<36640582210016

<36640582210016

Bayer. Staatsbibliothek

4° Hom 952 (1-2)

Die Epiſtel
Des
Apoſtels Pauli
An
Die Coloſſer/

In 108. Predigten Schrifftmäßig erklähret
und zum geiſtreichen Gebrauch zugeeignet/
Durch

DAVID KNIBBEN,

Diener des Göttlichen Worts
in Leyden.
Zu mehrer Erbauung aber in die Hochteutſche
Sprache überſetzet
Von
ALRICO Pleſken/ Bremenſ. Diener des
Göttlichen Worts im Fürſtenthum Anhalt.
Mit Regiſter verſehen.
Zweyte Aufflage.

Franckfurt am Mayn/
In Verlegung Philip Gottfried Saurmans/
Buchhändlers in Bremen. 1708.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede des Authoris an den Leſer.

HJe haſt du / wehrter Leſer / die Erklärung des erſten Theils des Brieffs **Pauli** an die **Coloſſer**/ſo in den zweyen erſten Capitteln enthalten iſt. Jn deren Verhandelung ich allerſeits / nach der Wirckung GOttes/ die in mir wirckt / getrachtet habe/ die rechtgläubige Lehre der Warheit zu bewahren und zu befeſtigen/ auch das Abſehen des Apoſtels aus der Krafft der Worte und ihrer Verknüpffung anzuweiſen und auszubreiten. Zu dem Ende habe ich die Worte in der Grund-Sprache/ die Krafft und Zuſammenfügung der Sachen in dem Text/ genau und andächtig erwogen/ und die mit Moſe/ den Propheten und Apoſteln / mit allem Fleiß verglichen/ auch ſtetig nachgeforſchet / was die alte rechtgläubige und berühmte Lehrer in der Kirchen GOttes / als Chryſoſthomus / Theophilactus/ Calvinus / Beza / Zanchius / Muſculus/ Piſcator/ Gomarus und andere über dieſe Epiſtel geſchrieben haben. Deren Urtheil meines ſehr geſtärcket hat/ und ihre gelehrte Gedancken/ ſonderlich des Engliſchen Biſchoffs Davenantii/ habe ich mir in vielen Gelegenheiten wohl zu nütze gemacht: Dennoch alſo/ daß der wohlgeneigte Leſer befinden wird/ daß ich das Meinige (doch ohne Ruhm) mit dem Jhrigen verglichen/ und alſo nicht ihre Gedancken allein ausgeſchrieben / und unter meinem Nahmen mich mit ihren Federn geſchmücket / und in das Holländiſche überſetzet habe. Jn der gantzen Epiſtel habe ich die falſchen Auslegungen der Socinianer / Crellii und

Schlichtingii/die ſich in ihren Commentariis über dieſelbige befinden/ nachgeſehen und wiederleget. Darnach habe ich die erklärete und aneinander hangende Warheiten zum geiſtlichen Nutzen unſerer Seelen zugeeignet/ denſelbigen nach Erforderung der Worte und Sachen / durch gegründete Wiederlegungen/ ernſtliche Beſtraffungen/ kräfftige Auffmunterungen / und hertzbewegliche Tröſtungen auff das Hertz zu drücken/auch ſolches fruchtbahr zu machen geſuchet. Zu dem Ende habe ich die Beweißthümer nicht von weiten gehohlet/ ſondern aus den Worten und Sachen mit ihren Umſtänden / ſo in dem Text ſelber lagen und daraus floſſen / genommen: Und alſo hiemit angezeiget / daß ich nicht einen Tractat / ſondern Predigten geſchrieben habe / und zwarn nach den Regeln / die ich in meiner Oratoria ſacra oder Predig-Kunſt mir ſelber und andern/ abſonderlich der ſtudirenden Jugend vorgeſtellet. Damit ein jeglicher verſtändiger und unpartheyiſcher Leſer aus dieſer meiner Erklärung über dieſen Brieff als aus ſo vielen Zeugnüſſen ſehen möchte/ daß meine Methode in denen Predigten ſey theoretico practica, das iſt / in welcher durch eine klare/ nöhtige und genugſahme Erklärung der Sinn und das Abſehen des heiligen Geiſtes ausgebreitet und bewieſen wird / darauff dann eine kräfftige und geiſtliche Zueignung folget / genommen aus und gebauet auff die Warheiten / ſo in dem Text erkläret ſeyn/ alſo daß mein Methodus in den Predigten nach Pauli Regel ſich bequemet / und eine Erkäntnüß der Warheit zur Gottſeeligkeit vorſtellet. Zu mehrerm Nutzen dieſes meines Wercks hat ein ſehr gelehrter und gottſeeliger Lehrer / weiland mein geliebter diſcipul, eine nette Entgliederung und kurtzen Auszug aller abgehandelten Texten hierüber gemachet; daraus ein jeder alſobald die Materie / welche und wie ſie in den Texten abgehandelt iſt/ ſehen kan: Damit alſo durch das erſte Anſehen der Hauptſumma vielleicht einer und der ander möchte auffgemuntert werden / zu näherer Betrachtung und Nachſinnen der Sachen/ ſo in dieſem Wercke enthalten und begriffen ſind.

Sey dann / wehrter Leſer / gebeten / dieſe meine Erklä-

rung über dieſe Epiſtel mit Andacht/ Liebe und Sanfftmuht zu leſen/ und wann ich irgends einiger heutigen GOttesgelehrten Meinungen zuwieder reden möchte/ bitte ich/ daß man mir die Freyheit gönne/ die ein jeder begehret/ daß man ſie ihme in Erklärung der heiligen Schrifft laſſe. Und zwarn darum deſto mehr/ dieweil ich gäntzlich überzeuget bin/ daß ich mit aller Beſcheidenheit in dieſem meinem Werck geredet habe/ und mehr meine Meinung mit der heiligen Schrifft und gegründeten Urſachen befeſtiget/ als andere ſchimpfflich vorgeſtellet und ſcharff wiederleget. Wolte GOtt/ daß wir alle eines Sinnes/ einmühtig und einhellig wären/ und gleiche Liebe hätten: Alſo daß keine Trennung noch Zwyſpalt/ noch Zanck in dem Bau des geiſtlichen Tempels gehöret würde! Wolte GOtt/ daß ein jeder was zur gemeinen Beſſerung und Nutzen der Kirchen gereichet anwendete/ und alſo Friede und Liebe unter den Brüdern erhalten würde! Wie würden dann unſere Feinde zu ſchanden/ die Irrende bekehret/ die Atheiſten überzeuget/ den Läſterern das Maul geſtopffet/ die Fromme getröſtet und im Glauben feſte geſetzet und bekräfftiget werden. So wird die Kirche ſchön ſeyn wie Thirza/ lieblich wie Jeruſalem/ ſchrecklich wie die Heerſpitzen. Dieſes iſt aber (fürchte ich) indem ich die Zeiten betrachte/ eines von den Dingen/ die mehr zu wünſchen als zu erwarten ſeyn/ es ſey dann/ daß irgend ſolche heilſahme Mittel bedacht und mit Krafft und Nachdruck ausgeführet werden/ wie in den vorigen Zeiten/ und annoch in dieſem ſeculo geſchehen iſt/ durch welche die Warheit und Einigkeit allerſeits verſichert/ und bewahret/ des Zanckens und Streitens ein Ende gemacht/ und darauff ein ewiges Stillſchweigen den ſtreitenden Partheyen auffgeleget werden/ und alſo guter Friede und Ruhe in der Kirchen erfolgen möge: Damit ſonſten der gerechte GOtt nicht einmahl die Streitigkeiten/ wie leider in Franckreich/ durch ſeine austreibende und zerſtreuende Gerichte geſchehen iſt/ ſcheide und ſtraffe/ welches aber der HErr in Gnaden abwenden/ unſere Sünden nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit uns vergeben/ und unſer um ſeines

Nahmens willen verſchonen wolle: Schließlich erſuche ich den geneigten Leſer/ daß er dieſe Arbeit zu ſeiner Erbauung in ſeinem Chriſtenthum anwenden/ vor den Frieden des geiſtlichen Jeruſalems mit mir andächtig ſeufftzen/ Zions Beſte ſuchen/ und den andern Theil dieſes Briefes mit Gedult erwarten wolle. Jch aber bin und bleibe

Dein getreuer Vorbitter und
Diener

David Knibbe/ Prediger
in Leiden.

Reve-

Reverendo, Docto, Pio Viro,

DN. DAVIDI KNIBBE,

Conciones ſuas in S. Pauli Epiſtolam ad Coloſſenſes publici juris facienti.

SCripſit Coloſſis, Græciæque gentibus
Sublimiore Tarſicus civis ſtylo;
Illuminata tota, quo tellus fuit
Potentis Aſiæ, quâque præluxit face
Populo feroci, quos & Ægeus rigat
Pontus, Colonis: protenuſque obmutuit
Profana, quidquid pullulanti, Achaïa
Obſtrepere ſtuduit fabilis Eccleſiæ.

Admota calamo ſtrenua hoc egit manus:
Quin nec Coloſſi, diva nec Dioſpolis
Audita Pauli eſt incolis facundia.

Scribentis at te paginas Apoſtoli,
Sacrumque magni luminis myſterium,
Diſerte KNIBBI, voce non tantum gregem
Docuiſſe juvit; urſit alternum tua
Pietas laborem; forte ſi fuerit parum
Monſtraſſe linguæ doctioris impetu
Cæcutientis ſeculi cœli viam.
Fallax, læviſque ſæpe cum ſit memoria,
Et (ſi fatiſcat auris audientium,
Avidéque rapiat, ſiqua præconis pii
Prolixa, ductu Spiritus, attentio)
Incontinenti turpis hæc olivio,

Mundi-

Mundique vanitas, leveſque affectuum
(Pudor eſt fateri) turbines exhauriant,
Huic tu mederi, ſedulo ſtudens malo
Legendus exis, duplicaſque plus ſemel
Paſtoris ultro quodvis officium boni.
Olive paſcis creditum preſens tibi:
Quis plura poſcit, petere quis majus poteſt,
Quin poſita longè tranſilis repagula,
Quando & futuris prædicas nepotibus,
Ut, voce cui non erudiri contigit,
KNIBBI, Coloſſos ſera poſteritas legat.

P. B.

JUDICIUM FACULTATIS THEOLOGIÆ,
In Academia Lugduno Batavâ.

EA eſt Reverendi hujus Auctoris apud omnes exiſtimatio, & cùm ex variis Scriptis, tum ex quotidianis in Eccleſiâ laboribus, laus eximiæ Doctrinæ, & defæcatæ Pietatis, ut ſupervacua omnis noſtra hujus Operis *Approbatio* videatur. Conſuetudini tamen eam damus & legi, poſt perlectas, ut licuit, accuratiſſimas paginas, quibus *Pauli Epiſtola ad Coloſſenſes* cùm explicando illuſtratur, tùm revocando, ad praxim ſacram prolixiori ἐξεργασίᾳ pertractatur. Prius dum facit, ubique judicium ſubactum atque exactum eruditionem, ſed & Orthodoxiæ impenſum ſtudium, probat Orbi noſtro Batavo; poſteriùs verò dum exequitur, ambiguum Lectoribus reddit, quid mirentur magis, an Methodi ἀκρίβειαν, an ubertatem rerum, an vehementiam τῦ πάθυς, an exhauſtum hoc Commentario Pietatis Myſterium, humanus ut patitur modus. Lugd. Bat. v. Eid. Februar. Gregor. A. Vulg. cIↄ Iↄc LXXXVI.

Facultatis Theologicæ nomine

FRIDERICUS SPANHEMIUS, S. S. Th. D.
Profeſſor in Acad. Bat. Primarius, ac p. t. Decanus.

Tam-

PROLEGOMENA
Oder
Allgemeiner Eingang
zur Erklärung der Epiſtel
Pauli an die Coloſſer.

DIe **Coloſſer** haben und führen ihren Nahmen von der Stadt **Coloßis** / welche Stadt / wie einige meinen / **Rhodus** geweſen ſey / die darum **Coloßis** genennet worden / dieweil das groſſe Kupfferne Sonnen-Bild / welches ſiebenzig Elen hoch war / und auff Befehl und Koſten des Königs Demetrii durch den berühmten Künſtler Charem Lyndium innerhalb zwölff Jahren gebauet worden / allda auffgerichtet / und welches von wegen ſeiner Höhe / Zierlichkeit und Schönheit vor eines von den ſieben Wundern der Welt iſt gehalten und gerühmet worden.

Von der Stadt **Coloßis.** Munſteri Coſmogr. Suidas.

Plin. hiſt. nat. lib. 34. cap. 7. Strabo lib. 14. p. 448

Diß verhält ſich aber allerdings nicht alſo; (1) Dann ſo jemahln die Bürger von Rhodus von denen Poeten Coloſſer genennet ſeyn / wegen des Coloßi / ſo in ihrer Stadt auffgerichtet war / ſo war doch diß nicht allgemein / auch ſind ſie nicht alſo allezeit und von allen genennet worden: Dieſer iſt nur ihr Zunahme und Ehren-Titul geweſen. (2) Und ob ſchon die Bürger Coloſſer / ſo iſt dennoch ihre Stadt Rhodus niemahlen Coloſſis geheiſſen worden / gleich wie dieſe Stadt / an deren Einwohner Paulus

allhie ſchreibet/ ausdrücklich Cap. 1:2. alſo genennet wird. (3) Dieweil dieſe Stadt Coloßis nahe bey ſolchen Städten lag/ welche ferne von Rhodus entlegen waren/ als Hierapolis und Laodicea/ Col. 2:1. und 4:13. welche in Phrygia lagen. Von Rhodus aber wird gemeldet/ daß es Lesbus und Cypern zu Nachbarn habe/ und unter die Aſiatiſche Inſuln gehöre. Darum urtheilen die gelehrte Ausleger/ und die enige ſo die Welt beſchrieben haben/ mit guten und feſten Gründen/ daß Coloßis eine Stadt in Ober-Phrygia geweſen/ eine ſehr ſchöne und groſſe Stadt/ deßwegen Herodotus πόλιν μεγάλην Φρυγίης, eine groſſe Stadt in Phrygien nennet. Welche Stadt nebenſt Laodicea und Hierapolis im Jahr 66. bey nahe vier Jahr zuvor/ ehe Paulus die Marter-Crone empfieng/ unter die Regierung des Neronis/ durch ein Erdbeben umgekehret iſt/ oder zum wenigſten ſo verfallen/ daß nur einige wenige Häuſer darinnen überblieben ſeyn.

Hieronym. in prol. ad Coloſſ. Chryſoſth. Theodor. Strabo. Herod. lib. 7. p. 451. Euſeb. Chron. p. 261. P. Oroſius in hiſtor. quam Hormeſtam vocant?

Die Zeit/ in welcher Paulus dieſe Epiſtel geſchrieben hat/ iſt ins gemein/ da er das erſte mahl zu Rom um des Evangelii willen gefangen ſaß/ wie man das cap. 4:3/ und 18. ſehen kan.

Wann dieſe Epiſtel geſchrieben. Ludow. Cap. hiſt. Apoſt. in Chron. & p. 78.

Ins beſonder/ nach der Warheit ähnlichen Meinung derjenigen/ welche die Geſchichte und Thaten der heiligen Apoſteln in zierliche Zeit-Rechnung und Ordnung gebracht haben/ iſt dieſelbige in dem 59. Jahr nach der Geburt Chriſti geſchrieben/ welches war das dritte Jahr der Regierung Neronis. Auff welche Zeit Er auch in ſeinem Gefängniß den Brieff an die Epheſer/ Philipper und an dem Philemon verfertiget hat.

Die Gelegenheit bey welcher dieſe geſchrieben iſt.

Die Gelegenheit/ bey welcher Paulus dieſen Brieff geſchrieben/ war/ daß Epaphras/ ein recht gläubiger Lehrer und Diener JEſu Chriſti/ die Coloſſer aus dem abgöttiſchen Heydenthum und falſch genandten Wiſſenſchafft/ durch Gottes kräfftig wirckende Gnade/ zu dem Evangelio der Warheit und der Herrlichkeit Gottes in Chriſto JEſu bekehret hatte; indeſſen aber einige falſche Brüder durch Trieb des Satans (gleichwie er aus Haß und Neid wider Chriſtum und ſein Evangelium pflēget zu thun) darnach getrachtet hatten/ daß ſie dieſe Gemeine verunruhigen/ und durch das Gifft der eiteln Philoſophie anzünden/ mit den Ceremonien des Geſetzes beladen/ durch den Dienſt der Engeln und ſelbſt erwehlte Geiſtlichkeit auffgeblaſen machen/ des Leibes nicht verſchonen und dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thun möchten zu ſeiner Nohtdurfft.

Cap. 3:18. biß 23.

Darauff iſt Epaphras/ entweder durch eigenen Eiffer vor JEſu und ſeine Warheit getrieben/ oder von der Gemeine dazu bewogen und geſand/ gen Rom gereiſet/ den Apoſtel Paulum/ der daſelbſt gefangen ſaß/ zu beſuchen/ und Ihme den Zuſtand der Kirchen kund zu thun/ auch Ihm von ſeiner Lehre Bericht abzuſtatten/ und den Nutzen/ den er unter ihnen gewircket/

Cap. 1:7.

cket/ anzuzeigen/ auff daß Er von der Reinigkeit ſeiner Lehre ein öffentlich und warhafftiges Zeugniß von Paulo der Gemeine wieder bringen möchte / welche er ſo weit durch die Gnade GOttes zu der Erkäntniß der Warheit gebracht hatte. Als nun Paulus von dieſem Epaphra den gantzen Zuſtand der Kirchen zu Coloſſen vernommen hatte/ hat er/ nach dem er durch ſeinen gewöhnlichen Eyfer vor die Ehre und Lehre des HErrn JEſu angezündet und gäntzlich überwältiget wurde/ dieſen Brieff an die Coloſſer geſchrieben/ in welchem er die Lehre von Epaphra geprediget / und von ihnen / als warhafftig und mit den geſunden Worten Chriſti übereinſtimmende angenommen / wiederholet / dieſelbige geprieſen und derſelben Beyfall gegeben; hergegen aber die eingeſchlichene Jrrthümer verwirfft und wiederleget/ und ſie weiter vermahnet/ daß ſie bey der Einfältigen Warheit/ die ſie in Chriſto angenommen hatten/ nicht allein feſte bleiben / ſondern auch in allen Chriſtlichen Tugenden zunehmen / und alſo das Evangelium Chriſti mit einem gottſeligen Wandel zieren und ſchmücken ſolten.

Der Jnnhalt dieſes Brieffes beſtehet demnach erſtlich in einer kurtzen Vorſtellung der Lehre der Gnaden und Seligkeit / ſo als die Epaphras den Coloſſern geprediget hatte: Er weiſet aber ſonderlich an / worin unſere Seligkeit beſtehet / und durch wem dieſelbige uns erworben und zugeeignet iſt. Darnach werden die Meinungen der Phariſeiſchen Jüden / und die/ welche aus Platonis und Pythagorä Philoſophie geſchmiedet waren / und von den falſchen Brüdern angenommen und dieſer Kirchen auffgedrungen/ wiederleget. Er zeiget kräfftiglich / daß alle Jüdiſche Ceremonien abgeſchafft / **daß die allein biß auff die Zeit der Beſſerung auffgeleget** waren/ und daß GOtt aller eigenwilliger Gottesdienſt mißfiel/ und an ſich ſelbſt eitel und nichts wehrt wäre. Endlich weiſet er an/ wie ein Chriſt ſein Leben anſtellen muß / damit er dem Beruff/ dazu ihm GOtt beruffen hat/ würdiglich wandeln möge ; und wecket ſie auff zu allen Tugenden und Ubungen der Gottſeligkeit/ ſo wol einen jeden ins gemein/ als ins beſonder Haußväter/ Kinder/ Knechte / oder in was Stand und Ordnung ein jeder von GOtt möchte geſetzet ſeyn.

Der kurtze Jnhalt. — *Hebr. 9:10.*

Dieſer Brieff wird demnach bequämlich in 3. Theile unterſchieden. Der erſte Theil hält in ſich einen kurtzen Begriff der Lehre des heiligen Evangelii/ verfaſſet in dem erſten Capittel. Der andere Theil beſtehet in einer Wiederlegung aller falſch genandten Wiſſenſchafft und ungötlichen Meinungen / die mit der geſunden Lehre nicht überein ſtimmen / in dem andern Capittel. Der dritte Theil begreiffet eine Zuſammenfügung aller Tugenden und Pflichten der Gottſeligkeit / ausgebreitet in dem dritten und vierdten Capittel.

Allgemeine Abtheilung

Neben-Theile des 1. Cap.

Die nähere Abtheilung eines jeden Capitels kan alſo geſchehen:
Das erſte Capitel hat drey Glieder

(1) Eine Danckſagung und Wunſch an die Coloſſer wegen **ihres Glaubens und Liebe zu allen Heiligen**/ v. 1. biß 9. In dem erſten fänget **der Apoſtel** an mit einem gewöhnlichen Gruß und Wunſch/ v. 1/ 2. Er dancket GOtt vor den Glauben den ſie empfangen hatten/ und der Liebe die ſie übeten gegen alle Heiligen/ v. 3/ 4. Er weiſet an die Urſache/ welche ſie hiezu bewegen ſoll/ nemlich **die Hoffnung/ ſo ihnen im Himmel beygeleget war**/ vſ. 5. Das hiezu gebrauchte Mittel war das Evangelium/ das in der Welt durch andere/ und ihnen durch Epaphram geprediget worden/ vſ. 6. biß 9.

Das andere Glied faſſet in ſich eine Auffmunterung zum Wachsthum und Beſtändigkeit in der einmahl angenommenen Lehre. Hie bittet er erſtlich vor ihr **Zunehmen in Erkäntniß und geiſtlichen Verſtande**/ vſ. 9. Um einen gottſeligen Wandel nach der Erkäntniß/ vſ. 10/ 11. Er dancket GOtt vor die Gnade die ihnen mitgetheilet iſt/ (a) Daß ſie **zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte tüchtig gemacht** ſeyn/ vſ. 12. Daß durch eine kräfftige Errettung und unwiederſtändlichen Zug geſchehen/ ſey/ vſ. 13. Die Frucht war die **Erlöſung/ welche in der Vergebung der Sünden durch JEſum Chriſtum beſtehet**/ vſ. 14. Ferner weiſet er an das Recht und die Macht/ die JEſus hat/ daß er uns dieſer Erlöſung theilhafftig mache/ dieweil er iſt **das Ebenbild Gottes/ der Erſtgebohrne vor allen Creaturen**/ vſ. 15. Er **hat alles geſchaffen und er erhält alles**/ vſ. 16/ 17. **Er iſt das Haupt der Gemeine**/ vſ. 18. Mit einem Worte/ **es wohnet in ihm alle Fülle**/ vſ. 19. Darauff erkläret er/ wie dieſe Erlöſung zu wege gebracht iſt/ nemlich durch **die Verſöhnung in dem Blute des HErrn JEſu**/ die ſo herrlich beſchrieben wird/ vſ. 20/ 21/ 22. Endlich ſtellet er ihnen vor das Kennzeichen/ woran ſie wiſſen können/ daß ſie Theil an dieſer herrlichen Erlöſung hatten/ nemlich wenn **ſie im Glauben feſte blieben**/ vſ. 23. Dazu er ſie ferner mit vielen Beweg-Urſachen auffmuntert/ genommen (1) von ſeinem Eyfer den er hatte/ indem er vor die Lehre ſo viel litte/ vſ. 24/ 25. (2) Von der Vortrefflichkeit dieſer Lehre/ welche beſtehet in Geheimniſſen/ die einen herrlichen Reichthum GOttes/ **Chriſtum die Hoffnung der Herrlichkeit**/ in ſich begreiffen/ vſ. 26/ 27. (3) Von dem nützlichen Abſehen und Zweck dieſer Lehre/ daß **ſie den Menſchen vollkommen in Chriſto darzuſtellen wuſte und könte**/ vſ. 28. Worzu er auch nach der Gnade/ die ihm gegeben war/ ſeinen Fleiß und Arbeit nicht ſparete/ welches er ihnen bezeugte mit dieſem Brieff an ſie zu ſchreiben/ vſ. 29.

Das

Das andere Capittel wird ordentlich in vier Theile abgetheilet: (1) In einen herrlichen Eingang/ vſ. 1. biß 7. (2) In einer klaren und kurtzen Fürſtellung der Sachen/ ſo er abhandeln will/ vſ. 8. (3) In eine kräfftige Befeſtigung ſeiner Meinung / von dem 9. biß zum 16. Verß. Und dann (4) In einer nachdrücklichen und beſcheidenen Wiederlegung der falſchen Lehre/ ſehr wol fürgeſtellet und kräfftig ausgebreitet/ von dem 17. biß an den letzten Vers dieſes Capittels. Dieſes Capittel fänget dann an mit einer nähern Ausbreitung desjenigen/ welches er zum letzten in dem 1. Cap. geſagt hatte: **Er arbeite ꝛc.** Dann ob er ſchon ihre Perſohn im Fleiſche nicht geſehen hatte/ ſo hatte er dennoch um ſie und um ihre nechſte Nachbahren/ die von Laodicea einen groſſen Kampff/ daß er ſie unter einander und zuſammen mit GOtt verbinden / und ſich bemühen möchte / daß ſie in der Erkäntniß der Geheimniſſen/zu ihrem Troſte/GOtte zu gefallen in Chriſto feſte blieben/ vſ. 1/ 2. Welchen Chriſtum er noch einmahl als **die Brunquelle aller Weißheit** beſchreibet/ vſ. 3. Darauff gehet er ferner und warnet ſie vor allen Verführungen und Betriegereyen ins gemein / daß niemand mit vernünfftigen Reden ſie betriegen ſolte/ welches er ihnen durch ſeine Liebe gegen ſie/ und mit ihrer Liebe gegen GOtt feſte eindrücket/ vſ. 5. 6. 7. Die Verführungen waren ſonderlich dreyerley: (a) Die aus allzu groſſer Scharffſinnigkeit des Verſtandes herkamen/ welche er nennet **eitele Philoſophie.** (b) Die aus Aberglauben ihren Urſprung hatten/ dieſe waren **loſe Verführungen der Menſchen.** (c) Aus Jüdiſchen Lehrern/ die er nennet **Welt-Satzungen** oder **erſte Anfänge der Welt**/ vſ. 8. Dieſe Irrthümer wiederleget er insgemein / daß **ſie nicht nach Chriſto waren**/ vſ. 8. Dieſes befeſtiget er wieder / dieweil die gantze Fülle der Gottheit in ihm wohnet / und ſie in ihm als dem Haupte vollkommen waren / und darum ſolten ſie nicht eine Lehre / die nicht nach Chriſto war/ annehmen/ vſ. 9/10. Hierauff ſchreitet er fort zur Wiederlegung der drey Irrthümer ins beſonder / und fänget von der Letzten erſt an / nemlich von den **Jüdiſchen Ceremonien**/ hiezu muſten ſie ſich nicht verführen laſſen / dann was aller Ceremonien Anfang war/ und davon ſich ein jeglicher zum Schuldner machen muſte/ war **die Beſchneidung**; Dieſe aber war nun nicht mehr nöhtig/ dieweil ſie in Chriſto beſchnitten waren/ vſ. 11. Hievon wurden ſie durch die Tauffe verſichert / welche an ſtatt der Beſchneidung gekommen iſt. Welches er beweiſet / dieweil dieſelbige die Vergebung der Sünden verſiegelt / und der Heiligung uns vergewiſſert / welcher ſie auch theilhafftig geworden waren / als **die durch Chriſti Aufferſtehung lebendig gemacht/ und die Vergebung der Sünden empfangen hatten** / vſ. 12/13. Einen andern Beweißthum zur Abſchaffung der Ceremonien nimt

Neben-Theile des 2. Cap.

er hieraus / daß Chriſtus durch ſeinen Todt dieſelbige ans Creutz genagelt hat/ vſ. 14. Welches er näher eindrücket mit einem Beweißthum von dem Geringern zu dem Gröſſern / daß er an dem Creutze ſelbſt die Fürſtenthüme und Gewaltigen ausgezogen hat/ vſ. 15. Als ob er ſagen wolte / ſo groß iſt die Krafft des Creutz-Todes des HErrn JEſu / daß er nicht allein die Ceremonien / ſondern auch ſelbſt die Fürſtenthüme und die Gewaltigen zu nichte gemacht / und über ſie an dem Creutze getriumphiret hat. Der dritte Beweißthum/ damit er ſie ſtärcken will/ iſt/ daß niemand ihnen über Speiſe und Tranck/ und andere Ceremonien ein Gewiſſen machen ſoll/ dieweil die alle nur Schatten auff Chriſtum waren/ vſ. 16/ 17.

Hierauff gehet Paulus zu der Wiederlegung des erſten Jrrthums fort / welcher aus der eiteln Philoſophie des Platonis und Pythagorä geſchmiedet war/ unter andern zu dem **Dienſt der Engeln/** ꝛc. Welchen Jrrthum er mit vier Urſachen wiederleget. (a) Dieweil ſie einen Gottesdienſt verordneten / welches zu thun / GOtte allein zukomt. (b) Daß ſie nicht dasjenige/ das ſie geſehen oder gehöret hatten/ ſondern daß ſie aus Auffgeblaſenheit ihres Verſtandes ſchmiedeten/ ihnen aufflegten. (c) Daß dieſe Lehrer Chriſtum desjenigen beraubeten / das ihme / als dem Haupte allein zukam / der allein tüchtig und gnugſam iſt ſeine Kirche ohne der Engeln Dienſt an einander zu enthalten / und zur Göttlichen Gröſſe gelangen zu laſſen / vſ. 18/ 19.

Das letzte Theil dieſes Capittels begreifft die Wiederlegung des andern Jrrthums / nemlich die loſe Verführung nach der Menſchen Lehre; **Du ſolt das nicht angreiffen/ du ſolt das nicht koſten/ du ſolt das nicht anrühren** / vſ. 21. Hiezu gebrauchet er drey Beweißthümer/ (1) **Jhr ſeyd den Satzungen der Welt abgeſtorben**/ die GOtt vor Zeiten verordnet hat / wie wollet ihr dann euch zu Sclaven ſolcher Gebot machen laſſen / die nur allein **durch Menſchen eingeführet ſeyn**/ vſ. 20. (2) Dieweil dieſes alles unter Händen verzehret wird / und mit dem Gebrauche vergehet/ vſ. 22. (3) Dieweil alles dieſes nur einen Schein der Weißheit und Tugend hat / aber in der That nichts nütze noch wehrt iſt/ ſondern nur allein dem Leibe und dem Fleiſche angehet / und die Seele nicht vergnügen können/ vſ. 23.

Neben-Theile des 3. Cap.

Das dritte Theil dieſes Brieffes beſtehet in einer Auffmunterung zu allen Tugenden und gottſeligen Ubungen/ begriffen in dem dritten und vierten Capittel; Die Ubung der Gottſeligkeit wird in dem dritten Capittel auff zweyerley weiſe fürgeſtellet; Erſtlich ins gemein / die alle Chriſten/ als ſolche/ betrachten müſſen/ von dem 1. biß 18. Vers. Darnach die ſonderbahre Pflichte/ welche ſonderlichen Perſohnen angehen/ nach dem Stande/

in dem

in dem ſie GOTT geſetzet hat/von dem 18. biß zu dem 2. Verß des Vierdten Capitels.

Erſtlich leget er den Grund aller Gottſeligkeit / daß ſie **mit Chriſto waren aufferſtanden**/und wil darauff/ daß ſie das jenige allein/ was droben iſt/ ſuchen und darnach trachten ſollen/ vſ. 1/ 2. Welches er mit zweyen Urſachen einſchärffet: (1) Dieweil ihr Leben mit Chriſto verborgen war in GOtt/ vſ. 3. Und (2) daß ſie dermahleins **mit Chriſto in der Herrlichkeit ſollen offenbahr werden** / vſ. 4. Hierauff zeiget er ihnen etwas näher/ was ſie/ damit ſie ihr himmliſches Verlangen vornehmlich beweiſen möchten/ thun müſten/ nemlich **ihre Sünden tödten/ die er Glieder/ die auff Erden ſind**/ nennet/ und zehlet von denen einige her/ **Hurerey/ Unreinigkeit**/ ꝛc. vſ. 5/ 8. 9. Er füget hinzu die Straffe/ nemlich **Gottes Zorn**/ welcher um deren willen kommt/ vſ. 6. Einen andern Beweißthum nimmt er von ihrem vorigen Zuſtande/ welchen ſie nun verlaſſen hatten. **So wandelten ſie Weiland/ da ſie darinnen lebeten**/ vſ. 7. Dieweil ſie aber nun Chriſten geworden waren/ ſolten **ſie den alten Menſchen ausziehen**/ vſ. 9. **Und den neuen anziehen**/ vſ. 10. Und zwarn ſie alle ohne Unterſcheid/ vſ. 11.

Dieſes himmliſche Verlangen beſtunde in der Betrachtung aller Tugenden/ die er biß auff den 16. vſ. erzehlet.

Er ſtellet dieſes vor/ daß es in der Betrachtung und Ubung des Wortes Gottes beſtehe/ auch **in dem Singen der Pſalmen und Lobgeſängen/ und geiſtlichen lieblichen Liedern**/ vſ. 16. Daneben in einer allgemeinen Regel/ darnach man alle ſeine Thaten richten muſte/ nemlich das **Thun zu Gottes Ehren**/ vſ. 17. Die ſonderbahre Pflicht gehet den Weibern und Männern untereinander an/ vſ. 18/19. Wie auch den Kindern gegen ihre Eltern/ und den Eltern gegen ihre Kinder/ vſ. 20/21. Darnach ſchreibet er die Pflichte der Knechte gegen ihre Herren vor/ vſ. 22. biß 25. und der Herrn gegen ihre Knechte/ Cap. 4. vſ. 1. Das vierdte Capittel begreiffet ſonderlich dreyerley: (1) Einige **Auffmunterungen**/ vſ. 2. biß 6. (2) Einen **Lob und Ruhm der frommen Lehrer**/ vſ. 7. 8. 9. (3) Grüſſe/ von dem 10. vſ. biß zum Ende.

Neben-Theile des 4. Cap.

Erſtlich wecket er ſie zu dreyerley auff: (a) Zur **Beharrung in dem Gebet**/ vſ. 2. 3. 4. (b) Zu einem **vorſichtigen Wandel und ſchicken in der Zeit**. vſ. 5. (c) Zur **Vorſichtigkeit in dem Reden**/ vſ. 6.

In dem andern Theil recommendiret er den Coloſſern zween vornehme Lehrer/ **den Tychicum und Oneſimum**/ vſ. 7. 8.

Der dritte Theil faſſet in ſich einige Grüſſe von dem Ariſtarcho/ Marco/ Jeſu genennet Juſtus/ Epaphra/ Luca/ Dama/ vſ. 10. biß 15. Er

läſſet

läſſet darnach die von Laodicea grüſſen/ und will/ daß dieſe Epiſtel auch bey ihnen ſolle geleſen werden / vſ. 15/16. Inzwiſchen vermahnet er den Archippum / daß er ſein Amt in acht nehmen ſoll/ vſ. 17. Endlich unterſchreibet und vollendet er dieſe Epiſtel / nachdem er vorhero ſie erſuchet / daß ſie an ſeine Bande gedencken ſolten / und ſchlieſſet mit dieſem Wunſch: **Die Gnade JEſu Chriſti ſey mit euch / Amen.**

Ruhm dieſes Briefes.

So mag dann dieſer Brieff billich unter die Vortreflichſte / Lehrreichſte und Seel-rührende / von allen Briefen Pauli geſtellt und gerühmet werden! Dann in demſelben iſt das Marck und Kern des Evangelii zu finden/ hierin werden Chriſti Perſohn/ Naturen/ Aemter/ Stände und Wolthaten auff das herrlichſte beſchrieben / und dieſelbige werden wider alle Menſchliche Erfindungen / falſche und verkehrte Lehren / eitele Philoſophie und andere fälſchlich genannte Wiſſenſchafften verthätiget. Hie werden die Heilige und Gläubige in ihrem Glauben geſtärcket/ getröſtet/ und wieder alle Verführungen ihnen ein Muht gemachet / damit ſie beſtändig bey dem jenigen/ daß ſie aus dem Evangelio gehöret und angenommen hatten / bleiben möchten. Hie werden ſie zu allen Chriſtlichen Tugenden gegen GOtt / ihren Nechſten und ſich ſelbſt kräfftiglich vermahnet / und zwar mit ſehr ernſtlichen Uberzeugungen und Hertz-rührenden Beweg-Urſachen / daß ſie nicht kräfftiger bedacht noch erfunden werden können / auff daß ein jeglicher ſeinem GOtt getreu verbleiben / und eyferig ſeine Pflicht in dem Stande / darin ihn GOtt geſetzet hat / betrachten möchte.

Iſt demnach dieſe Epiſtel eine Materie/ die/ weil ſie ſehr herrlich iſt an und vor ſich ſelbſt/ wol wehrt iſt/ daß ſie in dieſen unſern Zeiten/ darinnen wir leben / den Chriſten eingeſchärffet werde. Dann wird jetzunder nicht die reine Warheit des Evangelii ſehr geläſtert und geſchwächet / verſpottet und verachtet/ dieweil ſo viel Ketzereyen uud fälſchlich genandte Wiſſenſchafften ſich hervor thun. Wie wird die nicht durch täglich ſich offenbahrende / der Seelen Seligkeit nachtheilige und verhinderende greuliche Lehren der Socinianer verfinſtert und verdorben / dabeneben durch die eitele Philoſophie/ die man zur Richterin des Wortes GOttes und Regul des Glaubens gemacht hat / gäntzlich durchlöchert und entkräfftet / und alſo durch eigene Auslegungen gäntzlich vernichtiget und verworffen.

Matth. 24: 12.

Darbeneben iſt es eine Materie/ die nützlich und nöhtig iſt/ daß ſie in dieſen unſern Zeiten/ darin **die Ungerechtigkeit überhand nimt/ und die Liebe in vielen gäntzlich erkaltet** / vorgeſtellet werde. So es jemahln Zeit geweſen / ſo iſt es jetzunder auch nöhtig / einem jeglichen durch Ermahnungen auffzuwecken/ **daß wir in einem Geiſte und einer Seele ſtehen/ und ſämtlich für den Glauben des Evangelii kämpffen/ und uns**

in kei-

in keinem Wege von den Widerſachern erſchrecken laſſen. Daß Phil.1:27. 28.
wir wol zuſehen / daß nicht wie die Schlange Hevam verführete mit
ihrer Schalckheit / alſo auch unſere Sinnen von der Einfältigkeit
in Chriſto verrücket werden. Nun iſt es Zeit / daß wir uns bemühen / 2.Cor.11:3.
und allen Fleiß anwenden / daß wir feſte und unbeweglich ſeyn / und im̃er in dem Wercke des HErrn zunehmen / ſintemahl wir wiſſen / daß unſere Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn: Und alſo getreu biß an den Todt verbleiben / auff daß wir die Krone des ewigen Lebens erhalten mögen. 1.Cor. 15: 58. Apoc. 2:10.

Hiezu wird uns in dieſer Epiſtel Gelegenheit an die Hand gegeben werden / darum ich ſie auch erkläret / und Eurer Chriſtlichen Liebe nach der Gnade / die mir GOtt verliehen und in mir gewircket hat / nunmehro den erſten Theil derſelbigen in den Druck gebe / damit ihr / was ihr mit Ohren gehöret / ferner nachleſen und euch zu nutze machen möget. Der HErr gebe euch / ſeinen Knechten und Mägden / Weißheit und geiſtlichen Verſtand / damit ihr wiſſen möget geiſtliche Dinge mit Geiſtlichen zuſammen zu fügen / und die Warheit von denen Dingen / die wider dieſelbigen ſtreiten / unterſcheiden könnet / und alſo den rechten Sinn des Geiſtes faſſen und euch zu Nutze machen. GOtt weiß es am beſten / daß ich mich ſelber nicht habe geprediget / ſondern Chriſtum! Und darum wünſche ich / daß GOtt euch allen erleuchtete Augen des Verſtandes geben wolle / daß ihr die Geheimniſſen des Glaubens recht verſtehen / und die in einem geheiligten und guten Hertzen bewahren / und in aller Auffrichtigkeit / als vor dem HErrn / denſelbigen nachleben möget. Auff daß dieſes mein Werck / wie auch mein gantzes Ampt / zu der Herrlichkeit ſeines heiligen Nahmens (darauff wir ſonderlich und vornehmlich unſer Abſehen richten ſollen) wie auch zur Erbauung / Friede und Seligkeit der gantzen Kirchen / die JEſus mit ſeinem Blute erkaufft und zu ſeinem Eigenthum ihme erworben hat / gereichen möge. Amen! Eph. 1:18.

Verſus μνημονευτικοὶ capitum ſingulorum *argumenta penitus* exprimentes à Clariſſimo *DN. Rudolpho Gualthero* editi.

Cap. I.

Videatur Iſag. Anal. Hulderici Herlingii in h. Epiſt. par. 2. p. 273.

GRatulor ab fidei vobis præconia veſtræ,
Quæ vos non falſâ laude beare poteſt.
Et meritò: in Chriſto quoniam Pater omnia nobis
Tradidit, hic omnis fons & origo boni eſt.

2.

Callida multorum caveatis dogmata cauti
Queîs doctos miſcet ſubdola lingua dolos.
Cur etenim libeat falſo ſeducier aſtu,
In Chriſto vobis cùm bona cuncta ſient?

3.

Deſerite has terras, jam ſint cœleſtia curæ,
Nec libeat vitiis invigilare malis.
Sit fraternus amor, ſint & connubia ſancta
Officium faciat filius atque pater.
Hoc pariter ſervi faciant dominique tenaces,
Perſonas nec enim reſpicit ipſe Deus.

4.

Orandi ſtudium ſit vobis, ſermoq; prudens.
Et ſapiens pariter caſtáque vita ſiet.
Vos etiam fratres fraterno corde ſalutant
Officium Archippo præcipit inde ſuum.

Verſus

Verſus medii & ſtrictiores ex Gemma Fabri tranſcripti.

CAP. I.

ABſtulit à tenebris Chriſtus prior omnibus, illa
Impleo quæ deſunt, juſta miniſter ago.

2.

Bellè ſuadet eis, legis, mundique, hominumque
Præcepta, à Chriſti morte, valere nihil.

3.

Cœlum quisque petat, terreſtria mortificate
Hoc uxor, fili, ſerve, ſequaris iter.

4.

De Dominis, precibus, peregrinis, & ſale verbi
Scribit, quod ſupereſt, verba ſalutis habet.

Voces characteriſticæ memor:

1. 2. 3. 4.
Conciliat, Sophiæ, Vetere exuti, Dominorum.

Declaratio.

Conciliat Pater ſibi omnia per Filium cap. 1. vſ. 20.
Sophiæ ſpecie ne quis vos ſeducat. cap. 2. vſ. 8.
Vetere exuti homine, novum induite: cap. 3. vſ. 9. 10.
Dominorum erga ſervos officium. cap. 4. v. 1.

Verſus μνημονευτικοὶ capitum ſingulorum *argumenta penitus* exprimentes à Clariſſimo *DN. Rudolpho Gualthero* editi.

Cap. I.

Videatur Iſag. Anal. Hulderici Herlingii in h. Epiſt. par. 2. p. 273.

GRatulor ab fidei vobis præconia veſtræ,
Quæ vos non falsâ laude beare poteſt.
Et meritò: in Chriſto quoniam Pater omnia nobis
Tradidit, hic omnis fons & origo boni eſt.

2.

Callida multorum caveatis dogmata cauti
Queîs doctos miſcet ſubdola lingua dolos.
Cur etenim libeat falſo ſeducier aſtu,
In Chriſto vobis cùm bona cuncta ſient?

3.

Deſerite has terras, jam ſint cœleſtia curæ,
Nec libeat vitiis invigilare malis.
Sit fraternus amor, ſint & connubia ſancta
Officium faciat filius atque pater.
Hoc pariter ſervi faciant dominique tenaces,
Perſonas nec enim reſpicit ipſe Deus.

4.

Orandi ſtudium ſit vobis, ſermoq́ prudens.
Et ſapiens pariter caſtáque vita ſiet.
Vos etiam fratres fraterno corde ſalutant
Officium Archippo præcipit inde ſuum.

Verſus

Verſus medii & ſtrictiores ex Gemma Fabri tranſcripti.

CAP. 1.

ABſtulit à tenebris Chriſtus prior omnibus, illa
Impleo quæ deſunt, juſta miniſter ago.

2.

Bellè ſuadet eis, legis, mundique, hominumque
Præcepta, à Chriſti morte, valere nihil.

3.

Cœlum quisque petat, terreſtria mortificate
Hoc uxor, fili, ſerve, ſequaris iter.

4.

De Dominis, precibus, peregrinis, & ſale verbi
Scribit, quod ſupereſt, verba ſalutis habet.

Voces characteriſticæ memor:

1.	2.	3.	4.
Conciliat,	*Sophiæ,*	*Vetere exuti,*	*Dominorum.*

Declaratio.

Conciliat Pater ſibi omnia per Filium cap. 1. vſ. 20.
Sophiæ ſpecie ne quis vos ſeducat. cap. 2. vſ. 8.
Vetere exuti homine, novum induite: cap. 3. vſ. 9. 10.
Dominorum erga ſervos officium. cap. 4. v. 1.

Chryſoſtomus in Epiſt. ad Coloſſ.
Tom. 4. pag. 89.

Πᾶσαι μὲν ἅγιαι αἱ Ἐπιστολαὶ Παύλου, ἔχουσι δὲ τι πλέον αἱ δεδεμένου αὐτοῦ πεμπόμεναι, οἷα ἐστὶν ἡ πρὸς Ἐφεσίους, οἷα ἐστὶν ἡ πρὸς Φιλήμονα, οἷα πρὸς Τιμόθεον, οἷα ἡ πρὸς Φιλιππησίους, οἷα αὕτη ἡ παροῦσα. Τίνος δὲ ἕνεκεν λέγω πλέον ἔχειν ταύτας τὰς ἐπιστολάς; κατὰ, τοῦτο, ὅτι ἐν δεσμίοις ὢν αὐτὰς γράφει ὡς μὲν εἰ ἀριστεὺς σφαγὰς μεταξὺ, καὶ τρόπαια ἱστὰς ἐπέστελλεν, αὐτὸν δὴ ἐποίει καὶ αὐτὸς, εἶδε γὰρ καὶ αὐτὸς τοῦτο μέγα ὄν.

Das iſt.

Alle Brieffe Pauli ſind zwar heilig/ die haben aber was mehr in ſich / die er in ſeinen Banden geſchrieben hat/ welche ſeyn / der an die Epheſer / der an Philemon/ die an den Timotheum/ der an die Philipper / und dieſe gegenwärtige. Aber aus was für einer Urſache ich ſage/ daß dieſe Epiſteln was mehrers in ſich haben/ nemlich darum/ dieweil er / da er in ſeinen Banden ſchrieb / gleich wär einem tapffern und mannhafften Soldaten/ der ſich im Kriege ſehr wol gehalten/ dañ gleich wie der nach vollendetem Kampff embſig iſt/ ſeine Triumphs- und Sieges Zeichen auffzurichten / ſo thut er es den Seinigen kund / und ſchreibet es ihnen / als etwas Groſſes und Herrliches; alſo thut auch hie Paulus / dieweil er wuſte/ daß es was Groſſes und Herrliches war.

Erklä-

Erklärung der Epiſtel Pauli an die Coloſſer.

CAP. I. vſ. 1. 2.

vſ. 1. Παῦλος ἀπόστολος, Ἰησοῦ Χριστοῦ διὰ θελήματος Θεοῦ, καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφὸς.

vſ. 2. Τοῖς ἐν Κολοσσαῖς ἁγίοις καὶ πιστοῖς ἀδελφοῖς ἐν Χριστῷ. Χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ Θεοῦ Πατρὸς ἡμῶν, καὶ Κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.

vſ. 1. Paulus / ein Apoſtel JEſu Chriſti/durch den Willen Gottes/ und Bruder Timotheus.

vſ. 2. Den Heiligen zu Coloſſen und den gläubigen Brüdern in Chriſto. Gnade ſey mit euch und Friede / von GOtt unſern Vatter/ und dem HErrn JEſu Chriſto.

NAchdem der gecreutzigte Held/ unſer Heiland Jeſus Chriſtus/ als er auff dem Berge Golgatha ſtarb/ den Todt überwand/ und durch ſeine Aufferſtehung und Himmelfahrt über ihn triumphirete/hat er/ damit er Saamen haben möchte/ nicht allein das Gefängniß gefangen geführet / ſondern auch Gaben für die Menſchen / dieſelbe ihnen mitzutheilen/ empfangen. Er hat etliche zu Apoſtel geſetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangeliſten/ etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Ampts / damit der Leib Chriſti erbauet werde / Eph. 4: 11. 12. Dieſe ſind auff dem Befehl Chriſti hingegangen/ und haben alle Völcker gelehret; und hielten ihr Leben auch nicht ſelbſt theuer/ wann nur das Evangelium ſeinen Lauff haben möchte/und Chriſtus hoch geprieſen würde. Paulus hat allein von Jeruſalem an und umher/ alles mit dem Evangelio erfüllet. Nichts fiel ihm zu ſchwer/ nichts war ihm zu verdrießlich / wann nur das Evangelium könte fortgepflantzet werden / und er das Amt vollenden / das er von dem HErrn JEſu empfangen hatte.

[Margin: Eingang. — Pſ. 68:19. — Matth. 28: 19. — Act. 20:24. — Phil. 1:20. — Act. 20:24.]

hatte. Dann ſo ſpricht er ſelber: **Ich habe offt gereiſet. Ich bin in Fährligkeit geweſen zu Waſſer / in Fährligkeit unter den Mördern / in Fährligkeit unter den Jüden / in Fährligkeit unter den Heiden / in Fährligkeit in den Städten / in Fährligkeit in der Wüſten / in Fährligkeit auff dem Meere / in Fährligkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durſt / in viel Faſten / in Froſt und Blöſſe. Ohne was ſich ſonſt zuträgt / nemlich / daß ich täglich werde angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen /** 2. Cor. 11: 26. 27. 28. Wurde er um des Evangelii willen gefangen geſetzt / ſo ſchämete er ſich der Bande Chriſti nicht / **Er predigte in dem Gefängnüß das Reich GOttes / allen die zu ihm hinein kamen / und lehrete von dem HErrn JEſu mit aller**

Act. 28: 30. 31.

Freudigkeit unverboten. Und die er in ihrer Gegenwart durch mündliche Unterweiſung nicht konte lehren und tröſten / die vermahnete er durch Epiſteln / die er an ſie ſchrieb / nicht allein wann er irgend in andern Ländern ferne von ihnen war / ſondern auch / da er nunmehro gebunden und im Gefängniß ſaß / da bezeugete er / daß GOttes Wort mit ihm nicht gebunden war / dann viele herrliche Epiſteln hat er an unterſchiedliche Gemeinen in ſeinen Banden geſchrieben. In denſelben ſchrieb er die Epiſtel an die **Epheſer / Philipper** / die andere an den **Timotheum** / an den **Philemon** / da er ſchon ein alter Mann war. Und auch zu dieſer Zeit hat **Paulus** dieſe herrliche Epiſtel an die **Coloſſer** geſchrieben / ob ſchon ſie ſeine Perſohn und er ſie nicht im Fleiſche geſehen hatten / Col. 2: 1.

Eph. 6: 20. Phil. 1: 13. 2. Tim. 1: 11. Philem. v. 9

Die Gemeine zu **Coloſſen** wurde durch Epaphras gebauet / durch die falſche Brüder verunruhiget / aber von Paulo geſtärcket durch dieſe Epiſtel die er an ſie aus ſeinem Gefängniß geſchrieben hat.

Kurtzer Inhalt. Siehe ferner Proleg.

Zum Anfang der Erklärung dieſer Epiſtel wollen wir nun den Eingang für uns nehmen / der in dem erſten und andern Vers begriffen iſt / und in ſich faſſet einen hertzlichen Wunſch vom Himmel über die Perſohnen und den Stand der Gemeine zu Coloſſen.

Abtheilung.

Zweyerley müſſen wir hie unterſchiedlich betrachten.

(1) Die Auffſchrifft.	(1) Der Schreiber / der iſt	**Paulus ein Apoſtel JEſu Chriſti durch den Willen GOttes / und Bruder Timotheus.**
	(2) An wem er ſchreibet:	**Den Heiligen zu Coloſſen und gläubigen Brüdern in Chriſto.**

(2) Den

(2) Den Gruß
- (1) Die Sache — **Gnade und Friede.**
- (2) Von wem die zu erlangen — **Von GOtt dem Vatter / und dem HErrn JEſu Chriſto.**

Paulus.] Der Schreiber nennet ſich Paulus / wer und was für ei- ne Perſohn dieſer geweſen ſey / iſt unnöhtig weitläufftig allhie zu erzehlen / ſei- ne Geburth / Aufferziehung / Leben / Bekehrung / Eyfer und Gelehrtheit / wer- den uns in den Geſchichten **der Apoſtel** / und ſeinen Epiſteln gnugſam für- geſtellet. Der Mann iſt bekant unter den Heiden / ſein Nahme iſt berühmt in allen Gemeinen der Heiligen : **Sein Gedächtnüß wird im Segen bleiben** biß in Ewigkeit / und wo das Evangelium geprediget wird / da wer- den ſeine Tugenden und Thaten auch verkündiget werden. Der zuvorn Saulus hieß / nennet ſich überall Paulus. Viele ſchöne Gedancken haben die Gelehrte über dieſen Nahmen und deſſelbigen Veränderung: Einige aus den Alten haben gemeinet / daß er von der Hebräiſchen Sprache ſeinen Ur- ſprung hätte / von פלא, welches wunderlich ſeyn bezeichnet / oder von פעל, wircken / arbeiten / dieweil dieſer Apoſtel wunderbahr und ſehr arbeitſam ge- weſen ſey / oder פיפליל pipalil, der Mund einer Flöthe / dieweil er auff der Flöthe des Evangelii lieblich ſpielete. Eben ſo ungegründet ſind die Ge- dancken deren / die da ſagen / daß der Nahme aus der Griechiſchen Sprache herkomme / von παύλη, Ruhe / dieweil er nimmer Ruhe hatte / noch ſich derſel- ben bedienete. Gewiſſer aber iſts / daß dieſer ein Lateiniſcher Nahme iſt / der unter den Römern ſehr gemein und bekandt war / welchen er / wie einige mei- nen / nicht zu Ehren des Sergii Pauli des Landvogtes / nach dem er denſel- ben bekehret / angenommen hat / ſondern (1) darum / dieweil **Saulus** in **Paulus** durch eines eintzigen Buchſtabens Verwechſelung leichte kan ver- ändert werden. (2) Oder dieweil der Nahme **Saul** bey den Chriſten verhaßt war / die er biß auff den Todt verfolget hatte / hat er lieber den in **Paulum** wollen verändern / dieweil er nunmehro **den Glauben ſelbſt pre- digte / welchen er weiland verſtörete.** (3) Oder dieweil er klein war von Perſohn / welches ſcheinet zu erhellen aus 2. Cor. 10:10. **Die Gegenwär- tigkeit des Leibes iſt ſchwach.** So kam dann der Nahme mit der That wol überein / dieweil Paulus ſo viel iſt als klein / wenig. (4) GOttes Wort verändert offt einigen Menſchen die Nahmen zu ihrer Ehre / damit die Ver- änderung ihres Standes ausgedrücket wird : Alſo bekommt auch dieſer Apoſtel einen neuen Nahmen / in dem er nun aus einem Verfolger und Lä- ſterer ein Bekenner und **Apoſtel JEſu Chriſti** geworden iſt. Nun er einen

Margin: I. Theil. — Prov. 10:7. — Siehe Danæi Leben Pauli / Spanhem. Diſſ. Hiſt. de anno Conv. Pauli p. 175. — Hieronym. Comm. in Ep. ad Philip. — Act. 13:7. Spanhem. Diſſer. Hiſt. p. 225. — Gal. 1:23. — παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενής. — 1. Tim. 1:13.

einen neuen Herrn / neues Amt / und neue Neigungen des Hertzens hatte / muſte er auch einen neuen Nahmen empfangen / und nicht mehr Saulus ſondern Paulus heiſſen. So iſt dann nun der Schreiber dieſer Epiſtel Paulus / welcher naher von ſeinem Amte beſchrieben wird;

Ἀπόστολος. **Ein Apoſtel.**] Unter den Dienern / die in dem neuen Teſtament zu der Zurichtung der Heiligen verordnet waren / ſind auch die Apoſtel geweſen / Eph. 4:11. **dann er hat etliche zu Apoſtel geſetzt.** Das Wort bedeutet eigentlich einen Geſandten / mit welchem Worte Apoſtel / in einem geraumern Matt. 10:2. Sinn / von den Alten bißweilen **die ſiebenzig Jünger** genennet wurden / Luc. 10:1. 2. 3. die JEſus ausſandte / unter welchen / Barnabas / Marcus und Lucas gezehlet wurden / welche ſie dennoch in Ordnung und Würdigkeit von den andern unterſchieden. Clemens Alex. Euſeb. Epiph.

Aber im völligen und genauen Sinn / iſt eigentlich im Neuen Teſtament **ein Apoſtel / ein vortreflicher Geſandte JEſu Chriſti /** der in ſonderbahren Gnaden-Gaben allen andern Dienern des Evangelii vorgehet / gleich wie ſie dann / wann die Diener JEſu Chriſti genennet werden / allezeit den Vorzug haben / und ihrer am erſten Meldung geſchiehet: **GOtt hat geſetzet in der Gemeine auffs erſte die Apoſtel; auffs andere die Propheten** / ꝛc. 1. Cor. 12:28. Alſo auch / **Er hat etliche zu Apoſtel geſetzt** / Eph. 4:11.

Molinæi Vates lib. 2. cap. 6-- ad 11. Spanhem. de Apoſt. l. c. p. 239.

Ihre Vorzüge über alle andere haben die Gelehrte fürgeſtellet / und ſind derer viel an der Zahl / welche ſie aus Gottes Wort beweiſen. Die Vornehmſte ſind dieſe:

(1) Daß ſie unmittelbahr ohne Zuthun eines eintzigen Menſchen von Chriſto ſeynd erwehlet und beruffen zu ſeinen Dienern und Geſandten / daß ſie das Evangelium in ſeinem Nahmen durch die gantze Welt predigen ſolten. **Und da es Tag ward / rieff JEſus ſeinen Jüngern / und erwehlete ihrer Zwölffe / welche er auch Apoſtel nennete.** Luc. 6:13.

(2) Daß ſie unmittelbahr in Sprachen und Wiſſenſchafften von **GOtt** unterwieſen ſind / da ſie zuvorn dieſelbe niemahln gelernet hatten / nach der zuvorn Verkündigung: **Aber der Tröſter der Heilige Geiſt / welchen mein Vatter ſenden wird in meinem Nahmen / derſelbe wirds euch alles lehren / und euch erinnern alles des / das ich euch geſagt habe /** Joh. 14:26. Gleichwie ſie dann auff das Pfingſtfeſt wunderbahrlicher weiſe reichlich den Heiligen Geiſt empfangen haben; Alſo daß Act. 2:8. **ſie anfiengen zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen / die groſſen Thaten Gottes** ſonderlich zu verkündigen. Dannenhero waren ſie in ihrer Lehre / als Apoſtel / gäntzlich unfehlbahr / ob ſie ſchon als Menſchen ihre Schwachheiten hatten / dann ſie

ſie wurden durch den Heiligen Geiſt in alle Warheit geleitet / nach der Verheiſſung/die ihnen vornemlich JEſus verkündiget hatte/ Joh. 16:13. welche unter andern daraus offenbahr wurde / daß ſie in allen Lehr-Puncten mit einander übereinſtimmeten/ ob ſie ſchon an vielen Oertern und zu unterſchiedlichen Zeiten geſchrieben haben / alſo daß man ſie eben ſo hören und gläuben müſte / als wann Chriſtus ſelber aus dem Himmel zu ihnen redete. Luc.10:16. Darum ſpricht Paulus: Aber / ſo auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders denn das wir euch gepredigt haben / der ſey verflucht / Gal. 1: 8. Aus dieſen Urſachen hatten ſie auch Macht Epiſteln an ſonderbahre und allgemeine Kirchen zu ſchreiben: welche alle zu der Regel des unfehlbahren Wortes Gottes gehören/ und als ſolche mit Recht ſeynd erkannt und angenommen worden.

(3) Hiezu gehöret auch die Verrichtung der Wunderwercke / welche ſie zwar nicht von ſich ſelber / ſondern in dem Nahmen und durch die Krafft Chriſti / als dazu gebrauchte Werck-Zeuge / das iſt / auff ihr Anrühren und Gebet verrichteten: Diß hatte ihnen JEſus verheiſſen. Act.3:12.16 Act. 28:8. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da gläuben / ſind die: In meinem Nahmen werden ſie Teuffel austreiben / mit neuen Zungen reden. Schlangen vertreiben. Und ſo ſie etwas tödliches trincken/ wirds ihnen nicht ſchaden. Auff die Krancken werden ſie die Hände legen / ſo wird es beſſer mit ihnen werden / Marc. 16:17. 18. welches ſie dann gethan haben / wie durchgehends aus den Geſchichten der Apoſtel zu ſehen iſt.

(4) Die überzeugende/durchdringende und unwiederſtändliche Krafft GOttes / welche in ihren Predigten mitwirckte. Act.2: 4. c. 3: 7. c.8:7. c.13:16.17. 19.20.28. Alſo/daß ſie als ungelehrte/ wehrloſe und geringe Menſchen / nach der Welt / den gecreutzigten JEſum / der weder Thron noch Krone / noch weltliche Luſt / ſondern nur Creutz und Verfolgung verhieß / vor Könige / Fürſten / den Kindern Iſraelis / und den Heyden geprediget haben / und zwar mit ſolchem Nachdruck und Wirckung / daß der Satanas / als ein Blitz vom Himmel fiel / alle Höhen verſtöret / und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen genommen wurde. Luc 10:18. 2.Cor.10:5. Gleichwie diß ausführlich im 6ten Verß ſoll gezeiget werden.

(5) Daß ſie nirgends an einem Orte oder Kirchen allein / wie die ordentliche Lehrer / gebunden oder verpflichtet waren / ihnen die Predigt des Evangelii zu verkündigen: ſondern ſie hatten Macht und Befehl bekommen / von Ort zu Orte durch die gantze Welt zu gehen. Diß war ihnen auffgetragen: Marc.16:15 Act.1: 8. Rom.10:18. Gehet hin in alle Welt / prediget das Evangelium allen Creaturen. Lehret alle Völcker / und tauffet ſie im Nahmen des Vatters / und des Sohnes / und des Heiligen Geiſtes. Und lehret

ſie halten / alles was ich euch befohlen habe/ Matth. 28: 19. 20. **Ihre**
Pſal.19:2. Stimme war / gleichwie die von dem Himmel / **es war keine Sprache**
Act.2:3. **noch Land / da man nicht ihre Stimme hörete.** Derowegen bekamen
ſie zertheilete Zungen / als wären ſie feurig / damit ſie von allen Völckern in
ihrer Sprache könten verſtanden werden.

(6) Endlich gehörete hiezu die ſonderbahre Macht in der Kirchen-Zucht
und Regierung / die ihnen von Chriſto mit nachdrücklicher Krafft gegeben
Joh.20:22. war. **Ich will dir des Himmelreichs Schlüſſel geben / alles / was
du auff Erden binden wirſt / ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn /
und alles/ was du auff Erden löſen wirſt / ſoll auch im Himmel loß**
Matt.19:28 **ſeyn** / Matth. 16: 19. Dieſes wurde in dem Sitzen auff zwölff Stühle abge-
Act.15:29. bildet. Alſo hatten ſie auch Macht Geſetze zu geben / das Joch der Kirchen-
Ceremonien abzuſchaffen / ſich zu enthalten vor eine Zeitlang vom Blute und
vom Erſtickten. Lehrer und Prediger auszuſenden / Ordnungen und Zucht
in andern Kirchen zu machen / und folgends dieſer Macht die Ungehorſame
1.Cor 4:21. auch an dem Leibe zu ſtraffen. Dahero geſchiehet von der Apoſtoliſchen Ru-
1 Cor.5:5. the Meldung / von dem Ubergeben des Satans zum Verderben des Flei-
1.Cor.5:13. ſches / auff daß der Geiſt ſelig werde am Tage des HErrn JEſu. Von dem
1.Tim.5:19. Böſen von ſich ſelbſt hinaus zu thun / und ſo weiter. Durch dieſe Macht/ ſo
Tit.3:10. ihnen von Chriſto gegeben/ haben ſie Hymenäum und Alexandrum dem Sa-
1.Tim.1:20. tan gegeben. Elyman mit Blindheit/ Ananiam und Saphyram mit dem
2.Tim. 2:17 Tode geſchlagen.
Act.13:11.
Act.5:5.10. Ein ſolcher Apoſtel war nun Paulus. Dieweil er alle dieſe Gnaden
vollkommen und in einer groſſen Maſſe gehabt hat. Er iſt unmittelbahr von
Rom 1:5. Chriſto beruffen / Gal. 1: 1. Seine Wiſſenſchafft / die er zuvorn hatte / iſt
geheiliget und vollkommen gemacht durch die Offenbahrung Chriſti. Dann
ſo ſpricht er ſelber: **Ich habe es von keinem Menſchen empfangen /
noch gelernet/ ſondern durch die Offenbahrung JEſu Chriſti.** Gal. 1:
12. Er war **ein Auserwehlter Rüſtzeug / zu tragen den Nahmen
Chriſti für die Heyden / und für den Königen und für den Kindern**
Rom.1:5. **Iſrael** / Act. 9: 15. Er iſt durch alle Länder gereiſet / und viele Kirchen er-
bauet / Rom. 15: 19. Viele Epiſteln hat er geſchrieben / groſſe Macht hat er
gehabt / und in den Kirchen ausgeführet / welches ſchon in dem vorhergehen-
den angezeiget worden iſt. Darum nennet er ſich ſelbſt offtmahls einen be-
1.Cor.1:1. ruffenen Apoſtel JEſu Chriſti/ welchen Titul er weder Sylvano noch Timo-
theo giebet / ob er ſie ſchon in dem Anfang einiger Epiſteln nebenſt ihme ſetzet.
Er iſt einer von den vortrefflichſten Apoſteln geweſen/ der in Gelartheit / Ey-
fer / Krafft und Leiden andere übertraff. **Er hat vielmehr gearbeitet /
denn die andern Apoſtel alle** / 1. Cor. 15: 10. **Er hat mehr Schläge**

erlitten/ **er iſt öffters gefangen** / **offt in Todes-Nöhten geweſen**/ 2. Cor. 11: 23. Darum er dann auch von den Alten/ ſeine hohe Würde auszudrucken / der Apoſtel genennet wurde / gleich wie bey den Heyden / der Philoſophus vor Ariſtoteles / der Poet vor Homerus / oder Virgilius / der Redner vor Demoſthenes oder Cicero / alſo der Apoſtel vor Paulus gehalten wurde.

JEſu Chriſti] Es iſt Paulo nicht genug / ſich ſelber einen Apoſtel zu nennen/ ſondern er füget auch noch hinzu ein Apoſtel JEſu Chriſti. Womit er dann zu verſtehen gibt.

(1) Weſſen Diener und Apoſtel er war / nemlich des groſſen HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/ der ihn dazu auserwehlet und abgeſondert hatte. Act. 9: 15. Wie er ſpricht ; **Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apoſtel-Ampt unter allen Heiden**/ **den Gehorſam des Glaubens auffzurichten unter ſeinen Nahmen**/ Rom. 1: 5. und Gal. 1: 1. Darum nennet er ſich auch offtmals einen Knecht JEſu Chriſti. Rom. 1: 1. Phil. 1: 1. Tit. 1: 1.

(2) **Chriſti Apoſtel**/ dieweil er ſich nicht ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſtum predigen muſte/ der Inhalt ſeiner Predigt war JEſus Chriſtus der Seligmacher. Dannenhero ſpricht er: **Wir aber predigen den gekreutzigten Chriſtum** / **den Juden eine Aergerniß** / **und den Griechen eine Thorheit. Denen aber**/ **die beruffen ſind**/ **beyde Juden und Griechen** / **predigen wir Chriſtum** / **Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit**/ 1. Cor. 1: 23. 24. Und weiter ſpricht er: **Predige ich denn jetzt Menſchen oder GOtte zum Dienſte? Oder gedencke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre**/ **ſo wäre ich Chriſtus Knecht nicht**/ Gal. 1: 10.

(3) **Chriſti Apoſtel** / dieweil er und alle Apoſtel/ alles und allein ihr Werck und Arbeit zur Herrlichkeit JEſu Chriſti anwenden muſten/ und darnach trachten / daß vor Chriſto täglich Seelen möchten gewonnen werden / und ſeine Sache und Ehre ausgebreitet wurde / es ſey entweder durch ihr Leben oder durch ihren Todt/ wie dann ſolches die ernſtliche Betrachtung Pauli war/ und er ſolches ſehr beweglich und kräfftig vor der Gemeine zu Epheſen bezeuget/ wann er ſpricht: **Ich achte der keines**/ **ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer** / **auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden**/ **und das Ampt**/ **das ich empfangen habe von dem HErrn JEſu** / **zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes** / Act. 20: 24. Und vor der Gemeine zu Philippen: **Wie ich endlich warte und hoffe**/ **daß ich in keinerley Stücke zu ſchanden werde**/ **ſondern**/ **daß mit aller Freudigkeit**/ **gleich wie ſonſt allezeit**/ **alſo auch jetzt**/ **Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe**/ **es ſey durch Leben oder durch Todt**/ Phil. 1: 20.

διὰ θελή-ματ@- Θεῦ.

Durch den Willen GOttes] Alſo iſt er ein Apoſtel Chriſti/ daß er der auch iſt durch den Willen GOttes/ das iſt/ des Vatters/ wie v. 2. Dennoch alſo des Vatters/ daß er der auch iſt durch den Willen des Sohns und des Heiligen Geiſtes: Dann **dieſe drey ſind eins**/ 1. Joh. 5: 7. Im Weſen / Willen und Wercken / darum ſpricht er auch ſehr woll; **Nach dem Befehl GOttes unſers Heilandes und des HErrn JEſu Chriſti.**

1. Tim. 1: 1. 2. Tim. 1: 1.

Alſo iſt Paulus ein Apoſtel durch den ewigen / vollkommenen und unveränderlichen Rahtſchluß/ Befehl und Ordnung des DreyEinigen GOttes. Ja es hat ſeine ſonderbare Krafft/ daß er nicht allein ſagt ein Apoſtel Chriſti/ ſondern auch/ nach dem Willen GOttes/ dann damit wird gezeiget:

(1) Daß Chriſtus mit vollkommenem Rechte HERR und König iſt über ſein Volck und Kirche/ und daß das Evangelium iſt eine Verkündigung der Gerechtigkeit GOttes / und daß dadurch und durch den Glauben GOtt geehret werde.

Luc. 22: 29.

(2) Daß Chriſto das Reich als ein Beſcheiden Theil von GOtt gegeben iſt/ da dann die Ausführung deſſelbigen iſt die Sendung der Apoſtel / die Verkündigung des Evangelii / und die Seligmachung der Heyden durch daſſelbige.

vid. Spanh. de Author. Epiſt. ad Hebr.

Dieſer Titul: **Paulus ein Apoſtel**/ und ſo weiter/ ſetzet er hie/ wie auch in allen ſeinen Epiſteln oben an / ausgenommen in der an die Hebreer / dazu er ſonderbare Urſachen hatte. Und das

(1) Damit er ſich den heimlichen Beſchuldigungen der falſchen Apoſtel wiederſetzen möchte / die dem Volcke vorſtelleten / daß er nicht einer von den warhafftigen Apoſteln Chriſti wäre. Dieweil er mit Chriſto auff Erden nicht umgegangen war / noch Ihn gekannt / und daß er auff den Pfingſt-Feſte nicht mit den andern Apoſteln zugleich mit dem Heiligen Geiſte wäre begabet worden; dieſes alles aber ungeachtet / nennet er ſich einen Apoſtel JEſu Chriſti.

(2) Auff daß alle Gemeinen ſein Amt in Ehren halten/ und ihn davor ſchätzen ſolten / wie er ſich gegen ſie nannte / und er ihnen auch die Unfehlbarheit ſeiner Lehre möchte zu verſtehen geben/damit ſie derſelben gläubten/ dieweil er das Evangelium durch die Offenbarung Chriſti gelehret hatte.

καὶ Τιμό-θε@- ὁ ἀ-δελφός.

Und Bruder Timotheus;] Wer Timotheus war/ kan man aus den Geſchichten der Apoſtel ſehen: **Er kam aber gen Darben und Lyſtran/ und ſiehe ein Jünger war daſelbſt/ mit Nahmen Timotheus/ eines Jüdiſchen Weibes Sohn/ die war gläubig/ aber eines Griechiſchen Vatters. Der hatte ein gut Gerücht bey den Brüdern/ unter den Lyſtranern/ und zu Jconien. Dieſen wolte Paulus laſſen mit ſich ziehen/ und nahm und beſchnitte ihn um der Jüden willen/**

die

die an denſelbigen Orten waren/ dann ſie wuſten alle/ daß ſein Vater war ein Grieche geweſen/ Act. 16:1.2.3. Dieſer war nun ein Gefährte Pauli auff ſeiner Reiſe/ wiewol kein Apoſtel/ dennoch ein Lehrer in der Kirchen/ und ein Diener JEſu Chriſti/ der da aufferzogen war in den Worten des Glaubens und der guten Lehre/ darinnen er beharrete/ ob er ſchon noch jung von Jahren war. **Wann du den Brüdern ſolches fürhälteſt/ ſo wirſt du ein guter Diener JEſu Chriſti ſeyn/ aufferzogen in den Worten des Glaubens/ und der guten Lehre/ bey welcher du immerdar geweſen biſt. Niemand verachte deine Jugend/ ſondern ſey ein Fürbild den Gläubigen im Worte/ im Wandel/ in der Liebe/ im Glauben/ in der Keuſchheit/** 1. Tim. 4: 6. 12.

Der Bruder] Dieſen nennet er bißweilen **ſeinen rechtſchaffenen** γνήσιος. **Sohn im Glauben/** 1. Tim. 1: 2. Das iſt/ einen Sohn/ der die Art und das Exempel ſeines Vatters woll ausdrückte. Alſo wird auch Titus genennet. Tit. 1: 4. Und darum hatte ihn Paulus lieb und wehrt/ als ſeinen lieben Sohn. 2. Tim. 1:2. Seinen lieben und getreuen Sohn in dem HErrn/ 1. Cor. 4:17. dann wiederum ſeinen Mit-Bruder und Gehülffen/ Rom. 16: 1. offtmals nennet er ihn/ wie hie/ den Bruder: (1) Ins gemein der Bruder Pauli und aller Heiligen/ nach der Chriſtlichen Gemeinſchafft mit JEſu und ſeiner ſeligmachenden Gnade/ durch welche ſie hatten einen Vatter in dem Himmel/ eine Mutter die Kirche/ einen älteſten Bruder JEſum Chriſtum; **Sintemal ſie alle von einem kommen/** Hebr. 2: 11. **beyde der da heiliget/ und die da geheiliget werden. Darum ſchämete er ſich auch nicht/ ſie Brüder zu heiſſen.** In der Verbindniß haben ſie alle eine und dieſelbe Verbindniß und Hoffnung. **Ein Leib und ein Geiſt/ wie ihr auch beruffen ſeyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein GOtt und Vatter (unſer) aller/ der da iſt über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen/** Eph. 4: 4. 5. 6.

(2) Ins beſonder/ in Anſehung Pauli wird er als Bruder geſetzet und genennet in dem Anfang dieſer Epiſtel/ dieweil er zwar war ein vortrefflicher Lehrer und Gehülffe Pauli/ aber kein Apoſtel. Er hatte den HErrn nicht geſehen; Er konte dannenhero kein augenſcheinlicher Zeuge der Aufferſtehung Chriſti ſeyn. Es war dann vor Timotheo Ehre und Anſehens genug/ daß er in dem Ampte des HErrn ein Bruder genennet wurd. Alſo iſt ein jeder Lehrer/ der Chriſtum prediget/ wie Moſes und die Propheten/ ins beſonder aber die Apoſtel gethan/ mit Nachdruck der Bruder der Gemeine/ damit alle Herrſchafft und Vorzug in der Kirchen nicht eins möchte gekant noch genennet werden. Dieſen nennet nun Paulus/ und ſetzet ihn bey und neben

ſich/ nicht um ſein ſelbſt willen / als ob ſein Anſehen durch Timotheum ſolte gröſſer werden. Sondern

(1) Darum / daß die Warheit und Ubereinſtimmung der Lehre kund werden möchte / daß er nemlich das predigte / was auch Timotheus lehrete.

(2) Damit er auch die Perſohn des Timothei möchte beliebt machen/ und bey der Gemeine preiſen/ als 2. Cor. 1:1. 1. Theſſ. 1:1. 1. Philem. vſ. 1.

(3) Damit er ſeine Niedrigkeit und Demuht anzeigen könte/ indem er keine Herrſchafft oder Gebiet über andere / wie er woll könte begehren / zum wenigſten über Thimotheum/dieweil er ihn in Chriſto aufferzogen hatte/haben wolte. Paulus war ein alter Mann / Timotheus ein Jüngling: Paulus ein Apoſtel / und zwar einer von den vornehmſten / Timotheus nur ein gemeiner Lehrer: Paulus war der/ welcher dieſe Epiſtel gemacht und geſchrieben hatte/ Timotheus hatte ſie nur zum fleißigſten abgeſchrieben / und auff Pauli Eingeben und Willen die Feder geführet. Dieſen verachtet er nicht / oder hält ihn unwürdig/ſondern ſuchet ihn bey der Gemeine Gunſt zu wege zu bringen / und gleich wie er nicht will / daß andere ihn um ſeiner Jugend verachten ſollen / alſo will er es zum wenigſten ja ſelbſt nicht thun / ſondern nennet ihn ſehr freundlich ſeinen Bruder / ja ſetzet ihn nebenſt ſich in einer Ordnung und Hoheit/ als ſeinen Mit-Bruder und Gehülffen/ Phil. 1:1.

1. Tim. 4:12

Anmerckung.

Ach wie woll gehet es in der Kirchen zu/wenn die alten Lehrer die Junge Lehrer nicht verachten um ihrer Jugend / die gelehrte und berühmte Männer/ die in hohen Anſehen und Ehren ſchweben / nicht ſchmähen und verleumden diejenigen/ die mit allem Eyfer/ Ernſt und Fleiß in der wahren Erkäntniß ſuchen zuzunehmen / und ihre Gaben zu Ehren JEſu Chriſti / und zur Erbauung ſeiner Gemeine und ihrer Seligkeit ſuchen anzuwenden.

Urſachen.

(1) So ſolte es billig in der Kirchen zugehen / die da iſt die Gemeine GOttes; Dann in dieſer Fülle der Zeit iſt Chriſtus unſer Heiland/allein unſer HErr / unſer Richter/ unſer Meiſter/ unſer König und Geſetz-Geber/ wir erkennen ſonſten kein Oberhaupt / und alle Herrſchafft in der Kirchen iſt zu Chriſti Zeiten mit den Kirchen-Ceremonien des Alten Teſtaments abgeſchafft/ **Aber ihr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen / denn einer iſt euer Meiſter / Chriſtus/ ihr aber ſeyd alle Brüder. Und ſolt niemand Vatter heiſſen auff Erden / denn einer iſt euer Vatter/ der im Himmel iſt. Und ihr ſolt euch nicht laſſen Meiſter nennen/ denn einer iſt euer Meiſter / Chriſtus. Der Gröſſeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn**/ Matth. 23:8.9.10.11. Sie ſind zwar Väter in der Zuneigung und Sorge / **welche arbeiten / andere zu gebähren / biß daß Chriſtus in ihnen eine Geſtalt gewinne.** Aber keines weges in Macht und Herrſchafft. Alte und Junge / die vorgegangen ſeyn und die nachfolgen/ ſind

Eſa. 33:22.

Gal. 4:19.

ſind alle Brüder. Es heiſſet dann hie: **Paulus ein Apoſtel und Bruder Timotheus.**

(2) Dieweil ſie eben dieſelbe Lehre predigen/ ſo wohl Paulus als Timotheus: **Nemlich JEſum Chriſtum den Gecreutzigten.** Sie zielen 1. Cor. 2:2.
alle auff eben daſſelbige Ende/ der Zurichtung der Heiligen/der Erbauung des
Leibes JEſu Chriſti/ damit er alles in allem werde. Alſo daß hie und alle- Eph. 4:12.
zeit das/ was Paulus ſaget/ die Warheit iſt. **Wer iſt nun Paulus?** 1. Cor. 15:28
Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie/durch welche ihr ſeyd gläubig wor-
den/ und daſſelbige/ wie der HERR einem jeglichen gegeben hat. 1. Cor. 3:5.

Die Perſonen/ an die er ſchreibet/ ſind ins gemein alle die zu Coloſſen ſeyn. Hievon kan man die Prolegomena ſehen. Dieſen gibt er drey herrliche Ehren-Titul/ und nennet ſie (1) Heilige/ (2) Gläubige/ (3) Brüder.

(1) **Heilige.**] Alſo werden ſie genennet (1) Dieweil ſie Chriſto gege-
ben/ und ihme geheiliget ſeyn. Gleichwie Iſrael ein heilig Volck war dem ἅγιοι.
HErrn ſeinen GOtt/dieweil es ſein Eigenthum/darzu er es erwehlet hatte: Al- Joh. 17:6.
ſo auch die Gläubigen. **Ihr aber ſeyd das auserwehlte Geſchlecht/das** Deut. 7:6.
Königliche Prieſterthum/das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ daß ihr verkündigen ſolt die Tugend des/ der euch beruffen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Lichte/ 1. Pet. 2:9. (2) Dieweil er ſie/als ſein Eigenthum/aus der Macht des Satans errettet/erkaufft und erlöſet hat/ und ſie GOtte wieder zugebracht/ damit ſie empfahen
möchten das Erbe ſampt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an Act. 26:18.
ihm. Gleichwie Paulus von ihnen redet. **Daß der Vatter ſie darum tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte. Und ſie errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß/ und ſie verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns**/ Col. 1:12. 13. (3) Dieweil ſie geheiliget
waren durch das Blut und den Geiſt Chriſti/ und der Geiſt der Heiligung in
ihnen wohnete; Der ihre Hertzen durch den Glauben reinigte. Darum Act. 15:9.
ſpricht Paulus: **Und ſolche ſind euer etliche geweſen/ aber ihr ſeyd abgewaſchen/ ihr ſeyd geheiliget/ ihr ſeyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEſu/ und durch den Geiſt unſers GOttes**/ 1. Cor. 6:11. Dieſes iſt ein herrlicher Ehren-Titul/ denn alſo ſind ſie zugleich **die Heilige und Herrliche auff Erden/ an denen JEſus all ſein Gefallen hat**/ Pſal. 16:3.

(2) **Gläubige.**] Dieſen Ehren-Titul ſetzet er hinzu bey dem vorigen/ dieweil (1) niemand heilig iſt/ er iſt auch zugleich gläubig/ und niemand iſt gläubig/ der auch nicht zugleich heilig iſt. Alſo/ daß das Andere zu einer Erklärung des Erſten dienen kan; Heilige/das iſt/die gläubig ſeyn/ **deren Hertz gereiniget iſt durch den Glauben**/ Act. 15:9. (2) **Oder dieſer andere**

Titul

Titul wird zur Vergröſſerung der Gnade und Ehre / die ſie von GOTT erlanget / hinzu gethan: Und alſo kan das Wort vor getreu und auffrichtig
πιςοὶ. genommen werden / gleichwie es offtermals alſo verſtanden wird / unter andern wird das **Evangelium ein getreues / wehrtes Wort** genennet / 1. Tim. 1:15. GOtt wird auch in Anſehung ſeiner Verheiſſungen **Getreu** geheiſſen / 2. Tim. 2: 13. Alſo werden die Coloſſer Gläubige / das iſt / Getreue / auffrichtige Heilige genennet / die mit einem feſten Hertzen bey dem Evange-
Act. 11:23. lio bleiben wolten / ſie hatten es einmahl gehöret / geglaubet und angenommen /
Col. 1:23. ſie wolten nun auch dabey verharren und beſtändig ſeyn / und dem HErrn ihren GOtt / und ihrem Heilande Chriſto JEſu getreu verbleiben / und ſich nicht / wie etliche / durch die eitele Philoſophie und Menſchen-Satzungen verführen laſſen / ſondern beſtändig der Einfältigkeit der Warheit / wie ſie dieſelbe von Epaphras gelernet hatten / anhangen.

ἀδελφοῖς. (3) **Brüder.**] Dieſen dritten Ehren-Titul giebet er ihnen / dieweil er ſeinen Urſprung hat aus den beyden erſten / dann waren ſie Heilige und Gläubige / ſo waren ſie Pauli und anderer Gläubigen Brüder / und alſo unter-
Gal 3:28. einander gleich / dieweil ſie alle in **Chriſto einer waren** / wie oben geſaget worden.

ἐν Χριςῷ. **In Chriſto.**] In Chriſto waren ſie dieſes alles / nemlich (1) **Heilige in Chriſto** / dieweil niemand anderſt als durch den Geiſt Chriſti und der mit JEſu Gemeinſchafft hat und in ihm iſt / geheiliget wird; Und daß er auch uns durch eine gnädige Zurechnung ſeine Heiligkeit und Gerechtigkeit mit-
Joh. 17:19. theilet. **Ihr Männer liebet eure Weiber / gleichwie Chriſtus auch geliebet hat die Gemeine / und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben. Auff daß er ſie heiligte / und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Worte** / Eph. 5: 25. 26.

(2) Sie waren Gläubige in Chriſto / dieweil der Glaube Chriſtum JEſum / als den einigen Vorwurff darſtellet / damit der Sünder durch ihn
Act. 16:31. möge ſelig werden. Darnach auch / dieweil JEſus durch ſeinen Geiſt den Glauben in uns wircket.

(3) Endlich / ſie ſind Brüder in Chriſto wegen der Einigkeit in dem Glauben und Gottesdienſte; Chriſtus iſt der eintzige Lehrer / von dem ſie alles lernen; auch wegen der Brüderlichen Liebe und Zuneigung. **Chri-
Rom. 5:5. ſtus geuſſet die Liebe durch den Heiligen Geiſt in unſer Hertz aus:** Auch wegen unſers allgemeinen Vatters / der in und um Chriſti willen unſer Vatter geworden iſt. Zum letzten wegen unſerer Vereinigung / daß wir Glieder eines Leibes ſeyn / deſſen Haupt JEſus iſt. Alſo / daß unſere Heiligung / Glaube und geiſtliche Gemeinſchafft gäntzlich und allein in Chriſto gegründet und feſt gemacht iſt / und flieſſet zu uns aus der Vereinigung

mit ihm/ wie Paulus bekräfftiget. **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu: welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung und zur Erlöſung/** 1. Cor. 1: 30.

Alſo nennet ſie Paulus Heilige/ Gläubige und Brüder/ nicht aus Schmeicheley und Heucheley/ alſo daß er ihnen zuſchrieb/ was in ihnen nicht gefunden wurde; Auch nicht als ein ſolcher/ der ihre Hertzen kannte und ihre Nieren prüfete/ **dann GOtt allein kennet das Hertz aller Kinder der Menſchen:** Auch nicht durch eigene Erfahrung/ dieweil ſie ſeine Perſohn und er ſie nicht im Fleiſche geſehen hatte/ Col. 2: 1. Er nennet ſie aber alſo/ als ein Apoſtel und Lehrer; (1) Aus einem Urtheil der Liebe/ mit der er ſie umfaſſet hatte/ dann **die Liebe glaubet und hoffet das Beſte** von dem Nechſten/ und ſo lange achtet ſie jemand gut und heilig zu ſeyn/ biß es offenbahr wird/ daß er böſe und unheilig wird. (2) Nennet ſie Paulus alſo um das gute und herrliche Zeugniß/ das er von ſie durch Epaphras gehöret hatte/ der ein treuer Diener und von den ihrigen war. Wie er dann ſpricht: **Nachdem wir gehöret haben von euren Glauben an Chriſtum JEſum/ und von der Liebe zu allen Heiligen/ wie ihr gelernet habt von Epaphras/der uns eröffnet hat eure Liebe im Geiſte**/ Col. 1: 4. (3) Aus den Früchten zeigeten ſie wahre Heilige und gläubige Brüder zu ſeyn: Alſo kannte Paulus ſie/ wie man **einen guten Baum an ſeinen guten Früchten kennet.** Dann er ſpricht; **Daß zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt/ und iſt fruchtbahr/ wie auch in euch/ von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkant die Gnade GOttes in der Warheit**/ Col. 1: 6.

1. Reg. 8: 3;

1. Cor. 13: 7.

Col. 4: 12.

Col. 3: 12.

Matth. 7: 1[illegible]

Hierauff verrichtet der Apoſtel ſeinen Wunſch: Die Zuneigung ſeines Hertzens und ſein Gebet zu GOtt/ zielete auff nichts anders/ als auff **ihre Wohlfarth und Seligkeit**/ und dieſes begreiffet er **in Gnade und Friede**/ dieſe beyde herrliche Gaben wünſchet er ihnen von GOTT/ den er nennet unſern **Vatter**/ und von dem **HErrn JEſu Chriſto.**

II. Theſſ.

Rom. 10: 1.

Gnade und Friede.] Mit dieſen Worten pflegten die Apoſtel meiſtentheils ihre Grüſſe und Wunſche zu verrichten/ ſo wol in dem Anfang als an dem Ende ihrer Epiſtel. In dem Alten Teſtament wurde der Gruß und Wunſch alſo abgefaſſet: **Friede ſey mit dir. Glück zu/ Friede ſey mit dir und deinem Hauſe.** In dem Neuen Teſtament wird durchgehends Gnade hinzu geſetzet/ bald **Gnade/ Barmhertzigkeit und Friede** zuſammen/ 2. Tim. 1: 2. Bald **Friede** allein. **Friede ſey in dieſem Hauſe.** Bald **Gnade** allein. **Die Gnade ſey mit euch allen.** Und ſo beſchlieſſet auch der Apoſtel dieſe Epiſtel: **Die Gnade ſey mit euch/**

Jud. 19: 2[illegible]

1. Sam 6.

Luc. 10: 5.

Hebr. 13: 2[illegible]

Col. 4: 18. Aber durchgehends heiſſet es/ wie hie und in allen Epiſteln Pauli: **Gnade und Friede.** Das Erſte dann das er ihnen wünſchet/ iſt

χάρις. **Gnade.**] Diß Wort bezeichnet in der heiligen Schrifft ſonderlich zweyerley:

(1) Die Gunſt und Zuneigung GOttes zu dem Menſchen/ ihme
Eph. 1: 3. wol zuthun/ und **zu ſegnen mit allen geiſtlichen und himmliſchen Segen in Chriſto JEſu.** Es wird **GOttes Gunſt** genannt/ nicht daß in dem HErrn unſern GOTT eine ſolche Zuneigung ſey/ als wie in dem
Mal. 3: 6. Jac. 1: 17. Menſchen eigentlich iſt/ dann **Er iſt gantz unveränderlich**/ ſondern wegen der Wirckung wird GOtt eine ſolche Neigung zugeſchrieben/ nach dem Ausſpruch der Gottes Gelehrten. Gottes Neigungen ſind ſeine Wirckungen: affectus ſunt in Deo effectus. Dieſe ſo genannte Zuneigung Gottes wird nun (a) **GOttes Gnade** genennet/ Rom. 3: 24. **Und werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt:** (b) Gottes Liebe: **Aber GOtt/ der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat. Da wir todt waren in Sünden/ hat er uns ſampt Chriſto lebendig gemacht; (Dan aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden/)** Eph. 2: 4. 5. (c) **Die hertzliche Barmhertzigkeit unſers**
Theol. Gratia gratis dans. **Gottes**/ Luc. 1: 78. Hiedurch geſchiehet es/ daß er freywillig/ ohne Abſehen auff etwas/ das in den Menſchen iſt/ allein **nach dem Raht ſeines Wil-**
Eph. 1: 11. **lens**/ alles giebet und umſonſt ſchencket. Darum ſpricht GOtt ſelbſt: **Gerne will ich ſie lieben**/ Hoſ. 14: 5. Deßwegen wird auch die Gnade der Schuld entgegen geſetzet: **Dem aber der mit Wercken umbgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ ſondern aus Pflicht**/ Rom. 4: 4. GOTT ſelber/ da er redet von ſeinen Wolthaten/ zeiget an/ daß dieſelbe
Deut. 10: 15. allein von ſeiner freyen Gnade und Zuneigung herrühren. **Nicht hat euch der HErr angenommen/ und euch erwehlet/ daß euer mehr wäre dann alle Völcker/ (dann du biſt das wenigſte unter allen Völckern) ſondern daß er euch geliebet hat**/ Deut. 7: 7. 8. Alſo ſtellet es auch GOtt allein an ſeinem freyen Wolgefallen. **Ich will vor deinem Angeſichte her alle meine Güte gehen laſſen/ und will laſſen predigen des HErrn Nahmen vor dir. Wem ich aber gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und weß ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich**/ Exod. 33: 19. Welches alles/ was anbetrifft nemlich die ewige Erwehlung/ da es Paulus betrachtete/ hat er mit Verwunderung und Ehrerbietung gegen GOtt ausgeruffen: **O welch eine Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und Erkändtniß GOttes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte/ und unerforſchlich ſeine Wege.**

Dann

Dann/ wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben/ das ihm werde wieder vergolten. Dann von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Dinge/ ihm ſey Ehre in Ewigkeit/ Amen/ Rom. 11: 33-36.

(2) Durch die Gnade werden die Wirckungen/ Gaben und Früchte der Gnaden verſtanden/ dann dieſe haben aus Gottes Gnade ihren Urſprung: Dieſe füget der Apoſtel darum offtmahls zuſammen / dieweil eines aus dem andern flieſſet. Aber nicht hält ſichs mit der Gabe / wie mit der Sünde. Dann ſo an eines Sünde viele geſtorben ſind / ſo iſt vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren / durch JEſum Chriſt/ der der einige Menſch in Gnaden war / Rom. 5: 15. GOtt hat uns verordnet zur Kindſchafft gegen ihm ſelbſt durch JEſum Chriſt / nach dem Wolgefallen ſeines Willens. Zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten / Eph. 1: 5. 6. Gleichwie ſie dann darum Gnaden-Gaben genennet werden.

GOttes Gaben und Beruffung mögen ihm nicht gereuen / Rom 11: 29. Die Gottes Gelehrten nennen dieſelbe in dieſer Aufſicht / die Gnade / die uns umſonſt gegeben iſt. Alſo redet Paulus offtmahls von der Gnade/ die ihm gegeben iſt/ 1. Cor. 3: 10. Von dem Ampte der Gnade GOttes/ die ihm an ſeinen Zuhörern gegeben iſt/ Eph. 3: 2. Dieſe Gnaden-Gaben ſind unter andern die ewige Erwehlung/ kräfftige Beruffung / vollkommene Rechtfertigung / die umſonſt ohne Verdienſt des Menſchen ihm von JEſu zugerechnet wird durch den Glauben. Unbefleckte Heiligung / durchdringende Wiedergeburth / gewiſſe Regierung und Troſt des Heiligen Geiſtes / feſte Verſicherung und Verſiegelung der Seligkeit / beſtändige Bewahrung zur Seligkeit / welche uns zubereitet iſt / daß ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit / 1. Petr. 1: 1. 5. Endlich die völlige Genieſſung der Freude / wovon David ſaget: Du thuſt mir kund den Weg zum Leben/ vor dir iſt Freude die Fülle/ und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich/ Pſ. 16: 11. Dieſe Wolthaten alle werden mit Recht Gnade genennet/ dieweiln ſie aus der Gnade ihren Urſprung haben/ und uns von GOtt geſchencket ſeyn / gleichwie ſolches die heilige Schrifft von Stück zu Stück überflüßig befeſtiget / welches Paulus aber zuſammen faſſet und alles in eines ziehet/ wann er ſpricht: Dann aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben/ und daſſelbige nicht aus euch/ GOttes Gabe iſt es / nicht aus den Wercken / auff daß ſich nicht jemand rühme/ Eph. 2. 8. 9.

Friede] Hiedurch wird ins gemein alles Heil / Freude / Glück und

[Margin: χαρίσματα. Gratia gratis data. — Rom. 3:24. — εἰρήνη.]

Wollfahrt verſtanden. Dannenhero auch dieſes Wort **Wohlſtand** überſetzet wird. **Gehe hin und ſiehe/ ob es wohl ſtehe um deine Brüder**
Gen.37:14. **und uns Vieh.** Wie auch alles **gutes. Das ſtehet bey mir nicht/ GOtt wird doch Pharao gutes weiſſagen**/ Gen. 41: 16. Daher kom-
2.Reg 9:18. men die Redens-Arten: **Iſts Friede. Friede ſey mit dir.** Ins beſonder
2. Sam. aber wird durch Friede/ gleichwie hie/ der geiſtliche Friede und Ruhe der See-
20: 9. len mit GOtt über uns/ mit unſerm Gewiſſen in uns/ und wider dem Teuffel
Matt.10:13. um uns herum/ verſtanden.

Der Friede mit GOtt beſtehet hierin/ **daß da wir weiland Fremde und Feinde waren durch die Vernunfft in böſen Wercken/ wir nun**
Col.1:21. **mit GOtt verſöhnet ſind durch den Todt ſeines Sohnes.** Alſo/ daß
Rom. 5: 10. nun GOtt/ an ſtatt/ daß er einen rächenden Richter gegen dem Sünder ſich
2. Cor. 5: erzeigen ſolte/ er nunmehro ein barmhertziger und liebreicher **Vatter** geworden
19. 20. iſt. Und der Sünder dadurch bewogen wird mit Freudigkeit zu treten zu dem Gnaden-Stuhle/ und GOtt als ſeinen Vatter anzuruffen/ und ihme zu dancken/ als dem GOtt ſeines Heils; und mit Paulo zu ſprechen: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade/ darinnen wir ſtehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die GOtt geben ſoll**/ Rom. 5: 12. Der Friede mit
Phil 4:7. dem Gewiſſen iſt die Ruhe des Gemühts/ **der höher iſt dann alle Vernunfft**/ dadurch der Knechtliche Geiſt/ der uns Furcht zu wege bringet/ verwechſelt und verändert wird in einen Kindlichen Geiſt/ **durch welchen**
Rom. 8: 15. **wir ruffen/ Abba/ lieber Vatter.** Daraus dann hervor kommt die
Heb.10:22. Empfindung der Vergebung der Sünden/ und eine völlige Zuverſicht des
πληροφορία. Glaubens: Ein Hertz das uns nicht verdammt; Ja es giebet und verſichert
1.Joh.3:19. uns den Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti/ 1. Petr. 3: 21.

ἐπερώτημα. Der Friede wider den Teuffel/ der um uns herum gehet/ der beſtehet nicht
1. Pet.5:8. hierin/ daß wir mit ihm verſöhnet ſind und in Friede ſtehen/ dann es iſt ein unauffhörlicher Haß und eine unverſöhnliche **Feindſchafft zwiſchen der Schlangen und dem Weibe/ zwiſchen ihren Saamen und der**
Gen. 3: 15. **Schlangen Saamen.** Sondern diß iſt der Friede der gläubigen Kinder GOttes wider den Satan/ daß ſie verſichert und gewiß ſeyn/ daß er mit
Eph. 6: 11. allen ſeinen liſtigen Anläuffen/ damit er ſie zu ſeinem Zwecke ſuchet zu bringen/ mit ſeinen heimlichen Netzen/ darinn er ſie fangen will/ mit allen
2.Cor.6:11. ſeinen Ubervortheilungen/ dadurch er ſie zu betriegen gedencket/ mit aller ſeiner Gewalt/ dadurch er ſie unter die Füſſe zu treten trachtet/ und ſie

gar

gar zu verſchlingen geſinnet iſt / ihnen dennoch nichts anhaben kan / ja die 1. Petr. 5: 8.
Pforten der Höllen ſie nicht überwältigen mögen. Sie wachen und Matt. 16:15
ſind munter wider ſeine Liſt / ſie waffnen ſich wider ſeine Gewalt / und ſind
deſſen verſichert / daß der Arge ſie nicht antaſten wird / dieweil der 1. Joh. 5:18.
Saame GOttes in ihnen bleibet. Und darum laſſen ſie den Muht 1. Joh. 3:9.
nicht ſincken in ihren Trübſahlen / und verachten ſeine Beſchuldigungen und
Boßheiten/ die er wider ſie erwecket/ und ſprechen: Wer will uns ſcheiden
von der Liebe GOttes? Trübſahl / oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Durſt? Oder Fährlichkeit? Oder
Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir
getödtet den gantzen Tag / wir ſind geachtet für Schlachtſchaafe.
Aber in dem allen überwinden wir weit/ um des willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder
Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges
noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere
Creatur/ mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes / die in Chriſto
JEſu iſt unſerm HErrn Rom. 8:35. 36. 37. 38. 39. Siehe da die Gnade!
Siehe da den Frieden! und dieſe füget er zuſammen / dennoch alſo / daß er
der Gnade die Oberſtelle läſſet/ dann die Gnade iſt die Mutter des Friedens/
und der Friede iſt die gewiſſe Frucht der freyen Gnade GOttes. Die Seligkeit
fänget mit der Gnade an / endet ſich aber und wird vollkommen in dem Frieden; Alſo daß in beyden die Herrlichkeit der Gläubigen beſtehet / welche in
gröſſerer Maſſe in dem Neuen / als im Alten Teſtament verheiſſen worden/
wie ſolches zuvorn verkündiget: Daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen. Daß Treue auff der
Erden wachſe/ und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue/ Pſ. 85: 11. 12.
und iſt erfüllet worden in dem Reiche JEſu Chriſti. Dann das Reich
GOttes iſt nicht Eſſen und Trincken / ſondern Gerechtigkeit und
Friede und Freude in dem heiligen Geiſt/ Rom. 14: 17. Dieſes alles
wünſchet nun Paulus von GOtt unſerm Vatter. Der wahre/ einige/ lebendige GOtt iſt unſer Vatter. Chriſti Vatter iſt er / wegen der ewigen /
unbegreifflichen Gebuhrt / dadurch GOtt ſeinen Sohn / aus ſeinem
Weſen/ von Ewigkeit gezeuget hat. Alſo daß er iſt der Eingebohrne /
eigene und geliebte Sohn GOttes des Vatters. Unſer Vatter Joh. 1:18.
iſt er / dieweil Er es allein iſt / der uns gemacht und bereitet Rom. 8:32.
hat / Deut. 32: 6. Vornemlich aber / dieweil er uns wiedergebohren Matt. 3: 17.
und zu ſeinen Kindern angenommen hat. Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht/ GOttes Kinder zu werden/ die an
ſeinen Nahmen glauben. Welche nicht von dem Geblüte / noch

von den Willen des Fleiſches/ noch von dem Willen eines Mannes/ ſondern von GOtt gebohren ſind/ Joh. 1: 12. 13. und folgends als ein Vatter uns lieb hat und mit uns als ſeinen Kindern gütig handelt: dann
2. Cor. 6:16. 17. 18. **wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet / ſo erbarmet ſich der HErr über die / ſo ihn fürchten/** Pſ. 103: 13.

Von dieſem GOtt unſerm Vatter wünſchet er Gnade und Friede /
Jac. 1:17. Pſ. 36:10. dann er iſt **der Vatter des Liechts / von dem alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe von oben herab kompt. Er iſt die lebendige Quelle/ und in ſeinem Liecht ſehen wir das Liecht.** Und zwar ſehr recht und wol wünſchet er dieſes von GOtt dem Vatter / dann **Er iſt der**
2. Cor. 1. 3. Eph. 2: 4. 1. Pet. 5: 10. **Vatter der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Troſtes. Ein GOtt der da reich iſt von Barmhertzigkeit. Ein GOtt aller Gnaden.** Und was angehet den Frieden / von wem konte doch Paulus denſelben ſonſten bitten/ als von dem/ welche **der GOtt des Friedens** genennet wird/ 1. Theſſ. 5: 23. um des willen der wahre Friede / **der Friede GOttes** heiſſet/ Phil. 4: 7. dieweil derſelbe in GOtt ſeine Fülle/ und aus GOtt ſeinen Anfang hat/ und uns mit GOtt vereiniget/ vollkommen machet und zu GOtt bringet. Hiebey nun füget er noch

Und dem HErrn JEſu Chriſto.] Er füget **Chriſtum** bey dem
Joh. 10: 30. Joh. 5: 19. 1. Cor. 8: 6. **Vatter/** als **GOtt** und **HErrn/ der eines mit dem Vatter** im Weſen/ Willen und Wercken iſt / alſo daß **alles was der Vatter thut / auch gleich der Sohn thut. Iſt der Vatter Gott/ von welchem alle Dinge ſind/ Chriſtus iſt ebenfals der HErr/ durch welchen alle Dinge ſind.** Und gleichwie man den Vatter nicht ausſchlieſſen kan/ daß er nicht der HErr ſey: ſo kan man auch Chriſtum nicht ausſchlieſſen / daß er nicht GOtt ſey/ dieweil von GOtt und von Chriſto zugleich wahr iſt/ daß **alle Dinge von**
Rom. 11:36. Col. 1: 16. Rom. 16:24 1. Cor. 16:23 Phil. 4: 23. 2. Theſſ. 3:18 Philem. v. 25. **ihm / durch ihn und in ihm ſind.** Derowegen wünſchet er alhie ſo wol von **Chriſto dem HErrn** / als von **GOtt dem Vatter / Gnade und Friede.** Und das geſchiehet durchgehends / wie man unter andern ſehen kan; **Gnade / Barmhertzigkeit/ Friede/ von GOtt dem Vatter/ und Chriſto JEſu unſerm HErrn/** 2. Tim. 1: 2. **Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von GOtt dem Vatter/ und von dem HErrn JEſu Chriſto/ dem Sohne des Vatters/ in der Warheit und in der Liebe/ ſey mit uns/** 2. Joh. vſ. 3. Bißweilen wird auch GOtt der heilige Geiſt hinzu gefüget/ damit bewieſen werde/ daß er eine Göttliche/ unterſchiedene
2. Cor. 13:13 Perſohn ſey/ die eines Weſens mit dem Vatter und Sohne iſt. **Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ und die Liebe GOttes/ und die Gemeinſchafft des heiligen Geiſtes/ ſey mit euch allen/ Amen.** Dennoch ſo man näher die Weiſe der Wirckung und Mittheilung dieſer Gnade und

dieſes

dieſes Friedes unterſcheiden will/ ſo gehet es ſo zu: daß der Vatter/ als die Quelle/ von welchem/ und der HErr JEſus als der Canal und die Röhre/ durch welche die Gnade zu uns flieſſet; und der Heilige Geiſt/ der die Gnade und den Frieden in unſern Hertzen kräfftig wircket und uns zueignet/ betrachtet werden. Ja durch Chriſtum flieſſet die Gnade und Friede zu uns/ durch den Verdienſt ſeines Leidens/ durch die Wohlthat ſeiner Vorbitte/ und durch die Krafft ſeiner Zueignung.

Dieſen Wunſch Pauli müſſen wir nicht als eine äuſſerliche Pflicht und Bürgerlichen Gruß betrachten/ ſondern derſelbe war nöhtig und kräfftig.

Urſachen der Zuſammenfügung dieſes Texts.

(1) Nöhtig war derſelbe/in ſo weit als er ein Apoſtel und Diener Chriſti war. Der HErr JEſus befahl ſeinen Jüngern/ daß ſie einem jedweden/ den ſie anſprachen/ Friede wünſchen ſolten. **Wo ihr in ein Hauß kompt/ da ſprecht zu erſt: Friede ſey in dieſem Hauſe/** Luc. 10: 5. und hierin gieng er ihnen mit ſeinem eigenen Exempel vor: **Den Frieden laſſe ich euch/ meinen Friede gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die Welt gibt/ euer Hertz erſchrecke nicht und fürchte ſich nicht/** Joh. 14: 27. Darnach erforderte es auch ſein Ampt: **Er predigte das Evangelium der Gnade und des Friedens.** Chriſtus der ihn beruffen hatte war der Friede-Fürſt. Uber dem wünſchte er ihnen dieſes/ damit er ſeine Liebe und Begierde zu ihrer Seligkeit bezeigete/ und ſie begieriger werden möchten ſein Wort gerne anzunehmen/ als welches von dem herkam/ der nichts anders ſuchte noch wünſchte/ als die Gnade GOttes und den Frieden durch den HErrn JEſum Chriſtum. Dieſen Beweiß gebraucht er ſelber und dringet kräfftig darauf: **Jch laſſe euch aber wiſſen/welch einen Kampf ich habe umb euch/ und umb die zu Laodicea/ und alle die meine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen haben. Auff daß ihre Hertzen ermahnet/ und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe/ zu allem Reichthume des gewiſſen Verſtandes/ zuerkennen das Geheimnüß GOttes/ und des Vatters/ und Chriſti/** Col. 2: 1. 2.

Rom. 1: 1. Eph. 6: 15. 2. Cor. 4: 4.

(2) Kräfftig war auch dieſer Wunſch/und konte nicht anders als von groſſer Wirckung ſeyn/ dasjenige/ das er wünſchte/ muſte ihnen gewiß zukommen/ dieweil ſein Wunſch gegründet war in dem weſentlichen Begriff des **Gnaden-Bundes:** Dann er wünſchete dieſes von GOtt/ nicht allein als einen Allmächtigen/ der es als GOtt thun kan/ ſondern als von GOtt unſern Vatter/ der es thun will und verheiſſen hat ſolches zu thun/ als der da iſt unſer GOtt/ unſer Vatter; welches begriffen iſt in dem Worte: **Jch bin dein GOtt.** Alles was GOtt iſt/ hat oder thut/ iſt unſer; wie kan dann das anders als kräfftig ſeyn/ wann er wünſchet **Gnade und Friede**

von

v. 1. **von einen GOtt**/der der unſer iſt? Fürwahr er iſt ihr **Schild und ſehr groſſer Lohn. Wohl dem Volck / des der HErr ein GOtt iſt!** ruffet David aus / Pſ. 33: 12. Wie ſolten ſie dann keine Gnade und Friede empfangen / da doch GOtt / als ihr Vatter ſie ſelig machen will? kräfftig muſte auch dieſer Wunſch ſeyn / dann er wünſchet Jhn von JEſu Chriſto / **als von dem HErren.** Jſt JEſus der HErr und das Haupt ſeiner Gemeine / kan er dann nicht Gnade und Friede geben? Gewißlich das Haupt theilet den Gliedern alles mit; Nun iſt JEſus **voller Gnade**/ ein **Friede-Fürſt**/ ja unſer **Friede**/ kan er dann aus ſeiner Fülle nicht Gnade um Gnade / **ja** einen gewiſſen Frieden ſchencken? Dannenhero ſpricht Paulus: **GOtt hat alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan / und hat ihn geſetzt zum Haupte der Gemeine über alles. Welche da iſt ſein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet** / Eph. 1: 22. 23. Kräfftig muſte endlich der Wunſch Pauli ſeyn / weiln er dieſes wünſchete ſo wol von GOtt dem Vatter als von JEſu Chriſto / nicht allein von dem Vatter / ſondern auch von dem Sohn. Alſo daß bey dem GOTT / der da will / iſt der Sohn der da verdienet und wircket; kan es demnach nicht anders ſeyn / ſie muſten dasjenige / was er ihnen wünſchet / nemlich **Gnade und Friede**/ gewiß empfangen. Uberleget nur wie der Apoſtel dieſes zuſammen füget und eines aus dem andern ziehet. **Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern/ durch Chriſtum/wie er uns dann erwehlet hat durch denſelbigen/ehe der Welt Grund geleget war/daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich für ihm in der Liebe**/ Eph. 1:3. 4.

Joh. 1:14. Eſa. 9:6. Eph. 2:14. Joh. 1:16.

Zueignung. Sehet dieſes iſt die Uberſchrifft der Epiſtel und der Gruß Pauli an die Coloſſer. Zeugen dieſe Dinge nicht von einer väterlichen Zuneigung und brennenden Liebe vor ihre Wohlfahrt? Jſt das nicht das Werck der Diener JEſu Chriſti / daß ſie ſich angenehm machen / und offenbahret werden an die Gewiſſen der Menſchen? So etwas Andacht / ſo etwas Liebe und Zuneigung in den Gemühtern der Zuhörer gegen die Lehrer erwecken kan; was iſt es anders / als daß der Lehrer ſeine Liebe gegen ſie darin beweiſet und erzeiget / daß er ihnen das Gute / nemlich Gnade und Friede in Chriſto wünſchet. Die Liebe war dann die Urſache der Gewohnheit Pauli und der andern Apoſteln / daß ſie in allen ihren Epiſteln / im Anfang und am Ende / den Gemeinen **Gnade und Friede von GOtt unſerm Vatter und dem HErrn JEſu Chriſto** / gewünſchet haben.

Und warlich / wann wir dieſen Apoſtoliſchen Gruß und Wunſch etwas näher und genauer betrachten / wir werden darin eine ſolche Vortreflichkeit / Weißheit und Krafft finden / die da in ſich begreifft ein herrliches

Zeugniß unſers Glaubens und einen kurtzen **Innhalt** unſerer Chriſtlichen Religion.

Dann (1) wird hier angewieſen/ daß wir nur einen GOTT den Vatter und einen HErren JEſum Chriſtum haben/ welcher der Mittler iſt/ in und durch welchen wir alle Gnade und Seligkeit empfangen.

(2) Daß der GOtt durch und um Chriſti willen unſer Vatter iſt/ dann er füget zuſammen/ unſerm Vatter und dem HErrn JEſu Chriſto; damit er zu erkennen gibt/ daß GOtt keines Vatter iſt/als deſſen JEſus ein HErr iſt.

(3) Daß dieſer GOtt und der HErr Chriſtus allein der Grund und Vorwurff unſers Wunſches und Gebets ſeyn ſoll/ von welchem man allein alles was zum Leben und zur Seligkeit nohtwendig iſt/ mag und ſoll bitten: ſo wünſchet allhie Paulus den Coloſſern.

(4) Daß alles/ was wir von nöhten haben zur Seligkeit/ iſt Gnade und Friede durch Chriſtum.

(5) Daß nicht alle/ ſondern nur allein glaubige und heilige Brüder/ dieſe Gnade und Friede erlangen/ dieſe nemlich/ die erkennen und bekennen/ daß GOtt ihr Vatter/ und Chriſtus der HErr ſey.

(6) Wird hiedurch offenbahr/ worinn die brüderliche Liebe/ die wir einander ſchuldig ſeyn/ beſtehet/ nemlich/ daß man das Gute und die Wolfahrt der Seelen vor allen Dingen wünſche/ und nach Vermögen ſuche zu befördern: gleich wie hier Paulus thut/mit ſeinem Wunſch und darauff folgenden Epiſtel. Iſt demnach in dieſem Eingang/ wie in einem Bündlein Myrrhen/daß Marck und Kern unſers Chriſtenthums eingeſchloſſen/ welches Paulus hier den Coloſſern auff das Hertze bindet/ zu Bezeugung ſeiner Liebe gegen ſie.

Paulus iſt alſo ein herrliches Fürbild zur Nachfolge allen Lehrern/ dann gleich wie er anderswo/ alſo kan er auch hie ſagen: O ihr alle/ die ihr meine Mitdiener ſeyd: **Seid meine Nachfolger/ gleich wie ich Chriſti bin.** JEſus unſer groſſe Meiſter wünſchet den Seinigen Friede/ alſo thue ich allen Gemeinen: Thut ihr auch alſo der Gemeine/ unter welche euch der Heilige Geiſt zu Biſchoffen geſetzt hat. Beweiſet/ daß euch die Wolfahrt der Gemeine zu Hertzen gehet/ wünſchet/ bittet und ſuchet derſelben **Gnade und Friede.** Wünſchet und bittet ihr daſſelbe offtmahls/ welches der getreue Knecht GOttes/ König und Prophet David gebeten hat: **Wünſchet Jeruſalem Glück/ es müſſe wol gehen denen die dich lieben. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauren/ und Glück in deinen Palläſten. Um meiner Brüder und Freunde willen/**

Vermahnung.

1. Cor. 11:1.

will ich dir Friede wünſchen. Um des Hauſes willen des HErrn unſers Gottes/ will ich dein Beſtes ſuchen/ Pſal. 122: 6. 7. 8. 9. Aber auch wir alle/ die wir Gottes Volck heiſſen / können aus Pauli Wunſch lernen/ wornach wir am meiſten trachten/ und daſſelbe theilhafftig zu werden ſuchen müſſen/ nemlich nach der Gnade Gottes und den Frieden in Chriſto
1. Reg. 3:7. 8. 9. 10. JEſu. Als Salomo über Juda und Iſrael König wurde/ **bat er nicht um langes Leben/ noch um Reichthum/ noch um ſeiner Feinde Seele/ ſondern um Verſtand Gericht zu hören.** Alſo müſſen wir als geiſtliche Könige in dem Reiche JEſu Chriſti für uns weder Gold noch Silber / weder Ehre noch Wolluſt ſuchen / ſondern für allen Dingen darnach trachten / daß wir die Gnade und Friede GOttes / in unſern Hertzen kräfftig wir-
Matt. 6:33. ckende / empfangen und fühlen mögen. Dieſes iſt **das Reich GOttes und ſeine Gerechtigkeit / darnach wir am erſten trachten müſſen.**
Joh. 6:27. Dieſes iſt **die Speiſe / die nicht vergänglich iſt / die wir wircken müſſen** / welche uns des Menſchen Sohn geben wird. Bittet dann / wünſchet
Hebr. 12:14 dann / ihr Geliebte! **Jaget der Gnade und dem Friede nach / ohne welche niemand ſelig werden / niemand GOtt ſehen kan.** Wann wir dieſe haben / ſo haben wir alles was zum Leben und zur Seligkeit von nöhten iſt. Auff daß wir eben dieſen Wunſch Pauli / **die Gnade und Friede** erlangen mögen / müſſen wir dieſe Pflicht und Kennzeichen ernſtlich betrachten.

Pflichte. I. Paulus wünſchet dieſes **den Heiligen:** wollen wir nun an dieſem Wunſch Theil haben / müſſen wir darnach trachten / daß wir heilig werden / und das nicht zum Schein / ſondern in der That ſelbſt / nicht allein mit unſern äuſſerlichen Bekäntniß / Tauffe und Abendmahl / dann ſolcher ſeynd
Act. 8:21. Jer. 16:5. ihrer viel in der Gemeine / welche dennoch **weder Theil noch Anfall haben** an dem Erbe der Gnade / ſolche wegert GOtt **ſeinen Frieden / Gnade und Barmhertzigkeit:** ſondern wir müſſen es beweiſen mit einem heiligen
1. Pet. 3:15. Wandel. **Nach dem der euch beruffen hat und heilig iſt / ſeyd auch ihr heilig in allen eurem Wandel. Dan es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn / dan ich bin heilig** / 1. Pet. 1: 15. 16. Heilig müſſen ſeyn unſere Gedancken / heilig und rein unſere Worte / heilig unſer gantzer Wandel
1. Tim. 2:8. vor GOTT und Menſchen; gleich wie wir **an allen Orten** / alſo müſſen auch wir **allezeit heilige Hände auffheben ohne Zorn und Zweyfel.** Ja unſere Heiligkeit muß allgemein ſeyn / und ſich auch über die kleinſte Dinge erſtrecken / gleichwie ſolches von den Tagen des Neuen Teſtaments verkündiget iſt: **Zu der Zeit wird die Rüſtung der Roſſe dem HErrn heilig ſeyn / und werden die Keſſel im Hauſe des HErrn gleich ſeyn / wie die Becken für dem Altar. Dan es werden alle Keſſel / beyde in Jeruſa-**

ruſalem und Juda/ dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn/ alſo daß alle die da opfern wollen / werden kommen und dieſelbige nehmen / und drinnen kochen / und wird kein Cananiter mehr ſeyn im Hauſe des HErrn Zebaoth / zu der Zeit/ Zach. 14: 20. 21. In dieſer Heiligung müſſen wir uns befleißigen täglich zuzunehmen / alſo daß **wer heilig iſt/ der** Apoc. 2: 11.
ſey immer heilig / nach Pauli Vermahnung: **Dieweil wir nun ſolche Verheiſſungen haben/ meine Liebſten/ ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes/** 2. Cor. 7: 1.

(2) Sind es **Gläubige**/ denen er Gnade und Friede wünſchet/ ſo müſſen wir dann beweiſen/ daß wir durch den Glauben leben. Laſſet uns nicht leben nach unſrer Vernunfft / daß unſer natürlicher Verſtand nicht ſey die Regel noch Richtſchnur desjenigen/ das wir bekennen/ und darnach wir wandeln ſollen / auff ſolche Weiſe würden wir **durch die eitele Philoſophia** Col. 2: 8.
beraubet werden; alſo würde die Ruhe unſers Gemühts mit den Heiden in der Vernunfft und nicht in der Gnade gegründet ſeyn / und dieſes wäre nur ein Schein-Friede und eine eitele Freude / welche nicht von GOtt dem Vatter aus dem Himmel/ ſondern von einem natürlichen/ irrdiſchen Menſchen hervor kommt. Derohalben müſſen wir/ auff daß wir Gläubige ſeyn mögen/ nach Pauli Worten/ **verſtören die Anſchläge/ und alle Höhe die ſich erhebt wieder das Erkäntnüß GOttes / und gefangen nehmen alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti/** 2. Cor. 10: 5.
Glauben alles / was in Moſe und in den Propheten geſchrieben Act. 24: 14.
ſtehet / welches uns auch Chriſtus und die Apoſtel zu glauben anbefohlen haben. Ins beſonder an GOtt unſern Vatter / und an JEſum Chriſtum unſern HErrn / als dem Geber und Vollender aller Gnade und Friedens / glauben. Kommen uns darin Geheimniſſen für / laſſet uns daran nicht zweiffeln / ob wir ſie ſchon nicht begreiffen/ und gedencken / ſind ſie zwar der Vernunfft zu hoch; ſie ſind dennoch nicht über dem Glauben; dann gewißlich/ wann die Vernunfft ein Erforſcher und Richter des jenigen wäre / daß zur Gnade und zur Seligkeit gehöret / ſo hätte man nicht des geoffenbarten Wortes von nöhten/ und bedürffte man nicht ein Chriſt zu werden.

O! der Glaube! der Glaube allein unterſcheidet und erhebet einen Chriſten über einen Heiden! Der Glaube iſt das eintzige Mittel / welches GOtt geheiliget hat / daß wir Gnade und Friede alhie und hernachmals erlangen ſollen. Dieſes befeſtiget Paulus kräfftiglich/ wann er ſpricht: **Das Wort iſt dir nahe / nemlich in deinem Munde und in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glauben/ das wir predigen. Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum / daß er der HErr ſey /**

und gläubeſt in deinem Hertzen / daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat / ſo wirſt du ſelig. Dann ſo man von Hertzen glaubet / ſo wird man gerecht / und ſo man mit dem Munde bekennet / ſo wird man ſelig / Rom. 10: 8. 9. 10.

(3) Iſt dieſer Wunſch den Brüdern gegeben / ſo müſſen wir / daß wir ſolche unter einander ſeyn / durch die Brüderliche Liebe beweiſen. Dieſe iſt das Kennzeichen und die Leiberey der Diener des HErrn JEſu. **Dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyd / ſo ihr Liebe unter einander habet /** Joh. 13: 35. Und dieſer wegen haben die Apoſtel ihre Gemeinen ſehr vermahnet / daß ſie die Liebe unter einander beweiſen
Eph. 5:2. ſollen / wie ſolches aus vielen Orten kund iſt; **Die Brüderliche Liebe**
1. Theſſ. 4:9. **unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehr-**
Heb. 13:1. **erbietung zuvor /** Rom. 12: 10. **Und machet keuſch eure Seelen / im**
1. Pet. 2:17. **Gehorſam der Warheit / durch den Geiſt zu ungefärbter Brüder-Liebe / und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem Hertzen /** 1. Petr. 1: 22.

Unſere Liebe muß zwar auff alle Menſchen gerichtet ſeyn / dieweil ſie unſere Näheſten ſeyn / aber für allen müſſen wir die Brüder lieben / dieweil ſie Heilige und Gläubige ſeyn / und das ohne Unterſcheid / die Geringe und Arme ſo wol / als die Groſſe und Reiche / ſo wol die ſchwach- als die ſtarck-gläubige Brüder. Fraget ihr aber / woran können wir mercken / daß wir uns unter einander als Brüder in der Liebe erweiſen? Unſer Apoſtel kan euch dieſes / gleich wie hie den Coloſſern / lehren und kürtzlich vorſtellen. **So ziehet nun an / als die Auserwehlten GOttes Heiligen und Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuht / Sanfftmuht / Gedult. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / ſo jemand Klage hat wieder den andern / gleich wie Chriſtus euch vergeben hat / alſo auch ihr /** Cap. 3: 12. 13.

Troſt. Da ſehet ihr dann / was das vor ein Volck iſt / dem **Gnade** und **Friede** gewünſchet und geſchencket wird. Und der unter dieſem ſich befindet / der
Apoc. 2: 17. iſt gewißlich über die maſſe glückſelig. Dieſes iſt **das gute Zeugnüß / darauff ein neuer Nahme geſchrieben / welchen niemand kennet / dann der ihn empfähet /** dieſes iſt das ſüſſe verborgene Manna / das nur allein den heiligen und gläubigen Brüdern gegeben wird. Werden wir dieſe beyde noch einmahl etwas näher betrachten / wir werden die Herrlichkeit derſelben mit Verwunderung ſehen.

(1) Iſt dieſe Gnade nicht eine herrliche und vortreffliche Wolthat? Sie kommet ja herab von GOtt unſerm Vatter / und zu JESU unſerm
Joh. 1:18. HErrn / von GOtt / der allgnugſam iſt / von JEſu welcher **voller Gnade und**

und **Warheit.** Herrlich iſt dieſe Gnade/ dieweil der GOtt der Herrlichkeit
von Ewigkeit ſie verheiſſen hat / und durch JEſum Chriſtum/ welcher ſeine
Herrlichkeit verlaſſen / damit er uns mit **Gnade und Barmhertzigkeit**
krönen möchte / erworben iſt. Dieſe Gnade iſt auch vortrefflich an und Pſ.103:4.
vor ſich ſelber / dannenhero dieſelbe in heiliger Schrifft als eine theure Güte/
die in ſich hat einen Reichthum und Uberfluß / eine **Fülle der Gnaden und** Pſ.36:8.
der Gaben zur Gerechtigkeit / ja eine **ewige** / und mit einem Worte/ Eph.1:7.
eine heilſame **Gnade** beſchrieben und genennet wird. Und ſolten dieſe Rom 5:17.
alle noch zu wenig ſeyn/ ſo behertziget die Ehren-Titul der Gnade/ die Pau- Eſ.54:8.
lus zuſammen füget und ausbreitet: **Aber GOtt / der da reich iſt von** Tit.2:11.
Barmhertzigkeit / durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet
hat/ da wir todt waren in den Sünden / hat er uns ſampt Chriſto
lebendig gemacht/ (dan aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden) Und
hat uns ſampt ihm aufferwecket/ und ſampt ihm in das himmliſche
Weſen geſetzt in Chriſto JEſu. Auff daß er erzeigete in den zu-
künfftigen Zeiten den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade/
durch ſeine Güte über uns in Chriſto JEſu/ Eph.2:4.5.6.7. Es ſind
ſonderlich drey Dinge/ die dem Paulo ſehr zu Hertzen gegangen ſeyn/ ſo daß
er nicht Worte gnug finden können/ dieſelbige nach Würden zu beſchreiben:
Als erſtlich die Krafft der Wirckung GOttes in der Wiedergebuhrt: **Und**
welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/
die wir gläuben / nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke/
Eph.1:19. Zweytens die Herrlichkeit des Himmels; Dann **unſere Trüb-**
ſahl/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige und über alle maſſe
wichtige Herrlichkeit / 2. Cor.4:17. Und zuletzt die Beſchreibung der
Gnade. **GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch**
reichlich ſey; daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet/ und reich
ſeyd zu allen guten Wercken. Herrlich und vortrefflich iſt endlich die
Gnade in ihrer Krafft und Wirckung/ ſie iſt ein Horn des Uberfluſſes zu aller κέρας ἀμαλ-
Vergnüglichkeit / ein allgemeines Artzeney-Mittel wider alle Gebrechen/ θείας.
ein dienlicher Harniſch in allem Streit. Dannenhero auch GOtt dem πανάκεια
Paulo auff ſein zu dreyen mahlen wiederhohletes Gebet dieſe Antwort gab: πανοπλία.
Laß dich an meiner Gnade gnügen/ 2. Cor.12:9.

(2) Eben ſo tröſtlich und herrlich iſt der **Friede:** Sehr ſchön wird
derſelbe in GOttes heiligem Wort uns fürgeſtellet. **GOtt** iſt der **GOtt**
des Friedes / Chriſtus der **Friede-Fürſt** / der Geiſt iſt der **Geiſt des**
Friedes. Das Evangelium iſt ein Wort und Ampt des Friedes. Die
Kirche iſt ein Jeruſalem/ ein Geſichte **des Friedes** / eine ſichere **Woh-** Eſ.33:20.
nung/ das letzte Hauß/ in welchen er Friede geben will. Dieſer iſt ein Hag.2:10.

Göttlicher Friede / die Tochter GOttes / dann dieſer Friede wird von dem GOtt des Friedens / der Friede GOttes genennet. Dieſer iſt ein theurer Friede / das vornehmſte Geſchenck des Neuen Teſtaments. Die Frucht des Blutes / daß der HErr JEſus an ſeinem Creutz vergoſſen hat. Er iſt ein angenehmer Friede. Er iſt die Ruhe des Gewiſſens / die Befriedigung des Gemühts / die Freude und das Vergnügen des Menſchen. Dieſer iſt der ſchöne Friede / darüber ſich die Engel verwundern / die Gerechten ſich tröſten / die Heiligen ſich freuen / die Märtyrer ſich rühmen. Warum mache ich aber ſo viel Worte / die Herrlichkeit des Friedens zu beſchreiben / da doch Paulus ſagt / **daß der Friede GOttes höher ſey dann alle Vernunfft**, Phil. 4: 7. Dieſer wircket nach Petri Ausſpruch **eine unausſprechliche und herrliche Freude** / die nach ſich ziehet **das Ende des Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit** / 1. Petr. 1: 8. 9.

Beſchluß. Treuhertzig iſt demnach der Lehrer / der **Gnade und Friede** wünſchet / glückſelig der Zuhörer / der dieſes Wunſches theilhafftig wird. Wir ſchlieſſen unſere Predigt mit dem Wunſch damit hie Paulus angefangen. **Den heiligen und gläubigen Brüdern / die zu Leiden ſeyn: Gnade ſey mit euch und Friede / von GOtt unſerm Vatter und dem HERRN JEſu Chriſto. Amen!**

Coloſſ. I, vſ. 3, 4.

vſ. 3. Εὐχαριστοῦμεν τῷ Θεῷ καὶ πατρὶ τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, πάντοτε περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι.

vſ. 4. Ἀκούσαντες τὴν πίστιν ὑμῶν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, καὶ τὴν ἀγάπην τὴν εἰς πάντας τοὺς ἁγίους,

vſ. 3. **Wir dancken GOtt und dem Vatter unſers HErren JEſu Chriſti / und beten allezeit für euch.**

vſ. 4. **Nachdem wir gehöret haben von euren Glauben an Chriſtum JEſum / und von der Liebe zu allen Heiligen.**

Eingang. Die **Gemeinſchafft** der Heiligen iſt auch unter denen herrlichen Wolthaten / die Chriſtus ſeiner Kirche ſchencket. Warlich ein herrliches und fürtreffliches Geſchenck / dann in derſelben haben alle Gläubige zu allen Zeiten und an allen Orten / Antheil und Reichthum an den HERREN JEſum und ſeiner theuren Gnade / wie ſolches der Apoſtel fürſtellet. **Was wir geſehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auff daß**

daß auch ihr Gemeinſchafft habt mit uns / und unſere Gemein-
ſchafft ſey mit dem Vatter / und mit ſeinem Sohne JEſu Chriſto /
1. Joh. 1:3. Sie beſtehet auch darinn / daß ein jedweder unter den Gläubi-
gen die Gaben / welche er empfangen hat / zum Beſten und Erbauung ſeines
Nechſten anwende. Es heiſt: **Petre / wann du dermahleins dich be-** Luc. 22:32.
kehreſt / ſo ſtärcke deine Brüder. Ja hierin zeiget ſie ſich / daß ſie nicht
allein **ſiehet auff das ihrige / ſondern auch auff das / das eines andern** Phil. 2:4.
iſt. So daß ſie **ſich freuen mit den Frölichen / und weinen mit den**
Weinenden. Leidet ein Glied / ſo leiden alle Glieder mit / und ſo Rom. 12:15.
ein Glied wird herrlich gehalten / ſo freuen ſich alle Glieder mit. 1 Cor. 12:26.
Sie bitten für einander / ſie wünſchen einander alles Gutes / und dancken
dem HErrn für ſie / wann er ihnen Wolthaten erzeiget.

Dieſes ſiehet man hell und klar an dem heiligen Apoſtel Paulo / wann man die vorigen mit dieſen und folgenden Worten vergleichet. In dem erſten und andern Verſen hat Paulus die Coloſſer / welche ihm von Angeſicht unbekandt waren / **Brüder** genennet / mit einem Urtheil der Liebe / **Heilige und Gläubige**; Und ob er ſchon im Gefängniß ſaß / war er dennoch geneigt und eyferig ihnen einige geiſtliche Gaben mitzutheilen. Er ſchreibet an ſie und wünſchet / daß GOtt ihnen alles / was zu ihrer Seligkeit von nöhten / nemlich **Gnade** und **Friede** / geben wolle. Und nun er von der Gemeinſchafft der Gaben gehöret hatte / dancket er GOtt für ſie / und will auch ohne Auffhören für ſie bitten. Die gemeine Vorrede / welche beſtehet in einer Dancksagung / die mit unterſchiedenen Umſtänden ausgebreitet wird / vſ. 3--9. und in einem Gebet / daß ſie wachſen und zunehmen mögen / fänget hier an.

Dieſer Text begreifft in ſich eine Dancksagung zu GOtt für den Glauben / welcher den Coloſſern mitgetheilet war / da wir dann zweyerley zu betrachten haben:

Abtheilung.

(1) Die Dancksagung.
- 1. Wir dancken.
- 2. Wen? GOtt und den Vatter.
- 3. Die Weiſe: und beten allezeit / ꝛc.

(2) Die Urſachen — Nach dem wir gehöret haben
- 1. Von euren Glauben / ꝛc.
- 2. Von eurer Liebe / ꝛc.

I. Theil. **Wir dancken**] Der Apoſtel fänget nach ſeinem hertzlichen Wunſch mit einer Dancksagung zu GOtt an / welches Wort / Dancken / bißweilen auch Segnen genennet wird. **Gelobet oder geſegnet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum /**

Eph.

Eph. 3: 1. Bißweilen heiſſet es: **ſeinen Nahmen bekennen**/ Hebr. 13: 15. **GOtt loben**/ Act. 3: 9. **ſeinen Nahmen predigen**/ Eſa. 12: 4. Allhie drücket er es aus mit dem gemeineſten Worte **Dancken**. Es iſt eben ſo viel/ **als** die bewieſene Wolthaten erkennen. Und das iſt warlich dancken / **wann man die Wolthaten / ſo GOtt aus Gnaden ſchencket / recht erkennet / nach Würden hoch hält / und ſich verpflichtet ſchätzet / den Gutthäter für dieſelbige zu ehren und zu dienen.**

Εὐχαριστία. Pſ. 116: 12. 13. 14.

Alſo daß das dancken in dieſen dreyen Dingen beſtehet:

(1) Daß man den Geber und die Gabe kenne / den Geber und die Gabe wol behertzige / mit heiliger Ehrerbietigkeit überlege / und ſtetig deren gedencke. Dannenhero David / als er ſeine Seele zu Gottes Lob auffmuntert / ſpricht: **Lobe den HErrn meine Seele / und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat** / Pſ. 103: 1. 2. **Wer iſt weiſe und behält diß? So werden ſie mercken / wie viel Wolthat der HErr erzeiget** / Pſ. 107; 43.

(2) Daß man dieſes in ſeinem Weſen mit allen Umſtänden überlege / von wem / an wem / was / und auff was Weiſe etwas gegeben wird / daſſelbe nach ſeiner Würde hoch achte und nach ſeinem Werth ſchätze / wie ſolches König David that / Pſ. 139; 17. 18.

(3) Daß die Seele ſich darüber verwundere / erfreue / demühtige / Gottes Gnade erkenne / und alle ſeine Tugenden und Vollkommenheiten / welche daraus hervor leuchten / rühme und preiſe / ſagende: **Der HErr iſt groß und ſehr löblich / und ſeine Gröſſe iſt unausſprechlich. Kindes Kind werden deine Wercke preiſen / und von deiner Gewalt ſagen. Ich wil reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht / und von deinen Wundern. Daß man ſol reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzehle deine Herrligkeit** / Pſ. 145: 3. 4. 5. 6. Und daß ſie auch ſich verpflichtet zur Vergeltung ſchätze / ſo daß ſie nicht gnugſam bendencken könne wie ſie dieſelbe an dem gutthätigen GOtt ablegen ſoll. **Wie ſol ich dem HErrn vergelten alle Wolthat / die er an mir thut? Ich wil den heilſamen Kelch nehmen / und des HErrn Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle ſeinem Volck** / Pſ. 116; 12. 13. 14.

Pſ. 50: 23. 1. Cor. 6: 20.

Wir dancken;] nemlich Paulus und Timotheus / und die Heilige / welche gehöret hatten von ihren Glauben und Liebe / die ſie hatten zu GOtt und allen Heiligen. Die Kinder Gottes dancken GOtt für und mit andern / und wecken einander dazu auff; ſie ſprechen: **Preiſet mit mir den HERRN / und laßt uns mit einander ſeinen Nahmen erhöhen** /

Pſ. 34:

Pſ. 34: 4. Es ſpricht hier Paulus nicht Ich allein / ſondern **Wir.** Er verrichtet ſelber / was er andern gebietet. **Auff daß ihr einmühtiglich mit einem Munde lobet GOTT und den Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti** / Rom. 15: 6.

Die Perſohn / der er dancket / beſchreibet er nach ihrem Weſen und perſöhnlichen Eigenſchafft.

GOtt und dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti.] GOtt wird von Paulo beſchrieben / als **GOtt der Vatter** / Gal 1: 3. **GOtt unſer Vatter** / Rom. 1: 7. **GOTT und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti** / 2. Cor. 1: 3. **GOtt und Vatter unſer aller** / Eph. 4: 6. Allhier heiſt es nun **GOtt und der Vatter** / und alſo noch ſechzehen mahl an andern Orten; unter andern Rom. 15: 6. welches dann nicht alſo muß verſtanden werden / als wann GOtt ein ander wäre als der Vatter / ſondern er iſt eben derſelbe / nemlich / GOtt der der Vatter iſt. Darumb ſo offt als GOtt der Vatter / (wie Gal. 1: 3.) genennet wird / ſoll man wiſſen und mercken / daß das Wörtlein **Und** nicht allezeit das eine unterſcheide von dem andern: welches man in dem Beweißthum der Gottheit Chriſti in acht nehmen muß. **Das iſt aber das ewige Leben / daß ſie dich / daß du allein wahrer GOtt biſt / und den du geſandt haſt / JEſum Chriſtum erkennen** / Joh. 17: 3. Hier wird Chriſtus durch das Verbindungs-Wörtlein **Und** / nicht unterſchieden von dem wahren GOtt / daß Chriſtus nicht wahrer GOtt ſeyn ſolte / ſondern nur die / welche der wahre GOtt nicht ſeyn / als alle Götzen. Da ſtehet nicht / daß der Vatter allein GOtt ſey / ſondern allein der wahre GOtt. Und iſt dieſes der Sinn / daß ſie dich / O Vatter / und JEſum Chriſtum / vor den einigen und warhafftigen GOtt erkennen. Alſo daß der Vatter durch das **Und** zwar unterſchieden wird von der Perſohn des Sohns / aber nicht / von **wahrer GOtt zu ſeyn.** Alſo wird das Wort **Und** auch genommen 1. Cor. 8: 6. **So haben wir doch nur einen GOtt den Vatter / von welchem alle Dinge ſind / und wir in Ihm / und einen HErrn JEſum Chriſt / durch welchen alle Dinge ſind / und wir durch Ihn.** Hier wird JEſus nicht ausgeſchloſſen durch das Wörtlein **Und** / daß er ein wahrer GOtt ſey / ſonſten muſte auch dadurch der Vatter ausgeſchloſſen werden daß er ein HERR ſey / durch welchen alle Dinge ſeyn; welches gegen das gantze Wort Gottes ſtreitet / dann es ſtehet: **Dan von Ihm / und durch Ihn / und in Ihm ſind alle Dinge / Ihm ſey Ehre in Ewigkeit /** Amen / Rom. 11: 36.

Per appoſitionem.

Oder man kan es ſo faſſen / daß GOtt / der der Vatter Chriſti iſt / und dann ſein Sohn Chriſtus / ſonderlich muß erkant werden vor den wahren GOtt / alſo wird es auch gebraucht: **Beſehet das Land und Jericho /**

2 Sam. 2: 32. 2 Chro. 1. 26: 10.

Neh. 8:15. Pſ. 8:2,3. Prov. 6:16. cho/ Joſ. 2:1. Das iſt/ ſonderlich Jericho: Dann wann ſie dieſe Stadt erobern würden/ würde es ihnen groſſen Ruhm zu wege bringen.

Dieſer GOtt iſt nun der GOtt und der Vatter JEſu Chriſti. **Ich fahre auff zu meinem Vatter und zu eurem Vatter/ zu meinem Gott und zu eurem GOtt/** Joh. 20:17. GOtt iſt Chriſti Vatter/ wegen der einigen/ vollkommenen und unbegreifflichen Geburt/ dadurch er Jhn ohne Veränderung aus ſeinem Weſen gezeuget. **Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen/ daß der HERR zu mir geſagt hat/ du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget/** Pſ. 2:7. Der Vatter iſt Chriſti GOtt/ in ſo weit er Mittler iſt/ und das Amt der Verſöhnung auff ſich genommen hat/ Krafft deſſen der Rath des Friedens zwiſchen Jhnen beyden geſtifftet iſt/ darinn Chriſtus verheiſſen/ daß er des Vatters Wolgefallen vollbringen/ und ſeiner Gerechtigkeit genug thun wolle. **Deinen Willen mein GOtt thue ich gerne und dein Geſetz habe ich in meinem Hertzen/** Pſ. 48:9. Darum er auch in Anſehung dieſes ſo offtmahls Gottes Knecht genennet und die Urſache hinbey gefüget wird. **Siehe/ das iſt mein Knecht/ ich erhalte ihn/ und mein Auserwehlter/ an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geiſt gegeben/ Er wird das Recht unter die Heyden bringen/** Eſa. 42:1. **Darumb/ daß ſeine Seele gearbeitet hat/ wird Er ſeine Luſt ſehen/ und die Fülle haben. Und durch ſein Erkäntnüß/ wir er mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen/ dan Er träget ihre Sünde/** Eſ. 53: vſ. 11.

(Vide Glaſſ. Philol. S. lib. 3. Tract. 7. p. 549. — Zach. 6:13.)

So gemein nun dieſe Benennug iſt im Neuen Teſtament/ ſo merckwürdig iſt ſie auch/ dann im Alten Teſtament wurde er genennet **der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ der GOtt Jacob/** der GOtt Iſraelis/ der GOtt ſeines Volcks/ der GOtt des Bundes/ in Anſehung des Gnaden-Bundes/ den er mit Jhnen auffgerichtet hatte. Jm Neuen Teſtament aber heiſſet es **der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti**/ damit ins gemein zu bezeugen/ **daß die Zeit erfüllet worden/ darin GOtt ſeinen Sohn geſand hat in die Welt/** ſo daß alle Weiſſagungen/ die von der Perſohn und Zukunfft des Meßiä geſchehen ſeyn/ ihre Erfüllungen erreichet haben/ Jns beſonder aber damit zu erweiſen:

(Exod 3:6. — Gal. 4:4.)

(1) Daß Chriſtus nicht allein wahrer Menſch/ ſondern auch wahrer GOtt ſey: **Darum trachteten Jhm die Juden nun vielmehr nach/ daß ſie ihn tödteten/ daß er nicht allein den Sabbath brach/ ſondern ſagte auch: GOtt ſey ſein Vatter/ und machte ſich ſelbſt GOtt gleich/** Joh. 5:18.

(2) Daß Chriſtus unſer Bruder iſt/ dann in dem 2ten Verß ſtehet/

unſerm

unſerm Vatter/ hier Chriſti Vatter / welcher bey dem Vatter uns vertritt/ und für uns bittet/ auff daß er uns ſeinen Nahmen verkündige; Sintemahl ſie alle von einem kommen/ beyde der da heiliget und die da geheiliget werden. Darum ſchämete er ſich auch nicht/ ſie Brüder zu heiſſen/ Hebr. 2: 11. 12.

(3) Damit er erwieſe / daß die Wolthaten nicht anders / als durch ſeinen Sohn zu uns kommen / und in ſo weit er der Vatter JEſu Chriſti iſt/ der ſich uns in ſeinem Sohn geoffenbaret hat / und durch Ihn uns wol thut. Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himliſchen Gütern durch Chriſtum/ Eph. 1: 3. Darum heiſſet es bißweilen/ dancket GOtt dem Vatter durch JEſum Chriſtum/ Rom. 1: 8. Col. 3: 17.

Dieſen GOtt nun dancket er] Und das mit Recht/ dann

(1) Es kommt ihm allein zu / als dem allerhöchſten GOtt / der allein angebetet/ und folgends/ dem allein in dem Gebet gedancket werden muß/ ſintemahln das Dancken eine Art des Gebets iſt/ 1. Tim. 2: 1. und wird mit dem Gebet verknüpffet/ Phil. 4: 7. und bißweilen vor das Gebet genommen. Der Phariſeer ſtund und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir GOtt/ Luc. 18: 11. Kommet demnach GOtt das Beten und Dancken zu. Seyd danckbahr in allen Dingen/ dann das iſt der Wille GOttes in Chriſto JEſu an euch/ 1. Theſſ. 5: 18. Dieſe Ehre iſt ein jedweder ihm ſchuldig. Wer Danck opfert/ der preiſet mich/ und das iſt der Weg/ daß ich ihm zeige das Heil GOttes/ Pſ. 50: 23.

(2) Weil er allein iſt die Brunquelle und Urſache alles geiſtlichen und leiblichen Segens: Dann bey dir iſt die lebendige Quelle/ und in deinem Liecht ſehen wir das Liecht/ Pſ. 36: 10. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe komt von oben herab/ von dem Vatter des Liechts / bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Liechts und der Finſterniß/ Jac. 1: 17. Und darum aller Danckſagung würdig. Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre/ und Danck dem/ der auff dem Stuhle ſaß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fielen die vier und zwantzig Aelteſten für dem/ der auff dem Stuhle ſaß / und beteten an den der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wurffen ihre Kronen vor den Stuhl/ und ſprachen: HErr/ du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen/ Apoc. 4: 9. 10. 11.

Die Gelegenheit und Zeit ſeiner Danckſagung drücket er aus:

Und beten allezeit für euch] Das iſt/ er betete offt/ er hielt ſtets an

am Gebete/ er war verordnet ohne Unterlaß vor ſie zu beten/ und wann er betete/ ſo danckte er auch GOtt für ſie.

1. Cor. 1:8. 2. Tim. 1:3. Füget alſo Paulus bey ſeiner Danckſagung auch ſein Gebet für ſie. Seine Danckſagung thut er nicht allein für ſich um der Gnade willen/ die ihm gegeben iſt/ ſondern auch für andere/ dann gleich wie wir für andere bitten müſſen/ ſo ſind wir auch ſchuldig für andere zu dancken. **So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erſt thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen/** 1. Tim. 2:1. Er danckte zwar GOtt für das jenige/ das ſie empfangen hatten/ aber/ dieweil hie alles nur Stückwerck iſt und das Allerbeſte mit vielen Schwachheiten vermenget/ auch der Teuffel darnach trachtet/ daß nicht allein das angefangene Werck unterlaſſen/ ſondern auch/ wann es müglich wäre/ gäntzlich hinweg genommen und zu nichte gemachet werden möchte; achtet es Paulus ſehr nohtwendig zu ſeyn/ nicht allein allezeit zu dancken/ ſondern auch GOtt für ſie zu bitten.

II. Theil. Die Sache/ darum er dancket/ ſtehet Vers 4. und iſt **Glaube und Liebe.**

Nachdem wir gehöret haben von euren Glauben an Chriſtum JEſum.] Es iſt dann erſtlich der Glaube/ welcher iſt gerichtet auff **den rechten Vorwurff/ JEſum Chriſtum.** Durch den Glauben wird hie der wahre/ lebendige und ſeligmachende Glaube verſtanden/ **der Glaube der Auserwehlten/** der mit der Liebe verknüpffet iſt/ 1. Cor. 13:13. und beſtehet in **Erkäntnüß/ Zuſtimmen und Vertrauen/** und zwar auff Chriſtum JEſum.

Crellius in h. l. p. 525. Crellius leget dieſen Glauben aus/ von der Lehre JEſu Chriſti/ die er uns gelehret hat und der wir folgen ſollen. Dieſes aber iſt ein gottloſes Verdrehen dieſer Worte Pauli/ gleich wie dieſer auch verdrehet die Worte/ **GOtt iſt geoffenbahret im Fleiſch/** 1. Tim. 3:16. und erkläret ſie/ **GOttes Wort iſt geoffenbahret.** Es iſt zwar wahr/ daß der Glaube ins gemein zu ſeinem Vorwurff hat das gantze Wort GOttes. **Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach dieſem Wege/ den ſie eine Secte heiſſen/ diene ich alſo dem GOtt meiner Väter/ daß ich gläube allem/ was geſchrieben ſtehet in dem Geſetze und in den Propheten/** Act. 24:14. Aber ins beſonder **GOtt und Chriſtus/** als der wahre GOtt mit dem Vatter/ und als Mittler und Seligmacher; **Euer Hertz erſchrecke nicht/ glaubet ihr an GOtt/ ſo glaubet ihr auch an mich/** Joh. 14:1. Darum wird geredet von dem Glauben an ſeinen Nahmen. **Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an ſeinen Nahmen glauben/** Joh. 1:12. **An den Nahmen**

des eingeobohrnen Sohns GOttes/ Joh. 3: 18. **Zu glauben an dem/ den GOtt geſandt hat** / Joh. 6: 29. **an dem Sohn**/ Joh. 3: 16. an den HErrn JEſum Chriſtum. Sie ſprechen: **Glaube an den HErrn JEſum/ ſo wirſt du und dein Hauß ſelig**/ Act. 16: 31.

Hiedurch wird nun zwar der Glaube und die Bekäntniß der wahren Chriſtlichen Religion / verſtanden/ aber doch alſo / daß er ſich muß ſonderlich gründen auff GOtt Vatter / Sohn und Heiligen Geiſt; auff Chriſti Naturen/ Ampt/ Stand und Verdienſt/ mit allem was die Chriſtliche Religion annehmen muß. **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr glaubetet/ verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſte der Verheiſſung** / Eph. 1: 13. Zu dieſem Erkäntniß und Bekäntniß gehöret nun

Das ſonderbahre **Vertrauen**/ ſo daß ich mich gäntzlich Chriſto übergebe/ Heb. 5: 9. und mein Heil und Urſach der ewigen Seligkeit allein in ihm ſuche. Welches dann nicht allein durch das Wort/ Chriſto und Chriſtum zu glauben/ ſondern auch vornemlich/ wie hier/ an Chriſtum JEſum/ ausgedrücket wird. Dieſes Vertrauen hält nun dreyerley in ſich:

(1) Ein gewiſſes Urtheil/ daß in ihm das Leben iſt/ und daß ein jedweder/ welcher an ihm glaubet daſſelbe empfänget. **In ihm war das Leben/ und das Leben war das Liecht der Menſchen**/ Joh. 1: 4.

(2) Ein hertzliches Verlangen mit dieſem JEſu vereiniget zu ſeyn/ und der Frucht ſeiner Gerechtigkeit theilhafftig zu werden. **Dann ich achte es alles für Schanden / gegen der überſchwenglichen Erkäntnüß JEſu Chriſti meines HErrn / um welches Willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und acht es für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Geſetze / ſondern die durch den Glauben an Chriſto kompt / nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird**/ Phil. 3: 8. 9.

(3) Ein frölicher Ruhm und völlige Verſicherung der Hoffnung auff JEſum und ſeine Gnade/ alſo daß ſie jauchtzen können. **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben / ſo haben wir Friede mit GOtt / durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade/ darinnen wir ſtehen / und rühmen uns der Hoffnung zu der zukünfftigen Herrlichkeit / die GOtt geben ſol**/ Rom. 5: 1. 2.

Und von der Liebe zu allen Heiligen.] Dieſes iſt das Ander/ davor er GOtt dancket.

Heilige] Dieſe ſind die / welche durch Chriſti Blut geheiliget ſeyn/ und als Heilige wandeln / und GOttes Willen und ſeine Wolthaten wol behertzigen. Hievon iſt weitläufftiger über den erſten Vers gehandelt worden. Dieſe kommen uns nun vor / nicht als Menſchen allein / oder als Blut-Freunde und nahe Verwandten / ſondern als Gläubige/ als Wiedergebohrne / als Brüder in Chriſto JESU / die einen Vatter / nemlich GOTT haben / und darum wird ſie genandt eine **Brüderliche Liebe** / 1. Petr. 3: 8. 1. Petr. 2: 17.

Alle] Keine ausgeſchloſſen / Reiche oder Arme/ rc. dieweil ſie alle einen gleichen theuren Glauben empfangen haben/ und durch eben daſſelbige Blut geheiliget ſeyn. Worin dieſe Liebe beſtehet iſt im erſten Vers angezeiget / und wird weiter ausgeleget werden / Col. 3: 14. dahin wir den Leſer weiſen.

Merckwürdig iſt es / daß er dieſe zwo Tugenden nennet **Glaube** und **Liebe** / dieſelbe zuſammen bindet / und zwar erſtlich **Glaube** und darnach **Liebe**.

(1) **Glaube** / dann dieſer iſt die Wurtzel / daraus die Liebe herfür kommt/ und die **Liebe** wird gefüget bey dem **Glauben** / dieweil der **Glaube** ſich kräfftig und lebendig **durch die Liebe** erweiſet. **Dann in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas / ſondern der Glaube/ der durch die Liebe thätig iſt**/ Gal. 5: 6. **Dann gleich wie der Leib ohne Geiſt todt iſt/ alſo auch der Glaube ohne Wercke iſt todt**/ Jac. 2: 26. Und vor dieſe beyde dancket er GOtt. **Wir dancken GOtt allezeit für euch alle/ und gedencken eurer in unſerm Gebete ohn Unterlaß / und dencken an eure Wercke im Glauben / und an eure Arbeit in der Liebe / und an eure Gedult in der Hoffnung / welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus / für GOtt und unſerm Vatter**/ 1. Theſſ. 1: 2. 3.

(2) **Die Liebe zu allen Heiligen** ſtehet nun bey dem **Glauben an JEſum Chriſtum**/ dieweil der Glaube an Chriſtum nicht iſt ohne Liebe zu ihn/ Gal. 5: 6. und alſo kan es auch nicht ſeyn / es muß da Liebe ſeyn zu allen Heiligen. Dann ſo ſpricht Johannes: **So jemand ſpricht: Jch liebe GOtt / und haſſet ſeinen Bruder / der iſt ein Lügner: Dann wer ſeinen Bruder nicht liebet/ den er ſiehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht ſiehet. Und diß Gebot haben wir von Jhm / daß wer GOtt liebet/ daß der auch ſeinen Bruder liebe**/ 1. Joh. 4: 20. 21. Und **Wer da glaubet daß JEſus ſey der Chriſt/ der iſt von GOtt gebohren. Und wer da liebet den/ der ihn gebohren hat/ der liebet auch den/ der von ihm gebohren iſt**/ 1. Joh. 5: 1. Und gleich wie das eine nicht

iſt

iſt ohne dem andern / ſo beſtehet das gantze Weſen des Chriſtenthums in beyden / nemlich im Glauben an JEſum Chriſtum und in der Liebe zu den Heiligen. Dannenhero auch der HErr JEſus in einer Haupt-Summa ſeinen Jüngern dieſe zwey Stücke anbefiehlet: **Dabey wird Jederman erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyd / ſo ihr Liebe untereinander habt /** Joh. 13: 35. **Und euer Hertz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt / ſo glaubet ihr auch an mich /** Joh. 14: 1. Ja die gantze erſte Epiſtel Johannis hält in ſich Glaube an JEſum Chriſtum und dieſe Liebe.

Hierüber nun / als er es gehöret hatte / dancket er GOtt. Dieſes hat er allezeit gethan / dann er achtete ſich hiezu ſchuldig und verbunden zu ſeyn. **Wir ſollen GOtt dancken allezeit um euch / lieben Brüder / wie es billig iſt / dann euer Glaube wächſet ſehr / und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegen einander /** 2. Theſſ. 1: 3. Und weiter; **Wir aber ſollen GOtt dancken allezeit um euch / geliebte Brüder von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geiſtes / und im Glauben der Warheit /** 2. Theſſ. 2: 13. **Darum auch ich / nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch / an den HErrn JEſum / und von euer Liebe zu allen Heiligen. Höre ich nicht auff zu dancken für euch / und gedencke eurer in meinem Gebete /** Eph. 1: 15. 16. **Wir dancken GOTT allezeit für euch alle / und gedencken euerer in unſerm Gebete ohn Unterlaß /** 1. Theſſ. 1: 2. **Ich dancke meinem GOtt / und gedencke dein allezeit in meinem Gebete /** Philem. vſ. 4. Und Paulus hatte hiezu gewißlich wichtige Urſachen.

(1) Ins gemein. Dann ſo GOTT für einige Wolthaten muß gedancket werden / muß es vornehmlich auch vor die Geiſtliche / daß das Evangelium nemlich ihnen auch geprediget worden / daß ſie es angenommen und geglaubet hatten / in acht genommen werden / ſintemahl die geiſtliche Gaben die Fürnehmſten ſeyn / dann in denen beſtehet das Chriſtenthum / die Religion und die Gottſeligkeit. Hiedurch wird GOtt herrlich gemacht / das Evangelium erlanget Würde und Ehre / und Seelen werden Chriſto gewonnen. Solte dann nun Paulus / ſonderlich als ein Diener JESU Chriſti / mit heiliger Freude ſeiner Seelen ſeinem GOtt nicht davor preiſen und ehren? Er muß / er will ſeinen GOTT hievor dancken. **Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben / für die Gnade GOttes / die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu /** 1. Cor. 1: 4. Alſo thut auch Johannes / und freuet ſich ſehr darüber. **Ich habe keine gröſſere Freude / dann die / daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.** 3. Joh. v. 4.

Urſachen der Zuſammenfügung.

(2) Ins beſonder. Solte er (a) GOtt nicht dancken um den Glauben /

ben/ er iſt unter allen Tugenden das herrlichſte Geſchencke Gottes/ daß er
2.Pet.1:1. den Menſchen gegeben hat. Es iſt der theure Glaube an JEſum Chri-
Tit.1:1. ſtum/der Glaube der Auserwehlten/der den Heiligen allein gegeben
Jud.v.3. wird. Er iſt die Fürſtin aller Tugenden/ die Hand der Seelen/ das eintzige
Joh.1:12. Eph.2:8. Mittel/ das GOtt geheiliget/ des HErrn Chriſti und ſeiner Gnade theil-
Eph.6:16. hafftig zu werden/ der Schild/mit welchen wir auslöſchen können alle
1.Joh.5:4 feurige Pfeile des Böſewichts. Der Sieg/ der die Welt überwun-
den hat/ der Grund der Religion und der Gottſeligkeit/ die Pforte des
Lebens/ durch welche wir zu GOtt/ und GOtt zu uns eingehet. GOtt iſt
allein der Geber deſſelbigen/ ſeine Frucht iſt vollkommene Gerechtigkeit/
1.Pet.1:9. unausſprechliche Freude und das Ende iſt der Seelen Seeligkeit.
Behält man den Glauben/ ſo bekommt man die Krone/ wie Paulus ſagt:
Ich habe einen guten Kampf gekämpfet/ich habe den Lauf vollen-
det/ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone
der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerech-
te Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ ſondern auch allen/ die
ſeine Erſcheinung lieb haben/ 2. Tim. 4:7. 8. (b) So hatte Paulus
auch groſſe Urſach GOtt zu dancken für die Liebe zu den Heiligen/ die
ihnen gegeben war/ dann die Liebe zu den Heiligen quillet aus der Liebe zu
GOtt/ und wird geübet nach dem Willen GOttes/ dahero iſt ſie allezeit
Rom.13:13. mit der Liebe GOttes vereiniget. Dann die Liebe iſt des Geſetzes Er-
Col.3:14. füllung/ das Band der Vollkommenheit/ die Lieberey des Chriſten-
thums/ das unfehlbare Kennzeichen unſerer Wiedergebuhrt aus GOtt? Sie
iſt eine Frucht der Heiligung/ welche auch darin gezeiget wird: Machet
keuſch eure Seelen im Gehorſam der Warheit/ durch den Geiſt zu
ungefärbter Bruder-Liebe/ und habt euch untereinander brünſtig
lieb aus reinem Hertzen/ 1. Petr. 1:22. Ohne die Liebe iſt keine Tugend
gut oder GOtt angenehm. Wann ich mit Menſchen- und mit En-
gel-Zungen redete/ und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre ich ein thö-
nend Ertz/ oder eine klingende Schelle. Und wann ich weiſſagen
könte/ und wüſte alle Geheimniſſe und alle Erkändtniſſe/ und hätte
allen Glauben/ alſo daß ich Berge verſetzte/ und hätte der Liebe
nicht/ ſo wäre ich nichts. Und wann ich all mein Haab den Armen
gebe/ und lieſſe meinen Leib brennen/ und hätte der Liebe nicht/ ſo
1.Cor.13:13. wäre mirs nichts nütze/ 1. Cor. 13:1. 2. 3. Und die Liebe wird allezeit
bleiben/ ob ſchon Glaube und Hoffnung aufhören werden.

(3) Glaube und Liebe machen zuſammen einen vollkommenen
Chriſten/ dieſe ſind die fürnehmſte Waffen/ 1. Theſſ. 5:8. der kurtze Begriff
alles deſſen/ das uns Chriſtus geboten hat: Denn das iſt ſein Gebot/

daß

daß wir glauben an den Nahmen ſeines Sohns JEſu Chriſti/ und lieben uns unter einander / wie er uns ein Gebot gegeben hat/ 1. Joh. 3: 23.

Wolan/ Geliebte Chriſten/ das/ was Paulus den Coloſſern fürſtellet/ und von ihnen redet / mögen wir auch von euch und von allen Gemeinen unſers Landes ſagen: Wir dancken auch GOtt und dem Vatter in unſerm Gebet/ daß das Chriſtenthum uns geoffenbahret iſt / da wir Heiden waren / daß auch viele ſeyn / die warhafftig an Chriſtum glauben/ und viele / die auch Liebe haben zu allen Heiligen/ ꝛc. Zueignung.

Ach! daß doch in der Zahl mehr wären / als Ihrer ſeyn/ ja/ daß wir alle in der Maſſe des Glaubens und der Liebe von Tage zu Tage zunehmen möchten! daß von unſern Gemeinen in Niederland ein Gleiches / als zu den Zeiten der Apoſteln / geſagt werden könte! **Da wurden die Gemeinen im Glauben befeſtiget/ und nahmen zu an der Zahl täglich/** Act. 16: 5.

Allein wie viel ſind ihrer / welche äuſſerlich die Chriſtliche Religion bekennen / und nicht warhafftig an JEſum Chriſtum glauben. Wie viel ſind ihrer (1) die Chriſtum nicht recht kennen / alſo daß man von ihnen / wie Paulus ſagen könte: **Die ihr ſoltet längſt Meiſter ſeyn / bedürfft ihr wiederum/ daß man euch die erſten Buchſtaben der Göttlichen Worte lehre/ daß man euch Milch gebe/ und nicht ſtarcke Speiſe/** Hebr. 5: 12. (2) Die Ihn zwar kennen/ aber ſo wenig Begierde und Verlangen zeigen / ihn zu bekommen und ihr Vertrauen auff ihn zu ſetzen/ ſondern ihr Hertz an der Erden feſte machen/ und kleben laſſen. (3) Wo ſind die ihren Glauben aus ihren Wercken zeigen? Von wie vielen kan doch wol geſagt werden / das wir leſen: **Sie ſagen / ſie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verleugnen ſie es / ſintemahl ſie ſind / an welchen GOtt Greuel hat / und gehorchen nicht / und ſind zu allem guten Wercke untüchtig/** Tit. 1: 16. Beſtrafung.

Und was die Liebe zu den Heiligen betrifft: Ach wie iſt doch dieſelbe ſo ſeltzam / ſie iſt bey nahe nirgends zu finden! Es ſcheinet/ als wann wir leben in einer eiſernen Welt / in welcher das (fratrum quoque gratia rara eſt, die Brüderliche Liebe iſt auch ſeltzam geworden/) ſehr herfür ſcheinet; bey uns wird wahr/ was JEſus von den letzten Zeiten redet: **Dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen / wird die Liebe in vielen erkalten/** Matth. 24: 12. Viel wird von der Liebe geredet mit der Zungen / aber in vielen Hertzen iſt ſie nicht zu finden. An ſtatt daß man aus Liebe mit einem es wol meinen ſol / und ihm gutes wünſchen/ höret man offtmals/ daß man ſchrecklich fluchet / und ſeinen Nechſten alles Böſes zuwünſchet / an ſtatt daß man ihm gutes thun ſoll/ befleißiget man ſich gantz freventlich Ovid. Metam cap. 2.

und boßhafftig mit ihm zu handeln. Und das geſchiehet auch wol von ſolchen/ die ſich Brüder nennen/ und bekennen an den HErrn JEſum zu glauben/ auch miteinander an ſeiner Liebes-Taffel treten. Vornehmlich aber/ wie wenig Liebe läſt man ſpüren gegen die heilige/ wahre Gläubige und rechte Kinder Gottes/ an ſtatt daß man ſie lieben ſol/ werden ſie verachtet/ verſpottet/ verſchmähet/ und Unrecht wird ihnen bewieſen/ eben darum/ daß ſie Heilige und Gottſelige ſeyn. Schimpffliche Zunahmen werden ihnen gegeben/ Ihr Leben wird für unglückſelig geſchätzet/ unſinnig werden ſie gescholten/ ja allenthalben werden ſie für **Spott und für ein höniſch Beyſpiel gehalten.** Die Menſchen können in dieſen Tagen den Glantz der Heiligkeit in ihren Augen nicht ertragen/ **das befremdet ſie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte/ unordige Weſen und läſtern**/ 1. Petr. 4:4. Alſo daß die Heiligen GOttes jetzo wol/ wie vorzeiten Hiob/ ausruffen mögen: **Ich habe ſo wol ein Hertz als ihr/ und bin nicht geringer dann ihr/ und wer iſt der ſolches nicht wiſſe? Wer von ſeinem Nechſten verlachet wird/ der wird GOtt anruffen/ der wird ihn erhören/ der Gerechte und Fromme muß verlachet ſeyn**/ Cap. 12:3. 4.

Sap. 5:4. 5.

Allein Menſch/ der du ein Chriſt genennet wirſt/ haſtu keinen Glauben/ oder/ **zeigeſt du deinen Glauben nicht mit deinen Wercken**/ was hilfft dir dann dein Chriſtenthum? **Was halff es Simon dem Zauberer/ daß er auch gläubig wurde/ und war dennoch voll bitterer Galle/ und verknüpffet mit Ungerechtigkeit? Er hatte weder Theil noch Anfall an Chriſti Wort. Was nicht aus dem Glauben gehet/ das iſt Sünde**/ Rom. 14:23. Dein Kirchen Gehen/ dein Singen und Beten/ dein Gebrauch des heiligen Abendmahls/ und alle deine äuſſerliche Pflichten des Gottesdienſtes ſind vergebens/ ja ſie ſind **Sünde** wann ſie ohne Glauben verrichtet werden. **GOtt ſahe Cain und ſein Opffer nicht gnädiglich an**/ weil er keinen Glauben hatte. Wie das Werck GOtt gefällt/ ſo gefällt ihm auch die Perſohn die es thut. **Es iſt aber unmüglich ohne Glauben GOtt gefallen**/ Heb. 11:6. Gleich wie es nun das gröſſeſte Glück iſt/ Gottes Gunſt zu genieſſen/ ſo iſts hingegen das gröſſeſte Unglücke GOtt nicht angenehm zu ſeyn/ dann ſolche Menſchen verachtet GOtt/ ſie ſind gantz unwehrt für ihm/ er wegert ihnen hie ſeine Gnade/ und dort ſeine Herrlichkeit. Werden ſie ſchon von den Kindern dieſer Welt geehret/ und ſind in groſſen Anſehen bey ihnen; Glauben ſie aber nicht/ ſo bleiben ſie ſtetig unter dem Zorn und Grimm des allmächtigen Gottes/ wie JEſus ſpricht: **Wer dem Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht ſehen/ ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm**/

Jac. 2:18.
Act. 8:13. 21. 23.
Pſ. 109:7.
Gen. 4:5.

Joh.

Gal. 2:26. Mit einem Wort: Wer dem Evangelio nicht glaubet iſt eben ſo wol verfluchet/ als der das Geſetze übertritt: **Wer nicht gläubet/ der wird verdammet werden/** Marc. 16:16.

Eben ſo elend ſind auch die/ welche keine Liebe haben zu den Heiligen/ dann ſie zeigen damit an/ daß ſie noch nicht wiedergebohren ſeyn/ daß ſie GOtt nicht kennen/ ja daß ſie GOtt nicht lieb haben; Gleich wie Johannes dieſe Dinge bey einander ſetzet/ und eines aus dem andern ziehet: **Wir ſind von GOtt/ und wer GOtt erkennet/ der höret uns. Welcher nicht von GOtt iſt/ der höret uns nicht/ daran erkennen wir den Geiſt der Warheit und den Geiſt des Irrthums. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt/ und haſſet ſeinen Bruder/ der iſt ein Lügner. Dann wer ſeinen Bruder nicht liebet/ denn er ſiehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht ſiehet/** 1. Joh. 4:6. 20. Zu ſpäte werdet ihr es beklagen/ wann ihr hier die Frommen verſpottet habet/ wann ihr ſie nicht geliebet/ ſondern nur verachtet habet/ dann ſie werden nach dieſem Leben von GOtt erhöhet und herrlich gemachet/ ihr aber verachtet und verſtoſſen werden/ wie ſolches uns ſehr ſchön fürgeſtellet wird. Sap. 5: 1. biß 9. **Alsdannn wird der Gerechte ſtehen mit groſſer Freudigkeit wider die/ ſo ihn geängſtet haben/ und ſo ſeine Arbeit verworffen haben. Wann dieſelbigen dann ſolches ſehen/ werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher Seligkeit/ der ſie ſich nicht verſehen hätten. Und werden unter einander reden mit Reue/ und für Angſt des Geiſtes ſeufftzen: Das iſt der/ welchen wir etwa für ein Spott hatten/ und für ein höniſch Beyſpiel. Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig/ und ſein Ende für eine Schande. Wie/ iſt er nun gezehlet unter die Kinder GOttes/ und ſein Erbe iſt unter den Heiligen? Darum ſo haben wir des rechten Weges gefehlet/ und das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen/ und die Sonne iſt uns nicht auffgangen. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche Wege gegangen/ und haben gewandelt wüſte Unwege/ aber des HErrn Weg haben wir nicht gewuſt. Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringet uns nun der Reichthum ſamt dem Hochmuht? Es iſt alles dahin gefahren/ wie ein Schatten/ und wie ein Geſchrey das fürüber fähret.**

Vermahnung.

Was uns angehet/ laſſet uns ſo leben und wandeln/ daß in allen Gemeinen GOttes von unſerm Glauben und Liebe die wir haben/ zu den Heiligen gehöret werde. Zu dem Ende müſſen wir nachfolgene Pflichte fürnemlich betrachten.

Pflichte.

(1) Wir müſſen nicht allein einige/ ſondern alle Lehr-Puncten des

Gottesdienſtes/ nicht allein einige Dinge/ ſondern alles annehmen/ alles was in GOttes Wort begriffen iſt / vor warhafftig halten / und als nöhtig zu unſerer Seligkeit uns zueignen/ wie Paulus von ihm ſelber/ da er ein Chriſt geworden war/ bezeuget: **Das bekenne ich aber dir / daß ich nach dieſem Wege/ den ſie eine Secte heiſſen / diene ich alſo dem GOtt meiner Väter/ daß ich glaube allem/ was geſchrieben ſtehet in dem Geſetze und in den Propheten** / Act. 24:14. Und ob ſchon uns einige Dinge vorkommen / die wir mit unſer Vernunfft nicht begreiffen können / müſſen
2.Cor.10:5. wir **dieſelbe allezeit gefangen nehmen unter den Gehorſam Chriſti**/ und gedencken / iſt es ſchon über die Vernunfft / ſo iſts dennoch nicht über den Glauben; in allen Glaubens-Articuln / in allen Weiſſagungen und Verheiſſungen / wie wunderlich die uns auch fürkommen / müſſen wir als Abrahams Kinder / auch ſeine Nachfolger ſeyn / **dann er war nicht ſchwach im Glauben / ſahe auch nicht an ſeinen eigenen Leib / welcher ſchon erſtorben war / weil er faſt hundert jährig war / auch nicht den erſtorbenen Leib der Sara. Dann er zweiffelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben / ſondern ward ſtarck im Glauben/ und gab GOtt die Ehre. Und wuſte auffs allergewiſſeſte/ das was GOtt verheiſſet/ das kan er auch thun**/ Rom. 4:19.20.21.

(2) Wir müſſen allen Fleiß anwenden / die Verheiſſungen/ Gebote und Beſtraffungen / ſo ins gemein geſchehen / uns ins beſondere zuzueignen/ als wann es uns geſagt / und uns verheiſſen ſey zu unſerm Troſt / zu unſerer Unterweiſung / und zur Warnung wider alle Sünden. Alſo muß ein Chriſt ſeinen Glauben ſehen laſſen in allen ſeinen Thaten / in allem was ihm begegnet / und daſſelbe ſo einrichten und ſich zu nutze machen / daß es zu ſeiner Seligkeit gereiche. Alſo muß er ſeinen Glauben ſehen laſſen nicht allein in dem Punct der Rechtfertigung / ſondern auch in allem das GOtt in dem Wercke der Gnade und der Fürſehung fürnimt/ auff daß alles was ihm wiederfähret/ durch den Glauben geheiliget werde/ wie alſo die Heiligen gethan haben/ wie aus den 11. Cap. an die Hebreer zu erſehen.

(3) Wir müſſen unſern Glauben mit allen Wercken und Pflichten der Gottſeligkeit vereinigen. Der Glaube wird aus den Wercken erkandt/ wie der Baum an den Früchten: **Aber es möchte jemand ſagen: Du haſt den Glauben und ich habe die Wercke/ zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken**/ Jac. 2:18. ſonderlich müſſen wir das zeigen in der Liebe zu GOtt / zu allen Menſchen / aber am allermeiſten zu den Heiligen
Gal.6:10. und Glaubensgenoſſen: **Dann in Chriſto gilt weder Beſchneidung**

dung noch Vorhaut etwas / ſondern der Glaube / der durch die Liebe thätig iſt/ Gal. 5: 6. **Habet einen Gefallen an ihnen als heiligen Perſohnen**/ lobet ihre Wercke/ wann ſie ſind in GOtt gethan / habet Mitleiden mit ihren Gebrechen/ bedecket/ traget die/ dann ſie ſind unvollkommene Heilige. Laſſet Pauli Vermahnung bey euch etwas gelten. **Lieben Brüder / ſo ein Menſch etwa mit einem Fehl übereilet würde / ſo helfft ihm wieder zu recht mit ſanfftmühtigem Geiſte / die ihr geiſtlich ſeyd/ und ſiehe auff dich ſelbſt/ daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt / ſo werdet ihr das Geſetze Chriſti erfüllen**/ Gal. 6: 1. 2. Die Gottloſen verbergen viele Tugenden unter einem Gebrechen/ den ſie in den Heiligen ſehen : Laſſet uns als Brüder viele Gebrechen verbergen unter einer Tugend / die wir warhafftig in den Heiligen ſehen. **Bittet den HErrn allezeit für ſie und für ihre Wolfahrt**/ gleich wie ſie ſtetig für euch bitten zu eurer Seligkeit. Ins beſonder. **nehmet euch der Heiligen Nohtdurfft an ;** Herberget die Flüchtigen/ die um ihren allerheiligſten Glauben ihr Vatterland verlaſſen müſſen / und von ihren Ländern und Gütern vertrieben ſeyn/ und verhindert werden/ daß ſie ſich als ein Nagel feſte an GOttes Hauß halten können / wie dann deren ſo viele aus Franckreich / Ungarn / Teutſchland und andern Orten zu uns kommen. Was iſts doch/ daß der HErr von euch fodert/ euren Glauben und Liebe zu prüfen? Iſts nicht: **Brich den Hungrigen dein Brodt/ und die ſo im Elend ſind / führe ins Hauß. So du einen nacket ſieheſt / ſo kleide ihn und entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch /** Eſ. 58: 7. Und damit wir alles zuſammen ziehen / ſo giebet uns Johannes eine allgemeine Regel / die wir in der Ubung der Liebe in acht nehmen ſollen/ wann er ſpricht : **Meine Kindlein / laſſet uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / ſondern mit der That und mit Warheit**/ 1. Joh. 3: 18.

Pſ. 16:3. Joh. 3:21. Col. 4:3. Jac. 5:16. Rom 12:13. Heb. 13:2.

Gewißlich es gebühret uns/ daß wir unſere Seelen zu dieſen Pflichten/ durch dieſe Urſachen bewegen / auffwecken und auffmuntern.

Beweg-Urſachen.

(1) Weil eine herrliche Schönheit und Krafft aus dieſen Tugenden herfür blicket. Gleich wie die zuvorn in ihrer Zierde / als eine Materie der Danckbarkeit Pauli/ fürgeſtellet iſt.

In zwey Urſachē der Zuſammenfügung.

(2) Dieweil der Fürwurff / um deſſen Willen unſere Pflicht uns abgefordert wird / unſerer Liebe auch doppelt würdig iſt/ dann es ſind Heilige. Hat JEſus ſie ſo lieb gehabt / daß er ſein Blut für ſie vergoſſen / ſie zu reinigen und **ſich ſelbſt zu heiligen für ſie / auff daß ſie auch geheiliget ſeyn in der Warheit** / wollen wir ſie dann auch nicht lieben um JEſus willen? Weltliche Menſchen haben einander lieb/ wegen ihres Reichthums/

Joh. 17:19.

Geſchlechts/ Geſchicklichkeit/ hohen Standes und Ehren-Aemtern/ die ſie be-dienen. Und ein Heiliger ſolte den andern nicht lieben/ darum daß er ein Heiliger iſt. **David liebte die Heiligen/ dieweil ſie waren die Herrlichen auff Erden/** Pſ. 16:3. **Dann warlich der Gerechte iſt beſſer denn ſein Nechſter/** Prov. 12:26. nicht darum/ daß er ein Menſch iſt/ ſondern daß er gerecht und heilig iſt. Fürtrefflicher war der heilige Hiob auff den Miſthauffen / als der gottloſe Achab auff ſeinem Thron. Viel angenehmer war vor
Luc. 16:19, 20. GOtt der arme **Lazarus / welcher lag vor des Reichen Thür voller Schweren** / dieweil er heilig war / als der **reiche Mann / der ſich kleidete mit Purpur und köſtlichem Leinwad / und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.** Die Jüden ſagen / daß die ſiebentzig Seelen / die mit Jacob in Egypten zogen/ vortreflicher wären als ſiebentzig Landſchafften der Welt; aber gewißlich ſiebentzig Seelen die mit JEſu unſerm wahren Jacob aus dem Egypten dieſer Welt gegangen ſeyn / ſind theurer und wehrter als ſiebentzig Welte voller unheiliger Sünder. Chryſoſthomus pflegte einige Heilige zu ſeiner Zeit irrdiſche Engele zu nennen / und das ſind ſie im Anfang auff Erden / welches die Engeln vollkommen in dem Himmel ſeyn / nemlich Heilige. Ein jedweder dann / der den heiligen GOtt und die Heiligkeit liebet/ trage Liebe zu allen Heiligen.

(3) Ihr werdet dadurch zu wege bringen / daß durch die gantze Welt zur Ehre GOttes / zur Auffmunterung anderer / eurem Glauben und Liebe nachzufolgen; und zur Uberzeugung der Juden und Heiden / und anderer Ungläubige/ die drauſſen ſeyn / von euch wird gehöret werden. Dieſes war der Ruhm und Ehre der Kirchen zu Rom: **Daß man von ihrem Glauben in aller Welt ſagte** / Rom. 1: 8. Dann dieweil die Menſchen hauffenweiſe von allen Orten der Welt nach Rom kamen / konte ihr Glaube bekant und ruchtbahr werden in allen andern Gemeinen. Und iſt nicht alſo unſer Vatterland das geſegnete Niederland / ja dieſe berühmte Stadt Leiden / ein Ort/ wohin um der herrlichen Academie und Kauffmanſchafft willen viele Menſchen aus fremden Ländern kommen. O! wie wird GOtt geehret/ wie werdet ihr gelobet werden / wann die / die unter uns gewohnet haben / unſern Glauben und unſere Liebe zu den Heiligen/ unſern Gottesdienſt und die Krafft unſerer ungefärbten Gottſeligkeit geſehen hätten! Wie wurden ſie an dem Licht unſers Glaubens ihre Lampen angezündet! Wie wurde unſer Feuer der Liebe ſie erwärmen! Ja wie würden unſere Mitgenoſſen des Glaubens/ die irgend betrübet oder vertrieben ſind/wann ſie hören von unſerm Glauben und Liebe zu allen Heiligen/ Wünſchen und Verlangen tragen mit dem Leibe bey uns gegenwärtig zu ſeyn / **zu ſehen unſere Ordnung und feſten Glauben an Chriſtum/** Col. 2:5.

(4) End-

(4) Endlich werdet ihr groſſe Urſach euren Lehrern zur geiſtlichen Freude geben/ wann ſie hören werden von eurem Glauben und Liebe/ als ſüſſen Früchten ihrer ſchweren Arbeit. Sie bezeugen mit Johanne/ daß dieſes ihre gröſte Freude iſt. **Ich bin aber ſehr erfreuet / da die Brüder kamen / und zeugeten von deiner Warheit / wie dann du wandelſt in der Warheit. Ich habe keine gröſſere Freude / dann die / daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln**/ 3. Joh. v. 3. 4. Dieſes wird ſeyn ihr Ruhm und Freudigkeit bey GOtt/ daß auff ihre Arbeit / durch GOttes Gnade/ euer Glaube und Liebe zu den Heiligen lebendig und kräfftig iſt / ſo daß ſie mit Paulo ſagen können : **Dann wer iſt unſere Hoffnung oder Freude / oder Krone des Ruhms ? Seyd nicht auch ihrs für unſerm HErrn JEſu Chriſto zu ſeiner Zukunfft. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude**/ 1. Theſſ. 2: 19. 20. Ja ſie werden allezeit Urſache haben von gantzen Hertzen und allen Kräfften an allen Orten GOtt auffs höchſte zu dancken und mit dem Apoſtel zu ſagen : **Wir dancken GOtte allezeit für euch alle/ und gedencken eurer in unſerm Gebete ohn Unterlaß. Und dencken an eure Wercke im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe / und an eure Gedult in der Hoffnung / welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus / für GOtt und unſerm Vatter**/ 1. Theſſ. 1: 23. Und weiter/ **darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken/ daß ihr/ da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt / nahmet ihrs auff / nicht als Menſchen Wort / ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als Gottes Wort/ welcher auch wircket in euch/ die ihr gläubet**/ 1. Theſſ. 2: 13.

Meine Geliebte / ihr werdet je mehr und mehr in eurem Glauben geſtärcket und befeſtiget werden / **und das Ende eures Glaubens / der Seelen Seligkeit davon bringen** ; Dann die ihr hie Liebe geübet habet/ werdet hie GOttes Liebe in eurer Seele ſchmecken / und dermahleins zu dem/ der die Liebe ſelber iſt / verſamlet werden / auff daß ihr von ſeiner Liebe Vergnügung empfinden möget / und in Ewigkeit euch daſelbſt in voller Seligkeit auffhalten/ alwo Glaube und Hoffnung auffhören werden / die Liebe aber bleiben. Amen. **Beſchluß. 1. Pet. 1: 9.**

Coloſſ. I. vſ. 5.

vſ. 5. Διὰ τὴν ἐλπίδα τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

vſ. 5. **Um der Hoffnung willen / die euch beygeleget iſt im Him̃el.**

Der

Eingang.

DEr Ruhm der Gläubigen gehet nicht allein auff die gegenwärtige/ ſondern auch auff die zukünfftige Güter/ auff die Gnade/ die ihnen gegeben iſt / biß auff die Herrlichkeit / die an ihnen noch ſoll offenbahret werden. Die empfangene Wolthaten ſind ihnen gleichſam die Pfände der jenigen Güter/ die ihnen noch gegeben werden ſollen. Sie haben **die Erſtlinge des Geiſtes** / Rom. 8: 23. und erwarten unausbleiblich die völlige Erndte. **Sie ſind deſſelbigen in guter Zuverſicht / daß er in ihnen angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen biß an den Tag JEſu Chriſti**/ Phil. 1: 6. Die Wolthaten hangen alle als güldene Ketten an einander/ **dann die/ welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht**/ Rom. 8: 30. Und dieſe Verſicherung erwecket in ihnen eine Danckbarkeit und Auffmunterung zu allen guten Wercken / ſie wollen gerne alles verlaſſen / alles ertragen und erdulden / wann ſie nur ihrer Hoffnung der Herrlichkeit und **ihres Erbtheils** fähig und theilhafftig werden mögen.

Pſ. 16: 6. Pſ. 126; 6.

Wie ein Ackermann / der mit **Thränen ſeinen Saamen in die Erde wirfft / auff daß er mit Freuden erndten / und ſeine Garben einbringen möge. Dann der da pflüget / ſoll auff Hoffnung pflügen / und der da driſchet / ſoll auff Hoffnung dreſchen / daß er ſeiner Hoffnung theilhafftig werde** / 1. Cor. 9: 10. Gleich wie wir dann in dieſen Worten / welche mit den Vorhergehenden zuſammen gefüget ſeyn / ſolches ſehen.

Zuſammerfügung.

Der Apoſtel hatte nach ſeiner Uberſchrifft und gewhönlichen Wunſch einen beweglichen Eingang und Anrede in dem dritten und vierdten Vers gemacht / damit er ihre Andacht und Gunſt gegen ihm auffmuntern möchte. Nun fähret er fort in dem fünfften Vers und zeiget die Urſache ſeiner vorigen Rede an / ſo wol in Anſehung ihres **Glaubens** und ihrer **Liebe**/ **die ſie hatten zu allen Heiligen** / als ſeiner Danckſagung zu GOtt für die Gnade/ die ihnen gegeben war.

Ferner Beſchreibung.

Es iſt eben als wann Paulus geſagt hätte: Ihr Gläubige / die ihr zu Coloſſen ſeyd / ich habe groſſe Urſache GOtt zu dancken für euren Glauben und Liebe / dann ich weiß daß darauff folget die Hoffnung der Herrlichkeit/ welche GOtt für die von Ewigkeit bereitet hat / denen er hie den Glauben ſchencket. Gleich wie ihr dann auch / auſſer allen Zweifel/ dieſen Glauben habet angenommen/ und dieſe Liebe übet / **um der Hoffnuug willen/ die euch beygeleget iſt in dem Himmel.** So daß in dieſem Vers zwey unterſchiedene Dinge zu finden: (1) Die Beweg-Urſache ihres Glaubens und

und Pauli Danckſagung: **um der Hoffnung willen / ꝛc.** (2) Woher ſie dieſes wüſten / **von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort / ꝛc.** Inhalt des gantzen Verſes.

Anietzo wollen wir allein handeln von dem erſten Glied dieſes Verſes / nemlich von der Beweg-Urſache ihres Glaubens und der Liebe / die ſie übeten. **Um der Hoffnung willen die euch beygeleget iſt im Himmel.**

In der Erklärung wollen wir zwey Stück unterſchiedlich abhandeln; als Abtheilung.

(1) Die Worte an und vor ſich ſelbſt / darinnen uns fürkömmet:

(1) Die Hoffnung.
(2) Die beygeleget iſt.
(3) Im Himmel.
(4) Euch.

(2) Daß dieſes die Beweg-Urſache ihres Glaubens iſt / um der Hoffnung / ꝛc.

Hoffnung] Hierdurch wird ſo ſehr nicht die Tugend der Sachen / als die Frucht / nicht ſo ſehr die Wirckung der Gedult / als die Beſitzung der Herrlichkeit verſtanden: Die Hoffnung / das iſt die Sache / die gehoffet wird / gleich wie das ſehr gemein iſt in Gottes Wort; das Gehör vor die Sache / die Lehre / die gehöret wird: **Wen ſoll er dann lehren das Erkäntniß? Wen ſoll er zu verſtehen geben die Predigt?** Eſa. 28: 9. eigentlich heiſt es / **das Gehör des Glaubens.** I. Theil. Est Methonymia occupati pro objecto שְׁמוּעָה

Alſo auch im Neuen Teſtament: **Ehe der Glaube kam** / Gal. 3: 23. 25. Das iſt / **Chriſtus der Vorwurff des Glaubens.** Alſo hernach in dieſem Capittel / **Chriſtus die Hoffnung der Herrlichkeit** / Col. 1: 27. alſo der Wunſch vor die gewünſchete Perſohn oder Sache / **da ſoll dann kommen aller Heyden Troſt** / Hag. 2: 8. Das iſt der **Meßias** ſelber / alſo auch hie / die Hoffnung / das iſt die Sache / die gehoffet wird / nemlich die ewige Herrlichkeit / welches aus den folgenden Worten erſcheinet / **die euch beygeleget iſt im Himmel** / welches eigentlich von der Seligkeit kan verſtanden werden. Dann **im Himmel höret die Hoffnung auff** / 1. Cor. 13: 13. So wird es auch mehr gebrauchet: **Dann wir ſind wol ſelig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber die man ſiehet / iſt nicht Hoffnung / dann wie kan man das hoffen / das man ſiehet** / Rom. 8: 24. Da wir dann ſehen / daß die Hoffnung / davon hie Paulus redet / iſt die gehoffte Sache / die man ſiehet / das iſt die man beſitzet. Desgleichen **die Hoffnung eures Beruffs** / Eph. 1: 18. **Die Gerechtigkeit / die man hoffen muß** / Gal. 5: 5. **Die lebendige Hoffnung** / 1. Pet. 1. **Der Helm der Hoffnung zur Seligkeit** / 1. Theſſ. 5: 8. **Die angebottene Hoff-**

nung/ Heb. 6:18. Die Seligkeit wird auch mit groſſem Recht eine Hoffnung genennet.

(1) Damit zu bezeugen/ daß dieſer allein ein würdiger Vorwurff/ darin alle unſere Begierden befeſtiget/ und unſere Betrachtung bekräfftiget werden müſſen. Alle andere irrdiſche und vergängliche Dinge ſind kein bequemer Vorwurff unſerer Hoffnung/ ſondern allein und fürnemlich das ewige Leben. Und darum wird unſere Hoffnung eine ſelige Hoffnung genennet/ Tit. 2:13. Und hier mit Nachdruck/ die Hoffnung.

διὰ τὴν ἐλπίδα τὴν.

(2) Dieweil dieſe Sache in dieſem Leben noch nicht in Beſitzung genommen und völlig erlanget wird. **Dann wird ſind wol ſelig/ doch in der Hoffnung/ die Hoffnung aber die man ſiehet/ iſt nicht Hoffnung/ dann wie kan man das hoffen/ das man ſiehet**/ Rom. 8:24. **Wir begehren aber/ daß ein jeglicher denſelben Fleiß beweiſe/ die Hoffnung feſte zu halten/ biß ans Ende/ daß ihr nicht wanckel werdet/ ſondern Nachfolger derer/ die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheiſſungen**/ Heb. 6:11. 12.

(3) Dieweil dieſes ſo gewiß iſt/ als ob wir es ſchon vollkommen und in völliger Beſitzung genieſſen/ ſo gewiß ſie hoffen/ ſo feſte iſt auch ihre Seligkeit/ haben ſie nur Hoffnung/ ſo ſind ſie ſo verſichert ihrer Seligkeit/ als ob ſie ſchon dieſelbe beſäſſen. **Auff daß wir durch zwey Stücke/ die nicht wancken/ (dann es iſt unmüglich/ daß GOtt lüge) einen ſtarcken Troſt haben/ die wir Zuflucht haben/ und halten an der angebottenen Hoffnung/ welche wir haben als einen ſichern und feſten Ancker unſerer Seele/ der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs. Dann wir ſind wol ſelig/ doch in der Hoffnung**/ Rom. 8:24.

Heb. 6:18. 19.

τὴν ἀποκειμένην.

Beygeleget.] Der Apoſtel zeiget nun/ was wir von dieſer Hoffnung zu halten haben/ nicht/ als wann wir ſie ſchon erlanget hätten/ und beſäſſen/ dann warum ſolte man dann hoffen/ ſondern er mercket ſie an als zukünfftig/ als **beygeleget**. Die heilige Schrifft hat unterſchiedene kräfftige Ausdrückungen/ damit ſie dieſes herfür bringet: Bald nennet ſie es eine **angebottene Hoffnung**/ Heb. 6:18. Die uns als ein gewiſſer Lohn/ ſo uns am Ende unſers Lebens dargereichet wird/ fürgeſtellet iſt/ damit wir Ernſt und Fleiß anwenden mögen/ dieſelbe zu bekommen: Gleich wie Paulus. **Eines aber ſage ich: Ich vergeſſe was dahinden iſt/ und ſtrecke mich zu dem/ das daforne iſt/ und jage nach dem vorgeſteckten Ziel/ nach dem Kleinode/ welches vorhält die himmliſche Beruffung Gottes in Chriſto JEſu**/ Phil. 3:13. 14. **Bald zubereitet/ daß ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit**/ 1. Pet. 1:5. Hie heiſſet es **beygeleget**/ ein kräfftiges Wort/ damit

διὰ τὴν ἐλπίδα τὴν ἀποκειμένην.

(1) Ins gemein ausgedrücket wird das Werck der Eltern/ welche den Kindern Schätze ſammlen/ und die vor denſelben beylegen/ dann das ſind die Güter/ die erworben und verwahret werden zum Erbe vor die Kinder oder Freunde/ in ſolchen Sinn brauchet es hie Paulus/ wie auch an einem andern Orte: **Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine/ ſondern auch allen/ die ſeine Erſcheinung lieb haben**/ 2. Tim. 4:8. GOtt der Vatter hat auch köſtliche Kleinodien vor ſeine Kinder auffgehoben und beygeleget. ἀπόκείμενα & κειμήλια.

(2) Ins beſonder aber wird von dieſer Hoffnung geſagt/ daß ſie **beygeleget** ſey

(a) In dem ewigen **Rahtſchluß** und **Fürſehung Gottes**/ alſo daß es ſo viel iſt als feſte geſetzet und verordnet/ gleich wie das Wort ſo übergeſetzet wird. **Es iſt dem Menſchen geſetzet einmahl zu ſterben/ darnach aber das Gerichte**/ Heb. 9:27. **Es iſt** von Ewigkeit **des Vatters Wolgefallen geweſen/ der kleinen Heerde das Reich zu geben.** Gleich wie er ſie auch dazu verordnet hat. **Dann er hat uns erwehlet durch Chriſtum/ ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträfflich für ihm in der Liebe**/ Eph. 1:4. Welches dann auch der Richter an jenem Tage den Gläubigen verkündigen wird. **Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her/ ihr Geſegneten meines Vatters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt**/ Matt. 25:34. In æterna prædeſtinatione. Luc. 12:32.

(b) Dieſe **Hoffnung** iſt beygeleget in dem **Verdienſte JEſu Chriſti**/ der ſie von Ewigkeit dazu erkaufft hat. **Er iſt das Lamm/ das erwürget iſt vom Anfange der Welt**/ Apoc. 13:8. Und nachdem er **ſich ſelbſt durch Gehorſam biß zum Tode vor ſie geheiliget hatte**/ iſt er als der Vorläuffer vor ihnen gen Himmel gegangen/ auff daß ſie ihn **als** ihr **beygelegtes Pfand zu Erlangung ihrer Seligkeit** daſelbſt finden möchten. Gleich wie er dieſer wegen zu ihrem Troſte ſpricht: **In meines Vatters Hauſe ſind viele Wohnungen; wanns nicht ſo wäre/ ſo wolte ichs euch ſagen. Ich gehe hin/ euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge/ euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wieder kommen/ und euch zu mir nehmen/ auff daß ihr ſeyd wo ich bin**/ Joh. 14:2. 3. In Chriſti Redemtione. Apoc. 5:9. 10. Cap 7:14. Joh. 17:17. Phil. 2:8.

(c) **Und alſo verordnet von Ewigkeit/ verdienet in der Zeit/ wird dieſelbe** Seligkeit **als** ein beygelegtes Gut und Vorwurff ihrer Hoffnung ihnen in dem Himmel verwahret/ **zu einem unvergänglichen und unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe**/ 1. Pet. 1:4. alſo daß ſie mit Paulo Joh. 10:28.

ſagen können. Um welcher Sache willen ich ſolches leide / aber ich ſchäme michs nicht / dann ich weiß / an welchem ich gläube / und bin
Rom. 8:35. gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenen Tage / 2. Tim. 1:12. Und am Ende ſeines Kampffs: Hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / ſondern auch allen / die ſeine Erſcheinung lieb haben / 2. Tim. 2:8.

ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Im Himmel] Merckwürdig iſt es / daß Paulus nicht allein ſaget / daß die Hoffnung ihnen beygeleget ſey / ſondern daß er auch dabey thut den Ort / den Himmel / ja die Himmeln. Hierdurch wird verſtanden der dritte
Eſa. 57:15. Himmel / der Gottes heilige und herrliche Wohnung genennet wird /
Eſ. 63:15. dieweil GOtt daſelbſt den Glantz ſeiner Majeſtät auff das herrlichſte offen-
Eſa. 61:1. 2. 3. bahret. Dieſer wird in der Zahl vieler Himmeln fürgeſtellet / ſeine Herr-
1. Reg. 8:27 lichkeit und Fürtreflichkeit anzuzeigen / darum er auch der Himmel aller Himmel genennet wird. So werden nach der Manier der heiligen Schrifft
Pſ. 42:6. 12 mehr Sachen in der Zahl vieler / ihre Fürtreflichlichkeit auszudrücken / fürge-
Pſ. 45:16. ſtellet / als Seligkeiten / Freuden / rc. alſo hier Himmeln / wie auch Matt. 3:17. Und ſiehe eine Stimme von den Himmeln herab / ſprach: Diß iſt
Vide Glaſſ. Philol. lib. 3. Tract. 1. p. 88. mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe / verglichen mit 2. Pet. 1:17. Er empfieng von GOtt dem Vatter Ehre und Preiß / durch eine Stimme / die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit / dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret von den Himmeln gebracht.

Wann nun Paulus ſaget / daß dieſe Hoffnung in den Himmeln iſt beygeleget / will er damit anweiſen.

(1) Die Herrligkeit und Würde dieſer gehoffeten Sache / ſie iſt nicht aus / noch von der Erden / auff derſelben iſt alles / was man ſiehet / gering und nichtig / und mit Sünden beflecket / ſondern es iſt eine Hoffnung die in den Himmeln beygeleget iſt / die an ſich ſelbſt himmliſch / und in den Himmeln ſoll genoſſen werden. Alſo wird der Ort offtmahls dazu gefüget. Dadurch die Herrlichkeit deſſelbigen zu offenbahren. Doch darinnen freuet euch nicht / daß euch die Geiſter unterthan ſind. Freuet euch aber / daß eure Namen im Himmel geſchrieben ſind / Luc. 10:20. Wir wiſſen aber / ſo unſer irrdiſch Hauß dieſer Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet / ein Hauß / nicht mit Händen gemacht / das ewig iſt im Himmel. Und über denſelbigen ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung / die vom Himmel iſt / und uns verlanget / daß wir damit überkleidet werden / 2. Cor. 5:1. 2.

(2) Die

(2) Die Beſtändigkeit/ daß dieſe Hoffnung uns niemaln/ gleich wie die Dinge die auff Erden ſind/ ſollen geraubet oder genommen werden. Darum ſaget unſer Heiland: **Verkauffet/ was ihr habet/ und gebet Allmoſen. Machet euch Seckel/ die nicht veralten/ einen Schatz/ der nimmer abnimmt im Himmel/ da kein Dieb zukommt/ und den keine Motten freſſen**/ Luc. 12:33. Dannenhero nennet es Paulus/ **eine beſſere und bleibende Haabe im Himmel**/ Hebr. 10:34. Und Petrus/ **ein unvergängliches/ unbefleckꝛes/ und unverwelckliches Erbe/ das behalten wird im Himmel**/ 1. Pet. 1:4.

(3) Das Verlangen nach dem Himmel/ alſo daß wir unſere Augen und Hertz ſtetig dahin erheben/ dieſelbige Hoffnung da zu ſuchen und darnach zu trachten. **Seyd ihr dann mit Chriſto aufferſtanden/ ſo ſuchet was droben iſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der Rechten GOttes**/ Col. 3:1. Darum will GOtt/ daß man ihn in unſerm Gebet und Betrachtung anmercken ſoll/ als der in den Himmeln iſt/ Matth. 6:9. Und dahin das Hertz zu erheben/ **dann wo unſer Schatz iſt da muß auch unſer Hertz ſeyn**/ Luc. 12:34.

Euch] Er weiſet an die Perſohnen/ denen dieſe Hoffnung beygeleget iſt/ nemlich/ **Euch/ den Heiligen/ Gläubigen Brüdern/ die an Chriſtum glauben/ und Liebe haben zu allen Heiligen. Euch**/ das iſt/ euch zum beſten/ euch die zu geben und Beſitzere davon zu machen an jenem Tage.

Damit zu erkennen gegeben wird

(1) Daß ſo eine Hoffnung nicht beygeleget ins gemein/ ſo daß keiner davon Theil haben ſolte; ſondern es ſind dazu Beſitzere verordnet. Gleich wie GOtt die Erde nicht hat geſchaffen/ daß ſie **leer bleiben ſolte**/ Eſ. 45:18. alſo auch nicht den Himmel/ aber nicht vor alle/ oder ungewiſſe/ ſondern vor gewiſſe und ſonderbahre Perſohnen/ die er dazu von Ewigkeit auserwehlet hat/ dann Paulus füget das zuſammen: **Beygeleget und euch**/ iſt dann nun das Erſte von Ewigkeit gewiß/ ſo iſt auch alſo das Letzte/ wie ſolches bezeuget wird. **Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her/ ihr Geſegneten meines Vatters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt**/ Matth. 25:34. Dieſes zeiget Paulus kräfftig an/ wann er ſpricht: **Auff daß er kund thäte den Reichthum ſeiner Herrlichkeit/ an den Gefäſſen der Barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zur Herrlichkeit**/ Rom. 9:23. Gleichwie er nun in unſerm Text ſagt von der Hoffnung/ daß ſie zubereitet ſey/ ſo ſagt er hie von den Perſohnen; und zuſammen. **Dann welche er zuvor verſehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß ſie**

gleich ſeyn ſolten dem Ebenbilde ſeines Sohns / auff daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht / Rom. 8: 29. 30.

Und das nicht darum / daß ſie Heilige 2c. waren / dann es iſt allein **Gottes Wolgefallen** / Luc. 12: 32. **Es iſt ihnen beſchieden** / Luc. 22: 29. ſondern die Heilige waren / beydes in der **Hoffnung** und der **Perſohn** / ſind von GOtt dazu freywillig verordnet. Wie es Jacobus alſo fürſtellet: **Höret zu meine lieben Brüder / hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieſer Welt / die am Glauben reich ſind / und Erben des Reichs / welches er verheiſſen hat denen / die ihn lieb haben.**

(2) Die Beharrung der Gläubigen in dem Stande der Gnade; wird die Hoffnung ihnen beygeleget / ſie zu beſitzen / ſo werden ſie dieſelbe auch bekommen / **wird ſie ihnen zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erbe im Himmel behalten. So werden ſie auch aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit / welche zubereitet iſt / daß ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit** / 1. Pet. 1: 4. 5. wie dann Chriſtus ſpricht; **Jch gebe ihnen das ewige Leben / und ſie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen / der Vatter / der ſie mir gegeben hat / iſt gröſſer dann alles / und niemand wird ſie aus meines Vatters Hand reiſſen** / Joh. 10: 28. 29. Verfälſchet alſo Crellius unſern Text / wann er ſpricht: Es ſey zweyerley Hoffnung / gleich wie zweyerley Beylegung iſt. Die eine Hoffnung komme hervor aus den Göttlichen Verheiſſungen / da der Beding / darunter ſie geſchehen / noch nicht erfüllet ſey / ſondern noch erfüllet werden ſoll / die Andere aber habe ihren Urſprung aus dem Beding / der ſchon erfüllet iſt. Dieſe ſey gewiſſer / jene ungewiſſer / was uns betreffe / und alſo ſey auch die Beylage.

Crell. ad h. loc. p. 526.

Dieſe Auslegung iſt auff einen falſchen Grund gebauet / nemlich auff den freyen Willen des Menſchen / und der Erwehlung Gottes auff das Ende des Lebens / wann der Menſch im Glauben und Tugenden beſtändig geblieben iſt. Allein hier iſt keine Hoffnung ungewiß.

(1) Weil ſie genennet wird eine Hoffnung der Seligkeit / die mit der Seligkeit vereiniget iſt / ja dadurch man nach Pauli Wort **ſchon ſelig iſt** / Rom. 8: 24.

(4) Weil dieſelbe iſt beygeleget bey GOtt / dann die Seligkeit und die Perſohnen / die dieſelbe bekommen ſollen / ſind zuſammen auserwehlet / die Hoffnung eines Kindes Gottes iſt ſo feſte als das Gut / das GOTT ihnen

nen beygeleget hat. Darum ſpricht Paulus/ **Um welcher Sache willen ich ſolches leide/ aber ich ſchäme michs nicht/ dann ich weiß an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren/ biß an jenen Tage/** 2. Tim. 1: 12.

(1) Die Bedingung/ ſo noch nicht erfülllet iſt/ machet die Hoffnung nicht ungewiß/ dieweil GOtt/ der dieſelbige wircket/ wol wird vollführen/ was er anfänget/ gleich wie der Apoſtel ſehr hertzlich davor GOtt dancket/ und an der Erfüllung nicht zweyfelt. **Ich dancke meinem GOtt/ ſo offt ich euer gedencke/ (welches ich allezeit thue/ in alle meinem Gebete für euch alle/ und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinſchafft am Evangelio/ vom erſten Tage an bißher. Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht/ daß der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen biß an den Tag JEſu Chriſti/** Phil. 2: 12. 13.

(4) Es ſind ferner gnugſahme Beweiſungen der Gewißheit der Hoffnung. Dann hiezu thun das Ihrige die ewige **Zuvorverſehung** Gottes/ die vielfältigen **Verheiſſungen**/ die vollkommene **Gnugthuung**/ die immerwährende **Fürbitte Chriſti.** Hiezu helffen in den Gläubigen ihre angefangene **Gnade**/ eifferiges **Gebet** und **Erſtlinge** der himmliſchen **Freude**/ welche ſie hievon bißweilen in ihrer Seele empfinden/ alſo daß ſie in Gewißheit des Glaubens ſagen können: **Ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes/ die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn.**

Rom. 8:29. 30. Eſa. 54:10. Joh. 17:24. Heb. 9:24. 25. Heb. 7:25. Joh. 14:13. 1. Pet. 1:8. 9. Rom. 8:38. 39.

Um der Hoffnung willen.] Der Apoſtel gebrauchet dieſe Worte in Anſehung der Vorigen/ und füget dieſelbige zuſammen durch das Wörtlein Um. Siehet demnach dieſe Hoffnung auff das jenige/ welches er in den vorigen Verſen geſprochen hat. Einige von den alten Lehrern ziehen dieſes auff den Anfang des dritten Verſes/ und nehmen es für die Urſache der Danckſagung Pauli/ er dancket GOtt/ daß er gehöret hatte von ihrem Glauben und Liebe/ dieweil er dadurch wuſte daß für ſie nun eine Herrlichkeit in den Himmeln beygeleget wäre. II. Theil. Athanaſius

Andere bringen es zu den vorhergehenden vierten Verß/ und ſo ſiehet es auff die Coloſſer/ daß ſie zum Glauben und Liebe durch Betrachtung der herrlichen Frucht/ die ſie davon erwarteten/ nemlich die Hoffnung der Seligkeit/ auffgemuntert wären. Was ſind aber für Urſachen zu finden/ welche verbieten/ daß man beydes/ nemlich die **Urſache der Danckſagung Pauli**/ und die **Beweg-Urſache ihres Glaubens und Liebe zu allen** Chryſoſtomus, Theophilactus, Theodoretus, Zanchius, Grotius &c.

Hei-

Heiligen / nicht zuſammen faſſen ſolte? Alſo daß der Sinn ſey: Ich dancke GOTT / daß er euch zum Glauben und Liebe / durch die fürgeſtellte Hoffnung eurer Seligket auffgewecket hat / dann ich weiß / gleich wie ihr auch davon überzeuget ſeyd / daß ihr ſie bekommen werdet / dann ſie iſt euch in den Himmeln behalten und beygeleget.

Doch wann wir ſagen / daß die Coloſſer glaubeten um der Hoffnung / die ihnen war beygeleget / muß man es nicht als eine verdienende Urſache / wie die Papiſten verſtehen / welche unter andern die Verdienſte ihrer Wercke durch ſolche Redens-Arten ſuchen feſte zu machen / dann es iſt was anders / irgend in einem Dinge durch einen Beweiß auffgemuntert werden / daſſelbe zu verrichten / und was anders / das verrichtete Werck als ein Verdienſt
Eph.2:8. für GOtt zu bringen. Darnach ſo iſt die Seligkeit aus Gnaden geſchencket / dannenhero kein Verdienſt; und wann der Glaube und die Liebe ſchon ein Verdienſt der Seligkeit wären / ſo könte dennoch niemand ſelig werden / dieweil unſere beſte Wercke in dieſem Leben gantz unvollkommen und mit Sün-
Eſ.64:6. den befleckt seyn. So iſt auch der Glaube und die Liebe nur Stückwerck /
1.Cor.13:9. wie kan nun das Stückwerck was verdienen / welches an ſich ſelbſt gantz unvollkommen iſt? Dannenhero haben auch die Allerheiligſten gebeten / daß GOtt nach ſeiner Gerechtigkeit mit ihnen nicht handeln wolle. Hiob ſpricht: **Ja / ich weiß faſt wol / daß alſo iſt / daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. Hat er Luſt mit Ihm zu hadern / ſo kan er Ihm auff tauſend nicht eins antworten. Wann ich auch gleich Recht habe / kan ich ihm dennoch nicht antworten / ſondern ich muß um mein Recht flehen** / Cap.9:2.3.15. Und David: **HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor dir iſt kein Lebendiger gerecht** / Pſ.143:2. Die Sache etwas genauer zu erklären / iſt dieſe Frage zu erörtern nöhtig. Ob und wie ferne ein Kind Gottes die Gnade und Seligkeit zu bekommen etwas thun könne / und dennoch kein
Joh.10:12. Miedling ſeyn / der um Lohn diene? Hierauff antworten wir folgender geſtalt:

(1) Ein Kind Gottes mag wol auff die verheiſſene Belohnung ſehen / jedennoch daß der Lohn nicht ſey der Endzweck der geliebet wird / oder darum GOtt geliebet werden will / ſondern der Endzweck unſerer That / und unſerer Liebe als Liebe; daß man hierauff ſehen möge / erſcheinet aus klaren Sprüchen der heiligen Schrifft / welche uns lehren / daß die Heiligen Gottes alſo gehandelt haben. Von Moſe ſtehet geſchrieben / daß er **die Schmach Chriſti für gröſſern Reichthum geachtet / dann die Schätze Egypti / dann er ſahe an die Belohnung** / Heb.11:26. David ſpricht auch: **Die Furcht des HErrn iſt rein / und bleibet ewiglich / die Rechte des HErrn**

HErrn ſind warhafftig / alleſamt gerecht. Sie ſind köſtlicher dann Gold und viel feines Goldes / ſie ſind ſüſſer dann Honig und Honigſeim. Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert / und wer ſie hält / der hat groß Lohn / Pſ. 19: 10. 11. 12.

(2) So ſtellet GOtt zu keinem andern Ende ſo viele herrliche Verheiſſungen dem Menſchen in ſeinem heiligen Worte für / als nur den Menſchen zur Betrachtung der Tugend auffzuwecken. Dann ſo ſpricht der Apoſtel: Die leibliche Ubung iſt wenig nütze. Aber die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze / und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4: 8.

(3) Lehret auch dieſes die geſunde Vernunfft / daß der Arbeiter auff das Ende ſeiner That ſehe; es iſt in der Natur eines Menſchen eingepflantzet / daß er auff das Ende ſehe / ſo daß er es verlanget / und um deſſelben willen wird in ihm auch eine Luſt erwecket ſein Werck deſto fleißiger zu verrichten: nun iſt das Ende des Glaubens die Seligkeit / ſo mag man 1. Pet. 1: 9.
auch in dem Glauben / als eine That / darauff ſehen und hoffen.

Auff das andere / wie ferne jemand darauff ſehen möge? Iſt die Antwort

(1) Alſo nemlich / daß er daraus Gottes Gütigkeit / Mildigkeit und Warheit erſehe / daß er / ob er ſchon uns alles gebieten könne / was er will / weil er ein allmächtiger freyer HErr iſt / der Macht hat zu thun was er will / und wir auff nichts ſehen dürffen / etwas davor zu erwarten / ſondern es thun müſten / weil er es gebietet / dennoch ſo liebreich iſt / daß er uns dazu will auffmuntern durch Verheiſſung der Seligkeit.

(2) Daß er die Verheiſſungen betrachte als Sporne und Beweg-Urſachen ihn zu dem Wolthun zu bringen / alſo daß der Menſch mit aller Willigkeit und Beſtändigkeit daſſelbe verrichte / ſintemahl er weiß / daß wer Matt. 24: 13.
beharret biß ans Ende / der werde ſelig werden. Und wer getreu iſt Apoc. 2: 10.
biß in den Todt / der werde die Krone des Lebens empfangen. Alſo überlegte es Paulus: Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe / oder ſchon vollkommen ſey / ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nachdem ich von Chriſto JEſU ergriffen bin. Meine Brüder / ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht / daß ichs ergriffen habe / Eines aber ſage ich: Jch vergeſſe was dahinden iſt / und ſtrecke mich zu dem / das daforne iſt. Und jage nach dem fürgeſteckten Ziele / nach dem Kleinode / welches vorhält die himmliſche Beruffung Gottes in Chriſto JEſu / Phil. 3: 12. 13. 14.

Urſachen der Zuſammenfügung.

Warlich es ſeyn wichtige Urſachen / theils zur Danckſagung / theils zur Auffmunterung zum Glauben und Liebe in dieſen Worten.

(1) Es iſt eine Hoffnung/ eine lebendige/ eine ſelige Hoffnung / **die da ſchaffet eine ewige über alle maſſe wichtige Herrlichkeit. Eine Hoffnung / die kein Auge geſehen / und kein Ohr gehöret hat / und in keines Menſchen Hertze kommen iſt.** Von welcher David ſpricht: **Wie groß iſt deine Güte / die du verborgen haſt / denen / die dich fürchten / und erzeigeſt denen / die für den Leuten auff dich trauen /** Pſal. 31: 20. Dieſes iſt offenbahr aus der allgemeinen Beſchreibung des Apoſtels Petri / welcher ſpricht / daß es ſey **ein unvergängliches / unbeflecktes und unverwelckliches Erbe / das behalten wird im Himmel /** 1. Pet. 1: 4. Und wer kan ſie völlig beſchreiben / ſintemahl die heilige Schrifft an unterſchiedlichen Oertern mit unzehligen Nahmen ſie benennet und in herrlichen Gleichniſſen abmahlet; Bald heiſſet ſie **eine Krone der Gerechtigkeit** / 2. Tim. 4: 8. **Eine Krone des Lebens** / Jac. 1: 12. **Eine Krone der Ehren** / 1. Pet. 5: 4. Bald **ein Baum des Lebens** / Prov. 13: 12. **Das Holtz des Lebens / das im Paradieſe Gottes iſt** / Apoc. 2: 7. **Das verborgene Manna. Das Zeugniß mit einem neuen Nahmen** / Apoc. 2: 17. **Die Anlegung eines weiſſen Kleides** / Apoc. 3: 5. Bald redet der Sohn GOttes von der Hoffnung ſo herrlich / daß er ſie einen Pfeiler GOttes nennet. **Wer überwindet / den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / und ſoll nicht mehr hinaus ziehen. Und will auff ihn ſchreiben den Nahmen meines Gottes / und den Nahmen des Neuen Jeruſalems / der Stadt meines Gottes / die vom Himmel hernieder kömmt / von meinem GOtt / und meinem Namen den Neuen. Wer überwindet / dem will ich geben / mit mir auff meinem Stule zu ſitzen / wie ich überwunden habe / und bin geſeſſen mit meinem Vatter auff ſeinem Stuhl** / Apoc. 3: 12. 21.

(2) Beſehen wir die Art und Weiſe: Sie iſt eine beygelegte Hoffnung. Es muß billich was wichtiges ſeyn / darin GOtt von Ewigkeit emſig geweſen iſt / das in Chriſti Todt gegründet iſt / darum er hingegangen / **uns eine Städte zu bereiten / und welches ſoll geoffenbahret werden zu der letzten Zeit** / auch wir dermahleins ſehen ſollen / wann die Decke wird hinweg gethan / die den Glantz und Herrlichkeit derſelben annoch für unſern Augen verbirget. O ſehr herrlich muß das ſeyn / **daß der Baumeiſter und Schöpffer GOtt** ſelber **zubereitet und beygeleget hat!** Ja wie köſtlich muß das ſeyn / das beygeleget wird als ein κειμήλιον, als ein Erbe und Pfand / deſſen Verwahrer der groſſe GOtt ſelber iſt. Ja noch mehr: wie ſehr herrlich und fürtreflich muß das ſeyn / **das beygeleget wird in den Himmeln.** Der Himmel iſt gewißlich herrlich / dieweil er iſt

2. Cor. 4: 17. 1. Cor. 2: 9. 1. Theſſ. 2: 13. 14. Joh. 14: 3. 1. Pet. 1: 5. Heb. 11: 10. 16. 2. Cor. 5: 1.

iſt der Ort der Seligkeit; alles was in dem Himmel iſt/ GOtt/ und was in GOtt/ und um GOtt iſt/ und was von ihm herfür kömmt/ iſt unausſprechlich herrlich. Das Teuerſte bewahret man allezeit auff das Beſte an dem ſicherſten Orte/ wie theuer muß dann dieſe Hoffnung ſeyn/ die von GOtt in dem Cabinet der Herrlichkeit/ an dem ſicherſten Orte des Himmels beygeleget iſt.

(3) Siehet man an die Perſohnen/ denen dieſe Hoffnung beygeleget iſt/ ſo ſind dieſelbe **Sünder aus den Heyden**/ Kinder des Zorns von Natur/ es ſeynd die/ die ſo wol als die gantze Welt verdammlich waren und ſchuldig für GOtt/ in der Gewalt des Teuffels gerahten/ der über ſie herrſchete als ein Fürſt der Finſterniß/ deſſen Willen ſie Gehorſam leiſteten/ und **keine Hoffnung hatten**/ Eph. 2:12. Welche verdienet haben/ das was Chriſtus ſagte: **Gehet hin von mir ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln**/ Matt. 25:41. und dieſe erwehlet dennoch der groſſe GOtt/ er berufft ſie/ und machet ſie tüchtig zu ſeinem ewigen Reich. Mit Recht iſt ſie dann eine Urſache der Danckſagung und Auffmunterung zu allen Tugenden/ wie ſie dann alſo Paulus fürſtellet: vſ. 12. 13. **Und danckſaget dem Vatter/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Liechte. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß/ und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes.** Gal. 2:15. Eph. 2:3. Rom. 3:9.

Zueignung. Sehet/ wie GOtt die Seinigen nicht allein durch die Billigkeit ſeiner Gebote/ ſondern auch durch groſſe Verheiſſungen zur Betrachtung des Glaubens und der Liebe auffmuntern will. GOTT kan wol ſagen: **Ich habe nichts ins verborgen geredet/ im ſinſtern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Samen Jacobs vergeblich geſagt: Suchet mich. Dann ich bin der HErr/ der von Gerechtigkeit redet/ und verkündiget das da recht iſt**/ Eſa. 45:19. Er ſtellet nicht allein ſo ſehr für zeitliche/ ſondern vielmehr geiſtliche und himmliſche Güter/ darum werden ſie genennet **das Ende des Glaubens**/ 1. Petr. 1:9. **Ein vorgeſtecktes Ziel/ ein Kleinod/ welches vorhält die himmliſche Beruffung Gottes in Chriſto JEſu**/ Phil. 3:14. **Eine Krone der Gerechtigkeit**/ 2. Tim. 4:8. mit welcher die Gerechten nach den gnädigen Verheiſſungen Gottes gekrönet werden ſollen/ gleich wie die/ die in einem Kampff den Sieg erhielten. 1. Tim. 4:8.

Beſtraffung. Iſt dann dieſem alſo; warum ſprechen dann mit ſtoltzen Hertzen die Gottloſen: **Hebe dich weg von uns/ wir wollen von deinen Wegen nicht wiſſen. Wer iſt der Allmächtige/ daß wir ihm dienen ſollen? Oder was ſind wirs gebeſſert/ ſo wir ihn anruffen?** Hiob. 21: 14. 15.

Mal.3:14. 14:15. Es iſt umſonſt / daß man GOtt dienet / und was nutzet es / daß wir ſeine Gebot halten / und hart Leben für dem HErrn Zebaoht führen. Gegen ſolche kan GOtt wol ſagen: Du böſe Art / mercke
Jer 2:21. auff des HErrn Wort: Bin ich dann Jſrael eine Wüſte / oder öde Land? Warum ſpricht dann mein Volck: Wir ſind die Herren / und müſſen dir nicht nachlauffen? GOTT handelt nicht nur als ein allein gebietender HErr / ſondern auch als ein liebreicher Vatter: GOTT hat eine Hoffnung der Seligkeit für alle die an ihm glauben beygeleget. Freylich haſt du / O Menſch! Nutzen davon / daß du GOtt dieneſt / dann GOtt iſt ſehr gütig gegen die Seinigen / und ſchencket ihnen herrliche Wol-
Heb.6:10. thaten. GOtt iſt nicht ungerecht / daß er vergeſſe eures Wercks und Arbeit der Liebe / die ihr beweiſet habt an ſeinem Nahmen / da ihr den Heiligen dienetet / und an ihm glaubet. Wir haben nur vonnöhten erleuchtete Augen des Verſtandes / daß wir erkennen mögen / welche da ſey die Hoffnung unſers Beruffs / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen / Eph.1:18.

Laſſet uns dieſes dann behertzigen / wie es Paulus und die Coloſſer gethan.

Pflichte. (1) Laſſet uns GOtt dancken / daß er durch ſeine unendliche Gütigkeit / uns nicht allein zum Glauben und Heiligung verordnet hat / ſondern auch unangeſehen uns unſere grauſame Feinde nachgeſtellet / ſchwere Trübſahlen und Seelen-kränckende Verachtungen uns wiederfahren ſeyn / und um ſeines Nahmens willen verfolget worden / dennoch bewahret zur Hoffnung der Seligkeit / und völliger Beſitzung derſelben / ſo daß wir ſagen können mit dem Apoſtel: Wir aber ſollen GOtt dancken allezeit um euch / geliebte Brüder von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat von Anfange zur Seligkeit / in der Heiligung des Geiſtes / und im Glauben der Warheit. Darin er euch beruffen hat durch unſer Evangelium / zum herrlichen Eigenthume unſers HErrn JEſu Chriſti / 2.Theſſ.2:13.14. Und / gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denſelbigen / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich für ihm in der Liebe. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von euer Seligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet / verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers

Erbes

Erbes zu unſerer Erlöſung / daß wir ſein Eigenthum würden zu Lobe ſeiner Herrlichkeit / Eph. 1: 3. 4. 13. 14.

(2) Müſſen wir durch die Betrachtung derſelbigen Hoffnung auffgewecket und auffgemuntert werden recht an Chriſtum zu glauben und die Heilige zu lieben: nicht als ein Miedling um Lohn / ſondern als ein Kind aus Zuneigung. Ob ſchon ein Kind das Erbe ſeines Vatters nicht verdienen kan / dennoch wann es wol überleget / was für Mühe und Fleiß ſein Vatter anwendet / für ihm Schätze zu ſammlen / und dieſelbe ihm verheiſſet. O! wie willig / wie fleißig / wie fürſichtig iſt ein ſolches wolgeartetes Kind / dem Vatter zu gefallen und zu gehorchen. Alſo müſſen wir auch als rechtſchaffene Kinder allen Fleiß anwenden / an GOtt zu glauben / und unſere Liebe allezeit zu erweiſen / dieweil er uns eine ſo groſſe Erbſchafft verheiſſet / und in den Himmeln die für uns bewahret.

Kommt dann alle her / ihr möget ſeyn Hohe oder Geringe / Gelehrte oder Einfältige / kommet Junge und Alte / übet euch in der Gottſeligkeit und heiligen Bewegungen durch Betrachtung der **Hoffnung der Seligkeit / die euch in den Himmeln beygeleget iſt.** Die Hoffnung eines Chriſten iſt **eine lebendige Hoffnung** / 1. Pet. 1: 3. die in ihm kräfftig iſt / welche ihm iſt als ein Sporn ihn auffzumuntern und zu lauffen den Weg der Geboten Gottes / ſie reitzet ihn zu allen Tugenden und Chriſtlichen Ubungen / ſie iſt als ein Feuer / das die Flammen der heiligen Bewegungen nach den Himmel ſchicket. Eine ſolche Hoffnung hatte König David: **O HErr / ich warte auff dein Heil / und thue nach deinen Geboten** / Pſ. 119: 166. Eine lebendige Hoffnung und eine arbeitſahme Hand müſſen ungeſchieden zuſammen gehen; die Hoffnung iſt gleich den Thieren / welche vier Angeſichte und viel Flügel hatten / und dem Propheten Ezechiel alſo im Geſichte fürkamen / daß ſie Menſchen-Hände unter ihren Flügeln hätten / Ezech. 1: 6. 8. Dannenhero auch Paulus die Gläubigen alſo auffmuntert: **Darum / meine liebe Brüder / ſeyd feſte / unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn / ſintemahl ihr wiſſet / daß euer Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn** / 1. Cor. 15: 58.

(3) Iſt eure Hoffnung in den Himmeln / wolan ſo ſetzet darauff und darin allein euer Vertrauen / ſuchet darin allein / und nicht in dem Irrdiſchen / eure Vergnügung und Ruhe / das Irrdiſche iſt vergänglich / das Himmliſche aber iſt beſtändig. **Den Reichen von dieſer Welt gebeut / daß ſie nicht ſtoltz ſeyn / auch nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum / ſondern auff den lebendigen GOtt / der uns dargibt reichlich allerley zu genieſſen / daß ſie Schätze ſammlen / ihnen ſelbſt einen guten Grund auff das Zukünfftige / daß ſie ergreiffen das ewige Leben /**

Leben/ 1. Tim. 6: 17. 19. Daß wir dahin unſere Augen und Hertzen erheben/ dann wo unſer Schatz iſt/ da muß auch unſer Hertz ſeyn/ Matt. 6:21. Dahin müſſen unſere Gedancken/ unſere Liebe und all unſer Verlangen gerichtet ſeyn. Alſo muß unſer Wandel in dem Himmel ſeyn/ von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti des HErrn/ welcher unſern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe/ nach der Wirckung/ damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen/ Phil. 3: 20. 21. Seyd ihr dann mit Chriſto aufferſtanden/ ſo ſuchet was droben iſt da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem/ das droben iſt/ nicht nach dem/ das auff Erden iſt/ Col. 3: 1. 2.

(4) Müſſen wir darnach trachten/ daß wir auch dieſe Hoffnung lebendig in uns haben mögen/ auff daß wir der gehofften Sache/ nemlich der Seligkeit theilhafftig werden/ und darnach müſſet Ihr/ Ich/ und ein jedweder ins beſonder Verlangen tragen. Darum/ ſo begürtet die Lenden eures Gemühts/ ſeyd nüchtern/ und ſetzet eure Hoffnung gantz auff die Gnade/ die euch angeboten wird durch die Offenbahrung JEſu Chriſti/ 1. Pet. 1: 13.

Zu dem Ende muß man dieſe Mittel wahr nehmen.

Mittel. (1) Wir müſſen uns befleißigen unſern Glauben feſt und kräfftig zu machen/ ſintemahln die Hoffnung aus dem Glauben flieſſet/ nach dem Maſſe des Glaubens iſt die Gewißheit der Hoffnung/ gleichwie das Paulus anweiſet: Es iſt der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweyfelt an dem/ das man nicht ſiehet/ Heb. 11: 1.

1. Tim. 1: 19. (2) Wir müſſen darnach trachten/ daß wir ein gut Gewiſſen behalten: Dieſes erwecket Freudigkeit und muntert die Hoffnung auff. Als Paulus für dem Landpfleger Felix geſtellet wurde/ hub er ſeine Augen mit Freudigkeit auff/ ſahe ihn an und ſprach: Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach dieſem Wege/ den ſie eine Secte heiſſen/ diene ich alſo dem GOtt meiner Väter/ daß ich gläube allem/ was geſchrieben ſtehet im Geſetze und in den Propheten. Und habe die Hoffnung zu GOtt/ auff welche auch die ſelbſt warten/ nemlich/ das zukünfftig ſey die Aufferſtehung der Todten/ beyde der Gerechten und Ungerechten. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewiſſen allenthalben/ beyde gegen GOTT und den Menſchen/ Act. 24: 14. 15. 16. Das iſt ſein Ruhm/ daß er den Glauben und gut Gewiſſen behalten hatte/ dadurch iſt er verſichert/ daß ihm die Krone der Gerechtigkeit beygeleget iſt/ 2. Tim. 4: 8.

(3) Wir

(3) Wir müſſen genaue Acht geben auff die Proben unſerer Hoffnung/ die GOtt in unſere Seele bißweilen gewircket hat/ dadurch wir empfunden haben eine Auffmunterung der Seelen/ eine Freude in GOTT/ und ein Verlangen nach GOTT. **Dieſe Erfahrung bringet Hoffnung**/ Rom. 5: 4. Wir leſen von den Kindern Iſraels/ als ſie nahe bey Canaan waren/ daß **Caleb und die andern Männer/ welche das Land zu erkunden gegangen waren/ und gekommen biß an den Bach Escol/ daſelbſt eine Reben mit einer Weintrauben abgeſchnitten/ welche zweene auff einen Stecken getragen haben/ dazu auch Granat-Aepfel und Feigen abgebrochen/ und geſprochen/ da ſie wieder zu Hauß gekommen: Sehet ein ſolch Land iſt es / und das ſind ihre Früchte.** So ſind dieſe erſte Proben der Auffmunterung der Seelen/ und der Freude in GOtt/ die Frucht der Hoffnung/ welche uns in dem himmliſchen Canaan bereitet und beygeleget iſt. Num. 13:2. 24:28.

(4) Wir müſſen als kluge Leute mit Bedacht offtmahls den tröſtlichen Ausgang vieler frommer Menſchen in dieſer Welt betrachten/ die mit einer frölichen Verſicherung und hertzlichen Vertrauen auff GOtt und ſein himmliſches Reich gehoffet haben. Dieſes befiehlet uns getreulich der Apoſtel Jacobus: **Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel des Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HErrn. Siehe/ wir preiſen ſelig/ die erduldet haben. Die Gedult Hiobs habet ihr gehöret/ und das Ende des HErrn habt ihr geſehen/ dann der HErr iſt barmhertzig und ein Erbarmer**/ Jac. 5: 10. 11. Hierzu iſt ſehr dienlich/ daß man das/ was von der Gläubigen Todt geſchrieben iſt/ offtmahls leſe/ und ihren letzten Abſchied und Worte wol bedencke/ in welchen ſie den Triumph ihres Glaubens/ und die Krafft der Hoffnung/ welche ihnen in den Himmeln beygeleget iſt/ erwieſen haben. Hoornb. Euthan. Märtyrer Buch.

Was wird das für ein groſſer Troſt für den Kindern Gottes ſeyn/ daß ſie wiſſen/ daß ſie eine Hoffnung der Seligkeit in dem Himmel haben: **Hoffen wir allein in dieſem Leben auff Chriſtum/ ſo ſind wir die Elendeſte unter allen Menſchen.** Nun wir aber in dem Himmel auff Chriſtum hoffen/ ſo ſind wir die Seligſten unter allen Menſchen. Troſt. 1. Cor. 15:19

(1) In zeitlicher Trübſahl und Elend: Biſt du hier O Menſch bedränget und im armſeligſten Zuſtande: Hebe deine Augen auff gen Himmel/ und ſprich: Da/ da iſt mir meine Hoffnung beygeleget/ da iſt mein Heil zu finden/ es mag gehen wie es wil/ das kan mir nicht genommen werden. **Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſahl oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder**

Fähr-

Fährligkeit? Oder Schwerd? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir ſind geachtet für Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um des willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürſtenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes / die in Chriſto JEſu iſt / unſerm HERRN / Rom. 8: 35. 36. 37. 38. 39. Und weiter: Der HERR wird mich erlöſen von allem Ubel / und aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reiche / welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Dieſe Hoffnung tröſtet auch kräfftig in der Verfolgung / wann man aus ſeinem Vatterlande vertrieben und ſeiner Güter beraubet wird; dann die dieſe beſitzen / die wiſſen / daß ſie bey ſich ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe im Himmel haben / Heb. 10: 34.

(2) Im geiſtlichen Kampff und Anfechtung; Wann der Teuffel ſuchet ſie dahin zu bringen / daß ſie ſollen an ihrer Seligkeit zweyfeln / und ſie alſo zu berauben des jenigen / das ſie hoffen / damit ſie aus der Gnade fallen mögen. Dann müſſen ſie ſagen: Wir werffen unſer Vertrauen nicht weg / welches eine groſſe Belohnung hat / Heb. 10: 35. dan wir wiſſen an welchen wir glauben / und ſeynd gewiß / daß er kan uns unſere Beylage bewahren / biß an jenem Tage / 2. Tim. 1: 12.

(3) In der Stunde des Todes / wann alles uns verläſſet / und wir alles verlaſſen müſſen / wird dieſe Hoffnung der Ancker unſrer Seelen ſeyn / alſo daß wir im völligen Triumph des Glaubens / am Ende unſers Kampfs und Lauffs mit Paulo ausruffen mögen: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr / der gerechte Richter an jenem Tage geben wird / nicht mir aber allein / ſondern auch allen / die ſeine Erſcheinung lieb haben / 2. Tim. 4: 7. 8.

(4) Können wir uns damit tröſten / dieweil wir den Anfang der gehoffeten Sache allhier ſchon haben. GOtt führet uns bißweilen auff die Höhe des Berges Pisga / daß wir das himmliſche Canaan von ferne ſehen ſollen: Hie fangen wir an in Warheit zu ſchmecken die Kräffte der zukünftigen Welt / Heb. 6: 5. Ja hie hat er uns ſchon ſamt ihm aufferwecket / und ſamt ihm in das himliſche Weſen geſetzet in Chriſto JEſu / Eph. 2: 6.

Beſchluß. (2) Endlich wird einmahl die Sache ſelbſt vollkommen gegeben werden / nunc habemus ſpem rei, tunc rem ſpei &c. Nun haben wir die Hoff-

Hoffnung der Sache/ dann aber werden wir die Sache der Hoffnung haben. Ach wie herrlich wird es ſeyn/ wann er die gehoffete Sache offenbahren wird. **Wann Chriſtus unſer Leben ſich offenbahren wird/ dann werden wir auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit.** Ich ende demnach mit dem Wunſch Pauli: **Unſer HErr JEſus Chriſtus/ und GOTT und unſer Vatter/ der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Troſt/ und eine gute Hoffnung durch Gnade/ der ermahne eure Hertzen/ und ſtärcke euch in allerley Lehre und gutem Wercke/** 2. Theſſ. 2: 16. 17. Und mit dem Gebet des Königs Davids: **Deine Güte/ HErr/ ſey über uns/ wie wir auff dich hoffen/ Amen.** Pſ. 33: 20.

Coloſſ. I. vſ. 5.

vſ. 5. Ἣν προηκούσατε ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου.	vſ. 5. **Von welcher ihr zuvor gehöret habet durch das Wort der Warheit im Evangelio.**

DIe Hoffnung iſt die Seele des Lebens/ und das Leben der Seele/ darum hoffet ein jedweder/ aber nicht mit gleicher Frucht und Ausgang. (Eingang.) Der Gottloſe hoffet/ aber ſeine **Hoffnung iſt verlohren/ ſeine Zuverſicht vergehet/ und ſeine Hoffnung iſt eine Spinneweb/** das leichte zerbrochen wird und vergehet. (Hiob. 8: 13. 14.) **Die Hoffnung aber des Gerechten iſt nicht vergeblich/** ſie läſſet ſeinen Beſitzer nicht zu ſchanden werden/ ſondern kommt gewißlich. (Prov. 24: 14. Rom 5: 5.) Die Urſach dieſes Unterſcheids iſt/ daß die Gottloſen weder Grund noch Gebot/ noch Verheiſſung zu hoffen haben/ ſondern ihre Hoffnung gründet ſich nur auff eitele Einbildung und vorher gefaſstem Wahn/ dazu ſie die Liebkoſung des Fleiſches/ und das betriegliche Eingeben des Satans bringet. Aber die Gerechten haben den Grund ihrer Hoffnung auff Gottes Gnade/ Verheiſſung und Gebot gebauet; dieſe hat GOtt ihnen nicht allein verordnet/ ſondern auch kund gethan/ und läſſet darum ſein unfehlbahres Wort vor ihren Ohren predigen und verkündigen/ auff daß ſie wiſſen mögen/ **daß ſie durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben/** (Rom. 15: 4.) und wie ſehr ſie der Genieſſung derſelbigen verſichert ſeyn können. Dannenhero ſpricht der Apoſtel: **So kömt der Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes/** Rom. 10: 17. Ins beſonder aber kommt dieſer hervor aus dem Wort des Evangelii/ wie der Apoſtel ferner fürſtellet; **Darein er euch beruffen**

hat durch unſer Evangelium zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti / 2. Theſſ. 2:14. Gleich wie dieſes in unſerm Text klärlich angewieſen wird.

Zuſammenfügung. Erſtlich redete der Apoſtel von der herrlichen Hoffnung als einem Grunde und Urſache ihrer Danckſagung / wie auch Auffmunterung zur Gottſeligkeit. Nun aber zeiget er an woraus ſie dieſe Hoffnung gelernet / und davon verſichert waren.

Abtheilung. In der Erklärung ſind zweyerley zu betrachten.

(1) Das Mittel dadurch ſie zu dieſer Hoffnung gekommen waren.	Das Evangelium: welches er nennet ein Wort der Warheit.
(2) Die Verkündigung deſſelbigen.	Dieſes hatten ſie zuvorn gehöret und darin von der Hoffnung der Seligkeit.

1. Theil. **Evangelium.**] Dieſes iſt kein Teutſches ſondern ein Griechiſch Wort: Wir haben viele Worte aus andern Sprachen behalten / die uns als Teutſche gemein geworden ſeyn / als / Pfingſten / Sacrament / JEſus Chriſtus / und dergleichen. Dieſes Wort **Evangelium** bedeutet in unſerer Sprache eigentlich eine **fröliche Bottſchafft** / eine **angenehme Verkündigung des Guten** / Eſa. 52:7. Luc. 2:10. Hierdurch wird aber auch verſtanden.

(1) Die Offenbahrung der Verheiſſung der Gnade und Vergebung der Sünden durch JEſum Chriſtum / ſo dem Geſetze entgegen geſtellet iſt.

Gen. 3:5. Dieſe iſt erſtlich im Paradieß von GOtt ſelbſt verkündiget / von den Propheten gelehret / in den Ceremonien abgebildet / und über dem allen Gläubigen zu allen Zeiten / vor / unter / und nach dem Geſetz bekand gemacht und gemein geweſen. Hievon ſpricht Paulus: **Die Schrifft hat es zuvor erſehen / daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: In dir ſollen alle Heyden geſegnet werden** / Gal. 3:8. Und Petrus / **Dann dazu iſt auch den Todten das Evangelium verkündiget / auff daß ſie gerichtet werden nach dem Menſchen am Fleiſche / aber im Geiſte GOtt leben** / 1. Pet. 4:6.

(2) Die Hiſtoria von Chriſti Gebuhrt / Leben / Thaten / Leiden und Sterben / wie ſie die vier Evangeliſten beſchrieben / dann alſo fänget Marcus an: **Diß iſt der Anfang des Evangelii von JEſu Chriſto / dem Sohne Gottes** / Cap. 1:1.

(3) Wird es etwas geraumer genommen für die gantze Lehre der Seligkeit / die von GOtt geoffenbahret und von Chriſto und den Apoſteln geprediget iſt / welche in ſich begreifft die Lehre von GOtt / von dem Geſetz /

von

von den Verheiſſungen und Erfüllungen derſelbigen in Gnade/ welche uns dann durch ſein Wort kund gethan ſeyn / und durch Chriſtum vollbracht / davon uns die Früchte zukommen. Dieſes wird uns gelehret und fürgeſtellet in dieſen Worten: **JEſus ſprach zu ihnen/** den Apoſteln: **Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen** / Marc. 16: 15. Darum nennet ſich Paulus **ein Knecht JEſu Chriſti/ beruffen zum Apoſtel/ ausgeſondert zu predigen das Evangelium Gottes**/ Rom. 1: 1. Und alſo wird es hier auch in unſerm Text genommen/ wie ſolches kund iſt aus Col. 1: 6. 7. 8. **Das zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt/ und iſt fruchtbar/ wie auch in euch/ von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkant die Gnade Gottes in der Warheit. Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra / unſerm lieben Mitdiener/ welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch/ der uns auch eröffnet eure Liebe im Geiſte.**

Dieſes Evangelium nennet der Apoſtel.

Ein Wort der Warheit.] Dieſes iſt das Evangelium / das viele herrliche Namen bekommen hat / damit ſeine Furtrefflichkeit / ſonderbahre Krafft und geiſtliche Sachen/ welche es in ſich faſſet/ auszudrücken. Jch will nun nicht anführen / daß es genennet wird **das Evangelium GOttes / Chriſti/ des Reichs/** ſondern vornemlich heiſſet es **die Krafft Gottes/** Rom. 1: 16. **Die verborgene Weißheit GOttes/** 2. Cor. 2: 7. **Das Evangelium der Seligkeit/** Eph 1: 13. **der Klarheit/** 2. Cor. 4: 4.

Allhie nennet es Paulus **ein Wort der Warheit** / gleichwie es auch heiſſet ein Wort JEſu Chriſti/ eine Erkäntniß/ Lehre/ **Predigt des Glaubens** / Rom 10: 8. **Ein Wort der Verſöhnung**/ 2. Cor. 5: 9. **Das Wort der Gnade**/ Act. 14: 3. **des Heils**/ Act. 13: 26. **des Lebens** / Phil. 2: 16 Hie **das Wort der Warheit** / gleichwie auch anderswo. **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit / durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet/ verſiegelt worden ſeyd mit dem heilgen Geiſt der Verheiſſung/** Eph. 1: 13. **Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen durch das Wort der Warheit / auff daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen/** Jac. 1: 18.

(1) Nicht allein dieweil es ſeinen Urſprung hat von GOtt/ dann der GOtt der Warheit iſt die Warheit ſelbſt / und der nicht liegen kan / und darum alles was von ihm herrühret/ wahr ſeyn muß/ wie er dann auch die Lehrer in alle Warheit leitet. **Wann jener / der Geiſt der Warheit kommen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm ſelber reden/ ſondern was er hören wird das wird er**

reden/ und was zukünfftig iſt wird er euch verkündigen/ Joh. 16: 13.

(2) Sondern auch daß es in ſich begreifft die Lehr und Bekäntniß Chriſti/ darum es auch offtmahls/ das Evangelium Chriſti/ welches redet/ von Chriſto/ der **die Warheit iſt/** Joh. 14: 6. genennet wird: dieweil unter allen Vollkommenheiten/ die Warheit die Vornehmſte iſt/ und weil dieſes Evangelium die vollkommene Warheit fürſtellet/ ſo kan es dannenhero mit Recht davon ſeinen Namen wol führen.

(3) Dieweil es übereinſtimmet mit dem Geſetz und den Propheten/ auch die Erfüllung des jenigen/ das in denſelben zuvorn verkündiget iſt/ daß es geſchehen ſolte/ anzeiget/ und alſo alles bekräfftiget und befeſtiget/ was ſie
Eſa. 53: 5. geſaget haben. Predigten die Propheten davon/ **daß Chriſtus vor unſere**
Eſa. 7: 14. **Sünde gnug thun/ Gottes Gerechtigkeit befriedigen/ menſchliche**
Dan. 9: 24. **Natur annehmen/** ein Opfer für die Sünde werden/ leiden/ **eine ewige**
Eſa. 9: 7. **Gerechtigkeit zu wege bringen/ und die Heiden zu Kindern des le-**
Hoſ. 1: 10. **bendigen Gottes machen ſolte.** Dieſes alles iſt erfüllet und wahr geworden/ wie ſolches das Evangelium bezeuget. **Dann das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ die Gnade und Warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden/** Joh. 1: 17. Deßwegen dancket Zacharias GOtt in ſeinem Lobgeſang: **GOtt hat uns auffgerichtet ein Horn des Heils/ in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unſern Feinden/ und von der Hand aller/ die uns haſſen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern/ und gedachte an ſeinen heiligen Bund. Und an den Eid/ den er geſchworen hat unſern Vatter Abraham/ uns zu geben/** Luc. 1: 69. 70. 71. 72. 73. Darum ſprach Paulus: **Aber durch Hülffe Gottes iſt mir gelungen/ und ſtehe biß auff dieſen Tag/ und zeuge beyde den Kleinen und Groſſen/ und ſage nichts/ auſſer dem/ das die Propheten geſaget haben/ und Moſes/ daß es geſchehen ſolte. Daß Chriſtus ſolte leiden/ und der Erſte ſeyn aus der Aufferſtehung von den Todten/ und verkündigen ein Liecht dem Volcke und den Heiden/** Act. 26: 22. 23.

(4) Dieweil dieſe Lehre in der Menſchen Gewiſſen/ wann ſie darauff acht geben/ durch die kräfftige Wirckung des heiligen Geiſtes gedrücket wird/ und ſie überzeuget/ daß ſie es für lautere Warheit und Billigkeit halten. Wie Paulus ſolches herrlich fürſtellet: **Darum/ dieweil wir ein ſolch Amt haben nach dem uns Barmhertzigkeit wiederfahren iſt/ ſo werden wir nicht müde/ ſondern meiden auch heimliche Schande/ und gehen nicht mit Schalckheit um/ fälſchen auch nicht Gottes Wort/ ſondern mit Offenbahrung der Warheit/ und beweiſen**
uns

uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt/ ſo iſts in denen/ die verlohren werden/ verdeckt. Bey welchen der GOtt dieſer Welt der Unglaubigen Sinne verblendet hat/ daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti/ welcher iſt das Ebenbild Gottes. Dann wir predigen nicht uns ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſt/ daß er ſey der HErr/ wir aber eure Knechte um JEſus willen. Dann GOtt/ der da hieß das Liecht aus der Finſterniß herfür leuchten/der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes/ in dem Angeſicht JEſu Chriſti/ 2. Cor. 4: 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Von welcher ihr zuvor gehöret habet.] Das Evangelium war ihnen geprediget worden/ und ſie hatten es gehöret/ nicht allein jetzo von Paulo/ ſondern auch zuvorn/ ehe ſie Paulum kanten/ dann ſie hatten ſein Angeſicht im Fleiſche nicht geſehen: und zwar von Epaphra/ wie ihr dann gelernet habet von Epaphra unſerm lieben Mitdiener/ welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch/ Col. 1: 7. Paulus dringet nun auff daſſelbige Wort/ und zeiget an/ daß es eine Lehre wäre/ die Er und alle Apoſtel predigten/ darauff berufft er ſich/ darin ſolten ſie ruhig ſeyn/ und an dieſem Wort der Warheit ſich halten. Dann ſo ſpricht er: Aber ſo auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders dann das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht. Wie wir jetzt geſagt haben/ ſo ſagen wir euch abermahl/ ſo jemand euch Evangelium prediget/ anders dann das ihr empfangen habt/ der ſey verflucht/ Gal. 1: 8. 9. Und was für ein Glantz und Krafft gab das dem Evangelio/ ſo daß es klärlich ſchien/ daß es ein Wort der Warheit war/ ob es ſchon von unterſchiedlichen Perſohnen/ zu verſchiedenen Zeiten/ an mancherley Orten geprediget und bekräfftiget wurde. II. Theil. Col. 2: 1.

Von welcher ihr gehöret habt.] Nemlich durch dieſes Evangelium hatten ſie gehöret/ daß eine Hoffnung ihnen in den Himmeln beygeleget wäre.

Mit welchen Worten der Apoſtel zweyerley zu verſtehen giebet.

(1) Daß die Dinge/ die von den Chriſten gehoffet und geglaubet werden/ und die ewige Seligkeit betreffen/ nicht aus der Natur gelernet/ nicht von der menſchlichen Vernunfft oder Verſtand erſinnet oder begriffen können werden. Hie iſt war/ was JEſus zu Petro ſagte: Selig biſt du Simon/ Jonas Sohn/ dann Fleiſch und Blut hat dir das nicht geoffenbahret/ ſondern mein Vatter im Himmel/ Matth. 16: 17. Und

Pau-

Paulus: **Der natürliche Menſch aber/ vernimmt nichts vom Geiſte Gottes/ es iſt ihme eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn/** 1. Cor. 2: 14. Dann der Menſch iſt von Natur **fleiſchlich geſinnet/** Rom. 8: 7. und in ſeinem **Verſtande verfinſtert/ durch die Unwiſſenheit ſo in ihm iſt/** Eph. 4: 18. GOtt muß ihm die Augen erleuchten: **Dann wir ſind von uns ſelber nicht tüchtig/ etwas zu dencken/ als von uns ſelber/ ſondern daß wir tüchtig ſind/ iſt von GOtt/** 2. Cor. 3: 5.

(2) Daß das Wort des Evangelii das Werckzeug ſey/ welches GOtt gebrauchet/ den Glauben/ die Hoffnung und die Seligkeit dem Menſchen zu offenbahren / ihn in denſelbigen zu unterweiſen / und ihn zu derer Annehmung zu überzeugen: **Dann wie ſollen ſie anruffen/ an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben / von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Predigt? Wie ſollen ſie aber predigen / wo ſie nicht geſand werden? Wie dann geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer/ die den Frieden verkündigen / die das Gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Dann Eſaias ſpricht: HErr wer glaubet unſerm Predigen. So kömmt der Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes/** Rom. 10: 14. 15. 16. 17. Wann ein Heyde ſein Heil bey ſich ſelbſt ſuchet/ iſt es Eitelkeit/ und wird durch das Evangelium zu ſchanden gemacht: Wie Paulus ſolches anzeiget. **Dann dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in ſeiner Weißheit nicht erkannte/ gefiel es GOtt wol/ durch thörichte Predigt ſelig zu machen/ die/ ſo daran glauben/** 1. Cor. 1: 21. Es iſt allein das Evangelium/ welches dieſes lehret. **Darein er euch beruffen hat durch unſer Evangelium / zum herrlichen Eigenthume unſers HErrn JEſu Chriſti/** 2. Theſſ. 2: 14.

Pauli Lehre wird bekräfftiget.

Der Apoſtel ſaget dann mit Warheit/ daß ſie **gehöret und gelehret hatten aus dem Evangelio/ daß den Gläubigen/ Heiligen und Gottſeligen eine Hoffnung der Seligkeit in den Himmeln beygeleget wäre.** Dieſe Warheit der Lehre Pauli wird ferner bewieſen.

(1) Mit klaren Sprüchen der heiligen Schrifft. **Und JEſus ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getauffet wird / der wird ſelig werden/ wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden/** Marc. 16: 15. 16. **So ihr anders bleibet im Glauben/ gegründet und** Col. 1: 23. **feſt und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii/ welches ihr gehöret habt / welches geprediget iſt unter alle Creatur /**

die

die unter dem Himmel iſt / welches ich Paulus Diener worden bin. Hie nennet der Apoſtel die **Hoffnung** eine **Hoffnung des Evangeliums/** dieweil ſie in demſelben geoffenbahret war. **Paulus ein Knecht Gottes / aber ein Apoſtel JEſu Chriſti/ nach dem Glauben der Auserwehlten Gottes/ und der Erkäntniß der Warheit zur Gottſeligkeit / in der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheiſſen hat / der nicht leuget / GOtt/ vor den Zeiten der Welt. Hat aber offenbahret ſein Wort / durch die Predigt / die mir vertrauet iſt / nach dem Befehl Gottes unſers Heilandes/** Tit. 1: 1. 2. 3.

Mit Urſachen/

(1) Dieweil es ein Evangelium/ eine fröliche / gute Botſchafft / und was kan daſſelbe anders ſeyn/ als die Verkündigung der Seligkeit. Alſo ſpricht Eſaias: **Der Geiſt des HErrn/ HErrn iſt über mir / darum hat mich der HErr geſalbet / er hat mich geſand/ den Elenden zu predigen/ die zubrochene Hertzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Oeffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ und einen Tag der Rache unſers Gottes / zu tröſten alle Traurigen. Zu ſchaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aſchen/ und Freuden-Oel für Traurigkeit / und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werde/ daß ſie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit / Pflantzen des HErrn zum Preiſe/** Eſa. 61: 1. 2. 3. Darum wird von Johanne dem Täuffer / als er geſand war das Evangelium zu verkündigen/ geſprochen: **Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen/ du wirſt vor dem HErrn hergehen/ daß du ſeinen Weg bereiteſt. Und Erkäntniß des Heils gebeſt ſeinem Volcke/ die da iſt in Vergebung ihrer Sünden/** Luc. 1: 76. 77. Und darum wird es ein Evangelium der Seligkeit genennet/ Eph. 1: 13.

(2) Dieweil es iſt ein Wort der Warheit/ welches GOtt ſendet und verkündigen läſſet / daß ſie es hören können / damit es ein Werckzeug des Glaubens und der Hoffnung ſeyn möchte. Und hat er demnach **das Ende des Glaubens und der Hoffnung**/ das iſt/ **die beygelegte Seligkeit**/ zu welcher es als ein Werckzeug verhilfft / und ſie deſſen verſichert / in ſich verborgen: Dannenhero geſagt wird / daß ſie dadurch gezeuget werden. **Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen / durch das Wort der Warheit/ auff daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen /** Jac. 1: 18. Dieſes machet ſie frey: **Da ſprach nun JEſus zu den Jüden/ die an ihn glaubeten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger / und werdet die Warheit erkennen / und die**

Warheit wird euch frey machen/ Joh. 8:31.32. Es heiliget ſie: **Heilige ſie in deiner Warheit/ dein Wort iſt die Warheit**/ Joh. 17:17.

Da ſehet ihr nun den Inhalt/ die Krafft und Herrlichkeit des Evangelii/ ein beſſers kan nicht erdacht oder gehöret werden/ wann dieſes Evangelium nur allein in der Welt bekennet und gehöret wird.

Zueignung. Die Heyden haben viele Dinge durch das ihnen gelaſſene ſchimmernde Licht der Natur geſehen/ ſie haben ins gemein gewuſt/ daß nach dieſem Leben ein beſſers zu erwarten wäre; aber dieſe beygelegte/ lebendige und
Rom. 16:25 ſelige Hoffnung haben ſie nicht erkant/ ſintemahl **das Evangelium unter den Heyden verſchwiegen geweſen iſt.** Sie lebten in der Zeit/ da ſie Heyden waren/ ohne Chriſto/ **fremd und auſſer der Bürgerſchafft Iſraelis/ und fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung/ daher ſie keine Hoffnung hatten/ und wahren ohne GOtt in der Welt/** Eph. 2:12. Ihre Philoſophie war nur eine falſche und eitele Wiſſenſchafft/ die lehrete ſie anders nichts als eigenwilligen Gottesdienſt/ und derſelbe konte ſie des ewigen Lebens nicht verſichern/ dann GOtt forderte ſolches nicht von ihren Händen; Hergegen das Geſetz lehrete und verhieß zwar
Lev. 18:5. das ewige Leben/ aber nur denſenigen/ die es erfülleten und thaten/ und darum war es krafftloß zur Hoffnung; das Evangelium aber ſtärcket die Hoff-
Rom. 8:3. nung/ dieweil es ſaget: **Glaubet allein.** Und durch dieſes Evangelium
Rom. 10:9. nun wird den Heyden der unerforſchliche Reichthum Chriſti verkündiget.
Eph. 3:8. Nun können wir **alle uns ſpiegeln in des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angeſichte/ und wir werden verkläret in daſſelbe Bild/ von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geiſte des HErrn**/ 2. Cor. 3:18. Nun wird uns kund gethan **die mannigfaltige Weißheit Gottes**/ Eph. 3:10. Dann **das Evangelium iſt die Krafft Gottes zur Seligkeit**/ Rom. 1:16. Seine herrliche Gnade und ewiges Reich wird uns durch das Evangelium verheiſſen/ und wir werden deſſelbigen verſichert.

Vermahnung. Dieweil nun alle dieſe Dinge ſich alſo verhalten/ lehret uns und begreifft in ſich das Evangelium **die beygelegte Hoffnung in den Himmeln**/ ſo gebühret uns ſolches zu Hertzen zu faſſen/ damit wir davon guten Nutzen und Früchte einſammlen mögen/ zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte betrachten.

Pflichte. (1) Dieſes Evangelium müſſen wir in unſere Hertzen pflantzen/ als die eintzige Regel unſerer Gedancken/ Rahtſchläge und Beſchlüſſe/ alſo daß das Evangelium und nicht unſer eigener Verſtand unſerer Hoffnung und Verlangen ſey/ gleichwie Paulus that/ als ihm GOtt das Evangelium
Gal. 1:15.16 offenbahrete; Er ſpricht: **Da es aber GOtt wol gefiel/ der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgeſondert/** und beruffen durch ſeine

Gna-

Gnade/ daß er ſeinen Sohn offenbahrete in mir/ daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen ſolte unter den Heyden/ alſobald fuhr ich zu/ und beſprach mich nicht darüber mit Fleiſch und Blute. Er verglich das Evangelium nicht mit den Grund-Regeln ſeiner Menſchlichen Weißheit/ ſondern er **nahm ſeine Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen**/ 2. Cor. 10: 5. und legte dieſelbige zu den Füſſen JEſu nieder/ und verließ ſich allein auff die Krafft des Evangelii/ das ihn JEſus geoffenbahret hatte; Es war ihm ein Schatz der Weißheit/ ſein gantzes Hertz und Verſtand war darauff gerichtet/ nach dieſer Regel einher zu gehen: Ja er kam ſo weit/ daß er alle ſeine Wiſſenſchafften und äuſſerliche Vorzüge verachtete und verleugnete/ und **alles für Schaden achtete gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti ſeines HErrn**/ Phil. 3: 8. Alſo müſſen wir auch thun/ ſo offt wir es hören/ und **mit denen von Berrhoen das Wort gantz williglich auffnehmen/ und täglich in der Schrifft forſchen/ ob es ſich alſo halte**/ und in ſolchem Fall das Evangelium unſern Richter ſeyn laſſen.

(2) Wir müſſen es zu einer Regel des Gehorſams und Glaubens machen/ daß wir uns darauff gründen/ und darauff/ als auff dem Worte des Bundes beruhen/ dann es iſt die einige Hoffnung der Seligkeit/ die uns in dem Glauben fürgeſtellet wird: Dieſe Pflicht hatten die Coloſſer/ nachdem ſie das Wort gehöret hatten/ in acht genommen/ wie von ihnen geſaget wird: **Das zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt/ und iſt fruchtbar/ wie auch in euch/ von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkandt die Gnade Gottes in der Warheit**/ Col. 1: 6. **Dieſes Evangelium muß der Altar unſerer Zuflucht/ der ſichere und feſte Ancker unſerer Seelen ſeyn/ der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs**/ Heb. 6; 19.

(3) Daß wir/ die wir dieſes Evangelium gehöret haben/ es mit einem gottſeligen Wandel ſchmücken/ und als eine Regel unſers Lebens halten ſollen/ Gal. 6: 16. Dieſes will Paulus: **Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEſum Chriſtum/ ſo wandelt in ihm**/ Col. 2: 6. Hiezu muntert er auch auff die Philipper/ **wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti/ auff daß/ ob ich komme/ und ſehe euch/ oder abweſend von euch höre/ daß ihr ſtehet in einem Geiſte und einer Seele/ und ſamt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii**/ Phil. 1: 27. **Und dabey ſollen wir mit beſtändigen Hertzen biß an das Ende bleiben**/ Act. 11: 23. Dieſes erfordert er von den Coloſſern; **So ihr anders bleibet im Glauben/ gegründet und feſt/ und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii/ welches ihr gehöret habt/ welches ge-**

prediget iſt unter alle Creatur / die unter dem Himmel iſt / welche Ich Paulus Diener worden bin. Und dieſes iſt auch die ſtetige und ernſtliche Vermahnung des HErrn JEſu an die Gemeine in Aſien: **Sey getreu biß in den Todt / ſo will ich dir die Krone des Lebens geben** Apoc. 2:10. **Wer überwindet/ der wird alles ererben/** Apoc. 21:7. **Halt was du haſt/ daß niemand deine Krone nehme /** Apoc. 3:11. So lange müſſen wir an dem Evangelio / das wir gehöret haben / feſte halten / biß wir die **beygelegte Hoffnung in den Himmel erlangen.**

Beweg-Urſachen. Wir ſollen dann billig dieſes Wort hören und annehmen:

(1) Dieweil es iſt **ein Evangelium/ ja ein Evangelium Gottes** Es iſt in dieſer Welt nichts würdiger / daß es gehöret und angenommen Zach. 1:13. werde / als dieſes Evangelium. Es iſt ja eine froliche und gute Botſchafft wer höret nicht gerne angenehme Poſt / wolgefällige / tröſtliche Worte: allein was iſt tröſtlicher und angenehmer als die Stimme des Evangelii / die nichts mehr ruffet und von ſich hören läſſet / als **Gnade / Gnade /** die da saget 1. Tim. 1:15. **daß Chriſtus gekommen ſey in die Welt / die Sünder ſelig zu** 2. Tim. 2:10 **machen /** das Leben und die Unſterblichkeit an das Liecht zu bringen. **Jetzt aber offenbahret durch die Erſcheinung unſers Heylandes JEſu Chriſti / der dem Tode die Macht hat genommen/ und ein unvergängliches Weſen ans Liecht gebracht durch das Evangelium.** Rom. 10:15. **Wie lieblich und angenehm ſollen uns nun ſeyn die Füſſe derer / die uns dieſe froliche Botſchafft von unſerm Könige JEſu verkündigen.** Wann jemand uns eine gute Zeitung / die wir gerne hören / bringet / wie mercken wir auff / wie hören wir ſo genau zu / damit wir alles faſſen mögen / vielmehr ſollen wir fleißig dieſem Evangelio zuhören / und mit unſerm Hertzen darauff Achtung geben / wann es uns fürgeſtellet und geprediget wird.

2. Pet. 1:16. (2) Dieweil es iſt ein Wort der Warheit/ ihr werdet nicht vermahnet Hoſ. 12:2. daß **ihr den klugen Fabeln folgen ſollet** / man will euch auch nicht / **wie Ephraim that / mit Winde weiden /** ſondern hier werden euch warhafftige Worte / Dinge / die ein beſtändiges Weſen haben / und vollkommen tröſten und vergnügen können / fürgeſtellet. Dieſes Wort begreifft in ſich Eph. 1:18. die Warheit unſerer Rechtfertigung / **den Reichthum ſeines herrlichen** 1. Tim. 1:15. **Erbes/ an ſeinen Heiligen. Es iſt dann ein theures wehrtes Wort.**

(3) Dieweil wir es reichlich/ gemächlich und deutlich hören/ alſo daß niemand allhie einige Entſchuldigung der Unwiſſenheit oder des Unglaubens fürbringen kan; Es iſt warlich kein Volck unter dem Himmel zu finden / dem dieſes Wort ſo ſauber und reichlich verkündiget wird / als uns in dieſem geſegneten Niederlande / ſo daß wir uns wol zueignen können / was

Pau-

Paulus ſpricht: **Sprich nicht in deinem Hertzen/ wer will hinauff gen Himmel fahren? (das iſt nichts anders/ dann Chriſtum herab hohlen) Oder/ wer will hinab in die Tieffe fahren? (das iſt nichts anders/ dann Chriſtum von den Todten hohlen) Aber was ſaget ſie? Das Wort iſt dir nahe/ nemlich in deinem Munde/ und in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glauben/ das wir predigen.**

O wie tröſtlich wird uns dieſes Evangelium ſeyn/ wann wir es gehöret und angenommen haben. Von dieſem Evangelio mögen wir billig ſagen/ was David von dem gantzen Wort Gottes redet: **Das iſt mein Troſt in meinem Elend/ dann dein Wort erquicket mich. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber/ dann viel tauſend Stück Goldes und Silber. Dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer dann Honig.** Befinden und ſchmecken wir aber dieſes/ ſo können wir mit dem Propheten Jeremia ausruffen: **Indeß enthalt uns dein Wort wann wirs kriegen/ und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freud und Troſt/ dan wir ſind ja nach deinem Nahmen genennet/ HErr GOtt Zebaoth/** Jer. 15:16. Als die von Antiochia Verlangen trugen/ das Evangelium zu hören/ **ſandten die Oberſten der Schulen zu Paulo und lieſſen ihm ſagen: Lieben Brüder/ wolt ihr etwas reden und das Volck ermahnen: ſo ſaget an.** Sie wolten Vermahnung und Troſt hören/ und dieſe ſind nirgend zu finden als in dem Evangelio; darin **iſt Ermahnung in Chriſto/ und Troſt der Liebe. Alles was zuvor geſchrieben iſt/ das iſt uns zur Lehre geſchrieben/ auff daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben.** Als Anna Graja das Neue Teſtament in ihrem Gefängniß in ihren Händen bekam/ ſprach ſie zu einem Diener: **Das iſt mein Paradieß/** und wieß auff daſſelbige.

Troſt. Pſ. 119:50. 72. 103. Act. 13:15. Phil. 2:2. Rom. 15:4. Hiſtoria von Anna Graja.

Hier findet der Gläubige Milch des Troſtes/ Wein der Erquickung in ſeiner Angſt/ Artzeney in ſeiner Kranckheit/ den rechten Balſam Gileads vor die Schmertzen ſeiner Seelen. Dieſes Evangelium/ dieſes Wort der Warheit begleitet uns auff unſern Glaubens Weg/ es iſt die Wolcke und Feuer-Seule/ die mit uns gehet auff unſerer Reiſe nach dem himmliſchen Canaan/ es iſt unſer Liecht im Finſterniß/ unſer Magnet/ der uns von der Erden gen Himmel ziehet/ unſer Harniſch in unſerm geiſtlichen Kampff/ der Helm unſers Heils/ das Schwerdt des Geiſtes/ es machet uns fertig und bereit zu lauffen mit Freuden und Beſtändigkeit den Weg ſeiner Gebote. Herrlich iſt das/ was Chryſoſtomus von dem Evangelio redet: **Wiederfähret dir eine Seelen-Kranckheit/ gehe nur hin zu dem Evangelio/ als zu einer Apothecke/ du wirſt Raht und Troſt zur Gnüge finden/ wider deine Quaal/ wider deinen Schaden/ ja wider den Todt**

Chryſoſt. ad Coloſſ. Hom. 1.

und Verluſt der Deinigen. Siehe es nicht allein/ ſondern nimm es auch an/ und halte es feſt in deinem Hertzen/ dann es iſt die Urſache alles Unheils/ daß man diß Evangelium nicht zu gebrauchen weiß. Dannenhero wird von den Alten das Evangelium einem Zeughauſe / einem Garten / einem Schatze / einer mit köſtlichen Speiſen und überflüßigen Geträncke zugerichteten Taffel / und einer Apotheca verglichen / anzuzeigen / daß gleich wie in dieſen Dingen / alſo noch viel mehr und eher in dem Evangelio Raht und Troſt zu finden ſey.

Ins beſonder iſt dieſes Evangelium uns tröſtlich in den Anfechtungen und Verſuchungen des Satans; **Wo dein Geſetz nicht wäre mein Troſt geweſen / ſo wäre ich vergangen in meinem Elend** / ſpricht David / Pſ. 119: 92. Höre auch was JEſus ſagt im Evangelio: **Sey getroſt / mein Sohn / deine Sünde ſind dir vergeben** / Matth. 9:2. Vornemlich iſt es in der Stunde des Todes ſehr tröſtlich / wann alle andere Worte / wie Speiſe die keinen Geſchmack hat / und wie das Weiſſe im Ey ohne Saltz unangenehm iſt / da kan dieſes Wort der Warheit / dieſes Evangelium allein ſein Troſt und Erquickung ſeyn / dann es begreiffet und verheiſſet die Güter / die in dieſem Leben tröſten / und nach dieſem Leben ewig ſelig machen können.

Beſchluß. Dieſes Wort wird in Ewigkeit von unſerm Munde nicht weichen/ ſondern wir werden einmahl dasjenige ſehen/ was wir hier gehöret haben. Da werden wir dann bekommen / was hier verheiſſen war / nemlich / die Hoffnung der Seligkeit / die dann beſtehen wird in ewiger Vereinigung und Gemeinſchafft mit GOtt / **für deſſen Angeſicht wir Freude die Fülle / und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich genieſſen werden / Amen.** (Pſ.16:11.)

Coloſſ. I. vſ. 6.

℣. 6. τοῦ παρόντος εἰς ὑμᾶς, καθὼς καὶ ἐν παντὶ τῷ κόσμῳ, καὶ ἔστι καρποφορούμενον, καθὼς καὶ ἐν ὑμῖν ἀφ' ἧς ἡμέρας ἠκούσατε, καὶ ἐπέγνωτε τὴν Χάριν τοῦ Θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ.

vſ. 6. **Das zu euch kommen iſt / wie auch in alle Welt / und iſt fruchtbahr / wie auch in euch / von dem Tage an / da ihrs gehöret habt durch das Wort der Warheit im Evangelio.**

Eingang. DAs Wort des HErrn / wann es mit ſeinem Geiſte vereiniget iſt / wird unter andern dem Stecken Aaronis verglichen / davon wir leſen / Num. 27:3. 8. **Aber den Namen Aaron ſolt du ſchreiben**

ben auff den Stecke Levi / dann je für ein Haupt ihrer Väter Hauß ſoll ein Stecke ſeyn. Des Morgens aber / da Moſes in die Hütten des Zeugniſſes ging / fand er den Stecken Aaron des Hauſes Levi grünen / und die Blüt auffgangen / und Mandeln tragen. Daraus wir ſehen / daß auff den Stecken ſtund der Nahme Aaron / alſo ſtehet auch auff und bey dem Worte / der Nahme Gottes / hierin iſt mit einem Göttlichen Grabeiſen künſtlich und herrlich der Nahme des HErrn eingeſtochen / alſo daß unter allen Schrifften / dieſes Wort klärlich ſcheinet und erkant wird des HErrn Wort zu ſeyn / das von ihm allein den Urſprung hat.

Aarons Stecken war in ſich ſelber dürr und unfruchtbahr / alſo iſt das Wort / euſſerlich nur allein betrachtet / ein todter Buchſtabe / und hat eben ſo wenig Krafft / nur eine eintzige Seele zu bekehren / als der Stab Eliſæ / den Gehaſi dem todten Knaben auff das Antlitz legte / da war aber keine Stimme noch Fühlen / 2. Reg. 4:31. Der Stecken Aarons grünete / als er lag in der Hütten für dem Angeſichte Gottes / Num. 17:4. 8. 9. Alſo iſt das Wort Gottes lebendig und kräfftig zur Bekehrung / wann es in der Gemeine Gottes für ſeinem Angeſicht und auff ſeinem Befehl geprediget wird / dann es iſt eine Krafft Gottes / die da ſelig machet alle / die daran glauben / Rom. 1:16. Dieweil es GOtt alſo wolgefället / 1. Cor. 1:21. Der Stecken Aarons grünete / blühete und trug Mandeln in einer Nacht / Num. 17:8. Alſo iſt das Wort Gottes auch / wann es vereiniget iſt mit der Wirckung des Heiligen Geiſtes / dann blühet es und wird ſehr angenehm allen die es hören / alſo daß ſie es nicht allein lieb haben / ſondern es wircket auch kräfftig in ſie / daß es zugleich und auff eine Zeit fruchtbahr wird in ihrem Hertzen / wann ſie es hören.

Dieſe Warheit ſehen wir klärlich in den Worten unſers Texts / da der Apoſtel ſagt: Das zu euch kommen iſt / wie auch in alle Welt / und iſt fruchtbahr / wie auch in euch / von dem Tage an / da ihrs gehöret habt / und erkant die Gnade Gottes in der Warheit.

Paulus hatte in dem vorigen Verß die Herrlichkeit des Evangeliums / die in ſich hält die beygelegte Hoffnung der Seligkeit in den Himmeln / gerühmet / er merckte dieſes als das Werckzeug ihres Glaubens und der Liebe zu den Heiligen. Nun gehet er fort / und breitet das Lob deſſelbigen / in ſeiner Krafft und Frucht / die es hervor brachte / dahin es kam / weit aus. Zuſammenfügung.

Dieſer Verß begreifft ein herrliches Lob / das der Apoſtel dem Evangelio giebet / von wegen der ſeligmachenden Wirckung / die es von ſich ins gemein durch die gantze Welt / und dann ins beſonder an denen beruffenen Heiligen / die zu Coloſſen waren / ſpüren ließ. Inhalt.

Abtheilung. Dreyerley kommen uns hie zu betrachten für:

(1) Die Fortſetzung des Evangelii.	Das zu euch kommen iſt. Wie auch in alle Welt.
(2) Die Frucht und Krafft.	Und iſt fruchtbahr / wie auch in euch.
(3) Die Umſtände / wie und wann.	Und erkant die Gnade Gottes in der Warheit. Von dem Tage an.

1. Theil. **Das**] Nemlich das Evangelium / davon er vſ. 5. geſchrieben / das Evangelium Gottes / Chriſti / des Reichs / davon man in der vorigen Predigt Nachricht finden kan.

Zu euch kommen iſt] Das Evangelium iſt nicht / gleichwie vorzeiten das Geſetz / allein innerhalb den Grentzen Paleſtinæ, oder des gelobten Landes / geblieben; **Er zeiget Jacob ſein Wort / Jſrael ſeine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heyden / noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte** / Pſ. 147: 19. 20. Sondern dieſes Liecht iſt auff dem Leuchter geſetzet / Eſa. 49:6. daß es ſolte **die Heyden erleuchten / denen es zuvor verſchwiegen geweſen iſt** / aber mit den Zeiten Chriſti ihnen offenbahret worden. Erſtlich Rom. 16:25 kam hie der Vorläuffer / Johannes der Täuffer / **der das Evangelium des Reichs predigte** / Matth. 3: 1. Darnach kam Chriſtus / **predigte** Matt. 4:23. **und verkündigte ſelbſt das Evangelium von dem Reiche**; Allein / Heb. 2:3. es war nur angefangen / es war nur **vor die Jüden / den verlohrnen Schaafen des Hauſes Jſrael** / Matth. 10: 5. 6. Kurtz aber vor ſeiner Himmelfahrt / ehe Er von hie Abſchied nahm / ſprach Er zu ſeinen Jüngern: **Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen** / Marc. 16: 15. Und nach ſeiner Himmelfahrt ſpricht Paulus: **Chriſtus hat etliche zu Apoſtel geſetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrer / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti** / Eph. 4: 11-13. Darauff die Apoſtel alſobald / als ſie den Heiligen Geiſt empfangen hatten / das Evangelium zu Jeruſalem auff das Pfingſtfeſt zu predigen anfiengen / nach der Verheiſſung: **Von Zion wird das Geſetz ausgehen / und des HErrn Wort von Jeruſalem** / Eſa. 2: 3. Und **als ſich nach dem Tode Stephani eine groſſe Verfolgung über die Gemeine erhub / zerſtreueten ſie ſich alle in die Länder Judea und Samaria / und predigten allein den Jüden das Wort /**

Wort / Act. 8: 1. 4. Und weiter; **Die aber zerſtreuet waren in dem Trübſahl / ſo ſich über Stephano erhub / gingen umher biß gen Phönicen und Cypern / und Antiochia / und redeten das Wort zu niemand / dann allein zu den Juden** / Act. 11: 19. Aber darnach predigten ſie auch öffentlich den Heyden: **Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch muſte zu erſt das Wort Gottes geſagt werden. Nun ihr es aber von euch ſtoſſet / und achtet euch ſelbſt nicht wehrt des ewigen Lebens / ſiehe! ſo wenden wir uns zu den Heyden. Dann alſo hat uns der HErr geboten: Ich habe dich den Heyden zum Liechte geſetzet / daß du das Heil ſeyeſt biß an das Ende der Erden** / Act. 13: 46. 47. Alſo thaten die ſiebenzig Jünger / und alſo auch die zwölff Apoſtel / gleichwie das aus den Geſchichten der Apoſtel klärlich erſcheinet / darinn uns alles dasjenige / was die Apoſtel innerhalb fünff und zwanzig Jahren verrichtet haben / beſchrieben iſt. Und dieſes hat auch Paulus / nachdem er nicht von Menſchen / ſondern von GOTT beruffen war / das Evangelium zu verkündigen / geprediget / darum ſpricht er unter andern: **Mir dem Allergeringſten unter allen Heiligen / iſt gegeben dieſe Gnade / unter die Heyden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti / Und zu erleuchten jederman / welche da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniſſes / das von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt / der alle Dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſt** / Eph. 3. 8. 9. Und alſo iſts auch gekommen zu den Coloſſern / wiewol nicht durch den Dienſt Pauli / **dann ſie hatten ſeine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen** / Col. 2: 1. ſondern durch die Predigt des Epaphræ / der vielleicht einer von den ſiebenzig Jüngern geweſen iſt / und von Paulo gerühmet wird / daß er in ſeinem Predig-Amt ſehr getreu befunden worden / Col. 1: 7. Dahero er ihn ſehr geliebet hat. Iſt demnach die Erkäntniß des Evangelii auff eine rechtmäßige Weiſe zu ihnen gekommen / und die Krafft des Glaubens iſt durch die Predigt des Evangelii gewircket worden / nach der Auſſage Pauli: **Wie ſollen ſie anruffen / an den ſie nicht glauben? wie ſollen ſie aber glauben / von dem ſie nichts gehöret haben? wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?** Rom. 10: 14.

Vid. Capelli Hiſt. Apoſtol.

Es iſt zu ihnen durch den ewigen unveränderlichen Rahtſchluß und allein heiligen und freyen Wolgefallen Gottes / nicht aber durch ihre Weißheit und Würdigkeit gekommen. Sie ſind nicht zu demſelbigen / ſondern es iſt zu ihnen kommen. Nicht ihr kluger Verſtand / nicht ihre wol angelegte natürliche Gaben / machten ſie tüchtig / daß GOtt ihnen ſein Evangelium offenbahrete / wie einige Schul-Lehrer und die Arminianer fürgeben /

ſon-

ſondern es war allein die freye Gnade und der vollkommene heilige Wille Gottes / welches wir beweiſen

(1) Mit klaren Sprüchen der Schrifft / die uns ſolches deutlich anweiſen: **Ich werde geſucht von denen / die nicht nach mir fragten / Ich werde gefunden von denen die mich nicht ſuchten. Und zu den Heyden / die meinen Nahmen nicht anrieffen / ſage ich: Hie bin ich** / Eſa. 65: 1. **Dann des Menſchen Sohn iſt kommen / zu ſuchen / und ſelig zu machen / das verlohren iſt** / Luc. 19: 10.

(2) Damit / dieweil ſie damahls unter der Gewalt des Satans waren; gleich der Apoſtel Paulus Col. 1: 13. 21. ſchreibet: **Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finſterniß / und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns. Und euch / die ihr weiland Frembde und Feinde waret / durch die Vernunfft in böſen Wercken / hat er nun verſöhnet.**

(3) Sind auch nicht Urſachen daran der kluge Verſtand / und die wol angelegte natürliche Gaben / ſonſt müſte das Evangelium zu dem gelehrten **Socrate** / zu dem weiſen **Phocion** / gerechten **Ariſtides** / ſpitzfündigen **Plato** / mäßigen **Cato** / ſinnreichen **Seneca** / welche alle ſcharffſinnigen Verſtand und groſſe äuſſerliche Tugenden gehabt / gekommen ſeyn / welches aber nicht geſchehen; Im Gegentheil iſt es verkündiget den Corinthern / von welchen ſtehet: **Wiſſet ihr nicht / daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttiſchen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenſchänder / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde / noch die Läſterer / noch die Räuber / werden das Reich Gottes ererben. Und ſolche ſind euer etliche geweſen / aber ihr ſeyd abgewaſchen / ihr ſeyd geheiliget / ihr ſeyd gerecht worden / durch den Nahmen des HErrn JEſu / und durch den Geiſt unſers Gottes** / 1. Cor. 6: 9. 10. 11. Zu den Barbaren auff der Inſel Melite / Act. 28: 1. Zu den Cretern von denen Paulus ſagt: **Es hat einer aus ihnen geſagt / ihr eigener Prophet: Die Creter ſind immer Lügner / böſe Thiere und faule Bäuche** / Tit. 1: 12. Zu den Epheſern und Coloſſern / welche ſehr groſſe und greuliche Götzen-Diener und Sünder aus den Heyden waren: **Darumb gedencket daran / daß ihr / die ihr weiland nach dem Fleiſche Heyden geweſen ſeyd / und die Vorhaut genennet wurdet / von denen die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche /** die mit der Hand geſchicht / Eph. 2: 11.

Gerh. J. Voſſii de Idolol. lib. 1. cap. 20.

(4) Weil auff ſolche Weiſe ein dreyfacher Bund ſeyn würde / der Erſte / welcher ſagt: **Thue das / ſo wirſtu leben** / Lev. 18: 5. Der Andere / der

der da ſagt: **Glaube an den HErrn JEſum/ ſo wirſt du ſelig**/ Act. 16: 31. Und dann der Dritte/ welcher ſpricht: **Thue alles was du kanſt/ und alsdann wird dir das Evangelium und Chriſtus offenbahret werden.** Allein von dieſem Bunde weiß die heilige Schrifft nichts/ ſondern ſie ſtellet nur einen zwiefachen Bund des Geſetzes und Evangelii uns für: **Moſes aber ſchreibet wol von der Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetz kommt: Welcher Menſch diß thut/ der wird drinnen leben: Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben ſpricht alſo: Sprich nicht in deinem Hertzen/ wer will hinauff gen Himmel fahren? (das iſt nichts anders dann Chriſtum herab hohlen) Oder wer will hinab in der Tieffe fahren/ (das iſt nichts anders/ dann Chriſtum von den Todten hohlen) Oder was ſaget ſie? Das Wort iſt dir nahe/ nemlich in deinem Munde und in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glauben/ das wir predigen**/ Rom. 10: 5. 6. 7. 8.

(5) Dieweil der Apoſtel ſagt/ **daß ſie keine Hoffnung hätten**/ Eph. 2: 12. Wann ſie nun durch den guten Gebrauch ihrer Natur zur Erkäntniß Chriſti hätten gelangen können/ wie könte man dann ſagen/ daß ſie keine Hoffnung gehabt? Es iſt demnach allein nach dem Wolgefallen deſſen/ **der alles wircket nach dem Raht ſeines Willens**/ zu ihnen gekommen; darzu vernehmen wir in den Geſchichten der Apoſtel/ daß GOtt bißweilen verhindert und verbotten hat/ daß ſie zu gewiſſer Zeit an einigen Orten das Evangelium nicht haben predigen dürffen: **Da ſie aber durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen/ ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiſte/ zu reden das Wort in Aſia**/ Act. 16: 6. Hingegen ſind ſie von GOtt nach ſeinem Willen geſand an andere Oerter. **Da ſie aber den HErrn dieneten und faſteten/ ſprach der Heilige Geiſt: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Wercke/ dazu ich ſie beruffen habe. Und wie ſie ausgeſandt waren vom heiligen Geiſte/ kamen ſie gen Seleucia/ und von dannen ſchiffeten ſie in Cypern. Und da ſie in die Stadt Salamin kamen/ verkündigten ſie das Wort Gottes in der Juden Schulen: Sie hatten aber auch Johannem zum Diener**/ Act. 13: 2. 4. 5.

Eph. 1: 11.

De hac materia vide Voet. Diſp. 2. part. p. 639 Davenant. in h. l. p. 50.

Wie auch in alle Welt.] Durch die Worte **alle Welt**/ werden nicht die vier Theile der Welt verſtanden/ mit ihren Königreichen/ Fürſtenthümern/ Landſchafften/ Städten/ Flecken und Dörffen/ nebſt derſelbigen Einwohner/ Mann für Mann/ welches daraus abzunehmen:

Contra Patronos gratiæ univerſalis.

(1) Dieweil America dazumahl noch nicht bekandt war/ auch einige Theile/ die in dem Sud oder Mittag liegen in Africa/ desgleichen viele Inſeln an dem Barbariſchen/ Chineſiſchen/ Indianiſchen/ Athlantiſchen

Vid Spanh. Hiſt. Eccl. p. 268.

und Hyperboreiſchen Meere / noch biß auff den heutigen Tag gantz abgöttiſch ſeyn.

(2) So konten auch nicht ſo wenig Perſohnen / als dazumahl die Prediger des Evangelii waren / in ſo kurtzer Zeit / nemlich in viertzig oder funffzig Jahren / ſo vielen und ſo fern entlegenen Ländern und Völckern das Wort Chriſti predigen und verkündigen.

Per Synecdochen. Wird demnach durch das Wort **alle Welt** / ein groſſes Theil der Welt / oder aus allen Theilen der Welt / allerley Menſchen durch die gantze Welt zerſtreuet / verſtanden / gleich wie es alſo ſehr offt in heiliger Schrifft genommen wird: **Auffs Erſte dancke ich meinen GOtt / durch JEſum Chriſt / euer aller halben / daß man von eurem Glauben in aller Welt ſaget** / Rom. 1:8. **Die Phariſeer aber ſprachen untereinander: Ihr ſehet / daß ihr nichts ausrichtet / ſiehe alle Welt läuffet Ihm nach** / Joh. 12:19. Alſo daß das Wort **alle Welt** / bezeichnet ſo wol ein groſſes Theil der Welt / als eine groſſe Menge Volcks aus der Welt bey einander verſammlet; oder es wird auch genommen vor **allerley** Menſchen in der gantzen Welt zerſtreuet / wie es alſo gebrauchet wird / Act. 1:8. **Ihr werdet die Krafft des heiligen Geiſtes empfahen / welcher auff euch kommen wird / und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem / und in gantz Judea und Samaria / und biß an das Ende der Erden. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend / die waren gottsfürchtige Männer / aus allerley Volck / das unter dem Himmel iſt** / Act. 2:5. **So ihr anders bleibet im Glauben / gegründet und feſt / und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii / welches ihr gehöret habt / welches geprediget iſt unter alle Creatur / die unter dem Himmel iſt / welches ich Paulus Diener worden bin** / Col. 1:23. Und iſt alſo dieſes der wahre Sinn der Rede Pauli / daß das Evangelium durch alle bekante Theile der Welt gekommen und durchgegangen ſey / dieweil die Propheten dieſes vielmahls verkündiget haben. Betrachtet unter andern vielen / die Worte Eſaiä / **Und will ſagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittage: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her / und meine Töchter von der Welt Ende** / Eſa. 43:6. **Es iſt ein geringes / daß du mein Knecht biſt / die Stämme Jacob auffzurichten / und das Verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen. Sondern ich habe dich auch zum Liechte der Heyden gemacht / daß du ſeyſt mein Heil biß an der Welt Ende** / Eſa. 49:6. Dieſes hat auch Chriſtus unſer Heyland fürgeſtellet: **Und es wird geprediget werden das Evangelium von dem Reiche in der gantzen Welt / zu einem Zeugniß über alle Völcker / und dann wird das Ende kommen** / Matth.

Luc. 2:1.
1 Joh. 2:2.
1. Tim. 2:1.
Vid. egreg. Spanh. diff. hiſt. p. 305.

Matth. 24: 14. Dieſe Warheit kan auch aus den Kirchen-Hiſtorien/ welche von den Apoſteln ſelbſt und von andern glaubwürdigen Männern beſchrieben ſeyn/ klärlich erwieſen werden: Dann darinnen iſt alles/ was vorgegangen/ bezeuget und bekräfftiget. Gewiß iſt es/ daß Petrus und andere Apoſtel zu Jeruſalem vor allerley Volck unter dem Himmel/ nemlich aus den dreyen bekandten Theilen der Welt verſammlet/ geprediget haben/ Act. 2: 8. 9. 10. 11. Als ferner die Apoſtel ſich auff ihre Reiſe begaben/ predigten die beyden Jacobi zu Jeruſalem/ Johannes in Judea und klein Aſien. Petrus ging durch Judea und predigte in Aſien und Babylonien/ und hatte zu ſeinen Mitgehülffen den Marcum/ den er ſeinen Sohn nennet/ 1. Pet. 5: 13. Von den andern bezeuget Euſebius/ doch nicht mit ſolcher Gewißheit/ als das Vorige bewieſen worden/ und ſaget/ daß Thomas/ Morenland/ Parthien und Indien/ mit dem Worte Gottes erfüllet habe. Euſeb. lib. 3. hiſt. Eccl.
Dem Andreas ſoll Sycilien/ Thracien und Muſcovien zugefallen ſeyn. Die andere Apoſtel hätten ſich nach den andern Theilen der Welt begeben/ und das Evangelium daſelbſt fleißig geprediget. Das iſt gewiß/ daß ihre Stimme waren wie Donnerſchläge in deren Hertzen/ die ſie mit ihren Ohren höreten/ dannenhero auch einige von ihnen **Donner-Kinder** genennet worden. Marc. 3:17. Act. 2:3.
Ihre Zungen waren recht feurig/ und zündeten die Hertzen der Zuhörer an/ daß ſie ein Verlangen nach Chriſtum und nach der Buſſe bekamen. Sie waren die Poſaunen des Evangelii/ dadurch die ſündliche Mauren/ die der GOtt dieſer Welt/ der Satan auffgerichtet hatte/ zu boden fielen/ wie die Mauren zu Jericho/ da die Prieſter zu Joſua Zeiten die Joh. 6:20.
Poſaunen blieſen. Ihre Predigten waren gleich den Poſaunen/ Krügen Jud. 7:20.
und Fackeln Gideons und ſeiner Männer: Da die Poſaunen geblaſen/ 21.
die Krüge zerbrochen worden/ und ſie rieffen: **Hie Schwerd des HErrn und Gideon/ da ward das gantze Heer lauffend/ und ſchryen und flohen.** Alſo konten ſie auch mit ihren Predigten die Menſchen erſchreckend und furchtſam machen/ daß ſie ſagten: **Lieben Brüder/ was ſöllen wir thun.** Act. 2:37.
Das Wort des Evangelii war allezeit in ihrem Munde und Hand ein **ſcharffes zweyſchneidig Schwerdt/ das durchdringet/ biß daß ſcheidet Seele und Geiſt/ Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens**/ Hebr. 4: 12. Uber dem war das Wort wunderbahr/ dann was in demſelben iſt/ iſt nichts anders/ als Glaube/ Gehorſam und Treue gegen einen nackten/ verachteten/ gefangenen/ verurtheilten/ an einem Creutz geſtorbenen/ und wiederum aufferſtandenen JEſum. Solche Dinge/ die **den Juden eine Aergerniß und den Griechen eine Thorheit waren**/ 1. Cor. 1: 23. Ein Wort/ das unmüglich ſchiene der Vernunfft/ und wider die Natur ſtritte/ ein Wort

war es / das allen falſchen Religionen verdrießlich und Moſis Ceremonien zuwider war / das der natürliche Menſch unbillich achtete / und GOtt ſelbſt verkleinerlich zu ſeyn ſich anſehen ließ / dieweil es lehrete / daß GOtt ſeinen eigenen und einigen Sohn in den Todt übergeben hätte. Und dieſes alles ungeachtet / ſind faſt in einem Augenblick **drey tauſend Menſchen bekehret worden** / Act. 2:4. Sie nahmen das Wort an / wurden eyfrig und brünſtig im Geiſte. **So wurde die Vernunfft gefangen genommen unter dem Gehorſam Chriſti** / 2. Cor. 10:5. die Gewiſſen gerühret und überzeuget / **ſo daß auch viel Prieſter dem Glauben gehorſam wurden** / Act. 6:7. Ja einige fielen auff ihr Angeſicht zu ihren Füſſen / und bekanten / daß GOtt gewißlich unter ihnen war. **Als der Landvogt Sergius Paulus ſahe / daß der Zauberer Elimas auf des Apoſtels Pauli Wunſch blind wurde; glaubete er / der Landvogt / und verwunderte ſich der Lehre des HErrn** / Act. 13:12. Alſo haben ferner Hoheprieſter / Stadthalter / Richter und Könige ihre Scepter für den Füſſen des HErrn JEſu niedergeleget / die Weltweiſen wurden zu ſchanden / die Redner verſtummeten / den Eyferern über das Ceremonialiſche Geſetze wurde das Maul geſtopffet / und alle ihre Weißheit wurde vor Thorheit gehalten / die Tyrannen wurden verachtet / der Dagon wurde niedergeworffen / die Götzen zermalmet / die Oraculen der hölliſchen Geiſter ſchwiegen und muſten Sprachloß in ihren Höhlen kriechen; die verſtockten Jüden bekahmen ihre gerechte Straffe / da ihre Stadt und Tempel verwüſtet / in die Aſchen geleget und all ihr Heiligthum verunreiniget und zu nichte gemacht wurd. Nunmehro ſiehet man in aller Welt unter den Griechen / Römern / Moren / Schyten / Spaniern / Engelländern / Teutſchen und andern vielen Völckern / viele / die ſich gerne und williglich unter dem Panier und Fähnlein des HErrn JEſu begeben / und ihr Hertz ihm zu einem Lager überlieffern / daß er darin mit ſeinem Worte wohnen ſolle. Was Paulus nur allein von ſich ſelbſt ſagen konte / darin müſſen jetzo andere Lehrer in etwas ſuchen ihm nachzufolgen: **Dann** ſpricht er / **ich dürffte nicht etwas reden / wo daſſelbige nicht Chriſtus durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorſam zu bringen / durch Wort und Wercke / durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geiſtes GOttes / alſo daß ich von Jeruſalem an / und umher / biß an Jllyricum / alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe** / Rom. 15:18.19.

Act. 16:29. Act. 17:34.

Vide Matt. Theat. Hiſtor. de 4. Monarch. p. 402.

H. Theil. καρποφορούμενον.

Und iſt fruchtbahr.] Wo dieſes Evangelium hin kömmt / da iſt es nicht als eine dürre Wüſten / oder wilder Weinſtock / oder ein unfruchtbahrer Feigenbaum / ſondern gleichwie es in ſich ſelbſt lebendig iſt / alſo iſt es auch kräfftig / wirckend und fruchtbahr. Es bringet Früchte / und darum wird es

genant

genannt eine **Krafft Gottes**/ Rom. 1: 16. **Ein Wort das lebendig und kräfftig iſt/ als ein zweyſchneidig Schwerd**/ Heb. 4: 12. **ein unvergänglicher Saame der Wiedergebuhrt**/ 1. Pet. 1: 23. **das den Glauben wircket**/ Rom. 10: 17. Dannenhero wird es verglichen mit einem fruchtbahren Regen: **dann gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället/ und nicht wieder dahin kömmet/ ſondern feuchtet die Erde/ und machet ſie fruchtbahr und wachſend/ daß ſie giebet Saamen zu ſäen/ und Brodt zu eſſen/ alſo ſoll das Wort/ ſo aus meinem Munde gehet/ auch ſeyn/ es ſoll nicht leer wieder zu mir kommen/ ſondern thun was mir gefället/ und ſoll ihm gelingen/ dazu ichs ſende**/ Eſa. 55: 10. 11. Mit einem guten Saamen/ der auff ein gut Land fiel: **Der aber in das gute Land geſäet iſt/ der iſt es/ wann jemand das Wort höret und verſtehet es/ und dann auch Frucht bringet/ und etlicher träget hundertfältig/ etlicher aber ſechtzigfältig/ etlicher dreyßigfältig.** Dieſes Wort bringet auch Frucht.

(1) Ins gemein/ daß es viele Menſchen/ die es hören überzeuget und zum Glauben verhilfft/ es nimmt zu/ als ein Wort der Warheit/ und ſie glauben/ daß GOtt unter ihnen iſt/ ſie bekennen und preiſen GOtt/ und das machet/ daß die Zahl der Gläubigen täglich zunimmt. **Sie lobeten GOtt mit Freuden und einfältigen Hertzen/ und hatten Gnade bey dem gantzen Volcke/ der HErr aber that hinzu täglich/ die da ſelig wurden zu der Gemeine**/ Act. 2: 27. **Es wurden aber jemehr zugethan/ die da glaubeten an den HErrn/ eine Mänge der Männer und der Weiber**/ Act. 5: 14. **Da wurden die Gemeinen im Glauben befeſtiget/ und nahmen zu an der Zahl täglich**/ Act. 16: 5.

(2) **Es bringet Früchte**/ alſo daß ſie im Erkäntniß und Verſtande deſſen/ was des Geiſtes Gottes iſt/ wachſen und zunehmen/ daß ſie die Geheimniſſen des Reichs Gottes verſtehen können/ wie ſolches Paulus anzeiget/ wann er ſpricht: **Derohalben auch wir/ von dem Tage an/ da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auff für euch zu beten/ und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande/ daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen/ und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken/ und wachſet in der Erkäntniß GOttes**/ Col. 1: 9. 10. 11.

(3) Es bringet rechtſchaffene Früchte der Buſſe/ als Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Heiligkeit und alle Chriſtliche Tugenden/ rc. Es bringet aber nicht in allen/ ſondern nur in etlichen Früchte: **Dieſen iſt es ein Geruch des Todes zum Tode/ jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben**

ben / und wer iſt hiezu tüchtig / 2. Cor. 2: 16. **Den Unglaubigen hat der GOtt dieſer Welt die Sinne verblendet / daß ſie nicht ſehen das helle Liecht des Evangelii von der Klarheit Chriſti / welcher iſt das Ebenbild Gottes** / 2. Cor. 4: 4. So bringet es dann nur in den jenigen Früchte / in welchen GOtt ſelbſt den Glauben wircket / und dann wird es ein kräfftiges und lebendiges Wort, **Eine Krafft Gottes die da ſelig machet alle / die daran glauben / die Juden fürnehmlich und auch die Griechen** / Rom. 1: 16. **Wir ſollen GOtt dancken allezeit um euch / lieben Brüder / wie es billich iſt / dann euer Glaube wächſet ſehr / und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegen einander** / 2. Theſſ. 1: 3.

Wie auch in euch.] Gleichwie es in aller Welt in denen / die es mit dem Glauben vereinigten / Frucht brachte / alſo auch in ihnen. Dann ſie waren (1) zum Glauben an Chriſtum gekommen / darum er ſie vſ. 2. Heilige / Beruffene und Brüder nennet. (2) Sie hatten Erkäntniß / Glauben / Liebe und andere Chriſtliche Tugenden / gleichwie man ſolches im vierdten und achten Verß ſiehet.

III. Theil. **Von dem Tage an / da ihrs gehöret habet.**] Hiemit breitet er noch mehr die Krafft des Evangelii aus / und rühmet auch zugleich ihre Tugend: Und zeiget an:

(1) Ihre Gelehrig- und Willfährigkeit / daß ſie das Wort von dem Tage an / da ſie es gehöret haben / angenommen / ſie ſchieben es nicht auff / ſondern nachdem ſie die Sache gehöret und gefaſſet hatten / nehmen ſie es an / und bringen Früchte / Luc. 8: 15. Eben wie es Paulus gemacht hatte / wie er anzeiget Gal. 1: 15. 16. 17. 1. Theſſ. 2: 13.

(2) Ihre Beſtändigkeit / dann er ſpricht nicht / da ihr es zum erſtenmahl höretet / wurdet ihr fruchtbahr / ſondern ſie waren noch fruchtbahr / und nicht gleich denen / **die nur eine zeitlang glauben und wetterwendiſch ſeyn** / Matth. 13: 20. 21. Sie blieben auch fruchtbahr / dann es war in ihnen gewurtzelt und hatten einen guten Grund / und damit er es deſto deutlicher fürſtellen möchte / ſo füget er hinzu:

Und erkandt die Gnade Gottes in der Warheit.] So hatten ſie es gehöret / daß ſie (1) in dem Worte die Gnade Gottes ſahen. (2) Hatten ſie dieſelbe erkandt. Und das (3) in der Warheit.

Die Gnade.] Hiedurch verſtehet er das Evangelium / dieweil es die Lehre der Gnade Gottes in Chriſto JEſu begreiffet und verkündiget / dannenhero wird es genennet das **Wort der Gnaden** / Act. 20: 32. **Das Evangelium von unſerer Seligkeit** / Eph. 1: 13. **Das Wort des Heils** / Act. 13: 26. Ja ins gemein **die Seligkeit** / Heb. 2: 3. **Wie wollen wir** ent-

entfliehen/ ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? Welche/ nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn/ iſt ſie auff uns kommen/ durch die ſo es gehöret haben. Dieſe Gnade hatten ſie

Erkandt.] Der Apoſtel gebrauchet ein ſehr kräfftiges Wort/ welches bezeichnet und in ſich faſſet

(1) Eine gründliche Wiſſenſchafft/ Begriff und Verſtand/ ſo man von einer Sache hat. Darum hieß der Hauptman den Paulum in das Lager führen/ und ſagte/ daß man ihn ſtäupen und erfragen ſolte/ daß er erführe/ um welcher Urſache willen ſie alſo über ihn rieffen/ Act. 22: 24. Und hieß ſeine Verkläger zu dir kommen/ von welchen du kanſt/ ſo du es erforſchen wilt/ dich des alles erkündigen/ um was wir ihn verklagen/ Act. 24: 8. Das iſt/ du kanſt eine gründliche und umſtändliche Erkandtniß bekommen/ von ſeiner Perſohn/ ſeinem Weſen/ Thun und Verrichtung. ἐπιγνῶναι.

(2) Eine Sache erkennen und die Warheit bekennen/ ob ſie ſo in der That ſey/ als ſie uns fürgeſtellet wird: alſo nennet man das erkennen/ davon man eine lebendige Empfindung/ kräfftige Uberzeugung/ und gewiſſe Nachricht hat/ 1. Tim. 4: 3. Phil. 1: 9. Und daſelbſt um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley Erkändtniß und Erfahrung. Trage die Böſen mit Sanfftmuht und ſtraffe die Widerſpenſtigen/ ob ihnen GOtt dermahleins Buſſe gebe/ die Warheit zu erkennen/ 2. Tim. 2: 24. 25.

In der Warheit.] Epaphras der getreue Diener JEſu Chriſti/ hatte ihnen die Lehre der Gnade in der Warheit/ das iſt rein und nach den Sinn des heiligen Geiſtes geprediget/ er hatte weder Jüdiſche Fabeln/ noch eitele und abergläubiſche Philoſophiſche Lehren mit untergemenget; gleichwie alſo die falſche Lehrer das Evangelium verdurben und verkehreten/ ſondern er hatte das Wort Gottes recht getheilet/ und unverfälſcht/ rein und in der Warheit ihnen verkündiget/ dieſes Zeugniß giebet ihm Paulus in dem nachfolgenden ſiebenden Verß; Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unſerm lieben Mitdiener/ welcher iſt ein treuen Diener Chriſti für euch.

Sie hatten es auch in aller Auffrichtigkeit/ ohne einige Heucheley in der Warheit gehöret und angenommen/ nicht als Menſchen Wort/ ſondern/ (wie es dann warhafftig iſt) als Gottes Wort/ welches auch wircket in denen die da glauben/ 1. Theſſ. 2: 13. Ja ſie haben die Gnade ſelbſt erkandt und in der Warheit empfunden/ ſie hatte in ihnen gewircket und ihrer Seelen Krafft zur Auffmunterung im Glauben gegeben/ ſie wurden dadurch getröſtet/ und fühleten/ daß ihre Hertzen anfiengen in

ihnen

ihnen zu brennen und eiffrig zu werden / da ſie das höreten / Luc. 24:32. Diß iſts was Petrus ſaget: **So ihr anders geſchmecket habet / daß der HErr freundlich iſt** / 1. Pet. 2:3.

Urſache der Zuſammenfügung.

Dieſes füget nun der Apoſtel bey das Vorige / damit er möchte darthun die Krafft und Herrlichkeit des Evangelii / zur Bekräfftigung ihres Glaubens / zum Ruhm ihrer Liebe und Gehorſams / und zur fernern Verſicherung ihrer Hoffnung / die ihnen in den Himmeln beygeleget war.

Dieſes dienete nun (1) zur Bekräfftigung und Stärckung ihres Glaubens an das Evangelium / das ſie einmahl hatten angenommen / damit ſie es rein für allem Aberglauben und eiteler Philoſophie bewahren möchten / dieweil es iſt ein Evangelium / das in aller Welt geprediget iſt. Dieſes iſt warlich ein Kennzeichen der Warheit und der Göttlichen Fürtreflichkeit des Evangelii / daß es nicht hie und da / ſondern in aller Welt geprediget iſt / und das auff ſolche wunderliche weiſe / nicht wie der Alcoran des Mahomets / durch Gewalt und Zwang des Schwertes und andern Mörderiſchen Waffen / ſondern nur durch wenige Wehr-loſe Männer / die keine gewaffnete Kriegs-Heere bey ſich hatten / mit erfahrnen und klugen Helden nicht verſehen waren / keine künſtliche zugerüſtete Schlacht-Ordnung ins Feld ſtellen könten / ſondern nur **einen Stab auff ihrer Reiſe mit ſich nahmen** / Marc. 6:8. und das Brod das ſie aſſen / entweder durch ihrer Hände Arbeit verdieneten / oder von gutherzigen Leuten bekahmen / und beſtunden dieſe Predigten nicht in der Beredſamkeit Demoſthenis und Ciceronis / **noch in vernünfftigen Reden Menſchlicher Weißheit** / **ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft** / 1. Cor. 2:4. Die dieſes Evangelium predigten / waren keine Weiſe und Kluge in der Welt / keine Mächtige vor der Welt / ſondern geringe Menſchen / die von ihren eigenen Landes-Leuten verachtet wurden / ſie waren ſchlechte / ungewaffnete / und meiſtentheils ungelehrte Fiſcher. Sie hatten keine irrdiſche Kronen / Reichthum / Ehre und Beyfall der Groſſen / ſondern nur Bände / Gefängniß / Spott / Schmach / ja einen gewaltigen und ſchrecklichen Todt zur Beſoldung; Gleichwie dann nicht einer von allen Apoſteln / (ausgenommen Johannes) eines natürlichen / ſondern alle eines gewaltſamen Todes geſtorben ſeyn. Daß nun dieſe wenige / ſchlechte und verachtete Menſchen in ſo kurtzer Zeit / in etwa fünff und zwanzig Jahren / vor ſo viele Groſſe und Mächtige / ja in aller Welt das Evangelium geprediget haben / gereichet zum groſſen Ruhm deſſelbigen. Dannenhero hatten die Coloſſer die allerwichtigſte Urſachen dieſes Evangelium rein zu behalten / gleichwie ſie es in der Warheit gehöret hatten.

Vide Euſeb. hiſtor. Eccleſ. lib. 4.

(2) Dieſes gereichte auch ſehr zu der Coloſſer Lob und Glückſeligkeit /

daß

daß das Evangelium auch zu ihnen gekommen war/ die nicht allein gleich den andern/ Sünder aus den Heyden waren/ ſondern ſie waren auch über dem ein ſehr barbariſches und gantz abgöttiſches Volck/ ferne entlegen von dem Lande und der Religion Iſraels/ es war ein Theil von dem weit abgelegenen Phrygien/ eine ſchändliche Landſchafft von wegen ihrer Greueln/ die ſie von der Zeit an/ da ſie anfiengen zu dienen der hölliſchen Cybele/ der ſie Göttliche Ehre bewieſen/ und von ihnen und andern Heyden die Mutter der Götter genennet wurde/ begangen hatten. Dieſe Göttin war die allerabſcheulichſte unter allen Götzen der Völcker/ dann in derſelbigen Dienſt muſten die Heyden/ und alſo auch dieſe Landſchafft/ die allerſchändlichſte und garſtigſte Greuel und Händel verrichten. Nun waren die Coloſſer/ nebenſt andern Einwohnern in Phrygien auch in den Abgrund dieſes Götzendienſtes mit geſuncken/ und lagen noch in demſelbigen/ da GOtt ſie würdig achtete/ daß er ihnen ſein Evangelium verkündigen ließ/ war das nicht eine herrliche Gnade/ eine groſſe Glückſeligkeit/ und dieſe wurde vermehret/ als es fruchtbahr in ihnen wurde/ alſo daß ſie ihnen wol zueignen könten/ was Paulus von den Römern ſagte: **GOtt ſey aber gedancket/ daß ihr Knechte der Sünden geweſen ſeyd/ aber nun gehorſam worden von Hertzen/ dem Fürbilde der Lehre/ welchem ihr ergeben ſeyd. Dann nun ihr frey worden ſeyd von der Sünde/ ſeyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit/** Rom. 6: 17. 18. Gerh. Joh. Voſſii Idol. gent. lib. 1. c. 20. p. 78.

(3) Gereichte dieſes zu mehrerer Verſicherung der Hoffnung der Seligkeit/ die ſie hatten/ dann ſo hänget dieſer Verß und der Vorhergehende aneinander: **Um der Hoffnung willen/ die euch beygeleget iſt in den Himmeln/ von welcher ihr zuvor gehöret habet durch das Wort der Warheit im Evangelio: Das zu euch gekommen iſt/ und iſt fruchtbahr in aller Welt/ und auch in euch.** Beweiſet alſo Paulus die Hoffnung aus der Fruchtbahrkeit des Evangelii/ das iſt/ aus der Vermehrung der Gläubigen und Früchten des Glaubens; dieweil das Evangelium nicht zu Wenigen/ ſondern zu Vielen gekommen iſt/ und daß ſie die Gnade in der Warheit geſchmecket hatten/ das war ein Zeichen des Willens und Fürnehmen Gottes/ die jenigen/ die **in aller Welt glauben/ ſelig zu** Joh. 6: 16.
machen. Und das nicht allein/ ſondern es war auch ein Zeichen/ daß der 1. Joh. 2: 2.
Geiſt Gottes über allerley Fleiſch ausgegoſſen war; Dieſer Geiſt nun iſt ein **Siegel und Pfand unſerer Hoffnung**/ Eph. 4: 30. **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit/ durch welcher ihr auch/ da ihr glaubet/ verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbes/ zu unſerer Erlöſung/ daß**

N wir

Bayerische Staatsbibliothek München

wir ſein Eigenthum wurden zu Lobe ſeiner Herrlichkeit / Eph. 1: 13. 14.

Zueignung. Betrachtet nun das Evangelium in ſeiner Krafft in den Menſchen/ und ſonderlich in den Coloſſern. Das Evangelium iſt auch zu uns gekommen/ und iſt durch den Dienſt der rechtmäßig beruffenen Prediger uns auch fürgeſtellet/ die es in der Warheit rein und unverfälſchet verkündiget haben/ welche mit Paulo ſagen können: **Darum / dieweil wir ein ſolch Amt haben / nachdem uns Barmhertzigkeit wiederfahren iſt / ſo werden wir nicht müde. Sondern meiden auch heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalckheit um / fälſchen auch nicht Gottes Wort/ ſondern mit Offenbahrung der Warheit / und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt** / 2. Cor. 4: 1. 2.

Und es ſeynd auch unter uns ſolche / in denen das Evangelium fruchtbahr iſt. Es ſeynd gewißlich noch ihrer viele / die es in der Warheit mit einem auffrichtigen Hertzen angenommen haben / ja die vielmahls unter der Predigt ſeynd gerühret und überzeuget worden / und haben die Krafft / die Warheit / und den Troſt / der in dem Evangelio eingeſencket iſt / empfunden. Alſo daß wir mit Paulo ſagen können: Aber / **O ein treuer GOtt / daß unſer Wort an euch nicht Ja und Nein geweſen iſt. Dann der Sohn Gottes / JEſus Chriſtus / der unter euch und durch uns geprediget iſt / durch Mich und Silvanum / und Timotheum / der war nicht Ja und Nein / ſondern es war Ja in ihm. Dann alle Gottes-Verheiſſungen ſind Ja in Ihm / und ſind Amen in Ihm / GOtt zu Lobe durch uns. GOtt iſts aber / der uns befeſtiget ſammt euch in Chriſtum / und uns geſalbet / und verſiegelt / und in unſern Hertzen das Pfand den Geiſt gegeben hat**/ 2. Cor. 1: 18. 19. 20. 21. 22.

Ich frage euch nun einmahl auff euer eigen Gewiſſen / ob nicht mannichmahl euer Handel und Wandel durch das Wort entdecket iſt / alſo gar / daß es ein Richter eurer inwendigen Gedancken geworden / ſo daß euch begegnet iſt / was da ſtehet: **Und alſo wurde das Verborgene ſeines Hertzens offenbahr / und er würde alſo fallen auff ſein Angeſicht / GOtt anbeten und bekennen / daß GOtt warhafftig in euch ſey** / 1. Cor. 14: 25.

Beſtraffung. Allein/wie viel ſind ihrer auch/ in denen das Wort ſo fruchtbahr nicht iſt / das Wort kömmt zu uns / es wird geprediget / es wird damit mit allem Ernſt / Sanfftmuht und Lehre angehalten / ja **GOtt vermahnet durch uns / und wir bitten an Chriſtus ſtatt** / 2. Cor. 5: 20. Aber bey vielen ſchaffet das Wort der Predigt keinen Nutzen: Wir haben wol Urſachen mit

mit Eſaia auszuruffen: Aber/ wer glaubet unſerer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbahret/ Eſa. 53: 1. Ach! Mit wem ſoll ich doch reden/ und zeugen? Daß doch jemand hören wolte/ aber ihre Ohren ſind unbeſchnitten/ ſie mögen nicht hören! Siehe/ ſie halten des HErrn Wort für einen Spott/ und wollen ſein nicht/ Jer. 6: 10.

Dann (1) ſiehet man auff die Zahl derer/ die warhafftig durch das Wort der Predigt bekehret ſind/ ſo ſind ihrer wenig/ welche in dieſen Tagen Chriſto gewonnen werden/ wenige werden jetzo/ die ſelig werden/ zu der Gemeine hinzu gethan. Alſo daß wol wahr wird/ was ein vornehmer Lehrer einsmahls ſagte: Durch Petri eine Predigt wurden bey drey tauſend Seelen bekehret/ und nun werden bey nahe drey tauſend Predigten gethan/ und kaum wird einer recht bekehret. Wo findet man nun die geiſtliche Bewegung und das Beben für dem Worte Gottes/ das in den Zuhörern Petri gemercket wurde. Da ſie aber das höreten/ gings ihnen durchs Hertz/ und ſprachen zu Petro/ und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was ſollen wir thun? Act. 2: 37. Viele hören das Wort gleichwie eine Comödie/ oder ſonſten eine zierliche weltliche Rede/ da man nur auff die Stimme und Zierlichkeit Achtung giebet/ und nicht ſuchet daſſelbe in das Hertze zu bringen und damit Nutzen zu ſchaffen. Einige ſind die es hören/ daß ſie es wiſſen/ nicht aber daß ſie es thun wollen/ es gehet jetzo ſo zu/ wie zu den Zeiten des Propheten Ezechielis. Höret einmahl was GOTT davon dem Volcke ſagte/ und betrachtet/ ob es auch nicht eben ſo bey uns zugehe: Und du Menſchen Kind/ dein Volck redet wid r dich an den Wänden/ und unter den Haußthüren/ und ſpricht je einer zum andern: Lieber/ kommt und laſt uns hören/ was der HErr ſaget. Und ſie werden zu dir kommen in die Verſammlung/ und für dir ſitzen als mein Volck/ und werden dein Wort hören/ aber nichts darnach thun/ ſondern werden dich anpfeiffen/ und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz. Und ſiehe/ du muſt ihr Liedlein ſeyn/ das ſie gerne ſingen und ſpielen werden/ alſo werden ſie dein Wort hören/ und nichts darnach thun/ Ezech. 33: 30. 31. 32.

(2) Wie wenig ſind ihrer/ die das Wort Gottes in der Warheit hören/ daß ſie darnach in der Erkäntniß der Warheit/ die nach der Gottſeligkeit iſt/ recht unterrichtet würden; Bey vielen iſt eine ſpöttiſche Klugheit/ eine auffgeblaſene Wiſſenſchafft/ dadurch ſie bewogen werden den öffentlichen Gottesdienſt gering zu halten/ wo nicht gar zu verachten/ und die Lehrer/ welche ihnen mit Epaphras das Wort des Evangelii in der

Warheit predigen / ſind bey ihnen nicht angenehm / ihre Predigten ſind zu einfältig und zu gering / ſie ſind gar zu gemein / das alte Wort will man nicht mehr hören / was Neues muß auff die Bahn gebracht werden. Die feſte und ſtarcke Speiſe gefällt ihnen nicht / ſie haben daran einen Eckel / ſie hören lieber eitele Erfindungen / eigene Auslegungen / und was mit ihren ſo genanten Zunehmen in Erkäntniß beſſer überein kommet / das erwehlen ſie. Alſo daß viele erfüllen / was Paulus zu ſeinen Zeiten / daß es nach ſeiner Zeit kommen würde / vorher geſagt hat: **Dann es wird eine Zeit ſeyn / daß ſie die heilſame Lehre nicht leiden werden / ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen / nachdem ihnen die Ohren jücken. Und werden die Ohren von der Warheit abwenden / und ſich zu den Fabeln kehren** / 2. Tim. 4:3. 4.

(3) Fürnemlich aber / wie wenig ſeyn ihrer / in denen das Evangelium rechtſchaffen fruchtbahr wird / ſo / als es daſſelbige wehrt iſt / wo ſind die / welche in allen ihren Wandel das Evangelium von ſich hervor ſcheinen laſſen und es damit zieren; Alſo / daß man einen mercklichen Unterſcheid ſpühren könte zwiſchen denen / die das Evangelium in der Warheit hören / gleichwie es in unſern Reformirten Kirchen geſchiehet / und zwiſchen denen die drauſſen ſeyn? Halten wir uns nicht nach ihren Sitten und Manieren? Folgen wir nicht der Menge der Gottloſen in ihrer Gottloßheit nach. Wir fragen nicht nach dem / was von uns geſchehen muß / ſondern ſehen nur nach dem / das da geſchiehet. Im Anfang der Reformation pflegte man zu ſagen: **Er lieget nicht / er ſchweret nicht / er ſäuffet ſich nicht voll / dann er iſt ein Reformirter.** Solte man aber jetzunder viele daran erkennen? Ach HErr! wie wenig wahre ſo genante Reformirte würde man finden.

Tuanus.

Urſachen der Unfruchtbahrkeit.

Die Urſache / davon dieſe Unfruchtbahrkeit des Evangelii herrühret / iſt leichtlich zu mercken / dann der Text weiſet ſie an / **ſie hören daß Evangelium nicht in der Warheit:** Es iſt ihr Unglaube. Die Menſchen in dieſen Zeiten forſchen der Warheit / Krafft / und Göttlichen Fürtrefflichkeit des Evangelii nicht alſo nach / daß ſie das was darinnen verborgen lieget / nemlich Gottes Willen erkennen und folgen wollen. Hierüber hat ſchon Paulus zu ſeiner Zeit geklaget / **daß ſie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / daß ſie ſelig würden** / 2. Theſſ. 2:10. Und daß dieſes die Urſach der Unfruchtbahrkeit des Evangelii ſey / zeiget der Apoſtel klärlich an: **dann es iſt uns auch verkündiget / gleich wie jenen / aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nicht glaubten die / ſo es höreten** / Heb. 4:2. Unſer Heyland JEſus drücket auch dieſes in dem Gleichniß von viererley Saamen herrlich aus: **Wann jemand das Wort von dem Reiche höret /**

höret/ und nicht verſtehet/ ſo kommet der Arge/ und reiſſet es hin/ was da geſäet iſt in ſein Hertz/ und der iſt es/ der an dem Wege geſäet iſt. Der aber auff das Steinichte geſäet iſt/ der iſt es/ wann jemand das Wort höret/und daſſelbige bald aufnimmt mit Freuden. Aber es hat nicht Wurtzel in ihm/ ſondern er iſt wetterwendiſch/ wann ſich Trübſahl und Verfolgung erhebet um des Wortes willen/ ſo ärgert er ſich bald. Der aber unter die Dornen geſäet iſt/ der iſts/ wann jemand das Wort höret/ und die Sorge dieſer Welt/ und Betrug des Reichthums/ erſticket das Wort/ und bringet nicht Frucht. Der aber in das gute Land geſäet iſt/ der iſt es/ wann jemand das Wort höret und verſtehet es/ und dann auch Frucht bringet/ und etlicher träget hundertfältig/ etlicher aber ſechzigfältig/ etlicher dreyßigfältig/ Matth. 13: 19. 20. 21. 22. 23.

Sind wir aber nicht ungehorſame Zuhörer/ die wir das Evangelium in der Warheit/ zur geiſtlichen Fruchtbahrkeit nicht hören? Was meinen wir/ ſolten wir auch wol dadurch zuwege bringen/ daß GOtt nach ſeiner Gerechtigkeit daſſelbige von unſerm Munde hinweg nehme/ und den Leuchter deſſelbigen von ſeiner Stätte ſtoſſe/ und es zu einem andern Volcke überbringe/ die es begieriger hören/ und beſſere Früchte bringen/ als wir biß hieher gethan haben. Dreuete unſer Heyland JEſus nicht ſolches im Gleichniß den Juden/ welche nach ihren eigenen Urtheil ſagten: Er wir die Böſewichte übel umbringen/ und ſeinen Weinberg andern Weingärtnern austhun/ die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben/ Matth. 21: 41. Und hat der HErr nicht ſolches zu den Zeiten der Apoſteln gethan. Paulus und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch muſte zu erſt das Wort Gottes geſaget werden/ Nun ihr es aber von euch ſtoſſet/ und achtet euch ſelbſt nicht wehrt des ewigen Lebens/ ſiehe/ ſo wenden mir uns zu den Heyden/ Act. 13: 46. GOtt hat ſie ferne von ſeinem Worte verſtoſſen/ da er das Scepter von Iſrael hinweg genommen/ und Jeruſalem verwüſten laſſen; Ihre Tempel und alle heilige Gerähte ſind mit Feuer verbrand und zu nichte gemacht/ und ſie ſelber ſind für ſeinem Angeſicht in alle Länder zerſtreuet worden. Hier ſiehet man nun die Erfüllung deſſen/ welches GOtt zuvor verkündigen laſſen: Die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König/ ohne Fürſten/ ohne Opffer/ ohne Altar/ ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben/ Hoſ. 3: 4. Und dieſes wird ſo lange währen/ und ihre Blindheit/ die ſie ſich durch ihre Boßheit über den Halß gezogen/ wird über ſie bleiben/ biß die Fülle der Heyden wird eingegangen ſeyn/ Rom. 11: 25. Ja hat GOtt auch ſo nicht gethan den Einwohnern in den ſieben Gemeinen in klein Aſien/ als ſie Dreuung.

auff das Hören des Wortes keine Früchte in Gedult brachten / ſondern die erſte Liebe verlieſſen? Was ſagt GOtt von ihnen? **Aber ich habe wider dich / daß du die erſte Liebe verläſſeſt. Gedencke / woron du gefallen biſt / und thue Buſſe und thue die erſte Wercke. Wo aber nicht / werde ich kommen balde / und deinen Leuchter wegſtoſſen von ſeiner Stätte / wo du nicht Buſſe thuſt /** Apoc. 2: 4. 5. Wie! hat der HErr dieſes nicht an ihnen erfüllet? Die Hiſtorien / und die in dieſen Ländern geweſen / bezeugen / daß die Kirchen ſind verwüſtet / die Städte durch Erdbeben / Feuer und Krieg zerſtöret / alſo daß das gantze Land zu einer wilden Wüſten geworden / daß nichts mehr jetzo allda zu ſehen / als irgend einige kleine Hirten-Hütten / die von ſchlechten / geringen / in Gottes Wort ungeübten Menſchen bewohnet werden. Könte nun GOtt auch nicht ſolches mit Recht an unſer dürres und unfruchtbahres Niederland thun und verrichten.

Vid. Smith de hodierno Statu, Eccleſ. Aſiat. epiſt. duæ.

Solte nun irgend der grundgütige GOTT unſer Land und Kirche noch äuſſerlich nach ſeiner Langmuht und Gedult ferner / wie er bißher gethan hat / verſchonen / ſo bedencke doch ein jedweder unter uns / wie gefährlich es mit ſeiner Seelen ſtehet / **der ſolche Seligkeit / die ihm geprediget wird / nicht achtet /** alſo daß er dadurch / wie das Evangelium erfordert / in guten Wercken fruchtbahr werde. Mercket doch / was der Apoſtel von ſolchen ſaget: **Dann die Erde / die den Regen trincket / der offt über ſie kommt / und bequeme Kräuter trägt / denen die ſie bauen / empfähet Segen von GOtt. Welche aber Dornen und Diſteln träget / die iſt untüchtig / und dem Fluche nahe / welche man zuletzt verbrennet /** Hebr. 6: 7. 8. Ja / was meinet ihr wol / wird der nicht eines viel ſchwerern Urtheils würdig geachtet werden / der ſo viele überflüßige Mittel der Seligkeit / die ihm vor viel Tauſenden / denen es nicht verkündiget iſt / und die es nicht gehöret haben / ſondern annoch im Finſterniß und Schatten des Todes ſitzen / verſäumet und verachtet? Unſer Heiland ſchreyet über ſolche ein ſchreckliches Weh aus: **Wehe dir Chorazim! Wehe dir Bethſaida! Wären ſolche Thaten zu Tyro und Sydon geſchehen / als bey euch geſchehen ſind / ſie hätten vorzeiten im Sack und in der Aſchen Buſſe gethan. Doch ich ſage euch / es wird Tyro und Sydon träglicher ergehen am jüngſten Gerichte / dann euch. Und du / Capernaum / die du biſt erhaben biß an den Himmel / du wirſt biß in die Hölle hinunter geſtoſſen werden. Dann ſo zu Sodoma die Thaten geſchehen wären / die bey dir geſchehen ſind / ſie ſtünde noch heutiges Tages /** Matth. 11: 21. 22. 23. 24.

Heb. 2: 3.

Vermahnung.

Wolan dann! dieweil das Evangelium uns noch ſo überflüßig gepredi-

prediget wird/ ſo laſſet uns arbeiten und Sorge tragen/ auch beweiſen/ daß es fruchtbahr ſey unter uns.

(1) Wir müſſen daſſelbe in der Warheit hören/ (1) als Gottes Wort/ oder als ob es GOtt ſelber zu uns redete: **Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken/ daß ihr/ da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ nahmet ihrs auff/ nicht als Menſchen Wort/ ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als Gottes Wort/ welches auch wircket in euch/ die ihr glaubet;** Und das mit einem Fürſatz des Hertzens/ demſelben nachzukommen. **Da ſandte ich von Stund an zu dir/ und du haſt wolgethan/ daß du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwärtig für GOtt/ zu hören alles/ was dir von GOtt befohlen iſt**/ Act. 10: 33. (2) Mit Andacht/ Ehrerbietigkeit und Sanfftmuht es annehmen. **Darum/ ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Boßheit/ und nehmet das Wort an mit Sanfftmuht/ das in euch gepflantzet iſt/ welches kan eure Seele ſelig machen**/ Jac. 1: 21. (3) Sonderlich mit dem Glauben es vermengen. **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr glaubetet/ verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſte der Verheiſſung**/ Eph. 1: 13. Pflichte.

(2) Man muß es in der Warheit erkennen/ das iſt/ daſſelbe an das Hertze bringen/ in demſelben es eingehen laſſen/ nicht allein in unſern Ohren/ daſſelbe zu behalten/ ſondern auch in unſerm Hertzen/ demſelben **nachzudencken mit unſer Seele**/ und unſer Leben daran zu prüfen/ ob wir das Wort in der That nicht alſo finden/ als es äuſſerlich geprediget wird; ob es nicht eine überzeugende/ tröſtende und ſtärckende Krafft habe? Und in der That das ſey/ davon es den Namen führet. Das iſts/ was David ſagt: **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen/ auff daß ich nicht wider dich ſündige**/ Pſ. 119: 11. Dieſes iſt/ **mit Maria das Wort im Hertzen bewegen**/ Luc. 2: 19. Dieſes iſt **das Wiederkäuen der reinen Thiere**/ Luc. 11: 3. Das Enthalten des Worts. **Indeß enthalt uns dein Wort/ wann wirs kriegen/ und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freude und Troſt/ dann wir ſind ja nach deinem Namen genennet/ HErr GOtt Zebaoth**/ Jer. 15: 16. An dieſem ſo **Behalten** iſt gewißlich **das Frucht bringen** zu finden/ darum werden dieſe zwey Dinge zuſammen gefüget: **Das aber auff dem guten Lande/ ſind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult**/ Luc. 8: 15. Dann bekommt man Krafft wider die Sünde. **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen/ auff daß ich nicht wider dich ſün-** Deut. 4: 39. Deut. 11: 18.

ſündige/ Pſ. 119: 11. Dann wird man ſtarck in dem Wege des HErrn: **Der Mund des Gerechten redet die Weißheit** / und ſeine Zunge lehret das Recht. **Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem Hertzen/ ſeine Tritte gleiten nicht** / Pſ. 37: 30. 31. Es machet in den Kampff einen Muht/ und in dem Tode getroſt. Mit einem Worte/ es bringet zu wege/ **daß man würdiglich wandelt dem HErrn zu allen Gefallen / und fruchtbahr wird in allen guten Wercken** / Col. 1: 10.

(3) Wir müſſen uns befleißigen alſobald fruchtbahr zu werden / ſolches nicht auffſchieben/ſondern von dem Tage an/ da wir das Evangelium hören/ uns bemühen/ daß wir ſolches werckſtellig machen. Wir müſſen nicht ſeyn als Felix; **Dann da Paulus redete von der Gerechtigkeit / und von der Keuſchheit/ und von dem zukünfftigen Gerichte / erſchrack Felix/ und antwortete: Gehe hin auff dißmahl / wann ich gelegene Zeit habe/ will ich dich her laſſen ruffen** / Act. 24: 25. ſondern von ſtund an es annehmen/ **wie der Heilige Geiſt ſpricht ; Heute/ ſo ihr hören werdet ſeine Stimme; ſo verſtocket eure Hertzen nicht**/ Heb. 3: 7. Das nennet die Schrifft **gerne annehmen**/ Act. 2: 41. **gantz willig hören**/ wie die von Berrhoen/ von denen Paulus in der Juden Schule zeugete / **daß ſie wären die Edelſten unter denen zu Theſſalonich / die nahmen das Wort auff gantz williglich/ und forſcheten täglich in der Schrifft/ ob ſichs alſo hielt**/ Act. 17: 11. ſie höreten es nemlich alſo/ daß ſie ihr Leben darnach richteten/ und GOtt nach dem Worte glaubeten und dieneten.

Beſchluß. Geſchiehet nun auch das von uns/ ſo wird das Evangelium zur wolgefälligen Stärckung unſers Glaubens uns gereichen/ es wird uns verſichern / daß wir die wahre Lehre haben / die Lehre / welche die Apoſtel geprediget / und die kräfftig iſt zur geiſtlichen Fruchtbahrkeit / ja daß dieſe Lehre von GOtt ſey / wie ſolches uns der Evangeliſt und Apoſtel Johannes fürſtellet ; **JEſus antwortete ihnen und ſprach: Meine Lehre iſt nicht mein/ſondern deß der mich geſand hat. So jemand will deß Willen thun / der wird innen werden / ob dieſe Lehre von GOtt ſey / oder ob ich von mir ſelbſt rede** / Joh. 7: 16. 17. Dieſes wird auch gereichen zu deinem Ruhme / **O du geliebte Gemeine in Leiden** ! wann du das Wort der Warheit angenommen haſt/ und es in dir Fruchtbahr iſt. Aus dieſem

Eph. 1: 18. Evangelio wirſt du völlig verſichert werden / daß die **Hoffnung der Seligkeit dir in den Himmeln beygeleget iſt/ und du wirſt erkennen / welche da ſey die Hoffnung deines Berufſs / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen.** Ja über das Evangelium wirſtu dich allhie erfreuen / und die Gnade Gottes in den Himmeln vollkommen erkennen / Amen.

Coloſſ. I. vſ. 7. 8.

vſ. 7. Καθὼς καὶ ἐμάθητε ἀπὸ Ἐπαφρᾶ τοῦ ἀγαπητοῦ συνδούλου ἡμῶν, ὅς ἐστι πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος τοῦ Χριστοῦ.	vſ. 7. Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unſerm li[e]ben Mitdiener / welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch.
vſ. 8. Ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἀγάπην ἐν πνεύματι.	vſ. 8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſte.

SEhr recht nnd wol nennet der Apoſtel Paulus den HErrn unſern Eingang.
GOtt/ **einen GOtt der Ordnung**: Dann ob er ſchon nach 1. Cor. 14:33
ſeinem unendlichen Verſtande und allmächtigen Krafft / alles
zugleich und mittelbahr / ja in einem Augenblick hätte herfür
bringen können / ſo hat es dennoch ſeiner Göttlichen Majeſtät
gefallen/ odentlich/ durch Mittel/ die er dazu ſelbſt verordnet hat/
viele Dinge zu dem Ende/ den er ihn darin fürgeſtellet hat/ zu bringen. Dieſes
ſiehet man in den Natürlichen / wie der HERR durch Mittel das Eine
durch das Andere nach der Schöpfung hat herfür kommen laſſen. **Ich** Hoſ. 2:21.
will den Himmel erhören/ und der Himmel ſoll die Erde erhören/ 22.
und die Erde ſoll Korn/ Moſt und Oele erhören/ und dieſelbige
ſollen Iſrael erhören. In dem Bürgerlichen giebet GOtt gute Geſetze/
damit die Menſchen ſicher ued ruhig bey einander wohnen können/ und gleichs
wie hiezu einige/ denen die Ehre gebühret / daß man ihnen gehorche/ gehören/
alſo auch einige / denen anbefohlen iſt / daß ſie Gehorſam leiſten ſollen: und
müſſen alſo die Unterthanen durch gute Geſetze den Oberkeiten ſich unter=
werffen: **Seyd unterthan aller Menſchlichen Ordnung / um des
HErrn willen / es ſey dem Könige/ als dem Oberſten. Oder den
Hauptleuten / als den Geſandten von ihm** / 1. Petr. 2: 13. 14. Für
allen aber iſt **GOtt ein GOtt der Ordnung in allen Gemeinen der
Heiligen**/ 1. Cor. 14: 33. Er erwehlet ein Volck zum Leben und Seligkeit/
dazu gibt er ſein Wort/ als ein Mittel/ dadurch ſie glauben/ und befiehlet /
daß man das Wort predigen ſoll denen / zu welchen er es ſendet. Alſo ſtellet
uns Paulus die Ordnung Gottes in der Regierung ſeiner Kirchen vor/ wann
er ſpricht: **Wie ſollen ſie aber anruffen/ an den ſie nicht glauben?
Wie ſollen ſie aber glauben / von dem ſie nichts gehöret haben?
Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber pre=
digen/ wo ſie nicht geſand werden? Wie dann geſchrieben ſtehet:
Wie lieblich ſind die Füſſe derer/ die den Frieden verkündigen/ die
das Gute verkündigen**/ Rom. 10: 14. 15.

Dieſes ſehen wir auch in unſerm Text/ wann er mit den vorhergehenden verglichen wird. Der Apoſtel hat geſagt/ daß die Coloſſer zum **Glauben und Liebe in Chriſto JEſu** gekommen wären. Hiezu waren ſie gelanget durch das Mittel des Worts des Evangelii/ welches auch zu ihnen/ wie auch in alle Welt kommen iſt. Nun zeiget der Apoſtel den Diener an/ durch dem das Wort zu ihnen geſand war. Dieſer war ein rechtſchaffener Geſandte des HErrn / ein Diener des Evangelii / von Chriſto dazu beruffen und abgeordnet / dann es ſtehet in unſerm Text: **Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra / unſern lieben Mitdiener / welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch. Der uns auch eroffnet hat eure Liebe im Geiſte/** vſ. 7.8.

Inhalt. In dieſen beyden Verſen rühmet der Apoſtel gegen die Coloſſer den Epaphram über alle maſſe/ und ſagt von ihm / daß er ſey ein rechtſchaffener/ getreuer / eifferiger und ſehr Gottsfürchtiger Lehrer / der ihrer aller Liebe wol wehrt wäre/ damit er ſeinen Dienſt deſto angenehmer und fruchtbahrer unter ſie machen möchte.

Abtheilung. Zur mehrern Erklärung wollen wir hie zweyerley anmercken:

(1) Die Beſchreibung der Perſohn.
- (1) Sein Nahme: **Epaphras.**
- (2) Sein Amt: **Ein Diener.**

(2) Seine Verrichtung.
- (1) Er hat ſie gelehret.
- (2) **Er hat Paulo eröffnet ihre Liebe im Geiſt.**

I. Theil. **Epaphras.**) Wer dieſer geweſen ſey wird nicht klärlich ausgedrücket. **Es grüſſet euch Epaphras/ der von den euren iſt/** ſtehet Col. 4: 12. Das iſt eben ſo viel / als der unter euch gebohren und aufferzogen / der ein Bürger in eurer Stadt / und der zu dem Glauben Chriſti gebracht iſt / allein wie oder wann / iſt uns nicht geoffenbahret / aber das wiſſen wir / daß er auch um des Glaubens willen ins Gefängniß geſetzet worden. **Es grüſſet dich Epaphras / mein Mitgefangener in Chriſto JEſu/** Philem. vſ. 23. Diß iſt aber nicht alſo zu verſtehen / als wann er damahls noch gefangen geweſen / als Paulus dieſe Epiſtel an den Philemon ſchrieb / dann dieſelbige hat er eben zu der Zeit geſchrieben / da er dieſe Epiſtel an die Coloſſer / (gleichwie zuvorn angezeiget worden) ſchrieb. Dann ſo Epaphras von den Coloſſern zu Paulo in dem Gefängniß / ihm den Zuſtand der Gemeine zu eröffnen / iſt abgeſchicket worden / ſo hat er ja nicht können damahls gefangen ſeyn/ ſondern iſt zuvor eine zeitlang im Gefängniß geweſen / gleichwie Paulus auch mehr auff ſolche weiſe ſeine Mitgefangene nennet: **Grüſſet den Andronicum und den Juniam/ meine Gefreundte/ und meine Mitgefangene/ welche ſind berühmte Apoſtel/ und vor mir geweſen in Chriſto.**

Chriſto / Rom. 16: 7. Dieſen Epaphram beſchreibet er nun von ſeinem Amt / daß er war

Ein Diener Chriſti.] Und zwar ein **getreuer Diener** / ſo nennet er ihn auch Cap. 4: 12.

(1) **Ein Diener** / nicht allein darum / daß er an Chriſtum glaubete / und ihn für ſeinen HErrn angenommen hatte / wie alſo alle wahre gläubige Chriſten Diener Gottes und Chriſti ſeyn. Gleichwie Chriſtus ſaget: **Wo ich bin / da ſoll mein Diener auch ſeyn** / Joh. 12: 26. Paulus nennet auch **die Diener der Menſchen / Knechte Chriſti** / Eph. 6: 6. Und alſo beſchreibet uns Petrus die Gläubigen: **Als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / ſondern als die Knechte Gottes** / 1. Pet. 2: 16. Apoc. 22: 3. Und ſo werden ſie genennet ohne eintzigen Unterſcheid: **Und eine Stimme ging von dem Stuhle: Lobet unſern GOtt alle ſeine Knechte / und die ihn fürchten / beyde Kleine und Groſſe** / Apoc. 19: 5.

(2) Sondern er war ein fürtrefflicher Diener / er predigte und verkündigte Chriſtum als ein beruffener Lehrer in der Kirche: Dann das Wort διάκονος bezeichnet zwar einen ſolchen / **der den Armen tägliche Handreichung thut** / Act. 6: 1. Aber es bedeutet auch durchgehends einen Lehrer und Prediger des Evangelii. **Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie / durch welche ihr ſeyd gläubig worden / und daſſelbige / wie der HErr einem jeglichen gegeben hat** / 1. Cor. 3: 5. **Deß ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt** / Eph. 3: 7. Und dieſes mit Recht / dann ſie ſind ſolche Diener / **welche ſeyn Haußhalter über Gottes Geheimniſſe** / 1. Cor. 4: 1. Darum werden ſie genennet **Prediger der Gerechtigkeit** / 2. Cor. 11: 15. **Führer des Amts des Neuen Teſtaments** / 2. Cor. 3: 6. **Diener Gottes** / 1. Theſſ. 3: 2. Aber durchgehends gleichwie hie / **Diener**

Chriſti.] Die Lehrer ſeyn keine Diener der Menſchen noch des Oberſten dieſer Welt / ſie herrſchen auch nicht über andere / ſondern ſie ſind Diener des HErrn JEſu Chriſti / welcher Nahme ihre Würde ausdrücket / ſie ſind Knechte und Geſandten des groſſen GOttes und HErrn aller Herren JESU Chriſti / dem ſie mit Nachdruck dienen / und Ihm dienende Freygelaſſene des HERRN ſeyn. Aber darin iſt auch ihre Laſt und Arbeit eingeſchloſſen / dann ein Diener iſt gäntzlich in der Macht und Gewalt des HErrn / den er dienet / für ihm arbeitet er / für ihm ſammlet er / für ihm lebet er /
für ihm ſtirbet er: Alles was er iſt / alles was er hat und was er thut / muß Matth. 8: 9.
zu der Ehre und Herrlichkeit ſeines HErrn angewendet werden. So ſeynd

1. Cor.1:23. 24. Act. 20:24. Phil.1:20. auch die Diener Chriſti gäntzlich zu ſeinem Dienſt verbunden; Sein Wort müſſen ſie reden und halten/ ſeine Ehre ausbreiten/ und begierig ſeyn ihm hoch zu preiſen/ **es ſey durch Leben oder durch Todt. So ſind ſie Diener und Bottſchafften an Chriſtus ſtatt/ dann GOtt vermahnet durch ſie/** 2. Cor. 5:20. Alſo daß von dem / der ein Diener Chriſti ſeyn will/ dreyerley erfordert werden: (1) Daß er rechtmäßig dazu beruffen ſey: dan **wie ſollen ſie predigen / wo ſie nicht geſand werden?** fraget Paulus / Rom. 10:15. Ja er ſpricht ausdrücklich: **Und niemand nimt ihm ſelbſt die Ehre / ſondern der auch beruffen iſt von GOtt / gleichwie der Aaron/** Hebr. 5:4. (2) Daß er als ein Diener JEſu Chriſti gebührlich empfangen/gehandelt und erkand werde/alſo daß alles/was er in dem Namen Gottes und auff dem Befehl Chriſti ſaget/ geachtet werde/ als ob es GOtt

1. Sam. 10: 4. 5. Pſ. 105:15. Mat.10:14. 1. Pet.4:11. ſelber zu ihnen redte/ dannenhero ſpricht Chriſtus: **Wer euch höret / der höret mich/ und wer euch verachtet/ der verachtet mich. Wer aber mich verachtet/ der verachtet den/ der mich geſand hat/** Luc. 10:16. (3) Daß er predige und rede allein Gottes Wort/ daß er nicht ſich ſelbſt ſondern JEſum Chriſtum in ſeinen Predigten fürſtelle/ und allein/ und alles das rede/ das der HErr befohlen hat/ alſo daß er alle den Rath Gottes verkündige: wie Paulus ſpricht/ Act. 20:27.

Ein Treuer) Von einem Diener JEſu Chriſti werden vielerley erfordert/ nemlich eine heilige Weißheit / fürſichtige Freymütigkeit / demühtige Sanfftmuth / vor allen Dingen aber eine allgemeine und beſtändige Treue / dann die ſchlieſſet und begreifft in ſich alle andere Tugenden. **Nun ſuchet man nicht mehr an den Haußhaltern über die Geheimniſſe Gottes/ dann daß ſie treu erfunden werden/** 1. Cor. 4:2. Und darum iſt es der vornehmſte Ehren-Titul/ der den Dienern Gottes ſonderlich gegeben wird / daß ſie getreu genennet werden / wie zu ſehen an Moſes / Hebr. 3:5. Tychicus/ Col. 4:7. Timotheus/ 1. Cor. 4:17. Oneſimus/ Col. 4:9. Silvanus/ 1. Pet. 5:12. Antipas/ Apoc. 2:13. und andern mehr. Darum ſchätzete es Paulus als eine ſonderbahre Wolthat Gottes/ die er ihm darinn erzeiget / daß er ihn treu geachtet ſein Amt zu bedienen: Er ſpricht / **Ich dancke unſerm HErrn Chriſto JEſu/ der mich ſtarck gemacht/ und treu geachtet hat / und geſetzet in das Amt/** 1. Tim. 1:12.

Für euch.) Er war für ihnen ein getreuer Diener JEſu Chriſti/ zu ihrem beſten und Wolfarth/ dieſelbe zu ſuchen und zu beobachten/ für ihnen/ nicht für ihren eigenen Willen / vielweniger für ihre fleiſchliche Lüſte / ſie darin zu befeſtigen/ oder ihnen zu ſchmeicheln/ und das Böſe zu zulaſſen. Ach nein er ſuchte nicht das Ihrige / ſondern ſie ſelbſt / er war ſorgfältig vor ihre Perſohnen / ſie zur wahren Gottſeligkeit und ewigen Herrlichkeit zu bringen:

Wa[illegible]

War er ein Diener Chriſti / und wolte er getreu ſeyn / ſo muſte er nicht ein Menſchen Knecht werden / ihnen zu heucheln / oder nach den verdorbenen Lüſten ihres Hertzens zu reden: Darum ſpricht Paulus: **Predige ich dann jetzt Menſchen oder GOtt zum Dienſte? Oder gedencke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wann ich den Menſchen noch gefällig wäre / ſo wäre ich Chriſtus Knecht nicht** / Gal. 1: 10.

Dieſe Treue beſtehet nun hierinn:

(1) Daß man als ein Diener Gottes und Chriſti ſein Wort ſauber und unverfälſcht verkündige / weder etwas hinzu noch davon thue. Ein Prediger muß die Worte und den Befehl deſſen / der ihn beruffen hat / **gantz und gar / ja vollkömmlich** fürſtellen / eben wie Paulus gethan hat / Act. 20: 26. 27. **Darum / dieweil wir ein ſolch Amt haben / nachdem uns Barmhertzigkeit wiederfahren iſt / ſo werden wir nicht müde; ſondern meiden auch heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalckheit um / fälſchen auch nicht Gottes Wort / ſondern mit Offenbahrung der Warheit / und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt. Dann wir predigen nicht uns ſelbſt / ſondern JEſum Chriſt / daß er ſey der HErr / wir aber eure Knechte um JEſus willen** / 2. Cor. 4: 1. 2. 5.

(2) Daß man nicht ſeine eigene / ſondern nur allein des HErrn JEſu Ehre ſuche und betrachte / daß er durch unſer Amt geehret und geprieſen werde. **So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat / daß ers thue / als aus dem Vermögen / das GOtt darreichet / auff daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt / welchem ſey Ehre und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen** / 1. Petr. 4: 11.

(3) Daß man dazu alles anwende / daß das Volck in dem Glauben bekräfftiget werde / und an der Zahl die Gläubigen immer zunehmen / die Erbauung / Friede und Gottſeligkeit allezeit geſpüret / ſie wider alle Verführungen beſchirmet / und in aller Traurigkeit getröſtet werden mögen. So war Paulus geſinnet: **Gleichwie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache / und ſuche nicht was mir / ſondern was vielen frommet / daß ſie ſelig werden** / 1. Cor. 10: 33.

Ein ſolcher getreuer Diener Chriſti war dieſer Ephaphras / dann alles was er ſuchte / war / daß ſie Gottes Willen erkennen und thun / und an demſelben vollkommen und beſtändig bleiben möchten. Hiezu vermahnete er ſie nicht allein / ſondern bat auch GOtt für ſie / und daß nicht nur bißweilen / ſondern allezeit / ſo offtmahls er GOtt für ſich ſelbſt anrieff / gedachte er auch ihrer in allen ſeinen Gebeten / ja er that das mit ſolchem Ernſt / Eifer

und geiſtlichem Anhalten bey GOtt / daß er für ſie in dem Gebet / gleichwie **Jacob mit GOtt kämpffete**/ Gen. 32: 24. Dieſes alles thate er nun nicht für ſich oder zu ſeinem Nutzen / ſondern aus einem brünſtigen Eifer für
2. Cor. 11: 2. ſie und für ihre Wolfahrt / **er eifferte** / wie ein ander Paulus / **über ſie mit Göttlichem Eiffer; auff daß er ſie einem Manne vertrauen möchte / daß er eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte.** Dieſes Zeugniß giebet ihm Paulus ſelbſt: **Es grüſſet euch Epaphras / der von den Euren iſt / ein Knecht Chriſti / und allezeit ringet für euch mit Gebeten / auff daß ihr beſtehet vollkommen / und erfüllet mit allem Willen Gottes. Ich gebe ihm Zeugniß / daß er groſſen Fleiß hat um euch / und um die zu Laodicea / und zu Hierapoli** / Col. 4: 12. 13.

σύνδουλος. **Unſerm lieben Mitdiener.**] Gleichwie er Chriſti getreuer Diener für die Coloſſer war / ſo war er auch ein lieber Mitdiener für Paulo. Wann er ihn ſo nennet / ſo giebet er damit zu verſtehen / daß er nicht allein ein gemeines Glied ſey / der auch ein Diener Chriſti iſt / ſondern ein Vorgänger / der einem öffentlichen Amte in der Kirchen fürſtunde. Der Apoſtel nennet ſolche bißweilen ſeine Mitbrüder / bißweilen ſeine **Gehülffen** / 1. Theſſ. 3: 2. **Seine Streitgenoſſen** / Philem. vſ. 2. Auch werden ſie geheiſſen **Mit-älteſte** / 1. Pet. 5: 1. **Mitgeſellen** / Phil. 4: 3. Er nennet ihn hier einen **Mit-Diener** / dieweil ihm auch das Evangelium zu predigen / anvertrauet war / wiewol nicht als ein Apoſtel. So nennet er auch Tychium / Col. 4: 7. und giebet ihm den Titul / den er Timotheo giebet / Phil. 1: 1. Und zeiget damit an / daß gleichwie die **Lehrer nicht müſſen Herrn ſeyn über der Zuhörer Glauben / ſondern nur Gehülffen ihrer Freude** / 2. Cor. 1: 24. Alſo müſſen ſie auch nicht über einander herrſchen / ob ſchon der eine ein höher Amt hat als der andere. Iſt Paulus ſchon ein Apoſtel / und dieſer nur ein gemeiner ordentlicher Lehrer / ſo nennet er ihn dennoch ſeinen Mitdienere / und folget hierin nach der Lehre ſeines Heilandes. **JEſus rieff ihnen zu ſich und ſprach: Ihr wiſſet / daß die weltlichen Fürſten herrſchen / und die Ober-Herrn haben Gewalt. So ſoll es nicht ſeyn unter euch / ſondern ſo jemand unter euch will gewaltig ſeyn / der ſey euer Diener. Und wer da will der Fürnehmſte ſeyn / der ſey euer Knecht** / Matt. 20: 25. 26. 27. **Ihr ſollet euch nicht Rabbi nennen laſſen / dann einer iſt euer Meiſter / Chriſtus / ihr aber ſeyd alle Brüder. Der Gröſſeſte unter euch ſol euer Diener ſeyn** / Matth. 23: 8. Es iſt aber Paulo noch zu wenig / ihn einen Mitdiener zu nennen / er thut hinzu

Unſerm lieben.] Er rühmet ihn nicht allein / ſondern liebet ihn auch und iſt ihme günſtig. Viel iſt es / daß man von Vornehmen und Lobwürdigen gerühmet / aber noch mehr / wann man dazu geliebet wird / und zwar

um

um die Tugenden / die in jemande ſeyn. Alſo lobet und liebet hier Paulus den Epaphram/ von wegen der Gaben/ die GOtt ihm geſchencket hatte / und er in ihm merckete: Dieſes iſt die Urſache/ warum er ihn rühmete / dann er war **ein lieber**/ nicht als ein Chriſt/ ſondern als ein Diener Chriſti/ ein getreuer Diener / und zwar als ſein **Mitdiener.** Paulus hat uns beweiſet überall eine ſonderbahre Liebe zu allen Heiligen / und nennet ſie offtmahls **Liebe oder Geliebte**; Vornemlich aber iſt er brünſtig in der Liebe zu ſeinen Mitdienern/ welche/ wie er/ getreu waren/und zum Beweiß ſeiner Liebe nennet er ſie **Liebe**/ wie den Tychicum/ Col. 4:7. **Timotheum**/ 2. Tim. 1:2. **Philemon** und **Oneſimum**/ Philem. vſ. 1. 16. So nennet auch Petrus den Apoſtel Paulum / **als auch unſer lieber Bruder Paulus / nach der Weißheit/ die ihm gegeben iſt/ euch geſchrieben hat** / 2. Pet. 3:15. gleichwie ihn auch die andern Apoſtel alſo genennet haben/ Act. 15:25.

Alle dieſe Ehren-Titul giebet nun Paulus den Epaphras:

(1) Damit anzuzeigen ſeinen rechtmäßigen Beruff im Predig-Amte/ und ihn den falſchen und eingeſchlichenen Brüdern entgegen zu ſetzen.

(2) Damit er ſeine Perſohn deſto angenehmer/ und ſein Amt bey den Coloſſern fruchtbahrer machen möchte. Er wolte ſie hiedurch auffmuntern/ daß ſie ihren Lehrer hoch ſchätzen / ſein Wort und Lehre gern annehmen / und an demſelbigen / als an dem Worte eines getreuen Dieners JEſu Chriſti / ſich feſte halten / hergegen die andere / welche ſie durch Worte / die nur einen falſchen Schein haben/ zu verführen ſuchten / verwerffen ſolten.

Hierauff zeiget nun das Werck und die Verrichtung des Amts des Epaphræ der Apoſtel an: II. Theil.

Er hat gelehret.] Und ſie haben gelernet / wie ſolches der Apoſtel fürſtellet/ **wie ihr dann gelernet habt.** Der Apoſtel gebrauchet ein Wort/ welches offt in heiliger Schrifft gefunden wird / und bedeutet bißweilen **lehren als ein Lehrmeiſter** / der andere unterweiſet/ und Nachricht giebet von einer Sache/ daß er dieſelbige begreiffen möge: **Das will ich alleine von euch lernen. Habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Wercke/ oder durch die Predigt vom Glauben**/ Gal. 3:2. Mit dieſer Frage wolte Paulus als ein Lehrer unterweiſen. Eigentlich aber bedeutet es/ lernen als ein Schüler/ welcher Achtung gibt auff das was ihm gelehret wird /alſo daß er es verſtehen/ begreiffen/ und davon völlig verſichert und überzeuget werden möge. **Solches aber / lieben Brüder / habe ich auff mich und Apollo gedeutet / um eurent willen / daß ihr an uns lernet/ daß niemand höher von ſich halte/ dann jetzt geſchrieben iſt/ auff daß ſich nicht einer wider den andern um jedmands willen aufblaſe**/ 1. Cor. 4:6. **Du aber/ bleibe in dem/ das du gelernet haſt/ und** μανθάνω.

dir

dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt/ von wem du es gelernet haſt/ 2. Tim. 3:14. **Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/** Eph. 4:20. **Laſſet aber auch die unſern lernen/ daß ſie im Stande guter Wercke ſich finden laſſen/ wo man ihrer bedarff/ auff daß ſie nicht unfruchtbar ſeyn/** Tit. 3:14. Hatte alſo Epaphras als ein getreuer Lehrer ſie gelehret und unterwieſen / und ſie hatten als gelehrige und andächtige Zuhörer dasjenige/ das er ſie lehrete/ zu Hertzen gefaſſet/ begriffen und angenommen/ auch mit ihrer That bewieſen/ daß es warhafftig ſey: Dieſes iſts/ was Paulus von ſeinen Zuhörern verlanget hat; **Welches ihr auch gelernet und empfangen / und gehöret/ und geſehen habt an mir / das thut/ ſo wird der HErr des Friedes mit euch ſeyn/** Phil. 4:9.

Was er ſie gelehret hatte / kan man aus den Vorhergehenden zur Gnüge ſehen/ nemlich das Evangelium der Warheit/ welches ſie lehrete/ daß ſie an Chriſtum glauben / und die Heiligen lieb haben ſolten / und dann wäre ihnen eine Hoffnung in den Himmeln beygeleget. Mit einem Worte/ er hatte ihnen als ein treuer Jünger und Diener Jeſu Chriſti das reine Wort Gottes/ den Weg der Warheit zu der Gottſeligkeit gelehret / gleichwie vor zeiten ſein HErr JEſus gethan hatte / Matth. 22:16. Ins beſonder **hatte auch Epaphras ihme eröffnet ihre Liebe im Geiſte.**

Liebe.) Einige verſtehen dieſes von der Liebe zu allen Heiligen: weil er aber hievon ſchon zuvorn in dem vierdten Vers geredet / iſt es der Warheit ähnlicher/ daß wir mit Chryſoſtomo und andern dieſes verſtehen vor der Liebe/ die ſie hatten zu Paulo/ ob ſie ihn ſchon niemahls geſehen hatten. Als wolte er ſagen: Ihr habt zwar Liebe zu den Heiligen / aber mich ſchlieſſet ihr nicht aus/ ſondern ihr wendet auch eure Liebe zu mir/ ob ich ſchon ein Apoſtel Chriſti bin/ der jetzo in den Banden ſitzet: Dieſes iſt eine kräfftige Liebe/ daß ihr mich nicht allein/ wann es mir wol gehet / lieb habet/ ſondern auch nun/ da mich andere haſſen/ verfolgen/ und ins Gefängniß werffen/ mir noch hertzliche Liebe beweiſet/ und zwar

Chryſoſt. in h. l.

Im Geiſte.) Das iſt

(1) Durch den Heiligen Geiſt / dann der iſt der Werckmeiſter aller Tugenden / und alſo auch ins beſonder der Liebe. **Die Frucht aber des Geiſtes iſt: Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuſchheit/** Gal. 5:22.

(2) In dem Geiſte/ das iſt/ inwendig / ihr Hertz und Seele war ihm geneiget / ob ſie ihn ſchon nach dem Fleiſche nicht kanten noch geſehen hatten. Alſo war Paulus auch geſinnet: **Ich bin mit dem Geiſte gegenwärtig** 1. Cor. 5:3. das iſt/ mit meiner hertzinniglichen Neigung und Liebe.

Dieſe Liebe im Geiſte hatte nun **Epaphras dem Paulo**

Eröffnet.] Das Wort/ welches wir in dem Grund-Texte finden/ iſt von ſehr groſſer Krafft und Nachdruck. δηλώσας

(1) Bedeutet es insgemein/ etwas ſo geſchehen iſt/ andern offenbahren. **Dann mir iſt fürkommen/ lieben Brüder/ durch die aus Cloes Geſinde/ von euch/ daß Zanck unter euch ſey/** 1. Cor. 1: 11.

(2) Bezeichnet es etwas alſo bekand machen/ daß man es klärlich und deutlich/ ja mit Fingern anzeiget. **Aber ſolches/ noch einmahl/ zeiget an/ daß das Bewegliche ſoll verändert werden/ als das gemacht iſt/ auff daß da bleibe das Unbewegliche/** Hebr. 12: 27.

(3) Heiſſet es etwas mit einem ſolchen Nachdruck und Gewißheit eröffnen/ daß man es nicht allein beweiſe/ ſondern auch andere dadurch kräfftig überzeuge/ daß es Warheit ſey: Dannenhero es in unſerm Texte durch das Wort **Eröffnen**/ wol überſetzet iſt.

Hatte alſo Epaphras mit klaren und überzeugenden Beweiſungen bekand gemacht/ angezeiget und eröffnet die brünſtige Liebe/ welche die Coloſſer zu Paulo hatten; Er hatte ihnen offenbahret/ daß Paulus ein fürtreflicher Mann und ein herrlicher Apoſtel wäre/ der eine unvergleichliche Weißheit/ brünſtigen Eyfer/ unermüdeten Fleiß und wunderbahre Krafft hatte/ welche GOtt in und durch ihn **zur Fortpflantzung ſeines Evangelii unter den Heyden wirckete**/ Rom. 15: 18. Hiedurch hat er nun die Gemeine der Coloſſer bewogen/ daß ſie ſich nicht allein über ihn verwundert haben/ ſondern auch ihn mit hertzlicher Liebe umfangen. Und gleich wie er alſo Paulum gegen ſie gelobet/ ſo lobet er ſie für Paulo und eröffnet ihm ihre Liebe/ die ſie zu ihm in dem Geiſte hatten.

O du getreuer Lehrer und Diener Gottes Epaphra! wie haſt du eine ſo heilige und geſegnete Zunge gehabt/ die nichts anders geredet/ noch in den Hertzen der Gläubigen eingepflantzet/ als Liebe und Zuneigung zu den Heiligen untereinander/ und von ihnen zu den Lehrern die für dem HERRN getreu erfunden worden. Wolte GOtt/ daß alle Zungen und Worte der Lehrer nichts anders wirckten als nur die Liebe der Gemeine zu ihren Mit-Dienern! Anmerckung.

Allein wie viel Lehrer ſind wol zu finden/ die nicht ein ſolches getreues Hertze und gutes Gemühte haben wie Epaphras: Die Zungen vieler Lehrer zielen nirgends anders hin/ als nur zur Trennung der Gemühter derjenigen/ die von wegen des Glaubens und des Gottesdienſtes am allergenaueſten miteinander vereiniget ſeyn ſolten/ zur Verkleinerung ihrer Perſohnen/ Dienſtes und Gaben/ und alſo zum Schaden der Kirche/ dann GOtt pfleget von der Gemeine/ in welcher die Liebe auffhöret/ ſeinen Leuchter hinweg zu nehmen. Iſt demnach wol zu wünſchen/ daß ein jedweder Lehrer ſey

ein Epaphras / der nichts anders zu der Gemeine rede / als das Liebe und Hochſchätzung den Mit-Dienern zuwege bringe könte / damit die Gemeinen in Gnade zunehmen / und die Liebe eines jedweden zu dem andern erkandt werden möchte.

Hiezu iſt nöhtig / daß ein jedweder Lehrer / der von der Gemeine gelobet und von ſeinen Mit-Dienern geliebet werden will / betrachte die Pflicht / welche Epaphras wahr nahm / nemlich / daß er ſey ein getreuer Diener JEſu Chriſti / der das Wort der Gemeine in der Warheit lehre / eben als zuvorn fürgeſtellet iſt.

Zueignung. In dieſem Lob / das Epaphras von Paulo empfänget / und das von demſelben ſeiner Gemeine zu Coloſſen kundbahr gemachet wird / ſiehet man einen augenſcheinlichen Beweiß / ein lebendiges Muſter der Hoheit und Nutzbahrkeit des Predigamts / nebenſt der Arbeit und Pflicht der Lehrer gegen die Gemeinen / als auch die Pflicht der Gemeinen gegen die Lehrer.

Vide Rainolds op: p.235. Viſchers Wercke. p.1038. Apoc.1:5. Apoc.19:16

(1) Die Hoheit und Nohtwendigkeit der Lehrer ſcheinet unter andern Sonnen-klar hieraus / daß ſie ſind Diener Chriſti: und was iſt das für eine herrliche Hoheit. Sie ſind Diener deſſen / der da iſt **ein Fürſt der Könige auff Erdrn / und hat auff ſeiner Hüfften geſchrieben: Ein König aller Könige / und ein HErr aller Herren.** Die Königin vom Reich Arabien ſchätzete die Diener und Knechte Salomonis ſelig / 1. Reg. 10: 8. Viel ſeliger aber iſt es ein Diener desjenigen zu ſeyn / deſſen Fürbild nur allein Salomo war. **Hie iſt mehr dann Salomo** / Matt. 12:42. Hie iſt der / welcher der **Friede-Fürſt** / Eſa. 9: 6. **und der HErr / der unſer Gerechtigkeit iſt** / Jer. 23: 6. David / ob er ſchon ein König / hielte er ſich es dennoch für einen groſſen Ruhm / **daß er Gottes Knecht war** / Pſ. 116:16. Viel glückſeliger aber ſind die Diener Chriſti in dem Neuen Teſtament; wie ſolches Chriſtus anzeiget; **Warlich ich ſage euch / unter allen / die von Weibern gebohren ſind / iſt nicht auff kommen der gröſſer ſey / dann Johannes der Täuffer. Der aber der Kleineſte iſt im Himmelreich / iſt gröſſer dann Er** / Matt. 11: 11. Die Urſache iſt unter andern / dieweil ſie predigen / und Diener Chriſti ſeyn / der nunmehro ins Fleiſch gekommen iſt / aufferſtanden / ſitzet zu der rechten Hand Gottes / und ſeine Gaben beydes über Juden und Heyden ausgieſſet.

(2) Siehet man ihr Werck ſelbſt an / welches ſie in Chriſti Dienſt

1. Tim. 3:1. in acht nehmen / ſo iſt es kein ſchlecht / ſondern ein köſtlich Werck / **da die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde / biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben und Erkändtniß des Sohns Gottes / und ein voll-**

kom-

kommen Mann werden / der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti / Eph. 4:12. 13. Sie handeln und gewinnen Seelen/ für welche Chriſtus ſein Blut vergoſſen hat / **auff daß ſie dieſelbigen ihme als ihrem eigenen Manne und Bräutigam fürſtellen mögen** / 2. Cor. 11: 2.

(3) Hiebey kan endlich gefüget werden / die ſonderbahre Auffſicht/ die GOtt hat auff ihr Werck / ſo daß er ſelber Theil hat an ihrem Werck / deßwegen ſie auch dieſe Nahmen empfangen haben. **Gottes Gehülffen / Freunde des Bräutigams/ Bottſchafften an Chriſtus Statt/ Zeugen JEſu/ Gottes Mund/ Baumeiſtere/ Sterne der Gemeine/ Engele / die Krone der Kirchen / ja Chriſti Ehre. Es ſey Titus halben (welcher mein Geſelle und Gehülffe unter euch iſt/) oder unſerer Brüder halben (welche Apoſtel ſind der Gemeinen und eine Ehre Chriſti /)** 2. Cor. 8: 23.

Vide Thom. Halli 'Αλας τῆς γῆς p. 22.
1. Cor. 3:9.
Joh. 3:29.
2. Cor. 5:20.
Apoc. 1: 20.

Hier habet ihr die Würde und Hoheit der Diener JEſu geſehen/ aber betrachtet auch nun ihre Laſt und Arbeit : Sie ſind Diener Chriſti für ihre Gemeinen / für die müſſen ſie ſorgen / das Evangelium mit allem Eyfer und Treue ihnen predigen/ und alles wol überlegen / was von ihnen erfordert wird.

(1) Die Lehrer / dieweil ſie ſind Diener Chriſti / müſſen allen Raht und Willen Chriſti predigen / und denſelben allein / ſie müſſen **Gottes Wort reden/ als Chriſti Diener / und Haußhaltere über Gottes Geheimniſſe** / 1. Pet. 4: 11. **des allerhöchſten HErrn** / 2. Cor. 5: 19. deſſen Wort es iſt / das ſie predigen / und deſſen die Kirche iſt / darinn ſie predigen / darum wolte **Paulus keinen Menſchen gefällig ſeyn / dieweil er Chriſti Knecht war** / Gal. 1: 10. Kein gröſſer Kirchen-Raub wird gefunden / als wann ein Lehrer ſein eigen Bild auff Chriſti Müntze ſchläget/ das iſt / wann er ſich ſelber prediget und nicht Chriſtum / welches dann ein Lehrer thut (1) Wann er ſeinem eigenen Geiſte folget / Ezech. 13: 3. und Menſchliche Erfindungen prediget / welches GOtt bey dem Propheten nennet **falſche Geſichte/ Deutung und ihres Hertzen Triegerey** / Jer. 14:14. und cap. 23: 16. Paulus heiſſet es **Gottes Wort verfälſchen** / 2. Cor. 2: 17. und Petrus / **die Schrifft verdrehen** / 2. Pet. 3: 16. (2) Wann die Lehrer ſich ſelber zum Ziel ihrer Predigten ſetzen / mehr zu ihrer eigenen Ehre und Ruhm / als zu des HErrn JEſu Herrlichkeit predigen / nur daß ſie ihre eigene Gaben / Abſehen und Hertzens-Neigungen wollen hervor geben / das iſt / **das Ihre nur ſuchen / und nicht / das Chriſti JEſu iſt** / Phil. 2: 21. Wer nun ein guter Lehrer ſeyn wird / der muß es machen / wie Chriſtus befohlen hat : **Gehet hin / und tretet auff / und redet im Tempel zum Volcke alle Worte dieſes Lebens** / Act. 5: 20.

1. Cor. 4: 1.

(2) Ein Lehrer muß mit Freudigkeit und Nachdruck das Wort predigen: Dieweil er iſt ein Geſandte Chriſti/ welcher in dem Nahmen/ auff dem Befehl und in der Perſohn ſeines HErrn redet. Er muß dann freymühtig und **getroſt ruffen und nicht ſchonen/ ſeine Stimme wie eine Poſaune erheben**/ Eſa. 58: 4. Er muß mit der Ruthe ſeines Mundes ſchlagen/ **und verſtören alle Anſchläge und Höhe/ ſo ſich erhebet wider das Erkäntniß Gottes**/ 2. Cor. 10: 5. Jer. 1: 17. 18. und gebieten/ daß ſie dem **Ertz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen/ dem HErrn JEſu** gehorſam ſeyn ſollen. Dieſe Macht zu predigen gab GOtt vorzeiten dem Jeremiä. **Und der HErr recket ſeine Hand aus/ und rühret meinen Mund/ und ſprach zu mir: Siehe/ ich lege meine Wort in deinen Mund. Siehe/ ich ſetze dich heute dieſes Tages über Völcker und Königreiche/ daß du ausreiſſen/ zubrechen/ verſtören und verderben ſollt/ und bauen und pflantzen**/ Jer. 1: 9. 10. Alſo machte ſich Paulus die Herrlichkeit ſeines Amts zu nütze. **Dieweil wir nun ſolche Hoffnung haben/ brauchen wir groſſer Freudigkeit**/ 2. Cor. 3: 12. Eph. 6: 20. Darum müſſen auch die Lehrer in den ſchlimmſten und ärgſten Zeiten ſich nicht ſcheuen noch ſchämen das Wort zu predigen/ auch ſich nicht fürchten vor den Dräuungen und Unwillen der Groſſen und Kinder dieſer Welt. Vielmehr müſſen ſie beten mit den Apoſteln: **Und nun/ HErr/ ſiehe an ihr Dräuen/ und gib deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort**/ Act. 4: 29.

(3) Ein Lehrer muß das Evangelium predigen mit Weißheit und Sanfftmuht/ dann er iſt ein Diener/ aber nicht ein Herr der Gemeine; Dannenhero muß ein jeder Lehrer wol zuſehen/ daß **ſein Amt nicht verläſtert werde**/ 2. Cor. 6: 3. und die Warheit Gottes keinen Schimpff noch Schaden leide/ dann die heilige Warheit Gottes kan offtmahls ſo unzeitig/ ſo ungeſchickt und übel fürgeſtellet werden/ daß ſie den Widerſachern eher das Maul öffne/ als ſtopffe/ und die Warheit eher in Verachtung gerahte/ als die Widerſprecher ſich bekehren. Iſt demnach groſſe Fürſichtigkeit von nöhten/ daß ein Lehrer ein Wort zu ſeiner Zeit weiß zu reden; **Und dieſen Unterſcheid halte/ daß er ſich etlicher erbarme/ und etliche mit Furcht ſelig mache**: wie Judas lehret/ vſ. 22. 23. Für allen Dingen aber muß er mit ſonderbahrer Sanfftmuht begabet ſeyn/ ſo wol in dem Dulden der hefftigen Widerſprecher/ als etwas zu lehren den Widerſpenſtigen. Hierzu vermahnete Paulus den Timotheum: **Trage die Böſen mit Sanfftmuht/ und ſtraffe die Widerſpenſtigen. Ob ihnen GOTT dermahleins Buſſe gebe/ die Warheit zu erkennen**/ 2. Tim. 2: 24. 25.

Gleichwie wir aber alſo die Würde / Amt und Arbeit der Diener JEſu Chriſti gegen die Gemeine ſehen / ſo muß auch hier die Gemeine ihre Pflichte gegen die Lehrer betrachten.

(1) Müſſen ſie dann dieſelbe erkennen / achten und halten als ſolche Diener Chriſti. **Dafür halte uns jederman / nemlich für Chriſtus Diener und Haußhalter über Gottes Geheimniſſe** / 1. Cor. 4: 1. **Sie deſto lieber haben um ihres Werckes willen / und friedſam mit ihnen ſeyn** / 1. Theſſ. 5: 13. Sie nicht verachten / noch ihre Gaben verkleinern / und ihr Amt nicht gering ſchätzen / vielweniger etwas Böſes wider ſie ausſtreuen / auch nicht leichtlich es glauben / und für wahr halten / wann es andere verrichten / ſondern ihren guten Nahmen verthätigen / und ſie ehren / als Diener Chriſti / **welche wachen über eure Seelen / als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen. Auff daß ſie das mit Freuden thun und nicht mit Seufftzen** / Hebr. 13: 17. Sie lieb haben in dem Geiſte / das iſt / nicht um einige äuſſerliche oder fleiſchliche Urſachen / ſondern nur allein darum / daß ſie Diener Chriſti ſeyn. Und warlich / ſo man alle Heiligen muß lieb haben / dieweil ſie Chriſto zukommen / wie vielmehr ſeynd wir ſchuldig mit brünſtiger Liebe im Geiſte die Lehrer zu umfangen / welche mehr Gnade haben als andere / und auff eine ſonderbahre Weiſe Diener Chriſti ſeyn / durch die der HErr JEſus ſelber zu uns redet / die ihre Perſohnen / ihre Zeit / ihr Studieren / ihre Gaben und alles anwenden / damit ihr in der Liebe / ja zu eurer ewigen Seligkeit erbauet werden möget / dann darum hat der HErr JEſus ſeine Diener zu euch geſand. **Und er hat etliche zu Apoſteln geſetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrer. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts dadurch der Leib Chriſti erbauet werde** / Eph. 4: 11. 12.

Pflichte der Gemeine.

(2) Ihr müſſet das Wort des Evangelii alſo lernen / das iſt / annehmen und betrachten / wie es von euern getreuen Lehrern iſt geprediget worden / gleichwie hie die Coloſſer thaten / daß wir uns auch allerſeits gelehrig beweiſen / und ihr Wort in Betrachtung es Gottes Wort ſelbſt iſt / im Glauben / mit Liebe und Sanfftmuht annehmen / dieweil ſie **als Botſchafften an Chriſtus ſtatt vermahnen** / 2. Cor. 5: 20. Dieſes haben die Theſſalonicher verrichtet. **Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken / daß ihr / da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt / nahmet ihrs auff / nicht als Menſchen-Wort / ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als Gottes Wort / welcher auch wircket in euch / die ihr glaubet** / 1. Theſſ. 2: 13. Hievon iſt weitläufftiger geredet worden in dem 6ten Verß.

Beſchluß. Ach! wiewol wird es in der Gemeine zugehen / in welcher die Lehrer / eben wie Epaphras / treulich ihr Amt verwalten / ihre Mit-Lehrer rühmen / und hinwiederum die Gemeine ihre Lehrer im Geiſte lieb hat / allda wird der Dienſt des Evangelii blühen / die Lehrer werden hoch geſchätzet werden / und die Gemeine wird Friede haben. Die Ketzereyen und Irrthümer werden ihre Krafft verlieren / dem Teuffel und ſeiner hölliſchen Geſellſchafft wird die Macht genommen / **und ſein Kopff unter unſere Füſſe in kurtzem zertreten werden** / Rom. 16:20. Ja die Kirche wird ſo ſchrecklich / wie die Heerſpitzen / allen ihren Feinden fürkommen / Cant. 6:9. Sie aber in dem Glauben befeſtiget werden / und an der Zahl täglich zunehmen. Was für eine ſehr liebliche und angenehme Ehre und Freude wird ein ſolcher Lehrer bey der Gemeine erlangen: **Dann welche wol dienen / die erwerben ihnen ſelbſt eine gute Stuffen / und eine groſſe Freudigkeit im Glauben in Chriſto JEſu** / 1. Tim. 3:13. Für allen aber werden alle getreue Lehrer und Diener JEſu Chriſti einen herrlichen Lohn und unausſprechliche Herrlichkeit an jenem Tage / an welchem der HErr JEſus Rechenſchafft wegen ihres Amts von ihnen fordern wird / zu erwarten haben. Ihr Gebrechen und Mängel werden allda überſehen / ihrer Treue aber wird nur allein gedacht werden. Er wird als ein gnädiger Richter zu ihnen ſagen: **Ey du frommer und getreuer Knecht / du biſt über Wenigem getreu geweſen / Ich will dich über Viel ſetzen / gehe ein zu deines HErrn Freude** / Matth. 25:21. Mit groſſer Freudigkeit werden ſie dann daſelbſt ſtehen und ſagen: **Siehe hie bin ich und die Kinder / die mir der HErr gegeben hat / zum Zeichen und Wunder in Iſrael / vom HERRN Zebaoth / der auff dem Berge Zion wohnet** / Eſa. 8:18. Wie werden ſie da in der Herrlichkeit prangen und frölich ſeyn. **Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glantz / und die / ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen / wie die Sternen immer und ewiglich** / Dan. 12:3. Ich beſchlieſſe nun dieſen Lehr-Punct mit der Vermahnung des Apoſtels Petri / die er als **ein Mitälteſter und Zeuge der Heyden / die in Chriſto ſind** / 1. Pet. 5:1. an alle Lehrer / als ſeine Mit-Diener abgehen läſſet. **Weidet die Heerde Chriſti / ſo euch befohlen iſt / und ſehet wol zu / nicht gezwungen / ſondern williglich / nicht um ſchändliches Gewinnes willen / ſondern von Hertzen-Grund. Nicht als die übers Volck herrſchen / ſondern werdet Fürbilde der Heerde. So werdet ihr /** (wann erſcheinen wird der Ertz-Hirte /) **die unverwelckliche Kron der Ehren empfahen** / 1. Pet. 5:2/3/4. Amen!

Coloſſ. I. vſ. 9.

℣. 9. Διὰ τοῦτο καὶ ἡμεῖς, ἀφ᾽ ἧς ἡμέρας ἠκούσαμεν, οὐ παυόμεθα ὑπὲρ ὑμῶν προσευχόμενοι, καὶ αἰτούμενοι.

vſ. 9. Derhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff / für euch zu beten und zu bitten.

DJe Pflicht aller Gläubigen iſt / daß ſie Danckſagungen bey ihren Gebeten / und Gebete bey ihren Danckſagungen fügen. Von einem der wol beten will / wird erfordert / daß er bitte / damit ihm gegeben werde / und / wann er das / was er gebeten / erlanget hat / daß er dann auch dem Danck ſage / der ihm es mitgetheilet hat. Zu dieſem Ende füget Paulus **Bitten und Dancken** offtmahls zuſammen. **Sorget nichts / ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebete und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden** / Phil. 4:6. **So ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erſt thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen** / 1. Tim. 2:1. Niemahls iſt jemand allezeit und in allen ſo elend / daß er nicht auch einige Urſachen GOtt dem HErrn zu dancken / ſolte und könte haben: Alſo iſt auch niemand in dieſer Welt allezeit in ſolchem ihme wolgefälligen Zuſtande / daß er nicht ſolte Urſachen finden / GOtt um etwas zu bitten / damit er erlangen möchte / was er noch nicht hätte / oder daß das / was er ſchon empfangen / vermehret würde / und GOtt es ihm behüten und bewahren wolte / damit es zu ſeinem Beſten und Seligkeit gereichen möchte. Dannenhero ſiehet man / daß alle warhafftige Anbeter / entweder ihre Gebete mit Danckſagungen / oder ihre Danckſagungen mit Gebeten beſchloſſen haben. Dieſes hat David ſehr offt in ſeinen Pſalmen gethan / und dem heiligen Paulo iſt es auch ſehr gemein in ſeinen Epiſteln geweſen / wie unter andern zu ſehen: **Ich dancke meinem GOtt / ſo offt ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebete für euch alle / und thue das Gebet mit Freuden) Und daſelbſt um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkändtniß und Erfahrung** / Phil. 1:3. 4. 9. Und auch allhie in unſerm Texte ſolches zu finden iſt.

Eingang. Pſ. 6:9/10. Pſ. 13:7.

Biß hieher hat er den erſten Theil ſeines Eingangs / ſo da ſtehet (1) In einem hertzlichen Wunſch / vſ. 1. 2. (2) In einer Danckſagung zu GOtt für ihren Glauben / Liebe und Fruchtbahrkeit des heiligen Evangelii / vſ. 3/4/5/6/7/8. abgehandelt.

In dieſem und beyden nachfolgenden Verſen iſt der andere Theil ſei-

nes

Zuſammenfügung. nes allgemeinen Eingangs dieſer Epiſtel / ſo da in ſich hält ein Gebet / das er für ſie thut / worin er von GOTT für ſie drey Dinge begehret: (1) Vermehrung ihres Erkändtniſſes / vſ. 9. (2) Das Zunehmen in Heiligkeit / vſ. 10. (3) Die Beſtändigkeit im Glauben / und in der Gedult in Trübſahl / vſ. 11. begriffen.

Umſtändliche Beſchreibung. Paulus will ſo viel ſagen: Dieweil ihr eine ſo groſſe und ungemeine Liebe im Geiſte zu mir habet / und ich davon durch Epaphras verſichert worden bin / alſo habe ich auch meine Gegen-Liebe euch beweiſen wollen / und von dem Tage an / da Ich und meine Mit-Diener gehöret haben von eurem Glauben und Liebe zu den Heiligen / hören wir nicht auff / allezeit in allen unſern Gebeten mit brünſtigem Verlangen von GOtt zu begehren / daß es ſeiner heiligen Majeſtät gefallen wolle / die Gaben ſo er euch verliehen / in euch zu ſegnen und zu vermehren / ſonderlich / daß ihr die Warheit noch deutlicher verſtehen möget / und die in euch wider alle abergläubiſche Lehren und die eitele Philoſophia einiger falſchen Brüder / die euch wollen verunruhigen / befeſtiget werde / auff daß ihr den Willen Gottes allein betrachten / und was für ihm wolgefällig iſt in Chriſto JEſu wircken möget.

Abtheilung. Dieſes noch beſſer zu erklären / wollen wir in dieſem 9ten Verß zwo unterſchiedliche Sachen anmercken und fürſtellen.

(1) Sein Gebet ins gemein. { **Von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auf für euch zu beten.**

(2) Die Sache / ſo er bittet / und darum er betet / iſt { (1) **Erkändtniß des Willens Gottes.** (2) **Daß ſie damit erfüllet werden möchten.**

Neben-Puncte. In dem erſten Theile / welchen wir jetzo allein verhandeln wollen / ſind zwo Neben-Puncte zu betrachten:

(1) Sein Gebet / welches mit zweyen Worten ausgedrücket wird / **Beten und Bitten**: Da uns dann fürkommen (1) die Perſohnen / welche beten und bitten: **Wir.** (2) Die / für denen es geſchichet / **für euch.** (3) Wie lange es wären ſoll / **hören nicht auff.**

(2) Die Beweg-Urſachen / ſo (1) ins gemein fürgeſtellet werden / **derohalben / da wirs gehöret haben.** (2) Ins beſonder / der Fleiß / **von dem Tage an / Da.**

Erklärung. In dem Gebete kommen uns zwey Worte für / Beten und Bitten / welche zuſammen die Natur und Wirckung des Gebets kräfftig ausdrücken. Das Erſte iſt

προσεύχομαι. **Beten**] Das Griechiſche Wort bedeutet in ſeinem Urſprung ein

ſolches Beten / welches von wegen einer Verheiſſung geſchiehet / dieweil wir in dem Gebete GOtt die Begierden und Wünſche unſerer Seelen offenbahren. Ins gemein aber bedeutet es allerley Beten; **Darum ſollt ihr alſo beten: Unſer Vatter / der du biſt in den Himmeln. Dein Nahme werde geheiliget** / Matth. 6: 9. Dennoch ins beſonder / dieweil es hier gefüget wird bey dem **Bitten**: Kan man es mit einigen alſo verſtehen / das Beten ſoll ſeyn der inwendige Wunſch und Begierde unſerer Seelen / gleich wie Paulus es alſo nimmt / wann er ſpricht: **Ich will beten mit dem Geiſte** / 1. Cor. 14: 15. das iſt / ich will meine Begierde ausſchütten. Bitten aber ſoll ſeyn das ausgedruckte Gebet und Verlangen an und vor ſich ſelber / wie dann auch alſo **Bitten** und **Verſtehen** gegen einander geſetzet wird. **Dem aber / der überſchwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft / die da in uns wircket** / Eph. 3: 20. Oder / wie andere wollen / werde durch Beten / der Eingang des Gebets / der den Weg bereitet zu dem / das von uns verlanget wird / daſſelbige GOtt dem HErrn fürzuſtellen / verſtanden; alſo daß die Seele mit geziemender Ehrerbietung und heiligen Eyfer GOtt den HErrn anſprecht / ſeine Herrlichkeit / Weißheit / Macht und Gütigkeit mit groſſem Ruhm erhebe / und dadurch je mehr und mehr auffgemuntert werde / all ihr Anliegen in heiliger Andacht und Freudigkeit mit Beten und Flehen GOtt kund zu machen. Alſo verhielten ſich Paulus und Silas: **Um die Mitternacht beteten Paulus und Silas / und lobeten GOtt / und es höreten ſie die Gefangenen** / Act. 16: 25. Es war dann ein ſolches Beten dabey GOtt gelobet wird.

Darauff folget das **Bitten** / das iſt die Forderung an und für ſich ſelbſt / welche wir mit allem Ernſt und hertzlichem Verlangen unſerer Seelen von GOtt begehren / damit wir es bekommen mögen: Dann das bedeutet in ſeiner Krafft das Wort **Bitten** / dannenhero auch das Wort αἰτεῖν, denen Bettlern zugeeignet wird / welche inſtändig und beweglich anhalten / das jenige zu erlangen / das ſie bitten und begehren; wie alſo **der Mann der lahm von Mutterleibe war / und ſich täglich an des Tempels Thür tragen ließ / das Allmoſen bettelte und begehrete** / Act. 3: 2. Darum ſpricht unſer Heyland: **Ich ſage euch / Alles was ihr bittet in eurem Gebete / glaubet nur / daß ihrs empfahen werdet / ſo wirds euch werden** / Matth. 11: 24. Und die ſiebentzig Dollmetſcher gebrauchen diß Wort / damit die ernſtliche Bitte Hamans / die er vor ſein Leben that / auszudrücken: **Und Haman ſtund auff / und bat die Königin Eſther um ſein Leben** / Eſth. 7: 7. Alſo daß Paulus allhie offenbahret / daß er für die Coloſſer mit aller Ehrerbietung und Ernſt ſeiner Seelen zu GOtt für ihre Wolfahrt gebeten hat.

αἰτέω αἴτησις, eſt rerum neceſſariarum poſtulatio.

Die Perſohnen / welche beten und bitten.

Wir] Nicht allein Paulus / ſondern auch andere mit ihm / unter welchen Timotheus / den er in dem erſten Verß genennet hat / und Epaphras / von dem geſagt wird / **daß er allezeit für die Coloſſer mit Gebeten gerungen** / Col. 4: 12. und dazu vielleicht noch die Gläubige / welche zu Rom waren / als Tychicus / Oneſimus / welche beyde dieſe Epiſtel ihnen übergeben haben / **Ariſtarchus / Marcus / Jeſus der da heiſſet Juſt / Lucas und Demas / von denen ſie gegrüſſet würden** / Col. 4: 9. ꝛc. welche auch von ihren Glauben gehöret hatten / dieſe alle / nachdem ſie durch einen Geiſt getrieben / und durch die gemeine Liebe auffgemuntert wurden / haben für ſie gebeten / und das was ihnen nohtwendig / begehret.

Die Perſohnen fur welche ſie beten:

Für euch] Nemlich **für euch Coloſſer** / die ihr ſeyd unſere heilige und gläubige Brüder in Chriſto / die ihr glaubet an den HErrn JEſum Chriſtum / und Liebe zu allen Heiligen habet / wie ſie alſo beſchrieben werden / vſ. 2 / 4. Das Gebet hat GOtt geheiliget als das kräfftigſte und einige Mittel zu erlangen alles was zum Leben und Seligkeit von nöhten iſt. Dannenhero ſpricht Chriſtus: **Bittet / ſo wird euch gegeben / ſuchet / ſo werdet ihr finden / klopffet an / ſo wird euch auffgethan** / Matth. 7: 7. Darum ſage ich euch: **Alles was ihr bittet in eurem Gebete / glaubet nur / daß ihrs empfahen werdet / ſo wirds euch werden.** Dieſes Gebet muß für uns ſelber gethan werden / und GOtt will auch daß es für andere geſchehe; der eine ſoll für den andern bitten. **Bekenne einer dem andern ſeine Sünde / und betet für einander / daß ihr geſund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel / wann es ernſtlich iſt** / Jac. 5: 16. Gleichwie auch Chriſtus uns lehret / daß wir GOtt anſprechen ſollen / nicht / als mein / ſondern als **unſern Vatter** / und beten / nicht / **gib mir** / ſondern **gib uns** / ꝛc. damit anzuzeigen / daß wir für einander beten müſſen.

Allein wir ſollen nicht beten: (1) für Todte / dann davon haben wir in Gottes Wort weder Gebot noch Exempel / noch Verheiſſung / auch iſts umſonſt und vergeblich / dann ſind ſie in dem Himmel / ſo iſt es nicht von nöhten / dieweil ſie allda in einem ſeligen und vollkommenen Zuſtande ſeyn / ſind ſie aber in der Hölle / ſo hilfft es nicht / dann es **komt niemand heraus** / Luc. 16: 26: und von einem dritten Orte weiß die heilige Schrifft nichts / ſondern nur von dem **Leben und von der Verdamniß** / Matth. 7: 13. 14.

(2) GOtt will auch nicht / daß man für die Verworffene / die er mit ſeinen Zorn bedecken und von ſeinem Angeſicht verſtoſſen will / beten ſoll. **Und du ſollt für diß Volck nicht bitten / und ſollt für ſie keine Klage noch Gebet fürbringen / auch nicht ſie vertreten für mir / dann**

Ich

Ich will dich nicht hören/ Jer. 7: 16. Du ſolt nicht für diß Volck um Gnade bitten/ Jer. 14: 11.

(3) Auch nicht für die/ welche die Sünde in dem Heiligen Geiſt begehen. So jemand ſiehet ſeinen Bruder ſündigen/ eine Sünde/ nicht zum Tode/ der mag bitten/ ſo wird er geben das Leben denen/ die da ſündigen nicht zum Tode. Es iſt eine Sünde zum Tode/ dafür ſage ich nicht/ daß jemand bitte/ 1. Joh. 5: 16.

Dieweil wir aber nicht wiſſen/ welchen GOtt verwerffen will/ oder welche ſündigen zum Tode/ müſſen wir beten:

(1) Ins gemein für alle lebendige Menſchen/ von was Stande/ Geſchlechte/ oder Jahren ſie ſeyn. So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erſt thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen/ Für die Könige und für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit/ 1. Tim. 2: 1. 2. Auch für unſere ſonderliche Feinde. Bittet für die ſo euch beleidigen und verfolgen. Auff daß ihr Kinder ſeyd euers Vatters im Himmel. Dann er läſſet ſeine Sonne auffgehen über die Böſen und über die Guten/ und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte/ Matth. 5: 44. 45. und diß zwar darum/ damit wir mögen beweiſen/ daß wir uns ſelber nicht rächen wollen/ wie uns GOtt verboten hat/ Rom. 12: 19. 20. Mit einem Worte/ wir müſſen beten für alle/ von denen wir Hoffnung haben/ daß unſere Gebete ihnen helffen oder Nutzen ſchaffen können.

(2) Ins beſonder vor alle Elende/ Krancke/ Vertriebene/ die keinen Tröſter haben/ und in Aengſten und Nöhten begriffen ſeyn/ Jac. 5: 14.

(3) Für allen aber für die Gläubigen die in Chriſto JEſu ſeyn/ für die guten und frommen Hertzen/ Pſal. 125: 4. Die Gottſelige müſſen mit und für einander beten/ Jac. 5: 16. Die Gemeine für die Lehrer: Lieben Brüder/ betet für uns/ 1. Theſſ. 5: 25. Hebr. 13: 18. Die Lehrer für ihre Mit-Lehrer und für die Brüder in der Gemeine. Gleichwie hie Paulus mit andern für die Heilige die zu Coloſſen waren/ betet.

Wie nun dieſes Gebet Pauli an ſich ſelbſt feurig und ernſtlich war/ ſo iſts auch in Anſehung der Zeit/ ein immerwährendes Gebet/ dann er ſpricht/ Wir

hören nicht auff] Das iſt/ wir beten immer und ohne Unterlaß/ welches nicht alſo muß verſtanden werden/ als wann Paulus von Morgen biß zu Abend nichts anders gethan hätte/ als nur gebetet/ gleichwie in der alten Kirchen von den Meſſalianern/ die darum Euchitæ, das iſt/ Beter genannt wurden/ geſchehen iſt/ welches die Münche in ihrem Kloſter-Leben

ihnen nachthun / viele Gebete nacheinander her zehlen / eigene geſetzte Zeiten darzu anwenden / ja wol gar ihre gantze Zeit damit zubringen / aber Chriſtus hat das (1) nicht verordnet / **Er hat auffgehöret zu beten** / Luc. 11: 1. (2) **Paulus** hat auch gelehret und geſchrieben. (3) GOtt gebietet uns auch andere Tugenden / ja man muß auch arbeiten / und darff man eben nicht allezeit beten.

πινόμαι. Sondern das Wort bedeutet einen ſtetigen Fleiß und Anhaltung. So wird das Wort gebrauchet / damit den Fleiß und Eifer zu einem Dinge auszudrucken. **Und höreten nicht auff alle Tage im Tempel / und hin und her in Häuſern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto** / Act. 5: 42. **Darum ſeyd wacker / und gedencket daran / daß ich nicht abgelaſſen habe / drey Jahr / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen** / Act. 20: 31.

Dieſes nennet darum die heilige Schrifft **anhalten am Gebete** / Col. 4: 2. **Allezeit beten und nicht laß werden** / Luc. 18: 1. **Im Gebete beharren** / Rom. 12: 12. Bleiben am Gebete und Flehen / 1. Tim. 5: 5. Der bittet dann ohne auffhören:

(1) Der eine unverdroſſene und feſte Begierde und Verlangen nach einem Dinge hat / das nicht gleich iſt einem Thau / der früh morgens fällt / und bald wieder ſich verlieret / oder eine Morgen-Wolcke / die bald vergehet / alſo war Bileams Verlangen. **Meine Seele müſſe ſterben des Todes der Gerechten / und mein Ende werde wie dieſer Ende** / Num. 23: 10. und des Mannes im Evangelio: **Selig iſt / der das Brod iſſet im Reiche Gottes** / Luc. 14: 15. ſondern daß man beſtändige und anhaltende Begierden habe die gewünſchte Sache zu bekommen; wie Jacob hatte: **Ich laſſe dich nicht / du ſegneſt mich dann** / Gen. 32: 26. Und David / **Meine Seele hanget dir an** / Pſal. 63: 9.

(2) Daß man immer darnach trachte / daß die Seele bequem und bereit ſey zu beten / alſo daß man ſagen könne mit David: **Mein Hertz iſt bereit / GOtt / mein Hertz iſt bereit** / Pſal. 57: 8. Unſer Gebet muß gleich ſeyn dem Feuer auff dem Altar / welches nicht verleſchen durffte. **Das Feuer auff dem Altar ſoll brennen / und nimmer verleſchen. Der Prieſter ſoll alle Morgen Holtz darauff anzünden / und oben drauff das Brand-Opffer zurichten / und das Fett der Danck-Opffer drauff anzünden** / Lev. 6: 12. Alſo muß auch ſeyn das Feuer unſerer Seelen / auff daß das Opffer unſers Gebets darauff allezeit angezündet werden / und ein liebliches **Rauch-Opffer** für GOTTes Angeſicht ſeyn **möge** / Pſalm. 141: 2.

(3) Wann man zu bequemer und verordneter Zeit und **Ort betet** / daß

daß man niemahls ſein Gebet zu GOtt thue / es ſey dann / daß man gedencke an die Sache / die man in dem Regiſter ſeiner Begierden und Seufftzen einverleibet hat. Und alſo hörte Paulus nicht auff / vor ſie / mit brünſtigem Verlangen ſeiner Seelen nach ihrer Wohlfahrt und Seligkeit / zu beten / er begehrte die allein / und gedachte daran in allen ſeinen Gebeten / wie er ſelber ſaget: **Ich höre nicht auff zu dancken für euch / und gedencke eurer in meinem Gebete** / Eph. 1: 6. **Ich dancke meinem GOtt / ſo offt ich euer gedencke** / Phil. 1: 3. **Wir dancken GOtt allezeit für euch alle / und gedencken eurer in unſerm Gebete ohn Unterlaß.** 1. Theſſ. 1: 3.

Derohalben von dem Tage an / da wirs gehöret haben.] Der Apoſtel zeiget hiemit an / was die bewegende Urſache dieſes Gebets für ſie geweſen ſey / nemlich II. Theil.

Er hatte es von ihnen gehöret. Er hatte nicht allein gehöret / daß Coloſſer waren / dann das wuſte Paulus / der ſo viele Länder durchwandert hatte / ohne Zweyfel ſehr wol / und das wäre auch nicht eine ſo groſſe Beweg-Urſache geweſen / ſondern er hatte von ihren Eigenſchafften / Stande und Tugenden gehöret / dann dieſes muß auff das Vorhergehende gezogen werden / nicht allein auff den achten Verß / daß er hatte ihre Liebe / damit ſie ihn umfiengen / vernommen / (gleichwie es einige dazu allein bringen) dann ſo wäre dieſes keine rechte geiſtliche Liebe in Paulo geweſen / ſondern da ſie mit groſſer Schwachheit und Eigen-Liebe vermenget war / hätte ſie bald vergehen können / wie es mit dergleichen Liebe zu geſchehen pfleget; auch wären auff ſolche Weiſe die Gebete Pauli mit ſtetigen Anhaltungen nicht fortgeſetzet worden; Es muß demnach ſolches allen demjenigen / was Paulus von Epaphra ihrenthalben gehöret hatte / zugeeignet werden / nemlich **Ihrem Glauben an JEſum Chriſtum / ihrer Liebe zu allen Heiligen / alſo daß das Evangelium in ihnen fruchtbahr war / und ſie die Gnade Gottes in der Warheit erkannt / und die Hoffnung der Seligkeit ihnen beygeleget war** / dadurch ſie zu allen Chriſtlichen Tugenden auffgemuntert wurden. Dieſes war es / das Paulum frölich machte / und bewegete ihme ſo ſehr / daß er alle dieſe Worte in ſeinem Hertzen lebendig behielte / daß er ohne Auffſchub / **von dem Tage an / da ers hörete** / ſich verbunden hielte / GOtt dafür zu dancken und zu preiſen / daß er auch dieſen Heyden die Bekehrung zum Leben verliehen hatte. Und bittet ferner / **daß GOtt das gute Werck / das er in ihnen angefangen / biß an den Tag JEſu Chriſti vollführen wolte** / Phil. 1: 6. Ihre Erkändtniß vermehren / ihren Glauben ſtärcken / ihre Heiligung vollziehen / und ſie in allen Widerwärtigkeiten mit Gedult **in dem Kampff / der ihnen verordnet war / beſtändig fortlauffen möchten** / Heb. 12: 1.

Derohalben] Dieſes iſt die wahre Urſache / diß iſt der Stachel / der ihn antreibet und auffmuntert / ſein Gebet für GOtt auszuſchütten / um dieſe Urſache beuget er ſeine Knie für GOtt in JEſu Chriſto / wie er ſelber ſaget: **Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der der rechte Vatter iſt über alles / was da Kinder heiſſet im Himmel und auff Erden. Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthume ſeiner Herrlichkeit / ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen** / Eph. 3: 14/ 15/ 16. Alſo thut er auch ferner / Rom. 1: 9/ 10/ 11. Eph. 1: 15/ 16. Phil. 1: 3/ 4/ 5. Groſſe Urſachen hat Paulus mit den andern Heiligen alſo für ſie zu beten und zu bitten.

Urſache der Zuſammenfügung. Eph. 2: 19. Eph. 3: 6. Gal. 3: 28.

(1) Dann ſiehet man auff der Coloſſer geiſtlichen Zuſtand / ſo waren ſie nun gläubige Brüder in **Chriſto / bekehret von der Finſterniß zum Liecht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt** / Act. 26: 18. **Sie waren nun Bürger mit den Heiligen und Gottes Haußgenoſſen / Mit-Erben der Verheiſſung in Chriſto / Einer in ihm** / und derowegen **alle heilige Brüder / die mit beruffen ſeyn durch den himmliſchen Beruff** / Hebr. 3: 1. Fordert nun nicht die gemeine Brüderſchafft / die Gemeinſchafft der Heiligen / ein ernſtliches andächtiges Gebet für ihren Wohlſtand? Bat Paulus für Iſrael / **weiln ſie ſeine Freunde waren nach dem Fleiſch** / Rom. 9: 3. und ſprach von Grund ſeines Hertzens: **Lieben Brüder / meines Hertzens Wunſch iſt / und flehe auch GOtt für Iſrael / daß ſie ſelig werden** / Rom. 10: 1. Wie ſolte er dann nicht verpflichtet ſeyn vor dem Iſrael Gottes ſolches zu verrichten / die ſeine Brüder / ja Mitglieder in Chriſto waren? Muſte er nicht Krafft dieſer Gemeinſchafft **mit ſeinen Gaben den Coloſſern dienen** / 1. Petr. 4: 10. Iſt nun wol eine gröſſere Gabe als das Gebet? **Dann des Gerechten Gebet vermag viel / wann es ernſtlich iſt** / Jac. 5: 16. Dieſes betrachtete David: **Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen. Um des Hauſes willen des HErrn unſers Gottes / will ich dein Beſtes ſuchen** / Pſal. 122: 8/ 9.

(2) Wann man ſiehet auff ihre Tugenden / nemlich auff den Glauben / Liebe und Hoffnung / auch anderer Früchten des Geiſtes / wie viel wird doch darzu erfordert; ſuchen nicht die Feinde das erſte gepflantzte Werck zu nichte zu machen / zu verderben und auszurotten? Der Teuffel wird nicht müde alle Mühe anzuwenden / daß der Glaube in den Menſchen auffhören möge; die falſchen Brüder zielen mit allen Kräfften dahin / daß ſie einen eigenwilligen Gottesdienſt in der Gemeine einſchieben mögen; Ihre Tugenden hatten noch viele Mängel / und ſuchten die Feinde es zu verhindern / daß ſie

ſich nicht erbaueten auff ihren allerheiligſten Glauben: War alſo hoch von nöhten/ daß man mit allem Ernſt und Anhalten bate und begehrte/ daß ſie in allen Chriſtlichen Tugenden zunehmen möchten. So war Paulus mit den Seinigen geſinnet/ eben wie JEſus Chriſtus auch war/ welcher ſaget: **Simon/ Simon ſiehe! der Satanas hat euer begehret/ daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen/ Ich aber habe für dich gebeten/ daß dein Glaube nicht auffhöre/ und/ wann du dermahleins dich bekehreſt/ ſo ſtärcke deine Brüder**/ Luc. 22:31/32.

(3) Wann man betrachtet ihre ſonderbahre That/ ſie haben Liebe zu allen Heiligen gehabt/ und vornehmlich auch zu Paulo; ſie baten vor ihren Wollſtand/ daß GOtt Paulo und allen ſeinen Mit-Dienern Freudigkeit verleihen wolle/ Phil. 1:19. daß ſie ſein Wort treulich und ungeſcheuet predigen/ die Thüre ihres Mundes öffnen und ſie mit ſeiner ſtarcken Hand wider allen Auffruhr und Gewalt bewahren/ ſintemahln ſie viele Feinde und Widerſprecher hatten; Baten ſie ſo vor Paulo und die zu Rom waren/ hatten ſie dann auch nicht groſſe Urſache für die Coloſſer zu bitten? Dieſes erfordert die Pflicht der Brüderlichen Liebe: **Und machet keuſch eure Seelen im Gehorſam der Warheit durch den Geiſt zur ungefärbten Brüder-Liebe/ und habt euch untereinander brünſtig lieb aus reinen Hertzen**/ 1. Pet. 1:22.

Sehet hie die Liebes-Pflicht Pauli und anderer Gläubigen/ nemlich das Gebet zu GOtt für den Wollſtand ihrer Brüder. Dieſes iſt uns zum Fürbilde geſchrieben/ auff daß wir ihren Fußſtapffen nachfolgen mögen; eine Pflicht/ die uns allezeit für die Augen muß geſtellet werden/ ſonderlich aber in dieſer Zeit/ **da die Ungerechtigkeit überhand nimmt/ und die Liebe in vielen erkaltet**/ Matth. 24:12. So es jemahls Zeit geweſen/ ſo iſt es vielmehr nun Zeit/ daß wir hiezu auffgewecket und vermahnet werden/ dieweil die Feinde der Warheit ſich ſo ſtarck auffmachen/ daß ſie die Gläubigen auff allerley weiſe verführen und verderben/ und dennoch dieſe Pflicht ſo ſehr verſäumet und nachgelaſſen wird. Dann: Zueignung.

Wie viel ſind doch derer/ welche/ an ſtatt daß ſie für die Fromme und Gläubige bitten ſolten/ dieweil ſie fromm und gläubig ſeyn/ ſie dieſelbe in ihren Hertzen haſſen/ als **Eſau ſeinen Bruder Jacob**/ Gen. 27:41. und **Achab den Propheten Micha/ weil er ihm kein Gutes weiſſagte/ ſondern eitel Böſes**/ und ihm nach der böſen Luſt ſeines Hertzens nicht ſchmeicheln wolte. Ja wie viel ſind dem boßhafftigen Simei gleich/ 2. Sam. 16:7. die/ an ſtatt ſie den Frommen das Gute wünſchen und für ſie in ihrem Jammer-vollen Leben von GOtt bitten ſolten/ begehren ſie/ daß GOtt ihnen das Böſe und den Fluch zuſenden/ und ihnen noch ärger gehen möge/ Beſtraffung 1. Reg. 22:8.

daran ſie dann ein Wolgefallen haben / wie es alſo machten die Feinde der Kirchen Gottes in der Verwüſtung Jeruſalems. **Alle deine Feinde ſperren das Maul auff wider dich / pfeiffen dich an / blöcken die Zähne / und ſprechen: Heh / wir haben ſie vertilget / das iſt der Tag / des wir haben begehret / wir habens erlanget / wir habens erlebet /** Thren. 2: 16.

Dräuung. O ſchreckliche Gottloßheit! Aber auch / O elende und unglückſelige Menſchen! was zeiget ihr anders damit an / als daß ihr ſeyd Kinder des Teuffels / deſſen Wercke ihr verrichtet? Dann **der iſt unſer und unſerer Brüder Verkläger / der ſie verklaget Tag und Nacht für GOtt /** Apoc. 12: 10. der ſuchet und verlanget nur ihr Verderben / alſo ihr auch. Was meinet ihr aber? verdienet ihr nicht / daß die Gläubige wider euch beten zu eurem Verderben. Als der gottſelige Reformirte Lehrer in Schottland Johannes Cnoxus, von der Papiſtiſchen Königin in Engelland **Maria** verfolget wurde / ſprach er: **Ich will wider euch beten.** Nun melden die Geſchichte / daß dieſe Königin für ein Gebet des Cnoxi ſich mehr gefürchtet habe / als für ein Lager von ſechs tauſend Mann. Alſo bat David im Prophetiſchen Geiſte wider die Feinde Gottes und ſeiner Kirchen / Pſ. 109: 17/18/19/20. **Und er wolte den Fluch haben / der wird ihm auch kommen. Er wolte des Segens nicht / ſo wird er auch ferne von ihm bleiben. Und zog an den Fluch wie ſein Hembd / und iſt in ſein Inwendiges gangen wie Waſſer / und wie Oele in ſeine Gebeine. So werde er ihm / wie ein Kleid / daß er an habe / und wie ein Gürtel / da er ſich allwege mit gürte. So geſchehe denen vom HErrn / die mir zuwider ſind / und reden böſes wider meine Seele.**

Wie viel andere ſind ihrer / die zwarn ſo arg nicht ſeyn / aber dennoch ihre Pflicht nicht verrichten / dann ſie die Frommen weder haſſen noch lieben / weder für noch wider ſie beten / ſie ſorgen nur allein für ſich ſelbſt / und übergeben das Gebet für andere den Lehrern / als wann es nur allein derſelbigen und auch nicht ihre Pflicht wäre. Rechte Nachfolgere Gallionis / die ſich nicht darum bekümmern / wie es dem Volcke Gottes gehet / und wie mit ihme gehandelt wird: **Sie nehmen ſichs nicht an /** Act. 18: 7. Und wolte Gott! daß ſich die Lehrer und viele Fromme auch hieran nicht ſchuldig machten! Iſt dieſes auch nicht offt unſer Mangel / daß wir mit ſolcher Ehrerbietung / Andacht / Ernſt und Anhaltung vor den geiſtlichen Wolſtand der Gottſeligen nicht beten / als es uns gebühret / und wir Gewiſſens halben ſchuldig ſeyn? Weſſen Gemüht überzeuget ihn nicht davon? Und das iſt für einem Gottſeligen gnugſahme Beſtraffung.

Wo rühret doch dieſes her? Was ſind es für Urſachen / nemlich

(1) Es

(1) Es kommet her aus Mangel der Liebe zu den Perſohnen / die da Heilige und Gläubige ſeyn. Man iſt nicht unter einander eins geſinnet / da hangen einige denen von andern erdachten neuen Lehren an / will man die nicht auch annehmen/ ſondern lieber bey der alten Warheit bleiben / da werden die Gemüther der Gläubigen von einander getrennet / die Quelle der Liebe wird geſtopffet / da hören dann die Gebete für einander entweder gar auff/ oder / wann ſie noch geſchehen / werden ſie mit matter und geringer Liebe verrichtet. Ach wäre ſo viel Liebe und Einigkeit unter uns / als in der erſten Kirchen war / **da die Menge der Gläubigen ein Hertz und eine Seele hatte** / Act. 4:34. dann würde man mit ihnen beſtändig bleiben **in der Apoſtel Lehre und im Gebete**/ Act. 2:42.

(2) Solte es nicht wol daher rühren/daß viele die Religion/ die wahre Gottesfurcht / und das groſſe Werck unſerer Seligkeit nicht eben im hohen Werth halten. Der Zuſtand der Kirchen gehet ihnen nicht ſehr zu Hertzen / wann man nun hievon nicht viel hält ; Iſt es dann wol zu verwundern/ daß vor die nicht andächtig gebeten wird/ welche die wahre Religion/ die reine Furcht GOttes und die ewige Seligkeit lieb haben und nach derſelben Verlangen tragen / daß es ihnen wol gehe / und ſie täglich in der Gnade Gottes wachſen und zunehmen mögen. Dieweil David Luſt hatte an dem **Geſetze des HErrn** / und **daſſelbe höher als Gold und viel feines Goldes hielte**/ Pſ. 19: 11. bate er fleißig vor die Heilige/ die das geiſtliche Zion ſeyn. **Thue wol an Zion nach deiner Gnade/ baue die Mauren zu Jeruſalem**/ Pſ. 57: 20.

Laſſet uns alle gedencken an das/ was wir verſäumet haben / und uns ſelber zu unſer Pflicht auffmuntern / daß wir nemlich der Gläubigen uns erinnern/ und ihr Beſtes in allen unſern Gebeten ſuchen. Vermahnung.

Dieſes iſt aller und jeder gläubigen Chriſten / ſo wohl der Lehrer als der gemeinen Glieder Schuldigkeit. Die Lehrer müſſen nicht meinen/ daß es gnug ſey/ daß ſie predigen und die Zuhörer vermahnen / ſondern ſoll ihr Amt geſegnet ſeyn und Nutzen ſchaffen/ ſo müſſen ſie das Gebet mit den Predigten verbinden / und für das Volck beten. Alſo thaten die Propheten und Prieſter im Alten Teſtament. Dann ſo ſprach vor zeiten Samuel: **Es ſey aber aber auch ferne von mir / mich alſo an dem HErrn zu verſündigen/ daß ich ſolt ablaſſen für euch zu beten/ und euch zu lehren den guten und richtigen Weg**/ 1. Sam. 12:13. Alſo thaten die Apoſtel und alle Diener JEſu Chriſti im Neuen Teſtament / gleich wie die Gemeine bat für ſie / ſo baten ſie für die Gemeine.

Hie finden alle Glieder der Gemeine/ ſo wol Groſſe als Kleine / ſo wol Gelahrte als Ungelahrte / was ihnen zu thun oblieget. Niemand unter den

geringſten Chriſten dencke / daß dieſes allein die Pflicht ſey der Vornehmſten und im Glauben Stärckeſten; ſondern wir vermahnen und wecken auff ohne Unterſcheid alle und jede zu dieſer nöthigen Pflicht / ein jeder muß nach der Maſſe ſeines Glaubens das Seinige mit ſeinem Gebete thun / Pauli Befehl iſt allgemein: **Betet ſtets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geiſte. Und wachet dazu mit allen Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Und für mich / auff daß mir gegeben werde das Wort / mit freudigem Auffthun meines Mundes / daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii**/ Eph. 6: 18/ 19.

Pflichten. Und dieſes alſo / wie ſichs geziemet zu verrichten/ ſo müſſen wir beten

(1) Mit aller Ehrerbietung / Ernſt und Andacht / und Gottes Majeſtät/ Macht und Gütigkeit hoch rühmen und preiſen/ und darauff in unſerm Gebet mit hertzlicher und brünſtiger Begierde das/ was wir nicht allein für uns / ſondern auch für die Gottſelige verlangen / dem HErrn unſern GOtt fürtragen/ ſo machte es Nehemias / und ſprach: **Ach HErr GOtt vom Himmel / groſſer und ſchrecklicher GOtt/ der da hält den Bund der Barmhertzigkeit denen die ihn lieben und ſeine Gebot halten. Laß doch deine Ohren auffmercken/ und deine Augen offen ſeyn / daß du höreſt das Gebet deines Knechts / daß ich nun für dir bete Tag und Nacht/ für die Kinder Iſrael deine Knechte/ und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael / die wir an dir gethan haben/ und ich und meines Vatters Hauß haben auch geſündiget.**

Dan. 9: 15/ 16/ 17/ 18/ 19/ 20.
Nehem. 1: v 6.

(2) Mit aller Beſtändigkeit/ nicht müſſen wir nur ein oder zwey mal/ ſondern in allen unſern Gebeten / ſo offt wir unſere ordentliche Gebete GOtt auffopffern/ ihrer allezeit gedencken/ daß GOtt ſie ſegne; Das will Paulus: **Und betet ſtets in allem Anliegen/ mit Bitten und Flehen im Geiſte. Und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen/** Eph. 6: 18. Sehet/ es muß nicht allein das Beten ſtets geſchehen/ ſondern es muß auch ſeinen kräfftigen Nachdruck haben / mit allem Anhalten im Geiſte und Wachen in demſelbigen ſoll es verrichtet werden.

(3) Nicht aus einigem weltlichen Abſehen/ einigem Vortheil/ Nutzen/ Ehre oder Gunſt / wie die Phariſeer/ ſondern aus brünſtiger hertzlicher Liebe zu dem Guten/ dieweil wir hören von ihrem Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ und daß das Evangelium in ihnen fruchtbahr iſt / und ſie immer wachſen in der Erkäntniß und Gnade JEſu Chriſti/ da müſſen wir beten: Ach HErr! vermehre in ihnen die himmliſche Weißheit und den geiſtlichen Verſtand / laß ſie in Heiligkeit und Früchten der Gerechtigkeit je mehr und mehr zunehmen/ gib / daß ſie in allen Tugenden beharren biß an das Ende/ auff daß ſie die beygelegte Hoffnung der Seligkeit erlangen mögen.

Und warum wolten wir hiezu unſere Seele nicht auffmuntern? dann

(1) Hiedurch wird GOtt ſonderlich geehret/ dieweil wir damit erkennen/ daß GOtt nicht allein unſer/ ſondern auch anderer GOtt iſt/ daß er Macht/ Weißheit und Gütigkeit gnug hat/ nicht allein nur uns/ ſondern auch viel tauſend andern Woltháten zu erzeigen. Alſo werden die Gnaden Gottes geprieſen und erkant/ daß die allgnugſam ſeyn/ ſo daß GOtt mehr als überſchwenglich an alle in alle geben kan/ alles was ihnen gnugſam iſt. Dieſes betrachtete Paulus/ dann als er gebeten hatte/ daß er den Epheſern Krafft geben wolle nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit/ ſtarck zu werden an dem inwendigen Menſchen durch ſeinen Geiſt/ und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in ihren Hertzen/ und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/ Eph. 3:16/17. beſchlieſſet er alſo vſ. 20. Dem aber/ der überſchwenglich thun kan über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ nach der Krafft/ die da in uns wircket/ ſey Ehre in der Gemeine. Dann nicht allein durch unſere Gebete/ ſondern auch durch die Früchte der Tugenden/ darinn ſie ſollen zunehmen/ wird GOtt geehret werden. Darinnen wird mein Vatter geehret/ daß ihr viel Früchte bringet/ und werdet meine Jünger/ Joh. 15:18. Beweg-Urſachen. 2. Cor. 9:8.

(2) Hiedurch wird die Gemeine und ein jedwedes Kind Gottes im Glauben feſter/ in der Liebe brünſtiger/ und in allen guten Wercken fleißiger und emſiger werden; dann die Gebete/ ſonderlich/ wann viele fromme Chriſten dieſelbe mit einander andächtig verrichten/ haben eine groſſe Krafft/ ja eine Art der Allmacht in ſich/ dann ſie überwinden den Allmächtigen. Sehr nachdrücklich ſind die Worte unſers Heylandes/ Matth. 18:19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auff Erden/ warum es iſt/ das ſie bitten wollen/ das ſoll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel. Geſchiehet das/ ſo wird die Macht des Teuffels je mehr und mehr geſchwächet/ die Gewalt der falſchen und ketzeriſchen Menſchen gebrochen und zunichte gemacht werden/ und die Kirche allen ihren Feinden ſchrecklich/ wie die Heerſpitzen/ ſeyn/ Cant. 6:9. Alsdann würde die Gemeine herrlich wachſen und zunehmen wie die Maſt-Kälber an Gnade und Erkäntniß/ Mal. 4:2. Der Schwächeſte wird ſeyn wie David/ und das Hauß David wird ſeyn wie Gottes Hauß/ wie des HErrn Engel für ihnen/ Zach. 12:8.

(3) Einen ſonderbahren Troſt wird es eurer Seelen zuwege bringen; Ihr werdet alsdann eure Liebe und Gefallen an den Heiligen und Herrlichen auff Erden beweiſen/ Pſ. 16:2. und daraus werdet ihr erkennen/ daß euer Hertz rechtſchaffen und eins geſinnet iſt mit GOtt/ dieweil

ihr denen wol wollet/ die GOtt lieb hat/ und die Tugenden liebet/ die er in ihnen gepflantzet hat. **Niemand hat GOtt jemahls geſehen/ ſo wir uns unter einander lieben/ ſo bleibet GOtt in uns/ und ſeine Liebe iſt völlig in uns/** 1. Joh. 4: 12. Ja dieſes wird euer Troſt ſeyn/ daß/ wann ihr ſelber nicht beten könnet/ oder euch fürchtet/ daß eure Gebete nicht erhöret werden ſolten/ dieweil ihr ſo ſündlich ſeyd/ dann werden die Gläubigen für euch beten: In allen Ländern/ ja in der gantzen Welt hat GOtt ſeine Kinder/ und die ſind eure Fürbittere/ die vor euch den Glauben/ alle Chriſtliche Tugenden und Seligkeit begehren/ ob ſie ſchon euch/ und ihr ſie nie geſehen habt/ und GOtt giebet euch offt um ihrent willen/ daß er nicht würde thun um eurent willen. Ja der HErr JEſus bittet ſelbſt mit Krafft und Nachdruck für euch/ und deſſen könnet ihr verſichert ſeyn/ dieweil ihr ihn/ ſein Wort und die Heiligen liebet: **Ich bitte für ſie/ und bitte nicht für die Welt/ ſondern für die/ die du mir gegeben haſt/ dann ſie ſind dein. Heilige ſie in deiner Warheit; dein Wort iſt die Warheit/** Joh. 17: 9/ 17.

Beſchluß. Bittet dann alſo für die Heilige und beharret darinn/ ſo wird euch GOtt dermahleins aus dieſer ſtreitenden Kirche verſetzen in die Triumphirende/ da ihr werdet ſeyn und bleiben bey den Seelen der vollkommenen Gerechten/ da alle eure Tugenden eine Vollkommenheit und euer Streit ein Ende haben wird. Eure Gebete hören dann auff und verändern ſich in herrliche Danckſagungen/ alſo daß ihr GOtt darum/ daß euer Verlangen erfüllet/ preiſen und ausruffen werdet: **Nun iſt das Heil/ und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unſers Gottes ſeines Chriſtus worden/ weil der Verkläger unſrer Brüder verworffen iſt/ der ſie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugniß/ und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Todt.** Amen. Apoc. 12: 10/ 11.

CAP. I. vſ. 9.

vſ. 9. Ἵνα πληρωθῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ.

vſ. 9. **Daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand.**

DEr Vorzug oder die Vortreflichkeit der Menſchen vor den Thieren beſtehet fürnehmlich hierin/ daß er dem Menſchen eine vernünfftige Seele/ begabet mit Verſtand und Nachſinnen/ verliehen hat. Dieſe

wan

war im Anfang ſo vollkommen/ daß er nicht allein die Geſchöpffe/ ſondern auch ſeinen Schöpffer/ ihn zu loben/ und in Ewigkeit mit ihm zu leben/ recht erkennen könte: Dieweil aber der Menſch dieſe Erkäntniß nicht wol angeleget und gebrauchet/ ſondern viel Künſte geſucht hat/ Eccleſ. 7: 29. hat er ſich zugleich aller Gaben und alſo auch dieſes Erkändtniſſes beraubet/ alſo daß die geiſtliche Erkändtniß gäntzlich hinweg genommen/ und die natürliche gröſſeſten Theils verdorben iſt/ wie ſolches Paulus bezeuget: **Welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfremdet von dem Leben/ das** aus GOtt iſt/ **durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens**/ Eph. 4: 18. Und zwar in ſo weit/ **daß der** natürliche **Menſch nichts vernimmt vom Geiſte Gottes/ es iſt ihm** eine Thorheit/ **und kan es nicht erkennen/ dann es muß geiſtlich gerichtet** ſeyn/ 1. Cor. 2: 14. Er muß dennoch dieſe Erkäntniß haben/ will er ſelig werden. Dann der wahre Gottesdienſt/ der GOtt und dem Vatter wolgefällig iſt/ beſtehet nicht allein im Gehorſam und Glauben/ ſondern auch im Erkäntniß; und dieweil Fleiſch und Blut dieſes dem Menſchen nicht offenbahret/ ſondern ihm von oben herab von dem HErrn gegeben werden muß/ ſo muß er auch allen Fleiß anwenden/ alle Mittel zur Hand nehmen/ damit er für allen andern Dingen dieſe Erkäntniß bekommen möge/ und täglich darinn zunehmen/ auff daß er alſo ſeinem GOtt nach ſeinen Willen dienen könne. Hiezu iſt von GOtt als ein geſegnetes Mittel das Gebet geheiliget. **So aber jemand unter euch Weißheit mangelt/ der bitte von GOtt/ der da giebt einfältiglich jederman/ und rückets niemand auff/ ſo wird ſie ihm gegeben werden**/ Jac. 1: 5.

Darum **Paulus**/ als er für ſie bat/ daß ſie das/ was zum Leben und zur Seligkeit ihnen von nöthen war/ bekommen möchten/ erſtlich für dieſe Erkäntniß GOtt anſprach.

Mit dem Anfang des neunten Verſes haben wir das Gebet Pauli für die Coloſſer ins gemein betrachtet/ und auch zugleich ſeine Ehrerbietung/ Ernſt und Beſtändigkeit in dem Gebet zu GOtt für ſie erwogen. Nun folget der Inhalt des Gebets ſelbſt/ und zwar erſtlich was **die Erkäntniß** betrifft/ **daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß/ ꝛc.** Zuſammenfügung.

Alſo daß unſer Text das ernſtliche Gebet Pauli für das Zunehmen der Coloſſer in den wahren himmliſchen und heiligen Erkäntniß und Weißheit der Gerechten/ fürſtellet: Kurtze Fürſtellung.

Darin uns dann zweyerley abſonderlich zu betrachten fürkommen. Abtheilung.

(1) Die ware Weißheit Die uns beſchrieben wird.
- (1) Ins gemein mit ihrem Nahmen/ **Erkäntniß.**
- (2) Mit dem Vorwurff: **Seines Willens.**

{ (3) Mit ihrem Grunde/ **In aller geiſtlicher Weißheit und Verſtande**

(2) Was er von dieſer Weißheit für die Coloſſer bittet. Daß ſie damit erfüllet werden möchten.

I. Theil. Ἐπίγνωσις. **Erkäntniß.**] Dieſe wahre Weißheit und Wiſſenſchafft ſtellet er mit einem Worte von groſſer Krafft für: Dann ob es ſchon bißweilen ins gemein für die Erkäntniß / dadurch wir alle Dinge / welche uns zuvorn bewuſt waren / kennen und verſtehen / wie es alſo genommen wird / Hebr. 10: 26. **Dann ſo wir muthwillig ſündigen/ nachdem wir die Erkäntniß der Warheit empfangen haben / haben wir förder kein ander Opffer mehr für die Sünde.**

Eigentlich aber bedeutet es in ſeiner Krafft eine genaue und gründliche Erkäntniß einiges Dinges / dadurch man daſſelbige klärlich von allen andern Dingen unterſcheiden kan/ wie zu ſehen Matth. 11:27. **Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn/ dann nur der Vatter/ und niemand kennet den Vatter/ dann nur der Sohn / und wem es der Sohn will offenbahren.** So auch Luc. 1:4. **Auff daß du gewiſſen Grund erfahreſt der Lehre/ in welcher du unterrichtet biſt.** In dieſen Sprüchen ſiehet man daß geredet wird von einer gründlichen und gewiſſen Erkäntniß der Dinge die uns fürgeſtellet werden. Ja es iſt eine Erkäntniß mit einer Uberzeugung des Urtheils des Gemüths / dadurch man nicht allein einem Dinge zuſtimmet / ſondern auch als warhafftig annimmt und erkennet für ein ſolches; darum auch das Wort Erkennen ſo offt in Heil. Schrifft genennet wird. **Dann wir ſchreiben euch keine andere Dinge / dann die ihr kennet / und auch erkennet. Und ich hoffe / ihr werdet es auch biß ans Ende alſo erkennen/** 2. Cor. 1:13. **Und daſelbſt um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung/** Phil. 1: 9. Es iſt demnach eine feſte und gründliche Erkäntniß / mit einem Beyfall und Verſiegelung / daß es die Warheit ſey / und aus **Liebe zur Warheit es annehmen / daß man ſelig werde/** 2. Theſſ. 2:10.

Der Vorwurff iſt der Wille Gottes.

Seines Willens.] nemlich des Willens GOttes / von welchen GOtt zuvorn geredet hat/ und den Paulus im eilfften Vers nennet **Gottes Erkäntniß.** Dieſem GOtt ſchreibet er nun einen Willen zu/ gleich wie wir ſolches in der heiligen Schrifft vielmahls finden / und Chriſtus uns auch gelehret hat/ daß wir ſollen beten: **Unſer Vatter ꝛc. Dein Wille geſchehe/** Matth. 6:10. Wie er dann auch ſelber dreymahl alſo gebetet hat:

Mein

Mein Vatter / nicht wie ich will / ſondern wie du wilt / Matth. 26: 38. Welcher Wille eigentlich iſt / der einige / ewige / einfältige und unveränderliche Wille und Wollen Gottes / dadurch er ſich ſelber will / als das höchſte und unveränderliche Gut / und um ſein ſelbſt willen alle andere Dinge auſſer ihm. Dieſer iſt entweder gantz oder zum Theile in ſeiner Urſache / Zeit oder Ende für uns verborgen / oder in ſeinem Worte geoffenbahret. Die Geheimniſſe des HErrn / ſind für dem HErrn unſern GOtt / die geoffenbahrete Dinge für uns und unſere Kinder ewiglich / daß wir thun ſollen alle Worte dieſes Geſetzes / Deut. 29: 29. Wann nun von dieſer Erkäntniß geſaget wird / daß ſie auff den Willen Gottes gehet / muß man nicht den verborgenen Willen / dann der iſt für dem HErrn / verſtehen. Derowegen hier die Dinge Gottes / welche der Vatter allein ſeiner Macht vorbehalten hat / erforſchen / gebühret uns nicht / Act. 1: 7. und wir ſollen es auch nicht wiſſen / ſintemahln es zur Ehre Gottes gereichet / eine Sache verbergen / Prov. 25: 2. Muß man derohalben nicht wandeln in groſſen Dingen / die uns zu hoch ſeyn / Pſal. 131: 1. ſondern mäßiglich weiſe ſeyn / Rom. 12: 3. und mit dem weiſen Paulo ausruffen: O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß Gottes? Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte / und unerforſchlich ſeine Wege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder / wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm / und durch ihn und in ihm ſind alle Dinge / ihm ſey Ehre in Ewigkeit / Amen / Rom. 11: 33/34/35/36. Volitio.

Es wird demnach der geoffenbahrete Wille Gottes verſtanden / den er uns in ſeinem Worte kund gemacht hat / und die Dinge betreffen / die wir glauben und betrachten müſſen / dann in dieſen beyden Dingen beſtehet die Erkäntniß ſeines Willens / als (1) im Glauben. Das iſt aber der Wille des Vatters / der mich geſandt hat / daß / wer den Sohn ſiehet / und glaubet an ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn aufferwecken am Jüngſten Tage / Joh. 6: 40. Und (2) im Betrachten; Es iſt dir geſagt / Menſch / was gut iſt / und was der HErr von dir fordert / nemlich / Gottes Wort halten / und Liebe üben / und demüthig ſeyn für deinem GOtt / Micha. 6: 8. Dann das iſt der Wille Gottes / eure Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / 1. Theſſ. 4: 3. Alſo daß dieſe Erkäntniß begreiffet alles das jenige / das GOtt in dem Geſetze und Evangelio uns geoffenbahret hat. Dann wann Paulus ſaget / daß die Coloſſer ſolten erkennen das Geheimniß Gottes

tes

tes und des Vatters und Chriſti/ Col. 2:2. ſo verſtehet er das von dem Geheimniß / das GOtt entdecket hat / da wir dann nicht forſchen müſſen/ wie/ warum/ und auff was Weiſe dieſes und jenes ſeyn könne; Zum Exempel die Drey-Einigkeit Gottes/ die Vereinigung beyder Naturen in Chriſto/ die Verwerffung der Juden und Annehmung der Heyden / und dergleichen/ ſondern nur allein/ daß dieſe Dinge warhafftig ſeyn / glauben: wie Paulus ſolches fürſtellet: **Jch ſoll das Wort GOttes reichlich predigen / nemlich das Geheimniß / das verborgen iſt geweſen von der Welt her / und von den Zeiten her / nun aber offenbahret iſt ſeinen Heiligen. Welchen GOtt gewolt hat kund thun/ welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heiden/ (welches iſt Chriſtus in euch) der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit**/ Col. 1:26. 27.

Alſo daß dieſe Erkäntniß des Willens GOttes in dieſen dreyen Dingen beſtehet;

(1) In einem geheiligten Begriff alles desjenigen/das wir von GOtt/ ſeinen Eigenſchafften und Wercken/ und auch von den Geheimniſſen Chriſti zu unſrer Seeligkeit zu wiſſen von nöthen haben/ alſo daß/ wann wir von der Warheit der Dinge kräfftig überzeuget ſeyn/ **wir alle Vernunfft gefangen nehmen unter dem Gehorſam Chriſti** / 2. Cor. 10:5. und dieſelbe mit aller Ehrerbietung willig annehmeu und glauben / eben wie **Paulus: Aber was mir Gewinn war / das habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet. Dann ich achte es alles für Schaden/ gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErren/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne**/ Phil. 3:7. 9. Alle ſeine vorige Erkäntniß/ die er jemahls gehabt/ und irgend groſſe Ehre und Gewinn davon erlanget hatte/ die verwirffet er/ und achtet ſie für Kotht und Dreck/ in Vergleichung der Fürtrefflichkeit der Erkäntniß JEſu Chriſti.

(2) In einem geheiligtem Urtheil des Unterſcheids/ dadurch man die Diener Gottes geiſtlicher weiſe unterſcheiden kan; Hievon redet **Paulus: Der natürlche Menſch aber/ vernimmt nichts vom Geiſte Gottes/ es iſt ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / dan es muß geiſtlich gerichtet oder unterſchieden ſeyn. Der Geiſtliche aber richtet oder unterſcheidet alles / und wird von niemand gerichtet oder unterſchieden. Dann wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder / wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſtus Sinn** / 1. Cor. 2:14/ 15/ 16. Alſo daß wir darinn nicht allein die Warheit / ſondern auch das groſſe Gewicht der Herrlichkeit / das darinnen iſt/ betrachten/

ten/ und nach ſeiner Würde hoch achten können. Dieſes war es / darum der Apoſtel bat: Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti / der Vatter der Herrlichkeit / gebe euch den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung/ zu ſeiner Selbſt-Erkändtniß. Und erleuchtete Augen eures Verſtändniß/ daß ihr erkennen möget / welche da ſey die Hoffnung eures Berufs / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes / an ſeinen Heiligen / Eph. 1: 17/ 18.

(3) In der geheiligten Erfahrung/ Erkändtniß und Empfindlichkeit der Krafft des Worts des Troſtes / der Gnade / und der Freude der Seelen in dem Warten auff die Hoffnung / die ihnen in den Himmeln beygeleget iſt / von welcher ſie zuvor gehöret hatten / durch das Wort der Warheit im Evangelio; wie in dem 5ten Verß ſtehet / dieſes war es / darnach Paulus ein Verlangen trug / und demſelben nachjagete / zu erkennen ihn / und die Krafft ſeiner Aufferſtehung / und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden / daß ich ſeinem Tode ähnlich werde / Phil. 3: 10. Er wolte Chriſtum und ſeine Aufferſtehung alſo kennen; daß er die Krafft derſelbigen zur Gerechtigkeit / Heiligkeit / Troſt / Seligkeit und Herrlichkeit ſeiner Seelen empfinden möchte. Die Urſache oder den Grund / darauff dieſe Erkändtniß gegründet iſt und ihre Krafft hat / weiſet der Text an und ſpricht: in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande / da uns dan in dem beygefügten Wörtlein ἐν, der Grund fürgeſtellet wird / und kan übergeſetzet werden / durch / mit / nach / oder wie allhier / in.

Weißheit] Es wird ſehr genau nachgeforſchet / was die Weißheit und der Verſtand bedeuten / und worin ſie von einander / und von der Erkäntnüß unterſchieden ſeyn. Das iſt gewiß / daß dieſe drey Worte / ein jedes vor ſich ins gemein / für eins und eben daſſelbige können genommen werden / und ein gleiches begreiffen und in ſich halten; Als Erkäntnüß / Col. 3: 10. Weißheit / Act. 7: 22. Verſtand / 2. Tim. 2: 7. Allein es iſt auch wahr / daß dieſe Worte offtmahls von einander unterſchieden werden / dan / unter den Gelehrten / ſpricht Seneca / ſeind wenig die weiſe ſeyn.

Ins beſonder ſind allhie dieſe Worte unterſchieden / und können alſo unterſchieden werden. (1) Daß Weißheit ſey ein Begriff der Chriſtlichen Geheimniſſen und Lehren die uns in dem Evangelio offenbahret ſeyn / und ſo iſt dieſes Wort nur eine Erklärung desjenigen / welches ins gemein Erkändtniß genennet wird. (2) Oder / Weißheit ſey eine vortreffliche Erkändtniß groſſer Sachen / alſo daß man mit Macht und Nachdruck von denſelben reden könne / wie wir ſolches finden / Act. 6: 3/ 10. Darum ihr lieben Brüder / ſehet unter euch nach ſieben Männern / die ein gut Gerüchte haben / und voll Heiliges Geiſtes und Weißheit ſind / wel-

che wir beſtellen mögen zu dieſer Nohtdurfft. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen / der Weißheit und dem Geiſte / der da redete. Auff daß euer Glaube beſtehe / nicht auff Menſchen Weißheit / ſondern auff Gottes Krafft / 1. Cor. 2:5. Oder (3) daß Weißheit ſey eine von GOtt geſchenckte Erkändtniß derer Dinge / die zum Glauben und der Gottſeligkeit gehören / mit einer heiligen Zuneigung und Luſt / daß man dieſelbe zu ſeinem Troſt und Ubung in der Gottſeligkeit ſich zueignen und anlegen wolle. Alſo daß dieſe Weißheit beſtehet in einer Erleuchtung des Verſtandes und Zuneigung des Gemühtes / ſich darnach in allem ſeinem Wandel zu halten. Eine Erkändtniß der Warheit zur Gottſeligkeit / Tit. 1:1. Pſal. 111:10. Hebr. 12:28. Deut. 4:10. Dieſe Weißheit beſchreibet Jacobus ſehr herrlich: Die Weißheit aber von oben her / iſt auffs erſte keuſch / darnach friedſam / gelinde / läßt ihr ſagen / voll Barmhertzigkeit und guter Früchte / unpartheyiſch / ohne Heucheley / Cap. 3:17. Dieſe Weißheit iſt rein und keuſch / nicht beflecket mit Mängeln / die in den Menſchen herrſchen / gleichwie die Weißheit des Fleiſches: Sie iſt friedſam / dann ſie gereichet nur zur Ehre Gottes und zur Liebe untereinander / ſie ſind gelinde / dieweil ſie nicht das ſchärffeſte Recht begehret / ſie läſt ihr ſagen / und nimmt gerne alle gute Lehren und Vermahnungen an / und bleibet nicht hartnäckig auff ihren eigenen Verſtand beſtehen / ſie iſt voll Barmhertzigkeit / indem ſie alles duldet / und leichtlich die Schwachheiten und den Unverſtand anderer Leute vergiebet; auch iſt ſie voller guten Früchte / dieweil die Weißheit bewieſen wird in der Ubung der Gottſeligkeit / und folget dem gantzen Worte Gottes und dem Evangelio Chriſti: Sie iſt unpartheyiſch: Die himmliſche Weißheit urtheilet wol von Warheit und Warheit / von Gutes und Böſes / allein ihr Urtheil von des Nechſten Worten und Wercken iſt nicht leichtfertig noch zu ſcharff: Endlich / ſie iſt ohne Heucheley / dasjenige / welches ſie euſſerlich fürgiebet / iſt innerlich in dem Hertzen verborgen / ſie iſt allezeit eben dieſelbe / ſie eröffnet ihr bloſſes Hertz denen die von ihr etwas begehren zu wiſſen. Sehet hier die wahre Weißheit / welche in der Ubung der Erkändtniß beſtehet / und von welcher der Apoſtel hie redet; dabey füget er nun das dritte Wort:

φρόνησις. Verſtand] Hiedurch wird uns die wolangeſtellete Richtung und Anwendung unſerer Erkändtniß und Weißheit fürgeſtellet / auff daß alles in ſeiner Ordnung / zu ſeiner Zeit und Ende geſchehen möge; darum es auch Eraſmus und andere / Fürſichtigkeit überſetzen: Gewißlich Fürſichtigkeit ſchicket ſich wol zur Weißheit / und die gehen als Zwillinge zuſammen und kommen miteinander überein. Welche uns reichlich wiederfahren iſt

Eraſmi annot. Nov. Teſt. in h. l.

durch

durch allerley **Weißheit und Klugheit oder Fürſichtigkeit**/ Eph. 1:8. Und darum nennet man den einen fürſichtigen Mann/ der auff alles weißlich Achtung giebet. **Wer iſt weiſe und behält diß? So werden ſie mercken/ wie viel Wolthaten der HErr erzeiget**/ Pſ. 107:43. **Wer iſt weiſe/ der diß verſtehe/ und klug/ der diß mercke? Dann die Wege des HErrn ſind richtig/ und die Gerechten wandeln drinnen/ aber die Ubertreter fallen drinnen**/ Hoſ. 14:10.

(1) Dieſer geiſtliche Verſtand beſtehet ins gemein in der Geſchicklichkeit/ daß man die wahre Lehre des Evangelii von den Menſchlichen Zuſätzen unterſcheiden könne/ und dieſelbige zur Erbauung und fernern Verbeſſerung anwenden. **Und daſelbſt um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley Erkändtniß und Erfahrung/ daß ihr prüfen möget/ was das beſte ſey/ auff daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig/ biß auff den Tag Chriſti**: Phil. 1:9/10. **Mercke/ was ich ſage: Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben**/ 2. Tim. 2:7.

(2) Beſtehet er ins beſonder darin/ daß man wol die Perſohnen/ Oerter und Zeiten unterſcheide: quæ ſunt, quæ fuerunt, quæ mox futura trahuntur. **Was gegenwärtig iſt wol betrachte/ das Vergangene gedencke/ und das Zukünfftige zuvor ſehe**/ und ſich ſo zubereite/ daß man ſich in allerley Zuſtande/ im Glück und Unglück/ im Leben und Todt wol zu ſchicken wiſſe/ hievon wird ſehr herrlich geredet/ Luc. 1:17. **Und er wird vor ihm hergehen/ im Geiſte und Krafft Elias/ zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern/ und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten/ zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck.** Es iſt die Fürſichtigkeit der Gerechten/ daß ſie zu allen/ das GOtt an ihnen thun will/ oder ſie leiden ſollen/ ſich bereit und geſchickt machen.

Dieſe Weißheit und dieſen **Verſtand** nennet er nun

Geiſtlich] So iſt (1) in Anſehung des Vorwurffs/ welcher iſt der Wille Gottes/ beydes die Weißheit und der Verſtand geiſtlich/ dann ſie ſind geiſtliche Dinge; Das Wort Gottes und alles was drinnen begriffen iſt und verheiſſen wird/ iſt geiſtlich; darum als Paulus die Römer in dem geiſtlichen Verſtande befeſtigen wolte/ ſpricht er: **Dann mich verlanget euch zu ſehen/ auff daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe/ euch zu ſtärcken**/ Rom. 1:11. πνευματικῇ. Rom. 7:14. Eph. 1:3.

(2) In Anſehung deſſen/ der ſich der Weißheit und dem Verſtande unterwerffen muß/ und der iſt der Menſch/ in deſſen Geiſt der Verſtand ruhet/ und zwar in dem wiedergebohrnen Theile/ dann dieſer kommt in kei-

nen andern / als in dem / der durch **Waſſer und Geiſt** wiedergebohren iſt / Joh. 3:5. der darum auch ein **geiſtlicher Menſch** genennet wir / 1. Cor. 2:15. **Lieben Brüder / ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde / ſo helfft ihm wieder zu recht mit ſanfftmühtigem Geiſte / die ihr geiſtlich ſeyd** / Gal. 6:1.

(3) Um der Weiſe und Ordnung willen / die ſie halten in dem Kennen / Unterſcheiden und Urtheilen des Willens Gottes / nemlich es geſchiehet auff eine geiſtliche Weiſe. **Welches wir auch reden / nicht mit Worten / welche Menſchliche Weißheit lehren kan / ſondern mit Worten / die der Heilige Geiſt lehret / und richtet geiſtliche Sachen geiſtlich** / 1. Cor. 2:13.

(4) Uber alles aber / um der wirckenden Urſache / von welcher er herfür kömmt; Fleiſch und Blut / Menſchliche Vernunfft / eitele Philoſophia lehrete noch offenbahrete geiſtliche Weißheit nicht / ſondern allein der Heilige Geiſt. **Wir aber haben nicht empfangen den Geiſt der Welt / ſondern den Geiſt aus GOtt / daß wir wiſſen können / was uns von GOtt gegeben iſt** / 1. Cor 2:12. Und darum wird ſie genandt eine **Weißheit die von oben her iſt** / Jac. 3:17. auch dieſem nach / der Wirckung Gottes durch den Geiſt gäntzlich und allein ausdrücklich zugeſchrieben wird. **Dann GOtt / der da hieß das Liecht aus der Finſterniß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben /**
1. Joh. 2:27. **daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes in dem Angeſichte JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4:6. **Er hat uns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen** / 1. Joh. 5:20. Darum muß man dieſelben von GOtt als ein freyes Geſchenck ſeiner Gnade erbitten. **So jemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da giebt einfältiglich jederman / und rückets niemand auff / ſo wird ſie ihm gegeben werden** / Jac. 1:5.

Mit dieſer geiſtlichen Weißheit und dem Verſtand wünſchet er nun / daß ſie (1) möchten erfüllet werden / und zwarn (2) in aller Weißheit.

II. Theil. ἵνα πληρωθῆτε.

Erfüllet werdet] Man muß das wol mercken / daß der Apoſtel nicht bittet / daß ſie dieſe Erkändtniß und Weißheit bekommen möchten / wie er thut 2. Tim. 2:25. **GOtt gebe ihnen dermahleins Buſſe die Warheit zu erkennen** / dann ſie hatten ſchon dieſelbige empfangen / wie aus dem Vorhergehenden erſcheinet / ſie hatten aus **Uberzeugung der Warheit das Evangelium gehöret** / vſ. 6. Sie hatten Weißheit und machten werckſtellig was ſie verſtunden / vſ. 4/5. Sie hatten einige Klugheit / indem ſie ein Unterſcheid zwiſchen der Lehre des Evangelii und den fremden Satzun-

Satzungen / die einige verkehrte Menſchen darin mengen wolten/ zu machen wuſten / deswegen ſie auch Epaphram zu Paulo ſandten / damit ſie darinn ſtärcker befeſtiget werden möchten: Alſo daß er nicht bittet / daß ſie den erſten Anfang dieſer Erkändtniß erlangen ſolten / ſondern daß ſie darinn vollkommener würden / Col. 2: 10. welches die heilige Schrifft bißweilen Wachſen nennet: **Wachſet aber in der Gnade und Erkändtniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti** / 2. Petr. 2: 18. Eben wie die Bäume oder die Menſchen bißweilen wachſen. Bißweilen reich werden: **Daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre und an aller Erkändtniß** / 1. Cor. 1: 5. **Und daſelbſt um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkändtniß und Erfahrung** / Phil. 1: 9. Hier heißt es: **erfüllet werdet.** Das Wort heiſſet eigentlich von unten biß oben zu erfüllet ſeyn / ſo daß nicht mehr hinein könne: gleich wie die Fäſſer biß oben zu auffgefüllet werden / wie ſolches in der Hochzeit zu Cana in Galilea geſchahe: **JEſus ſprach zu ihnen: Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie biß oben an** / Joh. 2: 7. Dannenhero auch das Wort **vollkommen** machen und vollenden überſetzet wird: **Es grüſſet euch Epaphras / der von den euren iſt** / ein **Knecht Chriſti / und allezeit ringet für euch mit Gebeten / auff daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes** / Col. 4: 12. Wann nun Paulus bittet / daß ſie möchten erfüllet werden / muß man dieſes nicht von einer gantz vollkommenen Erfüllung verſtehen / als wann der Menſch zu der äuſſerſten Vollkommenheit der Erkändtniß gelangen könte / **dann unſer Wiſſen iſt nur Stückwerck / und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck** / 1. Cor. 13: 9.

Sondern man muß wiſſen / daß eine zwofache Erfüllung und Vollkommenheit ſey: (1) Eine / welche die Gelehrte der Heiligen Schrifft eine Vollkommenheit des **Vatterlandes** / und (2) eine andere / die ſie **des Weges** nennen. Die Vollkommenheit des Vatterlandes iſt die vollkommene Maſſe der Erkäntniß und Weißheit / die von einer endlichen Creatur nicht kan begriffen werden / dieſe wird uns in dem Himmel / als in unſerm Vatterlande mitgetheilet. **Dann wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte** / dann aber **von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stück**-weiſe / dan aber **werde ichs erkennen / gleichwie ich erkennet bin** / 1. Cor. 13: 12. **Biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben** und **Erkändtniß des Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden** / **der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti** / Eph. 4: 13. Die Vollkommenheit **des Weges** / iſt die gewiſſe Maſſe der Erkändtniß / welche GOtt einen jeden Auserwehlten in dieſer

Plenitudo Patriæ & Viæ.

Welt mitzutheilen beſchloſſen hat / von dieſer ſaget Paulus: **Dann ich ſage durch die Gnade / die mir gegeben iſt / jederman unter euch / daß niemand weiter von ihm halte / dann ſichs gebühret zu halten / ſondern daß er von ihm mäßiglich halte / ein jeglicher nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens** / Rom. 12:3. **Einem jeglichen aber unter uns iſt die Gnade gegeben / nach dem Maſſe der Gabe Chriſti** / Eph. 4:7. **Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel / ſondern nur nach dem Ziel der Regel / damit uns GOtt abgemeſſen hat das Ziel / zu gelangen auch biß an euch** / 2. Cor. 10:13. Iſt es demnach nicht eine vollenführete Vollkommenheit / ſondern nur eine ſolche / die in Vergleichung und Anſehung anderer Leute / die wenigere Gaben haben / fürgeſtellet wird. **Wie viel nun unſerer vollkommen ſind / die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn / und ſollt ihr ſonſt etwas halten / das laſſet euch GOtt offenbahren** / Phil. 3:15. Es iſt Chriſtus allein / von dem gantz vollkommen kan geſagt werden: **Er ward ſtarck im Geiſte / voller Weißheit** / Luc. 2:40. **Dann Er hat den Geiſt ohne Maſſe** / Pſ. 45:8. Die Gläubige aber nur allein vergleichungs weiſe. Dannenhero ſtehet von denen zwölff Apoſteln / daß ſie zu der Menge der Jünger geſprochen: **Darum / ihr lieben Brüder / ſehet unter euch nach ſieben Männern / die ein gut Gerücht haben / und voll Heiliges Geiſtes und Weißheit ſeyn** / Act. 6:3. und 8. **Sie erwehlten Stephanum / welcher voll Glaubens und Kräffte war.** Hiezu gehören nun alle Erfüllungen / von denen die heilige Schrifft redet / als / **die Jünger aber wurden voll Freuden / und Heiligen Geiſtes** / Act. 13:25. **Erfüllet mit Troſte** / 2. Cor. 7:4. **Mit Früchten der Gerechtigkeit** / Phil. 1:11.

Und alſo muß auch das folgende Wort **Alle** verſtanden werden.

Alle] Das iſt (1) **allerley** / in allen Theilen / die zu der wahren Erkändtniß gereichen / ſo daß man in keinem Dinge Mangel leide / was das Weſen der Sache anbetrifft / ob ſchon nicht in allen Staffeln. (2) **Alle** / das iſt / eine ſehr groſſe Maſſe der Erkändtniß / gleichwie das Wort **Alle** alſo offtmahls genommen wird. **Dann was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch / für alle dieſe Freude / die wir haben von euch vor unſerm GOtt** / 1. Theſſ. 3:9. **Und wann ich weiſſagen könte / und wüſte alle Geheimniſſe / und alle Erkändtniſſe / und hätte allen Glauben / alſo daß ich Berge verſetzte / und hätte der Liebe nicht / ſo wäre ich nichts** / 1. Cor. 13:2. Sehet auch Rom. 15:14. Dieſes wird nun ins gemein genennet / **erfüllet werden mit allerley Gottes Fülle** / Eph. 3:19.

Hierum betet nun Paulus zu GOtt / und bittet ohne Auffhören für

für die Coloſſer / daß er ſie damit erfüllen wolte / wie er auch alſo für andere gethan hat. Unter andern ſehr beweglich für die Epheſer: **Ich gedencke eurer in meinem Gebete. Daß der GOTT unſers HErrn JEſu Chriſti / der Vatter der Herrlichkeit / gebe euch den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung zu ſeiner Selbſt-Erkändtniß. Und erleuchtete Augen eures Verſtändniſſes / daß ihr erkennen möget / welche da ſey die Hoffnung eures Beruffes / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen. Und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns / die wir gläuben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke /** Eph. 1: 16 / 17 / 18 / 19. Man darff ſich aber eben nicht verwundern / daß Paulus ſo ſehr für dem Wachsthum ihrer Erkändtniß bittet.

(1) Dieweil ſo viel zu dieſer Erkändtniß gehöret / von wie weitem Begriff iſt doch ihr Vorwurff / nemlich der Wille Gottes / in wie viel Dingen beſtehet der / und auff wie vielerley weiſe kommet der uns vor? Was muß man doch all wiſſen von GOtt / von Chriſto / und dem Heiligen Geiſt / ihren Perſohnen / Wercken / Geboten / Gnade / Troſt und Herrlichkeit / ſeynd dieſe alle nicht Dinge / welche beynahe unendlich ſeyn? Dannenhero David / als er immer ſich befliß in der Erkändtniß des Willens Gottes zuzunehmen / ſagte: **Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen / aber dein Wort währet /** Pſal. 119: 96. In allen erſchaffenen Dingen / ſie mögen ſo groß und weit im Begriff ſeyn / als ſie wollen / ſo iſt dennoch ein Ende und Ziel in demſelben / und wie lange ſie währen ſollen / beſtimmet; Was aber die Weißheit / die GOtt in ſeinem Wort und Geboten offenbahret / betrifft / die hat weder Ende noch Ziel / ſondern ſie iſt unermäßlich und unendlich. Groſſe Urſache hatte dann Paulus für ihren geiſtlichen Wachsthum in der Erkändtniß ſeines Willens mit allem Ernſt und Andacht zu beten.

Urſachen der Zuſammenfügung.

(2) Wann man über dem betrachtet den Zuſtand der Kirche zu Coloſſen / die Glieder derſelben waren zwar gläubige Brüder / aber junge Kinder in Chriſto / ja zarte Säuglinge in der Schule JEſu Chriſti / welche nur neulich in derſelben gekommen waren / und mit denen der Anfang der Unterweiſung in dem Worte der Gnaden nur gemacht war / die noch nicht geübte Sinnen hatten zum Unterſcheid des Guten und Böſen / noch nicht lange von der Finſterniß zum Liecht / und von der Macht des Satans zu GOtt bekehret / und derowegen noch viele Mängel in ihrer Erkändtniß und Glauben ſich funden. Dieſes konte nun nichts anders als eine groſſe Sorge und Eyfer in Paulo erwecken / dieweil er ohne dem in der Liebe gegen den HErrn JEſum ſo brünſtig war / daß er die / welche an denſelben glaubeten / in ihren Glauben zu ſtärcken ſich beſtermaſſen bemühete / ſo daß er

mit allem Anhalten auch von GOtt bat / daß er ihnen den Wachsthum in der Erkändtniß ſeines Willens aus Gnaden verleihen wolle / dann ſo ſpricht er: **Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr / daß wir ſehen mögen euer Angeſicht / und erſtatten / ſo noch etwas mangelt an eurem Glauben** / 1. Theſſ. 3:10. Und alſo bat auch JEſus für ſeine ſchwachgläubige Jünger: **Heilige ſie in deiner Warheit; Dein Wort iſt die Warheit** / Joh. 17:17.

(3) Wann wir acht geben auff die Feinde und falſche Brüder / die hier eingeſchlichen waren / **und ihr Ziel verrücken wolten / und ihnen Menſchen-Lehre und Gebote / ja ſelbſt-erwehlte Geiſtlichkeit und Demuht auffbürdeten / dadurch ſie des Leibes nicht verſchonen / und dem Fleiſche zu ſeiner Nohtdurfft nicht ſeine Ehre thun ſolten** / Col. 2:18/22/23. Derowegen hatten ſie ſehr hoch von nöhten / auff daß ſie nicht von der Einfältigkeit in Chriſto abgeführet werden möchten / die Vermehrung der Erkändtniß / den Geiſt des Urtheils und Unterſcheids / geiſtliche Fürſichtigkeit / ſich zu erhalten **in ihrem allerheiligſten Glauben** / daß ſie **nicht von allerley Wind der Lehre durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey / ſich bewegen und verführen lieſſen.** Und darum war Paulus verbunden und ſchuldig **für ſie allezeit zu beten und zu bitten / daß ſie mit Erkändtniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand möchten erfüllet werden.**

Judä vſ. 20.
Eph. 4:14.

Zueignung.

Sehet nun / welche die wahre Erkändtniß ſey / in welcher wir täglich zunehmen / und damit erfüllet werden müſſen. Sie iſt die **Erkändtniß des Willens Gottes in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande.**

Unterricht.

Lernet nun wol urtheilen und gute Meinungen hegen von der wahren Gelahrtheit / welche ihr davor halten ſollet; Es ſind viele herrliche Gaben in der Natur / Sitten-Kunſt und Weltweißheit / die in ſich ſelbſt lobwürdig / aber dennoch die wahre Weißheit nicht ſeyn; Man kan haben einen ſcharffſinnigen und verſchmitzten Verſtand / eine zierliche und fertige Zunge / groſſe Erfahrung in Verwaltung der Bürger- und Regiments Sachen / Wiſſenſchafft aller Rechten und Freyheiten / Erkändtniß aller Sprachen und Künſte / klugen Verſtand / den Leib des Menſchen wol zu erwegen / nicht allein zu wiſſen / was auswendig an ihm / ſondern auch was innerlich in ihm verborgen iſt / ſeine Kranckheiten und Urſachen derſelben / und wie dieſelbe durch nützliche Artzney-Mittel vertrieben werden können. Dieſes alles ſage ich / ſind ſehr ſchöne / herrliche Gaben / wann ſie wol angeleget werden / und die Maaſſe nicht überſchreiten; ſie bringen einen guten Namen zu wege / und machen angenehm bey den Menſchen / ſchaffen der Kirche und dem

den Welt-Weſen groſſen Nutzen; Wiſſet aber dennoch/ daß ſo nicht etwas mehr dazu kommt/ daß es nicht ſey **die wahre Weißheit**/ die die Seeligkeit nach ſich ziehet. Was für Nutzen giebt es doch/ daß man durch die Wiſſenſchafft der Natur ſehr ſpitzfindig von dem Auff- und Untergang der Dinge reden und ſchwetzen kan/ wann man nicht zugleich auch weiß wie der alte Menſch getödtet und der Neue lebendig gemachet werden ſoll? was hilfft es daß man durch die Kunſt zierlich zu reden/ weiß die betrieglich gemachte Schlußreden artig zu entdecken/und den Widerſachern das Maul zu ſtopffen/ wenn man auch nicht klug genug iſt den argliſtigen Reden/ böſen Rencken und Tücken des Satans zu widerſtehen! Was vor Vortheil hat man von der Wort-Kunſt/ da man weis die Buchſtaben und Worte fein zu ſetzen/ und dadurch was angenehmes vor den Menſchen an den Tag zu geben/ da man hingegen für GOtt ſo offt in ſeinen Worten fehlet/ und groſſe Sünden mit den Reden ſeines Mundes begehet? Was bringt vor gute Früchte die Sehe-Kunſt/ dadurch man viel von den Augen und der Natur des Lichts reden kan/ wan man blind iſt am Verſtande/ und der GOtt dieſer Welt unſere Augen verfinſtert/ daß ſie nicht ſehen können das helle Licht des Evangelii. Was nutzet es daß man in der Zehl-Kunſt kan groſſe Summen zuſammen bringen/ die Höhe des Himmels ausrechnen und meſſen/ wan man nicht zugleich betrachtet **die Breite/ die Länge/ die Tieffe/ die Höhe der Liebe** Eph. 3: 18.
JEſu Chriſti/ wann man nicht weiß **ſeine Tage zu zehlen/ auff daß** Pſ. 90: 12.
man ein weiſes Hertz bekomme. Mit einem Worte.

Der hie ſchon alles weiß/ und Chriſtum nicht erkennet/
Derſelb iſt warlich wehrt/ daß man ihn elend nennet.
Weiß er hie aber nichts/ dann Chriſtum nur allein/
So wird er hie recht klug/ und dorten ſelig ſeyn.

Wann zu unſer irrdiſchen Weißheit alhie die Erkäntniß des Willens Gottes in aller Weißheit nicht gefüget wird/ ſo kan ſie uns nicht helffen/ daß wir die Gnade Gottes und die Beſitzung der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit bekommen; ja were ſchon daß die Klugheit unſers Verſtandes und die nachforſchende Krafft unſerer Vernunfft alle heimliche und verborgene Dinge des Himmels/ der Erde/ der Tieffe und aller Abgründe durchdringen könte/ ſo iſt ſie doch gantz ohnmächtig unſer geängſtetes und nagendes Gewiſſen zu ſtillen/ eine Seele die vor Gottes Angeſicht fliehen muß/ wiederum zu ruffen/ eine Funcke des Feuers in der Höllen auszuleſchen/ oder die geringſte Krafft mitzutheilen/ der geängſteten Seeelen wahren Troſt zu geben.

Iſt nun das die wahre Weißheit nicht/ die noch in etwas und zwar in dem irrdiſchen Nutzen ſchaffet! wie viel weniger iſt das die wahre Weißheit/

(die doch von vielen geachtet und geſuchet wird) das man wieder Gottes Wort und Willen eine Erkäntniß ſich zu wege bringet/ und andere bereden will/ daß kein GOtt/ kein Wille Gottes/ kein Wort/ kein Heiland/ keine Hoffnung der Herrlichkeit/keine Hölle nach dieſem Leben ſey/die das alles was hie geſchiehet/ der Natur/ dem Glück/ der Vernunfft und Aufferziehung zuſchreiben! Ach dieſe verrücken und verführen die Menſchen ſehr/ ſie trachten darnach/ daß ſie dieſelbe gräulich und unempfindlich machen/ allerhand Ungerechtigkeit muthwillig zu begehen! Aber dieſe Weißheit wird von Jacob wohl beſchrieben/ **das iſt nicht die Weißheit/ die von oben herab kömt/ ſondern Irrdiſch/ Menſchlich und Teuffeliſch/** Jac.3:15. Höret auch einmahl das Urtheil Pauli von dieſer Weißheit. **Gleicher weiſe aber/ wie Jannes und Jambres Moſe wiederſtunden/ alſo wiederſtehen auch dieſe der Warheit. Es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen/ untüchtig zum Glauben/** 2. Tim.3:8.

Vermahnung. Ein jedweder unter uns/ Er ſey wer er wolle/ trachte dann nach dieſer Erkäntniß und Weißheit/und ſuche/ daß er damit erfüllet werde/ dannenhero damit wir dem Gebet Pauli ein genüge thun mögen/ müſſen wir in Anſehung dieſer Erkäntniß zweyerley betrachten.

Pflichte. (1) Wir müſſen zeigen und mit der That beweiſen/ daß wir die wahre Erkäntniß des Willens Gottes empfangen haben; Rühmen wir uns/ daß wir Chriſten ſeyn/ und den erkant haben/ der von Anfang war/und Chriſtum alſo gelernet/ wie die Warheit in ihm iſt/ſo müſſen wir ſolches darin offenbahren (a) daß wir weiſe ſeyn zu ſuchen das Gute/ aber einfältig und unwiſſend das Böſe zu verrichten/ und loſe Künſte auszufinden. **Lieben Brüder/ werdet nicht Kinder an dem Verſtändnüſſe/ ſondern an der Boßheit ſeyd Kinder/ an dem Verſtändniß aber ſeyd vollkommen/** 1.Cor.14:10. Und (b) daß wir die **Erkäntniß** mit Weißheit verknüpfen/ das iſt/ zur Ubung eines Gottſeligen Lebens anwenden. Darum füget es Paulus ſtracks hinzu/ Col. 1: 10. **Daß ihr wandelt würdiglich/ dem HErrn zu allen gefallen/ und fruchtbahr ſeyd in guten Wercken. Und an dem mercken wir/ daß wir ihn kennen/ ſo wir ſeine Gebote halten. Wer da ſaget: Ich kenne ihn/ und hält ſeine Gebote nicht/ der iſt ein Lügener/ und in ſolchen iſt keine Warheit/** 1.Joh.2:3. darum wird von der Bekehrung der Heiden geſagt: **der HErr wird den Egyptern bekant werden/ und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit/ und werden ihm dienen mit Opffer und Speißopffer/ und werden dem HErrn geloben und halten/** Eſ.19:21. Hiezu muß (c) noch ein geiſtlicher Verſtand und Fürſichtigkeit komen/die Perſohnen/ Oerter und Zeiten wohl zu unterſcheiden/ und Gottes Verheiſſungen zu unſerm Troſt

uns

uns zueignen. Dieſe Fürſichtigkeit muß uns bewegen (1) mit einem guten Unterſcheid die Fromen lieb zu haben. Ihr Lieben/ laſſet uns unter einander lieb haben/ dann die Liebe iſt von GOtt/ und wer lieb hat/ der iſt von GOtt gebohren und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat/ der kennet GOtt nicht/ dann GOtt iſt die Liebe/ 1. Joh. 4:7. 8. (2) Auff GOtt in allen Wiederwärtigkeiten zu vertrauen. Darum hoffen auf dich die deinen Nahmen kennen/ dan du verläſſeſt nicht/ die dich HErr/ ſuchen/ Pſ. 9:11. Und ob man ſchon was neues und was fremdes höret/ ſich nicht leichte wegen und wiegen laſſen/ Eph 4:14.

(2) Iſt unſere Pflicht dieſes/ daß wir uns nicht mit einer geringen Maſſe der Erkäntniß vergnügen laſſen/ ſondern darnach trachten/ daß wir damit erfüllet werden. Hiezu iſt nöthig (a) daß wir die Weißheit dieſer Welt/ die wieder GOtt und ſeinen Willen iſt verleugnen/ und in uns nicht kommen laſſen. Niemand betriege ſich ſelbſt/ welcher ſich unter euch dűncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in der Welt/ daß er möge weiſe ſeyn. Dann dieſer Welt Weißheit iſt Thorheit bey GOtt. Dann es ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit. Und abermahl: Der HErr weiß der Weiſen Gedancken/ daß ſie eitel ſind/ 1. Cor. 3:18. 19. 20. (b) Daß wir fliehen die vergängliche fleiſchliche Lüſte der Welt/ 2. Petr. 1:4. (c) Und unſere erlangte Erkäntniß ins Werck richten/ dann das Geheimniß des HErrn iſt unter denen die ihn fürchten/ und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen/ Pſ. 25:14. So jemand will des Willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe Lehre von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelbſt rede/ Joh. 7:17. (d) Mit Eifer dieſelbe ſuchen (nach Salomonis Vermahnung) So du ſie ſucheſt wie Silber/ und forſcheſt ſie wie die Schätze/ alsdan wirſt du die Furcht des HErren vernehmen/ und Gottes Erkäntniß finden/ Prov. 2:5. 5. Und wie David gethan/ Pſ. 119:97. 98. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb/ täglich rede ich davon. Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer dan meine Feinde ſind/ dann es iſt ewiglich mein Schatz. (e) Daß wir mit Sanfftmuth und Demuth begnadiget ſeyn. Er leitet die Elenden oder Sanfftmüthigen recht/ und lehret die Elenden oder Sanfftmühtigen ſeinen Weg/ Pſ. 25:9. (f) Daß wir darum eiffrig und mit Anhalten beten: So aber jemand unter euch Weißheit mangelt/ der bitte von GOtt/ der da gibt einfältiglich jederman/ und rückets niemand auff/ ſo wird ſie ihm gegeben werden. Gleich wie David gethan hat/ Pſ. 119.

Und hiezu müſſen wir auffgemuntert werden.

Bewegl-Urſachen.

(1) Um der Fürtreflichkeit und Herrlichkeit willen/ ſo in dieſer Tugend iſt/ ihr möget ſie wie oder wo ihr wollet beſchauen / ihr werdet ſie allenthalben lieblich und köſtlich befinden. Alle Dinge bekommen ihre Würde um des Vorwurffs willen / darauff ſie zielen: Wie hoch iſt nun dieſe Erkäntniß zu achten/ ſintemahln ſie das allerhöchſte und allerherrlichſte/ nemlich GOTT und ſeinen Willen/ der uns in ſeinem Worte offenbahret iſt/ zum Vorwurff oder Endzweck hat / wer dieſe Erkäntniß hat / der kennet GOtt und ſeine Allgenugſamheit / Chriſtum und ſeine unbegreifliche Liebe/ den Heiligen Geiſt und ſeinen unausſprechlichen Troſt und Freude. Hier wird uns in dem Evangelio entdecket/ das vor der Natur verborgen/ den Heiden verſchwiegen / und vor der Vernunfft unbegreifflich war. Hie werden Dinge uns kund gethan / **die kein Auge geſehen / kein Ohr gehöret hat/ und in keines Menſchen Hertzen kommen ſind**/ 1. Cor. 2: 9. Hie kan man **mit allen Heiligen begreiffen/ welches da ſey die Breite und die Länge/ und die Tieffe und die Höhe der Liebe Chriſti**/ Eph. 3: 18. Es muß gewißlich was groſſes ſeyn / das GOtt als ein ſonderbahres Geſchenck in dem Bunde der Gnaden verheiſſen hat/ Jer. 31:33. 34. **Das ſoll der Bund ſeyn / den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit/ ſpricht der HErr: Ich will mein Geſetz in ihr Hertz geben und in ihren Sinn ſchreiben / und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ ſo will ich ihr GOtt ſeyn/ und wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen mich alle kennen/ beyde Klein und Groß/ ſpricht der HErr: Dann ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben / und ihrer Sünde nimmermehr gedencken.** Ja das iſt freylich was Groſſes/ dieweil dadurch der Menſch nach dem Ebenbilde Gottes erneuret wird/ nach welchem er erſtlich erſchaffen war. **Ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntniß/ nach dem Ebenbilde des/ der ihn geſchaffen hat**/ Col. 3:26.

(2) Wan man bedencket die angenehme Früchte / die dieſe ware Weißheit herfür bringet: Ach wie groß und herrlich iſt das Lob/ das dieſer Erkäntniß zukomt. O du Fürſtin der Tugenden / herrliche Dinge werden von dir geprediget! Wie ſo theuer biſt du! wie angenehm! wie ſchön! Alle Wiſſenſchafft/ die mit dieſer verglichen wird/ iſt wie Koth gegen einer Perle zu rechnen / wie eine ſchwartze Kohle gegen die helle Sonne / wie der geringe Staub bey das feinſte Gold; in dir iſt Zierde/Friede/Freude/Luſt/Ehre/Leben und ewige Seligkeit. Wo dieſe Erkäntniß mangelt/ da iſt der Glaube nur ein falſcher Wahn / die Stärcke und Tapferkeit eine Tollkühnheit/ die Fürſichtigkeit nur Furchtſamkeit/die Gedult Unempfindlichkeit/die Liebe eine Torheit/die

Hoffnung/ ein eitele Einbildung/ in dieſer Erkäntniß haben alle Tugenden ihre Seele und Leben. Doch warum beſchreibe ich dieſes mit meinen Worten/ weiß doch der weiſeſte unter den Königen dieſe Weißheit mit Worten nicht genugſam fürzuſtellen/ dann ſo ſpricht er: **Wohl dem Menſchen der Weißheit findet/ und dem Menſchen der Verſtand bekömmt. Dann es iſt beſſer um ſie handthieren/ weder um Silber/ und ihr Einkommen iſt beſſer dan Gold. Sie iſt edler dann Perlen/ und alles was du wünſchen magſt/ iſt ihr nicht zu gleichen. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken iſt Reichthum und Ehre/ ihre Wege ſind liebliche Wege/ und alle ihre Steige ſind Friede. Sie iſt ein Baum des Lebens allen die ſie ergreiffen/ und ſelig ſind/ die ſie halten**/ Prov. 3: 13. 14. 15. 16. 17. 18. **Iß mein Sohn Honig/ dann es iſt gut/ und Honigſeim iſt ſüß in deinem Halſe. Alſo lerne die Weißheit für deine Seele/ wann du ſie findeſt ſo wirds hernach wohlgehen/ und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn**/ Prov. 24: 13. 14. Troſt.

Gleich wie aber dieſe Dinge kräfftige und antreibende Sporen ſeyn uns auffzumuntern/ daß wir dieſe wahre Weißheit erlangen mögen/ nichts deſto weniger iſt auch ein groſſer Troſt darin für euch/ O gläubige Seelen/ die ihr geübte Sinne in der Heiligen Schrifft/ und aus Gottes Wort/ ſeinen guten/ **wolgefälligen und vollkommenen willen** begriffen habet: Dann

(1) Seid ihr hiedurch verſichert/ daß GOtt euer GOtt iſt/ darum ſpricht GOtt: **Ich will ihnen ein Hertz geben/ daß ſie mich kennen ſollen daß ich der HErr ſey/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ ſo will ich ihr GOtt ſeyn/ dann ſie werden ſich von gantzem Hertzen zu mir bekehren**/ Jer. 24. 7. Iſt dieſes nun nicht tröſtlich? Alles was GOtt iſt/ alles was er hat/ alles was er thut/ iſt für die/ deren GOtt er iſt. Dannenhero David ſehr recht und wohl ſpricht: **Wohl dem Volck/ des der HErr ein GOtt iſt/ das Volck/ das er zum Erbe erwehlet hat**/ Pſ. 33: 12. An die will GOtt der HErr alle Seine Gütigkeit und Treue über ihr gantzes Leben beweiſen. **Er breitet ſeine Güte aus/ über die/ die ihn kennen/ und ſeine Gerechtigkeit über die Frommen**/ Pſ. 36: 11. Rom. 12: 2.

(2) Kan euch dieſes auch tröſten/ daß ihr aus dieſer Erkäntniß eine Stärcke und Tapfferkeit bekommen könnet/ euch ritterlich zu halten und männlich an dem Tage eures Kampfs zu ſtreiten/ damit ihr als Helden in GOtt/ die mit ſeinen Waffen und Harniſch ausgerüſtet ſeyn/ in aller Begebenheit es aushalten/ und mehr als Uberwinder über eure Feinde/ durch

den / der euch mit ſeiner Erkäntniß und Liebe befeſtiget hat / ſeyn möget: Sehr herrlich ſeynd die Worte / und in dieſem Punct von uns zu behertzigen wohl werth / welche Eſaias redet / und nach dem Grundtext alſo lauten: **Es ſoll geſchehen / daß die Tapferkeit eurer Zeiten / die Stärcke eures Heils / ſoll ſeyn Weißheit und Erkäntniß / und die Furcht des HErrn wird euer Schatz ſeyn /** Eſa. 33: 6. Darum ſpricht der HErr: **Höret mir zu / die ihr die Gerechtigkeit kennet / du Volck in welches Hertzen mein Geſetz iſt. Fürchtet euch nicht / wann euch die Leute ſchmähen / und entſetzet euch nicht / wann ſie euch verzaget machen. Dann die Motten werden ſie freſſen / wie ein Kleid / und Würme werden ſie freſſen / wie ein wollen Tuch / aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein Heil für und für /** Eſa. 5: 7. 8.

(3) Dieſe Erkäntniß wird euch Nutzen ſchaffen und tröſten / wann alles euch verlaſſen wird; Dieſe getreue Freundin wird in der Stunde eures Todes bey euch bleiben / und euch wieder die natürliche Furcht des Todes ſtärcken / und die Angſt der Höllen ferne von euch treiben / und euch die Herrlichkeit und Gewißheit eurer ewigen Seligkeit kund machen. Durch dieſe werdet ihr mit Moſe auff dem Berge Nebo das herrliche himmliſche
Act. 7:56. Canaan ſehen / mit Stephano den geöffneten Himmel betrachten / und mit Paulo jauchtzen und Triumphirend ſagen: **Um welcher Sache willen ich ſolches leide / aber ich ſchäme michs nicht. Dann ich weiß / an welchen ich glaube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage /** 2. Tim. 1: 12.

Beſchluß. GOtt wird uns endlich in ſeine ewige Hütten auffnehmen / allwo wir mit ſeiner Erkäntniß vollkommen werden erfüllet werden / da werden wir erfahren / **daß wir alle ſeyn hinan gekommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns GOttes / und ein vollkommen Mann geworden in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti /** Eph. 4: 13. Dieſe Erkäntniß wird uns zur Verwunderung bringen / die Verwunderung zur Freude / die Freude wird uns bewegen unſern GOtt
Eſ. 6:3. ſtets zu loben und zu preiſen: ſprechend: **Heilig / heilig / heilig iſt der HErr Zebaoth / alle Land ſind ſeiner Ehren voll.** Du haſt uns von Ewigkeit erkant / und Macht gegeben dich den Allmächtigen zu kennen / dir ſey Ehre und Herrlichkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit! Ich beſchlieſſe mit einem inniglichen Wunſch meiner Seelen / und gönne dir das / O du meine ſehr wehrte und liebe Gemeine / was Paulus ſeinen Epheſern gewünſchet hat! **Daß GOtt euch Krafft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit / ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen. Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben**

in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegrün⸗
det zu werden. Auff daß ihr begreiffen möget mit allen Heili⸗
gen / welches da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe /
und die Höhe. Auch erkennen / daß Chriſtum lieb haben / viel beſ⸗
ſer iſt / dann alles wiſſen / auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley
Gottes Fülle. Dem aber / der überſchwenglich thun kan / über alles
das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft / die da in uns wir⸗
cket; Dem ſey Ehre in der Gemeine die in Chriſto JEſu iſt / zu aller
Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Eph. 3:16. 17. 18. 19. 20. 21.

CAP. I. vſ. 10.

vſ. 10. Ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφοροῦντες καὶ αὐξανόμενοι, εἰς τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ Θεοῦ.

vſ. 10. Und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken / und wachſet in der Erkäntniß Gottes.

Ein gutes Vornehmen in einer guten Sache iſt gantz löblich und GOtt angenehm; Dann ſo einer willig iſt / ſo iſt er angenehme / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat / 2. Cor. 8:12. Allein es muß bey dem Vornehmen nicht bleiben / ſondern daſſelbe muß vor allen Dingen ins Werck gerichtet werden. Will man GOtt angenehm ſeyn / ſo muß man zuvor ſeinen Willen wiſſen / zu demſelben Luſt und Liebe haben / und endlich / muß die Wiſſenſchafft und Luſt im Thun und Ubung vollenbracht werden / und zwar alſo / wie uns GOtt in ſeinem Worte vorgeſchrieben hat / darum wird das Evangelium nicht allein eine Lehre und Geſetz / das wir wiſſen müſſen / ſondern auch eine Erkäntniß der Warheit und Gottſeligkeit genennet / Tit. 1:1. GOtt wolte ſeinem Volcke ſein Geſetz in ihren Verſtand wol geben / aber er wolte es auch in ihre Hertze einſchreiben / daß ſie darnach thun / darinnen wandeln / und weder zur Rechten noch zur Lincken davon weichen ſolten; Jer. 31:33. Dieſe zwey Dinge / nemlich Wiſſen und Thun / füget Jacobus zuſammen / wann er ſpricht: Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit / und darinnen beharret / und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer / ſondern ein Thäter / derſelbe wird ſelig ſeyn in ſeiner That / Jac. 1:25. Eingang.

Dieſes ſiehet man auch in den Worten unſers Texts / wann ſie mit den Vorhergehenden verglichen werden. In dem neundten Vers hatte er ihnen Erkäntniß / und in dem Anfang des zehenden Verſes ein gutes und heiliges Zuſammenfügung.

heiliges Vornehmen / nach dem ſie trachten ſolten gewünſchet / mit dieſen Worten / **daß ihr wandelt würdiglich dem HErren zu allem gefallen:** das iſt / ihr müſſet zuſehen und darnach trachten daß ihr ihm in allem wohlgefallen möget. Es muß aber hiebey nicht bleiben / ſondern das Thun und die Art und Weiſe deſſelben dazu kommen / ſprechende / **und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken / und wachſet in der Erkäntniß Gottes.**

Einhalt. Alſo daß unſer Text begreifft eine Beſchreibung des Handels und der Ubung des Lebens eines Chriſten.

Abtheilung. Dreyerley ſind in dieſen Worten zu betrachten.

(1) Die Tugenden / von denen geredet wird.	**Alle gute Wercke und Erkäntniß Gottes.**
(2) Was er ihnen von dieſen Tugenden wünſchet.	**Fruchtbahr ſeyn und wachſen.**
(3) Und daß man darinn dem HErrn zu allem Gefallen würdiglich wandeln ſolle.	**Wandelt / 2c.**

Die beyden erſten Theile wollen wir jetzunder betrachten und den Dritten in nachfolgender Predigt.

I. Theil. Die Tugenden / die ſie muſten betrachten / nennet der Apoſtel

Gute Wercke] Hiedurch werden in heiliger Schrifft alle Tugenden und Thaten der gläubigen Menſchen verſtanden / die GOtt in ſeinem heiligen Worte ihnen zu betrachten anbefohlen hat / daß ſie durch ſeine Gnade dieſelben willig verrichten und ihm darin dienen ſolten. Dieſe werden bißweilen **Wercke Gottes** / Joh. 6:28. **Wercke des HErren** / 1. Cor. 15:58. Durchgehends aber und meiſtentheils **Wercke des Geſetzes** genennet.

Alſo daß (1) zu dem Thun und Verrichtung der wahren guten Wercke erfordert werden bekehrte und wiedergebohrne Menſchen / die des Heiligen Geiſtes ſeyn theilhafftig geworden / **die den HErrn JEſum angenommen haben / und in ihm wandeln** / Col. 2:6. 2. Tim. 3:12. Der natürliche Menſch / gleich wie er gantz im Argen lieget / alſo iſt **auch beydes ſein Sinn und Gewiſſen unrein und zu allem guten Wercke untüchtig** / Tit. 1:15. 16. Darum ſpricht unſer Heiland: **Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte** / Matth. 7:17. Darum werden die gute Wercke **rechtſchaffene Wercke der Buſſe** / Act. 26:20. **Und rechtſchaffene Früchte der Buſſe** genennet / Matth. 3:8. Das iſt / die mit der Bekehrung übereinſtimmen / und von derſelbigen / gleich wie die Früchte von den Bäumen hervor kommen.

(2) Sol-

(2) Sollen die gute Wercke nach der Regel des Geſetzes und dem Wort Gottes verrichtet werden. **Nach dem Geſetz und Zeugniß/ wer-den ſie das nicht ſagen/ ſo werden ſie die Morgenröht nicht haben/** Eſa. 8:20. **Und wie viel nach dieſer Regel einher gehen/ über die ſey Friede und Barmhertzigkeit/ und über dem Jſrael Gottes/** Gal. 6: 16. Dannenhero werden ſie auch offt Wercke des Geſetzes genennet/ dieweil ſie nicht allein darinn geboten werden/ ſondern ihr Weſen wird auch darinn angezeiget/ und wie man ſie verrichten ſoll/ dazu gefüget. Das Gewiſſen des Menſchen/ wie ſehr daſſelbe auch verpflichtet und verbindet/ iſt keine gnugſame und vollkommene Regel unſers Thuns oder Laſſens/ ſondern nur in ſo weit eine Regel/ wann es von Gottes Wort regieret wird/ und denſel-ben gleichförmig iſt/ wann man ſonſten dem Gewiſſen folgen wolte/ würde man die gröſſeſte Sünden begehen. **Sie werden euch in denn Bann thun/ Es kommt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird mei-nen/ er thue GOtt einen Dienſt daran/** ſagt Chriſtus/ Joh. 16: 2. Und Paulus: **Zwar ich meinte auch bey mir ſelbſt/ ich müſte viel zuwider thun dem Nahmen JEſu von Nazareth/** Act. 26: 9. Des-wegen dann unſer Gewiſſen allzeit erforſchet und geprüfet werden muß/ ob es auch mit Gottes Wort und Willen überein ſtimmet.

(3) Gehöret zu dieſen guten Wercken ein guter Grund und Anfang/ daraus ſie ihren Urſprung haben/ als (a) **der Glaube/** Heb. 11: 6. Rom. 14: 23. (b) Liebe/ darum werden dieſe Dinge/ **GOtt lieb haben und ſeine Gebotte halten/** in dem andern Gebot des Geſetzes zuſammen geſetzet/ wie auch ſolches Johannes thut: **Das iſt die Liebe zu GOTT/ daß wir ſeine Gebote halten/ und ſeine Gebote ſind nicht ſchwer/** 1. Joh. 5: 3. **Der Glaube iſt durch die Liebe thätig/** Gal. 5: 6. Und dieſe müſſen nebenſt einem guten Gewiſſen in der Verrichtung der guten Wer-cke nach Gottes Geſetze zuſammen kommen/ 1. Tim. 1: 5. (c) Die Willig-keit/ nicht müſſen ſie gezwungen geſchehen/ ſondern mit Willen und mit Luſt/ eben alſo/ wie die Lehrer ihr Ampt verrichten müſſen. **Weidet die Heerde Chriſti/ ſo euch befohlen iſt/ und ſehet wol zu/ nicht gezwungen ſon-dern williglich/ nicht um ſchändliches Gewinnes willen/ ſondern von Hertzens Grunde/** 1. Pet. 5: 2. Alſo auch alle Chriſten/ ſie müſſen ſeyn ein williges Volck. **Nach deinem Sieg wird dir dein Volck wil-liglich opffern im Heiligen Schmuck/ deine Kinder werden dir ge-bohren/ wie der Thau aus der Morgenröhte/** Pſ. 110: 3. Darum werden ſie genennet Freywillige/ und nicht Eigenwillige/ die aus unſern eigenen Gut-düncken/ ſondern aus Luſt und Liebe hervor kommen/ wie David alſo von ſeinen gottſeligen Ubungen und Wercken ſprach und bath: **Laß dir ge-**

fallen / HErr / das willige Opffer meines Mundes / und lehre mich deine Rechte / Pſal. 119: 108.

(4) Sie müſſen zu einem guten Ende verrichtet werden / nemlich GOtt darin zu gehorchen und zu dienen. **GOTT ſey aber gedancket / daß ihr Knechte der Sünden geweſen ſeyd / aber nun gehorſam worden von Hertzen / dem Fürbilde der Lehre / welchem Ihr ergeben ſeyd /** Rom. 6: 17. Auch darin GOtt zu ehren und zu loben. **Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEſum Chriſtum geſchehen in euch / zur Ehre und Lobe Gottes /** Phil. 1: 11. **Alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HErrn JEſu / und dancket GOtt und dem Vatter durch ihn /** Col. 3: 17. Auff daß wir nun dieſes beſſer erklären / und recht wiſſen mögen / wie wir gute Wercke verrichten können / ſo muß ein Chriſt in ſeinem guten Wercke betrachten / ob das Werck gut / ehrlich und wol gethan ſey / er muß wol erwegen daß es vor Gottes Angeſicht und nach ſeinem Willen geſchiehet / **dann auff ſolche weiſe iſt das Werck in GOtt gethan.** (Joh. 2: 21.) Uber dem ſie als Hülff-Mittel zur Erquickung und Troſt ſeiner Seelen und zur Erlangung ſeiner Seligkeit anſehen. **Alſo / meine Liebſten / wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen / nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit / ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen / ſchaffet daß ihr ſelig werdet mit Furcht und Zittern.** (Phil. 2: 12.) Vor allen Dingen aber / iſt der höchſte und vornehmſte Zweck die Ehre und das Lob Gottes. **Ihr eſſet oder trincket / oder was ihr thut / ſo thut es alles zu Gottes Ehre.** (1. Cor. 10: 31.)

Allen.] Der Apoſtel redet nicht von einigen oder etlichen / ſondern von allen / das iſt allerley Wercken / und ſo vielen als GOtt uns befohlen hat / wir ſollen GOtt zu gefallen und in allen guten Wercken wandeln. Lex tota eſt una copulativa, redet man in den Schulen: das iſt / **das gantze Geſetz iſt nur eine Zuſammenfügung** / es kan nicht getrennet werden. Das Geſetz iſt in Anſehung der Sache / davon es handelt unterſchieden / in Anſehung des Befehls aber iſt es gäntzlich an einander verknüpffet. GOtt gebietet ſo wohl das Eine als das Andere. Dannenhero ſpricht Jacobus: **Dann ſo jemand das gantze Geſetze hält / und ſündiget an einem / der iſt es gantz ſchuldig. Dann der da geſagt hat: Du ſolt nicht Ehebrechen / der hat auch geſagt; Du ſolt nicht tödten. So du nun nicht Ehebrichſt / tödteſt aber / biſt du ein Ubertreter des Geſetzes /** Jac. 2: 10. 11. Das Geſetz befiehlet ſo wohl **die Liebe Gottes als des Nechſten /** Matth. 22: 38. 39. ſo wohl kleine als groſſe Dinge. **Diß ſolte man thun und Jenes nicht laſſen /** Matth. 23: 23. Dieweil das Geſetz und alle Gebotte eine Fürſtellung des heiligen Willens Gottes ſeyn / ſo

ſo müſſen ſie alle in acht genommen werden / dieweil er ſie alle gewolt und geboten hat / und darum heiſſet es hier / **in allen guten Wercken.**

Das andere / davon der Apoſtel redet / iſt

Die Erkäntniß Gottes] In dem vorigen Vers hat er den Coloſſern gewünſchet **Erkäntniß des Willens Gottes** / hie **Erkäntniß Gottes** / welches nun einerley Bedeutung hat / und eins wie das andere iſt. Die heilige Schrifft drücket dieſe Erkäntniß mit unterſchiedlichen Benennungen aus / damit ſie von den natürlichen oder anders ſo genanten Wiſſenſchafften unterſchieden werden möchte / und wird demnach genennet eine **Erkäntniß des Heils** / Luc. 1:17. **der Geheimniſſen Gottes** / Col. 2:2. **der Klarheit Gottes** / 2. Cor. 4:6. **des Sohnes Gottes** / Eph. 4:13. **des HErrn JEſu Chriſti** / Phil. 3:8. **unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti** / 2. Pet. 3:18. Und ins gemein / **eine Erkäntniß der Warheit** / Hebr. 10:26. 1. Tim. 2:4. Tit. 1:1.

Worin dieſe Erkäntniß beſtehet / davon wollen wir allhie nichts melden / weil in dem vorigen Vers ſolches weitläufftig geſchehen / da wir nach Anleitung des Wortes ἐπίγνωσις, fürgeſtellet / daß dieſe Erkäntniß beſtehe (1) in einem geiſtlichen Begriff der Dinge Gottes. (2) In einer Uberzeugung des Gemühts / dadurch man aus Liebe der Warheit dieſelbe annehme. (3) In einer Erkäntniß und Empfindlichkeit der Krafft und Frucht dieſer Warheit an der Seele / derſelben zum Troſt und zur Seligkeit. Dieſes muß aber hie wohl betrachtet werden / daß die Erkäntniß bey den Wercken gefüget wird / und mit denſelben verknüpffet iſt / ſo daß die Erkäntniß eben ſo nöhtig als die guten Wercke / und daß Dieſe oder Jene nicht ſeyn können / und darum müſſen ſie in Beyden wachſen und zunehmen; Welches wir wohl wieder die Remonſtranten in acht nehmen müſſen / welche in ihre Apologie ſetzen / daß die Erkäntniß nohtwendig ſey um des Gottesdienſtes und der Gottſeligkeit willen / und nicht der Gottesdienſt um der Erkäntniß / und daß man deswegen von der Erkäntniß nicht könte ſagen / daß ſie nicht weniger nohtwendig ſey als die Gottſeeligkeit / und weiter / daß die nachſinnende Erkäntniß nicht anders als leidende ſey / und daß die darum nicht mehr gehöre unter ein Gebot / als das Sehen / Fühlen / Hören; Dann nicht der Verſtand / ſondern allein der Wille ſey bequem ein Gebot zu empfangen.

Apol: Remon. p. 40. Remonſt: cont: Ved. lib: 1. c. 10.

Wir hergegen ſagen / daß dieſe beyde einander eben gleich ſeyn / und daß die Erkäntniß den Wercken nicht unterworffen ſey / ſo daß ſie weniger ſolte ſeyn als die Wercke / ſondern (1) die Erkäntniß iſt um ſein ſelbſt willen nöhtig / ob ſie ſchon nicht von den Wercken abgeſchieden wird / wie aus unſerm Text erſcheinet / ſo auch aus andern Oertern der heiligen Schrifft: **Und du mein Sohn Salomo / erkenne den GOtt deines Vatters /**

und diene ihm mit gantzem Hertzen / und mit williger Seelen. Dan der HErr ſuchet alle Hertzen / und verſtehet aller Gedancken Tichten. Wirſt du ihn ſuchen / ſo wirſt du ihn finden / wirſt du ihn aber verlaſſen / ſo wird er dich verwerffen ewiglich / ſo ermahnet David ſeinen Sohn Salomon / 1. Chron. 28: 9. und Jeremias 24: 7. Ich will ihnen ein Hertz geben / daß ſie mich kennen ſollen / daß ich der HErr ſey / und ſie ſollen mein Volck ſeyn / ſo will ich ihr GOtt ſeyn / dann ſie werden ſich von gantzen Hertzen zu mir bekehren. Dieſes begehret Paulus vnn den Epheſern / daß ſie ſich erneuren ſollen im Geiſte ihres Gemühtes / Eph. 4: 23. Das iſt in ihrem Verſtande / alſo daß der Verſtand ſelbſt erneuert werden muß. Ziehet den neuen Menſchen an / der da verneuert wird zu der Erkäntniß / nach dem Ebenbilde des / der ihn geſchaffen hat / Col. 3: 10. Hierum bittet Paulus ſehr eiffrig / Eph. 1:17: (2) Weil die Unwiſſenheit iſt die Urſache aller Irrthümer zu der Menſchen zeitlichen und ewigem Verderben. Gleich wie davon Paulus an die Corinther ſchreibet: Welche Weißheit keiner von den Oberſten dieſer Welt erkant / dann wo ſie die erkant hätten / hätten ſie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget / 1. Cor. 2: 8. Höret ihr Kinder Iſrael des HErrn Wort / dann der HErr hat Urſach zu

Hoſ 4: 1/2. ſchelten / die im Lande wohnen. Dann es iſt keine Treue / keine Lie-
2. Theſſ. 2: 8. be / kein Wort oder Erkäntniß Gottes im Lande. Und mit Feuerflammen Rache zugeben / über die ſo GOtt nicht erkennen / und über die ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. (3) Aus den ungereimbten Dingen / die daraus folgen wurden; wann die Erkäntniß nicht ſo nöhtig wäre als die guten Wercke / ſo wurde der Menſch nach dieſer Meinung nicht ſündigen / ob er ſchon eine falſche Einbil-

Vide Rhethor F. exam. Armin. p. 134. dung von GOtt hätte / daß er irgend ein Mann oder Menſch / und Holtz oder Steinen gleich wäre / oder wan er mit ſeinem Verſtande begriffe / daß GOtt ein Wollgefallen daran hätte / daß man ihm ſeine Kinder opfferte / auff ſolche weiſe bedürffte man nicht die erſte Gedancken / Bewegungen der Seelen / und den Verſtand / nach Gottes Wort einrichten: Es füget demnach der Apoſtel gantz recht die guten Wercke bey der Erkäntniß / wiewohl zwarn als unterſchiedene Dinge / dennoch aber als eine wie die andere / gantz nöhtige Sache / und wünſchet / daß ſie darin möchten

2. Theil. Fruchtbahr ſeyn und wachſen] Das iſt / darinn zunehmen und täglich vollkommener werden. Dieſes wird bißweilen einem auff und fortgehendem Lichte verglichen. Der Gerechten Pfad glänzet wie ein

Prov. 4: 18. Licht / das da fortgehet / und leuchtet biß auff den vollen Tag. Ei-
Eſ. 11: 9. nem überſchwemmenden und alles bedeckenden Meer. Das Land iſt

voll

voll **Erkäntniß des HErrn/ wie mit Waſſer des Meers bedecket.** Dem Wachsthum eines Menſchen/ der erſtlich ein Kind/ darnach ein Jüngling/ dan ein Mann/ und endlich ein alter Mann wird/ 1. Joh. 2: 14. Allhie drucket es der Apoſtel aus in dem Gleichniß der fruchtbahren Bäume/ und Samen-tragenden Gewächſen. Nichts gemeiners iſt in Gottes Wort als dieſes Gleichniß/ daß die guten Wercke und die Erkäntniß Gottes/ Früchte genennet werden. **Der iſt wie ein Baum gepflantzet an den Waſſerbächen/ der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit/ und ſeine Blätter verwelcken nicht/ und was er machet das geräht wohl/** Pſ. 1: 3. Jer. 17: 8. Welche aber wegen der wirckenden oder verdienenden Urſache/ oder wegen ihrer Krafft und Zwecks/ **Früchte des Geiſtes** genennet werden/ Gal. 6: 22. **Früchte der Buſſe/** Matth. 3: 8. **Früchte der Gerechtigkeit/** Phil. 1: 11. Ein Chriſt iſt dennoch von einem fruchtbahren Baum hierin unterſchieden/ und viel vortreflicher als derſelbe/ dieweil ein jedweder Baum nur einerley Früchte träget/ darum daß nur einerley Safft und Krafft in demſelben iſt/ die Kinder Gottes aber ſind fruchtbahr in allen guten Wercken/ dieweil der Saame des Geiſtes vielerley ja allgemein iſt. **Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuht/ Keuſchheit/** Gal. 5: 22.

Damit wir aber die Sache in ihrem eigenen Weſen etwas klärer beweiſen/ ſo beſtehet das Fruchtbahr ſeyn in guten Wercken (1) in der Ubung und Betrachtung aller Tugenden und Wercke die GOtt geboten hat/ das nennet die Schrifft/ die gute Wercke ſehen laſſen. **Alſo laſſet euer Licht leuchten für den Leuten/ daß ſie eure gute Wercke ſehen/ und euren Vatter im Himmel preiſen/** Matth. 5: 16. Dieſelbe wircken: **Sie ſprachen zu ihm/ was ſollen wir thun/ daß wir Gottes Werck wircken/** Joh. 6: 28. Denen nachkommen. **Die ein Zeugniß habe guter Wercke/ ſo ſie Kinder aufferzogen hat/ ſo ſie Gaſtfrey geweſen iſt/ ſo ſie der Heiligen Füſſe gewaſchen hat/ ſo ſie den Trübſehligen Handreichung gethan hat/ ſo ſie allem guten Wercke nachkommen iſt/** 1. Tim. 5: 10. Dazu bereit ſeyn/ wie Paulus Titum ermahnet: **Erinnere ſie/ daß ſie den Fürſten und der Oberkeit unterthan und gehorſam ſeyn/ zu allen guten Wercke bereit ſeyn/** Tit. 3: 1. In den guten Wercken ſich finden laſſen/ nach der Lehre Pauli Tit. 3: 8. **Solches will ich daß du feſt lehreſt/ auff daß die/ ſo an GOtt gläubig ſind worden/ in einem Stande guter Wercke funden werden/ ſolches iſt gut und nütz den Menſchen.**

(2) Wann man Tugend bey Tugend füget/ nicht eine Tugend allein/ ſon-

ſondern wann man in der Einen ſich fleißig geübet / und die wohl betrachtet hat / daß man dann zu der Andern ſchreite; Ein Kind Gottes kan zwarn nicht in allen Tugenden ſich zugleich üben / aber dennoch trachtet es darnach / daß es alle Gelegenheit warnehmen möge / nicht allein in einer / ſondern auch in den andern Tugenden einherzugehen / darin zu zunehmen / und wo müglich / alle ihm einzuverleiben / damit er mit denſelben / als mit einem ſchönen Schmuck für GOtt ſich zieren könne. Hierzu vermahnet uns Petrus:
2.Pet.1:5. 6.7. **So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in euren Glauben Tugend / und in der Tugend Beſcheidenheit / und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottſeligkeit / und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderliche Liebe gemeine Liebe.** Und gleich wie Iſrael / als es gen Jeruſalem zum Hauſe Gottes gieng / von Krafft zu Krafft fortſchritte / alſo auch die Kinder Gottes / wann ſie wollen gen Himmel reiſen. **Ein jeglicher unter ihnen muß von Krafft zu Krafft gehen / biß er vor GOTT in Zion erſcheine /** wie es nach dem Grund-Text lautet / Pſalm. 84:8.

(3) Daß man in einer jedweden Tugend von Tage zu Tage immer beſſer / geiſtlicher und heiliger ſich erzeige / mit mehrer Andacht / gröſſerer Krafft des Glaubens und hurtiger Freudigkeit und Beſtändigkeit dieſelbe verrichte / und alſo allgemach zur Vollkommenheit nahe / daß das Letzte beſſer ſey als das Erſte / wie Chriſtus ſaget von dem Engel der Gemeine zu Thiatira; **Ich weiß deine Wercke / und deine Liebe und deinen Dienſt / und deinen Glauben / und deine Gedult / und daß du je länger je mehr thuſt /** Apoc. 2:19.

(4) Daß wir eine jedwede Tugend zu ſeiner Zeit wiſſen zu üben / gleich wie **ein Wort zu ſeiner Zeit geredet** / alſo auch ein Werck zu ſeiner Zeit gethan / **iſt wie güldene Aepffel in ſilbernen Schalen** / Prov. 25:11. Dannenhero ſtehet von der Fruchtbahrkeit der Heiligen / daß ſie Früchte bringen zu ſeiner Zeit. **Der iſt wie ein Baum gepflantzet an den Waſſerbächen / der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit / und ſeine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das geräht wohl /** Pſal. 1:3. Und von dem geiſtlichen Zuſtande der Kirche Chriſti in den Tagen des Neuen Teſtaments leſen wir. **Und an denſelbigen Strom am Ufer auff beyden Seiten / werden allerley fruchtbahre Bäume wachſen / und ihre Blätter werden nicht verwelcken / noch ihre Früchte verfaulen / und werden alle Monden neue Früchte bringen. Dann ihr Waſſer fleuſt aus dem Heiligthum / ihre Frucht wird zur Speiſe dienen / und ihre Blätter zur Artzeney /** Ezech. 47:12.

Und

Und wachſet in der Erkäntniß) Gleich wie ſie in guten Wercken fruchtbahr ſeyn muſten / alſo muſten ſie auch in der Erkäntniß wachſen; das Wort im Grundtext wird mehrentheils **wachſen** überſetzet / 2. Pet. 3: 18 Bißweilen aber **Vermehren** / 2. Cor. 9: 10. Paulaus bleibt bey dem Gleichniß der Bäume / oder des leiblichen Zuſtandes des Menſchen / welcher gleich wie er von Kindes-Beinen an immer wächſet und zunimmt / alſo auch in der geiſtlichen Erkäntniß wachſen und zunehmen ſoll / wie Paulus haben will. **Biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti /** Eph. 4: 13. Alſo daß ſie nicht allezeit bey dem erſten Anfang der Lehre Chriſti bleiben ſollen / ſondern **zur Vollkommenheit fahren / nicht abermahl Grund legen von Buſſe der todten Wercke / ſondern Meiſter und vollkommene Männer am Verſtande werden / die durch Gewohnheit geübte Sinnen zum Unterſcheid des Guten und des böſen hätten.** αὐξάνω. Heb. 6: 1. Heb. 5: 14.

So müſten ſie dann wachſen (1) In der Begreiffung und Verſtande der dinge Gottes. (2) In dem Urtheil des Unterſcheids. (3) In der Empfindung / daß ſie je mehr und mehr überzeuget und verſichert ſeyn möchten von allem / daß GOtt von ſich und ſeinem Sohn in ſeinem Worte zu wiſſen vorgeſtellet und geboten hat.

Daß nun der Apoſtel **das Zunehmen** ſo wohl bey der Erkäntniß als bey den Wercken füget / damit zeiget er an / daß das Zunehmen in den Wercken nicht ſeyn könne / wann man auch nicht zugleich in der Erkäntniß wachſe / und im Gegentheil kan man nicht in der Erkäntniß Gottes zunehmen und wachſen / es ſey dann daß man auch in guten Wercken fruchtbahr ſey: Die Urſach iſt / dieweil die Erkäntniß die Tugenden / wie das Geſichte den Gang führet und regieret / ja die Betrachtung der Tugenden iſt durch Gottes Verordnung als eine Beforderung und Mittel zur Vermehrung der Erkäntniß / dann **die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang** / Pſal. 111: 10. Darum ſpricht David / da er in dieſer Erkäntniß ſich geübet und die Tugenden betrachtet hatte: **Ich bin gelehrter dann alle meine Lehrer / dann deine Zeugniſſe ſind meine Rede. Ich bin klüger / dann die Alten / dann ich halte deine Befehl** / Pſal. 119: 99.

Darin nun / nemlich in der **Fruchtbahrkeit in guten Wercken / und in dem Zunehmen in der Erkäntniß Gottes** / ſolten ſie **würdiglich wandeln dem HErrn zu allen Gefallen** / alſo daß GOtt eine Luſt und Freude darüber bezeugen möchte. Dieſe Wahrheit ſoll klärlich zu unſerer Uberzeugung / in der nachfolgenden Predigt / aus den mit dieſen verknüpfften 3. Theil.

Wor-

Worten bewieſen werden / anjetzo aber wollen wir nur von der Uhrſach / warum wir uns der **Fruchtbahrkeit in guten Wercken** / und des **Wachsthums in der Erkäntniß GOTTes** befleißigen ſollen / etwas reden.

Uhrſache der zuſammenfügung. (1) Dieweil dieſe Wercke und Erkäntniß Gottes / Gottes eigen Werck ſeyn. GOtt iſt hievon der Werckmeiſter und Geber / **GOtt fänget daſſelbe in uns an und vollführt es auch** / Phil. 1:6. cap. 2:13. Er iſts / **der pflantzet und reiniget** / damit man **Früchte bringe** / Joh. 15:2. Er **gibt das Gedeyen** / 1. Cor. 3:6. Kan demnach unſere Fruchtbahrkeit und Wachsthum in der Erkäntniß Gottes nichts anders / als ein würdiglicher Wandel für GOtt zu allen ſeinen Gefallen ſeyn / weil es ſein eigen Werck iſt. Wer ſolte doch nicht ein Wohlgefallen haben an dem / das ſein eigen iſt? Wie vielmehr GOTT; Wir geben ihm dieſes als ſeiner **Hände Wercke** / 1. Chron. 30:14. Nun wircket GOtt anders nichts als was ihm geziemet und ſeiner Majeſtät nicht verkleinerlich iſt / dieſe Tugenden nun wircket GOtt / derohalben geziemen ſie ihm auch / und hat alſo darin ſein Wohlgefallen.

(2) Wird hie der Zweck und das Abſehen / das GOtt hat in allen ſeinen Wohlthaten / die Er den Menſchen von Ewigkeit verordnet / und in der Zeit gegeben hat / erfüllet; Dazu hat er ſie erwehlet. Gleich Paulus ſchreibet; **Wie er uns dann erwehlet hat in denſelben / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträfflich für ihm in der Liebe** / Eph. 1:4. Dazu hat er ſie in Chriſto JEſu erſchaffen. **Dann wir ſind ſein Werck / geſchaffen iſt Chriſto JEſu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln ſollen.** Eph. 2:10. Dazu hat GOtt das Evangelium ſeines Sohns geoffenbahret / **welches uns züchtiget / daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen / und die weltlichen Lüſte / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auff die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrligkeit des groſſen Gottes und unſers Heylandes JEſu Chriſti. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat / auff daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthume / das fleißig wäre zu guten Wercken** / Tit. 3:12. 13. 14. Wer nun darin wandelt / der wandelt würdiglich dem HErrn / zu allem gefallen.

(3) Hiedurch wird der Menſch zu ſeiner erſten Würdigkeit und Stande / darin ihn GOtt geſchaffen hatte / wieder gebracht / das Ebendbild Gottes wird hiedurch in ihme erneuert / nemlich die **Erkäntniß** und **Heiligkeit der Warheit**: Dann hierinn beſtund das Bild Gottes in dem Menſchen /

ſchen/ und wann er dieſe hat/ beweiſet er/ daß das Ebenbild in ihm erneuert ſey: Dannenhero vermahnet Paulus: **Erneuert euch im Geiſte euers Gemüths. Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/** Eph. 4:23. 24. **Ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntniß/ nach dem Ebenbilde des/ der ihn geſchaffen hat/** Col. 3:10. So hat es GOtt gefallen/ daß er ſein Geſchöpffe mit Erkäntniß und Tugenden gekrönet/ damit es ſeinen Schöpffer rühmen/ loben und preiſen könte/ und da es ſolche verlohren/ in demſelben wiederum erneuret/ ſolte ihm das dan nicht angenehm und wolgefällig ſeyn.

Derohalben/ iſt GOtt davon der Werckmeiſter/ geſchiehet ſeinem Vornehmen hierin ein Genügen/ wird ſein Ebenbild dadurch erneuert; So **wandelt** gewißlich **der würdiglich für GOtt ihm zu allen gefallen/ welcher fruchtbahr iſt in guten Wercken/ und wächſet in der Erkäntniß Gottes.**

Wolan geliebte Chriſten/ müſſen wir in allen guten Wercken fruchtbahr ſeyn/ und in der Erkäntniß Gottes wachſen/ wann wir dem HErrn würdiglich wandeln wollen! Ach wie wenig werden dann derſelben gefunden/ welche ihrem Stande gemäß **würdiglich wandeln**/ alſo daß es GOtt gefallen könne! Zueignung.

(1) Dieweil in dieſen Zeiten ſo viele ſind/ die nicht allein zu allem gutem Wercke untüchtig/ ſondern auch allen böſen und ſchändlichen Wercken ergeben ſeyn: Wie viel arten Cain nach/ **der von dem Argen war/ und deſſen Wercke böſe waren**/ deren Gewiſſen inwendig nicht gereiniget ſeyn von den todten Wercken/ und die mit ihren Thaten/ Lüſten und Beyfall **Gemeinſchafft haben mit den unfruchtbahren Wercken der Finſterniß!** Wie beweiſen, doch die Wircker der Ungerechtigkeit es ſo ſehr/ daß ſie keinen Verſtand haben/ dieweil ſie ſich bemühen Böſes zu thun! Was für Sünde und böſe Wercke ſind jemahls von den Heiden begangen worden/ in welchen auch ietzunder nicht viele ſo genante Chriſten leben? Alſo/ daß die Frommen unter ihnen eben ſo unangenehm und ſeltzam ſeyn/ als Loth zu ſeinen Zeiten war: Von welchen Petrus ſchreibet: **Dann dieweil er gerecht war/ und unter ihnen wohnete/ daß ers ſehen und hören muſte/ quälten ſie die gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren unrechten Wercken/** 2. Petr 2:8. Das Wort in dem Grund-Text/ welches quälen übergeſetzet iſt/ bedeutet auch gemartert und gepeiniget werden/ als auff der Peinbanck/ oder wie eine ſchwangere Frau/ die in Kindes Nöthen groſſe Quaal zur Geburth hat/ Apoc. 12:2. Ja ergeben ſich nicht viele ſo sehr den böſen Wercken/ daß ſie allen Rath Gottes/ alle Vermahnungen/ und alle

Beſtraffung Tit. 1:16. 1. Joh. 3:12. Eph. 5:11. ἐβασάνιζεν

Predigten verſäumen und verachten / damit ſie nicht geſtraffet und ihrer Sünden halben ſchamroth gemacht werden mögen. Eben wie die ungläubigen Jüden / von denen Chriſtus ſpricht: **Das iſt aber das Gericht / daß das Liecht in die Welt kommen iſt / und die Menſchen liebeten die Finſterniß mehr dann das Liecht / dann ihre Wercke waren böſe. Wer Arges thut der haſſet das Licht und komt nicht an das Licht / auff daß ſeine Wercke nicht geſtraffet werden /** Joh. 3: 19. 20. Ach wo iſt doch die Fruchtbahrkeit im Guten: Wo ſind doch die fruchtbahre Bäume der Gerechtigkeit! Seind nicht viele als die Bäume in dem Ausgang des Herbſtes / **kahl / unfruchtbahr / zweymahl erſtorben und ausgewurtzelt /** Jud. vſ. 12. Mag GOtt nicht ſo wohl zu uns / als zu dem ſündigen Iſrael ſagen; **Ich wartete daß er Trauben brächte / aber er brachte Heerlinge /** Eſ. 5: 2.

(2) Es ſind andere / die wohl etliche / aber nicht alle gute Wercke betrachten / als Herodes: **Herodes aber fürchtete Johannem / dann er wuſte / daß er ein frommer und heiliger Mann war / und verwahrte ihn / und gehorchete ihn in vielen Sachen / und hörete ihn gerne /** Marc. 6: 20. Er hatte vielleicht an ſeinem Hofe und an ſich ſelber viele Dinge verbeſſert / ſein Hertze aber hing dennoch der Geilheit an / **Jehu ſchien zu eifern um den HErrn und ſprach zu Jonadab / daß er ſich bey ihm auff den Wagen ſetzen ſolte / und ſeinen Eifer anſchauen; Er brachte die Prieſter / Propheten und Diener Baal um / dazu Achabs gantzes Hauß nach dem Befehl des HErrn / aber von den Sünden Jerobeams und von den Kälbern zu Bethel und andern Greueln ließ Jehu nicht /** 2. Reg. 20: 14. 15. 28. 29. Alſo ſeind auch noch ſolche Leute / die zwar einigen groben Sünden feind ſeyn / und denen wiederſtehen / aber nicht allen / ihre gewöhnliche Sünden / die ſie lieb haben / wollen ſie nicht verlaſſen: Einigen Tugenden ſind ſie gantz ergeben / und wollen gar gewiſſenhafft in denſelben einher gehen / andere aber achten ſie wenig / und handeln denſelben zu wieder.

(3) Will man aber von der Erkäntniß Gottes reden? Ach lieber GOtt; wie kan man da rechtmäßige Klage führen / und wie ſind da viele werth / daß man ſie ſtraffe / und zur Beſſerung auffmuntere! Da viele ſchon Lehrer in derſelben / in Anſehung der Zeit / die ſie gelebet und die Unterweiſung empfangen / billig ſeyn ſolten / haben ſie hoch von nöthen / daß ſie noch lernen / welches da ſey der erſte Anfang der Lehre Chriſti / ihrer ſind viele / welche kluge Männer ſeyn böſes zu thun / Kinder aber am Verſtande / das gute zu verrichten; in dem Bürgerlichen Leben und andern Wiſſenſchafften ſind ſie ſehr erfahren / in der Erkäntniß Gottes aber gantz thum und unwiſſend / viele

ſind in dem Worte der Gnaden ſo ungelehrt als ein Kind/ da doch hie bey uns die Mittel der Gnaden und der Erkäntniß Gottes gantz überflüßig ſeyn: An welchen Orte unter dem Himmel/ werden mehr Predigten/ Catechiſmus Lehren und Unterweiſungen gethan/ als allhie/ und dennoch wird eine grobe Unwiſſenheit von GOtt und ſeinen Wercken/ von Chriſto/ ſeinen Naturen/Ampt und Stande/von dem Heiligen Geiſt/ſeiner Perſohn/ Wirckung/Gnade und Herrlichkeit/ bey vielen gefunden; Mögte dan GOtt nicht wohl über uns/ als wie vorzeiten über das ſündige Iſrael billig ausruffen: **Höret ihr Himmel/ und Erde nim zu Ohren/ dan der HErr redet: Ich habe Kinder aufferzogen/ und erhöhet/ und ſie ſind von mir abgefallen. Ein Ochſe kennet ſeinen Herren und ein Eſel die Krippe ſeines Herren/ aber Iſrael kennets nicht/ und mein Volck vernimts nicht/** Eſ. 1: 2/3. **Aber mein Volck iſt toll und glauben mir nicht/ thöricht ſind ſie und achtens nicht/ weiſe ſind ſie gnug Ubels zu thun/ aber wohlthun wollen ſie nicht lernen/** Jer. 4: 22. Ja wie viele ſind ihrer/ die das Wort verwerffen/ die Erkäntniß verachten/ und verſpotten die daſſelbe predigen! Wohl kan GOtt von uns ſagen: **Ihr ſprechet: Wir wiſſen was recht iſt/ und haben die heilige Schrifft für uns? Iſt doch eitel Lügen was die Schrifftgelehrten ſetzen/ darum müſſen ſolche Lehrer zu ſchanden/ erſchreckt und gefangen werden/ dan was können ſie Guts lehren/ weil ſie des HErrn Wort verwerffen/** Jer. 8: 8. 9. Es ſind auch andere da/ welche nach der Erkäntniß/ die ſie von GOtt haben/ Ihn nicht ehren und dancken/ welche die Erkäntniß nicht bey die guten Wercke fügen/ darüber der Apoſtel klaget: **Sie ſagen ſie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verläugnen ſie es/ ſintemahl ſie ſind an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und ſind zu allem guten Wercke untüchtig/** Tit. 1: 16. Wohlan ihr Menſchen was meinet ihr/ ſolte das nicht unſerm GOtt mißfallen? ſolte ſeine Seele nicht hierüber verdrießlich werden und einen Eckel bekommen an uns ſeinem Volcke? Wird er nicht nach euren Wercken auch euren Lohn geben/ wird er nicht euch nach euern gottloſen Weſen vergelten. Sehet einmahl an was da ſtehet Rom. 2: 6. 1. Pet. 1: 17. Apoc. 22: 12. Und höret was GOtt dreuet: **Gedencke/ wovon du gefallen biſt/ und thue Buſſe/ und thue die erſten Wercke. Wo aber nicht/ werde ich dir kommen balde/ und deinen Leuchter wegſtoſſen von ſeiner Stätte/ wo du nicht Buſſe thuſt:** Apoc. 2: 5. Und was er durch Hoſeam redet. **Höret ihr Kinder Iſrael des HErrn Wort/ Dann der HErr hat Urſach zu ſchelten/ die im Lande wohnen. Dann es iſt keine Treue/ keine Liebe/ kein Wort GOttes im**

Lande: ſondern Gotteslåſtern / Lügen / Morden / Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen/und kommt eine Blutſchuld nach der andern / Eſ. 5: 5. 6. Darum wird das Land jämmerlich ſtehen/ und allen Einwohnern übel gehen/ dan es werden auch die Thiere auff dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel / und die Fiſche im Meer weggeraffet werden / Hoſ. 4: 1. 2. 3. Und meine Geliebte/ zeiget GOtt nicht gnugſam an/ daß er Urſache zu ſchelten habe/ uns/

Amos.7:4. die wir in Niederland wohnen/ ſtraffet er uns nicht mit Krieg/Feuer/Donner/ Blitz/ ſtarcken Sturmwinden/groſſen Waſſerſchaden und andern Unglücks-Fällen/ ſind wir nicht in Feuers-und Waſſers-Noth gerathen/ und woher iſt dieſes alles gekommen/ als um der Sünden und Gottloßheit willen derer die unter uns wohnen.

Vermahnung. Wir vermahnen euch derowegen / geliebte Chriſten / daß ihr in allen guten Wercken fruchtbahr ſeyn / und in der Erkäntniß GOttes wachſen möget/ folget doch Petri Vermahnung: welcher will: Daß wir hinfort was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſche iſt / nicht der Menſchen-Lüſte / ſondern dem willen Gottes nachleben ſollen. Dann es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heidniſchen Willen/ da wir wandelten in Unzucht / Lüſten/ Trunckenheit/ Freſſerey/ Saufferey/ und greulicher Abgötterey. Das befremdet ſie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet / in daſſelbige wüſte und unordige Weſen und Låſtern/ 1. Pet. 4: 2. 3. 4.

Hie iſt eine allgemeine Pflicht/die allen und jeden/Groſſen und Kleinen/ Gelehrten und Ungelehrten oblieget. Ihr Reiche/ GOtt hat euch mit vielen Gütern geſegnet; Sein heiliger Wille an uns Lehrern iſt / daß wir euch Krafft unſers Amts ſollen anzeigen/ daß ihr nicht ſollet ſtoltz ſeyn/ auch nicht hoffen auff den ungewiſſen Reichthum / ſondern auff den lebendigen GOtt/und gutes thun reich werden in guten Wercken/ gerne geben und behülflich ſeyn/ 1. Tim. 6: 17. 18. Ihr Weiſe und Gelehrte / ihr Männer und Jünglinge / Jacobus vermahnet euch: Wer iſt weiſe und klug unter euch/der erzeige mit ſeinen guten Wandel ſeine Wercke in der Sanfftmuth und Weißheit/ Jac. 3: 23. Ihr Vorſteher und Lehrer der Gemeine/ euch kommet ſonderlich zu/ daß ihr allenthalben euch ſelbſt ſtellet zum Fürbilde guter Wercke/ mit unverfälſchter Lehre/ und mit Ehrbahrkeit/ Tit. 2: 7. Ja ihr alle die ihr Brüder können genennet werden/ ich ſage zu euch: Meine liebe Brüder/ ſeyd feſt und unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Wercke des HErren/ ſintemahl ihr wiſſet / daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn/ 1. Cor. 15: 58.

Damit

Damit wir nun dieſes wohl betrachten / müſſen wir dieſe Pflichte wol beobachten.

(1) Befleißiget euch und reitzet euch dazu ſelber an/daß ihr die Wercke Gottes wohl behertzigen möget / daß eure Gedancken / Worte und Wercke nach Gottes Geſetze und Willen ſich richten : Betet offt mit David/ **bewahre deinen Knecht für den Stoltzen/daß ſie nicht über mich herrſchen/ſo werde ich ohne Wandel ſeyn/und unſchuldig bleiben groſſer Miſſethat. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Geſpräch meines Hertzens vor dir / HErr mein Hort und mein Erlöſer/** Pſ. 19: 14. 15. Thut es im Glauben/ das iſt/ dieweil es GOtt geboten hat / iſt es ſchon unvollkommen das ihr thut / glaubet dennoch daß es ihm in Chriſto gefallen werde. Thut es mit Luſt und Willigkeit / nicht gezwungen als ein Miedling / damit ihr mit David ſagen könnet: **Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe / als über allerley Reichthum /** Pſ. 119: 14. Suchet hierin je mehr und mehr fruchtbahr zu werden / es muß uns nicht genug ſeyn/ daß wir einige gute Wercke gethan haben/ ſondern wir müſſen darnach trachten / ein jegliches Werck geiſtlicher und vollkommener zu thun/ mit rechter Auffrichtigkeit unſers Hertzens zu GOttes Ehren und zu unſer Seligkeit / und daß wir gantz embſig ſeyn mögen in den guten Wercken täglich an der Zahl zuzunehmen / als Dorcas. Von welchen wir leſen Act. 9: 36. **Zu Joppe war eine Jüngerin / mit Nahmen Tabea/ welches verdolmetſchet heiſſet Dorcas/ ein Rehe/ die war vol guter Wercke und Allmoſen/ die ſie that.** Pflichte.

(2) Wir müſſen trachten nicht nach einigen/ ſondern nach allen Geboten Gottes zu leben. Hier muß man keine Abſonderung machen / oder das Werck des HErren nur ſtückweis thun / mit Wiſſen und Willen müſſen wir nicht eine Sünde begehen/ auch nicht die Buſem-Sünde behalten/ die uns ſo angenehm und ergötzlich iſt / hergegen müſſen wir nicht ein Gebot / nicht ein Werck/ ob es ſchon dem Fleiſche mühſelig fürkommen ſolte/ unterlaſſen / ſondern es verrichten/ jedennoch zu ſeiner Zeit und an dem rechten Orte/ dann ein Chriſt übet nicht alle Tugenden zugleich/ auch nicht zu einer Zeit/ ſondern bey allen ſich eräugenden Gelegenheiten: Daß wir dieſes alſo thun/ daß die Pflichten der Gottſeligkeit/ die Bürgerliche Leutſeligkeit und freundlichen Umgang nicht ausſchlieſſen / hingegen aber die Bürgerliche Pflichte uns an der Gottſeligkeit nicht verhindern/ ſo dient man GOtt in allen wie ſichs gebühret. So verhielte ſich David: **Ich halte ſpricht er ſtracks alle deine Befehle/ ich haſſe allen falſchen Weg/** Pſ. 119: 128. Und Zacharias und Eliſabeth/ **Sie waren alle beyde fromm für GOtt/ und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich/** Luc. 1: 6.

(3) Das wir auch zugleich Mühe anwenden / die rechte Erkäntniß Gottes zu erlangen/ und darin täglich zuzunehmen/ GOtt in ſeinem Weſen/ Perſohnen / Eigenſchafften und Wercken / Chriſtum in ſeinen Naturen/ Leiden und Verdienſte/ auch die Weiſe und die Mittel/ wie wir ſeiner Wohlthaten durch den Glauben theilhafftig werden mögen / recht zu erkennen. Sonderlich aber ſuchet in der Erkäntniß / die euch nicht allein verſtändiger ſondern auch Gottſeliger machen kan/ zuzunehmen; Jaget der Erkäntniß nach / die nicht allein euer Gehirn / ſondern auch euer Hertz erfüllen und recht ſchmücken kan / wann ſie nemlich von guten Wercken herkommt / und zu denen wieder hingehet / und dieſelbige an euch erwecket / und allezeit damit vereiniget iſt.

Mittel. Leſet zu dem ende Gottes Wort/ gehet offt in Gottes Hauß/ höret mit Andacht die Predigten/ redet davon mit einander/ überleget die bey euch Tag und Nacht. Werdet ihr ſo die Erkäntniß mit den guten Wercken verknüpfet ſuchen wie Silber/ und ſie wie die Schätze nachforſchen; Alsdann werdet ihr die Furcht des HErren vernehmen und Gottes Erkäntniß finden/ Prov. 2:3.4. So hat David gethan. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb/ täglich rede ich davon Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer/ dann meine Feinde ſind/ dann es iſt ewiglich mein Schatz/ Pſ. 119:97.98.

Solte es wol von nöthen ſeyn viele Beweg-Urſachen hinzu zufügen / unſere Seele hiezu auff zu muntern?

Beweg-Urſachen. (1) Erweget doch nur nebenſt dem Gebote eures Gottes/ der dieſes euch ſo ernſtlich befiehlet / was dieſe Pflicht vor viele Schönheiten und Herrlichkeiten in ſich hat / alſo daß ſie allein um ihr ſelbſt willen geliebet und betrachtet werden ſolte? Es ſind ja gute Wercke/ es iſt Erkäntniß Gottes / kan auch was angenehmers / ſchöners und anmüthigers erdacht werden als dieſe Tugend? Was iſt doch wohl gröſſers als dieſe Erkäntniß? Haben nicht die Heiden ſo viel Herrlichkeit in ihrer Erkäntniß geſehen/ daß ſie ſprachen / daß die Guten die Sünde haſſeten aus Liebe gegen die Erkäntniß die ſie hatten. Thelaſius ſagte / gleichwie die Seele den Leib nach der Natur lebendig machet / alſo machte auch die Erkäntniß und Tugend die Seele lebendig. Eine Seele die zur Tugend und guten Wercken Luſt hat/ iſt gleich einem immer quellenden Brunnen / der angenehmes und liebliches Waſſer herfürgiebet / welche ſüß und wohlgefällig dem ſeyn/ der ſie genieſſet. Wer ſolte nicht Luſt haben ſchöne und wohlſchmeckende Früchte zu koſten? Allein ſind wohl ſchönere Früchte als die GOtt unſer Himmliſcher Vatter gepflantzet/ unſer Heiland JEſus mit ſeinem Verdienſt und Blut begoſſen / und dazu der Heilige Geiſt das Gedeyen giebet; Was düncket euch wol/ ſind

dieſe nicht werth/ daß man ſie ſuche und nachforſche/ ja nicht auffhöre/ biß man ſie bekommen habe/ und wann man ſie erlanget/ täglich darinnen fruchtbahrer werde. Was nun von den guten Wercken geſagt wird/ das iſt auch wahr von der Erkäntniß Gottes. In ihr ſelbſt iſt ſie herrlich. **Die Weißheit aber von oben her iſt auffs erſte keuſch/ darnach friedſam/ gelinde/ läſt ihr ſagen/ voll Barmhertzigkeit und guter Früchte/ unpartheyiſch/ ohne Heuchley/** Jac. 3: 17. Und ihre Frucht iſt lieblich. **Wohl dem Menſchen/ der Weißheit findet/ und dem Menſchen der Verſtand bekömmt. Dann es iſt beſſer um ſie handthieren/ weder um Silber/ und ihr Einkommen iſt beſſer dann Gold. Sie iſt edler dan Perlen/ und alles was du wünſchen magſt/ iſt ihr nicht zu gleichen. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken iſt Reichthum und Ehre. Ihre Wege ſind liebliche Wege/ und alle ihre Steige ſind Friede. Sie iſt ein Baum des Lebens allen die ſie ergreiffen/ und ſelig ſind die ſie halten/** Prov. 3: 13. 14. 15. 16. 17. 18. Sind das nicht angenehme Früchte/ wer ſolte zu denſelben/ wann er ſie betrachtet/ nicht Luſt bekommen.

(2) Könnet ihr hiedurch verſichert ſeyn/ daß das Evangelium Gottes warhafftig zu euch gekommen iſt/ daß euch GOtt zu der Gemeinſchafft ſeines Sohns beruffen hat/ und daß ihr würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen wandelt: Wie ſolches Jacobus anzeiget/ wann er ſpricht: **Es möchte aber jemand ſagen: Du haſt den Glauben/ und ich habe die Wercke/ zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen/ mit meinen Wercken/** Jac. 2: 18. Durch dieſes Zunehmen in Gnade/ dieſes fruchtbahr ſeyn in guten Wercken und wachſen in der Erkäntniß werdet ihr eurer ewigen Seligkeit gewiß ſeyn können/ nach dem Zeugniß Petri: **Dann wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbahr ſeyn laſſen in der Erkäntniß unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum/ lieben Brüder/ thut deſto mehr Fleiß euren Beruff und Erwehlung feſt zu machen. Dann wo ihr ſolches thut/ werdet ihr nicht ſtraucheln. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden/ der Eingang zu dem ewigen Reiche unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/** 2. Pet. 1: 8. 10. 11. Ihr könnet euren Nechſten dadurch gewehnen: **Führet einen guten Wandel unter den Heiden/ auff daß die ſo von euch affterreden/ als von Ubelthätern/ eure gute Wercke ſehen/ und GOtt preiſen/ wann es nun an den Tag kommen wird/** 1. Pet. 2: 12. **Sie** Matt. 5: 16.
werden/ wann ſie euer Licht und gute Wercke ſehen/ euren Vatter im Himmel preiſen/ oder/ **ſie werden zu ſchanden werden** an euch/

1. Pet.

1. Pet. 3: 16. und nichts mehr wieder euch ſagen können / ja ihr werdet ihnen zu einem Lichte und Fürbilde dienen / euren Fußſtapffen nachzufolgen. **Auff daß ihr ſeyd ohne Tadel und lauter / und Gottes Kinder / unſträfflich / mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlechte / unter welchen ihr ſcheinet als die Lichter in der Welt /** Phil. 2: 15.

Cant. 4:16. Und ihr / weil ihr in der Kirche Gottes / als in einen Garten gepflantzet ſeyd / könnet euch verſichern / daß ihr allezeit durch Gottes Gnade fruchtbahr bleiben werdet. **Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum / er wird wachſen wie die Cedern auff den Libanon. Die gepflantzet ſind in dem Hauſe des HErrn / werden in den Vorhöfen unſers Gottes grünen. Und wann ſie gleich alt werden / werden ſie dennoch blühen / fruchtbahr und friſch ſeyn /** Pſ. 92: 13. 14. 15.

(3) Hierdurch iſt man GOtt angenehm / und wann wir weiter fortfahren / können wir eine gute Zuverſicht haben / daß wir Gottes Gnade behalten werden / und unſer Heiland wird ein Wohlgefallen an unſern Früchten haben / er wird zu dem Garten unſerer Seelen kommen / und ſeine edele Früchte eſſen / er wird daran ſeine Luſt haben / und alle andere / ja uns ſelbſt ruffen und nöthigen / daß wir die Liebligkeit dieſer Früchte / die er ſelber in uns gepflantzet hat / ſchmecken und uns darin erfreuen ſollen. **Mein Freund komme in ſeinen Garten und eſſe ſeiner edlen Früchte. Ich komme meine Schweſter / liebe Braut / in meinen Garten / ich habe meine Myrrhen ſamt meiner Würtzen / abgebrochen / ich habe meines Seims ſamt meinen Honig geſſen / ich habe meines Weins ſamt meiner Milch getruncken. Eſſet / meine Lieben / und trincket meine Freunde / und werdet truncken /** Cant. 5. 1. So angenehm werden wir ſeyn in dem Garten der Kirchen Gottes / wir werden da als **Bäume der**

Eſ. 61:3. **Gerechtigkeit und Pflantzen des HErrn zum Preiſe** ſtehen / und die ihn ehren wird er wieder ehren / ſein eigen Werck in uns krönen und aus Gnaden in Chriſto / ablohnen. **Dann GOtt iſt nicht ungerecht / daß er vergeſſe eures Wercks und Arbeit der Liebe / die ihr bewieſen habet an ſeinen Nahmen / da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet /** Hebr. 6: 10. Ja unſere gute Wercke werden uns auch in dem Tode ſelbſt nachfolgen. **Und ich hörete eine Stimme von Himmel zu mir ſagen: Schreibe / Selig ſind die Todten / die in dem HErrn ſterben / von nun an: Ja / der Geiſt ſpricht / daß ſie ruhen von ihrer Arbeit / dann ihre Wercke folgen ihnen nach /** Apoc. 14: 13. Allda werden unſere Wercke und unſere Erkäntniß vollkommen ſeyn / wir werden GOtt gäntzlich gefallen / und **ohne Flecken und Runtzel unſträflich für ihm dargeſtellet werden /** Epheſ. 5: 27. Da werden wir mit groſſer Freudigkeit

für

für dem Throne Gottes und des Lam̃es in dem Him̃liſchen Paradieß ſtehen: Mitten auff ihrer Gaſſen / und auff beyden ſeiten des Stroms ſtund Holtz des Lebens/ das trug zwölferley Früchte/ und brachte ſeine Früchte alle Monahte/ und die Blätter des Holtzes dieneten zu der Geſundheit der Heiden. Und wird kein Verbanntes mehr ſeyn/ und der Stuhl Gottes und des Lammes wird drinnen ſeyn/ und ſeine Knechte werden ihm dienen. Und ſein Angeſicht/ und ſein Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn. Und wird keine Nacht da ſeyn/ und nicht bedürffen einer Leuchten/ oder des Lichts der Sonnen / dann GOtt der HErr wird ſie erleuchten/ und ſie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und er ſprach zu mir: Dieſe Worte ſind gewiß und warhafftig/ Apoc. 22: 2. 3. 4. 5. 6.

Ich ſchlieſſe demnach dieſen Lehr-Punct mit dem Wunſch zu GOtt / welcher mächtig iſt alle Gnade euch zu ſchencken und mitzutheilen / daß er euch allen/ damit ihr in allen/ allezeit/ alle Vergnüglichkeit haben möget/ gebe/ daß ihr in allen guten Wercken nach ſeinen heiligen Willen recht fruchtbahr werdet / ja ich bitte das für euch / und wünſche euch das / was Paulus ſeinen Hebreern gewünſchet hat. Daß der GOtt des Friedes / der von den Todten ausgeführet hat den groſſen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des ewigen Teſtaments unſern HErrn JEſum / euch fertig mache in allem guten Wercke/ zu thun ſeinen Willen/ und ſchaffe in euch was für ihm gefällig iſt/ durch JEſum Chriſtum/ welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen/ Heb. 13: 20. 21.

Beſchluß.

Eingang:

CAP. I. vſ. 10.

vſ. 10. Περιπατῆσαι ὑμᾶς ἀξίως τοῦ Κυρίου, εἰς πᾶσαν ἀρέσκειαν.	vſ. 10. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen.

PAulus beſchreibet die wahre Gottesgelehrtheit und Wiſſenſchafft in ſeinem heiligen Worte / daß ſie ſey eine Erkäntniß der Warheit zur Gottſeligkeit/ Tit. 1: 1. Sie ſeyn heilſame Worte unſers HErrn JEſu Chriſti und die Lehre von der Gottſeligkeit. Sie iſt eine Erkäntniß einiger herrlichen gewiſſen Sachen / und eine Lehre / die man ſich nicht aus der Natur zu wege bringen kan/ ſondern durch Unterweiſung und Ubung lernen muß: Dieweil aber auch eine falſche und eitele Wiſſenſchafft gefunden wird / wird ſie / damit ſie von derſelbigen unterſchieden werden möge / eine Erkäntniß der Warheit / die geſunde / heilſame und gute Worte und

Wercke begreiffet/ genennet. Dieſe Erkäntniß iſt in dem Gottesdienſt nöthig/ damit es nicht ſey ein eigener Gutdünckel/ 1. Tim. 5: 21. Darin man dienet und anbetet was man nicht weiß noch kennet. Gleich wie aber Erkäniß nöhtig iſt zur Gottſeligkeit/ ſo iſt ebenfalls die Gottſeligkeit zu der wahren Er-

Joh.4:22. käntniß nöthig/ das iſt keine wahre Erkäntniß/ die nicht mit der Gottſeligkeit vereiniget iſt/ es iſt dannenhero eine Erkäntniß und Lehre die nach der Gottſeligkeit iſt/ gleich wie dann dieſe zwey Dinge offte zuſammen kommen/ ſo daß das Weſen der Erkäntniß in der Gottſeligkeit gegründet wird. **Zum Menſchen ſpricht GOtt: Siehe/ die Furcht des HErrn/ das iſt die Weißheit/ und meiden das Böſe/ das iſt Verſtand/** Hiob. 28:28. Und David ſpricht/ **daß die Furcht des HErrn ſey der Weißheit Anfang**/ Pſ. 111: 10. Und Chriſtus: **So jemand will des Willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe Lehre von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelbſt rede**/ Joh. 7: 17. Dieſes zeiget auch Paulus an in dieſen Worten/ welche mit den vorigen müſſen verglichen werden.

Zuſammenfügung. Er hatte in dem neunten Vers gebeten/ daß GOTT den Coloſſern geben wolte die wahre Erkäntniß ſeines Willens/ und in dieſem zehenden Vers hat er gewünſchet/ daß ſie möchten in guten Wercken fruchtbahr werden/ und in der Erkäntniß Gottes wachſen/ wie in der vorigen Predigt angezeiget worden. Nun begehret er von ihnen/ daß ſie in den guten Wercken und in der Erkäntniß Gottes/ dem HErrn zu allen Gefallen/ würdiglich wandeln ſollen/ und alſo bey der Erkäntniß die Ubung der Gottſeligkeit fügen.

Abtheilung. Zweyerley kommen uns in dieſem Texte vor:

(1) Die gemeine Pflicht. } **Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn**

(2) Der Zweck und Ende] **Zu allem Gefallen.**

1. Theil. **Wandelt**] Es iſt in Gottes Wort/ ſo wohl im Alten als Neuen Teſtament/ nichts gemeiners/ als das Leben/ den Handel und den gantzen Lauff des Menſchen mit einem Wandel zu vergleichen. Paulus gebrauchet dazu in ſeiner Sprache unterſchiedliche/ ſehr nachdenckliche Worte/ bißweilen das Wort ἀναςρέφομαι, welches mit den Menſchen converſiren und umgehen bedeutet/ wie zu ſehen/ Heb. 13: 18. **Unſer Troſt iſt der/ daß wir ein gut Gewiſſen haben/ und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen.** Bißweilen gebrauchet Paulus das Wort ςοιχέω, welches bezeichnet/ einhergehen/ nach einer Regel und Fürſchrifft ſich richten. **Wie viel nach dieſer Regel einher gehen/ über die ſey Friede und Barmhertzigkeit/ und über den Iſrael GOttes**/ Gal. 6: 16. Es iſt ein Wandel ſo der Regel GOttes gemäß iſt. Bißweilen wird geleſen das Wort

πορεύομαι,

πορεύομαι, welches eigentlich hingehen / reiſen und davon ziehen uns fürſtellet/ **der in vergangenen Zeiten hat laſſen alle Heiden ihre eigene Wege wandeln**/ Act. 14: 16. Bißweilen finden wir das Wort πολιτεύομαι, als wie ein Bürger die Dinge betrachtet / welche zu ſeinem Büger-Recht gehören. **Paulus aber ſahe den Rath an/ und ſprach: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich habe mit allem guten Gewiſſen gewandelt für GOtt biß auff dieſen Tag**/ Act. 23: 1. Hievon kommt das Wort πολίτευμα, welches Bürgerſchafft/ Bürger-Recht und Bürgerlicher Wandel erkläret wird. **Unſer Wandel aber iſt im Himmel/ von dannen wir auch warten unſers Heilandes JEſU Chriſti des HERRN**/ Phil. 3: 20. Als wolte er ſagen: gedencken wir in den Himmel / ſo müſſen wir als Himmels-Bürger hie wandeln. Allhie gebraucht der Apoſtel das gemeine Wort περιπατεῖν, welches **Fortgehen** und **Wandeln** überſetzet wird / und herkömmt von περὶ, vor/ und πατεῖν, welches treten heiſſet / alſo daß es vortreten/ Tritt für Tritt thun / bedeutet.

Und gewißlich das Leben eines Chriſten kan mit recht einem Wandel/ vortreten/ und fortgehen verglichen und alſo genennet werden / nicht allein darum/ daß

(1) Der Menſch / ſo bald er geboren iſt / von der Zeit und Ort ſeiner Geburt an fortgehet / und die gantze Zeit ſeines Lebens ſeinem ewigen Hauſe nach dem Tode zueilet/ er will oder will nicht/ er ſchlaffe oder wache/ ſein Leben gehet dennoch ſtetig fort / und thut Tritt für Tritt / biß daß ſein Leben durch den Todt geendiget wird/ ſo daß wir von der Zeit an/ da wir gebohren werden/ zu ſterben anfangen.

(2) Gleich wie aber auch die Wege und das Fürnehmen der Wanders-Leute unterſchiedlich ſeyn; Alſo iſt das Leben der Chriſten von anderer Menſchen Leben unterſchieden / dann ſie erwehlen einen rechten Weg / daß ſie nach denſelben ihr Leben anſtellen mögen / **ſie fragen nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg ſey / und wandeln darinnen** / Jer. 6: 16.

(3) In einem Wandel iſt eine immerwährende Bewegung / Wirckung und Fortgang / alſo iſt auch der Chriſten Leben beſchaffen / ſie legen ſich nicht nach Salomonis Ausſpruch mit den Faulen nieder auff den Weg / ſondern ſie ſind allezeit arbeitſam / emſig / und gehen immer in dem Wege der Gottſeligkeit fort/ **ſie ſchreiten von Krafft zu Krafft/ biß ſie zu GOtt in das Himmliſche Zion kommen** / Pſal. 88: 8. Darum wird auch geſagt/ **daß ſie in allen guten Wercken fruchtbahr ſeyn / und in der Erkäntniß Gottes wachſen.** Salomon ſchreibet ſehr herrlich von dem Wandel der Kinder Gottes. **Der Gerchten Pfad glänzet wie**

 ein

ein Licht / das da fortgehet / und leuchtet biß auff den vollen Tag/ Prov. 4: 18.

(4) Ein Wanders-Mann/gleich wie er ſich einen guten Weg erwehlet und denſelben mit Fürſichtigkeit und Freuden gehet / alſo machen es auch die Chriſten in dem Wandel ihres Lebens / ſie ſehen zu / daß ſie nach Pauli Vermahnung/ fürtichtiglich / ἀκριβῶς, wandeln. **So ſehet nun zu/ wie ihr fürſichtiglich wandelt / nicht als die Unweiſen / ſondern als die Weiſen /** Eph. 5: 15. Und ſind frölich auff ihren Weg / **dann es iſt den Gerechten eine Freude zu thun was recht iſt/** Prov. 21: 15. Alſo verhielte ſich David in beyden. **Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe/ als über allerley Reichthum. Ich rede was du befohlen haſt/ und ſchaue auff deine Wege/** Pſ. 119: 14. 15. Er merckte wohl auff ſeinen
Pſ. 17: 5. Gang / daß ſeine Tritte / wan er wandelte / nicht glitten / und er weder zur Rechten noch zur Lincken abwiche / wie er darum bittet : **Laß meinen Gang dewiß ſeyn in deinem Wort / und laß kein Unrecht über mich herrſchen/** Pſ. 119: 133. Dannenhero wird auch alhie dieſer Wandel noch genauer beſchrieben und eingeſchrencket / wan Paulus die Art und Weiſe / wie die Coloſſer wandeln muſten/ hinzu ſetzet.

ἀξίως. **Würdiglich dem HErrn**] Das iſt Gottſelig und heilig wandeln/ wie es den Glaubigen geziemet / es iſt eben das / was die heilige Schrifft nennet ; **Dem Evangelio Chriſti würdiglich wandeln /** Phil. 1: 27. **Wie ſichs gebühret dem Beruffe nach/** Eph. 4: 1. **Würdiglich für GOtt /** 1. Theſſ. 2: 12. alſo hier / **Würdiglich dem HErrn.** Dieſes muß man nicht / wie die Lehrer der Römiſchen Kirchen/ verſtehen/ welche mit dieſer
Meritô ex condigno. Redens-Art meinen zu beweiſen / daß der Menſch durch ſeine gute Wercke den Himmel verdienen könne / mit einem **Verdienſte der vollkommenen Würdigkeit ;** Es ſtehet ja da ſagen ſie / daß ſie würdiglich dem HErrn wandeln/ derohalben verdienen ſie was/ dann das iſt würdig ſeyn/ gleich wie **ein Arbeiter ſeines Lohns wehrt iſt /** Luc. 10: 7. weil er denſelben verdienet.

Wir antworten aber (1) daß das Wort zwar bißweilen verdienen bedeutet/ wann von Menſchen mit Menſchen geredet wird / allein in den guten
Matth. 3: 8. Act. 26: 20. Sachen des Menſchen bey GOtt niemahls. **Sehet zu thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe/** oder **die der Buſſe würdig ſeyn. Ich verkündigte erſt denen zu Damaſco/ und zu Jeruſalem/ und in alle Gegend Jüdiſches Landes/ auch den Heiden/ daß ſie Buſſe thäten/ und ſich bekehrten zu GOtt und thäten rechtſchaffene Wercke / die der Buſſe würdig wären.** Wie kan der Menſch die guten Wercke / oder die Buſſe verdienen/ muß er nicht (ſelbſt nach der Papiſten Meinung) zuvor be-

kehret und ein Freund Gottes ſeyn / ehe er bey GOtt etwas verdienen kan? **Das iſt gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / das wehrt iſt/ daß es angenommen werde**/ 1. Theſſ. 4:9. Wie ſoll das heiſſen/ kan das Wort die Annehmung verdienen / mit einem eigentlichen ſo genanten Verdienſte? Alſo auch der Beruff und das Evangelium / haben die ein Verdienſt ex condigno, dieweil geſagt wird / würdig dem Evangelio und dem Beruffe wandeln. Bellarm. de juſtif. lib. 5. cap. 10. Becanus de Merito. parag. 1. 2. Tirinus de Merito. cap. 16.

(2) Es kommt mit der Art zu reden / die in unſerm Texte gebrauchet wird nicht überein/ was ſoll das/ würdig dem HErrn wandeln / verdienen heiſſen? kan man auch GOtt den HERRN ſelbſt verdienen? Kan der Menſch GOtt ſelbſt und alle ſeine Vollkommenheiten/ die in ihm ſeyn/ als ein Lohn wegen ſeiner Wercke / bekommen und abfordern? **Meineſtu / daß es GOtt dem Allmächtigen nützlich ſey / daß du dich ſo from macheſt/ ſondern dir ſelbſt/ wann du verſtändig biſt/ wird es nützlich ſeyn/ oder ſoll es ihm helffen/ daß du deine Wege ohne Wandel achteſt**/ Hiob. 22:3.

(3) Und geſetzet/ würdig ſeyn / werde allezeit und hier eigentlich genommen / folget dann eben daraus ein Verdienſt des Menſchen als ein Werck? kan der Menſch wohl verdienen mit dem jenigen das ihm GOtt ſelbſt giebet. Wandeln ſie ſchon würdiglich / ſo haben ſie doch das nicht von ſich ſelbſt/ ſondern von GOtt / der ihnen zu wircken Krafft giebet / dann Paulus bittet dieſes von GOtt / daß er es den Coloſſern geben wolle / vſ. 9. 10. 11. und über dem/ würdig ſeyn/ iſt bey GOtt nicht allein bequem machen/ ſondern aus ſeiner Gunſt und unverdienter Gnade auch jemand würdig ſchätzen/ daß er ihn als einen ſolchen / durch ſeine Liebe in Chriſto / mit ſeinem Wercke erkennet. So bittet Paulus/ daß **GOtt die Theſſalonicher zum Reiche Gottes / über welchem ſie auch litten/ wie auch des Beruffs würdig machen wolte**/ 2. Theſſ. 1:5. 11. Dannenhero iſt **würddig achten**/ καταξιοῦσθαι, in Gottes Wort eben ſo viel als aus **Gnaden gegeben werden**/ χαρισθῆναι, gleich wie ſolches offenbahr iſt aus der Vergleichung des Spruchs/ Act. 5:41. **Sie giengen aber frölich von des Rahts Angeſicht/ daß ſie würdig geweſen waren / um ſeines Namens willen Schmach zu leiden**: mit dem Spruch Phil. 1:29. **Dann euch iſt gegeben/ um Chriſtus Willen zu thun/ daß ihr nicht allein an ihn gläubet/ ſondern auch um ſeinen Willen leidet.** Alſo daß **würdiglich dem HErrn wandeln**/ nichts anders iſt/ als gebührlich/ wie ſichs geziemet/ dem HErrn angenehm und wolgefällig/ ſo daß es mit ſeinem Willen übereinſtimmet/ wandeln/ gleich wie die Sprüche Matth. 3:8. Act. 26:20. Und andere welche zuvorn angezogen ſeyn/ klärlich ausweiſen. κατηξιώθησαν. ἐχαρίσθη.

Der Apoſtel will dennoch ſo viel ſagen / wandelt alſo / als die Würdigkeit / Majeſtät und Heiligkeit Gottes / die Verdienſte JEſu / den ihr euren HErrn nennet / weil ihr mit ſeinem Blut erkaufft / durch ſeinen Geiſt geheiliget / lebendig gemacht und ihm einverleibet ſeyd / erfordern / daß ihr nicht mehr euch ſelber / ſondern ihm lebet / und daß die Liebe Chriſti euch dazu dringe: **Dann die Liebe Chriſti dringet uns alſo / ſintemahl wir halten / daß ſo Einer für alle geſtorben iſt / ſo ſind ſie alle geſtorben; Und er iſt darum für ſie alle geſtorben / auff daß die / ſo da leben / hinfort nicht ihnen ſelbſt leben / ſondern dem / der für ſie geſtorben und aufferſtanden iſt** / 2. Cor. 5: 14 / 15. Alſo daß aus eurem Wandel erſcheine / daß ihr warlich das Eigenthum Gottes ſeyd / Schaafe und Glieder eures Ober-Hirten und Hauptes JEſu Chriſti / und daß er in euch lebe / wie alſo Paulus ſeinen würdigen Wandel für dem HErrn ausdrücket: **Ich bin mit Chriſto gecreutziget / ich lebe aber / doch nicht ich / ſondern Chriſtus lebet in mir; dann was ich jetzt lebe im Fleiſche / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und ſich ſelbſt für mich dargegeben** / Gal. 2: 20.

2. Theil. Dieſes zeiget nun der Apoſtel weiter an / wie und warum ſie ſo **würdiglich** / wie ſichs geziemet und gebührlich iſt / **dem HErrn wandeln ſolten** / in dem er ihnen den Zweck und die End-Urſache / die ſie darin ihnen fürſetzen muſten / fürſtellet / nemlich (1) ins gemein zum **Gefallen** / und dann dieſes ausgebreitet / zu allem Gefallen ins allgemeine.

Stephanus in Theſſ. ling. Græcæ. Budeus in Lex. Gr. ad hoc Verb.

Zu allem Gefallen /] ἀρεσκεία, iſt nach dem Urtheil der Gelehrten in den Sprachen ſo viel als comitas aſſentatrix, eine zuſtimmende Freundlichkeit oder Holdſeligkeit / welches kräfftiglich alhie mit einem Wort / **Gefallen** / ausgedrücket wird.

Damit wir nun dieſes Wandeln zum Gefallen / recht verſtehen / müſſen wir wiſſen / daß die heilige Schrifft in GOttes Wort zweyerley Gefallen anmercke:

(1) Ein Gefallen / dadurch GOtt von und um ſein ſelbſt willen alſo thut / wie er nach der Freyheit ſeines Willens ihm vorgenommen hat / dieſes wird εὐδοκία, **Wolgefallen** genennet / Matth. 11: 26. **Das Wolgefallen ſeines Willens** / Eph. 1: 5. **Der Rath ſeines Willens** / vſ. 11. **Das Wolgefallen ſeiner Güte** / 2. Theſſ. 1: 11. **Sein Fürſatz und Gnade** / 2. Tim. 1: 9.

(2) Oder ein Gefallen / dadurch GOtt will und gebietet / daß wir ihm dasjenige / daran er ein Luſt und Wolgefallen hat / thun ſollen; Alſo ſind Gottes Gebote ſein Wolgefallen / und die ſolche vollbringen / die ſind ihm angenehm. **Weiter / lieben Brüder / bitten wir euch und ermahnen**

nen in dem HErrn JEſu / nachdem ihr von uns empfangen habt / wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen / daß ihr immer völliger werdet / 1. Theſſ. 4:1. Und was wir bitten / werden wir von ihm nehmen / dann wir halten ſeine Gebot / und thun / was für ihm gefällig iſt / Joh. 3:22. Und von Chriſto ſtehet: Deinen Willen / mein GOtt thue ich gerne / und dein Geſetz habe ich in meinem Hertzen / Pſ. 40:9. Der wandelt demnach GOtte zu gefallen / welcher arbeitet und ſich befleißiget die Gebote GOttes zu bewahren / dann hieran hat GOtt ſeine Luſt / 1. Cor. 7:32. Ich habe Luſt an der Liebe und nicht am Opffer / und an Erkäntniß GOttes / und nicht am Brandopfer / Hoſ. 6:6.

Allen] Der Apoſtel ziehet diß zu Gefallen wandeln / nicht allein zu einigen ſonderbahren / ſondern allgemein zu allen Dingen. (1) In Anſehung Gottes / ſeynd es nicht einige / ſondern alle Gebote Gottes / ſo wol der erſten als der andern Tafel / ſo wol die auff GOtt / als auff unſern Nechſten und auff uns ſelbſt gehen. (2) Mit allem / das in uns iſt / alles das wir haben und ſeyn / alle unſere Gedancken / Worte und Wercke / alles was wir einmahl und allezeit in unſerm Handel und Verrichtung betrachten und vornehmen / daß wir das alles nach ſeinen Geboten anſtellen / damit wir nicht uns ſelbſt oder Menſchen / ſondern GOtt allein in allem gefallen mögen / nicht eben daß der Menſch bey einem jedweden Werck dencken ſoll / das thu ich GOtt zu gefallen / ſondern daß wir ein- für allemahl dieſes behertzigen / und in einer jeden That das zu erhalten ſuchen: Alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEſu / und dancket GOtt und den Vatter durch ihn / Col. 3:17. Ihr eſſet oder trincket / oder was ihr thut / ſo thut es alles zu Gottes Ehre / 1. Cor. 10:31. Allein / davor müſſen wir uns hüten / daß unter dieſem Zweck ſich nicht etwas Böſes / nemlich Menſchen zu gefallen / verberge. Predige ich dann jetzt Menſchen oder GOtte zu Dienſte? Oder gedencke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wann ich den Menſchen noch gefällig wäre / ſo wäre ich Chriſtus Knecht nicht / ſagt Paulus / Gal. 1:10. Oder / ſo wir dennoch auch unſern Nechſten gerne gefallen wollen / daß es dann in GOtt und um Gottes willen geſchehe / zum Guten und in dem Guten. Es ſtelle ſich aber ein jeglicher unter uns alſo / daß er ſeinem Nechſten gefalle zum Guten / zur Beſſerung / Rom. 15:2.

Dennoch aber will der Apoſtel mit dieſer Vermahnung nicht zu verſtehen geben / daß der Menſch in dieſem Leben zur Vollkommenheit gelangen könne / gleichwie Crellius und andere Socinianer aus dieſem Spruch zu be-

Crellii comment. in h. l.

zu beweiſen vermeinen; Dann (1) hier ſtehet zwar/ was wir thun müſſen/ nicht aber was wir thun können: Die Gebote Gottes ſind keine Maſſe unſer Krafft/ ſondern nur eine Regel unſerer Pflicht. Uns wird zwar gelehret/ wornach wir trachten ſollen/ aber nicht allezeit wozu wir kommen können/ ſonſten könte der Menſch hie ſo heilig und vollkommen ſeyn als GOtt; Alſo vermahnet uns Petrus: **Nach dem der euch beruffen hat/ und heilig iſt/ ſeyd auch ihr heilig in allen euren Wandel. Dann es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn/ dann ich bin heilig/** 1. Petr. 1:15.16. **Darum ſolt ihr vollkommen ſeyn/ gleich wie euer Vatter im Himmel vollkommen iſt/** Matth. 5:48. (2) Und dennoch ſagt die heilige Schrifft anders: **Wir fehlen alle mannigfaltig/** Jac. 3:2. **So wir ſagen/ wir haben keine Sünde/ ſo verführen wir uns ſelbſt/ und die Warheit iſt nicht in uns/** Joh. 1:8. (3) Und die tägliche Erfahrung lehret/ daß die Allerheiligſte in dieſem Leben noch unvollkommen/ und ihre beſte Wercke mit Sünden beflecket ſeyn/ Eſ. 64:6. Dannenhero fordert Salomo/ ſie ſeyn wer ſie wollen/ alle heraus/ und ſpricht: **Wer kan ſagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/ und lauter von meiner Sünde/** Prov. 20:19. Dieſes will demnach der Apoſtel ſagen/ daß alle wahre Chriſten darnach trachten müſſen/ daß ſie ihr gantzes Leben alſo anſtellen/ daß es ſich ſchicke und überein komme mit dem Stande/ darin ſie GOtt geſetzet hat. Es iſt eben das was Paulus an die Epheſer ſchreibet: **So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln/ in der Eitelkeit ihres Sinnes; welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfremdet von dem Leben das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens. Welche ruchloß ſind/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geitze. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet; So ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemüths/ und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/** Eph. 4:17. biß 24. **Und an dem mercken wir/ daß wir ihn kennen/ ſo wir ſeine Gebote halten. Wer da ſaget: Ich kenne ihn/ und hält ſeine Gebote nicht/ der iſt ein Lügner/ und in ſolchem iſt keine Warheit; Wer aber ſein Wort hält/ in ſolchem iſt warlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm ſind.**

Wer da ſaget/ daß er in ihm bleibet/ der ſoll auch wandeln/ gleich wie er gewandelt hat/ 1. Joh. 2: 3/ 4/ 5/ 6.

Alſo ſehet ihr/ meine Geliebte/ wie unſer Wandel muß beſchaffen ſeyn/ und welches die Pflicht ſey derer/ welche ſich rühmen wollen/ daß ſie die Erkäntniß des Willens Gottes haben/ **ſie müſſen dem HErrn zu allem Gefallen würdiglich wandeln.** Zueignung.

Ach wie nöhtig iſt es uns/ daß wir zu dieſer Betrachtung in dieſen Zeiten auffgemuntert werden/ man ſaget viel von der Erkäntniß Gottes/ und von dem Zunehmen und Wachsthum in derſelbigen/ man trachtet aber wenig darnach/ daß man nach derſelben lebe und wandele/ die wahre Gottſeligkeit übe/ und die Krafft derſelben in ſeinem Wandel ſpüren laſſe/ bey vielen iſt multum ſcientiæ, parum conſcientiæ, viel Wiſſenſchafft aber wenig Gewiſſen.

(1) Wie viele ſind ihrer/ die anders wandeln als ſichs geziemet/ von denen wir mit Paulo ſagen müſſen; **Viele wandeln/ von welchen ich euch offt geſagt habe/ nun aber ſage ich auch mit Weinen/ die Feinde des Creutzes Chriſti; welcher Ende iſt das Verdammniß/ welchen der Bauch ihr Gott iſt/ und ihre Ehre zu ſchanden wird/ derer die irrdiſch geſinnet ſind/** Phil. 3: 18/ 19. und an die Eph. 2: 2/ 3. **Dieſe wandeln nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten/ der in der Lufft herrſchet/ nemlich nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ ſo daß ſie thun den Willen des Fleiſches und der Vernunfft.** Werden nicht auch die Sünden/ die vorzeiten die Heyden begangen haben/ unter uns gefunden/ die wir uns Chriſten nennen? **Werden nicht viele ruchloß/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geitze?** Iſt auch ein Gebot in der erſten und andern Taffel des Geſetzes/ das nicht von uns gebrochen und übertreten wird. Beſtraffung

(2) Ins beſondere/ wie wenig ſind ihrer/ die in allem trachten GOtt angenehm zu ſeyn/ und zu thun/ was für ihm gefällig iſt! Ach wie viele ſind ihrer/ die ſich nur bemühen/ daß ſie Menſchen gefallen/ die alles allein nur darum thun/ daß ſie Gunſt und Ehre von den Menſchen erlangen/ und von ihnen geprieſen werden mögen; von welchen Chriſtus ſaget: **Die Ehre von einander nehmen ſie/ und die Ehre/ die von GOtt allein iſt/ ſuchen ſie nicht/** Joh. 5: 44. Muß nicht ſo wol Gottes Gebot/ als ihr eigen Gewiſſen von Vielen Gewalt leiden/ damit ſie nur Menſchen zu Freunden behalten. Um der Menſchen willen putzen und kleiden ſich heutiges Tages Viele/ auch wol über ihren Stand/ und leben nach der Mode dieſer Welt/ ſie ergeben ſich der Hoffart/ Pracht/ Eitelkeiten und Geil-

heiten dieſes Lebens/ nur darum/ daß ſie andern gefallen/ und von ihnen nicht verachtet noch verkleinert werden mögen. **Wie viele lauffen mit in Unzucht/ Lüſten/ Trunckenheit/ Freſſerey/ Saufferey und andern greulichen Sünden mehr**/ 1. Pet. 4: 4. weil ſie ſich befürchten/ ſie möchten derer/ die dieſe Sünden lieb haben/ Freundſchafft verlieren/ und von ihnen für eigenſinnige Starrköpffe gehalten werden/ die nicht mit Menſchen umgehen können/ und meinen dannenhero/ ſie müſſen es als andere machen/ in die Zeit ſich ſchicken/ und wie dieſelbe leben/ ſich darnach richten/ und folgen alſo der Menge zum Böſen.

(3) Noch viel andere werden gefunden/ die zwar GOtt in einigen Dingen/aber nicht in allen gefallen wollen/die etwas GOtt/ etwas ſich ſelber/ und etwas andern zur Freundſchafft verrichten. Sie achten ſich zwar ſchuldig zu ſeyn/nach Gottes Wort und Willen zu wandeln/ ſie meinen aber/ es komme eben ſo ſehr nicht darauff an/ ob ſie es ſchon ſo genau nicht in acht nehmen/ ſondern bißweilen gerne ihren eigenen Lüſten/ und ihrer guten Freunde Willen dienen/ GOTT werde ihnen das nicht zurechnen. Sie wollen lieber dreyen als einen Herrn auffwarten. So war Herodes geſinnet/ maſſen von ihm zu leſen/ Marc. 6: 20/ 21/ 22. **Herodes aber fürchtete Johannem/ dann er wuſte/ daß er ein frommer und heiliger Mann war/ und verwahrete ihn/ und gehorchete ihn in vielen Sachen/ und hörete ihn gerne. Und es kam ein gelegener Tag/ daß Herodes auff ſeinen Jahrs-Tag ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten/ und Fürnehmſten in Galilea. Da trat hinein die Tochter der Herodias/ und tantzete/ und gefiel wol dem Herode/ und denen die am Tiſche ſaſſen. Da ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir/ was du wilt/ ich will dirs geben.** Eben alſo ſind noch viele geartet; ſie wollen wol einige gute Dinge verrichten/ und halten viel von etlichen Predigern/ allein ihre liebe Sünden wollen ſie nicht gerne verlaſſen/ ſie hören zwar ihre Worte/ allein wann es ihnen nicht gefällt/ was ſie predigen/ dann verändert ſich die Freundſchafft in Feindſchafft; Dieſes iſt worüber GOtt klaget: **Sie werden zu dir kommen/ in die Verſammlung/ und für dir ſitzen/ als mein Volck/ und werden deine Worte hören/ aber nichts darnach thun/ ſondern werden dich anpfeiffen/ und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz. Und ſiehe/ du muſt ihr Liedlein ſeyn/ das ſie gerne ſingen und ſpielen werden/ alſo werden ſie deine Worte hören und nichts darnach thun**/ Ezech. 33: 31/ 32.

Dräunng. Ach! elende Menſchen! **Euer Ruhm iſt nicht fein**! 1. Cor. 5: 6. Euer Wandel iſt Heydniſch/ und ihr wollet doch Chriſten heiſſen! Iſt das eurem

Titel anſtändig: Kommt das mit dem Evangelio überein / euch dieſer Welt gleich zu ſtellen? Betrieget euch nicht / laſſet euch nicht verführen: **Ihr habt weder Theil noch Anfall an Chriſto / dann euer Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt** / Act. 8:21. Ihr kennet Chriſtum noch nicht recht / **Ihr habt ihn alſo nicht gelernet** / Eph. 4:20. Gehe Menſch / und ſuche Menſchen zu gefallen / wiſſe aber / **daß du kein Knecht des HErrn JEſu biſt** / Gal. 1:10. Gehe Menſch / lebe nach dem Lauffe dieſer Welt / ſuche ihr einen Dienſt zu thun in den Sünden / und trachte nicht darnach deinen GOtt allein zu gefallen / wiſſe aber / daß du dann deinen GOtt nicht angenehm biſt / er iſt dann nicht dein gnädiger HErr / ſondern dein geſtrenger Richter / und von dir ſelbſt wider dich ein erregter Feind. **Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen / wiſſet ihr nicht / daß der Welt Freundſchafft Gottes Feindſchafft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will / der wird Gottes Feind ſeyn** / Jac. 4:4. Und / meine Geliebte / gedencket doch / in was für einen elenden und Jammer-vollen Zuſtand ſich die ſetzen / die GOtt den HErrn nicht zu Gefallen leben wollen! Wandeln ſie nicht würdiglich / wie er es von ihnen fordert / er wird ſchon ſeinen Schimpff zu ſeiner Zeit rächen / den er hat von ihnen leiden müſſen; ſeine geſchändete Heiligkeit wird ihnen das Verderben zu wege bringen / dieweil ſie ihm nicht wolgefällig ſeyn. **Wer will ſich dann deiner erbarmen Jeruſalem? Wer wird dann Mitleiden mit dir haben? Wer wird dann hingehen und dir Friede erwerben? Du haſt mich verlaſſen / ſpricht der HErr / du biſt von mir abgefallen / darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich / daß ich dich verderben will / ich bin des erbarmens müde** / Jer. 15:5. 6. Hieraus ſiehet man / daß wann GOtt an jemand keinen Wolgefallen hat / daß dann ſein Verderben heran nahet. (1) Das zeitliche Verderben / wie wir das ſehen an dem ſündlichen Iſrael: **Aber an ihren vielen hatte GOTT kein Gefallen / dann ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten** / 1. Cor. 10:5. Und (2) auch das ewige Verderben: **Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter** / Matth. 7:23. Das iſt / ich habe euch noch nie mit einem Wolgefallen und Zuneigung gekannt / und darum gehet weg von mir ihr Verfluchten! O ſchrecklicher Ausſpruch! Dann was iſt doch mehr zu bejammern / als daß man gehen muß von dem / bey dem allein das Leben iſt / und in deſſen Gegenwärtigkeit Freude die Fülle / und liebliches Weſen zu finden? Höret es aber auch ihr / die ihr nur bey nahe Chriſten ſeyd / und GOtt in einigen Dingen / nicht aber in allen gefallen wollet; meinet ihr / daß ihr ſo **würdiglich dem HErrn wandelt?** Ach nein! Ihr irret und betrieget euch ſehr. **Dann**

Hebr. 10: 38. 39.

niemand kan zween HErrn dienen / entweder er wird einen haſſen und den andern lieben / oder wird einen anhangen und den andern verachten / ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon / Matth. 6:24. Gleichwie die rechte Mutter vor Salomonis Gerichte das gantze Kind oder nichts verlangete / 1. Reg. 3:26. Alſo begehret auch GOtt von dir das gantze Hertze / Prov. 23:26. ſonſten iſt es ihm nicht angenehm: Die ihr Hertz theils GOtt / theils ihnen ſelbſt und theils der Welt zueignen wollen / die treiben GOtt von ſich / und werden den Ubelthätern gleich geachtet.

Vermahnung. Laſſet uns derowegen / die wir uns rühmen / daß wir die Erkäntniß des Willens Gottes empfangen haben / und daß uns die Geheimniſſe des Evangelii offenbahret ſeyn; ſo / daß wir Chriſtum recht gelernet / darnach trachten / und allen Fleiß anwenden / daß wir dem HErrn zu allen Gefallen würdiglich wandeln mögen / und zu dem Ende dieſe Pflichte wohl zu Hertzen nehmen. Pflichte.

(1) Ins gemein / in allen Dingen / die uns fürkommen / die wir thun und laſſen wollen / daß wir zuvorn allezeit dieſes wol betrachten; Gezienet dieſes auch einen Chriſten? Stimmet das auch überein mit unſerm Stande / darinnen wir geſetzet ſeyn? Gefället es auch unſerm GOtt? Wandeln wir alſo würdiglich dem HErrn? Geſchiehet das von uns / ſo werden wir gewißlich / wann wir von der Welt angereitzet werden / nach ihren Willen zu leben / uns ſelbſt alſo anreden:

Ich / der ich bin des Himmels Sohn
Zu einem Königreich geſchaffen /
Sol ich verlaſſen meinen Thron
Und nach der Welt und Erden gaffen /
Nein / HERR / du biſt allein mein Theil /
Mein Troſt / mein Schatz / mein eintzigs Heil.

Sind wir ſo geſinnet / ſo werden wir warlich / wann wir zum Ungehorſam und Verachtung Gottes von dem Satan verführet werden / fragen? Iſt das meiner Seelen anſtändig! Gebühret mir das / der ich GOtt / als meinen HErrn erkenne / und als meinen Vatter anruffe! Mein GOTT ſaget ja: Ein Sohn ſoll ſeinen Vatter ehren / und ein Knecht ſeinen Herrn / bin ich nun Vatter / wo iſt meine Ehre? Bin ich HERR / wo fürchtet man mich? Mal. 1:6. Daß Kinder ihre Eltern ehren / iſt ja recht; alſo iſt es auch rechtmäßig / und kommt uns zu / daß wir GOtt / als ſeine Kinder / hohe Ehre beweiſen. Werden wir zur Unzucht und Unkeuſchheit gelocket / laſſet uns ſprechen: Solte das wol Chriſten anſtehen / daß man den Sünden der Heyden nachfolgete? Iſt dieſes meinem heiligen

Beruff

Beruff gemäß / darinnen ich beruffen bin von meinem GOtt. **Dan GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / ſondern zur Heiligung /** 1. Theſſ. 4:7. Dringet das Hertze zur Hoffart und Hochmuht / ſo ſpreche ein jeglicher: Stehet mir / der ich mich rühme / daß ich ein Jünger des HERRN JEſu bin / das auch wol an: Er ſpricht ja: **Lernet von mir / dann ich bin ſanfftmühtig und von Hertzen demühtig** / Matth. 11:29. Und ſo ferner in allen Sünden / welche uns fürkommen / müſſen wir bedencken / geziemet uns auch das / ſolten wir auch auff ſolche Weiſe GOTT gefallen;

(2) Wollen wir dem HErrn würdiglich wandeln / ſo müſſen wir für uns ſelbſt in allem unſern Wandel auffrichtig / nicht heuchleriſch noch wanckelmühtig ſeyn / ſo daß wir mit Paulo ſagen können: **In demſelben aber übe ich mich zu haben allenthalben ein unverletzt Gewiſſen / beyde gegen GOtt und den Menſchen** / Act. 24:16. Gegen den Menſchen gerecht und ehrbahr: **Unſer Troſt iſt der / daß wir ein gut Gewiſſen haben / und befleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen** / Hebr. 13:18. Für GOtt heilig / eyffrig und fleißig / in Betrachtung ſeines Willens nach ſeinen heiligen Geboten. **Nach dem der euch beruffen hat und heilig iſt / ſeyd ihr auch heilig in allem euren Wandel** / 1. Pet. 1:15. **Wer iſt weiſe und klug unter euch / der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine Wercke in der Sanfftmuht und Weißheit** / Jac. 3:13. Dieſes iſt dem HErrn würdiglich wandeln / und in dem Stande gemäß / in welchen er uns durch das Evangelium geſetzet hat. **Dann es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen. Und züchtiget uns / daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen / und die weltliche Lüſte / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt** / Tit. 2:11/12.

(3) Wann wir dieſes nicht allein in einigen / ſondern in allen Dingen trachten zu verrichten / ſo daß wir nicht allein nach etlichen / ſondern nach allen Geboten Gottes uns befleißigen zu leben / und täglich darinnen ſuchen zuzunehmen / gleichwie Zacharias und Eliſabeth: **Die waren alle beyde fromm für GOtt / und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich.** Luc. 1:16. Und uns mit allem Ernſt fürſehen / daß wir die Sünden / dazu wir am meiſten geneiget ſeyn / und die uns leichtleich in unſerm Stande / Beruff und Jahren beherrſchen können / nicht begehen / ſondern viel lieber unſere eigene Begierde / Luſt und Ergetzlichkeit verläugnen: **So ſind wir ohne Wandel für GOtt und hüten uns für Sünden** / Pſal. 18:24.

Solten wir nicht mit allem fleiß / ob es ſchon unſerm Fleiſche verdrießlich und beſchwerlich iſt / uns bemühen und darnach trachten / daß wir GOtt gefallen mögen. Beweg-Urſachen.

(1) Sintemahln er der groſſe/heilige und herrliche HErr iſt/ in deſſen
1.Chron.30: 11. Hand es ſtehet/ jedermann groß und ſtarck zu machen: Unſere zeitliche und ewige Wohlfahrt und Seligkeit iſt in ſeinem Wolgefallen befeſtiget; Genieſſet ihr ſchon alle Gunſt der gantzen Welt/ daß euch alle Groſſe und Mächtige rühmen und geneigt ſind/ euch aber in der Ungnade Gottes befindet/ und er an euch keinen Gefallen hätte/ was könte es euch dann helffen/ wozu könte es dienen? Wendet man nicht allen Fleiß an/ in billigen Dingen denen zu gefallen zu leben/ die uns einiger maſſen befördern und Wolthaten erzeigen können? Suchet nicht ein Hoffbedienter ſeinem Könige oder Fürſten/ ein Soldat ſeinem Officirer angenehm zu ſeyn? Kein Kriegsmann/ ſpricht Paulus/ flichtet ſich in Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der ihn angenommen hat/ 2. Tim. 2: 4. Solten wir dann auch nicht unſere träge Seele auffmuntern/ dem Könige aller Könige/ dem Monarchen des Himmels und der Erden zu Gefallen wandeln? Iſt es ein Bote des Lebens/ wann des Königes Angeſicht freundlich iſt/ wie Salomo urtheilet/ Prov. 16: 15. Wie vielmehr wird es dann von dem gröſſeſten Könige/ nemlich von GOtt zu erwarten ſeyn/ Ahasverus ſprach einsmahls zu Haman: Was ſoll man dem Mann thun/ den der König gern wolte ehren? Und Haman antwortete dem Könige/ den Mann/ den der König gern wolte ehren/ ſoll man herbringen/ daß man ihm Königliche Kleider vnziehe/ die der König pfleget zu tragen/ und das Roß da der König auff reitet/ und daß man die Königliche Krone auff ſein Haupt ſetze. Und man ſoll ſolch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürſten des Königes/ daß derſelbe den Mann anziehe/ den der König gern ehren wolte/ und führe ihn auff den Roß in der Stadt Gaſſen/ und laſſe ruffen für ihm her; So wird man thun dem Manne/ den der König gerne ehren wolte/ Eſth. 6: 6. 7. 8. 9. Wiſſet ihr aber auch/ was man dem Manne thun wird/ der was GOtt will und daran er einen Wolgefallen hat/ verrichtet? Er wird Luſt haben an dem HErrn/ und er wird ihn über die Höhen auff Erden ſchweben laſſen/ und wird ihn ſpeiſen mit dem Erbe/ ſeines Vatters Jacob/ dann des HErrn Mund ſagets/ Eſa. 58: 14.

(2) Uberleget einmahl/ daß dieſer HErr iſt JEſus Chriſtus euer Heyland/ ſolte man dann nicht ihme würdiglich wandeln und trachten ihme zu gefallen. Betrachtet doch/ was er/ als ein HErr für uns gethan hat: Hat
Act.26:18. er uns nicht aus ver Gewalt des Satans/ von der Oberkeit der Finſterniß/ der als ein Tyran über uns herrſchete/ und uns in den mannigfaltigen/ böſen und verkehrten Lüſten des Fleiſches zu wandeln überredte/ erlöſet

löſet und kräfftiglich gezogen. Hat er uns nicht frey gemacht / da wir arme Schlaven waren? Hat er uns nicht **mit ſeinem Blute gewaſchen** / Apoc. 1: 5. Hat er uns nicht / da wir die Unreinigkeit der Sünden an uns hatten / zu ſeinem ewigen Erbtheil des Lichts überbracht / die wir in Finſterniß und Schatten des Todes ſonſten immer hätten ſitzen müſſen: Ja hat er nicht uns Apoc. 1: 6. **zu Königen und Prieſtern für GOtt und ſeinen Vatter gemacht** / da wir ſeine Feinde waren. Und damit er dieſes alles für uns erwerben mochte / wie viel hat er müſſen thun und leiden? Sich ſelbſt hat er für uns in den Todt gegeben / und alſo ſein Leben nicht geliebet / ſondern **des Vatters Wolgefallen** verrichtet / da er ihm gehorſam worden biß zu dem ſchmählichſten **Tode am Creutz** / auff daß er alle Gerechtigkeit erfüllen möchte / wohlan dann / hat Chriſtus ſo viel für uns gethan / damit wir möchten GOtt wohlgefällig ſeyn; Und wir wolten nicht darnach trachten / daß wir ihme zu allem Gefallen wandelten! So laſſet uns dann dieſes alles wohl überlegen / und dadurch uns ſelbſt antreiben unſere Schuldigkeit abzuſtatten. Laſſet uns die Vermahnung Pauli wohl zu Hertzen faſſen. **Darum / dieweil wir empfahen ein unbewegliches Reich / haben wir Gnade / durch welche wir ſollen GOtt dienen / ihn zu Gefallen mit Zucht und Furcht** / Hebr. 12: 28.

Pſ. 40: 9. Joh. 6: 38. Phil. 2: 8.

2. Cor. 5: 14 / 15.

Troſt.

Gleichwie wir aber einen jedweden / daß er ſich befleißige / damit er dem HErrn zu allem Gefallen würdiglich wandele / auffwecken müſſen: Alſo iſt auch gleichfals unſere Schuldigkeit / denen Frommen ein Wort des Troſtes zuzuſprechen / ob ſie ſchon in ihrem Wandel / den ſie würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen vorſtellen ſollen / noch viele Mängel finden. Solte wohl ein Kind Gottes gefunden werden / daß wann es ſeinen Wandel recht wahrnimmt / nicht darinn viele Gebrechen antreffen würde / daß es gnugſam Uhrſache hätte / dieſelbe zu verbeſſern! Ach ein jeder muß ſeine Unvollkommenheit beſeufftzen / und ſich ſehr bekümmern / daß er ſeinen Wandel nicht alſo anſtellet als GOtt von ihm fordert. Er mag wohl klagen mit Paulo / **Ich habe Luſt an Gottes Geſetze nach dem inwendigen Menſchen. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern / daß da wiederſtreitet dem Geſetze in meinem Gemühte / und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz / welches iſt in meinen Gliedern. Ich elender Menſch / wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes** / Rom. 7: 22. 23. 24. Ach wandele ich wohl meinem Stande gemäß / ſolte ich nicht würdiger im heiligen Wandel erfunden werden / meinen GOtt zu gefallen! Solte wohl mein GOtt an meinem Wandel ein Vergnügen haben / da ich ſo offt auff den Weg der Gerechtigkeit ſtrauchele / und mein gantzer Wandel mit Sünden beflecket iſt.

Aber höre doch du traurige und bekümmerte Seele:

(1) Der

(1) **Der wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen**/ der zwarn nicht vollkömmlich oder ohne Sünde lebet/ dann das vermag keiner/ ſondern der ſich der Auffrichtigkeit befleißiget/ **die auffrichtig in ihrem Wandel einhergehen/ die ſind ſelig**/ ſagt David/ Pſal. 119: 1. Nicht allein dein Thun/ ſondern deine Luſt/ Zuneigung und Begierde zu thun machet deinen Wandel für GOtt gefällig. **Dann ſo einer willig iſt/ ſo iſt er angenehm/ nach dem er hat/ nicht nachdem er nicht hat**/ 2. Cor. 8: 12.

(2) Deine Perſohn und Wandel iſt dennoch GOtt gefällig/ ob du ſchon mit vielen Gebrechen umgeben biſt/ dieweil er dich nicht als ein geſtrenger Richter/ ſondern als ein gütiger Vatter betrachtet/ nicht wie du in dir ſelbſt/ ſondern wie du in Chriſto biſt/ **in ihm biſtu vollkommen**/ Col. 2:10. **In ihm und durch ihn thun wir was für GOtt gefällig iſt**/ Heb. 13:21.

Beſchluß. Derowegen/ ihr Gläubige Seelen/ gebet den Muht nicht verlohren/ findet ihr ſchon viele Schwachheiten in euch/ **fehlet ihr mannigfaltig**/ Jac. 2:2. Gedencket/ die allerfrömmeſte Kinder Gottes haben ihre Unvollkommenheiten hie allezeit gehabt/ und ſind mit vielen Fehlern übereilet worden: Betet aber zu GOTT/ daß er euch ſtärcken und durch ſeinen Geiſt kräfftiger machen wolle/ ſprechet offt mit David/ **HErr du haſt geboten fleißig zu halten deine Befehl. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernſt hielte! Wann ich ſchaue allein auff deine Gebot/ ſo werde ich nicht zu ſchanden**/ Pſ. 119: 4. 5. 6. Laſſet uns unſer Fleiſch ſamt **den Lüſten und Begierden** von Tage zu Tage je mehr und mehr **creutzigen**/ Gal 5:24. So werden wir für GOtt **würdiglich wandeln**/ **Er wird uns würdig machen unſers Berufſs/ und erfüllen alles Wolgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft**/ 2. Theſſ. 1:11. und wird zum Beweißthum/ daß wir ihm gefallen/ uns dermahleins auffnehmen in ſeine ewige Herrligkeit/ gleich wie den Enoch: **Durch den Glauben ward Enoch weggenommen/ daß er den Todt nicht ſahe/ und ward nicht erfunden/ darum/ daß ihn GOtt wegnahm: Dann vor ſeinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt/ daß er GOtt gefallen habe**/ Heb. 11: 5. Allda **wird er uns ihm ſelber darſtellen eine Gemeine die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich**/ Eph. 5:27. Da werden wir dann vollkömmlich GOtt gefällig ſeyn können/ und ihn loben und ehren/ wie ſichs geziemet/ und er wird zu uns ſagen: **Wandelt mit mir in weiſſen Kleidern/ dann ihr ſeyds werth**/ Apoc. 3: 4.

Ich ſchlieſſe dieſe Vermahnung Pauli und meine Predigt mit dem ernſt-

ernſtlichen Wunſch des Apoſtels aus dem Brief an die Hebreer Cap. 13: 20/ 21. **GOtt aber des Friedes/ der von den Todten ausgeführet hat den groſſen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des ewigen Teſtaments/ unſern HErrn JEſum/ der mache euch fertig in allem guten Wercke/ zu thun ſeinen Willen/ und ſchaffe in euch/ was für ihm gefällig iſt/ durch JEſum Chriſtum/ welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.**

CAP. I. vſ. 11.

vſ. 11. Ἐν πάσῃ δυνάμει δυνα-μούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ,	vſ. 11. Und geſtärcket werdet mit aller Krafft / nach ſeiner herrlichen Macht.

Ein Chriſt/ der ſeinen Fuß einmahl in den Schrancken der Gottſeligkeit zu lauffen geſetzet hat/ muß nicht allein wohl anfangen/ ſondern auch wohl fortgehen/ und für allen wohl und beſtändiglich vollenden. Von ſich ſelber iſt er gantz unbequem wohl anzufangen/ er iſt Krafftloß/ ja **todt in Sünden und Miſſethaten** / Rom. 5: 8. Eph. 2: 1. Darum ſpricht Paulus: **Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber / etwas zu dencken als von uns ſelber / ſondern daß wir tüchtig ſind iſt von GOtt/** 2. Cor. 3: 5. In dem Fortgehen iſt er noch ſchwächer und zarter/ ſo daß man billich mit Paulo Klage führen mag: **Ich weiß/ daß in mir/ das iſt/ in meinem Fleiſche/ wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol/ aber vollbringen das Gute finde ich nicht**/ Rom. 7: 18. Dieweil aber ſeine Füſſe zum Gleiten gantz geneigt ſeyn/ ſo iſt er in dem Vollenden und Beharren am ſchwächeſten / ſintemahln ſeine Feinde ſtarck und mächtig ſeyn/ die nicht einen Augenblick auffhören mit ihme zu kämpffen. Der Teuffel fällt ihn an als ein liſtiger dabey aber grauſamer Feind; Die Welt als eine heuchleriſche und ſchmeichelhaffte Delila; und ſein eigen Fleiſch und Blut/ als ein betrieglicher Freund verführen und verrahten ihn/ damit er dem Verderben übergeben werde. Dannenhero hat der Menſch zu dieſem allen nicht allein die zuvorkommende Gnade Gottes / die ihn auffmuntere / und die Mitwirckende/ die ihm in den guten Wercken weiter befeſtige/ ſondern auch die Beharrliche / die ihm beſtändig und getreu biß an dem Tode darſtelle/ von nöhten. Eingang.

Dieſes zeiget der Apoſtel in dieſen verleſenen Worten/ die mit den vorigen verknüpffet ſeyn / gnugſam an. In dem neundten und zehenden Verſen hat er gebeten / daß die Coloſſer in geiſtlicher Erkäntniß und Verſtand Zuſammenfügung.

zunehmen und damit erfüllet werden / auch darnach ein Gottſeliges Leben führen/ und alſo würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen wandeln / und in allen guten Wercken fruchtbahr ſich erzeigen möchten. War das nicht ein Groſſes? Konten ſie das mit ihren eigenen Kräfften erlangen? Ach nein! ſondern Paulus muſte das von GOtt erſuchen / **daß ſie mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht geſtärcket wurden.**

Abtheilung. Iſt demnach in dieſem unſerm Text nur ein Gebet um Stärckung von GOtt enthalten.

Da wir dann betrachten müſſen

(1) Die Sache/die er wünſchet und bittet: { (1) **Krafft.** (2) **Alle Krafft.** (3) **geſtärcket werden.** }

(2) Die Brunn-Quelle woraus. [**Nach ſeiner herrlichen Macht.**

1. Theil. **Geſtärcket werdet mit Krafft**] Der Apoſtel redet hier von **Krafft** / dadurch dann nicht **die Stärcke des Leibes** / wie in Simſon und Goliath war/ verſtanden wird / ſondern der Seelen/ nicht ein natürliches Vermögen etwas zu verrichten / ſondern eine geiſtliche Tapferkeit und Freudigkeit in dem Wercke des HErrn; es iſt eben ſo viel / als **das Hertze feſt machen durch Gnade** / wie Paulus redet / Heb. 13:9. Es iſt **die Krafft** / welche Paulus herrlich beſchreibet / da er den Theſſalonichern wünſchet: **Daß ihre Hertzen mögen geſtärcket werden / und unſträfflich ſeyn in der Heiligkeit für GOtt und unſerm Vatter / auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti/ ſamt allen ſeinen Heiligen** / 1. Theſſ. 3:13. Sie gehet auff die Heiligung und zwar auff das Zunehmen/ Vollkommenheit und Beſtändigkeit derſelbigen/ dieſes nennet der Apoſtel **unſträflich ſeyn in der Heiligung. Der GOtt des Friedes heilige euch durch und durch / und euer Geiſt ſamt der Seele und Leib / müſſe behalten werden unſträflich auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti**/ 1. Theſſ. 5:23. Bißweilen nennet es der Apoſtel **Fortfahren. Laſſet uns von der Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes**/ 2. Cor. 7:1.

Dieſe Krafft beſtehet nun in dreyen Dingen:

(1) In einer geiſtlichen Freudigkeit / alſo daß wir alle Tugenden und Ubungen der Gottſeligkeit betrachten/ ob ſie ſchon uns ſehr mühſelig fürkommen/ und viele Verhinderungen / die uns von dieſen guten Wercken abhalten / ſich begeben möchten. So machte es der Nehemias in dem Bau der Mauren zu Jeruſalem: **Ich ſandte Bohten zu ihnen/ und ließ ihnen ſagen: Ich hab ein groß Geſchäffte auszurichten / ich kan nicht**

hinab

hinab kommen/ es möchte das Werck nachbleiben/ wo ich die Hand abthäte/ und zu euch hinab zöge/ ſie ſandten aber wol viermahl zu mir auff dieſe Weiſe/ und ich antwortete ihnen auff dieſe Weiſe. Da ſandte Saneballat zum fünfften mahl zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand/ Neh. 6: 3/4. Alſo müſſen wir es auch in dem Geiſtlichen machen/ gleichwie David thate: Ich ſchwere und wills halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil/ Pſ. 119: 106. Hiezu vermahnete Barnabas die Jünger zu Antiochia: Welcher/ da er hinkommen war/ und ſahe die Gnade Gottes/ ward er froh/ und ermahnete ſie alle/ daß ſie mit feſten Hertzen an dem HErrn bleiben wolten/ Act. 11: 23.

(2) In einem tapffern Widerſtand/ wann wir wider die Sünde und alle Anfechtungen des Satans kämpfen/ dadurch er entweder in Irrthum uns bringen/ oder in die Sünde zu ſtürtzen ſuchet/ alſo daß ein Chriſt nicht allein in der Verrichtung des Guten alle Verdrießlichkeiten zu überwinden trachtet/ ſondern auch durch keine Uberredung und Verſuchung ſich zum Böſen verführen läſſet; wie Paulus vermahnet: Laß dich nicht das Böſe überwinden/ ſondern überwinde das Böſe mit Gutem/ 1. Cor. 16: 13.
Rom. 12: 21. Und Johannes: Ich ſchreibe euch Vätern/ dann ihr 2. Theſſ. 3: 3.
kennet den/ der von Anfang iſt; Ich ſchreibe euch Jünglingen/ dann ihr habt den Böſewicht überwunden; Ich ſchreibe euch Kindern/ dann ihr kennet den Vatter; Ich habe euch Vätern geſchrieben/ daß ihr den kennet/ der vom Anfang iſt; Ich habe euch Jünglingen geſchrieben/ daß ihr ſtarck ſeyd/ und das Wort Gottes bey euch bleibet/ und den Böſewicht überwunden habet/ 1. Joh. 2: 13/ 14. So hat es Joſeph gemacht/ als er zur Unkeuſchheit verfühführet wurde. Solte ich/ ſprach er/ ein ſolch groß Ubel thun/ und wider GOtt ſündigen/ Gen. 39: 9.

(3) In ein Mannhafftiges Aushalten/ alſo daß wir alles Creutz und Widerwärtigkeit/ welche uns auff dem Wege der Gottſeligkeit von dem HErrn wiederfahren/ gedultig leiden und ertragen/ und gar nicht verzagen/ noch in unſerm Muthe matt werden/ ob wir ſchon mancherley Verſuchungen unterworffen ſeyn; Sondern gerne in mancherley Anfechtungen traurig ſeyn/ auff daß unſer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde/ dann das vergängliche Gold/ (das durchs Feuer bewähret wird/) zu Lobe/ Preiß und Ehren/ wann nun offenbahret wird JEſus Chriſtus/ 1. Pet. 1: 6/ 7. Alles was uns in dieſem Jammerthal begegnet/ müſſen wir mit aller Willigkeit/ Freudigkeit und Beſtändigkeit auff uns nehmen/ leiden und erdulden/ das iſt

dieſe geiſtliche Krafft / von der auch Paulus an den Timotheum ſchreibet: **GOtt hat uns nicht gegeben den Geiſt der Furcht / ſondern der Krafft / und der Liebe und der Zucht.** Darum ſo ſchäme dich nicht **des Zeugniſſes unſers HErrn / noch meiner / der ich ſein Gebundener bin / ſondern leide dich mit dem Evangelio / wie ich / nach der Krafft GOttes /** 2. Tim. 1: 7/8. Und von ſich ſelbſt ſpricht er: **Um welcher Sache willen ich ſolches leide / aber ich ſchäme michs nicht: Dann ich weiß / an welchen ich glaube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage /** 2. Tim. 1: 12. Hiezu thut viel die ſtetige Auffmunterung: **Sey getroſt /** Hag. 2: 5. **Seyd männlich und ſtarck /** 1. Cor. 16: 13. **Leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti /** 2. Tim. 2: 3. Mit einem Wort / dieſe geiſtliche Krafft erzeiget ſich darin / daß man das Fleiſch überwinde / den verdorbenen Lüſten widerſtehe / die Begierde zu den wollüſtigen vergnüglichen Leben ausleſche / die Schmach dieſer Welt wegen der verheiſſenen Herrlichkeit verachte / und die Furcht vor allerhand Widerwärtigkeiten aus ſeinem Hertzen austreibe / **und in dem allen weit überwinde um JEſu Chriſti willen / der uns geliebet hat /** Rom. 8: 37.

Aller] Es iſt dem Apoſtel nicht gnug / daß er von Krafft redet / er wünſchet ihnen noch dazu **alle Krafft.** Wol mag man anmercken / wie allgemein allezeit Paulus die Güter / die er den Coloſſern wünſchet / fürſtellet. Im neunten Vers ſtehet / **Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande;** im Zehenden: **Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen / und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken;** Und hier: **Geſtärcket werdet mit aller Kraft;** Damit will nun der Apoſtel zu erkennen geben:

(1) Daß es dem geiſtlichen Menſchen nicht vergnügen müſſe / daß er einige Tugenden und Geſchicklichkeiten bey und in ſich befinde / ſondern allen Tugenden nachjage; Ein Chriſt muß allgemein ſeyn / dieweil er dem gantzen Geſetze / ſo wohl der erſten als der andern Tafel ſich zu unterwerffen verpflichtet iſt. **Dann der da geſagt hat: Du ſolt nicht Ehebrechen / der hat auch geſagt: Du ſolt nicht tödten. So du nun nicht Ehebrichſt / tödteſt aber / biſt du ein Übertreter des Geſetzes /** Jac. 2: 11. Dannenhero ſaget Paulus: **Daß alle Schrifft darum von GOtt eingegeben ſey / daß ein Menſch Gottes ſey vollkommen zu allem guten Wercke geſchickt /** 2. Tim. 3: 17.

(2) Heiſſet hier ins beſonder **alle Krafft** / allerley Krafft zu allen Tugenden bekommen / daß man die betrachten könne: und wider alle Liſt und Gewalt des Teufels / oder was ſich ſonſt erregen möchte / daß einem Chriſten

die

die Krone nehmen wolte / zu ſtreiten und überwinden. Dann hie iſt mehr als ein Gebot zu halten/ mehr als ein Feind zu überwinden/ alle Gebote Gottes ſeynd Rechte der Gerechtigkeit/ und darum müſſen die alle zu aller Zeit gehalten werden/ Pſ. 119: 128. und alle falſche Wege muß man haſſen / wird demnach allerley Krafft erfordert. Es ſind viele Widerwärtige da / 1. Cor. 16: 9. und müſſen die Gerechte viel leiden / Pſ. 34: 20. Iſt demnach einen Chriſten allerley Krafft von nöthen / daß er in Glück und Unglück / im Leben und Todt / fortfahre mit der Heiligung in der Furcht des HErrn / 2. Cor. 7: 1. Und darum wünſchet Paulus den Coloſſern/ daß ſie mit aller Krafft möchten Apoc. 3: 11.

Geſtärcket werden] Sehr nachdrücklich iſt die Widerholung der Worte; Es iſt mehr / als wann der Apoſtel ſagte: Werdet ſtarck / GOtt gebe euch Stärcke: Und wird hiedurch zu verſtehen gegeben die Wichtigkeit / der Ernſt und die Vollkommenheit der Sache die gewünſchet wird: und auff ſolche weiſe redet auch Paulus / Eph. 3: 19. Auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-Fülle/ ſo ſaget er auch von ſich ſelbſt/ daß er ſich mit aller Freude erfreue. Dann was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch / für alle dieſe Freude / die wir haben von euch vor unſern GOtt? 1. Theſſ. 3: 9. δυνάμει δυναμούμενοι.

Wann er nun den Coloſſern wünſchet / daß ſie mit aller Krafft möchten geſtärcket werden / betrachtet er dieſe Krafft / als ein Kleid / das ſie anziehen könten / wie alſo David redet: GOtt rüſtet mich mit Krafft / und machet meine Wege ohne Wandel / Pſ. 18: 33. als ein allgemeiner Gegengifft wider die Sünde / eine allgemeine Stärckung / oder vielmehr ein allgemeiner Harniſch GOttes / mit welchem ſie vom Haupte biß zu Füſſe und von allen Seiten gewaffnet ſeyn / und damit allen geiſtlichen Feinden Widerſtand thun können. So erkläret es uns Paulus und beſchreibet es ſehr herrlich: Zuletzt / meine Brüder / ſeyd ſtarck in dem HErrn / und in der Macht ſeiner Stärcke; Ziehet an den Harniſch Gottes / daß ihr beſtehen könnt gegen die liſtige Anläuffe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen / ſondern mit Fürſten und Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen / mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um des willen ſo ergreiffet den Harniſch Gottes / auff daß ihr / wann das böſe Stündlein kommt / Widerſtand thun / und alles wol ausrichten / und das Feld behalten möget. So ſtehet nun / umgürtet eure Lenden mit Warheit / und angezogen mit dem Krebſe der Gerechtigkeit / und an Beinen geſtieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Frie-

des / damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr ausleſchen könnt alle feurige Pfeile des Böſewichts; Und nehmet den Helm des Heils und das Schwerd des Geiſtes / welches iſt das Wort Gottes/ Eph. 6: 10. biß 17.

Der Apoſtel weiſet nun ferner an / wo dieſe Krafft und Stärcke zu finden ſey/ und von wem man dieſelbe erlangen könne/ wann er hinzu füget:

2. Theil. **Nach ſeiner herrlichen Macht**] das iſt/ nach der Krafft ſeiner Herrlichkeit/ eine Hebräiſche Redens-Art/ welche in dem Neuen Teſtament ſehr gebräuchlich iſt/ wie auch in dieſem Capitel ferner zu ſehen vſ. 13. **Des Sohns ſeiner Liebe** / das iſt / **ſeines lieben Sohns** / wie ſolches die Stimme vom Himmel herab ſprach: **Diß iſt mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe** / Matth. 3: 17. **Rechtſchaffene**

ἁγιότης τῆς ἀληθείας σῶμα τῆς ταπεινώσεως.

Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4: 24. Eigentlich ſoll es heiſſen **Heiligkeit der Warheit; nichtigen Leib**/ Phil. 3: 21. In dem Grund-Text ſtehet **der Leib der Erniedrigung**/ ſo hier **herrliche Macht**/ das iſt/ Krafft der Herrlichkeit. Er redet dann (1) von Gottes Krafft / und die nennet er (2) eine herrliche Krafft: Und wünſchet (3) daß ſie nach derſelbigen Krafft geſtärcket werden möchten.

Seiner Macht] Nemlich deſſen / welchen er in dem zehenden Vers einen HErrn und GOtt genennet hatte: Es iſt dann **des HErrn Krafft**/ die Krafft Gottes; Gleich wie alle Vollkommenheiten / alſo kommt auch GOtt Krafft zu. **GOtt hat ein Wort geredt/ das hab ich etlich mahl gehöret / daß GOtt allein mächtig iſt**/ Pſ. 62: 12. **HErr GOtt Zebaoth/ wer iſt wie du/ ein mächtiger GOtt? Und deine Warheit iſt um dich her. Du haſt einen gewaltigen Arm / ſtarck iſt deine Hand/ und hoch iſt deine Rechte**/ Pſ. 89: 9. 14.

(1) Ins gemein iſt in GOtt eine gantz unendliche und allmächtige Krafft / **dadurch er kan alle Dinge ihm unterthänig machen** / Phil. 3: 21. Dieſe hat GOtt gebraucht und bedienet ſich derſelben annoch in der Erſchaffung / Erhaltung und Regierung alles deſſen / das im Himel und auff Erden iſt/ dannenhero er offt genennet wird/ **der Allmächtige**/ 2. Cor. 6: 18. Von ſeinem Erſchaffen und Erhalten redet Paulus/ **daß er alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Worte trage**/ Heb. 1: 3.

(2) Iſt eine ſonderbahre Krafft / die er wircket und eroffnet in den Gläubigen und wahren Kindern Gottes/ eine Krafft/ die aus der Gnade herfür kommt und mit derſelben vereinigt iſt / alſo daß wir ſie nennen können eine **Krafft der Gnaden**/ wie dann dieſe beyde dinge zuſammen gefüget werden. **Laß dir an meiner Gnade genügen; Dann meine Krafft iſt in den**

Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12: 9. Es iſt eine Krafft die GOtt gebraucht zu bekehren: Er hat euch mit ihm lebendig gemacht/ da ihr todt waret in den Sünden/ und in der Vorhaut eures Fleiſches/ und hat euch geſchencket alle Sünde/ Col. 2: 13. Ihnen den Glauben zu geben: Derohalben bitten wir auch allezeit für euch/ daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufſs und erfülle alles Wohlgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft/ 2. Theſſ. 1: 11. Eine Krafft in dem Bewahren und Beharren biß an das Ende. Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit/ welche zubereitet iſt/ daß ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit/ 1. Petr. 1: 5.

Dieſe Krafft iſt eine unendliche und allmächtige Krafft/ die kein Menſch weder von ſich ſelber hat/ noch einen andern geben kan/ ſondern GOtt allein eigen iſt/ der ſie in uns wircket/ gantz herrlich wird dieſelbe beſchrieben von Paulo: GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verſtändniſſes/ daß ihr erkennen möget/ welche da ſey die Hoffnung eures Berufſs/ und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen. Und welche da ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke. Welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel Eph. 1: 18. 19. 20. Dieſe Krafft wircket er in dem Menſchen durch den Heiligen Geiſt. Darum betet Paulus/ daß GOtt durch ſeinen Geiſt ihnen dieſe geben wolle. Er gebe euch Krafft nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit/ ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt/ an dem inwendigen Menſchen/ Eph 3: 16. Darum wird der Heilige Geiſt/ ſo wol um ſeiner weſentlichen Allmacht mit dem Vatter und Sohn/ als um ſeiner Wirckung willen/ die Krafft Gottes genennet/ Luc. 1: 35. Die Krafft aus der Höhe/ Luc. 24: 49. verglichen mit Act. 1: 8. Ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen/ welcher auff euch kommen wird. Darum wird auch geſagt/ daß wir den Geiſt der Krafft empfangen haben: GOtt hat uns nicht gegeben den Geiſt der Furcht/ ſondern der Krafft und der Liebe und der Zucht/ 2. Tim. 1: 7.

Dieſe nennet er nun ſeine

Herrliche Macht] oder eine Krafft der Herrlichkeit. Der Apoſtel verwechſelt ſehr artig die Krafft und Herrlichkeit GOttes in dem Werck der Gnade/ Eph. 3: 16. bittet er/ daß ſie nach dem Reichthum der Herrlichkeit Gottes mit Krafft mögen geſtärcket werden/ hie bittet er es von der Krafft ſeiner Herrlichkeit.

Dieſe

Dieſe Krafft wird alſo genennet.

(1) Dieweil beyde Herrlichkeit und Krafft GOtt zukommen / gleich wie er iſt der Vatter der Herrlichkeit / alſo iſt er auch der **ſtarcke GOtt**: dieweil er ſo wohl Herrlichkeit als Stärcke / als ſein Eigenthum / beſitzet / er wird als ein ſolcher herrlicher und ſtarcker GOtt von den ſeinigen erkant und geprieſen: Dannenhero ſprechen wir in dem Beſchluß des Gebets des HErrn: **Dann dein iſt das Reich / und die Krafft und die Herrlichkeit in Ewigkeit** / Matth. 6: 13. Er beweiſet auch ſeine Herrlichkeit in Krafft / und ſeine Krafft in Herrlichkeit. Darum ſpricht Johannes! **Daß der Tempel vol Rauchs ward für der Herrlichkeit Gottes und für ſeiner Krafft** / Apoc. 15: 8.

(2) Sie wird auch eine Krafft der Herrlichkeit genennet / dieweil GOtt durch ſeine Wirckung mit Kraft allezeit überwindet und Herrlichkeit erlanget. GOtt richtet auff durch ſeinen Geiſt und ſchläget auch zu boden / er bauet und zerbricht / er wircket ſeine Gnade unwiederſtändlich in den Wiedergebohrnen / und machet ſie in Anſehung ihrer Feinde unüberwindlich / die gröſſeſte Macht des Teuffels / ja **alle Pforten der Höllen können ſie nicht überwältigen** / Matth. 16: 18. Er wird dann herrlich gemacht in Krafft / wie ihm deswegen im Himmel allezeit Lob geſungen / und alſo ſeine unüberwindliche Krafft erkant wird. **Darnach ſahe ich / und ſihe / eine groſſe Schaar / welche niemand zehlen könte / aus allen Heiden / und Völckern / und Sprachen / vor dem Stuhl ſtehende / und vor dem Lam̃e / angethan mit weiſſen Kleidern / und Palmen in ihren Händen; ſchryen mit groſſer Stimm und ſprachen: Heil ſey dem / der auff dem Stuhle ſitzt / unſerm GOtt und dem Lamme. Und alle Engel ſtunden um den Stuhl / und um die Aelteſten / und um die vier Thiere / und fielen vor dem Stuhle auff ihr Angeſichte / und beteten GOtt an. Und ſprachen: Amen! Lob und Ehre / und Weißheit / und Danck / und Preiß / und Krafft / und Stärcke / ſey unſerm GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen** / Apoc. 7: 9. 10. 11. 12.

(3) Wegen der wunderlichen und herrlichen Weiſe / nach welcher er dieſe Krafft in den ſeinigen durch ſeinen Geiſt wircken läſſet; Dann GOtt ſchläget die geiſtlichen Feinde nicht durch ſeine unmittelbahre Krafft / ſondern durch eine kräfftigwirckende Stärcke in uns / ſo daß wir durch ihn und in ihm unſere Stärcke ſehen laſſen. **Seine Krafft iſt in uns Schwachen mächtig** / 2. Cor. 12: 9. Dieſe Krafft wird uns reichlich geoffenbahret und mitgetheilet / alſo daß ſie alle unſere Mängel erfüllet / und uns Stärcke in unſer Schwachheit giebet / damit wir alles vollbringen und durch ihn überwinden können / Rom. 8: 37. **In dem allen überwinden wir weit um**

des

des Willen/ der uns geliebet hat. Dieſes gereichet nun zu einer ſonderbahren Herrligkeit des groſſen Gottes / daß ſeine Krafft durch ſchwache und Krafftloſe Menſchen ſo groſſe Thaten verrichtet; Dannenhero GOtt auch genennet wird der Ruhm ihrer Stärcke: **Du biſt der Ruhm ihrer Stärcke / und durch deine Gnade wirſt du unſer Horn erhöhen /** Pſal. 89:18. Und ihre ſtarcke Hülffe: **HErr/ HErr/ meine ſtarcke Hülffe/ du beſchirmeſt mein Haupt zur Zeit des Streits/** Pſal. 140: 8. Und Paulus ſpricht: **Wir haben ſolchen Schatz in irrdiſchen Gefäſſen / auff daß die überſchwengliche Krafft ſey Gottes und nicht von uns /** 2. Cor. 4:7.

Er wünſchet nun daß ſie möchten geſtärcket werden:

Nach] ſeiner herrlichen Macht. Dieſes **Nach** iſt nun / und ſtellet uns für κατὰ.

(1) Die Urſache/ von der die Krafft herrühret und gewürcket wird: die iſt GOtt. **Dem aber/ der überſchwenglich thun kan/ über alles/ das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft die in uns wircket/** Eph. 3:20. **welcher unſern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde ſeinem verklährten Leibe/ nach der Wirckund / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen /** Phil. 3: 21.

(2) Die Regel und Maſſe / nach der die Kräffte mitgetheilet werden/ ein jedweder hat eine Krafft nach der Maſſe und Regel der Krafft Gottes vonnöhten / und was für eine Maſſe der Krafft er empfänget: nach derſelbigen wirckt er auch: **Deß ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt /** Eph. 3: 7. **Welcher ich ein Diener worden bin / nach dem Göttlichen Predig-Amte / das mir gegeben iſt unter euch/ daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll. Daran ich auch arbeite und ringe/ nach der Wirckung deß/ der in mir kräfftiglich wircket/** Col. 1: 25. 29.

Dieſes iſt nun auch Eins von denen Dingen/ die Paulus von GOtt den Coloſſern gewünſchet hat; in dem 9. und 10ten Verſen bat er nicht allein für ihr Zunehmen in Erkäntniß / ſondern daß ſie auch dem HErrn würdiglich wandeln möchten / hie will er / daß ſie darin ſollen geſtärcket werden. Dieſe Krafft Gottes hat ein jedweder vonnöhten / will er GOtt würdiglich wandeln / darum bittet er dieſes ſo offt von GOtt / unter andern: **Ich bitte GOtt / daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrligkeit/ ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt / an dem inwendigen Menſchen; Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet**

zu werden / Eph. 3:16/17. **Euch gebe der HErr / daß eure Hertzen geſtärcket und unſträflich ſeyn in der Heiligkeit für GOtt und unſerm Vatter / auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti / ſamt allen ſeinen Heiligen /** 1. Theſſ. 3:13.

Urſache der Zuſammenfügung.

Nohtwendig war es / und hatte der Apoſtel groſſe Urſache / alſo vor ihre geiſtliche Stärckung zu bitten:

(1) In Anſehung der Gottſeligkeit ſelber / die ſie muſten haben und betrachten: Iſt es nicht ein herrliches groſſes Werck / mit Erkäntniß des Willens Gottes in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand erfüllet zu werden; gewißlich es gehöret viel hiezu / und in vielen Dingen breitet ſich dieſelbe aus. Iſt demnach eine Göttliche Stärckung dazu hoch vonnöhten! und zwar / weil wir von Natur gantz blind und unwiſſend ſeyn. Höret doch wie Paulus dieſes beſchreibet: **Welcher Verſtand verfinſtert iſt / und ſind entfremdet von dem Leben das aus GOtt iſt / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens /** Eph. 4:18. **Wir waren auch weiland Unweiſe / Ungehorſame / Irrige / dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten / und wandelten in Boßheit und Neid / und haſſeten uns untereinander /** Tit. 3:3. Dannenhero ſpricht er: **Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber / etwas zu gedencken als von uns ſelber / ſondern / daß wir tüchtig ſind / iſt von GOtt /** 2. Cor. 3:5. Muſten ſie nicht dem HErrn würdiglich wandeln? und wie weit ſtrecket ſich daſſelbige aus? Es kan gewißlich ohne Verläugnung eigenen Wolgefallens / Lüſten und Begierden nicht geſchehen; hier muß man die **Welt / noch alles was in der Welt iſt / nicht lieb haben /** 1. Joh. 2:15. ſondern die Welt und **die weltlichen Lüſte verläugnen / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt /** Tit. 2:12. War dann hiezu nicht vonnöhten die Stärckung der Herrlichkeit Gottes / und die Herrlichkeit ſeiner Stärckung? Und dieſes eben darum / weil der Menſch von Natur ein Liebhaber ſeiner ſelbſt iſt / und gerne ſeine eigene Ergetzlichkeit / Nutzen / Wolluſt und Ehre ſuchet und befördert. Muß der Menſch nicht über dem in allen guten Wercken fruchtbahr / und mit Früchten der Gerechtigkeit / die viel und mancherley ſeyn / nach Erforderung aller Gebote Gottes / erfüllet ſeyn. Allein was iſt der Menſch / daß er könte Früchte bringen? Kan ein Todter wircken? Kan ein Stein leben? Kan **auff den Bergen zu Gilboa wol Laub und Graß wachſen / wann weder Thau noch Regen auff ſie fällt?** 2. Sam. 1:21. War **die Wüſten Zin auch ein Ort / alwo Feigen / Weinſtöcke und Granat-Aepfel wuchſen?** Num. 20:5. Eben ſo wenig kan von ſich ſelber der Menſch Früchte tragen / dann mit allen dieſen vorhergehenden Dingen wird

er ver

er verglichen und ſein Zuſtand ausgedrücket. Dahero kan er nicht die Krafft der Herrlichkeit Gottes entbehren / er muß **von demſelben tüchtig gemacht werden** / ſoll er **an dem Erbtheil der Heiligen im Liechte Theil haben** / Col. 1:12.

(2) Betrachtet man die Feinde / welche das gute Werck zu verhindern und zu verderben ſuchen / nemlich den Teuffel / die Welt und unſer eigen Fleiſch und Blut / ſo hören dieſelbe keinen Augenblick auff mit uns zu ſtreiten und uns anzufechten. Der Teuffel fällt uns an / entweder als ein offenbahrer Feind und **brüllender Löwe** / 1. Pet. 5:8. oder als ein heimlicher und liſtiger Betrieger / der mit **ſchlauen Anläuffen** umgehet / Eph. 6:11. **Er gräbet Tieffe und verbirget dieſelbe** / Apoc. 2:24. **Er hat im Sinn uns zu überfortheilen** / 2. Cor. 2:11. **Er leget Stricke / und nimmet uns gefangen** / 2. Tim. 2:26. und alſo kömt er uns an auff die eine und die andere Weiſe / und das ohne Auffhören / und ob er ſchon ſcheinet eine weile inne zu halten und abzulaſſen uns anzufallen / geſchiehet es nur zu dem Ende / daß er uns deſto hefftiger und unverhoffter überfallen und anfechten will. Non ſemper ſæviunt Nerones, ſed nunquam ceſſat Diabolus. **Die Tyrannen wüten nicht allezeit / aber der Satan ruhet niemahls.** Hiezu geſellet ſich die Welt / **die gantz im Argen lieget** / 1. Joh. 5:18. Sie iſt gleich der ſchön-ſingenden Cyrene / die mit ihrem lieblichen Thon dem Menſchen Schaden zuzufügen ſuchet / der falſchen **Delilä / die den Simſon mit ihren glatten Worten überredete / daß er ihr offenbahrete / worinn ſeine Krafft beſtund / und darauff ihn in ihren Schoß ſchlaffen ließ / und den Philiſtern übergab / die ihm die ſieben Locken ſeines Haupts abſchoren** / Jud. 16:16/17/18/19. Alſo machet es auch die Welt / ſie redet die Menſchen lieblich an / damit ſie dieſelbe durch ihre ſchmeichleriſche Worte fangen möge. Und damit dieſes deſto beſſer geſchehe / wirfft ſie uns drey güldene Aepffel vor / ſo lange wir mit ihr umgehen / **Fleiſches-Luſt / Augen-Luſt und hoffärtiges Leben** / 1. Joh. 2:16. Gewinn / Ehre / Luſt und Ergetzlichkeit / und daß dieſe uns angenehm werden mögen / bringet ſie herfür die Gewohnheit / ſo thun andere / die ergeben ſich dieſen Dingen / warum ihr auch nicht? Es gehet ihnen ja wol / es wird euch auch wol gehen: Will man nun ihr nicht gehorchen / und kan ſie uns hiezu nicht bringen; ſo finden ſich dererer gnug die uns haſſen / verachten / verfolgen / beliegen / Böſes nachreden / und allerhand Schmach anlegen / dann **das befremdet ſie / daß man nicht mit ihnen läuffet in daſſelbige wüſte und unordige Weſen und Läſtern** / 1. Pet. 4:4. Dazu kommt noch das Fleiſch / unſer Haupt-Feind / der ein Verrähter iſt / und mit dem Teuffel und der Welt es hält / und dieſes iſt deſto ſchädlicher / weil es liſtiger iſt

iſt und ſich mehr verbirget: Dann **das Hertz iſt ein trotzig und argliſtig Ding / wer kan es ergründen?** Jer. 17:9. Es beweget dieſe oder jene Zuneigung zu etwas / um uns zur Sünde zu verführen. Jſt der Geitz von uns überwunden / vielleicht wird die Wolluſt die Herrſchafft über uns behalten; Jſt die Wolluſt unterdrücket / ſo iſt vielleicht der Ehrgeitz und die Begierde zu herrſchen unſer Herr / oder wann dieſe alle von uns verachtet werden / wird unſer verdorbenes Fleiſch und Hertze / entweder zum Zorn / Neid / Mißgunſt / Rachgierichkeit oder Hochmuht uns verführen und darin die Oberhand bekommen. Sehet ſo viele Feinde hat der / welcher mit ſeinem GOTT Gemeinſchafft haben will / und würdiglich dem HErrn zu wandeln begehret. Urtheile demnach ein jeder nur ſelber / ob Paulus nicht groſſe Urſache habe / **nicht auffzuhören für die Coloſſer zu bitten / daß ſie mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht möchten geſtärcket werden.**

Zueignung. Jſt dann dieſem alſo / meine Geliebte? Ach wie irren demnach ſo viel Menſchen / welche meinen und ihnen einbilden / daß ſie Kräffte gnug von ſich ſelber haben / ſo viel Gutes zu thun / als ihnen GOtt gebietet / wann ſie ſich ſelbſt nur dazu begeben wollen. Auff ſolche Weiſe iſt der arme Erden-Wurm mit Selb-Liebe / Hochmuht und Thorheit eingenommen / daß er **meinet etwas zu ſeyn / da er doch nichts iſt** / Gal. 6:3. und rühmet ſeine eigene Kräffte / da er doch **elend / jämmerlich / arm / blind und bloß** / Apoc. 3:17. ja **todt durch Ubertretung und Sünde iſt** / Eph. 2:1. Jch mag mit Warheit von denen wol ſagen / was Rabſake / da er läſterte / ſprach: **Meineſt du es ſey noch Raht und Macht zu ſtreiten? Worauff verläſſeſt du dann nun dich / daß du Abtrünnig von mir biſt worden** / 2. Reg. 18:20. Mit dieſem Jrrthum ging auch das Volck Jſrael ſchwanger / wie ſie dann GOtt deßwegen warnete: **Hüte dich / daß du nicht ſageſt in deinem Hertzen: Meine Kräffte und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen ausgerichtet; ſondern gedencke an den HErrn deinen GOtt / dann er iſts / der dir Kräffte gibt / ſolche mächtige Thaten zu thun / auff daß er hielte ſeinen Bund / den er deinen Vätern geſchworen hat / wie es gehet heutiges Tages.** Deut. 8:17/18.

Sind nicht dabeneben viele ruchloſe Menſchen / die gantz unbekümmert ſeyn / und nicht dafür ſorgen / wie ſie Krafft und Stärcke von GOtt erlangen mögen / daß ſie nicht ſündigen / ſondern ihm wolgefällig und würdiglich wandeln. Sie beten nicht darum und erſuchen es nicht von GOtt / dannenhero wandeln ſie ihre eigene Wege / die nicht gut ſeyn / ſie fallen von einer Sünde in die andere / und ſind alſo **Knechte der Sünde zum Tode** /

da ſie

da ſie ſolten gehorſam ſeyn der **Gerechtigkeit zum Leben** / Rom. 6:16. Sie ſind zu allem guten **Wercke untüchtig** / Tit. 1:16. weil **ſie ohne GOtt nichts Gutes thun können** / Joh. 15:5. Dann ſie **ſind ruchloß** / und beten nicht zu GOtt um ſeine **Krafft** / Eph. 4:19.

Wünſchen wir demnach / Liebe Chriſten / **daß wir GOtt würdiglich wandeln wollen zu allem Gefallen** / ſo laſſet uns darnach trachten / daß wir Krafft und Stärcke von GOtt in Chriſto JEſu bekommen: So vermahne ich euch derowegen mit den Worten Pauli: **Zuletzt meine Brüder** / ſeyd ſtarck **in dem HErrn / und in der Macht ſeiner Stärcke** / Eph. 6:10. Vermahnung.

(1) Trachtet darnach / **daß ihr** eure geiſtliche Ohnmacht möget erkennen und von derſelben überzeuget **werden** / bedencket / daß ihr von Natur ſo Krafftloß ſeyd / **daß ihr nicht tüchtig ſeyd von euch ſelber / etwas zu dencken als von euch ſelber / ſondern daß ihr tüchtig ſeyd iſt von GOtt** / 2. Cor. 3:5. Sehet ihr nicht / wie leichtlich die allerfrömmeſte Kinder Gottes von den Wercken der Gottſeligkeit können abgezogen werden / wann ſie GOtt mit ſeiner herrlichen Krafft nicht ſtärcket; Schwache und geringe Mittel haben gnugſame Krafft ſie in ihrem Glauben wanckelmühtig zu machen / wann GOtt ſeine Krafft nur ein wenig zurücke ziehet / wähet nur der gelindeſte und geringſte Wind der Verſuchung / ach wie leichtlich werden ſie auff ſündliche Dinge gebracht / alle Krafft die in jemand ohne die Stärckung Gottes iſt / iſt nicht ſtärcker als der Rauch / welcher auff den geringſten Wind hinweg flieget und verſchwindet. Dieſe unſere Schwachheit müſſen wir zuvor wohl erkennen / und dann mit Joſaphat ausruffen: **Unſer GOtt / wilt du ſie nicht richten. Dann in uns iſt nicht Krafft gegen dieſen groſſen Hauffen / der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht / was wir thun ſollen / ſondern unſere Augen ſehen nach dir** / 2. Chron. 20:12. Pflichte.

(2) Wir müſſen GOtt mit allem Ernſt und Anhalten anruffen / daß er uns ſtärcken / und was er in uns angefangen / kräfftiglich erhalten wolle. Sprechet mit David: **Du GOtt haſt ein Reich auffgerichtet / daſſelbe wolleſt du GOtt uns ſtärcken / denn es iſt dein Werck!** Pſal. 68: 29. Laſſet uns offt beten. **HErr meine Stärcke / mein Felß / mein Burg / mein Erretter** / Pſalm. 18:2. Dein iſt die Stärcke und Herrligkeit / ſtärcke mich mit der Herrligkeit deiner Krafft / damit ich allen meinen Feinden wiederſtehen / und dein Wohlgefallen thun möge! Das Werck / das du uns anbefohlen haſt iſt groß / und wir ſind ſchwache Menſchen / unſere Feinde ſind ſtarcke Kinder Enacks / Rieſen in Macht / und wir nur als kleine Zwerge gegen ihnen zu rechen / laß dann deine Krafft groß werden / laß ſie in

unſer Schwachheit mächtig ſeyn / damit wir ihnen erſchrecklich/ wie die Heerſpitzen ſeyn mögen / und an dem harten Tage unſers Kampffs alles wohl ausrichten / das Feld behalten / und Uberwinder durch Chriſtum ſeyn können; ſo wollen wir deinen herrlichen und ſtarcken Nahmen preiſen / deiner allmächtigen Majeſtät die Ehre geben / und **die Krafft deiner herrlichen Thaten erzehlen** / Pſal. 145: 6. Die du nach dem Reichthum deiner Krafft in uns gewircket haſt. Wann wir alſo beten/ wird er uns Krafft geben und mit Stärcke rüſten. Dieſes hat er verheiſſen: **Er giebt den Müden Krafft/ und Stärcke gnug den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt / und die Jünglinge fallen. Aber die auff den HErrn harren/ kriegen neue Krafft/ daß ſie auffahren mit Flügeln/ wie Adler / daß ſie lauffen und nicht matt werden / daß ſie wandeln und nicht müde werden** / Eſa. 40: 29. 30. 31.

(3) Daß wir bey unſern Gebeten das Werck fügen. **Unter den Flügeln die Ezechiel ſahe/ waren Menſchen Hände**/ Ezech. 1: 8. Unſere Gebete ſind Flügel/ bey denſelbigen müſſen arbeitſame Hände gefüget werden / damit es uns nicht gehe wie **den Faulen**/ **die viel wünſchen** / aber nichts kriegen/ ſondern **über dem Wünſchen ſterben** / **dann ihre Hände wollen nichts thun** / Prov. 2: 25. Ubet dann eine gute Ritterſchafft / gebrauchet die Kräffte / welche ihr ſchon empfangen habet / die Krafft / die wol angewendet iſt / gibt Krafft / und das Werck / das in GOtt gethan iſt / bringet von GOTT aus Gnaden mehrere Stärcke. Viele Menſchen/ dieweil ſie ſich befürchten / daß ſie keine Kräffte gnug haben / dieſe oder jene Pflicht der Gottſeligkeit zu verrichten / unterlaſſen dieſelbe gäntzlich; nicht alſo ihr lieben Chriſten / ihr handelt nicht recht / man muß ſeine Krafft / die man von GOtt empfangen hat / beweiſen / und in der Krafft Gottes / das Werck dazu man beruffen iſt / antreten / GOtt ſtärcket den Willigen unter der Verrichtung des Wercks. **Harret dann des HErrn** / **ſeyd getroſt und unverzagt** / **und harret des HErrn** / Pſal. 27: 14. Durch den Glauben und das Vertrauen auff GOTT kan man in der Schwachheit Krafft erlangen; In allen dann / welches euch in eurem Chriſtenthum wiederfähret / nehmet die Vermahnung Pauli in acht: **Wachet** / **ſtehet im Glauben** / **ſeyd männiglich** / **und ſeyd ſtarck** / 1. Cor. 16: 13.

Troſt. So wird GOtt das Gebet erhören/ und uns ſtärcken durch die Krafft ſeiner Herrligkeit / dieſes verſichert uns Paulus / **welcher auch euch wird feſt behalten biß ans Ende** / **daß ihr unſträflich ſeyd auff den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Dann GOtt iſt treu/ durch welchen ihr beruffen ſeyd zur Gemeinſchafft ſeines Sohns JEſu Chriſti unſers HErrn** / 1. Cor. 1: 8. 9. O wie tröſtlich iſt dieſes für die Kinder Gottes! Mit recht können ſie mit David anſtimmen: **Wohl den Menſchen**/

die dich für ihre Stärcke halten/und von Hertzen dir nach wandeln. Wann ſie durch das Jammerthal gehen / machen ſie ihm die zu einen Brunnen und ſamlen ſeinen Regen gantz reichlich für ſich ein/ und ſchreiten dann von Krafft zu Krafft fort / biß ein jeder unter ihnen für GOtt in Zion erſcheine / wie es eigentlich nach dem Grund-Text heiſſen ſoll / Pſal. 84: 6.7.8. Und dieſes ſtärcket ſie

(1) In geiſtlichen Schwachheiten: Iſt nicht offtmahls eine Gottsfürchtige Seele von Hertzen darüber bekümmert / daß das vollkommene Geſetz Gottes ſo viel von ihr fordert! Wie kläglich rufft ſie bißweilen mit Paulo: Rom. 7: 14. Wir wiſſen / daß das Geſetz geiſtlich iſt / ich aber bin fleiſchlich unter die Sünde verkaufft. Hie iſt der Troſt! GOtt iſts/ der in euch wircket / beyde das Wollen und das Thun / nach ſeinem Wohlgefallen / Phil. 2: 13. Es iſt wahr / von uns ſelber als von uns ſelber ſind wir nicht tüchtig einen eintzigen guten Gedancken zu hegen / es ſtehet aber dabey / daß wir tüchtig ſind iſt von GOtt / 2. Cor. 3: 5. Ohne Chriſto können wir zwar nichts Gutes thun / Joh. 15: 5. Aber durch ſeine Macht vermögen wir auch alles / Phil. 4: 13. Alſo daß wir in ihme/ der unſer Haupt iſt/ vollkommen ſeyn. Col. 2: 10. Sehet/ ſo viel iſts / wann GOtt aus der Höhe mit aller Krafft uns ſtärcket!

(2) Im geiſtlichen Streit/wann der Sathan mit grauſamer Gewalt eine Chriſtliche Seele anfällt / dann iſt ſie in Aengſten/ dann ruffet ſie wohl / indem ſie ihre groſſe Schwachheit fühlet: Unſer GOtt/ wilt du ſie nicht richten? Dann in uns iſt nicht Krafft gegen dieſen groſſen Hauffen/ der wider uns komt. Wir wiſſen nicht was wir thun ſollen / ſondern unſere Augen ſehen nach dir/mit Joſaphat/2. Chron. 20: 12. Und mit David. Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen/ 1. Sam. 27: 1. Er ließ aber ſein Vertrauen auff GOtt nicht ſincken / ſondern bedachte ſich/was er thun wolte/und faßte in ſeinem GOtt einen Muht/gleich wie er zuvorn allemahl gethan hatte / alſo auch nun; machet ihr es auch alſo/ lieben Chriſten/ ſprechet mit David in freymühtigen Vertrauen/ wie er zu Goliath: Du kommſt zu mir mit Schwerd/Spieß und Schild/ ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth / des Gottes des Zeuges Iſrael / die du gehönet haſt. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hand überantworten/daß ich dich ſchlage/und nehme dein Haupt von dir; und gebe den Leichnam des Heers der Philiſter/heute den Vögeln unter dem Himmel/ und dem Wilde auf Erden. Daß alles Land innen werde / daß Iſrael einen GOtt hat/ 1. Sam. 17: 45. 46. Dann GOtt iſts / der die ſeinigen mit Krafft rüſtet / Pſal. 18: 33. Ihre Waffen ſind der Harniſch Gottes / Eph. 6: 13.

Schilde der Starcken / Cant. 4: 4. Welche hangen in dem Zeughauſe der Macht und des Worts Gottes. Alſo daß ſie ausruffen können: Der HErr iſt mein Licht und mein Heil / für wem ſolt ich mich fürchten / der HErr iſt meines Lebens-Krafft / für wem ſollt mir grauen? Darum / ſo die Böſen meine Wiederſacher und Feinde / an mich wollen / mein Fleiſch zu freſſen / müſſen ſie anlauffen und fallen / Pſal. 27: 1. 2. Werden ſie ſchon mit Simſon in dem Streit matt und ohnmächtig / daß ſie meinen / ſie müſſen Durſts ſterben / Jud. 15: 19. O dann kan GOtt bald in den geiſtlichen Troſt-Lehren Brunnen öffnen / daß ſie erquicket werden. Werden ihre Augen ſchon dunckel und ihre Lenden ſchlappericht mit Jonathan / alsdann gibt ihnen GOTT aus dem Felß ſeiner Stärcke Honig zu lecken / 1. Sam. 14: 27. und erleuchtet ihre Augen und ſtärcket ihre Krafft: Wie ihnen GOtt mit tröſtlichen Worten verheiſſen hat: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / dann ich bin dein GOtt / ich ſtärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Eſa. 41: 10. Alſo daß man ſich des Siegs völlig verſichern kan. Er hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit / auff daß die Krafft Chriſti bey mir wohne / 2. Cor. 12: 9. Wir ſind verſichert (1) der Uberwindung: Kindlein / ihr ſeyd von GOtt / und habt jene überwunden / dan der in euch iſt / iſt gröſſer dan der in der Welt iſt / 1. Joh. 4: 4. Sie überwinden weit / Rom. 8: 37. Alſo daß noch Kräffte übrig ſeyn / ſolche und noch gröſſere Verſuchungen / nach Gottes Willen / auszudauren und auszuſtehen. (2) Verſichert unſerer Beharrung biß an das Ende: Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet iſt / daß ſie offenbahr werde zu der letzten

φρουρούμενοι Zeit / 1. Pet. 1: 5. Hie ſtehet ein kräfftiges Wort / welches eigentlich heiſſet mit Soldaten ümringet werden / alſo daß die Heerſcharen der Krafft Gottes uns bewahren / zu einer gewiſſen Beſitzung unſerer Seligkeit: Ich gebe ihnen das ewige Leben / und ſie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird ſie mir aus meiner Hand reiſſen. Der Vatter / der ſie mir gegeben hat / iſt gröſſer dann alles / und niemand kan ſie aus meines Vatters Hand reiſſen / Joh. 10: 28. 29. Alſo daß wir mit Paulo ſagen können: Ich ſchäme michs nicht. Dann ich weiß / an welchen ich glaube / und bin gewiß / daß er mir kan meine Beylage bewahren biß an jenem Tag / 2. Tim. 1: 12.

(3) Dieſes tröſtet uns auch in Leiblichen Schwachheiten / und zeitli-

chen Trübſahlen / in Kranckheiten / anſteckenden Seuchen / und groſſen Schmertzen / Verluſt der Güter / Freunde / Eltern / Kinder und dergleichen. Wie vielmahls habt ihr wohl geſaget: Wann euch dieſes oder jenes begegnen würde/ ihr könnet es nicht ausſtehen/ ihr müſtet verzagen/ und dennoch habt ihrs ertragen / dann Gottes Krafft hat euch geſtärcket/ und es iſt klärlich kund worden/ daß des Allerhöſten Stärcke euch erhalten hat. **Der HErr erhält alle die da fallen/ und richtet auff alle/ die niedergeſchlagen ſeyn.** Pſ. 145: 15. Betrachtet doch die Märtyrer/ haben die nicht grauſame und ſchreckliche Marter erlitten und ausgeſtanden/ dann GOtt ſtärckte ſie. Dieſes wird der HErr annoch thun in Noth und Todt / alſo daß wir können anſtimmen mit Paulo: **Jch vermag alles/ durch den der mich mächtig machet/ Chriſtum/** Phil. 4: 13. Amen!

CAP. I. vſ. 11.

vſ. 11. Εἰς πᾶσαν ὑπομενὴν καὶ μακροθυμίαν χαρᾶς,	vſ. 11. Jn aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden.

EJn Chriſt wird mit allem Recht **ein Kriegsmann und Streiter JEſu Chriſti** genennet! Eingang. 2. Tim. 2: 3. Dieweil die Chriſten unter dem oberſten Führer und Hertzog ihrer Seligkeit/ dem HErrn JEſu mit gutem Gewiſſen den guten Kampff des Glaubens kämpfen müſſen: Hie haben ſie geiſtliche Waffen und Rüſtung von nöhten / daß ſie vom Haupte biß zu Fuſſe ſich damit verſehen. **Ergreiffet den Harniſch GOttes / auff daß ihr / wann das böſe Stündlein kömmt / Wiederſtand thun / und alles wol ausrichten/ und das Feld behalten möget.** So ſtehet nun/ **umgürtet eure Lenden mit Warheit/ und angezogen mit dem Krebſe der Gerechtigkeit: Und an Beinen geſtieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit ihr bereit ſeyd. Vor allen Dingen aber / ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchen ihr ausleſchen könnt alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heils / und das Schwerd des Geiſtes / welches iſt das Wort Gottes/** Eph. 6: 13. biß 17. Und dann muß er die Thaten verrichten / die einem getreuen Soldaten zu ſtehen. **Wachet/ ſtehet im Glauben/ ſeyd männlich und ſeyd ſtarck/** 1. Cor. 16: 13. Dieweil man aber nicht allein den Feinden widerſtehen / ſondern auch viel Ungemach und Mühſeligkeit leiden muß/ ſo will Paulus/ daß man **leiden ſoll als ein guter Streiter JEſu Chriſti/** 2. Tim. 2: 3. Hiezu iſt nicht allein ein kluger Geiſt und mannhaffte Tapferkeit / ſondern auch eine ſtarcke Gedult und beſtändige

Beharrung von nöhten/ damit ſie/ wann ſie getreu ſeyn biß an den Todt/ und getreu biß an das Ende/ die Krone des ewigen Lebens erlangen mögen.

Dieſes war die Urſache/ daß Paulus/ da er wünſchete/ daß die Coloſſer alle Gnade reichlich und gantz vollkommen / ſo daß ſie in keinem Dinge einen Mangel hätten / erlangen möchten/ bittet von GOtt/ **daß er ſie mit aller Krafft in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden ſtärcken wolte.**

Zuſammenfügung.

Der Apoſtel hatte bey der Vermehrung der Erkäntniß und Heiligkeit in dem Anfang dieſes Verſes eine geiſtliche Stärcke und Krafft/ dieſes alles freymühtig zu betrachten/ ihnen gewünſchet; Dieweil man aber nicht allein die Tugenden üben / und Feinden wiederſtehen / ſondern auch viele Trübſalen leiden muß/ ſo zeiget jetzo der Apoſtel das Ende und den Gebrauch dieſer geiſtlichen Stärcke etwas genauer an/ in dieſen Worten: **In aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden** / mit welchen er dann beſchreibet die Gedult der Kinder Gottes/ und ihre Pflicht in den Trübſalen.

Umſtändliche Beſchreibung.

Es iſt als wann der Apoſtel ſagte: Ich bitte ernſtlich und ohne Aufhören / daß der GOTT der Herrlichkeit / nach der Macht ſeiner Stärcke euch mit aller Krafft ausrüſte / damit ihr nicht allein alle Tugenden/ die das Evangelium Chriſti zieren und dem gemäß ſeyn / betrachtet / ſondern daß er euch auch den Geiſt der Stärcke verleihe / damit ihr alle Trübſalen und Mühſeligkeiten / die euch um des Evangelii willen begegnen / mit Gedult/ ſtillem Geiſte / und mit Freuden biß an das Ende ertragen und überwinden möget:

Abtheilung.

Wir wollen in Erklärung dieſer Worte zweyerley behertzigen:

(1) Das ſonderbare Ende in der Stärckung.	**In aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden.**
(2) Daß der Apoſtel dieſes zu erlangen bittet.	**Daß GOtt hierin mit Krafft ſie ſtärcken wolle.**

1. Theil.

Er wünſchet demnach alhie (1) Gedult und Langmühtigkeit / und erfordert (2) in beyden Freude.

Gedult und Langmühtigkeit] Dieſes ſeyn zwey Worte/ welche/ wann ein jegliches allein genommen wird / offtmahls einerley bezeichnen / und eine Pflicht fürſtellen: alſo daß Gedult die Langmühtigkeit einſchlieſſet und dieſelbe zeiget: Dannenhero beſchreibet Paulus ſeine Gedult durch die **Erwegung des Leidens und Langmühtigkeit: In allen Dingen laſſet uns beweiſen/ als die Diener Gottes/ in groſſer Gedult/ in Trübſahln/ in Aengſten / in Nöhten / in Schlägen / in Gefängniſſen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Faſten; In Keuſchheit / in Erkäntniß / in Langmuht / in Freundlichkeit / in dem**

Hei

Heiligen Geiſte/ in ungefärbter Liebe/ 2. Cor. 6: 4/5/6. Und im Gegentheil wird die Langmuht ausgedrücket und gewieſen in der Gedult unter der Trübſal. **Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel des Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch geredet haben in dem Namen des HErrn. Siehe wir preiſen ſelig/ die erduldet haben. Die Gedult Hiobs habt ihr gehöret/ und das Ende des HErrn habt ihr geſehen/ dann der HErr iſt barmhertzig und ein Erbarmer/** Jac. 5: 10. 11. Dennoch können dieſe zwey Worte/ ob ſie ſchon nicht von einander geſondert/ bequemlich unterſchieden/ und als zwo Hände betrachtet werden/ damit die Seele zur Rechten und zur Lincken in den Trübſalen erhalten und auffgerichtet wird. Zu dem Ende urtheilen wir/ daß der Apoſtel/ da er die wahre Chriſtliche Gedult beſchreiben wolte/ ſehr beqemlich dieſe drey Worte neben einander ſetzet; dann in der wahren Freudigkeit muß man dreyerley Vorwurff anmercken: (1) GOtt/ durch deſſen Vorſehung alles Wiedrige und Böſes dem Menſchen in dieſem Jammerthal zugeſchicket wird/ welches Hiob in ſeiner Trübſahl erkannte/ ſagende: **Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Nahme des HErrn ſey gelobet/** Hiob. 1: 21. In welcher Auffſicht gegen die Gedult das Murren wider den HErrn geſtellet wird/ wovor Paulus warnet/ 1. Cor. 10: 10. **Murret auch nicht/ gleichwie jener etliche murreten/ und wurden umbracht durch den Verderber.** (2) Die Menſchen/ oder alle Mittel/ die uns gantz und gar entgegen ſeyn/ wie Paulus ſpricht: **Wir rühmen uns eurer unter den Gemeinen Gottes/ von eurer Gedult und Glauben/ in allen euren Verfolgungen und Trübſahlen/ die ihr duldet/** 2. Theſſ. 1: 4. verglichen mit Vers 6. **Nachdem es recht iſt bey GOtt zu vergelten Trübſahl/ denen die euch Trübſahl anlegen.** Und in dieſem Abſehen wird der Gedult entgegen geſetzet die Schwachheit und Ungedult: **Vergeltet niemand Böſes mit Böſem/ fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Rächet euch ſelber nicht/ meine Liebſten/ ſondern gebet Raum dem Zorn (GOttes) dann es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten/ ſpricht der HErr/** Rom. 12: 17/19. (3) Die Pflicht/ von welcher der Menſch durch die Trübſal ſich abzuhalten gelocket wird: **Gedult iſt euch noth/ auff daß ihr den Willen Gottes thut/ und die Verheiſſung empfahet/** Hebr. 10: 36. In deren Anſehung/ der Gedult die Kleinmühtigkeit/ Verdrießligkeit und Verzweiffelung entgegen geſetzet wird. **Ihr habt bereit vergeſſen des Troſtes/ der zu euch gerdet/ als zu den Kindern: Mein Sohn/ achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn/ und verzage nicht/ wann du von ihm geſtrafft wirſt/** Hebr. 12: 5.

Damit wir nun dieſe drey Vorwürffe wol betrachten mögen/ gebrauchet der Apoſtel drey unterſchiedliche Worte/ **Gedult/ Langmühtigkeit mit Freuden**/ da dann das eine ein Wandel iſt zu dem andern/ erſtlich die **Gedult**/ darnach **die Langmühtigkeit**/ und dieſe zwar **mit Freuden.** Und alſo iſt dieſe **Gedult ein vollkommen Werck**/ Jac. 1: 4.

(1) **Gedult**] Dieſe iſt eine Chriſtliche Tugend/ dadurch wir alle Widerwertigkeiten/ die uns GOtt zuſendet/ mit Freudigkeit in der Hoffnung eines erwünſcheten Ausgangs ertragen und erdulden/ dieſe Tugend hat das Leiden zum Grunde/ und um des Leidens willen wird ſie Gedult genennet/ dann wo kein Leiden iſt/ da iſt die Gedult nicht nöhtig. Nicht allein aber gründet ſich dieſe Tugend auff das Leiden/ ſondern das Leiden muß auch als eine Laſt betrachtet werden/ darunter die Gedult/ ob ſie ſchon ſehr gedrücket/ ihre Schultern bieget/ dieſelbe zu tragen/ ja wircklich träget und aushält. Hierum wird die Gedult in der Griechiſchen Sprache ὑπομονὴ genennet/ von ὑπὸ, und μένειν, das iſt/ unterbleiben/ als welche unter der Laſt des Creutzes ſtehen bleibet/ wie Paulus es alſo gebrauchet: **Seyd gedultig in Trübſal**/ Rom. 12: 12. das iſt/ bleibt darunter ſtehen/ haltet die Trübſal aus/ darum es auch offtmahls ertragen überſetzet wird. **Laſſet uns in allen Dingen beweiſen als die Diener Gottes/ in groſſer Gedult oder Ertragen/ in Trübſahln/ in Nöhten/ in Aengſten**/ 2. Cor. 6: 4. **Siehe wir preiſen ſelig die erduldet oder ertragen haben**/ Jac. 5: 11. Unſer Heiland JEſus nennet es ſein **Creutz auff ſich nehmen**/ Matth. 16: 24. wann man es auffnimmt/ tragen/ und ertragen/ ja biß ans Ende hinaus tragen. **Du verträgeſt und haſt Gedult/ und um meines Nahmens willen arbeiteſt du/ und biſt nicht müde worden**/ Apoc. 2. 3. **Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ dann nachdem er bewähret iſt/ wird er die Krone des Lebens empfahen/ welche GOtt verheiſſen hat denen/ die ihn lieb haben**/ Jac. 1: 12.

Damit wir aber dieſe Tugend in ihren Wirckungen deſto klärer zeigen mögen/ ſo müſſet ihr wiſſen/ daß dieſe hierinn beſtehet:

(1) Daß der Menſch/ der die Trübſahlen erduldet/ nicht deswegen von ſeinem GOtt abweicht/ denſelben lieb zu haben/ und ihme zu gehorchen/ ob es ſchon ſcheinet/ daß er ſein Väterliches Hertz eine zeitlang für ihm verbirget. Hierin erwieß Hiob ſeine Gedult/ als er von ſeinem Weibe gereitzet wurde/ von ſeiner Frömmigkeit abzuſtehen/ da ſie zu ihm ſprach: **Hälteſt du noch feſt an deiner Frommigkeit? Ja/ ſegne GOtt und ſtirb. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt wie die närriſchen Weiber reden/ haben wir Gutes empfangen von GOtt/ und ſolten das Böſe nicht auch annehmen? In dieſem allen verſündiget ſich Hiob** nicht

nicht mit ſeinen Lippen / Hiob. 2: 9/10. Und die Kirche ſpricht: Diß alles iſt über uns kommen / und haben doch dein nicht vergeſſen / noch untreulich in deinem Bund gehandelt. Unſer Hertz iſt nicht abgefallen / noch unſer Gang gewichen von deinem Wege. Ob du uns ſchon unter den Drachen ſo zuſchlagen haſt / und uns mit Finſterniß bedecket. Wann wir des Nahmens unſers GOttes vergeſſen hätten / und unſere Hände auffgehaben zum frembden GOtt. Das möchte GOtt wol finden / nun kennet er ja unſers Hertzens Grund / Pſ. 44: 18. biß 22. Ich weiß deine Wercke / und deine Liebe / und deinen Dienſt / und deinen Glauben / und deine Gedult / und daß du je länger je mehr thuſt / Apoc. 2: 19.

(2) Daß man ſelbſt in dem ſchwereſten Creutze durch verbotene und böſe Mittel ſich nicht zu retten / ſondern lieber unter dem Böſen / wann es alſo Gottes Wille wäre / verſchmachten wolle / als wider Gottes Willen / durch verkehrte Mittel / ſich herauszuwickeln ſuche / gleichwie David / damit er von den Verfolgungen Sauls möchte erlöſet werden / ihn dennoch nicht hat tödten wollen / ob es ſchon in ſeiner Macht ſtunde. Er wolte ſeine Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit / Pſal. 125: 3. Er ſprach: Mein Vatter / ſiehe doch den Zipffel von deinem Rock in meiner Hand / daß ich dich nicht erwürgen wolte / da ich den Zipffel von deinem Rock ſchnitte. Erkenne und ſiehe / daß nichts Böſes in meiner Hand iſt / noch keine Ubertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget / und du jageſt meine Seele / daß du ſie wegnehmeſt / 1. Sam. 24: 12. Und die drey Jünglinge: Siehe / unſer GOtt / den wir ehren / kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen / dazu auch von deiner Hand erretten. Und wo ers nicht thun will / ſo ſolt du dennoch wiſſen / daß wir deine Götter nicht ehren / noch das güldene Bild / das du haſt ſetzen laſſen / anbeten wollen. Dan. 3: 17/18.

(3) Daß man in dem Erdulden des Creutzes mit Glauben und Vertrauen auff GOtt allezeit einen gewiſſen und ſeligen Ausgang erwarte: Es gehe wie es wolle / daß wir dennoch unſere Seele dieſes Troſtes verſichern / daß GOtt einmahl zu ſeiner Zeit eine Befreyung von unſerm Creutze zu unſerer Seligkeit geben werde. Und dieſes kan allein wahre Gedult genennet werden / die mit Glauben und Hoffnung vereiniget iſt / und dadurch ſich auffrichtet / dannenhero auch dieſe zuſammen gefüget werden. Und dencken an euer Werck im Glauben / und an eure Gedult in der Hoffnung / 1. Theſſ. 1: 3. Alſo daß wir uns euer rühmen / unter den Gemeinen Gottes / von euer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen

gen und Trübſahlen / die ihr duldet/ 2. Theſſ. 1:4. Ja die eine flieſſet aus der ander. **Nicht allein aber das / ſondern wir rühmen uns auch der Trübſahl / dieweil wir wiſſen / daß Trübſahl Gedult bringet. Gedult aber bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung** / Rom. 5:3. 4.

Hiebey ſetzet nun der Apoſtel / als eine Mittgeſellin / oder zu vielmehr höherer Betrachtung der Gedult

μακροθυμία. **Die Langmühtigkeit**] Dieſes Wort iſt nach der Grundſprache wohl überſetzet / dieweil es herkommt von μάκρος, lang / und θυμός, Gemüth / oder Bewegung / der iſt langmühtig / der nicht leicht zu Zorn gereitzet und beweget wird/ welches ſonſten genennet wird **langſam zum Zorn ſeyn**/ Jac. 1:19. Dieſe Tugend wird auff zweyerley Weiſe unter dem Leiden geübet und betrachtet.

(1) Gegen die Menſchen/ welche Mittel und Urſache ſeyn unſers Leidens und Trübſahl / wann ſie uns Unrecht thun / läſtern/ beliegen / allerley böſes nachreden und uns verfolgen / daß man das mit einer ſtarcken Gedult und tapffern Geiſte ertrage/ und nicht zum Zorn und Rache bewogen werde/ ob es ſchon in unſer Macht ſtunde. **Rächet euch ſelber nicht/ meine Liebſten/ ſondern gebet Raum dem Zorn (Gottes) dann es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten/ſpricht der HErr**/ Rom. 12:19. Gleich wie dieſes uns David herrlich zeiget in den vorangezogenen Worten/ 1. Sam. 24:12. Und vornemlich unſer Heyland: **Welcher nicht wieder ſchalt / da er geſcholten ward / nicht dräuete / da er litte/ er ſtellete es aber dem heim/ der da recht richtet**/ 1. Pet. 2:23.

(2) Die Langmuht läſſet auch gegen GOtt in dem Leiden ſich ſehen / nemlich/ wann das Creutz ſehr hart drücket/oder lange währet/ daß man dann nicht wider den HErrn murre/ noch den Muth ſincken laſſe / und in ſeinem Hertzen nicht verzage / wann der HErr ſo lange verziehet und nicht eilet / Habac. 2:3. Dann wir müſſen **den Heiligen in Jſrael nicht meiſtern** / Pſ. 78:41. Sondern mit behertztem Gemühte und ſtillem Geiſte die Erlöſung zur rechten Zeit erwarten/ das heiſſet recht unter dem Creutze langmühtig ſeyn. Wie ſelbſt der Heidniſche Cicero redet Tolerantia eſt rerum arduarum perpetua perpeſſio, **Die Langmühtigkeit oder Gedult iſt eine ſtetige Aushaltung wichtiger und ſchwerer Dinge.** Aber gantz geiſtlich beſchreibet ſie uns Paulus/ wann er ſpricht: **Wir begehren aber/ daß ein jeglicher unter euch denſelbigen Fleiß beweiſe / die Hoffnung feſte zu halten/ biß ans Ende. Daß ihr nicht wanckel werdet / ſondern Nachfolger derer die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheiſſungen. Dann als GOtt Abraham verhieß**/

hieß/ da er bey keinem gröſſern zu ſchweren hatte/ ſchwur er bey ſich ſelbſt. Und ſprach: Warlich ich will dich ſegnen und vermehren. Und alſo trug er Gedult und erlangete die Verheiſſung/ Heb. 6: 11. 12. 13. 14. 15. Gedult aber iſt euch Noth/ auff daß ihr den Willen Gottes thut/ und die Verheiſſung empfahet. Dann noch über eine kleine Weile/ ſo wird kommen/ der da kommen ſoll/ und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird/ an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber ſind nicht von denen/ die da weichen und verdammt werden/ ſondern von denen/ die da glauben/ und die Seele erretten/ Heb. 10: 36. 37. 38. 39. Du verträgeſt und haſt Gedult/ und um meines Namens Willen arbeiteſt du/ und biſt nicht müde worden/ Apoc. 2: 3. Dieſe Langmühtigkeit in ſeinem ſchweren Creutze bewieß David. Ich will ſchweigen/ und meinen Mund nicht auffthun/ du wirſts wohl machen/ Pſ. 39: 10. Und die Kirche/ Thren. 3: 28. Es iſt ein köſtlich Ding/ daß ein Verlaſſener gedultig ſey/ wan ihm etwas überfällt. Und in der allervollenkommeſten Vollkommenheit/ Chriſtus: Da er geſtrafft und gemartert ward/ that er ſeinen Mund nicht auff/ wie ein Lamm das zur Schlachtbanck geführet wird/ und wie ein Schaaf das erſtummet für ſeinen Scherer/ und ſeinen Mund nicht auffthut. Eſ. 53: 7.

Dieweil Paulus nun alſo die Gedult mit der Langmuht gepaaret hat/ breitet er ſie weit aus/ und will/ daß ſie ſoll allgemein ſeyn/ indem er ſaget

In aller] Geuult 2c. gleich wie es in ſeinem vorigen Wunſch heiſt in allerley Weißheit/ zu allem Gefallen/ in allen guten Wercken fruchtbahr/ mit aller Krafft geſtärcket werden/ alſo auch hier/ in aller Gedult/ das iſt (1) Allerley Gedult/ in allerley ſich begebenden Zufällen/ ſie möchten ſo groß ſeyn als wie ſie wollen/ dann die Gerechten müſſen nicht allein viel leiden/ ſondern ſie ſind auch mancherley Anfechtungen unterworffen. Meine liebe Brüder/ achtet es vor eitel Freude/ wan ihr in mancherley Anfechtung fallet/ Jac. 1: 2. ſo müſſen ſie dan ſich hierin wol halten/ und ihre Gedult ſo wol in der einen als in der andern Wiederwertigkeit ſpüren laſſen.

(2) Alle/ das iſt eine an ſich ſelbſt vollkommene und auffrichtige Gedult/ in allen Theilen und Staffeln/ alſo daß ihr nichts fehle: Die Gedult aber ſoll feſte bleiben/ biß ans Ende/ auff daß ihr ſeyd vollkommen/ und gantz und keinen Mangel habt/ Jac. 1: 4.

(3) Alle/ das iſt zu aller Zeit/ wan uns Trübſahlen begegnen/ nicht allein/ wann ſie einmahl uns von GOtt zugeſchicket werden/ ſondern auch/ wann ſie uns offt zuſtoſſen/ und dieweil niemahln eine Zeit iſt ohne Creutz/ ſo muß auch niemahls eine Zeit ſeyn ohne Gedult/ iſt das Creutz ſchwer/ muß auch groß die Gedult

Gedult ſeyn / darum zu aller Zeit / wann Trübſahl da iſt / muß man gedultig ſeyn biß an das Ende.

Endlich füget der Apoſtel hinzu

μετὰ χαρᾶς. **Mit Freuden**] Dieſe gibt dieſen Tugenden das rechte Weſen / und iſt ein wahres Merckzeichen derſelbigen / hiedurch werden ſie unterſchieden von der natürlichen Gedult / die in einem Heiden ſeyn kan / und von der falſchen / die in den Unwiedergebohrnen und Heuchlern euſſerlich gemercket wird. Den erſten iſt nur ihre Gedult eine Unempfindlichkeit / und den andern nur eine Verbergung ihres Leides und Mißfallens / und allein ein Schein der Langmühtigkeit: Allein die wahre Gedult iſt mit Freuden vereiniget; Darum ſie offt in der Widerwertigkeit erfordert wird. **Selig ſind / die um Gerechtigkeit willen verfolget werden / dann das Himmelreich iſt ihr. Seelig ſeyd ihr / wann euch die Menſchen um meinet Willen ſchmähen und verfolgen / und reden allerley übels wieder euch / ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden /** Matth. 5: 10. 11. 12. **Meine liebe Brüder / achtet es eitel Freude / wann ihr in mancherley Anfechtunge fallet /** Jac. 1: 2.

Dieſes nun / nemlich in den Trübſahlen ſich freuen / ſcheinet im erſten Anſehen frembd zu ſeyn / dann die Freude iſt eine Empfindlichkeit der Seele / welche durch etwas das gut und angenehm iſt / erwecket wird / ſo ſeind aber die Trübſahlen nicht; **Dann alle Züchtigung / wann ſie da iſt / dünckt ſie uns nicht Freude / ſondern Traurigkeit zu ſeyn /** Heb. 12: 11. Wie kan man nun frölich ſeyn über Dinge / die in ſich ſelber traurig ſeyn.

Damit wir nun von dieſer Sache wohl unterrichtet werden mögen / müſſen wir wiſſen / daß die Seele in der Trübſahl ſich nicht erfreuet / als über eine ſolche / dann die Trübſahlen ſind warlich ein mühſeliges und ſchmertzliches Ubel / darüber man billig traurig ſeyn mag / ja muß / dann das iſt Sünde / **daß man es nicht fühlen will / wann GOtt uns ſchläget /** Jer. 5: 3. Dannenhero unſer Heiland JEſus zur Zeit ſeines Leidens auch ſehr betrübt und traurig war / wie zu leſen / Matth. 26: 38. **Da ſprach JEſus zu ihnen: Meine Seele iſt betrübet biß an den Todt / bleibet hie und wachet mit mir.** Dannenhero erfreuet ſich die Seele nicht in dem Vorwurff ihrer Gedult / nemlich in den Trübſahlen: ſondern

(1) Sie erfreuet ſich in der That und Ubung ihrer Gedult / dann weil GOtt auch dieſe Tugend geboten hat / übet ſie dieſelbige mit Luſt und Freuden. Gleich wie Salomo ſagt: **Es iſt dem Gerechten eine Freude zu thun was recht iſt /** Prov. 21: 15. Wie man nun ſich drüber freuen kan / **daß man wegen der Sünde traurig und betrübt** iſt / 2. Cor. 7: 9. Alſo

kan man auch ſich freuen / daß man dieſer wegen Trübſahl leidet / und dieſelbe erduldet / dann es iſt einem jeden / der mit einer Tugend begabet iſt / eine Luſt / ſich dahin zu bearbeiten und darnach zu ſtreben / daß man ſehen möge / daß er die Tugend an ſich habe.

(2) Sie erfreuen ſich des Endzwecks halben / darum ſie leiden / nemlich um Chriſti und der Lehre des Evangelii willen / wie von den Apoſteln zu leſen: Sie giengen aber frölich von des Raths Angeſicht / daß ſie würdig geweſen waren / um ſeines Nahmens Willen Schmach zu leiden / Act. 5: 41. Dieſes iſt auch ein Gnaden-Geſchenck Gottes / daß man muß / und kan leiden / wann man muß / und das um Gottes Willen: **Dann euch iſt gegeben / um Chriſtus Willen zu thun / daß ihr nicht allein an ihm glaubet / ſondern auch um ſeinet Willen leidet /** Phil. 1: 29. **Und ob ich geopffert werde über den Opffer und Gottesdienſt eures Glaubens / ſo freue ich mich mit euch allen. Deſſelbigen ſollt ihr euch auch freuen / und ſollt euch mit mir freuen /** Phil. 2: 17.

(3) Aus Hoffnung und Verſicherung der Frucht / die darauff folgen wird; **Es iſt die Gedult der Hoffnung / Hoffnung aber läſt nicht zu ſchanden werden /** Rom. 5: 4. Das Ende wird herrlich ſeyn: **Alle Züchtigung / wann ſie da iſt / dünckt ſie uns nicht Freude / ſondern Traurigkeit zu ſeyn Aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit / denen / die dadurch geübet ſind /** Heb. 12: 11. **Selig ſind die um Gerechtigkeit willen verfolget werden / dann das Himmelreich iſt ihr. Selig ſeyd ihr / wann euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen / und reden allerley übels wieder euch / ſo ſie daran lügen /** Matth. 5: 10. 11.

Hiezu wünſcht nun Paulus / daß die Coloſſer mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht möchten geſtärcket werden. 2. Theil.

Geſtärcket in] Aller Gedult und Langmühtigkeit. Dieſe zwo Tugenden können von einander nicht geſchieden werden / und ſind ſtets getreu verbundene Mitgeſellen der geiſtlichen Stärcke / und werden bey derſelbigen gefüget / als nothwendig erfolgende Tugenden der jenigen Haupt-Tugend / von welcher ſie hervorkommen / nur allein ſind ſie darin unterſchieden / daß die Stärcke den Menſchen in dem Guten einher zugehen gegen das herannahende Ubel waffnet / alſo daß ers mannhafftig erwartet / und als ein Held ſtehet; die Gedult und Langmühtigkeit aber ertragen das Ubel / das ſchon gegenwärtig iſt / und laſſen nicht zu / daß wir mit allzu groſſer Traurigkeit eingenommen und den Muth ſincken laſſen und matt werden / ſondern mit ſanfftem und ſtillem Geiſte biß ans Ende aushalten. Dieſe Tugenden bittet nun Paulus ſo wol als die Stärcke von GOtt / dieweil der Menſche dieſelbe von

ſich ſelbſt nicht hat/ noch die Natur ſie giebet/ alles was von derſelbigen entſpringet/ iſt entweder eine Stein-harte Unempfindlichkeit/ dannenhero die Stoiſche Philoſophi alle Bewegung und Empfindlichkeit dem Menſchen ausreden/ ausziehen/ und biß auff den Grund aus ihm rotten wolten/ ſo daß man alle Widerwärtigkeiten nichts achten/und als das unvernünfftige Vieh in dem Böſen ſich weltzen/ und nichts davon fühlende hinlauffen; oder es iſt eine fleiſchliche Verhärtung/ dadurch man aus Gewohnheit/die Schläge und Stöſſe/ ſo man bekömmt/ nichts achtet/ dieweil die Haut hart geworden/ und das Fleiſch gantz verſtocket und erſtarret iſt/ gleichwie ſolche waren **die Propheten Baals/ die ſich mit Meſſern und Pfriemen ritzeten/** 1. Reg. 18: 28. Und nichts empfunden/ dieweil ſie es gewohnet waren. Solche haben nicht mehr Gedult/ wie ein Pferd hat/ deſſen Haut hart geworden/ deßwegen es die ſcharffe Sporen des Reuters weder fühlet noch achtet: Oder zum höchſten eine ſittige Gedult/ da man durch die Natur getrieben/ oder durch gute Bürgerliche Zucht/ eine rechte Maſſe hält/ und durch gute Geſetze/ auch in Anſehung Weltlicher Beförderung/ ſich gewehnet einiger äuſſerlichen Bezeugung der Gedult und Langmühtigkeit/ gleichwie die beſcheidenſte Heiden ſolche betrachtet/ und viel davon geſchrieben haben/ als Socrates, Ariſtides, Scipio, Regulus, &c. die dieſelbige mehr aus eigener Ehre oder Liebe zu dem Vatterlande/als aus Freymühtigkeit bewieſen: Kürtzlich zu ſagen/ ſie war nicht mit Freuden in GOtt vereiniget. Die wahre Gedult muß von oben herab kommen/ wie alle Tugenden und **gute Gaben von dem Vatter der Liechter ihren Urſprung haben**/ Jac. 1: 17. Darum auch GOtt ein **GOtt der Gedult** genennet wird/ Rom. 15: 5. dieweil er ſie durch ſeinen Heiligen Geiſt in uns wircket; **Die Langmühtigkeit und Freude ſeynd auch eigene Früchten des Heiligen Geiſtes/** Gal. 5: 22. dadurch das Hertz von GOtt erhalten und geſtärcket werden muß: **Der HErr richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes/ und zu der Gedult JEſu Chriſti/** 2. Theſſ. 3: 5. Darum ſie auch **die Gedult der Heiligen** heiſſet/ Apoc. 13: 10. und cap. 14: 12. dieweil ſie allein in den Gläu-
Rom. 5: 1/3. bigen und Heiligen zu finden/ und eine Frucht der Gerechtigkeit iſt: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Nicht allein aber das/ ſondern wir rühmen uns auch der Trübſahl/ dieweil wir wiſſen/ daß Trübſahl Gedult bringet.**

Urſache der Zuſammenfügung. Groſſe Urſach hatte der Apoſtel nicht allein ins gemein/ Stärcke vor die Coloſſer von GOtt zu wünſchen/ ſondern auch die ſonderbahre Ubungen der Stärcke/ nemlich Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden/ dann es waren nicht allein Tugenden zu betrachten/ und Feinde zu überwinden/ ſondern

dern auch Creutz und Trübſalen zu leiden und auszuſtehen / dann der Gerechte muß viel leiden/ Pſ. 34: 20.

Damit wir nun dieſe Nohtwendigkeit klärer betrachten / müſſen wir

(1) Die Coloſſer als Chriſten anſehen / die aus dem Heidenthum zu dem HErrn bekehret waren / und das Evangelium ihrer Seligkeit angenommen und bekennet hatten: Was hatten ſie nun in dieſer Welt zu erwarten/ nichs anders als Elend / Verdrießlichkeit / Verfolgung und Todt/ um des Namens JEſu willen? Dieſes hat Chriſtus zuvor geſagt: **In der Welt habt ihr Angſt**/ Joh. 16: 33. Und Paulus ſpricht: **Wir müſſen durch viel Trübſal in das Reich Gottes gehen** / Act. 14: 22. **Und alle die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu / müſſen Verfolgung leiden**/ 2. Tim. 3: 12. **Der Teuffel hat einen groſſen Zorn**/ dieweil ihm ſeine Gefäſſe beraubet ſeyn / und darum **ſchieſſet er aus ſeinem Munde ein Waſſer wie ein Strom nach der Kirchen**/ Apoc. 12: 12. 15. Da kamen alſobald zehn harte Verfolgungen nach einander unter Nerone, Trajano, Domitiano, Antonio, Diocletiano, &c. dadurch die Welt in Feuer und Flammen geſetzet / die Menſchen als Schaafe zur Schlachtbanck geführet / und die Böſen von dem Blute der Gerechten truncken wurden; dann dazumahl **haben etliche Spott und Geiſſel erlitten / dazu Bande und Gefängniß. Sie ſind geſteiniget/ zerhackt/ zerſtochen/ durchs Schwerdt getödtet. Sie ſind umher gegangen in Peltzen und Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübſahl/ mit Ungemach. Der die Welt nicht wehrt war / und ſind im Elende gegangen / in den Klüfften und Löchern der Erden**/ Hebr. 11: 36/ 37/ 38. Hatten ſie nun nicht Gedult von nöhten / und Paulus Urſach ſo ernſtlich vor ſie zu bitten?

(2) Siehet man ins beſonder auff den Zuſtand der Kirchen: darinn waren Ketzereyen entſtanden / irrige Lehr-Puncte / eitele Philoſophie / eigenwilliger Gottesdienſt wurden ihnen als Warheiten fürgebracht: Konten ſie nun nicht leichtlich verführet werden? Wolten ſie nun derſelben widerſtehen/ ſo hatten ſie freylich Krafft/ Gedult und Langmuht von nöhten; dann die Menſchen fügen gemeiniglich bey ihren Irrthümern Schalckheit und Boßheit; Schalckheit / ihre irrige Meinungen zu bedecken / zu zieren / und denen als Warheit mit aller Macht vorzuſtehen / und die fortzupflantzen: Boßheit/ dieweil ſie läſtern die geſunde Lehre der Warheit / beliegen und allerley Böſes nachreden / die ihnen widerſprechen; gleichwie alſo Paulus von den falſchen Brüdern gehandelt wurde / deßwegen zehlet er unter ſeinen Widerwärtigkeiten / **die Fährligkeit unter den falſchen Brüdern** / 2. Cor. 11: 26. Wolten nun die Coloſſer bey der Lauterkeit der Lehre Chriſti

bleiben / hatten ſie Gedult und Langmühtigkeit von nöhten / die Gefahr zu verachten / die Drohung nicht zu fürchten / und das Widerſprechen der Sünder / zu ertragen / damit von ihnen / wie von der Kirche zu Epheſo / könte geſagt werden: **Jch weiß deine Wercke / und deine Arbeit / und deine Gedult / und daß du die Böſen nicht tragen kanſt / und haſt verſuchet die / ſo da ſagen / ſie ſeyn Apoſtel / und ſinds nicht / und haſt ſie Lügner erfunden. Und verträgeſt und haſt Gedult / und um meines Namens willen arbeiteſt du / und biſt nicht müde worden /** Apoc. 2: 2. 3.

(3) Siehet man auff die Tugenden / die ſie beobachten müſſen / die waren warhafftige Weißheit / wolgefälliger würdiger Wandel für GOtt / Fruchtbarkeit in allen guten Wercken: Dieſe konten nun nicht geübet werden / man muſte zuvorn ſeine Venunfft gefangen nehmen / ſich ſelbſt verläugnen / das Fleiſch im Zaum halten und dienſtbahr machen. Wie ſpottet aber die Welt damit / **die Gottloſen halten deswegen die Frommen für ein höniſch Beyſpiel / ihr Leben für unſinnig und ihr Ende für eine Schande /** Sap. 5: 4. 5. Alles ihr Thun wird eine Heucheley geachtet / und ihre Tugenden werden Scheinheiligkeiten geſcholten. Die Kinder der Boßheit ſetzen eine Straffe auff die Tugenden / und halten die für unehrlich / welche darinnen wandeln / dazu gehöret nun die äuſſerliche Gedult / daß ſie damit geſtärcket werden / und die Verläumdung ihrer guten Thaten ertragen mögen. Es kan keine Tugend betrachtet werden / die mit der Gedult nicht begabet und gewaffnet ſeyn müſte.

Prudentius Virtus nam vidua eſt, quam non patientia firmat: **Die Tugend iſt eine Wittbe / welche nicht mit der Gedult vereiniget und gepaaret iſt.** Darum auch einer von den Altvätern ſehr wol ſpricht: Patientia ita Dei rebus præpoſita eſt, ut nullum præceptum quis obire poſſit à patientia alienus; **Die Gedult iſt allen Dingen GOttes alſo fürgeſetzet / daß niemand einem einzigen Gebot Gehorſam leiſten kan / der die Gedult nicht hat.** Und in dieſem Anſehen iſt ſehr nachdencklich der Spruch Pauli / Rom. 2: 7. **Preiß und Ehre / und unvergängliches Weſen / denen die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.** Jn dem Grund-Text ſtehet aber das Wort ὑπομονή, das hie in unſerm Texte auch der Apoſtel gebrauchet hat / und ſoll alſo die Gedult beharren biß zu dem ewigen Leben.

Tertullianus.

Zueignung. Wolan / liebe Chriſten / dasjenige / welches Paulus vor die Coloſſer bath / bedürffen wir auch. **Auch uns iſt Gedult noth** / weil wir eben in ſolchem Zuſtande ſeyn / wie ſie waren / ob wir ſchon nicht öffentliche Verfolgung leiden / noch um des Namens Chriſti willen ins Angeſicht geſchmähet werden /

werden / dennoch dieweil wir in dieſer Welt leben / iſt ſie uns ein Thränen-Thal/ ſie iſt uns ein Land am Jordan und Hermonim/ da ein Abgrund oder Tieffe der Trübſahl die andere rufft und daher rauſchet/ ſo daß es ſcheinet/ daß alle Waſſerwogen und Wellen Gottes über uns her ſchlagen/ Pſ. 42:7.8. Lehret uns nicht die Erfahrung/ daß der Menſch zur Mühe gebohren/ wie die Funcken des Feuers empor zu fliegen/ wie Hiob ſagt cap. 5:7. nach dem Grund-Text überſetzet. Begegnet nicht den Menſchen viel Creutz und Trübſahl / als ein gewaffneter Feind? GOtt ſelbſt ſcheinet bißweilen wider ihn zu ſtreiten / alſo daß ſie mit Hiob offt klagen müſſen: Wann man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zuſammen in einer Wage legte. So würde es ſchwerer ſeyn dann Sand am Meer/ darum iſt es umſonſt was ich rede. Dann die Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir / derſelben Grimm ſäufft aus meinen Geiſt / und die Schreckniß GOttes ſind auff mich gerichtet/ Hiob. 6:2.3.4. Ficht uns auch das Creutz nicht an/ entweder an uns ſelbſt/ an Seel oder Leib/ oder an unſern Kindern / oder an unſern Haußgeſinde/ oder an unſern Freunden/ ja fühlen wir es nicht in dieſem Angſt vollem/ blutigen und Land und Leute verderbenden Krieg.

Haben wir nicht Langmühtigkeit zu üben nöhtig gegen die Menſchen dieſer Zeit? Nimt die Ungerechtigkeit nicht überhand; erkaltet nicht die Liebe in vielen? Siehet man nicht viele Grauſamkeiten von denen/ die Gewalt für Recht üben? Schauet man nicht viel Untreu und Falſchheit in Freundſchafften/ Betrug in Handlungen/ und Raſerey in der Rache? Wie viele kommen uns vor/ welche Böſes thun und andern die Schuld beymeſſen? welche mit Achab ſagen: Biſt du/ der Iſrael verwirret? Da ſie ſelbſt ſolche ſeyn die des HErrn Gebote verlaſſen/ 1.Reg. 18:17.18. Müſſen die nicht Hohn/ Schmach und Spott leiden / die in Lehr und Leben nicht wollen noch können andern Beyfall geben.

Und ſiehet man auff die Langwierigkeit der Trübſahlen Gottes; Ach wie lange ſchiebet offtmahls GOtt die Erlöſung auff? Alſo daß man harret auff Hülffe/ und iſt keine da / und auff Geſundheit / und iſt keine verhanden/ Jer. 8:14.15. ſo daß man mit David offt anſtimmen muß: HErr/ wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz für mir? Wie lange ſol ich ſorgen in meiner Seele/ und mich ängſten in meinem Hertzen täglich? Wie lange ſol ſich mein Feind über mich erheben? Schaue doch und erhöre mich/ HErr/ mein GOtt/ erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Todt entſchlaffe / Pſ. 13:2.3.4. Haben wir dann nicht alle Langmühtigkeit von nöhten/ daß wir in dem Creutze nicht verzagen / vielweniger

verzweiffeln / und ſagen: **Mein Vermögen iſt dahin / und meine Hoffnung am HErrn/** Thren. 3: 18.

Vermahnung. Laſſet uns derowegen uns bemühen und allen Fleiß anwenden/ daß wir dieſe Gedult und Langmühtigkeit bekommen und üben mögen.

Pflichte. Zwo Pflichten müſſen wir hie ins beſonder zu dieſem Ende betrachten:

(1) Daß wir mit Paulo ehrerbietig/ mit Ernſt und Andacht beten / daß GOtt uns ſtärcken/ und mit der Gedult und Langmühtigkeit krönen und waffnen wolle. Gedult iſt ein liebliches und ſchönes Kraut/ es wächſet aber nicht in dem Garten der Natur/ eure Eltern können euch die zwar lehren/ aber nicht geben. Sie iſt eine Pflantze unſers himmliſchen Vatters/ der kan ſie uns von oben herab mittheilen / von ihm müſſen wir ſie erſuchen / und für uns mit Paulo wünſchen/ was er den Theſſalonichern wünſchete: **Der HErr richte euere Hertzen zu der Liebe Gottes / und zu der Gedult Chriſti /** 2. Theſſ. 3: 5. In allem das uns begegnet/ es mögen ſeyn leibliche oder geiſtliche Trübſalen/ es ſey Schmach/ Gewalt und Unrecht / ſo uns von unſern Nechſten wiederfahren / daß wir dann alſobald beten: **Ach HErr/ mein GOtt/** ſtärcke mich/ daß ich nicht verzage/ daß ich auch mich ſelbſt nicht räche/ daß ich wieder dich/ meinen GOtt nicht murre/ und ſo fort. Sintemahln unſere Natur und unſer Fleiſch ſehr ſchwach iſt / wir ſind ſehr geneigt uns ſelber zu rächen / und wir werden bald dazu gereitzet / daß wir in dem Creutze GOtt was Ungereimtes zuſchreiben / oder unſere Hoffnung ſincken laſſen.

(2) Wir müſſen / als Chriſten darnach trachten / daß wir beweiſen mögen/ daß wir mit dieſen Tugenden einiger weiſe geſtärcket ſeyn.

Und dieſes können wir nachfolgender Maſſe zeigen:

(1) Daß wir die Heimſuchungen / die uns zugeſchicket werden/ zwar nicht verachten / aber auch darunter nicht verzagen: **Ihr habt bereits vergeſſen des Troſts / der zu euch redet / als zu den Kindern: Mein Sohn / achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn / und verzage nicht wann du von ihm geſtraffet wirſt/** Hebr. 12: 5. Sondern daß wir dieſe alle mit einem geheiligten Urtheil überlegen/ und durch den Glauben dieſelbe überwinden.

(2) Daß wir unſere Seelen ſuchen fertig zu halten/ um der Gerechtigkeit und Warheit willen / nicht allein einige / ſondern auch/ wann es Gottes Wille iſt / alle / ja die ſchwereſte Verfolgungen auszuſtehen und denſelben ſich zu unterwerffen/ wie Paulus gethan: **Was machet ihr/ daß ihr weinet / und brechet mir mein Hertz? Dann ich bin bereit / nicht allein mich binden zu laſſen/ ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem/ um des Namens willen des HErrn JEſu/** Act. 21: 13.

(3) Daß

(3) Daß wir unter den Trübſahlen nicht allein von dem Glauben nicht abfallen/ oder auch die Gottſeligkeit zu üben unterlaſſen/ ſondern daß wir auch ſelbſt in unſerm Eiffer und Liebe nicht erkalten: **Werffet euer Vertrauen nicht weg / welches eine groſſe Belohnung hat /** Heb. 10:35. **Alle Züchtigung aber / wann ſie da iſt / düncket ſie uns nicht Freude/ ſondern Traurigkeit zu ſeyn. Aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit/ denen/ die dadurch geübet ſind. Darum richtet wieder auff die läßige Hände/ und die müden Knie/** Heb. 12:11/12. Daß wir mit Hiob ſagen können: **Er kennet meinen Weg wol: Er verſuche mich/ ſo will ich erfunden werden wie das Gold. Ich ſetze meinen Fuß auff ſeiner Bahn / und halte ſeinen Weg / und weiche nicht ab; Und trete nicht von dem Gebote ſeiner Lippen / und die Rede ſeines Mundes habe ich mehr/ als mein beſcheiden Theil/ bey mir beygeleget/** Cap. 23:10/11/12.

(4) Daß wir uns ſelbſt ſo bezähmen / und uns in ſo weit verleugnen können / daß wir aus unſern Hertzen alle eigene Rache und Vergeltung des Böſen mit Böſen ausbannen/ und wol erwegen / daß die Menſchen mehr unſers Mitleidens als Rache würdig ſeyn. So machte es David gegen den Simei: **Ihr Kinder Zeruja/ was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laſſet ihn fluchen / dann der HErr hats ihn geheiſſen / fluche David; Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo?** 2. Sam. 16:10. Alſo auch Stephanus: **Er knyete aber nieder/ und ſchrye laut: HErr behalt ihnen dieſe Sünde nicht: Und als er das geſaget/ entſchlieff er/** Act. 7:60. Und Paulus: **In meiner erſten Verantwortung ſtund niemand bey mir/ ſondern ſie verlieſſen mich alle/ es ſey ihnen nicht zugerechnet /** 2. Tim. 4:16. Als der fromme Johannes Huß ſolte verbrannt werden/ ſahe er einen Bauren einen Aſt von einem Baum herzu bringen / den er mit an das Feuer legete / dieſes ärgerte nun den frommen Mann nicht / und ſchalte den Bauren auch nicht/ ſondern ſprach: ecce ſancta ſimplicitas: Sehet die heilige Einfalt: Alſo müſſen wir auch geſinnet ſeyn/ und ob wir ſchon mercken/ daß es aus Boßheit geſchiehet/ ſo laſſet uns GOtt die Rache übergeben / der wird es vergelten.

(5) Das wir Gottes Stunde mit Langmühtigkeit erwarten / ob es ſchon ſcheinet / daß ſeine Gnaden Heimſuchungen etwas lange ausbleiben / daß wir dennoch den Muht nicht ſincken laſſen / ſondern mit Gedult auff den HErrn hoffen: **Die Weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner Zeit/ und wird endlich frey am Tag kommen/ und nicht auſſen bleiben/ ob ſie aber verzeucht/ ſo harre ihr/ ſie wird gewißlich kommen und nicht verziehen/** Hab. 2:3. **So ſeyd nun gedultig / lieben**

Brü-

Brüder/ biß auff die Zukunfft des HErrn. Siehe/ ein Ackermann wartet auff die köſtliche Frucht der Erden/ und iſt gedultig darüber/ biß er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen. Seyd ihr auch gedultig/ und ſtärcket eure Hertzen/ dann die Zukunfft des HErrn iſt nahe/ Jac. 5: 9. Laſſet uns mit der Kirche ſprechen: Jch aber will auff den HErrn ſchauen/ und des Gottes meines Heils erwarten/ mein GOtt wird mich hören/ Mich. 7: 7.

(6) Daß wir dieſes alles beweiſen/ daß wir es nicht gezwungen/ ſondern williglich und mit Freuden ertragen: Welches darin beſtehet (a) Daß wir ſtille ſeyn/ die Hand auff den Mund legen/ und gedencken der HErr habe es gethan/ wie David: Jch will ſchweigen und meinen Mund nicht auffthun/ dann du haſt es gethan/ Pſ. 39: 10. Die Seele ſtillen in GOtt: Meine Seele iſt ſtille zu GOtt/ der mir hilfft. Meine Seele harret nur auff GOtt/ dann er iſt meine Hoffnung/ Pſ. 62: 2. 6. Und in GOtt ruhen: Dann ſo ſpricht der HErr/ HErr/ der Heilige in Jſrael; Wann ihr ſtille bleibet/ und ruhet/ ſo würde euch geholffen/ durch ſtille ſeyn und hoffen würdet ihr ſtarck ſeyn/ Eſ. 30: 15. (b) Daß wir uns ſchuldig erkennen/ GOtt zu dancken daß er dieſes alles zu unſerm beſten und Erhaltung uns zuſendet; Wie Hiob ſprach: Jch bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErrn ſey gelobet/ Hiob. 1: 21. Es iſt mir lieb/ daß du mich gezüchtiget haſt/ daß ich deine Rechte lerne/ Pſ. 119: 17. Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen. Jch dancke dir HErr/ daß du zornig biſt geweſen über mich/ und dein Zorn ſich gewendet hat/ und tröſteſt mich/ Eſ. 12: 1. (c) Wann alle euſſerliche Mittel ſich verlieren/ daß wir uns dann in GOtt um und in ſeinen geiſtlichen Vertröſtungen und Verheiſſungen erfreuen und erluſtigen: Ob ſchon der Feigenbaum nicht grünen/ und kein Gewächs an den Weinſtöcken ſeyn wird/ die Arbeit am Oelbaum fehlet/ und die Aecker keine Nahrung bringen/ und Schaafe aus den Hürden geriſſen/ und keine Rinder in den Ställen ſeyn werden. So will ich mich dennoch freuen des HErrn und frölich ſeyn in GOtt meinem Heil/ Hab. 3: 17. 18. Das iſt die Freude/ welche Petrus erfordert. Jhr Lieben/ laſſet euch die Hitze/ ſo euch begegnet/ nicht befremden (die euch wiederfähret/ daß ihr verſuchet werdet) als wiederführe euch etwas Seltzames; Sondern freuet euch/ daß ihr mit Chriſto leidet/ auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig ſeyd ihr/ wann ihr geſchmähet werdet über dem Namen Chri-

Chriſti / dann der Geiſt / der ein Geiſt der Herrlichkeit und Gottes iſt / ruhet auff euch / bey ihnen iſt er verläſtert / aber bey euch iſt er gepreiſet / 1. Petr. 4: 12. 13. 14. Dieſes practicirten die Hebreer / gleich Paulus bezeuget: Dann ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt / und den Raub euer Güter mit Freuden erduldet / als die ihr wiſſet / daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe in dem Himmel habt / Hebr 10: 34.

Solten wir uns nun nicht die Tugenden zu erlangen und zu zeigen befleißigen. Beweg-Urſachen.

(1) Ihre Fürtreflichkeit und Nutzbahrkeit wecket uns hiezu auff; Wir haben dieſe mit GOtt gemein: In keinem Dinge drucken wir Gottes Natur beſſer aus / als in der Langmühtigkeit / er duldet uns lange Zeit / er iſt langſam zum Zorn / ja er träget ſelbſt mit groſſer Gedult die Gefäſſe des Zorns / Rom 9: 22. Mit Gedult zu leiden ſetzet der Apoſtel in einen höhern Grad / als an Chriſtum zu glauben: Dann euch iſt geben / um Chriſtus Willen zu thun / daß ihr nicht allein an ihn glaubet / ſondern auch um ſeinet Willen leidet / Phil. 1: 29. Hierin werden wir Chriſto gleich / und wandeln / gleichwie er gewandelt hat; Dieſes Fürbild müſſen wir uns offtmahls fürſtellen: Darum auch wir / dieweil wir ſolchen hauffen Zeugen um uns haben laſſet uns ablegen die Sünde / ſo uns immer anklebet und träge machet / und laſſet uns lauffen durch Gedult / in dem Kampffe / der uns verordnet iſt. Und auffſehen auff JEſum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / welcher / da er wol hätte mögen Freude haben / erduldete er das Creutz / und achtete der Schande nicht / und iſt geſeſſen zur Rechten auff dem Stuhle Gottes / Hebr. 12: 1. 2. Ja wir zeigen damit an / daß wir an dem Heiligen Geiſt Gemeinſchafft haben / und daß er in uns wohnet / dann dieſe ſind ſeine Früchte: Die Frucht des Geiſtes iſt Freude und Gedult / Gal. 5: 22.

(2) So herrlich als uns dieſe Tugend machet / ſo dienlich und nützlich iſt ſie uns auch / dieſe iſt eines Chriſten rechte und lincke Hand / die im Glück unter allen Haß / Neid und Boßheit dieſer Welt uns erhält / und im Unglück wieder alle Verachtung und Beſchimpfung waffnet und ſtärcket / ohne dieſe können wir kein Meiſter ſeyn / oder Macht haben über unſere Bewegungen / und durch dieſe Gedult faſſen wir unſere Seele / Luc. 21: 19. Ohne dieſe kan man das geringſte Ubel nicht ertragen: Der iſt nicht ſtarck / der in der Noth nicht feſt iſt / Prov. 24: 10. Dahingegen wird durch die Gedult alle Laſt leichte: Credamus leve fit, quod bene fertur onus: Laſſet uns glauben / daß die Laſt / die wir gerne und gedultig tragen / leichte wird.

(3) Bedencket/ daß unſer Creutz und Leiden nicht allezeit währen/ ſondern daß GOtt einmahl das Ende und ein ſeliges Auskommen geben wird: **GOtt wird einmahl zeigen/ daß er recht richtet/ und ihr würdig werdet zum Reiche Gottes/ über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bey GOtt/ zu vergelten Trübſahl/ denen die euch Trübſahl anlegen/** 2. Theſſ. 1: 5. 6. **Es hat euch noch keine dann Menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu/ der euch nicht läſt verſuchen über euer Vermögen/ ſondern machet/ daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinnet/ daß ihrs könt ertragen/** 1. Cor. 10: 13. Sprechet offt unter dem Creutz zu eurer Seelen: **Was betrübſt du dich meine Seele/ und biſt ſo unruhig in mir? Harre auff GOtt/ dann ich werde ihm noch dancken/ daß er meines Angeſichts Hülffe und mein GOtt iſt/** Pſ. 42: 7. Iſt unſer Creutz gleich ſchwer und lang an ſich ſelber/ ſo iſt es leicht und kurtz in Vergleichung der herannahenden Herrlichkeit: **Dann unſere Trübſahl/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige und über alle Maß wichtige Herrlichkeit/** 2. Cor. 4: 17.

Beſchluß. Glückſelig iſt demnach der/ welcher erduldet: **Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ dann nachdem er bewähret iſt/ wird er die Krone des Lebens empfahen/ welche GOtt verheiſſen hat/ denen/ die ihn lieb haben/** Jac. 1: 12. Alle Thränen werden einmahl abgewaſchen/ und der getreu biß ans Ende beharret gekrönet/ herrlich für GOtt in den Himmeln dargeſtellet werden; Gleich wie zu leſen Apoc. 7: 13. biß 17. **Und es antwortete der Aelteſten einer/ und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit den weiſſen Kleidern angethan und woher ſind ſie kommen? Und ich ſprach zu ihm; HErr/ du weiſſeſt es. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds/ die kommen ſind aus groſſem Trübſahle/ und haben ihre Kleider gewaſchen/ und haben ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes. Darum ſind ſie vor dem Stuhle Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel. Und der auff dem Stuhle ſitzet/ wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten/ es wird auch nicht auff ſie fallen die Sonne/ oder irgend eine Hitze. Dann das Lamm mitten im Stuhle wird ſie weiden und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen/ und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen/** Amen.

CAP.

CAP. I. vſ. 12.

vſ. 12. Εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ τῷ ἱκανώσαντι ἡμᾶς εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί.

vſ. 12. Und danckſaget dem Vater / der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte.

DJe rechte Urſache und lebendige Brunquelle der wahren Freude iſt die Lehre der Gnade und des Heils in Chriſto. Dannenhero ſpricht der Prophet Eſaias in der Perſohn Chriſti alſo: Der Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir / darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſand / den Elenden zu predigen/ die zubrochene Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oeffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ und einen Tag der Rache unſers Gottes/ zu tröſten alle Traurige / Eſ. 61: 1. 2. Wann die Seele überleget/ wie ſie ſchon dieſes in der Hoffnung beſitzet / ſo kan ſie Jauchtzen und frölich ſeyn und mit der Kirche anſtimmen: Ich freue mich in dem HErrn / und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt. Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Bräutigam mit Prieſterlichem Schmuck gezieret/ und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet / Eſ. 61: 10. Und das nicht allein in guten Zeiten / wann das Licht der Gnade GOttes über ihre Hütten ſcheinet/ und der Allmächtige ſie/ ihr Hauß/ und alles was ſie haben/ rings umher verwahret/ und das Werck ihrer Hände ſegnet/ und ihr Gut ausbreitet im Lande/ Hiob. 1: 10. ſondern auch ſelbſt in Wiederwertigkeiten / wann die Hitze der Trübſahlen ſie ſticht / und ſie fühlen die Ruthe und Züchtigungen Gottes; Wie ſolches Paulus herrlich fürſtellet: Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt/ durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade/ darinnen wir ſtehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die GOtt geben ſoll. Nicht allein aber das/ ſondern wir rühmen uns auch der Trübſahl/ Rom. 5: 1. 2. 3. Eingang.

Dieſes iſts auch das Paulus uns zeiget in den Worten unſers Textes / ſo mit den vorhergehenden verknüpffet ſeyn / dann nachdem er den Coloſſern Beſtändigkeit in der Gottſeligkeit / und die Erduldung des Creutzes mit Freuden gewünſchet hätte/ ſo daß ſie möchten geſtärcket werden mit Zuſammenfügung.

aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht / in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden. So füget er alſobald den Grund und Urſprung dieſer Freude in dem Creutz und den kurtzen Begriff der Lehre unſerer Seligkeit in den verleſenen Worten hinzu. Und danckſaget dem Vatter ꝛc. Schreitet alſo der Apoſtel von ſeinem Wunſch zu dem andern Theil dieſes Capitels / nemlich zu einer kurtzen Fürſtellung der Lehre der Seligkeit / damit die Coloſſer in dem Glauben und in der Lehre / die ſie von Epaphra gehöret hatten / geſtärcket werden möchten / und dieſes iſt biß an den 23. Vers enthalten.

Allgemeine Entgliederung. Nemlich (1) betrachtet er die Wohlthat der Erlöſung ins gemein / vſ. 12. 13. 14.

(2) Beſchreibet er ſehr herrlich und ausführlich die Perſohn des Heilandes / vſ. 15. biß 20.

(3) Erkläret er ins beſonder die Art und Weiſe / wie die Erlöſung zu wege gebracht ſey / vſ. 20. 21. 22.

(4) Endlich giebet er ein wahres Kennzeichen / daran ſie mercken könten / daß ſie dieſe Gnade hatten / vſ. 23.

Die Wohlthat wird uns gezeigt.

(1) In der freywilligen und GOtt wohlgefälligen Verordnung zu ſeinem Erbtheil / vſ. 12.

(2) In der kräfftigen Beruffung / vſ. 13.

(3) In der vollkommenen Gnugthuung und Erlöſung / vſ. 14.

Inhalt. Unſer Text redet von dem Recht und Tüchtigkeit zu dem Erbtheil / welche aus der Verordnung Gottes herrühret.

Umſtändliche Beſchreibung. Es iſt eben ſo viel / als wann der Apoſtel geſagt hätte. Ihr heilige und geliebte Brüder / iſt dem ſchon alſo / daß wir hie vielem Creutz und Leiden unterworffen ſeyn / laſſet uns deswegen an dem Muthe nicht matt / noch in dem Guten träge werden. Sind ſchon unſere Trübſahlen ſehr ſchwer / ſo ſind ſie doch nicht zu vergleichen gegen dem guten das wir empfangen haben. Wir haben vielmehr Urſache frölich zu ſeyn / und GOtt zu dancken / dieweil er uns zu Erben des ewigen Lebens verordnet hat / und ſeiner himmliſchen Güter uns theilhafftig machen will.

Abtheilung. Zweyerley ſind in unſerm Texte zu betrachten:

(1) Die Danckſagung / **und danckſaget dem Vatter.**

(2) Die Sache / warum der uns tüchtig gemacht hat / ꝛc.

1. Theil. **Danckſaget**] Der Apoſtel fänget die Lehre der Gnaden und des Heils in Chriſto mit einer Danckſagung an. Dieſes Danckſagen wird bißweilen genennet / **GOtt ſegnen** Eph. 1: 3. **Seinen Nahmen bekennen** / Hebr. 13: 15. **GOtt loben** / Act. 3: 8. 9. **Seinen Nahmen predigen** / Eſ. 12: 4.

Hier

Hier gebrauchet der Apoſtel das gemeinſte und eigentlichſte Wort / damit die Danckbarkeit kan ausgedrücket werden / nemlich εὐχαριστοῦντες.

Es iſt ſo viel in ſeiner Krafft / als **die Gnade / ſo uns geſchencket wird / mit gutem Hertzen annehmen.** Und warlich / das iſt Danckſagen / wann wir die Wolthaten / **ſo uns GOtt aus Gnaden ſchencket / recht erkennen / nach ihrer Würdigkeit hoch halten / und uns verpflichtet achten / unſern Gutthäter davor zu ehren / und die Vergeltung in JEſu Chriſto abſtatten.** Wie uns David dieſe Danckſagung alſo beſchreibet: **Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle Wolthat / die er an mir thut? Ich will den heilſahmen Kelch nehmen / und des HErrn Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle ſeinem Volck / Pſ. 116:12/13/14.**

Beſtehet alſo dieſes Danckſagen darinn

(1) Daß man die Wolthaten Gottes mit Auffmerckung anſchauet / und an dieſelbe wol gedencket: **Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat / Pſ. 103:2. Wer iſt weiſe / der behalte diß? So werden ſie mercken / wie viel Wolthat der HErr an ihnen thut / Pſ. 107:43.**

(2) Daß man dieſelbe recht hoch ſchätze / und nach ihrer Würdigkeit betrachte / daß man ſage: **Wie köſtlich ſind vor mir / GOtt / deine Gedancken / wie iſt ihr eine ſo groſſe Summa? Solte ich ſie zehlen / ſo würden ihrer mehr ſeyn dann des Sandes. Wann ich auffwache bin ich noch bey dir / Pſ. 139:17/18.**

(3) Daß man ſich darüber mit einer demühtigen / frölichen und Gott-ergebenen Seele verwundere / GOtt herrlich preiſe und lobe / wie die Hirten / von welchen Lucas ſchreibet / daß ſie wieder gekehret / GOtt gelobet und geprieſen um alles / das ſie geſehen und gehöret hatten / Luc. 2:20. Dieſes wird nun GOtt groß machen oder Erheben genennet; wie Maria ſinget: **Meine Seele erhebe den HErrn / Luc. 1:47.** Das iſt / rühme und erkenne die Majeſtät des hohen und erhabenen Gottes / wie ſolches uns herrlich fürgeſtellet wird: **Der HErr iſt groß und ſehr löblich / und ſeine Gröſſe iſt unausſprechlich. Kindes Kinder werden deine Werck preiſen / und von deiner Gewalt ſagen. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pacht / und von deinen Wundern. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzehle deine Herrlichkeit. Daß man preiſe deine groſſe Güte / und deine Gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmhertzig iſt der HErr / gedultig und von groſſer Güte / Pſ 145:3. biß 8.**

(4) Daß man aus Gegen-Liebe zu GOtt / **ſich willig dazu begebe /** ſich

ſich verpflichtet und verbunden achte / daß man GOtt mit ſeinen Thaten / und mit allen das man iſt / gehorche und diene / das iſt GOtt recht dancken. **Wer Danckopfert / der preiſet mich / und das iſt der Weg / daß ich ihm zeige das Heil Gottes /** Pſ. 50: 23. Nach dem Grund-Text heiſſet es: Wer Danckopffert und ſeinen Weg wol anſtellet / da dann GOtt dancken und ſeinen Weg wol anſtellen / zuſammen gefüget wird. Und dieſes iſts / welches der Apoſtel haben will / wann er ſpricht: **Ihr ſeyd theuer erkaufft /** 1. Cor. 7: 23. **Darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiſte / welche ſind Gottes /** 1. Cor. 6: 20.

Von dieſem Dancksagen ſpricht hie Paulus: Er ſpricht nicht wir dancken / oder dancket ihr GOtt / ſondern ins gemein:

Und Danckſaget:] Alſo daß dieſes mit dem Vorigen zuſammen gefüget wird. Dieſes kan nun entweder auff Paulum und die Seinige gezogen weden / wie Col. 1: 3. **Wir dancken GOtt und dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / und beten allezeit für euch.** So daß er / als er für ſie alle dieſe groſſe und herrliche Dinge gebeten hatte / und ſie ſolcher in ihrem Weſen theilhafftig geworden waren / GOtt dafür nun dancket; Und zwar ſonderlich jetzo / da er die Lehre der Gnaden ihnen zu verkündigen den Anfang machen wolte / kan er an dieſe groſſe Thaten Gottes nicht anders als mit luſtigem Gemühte und frölichem Geiſte gedencken; Dancket demnach GOtt / und ſtellet ihnen weiter für / daß **derſelbe ſie tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Liechte /** ſo hat er auch ſonſten gethan: **Wir ſollen GOtt dancken allezeit für euch / geliebte Brüder von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat von Anfange zur Seligkeit / in der Heiligung des Geiſtes / und im Glauben der Warheit /** 2. Theſſ. 2: 13.

Oder man kan es verſtehen von den Coloſſern / alſo daß Paulus / da er ihnen unter andern vſ. 11. gewünſchet hatte / daß ſie ſolche Freude in ihren Trübſahlen bekommen möchten / daß ſie GOtt davor danckſagen könten; ferner von ihnen begehret / daß ſie / ob ihnen ſchon viel Creutz und Leiden begegnete / ſie es dennoch ertragen ſolten / dieweil ihnen GOtt ſo viel geiſtliche Güter / welche die Irrdiſchen weit übertreffen / geſchencket / daß ſie gnugſam Urſach hätten ihm Danck zu ſagen / wie ſolches auch Paulus fürſtellet / Rom. 5: 2 / 3.

Dem Vatter.] Einige Uberſetzungen geben es / GOtt und dem Vatter / welches eben daſſelbige iſt / dann der Vatter iſt GOtt / und GOtt iſt der Vatter. Dann das Wörtlein **Und** / deutet nicht an eine unterſchiedene / ſondern eben dieſelbe Perſohn / gleichwie das gnugſam gezeiget und bewieſen wird wider die Socinianer in einigen Sprüchen / unter andern:

Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Seegen / in himmliſchen Gütern durch Chriſtum/ Eph. 1:3. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt für GOtt und dem Vatter iſt der / die Weiſen und Wittwen in ihrer Trübſahl beſuchen/ und ſich von der Welt unbefleckt behalten /** Jac. 1:27. Alſo daß unter dem Vatter auch der Sohn und der Heilige Geiſt verſtanden werden / als die auch die Urſache und Werckmeiſtere unſerer Seligkeit ſeyn. Gleichwie dann das Wort **Vatter/** offtmahls weſentlich vor alle drey Perſohnen gebrauchet wird / unter andern: **Alle gute Gabe/ und alle vollkommene Gabe / kommet von oben herab / von dem Vatter des Liechts / bey welchem iſt keine Veränderung und Wechſel des Liechs und der Finſterniß /** Jac. 1:17. 1. Joh. 2:14.

Allein der Apoſtel gebrauchet hier lieber das Wort Vatter/ als GOtt/ dieweil er hie den kurtzen Begriff der gantzen Chriſtlichen Religion mit wenigen fürſtellen will/ welcher iſt:

(1) Daß man GOtt dancke als einem Vatter/ gleichwie das Volck Gottes für dieſem gethan hat: **Du wirſt alsdann mich nennen: Lieber Vatter/ und nicht von mir weichen/** Jer. 3:19. Und nun die Wiedergebohrne: **Dann ihr habet nicht einen Knechtlichen Geiſt empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müſtet / ſondern ihr habt einen Kindlichen Geiſt empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vatter/** Rom. 8:15.

(2) Daß ſie/ wann ſie GOtt dancken/ ihm dienen als einen Vatter: **Und ſintemahl ihr den zum Vatter anruffet / der ohne Anſehen der Perſohn richtet/ nach eines jeglichen Werck/ ſo führet euren Wandel/ ſo lange ihr hie wallet/ mit Furchten/** 1. Pet. 1:17. Ja ſie betrachten GOtt als einen Vatter / dieweil er gegen ſie gantz väterlich handelt / und aus lauter Liebe mit väterlichen Wolthaten ſie begnadiget; Er nimmt ſie an zu ſeinen Kindern / er machet ſie gerecht / und ſetzet ſie zu ſeinen Erben ein / das heiſſet ein Vatter ſeyn: **Ich will euer Vatter ſeyn/ und ihr ſollt meine Söhne und Töchter ſeyn / ſpricht der allmächtige HErr/** 2. Cor. 6:18. Dieſes zeiget Paulus noch ferner an/ wann er die Sache ſeiner Danckſagung/ in welcher er GOtt als einen Vatter einführet/ der ſeine Güter austheilet/ und dazu gewiſſe Erben erwehlet/ fürſtellet und ſpricht: **Der uns tüchtig gemacht hat/ rc.**

Tüchtig gemacht] Der Apoſtel/ da er die Art und Weiſe/ wie wir Chriſten geworden ſeyn / ausdrücken will / gebraucht dazu ein kräfftiges Wort ἱκανώσαντι, welches bedeutet 2. Theil.

(1) Wir-

(1) Würdig achten / für würdig erkennen / oder Würdigkeit geben und mittheilen / maſſen ἱκανὸς, davon dieſes Wort herkommt / würdig bedeutet: **Ich tauffe euch mit Waſſer zur Buſſe / der aber nach mir kommt / iſt ſtärcker dann ich / dem ich auch nicht gnugſam oder würdig bin / ſeine Schuhe zu tragen / der wird euch mit dem Heiligen Geiſte und mit Feuer tauffen /** Matth. 3:11. **Der Hauptmann antwortete und ſprach: HErr / ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach geheſt /** Matth. 8:8. 1. Cor. 15:9.

(2) Bedeutet es jemand tüchtig machen / ihm Hertz / Willen und Krafft geben / daß er das / wozu er beruffen iſt / oder ihm geboten wird / ausführen könne: **GOtt hat uns tüchtig gemacht / das Amt zu führen des Neuen Teſtaments / nicht des Buchſtabens / ſondern des Geiſtes; dann der Buchſtabe tödtet / aber der Geiſt machet lebendig /** 2. Cor. 3:6. **Wer iſt hiezu tüchtig /** 2. Cor. 2:16. Ja ſo tüchtig / daß ſie nicht eine / ſondern alle Vergnüglichkeit haben können. Gleichwie das Wort auch genugſam bezeichnet / wie zu ſehen 2. Cor. 2:6. **Es iſt aber gnug / daß derſelbe von vielen alſo geſtraffet iſt.** Dieſes tüchtig machen iſt nun alle völlige Bequemheit und Vergnüglichkeit geben.

Alſo würdig hatte ſie der Vatter geachtet / tüchtig gemacht / ja ihnen alles was ſie vergnügen konte / gegeben.

(1) Er hatte ſie würdig gemacht; dann / nachdem **wir viel Künſte geſuchet hatten /** Eccleſ. 7:30. iſt nicht allein die Krone der Herrlichkeit und Würdigkeit von unſerm Haupte abgefallen / ſondern **wir haben uns ſelbſt des ewigen Lebens unwürdig gemachet /** Act. 13:46. ja durch die in uns wohnende und anklebende Boßheit / ja tägliche Ubertretung / haben wir mit Eſau und Ruben das Recht der Erſtgebuhrt verlohren / das iſt die Herrſchafft über alle Geſchöpffe / und des Vatters Erbe und Segen / und hergegen uns an dem geſtrengen und gerechten Urtheil Gottes ſchuldig gemacht; wie Paulus ſaget: **Die Gottes Gerechtigkeit wiſſen / (daß die ſolches thun / des Todes würdig ſind /) thun ſie es nicht allein / ſondern haben auch Gefallen an denen / die es thun /** Rom. 1:32. Soll nun der Menſch die Schätze der Gnade und Herrlichkeit wieder erlangen / muß er nothwendig durch den Reichthum der Barmhertzigkeit Gottes dazu würdig gemacht werden / dieweil der Menſch **mit dem verlohrnen Sohn in dem Himmel und für ſeinem himmliſchen Vatter geſündiget hat /** Luc. 15:18. Kan er demnach unter die Kinder nicht gerechnet werden / wann nicht GOtt ſich ſeiner erbarmet / und ihn unter die Bürger Zions zu ſchreiben / nicht würdig achtet. Dannenhero Paulus mit allem Ernſt und Eifer fur ſeine Theſſalonicher bittet / **daß ſie möchten würdig werden**

zum

zum Reiche Gottes/ über welchem ſie ſich leiden: Und daß GOtt ſie würdig machen wolle des Berufs/ und alles Wolgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft in ihnen erfüllen/ 2. Theſſ. 1: 5. 11. Daß er ihm gebe ἐξουσίαν, Würdigkeit und Recht/ ein Kind Gottes zu werden: Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an ſeinem Nahmen glauben/ Joh. 1: 12. Er muß erſt köſtlich und herrlich in Gottes Augen geachtet werden. Weil du ſo werth biſt für meinen Augen geacht/ muſt du auch herrlich ſeyn/ und ich habe dich lieb/ darum gebe ich Menſchen an deine ſtatt/ und Völcker für deine Seele/ Eſa. 43: 4. Erſtlich hat er uns geliebet mit einer Liebe der Zuneigung und des Wolwollens/ und darnach mit der Liebe der Luſt und des Wolgefallens.

(2) GOtt hat uns tüchtig gemacht. Betrachtet hie nicht allein die herrliche Gütigkeit des Allerhöchſten/ ſondern auch ſeine wunderbahre Macht über alle Könige auff Erden; dann ein König kan wol ſeine Unterthanen/ denen er günſtig iſt/ zu hohen Ehren erheben/ und herrliche Aemter ihnen ertheilen/ aber er kan ihnen keine Bequemheit geben denen wol fürzuſtehen/ und darinnen Nutzen zu ſchaffen/ allein unſer GOtt kan hohe Ehre und Bequemheit zugleich geben/ dann beydes haben wir vonnöhten/ nicht allein Würdigkeit ſondern auch Tüchtigkeit: GOtt muß uns tüchtig machen/ dann unſer Verſtand iſt verfinſtert/ Eph. 4: 18. alſo daß wir die Geheimniſſe des Himmelreichs nicht faſſen können: Dann der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſte Gottes/ es iſt ihm eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn/ 1. Cor. 2: 14. Unſer Wille iſt verkehrt/ und ſetzet ſich wider GOTT. Fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt eine Feindſchafft wider GOtt/ ſintemahl es dem Geſetze Gottes nicht unterthan iſt/ dan es vermag es auch nicht/ Rom. 8: 7. Eph. 2: 3. Unſere Neigungen ſind verderbet: Dann wir waren auch weiland Unweiſe/ Ungehorſame/ Irrige/ dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und haſſeten uns untereinander/ Tit. 3: 3. Der Menſch hat von Natur ein ſündliches und ſteinernes Hertz/ Ezech. 36: 26. Ein unbeſchnittenes Hertz/ Ezech. 44: 7. alſo daß der gantze Menſch in Sünden todt iſt/ wie Paulus ſaget/ Eph. 2: 1/5. Und auch euch/ da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde/ hat er euch ſamt Chriſto lebendig gemacht (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden) Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht/ da ihr todt waret in den Sünden/ und in der Vorhaut eures Fleiſches/ Col. 2: 13. Und in Anſehung dieſes unſers ſündlichen Zuſtandes ſind wir Knechte

und Sclaven der Sünde; wie JEſus ſpricht/ Joh. 8:34. Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer Sünde thut/ der iſt der Sünden Knecht.
2.Pet.2:19. It. Petrus: Und verheiſſen ihnen Freyheit/ ſo ſie ſelbſt Knechte des Verderbens ſind/ dann von welchem jemand überwunden iſt/ des Knecht iſt er worden. Alſo daß wir wol mit Paulo ſprechen mögen: Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber etwas Gutes zu dencken als von uns ſelber/ ſondern daß wir tüchtig ſind/ iſt von GOtt/ 2. Cor. 3:5. Er ſpricht nicht allein von der Tüchtigkeit in ſeinem Predig-Amt/ ſondern auch zu allem guten Wercke/ dann alle Tüchtigkeit iſt von GOtt/ dieweil nicht ein guter Gedancke in ihnen als von ihnen war; und geſetzet/ Paulus redete von der Tüchtigkeit ſeines Predig-Amts/ iſt es ein argumentum à minori ad majus, ein Beweißthum von dem Geringern zu dem Mehrern; ſind wir ſelbſt untüchtig andern zu predigen/ daß doch jemand thun kan/ und dennoch ſelbſt verwerflich werden/ wie vielmehr ſind wir zu allen geiſtlichen Tugenden/ die uns durch die Gnade Gottes zur Seligkeit verhelffen können/ untüchtig; Dannenhero Paulus recht thut/ daß er die Coloſſer vermahnet/ GOtt dem Vatter Danck zu ſagen/ daß er ſie tüchtig gemacht/ in dem er ihren Verſtand erleuchtet hat/ Ihn zu erkennen. Alſo dancket er auch und gedencket der Epheſer in ſeinem Gebete/ daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti/ der Vatter der Herrlichkeit/ ihnen gebe den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung zu ſeiner ſelbſt Erkäntniß/ Eph. 1:16.17. Er erneuert das Hertz/ gleich wie er dem Saul gab ein ander Hertz/ das zum Regiment tüchtig war/ als er ihn zum Könige über Iſrael und Juda zu erwehlen würdig geachtet hatte/ 1. Sam. 10:1.9. Alſo auch/ nachdem uns GOtt zu Königen und Prieſtern für ihm gemacht hat/ Apoc. 1:6. gibt er uns auch ein ander Hertz/ daß da tüchtig iſt die Pflichte der Gottſeligkeit zu verrichten/ wie er verheiſſen hat: Ich will euch ein neu Hertz/ und einen neuen Geiſt in euch geben/ und will das ſteinern Hertz aus eurem Fleiſche weg nehmen/ und euch ein fleiſchern Hertz geben/ Ezech. 36:26. Ja ſo tüchtig machet er uns/ daß wir in allen Dingen volle Gnüge haben/ 2. Cor. 9:8. Dan er wircket in uns/ beyde das Wollen und das Thun/ nach ſeinem Wolgefallen/ Phil. 1:9. Alſo daß wir/ gleich wie alle Dinge/ alſo auch unſere Tüchtigkeit GOtt gäntzlich zuſchreiben müſſen/ dannenhero das/ welches unſer Heyland JEſus einsmahls zu ſeinen Jüngern ſagte/ nicht allein ihnen ſondern uns auch angehet/ Ich bin der Weinſtock/ ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ dann ohne mich könnet ihr nichts thun. Alſo bat auch Paulus/ Col. 1:11.

(3) Das

(3) Das Ende oder den Zweck/ ſo nun GOtt darin / daß er uns tüchtig machet/ ihm fürgenommen/ iſt die Mittheilung eines Erbes / hiedurch verſtehet er den Stand der Gnaden und der Herrlichkeit ; Und den nennet er ein Erbtheil: Das Griechiſche Wort κλῆρος, bezeichnet unter andern drey Dinge. als:

(1) Ein Loß oder Loſung / wie zu ſehen / Joh. 19:24. **Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen / ſondern darum loſſen / weß er ſeyn ſoll. Auff daß erfüllet würde die Schrifft / die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet / und haben über meinen Rock das Loß geworffen.**

(2) Das Fallen des Loſes und der Ausgang deſſelben. **Das einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt/ davon Judas abgewichen iſt / daß er hinging an ſeinen Ort. Und ſie wurffen das Loß über ſie / und das Loß fiel auff Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Apoſteln** / Act. 1: 25. 26.

(3) Das Recht und die Beſitzung eines Dinges/ welches der Menſch bekommen und in der That nun hat. **Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte / dann dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt** / Act. 8: 21.

Und alſo nennet der Apoſtel allhie das Recht zum Himmelreich / ein Loß oder Erbtheil.

(1) Darum/ daß ein Loß/ in Anſehung des Menſchen/ gantz zufällig iſt/ und in ſeiner Macht nicht ſtehet / wie es fallen ſoll / ſondern allein in Gottes Gewalt iſt: **Das Loß wird geworffen in den Schoß/ aber es fällt wie der HErr will**/ Prov. 16:33. Alſo können wir nicht durch unſere eigene Weißheit/ einige anklebende Gerechtigkeit / und vernünfftige Geſchicklichkeit zu dem Reich des Sohns ſeiner Liebe bequäm und tüchtig gemacht werden/ ſondern müſſen es allein durch Gottes heiligen Willen / Wohlgefallen / Weißheit / Gütigkeit und Liebe erwarten: **Dann du biſt ein heilig Volck/ GOTT deinem HErrn. Dich hat GOTT dein HERR erwehlet zum Volck des Eigenthums / aus allen Völckern die auff Erden ſind. Nicht hat euch der HErr angenommen und euch erwehlet / daß euer mehr wäre dann alle Völcker / (dann du biſt das wenigſte unter allen Völckern) ſondern daß er euch geliebet hat/ und daß er ſeinen Eid hielte / den er euren Vätern geſchworen hat / hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand / und hat dich erlöſet von dem Hauſe des Dienſtes / aus der Hand Pharao des Königes in Egypten**/ Deut. 7: 6. 7. 8. **Durch welchen/ nemlich Chriſtum/ wir auch zum Erbtheil kommen ſind / die wir zuvor verordnet ſind nach dem Für-**

Fürſatze deß/der alle Dinge wircket nach dem Raht ſeines Willens. Eph. 1:11. Aber GOtt der da reich iſt von Barmhertzigkeit / durch ſeine groſſe Liebe / damit er uns geliebet hat. Da wir Todt waren in den Sünden / hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden) Eph. 2:4.5.

(2) Weil uns GOtt ſeines Segens und Gnade theilhafftig machet auff die Weiſe und Manier eines Erbes/ in welchem er allen ſeinen Kindern / und zwarn einem jeden für ſich Theil und Recht daran gibt: Er eignet ſie uns zu / wie den Kindern Iſrael das Land Canaan / die nicht durch ihr Schwerd / Bogen oder ſtarcken Arm das Land einnahmen / ſondern als ein Erbtheil: **Dann ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerd/und ihr Arm halff ihnen nicht/ſondern deine Rechte/dein Arm / und das Licht deines Angeſichts / dann du hatteſt Wohlgefallen an ihnen** / Pſal. 44:3. In welchem Erbtheil ein jeder ſein Theil durch die Loſung bekam: **Sie theilten es aber durchs Loß unter ſie/ wie der HErr durch Moſen geboten hatte zu geben den zehendhalben Stämmen** / Joſ. 14:2. Und gleich wie die Iſraeliten das Land/ als ihr Eigenthum beſaſſen / alſo daß ſie ihre Schuhe / zum Beweißthum ihres Erb-Rechts / darüber werffen durfften / deßwegen es auch ihr Erbtheil genennet wurde: **GOTT ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben/ das Loß eures Erbes** / Pſal. 105:11. Alſo bekommen die Kinder Gottes Recht und Macht zu dem ewigen Leben / als zu ihrem Erbgut / wie Paulus an die Col. 3:24. ſchreibet: **Und wiſſet / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes/ dann ihr dienet dem HERRN Chriſto.**

(3) Wird es ein Erbe genennet / wegen ſeiner Beſtändigkeit / dann **die Erbtheile der Kinder Iſrael ſolten nicht fallen von einem Stamm auff den andern/ ſondern ſolten bleiben bey dem Stamme / der ſie ererbet hatte** / Num. 36:7. Alſo läſſet auch GOtt den Seinigen
Prov. 8:21. zukommen/ das beſtändig iſt/ **und berahtet die wohl/ ſo ihn lieben / und**
Gen. 17:8. **machet ihre Schätze voll**/ die auch **allezeit bleiben**/ und ihnen nicht genommen werden: **Eins iſt noth / Maria hat das gute Theil erwehlet/ daß ſoll nicht von ihr genommen werden** / Luc. 10:42.

Der Apoſtel nennet dieſes ein **Erbtheil der Heiligen** / das iſt / ein Erbe / daß GOTT den Heiligen gibt: **Auff daß ſie empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe / ſamt denen die geheiliget werden durch den Glauben an mich**/Act. 26:18. **GOtt gebe euch erleuchtete Augen des Verſtandes / daß ihr erkennen möget welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen** / Eph. 1:17.

Dieſes

Dieſes war verheiſſen: **Aber die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen/ und werdens immer und ewiglich beſitzen**/ Dan. 7: 18. Dem Volck/ **das er hat abgewaſchen und geheiliget**/ 1. Cor. 6: 11. vor welches **Chriſtus geſtorben iſt/ auff daß er ſie heiligte**/ Eph. 5: 26. Dieſe ſind die Heilige/ und ihnen gehöret das Erbtheil: Dann gleich wie **der Glaube nicht jedermans Ding iſt**/ 2. Theſſ. 3: 2. So kommt auch das Erbtheil nicht allen zu. Von Simon dem Zauberer leſen wir: **Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte/ dann dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt**/ Act. 8: 21. **Dann das ſollt ihr wiſſen/ daß kein Hurer/ oder Ehsbrecher/ oder Unreiner/ oder Geitziger/ (welcher iſt ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reiche Chriſti und Gottes**/ Eph. 5: 5. Sondern es iſt nur ein Erbe der Heiligen/ ein Erbe der Kinder Gottes/ Rom. 8: 15. Und iſt das ein Wunder. 1. Cor. 6: 9.

(1) GOtt iſt ja heilig: Die nun Gottes Erben ſeyn wollen/ die müſſen ſeiner Heiligkeit theilhafftig werden. **Habacuc** nennet ihn/ **Du HErr mein GOtt/ mein Heiliger/ der du von Ewigkeit her biſt**/ Hab. 1: 12. Deſſen GOtt er nun iſt/ den heiliget er: **Ihr ſollt meinen heiligen Namen nicht entheiligen/ daß ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael. Dann ich bin der HErr/ der euch heiliget**/ Lev. 22: 32.

(2) Das Ende und der Zweck des Erbes iſt/ daß man heilig ſeyn ſoll: **Wie er uns dann erwehlet hat durch Chriſtum/ ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich für ihm in der Liebe**/ Eph. 1: 4. 2. Theſſ. 2: 13.

(3) Was iſt das tüchtig machen anders/ als heiligen/ erlöſen/ nicht allein von dem Fluch/ ſondern auch **von den Flecken und Herrſchafft der Sünden**/ 1. Cor. 6: 11: Heb. 3: 14. Alſo daß dieſes Erbtheil mit Recht ein Erbtheil der Heiligen mag genennet werden/ und alle die daran Theil haben/ **Mittbürger der Heiligen ſeyn**/ Eph. 2: 19.

Dieſes Erbtheil wird ferner genennet ein Erbtheil

Im Lichte] (1) Dieweil er **ihnen hie ſeine Gnaden-Gaben/ welche Lichter ſeyn/ mittheilet**/ Jac. 1: 17. Sie werden erleuchtet/ dann **zuvorn ſaſſen ſie im Finſterniß und Schatten des Todes**/ Luc. 1: 79. Hie aber gehet ihnen ein Licht auff: **Mach dich auff/ werde liecht/ dann dein Licht kömmt/** und die **Herrligkeit des HErrn gehet auff über dir. Dann ſiehe/ Finſterniß bedecket das Erdreich/ und Tunckel die Völcker. Aber über dir gehet auff der HErr/ und ſeine Herrligkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln/ und die Könige im Glantz/ der über dir auffgehet**/ Eſa. 60: 1. 2. 3. **Ihr waret weiland Finſterniß/ nun aber ſeyd ihr ein Licht in**

dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts / Eph. 5: 8. 9. GOtt giebt das Licht der Erkäntniß und erleuchtete Augen des Verſtandes / daß man ihn den Allmächtigen erkennen könne. **Daß er euch gebe erleuchtete Augen des Verſtandes/daß ihr erkennen möget / welche da ſey die Hoffnung eures Beruffs/ und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen** / Eph. 1: 18. **Dann GOtt/ der da hieß das Liecht aus der Finſternüß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben / daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angeſicht JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4: 6.

(2) Uber dieſem läſſet ihnen GOtt allhie durch den Glauben und die Hoffnung das Licht des Troſtes und der Herrlichkeit beſitzen: **Dann bey dir iſt die lebendige Quelle/ und in deinem Lichte ſehen wir das Licht** / Pſal. 36: 10. **Viele ſagen / wie ſolt uns dieſer weiſen was gut iſt? Aber/ HErr / erhebe über uns das Licht deines Antlitzes** / Pſal. 4: 7. **Den Gerechten muß das Licht immer wieder auffgehen/und Freude den frommen Hertzen** / Pſal. 97: 11. Sie wandeln in dem Lichte der Gebote Gottes / als Lichtern: **Kommet ihr nun vom Hauſe Jacob / laſſet uns wandeln im Licht des HErrn?** Eſa. 2: 5.

(3) Endlich / weil ſie Recht haben an dem Licht / und dermahleins in der That und Warheit das Licht der Herrlichkeit erlangen ſollen: **Dann die er gerecht gemacht hat/ die hat er auch herrlich gemacht**/Rom. 8: 30. Der Ort der Herrlichkeit iſt nun ein vollkommenes Licht: **GOtt wohnet in einem Lichte / da niemand zukommen kan** / 1. Tim. 6: 16. Und für **ſeinem Angeſicht iſt Freude die Fülle und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich. Und die Stadt darff keiner Sonnen noch des Monden/ daß ſie ihr ſcheinen/ dann die Herrligkeit Gottes erleuchtet ſie / und ihre Leuchte iſt das Lamm** / Apoc. 21: 23.

An dieſem Erbe der Heiligen im Licht hatten die Coloſſer Theil und Gemeinſchafft bekommen / und waren tüchtig gemacht

Zu dieſem Erbtheil] Es wird von denen Gelehrten wohl angemercket/ daß allhie nicht ſtehet **tüchtig gemacht zu theilen**/ ſondern zum Erbtheil / damit anzuzeigen das gleiche Recht/ das ein jeder Gläubiger daran hat. Dann ob ſchon allhie die Kinder Gottes nicht einerley groſſe Maſſe der Gnaden Gottes empfangen haben / ſondern der eine mehr als der andere/ und das auch in dem Himmel einer den andern an der Erlangung der Herrligkeit übertreffen wird/ gleich wie **ein Stern den andern nach der Klarheit übertrifft** / 1. Cor. 15: 41. So hat dennoch Niemand unter den Heiligen mehr Recht zu dieſer Gnade und Herrligkeit / als der andere / dieweil ſie alle Recht

zu dieſem Erbe haben / nicht durch Verdienſt und eigene Würdigkeit / ſondern dieweil ſie GOtt / aus lauter Gnade / würdig ſchätzet und tüchtig machet / Eph. 2: 5. 8 9. Wie die Kinder gleich Recht und Macht haben zu ihres Vatters Erbe / eben darum / daß alle eines und deſſelben Vatters Kinder ſeyn.

Der Apoſtel ſpricht ferner / daß ſie ſeyn tüchtig gemacht zu dem Erbtheil / damit er dann anzeiget / daß ſie nicht ſeyn vollkommene und herrſchende Herrn über dieſem Erbe / ſondern die nur allein Herrn ſeyn / die zu dieſem Erbe berechtiget ſeyn / und alles Erb-Recht zu genieſſen haben. JEſus Chriſtus hat dieſen Vorzug für ſich allein / daß er nemlich iſt ein vollkommener und allein Macht habender HErr über dieſem Erbe / er iſt Hæres ab inteſtato & naturalis, ein Erbe von Natur / darum er auch genennet wird **ein Erbe über alles** / Hebr. 1: 2: Gleich wie das unſer Heyland ſelber in dem Gleichniß von den Weingärtnern fürſtellet: **Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen / ſprachen ſie unter einander / das iſt der Erbe** / Matth. 2: 38. Die Heiligen aber ſind Erben ex teſtamento & inſtitutione, Krafft eines Teſtaments und freywillige Einſetzung / darinnen GOtt geordnet hat / einem jeden ſo viel als ihm gefällt / zu ſchencken / ſintemahln er ein freyer GOtt iſt / **der da Macht hat mit den ſeinen zu thun / was er will** / Matt. 20: 15. Dann ob ſchon nicht ein jeder das gantze Erbe allein empfänget / ſo wird dennoch ein jeder ſo viel Gnade und Herrligkeit bekommen als ihm **zum Leben und zur Seligkeit** von nöhten und genugſam iſt / 2. Pet. 1: 3.

Dieſes tüchtig machen / das von GOtt herrühret / betrachtet nun Paulus als eine durchdringende und kräfftige Urſache / GOtt dem Vatter vor dieſe Wohlthat Danck zu ſagen. Paulus dencket niemahln an dieſe Wohlthat ohne freudiger Seelen und luſtigem Gemühte / er iſt auff nichts mehr bedacht / als daß er nur hierüber ſeinen GOtt lobe und herrlich mache. Iſt das Hertz voller Freude in **GOtt** / es kan anders nicht ſeyn / der Mund muß des Lobes **Gottes** voll werden / dieſes kan man ſehen an Paulo: **Ich dancke GOtt durch JEſum Chriſt unſern HErrn** / Rom. 7: 25. Er erklärete ſich ſelber wegen ſeiner natürlichen und anklebenden Unvollkommenheiten elend zu ſeyn / allein er ſahe auch eine heilſame Erlöſung / ſo ihm durch JEſum Chriſtum zu wege gebracht war / und davor danckte er GOtt / daß er ihme zu gute dieſelbe in Chriſto JEſu verordnet hatte.

Eben ſo höret ihr ihn noch weiter dancken und loben ſeinem GOTT: **Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum** / Eph. 1: 3. Solches thut der Apoſtel Petrus auch ſehr beweglich und herrlich / wann er ſeine Augen hierauff richtet: **Gelobet ſey**

GOtt

GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat/ zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten/ und unverwelckten Erbe/ das behalten wird im Himmel/ 1. Pet. 1:34.

Zueignung. Warlich herrlich und gantz wichtig iſt dieſe Wolthat/ und würdig/ daß GOtt der uns dieſelbe aus Gnaden verordnet hat/ hertzlich davor gedancket werde/ dann ſelig und heilig iſt der/ welcher derſelben theilhafftig wird. Dannenhero wünſchet Paulus den Epheſern/ daß ſie Gnade/ dieſes recht zu begreiffen/ bekommen möchten. GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verſtandes/ daß ihr erkennen möget/ welche da ſey die Hoffnung eures Beruffes/ und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen. Und welche da ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke/ Eph. 1: 18. 19.

Die Fürtrefligkeit dieſer Wohlthat wird offenbahr werden:

(1) Wann wir mit Andacht das Erbtheil an und vor ſich ſelbſt betrachten. Wichtig und herrlich iſt ſolches/ dann die allerköſtlichſte und theureſte Schätze liegen darin verborgen! Dieſerwegen nennet es Petrus ein unvergängliches/unbeflecktes und unverwelckliches Erbe/ das behalten wird im Himmel/ 1. Pet. 1: 4.

Herrlich war das Erbtheil Iſraels in dem Lande Canaan; Aber unendlich herrlicher iſt dieſes Erbtheil/ und übertrifft daſſelbe ſehr/ wie das Gegenbild das Fürbild/ und der Leib den Schatten. Werden groſſe Dinge von Canaan geſchrieben/ o wie viel gröſſere leſen wir von dieſem Erbtheil; Dinge/ (1. Cor. 2:9.) die kein Auge geſehen/ kein Ohr gehöret hat/ und in keines Menſchen Hertze kommen ſind; Floß das Land von Milch und Honig/ hier iſt Freude die Fülle vor Gottes Angeſicht/ Pſal. 16: 11. Waren da Weinſtöcke/ Feigen-Bäume Granat-Aepffel und Oehlbäume/ Deut. 8: 8. Hie iſt der Paradieß Gottes/ und in demſelben der Baum des Lebens/ deſſen Blätter zu der Geſundheit der Heyden dienen/ Apoc. 2: 7. Apoc. 22: 2. War da Weitzen/ Gärſten und überfluß des Brods; Hie iſt das lebendige Brod/ das vom Himmel kommen iſt/ das verborgene Manna. (Joh. 6:51. Apoc. 2:17. Pſal. 23:2.) Waren da ſchöne/ grüne Wieſen/ hie ſind liebliche Auen auff welche die Seele geweidet wird; Waren da viele Bäche und Brunnen/ hie iſt der Heilbrunnen/ daraus man mit Freuden das Waſſer der Gnaden ſchöpffen kan; Und dazu ſie von dem Lamm Gottes werden geleitet werden; (Eſa. 12:3. Apoc. 7:17.) War daſelbſt eine Menge Kupffer/ Eiſen/ Gold und Silber/ hier iſt die Stadt Gottes/ von lauterm Golde/

gleich

gleich dem reinen Glaſe. Und die Gründe der Mauren und der Stadt ſind mit allerley Edelgeſteinen geſchmücket/ Apoc. 21: 18. 19. Alſo daß man wohl mit Verwunderung ausruffen mag: **Wie groß iſt deine Güte/ die du verborgen haſt denen/ die dich fürchten/ und erzeigeſt denen/ die für den Leuten auff dich trauen**/ Pſal. 31: 20.

Ins beſonder kan man die Herrligkeit dieſes Erbtheils darin ſehen/ dieweil GOtt (1) ſelbſt unſer Erbtheil iſt: **Die Leviten** hatten GOtt zu ihrem Theil: **Uns hat auch GOTT gemacht zu einem Königlichen Prieſterthum/ zum heiligen Volck/ zum Volck des Eigenthums**/ und ſich ſelbſt gibt er zum Erbe an uns. Alſo daß ein jeder Gläubiger ſagen kan: **Der HErr iſt mein Gut und mein Theil**/ Pſal. 16: 5. **Der HErr iſt mein Erbe**/ Pſal. 119: 57. Die er zu Kindern annimmt/ die werden auch ſeine Erben mit **Chriſto**/ wie **Paulus** ſagt: **Sind wir dann Kinder/ ſo ſind wir auch Erben/ nemlich/ Gottes Erben/ und Miterben Chriſti**/ Rom. 8: 17. Königliche und Fürſtliche Erben werden in der Welt die Allergröſſeſte/ Reicheſte und Glückſeligſte geachtet/ aber der ärmſte Chriſt übertrifft ſie weit in allen dieſen; Dann er iſt ein **Erbe des Allgenugſamen/ ſeligen und allein gewaltigen Gottes**/ GOtt/ der den Himmel gemacht hat/ und **die Erde gegründet/ dem der Erdboden gehöret und was darauff wohnet**/ dieſer allenthalben herrſchende Monarche und reiche GOtt/ iſt ihr Erbtheil/ ja ein ſolcher Erbe iſt der Menſch/ daß er ſelbſt **ſeiner Göttlichen Natur theilhafftig wird**/ nicht zwarn des Weſens Gottes ſelbſt/ dann das iſt unendlich/ unveränderlich/ und kan nicht mitgetheilet werden/ ſondern nur ſolche Tugenden und Vollenkommenheiten/ die ein Geſchöpff/ welches endlich iſt/ faſſen kan/ und zum Leben und göttlichem Wandel dienen/ wie daſſelbige der **Apoſtel** alſo verſtehet/ wann er ſpricht: **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt.** Und dieſes bringet dieſem herrlichen Erbtheil noch mehr Glantz und Würdigkeit/ daß es iſt ein Erbtheil der Heiligen/ ſie ſind alleſamt **Heilige des Höheſten**/ die einen Himliſchen Anfang und Geiſt/ der ſie heiliget/ in ſich haben/ welche dieſes Erbes theilhafftig werden: **ſie ſind heilige Brüder/ welche durch den himmliſchen Beruff mit beruffen ſind. GOtt hat ſeinen Engeln Herrligkeit geſchencket**/ damit ſie vor ſeinem Angeſichte ſtehen können/ und daſſelbige anſchauen/ ſeinen Erben aber giebet er Heiligkeit/ damit ſie in der Gnade beſtändig bleiben/ und in der Hoffnung der Herrligkeit Gottes rühmen mögen: Und alſo iſt eine Vereinigung und Gemeinſchafft unter den Heiligen auff Erden und den Engeln im Himmel; Wie ſolches der Apoſtel anzeiget: **Ihr ſeyd gekommen zu der Menge vieler tauſend Engeln/ und zu**

1 Pet. 2: 9. Gen. 17: 1. 1. Tim. 6: 15. Pſal. 24: 1. 2. Pet. 1: 4. 2. Pet. 1: 3. Dan. 7: 18. Heb. 3: 1. Hiob. 4: 18.

der Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel angeſchrieben ſind/ Heb. 12: 22. 23.

Auch machet diß dieſes Erbtheil wunderbahr und berühmt / daß es niemahln geringer wird / ob es ſchon in vielen Theilen getheilet wird / allezeit bleibet es eben völlig/ gut/ reich und überflüßig. Die Irrdiſche Erbtheile wer-
Gen. 27: 36. den klein und geringe / wann viele Erben ſeyn: **Als Iſaac ſeinen Sohn**
38. **Jacob geſegnet und zum Erben eingeſetzet hatte/ blieb kein Segen mehr über für Eſau/ er hatte nur einen Segen:** Allein hier hat der Letzte ſo viel als der Erſte / und ob ſchon dieſe Erbſchafft an viel hundert Tauſend Leuten geſchencket würde / bleibet ſie doch eben dieſelbe. Groß war das Wunderwerck/ das GOtt durch Eliam an der Wittwe zu Zarpath verrichten ließ/
1 Reg. 17: **daß das Mehl im Cad nicht verzehret wurde / und dem Oelkrug**
16. **nichts mangelte / biß auff den Tag / da der HErr regnen ließ auff Erden** / ob ſie ſchon viel und lange mit ihrem Sohne davon aß. Wie viel wunderbahrer aber iſt dieſes / daß in dieſem Erbe das Brod des Lebens nicht kleiner wird / noch der Oel des Troſtes nicht auffhöret / ob es ſchon in ſo vielen Zeiten an ſo viel Heiligen iſt gegeben worden/ die im himmliſchen Zion/ in dem Buch des Lebens angeſchrieben ſind / und auch niemahln / biß an den groſſen und herrlichen Tag / darin GOtt kommen und in ſeinen Heiligen herrlich wer-
1. Cor. 15: den/ **und alles in allem ſeyn**/ geringer und mangelhafft werden wird.
28. Endlich iſt dieſes Erbtheil herrlich / (1) dieweil es iſt ein Erbtheil im Licht / und derowegen iſt dieſes das ſchönſte / das luſtigſte und das ſauberſte Erbtheil; Dann das Licht iſt alſo / und das bedeutet auch **in dem Lichte ſeyn**/ 1. Joh. 1: 7. Die Erben ſind hie in dem Lichte der Gnade und Liebe Got-
Pſal. 4: 7. tes/ dann er **erhebet über ſie das Licht ſeines Antlitzes**/ und darin wandeln ſie hie / wie David ſaget: **Wohl dem Volck / das jauchtzen kan / HErr/ ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln**/ Pſ. 89: 16. **In gantz Egypten Land war Finſterniß/ aber in Goſen/ da die Kinder Iſrael waren/ war Licht allein in ihren Wohnungen**/ Exod. 10: 23. Alſo ſitzet die gantze Welt im Schatten und Tunckel/ und Finſterniß bedecket ſie/ aber in dem Goſen der Heiligen / in dieſem Erbtheil iſt das Licht / **das**
Pſal. 112: 4. **den Frommen auffgehet im Finſterniß**; Sie erwarten aber auch nach Gottes Verheiſſungen das Licht der Herrligkeit / das ihnen / wie die Sonne / die in dem Mittag in voller Krafft ſcheinet / auffgehen wird: Darum ſtehet von dieſem Erbtheile: **Und die Stadt darff keiner Sonnen noch des Monden/ daß ſie ihr ſcheinen/ dann die Herrligkeit Gottes erleuchtet ſie/ und ihre Leuchte iſt das Lamm**/ Apoc. 21: 23.

(2) Duncket euch aber dieſes zu wenig / das wir euch von der groſſen Herrligkeit dieſer Wohlthat gezeiget haben / da wir euch/ daß der Reichthum

dieſes

dieſes Erbes darin beſtehe / daß GOtt unſer Erbtheil ſey / vorgetragen; So wird gewiß die Wohlthat darin uns gröſſer vorkommen / wann wir betrachten die Perſohnen / die zu dieſem Erbtheil zubereitet ſeyn / die ſeyn nun keine Heilige von Natur / ſondern Sünder aus den Heyden. GOtt ſprach einsmahls zu Iſrael: **Nicht hat euch der HErr angenommen und erwehlet / daß euer mehr wäre dann alle Völcker (dann du biſt das wenigſte unter allen Völckern) ſondern daß er euch geliebet hat /** Deut. 7:7.8. Dieſes iſt auch hier wahrhafftig / GOtt ſetzet hie zu ſeinen Erben ein / nicht Gerechte und Gute / ſondern Sünder / ſchwache Menſchen / und Feinde / Rom. 5:6.7.8. **Solche die Feinde waren durch die Vernunfft in böſen Wercken** / Col. 1:21. Solche die von Natur Baſtarts und nicht Kinder waren / Heb. 12:8. Höret hie das nie gehöret worden: **Der Magd Sohn erbet mit dem Sohne der Freyen /** Gal 4:30. **Ein Fremdlinger wird ein Bürger mit den Heiligen und Gottes Haußgenoſſe /** Eph. 2:19. **Ja durch Chriſtum ein Erbe mit Chriſto /** Gal. 4:7. **Sie waren Lo Ryhamo / derer GOtt ſich nicht erbarmen wolte / und Lo Ammi / nicht mein Volck /** und zu dieſen wird dennoch geſagt: **O ihr Kinder des lebendigen Gottes /** Hoſ. 1:6.9.10. Sehet doch und vernehmet wie Ezechiel den Zuſtand des Sünders beſchreibet: **So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Gebuhrt iſt aus der Cananiter Lande / dein Vatter aus den Amoritern / und deine Mutter aus den Hethitern. Deine Gebuhrt iſt alſo geweſt / dein Nabel / da du gebohren wurdeſt / iſt nicht verſchnitten / ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet / daß du ſauber wurdeſt / noch mit Saltz gerieben / noch in Windeln gewickelt. Dan niemand jamerte dein / daß er ſich über dich hätte erbarmet / und der Stück eins dir erzeiget / ſondern du wurdeſt auffs Feld geworffen / alſo veracht war deine Seele / da du gebohren wurdeſt. Ich aber ging für dir über / und ſahe dich in deinem Blut liegen / und ſprach zu dir / da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollt leben / ja zu dir ſprach ich / da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollt leben /** Ezech. 16:3.4.5.6. Gal. 2:15.

(3) Endlich wird ſich dieſe Wolthat herrlich zeigen / wann wir überlegen das groſſe Werck und die Krafft / welche von nöhten war / und werckſtellig gemacht werden muſte / damit dieſes Tüchtig machen herfürkommen möchte. Hier war eben die Krafft von nöhten / welche GOtt offenbahrete / da er etwas aus nichts / Licht aus Finſterniß herfür brachte / dann was iſt dieſes anders als eine Aufferweckung von den Todten. Paulus kan nicht kräftige und durchdringende Worte gnug finden / dieſes groſſe Werck auszudrücken / da er den Epheſern wünſchet / daß ſie möchten wiſſen und völlig ver-

ſtehen und begreiffen: **Welche da ſey die Hoffnung ihres Beruffes / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/ und welche ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns / die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke**/ Eph. 1: 18. Ja gewißlich / ein mehrers wird hiezu erfordert als Himmel und Erde zu erſchaffen / dann das geſchahe mit dem Worte ſeines Befehls/ dieſes aber auszuführen muſte das Wort ſeines Weſens das Leben laſſen. **Chriſtus der Erbe aller Dinge / muſte ſich ſelbſt äuſſern / Knechts Geſtalt an ſich nehmen / ſich erniedrigen biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz** / Phil. 2: 7. 8. uns tüchtig zu machen / damit wir Erben des ewigen Lebens werden möchten / wie ſolches Paulus uns fürſtellet/ Gal. 4: 4. 5. 6. 7.

Schlieſſen demnach aus dieſen allen / daß dieſes eine ſehr groſſe und herrliche Wolthat ſey / davor wir GOtt hertzlich zu dancken / und darum wir den Menſchen ſelig zu preiſen Urſach haben / und mit Jauchzen anſtimmen mögen: **Wol dem Volck / deß der HErr ein GOtt iſt / das Volck/ das er zum Erbe erwehlet hat** / Pſ. 33: 12.

5. Vermahnung. Derohalben ihr/ geliebte Chriſten/ die ihr euch rühmen wollet / daß ihr Gemeinſchafft habet an dieſen Herrlichkeiten / ſchreibet es nicht zu den Kräfften eurer Natur und eurem freyen Willen; gebet die Ehre nicht denen guten Dingen / die von dem Ebenbild Gottes noch in euch übergeblieben ſind: **Opfert nicht eurem Netze / räuchert nicht eurem Garn** / Hab. 1: 16. Dann es iſt nicht in euch / auch nicht von euch / es iſt GOTT allein der euch tüchtig machet; Glaubet ihr / daß ihr dermahleins die Herrlichkeit des Himmels bekommen und genieſſen wollet / bildet euch dann nicht ein / daß ihr ſie erlangen werdet von wegen der Würdigkeit des Glaubens der in euch iſt / daß ihr denſelben anſehet als ein verdienendes Werck. Nicht alſo: **Es iſt nicht aus euch / Gottes Gabe iſt es / es iſt ein Gnaden-Geſchenck. Es iſt nicht aus den Wercken / auff daß ſich nicht jemand rühme** / Eph. 2: 8/ 9. So iſt es dann nicht ein Lohn oder Schuld / die GOtt nohtwendig abſtatten muß. Sondern GOTT machet uns (1) nach ſeinem freyen Wolgefallen tüchtig: **Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem Hertzen: Meine Kräffte und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen ausgericht. Sondern daß du gedenckeſt an den HErrn deinen GOtt/ dann er iſts / der dir Kräffte gibt/ ſolche mächtige Thaten zu thun** / Deut. 8: 17/ 18. (2) Es iſt ein Erbtheil/ das verdienet man nicht / und man kan es auch nicht verdienen: Kan wol ein Kind mit ſeinem Gehorſam des Vatters Erbe verdienen? Nein: Iſt es gehorſam / das iſt es ſchuldig als ein Kind / das Erbe aber empfänget es / dieweil er ſein

Vatter

Vatter iſt. **Wir ſind Kinder / und darum Erben** / Rom. 8:17. Kommet demnach und gebet dem HErrn die Ehre / ſprechet mit David: **Nicht uns / HErr / nicht uns / ſondern deinem Namen gib Ehre / um deine Gnade und Warheit** / Pſ. 115: 1. Und mit der Kirche: **Dancket dem HErrn / prediget ſeinen Namen / machet kund unter den Völckern ſein Thun / verkündiget wie ſein Nahme ſo hoch iſt. Lobſinget dem HErrn / dann er hat ſich herrlich bewieſen / ſolches ſey kund in allen Landen. Jauchze und rühme du Einwohnerin zu Zion / Dann der Heilige Iſraels iſt groß bey dir** / Eſa. 12:4/5/6. Ein jeder Chriſt rühme und lobe ſeinen GOtt / und ſpreche: **Lobe den HErrn meine Seele** Pſ. 103:1. Dann mein Heil habe ich von ihm: **Der HErr iſt mein Gut und mein Theil / du erhälteſt mein Erbtheil. Das Loß iſt mir gefallen auffs Liebliche / mir iſt ein ſchön Erbtheil worden** / Pſ. 16:5. 6. Verwundert euch zum öfftern über den Reichthum der Güte Gottes; wir leſen von Mephiboſeth / als ihm David das Erbe und allen Acker ſeines Vatters Sauls wieder geben wolte um Jonathans willen / daß er ſprach: **Wer bin ich / dein Knecht / daß du dich wendeſt zu einem todten Hunde / wie ich bin?** 2. Sam. 9:7/8. Sage du / O gläubige Seele / offters zu dir ſelbſt: Was bin ich HErr / HErr / was haſtu in mir todten Hunde / als ich bin / geſehen / daß du / König der Herrlichkeit / dein Auge auch mich gerichtet haſt; wen haſtu doch angeſehen / einen Wurm / eine Made / Staub und Aſche / ja HErr / ſündlichen Staub / ſündliche Aſche / nichts / ja einen der geringer iſt als ein Nichts / dieweil ich / in dem jenigen ich bin / verdammet bin / du ſchenckeſt mir deinen Jonathan / ein Geſchenck Gottes / nemlich deinen Sohn / und um ſeinet willen und mit ihm alles was zum Leben und zur Seligkeit vonnöhten iſt. Laſſet uns derowegen / daß wir ſo von GOtt tüchtig gemacht und wiedergebohren ſind / anſtimmen / wie David / der wegen ſeiner natürlichen Geburt GOtt alſo dancket: **Ich dancke dir darüber / daß ich ſo wunderbahrlich gemacht bin / wunderbahrlich ſind deine Wercke / und das erkennet meine Seele wol. Aber / wie köſtlich ſind vor mir / GOtt / deine Gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa? Solte ich ſie zehlen / ſo würden ihrer mehr ſeyn / dann des Sandes. Wann ich auffwache / bin ich noch bey dir** / Pſ. 139: 14/17/18.

Allein unſere Danckbahrkeit muß nicht nur in Worten und Neigungen beſtehen / ſondern wollen wir verſichert ſeyn / daß wir Theil haben an dieſem Erbe / müſſen wir dieſe Pflichte wahr nehmen.

(1) Wendet allen Fleiß an / daß ihr durch einen lebendigen und kräfftigen Glauben den Sohn Gottes annehmet: **Die ihn aber auffnahmen /** Pflichte. Act. 26:18.

denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an ſeinen Namen glauben / Joh. 1: 12. Die Freundlichkeit und Liebe Gottes laſſen nicht zu / daß ein eintziges Kind ſeyn ſolte / welches an dieſem Erbe kein Theil bekäme / darum gehen dieſe Dinge allezeit zuſammen / Tit. 3: 7. Joh. 3: 16. Gal. 3: 29. Zweyfelt dann nicht / ob ſchon euer Glaube ſchwach und gering iſt / iſt er nur lebendig / wircket er nur einiger maſſen etwas Gutes in euch / ſo habet ihr eben ſo wol Recht zu und an dieſem Erbtheil / als die geglaubet haben auff Hoffnung da nichts zu hoffen war / dann das Himmelreich iſt ein Erbe aus Gnaden / nicht nach Verdienſt.

(2) Müſſet ihr inwendig heilig ſeyn / gleichwie GOtt / der euch tüchtig gemacht / heilig iſt / dann dieſes Erbe wird allein den Heiligen gegeben; es iſt ein Erbtheil der Heiligen / dann es iſt nichts Unreines darinnen. Die Gottloſen haben auch ein Erbtheil / aber nicht der Heiligen / ſondern der Teuffeln / nicht im Liecht / ſondern in der Finſterniß: **Den Verzagten aber und Ungläubigen / und Greulichen / und Todtſchlägern / und Hurern / und Zauberern / und Abgöttiſchen / und allen Lügnern / der Theil wird ſeyn in dem Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet** / Apoc. 21: 8. Wollet ihr nun an Gottes Erbe Gemeinſchafft haben / ſo ſeyd heilig in allen euren Wandel: **Dann wir ſind ſein Werck / geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln ſollen** / Eph. 2: 10. Beſudelt nicht eure weiſſe Kleider der Seelen / die GOtt / da er euch tüchtig gemacht / gewaſchen hat / mit den Sünden der Welt; Saget allezeit / wann euch die Gottloſen zur Sünde verführen oder die weltliche Lüſte angenehm machen wollen: **Hat mich GOtt darum geheiliget / und dazu tüchtig gemacht / daß ich dieſe Greuel thun / in den Wegen der Gottloſen wandeln / den Leuten dieſer Welt / die ſich erluſtigen in allen Sünden / mich gleich ſtellen / und alſo dem HErrn meinen GOtt Böſes vor Gutes vergelten ſoll: Ach nein / meine Seele / du muſt heilig ſeyn / gleichwie der / welcher dich tüchtig gemacht hat / heilig iſt.**

Unſere Heiligkeit muß in unſerm gantzen Menſchen ſeyn / heilige Hände / heilige Augen und heilige Hertzen müſſen wir haben: **Wer wird auff des HErrn Berg gehen / und wer wird ſtehen auff ſeiner heiligen Stätte: Der unſchuldige Hände hat / und reines Hertzens iſt / der nicht Luſt hat zu loſer Lehre und ſchweret nicht fälſchlich. Der wird den Segen vom HErrn empfahen / und Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heils. Das iſt das Geſchlecht / das nach ihm fraget / das da ſuchet dein Antlitz / Jacob / Sela** / Pſ. 24: 3/ 4/ 5/ 6.

(3) Wandelt äuſſerlich in dem Liechte / dann es iſt ein Erbtheil der Heiligen

ligen im Liechte/ nicht allein der Seligkeit/ ſondern auch der Gnade. Dieſe Pflicht ſchreibet uns das Wort Gottes mannichmahl für: **Ihr waret weiland Finſterniß/ nun aber ſeyd ihr ein Liecht in dem HErrn/ wandelt wie die Kinder des Liechts**/ Eph. 5: 8/ 9. Phil. 2: 5. 1. Theſſ. 5: 5/ 6/ 7/ 8.

Hier iſt nun überflüßiger Troſt vor alle und jede Chriſten: Troſt.

(1) Für die/ welche zwarn reich ſeyn nach dem Leibe/ aber arm an der Seelen; ſeyd ihr hie traurig/ klaget ihr/ müſſet ihr offtmahls geiſtlich kämpfen und viele Angſt erdulden; gebet den Muht nicht verlohren: **Wandelt ihr ſchon im Finſtern/ und ſcheinet euch das Liecht nicht/ hoffet dennoch auff den Namen des HErrn/ und verlaſſet euch auff euren GOtt**/ Eſa. 50: 10. Gedencket und glaubet/ daß euch ein Erbtheil der Heiligen im Liechte bereitet iſt. **Den Gerechten muß das Liecht immer wieder auffgehen/ und Freude den frommen Hertzen**/ Pſ. 97: 11. **Prediget von den Gerechten/ daß ſie es gut haben/ dann ſie werden die Frucht ihrer Wercke eſſen**/ Eſ. 3: 10. **Wachet/ ſtehet im Glauben/ ſeyd männlich und ſeyd ſtarck**/ 1. Cor. 16: 13. Und ihr werdet mit Paulo anſtimmen: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit**/ &c. 2. Tim. 4: 7. 8.

(2) Hie iſt auch Troſt für die/ die nicht allein geiſtlich/ ſondern auch leiblich arm ſeyn/ habet ihr die Güter dieſer Welt nicht/ ſo faſſet dennoch einen Muht: **Fürchte dich nicht du kleine Heerde/ dann es iſt eures Vatters Wolgefallen/ euch das Reich zu geben**/ Luc. 12: 32. Seynd euch die zeitlichen Güter nicht mitgetheilet/ ſo habt ihr dennoch das Geiſtliche allhie/ und dat ewige Erbtheil dorten zu erwarten/ habt ihr keinen Theil an den Schätzen der Groſſen in der Welt/ ſo habt ihr dennoch ein gleiches Erbe mit den Heiligen des Höchſten/ tröſtet euch hiemit in eurem leiblichen Mangel. Kommet ihr auch her/ die ihr durch das Ungewitter des Creutzes betrübet ſeyd/ hebet eure Häupter auff/ die ihr unter eurer Laſt krum und gebücket gehet/ eure Erlöſung nahet ſich; Werden euch eure Güter/ euer Ehren-Stand/ und was ihr ſonſten Angenehmes in dieſer Welt habet/ genommen und geraubet/ dieſes Erbtheil können ſie euch nicht nehmen: **Maria hat das gute Theil erwehlet/ das ſoll nicht von ihr genommen werden**/ Luc. 10: 42. Tröſtet euch auch mit dem/ damit ſich andere Gläubige auch getröſtet haben: **Sie haben den Raub ihrer Güter mit Freuden erduldet/ als die da wüſten/ daß ſie bey ſich ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe in dem Himmel hätten**/ Hebr. 10: 34. **Der HErr iſt mein Theil/ ſpricht meine Seele/ darum**

will ich auff ihn hoffen / Thren. 3:24. Sprecht mit Aſſaph: HErr / wann ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden / wann mir gleich Leib und Seele verſchmachtet / ſo biſt du doch GOtt allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil / Pſ. 73: 25/26. Und am jüngſten Tage / wann Chriſtus euer Leben ſich offenbahren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit / Col. 3: 4. da werdet ihr den Lohn des ewigen Erbes empfangen / und es wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti / 2. Pet. 1: 11. O ſelige / O herrliche Heilige! zu euch wird dann geſaget werden: **Kommet her / ihr Geſegnete meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt /** Matth. 25: 34. Amen!

CAP. I. vſ. 13.

℣. 13. Ὃς ἐῤῥύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους, καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ υἱοῦ τῆς ἀγάπης αὐτοῦ.

vſ. 13. **Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finſterniß / und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns.**

Eingang. DAs gantze Werck unſerer Seeligkeit hat uns zwarn GOTT in einem und demſelbigen Rahtſchluß von alle Ewigkeit verordnet; er führet es aber bey Stücken und Staffeln aus / und eignet es uns unterſchiedlich zu. Der Rahtſchluß GOTTES iſt an ſich ſelber nur einer / nemlich GOTT ſelber / welcher beſchlieſſet und will; In Anſehung der Vorwürffe und Bedingungen / iſt der Rahtſchluß mancherley / darum ſpricht auch die heilige Schrifft an vielen Orten von denen **Fürnehmen** und von denen **Gedancken Gottes**; Dieſe hangen alle in einer weiſen und ſehr ſchönen Ordnung an einander / und flieſſet eines aus dem andern; wie hie zugleich der Zweck und die Mittel zu dem Zweck. GOtt verordnet einige gewiſſe Menſchen zum Glauben und zur Seligkeit / dieſen gibt er ſeinen Sohn **zu einem Anfänger und Volländer** / Hebr. 12: 2. und reichet auch die Mittel dar zur Zueignung des Heylandes und der fürgeſtellten Seligkeit. Und dieſen Rahtſchluß führet GOtt bey Stücken und Staffelweiß kräfftig aus / und füget die eine Wolthat bey die andere / gleichwie das in **der güldenen Ketten der Seligkeit** uns klärlich für Augen lieget / Rom. 8: 29/30.

Die erſte Wolthat / welche uns aus der Erwehlung zu wege gebracht und

und mitgetheilet wird/ iſt die kräfftige Beruffung/ dann der Apoſtel ſpricht: **Welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen**/ und alſo wird dieſe Wolthat gar offt nach der Erwehlung geſetzet: Paulus ſpricht: daß er **GOtt danckte/ daß er die Theſſalonicher erwehlet hätte von Anfange zur Seligkeit/ in der Heiligung des Geiſtes/ und im Glauben der Warheit**; Und füget ſo fort dabey: **darinn er euch beruffen hat durch unſer Evangelium**/ 2. Theſſ. 2: 13/ 14. Petrus redet auch **von dem Beruff und Erwehlung feſt zu machen**/ 2. Petr. 1: 10. Und alſo ſetzet auch hie in unſerm Text der Apoſtel **die Beruffung bey der Erwehlung**/ und ſpricht: **Welcher uns errettet hat** ꝛc.

In dem 12. Vers hat er fürgeſtellet/ **daß GOtt uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Liecht**: Nun gehet der Apoſtel fort/ und erkläret ins beſonder die Art und Weiſe/ wie er uns tüchtig gemacht hat. Zuſammenfügung.

(1) Durch eine Errettung oder Zug/ vſ. 13.

(2) Durch eine Erlöſung/ vſ. 14.

Unſer Text begreifft in ſich die erſte ſonderbahre Ausführung des ewigen Rahtſchluſſes der Erwehlung / und die erſte Zueignung der Gnade / dadurch wir tüchtig und würdig gemacht werden / nemlich der unwiederſtändliche Zug / dadurch der arme und Todes-würdige Sünder aus dem Stande der Sünden und des Todes / in den Stand der Gnade und der Herrlichkeit verſetzet wird. Innhalt.

Der Apoſtel redet hie alſo von dieſer Wolthat/ daß er (1) den elenden Stand/ daraus wir erlöſet ſeyn / fürſtellet und ſpricht: **Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß.** (2) Den Stand/ darin wir verſetzet ſeyn/ in dieſen Worten: **Und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns.** Und dieſe Wolthat mercket er an als eine Urſache/ die ſie zur Danckbarkeit mehr bewegen ſoll / dazu er ſie in den vorigen Vers ermahnet hat. Abtheilung.

In dem erſten Theil müſſen wir nun betrachten den Werckmeiſter / **welcher**/ das Werck/ **errettet hat**/ den Stand/ daraus / von der **Obrigkeit**/ und zwar der **Finſterniß.** 1. Theil.

Den Werckmeiſter zeiget Paulus an in dem Wörtlein.

Welcher/] Nemlich die Perſohn/ die er in dem vorigen Vers Vatter genennet hat / da wir das Wort Vatter / weſentlich genommen haben/ ſo / als es allen dreyen Perſohnen eigen iſt; dann dieſe Wolthat wird von dem Vatter / Sohn und Heiligen Geiſt ausgeführet / dannenhero ſie bald dem Vatter/ als der erſten Perſohn zugeſchrieben wird: **Es kan niemand zu mir kommen / es ſey dann/ daß ihn ziehe der Vatter / der mich**

geſandt hat/ Joh. 6: 44. bald dem Sohne/ wie er ſelber ſpricht: **Und Ich / wann ich erhöhet werde von der Erden/ ſo will ich ſie alle zu mir ziehen**/ Joh. 12: 32. auch den heiligen Geiſt/ 1. Cor. 12: 23. Und darüber darff man ſich nicht verwundern/ weil es ein Werck von auſſen iſt/ welches allen dreyen Perſohnen gemein iſt/ wie die Gottes-Gelehrte in unſern Reformirten Schulen reden.

Die Wolthat ſelbſt/ wovon der Apoſtel redet/ nennet er einen **Zug**/ oder Errettung/ und ſpricht:

Welcher uns errettet hat.] Hiedurch verſtehet er **die allmächtige Wirckung Gottes/ dadurch er einen/ in ſich ſelber unwilligen und ohnmächtigen Menſchen/ durch ſeine groſſe Krafft ſo rühret und ſtärcket/ daß er die Sünde verläſſet/ und die Gemeinſchafft Gottes in Chriſto bekömt.** Es iſt die Wolthat/ welche die heilige Schrifft gemeiniglich nennet **einen Beruff und ein Ruffen** / 2. Theſſ. 2: 13. 1. Petr. 2: 9. Bißweilen eine **Bekehrung**/ oder **Bekehren**/ Act. 26: 18.
ἐρρύσατο. **daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Liechte.** Hie nennet es Paulus ein **Zeichen**/ ein **Erretten**/ das Wort/ welches im Grund-Texte ſtehet/ iſt ſehr nachdrücklich/ dann es bedeutet nicht allein eine gemeine Erlöſung oder Freymachung auff allerley weiſe / ſondern auch eine AuszIehung und Errettung / die mit Krafft und Gewalt geſchiehet/ wie man alſo einen aus dem Rachen des Löwen / und aus den Händen eines ſtarcken Gewaffneneten ziehet und errettet. Alſo redet Paulus von ſeiner Erlöſung aus der Todes-Noht / oder von den grauſamen Händen des Tyrannen Neronis: **Ich bin erlöſet von des Löwens Rachen**/ 2. Tim. 4: 17. Es wird auch zugleich auff die geiſtliche Erlöſung gezogen: **Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde/ ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang**/ Luc. 1: 74. Unſer Heiland hat uns gelehret beten: **Erlöſe uns von dem Böſen**/ Matth. 6: 13. Und Paulus ſpricht: **Daß uns JEſus von dem zukünfftigen Zorn erlöſet habe**/ 1. Theſſ. 1: 10. Der Apoſtel nennet es mit Nachdruck ein Ziehen und Erretten mit Krafft / damit er dann zweyerley andeutet:

(1) Die geiſtliche Ohnmacht des Menſchen von Natur / daß er von
2. Tim. 2: 26 ſich ſelber als von ſich ſelber hiezu gantz untüchtig und kraftloß iſt / ſich ſelber zu erretten / und aus der Gewalt und **Stricken des Satans** ſich loß zu machen. Es ſtehet nicht in der natürlichen Geſchicklichkeit/ und lieget nicht an den freyen Willen des Menſchen / ſondern es muß das freye und mächtige Ziehen und Erretten GOttes hie alles thun: Dieſes erkante die Kirche GOttes / als ſie ſchon wiedergebohren war / und bat demnach um den Wachsthum und Beſtändigkeit in der Wiedergebuhrt: **Zeuch mich dir nach**/

nach/ ſo lauffen wir/ Cant. 1: 4. Und der HErr JEſus ſpricht: **Es kan niemand zu mir kommen/ es ſey dann/ daß ihn ziehe der Vatter/ der mich geſand hat** / Joh. 6: 44. und vſ. 65. **Niemand kan zu mir kommen es ſey ihm dann von meinem Vatter gegeben.** Der Menſch kennet von ſich ſelber GOtt nicht / wie es ſich gebühret / das Wort Gottes kan er nicht faſſen noch verſtehen: **Chriſtus iſt ihme eine Aergerniß und Thorheit:** Er ſpottet nur ſeiner/ **er iſt ihme ein Stein des Anſtoſſens. Er/ der Menſch iſt gantz ſchwach.** Und dieſes alles zeiget uns an das Wort **Erretten** oder **Ziehen** / gleichwie unbewegliche Dinge gezogen und die Schwache errettet werden. 1. Cor. 1:23. 1. Pet. 2:8. Rom. 5:6.

(2) Die groſſe Krafft / welche GOtt gebraucht / den Menſchen zu ziehen und zu verändern: GOtt machet den unwilligen Menſchen willig / nicht persuaſiones morales, (wie die Remonſtranten oder Arminianer lehren/) das iſt/ durch Beredungen/ Bewegungen und auſſerliche Anreitzungen/ wie man ein Schaaf mit grünen Graſe / und ein Kind mit einem Apfel locket und an ſich ziehet / ſondern durch einen inwendigen Zug / der mit Macht und Krafft geſchiehet: Wie Paulus alſo redet: **Wir beten allezeit für euch/ daß unſer GOtt euch würdig mache des Beruffs/ und erfülle alles Wolgefallen der Güte/und das Werck des Glaubens in der Kraft/** 2. Theſſ. 1:11. Und wünſchet deswegen/ daß ſie möchten bekommen **erleuchtete Augen des Verſtandes/ daß ſie erkennen könten; Welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Kraft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke. Welche er gewircket hat in Chriſto/da er ihn von den Todten auferwecket hat/**Eph. 1:18. 19. 20. Durch eine überſchwengliche Gröſſe der Stärcke ſeiner Macht/ nimt er allen Widerſtand und Unwillen/ der in den Menſchen iſt/ hinweg/ **das ſteinerne Hertz verändert er in ein Fleiſchernes**/ Ezech. 36:26. das iſt/ weiches und bewegliches Hertz; **Das Unbeſchnittene beſchneidet er** von der Vorhaut der Sünden und Widerſpenſtigkeit/ Deut. 30:6. Solche überſchwengliche groſſe Krafft / wie von nöhten war/ da Chriſtus von den Todten aufferwecket wurde/iſt auch angewendet an die/welche glauben wie Paulus anzeiget: **In welchem ihr auch ſeyd aufferſtanden durch den Glauben / den GOtt wircket / welcher ihn aufferwecket hat von den Todten /** Col. 2:12. **Alle Höhe/ die ſich erhebet wider das Erkäntniß Gottes/ verſtöret er/ und nimmet gefangen alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti**/ 2. Cor. 10: 5. **GOtt** kommt hie/ **als in den Pallaſt des ſtarcken Gewapneten/und weil Er ſtärcker iſt als er/ ſo überwindet Er ihn/ nimmt ihm ſeinen Harniſch/ darauff er ſich verließ/ und theilet den Raub aus**/ und überwaltiget ihn mit Krafft. Luc. 11:21. 22.

Damit man aber nicht urtheile / daß GOtt den Menſchen / als einen lebloſen Klotz und Holtz / oder als ein unvernünfftiges Pferd oder MaulEſel / die keinen Verſtand haben / ziehe / ſo wiſſet / daß GOtt den Menſchen / der eine vernünfftige Seele hat / auff eine vernünfftige / billige / und dabey kräfftige weiſe ziehe / nemlich äuſſerlich durch ſein Wort / und innerlich durch ſeinen Geiſt. Dieſe ſind die zwey Seile und Stricke / damit ihn GOtt aus lau-
Jer. 31: 3. ter Güte ziehet:

(1) Das erſte Seil / damit GOtt äuſſerlich ziehet / iſt ſein Wort und die Predigt deſſelbigen / ſonderlich das Wort des Evangelii / wie ſolches Paulus kräfftig anführet und beweiſet: **Wie ſollen ſie glauben / von dem ſie nicht gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen / wo ſie nicht geſand werden? Wie dann geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer / die den Frieden verkündigen / die das Gute verkündigen. So kommt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes /** Rom. 10: 14 / 15 / 17. **Darinn er euch beruffen hat durch unſer Evangelium zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti /** 2. Theſſ. 2: 14. Hiezu ſendet er Arbeiter in ſeine Erndte / er gibt ihnen ſeinen Geiſt in ihre Hertzen / und leget ſeine Worte in ihren Mund / damit es
Rom. 1: 16. zur **Bekehrung** und **Seligkeit** allen denjenigen / die in dem Buche des
Eſ. 55: 11. Lebens geſchrieben ſind / kräfftig wircken und helffen möge; Denen wird es dann eine Krafft Gottes zur Seligkeit. Alſo muß es den Dienern und dem Worte Gottes gelingen / und das thun was ihm gefället / und wozu er es ſendet / wie der Apoſtel auch ſolches bezeiget: **Und er hat etliche zu Apoſtel geſetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde /** Eph. 4: 11. 12.

Dieſes Wort verrichtet dreyerley zum Zuge und Errettung der Menſchen.

(a) Es offenbahret und erkläret uns GOttes Willen und Rahtſchluß / was er nemlich an uns thun will / und was wir zu unſerer Seligkeit glauben und thun müſſen: alſo wird uns **das Wort zur Lehre und zur Züchtigung in der Gerechtigkeit nütze /** 2. Tim. 3: 16. Dannenhero ſpricht der Prophet in der Perſohn Gottes: **Es iſt dir geſagt / Menſch / was gut iſt / und was der HErr von dir fordert /** Mich. 6: 8. Dieſes Wort iſt ſein Wegweiſer in der Finſterniß / und ſein Gefährte in der Nacht / wie David ſagt: **Dein Wort iſt meines Füſſes Leuchte / und ein Liecht auff meinem Wege /** Pſ. 119: 105.

(b) Es

(b) Es vermahnet und muntert den Menſchen auff zu denen Pflichten/ die ihm anbefohlen ſind: Es zeiget die Nohtwendigkeit und die Fürtrefflichkeit der Gebote Gottes/ und der Tugenden/ die von uns erfordert werden. **Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert**/ ſagt David/ Pſ. 19: 12. Und Paulus ſpricht: **Es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen/ und züchtiget uns/ daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt**/ Tit. 2: 11/ 12.

(c) Es ſtellet uns groſſe Verheiſſungen für/ denen die Gutes verrichten/ himmliſchen Segen und Erhöhung/ hergegen aber denen die in dem Böſen einhergehen/ ſchreckliche Dräuungen/ **Trübſahl/ und Angſt über alle Seelen der Menſchen die da Böſes thun**/ Rom. 2: 9. Dem Sünder wird darin zugeruffen: Höre o Menſch! **Ich habe dir Leben und Todt/ Segen und Fluch vorgelegt/ daß du das Leben erwehleſt/ und du und dein Saame leben mögeſt. Daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt/ und ſeiner Stimme gehorcheſt/ und ihm anhangeſt/ dann das iſt dein Leben**/ Deut. 30. 19. 20. Gen. 4:7.

(2) Das andere Seil/ damit GOtt den Menſchen innerlich ziehet/ iſt ſein Geiſt: Ohne dieſen iſt das erſte Seil gantz Krafftloß und wie ein ſchwacher Faden/ **gleich wie die neuen Stricke der Delilä/ damit ſie den Simſon zu binden vermeinte/ wie ein Faden zerriſſen**/ wann aber der Geiſt bey dem Worte kommt/ dann kan es/ **wie das Seil des Ebedmehlechs/ welches den Jeremiam aus der Gruben zog**/ den Menſchen aus der garſtigen Gruben der Sünden/ und ſtinckenden Pfule des Todes heraus ziehen: Dannenhero verheiſſet GOtt ſeinem Volcke/ daß er ſein Wort und Geiſt zugleich ihnen geben wolle: **Ich mache ſolchen Bund mit ihnen ſpricht der HErr/ mein Geiſt/ der bey dir iſt/ und meine Wort/ die ich in deinem Mund geleget habe/ ſollen von deinem Munde nicht weichen**/ Eſ. 52:21. Jud. 16: 12. Jer. 38: 13.

Solches zeiget auch Paulus an/ ſo offt als er von der Bekehrung des Menſchen ſpricht/ unterſcheidet er den euſſerlichen Dienſt des Worts allezeit von der innerlichen Wirckung des Geiſtes Gottes/ und füget ſie ſtets zuſammen: **Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie/ durch welche ihr ſeyd gläubig worden/ und daſſelbige wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflantzet/ Apollo hat begoſſen/ aber GOtt hat das Gedeyen gegeben. So iſt nun weder der da pflantzet noch der da begeuſſet etwas/ ſondern GOtt der das Gedeyen gibt**/ 1. Cor. 3: 5. 6. 7. **Ihr ſeyd unſer Brieff/ in unſere Hertzen geſchrieben/ der erkant und geleſen wird von allen Menſchen. Die**

ihr offenbahret worden ſeyd/ daß ihr ein Brieff Chriſti ſeyd/ durchs Predig-Amt zubereitet/ und durch uns geſchrieben/ nicht mit Dinten/ ſondern mit dem Geiſte des lebendigen Gottes/ nicht in ſteinerne Taffeln/ ſondern in fleiſcherne Taffeln des Hertzens/ 2. Cor. 3: 2. 3. Unſer Evangelium iſt bey euch geweſen/ nicht allein im Worte/ ſondern beyde in der Krafft und in dem Heiligen Geiſte/ und in groſſer gewißheit/ 1. Theſſ. 1: 5. Dann iſt das Wort nützlich denen / die es hören;
Rom. 1: 16. Dann iſt es eine Krafft Gottes/ die da ſelig machet alle die daran glauben: Dann iſt das Wort Gottes lebendig und kräfftig / und ſchärffer dann kein zweyſchneidig Schwerd/ und durchdringet/ biß daß ſcheidet Seele und Geiſt/ auch Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens/ Heb. 4: 12.

Der Heilige Geiſt/ wann er den Menſchen ziehet oder errettet/ verrichtet viererley Dinge an ihm.

(a) Der Heilige Geiſt erleuchtet inwendig den Verſtand / daß der
1. Cor. 2: 12. Menſch anfänget / was ihm von GOtt gegeben / und des Geiſtes Gottes iſt/ zu begreiffen und zu verſtehen / ſo wol in dem jenigen/ das er gebietet/ als in dem/ das er verheiſſet: Er öffnet ihm die Augen/ daß er ſiehet die Wunder an ſeinem Geſetze / wie David darum bittet/ Pſ. 119: 18.
Eph. 1: 18. Er gibt erleuchtete Augen des Verſtandes / auff daß er erkennen möge / welche da ſey die Hoffnung ſeines Beruffs / wie Paulus den Epheſern wünſchet/ mit einem Worte: Er gibt Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand/ Col. 1: 9.

(b) Zu dem rühret der Heilige Geiſt unter dem Gehör/ Leſen und Betrachtung des Wortes Gottes das Hertze an/ alſo daß eine ſonderliche Bewegung und Empfindlichkeit in ſeiner Seelen entſtehet/ und das Wort in ihm wie ein Feuer brennet / wie die Jünger / die nach Emaus giengen / bekanten: Brante nicht unſer Hertz in uns / da er mit uns redete auff dem Wege/ als er uns die Schrifft öffnete/ Luc. 24: 32. Dieſes nennet Chri-
Apoc. 3: 20. ſtus an der Thüre ſtehen und klopffen/ das iſt/ beym Namen nennen und
Joh. 20: 16. zu der Seele ſagen Maria! Und die Seele dann wiederum antwortet / Rabbuni! Das heiſſet durchs Hertze gehen/ Act. 2: 37. Das Hertze aufthun/ damit GOtt und ſeine Gnade hinein ziehe und das Wort einen Sitz darin finde/ gleich wie von Lydia ſtehet: Und ein gottsfürchtig Weib/ mit Nahmen Lydia/ eine Purpur Krämerin/ aus der Stadt der Thyatirer/ hörete zu/ welcher thät der HErr das Hertze auff/ daß ſie darauff acht hatte/ was von Paulo geredet war/ Act. 16: 14.

(c) Der Heilige Geiſt überzeuget den Menſchen und ſtraffet ihn wegen des Greuels ſeiner Sünden / er zeiget ihn den Unflath ſeiner Seelen / und

den verdaſſlichen Zuſtand/ darin er von Natur lieget/ alſo daß ſein und aller Mund muß verſtopfet werden / dieweil er und alle Welt GOtt ſchuldig ſeyn/ Rom. 3. 19. Er wircket in ihm dem Glauben/ daß ſein JEſus und Seligmacher bloßhin ihm nothwendig ſey / und daß er denſelben müſſe theuer und hoch ſchätzen und über alles begehren / damit er alle ſeine Seligkeit bey ihme ſuchen und finden könne/ ſintemahln er allein Worte des ewigen Lebens hat: Und in keinem andern Heil/iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben/ darinnen ſie ſollen ſelig werden/ als in ihm. Und alſo iſt der Menſch in ihm erfunden/ wan dieſes in ihm gewircket iſt; dieſe Uberlegung und Uberzeugung iſt dem Sünder / wie dem Jeremiä/ in ſeinem Hertzen als ein brennend Feuer / und in ſeinen Gebeinen verſchloſſen/ daß er es nicht leiden kan / ſondern ihn beweget auffzuſtehen / und ſeine Zuflucht zu dem Thron der Gnaden Gottes zunehmen / damit er Barmhertzigkeit bekommen/ und Gnade auff die Zeit/ da ihm Hülffe noth ſeyn wird/ finden möge. Er ſpricht bey ſich ſelber mit dem verlohrnen Sohn/ Ich wil mich auffmachen/und zu meinem Vatter gehen/ und zu ihm ſagen: Vatter / Ich habe geſündiget in dem Himmel und vor dir. Und bin forth nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiſſe/ mache mich als einen deiner Tagelöhner/ Luc. 15: 18. 19. Dieſe Krafft und Warheit der Uberzeugung kan man ſehen an den Männern/ die auff dem Pfingſt-Tage Petri Predigt höreten: Da ſie aber das höreten/ gings ihnen durchs Hertz/ und ſprachen zu Petro/ und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer lieben Brüder/ was ſollen wir thun? Act. 2: 37. Und an dem Kercker-Meiſter/ als er Paulum und Silam hörete beten und GOtt loben in dem Gefängniß / und dabey merckte / daß ſich die Grundfeſte des Gefängniſſes bewegeten / wurd er ſehr verändert und gerühret/ und ſtehet ſehr nachdrücklich von ihm: er forderte aber ein Licht/ und ſprang hinein/und ward zitternd und fiel Paulo und Sila zu den Füſſen. Und führet ſie heraus und ſprach: Lieben HErren was ſoll ich thun/ daß ich ſelig werde/ Act. 16: 29. 30.

Joh. 6: 68. Act. 4: 12. Jer. 20: 9. Heb. 4: 16.

(d) Endlich/ ſo wircket der Heilige Geiſt in dem Menſchen eine durchdringende Krafft/Luſt und Begierde das Gute zu verrichten/ſein Hertz wird abgezogen und abgeriſſen von der Liebe dieſer Welt / und das jenige was er zuvor als einen Gewinn geſchätzet hat/ achtet er nun Schade zu ſeyn. Er greiffet Chriſtum an durch einen thätlichen und lebendigen Glauben / er eilet und ſäumet ſich nicht zu lauffen den Weg der Gebote GOttes/ er ſetzet ſeine Zuverſicht auff den HErrn / HErrn / daß er verkündige alle ſein Thun ; Er erfreuet und vergnüget ſich in ſeinen GOtt ; Er befleißiget ſich/ daß er darreiche in ſeinem Glauben Tugend / und in

Pſ. 119: 90. Pſ. 73: 28. 2. Pt. 1: 5. 6/7/10.

der

der Tugend Beſcheidenheit; Und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottſeligkeit; Und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe/ und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Und ſo ſuchet er ſeinen Beruff und Erwehlung feſte zu machen. So ſiehet man den Zug GOttes in ſeiner Krafft und vollkommenen Wirckung. Das iſts/ was Paulus ſagt: **GOtt iſts/ der in euch wircket/ beyde das Wollen und das Thun nach ſeinem Wohlgefallen/** Phil. 2: 13. Dieſes iſt das Auffwachen;
Eph. 5:14. **Wache auff der du ſchläffeſt/ und ſtehe auff von den Todten/ ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Das Lauffen/ das die Braut auff den Zug des Geiſtes verheiſſet/** Cant. 1: 4. Dieſes lernete den jungen Samuel ſagen: **Rede HErr/ dann dein Knecht höret/** 1. Sam. 3: 10. Dieſes brachte Paulum/ als er mit Dräuen und Morden ſchnaubete/ dazu/ daß er ausrieff: **HErr was wilt du das ich thun ſoll/** Act. 9: 6. Und hiedurch wurde der Zöllner Levis ſo an das Hertze gegriffen/ daß er alſobald/ da zu ihm geſagt wurde: **Folge mir nach/ alles verließ/ auffſtund und JEſu nachfolgete/** Luc. 5: 27. 28.

Sehet dieſes iſt der Zug oder die Errettung/ davon der Apoſtel in unſerm Texte redet.

Der Stand daraus ſie gezogen und errettet worden/ beſchreibet Paulus/ daß er ſey geweſen **die Obrigkeit oder Macht der Finſterniß**

ἐξουσία. **Von der Obrigkeit**] Das Wort/ welches der Geiſt Gottes in der Grundſprache gebrauchet/ bedeutet eine Würdigkeit/ Herrſchafft und Gewalt in und über eine Sache oder Perſohn zu haben/ die zu regieren nach ſeinem Wohlgefallen/ die höchſte und vollkommenſte Macht kommt GOtt alleine
Dan. 4:34. eigentlich zu: **Sein iſt die Ehre/ Majeſtät/ Gewalt und Macht.**
Jud. vſ. 25. **Er iſt ein einiger Geſetz-Geber/ der kan ſelig machen und verdammen/** Jac. 4: 12.

Es iſt aber auch eine unter GOtt gehörende und ihme unterworffene Macht/ die er den Menſchen und Oberkeiten eingeräumet hat/ daß ſie in ſeinem Namen gebieten und das Gerichte ihm halten ſollen. Gleichwie der Hauptmann ſagete: **Ich habe unter mir Krieges Knechte/** Matth. 8: 9. Und wie Paulus davon redet/ Rom. 13: 1. Es iſt auch eine Macht/ die GOtt den Engeln gegeben hat/ darum ſie **Thronen nnd Herrſchafften** in der heiligen Schrifft genennet werden/ Col. 1: 16. Nicht allein den guten Engeln zu unſer Bewahrung/ ſondern auch den böſen zu der Menſchen Straffe und Verderben; von dieſer letzten Macht/ nemlich von der Macht des Teufels/ ſpricht hie Paulus/ dann er redet **von der Oberkeit der Finſterniß.**
Act. 26:18. **Und dieſe wird ausdrücklich** in derſelbigen Gelegenheit **die Gewalt des Satans**

thans genennet. Das Reich des Satans/ Matth 12:26. Und der Teuffel wird dieſer wegen der Fürſt dieſer Welt geheiſſen/ Joh. 12:31. Der Gott dieſer Welt/ 2. Cor. 4:4. Der Fürſt der in der Lufft herrſchet/ Eph. 2:2. Ihm wird eine Macht zugeſchrieben (1) dieweil er um der Sünde willen über die Menſchen herrſchet/und ſie zu ſeinen Knechten gemachet/ 2. Pet. 2:19/
und hält ſie ſo in ſeiner Gewalt/ daß ſie thun müſſen alles was er will/ und Joh. 8:34.
ihre Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit begeben/ und von einer zu der andern ſchreiten und derſelbigen dienen/ und zwarn alſo/ daß Rom 6:13. 19.
ihnen die Sünde ein Geſetz wird/ deme ſie gehorchen müſſen/ ſie ſind Rom 8:2/7.
fleiſchlich geſinnet/ und das iſt eine Feindſchafft wider GOtt/ ſie ſind dem Geſetze Gottes nicht unterthan/dan ſie vermögen es nicht; In ihren Hertzen hat der Satan einen Thron auffgerichtet/ und von dem werden ſie getrieben/daß ſie den Lüſten und mancherley Wollüſten dienen. Tit. 3:3.
Mit einem Worte/ beyde ihr Sinn und Gewiſſen iſt unrein. Tit. 1:15.
Paulus beſchreibet dieſe Macht und Herrſchafft des Satans über den Menſchen in den Sünden und der groſſen Dienſtbahrkeit derſelbigen: Und auch euch/ da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde/ hat er wieder lebendig gemacht. Eph. 2:1/2/3
In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten der in der Lufft herrſchet/ nemlich/ nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Unter welchen auch wir alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches und thaten den Willen des Fleiſches/ und der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur/ wie die andern. Aber (2) wird ihm auch eine Macht zugeeignet/ dieweil er als ein Tyrann mit dem Menſchen umgehet/ ſo daß ſie wahrhafftiger eine Grauſamkeit und Tyranney als eine Macht kan genennet werden. Der Menſch dienet ihm als ein Knecht/ und er tödtet ihn als ein Scharffrichter/ dann er dienet der Sünde zum Tode/ Gottes Gerechtigkeit iſt/ das die ſol- Rom. 6:16.
ches thun/ des Todes würdig ſeyn. Rom. 1:32.
Die Ausführung dieſes Rechts übergibt GOtt dem Teuffel/ dann er als ein Kerckermeiſter verwahret den Menſchen in dem Gefängniß/ und als ein Diebhencker peiniget und tödtet er ihn. Von ſeiner Macht ſtehet/ daß er/ der Teuffel/ des Todes Gewalt hat/ und daß die ſo ihm dienen/ durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn müſſen. Heb. 2:14/ 15.
Der Apoſtel redet hie von dem Stande der unbußfertigen Sünder in ihren Sünden/ wie unſere gelehrte Uberſetzere der Bibel/ ſolches in den Randgloſſen/ über dieſen Spruch daſſelbe aus Gottes Wort kräfftig bewieſen.

Der Apoſtel beſchreibet ferner die Natur dieſer Macht und dieſer Ty-

ranney des Satans mit lebendigen Farben / wann er ſie nennet eine Ober-
keitliche Macht.

Der Finſterniß] So wird ſie auch von dem HErrn JEſu beſchrie-
Luc.22:53. ben: **Diß iſt eure Stunde und die Macht der Finſterniß.** Wichtig iſt
wahrlich das Eigenthum Gottes in Gegenſtellung des Satans. GOTT
kommt zu das Erbtheil der Heiligen im Liechte / dem Teuffel aber die Macht
der Finſterniß. Satans Macht wird eine Macht der Finſterniß / dieweil
in ſeinem Reich alles gantz finſter und dunckel iſt / eine ſtärckere und ſchwär-
Eph.6:12. tzere Finſterniß als in Egypten war. Die Oberkeit darin iſt **der Fürſt der
Finſterniß**/die Unterthanen ſind **Kinder der Finſterniß** / ja die **Finſter-
Eph 5:8. niß** ſelbſt: Da **wandelt das Volck im finſtern und wohnen im finſtern
Eſa.9:1. Lande / im Schatten des Todes.** Da herrſchet die Finſterniß der Unwiſ-
ſenheit / daß ſie weder GOtt erkennen / noch ihre Seligkeit ſich verſchaffen
2.Cor 4:4. können: **Dann der Gott dieſer Welt hat ihre Augen verblendet / daß
ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit
Eph.4:18. Chriſti. Sie ſind verfinſtert im Verſtande / durch die Unwiſſenheit
ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens.** Da iſt nichts als
Finſterniß der Gottloßheit / Verwirrung und ärgerlicher Wandel / dann al-
Eph.5:11. les was man da ſiehet / **ſind unfruchtbahre Wercke der Finſterniß.**
2.Pet.2:17. Und endlich **iſt ihnen behalten eine tunckele Finſterniß in Ewigkeit** /
Dann an dem Tage des groſſen Gerichts / wird ſie der Richter des Himmels
und der Erden überantworten den Dienern / daß ſie ſie verwahren ſollen in
dem finſtern Kercker der Hölliſchen Quaal und Schmertzen / da er wird ſa-
gen: **Bindet ihnen Hände und Füſſe / und werffet ſie in das euſſerſte
Finſterniß hinaus / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen** / Matth.
22:13. Mit Recht wird er demnach eine Oberkeit der Finſterniß / der die
Macht der Finſterniß hat / genennet / und daraus hat uns nun GOtt errettet.

2. Theil. Aber dieſes iſt nicht gnug **uns zum Erbtheil der Heiligen im
Lichte tüchtig zu machen** / dieſes Werck iſt nur auff ſolche Weiſe halb
Phil.1:6. verrichtet / bleibet es demnach hiebey nicht / **er der das gute Werck hat
angefangen / will es auch vollbringen** / und darum ſpricht der Apoſtel
nicht allein / **daß er uns errettet habe von der Obrigkeit der Finſter-
niß** / ſondern füget alſobald hinzu / **und hat uns verſetzet in das Reich
ſeines lieben Sohns.**

μετέστησε. **Verſetzt**] **Der Apoſtel** gebraucht hie ein Wort / welches bey den
Steph. Griechen ſo viel heiſſet / als **ſich verändern** / dadurch eine Veränderung in
Theſ. l. n. 3. der Seelen und auch an dem Leibe auszudrücken / es wird auch mit dieſem
Græc. Worte die Veränderung des Sinnes / alſo daß man anders Sinnes wird /
bißweilen zu erkennen gegeben. Alſo wird das Wort gebrauchet / da dem
Paulo

Paulo Schuld gegeben wird / **daß er nicht allein zu Epheſo / ſondern auch faſt in gantz Aſia viel Volcks abfällig gemacht**/ das iſt/ zu einer andern Meinung gebracht habe / Act. 19:26. Allein es bedeutet auch ein Volck aus eines Herrn Bohtmäßigkeit / unter eines andern Herrſchafft überbringen und verſetzen: Alſo **wurde das Königreich dem Saul abgenommen und dem David übergeben**/ und dieſemnach von der Macht des Sauls loß gemacht / und in des Davids Regiment verſetzet. Und alſo wird es hie auch genommen in beyderley Sinn. Act.13:22.

(1) Die GOtt ziehet und errettet / die werden in ihrem Sinn verändert / **das jenige / was ſie zuvorn für Gewinn ſchätzeten / das wird nun bey ihnen für Schaden gerechnet: Er gibt ihnen erleuchtete Augen des Verſtandes** / daß ſie nun viele andere Gedancken von GOtt bekommen / als ſie zuvorn hatten / der Zuſtand ihrer Seelen wird beſſer / dann da ſie zuvorn ihre Vergnügung ſuchten in der Welt / thun ſie es jetzo in dem HErrn / HErrn / und wenden ſich allein zu ihm. Phil. 3:8. Eph 1:18.

(2) Die GOtt ziehet und errettet / die bringet er gäntzlich aus dem Stande der Sünden zu dem Stande der Gnaden / und verſetzet ſie in denſelben / und das ſo wohl der Seelen / als dem Leibe nach. Gleichwie einer / der aus ſeinem Vatterlande von GOtt beruffen wird an einem andern Orte / daſſelbige gäntzlich verläſſet / und an dem Orte ſich begiebet dahin ihn GOtt ruffet / ob er ſchon in ſeinem Vatterlande gebohren iſt; ſo bringet GOtt den Menſchen durch ſeinen Zug aus ſeinem natürlichen Stande der Sünden/ darinnen er gebohren/ und aus der Macht des Satans/ darinnen er geweſen / in einem andern Stande/ nemlich in dem Stande der Gnaden / und im Reiche ſeines Sohns.

GOtt verſetzet den Menſchen / wann er ihm ſeine Himmliſche Gaben mittheilet / von Sünden reiniget/ gerecht machet und heiliget / hernachmahls aber die vollnkommene Herrligkeit ſchencket. Er ſchreibet hie ſein Geſetz in des Menſchen Hertz / und machet ihn kräfftig in ſeinen Wegen zu wandeln / alſo daß er den Satan allen Dienſt auffkündiget/ und **ſich ſeinem GOtt allein zu dienen gäntzlich** ergiebet/ und alſo Chriſti und aller ſeiner Wohlthaten theilhafftig wird / **und Gemeinſchafft hat mit dem Vatter und ſeinem Sohne JEſu Chriſto.** Dieſes beſchreibet uns Paulus ſehr herrlich: **Ihr ſeyd kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem Himliſchen Jeruſalem/ und zu der Menge vieler tauſend Engeln. Und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen / die im Himmel angeſchrieben ſind / und zu GOtt dem Richter über alle / und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des Neuen Teſtaments JEſu / und zu dem Blute** Luc. 1:74. 1. Joh. 1:3.

der Beſprengung/ das da beſſer redet dann Habels/ Heb. 12: 22. 23. 24.

Und daß GOtt ſie in einem ſolchen Stande verſetzet/ erſcheinet hieraus/ weil hinzu gefüget wird/ **in das Reich ſeines lieben Sohns.**

Das Reich] Hiedurch wird (1) insgemein verſtanden der Zuſtand des Evangelii in den Tagen des Neuen Teſtaments. Alſo wird es gebraucht wann Johannes rufft: **Das Himmelreich iſt nahe herbey kommen/** Matth. 3: 2. Matth. 9: 35. Act. 1: 3 Alſo waren dieſe Coloſſer in der Erkäntniß und Gnade des Evangelii verſetzet/ darum ſpricht der Apoſtel/ **das Evangelium/ das Wort der Warheit habt ihr gehöret; Das zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt/ und iſt fruchtbahr/ wie auch in euch/ von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkant die Gnade Gottes in der Warheit/** Col. 1: 6.

(2) Ins beſonder aber wird hiedurch der geiſtliche Zuſtand der Kinder Gottes in Chriſto verſtanden/ darin die Auserwehlten durch Gottes Geiſt und Wort in alle Wahrheit geführet und geleitet werden. Hievon ſpricht JEſus: **Das Reich Gottes kommt nicht mit äuſſerlichen Geberden. Man wird auch nicht ſagen: Siehe/ hie oder da iſt es. Dann ſehet/ das Reich Gottes iſt inwendig in euch/** Luc. 17: 20. 21. **Dann das Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trincken/ ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geiſt/** Rom. 14: 17. In dieſem Reich waren ſie auch **verſetzet/** Col. 1: 4. 5. Dieſes Reich wird ferner genennet das Reich

Seines lieben Sohnes] Dadurch verſtehet Paulus **JEſum Chriſtum**/ welcher Gottes Sohn iſt/ dieweil er von alle Ewigkeit/ auff eine unbegreifleiche Weiſe/ aus dem Weſen des Vatters/ ohne eintzige Veränderung/ Leiden/ oder Verminderung gezeuget iſt/ wie David anzeiget: **Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.** Dieſen nennet nun

Pſ. 2: 7.

Paulus ſeinen lieben Sohn/ oder **den Sohn der Liebe Gottes/** Auguſtinus erkläret dieſes/ **den Sohn ſeines Weſens:** Dieweil **Gottes Weſen Liebe iſt. Dann GOtt iſt die Liebe/** 1. Joh. 4: 16. Schlieſſet alſo der gottſelige Auguſtinus/ daß **der Sohn der liebe Gottes/** ſey **der Sohn des Weſens Gottes/** welches ihm gäntzlich mitgetheilet iſt. Der gelehrte Zanchius urtheilet/ daß er der Sohn der Liebe Gottes darum genennet werde/ dieweil ihm GOtt die Liebe gäntzlich mitgetheilet hat; Alſo daß der Sohn eben ſo von dem Vatter geliebet wird/ und uns liebet/ wie der Vatter von dem Sohn geliebet wird; Darum wird er der Sohn **GOTTES** des Vatters genennet/ dieweil die gantze Gottheit des Vatters ihm mitgetheilet iſt/ alſo daß er eben ſo wohl GOtt iſt als der Vatter. Er wird auch genennet des Menſchen Sohn/ dieweil er aus einem Menſchen/ nemlich der Maria/ eine

August. de Trin. lib. 16. c. 12.

Zanch. in Col. p. 19.

gantze

ganze und vollkommene menſchliche Natur empfangen hat/ und zwarn nach
des Vatters Willen aus Liebe gegen uns / daraus wir dann ſchlieſſen / daß
auch nach der menſchlichen Natur Chriſtus der Sohn der Liebe Gottes iſt /
activè & paſſivè, wirckender und leidender Weiſe / (1) paſſivè, dieweil er
der Geliebteſte iſt von dem Vatter / (2) activè, dieweil er mit derſelben Liebe
den Vatter lieb hat/ und uns/ damit der Vatter beydes ihn und uns liebet.

Daß er nun der Sohn der Liebe Gottes genennet wird/ das iſt eben
ſo viel/ als wann Paulus geſagt hätte/ der ſehr liebe Sohn Gottes / der aller-
liebſte Sohn. Sintemahln die Hebreer ſo zu reden gewohnet ſind. So
ſagt Haggai vom heiligen Fleiſche / da in dem Grund-Texte ſtehet das
Fleiſch der Heiligkeit / Hag. 2: 13. So wird Judas genennet das ver-
lohrne Kind / da es eigentlich heiſſen ſoll das Kind des Verderbens/ das Joh 17:12.
zum ewigen Verderben zubereitet iſt. Alſo iſt Chriſtus der allerliebſte Sohn /
welchem der Vatter alle Liebe erzeiget hat/ und der dem Vatter ſehr wolgefällt/
gleich wie er ſpricht: **Diß iſt mein lieber Sohn an welchem ich Wolge-
fallen habe** / Matth. 3: 17. Matth. 17: 5. Von welcher Liebe auch Chriſtus
ſelber zeuget / wann er ſpricht: der Vatter hat den Sohn lieb / und zeiget
ihm alles was er thut. Joh. 5:20.

Dieſem lieben Sohne Gottes eignet er nun ein Reich zu / bißweilen
nennet es die heilige Schrifft **das Reich Gottes**/ bißweilen **des Vatters** / Rom. 14:17
Matth. 13: 43. Bald **Gottes und Chriſti** / Eph. 5: 5. Am allermeiſten 2. Pet. 1:11.
aber **das Reich Chriſti**; Gleich wie hie **das Reich ſeines lieben Soh-
nes**: Es wird ſo genennet / dieweil Chriſtus darin HErr und König iſt/
durch zweyerley Recht / nemlich als Sohn und als lieber Sohn / an welchem
GOtt ein Wolgefallen hat / daß er durch ihn/ was ihm geliebte vollführen Eſa. 42:1.
könte. Das iſt als GOtt und als Mittler / wie das erſcheinet aus der Re-
de Davids in der Perſohn Gottes: **Ich habe meinen König geſalbet
oder eingeſetzt auff meinem heiligen Berge Zion. Ich will von ei-
ner ſolchen Weiſe predigen / daß der HErr zu mir geſagt hat: Du
biſt mein Sohn heute habe ich dich gezeuget. Heiſche von mir / ſo
will ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum
Eigenthum** / Pſal. 2: 6. 7. 8. GOtt hat ſeinem Sohn von Ewigkeit dieſes
Reich gegeben / und zu ſeiner Herrligkeit ihme beſchieden / damit ſein Luc. 22:29.
Sohn / der Mittler / ſein Volck / das er durch ſeinen blutigen Gehorſam und
Leiden (als zu welchem Ende es ihm gegeben war von dem Vatter) zu ſei-
nem Eigenthum erkaufft hat / regieren und als König biß in Ewigkeit
über ſie herrſchen könte. Alſo ſpricht von dieſem König der Engel zu Maria:
Der wird groß / und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Luc. 1:32.33.
**Und GOTT der HERR wird ihm den Stuhl ſeines Vatters
Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Hauß Jacob**

ewiglich. **Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn.** Und Paulus: **Er muß als König herrſchen / biß daß er alle ſeine Feinde**
1.Cor.15: 24.26. **unter ſeine Füſſe lege** / 1. Cor. 15:25. Wann der **letzte Feind der Todt wird aufgehaben und überwunden werden/dann wird er das Reich GOtt dem Vatter überantworten**; Welches man ſo nicht verſtehen
Joh.10:30. muß / als wann der Vatter nun nicht regierte; **Dann er und der Vatter ſind eins.** Sondern es wird alsdann klärlich kund werden / daß der Vatter in dem Sohne iſt/ und in ihm regieret / über dem wird der Vatter ſo wohl um ſeinet-als um ſeines Sohnes Willen ſein Volck vollkommen machen /
1Cor.15:28. **damit er alles in allen ſey** / das iſt / daß ſie in voller Heiligkeit / wann alle Sündlichkeit aus der Wurtzel wird ausgerottet ſeyn / mit GOtt vereiniget werden / und wann ſie mit ihm vereiniget ſeyn / auff eine vollkommene Weiſe auch mit ihm über alle ſeine und ihre Feinde regieren und triumphiren möchten. Und alſo wird dieſe Manier / nach welcher Chriſtus hie ſein Volck regieret / ſie beſchützet und bewahret vor ihre Feinde / auffhören / dann der Todt und alle Feinde werden nicht mehr ſeyn/ nemlich ſie zu plagen und mit ihnen zu ſtreiten. Dann an dem groſſen und herrlichen Tag wird der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommt her ihr Geſegneten meines Vatters / ererbet das Reich das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt / Matth. 25:34.

Wird demnach diß Reich mit Recht genennet **das Reich ſeines lieben Sohns.**

Nun muß man zum Beſchluß die Zuſammen-Fügung des Apoſtels wohl mercken/ der gezogen oder errettet hat/ der hat auch verſetzet/ und will der Apoſtel hiemit uns ſo viel lehren / daß GOtt / der das gute Werck an und in uns angefangen / es fortſetzet / alſo daß ſeiner Wirckung und Krafft nichts wiederſtehen kan; Hat er den Menſchen einmahl kräfftig gezogen / ſo verläſt er ihn nicht und übergibt ihn nicht ſeinem freyen Willen / ob er wolle oder nicht: Ach nein! GOtt wircket und ziehet mit Krafft und **verſetzt ihn in das Reich ſeines lieben Sohns.** Und ſo ſiehet man/ daß die H. Schrifft ſtets dieſe zweyerley zuſammen füget/ nemlich den Stand der Verdammniß / aus welchen der Menſch errettet / und den Stand der Seligkeit / in welchen er verſetzet wird. So ſpricht JEſus ausdrücklich zu Paulo / daß er ihn geſand hätte: **Auffzuthun der Menſchen Augen / daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt** / Act. 26:18. Siehe auch Luc. 1:79. Eph. 2:1. 2. 3. 4. 5. 6.

Zueignung. Warlich herrlich und aller Danckbahrkeit würdig iſt dieſe Wolthat! Dieſer Zug und Errettung wird um ihrer Fürtreflichkeit willen **eine Himmliſche Beruffung / eine Beruffung Gottes / die von oben herab kommt. Ein heiliger Beruff** / genennet. Eine Wolthat davon die
Heb.3:1. Phil.3:14. 2.Tim.1:9.

Kinder

Kinder Gottes einen Namen bekommen / der ihnen bezeichnet / daß ſie von GOtt hoher Ehren wehrt gehalten werden / ſintemahln er ſie **die Liebſte Gottes und beruffene Heilige** tituliret / Rom. 1: 7. **Heilige Brüder / die durch den Himmliſchen Beruff mit beruffen ſind** / Hebr. 3: 1. Auff daß ihr aber mit allen Heiligen vollkömmlich begreiffen möget / welches ſey die überſchwengliche Gröſſe dieſer Wolthat / ſo bedencket reiflich.

(1) Den elenden Zuſtand / daraus wir gezogen ſeyn / nemlich aus der Macht der Finſterniß. Und was kan elender / ſündlicher und verfluchter erdacht werden / als eben der Zuſtand! Es iſt eine Tyranney / die grauſamer iſt / als Neronis, und Dionyſii, eine Dienſtbahrkeit / die härter iſt als des Pharaonis. Unter den gröſſeſten Straffen die GOtt ſeinem Volck dreuete / war dieſe: **Du wirſt deinem Feinde / den dir der HErr zuſchicken wird / dienen / in Hunger und Durſt / in Blöſſe und allerley Mangel / und wird ein eiſern Joch auff deinen Hals lagen** / Deut. 28: 48. Eine ſolche aber iſt dieſe geiſtliche Macht des Teuffels / der ein jeglicher Menſch von Natur unterworffen iſt. Der Beſitzer dieſer Macht iſt Gottes und unſer Feind / ja unſer Erbfeind / der eine ewige Feindſchafft und Haß uns zuträget / der wegen ſeiner Tyranney **ein böſer Geiſt unter dem Himmel** genennet wird / der ſeinen Knechten **eine Furcht des Todes** einjaget / daß ſie im gantzen Leben **ſeine Knechte** ſeyn ſollen; ſie bekommen einen Geiſt der Knechtſchafft zur Furcht / ſie haben in ſich einen nagenden Wurm und böſes Gewiſſen / dadurch ſie ſich fürchten / obſchon kein Verfolger vorhanden iſt / ein Blat erſchrecket ſie / und für ihren eigenen Schatten entſetzen ſie ſich; ſind die Gerichte Gottes für ihrem Angeſichte / ſo **entfärben** ſie ſich / ſie ſind voller Angſt / daß **ihnen die Lenden ſchüttern und die Beine zittern** / Dan. 5: 6. Sind die Gerichte aber noch zukünfftig zu erwarten / ſo verzweifeln ſie. Und daß dieſe Macht nicht allein elend / ſondern auch ſchändlich ſey / iſt daraus zu erſehen / dieweil hie nichts anders herrſchet als Finſterniß der Sünden und alle Gottloßheit; alſo daß ein jeder Unterthan ein Knecht der Sünden iſt / die Sünde iſt ihme ein Geſetz / dann **er iſt und hat ſich** ſelber **unter die Sünde verkaufft** / Rom. 7: 14. Dieſes breitet Auguſtinus ſehr kräfftig aus / wann er ſpricht: **Ich ſeufftzete dieweil ich gebunden war / nicht mit fremden Banden und Ketten / ſondern durch meinen eigenen eiſernen Willen / dann mein Feind hielt meinen Willen feſt / machte von demſelben eine Kette / und band mich damit / dann von meinen verkehrten Willen rührete Wolluſt her / und ſo lange ich der Wolluſt dienete / wurde ſie Gewohnheit / und da der Gewohnheit nicht wurde widerſtanden / entſtund daraus eine Nohtwendigkeit / durch welche / als mit ſo vielen Gelencken**

Eph. 6: 12. Heb. 2: 15.

cken zuſammen gefüget/ mich feſte hielte harte Dienſtbarkeit. Und wäre endlich dieſer Zuſtand nur allein elend und ſündlich/ ſo ging es in etwas noch hin/ allein diß kommt auch noch dazu/ daß er verflucht iſt. So viel unter dieſer Macht ſeyn und bleiben/ die ſind verflucht/ die hölliſche Verdammniß/ der andere Todt/ **das ewige Verderben von dem Angeſichte des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht/ das ſchreckliche Warten des Gerichts/ und des Feuer-Eifers/ der die Widerwärtigen verzehren wird**/ wird ihr Lohn und Theil ſeyn. Hie wird das warhafftig/ und kan man es bey dieſer Zueignung wol bringen/ das wir leſen Apoc. 6: 8. **Und ich ſahe/ und ſiehe ein fahl Pferd/ und der darauff ſaß/ deß Name hieß Todt/ und die Hölle folgete ihm nach.**

2.Theſſ.1:9 Heb.10:27.

Von ſolcher Macht/ von ſolchen elenden/ ſündlichen und verfluchten Zuſtand nun errettet und gezogen ſeyn/ iſt das nicht eine groſſe Wolthat/ ein ſonderbahrer Beweißthum der Liebe Gottes zu uns. Es war eine herrliche Wolthat vor Jeremia/ und ein fürtreflicher Beweiß der Liebe/ daß **EbedMelech der Mohr auff Befehl des Königs den Propheten aus der Gruben/ darin nicht Waſſer/ſondern Schlamm war/ mit ſtarcken Seilen und Stricken heraus zog/ daß er darinn nicht verderben noch ſterben ſolte**/ Jer. 38: 12/13. Eine viel herrlichere Wolthat aber/ und ein unbegreiflicher Beweiß der Liebe Gottes iſt es/ daß er uns aus der kohtichten Gruben der Sündee und des Todes mit Krafft gezogen und erlöſet hat; nicht durch einen ſchwartzen Mohren EbedMelech/ der ſeinem Nahmen und Amte nach ein Knecht des Königs war/ ſondern durch einen/ der weiß und roht iſt/ welcher dem Nahmen und der That nach ein Knecht und König iſt/ nemlich unſer HERR und Heyland JEſus/ GOtt und Menſch/ Emanuel/ GOtt mit uns. Von dieſem ſaget GOtt durch den Propheten Zachariam: **Du läſſeſt auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Gruben/ darinn kein Waſſer iſt**/ Zach. 9: 11. Als wolte GOtt ſagen/ O mein Volck/ meine Kirche/ Ich habe durch die Krafft des Blutes meines Sohns JEſu/ in dem ich einen Bund mit euch gemacht/ euch Gefangene/ die ihr mit den Ketten der Sünden gebunden waret/ aus der Gewalt des Teuffels nud der Höllen/ die eine Grube/ darinn kein Waſſer iſt/ und darinnen ihr um meines feurigen Zorns willen/ der auff euch lag/ hättet für Durſt verſchmachten und vergehen müſſen/ erlöſet und errettet!

EbedMelech heiſt ein Knecht des Königs.

(2) Dieſes macht dieſe Wolthat noch viel gröſſer/ daß uns GOtt nicht allein von dem gröſſeſten Ubel erlöſet hat/ ſondern uns auch noch über dem zu dem gröſſeſten Gut und Erbtheil verhilfft und in ſein ewiges Reich verſetzet. O wunderbahre Veränderung! dadurch man von einer tyran-

nischen

niſchen Obrigkeit frey gemacht wird / und unter die Regierung eines gnädigen und ſanfftmühtigen Königs gelanget / aus einen Sclaven des Teuffels ein Knecht und Kind GOttes wird / **von der Finſterniß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt ſich bekehret** / aus einem Feinde ein Freund GOttes / **ja ein König und Prieſter für GOTT wird**. Gal. 5: 1. Act. 26: 18. Apoc. 1: 6. **Jch will / ſpricht JEſus / euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vatter beſchieden hat. Daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſche in meinem Reiche / und ſitzen auf Stühlen / und richten die zwölff Geſchlechte Jſrael** / Luc. 22: 29 / 30. Hie in dieſem Reich **empfahen wir eine Fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit / auf daß wir durch einen JEſum Chriſt im Leben herrſchen mögen** / Rom. 5: 7. wie hievon der Apoſtel in ſeinen Epiſteln ferner ſehr herrlich redet: **daß wir nemlich gezogen oder beruffen ſeyn zu ſeinem Reich und zu ſeiner Herrlichkeit / zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti** / 1. Theſſ. 2: 12. **Ergreiffe das ewige Leben / dazu du auch beruffen biſt** / 1. Tim. 6: 12. 2 Theſſ. 2: 14 Jſt dieſes nun nicht was Groſſes und Herrliches? Als die Jſraeliten aus der Hand und Gewalt Pharaonis erlöſet wurden / ſungen ſie: **Du haſt geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck / das du erlöſet haſt / und haſt ſie geführet durch deine Stärcke / zu deiner heiligen Wohnung** / Exod. 15: 13. Dieſes iſt auch an uns geiſtlicher weiſe erfüllet / als GOtt uns errettet / und uns durch ſeinen ſtarcken Arm zu ſeiner heiligen Wohnung gebracht / damit wir ſchmecken und ſehen mögen / wie freundlich der HERR ſey / alſo daß wir mit David anſtimmen können: **Wol dem / den du erwehleſt / und zu dir läſſeſt / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Troſt von deinem Hauſe / deinem heiligen Tempel** / Pſ 65: 5.

(3) Endlich kan die Herrlichkeit dieſer Wolthat daraus abgenommen werden / wann man vernünfftig die Art und Weiſe / wie GOtt ziehet und errettet / betrachtet / nemlich / **er ziehet ſie mit einem Menſchlichen Joch / und läſſet ſie in Seilen der Liebe gehen** / Hoſ. 11: 4. Gewißlich / Wort und Geiſt ſind herrliche und liebliche Seile / damit er uns aus lauter Güte ziehet. Hie wird der Menſch in dem Worte GOttes gantz freundlich genöhtiget / gebeten und vermahnet zu GOtt zu kommen / **ſich mit ihme verſöhnen zu laſſen** / 2. Cor. 5: 20. und bey ihme zu bleiben. Er ſtellet ihm herrliche Verheiſſungen für / **daß er ſoll erquicket werden und Ruhe finden für ſeine Seele** / Matth. 11: 29. Er dräuet ihm auch den Fluch des Geſetzes / zu keinem andern Ende / als daß er ſo wol durch Verheiſſungen Matt. 11 17 als Dräuungen möge bewogen und gerühret werden. Und wer kan doch alle wirckende Krafft / die in dem Worte verborgen lieget / ausdrücken.

Barack heiſſet ein Blitz.

Wie vorzeiten **Barack Regenten und Regierer durch die Schreibfeder an ſich ziehen konte/** Jud. 5: 14. Alſo weiß unſer GOtt/ als der Glantz und die Herrlichkeit des Himmels/ durch die Feder und Stab ſeines Worts und Willens die Menſchen zu ſich zu locken/ und durch allerhand Wolthaten und Segen/ die er ihnen in denſelben verheiſſet/ zu ſich zu ziehen. **Ich habe dich je und je geliebet/ darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte/** Jer. 31: 3. Und ob er ſchon in ſeinem Worte auch von **Züchtigungen** redet/ die zwar an ſich ſelber **keine Freude/ ſondern Traurigkeit uns bringen/** Hebr. 12: 7. ſo werden ſie dennoch aus Liebe von GOtt uns zugeſendet/ **und geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geübet ſeyn.** Sie helffen ſie dazu/ daß ſie GOtt deſto eifriger ſuchen/ auffrichtig ſich zu ihm bekehren/ und treulich und beſtändig biß ans Ende ihm anhangen/ wie David bekennet/ Pſ. 119: 67/ 71. **Ehe ich gedemühtiget ward/ irrete ich/ nun aber halte ich deine Rechte.** Und damit dieſes alles ſeine Wirckung bekommen möge/ ſo ſendet auch GOtt ſeinen Heiligen Geiſt/ durch welchen der Menſch williglich zu lauffen bewogen wird/ wann und wohin ihn GOtt ziehet. So daß er ſelber mit David bittet: **Sende dein Liecht und deine Warheit/ daß ſie mich leiten/ und bringen zu deinem heiligen Berge/ und zu deiner Wohnunge/ zu dem GOtt/ der meine Freude und Wonne iſt/** Pſ. 43: 3. 4. Wer ſiehet nicht aus dieſen allen die Fürtreflichkeit und Würdigkeit/ dieſes himmliſchen/ heiligen und ſeligen Zuges GOttes.

Vermahnung.

Laſſet uns mit Paulo dieſes als eine erhebliche Urſache und Bewegung zur hertzlichen Danckbarkeit anmercken/ hie mögen wir uns wol erinnern deſſen/ was von dem Beruff der Heiden Eſaias ſaget: **Laſſet frölich ſeyn/ und miteinander rühmen das Wüſte zu Jeruſalem/ dann der HErr hat ſein Volck getröſtet/ und Jeruſalem erlöſet. Der HErr hat offenbahret ſeinen heiligen Arm für den Augen aller Heiden/ daß aller Welt Ende ſiehet das Heil unſers GOttes/** Eſa. 52: 9. 10. Dieſe Dancksagung iſt das Ende aller Wolthaten GOttes/ und alſo auch dieſes Zuges und Beruffes/ wie Petrus bezeuget: **Ihr ſeyd das außerwehlte Geſchlecht/ das Königliche Prieſterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ daß ihr verkündigen ſollt die Tugend deß/ der euch beruffen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Liecht/** 1. Pet. 2: 9. Hier muß man verkündigen die Tugend ſeiner freywilligen Gnade/ unendlichen Weißheit/ und alles überwindenden Krafft/ die ſich gantz herrlich in dieſem himmliſchen Zuge und Beruff GOttes erweiſet; von dieſer geiſtlichen Erlöſung können wir ſagen/ was David/ da er von ſeinen Feinden errettet worden/ geſprochen hat: **Der HErr**

HErr iſt meine Macht/ und mein Pſalm/ und iſt mein Heil. Ich werde nicht ſterben/ ſondern leben/ und des HErrn Wercke verkündigen. Du biſt mein GOtt/ und ich dancke dir; Mein GOtt/ Ich will dich preiſen. Dancket dem HErrn/ dann er iſt freundlich/ und ſeine Güte wäret ewiglich/ Pſal. 118: 14: 17/ 28/ 29. Wie könnet ihr/ O ihr beruffene Heilige/ O du Volck/ daß du von dem HErrn deinem GOtt gezogen und beruffen biſt/ dieſe Wolthat ohne Verwunderung und Danckſagung behertzigen und betrachten? Erſtarret ihr nicht über die Höhe und Tieffe der Liebe GOttes/ daß er euch/ da ihr die fürnehmſten Sünder geweſen/ errettet hat/ und andere unter der Macht des Satans liegen läſſet. **Er zog Abraham aus Ur in Chaldea/ da er ein Götzendiener war. Die Iſraeliten/ da ſie in ihrem Blut lagen. Den Mattheum/ da er am Zoll ſaß/** Matth. 9: 9. **Den Paulum/ als er den HErrn JEſum verfolgete/** Act. 9: 5. Alſo auch uns/ da wir keine Füſſe hatten zu gehen/ keine Hände zu arbeiten/ ja keinen Willen/ daß wir Luſt erlöſet zu werden gehabt. O unerforſchliche Weißheit GOttes! O unüberwindliche Krafft des Allerhöchſten! O wunderbahre Liebe des Vatters/ der uns gezogen hat aus der **Finſterniß zum Liecht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/** Act. 26: 8. Gen. 12: 1. Act. 7: 2. Ezech. 16: 6.

Ob ſchon nun dieſes/ wehrte Chriſten/ eine ſehr groſſe Wolthat/ und aller Danckbarkeit würdig iſt/ und aber nicht alle derſelbigen theilhafftig werden/ ſo müſſen wir uns befleißigen/ daß wir ſie erlangen mögen/ und uns ſelbſt erforſchen/ ob wir ſie ſchon empfangen haben; Hiezu vermahnet uns Petrus: **Darum/ lieben Brüder/ thut deſto mehr Fleiß/ euren Beruf und Erwehlung feſt zu machen. Dann wo ihr ſolches thut/ werdet ihr nicht ſtraucheln/** 2. Pet. 1: 10.

(1) Dieweil GOtt den Menſchen dieſer Wolthat durch einen Zug/ Beruf und Anklopffen theilhafftig machet/ ſo müſſen wir auf die Wirckung wol Achtung geben/ und genau darauf mercken/ wann GOtt eine ziehende Krafft in uns wircket; wir müſſen die Gnade nicht verſäumen noch verwahrloſen/ noch den geringſten Funcken hinweg fliegen und vergehen laſſen/ wie Agrippus und Felix gethan/ ſondern durch Andacht und Wirckung des Glaubens aufmuntern/ daß es eine brennende Kohle/ ja eine Flamme des HErrn werde; darum vermahnet uns Paulus: **Den Geiſt dämpfet nicht/** 1. Theſſ. 5: 19. Gleichwie ein Feuer ausgeleſchet wird/ wann man Holtz oder Torff dabey zu legen verſäumet hat/ alſo wird der Geiſt einiger maſſen in einiger Gelegenheit durch ruchloſe Sicherheit und thätliches gottloſes Leben gedämpffet. Wan GOtt uns ziehet oder rühret/ ſo müſſen wir darauf mercken/ und unſern Nutzen damit ſchaffen/ wie **die elende Leute/** Pflichte. Act. 24: 25. Act. 26: 28.

welche lagen an dem Teiche Betheſda/ acht darauf gaben/ wann der Engel das Waſſer bewegete/ und hinein ſtiegen/ daß ſie geſund wurden/ Joh. 5: 4. Alſo muß man auf die Bewegung der Seele Achtung geben/ wann der Engel des Bundes durch ſeinen Geiſt uns ziehet und rühret; Alſo nahmen die Männer / die Petri Predigt höreten/ dieſen Zug und Bewegung des Geiſtes wahr: Da ſie das höreten giengs ihnen durchs Herze/ und ſprachen zu Petro und zu den andern Apoſteln: **Ihr Männer/ lieben Brüder/ was ſollen wir thun?** Act. 2: 37. Wolte GOtt/ daß wir es auch eben ſo machten/ und auf einen jedweden Zug und Uberzeugung/ die wir empfinden/ entweder in dem Worte GOttes oder in dem Gebete/ oder heiligen Geſprächen/ ausrieffen : **Lieber HErr und GOtt / was ſollen wir thun?**

(2) Uber dem iſt es auch unſere Pflicht/ daß wir nicht allein auf den Zug mercken/ ſondern auch demſelben mit der That nachfolgen. Dieſes verhieß die Kirche: **Zeuch mich dir nach ſo lauffen wir/** Cant. 1: 4. Dieſes heiſſet **aufthun/ wann GOtt anklopffet** / Apoc. 3: 20. Dannenhero ſpricht ein Fürnehmer Lehrer der Kirchen ſehr herrlich: Chriſtus ſaget nicht allein/ **Kommet her zu mir**/ Matth. 11:28. Sondern auch δεῦτε ὀπίσω μου, **Folget mir nach**/ Matth. 4:19. So muß man dann auf den Zug ihm **nachfolgen und ſeine Stimme hören**/ Joh. 10: 27. Alſo rieff Samuel auff die Stimme GOttes: **Rede HErr dann dein Knecht höret**/ 1. Sam. 3: 10. Und Paulus: **HEr/ wer biſt du? Was wilt du/ daß ich thun ſoll** Act. 9: 5.6. Nun auf gleiche Weiſe (a) Müſſen wir alſobald ohne Auffſchub lauffen/ wann wir gezogen werden/ dann dieſes iſt zuſammen gefüget: **Ziehe du/ wir wollen lauffen.** Als **Andreas und Jacobus geruffen wurden/ verlieſſen ſie alſobald ihre Netze/ das Schiff und ihren Vatter/ und folgeten JEſu nach** / Matth. 4: 20. 22. (b) Mit aller Willigkeit/ es muß heiſſen/ **wir wollen dir nachlauffen** Welches Luſt/ Eiffer und Fleiß andeutet. Das heiſſet GOttes Angeſicht ſuchen: **Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr ſollt mein Antlitz ſuchen/ darum ſuch ich auch/ HErr/ dein Antlitz/** Pſal. 27: 8. (c) Mit wegwerffung aller Hindernüſſen/ die uns aufhalten können/ als die Liebe zu dieſer Welt/ die allzu groſſe Sorge und Bekümmerniß vor dieſes Leben / oder andere Dinge die uns verhindern können. Darum vermahnet uns Paulus: **Laſſet uns ablegen die Sünde/ ſo uns immer anklebet und träge machet/ und laſſet uns lauffen durch Gedult in dem Kampffe der uns verordnet iſt** Heb. 12: 1. So machte es Petrus: Siehe wir haben alles verlaſſen und ſind dir nachgefolget/ Matth. 19: 27.

(3) Wollen wir beweiſen/ daß wir von dem HErrn gezogen ſeyn / ſo müſ-

müſſen wir heilig/mäßig und gottſeelig leben/wie uns Paulus vermahnet. So ermahne nun euch/ich Gefangener in dem HErrn/daß ihr wandelt/ wie ſichs gebühret/ eurem Beruffe/ darinnen ihr beruffen ſeyd. Mit aller Demuth und Sanfftmuth/ mit Gedult/ und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſte/durch das Band des Friedes/ Eph. 4: 1. 2 3. Und Petrus vermahnet die Außerwehlte und Beruffene/ die hin und her zerſtreuet waren: Nachdem der euch beruffen hat und heilig iſt/ ſeyd auch ihr heilig in allem euren Wandel. Dann es ſtehet geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn/ dann ich bin heilig/ 1. Pet. 1: 15. 16. Da ihr noch unter der Macht des Sathans und der Finſterniß waret/ da möchtet ihr ſündigen/ und der Welt euch gleich ſtellen/ nun ihr aber von der Welt erwehlet ſeyd/ und GOtt euch von der gegenwärtigen böſen Welt erlöſet hat/ und an das Licht gebracht/ ſo müſſet ihr beweiſen/ daß ihr verneuert ſeyd in dem Geiſte eures Gemühtes/und als Lichter in der Welt/ mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlechte ſcheinen/ Phil. 2: 15. Dieſes will Paulus: Ihr waret weiland Finſterniß/nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts/ Eph. 5: 8. Und darauf dringet er ſehr nachdrücklich: Ihr ſeyd allzumahl Kinder des Lichts/ und Kinder des Tages/ wir ſind nicht von der Nacht/ noch von der Finſterniß. So laßet uns nun nicht ſchlaffen wie die andern/ ſondern laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. Dann die da ſchlaffen/die ſchlaffen des Nachts und die da truncken ſind/ die ſind des Nachts truncken. Wir aber die wir des Tages ſind/ ſollen nüchtern ſeyn/ angethan mit dem Krebſe des Glaubens und der Liebe/ und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Dann GOtt hat uns nicht geſetzet zum Zorn/ſondern die Seligkeit zu beſitzen durch unſern HErrn JEſum Chriſtum/1. Theſſ. 5: 5. biß 9. Wohlan Menſch/ der du dich rühmeſt/ daß du der Sünden abgeſtorben biſt/wie kanſt du noch in derſelben leben/ Rom. 6: 2. Da du wareſt in dem Reiche des Sathans/ muſteſt du vielerley Sünden und Wolluſten dienen/ nun du aber in einem andern Reiche verſetzet biſt/ muſt du gantz anders leben. Wie leſen/ daß der Feind der Juden/ Haman/ da er den König wieder dieſelbe aufwiegeln wolte/ ſagte: Es iſt ein Volck zerſtreuet/ und theilet ſich unter alle Völcker/ in allen Landen deines Königreichs/ und ihr Geſetz iſt anders dann aller Völcker/und thun nicht nach des Königes Geſetzen/ Eſth. 3: 8. Dieſes iſt hie wahrhafftig/ wir/ die wir zerſtreuet ſeyn unter die Völcker haben gantz andere Geſetze und Sitten als ſie/ wir durffen den Geſetzen des Gottes dieſer Welt nicht Gehorſam

leiſten/ wir die wir uns rühmen/ daß wir von GOtt abgezogen ſeyn von der Welt/ **und Chriſtus im Fleiſche für uns gelitten hat/ müſſen auch von Sünden aufhören/ und nicht der Menſchen Lüſten/ ſondern dem Willen GOttes nachleben/** 1. Pet. 4:1.2.3. Höret und nehmet zu Hertzen/ was Paulus hievon euch gebietet: **Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/ alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit/ daß ſie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knecht waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet/ dann das Ende derſelbigen iſt der Todt. Nun ihr aber von der Sünden frey/ und GOttes Knechte worden/ habt ihr eure Frucht daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben/ Rom. 6:19.20.21.22.**

Damit ihr nun/ wehrte Chriſten/ dieſes Zuges theilhafftig werden und täglich darin zunehmen möget/ müſſet ihr auch die Hülff-Mittel zur Hand nehmen/ welche GOtt dazu verordnet und geheiliget hat. Dann ob ſchon GOtt nach dem Reichthum ſeiner Gnade **von denen gefunden wird/ die ihn nicht ſuchten/ und zu den Heiden/ die ſeinen Nahmen nicht anruffen/ geſagt hat: Hie bin ich/** Eſa. 65:1. So müſſen wir dennoch um dieſes Zuges Willen einiger Mittel uns befleißigen/ damit wir dazu gelangen/ oder darin geſtärcket werden mögen.

Mittel. (1) Muß man alle Gelegenheiten wahrnehmen/ die uns den Gottes-Dienſt beyzuwohnen/ an die Hand gegeben werden/ dann in demſelbigen pfleget GOtt meiſtentheils zu ziehen/ und läſſet er ſich daſelbſt finden: **Wohl dem Menſchen/ der mir gehorchet/ daß er wache an meiner Thür täglich/ daß er warte an den Pfoſten meiner Thür/** Prov. 8:34. Biſt du noch nicht gezogen/ weiſt du noch nicht/ wo und in welcher Zeit du von GOtt wirſt gezogen werden? So ſey ſonderlich fleißig im Hören/ Leſen und Betrachten des Wortes GOttes/ dann das iſt das erſte Mittel zu unſerm Zuge: **Drey tauſend Seelen wurden auff einen Tag durch eine Predigt Petri gezogen oder bekehret/** Act. 2:41. Und wann ihr in der einen Predigt nicht werdet gerühret und bewogen/ was weiſt du es/ ob es GOtt nicht thun werde in der folgenden Predigt: **Der Engel bewegte das Waſſer zu ſeiner Zeit/** Joh. 5:4. **Der Wind wehet und bläſet wo er will/** Joh. 3:8. Alſo wircket **GOttes** Geiſt/ wo und wann er will. Gehet nur in dem Bethesda des Hauſes GOttes mit der Hanna fleißiglich/ ſoltet ihr dann ſchon acht und dreißig Jahr und noch länger warten/ ehe euch geholffen wird/ GOtt wird euch ſchon zu ſeiner Zeit durch ſeinen Geiſt ziehen und

Luc. 2:34.

euch

euch helffen zur Bekehrung und Seligkeit. Ich kan und mag hie wohl anziehen / was der Prophet in einer andern Gelegenheit geſprochen: ob **GOtt verziehet / ſo harre ſein / er wird gewißlich kommen und nicht verziehen** / Hab. 2: 3.

(2) Dieweil uns GOtt durch ſeinen Geiſt innerlich ziehen muß / ſo bittet GOtt mit David / daß er euch ſeinen Geiſt geben wolle: **Sende dein Liecht und deine Warheit / daß ſie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes / zu dem GOtt / der meine Freude und Wonne iſt / und dir GOtt auff der Harpffen dancke / mein GOtt** / Pſal. 43: 3. 4. **Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn** / Pſal. 143: 10. Dieſes kommt euch vielleicht frembd und wunderbahrlich für / daß jemand um den Zug GOttes bitten kan / der noch nicht gezogen iſt; Scheinet aber auch euch das frembd zu ſeyn / daß GOtt den verſtorbenen Lazarum rufft / **Lazare komm heraus** / Joh. 11: 43. Wie konte Lazarus / der Todt war und ſchon ſtanck / aufſtehen? Habt ihr niemahln geleſen / daß GOtt den **Propheten** Ezechiel befahl **zu weiſſagen von den Todten Beinen / und zu ihnen zu ſprechen: Ihr verdorreten Beine / höret des HErrn Wort** / Ezech. 37: 4. Wiſſet dann zu eurem Unterricht; Daß der Menſch / ehe er gezogen wird / weder Luſt noch Tüchtigkeit hat / zu beten / allein ſo bald der Geiſt Gottes ſein Ziehen werckſtellig machen will / ſo erwecket er in ihm eine Luſt und Begierde gezogen zu werden / er wircket in ihm mit dem Anfange ſeines Zuges ein Gebet / daß er möge gezogen werden; Und alſo kan GOtt den Menſchen gebieten zu bitten / daß er ihn ziehen wolle: **Dann GOtt will durch Mittel der Vermahnung in dem Menſchen ſelbſt wircken das jenige / welches er ihme zu thun gebietet.** Ein jeder Sünder ſage dann: Ach HErr! Ich liege unter der Macht des Sathans / und ich bin ohnmächtig / mich ſelbſt daraus zu erretten / ich bin geſuncken in der tieffen Gruben der Sünden / in dem Abgrunde der Finſterniß. Komm doch HErr! Komm mit deinem Heiligen Geiſt aus der Höhe / binde die Bände und Seile deiner Gnade und Krafft in meine Machtloſe Seele / ziehe mich aus der finſtern Gruben / reiſſe mich aus der grauſamen Tyranney des Sathans / und verſetze mich in dein ewiges Reich / mache meine Füſſe fertig / und laß mein Tritte nicht gleiten / damit ich den Weg deiner Zeugniß lauffe / **und dir ohne Furcht mein gantzes Lebenlang allein diene** / Luc. 1: 74.

Dieſes aber ſagen wir meiſtens zu denen / welche ſchon des Zuges Gottes theilhafftig worden ſeyn / daß die bey aller Gelegenheit / wann ſie einigen Zug fühlen / beten müſſen. Ach HErr ziehe mich noch kräfftiger / bewege mich noch hefftiger / klopffe noch ſtärcker / damit ich je mehr und mehr in deiner Gnade

mäch-

mächtiger werde. Fühleſt du einige Wirckung des Glaubens/ bitte dann/ O HErr/ ziehe mich/ vermehre in mir den Glauben/ Fühleſt du einige Bewegung der Liebe zu GOtt/ ruffe/ ziehe mich/ mache meine Seele brünſtig/ daß ich gantz eiffrig in der Liebe gegen dir ſeyn/ und dich von gantzen Hertzen lieb haben möge/ der du biſt der GOtt meiner Stärcke. Fühleſt du einige Beſitzung der Hoffnung/ ſeufftze dann ferner/ ziehe mich/ mache meine Hoffnung feſter/ meine Zuverſicht unveränderlich/ daß ich vollkömlich auf die Gnade/ die mir gegeben iſt in der Offenbahrung JEſu Chriſti hoffen möge / und ſolcher Dinge kommen uns vielmehr für/ darum wir beten müſſen/ daß wir je mehr und mehr mögen gezogen werden.

Beſchluß. Wann wir alſo dieſe Dinge betrachten/ und darin embſig ſeyn/ werden ſie uns weder leer noch unfruchtbahr ſeyn laſſen/ ſondern wir werden uns unſers Zuges und Beruffes verſichern und deſſelbigen völlig gewiß ſeyn können/ **und alſo wird uns reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/** 2. Pet. 1:11. Dieſes wird uns allezeit tröſten/ daß wir Unterthan ſeyn in dem Reiche des liebſten Sohns GOttes; daraus dann folget: **Daß unſer keiner ihm ſelber lebet/ und keiner ihm ſelber ſtirbet. Leben wir/ ſo leben wir dem HErrn/ ſterben wir/ ſo ſterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder ſterben/ ſo ſind wir des HErrn/** Rom. 14:7/8. Und alles was uns begegnet/ iſt entweder eine **Frucht des Lebens oder des Todes JEſu Chriſti/** 2. Cor. 4:10/12. und derohalben die Frucht ſeines Reichs und ſeiner Macht in uns / als ſeiner Brüder/ ſeiner Braut/ ſeiner Schaafe und ſeiner Glieder. Dieſes wird dann in uns eine gewiſſe Hoffnung ſencken/ dann ſintemahln wir zu dem Reiche ſeines Sohns gehören/ der ſein lieber Sohn iſt/ in welchen auch geliebet werden alle die / welche der Sohn lieb hat und in dem Sohne ſeyn; der auch für ſie bittet / und als König über ſie regieret und herrſchet/ ſo können und werden ſie nicht aus ſeiner Hand geriſſen werden / noch verlohren gehen in Ewigkeit / ſondern **werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit/ welche zubereitet iſt/ daß ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit/** 1. Pet. 1:5. Und werden dann mit Chriſto als Könige herrſchen in der Ewigkeit. Ich ſchlieſſe die Lehre und die Ausbreitung dieſer groſſen Wohlthat / mit dem ſehr beweglichen Wunſch Petri: **Der GOtt aber aller Gnade / der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu/ derſelbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ ſtärcken/ kräfftigen/ gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/** 1. Pet. 5:10/11.

AMEN.

CAP. I. vſ. 14.

℣. 14. Ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν.

vſ. 14. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünden.

Gleichwie alle Tugenden und Herrlichkeiten in GOtt weſentlich und vollkommen ſeyn / alſo wird GOTT inſonderheit die Barmhertzigkeit zugeſchrieben / wie er ſelber rieff von ſich ſelber / als er vor dem Angeſicht Moſis übergieng: **HErr / HErr / GOtt / barmhertzig und gnädig / und gedultig / und von groſſer Gnad und Treu. Der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied / und vergiebeſt Miſſethat / Ubertretung und Sünde / und für welchem niemand unſchuldig iſt / der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt auff Kinder und Kindes-Kinder / biß ins dritte und vierdte Glied** / Exod. 34: 6/7. Dieſe zwo Eigenſchafften ſtreiten in GOtt nicht gegen einander / ſondern ſind nur unterſchieden / in Anſehung der unterſchiedenen Vorwürffe / auff welche ſie zielen. Die Barmhertzigkeit ſtellet ihr für einen elenden Menſchen / der Hülffe von nöhten hat; die Gerechtigkeit aber / einen ſündlichen und ſchuldigen Menſchen / und dieſelbe fordert Straffe; Dieweil aber das Ubel der Straffe auff das Ubel der Sünde folget / ſo kan GOtt dem Elenden keine Barmhertzigkeit beweiſen / es muß zuvorn ſeiner Gerechtigkeit / wegen des ſündlichen und Schuld-machenden Ubels ein Gnügen geſchehen ſeyn. Darum hat GOtt nach ſeiner vollkommenen Weißheit / damit er in der That gegen jemand barmhertzig ſeyn möchte / ein Mittel erfinden müſſen / dadurch ſeine Barmhertzigkeit erkandt würde / und ſeiner Gerechtigkeit gnug geſchehen könte; zu dem Ende hat er ſeinen Sohn in die Welt geſandt / daß er ſolte ein Heyland und Erlöſer der Menſchen ſeyn / der durch ſeine Menſchwerdung / Gehorſam und Leiden / der Gerechtigkeit Gottes ein Gnügen thäte / damit wir die Barmhertzigkeit und Gnade Gottes erlangen / und durch Ihn von allem Ubel der Sünde und der Straffe erlöſet werden möchten / Gal. 4: 4/6. Eingang.

Von dieſer Wolthat redet nun Paulus hier in dieſem Verß; dann nachdem er gezeiget hatte / wie GOtt durch ſeine Barmhertzigkeit uns tüchtig gemacht hatte / vſ. 12. und gezogen oder errettet / vſ. 13. Weiſet er nun / wie GOtt zugleich ſeine Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit offenbahret hat in der Erlöſung / vſ. 14. Zuſammenfügung.

Abtheilung. Damit wir nun dieſe Worte wol verſtehen lernen/ wollen wir dreyerley betrachten

(1) Die Wolthat.
- (a) Welche ins gemein fürgeſtellet wird / **Erlöſung.**
- (b) Deutlicher erkläret/ nemlich **Vergebung der Sünden.**

(2) Wie ſie erlanget worden.
- (a) Die Perſohn **an welchem.**
- (b) Der Wehrt / **durch ſein Blut.**

(3) Die Perſohnen / die dieſer Erlöſung theilhafftig werden. **Wir.**

1. Theil. **Erlöſung]** Die Wolthat der Gnade / die wir erlanget haben / nennet der Apoſtel eine **Erlöſung** / ἀπολύτρωσις, durch dieſes Wort wird eine ſolche Erlöſung verſtanden/ dadurch man aus einem elenden Zuſtande / durch ein gewiſſes Löſe-Geld / um welches beyde Partheyen eins geworden ſind / einen oder mehr frey erkaufft und loß machet; eine ſolche Erlöſungs-Art iſt ſonderlich im Kriege gebräuchlich/ da die welche von ihren Feinden gefangen worden / durch ein gewiſſes gefordertes und zugeſagtes Geld ranzioniret werden/ dahero ſolches Geld eine Ranzion genennet wird. Daß nun das Wort im Grund-Text eine ſolche Ranzion oder Löſe-Geld bedeutet / iſt klar / dieweil es herkommt von λύειν, ſolvere, bezahlen / loß machen / und von λύτρον, der Wehrt / den man zur Zahlung oder Loßmachung giebet. Iſt alſo das zuſammengeſetzte Wort ἀπολύτρωσις, eine Erlöſung die erkaufft wird/ wie dann ſolches die Lateiner durch das Wort Redemtio, Wieder-Erkauffung ausdrücken: Dahero der Poet ſaget: Sic fratrem Pollux alternâ morte redemit, das iſt / **Alſo hat Pollux / nachdem er vor ſeinem Bruder Caſtor / der den Todt verdienet hatte / das Leben gelaſſen / ihm davor das Leben wieder erkaufft:** So wurden auch die Erſtgebohrne im Alten Teſtament mit **fünff Seckeln** gelöſet / Num. 18:15/16.

Der Apoſtel redet nun allhie von einer **Erlöſung** / er verſtehet aber nicht eine gemeine Erlöſung / die nur den Leib und den äuſſerlichen Zuſtand des Menſchen betrifft / als die Erlöſung der Kinder Iſraels aus Egypten / davon Moſes redet / Exod. 15: 13. auch nicht einige ceremonialiſche Erlöſung / welche Schatten und Fürbilder waren der zukünfftigen Güter: Sondern eine ſonderbahre groſſe und geiſtliche Erlöſung / die mit einem Nachdruck den Nahmen der Erlöſung bekommen hat. Darum ſagt der Apoſtel nicht bloß ἔχομεν ἀπολύτρωσιν: ſondern τὴν ἀπολύτρωσιν, die Erlöſung / welches fürgeſetztes Wörtlein τὴν, oder **die** / eine Krafft und Nachdruck hat / darauff man wol acht haben mag / wie dann ſolches offt in heiliger Schrifft für-

fürfällt / unter andern / τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν: **den Tag / den meinen Tag /** Joh. 8:56. nemlich den groſſen Tag der Gebuhrt Chriſti.

Wird demnach hiedurch eigentlich verſtanden / **daß der Menſch warhafftig frey gemacht und frey erkaufft iſt aus allem ſeinen geiſtlichen und ewigen Elende / zu einem Stande der fürtreflichſten Freyheit und Herrlichkeit / durch ein eigentliches und vollkommenes dargereichtes Löſe-Geld zur Bezahlung und Erlöſung.** Es iſt eben daſſelbige / das die heilige Schrifft mit unterſchiedenen andern Worten ausdrücket: **Ihr ſeyd theuer erkaufft** / 2. Cor. 6:20. **Ihr ſeyd ein Volck gereiniget zum Eigenthum** / Tit. 2:14. Dieſes Freymachen wird ferner genennet eine **Verſöhnung. Eine Beſitzung** / 1. 1. Joh. 2:2.
Theſſ. 5:9. σωτηρία, **eine Errettung von unſern Feinden** / Luc. 1:71. Vornemlich aber wie hier / alſo wird es noch ſieben mahl in dem Neuen Teſtament eine Erlöſung genennet / wie auch ſehr kräfftig ein Loßmachen / dadurch man mit einem gewiſſen Löſegeld aus den Händen der Feinde gelöſet wird; Dan der Zuſtand / in welchen wir von Natur waren / iſt gleich dem Stande derer / die gefangen und überwunden ſind / dann wir waren in der Macht deſſen / der uns überwunden hatte und gefangen hielte / wie der Apoſtel in den 13. Verß fürſtellet / und wir es weitläufftig erkläret haben. Und unſere Errettung iſt auff ſolche weiſe werckſtellig gemacht / wie den Gefangenen zu geſchehen pfleget; wie davon Eſaias redet: **Der HERR hat mich geſalbet / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Eröffnung** / Cap. 61:1. Und Lucas / Cap. 1:71. **Er hat uns errettet von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen.**

Worinn nun die Natur dieſer Wolthat beſtehet / beſchreibet und erkläret der Apoſtel ferner:

Nemlich / die Vergebung der Sünden.] Alſo wird auch dieſelbe Erlöſung mit eben denſelben Worten fürgeſtellet: **An welchen wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / nach dem Reichthum ſeiner Gnade** / Eph. 1:7. Faſt eben ſo ſpricht Lucas: **Er gibt Erkäntniß des Heils ſeinem Volcke / die da iſt in Vergebung ihrer Sünden** / Luc. 1:77.

Er redet dann (1) von Vergebung der Sünden / (2) daß darin die Erlöſung beſtehe / (3) daß wir die in Chriſto haben.

Die Vergebung der Sünden iſt eine ſolche Gnade / dadurch der Menſch frey geſprochen und loß gelaſſen wird von der Schuld und Straffe der Sünden / dadurch der Menſch der zeitlichen und ewigen Verdammniß unterworffen war.

Dieſes nennet die Schrifft/ **die Sünde nicht zurechen**/ Pſal. 32:2. **Die Sünde tilgen/ derſelben nicht gedencken**/ Eſa. 43:25. **Die Sünde erlaſſen und dämpffen**/ Mich. 7:18. 19. **die Sünde verſöhnen**/ Pſal. 65:5. In dem neuen Teſtament heiſſet es mehrentheils/ rechtfertigen/ gerecht werden/ gerecht gemachet/ das iſt/ ſo die Sünden und die Straffen erlaſſen/ daß der Menſch zugleich vor unſchuldig und gerecht erkläret werde/ eben als wann er niemahln Sünde gekant oder begangen/ ja als wan er ſelbſt alle Gerechtigkeit vollnbracht/ und alſo Recht zum ewigen Leben bekommen hätte: **Auff daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht/ und Erben ſeyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung**/ Tit. 3:7. Sehr herrlich wird dieſes in dem Hohenprieſter Joſua abgebildet: **Und Joſua hatte unreine Kleider an/ und ſtund für dem Engel. Welcher antwortet und ſprach zu denen/ die für ihm ſtunden. Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe/ ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feyerkleidern angezogen. Und er ſprach: Setzet einen reinen Hut auff ſein Haupt. Und ſie ſatzten einen reinen Hut auff ſein Haupt/ und zogen ihm Kleider an**/ Zach. 3:3. 4. 5. Gleich wie ſolches in der Abhandelung der Lehre der Rechtfertigung weitläufftig gezeiget und bewieſen wird.

Hierin beſtehet nun die Erlöſung und Erkauffung/ dann die Sünden ſetzten uns nach **Gottes** natürlich rächender Gerechtigkeit unter der Schuld und dem Fluche: **Sie ſind alle abgewichen/ und alleſamt untüchtig worden/ da iſt nicht der Gutes thue auch nicht einer. Auff daß aller Mund verſtopffet werde/ und alle Welt GOTT ſchuldig ſey**/ Rom. 3:12. 19. Durch die Sünde bekommt der Teuffel Macht/ über uns zu herrſchen und uns wie leibeigene Knechte gefangen zu halten/ Eph. 2:1. 2. 3. Wie dannenhero unſer Heyland ſpricht: **Wer Sünde thut/ der iſt der Sünden Knecht**/ Joh. 8:34. Die Sünde machet uns des zeitlichen und ewigen Todes ſchuldig: **Der Stachel des Todes iſt die Sünde**/ 1. Cor. 15:56. **Der Tod iſt der Sünden Sold**/ Rom. 6:23. Wo nun die Sünde vergeben iſt/ allda iſt die Verdammniß/ die Macht des Satans und der Todt hinweg genommen/ und an deſſen Stelle die wahrhafftige Erlöſung gekommen. Alsdann kan der Teuffel uns nicht mehr als ſeine Gefangene feſte halten/ über uns nicht mehr als über ſeine Knechte ein Herr ſeyn/ und nach ſeinem Willen nicht führen und leiten. Die Sünde kan in uns nicht herrſchen/ und die Hölle und Verdammniß uns mit ihren Banden und Stricken nicht umfangen. Dann wan die Sünden vergeben ſeyn/ ſo iſt die Macht des Satans zu nichte gemacht/ die Rantzion an Gottes Gerechtigkeit bezahlet/ ſein Zorn geſtillet/ dem Tode ſein Stachel/ und der Höllen ihr Sieg genom-

genommen. Und alſo ſind die / welche Vergebung der Sünden haben / wahrhafftig erlöſet und ſelig. Wie ſie dann auch David ſelig ſchätzet / ſprechende: **Wohl dem / dem die Ubertretung vergeben ſind / dem die Sünde bedecket iſt. Wohl dem Menſchen / dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet** / Pſal. 32: 1 2.

Dieſe Erlöſung wird nun ferner beſchrieben von der Perſohn/ welche [2. Theil.] dieſelbe zuwege gebracht hat / und das Löſe-Geld / dadurch dieſe Erlöſung geſchehen. Die Perſohn iſt enthalten in den Worten

An welchem] Dieſe Erlöſung haben wir nicht durch uns ſelbſt noch durch einen bloſſen Menſchen: **Dann ein Bruder kan niemand erlöſen / noch GOtt jemand verſühnen. Dann es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen/ daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich** / Pſal. 49: 8. 9. Nicht in oder durch das Geſetz **Moſis: Dann es war dem Geſetze unmüglich / (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war /)** Nicht in [Rom. 8:3.] den Ceremonien / Opffern und Schlacht-Opffern. Dann **das Geſetz konte nicht mit den einerley Opffern / die ſie alle Jahr opfferten / die jenigen / welche ſie verrichteten / vollkommen machen** / Heb. 10:1. Sondern die Erlöſung haben wir in dem / den der Apoſtel in dem vorigen vſ. den lieben Sohn **Gottes** nennet. Es iſt Chriſtus JEſus / der ewige und eingebohrne Sohn Gottes/ der auch zugleich der wahre und natürliche Sohn der Jungfrauen **Marien** iſt/ Emanuel/ GOtt mit uns/ dieſer iſt der Erlöſer/ der Goël, Λυτρώτης, wie ihn Hiob nennet / wan er ſpricht: **Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet** / Hiob. 19:25. **Dein Erlöſer iſt der Heilige in Iſrael** / Eſa. 41: 14. **Dann denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen** / Eſa. 59:20. Dannenhero Moſes / als ein Fürbild Chriſti / in der Ausführung der Iſraeliten aus Egypten / als einer Abbildung dieſer geiſtlichen Erlöſung / ein Erlöſer genennet wird / Act. 7: 35.

Dieſer unſer Heyland JEſus aber iſt wahrhafftig und eigentlich der Erlöſer/dann in ihm alles gefunden wird/ das zu einer Erlöſung kan erfordert werden. (1) Der erlöſen will / muß das Recht durch Bluts-Verwandſchafft / daß er erlöſen könne / bekommen. (2) Er muß Macht und Mittel haben / daß er zum erlöſen tüchtig ſey. (3) Willen und Zuneigung / daß er es mit Luſt verrichte. (4) Muß ers es / wann er etwas erlöſet hat / als ſein Eigenthum beſitzen und es davor halten. Letztlich muß er die Rantzion davor auszahlen und geben / die von ihm gefordert worden nach dem Rechte und Geſetz der Erlöſung / Lev. 25: 25. 26. Und auch zuſehen / Ruth. 2: 20. cap. 3: 9. 12. cap. 4: 1. 3. 6. 8. 10. Dieſes alles iſt nun in Chriſto JEſu / wie uns ſolches in den nachfolgenden Verſen weitläufftig wird gezeiget werden / zu finden / jetzo wollen wir es nur kürtzlich berühren.

(1) Hat er Recht / Krafft der Blutsverwandſchafft / dann er iſt eben derſelbigen Natur mit uns theilhafftig geworden / er iſt unſer Bruder und Bluts-Freund: **Sintemahln ſie alle von einen kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden. Darum ſchämete er ſich auch nicht / ſie Brüder zu heiſſen** / Heb. 2: 11.

(2) Er hat Macht / Stärcke und Vermögen genug / daß er erlöſen kan. Dann er iſt der **HErr der allmächtige GOtt**: Darum wird er El-Gibbor, **der ſtarcke GOtt** genennet / Eſa. 9: 6. **Der HErr der unſere Gerechtigkeit iſt** / Jer. 13: 6. **Der HErr unſer GOtt** / Hoſ. 1: 7. Der ſich ſelber kan helffen / und auch andere zu erlöſen mächtig iſt.

(3) Hat er überflüßigen Willen und Zuneigung / zur Erlöſung / dan er bietet ſich ſelbſt dazu an / wie **Paulus** ſolches aus dem 40. Pſalm uns zeiget: **Da ſprach ich: Siehe ich komme / im Buche ſtehet fürnehmlich von mir geſchrieben / daß ich thun ſoll / GOtt / deinen Willen. In welchem Willen wir ſind geheiliget / einmahl geſchehen durch das Opffer des Leibes JEſu Chriſti** / Heb. 10: 7. 10.

(4) Er hat Macht / daß er uns als ſein Eigenthum beſitze / und uns davor erkläre. Er kan die Hand auff uns legen / und ſagen: **Dieſe ſind mein / dann der Vatter hat ihme uns gegeben** / Joh. 17: 6. In ihm können wir uns rühmen und auff ihn vertrauen / und ihn ehren als unſern HErrn / wie geweiſſaget iſt: **Zu der Zeit wird man ſagen: Siehe das iſt unſer GOtt / auff den wir harren / und er wird uns helffen / das iſt der HErr / auff den wir harren / daß wir uns freuen und frölig ſeyn in ſeinem Heil** / Eſa. 25: 9. Darum ſpricht Paulus: **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu. Welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlöſung** / 1. Cor. 1: 30.

Letzlich / er hat die Rantzinn / das Löſe-Gold vollkommen bezahlet / wie der Apoſtel hie ſpricht. Wir haben die Erlöſung / die Vergebung der Sünden.

Durch ſein Blut] Hiedurch wird der blutige Todt JEſu Chriſti verſtanden / den er an dem Creutze gelitten hat. Das gantze Leben und alles Leiden Chriſti iſt gleichſam ein ſtetiger Tod geweſen / darum wird geſagt / **daß Chriſtus einmahl für unſere Sünde gelitten habe** / 1. Pet. 3: 18. Allezeit hat er gelitten / alles Leiden aber hat in dem Tode ſeine Vollkommenheit erlanget / der war der kurtze Begriff und das Haupt-Stück ſeines gantzen Leidens / und dieweil dieſer nicht ein natürlicher / ſondern ein gewaltiger und grauſamer Todt / der mit Blut-Vergieſſung ſich geendiget / geweſen iſt / wird das gantze Leiden Chriſti und ſein Todt genennet **ſein Blut; Das Blut an ſeinem**

ſeinem Creutze/ das Blut der Beſprengung/ das Blut des Teſta- Col.1:20.
ments/ das Neue Teſtament in ſeinem Blut. Dieſes Blut Chriſti 1.Pet.1:2.
betrachtet nun der Apoſtel nicht alſo/ als wann es Chriſtus als ein Märtyrer/ Heb.10:29.
daß er damit nur allein die Lehre des heiligen Evangelii befeſtiget/ und ein Luc.22:20.
Exempel der Gedult nachlaſſen möchte/ vergoſſen hätte/ wie die Socinianer lehren/ ſondern er hält es vor das Löſe-Geld/ dadurch uns Chriſtus ihm zum Eigenthum erkaufft hat/ für die Rantzion die er gegeben hat zu unſerer Erlöſung/ und zeiget damit an/ daß es nicht eine uneigentliche/ ſondern eine eigentliche und wahrhafftige Erlöſung ſey.

Und dafür wird es auch allezeit in der heiligen Schrifft erkant. **GOtt hat ſeine Gemeine durch ſein eigen Blut erworben**/ Act. 20:28. **Wir werden ohne Verdienſt gerecht/ aus ſeiner Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt. Welchen GOtt hat fürgeſtellet zu einen Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blute**/ Rom. 3:24. 25. **Und werden ſo viel mehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nachdem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind**/ Rom. 5:9. **Er iſt durch ſein Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlöſung erfunden**/ Heb. 9:12. **Ihr ſeyd erlöſet mit dem theuren Blut Chriſti/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes**/ 1. Pet. 1:18. 19. **Das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns machet uns rein von allen Sünden**/ 1. Joh. 1:7. **Er hat uns geliebet/ und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blute**/ Apoc. 1:5. **Du biſt erwürget und haſt uns erkauft mit deinem Blute**/ Apoc. 5:9.

Und damit wir beweiſen mögen/ daß Chriſti Blut ein vollkommenes Löſe-Geld und Rantzion der Gerechtigkeit Gottes/ zur Bezahlung für unſere Sünden ſey/ daß wir dadurch könten erlöſet werden/ ſo ſaget davon die heilige Schrifft: (1) daß Chriſtus alles/ was wir hätten leiden müſſen/ von uns auff ſich genommen hat. (2) Daß er für uns dieſes alles gelitten hat. (3) Daß er damit der Gerechtigkeit Gottes gnug gethan/ und ſeinen Zorn verſöhnet hat. (4) Daß er uns alſo warhafftig erlöſet hat.

(1) Chriſtus iſt unſer Bürge geworden/ hat ſich für uns geſtellet/ Schuld und Straffe auff ſich genommen/ und an unſer ſtatt zu leiden verſprochen/ was wir ſonſten hätten leiden müſſen. **Dann GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht**/ 2. Cor. 5:21. **Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluche des Geſetzes/ da er ward ein Fluch für uns**/ Gal. 3:13. **Er hat unſere Sünde ſelbſt geopffert an ſeinem Leibe auff dem Holtze**/ 1. Pet 2:24. und hat alſo nicht allein verſprochen zu leiden/ ſondern auch in der That gelitten/ was wir leiden ſolten/ Eſa. 53. Phil. 2:7. 8.

(2)

(2) Er hat gelitten und dadurch bezahlet / ſeine Seele und Blut hat er zur Bezahlung für uns gegeben; **Des Menſchen Sohn iſt kommen / daß er ſein Leben zu einer Erlöſung für Viele gebe** / Matth. 20:28. **Der ſich ſelbſt gegeben hat für Alle zur Erlöſung** / 1. Tim. 2:6. **Ihr ſeyd erlöſet mit dem theuren Blut Chriſti** / 1. Pet. 1:19.

(3) Hat er mit der Bezahlung der Gerechtigkeit Gottes ein vollkommen Genügen gethan / und biß auff den letzten Heller bezahlet. Welches ſeine eigene Worte an dem Creutze beweiſen: Τετέλεσται : **Es iſt vollbracht** / Joh. 19:30. nemlich die Prophezeyungen / der Gehorſam / Leiden / Gerechtigkeit / in Summa / Alles iſt vollbracht. Dieſes hat auch die Aufferſtehung von den Todten bezeuget: **GOtt hat Chriſtum aufferwecket / und alſo auffgelöſet die Schmertzen des Todes / nachdem es unmüglich war / daß er ſolte von ihm gehalten werden** / Act. 2:24. Darum ſpricht Paulus / **daß er um unſer Gerechtigkeit willen aufferwecket ſey** / Rom. 4:25.

(4) Er hat gnug gethan und die Sünde ausgetilget / und uns gewaſchen und gerecht gemacht. **Er hat gemacht die Reinigung unſerer Sünden / durch ſich ſelbſt / und ſich geſetzet zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe** / Hebr. 1:3. **Wie vielmehr wird das Blut Chriſti / der ſich ſelbſt ohne allen Wandel durch den Heiligen Geiſt GOtt geopffert hat / unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt** / Hebr. 9:14. **So wir im Liechte wandeln / wie er im Liechte iſt / ſo haben wir Gemeinſchafft miteinander / und das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns macht uns rein von aller Sünde** / 1. Joh. 1:7. **Der uns geliebet hat und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blute** / Apoc 1:5.

(5) Er hat uns hierauff Gottes Gnade und Gunſt wiederum zu wege gebracht / und GOtt mit uns / und uns mit GOtt verſöhnet. **Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blute / damit er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiete / in dem / daß er Sünde vergibt / welche biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult** / Rom. 3:25. **GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu** / 2. Cor. 5:19. **Er iſt die Verſöhnung für unſere Sünde** / 1. Joh. 2:2. GOtt findet dann nichts in dem Menſchen / wann er verſöhnet iſt / das er tadeln / fordern oder ſtraffen könte: **Er ſchauet dann nicht an die Ungerechtigkeit in Jacob / und ſiehet auch nicht an die Boßheit in Iſrael** / Num. 23:21.

(6) Endlich / er hat uns mit GOtt verſöhnet / und erhält uns in dieſer Gnade /

Gnade/ er machet uns vollkommen ſelig/ und gibt uns das ewige Leben: **Und da er iſt vollendet/ iſt er worden allen/ die ihm gegeben ſind/ eine Urſache zur ewigen Seligkeit**/ Heb. 5: 9. **Dann ſo wir GOtt verſöhnet ſind/ durch den Todt ſeines Sohns/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben/ ſo wir nun verſöhnet ſind**/ Rom. 5: 10. Und darum wird er **ſeines Leibes Heyland** genennet/ Eph. 5: 23.

Die Perſohnen/ welche er erlöſet hat/ werden mit einem gemeinen Worte beſchrieben und ausgedrücket:

Wir] haben die Erlöſung/ nemlich/ wir Menſchen/ nicht die Engel; 3. Theil.
nicht die Gute/ dann die ſind in ihrem Stande geblieben/ haben keine Erlöſung vonnöhten/ bedürffen keine Vergebung der Sünden/ noch einen Heiland/ dieweil ſie niemahls geſündiget haben. Dannenhero ſpricht einer von ihnen zu den Hirten: **Siehe! ich verkündige euch groſſe Freude/ die allem Volcke wiederfahren wird. Dann euch iſt heute der Heiland gebohren/ welcher iſt Chriſtus der HErr. Und alſobald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren/ die lobeten GOtt und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der Höhe/ und Friede auff Erden/ und den Menſchen ein Wolgefallen**/ Luc. 2: 10/ 11/ 13/ 14. Es heiſſet hie/ **euch dem Volcke/ dem Menſchen**/ und nicht uns Engeln; nicht die böſen Engel/ welche Teufel geworden ſeyn/ dann die werden niemahls erlöſet. **Dann GOtt hat der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet/ ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoſſen/ und übergeben/ daß ſie zum Gerichte behalten werden**/ 2. Pet. 2: 4. Es ſind demnach Menſchen. Dennoch aber nicht alle/ Haupt für Haupt/ ſo viel ihrer in der Welt ſeyn/ ſondern es ſeynd nur einige gewiſſe abgeſonderte Menſchen/ welche genennet werden **ſein Volck**/ Matth. 1: 21. **Seine Schaafe**/ Joh. 10: 12. **Seine Gemeine**/ Act. 20: 28. **Sein Leib**/ Eph. 5: 23. Mit einem Worte/ alle/ die an Chriſtum glauben. **Alſo hat GOtt die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben**/ Joh. 3: 16. Dieſes geben die Umſtände des Textes gnugſam zu verſtehen.

(1) Der 11. Vers: Die er tüchtig gemacht und würdig geachtet hat/ die ſind die Erlöſete/ aber nicht alle Menſchen ſind tüchtig gemacht/ wie ſolches von dem Apoſtel mit mehrern gezeiget wird/ Rom. 9.

(2) Er ſagt im 12. Vers/ daß er uns gezogen und errettet hat/ ꝛc. und dann/ daß wir die Erlöſung haben. Daraus folget/ daß die alle erlöſet werden/ die gezogen ſeyn aus der Macht der Finſterniß. Nun iſt es aber

gewiß / daß nicht alle aus der Macht der Finſterniß gezogen ſeyn / und derowegen werden ſie auch nicht alle erlöſet.

(3) Er ſpricht / daß wir nicht allein durch Chriſtum / ſondern auch in Chriſto die Erlöſung haben / hiemit wird nun angezeiget / daß die der Erlöſung theilhafftig ſeyn / welche in Chriſto / und mit ihm vereiniget ſeyn / und geiſtliche Gemeinſchafft haben. **So iſt nun keine Verdammniß an denen / die in Chriſto JEſu ſeyn** / Rom. 8:1. **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu / welcher uns gemacht iſt von GOtt / zur Weißheit und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlöſung** / 1. Cor. 1:30. Siehe auch / Gal. 2:20.

Derowegen / die er tüchtig gemacht hat / die hat er gezogen / die er gezogen hat / die hat er durch JEſum Chriſtum erlöſet und erkaufft / und alſo das Erbtheil der Heiligen im Liechte gegeben; wie alſo Paulus die eine Wolthat mit der andern verknüpffet / und dieſelbe einigen gewiſſen Perſohnen zueignet: **Dann / welche er zuvor verſehen hat / die hat er auch verordnet / daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbilde ſeines Sohns / auff daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht** / Rom. 8: 29/30.

Dieſe Wolthat kommet allen Gläubigen von allen Zeiten und zu allen Zeiten zu / ſo wol denen unter dem Alten / als unter dem Neuen Teſtament / jene hat er durch eine gewiſſe Bürgſchafft und warhafftige Verheiſſung / daß er für ſie bezahlen und gnug thun wolte / aus ihrer Gefängniß und Gewalt des Satans alſobald befreyet und erlöſet: dieſe aber durch eine thätliche Bezahlung und Gnugthuung: Und krafft dieſer Erlöſung ſind beyde Theile von GOtt frey geſprochen / und beyden auch zugleich an ihrer Seelen zugeeignet / welches ſie durch einen und denſelbigen Glauben annehmen / dann **JEſus Chriſtus / geſtern und heut / und derſelbige auch in Ewigkeit** / Hebr. 13: 8. **der zwarn zuvor verſehen iſt / ehe der Welt Grund geleget ward / aber offenbahret zu den letzten Zeiten** / 1. Pet. 1:20. **Er iſt das Lamm Gottes / das erwürget iſt vom Anfange der Welt** / Apoc. 13: 8. Dannenhero ſo wol von David und der gantzen Kirchen des Alten Teſtaments / als von Paulo und allen / die nach
Pſ. 32:5. ihn an Chriſtum glauben / geſagt wird / **daß ihnen die Sünden verge-**
Eſa 43:25. **ben / die Ubertretungen getilget / derſelben nicht gedacht / und ihre**
Mich. 7:19. **Miſſethaten gedämpffet ſind.** Deßwegen ſingen ſie mit Freuden: **Lobe den HErrn / meine Seele / und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn / meine Seele / und vergiß nicht / was**

er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit / Pſ. 103: 1/2/3/4. Alles dieſes mercket nun Paulus an / als eine Urſache der Danckbahrkeit / und dancket dem Vatter / daß er uns ſeinen Sohn zu einem Erlöſer verordnet hat.

Warlich / der Apoſtel hatte groſſe Urſache zu dancken / dieweil dieſe Woltthat ſo herrlich und fürtreflich iſt. Dann Züeignung.

(1) Sehen wir auff die Perſohn / die uns den Erlöſer verordnet hat / es iſt **GOtt der Vatter** / der allmächtige und allgnugſame GOtt / der gnug hatte in ſich ſelbſt / und alle Seligkeit bey ſich ſelbſt / **der ſelige und allein mächtige HErr / der König aller Könige** / 1. Tim. 6: 15. der von allen ſeinen Engeln gnugſam gelobet und gerühmet werden konte / hatte unſerer nicht vonnöhten / dann **tauſend mahl tauſend dienen ihn** / Dan. 7: 10. Pſ. 103: 20/21. Ja der gerechte GOtt / der uns nach ſeiner Gerechtigkeit / unter der Sünde / dem Fluch und der Gewalt des Teuffels hätte liegen laſſen können; Eben dieſer GOtt / der gerechte Richter / erfindet / bietet an / ſtellet für und ſchencket uns einen Erlöſer; iſt das nicht eine unbegreifliche Liebe / eine fürtrefliche Woltthat? Ja das noch mehr iſt / er verordnet dazu ſeinen allerliebſten Sohn / ſeinen eigenen und einigen Sohn / an welchem ſeine Seele ein Wolgefallen hat / **der das Ebenbild ſeines Weſens iſt** / Heb. 1: 3. Warlich dieſes machet dieſe Woltthat ſehr herrlich und wunderbahr. Darüber verwundert ſich ſelber der Heiland: **Alſo hat GOtt die Welt geliebet / daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben** / Joh. 3: 16. Und Johannes: **Darinnen ſtehet die Liebe / nicht daß wir GOtt geliebet haben / ſondern daß er uns gelibet hat / und geſandt ſeinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünde** / 1. Joh. 4: 10.

(2) Schauet man die Woltthat ſelbſt an / ach wie ein groſſes Werck iſt es doch / daß wir erlöſet ſind / und Vergebung der Sünden haben! Sehr eiffrig und hertzlich danckte Moſes und das gantze Jſrael dem HErrn / als er ſie aus der Hand des Tyrannen Pharaonis erlöſet hatte / er ſprach: **Jch will dem HErrn ſingen / dann er hat eine herrliche That gethan / Roß und Wagen hat er ins Meer geſtürtzt. Mit deiner groſſen Herrlichkeit haſt du deine Wiederwärtigen zuſchlagen: Dann da du deinen Grimm auslieſſeſt / verzehret er ſie wie Stoppeln** / Exod. 15: 1. 7. Wie viel gröſſer aber iſt dieſe Woltthat? Jene betraff nur ſonderlich ihren Leib / dieſe Seele und Leib zugleich. Jene brachte ihren euſſerlichen Zuſtand in der Freyheit / dieſe erwirbet uns ewiges Heil und Seligkeit. Dann dieſe Erlöſung faſſet in ſich Freyheit von der Schuld / Befleckung / Herrſchafft

und Straffe der Sünden / Rom. 8: 2. 3. 8. Von dem Geſetz und ihrem Fluch / Gal. 3: 13. Von dem zukünfftigen Zorn / 1. Theſſ. 1: 10. Von der Gewalt des Teuffels / Hebr. 2: 14. Von der Furcht des Todes / ibid. Von der ewigen Verdammniß / die auff uns lag. So iſt nun keine Verdammniß an denen die in Chriſto JEſu ſeyn / Rom. 8: 1. Sondern wir werden mit GOtt verſöhnet / Rom. 5: 15. 2. Cor. 5: 19. Gerecht gemacht und als Unſchuldige erkläret / Rom. 3: 24. Geheiliget und Unſträflich dargeſtellet / Eph. 5: 27. Verſichert und verſiegelt / daß wir gewißlich erlöſet ſeyn / Eph. 1: 13. 14. Und dann warhafftig herrlich gemacht / darnach ſich dann die Kinder Gottes mit Verlangen ſehnen: Nicht allein aber ſie / ſondern auch wir ſelbſt / die wir haben des Geiſtes Erſtlinge / ſehnen und auch bey uns ſelbſt / nach der Kindſchafft / und warten auff unſers Leibes Erlöſung / Rom. 8: 23.

(3) Wann man betrachtet die Würdigkeit der Rantzion / damit wir erlöſet ſeyn; Das Blut des Sohnes Gottes iſt die Rantzion und das Löſe-Geld: Welcher / ob er wohl in Göttlicher Geſtalt war / hielt ers nicht für einen Raub / GOtt gleich ſeyn. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt / und nam Knechts geſtalt an / und ward gleich wie ein ander Menſch und an Gebärden als ein Menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt / und ward gehorſam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz / Phil. 2: 6. 7. 8. Von dieſem blutigen Löſe-Gelde hat ſehr herrlich Eſaias geweiſſaget: Wer iſt der / ſo von Edom kommt / mit röhtlichen Kleidern von Bazra / der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern / und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? Jch bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Meiſter bin zu helffen. Warum iſt dann dein Gewand ſo rothfarb / und dein Kleid wie eines Kelter-Treters? Jch trete die Kelter alleine / und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Jch habe ſie gekeltert in meinem Zorn / und zutreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auff meine Kleider geſprützt / und ich habe alle mein Gewand beſudelt. Dann ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen / das Jahr / die meinen zu erlöſen iſt kommen / Eſa. 63: 1. 2. 3. 4. Gedencket einmahl an JEſu gantzes Leiden / Armuht / Schmach / Verfolgung / Beſchuldigung / Gefängniß / Schmertzen / Wunden / Höllen-Angſt und Verlaſſung von GOtt / ſo werdet ihr gewißlich befinden / wie ſehr theuer dieſe Rantzion ſey. Petrus beſchreibet es uns ſehr herrlich: Und wiſſet / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel / nach Väterlicher Weiſe. Sondern mit dem theuren Blute Chriſti / als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1: 18. Gold und Silber ſind die köſtlichſte und herrlichſte Din-

Dingen/ ſo von der gantzen Welt hoch geſchätzet werden/ allein alles Gold aus Ophir/ Mexico und Peru/ konte keine Seele erlöſen/ hiezu war nichts anders tüchtig genug/ als nur das theure Blut des eingebohrnen Sohnes **Gottes.** Mag derohalben Paulus wol ſagen/ τιμῆς ἠγοράσθητε, **ihr ſeyd theuer erkaufft**/ 1. Cor. 6:20.

(4) Siehet man auff die Perſohnen/ die erlöſet ſeyn/ ſo ſind die billig verbunden die unermäßliche Liebe GOttes und JEſu Chriſti zu erkennen/ und davor hertzlich danckbahr zu ſeyn. CHriſtus unſer Heyland ſpricht ſelber: **Niemand hat gröſſere Liebe denn die/ daß er ſeyn Leben läſſet für ſeine Freunde**/ Joh. 15. 13. Was iſt dann das für eine Liebe die Chriſtus uns erzeiget hat/ ſintemahln er für uns ſeine Feinde geſtorben iſt? Warlich eine unergründliche und unausſprechliche groſſe Liebe. Wir die wir ihn haſſeten/ ſeine Feinde/ Gottloſe und Sünder waren/ ſind ſo hoch gewürdiget von GOtt und Chriſto/ daß er für uns ſein Leben gelaſſen/ wie **Paulus** uns ſolches beſchreibet und dabey die gröſſe dieſer Wolthat ausdrücket: **Darum preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns/ daß Chriſtus für uns geſtorben iſt/ da wir noch Sünder waren**/ Rom. 5:8. **Für uns/ die wir zu derſelbigen Zeit waren ohne Chriſto/ fremde/ und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael/ und fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung/ daher wir keine Hoffnung hatten/ und waren ohne GOtt in der Welt. Wir/ die wir ihm ſo ferne waren/ ſind nun durch ſein Blut ſo nahe geworden**/ Eph. 2:12. 13. Uns hat er gewürdiget/ und lieber gehabt/ als die Engel/ welche gefallen ſeyn/ und keine Hoffnung haben/ daß ſie können erlöſet werden/ **ſondern mit Ketten der Finſterniß zur Höllen verſtoſſen ſind/ und übergeben/ daß ſie zum Gerichte behalten werden**/ 2. Pet. 2:4. Uns/ da ſo viele andere in der Hand und Macht ihrer Feinde bleiben/ in der Finſterniß und Schatten des Todes ſitzen/ unter der Herrſchafft und Gewalt des Satans heulen/ da wir doch nicht beſſer waren/ als ſie/ und dennoch hat uns GOtt die Erlöſung in Chriſto JEſu geſchencket/ das iſt warlich eine unbegreifliche/ ſonderbahre groſſe Wohlthat!

Laſſet uns dieſe Wohlthat recht betrachten/ und ihrer Würde nach/ hoch achten/ und GOtt davor rühmen und dancken/ und mit der Kirche ſagen: **Gelobet ſey der HErr täglich/ GOtt leget uns eine Laſt auff/ aber er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben einen GOtt der da hilfft/ und den HErrn HErrn/ der vom Tode errettet**/ Pſ. 68:20. 21. **Ich will der Güte des HErrn gedencken/ und des Lobs des HErrn/ in allem daß uns der HErr gethan hat/ und des groſſen Gutes an dem Hauſe Iſrael/ daß er ihnen bewieſen hat durch ſeine Barmhertzigkeit und groſſe Güte**/ Eſa. 63:7. Lobet GOtt den Vatter/ der uns dieſen Erlöſer ver-

Vermahnung.

verordnet hat: Als Abraham ſeinen eintzigen und lieben Sohn durch den Glauben geopfert hatte / ſprach GOtt zu ihm : **Nun weiß ich daß du GOtt fürchteſt / und haſt deines einigen Sohns nicht verſchonet um meinet willen** / Gen. 22:12. Saget ihr alſo : Nun weiß ich / mein Himmliſcher Vatter / der du biſt ein GOtt Abrahams / daß du mich mit einer ewigen Liebe umfangen haſt / in dem du um meinet willen deines einigen und lieben Sohnes nicht verſchonet haſt / an welchem doch deine Seele ein Wolgefallen hatte / ſondern ihn für mir dahin gegeben. Stimmet demnach mit Zacharia an: **Gelobet ſey der HErr / der GOtt Jſrael / dann er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck / und hat uns auffgerichtet ein Horn des Heils / in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund ſeiner Heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unſern Feinden und von der Hand aller die uns haſſen** / Luc. 1:68. 69. 70. 71. Lobet GOtt den Sohn / daß er uns alſo geliebet hat / daß er ſich ſelber angeboten / daß er unſer Erlöſer werden wolte / auch ſich zu unſerer Erlöſung eingeſtellet / ſein Blut vergoſſen / und ſein Leben in den Todt gegeben hat / wie Johannes anzeiget: **Und ſungen ein neu Lied und ſprachen : Du biſt würdig zu nehmen das Buch / und auffzuthun ſeine Siegel. Dann du biſt erwürget / und haſt uns erkaufft mit deinem Blute / aus allerley Geſchlecht und Zungen / und Volcke und Heyden: Und haſt uns unſerm Gotte zu Königen und Prieſtern gemacht / und wir werden Könige ſeyn auff Erden** / Apoc. 5:9. 10. Lobet GOtt den Heiligen Geiſt / der uns die Erlöſung zueignet / und uns mit ſeiner Krafft verſiegelt: **Jn welchem ihr auch / da ihr gläubetet / verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbes zu unſer Erlöſung / daß wir ſein Eigenthum wurden zu lobe ſeiner Herrligkeit.** Eph. 1:13:

Doch laſſet uns / liebſte Chriſten / ins beſonder dahin uns befleißigen / daß wir an dieſer Erlöſung Theil haben mögen / und mit unſern Thaten bezeugen / daß er uns erlöſet hat / und zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte wahrnehmen.

Pflichte. (1) Wir müſſen unſern elenden Zuſtand ſehen und erkennen / daß wir nemlich von Natur Gefangene des Satans ſeyn / und mit unter den Fluch liegen / und darüber klagen und trauren wie die **Jſraeliten in der Babyloniſchen Gefängniß** / Pſal. 137:1. 2. 3. 4. Und **David: Wehe mir / daß ich ein Frembdling bin unter Meſech / ich muß wohnen unter den Hütten Kedar** / Pſal. 120:5. Wir müſſen alſo trauren / daß wir nach der Erlöſung Verlangen tragen / wie Paulus: **Jch elender Menſch / wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes** / Rom. 7:24. Erkennen unſe-

unſere geiſtliche Schwachheit und daß wir des Todes würdig / wan GOtt nach ſeiner Gerechtigkeit mit uns handeln wolte: **Du weiſſeſt nicht / daß du biſt elend und jämmerlich / arm / blind und bloß. Ich rahte dir / daß du Gold von mir kauffeſt / das mit Feuer durchläutert iſt / daß du reich werdeſt / und weiſſe Kleider / daß du dich anthuſt / und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe** / Apoc. 3: 17. 18.

(2) Wir müſſen Chriſtum JEſum durch den wahren Glauben ergreiffen / dann alſo hat ihn GOtt vorgeſtellet. **Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade / durch die Erlöſung / ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt** / Rom. 3: 24. Ihn erkennen vor den wahren / eintzigen und vollkommenen Erlöſer / in dem allein die Erlöſung zu ſuchen und zu finden iſt: **und iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſelig werden** / Act. 4: 12. Wir müſſen mit Paulo ſagen: **Ich achte alles für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne / Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Geſetze / ſondern die durch den Glauben an Chriſto kommt** / Phil. 3: 8. Alſo daß ein Chriſt ſagen kan: **GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Dörnen und Hecken kriegen / ſo wolte ich unter ſie reiſſen / und ſie auf einen Hauffen anſtecken. Er wird mich erhalten bey meiner Krafft /** Eſa 27:4/5. **und wird mir Frieden ſchaffen. JEſus Chriſtus** / der liebſte Sohn Gottes iſt die Krafft Gottes / ſeine Name heiſſet **Krafft / Held** / Eſa. 9: 6. **Er iſt der Löwe aus dem Stamm Juda** / Apoc. 5: 5. Den müſſen wir angreiffen und ſagen: **Sey du unſer Erlöſer / O HErr JEſu! Du biſt unſer Blutfreund / und du allein**: So du wilt / kanſtu uns erlöſen; Erlöſe und errettette uns / dann unſere Seele ſetzet allein auff dich ihr Vertrauen: **Wir haben erkannt und geglaubet / daß du biſt Chriſtus der Sohn des lebendigen Gottes. Dann du allein haſt Worte des ewigen Lebens** / Joh. 6: 68/ 69. Und ruffet dabeneben: **Hilff du uns GOtt unſer Helffer um deines Namens Ehre willen / errette uns / und vergib uns unſere Sünde um deines Namens willen** / Pſ. 79: 9. So wird euch GOtt Friede ſchaffen / ja er wird Friede mit euch machen und euch eure Sünden vergeben.

(3) Wir müſſen alſo wandeln / wie es dem erlöſeten Volcke geziemet / daß wir den / der unſer Erlöſer iſt / erkennen / ehren und preiſen. Dieſes erfordert Paulus von uns: **Ihr ſeyd theuer erkaufft. Darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiſte / welche ſind Gottes** / 1. Cor. 6: 20. Er hat Seel und Leib erkaufft und erlöſet / und mit ſeinem Blute befreyet / ſolten wir ihm dann nicht dienen und nach ſeinem Willen

leben /

leben / da wir alles was wir ſeyn und haben / von ſeiner Hand empfangen / und durch ſeine Gnade bekommen? GOtt führete die Iſraeliten durch das rohte Meer / und erlöſete ſie aus der Gewalt des Tyrannen Pharaonis / damit ſie dem HErrn ihren GOtt allein dienen ſolten / und erkennen / daß er ihr GOtt wäre / darum ſpricht er zu ihnen: **Ihr habt geſehen / was ich den Egyptern gethan habe / und wie ich euch getragen habe auff Adlers-Flügeln / und habe euch zu mir bracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen / und meinen Bund halten / ſo ſollt ihr mein Eigenthum ſeyn für allen Völckern / dann die gantze Erde iſt mein** / Exod. 19: 4/5. Darauff antworteten die Iſraeliten: **Alles was der HErr geredet hat / wollen wir thun** / vſ. 8. Dieſes ſind wir auch verpflichtet. Dann überleget einmahl / wann jemand von ſeinem Freunde durch Anwendung Gutes und Blutes aus der Gewalt und Tyranney der Türcken erlöſet und erkaufft wäre / wäre der nicht ſchuldig ſeinem Erlöſer ewige Danckbahrkeit zu vergelten / und ſich verpflichtet zu achten / ihme ſtets zu dienen / und nach ſeinem Wolgefallen zu leben. Nun du / O Menſch / biſt aus der grauſamſten Tyranney und von der allerſchwereſten Dienſtbahrkeit des Teufels / der Sünde und des Todes / und zwar mit dem Blute des Sohns Gottes erlöſet: Was düncket dich nun / biſt du nicht hertzliche und auffrichtige Danckbahrkeit / Liebe und Gehorſam deinem Erlöſer und Heilande ſchuldig? Haſt du nicht Urſach mit David anzuſtimmen: **Du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle Wolthat / die er an mir thut? Ich will den heilſahmen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde bezahlen für alle ſeinem Volck** / Pſ. 116: 8. biß 14. Eben darum hat uns GOtt dieſe herrliche Wolthat mitgetheilet / wie Paulus bezeuget: **Es iſt erſchienen die heilſahme Gnade Gottes allen Menſchen. Und züchtiget uns / daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auff die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes / und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auff die ſelige Hoffnung unſers Heylandes JEſu Chriſti. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat / auff daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken** / Tit. 2: 11. biß 14. Derowegen vermahnet auch Petrus die auserwehlte und zerſtreuete Chriſten zur ſonderbahren Heiligkeit / Furcht / Fürſichtigkeit und Ehrerbietung gegen GOtt / daß ſie ihre mitgetheilete Erlöſung

danck-

danckbarlich vergelten ſollen/ wann er ſpricht: **Und wiſſet/ daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd/ von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weiſe/ ſondern mit dem theuren Blute Chriſti**/ 1. Pet. 1: 18.

Wann ihr dieſes wol betrachtet/ O ihr gläubige Seelen! So ſeyd ihr eurer Erlöſung gäntzlich verſichert und gewiß; Man kan euch dann nennen **das heilige Volck/ die Erlöſete des HErrn**/ Eſa. 62: 12. Was habt ihr dann vor einen herlichen Troſt und Krone des Ruhms bey euch ſelbſt? Ihr könnet anſtimmen: **So iſt nun keine Verdamniß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte. Dann das Geſetz des Geiſtes/ der da lebendig macht in Chriſto JEſu/ hat mich frey gemacht von dem Geſetze der Sünden und des Todes**/ Rom. 8: 1. 2. Dieſes iſt eure Erquickung/ Freudigkeit und Stärcke in dem geiſtlichen Streit. Laſſet das Geſetz fordern und dräuen/ den Teuffel beſchuldigen und anklagen bey GOtt/ das Gewiſſen verurtheilen/ den Todt erſchrecken/ die Hölle ihre Quaal euch fürſtellen; in dieſen allen könnet ihr gutes Muthes ſeyn/ dieweil Chriſtus euer Erlöſer iſt/ und für alle eure Ungerechtigkeiten und Sünden vollkömmlich gnug gethan und bezahlet hat. Hie iſt eine Quitung/ daß GOtt vergnüget und zufrieden iſt. Als der Teuffel einsmahls einer angefochtenen Seele/ (wie Lutherus meldet) ein groſſes Regiſter aller Sünden/ die ſie ihr lebenlang begangen hatte/ zeigete und es ihr fürhielte/ und ſie zur ewigen Verdamniß einlude/ ſprach dieſe tapffere Heldin: Sieheſt du nicht/ Teufel/ was unter dieſem Regiſter ſtehet: **Das Blut JEſu Chriſti des Sohns Gottes macht uns rein von aller Sünde**/ 1. Joh. 1: 7. Es iſt wahr/ alle dieſe Sünden/ die im Regiſter ſtehen habe ich begangen/ und alle Straffen und die ewige Verdamniß wol verdienet/ aber ich bin durch Chriſti Blut gewaſchen und erlöſet. Alſo müſſen wir das Blut JEſu Chriſti auch dem Satan zeigen und fürſtellen/ wann er uns um unſerer Sünde willen ängſtigen und quälen will. Laſſet uns zu ihm ſagen: **GOtt hat ſeines eigenen Sohns nicht verſchonet/ ſondern ihn für uns alle dahin gegeben/ wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr/ der auch aufferwecket iſt/ welcher iſt zur rechten GOttes/ und vertritt uns**/ Rom. 8: 32/ 33/ 34. Mein Heiland JEſus iſt darum bey dem Vatter/ daß er ſein vergoſſen Blut ihm zeige/ Heb. 9: 12/ 24. Es iſt **der Engel des HErrn/ der für GOtt ſtehet**/ wann Satan zu ſeiner Rechten ſtehet/ **uns zu verklagen**/ dann

Troſt.

ſpricht er/der HErr ſchelte dich / du Satan / Zach. 3: 2.3. Er ſpricht: **Vatter/ laß dieſe nicht hinunter fahren in das Verderben/ dann ich habe eine Verſöhnung funden**/ Hiob. 33: 24. Und der Vatter wird antworten: **Ihre Miſſethaten ſind von ihnen genommen / und ihre Sünden verſöhnet**/ Eſa. 6: 7.

Dieſes tröſtet auch im Creutze / wann wir vielen Leiden und Widerwärtigkeiten unterworffen ſeyn: Dann ſo lange wir in dieſem Jammerthal wandeln/ und allhie Gäſte und Pilgrim ſeyn/ beſuchet uns GOtt / entweder mit Armuth oder mit Kranckheit / oder mit andern Trübſahlen/ oder der HErr unſer GOtt läſſet zu/ daß die Gottloſen unſer ſpotten / uns verfolgen/ allerley Ungerechtigkeiten erweiſen / und uns ſehr plagen: Allein eine ſolche Seele wann ſie in Chriſto iſt/ kan ihr Haupt mit Freudigkeit aufheben / und ſich tröſten der Gewißheit ihrer ſeligen Erlöſung / und mit Hiob ſprechen: **Ich weiß daß mein Erlöſer lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken**/ Hiob. 19: 25. Und mit Paulo : **Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſahl/oder Angſt: Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährlichkeit? Oder Schwerd? Dann ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges. Weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur / mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes / die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn** / Rom. 8: 35.38.39.

In eurer Todes-Stunde/wann der äuſſerliche Menſch abnimmt/ eure Glieder ſteiff werden/ euer Othem euch entgehet; ach! ſo **hebet eure Häupter auf/ darum/ daß ſich eure Erlöſung nahet**/ Luc. 21: 28. Nicht allein die Erlöſung eurer Seelen/ ſondern auch eures Leibes. Hie iſt der Leib vielem Elend unterworffen/ doch es wird aufhören / **und der nichtige Leib verkläret werden/ daß er ähnlich werde dem verkläreten Leibe JEſu Chriſti/ nach der Wirckung/ damit er auch kan alle Dinge ihm unterthänig machen**/ Phil. 3: 21. Hiernach verlanget einem Kinde GOttes mit Freuden und hertzlicher Zuverſicht / und ſpricht mit Paulo: **Wir/ die wir haben des Geiſtes Erſtlinge / ſehnen uns auch bey uns ſelbſt/ nach der Kindſchafft / und warten auf unſers Leibes erlöſung**/ Rom. 8: 23. In dieſer Hoffnung und Vertrauen gibt ſich die Seele zu frieden und ſpricht mit Jacob: **HErr/ ich warte auf dein Heil**/ Gen. 49: 18. Ja/ wann ſie ſchon mit dem Tode ringet/ richtet ſie ſich hiemit auf und ſeuf-
1. Cor. 15: 52/56/27. tzet: **Todt/ wo iſt dein Stachel? Hölle/ wo iſt dein Sieg? Der Stachel des Todes iſt die Sünde/ die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz. GOtt aber ſey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat/ durch unſern HErrn JEſum Chriſtum.** Amen!

CAP

CAP. I. ℣. 15.

vſ. 15. Ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ Θεοῦ τοῦ ἀοράτου.

vſ. 15. **Welcher iſt das Ebenbild des unſichtbahren GOttes.**

DJe gröſſeſte / tröſtlichſte und ſeligſte Erkändtniß / darnach der Menſch trachten muß/ daß er ſie bekomme/ iſt die Erkändtniß GOttes und Chriſti: wie Chriſtus ſelbſt ſpricht: **Das iſt das ewige Leben/ daß ſie dich / daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt/ JEſum Chriſtum erkennen/** Nemlich GOtt den Vatter und Chriſtum/ als den einigen wahren GOtt mit dem Heiligen Geiſte. GOtt ohne Chriſto erkennen/ iſt GOtt erkennen als einen Richter/ und iſt eine Erkändtniß/ die uns allein lehret/ daß wir elend ſeyn/ dieweil wir Sünder ſind / **und GOtt iſt den Sündern ein verzehrend Feuer/** Heb. 12:29. Aber GOtt in Chriſto erkennen/ iſt/ Jhn / als einen verſöhneten GOTT/ erkennen / zur Befriedigung / Ruhe und Troſt unſerer Seelen. Dannenhero wird nicht allein von Chriſto in der gantzen heiligen Schrifft gezeuget/ Joh. 5:39. ſondern auch die Evangeliſche Geſchichte ſind uns zu dieſem Ende gegeben: **Dieſe ſind geſchrieben/ daß ihr glaubet / JEſus ſey der Chriſt/ der Sohn GOttes/ und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Namen/** Joh/ 20:31. Ja in den Epiſteln ſind uns gantze Beſchreibungen ſeiner Perſohn / Amts und Würdigkeiten ausführlich fürgeſtellet/ wie in den ſieben erſten Capitteln Pauli an die Hebreer/ Eph. 1:20. biß 23. und hie in unſerm Capittel von dieſem 15. biß 19. Verß.

Eingang. Joh. 17:3.

In den dreyen vorhergehenden Verſen/ hat der Apoſtel das Werck der Seligkeit beſchrieben/ welches uns durch JEſum Chriſtum zuwege gebracht iſt/ und beſtehet darinn/ daß er uns zum Erbtheil der Heiligen im Liechte tüchtig gemacht hat. Uber dem uns aus dem Stande der Sünden in dem Stande der Gnaden kräfftig beruffen und gezogen/ und uns würcklich erkauffet und erlöſet hat mit ſeinem Blute. Alle ſehr groſſe und herrliche Wolthaten/ die von niemand anders als von der allerherrlichſten und gröſſeſten Perſohn/ das iſt/ von dem/ der wahrer GOtt iſt/ konte erworben und uns zu wege gebracht werden. Dannenhero ſtellet uns der Apoſtel von dieſer Perſohn in den nachfolgenden Worten ſonderbahre herrliche Dinge für in den 15/16/17/18/19. Verſen / und erkläret darauf die Wolthat der Erlöſung deutlicher/ und breitet ſie ausführlicher aus/ vſ. 20/21/22.

Zuſammenfügung.

Die Perſohn JEſu Chriſti beſchreibet er

(1) Wie er muß betrachtet werden nach ſeiner Gottheit/ in dem er Jhn nennet **das Ebenbild des unſichtbahren GOttes.**

Allgemeine Zergliederung.

(2) Nach ſeiner Menſchheit / indem er von ihm ſaget/ daß er ſey der **Erſtgebohrne unter allen Creaturen.**

(3) Nach ſeinen Wercken: (a) der Erſchaffung und (b) Erhaltung/ alſo daß alles **durch Ihn** und **zu Ihm geſchaffen** ſey/ (c) und **durch Ihm beſtehe**/ vſ. 16. 17.

(4) Nach der Verwandſchafft/ die er hat mit ſeiner Gemeine und geliebtem Volck/ nemlich daß er iſt (a) **Ihr Haupt**. (b) **Der Anfang.** (c) **Der Erſtgebohrne von den Todten**/ vſ. 18.

(5) Nach ſeiner **Fülle: dann es iſt des Vatters Wolgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.**

Innhalt. Unſer Text begreiffet dann in ſich eine Beſchreibung der Perſohn JEſu Chriſti/ wie er muß betrachtet werden nach ſeiner Gottheit: **Das Ebenbild des unſichtbahren GOttes.**

Abtheilung. Dreyerley müſſen hie betrachtet werden:

(1) Wovon der Apoſtel redet; Von einem **Ebenbilde.**

(2) Was er vor ein Ebenbild meine/ nemlich Gottes/ welchen er beſchreibet/ daß er **unſichtbar** ſey.

(3) Was er davon redet: **Welcher**/ nemlich Chriſtus/ **iſt das Ebenbild.**

1. Theil. **Das Ebenbild.**] Dieſes Wort wird offt in Heil. Schrifft gebrauchet/ und in unterſchiedenen Anſehungen/ unterſchiedlichen Dingen und Perſohnen zugeeignet.

Εἰκὼν ab εἴκω, Ich bin gleich. (1) Den Menſchen insgemein/ es ſey äuſſerlich/ **das Bild des Kayſers**/ Matth. 22:20. Oder innerlich/ wie hievon Paulus redet/ **daß wir das Bild des Irrdiſchen tragen**/ nemlich des Adams/ dem wir in der Sterblichkeit und Verderblichkeit gleich ſeyn/ Cor. 15:49.

(2) Dem Mann und dem Weibe in einer ſonderbahren Auffſicht: **Der Mann ſoll das Haupt nicht bedecken / ſintemahln er iſt GOttes Bild und Ehre. Das Weib aber iſt des Mannes Ehre.** Der Mann wird GOttes Bild genennet/ dieweil er Macht und Herrſchafft hat über das Weib/ und in derſelben bildet GOtt ab und offenbahret ſeine Macht und Herrſchafft über alle Creaturen.

(3) Bißweilen den Gläubigen/ von denen Paulus ſaget/ **daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbilde ſeines Sohns**/ Rom. 8:29.

(4) Den Götzen und dem Antichriſtiſchen Thiere: **Und ſagete denen/ die auff der Erden wohnen/ daß ſie dem Thiere ein Bild machen ſollen. Und es ward ihm gegeben/ daß es dem Bilde des Thieres den Geiſt gab**/ Apoc. 13:14. 15.

(5) Wird es auch GOtt zugeeignet/ wie hier in unſerm Texte und an andern örtern der Heiligen Schrifft mehr.

Ei-

Eigentlich iſt ein Ebenbild ein **Gleichniß und Ausdrückung einer Perſohn und Sache/ alſo daß die Natur und Geſtalt derſelbigen nach dem Leben angezeiget werde.**

Werden demnach in einem Bilde dreyerley erfordert.

(1) Daß es habe die Geſtalt und Gleichniß des jenigen/ davon es den Namen hat/ daß es ſein Bild ſey/ oder ſonſten kan es gäntzlich kein Bild genennet werden. Da unſer Heiland des Kayſers Bild auff der Zinſemüntze ſahe/ fragte er: **wes iſt das Bild/** Matth. 22: 20.

(2) Zu einem eigentlich genanntem Bilde wird auch erfordert/ daß es einiger maſſen hervorgebracht werde/ und herkomme von dem/ deſſen Bild es iſt/ dann ohne dieſes kan es auch eigentlich kein Bild heiſſen ob es ſchon den andern gleich iſt. Alſo ſaget man nicht daß Waſſer ein Bild des Waſſers ſey/ und ein Ey ein Bild des Eyes/ ob ſie ſchon einander ſehr gleichen/ dieweil das eine von dem andern nicht herkömmt.

(3) Wird hiezu erfordert/ wann es ein vollkommen Bild ſoll ſeyn daß die Gleichheit des Bildes gehöre zu der Mittheilung/ oder zum wenigſten zur Ausdrückung der ſonderbahren Natur und Weſens desjenigen/ deſſen Bild es iſt. Alſo iſt ein Kind das Bild ſeines Vatters. **Adam zeugete einen Sohn der ſeinem Bilde ähnlich war/** Gen. 5: 3. Nemlich nicht allein nach ſeiner Natur/ Seel und Leib/ ſondern auch ſündlich und ſterblich.

In allen Bildern aber werden dieſe vollkommene Eigenſchafften nicht gefunden/ und darum unterſchieden in uneigentliche und unvollkommene/ und in eigentliche und gantz vollkommene Bilder.

(a) Uneigentliche ſind die/ welche nur allein die euſſerliche Geſtalt eines Dinges anzeigen/ wie das Bild des Kayſers/ oder die Gemählde des Künſtlers.

(b) Vollkommene Bilder ſind die/ welche das Weſen und die gantze Natur und Zuſtand einer Perſohn ausdrucken und anzeigen. So kan ein Sohn eines Königes/ der ſeinem Vatter im Reiche nachfolget/ ſeines Vatters Bild ausdrücken/ dieweil er im Weſen/ Anſehen/ Art der Regierung und Hoheit ihm gantz gleich iſt.

Auch wird ein Bild unterſchieden in ein geſchaffenes und mitgetheiltes/ und in ein ewiges und weſentliches Bild.

(a) Ein geſchaffenes und mitgetheiltes Bild hat GOtt dem Menſchen eingedrucket/ indem er ihm in der erſten Erſchaffung eine ſolche geiſtliche unſterbliche Seele mitgetheilet/ welche begabet war mit vollkommener Erkäntniß/ unbefleckter Heiligkeit/ untadelicher Gerechtigkeit und freyer Macht zu herrſchen über alles das auf Erden geringer war als GOtt/ als Ausdruckungen einiger

Vollkommenheiten und Tugenden/ die in GOtt ſeyn. Dannenhero ſagt GOtt: **Laſſet uns Menſchen machen/ ein Bild das uns gleich ſey/ die da herrſchen über die Fiſche im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auf Erden kreucht. Und GOtt ſchuff den Menſchen ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes ſchuff er ihn/** Gen. 1: 26. Und nach dieſem Bilde werden wir in der **Wiedergeburt erneuert/** wie Paulus anzeiget/ Eph. 4: 23. 24.

(b) Das ewige und weſentliche Bild/ iſt das/ welches von Ewigkeit natürlich bey und in GOtt iſt/ und ſeine Perſohn in alles ausdrücket/ und im Weſen ihm gantz gleich iſt: Wann nun der Apoſtel hie redet von einem **Ebenbilde/** verſtehet er das allervollkommenſte/ ewige/ und gleichweſendliche Ebenbild/ das GOtt in allen gleich iſt.

2. Theil. Das Ebenbild beſchreibet er nun ferner/ wann er es nennet das **Ebenbild Gottes/** welchen er **Unſichtbahr** nennet.

GOttes.] Es iſt nicht das Ebenbild eines Menſchen oder einer andern Creatur im Himmel oder auf Erden/ ſondern des Schöpffers: **Des Gottes/ von welchen/ und durch welchen/ und in welchem alle Dinge ſind/** Rom. 11: 36. Und um welches willen alles iſt und beſtehet/ der da iſt **der Selige und allein Gewaltige / der König aller Könige / und HErr aller HErrn/** 1. Tim. 6: 15.

Wann nun der Apoſtel hier redet von dem **Ebenbild** Gottes/ ſo muß man das Wort **GOTT** nicht verſtehen ὀυσιωδῶς, weſentlich / vor alle drey Perſohnen/ gleichwie es offtmahls in Heiliger Schrifft genommen wird/ Gen. 1: 1. Exod. 3: 6. Act. 17: 24. 29. 30. Alſo kan es alhie nicht verſtanden werden/ dann auf ſolche Weiſe iſt Chriſtus nicht das Ebenbild Gottes / ſondern **der wahrhafftige GOtt** ſelbſt/ 1. Joh. 5: 20. Hochgelobet in Ewigkeit. Sondern es wird ὑποστατικῶς, perſöhnlich gebraucht/ wie ebenfals offt in heiliger Schrifft/ als von **dem Vatter/ alſo hat GOtt die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/** Joh. 3: 16. Von **dem Sohne: GOtt hat ſeine Gemeine durch ſein eigen Blut erworben /** Act. 20: 20. Von dem **Heiligen Geiſt: Du haſt nicht Menſchen/ ſondern GOtt gelogen/** Act. 5: 4. Hie wird es genommen vor **GOtt dem Vatter/** der in ſeinem Sohn ſein Bild ausgedrücket hat; Wie wir ferner hören **werden/ und** alſo hat auch der Apoſtel in den **vorigen** Worten ihn **den Vatter** genennet/ **der einen lieben Sohn hat/** vſ. 12. 13 und in dem 19. Vers ſpricht er/ **daß es des Vatters Wohlgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.**

Dieſen GOtt beſchreibet Paulus ferner/ indem er ihn nennet

Den Unſichtbahren] Dieweil GOtt der Allerhöchſte und der Allerbeſte

beſte iſt/ ſo werden ihm ſolche Vollkommenheiten/ Tugenden und Eigenſchafften zugeſchrieben/ die von uns zum Theile können gefaſſet/ zum Theile aber nicht durchgründet werden. Und dieſe alle ſind in GOtt eins und daſſelbige/ müſſen aber wegen der Schwachheit unſers Verſtandes unterſchiedlich begriffen werden/einige ſind in GOtt eigentlich/ einige uneigentlich/ einige die bloß hin/ ohne einiges Abſehen auff etwas in ihm ſeyn/ einige aber die in Auffſicht auf andere Dinge ihm zugeeignet werden/ einige die etwas in ihm bejahen/ und einige die etwas ihm ab-erkennen. Unter dieſen letzten ſeyn die Unendligkeit/ welche das endlich ſeyn ausſchlieſſet/ die Unermeßligkeit/ ſo daß er nicht kan mit einem endlichen Verſtande begriffen werden/ die Unveränderligkeit/dadurch er ſich nicht ändert/und die Unſichtbahrkeit/welche iſt eine Eigenſchafft GOttes/ **dadurch er in ſeiner Natur mit keinem Auge geſehen/ mit keinen Sinnen begriffen/ noch durch etwas leibliches abgebildet werden kan. Ja er kan auch nicht vollkomlich mit den Auge der Seele von uns betrachtet werden.** Dieſes iſt offenbahr/ dann

(1) Lehret es Gottes Wort ausdrücklich: **Nicht allein wird er** in unſerm Text/ ſondern auch ſonſten **der unſichtbahre GOtt** genennet/ 1. Tim. 1:17. **Welchen kein Menſch geſehen hat noch ſehen kan**/ 1. Tim. 6: 16. Darum ſpricht GOtt zu Moſe: **Mein Angeſicht kanſt du nicht ſehen/ dann kein Menſch wird leben/ der mich ſiehet. Du wirſt mich hinten nach ſehen. Aber mein Angſicht kan man nicht ſehen**/ Exod. 33: 20. Und Moſes ſprach zum Volck: **Ihr ſahet kein Gleichniß auſſer der Stimme. So bewahret nun eure Seelen wohl/dann ihr habt kein Gleichniß geſehen**/ Deut. 4: 12. 15.

(2) **GOTT iſt ein Geiſt**/ Joh. 4: 24. **Der geiſtliche Vatter**/ Heb. 12: 9. Er iſt auch unendlich in ſeinem Weſen und allen Eigenſchafften. Dieweil nun **ein Geiſt nicht Fleiſch und Beine hat**/ Luc. 24: 39. So kan er weder geſehen noch gefühlet werden/und iſt GOtt unendlich/ ſo kan er von uns nicht begriffen werden: **Meineſt du/ daß du ſo viel wiſſeſt/ als GOtt weiß/und wolleſt alles ſo vollkommlich treffen/ als der Allmächtige? Er iſt höher dann der Himmel/ was wilt du thun? Tieffer dann die Hölle/was kanſt du wiſſen**/ Hiob. 11: 7. 8. 9. Und wan geſagt wird/daß GOtt jemahls geſehen worden/ entweder von den Gläubigen hie auff Erden/ oder von den Seelen der vollkommenen Gerechten jetzo und hernachmahls/ oder von den Engeln im Himmel/ ſo kan das nicht von einem Geſichte verſtanden werden/ dadurch man das Weſen und die Natur Gottes ſiehet/ ſondern entweder von einem Geſichte in Offenbahrung/ da GOtt einigen äuſſerlichen Schein ſeiner Gegenwart gegeben hat/ als an Moſe

Moſe/ auff dem Berge Sinai/ Exod. 19:18. 19. Und an Eſaia; Oder durch den Glauben/ der das Auge der Seelen iſt/ Eſa. 6:1. Wie von Moſe geſaget wird/ er hielte ſich an den/ den er nicht ſahe/ als ſahe er ihn/ Heb. 11:227. Oder in ſeinen Wort und Wercken/ oder endlich an ſeinem Sohne: Welcher ſelber ſaget: Philippe/ wer mich ſiehet/ der ſiehet den Vatter/ Joh. 14:9. Sehr nachdrücklich iſt es/ daß der Apoſtel alhie lieber die Eigenſchafft der Unſichtbahrkeit GOtt zueignet/ als eine andere/ ſintemahln eine verborgene Entgegenſetzung zwiſchen einem Bilde und der Unſichtbahrkeit angemercket wird/ und will uns alſo damit zeigen/ daß das Bild gantz und gar leiblich nicht ſeyn kan/ welches etwas Unſichtbahres anzeigen und dem gleich ſeyn ſoll. Uber dem will er uns auch hiemit lehren / wiefern man in und durch das Bild den unſichtbahren GOtt ſehen kan.

Alles aber kommet darauf an/ daß wir nothwendig wiſſen müſſen/ wer dieſes Bild ſey.

3. Theil. Welcher] Nemlich JEſus Chriſtus/ welchen er zuvorn den lieben Sohne GOttes genennet hatte/ vſ. 13. An dem wir die Erlöſung durch ſein Blut haben/ vſ. 14. Und wer iſt der anders als JEſus Chriſtus/ der GOtt/ der ſeine Gemeine durch ſein eigen Blut erworben hat/ und der Erlöſer ſeines Volcks iſt.

Daß Chriſtus dieſes Bild ſey/ bezeuget vielmahls die Heilige Schrifft/ und zwarn Paulus zum öfftern: Chriſtus iſt das Ebenbild GOttes/ ſpricht er 2. Cor. 4:4. Und mit einem kräfftigen Nachdruck / Welcher iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit / und das Ebenbild ſeines Weſen/ Heb. 1:3.

Schlicht. over Col. p. 179. Crellius p. 527. In was Aufſicht aber Chriſtus das Bild Gottes iſt/ iſt ſehr nöhtig daß man es betrachte. Fraget man hierum die Socinianer/ und zwarn Schlichtingium und Crellium, ſo erklären dieſelbe die Worte alſo/ daß Chriſtus allein das Ebenbild GOttes ſey darin/ dieweil er uns GOtt/ ſeinen Willen und das Evangelium geoffenbahret und kund gethan hat/ und wollen es beweiſen mit Joh. 1:14/18. Wir bekennen zwarn/ daß er unter andern auch darum das Ebenbild GOttes kan genennet werden/ (wie wir noch darthun wollen) aber nicht allein/ oder fürnehmlich/ dann Moſes/ Paulus und andere haben auch den Willen und den Raht Gottes geoffenbahret/ ſie waren aber deswegen das Ebenbild Gottes nicht; Dieſes aber iſt unſere Meinung / daß Chriſtus das Ebenbild des Unſichtbahren GOttes iſt.

Joh. 10:30. (1) In Anſehung ſeiner Göttlichen Natur/ in welcher er dem Vatter in allen gantz gleich iſt: Ich und der Vatter ſind eins. Eins im Weſen/ eins in Macht/ eins in Wirckung / eins in Ehre. Alſo daß er iſt eins in GOtt/ und eins mit GOtt. Gleichwie es die Juden ſelbſt eben ſo verſtun-

ſtunden: **Viel guter Wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vatter/ um welches Werck unter denſelbigen ſteiniget ihr mich? Die Juden antworteten ihm und ſprachen: Um des guten Wercks willen ſteinigen wir dich nicht/ ſondern um der Gottes-Läſterung willen/ und daß du ein Menſch biſt/ und macheſt dich ſelbſt einen GOtt**/ Joh. 10: 32. 33. und Chriſtus es ihnen auch beweiſet. **Thue ich nicht die Wercke meines Vatters/ ſo glaubet mir nicht/ thue ich ſie aber/ ſo erkennet und glaubet/ daß der Vatter in mir iſt und ich in ihm**/ vſ. 37 38. Dieſes beſtetiget auch Paulus wann er von ihm ſpricht/ **daß er in göttlicher Geſtalt war**/ Phil. 2: 6. Der Apoſtel gebrauchet das Wort μορφῇ, welches überſetzet iſt **Geſtalt**/ welche ein Weſen und Stand in ſich begreifft/ gleich wie in den 7. Vers **die Knechts Geſtalt** nicht allein die euſſerliche Offenbahrung und Stand/ ſondern auch die wahre Menſchliche Natur bezeichnet. So hat und offenbahret demnach **Chriſtus**/ die Natur/ den Stand und die Herrligkeit **Gottes**/ **ja er hielt es nicht für einen Raub GOtt gleich ſeyn.** Adam begieng einen Raub/ **da er wolte GOtt gleich ſeyn**/ Gen 3: 5. Der Teuffel wird ein Räuber/ wann er gleich **wie GOtt will gedienet und von den Menſchen angeruffen werden**/ Matth. 4: 9. Der Antichriſt raubet GOtt **was GOttes iſt/ wann er iſt ein Wiederwärtiger/ und ſich überhebet über alles/ das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet/ alſo daß er ſich ſetzet in den Tempel GOttes/ als ein GOtt/ und fürgibt er ſey GOtt**/ 2. Theſſ. 2: 4. Chriſtus aber raubet es nicht/ dieweil er es warhafftig iſt/ und hat von Ewigkeit dieſe Herrlichkeit **Gottes**/ daß er ihme in allen gleich iſt/ Darum ſpricht er/ **verkläre mich du Vatter/ bey dir ſelbſt/ mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war**/ Joh. 17: 5.

Der Apoſtel beweiſet dieſes noch kräfftiger/ wann er ſpricht: **Welcher** nemlich **Chriſtus**/ **iſt der Glantz** ſeiner **Herrlichkeit und das Ebenbild ſeines Weſens.** Er gebrauchet hie zwo ſtarcke Ausdruckungen ſeiner Gottheit/ ἀπαύγασμα τῆς δόξης, καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτȣ͂, ein Glantz in welchen die Herrlichkeit ſeines Vatters/ das iſt/ ſeine GOttheit vollkommen herfür ſcheinet und gezeiget wird. Und dieſer Glantz iſt er nicht von dem Weſen Gottes/ dann er iſt Gott ſelbſt/ ſondern davon/ daß er von **dem Vatter** ſelber beſtehet/ das iſt/ **von ſeiner Perſohn oder Perſöhnligkeit.** Und alſo wird aufgelöſet und hinweg genommen der Gegenwurff der Arrianer/ welche ſagten/ daß Chriſtus nur allein wäre ὁμȣσος und nicht ὁμοȣ́σιος, gleicher/ aber nicht derſelbigen Natur. Dann (a) er iſt das Ebenbild nicht des Weſens GOTTES/ ſondern ſeiner Perſöhnligkeit/ das Ebenbild des Vatters. (b) Er iſt nicht ein Ebenbild durch Kunſt gemacht/ ſondern ein weſent-

ſentliches Ebenbild/ daß die Natur und Sache ſelbſt in ſich faſſet und hat. **Er iſt das Weſen der Güter ſelbſt**/ Heb. 10: 1.

Chriſtus iſt demnach das Ebenbild des Vatters/ dieweil ihn GOtt der Vatter von Ewigkeit auff eine unbegreifliche Weiſe ohne einige Veränderung oder Leiden/ in dem Vatter oder Sohn/ gezeuget / und ſein gantzes Weſen/ (doch nicht gäntzlich) mitgetheilet hat/ wie ſolches **David** uns fürſtellet: **Du biſt mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget**/ Darum wird er genennet **der eingebohrne Sohn vom Vatter**/ Joh. 1: 14. **Der Erſtgebohrne** Col. 1: 15. Heb. 1: 6. **Sein eigener Sohn** / Rom. 8: 32. Und mit einem Nachdruck **der Sohn**/ Matth. 16: 16. **Du biſt Chriſtus der Sohn des lebendigen Gottes.** Dem der Vatter das Leben mitgetheilet hat: **Dan wie der Vatter das Leben hat in ihm ſelber/ alſo hat er dem Sohne gegeben/ das Leben zu haben in ihm ſelber** / Joh. 5: 26.

Sehet ſo iſt **Chriſtus** in Anſehung ſeiner Göttlichen Natur das weſentliche und ausgedruckte Ebenbild des unſichtbahren **Gottes**.

(2) Aber Chriſtus iſt auch das Ebenbild des unſichtbahren **Gottes in** einigen Auſſichten/ in Anſehung ſeiner gantzen Perſohn / als **GOtt und** Menſch. Nicht alſo zuverſtehen/ daß er/ in ſo ferne er ein Menſch iſt und Fleiſch hat/ **Gott** abbilden ſolte/ dan GOtt iſt ein Geiſt / **und kan nicht abgebildet werden**/ ſondern **Chriſtus** iſt das Ebenbild des unſichtbahren Gottes/ in Anſehung ſeiner gantzen Perſohn. (Eſa. 40: 18.)

(a) Dieweil **Gott** dieſer menſchlichen Natur einige Tugenden und Ausdrückungen ſeiner Eigenſchafften mitgetheilet hat / nemlich ſonderbahre Erkäntniß/ unbefleckte Heiligkeit / vollkommene Gerechtigkeit / untadelichen Gehorſam/ und alle Gaben des Heiligen Geiſtes/ mit denen er mehr dann ſeine Geſellen geſalbet iſt/ **darum hat dich Gott/ dein Gott/ geſalbet mit Freuden-Oel/ mehr dane deine Geſellen**/ Pſal. 45: 8.

(b) Uber dem/ dieweil Chriſtus in ſeiner Perſohn / Worten und Wercken **GOttes** Macht/ Gütigkeit/ Weißheit und Gerechtigkeit geoffenbahret hat/ alſo daß in ſeiner Menſchwerdung/ Leben und Thaten die Vollkommenheiten **Gottes**/ als in einem Bilde geſehen werden. Dannenhero ſprach **Chriſtus** zu **Philippo**: **Wer mich ſiehet/ der ſiehet den Vatter. Wie ſprichſt du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubeſt du nicht / daß ich im Vatter/ und der Vatter in mir iſt? Die Worte/ die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vatter aber/ der in mir wohnet / derſelbige thut die Wercke** / Joh. 14: 9. 10. Und Paulus ſpricht: **GOtt iſt geoffenbahret im Fleiſche**/ 1. Tim. 3: 16. ἐφανερώθη, er iſt erſchienen und klärlich geoffenbahret in dem Fleiſche. Darum werden auch dieſe zwey Dinge zuſammen geſetzet: **Das Wort ward Fleiſch/**

und

und wohnet unter uns/ und wir ſahen ſeine Herrligkeit/ eine Herrligkeit/ als des eingebohrnen Sohns vom Vatter/ voller Gnade und Warheit/ Joh. 1: 14.

(3) Zeiget er das Bild Gottes auch in ſeinem Ampt als Mittler/ indem er uns Gottes Natur/ Rath und Willen klärlich und kräfftig geoffenbahret/ und uns als ein Bild fürgeſtellet hat. Wie Johannes ſagt: **Niemand hat GOtt je geſehen/ der eingebohrne Sohn/ der in des Vatters Schoſſe iſt/ der hat es uns verkündiget/** Joh. 1: 18. ἐξηγήσατο, das iſt/ ausgeleget/ klärlich und vollkommen mit aller **Beredſamkeit und Eifer** kund gethan/ als es niemand jemahls verrichtet/ dann er war in dem Schoß deß Vatters/ und wuſte allein und vollkommen alle Geheimniſſen des Vatters/ und hatte Macht dieſelbe zu offenbahren/ wie er ſpricht: **Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn/ dann nur der Vatter/ und niemand kennet den Vatter/ dann nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbahren/** Matth. 11: 27. Joh. 7: 46.

Sehet hie die Herrligkeit und Durchläuchtige Majeſtät unſers allerliebſten **Heilandes JEſu.** Er iſt das Ebenbild des unſichtbahren Gottes. Sehet ihn an/ wie er geſetzet und erhöhet iſt über alle Herrſchafften/ Thronen/ Fürſtenthüme und Oberkeiten/ auch alle Nahmen die in dieſer und der zukünfftigen Welt genennet werden. Zu wem unter dieſen hat Er jemals geſagt: **Du biſt mein Sohn/** Heb. 1: 5. Wer unter allen Geſchöpffen/ wie herrlich/ wie heilig/ wie berühmt und vollkommen es auch jemahls geweſen/ iſt das Ebenbild des unſichtbahren GOttes genennet worden: **Adam hieß ein Sohn GOttes/** Luc. 3: 38. dieweil er unmittelbahr von GOtt geſchaffen war: **Die Oberkeit werden Götter genennet/** Pſal. 82: 6. Dieweil ſie von GOtt an ſeiner Stadt zur Regierung über andere geſetzet ſeyn. **Der Mann** iſt in der Vergleichung und Gegen-einanderhaltung mit der Frau/ um der Herrſchafft und Macht/ die er über ſie hat/ **Gottes Bild und Ehre/** 1. Cor. 11: 7. **Der HErr JEſus** aber iſt es/ und er allein/ der gantz vollkommen das weſentliche Ebenbild des unſichtbahren GOttes iſt. Hie muß ein Jude ſchamroth werden und mit Schanden beſtehen/ wann er Chriſtum allein nennet einen Sohn **Davids**/ einen Sohn **Joſephs**/ und ihn alſo nur kennen will/ da er doch zugleich iſt **Davids HErr**/ und das **Ebenbild des Vatters.** Hie muß ein Sabellianer verſtummen/ der in der Gottheit nur eine Perſohn erkennet/ die hie GOtt und ſein Ebenbild unterſchieden werden. Hie muß ein Arrianer ſich ſchämen/ der ihn nur kennet als einen der gleiches und nicht deſſelbigen Weſens mit dem Vatter ſey/ da er doch iſt das eben weſentliche Ebenbild ſeiner Vollkommenheit. Hie muß ein Socinianer Zueignung. Matth. 22: 43.

ſchweigen und das Maul halten/ der ihn nur kennet für einen bloſſen Menſchen/ der allein aus Maria gebohren/ und damahls erſtlich zum Fürſchein gekommen/ als er Menſch geworden. Hie iſt er von GOtt gezeuget von Ewigkeit/ der ſein Ebenbild und Geſtalt in ihm gedrücket/ und ſeinen Namen in ihm gegeben/ alſo daß er von Ewigkeit das Ebenbild des Vatters war: Mit einem Worte/ ſehet hier JEſum/ **der aus den Vätern herkommt nach dem Fleiſch/ der da iſt GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/** Rom. 9: 5. Ja ſehet hie den wahren Sohn GOttes/ **der da iſt der warhaftige GOtt und das ewige Leben**/ 1. Joh. 5: 20.

Wir ſehen auch hie die Macht und Bequemheit des HErrn JEſu/ daß er uns erlöſen und ſelig machen kan/ dann zu dieſem Ende hat dieſes der Apoſtel hinzu gefüget. Die Ausführung des groſſen und nöhtigen Wercks unſerer Erlöſung und Erkauffung/ erforderte einen/ der ſtärcker/ höher und heiliger war/ als alle Creaturen/ und ſehet ein ſolcher iſt JEſus Chriſtus/ dann er iſt das Ebenbild des unſichtbahren Gottes/ ſo kan man wohl und mit gutem Grunde ſchlieſſen und behaupten das/ was der Apoſtel vſ. 14. geſagt hat/ **daß wir in ihm haben die Erlöſung**/ dann er hat nicht allein die Straffe gelitten/ und ſein Blut vergoſſen/ ſondern er iſt auch das Ebenbild **Gottes** welches das Leiden heiligte und die Gnugthuung zu wege brachte / dann es war **das Blut des Sohnes Gottes/ und das reiniget uns von allen Sünden**/ 1. Joh. 1: 7. Alſo konte der/ von dem und durch dem alle Dinge ſeyn/ die Welt erlöſen/ und mit ihm verſöhnen/ zu ihm/ durch den er die geſchaffen hatte; Auf ſolche Weiſe konte er ſein Ebenbild in ihnen wiederum erneuren/ durch den/ der das Ebenbild **Gottes** war/ ſo konte er viele Kinder zur Herrlichkeit führen/ durch den/ der da war der Glantz ſeiner Herrlichkeit ſein eigener Sohn

Vermahnung. Laſſet uns dieſe Würdigkeit und Herrlichkeit unſers Heilandes JEſu recht erkennen/ feſtiglich glauben und mit aller Freudigkeit bekennen. Laſſet uns mit **Petro** und den andern Jüngern ſagen: **Du biſt Chriſtus des lebendigen Gottes Sohn** Matth. 16: 16. Laſſet uns nicht ſeyn / wie **viele ſeiner Jünger/ welche hinter ſich gingen/ und wandelten fort nicht mehr mit ihm**/ ſondern eben ſo geſinnet ſeyn/ wie **die Zwölffe**: Zu welchen JEſus ſprach: **Wollet ihr auch weg gehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewiger Lebens. Und wir haben geglaubet und erkand/ daß du biſt Chriſtus/ der Sohn des Lebendigen GOttes**/ Joh. 6: 66. 67. 68. 69.

Ach wie nöhtig iſt dieſes! Indem ſo viel Feinde der Gottheit Chriſti ſich offenbahren/ die ſich in dieſen Zeiten dem Sohne GOttes öffentlich wiederſetzen/ und ihn als einen GOtt nicht erkennen wollen/ die kein ander Ebenbild

Gottes

GOttes in ihm ſehen/ als daß er uns den Willen GOttes kund gethan hat. Die keine andere Frucht in ſeinem Blute ſchauen/ als ein Exempel der Gedult und Beſtändigkeit/ dieweil er als ein Märtyrer ſeine Lehre mit ſeinem Tode befeſtiget hätte. Alle dieſe ſind blinde und gottloſe Leute: Folget ihnen nicht/ ſondern erkennet und glaubet beſtändiglich daß JEſus wahrer GOtt iſt: **Dann das iſt das ewige Leben/ daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt/ JEſum Chriſtum erkennen/** Joh. 17:3. Eure Seligkeit und euer gantzer Troſt hänget daran/ ja die Gewißheit eurer Verſöhnung mit GOtt und die Vergebung aller eurer Sünden wird dadurch euch verſichert: **Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen iſt. Daß in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden ſind. Und alle Zungen bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey/ zur Ehre GOttes des Vatters/** Phil. 2: 9. 10. 11.

Laſſet uns aber dieſes beweiſen in dieſen ſonderbahren Pflichten.

(1) Daß wir auſſer dieſem **Ebenbild GOttes/** der da iſt **JEſus Chriſtus/** kein ander Ebenbild weder erdencken/ noch machen/ noch demſelben dienen. Dann ſolches hat GOtt in dem andern Gebot ſcharff verboten: **So bewahret nun eure Seelen wohl/ dann ihr habt kein Gleichniß geſehen des Tages/ da der HErr mit euch redet aus dem Feuer auf dem Berge Horeb. Auf daß ihr euch nicht verderbet/ und machet euch irgend ein Bilde/ das gleich ſey einem Mann oder Weib. Oder Vieh auf Erden/ oder Vogel unter dem Himmel. Oder Gewürm auf dem Lande/ oder Fiſch im Waſſer unter der Erden/** Deut. 4: 15. 16. 17. 18. GOtt hat kein Gleichniß oder Bild uns gezeiget/ als in ſeinem Sohne: Und dieweil er unſichtbar iſt/ wie kan man ihn dann nachbilden/ und was für ein Gleichniß wollen wir ihm zueignen? Wie GOtt ſelber ſaget durch Eſaiam: **Alle Heiden ſind für ihm nichts/ und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. Wem wolt ihr dann GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten** Eſa. 40: 17. 18. Irret demnach ſehr das Pabſtthum/ welches meinet/ daß GOtt durch Bilder wolle gedienet ſeyn: **Was wird dann helffen das Bilde/ das ſein Meiſter gebildet hat/ und das falſche gegoſſene Bild/ darauf ſich verläßt ſein Meiſter/ daß er ſtumme Götzen machte. Wehe dem/ der zum Holtz ſpricht: Wache auf/ und zum ſtummen Steine: Stehe auf. Wie ſolt es lehren? Siehe es iſt mit Gold und Silber überzogen und iſt kein Odem in ihm. Aber der HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel/ es ſey für ihm ſtille alle Welt/** Hab. 2: 18. 19. 20. Pflichte.

Ihr/ meine Geliebte/ habet keine Gemeinſchaft mit ihnen/ meidet ſie/ und ſtraffet vielmehr ihre unfruchtbahre Wercke der Finſterniß/ Eph. 5:11. Sprechet mit den alten Chriſten: Wir Chriſten kennen und haben keine Bilder GOttes/ und ehren kein Bild als Chriſtum JEſum/ das Ebenbild des unſichtbahren Gottes. Dienet ihr/ ehret ihr GOtt in dieſem Bilde allein/ dieſes iſt euer vernünfftiger Gottesdienſt/ welcher angenehm iſt für GOtt und den Vatter: Dann der Vatter richtet niemand/ ſondern alles Gerichte hat er dem Sohn übergeben/ auff daß ſie alle den Sohn ehren/ wie ſie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vatter nicht/ der ihn geſand hat/ Joh. 5:22.23. Eure Bilder/ ihr Papiſten/ ſind ſtumme/ todte Klötzer: Sie haben Mäuler und reden nicht/ ſie haben Augen und ſehen nicht/ Ohren und hören nicht/ Hände und greiffen nicht/ Füſſe und gehen nicht/ Pſal. 115:5.6.7. Sie können weder helffen noch Schaden thun/ Jer. 10:5. Allein unſer Bild iſt lebendig/ kräfftig/ allwiſſend/ das überſchwencklich thun kan über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ Eph. 3:20. Das Nieren und Hertzen prüfet/ und einem jeglichen nach ſeinen Wercken geben wird/ Apoc. 2:23. Dieſes Bild dan/ den HErrn unſern GOtt/ müſſen wir anbeten/ und ihme allein dienen/ Matth. 4:9. Und wan es ſchon dazu kommen ſolte/ daß wir den Götzen zu dienen ſolten gezwungen werden/ ſo müſſen wir mit den dreyen Jünglingen ſagen: Es iſt nicht Noht/ daß wir dir darauf antworten. Siehe unſer GOtt/ den wir ehren/ kan uns wohl aus den glüenden Ofen/ dazu auch von deiner Hand erretten. Und wo ers nicht thun will/ ſo ſolt du dennoch wiſſen/ daß wir deine Götter nicht ehren/ noch das güldene Bild/ daß du haſt ſetzen laſſen/ anbeten wollen/ Dan. 3:16.17.18.

Tertullianus, Minutius, Fel. Arnobius.

(2) Iſt GOtt ein unſichtbahrer GOtt/ und ein Geiſt/ ſo laſſet uns nicht allein ihm ſichtbarlich mit unſerm Munde/ Zunge und Leib dienen; ſondern auch unſichtbarlich mit unſerer Seelen/ daß wir innerliche Luſt haben zu der Warheit/ Pſ. 51:8. Dieſes begehret unſer Heiland von uns: GOtt iſt ein Geiſt/ und die ihn anbeten/ die müſſen ihn im Geiſt und in der Warheit anbeten/ Joh. 4:24. Unſer Gottesdienſt muß meiſtentheils geiſtlich/ innerlich und für den Augen der Welt unſichtbar ſeyn; Wir müſſen ihn lieb haben von gantzem Hertzen/ ihn anruffen in dem Geiſt/ mit unſerm Geiſte ihn frühe ſuchen/ und alle unſere Neigungen und Bewegungen unſerer Seelen müſſen an ſeinen Nahmen gedencken/ dann der unſichtbahre GOtt ſiehet alles/ und unter allen ſiehet er fürnemlich das Hertz an/ 1. Sam. 16:7.

(3) Iſt Chriſtus das Ebenbild GOttes/ſo laſſet uns darnach trachten/ daß wir dem Ebenbilde Chriſti gleichförmig werden/ wie Paulus von uns erfordert: **Dann welche er zuvor verſehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß ſie gleich ſeyn ſolten dem Ebenbilde ſeines Sohnes/ daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern** / Rom. 8: 29. Und wie können wir es theilhafftig werden und beweiſen? Nicht in dem Weſen/ dann das iſt uns ſterblichen Menſchen gantz unmüglich.

(a) Sondern in Heiligkeit und allen Chriſtlichen Tugenden / darinnen läſſet er uns ein Fürbild: **Wer da ſaget/ daß er in ihm bleibet / der ſoll auch wandeln/ wie er gewandelt hat**/ 1. Joh. 2: 6. Das nennet er/ von **ihm lernen**/ Matth. 11: 29. **Ihm nachfolgen**/ Matth. 16: 29. Und Paulus nennet es/ **daß Chriſtus in uns eine Geſtalt gewinne** / Gal. 4: 19. Dieſes iſt/ Chriſtum recht lernen: **Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet. So ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen / der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuret euch aber in dem Geiſte eures Gemühts. Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit**/ Eph. 4: 20. biß 24.

(b) In freymühtiger Gedult/ daß wir alles Creutz und Wiederwärtigkeiten/ ſo uns GOtt in dieſem Jammerthal zuſendet / freudig ertragen/ ſo werden wir **dem Ebenbilde Chriſti gleichförmig**/ Rom. 8: 5. Dieſes nennet Paulus: **Mit Chriſto leiden / Gemeinſchafft ſeines Leidens haben/ daß man ſeinem Tode ähnlich werde**/ Phil. 3: 10. Siehe/ mein Chriſt/ ſo viel Pflichte werden von dir erfordert / daß du ſie betrachten ſolſt/ wann du recht bedencken willſt/ daß JEſus iſt **das Ebenbild des unſichtbahren Gottes.**

Wann wir nun alle/ meine Geliebte/ dieſes wol betrachten/ſo wird uns dieſe Lehre zu einem ſonderbahren Troſt und Herrlichkeit gereichen. Troſt.

GOtt wird durch ſeinen Sohn ſein **Ebenbild** in uns wiederum erneuren/ alſo daß **wie wir getragen haben das Bild des Irrdiſchen/ auch das Bild des Himmliſchen tragen können**/ 1. Cor. 15: 49. Gleich wie wir das Bild Adams in Sünden/ in Sterblichkeit und Verderblichkeit getragen haben/ alſo müſſen wir auch tragen das **Bild des Himmliſchen/ des andern Adams**/ der ein HErr iſt vom Himmel / ja ein HErr Himmels und der Erden/ in Heiligkeit und Herrlichkeit/ dazu hat er **uns verordnet daß wir gleich werden ſollen dem Ebenbild ſeines Sohns**/ Rom. 8: 29. O eine herrliche Wolthat und kräfftiger Troſt iſt diß/ daß wir zu dem

Voll-

Vollkommenſten und Herrlichſten/ zu dem Bilde ſeines Sohnes verordnet ſeyn! Wäre es nicht ein groſſes geweſen/ wann er uns verordnet hätte/ daß wir dem Bilde der Engeln hätten gleichförmig ſeyn ſollen? Es ſind die heilige Geiſter/ denen er Klarheit mitgetheilet hat/ Hiob. 4:18. und die allezeit das Angeſicht GOttes ihres Vatters in dem Himmel ſehen/ Matth. 18:10. Sehet aber/ welch eine groſſe Liebe hat uns der Vatter erzeiget/ daß er uns dem Bilde ſeines Sohnes gleichförmig machen will: Hievon empfinden wir in dieſem Leben einen Anfang/ und nehmen täglich darinnen zu/ ſo daß wir mit Paulo ſagen können: Wir werden verkläret in daſſelbige Bild/ von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geiſte des HErrn/ 2. Cor. 3:18. Nach unſerm Tode aber/ in der Aufferſtehung/ werden wir damit vollkömmlich erfüllet werden. Ich will ſatt werden/ wann ich erwache nach deinem Bilde/ ſagt David/ Pſ. 17:15. Da wird unſer nichtiger Leib Chriſti verklärtem Leibe ähnlich werden/ Phil. 3:21. wann Chriſtus/ unſer Leben/ ſich offenbahren wird/ dann werden wir auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit/ Col. 3:4. Dann wir wiſſen/ wann er erſcheinen wird/ daß wir Ihm gleich ſeyn werden/ 1. Joh. 3:2. Da werden wir den Unſichtbahren ſehen: Nun ſehen wir durch einen Spiegel in einem tunckeln Worte/ dann aber von Angeſicht zu Angeſicht/ 1. Cor. 13:12. Ach was wird das vor ein herrliches Geſicht ſeyn/ da werden wir ſehen das Bild GOttes in ſeinem vollen Glantz und Herrlichkeit. Wie herrlich erſchien JEſus auff dem Berge Tabor: Sein Angeſicht leuchtete wie die Sonne/ und ſeine Kleider wurden weiß/ wie ein Liecht/ Matth. 17:2. Wie herrlich und wunderbahr war das Geſichte/ welches dem Johanni geoffenbahret wurde: Als er ſich wandte/ ſahe er ſieben güldene Leuchter/ und mitten unter den ſieben Leuchtern einen der war eines Menſchen Sohne gleich/ der war angethan mit einem Kittel/ und begürtet um die Bruſt/ mit einem güldenen Gürtel. Sein Haupt aber und ſein Haar war weiß/ wie weiſſe Wolle/ als der Schnee. Und ſeine Augen/ wie eine Feuerflamme. Und ſeine Füſſe gleich wie Meßing/ das im Ofen glüet/ und ſeine Stimme/ wie groß Waſſer rauſchen. Und hatte ſieben Sterne in ſeiner rechten Hand. Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharff zweyſchneidig Schwerd/ und ſein Angeſicht leuchtet wie die helle Sonne. Und als ich ihn ſahe/ fiel ich zu ſeinen Füſſen/ als ein Todter. Und er legte ſeine rechte Hand auf mich/ und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht ich bin der Erſte und der Letzte. Und der Lebendige/ ich war todt/ und ſiehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/

Apoc.

Apoc. 1:12. biß 18. Aber wie gantz unbegreiflich herrlich wird das Bild ſcheinen/ das wir in dem Himmel anſchauen werden. Da werden wir erſtarret ſtehen / wann wir ihn werden ſehen als die Sonne in ihrer Krafft / ſo daß wir werden anſtimmen müſſen: **Siehe / das iſt unſer GOtt / auf den wir harren/ und er wird uns helffen/ das iſt der HErr/ auf den wir harren/ daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem Heil** / Eſ. 25:9.

Ja da werden wir ſehen den unſichtbahren GOtt/ und in ſolcher groſſen Maſſe ſeine Herrlichkeit und Majeſtät anſchauen / als uns zur Seligkeit gnug ſeyn wird. Herrlich war das Geſichte/ das Jacob ſahe / darüber er ausrieff: **Gewißlich iſt der HErr an dieſem Orte / und ich wuſts nicht. Und fürchtete ſich und ſprach: Wie heilig iſt dieſe Stätte/ hie iſt nichts anders dann Gottes Hauß/ und hie iſt die Pforte des Himmels**/ Gen. 28:16. 17. Und das dem Eſaias gezeiget wurde: **Ich ſahe den HErrn ſitzen auff einen hohen und erhabenen Stuhl/ und ſein Saum füllete den Tempel. Seraphim ſtunden über ihm / ein jeglicher hatte ſechs Flügel/ mit zween deckten ſie ihr Antlitz / mit zween deckten ſie ihre Füſſe / und mit zween flogen ſie. Und einer rieff zum andern und ſprach: Heilig/ heilig/ heilig iſt der HERR Zebaoth/ alle Land ſind ſeiner Ehren voll**/ Eſa. 6:1.2.3. Dieſes aber iſt ſehr geringe gegen dem Glantz / der in dem hellen Mittage des ewigen Lebens wird geſehen werden/ da wir in dem Anſchauen ewige Freude bekommen ſollen. Ja **Freude die Fülle und liebliches Weſen wird ſeyn zu ſeiner Rechten ewiglich**/ Amen. Pſal. 16:11. Beſchluß.

CAP. I. ℣. 15.

vſ. 15. Πρωτότοκος πάσης κτίσεως vſ. 15. Der Erſtgebohrne vor allen Creaturen.

Unter den Ehren-Tituln / die unſerm Heilande JEſu Chriſto gegeben werden / iſt dieſer auch herrlich / daß er **Wunderbahr** genennet wird/ Eſ. 9:6. Warlich recht und wol wird er alſo genennet/ dann er iſt in der That **Wunderbahr**/ alles was in und an ihm iſt/ und was von ihm herfür kommt / inſonderheit das/ was unſere Erlöſung betrifft/ iſt gantz wunderbahr / es gehet über unſern Verſtand; Es ſind Dinge und Höhen die wir nicht begreiffen / Geheimniſſen/ die wir nicht erforſchen können / ſie übertreffen weit unſere Vernunfft/ aber nicht unſern Glauben; Auff daß ich euch hie nicht vorſtelle euren JEſum/ wie er ſo wunderbahr in ſeinem Leben und Tode / ſo wunderbahr in ſeinem Raht und Wercken geweſen/ ſo ſehet ihn nur jetzo an / wie er Eingang.

wunderbahr iſt ein ſeiner Perſohn und **Naturen/ Menſch von Menſch und GOtt von GOtt**: Ein Menſch aus der **Jungfrauen Maria/ durch die Uberſchattung und Krafft des Allerhöchſten** / Luc. 1:35. Heb. 2:11. 12. **Er/ der da heiliget/ und ſie/ die da geheiliget werden/ ſind alle von einem kommen/ darum ſchämete er ſich auch nicht/ ſie ſeine Brüder zu heiſſen. Und ſpricht: Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern**; wie Paulus aus dem 22. Pſalm alſo redet. Der aber ohne Vatter war nach ſeiner Menſchheit/ iſt auch ohne Mutter nach ſeiner Gottheit/ und alſo hat er keine Brüder/ ſondern er iſt von Ewigkeit für alle Brüder/ und in Würdigkeit/ Hoheit und Herrſchafft über alle Brüder/ und darum wir er **der Erſtgebohrne unter vielen Brüdern** / Rom. 8:29. und in unſerm Text/ **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen** genennet.

Zuſammenfügung. Nach dem Paulus die herrliche Wolthaten/ die GOtt den Gläubigen geſchencket hat/ angezeiget/ beſchreibet er die Perſohn/ welche dieſe Wolthaten uns verdienet und zu wege gebracht hat/ und die betrachtet er in dieſer Aufſicht/ daß ſie einen Vatter hat / indem er ſie nennet **das Ebenbild des unſichtbahren Gottes**. Er fähret aber weiter fort / und beſchreibet ſie in der Auffſicht der Menſchheit/ die dieſe Perſohn / nemlich **JEſus Chriſtus**/ angenommen/ indem er ihn nennet/ **den Erſtgebohrnen vor allen Creaturen**. Es ſind Worte/ welche von den Feinden der Gottheit **Chriſti** ſehr verdrehet/ und zu ihrem Abſehen ſchändlich mißbrauchet werden / indem ſie die wahre Gottheit und das eben⸗gleiche Weſen Chriſti mit dem Vatter/ läugnen/ und Ihn unter die Zahl der Creaturen rechnen. Und warlich/ dieſe Worte ſind tunckel / und begreiffen eine gantz hohe Sache/ welche dennoch/ wann man ſie wol verſtehet/ Chriſti Herrlichkeit fürtreflich ausdrücken/ und zu einem ſonderbahren Troſt und Erquickung unſerer Seelen gereichen.

Abtheilung. Wir wollen zur Erklärung dieſer herrlichen Worte ſchreiten/ und zweyerley betrachten.

(1) Die Worte insgemein erklären: (a) Was ein **Erſtgebohrner** ſey. (b) Und was durch alle Creaturen verſtanden wird.

(2) Wie und auf was Weiſe **Chriſtus der Erſtgebohrne vor allen Creaturen ſey**.

1. Theil. πρωτότοκος, **Der Erſtgebohrne.**] Für allen Dingen muß man dieſes mercken/ daß der Apoſtel nicht ſaget πρωτόκτιστος, **der Erſtgeſchaffene** / ſondern πρωτότοκος, **der Erſtgebohrne**. Unter dieſen beyden Worten iſt ein groſſer Unterſcheid; **Adam iſt zwar ein Erſtgeſchaffener**/ aber kein **Erſtgebohrner**. (a) Dann gebohren werden / iſt aus dem Weſen und der Natur eines andern herfür kommen: aber geſchaffen werden/ iſt aus nichts gewor⸗

geworden ſeyn. (b) Uber dem kan jemand ſeyn ein **Erſtgebohrner von Ewigkeit**/ aber niemand ein **Erſtgeſchaffener von Ewigkeit**/ dann ſonſten müſte das GOtt ſeyn / dieweil niemand **von Ewigkeit iſt als GOtt allein**/ Pſal. 90: 2.

Eraſmus in ſeinen gelehrten Anmerckungen will ohne Grund und Nothwendigkeit/ allein aus Muthmaſſung haben/ daß man leſen ſoll πρω-τοτόκος, da er dann durch die Verſetzung des Accents auf die vor der letzten Syllabe andeutet/ daß er heiſſen ſoll/ der der Erſte iſt / **der alle Dinge herfür gebracht hat**/ aber keine exemplaria haben jemahls ſo das Wort gehabt/ wird auch ſolcher geſtalt nicht geleſen / dann alſo wird vermenget das Wort Geburt und Erſchaffung: auch ſelbſt die Arrianer haben es hierinn nicht geſucht/ wie leſen derowegen/ gleich wie es wol überſetzet iſt / **Erſtgebohrner.** Dieſes Wort wird in heiliger Schrifft unterſchiedlichen Perſohnen um unterſchiedlicher Urſachen willen zugeeignet:

(1) Dieſe wurden Erſtgebohrne genennet/ die von ihren Müttern am erſten an die Welt kamen/ ſo wol Menſchen/ als Thiere: Alſo wird **Ruben der erſtgebohrne Sohn des Jacobs** genennet/ Gen. 49: 3. Und **Eliab der erſtgebohrne Sohn Iſai**/ 1. Sam. 17: 13 Und von den Thieren lieſet man: **Alle erſte Gebuhrt/ die unter deinen Rindern und Schaafen gebohren wird/ das ein Männlein iſt/ ſolt du dem Herrn deinem GOtt heiligen. Du ſolt nicht ackern mit dem Erſtling deiner Ochſen / und nicht beſcheren die Erſtlinge deiner Schaafe**/ Deut. 15: 19. Und alſo wird jemand ein Erſtgebohrner genennet / in Anſehung/ daß niemand vor ihm von ſeiner Mutter gebohren iſt / obſchon auch niemand nach ihm folget. **Dann wann da ſtehet / daß alle Erſtegebuhrt in Egyptenland ſterben ſolte**/ Exod. 11: 5. ſind auſſer allen Zweifel unter denen/ eingebohrne Söhne geweſen/ die keine Brüder gehabt. Alſo wird auch Chriſtus in Anſehung ſeiner Menſchlichen Natur **der erſtgebohrne Sohn Mariä** genennet/ Luc. 2: 7. ob ſie ſchon entweder niemals mehr einen Sohn gebohren / oder aber auf ſolche Weiſe doch niemahln einen Sohn mehr empfangen hat. Dann das da ſtehet von Joſeph: **Und erkennet ſie nicht/ biß ſie ihren erſten Sohn gebahr** / Matth. 1: 25. Daraus kan man nicht mit Grund der Warheit ſchlieſſen / daß er ſie darnach hat erkant/ und alſo noch Kinder gebohren hat/ dann die Art zu reden biß ſie/ bedeutet und giebet dieſes nimmer zu erkennen. Maſſen zu leſen: **Michal / Sauls Tochter hatte kein Kind biß an den Tag ihres Todes**/ 2 Sam. 6: 23.

(2) Durch den Erſtgebohrnen wird bißweilen der Vornehmſte / der Höheſte im Stande und Amte über andere verſtanden: Alſo ſpricht GOtt

von David/ als einem Fürbilde Chriſti: **Ich will ihn zum erſten Sohn machen allerhöheſt unter den Königen auf Erden**/ Pſ. 89: 28. Dieweil der Erſtgebohrne in Anſehen und Regierung/ Printzen über ihre Brüder waren/ alſo wolte GOtt den David zum Erſtgebohrnen machen/ das iſt/ ihme die **Regierung und Obrigkeitliche Macht**/ Gen. 49: 3. über alle ſeine Brüder geben/ alſo daß er der Vornehmſte unter allen Königen auf Erden ſeyn ſolte.

(3) Wird durch den Erſtgebohrnen der ſonderlich Geliebte und Wolgefällige unter allen andern verſtanden/ dieweil die Erſtgebohrne die Angenehmſte und Liebſte in den Augen ihrer Väter waren/ nachdem ſie als die erſte Macht und Krafft ihrer Lenden von ihnen hervor gekommen. Alſo wurde Eſau von Iſaac/ und Manaſſe von Joſeph geliebet/ dieweil ſie waren die Erſtgebohrne/ und darum weinet man am hefftigſten über ſie. **Aber über das Hauß David und über die Bürger zu Jeruſalem will ich ausgieſſen den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Denn ſie werden mich anſehen/ welchen jene zerſtochen haben/ und werden ihn klagen/ wie man klaget ein einiges Kind/ und werden ſich um ihn betrüben/ wie man ſich betrübet um ein erſtes Kind**/ Zach. 12: 10. In dieſer Auffſicht werden die/ welche von GOtt ſonderlich geliebet/ und ſehr angenehm und theuer in GOttes Augen geachtet waren/ Erſtgebohrne Gottes genennet. **Du ſolt zu Pharao ſagen: So ſpricht der HErr: Iſrael iſt mein Erſtgebohrner Sohn**/ Exod. 4: 22. **Weil du ſo wehrt biſt für meinen Augen geachtet/ muſt du auch herrlich ſeyn/ und ich habe dich lieb/ darum gebe ich Menſchen an deine Statt**/ Eſa. 43: 4. **Ich bin Iſraels Vatter/ ſo iſt Ephraim mein erſtgebohrner Sohn**/ Jer. 31: 9. **Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind. Dann ich dencke noch wol daran/ was ich ihm geredet habe/ darum bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich mich ſein erbarmen muß**/ Jer. 31: 20.

Aus der Vergleichung dieſer Oerter miteinander ſiehet man/ aus was Urſachen unter andern Iſrael GOttes Erſtgeborner genennet wurde/ nicht ſo ſehr darum/ daß Chriſtus aus ihnen ſolte gebohren werden/ ſondern darum/ daß ſie GOtt hertzlich lieb hatte/ und ſonderlich bewahrete. Hie füget ſichs wol was Jeremias ſaget/ cap. 2: 3. **Iſrael war des HErrn eigen/ und ſeine erſte Frucht/ wer ſie freſſen wolte/ muſte Schuld haben/ und Unglück über ihn kommen/ ſpricht der HErr.**

Vor allen Creaturen:] Hiedurch müſſen wir nicht allein die Gläubige und Wiedergebohrne verſtehen/ gleichwie es die Socinianer auslegen/ damit ſie verthätigen mögen/ daß Chriſtus nicht eher geweſen/ als da er von

der Jungfrauen Maria gebohren worden. Crellius ſagt über unſerm Text: wann Chriſtus genennet wird **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen**/ ſo wird durch die Creatur nicht eine alte/ ſondern eine neue Creatur verſtanden; aber die neue Erſchaffung iſt nichts anders als eine Veränderung oder Erneuerung und Bekehrung/ dadurch in ſeinem alten Weſen eine neue und GOtt angenehmere Art zu leben gegeben wird; wird demnach der eine neue Creatur genennet/ der da verändert/ erneuret und bekehret iſt/ und der iſt dann ein Gläubiger/ und ſolche Gläubige verſtehen mit einem Worte durch die Worte/ alle Creaturen/ die Socinianer/ und wollen daſſelbige beweiſen mit dem Spruche/ Joh. 1:1. **Jm Anfang war das Wort**: und legen denſelben alſo aus: Jm Anfang des Evangelii/ als die Gläubige daſſelbige angenommen/ iſt das Wort der Sohn geworden. Crell. in Col. p. 527.

Es können aber alhie durch **alle Creaturen**/ nicht allein die gläubige und erneuerte Creaturen verſtanden werden/ und das iſt klar und offenbahr

(1) Dieweil in der heiligen Schrifft die Gläubige nirgends bloß ohne eintzigen Zuſatz Creaturen genennet/ ſondern allezeit ſolche Wörter gefunden werden/ welche zu erkennen geben/ daß ſie Gläubige ſeyn/ als nemlich **eine neue Creatur**/ 2. Cor. 5:17. **Sein Werck geſchaffen in Chriſto JEſu**/ Eph. 2:10. **Erſtlinge ſeiner Creaturen**/ Jac. 1:18. und dergleichen Benennungen mehr.

(2) Dieweil die heilige Schrifft alle Creaturen von den Gläubigen unterſcheidet bißweilen auch wol in einem Spruch: **Wir wiſſen/ daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns/ und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie ſondern auch wir ſelbſt/ die wir haben des Geiſtes Erſtlinge/ ſehnen uns auch bey uns ſelbſt/ nach der Kindſchaft/ und warten auf unſers Leibes Erlöſung**/ Rom 8:22. 23. Hie ſiehet man/ daß alle Creaturen werden entgegen geſetzet denen/ welche die Erſtlinge des Geiſtes haben/ daß eine jede auf ihre Weiſe ſeufftzet und ſich ſehnet.

(3) Es ſtreitet wider die ausgedruckten Worte des Textes/ dann es ſtehet nicht bloß **Creaturen** oder Etliche/ ſondern **alle Creaturen** da Paulus allgemein redet/ da wollen ſie/ die Socinianer/ es mit einem Unterſcheid verſtehen/ und wo er und die Schrifft unterſcheidet/ wollen ſie es allgemein nehmen/ nur darum/ daß ſie ihre irrige Lehre fortpflantzen mögen.

(4) Dieſe Auslegung der Socinianer/ macht die Lehre des Apoſtels von Chriſto eitel und krafftloß; dann was wäre das vor ein Geheimniß/ daß Paulus die Coloſſer ſolte gelehret haben/ daß Chriſtus ſey gebohren geweſen/ ehe die Menſchen ſeine Predigten gehöret und angenommen haben? Iſt hierin wol etwas Groſſes verborgen/ oder iſt etwas Fürtrefliches und

Hohes hierin begriffen/ daß man Chriſtum mit ſolcher Erhebung ſolte nennen das **Ebenbild des unſichtbahren Gottes**/ und **den Erſtgebohrnen vor allen Creaturen.** Gewiß iſt dieſes von ſich ſelbſt und aus der Natur offenbahr/ daß jemand muß gebohren ſeyn / ehe man ſeine Predigten anhören und gläuben kan.

(5) Iſt es auch augenſcheinlich falſch/ daß Chriſtus darum der Erſtgebohrne ſolte ſeyn/ dieweil er iſt/ ehe alle Gläubige/ die wiedergebohren ſeyn/ und wahre Liebe und Glauben gehabt haben. Dann es ſind ja vor Chriſto/ und zu allen Zeiten Gläubige und Wiedergebohrne geweſen. (a) Beſtehet die Kirche nicht aus Gläubige und Wiedergebohrne? Wie Paulus und Petrus anzeigen/ Rom. 1:7. 1. Pet. 2:9. Aber im Alten Teſtament iſt eine Kirche/ deßwegen ſind auch Wiedergebohrne geweſen. (b) **Der ein neu Hertz und einen neuen Geiſt hat**/ iſt wiedergebohren/ Eph. 4:23. Dieſes **aber gab GOtt auch den Iſraeliten**/ Ezech. 36:26. Und offenbahret ſich daß nicht in Enoch / Noah / Abraham / Moſes / Hiob / David und andern Heiligen. (c) Alles/ **was nicht wiedergebohren iſt/ kommet in den Himmel nicht**/ Joh. 3:5. Hebr. 12:14. Aber die Gläubige des Alten Teſtaments ſind in dem Himmel eingegangen / wie warhafftig iſt von Enoch/ Gen. 5:24. Elias/ 2. Reg. 2:11. Abraham/ Iſaac und Jacob/ Matth. 8:11. Moſes und Elias **erſchienen aus dem Himmel**/ und **redten mit Chriſto auf dem Berge** / Matth. 17:3. Darum ſpricht der Apoſtel: **Wir glauben durch die Gnade des HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden/ gleicher weiſe/ wie auch ſie**/ Act. 15:11. So ſeynd ſie demnach erneuerte Creaturen geweſen / und kan man derowegen hie nicht durch alle Creaturen/ die Gläubige und Wiedergebohrne verſtehen/ die im Neuen Teſtament gelebet haben.

Wir verſtehen dann nach den Buchſtaben durch alle Creaturen/ alle erſchaffene Dinge/ſonderlich die vernünfftige/ himmliſche und irdiſche Geſchöpfe/ wes Standes oder Natur ſie ſeyn/ gleichwie es ſo die heilige Schrifft gebrauchet: **Alle Creatur/ die im Himmel iſt und auf Erden/ und unter der Erden und im Meer/ und alles was darinnen iſt/ hörte ich ſagen zu dem der auf dem Stule ſaß und zu dem Lamme: Lob und Ehre und Preiß/ und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit**/ Apoc. 5:13. Und von dem irrdiſchen wird abſonderlich geſagt: **Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen**/ Marc. 16:15. **Welches geprediget iſt unter alle Creatur die unter dem Himmel iſt**/ Col. 1:23.

Und alſo drücket es Paulus ſelbſt aus in den nachfolgenden Worten unſers Texts: **Durch ihn iſt alles geſchaffen/ das im Himmel und auf Er-**

Erden iſt/ das Sichtbahre und Unſichtbahre/ beyde die Thronen und Herrſchafften/ und Fürſtenthüme und Oberkeiten/ es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen/ vſ. 16. Das jenige dan/ welches die heilige Schrifft anders wo und auch in unſerm Text insgemein auff alles ziehet und extendiret/ muß nicht ſo genau und von einigen allein genommen werden. Alle Creaturen ſind demnach alle Geſchöpffe im Himmel und auf Erden.

Nun müſſen wir das andere/ darauf alles ankömmt/ betrachten/ wer dieſer Erſtgebohrner ſey? Er iſt JEſus Chriſtus/ welcher zuvor genennet iſt **der liebe Sohn Gottes/ das Ebenbild des unſichtbahren Gottes/** dieſer iſt nun auch **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen.** Alſo wird Chriſtus mehrmahls in der heiligen Schrifft **der Erſtgebohrne** genennet: **Und ich will ihn zum Erſtgebohrnen Sohn machen/ allerhöheſt unter den Königen auf Erden/** Pſal. 89: 28. Ob zwarn hie von David/ als einem Fürbilde Chriſti/ geredet wird/ ſo iſt es dennoch in einem vollkommenen Sinn von Chriſto zu verſtehen/ dieweil viele Dinge in dieſem Pſalm mit einem Nachdruck allein auf Chriſtum ſehen: Als nemlich/ **er wird mich nennen alſo/ du biſt mein Vatter/ mein GOtt und HErr/ der mir hilfft/** vſ. 27. und 2. Sam. 7: 14. verglichen mit Hebr. 1: 5. **Ich will ihn allerhöheſt unter den Königen auff Erden machen / ich will ihn ewiglich Saamen geben/ und ſeinen Stuhl ſo lange der Himmel währet / behalten/** Pſal. 89: 28. 30. 37. 38. Dieſes wird Chriſto zugeeignet/ Luc. 1: 32. 33. Und alſo wird Chriſtus ausdrücklich **der Erſtgebohrne: Und abermahl da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt/ ſpricht er: Und ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten /** Heb. 1: 6. Bißweilen mit einem Zuſatz: **Auf daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern/** Rom. 8: 29. **Er iſt der Anfang und der Erſtgebohrne von den Todten/ auf daß er in allen Dingen den Fürgang hätte/** Col. 1: 18. 2. Theil.

Chriſtus wird genennet **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/** in allen dreyen Bedeutungen/ warum jemand **ein Erſtgebohrner genennet wird/**

(1) Chriſtus iſt der Erſtgebohrne/ in Anſehung ſeiner ewigen Gebuhrt von dem Vatter von Ewigkeit/ wie ſolches Paulus anzeiget: Chriſtus iſt **ſo viel beſſer geworden dann die Engel/ ſo gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat. Dann zu welchem Engel hat er jemahls geſaget: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: Ich werde ſein Vatter ſein/ und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermahl/ da er einführet den Erſtgebohrnen in**

die

die Welt ſpricht er: **Und es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten/** Heb. 1: 4.5.6. Hie ſaget der Apoſtel erſtlich/ daß er beſſer ſey als die Engel; Dieweil GOtt zu niemand unter ihnen geſagt hat: **Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget/** und darnach ſagt er in demſelben Vers: daß **GOtt ſein Vatter und er ſein Sohn ſey.** Und endlich zeiget er an ſeinen Fürzug für alle Kinder Gottes/die er würdig und tüchtig gemacht hat in Chriſto dafür anzunehmen/indem er ihn nennet **den Erſtgebohrnen** vſ. 6. dieweil er von dem Vatter gebohren und gezeuget iſt: Und darum **GOTT von GOtt/und Liecht von Liecht.** Dieſes iſt geſchehen **vor alle Creaturen/** von Ewigkeit ehe etwas erſchaffen iſt / iſt alſo Chriſtus gezeuget **von Ewigkeit.** Wie GOtt ſelber bezeuget: **Du biſt mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget /** Pſal 2: 7. Und **Chriſtus** breitet dieſes gantz ausführlich unter dem Titul der **Weißheit** aus: **Da die Tieffen noch nicht waren/da war ich ſchon bereit/ da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen. Ehe dann die Berge eingeſencket waren/vor den Hügeln war ich bereit. Er hatte die Erde noch nicht gemacht/ und was daran iſt / noch die Berge des Erdbodens. Da er die Himmel bereitet/ war ich daſelbſt/ da er die Tieffen mit ſeinem Ziel verfaſſet. Da er die Wolcken droben fäſtet / da er fäſtiget die Brunnen der Tieffen. Da er dem Meer das Ziel ſetzet/ und den Waſſern/ daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl. Da er den Grund der Erden legte. Da war ich der Werckmeiſter bey ihm/ und hatte meine Luſt täglich/und ſpielet vor ihm allezeit. Und ſpielet auf ſeinen Erdboden/ und meine Luſt iſt bey den Menſchen-Kindern/** Prov. 8: 24. bis 31. Er iſt alſo der Erſtgebohrne/ daß nicht allein niemand für ihm/ ſondern auch niemand nach ihm auf dieſe Weiſe von GOtt gebohren iſt. Darum er auch **der eingebohrne Sohn Gottes** genennet wird. Joh. 1: 14. 18. Rom. 8: 32. Der Apoſtel nennet ihn nicht den erſtgebohrnen Gottes/ſondern **den Erſtgebohrnen vor allen Creaturen** / damit er zu verſtehen geben wil/ daß er alſo von Ewigkeit vor alle Geſchöpffe gebohren iſt/ daß er in der Zeit/der Anfang und die End-Urſache aller geſchaffenen Dingen ſeyn ſolte/ wie er dann alſobald hinzufüget / **welcher iſt der Anfang/** Col. 1: 18.

(2) Chriſtus iſt der Erſtgebohrne / als Mittler / in Würdigkeit und Fürtreflichkeit über alle andere Creaturen. Die Erſtgebohrne im Alten Teſtament hatten viel herrliche Freyheiten. Sonderlich drey/ welche die vornehmſte waren; daß ſie

(a) In des Vatters Abweſenheit oder nach deſſen Todt/ Herrn und Meiſter über ihre Brüder waren/ die unter ihnen ſtehen / und ihnen dienen muſten.

muſten. Dieſes ſiehet man an dem Seegen/ den Iſaac ſeinem Sohn Jacob gab: Völcker müſſen dir dienen/ und Leute müſſen dir zu Fuſſe fallen. Sey ein Herr über deine Brüder/ und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuſſe fallen: Verflucht ſey/ wer dir flucht. Geſegnet wer dich ſegnet. Iſaac antwortet und ſprach zu Eſau: Ich habe ihn zum Herrn über dich geſetzet/ und alle ſeine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht. Mit Korn und Wein habe ich ihn verſehen. Was ſoll ich doch dir nun thun mein Sohn/ Gen. 27: 29. 37.

(b) Daß ſie einen zweyfachen Theil der Güter ihres Vatters für die andern Miterben bekahmen/ und hiezu hatten ſie Recht für ihre Brüder wegen ihrer Erſtegeburth/ nach dem Befehl Gottes: Er ſoll den Sohn der Feindſeligen für den erſten Sohn erkennen/ daß er ihm zweyfältig gebe/ alles daß verhanden iſt/ dann derſelbe iſt ſeine erſte Krafft/ und der Erſten Geburth Recht iſt ſein/ Deut. 21: 17.

(c) Sie waren Prieſter in dem Geſchlechte ihrer Väter biß zu der Zeit der Ceremonien und des Geſetzes Moſis. Gleich wie ſie dann für dem gantzen Geſchlechte in Gegenwart ihrer Brüder dem HErrn opfferten und das Prieſterthum verwalteten/ ehe die Söhne Aarons Prieſter wurden: Siehe ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Iſraels / für alle Erſtegeburt/ die die Mutter brechen unter den Kindern Iſrael/ alſo daß die Leviten ſollen mein ſeyn. Dann die Erſtengeburth ſind mein/ ſint der Zeit ich alle Erſtegeburth ſchlug in Egypten-Land/ da heiligte ich mir alle Erſtegeburth in Iſrael/ von Menſchen an biß auf das Viehe/ daß ſie mein ſeyn ſollen ich der Herr/ Num. 3: 12. 13.

Alſo iſt JEſus Chriſtus der wahre und vollkommene Erſtgebohrne.

(1) Er iſt in Hoheit/ Ehre und Herrſchafft erhoben über alle Creaturen. Darum wird er ein Herr genennet/ Act. 2: 36: Ein Fürſt / Act. 5: 31. Ein Fürſt des Lebens/ Act. 3: 15. Ein Herr über alles / Act. 10: 36. Ein Herr der Herrligkeit/ 1. Cor. 2: 8. Ein Herr zur Ehre GOttes des Vatters/ Phil. 2: 11. Ein Herr über alle Creaturen im Himmel und auf Erden/ Eph. 1: 20. 21. 22. 2. Pet. 3: 2. Ja ein Herr/ der da herrſchet über ſeine Feinde/ Pſal. 110: 1. 2.

(2) Er hat ein zweyfaches Theil/ ja er iſt ein Erbe aller Güter durch ein zweyfaches Recht der Natur und auch der Krafft des Segens von Vatter: Ich habe einen König eingeſetzt auf meinem heiligen Berge Zion. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen/ daß der Herr zu mir geſagt hat: Du biſt mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget.

Heiſche von mir/ ſo wil ich dir die Heiden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum/ Pſal. 2: 6.7.8. Dannenhero wird er der Erbe über alles genennet/ Heb. 1: 2. Wie ſolches auch unſer Heiland ſelbſt in der Gleichniß von den Weingärtnern anzeiget/ Matth. 21: 38. Sehen wir auff die Gaben des Heiligen Geiſtes/ ſo hat er die mehr als in einer zweyfachen Maß/ ja ohne Maß: Du liebeſt Gerechtigkeit und haſſeſt Gottloß Weſen/ darum hat dich GOtt/ dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oel mehr dann deine Geſellen/ Pſal. 45: 8. Dann GOtt gibt ihm nicht den Geiſt nach dem Maß/ Joh. 3: 34. Alſo daß auf ihm in vollkommener Maß/ als in ihrem eigenen Mittel-Punct und Element/ ruhen und wohnen alle Gaben des Heiligen Geiſtes. Wie von ihm geſaget iſt: Auf ihm wird ruhen der Geiſt des Herrn/ der Geiſt der Weißheit und des Verſtands/ der Geiſt des Rahts und der Stärcke/ der Geiſt der Erkäntniß und der Furcht des Herrn/ Eſa. 11: 2.

(3) Er iſt der Prieſter/ ja der Hoheprieſter/ und zwarn nicht nach der Ordnung Aarons/ ſondern Melchiſedechs/ dann er hat ein unvergängliches Prieſterthum/ Heb. 7: 23. biß 27. Hiezu iſt er ſelbſt von dem Vatter verordnet/ und von GOtt erwehlet. Wie Paulus davon ſchreibet: Und niemand nimmt ihm ſelbſt die Ehre/ ſondern der auch beruffen ſey von GOtt/ gleich wie der Aaron. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die Ehre geſetzt/ daß er Hoherprieſter würde/ ſondern der zu ihm geſagt hat: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget/ Heb. 5: 4.5. Er iſt der Prieſter der ſich ſelbſt für ſeine Brüder geopffert hat/ damit er die Sünde durch ſein eigen Opffer hinweg nehme. Nach der Auſſage Pauli: Wandelt in der Liebe/ gleich wie Chriſtus uns geliebet hat/ und ſich ſelbſt dargegeben für uns/ zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem ſüſſen Geruch/ Eph. 5: 2.

ἀπαράβατον.

(4) Wurden die Erſtgebohrne für und über alle andere geliebet und hoch geachtet/ ſehet hie Chriſtum den wahren Erſtgebohrnen an/ der iſt mit einer ewigen und natürlichen Liebe von ſeinem Vatter umbfangen/ wehrt und wolgefällig über alle Creaturen geſchätzet. Darum iſt er zuvorn ſein lieber Sohn vſ. 13. genennet. Dieſes hat der Vatter von ſeinem hohen Thron der Herrligkeit der Welt offenbahret und bezeuget/ da er in ſeiner Tauffe rieff: Diß iſt mein lieber Sohn/ an welchem ich Wolgefallen habe/ Matth. 3: 17. Und in der Verklährung auf dem Berge wurde dieſe Stimme wiederhohlet/ und hinzu geſetzet/ den ſolt ihr hören/ Matth. 17: 5. GOTT drücket ſeine ſonderbahre Liebe zu ihm aus/ wann er ihn ſo herrlich beſchreibet: Siehe das iſt mein Knecht/ ich erhalte ihn/ und mein Auserwehlter/ an welchem meine Seele ein Wolgefallen hat. Ich habe ihm mei-

meinen Geiſt gegeben/ er wird das Recht unter die Heiden bringen/ Eſa. 42: 1. Ja Paulus ſaget/ daß er mit einem Nachdruck ſey **der Geliebte/** ἠγαπημένος. **Zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade/ durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten/** Eph. 1: 6. Ja ſo geliebet/ daß ihm der Vatter ſeine gantze göttliche Liebe/ wie auch ſein Weſen/ welches Liebe iſt/ mitgetheilet hat/ 1. Joh. 4: 8. Ja ſo der **Geliebte**/ daß wir in ihm und um ſeinet Willen Gnade erlanget haben/ und die Geliebte des Vatters ſeyn.

Sehet nun/ wie und warum Chriſtus mit Recht **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen** kan genennet werden. Zueignung.

Mercket hie nun abermahl.

(1) Die fürtreffliche Hoheit und Herrlichkeit unſers groſſen GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti; Alle andere Creaturen ſind geſchaffen / er iſt gebohren/ alſo daß er unter der Reihe und Ordnung der Geſchöpffe nicht gehöret; alle andere Dinge ſind aus **nichts** herfür gekommen / er aber gebohren aus dem Weſen ſeines Vatters/ ohne Verändern oder Leiden? Alle Dinge ſind geſchaffen in der Zeit / dieſer gebohren für aller Zeit und vor alles von Ewigkeit/ ja ſo gebohren vor alle Geſchöpffe/ daß er iſt **der Anfang der Creatur Gottes/** Apoc. 3: 14. ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ Θεοῦ. **Der Anfang/** nicht principium paſſivum, (wie man in den Schulen redet:) als wann mit und von ihm die Erſchaffung ihren Anfang hätte/ als das erſte Geſchöpff/ dann das war Himmel und Erde/ dann die ſchuff GOtt am Anfang/ Gen. 1: 1. Sondern der Anfang principium activum, **von welchem und durch welchem alle Dinge geſchaffen ſind**/ wie im 16. Vers ſtehet/ oder man kan das griechiſche Wort ἀρχὴ überſetzen/ Printz oder Oberkeit. Gleich wie es alſo überſetzet iſt/ Col. 1: 16. **und Oberkeiten**/ Luc. 12: 11. Allwo daſſelbige Wort ſtehet das hie gefunden wird. Alſo daß wir es auslegen können/ daß Chriſtus der Fürſt und die Oberkeit über alle Geſchöpffe Gottes ſey/ und demnach mit Recht **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen** / in Weſen/ Macht/ Uhrſach und Hoheit für und über ſie alle.

Sehet aber über dieſes Chriſtum den Erſtgebohrnen einmahl an/ wie er übertrifft alle Erſtgebohrne im Alten Teſtament. Sehr herrlich und groß war das Recht der Erſtengebuhrt/ und darum/ als ſie Eſau verachtet und verkaufft hatte/ wurde er **ein Hurer und Gottloſer** / Heb. 12: 16. genennet. Viel herrlicher und fürtreflicher aber iſt die Erſtegeburt unſers Heilandes JEſu Chriſti/ ſie waren von ſterblichen Eltern/ vergänglichen Samen/ von dem Willen des Fleiſches und des Manns gebohren/ dieſer aber auf eine reine/ unbegreifliche/ vollkommene Weiſe aus dem Weſen GOttes von Ewigkeit gezeuget. Sie hatten meiſtentheils Brüdere/ die gleich wie ſie gebohren waren/

ren/ dieſer aber iſt alſo der **Erſtgebohrne**/ daß er auch der Eingebohrne: **Dann zu welchem Engel hat er jemahls geſagt: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Und abermahl. Ich werde ſein Vatter ſeyn/und er wird mein Sohn ſeyn**/ Hebr. 1: 5. Jene waren in einer umbſchriebenen Macht Herren über wenig Brüder/ dieſer in einem vollkommenen Gebiete iſt **der Eingebohrne auch unter vielen Brüdern**/ Rom. 8: 29. Die Güter/ die jene beſaſſen / als Erben eines zweyfachen Theils/ waren nur leibliche und zeitliche Güter/ es war ein vergängliches/ beflecktes und verwelckliches Erbe/ und zum höchſten nur etlicher Güter; dieſer JEſus aber iſt ein Erb-Herr / nicht allein der Welt und aller Dinge/ ſondern auch der immerwährenden und beſtändigen Güter: **Die Erde iſt des Herrn/ und was darinnen iſt/ der Erdboden und was darauff wohnet**/ Pſal. 24: 1. Opfferten jene im Alten Teſtament? Es waren nur Thiere/ und nur Schatten des Zukünfftigen: Dieſer Hoherprieſter aber/ der die zu-
Col. 1: 17. künfftigen Güter uns erworben/ da er gekommen/ **hat er ſich ſelbſt geopf-**
Heb. 5: 9. **fert/ den Schatten erfüllet/ und da er iſt vollendet/ iſt er worden allen/ die ihm gehorſam ſind/ eine Urſache zur ewigen Seligkeit.** Endlich waren jene Erſtgebohrne die liebſte/**dieſen Erſtgebohrnen** aber hat GOtt ohne Maß geliebet/ alſo daß **ſeine Seele an ihm ein Wolgefallen hatte** und/ um ſeinet Willen liebet er uns / die wir die Seinigen ſeyn.

(2) Dieweil Chriſtus der Erſtgebohrne iſt/ ſo hat er auch Recht und Macht/ daß er unſer Erlöſer ſeyn konte / und wir durch ſein Blut der Erlöſung theilhafftig werden möchten. Dann zu dieſem Ende hat der Apoſtel dieſe Hoheit Chriſti/ nemlich daß er iſt der Erſtgebohrne/ hinzugefüget.

(a) Er konte unſer Erlöſer ſeyn: Dieweil der Erſtgebohrne Recht und Macht hatte zu opffern für ſeine Brüder: So konte dann Chriſtus/der da iſt der Erſtgebohrne unter vielen Brüdern/ mit Recht opffern für ſie/ und ſelbſt Prieſter/Opffer und Altar ſeyn/ der die Gabe heiliget zur Verſöhnung für uns.

(b) Der Erſtgebohrne war Herr über ſeine Brüder/ alſo konte Chriſtus uns erlöſen/ und uns zu ſeinem Eigenthum erkauffen/ dieweil er als der Erſtgebohrne unſer Herr war und konte ſeyn / er konte und kan uns gebieten was er will/ uns ſeinem Willen unterwerffen/ alſo daß wir an ihm glauben / ihm vertrauen und in dieſem unſern HErrn uns rühmen/ und ſagen können. **Der Herr iſt unſer Richter/ der Herr iſt unſer Meiſter/ der Herr iſt unſer König/ der hilfft uns**/ Eſa. 33: 22.

(c) Der **Erſtgebohrne** war dem HErrn heilig/ und in ihm und um ſeinet Willen war auch das gantze Geſchlecht und die gantze Freundſchafft heilig

heilig dem HErrn: **Iſt der Anbruch heilig/ ſo iſt auch der Teig heilig/** Rom. 11:16: Alſo konte Chriſtus/ als der heilige und Erſtgebohrne/ uns dem HErrn heiligen/ frey machen/ uns GOtt mit ſeinem theuren Blute erkauffen. **Ihr ſeyd erlöſet mit dem theuren Blut Chriſti als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes/** 1. Pet. 1:19. Und wir werden λαὸς εἰς περιποίησιν, **ein Volck des Eigenthums/** 1. Pet. 2:9. Darum ſpricht Paulus: **Sie kommen alle von einem/ beyde der da heiliget/ und die da geheiliget werden. Und ſpricht/ ich will meinen Namen verkündigen meinen Brüdern/** Heb. 2:11.12. **Und da er vollendet iſt/ iſt er worden allen die ihm gehorſam ſind/ eine Urſache der ewigen Seligkeit/** Heb. 5:9. Konte alſo Chriſtus uns eine ewige Erlöſung durch ſein Blut zu wege bringen/ und uns die Vergebung der Sünden erwerben / dieweil er der Erſtgebohrne iſt.

Wiederlegung.

Das jenige nun/ welches die Ketzer/ welche der wahren Gottheit und Herrligkeit Chriſti ſich wiederſetzen und ſeine Feinde ſeyn/ aus dieſem Texte ſuchen feſte zu machen und als ein Gebäude aufrichten wollen/ fällt von ſich ſelbſt um. Als (1) die Arrianer/ welche nicht erkennen wollen/ daß Chriſtus eines ſey mit dem Vatter in eben demſelbigen/ ſondern nur allein in gleichem Weſen/ daß nur eine Gleichheit hat: Und betrachten Chriſtum als den Erſtgeſchaffenen unter allen Creaturen/ doch alſo/ daß er nicht von Ewigkeit ſey/ dahero die Rede Arii/ Erat, quando non erat, ἦν ὅτε οὐκ ἦν; Da war/ nemlich duratio, eine **Ewigkeit des Vatters/ ehe er/ der Sohn** war/ wie es **die Arrianer** erklären/ und ziehen dazu an dieſen Spruch/ als den Grund ihrer Meinung. (Nucl. Hiſt. Arian. Sandii p. 139.) Wie eitel aber und verkehret dieſes iſt/ iſt ſchon zur Genüge gezeiget worden. (a) Es ſtehet hie ja nicht/ daß er ſey der **Erſtgeſchaffene**/ wie aber da ſtehen muſte/ wann die Meinung des Arii einen Schein haben ſolte/ ſondern es ſtehet der **Erſtgebohrne**/ dadurch er von den Creaturen/ ſo wohl der Zeit als der Art und Weiſe nach / da er hervor gekommen und beſtehet / unterſchieden wird. (b) Ja er iſt alſo vor alles / daß alles durch ihn/ als eine wirckende Urſache/ und alles zu ihm geſchaffen/ und auch alles miteinander in ihm beſtehet/ wie wir in der Erklährung des 16. und 17. Verſes ſehen werden. Von wem kan doch dieſes alles geſagt werden? Warlich von keinem andern/ als von dem/ der warhafftiger ewiger GOtt iſt/ von dem Paulus ausruffet: **Von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Ding/ ihm ſey ehre in ewigkeit/** Rom. 11:36. (2) Die Socinianer / die Chriſtum allein erkennen vor einen bloſſen Menſchen/ der nicht eher geweſen / als da er aus Maria gebohren iſt / nehmen auch dieſen Ort zum Grunde ihres Irrthums/ und ſprechen: Iſt er der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/ ſo iſt er eine Creatur zugleich mit / dann der Erſtgebohrne war von

von derſelbigen Natur und Art ſeiner Mitbrüder/ und die Creaturen ſeyn die Gläubigen/die an das Evangelium glauben. Wie ungegründet aber und gottloß dieſe Meinung und Ketzerey iſt / ſolches iſt in der angehörten Erklärung gnugſam erwieſen. Dann

(a) Die Erſtegebuhrt ſiehet nicht allezeit oder nohtwendig allein auff die Perſohnen/ welche folgen/ und eben derſelbigen Natur ſeyn/ ſondern auch auf die Zeit/ darinn ſie vor andere iſt/ und auf die Würdigkeit und Hoheit für andere: es folget eben ſo wenig / daß Chriſtus unter die Creaturen gehören ſolte/ dieweil Er **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen** genennet wird/ als es folget/ daß GOtt in der Reihe der Götzen müſte geſetzet werden/ dieweil er **ein GOtt aller Götter** heiſſet/ Dan. 2: 47. dieweil hie nicht ſtehet/ daß er ſey der Erſtgebohrne vor alle Gebohrne/ ſondern vor alle Geſchaffene.

(b) Es ſtehet hie nicht/ daß er ſey der Erſtgebohrne von allen Creaturen/ ſonſten würde er unter die Zahl der Creaturen geſetzet werden / wie vſ. 18. **der Erſtgebohrne von den Todten** ſtehet / dieweil er auch todt geweſen iſt.

(c) Hilfft es ihrem Irrthum nichts/ ob Chriſtus ſchon unter den Creaturen geweſen. (a) Dieweil er dennoch vor allen Creaturen war/ ob ſie ſchon leugnen/ daß er ehe geweſen/ als er aus Maria gebohren worden. (b) Die Creaturen ſind hie nicht die erneuerte Menſchen / wie gezeiget iſt. (c) Auch iſt Chriſtus nicht eine erneuerte Creatur.

Troſt. Was wollen wir uns aber lange auf halten / daß wir die wiederlegen/ die drauſſen ſind; beſchauet vielmehr den groſſen Troſt/der in unſern Worten verborgen lieget: Nemlich daß unſer Erlöſer iſt **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen.** Dann dieweil er uns erlöſet hat durch ſein Blut/ und er uns ihme zu ſeinem Eigenthum erkaufft hat/ haben wir die Gemeinſchafft mit ihm/ und werden aller ſeiner Herrlichkeiten und Wolthaten theilhafftig. Der Apoſtel ſpricht: daß **GOtt der rechte Vatter ſey über alles was Kinder heiſſet/ im Himmel und auf Erden/** Eph. 3: 15. πᾶσα πατριὰ, **Alle Geſchlechte und Verwandſchafft**/ ſo von einem Vatter herkommt und unter einem Haupte ſtehet / wie alſo das Wort πατριὰ auch genommen wird/ Luc. 2: 4. **darum/ daß er von dem Hauſe und Geſchlecht Davids war.** Iſt alſo die Gemeine / und ein jeder Gläubiger durch dieſen JEſum und in ihm von GOttes Geſchlecht und Verwandſchafft/alſo daß ein Gläubiger und der HErr JEſus einen Vatter/ doch in einem unterſchiedenen Abſehen/ im Himmel haben. Alle Geſchlechte/ die in ihm und durch ihm ſind / werden um ſeinet willen **Kinder GOttes** genennet/ 1. Joh. 3: 1. **Söhne und Töchter des Allmächtigen/**

gen/ 2. Cor. 6: 18. **Erſtgebohrne die in dem Himmel angeſchrieben ſind**/ Heb. 12: 23 Ein jeder Gläubiger iſt bey GOtt als ein Erſtgebohrner/ der alſo mit Namen genennet/ erkannt und in dem Himmel eingeſchrieben iſt: **Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen / durch das Wort der Warheit/ auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen** / Jac. 1: 18. **Dieſe ſind erkaufft aus den Menſchen/ zu Erſtlingen GOtt und dem Lamme**/ Apoc. 14: 4. O groſſe und unausſprechliche Herrlichkeit der Erlöſeten des HErrn durch dieſen erſtgebohrnen Sohn GOttes! (a) Die Erſtgebohrne unter den Juden wurden erkaufft und frey gemacht vor fünff Seckel/ Num 47: 3 **Wir aber ſind durch das theure Blut Chriſti erlöſet**/ 1. Pet. 1: 19. Durch ihn haben wir / die wir als Erſtgebohrne erkaufft und GOtt geheiliget ſeyn/ die Erlöſung durch ſein Blut. (b) Die Erſtgebohrne waren das Eigenthum und das Theil GOttes: Alſo **hat uns Chriſtus/ der Erſtgebohrne/ GOtt zum Volck ſeines Eigenthums gereiniget**/ Tit. 2: 14. λαὸς περιούσιος, ein ſonderbahr Volck/ das er wie ein Kleinod achtet: Dannenhero wir wohl ausruffen mögen: **Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeuget** / daß wir in Chriſto **Kinder GOttes**/ ja Erſtgebohrne Söhne heiſſen ſollen/ dann er ſchencket uns in und mit Chriſto *auf eine gewiſſe* Weiſe und Maſſe die Freyheiten der Erſtgebohrnen.

Dann (a) Er machet uns zu Herrn und Herrſchern über die Gottloſen: Wie **David** ſpricht: **Die Frommen werden gar bald über ſie (die Gottloſen) herrſchen** Pſal. 49: 15. Nemlich an dem Tage der ſeeligen Aufferſtehung/ da der Tag der Ewigkeit anfahen wird. Unſer Heiland ſpricht: **Wer überwindet und hält meine Wercke bis ans Ende/ dem will ich Macht geben über die Heyden**/ Apoc. 2: 26. Ja über alle Feinde/ den Teuffel/ die Welt und die Sünde. Darum fraget Paulus: **Wiſſet ihr nicht daß die Heiligen die Welt richten werden?** Und Johannes antwortet Ja; **Dann Jeſus hat ſie unſerm GOtt zu Königen und Prieſtern gemachet**/ Apoc. 5: 10.

(b) Er eignet uns zu einen zweyfachen Theil / leibliche und geiſtliche **Güter dieſes und des zukünfftigen Lebens**/ 1. Tim. 4: 8. Wir haben nun Recht zu allem durch des Vatters Segen. Höret wie dieſes Paulus ausbreitet: **Niemand rühme ſich eines Menſchen / es iſt alles euer/ es ſey Paulus oder Apollo/ es ſey Kephas oder die Welt/ es ſey das Leben oder der Todt/ es ſey das gegenwärtige oder das zukünfftige/ alles iſt euer**/ 1. Cor. 3: 21. 22. **Nachdem allerley ſeiner göttlichen Krafft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntniß des/ der uns beruffen hat durch**

ſeine

ſeine Herrlichkeit und Tugend. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen gegeben ſind/ 2. Pet. 1:3. 4.

(c) Er machet uns als Erſtgebohrne/ zu Prieſtern des allerhöchſten Gottes/nicht allein zu Königen/ſondern auch zu Prieſtern/ſo daß das Heer der Kinder Gottes ein königliches Prieſterthum iſt/ 1. Pet. 2:9. Welches ſeinem GOtt opffert geiſtliche Opffer/ Gebet/ Allmoſen und Danckſagungen/ die ihm angenehm ſind in Chriſto JEſu. Dieſes hat GOtt verheiſſen: Ich will aus denſelben nehmen Prieſter und Leviten / ſpricht der Herr. Und hierüber ſingen die Seelen der vollkommenen Gerechten GOtt und dem Lamme dieſen herrlichen Lobgeſang: Und ſungen ein neu Lied und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch/ und aufzuthun ſeine Siegel. Dann du biſt erwürget/ und haſt uns erkaufft mit deinem Blute / aus allerley Geſchlechte und Zungen/ und Volck/ und Heiden. Und haſt uns unſerm GOtt zu Königen und Prieſtern gemacht / und wir werden Könige ſeyn auff Erden/ Apoc. 5: 9.10.

(d) Endlich/ wir gefallen ihm ſehr und er hat uns lieb / als ſeine Erſtgebohrne/ ſeine Liebe/ damit er uns umfänget/ wird darum eine ewige Liebe genennet/ Jer. 31: 3. eine freywillige Liebe / Hoſ. 14: 5. eine groſſe Liebe/ Eph. 2: 4. Dieſes drücket GOtt in ſeinen herrlichen Verheiſſungen ſehr kräfftig aus: Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind? Dann ich dencke noch wohl daran / was ich ihm geredet habe/ darum bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich mich ſein erbarmen muß / ſpricht der Herr / Jer. 31:20. Aber die Gottesfürchtigen tröſten ſich untereinander alſo: Der Herr merckets und hörets/ und iſt für ihm ein Denck-Zettel geſchrieben für die/ ſo den Herrn fürchten/ und an ſeinen Namen gedencken. Sie ſollen (ſpricht der Herr Zebaoth) des Tages/ den ich machen werde/ mein Eigenthum ſeyn/ und ich will ihrer ſchonen/ wie ein Mann ſeines Sohns ſchonet/ der ihm dienet. Und ihr ſolt dagegen wiederum ſehen was für ein Unterſcheid ſey zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen/ und zwiſchen dem/ der GOtt dienet / und dem der ihm nicht dienet/ Malach. 3: 16.17.18.

Vermahnung.

Laſſet uns derowegen darnach trachten / daß wir an dieſem Erſtgebohrnen und an ſeinen Wolthaten Gemeinſchafft haben mögen/ ja laſſet uns allen Fleiß anwenden/ daß wir gewiß ſeyn können/ daß wir den Sohn Gottes in uns haben/ dann wer den Sohn Gottes hat/ der hat das Leben/ wer den Sohn Gotes nicht hat/ der hat das Leben nicht/ 1. Joh. 5:12. Zu dieſem Ende müſſen wir dieſe Pflichte betrachten.

(1) Ge-

(1) Gebühret es uns/ daß wir den Erſtgebohrnen/ als einen ſolchen erkennen/bekennen und ehren: Erkennet und bekennet ihn/ daß er ſey der eingebohrne Sohn Gottes/gebohren von Ewigkeit von dem Vatter; **GOtt von GOtt/ Licht vom Licht/ wahrhafftiger GOtt vom wahrhafftigen GOtt**/gebohren und nicht geſchaffen/ von eben demſelbigen Weſen mit dem Vatter/durch welchen alle Dinge gemacht ſeyn. Ehret und dienet ihm/als Gottes eingebohrnen Sohn/und unſern Erſtgebohrnen Bruder/ das will GOtt haben: **Küſſet den Sohn/ daß er nicht zürne**/ Pſ. 2:12. Küſſet ihn mit dem Kuß der Liebe/derEhrerbietung und des Gehorſams: **Iſt er euer HErr/ ſo betet ihn an**/ Pſal. 45:12. Vermahnet einander/ und muntert euch untereinander auf/und ſprechet mit der Kirche: **Kommet herzu/laßt uns dem HErrn frolocken/ und jauchzen dem Hort unſers Heils. Laſſet uns mit Dancken vor ſein Angeſicht kommen/ und mit Pſalmen ihm jauchzen. Dann der HErr iſt ein groſſer GOtt/ und ein groſſer König über alle Götter. Dann in ſeiner Hand iſt was die Erde bringet / und die Höhe der Berge ſind auch ſein. Dann ſein iſt das Meer/ und er hats gemacht / und ſeine Hände haben das Trocken bereitet. Kommet / laſſet uns anbeten und knyen/ und niederfallen vor dem HErrn der uns gemacht hat. Dann er iſt unſer GOtt/ und wir das Volck ſeiner Weide/ und Schafe ſeiner Heerde**/ Pſal. 95: 1. biß 7. Niemand entziehe ſich dieſer Pflicht/dann es iſt den Engeln ſelbſt anbefohlen: **Und abermahl / da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt/ ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten**/Hebr. 1: 6. Müſſen die himmliſche Geſandten/ die heilige Perſohnen/ denen GOtt Herrligkeit gegeben hat / mit Ehrerbietung für ihm ſich bücken/ihn anbeten/und ſeinen Nahmen loben/und wir ſollten es nicht thun/ die wir viel geringer ſind/ als ſie/ dieweil wir einen nichtigen Leib haben und von der Gebuhrt an Sünder ſind? Solten wir ihn nicht erkennen/ rühmen und loben/er iſt ja unſer erſtgebohrner Bruder / er erkennet uns für ſeine Creaturen/Freunde und Brüder/ und will uns bekennen für ſeinem Himmliſchen Vatter; Wie Er verheiſſen hat: **Wer mich bekennet für den Menſchen/ den will ich bekennen für meinem himmliſchen Vatter**/ Eben darum hat ihn GOtt zum erſtgebohrnen Sohn uns fürgeſtellet. **Auf daß ſie alle den Sohn ehren/ wie ſie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vatter nicht/ der ihn geſand hat**/ Joh. 5: 23.

Pflichte.

Niceniſches Glaubens-Bekäntniß.

Matt. 10:32

(2) Wollen wir uns auch rühmen/ daß wir in Chriſto JEſu zu Erſtgebohrnen und Erſtlingen ſeiner Creaturen wiedergebohren ſeyn / ſo müſſen wir uns auch/ als ſolchen geziemet/verhalten/ und das in unſerm gantzen Leben beweiſen.

(a) Daß wir ſeyn Geheiligte und abgeſonderte Gottes/welche ſich befleißigen/daß ſie GOtt/ deſſen Eigenthum/als Erſtgebohrne ſie ſeyn/allein dienen/ ſie müſſen ſich **dieſer Welt und den Sündern nicht gleich ſtellen/** Rom. 12: 2. Sondern von denſelbigen ſich abſondern/damit ſie GOtt in allen wolgefällig ſich erzeigen mögen. Dieſes iſt die Pflicht / die GOtt ſelbſt erfordert: **Darum gehet aus von ihnen/ und ſondert euch ab/ ſpricht der HErr/ und rühret kein Unreines an: So will ich euch annehmen/ Und euer Vatter ſeyn / und ihr ſolt meine Söhne und Töchter ſeyn/ ſpricht der allmächtige HErr/** 2.Cor. 6:17.18. Wann Paulus ſaget/**daß wir ſeyn gekommen zu der Menge der Erſtgebohrnen/** Heb. 12:23. So erinnert er uns zugleich unſerer Schuldigkeit: **Darum dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich/haben wir Gnade/durch welche wir ſollen GOtt dienen. Ihm zugefallen mit Zucht und Furcht/** vſ.28. **Habt ihr lieb des Fleiſches=Luſt/ und der Augen=Luſt/ und hoffärtiges Leben/** 1.Joh.2:16. was thut ihr dann anders / als daß ihr um ein Linſen=Gerichte / mit dem gottloſen Eſau das Recht euer erſte Geburth verkaufft/ der ſagte: **Siehe ich muß doch ſterben / was ſoll mir dann die erſte Geburth/** Gen.25:32. Seyd ihr wollüſtig/ und folget euren Lüſten/und begebet euch zur Trunckenheit / Unmäßigkeit / Hurerey und andern Sünden/und ruffet immer/ das iſt mir wolgefällig/dazu habe ich Luſt/ ruffet ihr dann nicht **wie Eſau/das rohte/das rohte Gericht**/ja was thut ihr anders/als daß ihr das Recht euer erſte Geburth vor ein Linſen=Gerichte verkauffet. Verwechſelt ihr dann nicht das Himmliſche vor das Irrdiſche/ das Geiſtliche vor das Zeitliche/die Tugenden vor die Sünden; daß ihr eine kurtze Zeit die Ergetzung der Sünden genieſſet/ damit macht ihr euch verluſtig des unvergänglichen Erbes/ und bekomt davor **das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn** / 2.Theſſ. 1:9. ohne eintzige Hoffnung der Gnade/ob ihr ſie ſchon darnach mit Thränen ſuchet. Darum vermahnet Paulus einen jeden ſehr ernſtlich: **Daß nicht jemand ſey ein Hurer/ oder Gottloſer / wie Eſau / der um einer Speiſe willen ſeine erſte Geburth verkaufft. Wiſſet aber/daß er hernach/da er den Segen ererben wolte/verworffen iſt/dann er fand keinen Raum zur Buſſe/ wiewol er ſie mit Thränen ſuchte/** Heb. 12: 16. 17.

(b) Wir müſſen beweiſen / daß wir Herrn ſeyn über die Creaturen/ und über uns ſelbſt/ gleichwie die Erſtgebohrne Herrn über ihre Brüder waren/ Dann werden wir es aber beweiſen/wann wir der Welt ſo gebrauchen/ daß wir derſelben nicht mißbrauchen/ nach der Vermahnung Pauli: **Das ſage ich aber / lieben Brüder / die Zeit iſt kurtz. Weiter iſt das die Meinung/ die da Weiber haben / daß ſie ſeyn als hätten ſie keine/ und**

und die da weinen / als weineten ſie nicht / und die ſich freuen / als freueten ſie ſich nicht / und die da kauffen / als beſeſſen ſie es nicht. Und die dieſer Welt brauchen / daß ſie derſelben nicht mißbrauchen / dann das Weſen dieſer Welt vergehet / 1. Cor. 7: 29. 30. 31. Wann wir dazu allen Fleiß anwenden / daß wir über unſern Geiſt herrſchen / uns ſelbſt verläugnen / unſere eigene verderbte Lüſte und Begierde zwingen und überwinden mögen / wie Paulus uns vorgegangen / **Ich betäube meinen Leib und zähme ihn** / 1. Cor. 9: 27.

(c) Es iſt endlich unſere Pflicht / daß wir als Prieſter uns verhalten / wie die Erſtgebohrne / welche baten und opfferten für ſich und das gantze Geſchlechte / alſo müſſen wir für uns und unſer Haußgeſinde GOtt um **Gnade / Barmhertzigkeit und Hülffe zur nöhtigen Zeit bitten** / Heb. 4: 16. **Wir müſſen unſere Leiber zum Opffer begeben / daß da lebendig / heilig und GOtt wolgefällig ſey / welches ſey unſer vernünfftiger Gottesdienſt** / Rom. 12: 1. Und nach vermögen **uns der Heiligen Nothdurfft annehmen** / Rom. 12: 13. **das iſt GOtt ein angenehmes Opffer** / Phil. 4: 18. Wir müſſen **durch Chriſtum das Lobopffer GOtt allezeit opffern / das iſt die Frucht der Lippen deren die ſeinen Nahmen bekennen** / Heb. 13: 15. Dieſe ſind die geiſtliche Opffer / die wir in den Tagen des Neuen Teſtaments / als Erſtgebohrne und Prieſter aufopffern ſollen / wie wir dazu vermahnet und aufgemuntert werden: **Und auch ihr / als die lebengige Steine / bauet euch zum geiſtlichen Hauſe / und zum geiſtlichen Priſterthum / zu opffern geiſtliche Opffer / die GOtt angenehm ſind dutch JEſum Chriſtum** / 1. Pet. 2: 5.

Wann wir dieſes alſo durch die Gnade GOttes betrachten / wird dieſe Lehre von JEſu Chriſto / welche vielen zum **Fall und Aergerniß / uns zum Troſt / Aufferſtehung und Herrligkeit gereichen** / Luc. 2: 34. Iſt ſie vielen Weltweiſen eine **Thorheit** / uns die wir glauben / wird ſie ſeyn **göttliche Krafft und göttliche Weißheit** / 1. Cor. 1: 23. 24. In dieſem Leben werden wir unter der Herrſchafft dieſes Erſtgebohrnen gegen alle irrdiſche Gewalt ſicher und ruhig ſeyn können; Dann wir ſind des **HErrn JEſu Erbe; Er wird ſein Volck nicht verſtoſſen noch ſein Erbe verlaſſen** / Pſal. 94: 14. Es ſtehen ja alle Creaturen gäntzlich unter ſeiner Gewalt / dieweil er iſt **der Erſtgebohrne vor allen Creaturen** / alſo daß ſie wieder ſeinen Willen ſich weder regen noch bewegen können. Haſſet uns die Welt / was iſt daran gelegen / wir werden von GOtt als Erſtgebohrne hertzlich geliebet und hochgeachtet. Sind wir ſchon hie die allerärmeſte und ſchwächeſte Menſchen / alſo daß man uns nennen könte die **Erſtlinge der Dürfftigen** / Eſa. 14: 30. So ſind wir dennoch der Seelen nach alle **GOttes Erſtgebohr-** Beſchluß.

bohrne/ reich am Glauben und Erben des Reichs/ Jac. 2: 5. Der Tod ſelbſt/ der den Gottloſen gewaltſam und erſchrecklich fürkommt/ ſo daß er ihnen wird ſeyn **ein Fürſt (oder Erſtgebohrner) des Todes** / Hiob. 18: 13. wird im Gegentheil den Erſtgebohrnen Kindern Gottes lieblich und angenehm ſeyn/ dann durch denſelben werden wir vollkömmlich **zu der Gemeine der Erſtgebohrnen/ und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten gebracht**/ Hebr. 12: 23. Daſelbſt werden wir unſern erſtgebohrnen Bruder JEſum in voller Herrligkeit anſchauen/ der uns dann ſein **Erbe** ſchencken wird/ damit wir als die Erſtgebohrne alles ererben/ und als **Uberwinder auf ſeinem Stuhl ſitzen/ gleich wie er überwunden hat und iſt geſeſſen mit ſeinem Vatter auff ſeinem Stuhl** / Apoc. 3: 21. Und daſelbſt **GOTT** ewiglich loben und preiſen mögen/ Amen.

CAP. I. ℣. 16.

vſ. 16. Ὅτι ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη τὰ πάντα, τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα εἴτε θρόνοι, εἴτε κυριότητες, εἴτε ἀρχαὶ, εἴτε ἐξουσίαι, τὰ πάντα δι' αὐτοῦ εἰς αὐτὸν ἔκτισαι.

vſ. 16. **Dann durch ihn iſt alles geſchaffen/ das im Himmel und auf Erden iſt / das Sichtbahre und das Unſichtbahre / beyde die Thronen und Herrſchafften/ und Fürſtenthümen und Oberkeiten/ es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen.**

Eingang. UNſer GOtt/ der von wegen ſeiner Unendlichkeit im Weſen unbegreiflich iſt/ machet ſich dennoch auf unterſchiedliche Weiſe an dem Menſchen/ zu ſeiner Seeligkeit/ genugſam bekand durch ſeine Nahmen/ Eigenſchafften und Wercke. Er hat Namen/ damit niemand im Himmel und auf Erden genennet iſt/ oder genennet werden kan/ ſonderlich der Name Jehova/ der ſein Weſen vollkömmlich ausdrücket/ davon GOtt ſaget: **Ich der HErr/ das iſt mein Name/ und will meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen**/ Eſa. 42: 8. Seine Eigenſchafften/ Tugenden und Vollkommenheiten/ müſſen wir alſo betrachten/ als wann wir GOtt hinten nachſehen: Gleich wie GOtt den Moſi zeigete/ da er ihm befahl/ daß er in der Fels-Klufft ſtehen ſolte/ biß er fürüber gienge/ welcher auch/ da er ihm nachſahe/ rieff: **HErr/ HErr/ GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und gedultig und von groſſer Gnade und Treue. Der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied/ und vergiebeſt Miſſethat/ Ubertretung und Sünde / und für welchen niemand unſchuldig iſt/ der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt auf**

auf Kinder und Kindes-Kinder / biß ins dritte und vierte Glied / Exod. 34: 6. 7. Wir müſſen aber auch GOttes Wercke behertzigen / und darin ſeine Ehre ausbreiten / dieweil er groſſe Dinge und Wunder thut / die wir nicht begreiffen können / daraus man dann mercken kan / daß er der einige und wahrhafftige GOtt ſey. Unter dieſen Wercken iſt nicht allein die Erhaltung und Erlöſung / ſondern auch die Erſchaffung aller Dinge / dann **daraus wird GOtt und ſeine ewige Gottheit erſehen /** Rom. 1: 20. Darum auch Paulus / da er wolte die Gottheit und Herrlichkeit des lieben Sohnes GOttes fürſtellen und ausdrücken / nimmt er nicht allein einen Beweißthum von ſeinem Weſen und Tugenden / ſondern auch von ſeinen Wercken / und unter andern auch in unſerm Texte / von dem Wercke der Erſchaffung / wann er ſpricht: **Dann durch ihn iſt alles geſchaffen ꝛc.**

Der Apoſtel gehet fort in der Beſchreibung der Perſohn unſers Erlöſers JEſu Chriſti. In dem 15. Vers hat er geſprochen / daß er wäre der Erſtgebohrne vor allen Creaturen / welche in Natur und Weſen von ihm unterſchieden ſind: Er iſt gebohren / ſie ſind geſchaffen: Er vor alle von Ewigkeit / ehe etwas geſchaffen / und da anders nichts war als der Abgrund der Ewigkeit / ſie aber in der Zeit erſchaffen: Ja er iſt der Erſtgebohrne vor allen Creaturen / in Hoheit / Herrſchafft und Macht über ſie alle / ſo daß ſie ſein Erbtheil ſeyn / ja er gehet in der Beſitzung des Erbtheils des Vatters über ſie alle / gleich wie im Alten Teſtament das Recht der Erſtegeburt alſo beſchaffen war. Dieſes beweiſet und breitet nun der Apoſtel aus in dem 16. Vers. Darum iſt er der Erſtgebohrne vor allen Creaturen / dieweil er **ſie alle und alles geſchaffen hat.** Und im 17. Vers / dieweil er **vor allen iſt und alles in ihm beſtehet.** (Zuſammenfügung.)

Es iſt als wann der Apoſtel geſagt hätte: In dem und zu dem alles geſchaffen iſt / ſo wohl das Himmliſche als das Irrdiſche / ja auch die Engeln ſelber / und ihre Ordnung und Würdigkeit / der wird mit Recht der Erſtgebohrne genennet. Nun in Chriſto / und durch ihn und zu ihm iſt alles geſchaffen / derowegen iſt Chriſtus der Erſtgebohrne. (Umſtändliche Beſchreibung.)

Dreyerley können in der weitern Erklärung unſers Textes betrachtet werden. (Abtheilung.)

(1) Das Werck / davon der Apoſtel redet / das iſt **ſchaffen: durch ihn iſt alles geſchaffen.**

(2) Der Vorwurff und Unterwurff dieſes Wercks. Oder / **alles was geſchaffen iſt** / das wird (a) insgemein beſchrieben / **alles** / (b) Und darnach in unterſchiedenen Anſehung und Beſchaffenheiten betrachtet / als (α) des Orts: Das **im Himmel und auf Erden** iſt / (β) der Beſchaffenheit; Das Sichtbahre und Unſichtbahre / (γ) der Ordnung und Hoheit:

Beyde die Thronen und Herrſchafften / und Fürſtenthümen / und Oberkeiten. Und das wiederum mit einer allgemeinen Ausbreitung ausgedrücket: **Alles.**

(3) Die Perſohn/die Weiſe/die Urſache und das Ende/ von wem und zu wem alles geſchaffen iſt/ **in ihm/durch ihm und zu ihm.**

1. Theil. Das erſte und Vornehmſte/ das wir betrachten und erklären müſſen/ damit wir dieſen Text wohl begreiffen mögen/ iſt/ daß wir wiſſen was durch Schaffen verſtanden wird. Die Socinianer / welche die Gottheit Chriſti leugnen/damit ſie der Krafft des Beweißthums/ den wir fürſtellen / entgehen mögen/verdrähen ſchändlich die Worte/ und verſtehn hie durch das Schaffen/ wiedergebohren ſeyn/ erneuern/ in Anſehung einiger **Beſchaffenheiten** etwas neu machen; Sie verſtehen es nicht von der erſten/ ſondern von der andern Erſchaffung. Gleich wie Crellius und Schligtingius in ihren Auslegungen über dieſen Spruch es ſo erklären.

Crelli in Col. p. 527. Schligt. in Col. p. 180.

Daß es aber von der andern Erſchaffung oder Wiedergeburth nicht kan verſtanden werden / kan man mit vielen Beweisthümern befeſtigen.

(1) Dieweil das Wort Schaffen nirgends in der Heiligen Schrifft/ wiedergebohren ſeyn / bedeutet / es ſey dann daß dabey gefüget ſeyn einige Worte/die das nothwendig und klärlich mit ihren Umſtänden zu erkennen geben: Als/ ſchaffe **in mir/ GOtt/ ein rein Hertz/** Pſ. 51: 12. Mercket/das bey ſchaffen/ **ein rein Hertz** gefüget wird: **Dann ſiehe ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde ſchaffen/ daß man der vorigen nicht gedencken wird/ noch zu Hertzen nehmen. Sondern ſie werden ſich ewiglich freuen / und frölich ſeyn über dem / daß ich ſchaffe. Dann ſiehe/ ich will Jeruſalem ſchaffen zur Wonne/ und ihr Volck zur Freude/** Eſa. 65: 17. 18. **Wir ſind ſein Werck/ geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken/ zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/daß wir darinnen wandeln ſollen/** Eph. 2: 10. Es ſtehet hie **geſchaffen/** aber es wird hinzu gethan/ **zu guten Wercken/ auf daß er aus zweyen einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete und Friede machete/** Eph. 2: 15. **Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/** Eph. 4: 24. **Und ziehet den neuen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntniß/nach dem Ebenbilde des/ der ihn geſchaffen hat/** Col. 3: 10. Hie werden immer ſolche Umſtände hinzu geſetzet / die uns klärlich zu verſtehen geben / daß es von der Wiedergeburth muß verſtanden werden.

(2) Dieweil der Apoſtel insgemein ſaget/ **alles iſt durch JEſum**

geſchaf-

geſchaffen/ daß im Himmel und auff Erden iſt. Alles aber iſt nicht erneuert/ alles was im Himmel und auff Erden iſt/ iſt nicht wiedergebohren; Die guten Engel ja nicht / denn ſie ſind niemahls verderbet geweſen / alſo daß ſie einige Erneuerung vonnöhten gehabt hätten. Dann daß man hier/ wie die Socinianer/ ſagen wolte/ daß von den Engeln könte geſagt werden/ daß ſie durch Chriſtum ſind erneuert worden / dieweil ſie in Anſehung einiger Beſchaffenheiten und Würdigkeiten verändert ſeyn / daß ſie nun nicht mehr im Neuen Teſtament unmittelbahr GOtt darſtellen und in ſeiner Perſohn erſcheinen/ als im Alten Teſtament; daß ſie nun nicht allein GOtt dem Vatter/ ſondern auch ſeinem Sohn/ Chriſto/ gehorchen und dienen/ ihn als einen HErrn ehren und erkennen müſſen; daß er ſie zu dieſer Würdigkeit und Hoheit erhoben/ daß ſie Thronen und Herrſchafften ſeyn / und darum von ihnen geredet werden könte / daß ſie von Ihm geſchaffen ſeyn: Dieſes alles ſage ich / iſt eitel und vergeblich: Dann (1) die Socinianer müſten beweiſen/ daß dieſe Dinge jemahls **Schaffen** genennet werden. (2) Die Engel präſentiren im Neuen Teſtament auf eben dieſelbe Weiſe die Perſohn Gottes/ und werden auch wol von ihm geſand/ wie im Alten Teſtament/ wie wir unter andern in den Geſchichten der Apoſtel leſen: nemlich **Cornelius ſahe in einem Geſichte offenbahrlich um die neundte Stunde am Tage/ einen Engel Gottes zu ihm eingehen**/ Act. 10: 2. **Dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der Engel GOttes**/ ſaget Paulus/ Act. 27: 23. und in der Offenbahrung Johannis wird ſolches uns auch offtmahls fürgeſtellet. (3) Die Engel waren auch Chriſto/ als warhafftigen GOtt mit dem Vatter/ unterthänig / ehe er Menſch wurde und gen Himmel fuhr; aber nach ſeiner Himmelfahrt iſt er über die Engel und Thronen erhoben/ als Mittler/ GOtt und Menſch/ als das Haupt und König ſeiner Kirche. Gleich wie das ſonderlich erſcheinet aus Phil. 2: 6. biß 11. woſelbſt Paulus anzeiget/ daß er GOtt war / ehe er die Menſchliche Natur annahm/ und daß er/ da er gelitten hatte/ erhöhet ſey/ nicht als GOtt/ dann er war GOtt/ ehe er Menſch wurde: **Er war in Göttlicher Geſtalt/ und hielte es nicht für einen Raub GOtt gleich ſeyn.** Sondern als Mittler/ nachdem er gelitten hatte. Vide Becm. Exerc. 8.

(3) Dieweil der Apoſtel die erſte von der andern Erſchaffung unterſcheidet. Dann von der Erſten redet er hie/ und von der andern / nemlich von der Erneuerung und Erlöſung durch das Blut Chriſti/ handelt er in den 20/21/22. Verſen. Alwo der Apoſtel dieſe Worte nicht anführet als eine Erklärung desjenigen/ welches hie in unſerm Verß ſtehet / (wie die Socinianer wollen) ſondern der Apoſtel füget die hinzu als eine neue / andere und unterſchiedene Wolthat/ welche die Coloſſer von Chriſto empfangen hatten.

(a) Die-

(a) Dieweil der Apoſtel dieſes fürbringet / nachdem er ſchon viele und unterſchiedliche Herrlichkeiten in Chriſto gezeiget hatte/ die zwiſchen den 16. und 21. Verß begriffen ſeyn/ und gantz keine Gemeinſchafft haben mit denen / die in dem 16. und hernach in dem 21. Vers abgehandelt werden. (b) Dieweil ſie Paulus in dem 21. Vers betrachtet als Verdorbene / **die weiland Feinde waren.** (c) Dieweil er redet **von einer Verſöhnung mit dem Leibe ſeines Fleiſches/ durch den Todt.** Welches gantz was anders iſt als das Schaffen aller Dinge.

(4) Dieweil die Rede des Apoſtels auf ſolche Weiſe nicht warhafftig ſeyn wurde/ wann man durch Schaffen / Wiedergebähren verſtehen müſte: dann durch Chriſtum iſt nicht alles wiederbohren. Vor Chriſto / ehe Chriſtus öffentlich lehrete / ſind viele durch Johannem erneuert worden/ dann ſo ſtehet von Johanne: Und er **wird der Kinder von Iſrael viele zu GOtt ihrem HErrn bekehren**/ Luc. 1: 16. Hat Johannes viele der Kinder Iſrael bekehret/ das iſt/ erneuert / ſo ſind alle Dinge durch JEſum Chriſtum nicht erneuert und wiedergebohren. Die Urſache der Folge iſt nach der Meinung der Socinianer klar und kräfftig: dann ſie eigenen dem HErrn JEſu keine andere Krafft und Wirckung zu in der Bekehrung/ als eine äuſſerliche / in ſo weit er den Vorwürffen / das iſt / den Menſchen das Evangelium GOttes verkündiget / das ſie nach ihrem Wolgefallen annehmen oder verwerffen können/ aber alſo hat Johannes ſo wol / als Chriſtus geprediget und ſie bekehret/ folget demnach / daß nicht alles durch Chriſtum wiedergebohren iſt.

Wir verſtehen derowegen durch das Schaffen / davon der Apoſtel hie redet/ die erſte Erſchaffung / da etwas aus nichts gemacht iſt. Die Erſchaffung/ davon wir leſen/ Gen. 1: 1. Und die Urſache / warum wir dieſes alſo verſtehen/ iſt

(1) Dieweil **das Wort** alſo vornemlich und eigentlich in der heiligen Schrifft genommen wird. Gleichwie man unter vielen Oertern es ſehen kan aus Marc. 10: 6. und 13: 9. und 16: 15. Rom. 1: 20. und 8: 20/39. Hebr. 4: 13. 1. Cor. 11: 9. 2. Petr. 3: 4. Apoc. 10: 6. Und hieher muß auch gezogen werden die alte und algemeine Regel der Gottes-Gelehrte / die auch Auguſtinus wol in acht genommen hat: **Daß keine Worte in einem uneigentlichen Sinn müſſen gebrauchet werden/ ſo lange ſie ihre erſte und eigentliche Bedeutung behalten können.** Und daß dieſes Wort Schaffen/ kan und muß in ſeiner eigentlichen Bedeutung bleiben / iſt ſchon bewieſen/ und ſoll noch ferner aus dem Folgenden gezeiget werden.

(2) Dieweil von allem/ das geſchaffen iſt/ geredet wird / dieſes aber kan allein nur von der erſten Erſchaffung verſtanden werden / von welcher Mo-

Moſes ſchreibet: **Alſo ward vollendet Himmel und Erden mit ihrem gantzen Heer/** Gen. 2:1.

(3) Dieweil die heilige Schrifft anderswo alſo und auf ſolche Art von Chriſto mit eben denſelbigen Worten redet / als nemlich: **Im Anfange war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOtt war das Wort. Daſſelbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt/** Joh. 1: 1/2/3. Allwo Johannes auch nicht redet / wie die Socinianer wollen/ von der Wiedergebuhrt / dann damit wir andere Urſachen vorbey gehen/ ſo ſaget er nicht ἐγένετο καινὰ, ſondern ins gemein ἐγένετο, ſie ſind geworden / und nicht ſie ſind neu geworden. Sie ſind im Anfange hervor gebracht/ und waren vor dem Anfange nichts / und hatten kein Weſen: ſondern ſie ſind von Nichts Etwas geworden/ und zwarn alles/ **alles iſt durch daſſelbige gemacht.**

Wir verſtehen demnach alhie die erſte Erſchaffung.

Alles was zu der Natur/ Ordnung und Zeit der Erſchaffung gehöret/ wollen wir hie nicht weitläufftig anführen und ausbreiten / es iſt das Abſehen des Apoſtels nicht/ ſondern nur allein das fürſtellen / was hievon der Apoſtel in unſerm Text Chriſto zuſchreibet: **Die Erſchaffung iſt demnach das erſte und äuſſerliche Werck GOttes / dadurch er alle Dinge in dem Anfang aus nichts herfür gebracht hat / nur allein durch ſein Wort und Gebot / alſo daß er dazu keine andere äuſſerliche Urſache oder Werckzeug gebrauchet hat.** Dieſes wird ein Ruffen genennet: **GOtt machet die lebendig/ und ruffet dem/ das nicht iſt/ daß es ſey/** Rom. 4: 17. Durch welch Ruffen oder Nennen Gottes dasjenige/ das er ruffet/ alſobald in das wird/ darin er es rufft/ und kommt dann an das Liecht/ auf ſein Geheiß. Darum ſpricht Johannes: **HErr/ du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen/** Apoc. 4: 11. Und Paulus zeiget uns dieſe Natur der Erſchaffung ſehr kräfftig: **Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch das Wort Gottes fertig iſt/ daß alles das man ſiehet/ aus nichts worden iſt/** Heb. 11: 3. Hie weiſet uns der Apoſtel das Herfürbringen von etwas aus nichts/ (a) wann er ſaget/ daß es durch das Wort/ das iſt ſeinen Befehl und Willen geſchehen iſt: **Er ſendet ſeine Rede auf Erden/ ſein Wort läuffet ſchnell/** Pſ. 147: 15. (b) Daß es geſchehen/ μὴ ἐκ φαινομένων, nicht aus Dingen/ die geſehen werden: das iſt/ nach der Art der heiligen Schrifft zu reden/ aus Dingen die kein Weſen noch Beſtehen haben. (c) **Daß wir** ſolches allein durch den Glauben verſtehen/

wann es aus vorher geweſenen Dingen und wirckenden Urſachen geſchehen/ könte man es irgend mit der Vernunfft begreiffen und nachforſchen/ aber nun iſt es über der Vernunfft/ und faſſen wir es nicht mit dem Glauben.

Dieſes iſt nun die Wirckung und Wolthat/ von der hie geredet wird.

Die Sachen/die hieraus hervor gekommen ſeyn/ weiſet Paulus an ins gemein:

2. Theil. **Alles**] Ein allgemein Wort/ darin alles verborgen lieget und nichts ausgeſchloſſen iſt. **Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt/** Joh. 1:3.

Hiedurch verſtehen wir nun die Welt/ Joh. 1:10. **Himmel und Erden/** Gen. 1:1. Heb. 1:10 die Zeiten der Welt: **Welchen** / nemlich Chriſtum/**er geſetzet hat zum Erben über alles durch welchen er auch die Welt gemacht hat/** Heb. 1:2. αἰῶνας wird hie Welt überſetzet/ dieweil alle Dinge die in der Welt ſeyn/ Himmel und Erden durch den Raum der Zeiten begriffen/ verändert und beweget werden.

Dieſes breitet er nun weiter aus/ daß es ſey

Daß im Himmel und auf Erden iſt.] Hiedurch drucket er aus das gantze All.

Durch den Himmel verſtehet er alles/ was Himmel in Gottes Wort genennet wird/der Lufft-Himmel/ darunter die Vögel fliegen / deßwegen ſie **die Vögel unter dem Himmel** genennet werden/ Matth. 6:26. Das Firmament oder Stern-Himmel/ welches den Nahmen **Feſte des Himmels** führet/ Gen. 1:14. Der **dritte Himmel**/ oder **das Paradieß**/ 2. Cor. 12:4. Der Ort der Herrlichkeit/ da GOtt ſonderlich den Glantz ſeiner heiligen und groſſen Majeſtät auf das allerherrlichſte offenbahret: **Die Wohnung Gottes**/ Eſa. 63:15. Durch die Erde aber verſtehet er alles dasjenige / das kein Himmel genennet wird/ darunter dann das Meer und alle Tieffen begriffen werden. So werden demnach durch alles was in dem Himmel iſt/ verſtanden/ **die Vögel**/ ſo in der Lufft fliegen/ **die Sonne** / **Mond und Sterne**/ welche GOtt an der Feſte des Himmels geſetzet hat / **die Engel welche allezeit ſehen das Angeſicht unſers Vatters im Himmel**/ Matth. 18:10. Und durch die Dinge die auf Erden ſeyn/ werden uns alle vernünfftige und unvernünfftige / lebendige und lebloſe Creaturen fürgeſtellet. Und dieweil die Dinge geſchaffen ſeyn/ die in dem Himmel und auf Erden ſeyn/ muß auch darunter der Himmel und die Erde ſelbſt verſtanden werden (a) dann ſie ſind ja nicht von Ewigkeit geweſen/ ſondern in der Zeit geſchaffen. **Am Anfang ſchuff GOtt Himmel und Erden**/ Gen. 1:1. (b) Gehören ſie freylich zu allen Dingen / von welchen zuvorn geredet iſt. (c) Alſo ſtellet ſie die heilige Schrifft ſelbſt vor: **HErr / du biſts allein/**

allein / du haſt gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel/ mit alle ihrem Heer/ die Erde und alles was darauf iſt/ die Meere und alles was drinnen iſt. Du macheſt uns lebendig/ und das himmliſche Heer betet dich an/ Neh. 9: 6. Es meinen aber einige / es müſte hie ausdrücklich ſtehen Himmel und Erde/ wann von derſelben erſten und eigentlichen Erſchaffung geredet wird: Wiſſen aber dieſe Leute nicht/ daß die heilige Schrifft/ wann ſie von der Erlöſung redet / nicht allezeit Himmel und Erde nennet/ſondern bißweilen nur einige Dinge / bald dieſe/ bald jene/ wie zu leſen: Aber von Anfang der Creatur hat ſie GOtt geſchaffen ein Männlein und Fräulein / Marc. 10: 6. Und werden durchgehends ins gemein Creaturen genennet: GOttes unſichtbahres Weſen/ das iſt/ ſeine ewige Krafft und Gottheit wird er ſehen / ſo man das wahr nimmt an den Wercken / nemlich an der Schöpffung der Welt/ Rom. 1: 20. Es wird aber des HErrn Tag kommen/ als ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen/ und die Erde und die Wercke die drinnen ſind/ werden verbrennen/ Und wem kan dieſes anders als vorſetzlich unbekannt ſeyn/ daß es der heiligen Schrifft ſehr gemein iſt/ eine Synegdogiſche oder Figürliche Redens-Art zu gebranchen/ da dasjenige/ das in etwas enthalten und beſchloſſen iſt/ vor dasjenige genommen wird / das es in ſich enthält und beſchlieſſet/ und dasjenige was in ſich etwas enthält auch zugleich das mit einſchlieſſet / das enthalten wird. Es iſt derowegen Himmel und Erde / und alles was drinnen iſt/ das der HErr Chriſtus geſchaffen/ und das drücket er ferner aus/ daß es ſey

2. Pet. 3: 10.

Das Sichtbahre und das Unſichtbahre.] Das Sichtbahre iſt/ welches mit dem leiblichen Auge kan geſehen werden / als: auf Erden die Menſchen/ die Thiere/ die Früchte/ ꝛc. Das Unſichtbahre / iſt in dem Himmel/ welches ſeyn die Engel / und die Geiſter der vollenkommenen Gerechten/ Hebr. 12: 23. die weder Fleiſch noch Beine haben/ Luc. 24: 39. und können weder mit den Händen gefühlet/ noch mit den leiblichen Augen geſehen werden.

Dieſe beſchreibet er nun ferner von ihren Beſchaffenheiten und ſonderbahren Ordnung und Hoheiten.

Beyde die Thronen und Herrſchafften/ und Fürſtenthümen und Oberkeiten.] Durch dieſe können wir in einem guten Sinn mit dem gelehrten Melanchton alle Herrſchafften unter den Creaturen/ die Vorſteher des weltlichen Regiments und der Geſetzen / die Häupter im Eheſtande und Haußhaltungen / in Summa / alle Regierungen im Himmel und auf Erden/ ſo wol die Unſichtbahre als die Sichtbahre / Engel und

Vid. Melanch. Op. Tom. 4. in Col. p. 337.

Menſchen verſtehen. Denn Paulus ziehet es nicht mehr auff das eine als auf das andere/ gleichwie er ſichtbahre und unſichtbahre nicht allein der Erden/die kurtz zuvor genennet iſt/ ſondern auch dem Himmel / von dem er auch vorher geredet/ zueignet/ und verſtehen wir demnach

(1) Die Menſchen/ welche hier auf Erden von GOTT erhöhet und Regenten oder Oberkeiten ſeyn/ als Könige/ Fürſten/ Grafen und dergleichen Oberkeitliche Perſohnen.

Thronen] Dieſe ſind die Könige / dieweil die auff Thronen ſitzen und den Scepter über ihr gantzes Königreich führen : Deßwegen auch durch die Thronen bißweilen in heiliger Schrifft die Königliche Hoheit bezeichnet wird : **Und GOTT der HErr wird ihm den Stuhl oder Thron ſeines Vatters Davids geben**/ der Stuhl oder Thron Davids/ iſt das Reich Davids / doch geiſtlicher weiſe alhie zu verſtehen / wie ſolches Petrus andeutet / wann er ſpricht: **GOtt hat verheiſſen mit einem Eyde / daß die Frucht ſeiner Lenden ſolte auf ſeinen Stuhl ſitzen**/ Act. 2:30.

Herrſchafften] Hiedurch werden die Befehlhabere und Stadthaltere/ welche über gewiſſe Landſchafften und Städte geſetzet ſeyn/ verſtanden. Gleichwie die Römiſche Kayſere über Jeruſalem und Juda Stadthalter und Hauptleute geſetzet hatten. Hievon redet Petrus: **Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung/um des HErrn Willen/es ſey dem Könige/als dem Oberſten. Oder den Hauptleuten/als Geſandten von ihm**/ 1. Pet. 2:13.14. Und ihre Herrſchafft wird durch das Wort ἀρχὴ auch ausgedrücket: **Und ſandten Laurer aus/die ſich ſtellen ſolten/ als wären ſie fromm/auf daß ſie ihn in der Rede fingen/ damit ſie ihn überantworten könten der Obrigkeit/ und Gewalt des Landpflegers**/ Luc. 20: 20.

Und Fürſtenthüme] Hiedurch werden die Fürſten/ welche als Herren über ihr Volck herrſchen/ verſtanden : **Jhr wiſſet (ſpricht Chriſtus) daß die weltlichen Fürſten herrſchen/ und die Oberherrn haben Gewalt**/ Matth. 20:25. Und Judas ſpricht von denen / **welche die Herrſchafften verachten/ und die Majeſtäten verläſtern**/ vſ. 8.

Und Oberkeiten] Durch dieſelbe werden auch die/ welche über andere regieren und Gewalt haben / verſtanden. Und die werden ins gemein Oberkeiten genennet: **Jederman ſey unterthan der Oberkeit/ die Gewalt über ihn hat. Dann es iſt keine Obrigkeit ohne von GOtt/ wo aber Obrigkeit iſt/ die iſt von GOtt verordnet**/ Rom. 13:1.

Dieſe ſind auch geſchaffen/ als Creaturen zu dieſen Hoheiten/dieweil

auch die von GOtt ſeyn/ Rom. 13: 1. 2. Darum ſtehet von JEſu Chriſto/ als der ewigen Weißheit. **Mein iſt beyder Rath und That: Ich habe Verſtand und Macht. Durch mich regieren die Könige/ und die Rahts-Herren ſetzen das Recht/ durch mich herrſchen die Fürſten und alle Regenten auf Erden**/ Prov. 8: 14. 15. 16. Und Daniel ſpricht von GOtt: **Er ändert Zeit und Stunde. Er ſetzt Könige ab / und ſetzt Könige ein. Er gibt den Weiſen ihre Weißheit/ und den Verſtändigen ihren Verſtand**/ Dan. 2: 21.

(2) Ins beſonder aber verſtehen wir dieſes von den guten Engeln; Die offtmahls im neuen Teſtament mit ſolchen oder dergleichen Nahmen / Thronen/ Herrſchafften/ ꝛc. genennet werden: **GOtt hat Chriſtum geſetzt über alle Fürſtenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ und alles was genannt mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen**/ Eph. 1: 21. **Auf daß jetzt kund würde den Fürſtenthümen und Herrſchafften in dem Himmel/ an der Gemeine/ die mannigfaltige Weißheit Gottes**/ Eph. 3: 10. **Und ihr ſeyd vollkommen in ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Obrigkeit**/ Col. 2: 10. Gomarus ad Col.

Die Urſachen/ warum die Engel alſo genennet werden/ ſind von dem Dionyſio Areopagita ohne Grund erdichtet / deme von dem Pabſtthum gantz unbedachtſahm und abergläubiſch Beyfall gegeben worden. Sie machen neun Chore/ oder Sing-Reihen der Engeln / und theilen die wiederum in drey Ordnungen. In der erſten ſetzen ſie die Seraphim / Cherubim und Thronen. In der andern/ die Herrſchafften/ Fürſtenthüme und Kräffte. In der dritten die Oberkeiten/ die Ertz-Engel und Engel. Und von dieſen thun die Thoniſten den Ausſpruch/ daß die Engel geſetzet ſeyn über die Menſchen/ die Ertz-Engel über die Landſchafften / die Oberkeiten über das gantze menſchliche Geſchlecht/ die Kräffte herrſchen über die Leiber/ die Fürſtenthüme über die böſe Geiſter / die Herrſchafften aber für die gute Geiſter Sorge tragen/ und daß die übrige drey erſten vor Gottes Thron allezeit ſtehen/ und von GOtt Gebotte empfangen/ die ſie den geringern Engeln auszuführen anbefehlen. Wallæi op. p. 198.

Wir laſſen aber das unnützliche und unwahrhafftige Gedichte fahren/ und ſagen mit den Reformirten Gottesgelehrten/ daß dieſe Engel darum alſo von Paulo genennet werden/ daß er ins gemein damit hat anzeigen wollen/ daß eine Ordnung unter den Engeln ſey / und dieſe hat er durch die Worte und Benennungen/ die eine Regierung andeuten/ und uns täglich für die Augen kommen/ ausgedrücket/ doch aber nicht alſo eingezogen/ ob ihrer drey oder vier/ oder weniger/ oder mehr Ordnungen ſeyn / dann ſolches kan aus den Cam. Myroth. p. 264

Worten Pauli nicht bewieſen noch dargethan werden. Insgemein können wir dieſe zwo Urſachen anführen/ warum ſie Paulus alſo mit dieſe Namen beſchreibet.

(1) Dieweil ſie ſind Ausführer der Göttlichen Gewalt und Herrſchafft/ dann GOtt gebrauchet ſie offtmahls als Könige / Fürſten und Obrigkeiten in Regierung der Länder und Königreiche / wie ſolches Daniel / Zacharias und andere Propheten genugſam bezeugen. Dieſes iſt nun gebräuchlich in Gottes Wort/ daß/ nachdem GOtt ſeine Krafft in den Creaturen hervor ſcheinen läſſet/ er auch in ſo weit ſeine Namen ihnen mittheilet. Dannenhero die Engel und Obrigkeiten auch Götter genennet werden / dieſe aber **Thronen und Herrſchafften** ꝛc.

(2) Werden die Engel hie ſo herrlich beſchrieben/damit unſer Heiland JEſus deſto höher erhaben und erkant werden möchte/ ob ſie ſchon Thronen und Herrſchafften ꝛc. ſeyn/ ſo iſt dennoch JEſus in Herrligkeit/ Hoheit und Herrſchafft über ſie/dann ſie ſind ja ſeine Creaturen / muß demnach der Schöpffer nohtwendig viel herrlicher ſeyn.

Alles] Er fänget mit alles an/ und ſchlieſſet auch damit / auf daß er die Allgemeinſchafft/ die er hat an allen Dingen/ die genennet ſind/ mit denen andern Creaturen/**die im Himmel und auff Erden ſeyn**/ und hier nicht nahmhafftig gemacht worden/ andeuten möchte / dieweil dieſes **alles** durch ihn geſchaffen iſt.

Joh. 13. Die Urſach und das Ende aller erſchaffenen Dinge ſtellet uns nun Paulus kräfftig vor/ wann er ſpricht.

3. Theil. **Durch ihn und zu ihm**] Man kan leichtlich ſehen / daß durch das Wörtlein ihn/ JEſus Chriſtus verſtanden wird/ eben derſelbe/ nemlich/ den er zuvorn genennet **das Ebenbild des unſichtbahren Gottes**/**den Erſtgebohrnen vor allen Creaturen**/ iſt der Werckmeiſter und Schöpffer aller dieſer erſchaffenen herrlichen Dingen.

Durch ihn] In dem Anfang dieſes Verſes hat der Apoſtel geſagt/daß alle Dinge durch/ oder wie es eigentlich nach dem Grund-Text heiſſen ſoll/ in ihm geſchaffen ſeyn/und in der Wiederhohlung am Ende ſaget er nun **durch ihn**. Daraus wir aber mit den Schul-Lehrern nicht viele Spitzfindigkeiten ſchmieden müſſen/zu erklären/ wie alle Dinge *in ihm* erſchaffen ſeyn / ſintemahln ſie ſagen/ daß **GOtt** von Ewigkeit ideas intellectuales in verbo, **verſtändige Denckbilder in dem Worte** gehabt hätte/ darnach er die Geſtalt und Forme aller Dinge bedacht/ und die nachfolgends in der Zeit erſchaffen. Und da Paulus geſagt *in ihm*/hätte er dabey fügen ſollen/als **der Exemplariſchen und fürbildenden Urſache**. Aber dennoch/ ob wir ſchon geſtehen/ daß GOtt von Ewigkeit den Begriff aller Sachen gehabt/ſo

als

als er die in der Zeit hat ſchaffen wollen/ dieweil alle Dinge GOtt gegenwärtig ſeyn/ iſt es nicht nöthig/ ſondern ungegründet/ alſo wie die Schul-Lehrer es zu verſtehen. Dann (a) es ſtehet ja nicht hie daß alle Dinge in ihm begriffen und erkant/ ſondern in ihm geſchaffen und hervorgebracht ſeyn. (b) Bedeutet in offtmahls ſo viel als durch/ und zwarn zu 142. mahl/ im Neuen Teſtament. Seht nur die Orter / Matth. 12: 24. 27. 28. Act. 4: 10. Cap. 17: 31.

Alſo daß demnach

In und durch ihn] Die Welt und alles was darinnen iſt/ gemachet iſt. Dieſes durch ihn/ müſſen wir nicht nehmen / wie die Arrianer / nemlich durch ihn/ als ein euſſerlich Werckzeug/ welches GOtt gebrauchet hat: Alſo daß Chriſtus nicht die erſte ſondern die andere Urſache der Erſchaffung/ nicht die vornehmſte ſondern nachfolgende / nicht der unmittelbahre ſondern mittelbahre Schöpffer ſey. Gar nicht.

Dann (1) das Wort **durch**/ bedeutet nicht eben allezeit eine Urſach/ die als ein Werckzeug gebrauchet wird / ſondern auch bißweilen **die erſte und wirckende Urſache**; Darum es auch von **GOtt dem Vatter**/ der ohne alle Wiederrede der **unmittelbahre Schöpffer** iſt/ gebrauchet wird in eben dieſer Sache: **Dann es ziemet dem/ um des Willen alle Dinge ſind/ und durch den alle Dinge ſind/ der da viel Kinder hat zur Herrligkeit geführet/ daß er den Hertzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte**/ Heb. 2: 10. **Dann von ihm und durch ihn / und in ihm/ ſind alle Dinge**/ Rom. 11: 36. Und wann Paulus von ſeinem unmittelbahren Beruff redet/ gebrauchet er auch das Wörtlein **durch**/ ſo wohl von dem Vatter / als von dem Sohn/ **Paulus ein Apoſtel: (Nicht von Menſchen/ auch nicht durch Menſchen / ſondern durch JEſum Chriſt und GOtt dem Vatter / der ihn auferwecket hat von den Todten/)** Gal. 1: 1.

(2) Dieweil die heilige Schrifft von dem HErrn Chriſto in dem Wercke der Erſchaffung eben alſo redet/ wie von dem Vatter/ nicht allein durch ihn/ ſondern daß er als die vornehmſte Urſach alles geſchaffen hat: **Du haſt vorhin die Erde gegründet / und die Himmel ſind deiner Hände Werck**/ Pſal. 102: 26. Vergleichet dieſen Ort mit Heb. 1: 10. da werdet ihr **eben** dieſe Worte finden/ daß ſie unſerm HErrn JEſu Chriſto zugeeignet ſind/ **wie** ſie in dem Pſalm dem Vatter zugeſchrieben werden.

(3) dieweil/ wie wir weiter hören werden/ alle Dinge **zu ihm**/ als das **Ende** geſchaffen ſeyn/ das kan aber von keinem Werckzeuge geſaget werden/ ſondern von dem der GOtt ſelbſt/ und die erſte Urſache aller Dinge iſt: Darum ſpricht Salomon: **Der HErr machet alles um ſein ſelbſt willen/ auch den Gottloſen zum böſen Tage**/ Prov. 16: 4.

Derowegen/wann der Apoſtel ſaget/durch ihn ſind alle Dinge geſchaffen/verſtehen wir/ daß Chriſtus die erſte und vornehmſte wirckende Urſache mit dem Vatter der Erſchaffung aller Dinge ſey / und daß er ſolches ausdrücket mit den Worten/ **durch ihn** damit er anzeige die Einigkeit des Weſens/ des Willens und der Macht des Sohns mit dem Vatter/ und auch zugleich offenbahre die Ordnung und Manier der Perſöhnlichkeit/ und Wirckung des Vatters und des Sohns: **Der Vatter iſt von ihm ſelber/der Sohn von dem Vatter/und durch den Sohn** / der von dem **Vatter** gezeuget iſt/ thut **der Vatter** alles. Wie dieſes uns der HErr JEſus ſelber erkläret und befeſtiget: **Der Sohn kan nichts von ihm ſelber thun/ dann was er ſiehet den Vatter thun/dann was derſelbige thut/das thut gleich auch der Sohn. Der Vatter aber hat den Sohn lieb und zeiget ihm alles was er thut. Dann wie der Vatter die Todten auferwecket/ und machet ſie lebendig/ alſo auch der Sohn machet lebendig welche er will/** Joh. 5:19.20.21.

Alſo thut dann der Vatter nichts/und kan auch nichts thun/ daß nicht der Sohn desgleichen thue/ ja durch den Sohn und in dem Sohn thut der Vatter alles/ dieweil er ihn lieb hat/ und in dem Schoß des Vatters iſt/ als der da eins iſt mit dem Vatter: **Der Vatter rufft dem/das nichts iſt/daß es ſey/** Rom. 4:17. Das thut auch der Sohn ebenfals. Sehr herrlich redet hievon Auguſtinus: **Der Sohn wircket durch ſich ſelbſt/nicht von ſich ſelbſt/der Vatter will die Erſchaffung und die gantze Ordnung der Dinge/und drucket dieſen ſeinen Willen aus durch das Wort/ welches/wann es redet/ſo kommen die Dinge hervor/ und werden in die Ordnung unterſchieden.**

Und zu ihm.] Gleich wie alles durch ihn/ ſo iſt auch alles zu ihm geſchaffen. Alſo daß er nicht allein die Wirckende/ ſondern auch die End-Urſache iſt/ darum alles geſchaffen iſt.

(1) **Zu ihm** demnach/ das iſt zu ſeiner Ehre: **Dann von ihm/ und**
Rom. 11:36. **durch ihn/und in ihm ſind alle Dinge/ ihm ſey Ehre in Ewigkeit/**
Joh. 5:23. Und von dem Sohn ſtehet: **Auf daß ſie alle den Sohn ehren/wie ſie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret/der ehret auch den Vatter nicht/ der ihn geſand hat.** Damit ſie ſeine Macht / Weißheit und Gütigkeit/die ſonderlich in dem Wercke der Erſchaffung herfür ſcheinet/ rühmen und preiſen ſolten/ und ſie/ die er zu ſeiner Ehre geſchaffen hat / die Herrligkeit und Seeligkeit darin/daß ſie GOtt loben und ehren/ erlangen mögen. Gleich wie das das Werck und alſo die Herrligkeit und Seeligkeit der heiligen Engeln und vollkommenen gerechten Seelen in dem Himmel iſt/ GOtt wegen der Erſchaffung zu loben und zu preiſen: **HErr/ du biſt würdig zu neh-**

nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen/ Apoc. 4: 11.

(2) Zu ihm/ das iſt/ das er ein HErr und Erbe aller derer Dinge/ die er erſchaffen hat/ seyn ſolte/ daß er die als ein Erb-Herr beſitze/ und als ſein Eigenthum regiere. Dannenhero der Apoſtel dieſe zweyerley alſo beyeinander füget: **Welchen er geſetzet hat zum Erben über alles/ durch welchen er auch die Welt gemacht hat/** Hebr. 1: 2. Nemlich GOtt hat ihn unter andern Urſachen zum Erben über alles geſetzet/ dieweil durch ihn alles geſchaffen iſt.

Sehet hie (1) wiederum die Herrligkeit und fürtrefliche Hoheit unſers Heilandes JEſu Chriſti/ des Schöpffers und Uhrhebers aller Dinge/ welcher wahrhafftiger GOtt und eins im Weſen und Wirckung mit dem Vatter iſt/ darum daß er alles geſchaffen hat. Dann dieſes iſt gäntzlich ein Göttliches Werck/ welches niemand thun konte als derſelbe/ deſſen Weſen ewig und deſſen Krafft unendlich/ der höher und mehr iſt als Himmel und Erden/ damit er ſie herfürbringen und erfüllen könte/ darum ſpricht Eſaias: **So ſpricht der HErr/ dein Erlöſer/ der dich von Mutter-Leibe hat zubereitet. Ich bin der HErr der alles thut/ der den Himmel ausbreitet allein/ und die Erde weit machet ohn Gehülffen/** Eſa. 44: 24. Aber dieſer eine und eintzige HErr iſt Chriſtus. Auf dem zielen die Worte: **So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die Götter/ ſo den Himmel und Erden nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel. Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs Schatz iſt? Sondern er ists der alles geſchaffen hat/ und Iſrael iſt ſein Erbtheil. Er heiſt HErr Zebaoth** / Jer. 10: 11. 16. Und alſo beweiſet auch Johannes die ewige Gottheit Chriſti durch die kräfftige Erſchaffung/ die das Wort/ nemlich der Sohn Gottes/ verrichtet hat in der Zeit: **Im Anfange war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOtt war das Wort. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt/** Joh. 1: 1. 3. O wie iſt unſer HErr JEſus ſo groß/ dieweil er ein Schöpffer iſt des gantzen Alles / in welchem ſo viele Weißheit/ Macht und Gütigkeit zu ſehen und zu finden iſt: **Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/ und die Feſte verkündigen ſeiner Hände Werck. Ein Tag ſagets dem andern/ und eine Nacht thuts kund der andern/** Pſal. 19: 1. 2. Zueignung

Ja der JEſus muß herrlich ſeyn/ der ein Schöpffer iſt der allerherrlichſten und hochgeſchätzeſten Dingen und Würdigkeiten/ die bedacht/ geliebet und gerühmet werden können: **Die im Himmel und auf Erden ſeyn / die**

Sichtbahren und Unſichtbahren / beyde **die Thronen und Herr-ſchafften** **rc.** dieſe alle hat er geſchaffen. Rühmet ſo gut ihr könnet/ und nennet glückſelig die Könige und Fürſten auf Erden / und alle/ die in hoher Würde geſetzet ſeyn/ dieweil ſie GOttes Stelle auff Erden vertreten/ und ſein Bild in der Herrſchafft zeigen. Preiſe die Engeln ſelig/ dieweil ihnen GOtt Herrligkeit mitgetheilet hat/ und **ſie allezeit das Angeſicht unſers Vaters im Himmel ſehen**/ Matth. 18:10. Aber noch viel herrlicher iſt unſer JEſus/ der aus und von ihm ſelber durch ein eintziges Wort des Befehls ſie alle geſchaffen hat / und dannenhero mehrerer Herrlichkeit würdig zu achten iſt/ dieweil **der gröſſere Ehre am Hauſe hat / der es bereitet/ dann das Hauß. Der aber alles bereitet/ das iſt GOtt**/ Heb. 3:3.4.

Ja noch mehr/ wie herrlich muß dieſer JEſus ſeyn/ um des willen alles geſchaffen iſt! Was muß das für eine groſſe Perſohn ſeyn/ zu deſſen Ehre alles hervor gebracht/ auf daß alle Dinge/ ein jedes nach ſeiner Weiſe/ als mit einem Munde/ dieſen Sohn GOttes ehren und dienen ſolten! **Und alle Creatur/ die im Himmel und auf Erden iſt/ und unter der Erden/ und im Meere und alles was darinnen iſt/ hörete ich ſagen zu dem / der auf dem Stuhle ſaß/ und zu dem Lamme: Lob und Ehre und Preiß/ Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und die vier Thiere ſprachen: Amen. Und die vier und zwantzig Elteſten fielen nieder/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit**/ Apoc. 5:13.14. O wie groß iſt der/ **deſſen Ehre die Himmel erzehlen / und die Feſte ſeiner Hände Werck verkündigen Da ein Tag dem andern es ſaget**/ Pſal. 19:2.3. Und dadurch ſeine Gottheit offenbahret wird: **Dann GOttes unſichtbahres Weſen/ das iſt ſeine ewige Krafft und Gottheit/ wird erſehen/ ſo man das wahrnimmt an den Wercken/ nemlich an der Schöpffung der Welt.** Deſſen Weißheit/ Macht und Gütigkeit/ die Heiligen und die Engeln ſtetig/ ohne Ruhe / Tag und Nacht ausbreiten müſſen: **HErr/ du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre / und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen**/ Apoc. 4:11. Und die als mit Flügeln verſehene uns fürgebildet werden/ und als ſolche für ihm ſtehen/ damit ſie auf das Wincken ſeines Willens gantz ſchnell und fertig **ſeinen Befehl ausrichten**/ Pſ. 103:20. 21. und ſeinen Wolgefallen thun und ausführen/ auch mit bedeckten Angeſichtern allezeit ausruffen mögen: **Heilig/ heilig/ heilig iſt der HErr Zebaoth**/ Eſa. 6:3.

Mit Recht ſaget demnach Paulus/ daß er ſey der Erſtgebohrne für allen Creaturen/ dieweil er ein HErr und Schöpffer aller Creaturen und ihrer Herrlichkeit iſt.

(2) Die

(2) Dieſes aber müſſen wir auch wiederum erwegen/ warum eben dieſes der Apoſtel hinzu füget/ daß er nemlich uns nun kan erlöſen vſ. 14. daß er Macht/Recht und Würdigkeit hat/ uns durch ſein Blut eine ewige Erlöſung zu wege zu bringen. Nemlich darum/daß er unſer Schöpffer iſt: Dan zu der Erlöſung war (a) von nöhten eine unendliche Würdigkeit/ Macht/ Weißheit und Gütigkeit/ damit er die Erlöſung auswircken/ heiligen und zueignen könte: Dieſe Dinge nun ſind in dem Sohne/ welche er darin zeiget/ daß er alles geſchaffen hat; Welches eine Probe iſt ſeiner Würdigkeit/Macht/ Weißheit und Gütigkeit/ und dieweil dieſes alles in ihm gefunden wird/ ſo kan er der Erlöſer gar wohl ſeyn/ dieweil er der Schöpffer iſt.

Aber über dem war (b) zu der Erlöſung von nöhten/ daß die Erlöſete das Eigenthum und die Beſitzung des Erlöſers werden und ſeyn konten/ alſo daß er auf ſie die Hand legen und ſagen möchte: **Dieſe ſind meine**/ dann ich habe ſie mit meinem Blute erkaufft: Darum konte JEſus Chriſtus/ dieweil er ihr Schöpffer war/ auch die erlöſen/ die ſeine Erlöſung von nöhten hatten. Wir konten nicht werden das Eigenthum einer Creatur/ darinn konten wir **uns nicht rühmen**/ 1. Cor. 3: 11. und unſer Vertrauen/ als auf unſern Herrn ſtellen: Sondern **in dem Schöpffer gelobet** in Ewigkeit/ Er/ der als Schöpffer/ Eigenthum und Recht hat über alle ſeine Creaturen/ und ihnen gebieten kan/ was er will/ konte auch ihr Erlöſer ſeyn: **Und ihm ſelbſt ſie reinigen als ein Volck zu ſeinem Eigenthum**/ Tit. 2:14. Und ſie als ſeinen Samen und Erbe regieren/ alſo daß ſich das erlöſete Volck über ihren HErrn/ Schöpffer und Erlöſer freuen und in ihm frölig ſeyn möchte/ und ſagen: **Der HErr iſt unſer Richter/der HErr iſt unſer Meiſter/der HErr iſt unſer König/ der hilfft uns**/ Eſa. 33: 22.

Jer. 17: 5.

1. Cor. 7: 23.

Laſſet uns dieſe Herrligkeit unſers Schöpffers und Erlöſers wohl zu nütze machen/und uns verhalten als ſeinen Creaturen und Erlöſeten wohl anſtehet/ damit wir unſern Schöpffer und Erlöſer keine Schmach und Unehre anlegen/ ſondern ihn ehren und dienen. Und zu dem Ende

Vermahnung.

Müſſen wir (1) JEſum Chriſtum als einen Schöpffer/ der auch unſer Erlöſer iſt/ erkennen/ annehmen/ und ihm als einen ſolchen dancken/ und uns erniedrigen unter ſeine gewaltige Hoheit und Majeſtät/ alſo gehet uns die Kirche zu unſerm Unterricht und Nachfolgung vor: **Kommet herzu/ laſt uns dem HErrn frolocken/ und jauchtzen dem Hort unſers Heils. Dann in ſeiner Hand iſt was die Erde bringet/und die Höhe der Berge ſind auch ſein. Dann ſein iſt das Meer und er hats gemacht/und ſeine Hände haben das Trocken bereitet**/ Pſal. 95: 1. 4. 5. **Darzu ſeyd ihr erſchaffen/ dazu erlöſet durch den HErrn euren GOtt: Diß**

Pflichte.

Volck habe ich mir zugerichtet/ es ſoll meinen Ruhm erzehlen/ Eſa 43:21. Laſſet uns erzehlen und rühmen die Ehre ſeiner Weißheit/ die ſo herꝛlich ſich erzeiget in dem Wercke der Erſchaffung/ dieweil alles in ſeiner Ordnung zum ſchönſten gezieret und zubereitet iſt: **Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig iſt/ daß alles das man ſiehet/ aus nichts worden iſt** / Heb. 11:3. κατηρτίσθαι bedeutet zieren und ſchmücken; Alſo daß wir anſtimmen können: **HErr/ wie ſind deine Wercke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weißlich geordnet/ und die Erde iſt voll deiner Güter**/ Pſal. 104:24.

Wir müſſen groß machen die Ehre ſeiner Macht: Dieweil alles aus nichts herfür gebracht iſt/ und die Erde hanget an nichts. Saget offt bey euch ſelbſt: **Wer ſolte ſich nicht fürchten? Du haſt die Erde durch deine Krafft gemacht**/ Jer. 10:7. 12.

Wir müſſen erheben die Ehre ſeiner Gütigkeit/ daß er uns Menſchen geſchaffen/ da er uns nicht von nöhten hatte / und uns erlöſet durch ſeinen Sohn: **Und alles in ihm unter ſeine Füſſe gethan hat**/ wie David rühmet/ Pſal. 8:4. 5. 6. Welcher Pſalm von der unbegreiflichen Gütigkeit und Gnade/ die dem elenden Menſchen in dem Meßia/ JEſu Chriſto bewieſen iſt/ herꝛlich redet. Wie ſolches unſere Gottes-Gelehrte in der Anmerckung über dieſen Pſalm bezeugen.

Ja laſſet uns offtmahls/ wann wir die Creaturen/ ihre Herꝛligkeit/ Ordnung und Nutzen beſchauen/ ausruffen. Ach wie herꝛlich muß der Schöpffer seyn! Laſſet uns alles was in uns iſt/ Seele/ Mund/ Hertz und Hände/ ja alle Creaturen aufmuntern unſerm Schöpffer zu loben: **Lobet/ ihr Himmel den HErꝛn/ lobet ihn in der Höhe. Sie ſollen loben den Namen des HErꝛn/ dann ſein Name allein iſt hoch/ ſein Lob gehet ſo weit Himmel und Erden iſt**/ Pſal. 148:1. 13.

(2) Dieſes muß uns aufmuntern / daß wir dieſem unſern Schöpffer gehorchen und ſeinen Willen beobachten. Dieſes drücket GOtt ſelbſt auff unſer Hertz: **Wolt ihr mich nicht fürchten/ ſpricht der HErꝛ/ und für mir nicht erſchrecken/ der ich dem Meer den Sand zum Ufer ſetze/ darin es allezeit bleiben und darüber es nicht gehen muß**/ Jer. 5:22. Dannenhero überzeuget GOtt die ungehorſame Jüden/ die ihres Schöpffers vergaſſen/ und an ihren Gutthäter nicht gedachten / und ſchilt ihren Ungehorſam: **Danckeſt du alſo dem HErꝛn deinen GOtt/ du toll und thöricht Volck? Iſt er nicht dein Vatter und dein HErꝛ? Iſts nicht er allein/ der dich gemacht und bereitet hat**/ Deut. 32:6. **Höret / ihr Himmel/ und Erde nimm zu Ohren/ dann der HErꝛ redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet/ und ſie ſind von mir abgefallen.**

Ein

Ein Ochſe kennet ſeinen Herrn / und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn / aber Jſrael kennets nicht und mein Volck vernimmets nicht. Eſa. 1: 2. 3. Gewißlich/ O Menſch! Du biſt dazu verbunden mit einer zweyfachen Schuldigkeit/ um deiner Erſchaffung und um deiner Erlöſung willen/ die Chriſtus dir zuwege gebracht hat. Dencke doch offtmahls: Muß ich dir meinem Schöpffer nicht gehorſam ſeyn? Warlich wann ich mich ſelber beſchaue und betrachte/ was ich bin/ und alles was ich habe/ das habe ich von ihm: **Jn ihm lebe/ webe und bin ich**/ Act. 17: 28. Die Erde die mich träget/ der Athem und die Lufft die ich ſchöpffe / die Himmel die mir Licht geben/ die Kräuter/ Pflantzen/ Gewächſe und Thiere/ die mir zur Speiſe dienen und auch Luſt erwecken / ja alle Kräffte und heilige Engel/ die ſich um mich herlagern und mich bewahren/ dieſe alle ſind Wercke ſeiner Hände/ und Geſchencke ſeiner Mildigkeit. Dieſer Leib/ das Hauß meiner Seelen / die kleine Welt/ die ſo künſtig zuſammen gefüget iſt/ mit Fleiſch und Haut angezogen/ mit Beinen und Adern verſehen/ und die Seele da hinein geſetzet und gepflantzet/ die dieſes alles lebendig machet und beweget/ ſo daß ich das ſchöneſte Bild unter ſeinen Creaturen bin/ von wem haſt du das/ O meine Seele? warlich von niemand anders als von dem: **Der ein GOtt iſt über alles lebendiges Fleiſch**/ Num. 27: 16. Bin ich nun gäntzlich/ das ich bin/ von ihm/ ſo muß ich billich Jhn ehren und dienen: ſonſten würde mir das GOtt ſagen laſſen/ was Daniel zu dem Belſazar ſagte: **Den GOtt / der deinen Odem/ und alle deine Wege in ſeiner Hand hat / haſt du nicht geehret**/ Dan. 5: 23. Wann ich dieſen GOtt nicht dienete und danckete/ würde ich dann nicht auf mich die Sünden und Straffen der Heiden / die keine Entſchuldigung haben? **Sie wuſten/ daß ein GOtt iſt/ und haben ihn nicht gepreiſet/ als einen GOtt/ noch gedancket. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben/ daß ſie GOtt erkenneten / hat ſie GOtt auch dahin gegeben in einen verkehrten Sinn / zu thun das nicht taug**/ Rom. 1: 21/ 28. Ja würde ich nicht ärger ſeyn als **die unvernünfftige Creaturen**/ und das ſtumme Vieh: **Dann ein Ochſe kennet ſeinen Herrn** Eſa. 1: 3. Schlimmer als die lebloſe Dinge / die GOtt auf ihre Weiſe herrlich machen/ und gleichſam mit vollem Munde die groſſe Wunderthaten Gottes erzehlen/ Pſ 19: 2. Und ich / eine vernünfftige Creatur/ ſolte der Ehre meines Schöpffers vergeſſen und ihme nicht dienen? Ach dencke doch/ daß alle dieſe Dinge nicht allein **von und durch ihn**/ ſondern auch zu ihm geſchaffen ſeyn/ **Jhm muß dann Ehre davor biß in Ewigkeit gegeben werden**/ Rom. 11: 36. Vollbringe dann Gottes Zweck durch dich ſelbſt darinn/ daß du ihn dieneſt und ehreſt / auf daß er nicht ſeine Plagen und Straffen über dir ergehen laſſe. Und darum wache auf meine

träge Seele/ du muſt dich befleißigen / GOtt deinem Schöpffer zu dienen/ und ſeinen Willen in acht zu nehmen/ du muſt dem Teuffel noch der Sünde nicht aufwarten/ dann durch die biſt du nicht geſchaffen/ ſondern heßlich vor GOtt gemacht/ nicht **die Welt lieb haben** / Joh. 2:15. dann über dem/ daß **dieſelbe gantz im Argen lieget**/ 1. Joh. 5:19. iſt ſie nur eine Creatur Gottes/ die man nicht lieben noch ehren muß über oder neben dem Schöpffer. JEſus der Sohn GOttes / ein GOtt mit dem Vatter und Heiligen Geiſt/ iſt dein Schöpffer und dein GOtt/ darum muſt du ihn lieb haben und allein dienen.

(3) Dieſes muß uns bewegen/ daß wir unſer Vertrauen in Ihm/ unſern getreuen HErrn und Schöpffer ſetzen und gründen. Hat er uns geſchaffen nach ſeinem Ebenbilde / und uns wiedergebohren und erneuert / ſo wird er uns auch mit allem/ das zu unſerm Leben und Seeligkeit von nöhten iſt/ verſorgen. Er/ der uns geſchaffen hat / da wir noch nicht waren / ſolte der uns nicht bewahren/ verſorgen und regieren / nun wir hie ſind? **Die Hand/ die uns geſchaffen**/ die hertzliche Barmhertzigkeit/ die uns wiedergebohren hat / **iſt ja nicht zu kurtz**/ noch geringer worden/ Eſa. 59:1. daß die uns nun nicht mehr ſolte helffen und erlöſen können / dann **unſer Schöpffer iſt unſer Erlöſer / und der uns gemacht hat / iſt unſer Mann**/ Eſa. 54:5. Und darum vertrauet auf ihm/ ihr Kinder GOttes zu aller Zeit/ in aller Gelegenheit/ in Glück und Unglück: **Hoffet auf ihn/ lieben Leute/ ſchüttet euer Hertz vor ihm aus**/ Pſ. 62: 9. **Dann GOtt der HErr iſt euer Felß ewiglich**/ Eſa. 26: 4. Dieſe Erſchaffung ſtellet GOtt offtmahls ſelbſt als eine Grund-Urſache unſers Vertrauens und Hoffnung auf ihm/ uns für. Höret was Eſaias redet: **Daran gedencke Jacob / und Iſrael vergiß mein nicht/ dann du biſt mein Knecht/ ich habe dich zubereitet / daß du mein Knecht ſeyſt. So ſpricht der HErr/ dein Erlöſer / der dich von Mutterleibe hat zubereitet. Ich bin der HErr/ der alles thut/ der den Himmel ausbreitet alleine/ und die Erden weit machet ohne Gehülffen** / Eſa. 44: 21. 24. **Iſrael aber wird erlöſet durch den HErrn / durch eine ewige Erlöſung/ und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich. Dann ſo ſpricht der HErr/ der den Himmel geſchaffen hat/ der GOtt/ der die Erde zubereitet hat/ und hat ſie gemacht/ und zugerichtet / und ſie nicht gemacht hat/ daß ſie leer ſoll ſeyn/ ſondern ſie zubereitet hat/ daß man darauf wohnen ſolle. Ich bin der HErr/ und iſt keiner mehr**/ Eſ. 45: 17. 18. Wann GOtt eine zeitlang wider uns ſeyn/ ſeine Gunſt uns entziehen / und ſich ſtellen wolte / als wann er unſer Feind wäre. daß wir mit Hiob ſagen müſten: **Du ſchreibeſt**

beſt mir an Betrübniß/ und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend/ Hiob. 13: 26. müſſen wir dennoch nicht murren wider GOtt und ſagen: Warum handelſt du mit mir alſo. Dann er iſt unſer Schöpffer/ er hat freye und vollkommene Macht mit uns zu thun/ was er will/ Matth. 20: 15. Wehe dem/ der mit ſeinem Schöpffer hadert/ nemlich der Scherben mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer: Was machſt du? Eſa. 45: 9. Als Hiob einmahl ſeinen Mund in Ungedult aufgethan hatte/ ſo daß er Dinge redte/ die ſich nicht geziemeten/ und GOtt ungereimte Sachen zuſchrieb/ als er ſeine harte Hand in ſeiner Züchtigung fühlete/ die Tag und Nacht ſchwer auf ihm lag; ſo antwortete ihm GOtt aus einem Wetter/ und überzeugete ihm ſeiner Thorheit/ und ſprach: Wer iſt der/ der ſo fehlet in der Weißheit/ und redet ſo mit Unverſtand? Gürte deine Lenden/ wie ein Mann/ ich will dich fragen/ lehre mich. Wo wareſt du/ da ich die Erde gründet? Sage mirs/ biſt du ſo klug. Weiſſeſt du/ wer ihr das Maaß geſetzet hat? Oder/ wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat? Oder worauf ſtehen ihre Füſſe verſencket? Oder/ wer hat ihr einen Eckſtein geleget? Hiob. 38: 2/3/4/5/6. Es iſt eben als wann GOtt ſagen wolte: O Hiob! Wie biſt du ſo ungedultig/ und beherbergeſt ſolche eitele Gedancken in dir/ von mir/ indem du wider mich murreſt/ als wann ich dich straffte ohne Urſache/ wer biſt du/ daß du wider GOtt antworteſt/ du wareſt ja noch nicht da/ als ich dich ſchuff/ und ich hatte dich nicht ſchaffen dürffen/ wann ich nicht hätte gewolt. Wie biſt du ſo unruhig in dir/ und zornig auf mich? Ich bin GOtt/ und du nur ein Menſch/ Ich der Schöpffer/ und du das Geſchöpff: und darum verſtumme gegen deinen GOtt/ und demühtige dich unter meine gewaltige Hand/ auf daß ich dich erhöhe zu ſeiner Zeit/ 1. Pet. 5: 6. Dieſe Anrede und die Betrachtung derſelben/ erregte eine ſolche Bewegung in dem Hiob daß er ſich anders bedachte/ ſein Gemüht änderte und ſagte: Ich erkenne/ daß du alles vermagſt/ und kein Gedancken iſt dir verborgen. Es iſt ein unbeſonnen Menſch/ der ſeinen Raht meinet zu verbergen/ darum bekenne ich/ daß ich habe unweißlich geredt/ das mir zu hoch iſt/ und nicht verſtehe. So erhöre nun/ laß mich reden/ ich will dich fragen/ lehre mich. Ich habe dich mit den Ohren gehöret/ und mein Auge ſiehet dich auch nun. Darum ſchuldige ich mich/ und thue Buſſe im Staub und Aſchen/ Hiob. 42: 2/3/4/5/6. Alſo müſſen wir auch unſer unruhiges Hertz befriedigen und ſtille ſchweigen/ wann GOtt uns züchtiget/ dieweil er unſer Schöpffer und HErr iſt/ und könte uns/ wann er wolte/ dem ewigen Elende unterwerffen/

werffen/ und darum/ dieweil er ſeine Hand ändert / und nicht ewiglich zürnet / damit es nicht ſcheine/ daß ſeine Barmhertzigkeit gar aus ſey/ und die Verheiſſung ein Ende habe/ Pſ. 77: 10. ſo müſſen wir mit David beten: HErr/ wie lange wilt du dich ſo gar verbergen / und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen? Gedencke/ wie kurtz mein Leben iſt/ warum wilt du dann alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben/ Pſal. 89: 47. 48.

Troſt. Und ſo wird dieſe Lehre/ daß Chriſtus unſer Schöpffer / und aller derjenigen Dinge/ welche ihr Weſen haben / zum überflüßigen Troſt uns gereichen / damit wir uns tröſten können/ in allem / das uns wiederfähret. (a) Wandeln wir im Finſterniß des Elendes und der Trübſahl / ſo daß wir klagen müſſen: Ich bin geplaget täglich/ Pſ. 73: 14. und kan kein Liecht des Troſtes und des Ausgangs ſehen / ſondern Leiden umgibt uns ohne Zahl/ Pſ. 40: 13. ſo laſſet uns dennoch nicht verzagen/ ſondern uns vielmehr erfreuen/ indem wir gewiß wiſſen/ daß Chriſtos unſer Schöpffer und Erlöſer iſt; Dieſes kan uns warlich tröſten/ daß der/ welcher uns ohn uns geſchaffen hat/ uns auch erquicken und Freude wieder geben kan/ nachdem wir eine kurtze Zeit nach ſeinem heiligen Willen mit ihm gelitten und geſtritten haben/ dann er iſt ein getreuer Schöpffer/ und weiß was für ein Gemächt wir ſind/ Pſ. 103; 14. und darum wird er uns nicht über unſer Vermögen verſuchen laſſen/ ſondern machen/ daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne/ daß wir es können ertragen / 1. Cor. 10: 13. Und darum vermahnet uns Petrus: Welche da leiden/ nach Gottes Willen/ die ſollen ihm ihre Seelen befehlen/ als den treuen Schöpffer in guten Wercken/ 1. Pet. 4: 19. Der HErr unſer GOtt ſelber tröſtet und ſtärcket hiemit ſeine liebe Kinder ſehr kräfftig und holdſelig/ daß er nemlich ihr Schöpffer und Erlöſer iſt / und daß er eben darum ſie nicht verlaſſen noch verſäumen werde; Höret doch/ wie der Prophet Eſaias in der Perſohn Gottes ſo lieblich redet: Nun ſpricht der HErr/ der dich geſchaffen hat / Jacob/ und dich gemacht hat Iſrael: Fürchte dich nicht / dann ich habe dich erlöſet ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du biſt mein. Dann ſo du durchs Waſſer geheſt/ will ich bey dir ſeyn daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen. Und ſo du ins Feuer geheſt/ ſolt du nicht brennen/ und die Flamme ſoll dich nicht anzünden. Dann ich bin der HErr/ dein GOtt/ der Heilige in Iſrael / dein Heiland/ Eſa. 43: 1. 2. 3. Hiemit tröſtete ſich Hiob / und bewegete den HErrn zum Mitleiden über ihm: Meine Seele/ (ſprach er) verdreuſt mein Leben/ ich will meine Klage bey mir gehen laſſen/ und reden von Betrübniß meiner Seelen. Und zu GOtt ſagen: Verdamme mich nicht/

laß

laß mich wiſſen/ warum du mit mir haderſt. Gefället dirs / daß du mir Gewalt thuſt/und mich verwirffſt/den deine Hände gemacht haben/ und machſt der Gottloſen Fürnehmen zu Ehren : Deine Hände haben mich gearbeitet/ und gemacht alles/ was ich um und um bin/ und verſenckeſt mich ſo gar. Gedencke doch/ daß du mich aus Leimen gemacht haſt/ und wirſt mich wieder zur Erden machen. Haſt du mich nicht wie Milch gemolcken/ und wie Käſe laſſen gerinnen. Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen / mit Beinen und Adern haſt du mich zuſammen gefüget / Hiob. 10: 1.2.3. 8.9.10.11. Es iſt eben ſo viel/ als wann er geſagt hätte: Ich bin dein / O HErr/ darum erhalte mich dein Werck. Herr du macheſt dein Werck lebendig mitten in den Jahren/und läſſeſt es kund werden mitten in den Jahren. Wan Trübſahl da iſt / ſo denckeſt du der Barmhertzigkeit/ Hab. 3: 2. Alſo können wir GOtt zu unſerm Troſt aufmuntern/ zu unſerer Hülffe und Erbarmung anfriſchen / wann wir Ihm erinnern/ daß er unſer Schöpffer und Erhalter iſt/ und dannenhero ihn erſuchen / wie die Iſraeliten: Aber nun/ HErr / du biſt unſer Vatter / wir ſind Thon/ du biſt unſer Töpffer/und wir alle ſind deiner Hände Werck. HErr/ zürne nicht ſo ſehr / und dencke nicht ewig der Sünden: Siehe doch das an/daß wir alle dein Volck ſeyn/ Eſa. 64: 8.9. Alsdann wird der HErr / als ein barmhertziger Schöpffer/ auch antworten: Ich will nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen / ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben / und ich will Odem machen. Da ich ihre Wege anſahe/ heilete ich ſie/ und leitet ſie/und gab ihnen wieder Troſt/ und denen/ die über jene Leid trugen/ Eſa. 57: 16.18.

(b) Uber dieſem kan uns dieſe Lehre Troſt und Hoffnung zur Erlangung der Vergebung unſerer Sünden mittheilen. GOtt wird derer nicht gedencken wann wir uns bekehren/ dieweil wir ſeine Creaturen ſind / und der Sohn GOttes unſer Schöpffer und Erlöſer iſt: Dann ſo hoch der Himmel über der Erden iſt/läſſet er ſeine Gnade walten über die ſo ihn fürchten. So ferne der Morgen iſt vom Abend / läſſet er unſere Ubertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet/ſo erbarmet ſich der Herr über die ſo ihn fürchten. Dann er kennet/ was für ein Gemächt wir ſind/ er gedencket daran / daß wir Staub ſind/ Pſ. 103: 11/12/13/14. Dieſes bewegete den heiligen Auguſtinum/ daß er ſeine Hoffnung zu GOtt richtete und ſprach: Ich dein Geſchöpff will unter dem Schatten deiner Flügel trauen/und auff deine Güte harren/dadurch du mich geſchaffen haſt. Hilff deiner

August. Soliloq. Cap. 11. p. m. 152

Creatur/ die deine Allmacht bereitet hat/ und laß den nicht vergehen in ſeiner Boßheit/ den du gemacht haſt durch deine Gütigkeit. Laß den nicht vergehen in ſeinem Elende/ den du gebildet haſt durch deine Barmhertzigkeit. Was haſt du für Frucht von deiner Creatur/ wann ich verſincke in meinem Verderben? Wilt du dann viel Menſchen umſonſt geſchaffen haben? Ach HErr mein GOtt/ laß dich doch deine Gnade bewegen/ daß du den ſelig macheſt/ den du geſchaffen haſt. Die Gnade hat dich bewogen/ mich zu ſchaffen/ da ich noch nicht war; Ach! ſo laß mir dann deine Gnade zu meiner Seligkeit wiederfahren. Du biſt ja die Liebe und bleibeſt dieſelbe allezeit.

(c) Was noch mehr iſt/ dieſe Lehre kan euch verſichern/ daß die Gnade feſt und beſtändig bey euch bleiben wird biß in Ewigkeit/ dann der/ welcher es verheiſſen hat/ iſt der HErr/ der unveränderliche GOtt und Schöpffer. So ſpricht der HErr/ der die Sonne dem Tage zum Liechte gibt/ und den Mond und die Sternen nach ihrem Lauff/ der Nacht zum Liecht/ der das Meer bewegt/ und ſeine Wellen brauſen/ HErr Zebaoth iſt ſein Nahme. Wann ſolche Ordnung abgehen für mir/ ſpricht der HErr/ ſo ſoll auch aufhören der Saame Iſrael/ daß er nicht mehr ein Volck für mir ſey ewiglich. So ſpricht der Herr: wann man den Himmel oben kan meſſen/ und den Grund der Erden erforſchen/ ſo will ich auch verwerffen den gantzen Saamen Iſrael/ um alles/ das ſie thun/ ſpricht der Herr: Siehe/ es kommt die Zeit/ ſpricht der Herr/ daß die Stadt des Herrn ſoll gebauet werden vom Thurn Hananeel an/ biß ans Eckthor/ Jer. 31: 35. biß 38. Und wann es GOtt/ der ein HErr iſt über Leben und Todt/ gefallen wird/ daß wir wiederum zur Erden werden ſollen/ daraus wir genommen ſind/ dürffen wir uns für dem Todt alſo nicht fürchten/ daß wir ihn anſehen ſolten/ als einen Boten/ der uns wegen der Schuld der Sünden zur Bezahlung anſtrengen will/ ſondern als einen Boten des Friedens ihn willkommen heiſſen/ und ihm gar nicht furchtſam unter Augen gehen/ ſondern wir können mit Freuden unſere Sterblichkeit ablegen/ und unſere Seelen unſerm getreuen Schöpffer befehlen/ 1 Pet. 4: 19. und mit David ſagen: In deine Hände befehl ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ HErr/ du getreuer GOtt. Pſ. 31: 6. Alsdann wird unſere Seele getragen werden in Abrahams Schooß/ und werden allda mit den Thronen und Herrſchafften/ ja allen herrlichen Creaturen den HErrn JEſum/ unſern Schöpffer und Erlöſer/ biß in Ewigkeit vollkömmlich loben und ehren; Diß wird daſelbſt unſer Werck ſeyn/ wie ſolches Johannes anzeiget:

Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre/ und Danck/ dem/ der auff dem Stuhl ſuß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fielen die vier und zwantzig Aelteſten für den/ der auf dem Stuhl ſaß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wurffen ihre Krohnen vor den Stuhl/ und ſprachen: HErr/ du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen/ und ſind geſchaffen/ Apoc. 4: 9 10/11. Amen.

CAP. I. ℣. 17.

vſ. 17. Καὶ αὐτός ἐστι πρὸ πάντων. vſ. 17. Und Er iſt vor allen.

UNter allen Fürbildern/ die **Chriſti** Perſohn/ Stand und Ampt ausgedrücket haben/ iſt eines von den vornehmſten der Melchiſedech geweſen/ wie von demſelben Paulus ſaget: **Daß er ſey dem Sohn GOttes vergleichet**/ Heb. 7: 3. Er war nicht der Sohn GOttes ſelbſt/ ſondern ihm gleich. Eine vielfache Gleichheit war in ihm/ darinn er als ein Fürbild/ das wahre Gegenbild anzeigete. Auf daß ich nun nicht rede von ſeinem Namen/ Melchiſedech/ das iſt/ König der Gerechtigkeit/ und das iſt gewiß **Chriſtus / der gerechte Knecht/ und HErr der unſere Gerechtigkeit iſt.** So ſehet ihn doch nur an in ſeiner Perſohn und Amt: **Er war ohne Vatter ohne Mutter/ ohn Geſchlecht / und hatte weder Anfang der Tage/ noch Ende des Lebens/ er iſt aber vergleichet dem Sohne Gottes/ und bleibet Prieſter in Ewigkeit**/ Heb. 7: 3. Dieſes iſt gewißlich vollkommen wahrhafftig in **Chriſto JEſu**/ der war ohne Mutter nach ſeiner Gottheit / und ohne Vatter nach ſeiner Menſchheit/ ohne Anfang der Tage oder Ende des Lebens/ nicht allein verneinender Weiſe/ wie Melchiſedech/ dieweil man von ſeiner Geburt oder Tod in der heiligen Schrifft nichts lieſet/ ſondern der auch in der That und Wahrheit/ bejahender Weiſe/ **ewig und vollkommen** iſt/ und **lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.** War Melchiſedech Prieſter in Ewigkeit. Chriſtus iſt gleich alſo / er iſt **der Prieſter/ der ſich ſelbſt geopffert hat**/ damit er ſein Volck erlöſete/ der auch in Ewigkeit Prieſter bleibet/ dieweil er ewig iſt / und durch den Todt nicht verhindert wird/ alſo daß er Prieſter allezeit bleiben kan. Alſo beſchreibet uns der Apoſtel unſern Heiland JEſum Chriſtum/ den Erlöſer und ewigen Prieſter hie in unſerm Text / daß er ihn nennet einen Erſtgebohrnen/ ohne Mutter/ als einen ewigen der ohne Anfang der Tage iſt/ in dem er ſpricht: **Daß er ſey vor allen/**

Eingang.

Eſa. 53: 11. Jer. 23: 6.

Heb. 7: 28. Apoc. 1: 18.

Zuſammenfügung. Der Apoſtel hat die wahre Gottheit und Herrlichkeit JEſu Chriſti in den 16. Vers bewieſen / damit / **daß er alles geſchaffen hat** / daß alle Dinge **in ihm / durch ihn und zu ihn** geſchaffen ſeyn / die Urſach aber muß ja eher ſeyn als das Werck / darum fähret der Apoſtel fort / und zeiget / daß JEſus Chriſtus eher ſey / als alles das im Himmel und auf Erden iſt / indem er in unſerm Text ſpricht: **Und er iſt vor allen.**

Kurtzer Inhalt. Der Text begreifft in ſich eine Urſache / die ſich beziehet auf dem vorigen Vers / **er hat alles geſchaffen / dieweil er vor allen iſt** / und auch zugleich einen neuen Beweißthum der Gottheit JEſu Chriſti. Dann ſo kan es in ſeiner Ordnung fürgetragen werden; Der vor allen geſchaffenen Dingen iſt / gehöret nicht in der Reihe der Creaturen. Aber Chriſtus iſt vor allen Dingen. Derohalben gehöret er nicht unter der Reihe der geſchaffenen Dinge / und iſt demnach der Schöpffer ſelbſt / dann vor die Creaturen war nichts / als der ewige GOtt / in ſich ſelber ſelig / und allgenugſam in und vor ſich.

Abtheilung. Zur mehrern Erklärung und Auslegung dieſer Worte / wollen wir zweyerley betrachten.

(1) Was das ſey / **vor allen ſeyn.**

(2) Daß er / nemlich Chriſtus / vor allen Dingen ſey.

Der Apoſtel redet (a) Von allen. (b) Von ſeyn vor allen.

1. Theil. πρὸ πάντων. **Allen.**] Einige unter den Alten / unter andern Tertullianus, haben dieſes überſetzet ante omnes, für alle / nemlich für alle vernünfftige Creaturen / Engel und Menſchen. Und dieſe Uberſetzung nehmen die Socinianer allein an / damit ſie deſto beſſer nach ihrem Urtheil / verthätigen können / daß hie geredet werde von der andern Erſchaffung oder Erneuerung; Dann dieweil ſie ſelbſt wohl ſehen / daß nicht alle Dinge durch Chriſtum erneuert ſind / ſo wohl die im Himmel / als die auf Erden / ſo verſtehen ſie durch alle / die Engel und Menſchen / dieweil ſie durch die Zukunfft JEſu Chriſti zu uns / verändert / und an einigen Beſchaffenheiten (wie ſie reden) erneuert worden. Allein / geſetzt / es werde übergeſetzet für allen / ſo kan es doch den Socinianern zu ihrem Abſehen wenig helffen: Dann er kan ja nicht vor Engeln und Menſchen ſeyn / er muß dan auch zugleich für allen Dingen ſeyn / dann da Engel und Menſchen geſchaffen ſeyn / da ſind auch alle Dinge geſchaffen. Darum ſaget auch Tertullianus am angezogenem Orte / quomodo ante omnes, ſi non ante omnia, wie kan er für alle ſeyn / wann er nicht für alles iſt? Und daß hie nicht von einer zweyten / ſondern von der erſten Erſchaffung und Herfürbringung von etwas aus nichts geredet wird / iſt in dem vorigen Vers weitläufftig gezeiget worden.

Tertullian. cont. Marcion. lib. 5. p. m. 477.

Es wird aber beſſer und eigentlicher übergeſetzt **vor alles / oder allen** Din=

Dingen/ (1) dieweil dieſes ſiehet auf dem vorigen Vers/ darin von **alles** geredet wird. (2) Dieweil in den folgenden Worten unſers Verſes/ wiederum ſtehet/und **es beſtehet alles in ihm**. Gleich wie er nun alles erſchaffen hat/ und alles erhält/ ſo iſt er auch für allen Dingen.

Wir verſtehen demnach durch **allen**/ **das alles**/ welches Paulus im 16den Vers genennet hat: **Das im Himmel und auf Erden iſt/ das Sichtbahre und das Unſichtbahre/ beyde die Thronen und Herrſchafften/ und Fürſtenthümen und Obrigkeiten**/ welches auch Johannes vorſtellet: **Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht/ das gemacht iſt**/ Joh. 1: 3.

Vor] allen Dingen ſeyn/bedeutet eher ſeyn/ als einig ander Ding oder Weſen zum Vorſchein gekommen iſt. Dann dieſes Verſetzungs-Wörtlein **vor**/ drücket eine Bezeichnung der Zeit aus/ und bedeutet **eher**/ wie das aus der heiligen Schrifft überflüßig dargethan werden kan/ unter andern: **Biſt du herkommen uns zu quälen / ehe dann es Zeit iſt**/ Matth. 8: 29. **Gleichwie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth**/ Matth. 24:38. Und Chriſtus ſpricht: **Alle die vor mir kommen ſind/ die ſind Diebe und Mörder geweſen**/ Joh. 10: 8. Das iſt/ die ſich ehe ich kam / für die Thüre zu den Schaafen ausgegeben haben / oder einen andern Eingang zur Seligkeit angewieſen/ die ſind Diebe und Mörder. Desgleichen ſpricht Paulus: **Von denen / die vor ihm in Chriſto geweſen**/ Rom. 16: 7. Und von denen die vor ihm Apoſtel waren: **Ich kam nicht gen Jeruſalem/ zu denen/ die vor mir Apoſtel waren**/ Gal. 1:17. Derohalben bedeutet/ vor allen Dingen ſeyn/ ewig ſeyn. Alſo wird es von Gottes Ewigkeit ausgeleget. **Ehe dann die Berge worden/ und die Erde und die Welt geſchaffen worden/ biſt du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben und ſprichſt: Kommet wieder ihr Menſchen-Kinder**/ Pſal. 90: 2. 3. Von der Zuvorverſehung Gottes wird geſagt / daß ſie ſey von Ewigkeit/ **und vor der Zeit der Welt**/ 2. Tim. 1: 9. **Und ehe der Welt Grund geleget war**/ Eph. 1: 4. Und dieſes darum/ dieweil vor allen Dingen nichts war als ein Abgrund der Ewigkeit. πρό.

Er nemlich Chriſtus JEſus / von dem in den vorigen Verſen gehandelt worden / daß er ſey der Sohn GOttes/ das Ebenbild ſeiner Unſichtbahrkeit/ in/ durch und zu dem alle Dinge ſind / und dieſer iſt auch vor alle Dinge. 2. Theil.

Nicht allein/ (wie die Feinde der Gottheit Chriſti vorgeben) iſt er fürtreflicher und herrlicher dann alle Dinge (a) Wegen der zuvor Verſehung/ Joh. 17: 5. und Eph. 1: 10. (b) Und in der Sache ſelbſt / in ſo weit er die

Dan. Brenii oper. in fol. p. 47.

er die Reinigung unſerer Sünden durch ſich ſelbſt gemacht hat/ und ſich geſetzt zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe/ und viel beſſer geworden dann die Engel/ Heb. 1:3.4.

Und er iſt auch nicht **allein** vor alle Dinge/ in ſo weit die in Anſehung einiger Beſchaffenheiten erneuert ſeyn. Auf ſolche Weiſe / daß hier alle Dinge nicht in ihrem Weſen und Perſohnen/ ſondern allein in einigen erneuerten Beſchaffenheiten angemercket werden / und er alſo vor allen Dingen ſey.

Crellius in h.l.v.529.

(1) Daß dieſes alſo nicht muß verſtanden werden / iſt offenbahr/ dieweil hie nicht ſtehet/über/ſondern vor allen Dingen: Welches Verſetzungs-Wörtlein/wie wir ſchon angewieſen haben/ eine Bezeichnung der Zeit andeutet/ und **ehe** ausgeleget werden muß.

(2) Es redet auch der Apoſtel hie nicht von einer Herrlichkeit/ die er nach ſeinem Todt über die Engel empfangen haben ſolte/ ſondern von einem **Seyn/ Beſtehen** und **Weſen** haben / und daß nicht allein über die Engel/ ſondern auch vor alle geſchaffene Dinge.

(3) Und von den neuen Beſchaffenheiten aller Dinge kan dieſes nicht verſtanden werden (a) Dieweil alle Dinge nicht erneuert ſeyn. (b) Auch nicht alle durch Chriſtum/ ſondern viele vor ihm erneuert ſeyn. **Und er (Johannes) wird die Kinder von Iſrael viel zu GOtt ihrem Herrn bekehren/** Luc. 1:16. Hieraus erſcheinet/ daß durch Johannem/ ehe Chriſtus ſein Predig-Amt angetreten/ viele erneuert ſind. Und Johannis Erneuerung iſt eben dieſelbige/ und gleich der die Chriſtus geübet hat. Dann ſie ſetzen die auch in Chriſto nur in der Verkündigung des Evangelii / gleich wie zuvorn weitläufftig iſt gezeiget worden.

Derohalben/ wann der Text ſaget/ **er iſt vor allen Dingen**/ ſo verſtehen wir/ daß JEſus Chriſtus hat gehabt ein **Seyn**/ oder **Weſen** / und **Beſtehen**/ehe daß einig Ding in der Welt/ im Himmel und auf Erden war. Dieſe Auslegung iſt eigentlich und wahrhafftig/ als die in allen mit dem Text und mit der Sache übereinſtimmet.

(a) Es ſtimmet überein mit dem Text/ dann wir nehmen die Worte in ihrem eigenen/erſten und buchſtäblichen Sinn/ davon man nicht abſchreiten muß/als durch die Urſache der Unmüglichkeit getrieben.

(b) Auch kommt es überein mit der Zuſammenfügung und allen Umſtänden des Textes/dan da **der Apoſtel** geredet hatte von der Erſchaffung/ und daß Chriſtus die wirckende und End-Urſache derſelbigen wäre / zeiget er ferner damit/ daß Chriſtus für dieſe alle geweſen / und er ſie alſo hat ſchaffen können.

(c) Aber wir erklären auch dieſe Worte/ und eignen die JEſu Chri-

ſto

ſto alſo zu/ dieweil die Warheit der Sache in allen Theilen ihme zukommt/ und dieſe in ihm gefunden wird. Wir wollen dieſes anführen und zeigen/ daß Chriſtus vor alle Dinge geweſen/ und zwarn ehe er Menſch worden.

(1) Er iſt geweſen/ ehe er aus Maria gebohren worden/ welches aus den Redens-Arten/ die in ſeiner Menſchwerdung gebrauchet ſeyn/ bewieſen wird. Als: **Das Wort ward Fleiſch**/ Joh. 1: 14. **In die Welt kommen**/ 1. Tim. 1: 15. **Fleiſches und Blutes theilhafftig werden**/ Heb. 1: 14. **Im Fleiſche geoffenbahret** ſeyn/ 1. Tim. 3: 16. Und dergleichen. Alle dieſe Sprüche zeigen an daß er ein **Seyn** und **Weſen** gehabt/ ehe er Fleiſch geworden/ in die Welt gekommen und menſchliche Natur angenommen. Und vornehmlich wird dieſes alles ſehr herrlich und unterſchiedlich gezeiget/ wann Paulus ſaget: **Welcher/ ob er wohl in Göttlicher Geſtalt war/ hielte ers nicht für einen Raub GOtt gleich ſeyn. Sondern äuſſert ſich ſelbſt/ und nahm Knechts Geſtalt an/ ward gleich wie ein anderer Menſch**/ Phil. 2: 6. 7. **Er war GOtt und nahm die Geſtalt eines Knechts an.**

(2) Er war vor Johanne dem Täuffer/ wie er ſelber zeuget: **Nach mir wird kommen/ der vor mir geweſen iſt/ dann er war ehe dann ich. Der iſts/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir geweſen iſt**/ Joh. 1: 15. 17. Chriſtus kam nach ihm in Anſehung ſeiner **Geburth aus Maria**/ Luc. 1: 36. In dem er ſechs Monden nach Johanne iſt gebohren worden/ und dennoch iſt er eher und vor ihm geweſen. Wie kan das ſonſten ſeyn/ es ſey dann daß er ein **Weſen** gehabt hat/ über dem Weſen/ daß er in der Fülle der Zeit aus Maria empfangen hat:

(3) Er war vor Abraham geweſen/ wie er zu den Juden ſpricht: **Abraham euer Vatter ward froh/ daß er meinen Tag ſehen ſolte/ und er ſahe ihn und freuete ſich**/ Joh. 8: 56. Kein Ort iſt in der gantzen heiligen Schrifft/ der die Feinde der Gottheit Chriſti mehr drücket und ängſtiget/ als eben dieſer/ und darum ſind ſie zu aller Zeit embſig geweſen mit Liſt und Boßheit dieſen Text zu verdrähen/ und ſprechen; Ehe Abram war Abraham/ das iſt/ ehe er war ein Vatter vieler Völcker/ bin ich.

Aber wie unvorſichtig/ ja/ wie falſch iſt dieſes! Chriſtus hielte ein Geſpräch mit den Juden/ und wurd hie (a) nicht gefragt nach dem Beruff der Heiden/ die Frage war/ wie Chriſtus Abraham geſehen hatte/ da er noch nicht fünfftzig Jahr alt war/ vſ. 57. Darauf antwortet JEſus: **Ehe Abraham war bin ich**/ vſ. 58. Eins von beyden muß wahr ſeyn/ entweder Chriſtus hat dieſes wohl bewieſen? Und alſo iſt der Feinde Auslegung nichts; Oder er hat es übel und unrecht bezeuget/ und alſo iſt die Göttliche Weißheit von den Menſchen wiederleget und der Unwahrheit beſchuldiget/ welches

welches recht wieder die Schrifft ſtreitet/ die da ſaget/ **daß keine Sünde in ihm ſey**/ 1. Joh. 3:5. (b) Es ſtreitet wieder die Zuſammenſetzung der Worte in dem Text. Da ſtehet: **Ehe Abraham war.** Sie ſagen ehe **Abram war Abraham.** Wo ſtehet dieſes in dem Texte / dieſe Wiederhohlung findet man ja nirgends. **Abraham** wurde dann das attributum, die Zueignung oder das Zugeeignete ſeyn/ aber wo iſt dann das Subjectum, der Unterwurff/ davon dieſes dem **Abraham** geſaget wird? (c) Es ſtreitet auch mit der Warheit der Sache ſelbſt. Abraham war ſchon ein Vatter vieler Völcker ehe Chriſtus gebohren ward: (a) Nicht allein nach Gottes ewigen Rahtſchluß/der ihn dazu verordnet hatte/ (b) Und nach der Verheiſſung/ Gen. 17:4.5. (c) **durch den Glauben / dadurch er wuſte auffs aller gewiſſeſte/das/ was GOtt verheiſſet/könne er auch thun** Rom. 4:17. (d) Sondern auch mit der That iſt er ſchon ein Vatter vieler Völcker geweſen/ indem viele von den Heiden Juden-Genoſſen wurden/ und **wandelten in den Fußſtaffen des Glaubens Abrahams**/ Rom. 4:12. Iſt demnach Chriſtus in der That vor Abraham geweſen.

(4) Er war in dem Anfang der Erſchaffung aller Dinge: **Im Anfange war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOTT war das Wort. Daſſelbige war im Anfange bey GOtt**/ Joh. 1: 1.2. **Er war das Wort des Lebens/ das vom Anfange war**/ 1. Joh. 1: 1. **Ich ſchreibe euch Vätern/ dann ihr kennet den/ der vom Anfange iſt**/ 1. Joh. 2: 13. Und was iſt das anders als von Ewigkeit ſeyn: Gleichwie es die ewige Weißheit ſelbſt auf dieſe Weiſe ſehr herrlich und kräfftig erkläret: **Der Herr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Wege/ ehe er was macht/ war ich da. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit/ von Anfang vor der Erden. Da die Tieffen noch nicht waren/ da war ich ſchon bereit/ da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen. Ehe dann die Berge eingeſencket waren/ vor den Hügeln war ich bereit. Er hatte die Erde noch nicht gemacht / und was daran iſt / noch die Berge des Erdbodens. Da er die Himmel bereitet / war ich daſelbſt/ da er die Tieffen mit einem Ziel verfaſſet. Da er die Wolcken droben fäſtet/ da er fäſtiget die Brunnen der Tieffen. Da er dem Meer das Ziel ſetzet/ und den Waſſern daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl: Da er den Grund der Erden legte**/ Prov. 8. 22. biß 29. Hie ſiehet man / daß das vor den Creaturen GOttes und von Ewigkeit/ eins und daſſelbige/ und gleich genommen und gehalten werden.

(5) Aus allen denen Sprüchen und ausgedruckten Oertern / die ihm eine Ewigkeit zueignen und zuſchreiben: **Und du Bethlehem Ephrata/**

die

die du klein biſt unter den Tauſenden in Juda / aus dir ſoll mir der kommen/ der in Jſrael HErr ſey/ welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt/ Mich. 5: 4. Darum wird er auch genennet/ ewiger Vatter/ Eſa. 9: 6. Ein ewiger Geiſt / Heb. 9: 14. Der ſich ſelbſt ohn allen Wandel durch den ewigen Geiſt GOtt geopffert hat. Das iſt/ durch ſeine Göttliche Natur/ die offtmahls ein Geiſt genennet wird/ Rom. 1: 4. 1. Tim. 3: 16. 1. Pet. 3: 18.

(6) Noch ferner/ er iſt vor alle Dinge von Ewigkeit/ daß er es bleibet biß in Ewigkeit/ er iſt allezeit ohne Veränderung eben derſelbige: Und du HErr haſt vom Anfange die Erden gegründet / und die Himmel ſind deiner Hände Wercke. Dieſelbige werden vergehen/ du aber wirſt bleiben/ Heb. 1: 10. 11. Darum wird geſagt/ daß er ſey das A und das O/ der Anfang und das Ende/ Apoc. 1: 8. Und daß dieſes von Chriſto muß verſtanden werden iſt offenbahr aus dem 11. vſ. Jch bin das A und das O/ der Erſte und der Letzte. Und vſ. 17. 18. Und als ich ihn ſahe/ fiel ich zu ſeinen Füſſen als ein Todter; Und er legete ſeine rechte Hand auf mich/ und ſprach zu mir. Fürchte dich nicht/ ich bin der Erſte und der Letzte/ Und der Lebendige/ ich war tod/ und ſiehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit: Wer iſt das anders als JEſus Chriſtus/ und damit dieſe vollkommene Ewigkeit vor und nach allen Dingen recht ausgedrücket werden möchte / ſtellet Paulus den Melchiſedech / als ein Fürbild Chriſti für: Der war ohne Vatter/ ohne Mutter/ ohne Geſchlecht/ und hatte weder Anfang der Tage/ noch Ende des Lebens. Er iſt aber vergleichet dem Sohn Gottes/ und bleibet Prieſter in Ewigkeit/ Heb. 7: 3.

Allein/ wehrte Chriſten/ ich achte es nicht genug zu ſeyn/ daß ich euch erkläret und bewieſen habe/ daß Chriſtus vor alle Dinge iſt / ſondern damit ich euch die Ewigkeit JEſu Chriſti ferner auf das Hertz drucken möge/ will ich aus Gottes Wort euch zeigen und weiſen / wie er vor alle Dinge geweſen/ und was er damahlen war und gethan hat.

(1) Chriſtus JEſus hatte vor alle Dinge eine vollkommene/ unendliche/ allgenugſame Herrligkeit mit und bey dem Vatter/ die Herrligkeit eines eingebohrnen Sohns des Vatters/ Joh. 1: 14. Deswegen wird er der Glantz der Herrlichkeit Gottes genennet/ Heb. 1: 3. Dieſe Herrligkeit ſahe der Prophet Eſaias in einem Geſichte: Des Jahrs / da der König Uſia ſtarb/ ſahe ich den HErrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl/ und ſein Saum füllet den Tempel. Seraphim ſtunden über ihm/ ein jeglicher hatte ſechs Flügel/ mit zween deckten ſie ihr Antlitz/ mit zween deckten ſie ihre Füſſe / und mit zween

flogen ſie. **Und einer rieff zum andern/ und ſprach: Heilig/ heilig/ heilig iſt der HErr Zebaoth/ alle Land ſind ſeiner Ehren voll/** Eſa. 6:1.2.3. Und dieſes eignet Johannes Chriſto zu: **Solches ſagete Eſaias/ da er ſeine Herrlichkeit ſahe/ und redete von ihm/** Joh. 12:41. Und als ein HErr der Herrlichkeit bittet er darum: **Und nun verkläre mich/ du Vatter/ bey dir ſelbſt/ mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war/** Joh. 17:5. Dieſes war eine Herrlichkeit/ nicht/ dazu er zuvor verordnet war/ ſondern die er hatte: Ja gehabt hat ehe die Welt war. Von den Gläubigen wird zwarn geſagt/ daß ſie **ein Hauß haben/ nicht mit Händen gemacht/ das Ewig iſt im Himmel/** 2. Cor. 5:1. Es ſtehet aber nicht dabey/ daß ſie das gehabt haben. Dan **Haben** ſiehet auf den gewiſſen Rahtſchluß GOttes/ auf ſeine feſte Verheiſſung und Genieſſung in dem Anfang; das **gehabt haben** aber ſiehet auf die völlige Genieſſung und Beſitzung der Herrlichkeit mit der That ehe die Welt war. Wäre es aber nur von der Verordnung geredet/ und muſte es alſo verſtanden werden/ ſo könten die Gläubigen alſo reden als Chriſtus/ dann **die ſind auch geſetzt die Seligkeit zu beſitzen/** 1. Theſſ. 5:9. Dieſes wollen aber die Widerſacher nicht zuſtehen/ ſondern ſagen/ daß Chriſtus eine gantz andere Herrlichkeit empfangen habe als die Gläubige/ dann ihme iſt (wie ſie ſagen) die Macht gegeben/ daß er mag angebetet werden. Auch iſt dieſe Herrligkeit/ nicht allein eine Macht über alles Fleiſch/ da er nun in dem Himmel iſt/ dann die hatte er ſchon vor ſeiner Aufferſtehung und Himmelfarth. Wie er ſelber ſpricht: **Gleich wie du ihm Macht gegeben haſt über alles Fleiſch/** Joh. 17:2. Dieſe hatte er/ da er **bey GOtt war** / Joh. 1:2. Alſo bey GOtt/ daß er **in dem Schoß des Vatters war/** Joh. 1:18. Und **in Göttlicher Geſtalt/ auch nicht für einen Raub hielte GOtt gleich ſeyn/** Phil. 2:6. Dieſer JEſus hat ſich durch ſeine Ankunfft erniedriget (ἐκένωσε) hat ſich gleichſam leer gemacht/ nicht ſeines Weſens/ ſondern der Offenbahrung ſeiner Gottheit/ die hat er verborgen hinter den Vorhang ſeines Fleiſches/ darum füget der Apoſtel hinzu: **Und nahm Knechts Geſtalt an/ ward gleich wie ein anderer Menſch/** vſ. 7. Hat er demnach **vor allen Dingen** eine Göttliche Herrligkeit mit und bey dem Vatter

Becm. Exerc. 4. p. 60.

(2) **Vor alle Dinge war Chriſtus die Freude/ das Vergnügen und die Liebe des Vatters.** Alſo redet er ſelbſt: **Da war ich der Werck-Meiſter bey ihm/ und hatte meine Luſt täglich/ und ſpielet vor ihm allezeit/** Prov. 8:30. Das Wort in dem Grund-Text bedeutet die hertzlichſte und zarteſte Liebe / die eine Mutter träget zu ihrem ſäugenden Kinde/ daran ſie ihre unausſprechliche Freude und Wolgefallen hat. Auf ſolche Weiſe wird **Ephraim ein trautes Kind GOttes** genennet/

שַׁעְשֻׁעִים

Jer.

Jer. 31:20. das iſt/ ein Kind/ daran man ſeine Luſt und Ergötzlichkeit hat. Und von der Kirche des Neuen Teſtaments ſpricht GOtt: **Ihr werdet ſingen ihr ſollet auf der Seiten getragen werden/ und auf den Knyen wird man euch freundlich halten/** Eſa. 66:12. Alſo iſt Chriſtus von Ewigkeit vor alle Dinge des **Vatters lieber Sohn** geweſen / an welchem er ein Wolgefallen hatte/ der das Ebenbild ſeines Weſens war/ dem der Vatter alles offenbahrte/ der in dem Schooß des Vatters ſaß. Darum wird er **der liebe Sohn Gottes**/ Col. 1:13. **Den der Vatter geliebet/ ehe dann die Welt gegründet war/** genennet/ Joh. 17:24. Deswegen er auch von dem Himmel rieff: **Diß iſt mein lieber Sohn/ an welchem ich ein Wolgefallen habe**/ Matth. 3:17. Matth. 17:5.

(3) Vor alle Dinge hat er von Ewigkeit den Raht des Friedens zwiſchen dem Vatter und ihme geſtifftet / welcher beſtehet (a) In dem Willen Gottes/ daß er ihn zum **Haupte und Erlöſer ſeines Volcks/ das er zuvor** Pſal. 2:8. **verſehen hat**/ verordnet. Und (b) in dem Willens des Sohns/ der ſich Joh. 17:6 angeboten und eingeſtellet / ſeinem Volck die Erlöſung und Seligkeit zuwege zu bringen. Der Vatter forderte von ſeinem Sohn Gehorſam biß zum Tode/ und verhieß davor/ wann er denſelbigen leiſten würde/ die ewige Herrlichkeit und das Himmelreich: **Wann er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat/ ſo wird er Saamen haben und in die Länge leben/ und des HErrn Fürnehmen wird durch ſeine Hand fortgehen**/ Eſa. 53:10. Der Sohn verheiſſet an ſeiner Seite Gehorſam/ und ſpricht: **Siehe ich komme/ deinen Willen/ mein GOtt/ thue ich gerne**/ Pſal. 40:7. 8. Und bedinget dabey und fordert hinwiederum alle Herrlichkeit und Selig- Hebr. 10:7. keit für ſein Volck/ das ihm der Vatter/ es zu erlöſen/ gegeben hatte / und ſpricht: **Vatter/ ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir ſeyn / die du mir gegeben haſt/ daß ſie meine Herrligkeit ſehen/ die du mir gegeben haſt/ dann du haſt mich geliebet/ ehe dann die Welt gegründet war**/ Joh. 17:24. Dieſes iſt das Werck/ darinn ſich Chriſtus von Ewigkeit **vor alle Dinge** embſig erwieſen hat. Hierauf ziehen einige die Worte der ewigen Weißheit: **Ich war der Werck-Meiſter bey ihm / und hatte meine Luſt täglich/ und ſpielet vor ihm allezeit** / Prov. 8:30. Das iſt/ das jenige/ daß dem Vatter gefiel/ in dem Verheiſſen und Anbieten des Wercks der Erlöſung/ daſſelbige habe ich angenommen/ betrachtet/ gethan/ und vollzogen. Gewißlich hierauf ſiehet/ was Paulus ſaget: **Er hat uns erwehlet in Chriſto ehe der Welt Grund geleget war/ Nach dem Für-** Eph. 1:4. **ſatze von der Welt her/ welchen er beweiſet hat in Chriſto JEſU unſerm HErrn**/ Eph. 3:11. 2. Cor. 5:19. 1. Pet. 1:20. Alſo hat er **vor alle Dinge** für unſere Seligkeit geſorget/ und hat ſich dargeſtellet / als das

Lamm/ das erwürget iſt vom Anfang der Welt / Apoc. 13: 8. Alſo und auf ſolche Weiſe iſt **Chriſtus vor alle Dinge.**

Zueignung. Hier ſehet ihr wiederum die fürtrefliche und herrliche Majeſtät unſers Heilandes und Erlöſers JEſu Chriſti/ er iſt alſo der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/ daß er nicht allein in Hoheit über ſie/ ſondern auch in der Zeit vor ſie iſt. Alſo hat er alle Dinge können ſchaffen/ dieweil er vor alle Dinge von Ewigkeit war. Sehet nun JEſum Chriſtum an / als den warhafftigen GOtt und das ewige Leben. Iſt das nicht eine Vollkommenheit/ die keiner Creatur/ ſondern allein GOtt dem Schöpffer zukommen kan/ nemlich **Ewig ſeyn?** Wird nicht GOtt dadurch unterſchieden/ ja erhoben über alle Götter und Creaturen? daß er von Ewigkeit iſt. Dannenhero wird er **der ewige GOtt/ der die Ende der Erden geſchaffen hat**/ Eſa. 40: 28. genennet / und von ihm geſagt: **Daß er allein Unſterblichkeit hat**/ 1. Tim. 6: 16. Und David redet alſo: **Du haſt vorhin die Erde gegründet/ und die Himmel ſind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen/ aber du bleibeſt/ ſie werden alle veralten wie ein Gewand/ ſie werden verwandelt wie ein Kleid / wann du ſie verwandeln wirſt. Du aber bleibeſt wie du biſt/ und deine Jahre nehmen kein Ende**/ Pſal. 102: 26.27.28. Dieſes aber wird auch von JEſu/ der alles geſchaffen hat/ gezeuget/ und ihme mit eben denſelbigen Worten zugeeignet/ Heb. 1: 10. **Iſt GOtt der Erſte und der Letzte**/ Eſa. 44: 6. **Der Erlöſer JEſus iſt es auch**/ Apoc. 1: 11. **Ich bin das A und das O/ Der Erſte und der Letzte:** Laſſet die Thebaner in Egypten-Land einen Gott anbeten/ Knef genannt/ und von dem ſagen/ daß er niemahls gebohren ſey/ noch niemahl ſterben werde. Dieſes können wir Chriſten mit Recht von Chriſto allein ſagen/ der ohne Anfang der Tage/ und Ende des Lebens iſt. In der Stadt **Saltis** war das Bild **Pallas** / die Göttin der Weißheit aufgerichtet/ und unter derſelbigen ſtunden die Worte: **Ich bin/ das ich geweſen bin/ das ich allezeit ſeyn werde/ und biß auf dieſe Zeit hat kein ſterblicher Menſch mein Geheimniß entdecket.** Dieſes aber kommt allein der ewigen Weißheit unſerm HErrn JEſu zu / der iſt der GOtt der Weißheit/ der ſpricht: **Ich bin der Erſte und der Letzte:** Niemand hat meine Geheimniſſen vollkommen erkant/ **dann niemand kennet den Sohn/ dann nur der Vatter/ und niemand kennet den Vatter/ dann nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbahren**/ Matth. 11: 27. Iſt er demnach warhafftiger GOtt mit dem Vatter/ und an Herrlichkeit/ Weſen und Ewigkeit dem Vatter in allen gleich.

Heb. 1: 10. 11. 12.

Sehet aber hie auch zugleich die Macht und das Recht Chriſti/ daß er unſer Erlöſer ſeyn konte: **Zu welchem Ende Paulus** / gleichwie die vorige

Ho-

Hoheiten/ alſo auch dieſe hinzu füget. Nemlich/ daß er **vor alle Dinge/** das iſt/ daß er ewig iſt.

(a) Dieweil **GOtt von der Welt her alle ſeine Wercke bewuſt** ſeyn/ Act. 15: 18. Und der Rahtſchluß GOttes von unſer Seligkeit feſte geweſen iſt/ ehe der Welt Grund geleget war; konte alſo JEſus Chriſtus ſich ſtellen und anbieten zu einem Erlöſer des Volcks/ das GOtt erwehlet hatte/ dieweil er dazumahl ſchon bey dem Vatter war/ und ein ewiger Vorſatz in Chriſto ſich befand/ nach dem GOtt in der Zeit dieſen ſeinen Sohn zu einer Verſöhnung für die Sünde ſenden ſolte. Dieſes zeiget der Apooſtel an: **Auf daß jetzt kund wurde der Gemeine die mannigfaltige Weißheit Gottes. Nach dem Fürſatze vor der Welt her/ welche er beweiſet in Chriſto JEſu unſerm HErrn.** Darum nennet auch **Paulus das Blut Chriſti/ das Blut des ewigen Teſtaments.** Dieweil er das nach dem Teſtament Gottes/ das von Ewigkeit gemacht iſt/ in der Zeit vergoſſen hat/ damit es befeſtiget wurde in dem Blute und Tode des Sohns Gottes. Alſo daß alles/ was Chriſtus begehret/ gethan und gelitten hat/ nach dem ewigen Bunde des Vatters mit ihme geſchehen iſt. Und darum hat das Verdienſt JEſu Chriſti ſeine ſeligmachende Krafft/ Zueignung und Troſt/ ja eben dieſelbe Wirckung von allen Zeiten/ und zu allen Zeiten/ über alle/ die an ihm glauben. Dieweil Chriſtus/ ehe alle Dinge wurden/ Bürge für uns geworden iſt/ und unſere Sünde mit Verheiſſung vollkommener Bezahlung auf ſich genommen hat. Und dieweil er ein getreuer und mächtiger Bürge war/ der gnug thun konte und wolte/ iſt der Vatter gerne und völlig mit ihm zufrieden geweſen/ und hat durch ihn viele Kinder in ſein herrliches Reich aufgenommen/ ehe er noch mit der That bezahlete. Und von eben derſelbigen Krafft iſt er noch allezeit: Dann der von Ewigkeit iſt/ der iſt unveränderlich/ gleichwie nun gewieſen iſt Und die Unveränderlichkeit iſt die Urſache unſerer Seligkeit. **Ich bin der HErr/ der nicht leuget/ und es ſoll mit euch Kinder Jacobs nicht gar aus** ſeyn/ Mal. 3: 6. Und **der Apoſtel ſpricht: JEſus Chriſtus/ geſtern und heute/ und derſelbige auch in Ewigkeit/** Heb. 13: 8. Derſelbige in ſeiner Perſohn und Krafft als Mittler/ dann der Apoſtel ziehet es an als einen Grund des Troſtes vor die gläubige Hebreer. Dieweil nun Chriſtus ewig iſt mit dem Vatter/ und er ihn von Ewigkeit zum Mittler verordnet hat/ und auch Mittler/ ehe der Welt-Grund geleget ward/ geworden/ ſo konte er in der Zeit unſer Erlöſer werden/ und hatte auch Recht und Macht dazu/ daß er ein ſolcher würde/ und ſein Blut zur Verſöhnung und Vergebung unſerer Sünden vergöſſe. Dieſes beweiſet Paulus: **Dieſer JEſus iſt darum Prieſter worden/ daß er bleibe ewiglich/ und habe ein unvergänglich Prieſterthum. Daher** er

Eph. 3: 10. 11
2. Tim. 1: 9.
Heb. 13: 20.

er auch ſelig machen kan immerdar/ die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar und bittet für ſie. Dann einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben/ der da wäre heilig/ unſchuldig unbefleckt/ von den Sündern abgeſondert / und höher dan der Himmel iſt. Dem nicht täglich noht wäre/ wie jenen Hohenprieſtern/ zu erſt für eigne Sünde Opffer zu thun/ darnach für des Volcks Sünde/ dann das hat er gethan einmahl/ da er ſich ſelbſt opfferte. Dann das Geſetz machet Menſchen zu Hohenprieſtern / die da Schwachheit haben/ diß Wort aber des Eides/ daß nach dem Geſetze geſaget iſt / ſetzet den Sohn ewig und vollkommen/ Heb. 7: 24. biß 28.

(b) Zu dem Werck der Erlöſung war von nöhten eine unendliche Göttliche Krafft/ die das Leiden des Erlöſers heiligen und würdig machen könte/ und ſeine Menſchheit ſtärcken in der Vergieſſung ſeines Blutes/ damit er die Laſt des Zorns Gottes wieder die Sünde ertragen / und uns davon erlöſen möchte. Dieſe Bedingung iſt nun auch in Chriſto JESU/ dieweil er vor alle Dinge/ das iſt/ ewig iſt/ dann niemand iſt ewig als GOtt/ ſo iſt demnach Chriſtus GOtt/ und als ein ſolcher hat er ſich als Mittler aufgeopffert/ und konte alſo der wahre und eigentliche Erlöſer ſeyn/ nach den kräfftigen Worten des Apoſtels: Wie vielmehr wird das Blut Chriſti/ der ſich ſelbſt ohne allen Wandel/ durch den ewigen Geiſt/ GOTT geopffert hat/ unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt/ Heb. 9: 14. Es iſt merckwürdig/ daß der Apoſtel nicht allein geſagt durch den Geiſt/ wie 1. Pet. 3: 9. Oder den Geiſt der da heiliget/ Rom. 1: 4. Sondern durch den ewigen Geiſt/ damit die Krafft des Verdienſtes JEſu Chriſti geſetzt und erhoben wurde gegen und über alle vergängliche Opffer/ welche Fürbilder dieſes eintzigen Opffers waren/ das durch den ewigen Geiſt geopffert worden/ damit wir die vollkommene Reinigung unſerer Gewiſſen / nach dem ewigen Rahtſchluß GOttes erlangen konten.

(3) Der Erlöſer muſte ſeyn ein Herrſcher/ Eſ. 9: 7. dem die Völcker gehorſam ſeyn / und in dem die Erlöſete des HErrn jauchtzen und ſich rühmen müſſen/ und dazu war vonnöhten/ daß er wäre von allen Zeiten her/ und zu allen Zeiten/ dieweil GOtt in allen Zeiten ſein erlöſetes Volck hat. Alſo aber konte Chriſtus der HErr ein Herrſcher ſeyn / dieweil er iſt vor alle Dinge/ und demnach vor und zu allen Zeiten/ ſie/ als das Volck ſeines Eigenthums/ zu ſegnen und zu regieren. Auf ſolche Weiſe offenbahrete er ſich dem Geſichtſehrer dem Johanni/ wie er davon ſchreibet: Und als ich ihn ſahe/ fiel ich zu ſeinen Füſſen/ als ein Todter. Und er legete ſeine rechte

Hand

Hand auf mich/ und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht/ ich bin der Erſte und der Letzte. Und der Lebendige/ ich war todt/ und ſiehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und habe die Schlüſſel der Hölle und des Todes/ Apoc. 1: 17/18. Er iſt der Anfang und das Ende/ der/ da er todt war/ lebete nach ſeiner Göttlichen Natur/ und der nun auch nach ſeiner Aufferſtehung nach beyden Naturen in Ewigkeit lebet / und darum über Todt und Leben Macht hat: Und Johannes hatte Urſache ſich nicht zu fürchten/ dieweil JEſus ein allezeit lebendiger Erlöſer und Herrſcher war/ der ihn und alle Gläubige vor der Gewalt der Höllen und der Macht des Todes bewahren und befreyen könte.

Iſt nun Chriſtus von Ewigkeit vor alle Dinge / warum ſagen dann die Juden/ daß wir Chriſten einen neuen GOtt anbeten/ der nur vor einigen hundert Jahren von einer geringen Mutter gebohren iſt? Ihr irret/ ihr Abrahamiten/ wir Chriſten glauben an einen GOtt / der vor alle Dinge war/ von dem in der Schrifft ſtehet/ daß **er ein HErr ſey in Iſrael / der im Bethlehem gebohren/ welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt/** Mich. 5: 1. Wir glauben an dem/ der zwarn iſt/ **die Frucht der Lenden Davids/** Pſ. 132: 11. aber auch zugleich ein **HErr Davids/** von dem David ſelber ſpricht: **Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten/** Pſ. 110: 1. Wir ehren demnach den HErrn JEſum / als einen GOtt/ der da Eins iſt mit dem Vatter/ von dem ihr Juden ſagt/ **er ſey euer GOtt.** Wiederlegung.

Aber auch zu ſchanden und ſchamroht müſſen werden alle die Chriſten/ welche Chriſtum nur kennen ὡς ψιλὸν ἄνθρωπον, als einen bloſſen Menſchen/ die keine andere Natur in ihm erkennen / als die er aus Maria hat empfangen/ und kein Sein oder **Beſtehen/ biß er in der Zeit von einem Weibe gebohren ſey/** Gal. 4: 4. und deswegen ihn allezeit und allein nennen den Menſchen/ JEſum Chriſtum. Du irreſt gröblich und ſündigeſt ſchwerlich/ O unglückſeliger Socine/ er iſt zwar ein Menſch aus Maria; er iſt aber auch eines Weſens mit dem Vatter von Ewigkeit; Er iſt zwar Fleiſch geworden in der Zeit/ aber er iſt auch vor alle Dinge das Wort/ das GOTT iſt/ und GOtt war. Was haſt du/ O eiteler Menſch / von einem ſolchen Heilande/ der nur in der Zeit iſt: Konte dann Abraham / oder ſein Saame von ihm gebohren/ Eſaias/ oder jemand von den Propheten / Johannes oder ein ander Apoſtel/ nicht ſo wol der Erlöſer ſeyn/ als Chriſtus JEſus/ wann er nur allein/ gleich wie ſie/ ein Menſch iſt / in der Zeit gebohren: Ja/ ſo er nur aus Maria erſtlich geworden / und ein bloſſer Menſch iſt / ſo kan er der Erlöſer nicht ſeyn / dieweil er dann nur allein unter der Reihe der Brüder ſtehet/ und von denen ſaget David: **Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch GOtt jemand verſöhnen. Dann es koſtet zu**

viel / ihre Seele zu erlöſen / daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich/ Pſ. 49:8/9. Rühmeſt du dich ſchon und verläſſeſt dich auff den Menſchen JEſum Chriſtum/ glaubeſt aber nicht mehr von ihm/ und eigneſt dir nicht zu/ daß er auch **vor alle Dinge im Weſen war** / und eine **Perſöhnlichkeit**/ ehe er gebohren wurde/ ſo kenneſt du den Erlöſer nicht / und haſt weder Theil noch Eigenthum an der Erlöſung / dein Glaube iſt vergebens / dein Ruhm iſt eitel/ und du liegeſt noch in deinen Sünden.

Troſt. O wie viel glückſeliger ſind wir/ die wir dieſen Erlöſer erkennen / und wiſſen/ daß er vor alle Dinge iſt. Dieſes iſt zu unſerer gröſſeſten Freude und Herrlichkeit uns geoffenbahret und geprediget/ dann ſo ſpricht Johannes: **Das da von Anfang war / das wir gehöret haben/ das wir geſehen haben mit unſern Augen/ das wir beſchauet haben/ und unſere Hände betaſtet haben/ vom Worte des Lebens. (Und das Leben iſt erſchienen/ und wir haben geſehen/ und zeugen/ und verkündigen euch das Leben/ das ewig iſt/ welches war bey dem Vatter und iſt uns erſchienen:) was wir geſehen und gehöret haben/ das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinſchafft habt/ und unſere Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter / und mit ſeinem Sohn JEſu Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch / auf daß unſere Freude völlig ſey**/ 1. Joh. 1: 1.2.3.4. Iſt dieſes nicht ein herrlicher und kräfftiger Troſt/ daß wir einen ewigen Erlöſer haben! Er iſt der Fels des Heils von Ewigkeit/ darum er auch **ein ewiger Felß**/ Eſ. 26:4. genennet wird. O wie ruhig kan Zion wohnen / und wie ſicher und ohne Furcht kan das erlöſete Volck ſeyn/ dann es iſt auf einen ewigen Felß gebauet. Ich mag in dieſer Betrachtung wol anſtimmen: **Schaue Zion/ die Stadt unſers Stifs/ deine Augen werden Jeruſalem ſehen / eine ſichere Wohnung/ eine Hütten/ die nicht weggeführet wird/ welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen/ und ihre Seile keines zuriſſen werden**/ Eſ. 33: 20. Dieſes kan uns tröſten gegen alle Gewalt des Teuffels/ gegen alle Beſchuldigung des Geſetzes / gegen alle Anklage unſers Gewiſſens / und Erſchreckniß des Todes und der Höllen. Dann unſere Seeligkeit ſtehet feſte und gewiß / ſintemahl ſie gegründet iſt auff den ewigen Sohn GOttes/ der von Ewigkeit unveränderlich derſelbige iſt: Alſo daß wir in dem Himmel einen Erlöſer haben/ der von Ewigkeit bey dem Vatter war. Darum ſpricht Chriſtus: **Ich bin das A und das O/ der Anfang und das Ende. Ich will dem Durſtigen geben von dem Brunnen des lebendigen Waſſers umſonſt**/ Apoc. 21: 6. Eſa. 55: 1.2. Dann

(1) Er hat von Ewigkeit beſchloſſen und verheiſſen / daß er unſer Erlöſer

löſer ſeyn wolte. **Er iſt der Engel / der einer aus Tauſend/** der von Ewigkeit geſaget hat: **Er ſoll erlöſet werden / daß er nicht hinunter fahre ins Verderben/dann ich habe eine Verſöhnung funden/** Hiob. 33:24. Paulus ſagt von ihm: **Dieſer aber darum/ daß er bleibet ewiglich/ hat er ein unvergänglich Prieſterthum. Daher er auch ſelig machen kan immerdar/ die durch ihn zu GOtt kommen / und lebet immerdar/und bittet für ſie/** Heb. 7:24: 25. Dieſes war der Troſt und Ruhm der Hoffnung/ damit ſich Hiob in aller ſeiner Wiederwärtigkeit aufrichtete: **Ich weiß daß mein Erlöſer lebet/** Hiob. 19:25. Chriſtus lebete damahls/ gleichwie vor alle Dinge/ alſo auch in Ewigkeit. Und darauf gründete Hiob / wie David / ſein Heil/ ob es ſchon dazumahl GOtt noch nicht hervor kommen und wachſen ließ.

(2) Dieweil er der von Ewigkeit war/ und von Ewigkeit uns zuvor verſehen hat/ für uns gewiſſe Woltbaten verdienet/ und uns dieſelbe geſchencket hat/ welche ewig ſeyn und bleiben. Dann ſo ſpricht er: **Daß ich wol berahte/ die mich lieben/** (oder nach dem Grund-Text: **Meinen Liebhabern erben laſſe/ das beſtändig iſt/**) **und ihre Schätze vollmache. Der HErr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Wege/ ehe er was machet/ war ich da. Er hatte eine ewige Erlöſung erfunden/** Heb. 9:12. Und ferner ſpricht Paulus: **Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/** Heb. 10:14. **Er hat uns einen ewigen Troſt gegeben/** 2. Theſſ. 2:16. Und hat uns beruffen **die Verheiſſung des ewigen Erbes zu erlangen/ welches er uns zubereitet hat durch den Vorhang / das iſt/ durch ſein Fleiſch / damit uns reichlich dargereichet würde der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/** 2. Pet. 1:11. **Er iſt hingegangen in ſeines Vatters Hauß / darin viele Wohnungen ſeyn/ damit er uns daſelbſt eine Stätte bereitete:** Alſo daß wir ſagen können: **Wir wiſſen/ ſo unſer irrdiſch Hauß dieſer Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig iſt im Himmel/** 2. Cor. 5:1. Ja er wird uns krönen **mit ewiger und wichtiger Herrligkeit/** 2. Cor. 4:17. Und dann **wird ewige Freude über unſerm Haupte ſeyn/** Eſa. 35:10. Ja er wird uns ſtellen für ſein Angeſicht / allda **Freude die Fülle/ und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich ſeyn wird/** Pſ. 16:11.

2. Sam. 23:5

Heb. 10:20.

Joh. 14:2.

Sehet und betrachtet doch den Ruhm/ die Freude und die Seligkeit des erlöſeten Volcks/ die feſte gemacht und geoffenbahret iſt in unſerm Erlöſer/ der von Ewigigkeit/ **vor alle Dinge iſt.**

Laſſet uns nun allen Fleiß anwenden / daß wir in dieſem Erlöſer mögen

Vermahnung.

gen erfunden werden/ damit wir ſeiner und ſeiner ewigen Erlöſung theilhafftig ſeyn können. Auf daß wir nun unſere Seele hievon verſichern mögen/ ſo wird vonnöhten ſeyn/ daß wir dieſe Pflicht wahr nehmen und betrachten.

Pflichte. (1) Daß wir uns vor allen Dingen befleißigen/ daß wir dieſen Erlöſer wol erkennen/ nicht allein als Menſch/ ſondern auch in ſo weit er iſt **vor alle Dinge**/ ewiger GOtt mit dem Vatter/ als **Emanuel**/ GOtt mit uns. Dieſes war die emſige Betrachtung und fleißige Ubung des heiligen Pauli/ darin er ſtetig ſich erfinden ließ/ wie er ſelber bezeuget/ wann er ſpricht: **Dann ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß Chriſti JEſu meines Herrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auf daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetz/ ſondern die durch den Glauben an Chriſto kommt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Zu erkennen Ihn und die Krafft ſeiner Auferſtehung/ und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden/ daß ich ſeinem Tode ähnlich werde**/ Phil. 3: 8. 9. 10. Die dieſen JEſum ſo kennen/ die ſind ſtarcke Chriſten/ Männer/ ja Väter in Chriſto. Gleichwie uns das Johannes ſehr herrlich fürſtellet: **Ich ſchreibe euch Vätern/ dann ihr kennet den/ der von Anfang iſt**/ 1. Joh. 2: 13. Daß man weiß und glaubet/ daß er Menſch iſt geworden/ iſt ſo viel nicht/ als daß man wiſſe und glaube/ daß der/ welcher Menſch geworden/ in der Zeit/ auch von Anfang iſt und vor alle Dinge/ das iſt mehr/ und warlich was Groſſes: Der/ ſo Chriſtum kennet/ beweiſet/ daß er ſtarck/ ja ein **Vatter** ſey in der Wiſſenſchafft/ und **erfahren in dem Worte der Gerechtigkeit**/ Heb. 5: 13.

(2) Wir müſſen auch dieſen JEſum/ als einen ewigen Erlöſer und König ſeines Volcks ehren und rühmen. Soll ein Heidniſcher Nebucadnezar ſagen: **Ich lobe den Allerhöchſten/ und preiſe und ehre den/ der ewiglich lebet/ deß Gewalt ewig iſt/ und ſein Reich für und für währet**/ Dan. 4: 34. Wie vielmehr ſollen wir es thun/ ſintemahln uns die Augen geiſtlich erleuchtet und eröfnet ſeyn/ und das Liecht des Evangelii uns ſehr helle ſcheinet. Alſo machte es Paulus/ da er ſeine Erlöſung durch JEſum Chriſtum betrachtet: **GOtt dem ewigen König/ dem Unvergänglichen und Unſichtbahren/ und allen Weiſen ſey Ehre und Preiß in Ewigkeit**/ 1. Tim. 1: 17. Und Johannes: **Den ſieben Gemeinen in Aſia. Gnade ſey mit euch/ und Friede von dem/ der da iſt/ und der da war/ und der da kommt/ und von den ſieben Geiſtern/ die da ſind vor ſeinem Stuhl. Und von JEſu Chriſto/ welcher iſt**

der getreue Zeuge/ und Erſtgebohrne von den Todten/ und ein Fürſt der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blute. Und hat uns zu Königen und Prieſtern gemacht/ für GOtt und ſeinem Vatter/ demſelbigen ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Apoc. 1: 4.5.6. Hierin gehen uns auch mit ihrem Exempel die Engel und die Seelen der vollkommenen Gerechten in dem Himmel allezeit vor. Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher/ und waren inwendig voll Augen/ und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und ſprachen: Heilig/ heilig/ heilig iſt GOtt der HErr / der Allmächtige/der da war/ der da iſt/ und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre/ und Danck dem/der auf dem Stuhl ſaß/ und beteten an/ den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fielen die vier und zwanzig Aelteſten für den/ der auf dem Stuhl ſaß/ und beteten an den / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und wurffen ihre Kronen vor dem Stuhl/ Apoc. 4: 8/9/10. Apoc. 5: 13/14.

(3) Wir müſſen dabeneben unſerm JEſu von Hertzen vor ſeine ewige Liebe/ damit er uns geliebet hat/ vor allen Dingen dancken. Ein jeder ſage bey ſich ſelbſt/ wann er das Werck der Erlöſung betrachtet: O HErr JEſu/ was waren wir/ was saheſt du an uns / daß du dich von Ewigkeit anboteſt/ daß du unſer Erlöſer ſeyn wolteſt. Wir waren nichts anders/ als deine Feinde/ wir haſſeten dich/ und hatten uns durch unſere Sünden von dir abgewendet/ und gantz heßlich gemacht für deinem Angeſicht / es war keine Geſtalt noch Schönheit an uns / die dir hätte gefallen können. O Liebe ohn Ende! O unbegreifliche Liebe/ deren Länge/ Breite/Tieffe und Höhe Eph. 3: 18. nicht kan betrachtet werden/ es ſey dann/ daß du uns erleuchtete Augen des Verſtandes giebeſt! O JEſu / wie können wir dir gnugſam loben und dancken? Nun/ daß wir nicht können thun zu einer Zeit / dazu gib uns Kräffte/ daß wir es thun allezeit / dieweil du uns geliebet haſt für der Zeit. Wir wollen mit David ſagen. Lobe den HERRN meine Seele/ und was in mir iſt/ deinen heiligen Namen. Dann deine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / über die / ſo dich fürchten/ und deine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind/ Pſ. 103: 1. 17.

(4) Iſt Chriſtus vor alle Dinge / ſo müſſen wir ihm dienen und gehorchen vor alle Dinge/ſo viel würdiger und höher das Ewige iſt/als das Zeitliche das Beſtändige/als das Vergängliche/ſo vielmehr muß er von uns geliebet und gedienet werden über alle Dinge/ ſo in der Welt ſind / ſeine Ewigkeit und Beſtändigkeit muß unter andern auch der Grund unſers Gottes-

Dienſts ſeyn/den wir ihm ſchuldig ſeyn. Dieſes zeiget und überzeuget uns hievon der heidniſche Darius/ wann er ſpricht. **Daß iſt mein Befehl/ daß man in der gantzen Herrſchafft meines Königreichs den GOTT Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Dann er iſt der lebendige Gott/ der ewiglich bleibet/und ſein Königreich iſt unvergänglich/ und ſeine Herrſchafft hat kein Ende/** Dan. 6:27. Wie viel mehr müſſen wir ihm dienen/die wir ihn nicht allein erkennen/ als einen ewigen GOtt/ ſondern von dem wir auch wiſſen/ daß er von Ewigkeit daran gedacht hat/ daß er uns wohlthun wolte. Dann dazu ſind wir von Ewigkeit in Chriſto erwehlet/und in der Zeit von ihm durch ſeine Erlöſung erneuert/ damit wir ihm dienen und Gottſelig vor ihm wandeln ſolten. **Dann wir ſind ſein Werck / geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darin wandeln ſollen/**Eph. 2:10.

(5) Daß wir in dem ewigen JEſu nicht irrdiſche/ und vergängliche/ ſondern himmliſche/ ewige/ und allzeit beſtändige Güter ſuchen/ wie Paulus: **Wir müſſen nicht ſehen auf das Sichtbahre/ ſondern auf das Unſichtbahre. Dann was Sichtbahr iſt das iſt Zeitlich/ was aber Unſichtbahr iſt/ das iſt Ewig /** 2. Cor. 4:18. Und alſo haben es gemacht die Hebreer/ wie Paulus von ihnen rühmet: **Ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt/und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet/als die ihr Wiſſet/ daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe in dem Himmel habt/** Heb. 10:34. Alſo muß auch unſer Wunſch ſeyn: Non eſt mortale quod opto, **es iſt kein vergängliches Guth/ welches ich begehre:** Sondern die Güter/ welche beſtändig ſeyn/ die mir von Ewigkeit zubereitet/ und die mich vollkommen ſeelig machen werden biß in alle Ewigkeit/ verlange ich.

(6) Daß wir auf ihm unſer Vertrauen ſetzen/ und in ihm unſer gantzes Heil ſuchen/ und unſer Pfand bey ihm hinlegen. Was für eine groſſere und kräfftigere Urſache unſers Vertrauens auf ihm können wir bedencken/ als daß er ewig/ und **vor alle Dinge** iſt/ auch unveränderlich bleibet biß in alle Ewigkeit. Dieſes iſt der Grund unſers Heils: **Ich bin der HErr der nicht leuget (oder der ich nicht verändert werde) darum ſoll es mit euch Kindern Jacob nicht gar aus ſeyn/** Mal. 3: 6. Es muß demnach auch der Grund unſerer Zuflucht und Vertrauens auf ihm ſeyn. Alſo muntert der Prophet Eſaias das Volck GOttes zum Vertrauen auff Chriſtum auf: **Verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich/dann GOtt der HErr iſt ein Felß ewiglich/**Eſ. 26:4. Warlich eine kräfftige Beweg-Urſache! Hat er ſich ſelbſt zum Felß vor der Zeit dargeſtellet/ und das **in der Zeit** mit ſeiner Blutvergieſſung geoffenbahret/ ſo wird er auch hinfort zu aller

Zeit

Zeit uns wohlthun und aushelffen / und darum müſſen wir auff ihm immerdar vertrauen / dann er der HErr JEſus unſer GOtt / iſt ein ewiger Fels.

Wann dieſe Dinge in uns/ und uns reichlich geſchencket ſeyn/ ſo werden ſie uns weder leer noch unfruchtbar laſſen/ ſondern wir werden uns verſichern können/ daß wir von ihm erkandt ſeyn/ und angenehm durch den / der von Ewigkeit verordnet worden/ daß er unſer Erlöſer und Seligmacher ſeyn ſolte. Dieſes wird unſere Freude und Krone des Ruhms ſeyn / daß wir an ihm glauben und in ihm erfunden werden/ **der vor alle Dinge** von Ewigkeit unſer Erlöſer iſt/ der zu einer Verſöhnung vor uns durch den Glauben in ſeinem Blute verordnet iſt. Und wann wir alſo die Herrlichkeit Chriſti/ die er bey dem Vatter von Ewigkeit gehabt/ und noch hat / geglaubet haben/ werden wir dermahleins dieſelbe im Himmel anſchauen. Dann ſo bittet ſelber JEſus ſeinen Vatter: **Vatter/ Ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir ſeyn/ die du mir gegeben haſt/ daß ſie meine Herrligkeit ſehen die du mir gegeben haſt/ dann du haſt mich geliebet/ ehe dann die Welt gegründet ward**/ Joh. 17: 24. Und der welcher von Anfang war/ **wird** am Ende der Welt **kommen in** ſeiner **Herrligkeit** / **und alle heilige Engel mit ihm/ dann wird er ſitzen auff dem Stuhl** ſeiner **Herrligkeit/ und uns ſeine gläubige und erlöſete Schaaffe von den ungläubigen Böcken ſcheiden**/ und uns geben das ewige Erbe/ daß er vor alle **Dinge** vor uns bereitet hat: **Und dann wird er/ der König/ ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her ihr Geſegneten meines Vatters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt**/ Matth. 25: 31. 32. 33. 34. Amen.　*Beſchluß.*

CAP. I. ℣. 17.

vſ. 17. Καὶ τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συ-
νέςηκε.

vſ. 17. Und es beſtehet alles in ihm.

GRoß ſind die Wercke des HERRN/ wer ihr achtet der hat eitel Luſt daran/ So ſpricht David / Pſal. 111: 2. Gleichwie GOtt iſt/ ſo ſind ſeine Wercke: **Der HErr iſt groß und ſehr löblich/ und ſeine Gröſſe iſt unausſprechlich**/ ſaget ebenfalls David/ Pſal. 145: 3. Alſo ſind auch alle ſeine Wercke groß / darum ſpricht Hiob: **Daß er groſſe Dinge thue/ die nicht zu forſchen ſind/ und Wunder/ die nicht zu zehlen ſind**/ Hiob. 5: 9. Ja ſo groß ſind ſie / daß aus denſelben Gottes Gröſſe erkant und verſtanden wird. Groß iſt das Werck der Gnade / nemlich die Verordnung zur Seligkeit durch ſeinen Sohn / hieraus erſcheinet die man-　*Eingang.*

nigfaltige Weißheit und Gröſſe GOttes. Groß ſind aber auch die Wercke der Natur/ die Erſchaffung und Erhaltung aller Dinge. Dieſe haugen an einander/ und iſt die Eine nicht ohne die andere/ und aus beyden **wird erſehen ſeine ewige Krafft und Gottheit**/ Rom. 1: 20. Und zwarn nicht allein die Gröſſe und wahre Gottheit des Vatters/ ſondern auch des Sohns und des heiligen Geiſtes/ als welche eben dieſelbige Wercke mit dem Vatter thun: **JEſus antwortete ihnen. Mein Vatter wircket bißher/ und ich wircke auch**/ Joh. 5: 17. Dannenhero da Paulus den Fürſatz hatte/ daß er beweiſen wolte die wahre Gottheit und Hoheit unſers Erlöſers JEſu Chriſti/ nimmt er ſeinen Beweißthum nicht allein von der Erſchaffung ſondern auch von der Erhaltung her. Und ſaget in unſerm Text: **Es beſtehet alles in ihm.**

Zuſammenfügung. Der Apoſtel hat die Herrligkeit des Sohns GOttes JEſu Chriſti beſchrieben (1) in Aufſicht auf GOtt: **Welcher iſt das Ebenbild des Unſichtbahren GOttes.** (2) In Auffſicht auf alle Creaturen: **Der Erſtgebohrne vor allen Creaturen**/ vſ. 15. (3) In Anſehung ſeiner Wercke/ als da iſt **die Erſchaffung**/ vſ. 16. Von welcher der Apoſtel erwieſen hat/ daß er ſie verrichtet/ dieweil **er vor alle Dinge iſt**: Nun gehet der Apoſtel fort/ und beſchreibet ihn von einem andern Wercke/ nemlich **der Erhaltung**/ dieweil **die Erhaltung** eine anhaltende Erſchaffung/ und beydes ein Werck Gottes iſt/ dieweil Niemand dieſe thun kan/ als GOtt allein/ und will derowegen Paulus mit dieſem Beweisthum auch die wahre Gottheit und Macht JEſu Chriſti/ daß er uns erlöſen könte/ anzeigen/ indem er ſaget: **Und es beſtehet alles in ihm.**

Abtheilung. Wir wollen dieſe Worte weitläufftiger betrachten/ und darinnen dieſe beyde Haupt-Puncte anmercken.

(1) **Ins gemein/ das Beſtehen aller Dinge.**

(2) **Ins beſonder/ das die alle durch und in ihm/ nemlich JEſum Chriſtum/ beſtehen.**

Hie kommen uns erſtlich vor (a) **Alles**/ (2) das **Beſtehen** dieſes

I. Theil. **Alles**] Hiedurch muß man nicht allein alle vernünfftige Dinge/ als Engel und Menſchen/ und ihre Ordnungen/ ſo wohl Himmliſche als Irrdiſche verſtehen: Auch nicht allein alle erneuerte und wiedergebohrne Creaturen/ wie es die Socinianer hier alſo einziehen/ eben wie in denen vorhergehenden Worten unſers Texts: Sondern wir nehmen das Wort **Alles** in ſeinem geraumen/ völligen und eigentlichen Sinn. Alle Dinge/ von was Natur/ Stand/ Geſchlecht Ordnung oder Hoheit ſie ſeyn mögen/ ſo bald in dem Himmel als auff Erden/ und in allen Abgründen/ mit einem Worte/ **alle erſchaffene Dinge.** So allgemein begreifft es Paulus/ vſ. 16/17. Und die

Sache

Sache ſelbſt erfordert es/dann die Erhaltung breitet ſich ſo weit aus als die Erſchaffung/dieweil/ wie wir zuvorn ſagten / conſervatio eſt continuata creatio: **Die Erhaltung iſt eine immerwährende oder anhaltende Erſchaffung.** Es iſt in Anſehung GOttes eben daſſelbige Werck/ das Schaffen und Erhalten/ nur allein hat es dieſen Unterſcheid/ daß in dem einen **GOtt ein Ding** das **nicht** iſt/ **rufft**/als ob es **war** und **ſey**/und in dem Rom:4:17.
andern/daß er es bey dem **Seyn** bewahret und erhält. Alſo daß **das Seyn** Act. 17:28.
und Bewegen von GOtt gäntzlich und allein kommt. Dann das **Seyn von** und **in** ſein ſelbſt iſt eine Vollkommenheit/ die allein GOtt zukommt/ der allein mit ſeinem Namen iſt **Jehova: Ich werde ſeyn/ der ich ſeyn werde**/ Exod.3:14. Und will/ daß ein jeder ſoll wiſſen/daß er es allein iſt/ der ſagen kan: **Ich bins alleine** / Deut. 32:39. Der Apoſtel redet demnach von allen geſchaffenen Dingen / und von denſelbigen ſaget er/ daß ſie

Beſtehen] Der Apoſtel/ da er will die Erhaltung aller Creaturen beweiſen/ nennet es **ein Beſtehen.** Dieſes wird in der heiligen Schrifft bißweilen genennet lebendig machen. **HErr du haſt alles geſchaffen/ und macheſt alles lebendig**/ Neh.9:6. Hie wird das erſte Hervorbringen von ihrem Lebendigmachen unterſchieden/welches iſt die Erhaltung im Leben/ das ihnen im Anfange iſt gegeben. Bißweilen bedeutet es **helffen: HErr du hilffeſt beyde Menſchen und Vieh**/Pſal.36:7. Bißweilen **tragen: Er nahm ſie auf/ und trug ſie allezeit von Alters her** / Eſa. 63:9. Hie nennet es der Apoſtel ein **Beſtehen.** Das Wort in den Grund-Text iſt ſehr kräfftig/ und hat mehr als einerley Bedeutunge/ συνίστασθαι, iſt eben daſ- Συνέστηκε
ſelbige bey den Griechen/ und heiſſet/offenbahr ſeyn/ befeſtiget ſeyn/ beygeſetzet/ Heſychii
und auch geprieſen werden. So kommt es uns auch vor in dem Neuen Lex. p.
Teſtament. Und wird überſetzet / ſich wozu machen und ſetzen. **Ich** 880. Steph.
mache mich ſelbſt zu einem Ubertreter/ Gal. 2:18. **Preiſen: Iſts** Theſ:græc:
aber alſo/ daß unſere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiſet/ ling. p.1791
Rom.3:5. **Beſtehen: Die Erde iſt aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch Gottes Wort**/ 2.Pet.3:5. **Sich beweiſen: In allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes** / 2. Cor. 6: 4. **Loben: Darum iſt einer nicht tüchtig/ daß er ſich ſelbſt lobet/ ſondern daß ihn der HErr lobet**/ 2. Cor. 10:18. Alle dieſe Bedeutungen ſind ſehr kräfftig und bequem die Erhaltung und das Beſtehen aller Dinge auszudrücken. Dann

(1) In der Erhaltung ſind alle Dinge in ihrem Weſen/ Wercken und Enden geſetzet und geordnet/ wie uns Johannes fürſtellet: **Du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen**

und

und ſind geſchaffen/ Apoc. 4: 11. Nach dem Anſchauen des Willens und Gebots Gottes/ſeind ſie nicht allein geſchaffen/ ſondern ſind/ das iſt/ beſtehen auch/ ſo/ als ſie geſetzet/ und darzu ſie erſchaffen ſeyn.

(2) Hierin bleiben ſie befeſtiget und feſte/ ſo daß die Ordnungen
Gen. 8: 22. für Gottes Angeſicht bleiben/ und nie aufhören.

(3) Auch beſtehen ſie alle durch dieſe Erhaltung/ nicht allein in ihrem Weſen/ ſondern auch in allen ihren Wercken/ die ein jedes herfür bringet nach ſeiner Art. Sie werden aufgemuntert/ erhalten und bleiben in ihren Tha-
Eſa. 14:24. ten/ wie es GOtt dencket und im Sinn hat. Alſo daß Paulus ſpricht: Sie ſollen den HErrn ſuchen/ ob ſie ihn fühlen und finden möchten. Und zwar/ er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Dann in ihm leben/ weben und ſind wir/ Act. 17: 27. 28. Und Hiob: In ſeiner Hand iſt die Seele alles des das da lebet/ und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen/ Hiob. 12: 10.

(4) Beſtehen ſie alſo/ daß ſie ſich ſehr angenehm beweiſen/ ſo daß man nach ihnen ein Verlangen träget. Dann in dieſer Erhaltung/ darin ſo viel tauſend Dinge/ von ſo vielerley Art/ Wirckung und Würdigkeit ſeyn/ iſt nichts Unordentliches/ nichts Wiederwertiges/ nichts Verwerfliches/ nichts Vergebliches/ das eine zubricht das andere nicht/ das Gröſſeſte verfinſtert nicht das Kleineſte/ ſondern das Geringeſte giebet einen Glantz deme/ das höher iſt/ und hat in ſich ſelbſt eine groſſe Würdigkeit und Liebligkeit. So wird das/ welches hochgeſchätzet wird/ in acht genommen/ daß das geringere nicht vergeſſen wird: Das eine iſt zum Gebrauch und Nutzen des andern/ und es iſt nichts unter allen Dingen/ davon man ſagen konte: Es iſt unnöhtig. Ein jedes iſt von GOtt in ſeiner Ordnung und Ort geſetzet/ und hat ſeine Zeiten/ die ihme beſtimmet ſeyn/ ſein Gebrauch und Nutzen iſt ihm eingepflantzet/ ſo daß ſie alle ſehr angenehm und lieblich zuſammen geſetzet ſeyn: Der groſſe Leib des gantzen Alles/ iſt gleich der kleinen Welt/ dem Menſchen/ von dem Paulus ſaget: Dann auch der Leib iſt nicht ein Glied/ ſondern viele. So aber der Fuß ſpreche: Jch bin keine Hand/ darum bin ich des Leibes Glied nicht/ ſolte er um des willen nicht des Leibes Glied ſeyn? Und ſo das Ohr ſpreche: Jch bin kein Auge/ darum bin ich nicht des Leibes Glied/ ſolt es um des willen nicht des Leibes Glied ſeyn? Wann der gantze Leib Auge wäre/ wo bliebe das Gehör? So er aber gantz das Gehör wäre/ wo bliebe der Geruch? Nun aber hat GOtt die Glieder geſetzt ein jegliches ſonderlich am Leibe/ wie er gewolt hat. So aber alle Glieder ein Glied wären/ wo bliebe der Leib? Nun aber ſind der Glieder viel/ aber der Leib iſt einer. Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand: Jch darff dein nicht.

Oder wiederum das Haupt zu den Füſſen: Jch darff euer nicht. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes / die uns dűncken die Schwächſten zu ſeyn/ ſind die nöhtigſten: Und die uns dűncken die Unehrlichſten zu ſeyn/ denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an. Und die uns übel anſtehen / die ſchmücket man am meiſten. Dann die uns wol anſtehen/ die bedürffens nicht. Aber GOTT hat den Leib alſo vermenget / und dem dürfftigen Gliede am meiſten Ehre gegeben. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey/ ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen. Und ſo ein Glied leidet/ ſo leiden alle Glieder mit/ und ſo ein Glied wird herrlich gehalten/ ſo freuen ſich alle Glieder mit/ 1.Cor. 12: 14. biß 26.

(5) Endlich beſtehen ſie alſo/ daß man ſie loben und preiſen muß/ und ſie kein Momus tadeln/ kein neidiſcher Zoilus ſchaden / und kein Spötter mit Recht ſie in etwas beſchuldigen und bezüchtigen kan / ſondern muß aus Uberzeugung ſeines natürlichen Gewiſſens mit Verwunderung ſie rühmen und hoch erheben. GOtt offenbahret und zeiget hierinn ſeine unendliche Weißheit/ theure Gütigkeit/ allmächtige Krafft/ und unfehlbare Treue/ und darum ſind ſie lobwürdig und wird GOtt billich von ſeinen Creaturen/ die durch ihn beſtehen/ geprieſen/ ja wegen aller dieſer berührten Vollkommenheiten und Eigenſchafften/ die darinnen geſpüret werden/ höchlich gerühmet und herrlich gemacht/ wie ſolches David anzeiget: **Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes/ und die Feſte verkündigen ſeiner Hände Werck/** Pſal. 19: 1.

Beſtehen demnach alle Dinge / als ein eintziges Ding / doch auf unterſchiedliche Weiſe / ein jedes nach ſeiner Natur / Wirckung und Eigenſchafften.

Einige Dinge beſtehen unmittelbahr in der erſten und allgemeinen Urſache/ als da ſind die Engel / vernünfftige Seelen / der oberſte Himmel/ und die erſte Materie und alle Elementariſche Leiber/ dieſe alle haben ihr **Beſtehen**/ unmittelbahr von GOtt. Die Leiber aber der lebendigen Creaturen/ wie auch der Regen/ Schnee/ Hagel/ 2c. Gleichwie ſie ihren Uhrſprung haben von einer zweyten Urſache/ alſo auch ihr **Beſtehen**/ jedennoch/ daß in allen die erſte Urſache hervor ſcheinet/ und auch erkannt werden muß.

Einige Dinge beſtehen in ihr eigenes und erſtes Weſen und Zahl/ eben wie ſie von Anfang geſchaffen ſeyn. Es ſind ja jetzo eben dieſelbige Himmel/ Sonne/ Mond und Sterne/ die von Anfang waren. Andere Dinge haben zwar ihr Beſtehen insgemein in ihren Saamen und Krafft der Fortpflantzung/ als die Menſchen/ Thiere und Erdgewächſe/ aber ihre ſonderbahre Arten und Geſtalten/ wie eines und das andere ausſiehet und von Natur

iſt/ vergehen mit der Zeit/ ob ſchon ins gemein das Weſen bleibet/ dieweil allezeit Menſchen/ Thiere und Erdgewächſe/ ſo lange die Welt ſtehet/ ſeyn werden/ aber nicht eben dieſelbige/ die einmahl geweſen/ werden in ihrer ſonderbahren Geſtalt und Art allezeit ſeyn/ ſintemahln ſie der Veränderung und Verweſung unterworffen ſind.

Sehet/ auf ſolche und ſo vielerley Weiſe beſtehen **alle Dinge.** In und durch wem aber beſtehen ſie? Geſchiehet es durch ſie ſelbſt? Ach nein/ dann ſo wenig ſie ſich ſelbſt hervor bringen könten/ da ſie noch nicht waren/ eben ſo wenig können ſie auch in und durch ſich ſelbſt beſtehen/ nun ſie ſind. Die Schul-Lehrer führen deßwegen eine ſehr kräfftige und warhafftige Redens-Art: In ſingulis creaturis tantùm eſt dependentiæ, quantùm entitatis, das iſt/ **in allen Creaturen iſt das zu betrachten/ daß ſie ſo weit von GOtt abhangen/ als ſie von ihm am Weſen empfangen haben.** Unſer Apoſtel lehret uns die wahre Urſache des Beſtehens/ wann er ſpricht:

2. Theil. **In ihm/**] nemlich JEſu Chriſto/ den er zuvorn **den lieben Sohn des Vatters/** der da iſt **das Ebenbild des unſichtbahren GOttes/ der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/ der alles geſchaffen hat und vor alles iſt/** genennet hatte. Dieſer iſt der Erhalter aller Dinge/ ſie beſtehen alle in Chriſto/ nicht allein in ſo weit ſie in einiger Ordnung/ durch eine mitgetheilte Macht/ die GOtt Chriſto als Menſchen und Mittler ſoll dargereichet haben/ ſondern er/ Chriſtus/ iſt die erſte/ allgemeine wirckende Urſache aller Dinge/ in ihren Weſen/ Wirckungen und Ordnungen. Dann es bedeutet das Wort ἐν, **in/** oder **durch/** nicht allein eine Urſache/ dadurch als durch einem Werckzeug etwas bereitet wird/ ſondern auch eine vornehmlich ſelbſt wirckende Urſache/ die ohne Mittel etwas thut/ wie das gezeiget iſt in dem 16. Verß/ und kräfftig auch unter andern bewieſen wird/ Rom. 11: 36. Heb. 2: 10. Gal. 1: 1.

Daß nun **alle Dinge** alſo **in** und **durch Chriſtum** beſtehen/ wollen wir insgemein mit Anführung der ſonderbahren Dinge beweiſen.

(1) Ins gemein lehret uns die heilige Schrifft dieſes mit klaren und ausgedruckten Worten: **JEſus aber antwortet ihnen: Mein Vatter wircket bißher/ und ich wircke auch/** Joh/ 5: 17. Die Juden beſchuldigten den HErrn JEſum/ daß er den Sabbath brach und übertrat; JEſus verthätigte ſich mit dem Exempel ſeines Vatters/ dann die Juden hätten ihm vorwerffen könnnn/ **daß GOtt ſelbſt am ſiebenden Tage von allen ſeinen Wercken geruhet hätte/** Gen. 2: 2. Obſchon aber GOtt nach geendigter Erſchaffung an dem Sabbath geruhet hat/ ſo wircket er dennoch jetzo auch auf den Sabbath/ indem er alle Creaturen erhält und regieret. GOtt unterließ zwar neue Arten der Dinge zu ſchaffen/ indeſſen aber

fuhr er fort/ ſie in ihrem Beſtehen zu erhalten/ wircket demnach der Vatter noch jetzo allezeit/ und Chriſtus wircket mit/ mit eben derſelbigen Krafft/ auff dieſelbige Weiſe/ und zu demſelbigen Ende/ wie der Vatter. Gleichwie er es ſelber ſo erkläret: JEſus antwortet und ſprach zu ihnen: Warlich/ warlich ich ſage euch/ der Sohn kan nichts von ihm ſelber thun/ dann was er ſiehet den Vatter thun/ dann was derſelbige thut/ das thut gleich auch der Sohn/ Joh. 5:19. Wie und auf was Weiſe nun der Vatter alle Dinge wircket/ alſo beſtehen ſie alle auch durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn/ wie ſolches Paulus ſehr kräfftig bezeuget/ wann er ſpricht: GOtt trägt alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Worte/ Heb. 1:3. Hie ſind alle Dinge eben daſſelbige/ welches er im 2. Verß die Welt genennet hat; was in unſerm Text Beſtehen heiſſet/ das wird hieſelbſt durch Tragen ausgedrücket/ und bedeutet Erhalten/ feſte ſetzen/ und zwar durch das Wort/ Seine Krafft/ das iſt/ durch ſeinen allmächtigen Willen und Befehl. Dann das Wort Gottes iſt ſein Wille und Gebot. Dann ſo er ſpricht/ ſo geſchichts/ ſo er gebeut/ ſo ſtehets da/ Pſ. 33:9. Er ſendet ſeine Rede auf Erden/ ſein Wort läuffet ſchnell/ Pſ. 147:15.

Ferner/ alle Dinge/ die im Himmel und auf Erden ſeyn/ es ſeyn ſichtbahre oder Unſichtbahre/ die alle/ gleichwie ſie durch ihn geſchaffen ſeyn/ ſo beſtehen ſie auch durch ihn/ wie ſolches Johannes bezeuget: Dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen/ und ſind geſchaffen/ Apoc. 4:11. Von wem redet er hie/ und wen lobet er? Iſt es nicht der HErr/ der heilige GOtt/ vſ. 8. von dem Eſaias ſagt: Heilig/ heilig/ heilig iſt der HErr Zebaoth/ Cap. 6:3. Der iſt aber auch Chriſtus/ Joh. 12:41. Iſt es nicht der/ der da iſt/ und der da war/ und der da kommt? Aber auch der iſt Chriſtus Apoc. 1:8. Noch eins/ Iſt es nicht der/ der auf dem Thron ſaß/ und der iſt auch Chriſtus: dieweil von dem Lamme ſtehet/ daß er mitten im Throne ſtund/ Apoc. 5:6. Und der Thron wird genennet der Thron GOttes und des Lamms/ Apoc. 22:1. 3. Endlich iſt er der/ welcher lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der iſt auch JEſus Chriſtus/ Apoc. 1:18. Derowegen iſt es JEſus Chriſtus auch/ durch deſſen Willen alle Dinge geſchaffen ſind/ und ſeyn/ das iſt beſtehen und erhalten werden.

(2) Führen wir die ſonderbahre Dinge an/ ſo iſt es offenbahr/ daß alle Ordnungen und Herrſchafften in ihm beſtehen.

(a) Das himmliſche Heer/ die Thronen/ welche ſind die Engel/ dieſe werden bewahret/ und haben ihr Weſen und Beſtehen in ihrem Stande durch und in ihm. Dannenhero er das Haupt aller Fürſtenthüme und Oberkeit/ Col. 2:10. genennet wird. Das iſt/ wie unſere Gottes-Gelehrte

es auslegen/er iſt das Haupt der Engel in dem Himmel/die unter ihm ſtehen. Dieſes iſt nun die Eigenſchaft und Wirckung des Haupts/daß alle die Glieder darunter auch hie/ wie geſagt/ die Engel verſtanden werden/ von ihm herrühren/kommen und das Leben erlangen/ und ob ſchon die gute Engel die Erlöſung durch Chriſtum nicht vonnöhten hatten/ dieweil ſie nicht gefallen waren/ iſt es dennoch warhafftig/daß ſie auch durch ihn/ in ihrem ſeligen Stande biß in Ewigkeit bewahret werden. Beſtehen demnach die Engel im Himmel in und durch Chriſtum.

(b) Beſtehen auch durch und in ihm alle ſichtbahre Thronen/ Herrſchafften/Fürſtenthüme und Oberkeiten/ die hie auf Erden ſeyn/ wie JEſus ſelbſt ſolches anzeiget als die ewige Weißheit: **Durch mich regieren die Könige/ und die Rahtsherrn ſetzen das Recht. Durch mich herrſchen die Fürſten/ und alle Regenten auf Erden.** Prov. 8:15. 16. Was kan doch kräfftigers geſagt werden/ dadurch man das Beſtehen der groſſen und hohen Herrſchafften in der Welt ausdrucken könte? Beweiſet dieſes nicht genugſam/ daß der Geiſt und **der Odem der Könige in ſeiner Hand iſt/ und alle ihre Wege vor ſeinen Augen**/ Dan. 5:25. **Er ändert Zeit und Stunde/ er ſetzet Könige ab/ und ſetzt Könige ein**/ Dan. 2:21. wie er will/ und wann er zu den Fürſten ſpricht: **Kommet wieder ihr Menſchen-Kinder**/ Pſ. 90:3. **dann fähret ihre Seele aus/ und werden zu Staub/ und alle ihre Anſchläge verlieren ſich**/ Pſ. 146:4. Derowegen beſtehen dieſe alle auch durch ihn. Und wann himmliſche und irrdiſche/ ſichtbahre und unſichtbahre Engel und Oberkeiten **in ihm beſtehen**/ ſo kan der Apoſtel wol mit Warheit ſagen: **Alle Dinge beſtehen in ihm.**

(c) Aber auch geiſtlicher Weiſe beſtehen alle vernünfftige und geiſtliche Dinge/ Menſchen und Engel/ im Himmel und auf Erden in ihm. Darum ſpricht Paulus: **GOtt hat uns wiſſen laſſen das Geheimnüß ſeines Willens/ daß es geprediget würde/ da die Zeit erfüllet war/ auf daß alle Dinge zuſammen verfaſſet wurden in Chriſto/ beyde das im Himmel und auf Erden iſt/ durch ihn ſelbſt**/ Eph. 1:10. **Der der rechte Vatter iſt über alles/ was da Kinder heiſſet im Himmel/ und auf Erden**/ Eph. 3:15. Was iſt anders in dieſen Sprüchen verfaſſet/ als daß Engel und Menſchen/ Juden und Heyden miteinander verknüpffet/ zuſammen gefüget und vereiniget ſeyn/und beſtehen alleſamt in Chriſto JEſu/ als in ihrem Haupte und HErrn. Wie Paulus meldet: **Hie iſt kein Jude noch Grieche/ hie iſt kein Knecht noch Freyer/ hie iſt kein Mann noch Weib/ dann ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu**/ Gal. 3:28. Und noch ausführlicher bezeuget er das Beſtehen aller Heiligen im Himmel und auf Erden in Chriſto/ wann er ſpricht: **Ihr ſeyd**

kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmliſchen Jeruſalem / und zu der Menge vieler tauſend Engeln. Und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen / die im Himmel angeſchrieben ſind / und zu GOtt dem Richter über alle / und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten / Heb. 12: 22. 23.

Hie offenbahret ſich nun wiederum und wird kräfftig bewieſen Zueignung.

(1) Die ewige / warhafftige und eben weſentliche Gottheit und Herrlichkeit JEſu CHriſti mit dem Vatter. So es ein Werck offenbahret / ſo bezeuget es auch das Werck der Erhaltung / das in Chriſto beſtehet / gewißlich / dann niemand kan ſolches thun / als GOtt allein. Wann GOttes ewige Krafft und Gottheit auch von den natürlichen Menſchen ſelbſt aus dem Wercke der Schöpffung erſehen wird / wie Rom. 1: 20. ſolte es dann nicht aus der Erhaltung auch erſehen werden: Dieweil an ſich ſelbſt und an Seiten Gottes / Schaffen und Erhalten / eines und daſſelbige Werck iſt; dannenhero ſpricht GOtt: Hebet eure Augen in die Höhe / und ſehet / wer hat ſolche Dinge geſchaffen / und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der ſie alle mit Namen ruffet / ſein Vermögen und ſtarcke Krafft iſt ſo groß / daß nicht an einem fehlen kan / Eſa. 40: 26. Seine Göttliche Hoheit und Herrlichkeit über alle Creaturen und Götter / wird nicht allein in der Erſchaffung aller Dinge / ſondern auch darinn / daß durch ſeine groſſe Macht nicht eines an allen Dingen fehlen kan / erkannt / und beſtehet alſo alles in ihm. Darum ſpricht Nehemias: HErr / du biſts allein / du haſt gemacht den Himmel / und aller Himmel Himmel / mit alle ihrem Heer / die Erde / und alles was darauf iſt / die Meere / und alles was drinnen iſt / du macheſt alles lebendig / und das himmliſche Heer betet dich an / Neh. 9: 6. Hie wird wiederum aus der Erſchaffung und auch aus der Erhaltung und Lebendigmachung erwieſen / daß er der HErr allein iſt / und daß er darum von allen ſeinen Engeln und Creaturen angebetet und geehret wird.

O wie eine herrliche Perſohn iſt demnach unſer HErr und Heiland JEſus Chriſtus. Der im Anfange nicht allein alle Dinge geſchaffen / ſondern dieſelbe auch noch jetzo erhält und machet daß ſie beſtehen können / und welcher alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Worte träget. O groſſer und unvergleichlicher Atlaß / der du die Welt und alle ihre Fülle / den Himmel und alles was darinnen geſchaffen / gleichſam auff deiner Schulter trägeſt / und durch deine Krafft erhältſt / ſo daß alles in dir lebet / webet und ſein Beſtehen hat. Das Meer / das ſo groß und weit iſt / da wimmelts Act. 17: 28. ohne Zahl beyde groſſe und kleine Thiere / daſelbſt gehen die Schiffe / da ſind Wallfiſche / die du gemacht haſt / daß ſie darin ſchertzen.

Es wartet alles auf dich / daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit. Wann du ihnen gibſt ſo ſammlen ſie/ wann du deine Hand auf thuſt/ ſo werden ſie mit Gut geſättiget. Verbirgeſt du dein Angeſicht/ ſo erſchrecken ſie/ du nimmeſt weg ihren Odem/ ſo vergehen ſie und werden wieder zu Staub / Du läſſeſt aus deinen Odem/ ſo werden ſie geſchaffen / und verneureſt die Geſtalt der Erden. Die Ehre des HErrn iſt ewig/ der HErr hat Wolgefallen an ſeinen Wercken/ Pſal. 104: 25. biß 31.

O allein gewaltiger und herrſchender JEſus/der du über alle Dinge/auch über die Engel im Himmel und Fürſten auf Erden regiereſt! Ihr Odem iſt in deiner Hand: **Du biſt ein höherer Hüter über die Hohen und der Höheſte über alle. Gegen welchem alle/ ſo auf Erden wohnen/ als nichts zu rechnen ſind. Er machts/wie er will/ beyde mit den Kräfften im Himmel/und mit denen ſo auf Erden wohnen/und niemand kan ſeiner Hand wehren/und zu ihm ſagen: Was machſt du/** Dan. 4:32. **Ja es müſſen ihm alle Engel Gottes anbeten/** Heb. 1: 6. dieweil er auch ihr HErr iſt/ durch welchen ſie beſtehen. Darum ſaget David: **Die Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit/ und alle Völcker ſehen ſeine Ehre. Schämen müſſen ſich alle/ die den Bildern dienen/ und ſich der Götzen rühmen/betet ihn an alle Götter/** Pſal. 97: 6. 7. Die Götter ſind die Engel / wie Sonnenklar aus der Vergleichung dieſes Orts mit Heb. 1: 6. zu erſehen iſt.

Eccleſ. 5: 7.

(2) Aber das andere / daß wir hie nach dem Abſehen des Apoſtels zeigen müſſen/ iſt die Macht und das Recht JEſu Chriſti/ daß er unſer Erlöſer ſeyn kan/ dann darum füget er dieſe Vollkommenheit Chriſti hinzu. Und warlich ſehr kräfftig wird es damit bewieſen / daß Chriſtus unſer Erlöſer ſeyn könte / dieweil er ein Erhalter iſt / durch welchen alle Dinge beſtehen.

(a) Zur Erlöſung war eine unendliche Krafft und Würdigkeit von nöhten / damit der unendlichen Majeſtät und Gerechtigkeit GOttes / die durch die Sünde erzürnet und beleidiget war/ ein Genügen geſchehen möchte. Sehet aber hie den liebſten Sohn GOttes/ er iſt mit einer unendlichen Krafft gegürtet/ dann er giebet allen Dingen das Beſtehen ; Derowegen wird er ſelbſt beſtehen können. Er träget alles / ſo kan er dann auch den Zorn GOttes tragen / dieweil eine allmächtige Krafft in ihm iſt. Dannenhero füget Paulus dieſe Dinge in Chriſto zuſammen: **Welcher iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit/ und das Ebenbild ſeines Weſens/ und trägt alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Worte/** Heb. 1: 3. JEſus iſt der Glantz der Herrlichkeit Gottes/das iſt warhafftiger GOtt/ und das zeiget

er in

er in dem Göttlichen Werck/ daß er alles trägt mit ſeinem kräfftigen Worte. Und das gibt ihm Würdigkeit und Krafft/ die Reinigung unſere Sunden/ das iſt/ die ewige Erlöſung zu wege zu bringen. Darum hat er ſich geſetzt zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe/ welches ein Beweißthum und Anzeigung iſt/ daß er vollkömmlich der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen gethan/ und uns eine ewige Gerechtigkeit erworben hat. Dieſes iſt von Eſaias zuvorn verkündiget: **Dann er ſprach: Sie ſind ja mein Volck/ Kinder die nicht falſch ſind/ darum war er ihr Heiland. Wer ſie ängſtiget/ der ängſtet ihn auch/ und der Engel/ ſo für ihm iſt/ halff ihnen. Er erlöſete ſie/ darum daß er ſie liebete und ihr ſchonete. Er nam ſie auf/ und trug ſie allezeit von alters her**/ Eſa. 63:8.9. Hie ſpricht der **Prophet** von einem Engel / der für GOtt ſtehet/ und iſt nemlich Chriſtus/ der in dem Schooß des Vatters iſt/ und in dem GOtt ſein Angeſicht/ das iſt/ ſein gantzes Weſen ausgedrucket hat/ ſo daß er iſt der Glantz der Herrligkeit des Vatters/ und das Ebenbild ſeines Weſens: Dieſer wurde ihr Heiland und Seligmacher/ dann er halff und erlöſete ſie/ und das thäte er allein durch ſeine Liebe und Gnade/ ſo daß ſie in ihm freudig und getroſt ſeyn konten/ dann in aller ihrer Angſt hatte er Mitleiden mit ihnen/ und es war/ als wann es ihn ſelber drückte / und zwarn ſo/ daß er ihnen ihre Angſt abnahm/ alſo daß keine mehr in ihnen zu finden war/ dann in aller ihrer Angſt war er nicht ihr Verfolger und Feind/ ſondern ihr Heiland und Erlöſer. Wie konte er es aber vollbringen/ und womit bewieß er es/ daß er ihr geiſtlicher Erlöſer war? Gewißlich darin/ daß er ſie aufnahm/ und trug ſie allezeit von alters her/ das iſt vom Anfange. Sehet/ eben darin/ und dadurch/ daß er ihr Erhalter war und ſie in ihm ihr beſtehen hatten/ bewieß er/ daß er ihr Heiland und Erlöſer war/ der ſie von aller Ungerechtigkeit erlöſet und ein Erbtheil durch den Glauben an ihm gegeben hat.

(b) Er konte aber ihr Erlöſer ſeyn/ dieweil er der Erhalter iſt. Dan zu der vollkommenen Erlöſung wurde erfordert/ daß wir bey der erworbenen Erlöſung wieder alle Gewalt des Teuffels geſchützet und erhalten werden möchten/ und dieſes konte JEſus leichtlich thun. Dann beſtehen alle Dinge durch und in ihm/ ſind ſie alle von ihm/ können ſie ſich ohne ſeinen Willen weder regen noch bewegen/ ey ſo kan er ſie auch bewahren/ **das ſie die Pforten der Höllen nicht überwältigen können**/ Matth. 16:18. Gibt er allen Dingen das Beſtehen in ihrem Weſen und Wirckungen / ſo wird er ſeyn erlöſetes Volck in ſeiner Gnade feſte machen/ daß ſie beſtehen mögen in alle Ewigkeit. Wie er ſelber zu dem heiligen Johanne ſpricht: **Ich bin der Lebendige/ ich war todt / und ſiehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und habe die Schlüſſel der Hölle und des Todes**/ Apoc. 1:18. Iſt dero-

derohalben JEſus der wahre und eigentliche Erlöſer / dieweil er nicht allein Recht und Macht die Erlöſung zu wege zu bringen / ſondern auch zugleich Krafft hat / bey der Erworbenen Erlöſung zu ſchützen / und uns dieſelbige zu verſiegeln / biß auf den groſſen Tag der völligen Erlöſung / da unſer Heiland erſcheinen und uns zu ſich nehmen wird.

Wiederlegung. Beſtehen demnach / wehrteſte Chriſten / alle Dinge in JEſu Chriſto / wie durffen dann einige ſagen / daß die Welt / ohne GOttes Hand oder Regierung / in ſich ſelbſt und durch ihre eigene Krafft beſtehe / ja / ſie ſey dazu geſchaffen / daß ſie durch ſich ſelbſt beſtehen ſolte? Oder / warum ſagen die Atheiſten unſerer Zeit / daß die Welt durch ihren eigenen Geiſt beſtehe / nach dem Ausſpruch jenes Mannes: Spiritus intus alit, totámque infuſa per artus, mens agitat molem. das iſt / **der inwendige Geiſt / welcher der Welt eingegoſſen iſt / beweget durch die Glieder die gantze Laſt /** Und machet / daß alle Dinge durch eine Verknüpffung unterſchiedlicher nahtürlicher Urſachen an und aus einander beſtehen und flieſſen. Allein / daß ein jedes Ding in ſeinem Mittelpunct bleibet / und ſeine Ordnung und Weſen behält / ſoll man das ſeinem eigenem Geiſte oder geſchaffenen Krafft zuſchreiben? Ein anders lehret uns die heilige Schrifft: **Wo wareſt du / da ich die Erden gründet? Sage mirs / biſt du ſo klug. Weiſſeſt du**
Hiob.38: 4/5/6/36. **wer ihr das Maß geſetzet hat? Oder wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat? Oder worauf ſtehen ihre Füſſe verſencket? Oder wer hat ihr einen Eckſtein geleget? Wer gibt die Weißheit ins Verborgen? Wer gibt verſtändige Gedancken. Sage mir? Theilete ſich das**
Exod.14:21 **rohte Meer von ſich ſelbſt von einander? Riß ſich das Waſſer im**
Joſ.3:13. **Jordan von ſich ſelbſt abe / daß es über einen Hauffen ſtehen bliebe.** War das natürlich / **das die Erde ihren Mund aufthat und verſchlang Korah / Dathan und Abiram /** Num. 16: 32. **Wer entzog dem Feuer die Krafft / daß Sadrach Meſach und Abed-Nego nicht darin verbrennen konten /** Dan. 3: 27. Wer hielte **dem Löwen den Rachen**
Pſ. 75: 8. zu / daß er dem Daniel keinen Schaden thun konte / Dan. 6: 23. GOtt iſts /
Exod.8: 19. der dieſes alles thut: **Er erniedriget dieſen und erhöhet jenen.** In Summa / in allem daß erdacht werden kan / iſt der **Finger GOttes.** Ich mag hie wol mit Hiob ſagen: **Frage doch das Vieh / das wird dichs lehren / und die Vögel unter dem Himmel / die werden dirs ſagen. Oder rede mit der Erden / die wird dichs lehren / und die Fiſche im Meer werden dirs erzehlen. Wer weiß ſolches alles nicht / daß des HErrn Hand das gemacht hat. Daß in ſeiner Hand iſt die Seele des das da lebet / und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen? Prüfet nicht das Ohr die Rede / und der Mund ſchmecket die Speiſe /**

Hiob. 12: 7. biß 11. Kein Ding kan ſich ſelbſt erhalten / daß es nicht zu nichts werde / es ſey dann / daß die Hand / die es gemacht hat / das beſte bey der Sache thue.

Wir Chriſten nun / die wir dieſe Dinge wiſſen und glauben / dieweil ſie uns durch den Geiſt Gottes offenbahret ſeyn / laſſet uns dieſe Lehre zu Hertzen faſſen / und uns ſo zu nütze machen / daß wir zur Gottſeligkeit geleitet werden / und Troſt / ja die ewige Seligkeit davon erlangen mögen. Vermahnung.

(1) Laſſet uns / wann wir erkennen / daß alle Dinge in JEſu Chriſto beſtehen / ihme deswegen danckſagen und preiſen / und die Eigenſchafften / die darin hervor leuchten / rühmen: Als nemlich ſeine **Weißheit: HErr / wie ſind deine Wercke ſo groß und viel; Du haſt ſie alle weißlich geordnet / und die Erde iſt voll deiner Güte** / Pſ. 104: 24. Gottes **Gütigkeit**. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge Gottes / und dein Recht / wie groſſe Tieffe / **HErr / du hilffeſt beyde Menſchen und Vieh. Wie theuer iſt deine Güte / GOTT / daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes / und du tränckeſt ſie mit Wolluſt als mit einem Strom / dann bey dir iſt die lebendige Quelle / und in deinem Licht ſehen wir das Licht** / Pſ. 36: 7. biß 10. Wir ſollen rühmen ſeine **Macht und Treue. HErr GOtt Zebaoth / wer iſt wie du / ein mächtiger GOtt? Und deine Warheit iſt um dich her. Du herrſcheſt über das ungeſtühme Meer / du ſtilleſt ſeine Wellen / wann ſie ſich erheben du ſchlägeſt Rahab zu todt / du zerſtreueſt deine Feinde mit deinem ſtarcken Arm. Himmel und Erden iſt dein / du haſt gegründet den Erdboden / und was drinnen iſt. Mitternacht und Mittag haſt du geſchaffen / Thabor und Hermon jauchzen in deinen Namen. Du haſt einen gewaltigen Arm / ſtarck iſt deine Rechte / und hoch iſt deine Hand.** Und wie ſolten wir ihn hierum nicht loben / und ihn von Hertzen preiſen? Iſt doch alles / was im Himmel und auff Erden iſt / das Sichtbahre und Unſichtbahre / zu ſeinem Lobe gantz willig und bereit / und keines von ſeinen Wercken kan gefunden werden / das nicht auff ſeine Weiſe ihn preiſen ſolte / und wir / die wir ſeine Gnade ſehr reichlich genieſſen / ſolten ſeines Lobes vergeſſen: **HErr du biſts allein / du haſt gemacht den Himmel / und aller Himmel Himmel** / Neh. 9: 6. **Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes und die Feſte verkündigen ſeiner Hände Werck** / Pſ. 19: 1. Und die **Engel** und vollkommene Geiſter **haben keine Ruhe Tag und Nacht / ſondern loben ihn** auch hierum **allezeit** / Apoc. 4: 8. 11. Aber es erfordert auch die Sache ſelbſt / dann **hebet nur eure Augen auff gen Himmel** / Eſa. 40: 26. und ſehet auch zugleich um

Pflichte.

Pſ. 89: 9. biß 14.

euch herum und beſchauet das gantze All / den Himmel und die Erde / das groſſe Gebäude / es beſtehet allein / und zwarn gantz feſte in und durch ihn / wie uns ſolches David fürſtellet: **Der du das Erdreich gründeſt auff ſeinen Boden / daß es bleibet immer und ewiglich** / Pſ. 104: 5. Und dieſer **Boden iſt nichts** / wie uns Hiob zeiget: **Er hänget die Erde an nichts** / Hiob. 26: 7. Die Sonne / das Gefäß des Lichts und des Feuers / verlieret nach ſo vielen Zeiten / da ſie ſchon geſchienen / weder Licht noch Hitze. Der Mond behält ſeinen Schein. Alle Sterne bleiben in ihrer Ordnung / und keiner von ihnen fället von der Feſte des Himmels: **Er faſſet das Waſſer zuſammen in ſeine Wolcken / und die Wolcken zerreiſſen darunter nicht** / Hiob. 26: 8. **Er ſetzet dem wilden Meer unter der Erden den Sand zum Ufer / darin es allzeit bleiben / und darüber es nicht gehen muß / und obs ſchon wallet / ſo vermags doch nichts / und ob ſeine Wellen ſchon toben / ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren** / Jer 5: 22. Und ſpricht: **Biß hieher ſolt du kommen / und nicht weiter / hie ſollen ſich legen deine ſtoltze Wellen** / Hiob. 38: 11. Und auff der Erden ſelbſt ſiehet man Berge und Thäler / Bäume / Gewächſe und Kräuter / daß dieſelbige häuffig daraus hervorkommen / ja allen **Menſchen-Kindern hat er die Erde zur Wohnung gegeben** / Pſ. 115: 16. Daß ſie auff derſelben ihre Wercke verrichten / ihre Ordnungen und Stand haben ſolten; Und da ſiehet man ihre Feſtigkeit / ihr Beſtehen / ihre Regierung / alſo daß man mit Verwunderung wol ausruffen mag. O herrlicher und heiliger Herrſcher / wer iſt dir gleich! Wer ſolte dich nicht ehren / loben und preiſen? Und dieweil wir zu ohnmächtig und unbequem ſeyn allein es zu verrichten; Uns aber bewuſt / daß alles in ihm beſtehet / ſo müſſen wir
Pſ. 34: 4. alles was im Himmel und auff Erden iſt auffmuntern und ſprechen: **Preiſet mit mir den HErrn / und laſſet uns miteinander ſeinen Nahmen erhöhen.** Und mit David anſtimmen: **Halleluja. Lobet ihr Himmel den HErrn / lobet ihn in der Höhe. Lobet ihn alle ſeine Engel / lobet ihn alle ſeine Heer. Lobet ihn Sonn und Mond / lobet ihn alle leuchtende Sterne. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben / und die Waſſer / die oben am Himmel ſind. Die ſollen loben den Namen des HErrn: Dann er gebeut / ſo wirds geſchaffen. Er hält ſie immer und ewiglich / er ordnet ſie / daß ſie nicht anders gehen müſſen** / Pſal. 148: 1. biß 6.

(2) Müſſen wir uns alle ſehr tieff erniedrigen / und gering ſchätzen für dieſem HErrn / in Betracht / daß wir alles unſer Beſtehen von ihm haben / und daß wir nicht einen Augenblick etwas ohne ihm thun können: Wir denpendiren ſo von ihm / daß wann er ſeinen **Odem auslässet / ſo werden**

wir

wir geſchaffen; Verbirget er aber ſein Angeſicht/ ſo vergehen wir/ und werden wieder zu Staub/ Pſ. 104: 29. 30. Was rühmet ſich demnach ein Menſch? Wie kan er ſich einbilden/ daß er was groſſes iſt? Was erhebet er ſich für GOtt? O Menſch! All dein Seyn und Beſtehen haſt du nicht von dir ſelbſt/ alle deine Weißheit/ Reichthum und Macht kan dir nicht einen eintzigen Augenblick das Beſtehen geben/ in GOtt allein leben/ weben und ſind wir/ Act. 17:28. Auch ihr Groſſen auff Erden/ die ihr von GOtt Gewalt und Herrſchafft bekommen habet/ euer Beſtehen iſt in ihm/ erniedriget euch derowegen vor ihm und dienet ihm/ Pſ. 2: 11. Als König Nebucadnezar ſich erhub/ wie bald wurde er erniedriget und ſein Stand verändert/ Dan. 4: 27. 30. Unterwerffet euch GOtt/ und demühtiget euch unter ſeine gewaltige Hand/ 1. Pet. 5: 6. Seyd niederig in euren Augen. Saget mit demühtiger Verwunderung mit David: Was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt und des Menſchen-Kind/ daß du dich ſeyn annimſt? HErr/ unſer Herrſcher/ wie herrlich iſt dein Name in allen Landen/ Pſ. 8: 5. 10.

(3) Daß wir lernen dieſem groſſen HErrn zu gehorchen und zu dienen/ was iſt billiger/ als daß wir dem GOtt/ der uns hat geſchaffen und erhält/ und durch den wir ſeyn/ was wir ſeyn/ allen Gehorſam leiſten und getreue Dienſte erzeigen? Das war die Sünde/ darum Daniel den König Beltſazar straffte: Du haſt dich wider den HErrn des Himmels erhaben/ Dan. 5: 23. und die Gefäſſe ſeines Hauſes hat man für dich bringen müſſen/ und du/ deine Gewaltigen/ deine Weiber/ deine Kebs-Weiber/ habt daraus geſoffen/ dazu die ſilbern/ gülden/ ehern/ eiſern/ höltzern/ ſteinern Götter gelobet/ die weder ſehen/ noch hören/ noch fühlen/ den GOtt aber/ der deinen Odem und alle deine Wege in ſeiner Hand hat/ haſt du nicht geehret. Als GOtt ſelbſt ſein von ihm abgewichenes und thörichtes Volck Iſrael zum ſchuldigen Gehorſam wiederum auffwecken wolte/ gebrauchte er dieſe bewegliche Worte: Wolt ihr mich nicht fürchten/ ſpricht der HErr/ und für mir nicht erſchrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer ſetze/ darinn es allzeit bleiben muß/ darüber es nicht gehen muß/ und ob es ſchon wallet/ ſo vermags doch nichts/ und ob ſeine Wellen ſchon toben/ ſo müſſen ſie doch nicht drüber fahren. Aber diß Volck hat ein abtrünniges/ ungehorſames Hertz/ bleiben abtrünnig/ und gehen immerfort weg. Und ſprechen nicht einmahl in ihren Hertzen: Laſſet uns doch den HErrn unſern GOtt fürchten/ der uns Früh-Regen und Spaht-Regen zu rechter Zeit gibt/ und uns die Erndte treulich und jährlich behütet/ Jer. 5: 22/ 23/ 24. Dannenhero vermahnet David ſeine

Unterthanen: **Dienet dem HErrn mit Freuden / kommt vor ſein Angeſicht mit Frolocken. Erkennet / daß der HErr GOtt iſt / er hat uns gemacht / und nicht wir ſelbſt / zu ſeinem Volck / und zu Schaafen ſeiner Weide /** Pſ. 100: 2/3. Wecket hiemit offtmahls eure ſchläffrige Seele auff / wann ſie träg und ungeneigt iſt / GOtt zu dienen / ſaget alsdann / wache auff / meine Seele / wache auff / du muſt deinen GOtt ehren / iſt er nicht dein Leben? Beſteheſt du nicht in ihm? Und alles was du haſt / empfängeſt du das nicht aus ſeiner Hand? Solteſt du ihn dann nicht als deinen HErrn und Erhalter erkennen und ihm gehorchen? Und alles zu ſeinen Ehren / als der der Schöpffer und das höchſte Gut iſt / verrichten. **Dann von ihm / und durch ihn / und in ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit /** Rom. 11: 36. Laſſet uns in allen Begebenheiten ſagen und thun / wie König David / als er Schätze zum Bau des Tempels des HErrn / der zu Jeruſalem wohnet / zuſammen ſammlete: **Was bin ich / und was iſt mein Volck?** Daß wir ſolten vermögen kräfft freywillig zu geben / wie diß gehet. **Dann von dir iſts alles kommen / und von deiner Hand haben wir dirs gegeben /** 1. Chron. 29: 14.

(4) **Beſtehen alle Dinge in ihm** / ſo haben wir groſſe Urſach / daß wir auff ihm unſer Vertrauen gäntzlich und allein ſetzen. Und darum vermahne ich euch mit dem Propheten: **Verlaſſet euch auff den HErrn ewiglich / dann GOtt der HErr iſt ein Felß ewiglich /** Eſa. 26: 4. Er iſt ein Felß / auff dem alles gebauet iſt / ein Felß des Heils / darauff unſer geiſtlicher Beruff und die ewige Seligkeit feſte ſtehet / ja ein ewiger Felß der nie beweget wird. Wan die Kinder Gottes und das erlöſete Volck zu dieſem Felß fliehen / können ſie für aller Gefahr ſicher ſeyn: **Der Nahme des HErrn iſt ein feſtes Schloß / der Gerechte läufft dahin / und wird beſchirmet /** Prov. 18: 10. Nehmet dennach in acht die Worte Davids: **Befehlet dem HErrn eure Wege / und hoffet auff ihn / er wirds wol machen /** Pſ. 73: 5. **Verlaſſet euch nicht auff Fürſten / ſie ſind Menſchen / die davon müſſen /** Pſ. 146: 3. 4. noch auff **Reichthum / der ihm Flügel macht / wie ein Adler / und fleucht davon /** Prov. 23: 5. noch auff etwas / das in euch iſt / ſondern allein auff dem / **der alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Worte trägt /** Heb. 1: 3. Beſtehet alles in JEſu / und eure Perſohn / euer Zuſtand und Hauß ſoll nicht in ihm beſtehen? Träget er alles / ſoll er dann euch und das Eurige nicht tragen? Er hat euch ja biß hieher erhalten und geholffen / und nicht laſſen zu Grunde gehen. Gebet dann den Muht nicht verlohren / werdet ihr ſchon eine zeitlang gerüttelt und geſchüttelt / durch Krieg / Verfolgung / und andere Widerwärtigkeiten / er wird euch dennoch ſo bewahren und erhalten / daß ihr beſtehen bleibet: dann

ſo ſpicht

ſo ſpricht der HErr: **Höret mir zu / ihr vom Hauſe Jacob / und alle Ubrige vom Hauſe Iſrael / die ihr von mir im Leibe getragen wer- det / und mir in der Mutter lieget. Ja / ich will euch tragen biß ins Alter / und biß ihr grau werdet / ich will es thun / ich will heben und tragen / und erretten** / Eſa. 46:3. 4. Wann die natürliche Urſachen und Mittel auffhören / verzaget deßwegen nicht / JEſus / der Urheber aller Dinge / iſt kräfftig gnug / und nimmt nicht ab / ſeine Krafft wird nicht gerin- ger. **Er wird euers Jammers ein Ende machen** / Pſ. 57:3. dann alle Dinge beſtehen in ihm. Sprechet dann mit David: **Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen / HErr / deine Güte iſt ewig / das Werck deiner Hände wolleſt du nicht laſſen** / Pſ. 138:8.

O wie iſt dieſe Lehre ſo tröſtlich vor die Erlöſete des HErrn: **Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten / die Rechte des HErrn behält den Sieg** / Pſ. 118:15. Dieſes gibt groſſen Muht und völlige Freudigkeit den Kindern Gottes / daß ihr Erlöſer ein HErr iſt / der alle Dinge in ſeiner Macht und Herrſchafft hat / und in dem alle Dinge beſtehen. Hier können ſie (1) gewiß verſichert ſeyn der Be- ſtändigkeit ihres geiſtlichen Zuſtandes ins gemein. Erhält er alles und be- ſtehet alles in ihm / ſo machet er ſie auch feſte in ihrem geiſtlichen Beruff / das der nicht auffhören wird in Ewigkeit. Bleibet alles in ſeiner erſten Ord- nung / wie ſolte dann auch nicht die geiſtliche Ordnung feſte ſtehen. Erhält JEſus die Natur / wie vielmehr die Gnade: **Dann der da aller Men- ſchen / der iſt auch ſonderlich der Gläubigen Heiland** / 1. Tim. 4:10. Höret was der HERR ſaget: **Der die Sonne dem Tage zum Liecht gibt / und den Mond und die Sternen / nach ihrem Lauff der Nacht zum Liecht / der das Meer bewegt / daß ſeine Wellen brauſen / HErr Zebaoth iſt ſein Nahme. Wann ſolche Ordnung abgehen für mir / ſpricht der HErr / ſo ſoll auch auffhören der Saame Iſrael / daß er nicht mehr ein Volck für mir ſey ewiglich** / Jer. 31:35. 36. **Und ich ſage dir auch / du biſt Petrus / und auff dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen** / Matt. 16:18. (2) Kan auch ein jedes Kind Gottes ins be- ſonder gewiß ſeyn der Beſtändigkeit ſeines Standes der Gnaden. Dann unſer Erlöſer hat in ſeiner Gewalt alles was uns begegnen kan / und uns wanckend machen will; Der Teuffel und alle Creaturen können ſich nicht ohne ſeinen Willen bewegen. Verſichere dich dann / O gläubige Seele / der JEſus / der alles träget / und in dem alles beſtehet / wird **deinen Glau- ben** beſtändig machen / **daß er nicht auffhöre** / Luc. 22:32. Er wird euch **mit Krafft umgürten / daß ihr alles wol ausrichten / und das Feld be-** Troſt.

halten möget / Eph. 6: 13. Befeſtiget demnach eure Hertzen für GOTT / durch die Krafft des groſſen Laſt-Trägers werdet ihr beſtehen bleiben / und
Rom. 8: 37. mehr als Uberwinder ſeyn. Dann er ſpricht: **Ich gebe ihnen das ewige Leben / und ſie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird ſie mir aus meiner Hand reiſſen. Der Vatter / der ſie mir gegeben hat / iſt gröſſer dann alles / und niemand kan ſie aus meines Vatters Hand reiſſen** / Joh. 10: 28. 29.

Laſſet alles im Himmel und auff Erden ſich bewegen und auffmachen / laſſet alles ſich wider euch ſetzen; ihr werdet dennoch nicht wancken / und euch von eurem GOtt abwenden / dann euer Beſtehen habet ihr in eurem Erlöſer / weil alle Dinge in ihm beſtehen. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit / welche zubereitet iſt / daß
1. Pet. 1: 5. ſie offenbahr werde zu der letzten Zeit. Ihr könnet in allen Widerwärtigkeiten euch auffrichten / und mit dem Propheten Habacuc ſagen: **Ob ſchon der Feigenbaum nicht wird grünen / und kein Gewächs am Weinſtock ſeyn wird / und die Arbeit am Oelbaum fehlet / und die Aecker keine Nahrung bringen / und die Schaafe aus den Hürden geriſſen / und keine Rinder in den Ställen ſeyn werden. So will ich mich dennoch freuen des HErrn / und frölich ſeyn in GOtt meinem Heil. Dann der HErr HErr iſt meine Krafft / und wird meine Füſſe machen wie Hirſch-Füſſe / und wird mich in die Höhe führen / daß ich ſinge auff meinem Saitenſpiel** / Hab. 3: 17. 18. 19. Und damit dieſer Troſt / aus der Folge der Macht Chriſti / in natürlichen Dingen auff das Geiſtliche / und ſonderlich auff die Gnade von uns möge gezogen und feſte in unſere Hertzen eingeſencket werden / ſo bedencket / wann ihr höret / daß alle Dinge ihr Weſen empfangen haben durch ihn / daß er auch zugleich Macht habe / und er es ſey / der euch ein neu Hertz geben könne / und ſchencken will. Wann ihr höret / daß er das Liecht aus der Finſterniß herfür gebracht habe / ſo ſaget / er iſt auch derſelbige / der unſere Hertzen erleuchtet hat / **daß wir erkennen können die Klarheit Gottes in dem Angeſicht JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4: 6. Höret ihr / daß er die Erde gegründet hat / ſo ſaget: Er iſts auch / **der ſeine Gemeine ſtärcket / kräfftiget und gründet** / 1. Pet. 5: 10. Er erhält auch die Hoffnung und den Glauben ſeiner Kinder. Faſſet demnach einen Muht / ihr erlöſete Kinder Gottes / dieweil ihr einen Erlöſer und Heiland habt / der da herrliche und wunderbahre Proben ſeiner Macht / Weißheit und Gütigkeit zu jederzeit in dem Tragen aller Dinge abgeleget hat. Wie ſolte er dann nun nicht euer Erlöſer und Erhalter ſeyn können? Darum hat er ſeine Stärcke in der Natur erwieſen / auff daß er uns ſeiner Macht in der Gnade auch verſichern möchte. Sehet hie

hie eine neue Urſache der Freude / und einen feſten Beweißthum des Troſts / daß in Chriſto JEſu nicht allein als GOtt / ſondern auch als Mittler und Erlöſer / alle Dinge beſtehen / alſo daß die Natur / die Erde / die Elementen / und der gantze Welt-Kreiß / in ihm / der unſer Seligmacher iſt / beſtehen / Er erhält alles in ſeinem Stande um unſernt willen / damit er uns ſelig machen möge. Urtheilet nun einmahl / wie feſte unſer Stand der Gnaden und Seligkeit ſey / dann in GOtt iſt ſie durch JEſum Chriſtum gegründet / in dem alles beſtehet. Darum ſpricht unſer GOTT: **Es ſollen wol Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen / ſpricht der HErr / dein Erbarmer /** Eſa. 54:10. Ja / wehrteſte Chriſten / wann alle dieſe ſichtbahre Dinge werden vergehen / veralten / und an der Geſtalt am jüngſten Tage verändert werden / ſo wird dennoch unſer JEſus / der unſer Erlöſer iſt / eben derſelbige bleiben / und wir werden mit und in ihm ewig beſtehen und immerdar bleiben. Dieſes verſichert uns David: **Du haſt vorhin die Erde gegründet / und die Himmel ſind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen / aber du bleibeſt / ſie werden alle veralten / wie ein Gewand / ſie werden verwandelt wie ein Kleid / wann du ſie verwandeln wirſt. Du aber bleibeſt wie du biſt / und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben / und ihr Saame wird vor dir gedeyen /** Pſ. 102: 26. biß 29. Und wann die Zahl des erlöſeten Volcks wird erfüllet seyn / **dann werden die Himmel mit groſſem Krachen zergehen / und die Erde / und die Wercke die drinnen ſind / werden verbrennen /** 2. Pet. 3:10. Wir werden aber dennoch beſtehen. Jch ſchlieſſe dieſe Erklärung mit dem Troſt und der Auffmunterung des Apoſtels: **Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach ſeiner Verheiſſung / in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum meine Lieben / dieweil ihr darauff warten ſollet / ſo thut Fleiß / daß ihr für ihm unbefleckt und unſträflich in Friede erfunden werdet /** 2. Pet. 3: 13. 14. Amen.

CAP. I. vſ. 18.

℣. 18. Καὶ αὐτός ἐςιν ἡ κεφαλὴ τῦ σώματ⊗ τῆς ἐκκλησίας.	vſ. 18. Und er iſt das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine.

Unter denen Ehren-Tituln / welche des HErrn JEſu Hoheit ausdrücken / iſt wol der Vornehmſte / daſt er ein HErr genennet wird / und zwar mit einem Nachdruck und Zuſatz / **der HErr der Herrlichkeit / ein HErr über alles; ja ein HERR aller Herrn.** Dann

Eingang. Pſal. 110:1. 1. Cor. 2:8. Act. 10:36. Apoc. 19:16.

Dann damit wird angezeiget ſeine Hoheit und Herrſchafft über alles. JEſus herrſchet als ein gewaltiger und abſoluter HErr / **deſſen Gewalt ewig iſt** / und Macht hat mit allem Heer des Himmels / und allen Einwohnern auff Erden nach ſeinem Wolgefallen zu handeln / wie er will / deſſen Hand niemand widerſtehen kan / und ſagen darff / warum thuſt du das. Er herrſchet aber auff eine ſonderbahre Weiſe über ſein Volck und ſeine Gemeine / wie uns Lucas ſolches anzeiget: **Der wird groß / und ein Sohn des Höchſten genennet werden / und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vatters Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Hauß Jacob ewiglich / und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn** / Luc. 1: 32. 33. Dieſes iſt eine Herrſchafft / die mit groſſer Gnade und Sanfftmuht geführet / und mit Liebe und ſonderbahrer Zuneigung verwaltet wird / und darum vergleichet ſie JEſus ſelbſt der Herrſchafft eines **Hirten über ſeine Schaafe** / Ezech. 34: 23. Joh. 10: 12. Eines **Mannes über ſein Weib** / Eph. 5: 25. Und daß das natürlichſte iſt / das Haupt über den Leib.

Dan. 4: 31.

Dannenhero Paulus / da er wolte die Hoheit und das Recht unſers Erlöſers / des HErrn JEſu Chriſti beſchreiben / ihn nicht allein einen HErrn über alle Creaturen / die er geſchaffen hat / nennet / ſondern er tituliret ihn auch einen ſonderbahren / freundlichen und liebreichen HErrn / über ſein Volck / und ſaget von ihm / daß er ſey **das Haupt des Leibes** / nemlich **der Gemeine.**

Zuſammenfügung.

Bißher hat der Apoſtel Chriſtum beſchrieben von ſeiner innerlichen Auffſicht / die er auff GOtt hatte / vſ. 15. und darnach von ſeiner äuſſerlichen Auffſicht auff die Menſchen und alle Creaturen / vſ. 16. 17. Nun gehet er fort / und beſchreibet ihn von der geiſtlichen Auffſicht / die er hat auff ſeine Gemeine und auserwehltes Volck / in dieſem 18. Vers / wann er ſpricht:

(1) Das Chriſtus das Haupt ſey.
(2) Der Anfang.
(3) Der Erſtgebohrne von den Todten.

Von dem Erſten ſtehet in den Worten unſers Texs: **Und er iſt das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine.**

Der Apoſtel will gleichſam ſagen: O ihr Coloſſer / ihr ſehet hie die fürtrefliche Hoheit JEſu Chriſti / welche auch über die Engel ſich erſtreckt / damit ihr nicht ihnen zu dienen verführet werden möget. Auff daß euch aber die Hoheit JEſu Chriſti von ihm nicht abſchrecke / ſo betrachtet auch dabeneben ſeine Gütigkeit / daß er ſich euer Haupt nennet / und euch vor ſeinen Leib hält / damit ihr nicht in die Gedancken gerahten möget / daß ihr noch einen andern / durch welchen ihr Zugang bey dem Vatter bekommen könnet /

könnet / ſuchen müſſet. Iſt demnach Chriſtus alſo der Höchſte über alles / daß er ſich dennoch gefallen laſſen / das Haupt der Gemeine zu werden / euch als ſeinen Leib und Glieder zu erkennen / und euch mit ihme zu vereinigen / wie das Haupt mit den Gliedern vereiniget iſt / damit er auch alle ſeine geiſtliche und himmliſche Gaben zu eurer Seligkeit mittheilen könne.

Damit wir nun dieſen Text etwas genauer betrachten mögen / müſſen wir zweyerley ſonderlich beobachten. Abtheilung.

(1) Was hie von Chriſto gezeuget wird. Nemlich / **daß er ſey das Haupt.**

(2) Weſſen Haupt er ſey. **Des Leibes / nemlich der Gemeine.**

Chriſtus wird allhie genennet das

Haupt] Welches eigentlich iſt das vornehmſte Theil des Leibes an einem Menſchen oder Thier / der Zieraht des Leibes / und der erſte und ſonderbahrſte Brunnen aller lebendigen Geiſter / der Sitz aller Sinnen / dadurch das Leben regieret wird / welches über alle Glieder herrſchet / dannenhero wird Gleichnißweiſe eine Obrigkeit und Regent das Haupt des Volcks genennet; Und das Vornehmſte und der kurtze Begriff einer Sache wird ebenfals das Haupt der Sache geheiſſen: Und alſo wird geiſtlicher weiſe allhie die Hoheit / Würdigkeit und Vorſorge **JEſu Chriſti** damit ausgedrücket / daß er **das Haupt ſeines Leibes** iſt. Und alſo nennet ihn die heilige Schrifft mehrmahls: **GOTT hat ihn geſetzt zum Haupt über alles** / ſaget Paulus Eph. 1. 22. **Laſſet uns wachſen in allen Stücken an dem / der das Haupt iſt / Chriſtus** / Eph. 4: 15. **Der Mann iſt des Weibes Haupt / gleichwie auch Chriſtus iſt das Haupt der Gemeine** / Eph. 5: 23. 1. Theil.

Und mit Warheit kan er alſo genennet werden / dieweil Chriſtus dasjenige ſeinem Volcke iſt / was das Haupt dem Leibe iſt.

(1) Das Haupt iſt das Schönſte / das Höchſte und das Herrlichſte unter allen Gliedern / deswegen wird das Haupt gekrönet und mit Oel geſalbet / dieweil es iſt das Vornehmſte unter allen Gliedern / und darinn alle Glieder geehret werden. Alſo iſt Chriſtus an Herrlichkeit und Hoheit über alles erhoben / darum ſaget David: **Du biſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern / holdſelig ſind deine Lippen / darum ſegnet dich GOtt ewiglich. Du liebeſt Gerechtigkeit / und haſſeſt gottloß Weſen / darum hat dich GOtt / dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oel / mehr dann deine Geſellen** / Pſ. 45: 3. 8. **GOtt hat ihn geſetzt über alle Fürſtenthüme / Gewalt / Macht / Herrſchafft / und alles / was genannt mag werden / nicht allein in dieſer Welt / ſondern auch in der Zukünfftigen. Und hat alle Dinge unter ſeine Füſſe ge-**

than / und hat ihn geſetzt zum Haupt der Gemeine über alles / Eph. 1:21/22. Und Petrus ſpricht: **Euch / die ihr glaubet / iſt er köſtlich /** 1. Pet. 2:7. Und wann Paulus von dem vornehmſten Punct der Religion / den man glauben und nachleben muß / redet / ſpricht er: **daß man ſich an dem Haupte / nemlich Chriſto halten ſolle /** Col. 2:19.

(2) Das Haupt iſt durch Sennen / Adern / Fleiſch / Haut und Knochen mit dem Leibe vereiniget / welche es zuſammen befeſtigen und aneinander halten / und wann der Leib noch ſo groß iſt / und die Glieder ferne von einander ſeyn / und zum Theil klein und geringe ſcheinen / ſo ſind ſie dennoch alle mit dem Haupte verknüpffet / und empfangen allgemählich miteinander ihren Wachsthum. Alſo iſt auch Chriſtus mit ſeinem Volcke / mit einer geiſtlichen / wahren / thätlichen / wiewol nicht natürlichen Vereinigung / wie das Haupt mit den Gliedern / verknüpffet und zuſammen gefüget. Alſo daß die Perſohn des Sohns Gottes eins wird mit der Perſohn der Gläubigen / und die Zuſammenfügung iſt an unſerer Seite der Glaube an ihm / und an des HErrn JEſu Seite die Liebe zu uns / und der Geiſt / der in Chriſto / als in dem Haupte iſt / wohnet dann auch in uns als ſeine Glieder / und vereiniget uns mit ihm. Dieſes bezeuget Paulus: **Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe / und wachſen in allen Stücken an den / der das Haupt iſt / Chriſtus. Aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget / und ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes / in ſeiner Maaſſe / und machet / daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung / und das alles in der Liebe /** Eph. 4:15/16.

(3) Das Haupt iſt der Sitz der Sinnen / und das Gefäß der lebendigen Geiſter / welche daraus in alle Glieder ſich ausbreiten und erſtrecken. Das Auge ſiehet vor den gantzen Leib / das Ohr höret / der Mund ſchmecket vor alle Glieder. Alſo iſt in Chriſto die Fülle und der Sitz des Göttlichen / lebendigmachenden Geiſtes und der geiſtlichen Wirckung / wie aus dem 19. Verß erhellet: **Dann es iſt des Vatters Wolgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.** Und er / als das Haupt / ſendet aus dieſer Fülle uns alles zu / was zum Leben und zur Gottſeligkeit von nöhten iſt / wie Johannes bezeuget: **Von ſeiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade /** Joh. 1:16. **Dann in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. Und ihr ſeyd vollkommen in ihm / welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthüme und Obrigkeit /** Col. 2:9. 10. Darum ſagt der Apoſtel: **Er hat ihn geſetzt zum Haupte der Gemeine über alles. Welche da iſt ſein Leib / nemlich**

die

die **Fülle deß/ der alles in allem erfüllet**/ Eph. 1: 22/ 23. Dieſes wird in der Salbung des Hohenprieſters fürgebildet. Wie David anzeiget: **Wie der köſtliche Balſam iſt/ der vom Haupt Aaron herab fleußt in ſeinen gantzen Barth/ der herab fleußt in ſein Kleid**/ Pſ. 133: 2. Eben alſo iſt er als **Hoherprieſter mit Freuden-Oel mehr dann ſeine** Pſ. 45: 1. **Geſellen** geſalbet/ damit er ſeine Glieder dieſer Salbung theilhafftig machen möchte; darum ſagt Johannes: **Jhr habt die Salbung von dem/ der heilig iſt/ und wiſſet alles**/ 1. Joh. 2: 20.

(4) Das Haupt regieret alle Glieder/ und iſt gleichſam der König des Leibes/ dem alle Glieder unterthänig ſeyn. Alſo iſt der HErr JEſus Chriſtus der König über ſeine Gemeine. **Jch habe meinen König eingeſetzt auff meinem heiligen Berge Zion**/ Pſ. 2: 6. Er herrſchet über ſie/ und regieret ſie durch ſein Wort und Geiſt. Er hat Macht und Gewalt zu gebieten/ was er will/ und den Gliedern gebühret und geziemet es/ daß ſie ihm Gehorſam leiſten. Paulus ſpricht: **Der Mann iſt des Weibes Haupt/ gleichwie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine/ und er iſt ſeines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto unterthan/ alſo auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen**/ Eph. 5: 23/ 24. Jſt demnach Chriſtus das Haupt/ und ſolches iſt er nach ſeinen beyden Naturen/ nicht allein als GOtt/ ſondern auch als Menſch/ und nicht allein als Menſch/ ſondern auch als GOtt.

Und das offenbahret ſich

(1) Jns gemein. Dieweil Chriſtus in der Auffſicht/ die er hat auff ſeine Gemeine/ Krafft deren er ſie verſammlen/ erlöſen und erhalten muß als ſeinen Leib/ uns nach beyden Naturen fürgeſtellet wird/ als **Emanuel/ GOtt mit uns**/ Eſ. 7: 14. **Welcher aus den Vätern herkommt nach dem Fleiſch/ und iſt GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit**/ Rom. 9: 4. Als **GOtt geoffenbahret im Fleiſche**/ 1. Tim. 3: 16. von dem Paulus ſagt/ daß er **ſeine Gemeine mit ſeinem eigenen Blute erworben habe**/ Act. 20: 28. Der GOtt/ der Blut hat/ erwirbet ſeine Gemeine.

Jns beſonder aber muß Chriſtus in der Auffſicht/ daß er das Haupt iſt/ nach beyden Naturen betrachtet werden.

Dann (a) das Haupt muß von derſelben Natur ſeyn/ von welcher der Leib iſt/ damit er nicht einer Wunder-Gebuhrt gleich ſeyn möchte/ gleichwie das Bild/ das dem Nebucadnezar im Traum gezeiget wurde: **Deſſelben Bildes Haupt war von feinem Golde/ ſeine Bruſt und Arm waren von Silber/ ſein Bauch und Lenden waren von Ertz/ Seine Schenckel waren Eiſen/ ſeine Füſſe waren eines Theils Eiſen und eines Theils Thon**/ Dan. 2: 32/ 33. Solte nun Chriſtus das

Haupt der Gemeine ſeyn / ſo muſte er eben dieſelbe Namen haben / die ſie bekommem / auff daß ſie mit ihm vereiniget und ein Fleiſch werden könten. Darum ſpricht der Apoſtel: **Wir ſind Glieder ſeines Leibes / von ſeinem Fleiſche und von ſeinem Gebeine. Um des willen wird ein Menſch Vatter und Mutter verlaſſen / und ſeinem Weibe anhangen / und werden zwey ein Fleiſch ſeyn. Das Geheimniß iſt groß / ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine** / Eph. 5: 30. 31. **Sintemahl ſie alle von Einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden** / Heb. 2: 11. **Dann nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben / iſt Ers gleicher maſſen theilhafftig worden / auf daß er durch den Todt die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / das iſt dem Teuffel. Und erlöſete die / ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten. Daher muſte Er allerdinge ſeinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde / und ein treuer Hoherprieſter für GOtt / zu verſöhnen die Sünde des Volcks** / Heb. 2: 14. 15. 17. Wie der Leib iſt / ſo muß auch das Haupt ſeyn / nun iſt der Leib mit Fleiſch umgeben / ſo muß demnach das Haupt mit dem Leibe gleich werden. Was nun warhafftig iſt von dem natürlichen Leib und Haupte / das iſt auch warhafftig von dem Geiſtlichen / jedennoch alſo / da der geiſtliche Leib ſündliches Fleiſch hat / hat das geiſtliche Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine / welches iſt Chriſtus / Fleiſch ohne Sünde.

(b) Aber das war noch nicht genug / auff ſolche Weiſe das Haupt zu ſeyn / es muſte die Göttliche Natur dazu kommen; Dann es muſte ein ſolches Haupt ſeyn / daß das geiſtliche Leben und alle himmliſche Gaben dem Leibe mittheilen konte / und darum muſte er auch warhafftiger GOTT ſeyn. Dann das iſt die Vollkommenheit und der Reichthum der güte Gottes / daß er dieſe Gaben den Menſchen giebet: **Alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vatter des Liechts** / Jac. 1: 17. Sollen wir gerecht werden / und alle geiſtliche Wolthaten / die davon herflieſſen / erlangen / ſo muß er ſeyn **der HErr der unſere Gerechtigkeit iſt** / Jer. 23: 6. Sollen wir erlöſet werden / ſo muß es geſchehen **durch den HErrn unſern GOtt** / Hoſ. 1: 7. Soll die Gemeine dem HErrn JEſu ihrem Haupte unterthänig ſeyn / und ihn anbeten / ſo muß **er ihr HErr ſeyn** / Pſ. 45: 12. Und die Gemeine muß ihn vor ihren GOtt erkennen / und als einen **GOTT** loben und anruffen: **Du liebeſt Gerechtigkeit und haſſeſt gottloß Weſen / darum hat dich GOtt dein GOTT geſalbet mit Freuden-Oel mehr dann deine Geſellen** / Pſal. 45: 8.

So

So iſt er derowegen nach ſeinen beyden Naturen / als GOTT und Menſch/ das Haupt/ dieweil die Göttliche Natur leiſtet was ihr zukomt/ und die Menſchliche dasjenige/ was ihr eigen iſt / darreichet/ alſo daß ſie gantz und gar nicht mit einander vermenget / noch auſſer ihren Eigenſchafften und Auffſichten gezogen und zugeeignet werden / gleichwie die Lutheraner lehren/ damit ſie die Allenthalbenheit der Menſchlichen Natur Chriſti beweiſen wollen/ daraus aber viele ungereimte Schlüſſe folgen.

Chriſtus iſt demnach / damit wir alles in eins ziehen.

(a) Das **wahrhafftige Haupt** / nicht wie ein König Gleichniß weiſe das Haupt iſt ſeiner Unterthanen / ſondern wie das Haupt eines menſchlichen Leibes.

(b) **Ein vollkommenes Haupt**/ das vollkommen iſt in ſich ſelbſt/ an welchem alle Tugenden und Herrligkeiten auff eine vollkommene Weiſe zu finden ſeyn/ dann er iſt der allgnugſame GOtt/ und ein heiliger und gerechter Menſch / der uns vollkommen ſelig macht / wie Paulus ſagt: **Daher er auch ſelig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar und bittet für ſie/** Heb. 7:25.

(c) Ein **einiges Haupt** / gleichwie nur ein Leib iſt. Das wurde eine Wundergebuhrt ſeyn / welches mehr als ein Haupt hätte. Nun bedarff aber der Leib / die Gemeine / nicht mehr als ein Haupt / nemlich Chriſtum / dieweil in ihm alles gefunden wird / was zu einem Haupte gehöret. Ja die Gemeine bedarff nur ein Haupt / Chriſtum / dieweil in ihm allein / und in niemand anders weder im Himmel noch auff Erden/ die Vollkommenheiten eines Haupts gefunden werden: Dannenhero wird er genennet **der eintzige Meiſter** / Matth. 23:8. **Der eintzige Mann oder Bräutigam** / 2. Cor. 11:2. **Der eintzige Grund** / 1. Cor. 3:11. **Der eintzige Mittler** / 1. Tim. 2:5.

(d) Chriſtus iſt ein ewigbleibendes Haupt/ das nimmermehr von dem Leibe ſcheidet noch denſelben verläſſet/ ſondern iſt allezeit als ein Haupt bey dem Leibe / und erhält und regieret ihn. Wie er ſelber bezeuget: **Jch bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende** / Matth. 28:20. Und er muß als Haupt und König über ſeine Gemeine und Volck herrſchen biß in Ewigkeit: **Der HErr ſprach zu meinem HErrn; Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege. Der HErr wird das Scepter deines Reiches ſenden aus Zion / herrſche unter deinen Feinden**/ Pſ. 110: 1. 2. **Er muß aber herrſchen / biß daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege** / 1. Cor. 15:25.

Weſſen Haupt iſt aber Chriſtus? Jſt er das Haupt aller Menſchen/ ſo wohl der Gottloſen / als der Gottſeligen / ſo wohl der Juden und Heyden/ als 2. Theil.

als der Chriſten/ ſo wohl derer die ihn verwerffen/ als die ihn annehmen? Mit nichten/ er iſt zwarn ein HErr/ Gebieter und Richter aller und jeder Menſchen/ daß er mit ihnen mag handeln nach ſeinem Wohlgefallen/ und ſie richten nach ſeiner Gerechtigkeit/ aber er iſt ihr Haupt nicht: (a) Dann ſie ſind mit ihm nicht vereiniget. (b) Er theilet ihnen ſeine geiſtliche Gaben nicht mit/ und (c) Er regieret ſie nicht mit ſeinem **Heiligen Geiſt**. Irret demnach das verfinſterte Pabſtthum/ wan es meinet/ daß JEſus darum hie das Haupt genennet wird/ dieweil er ein Herrſcher über alles iſt.

Iſt er aber dann allein das Haupt der Engel? Gleichwie er genennet wird/ Col. 2:10. Dieweil er auch durch Krafft des Rechts der Erſchaffung/ Erhaltung und Regierung über ſie herrſchet. Chriſtus iſt nicht allein das Haupt über ſie/ ſondern eigentlich und in völligen Sinn iſt er das Haupt ſeiner Gemeine/ welche ſein Leib iſt.

Der Gemeine.) Hiedurch wird die gantze Menge der Auserwehlten und Beruffenen/ die von allen Zeiten/ Orten und Ständen zu der Gemeinſchafft Chriſti gekommen ſeyn/ ſo wohl derer/ die hie auff Erden noch ſtreiten/ als die ſchon im Himmel triumphiren/ verſtanden. Alſo wird das Wort/ Matth. 16:19. Eph. 3:10. 21. genommen.

Dieſe wird bißweilen genennet **die Gemeine Gottes**/ 2. Cor. 1:1. **Des lebendigen Gottes**/ 1. Tim. 3:15. Dieweil ſie von GOtt zu der Gemeinſchafft verordnet/ und durch ſein Wort und Geiſt dazu geruffen werden. Bißweilen **die Gemeine der Heiligen**/ 1. Cor. 14:33. Dieweil die Glieder dieſer **Gemeine** durch **den Geiſt** und **das Blut Chriſti geheiliget** ſeyn/ Joh. 17:19. 1. Cor. 6:11. Hierum werden ſie **die Heilige des Höchſten** genennet/ Dan. 10:22. **Heilige Brüder**/ Heb. 3:1. **Ein heiliges Volck**/ 1. Pet. 2:9. Bißweilen **die Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel angeſchrieben ſind**/ Hebr. 12:23. Dieweil ſie von Ewigkeit in dem Buche des Lebens angeſchrieben ſeyn. Und in der Zeit **durch**
Jac. 1:18. **das Wort der Wahrheit gezeuget nach ſeinem Willen/ auff daß ſie Erſtlinge ſeiner Creaturen werden möchten.** Neben und nach dieſer **Gemeine der Erſtgebohrnen**/ füget der Apoſtel **die Geiſter der vollkommenen Gerechten**/ und ſpricht/ daß die Hebreer/ ſo auff Erden waren/ **zu denſelbigen gekommen ſeyn**/ das iſt/ geiſtliche Gemeinſchafft mit ihnen hatten/ und waren ſo zugleich **auff dem Berge Zions**/ **und in der Stadt des lebendigen Gottes**/ damit er dann zu verſtehen giebet/ daß die Kirche/ welche hie ſtreitet auff Erden/ und die/ welche triumphiret in Herrligkeit/ eine und dieſelbe Kirche iſt/ daſſelbige Zion/ und dieſelbige Stadt Gottes.

Dieſe Gemeine nennet Paulus hie

Seinen Leib] Chriſtus iſt das Haupt ſeiner Kirche/ welche iſt ſein Leib. Alſo wird die Gemeine offtmahls genennet: Jch freue mich in meinem Leiden/ und erſtatte an meinem Fleiſche/ was noch mangelt an Trübſahlen in Chriſto/ für ſeinen Leib/ welcher iſt die Gemeine/ Col. 1:24. Jhr ſeyd aber der Leib Chriſti/ und Glieder/ ein jeglicher nach ſeinem Theile/ 1. Cor. 12:27. Welche da iſt ſein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet/ Eph. 1:23. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Ambts/ dadurch der Leib Chriſti erbauet werde/ Eph. 4:12. Dann wir ſind Glieder ſeines Leibes/ von ſeinem Fleiſche und von ſeinen Beinen/ ſie iſt ſein Leib/ nicht ſein natürlicher Leib/ den er aus Maria empfangen hat/ ſondern ſein geiſtlicher und verborgener Leib/ gleich wie er ein geiſtliches Haupt iſt.

Die Gemeine wird der Leib Chriſti genennet/ dieweil die Gleichförmigkeit/ welche iſt zwiſchen dem Leibe und dem Haupte der Menſchen/ auch in Chriſto und ſeiner Gemeine gefunden wird.

Die Gleichförmigkeiten ſind vornehmlich in denen Urſachen/ warum Chriſtus das Haupt ſey/ gezeiget/ als da ſind:

(a) Der Leib hat Gemeinſchafft an dem Haupte/ und damit vereiniget/ alſo iſt die Gemeine verknüpffet mit Chriſto und hat Gemeinſchafft mit ihm.

(b) Der Leib iſt dem Haupte unterworffen/ alſo die Gemeine Chriſto.

(c) Füget aber hiebey/ daß die Gemeine der Leib genennet wird auch auff ſolche Weiſe wie Paulus davon redet: Dan gleicher Weiſe/ als wir in einem Leibe viele Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geſchäffte haben. Alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto/ aber unter einander iſt einer des andern Glied/ Rom. 12:3 4. Jn einem Leibe ſind viele Glieder/ die alle ihre unterſchiedliche Wercke verrichten/ und ihre ſonderbahre Kräffte und Tugenden haben/ ſo iſts auch in der Gemeine/ wie Paulus ſolches fürſtellet: Und haben mancherley Gaben/ nach der Gnade die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung/ ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt/ ſo warte er des Amts/ lehret jemand/ ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand/ ſo warte er des Ermahnens. Giebet jemand/ ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand/ ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit/ ſo thue ers mit Luſt/ Rom. 12:6. 7. 8. Dieſes breitet er noch weitläufftiger aus/ 1. Cor. 12:7. biß 14. Und drücket das ſehr artig aus durch den Dienſt der Glieder/ vom 15. biß 27. vſ.

(d) Gleichwie nur ein Haupt iſt/ ſo iſt auch nur ein Leib/ ob ſchon der

der Glieder viele ſeyn/ ſo iſt doch nur ein Leib: **Eine iſt meine Taube/ meine Fromme / eine iſt ihrer Mutter die Liebſte / und die Auserwehlte ihrer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen / preiſeten ſie dieſelbige ſelig / die Königinnen und Kebs-Weiber lobeten ſie /** Cant. 6:8.
1.Cor.10:17 **Dann ein Brod iſts / ſo ſind wir viel ein Leib; Ein Leib und ein Geiſt /** Eph. 4:4. **Zu welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leibe/ und ſeyd danckbahr /** Sie haben alle einen und denſelbigen Geiſt/ der ſie lebendig macht/ der in **Chriſto dem Haupte und in ihnen als ſeinen Gliedern wohnet /** Rom. 8:11. 1. Cor. 12: 4/ 11. **Sie werden dazu mit einerley geiſtlicher Speiſe genehret /** 1. Cor. 10:3. **Dann wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leibe getaufft / wir ſeyn Juden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/ und ſind alle zu einem Geiſte getrăncket/** 1. Cor. 12:13. Und auch mit eben denſelbigen Zierath und Kleidern geſchmücket / nemlich mit dem Verdienſt und der Gerechtigkeit Chriſti / das ſind die **güldene Stücke/ die geſtickten Kleider/** Pſ. 45: 14. 15. Mit welchen der Leib/ als **des Königes Tochter/ gantz herrlich inwendig gekleidet iſt. Das ſind die Kleider des Heils / der Rock der Gerechtigkeit / der prieſterliche Schmuck / darin die Gemeine fröhlig kan ſey[n] in dem GOtt ihres Heils /** Eſa. 61: 10. Dieſes ſind die **reine und ſchöne ſeidene Kleider /** nemlich **die Gerechtigkeit der Heiligen /** Apoc. 19: 8. Mit einem Worte / alles iſt hie nur eines / wie das uns Paulus herrlich fürſtellet / wann er ſpricht; **Ein Leib und ein Geiſt / wie ihr auch beruffen ſeyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr / ein Glaube/ eine Tauffe. Ein GOtt und Vatter unſer aller / der da iſt über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen /** Eph. 4: 4. 5. 6.

Zueignung. Sehet / ſo iſt Chriſtus das Haupt / und die Gemeine der Leib Chriſti. Dieſes füget nun der Apoſtel wiederum hinzu und verknüpffet es mit den vorigen Ehren-Tituln.

(1) Damit er die Herrlichkeit der Majeſtät Chriſti und ſeiner Gröſſe und die Ehre ſeines Reichs den Menſchen-Kindern eröffnen möchte / dann das iſt warlich eine fürtrefliche Würdigkeit und Ehre / daß Chriſtus verordnet iſt zum Haupte der Gemeine / wie ſie dann auch Paulus für die fürnehmſte Herrligkeit achtet / Eph 1: 21. 22. 23. Es iſt was Groſſes daß dem HErrn JEſu alles unterworffen iſt/ das iſt aber was Fürnehmers und Gröſſers/ daß er iſt das Haupt der Gemeine / und das hat ihm der Vatter / als das Allerfürnehmſte / das er ihm geben konte / als er ſich zu ſeiner Rechten ſetzte/ mitgetheilet. Sehet hie **den HErrn JEſum / den Stein den die Bauleute verworffen / der iſt zum Eckſtein worden. Das iſt vom HErrn geſchehen / und iſt ein Wunder vor unſern Augen /** nach der Weiſſagung

gung Davids/ Pſal. 118: 22. 23. Iſt das nicht eine groſſe Herrlichkeit? Hie wird in Chriſto als dem Haupte alles zuſammen verſamlet/ was im Himmel und auch auff Erden iſt. Alle Geſchlechter werden von ihm/ als ihrem Haupte/ genennet. Und alle Heilige werden erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Auff welchen der gantze Bau in einander gefüget/ wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung Gottes im Geiſte/ Eph. 2: 20. 21. 22. Dieſe beſitzet er als ſeinen eigenen Leib/ regieret ſie als ein herrſchender König/ und ſendet ſeinen Geiſt/ als ein lebendigmachendes Haupt/ zu ihnen: Die Engel ſind zwar dienſtbahre Geiſter um der Gemeine willen/ Heb. 1: 14. Die Obrigkeiten ſind Pfleger und Säug-Ammen der Kirchen. Die Lehrer Engel der Gemeine. Aber Chriſtus iſt allein das Haupt ſeiner Gemeine. Dieſes iſt einer der herrligſten Namen/ welche er für und über Alle geerbet hat; Zu weme unter den Engeln/ Obrigkeiten und Fürſtenthümen/ hat er jemahls geſagt: Du biſt das Haupt der Gemeine? Jhn hat GOtt alſo erhöhet/ und hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen iſt; Daß in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer Knie/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden ſind. Und alle Zungen bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey/ zur Ehre Gottes des Vatters/ Phil. 2: 9. 10. 11.

Eſa. 49: 2. Mal. 2: 7.

(2) Mercket auch/ daß der Apoſtel hierum hinzu füget/ daß er nun Macht und Recht habe unſer Erlöſer zu ſeyn/ durch den wir Vergebung der Sünden erlangen können. Er konte es/ und muſte es zuwege bringen/ dieweil er das Haupt der Gemeine iſt. (a) Der uns erlöſen ſolte von aller Ungerechtigkeit/ Tit. 2: 14. muſte haben eben dieſelbige Natur in Gerechtigkeit: Sehet hie aber JEſum/ das Haupt des Leibes/ der ſeinen Brüdern und Gliedern in allen Dingen gleich geworden/ ausgenommen die Sünde. Demnach konte er ſie erlöſen. Daher müſte er aller Dinge ſeinen Brüdern gleich werden/ auff daß er barmhertzig würde/ und ein treuer Hoherprieſter für GOtt/ zu verſöhnen die Sünde des Volcks; dann darinnen er gelitten hat und verſuchet iſt/ kan er helffen denen/ die verſuchet werden/ Heb. 2: 17. Uber dem/ der uns erlöſen ſolte/ muſte Macht haben/ daß er uns der Krafft ſeines Verdienſtes theilhafftig machen konte. Sehet aber hie JEſum/ der als das Haupt/ uns/ ſeinen Gliedern/ ſeine himmliſche Gaben mittheilet/ und über uns reichlich ausgeußt. Daraus erhellet dann/ wie wir die Erlöſung und Vergebung der Sünden können und müſſen erlangen/ nemlich als

Glieder an dem Haupte. Dieſes wurde in dem Alten Teſtament durch den Hohenprieſter abgebildet/ der/ wie er einer aus dem Volcke war/ für das gantze Volck trat/ mit **der Heiligkeit des HErrn** an ſeiner Stirn/ und den Hohenprieſterlichen Kleidern an ſeinem Leibe/ **und trug alſo das Blut des Sündopffers in dem Heiligthum/ und verſöhnete das Volck mit frembden Blute/** Exod. 30:10. und bildete damit für die **Verſöhnung/** ſo Chriſtus mit ſeinem eigenen Blute geleiſtet hat/ und wann er nun aus dem Heiligthum wiedrum heraus gieng/ ſegnete er das gantze Volck/ dieweil er Vergebung der Sünden/ und die Gerechtigkeit auch für ſie erlanget hatte. Auff dieſes Fürbild ſiehet Paulus/ und eignet die gantze Sache Chriſto zu. **Dann Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige/ ſo mit Händen gemacht iſt/ (welches iſt ein Gegenbild der Rechtſchaffenen) ſondern in den Himmel ſelbſt/ nun zu erſcheinen für dem Angeſicht Gottes/ für uns. Auch nicht/ daß er ſich offtmahls opfferte/ gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blute. Sonſt hätte er offt müſſen leiden vom Anfang der Welt her; Nun aber am Ende der Welt iſt er einmahl erſchienen/ durch ſein eigen Opffer die Sünde auffzuheben. Und wie dem Menſchen iſt geſetzt einmahl zu ſterben/ darnach aber das Gerichte. Alſo iſt Chriſtus einmahl geopffert/ wegzunehmen vieler Sünde/ zum andernmahl aber wird er erſcheinen denen/ die auff ihn warten zur Seligkeit/** Heb. 9:24. biß 28. **Chriſtus iſt gebohren von einem Weibe/ und unter das Geſetz gethan/** Gal. 4:4. und hat das Geſetz erfüllet/ nicht alſo/ daß er neue Gebote hinzu gethan/ ſondern durch ſein Leiden und Gehorſam hat er das Geſetz erfüllet. Der Ausſpruch des Geſetzes aber lautet alſo: **Welcher Menſch daſſelbige thut/ der wird dadurch leben/** Lev. 18:5. Muſte demnach Chriſtus einen Leib haben/ in dem er nach vollenbrachter Bedingung/ die Verheiſſung befeſtigen und für demſelben die Vergeltung des Lebens/ Gerechtigkeit und Herrligkeit empfangen/ und als das Haupt dieſelbe dem Leibe und deſſen Gliedern mittheilen möchte.

Wiederlegung. Iſt Chriſtus nun alſo das Haupt ſeiner Gemeine/ ſo geſchicht demſelben groß Unrecht von dem Pabſtthum/ welches ihm unerträgliche und zum Zorn bewegende Unehre erzeiget/ in dem dieſe abgöttiſche Papiſten/ neben ihm in dem Himmel/ zum ſichtbahren Haupte der Gemeine auff Erden/ den Pabſt zu Rom/ **den Menſchen der Sünden** gemacht haben: **Der doch iſt ein** (2. Theſſ. 2: 3. 4.) **Wiederwertiger/ und ſich überhebet über alles/ das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet/ alſo daß er ſich ſetzet in den Tempel Gottes/ als ein GOtt/ und gibt für er ſey GOtt.** Saget hie nicht/ damit ihr

nicht

nicht euer Volck verführet / und euer eigen Gewiſſen beleidiget / daß Chriſtus ſey das unſichtbahre / der Pabſt aber das ſichtbahre Haupt / Chriſtus das herrſchende / der Pabſt aber die Herrſchafft verwaltende Haupt / Chriſtus als der König / der Pabſt als der Stadthalter / von ihm dazu verordnet. Dieſes wollet ihr euren Zuhörern weiß machen / aber es ſtehet nicht in Gottes Wort. Saget mir / worin iſt dieſer Unterſcheid des ſichtbahren und unſichtbahren Haupts ſonſten gegründet / als in eurem ſinnloſen Haupte und verfinſtertem Verſtande? Soll nun ein Leib zwey Häupter haben / macht ihr nicht davon eine Mißgebuhrt? Die Schrifft redet zwarn von Dienern / aber nicht von einem verwaltendem Haupte. Im Gegentheil ſaget ſie: **Ihr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen / dann einer iſt euer Meiſter Chriſtus / ihr aber ſeyd alle Brüder. Und ſolt niemand Vatter heiſſen auff Erden / dann einer iſt euer Vatter / der im Himmel iſt. Und ihr ſolt euch nicht laſſen Meiſter nennen / dann einer iſt euer Meiſter / Chriſtus. Der Gröſſeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird erniedriget / und der ſich ſelbſt erniedriget / der wird erhöhet** / Matth. 23: 8 biß 12. Hie widerſpricht das Pabſtthum Chriſto ins Angeſicht / und ſagt / es iſt zwarn nur ein himmliſcher und herrſchender Vatter und Meiſter / es iſt aber auch ein ſichtbahrer und verwaltender Vatter und Meiſter auff Erden / und alſo muſte unwahr ſeyn / was JEſus redet. Ihr irret aber / verfinſterte Papiſten / Chriſtus iſt / wie erwieſen iſt / das natürliche / vollkommene / ewige und eintzige Haupt / das alles / was der Leib von nöhten hat / demſelben mittheilen kan / dieweil es in ihm zu finden iſt: **Er erfüllet alles in allen** / und derowegen Eph. 1: 23. iſt es nicht nöhtig daß ein ander ſichtbahres Haupt ſey. Petrus den ihr fälſchlich das erſte ſichtbahre Haupt nennet / wiederſpricht euch ſelbſt / wann er ſagt. **Daß er ſey ein Mitälteſter und Zeuge der Leiden / die in Chriſto ſeyn** / 1. Pet. 5: 1. Er hat es niemahln erwieſen / iſt niemahls vor das Haupt erkant worden / und alſo auch nie geweſen das Haupt der Gemeine / ſondern ein Diener und Mitälteſter nebenſt ſeinen andern Mit-Aelteſten.

Erkennet dann immerhin und ehret ein Haupt der Kirchen nebenſt JEſum / **verfolget frey biß auff den Todt** / die das Thier nicht wollen anbeten / oder dem vermeinten Haupte keine Ehre erzeigen wollen: Gedencket aber / daß unſer JEſus ein ſtarckes und eifferiges Haupt iſt / welcher ſchon die ſtraffen wird / die ſeine Ehre einem andern geben / und ſein Lob / das ihm allein zukomt / ſterblichen Menſchen zueignen. Der / zu dem GOtt geſagt hat: **Setze dich zu meiner Rechten / biß ich deine Feinde zum Schämel deiner Füſſe lege. Der HErr wird das Scepter ſeines Reichs ſenden aus**

Zion/ herrſche unter deinen Feinde/ Pſal. 110: 1. 2. Der/ ſage ich/ wird aufſſtehen und eiffern vor ſeine Ehre/ und wird zerſchmeiſſen das Haupt über groſſe Lande/ Pſal. 110: 6. Der HErr wird ihn umbringen mit dem Geiſte ſeines Mundes/ und wird ſein ein Ende machen/ durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft/ 2. Theſſ. 2: 8.

Wir laſſen aber dieſe verkehrte Wegweiſer der Blinden fahren; Und kehren uns zu euch/ ihr Gläubige/ daß wir euch verkündigen das groſſe Glück und die Herrlichkeit der Kirchen und eines jedweden Gliedes derſelbigen. Sie iſt der Leib Chriſti/ und er ihr Haupt.

(1) Dieſes iſt an Seiten JEſu ein kräfftiger Beweißthum ſeiner wunderbahren Liebe/ und an unſerer Seite eine herrliche Stärckung in der Gnade/ daß er ein Haupt eines Leibes ſeyn will/ der von Natur unrein/ auffs
Ezech. 16: 5. 6. Feld geworffen und verachtet war/ wegen der Verdorbenheit der Seele. Er ging für uns über/ und ſahe uns in unſern Blute liegen/ und nam ſich unſer an. Paulus beſchreibet dieſen Leib ſehr eigentlich: Wir waren auch weiland Unweiſe/ Ungehorſame/ Irrige/ dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und haſſeten uns untereinander. Da aber erſchiene die Freundlichkeit und Leutſeligkeit Gottes unſers Heylandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit macht er uns ſelig durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des Heiligen Geiſtes. Welchen er über uns ausgegoſſen hat reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland/ Tit. 3: 3. 4. 5. 6. Daß er unſer Haupt und wir ſeine Glieder/ und genau mit einander vereiniget ſeyn/ wie Paulus anzeiget/ 1. Cor. 12: 12. Alſo daß nun die Gemeine und ein jeder recht Gläubiger/ ohne Vermeſſenheit/ dennoch mit einer heiligen Ehrerbietung ſagen kan. HErr JEſu/ ich bin (ob ſchon noch ſo unwürdig in mir ſelbſt) von deinem Leibe und einer von deinen Gliedern/ und habe darum Recht zu allem was du haſt/ und was du thuſt: Deine Augen ſehen für mir/ deine Ohren hören für mir/ deine Hände wircken für mir/ dein Segen/ deine Gnade/ deine Seligkeit ſind mein. O wunder der beden geſegneten Vereinigungen! In der perſöhnlichen Vereinigung nahm GOTT unſere Natur an/ in der geiſtlichen Vereinigung/ gefiel es GOtt die Gemeine und einen jeden Gläubigen mit der Perſohn des Sohns Gottes zu vereinigen. Unſere Seelen ſind wahrlich nicht fähig/ die Gröſſe dieſer Wolthat und der Barmhertzigkeit Gottes zu begreiffen/ wie wir wohl ſchuldig ſeyn/ müſſen demnach andächtig und eiffrig beten/ daß GOtt uns erleuchtete Augen des Verſtandes geben wolle/ Eph. 1: 18. Auff daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen

ligen / welches da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe. Auch erkennen / daß Chriſtum lieb haben / viel beſſer iſt / dann alles Wiſſen / auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle / Eph. 3: 18. 19.

(2) Uber dem haben wir auch dieſen Troſt: Daß / ſo Chriſtus iſt unſer Haupt und wir ſein Leib ſind / daß uns demnach nichts mangeln wird / ſondern werden von allem Uberfluß haben / dann von dem Haupte empfangen wir / ſeine Glieder / Gnade um Gnade. Dann ſo ſpricht der Apoſtel: Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu / welcher uns gemacht iſt von GOtt / zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlöſung / 1. Cor. 1: 30. Und weiter: Darum rühme ſich niemand eines Menſchen / es iſt alles euer. Es ſey Paulus oder Apollo / es ſey Kephas oder die Welt / es ſey das Leben oder der Todt / es ſey das Gegenwärtige oder Zukünfftige / alles iſt euer. Ihr aber ſeyd Chriſti / Chriſtus aber iſt Gottes / 1. Cor. 3: 21. 22. 23. Nemlich / wir ſeynd in ihm / als Glieder an dem Haupte / und deswegen ſind alle Wolthaten Chriſti unſer eigen. Habet ihr demnach / O ihr Kinder Gottes / nichts zu fürchten / dieweil JEſus euer Haupt iſt. Laſſet euch nur an ſeiner Gnade gnügen / dann ſeine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Seine Macht / ſeine Liebe / ſeine Sorge kan euer Hertz gäntzlich zufrieden ſtellen. Seine Macht iſt dann ſo groß / daß alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan / Eph. 1: 22. Seine Liebe / dann Chriſtus liebet die Gemeine / wie ſeinen Leib. Nun hat niemand jemahls ſein eigen Fleiſch gehaſſet / ſondern er ernehret es und pfleget ſein / gleichwie auch der HErr die Gemeine / Eph. 5: 29. Seine Sorge: Dann er iſt die Fülle des / der alles in allen erfüllet / Eph. 1: 23. Alles erfüllet er / damit wir in allem / allezeit / alle Vergnügung haben möchten. Und zwar in allen / dann ein jedwedes Glied / ob es ſchon ſehr ſchwach und verachtet iſt / wann es nur an dieſem Leibe iſt / und dazu gehöret / wird dieſer Fülle theilhafftig. Kein wahres Glied iſt ſo gering und verachtet in der Welt / daß es nicht Theil haben ſolte an dem Segen und Gütern des Haupts JEſu. Solte dieſes nun nicht die Kirche ins gemein und alle Glieder ins beſonder / kräfftig tröſten können.

Pſal. 23: 1.
Joh. 1: 1.
2. Cor. 12: 9.
2. Cor. 9: 8.

(3) Iſt dieſes auch ſehr tröſtlich / iſt Chriſtus das Haupt ſeiner Kirche / und jeder Glaubiger ein Glied an ſeinem Leibe / ſo wird er auch biß ans Ende uns regieren und bewahren; Er ſtärcket ihren Glauben / daß er nicht auffhöre und ſie von ihm nicht abfallen / noch ihrer Seligkeit etwas hindern könne. Die Feinde der Kirche mögen toben wie ſie wollen / und mit einander wieder den HErrn und ſeinen Geſalbten rahtſchlagen und ſprechen:

Laſſet uns zureiſſen ihre Bände / und von uns werffen ihre Seile. Laſſet uns ſie ausrotten/daß ſie kein Volck ſeyen/daß des Namens Iſrael nicht mehr gedacht werde / Pſal. 83:5. Fürchtet euch nur nicht / und erſchrecket auch nicht davor: Daß die Könige im Lande ſich aufflehnen/ und die Herrn rahtſchlagen mit einander/wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. Laſſet uns zureiſſen ihre Bande / und von uns werffen ihre Seile. Der im Himmel wohnet / lachet ihr / und der HERR ſpottet ihr. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn / und mit ſeinem Grimm wird er ſie erſchrecken. Aber ich habe meinen König eingeſetzt auff meinem heiligen Berge Zion. Sie können euch nicht ſchaden / dann ſie ſind unter Chriſti Füſſen / er kan ihr Toben ſtillen/ ihre Rahtſchläge zu nichte machen/ oder ſo verändern / daß ſie euch
Rom. 8:28. nicht ſchaden / ſondern zum beſten dienen müſſen. Iſt das nicht ein Hertzerquickender Troſt! Iſt offtmahls niemand auff Erden / der ſich der Kirche will oder kan annehmen / laſſet uns dennoch nicht verzagen / unſer Haupt iſt im Himmel / der wird ſeine eigene Sache wohl ausführen und verthätigen. Eben daſſelbige liebreiche Hertz hat unſer JEſus noch in dem Himmel / gegen die Seinige auff Erden / daß er gehabt hat / als er bey ihnen auff der Welt war. Ihr Tyrannen/ ihr Gottloſe/ verachtet/ verfolget/ verderbet / übergebet die Kirche dem Feuer und dem Schwerdte; Wiſſet aber daß ein Haupt in dem Himmel iſt / ein Höherer über die Höhe/ der es ſiehet und rächen wird/ Eccl. 5:5. Dann das ihr einem aus dem geringſten des Volcks Chriſti beweiſet / daß thut ihr ihme. Er rufft aus dem Himmel zu euch / wie vorzeiten zum Saul: Ich bin JEſus den du verfolgeſt / es wird dir ſchwer werden wider den Stachel lecken / Act. 9:5. Seyd demnach getroſt / ihr gläubige Kinder Gottes/ und fürchtet euch nicht für der Tyranney des Teuffels / der Welt und aller Gottloſen: Ob ihr ſchon allenthalben Trübſahl habt/ ängſtet euch dennoch nicht/ iſt euch bange / verzaget nur nicht. Leidet ihr Verfolgung / ihr werdet nicht verlaſſen/ werdet ihr unterdrücket/ kommt ihr doch nicht um. Die Gemeine und eure Seligkeit iſt ſo feſte auff Chriſtum eurem Haupt gebauet/daß die Pforten der Höllen ſie nicht überwältigen können/ Matth. 16:18. Alſo daß ihr mit Paulo alles ausfordern könnet: Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes? Trübſahl oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährligkeit? Oder Schwerd? Wie geſchrieben ſtehet; Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag. Wir ſind geachtet für Schlacht-Schaffe. Aber in dem allen überwinden wir weit durch den/ der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Tode noch

noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes / die in Chriſto JEſu iſt unſerm HERRN / Rom. 8: 35. 36. 37. 38. 39.

(4) Zum letzten / iſt dieſes unſer Troſt : Iſt **Chriſtus das Haupt** / und wir die Glieder / und iſt er als das Haupt mit Ehre und Herrligkeit gekrönet worden / ſo werden auch wir mit Ihm herrlich gemacht werden. JEſus wird euch / O ihr gläubige Kinder Gottes / im Streit / in Leiden / in Trübſahl / in Armuht / in Verachtung und Wiederwärtigkeiten in dieſen Thränen-Thal nicht ſtecken laſſen / das wurde Chriſto eurem Haupte verkleinerlich ſeyn ; Er wird ſchon vor uns ſorgen / und ſich unſerer annehmen / **unſere Klage verwandeln in einen Reigen / und uns mit Freuden gürten.** Ps. 30: 12. Dieſes iſt unter andern der Troſt und Nutzen / den wir aus der Himmelfahrt Chriſti haben / daß unſer Fleiſch im Himmel uns zu einem ſichern Pfande gegenwärtig iſt / und daß Chriſtus als das Haupt uns dermahleins zu ſich nehmen wird. Dieſes iſt ſeine Verheiſſung / die er zum Troſte ſeinen Jüngern gab : **Euer Hertz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt ſo glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hauß ſind viel Wohnungen. Wanns nicht ſo wäre / ſo wolte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin euch die Stäte zu bereiten. Und ob ich hingienge euch die Stäte zu bereiten / will ich doch wiederkommen / und euch zu mir nehmen / auff daß ihr ſeyd wo ich bin** / Joh. 14: 1. 2. 3. Und darum bittet er : **Vatter / ich will / daß / wo ich bin / auch die bey mir ſeyn / die du mir gegeben haſt / daß ſie meine Herrligkeit ſehen / die du mir gegeben haſt / dann du haſt mich geliebet / ehe dann die Welt gegründet ward** / Joh. 14: 24. Deswegen erwarten wir es auch ſicherlich : **Welcher unſern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe / nach der Wirckung / damit er ihm auch alle Dinge kan unterthänig machen** / Phil. 3: 21. Und dieſer Schluß iſt gewiß / allwo das Haupt iſt da müſſen auch die Glieder ſeyn / unſer Haupt iſt im Himmel / derhalben werden auch daſelbſt die Glieder ſeyn.

Laſſet uns demnach arbeiten / und uns befleißigen / daß wir des Haupts JEſu theilhafftig ſeyn mögen / und daß wir warhafftig an dem Leibe der Gemeine gehören. Vermahnung. Dann gleichwie ſie **nicht alle Iſraeliter waren / die von Iſrael ſind. Auch nicht alle die Abrahams Samen ſind / ſind darum auch Kinder.** Alſo ſind ſie auch nicht alle Glieder der Gemeine / die ſich äuſſerlich ſo nennen laſſen. Ein natürlicher und unwiedergebohrner Menſch mag ſich äuſſerlich rühmen / wie er will / daß er ein Glied am Leibe der

Gemeine

Gemeine ſey / er gehöret nicht mehr dazu / als ein elffenbeinern Zahn / ein gläſern Auge / oder ein höltzern Bein / das weder Geiſt noch Wirckung der Glieder hat. Sie gehören ſo zu der Gemeine / als die böſe Feuchtigkeiten in dem Leibe / welche ſind ſchädlich und unnütze. Dann du Welt-geſinneter Menſch / du ſeyſt wer du wolleſt / du kanſt gewißlich nicht zugleich ein Glied Chriſti und des Teuffels ſeyn. Sondern ſo lange du in der Sünde lebeſt / biſt du des Teuffels Eigenthum: **Wer Sünde thut / der iſt der Sünden Knecht. Ihr ſeyd von dem Vatter den Teuffel / und nach eures Vatters Luſt wollt ihr thun** / Joh. 8: 34. 44. Kanſt du demnach für kein Glied Chriſti gehalten werden. Derowegen betriege dir nicht / und ſey damit nicht zufrieden / daß du eine äuſſerliche Bekäntniß gethan haſt / daß du getaufft biſt und zum Abendmahl geheſt / und alſo euſſerlich ein Glied der Kirche genennet wirſt: Dieſes alles war auch in Simon dem Zauberer / und dennoch wird von ihm geſagt: **Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte / dann dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt** / Act. 8: 21.

Pflichte. Und darum / wilt du verſichert ſeyn / daß du ein wahres Glied dieſes Leibes biſt / und dazu gehöreſt / so betrachte dieſe Pflichte:

(1) Erkennet / nehmet an und gehorchet alle miteinander Chriſto als eurem eintzigen und vollkommenen Haupte. Hat JEſus ſich belieben laſſen daß er das Haupt ſeiner Kirche geworden / ſo müſſen wir uns gerne mit Unterthänigkeit und Dienſthafftigkeit ſeiner Reinigung unterwerffen. Man ſiehet ja / daß der natürliche Leib nach dem Willen des Haupts ſich beweget / und daß alle Glieder mit einer vollkommenen Unterwerffung der Bewegung des Haupts folgen. Und das Volck / das ſich rühmet / daß es dem Haupte Chriſto zugehöret / wolte ihm nicht in allem folgen und unterthänig ſeyn / wäre das nicht unverantwortlich? Es iſt ja das Kennzeichen der Gemeine dieſes / **daß ſie Chriſto unterthänig iſt** / Eph. 5: 24. **Als es GOtt wolgefiel / daß er ſeinen Sohn in Paulo offenbahrte.** Und JEſum / den er verfolget hatte / nun kante / alſobald fuhr er zu / und unterwarff ſich den Willen und der Regierung des HErrn JEſu / und ſprach. **HErr was wilt du das ich thun ſoll** / Act. 9: 6. Wie kan JEſus ein Leib / welcher ſtehet unter einem frembden Haupte / für ſeine Gemeine halten? Der Leib welcher feſte iſt / und folget dem Mammon der Ungerechtigkeit / **deſſen Gott der Bauch iſt** / Phil. 3: 19. Oder der ſich ſelbſt zum Dienſte der Ungerechtigkeit unterwirfft / und deſſen Glieder dem Gott dieſer Welt gehorſam ſind / kan JEſu nicht gefallen. O Chriſten! Wir können die Gemeine Chriſti nicht ſeyn / ſo wir ſein Leib nicht ſeyn / und wir können ſein Leib nicht ſeyn / ſo wir nicht gäntzlich von ihm abhangen / und uns von ihm regie-

Gal. 1: 15. 16

ren

ren laſſen. Bezeuget dann / daß JEſus wahrhafftig euer Haupt iſt; Die Juden rieffen zu Pilato / zum Beweißthum ihrer Knechtſchafft und Boßheit: **Wir haben keinen König / dann den Kayſer:** Ihr aber müſſet ſagen / zum Beweißthum / **daß euch der Sohn frey gemacht hat:** Wir haben keinen König als JEſum das Haupt der Gemeine. Laſſet ihn allezeit ſeyn über euch / und laſſet ihn ſo wircken in euch / daß alle Gedancken eures Hertzens / alle **Worte eures Mundes** / und alle Thaten eures Leibes / als ein Werck / daß er ſelbſt / als das Haupt in euch ſeinen Gliedern gewircket hat / ihm wolgefällig ſeyn mögen. Sehet auff ihn als euren HErrn / und rühmet ihn als euren eintzigen und allein über euch regierendem Haupte / ſprechet mit Eſaia: **Der HERR iſt unſer Richter / der HERR iſt unſer Meiſter / der HERR iſt unſer König / der hilfft uns /** Eſa. 33: 22. Joh. 19:15. Joh. 8:36. Pſ. 19:15.

(2) Wir müſſen uns halten als Glieder dieſes Leibes / (a) In aller Heiligkeit / Keuſchheit und Mäßigkeit. Das Haupt iſt ein heiliges Haupt / die Gemeine eine heilige Gemeine / der Geiſt / den er als das Haupt zu uns herab ſendet, iſt ein Heiliger Geiſt / müſſen wir demnach / die wir Glieder ſind / **in allem unſern Wandel heilig ſeyn** / 1. Pet. 1: 15. Und alle Unreinigkeit meiden. **Wiſſet ihr nicht / daß eure Leiber Chriſti Glieder ſeyn? Solte ich nun die Glieder nehmen / und Huren-Glieder daraus machen? Das ſey ferne /** 1. Cor. 6: 15. So offte dann als ihr zu einigen Sünden verſuchet werdet / ſo ſaget: Soll ich die Glieder Chriſti nehmen / und daraus Glieder der Welt und des Satans machen. Soll ich mit dem Dreck der Sünden den Leib beflecken / den JEſus gewaſchen hat mit ſeinem Blute? Der Leib / mit dem er vereiniget iſt / und von dem er das Haupt iſt / ſolte der ſich mit dem Satan verbinden / welcher der Gott dieſer Welt iſt? Das ſey ferne. Ich der ich mich rühme / daß ich der Sünden geſtorben bin / will derſelben mich nicht länger ergeben. Ich weiß wol / was Paulus ſaget: **Wiſſet ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes iſt / der in euch iſt / welchen ihr habt von GOtt / und ſeyd nicht euer ſelbſt? Darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiſte / welche ſind Gottes /** 1. Cor. 6:19. 20. (b) Alle Glieder / die von dieſem Haupte ſind lebendig gemacht / von ihm beweget worden / müſſen geiſtlich / wie Paulus / leben: **Ich lebe / doch nicht mehr ich / ſondern Chriſtus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleiſche / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes /** Gal. 2:20. Geiſtliche Wercke verrichten / unſer Glaube / Hoffnung und Liebe müſſen lebendig / kräfftig und thätig ſeyn. (c) Die Glieder nehmen zu in Groſſe und Starcke / ſo müſſen wir in Chriſto in Erkäntniß und Gott-

ſeligkeit wachſen. So ſey nun ſtarck/ mein Sohn/ durch die Gnade in Chriſto JEſu/ 2. Tim. 2:1. Wachſet aber in der Gnade und Erkäntniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/ 2. Pet. 3:18. Darum wollen wir die Lehre vom Anfange Chriſtlichen Lebens jetzt laſſen/ und zur Vollkommenheit fahren/ Heb. 6:1. Dieſes iſts/ welches Paulus ſo ſehr gewünſchet hat: Derhalben auch wir/ von dem Tage an da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auff für euch zu beten/ und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/ und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken. Und wachſet in der Erkäntniß Gottes/ und geſtärcket werdet mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht/ in aller Langmühtigkeit und Gedult mit Freuden/ Col. :9.10.11. Siehet man nicht daß alle Glieder/ die natürlicher Weiſe zuſammen gefüget ſeyn/ ihre Stärcke und Wachsthum von dem Haupte empfangen und bekommen? Würde es nicht vor eine Mißgebuhrt geurtheilet und erkant werden/ wann man ſiehet ein vollkommen Haupt/ und die Glieder immer eben klein blieben? Rechte/ vollkommene wolgebildete Glieder nehmen immer zu/ biß ſie ihren vollkommenen Wachsthum und Gröſſe erreichet haben: Alſo will Paulus: Daß wir nicht allezeit Kinder ſeyn und bleiben ſollen/ ſondern daß wir rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen in allen Stücken an den/ der das Haupt iſt/ Chriſtus. Aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hänget/ durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maſſe/ und machet daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/ Eph. 4:15.16.

(3) Müſſen wir uns auch gegen einander/ als Glieder eines Leibes geziemet/ verhalten/ und (a) Vor allen Dingen ins gemein eine brünſtige und auffrichtige Liebe gegen ein jedes Glied ſpüren laſſen: Dann niemand hat jemahls ſein eigen Fleiſch gehaſſet/ ſondern er ernehret es und pfleget ſeyn. Nun ſind wir ja Glieder eines Leibes und ein Fleiſch: Gebühret uns demnach/ daß wir einander mit brüderlicher Liebe hertzlich umfangen: Darum ſpricht Paulus: Laſſet uns rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen in allen Stücken an den/ der das Haupt iſt Chriſtus/ Eph. 4:15. Siehet man nicht in der Natur/ wie ſich alle Glieder einander leben und darnach trachten/ daß ein jedes Glied ins beſonder im guten Stande erhalten werde/ damit es dem gantzen Leibe wohl gehe. Wendet nicht ein jedwedes Glied das Beſte/ ja das Leben zur Erhaltung des andern

Eph 5:29.

andern an? Und wir ſolten nicht ſchuldig ſeyn in Liebe vor einander zu eyfern/ ja das Leben für die Brüder zu laſſen / 1. Joh. 3:16. Dieſes iſt das Kennzeichen unſers Chriſtenthums/ und das Antheil/ das wir an JEſu haben/ nemlich/ daß wir ſeine Glieder ſeyn: Wann wir Liebe unter einder haben/ Joh. 13:35. Aber (b) ins beſonder wird von allen Gliedern erfordert/ daß ſie eins geſinnet ſeyn / wann unter den Gliedern eine Spaltung iſt/ ſo nimt der Leib davon Schaden / und dann kan keines unter den Gliedern beſtehen. Wir müſſen uns demnach die Vermahnung Pauli zueignen: Daß wir einerley Rede führen/ und nicht Spaltung unter uns ſeyn laſſen/ſondern in einem Sinne und in einerley Meinung feſt aneinander halten/ 1. Cor. 1:10. Höret wie kräfftig und eyferig Paulus hier auff dringet: So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn/ daß ihr wandelt/ wie ſichs gebühret / eurem Beruffe/ darinnen ihr beruffen ſeyd. Mit aller Demuht und Sanfftmuht/ mit Gedult/ und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſte durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geiſt/ wie ihr auch beruffen ſeyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr/ ein Glaub/ eine Tauffe/ ein GOtt und Vatter unſer aller/ der da iſt über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen. Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maſſe der Gabe Chriſti/ Eph. 4:1. biß 7. Und wann dieſes noch nicht beweglich genug iſt/ ſo höret/ wie er den Philippern das Hertze rühret: Iſt nun bey euch Ermahnung in Chriſto/ iſt Troſt der Liebe/ iſt Gemeinſchafft des Geiſtes/ iſt hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit. So erfüllet meine Freude/ daß ihr eines Sinnes ſeyd/ gleiche Liebe habt/ einmühtig und einhellig ſeyd. Nichts thut durch Zanck/ oder eiteler Ehre/ ſondern durch Demuht/ achtet euch unter einander einer den andern höher/ dann ſich ſelbſt. Und ein jeglicher ſehe nicht auff das ſeine/ſondern auf das das des andern iſt/ Phil. 2:1. 2. 3. 4. Hie muß keiner die Tugenden oder Gaben jemand mißgönnen/ wir alle können nicht einerley Gaben haben/ auch nicht in derſelbigen Maſſe/ eine andere iſt die Gabe und Wirckung der Hand/ eine andere die Füſſe/ eine andere die Wirckung der Zunge/ eine andere das Auge/ und ſo verhält ſichs auch in dem Geiſtlichen: Daß eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maſſe/ und machet daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/ Eph. 4:16. Darum ſpricht der Apoſtel: In einem jeglicher erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes/ zum gemeinen Nutze. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu

reden von der Weißheit/dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demſelbigen Geiſte. Einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſte. Einem andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſte. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weiſſagung. Einem andern Geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Auff daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey / ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen / 1. Cor. 12:7. 8. 9. 10. 25. (c) Es gebühret uns auch / daß wir als Glieder dieſes Leibes mit den Mitgliedern / die in Noht und Elend begriffen ſind / ein Mitleiden haben. Deswegen füget Petrus bey der Einigkeit das Mitleiden und die Barmhertzigkeit: Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich / 1. Pet. 3: 8. Und das iſt kein Wunder / denn ſie ſind Glieder eines Leibes: Wann nun ein Glied leidet / ſo leiden die andern mit / ſaget Paulus / 1. Cor. 12:26. Höret ihr daß hie oder da eine Gemeine in der Welt Verfolgung leidet und in der Trübſahl ſich ängſtiget / ſo müſſet ihr mit euren Brüdern und Schweſtern Mitleiden haben und euch bekümmern um den Schaden Joſephs Amos. 6: 6. Des geiſtlichen Zions betrübter Zuſtand muß euch ſo zu Hertzen gehen / daß ihr mit traurigen und zerſchlagenen Hertzen für ihre Wohlfahrt bittet: Iſt jemand unter uns / der nacket gehet und Mangel hat der täglichen Nahrung / Jac. 2: 15. 16. So muß man ſein Hertz gegen ihm nicht zuſchlieſſen / und ſich nicht von ſeinem Fleiſch entziehen / Eſa 58: 7. Hat jemand uns zu wiedern gehandelt und beleidiget / müſſen wir nicht zornig auff ihm ſeyn / ſondern ihm vergeben / dann er iſt unſer Mitglied und von unſern Fleiſche. Dieſes alles ſtellet uns der Apoſtel mit allem Ernſt für: So ziehet nun an als die Auserwehlten Gottes Heiligen und geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuht / Sanfftmuht / Gedult. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / ſo jemand Klage hat wieder den andern / gleichwie Chriſtus euch vergeben hat / alſo auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da iſt das Band der Vollkommenheit / Cor. 3: 12/ 13/ 14. (d) Endlich müſſen die Glieder einander dienen. Das eine Glied des menſchlichen Leibes ſtehet zum Dienſte des andern / und hilfft eines dem andern / alſo muß es auch in dem Geiſtlichen zugehen: Wir ſind viele ein Leib in Chriſto / aber untereinander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung / ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt / ſo warte er des Amts / lehret jemand / ſo warte er der Lehre.

Ermah-

Ermahnet jemand / ſo warte er des Ermahnens. Giebet jemand / ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand / ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit / ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge / hanget dem Guten an / Rom. 12: 5. biß 9. Ermahnet euch untereinander / und bauet einer den andern. Ja nehmet untereinander eurer ſelbſt wahr mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken. Dieſes befordert die Gemeinſchafft der Heiligen / dieſes geziemet den Gliedern des vollkommenen Haupts JEſu / dazu haben ſie Gaben empfangen / dieſes iſt die Krone des Ruhms / damit die Glieder alle mit einander gezieret und geſchmücket werden. 1. Theſſ. 5:11. Heb. 10:24.

Beſchluß. O wie iſt der ſo glückſelig / der ſich alſo zu verhalten befleißiget / und Luſt hat dieſe Pflichte zu betrachten / er kan gewiß verſichert ſeyn / daß er ein lebendiges Glied Chriſti iſt / und ewig bleiben werde. Hie wird JEſus als das Haupt ſeine himmliſche Gaben über ihm ausgieſſen / ſo daß er durch den Geiſt Chriſti leben und durch denſelben wandeln wird / Gal. 5: 25. Und dann wird er unter der Regierung und Bewahrung dieſes Haupts ruhig und ſicher ſeyn / und in ſeinem Tode wird er alſobald von JEſu ſeinem Haupte auffgenommen werden / daß er daſelbſt unausſprechliche Freude / die kein Auge geſehen / kein Ohr gehöret und in keines Menſchen Hertze kommen iſt / genieſſen / und ihre Brüder daſelbſt erwarten mögen; Alsdann wird JEſus vollkommen alles in allen ſeyn. Die Glieder aber werden verkläret und dem herrlichen Leibe JEſu gleichförmig werden / und mit ihm leben in alle Ewigkeit / Amen. 1. Cor. 2:9. Apoc 6:11. Coll. 3:11.

CAP. I. vſ. 18.

℣. 18. Ὅς ἐστιν ἀρχή. vſ. 18. Welcher iſt der Anfang.

Eingang. DArinnen ſtehet die Liebe / nicht daß wir GOtt geliebet haben / ſondern daß er uns geliebet hat / und geſand ſeinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünde. Sind herrliche Worte / welche Johannes redet / 1. Joh. 4:10. GOtt der die Liebe ſelber iſt / beweiſet und befeſtiget ſeine Liebe darin / daß er uns mit ſeiner Liebe zuvorkomt / die wir es nicht würdig waren / noch auff einiger Weiſe verdienet hatten / darüber Paulus mit Verwunderung ausrufft: O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß Gottes; Wie gar unbegreiflich ſind ſein Gerichte / und unerforſchlich ſeine Wege. Dann / wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer iſt ſein Rahtgeber geweſen?

Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wieder vergolten / Dann von ihm / und durch ihn / und in ihm ſind alle Dinge / ihm ſey Ehre in Ewigkeit / Rom. 11: 33. 34. 35. 36. Es iſt gäntzlich und allein / und zwarn die gröſſeſte Liebe / daß er uns ſeinen Sohn / den Sohn ſeiner Liebe gegeben hat / und in / um / und durch den **Sohn uns alles geſchencket** / Rom. 8: 32. Dannenhero iſt der Sohn die Brunquelle alles Segens / aus der uns die Wolthaten zuflieſſen und uns zugeeignet werden / alſo daß er nicht allein **der HERR / der Schöpffer und Erhalter** / ſondern auch **der Anfang** der Gemeine iſt. Wie ihn Paulus in den verleſenen Worten alſo nennet / wann er ſpricht: **Welcher iſt der Anfang.**

Zuſammenfügung. **Der Apoſtel** / nachdem er die Gröſſe der Liebe Gottes anzeigen wolte / die er uns in ſeinem Sohn erwieſen hat / beſchreibet dieſen Sohn ſehr herrlich / nicht allein in Anſehung Gottes und aller Creaturen / ſondern auch der Gemeine / und ſpricht: Daß er **das Haupt / der Anfang und der Erſtgebohrne von den Todten ſey.** In dem vorigen hat er geſagt / daß er das Haupt ſey / und nun füget er hinzu: **Daß er der Anfang iſt.**

Abtheilung. Zweyerley wollen wir in der Erklärung dieſes Ehren-Tituls JEſu Chriſti betrachten.

(1) Sehen was das Wort **Anfang** bedeutet.

(2) Wie / und in welcher Auffſicht **Chriſtus der Anfang** genennet wird.

1. Theil. Für allen müſſen wir wiſſen / daß dieſer Text von unterſchiedenen unterſchiedlich geleſen wird. Einige leſen / welcher **der Anfang iſt / der Erſtgebohrne von den Todten.** Und wird alſo das Wort **Anfang** bey **Erſtgebohrne** ohne eintzige Verknüpffung geſetzet / alſo / daß er ſo wohl **der Anfang** als **der Erſtgebohrne von den Todten** ſey; Dannenhero wird es von ihnẽ überſetzet; Principatus primogenitus ex mortuis. **Der fürnehmſte Erſtgebohrne von den Todten.** So daß er / als er von den Todten aufferſtanden iſt / nicht allein **der Erſtgebohrne von den Todten** / ſey / ſondern auch zugleich eine Herrſchafft / Hoheit und Herrligkeit über alle Creaturen erlanget habe / und beweiſen das aus der hohen Offenbahrung Johannis c. 1: 5. **Und von Chriſto / welcher iſt der treue Zeuge / der Erſtgebohrne von den Todten / und ein Fürſt der Könige auff Erden.** Andere ſind / welche dieſe Worte ohne eintziges Verbindungs-Wörtlein zuſammen gefüget und ſie alſo geleſen haben / daß er ſey **der Anfang / der Erſtgebohrne von den Todten.** Und legen ſie auff dieſe Weiſe aus / daß Chriſtus darum ſo genandt werde / dieweil er iſt die

Coccejus in Coloſſ.

Eraſmi annotat.

Urſache und der erſte Werckmeiſter der Aufferſtehung der Kinder Gottes/ welche auch **Erſtbohrne** heiſſen. Andere aber/ gleichwie auch unſere Uberſetzere/ haben geleſen/ **der Anfang**/ mit einem Unterſcheid/ und dann **der Erſtgebohrne**. Und ſind alſo zween abſonderliche Ehren-Tituln/ **der Anfang**/ und **der Erſtgebohrne**. Und dieſe urtheilen wir auch die bequemeſte Uberſetzung zu ſeyn; Dann ob ſchon die vorige Erklärungen ſchrifftmäßig ſeyn/ und mit dem Text gäntzlich übereinſtimmen/ ſo thut man dennoch beſſer/ daß man ſie mit unſerer Uberſetzung/ abgeſondert lieſet/ (1) dieweil die meiſte und älteſte Exemplaren und die Syriſche und andere Uberſetzungen es ſo haben. (2) Dieweil es ſonſten eine unverſtändige danckele Rede und eine eitele Erzehlung der Worte ſeyn wurde/ dann Erſtgebohrne von den Todten/ ſtellet uns das alles für was der Anfang der Erſtgebohrner bedeuten kan/ wie das hernacher ſoll gezeiget werden. (3) Flieſſet auch die Verknüpffung beſſer; Er iſt das Haupt der Gemeine/ er welcher der Anfang iſt: Das iſt darum daß er der Anfang iſt/ oder der auch der Anfang iſt. (4) Wird es deſtomehr zu der Herrligkeit des HErrn JEſu gereichen/ wann wir das Wort Anfang als einen ſonderbahren und unterſchiedenen Ehren-Titul erkennen und erklären. Beza, Gomarus, Zanchius, Grotius.

Es redet demnach der Apoſtel von einem Anfang und ſpricht: welcher iſt der Anfang.

Der Anfang] Das Wort welches wir in dem Grund-Text finden/ hat unterſchiedliche Bedeutungen/ und zwarn ſolche die eine Würdigkeit und Hoheit ausdrücken.

Der Anfang/ bedeutet (1) Den erſten Urſprung und erſte Urſache eines Dinges. **Der Anfang der Creatur Gottes.** So wird Chriſtus genennet/ Apoc. 3: 14. Das iſt die Urſache der Erſchaffung/ ein principium activum, wirckender Anfang/ wie das über den 16. Vers weitläufftig angezeiget worden.

(2) Oder der erſte Anfang von dem ein Ding ſich anhebet und den Anfang nimt/ darauff ferner fortgefahren wird/ biß es zur Vollkommenheit gebracht wird. **Der HErr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege/ ehe er was machet/ war ich da**/ Prov. 8: 22. In ſolchem Verſtande wird es offtmahls ein Eckſtein überſetzet/ gleichwie JEſus die Schriftgelehrten fragete. JEſus ſprach: **Habt ihr nie geleſen in der Schrifft: Der Stein/ den die Bauleute verworffen haben/ der iſt zum Eckſtein worden**/ Matth. 21: 42. Der erſte Stein/ darauff ein Hauß gebauet wird. Und ἀρχὴ iſt auch bißweilen ſo als ἀπαρχὴ, **der Anfang**/ das iſt **der Erſtling**/ **das Erſte** der Früchte/ darauff **die Erndte** folget/ wird **der Erſtling** oder das Erſte genennet. ἀρχὴ

(3) Be-

(3) Bezeichnet es auch einen Oberſten / einen Fürſten / der in Hoheit und Herrlichkeit über andere geſetzet iſt/ als vſ. 16. beyde die Fürſtenthüme und Oberkeiten. Erinnern ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan ſeyn. Bißweilen die Hoheit und Regierung ſelbſt: Sie hielten auff ihn/ damit ſie ihn überantworten könten der Oberkeit und Gewalt des Landpflegers. Wann er auffheben wird alle Herrſchafft und alle Oberkeit und Gewalt/ ſaget Paulus von Chriſto/ 1. Cor. 15: 24.

Tit. 3: 1.

Luc. 20: 20.

Dasjenige demnach/ welches in der Zeit/ oder Würdigkeit/ oder Herrſchafft das erſte iſt/ wird der Anfang genennet.

2. Theil. **Welcher iſt der Anfang**] Er verſtehet hie Chriſtum/ dann das Wörtlein Welcher/ ſiehet auff das vorhergehende/ der/ welcher das Haupt iſt/ der vor allen Dingen iſt und in welchem alles beſtehet/ der alles geſchaffen hat/ der das Ebenbild des unſichtbahren Gottes iſt/ der iſt der Anfang.

Ins gemein muß man wol unterſcheiden die Redens-Arten / welche die heilige Schrifft von Chriſto gebrauchet. Bißweilen ſaget dieſelbe/ daß er (a) Im Anfange geweſen iſt: Im Anfange war das Wort / Joh. 1: 1. Durch dieſen Anfang müſſen wir nicht mit einigen aus den Alten GOtt den Vatter verſtehen / als wann der Apoſtel ſagen wollen / Chriſtus war in dem Vatter / der von einigen der Anfang der Dreyeinigkeit genennet wird / dann das wird in den folgenden geſagt / daß er war bey oder in GOtt: Sondern man muß es alſo begreiffen / daß ſein ewiges Beſtehen und Seyn vor alle geſchaffene Dinge dadurch verſtanden werde: Der HErr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Wege / ehe er was machet war ich da / Prov. 8: 22. Und dieſes wird erkläret: Das da vom Anfange war / 1. Joh. 1: 1. Vor allen / Col. 1: 17. (b) Hie ſaget der Apoſtel / daß er der Anfang ſelber ſey. Wie auch Apoc. 1: 8. Ich bin der Anfang und das Ende. Und hiezu fügen einige den ſchweren Spruch/ darüber viele Gelehrte ihre Gedancken gehabt/ und ſich damit ſehr geängſtiget haben / weil er in dem Griechiſchen Text ſo wunderlich und frembde zuſammen geſetzet iſt / nach welchen er alſo lautet: Darum ſprachen ſie zu ihm: Wer biſtu? JEſus ſprach zu ihnen. Den Anfang / der ich mit euch rede / Joh. 8: 25. Dieſes erkläret Auguſtinus alſo: Wer biſt du? das iſt / was ſagſt du von dir das du biſt. Und JEſus habe geantwortet: τὴν ἀρχὴν, den Anfang / ich bin der Anfang. Wir wollen aber bey dieſem Spruch uns nicht länger auffhalten / und ſagen nur / daß JEſus warhafftig der Anfang ſey / und alſo wird er nicht allein vollkommen und ohne Beding in Anſehung aller Dinge genennet / dieweil er iſt die Urſache / das Haupt und der Fürſteher aller geſchaffenen Dinge / gleichwie ihn alſo Johannes nennet /

Crellus Alexandr.

Vid: Bezam in h. l.

net / **den Anfang der Creatur Gottes** / Apoc. 3: 14. Und hievon hat der Apoſtel ſchon vſ. 16. und 17. geredet. Aber in dieſem 18. Vers hat er angefangen Chriſtum fürzuſtellen in der geiſtlichen Auffſicht / die er hat auff ſeine Gemeine / in dem er ſpricht / daß er ſey **das Haupt des Leibes** / nemlich der Gemeine / und ſetzet alſobald hinzu / welcher iſt der Anfang / nemlich eben derſelbigen Gemeine / von der er eben geredet hatte. Iſt demnach Chriſtus der Anfang ſeiner Gemeine.

(1) Dieweil er iſt die Urſache / Brunquelle und die Wurtzel des Weſens und des Seyns der Gemeine. Gleichwie alle Dinge durch ihn geſchaffen ſeyn / ſo ſind auch alle Auserwehlte durch ihn wiedergebohren / erneuert und geheiliget. Adam iſt der Anfang aller Menſchen / die Wurtzel des menſchlichen Geſchlechts / dieweil er die nechſte Urſache und der Vatter iſt aller derer / die von Weibern gebohren ſind. Chriſtus aber der andere Adam iſt nicht allein die näheſte / ſondern auch die erſte / vornehmſte und verdienende Urſache der geiſtlichen Wiedergebuhrt / Gnade und Seligkeit. Nimt ſich GOtt von Ewigkeit für / daß er ſich eine Gemeine zum ewigen Leben ſammlen / und die durch ſein Wort und Geiſt regieren will: So ſtellet ſich JEſus Chriſtus dar als der Anfänger / Mittler und Vollender / welcher der Gerechtigkeit Gottes ein Gnügen leiſten / und alſo viele Kinder zur Herrligkeit einführen wolte: Hievon nun hat der Rahtſchluß ſeinen feſten Grund / und die Gemeine ihren Anfang und geiſtlichen Zuſtand. Darum ſpricht Paulus von der Erwehlung: **Wie er uns dann erwehlet hat durch denſelbigen / ehe der Welt Grund geleget war** / Eph. 1: 4. Von der Verſöhnung ſpricht er: **GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber / und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu** / 2. Cor. 5: 19. Und von unſerm geiſtlichen Wolweſen: **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu. Welcher uns gemacht iſt von GOtt / zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlöſung** / 1. Cor. 1: 30. Er iſt der Anfang und die Urſache unſerer Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlöſung / ja aller Dinge / die uns zum Leben und zu der Gottſeligkeit von nöhten ſeyn / dieſe alle ſind uns durch ihn geſchencket / wie Petrus ſaget: **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft / (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt** / 2. Pet. 1: 3. Und Paulus ſpricht mit ausgedruckten Worten / daß er ſo der Anfang / das iſt / die Urſache ſey: **Und da er iſt vollendet / iſt er geworden allen die ihm gehorſam ſind / eine Urſache der ewigen Seligkeit** / Hebr. 5: 9.

Iſt er demnach der Anfang in der verdienenden Urſache / ſo iſt er auch der Anfang in der wirckenden Urſache / gleichwie die Seele der Anfang aller

Wirckungen in den Menſchen iſt / alſo iſt JEſus Chriſtus der Anfang aller Geiſtlichen Bewegungen und Wirckungen in ſeinen Heiligen. Er iſt gleichſam die Seele ihrer Seelen / und das Leben ihres Lebens. Dannenhero er ihr Leben ſo offtmahls genennet wird: **Chriſtus iſt mein Leben** / Phil. 1:1. **Wann aber Chriſtus euer Leben ſich offenbahren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrligkeit** / Col. 3:4. Und darum ſpricht Paulus von ſich ſelber: **Ich bin mit Chriſto gecreutziget. Ich lebe / aber doch nun nicht ich / ſondern Chriſtus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleiſche / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und ſich ſelbſt für mir dargegeben** / Gal. 2:19. 20. Kein eintziges gutes Verlangen / noch guter Gedancke iſt in uns / der nicht durch JEſum Chriſtum in uns ſeinen Anfang hat / darum ſpricht er ſelber: **Ich bin der Weinſtock / ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel Frucht / dann ohne mich könnet ihr nichts thun** / Joh. 15:5.

(2) **Chriſtus** iſt der Anfang / in Betracht / daß von ihm und mit ihm die Gemeine ihren Anfang nimmt. Chriſtus iſt das Erſte der Gemeine / darauff die fernere Vollkommenheit folget. Gleichwie die **Gemeine in Chriſto vollkommen iſt** / Col. 2:10. Alſo iſt Chriſtus vollkommen in der Gemeine / Darum wird ſie auch **die Fülle Chriſti** genennet. Chriſtus als Mittler iſt der Anfang der Gemeine / und wäre unvollkommen ohne ſie / nun er aber iſt in ihr und ſie in ihm / iſt er erfüllet durch und in ſie / in Anſehung der genauen Vereinigung / welche iſt zwiſchen Chriſto und ſeiner Gemeine: **Welche da iſt ein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet** / Eph. 1:23. Gleichwie der Eckſtein der Anfang des Hauſes iſt / darauff dann ferner gebauet wird. Alſo iſt Chriſtus der Anfang / das iſt / der Eckſtein / darauff die Gemeine gebauet iſt / wie er ſelber ſaget: **Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus / und auff dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen** / Matth. 16:18. Und Paulus: **Ihr ſeyd erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten / da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Auff welchen der gantze Bau in einander gefüget / wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung Gottes im Geiſte** / Eph. 2:20. 21. 22. Und gleichwie die erſten Früchte des Landes der Anfang der Erndte waren / in welchen die folgende geſegnet und geheiliget wurden / alſo iſt Chriſtus der Anfang und Erſtling / in welchem alle diejenigen / deren Erſtling er iſt / geheiliget / geſegnet und herrlich gemacht werden. Wie ihn dann der Apoſtel den Erſtling nennet / indem

dem und um des willen/ alle die Chriſto zugehören/ aufferſtehen werden. In dem Brieffe an die Cor. 15:23. **Ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung/ der Erſtling Chriſtus/ darnach die Chriſtum angehören/ wann er kommen wird.**

(3) Iſt Chriſtus auch **der Anfang**/ nemlich der Fürſt/ Oberſter und Herrſcher über ſeine Gemeine/ dem die Herrſchafft und Macht über ſie zukommt. Wie ihn dann der Prophet Eſaias einen Herrſcher nennet: **Deſſen Herrſchafft auff ſeiner Schulter und auch ſehr groß iſt**/ Eſa. 9:6.7. Dieſes ſaget auch der Engel zu Maria/ da er ihr die Botſchafft der wunderbahren Empfängniß von dem **Heiligen Geiſt** brachte/ Luc. 1:32.33. Und ein ſolcher König und HErr iſt er nicht erſtlich nach ſeiner Himmelfahrt geworden/ wie die Socinianer lehren/ ſondern er iſts von Ewigkeit geweſen. Pſal. 2:6.
Was iſt Zion anders als die Gemeine Gottes/ und hierüber iſt er König geweſen. Als Chriſtus gebohren wurde/ war er ſchon König. Dann die Weiſen fragten: **Wo iſt der neugebohrne König der Juden**/ Matth. 2:1.2. Als er getödtet wurde/ ſtehet von ihm: **Den Fürſten des Lebens habt ihr getödtet**/ Act. 3:15. Aber nach ſeiner Himmelfahrt hat er kräfftiglich erwieſen/ daß er ein HErr ſeiner Kirchen iſt/ und die gantze Welt muß jetzo bekennen/ daß er auff eine uns unbegreifliche Weiſe/ nach ſeiner Gnugthuung/ als ein HErr über ſeine Gemeine herrſchet: **So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß/ daß GOtt dieſen JEſum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einen HErrn und Chriſt gemacht hat**/ Act. 2:36. **Der GOtt unſerer Väter hat JEſum aufferwecket/ welchen ihr erwürget habt/ und an das Holtz gehangen. Den hat GOtt durch ſeine rechte Hand erhöhet zu einem Fürſten und Heilande/ zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung der Sünden**/ Act. 5:30.31.

Hie können wir wiederum die unausſprechliche Herrligkeit unſers Heilandes und Erlöſers JEſu Chriſti betrachten/ der/ gleichwie er iſt das Haupt ſeiner Gemeine/ alſo iſt er auch ihr Anfang. Dieſes iſt warlich eine ſehr groſſe und unbeſchreibliche Herrligkeit/ daß die Kirche ihr Weſen/ Gnade und Seligkeit von ihm/ als den Anfang/ der Urſache und HErrn über alles empfangen hat. Hierin iſt JEſus unter andern ein **Fürſt der Könige auff Erden**/ Apoc. 1:5. Dan man von Königen zwar in Anſehung der Regierung und Herrſchafft ſagen kan/ daß ſie Häupter des Volcks ſind/ aber nicht eigentlich der Anfang des Volcks/ dann das Volck hat nicht ſeinen Anfang von den Königen/ ſondern die Könige haben ihren Anfang von und aus dem Volcke. Erſtlich muß das Volck/ und dann ein König ſeyn. Aber über dieſem leuchtet die Herrligkeit Chriſti noch klärer und heller hierin herfür/ daß er alſo der Anfang und auch zugleich das Ende iſt. Wie er ſelber ſagt:

Zueignung.

ſagt: **Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende / der Erſte und der Letzte** / Apoc. 1:8.11. Dieſes iſt er nicht allein mit dem Vatter in Anſehung ſeines ewigen / unveränderlichen und beſtändigen Weſens / und in Anſehung / daß er die Urſache aller Dinge / **daß alles von ihm / durch ihn und zu ihm geſchaffen iſt** / Col. 2:16. Sondern er iſts auch auff eine ſonderbahre Weiſe als Mittler und Erlöſer. Und dieſes wird in der Schrifft zuſammen gefüget: **So ſpricht der HErr / der König Iſrael / und ſein Erlöſer / der HErr Zebaoth: Ich bin der Erſte und ich bin der Letzte / und auſſer mir iſt kein GOtt. Und wer iſt mir gleich / der da ruffe und verkündige / und mirs zurichte / der ich von der Welt her die Völcker ſetze: Laſſet ſie ihnen die Zeichen und was kommen ſoll verkündigen** / Eſa. 44:6.7. Er iſt der König Iſrael und ihr Erlöſer / er hat ein ewiges Volck geſetzet / er hat es von Ewigkeit / daß es ein Volck ſeyn ſolte / verordnet / und es wird biß in Ewigkeit ein Volck bleiben / und alſo iſt er in dieſer Auffſicht ihr Anfang und ihr Ende: **Höre mir zu Jacob und du Iſrael mein Beruffener. Ich bins / Ich bin der Erſte / darzu auch der Letzte** / Eſa. 48:12. Hie redet er an Iſrael und Eſa. 43:1. Jacob / die nennet er ſeine Beruffene / **die er hatte bey ihren Namen ge-** Mal. 3:6. **ruffen / und geſagt / ihr ſeyd mein** / mein Volck / mein Erbe und Beſitzung; Ich bins: **Ich bin der HErr der nicht leuget / und es ſoll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus ſeyn.** Ich bin der Erſte / der ich euch ruffe und mit den Letzten bin ich eben derſelbe / und darum auch das Ende. Sehet demnach daß dieſes eine groſſe Herrligkeit JEſu Chriſti iſt / daß er der Anfang iſt.

Allein dieſes iſt auch das Abſehen des Apoſtels / dieweil er der Anfang iſt / daß er auch alſo kan und muß der Erlöſer ſeyn / und Macht und Recht haben / daß er uns tüchtig mache das Erbtheil der Heiligen im Lichte zu erhalten.

(a) Dann der uns erlöſen ſolte / der muſte von allen Zeiten her Macht und Recht haben uns zu erlöſen und ſelig zu machen / nicht allein uns im Neuen Teſtament / ſondern auch die Gläubige die vom Anfange der Welt gelebet haben und ſelig geworden ſind. Das konte aber Chriſtus thun / dieweil er der Anfang / und der Erſte / und vor allen Zeiten und in allen Zeiten eben derſelbe war. Darum ſpricht der Apoſtel Paulus: **JEſus Chriſtus geſtern und heute / und derſelbige auch in Ewigkeit** / Heb. 13:8. Diß bezeuget auch Petrus mit einem kräfftigen Beweißthum: **Und wiſſet / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel / nach Väterlicher Weiſe. Sondern mit dem theuren Blute Chriſti / als eines unſchuldigen und unbefleckten**

Lammes. Der zwar zuvor verſehen iſt/ ehe der Welt Grund geleget ward/ aber offenbahret zu den letzten Zeiten um eurent Willen/ 1. Pet. 1: 18. 19. 20. Sehet/ nicht allein darum kan er erlöſen/ daß er ſein theures Blut vergoſſen hat in der Zeit / ſondern auch darum/ daß er zuvor verſehen iſt/ ehe der Welt Grund geleget ward/ das iſt / von Ewigkeit zum Anfang und verdienender Urſache der Seligkeit aller Auserwehlten verordnet. Darum nennet ihn Johannes das Lamm/ das erwürget iſt vom Anfang der Welt/ Apoc. 13: 8.

(b) Uberdem wurden in den Erſtlingen und den Anfang der Früchte alle Nachfolgende geſegnet und geheiliget. Chriſtus der Erſtling und Anfang iſt geſegnet und geheiliget durch ſeinen Gehorſam und Leiden/ werden demnach alle die Chriſto zugehören / auch in ihm durch ſein Blut geſegnet und geheiliget werden. Diß ſchlieſſet Paulus : Und wiewol er Gottes Sohn war/ hat er doch an dem/ daß er litte Gehorſam gelernet. Und da er iſt vollendet/ iſt er worden allen / die ihm gehorſam ſind/ eine Urſache zur ewigen Seligkeit/ Heb. 5: 8. 9.

(c) Letztlich/ der uns erlöſen ſolte/ muſte der Oberſte und Fürſt des erlöſeten Volcks ſeyn/ und Macht über ſie haben. Chriſtus aber iſt ſo der Anfang/ daß er auch ihr Fürſt/ ihr oberſter Führer und Herrſcher iſt/ und ein ſolcher iſt er durch ſein Blut geworden/ ſo kan und muß er demnach unſer Erlöſer ſeyn/ und können wir durch ihn Verſöhnung/ das iſt Vergebung unſerer Sünden erlangen: Dann es ziemet dem/ um des willen alle Dinge ſind/ und durch den alle Dinge ſind/ der da viel Kinder zur Herrligkeit hat geführet/ daß er den Hertzogen ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte/ Heb. 2: 10. Sehet/ darin und darum iſt und beweiſet er/ daß er der Hertzog und oberſter Führer unſers Glaubens und Seligkeit ſey/ dieweil er die verliehene und eigenthümliche Herrligkeit/ die ihm der Vatter von Ewigkeit gegeben/ verlaſſen/ ſich ſelbſt erniedriget/ Knechts Geſtalt an ſich genommen/ darin eine Zeitlang gelitten/ und das Creutz mit aller Schande und Fluch erduldet hat. Und das war nöhtig/ wann er viele Kinder zur Herrligkeit führen wolte/ Heb. 2: 10. Als er aber dieſes vollnbracht/ hat er mit der That damit verdienet/ daß er der Fürſt und der Anfang aller derer/ die ihm der Vatter gegeben hat/ genennet würde/ damit ſie ſeine Herrligkeit/ die er gehabt hat/ ehe dann die Welt gegründet ward/ ſehen müchten/ Joh. 17: 24.

Iſt nun Chriſtus der Anfang ſeiner Gemeine und aller Tugenden und Gnaden Gaben/ die ſie von ihm empfangen hat/ wie unrecht handeln dann die mit JEſu Chriſto/ die ihren Anfang nicht bey ihm/ ſondern bey ſich ſelbſten ſuchen. Solche ſind alle/ welche (a) den freyen Willen fürſprechen und verthä- Wiederlegung.

verthätigen / die den Anfang ihrer Bekehrung / Tugenden und Gaben ihrer eigenen Weißheit / Kräfften und Willen zuſchreiben. Welche meinen / ſie können Glieder der Kirche werden / ſich bekehren / glauben und alle gute Wercke verrichten / wann ſie nur wollen / ſie bilden ſich ein / daß der Anfang von ihnen ſelbſt herrühret / und ſchreiben es alſo ihrer eigenen Tüchtigkeit zu. Heiſſet das nicht Paulo ins Angeſicht wiederſprechen? Er ſpricht / Chriſtus der **das Haupt** iſt / der iſt auch der Anfang der Gemeine / und eines jeden Gliedes ins beſonder / und ihr ſagt / ihr ſeyd der Anfang euer ſelbſten / und desjenigen / das ihr geiſtlicher Weiſe ſeyd. Habt ihr dann niemahln geleſen; **Daß es GOtt ſey / der in uns das gute Werck angefangen hat** / Phil. 1:6. **Es iſt GOtt / der in uns wircket beyde das Wollen und das Thun nach ſeinem Wolgefallen** / Phil. 2:13. Auff ſolche Weiſe beraubet ihr Chriſto ſeiner Ehre? Ihr entziehet euch ſeiner Hoheit und Herrſchafft über euch / und ſetzet euren eigenen Willen / als einen Götzen an ſeiner Stelle. Dann ſo euer Anfang euer Wille iſt / ſo iſt auch euer Wille euer Herr und Fürſt / der euch gebieten kan / und dem ihr gehorchen müſſet. Dann Chriſtus / welcher iſt der Anfang / iſt auch Herrſcher. Iſt Chriſtus nun euer Anfang nicht / ſo iſt er auch euer Fürſt und HErr nicht.

(b) Es verunehren auch die alle JEſum / welche ihren Anfang und Ende der Seligkeit nicht in Chriſto allein ſetzen / ſondern auch ihre eigene Gerechtigkeit und Verdienſte dazu fügen / entweder gäntzlich / oder zum Theile / als den Anfang ihrer Glückſeligkeit. Alſo daß ſie erſtlich das ihrige verrichten / dasjenige aber was noch fehlet / muß und ſoll JEſus zur Bezahlung hinzufügen. Oder ſie halten davor / daß er zwarn allein der Anfang ſey / die darauff folgende Vollziehung aber müſſen ſie ſelber verrichten / er habe verdienet / ſagen ſie / das ſie verdienen ſollen. Dieſe Menſchen theilen den Anfang ihrer Seligkeit zwiſchen Chriſto und ihnen. Wiſſet aber / daß er der Anfang und auch das Ende / **der Anfänger und auch der Vollender unſers Glaubens iſt** / Heb. 12:2. Wie dann deswegen der Apoſtel das Anfangen und das Vollenden aneinander knüpffet / und ſpricht: **Ich bin deſſelbigen in guter Zuverſicht / daß der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen biß auff den Tag JEſu Chriſti** / Phil. 1:6. Er iſt auch die eintzige verdienende Urſache unſerer Seligkeit / alſo daß er / welcher der Anfang iſt / **mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat die geheiliget werden** / Heb. 10:14.

Troſt. Allein / liebſte Zuhörer / wann wir recht verſtehen / was das bedeutet daß Chriſtus der Anfang iſt / ſo können wir auch wol faſſen / was für eine groſſe Glückſeligkeit und ſonderbahrer Troſt darin für die Kirche und einem jeden Gläubigen verborgen lieget. Iſt JEſus ihr Anfang / ſo iſt es auch müglich / daß

daß ſie alle Dinge/ die zur wahren Gottesfurcht und zur ewigen Seligkeit ihnen von nöhten ſeyn/ verrichten können: Dann hie gilt das was JEſus ſagt: **Was bey den Menſchen unmüglich iſt/ das iſt bey GOtt/ bey Chriſto müglich**/ Matth. 19: 26. Und dannenhero/ iſt kein Ding unmüglich durch ihm. GOtt ſpricht/ bekehre dich O Menſch: **Allein/ ſo unmüglich es iſt/ daß ein Mohr ſeine Haut wandeln kan/ oder ein Parder ſeine Flecken/ So könnet ihr auch Gutes thun/ weil ihr des Böſen gewohnet ſeyd**/ Jer. 13: 23. Dieſes tröſtet uns aber/ daß Chriſtus der Anfang unſerer Bekehrung iſt/ alſo daß wir in Chriſto bekommen können/ das uns GOtt gebietet zu thun: **Dann ihn hat GOtt durch ſeine rechte Hand erhöhet zu einem Fürſten und Heilande/ zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung der Sünde**/ Act. 5: 31. Unſere Verſöhnung mit GOtt muß nohtwendig durch Gnugthuung an ſeiner natürlichen/ rächenden Gerechtigkeit zu wege gebracht werden/ ſonſten kan niemand vor ihm beſtehen. Allein was haben wir/ daß wir ihm zur Verſöhnung liefern können. Wir müſſen ihn fragen: **Womit ſoll ich den HErrn verſühnen? Mit Bücken für dem hohen GOtt? Soll ich mit Brandopffern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen? Meineſt du/ der HErr hab Gefallen an viel tauſend Widdern/ oder an Oele/ wanns gleich unzehliche Ströme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen**/ Mich. 6: 6. 7. Ach nein Menſch! Auff ſolche Weiſe wirſt du die Verſöhnung nimmermehr erlangen: **Es koſtet zu viel die Seele zu erlöſen**/ Pſ. 49: 9. Hiedurch wird GOtt nicht verſöhnet/ oder ſeiner Gerechtigkeit genug gethan. Es iſt aber noch Hoffnung verhanden. Chriſtus iß der Anfang unſer Verſöhnung: **Dann das dem Geſetze unmüglich war (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war) das that GOtt/ und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des Sündlichen Fleiſches/ und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde. Auff daß die Gerechtigkeit vom Geſetze erfordert/ in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte**/ Rom. 8: 3. 4. **Iſt der Seelen Seligkeit das Ende unſers Glaubens? 1. Pet. 1: 9. Wie werden** wir dann ſelig/ da der Feinde unſers Glaubens und Seligkeit ſo viele ſeyn/ die dieſelbe ſuchen zu verhindern/ und uns davon abzuhalten? Aber ſey getroſt/ O angefochtene Seele/ JEſus iſt der Anfang und der Hertzog unſerer Seligkeit. Er iſt der Anfang und das Ende derſelben/ kan das uns nicht kräfftig auffrichten/ er ſpricht ja: **Laß dich an meiner Gnade gnügen/ dann meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig**/ 2. Cor. 12: 9. Und darum können wir mit Vertrauen Heb. 2: 10.

trauen ſprechen: **Ich vermag alles durch den / der mich mächtig macht / Chriſtus** / Phil. 4: 13. Ja mit einem Worte / dieſes iſt unſer gröſſeſter Troſt und Ruhm der Hoffnung / daß Chriſtus unſer Anfang iſt (a) Wegen ſeines Verdienſtes / dieweil er alles für uns verdienet hat / alſo daß wir dem Verderben nicht können übergeben werden / ſondern durch des HErrn JEſu kräfftige Vorbitte und vollkommene Verdienſte Gnade bey GOTT erlangen. Er iſt der Engel von dem Hiob redet: **So dann ein Engel / einer aus Tauſenden mit ihm redet / zu verkündigen dem Menſchen / wie er ſoll recht thun. So wird er ihm gnädig ſeyn / und ſagen; Er ſoll erlöſet werden / daß er nicht hinunter fahre ins Verderben / dann ich habe eine Verſöhnung funden** / Hiob. 33: 23. 24. (b) Wegen der Mittheilung / ſo daß alles / was zum Leben und Seligkeit von nöhten iſt / durch ihm uns geſchencket wird. Wie Petrus ſaget: **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft / (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntniß des / der uns beruffen hat durch ſeine Herrligkeit und Tugend** / 2. Pet. 1: 3. (c) Wegen der kräfftigen Wirckung / dann **er wircket in uns beyde das Wollen und das Thun** / Phil. 2: 13. Endlich (d) iſt er unſer Anfang wegen des Segens / dieweil wir in ihm mit allen geiſtlichen und himmliſchen Segen geſegnet werden / wie Paulus ſpricht: **Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern in Chriſto** / Eph. 1: 3. Gewißlich iſt das eine groſſe Glückſeligkeit und Troſt für Gottes Volck / daß JEſus ihr Anfang iſt.

Hierin iſt aber auch ein überflüſiger Troſt für Gottes Kinder / daß JEſus nicht allein der Anfang ihrer Bekehrung / Verſöhnung und Seligkeit / ſondern auch aller ihrer gottesfürchtigen Thaten iſt. Sehr angenehm und wohlgefällig werden alle unſere Thaten und geiſtliche Betrachtungen ſeyn / ob ſie ſchon an und vor ſich ſehr unvollkommen und gebrechlich ſind / dieweil **JEſus der liebſte Sohn Gottes / an dem er ein Wolgefallen hat** / Matth. 3: 17. der Anfang davon iſt. Wie ſeufftzet und klaget mannichmahl ein Kind Gottes über die Unvollkommenheit ſeines Gebets / alſo daß es in Fürchten lebt / daß GOtt ſein Gebet nicht erhöret / und ob es ſchon in dem Gebete anhält / daß GOtt dennoch ſein Angeſicht verbirget / und ſeine Ohren für ſein Gebet zuſtopffet. Allein / fürchte dich nicht / JEſus iſt der Anfang deines Gebets / die wirckende und erſte Urſache des Innhalts / Ordnung / Bewegung und Vertrauens in deinen Seufftzen / wie ſolte er dann nicht hören was er ſelber wircket; Und wie ſolte das nicht angenehm ſeyn / das ſeinen Anfang hat in und von dem / der in den Augen ſeines Vatters gantz lieblich iſt?

lich iſt? Und zwarn deſto mehr / dieweil er iſt der Anfang und die verdienende Urſache der Erhörung unſers Gebets / wie Johannes ſolches anzeiget: **Und ein anderer Engel kam und trat bey dem Altar / und hatte ein gülden Rauchfaß / und ihm ward viel Räuchwercks gegeben / daß er gebe zum Gebete aller Heiligen auff dem gülden Altar vor dem Stuhle. Und der Rauch des Räuchwercks vom Gebete der Heiligen gieng auff von der Hand des Engels für GOtt** / Apoc. 8: 3. 4. Wer iſt dieſer andere Engel? Niemand anders als der Engel des Bundes / und was iſt das Rauchfaß und das Räuchwerck / darin das Gebet der Heiligen geleget wurde / anders als das kräfftige Verdienſt des HErrn JEſu / das er auff dem güldenen Altar ſeiner Gottheit geopffert hat / und dardurch wird unſer Gebet angenommen und kömmt ins Gedächtniß für GOTT. Und das / was wir vom Gebete ſagen / iſt auch warhafftig von allen unſern Tugenden und guten Wercken / wann ſie ſchon noch ſo unvollkommen / und mit Sünden beflecket ſeyn: Sie werden dennoch dem HErrn unſern GOtt wolgefallen / dieweil ſie auff Chriſtum gegründet / und in ſo weit ſie gut ſeyn / ihren Anfang von Chriſto haben. Und dieſes iſt demnach unſer Troſt / daß wir in Anſehung unſerer Perſohnen und Thaten **vollkommen in ihm ſeyn** / Col. 2: 10.

Laſſet uns derowegen allen Fleiß und Mühe anwenden / daß wir uns verſichern können / daß Chriſtus unſer Anfang iſt / und daß wir Theil an ihm / als an dem groſſen Anfang des geiſtlichen Standes unſerer Seligkeit / haben. Dann ſo glückſelig der iſt / welcher in der Auffſicht an JEſu Theil hat / ſo unglückſelig iſt der auch / der davon entfremdet iſt. Haſt du ſchon allen Reichthum / Ehre / Luſt und Ergetzligkeit / die jemand ehemahls in der Welt gehabt hat / oder haben kan / und haſt dabey keinen Theil an dem / welcher der Anfang und das Ende iſt / ſo haſt du nichts / und biſt gantz **elend und jämmerlich / arm / blind und bloß** / Apoc. 3: 17. Ach ein armſeliges und troſtloſes Theil! Haſt du kein ander Paradies als deinen Luſtgarten / kein andere Wohnung als deinen köſtlichen Pallaſt / kein ander Erbgut / als deine Aecker / Häuſer und Geld / keine andere Verwandſchafft / als deine Frau / Kinder und Freunde / keine andere Ehre als welche dir die Menſchen geben / keinen andern Himmel als die Erde / keinen andern GOtt / als dein Gold und Silber? Was haſt du doch daran / und was iſt es? Kein beſtändiges / ſondern ein nichtiges und weltliches Gut / das mit dem Gebrauch vergehet? Iſt JEſus dein Anfang nicht / ey ſo wird dein Ende voller Jammer ſeyn. Wer wolte dann hiezu nicht allen Fleiß anwenden / damit er an JEſu / als ſeinen geiſtlichen Anfang / Theil haben möchte. Auff daß wir nun hievon verſichert werden mögen / ſo laſſet uns embſig und auffrichtig dieſe nachfolgende Pflichte betrachten.

Vermahnung.

Pflichte. (1) Wir müſſen bekennen / daß Chriſtus eintzig und allein der Anfang unſers geiſtlichen Zuſtandes iſt / das nichts / weder unſere Weißheit / noch Arbeit / noch Vermögen uns ſolches zuwege gebracht haben / ſondern daß unſer Anfang / unſer gantze Krafft und Vermögen von dieſem JEſu kommt und in ihm beſtehet. Alſo daß wir mit der Kirche ſingen können.

Pſ. 89:8. Lobwaſ.

Daß ſie gewaltig ſind / von ihn das nicht herkömmt /
Sondern von dir / O HErr / der ſich ihr ſo annimt.
Durch deine Gnad / und Güt' die Hörner wir auffheben.
Von dir O höchſter HErr / iſt uns der Schild gegeben.
Der König unſer Schutz / ohn deine Wehr und Waffen /
O du GOtt Jſrael / nichts thun kan oder ſchaffen.

Und mit derſelben Kirche: **Erkennet daß der HErr GOtt iſt / er hat uns gemacht / und nicht wir ſelbſt / zu ſeinem Volck / und zu Schaafen ſeiner Weide /** Pſ. 100: 3. Und das was David von der Gabe zum Bau des Tempels redet: **Was bin ich? Was iſt mein Volck? Daß wir ſolten vermögen krafft freywillig zu geben / wie diß gehet? Dann von dir iſt alles kommen / und von deiner Hand haben wir dirs geben /** 1. Chron. 29: 14. Dieſes können wir auch von dem Zuſtande des geiſtlichen Tempels ſagen: **An welchem wir als lebendige Steine gebauet ſeyn / zu opffern geiſtliche Opffer / die GOtt angenehme ſind durch JEſum Chriſtum /** 1. Pet. 2: 5. Und zu dem Ende GOtt alſo anreden: **HERR!** Was waren wir / und was ſeynd wir / daß wir tüchtig ſolten ſeyn dein Volck genennet zu werden / und mit geiſtlichen Gaben begnadiget zu ſeyn: **Du biſt die Krafft unſerer Stärcke /** Pſal. 89: 18. Du biſt unſer Anfang / und darum **nicht uns / nicht uns / ſondern deinem Namen ſey Ehre /** Pſal. 115: 1. Dann du biſt unſer Anfang und Ende.

(2) Erforſchet und prüfet euer Hertz / ob einige geiſtliche Gnaden und Gaben in demſelbigen ſeyn / und ob ihr Kennzeichen der Wiedergebuhrt / der Heiligung / des Glaubens / der Liebe und der Hoffnung darin findet; Dann wo dieſe Dinge ſind / und man darnach trachtet / daß ſie je mehr und mehr volkiger werden / da iſt Chriſtus der Anfang; Dann der alles verdienet hat / mittheilet und kräfftiglich wircket / iſt der HErr JEſus / der hat den geiſtlichen Anfang zum fernerem Wachsthum euch geſchencket / den Geiſt Chriſti habt ihr auff ſolche Weiſe / und wo der wohnet / da hat man Gemeinſchafft mit JEſu: **Ihr ſeyd nicht fleiſchlich ſondern geiſtlich / ſo anders Gottes**
Rom. 8:23. **Geiſt in euch wohnet /** Rom. 8: 9. Dieſes ſind **die Erſtlinge des Gei-**
Rom. 11:17. **ſtes /** daraus ihr ſchlieſſen könnet / daß **ihr in dem wahren Oelbaum eingepfropfet / und deſſelben Wurtzel und Fettigkeit zugleich theilhafftig**

eig

tig worden ſeyd. Als Moſes und das gantze Volck Iſrael gerne erfahren wolten / wie gut und herrlich das Land Canaan war / ſandte er einige Männer dahin / die ſchnitten eine Reben ab mit einer Weintrauben / und lieſſen ſie zweene auff einen Stecken tragen / und brachten auch dazu Granat-Aepffel und Feigen. Und ſprachen / wir ſind ins Land kommen / dahin ihr uns ſandtet / da Milch und Honig innen fleuſt / und diß iſt ihre Frucht / Num. 13: 24. 28. Schloſſen demnach aus den Früchten / daß die einen guten Anfang und ein fettes Erdreich hatten. Alſo kan auch ein Chriſt aus ſeinen guten Wercken des Glaubens ſich verſichern / daß in ihm ein guter Anfang ſey / und daß er des Saffts der Gnaden Gottes in Chriſto theilhafftig worden / und daß ſein Anfang von ihm herrühret.

(3) Iſt Chriſtus der Anfang eures geiſtlichen Zuſtandes / laſſet ihn dann auch den Anfang aller eurer Betrachtungen ſeyn / laſſet ihn ſeyn den Anfang eurer Gedancken / daß euer Sinnen und Erwegen am erſten und am meiſten von ihm geſchehe / damit ihr die Länge / die Höhe / die Tieffe und Breite ſeiner Liebe gegen euch begreiffen / Eph. 3: 18. und mit David ſagen möget: Meine Gedancken müſſen ihm wolgefallen / ich freue mich des HErrn / Pſal. 104: 34. Der Anfang eurer Worte / daß ihr am erſten und am meiſten von ihm und zu ihm redet. Der Anfang eures Verlangens / daß ihr am erſten und am meiſten die Gemeinſchafft mit ihm begehret. Der Anfang aller eurer Thaten / daß ihr am erſten und am meiſten ihn zu ehren / zu dienen und ſeinen Nahmen zu preiſen trachtet. Fanget ſo einen jeden Tag eures Lebens an / daß es mit und in ihm / der euer geiſtlicher Anfang iſt / geſchehe. Sprechet mit David: GOtt / du biſt mein GOtt / früh wache ich zu dir / es dürſtet meine Seele nach dir / in einem trockenen und dürren Lande / da kein Waſſer iſt / Pſal. 63: 2. Wie köſtlich ſind vor mir / GOtt deine Gedancken! Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa! Solte ich ſie zehlen / ſo würden ihrer mehr ſeyn dann des Sandes. Wann ich auffwache bin ich noch bey dir / Pſal. 139: 17. 18. Auff ſolche Weiſe iſt uns JEſus gleichſam ein Püſchel Myrrhen / das zwiſchen unſern Brüſten hänget / Cant. 1: 13. Ja dieſe Betrachtung ſeiner herrlichen Liebe und kräfftig wirckenden Gnade läſſet uns nicht ſchlaffen gehen / daß wir nicht ſolten zuvor unſere Gedancken zu ihm erheben / und wer er iſt gegen uns wol erwegen / und wann wir dann uns vom Schlaff ermuntern / die erſte Gedancken und den Anfang unſerer Begierden wiederum für ihm ausſchütten / hierin iſt uns die Kirche Altes Teſtaments vorgegangen / wann ſie ſpricht: Wir warten auff dich / HErr / im Wege deines Rechten / des Hertzens Luſt ſtehet zu deinem Namen / und deinem Gedächt-

dächtniß. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts / dazu mit meinem Geiſte in mir wache ich früh zu dir. Dann wo dein Recht im Lande gehet / ſo lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit / Eſa. 26: 8. 9.

Beſchluß. Wann ihr ſo dieſe Dinge betrachtet / werdet ihr euch verſichern können / das JEſus euer Anfang iſt / und dann wird euer Ende ſehr herrlich werden / ja euer Ende wird ſeyn der Seelen Seeligkeit / dieweil JEſus euer Anfang iſt. Er verdienet / er wircket alles in euch / und will herrſchen als ein HErr / über alles / das er in euch gewircket hat. Und wann euer Leben ſich hie endiget / wird er der Anfang euer Herrligkeit ſeyn / und euch vollkömmlich tröſten / dann ſo ſpricht er ſelber: Ich bin das A und O / der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürſtigen geben von dem Brunn des lebendigen Waſſers umſonſt. Wer überwindet der wirds alles ererben / und ich werde ſein GOtt ſeyn / und er wird mein Sohn ſeyn / Apoc. 21: 6. 7.

CAP. I. vſ. 18.

℣. 18. Πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα μένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων.

vſ. 18. Und der Erſtgebohrne von den Todten / auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe.

Eingang. WIr predigen den gecreutzigten Chriſtum / den Juden eine Aergerniß / und den Griechen eine Thorheit. Denen aber die berufſen ſind / beyde Juden und Griechen / predigen wir Chriſtum / Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit; ſpricht der Apoſtel Paulus / 1. Cor. 1: 23. 24. Chriſtus wird die Weißheit genennet / weil er iſt

Col. 2: 3. die höchſte und weſentliche Weißheit. Die Krafft Gottes / dieweil er iſt der Held und ſtarcke GOtt / Eſa. 9: 6. Und Stärcke Gottes / Eſa. 27: 5.

Chriſtus iſt aber auch die Weißheit und Krafft Gottes / dieweil GOtt ſeine ſonderbahre Krafft und Weißheit in und gegen dieſem ſeinen Sohne vor uns gezeiget und erwieſen hat (a) In der Verordnung daß er ihn als ein Mittel / dadurch ſeiner Gerechtigkeit genug geſchehen ſolte / erwehlet hat / auff daß der arme Sünder mit GOtt verſöhnet würde / damit er bey GOtt in ewiger Herrligkeit leben möchte. Zudem zeiget auch GOtt ſeine Weißheit und Krafft (b) In der Sendung ſeines Sohns in die Welt / indem er von dem Heiligen Geiſt empfangen / und Maria durch die Krafft des

des Höchſten überſchattet worden iſt/ Luc. 1: 35. Alſo daß eine ſündliche Jungfrau einen heiligen Sohn gebohren hat. Endlich zeiget auch GOTT ſeine Weißheit und Krafft (c) Sonderlich in Chriſti Leiden und Todt/ daß GOtt aus dem allerſchändlichſten / verfluchteſten und ſchmertzlichſten Todt des Creutzes/ herfürzubringen weiß eine ſolche groſſe Herrlichkeit für ſeinem Sohn/ und einen ſolchen durchdringenden Troſt für uns/ nemlich/ **daß er iſt der Erſtgebohrne von den Todten / auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe.**

Warlich hierin iſt die Weißheit und Krafft Gottes wunderbahrlich/ und alſo iſt er uns die Weißheit: Paulus bringet es zu dem Ende hiebey/ damit er es zu den vielen Herrligkeiten/ von denen er in den vorigen geredet hatte/ hinzuſetzen und damit verknüpffen möchte: **Und der Erſtgebohrne von den Todten** 2c. In dieſen Worten kommen uns zweyerley zu betrachten für. Zuſammenfügung.

(1) Seine Würdigkeit: **Der Erſtgebohrne von den Todten.** Abtheilung.

(2) Das Ende oder der Zweck: **Auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe.**

Der Erſtgebohrne] Welche Erſtgebohrne waren/ und warum ſie ſo im Alten Teſtament ſind genennet worden/ haben wir weitläufftig in der Erklärung des 15. Verſes/ da der Apoſtel ſpricht: **Daß Chriſtus ſey der Erſtgebohrne für allen Creaturen**/ verhandelt. Nemlich (1) die welche aus ihrer Mutter am erſten herfür gekommen waren/ (2) oder/ welche die Würdigſten und Vornehmſte vor andern ſich erzeigeten / (3) oder die ſonderbahre Liebe vor andere genoſſen/ würden Erſtgebohrne genennet. 1. Theil.

Und gleich wie allda Chriſtus **der Erſtgebohrne für allen Creaturen** genennet wird/alſo heiſſet er anderswo/**der Erſtgebohrne unter vielen Brüdern**/ Rom. 8: 29. Und hie **der Erſtgebohrne von den Todten.** Dieſe Worte deſto deutlicher und ausführlicher zu erklären / muß Chriſtus betrachtet werden (a) als **GOTT** / (b) als **Menſch** und (c) als **Mittler**/ und in allen dieſen Auffſichten wird er der Erſtgebohrne genennet.

(1) Als GOtt: In Anſehung ſeiner ewigen Gebuhrt aus dem Vatter / wie es Paulus einführet: **So viel beſſer worden/ dann die Engel/ ſo gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat. Dann zu welchem Engel hat er jemahls geſagt: Du biſt mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget. Und abermahl: Ich werde ſein Vatter ſeyn/ und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermahl/ da er einführet den Ernſtgebohrnen in die Welt / ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten**/ Heb. 1: 4. 5. 6. Der Apoſtel ſagt/ daß er beſſer ſey als die Engel/ und das beweiſet er damit/ daß GOtt zu keinem

nem Engel geſagt habe: Du biſt mein Sohn heute habe ich dich gezeuget/ und in eben denſelben Verß bezeuget er/ daß GOtt ſein Vatter und er ſein Sohn ſey; Und damit er ſeine Fürtreflichkeit über alle Söhne Gottes erheben möchte / nennet er ihn vſ. 6. den Eingebohrnen/ dieweil er nemlich von dem Vatter gebohren oder gezeuget iſt / Pſ. 2: 7. wovon wir jetzo von Stück zu Stück nicht reden wollen. Allein diß muß ich ſagen / daß er alſo iſt der Erſtgebohrne Söhn Gottes/ daß niemand vor ihm / noch auch niemand nach ihm alſo gebohren iſt/ ſondern er iſt **der Erſte und Eingebohrne Sohn Gottes** / Joh. 1: 14.

(2) Er iſt **der Erſtgebohrne** als **Menſch**/ in ſo weit er **gebohren**
Gal. 4: 4. **von einem Weibe / und Fleiſches und Blutes / wie andere Kinder /**
Heb. 2: 14. **theilhafftig worden iſt.** In Anſehung dieſes wird er auch der Erſtgebohrne genennet: **Joſeph erkannte ſie (nemlich Mariam) nicht / biß ſie ihren erſten Sohn gebahr** / ſagt **Matthäus** cap. 1: 25. **Und ſie gebahr ihren erſten Sohn** / Luc. 2: 7. Ob Maria darnach mehr Kinder gebohren hat / ſagt uns Gottes Wort nicht/ gewißlich hat ſie niemahls
Luc. 1: 35. einen Sohn auff ſolche Weiſe / als Chriſtum von dem **Heilige Geiſte** empfangen.

(3) Iſt er der Erſtgebohrne als Mittler / in Anſehung ſeiner Fürtreflichkeit und Herrlichkeit über alle Menſchen. In dieſem Sinn wird er hie **der Erſtgebohrne von den Todten** genennet. Hier muß man vor allen Dingen einen Unterſcheid machen unter den Redens-Arten / **der Erſtgebohrne des Todes** / und **der Erſtgebohrne von den Todten.** Den Erſtgebohrnen des Todes ſtellet uns Hiob vor / wan er ſpricht: **Die Stärcke ſeiner Haut wird verzehret werden / und ſeine Stärcke wird verzehren der Erſtgebohrne oder Fürſt des Todes** / Hiob. 18: 13. Allhie wird (nach dem Urtheil der fürtreflichſten Gottes-Gelehrten) durch den Erſtgebohrnen verſtanden/ entweder (a) ein gewaltſamer / ſchmertzlicher und ſehr ſchrecklicher Todt. Gleichwie **durch die Erſtlinge der Dürfftigen** / Eſ. 14: 30. die allerärmeſte und Nohtdürfftigſte unter allen armen und nohtleidenden Menſchen verſtehen werden. Oder (b) wird hiedurch der Teuffel gemeinet/ der nach Pauli Ausſpruch/ **des Todes Gewalt hat**/ Heb. 2: 14. **Der der Erſtgebohrne von den Todten iſt Chriſtus** / wie allhie in unſerm Text/ alſo auch anderswo. **Und von JEſu Chriſto / welcher iſt der treue Zeuge/ und Erſtgebohrne von den Todten**/ Apoc. 1: 5. Und Paulus nennet ihn **den Erſtling unter denen / die da ſchlaffen**/ 1. Cor. 15: 20. Und wird unſer Heyland ins gemein alſo genennet/ dieweil er am dritten Tage von den Todten aufferſtanden iſt. Die Aufferſtehung von den Todten zur ewigen Herrligkeit/ wird hie Gleichniß weiſe als eine neue Gebuhrt fürge-

fürgeſtellet / eine Gebuhrt aus dem Tode / und hat darum ausdrücklich den
Namen παλιγγενεσία, Wiedergebuhrt bekommen / Matth. 19: 28. Durch
die Sünde des erſten Menſchen iſt die erſte Erſchaffung gleichſam verdorben /
und der Menſch auff einige Weiſe zu nichte geworden / und muß endlich um
die Sünde zu Erden werden / davon er genommen iſt / Gen. 3: 19.
Dannenhero iſt ſeine Aufferſtehung zur Herrligkeit gleichſam eine neue Ge-
buhrt / nicht was die Materie / ſondern was die Beſchaffenheit anlanget / und 1 Cor. 15:44
iſt alſo der Menſch gleichſam wiedergebohren in der Aufferſtehung. Chri-
ſtus hatte zwar keine eigene Sünde / dann er war heilig gebohren / und hat
niemahln Unrecht gethan / iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde
erfunden / 1. Pet. 2: 22. Als Mittler aber hat er unſere Sünde auff ſich
genommen; Und den / der von keiner Sünde wuſte / hat GOtt für 1. Joh. 3:5.
uns zur Sünde gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerech- 2. Cor. 5:21.
tigkeit / die für GOtt gilt / Als er aber für die Sünde bezahlet hatte / war Act. 2:24. Rom. 6:9.
es unmüglich / daß er ſolte von dem Tode gehalten werden / der
Todt konte hinfort über ihn nicht mehr herrſchen. So hat ihn dann
der Vatter aufferwecket / und die Schmertzen des Todes auffgelö-
ſet / Und iſt gleichſam zum andern mahl gebohren und wiederum in die
Welt eingeführet / und iſt alſo der Wiederbohrne von den Todten / und Heb 1:6.
gerechtfertiget von der Sünde. Und darum ſagt Paulus: Er iſt ge- Rom 6:7.
rechfertiget im Geiſte / 1. Tim. 3: 16. Das iſt vor einen Gerechten erkläret
durch den Geiſt / der JEſum von den Todten aufferwecket hat.
Rom. 8: 11. Und wird darum zum andernmahl ohne Sünde erſchei-
nen / denen die auff ihn warten zur Seligkeit / Heb. 9: 28. ohne Sün-
de / das iſt / daß unſere Sünden ihm nicht mehr ſollen zugerechnet noch von
ihm getragen werden / ſondern daß er in Herrligkeit über dieſelbe triumphiren
und alles richten ſoll. Allein Chriſtus wird auch ins beſonder der Erſtgebohrne
von den Todten genennet.

(1) Dieweil er der jenige iſt / der ſich ſelber aufferwecket und durch ſeine eigene Krafft ſich lebendig gemacht hat. Wie er von ſich ſelber zeuget: Brechet dieſen Tempel / und am dritten Tage wil ich ihn auffrichten / Joh. 2: 19. Niemand nimmt das Leben von mir / ſondern ich laſſe es von mir ſelber / ich habe es Macht zu laſſen / und habe es Macht wieder zu nehmen / ſolches Gebot habe ich empfangen von meinem Vatter / Joh. 10: 18. Hierin iſt er der Erſte / der Einige und darum der Fürnehmſte über alle andere / die von den Todten aufferwecket ſeyn: Und ſo iſt er dann in Anſehung dieſes mit Recht der Erſtgebohrne / der Fürſt und Fürnehmſte über alle / die jemahls von den Todten wieder lebendig geworden ſind.

(2) Wird

(2) Wird Chriſtus der Erſtgebohrne von den Todten ins beſonder genennet; Dieweil er nicht allein ihme ſelber / ſondern auch andern eine Urſache ihrer ſeligen Aufferſtehung geworden iſt. Die jemahls zur Herrligkeit werden aufferwecket werden / die werden alle durch ſein Verdienſt und wirckende Krafft aufferſtehen: **Dann da er iſt vollendet / iſt er worden allen / die ihm gehorſam ſind / eine Urſache zur ewigen Seligkeit /** Heb. 5:9. Iſt er die Urſache der ewigen Seligkeit / ſo iſt er auch die Urſache ihrer Aufferſtehung / welche iſt die erſte Staffel ihrer Seligkeit. Und darum wird er auch ausdrücklich die Urſache unſerer Aufferſtehung von den Todten genennet: **Dann wie der Vatter die Todten aufferwecket / und machet ſie lebendig / alſo auch der Sohn machet lebendig / welche er will. Verwundert euch des nicht / dann es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern ſind / werden ſeine Stimme hören. Und werden herfür gehen / die da Gutes gethan haben / zur Aufferſtehung des Lebens / die aber Ubels gethan haben / zur Aufferſtehung des Gerichts /** Joh. 5: 21. 28. 29. **Das iſt aber der Wille des der mich geſand hat / daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / ſondern daß ichs aufferwecke am jüngſten Tage /** Joh. 6: 39. Dieſes hat er erwieſen / als er Lazarum und andere aufferwecket hat. Und die jenige / ſo jemahls jemand von den Todten lebendig gemacht haben / als Elias / Eliſa / und einige von den Apoſteln haben es durch den Geiſt und Krafft Chriſti / die in ihnen war / verrichtet. Und kan er demnach um dieſer Urſache wol der Erſtgebohrne von den Todten genennet werden.

(3) Chriſtus iſt **der Erſtgebohrne von den Todten** / dieweil er allein zu ſeiner Herrligkeit / auff ſolche Weiſe und in ſolcher Maſſe der Glückſeligkeit aufferſtanden iſt. Alle die von den Todten aufferwecket ſeyn / ſind wiederum geſtorben: Aber Chriſtus / nachdem er aufferſtanden / iſt nach Seele und Leib zu ſeiner ewigen Herrligkeit **in die Höhe gefahren.** Oder ſo jemand von den Todten aufferwecket / und in Herrligkeit auffgenommen worden iſt / gleichwie einige Gottes Gelehrte von Moſe urtheilen / dieweil er neben Elia / der gen Himmel gefahren / auff dem Berge iſt geſehen worden / Matth. 17: 3. Und wann dieſes (ſage ich) ſo wäre / ſo iſt dennoch **Chriſtus der Erſtgebohrne** / dieweil weder Moſes noch jemand anders zu einer ſolchen Maſſe und Gröſſe der Herrlichkeit aufferwecket worden / als JEſus Chriſtus empfangen hat / da er von den Todten aufferſtanden. Moſes war in allen Fällen nur ein Knecht / JEſus aber ein HErr über ſein Hauß: Moſes nur durch ein frey Geſchenck der Gnade Gottes / JEſus durch Recht und Verdienſt / Moſes zwarn mit einer völligen Seligkeit / JEſus aber mit einer überſchwencklichen Herrligkeit über alle ſeine Geſellen / alſo daß er über ſie ſeine himmli-

Act. 2:24. 33. Eph. 4:9. 10.

himmliſche Herrligkeit ausſchütten und ihnen dieſelbe mittheilen kan. Dieſes ſtellet uns Paulus vor in dem Brieff an die Heb. cap. 3: 3. 4. 5. 6. **Dieſer aber (nemlich Chriſtus) iſt gröſſerer Ehren wehrt dann Moſes/ nach dem der eine gröſſere Ehre am Hauſe hat/ der es bereitet/ als das Hauß. Dann ein jeglich Hauß wird von jemand bereitet. Der aber alles bereitet iſt GOtt. Und Moſes zwar war treu in ſeinem gantzen Hauſe/ als ein Knecht/ zum Zeugniß des/ das geſagt ſolte werden. Chriſtus aber als ein Sohn über ſein Hauß/ welches Hauß ſind wir/ ſo wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende feſt behalten.**

Darum wird in unſerm Text hinzu gefüget.

Auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe] Dieſe Worte können auff zweyerley Weiſe mit den vorigen verknüpffet werden. 2. Theil.

(1) Endweder als ein Beſchluß alles desjenigen/ das Paulus biß hieher von Chriſto geſaget hat. Von den 15. Vers an biß auff dieſen 18 Und iſt demnach dieſes der Sinn/ darum **iſt er das Ebenbild des unſichtbahren Gottes ꝛc. Auff daß er in allen Dingen den Fürgang habe**/ Dann gewiß/ iſt er **der Sohn Gottes**? Jſt er **der Schöpffer aller Dinge? Der Erhalter derſelben**/ beſtehen ſie alle durch ihn? Jſt er der/ welcher alles/ das geheiliget wird/ erneuret und wiedergebiehret? und iſt er die Urſache der Aufferſtehung zur Herrligkeit? So hat er demnach mit Recht in allen den Fürgang. Und dieſes wurde dann die erſte Urſache ſeyn/ warum Chriſtus ſich ſo herrlich offenbahret hat: Darauff dann die andere Urſache in dem 19. Vers folget: **Dann es iſt des Vatters Wolgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.**

(2) Kan man auch dieſe Worte/ als eine Urſache des eben vorhergehenden/ nemlich der Aufferſtehung von den Todten nehmen. Und alſo iſt der Sinn: **Chriſtus iſt der Erſtgebohrne von den Todten/ auf daß er in allen Dingen den Fürgang habe.** Er will nicht allein der Schöpffer und das Haupt ſeiner Kirchen ſeyn/ ſondern er will ſie auch aufferwecken/ auff daß er in allen/ was ſie ſeyn oder haben/ den Fürgang erlangen möchte. Und dieſes komt auch wohl mit der Zuſammenfügung der Worte/ und mit der Wahrheit der Sache überein/ wie wir dieſes nach der Erklärung der Worte zeigen wollen.

Paulus redet demnach (a) daß Chriſtus den Fürgang habe/ oder der Erſte ſey/ (b) und das zwarn in allen Dingen/ und darum iſt er (c) der Erſtgebohrne auff daß er ſolches ſeyn möchte.

Den Fürgang haben/ oder der Erſte ſeyn] Dieſes Wort wird in dem Neuen Teſtament nicht mehr gefunden/ als nur hie/ es iſt aber ſehr gemein πρωτεύειν γένηται.

mein bey den Griechiſchen Scribenten/ und bedeutet bey denen nicht allein/ der Erſte in der Ordnung/ und Hoheit oder Gaben/ ſondern auch ein Oberſter/ Fürſt und Befehlhaber zu ſeyn. Hievon kommet dann das πρωτεῖον, primatus oder die Oberſtelle/ muſte demnach Chriſtus den Fürgang oder die Oberſtelle haben/ und der Erſte ſeyn/ nicht allein in Heiligkeit des Lebens/ in Wunderwercken/ in der Aufferſtehung/ wie Grotius es davor hält/ ſondern auch in Hoheit und Herrſchafft über alles.

In allen Dingen] wie in dem 16. und 17. Verſen/ ſo daß er **in allen Dingen/ die im Himmel und auff Erden ſind/ das Sichtbahre und das Unſichtbahre**/ der Erſte/ der Höheſte und Fürnehmſte ſey/ der über alles den Fürgang habe und herrſche.

So iſt es derowegen ſehr wohl überſetzt/in allen Dingen/nemlich über alle vernünfftige Creaturen im Himmel und auff Erden. Abſonderlich aber über die Menſchen/ deren Haupt er iſt/ nemlich über alle Gläubige von allen Zeiten/ Orten und Geſchlechten/ die JEſu zugehören/ dieſes drücket Paulus aus/**auff daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern**/ Rom. 8:29. Und das iſt warhafftig/ dieweil der Apoſtel in dieſem Verß angefangen hat von der Kirche zu reden/ daß Chriſtus derſelben Haupt/ Anfang und Auffwecker ſey/ auff daß er über ſie alle der Erſte ſeyn und den Fürgang haben ſolte.

Zu dieſem Ende iſt er dan **der Erſtgebohrne von den Todten**/ damit er beweiſen möchte/ daß er ein HErr über alles/ und der Erſte in allen ſey: Dannenhero die heilige Schrifft ſehr offt bey ſeiner Aufferſtehung von den Todten/ ſeine Oberſtelle und Fürgang/ und ihn alſo über alles ſetzet: **Dann dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und aufferſtanden/und wieder lebendig worden/ daß er über Todte und Lebendige HErr ſey**/ Rom. 14:9. Er beweiſet hiemit kräfftiglich/ daß Chriſtus Recht hat über alle Gläubige zu herrſchen/ ſo wohl über die/ ſo jetzo noch leben/ als auch über die welche ſchon todt ſeyn und durch ihn ſollen aufferwecket werden: **Und welche da ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke. Welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel. Uber alle Fürſtenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft und alles was genant mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der Zukünfftigen**/ Eph. 1:19. 20. 21. **Und abermahl/ da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt/ ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten**/ Heb. 1:6. Als Chriſtus gebohren worden muſten die Engel ſein Lob ausbreiten/ Luc. 2:13. Als er aber aus dem Tode wiederum in die Welt einge-

eingeführet wurde/ haben ihm alle Engel Gottes/ als den Erſten über alles/ ſich unterwerffen müſſen. Darum ſpricht Petrus: **Welcher iſt zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren/ und ſind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfften/** 1. Pet. 3: 22. Johannes füget auch dieſe Dinge bey einander: **Und von JEſu Chriſto/ welcher iſt der König auff Erden/** Apoc. 1: 5. Er/ der da iſt der Erſtgebohrne von den Todten/ iſt auch ein Fürſt der Könige auff Erden/ allezeit ſind die gottſelige Könige ihm gehorſam geweſen/ nachdem er aber von den Todten aufferſtanden iſt/ ſind ſie alle auff eine neue Weiſe ihm noch dazu unterworffen worden/ ſie müſſen für ihm auffſtehen/ ſich bücken/ und ihm als einen Fürſten der Könige auff Erden Ehre erzeigen und anbeten. Dieſes iſt von langer Zeit her von ihm zuvor verkündiget worden: **Er wird herrſchen von einem Meer biß ans ander/ und von dem Waſſer an biß zur Welt Ende/ vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſten/ und ſeine Feinde werden Staub lecken. Die Könige am Meer und in den Inſuln werden Geſchencke bringen/ die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Alle Könige werden ihn anbeten/ alle Heyden werden ihm dienen/** Pſ. 72: 8. 9. 10. 11.

Sehet/ ſo iſt Chriſtus nach ſeiner Aufferſtehung der Erſtgebohrne von den Todten/ und in allen und über allen der Erſte.

(1) Dieſes entdecket uns wiederum den herrlichen Reichthum der Ehre und Hoheit JEſu Chriſti. Warlich daß er der Erſtgebohrne von den Todten iſt/ iſt was Groſſes und Herrliches! Dann da er der geworden/ hat er den Erſtgebohrnen des Todes/ das iſt/ den allergewaltſamſten Todt/ oder den Teuffel/ der die Gewalt des Todes hatte/ überwunden/ und über ihm getriumphiret: **Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut haben/ iſt ers gleicher maſſen theilhafftig worden/ auff daß er durch den Todt die Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hat/ das iſt/ dem Teuffel/** Heb. 2: 14. Dieſen herrlichen Sieg den JESUS erhalten/ beſchreibet ſehr artig der Prophet Eſaias/ und ſtellet ihn als den Uberwinder des Teuffels/ nicht allein in ſeiner Krafft/ ſondern auch in ſeinem blutigen Gewand uns für die Augen: **Wer iſt der/ ſo von Edom kommt/ mit röhtlichten Kleidern von Batzra/ der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern/ und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? Ich bins/ der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meiſter bin zu helffen. Warum iſt dann dein Gewand ſo rohtfarb/ und dein Kleid wie eines Keltertreters? Ich trete die Kelter alleine/ und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn/ und zutreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auff** Zueignung.

meine Kleider geſprützt / und ich habe alle mein Gewand beſudelt. Dann ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen / das Jahr die meinen zu erlöſen iſt kommen. Dann ich ſahe mich um / und da war kein Helffer / und ich war im Schrecken und niemand enthielt mich. Darum habe ich die Völcker zertreten in meinem Zorn / und habe ſie truncken gemacht in meinem Grimm / und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen / Eſa. 63: 1. biß 6. Ja iſt dieſes nicht was Göttliches / daß er als ein Erſtgebohrner von den Todten / andere aufferwecket / und aus dem Tode ins Leben bringet? Iſt es nicht GOtt / der allein Wunder thut / Pſ. 72: 18. Und iſt wohl ein gröſſerer Wunderwerck / als Todte lebendig ma-
1.Joh.5:20. chen? Das thut aber JEſus als ein Erſtgebohrner von den Todten:
Joh.5:21. Iſt er demnach der warhafftige GOtt und das ewige Leben. Dan wie der Vatter die Todten aufferwecket / und machet ſie lebendig / alſo auch der Sohn machet lebendig / welche er will. Hiedurch aber iſt er der Sohn GOTTES nicht geworden / dann der war
ὁρισθέντος er ſchon / ehe er von den Todten aufferſtund. Sondern er hat hiedurch mit einem ſehr kräfftigen Nachdruck bewieſen und bezeuget / daß er der Sohn Gottes war / wie Paulus uns ſolches fürſtellet: Und kräfftiglich erweiſet ein Sohn Gottes / nach dem Geiſte / der da heiliget / ſint der Zeit er aufferſtanden iſt von den Todten / nemlich JEſus Chriſt unſer HErr / Rom. 1: 4. Endlich erhebet dieſes JEſum ſehr hoch / daß er der Erſte / der Fürſt und fürnehmſte Herrſcher und Oberhaupt iſt / und zwarn über alles und alle. Es iſt nichts ſo herrlich / ſo heilig / ſo würdig im Himmel und auff Erden / das erſchaffen oder erneuert iſt / JEſus iſt davon der Erſte und der Urſprung: Du haſt ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln laſſen / mit Preiß und Ehren haſt du ihn gekrönet / und haſt ihn geſetzet über die Wercke deiner Hände. Alles haſt du unterthan zu ſeinen Füſſen. In dem / daß er ihm alles hat unterthan / hat er nichts gelaſſen daß ihm nicht unterthan ſey. Jetzt aber ſehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan ſey / Heb. 2: 7. 8. Als der Erſte in und von allen iſt er erſchienen dem heiligen Geſichtſeher Johanni: Und ich wandte mich um / zu ſehen nach der Stimme / die mit mir redete / und als ich mich wandte / ſahe ich ſieben güldene Leuchter. Und mitten unter den ſieben Leuchtern einen / der war eines Menſchen Sohne gleich / der war angethan mit einem Kittel / und begürtet um die Bruſt mit einem güldenen Gürtel. Sein Haupt aber und ſein Haar war weiß / wie weiſſe Wolle / als der Schnee. Und ſeine Augen / wie eine Feuerflamme. Und ſeine Füſſe / gleichwie Meſſing das im Ofen glüet / und ſeine Stimme wie groß Waſſer rau-

ſchen

ſchen. Und hatte ſieben Sterne in ſeiner rechten Hand. Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharff zweyſchneidig Schwerd / und ſein Angeſicht leuchtete wie die helle Sonne. Und als ich ihn ſahe fiel ich zu ſeinen Füſſen / als ein Todter. Und er legte ſeine rechte Hand auff mich / und ſprach zu mir. Fürchte dich nicht / ich bin der Erſte und der Letzte / Und der Lebendige / ich war todt / und ſiehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüſſel der Hölle / und des Todes / Apoc. 1: 12. biß 18.

(2) Daß er der Erſtgebohrne iſt von den Todten / ſolches iſt auch der Grund unſerer Erlöſung durch ihm/ er hat Macht und Recht/ daß er uns das Erbtheil der Heiligen im Licht mittheilen / und uns die Vergebung der Sünden ſchencken mag: Dann der (a) vor unſere Sünden bezahlen / und uns eine ewige Gerechtigkeit erwerben ſolte / muſte des Todes ſterben: Dann der Todt iſt der Sünden Sold / Rom. 6: 23. Und die Gerechtigkeit Gottes erforderte: Daß die ſolches thun des Todes würdig ſind / Rom. 1: 32. Welches auch die Natur den Heyden lehrete. Und GOtt hat ſolches ausdrücklich gedreuet / Gen. 3: 3. 19. Wolte nun Chriſtus der Bürge werden / ſo muſte er den Todt leiden / das hat er auch gethan / er iſt für unſere Sünde geſtorben nach der Schrifft / 1. Cor. 15: 3. Iſt er dennach in der That unſer Erlöſer / und konte und muſte ein ſolches Volck haben / das ſein Eigenthum iſt / und das er herrlich machen will/ dieweil er ſich für ſie biß in den Todt erniedriget hat / wie uns dieſes der Prophet Eſaias gantz herrlich beſchreibet: Aber der HErr wolte ihn alſo zuſchlagen mit Kranckheit. Wann er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat/ ſo wird er Samen haben/und in die Länge leben/und des HErrn Fürnehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum/daß ſeine Seele gearbeitet hat/wird er ſeine Luſt ſehen/ und die Fülle haben. Und durch ſein Erkäntniß/ wird er mein Knecht der Gerechte / viel gerecht machen / dann er trägt ihre Sünde. Darum will ich ihm groſſe Menge zur Beute geben / und er ſoll die Starcken zum Raube haben. Darum daß er ſein Leben in den Todt gegeben hat / und den Ubelthätern gleich gerechnet iſt / und er vieler Sünde getragen hat / und für die Ubelthäter gebeten / Eſa. 53: 10. 11. 12.

(b) Zum andern / der unſer Erlöſer ſeyn ſolte/ muſte ihn und uns von dem Todt erlöſen und erretten; Das hat aber Chriſtus gethan / da er von dem Todten aufferſtanden/ iſt er der Erſtgebohrne von den Todten geworden. Dann er iſt um unſer Sünde willen dahin gegeben / und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferwecket / Rom. 4: 25. Er offenbahrte damit/ daß Gottes Gerechtigkeit ein Genügen geſchehen / daß des Vatters Zorn

geſtillet / und biß auff den letzten Heller bezahlet wäre. Darum wird ſo offte geſagt / daß der Vatter Chriſtum aufferwecket habe. Zum Beweißthum ſeiner vollkommenen Genugthuung. Petrus drucket dieſes unter andern ſehr kräfftig aus: **Den hat GOtt aufferwecket / und auffgelöſet die Schmertzen des Todes / nachdem es unmüglich war daß er ſolte von ihm gehalten werden** / Act. 2: 24.

(c) Zum letzten: Der unſer Erlöſer ſeyn ſolte / muſte herrlicher und höher ſeyn / als alle die Erlöſete / und Macht haben über ſie zu herrſchen; Sehet aber JEſum / der iſt unter allen / die von dem geiſtlichen und leiblichen Todt aufferſtehen / der Erſtgebohrne / der Fürnehmſte unter ſeinen Brüdern / ja der nicht allein über ſie / ſondern auch in allen der Erſte iſt / wie Paulus ſolches anzeiget: **Dann dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und aufferſtanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HErr ſey** / Rom. 14: 9. So iſt demnach Chriſtus warlich und vollkömmlich unſer Erlöſer / auch darum / daß er iſt **der Erſtgebohrne von den Todten.** Johannes füget dieſe Dinge kräfftig zuſammen: **Und von JEſu Chriſto / welcher iſt der treue Zeuge / und Erſtgebohrner von den Todten / und ein Fürſt der Könige auff Erden** / Apoc. 1: 5.

Wiederlegung. Sind nun alle dieſe Dinge alſo? Was lieget dann für eine Decke auff das Hertz der Juden / und wie verſtocket ſind ein Theil von Iſrael / die JEſum Chriſtum zwarn kennen / daß er als ein Ubelthäter geſtorben / aber keines weges glauben wollen / daß er von den Todten aufferſtanden iſt / viel weniger / daß er der Erſtgebohrne von den Todten ſeyn ſolte. Die Juden haben dieſe Warheit vom Anfange an mit Betrug verfinſtert / und läugnen die auch annoch mit Hartnäckigkeit: **Da ſie aber hingingen / ſiehe / da kamen etliche von den Hütern in die Stadt / und verkündigten den Hohenprieſtern alles / was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten / und hielten einen Raht / und gaben den Kriegs Knechten Geld genug. Und ſprachen: Saget / ſeine Jünger kamen des Nachts / und ſtolen ihn / dieweil wir ſchlieffen. Und wo es wurde auskommen bey dem Landpfleger / wollen wir ihn ſtillen / und ſchaffen / daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das Geld / und thaten / wie ſie gelehret waren / ſolches iſt eine gemeine Rede worden bey den Juden biß auff den heutigen Tag** / Matth. 28: 11. 15. Verirreter Jude! Stehet nicht in deinem Geſetze geſchrieben: **Du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verweſe** / Pſal. 16: 10. Von wem ſaget dieſes der Prophet / von ihm ſelber oder von einem andern? Höre Petrum einmahl predigen:

Ihr Männer lieben Brüder/ laſſet mich frey reden zu euch/ von dem Ertzvatter David: Er iſt geſtorben und begraben/ und ſein Grab iſt bey uns/ biß auff dieſen Tag. Als er nun ein Prophet war/ und wuſte/ daß ihm GOtt verheiſſen hatte mit einem Eide/ daß die Frucht ſeiner Lenden ſolte auff ſeinem Stuhle ſitzen. Hat ers zuvor geſehen/ und geredt von der Aufferſtehung Chriſti. So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß/ daß GOtt dieſen JEſum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einem HERRN und Chriſt gemacht hat/ Act. 2: 29. 30. 31. 36.

Hier irren auch die Socinianer: Welche meinen/ daß unter andern Urſachen/ warum Chriſtus Gottes Sohn ſey/ dieſe wol eine von den Vornehmſten/ dieweil er **der Erſtgebohrne von den Todten.** Dann ſo ſpricht Schlichtingius über dieſen Spruch: **Hieraus erſcheinet/ daß Chriſtus/ dieweil er in Anſehung ſeiner Aufferſtehung davor gehalten und von ihm geſagt wird/ daß er von GOtt gezeuget ſey/ auch in dieſer Anſehung Gottes Sohn genennet werde.** Und führet zu dem Ende den Spruch Act. 13: 35. zur Bekräfftigung an. Sie irren aber ſehr/ die mit ihm ſo lehren: (1) Dieweil Chriſtus ſchon Gottes Sohn war/ ehe er von den Todten aufferſtund. **Da antwortet Simon Petrus und ſprach: Du biſt Chriſtus des lebendigen Gottes Sohn**/ Matth. 16: 16. **Und wir haben geglaubet/ und erkannt daß du biſt Chriſtus/ der Sohn des lebendigen Gottes**/ Joh. 6: 69. Und die Juden faſſeten es gantz anders auff/ und verſtunden es wol/ ob ſie es ſchon nicht glauben wolten: **JEſus aber antwortete ihnen: Mein Vatter wircket bißher/ und ich wircke auch. Darum trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach daß ſie ihn tödteten/ daß er nicht allein den Sabbaht brach/ ſondern ſagete auch: GOtt ſey ſein Vatter/ und machte ſich ſelbſt GOtt gleich**/ Joh. 5: 17. 18. (2) Die ware Urſache ſeiner ewigen Kindſchafft ſtehet/ Pſal. 2: 7. **Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.** Hie wird geredet von ſeiner ewigen Gebuhrt/ als der wahren Urſache/ darum er Gottes Sohn iſt. Und der Apoſtel ſaget nicht/ Act. 13: 35. Daß er darum Gottes Sohn ſey/ dieweil ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ ſondern auff dieſe Weiſe iſt es mit dem Spruch beſchaffen. Er ſpricht: **Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung/ die zu unſern Vätern geſchehen iſt. Daß dieſelbige GOtt uns/ ihren Kindern/ erfüllet hat/ in dem daß er JEſum aufferwecket hat**/ Act. 13: 32. 33. Hie ſind zwey Dinge (a) der Unterwurff/ JEſus/ und (b) was von dem geſagt wird/ GOtt hat ihn aufferwecket. Das erſte/ wer der JEſus ſey/ erklaret er vſ. 33. **Wie dann im andern Pſalm geſchrieben ſtehet:**

Du

Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Das andere / daß ihn GOtt aufferwecket hat / beweiſet er klärlich vſ. 34. **Daß er ihn aber hat von den Todten aufferwecket/ daß er fort nicht mehr ſoll verweſen / ſpricht er alſo: Ich will euch die Gnade/ David verheiſſen/ treulich halten. Darum ſpricht er auch am andern Orte: Du wirſt es nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verweſung ſehe.** Und alſo hat GOtt ſeine Verheiſſung von der Aufferweckung und Auferſtehung ſeines Sohns erfüllet / zum Troſte ſeinen Auserwehlten: **So ſey es nun euch kund / lieben Brüder / daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch dieſen / und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet in dem Geſetze Moſis gerecht werden: Wer aber an dieſen glaubet/ der iſt gerecht/** Act. 13:38. 39. Der ſchmähet und ſchimpffet demnach JEſum den Sohn Gottes / und kennet ihn nicht recht / welcher meynet daß die Urſache ſeiner Kindſchafft / ſeine Aufferſtehung von den Todten ſey. Er iſt dadurch der Sohn Gottes nicht geworden / ſondern kräfftig bewieſen / daß er der Sohn war. Wie Paulus bezeuget / Rom. 1:4. **Und kräfftiglich erweiſet ein Sohn Gottes / nach dem Geiſte / der da heiliget/ ſint der Zeit er aufferſtanden iſt von den Todten / nemlich JEſus Chriſtus unſer HErr.**

Troſt. JEſus mag nun **den Juden ein Aergerniß**/ und den Socinianern **eine Thorheit** ſeyn/ **uns aber**/ die wir glauben/ **iſt er dennoch Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit**/ 1. Cor. 1:23. 24. Was findet nicht die Kirche und ein jedes Kind Gottes für einen groſſen Troſt darin / daß ſein Erlöſer iſt der Erſtgebohrne von den Todten? Dann hiedurch ſind ſie ihrer Seligkeit und ihrer herrlichen Aufferſtehung am jüngſten Tage verſichert. Iſt er das Haupt / der Anfang / der Erſtgebohrne / ſo müſſen ſeine Brüder Gemeinſchafft haben an der Aufferſtehung von den Todten. Dieweil er das Haupt iſt und wir die Glieder / werden wir einmahl mit ihm und durch ihn / gleichwie er aufferſtanden iſt von den Todten / aufferwecket werden: **So wir aber ſampt ihm gepflantzet werden/ zu gleichen Tode/ ſo werden wir auch der Aufferſtehung gleich ſeyn** / Rom. 6:5. **Welcher unſern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe / nach der Wirckung / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen** / Phil. 3:21.

Iſt er **der Anfang** / **der Erſtling von den Todten** / ſo werden wir einmahl mit ihm von den Todten aufferſtehen: **Nun aber iſt CHRISTUS aufferſtanden von den Todten / und der Erſtling worden unter denen / die da ſchlaffen. Sintemahl durch einen Menſchen der Todt / und durch einen Menſchen die**

Auffer-

Aufferſtehung der Todten kommt / 1. Cor. 15: 20. 21. Iſt er der Erſtgebohrne ſelbſt von den Todten / der durch ſeine eigene Krafft aufferſtanden iſt / da er todt war / wie ſolte er uns dann nicht lebendig machen können / da er doch vor ſich und vor uns aufferſtanden / dieweil wir in ihm und mit ihm vereiniget ſeyn. So ſchlieſſet Paulus: **Dann ſo wir glauben / daß JEſus geſtorben und aufferſtanden iſt / alſo wird GOtt auch / die da entſchlaffen ſind durch JEſum / mit ihm führen** / 1. Theſſ. 4: 14. Die Erſtgebohrne hatten zwarn einen zweyfachen Antheil / aber die andere Brüder hatten auch mit Theil und Recht an dem Erbe: Unſer HErr JEſus iſt zwarn als der Erſtgebohrne in groſſer Maſſe der Herrligkeit aufferſtanden / aber dennoch alſo / daß er uns ein genugſahmes Theil in der Aufferſtehung der Gerechten giebet. Chriſtus iſt zwarn der Erſtgebohrne Sohn / aber wir ſind auch um ſeinet willen und in ihm Kinder Gottes / und Kinder der Aufferſtehung / wie Chriſtus uns nennet: **Sie können hinfort nicht ſterben / dann ſie ſind den Engeln gleich und Gottes Kinder / dieweil ſie Kinder ſind der Aufferſtehung** / Luc. 20: 36. Zu mehrern Troſt und Gewißheit unſers Glaubens hat Chriſtus in ſeinem Tode und Aufferſtehung gezeuget / daß er der Erſtgebohrne von den Todten war / dann er ſo viel Heiligen aus den Gräbern herfürkommen ließ: **Die Gräber thäten ſich auff / und ſtunden auff viele Leiber der Heiligen / die da ſchlieffen. Und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Aufferſtehung / und kamen in die heilige Stadt / und erſchienen vielen** / Matth. 27: 52. 53. Da ſahe man eine Probe und erſten Beweißthum der ſeligen Aufferſtehung von den Todten / und die erſte Offenbahrung ſeiner Macht / als eines Erſtgebohrnen von den Todten / darauff die völlige Erndte und Vollziehung herrlich folgen wird / und zwarn an dem groſſen und herrlichen Tag der Aufferſtehung am Ende der Zeiten.

Hierin iſt auch ein ſonderbahrer Troſt / daß wir JEſum den Sohn Gottes zu einem Erlöſer haben / der in allen Dingen den Fürgang hat. Wie herrlich iſt die Kirche und ein jeder Gläubiger / daß ſie ein Haupt / einen Anfang und Erſtgebohrnen Bruder haben / der über alle Creaturen in Herrlichkeit erhoben iſt! Nichts wird euch an eurer Seligkeit hindern können / weder Teuffel noch Hölle / dann er hat ſie überwunden / und herrſchet als der Erſte über ſie / nichts wird euch mangeln / dann er iſt der Erſte / dem alles zu Gebote ſtehet / und der alles geben kan / was zum Leben und zur Gottſeligkeit uns von nöhten und nützlich iſt: Ja alles **muß uns zum beſten dienen** / dieweil Chriſtus der Erſtgebohrne von den Todten iſt / und in allem und in allen den Fürgang hat. Dieſes drücket Paulus gantz ernſtlich aus / und bietet allen / als triumphirender Held / Trotz / wann er ſpricht: **Was wollen wir dann weiter ſagen? Iſt GOtt für uns / wer mag**

wider uns ſeyn. Welcher auch ſeines eigenen Sohns nicht verſchonet/ ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken. Wer will die Auserwehlten Gottes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr der auch aufferwecket iſt/ welcher iſt zur Rechten Gottes/ und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes? Trübſahl oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährligkeit? Oder Schwerd? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/ wir ſind geachtet für Schlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit/ um des Willen/ der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges. Weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes/ die in Chriſto JEſu iſt unſern HErrn/ Rom. 8:31. biß 39.

Vermahnung-Pflichte.

Laſſet uns derowegen darnach trachten/ daß wir Theil an dieſem JEſu haben mögen/ dieweil er iſt der Erſtgebohrne von den Todten.

(1) Wir müſſen mit Hertz und Mund glauben und bekennen/ daß er iſt der Erſtgebohrne von den Todten/ der zwarn geſtorben iſt nach dem Fleiſch aber lebendig gemacht nach dem Geiſt: Alsdann werden wir an ſeiner Aufferſtehung und Seligkeit Gemeinſchafft haben. Dann ſo ſpricht JEſus: Ich bin die Aufferſtehung und das Leben/ war an mich glaubet/der wird leben/ ob ich gleich ſtürbe/ und wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr ſterben. Glaubeſt du das? Martha ſpricht zu ihm: HERR/ ja ich glaube/ daß du biſt Chriſtus/der Sohn Gottes der in die Welt kommen iſt/ Joh. 11:25.26.27. Alſo läſſet unſer HErr JEſus annoch durch ſeine Diener uns ſeine Aufferſtehung verkündigen/ und fraget uns: Glaubet ihr das? Antwortet ihr auch alſo/ ja HErr ich glaube/ ich kenne dich/ Rabbuni/ mein Meiſter/ du biſt die Aufferſtehung und das Leben. Dieſes unterſcheidet euch von einen Juden und Heyden/ die glauben zwarn/ daß Chriſtus geſtorben iſt/ aber der Ruhm der Chriſten iſt/ daß ſie glauben/ daß er aufferſtanden iſt/ dieſes iſt das κειμήλιον, das köſtliche Kleinod/ ja der Grund des Chriſtenthums/ und ein Haupt-Articul der Seligkeit/ darum ſpricht Paulus: Dann ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum/ daß er der HErr ſey/ und glaubeſt in deinem Hertzen daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ ſo wirſt du ſelig/ Rom. 10:9.

(2) Wir

(2) Wir müſſen ein hertzliches Verlangen tragen / daß wir an ſeiner Aufferſtehung Gemeinſchafft haben mögen: Es iſt nicht gnug / daß wir glauben / daß er aufferſtanden iſt / ſondern wir müſſen mit allem Ernſt darnach ſtreben / daß wir ſamt ihm **gepflantzet werden zu gleichen Tode / damit wir auch ſeiner Aufferſtehung gleich werden**; Rom. 6: 5. Wir müſſen mit Paulo ſagen können: **Ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwencklichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Geſetze / ſondern die durch den Glauben an Chriſto komt / nemlich / die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Zu erkennen ihn und die Krafft ſeiner Aufferſtehung / und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden / daß ich ſeinem Tode ähnlich werde** / Phil. 3: 8. 9. 10. Paulus ſiehet eine Krafft in der Aufferſtehung Chriſti / und gewißlich / es iſt darin eine Krafft zur geiſtlichen und leiblichen Aufferſtehung / eine wahrhafftige / eine mächtige und vollkommene Krafft / die die geiſtliche und leibliche Aufferſtehung / kräfftiglich und vollkömmlich in dem Menſchen zu wege bringet und wircket / und die will Paulus mit allem Fleiß ſich bekant machen / nicht allein mit einer nachſinnenden Erkäntniß / daß er dieſelbe verſtehen und durchgründen möge / ſondern auch vornehmlich mit einer wircklichen und ſich zu nütze machender Erkäntniß / wie er in dem 8. vſ. hievon redet / wann er ſpricht: **Und in ihm erfunden werde / daß ich Gemeinſchafft mit ihm habe.** Alſo müſſen wir auch allen Fleiß anwenden und begierig ſeyn / daß wir der Krafft und Frucht ſeiner Aufferſtehung theilhafftig werden mögen. Es iſt nicht genug / daß wir der Warheit glauben / ſondern müſſen auch darnach trachten / daß wir die in uns empfinden; Gleichwie ein Baum ſein Leben / ſeine Frucht / ſeine Krafft und Wirckung hat / derer man gewahr wird durch Zueignung und Genieſſung / alſo wird die Krafft Chriſti durch Zueignung empfunden und gefühlet. Adam hat die Krafft des Baums / Noah die Krafft des Weinſtocks / Jonathan die Krafft des Honigs gemercket / als ſie derſelben Wirckung gewahr wurden / alſo müſſen wir unſerer Seelen keine Ruhe laſſen / biß wir die Wirckung und Krafft der Aufferſtehung Chriſti in derſelben empfinden / und alſo recht lebendig erkennen die Krafft ſeiner Aufferſtehung.

(3) Wir müſſen mit unſern Wercken beweiſen / daß wir geiſtlich lebendig gemacht ſeyn: Der hat Gemeinſchafft an ſeiner Aufferſtehung von den Todten / der ein ſolches geiſtliches Leben führet / daß er mit GOtt wandelt / und **ſeine Glieder begiebet zum Dienſte der Gerechtigkeit / als die aus**

den Todten lebendig geworden / Rom. 6: 19. Dann ſo ſpricht der Apoſtel: **Wir ſind je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt / auff daß / gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten / durch die Herrligkeit des Vatters / alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln** / Rom. 6: 4. Dieſes beweiſet / das der Geiſt Chriſti in uns iſt / und wann der in uns wohnet / ſo vereiniget er uns mit Chriſto / und wird in uns die Wirckung verrichten / die er an dem todten Leibe des HErrn JEſu ausgeübet hat / da er ihn von den Todten lebendig machte: **So Chriſtus in euch iſt / ſo iſt der Leib zwar todt um der Sünde willen / der Geiſt aber iſt das Leben um der Gerechtigkeit willen. So nun der Geiſt des / der JEſum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / ſo wird auch derſelbige der Chriſtum von den Todten aufferwecket hat / eure ſterbliche Leiber lebendig machen / um des willen / daß ſein Geiſt in euch wohnet** / Rom. 8: 10. 11. Die Aufferſtehung Chriſti ſchaffet euch keinen Nützen / wann ihr nicht mit Chriſto aufferſtehet / und das beweiſet mit eurem himmliſchen Verlangen und geiſtlichen Begierden / darum ſpricht Paulus: **Seyd ihr dann mit Chriſto aufferſtanden ſo ſuchet was droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem / das droben iſt / nicht nach dem / das auff Erden iſt** / Col. 3: 1. 2. Der Menſch wird nicht geſchätzet / daß er lebendig ſey / wann er nicht euſſerliche Wercke eines lebendigen Menſchen verrichtet. Wo Chriſtus iſt / da iſt auch der Heilige Geiſt / wo der Heilige Geiſt iſt / da treibet und beweget er zu allen guten Wercken. Dannenhero füget der Apoſtel dieſe zwo Sachen zuſammen: **So wir im Geiſte leben / ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln** / Gal. 5: 25. Laſſet uns dann offtmahls beten / O JEſu du Erſtgebohrner von den Todten / wecke uns auff von dem Todt der Sünden / auff daß wir in einem neuen Leben wandeln / dein Todt tödte in uns den alten Adam / deine Aufferſtehung bringe unſern inwendigen Menſchen zum Leben / dein Blut waſche uns von allen unſern Sünden / und deine Aufferſtehung ziehe uns das Kleid der Gerechtigkeit an / damit wir verſichert seyn mögen / daß wir in der Zahl der Brüder gehören / deren Erſtgebohrner von den Todten du biſt.

(4) Laſſet Chriſtum / der in allen Dingen den Fürgang hat / in euch herrſchen / damit ihr in der That Chriſto unterthänig ſeyd / als welcher der Erſte und Höheſte über alle iſt. Laſſet ihn herrſchen über euren Verſtand: **Damit ihr verſtöret die Anſchläge / und alle Höhe / die ſich erhebet wider das Erkäntniß Gottes und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen nehmet** / 2. Cor. 10: 5. Laſſet ihn herrſchen über euren Willen / und ſprechet: **Nicht wie ich will / ſondern wie du**

wilt. Und mit Paulo: HErr / was wilt du / daß ich thun ſoll / Act. Matth. 26: 39.
9: 6. Und dienet mit Einfältigkeit eures Hertzens dem HErrn Chri- Eph. 6: 5. 6.
ſto / als ſeine Knechte / und thut den Willen Gottes von Hertzen mit guten Willen.

Laſſet ihn herrſchen über eure Glieder; Begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / ſondern begebet euch ſelbſt GOtt / als die da aus den Todten lebendig ſind / und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit / Rom. 6: 13. Mit einem Worte / opffert Seele und Leib / nach ſeinem Willen zu ſeinem Dienſte auff / nach Pauli Vermahnung: Ich ermahne euch lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes / daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer / das da lebendig / heilig / und GOtt wolgefällig ſey / welches ſey euer vernünfftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich / ſondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes / auff daß ihr prüfen möget / welches da ſey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene Gottes Wille / Rom. 12: 1. 2.

So werdet ihr euch verſichern können / daß ihr des HErrn JEſu / als Beſchluß.
des Erſtgebohrnen von den Todten / theilhafftig worden ſeyd. Ihr werdet den Todt mit einem unerſchrockenem Gemühte / ja mit Freuden / als einen überwundenen Feind / dem ſeine Macht / ſein Stachel / ſein Gifft / durch die Aufferſtehung Chriſti von den Todten benommen iſt / entgegen gehen / und im Triumph des Glaubens ausruffen können: Wann aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unſterbligkeit / dann wird erfüllet werden das Wort / das geſchrieben ſtehet: Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Todt wo iſt dein Stachel? Hölle wo iſt dein Sieg: Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde. Die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz. GOtt aber ſey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Darum meine lieben Brüder / ſeyd feſte unbeweglich und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn / ſintemahl ihr wiſſet / daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn / 1. Cor. 15: 54. biß 58 Und an dem Tage der ſeligen Aufferſtehung /
in der Wiedergebuhrt / werden wir ohne Sünde in Heiligkeit nach ſeinem Pſ. 17: 15.
Bilde erwachen / und von der Sünde ſo gerechtfertiget ſeyn / daß der Todt hinfort über uns nicht herrſchen wird / Rom. 6: 7. 9. Da werden wir JEſum ſehen als den Erſten in allen / als den Uberwinder und HErrn
über alles. Da wird er als der Erlöſer leben als ein Uberwinder und Erſtge- Hiob. 19 25
bohrner von den Todten / damit er den Todt zu nichte machen / und die Seinigen von aller Trübſahl / Verweſung und Todt gäntzlich befreyen / und alle

ſeine Feinde zum Schämel ſeiner Füſſe legen / Pſ. 110: 1. Und ſie unter dieſelbe zertreten; Gleichwie Joſua / als er die Könige der Amoriter überwunden hatte / ſie nicht alſodald tödten / ſondern ſo lange verwahren ließ / biß er die andere Feinde auch unter ſeine Gewalt gebracht. Alſo hat JEſus / unſer wahrer Joſua / mit ſeinem Feind den Todt gekämpffet / und ihn in ſeiner Aufferſtehung überwunden / er wird ihn aber eher nicht gäntzlich tödten / biß an den letzten Tag / wann er kommen und die Welt richten wird mit Gerechtigkeit / dann wird der Todt verſchlungen werden in den Sieg / 1. Cor. 15: 54. Und dann wird GOtt abwiſchen alle Thränen von unſern Augen / und der Todt wird nicht mehr ſeyn / noch Leid / noch Geſchrey / noch Schmertzen wird mehr ſeyn. Dann das Erſte iſt vergangen. Und der auff dem Stuhle ſaß / ſprach: Siehe / ich mache es alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe / dann dieſe Worte ſind wahrhafftig und gewiß. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende. Ich will den Durſtigen geben von dem Brunnen des lebendigen Waſſers umſonſt / Apoc. 21: 4. 5. 6.

O was wird das für eine Herrliche Freude ſeyn / daß wir JEſum den Erſtgebohrnen / den Fürſten und HErrn aller derer / die zur Herrligkeit aufferſtehen ſollen / auff ſeinem Stuhl ſehen ſollen. Die Macedonier ſchryen von Freuden / als ſie ihren König Alexandrum den Groſſen auff den Thron des Darii ſitzen ſahen / und als er mit ſeinen Füſſen den Hochmuht und Tyranney der Perſer zertrat. Allein wie groß wird die Verrückung unſerer Freude ſeyn / wann wir JEſum den Fürſten und Erſtgebohrnen von den Todten / der in allen / und über alles regieret / werden auff den Thron ſeines Vatters mit groſſer Krafft und Herrligkeit ſitzen ſehen / und zugleich ſchauen / daß alle ſeine Feinde / als ein Schämel unter ſeine Füſſe liegen / da wird er dann allen die ihn haſſen / dem rohten Drachen / den Erſtgebohrnen des Todes / auff den Halß treten / und ſie zu nichte machen. Die Herrligkeit des Alexandri vergieng mit ſeinem Othem / und der Todt vernichtete all ſeine Siege / aber unſer HERR JEſus wird über den Todt ſelbſt triumphiren / biß in alle Ewigkeit: Und dann wird unſer JEſus uns für ſeinen Thron in der Aufferſtehung ohne

Eph. 5: 27. Flecken oder Runtzel / oder des etwas darſtellen / und wir werden heilig und unſträflich ſeyn vor ſeinem Vatter / und

1. Theſſ. 4: 17. werden alſo in Herrligkeit bey dem HErrn ſeyn und bleiben allezeit / Amen.

CAP.

CAP. I. vſ. 19.

℣. 19. Ὅτι ἐν αὐτῷ εὐδόκησε πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι.

vſ. 19. Dann es iſt das Wolgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.

Jhr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus dem Heilbrunnen. Dieſes iſt eine herrliche Verheiſſung / welche GOtt ſeinem Volcke thut / Eſa. 12:3. Er verheiſſet allhie lebendiges Waſſer der Gnaden und der Seligkeit / welches ſie ſchöpffen ſolten / dadurch der Uberfluß und Reichthum derſelben/ wie auch die leichte Mühe ſolches zu erlangen/ausgedrucket wird. Dannenhero wird auch hinzu gefüget / daß ſie ſolches mit Freuden ſchöpffen ſollen ; Das iſt / ſie ſollen mit Freuden darnach lauffen und Verlangen tragen / mit Freuden ohne Arbeit und Verdrießligkeit ſchöpffen / und endlich ſolten ſie über und von wegen dieſer empfangenen Gnaden mit Freuden erſüllet werden. Und dieſes machet die Verheiſſung deſto lieblicher und feſter / daß das Waſſer aus dem Heilbrunnen ſoll geſchöpffet werden. Nicht aus einen / ſondern aus unterſchiedenen Brunnen / und zwarn alle Brunnen des Heils und der Seligkeit. Dieſer Brunnen iſt (a) GOtt an und für ſich ſelber / dieweil **alle gute Gabe / und alle vollkommene Gabe kommet von herab / von dem Vatter des Lichts** / Jac. 1:17. Darum ſpricht David : **Bey GOtt iſt die lebendige Quelle / und in ſeinem Licht ſehen wir das Licht** / Pſ. 36:10. GOtt ſelbſt ſpricht / daß er ſey die lebendige Quelle. Jer. 2:13.
(b) Dieſer Brunnen iſt auch JEſus Chriſtus / der **voller Gnade und Warheit iſt**/ und welcher allein hat Worte und Waſſer des ewigen Lebens/ Joh. 1:14.
und von ſich **Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen läßt** / Joh. 7:38. Darum rufft die Braut ihm alſo zu : **Du biſt wie ein Garten Brunn / wie ein Born lebendiger Waſſer / die vom Libano flieſſen.** Und Zacharias ſpricht in ſeiner Weiſſagung : **Zu der Zeit wird das Hauß David / und die Bürger zu Jeruſalem einer freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit** / Zach. 13:1. (c) Und endlich iſt dieſer Brunnen das Wort Gottes / daraus flieſſen lebendige Waſſer / die zu erfreulicher Erquickung dienen. Hievon ſpricht GOtt : **Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus Jeruſalem flieſſen** / Zach. 14:8. Welches eben daſſelbige iſt/ was Eſaias ſaget : **Von Zion wird das Geſetz ausgehen / und des HErrn Wort von Jeruſalem** / Eſa. 2:3. Dieſes ſind nun zwarn drey Brunnen dem Nahmen nach/ aber der That nach nur einer. Dann von GOtt

Eingang. Cant. 4:15.

GOtt iſt es / daß wir in Chriſto einen Brunnen finden / und niemand wird den antreffen / als in Gottes offenbahrten Willen und Worte.

Dieſen Brunnen weiſet uns Paulus / und eröffnet den in unſerm Text / wann er ſpricht: **Dann es iſt das Wolgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte** / vſ. 19. Hie habt ihr JEſum den Brunnen aller Fülle. Und dieſer iſt fürgeſtellet und geöffnet in den Brunnen der freyen Gnade Gottes und ſeines lautern Wolgefallens. Hier könnet ihr dann den Brunnen nach Gottes Wolgefallen geoffenbahret und fürgeſtellet ſehen / damit wir daraus das Waſſer des Heils zu unſer Seligkeit ſchöpffen ſollen.

Zuſammenfügung. Biß annoch hat der Apoſtel Chriſtum unter vielen herrlichen Vollkommenheiten und Ehren-Tituln / als **Gottes Sohn / Schöpffer / Erhalter / Haupt und Anfang der Gemeine / und Erſtgebohrner von den Todten** fürgeſtellet und beſchrieben / nun ziehet er dieſes alles in eines in unſern Worten: **Es iſt das** ꝛc.

Abtheilung. Zweyerley wollen wir in der Erklärung derſelben betrachten.

(1) **Die Herrligkeit und Fürtreflichkeit Chriſti. In ihm wohnet alle Fülle.**

(2) Der Urſprung: **Es iſt das Wolgefallen geweſen.**

1. Theil. In dieſem erſten Theil kommet uns vor (1) **eine Fülle** / ja **alle Fülle.** (2) Die Perſohn / **in ihm** / (3) Die Art und Weiſe / wie ſie in ihm iſt / **wohnet in ihm.**

πλήρωμα Caſtellio, vide Beza Tract. Theol. vol. 1. p. 481. & in notis ad h. l. Crellius in h. l.

Fülle] Dieſes wird von Einigen **die Gemeinſchafft aller Dinge** überſetzet. Und dieſem nach erkläret Crellius die Worte alſo / daß es GOtt gefallen habe / daß durch oder in ſeinem Sohn nach der Göttlichen Macht und Herrſchafft / die der Vatter ihm gegeben hat / die Fülle und alle Dinge wohnen ſolte / das iſt / daß er denen gebieten / befehlen und regieren / und ihm alſo gleich als gegenwärtig / fürbilden ſolte.

Allein es wird übel alſo überſetzet / dann ſchicket ſich nicht und wird auch nicht verſtanden (a) ein Einwohnen Gottes in allen Dingen / die Sache ſelbſt weiſet und offenbahret es auch / daß hie allein von der Kirche gehandelt wird / wie aus den vorhergehenden und nachfolgenden erhellet. (b) GOtt wohnet nicht in allen Dingen / das war der Irrthum der Manicheer / Libertiner / Serveti / Poſtelli und anderer / die träumen / daß das Weſen Gottes in allen Dingen vermiſchet und ausgegoſſen ſey. (c) Und ob ſchon Crellius durch das Einwohnen in das gantze All / verſtehet eine gegenwärtige Regierung / verdrähet er die Krafft der Worte / dann Einwohnen iſt keine Regierung / und πλήρωμα iſt nicht das gantze All / und ins beſonder die Kirche: Es ſey dann / daß ſolche Worte dabey ſtehen / die das klärlich zu erkennen geben.

(d) Auch

(d) Auch iſt Chriſtus nicht nach einem Göttlichen Anſehen / das er von dem Vatter empfangen hat/ſondern nach ſeinem Göttlichen Weſen überall gegenwärtig.

Es iſt dan wohl durch das Wort **Fülle** überſetzet. Gleich wie allezeit in dem Neuen Teſtament. **Die Erde iſt des HErrn / und ihre Fülle / die drinnen iſt** / 1. Cor. 10:26. Dieſe Fülle bedeutet zweyerley.

(1) Eine rechte/ billige und auffgefüllete Maß/ desjenigen / das es erfüllen muß. Gleichwie wan ein Gefäß mit ſo vielem als es begreiffen kan/ nach ſeiner Maſſe biß oben an gefüllet iſt/ dieſes nennet man eine Fülle. Unſer Heyland drücket uns das aus / wann er redet **von einer voll gedrückten / gerüttelten und überflüßigen Maſſe**/ Luc. 6:38. Alſo ſaget Paulus: **Von der Fülle der Zeit** / Gal. 4:4. Ein ſolche Zeit / daran biß auff den beſtimmten Tag nicht ein Augenblick mangelt. So redet er auch **von der Fülle des der alles in allen erfüllet** / Eph. 1:23. Das iſt / ſo voll / daß weder an den Perſohnen / noch in der Sache nichts zu kurtz oder zu wenig / ſondern alles und in allen voll iſt.

(2) Fülle bedeutet auch die rechtſchaffene und vollkommene Maſſe ſelbſt / alles das in ſich ſelbſt und zu ſeinem Stande nöhtig und vollkommen iſt / eine vollkommene Fülle. Alſo wird es von Paulo genommen: **Auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle** / Eph. 3:19. **Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti** / Eph. 4:13. Das iſt / ſolche vollkommene Fülle / als zu ihrem Stande der Gnaden und Herrligkeit von nöhten war: **Dann GOtt kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey / daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt / und reich ſeyd zu allerley guten Wercken** / 2. Cor. 9:8.

Wann hie nun der Apoſtel von einer Fülle Chriſti redet/ ſo wird es in dieſen beyden Bedeutungen genommen. Dann in Chriſto iſt eine Fülle und Auff-füllung des Maſſes / das ihm gegeben iſt; Und das iſt ein groſſes und vollkommenes Maß / zu aller Vergnügung vor ſeine Perſohn / Stand und Ampt nöhtig. Darum füget der Apoſtel zur Erklärung hinzu.

Alle] Fülle / wann er alle ſagt / ſo zeiget er hiemit an / daß er die gantze Sache / als in einem Worte begreiffen will / nemlich eine Fülle in allen Arten / und eine Fülle in allen Staffeln / und höchſter Maſſe. Beydes iſt in Gottes Wort gegründet. Die heilige Schrifft redet von vielerley Fülle Chriſti / welche bequemlich in dreyerley kan gezogen werden.

(1) Eine Fülle der Gottheit: **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig** / Col. 2:9. Das iſt / das Göttliche Weſen / die

Eigenſchafften / Tugenden / Wirckungen / Ehre / und alles / was zur Fülle Gottes gehöret iſt in ihm/ alſo daß **er iſt der warhafftige GOtt/ und das ewige Leben** / 1. Joh. 5: 20.

(2) Eine Fülle aller erlangeten Gnaden und Gaben des Heiligen Geiſtes. Alſo daß Weißheit/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ Tapfferkeit/ und alle andere Tugenden in ihm in einer vollen und überflüßigen Maſſe zu finden ſeyn. **Das Wort ward Fleiſch / und wohnete unter uns / und wir ſahen ſeine Herrligkeit / eine Herrligkeit / als des eingebohrnen Sohns vom Vatter / voller Gnade und Wahrheit**/ Joh. 1: 14. Darum lieſet man ſo offt von einer Fülle Chriſti / Joh. 1: 16. Eph. 4: 13. **Daß er war voll des Heiligen Geiſtes**/ Luc 4: 1. David ſpricht zu dem Ende zur Ehren unſers Heylandes: **Du liebeſt Gerechtigkeit/ und haſſeſt gottloß Weſen / darum hat dich GOtt dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oel / mehr dann deine Geſellen** / Pſ. 45: 8. Welches Chriſtus ihm ſelber zueignet: **Welchen GOtt geſand hat/ der redet Gottes Wort/ dann GOtt gibt den Geiſt nicht nach dem Maſſe**/ Joh. 3: 34.

(3) In ihm iſt eine Fülle des Verdienſts und der Genugthuung/ gleich wie das in dem folgenden 20. und 21. Verſen herrlich gezeiget wird / darum **iſt er** nicht allein **voller Gnade**/ ſondern auch **voller Warheit**/ Joh. 1: 14. Der in der Warheit und mit der That genug gethan hat / alles das (a) Was die Propheten zuvorn verkündiget / die Ceremonien entworffen / und alle Fürbilder vorſtelleten und abmahleten / das hat er erfüllet. (b) Der Gerechtigkeit Gottes iſt ein Genügen geſchehen/ ſein Geſetz vollkömmlich gehalten und erfüllet/ ſein Zorn geſtillet / und alſo GOtt mit dem Menſchen / und der Menſch mit GOtt verſöhnet: alſo daß weder GOtt / noch das Geſetz/ noch
Rom. 8: 33. der Teuffel / noch die Hölle **jemand unter den Auserwehlten Gottes beſchuldigen können.** Iſt demnach in JEſu eine Fülle der Genugthuung und Zueignung der Seligkeit: **So iſt nun keine Verdammniß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte. Dann das Geſetz des Geiſtes / der da lebendig macht in Chriſto JEſu / hat mich frey gemacht von dem Geſetze der Sünden und des Todes. Dann das dem Geſetze unmüglich war / (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war /) das that GOtt / und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde. Auff daß die Gerechtigkeit vom Geſetze erfordert/ in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleiſche wandeln / ſondern nach dem Geiſte** / Rom. 8: 1. 2. 3. 4. Dieſes befeſtiget Paulus noch ferner: **Gleichwie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sün-**

der worden ſind / alſo auch durch eines Gehorſam werden viel Gerechten. Das Geſetz aber iſt neben einkommen / auff daß die Sünde mächtiger würde/ wo aber die Sünde mächtiger worden iſt/ da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden. Auff daß/ gleichwie die Sünde geherrſchet hat zum Tode/ alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit / zum ewigen Leben durch JEſum Chriſt/ Rom. 5:19.20.21. **Dann mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden /** Heb. 10:14.

In ihm] Nemlich in Chriſto JEſu/ von dem in den vorigen Verſen gehandelt iſt/ dieſes aber/ das geſaget wird/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte/ muß nicht verſtanden werden

(1) Von ſeiner Menſchlichen Natur / wie die Lutheraner wollen ; welche lehren / daß der Menſchlichen Natur JEſu Chriſti / aus Krafft der Vereinigung mit der Göttlichen Natur / die Göttliche Eigenſchafften mitgetheilet ſind/ ſo daß die Menſchliche / ſo wohl als die Göttliche Natur **allwiſſend** / **allmächtig** und **überall gegenwärtig** ſey/ und das darum/ dieweil hie ſtehet/ **in ihm wohnet alle Fülle** / nemlich der Gottheit / und fügen zum Beweißthum noch hinzu : **In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes. Und in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig** / Col. 2:3.9. Oſiand. in h. l.

Doch dieſes folget keines weges / **an ihm** / daß es müſſe von ſeiner Menſchlichen Natur verſtanden werden. (a) Dann man kan mit eben ſo vielem Recht ſagen/ in ihm/ das iſt/ ſeiner Göttlichen Natur: Dann er iſt ſo wohl GOtt als Menſch. (b) Dennoch / dieweil die Göttliche Natur mit der Menſchlichen mit einer perſöhnlichen Vereinigung vereiniget iſt/ ſo werden die Benennungen der Eigenſchafften / die der Göttlichen Natur eigen ſind / des Menſchen Sohn Chriſto / und die der Menſchlichen Natur eigen ſind / dem Sohn Gottes als GOtt zugeſchrieben ; oder auch einige Dinge die einer und der andern Natur eigen ſind/ zuſammen/ der gantzen Perſohn zugeeignet/ ſo iſt er **der Fürſt des Lebens** / **der HErr der Herrligkeit** / **der Mittler** / **der Erlöſer** / nach beyden Naturen. Und alſo muß es hie auch verſtanden werden / wann da ſtehet **in ihm**. Act. 3:15. 1. Cor. 2:8. 1. Tim. 2:5. Eſa. 59:20.

(2) In ihm dann/ das iſt / in ſeiner Perſohn / nach ſeiner Göttlichen und nach ſeiner Menſchlichen Natur. (1) Die Fülle der Gottheit iſt in ihm / in ſo weit er GOtt iſt/ und alſo genennet wird / ſo daß er nicht iſt ein gemachter oder geringerer GOtt / der nur allein ſo genennet wird / wegen einiger Göttlichen Hoheit/ die ihm GOtt mitgetheilet hat/ gleichwie die Socinianer lehren/ ſondern der eben weſentliche und GOtt dem Vatter gantz gleiche GOtt. Wie Chriſtus ſelber zeuget: **Ich und der Vatter ſind eins. Der groſſe GOtt/** Joh. 10:30.

 GOtt Tit. 2:13.

GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit / Rom. 9: 5. **Der warhafftige GOtt** / 1. Joh. 5: 20. **In welchen die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet** / Col. 2: 9. das iſt / weſentlich und perſöhnlich: (2) Als Menſch / iſt in ihm die Fülle der Gnaden-Gaben und Tugenden: Alſo daß die Menſchliche Natur / alle Gaben vollkommen empfangen hat / ſo viel als zu ſeinem Stande völlig von nöhten waren. Wie uns das der Prophet Eſaias zuvorn geſagt und befeſtiget hat: **Auff welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn / der Geiſt der Weißheit und des Verſtandes / der Geiſt des Rahts und der Stärcke / der Geiſt des Erkäntniß und der Furcht des HErrn** / Eſa. 11: 2. Und die Erfüllung dieſes erhellet aus dem / das wir von Chriſto leſen: **Aber das Kind wuchs und ward ſtarck im Geiſte / voller Weißheit / und Gottes Gnade war bey ihm.** Luc. 2: 40.

(3) Als GOtt und Menſch / iſt in ihm eine Fülle des Verdienſts und der vollkommenen Erlöſung / dieweil hiezu eine jede Natur das ihrige gethan hat / damit das Werck der Erlöſung möchte vollbracht werden. Hiezu war die Göttliche Natur allein nicht genugſam / dann die konte nicht leiden / da doch die Gerechtigkeit Gottes / Straffe / Leiden und Todt von wegen der Sünde forderte. Die Menſchliche Natur war auch hiezu allein nicht bequem / dann die konte die groſſe und ſchwere Laſt des Zorns Gottes nicht ertragen / und ſich ſelbſt und andere davon erlöſen / ſondern die Naturen muſten beyde miteinander / ohne eintzige Vermengung / Veränderung / Zertheilung und Abſonderung ſich vereinigen / eine jede das ihrige dazu geben / die eine muſte leiden / die andere das Leiden heiligen / würdig und kräfftig machen / und alſo das groſſe Werck der Erlöſung ausführen und zum Ende bringen. Und dieſem nach iſt in Chriſto / in Anſehung ſeiner beyden Naturen / **eine Fülle des Verdienſtes und der Genugthuung.**

Sehet / ſo iſt **in ihm alle Fülle.**

Die Fülle der Gottheit iſt nicht allein von Ewigkeit in ihm / ſondern es iſt auch beydes die Fülle der Gottheit und der Gnade in dem Anfang der Menſchwerdung / und in dem erſten Augenblick ſeiner Gebuhrt perſöhnlich in ihm vereiniget geweſen. Und iſt auch alſo von dem erſten Augenblick an da er Menſch worden / **mit Freuden-Oel / mehr dann ſeine Geſellen / geſalbet worden** / Pſal. 45: 8. Dann Lucas ſagt: **JEſus nahm zu an Weißheit / Alter und Gnade bey GOTT und den Menſchen** / Luc. 2: 52. Welches nicht zu verſtehen iſt von dem Empfang der Erkäntniß / ſondern von der That und Wirckung derſelbigen / oder von der Erkäntniß aus der Erfahrung / dadurch man wiedrige Dinge neben wiedrigen ſtellet / und aus den Urſachen die Wirckungen / und aus den Wirckungen die Urſachen urtheilet.

Auch muß man wiſſen/ daß dieſe Fülle der Gottheit und Gnade in der Perſohn Chriſti ſeinen Anfang und Urſach hat aus der Vereinigung der beyden Naturen in einer Perſohn. Darin und darum/ daß die zwo Naturen ſind vereiniget/ iſt in ihm eine Fülle der Gottheit und Gnade.

Doch mit dieſen Unterſcheid/ (1) daß die Fülle der Gottheit in Chriſto eine Wirckung der Vereinigung/ die Fülle der Gnaden aber allein eine Folge der Vereinigung iſt; Aus der Urſache/ dieweil die Mittheilung der Gnaden-Gaben/ ſo wohl von dem Vatter und Heiligen Geiſt/ als von dem Sohne gegeben/ mit welchen die Menſchliche Natur dennoch nicht perſöhnlich vereiniget/ dann ſo zeuget die heilige Schrifft: **Daß GOtt/ daß der Heilige Geiſt ihn geſalbet habe.** Dieweil nun von dem dreyeinigen GOtt dieſe Gaben mitgetheilet werden/erhellet daraus/daß ſie mehr Folgen als Wirckungen der Vereinigung ſeyn/Folgen ſage ich/dieweil ſie von dem weſentlichen Band/ welcher iſt zwiſchen der Urſache und Wirckung nicht herkommen; ſondern allein Ordnung halben/dieweil es alſo ſich geziemete und nöhtig war/daß der Natur mit welcher ſich die Göttliche vereinigen ſolte/alle Fülle der Gnaden mitgetheilet würde/ dieweil die Heiligkeit Gottes/ mit etwas das unheilig iſt/ ſich nicht vereinigen kan. Auch erfordert ſolches der Zweck/ warum die Göttliche Natur die Menſchliche annahm. Pſ. 45:8. Eſa. 61:1.

(2) Iſt dieſer Unterſcheid hie auch/ daß die Fülle der Gottheit niemand unter den Gläubigen kan mitgetheilet werden/ die **Fülle der Gnaden** aber wird auch **den Gläubigen gegeben**/ wiewol (a) in geringerer und zugemeſſener Maſſe/ Rom. 12:6. (b) Mancherley/ nicht alle Gaben/ und zwarn **nach dem Maſſe der Gabe Chriſti**/ Eph. 4:7. Das iſt/ nachdem Chriſto beliebet/ einem jeden die Maſſe der Gnade auszumeſſen zur Vollkommenheit des Leibes. Joh. 1:16.

(3) Iſt dieſer Unterſcheid hie auch/ die Fülle der Gottheit iſt in ihm unendlich und gantz/ die gantze Gottheit/die da unendlich iſt/ und dieweil ſie alſo iſt/ iſt ſie auch in ihm unendlich: Die Gnaden und Gaben aber ſind ihm zwarn vollkömmlich mitgetheilet/ aber nicht unendlich/ eine Wiſſenſchafft/ Macht/Heiligkeit und Weißheit ꝛc. genugſam vor ſeinem Stande und Ampte/ aber nicht eine unendliche Erkäntniß/ eine unendliche Macht und Weißheit. Dann Chriſtus/ der da hatte einen warhafftigen Leib/ war auch ſichtbahr und empfindlich/ und konte gefühlet und angerühret werden/ alſo war auch ſein Leib endlich/ und konte demnach keine unendliche Gaben haben/ dann das Endliche kan das Unendliche nicht begreiffen.

Was nun aber die Fülle der Verdienſte betrifft/ ſo iſt die in Chriſto von alle Ewigkeit/ in Anſehung des Rechts und der Macht geweſen/ dieweil

er als Bürge völlig / vermittelſt eines geſchloſſenen Vertrags / auff ſich genommen hatte / der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen zu thun / und die Vergebung der Sünden den Gläubigen von allen Zeiten / durch ſeine Verſöhnung / zuwege zu bringen: Und alſo iſt **JEſus Chriſtus geſtern und heute und derſelbige auch in Ewigkeit** / Heb. 13: 8. Und war darum in Chriſto nicht weniger Krafft damahls / von allen Zeiten / als nun / deswegen wird von ihm alſo bezeuget: **Der zwarn zuvor verſehen iſt / ehe der Welt Grund geleget ward / aber offenbahret zu den letzten Zeiten um eurent willen** / 1. Pet. 1: 20. **Er iſt das Lamm / das erwürget iſt vom Anfange der Welt** / Apoc. 13: 8. Doch in Anſehung der That und Ausführung des Wercks des Gehorſams und des Leidens iſt die Fülle des Verdienſts geweſen / daß als er ſich ſelbſt GOTT unſträflich auffgeopffert hat / darum füget der Apoſtel hinzu vſ. 20. **Und alles durch ihn verſöhnet wurde zu ihm ſelbſt / es ſey auff Erden oder im Himmel / damit / daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze / Durch ſich ſelbſt.**

Ferner muß man allhie wol anmercken / die Weiſe und Manier / wie dieſe Fülle Chriſto zugeſchrieben wird / er ſaget nicht / daß die in ihm iſt / ſondern / welches noch mehr Krafft hat / er ſaget / daß die in ihm

κατοικεῖν **Wohne**] Dieſes Wort hat einen groſſen Nachdruck und Krafft / dan Wohnen bezeichnet ein gewiſſes / feſtes und beſtändiges Bleiben / die heilige Schrifft gebrauchet unterſchiedliche / ſehr nachdenckliche Ausdrückungen / damit dieſes allezeit währendes Verharren der Fülle in Chriſto fürzuſtellen.
μένω Als nemlich **Ruhen: Auff welchen wird ruhen der Geiſt des HErrn** /
hinc Eſa. 11: 2. **Bleiben: Der Geiſt blieb auff ihm** / Joh. 1: 32. Der Evan-
μονὴ geliſt gebrauchet ein Wort / von dem dieſes / nemlich / **Wohnung** herrühret: **In meines Vatters Hauſe ſind viel Wohnungen** / Joh. 14: 2. So daß der Geiſt daſelbſt kam als in ſeiner Wohnung oder Behauſung. Bißweilen bedeutet es Verbergen / Weglegen: **In welchen verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes / Col. 2: 3.** Das iſt / beſchloſſen und begriffen ſeyn in einem wol verwahreten Gemach / oder in ei-
Col. 2: 9. nem verrigelten Kaſten / darin ſie bleiben und auffgehoben werden. Bißweilen Wohnen: **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.** Und alſo auch hie in unſerm Text. Und dieſes iſt ſehr kräfftig / dann
κατοικία Wohnen bedeutet ein **feſtes und beſtändiges Bleiben** / und wird dem Be-
παροικία herbergen entgegen geſetzet / wan ein Reiſender nur auff eine kurtze Zeit irgends wo einkehret und bleibet. Hie wohnet die Fülle in Chriſto / das iſt / ruhet / iſt verborgen / und bleibet allezeit in ihm / als in einer ewigen Wohnung. Nicht gleichwie die Herrligkeit und Majeſtät Gottes in der Hütten des Stiffts

und

und dem Tempel Salomonis/ welche nur eine zeitlang daſelbſt war/ auch nicht gleich wie die Strahlen einiges Göttlichen Glantzes vor eine zeitlang in den Prieſtern waren/ noch auch wie die Gaben und Schönheit welche Leib und Seele auff eine zeitlang zieren und ſchmücken/ mit dem Alter aber vergehen und verwelcken und mit dem Tode auffhören. Sondern unſer HErr JEſus iſt ein ewiger Tempel/ darin die Herrligkeit Gottes und die Fülle der Gnaden unveränderlich/ ohne Abnehmen und Verminderung und ungetrennet biß in Ewigkeit bleibet. Alſo daß der Apoſtel mit einem durchdringenden Nachdruck ſaget/ daß alle Fülle in ihm wohnet.

Wie kommt aber in Chriſto JEſu alle dieſe Fülle? Der Apoſtel drücket es aus/ wann er hinzufüget/ dann es iſt das Wolgefallen geweſen/ in dem Grund-Text ſtehet das Wort/ Vatter/ nicht aber aus dem vorhergehenden und nachfolgenden erhellet gnugſam/ daß allhie von dem Vatter geredet wird/ darum auch in einigen Uberſetzungen/ den Sinn und die Meinung des Heiligen Geiſtes deſto deutlicher zu mercken/ das Wort Vatter hinzugeſetzet wird. Dem Vatter wird demnach ein Wolgefallen zugeſchrieben und geſagt/ daß dieſes ſein Wolgefallen geweſen/ daß in Chriſto alle Fülle wohnen ſolte. 2. Theil.

(1) Wird dem Vatter ein Wolgefallen zugeeignet/ und nach der Gewohnheit der heiligen Schrifft/ der weiſe/ ewige und unveränderliche Rahtſchluß Gottes dadurch verſtanden/ Krafft deſſen er von Ewigkeit gewolt/ alle Dinge entweder zu wircken und zu gebieten oder zuzulaſſen. Dieſes wird genennet ein Wolgefallen und Gutbefinden/ dieweil es GOtt gantz frey ohne eintzige Urſache oder Raht/ allein nach ſeinem heiligen Willen alſo beſchloſſen hat: **Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben/ das ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Dinge/ ihm ſey Ehre in Ewigkeit/** Rom. 11: 34. 35. 36. **Wir ſind zuvor verordnet nach dem Fürſatz/ deß/ der alle Dinge wircket nach dem Raht ſeines Willens/** Eph. 1: 11. Und alſo wird allezeit alles was geſchiehet und GOtt thut/ oder giebet/ ſeiner freyen Gnade und lauterm Wolgefallen zugeſchrieben: **Ja Vatter/ dann es iſt alſo wolgefällig geweſen für dir/** Matth. 11: 26. **Fürchte dich nicht du kleine Heerde/ dann es iſt euers Vatters Wolgefallen/ euch das Reich zu geben/** Luc. 12: 32 **Und hat uns verordnet zur Kindſchaft gegen ihm ſelbſt/ nach dem Wolgefallen ſeines Willens. Und hat uns wiſſen laſſen das Geheimniß ſeines Willens nach ſeinem Wolgefallen. Dann GOtt iſts/ der in euch wircket/ beyde des Wollen** Eph. 1: 5. 9.

len und das Thun / nach ſeinem Wolgefallen / Phil. 2:13. **GOtt erfülle alles Wolgefallen der Güte** / 2. Theſſ. 1:11.

(2) Und diß iſt nun des Vatters Wolgefallen/ **daß in Chriſto alle Fülle wohnen ſolte.** Damit wir nun dieſes wohl verſtehen / müſſen wir wiſſen/ daß der Apoſtel hie nicht redet von ſeiner Gottheit oder Göttlichen Natur/ das darin alle Fülle ſey/ ſondern er redet hie von der Perſohn Chriſti / als des Mittlers / als des Haupts der Kirche / und als des Erlöſers durch ſein Blut. Welches man wol mercken muß wider die Socinianer / welche lehren / daß Chriſtus GOtt ſey / nur allein in ſo weit / dieweil es dem Vatter wohlgefallen hat ihn alſo zu nennen / und ihme einige Göttliche Ehre und Macht zu ſchencken. Allein dieſes iſt gantz falſch und unwahrhafftig / dann wann die Schrifft von Chriſti Göttlicher Natur redet / alsdann ſpricht ſie nicht / daß er nach des Vatters Wolgefallen GOtt ſey : Sondern durch eine natürliche Mittheilung ſeines Weſens / durch eine ewige Gebuhrt : **Du biſt mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget**/ Pſ. 2:7. Dieſes Wolgefallen des Vatters gegen Chriſtum ſiehet hier auff ſeine gantze Perſohn/ als Mittler / und auff ſein Ampt als Seligmacher / und auff ſolche Weiſe iſt in ihm alle Fülle nach Gottes Wolgefallen. Dieweil GOtt / da er wolte einige gewiſſe Menſchen ſelig machen/ von Ewigkeit/ nach ſeinem Wolgefallen ſeinen einigen und ewigen Sohn verordnet hat / daß er in der Fülle der Zeit Menſch ſolte werden / und dieſer ſeiner Menſchlichen Natur wolte GOtt alle genugſame Gnade mittheilen/ damit er als GOtt und Menſch/ unſer Erlöſer/ Anfänger und Vollender unſers Glaubens und Seligkeit ſeyn möchte. Dieſes war ein purlauter Wolgefallen Gottes / dann es war keine andere Urſache in GOtt/ dadurch er bewogen worden/ ſeinen Sohn uns zum Erlöſer zu geben / er hätte uns können in unſern Sünden liegen laſſen / wan er gewolt hätte. Dieſes ſtellet Paulus ſehr herrlich für: **Einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben/ der da wäre heilig/ unſchuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgeſondert / und höher dann der Himmel iſt. Dem nicht täglich noht wäre/ wie jenen Hohenprieſtern/ zu erſt für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volcks Sünde / dann das hat er gethan einmahl / da er ſich ſelbſt opfferte. Dann das Geſetz machet Menſchen zu Hohenprieſtern / die da Schwachheit haben/ diß Wort aber des Eides/ das nach dem Geſetze geſaget iſt/ ſetzet den Sohn ewig und vollkommen**/ Heb. 7:26.27.28. Der Sohn Gottes iſt von Ewigkeit biß zu Ewigkeit geheiliget/ das iſt/ verordnet/ eingeſetzet und mit genugſamer Macht ausgerüſtet / **durch das Leiden des Todes viele Kinder zur Herrligkeit zu führen** / Heb. 2:10. Von dieſem Wolgefallen des Vatters redet Eſaias : **Siehe / das iſt mein**

Knecht

Knecht / ich erhalte ihn / und mein Auserwehlter / an welchem meine Seele Wolgefallen hat: Ich habe ihm meinen Geiſt gegeben / er wird das Recht unter die Heyden bringen / Eſa. 42: 1. Sehet hie das Wolgefallen des Vatters an ſeinem Sohn / auch als ſeinem Knecht / ſeinem Auserwehlten; hie iſt eine Fülle der Gnade / er hat ihn erhalten und ſeinen Geiſt gegeben: Hie iſt eine Fülle des Verdienſtes / er wird das Recht unter die Heyden bringen / nicht allein mit ſeiner Lehre / ſondern auch mit ſeinem Verdienſt und Zueignung der Seligkeit. Dieſes wird uns fürgebildet und ferner in der Tauffe Chriſti bewieſen. Wie zu leſen / Matth. 3: 16. 17. **Und da JEſus getaufft war / ſtieg er bald herauff aus dem Waſſer / und ſiehe / da that ſich der Himmel auff über ihn. Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes / gleich als eine Taube herab fahren und über ihn kommen. Und ſiehe / eine Stimme vom Himmel herab ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn / an welchem ich ein Wolgefallen habe.**

Der Apoſtel füget nun dieſe Worte hinzu als eine Urſache des vorigen / davon er gehandelt hat / und ſpricht.

Dann] Es iſt das Wolgefallen ꝛc. Wir können die Krafft dieſer Verknüpffung und Schluſſes Pauli in dieſen zweyen Dingen ſehen. Zuſammenfügung.

(1) Chriſtus kan und muß ſeyn **das Haupt der Kirche / der Anfang / der Erſtgebohrne von den Todten / der in allen Dingen den Fürgang hat** / dann **in ihm iſt alle Fülle.** Alles was zu den Eigenſchafften / Würdigkeit und Wirckung eines Haupts / Anfangs oder Fürſten von nöhten iſt / das iſt gantz herrlich und auff eine vollkommene Weiſe in ihm. Iſt nun die Fülle in ihm / und iſt ſie darum in ihm / ſo iſt er mit allen Recht das Haupt der Gemeine. ꝛc.

(2) Er kan und muß das Haupt ſeyn / dieweil es iſt des Vatters Wolgefallen / er hat ihn dazu von Ewigkeit verordnet / daß er ſolte das Haupt ſeyn / er hat ihn zu dem Ende laſſen Menſch werden in der Fülle der Zeit / und ſeinen Geiſt ohne Maſſe ihm mitgetheilet / und darum iſt er warhafftig das Haupt und der Fürſt ſeiner Gemeine; **So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß / daß GOtt dieſen JEſum / den ihr gecreutziget habt / zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat** / Act. 2: 36. **Den hat Gott durch ſeine rechte Hand erhöhet zu einem Fürſten und Heylande** / Act. 5. vſ. 31.

(1) Sehet hie wiederum die ſonderbahre Herrlichkeit **JEſu Chriſti** / daß er eine ſolche hohe und allgenugſame Perſohn iſt / daß in ihm alle Fülle wohnet: **Joſeph gab allen ſeinen Brüdern einem jeglichen ein Feyerkleid / aber Benjamin gab er fünff Feyerkleider** / Gen. 45: 22. Aber der Zueignung.

der Vatter giebet dieſem Benjamin / dem HErrn JEſu Chriſto / mehr und etwas beſſers als fünff Feyerkleider / er ſchencket ihm mehr als allen ſeinen Geſellen: **Er iſt der Erbe über alles** / Heb. 1: 2. Hierin iſt er fürtreflicher als alle Creaturen / Engel und Menſchen. Es iſt eine Fülle des Lichts in der Sonne / eine Fülle des Waſſers in dem Meer / eine Fülle der Härtigkeit in den Felſen / eine Fülle des Reichthums in der Erden / und dennoch können wir von aller dieſer Fülle / in der Vergleichung mit der Fülle JEſu ſagen / was Gideon einsmahls ſagte: **Iſt nicht eine Rebe Ephraim beſſer / dann die gantze Weinerndte Abieſer** / Jud. 8: 2. Alſo ſind die Reben / die geringſten Dinge der Fülle Chriſti beſſer / vortreflicher / warhafftiger / als die vollkömmenſte und gröſſeſte Weinerndte dieſer Welt. Dann die iſt nur die Fülle des Geſchöpffs / jene aber des Schöpffers. Und iſt nun der Creaturen Fülle ſo groß? Ach wie groß muß dann die Fülle des Schöpffers ſeyn!

Hiob. 4:18. Chriſtus iſt hierin weit höher als die Engeln und Menſchen ſeyn. Es
Act 4:8. iſt eine Fülle der Heiligkeit in den Engeln / **dann in ſeinen Engeln fin-**
Act. 19:6. **det er Klarheit.** Eine Fülle des Geiſtes in den Apoſteln: **Petrus und**
Act. 6:5.8. **Paulus waren erfüllet mit dem Heiligen Geiſte. Stephanus war**
Act. 11:24. **ein Mann voll Glaubens und Heiligen Geiſtes und Kräfften.**
Barnabas war ein frommer Mann / voll Glaubens und Heiliges
Geiſtes. Die gläubige Corinther waren in allen Stücken reich ge-
1. Cor. 1:5. **macht an aller Lehre und in aller Erkäntniß.** Was iſt aber diß alles
gegen der Fülle Chriſti zurechnen / die Fülle JEſu übertrifft dieſes alles unendlicher Maſſen.

(a) In Anſehungs ihres Anfangs / Chriſti Fülle iſt eine urſprüngliche Fülle; Und in Anſehung der Ewigkeit / als GOtt / hat er eine unumbſchriebene Fülle von Ewigkeit / in Anſehung aber der Zeit / war er voll des Heiligen Geiſtes von Anfange ſeiner Menſchwerdung. Die Gläubige empfangen die Fülle des Geiſtes und der Gaben nicht vom Anfange ihrer Gebuhrt / ſondern allgemählig und bey Staffeln / und zwarn bißweilen ſehr ſpäte an dem Ende ihres Lebens / wie Paulus / der ſchon ein Mann in der beſten Blüte und Krafft ſeines Lebens: **Der Ubelthäter da er am Creutze hing** und bald ſterben muſte / Luc. 23: 42.

(b) Iſt der Unterſcheid in der Maſſe / als GOtt iſt in ihm eine unend-
Joh. 3:34. liche Fülle / und als Menſch / Fülle ohne Maſſe / und in Anſehung der Art und der Staffeln der Gnade iſt ſie vollkommen / und alſo auch ohne Maſſe. Die Fülle aber der Gläubigen / der Apoſteln / und der Engeln / iſt keine vollkommene ſondern nur eine vergleichende Fülle / dieweil die in einigen Gaben / oder in einiger Maſſe / oder in der Zeit über andere begnädiget und erfüllet ſeyn. Und

damit wir es mit einem Wort etwas deutlicher fürſtellen/ die Fülle der Gläubigen iſt allhie (a) klein / (b) ſie kan zunehmen (c) und iſt zugemeſſen. Der Apoſteln Fülle war zwar nicht klein/ dennoch aber konte ſie zunehmen / und war zugemeſſen. Die Fülle der Engel und Seelen der vollkommenen Gerechten / iſt nicht klein / und kan auch nicht anwachſen / dennoch aber iſt ſie zugemeſſen. Aber Chriſti Fülle kan nicht zunehmen / iſt auch nicht mit Maſſe ihm mitgetheilet / ſondern er hat ſie auff eine herrliche Weiſe und ohne Maſſe/ mehr dann ſeine Geſellen empfangen. Pſ.45:8.

(c) Endlich die Fülle Chriſti übertrifft alle Fülle ſehr weit / ſie iſt allgenugſam und theilet andern überflüßig mit: **Von ſeiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade** / Joh. 1: 16. Alſo **daß wir mit Freuden Waſſer ſchöpffen können aus dieſen Heil-Brunnen**/ Eſa. 12:3. Dieſer Brunn iſt beſſer als der / den **der Ertzvatter Jacob ſeinem Volck gegeben hat.** Hie bekommt man **lebendiges Waſſer / welches ins ewige Leben flieſſet.** Dieſes aber kan man eigentlich / von der Fülle einiger Creatur nicht ſagen / die können uns ihre Fülle nicht mittheilen / aber wol zu nütze machen. Wir empfangen zwarn einigen Nutzen von der Fülle der Engel / **aber nur in ihren Dienſt** / auch von der Fülle der Apoſtel / aber durch ihre Schrifften. Von der heiligen Fülle aber durch ihr Fürbild. Alſo daß diß eigentlich kein mittheilen / ſondern nur ein zu nütze machen iſt / daß wir Furcht und Troſt daraus erlangen. Aber JEſus theilet uns ſeine Fülle der Gnade mit **zu unſerer Heiligung** / Troſt und Herrligkeit. Alſo iſt JEſus in der Fülle über alles erhoben / alſo daß in Betracht dieſer Fülle JEſu Chriſti / die Gläubige anſtimmen können: **Wie ein Garten-Brun / wie ein Born lebendiger Waſſer / die vom Libano flieſſen** / Cant. 4: 15. **Bey dir iſt die lebendige Quelle / und in deinem Licht ſehen wir das Liecht** / Pſal. 36: 10. Joh.4:12. Joh.7:38. Heb.1:14. 1.Cor.1:30.

Und nicht allein ſehen wir hierin des HErrn JEſu Herrligkeit / ſondern auch

(2) Die Macht und das Recht / daß er unſer Erlöſer ſeyn kan / daß ſein Blut eine genugſame Rantzion iſt / zur Bezahlung an der Gerechtigkeit Gottes / dann es iſt das Blut deſſen / der **das Ebenbild Gottes iſt** ꝛc. vſ. 15. biß 19. Und wann ſchon dieſes noch nicht alles ausdrücket / ſo wiſſet / daß er ſey die Perſohn / in welchem alle Fülle wohnet. Sage **du Socinianer** / was wird erfordet / daß man eine eigentliche / vollkommene / beſtändige Erlöſung / Erkauffung und Verſöhnung zu wege bringe / daß hie nicht gefunden werde? Dann hie iſt Fülle / ja alle Fülle / eine Fülle der Gottheit / der Gnade und des Verdienſtes: So kan er demnach ſeyn / ja er iſt unſer eigentlicher / vollkommener und immerwährender Erlöſer /

Kauffer und Seligmacher. Aber du ſprichſt / es fehle das Fürnehmſte hier⸗an / nemlich der Wille Gottes / GOtt habe das nicht gewolt / GOtt könne das nicht wollen / er will die Sünde die ein Menſch begangen hat / in einem andern ſtraffen / dann es ſtehet geſchrieben: **Der Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vatters / und der Vatter ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohns / dann welche Seele ſündiget / die ſoll ſterben /** Ezech. 18:19. 20. Auch dieſes iſt unwahrhafftig / und auff daß dir alle Mate⸗rie des Wiederſprechens benommen werde / ſo betrachtet doch bey Chriſti Allgenugſamheit / des Vatters Willen / dann es iſt des Vatters Wohl⸗gefallen geweſen / ſaget unſer Apoſtel / ſiehe da Gottes Willen / ſeinen Raht und Wolgefallen: Kanſt du noch nicht ſchweigen? ſondern ſageſt du / es war nur das Wolgefallen des Vatters / ihm eine Fülle zu geben / daß er uns die Gnade Gottes verkündigen / die Verſöhnung predigen / und alſo das Leben und die Unſterbligkeit zuwege bringen ſolte; Aber ſiehe doch / wie dein und aller Mund / der Luſt hat zu widerſprechen / geſtopffet wird; Dann der Apoſtel zeiget ja klärlich an / daß zu dem Ende es **des Vat⸗ters** Wolgefallen geweſen / daß in **Chriſto** alle Fülle wohnen ſolte: **Daß alles durch ihn verſöhnet wurde zu ihm ſelbſt / es ſey auff Erden oder im Himmel / damit / daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze durch ſich ſelbſt /** vſ. 20. Hie ſtellet er den andern Theil des Rahtſchluſſes Gottes für / nemlich / nicht allein / daß in Chriſto alle Fülle wohnen / ſondern daß er auch alles mit ihm verſöhnen ſolte. Wir ſchlieſſen demnach hieraus wiederum / daß Chriſtus iſt der warhafftige / voll⸗kommene und einige Erlöſer / in welchem wir haben die Verſöhnung / nem⸗lich die Vergebung der Sünden.

Wiederle⸗gung. Iſt dieſes nun eine ſonderbahre Freyheit und Herrligkeit JEſu Chri⸗ſti / die niemand anders als ihme zukommt / daß in ihm unermäßlich alle Fülle wohnet. So geſchiehet dann Chriſto groß Unrecht / daß man in einer bloſ⸗ſen Creatur dieſe Fülle ſetzen und ſuchen will. Diß thut das abgöttiſche Pabſtthum / in dem ſie der Jungfrau Maria dieſen Ehren⸗Titul geben / und ihr dieſe Worte zueignen / und in ihren gewöhnlichen Gruß ſagen / Ave Ma-ria, gratia plena, Dominus, tecum. **Gegrüſſet ſeyſt du Maria / voller Gnade / der HErr mit dir.** Höret hie einmahl die gotteslä⸗ſterliche Worte des Jeſuiten à Lapide, in ſeiner Vorrede über die Sprü⸗che Salomonis / die er der Jungfrau Maria zugeſchrieben hat / darin er die Worte **Bernhardi** unter andern fälſchlich anziehet und ſpricht: **Dieweil GOtt alle Fülle alles Gutes der Jungfrauen Mariä mitgetheilet / alſo daß / wann in uns einige Hoffnung / einige Gnade / einige Se⸗ligkeit iſt / es alles von ihr zu uns komme / und wir es ihr zuſchreiben müſſen / welche aufgefahren iſt / und alle Gnade überflüßig und reich⸗lich**

à Lapide in præf. ad Prov. Salom.

lich hat. Nimm das Licht von der Sonne / die die Welt erleuchtet hinweg / wo wird dann der Tag bleiben? Nehmet hinweg Mariam / den Stern des Meers und der Gnaden / es wird nichts mehr überbleiben als eine ſchwartze dicke Finſterniß / und ein Schatten des Todes. Laſſet uns dann von gantzem Hertzen / nach allen Kräfften und Vermögen Mariam ehren / dann das iſt das Wolgefallen des / der gewolt hat / daß wir alles durch ſie haben ſollen. O greuliche! O gotteslaſterliche Worte! Hie wird die Ehre des Schöpffers der Creatur / und welches Chriſto / GOtt und Menſchen allein zukommt / einem Weibe zugeſchrieben.

O verirretes Pabſtthum / das Gottes Ehre einem andern giebet. Wo iſt in Maria alle Fülle? Iſt in ihr eine Fülle der Gottheit? Solte ſie irgend die vierdte Perſohn in dem Göttlichem Weſen ſeyn? Wie ein Italiäniſcher Ketzer gelehret hat / der darum von euren geiſtlichen Gerichte zum Feuer verdammet iſt / oder iſt eine Fülle aller Gaben / der Weißheit / Heiligkeit / Macht / und dergleichen in ihr? Warum hat ſie dann JEſum vor ihren Heiland erkannt / Luc. 1:74. Und warum iſt dann ihr Unverſtand ſelbſt von JEſus beſtrafft / Joh. 2:4. Oder iſt eine Fülle des Verdienſtes in ihr? Warum ſaget dann JEſus / ich trete die Kelter alleine / und iſt niemand unter den Völckern mit mir / Eſa. 63:3. Nicht allein kein Mann / ſondern auch keine Fraue / niemand / alſo daß nur iſt ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen / nemlich der Menſch Chriſtus JEſus / 1. Tim. 2:5. Borri

Und gleichwie in ihr alle Fülle nicht iſt / ſo iſt es auch des Vatters Wolgefallen nicht / daß die in ihr wohnen ſolte. Wo lieſet man von dieſem Wolgefallen? Der Engel ſprach zwar zu ihr: Gegrüſſet ſeyſt du holdſelige / der HErr iſt mit dir / du Gebenedeyte unter den Weibern / Luc. 1:28. GOtt hat ihr zwar ſonderbahre Gnade bewieſen / daß ſie die Jungfrau geweſen / von dem der Emanuel gebohren worden / aber da ſtehet nicht daß ſie voll Gnade / ja voll aller Gnade geweſen / und daß die in ihr gewohnet. Alſo iſt demnach die nicht in ihr / und iſt auch nicht das Wolgefallen des Vatters / daß wir dieſelbe in ihr ſuchen ſolten / ſondern es iſt des Vatters Wolgefallen / daß in Chriſto alle Fülle wohnen ſolte. Wehe dann euch Papiſten / GOtt ruffet über euch aus / wie über die abgöttiſche Juden: ändern auch die Heyden ihre Götter / wiewol ſie doch nicht Götter ſind? Und mein Volck hat doch ſeine Herrligkeit verändert / um einen unnützen Götzen. Solt ſich doch dafür der Himmel entſetzen / erſchrecken und ſehr erbeben / ſpricht der HErr. Dann mein Volck thut eine zweyfache Sünde / mich die lebendige Quelle verlaſſen ſie / und machen ih-

nen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löcherricht ſind und kein Waſſer geben / Jer. 2: 11. 12. 13.

Troſt. Allein wir/ die wir an Chriſtum glauben/ haben einen herrlichen und unausſprechlichen Troſt und Freude hieraus zu hoffen. Sintemahln wir einen allgenugſahmen Erlöſer / einen vollkommenen und gutthätigen Seligmacher / einen überflieſſenden Brunnen aller Gnade und Heils an JEſum haben: **Von ſeiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade** / Joh. 1: 16. Zu Erfüllung alles unſers Mangels.

(1) Wieder die Macht und den Uberfluß der Sünden können wir die Macht und den Uberfluß der Gnade Chriſti ſetzen: **Nicht hält ſichs mit der Gabe/ wie mit der Sünde/ dann ſo an eines Sünde viele geſtorben ſind / ſo iſt vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren / durch JEſum Chriſt/ welcher der einige Menſch in Gnaden war. Dann gleichwie durch eines Menſchen Ungehorſam viele Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam werden viel Gerechten. Das Geſetze aber iſt neben einkommen / auff daß die Sünde mächtiger wurde/ wo aber die Sünde mächtiger worden iſt / da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden. Auff daß/ gleichwie die Sünde geherrſchet hat zum Tode / alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEſum Chriſt** / Rom. 5: 15. 19. 20. 21. Die Allerheiligſte / ſo lange ſie auff der Erden ſind / müſſen ſie ſich mit dem Leibe der Sünden ſchleppen / **ſie fehlen täglich mannigfaltig** / Jac. 3: 2. Sie bekommen auch Urſache mit David zu klagen: **Meine Sünde gehen über mein Haupt / wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden** / Pſal. 38: 5. Allein ſie haben dieſen Troſt / daß in JEſu eine Fülle des Verdienſtes zu ihrer Erleichterung zu finden iſt / der ſpricht zu ihnen: **Kommet her zu mir alle die ihr mühſelig und beladen ſeyd / ich will euch erquicken** / Matth. 11: 28. Ja wann **der Teuffel ſie Tag und Nacht für GOtt verklaget** / Apoc. 12: 10. und ſie trachtet in Verzweyfelung um ihrer Sünden willen zu bringen / indem er ihnen alle ihre Sünden vorwirfft / dieſelbe ſchwerer und gröſſer machet als ſie ſeyn / und dabey den Fluch Gottes auff das allerſchrecklichſte ihnen dräuet / und gleichſam ſpricht: höre Menſch / was GOtt ſaget: **Verflucht ſey wer nicht alle Wort des Geſetzes erfüllet / daß er darnach thue** / Deut. 27: 26. Du haſt ſie nun nicht erfüllet / noch darnach gethan / und darum biſt du verflucht. So können ſie nichts deſto weniger ihr Hertz in GOtt ſtillen und tröſten / ſintemahln ſie mit freudigen Hertzen ſich verſichern können/ daß in Chriſto eine Fülle der Gnaden ſey/ und alſo von wegen der Anklage des Teuffels ſich verthätigen und ſprechen. Wir wiſſen: Daß

zu die-

zu dieſer Zeit das Hauß David und die Bürger zu Jeruſalem (und alſo auch wir) werden einen freyen offenen Born haben/ wieder die Sünde und Unreinigkeit/ Zach. 13: 1. Dannenhero wenden wir uns zu dieſem Born/ unſern Heyland JEſum/ wann wir unſere Sünden empfinden und ſprechen: **Haben wir geſündiget/ was ſollen wir dir thun? O du Menſchenhüter**/ Hiob. 7: 20. Ach verdamme uns nicht! Unſere Sünden ſind zwarn groß und ſchwer/ aber deine Gnade iſt noch gröſſer/ unſere Sünden ſind Menſchen-Sünden/ aber deine Gnade/ mein HErr JEſu/ iſt eine Göttliche Gnade/ meine Sünden ſind zeitlich/ deine Gnade iſt ewig/ meine Sünden haben ihren Anfang und werden auch ihr Ende nehmen mit meinem Leben/ deine Gnade aber währet immer und ewiglich; Laß doch den Abgrund meiner Sünden durch den grundloſen Abgrund deiner Gnade verſchlungen werden. Und alſo erlanget die Seele von Chriſti Fülle wieder die Sünde/ Gnade um Gnade.

(2) Eine gläubige Seele kan ferner wider das vielfältige Elend und gehäuffete Wiederwärtigkeiten Troſt aus der Fülle Chriſti ſchöpffen. **Wir müſſen durch viel Trübſahl in das Reich Gottes gehen**/ Act. 14: 22. Ja/ wir können wider die Fülle der Trübſahl zu unſerm Troſt die überſchwengliche Fülle der Gnaden JEſu Chriſti ſetzen. **Wir gehen durch das Jammerthal/ und halten für unſern Brunnen/ Jhn/ unſern JEſum/ und werden mit dem Regen ſeiner Gnade reichlich bedecket**/ wie es nach dem Grund-Text David uns fürſtellet/ Pſ. 84: 7. Und dann will auch JEſus in unſerm Thränen-Thal/ der Brunnen der Fülle der Gnaden/ zu Erquickung unſerer ohnmächtigen und krafftloſen Seelen ſeyn; unſer JEſus gieſſet den Regen der Gnaden Gottes über uns gantz reichlich aus/ damit wir eine angenehme Erfriſchung bekommen mögen/ wann wir mit Paulo ausruffen müſſen: **Jch elender Menſch/ wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes**/ Rom. 7: 24. Dann können wir auch/ bewogen durch den Genuß der Reichthums JEſu Chriſti/ anſtimmen: **Jch dancke GOTT durch JEſum Chriſtum unſern HErrn**/ vſ. 25.

(3) Jſt der Reichthum und die Fülle der Gnaden JEſu unſers HErrn tröſtlich/ wann wir empfinden den Mangel der geiſtlichen Dinge. **GOtt kan machen/ daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey/ daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt/ und reich ſeyd zu allen guten Wercken**/ 2. Cor. 9: 8. Seynd wir geiſtlich arm? Die Fülle ſeiner Gnade machet uns reich. **Dann ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß/ ob er wol reich iſt/ ward er doch arm um euret willen/ auff daß ihr durch ſeine Armuht reich würdet**/ 2. Cor. 8: 9. JEſus iſt

fus iſt unſer Schatz: **Der Allmächtige wird dein Gold ſeyn / und Silber wird dir zugehäuffet werden** / Hiob. 22: 25. Seyd wir geiſtlich nacket? Von ſeiner Fülle werden wir bekleidet / alſo daß wir mit der Kirche ſingen können: **Ich freue mich im HErrn / und meine Seele iſt frölich in meinem GOTT. Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Bräutigam mit Prieſterlichen Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet** / Eſa. 61: 10. Mangelt uns Weißheit und geiſtlicher Verſtand? Chriſtus iſt unſere Weißheit: **In ihm liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen** / Col. 2: 3. Mangelt uns Krafft? Er iſt unſere Stärcke: **Von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin / und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen / ſondern ich habe vielmehr gearbeitet / dann ſie alle / nicht aber ich / ſondern Gottes Gnade / die in mir iſt** / 1. Cor. 15: 10. **Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Chriſtus** / Phil. 4: 13. Sind wir vor GOtt verdammlich? Er iſt unſere Gerechtigkeit: **Dann von ihm kommen auch wir her / in Chriſto JEſu / welcher uns gemacht iſt von GOtt / zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlöſung** / 1. Cor. 1: 30. Seynd wir hungerig / er iſt unſere Speiſe. Seynd wir kranck / er iſt unſer Artzt. Fürchten wir uns für dem Todt / er iſt unſer Leben. Alſo daß unſer Mangel durch ſeine Fülle erſetzet wird / und wir alles in ihm empfangen / 1. Cor. 3: 21 / 22 / 23. Er ſaget zu uns: **Laß dir an meiner Gnade genügen; Dann meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig** / 2. Cor. 12: 19.

Ja dieſe Gnade JEſu Chriſti flieſſet ſo überſchwenglich zu uns / daß wir vielmehr haben / als uns nöhtig iſt / als wir wünſchen / ja als wir dencken können: **Er kan überſchwenglich thun über alles / das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft / die da in uns wircket** / Eph. 3: 20. Wir bitten um ſo viel und ſo groſſe Dinge nicht / daß er uns aus ſeiner Fülle nicht könte noch viel ein mehrers geben / und gröſſere Güter / als wir begehren. Ja wir können nicht bedencken oder wünſchen eine ſolche fürtrefliche Gröſſe der Gnaden / als er uns wol pflegt zu geben / und deßwegen wünſchet Paulus: **Daß ſeine Epheſer begreiffen möchten / mit allen Heiligen / welches da ſey die Breite und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe. Auch erkennen / daß Chriſtum lieb haben / viel beſſer iſt / dann alles wiſſen / auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle** / Eph. 3: 18 / 19. GOtt der HErr ſchencket uns nicht allein das / was wir von nöhten haben / ſondern er giebet uns auch noch dazu einen

zu einen Uberfluß. Dannenhero Paulus/ da er geſagt hatte: **Daran ihr/ ſo ihrs leſet/ mercken könnet meinen Verſtand an dem Geheimniſſe Chriſti/** Eph. 3: 4. So thut er hinzu: **Deß ich ein Diener geworden bin/ nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt. Mir/ dem Allergeringſten unter allen Heiligen/ iſt gegeben dieſe Gnade/ unter die Heyden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti/** vſ. 7/8. **Welchen** (nemlich den Heiligen Geiſt) **Er über uns ausgegoſſen hat reichlich/ durch JEſum Chriſtum unſern Heyland/** Tit. 3: 6. So/ daß wir können mit David ausruffen: **Wie theuer iſt deine Güte/ GOtt/ daß Menſchen Kinder unter den Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes/ und du tränckeſt ſie mit Wolluſt als mit einem Strom. Dann bey dir iſt die lebendige Quelle/ und in deinem Liecht ſehen wir das Liecht/** Pſ. 36: 8/9/10. **Welcher auch ſeines eigenen Sohns nicht verſchonet hat/ ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken/** Rom. 8: 32.

So laſſet uns dann nur darnach trachten/ daß wir Theil und Eigenthum an dieſem JEſu haben mögen/ und in ihm erfunden werden/ auff daß wir in ihm und von ſeiner Fülle reich und ſelig werden. Dann/ O Menſch/ was kan es dir helffen/ daß du allen Uberfluß von zeitlichen Dingen haſt/ und haſt nichts von dieſer Fülle/ von dem Reichthum des HErrn JEſu? Haſt du Theil an der Fülle der Ehre/ an der Fülle des Reichthums dieſer Welt/ an der Fülle der Geſundheit und Wolluſt/ an der Fülle des Erkäntniſſes und der Wiſſenſchafften/ und du biſt dieſer Fülle JEſu noch nicht theilhafftig worden/ ſo haſt du gantz und gar nichts/ und an allen Mangel. Darum ſpricht Auguſtinus: Omnis copia, quæ non eſt Deus meus, eſt ſola egeſtas. **Allen Uberfluß/ auſſer meinen GOtt/ achte ich für lauter Armuht.** Darum müſſen wir uns befleiſſigen/ daß wir aus dem Brunnen der Fülle der Gnade JEſu Waſſer ſchöpffen mögen. Unſer Heyland rahtet das ſeinem Volcke; **Du ſprichſt: Ich bin reich/ und habe gar ſatt/ und darff nichts/ und weiſſeſt nicht/ daß du biſt elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß. Ich rahte dir/ daß du Gold von mir kauffeſt/ das mit Feuer durchläutert iſt/ daß du reich werdeſt/ und weiſſe Kleider/ daß du dich anthuſt/ und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe/ und ſalbe deine Augen mit Augen-Salbe/ daß du ſehen mögeſt/** Apoc. 3: 17/18. Vermahnung.

Und damit wir Gemeinſchafft mit ihm erlangen mögen/ und uns davon verſichern können/ müſſen wir dieſe Pflichte betrachten:

Pflichte. (1) Wir müſſen ihn erkennen / und glauben / daß er iſt der einige Erlöſer / an welchem GOtt ein Wolgefallen hat / daß in Jhm allein alle Fülle wohnen ſolte. Dieſes erforderte der Heyland von dem Samaritaniſchen Weibe / ehe ſie mit JEſu Fülle erfüllet werden konte: **Wann du erkenneteſt die Gabe Gottes / und wer der iſt / der zu dir ſaget: Gib mir zu trincken / du beteſt ihn / und er gebe dir lebendiges Waſſer /** Joh. 4:10. Wer JEſum kennet / ſeine ewige Gottheit / ſeine wahre Menſchheit / ſeinen kräfftigen Verdienſt / der bekommt Verlangen nach ihm / und dem ſchencket dann JEſus von ſeiner Fülle. **Er giebet ihm was ſein Hertz begehret / und erfüllet alle ſeine Anſchläge //** Pſ. 20:5. Kennet er ihn als den vollkommenen und ewigen Seligmacher / in welchem alles und allein iſt die Fülle aller Gnade und Seligkeit / und begehret die von ihm / ſo wird er ſie reichlich empfangen. **Dann es iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Nahme den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſelig werden /** Act. 4:12.

(2) Wir müſſen die Fülle in Chriſto ſo erkennen / daß wir die in ihm zur Erſetzung unſers Mangels allein und von Hertzen ſuchen / dann in ihm iſt ſie allein zu finden. (a) Suchet die nicht in der Welt / dann es iſt darin wol eine Fülle der Eitelkeit. **Es iſt alles gantz eitel / ſprach der Prediger / es iſt alles gantz eitel /** Eccleſ. 1:2. Eine Fülle der Gottloßheit: **Wir wiſſen / daß wir von GOtt ſind / und die gantze Welt lieget im Argen /** 1. Joh. 5:19. Eine Fülle der Vergänglichkeit: **Die Welt vergehet mit ihrer Luſt /** 1. Joh. 2:17. (b) Suchet die nicht bey den Menſchen / ſie haben zwar eine Fülle / aber des Betrugs / der Heucheley und allerley böſen Rahts. Und wann wir das Beſte noch nehmen und erwehlen wollen / iſt es eine Fülle der Ohnmacht / untüchtig uns zu helffen / leidige Tröſter ſind die Menſchen. (c) Suchet die nicht bey euch ſelbſt / ihr habt zwar eine Fülle / aber der Unwürdigkeit / der Verdammniß / und das Beſte das ihr habt / iſt Unvollkommenheit. Ohne Chriſto iſt alle Creatur und Menſchliche Hoheit und Würdigkeit ein ausgeleeretes Gefäß. Was Hiob ſpricht von der Weißheit: **Wo will man aber Weißheit finden? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes? Niemand weiß / wo ſie lieget / und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht / und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir /** Hiob. 28:12/13/14. Das mögen wir von der allgnugſamen Fülle ſagen / wo ſoll die gefunden werden? Jſt es der Reichthum / die Ehre / die Wolluſt? ꝛc. Ach nein / bey dieſen allen iſt ſie nicht. Der Menſch / der dieſe Dinge allein ſuchet / **iſt gleich den magern Kühen / die Pharao im Traum ſahe / da dieſelbe die ſieben fette Kühe hin-**

ein

ein gefreſſen hatten / mercket mans nicht an ihnen / und waren ſo heßlich / gleich wie vorhin / Gen. 41: 20/21. Sie ſind gleich den Männern zu Sichem in der Gleichniß Jothams / die da den Oelbaum / den Feigenbaum und den Weinſtock verlieſſen / und den Dornbuſch erwehleten / Jud. 9: 5/9. biß 14. Alles was auſſer Chriſto geſuchet wird / iſt nur ein Dornbuſch / der weder Frucht noch Süßigkeit gibt. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen / und Feigen von den Diſteln / Matth. 7: 16.

Derohalben / O Menſch! ſuche deine Vergnügung in der Fülle Chriſti / und verlaſſe und verachte alle andere Fülle.

Laſſet es uns machen wie Hagar / die ihre ledige Flaſche nahm / und gieng zu den Waſſer-Brunnen / den ihr der Engel gewieſen hatte / und füllete dieſelbe / Gen. 21: 9. Laſſet uns unſere Flaſchen leer machen / die Weltliche und eigene Lüſte des Fleiſches hinweg thun / und gehen zu dem geöffneten Brunnen der Fülle JEſu / der uns in Gottes Wort gezeiget wird; JEſus ruffet euch zu ſeiner Fülle: Wolan / alle die ihr durſtig ſeyd / kommet her zum Waſſer / und die ihr nicht Geld habt / kommet her / und kauffet ohne Geld und umſonſt / beyde Wein und Milch. Warum zehlet ihr Geld dar / da kein Brodt iſt / und euer Arbeit / da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu / und eſſet das Gute / ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden / Eſa. 55: 1. 2. GOtt der Vatter ſaget und offenbahret es euch / daß dieſes ſein Wolgefallen ſey / daß ihr es in ihm ſuchen und finden ſollet: Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus und ſprach: Ich preiſe dich / Vatter / und HErr Himmels und Erden / daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt / und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter / dann es iſt alſo wolgefällig geweſen für dir. Kommet her zu mir alle / die ihr mühſelig und beladen ſeyd / ich will euch erquicken / Matt. 11: 25. 26, 28. Suche ihn und komme zu ihm als ein Armer / damit du den unerſchöpfflichen Reichthum ſeiner Fülle genieſſen mögeſt: Wie die Helden Davids / zu der Zeit / da ihm dürſtete / durch das Lager der Philiſter riſſen / und ſchöpffeten aus den Brunn zu Bethlehem unter dem Thor / und es dem David brachten / 2. Sam. 23: 15. 16. Alſo müſſen wir auch an dem Tage unſers Durſtes und geiſtlichen Mangels / durch alle Verhinderungen / durch alle Läger der Feinde und Widerſacher durchbrechen und zu Chriſto kommen / damit er / der in einer armen Geſtalt gebohren wurde zu Bethlehem / uns aus ihme / den wahren Brunnen zu Bethlehem / mit ſeiner Fülle träncken und laben möge.

(3) Haben wir einige Gaben oder Gnade empfangen / und empfin-

den die in uns / erkennet es dann / daß ihr die von ſeiner Fülle empfangen habet / und dancket ihm dafür; Sprechet mit David: **Was bin ich? Was iſt mein Volck? daß wir ſolten vermögen Krafft / freywillig zu geben / wie diß gehet? Dann von dir iſt alles kommen / und von deiner Hand haben wir dirs geben** / 2. Chron. 30: 14. Saget alſo: HErr JEſu / was ich habe an einiger Weißheit / oder Heiligkeit / oder Gerechtigkeit / ich bekenne es / daß ich es von dir empfangen habe / und darum gebe ich es dir wieder / und dancke dir / dem Geber / dafür / und preiſe dich / wie ich ſchuldig bin / dann **alles iſt von dir / und durch dich / und zu dir / dir ſey Ehre in Ewigkeit** / Rom. 11: 36. Gleichwie alle Bäche aus dem Meer flieſſen / und wiederkehren / alſo müſſen wir erkennen / daß wir alles von JEſu Fülle empfangen haben / und es darum ihme mit Danck wieder bringen. Hie gilt auch dasjenige / das GOtt von der Fülle der Iſraeliten ſagte / die ſie in Canaan empfangen hatten: **Hüte dich / daß du nicht in deinem Hertzen ſageſt / Meine Kräffte und meiner Hände Stärcke haben mir das Vermögen ausgerichtet. Sondern daß du gedenckeſt an dem HErrn deinen GOtt / dann er iſts / der dir Kräffte giebet / ſolche mächtige Thaten zu thun / auff daß er hielte ſeinen Bund / den er deinen Vätern geſchworen hat / wie es gehet heutiges Tages** / Deut. 8: 17 / 18. Hierauff ſiehet auch Paulus / wann er ſpricht: **Wer hat dich vorgezogen? Was haſt du aber / daß du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt / was rühmeſt du dich dann / als der es nicht empfangen hätte?** 1. Cor. 4: 7. Paulus will / daß wir unſere Gaben nicht ſollen rühmen / und uns über unſern Bruder erheben / als ob wir es von uns ſelber hätten / ſondern in Demuht erkennen / daß GOtt der Geber dieſes alles iſt / und ſo wir ja rühmen wollen / daß wir uns des HErrn rühmen / der nach ſeinem Wolgefallen ſeinen Sohn mit aller ſeiner Fülle uns geſchencket hat.

(4) Wir müſſen mit dieſem JEſu und ſeiner Fülle vergnüget ſeyn / wann wir ſchon anders nichts hätten / und mit Aſſaph ſagen: **Wann ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wann mir gleich Leib und Seel verſchmachtet / ſo biſt du doch GOTT allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil** / Pſ. 73: 25 / 26. Wir müſſen mit Chriſto gäntzlich zufrieden ſeyn / und nach niemand anders uns umſehen. Als Jacob hörete / daß ſein Sohn Joſeph lebete / ſprach er: **Ich habe gnug / daß mein Sohn Joſeph noch lebet / ich will hin / und ihn ſehen / ehe ich ſterbe** / Gen. 45: 28. Saget ihr auch alſo: Wir haben gnug / JEſus / in dem alle Fülle iſt / der lebet / wir wollen hingehen / und ihn ſehen / wir wollen uns ihm übergeben / und erluſtigen und vergnü-

gen in ſeiner Herrlichkeit und Seligkeit. Davids Unterthanen gaben ihm einsmahl dieſes Lob: **Du biſt als wann unſer Zehentauſend wären/** 2. Sam. 18: 3. Achtet ihr auch alſo Chriſtum / und ſaget von ihm: O HErr JEſu / Davids Sohn und Davids HErr / du biſt für uns und von uns köſtlicher und theurer geſchätzet / als Zehentauſend / du biſt beſſer und nützlicher für uns / als aller Reichthum / Ehre und Wolluſt / du biſt mehr als tauſend Welt. Elkana ſprach zu Hanna ſeiner Haußfrauen / als ſie wegen ihrer Unfruchtbahrkeit traurig war: Hanna / **warum weineſt du? Und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein Hertz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer dann zehen Söhne** / 1. Sam. 1: 8. Sage du auch alſo zu deinem traurigen Hertzen / wann es ſeinen Wunſch in der Welt nicht habhafft werden kan: **Was betrübſtu dich / meine Seele / und biſt ſo unruhig in mir; Harre auff JEſum** / Pſ. 42: 12. der iſt dir beſſer als zehen Söhne / beſſer als die allerlieblichſten und ſchönſten Dinge / die du in der Welt verlangen oder beſitzen kanſt; Dann wer Ihn hat / der hat alles.

Seynd nun dieſe Dinge in uns / **und ſind ſie reichlich bey uns / ſo werden ſie uns nicht faul noch unfruchtbar ſeyn laſſen** / ſondern wir werden uns dadurch verſichern können / daß wir Theil an JEſu und ſeiner Fülle haben / und daß es des Vatters Wolgefallen ſey / uns hie mit aller Fülle der Gnade / und hernachmahls mit voller Herrlichkeit zu erfüllen / alſo daß wir in voller Krafft des Glaubens ausruffen können: **Darum freuet ſich mein Hertz / und meine Ehre iſt frölich / auch mein Fleiſch wird ſicher liegen: Dann du wirſt meine Seele nicht in der Höllen laſſen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verweſe. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben / vor dir iſt Freude die Fülle / und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.** Beſchluß. 2. Pet. 1: 8.

Pſal. 16: 9. 10. 11.

AMEN.

CAP. I. vſ. 20.

℣. 20. Καὶ δι' αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αὐτόν, εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ, δι' αὐτοῦ, εἴτε τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, εἴτε τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

vſ. 20. Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt / es ſey auf Erden oder im Himmel / damit daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze durch ſich ſelbſt.

Eingang. DEr beſtändige Troſt und die ewige Seligkeit der Menſchen / beſtehet in der Gemeinſchafft und Genieſſung Gottes. Darum ſpricht der Apoſtel Johannes: **Was wir geſehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auff daß auch ihr mit uns Gemeinſchafft habt / und unſere Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter / und mit ſeinem Sohn Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch / auff daß eure Freude völlig ſey** / 1. Joh. 1:3/4. Darinn wird die Freude erfüllet / daß wir mit GOTT dem Vatter und ſeinem Sohn Gemeinſchafft haben. GOTT aber kan keine Gemeinſchafft mit dem Sünder haben / damit er ihm nicht gleich ſcheine / und ſich ſelber verleugne; Seine Heiligkeit und Gerechtigkeit laſſen nicht zu / daß **der Gottloſe für ihm beſtehe** / ſondern er **haſſet alle Ubelthäter** / Pſ. 5:5. **Sie müſſen dann zuvorn eins untereinander ſeyn / wollen ſie miteinander wandeln** / Amos 3:3. Hie weiß ſich keine Creatur zu helffen noch zu rahten / und alles was im Himmel und auff Erden iſt / iſt zu ſchwach und untüchtig ein Mittel auszufinden / damit es den Sünder in Gottes Gemeinſchafft überbringen möge; Es war **eine**
Luc. 16:26. **groſſe Klufft durch die Sünde zwiſchen GOtt und uns befeſtiget:** Allein es gieng alſo / wie wir leſen von dem Buche der Verſehung Gottes über ſeine Kirche: **Und ich ſahe einen ſtarcken Engel predigen mit groſſer Stimme? Wer iſt würdig das Buch auffzuthun / und ſeine Siegel zu brechen. Und niemand im Himmel noch auff Erden / noch unter der Erden / konte das Buch auffthun / und drein ſehen. Und ich weinete ſehr / daß niemand würdig erfunden ward / das Buch auffzuthun und zuleſen / noch drein zuſehen. Und einer von den Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht: Siehe / es hat überwunden der Löwe / der da iſt vom Geſchlechte Juda / die Wurtzel David / auffzuthun das Buch / und zu brechen ſeine ſieben Siegel** / Apoc. 5:2/3/4/5. Alſo iſt auch das Mittel der Verſöhnung ausgefunden / GOtt hat die durch ſeinen Sohn zuwege gebracht / damit uns die Gemeinſchafft mit ihm erworben würde: **Dann das dem Geſetz unmüglich war / (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet ward /) das thät GOtt / und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde** / Rom. 8:3. Dieſes iſt es / das der Apoſtel in unſerm Text ſehr klar und herrlich beſchreibet / wann er ſpricht: **Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt / es ſey auff Erden / oder im Himmel / damit daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze durch ſich ſelbſt.**

Der

Der Apoſtel hat im 14. Vers ins gemein angefangen fürzuſtellen / die Wolthat der Erlöſung in Chriſto JEſu / und geſprochen : **An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.** Zuſammenfügung.

Damit er aber die Macht und das Recht des Erlöſers durch ſein Blut zeigen und anweiſen möchte / hat er ferner Chriſtum ſehr herrlich von ſeiner Perſohn / in Anſehung Gottes / ſeinen Creaturen / und ſeiner Gemeine beſchrieben / und ſo etwas nicht genugſam ausgedrücket wäre / ſo ziehet er alles zuſammen / vſ. 19. **Dann es iſt des Vatters Wolgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.** Nemlich eine Fülle der Gottheit / eine Fülle der Gnaden-Gaben / und eine Fülle des Verdienſtes. Alſo konte er der eigentliche und vollkommene Erlöſer ſeyn / ſintemahln alle Würdigkeit / Recht und alle Geſchickligkeiten zur Erlöſung nöhtig / in ihm gefunden werden. Nachdem nun der Apoſtel dieſes befeſtiget hatte / gehet er nun fort in demjenigen / das er in dem 14. Vers zu handeln angefangen / und redet ferner von der Erlöſung in den 20. 21. und 22. Verſen / und handelt davon in dieſer Ordnung. vſ. 15. 16. 17. 18.

(1) Er beſchreibet die Natur der Erlöſung umſtändlich / vſ. 20.

(2) Drücket er aus die Perſohnen und den Zuſtand der-jenigen / die JEſus erlöſet hat / vſ. 21.

(3) Beſchreibet er den Zweck und das Ende / warum ſie verſöhnet ſeyn / vſ. 22.

In dieſen allen gehet der Apoſtel ſehr ausführlich und weitläufftig durch. Dann die Lehre von der Verſöhnung und der Genugthuung JEſu Chriſti für unſere Sünden / iſt das Haupt-Stück unſerer Seligkeit / der Ancker des Glaubens / die Zuflucht der Hoffnung / die Regel der Liebe / der Reichthum und Troſt der Gläubigen : Hieran hänget die Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt. Hievon kommt es / daß wir unſere Hoffnung und Glauben auff Chriſtum gründen. Die Heyden wiſſen von dieſer Lehre nichts / die Juden und Türcken nehmen ſie nicht an / und die Socinianer ſtreiten und widerſetzen ſich derſelben hefftiglich. Derowegen iſt es höchſt nohtwendig / daß wir dieſelbe wol verſtehen lernen / damit wir ſie freymühtiglich bekennen und in derſelben ein ruhiges und fröliches Hertz haben mögen. Dieweil nun dieſe Lehre von ſehr groſſem Gewichte iſt / wollen wir jetzo nur allein den 20. Vers erklären / welcher in ſich begreifft die Beſchreibung der Erlöſung ins gemein. Herrligkeit der Materie.

Und darinn deutlicherer Erklärung nach dreyerley betrachten. Abtheilung.

(1) Die

1. Theil. (1) Die fürgeſtellete Wolthat { **Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt / und Friede machte durch ſich ſelbſt.**

(2) Die Art und Weiſe / wie vſ. 20. 22. { (1) Die Perſohn / **durch ihn.**
(2) Seine andere Natur / **der Leib ſeines** Fleiſches.
(3) Sein Leidem: **Das Blut ſeines Creuzes dur den Todt.**

(3) Die Perſohnen ins gemein. { Alles das auff Erden oder im Himmel iſt. Und dann wollen wir zeigen / daß dieſes des Vatters Wolgefallen geweſen ſey.

Die Wolthat / die er zuvorn Erlöſung genennet hatte / wird allhie mit zwey Worten ausgedrucket.

Verſöhnung und Friede machen.] Zwey Worte / welche zu verſtehen geben eine Wiederauffrichtung einer zerbrochenen Freundſchafft zwiſchen zweyen Partheyen / die mit einander uneins geworden. Die Erlöſung des Menſchen durch Chriſtum und die Vereinigung mit GOtt wird hiedurch kräfftig ausgedrücket / und zugleich angewieſen.

(1) Die alte und erſte Freundſchafft / die in dem Anfang zwiſchen dem Geſchöpff und dem Schöpffer war; GOtt hatte ſie in wahrer Erkantniß **Gottes / Gerechtigkeit und Heiligkeit erſchaffen** / Eph. 4:24. auff daß ſie GOtt ihren Schöpffer recht erkennen / preiſen und in völliger Freundſchafft ewig mit ihm leben möchten. Da handelte und wandelte Adam als ein Freund mit ſeinem GOtt / da war nichts in dem Menſchen / noch in GOtt / noch in den Creaturen / daß den Frieden brach / die Freundſchafft zerſtörete / oder die Freude verhinderte.

(2) Aber durch die Sünde / da der Menſch viel Künſte ſuchte / iſt das Ebenbild Gottes geſchändet / die Freundſchafft gebrochen: Gottes Zorn angezündet / und der Menſch von der ſüſſen Gemeinſchafft mit GOtt verſtoſſen / **und wurde** zum Zeichen der Verſtoſſung **aus dem Garten Eden getrieben** / Gen. 3:24. **Alſo iſt die Sünde in die Welt kommen / und der Todt durch die Sünde** / Rom. 5:12. **Nun iſt aller Mund geſtopfft / und alle Welt GOtt ſchuldig.** Und **unſere Sünde haben uns und unſern GOtt von einander geſchieden / und ſind alſo Gottes Feinde worden.**

Rom. 3:19. Eſa. 59:2. Jac. 4:4.

(3) Dieſes Friedemachen und Verſöhnen erinnert uns nun der Wiederauffrichtung der Freundſchafft mit GOtt / und Erlöſung aus dem Stande des Haſſes / der Feindſchafft und des Zorns Gottes. Es bringet uns im Sinn / daß unſer Gefängniß / daraus wir erlöſet ſeyn / vereiniget war mit Zorn und

und Haß GOttes; das iſt / daß der Menſch durch ein gerechtes Gericht und Urtheil GOttes in der Feindſchafft GOttes und der Macht der Finſterniß übergeben war.

Dannenhero/ ſo offt als die heilige Schrifft redet von der Verſöhnung des Menſchen mit GOtt/ ſetzet ſie den Menſchen in der Wiederaufrichtung und Erneurung der gebrochenen Freundſchafft: **Dann ſo wir GOTT verſöhnet ſind/ durch den Todt ſeines Sohns/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben / nach dem wir nun verſöhnet ſind** / Rom. 5: 10. 2. Cor. 5: 18. 19. 20. Eph. 2: 16.

Der Apoſtel damit er unſere Erlöſung ausdrucken möchte/ ſaget nicht allein: **Chriſtus hat Friede gemacht / er hat verſöhnet** / ſondern er **wurde verſöhnen / damit / daß er Frieden machte.** Welches dann hie ſehr nachdrücklich iſt / und wol muß verſtanden werden. Bißweilen wird der **Friede** genommen als eine Frucht und Folge der Verſöhnung/ und dann wird durch das Wort Friede / die Empfindung des Friedens verſtanden: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ haben wir Friede mit GOTT durch unſern HErrn JEſum Chriſt/** Rom. 5: 1. Alhie in unſerm Text ſtehet der Friede vor der Verſöhnung / er würde verſöhnen / damit daß er Frieden gemacht hat/ oder machte / welches alſo muß verſtanden werden/ daß der Apoſtel hie zeiget die Weiſe und Manier/ wie GOtt Friede gemacht hat/ nemlich durch Verſöhnung? Oder dis Werck ſelbſt/ die That des Friedemachens iſt alles mit ihm ſelbſt verſöhnen/ das iſt/ alle Miſſethaten vergeben/ welche die Freundſchafft gebrochen und den Menſchen von GOtt geſchieden hatten: Wie es Paulus erkläret/ 2. Cor. 5: 19. Und ihn wiederum zum Freunde annehmen/ darum der Apoſtel / damit er die Natur der Verſöhnung deſto beſſer ausdrücken möchte/ hinzu füget

Zu ihm ſelbſt] **Er machet Friede/ und verſöhnet alles** zu oder **mit ihm ſelbſt.** Die Socinianer/ als Feinde der Gottheit und Genugthuung Chriſti unſers Heilandes für unſere Sünden/ ſagen/ daß alhie nicht von einer Verſöhnung der Menſchen mit GOtt / ſondern von einer Verſöhnung der Engeln und Menſchen unter einander geredet werde ; Und daß dieſes **zu ihm**/ nichts anders ſey/ als **zu ſeiner** / oder/ **und zu ſeiner Ehre**/ dann ſonſten wurde es nicht eine Verſöhnung/ ſondern eine Zuſammenrottung ſeyn/ ſaget Crellius. Und Socinus ſelbſt erkläret/ daß **zu ihm ſelbſt** heiſſe/ **untereinander.** Aber unſere Gottes-Gelehrte ſetzen es ſehr wol über/ **zu ihm** oder **mit ihm ſelbſt**: Und weiſen an / daß es ſey eine hebreiſche Art zu reden/ da das Verſetzungs-Wörtlein **in**/ eben ſo viel ſey als das hebreiſche

Vide Crell. in h. l.

Chryſoſtomus, Eraſmus, Beza,

ſche ל. reconciliavit, εἰς αὐτὸν, id eſt, ἑαυτῷ. (b) Und ſo erkläret ſich **Paulus** ſelbſt an andere Oerter: **So wir GOtt verſöhnet ſind durch den Todt ſeines Sohnes**/ Rom. 5: 10. **Aber das alles von GOtt/ der uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſt/ und das Ampt gegeben/ das die Verſöhnung prediget. Dann GOtt war in Chriſto/ und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnet ihnen ihre Sünden nicht zu/ und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung**/ 2. Cor. 5: 18. 19. (c) Dieweil aber auch der Menſch durch die Sünde Gottes Heiligkeit geſchändet/ und ſeine Gerechtigkeit zum Zorn und Rache gereitzet hatte/ muſte er nicht allein mit dem/ der wie er ihm in allen/ ausgenommen die Sünde/ gleich/ ein Menſch war/ ſondern auch vor allen Dingen mit GOtt verſöhnet und befriediget werden.

Er demnach/ nemlich **GOtt**/ hat/ nachdem er Friede gemacht/ mit ihm alles verſöhnet. In dem 21. und 22. Verſen ſtehet/ daß er/ nemlich **Chriſtus** uns mit dem Leibe ſeines Fleiſches verſöhnet hat. Und Eph. 2: 16. iſt zu finden/ **daß er beyde verſöhnete mit GOtt in einem Leibe/ durch das Creutz/ und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt.** Welches nicht mit einander ſtreitet/ dann wann es ins gemein GOtt/ oder ins beſonder dem Vatter zugeſchrieben wird/ muß man es von der Erwehlung und Verordnung verſtehen/ dieweil GOtt von Ewigkeit beſchloſſen hat/ diß Mittel auszufinden/ und ſeinen Sohn fürzuſtellen/ daß er uns durch denſelben mit ihm verſöhnen möchte. Chriſto JEſu aber wird diß auch zugeſchrieben auf zweyerley Weiſe. (1) Als GOtt/ in ſo weit er eines Weſens iſt mit dem Vatter und Heiligen Geiſt/ und alſo hat er es auch verordnet. (2) Aber auch als Mittler/ GOtt und Menſch/ hat er mit der That vollbracht was zur Verſöhnung erfordert wurde. Und alſo kan zugleich geſagt werden/ daß GOtt und Chriſtus den Frieden gemacht und uns verſöhnet haben.

2. Theil. Dieſes ſtellet nun der Apoſtel ferner für/ und zeiget an die Perſohn/ durch welchen/ und die Rantzion/ durch die wir mit GOtt verſöhnet ſeyn/ er ſaget/ daß es ſey **durch ihn**/ nemlich **Chriſtum**/ darnach/ daß ſie geſchehen **durch das Blut des Creutzes**/ und dann wiederum durch ihn. Und in dem 22. Vers ſaget er/ daß es ſey **in dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Todt.** Dieſes ſind alle ſehr kräfftige und nachdrückliche Fürſtellungen/ damit die wahre und eigentlich Verſöhnung an den Tag zu geben/ die durch die geleiſtete Rantzion zu wege gebracht/ und alſo eine warhafftige Genugthuung geweſen iſt.

Wir können zu mehrerer Klarheit/ dieſe Dinge in ſolcher Ordnung ſetzen.]

(1) Daß

(1) **Daß hie** die Perſohn/ durch welche die Verſöhnung erworben iſt/ wird vorgeſtellet / **durch ihn**. Mit einer Wiederholung **durch ihn** ſage ich.

(2) Seine Menſchliche Natur/ **den Leib ſeines Fleiſches.**

(3) Sein Leiden in dem Leibe/ **das Blut ſeines Creutzes in den Todt.**

(1) Die Perſohn / durch welche die Verſöhnung werckſtellig gemacht iſt/ meldet Paulus mit den Worten

Durch ihn] Das iſt **JEſum Chriſtum** / den er zuvorn den lieben Sohn GOttes genennet hatte. Dannenhero der Apoſtel ihn ſo weitläufftig beſchreibet von dem 15. biß zum 19. Verß. Warlich eine herrliche Perſohn / gantz tüchtig/ daß ſie uns eigentlich und vollkömmlich mit GOtt verſöhnen kan/ und dieſes wiederhohlet der Apoſtel / wann er noch einmahl ſaget:

Durch ihn] Damit er nicht allein die Würdigkeit und Geſchicklichkeit zu erkennen geben will/ ſondern auch/ daß er allein und kein ander der Erlöſer ſey: **Durch ihn** ja **durch ihn**/ ſage ich/ und ſchlieſſet alſo alle andere aus/ nicht allein die Menſchen auf Erden/ und die Heilige in dem Himmel/ ſondern auch die Engel die für GOttes Thron ſtehen. Es wahr ſehr nöhtig/ daß der Apoſtel dieſes den Coloſſern eindrückte / und ſie zu Chriſto wieſe: Dann die falſchen Brüder hatten unter andern die Engel ſehr hoch erhoben/ als ob ſie etwas zu ihrer Verſöhnung und Seligkeit zubrächten / und darum lehreten ſie/ daß man den Engeln dienen ſolle/ Col. 2: 18. Paulus aber ziehet ſie davon ab/ und ſaget: Ihr Coloſſer müſſet keinen Engeln dienen/ dann die haben euch nicht verſöhnet / Chriſtus aber der Sohn GOttes Eſa. 63: 3.
iſt euer Verſöhner/ durch ihn/ ja durch ihn ſage ich/ ſeyd ihr mit **GOtt** verſöhnet: **Und iſt in keinem andern Heil/ iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben/ darin wir ſollen ſelig werden**/ Act. 4: 12. Und auf daß er ferner zeigen möchte daß Chriſtus der Erlöſer/ ja allein der wäre/ iſt es dem Paulo nicht genug/ daß er ihn ſo herrlich hie beſchrieben hat von ſeiner Göttlichen Hoheit und Macht/ ſondern er beſchreibet ihn nun ferner von ſeiner Menſchlichen Natur/ und dem Leiden in derſelben/ zu unſerer Verſöhnung.

Er ſchreibet ihme dann zu einen Leib des Fleiſches/ und zwarn ſeines Fleiſches/ vſ. 22. Einen Leib/ ohne Ausſchlieſſung der Seele / dann Chriſtus hat keinen todten/ ſondern einen lebendigen Leib gehabt / darin eine vernünfftige Seele gewohnet hat/ gleichwie Paulus aus dem 40. Pſalm Chriſtum redend einführet: **Darum / da er in die Welt kommt / ſpricht er: Opffer und Gaben haſt du nicht nicht gewolt / den Leib aber**

haſt du mir zu bereitet/ Hebr. 10: 5. Dieſen Leib nennet er einen Leib

(a) **Des Fleiſches**] Damit anzuzeigen/ was es für ein Leib war/ **es ſeynd hĩmliſche Cörper und ſeynd irrdiſche Cörper**/ 1. Cor. 15: 40. Auch zu unterſcheiden denſelben Leib von dem Geiſtlichen/ welcher iſt ſeine Gemeine/ von dem vſ. 18. iſt gehandelt worden. Er eigenet dann Chriſtum einen Leib des Fleiſches zu/ das iſt/ einen Leib **der Fleiſch und Bein hat**/ wie Chriſtus

Heb. 2: 14. ſelber ſaget/ Luc. 24: 39. **Sehet meine Hände und Füſſe/ ich bins ſelber/ fühlet mich und ſehet: Dann ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein/ wie ihr ſehet/ daß ich habe.** Welches der Apoſtel nennet **Fleiſch und Blut.** Und zwarn einen ſolchen Leib/ den er an ſich genommen hat/ gleichwie alle Kinder ihren Leib an ſich nehmen/ ein ſolcher Leib iſt er/ der an dem Creutz Blut vergieſſen und den Todt ſchmecken konte. (b) Aber er wird auch darum ein Leib des Fleiſches genennet/ damit die Geſtalt und Beſchaffenheit dieſes Leibes auszudrücken/ nemlich/ nicht ein herrlicher/ unſterblicher Leib/ und der frey von allem Elend war/ ſondern einen Leib des Fleiſches/ das iſt/ einen ſterb-

Heb. 2: 14. lichen Leib/ den der Apoſtel **die Geſtalt des ſündlichen Fleiſches** nennet/ Rom. 8: 3. Die Geſtalt lieget nicht/ noch iſt zu ſuchen in der Sündligkeit des Fleiſches/ dann die iſt nicht an ihm geweſen/ und er hat keine Sünde gethan. Sondern die Geſtalt iſt in dem geringen und ſchwachen Zuſtande des Fleiſches zu finden um der Sünde willen/ darum ſpricht Paulus: **Er äuſſerte ſich ſelbſt/ und nahm Knechts Geſtalt an/ ward gleich wie ein ander Menſch**/ Phil. 2: 7. Und darum werden die Tage der Erniedrigung Chriſti auf Erden/ **die Tage ſeines Fleiſches** genennet/ Heb. 5: 7. Und als wann es zu wenig wäre/ ſo ſaget der Apoſtel/ nicht den Leib des/ ſondern

Seines Fleiſches] Dieſes füget er hinzu/ damit anzuzeigen/ daß er

Auguſtinus de Hæreticis nicht in dem Leibe eines andern gelitten habe/ wie einige alte Ketzere lehreten; daß nicht Chriſtus ſelber/ ſondern Simon von Cyrene an ſeine Statt an dem Creutze gehangen/ und von den Juden gecreutziget worden/ dieweil ſie gemeinet/ daß er Chriſtus wäre/ ſintemahln er ihme ſehr gleich ſolle geſehen haben. Es ſind aber eitele Träume. Der Apoſtel ſagt: **Der Leib ſeines Fleiſches**/ welches ſein eigen war/ und alſo redet die Schrifft offte von ſeinem

Pſal. 22: 17. Joh. 19: 34. **Leibe**/ Joh. 2: 21. **Seine Hände/ ſeine Füſſe/ die durchgraben ſeyn/ ſeine Seite/ daraus Waſſer und Blut gefloſſen**/ und alſo **hat er ſich ſelbſt für uns gegeben**/ Tit. 3: 14.

In dieſem Liebe ſeines Fleiſches hat er nun gelitten/ und ſein Blut am Creutz durch den Todt vergoſſen.

Alſo beſchreibet der Apoſtel das Leiden Chriſti/ als eine Rantzion zur Verſöhnung für unſere Sünde/ und die iſt mit ſeinem Blute bezahlet.

Die-

Dieweil er einen warhafftigen Leib des Fleiſches hatte/ ſo war auch Blut in ſeinen Adern. Er hat Fleiſch und Blut an ſich genommen. Und darum redet der Apoſtel von ſeinem eigenen Blute: **Nicht durch Böcke oder Kälber Blut/ ſondern durch ſein eigen Blut**/ Heb. 9:12. Dieſes hat er vergoſſen in ſeiner ſchmertzlichen und blutigen Beſchneidung/ in dem Garten Gethſemane/ **da er mit dem Tode rang und hefftig betete/ daß ſein Schweiß wurde wie Bluts-Tropffen**: Dieſes hat er vergoſſen da ſie ihm an den Schand-Pfal mit ledernen Riemen / die mit eiſernen Häckigen durchgeflochten waren/ geiſſelten/ Marc. 15:15. So daß er ſagen konnte: **Die Pflüger haben auf meinen Rücken geackert/ und ihre Furche lang gezogen**/ Pſal. 129:3. ſo/ daß ſein gantzes Fleiſch zerriſſen/ und ſein Blut als Waſſer auff Erden gefloſſen hat. Diß hat er vergoſſen in dem Richthauß Pilati/ da ſie ihm eine dörnern Krone auf ſein Haupt ſetzeten/ und mit einem Rohr darauff ſchlugen/ alſo daß die **Dornen tieff in ſein Haupt gingen und daſſelbige verwundeten**/ Matth. 27:29. 30. Luc. 2: 21. Luc. 22:44.

Vornemlich aber hat er ſein Blut an dem Creutze vergoſſen/ welches der Apoſtel mit einem Nachdruck **ſein Creutz** nennet: (a) Dieweil er ſonderlich zum Creutze verordnet war/ an demſelben ſein Blut zu vergieſſen. (b) Dieweil in dem Alten Teſtament **die Gehängete bey GOtt verfluchet waren.** Welches als eine Ceremonie auf JEſum ſahe/ **der an ſeinem Creutze ein Fluch für uns werden muſte/ auf daß er uns von dem Fluche des Geſetzes erlöſen möchte**/ Gal. 3:13. (c) Sein Creutz/ damit die gröſſeſte und euſſerſte Schmach Chriſti auszudrucken / ſo daß das Creutz ihm vornehmlich als ſein Eigenthum/ zukam / dieweil er als Bürge daran zu leiden auf ſich genommen hatte/ und ſein Blut an demſelben vergieſſen wolte. Deut 21:23

Und mit ſeinem Blut hat er auch ſein Leben in den Todt gegeben. Darum füget der Apoſtel hinzu

Durch den Todt] Es war nemlich nicht genug / daß JEſus zur Verſöhnung nur ein Tropffen Blutes vergoß / auch nicht / daß er gantze Ströme von Blut flieſſen ließ/ und dabey lebendig blieb; Sondern er muſte alſo Blut vergieſſen/ damit er den Todt für alle Gläubige ſchmecken möchte. Und zwarn den verachteſten/ den ſchmertzlichſten / den langwierigſten/ den verfluchteſten Todt / den Todt des Creutzes / darum ſpricht Paulus von **dem Blut an ſeinem Creutze**/ Vers 20. Und von **dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Todt** / Vers 22. Jndem er nemlich an dem Creutze biß zum Tode Blut vergoſſen / wie ſolches auch

Paulus anzeiget/ wann er ſpricht: **Er ward gehorſam biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutze/** Phil. 2: 8.

Durch dieſen JEſum nun hat GOTT/ **da er Friede gemacht/** in ſeinem Blut und Tode **alles mit ihm verſöhnet.** **Chriſti** Blut und Todt des Creutzes iſt nicht allein die Gelegenheit und das Ende / ſondern auch die warhafftige Rantzion zu unſerer Verſöhnung mit GOtt. Alſo daß Chriſtus JEſus durch ſeinen blutigen Todt an dem Creutze warhafftig und vollkömmlich die verdienende Urſache unſers Friedens und Verſöhnung mit GOtt iſt / zur Bezahlung der Gerechtigkeit GOttes/ und Genugthuung für alle unſere Sünden. Der Apoſtel giebet uns in dieſem Text und andern Oertern hievon ſehr viele kräfftige und überzeugende Beweißthümer.

Beweiß-Gründe.

(1) Der alles/ was wir leiden muſten/ gelitten hat/damit wir mit GOtt verſöhnet werden möchten/ deſſen Leiden iſt eine warhafftige und eigentliche Rantzion zur Verſöhnung: Nun hat Chriſtus alles gelitten; So iſt demnach ſein Leiden eine warhafftige und eigentliche Rantzion zur Verſöhnung. Daß Chriſtus alles gelitten hat/ das zeiget uns der Apoſtel allhier/ er hat einen warhafftigen aber auch dabey einen ſterblichen Leib an ſich genommen/ der dem Geſetze unterworffen war / und dieſes iſt ein Theil ſeines Leidens. Dann er iſt zwarn übernatürlich empfangen/ aber natürlich gebohren / und zwarn mit Schmertzen und Pein/ wie andere Kinder. Auch iſt er arm gebohren/ und Armuth als Armuth iſt Leiden / und eine Art deſſelben / er hat Blut vergoſſen/ das iſt mit allerley Leiden vermenget geweſen. Er iſt des Todes geſtorben/ und zwarn des Todes des Creutzes / und alſo ein Fluch geworden. Eſaias beſchreibet uns das Leiden Chriſti ſehr weitläufftig: **Dann er ſcheußt auf für ihm wie ein Reiß/ und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne/ wir ſahen ihn/ aber da war keine Geſtalt/ die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteſt und Unwehrteſt/ voller Schmertzen und Kranckheit/er war ſo veracht/ daß man das Angeſicht für ihm verbarg/ darum haben wir ihn nichts geachtet/** Eſa. 53: 2. 3. Daß dieſes Capittel von Chriſto redet/ daran muß kein Chriſt zweiffeln / wann er das Neue Teſtament geleſen/ und ſolches glaubet / als in welchem es ſehr offte Chriſto zugeeignet wird / unter andern/ Matth. 8: 17. Marc. 15: 28. Joh. 12: 38. Act. 8: 32. 33. 1. Pet. 2: 22. 23. 24. Iſt es demnach ſehr zu verwundern/ daß der gelehrte Grotius ſchreibet/ daß er Chriſtum in dem Alten Teſtament nirgends/ auch nicht in dem 53. Cap. Eſaiä hat finden können / wie er dann auch dieſes Capittel/ als von den Propheten Jeremia / deſſen Gefängniß/ Erlöſung und dem Urtheil/ ſo das Volck gefället/ handelnde/ erkläret hat.

Vid. Grot. in Eſa. 53.

Es

Es iſt aber falſch: Dann (a) wo weiſſaget doch ein Prophet ſo weitläuff-tig von einem andern Propheten? (b) Was iſt doch in dieſem gantzen Ca-pittel/ das uns konte Anleitug geben/ ſolches/ als wann es von dem Pro-pheten Jeremia handelte/ zu erklären. (c) Ja im Gegentheil lehret und zei-get uns ein jeder Vers dieſes Capittels/ daß es von Chriſto allein kan und müſſe verſtanden werden. Wie viele Gelehrte dieſes klärlich gezeiget haben.

Horb. Soc. Conf. p. 516

Dieſes Leiden Chriſti hat auch Petrus alſo befeſtiget/ wann er ſpricht: **Welcher unſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auff dem Holtz/ auf daß wir der Sünde abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden**/ 1. Pet. 2:24. Hie wird verſtanden durch opffern/ nicht allein wegnehmen/ wie die Socinianer wollen/ die dieſen Text alſo leſen. Welcher ſelbſt unſere Sünde hinweg genommen hat durch ſeinen Leib. Alſo daß Chriſtus allein zuwege gebracht habe/ die Wegnehmung der Sünden. Sondern Opffern bedeutet hie aufopffern/ auf ſich nehmen/ aufwerts führen: (a) So wird das grie-chiſche Wort genommen. Matth. 17:1. Marc. 9:2. Luc. 24:51. In dieſen Oertern allen wird dieſes Grund-Wort hinauffwerts führen überſetzet/ und alſo wird es von den Opffern gebrauchet/ dieweil ſie auff einem erhöheten Orte auf den Altar gebracht würden (b) Auch bewieſen dieſes klärlich die folgende Worte Petri: **An ſeinem Leibe/ auf dem Holtze**/ welche Wor-te/ wann ſie gefüget ſeyn bey dem Opffern/ vollkömmlich genug zu verſtehen geben/ daß es nicht ein bloſſes wegnehmen/ ſondern wegtragen/ auf ſich nehmen und davor genug thun/ bezeichnet.

ἀνένεγκε ab ἀναφέρειν

(2) Der Apoſtel ſagt/ daß er das nicht für ſich ſelbſt/ ſondern für uns gelitten hat/ dann darum muſte er das Blut an ſeinem Creutze vergieſſen/ auff daß er alle Dinge verſöhnen möchte. Das Blut und Leiden iſt nicht allein das Ende zur Verſöhnung/ ſondern es iſt auch die Rantzion für uns/ an unſer Statt zur Bezahlung für unſere Sünden vergoſſen. Hiezu ge-braucht die heilige Schrifft unterſchiedliche Worte in der Grund-Spra-che/ die alle eine bewegende und verdienende Urſache uns zu Gemühte führen/ als da ſind (a) das hebreiſche Verſetzungs-Wörtlein מ, mem, Eſa. 53:5. **Aber er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet/ und um unſer Sünde willen zuſchlagen. Die Straffe liegt auf ihn/ auf daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.** Das iſt nicht zufällig/ ſondern um und von wegen der Sünde iſt er verwundet und zuſchlagen worden. (b) In der griechiſchen Sprache ſind vier Verſetzungs-Wörtlein/ die ſolches auch kräfftig beweiſen: **Welcher iſt um** (διὰ) **unſe-rer Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen**

Διὰ, περὶ, ὑπὲρ, ἀντὶ

willen auferwecket/ Rom. 4:25. Sintemahl auch Chriſtus einmahl für (περὶ) unſere Sünden gelitten hat / der Gerechte für die Ungerechten/ auf daß er uns GOtt opfferte/ und iſt getödtet nach dem Fleiſche/ aber lebendig gemacht nach dem Geiſte/ 1. Pet. 3:18. Dann er hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für (ὑπὲρ,) uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5:21. Gleichwie des Menſchen Sohn nicht kommen iſt/ daß er ihm dienen laſſe/ ſondern daß er diene/ und gebe ſein (ἀντὶ) Leben (ἀντὶ,) zu einer Erlöſung für viele/ Matth. 20:28. 1. Tim. 2:6. Tit. 2:14. Aus dieſen Sprüchen ſiehet man gantz klärlich / daß das Leiden Chriſti GOtt ein Gnügen geleiſtet zur Bezahlung für uns / und iſt Chriſtus von und um unſerer Sünde willen zu leiden verurſachet.

(3) Dieweil der Apoſtel ausdrücklich ſaget/ daß wir verſöhnet und mit GOtt befriediget ſeyn durch das Blut/ durch den Todt Chriſti. Alſo redet die heilige Schrifft offtmahls/ und weiſet uns an / daß Chriſtus die Reinigung unſerer Sünden/ die Befriedigung mit GOtt/ und die Verſöhnung für uns zu wege gebracht hat: Sehet nur unter vielen dieſe wenige Sprüche: Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blute/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete indem/ daß er Sünde vergibt/ welche biß anhero blieben war unter Göttlicher Gedult/ Rom. 5:23. Er hat die Reinigung unſerer Sünde durch ſich ſelbſt gemacht/ Heb. 1:3. Daher muſte er aller Dinge ſeinen Brüdern gleich werden/ auf daß er barmhertzig wurde/ und ein treuer Hoherprieſter für GOtt/ zu verſöhnen die Sünde des Volcks/ Heb. 2:17. Und derſelbige iſt die Verſühnung für unſere Sünde/ nicht allein aber für die unſere/ ſondern auch für der gantzen Welt / 1. Joh. 2:2. Und dergleichen noch vielmehr Sprüche/ welche angezogen werden könten. Als Rom. 5:10. 2. Cor. 5:18. Eph. 2:13. 14. 1. Joh. 4:10. Apoc. 1:5. ꝛc. Aus dieſen allen kan die gnugthuende Krafft/ die da iſt in dem Leiden JEſu Chriſti/ für unſere Sünden gantz herrlich geſehen werden.

(4) Dieweil der Apoſtel ſaget/ daß er uns erlöſet und erkaufft hat: An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden/ Col. 1:14. Da wir dann ausführlich erwieſen und befeſtiget haben/ daß nemlich alles/ was zu einer eigentlichen Erkauffung von nohten iſt/ in Chriſto erfunden werde/ wie in der Erklärung dieſes Verſes zu ſehen / und wird unter andern bekräfftiget mit Matth. 20:28. 1. Cor. 1:30. Eph. 1:7. 1. Tim. 2:6. 1. Pet. 1:18. 19. Aus dieſen allen ſchlieſſen

wir demnach/daß Chriſtus nicht allein geſtorben ſey/ſeine Lehre mit dem Tode zu befeſtigen/ oder uns nur allein ein Exempel der Gedult zu laſſen und fürzuſtellen/ ſondern auch fürnehmlich für unſere Sünden an GOttes Gerechtigkeit ein Genügen zu thun: **Alſo daß er als ein ewiger Prieſter ſich ſelbſt in unſern Nahmen und an unſer Stelle für ſeinem Vater dargeſtellet hat/ damit er ſeinen Zorn mit vollkommener Genugthuung ſtillen möchte / und hat ſich ſelbſt nachgehend an dem Holtz des Creutzes aufgeopffert und ſein theures Blut zur Reinigung unſerer Sünden vergoſſen.** Bekäntniß des Glaubens/Act.21

Der Apoſtel ſtellet nun weiter vor die Perſohnen/ die GOtt/da er Friede gemacht/ mit ſich verſöhnet hat/ und ſpricht: 3. Theil.

Alles] Und drücket das ferner aus: **Es ſey auf Erden oder im Himmel.** Hie fället nun die Frage für/ was man **durch alles/ daß auf Erden oder im Himmel iſt/** verſtehen muß? Dieſer Spruch iſt gewißlich ſehr ſchwer/ und wird von denen Gottesgelehrten auf unterſchiedene Weiſe erklähret.

(1) Origenes verſtund hierdurch alle Menſchen/Engel und Teuffel/und meynete von denen/ daß dieſe alle am jüngſten Tage noch ſeelig werden ſolten: Allein es iſt ein eiteler Wahn/ und ein betrieglicher/gottloſer Irrthum/ **dann die Engel ſo ihr Fürſtenthum nicht behielten/ſondern verlieſſen ihre Behauſung/ hat er behalten zum gerichte des groſſen Tages mit ewigen Banden im Finſterniß. Und die Gottloſen werden als Verfluchte gehen in das ewige Feuer / das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln; und werden Pein leiden in dem ewigen Verderben.** Jud. vſ. 6. Matt.25:41 2.Theſſ. 1:9

Die Socinianer verſtehen dieſes von einer Verſöhnung der Engel und Menſchen untereinander/ wie wir gehöret haben.

(2) Andere haben hiedurch verſtanden die Engel und die auserwehlte Menſchen; Dieweil jene in dem Himmel und dieſe auf der Erden ſeyn/ und dieſer Unterſcheid in dem Gebete Chriſti uns fürgeſtellet wird: **Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden wie im Himmel/** Matth. 6:10. Sie erklären es aber unterſchiedlich/ wie es zu verſtehen/ daß die Engel verſöhnet ſeyn. Etliche/ daß ſie mit GOtt verſöhnet ſind / in ſo weit ſie befeſtiget ſeyn in ihrem heiligen Stande durch Chriſtum / alſo daß ſie jetzunder unmüglich von GOtt abweichen und in ſeine Ungnade fallen können/ darin ſie ſonſten/ dieweil ſie Creaturen ſeyn/ fallen konten. Einige betrachten die Engel in dem Stande für Chriſti und nach Chriſti Zukunfft ins Fleiſch. Für Chriſti Zukunfft und Verſöhnung/ da ſie zwarn GOtt ihrem Haupte anhiengen/ aber noch ſo feſte nicht mit dem gantzen Leibe der Chryſoſtomus, Theophylactus Calvinus / Calvinus in h. l. / Rollocus in h. l.

Kirchen vereiniget waren: Aber nach Chriſti Zukunfft und Verſöhnung/ ſind ſie genauer mit dem Leibe der Kirchen vereiniget worden/ alſo daß die Kirche nun aus Engeln und Menſchen beſtehe/ und daß ſie nun verſöhnet ſeyn nicht in ſich ſelbſt/ ſondern in dem Leibe/ das iſt/ der Kirche.

Gomarus, Crocius in h. l. &c. (3) Andere halten davor/ und verſtehen es von den Gläubigen/ die vor Chriſti thätliche Verſöhnung gelebet haben/ und damahls in dem Himmel waren/ Krafft der Burgſchafft und Verheiſſung der Genugthuung Chriſti des Mittlers/ die gewiß und vollkommlich erfüllet werden ſolte; Und dann die Gläubige/ die dazumahl da Chriſtus kam und die Verſöhnung verrichtete/ lebeten/ und nun noch auf Erden ſeyn. Wie Paulus darauf ſiehet: **An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden/ nach dem Reichthum ſeiner Gnade. Daß es geprediget wurde/ da die Zeit erfüllet war/ auf daß alle Dinge zuſammen verfaſſet wurden in Chriſto/ beyde daß im Him-**

Eph. 1:7.10. **mel und auch auf Erden iſt/ durch ihn ſelbſt. Darum/ daß GOtt etwas beſſers vor uns zuvor verſehen hat/ daß ſie nicht ohn uns vollendet wurden/** Heb. 11:40. Sie waren in Anſehung des vollkommenen Vertrages ſelig/ und in dem Himmel vollkommen/ dann daſelbſt iſt nichts Unvollkommenes/ aber ſie müſſen ſolche nicht ſeyn ohne/ das iſt auſſer uns/ die wir noch auf Erden waren: Sondern **wir ſolten auch auf ſolche Weiſe wie ſie/ ſelig werden/** Act. 15:11. Nemlich durch die Verſöhnung in Chriſto/ und alſo ſind alle die im Himmel und auff Erden ſeyn/ mit

Davenantius in h. l. GOtt durch Chriſti Blut verſöhnet. Man kan wol dieſe Meinungen der Gottes-Gelehrten auf dieſe Weiſe vereinigen. Daß (a) eigentlich und in einem vollkommenen Sinn verſtanden werden die Gläubige und herrlich gemachte in dem Himmel durch gäntzlich Hinwegnehmung der Sünden und des Zorns Gottes/ und wieder Einſetzung in dem Stande der Freundſchafft mit GOtt. (b) Analogicè, oder Vergleichungs weiſe die Engel/ in ſo weit ſie in ihrem Stande befeſtiget ſeyn/ alſo daß ſie niemahls in GOttes Zorn und Ungnade fallen können. Und (c) Metaphoricè, oder uneigentlich/ alle unvernünfftige Creaturen/ in ſo weit ſie der Eitelkeit unterworffen ſeyn um der Sünde willen/ und einmahl davon befreyet werden/ dieweil Chriſtus die Sünder verſöhnet hat: **Dann das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder Gottes/** Rom. 8:19. **Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden/ nach ſeiner Verheiſſung/ in welcher Gerechtigkeit wohnet/** 2. Pet. 3:13. Sehet ſo **hat GOtt durch ſeinen Sohn alles was auf Erden oder im Himmel iſt/ verſöhnet.**

Woher kommt aber dieſes alles? Iſt es von ungefähr/ oder durch

unſer Würdigkeit und Verdienſt? Ach nein! Sondern es iſt GOttes lauteres und freyes Wolgefallen / dann ſo hanget dieſer Vers mit dem vorigen an einander: **Dann es iſt des Vatters Wolgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte. Und alles durch ihn verſöhnet wurde zu ihm ſelbſt/ es ſey auf Erden oder im Himmel/ damit/ daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze durch ſich ſelbſt.** Es iſt dann geſchehen nach dem Wolgefallen des Vatters / diß müſſen wir alſo nicht verſtehen/ als ob die Verſöhnung durch ſein Blut allein ein Werck des Rahtſchluſſes GOttes wäre/ daß ſonſten keine Nohtwendigkeit der Gnugthuung Chriſti vor unſere Sünden / uns mit GOtt zu verſöhnen/ ſolte geweſen ſeyn / als nur ſein Wolgefallen ; Das ſey ferne. Die Schrifft redet davon anders und ſpricht: **Es muſte Chriſtus ſolches leiden/** Luc 24:26. **Es ziemete GOtt/ daß er den Hertzogen unſerer Seligkeit durch ſein Leiden vollkommen machte/** Heb. 2:11. Ja ſie ſtellet ins beſonder die Nohtwendigkeit dieſer Verſöhnung in der Forderung der rächenden Gerechtigkeit GOttes/ die ihm natürlich iſt/ und darum völlige Bezahlung verlangete/ wann nur ein einiger Menſch mit GOtt verſöhnet werden ſolte. Wie das die Gottes-Gelehrte wieder die Socinianer mit vielen Beweißthümern klärlich fürgeſtellet haben. Turretin. de ſatisfact.

Das iſt aber des Vatters Wolgefallen (a) daß er ſich läſt verſöhnen. (b) Ja daß er ſich ſelbſt die Verſöhnung machet/ und darzu ſeinen eigenen Sohn dargiebet und verordnet: Daß er (c) alles was im Himmel und auf Erden iſt/ verſöhnen laſſen will/ daß iſt GOttes Wolgefallen. Er wäre ohne uns ſelig geweſen / dieweil er iſt der allgenugſahme und allein ſelige GOtt in ſich ſelbſt. Daß er uns ſeinen Sohn zu einem Erlöſer und Verſöhner ſchencket/ das kommt alles aus ſeinem freyen Wolgefallen/ nicht von einem vorher geſehenen Glauben oder Tugend/ oder einigem Verdienſt/ alſo daß niemand dazu gerahten oder etwas dazu gethan hätte/ Rom. 11:35. Sondern nur allein ſein freyer Will und purlautere Gnade. Alſo erkläret und beweiſet es Paulus: **An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden / nach dem Reichthum ſeiner Gnade. Welche uns reichlich wiederfahren iſt durch allerley Weißheit und Klugheit. Und hat uns wiſſen laſſen das Geheimniß ſeines Willens/ nach ſeinem Wolgefallen/ und hat daſſelbige herfür gebracht durch ihn. Daß er geprediget würde/ da die Zeit erfüllet war/ auf daß alle Dinge zuſammen verfaſſet würden in Chriſto/ beyde das im Himmel und auch auf Erden iſt durch ihn ſelbſt. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen ſind/ die wir zuvor verordnet ſind nach dem Fürſatze des/ der alle Dinge**

wircket nach dem Rahte ſeines Willens / Eph. 1:7. biß 11. Darum wird auch ſelbſt die Zeit/ da JEſus Chriſtus ſein Blut vergieſſen / und eine thätliche Verſöhnung zu wege bringen ſolte/ die Zeit des Wolgefallens genennet: So ſpricht der HERR: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit/ und habe dir am Tage des Heils geholffen. Und habe dich behütet/ und zum Bund unter das Volck geſtellet/ daß du das Land aufrichteſt/ und die verſtöreten Erbe einnehmeſt. Zu ſagen den Gefangenen: Gehet heraus/ und zu denen im Finſterniß: Kommet herfür/ daß ſie am Wege ſich weiden/ und auf allen Hügeln ihre Weide haben/ Eſa. 49:8. 9. Und Chriſtus ſelbſt ſchreibet es des Vatters freyen Liebe zu: Alſo hat GOtt die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihm glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben/ Joh 3:16. Und der Apoſtel: Darum preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns / daß Chriſtus für uns geſtorben iſt/ da wir noch Sünder waren/ Rom. 5:8.

Sehet da die Lehre der Verſöhnung/ ſo/ als dieſelbe uns in GOttes Wort offenbahret iſt/ und in der reformirten Kirche gelehret/ geglaubet und bekennet wird.

Wiederlegung. Socin. de Serv. par. 1. cap. 2.

Ob nun ſchon ſo klar/ ſo kräfftig/ ſo reichlich dieſe Lehre aus Gottes Wort gezeiget und befeſtiget wird/ ſo ſetzen ſich doch die Socinianer / die Feinde des Creutzes Chriſti/ derſelbigen ſehr entgegen/ ſie erkennen ſolche Verſöhnung durch Chriſti Blut nicht/ ſie läſtern dieſe Lehre / und wiederſprechen derſelben hefftiglich. Sie geben für/ daß ſie nur ſey ein Gedichte/ wie das Papitiſche Fegfeuer/ Ohrenbeicht und Anruffung der Todten. Sie ſagen es ſey eine purlautere Gottloßheit. Der Rakauiſche Catechiſmus ſpricht/ daß dieſe unſere Lehre betrieglich / irrig und ſehr ſchädlich ſey. Oſtorodus nennet dieſelbe eine Lügen/ eine Gottes-Läſterung / einen kindiſchen oder lächerlichen Irrthum/ Abergläubiſche und Alvetteliſche Fabuln oder Gedichte. Ein ander ſchreibet/ daß dieſe Meinung in Anſehung unſerer ſehr ſchädlich ſey/ GOtt wurde dadurch ſeiner Allmacht beraubet/ und er den grauſamſten Tyrannen gleich geſchätzet/ und ſeine herrliche Majeſtät ſehr geſchändet/ und ſey alſo eine gantz gifftige Lehre vor das menſchliche Geſchlecht. Und alle ruffen ſie / daß dieſe Lehre die Menſchen Gott- und ruchloß mache / und der Gottſeligkeit ſehr ſchädlich ſey/ und dennoch reden auch dieſe Leute von einer Verſöhnung durch Chriſtum/ und wurden es ungerne hören/ wann man ſagte/ daß ſie dieſelbe läuchenen. Alſo beklaget ſich Socinus/ wann er ſpricht: Aus dieſer Diſputation wird klärlich erhellen / wie unrecht ich beſchuldiget werde von meinen Wiederſachern/ als ein ſolcher/ der Chriſti Blut und Todt von der Verſöhnung unſerer Sünden ausſchlieſſet. Ja noch betrieg-

Catech. Racon. cap. 8. quæſt. 12. Oſtorodus Inſt. cap. 37. Gittichius cont. Lucianum

Soc. Reſponſ. 1. in Dedic.

betrieglicher redet Schlichtingius: **Wir glauben feſtiglich/ daß Chriſtus für uns/ damit wir die Vergebung der Sünden bekommen möchten/ dem Göttlichen Willen alſo ein Genügen gethan hat/ daß nichts an der allervollkommeſten Vollbringung mangelt.** Und alſo falſch iſt auch Crellius, wann er ſpricht: **Die Seligkeit die uns erworben iſt/ ſchreiben wir Chriſti Todt zu. Uns wird Schuld gegeben/ daß wir Chriſti Gnugthuung leuchnen/ aber wir erkennen eine ſolche die GOtt geziemet/ und mit der Schrifft überein kommt.** Solte man nicht meinen/ wann man dieſe Worte lieſet/ daß dieſen Männern groß Unrecht geſchehe/ daß man ſie beſchuldiget/ daß ſie die Gnugthuung JEſu Chriſti verläuchnen. Aber meine Freunde/ glaubet ihnen nicht/ ihre Worte ſind auf Schrauben geſetzet/ ſie können auf zweyerley Weiſe verſtanden werden. Es iſt lauter Betrug. Pohlniſcher Ritter. p. 12.

Pergula pictorum veri nihil, omnia falſa.

Es iſt nur ein gemahltes Weſen/ und nichts Warhafftiges/ ſondern lauter falſches darunter verborgen. So wiſſen ſie unter den Wortten/ die einen zweyfachen Verſtand haben/ ihren Gifft zu verbergen / und läuchenen das zu lehren / welches ſie hernacher mit aller Macht verthätigen. Alſo machen es auch die Remonſtranten/ Papiſten und andere Irrgeiſter/ damit man die Schädligkeit und Falſchheit ihrer Lehre nicht ſehen möge. Dann gewiß/ die Verſöhnung die ſie Chriſto zueignen/ iſt mit einem Worte (1) Daß er verkündiget hat/ daß GOtt verſöhnlich ſey. (2) Daß er dieſe Lehre mit ſeinem heiligen Leben/ kräfftigen Wunderwercken / blutigen Tode und wunderbahrlichen Auferſtehung befeſtiget habe. (3) Daß er Macht empfangen / daß er uns verſöhnen konte. (4) Daß er verſöhnen und ſelig machen wolle alle / die in ſeinen Fußſtapffen beſtändig gewandelt haben. Und was unſer Text betrifft / ſo wird nach Socini Meinung nur daſelbſt von der Verſöhnung geredet / und von dem Frieden geſprochen/ welcher unter allen Engeln und Menſchen unter einander im Schwange gehen ſoll. Soc. de Serv. part. 1. cap. 2. 3.

Regelrecht wieder die Worte unſers Textes. Dann (a) hie ſtehet **alles zu ihm ſelbſt verſöhnet wurde/** und nicht untereinander. (b) Daß **er durch ihn Friede gemacht habe.** Chriſtus aber iſt nicht allein der Friede der Menſchen/ ſondern er hat uns auch mit GOtt befriediget. (c) Dieſes alles hat er gethan durch das Blut ſeines Creutzes in dem Leibe ſeines Fleiſches. Dieſes muß nothwendig auf GOtt ſehen/ und zwarn dieweil hinzugefüget wird: **Auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich/ und ohne Tadel für ihm ſelbſt/** vſ. 22. Gleichwie nun die Unheilige und die man beſtraffen muß/ von GOtt gehaſſet werden/ alſo ſind die Heilige / und

welche unſträflich leben/ die jenige/ vor welche der Gerechtigkeit GOttes ein Genügen geſchehen/ und ſein Zorn geſtillet iſt.

Wir ſagen demnach/ daß die Socinianer/ ſie mögen auch vorgeben/ was ſie wollen/ Feinde ſind des Creutzes Chriſti/ die ſein Creutz vernichten/
Heb. 10:29. **das Blut des Neuen Teſtaments unrein achten/ und treten das ewige Söhnopffer mit Füſſen/ und verläugnen den HErrn/ der**
2. Pet. 2: 1. **uns mit ſeinem Blut erkaufft hat/** und ſolchem nach iſt ihre Lehre eine greuliche Ketzerey/ und mehr Türckiſch als Chriſtlich.

Troſt. Allein wehrte Chriſten/ uns die wir glauben/ iſt dieſer HErr JEſus köſtlich/ die Rantzion ſeines Bluts iſt herrlich/ und ſeine Verſöhnung gantz angenehm/ tröſtlich und ſelig. Wollet ihr dieſe Wolthat gantz innerlich betrachten und hertzlich überlegen und beſchauen; So werdet ihr gewißlich eine ſehr vortrefliche/ über alle maſſe wichtige Herrlichkeit darinnen ſehen.

(1) Die Wolthat heiſſet Friede machen und Verſöhnen/ und iſt dieſes nicht was Groſſes? Dann wann wir bey uns unſern Zuſtand vor den Frieden erwegen/ ſo erfahren wir/ daß wir damahls von GOtt abgefallen/ und er unſer Feind geworden/ der ſelber wieder uns ſtritte/ da führete GOtt Krieg mit uns/ und ſein Ungnade war ein Bote des Todes/ ja der Todt ſelbſt/ und ſein Zorn war erſchrecklich: **Der HErr iſt ein eifferiger GOtt und ein Rächer/ ja ein Rächer iſt der HErr und zornig/ der HErr iſt ein Rächer wieder ſeine Wiederſacher/ und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird. Die Berge zittern vor ihm und die Hügel zergehen/ das Erdreich bebet für ihm/ darzu der Welt-Kreiß/ und alle die darinnen wohnen. Wer kan für ſeinem Zorn ſtehen? Und wer kan für ſeinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer/ und die Felſen zerſpringen für ihm/** Nah. 1:2.5.6. Er der HErr/ deſſen Nahme iſt Krieges-Mann/ führet all ſein Heer/ als gewaffnete Soldaten wieder uns an/ und alle Creaturen waren unſere Feinde. Der Zorn GOttes ſtehet an der Spitze/ und ſetzet ſich wieder die Ubelthäter: **Wer dem Sohn nicht glaubet/ der wird das ewige Leben nicht ſehen/ ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm/** Joh. 3:36. Für ihm her gehet ein verzehrendes Feuer/ und mit demſelben das Feld-Geſchrey des Geſetzes: **Verflucht ſey/ wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ und alles Volck ſoll ſagen/ Amen/** Deut. 27:26. Unſere Gewiſſen blaſen als Poſaunen den Klang unſerer Sünden aus/ mit dieſem unangenehmen Thon: **Die GOttes Gerechtigkeit wiſſen (daß die ſolches thun des Todes würdig ſind) thun ſie es nicht allein/ ſondern haben auch Gefallen an denen/ die es thun/** Rom. 1:32. **Der Todt iſt der Sünden Sold/** Rom. 6:23.

Der

Der Teuffel iſt der Kundſchaffter/ er gräbet Tieffe/ er leget Stricke/ **er hat** Apoc. 2:24.
was im Sinne wieder uns. Er gebrauchet ſich liſtiger Anläuffe/ 2. Cor. 2:11.
Eph. 6:11. Die Hölle hat ihren Rachen aufgeſperret/ und wartet Tag und Nacht auf uns/ auf daß ſie uns als einen Raub verſchlingen/ und mit Ketten der Finſterniß in Ewigkeit binden möchte. So erſchrecklich iſt es/ wann man in Unfrieden und auſſer der Verſöhnung mit dem GOtt ſtehet/ **der da iſt ein verzehrendes Feuer/** Heb. 12:29. Ach wie herrlich und angenehm muß demnach ſeyn/ der Friede mit dem/ deſſen Feindſchafft ſo gantz erſchrecklich iſt! Ich darff und kan mich nicht unterſtehen die Gröſſe und Herrlichkeit dieſer Verſöhnung und des Friedens zu beſchreiben. Paulus ſelber will gleichſam darüber verſtummen/ wann er ſpricht: **Der Friede Gottes/ welcher höher iſt dann alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen und Sinne in Chriſto JEſu/** Phil. 4:7. Menſchen und Engeln/ ja alle Creaturen haben dieſen Frieden nicht ausfinden können/ damit der arme Menſch mit GOTT möchte verſöhnet werden. Die Welt verſtehet ihn nicht/ er übertrifft die natürliche Vernunfft/ **Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den Gemeinen ſaget. Wer überwindet/ dem will ich zu eſſen geben von dem verborgenen Manna/ und will ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geſchrieben/ welchen niemand kennet dann der ihn empfähet/** Apoc. 2:17. Ja die Gläubige/ die denſelben empfangen/ finden darin eine **unausſprechliche und herrliche Freude**/ 1. Pet. 1:8. den kein Verſtand begreiffen kan/ **eine Freude die niemand von uns nehmen wird/** Joh. 16:22. Dann warlich/ wann GOtt Friede mit uns machet/ ſo iſt er unſer Freund und Liebhaber unſerer Seelen/ JEſus unſer Heiland/ der Heilige Geiſt unſer ewiger Tröſter/ der uns verſiegelt biß auff den groſſen Tag unſerer Erlöſung. Machet er Friede/ ſo dämpffet und **tilget er alle unſere Sünde/ er ver-**
ſöhnet die Miſſethaten des Volcks/ und nimmt ſie alle hinweg auf Pſal. 51:3.
einen Tag. Der Ungerechtigkeit wird nimmermehr gedacht werden/ dann Dan. 9:24.
ſein Zorn iſt abgewand/ und tröſtet uns und nimmet ſich unſer an. Er er- Zach. 9:[illegible]
kennet und nennet uns ein Volck ſeines Eigenthums/ ein verſöhnetes Volck/ und unſere Seele wird davon die Frucht und Krafft genieſſen und empfinden: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt/ durch unſern HErrn JEſum Chriſt/** Rom. 5:1. O heiliger! O Göttlicher Friede! Ach wer! wer kan doch dein Lob würdig genug ausbreiten? Du biſt die Herrlichkeit des Himmels/ die Wolluſt des Paradieſes/ die Tochter Gottes/ dann von dem GOtt des Friedens biſt du der Friede Gottes/ du biſt das herrlichſte und theureſte vermachte Gut in dem Teſtament des Heilandes/ das erworbene Gut durch ſein Blut

an dem Creutze biß in dem Todt. Du biſt die Verwunderung der Engeln/ die Freude der Gerechten/ du kanſt den Teuffel trotzen/ und biſt die Krone und Ruhm der Märtyrer.

(2) Herrlich iſt dieſe Verſöhnung/ wann man ſiehet auf die Rantzion und das Verdienſt/ dadurch dieſelbe zu wege gebracht iſt. Sie iſt erworben durch den/ welcher war der liebſte Sohn Gottes/ das allerherrlichſte/ Theureſte und Liebſte/ das er hatte/ giebet er hin/ damit die Verſöhnung nur möchte zuwege gebracht werden. Sehet hie den Blut Bräutigam/ JEſum **Chriſtum/ den treuen Zeugen/ den Erſtgebohrnen von den Todten/ den Fürſten der Könige auff Erden/** Apoc. 1:5. Wir leſen bey dem Propheten Ezechiel: **Daß man ſolte ein Lamm von zweyhundert Schaafen/ aus der Heerde auf der Weide Iſrael nehmen/ zum Speißopffer und Brandopffer und Danckopffer/ zur Verſöhnung für ſie/ ſpricht der HErr/ HErr/** Ezech. 45: 15. Dieſes Lamm iſt JEſus Chriſtus/ von Iſrael gebohren und auferzogen/ dieſes iſt am Creutze geopffert/ zur Verſöhnung für unſere Sünde. Dieſes iſt gewißlich ein köſtliches Blut/ das er an ſeinem Creutze vergoſſen / dann alle Fürbilder und Schatten des Alten Teſtaments haben darauf geſehen. Betrachtet dann **das Blut der Beſprengung/ das da beſſer redet/ dann Habels Blut/** Heb. 12: 24. Das
Exod. 12;13 Blut Habels rieff um Rache / aber das Blut Chriſti ruffet um Gnade. **Iſraels Pfoſten muſten mit Blut beſtrichen ſeyn / daß wann der HErr/ der die Erſtegebuhrt in Egypten ſchlug/ vor ſie vorginge/ und das Blut ſehe/ die Plage ihnen nicht wiederfahren möchte/** Alſo/ wann unſere Seelen mit dem Blut des HErrn JEſu beſtrichen ſeyn/ ſo ſind wir frey von dem Verderben/ das des Satans Engel uns zu wege bringen konte. Wir leſen Exod. 24: 8. **Da nam Moſe das Blut und ſprengete das Volck damit/ und ſprach: Sehet/ das iſt das Blut des Bundes/ denn der HErr mit euch macht über allen dieſen Worten.** Aber das Blut Chriſti **iſt das Blut des Neuen Teſtaments/ welches vergoſſen wird für Viele / zur Vergebung der Sünden.**
Matt. 16:28
Lev. 8: 23.
Warlich auff das Blut Chriſti ſahe **das Blut des jungen Rindes**/ Lev. 1:5. **Das Blut des Widders. Das Blut/ das zur Verſöhnung gebracht wurde/** Lev. 16:27. **Das Blut des Vogels** / Lev. 14: 6. **Das Blut der rohten Kuhe/** Lev. 19:5. Und was mehr durch Blut gereiniget wurde/ dieſes alles zeigete und deutete auf das **theure Blut des unbeſleckten Lamms JEſu Chriſti/** 1. Pet. 1:19. Dannenhero ſpricht Paulus: **Und wird faſt alles mit Blut gereiniget/ nach dem Geſetze/ und ohne Blutvergieſſen geſchicht keine Vergebung. So muſten nun der himmliſchen Dingen Fürbilder mit ſolchen gereiniget werden**

den/ aber ſie ſelbſt/ die Himmliſchen/ müſſen beſſere Opffer haben/ dann jene waren/ Heb. 9: 22. 23. Wie herrlich muß dann dieſe Verſöhnung ſeyn/ die ſonſten nicht hat können zuwege gebracht werden/ als durch das Blut/ ja den Todt des Sohns GOttes am Creutze.

(3) Die fürtrefliche Herrligkeit dieſer Verſöhnung wird ferner offenbahr werden/ wann wir den Brunnen und Anfang/ daraus dieſelbe herfürkommt/ betrachten/ nemlich des Vatters Wolgefallen Der groſſe GOtt der im Himmel/ auff Erden/ und in allen Tieffen/ thut/ was ihm gefällt/ der hätte uns nicht erſchaffen können/ oder da er uns geſchaffen/ und wir von ihm abgefallen waren/ hätte er uns in den Sünden verlaſſen können/ alſo daß wir unter den Fluch geblieben/ und ewig von ſeinem heiligen Angeſicht und der Herrligkeit ſeiner Stärcke wären verſtoſſen worden. Aber das wolte er nicht thun/ **ſein Hertz war anders Sinnes**/ ſeine **Barmhertzigkeit war zu brünſtig**/ **daß er nicht thun wolte nach** ſeinen **grimmigen Zorn**/ Hoſ. 11: 8. 9. Sondern er hat nach dem Wolgefallen ſeiner Güte/ Gedancken des Friedens über uns gefaſſet/ damit er uns mit ihme/ und ihn mit uns verſöhnen und alſo Frieden machen möchte. O dieſes! Dieſes ſage ich/ iſt eine unbegreifliche Wolthat! Eine Wolthat/ darinnen er/ die auszufinden und zu vollbringen/ nach ſeinem Wollgefallen/ ſeine unerforſchliche Gütigkeit/ Herrligkeit und Gottheit hat ſehen laſſen. Hieraus erhellet fürtreflicher Weiſe ſeine unendliche Weißheit in dem Ausfinden dieſes Mittels zur Verſöhnung; Seine geſtrenge Gerechtigkeit und Heiligkeit in der Auflegung der Straffe auf ſeinen Sohn für unſere Sünden/ ſeine unfehlbahre Treue in dem Vollbringen des jenigen/ welches er von Ewigkeit beſchloſſen und verheiſſen hatte/ ſein Reichthum der Güte/ in dem Schencken ſeines Sohns an uns zur Verſöhnung und Befriedigung mit ihm: **Darinnen ſtehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebet haben/ ſondern daß er uns geliebet hat/ und geſand ſeinen Sohn/ zur Verſöhnung für unſere Sünde**/ 1. Joh. 4: 10. Mit Recht nennen wir es dann/ wie es auch iſt/ eine herrliche Wolthat.

Laſſet uns demnach dieſe Lehre wol zu nützen machen zur Herrligkeit GOttes/ und zum Troſt und Freude unſerer Seelen. (1) Laſſet uns GOtt loben und dancken/ der eine ſolche Verſöhnung und Frieden uns verordnet hat/ damit wir mit ihm möchten vereiniget werden. Dancket und lobet **GOtt dem Vatter. Dancksaget dem Vatter/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte. Welcher uns errettet von der Oberkeit der Finſterniß/ und hat uns verſetzt in das Reich** ſeines lieben **Sohns**/ Col. 1: 12. 13. Gelobet ſey der **HErr/ der GOtt** Iſrael/ **dann er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck**/ Vermahnung.

Und

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils/ in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten/ Luc. 1:68.69.70. Laſſet uns dancken GOtt den Sohn/ daß er für uns ſein Blut an ſeinem Creutze hat vergieſſen wollen/ zur Verſöhnung für unſere Sünden: Und darum hier auf Erden / mit den Seelen der vollkommenen Gerechten in dem Himmel/anſtimmen: **Du biſt würdig zu nehmen das Buch/ und aufzuthun ſeine Siegel. Dann du biſt erwürget/ und haſt uns erkaufft mit deinem Blute aus allerley Geſchlechte und Zungen/und Volcke/und Heiden.** Laſſet uns auch GOtt den Heil. Geiſt preiſen/ daß er das Siegel der Verſöhnung und das Pfand der Erlöſung in unſer Hertz eingedrücket hat: **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/nemlich/das Evangelium von eurer Seligkeit/durch welchen ihr auch/da ihr glaubetet/verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbes/ zu unſerer Erlöſung/ daß wir ſein Eigenthum wurden zu Lobe ſeiner Herrligkeit /** Eph. 1:13.14. Kommet dann alle her/ die ihr dieſe Verſöhnung groß achtet/ und preiſet hie ſeinen Namen/ dann es iſt eure Schuldigkeit / wie David anzeiget: **Daß man preiſe deine groſſe Güte / und deine Gerechtigkeit rühme /** Pſal. 145:78. Gnädig und barmhertzig iſt der HERR/ gedultig und von groſſer Güte. Schütte alſo dein Hertz wie Auguſtinus aus: Ach HErr unſer GOtt/ wie hoch ſind wir dir verbunden/ und gantz und gar deine Schuldener; Du haſt uns durch die herrlichſte Rantzion / nemlich deinen Sohn mit dir verſöhnet/ ſelig gemacht durch dieſes Geſchenck/ und geholffen durch dieſe Wolthat! Ach daß wir elende Menſchen dich doch recht hertzlich lieben/ fürchten/ehren/ dienen und preiſen könten! Dann du haſt uns ſo ſehr geliebet/ ſo wunderlich errettet/ſo theuer geheiliget und ſo herrlich erhoben. Ach dir/HErr dir/ſind wir ſchuldig/ alles was wir können/ alles was wir wiſſen/ ja unſer gantzes Leben ſind wir ſchuldig dir zu geben.

August. Med. cap. 18.

(2) Wir müſſen uns verſöhnen laſſen: Wie uns darzu Paulus vermahnet: **So ſind wir nun Bottſchafften an Chriſti ſtatt/ dann GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt/ laſſet euch verſöhnen mit GOtt /** 2.Cor. 4:20. Welches alſo nicht muß verſtanden werden/ als wann GOtt nur allein zur Verſöhnung Luſt hätte/ und daß es bey den Menſchen ſtunde / ob er ſich wolte verſöhnen laſſen/ oder nicht. Dann in unſern Text ſtehet/ daß GOtt / **da er Friede gemacht/ verſöhnet hat/** und daß dieſes nicht an des Menſchen ſondern an Gottes Wolgefallen hanget. Er iſt der da ſaget: **Der ich verkündige zuvor/ was hernach kommen ſoll/ und vorhin /** ehe dann es ge-

ſchicht / und ſage: Mein Anſchlag beſtehet / und ich thue alles was mir gefället/ Eſa. 46:10. Sondern der Menſch läſt ſich verſöhnen (a) Wann er fühlet und erkennet / daß er der Verſöhnung von nöhten hat/ daß er ſeinen Zuſtand verdamlich achtet und ſpricht/ ich bin des Todes würdig/ arm/ elend/ nacket und bloß / Apoc. 3: 17. (b) Daß er durch dieſe Erkäntniß ſeines verdamlichen Zuſtandes durch Glauben und Vertrauen ſich Chriſto übergebe: Daß er in ihm erfunden werde / daß er nicht habe ſeine Gerechtigkeit / die aus dem Geſetze / ſondern die durch den Glauben an Chriſto kommt/ nemlich die Gerechtigkeit die von GOtt den Glauben zurechnet wird / Phil. 3: 9. Daß er ſehe auf den/ Welchen GOtt hat vorgeſtellet durch den Glauben in ſeinem Blut. Rom. 3:25.
Dann ſo ſpricht GOtt/ wie es nach dem Grund-Text muß überſetzet werden: Zorn und Grimm iſt nicht bey mir. Wer will ſich mir als eine Hecke und Dorn im Streit fürſtellen/ daß ich wieder ihm mich ſetzen ſolte/ und ihn gäntzlich verbrennen. Er muß meine Stärcke angreiffen/ er muß Friede mit mir machen/ ja Friede muß er mit mir machen/ Eſa. 27: 4. 5. JEſus Chriſtus iſt der ſtarcke GOtt / der ſtarcke Löwe aus dem Stamme Juda/ die feſte und ſtarcke Burg/ die müſſen wir angreiffen / und Friede ſuchen durch den/ welcher der Friede-Fürſt/ ja unſer Friede iſt/ der aus beyden eins gemacht hat. Eſa. 9: 6. Eph. 2: 14.

(3) Wir müſſen mit der That beweiſen/ daß dieſe Lehre uns nicht ruchloß machet/ ſondern daß ſie uns zu aller Gottſeeligkeit und Tugend auffmuntert/ dann hierauf dringet die heilige Schrifft/ und füget bey der Verſöhnung und Erlöſung die Heiligung: Die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahl wir halten daß ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auf daß die/ ſo da leben/ hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem / der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. Darum/ von nun an kennen wir niemand nach dem Fleiſche. Und ob wir auch Chriſtum gekant haben nach dem Fleiſche/ ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. 2. Cor. 5:14/ 15/16. Dann es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen. Und züchtiget uns/ daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen/ und die weltlichen Lüſte/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt/ Tit. 2: 11. 12. Und ſintemahl ihr den zum Vatter anruffet/ der ohne Anſehen der Perſohn richtet/ nach eines jeglichen Werck/ ſo führet euren Wandel / ſo lange ihr hie wallet mit Fürchten. Und wiſſet/ daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel/ nach väterlicher Weiſe? Sondern mit dem theuren Blute Chriſti/ als eines un-

ſchuldigen und unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1:17.18.19. Laſſet uns wandeln/ als dem verſöhneten und befriedigtem Volcke gebühret und anſtehet/ und zuſehen / daß wir die Gnade GOttes nicht vergeblich empfangen. Daß wir/ ſo viel an uns iſt / durch die Sünde Chriſtum aufs neue nicht wieder creutzigen/ noch ſein Blut/ durch welches wir geheiliget ſeyn / unrein achten. Ja laſſet uns/ dieweil wir mit einem ſo theuren Löſe-Geld erkaufft und verſöhnet ſeyn/ ihn mit allem das wir ſind/ haben und verrichten/ herrlich machen / nach der Vermahnung Pauli: **Ihr ſeyd theuer erkaufft. Darum/ ſo preiſet GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiſte/ welche ſind Gottes**/ 1. Cor. 6:20.

Beſchluß. So werden wir uns verſichern können / daß wir durch JEſum Chriſtum mit dem Vatter verſöhnet ſind. Und das wird für unſere Seele ſehr tröſtlich ſeyn. (a) Im geiſtlichen Kampff und Anfechtung des Satans/ wann uns die Sünden mit allen Gerichten und Straffen ſehr ſchrecklich von dem Satan vorgeſtellet werden/ wann wir bedencken / in was für einem jämmerlichen Zuſtande wir uns durch dieſelbe geſtürtzet haben / wie wir den groſſen GOtt erzürnet/ und ſeine Ungnade auf uns geladen / alſo daß wir unſere Augen für ihm nicht dürffen aufſchlagen / und ohne Erſchreckung/ Zittern und Zagen an die hohe Majeſtät des gerechten **Gottes** nicht gedencken können/ und es uns gehen möchte wie dem Belſazar/ **da er die ſchreibende Hand an der Wand gewahr wurde: Er entfärbete ſich / und ſeine Gedancken erſchreckten ihn/ daß ihm die Lenden ſchutterten und die Beine zitterten**/ Dan. 5:6. So muß dieſes unſer Troſt ſeyn/ daß wir mit einem verſöhneten und befriedigten GOtt zu thun haben: **Der wird nicht mit uns nach unſern Sünden handeln/ und uns nicht vergelten nach unſern Miſſethaten**/ Pſal. 103:10. Ja dieſes muß uns tröſten / daß JEſus die Rantzion ſeines Blutes allezeit dem Vatter darſtellet/ daß er uns ſoll gnädig ſeyn: **Er iſt der Geſandte/ der eine aus tauſend/ der da ſaget: Er ſoll erlöſet werden / das er nicht hinunter fahre ins Verderben/ dann ich habe eine Verſöhnung funden**/ Hiob. 33:22.23. Und dieſes müſſen wir unſern Sünden entgegen ſetzen/ wie uns der Apoſtel Johannes hiezu Anleitung giebet: **Meine Kindelein/ ſolches ſchreibe ich euch / auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob jemand ſündiget / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vatter/ JEſum Chriſt / der gerecht iſt. Und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünde/ nicht allein aber für die Unſere / ſondern auch für der gantzen Welt**/ 1. Joh. 2:1.2. Was kan euch nun beſchuldigen oder verdammen? Euer Richter iſt euer Freund/ euer verſöhneter GOTT/ euer befriedigter Vatter. JEſus verthätiget euch / wann der Verkläger euch

euch Tag und Nacht für GOtt verklaget/ er tritt vor euch/ und berufft ſich auf die Rautzion ſeines Blutes: Und darauf wird GOtt die beſchuldigte Seele frey und gerecht ſprechen. Dieſes wird uns herrlich in dem Fürbilde des Hohenprieſters Joſua fürgeſtellet: **Und mir ward gezeiget der Hoheprieſter Joſua/ ſtehend für dem Engel des HErrn. Und der Satan ſtund zu ſeiner Rechten/ daß er ihm wiederſtunde. Und der HErr ſprach zu dem Satan: Der HErr ſchelte dich/ Satan/ ja der HErr ſchelte dich/ der Jeruſalem erwehlet hat. Iſt dieſer nicht ein Brand/ der aus dem Feuer errettet iſt. Und Joſua hatte unreine Kleider an und ſtund für dem Engel. Welcher antwortet und ſprach zu denen/ die für ihm ſtunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe/ ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feyerkleidern angezogen. Uud er ſprach: Setzet einen reinen Hut auf ſein Haupt. Und ſie ſatzten einen reinen Hut auf ſein Haupt und zogen ihm Kleider an/ und der Engel des HErrn ſtund da/** Zach. 3: 1. biß 5.

(b) Es giebet aber auch dieſe Lehre uns überflüßigen Troſt/ wieder allen Haß und Schmach/ die den Kindern GOttes von der Welt wiederfähret: **Der Gerechte und Fromme wird verlachet. Und iſt ein verachtet Liechtlein vor den Gedancken der Stoltzen. Sie ſind der Vorwurff des Spotts der Gottloſen/ und die halten ſie für ein höniſch Beyſpiel/** Hiob. 12: 4. 5. **Ihr Leben wird für unſinnig und ihr Ende für eine Schande geachtet/** Sap. 5: 3. 4. Hiedurch wird ein Kind Gottes offt traurig gemacht/ und iſt ihm das Leben verdrießlich/ ja ſeine Seele wird inniglich betrübet/ alſo daß es mit Wehmuht anſtimmet: **Sey mir gnädig/ HErr ſey mir gnädig/ dan ich bin ſehr voll Verachtung** Pſ. 120: 3. 4. **Sehr voll iſt meine Seele/ der Stoltzen Spott und der Hoffertigen Verachtung.** Allein/ du betrübte Seele/ die du biſt **ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks/** Pſal. 22: 7. das von dieſer Welt iſt/ warum ängſtigeſt du dich ſo ſehr darüber/ **wie biſt du ſo unruhig in dir/** Pſal. 42: 6. Iſt nicht das dein Troſt/ daß JEſus dich verſöhnet hat mit dem Vatter? Was frageſt du darnach/ **daß dich die Menſchen ſchmähen/ verfolgen und reden allerley übels wieder dich/ ſo ſie daran liegen/** Matth. 5: 11. Du haſt einen verſöhneten GOtt in dem Himmel. Haſſet dich die Welt? Was iſt daran gelegen: Es iſt einer in dem Himmel/ der dich hertzlich liebet. Biſt du verachtet bey den Menſchen? Was achteſt du das? **Du biſt wehrt geſchätzet in den Augen Gottes/ und muſt herrlich ſeyn/ und er hat dich lieb/** Eſa. 43: 4. So kanſt du die Welt verachten die dich verachtet/ und dich zufrieden geben/

es mag auch gehen wie es wolle / dieweil du haſt einen verſöhneten und befriedigten GOtt. Du kanſt mit deines gleichen Gläubigen ſagen: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben / ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade/ darin wir ſtehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit die GOtt geben ſoll. Nicht allein aber das/ ſondern wir rühmen uns auch der Trübſahl/ dieweil wir wiſſen / daß Trübſahl Gedult bringet. Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung. Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden. Dann die Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in unſer Hertz/ durch den Heiligen Geiſt/ welcher uns gegeben iſt. Dann auch Chriſtus/ da wir noch ſchwach waren nach der Zeit/ iſt für uns Gottloſen geſtorben/** Rom. 5: 1. biß 6.

(c) Muß uns auch dieſe Lehre tröſten / wieder alle Furcht für dem Abfall. **Der Teuffel zeiget uns zwarn alle Reiche der Welt/ und ihre Herrlichkeit/** und verheiſſet uns die / ſo **wir ihn anbeten und dienen wollen.** Die Welt will uns durch Liſt und Gewalt zu ihrer Freundſchafft nöhtigen oder zwingen. Sie ſpricht als Hiobs Hausfrau: **Hältest du noch feſt an deiner Frömmigkeit? Ja ſegne GOTT und ſtirb/** Hiob. 2: 9. Unſer Fleiſch/ der Hauß-Feind/ der Verrähter/ ſuchet uns durch ſeine Lüſten von GOtt abzuziehen/ und zu den Sünden zu reitzen und zu locken. Alſo daß ein Kind Gottes/ wann es betrachtet die Menge ſeiner Feinde/ mit David wol anſtimmen mag: **Ich werde der Tage einen meinen Feinden vielleicht in die Hände fallen;** Und fürchtet ſich alſo manche angefochtene Seele / daß ſie aus GOttes Gnade fallen wird. Hie iſt aber der Troſt / daß Chriſtus uns mit GOtt ewiglich verſöhnet hat: **Die er geliebet hat/ die liebet er biß ans Ende/** Joh. 13: 1. Darum ſind es ſehr kräfftige und tröſtliche Worte: **Dann ſo wir GOtt verſöhnet ſind/ durch den Todt ſeines Sohns / da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir ſeelig werden durch ſein Leben/ ſo wir nun verſöhnet ſind/** Rom. 5: 10. Konten wir/ da wir Feinde waren/ mit GOtt befriediget werden / ſo iſt es nun ſo viel leichter/ daß wir/ da wir ſchon verſöhnet ſind/ durch ſeine unveränderliche Gnade in ſeiner Liebe bewahret bleiben/ und können uns ſolcher Gnade/ deren wir verſichert ſind / daß ſie beharren wird biß ans Ende/ rühmen/ dieweil uns JEſus ſo feſte verſöhnet hat mit ſeinem Vatter/ daß **uns nichts ſcheiden kan von der Liebe Gottes/** Rom. 8: 39.

Matth. 4: 8. 9.

(d) Endlich wird uns dieſe Lehre nicht allein in dem Leben/ ſondern

auch

auch in dem Tode tröſtlich ſeyn. Iſt unſer Zeit zum Ende/ und können wir hie nicht mehr leben/ ſondern werden aus dem Lande der Lebendigen durch den Todt hinweg gerücket und zu unſern Vätern verſamlet/ dann wird uns dieſes zu einem Stecken und Stab des Troſtes gereichen in unſer letzten Todes Stunde/ daß wir werden für dem Richter-Stuhl eines verſöhneten und befriedigten Gottes geſtellet werden/ der uns nach ſeinem Wolgefallen die Vergeltung des Erbes um des Blutes Chriſti willen geben wird. Dieſes war der Troſt und Ruhm Calvini, den er ſeinem Teſtamente vor ſeinem Tode einverleiben ließ: **Ich ergreiffe die Barmhertzigkeit Gottes von gantzem Hertzen/ die er um Chriſti willen an mir bewieſen hat/ in dem er meine Miſſethaten durch den Verdienſt ſeines Leidens und Sterbens hinweg nimmt: Und iſt alſo von ihm/ meinem Heilande/ vor alle meine Sünden genug gethan worden/ und derſelben Gedächtniß ausgelöſchet. Ich bezeuge auch und bekenne/ daß ich dehmühtig bitte/ daß ich/ der ich alſo durch das vergoſſene Blut meines allerliebſten Heilandes und Erlöſers gewaſchen und gereiniget bin von allen meinen Sünden/ mag gerecht vor ſeinem Gerichte geſprochen und von meinen Sünden loß und frey gezehlet werden/ wann er/ mein Erlöſer/ zu ſeinem Gerichte erſcheinen wird.** Beza in vita Calvini. Alſo müſſen wir auch in wahrem Glauben an dieſem JEſum und ſeinem Blut/ an ſeinem Creutz für uns vergoſſen/ uns halten/ und bey demſelbigen beſtändig bleiben/ biß wir uns niederlegen/ und den Todt mit Freuden entgegen gehen ſollen/ und ſprechen mit dem ſterbenden Jacob: **HErr JEſu ich warte auf dein Heil/** Gen. 49: 18. Amen.

CAP. I. ℣. 21.

vſ. 21. Καὶ ὑμᾶς ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς, νυνὶ δὲ ἀποκατήλλαξεν.

vſ. 21. Und euch/ die ihr weiland Frembde und Feinde waret/ durch die Vernunfft in böſen Wercken/ nun aber hat er euch verſöhnet.

Die Krafft aller Lehren/ ſie mögen ſeyn von was Natur ſie wollen/ beſtehet in der Zueignung. Dasjenige was ins gemein geſagt wird/ das ziehet ſich niemand ins beſonder an. Es iſt gleichſam ein gemein Gut/ es gehet erſt verlohren. Wann aber gemeine Lehren/ ſonderbahren Perſohnen zugeeignet werden/ ſeind ſie gleichſam ſcharffe Nägel/ die man in Eingang. dem

dem Gemühte tieff hinein ſchläget/ und in demſelbigen Empfindung und Aufmerckſamheit erwecken: So lange Petrus predigte von Chriſti Perſohn/ Todt/ Aufferſtehung und Gaben / ohne Zueignung/ ſchafft er wenig Nutzen/ Act. 2:14. biß 35. Als er aber die Predigt zueignete/ und ſprach: **So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß/ daß GOtt dieſen JEſum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat/** Act. 2:36. Da wurden ſie ſehr beweget und gerühret: Da ſie aber das hõreten/ giengs ihnen durchs Hertze/ und ſprachen zu Petro/ und zu den andern Apoſteln: **Ihr Männer lieben Brüder/ was ſollen wir thun** / vſ. 37. Darum will GOtt/ daß man ſeine Lehren nicht allein ins gemein fürſtellen/ ſondern auch einem jeden ins beſonder zueignen ſoll. Als Nathan dem König David ſeine Sünde vorhalten muſte / ſtellet er nicht allein ein Gleichniß für/ ſondern ſagte auch zu ihm: **Du biſt der Mann.** GOtt ſelber läſſet ſeinen Volck ſeine Verheiſſungen ins beſonder ankündigen: **Prediget von den Gerechten daß ſie es gut haben / dann ſie werden die Früchte ihrer Wercke eſſen/** Eſa. 3:10. Seine Woltthaten und die Undanckbarkeit des Volcks / ſtellet er ins beſonder für: **Des HErrn Zebaoth Weinberg iſt das Hauß Iſrael/ und die Männer Juda ſeine zarte Feſer. Er warter auf Recht/ ſiehe ſo iſts Schinderey/ auf Gerechtigkeit/ ſiehe/ ſo iſts Klage/** Eſa. 5:7.

2.Sam. 12: 7.

Zuſammenfügung. Und alſo machet es hier auch Paulus: Dann als er die Lehre von der Verſöhnung insgemein vorgeſtellet hatte / eignet er die den Coloſſern ins beſonder zu / ſprechende: **Und euch/ die ihr weiland Frembde und Feinde waret / durch die Vernunfft in böſen Wercken / nun aber hat er euch verſöhnet.**

Abtheilung. In dieſem Text wollen wir zweyerley betrachten:

(1) Ihren Standt / in welchen ſie ſich zuvorn befunden. (1) **Die ihr weiland Frembde waret** / und deutlicher (2) **Feinde.**

(a) **Durch die Vernunfft.** (b) **In böſen Wercken.**

(2) Die Wolthat. (a) Euch hat er **verſöhnet.** (b) **Nun auch euch.**

Der Apoſtel / da er wolte den Coloſſern ihren Zuſtand ihre würckliche Verſöhnung zu Gemüthe führen / gebraucht das Wort

1. Theil. Eccleſ. 3:11. **Weiland**) Das iſt zu der Zeit/ da euch die Gnade GOttes noch nicht offenbahret worden: Gleichwie **GOTT fein alles zu ſeiner Zeit thut;** Alſo hat er eine ſonderbahre Zeit zu verſtoſſen/ und eine Zeit zu erbarmen. Eine Zeit zu verwerffen / und eine Zeit anzunehmen; Deswegen unterſcheidet die heilige Schrift zwo Zeiten. Die eine nennet er **die vorige Zeit** / die andere / **die Fülle der Zeit.** Ehe die Predigt **der Fülle der**

Zeit

Zeit geſchahe/ und die Zeit der Erquickung gekommen war / hatten auch die Heiden ihre Zeit und ihre Tage von denen der Apoſtel redet: **GOTT hat in vergangenen Zeiten alle Heiden laſſen wandeln ihre eigene Wege.** Dieſe Zeit nennet die heilige Schrifft die **Zeit der Unwiſſenheit. Eine Nacht**/ Rom. 13: 12. Dannenhero wird von **den Heiden** geſagt/ **daß ſie geſeſſen in Finſterniß und Schatten des Todes.** Daß ſie **Finſterniß geweſen**/ Eph. 5: 8. Es iſt die Zeit / da **ſie ohne GOtt in der Welt waren** / Eph. 2: 12. In der Welt/ nicht in ſo weit die GOtt **den Menſchen-Kindern zur Wohnung gegeben hat**; Sondern **in der Welt**/ in ſo weit ſie **im argen lieget**/ 1. Joh. 5: 19. Die Welt die ſich ſetzet wieder die Kirche/ **die Welt die GOtt ſchuldig iſt** / Rom. 3: 19. Mit einem Worte/ es iſt das Weiland/ **da ſie nach dem Fleiſche Heiden geweſen ſind/ und die Vorhaut genennet wurden von denen die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche**/ Eph. 2: 11. Und davon Paulus weiter redet/ **daß ſie zu der Zeit ohne Chriſto und frembde geweſen**/ vſ. 12. Dieſes nun/ und eben dieſes nennet er weiland/ nicht allein hie in unſerm Text/ ſondern auch Eph. 5: 8. **Ihr waret weiland Finſterniß.**

Act. 3:20. Act. 14: 16. Act. 17: 30. Luc. 1: 79. Eſa. 9: 1. Pſal. 115: 16.

In dieſer Zeit war nun ihr Zuſtand ſehr Elend und Erbarmung würdig. Welchen Zuſtand der Apoſtel Staffels-weiſe unterſchiedlich fürſtellet. Der erſte Staffel ihres elenden Zuſtandes iſt/ daß ſie waren

Frembde.] Der Apoſtel gebrauchet in ſeiner Sprache ein kräfftiges Wort/ welches nicht allein fremd und unbekand ſeyn bedeutet / ſondern auch entfremdet. Welches Wort (a) eine gäntzliche Beſitzung der Verdorbenheit bedeutet/ und nicht allein die That/ ſondern auch den Stand der Sünde wohl ausdrücket. (b) Wird auch damit angewieſen/ daß ſie nicht Frembde ſeyn durch die Erſchaffung/ als wann ſie GOtt als Frembde erſchaffen hätte/ ſondern daß ſie von ſich ſelbſt durch die Sünde Frembde geworden waren. Adam/ und in ihm alle Menſchen/ waren mit GOtt vereiniget/ Krafft des Geſetzes der erſchaffenen Natur. Sie haben ſich aber hernacher von GOtt entfremdet **durch ihre eigene Künſte**; wie ſolches Eſaias anzeiget: **Eure Untugend ſcheiden euch und euren GOtt von einander/ und eure Sünde verbergen das Angeſicht von euch daß ihr nicht gehöret werdet**/ Eſa. 59: 2. Als die Menſchen ſich von ihren GOtt entfrembdet/ und ſeiner Freundſchafft ſich beraubet hatten/ hat **GOtt viele Völcker** zur Zeit **Phalegs** oder **Pelegs**: **Da er die Sprache verwirrete/ ihre eigene Wege wandeln laſſen**/ und ſie dem Gutdüncken ihres Hertzens übergeben/ daß ſie Dinge begiengen die ſich nicht geziemeten/ und alſo ſind ſie ferne **und Frembdlinge geworden**/ Eph. 2: 19.

ἀπηλλοτριωμένοι. Eccleſ. 7. Gen. 11: 7. 18. Act. 14: 16.

Der Apoſtel ſaget insgemein/ daß ſie Frembde waren/ und füget nicht hinzu/ wovon ſie frembde geworden/ allein das Vorhergehende dieſes Capitels und das nachfolgende zeigen es deutlich genug an/ daß ſie von GOtt/ von Chriſto und von der Kirche entfrembdet waren / wie ſolches der Apoſtel auch von den Epheſern bezeuget/wann er ſpricht: **Ihr waret zu derſelbigen Zeit ohne Chriſto/ Fremde und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael/ und Frembde von den Teſtamenten der Verheiſſung / daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOTT in der Welt / Eph. 2:12.**

(a) Sie waren demnach frembde von GOtt/ **ſie waren fremde von dem wahren GOtt; Sie waren hingegangen zu den ſtummen Götzen/ wie ſie geführet wurden/** 1. Cor. 12: 2. **und dieneten denen die von Natur nicht Götter waren/** Gal. 4: 8. Auch waren ſie entfremdet von Gott/ als ihren GOtt/ der ſie erlöſen/ gerecht/ herrlich und ſelig machen konte / wie ſich GOtt alſo an Iſrael offenbahret hatte. GOtt war nicht entfremdet von ihnen/ ſondern ſie hatten ſich von GOtt entfremdet. Nicht der HErr/ ſondern die Menſchen ſind Schuld an der Entfrembdung. Was dem HErrn betrifft/ entfrembdet ſich der eigentlich nicht von denen/ die er hat auserwehlet/ auch dann nicht/ wann ſie ſich/ ehe ſie kräfftig von ihm gezogen werden / von ihm entfrembden; Dann die Liebe/ mit welche er ſie geliebet hat/ iſt keines weges veränderlich/ ſondern ſie bleibet biß in Ewigkeit.

(b) Sie waren entfremdet von Chriſto/ ſie kanten Chriſtum nicht / er wurde auf ihren Straſſen nicht geprediget: Die Predigt von Chriſto war unter den Dingen/ **die von der Welt her / den Heiden verſchwiegen geweſen ſind** / Rom. 16: 25. Und gleichwie ſie ihn nicht kanten / ſo glaubeten ſie auch nicht an ihm/ ſie hoffeten nicht auf ihm / und liebeten ihn auch nicht. **Chriſtus war den Griechen eine Thorheit / 1. Cor. 1: 23.**

(c) **Sie waren entfremdet von der Bürgerſchafft Iſraelis/** Welches ſo nicht muß verſtanden werden/ als wann ſie nicht gewuſt hätten daß eine Bürgerſchafft Iſraelis wäre / oder daß den Heiden gäntzlich wäre verbohten geweſen in ihren Städten zu kommen. Sondern ſie waren alſo entfremdet/ daß GOtt ſie zu der Zeit zu der Gemeinſchafft der Bürger Iſraelis nicht leitete; Sie waren der Rolle der Bürger Iſrael nicht einverleibet und darin nicht angeſchrieben. Sie waren Lo-Ammi und LoRuchama, Sie waren kein Volck; deren man ſich nicht erbarmete/ Hoſ. 1.

(d) **Sie waren Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung/** von denſelben wuſten ſie gantz und gar nichts: **Er zeiget Jacob ſein Wort/ Iſrael ſeine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heiden/**

noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte/ Pſal. 147: 19. 20. Sie hatten auch weder Recht noch Eigenthum an den Teſtamenten der Verheiſſung/ dieweil ihnen die Gnade/ die in den Teſtamenten der Verheiſſung verſprochen iſt/ nicht geprediget wurde. Hievon ſpricht Paulus: **Welches nicht kund gethan iſt in vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern/ als es nun offenbahret iſt ſeinen Heil. Apoſteln und Propheten durch den Geiſt. Nemlich/ daß die Heiden Mit-Erben ſeyen/ und mit eingeleibet/ und Mitgenoſſen ſeiner Verheiſſung in Chriſto/ durch das Evangelium**/ Eph. 3: 5. 6.

(e) Endlich **hatten ſie keine Hoffnung.** Sie waren entfremdet von aller ſeligmachenden Hoffnung/ und Entblöſſet von der Erwartung und Erlangung der Herrlichkeit. Dann wie konten ſie hoffen/ ſie waren ja entfremdet **von Chriſto/ der unſere Hoffnung iſt**/ Tit. 1: 2. Col. 1: 27. **Der iſt die Hoffnung der Herrligheit/ alle Verheiſſung ſind in Chriſto JEſu geſchehen**/ und haben allein ihre Erfüllung **in** und **durch ihn**/ 1. Cor. 1: 20. Wie konten ſie nun Hoffnung haben/ da ſie weder Erkäntniß noch Gemeinſchafft an JEſu hatten?

Sehet/ das iſt die erſte Staffel ihres Elendes ins gemein/ der andere Staffel iſt noch höher/ nemlich ſie waren (a) **Feinde** (b) und zwarn **durch die Vernunfft.** Und das bewieſen ſie (c) in böſen Wercken.

Feinde.] Sie waren nicht allein Frembde/ ſondern auch Feinde/ dieſes letzte iſt noch das ärgeſte/ und hat ſeinen Urſprung von dem erſten: Der von GOtt entfrembdet iſt/ der muß GOttes Feind ſeyn. Unter den Menſchen kan jemand einem andern frembde/ und dennoch nicht ſein Feind ſeyn: In Anſehung Gottes aber iſt es gantz anders/ wer von GOtt entfremdet iſt/ der iſt ſein Feind. Hie gilt das/ was der Heiland ſaget: **Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wieder mich/ und wer nicht mit mir ſammlet/ der zerſtreuet**/ Matth. 12: 30.

Sie waren demnach Frembde und Feinde. Der iſt eines andern Feind/ der mit ihm in Streit lebet/ ihn innerlich böſes wünſchet/ euſſerlich mit ihm ſtreitet/ und ſuchet ihm allen Nachtheil und Schaden zuzufügen: In ſolchen Sinn werden die Menſchen geiſtlicher Weiſe in der heiligen Schrifft Feinde Gottes genennet/ unter andern/ Rom. 5: 10. **So wir GOtt verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohns/ da wir noch Feinde waren.** Und zwarn auf zweyerley Weiſe/ entweder paſſive, alſo daß GOtt ihr Feind iſt/ mit ihnen hadert/ ſie haſſet/ und wieder ſie Krieg führet: **Sie erbitterten und entrüſteten ſeinen Heiligen Geiſt/ darum ward er ihr Feind/ und ſtreit wieder ſie**/ Eſa. 63: 10. Oder activè, daß ſie GOtt haſſen/ als ihren Feind/ indem ſie dasjenige thun/ was er verboten hat/ ihn mit ihrem

Tertull. Hieronym.

verkehrten Wandel und böſen Handel zu Zorn reitzen/ ihren Rachen gen Himmel auffſperren/ und wieder den Allmächtigen verdrießlich reden / und
Pſal. 14:1. wol in ihrem Hertzen ſagen: **Es iſt kein GOtt** / oder wolten gerne / daß
Matth. 25: er nicht wäre/ dieweil ſie ihn anſehen/ als **einen harten HErrn / der da**
26. **ſchneide/ wo er nicht geſäet hat/ und ſammle/ wo er nicht geſtreuet hat**/ und erwehlen alſo dasjenige/ woran ſeine Seele einen Eckel hat. Von ſolchen Feinden redet Jacobus: **Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen/ wiſſet ihr nicht/ daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will/ der wird Gottes Feind ſeyn**/ Jac. 4:4.

Dieſes nun das der Apoſtel / daß ſie Feinde waren / kan in beyderley Bedeutung genommen werden/ nemlich/ daß GOtt ihr Feind war / und daß ſie euſſerlich in dem Stande der Feindſchafft Gottes ſich befunden. Sie/ da ſie Sünder und Heiden waren / konten als ſolche nicht anders als ſeine Feinde gehalten und gehandelt werden. Vornehmlich aber ſiehet dieſes Feind ſeyn auf ſie/ die Coloſſer/ ſo nemlich daß ſie waren vorzeiten geweſen Feinde Gottes/ die weder bedacht noch gethan haben/ was GOtt wolgefiehl/ ſondern im Gegentheil mit allen das in ihnen war nur denſelben zum Zorn gereitzet/ und zuwiedern gelebet/ wie ſolches Paulus uns klärlich für Augen ſtellet/ wann er hinzu thut/ daß **ſie waren Feinde durch die Vernunfft in böſen Wercken.** Dieſes vergröſſert nun den elenden Zuſtand der Coloſſer über die maſſen ſehr / daß ſie Feinde GOttes waren: Dann wann der Mittel-Punct alles Heils in der Vereinigung mit GOtt durch die Liebe beſtehet; So wird gewißlich die Abſonderung und Trennung von GOtt durch einen feindlichen Haß der Grund alles Elendes ſeyn. Es iſt aber dem Apoſtel noch nicht genug / daß er ſie Feinde Gottes nennet / ſondern er ſtellet auch vor/ den Sitz und die Früchte der Feindſchafft/ in dem er ſpricht/ daß ſie **Feinde waren/ durch die Vernunfft in böſen Wercken.**

Tertull. **Durch die Vernunfft**] Einige legen dieſes Wort aus von dem
Hieronym. Verſtande und Sinne GOttes/ als wann hie ſtunde: **Feinde des Verſtandes und des Sinns des HErrn.** Und warlich der Menſch ſetzet ſich und ſtrebet von Natur wieder den Verſtand GOttes/ alſo/ daß er nicht allein den Sinn GOttes nicht verſtehet/ und den Sinn Chriſti nicht hat/ ſondern wieder ihn ſtreitet / und ein Feind des Verſtandes GOttes iſt: **Dann fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt eine Feindſchafft wider GOTT/ ſintemahl es dem Geſetze Gottes nicht unterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht**/ Rom. 8:7. Dieweil aber hie nicht ſtehet durch den Verſtand GOttes/ ſondern nur durch die Vernunfft / ſo eigen wir dieſes (mit allen GOttes-Gelehrten) der Vernunfft der Coloſſer zu; Und ſagen

daß damit angewieſen werde/ daß der Grund und der Sitz der Feindſchafft ſich in dem Verſtande befunde. Das Wort **Vernunfft oder Verſtand** διάνοια. wird in heiliger Schrifft gebrauchet (a) vor das vortreflichſte Theil der Seelen/und von dem Willen unterſchieden/dadurch wir gedencken/überlegen/ verſtehen und begreiffen / und auf ſolche Weiſe wird es **Sinn** überſetzet: **Diß iſt die andere Epiſtel/ die ich euch ſchreibe/ ihr Lieben/ in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn**/ 2.Pet.3: 1. Oder (b) durch das Wort Verſtand/ wird uns das jenige/ das wir begreiffen und beſchlieſſen/ zu Gemühte geführet/ und dann wird es **Gedancken** oder **Vernunfft** überſetzet: **Er zerſtreuet die hoffärtig ſind in den Gedancken ihres Hertzens**/Luc.1:51. Und Paulus ſaget: **Wir thaten den Willen der Vernunfft**/ Eph.2:3. In beyderley Sinn kan es hie genommen werden/ dann der Verſtand oder die Vernunfft/ und die Gedancken des Verſtandes ſind durch die Verdorbenheit/ die in uns iſt/ der Grund/ die Urſache und der Urſprung der Feindſchafft wider GOtt. Dieſes befeſtiget Paulus auch/wann er ſpricht: **Dann fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wieder GOtt/ ſintemahl es dem Geſetze Gottes nicht unterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht**/ Rom.8:7. Hie gebrauchet er ein Wort / welches alles Vornehmen ſeines natürlichen Menſchen / in φρόνημα. ſeinem Verſtande/Gedancken/Gewiſſen ꝛc. Und hievon ſaget er nicht allein daß es feindlich / ſondern daß es Feindſchafft wider GOtt ſey. Dieſes zeiget Paulus noch ferner an/ wan er den natürlichen Menſchen alſo beſchreibet: **So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln / in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt / durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/durch die Blindheit ihres Hertzens**/ Eph.4:17.18. Und warlich die natürliche Menſchen ſind Feinde durch die Vernunfft. Dann (1) der Irrthum in der Sünde/ und die Feindſchafft wider GOtt hat ihren Anfang genommen von der Vernunfft: **Ich fürchte/ daß nicht wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalckheit/ alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto**/ 2.Cor.11:2. Hie zeiget der Apoſtel klärlich: (a) daß die Sünde durch die Verſöhnung in die Welt gekommen ſey/ und das ſiehet auf **den Verſtand**. Und daß (b) dieſes durch die Schalckheit/ Betrug und Argliſtigkeit des Satans geſchehen ſey/ und auch dieſes ſiehet wiederum auf die Vernunfft: (c) ſpricht er von der Verrückung der Sinnen/ oder Uberlegungen und des Urtheils: (d) Redet er von der Abweichung von der Einfältigkeit in Chriſto/ dann dieſe wird der Schalckheit des Satans entgegen geſetzet/

daraus erhellet wiederum / daß es auf dem Verſtande oder der Vernunfft muß gezogen werden. (e) Betrachtet die Hiſtoriam von der Verführung der Evá zu der Sünde / ſo werdet ihr befinden / daß derſelbe von **der Vernunfft und der Uberlegung** ihren Anfang genommen hat / Gen. 3: 34.

νοήματα. (2) Behertziget dabeneben die Wirckungen des Verſtandes / ſo werdet ihr gewahr werden / daß ſie Feindſchafft ſeyn wieder GOtt: **Dann der natürliche Menſch vernimmt nichts von dem Geiſte GOttes / es iſt ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn /** 1. Cor. 2: 14. Die Dinge GOttes / ſein Weſen / die Perſohnen in dem einigen Göttlichem Weſen / die Wercke Gottes und Chriſti / ſeine Gnugthuung / Todt / Auferſtehung und himmliſche Herrligkeit / dieſes alles iſt ihm eine Thorheit / er ſpottet hiemit / und wiederſpricht dieſem allen / es kommet ihme vor / als wann es altvetteliſche Fabeln wären / und er achtet es als eitele Träume. Das Urtheil iſt eben ſo verkehrt / als die Vernunfft verdorben iſt / er nennet das Gute Böß / und das Böſe Gut / das Liecht Finſterniß / und die Finſterniß Liecht / GOttes Wege und Handelungen ſind für ſeinen Augen gantz unrecht. Dannenhero redet Paulus: **Von der Höhe / die ſich erhebet wieder das Erkäntniß Gottes /** 2. Cor. 10: 5. Er ſetzet ſich wieder ſeinen GOtt / und will mit ſeinem Schöpffer hadern / als wann der unrecht gehandelt / und ſpricht: **Warum machſt du mich alſo /** Eſa. 45: 9. Mit einem Worte / alle Wercke und Vornehmen eines natürlichen Menſchen ſind Sünde: **Der HErr ſahe / daß der Menſchen Boßheit groß war auf Erden / und alles Tichten und Trachten ihres Hertzen nur böſe war immerdar.** Kan demnach der Apoſtel mit Recht und Warheit wol ſagen / daß ſie **Feinde waren durch die Vernunfft.**

Dieſes zeiget nun wiederum den elenden Zuſtand der Coloſſer an / daß der Urſprung und der Anfang der Feindſchafft / nicht iſt der Leib / nicht der Mund / die Hände / die Augen / ꝛc. ſondern die Seele / nicht die unterſte Kräffte / nicht die empfindliche Begierde / nicht die Bewegung und Neigungen / ſondern der Verſtand oder die Vernunfft ſelbſt; Das jenige / welches das Allerbeſte / und ein Führer aller andern Kräffte / ja ein Gebieter und Herrſcher über dieſelbe ſeyn ſoll / das iſt das Aergeſte und das Erſte in der Ubertretung / dieſes machet warlich die Sünde ſündlicher / ihren Zuſtand verdammlicher / und ladet eine gerechte Straffe auff ſie. Hie mag ich wol anführen / was unſer Heiland ſaget: **Wann dein Auge ein Schalck iſt / ſo wird dein gantzer Leib finſter ſeyn. Wann aber das Liecht / das in dir iſt / Finſterniß iſt / wie groß wird dann die Finſterniß ſelber ſeyn /** Matth. 6: 23.

Der Apoſtel gehet fort und zeiget ferner [die Früchte und Beweisthümer ihrer Feindſchafft aus ihren Handelungen und täglichen Verrichtungen an / und ſpricht / daß **ſie Feinde waren durch die Vernunfft**

In böſen Wercken] Dieſe Feindſchafft öffenbahret ſich euſſerlich in den Thaten / die er nennet **böſe Wercke.** Hiedurch werden alle Thaten und Handelungen der Menſchen / welche wieder die erſte und andere Taffel des Geſetzes GOttes begangen werden / verſtanden. Dieſe heiſſet die heilige Schrifft **Wercke ihrer Hände**/ Act. 7: 41. **Wercke der Finſterniß**/ Rom. 13: 12. **Unfruchtbahre Wercke der Finſterniß**/ Eph.
5: 11. **Todte Wercke**/ ungerechte/ gottloſe Wercke. Hie/ **böſe Wercke**/ Heb. 6: 1. 1. Joh. 3:12.
wie auch/ Joh. 3: 19. 2. Joh. vſ. 11

Dieſen Titul/ **Böß**/ füget der Apoſtel ſehr wohl bey den Wercken der Sünden/ damit ihre Natur auszudrücken. Es iſt mehr/ daß er ſaget **Böſe**/
als wann er geſaget hätte **arge Wercke**: Dann Böſe bedeutet mit Vor- πονηρός.
ſatz/ mit Fleiß und Arbeit Böſe ſeyn ; und kommt her von einem Worte/ κακός.
welches **Thun** und **Verrichten** bezeichnet/ deswegen auch der Teuffel mit πένομαι.
einem Nachdruck der Böſe genennet wird: **Die Welt/ daß ſie gantz im** Matt. 6: 13.
Argen lieget/ 1. Joh. 5: 19. **Die Zeit / daß ſie böſe ſey.** Dieweil der Eph. 5: 16.
Teuffel/ die Welt und die Zeit gantz ſonderlich böſe ſeyn / und durch viele Liſtigkeiten/ Kunſt und Arbeit noch böſer werden. Und alſo ſind auch die Sünden der natürlichen Menſchen / die Feinde **GOttes** ſeyn/ gantz böſe Wercke/ weil ſie mit Fürſatz und völligem Willen begangen werden. Die Kinder Gottes ſündigen zwarn auch/ aber aus Schwachheit und ohne Fürſatz; Sie ſündigen/ aber **ſie thun die Sünde nicht**/ 1. Joh. 3: 9. mit Fürſatz. Aber die Gottloſen ſündigen mit einem Vornehmen des Hertzens: Und darum füget der Apoſtel dieſe böſe Wercke mit der Feindſchafft durch die Vernunfft zuſammen/ als eine Frucht die aus dem verkehrten und böſen Hertzen herfür kommt. Das was aus dem böſen Hertzen herfür bricht und mit Uberlegung deſſelbigen begangen wird/ das iſt mit einem Nachdruck ein böſes Werck. Nun dieſe kamen von den Hertzen der natürlichen Menſchen hervor/ ſo muſten ſie dan böſe ſeyn. Der Verſtand und das Hertz wird genand ein **böſes/ arges und ungläubiges Hertz** / Heb. 3: 12. Ja die Menſchen ſelber werden **Widerſacher**/ Matth. 5: 25, und **böſe Menſchen**/ 2. Tim. 3: 3. geheiſſen/ was kan nun von ihnen ſonſten/ als böſe Wercke kommen. Wie unſer Heiland davon redet: **Ihr Ottergezüchte / wie könnet ihr Gutes reden/ dieweil ihr böſe ſeyd ? Wes das Hertz voll iſt/ des gehet der Mund über. Ein guter Menſch bringet Gutes hervor aus ſeinem guten Schatz des Hertzens/ und ein böſer Menſch**

brin-

bringet Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz / Matth. 12:34.35. Dann aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falſche Gezeugnuß / Läſterung / Matth. 15:19.

Hierin beſtund nun ihre Feindſchafft wieder GOtt. Hie war die Feindſchafft vollkommen werckſtellig gemacht / und der Menſch war nun ein rechter Feind Gottes geworden. Wie uns Paulus ſolches weitläufftig fürſtellet / Rom. 1:21.25.29.30.31. Und Jacobus es auch bekräfftiget wann er ſpricht: **Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen / wiſſet ihr nicht / daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will / der wird GOttes Feind ſeyn** / Jac. 4:4.

2. Theil. Da ſie nun in dieſem Zuſtande waren / hat GOtt nicht allein alles / was im Himmel und auf Erden war / ſondern auch ins beſonder ſie verſöhnet / und zwar nun auch hat er ſie

ἀποκατήλλαξεν **Verſöhnet**] Wir haben hie eben daſſelbige Wort / daß auch in dem vorigen Vers ſtehet / da wir dann die Natur und Krafft deſſelben erkläret und fürgeſtellet haben: Dahin wir dann den Leſer weiſen. Wir müſſen aber hie der ſchändlichen Verdrähung dieſes Wortes durch Socinum geſchehen / entgegen gehen. In dem vorigen Vers verſtund er durch Verſöhnen nichts anders / als den Frieden zwiſchen den Menſchen unter einander. Hie nun in dieſem Vers verſtehet er durch Verſöhnen **die Bekehrung des Menſchen zu Gott**: Und ſpricht: **Daß Chriſtus uns verſöhnet hat / dieweil er uns von unſern Miſſethaten und tödtlichen Wercken zu dem lebendigen GOtt bekehret / und durch dieſes Mittel eine feſte und ewige Freundſchafft mit GOtt nach ſeinem Willen zuwege gebracht hat.** Ach was für Schand-Deckel wenden doch die jenige in ihren irrigen Meinungen für / welche ſich einmahl fürgenommen haben / die Warheit in Ungerechtigkeit aufzuhalten! Ein und daſſelbige Wort / ſoll in einer und derſelbigen Sache / und das noch auſſer ſeinem erſten und eigentlichen Abſehen / unterſchiedliche Bedeutungen haben: Pfuy der ſchändlichen Verdrähung! **Es iſt doch eitel Lügen / was dieſe Schrifftgelehrten ſetzen** / Jer. 8:8.

(Socin. de Servat. par. 1, cap. 8. p. 59.)

Dann (1) das Wort Verſöhnen bedeutet nicht bekehren / wie zuvorn angewieſen iſt. Man muß nicht leichtfertig und ohne erhebliche Urſache von der eigentlichen Bedeutung eines Wortes abgehen / wie Socinus ſelbſt über dieſen Spruch redet: Und tödtet ſich demnach / wie **Saul mit ſeinem eigenem Schwerdte** / dann die Eigenſchafft dieſes Wortes iſt Verſöhnen / damit zu bezeichnen / und niemahls bekehren.

(Soc. l. cit. p. 59. 1 Sam. 31:4)

(2) Verſöhnen und Bekehren ſind zwo unterſchiedene Wolthaten;

Die

Die Verſöhnung geſchiehet mit GOtt / die Bekehrung zu GOtt: Die Bekehrung wird in uns durch den Geiſt Chriſti gewircket / die Verſöhnung aber wird für uns durch Chriſti Blut bey GOtt zu wege gebracht. Die Verſöhnung gehet vor / und die Bekehrung folget / als eine Frucht der Verſöhnung durch ſeinen Todt. Act. 5:30.31

(3) Erhellet dieſes aus dem Zuſtande / in welchem wir waren / nemlich **Feinde durch die Vernunft in böſen Wercken.** Aus dem Gegenſatz der Entfrembdung und Feindſchafft an der einen / und der Verſöhnung an der andern Seiten / erſcheinet klärlich / daß man durch Verſöhnen verſtehen muß eine Wiedereinſetzung in einem ſolchen Stande / darin wir wieder zu GOtt gebracht / und ſeine Freunde geworden ſind. Deſto mehr / dieweil hie die Rantzion zur Verſöhnung hinzu gefüget wird / **in dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Tod.** Allein nun iſt es gewiß / und zuvorn bewieſtn / daß ſein Todt eine Rantzion zur Vergebung der Sünden darreichet / derowegen iſt dieſes nicht von der Bekehrung / ſondern von der Verſöhnung zu verſtehen.

(4) Iſt es daraus offenbahr / dieweil darnach von der Bekehrung / als welche iſt das Ende der Verſöhnung / geredet wird / vſ. 22. da der Apoſtel ſpricht: **Mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Todt / auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich / und ohne Tadel für ihm ſelbſt.** Iſt die Verſöhnung geſchehen / auf daß wir möchten heilig ſeyn / ſo iſt die Heiligung die Verſöhnung ſelbſt nicht. Die Heiligung iſt das Ende und nicht die Manier der Verſöhnung. Iſt demnach das Verſöhnen und Bekehren unterſchieden / als die Urſach / Verdienſt und das Ende. Schlieſſen dannenhero aus allen dieſen / daß hie in dieſem Text geredet werde / von einer **eigentlichen Verſöhnung des Menſchen** mit GOtt / die deutlicher / vſ. 20. beſchrieben iſt.

Er] Die Perſohn die verſöhnet hat / iſt **Er** / nemlich **Chriſtus** / dann von dem wird in dieſem Vers geredet. In dem 19. Vers hat der Apoſtel geſaget / **daß es des Vatters Wolgefallen geweſen / daß durch ihn alles verſöhnet wurde.** Hie ſchreibet er auch die Verſöhnung Chriſto zu. Paulus hat die Verſöhnung erſtlich dem Vatter und darnach dem Sohn zugeſchrieben / auf daß er hiemit anzeigete / daß er nicht allein die leidende Perſohn / die ſeinen Leib dem Tode übergab / ſondern auch die wirckende Perſohn war / nicht allein das Opffer / ſondern auch der Prieſter / nicht allein die Gabe / ſondern auch der Altar / der die Gabe heiliget. Dieſes haben wir zuvorn weitläufftiger erkläret.

Euch auch.] Die Perſohnen / die verſöhnet waren / waren nicht allein Juden / und die in dem Bunde Gottes ſtunden / und zu der Bürgerſchafft Iſraelis gehöreten **aus welcher Chriſtus herkommt nach dem Fleiſche /**

Rom. 9:5. ſongern ſelbſt auch euch/ euch die ihr Heiden waret/ und **Feinde Gottes durch die Vernunfft in böſen Wercken/** auch euch hat er verſöhnet: Nicht allein ſie/ ſondern auch euch. Dieſes ſtellet auch Paulus ſehr herrlich vor/ wann er ſpricht: **Chriſtus nahm durch ſein Fleiſch die Feindſchafft weg. Nemlich/ das Geſetze ſo in Geboten geſtellet war/ auf daß er aus zweyen einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete und Friede machete. Und daß er beyde verſöhnete mit GOtt/ in einem Leibe/ durch das Creutz/ und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt. Und iſt kommen/ hat verkündiget im Evangelio den Friede/ euch/ die ihr ferne waret/ und denen/ die nahe waren. Dann durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſte zum Vatter. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge/ ſondern Bürger mit den Heiligen/ und Gottes Haußgenoſſen/** Eph. 2:14. biß 19.

Der Apoſtel füget ferner/ zu mehrerer Ausführung der Sache/ die Zeit hinbey/ da dieſe Verſöhnung den Coloſſern zuwege gebracht worden.

Nun] Chriſtus hat euch nun verſöhnet / dieſes **Nun** wird den Weiland oder Vorzeiten entgegen geſetzet. Dieſes **Nun** iſt unterſchieden von dem **Weiland**/ und iſt viel herrlicher als das/ damahls waren ſie **Feinde/ nun aber ſind ſie verſöhnet.** Ihr werdet vielleicht fragen/ wie kan der Apoſtel ſagen/ daß ſie nun verſöhnet ſind/ da JEſus ſchon vor vielen Jahren die Verſöhnung zuwege gebracht hat? Dann nach der genaueſten Rechnung des Predig-Ampts Pauli/ iſt dieſe Epiſtel/ als Paulus im Gefängniß zu Rom ſaß/ geſchrieben/ Col. 4:3.8. Welches wird gemuhtmaſſet zu ſeyn in dem 56ten Jahr nach Chriſti Gebuhrt/ und in dem dritten Jahr der Regierung Neronis. (Capell. hiſt. Apoſt. p. 78. 79.) Hat nun Chriſtus vor ſo viel Jahren die Verſöhnung zuwege gebracht/ wie ſaget dann Paulus/ daß er ſie nun erſtlich verſöhnet hat? Wiſſet aber zu eurem Unterricht / (a) daß die gantze Zeit des Neuen Teſtaments/ von Chriſti Todt an biß zu ſeiner Wiederkunfft zum jüngſten Gerichte/ ein **Nun**/ ein **Heute** genennet wird/ 2. Cor. 6:2. Iſt demnach **Nun** die Zeit des Neuen Teſtaments/ darin **der Zaun/ der zwiſchen Juden und Heiden war**/ Eph. 2:14. zerbrochen iſt/ und da nunmehro GOtt kein Unterſcheid zwiſchen uns und ihnen machet/ **ſondern reiniget beyder Hertzen durch den Glauben** / Act. 15:9. (b) Allein wir müſſen auch zwiſchen dem Verdienſt und wircklicher Gnugthuung Chriſti/ und zwiſchen der kräfftigen Zueigenung derſelbigen an die Gewiſſen der Menſchen einen Unterſcheid machen. Chriſtus hat zwarn vor vielen Jahren die Verſöhnung zuwege gebracht/ der kräfftigen Zueignung aber ſind die Coloſſer/ durch

das Predigt-Ampt des eiffrigen und getreuen Epaphras/ der von den Coloſſern einer war/ theilhafftig geworden: Und in dieſem Sinn ſaget der Apoſtel/ daß **Chriſtus** ſie nun auch verſöhnet habe.

Hie ſehet ihr demnach den elenden Zuſtand/ in welchen die Menſchen ſich von Natur befinden/ und hergegen den herrlichen Stand der Verſöhnung durch den Todt Chriſti. **Zueignung.**

Wie kan der elende Stand des Sünders ſchrecklicher beſchrieben werden/ als daß er Frembde und ein Feind GOttes iſt/ durch die Vernunfft in böſen Wercken. Erſtlich Frembde von GOtt/ ein Menſch iſt von Natur ohne GOtt! Ach das iſt ein Elend über alles Elend/ dann ohne GOtt ſeyn/ iſt ohne Troſt/ ohne Leben und ohne Seeligkeit ſeyn. Dann GOtt iſt das Leben/ die Quelle des Heils/ der Allgenugſame. Der ohne GOtt iſt und von dem entfremdet/ iſt arm/ nackend/ blind/ja verdammt. Dazu ſind ſie entfremdet von Chriſto/ ohne Chriſto. Und machet dieſes nicht den Menſchen ſehr elend und jämmerlich? **Chriſtus iſt die Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung/ Liecht/ Friede/ und der HErr der Herrligkeit.** Und iſt demnach auſſer Chriſto nichts als Thorheit/ Ungerechtigkeit/ Unreinigkeit/ Finſterniß/ Unfriede und Verdammniß. Sind derowegen die gantz elend und unglückſelig/ die von Chriſto entfremdet ſind. Ach wie viel tauſendmahl beſſer wäre es gar nicht zu ſeyn/ als ohne Chriſto zu ſeyn/ und dazu komt noch/ daß man entfremdet iſt von der Bürgerſchafft Iſraelis. Was hifft es doch/ daß man iſt ein Bürger von der prächtigen Stadt Tyrus/ von dem berühmten Damaſcus/ von der Königlichen Stadt Memphis/ von dem groſſen Babylon/ von der Stadt Theben/ die hundert Pforten hat/ was hilfft dieſes ſage ich/ was bringet es vor Nutzen/ wann man entfrembdet iſt von der Bürgerſchafft Iſraelis? Laſſet die Heiden rühmen die Freyheiten und Gerechtigkeiten der Stadt Athen/ laſſet die das Bürger-Recht zu Rom mit einer groſſen Summa Geldes kauffen/ und ſich noch gückſeliger achten/ wann ſie Römiſch gebohren ſind. Sie und alle Sünder von Natur/ ſind ſehr elendig in dieſer ihrer natürlichen Gebuhrt/ wie hoch/ anſehnlich und edel ſie ſonſten ſeyn: Sie wohnen dennoch daſelbſt/ alwo des Satans Stuhl iſt/ alwo **der Gott dieſer Welt regieret**: Sie ſind leibeigene Knechte des Satans/ und werden von ihm geführet zu thun ſeinen Willen/ ja ſie ſind darum deſto elender/ dieweil diejenige welche keine Bürger des GOttes Iſrael alhie ſeyn/ auch dorten keine Himmels-Bürger ſeyn werden: Dann auſſer der Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. Alſo daß der/ welcher entfremdet iſt von der Bürgerſchafft/ auch zugleich von dem Bund der Verheiſſung entfremdet iſt/ ob ſie ſchon in ſtiller Ruhe ein eingebildetes Gut erwarten/ ſo haben ſie doch davon keine Verheiſſung/ und darum wird ſie ihre Hoffnung betriegen/ und was ſie

1. Cor. 1: 30. Joh. 1: 9. Eph. 2: 14. 1. Cor. 1: 8. Act. 22: 28. Apoc. 2: 13. 2. Cor. 4: 4.

erwarten das wird vergehen / dann ihre Hoffnung iſt eine Spinnweb / Hiob. 11: 8. Sie die Heiden möchten zu dem Jupiter Ammon gehen / und den Jupiter Dodoneus umb Rath fragen / von dem Oracul zu Delphis Hülffe / und des Apolle Antwort aus ſeinem güldenen Dreyfuß begehren / allein es war vergebens das ſie ſuchten / dann dieſes alles war nur eine purlautere / lügenhafftige / ungewiſſe / ja teuffeliſche Weiſſagung / und konte ihnen / wann ſie es nur wol betrachteten / nichts anders zu Gemühte führen / als daß ſie vielleicht möchten betrogen werden und ihre Hoffnung verlohren geben / dann den Bund der Verheiſſung hatten ſie nicht / und dieweil ſie davon entfremdet waren / hatten ſie keine Hoffnung. Hie wird alles in eins gezogen / dann wollet ihr mit einem Wort in einem kurtzen Begriff ſehen / was ein Menſch iſt von Natur / er iſt ohne Hoffnung / und alſo iſt alles geſagt: Dann was iſt troſtloſer / was iſt verdrießlicher / was bricht mehr das Hertze / als keine Hoffnung haben? Sehet in dieſem elenden Zuſtande waren die Heiden vor der Verſöhnung / und darin ſind wir alle / die wir von Natur auch Sünder ſind aus den Heiden.

Allein man ſiehet auch hieraus / gleichwie es auch der Apoſtel zu dem Ende hinzu füget / die herrliche Wolthat und hertzliche Liebe GOttes zu uns / indem er uns verſöhnet hat durch ſeinen Sohn.

Dieſes ſtellet uns die heilige Schrifft durchgehends für Augen / und ſetzet nebenſt der Verſöhnung unſern elenden Zuſtand: **Dann auch Chriſtus / da wir noch ſchwach waren nach der Zeit / iſt für uns Gottloſen geſtorben: Nun ſtirbet kaum jemand um des Rechten willen / um was Gutes willen dürffte vielleicht jemand ſterben. Darum befeſtiget GOtt ſeine Liebe gegen uns / daß Chriſtus für uns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren / Rom. 5: 6. 7. 8. Laſſet euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttiſchen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knaben-Schänder / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde / noch die Läſterer / noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und ſolche ſind euer etliche geweſen / aber ihr ſeyd geheiliget / ihr ſeyd gerecht worden / durch den Nahmen des HErrn JEſu / und durch den Geiſt unſers Gottes / 1. Cor. 6: 10. In welchen ihr weiland gewandelt habt / nach dem Lauffe dieſer Welt / und nach dem Fürſten / der in der Lufft herrſchet / nemlich / nach dem Geiſte / der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Unter welchen wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben / in den Lüſten unſers Fleiſches / und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunfft / und waren auch Kinder des Zorns von Natur / wie auch**

die andern. Aber GOtt/ der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat. Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht/ (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden/) Eph. 2: 2.3.4.5. Dann wir waren auch weiland Unweiſe/ Ungehorſame/ Jrrige/ dienende den Lüſten/ und mancherley Wollüſten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und haſſeten uns untereinander. Da aber erſchiene die Freundligkeit und Leutſeligkeit GOTTes unſers Heilandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit machet er uns ſelig/ durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des Heiligen Geiſtes/ Tit. 3: 3.4.5.

Sehet da/ wir waren Feinde/ Schwache/ Gottloſe/ Hurer/ Abgöttiſche/ Ehebrecher/ Kinder des Zorns/ todt in Sünden und Miſſethaten/ Unweiſe/ Jrrige/ dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und haſſeten uns untereinander. Allein ſehet auch zugleich die Herrlichkeit der Verſöhnung/ Chriſtus ſtirbet für uns/ der Vatter befeſtiget ſeine Liebe gegen uns/ wir werden verſöhnet und erlöſet/ er machet lebendig/ er reiniget und waſchet uns/ und machet und ſelig. Nun dieſe zwey widrige Ding/ welche alſo gegen einander geſetzet werden/ werden deſto klärer/ und zwarn ein jedes in ſeiner Natur/ geſehen/ nemlich der verdammliche Stand des einen/ und die Herrlichkeit des andern.

Es war warlich was groſſes vor Abſalom und Simei/ daß ſie mit David dem König verſöhnet und zu Gnaden angenommen wurden/ da ſie doch ohne Urſache mit ihm Feinde geworden/ ſich feindlich gegen ihm verhalten/ und mit ihrem Verſtande/ Gedancken/ Worten und Wercken ſich wieder ihm aufgeleget hatten. Aber eine unausſprechliche und unerforſchliche Gnade iſt es/ daß wir mit dem Könige aller Könige/ der im Himmel und auf Erden herrſchet/ verſöhnet ſind und ſeine Gnade jetzo genieſſen/ da wir muthwillig ſeine Feinde geworden.

2. Sam. 14: 21.
2. Sam. 19: 23.

Wie glückſelig war der verlohrne Sohn/ da er von ſeinem Vatter Vergebung ſeiner Fehler empfing/ und mit ihm verſöhnet wurde/ nachdem er ſich von ihm muhtwillig entfrembdet hatte/ Luc. 15: 20. Aber wie viel glückſeliger ſind wir. Dann der verlohrne Sohn machte ſich auf und ging zu ſeinem Vatter/ und bat um die Verſöhnung/ aber wir wurden verſöhnet/ da wir nicht nach ihm frageten/ und ihn nicht ſucheten/ wie der HErr unſer GOtt ſelber ſaget: Jch werde geſucht von denen/ die nicht nach mir frageten/ ich werde gefunden von denen/ die

mich nicht ſucheten. Und zu den Heiden/ die meinen Namen nicht anruffen/ ſage ich: Hie bin ich/ hie bin ich/ Eſa. 65: 1.

Uber dem erhellet hieraus Chriſti ſonderbahre Liebe/ daß er ſie und uns/ die wir Frembde waren/verſöhnet hat/ und nicht die gefallene Engel / die er mit Ketten der Finſterniß ewig zur Höllen verſtoſſen hat. 1. Pet. 2: 4. **Dann er nimmt nirgend die Engel an ſich/ ſondern den Samen Abrahä nimmt er an ſich/** Heb. 2: 16.

Endlich bringet er uns die Verſöhnug nicht allein zuwege / und offenbahret uns dieſelbe/ ſondern er eignet ſie auch uns zu / alſo daß wir dieſelbe durch ſeinen Geiſt kräfftig empfinden: **Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit/durch welchen/ ihr auch/da ihr glaubetet/ verſiegelt worden ſeyd/ mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbes / zu unſerer Herrligkeit /** Eph. 1: 13. 14. Dieſes vergröſſert auch ſehr dieſe Wolthat/ dann in der Zueignung und Empfindung beſtehet aller Troſt.

Vermahnung. Pflichte.

Laſſet uns nun dieſelbe ſo gebrauchen / als wie ſie uns der Apoſtel in dem 12. und 13. Vers fürgeſtellet/ nemlich/ daß wir GOtt davor dancken.

(1) Wir müſſen es machen wie die Iſraeliten / welche jährlich einmahl vor dem HErrn erſchienen/ und dieſe Worte ſagten / die ihnen Moſes gelehret/ wann er ſpricht: **Da ſolt du antworten/ und ſagen vor dem HErrn deinen GOtt: Die Syrer wolten meinen Vatter umbringen/ der hinab zog in Egypten/und war daſelbſt ein Fremdling mit geringen Volcke/ und ward daſelbſt ein groß/ ſtarck und viel Volck. Aber die Egypter handelten uns übel und zwungen uns / und legeten einen harten Dienſt auf uns. Da ſchryen wir zu dem HErrn/ den GOtt unſerer Väter / und der HErr erhöret unſer Schreyen/ und ſahe unſer Elend / Angſt und Noht. Und führet uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm / und mit groſſen Schrecken/durch Zeichen und Wunder. Und brachte uns an dieſem Orte/ und gab uns diß Land/ da Milch und Honig innen fleußt. Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes/die du HErr mir gegeben haſt. Und ſollt ſie laſſen vor dem HErrn deinem GOtt/ und anbeten vor dem HErrn deinen GOtt. Und frölich ſeyn über allem Gut/daß dir der HErr dein GOtt gegeben hat/ und deinem Hauſe/ du und der Levit/ und der Fremdling/ der bey dir iſt/** Deut. 26: 5. biß 11. Laſſet uns alſo offtmahls vor dem HErrn erſcheinen/ mit Bekäntniß und Dancksagung / und ſprechen: **HErr mein GOTT/ mein Vatter war ein Amoriter / und meine Mutter eine Hethitin/**

Ezech.

Ezech. 16: 3. Ich war von Natur ein verdorbener Syrer / in Sünden empfangen und gebohren/ dein Feind der dich haſſete/ aber du haſt dich meiner erbarmet/ durch deinen Sohn aus der Hand meiner Feinde mich erlöſet/ und mich mit dir verſöhnet/ darum preiſe und dancke ich den Namen deiner Herrligkeit biß in Ewigkeit. Ja damit wir ihn loben und dancken möchten / hat er uns/ da wir Heiden waren/ verſöhnet. Da aber die Heiden GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen/ iſt zu ſehen Rom. 15: 9. **Darum will ich dich loben unter den Heiden / und deinen Namen ſingen. Und abermahl ſpricht er: Freuet euch ihr Heiden mit ſeinem Volcke. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heiden und preiſet ihn alle Völcker.**

(2) Uber dem müſſen wir offt gedencken an das Elend unſers Zuſtandes/ darinnen wir geweſen ehe wir verſöhnet wurden/ nemlich **Frembde und Feinde durch die Vernunfft in böſen Wercken**/ auf daß wir uns bey uns ſelbſt nicht rechtfertigen vor den Menſchen / oder auf unſere eigene Kräffte und Würdigkeit uns verlaſſen/ und davon rühmen/ ſondern allezeit demühtig und niedrig ſeyn in unſern eigenen Augen / und nicht hoffertig und aufgeblaſen gegen andere. Paulus ſpricht von den bekehrten Heiden: **Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen ſind/ und du/ da du ein wilder Oelbaum wareſt/ biſt unter ſie gepropffet/ und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaume. So rühme dich nicht wieder die Zweige/ rühmeſt du dich wieder ſie/ ſo ſolt du wiſſen/ daß du die Wurtzel nicht trägeſt/ ſondern die Wurtzel träget dich. So ſprichſt du: Die Zweige ſind zerbrochen / daß ich hinein gepropffet wurde. Iſt wol geredt / ſie ſind zubrochen um ihres Unglaubens willen. Du ſteheſt aber durch den Glauben Sey nicht ſtoltz/ ſondern fürchte dich** / Rom. 11: 17. biß 20. Dieſes müſſen wir uns zueignen / dann darum hat es der Apoſtel geſetzet.

Gehet und ſetzet euch offtmahls nieder/ wann wegeu eures Verſtandes/ Tugenden/ oder geiſtlichen Wolfahrt/ die ihr genieſſet/ euch hochmühtige Gedancken einfallen/ und euch beherrſchen wollen. Setzet/ ſage ich/ euch nieder/ und überleget euren vorigen Zuſtand/ euer Weiland/ und ſaget dann/ was wareſt du weiland/ meine Seele/ Fremde und ein Feind GOttes / und du wilſt noch hoffertig ſeyn? Du biſt ja durch die Gnade GOttes das du biſt/ und deine Würdigkeit hat es dir nicht zuwege gebracht; Warum wilt du dann ſtoltz ſeyn/ und dich über andere erheben? Dann du biſt ein Sünder aus den Heiden wie die andern alle.

(3) Wir müſſen von Hertzen Mittleiden mit den Heiden haben/ und

vor

vor die Völcker bitten/ die noch Frembde und Feinde ſeyn/ daß GOtt ihnen das Wort der Verſöhnung wolle predigen laſſen/ und die Auserwehlte aus den Heiden in der That laſſen verſöhnet werden durch ſeinen Sohn. Wir leſen von Joſeph/ daß er zu den oberſten Schencken Pharaonis ſagte: **Gedencke meiner wann dirs wol gehet/ und thu Barmhertzigkeit an mir/ daß du Pharao erinnerſt/ daß er mich aus dieſen Hauſe führe/** Gen. 40: 14. Alſo müſſen wir gedencken an die Elende/ die noch ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes/ und von ihnen reden zu und mit GOtt/ unſern groſſen König JEſus/ daß er ſie auch einmahl aus der Macht der Finſterniß ziehen/ und in ſeinen Schaafſtall führen wolle/ damit **die Fülle der Heiden eingehe/ und gantz Jſrael ſelig werde/** Rom. 11: 25. 26. **Und alſo die Reiche der Welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus/ und ein Hirte und eine Heerde werden/** Apoc. 11: 15. Joh. 10: 16. und er als König über ſie herrſche biß in Ewigkeit.

(4) Laſſet uns mit der That erweiſen daß wir nicht mehr ſeyn **Feinde durch die Vernunfft in böſen Wercken.** Hiezu vermahnet uns Paulus: **So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt/ wie die andern Heiden wandeln/ in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens/ Welche ruchloß ſind/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſampt dem Geitze/ ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/** Eph. 4: 17. biß. 20. **Weil nun Chriſtus im Fleiſch für uns gelitten hat/ ſo waffnet euch auch mit demſelbigen Sinne. Dann wer am Fleiſche leidet der höret auf von Sünden. Daß er hinfort/ was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſche iſt/ nicht der Menſchen Lüſten/ ſondern dem Willen GOttes lebe. Dann es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben/ nach heidniſchen Willen/ da wir wandelten in Unzucht/ Lüſten/ Trunckenheit/ Freſſerey/ Saufferey und greulichen Abgötterey. Das befrembdet ſie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte/ unordige Weſen und läſtern/** 1. Pet. 4: 1. 2. 3. 4. Gehet nicht mit euren natürlichen Verſtand und Vernunfft zu Rahte (1) In Glaubens-Sachen: **Da müſſen wir verſtören die Anſchläge und alle Höhe/ die ſich erhebet wider das Erkäntniß Gottes/ und alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti gefangen nehmen/** 2. Cor. 10: 5. (2) In Sachen der geiſtlichen Verheiſſungen und Wolthaten: **Dann der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſte Gottes/ es iſt ihm eine Thorheit/ und**

kan

kan es nicht erkennen/ dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn/ 1. Cor. 2: 14. (3) In Sachen/ welche die Ubung der Gottſeligkeit betreffen: **Dann fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider GOtt/ ſintemahl es dem Geſetze Gottes nicht unterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht**/ Rom. 8: 7. Sondern folget hie Gottes Wort/ den geheiligten Verſtand/ und lebet als Gottes Freunden geziemet/ und dem verſöhneten Volcke zukommt.

Sehet nun auch hie einen herrlichen Troſt vor alle geängſtete Seelen/ die (1) wegen der Angſt über ihre Sünden mit zaghafftigen Hertzen offtmahls gedencken/ daß ſie gar zu groſſe Sünder ſeyn/ mit denen ſich GOTT nicht verſöhnen laſſen wolle. Solte GOtt mich/ ſaget eine geängſtigte Seele/ wol zu Gnaden annehmen/ der ich wieder ſo viel Mittel der Gnaden ſo groſſe Sünden begangen habe/ und darüber noch ſo wenig geiſtliche Bewegung fühle/ allein fürchte dich nicht/ hie iſt Troſt und Hoffnung/ dann Gott hat ja verſöhnet die Frembde die Feinde waren/ biſt du dann ärger als dieſe/ hat nun GOtt ſie verſöhnet/ ſo wird er ſolches dir auch genieſſen laſſen. **Darum preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns/ daß Chriſtus für uns geſtorben iſt/ da wir noch Sünder waren**/ Rom. 5: 8. Troſt.

(2) Iſt diß unſer Troſt und eine fürtreffliche Ehre/ daß wir nun aus Feinden/ Freunde Gottes/ und aus Fremden/ Kinder geworden ſeyn/ er hat uns andere Namen gegeben/ ja ſeinen Namen hat er über uns nennen laſſen/ nach der Verheiſſung Eſaiä: **Siehe/ der HErr läßt ſich hören biß an der Welt Ende: Saget der Tochter Zion: Siehe/ dein Heil komt/ ſiehe/ dein Lohn iſt bey ihm/ und ſeine Vergeltung iſt für ihm. Man wird ſie nennen das heilige Volck/ die Erlöſeten des HErrn/ und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene Stadt**/ Eſa. 62: 11. 12. Er nimmt uns auff in ſeine Freundſchafft/ und macht uns theilhafftig des Teſtaments der Verheiſſung/ er ſchencket uns ſeinen Sohn/ und mit ihm alles was zum Leben und zur Seligkeit von nöhten iſt: Alſo handelt er mit uns/ und ehret uns als ſeine Kinder und Haußgenoſſen/ Höret wie Paulus dieſes herrlich beſchreibet: **So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge/ ſondern Bürger mit den Heiligen/ und Gottes Haußgenoſſen. Erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Auf welchen der gantze Bau in einander gefüget/ wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchen ihr auch mit erbauet werdet zu einer Behauſung GOttes im Geiſte**/ Eph. 2: 19. biß 22.

(3) Strecket dieſes zu unſerm Troſt/ daß wir/ wann wir einmahl mit GOtt verſöhnet ſind/ ewig und beſtändig bey ihm in Gnaden bleiben

werden; GOtt mag ſein Angeſicht ein Augenblick um unſer Sünde willen verbergen / aber ſein Hertz wird er niemahls von uns abziehen / ſondern mit ewiger Gnade wird er ſich wiederum über uns erbarmen: **Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen / aber mit groſſer Barmhertzigkeit will ich dich ſamlen. Ich habe mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen / ſpricht der HErr / dein Erlöſer. Dann ſolches ſoll mir ſeyn wie das Waſſer Noah / da ich ſchwur / daß die Waſſer Noah ſolten nicht mehr über den Erdboden gehen. Alſo habe ich geſchworen / daß ich nicht über dich zürnen noch dich ſchelten will. Dann es ſollen wol Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen / ſpricht der HErr / dein Erbarmer /** Eſa. 54: 7. 8. 9: 10. Den Grund dieſer Verheiſſung weiſet uns Paulus: **Dann ſo wir GOtt verſöhnet ſind durch den Todt ſeines Sohnes / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben / ſo wir nun verſöhnet ſind /** Rom. 5: 10. Die Krafft des Beweißthums lieget hierin: So Chriſtus das gethan hat / welches ſchien / daß er es nicht thun wurde / wie vielmehr wird er das thun / das da ſchien / daß er es verrichten wurde. Nun ſchien es aber gar nicht / daß Chriſtus für uns ſeine Feinde ſterben wurde / dieweil kaum jemand um ſeines Freundes willen ſterben wurde; Weniger ſchien es / daß er durch ſeinen Todt uns gerecht machen / und uns mit GOtt verſöhnen wurde / da doch nichts ſchwachers und ohnmächtigers iſt als der Todt; Und dennoch hat er Beydes gethan: So wird er uns demnach vielmehr / da er uns nun mit GOtt verſöhnet hat / durch ſein Leben bewahren: Dann man behütet einen Freund lieber als einen Feind; Ja da er / als er ſtarb / hat wollen und können ſeine Feinde verſöhnen und erlöſen / vielmehr wird er / da er nun lebet und herrſchet / uns ſeine Freunde erhalten können und wollen / und uns ſelig machen. Iſt demnach die Seligkeit eines Kindes Gottes gewiß. Ach was macht das einen guten Muht einem Kinde GOttes! Stille Ruhe und unausſprechliche Freude bringet ihme das zuwegen! O wie ſicher kan das geiſtliche Jeruſalem wohnen / und wie ruhig ſich niederlegen! **Schaue Zion / die Stadt unſers Stifts. Deine Augen werden Jeruſalem ſehen / eine ſichere Wohnung / eine Hütten die nicht weggeführet wird / welcher Nägel nimmermehr ſollen ausgezogen / und ihre Seile keines zuriſſen werden. Dann der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn / und werden weite Waſſer Graben ſeyn / daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren noch Galeen dahin ſchiffen werden. Dann der HErr iſt unſer Richter /**

der HErr iſt unſer Meiſter/ der HErr iſt unſer König/ der hilfft uns/ Eſa. 33: 20. 21. 22. 23. Wie frölich kan deren Zunge lachen/ und ihre Ehre ſich erfreuen/ welche ſagen können: **Mein Freund iſt mein/ und ich bin ſeyn/ der unter den Roſen weidet/** Cant. 2: 16. **Mein Freund iſt mein und er hält ſich auch zu mir/** Cant. 7: 10. Und von denen der Verſöhner und der Blut-Bräutigam JEſus ſaget: **Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichts/ in Gnade und Barmhertzigkeit/** Hoſ. 2: 19.

O ſelige Augen/ die all ihr Unglück überſehen können/ und durch alles Böſes/ daß ihnen zuſtoſſet/ ſchauen einen ſichern Weg und Ausgang in der Verſöhnung durch JEſum Chriſtum! O ſelige Ohren/ die unter dem Geräuſche und Geſchrey der Feinde/ mit denen ſie biß aufs Blut ſtreiten und kämpffen müſſen/ das angenehme Feld-Geſchrey des verſöhneten Gottes hören können: **Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen** Heb. 13: 5. Sie können in allen Wiederwertigkeiten ſich freuen/ und mit David ſprechen: **Der HErr iſt mein Licht und mein Heil/ für wem ſolt ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Krafft/ für wem ſolt mir grauen/** Pſal. 27: 1. Ja der Todt ſelbſt/ der letzte Feind/ iſt ihnen nicht erſchrecklich/ dieweil ſie Freunde und verſöhnete Gunſtgenoſſen Gottes durch das Blut des ewigen Teſtaments geworden ſeyn/ daran ſie Gemeinſchafft haben/ alſo daß ſie dem Tode als einem ſüſſen Schlaff ſich ergeben/ und dieſe letzte Worte ſprechen können: **Ob ich ſchon wandere im finſtern Thal des Todes/ fürchte ich doch kein Unglück/ dann du biſt bey mir/ dein Stecken und Stab tröſten mich. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hauſe des HErrn immerdar/** Pſal. 23: 4. 6. Amen.

CAP. I. ℣. 22.

vſ. 22. Παραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ.	vſ. 22. Auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich und ohne Tadel für ihm ſelbſt.

Gleichwie alle Wercke Gottes vollkommen ſeynd/ dieweil Gott vollkommen iſt/ ſo iſt auch alles ſein Wircken an ihm ſelbſt vollkommen/ in Weißheit/ Fürſichtigkeit/ Heiligkeit und Billigkeit. Aber es ſeynd auch ſeine Wercke vollkommen in Anſehung unſerer/ in denen er ſie wircket. GOtt macht ſein Werck nicht unvollkommen/ er läſſet es in der mitten nicht ſtecken/ ſondern wircket fort/ zu unſer Vollkommenheit und Seligkeit/ wie Eingang.

Paulus anzeiget: **Ich bin deſſelbigen in guter Zuverſicht/ daß/ der in euch angefangen hat das gute Werck/der wirds auch vollführen biß an den Tag JEſu Chriſti**/ Phil. 1: 6. Gleichwie von dem Wercke der Erſchaffung ſtehet: **GOtt ſahe an / alles was er gemacht hatte/ Und ſiehe da/ es war ſehr gut**/ Gen. 1: 31. Alſo iſt es auch in dem Wercke der Wiedergebuhrt warhafftig. GOtt verſetzet den Menſchen aus dem Stande der Sünden in dem Stande der Gnaden. Dieſes beweiſet er in der Bekehrung: **Er thut auf ihre Augen / daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Liecht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/zu empfahen Vergebung der Sünde und das Erbe / ſamt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an Chriſtum**/ Act. 26: 18. In dem Beruf: **Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finſterniß/und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes**/ Col. 1: 13. Alſo auch in der Verſöhnung. GOtt verſöhnet nicht allein in Vergebung der Schuld der Sünden/ ſondern er heiliget auch und machet die Verſöhneten herrlich: **Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht/welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir dann weiter ſagen? Iſt GOtt für uns/ wer mag wieder uns ſeyn**/ Rom. 8: 30. 31.

Zuſammenfügung. Dieſes zeiget Paulus in unſern Worten/ die mit den vorigen müſſen verglichen werden: **Er hat euch/ die ihr weiland Frembde und Feinde waret durch die Vernunfft in böſen Wercken / nun auch verſöhnet.** Nun fähret er fort und ſpricht: **Auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich/ und ohne Tadel für ihm ſelbſt.**

Abtheilung. Der Text begreifft in ſich den Zweck / dazu Chriſtus uns verſöhnet hat/ nemlich zur Gerechtigkeit / Heiligung und vollkomenen Erlöſung. Damit wir nun dieſen Text wol verſtehen mögen/

So müſſen wir (1) die Wolthaten ſelbſt betrachten: Was es ſey.

(1) **Heilig/ unſträflich und ohne Tadel ſeyn.**

(2) Die That: **Darſtellen/**

(3) Die Perſohn/ für wem: **Für ihm ſelbſt.**

(2) Wollen wir zeigen/ daß das ſey der Zweck der Verſöhnung: **Auf daß.**

1. Theil. Die Wolthaten zehlet Paulus ordentlich nach einander: **Heilig/ unſträflich und ohne Tadel**/ mit dieſen Worten beſchreibet er den Zuſtand/ in welchem ſich die Coloſſer befunden / nachdem ſie GOtt verſöhnet waren durch den Todt ſeines Sohnes. Es ſind drey Worte / die ſehr kräfftig und recht bequem ſeyn/unſern geiſtlichen Zuſtand herrlich zubeſchreiben.

Es ſind

Es ſeind Einige/ welche dieſe Worte ſo unterſcheiden/ daß heilig/ auf GOtt ſiehet/ unſträflich/ auf das Gewiſſen/ und ohne Tadel/ auf die Menſchen/ alſo daß weder GOtt/ noch unſer Gewiſſen/ noch einige Creatur auff uns etwas ſagen/ noch einige Beſchuldigungen wieder uns fürbringen können. Und gewißlich dieſes iſt ins gemein durch JEſum Chriſtum warhafftig. Dieweil aber der Apoſtel redet von **darſtellen für ihm** / nemlich für GOtt/ können dieſe Worte alle in anſehen Gottes genommen werden / alſo daß die folgende dienen zur Erklärung des erſten Wortes/ **heilig**/ dann wann man **heilig** iſt/ ſo iſt man auch **unſträflich und ohne Tadel.** Wie Paulus ſaget: **Ihr ſeyd Zeuge und GOtt / wie heilig und gerecht/ und unſträflich wir bey euch (die ihr gläubig waret) geweſen ſind**/ 1. Theſſ. 2: 10.

Hie kommt dann erſtlich/ als das Vornehmſte/ voran/ **heilig.** Die Gottes-Gelehrte haben über den Urſprung dieſes Wortes unterſchiedliche ſchöne Gedancken. Einige meinen/ daß es herkomme von einem Worte/ welches **dienen** und **ehren** bezeichnet/ und daß demnach **Heilige** ſeyn/ die GOtt dienen und ihn ehren. Andere meinen/ daß es entſpringe von einem Worte/ das **wircken und ſtreiten** bedeut/e alſo daß **Heilige** ſeyn/ Arbeitſame/ die ſich zum Streit und Kampff rüſten/ dieweil ſie hie in dieſer Welt durch viel Streit und Leiden bewähret werden müſſen. Andere haben davor gehalten daß es herkomme von γῆ, welches heiſſet **Erde**/ und ἀπὸ, **von** anzuzeigen/ daß die **Heiligen** gleichſam von der Erden abgezogen ſeyn/ alſo daß ſie nicht mehr irrdiſch geſinnet/ und von der Erden nicht viel Wercks machen/ ſondern nur den himmliſchen Dingen gewidmet ſeyn ſollen. Wir laſſen dieſes alles den Erfindern/ und ſagen nur/ daß dieſes Wort in der heiligen Schrifft bedeutet

ἅγιος.

ἅζομαι Idem quod σέβομαι

ἀπὸ τῆ ἄγεω ab & γῆ.

(1) Bißweilen etwas das abgeſondert iſt zu einem Eigenthum und heiligen Gebrauch und Zweck. Alſo wurden die Erſtgebohrne geheiliget/ und auch ſonſten etwas/ daß es dem HErrn heilig ſey/ genennet/ zum Exempel: Iſrael ein heilig Volck. **Du biſt ein heilig Volck GOtt deinem HErrn. Dich hat GOtt dein HErr erwehlet zum Volck des Eigenthums/ aus allen Völckern/ die auf Erden ſind**/ Deut. 7:6. **Juda ward ſein Heiligthum/ Iſrael ſeine Herrſchafft** / Pſal. 114: 2. **Ein heilig Oel. Du ſolt mit den Kindern Iſrael reden und ſprechen: Diß Oel ſoll mir eine heilige Salbe ſeyn bey euren Nachkommen**/ Exod. 30: 3.

(2) **Heilig**] bedeutet auch eine Reinigkeit/ Gott etwas abſondern/ nach der Reinigkeit des Heiligthums Gottes: Alſo daß der **Heilig** genennet wird: **Der durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes von allen Sünden**

geſäubert und nach dem Ebenbild GOttes erneuert wird / und ſich ſo verhält / daß er ſich befleißiget die Heiligkeit in allen ſeinen Thaten ſein gantzes Lebenlang auszudrucken. Hievon redet Ezechiel: Ich wil rein Waſſer über euch ſprengen (ſpricht der HErr) daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit / und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Hertz / und einen neuen Geiſt in euch geben / und will das ſteinern Hertz aus eurem Fleiſche wegnehmen / und euch ein fleiſchern Hertz geben. Ich will meinen Geiſt in euch geben / und will ſolche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun / Ezech. 36: 25. 26. 27. Und Paulus: So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menſchen / der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuret euch aber im Geiſte eures Gemühtes. Und ziehet den neuen Menſchen an / der nach GOtt geſchaffen iſt / in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit / ein jeglicher mit ſeinem Nechſten / ſintemahl wir untereinander Glieder ſind / Eph. 4: 22. biß 25. Aus dieſen Sprüchen erhellet / daß die Heiligkeit entweder in unſer Hertz durch den Heiligen Geiſt gegeben wird / oder würcklich aus unſern Wercken hervorleuchtet.

Bey dieſem Worte Heilig / ſetzet Paulus nun zur weiteren Erklärung deſſelben

ἀμώμους. **Unſträflich**] Das Wort bezeichnet und wird zugeeignet einem / der ſich ſo verhält und lebet / daß nach keinerley Geſetz etwas auf ihm zu ſaden fällt / und keiner Beſtraffung von nöhten hat. Das Wort iſt zuſammen geſetzet von dem Vorſetzungs-Wörtlein ἀ und dem Worte μῶμος,

ἀ & μῶμος, welches bedeutet einen Flecken / Schande / böſe Nachrede und Unehre. Alſo wird es von den 70. Uberſetzern und Dollmetſchern gebrauchet / unter andern: Wer den Spötter züchtiget / der muß Schande auf ſich nehmen / und wer den Gottloſen ſtrafft / der muß gehönet werden. Hievon hatte ein gewiſſer heidniſcher Götze den Nahmen Momus / welcher alle Dinge tadelte / verachtete / und auf alle etwas wuſte / das ihnen zur Unehre gereichte. Hie redet nun Paulus von einem / der ſo heilig dargeſtellet iſt / daß nicht der geringſte Flecke an ihme zu finden / der ihm einige Unehre und Schmach zuziehen könte / und wann Momus ſchon ſelber Richter wäre / er dennoch ſagen muſte / daß ihm nichts fehlete. Dieſes kan aber nur allein und zwarn im höchſten Grad von Chriſto geſaget werden. Wie Petrus anzeiget: Ihr ſeyd erlöſet mit dem theuren Blut Chriſti / als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1: 19. In und durch

Chriſtum

Chriſtum aber wird es auch den Heiligen zugeſchrieben: Wie dann dieſes Wort vielmahls zur Erklärung der Heiligkeit hinzu gefüget wird: **Wie er uns dann erwehlet hat durch denſelbigen / ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich für ihm in der Liebe/** Eph. 1: 4. **Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete / eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich/**Eph. 5: 27. Dannenhero Paulus / (wiewohl mit einem andern Worte / dennoch von derſelbigen Kraft) ſpricht/ daß man ſoll unſträfflich ſeyn in der Heiligung/ wenn er ſeine Theſſalonicher alſo anredet: **Der Herr laſſe ſeine Liebe völlig werden/ daß eure Hertzen geſtärcket und unſträflich ſeyn in der Heiligkeit für GOtt und unſerm Vatter/ auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti/ ſamt allen ſeinen Heiligen/** 1. Theſſ. 3: 13.

ἀμέμπτους ἀνεγκλήτους. ἐξ ἀ vel ἐ & ἐγκλητὸς ab ἐγκαλέω.

Der Apoſtel füget noch ein Wort hinzu / dadurch dieſer Zuſtand noch klärer fürgeſtellet wird.

Ohne Tadel] Dieſes Wort wird offtmahls in der Bedeutung des vorigen Wortes genommen/ und auch deswegen unſträflich oder untadelich überſetzet/ Tit. 1: 6. 7. Wann es aber in ſeiner Krafft eigentlich betrachtet wird/ bedeutet es noch etwas anders/ nemlich das / was auff unſträflich folget/ und das für das Recht nicht kan gezogen werden / und davon man keine Straffe fordern darff/ es hat ſeinen Urſprung von einem Worte/ welches für das Gerichte ruffen heiſſet.

Alſo daß das erſte ſiehet auf die Tugend und Reinigkeit/ und dieſes folget darauff/ daß dann niemand / dieweil keine gegründete Beſchuldigung verhanden iſt/ Straffe fordern kan. Dannenhero es offtmahls bey den Griechiſchen Schreibern gebrauchet und genommen wird vor einem / der ruhig und ſicher / und ſeiner Sachen gewiß iſt. Alſo erkläret es Paulus: **Dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen/ darnach laſſe man ſie dienen/ wann ſie unſträflich ſind/** 1. Tim. 3: 10. Ehe man ſie annimmt/ ſollen ſie probieret werden/ ob ſie unſträflich ſeyn. Die man keiner Miſſethat / welche Straffe verdienet hat/ beſchuldigen kan: **Wo einer iſt untadelich eines Weibes Mann/ der gläubige Kinder habe/ nicht berüchtig/ daß ſie Schwelger und Ungehorſame ſind/** Tit. 1: 6. Unſträflich/ der nicht kan beſchuldiget werden: **Welcher auch euch wird feſt behalten biß ans Ende/ daß ihr unſträflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti/** 1. Cor. 1: 8. Und zwarn ſehr wol füget der Apoſtel bey der Heiligkeit/ unſträflich und ohne Tadel ſeyn/ damit dieſelbe in ihrer Natur recht möchte fürgeſtellet werden: Dann dieweil die Heiligkeit in ihrem förmlichen Begriff eine gäntzliche Reinigkeit und regelrechte Gleichheit in ſich hält und

Steph. Theſ. Lin. Græc.

faſſet

faſſet/ſo/ daß ſie mit der ewigen und höchſten Weißheit und Heiligkeit Gottes überein ſtimmet / ſo kan dieſelbe nicht anders als gäntzlich unſträflich und ohne Tadel ſeyn/ dann Gottes Weißheit und Heiligkeit iſt der eintzige Grund aller Geſetze. Kommet nun die Heiligkeit der Menſche damit in allen ihren Theilen und Staffeln gäntzlich überein/ſo mangelt ihnen nicht/ weswegen ſie vors Gerichte als ſchuldig könten geruffen oder gefordert werden. Dannenhero/als Adam in vollkommener Heiligkeit geſchaffen war / hatte er auch eine warhafftige Gerechtigkeit/ alſo daß er nicht konte beſchuldiget werden/ darum ſaget Paulus: **Ziehet den neuen Menſchen an / der nach GOTT geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/** Eph. 4:24. Als ſolche/ ſaget nun der Apoſtel/ waren die Coloſſer dargeſtellet.

Darſtellete] Dieſes Wort bedeutet eine perſöhnliche Fürſtellung
παραστῆσαι. für jemand/ ſo daß man einen in ſeiner Perſohn zeiget und darſtellet: **Ich eiffere über euch mit Göttlichen Eiffer. Dann ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfer Chriſto zubrächte/** 2. Cor. 11:2.

Darum wird hinzu geſetzet.

Für ihm] Nemlich dem Vatter / mit welchem ſie verſöhnet waren/ für ihm/ iſt demnach (1) in ſeiner Gegenwart. Gleichwie in dem erſten Gebot ſtehet: **Du ſolt kein andere Götter neben oder für mir haben/** Exod. 20:3.

(2) Für ihm/ iſt in ſeiner Gemeinſchafft: **Als nun Abram neun und neuntzig Jahr alt war/ erſchien ihm der HErr und ſprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt / wandele für mir und ſey fromm/** Gen. 17:1. Wann wir der Gemeinſchafft Gottes einverleibet werden/ und zu ſeiner Gnade einen Zugang haben/ und als ſein Eigenthum für ihm/ ja als ein Freund mit ſeinem Freunde/ mit ihm wandeln / ſo werden wir als Heilige für ihm dargeſtellet.

(3) Für ihm/ iſt für ſeinem Thron / ſelbſt an dem Tage des Gerichts. Wann GOtt die Welt zu richten mit Gerechtigkeit kommen wird / und **wir alle für ſeinem Richter-Stuhl erſcheinen müſſen / auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es ſey gut oder böſe/** 2. Cor. 5:10. Alsdann werden wir als **Heilige/ Unſträfliche und die ohne Tadel ſeyn/** durch **Chriſtum** für ihm dargeſtellet werden/

Der Apoſtel zeiget ferner an die Perſohnen.

Euch] Euch gläubige Coloſſer hat er als Heilige dargeſtellet.

Die

Die Außerwehlten werden in unterſchiedliche Auffſicht/ als Heilige durch Chriſtum dargeſtellet.

(1) Darin/daß ſie geheiliget und abgeſondert werden zu einem ſonderbahren Volcke/ zu Gottes Eigenthum und Erbe: **Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber ſeyd der Tempel des lebendigen GOttes/ wie dann GOtt ſpricht: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und will ihr GOTT ſeyn/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn. Darum gehet aus von ihnen/ und ſondert euch abe/ ſpricht der HErr/ und rühret kein Unreines an. So will ich euch annehmen. Und euer Vatter ſeyn/ und ihr ſolt meine Söhne und Töchter ſeyn/ ſpricht der allmächtige HErr**/ 2. Cor. 6: 16. 17. 18 **Das heilige Volck**/ 1. Pet. 2: 9. Hievon redet auch Paulus: **Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/ auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken**/ Tit. 1: 14. Ein abgeſondertes Volck/ daß zu ſeinem Dienſte geheiliget iſt/ die er dann auch ſonderlich verſorget/ und bewahret ſie als das Schwartze in ſeinem Augapffel: **Und alſo werden ſie als Juda ſein Heiligthum und als Iſrael ſeine Herrſchafft**/ Pſal 114: 2. Joh. 15: 19.

(2) Durch zugerechnete Heiligkeit/ das iſt/ daß Chriſti Heiligkeit/ Gehorſam und Gerechtigkeit uns zugerechnet/ und auff unſere Rechnung geſetzet wird/ eben als wann wir alle Heiligkeit hätten/ die Chriſtus hat/ und alle Gerechtigkeit des Geſetzes vollnbracht hätten/ die **Chriſtus** für uns erfüllet hat: Dann dieweil er unſer Bürge und unſer Haupt iſt/ empfangen wir in und durch ihn die Heiligkeit durch Zurechnung. Hievon redet Paulus: **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu. Welcher uns gemacht iſt/ von GOtt/ zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung und zur Erlöſung**/ 1. Cor. 1: 30. **In welchem Willen wir ſind geheiliget/ einmahl geſchehen durch das Opffer des Leibes JEſu Chriſti. Dann mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden**/ Heb. 10: 10. 14. **Dann GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir wurden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt**/ 2. Cor. 5: 21. Dieſes wird uns auch von Johanne fürgeſtellet: **Und es ward ihr gegeben/ ſich anzuthun mit reiner und ſchöner Seide/ (Die Seide aber iſt die Gerechtigkeit der Heiligen)** Apoc. 19: 8. Darum werden die Gläubige genennet: **Die geheiligte in Chriſto JEſu/ die beruffene Heilige**/ 1. Cor. 1: 1.

(3) Dieweil er uns durch eine thätliche Heiligung/ in der Erneuerung

und Bekehrung/ nach ſeinem Ebenbilde wiedergebieret / damit wir in Heiligkeit wandeln möchten / zu dem Ende reiniget er den Verſtand / Willen und die Neigungen des Hertzens/ ſamt Seele und Leib/ von den Flecken der Sünden. Wie ſolches Paulus bezeuget: **Und ſolche ſind euer Etliche geweſen/ aber ihr ſeyd abgewaſchen/ ihr ſeyd geheiliget/ ihr ſeyd gerecht worden/ durch den Nahmen des HErrn JEſu/ und durch den Geiſt unſers Gottes** / 1. Cor. 6: 11. **Darum iſt jemand in Chriſto/ ſo iſt er eine neue Creatur. Das Alte iſt vergangen / ſiehe/ es iſt alles neu worden** / 2. Cor. 5: 17. **Und ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntniß nach dem Ebenbilde des/ der ihn erſchaffen hat**/ Col. 3: 10. **Wie vielmehr wird das Blut Chriſti / der ſich ſelbſt ohne allen Wandel/ durch den Heiligen Geiſt GOtt geopffert hat/ unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt**/ Heb. 9: 14. Alſo daß **Chriſtus nun in uns eine Geſtalt gewonnen**/ Gal. 4: 19. in uns lebet/ und durch ſeinen Geiſt über uns herrſchet/ daß wir nicht mehr Feinde ſeyn **durch die Vernunfft in böſen Wercken** / ſondern GOtt und Chriſtum lieb haben/ und ſeinen Geiſt in uns wircken laſſen / dadurch **wir ihn in unſerm Leibe und in unſerm Geiſte preiſen / dann ſie ſind GOttes**/ 1. Cor. 6: 20. Und mit Paulo ſprechen können: **Ich bin mit Chriſto gecreutziget. Ich lebe aber/ doch nun nicht ich/ ſondern Chriſtus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleiſche / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes der mich geliebet hat / und ſich ſelbſt für mich dargegeben**/ Gal. 2: 20.

Chriſtus ſtellet uns demnach heilig / unſträflich und ohne Tadel nicht allein dar/ ſondern/ welches noch herrlicher iſt / er bringet uns als ſolche für GOTT.

Für ihm] Dieſes iſt noch eine gröſſere Gnade/ als ſolche Heilige für GOtt dargeſtellet werden/ und das auf zweyerley Weiſe.

(1) Hie auf Erden/ in dieſem Leben ſtellet er uns für GOtt dar / dieweil er uns Freudigkeit giebet daß wir uns zu GOtt nahen/ für ſeiner Majeſtät erſcheinen/ und im Liechte ſeines Angeſichts wandeln / zu jauchzen über das Heil und die Gnade in Chriſto. Wie uns ſolches Paulus herrlich weiſet/ wann er ſpricht: **Dann durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſte zum Vatter. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge/ ſondern Bürger mit den Heiligen/ und Gottes Haußgenoſſen**/ Eph. 2: 18. 19. **Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht durch den Glauben an ihn**/ Eph. 3: 12. Der Apoſtel füget dieſe Dinge ſehr kräfftig bey einander / und

zeiget/ daß aus dieſer Heiligung das Stehen für ihm herfür komme: **So laſſet uns hinzu gehen / mit warhafftigen Hertzen / in völligem Glauben/ beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von dem böſen Gewiſſen/ und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer/** Heb. 10: 22.

(2) Als ſolche wird er uns darſtellen für den Stuhl GOttes am Tage des Gerichts/ da er uns wird als vollkommene Heilige/ Unſträfliche und die ohne Tadel ſeyn/ für dem Vatter bringen: Deswegen lieſet man von unſträflich zu ſeyn vor dem Stuhle GOttes: **In ihrem Munde iſt kein falſches funden/ dann ſie ſind unſträflich/ für dem Stuhle Gottes/** Apoc. 14: 5. **Welcher auch euch/ wird feſte behalten biß ans Ende/ daß ihr unſträflich ſeyd/ auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti/** 1. Cor. 1: 8. **Er aber/ der GOtt des Friedens/ heilige euch durch und durch/ und euer Geiſt gantz ſamt der Seele und Leibe/ müſſe behalten werden unſträflich/ auf die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti/** 1. Theſſ. 5: 23. Von dem Stehen für dem Sohne GOttes/ redet unſer Heiland: **So ſeyd nun wacker allezeit/ und betet/ daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen/ das geſchehen ſoll/ und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn/** Luc. 21: 36.

Hieraus folget nicht/ welches die Papiſten daraus ziehen wolten/ nemlich/ daß der Menſch in dieſem Leben ſo heilig ſeyn könne/ daß er gäntzlich unſträflich ſey. Wiederlegung.

(a) Dann es iſt zweyerley Heiligkeit/ eine zugerechnete und eine eingepflantzete. Von der erſten iſt es wahr/ daß wir in Chriſto gantzlich unſträflich ſeyn: **Ihr ſeyd vollkommen: Ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit/** Col. 2: 10. Aber die andere Heiligkeit iſt entweder angefangen/ oder vollzogen. Hie auf dieſer Welt iſt ſie nur angefangen/ dann **wir haben nur die Erſtlinge des Geiſtes/** Rom. 8: 23. **Alle unſere Tugenden ſind nur Stückwerck/** 1. Cor. 13: 9. **Wir nehmen täglich darinnen zu/** 2. Pet. 1: 5. Doch alſo/ **daß wir auch täglich mannigfältig fehlen/** Jac. 3: 2. (b) Aber in dem Himel iſt die Heiligkeit gäntzlich vollkommen: **Da ſind Geiſter der vollkommenen Gerechten/** Heb. 12: 23. Das Pabſtthum muß derohalben aus dieſem Text beweiſen/ daß wir hie in dieſem Leben ſo heilig ſeyn/ aber das ſtehet da nicht/ ſondern nur allein/ daß er **euch heilig darſtellete/** ohne Zuſatz wie oder wo.

(a) Wir ſind vollkommen heilig ohne Beſchuldigung in Chriſto JEſu: **So iſt nun keine Verdammniß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte/** Rom. 8: 1.

(b) Hie im Anfang/ und dennoch unſträflich/ nicht in Anſehung der

Vollkommenheit/ ſondern von wegen der Aufrichtigkeit unſerer Heiligkeit. Wie von Zacharia und Eliſabeth ſtehet: **Sie waren allebeyde fromm für GOtt/ und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich/** Luc. 1: 6. Die Frömmigkeit war zwarn aufrichtig/ aber nicht gäntzlich vollkommen/ dann die Sünde des Zacharia iſt auch aufgezeichnet: **Siehe/ du wirſt erſtummen/ und noch nicht reden können/ biß auf den Tag/ da diß geſchehen wird/ darum/ daß du meinen Worten nicht geglaubet haſt/ welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit/** Luc. 1: 20.

(c) In dem Himmel werden wir gäntzlich heilig für ihm dargeſtellet werden: **Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete/ eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig und unſträflich ſey/** Eph. 5: 27.

2. Theil. Dieſe Heiligkeit iſt das Ende dazu er uns verſöhnet hat mit GOtt. Sie iſt die Verſöhnung ſelbſt nicht/ dann die beſtehet in der Vergebung der Schuld und Straffe der Sünden/ und in der Vereinigung mit GOTT in Freundſchafft/ ſondern ſie iſt das Ende/ die Frucht und das Abſehen Chriſti/ darum er uns verſöhnet hat/ und dieſes drücket der Apoſtel klärlich aus/ wann er ſpricht:

Auf daß er] Euch heilig/ unſträflich und ohne Tadel für ihm ſelbſt darſtellete. Es hangen die Worte ſo aneinander: GOtt verſöhnet durch ſeinen Sohn/ Chriſtus verſöhnet durch den Leib ſeines Fleiſches/ auf daß er euch heilig darſtellen ſolte. Und daß dieſes das Ende ſey/ dazu wir verſöhnet ſind/ erhellet

(1) Aus klaren und kräfftigen Sprüchen der heiligen Schrifft/ die uns dieſes überflüßig und deutlich lehren. Betrachtet unter vielen dieſe: **Auff daß er ſie heiligte/ und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Worte. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete/ eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich/** Eph. 5: 26. 27. **Ich heilige mich ſelbſt für ſie/ auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Warheit/** Joh. 17: 19. **Er hat uns auffgerichtet ein Horn des Heils/ in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang. In Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/** Luc. 1: 69. 74. 75. **Dann es iſt erſchienen die heilſahme Gnade Gottes allen Menſchen Und züchtiget uns/ daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen/ und die weltlichen Lüſte/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auf die ſelige Hoffnung**

nung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes/ und unſers Heilandes JEſu Chriſti. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/ auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthume/ daß fleißig wäre zu guten Wercken/ Tit. 2: 11. 12.

(2) Aus der Natur der Verſöhnung ſelbſt/ dann iſt verſöhnen/ erlöſen und Vergebung der Sünden bekommen/ als vſ. 14. ſtehet/ und 2. Cor. 5: 19. So kan es nicht anders ſeyn/ es muß daraus die Heiligung als eine Frucht folgen. Dann was wäre Vergebung der Schuld und Straffe der Sünden nöhtig/ wann der Menſch beflecket und unrein bliebe/ durch die Unreinigkeit/ die in der Sünde iſt? Wann die Sünde noch über ihm herrſchet/ und er todt in Sünden und Miſſethaten bleibet. Kan jemand eine ſolche Verſöhnung etwas helffen? Gewißlich keines weges: Dann er bliebe Straff-würdig und des Todes ſchuldig. Dann zu dem Ende wird die Gerechtigkeit mit der Heiligkeit zuſammen gefüget/ damit angezeiget würde daß alle Schuld und Straffe durch den Todt Chriſti hinweg genommen iſt: So iſt nun keine Verdamniß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte. Dann das Geſetz des Geiſtes/ der da lebendig macht in Chriſto JEſu/ hat mich frey gemacht von dem Geſetze der Sünden und des Todes. Dann das dem Geſetze unmüglich war/ (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war) das that GOtt/ und ſändte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde/ Rom. 8: 1. 2. 3. Von welchen auch ihr herkommt in Chriſto JEſu. Welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlöſung/ 1. Cor. 1: 30. In dieſen Sprüchen werden alle Dinge bey einander geſetzet.

(3) Dieweil wir durch die Verſöhnung in der Gemeinſchafft mit GOtt ſolten aufgenommen werden und vor ihm ſtehen/ wie Petrus ſpricht: Chriſtus hat einmahl für unſere Sünde gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten/ auf daß er uns GOtt opfferte/ und iſt getödtet nach dem Fleiſche/ aber lebendig gemacht nach dem Geiſte/ 1. Pet. 3: 18. Aber wie können wir zu GOtt gebracht und für ihm geſtellet werden/ wann wir nicht geheiliget ſeyn? Solte Adam in der Gemeinſchafft mit ſeinem GOtt treten/ ſo muſte er heilig geſchaffen werden. Soll GOTT in dem Bunde der Gnaden ſeyn unſer GOtt/ ſo müſſen wir heilig ſeyn. GOtt ſprach zu Moſe: Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Ihr ſolt heilig ſeyn/ dann ich bin

heilig/ der HErr euer GOtt/ Lev. 19: 2. Und David ſaget: **Du biſt nicht ein GOtt/ dem gottloß Weſen gefällt/ wer böſe iſt/ bleibet nicht für dir. Die Ruhmrähtigen beſtehen nicht für deinen Augen/ du biſt feind allen Ubelthätern/** Pſal. 5: 5. **Deine Augen ſind rein daß du Ubels nicht ſehen magſt/ und den Jammer kanſt du nicht zuſehen. Warum ſieheſt du dann zu den Verächtern/ und ſchweigeſt/ daß der Gottloſe verſchlinget den/ der frömmer/ dann er iſt/** Habac. 1: 13. Darum vermahnet uns Paulus: **Jaget nach den Frieden gegen jedermann/ und der Heiligung/ ohne welche wird niemand den HErrn ſehen/** Heb. 12: 14. Nemlich hie in Gnade und hernachmahln in Herrlichkeit. So muſten ſie dann durch Chriſtum die Frucht erlangen/ daß wir heilig wurden/ und das Ende/ das ewige Leben/ Rom. 6: 22.

Zueignung. Sehet hie wiederum die vortrefliche Herrligkeit und Gröſſe der Wolthat der Verſöhnung. (a) Sie iſt nicht allein herrlich an und vor ſich ſelbſt/ dieweil ſie iſt der Friede mit GOtt. Sondern auch (b) in ihrem Wehrt und Rantzion/ dieweil ſie geſchehen iſt **durch den Leib des Fleiſches/ durch das Blut Chriſti an ſeinem Creutz vergoſſen biß an dem Todt** (c) In Anſehung der Perſohnen die erlöſet ſeyn/ welche **Frembde und Feinde waren durch die Vernunfft in böſen Wercken/** vſ. 21. Endlich auch (d) in dem Zweck/ welches iſt unſere Heiligung. Dieſes iſt warlich was groſſes/ daß **wir heilig/ unſträflich und ohne Tadel für GOtt werden dargeſtellet werden.**

Iſt das nicht eine ſonderbahre Herrligkeit und Wolthat für dem Volcke Gottes/ daß ſie ſeyn darum erlöſet/ damit ſie ein heiliges Volck ſeyn möchten/ herrlich und köſtlich in den Augen GOttes/ geheiliget durch Chriſti Blut und erneuret in Heiligkeit nach GOttes Ebenbilde. Höret unſern GOtt hievon ſelber reden: **Der HErr hat dir heute geredet/ daß du ſein eigen Volck ſeyn ſolt/ wie er dir geredet hat/ daß du alle ſeine Gebot halteſt. Und er dich das Höchſte mache/ und du gerühmet/ gepreiſet und geehret werdeſt/ über alle Völcker/ die er gemacht hat/ daß du dem HErrn deinem GOtt ein heilig Volck ſeyeſt/** Deut. 26: 18. 19. GOTT iſt ſonderlich liebreich und freundlich gegen ſie: **Ich will meine Wohnung unter euch haben/ und meine Seele ſoll euch nicht verwerffen. Und meine Seele will unter euch wandeln/ und wil euer GOtt ſeyn/ ſo ſolt ihr mein Volck ſeyn/** Lev. 26: 11. 12. Er träget ſonderlich Sorge für ſie: **Gehe hin und predige öffentlich zu Jeruſalem/ und ſprich: So ſpricht der HErr: Ich gedencke da du eine freundliche junge Dirne/ und eine liebe Braut wareſt/ da du mir folgeteſt in der Wüſten/ im Lande/ da man nichts ſäet/ da Iſrael**

des HErrn eigen war/ und ſeine erſte Frucht/ wer ſie freſſen wolte/ muſte Schuld haben/ und Unglück über ihn kommen/ ſpricht der HErr/ Jer. 2: 2. 3. Unter andern waren die Erſtlinge GOtt heilig/ und ſonderlich angenehm / ſo waren auch die Iſraeliten / und ſo ſind auch wir: Dann er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen / durch das Wort der Warheit / auff daß wir waren Erſtlinge ſeiner Creaturen/ Jac. 1: 18.

(1) Alles was GOtt iſt/ und GOtt hat/ iſt für dieſes ſein heiliges Volck; Seine Weißheit/ ihnen Raht mitzutheilen; Seine Macht / ſie zu ſtärcken: Seine Gnade / ſie zu tröſten; Seine Treue / ſie zu bewahren. Er iſt ihre Sonne und Schild / Pſal. 84: 12. Sie zu erleuchten und zu beſchützen. Ihr Licht / ihr Heil / ihres Lebens Krafft / Pſ. 27: 1. Der HErr iſt ihr Richter/der HErr iſt ihr Meiſter/der HErr iſt ihr König der ihnen hilfft/Eſa. 33: 22. Alſo daß ſie ausruffen können: Wol dem Volck/des der HErr ein GOtt iſt / das Volck / das er zum Erbe erwehlet hat/ Pſal. 33: 12.

(2) Sie ſind geheiliget und gereiniget von ihren heßlichen und ſtinckenden Sünden/ von denen Sünden/ welche ſtincken wie Dreck / welche abſcheulicher ſeyn/ als ein todtes Aas/ greßlicher als das die Hunde ausſpeyen/garſtiger als Schweine Koht/ unangenehmer als die ſchwartze Haut eines dicklippigen Mohren: Von denen Sünden/ die hefftiger um ſich freſſen als der Krebs/und leichter anſtecken als die Peſt/ von dieſen ſind ſie gereiniget und geſaubert/ und zwarn nicht mit Seiffe einer Wäſcherin/oder mit vielen Waſſer/ Jer. 2: 22. Dann das kan die Sünde nicht hinweg nehmen/ noch unſere Ungerechtigkeit vor GOttes Angeſicht hinweg ſchwemmen. Gereiniget aber auch nicht mit Böcke oder Kälber Blut/ dann es war unmüglich/ daß dadurch die Sünden konten getilget werden / ſondern mit dem Blute/ dem köſtlichen Blute/ das die Rantzion für unſer Leben iſt/ mit dem Blute Chriſti des Sohnes Gottes/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms/ 1. Pet. 1: 19. Mit dem Blute/ davon der Apoſtel ſagt: Wie vielmehr wird das Blut Chriſti/ der ſich ſelbſt ohne allen Wandel/ durch den Heiligen Geiſt/ GOtt geopffert hat / unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt/ Heb. 9: 14. Das iſt der Yſop/ von dem David redet / und darum er ſo eiffe rig bittet: Entſündige mich mit Yſop/ daß ich rein werde / waſche mich/ daß ich ſchneeweiß werde / Pſal. 51: 9. Sehr nachdencklich beſchreibet uns dieſes der HERR durch den Propheten Ezechiel: Und ich badete dich mit Waſſer/ und wuſch dich von deinem Blute/und ſalbete dich mit Balſam. Und kleidete dich mit geſtickten Kleidern/ und

Heb. 10: 4.

und zog dir ſemiſche Schuh an/ ich gab dir feine leinen Kleider und ſeidne Schleyer. Und zieret dich mit Kleinoden / und leget dich Geſchmeide an deinem Arm/ und Kettlein an deinen Halß. Und gab dir Haarband an deine Stirn/ und Ohren-Ringe an deine Ohren/ und eine ſchöne Krone auf dein Haupt. Summa/ du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber / und gekleidet mit eitel Leinwad/ Seiden und Geſtickten. Du aſſeſt auch eitel Semel / Honig und Oele/ und wareſt überaus ſchöne und bekameſt das Königreich. Und dein Ruhm erſchall unter die Heiden/ deiner Schöne halben/ welche gantz vollkommen war durch den Schmuck/ ſo ich an dich gehänget hatte/ ſpricht der HErr HErr/ Ezech. 16: 9. biß 14.

(3) Wie herrlich iſt es ein heilig Volck zu ſeyn/ ein Volck/ das inwendig von GOtt bekehret und erneuret iſt/ auf daß es Früchte der Heiligkeit tragen und in einem neuen Leben wandeln könne! Dann hiedurch werden wir der Göttlichen Natur theilhafftig/ 2. Pet. 1: 4. Er iſt heilig und die Heiligkeit ſelbſt / ſo werden wir dann ſeiner Heiligkeit/ das iſt/ ſeiner Natur theilhafftig. Hiedurch wird wiederum das herrliche Ebenbild GOttes in uns erneuert/ damit Adam in dem Stande der Unſchuld gezieret war/ dann das beſtund auch in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4: 24. Und iſt dieſes nicht fürtreflich! Iſt ein Pfennig / darauf des Kayſers Bildniß gepräget iſt/ etwas wehrt / wie viel köſtlicher und wehrter muß dann ſeyn eine Seele/ die das Ebenbild GOttes empfangen hat. Es war eine groſſe Ehre die dem Joſeph ehemahls angethan wurde / als nemlich Pharao zu ihm ſagte. Siehe ich habe dich über gantz Egypten-Land geſetzet. Und thät ſeinen Ring von ſeiner Hand / und gab ihn Joſeph an ſeine Hand/ und kleidet ihn mit weiſſer Seiden / und hing ihm eine güldene Ketten an ſeinen Halß/ Gen. 41: 41. 42. Dem Mardachai: Da nam Haman das Kleid und Roß/ und zog Mardachai an/ und führet ihn auf der Stadt-Gaſſen/ und rieff für ihm her: So wird man thun dem Mann/ den der König gerne ehren wolte/ Eſth. 6: 11. Aber noch gröſſere Ehre genieſſet ein Kind Gottes/ das geheiliget wird. Darum ſpricht David: Dein Wort iſt eine rechte Lehre/ Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich/ Pſal. 93: 4.

(4) Endlich/ iſt dieſes nicht eine ſehr herrliche Sache/ heilig und unſträflich für GOtt dargeſtellet werden? Alſo daß wir in dieſem Leben zu dem heiligen GOtt einen freyen Zutritt haben/ als Heilige/ eben als ſolche/ welche ohne allen Mangel und Unreinigkeit ſeyn/ als Vollkommene/ die mit einem guten Gewiſſen von GOtt alles begehren können/ was zum Leben und

πεπλερωμένοι

Selig-

Seligkeit nöhtig iſt. Wir werden/ als Unreine/ nicht verhindert zu dem Heiligthum hinzuzutreten: Wir haben dabeneben noch Hoffnung der Herrligkeit/ daß wir allezeit bey Chriſto ſeyn/ und vor ihm und dem Stuhle Gottes mit aller Freudigkeit unſträflich an dem groſſen und herrlichen Tage ſeines Gerichtes ſtehen ſollen. Zu dem Ende vermahnet uns Johannes: **Und nun Kindelein bleibet bey ihm/ auf daß wann er offenbahret wird/ daß wir Freudigkeit haben/ und nicht zu ſchanden werden für ihm in ſeiner Zukunfft/** 1. Joh. 2: 28.

Wir müſſen hie wol betrachten/ daß Paulus dieſes (1) fürſtellet/ als eine Materie des Lobes und der Danckſagung/ vſ. 12: Dan er **hat uns alſo errettet von der Sünde/ daß er uns für ihm dargeſtellet hat.** Alſo haben es die Gläubige allzeit erwogen: **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben zu dieſer Gnade/ darinnen wir ſtehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit die GOtt geben ſoll/** Rom. 5: 1. 2. **Gelobet ſey der HErr/ der GOtt Iſrael/ dann er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde/ ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang. In Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/** Luc. 1: 68. 74. 75. **Ihr aber ſeyd das auserwehlte Geſchlecht/ das Königliche Prieſterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ daß ihr verkündigen ſolt die Tugend des/ der euch beruffen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Lichte. Die ihr weiland nicht ein Volck waret/ nun aber GOttes Volck ſeyd/ und weiland nicht in Gnaden waret/ nun aber in Gnaden ſeyd/** 1. Pet. 2: 9. 10. Unterricht.

Wir müſſen betrachten/ daß die Heiligkeit nicht allein iſt eine Frucht der Verſöhnung/ ſondern auch ein Kennzeichen/ dabey wir wiſſen können/ ob wir an der Verſöhnung durch Chriſti Blut Theil haben. Wann wir uns befleißigen/ wahre Heiligkeit aus unſerm gantzen Wandel herfür ſcheinen zu laſſen/ iſt ſolches ein Kennzeichen/ daß wir an der Verſöhnung Gemeinſchafft haben/ dann dieſes wircket die Verſöhnung. Dieſes bezeuget Johannes: **Wer ſeine Gebotte hält/ der bleibet in ihm/ und er in ihm. Und daran erkennen wir/ daß er in uns bleibet/ an dem Geiſte/ den er uns gegeben hat/** 1. Joh. 3: 24. Alſo können wir ſagen: Hieraus erkennen wir/ daß wir verſöhnet ſind/ wir haben den Geiſt der Heiligung/ den er uns geſchencket hat/ und kräfftig in uns/ die wir glauben/ wircket.

Sind demnach viele ſo genandte Chriſten/ die vergeblich ſich ihrer Verſöhnung mit GOtt rühmen/ ſintemahln ſie keine Heiligkeit aus ihrem Beſtraffung

Wandel hervor leuchten laſſen. Sind ihrer nicht viele/ die dem unbeſonnenen Eſau gleich ſeyn/ die um ein geringes Linſen-Gerichte/ das Recht ihrer Erſtgeburt verkauffen/ das iſt/ die darum/ daß ſie eine zeitlang den Genieß der Sünde haben/ verwarloſen und verſäumen ihre ewige Seeligkeit/ und derſelben beraubet ſeyn müſſen in Ewigkeit. Sie rühmen/ daß ſie durch Chriſti Todt verſöhnet ſind/ und dennoch befindet ſich die Unreinigkeit in ihnen/ und hat die Herrſchafft über ſie/ beydes ihr Verſtand und Gewiſſen ſind beflecket. Höret Paulum hievon reden: **Den Reinen iſt alles rein/ den Unreinen und Ungläubigen aber iſt nichts rein/ ſondern Unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen. Sie ſagen/ ſie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verläugnen ſie es/ ſintemahln ſie ſind/ an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und ſind zu allem guten Wercke untüchtig/** Tit. 1:15.16. Wie viel ſind ihrer/ **die ihre Glieder begeben zum Dienſte der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/** Rom. 6:19. Sind die Leute wol heilig/ die in dieſen böſen Zeiten mit ihren böſen Worten und Wercken ſich ſelber verrahten/ daß ſie unheilige Hertzen und Gedancken haben. Dieſes iſt ſo gemein/ und nimmt ſo ſehr überhand/ daß die wahre Heilige ſeufftzen und von Hertzen betrübet ſeyn über die Greuel/ die im Lande verübet werden. Sie quälen ihre gerechte Seelen mit ihren ungerechten Wercken/ wie die von Sodom den Loth: **Welchen die ſchändliche Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel. Dann dieweil er gerecht war/ und unter ihnen wohnete/ daß ers ſehen und hören muſte/ quäleten ſie die gerechte Seele von Tage zu Tage/ mit ihren unrechten Wercken/** 2. Pet. 2:7.8.

Beſtraffung Act. 8:21. Aber/ O eiteler Menſch! Dein Ruhm iſt vergebens/ daß du meineſt mit GOtt wol zu ſtehen; **Du haſt weder Theil noch Anfall an der Gnade der Verſöhnung. Du und deines Gleichen ſind Brunnen ohne Waſſer/ und Wolcken von Windwirbel umgetrieben/ welchen behalten iſt eine tunckele Finſterniß in Ewigkeit. Dann ihr redet ſtoltze Worte/ da nichts hinter iſt/ und reitzet durch Unzucht zur fleiſchlichen Luſt diejenigen/ die recht entrunnen waren/ und nun im Irrthume wandeln. Und verheiſſet ihnen Freyheit/ da ihr doch ſelbſt Knechte des Verderbens ſeyd. Dann von welchem jemand überwunden iſt/ des Knecht iſt er geworden. Dann ſo ihr entflohen ſeyd dem Unflate der Welt/ durch die Erkäntniß des HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/ werdet aber wiederum in dieſelbige geflochten und überwunden/ iſt mit euch das Letzte ärger worden dann das Erſte/** 2. Pet. 2:17. biß 20.

Ja/

Ja/meinet ihr/ daß ihr verſöhnet ſeyd! Ach nein. Ihr tretet das Blut der Verſöhnung mit Füſſen/ und machet es unrein / welches euch zu deſto ſchwerer Verdammniß gereichen wird: **Dann ſo wir muhtwillig ſündigen/ nachdem wir die Erkäntniß der Warheit empfangen haben/ haben wir förder kein ander Opffer mehr für die Sünde; Sondern ein ſchrecklich Warten des Gerichts und des Feuer-Eiffers/ der die Wiederwärtigen verzehren wird. Wann jemand das Geſetz Moſis bricht/ der muß ſterben ohne Barmhertzigkeit / durch zween oder drey Zeugen. Wie viel meinet ihr ärgere Straffe wird der verdienen/ der den Sohn Gottes mit Füſſen tritt/ und das Blut des Teſtaments unrein achtet/ durch welches er geheiliget iſt/ und den Geiſt der Gnaden ſchmehet/** Heb. 10: 26. biß 29. Ihr werdet für ihm dargeſtellet werden/ aber als ſolche/ die der Straffe und Verdamniß wehrt ſeyn: **Ihr werdet für ihm im Gerichte nicht beſtehen können/** Pſal. 1: 5. **Darum bleiben** (ſaget **David**) **die Gottloſen nicht im Gerichte/ noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.** GOTT/ das Geſetze/ der Teuffel/ euer Gewiſſen/ werden euch fürs Gerichte fordern/ eure Sünden ins Licht für eurem Angeſicht ſtellen und euch ſchuldig erklären. Was wilt du dann thun O Unreiner! O Sünder! Kleideſt du dich gleich mit einem güldenen Stück/ und ſchmiereteſt deine Augen mit ſchöner Salbe/ und ſchmücketeſt dich herrlich / wird doch dieſes alles vergeblich ſeyn/ und deine Unreinigkeit offenbahr werden/ die in deiner Seelen verborgen iſt/ dann du kanſt ſie nicht länger bedecken.

Wann die Verſöhnete und Geheiligte werden frey geſprochen werden/ dann werdet ihr der Verdammniß übergeben werden / die euch ſchon lange zubereitet iſt. O Sünder/ die ihr wenig nach der wahren Heiligkeit fraget/ behertziget doch einmahl die Worte Pauli: **JEſus wird offenbahret werden vom Himmel/ ſamt den Engeln ſeiner Krafft. Mit Feuerflammen Rache zu geben über die / ſo GOtt nicht erkennen/ und über die/ ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. Welche werden Pein leiden/ das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht. Wann er kommen wird/ daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen / und wunderbahr mit allen Gläbigen / dann unſer Zeugniß an euch von demſelbigen Tage habt ihr geglaubet/** 2. Theſſ. 1: 7. biß 10. **Dräuung.**

Darum liebſte und wehrteſte Freunde und Zuhörer / ſeyd ihr ſolche/ welche begehren/ daß ſie ewig ſelig werden/ und ihrer Verſöhnung mit GOtt verſichert ſeyn wollen/ ſo zeiget und offenbahret es/ daß ihr verſöhnet ſeyd durch **Vermahnung.**

Eph. 4: 1. Col. 1: 10. Phil. 1: 27. Heiligkeit und gute Wercke. Wir Prediger müſſen zu euch ſagen: Wandelt wie ſichs gebühret euren Beruff. Wandelt würdiglich/ dem HErrn zu allen Gefallen/ und dem Evangelio Chriſti: Wir vermahnen euch und uns mit den Worten Pauli: Ich muß menſchlich davon reden/um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/ alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit/ daß ſie heilig werden/ Rom. 9: 10. Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel/ und lauter/ und Gottes Kinder/ unſträflich/ mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlechte/ unter welchen ihr ſcheinet als die Liechter in der Welt/ Phil. 2: 15. Damit wir nun dieſer Heiligkeit uns recht befleiſſigen/ müſſen wir dieſe Pflichte betrachten.

Pflichte. (1) Unſere Heiligkeit muß allgemein ſeyn/ in unſern gantzen Menſchen/ nicht allein euſſerlich/ ſondern auch innerlich/ beydes in Seel und Leib/ was die Philoſophi von der Seele ſagen/ kan ich auch mit Warheit von der Heiligkeit reden: Sie muß gantz ſeyn in dem gantzen Menſchen/ und gantz in einem jeden Theil deſſelbigen. Und zwar vornehmlich in der Seele/ doch auch in dem Leibe. Darum fraget der Apoſtel: Wiſſet ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel ſeyd/ und der Geiſt GOttes in euch wohnet? So jemand den Tempel GOttes verderbet/ den wird GOtt verderben. Dann der Tempel Gottes iſt heilig/ der ſeyd ihr/ 1. Cor. 3: 16. 17. Und was er von dem gantzen Menſchen geſaget hat/ das ſaget er auch ins beſonder von dem Leibe: Oder wiſſet ihr nicht/ daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes iſt/ der in euch iſt/ welchen ihr habt von GOtt/ und ſeyd nicht euer ſelbſt/ 1. Cor. 6: 19. Deswegen erfordert Paulus die Heiligkeit ſo wol von der Seelen/ als von dem Leibe: Dieweil wir nun ſolche Verheiſſung haben/ meine Liebſten/ ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes/ 2. Cor. 7: 1. Dieſes wünſchet er auch denen in Chriſto geheiligten Theſſalonichern: Der GOtt des Friedes/ heilige euch durch und durch/ und euer Geiſt gantz ſamt der Seele und Leibe/ müſſe behalten werden unſträflich/ auff die Zukunfft unſers HERRN JEſu Chriſti/ 1. Theſſ. 5: 23. Und iſt das zu verwundern? Dann nicht allein eure Seele/ ſondern auch euer Leib iſt erlöſet und mit GOtt verſöhnet: So müſſet ihr demnach billig aus beyden Heiligkeit hervor leuchten laſſen. Dieſes iſt die Schluß-Rede Pauli: Ihr ſeyd theuer erkaufft. Darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiſte/ welche ſind Gottes/ 1. Cor. 6: 20.

(2) Wir

(2) Wir müſſen unſere Heiligkeit offenbahren in allen unſern Betrachtungen / Gedancken / Worten und Wercken. Wie Petrus will: **Nachdem/ der euch beruffen hat/ und heilig iſt/ ſeyd auch ihr heilig in allem euren Wandel** / 1. Pet. 1: 15. Er ſpricht nicht allein von dem Wandel in eintzeler / ſondern auch **in der vielen Zahl** / in allen unſern Wandel und Vornehmen. Und zwarn ſollen wir vornehmlich anfangen von dem Hertzen: **Heiliget GOtt den HErrn in euren Hertzen**/ 1. Pet. 3: 15. aber auch mit der Zungen heilige Worte reden: **Laſſet kein faul Geſchwätz aus eurem Munde gehen/ſondern was nützlich zur Beſſerung iſt/ da es nohtthut/ daß es holdſelig ſey zu hören**/Eph. 4:29. Der Verſtand muß nichts erkennen als Chriſtum/ und die Zunge von nichts mehr Wercks machen als von Heiligkeit. Die müſſen wir in allen unſern Handlungen ſehen laſſen/ wie uns ein ſolcher Heiliger beſchrieben wird/ Pſal 15. und 24: 3. 4. Alle unſere Glieder müſſen ſich dazu gefaſt machen/ nach Pauli Vermahnung: **Ich muß menſchlich davon reden / um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit / und von einer Ungerechtigkeit zu der andern / alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit/daß ſie Heilig werden**/ Rom. 6: 19. Hieher gehöret was Zacharias ſaget: **Zu der Zeit wird die Rüſtung der Roſſe dem HErrn heilig ſeyn/und werden die Keſſel im Hauſe des HErrn gleich ſeyn wie die Becken für dem Altar. Dan es werden alle Keſſel/ beyde in Jeruſalem und Juda/ dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn/ alſo daß alle die da opffern wollen/ werden kommen/ und dieſelbige nehmen/ und drinnen kochen / und wird kein Cananiter mehr ſeyn im Hauſe des HErrn Zebaoth zu der Zeit**/ Zach. 14: 20. 21: Hiemit wird angewieſen daß die Heiligkeit über alle Perſohnen und Wercke/ biß zu den geringſten Dingen ſich erſtrecken werde. Und alſo müſſen wir auch unſere Heiligkeit beweiſen in allen unſern Wercken/ ja auch in den geringſten Dingen. ἐν ἁγίαις ἀναςροφαῖς.

(3) Wir müſſen nicht zu frieden ſeyn und uns vergnüget halten/ mit einiger Maſſe der Heiligung / die wir empfangen haben/ und nicht ſtille ſtehen / wann wir einige Beweißthümer der Heligkeit abgegeben haben/ ſondern wir müſſen uns täglich bemühen / daß wir darin ferner fortgehen und zunehmen: **Wer heilig iſt/ der ſey immerhin heilig**/ ſaget Johannes/ Apoc. 22: 11. Und Paulus will / **daß wir ſollen fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes** / 2. Cor. 7: 1. Wir müſſen gehen von Tugend zur Tugend/ von Heiligkeit zur Heiligkeit/ auf daß alle Tugenden der Heiligung in uns reichlich wohnen mögen/ nach Petri Vermahnung:

nung: So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in euren Glauben Tugend/ und in der Tugend Beſcheidenheit/ und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottſeligkeit. Und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe/ und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dan wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbahr ſeyn laſſen in der Erkäntniß unſers HErrn JEſu Chriſti. Welcher aber ſolches nicht hat/ der iſt blind/ und tappet mit der Hand/ und vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünde. Darum/ lieben Brüder/ thut deſto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwehlung feſt zu machen. Dann wo ihr ſolches thut/ werdet ihr nicht ſtraucheln. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HERRN und Heilandes JEſu Chriſti/ 2. Pet. 1:5. biß 11.

Beweg-Urſache. (1) Dencket ſo offt als ihr zu Sünden gereitzet und verſuchet werdet; Geziemet das auch einem/ der ſich rühmet/ daß er Chriſti Eigenthum ſey. Bin ich darum erlöſet und verſöhnet/ daß ich muhtwillig ſündigen ſoll? Gewißlich mein Beruff/ meine Abſonderung/ meine mir durch das Blut JEſu Chriſti zuwege gebrachte Verſöhnung fordern die wahre Heiligkeit von mir. Mit dieſer Beweg-Urſache wecket Petrus die erlöſete aber zerſtreuete Gläubige auf/ wann er ſpricht: Nachdem/ der euch beruffen hat/ und heilig iſt/ ſeyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Dann es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn/ dann ich bin heilig. Und ſintemahl ihr den zum Vatter anruffet/ der ohne Anſehen der Perſohn richtet/ nach eines jeglichen Werck/ ſo führet euren Wandel/ ſo lange ihr hie wallet/ mit Furchten. Und wiſſet/ daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel/ nach väterliche Weiſe. Sondern mit dem theuren Bult Chriſti/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes/ 1. Pet. 1:15. biß 19. Und Paulus urtheilet ſich ſelber ſchuldig und gezwungen zu ſeyn der Heiligung nachzujagen/ wann er die Vorſöhnung/ die ihme durch JEſu Chriſti Blut und Todt zuwege gebracht iſt/ betrachtet: Die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahl wir halten/ daß/ ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auf daß die/ ſo da leben/ hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt/ 2. Cor. 5:14. 15.

(2) Dencket offt daran/ daß wir dermahleins für ihm müſſen dargeſtellet werden: Dann wir müſſen alle offenbahr werden für dem

Richt-

Richtſtuhl Chriſti/auf daß ein jelicher empfahe/ nachdem er gehandelt hat/ bey Leibes Leben/ es ſey gut oder böſe/ 2.Cor.5:10. Aber wie wilt du/ wann du erſcheinen ſolſt vor den heiligen GOtt/ ohne Heiligkeit beſtehen? Wir leſen von der Braut Chriſti: **Des Königes Tochter iſt gantz herrlich inwendig/ ſie iſt mit gülden Stücken bekleidet. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige/ und ihre Geſpielen/ die Jungfrauen/ die ihr nachgehen/ führet man zu dir. Man führet ſie mit Freuden und Wonne/ und gehen in des Königes Pallaſt**/ Pſal. 45:14. 15.16. Alſo müſſen wir alle uns mit Heiligkeit bekleiden/ wann wir vor GOtt erſcheinen ſollen und wollen. Damit wir in ſeinen Augen ihme gefallen und **er der König Luſt an unſerer Schöne haben möge**/ Pſal. 45:12. Hiezu vermahnet uns Petrus: **So nun das alles ſoll zergehen/ wie ſolt ihr dann geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn/ in welchem die Himmel vom Feuer zergehen/ und die Element für Hitze zerſchmeltzen werden. Wir warten aber eines neues Himmels und einer neuen Erden/ nach ſeiner Verheiſſung/ in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum/ meine Lieben/ dieweil ihr darauf warten ſollet/ ſo thut Fleiß/ daß ihr für ihm unbefleckt und unſträflich im Friede erfunden werdet**/ 2.Pet.3:11. biß 14.

So werden wir uns (a) unſerer Verſöhnung verſichern können/ und Freudigkeit haben/ daß wir in allen Nöhten vor ihm erſcheinen/ und Gnade von ihm erlangen können/ wann wir unſere Unheiligkeit empfinden. Laſſet uns dann nicht an ſeiner Gnade zweiffeln/ dann JEſu vollkommene Heiligkeit wird uns zugerechnet/und dadurch können wir für GOtt beſtehen. Dieſes wird uns ſo ſtärcken/ daß wir ohne erſchrecken dem Tode entgegen gehen/ und in GOtt mit Hiskia anſtimmen können: **Gedencke doch HERR/ wie ich für dir gewandelt habe in der Warheit/ mit vollkommenen Hertzen/ und habe gethan/ was dir gefallen hat**/ Eſa. 38:3. Troſt.

(b) Wir werden vor ihm dargeſtellet werden/ daß wir uns mit ihme erfreuen ſollen/ und bey ihm allezeit bleiben/ **da werden wir als eine reine Jungfrau einem Manne/ nemlich Chriſto zugebracht**/ 2.Cor.11:2. **und ihn ſehen wie er iſt/ und ihm gleich ſeyn**/ 1.Joh.3:2. und groſſe Herrligkeit genieſſen für ſeinem Thron. Dieſes wird uns von Johanne prächtig beſchrieben: **Und es antwortete der Aelteſten Einer/ und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit den weiſſen Kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen? Und ich ſprach zu ihm: HERR/ du weiſſeſt**

weiſſeſt. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds/ die kommen ſind aus groſſen Trübſahlen/ und haben ihre Kleider gewaſchen/ und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes. Darum ſind ſie vor dem Stuhle Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel. Und der auf dem Stuhl ſitzet wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten/ es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne/ oder irgend eine Hitze. Dann das Lamm mitten im Stuhle wird ſie weiden/ und leiten zu dem lebendigen Waſſerbrunen/ und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen/ Apoc. 17: 13. biß 17.

Beſchluß. Ich ſchlieſſe demnach dieſe Wolthat und die Ausführung deſſelben mit dem Wunſch Pauli zu GOtt: **Euch aber vermehre der HErr/ und laſſe die Liebe völlig werden untereinander und gegen jederman/ (wie dann auch wir ſind gegen euch) daß eure Hertzen geſtärcket und unſträflich ſeyn/ in der Heiligkeit für GOtt und unſerm Vatter/ auf die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti/ ſamt allen ſeinen Heiligen/** 1. Theſſ. 3: 12. 13. Und mit dem Apoſtel Juda/ vſ. 24. 25. **Dem aber/ der euch kan behüten ohne Fehl/ und ſtellen für das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit unſträflich mit Freuden. Dem GOtt/ der allein weiſe iſt/ unſerm Heilande/ ſey Ehre und Majeſtät/ und Gewalt/ und Macht/ nun und zu aller Ewigkeit/ Amen.**

CAP. I. ℣. 23.

vſ. 23. Εἴ γε ἐπιμένετε τῇ πίστει τεθεμελιωμένοι καὶ ἑδραῖοι, καὶ μὴ μετακινούμενοι ἀπὸ τῆς ἐλπίδος τοῦ εὐαγγελίου τοῦ ἠκούσατε, τοῦ κηρυχθέντος ἐν πάσῃ τῇ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανὸν οὗ ἐγενόμεν ἐγὼ Παῦλος διάκονος.

vſ. 23. So ihr anderſt bleibet im Glauben/ gegründet und fäſt/ und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii/ welches ihr gehöret habt/ welches gepreget iſt unter alle Creatur/ die unter dem Himmel iſt/ welches ich Paulus Diener worden bin.

Eingang. WOhl angefangen iſt umſonſt/ wann man auch nicht wol fortgehet und beſchlieſſet: Dannenhero wird die Krone nicht im Anfange/ ſondern am Ende gegeben. Was der allmächtige GOTT von den Gerechten ſagt: **Wo ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit und thut Böſes/ und lebet nach allen Greueln/ die ein**

Gott-

Gottloſer thut / ſolt der leben? **Ja aller ſeiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / ſoll nicht gedacht werden / ſondern in ſeiner Ubertretung und Sünden / die er gethan hat / ſoll er ſterben** / Ezech. 18: 2. 4. Das iſt auch warhafftig von der Betrachtung / aller wahren Tugenden und Ubung des Glaubens und Gottesdienſt. Darum ſpricht unſer Heiland: **Wer ſeine Hand an den Pflug leget / und ſiehet zurück / der iſt nicht geſchickt zum Reiche GOttes** / Luc. 9: 62. Wer im Geiſte anfänget und will im Fleiſche vollenden / deſſen Glaube iſt vergeblich / und leidet an demſelben Schiffbruch. Gleichwie hernachmahls alle Seeligkeit / alſo hänget auch hie aller Troſt der Verheiſſungen und Wolthaten GOttes an der Beſtändigkeit in der Tugend und Warheit. Deswegen ſpricht Paulus: **Wiſſet ihr nicht / daß die ſo in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun alſo daß ihr es ergreiffet** / 1 Cor. 9: 24. Lauffet nemlich ſo recht / ſo eiffrig / ſo beſtändig / daß ihr das Kleinod / die Krone der Herrligkeit bekommen möget: Dis iſt die Urſache / warum der Apoſtel / als er ſeinen gläubigen Coloſſern ſchrieb / ihnen nicht allein die reine Lehre des Evangelii fürſtellet / ſondern auch die Nohtwendigkeit der Beharrung in derſelbigen zeigete / wann ſie der Wolthaten Gottes in **Chriſto** wolten verſichert ſeyn; Indem er ſpricht: **So ihr anderſt bleibet im Glauben gegründet und feſte** ꝛc.

Biß hieher hat der Apoſtel die Lehre / der Gnade Chriſti / und ſeiner erworbenen Wolthaten / von dem 12. biß auf den 22. Verſen fürgeſtellet; Nun ſetzet er zum Beſchluß hinzu eine Vermahnung / daß ſie in dieſer Lehre beſtändig verharren / und ſich von dieſer einmahl erkanten und angenommenen Warheit nicht abziehen laſſen ſollen / wann ſie ſich alſo verhielten / könten ſie hiedurch als ein unfehlbahres Kennzeichen verſichert ſeyn / daß ſie an dem HErrn JEſu und allen ſeinen Wolthaten Gemeinſchafft hätten. Zuſammenfügung.

Der Text begreiffet in ſich

Die Nohtwendigkeit der Beharrung im Glauben und Hoffnung des Evangelii.

Zur mehrern Erklärung wollen wir zweyerley betrachten. Abtheilung.

(1) Die Chriſtliche Tugend der Beſtändigkeit / und darinn	(1) Den Vorwurff	(1) Glaube. (2) **Hoffnung des Evangelii.**
	(2) Die Pflichte	(1) **Bleiben.** (2) **Unbeweglich ſeyn.**
	(3) Eine nähere Erklärung	(1) Gegründet und (2) Feſte.

(2) Die Urſachen/ die hiezu dienen.
- (1) Dann würden ſie verſichert ſeyn ihrer Verſöhnung: So ihr anderſt bleibet.
- (2) Dieweil es Glaube und Hoffnung des Evangelii waren das ſie gehöret hatten/ und in der Welt geprediget war.
- (3) Dieweil Paulus deſſen Diener worden.

Glaube und Hoffnung.] Der Apoſtel ſtellet für zwo ſehr herrliche Tugenden/ als Vorwürffe aller unſerer Betrachtungen biß ans Ende/ zwo Tugenden bey einander/ Zwillingen/ die zugleich von dem Geiſte Gottes in dem Hertzen der Gläubigen gezeuget ſind / da die eine von der andern niemahls abgeſondert iſt/ ſondern die eine durch die ander ihre Wirckung verrichtet: Die Hoffnung iſt die Frucht des Glaubens/ und der Glaube der Grund der Hoffnung: Es iſt aber der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht deß/das man hoffet/und nicht zweiffelt an dem/das man nicht ſiehet/ Heb. 11: 1. Dieſe ſind gleichſam die zween Flügel der Kinder GOttes/ damit ſie nach dem Himmel fliegen/ deswegen ſie ſo offtmahls neben einander geſetzet werden: GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben/ daß ihr völlige Hoffnung habet/durch die Krafft des Heiligen Geiſtes / Rom. 15: 13. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt / der ihn auferwecket hat von den Todten und ihm die Herrligkeit gegeben/ auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet / 1. Pet. 1: 21. Und Paulus füget das Band der Vollkommenheit/die Liebe hinzu: Nun aber bleibt Glaube/ Hoffnung/ Liebe/dieſe drey/ aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen/ 1. Cor. 13: 13.

1. Theil.

Col. 3: 14.

Die erſte Tugend iſt dann hie der

Glaube.] (1) Durch den Glauben wird bisweilen die Lehre des Glaubens verſtanden/ fides quæ creditur, das Wort des Evangeliums. Sie hatten aber alleine gehöret/daß/ der uns weiland verfolgete/ der prediget jetzt den Glauben/ welchen er weiland verſtörete/ Gal. 1: 23. Ihr Lieben/ nach dem ich fürhatte zu ſchreiben von unſer aller Heil/ hielte ichs für nöhtig euch mit Schrifften zu ermahnen/ daß ihr ob dem Glauben kämpffet / der einmahl den Heiligen fürgegeben iſt/ Jud. vſ. 3. Alſo genennet (a) in Anſehung des Vorwurffs den der Glaube ergreifft/ welcher iſt Chriſtus/ der auch ſelbſt der Glaube genennet wird: Ehe dann aber der Glaube kam/ wurden wir unter dem Geſetze verwahret und verſchloſſen auf den Glauben/ der da ſolte offenbahret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen

weſen auf Chriſtum / daß wir durch den Glauben gerecht würden / Gal. 3: 23. 24. (b) Dieweil der Glaube die Seele des Evangelii iſt / (c) dieweil das Evangelium mit den Glauben muß vereiniget und angenommen werden / wann es ſoll kräfftig seyn: **Ich ſchäme mich des Evangelii von Chriſto nicht / dann es iſt eine Krafft GOttes / die da ſelig macht / alle / die daran glauben / die Juden fürnehmlich und auch die Griechen** / Rom. 1: 16. **GOttes Wort wircket in euch die ihr glaubet** / 1. Theſſ. 2: 13. **Dann es iſt uns auch verkündiget / gleichwie jenen. Aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nicht gläubeten die ſo es höreten** / Heb. 4: 2.

(2) Der Glaube bezeichnet eigentlich die Tugend / dadurch wir die Verheiſſung des Evangelii mit Erkäntniß und Vertrauen annehmen. Der Glaube / welcher genennet wird **der allerheiligſte** / Jud. vſ. 20. **der Ungefärbete** / 1. Tim. 1: 5. **Der lebendige Glaube** / 2. Pet. 1: 1. Gal. 2. 20. **Der durch die Liebe thätig iſt** / Gal. 5: 6. **Der Theure / der den Auserwehlten gegeben iſt** / Tit. 1: 1.

Dieſen Glauben hie weitläufftig zu beſchreiben iſt das Abſehen des Textes nicht. Es iſt genug daß wir nur ſagen / daß er iſt die Fürſtin und Gebährerin aller Tugenden / das Band unſerer Vereinigung mit GOtt: Die Wurtzel der Liebe / der Urſprung unſers Troſtes / mit einem Worte / das eintzige Werckzeug und Mittel zu unſerer Seligkeit / dadurch wir GOtt in Chriſto angenehm seyn / und Erben des ewigen Lebens werden. Von dieſen beyden kan alhie der Glaube verſtanden werden / nemlich von der Lehre / und der Tugend des Glaubens / damit wir die Lehre erkennen / vor warhafftig halten und uns die Verheiſſungen deſſelbigen zueignen.

Bey dieſem Glauben ſetzet nun der Apoſtel,

Die Hoffnung] Die Tugend dadurch man die zukünfftige Dinge / welche noch nicht geſehen werden / und GOtt dennoch verheiſſen hat / und die man deswegen mit dem Glauben ergriffen / nun mit aller Gedult und Vertrauen erwartet / biß daß ſie kommen. Alſo beſchreibet uns dieſelbe Paulus: **Wir ſind wol ſelig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber / die man ſiehet / iſt nicht Hoffnung / dann wie kan man das hoffen / das man ſiehet? So wir aber das hoffen / daß wir nicht ſehen / ſo warten wir ſein durch Gedult** / Rom. 8: 24. 25.

Damit wir nun dieſe Hoffnung der Chriſten von der natürlichen Hoffnung der Heiden / welche betrübt und zu ſchanden machet / unterſcheiden mögen / ſo wird ſie genennet **eine lebendige Hoffnung** / 1. Pet. 1: 3. Die uns ſtetig lebendig machet / und bekommt das Ende / wann das ewige Leben angehet. Deswegen ſie heiſſet **die Hoffnung des ewigen Lebens** /

 Tit. 1: 2.

Tit. 1: 2. **Die Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit**/ Rom. 5: 2 **Die Hoffnung zur Seligkeit**/ 1. Theſſ. 5: 8. Hie wird ſie genennet **die Hoffnung des Evangelii.** (a) Dieweil dieſe Hoffnung in **dem Evangelio** verkündiget und verheiſſen wird/ Col. 1: 5. Eben wie **der Glaube des Evangelii**/ Phil. 1: 27. Darin werden uns die Verheiſſungen der Gnade deutlich und in ihrer Krafft durch Chriſtum fürgeſtellet und geprediget: **Jetzt aber offenbahret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti/ der dem Tode die Macht genommen/ und das Leben/ und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht durchs**
2. Tim. 1: 10 **Evangelium.** Darum wird es genennet **das Evangelium der**
Act. 20: 24. **Herrlichkeit**/ wie Paulus ſaget: **Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen GOttes/ welches mir vertrauet iſt.** (b) Dieweil er die Herrligkeit und Fürtrefligkeit des Evangelii verkündigen ſolte / zum Beweisthum/ daß ſie dabey bleiben ſolten / wie er dann dieſes Evangelium weiter in ſeiner Krafft und Nachdruck in den folgenden Worten unſers Textes vorſtellet.

Die Pflicht nun die wir demſelben ſchuldig ſind/ iſt nun Bleiben und Unbeweglich werden in demſelbigen.

Bleibet] Der Apoſtel hat geſagt: **Daß ſie es gehöret und angenommen hätten**/ vſ. 5. 6. 7. Und gebeten/ daß ſie **darin wachſen und zunehmen ſolten**/ vſ. 9. 10. Und nun will er/ daß ſie darinn bleiben und biß ans Ende beharren mögen. Dieſes wird mit ſehr vielen kräfftigen Ausdrückungen in Gottes Wort fürgeſtellet/ als: **Beharren biß ans Ende**/ Matth. 10: 22. **Stehen**/ 1. Cor. 15: 1. **Mit Gedult in guten Wer-**
Apoc. 2: 10. **cken trachten nach dem ewigen Leben**/ Rom. 2: 7. **Getreu ſeyn biß**
Apoc. 3: 13. **an den Todt. Halten was man hat.** Hie heiſſet es: **Bleiben in dem Glauben**; Und das iſt ſehr gemein in dem Worte Gottes/ dahero wird geredet von dem **Bleiben in GOtt/ in Chriſto: Was ihr nun gehöret habt vom Anfange/ das bleibe bey euch. So bey euch bleibet/ was ihr vom Anfange gehöret habt/ ſo werdet ihr auch bey dem Sohne und Vatter bleiben**/ 1. Joh. 2: 24. Von dem Bleiben an dem **Worte Chriſti: Da ſprach nun JEſus zu den Juden/ die an ihm glaubeten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger** / Joh. 8: 31. In der **Liebe. GOtt iſt die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet der bleibet in GOtt / und GOtt in ihm**/ 1. Joh. 4: 16. In allen **Tugenden: Das Weib wird ſelig werden durch Kinder zeugen/ ſo ſie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung ſamt der Zucht**/ 1. Tim. 2: 15.

Und dieſes iſt ſehr kräfftig/ die Beharrung damit auszudrücken/ dann das

das Wort/ das hie ſtehet/ bedeutet eine ſtetige und immerwährende Gegen= wertigkeit einer Sache oder Perſohn. Es heiſſet nicht allein Bleiben/ſondern allezeit oder immerdar bleiben. So wirds unter andern genommen/Phil. 1:24. **Es iſt nöhtiger im Fleiſche bleiben um euret willen.** Und wird darum auch Beharren überſetzet: **Habe acht auf dich ſelbſt/ und auf die Lehre / beharre in dieſen Stücken. Dann wo du ſolches thuſt / wirſt du dich ſelbſt ſelig machen / und die dich hören /** 1. Tim. 4: 16. ἐπιμένειν.

Und zur weitern Erklärung füget der Apoſtel hinzu.

Und Unbeweglich ſeyd] So bleiben / daß man nicht beweget wird. Und dieſes Wort wird an andern Orten mehr zur weitern Erklärung auch hinzu gethan: **Darum/ meine liebe Brüder / ſeyd feſte/ unbeweglich/ und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn/ ſintemahl ihr wiſſet / daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn/** 1. Cor. 15: 58. μετακινȣ́μενοι.

Der Apoſtel gebrauchet wiederum ein zuſammengeſetztes Wörtlein/ welches ſonſten weder in dem Neuen Teſtament noch bey einigen Griechiſchen Schreibern gefunden wird; In ſeiner eigentlichen Bedeutung heiſt es/ ſehr beweget werden. Unbeſtändige Dinge/ welche vergehen / werden bewegliche Dinge genennet: Matth. 11:7. **Ein Rohr das der Wind hin und her wehet. Aber ſolches noch einmahl/ zeiget an/ daß das Bewegliche ſoll verändert werden/ als das gemacht iſt/auf daß da bleibe das Unbewegliche/** Heb. 12: 27. Darum es auch verändert und verwandelt werden bezeichnet/desgleichen/ durch zweiffelhafftige Gedancken hin und wieder ſich treibeen laſſen/ wie die Poeten es alſo gebrauchen. μέτα, & κινέω

Vario miſceri pectora motu. Und Animus dum in dubio eſt, paulo momento huc, illuc impellitur. Das iſt: **Das Hertze wird mit mancherley Bewegung vermenget / und das Gemühte/ wann es im Zweiffel ſtehet/ wird bald hie/ bald dort in einem kleinen Augenblick hingetrieben.** Virgil. Terentius.

Will demnach der Apoſtel/ daß die Coloſſer in ihrem Gemühte und Gedancken nicht ſollen unruhig werden/ noch ſich bewegen laſſen / ſondern alſo bleiben/ daß ſie nicht einmahl an der Warheit der Sache zweiffeln ſolten. Alſo redet der Apoſtel / doch mit einem andern Worte: **Daß ihr nicht euch bald bewegen laſſet von eurem Sinne/ noch erſchrecken/ weder durch Geiſt/noch durch Worte / noch durch Brieffe / als von uns geſand/ daß der Tag Chriſti verhanden ſey /** 2. Theſſ. 2:2. Und in gleicher Krafft ſpricht er ſehr merckwürdig: **Auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn/ und uns wegen und wiegen laſſen von allerley Winde der** σαλευθῆναι

Lehre/ durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey/ damit ſie uns erſchleichen zu verführen/ Eph. 4:14. Und dieſes erkläret er ſelbſt alſo/ wann er hinzufüget.

τεθεμελιωμένοι. Gegründet] Dieſes Wort bezeichnet/ auf einen feſten Grund gebauet ſeyn/ der wider alle Gewalt und Stürme beſtehen kan/ gleichwie ein Hauß/ das auf einen Felſen gebauet iſt: Wer dieſe meine Rede höret/ und thut ſie/ den vergleiche ich einem klugen Manne / der ſein Hauß auf einen Felſen bauet. Da nun ein Platzregen fiel/ und ein Gewäſſer kam/ und webeten die Winde/ und ſtieſſen an das Hauß/ fiel es doch nicht/ dann es war auf einen Felſen gegründet. Alſo wird die ewigwährende Heiligkeit in dem Himmel verglichen einer Stadt die einen Grund hat: Er wartete auf eine Stadt/ die einen Grund hat/ welcher Baumeiſter und Schöpffer GOtt iſt/ Heb. 11:10. Der Beſtändigkeit der Erde: Und du/ HErr/ haſt vom Anfange die Erde gegründet/ und die Himmel ſind deiner Hände Wercke/ Heb. 1:10. Und die Unveränderlichkeit des Rahtſchluſſes Gottes genennet. Der feſte Grund GOttes beſtehet / und hat dieſen Siegel: Der HErr kennet die ſeinen/ und es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer den Namen Chriſti nennet/ 2. Tim. 2:19. Will demnach der Apoſtel/ daß ſie ſollen ſtehen als unbewegliche Felſen und Palläſte / die auf feſte Gründe gebauet ſeyn. Ob ſchon Ungewitter der Trübſahlen / Sturm-Winde der Verfolgungen/ Platzregen der Verführungen ſich erheben würden / muſten ſie dennoch ungekräncket und feſte / als eingeſchlagene Pfäle/ ſtehen bleiben. Wie Paulus von ſeinen Epheſern ſaget: Ihr ſeyd Bürger mit den Heiligen und Gottes Haußgenoſſen. Erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt/ Eph. 2:19. 20. Und will/ daß Chriſtus ſoll wohnen durch den Glauben in ihren Hertzen/ und ſollen durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/ Eph. 3:17. Dieſes wird darum feſte ſeyn genennet: Und ſeyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und ſeyd feſte im Glauben/ wie ihr gelehret ſeyd/ und ſeyd in denſelbigen reichlich danckbahr/ Col. 2:7. Welcher (nemlich GOtt) auch euch wird feſte behalten biß ans Ende/ daß ihr unſträflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti/ 1. Cor. 1:8.

Und dieſes noch kräfftiger auszudrücken/ ſetzet er hinzu

ἑδραῖοι ab ἕδρα, ſella. Und fäſte] Ein Wort/ welches nicht allein ins gemein feſt/ ſondern auch gewiß und ſicher ſeyn bedeutet/ gleichwie man auff einen Grund gewiß ſtehet/ von dieſem Worte kommt auch her ἑδραίωμα, eine Grundfeſte/ darauf die Kirche gebauet iſt: Die Gemeine des lebendigen GOttes iſt ein

ein Pfeiler und Grundfeſte der Warheit/ 1. Tim. 3: 15. Eigentlich aber bedeutet es in einem Stuhl oder Seſſel ruhig ohne auffſtehen ſitzen. Wie Könige/ Päbſte/ Richter und Oberkeiten der Erde in ihren Seſſeln und feſten Stühlen ſitzen/ ohne auffſtehen / und herrſchen und gebieten von denſelben was ſie wollen. Alſo will er/ daß die Chriſten/ als geiſtliche Könige/ in dem Seſſel ihres Glaubens / der feſte ſtehet in Chriſto JEſu / ſich gewiß ſetzen ſollen/ damit der Teuffel/ die Welt und ihr Fleiſch über ſie die Herrſchafft nicht führe/ſondern ſie über dieſelbe herrſchen möchten/und alſo alle Feinde/die ſie von ihrem Sitz gedencken zu heben/ und von ihrer Feſtigkeit in Chriſto JEſu zu bewegen ſuchen / überwinden könten. Darum wird es **Unbeweglich ſeyn**/ 1.Cor.15: 58. überſetzet. Dieſe alle ſind nun gewißlich kräfftige Worte/ die geiſtliche Beſtändigkeit damit auszudrücken: Es heiſſet Bleiben ohne die geringſte Bewegung/ als Gegründete ſich rühmen/ ja als mächtige und gewaffnete Herrſcher in ihren Stühlen ſich niederſetzen. Sehet/ wie ernſtlich und eiffrig der Apoſtel iſt/ dieſe Sache auszudrücken / indem er ſo viel Worte gebrauchet/ dieſe Beſtändigkeit zu erweiſen.

Dieſe Beſtändigkeit nun / die ſo kräfftig vorgetragen iſt/ beſtehet

(1) In einem unwandelbahren und unveränderlichen Fürſatze/GOtt und ſein geoffenbahrtes Wort und reine Lehre nimmermehr zu verlaſſen und davon abzuweichen/ es wiederfahre uns auch/ ſo viel Ubels/ als immer uns begegnen könne. Darum vermahnete Barnabas die Jünger: **Das ſie mit feſtem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten**/ Act. 11: 23. Und David ſpricht: **Jch ſchwere/ und wils halten/daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will**/ Pſal. 119: 106. Diß wird genennet ſein Hertz ſchicken den HErrn zu ſuchen: **Eſra ſchicket ſein Hertz zu ſuchen das Geſetze des HErrn/ und zu thun und zu lehren in Jſrael Gebote und Rechte**/ Eſa. 7: 10.

(2) Daß man bey dem Fürſatze auch feſte halte und bleibe in allen heiligen Ubungen / die wir jemahls angefangen haben/ uns uns davon nicht laſſen abziehen/ daß wir darin nicht fortgehen ſolten. So war Nehemias geſinnet: **Saneballat und Goſem ſandten zu mir/ und lieſſen mir ſagen: Komm und laß uns zuſammen kommen in den Dörffern / in den Flächen Ono. Sie gedachten mir aber Böſes zu thun. Jch aber ſandte Boten zu ihnen / und ließ ihnen ſagen: Jch habe ein groß Geſchäffte auszurichten/ ich kan nicht hinab kommen / es möchte das Werck nachbleiben/ wo ich die Hand abthät / und zu euch hinab zöge. Sie ſandten wol viermahl zu mir/auf dieſe Weiſe/ und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe**/ Nehem. 6: 2. 3. 4. Alſo müſſen wir auch durch alle Verhinderungen durchbrechen/ alle Gegenwürffe entwe-

entweder verachten oder überwinden: **Die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich/ ſondern mächtig für GOtt zu verſtören die Befeſtigungen/** 2 Cor. 10: 4. Diß heiſſet/ emſig ſeyn/ ſich wol halten/ und dem Teuffel wiederſtehen: **Wachet/ ſtehet im Glauben/ ſeyd männlich und ſeyd ſtarck/** 1. Cor. 16: 13.

(3) Daß man in der einmahl angenommenen Lehre ruhig und ſtille bleibe/ und von derſelbigen durch einigen Zweiffel an die Grund-Sätze des Glaubens die wir erkand/ und von deren Warheit wir überzeuget ſeyn/ und unſere Seelen darin geſtärcket und darmit getröſtet haben / und als eine warhafftige Lehre dieſelbe bekennet/ ſich nicht verunruhigen laſſen / ſondern in derſelbegen unbekümmert und ruhig bleiben/ damit wann dieſer Grund in uns iſt/ wir zu mehrer Erkäntniß gelangen/ und zu höhern Sachen ſchreiten könten. Dieſes ſchärffet der Apoſtel Paulus den Timotheum ein / wann er zu ihm ſpricht: **Mit den böſen Menſchen aber und Verführiſchen wirds je länger je ärger / verführen und werden verführet. Du aber bleibe in dem / daß du gelernet haſt / und dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt/ von wem du es gelernet haſt. Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weiſſeſt / kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto JESU. Dann alle Schrifft von GOtt eingegeben / iſt nütz zur Lehre/ zur Straffe / zur Beſſerung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Daß ein Menſch Gottes ſey vollkommen/ zu allem guten Wercke geſchickt/** 2. Tim. 3: 13. biß 17. Und den Hebräern: **Darum wollen wir die Lehre vom Anfange Chriſtliches Lebens jetzt laſſen/ und zur Vollkommenheit fahren/ nicht abermahl Grund legen von Buſſe der todten Wercke/ vom Glauben an GOtt. Von der Tauffe/ von der Lehre/ von Hände auflegen / von der Todten Aufferſtehung/ und von dem ewigen Gerichte/** Heb. 6: 1. 2. Er ſpricht auch von ſich ſelbſt/ damit er ſeine gegründete Erkäntniß/ und ruhigen Willen bey derſelbigen zu bleiben allen und jeden kund thun möchte: **Um welcher Sache willen ich ſolches leide/ aber ich ſchäme michs nicht. Dann ich weiß / an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tag/** 2. Tim. 1: 12.

2. Theil. Der Apoſtel ſuchet nun weiter die kräfftige Urſachen/ dadurch ſie ſich zur Beſtändigkeit ſollen aufmuntern laſſen/ den Coloſſern auf das Hertz zu drücken.

(1) Nimmt er eine Urſache von ihrer Gemeinſchafft mit Chriſto: **So ihr anderſt bleibet**: Diß ſiehet auf das Vorige. In dem 21. und 22. Verſen hat er geſprochen: **Er hat euch nun/ die ihr weiland Fremde und**

Fein-

Feinde waret/ durch die Vernunfft in böſen Wercken/ auch verſöhnet: Mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Todt/ auff daß er euch darſtellete heilig/ und unſträflich/ und ohne Tadel für ihm ſelbſt. Hievon aber/ (will er in dieſem Vers ſagen) könnet ihr euch nun verſichern/ daß ihr es theilhafftig ſollet werden/ ſo ihr anderſt bleibet in dem Glauben und der Hoffnung des Evangelii. Dieſes muß man ſo nicht/ wie die Remonſtranten/ verſtehen/ daß der Menſch von dem wahren ſeligmachenden Glauben abfallen könte/ oder daß die Gewißheit unſerer Verſöhnung an der Beharrung hange/ und daß die Beharrung uns erſtlich vor GOTT auserwehlt machte/ daß wir als Heilige für ihm erſcheinen können.

Dann (1) der Glaube der Auserwehlten verlieret ſich nimmer/ ſondern beſtehet/ durch die Krafft der ewigen Erwählung/ mächtigen **Vorbitte Chriſti/ der gewiſſen Verheiſſungen/** durchdringenden **Wirckungen des Heiligen Geiſtes/** und des Gebets der Gläubigen/ welches GOTT allezeit höret. 2 Tim. 2:19. Joh. 17:9. 15. Eſa. 54:10. Eph. 4. 30. Joh. 16:23.

(2) Dieweil wir ſchon in dieſem Leben als Heilige für ihm dargeſtellet werden/ durch die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti/ und ſeinen Geiſt/ der uns heilig machet/ alſo daß wir hie den Zugang zu der Gnade bekommen/ mit Freudigkeit für GOTT zu treten. Wie Paulus bezeuget: **Durch ihn haben wir den Zugang alle beyde (ſo wol Juden als Heiden) in einem Geiſte zum Vatter/** Eph. 2:18. **Darum laſſet uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhle/ auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/ auf die Zeit wann uns Hülffe noht ſeyn wird/** Heb. 4:16. **So laſſet uns hinzu gehen/ mit warhafftigen Hertzen/ in völligen Glauben/ beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von dem böſen Gewiſſen und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer/** Heb. 10:22. Und alſo wird es nicht aufgeſchoben biß nach dieſen Leben. Auch flieſſet dieſes nicht aus dieſen Worten und deren Zuſammenfügung/ dann (a) iſt das Wörtlein So nicht allezeit ein ungewiſſer Beding/ ſondern es bezeichnet offtmahls den Beweiß und die Gewißheit der Sache ſo angezeiget wird. So wird es von Paulo genommen: **Seyd ihr mit Chriſto auferſtanden/ ſo ſuchet was droben iſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der rechten Gottes/** Col. 3:1. Verglichen mit Col. 2:13. **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht/ da ihr todt waret in den Sünden/ und in der Vorhaut eures Fleiſches/ und hat uns geſchencket alle Sünde.** In dem 3. cap. vſ. 1. ſaget er **So;** Da er dennoch cap. 2:13. ohn eintzig Beding ſchon hatte geſagt/ daß ſie lebendig gemacht waren/ iſt demnach **So** eben ſo viel/ als **Dieweil ſintemal**

(b) Iſt auch dieſes die Gewohnheit Gottes/ daß er durch das Mittel ſolcher und dergleichen Vermahnungen ſelbſt wircken will das jenige/ das er andern befiehlet/ daß ſie es verrichten ſollen: **Verſuchet euch ſelbſt/ob ihr im Glauben ſeyd/ prüfet euch ſelbſt: oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht/ daß JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey dann daß ihr untüchtig ſeyd. Ich hoffe aber ihr erkennet/ daß wir nicht untüchtig ſind/** 2.Cor.13: 5. 6. **So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt / wie die andern Heiden wandeln / in der Eitelkeit ihres Sinnes. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet. So ihr anderſt von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt/** Eph.4: 17.20. 21.

Das Wörtlein So wird derowegen gebraucht/ die Menſchen zu bewegen/ das inacht zu nehmen/ wozu ſie vermahnet worden. Und alſo muß man es hie auch verſtehen als eine Beweg-Urſache/ die Coloſſer zu aller Beſtändigkeit aufzumuntern. Und wie ſolte man nicht hiezu die Menſchen bewegen! Es wird ja aus dem Feſthalten und Bleiben in dem Glauben und Hoffnung des Evangelii/ kund.

(1) Unſer Eigenthum und Gemeinſchafft an Chriſto und ſeiner Verſöhnung und Heiligkeit (a) von dem Bleiben/ im Glauben ſpricht Chriſtus: **So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger: Und werdet die Warheit erkennen und die Warheit wird euch frey machen/** Joh. 8: 31.32. Und Paulus: **Wir ſind Chriſti theilhafftig worden/ſo wir anderſt das angefangene Weſen biß ans Ende feſte behalten/** Heb. 3: 14. **Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm ſelber / er bleibe dann am Weinſtock/ alſo auch ihr nicht / ihr bleibet dann an mir. Ich bin der Weinſtock / ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm/ der bringet viel Früchte / dann ohne mich**
Joh. 15: 4/ 5/ 6. **könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weggeworffen wie eine Rebe/ und verdorret/ und man ſamlet ſie / und wirfft ſie ins Feuer/ und müſſen brennen. Wer übertritt/und bleibet nicht in der Lehre Chriſti/der hat keinen GOtt. Wer in der Lehre Chriſti bleibet/der hat beyde den Vatter und den Sohn/**2. Joh. vſ.9. Von dem Bleiben in der Hoffnung / ſind ſehr nachdencklich die Worte Pauli: **Welches Hauß ſind wir/ ſo wir anderſt das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende feſt behalten/** Heb. 3: 6. **So wir dann nun haben/lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige/ durch das Blut JEſu. Welchen er uns zubereitet hat/ zum neuen und lebendigen Wege / durch den Vorhang/**

das iſt durch ſein Fleiſch. Und haben einen Hohenprieſter über das Hauß Gottes. So laſſet uns hinzugehen mit warhaftigen Hertzen in völligem Glauben/ beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von dem böſen Gewiſſen / und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer. Und laſſet uns halten an der Bekäntniß der Hoffnung und nicht wancken / dann er iſt treu / der ſie verheiſſen hat / Heb. 10: 19. biß 23. (c) Von dem Bleiben in dem Glauben und der Hoffnung zugleich/ ſpricht der Apoſtel: **Wir begehren aber/ daß ein jeglicher denſelben Fleiß beweiſe/ die Hoffnung feſte zu behalten biß an das Ende. Daß ihr nicht wanckel werdet / ſondern Nachfolger derer / die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheiſſungen/** Heb. 6: 11.

(2) Betrachtet einmahl die Natur des Glaubens und der Hoffnung/ ſo werdet ihr Pauli Schluß-Rede kräfftig finden. Dann der Glaube iſt ein Mittel/ durch den wir Chriſtum annehmen / und aller ſeiner Wolthaten und Verdienſtes theilhafftig werden: **Welchen GOtt hat vorgeſtellt zu einem Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blute/** Rom. 3: 25. **Der Glaube reiniget das Hertz/** Act. 15: 9. **Der Glaube giebet uns Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht zu Gott/** Eph. 3: 12. Wolten nun die Coloſſer ſich rühmen/ daß ſie durch Chriſtum mit GOtt verſöhnet waren/ ſo muſten ſie im Glauben bleiben.

Und alſo auch in der Hoffnung/ dann die iſt unſer Ruhm: **Welches Hauß ſind wir/ ſo wir anderſt das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende feſt behalten/** Heb. 3: 6. **Der Ancker der Seelen/** Hebr. 6: 19. Ja **unſer Helm iſt die Hoffnung zur Seligkeit** 1. Theſſ. 5: 8. Muſten alſo die Coloſſer in der Hoffnung des Evangelii bleiben/ wollten ſie ſich rühmen/ und verſichert ſeyn/ daß ſie dermahleins / als vollkommene Verſöhnete und Geheiligte vor ihm würden dargeſtellet werden. Darum ſpricht Paulus: **Auf daß wir durch zwey Stücke / die nicht wancken/ (dann es iſt unmüglich / daß GOtt lüge) einen ſtarcken Troſt haben/ die wir Zuflucht haben/ und halten an der angebotenen Hoffnung. Welchen wir haben als einen ſichern und feſten Ancker unſerer Seelen/ der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs. Dahin der Vorläuffer für uns eingegangen/ JEſus/ ein Hoherprieſter worden in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchiſedech/** Heb. 6: 18. 19. 20.

Die andere Beweg-Urſache/ damit er ſie aufmuntert/ iſt

Das Evangelium/ welches ihr gehöret habt/ welches geprediget iſt unter alle Creatur/ die unter dem Himmel iſt.

Er redet von dem Evangelio und ſpricht (a) daß ſie es gehöret haben.

(b) Daß es unter aller Creatur geprediget ſey. (c) Und darum muſten ſie nun dabey bleiben:

(1) **Welches ihr gehöret habt]** Das Evangelium/ damit es von den Lehren der falſchen Brüder unterſchieden werde / war das warhafftige Evangelium/ das ſie von Epaphras gehöret hatten: **Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra/ unſern lieben Mitdiener/ welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch/** Col. 1:7.

(2) **Welches geprediget iſt unter alle Creatur/ die unter dem Himmel iſt.]** In dem 6. Vers ſtehet **in alle Welt.** Wir haben in der Erklärung dieſer Worte weitläufftig hievon geredet/ und darum wollen wir nur hinzu thun/ mit einem Worte / durch **alle Creatur** verſtehet Paulus die Menſchen/ die durch die gantze Welt zerſtreuet waren / welche auch alle Völcker genennet werden: **Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet ſie im Namen des Vatters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geiſtes. Und lehret ſie halten/ alles was ich euch befohlen habe/** Matth. 28:19. 20.

Diß muß man nicht von allen und jeden Menſchen Haupt für Haupt verſtehen/ ſo viel ihrer in der Welt waren/ dann viele haben das Evangelium nicht gehöret/ und zwarn damahls wie dieſe Epiſtel geſchrieben worden/ noch nicht. Wie da waren die Völcker/ welche wohneten in dem damahls unbekandten America/ in dem mittäglichen Theil Africa/ welches biß auff dieſen Tag abgöttiſch iſt/ desgleichen auch die da wohneten in vielen Inſuln / welche liegen an dem Barbariſchen/ Chineſiſchen/ Indianiſchen/ Ahtlantiſchen und Hyperboreiſchen Meere. Sondern man muß dieſes alſo verſtehen / daß ſehr viele Menſchen vor alle genommen werden / wie es auch an andern Oertern der heiligen Schrifft geſchiehet: **Daß man von euren Glauben in aller Welt ſaget/** Rom. 1:8. **Dann euer Gehorſam iſt unter jederman auskommen/** Rom. 16:19. Oder man kan ſagen daß **alle Creaturen** alhie dem jüdiſchen Volcke entgegen geſetzet werden/ alſo daß diß die Meinung Pauli geweſen/ daß das Evanlium nicht allein in Judea den Juden / gleichwie vormahls das Geſetz Moſis / ſondern durch die gantze Welt allerley Volck ohne Unterſcheid verkündiget ſey. Wie Paulus alſo von der Gemeinſchafft Chriſti zu den Galatern redet: **Hie iſt kein Jude noch Grieche/ hie iſt kein Knecht noch Freyer/ hie iſt kein Mann noch Weib/ dann ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu/** Gal. 3:28. Und zu den Coloſſern: **Da iſt nicht Grieche/ Jude / Beſchneidung/ Vorhaut/ Ungrieche/ Scyta/ Knecht/ Freyer/ ſondern alles und in allen Chriſtus/** Col. 3:11.

Dieſes Evangelium GOttes fing man an zu predigen zu Jeruſalem/

als allerley Volck / das unter dem Himmel iſt / daſelbſt auf dem Pfing-Feſte verſamlet war / und Petrum hörete / Act. 2: 5. Hernacher aber iſt es auſſerhalb Judea in allen Städten der Heiden verkündiget worden. Hierauf zielet dasjenige / was Johannes ſaget: **Und ich ſahe und ſiehe / ein weiß Pferd / und der darauf ſaß / hatte einen Bogen / und ihm ward gegeben eine Krone / und er zog aus zu überwinden / und daß er ſiegete /** Apoc. 6: 2.

Dieſes Pferd iſt ein Fürbild der Kirche / welche mehrmahln Pferden verglichen wird: **Meine Freundin / ich gleiche dich den Pferden an den Wagen Pharao /** Cant. 1: 9. Die weiſſe Farbe dieſes Pferdes bedeutet die reine Lehre / und den heiligen Wandel der Kirche. Und wer iſt doch anderſt der Reuter mit den Bogen in der Hand als JEſus / **der HErr der Heerſcharen / der HErr mächtig im Streit / der König der Ehren /** Pſ. 24: 8. 9. 10. David ſtellet uns ihn reitende für / wann er ſpricht: **Gürte dein Schwerd an deine Seiten / du Held / und ſchmücke dich ſchön. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck / zeuch einher der Warheit zu gut / und die Elenden bey Recht zu behalten / ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen. Scharff ſind deine Pfeile / daß die Völcker vor dir niderfallen / mitten unter den Feinden des Königs. GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig / das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter /** Pſal. 45: 4. 5. 6. 7. **Dieſer zog aus zu überwinden / und daß er ſiegete.** Dieſes iſt geſchehen / da er ſeine Apoſtel und Lehrer ausſandte / das Evangelium durch die gantze Welt zu predigen / daß die Menſchen überzeuget und zum Gehorſam des Glaubens gebracht worden: **Da iſt der Satan / als ein Blitz vom Himmel** gefallen / Luc. 10: 18. Und die Völcker ſind in Zittern und Beben mit groſſer Menge angekommen und zu dem HErrn JEſu bekehret worden. Dieſer ſagte: **Jch bin des HErrn / und jener ließ ſich nennen mit dem Nahmen Jacob /** Eſa. 44: 5. Hie überwunden die Apoſtel nicht mit Gewalt oder durch euſſerlichen Zwang der Waffen / ſondern ſie predigten JEſum und verkündigten das Evangelium: **Und da die Menſchen das höreten gings ihnen durchs Hertze / und ſprachen zu Petro und zu den andern Apoſteln: Jhr Männer / lieben Brüder / was ſollen wir thun /** Act. 2: 37. Darum ſpricht Paulus: **Die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich / ſondern mächtig für GOtt / zu verſtören die Befäſtungen. Damit wir verſtören die Anſchläge / und alle Höhe / die ſich erhebt wider das Erkäntniß GOttes / und nehmen gefangen alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti /** 2. Cor. 10: 4. 5. Und dieſes Evangelium wurde verkündiget durch die gantze Welt allen Creaturen / die

unter dem Himmel ſeyn/ dieweil die Lehrer auff Gottes Befehl das Werck unter einander theileten. Die beyden Jacobi der Brüder Johannis und des HErrn haben das Evangelium zu Jeruſalem geprediget: Johannes in Indien und klein Aſia/ Petrus hat den Aſianern und Babyloniern am Worte Gottes gedienet; Und viele wollen behaupten (wiewol man es nicht gewiß weiß) daß Thomas und Bartholomeus/ das Evangelium in Morenland/ Perſien und Indien: Andreas in Scytien/ Thracien und in der Moscau: Philippus in Scytien und Phrygien; Matthäus in Morenland und Cypern geprediget haben. **Paulus aber hat von Jeruſalem an und umher/ alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet biß an Illyricum/** Rom. 15:19. Alſo daß der Apoſtel mit Warheit wol ſagen kan / daß das Evangelium ohne Unterſcheid allen Creaturen / die unter dem Himmel

Tertull. ad Iud. cap. 7. p. 39. ſeyn/ ſey geprediget worden. Wie Tertullianus, welcher im zweyhunderten Jahr nach Chriſti Geburth gelebet hat/ anführet und ſpricht: **Das Reich Chriſti wird an allen Orten ausgebreitet/ alle Völcker glauben/ Chriſto wird an allen Orten gedienet/ er regieret an allen Orten/ und wird an allen Orten angebetet.**

Urſachen dieſer Schluß-Rede. Gewißlich eine ſehr kräfftige und überzeugende Schluß-Rede / deren Krafft von Stück zu Stück iſt vorgeſtellet/ wie ſolten dann die Coloſſer ſich von dieſem Evangelio bewegen und abwenden laſſen.

(a) Dieweil es war das wahre Evangelium / das die rechte frölige Bottſchafft in ſich hielte/ und **die Hoffnung die uns im Himmel beygeleget iſt/ verkündigte** / Col. 1:5. Wie dann hie auch von demſelbigen geſagt wird/ daß uns darin der Glaube und die Hoffnung vorgeſtellet wird.

Rom. 1:16. (b) Es war ein kräfftiges Evangelium/ dann es war ihnen **eine Kraft Gottes zur Seeligkeit**/ dadurch ſie ſind bekehret worden: **Das zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt/ und iſt fruchtbahr / wie auch in euch/ von dem Tage an da ihrs gehöret habt/ und erkant die Gnade Gottes in der Warheit**/ Col. 1:6.

(c) Es war ein himmliſches Evangelium/ welches Chriſtus geboten hatte/ daß es ſolte geprediget werden: **Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen**/ Marc. 16:15.

(d) Es war ein allgemeines Evangelium/ welches von allen Apoſteln geprediget und von allen Gläubigen angenommen wurde. Kein ander Evangelium iſt zu finden/ diß iſt das Evangelium / das ihr von Epaphra gehöret habet/ welches/ eben wie euch/ durch die gantze Welt geprediget iſt. Es iſt demnach ein warhafftiges/ kräfftiges / wirckendes/ himmliſches und allgemeines Evangelium/ derowegen muſten ſie bey dem Glauben und der Hoffnung des Evangelii bleiben und nicht beweget werden. Dann ob ſchon die

War-

Warheit des Evangelii ſich nicht gründet auf menſchliches Anſehen / oder auf die Menge derer/ die es bekennen/ ſo thut dennoch die Ubereinſtimmung aller Gemeinen ſehr viel dazu / daß es zur Stärckung unſers Glaubens gereichet.

Aber Paulus ſtellet noch eine andere Urſache vor/ wann er ſpricht:

Welches ich Paulus Diener worden bin] Dieſes breitet er ferner aus/ wann er im 25. vſ. ſpricht: **Welcher ich ein Diener worden bin. nach dem Göttlichen Predig-Amte/ das mir gegeben iſt unter euch/ daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll.** Darum wollen wir hie nun allein ſagen/ daß er durch Göttliche Offenbahrung und Befehl deſſen **Diener** geworden iſt. **Paulus ein Apoſtel: (Nicht von Menſchen/ auch nicht durch Menſchen/ ſondern durch JEſum Chriſt/ und GOtt dem Vatter/ der ihn auferwecket hat von den Todten) Ich habe es nicht von einem Menſchen empfangen/ noch gelernet/ ſondern durch die Offenbahrung JEſu Chriſti**/ Gal. 1: 1. 12.

Dieſes iſt auch eine gute Schluß- und Beweg-Rede/ dadurch die Coloſſer aufzumuntern/ **daß ſie in dem Glauben und der Hoffnung des Evangelii feſte und gegründet bleiben ſolten.** Die falſchen Brüder hatten ſie vermuhtlich überredet/ daß das/ was ſie gehöret hatten von Epaphras/ von eben ſo einer unfehlbahren Gewißheit nicht wäre/ dieweil er nur ein gemeiner Lehrer/ und kein Apoſtel war / und dabey gethan / warum wolt ihr uns nicht eben ſo wol glauben/ und unſere Lehre annehmen/ als wie ihr die angenommen habt / welche ihr von Epaphra gehöret? Dieſem beuget nun der Apoſtel vor und ſpricht: **Das Evangelium** das ihr von ihm gehöret habt/ iſt eben daſſelbige/ das ich predige/ und darum müſſet ihr dabey bleiben. Paulus war zwarn den Coloſſern von Perſohn unbekant / dennoch aber Col. 2: 1.] wurde er wegen ſeiner wunderbahren Bekehrung nicht allein von ihnen/ ſondern auch von allen Gemeinen ſehr hoch geſchätzet; Sein Göttlicher Beruff/ hohe Gelehrtheit/ und brünſtiger Eifer das Reich des HErrn JEſu zu vermehren/ wie auch ſeine hertzliche Liebe/ die er allen Gemeinen erzeigete/ brachte ihm eine ungemeine Wolgewogenheit von den gläubigen Zuhörern zuwegen; Dieweil ich Paulus nun euch dieſes/ wie allen andern Gemeinen predige/ ſo müſſet ihr nicht zweiffeln und euch bewegen laſſen/ als wann ein ander Evangelium wäre: Glaubet mir/ der ich von GOtt beruffen bin/ daß ich ein Diener des Evangelii ſeyn ſoll / dieſes iſt das wahre Evangelium welches ich euch predige: Höret doch keinen andern. Paulus gebrauchet mehrmahln dieſe Beweg- und Schluß-Rede / in eben ſolcher Gelegenheit und zu eben demſelbigen Zwecke. Sehet unter andern wie ſehr beweglich er mit den Galatern redet: **Es ſind etliche die euch verwirren/**

und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Aber ſo auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch wurde Evangelium predigen/ anderſt dann das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht. Predige ich dann jetzt Menſchen oder GOtt zum Dienſte? Oder gedencke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wann ich den Menſchen noch gefällig wäre/ ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht. Ich thue euch aber kund/ lieben Brüder/ daß das Evangelium/ das von mir geprediget iſt/ nicht Menſchlich iſt. Dann ich habe es von keinem Menſchen empfangen/ noch gelernet/ ſondern durch die Offenbahrung JEſu Chriſti/ Gal. 1: 7. biß 12. Dann ich eiffere über euch mit Göttlichen Eiffer: Dann ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau/ Chriſto zubrächte. Ich fürchte aber/ daß nicht wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalckheit/ alſo auch eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto. Dann/ ſo der/ der zu euch kommt/ einen andern JEſum predigte/ den wir nicht geprediget haben/ oder ihr einen andern Geiſt empfinget/ den ihr nicht empfangen habt/ oder ein ander Evangelium/ das ihr nicht angenommen habt/ ſo vertraget ihrs billich. Dann ich achte/ ich ſey nicht weniger dann die hohen Apoſtel ſind/ 2. Cor. 11: 2. 3. 4. 5. Aus dieſen Sprüchen ſiehet man/ daß Paulus die Gemeinen ernſtlich aufmuntert/ daß ſie bey das Evangelium/ das ſie einmahl gehöret hatten/ bleiben ſolten/ dieweil er ſo wunderlich zur Verkündigung deſſelbigen beruffen worden/ und er es nun mit allen Eiffer/ Krafft und Ernſt rein und lauter predigte.

Dieſe Aufmunterung Pauli zur Beſtändigkeit/ war eben den Coloſſern ſehr vonnöhten/ dann es hatten ſich einige falſche Brüder eingeſchlichen/ welche mit frembden Lehren/ dieſe Gemeine zu verunruhigen trachteten/ und ſie durch die eitele Philoſophie/ euſſerlichen Kirchen-Ceremonien/ den Dienſt der Engeln/ und andern aberglaubiſchen Lehren und Wercken mehr/ von der reinen und lautern Lehre Chriſti abziehen wolten. Wie das in dem andern Cap. mit mehrern kan geſehen und gefunden werden.

Paulus hat ſie demnach hiemit gewarnet/ und ihr Hertz geſtärcket/ damit ſie von den falſchen Brüdern nicht möchten beweget/ noch von ihnen zu Menſchen-Lehren und Geboten gezogen werden.

Und ſo warnet und vermahnet er überall alle Gemeinen und Lehrer/ dieweil zu ſeiner Zeit viel falſche Lehrer an allen Orten ſich blicken lieſſen/ und ſich noch nachgehends offenbahren konten. Zu den Epheſern ſpricht er: So habt nun acht auf euch ſelbſt/ und auf die gantze Heerde/ unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchoffen/ zu weiden die Gemeine GOttes/ welche er durch ſein eigen Blut erworben hat.

Dann

Dann das weiß ich/ daß nach meinen Abſcheide werden unter euch kommen greuliche Wölffe/ die der Heerde nicht verſchonen werden. Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer / die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an ſich zu ziehen: Darum ſeyd wacker und dencket daran/ daß ich nicht abgelaſſen habe/ drey Jahr/ Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Und nun lieben Brüder/ ich befehle euch GOtt/ und dem Worte ſeiner Gnaden/ der da mächtig iſt/ euch zu erbauen / und zu geben das Erbe/ unter allen/ die geheiliget werden/ Act. 20: 28. biß 32. Zu den Galatern/ Gal. 1. & 3. Cap. Zu den Corinthern / 1. Cor. 15. Und zu dem Timotheo ſpricht er: Der Geiſt aber ſaget deutlich/ daß in den letzten Zeiten werden etliche von den Glauben abtreten/ und anhangen den verführiſchen Geiſtern/ und Lehren der Teuffeln. Durch die / ſo in Gleißnerey Lügenredner ſind/ und Brandmahl in ihren Gewiſſen haben. Der ungeiſtlichen aber und altvätteriſchen Fabeln entſchlage dich/ übe dich ſelbſt aber in der Gottſeligkeit. Des ungeiſtlichen/ loſen Geſchwätzes entſchlage dich / dann es hilfft viel zum ungöttlichen Weſen. Und ihr Wort friſſet um ſich wie der Krebs/ unter welchen iſt Hymeneus und Philetus. Welche der Warheit gefehlet haben/ und ſagen: Die Auferſtehung ſey ſchon geſchehen / und haben etlicher Glauben verkehret/ 2. Tim. 2: 16. 17. 18. Und Judas vermahnet ſeine Zuhörer : Ihr Lieben/ nachdem ich fürhatte euch zu ſchreiben von unſer aller Heil/ hielte ichs für nöhtig/ euch mit Schrifften zu vermahnen/ daß ihr ob den Glauben kämpffet der einmahl den Heiligen fürgegeben iſt. Dann es ſind etliche Menſchen neben eingeſchlichen/ von denen vorzeiten geſchrieben iſt/ zu ſolcher Straffe/ die ſind Gottloſe/ und ziehen die Gnade unſers GOttes auf Muhtwillen / und verläugnen GOTT/ und unſern HErrn JEſum Chriſt/ den einigen Herrſcher. Ihr aber/ meine Lieben/ erbauet euch/ auf euren allerheiligſten Glauben/ durch den Heiligen Geiſt/ und betet. Und behaltet euch in der Liebe GOttes/ und wartet auf die Barmhertzigkeit unſers HERRN JEſu Chriſti zum ewigen Leben/ Jud. vſ. 3. 4. 20. 21. Und Chriſtus ſelbſt ſpricht: Siehe ich komme bald/ halt was du haſt/ daß niemand deine Krone nehme/ Apoc. 3: 11.

1. Tim. 4: 1. 2. 7.

Das jenige nun/ das Paulus von den Coloſſern fordert / daß ſie bey der reinen Lehre des Evangelii bleiben ſollen/ iſt auch unſere Pflicht / und gehet uns an. Wollen wir uns rühmen/ daß wir des HErrn JEſu ſind theilhafftig worden/ daß er uns verſöhnet habe mit dem Vatter / ſo müſſen Zueignung.

wir auch bey dem Evangelio der Warheit bleiben/ dann wir ſind in eben demſelbigen Stande/darin ſie waren.

Wer kan doch alle falſche Lehrer zehlen/ die von Zeit zu Zeit in dem Chriſtenthum eingeſchlichen ſind/ alſo daß jetzo in gröſſerer Maſſe erfüllet iſt/ was Petrus ſaget: **Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volcke/ wie auch unter euch ſeyn werden falſche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / und verläugnen den HErrn/ der ſie erkaufft hat / und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdamniß. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verläſtert werden/** 2. Pet. 2: 1. 2. Zu allen Zeiten ſind greuliche Ketzereyen geweſen / die unter dem Schein der Warheit und des Rechts mit aller Krafft und Gewalt fortgepflantzet und ausgebreitet ſeyn/ alſo daß der Ketzer Worte und Lehre wie ein Krebs um ſich gefreſſen und die Welt angeſtecket haben/ Königreiche ſeind damit eingenommen/und die Kirche iſt in Babel/ und das Licht im Finſterniß verwandelt worden.

In dieſen unſern Zeiten aber ſcheinet es/ daß alle dieſe Ketzereyen wiederum wollen lebendig werden / ob man ſie ſchon etwas zierlicher/ liſtiger und bedeckter vorbringet/ allein ſie ſind deſto ſchädlicher/ dieweil ſie betrieglicher und unvermerckter verthätiget und bekräfftiget werden.

Was für eine Gewalt verübet doch das Pabſtthum/ und was für Fleiß und Mühe wendet es an/ die Welt mit ihren irrigen Lehren zu erfüllen! Was für Eiffer und Betrug laſſen die greuliche und Feindſelige Socinianer ſehen / auf allerhand Weiſe ihre verdamliche Ketzereyen auszuſtreuen/ und die fruchtbahr zu machen durch die falſche Redens-Arten/ die einen zweyfachen Sinn und Verſtand haben! Was für Stoltz und Boßheit iſt doch verborgen/ und giebet ſich auch endlich an den Tag in ſo vielen Frey-Geiſtern und Atheiſtiſchen Unchriſten / was für ärgerlicher und grauſamer Läſterungen-volle Bücher kommen nicht an vielen Orten von ihnen zum Vorſchein/ die gäntzlich nur dahin ziehlen/ wanns müglich/ alle Menſchen zu ſchädlichen Libertinern/ die da leben mögen/ wie ſie wollen/ und unchriſtliche Atheiſten zu machen. Und wann es GOtt nicht verhütet/ und ein jeder noch rechtſchaffener und wahrer Chriſt nicht wol zuſiehet / und ſich in ſeiner wahren Religions-Feſtung verwahret/ ſo kan in Niederland noch eine ſolche Verwirrung entſtehen/ daß es alſo zugehet/ wie in Engeland im Jahre 1640. ſonderlich aber in den 45. 46. 47. und etlichen folgenden Jahren. Von den Independenten kamen hervor alle alte und neue Irrthümer / und war keine Ketzerey ſo abſcheulich/ ſie fand einige / die ihr zugethan waren/ kein Irrthum ſo grob und närriſch/ es funden ſich einige die ſolchen annahmen/ und als eine War-

Hornii. Hiſt. Eccl. p. 219.

Warheit ausſtreueten; Ja keine Gotteslaͤſterung und offenbahre Luͤgen ſo ſchrecklich/ ſie wurden verthaͤtiget: Alſo daß kein Articul der Chriſtlichen Religion ungeſchaͤndet blieb: Mehr als 180. Meinungen giengen da im Schwange/ und dieſe alle konten die Leute an ihrer Seelen Seligkeit verhindern; Da war faſt kein Hauß/ ja faſt kein Menſch/ den nicht ein und der ander Irrthum beygebracht war/ und ihme gefiel/ ſo daß Gotteslaͤſterungen und Verwirrungen nicht ſeltzam waren. GOtt bewahre uns vor ſolche Zeiten und dergleichen boͤſen Leuten! Doch was ſoll man ſagen/ der Grund wird von vielen Libertiniſchen und Atheiſtiſchen Geiſtern ſchon dazu geleget/ alſo daß/ wann es jemahls Zeit geweſen/ durch Vermahnungen die Menſchen zur Beſtaͤndigkeit aufzumuntern/ es jetzo hohe Zeit iſt/ damit ſie ſich verſichern koͤnnen/ daß ſie des HErrn JEſu Genugthuung ſollen theilhafftig werden.

Dann in einem ſehr elenden ja verdammlichen Stande ſind alle die/ ſo von der wahren Lehre des Glaubens und des Evangelii/ die ſie euſſerlich bekant haben/ entweder gaͤntzlich oder zum Theile abtreten und zu einer andern irrigen Religion und Lehre ſchreiten: Es ſind viele **Hymenei und Phileti/ welche am Glauben Schiffbruch erlitten; Und der Warheit gefehlet und vieler Glauben verkehret haben**/ 2.Tim.2:18. Viele ſind dem **Demas** gleich/ **welche die wahre Lehre verlaſſen/ und die Welt lieb gewinnen**/ 2.Tim.4:10. Wie viele Alexandri/ die den rechtſchaffenen und Gottes Warheit-liebhabenden Lehrern/ wie Paulus war/ **viel Boͤſes beweiſen**/ 2.Tim.4:14. Wie viel ſind derer/ welche/ wie Jannes und Jambres/ ſo Moſe ſich entgegen ſetzten/ auf gleiche Weiſe der Warheit widerſtehen. Von dem Ecebolio/ einem Conſtantinopolitaniſchen Lehrer/ melden die Kirchen-Hiſtorien/ daß er ſich nach dem Willen/ Meinungen und Religionen der Kayſere gerichtet als Conſtantinus regierte/ ſtellete er ſich/ als ein eifferiger Lehrer der wahren Chriſtlichen Religion: Als aber Julianus zur Regierung gelangete/ und von der Chriſtlichen ſich zu der heidniſchen Religion begab/ fiel dieſer auch mit ab/ nach dem Tode Juliani aber/ wurde Ecebolius wieder ein Chriſt. Ach wie viele Ecebolii werden heutiges Tages gefunden/ denen es gleich viel iſt/ was ſie glauben oder bekennen/ die mit der Religion Spoͤtterey treiben/ und ſich mit derſelbigen in der Zeit ſchicken/ und dadurch kund thun/ daß ſie eine Politiſche Religion haben! Wie viel ſind ihrer/ die umb einer Ehe/ um eines Erbtheils oder um eines Amts und Ehre willen in der Welt/ Papiſtiſch werden/ wie nicht allein in Franckreich und anderswo/ ſondern auch unter uns bisweilen geſchiehet.

Beſtrafung.

1.Tim.1:19.

Socrat. Lib. 3. cap. 11.

Allein/ wiſſet dieſes/ O treuloſe Leute! Die ihr ſo unbeſtaͤndig

ſeyd in allen euren Wegen/ und ſo leichtlich euch zu einem andern Evangelio begebet/ da doch kein anders iſt/ **bleibt ihr nicht bey den Glauben und der Hoffnung feſt und unbeweglich**/ wiſſet dieſes/ ſage ich euch/ ihr werdet des HErrn JEſu und ſeiner Verſöhnung nicht theilhafftig werden: Euch kan man zueignen/ was Petrus zu Simon den Zauberer ſagte: **Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte / dann dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt**/ Act. 8: 21. Ja wir können zu ſolchen wol ſagen/ was Paulus den Galatern vorrückte/ da ſie von ihm abfällig wurden: **O ihr unverſtändige Galater! Wer hat euch bezaubert/ daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus für die Augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutziget iſt. Das will ich alleine von euch lernen. Habet ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben? Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſte habt ihr angefangen/ wollt ihrs dann nun im Fleiſche vollenden? Habt ihr dann ſo viel umbſonſt erlitten? Iſts anders umſonſt** / Gal. 3: 1. 2. 3. 4. Fürtreflich und kräfftig iſt hievon die Rede eines alten Lehrers der Kirchen: **Weder vorſichtig/ noch aufrichtig kan der geachtet werden/ den die Ketzer von der wahren Lehre abgeführet haben/ dann niemand iſt ein aufrichtiger und getreuer Chriſt/ der nicht biß an das Ende beſtändig bleibt.** Es wäre dieſen Leuten beſſer / daß ſie den Weg der Warheit nimmer erkannt / und daß ſie Chriſtum nimmer in den Predigten gehöret und angenommen hätten/ als daß ſie die Warheit/ die ſie gewuſt/ und darauf ſie getaufft ſeyn/ die ſie auch bekant haben/ verlaſſen/ und von der Einfältigkeit in Chriſto abweichen. Höret Petrum von ſolchen reden: **Dann ſo ſie entflohen ſind dem Unflate der Welt / durch die Erkäntniß des HErrn und Heilandes JEſu Chriſti / werden aber wiederum in dieſelbige geflochten und überwunden/ iſt mit ihnen das Letzte ärger worden dann das Erſte. Dann es wäre ihnen beſſer/ daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten/ dann daß ſie ihn erkennen/ und ſich kehren von dem heiligen Gebote/ das ihnen gegeben iſt. Es iſt ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort. Der Hund friſſet wieder / was er geſpeyet hat. Und die Sau weltzet ſich nach der Schwemme wieder im Kohte** / 2. Pet. 2: 20. 21. 22. Ja wie ſolten ſie der Verſöhnung JEſu Chriſti theilhafftig ſeyn. Sie treten Chriſti Blut mit Füſſen. JEſus Leiden iſt an ihnen vergebens/ und daß wird gewißlich der HErr JEſus ſehen und ſtraffen: **Dann bey den Heiligen iſt er heilig / und bey den Frommen iſt er fromm. Und bey den Reinen iſt er rein / und bey den Verkehrten iſt er verkehrt**/ Pſal.

Pſal. 18:26.27. Petrus ſpricht ſolchen abfälligen Leuten das Urtheil: **Viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verläſtert werden: Und durch Geitz/ mit erdichten Worten / werden ſie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt/ und ihre Verdamniß ſchläffet nicht. Dann ſo GOtt der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet hat/ ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Höllen verſtoſſen und übergeben/ daß ſie zum Gerichte behalten werden. Aber dieſe Gottloſe ſind wie die unvernünfftige Thiere / die von Natur dazu gebohren ſind/ daß ſie gefangen und geſchlachtet werden/ läſtern da ſie nichts von wiſſen/ und werden in ihrem verderblichen Weſen umkommen/** 2. Pet. 2: 12.

Was uns angehet/ liebe Chriſten / laſſet uns allen Fleiß anwenden/ daß wir in der Lehre/ darinn wir unterwieſen ſind / und von der wir wiſſen/ daß ſie gewiß iſt/ und uns zur Seligkeit leiten kan / feſte und unbeweglich bleiben biß ans Ende: Daß wir nicht von allerley Wind der Lehre umgetrieben werden/ und wir nicht ſeyn mögen **wie Spreu / die der Wind zerſtreuet**/ Pſal. 1: 4. ſondern laſſet uns die Lehre der Warheit nach der Gottſeligkeit/ die wir gehöret und angenommen/ ſintemahl wir wiſſen/von wem wir ſie gelernet haben/ **und uns anvertrauet iſt**/ unbeweglich bewahren/ ſo werden wir in den Augen GOttes ſeyn/ wie reines und gutes Korn/ das in der Scheuren des HErrn wird aufgehoben und behalten werden. Wir vermahnen euch derowegen mit den Worten Pauli: **Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ daß ihr auf ſehet auf die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre / die ihr gelernet habt/ und weichet von denſelbigen**/ Rom. 16: 17. Zu euch ſagen wir das/ welches derſelbige Apoſtel zu den Philippern vorzeiten ſagte: **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti / auf daß/ ob ich komme/ und ſehe euch/ oder abweſend von euch höre/ daß ihr ſtehet in einem Geiſte und einer Seele / und ſamt uns kämpffet für dem Glauben des Evangelii. Und euch in keinen Wege erſchrecken laſſet von den Widerſachern / welches iſt eine Anzeigung/ ihnen der Verdammniß/ euch aber der Seligkeit/ und daſſelbige von GOtt**/ Phil. 1: 27. 28. **Alſo dann/ meine Lieben und gewünſchte Brüder/ meine Freude und meine Krone/ beſtehet alſo in dem HErrn / ihr Lieben**/ Phil. 4: 1. Laſſet uns das Gute verrichten/ und an **der reinen Lehre feſte halten/ biß ans Ende / und nicht wanckel werden/ ſondern Nachfolger derer/ die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheiſſungen**/ Heb. 6: 11. 12. Sehet auf alle Helden GOttes / und betrach-

Vermahnung.

2. Tim. 3: 12.

trachtet dieſelbe wol/ welche als Eichbäume/ ja als der Berg Zion unbeweglich geſtanden ſind/ und feſte gehalten haben an dem geſunden Worte der heilſamen Lehre. Höret den gedultigen Hiob/ als einen tapffern Held reden: **GOtt kennet meinen Weg wol/ er verſuche mich/ ſo will ich erfunden werden/ wie das Gold. Dann ich ſetze meinen Fuß auff ſeiner Bahn/ und halte ſeinen Weg/ und weiche nicht abe. Und trete nicht von dem Gebote ſeiner Lippen/ und bewahre die Rede ſeines Mundes als mein beſcheiden Theil/** Hiob. 23: 10/11/12. Folget ihm nach in ſolcher Tapfferkeit. Sehet an den Gottſeligen David/ der da ſpricht: **Ich ſchwere/ und wills halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Ich neige mein Hertz/ zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich/** Pſal. 119: 106/112. Sprechet mit der Kirche: **Diß alles iſt über uns kommen/ und haben doch dein nicht vergeſſen/ noch untreulich in deinem Bund gehandelt. Unſer Hertz iſt nicht abgefallen/ noch unſer Gang gewichen von deinem Wege. Daß du uns ſo zerſchlägſt unter den Drachen/ und bedeckeſt uns mit Finſterniß. Wann wir des Nahmens unſers Gottes vergeſſen hätten/ und unſere Hände aufgehaben zum frembden Gott. Das möchte GOtt wol finden/ nun kennet er ja unſers Hertzens-Grund. Dann wir werden ja um deinet willen täglich erwürget/ und ſind geachtet wie Schlacht-Schaafe/** Pſ. 44: 18. biß 23. Was für einen unerſchrockenen Muht und Tapfferkeit/ was für einen herrlichen Fürſatz hatten doch die drey Jünglinge/ da ihnen doch die allerhärteſte Straffe und der grauſamſte Todt/ den ſie leiden ſolten/ wann ſie von ihrer Religion nicht abfallen wolten/ angezeiget wurde. Vernehmet doch einmahl ihren unvergleichlichen Eiffer in der wahren Religion. **Da fiengen an Sadrach/ Meſach und Abednego/ und ſprachen zum Könige Nebucadnezar: Es iſt nicht noht/ daß wir dir darauff antworten. Siehe unſer GOtt/ den wir ehren/ kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen/ dazu auch von deiner Hand erretten. Und wo ers nicht thun will/ ſo ſolt du dennoch wiſſen/ daß wird deine Götter nicht ehren/ noch das güldene Bild/ das du haſt ſetzen laſſen/ anbeten wollen/** Dan. 3: 16/17/18. Und in der erſten Kirchen/ da die Seelen der Diener GOttes branten in ihrem eigenen Eifer/ aus Liebe zur Warheit/ und ihre Lippen anders nichts aus dem Munde kommen lieſſen/ als eine hertzliche Luſt zu der Chriſtlichen Lehre/ da ſahe

1. Reg. 7: 21. Jachin & Bohas. man ſie als unbewegliche Felſen ſtehen/ **als die Seulen in Salomonis Tempel/ deren eine hieß Jachin/** das iſt/ **in ihm iſt Stärcke; und die andere Bohas/** das iſt/ **ich will befeſtigen.** War es nicht Ignatius

tius / ein Jünger des Apoſtels Johannis / der / als er aus Syrien nach Rom geführet wurde/ im Jahr Chriſti 107. daß er von den wilden Thieren ſolte zerriſſen werde/ ſagte: **Ich bin ein Korn des HErrn / und werde mit den Zähnen der Thiere gemahlen/ damit ich endlich erfunden werde daß ich ein reines Brodt Chriſti ſey/ der mein Brod des Lebens iſt. Nun fange ich erſt recht an ein Jünger Chriſti zu werden/ ich achte weder ſichtbahre noch unſichtbahre Dinge / auf daß ich JEſu Chriſti theilhafftig werden möge; Laſſet ungehindert den Teuffel und alle böſe Menſchen mir allerhand grauſame Schmertzen und Quaal anlegen; Laſſet Feuer / Creutz / greuliche und boßhafftige Thiere mir das Leben nehmen / laſſet ſie meine Glieder zerreiſſen/ und meinen gantzen Leib in Stücken zerhacken/ ich achte es alles ſehr wenig / ja/ gar nichts / wann ich nur meinen JEſum behalte.** War nicht Baſilius/ Biſchoff zu Ceſarien / welcher gelebet hat in dem vier hunderſten Jahre nach Chriſti Geburt / ein tapfferer Held im Glauben/ maſſen er durch den Stadthalter Modeſtum/ erſtlich durch groſſe Verheiſſungen/ darnach aber durch ſchreckliche Dräuungen die Arrianiſche Ketzerey anzunehmen/ angeſtrenget wurde/ er alſo dem Stadthalter antwortete: **Ich achte das alles nicht / was du mir geſaget haſt: Dräue mir nur immer / daß du mich aus dem Lande treiben wilſt/ ich fürchte mich nicht dafür/ dann ich weiß von keinem andern Hauſe/ als den Himmel; von keinem andern Vatterlande als dem Paradieß/ den gantzen Erdboden ſehe ich an/ als ein algemeines Gefängniß des Menſchlichen Geſchlechts; Wilt du mich aber martern und peinigen laſſen / ſo ſolt du wiſſen / daß ich alle Marter verachte/ dann ſie können mir nichts thun / ſintemahln mein Leib ſo abgemärgelt iſt/ daß nichts daran / als lauter Haut und Knochen ohne Fleiſch. Ich achte auch den Todt nicht/ dann wie ſolte ich mich für dem Tode fürchten / der ich nichts anders thun kan / als daß ich mich an meinem Schöpffer überlieffere.** Alſo gegründet und feſte bewieß ſich auch Polycarpus/ Biſchoff zu Smyrnen/ ein alter Mann / faſt über hundert Jahr / als ihn auch der Stadthalter ermahnet von ſeiner Religion abzutreten / da antwortete er ihn: **Ich habe meinem HErrn JEſu Chriſto achzig Jahr gedienet/ und er hat mir niemahls etwas Böſes gethan. Solte ich nun meinen König / der mich erlöſee hat / läſtern? Und als man ihn dräuete / daß er den wilden Thieren ſolte vorgeworffen werden/ ſagte er: Laſſet ſie herkommen / und werffet mich für ſie/ ich will dennoch nicht von den Guten abweichen. Und da man ihn dräue**-

Euſeb. lib. 4. cap. 15.

te mit Feuer zu verbrennen/ ſprach er ſehr getroſt und freymühtig: Ihr dräuet mich mit Feuer/ das nur eine kleine Zeit währen wird/ und darnach aufhöret/ ihr wiſſet aber nicht/ daß das ewige Feuer/ welches den Gottloſen bereitet iſt/ euch immerdar brennen wird. Worauf wartet ihr? Thut alles was ihr wollet/ ihr werdet mich nie bewegen/ daß ich Chriſtum meinen HErrn verläugnen werde. Eine ſolche Tapfferkeit und Unbeweglichkeit ſpürete man auch an Johanne Chryſoſtomo/ dem vortreflichen Lehrer/ der den Nahmen mit der That
Chryſoſt. op. Tom. 5. Epiſt. 23. hatte/ und ein rechter güldener Mund war. Höret einmahl ſeine güldene Worte/ die er redete/ als ihn die Arrianiſche Kayſerin Eudoxe ſehr haſſete und verfolgete. Was will/ ſprach er/ mir die Kayſerin thun? Will ſie mich aus dem Lande jagen/ laß ſie nur immerhin jagen/ die Erde iſt des HErrn/ und was drinnen iſt. Will ſie mich von einander ſchneiden laſſen/ das mag ſie thun. Eſaias hat auch ſolches gelitten. Will ſie mich ins Meer werffen? ich will an Jonam gedencken. Will ſie mich im glüenden Ofen werffen? das haben auch die drey Jünlinge gelitten. Will ſie mich den wilden Thieren zur Speiſe geben? Ich will an den Daniel gedencken/ der in die Löwen-Grube geworffen wurde. Will ſie mich ſteinigen? ſo habe ich Stephanum/ den erſten Märtyrer zum Mitgeſellen. Will ſie mir den Kopf abhauen laſſen: Ich habe Johannem den Täuffer zum Mitgenoſſen. Will ſie mir meine Güter nehmen? ſie nehme ſie immer hin/ ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Sehet alſo dieſe/ als beſtändige Helden an/ und wann würde ich ſchlieſſen/ wann ich reden wolte von Anararcho/ Laurentio/ Romano/ Johanne Huß/ Hieronymo von Prage/ Vincentio/ Haukes/ und vielen tauſend andern Glaubens-Helden mehr. Deren etliche Spott und Geiſſeln erlitten haben/ dazu Bande und Gefängniß. Sie ſind geſteiniget/ zerhacket/ zerſtochen/ durchs Schwerdt getödtet. Sie ſind umhergegangen in Peltzen und Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübſahl/ mit Ungemach: der die Welt nicht wehrt war/ und ſind im Elende gegangen/ in den Wüſten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden/ Hebr. 11:36.37.38. Gedencket demnach ihr meine
Heb. 13:7. Geliebte Chriſten/ an dieſe Lehrer und Vorgänger: Sehet dieſe Glaubens-Helden an/ und folget ihren Glauben und Beſtändigkeit nach/ und betrachtet auch zugleich das Ende ihres Lebens.

Damit wir nun feſte bleiben/ und in unſerer einmahl angenommenen und bekandten Lehre unbeweglich ſeyn mögen/ müſſen wir dieſe Pflicht in acht nehmen:

(1) Wir

(1) Wir müſſen unſern veränderlichen Gedancken und eingebilde- Pflichte.
tem Verſtande nicht zu viel trauen: Es iſt eine verderbte Unart in uns/ dadurch wir bewogen werden/ **viel Künſte zu ſuchen** / und allezeit was Eccleſ. 7:30.
Neues zu erdencken und zu glauben/ alſo daß uns das/ was wir geſtern angenommen / heute nicht mehr gefällt / ſondern wir wollen allezeit etwas Neues und anders wiſſen und ſagen/ als wir mit andern vor dieſen gewuſt und fürgeſtellet haben. Und ſcheinet faſt/ als wann dieſe Unbeſtändigkeit denen Niederländern gleichſam eigen und angebohren iſt / dahero der gelahrte Melanchton zu ſagen pflegte: Væ Belgio præ petulantia ingeniorum: das iſt/ **Wehe Niederland von wegen der muhtwilligen und zur Unbeſtändigkeit geneigten Köpffe / die drinnen ſind.** Gleichwie wir in unſern Kleidern und Speiſen ſehr veränderlich und wolluſtig ſeyn/ alſo ſind wir auch in unſern Meinungen und Verſtande. Und darum muß ein rechtſchaffener Chriſt vor allen Dingen ſeine Ohren zuſtopfen vor den betrieglichen Worten verführiſcher Leute. Wollet ihr feſte bleiben und nicht beweget werden **von den Glauben und der Hoffnung des Evangelii / das ihr gehöret und erkannt habt**/ ſo müſſet ihr/ wie Paulus/ **euch nicht darüber mit Fleiſch und Blut beſprechen**/ Gal. 1:16. das iſt / nicht mit Menſchen zu Rathe gehen / die aus Fleiſch und Blut beſtehen / auch nicht mit eurer natürlichen Vernunfft. Diß war der Raht/ den der weiſe König ſeinem Sohne gab: **Verlaß dich auf dem HErrn von gantzen Hertzen / und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand**/ Prov. 3:5.

(2) Wir müſſen niemahls einen Eckel bekommen/ noch müde werden des Worts GOttes und der wahren Reformirten Religion. Wann eine Unluſt in uns entſtehet/ und wir das Wort GOttes und die wahre Religion nicht mehr lieb haben/ ſondern verdroſſen werden / dieſelbe recht zu betrachten/ dann können wir leichtlich verführet werden/ und irrige Meinungen annehmen. Dieſes ſahe man an der Gemeine zu Galatia / **die wurde müde Gutes zu thun**/ und darum wurde ſie bald von **dem rechten und wahren Evangelio abgewandt/ und auf ein anders gebracht**/ wie aus der Vergleichung Gal. 6:9. mit Cap. 1:6. erhellet. Iſrael neigete ſich bald zu den fremden Lehren der falſchen Propheten / die nach Gottes Raht nicht wandelten/ als ſie keine Luſt mehr hatten/ GOttes Wort zu hören/ und demſelben zu gehorchen/ ſondern es eine Laſt nenneten. Höret einmahl/ was der Prophet Jeremias ſaget: **Ach! mit wem ſol ich doch reden und zeugen / daß doch jemand hören wolte/ aber ihre Ohren ſind unbeſchnitten / ſie mögens nicht hören! Siehe / ſie halten des HErrn Wort für einen Spott/ und wollen ſein nicht. Dann**

ſie geitzen alleſamt / Klein und Groß / und beyde Propheten und Prieſter lehren alleſamt falſchen Gottesdienſt/ Jer. 6:10/13. Und Hoſeas klagt: **Ephraim hat der Altar viel gemacht zu ſündigen/ ſo ſollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen. Wann ich ihm gleich viel von meinem Geſetze ſchreibe/ ſo wirds geacht / wie eine fremde Lehre. Iſrael vergiſſet ſeines Schöpffers / und bauet Kirchen/ ſo macht Juda viel feſter Städte / aber ich will Feuer in ſeine Städte ſchicken/ welches ſoll ſeine Häuſer verzehren**/ Hoſ. 8: 11/12/14. Darum vermahnet Paulus: **Richtet wieder auf die läßige Hände/ und die müden Knye. Und ſehet darauf / daß nicht jemand Gottes Gnade verſäume**/ Heb. 12: 13/ 15.

(3) Wir müſſen uns hüten vor der Liebe der Welt / und nicht weltlich geſinnet ſeyn. Wann der Menſch die Welt lieb zu gewinnen anfänget / und Verlangen träget/Bewilligung und Erkäntniß zu haben/nach der Welt Willen zu wandeln/damit er ſeinen Lüſten ein Genügen thun möge/ ſo wird er leichtlich von der Einfältigkeit/ die er in Chriſto hat/abfallen/und was anders glauben/ damit er von der Angſt ſeines Gewiſſens/die er folgends der wahren Lehre bekommen wurde / ſich entledigen möge. Dannenhero ſiehet man/ daß alle/ die ſich dieſer Welt gleich ſtellen/ ſich wenig bekümmern in was für einer Religion ſie leben/ ſie ſchätzen ſie alle gleich. Und man ſiehet auch daß die Menſchen gemeiniglich mit der Veränderung ihrer Meinungen/weltlicher/leichtfertiger/eiteler und böſer werden/ dann GOtt verläſſet ſie/ dieweil ſie ihn verlaſſen. Dieſes weiſet und zeiget uns Paulus an/ und bekräfftiget es mit einigen Exempeln. **Und habeſt den Glauben und gut gewiſſen / welche etliche von ſich geſtoſſen / und am Glauben Schiffbruch erlitten haben. Unter welchen iſt Hymeneus und Alexander/ welche ich habe dem Satana gegeben/ daß ſie gezüchtiget werden/ nicht mehr zu läſtern** / 1. Tim. 1: 19. 20. Und von Dema ſaget er: **Demas hat mich verlaſſen/ und dieſe Welt lieb gewonnen / und iſt gen Theſſalonich gezogen**/ 2. Tim. 4: 10.

(4) Daß man alle Ketzereyen und Irrthümer nicht alſobald annehme/und alſo achte/ gleichwie ſie irgend ſcheinen/ indem ſie gantz lieblich und angenehm fürgeſtellet werden/ ſondern daß man ſie alle mit einem unerſchrockenen Muhte entweder verachte und verwerffe / und vergnüget und zufrieden ſey mit der alten Lehre/ davon man gewiß überzeuget iſt/ daß ſolche die unbetrügliche Warheit iſt/ deswegen wir auch ſie angenommen haben / und uns verſichert halten/ daß die neuen Meinungen / mehr Spitzfindigkeit als feſte Warheit/ mehr Nachſinnen als Ubungen in ſich halten / und alſo mehr Zanck und Streit erwegen/ als Erbauung haben. Dieſes iſts das Paulus

ſaget/ und von dem Timotheo begehret: **Der thörichten und unnützen Fragen entſchlage dich/ dann du weiſſeſt/ daß ſie nur Zanck gebähren/** 2. Tim. 2:23. Oder daß man ſie mit einem geheiligten und erleuchteten Verſtande/ ohne eintzige böſe Affecten / wol erwege und prüfe an dem unfehlbahren Probierſtein des Wortes GOttes. Dieſes iſt die Pflicht/ welche der Apoſtel Johannes von allen geliebten Kindern GOttes erfordert: **Ihr Lieben glaubet nicht einem jeglichen Geiſte / ſondern prüfet die Geiſter/ ob ſie von GOtt ſind/ dann es ſind viele falſche Propheten ausgegangen in die Welt/** 1. Joh. 4:1. Und dieſe Prüfung iſt gewißlich hoch vonnöhten/ dann es ſind offtmahls nur einige künſtliche Erfindungen liſtiger und ſpitzfindiger Leute/ wann die aber auf die Probe gebracht werden/ wird der Betrug bald offenbahr/ dann ſie können die Probe nicht halten. Wie ſolches zu aller Zeit an alten und neuen Irrthümern wahr befunden iſt. Darum müſſen wir uns nicht leichtlich bewegen und verrücken laſſen/ ob ſchon die wiedrige Meinungen über einige Lehr-Sätze mannigfaltig und mit groſſem Schein von vielen fürgeſtellet werden. Ein ſehr fürtreflicher und wolgemeineter kindlicher Raht war es/ den Melanchton kurtz vor ſeinem Tode ſeiner Mutter gab/ dann als ſie dieſen ihren Sohn fragete: **Was ſie glauben ſolte? Dieweil zu der Zeit von vielen Uneinigkeiten in der Chriſtlichen Kirchen unter den Gelehrten in Glaubens-Sachen gehöret wurde.** Antwortet er: **Mutter fahret ihr ſo fort zu glauben und zu beten/ wie ihr biß auf dieſe Zeit geglaubet und gebetet habt/ und laſſet euch keines weges bewegen und abziehen durch die vielfältige Streitigkeiten / die jetzunder im Schwange gehen/ von euren alten Glauben.** Dieſen Raht geben wir auch allen Reformirten Chriſten. Corpute Leben Melanchtonis

(f) Daß wir in Sachen/ die den Grund der Religion angehen und betreffen/ nicht eine Redens-Art/ nicht ein Wort / ja nicht einen Tüttel zugeben müſſen. Dann an der geringſten Veränderung hanget offtmahls die gantze Reinigkeit der Seeligkeit. Servetus/ der zu Genff verbrand iſt/ dieweil er die ewige Gottheit Chriſti Gotteslaͤſterlich verläugnete / er erkante zwarn/ daß Chriſtus wäre der Sohn des ewigen Gottes/ aber er wolte nicht geſtehen noch bekennen/ daß er der ewige Sohn GOttes war. Die Beſcheidenſte unter den Menniſten erkennen zwarn / daß Chriſtus Menſch geworden in Maria/ aber nicht von Maria und aus derſelbigen gebohren ſey. Man ſolte zwarn meinen/ daß diß nicht viel zu bedeuten hätte/ aber es hänget hieran gewißlich die gantze Warheit der Sache. Wer weiß nicht/ daß die Arrianer immer fürgeben/ daß ihre Meinungen von deren / welche die wahre Chriſtliche Religion rein und lauter bekanten / nur in einem Buchſtaben I, von ein-

ander ſtunden; Wer weiß aber auch nicht / der eintzige Buchſtabe / die gantze Herrlichkeit / der eben weſentlichen ewigen **Gottheit Chriſti** veränderte / **nur in einer geſchaffenen Gleichheit des Weſens mit dem Vatter.** Dannenhero pflegte der biß an ſeinem ſeligen Ende (wie wir zuvorn gehöret haben) getreue und beſtändige Diener JEſu Chriſti Baſilius zu ſagen: **In Religions-Sachen muß ein rechtſchaffener Gottes-Gelehrter nicht ein Jota zugeben.** Hat man nicht erfahren / daß / da die Remonſtranten viele Redens-Arten verändert / oder die nicht ſo / als wie ſie GOttes Wort vorſtellet und verſtanden haben will / vorgebracht haben / viel ſchädliche Lehr-Stücke aus dem ſtinckenden Pfuel der ſchändlichen Irrthümer Pelagii und Socini herfürgelanget. Was Paulus in acht genommen in Anſehung der falſchen Brüder / das müſſen wir allerſeits auch wol behertzigen: So daß von uns könne geſaget werden: **Wir weichen denſelben nicht eine Stunde / unterthan zu ſeyn / auf daß die Warheit des Evanlii bey euch beſtunde /** Gal. 2:5. Haltet auch davor / daß das zu uns geſaget iſt / wozu der Apoſtel die Hebreer vermahnet: **Darum ſollen wir deſto mehr wahrnehmen des Worts / das wir hören / daß wir nicht dahin fahren /** Heb. 2:1.

(6) Wir müſſen darnach trachten / daß wir in der Lehre der Warheit die nach der Gottſeligkeit iſt / geübete Sinnen bekommen mögen / und alſo in dem Worte der Gnaden wachſen und zunehmen / daß wir das Gute von dem Böſen unterſcheiden können. Wir müſſen wol gegründet und überzeuget ſeyn von dem Worte der Warheit / damit wir die Dinge erkennen / die denſelben zuwieder ſeyn. Wer nicht in ſeiner Religion wol gegründet iſt / der iſt / **wie ein Kind / daß ſich wegen und wiegen läßt von allerley Winde der Lehre durch Schalckheit der Menſchen und Täuſcherey / damit ſie es erſchleichen zu verführen /** Eph. 4:14. Er iſt gleich dem Manne im Evangelio / von dem Chriſtus ſaget / Matth. 7:26. 27. **Wer dieſe meine Rede höret / und thut ſie nicht / der iſt einem thörichten Manne gleich / der ſein Hauß auf den Sand bauet. Da nun ein Platzregen fiel / und kam ein Gewäſſer / und webeten die Winde / und ſtieſſen an das Hauß / da fiel es / und thät einen groſſen Fall.** Alſo ſiehet man täglich / daß die thörichte Leute / die ſich einbilden / daß ſie was wiſſen / und wiſſen doch nicht das / was ſie wiſſen ſollen / am erſten verführet / und zu andern Meinungen gebracht werden. Dannenhero bittet Paulus zu GOtt ſo eiffrig / daß ſeine Zuhörer in der Göttlichen Erkäntniß möchten gegründet werden: **Und daſelbſt um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkäntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget / was das Beſte ſey / auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig**

kräfftig/ biß auf den Tag Chriſti/ Phil. 1: 9. 10. Und vermahnet ſie auch: **Laſſet euch nicht mit mancherley und frembden Lehren umtreiben. Dann es iſt ein köſtlich Ding/ daß das Hertz feſt werde/ welches geſchicht durch Gnade/ nicht durch Speiſen/ davon keinen Nutzen haben/ ſo damit umgehen/** Heb. 13: 9. Wann das Hertz mit der Gnade der Erkäntniß und Heiligkeit geſtärcket iſt/ dann wird man nicht leichte zu falſchen und fremden Lehren verführet werden.

(7) Füget endlich dieſen allen hinbey euer andächtiges Gebet zu GOtt/ daß er eure Augen je mehr und mehr in dem Geheimniß des Wortes erleuchten wolle/ damit ihr in der Warheit befeſtiget und eingewurtzelt werdet/ und heiliglich in derſelbigen beharren möget. GOTT iſt uns zwarn keine Warheit ſchuldig/ dennoch aber hat GOtt der Warheit nach ſeiner freyen Gnade verheiſſen/ uns die Warheit zu offenbahren und darin zu befeſtigen/ wann wir **ihm in Geiſt und in der Warheit darum bitten. Dann der Vatter will auch haben/ die ihn alſo anbeten/** Joh. 4: 23. 24. Betrachtet doch wie dieſe Verheiſſung und die Ubung kräfftig fürgeſtellet und in dem Exempel Davids uns befeſtiget wird: **HErr zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit/ und lehre mich/ dann du biſt der GOtt der mir hilffet/ täglich harre ich dein. Wer iſt der/ der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg. Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen/ die ihn fürchten/ und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen/** Pſal. 25: 4. 5. 12. 14.

Und damit ich euch hiezu ferner aufwecken möge/ daß ihr euch von eurem Glauben und Hoffnung nicht bewegen laſſet/ ſo überleget einmahl dieſe Dinge aus dem Texte.

(1) Es iſt das Evangelium des Glaubens und der Hoffnung/ welches ihr angenommen und bekant habt: Die Lehre der Reformirten Kirche behält allein den Grund des Glaubens und der Hoffnung der Seligkeit: Sie ſtellet uns die Hoffnung des ewigen Lebens kräfftig und klärlich vor. Sie weiſet das Mittel der Verſöhnung unter allen Kirchen am beſten an/ ſie lehret/ Gottes Gerechtigkeit ſey ein Genügen geſchehen/ und der arme Sünder durch Chriſtum mit GOtt verſöhnet/ und ſeiner Gnade und Seeligkeit theilhafftig worden. Sie muntert den Menſchen kräfftigſt auf zur Gottſeligkeit und Danckſagung gegen GOtt dem Vatter/ ſie tröſtet herrlich in Noht und Tode. Darum begehret jemand/ freudig/ getroſt und ſehnlich zu ſterben/ und ſich auf einen guten Grund ſeiner Seligkeit zu verſichern/ der halte ſich an den Grund/ darauff ſich die Reformirte Kirche erbauet/ und nehme ſeine Zuflucht in wahrem Glauben zu der Gnade GOttes in dem

Beweg-Urſache.

Verdienſt unſers Heilandes JEſu Chriſti. Wie daß auch ſelbſt viele gelehrte Männer im Pabſtthum gethan/ ob ſie ſchon in ihren geſunden Tagen wieder dieſe Lehre geſtritten und geredet haben/ als Cajetanus, Bellarminus, Hoſius, die Cardinäle/ Contarenus, Pighius, Vega, Stapletonus, und andere/ wie ſolches der Hochgelahrte/ in GOtt ruhende Gottes-Gelehrte Voëtius in einer Diſputation/ die er nennet: **Die Krafft der Warheit/ die aus dem Pabſtthum mit Gewalt heraus gebrochen iſt/** herrlich anführet.

Drelincourt de Reform. l. Egl.

Voët. Diſp. Tom. 2. p. 716.

(2) Unſere Lehre iſt eben die/ welche geprediget iſt von den Apoſteln durch die gantze Welt/ es iſt zwarn wahr/ daß ſie diß Zeugniß nicht hat von der Römiſchen Kirchen/ allein diß Zeugniß hat ſie doch von allen rechtſchaffenen und warhafftigen Lehrern der erſten Kirchen/ die die Warheit Gottes unſers Heilandes rein und lauter geprediget haben/ dieweil dieſe unſere Lehre mit der Ihrigen übereinſtimmet. Und dieſes ihr Zeugniß nehmen wir eben nicht darum an/ dieweil dieſe Lehre auch von ihnen geprediget und bekant iſt/ ſondern dieweil ſie von ihnen/ wie auch von uns aus GOttes Wort bewieſen wird/ aus dem Evangelio/ welches alle Apoſteln allen Creaturen/ die unter dem Himmel ſeyn/ geprediget haben. Wie ſolches erhellet und überflüßig aus allen Grundſtücken unſerer Religion kan erwieſen werden/ maſſen ſie dann auch von Stück zu Stück/ von einem Articul zu dem andern ihre gewiſſe Warheit und wahre Gewißheit biß auf dieſe Stunde allen Ketzern und Irrgeiſtern kräfftig dargethan und befeſtiget hat.

(3) Dieweil es iſt das Evangelium/ das ſonderlich von Paulo gelehret und von allen rechtmäßig beruffenen Lehrern geprediget iſt/ die darin gelebet/ davor gelitten/ und darin geſtorben ſeyn/ biß in den Todt bekant worden. Unzehlig viel Märtyrer und Blut-Zeugen JEſu Chriſti kan man zu allen Zeiten finden/ die für dieſes Evangelium gelitten und ihr Leben gelaſſen/ und mit ihren Blute und Tode verſiegelt haben. Die Lehrer ſind darin getroſt/ freudig und ohne Zweiffel geſtorben/ wie das Calvinus in ſeinem Teſtamente bezeuget. Als der Hochgelehrte/ Gottſelige und ſehr berühmte Rivetus, Profeſſor und Prediger/ auf ſeinem Todt-Bette lag/ befahl er/ daß man den Papiſten ſagen ſolte: **daß er ruhig und getroſt/ ſanfft und ſelig in der Lehre die er allezeit wieder ſie verthätiget und befeſtiget hatte/ ſterben wolte.** Und gewißlich iſt auch diß ein guter und in ſich ſelbſt ein feſter Grund/ eine Lehre zu bekennen/ die mit Gottes Wort gäntzlich übereinſtimmet/ die ſo viel Irrige bekehret/ ſo viel Schwache geſtärcket/ ſo viel Wiederſacher das Maul geſtopffet/ darin ſo viele gottſelig gelebet/ und getroſt und ſelig darin geſtorben ſeyn. Gewißlich dieſes muntert ſehr auf bey einer ſolchen Lehre unbewegt zu bleiben. Paulus gebrauchet dieſen Grund und vermah-

Beza in vita Calvini. Riveti letzte Stunden.

mahnet ſeine Zuhörer: Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort Gottes geſaget haben/ welcher Ende ſchauet an/ und folget ihren Glauben nach. JEſus Chriſtus/ geſtern und heute/ und derſelbige auch in Ewigkeit. Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Dann es iſt ein köſtlich Ding/ daß das Hertz fäſt werde/ welches geſchicht durch Gnade/ nicht durch Speiſen/ davon keinen Nutzen haben/ ſo damit umgehen/ Heb. 13: 7. 8. 9.

Bleibet demnach/ meine gewünſchte Brüder/ meine Freunde und meine Krone: Beſtehet feſte und ſeyd unbeweglich in euren Glauben: Haltet was ihr habt/ damit niemand eure Krone nehme. Wir wecken euch nochmahln auf mit den Hertz-rührenden Worten des Apoſtels: Meine lieben Brüder/ ſeyd feſte/ unbeweglich/ und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn/ ſintemahl ihr wiſſet/ daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn/ 1. Cor. 15: 58. Ihr werdet euch verſichern können/ daß ihr auf ſolche Weiſe Theil an Chriſto/ und Gemeinſchafft mit ihm und allen ſeinen Wolthaten habt/ ihr werdet damit kund thun/ daß ihr ſeyd das erlöſete und geheiligte Volck/ das die Seligkeit ererben wird/ dann der getreu iſt biß an den Todt/ dem wird die Krone des Lebens gegeben: Und wer beharret biß ans Ende/ der wird ſelig. Wann es GOTT gefallen wird/ uns aus dieſem Jammer- und Thränen-Thal/ aus dieſem Kampff-Platz herauſſer zu ruffen/ daß wir durch den Todt die Welt verlaſſen/ und zu GOTT unſerm getreuen Schöpffer kommen ſollen/ dann können wir mit Paulo im Triumph des Glaubens anſtimmen: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ der gerechte Richter an jenem Tage geben wird/ nicht mir aber alleine/ ſondern auch allen/ die ſeine Erſcheinung lieb haben/ 2. Tim. 4: 7 8. Und zu uns wird der HErr JEſus dermahleins ſagen: Ihr habt mich bekant für den Menſchen/ nun will ich euch bekennen für meinem himmliſchen Vatter/ Matth. 10: 32. Ja er wird den güldenen Scepter uns zureichen und ſagen: Ey du frommer und getreuer Knecht/ du biſt über wenigen getreu geweſen/ ich will dich über viel ſetzen/ gehe ein zu deines HErrn Freude/ Matth. 25: 21. Ich beſchlieſſe demnach dieſe Predigt mit den kräfftigen und beweglichen Wunſch Petri/ und gönne denſelben euch allen/ und ſpreche: Der GOtt aber aller Gnade/ der euch beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrligkeit in Chriſto Jeſu/ derſelbige wird euch/ die ihre eine

kleine

Beſchluß. Phil. 4: 1. Apoc. 3: 11.

Apoc. 2: 10. Matt. 10: 22

keine Zeit leidet/ vollbereiten/ ſtärcken/ kräfftigen/ gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ 1. Pet. 5: 10. 11.

CAP. I. ℣. 24.

vſ. 24. Νῦν χαίρω ἐν τοῖς παθήμα-
σί μου ὑπὲρ ὑμῶν, καὶ ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου, ὑπὲρ τοῦ σώματος αὐτοῦ, ὅ ἐστιν ἡ ἐκκλησία.

vſ. 24. Nun freue ich mich in meinem Leiden/ daß ich für euch leide/ und erſtatte an meinen Fleiſche / was noch mangelt an Trübſahln in Chriſto für ſeinen Leib/ welcher iſt die Gemeine.

Eingang.

ES muß einem Lehrer des Neuen Teſtaments nicht genug ſeyn/ daß er die Würdigkeit empfangen/ daß er zum heiligen Predig-Amte verordnet worden/ ſondern er muß auch wol beobachten/ daß er ſein Amt preiſe/ die Lehre des Evangelii ziere/ und dieſelbe in ihrer Krafft fürtrage. Dieſes iſts/ was Paulus ſaget: **Mit euch Heiden rede ich / dann dieweil ich der Heiden Apoſtel bin/ will ich mein Amt preiſen** / Rom. 11: 13. Herrlich iſt das Amt an und für ſich ſelbſt/ dieweil es iſt das Amt des Geiſtes/ das Amt/ das die Gerechtigkeit prediget/ das iſt/ **das Wort der Verſöhnung / es iſt das herrliche Evangelium des ſeligen Gottes.** Aber das Amt wird uns herrlich gemacht/ wann das Evangelium ſauber/ rein und in ſeiner Krafft geprediget wird/ alſo daß an den Gewiſſen der Menſchen offenbahret wird/ und daß man mit allem Fleiß und Beharrligkeit darin embſig und eiffrig iſt/ daß ein jeder/ der darauf mercket/ möge überzeuget werden und bekennen/ daß der Weg der Gerechtigkeit GOttes in der Warheit geprediget wird. Alſo erkläret er es ſelbſt: **Darum dieweil wir ein ſolch Amt haben/ nach dem uns Barmhertzigkeit wiederfahren iſt/ ſo werden wir nicht müde: Sondern meiden auch heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalckheit um / fälſchen auch nicht GOttes Wort / ſondern mit Offenbahrung der Warheit/ und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt/** 2. Cor. 4: 1. 2. Dieſes zeiget Paulus darum auch hie in unſerm Texte / und in den folgenden Worten dieſes Capittels an/ in welchen er kund thut/ daß er beruffen ſey/ das Evangelium unter den Heiden zu predigen / welchen **GOtt den Reichthum der Herrligkeit dieſes Geheimniſſes** hat offenbahren wollen/ Col. 1: 27. welches er nach der Gnade / die ihm gegeben war/ mit Krafft geprediget hat auf daß die Menſchen möchten in Chriſto vollkommen dargeſtellet werden.

2. Cor. 3: 8. 9
2. Cor. 5: 19
1. Tim. 1: 11.

Der Apoſtel hat die Coloſſer zur Beſtändigkeit in dem 23. Vers auff-gewecket/ und darzu drey Urſachen gebrauchet. (1) Von der Gewißheit der Verſöhnung/ **ſo ihr anders bleibet** ꝛc. (2) Von der Warheit und Krafft des Evangelii/ daran ſie Gemeinſchafft bekommen/ **welches ſie gehöret hatten/ und auch unter alle Creatur wäre geprediget wor-den** (3) Von ſeinem ſonderbahren Amte: **Welches ich Paulus Die-ner worden bin.** Dieſen Beweiß verfolget der Apoſtel ferner/ indem er ſein Amt beweiſet/ und ſeinen Dienſt von und in allen den Eigenſchafften und Geſchicklichkeiten beſchreibet/ die in einem getreuen Diener JEſu Chriſti und des Evangelii können betrachtet und von demſelben erfordert werden. Als Zuſammen-fügung.

(1) Von ſeinem Leiden um das Evangelium in ſeinem Ampte/ vſ. 24.

(2) Von den weſentlichen Pflichten ſeines Ampts/ vſ. 25.

(3) Von ſeinen Thaten und Betrachtungen in ſeinem Ampte/ wel-che erſtlich insgemein vorgeſtellet vſ. 28. und darnach ins beſonder gezeiget werden vſ. 29.

In dieſem Vers nun beweiſet und preiſet er ſo ſein Ampt/ daß er für-ſtellet das Leiden/ welches er ausgeſtanden um des Evangelii willen/ und wie viel er gelitten. Kurtzer Inhalt.

Hiemit will der Apoſtel dem Aergerniß und Anſtoß/ der in den Hertzen der Coloſſer durch die falſche Brüder könte erwecket werden/ fürkommen/ nemlich/ ihr habt nicht nöhtig Paulo in allen Stücken zu glauben/ dann ihr ſehet ja/ was für ein Mann er iſt/ wie er bey der gantzen Welt geachtet wird/ was er von den Menſchen leiden muß/ und wie offt er ins Gefängniß geleget und gebunden wird/ er ſitzet nun noch zu Rom gefangen/ es muß dann was frembdes/ böſes und falſches an dem Manne ſeyn/ man muß ihn ſo viel nicht achten/ und ſo weiter. Dieſen ſage ich will Paulus vorkom-men/ damit er auch dieſe Hinderniß aus ihrem Hertzen hinweg räumen möchte/ und ſpricht: **Nun freue ich mich in meinem Leiden/ das ich für euch leide** ꝛc.

Es iſt/ als wann Paulus ſagte: O ihr gläubige Coloſſer/ ärgert euch nicht an meinen Banden/ als wann ich litte **als ein Ubelthäter/ als ein Dieb/ als einer/ der in ein frembd Amt greiffet**/ ſondern **ich leide als ein Chriſt**/ ja als ein **Diener Chriſti**: Ich will mein Amt auff ſolche Wei-ſe preiſen/ **und achte das Leiden nicht/ ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer/ damit nur Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe**/ und ich die Gemeine nur erbauen möge; Und darum wird mir dieſes Leiden angeleget/ und ich dulde es gerne/ auff daß man ſehe/ daß ich nicht allein das Evangelium predige als ein ander Lehrer/ ſondern daß ich Umſtändli-che Beſchrei-bung. 1. Pet. 4:15. Act. 20:24. Phil. 1:20.

davon ſo überzeuget bin / daß ich um deſſelbigen Willen alles **als ein guter Streiter JEſu Chriſti gerne leiden will** / damit nur JEſus hoch geprieſen und die Gemeine erbauet werde.

Sehr herrlich iſt dieſer Text / ob er ſchon von einigen Widerſachern ſehr ſchändlich gedrähet wird / wegen der herrlichen Lehre und Tröſtungen die darinnen begriffen ſind.

Abtheilung. Wir wollen (1) die Worte erklären / (2) darnach die Irrthümer wiederlegen / und (3) die Lehren daraus uns zueignen. Zweyerley wollen wir etwas genauer und näher betrachten.

(1) Die Sache welche er hie vorſtellet zur Bekräfftigung ſeines Amts.	(1) Seinen Zuſtand: **Mein Leiden an meinem Fleiſche.**	
	(2) Sein Gemühte. **Ich freue mich darin.**	
(2) Die Urſache ſeiner Freude / dieweil er leidet.	(1) **Für euch** / welches er noch näher erkläret / für ſeine Gemeine / die ſein Leib iſt.	
	(2) Daß er alſo **erſtatte / was noch mangelt an Trübſahln in Chriſto.**	

1. Theil. Er redet dann hie (1) Vom Leiden / (2) ſeinem Leiden in ſeinem Fleiſche: (3) Und ſaget / daß er ſich darinn erfreue.

Meinem Leiden] Der Zuſtand des Evangelii hie in dieſer Welt eines Chriſten / ſonderlich eines Lehrers / zielet nicht auff Wolluſt / Ehre / Gemächligkeit oder Herrſchafft / ſondern auff Creutz und Trübſahl. Paulus fand in dem Evangelio zu dem er bekehret worden / **Leiden.** Gleichwie ihm Chriſtus zuvorn verkündiget hatte: **Der HErr ſprach zu Anania: Gehe hin zu Paulo: Dann dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug / daß er meinen Namen trage für den Heyden / und für den Königen / und für den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen / wie viel er leiden muß um meines Namens willen** / Act. 9: 15. 16.

παθημάτων. **Leiden**] Das Wort das Paulus gebrauchet / bedeutet bißweilen hertzliche Bewegungen und Neigungen / welche man ein Leiden der Seelen nennet / dieweil die Seele beweget wird / und ihr etwas durch dieſe Neigungen wiederfähret / darum es auch im Neuen Teſtament Bewegungen oder Begierde überſetzet und nebenſt den Lüſten geſetzet wird. **Welche aber Chriſtum angehören / die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden** / Gal. 5: 24. Meiſtentheils aber / wie auch hie / bedeutet es allerhand Trübſahlen und Widerwertigkeiten / welche einem Men-

ſchen

ſchen in dieſer Welt begegnen / und ihme zugeſchicket werden / entweder von GOtt / oder von dem Teuffel / oder von böſen Menſchen. Gleichwie unter andern Paulus es alſo verſtehet / wann er ſpricht: **Dann ich halte es dafür / daß dieſer Zeit Leiden der Herrligkeit nicht wehrt ſey / die an uns ſoll offenbahret werden /** Rom. 8: 18. Dieſe Widerwertigkeiten werden Leiden genennet / nicht in ſo weit / daß jemand einem andern anleget / ſondern in ſo weit ſie jemanden von einem andern angeleget werden / und er dieſelbe erträget und leidet; In ſolchen Sinn ſpricht Paulus zu den Hebreern: **Gedencket aber an die vorigen Tage / in welchen ihr erleuchtet / erduldet habt einen groſſen Kampff des Leidens /** Heb. 10: 32. Und darum redet er auch von der **Gedult** in ſolchem Leiden: **Wir haben aber Trübſahl oder Troſt / ſo geſchicht es euch zu Gute. Iſts Trübſahl / ſo geſchicht es euch zu Troſt und Heil / (welches Heil beweiſet ſich / ſo ihr leidet mit Gedult / dermaſſen wie wir leiden) iſt es Troſt / ſo geſchicht es euch auch zu Troſt und Heil /** 2. Cor. 1: 6. Er redet hie von Trübſahl / nicht einer / ſondern vielen / wie das Wort im Grund-Text ausweiſet / dann mehr als einmahl muß ein frommer Lehrer leiden. **Der Gerechte muß viel leiden /** ſpricht **David** / Pſal. 34: 20. Alſo litte auch Paulus viele Trübſahlen.

In meinen Leiden] Der Apoſtel redet nicht von dem Leiden anderer Menſchen / oder der Kinder Gottes insgemein / die auch alle ihr Antheil an dem Leiden haben / ſondern von ſeinem eigenen / er nennet ſie **Meine** / nicht darum / daß er ſich ſelber die angeleget hatte / wie die Propheten Baal / 1 Reg. 18: 28
und die abergläubiſche Leute in dem Pabſtthum / die / damit ſie etwas verdienen mögen / ſich ſelber Marter anthun / nein es war Leiden / das ihm angethan wurde / und das er litte. Und das nennet er mit Recht ſein Leiden.

Und gewißlich / ſo etwas war auff der Welt / in Anſehung ſeines euſſerlichen Zuſtandes / davon er ſagen konte / es iſt mein / ſo waren es Trübſahlen und Leiden; Dann hierin hat er ſein Antheil ſo ſehr und mannigfaltig gehabt / als jemand in der Welt. Was iſts doch anderſt / davon die Geſchichten der Apoſtel meiſtentheils Meldung thun / als von dem Lehren und Leiden Pauli? Iſt nicht das gröſſeſte Theil derſelbigen damit erfüllet? Betrachtet einmahl das Leben Pauli von ſeiner Bekehrung an biß an ſeinem Tode / was iſt es anderſt als ein ſtetiges Leiden geweſen. Höret ihm ſelber was er davon redet: **Sie ſind Diener Chriſti (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr Schläge erlitten / ich bin offter gefangen / offt in Todesnöhten geweſt. Von den Juden habe ich fünffmahl empfangen viertzig Streiche we-**

niger eins. Ich bin dreymahl geſtäupet / einmahl geſteiniget / dreymahl habe ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiſet. Ich bin in Fährligkeit geweſen zu Waſſer / in Fährligkeit unter den Mördern / in Fährligkeit unter den Juden / in Fährligkeit unter den Heyden / in Fährligkeit in den Städten / in Fährligkeit in der Wüſten / in Fährligkeit auff dem Meere / in Fährligkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durſt / in Faſten / in Froſt und Blöſſe / 2. Cor. 11: 23. biß 28. Sehet / er hat (1) allerley Leiden geduldet und ertragen. Läſterungen / Verfolgungen / Bande / Gefängniß / Hunger / und mit einem Worte / allerley Arten Trübſahlen. (2) An allen Orten; In Wäldern / Städten / Ländern / auff dem Meer und anders wo. (3) Von allerley Menſchen / von falſchen Brüdern / von Juden / von Heyden / von Landpflegern / von Königen und Kayſern. Ja er war ein Mann ſo geläutert und probieret in dem Ofen des Elendes / daß er ſprach: Hinfort mache mir niemand weiter Mühe / dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEſu an meinem Leibe / Gal. 6: 17. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſern Leibe / auff daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbahr werde / 2. Cor. 4: 10. Und in den vorhergehenden Worten: Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrückt / aber wir kommen nicht um / 2. Cor. 4: 9. Woran aber litte er dieſes am meiſten? Er ſtellet es uns vor / wann er hinzufüget.

Ἐν σαρκί μου. An meinem Fleiſche] Das iſt an meinem Leibe / gleichwie das Fleiſch den Leib des Menſchen / den euſſerlichen Menſchen offtmahls bezeichnet: Und auff daß ich mich der hohen Offenbahrungen nicht überhebe / iſt mir gegeben ein Pfal ins Fleiſch / nemlich des Satans Engel / der mich mit Fäuſten ſchlage / auff daß ich mich nicht überhebe / 2. Cor. 12: 7. Und darum wird auch zu einer Erklährung wohl etwas hinzugeſetzet / als daß es ſterblich iſt. Dann wir die wir leben / werden immerdar in den Todt gegeben um JEſus willen / auf daß auch das Leben JEſu offenbahr werde an unſerm ſterblichen Fleiſche / 2. Cor. 4: 11. Und diß nennet Petrus: Nach dem Menſchen am Fleiſche / 1. Pet. 4: 6. Es wird auch eben darum Leib überſetzet; Welches nun auch uns ſelig machet / in der Tauffe / die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflahts am Fleiſche / ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti / 1. Pet. 3: 21. Und es iſt ſehr nachdrücklich / daß Paulus diß ſein Fleiſch hinzufüget /

füget/ damit er die Natur ſeines Leidens ausdrücken möchte/ daß das die Seele nicht anrühre: An ſeinem Leibe litte er zwarn ſehr viele nach dem euſſerlichen Menſchen/ nach der Seele aber und den inwendigen Zuſtand ſeines Hertzens/ war er von dem Leiden befreyet/ dann ob ſchon in ſeiner Seele wol bißweilen einige Unruhen waren/ die gingen aber nicht durch/ ſie blieben auch nicht darin/ ſondern er überwand ſie leichtlich: Alſo daß er von ſeinem Leiden mit Recht ſagen konte/ daß es war in ſeinem Fleiſche/ aber ſeiner Seelen nach war er in allem ſeinen Leiden ſtarck/ dann er ſpricht/ daß er ſich in Anſehung ſeiner Seelen

Darin erfreuete] Sehet da die Geſtalt ſeiner Seelen; Leidet der Leib/ die Seele jauchzet/ wird ihm äuſſerlich angſt und bange/ innerlich iſt er getroſt. Hie iſt was wunderliches/ und für Fleiſch und Blut etwas unbegreifliches/ und dennoch ein warhafftiges Ding/ in Leiden frölich ſeyn/ dieſes iſt die Rede des Evangelii durchgehends/ ſich freuen/ frölich ſeyn in Trübſahlen/ diß giebt zu verſtehen eine Willigkeit/ einen Troſt/ eine Beſtändigkeit/ darin erfreuet man ſich/ damit man ſtetig umgehet. Man freuet ſich nicht über **Leiden** als **Leiden**/ und in ſo weit man am Fleiſche übel gehandelt wird/ dann das iſt in ſich ſelbſt ein ſchmertzliches Ubel/ und **düncket uns nicht Freude/ ſondern Traurigkeit zu ſeyn**/ Heb. 12: 11.

Sondern man freuet ſich in den Umſtänden der Trübſahlen/ als da ſind **die Urſache/ der Unterwurff/ das Ende/ wer/ warum/ und zu was Ende.**

So betrachtet dann Paulus die Materie ſeiner Freude in dem Leiden insgemein

(1) Von wegen der Urſache ſeines Leidens/ er litte als ein 2. Theil.

Diener Chriſti] Um des Evangelii willen/ welches er predigte/ gleich wie er dieſes ſo knüpffet an den vorigen und folgenden Worten unſers Texts. So redet er auch/ **daß er um des Geheimnuß Chriſti willen gebunden** ſey/ Col. 4: 3. **Welches Bote ich bin in der Ketten**/ Eph. 6: 20. **Zu welchem ich geſetzet bin ein Prediger und Apoſtel/ und Lehrer der Heyden. Um welcher Sache willen ich ſolches leide**/ 2. Tim. 1: 11. 12. Hierum ſaget er offtmahln: **Ich Paulus/ der Gefangene Chriſti JEſu für euch Heyden**/ Eph. 3: 1. und cap. 4: 1.

Dieſes war mit Recht die Materie ſeiner Freude/ da er auff die Urſache ſeines Leidens ſahe/ es war um des Evangelii/ um Chriſti willen. Aber Paulus füget ins beſonder noch zwo andere Urſachen hinzu in unſerm Texte/ die ſeine Freude in ſeinem Leiden gewircket haben. Die eine iſt genommen von den Nützen/ den die Gemeine davon hat/ **Für euch** ꝛc. Die andere von Gottes Willen: **Und erſtatte was noch mangelt** ꝛc. **Für euch**/

welches er weiter ausführet / wann er ſaget: **Für ſeinem Leib / welcher iſt die Gemeine.**

Er ſaget dann erſtlich

Für euch] Nemlich euch Coloſſer / die von Natur Heyden ſind / wie er dann auch zu den Epheſern ſpricht: **Derohalben ich Paulus / der Gefangene Chriſti JEſu / für euch Heyden** / Eph. 3:1. In ſo weit er der Heyden Apoſtel war / vor die Heyden insgemein / und ins beſonder vor euch. So ſpricht er auch zu eben denſelben: **Und auch euch / da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde / hat er euch ſamt Chriſto lebendig gemacht** / Eph. 2:1:5. Ins beſonder nun vor die Coloſſer / wiewol Paulus ihnen niemahln das Evangelium verkündiget hatte / dann ſie **hatten ſeine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen** / Col. 2:1. Wie wir bald mit mehrern hören werden / ſo litte er dennoch für ſie. Er thut aber noch hinzu: **Für ſeinen Leib / welcher iſt die Gemeine.** Er litte es dann nicht allein **für ſie / ſondern auch für die gantze Gemeine / die er Chriſti Leib nennet.** Wie das in den vorigen weitläufftiger über dem 18. Vers iſt bezeichnet worden. Nemlich darum / daß der Leib Gemeinſchafft hat an dem Haupte / und mit demſelbigen vereiniget iſt. Der Leib iſt dem Haupte unterworffen / und an einem Leibe ſind viele Glieder die alle ihre unterſchiedliche Wirckungen haben: Gleichwie nur ein Haupt iſt / ſo iſt auch nur ein Leib / ob ſchon der Glieder viel ſeyn. Alſo iſt die Gemeine mit Chriſto vereiniget / ihme allein unterthänig / der Gläubigen ſind viele / und haben mancherley Gaben / doch ſeyn ſie alle nur Einer in Chriſto.

ὑπὲρ **Für**] Dieſes alles nun litte er / und darum freuete er ſich; Diß muß man nicht verſtehen / als wann Paulus an ihrer ſtatt / zur Bezahlung / Verſöhnung und Verdienſte vor ſie litte / daß er für ſie etwas bey GOtt verdienen wolte. Gleichwie die Papiſten hieraus ihre Lehre von den überflüßigen Wercken unter andern befeſtigen wollen.

Recht entgegen ſind hie den Papiſten die Socinianer / welche davor halten / daß Chriſtus nur allein zu ihrem Guten und Beſten vor die Menſchen gelitten habe / und keines weges zur Gnugthuung für ihre Sünde / dann / ſprechen ſie / **Für** bedeutet zum Guten / zum Beſten. Und dieſes zu behaupten / ziehen ſie dieſen Text an. Allein beyde dieſe Irrthümer / ſo wol der Papiſten als der Socinianer / finden keines weges Beyfall in dieſem Text / ſondern werden klärlich und kräfftig aus demſelben wiederleget.

(1) Die Socinianer / dann wann wir ſagen / daß für jemand leiden / bedeute an ſeiner ſtatt / zu ſeiner Verſöhnung leiden / betrachten wir nicht allein das Wörtlein **Für** / ſondern auch die Umſtände / die zur Erklärung hinzu

hinzugefüget werden/ zum Exempel: Welcher iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferwecket/ Rom. 4:25. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtze/ auf daß wir der Sünde abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden/ 1. Pet. 2:24. Dann ſo wir GOtt verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohnes/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben/ ſo wir nun verſöhnet ſind/ Rom. 5:10. Aber ſo wird hie nicht von Pauli Leiden geredet/ das er für die Gemeine ausgeſtanden. Ja er ſelber will ſich dieſes nicht zuſchreiben/ ſondern leugnet und verneinet es von ſich/ und machet einen Unterſcheid zwiſchen ſein und Chriſti Leiden für die Gemeine: Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt dann Paulus für euch gecreutziget? Oder ſeyd ihr in Paulus Namen getaufft/ 1. Cor. 1:13.

(2) Wider die Papiſten ſagen wir/ daß das Wörtlein Für zwarn bißweilen bedeutet an jemands Stelle zu unſerer Verſöhnung ſterben/ es bezeichnet aber auch auff Erforderung eines andern/ oder zum Nutzen um eines andern willen/ ihme zum Beſten leiden oder ſterben/ auff Erforderung/ zum Nutzen um eines andern willen. Dann ſo ſprach der der HErr zu Anania von Paulo: Ich will ihm zeigen/ wie viel er leiden ſoll um meines Namens willen/ Act. 9:16. Dann euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun/ daß ihr nicht allein an ihm glaubet/ ſondern auch um ſeinet willen leidet/ Phil. 1:29. Darum bin ich gutes Muhts in Schwachheiten/ in Schmachen/ in Nöhten/ in Verfolgungen/ in Aengſten um Chriſtus willen. Dann wann ich ſchwach bin/ ſo bin ich ſtarck/ 2. Cor. 12:10. Nicht muß mans aber verſtehen/ zur Genugthuung vor Chriſto/ ſondern auff Erforderung des Namens Chriſti und vor ſein Evangelium: Dann wer ſein Leben will behalten/ der wirds verlieren/ und wer ſein Leben verleuret um meinen und des Evangeli willen/ der wirds behalten/ Marc. 8:35. Dann das iſt nicht allein falſch/ ſondern auch gotteslaſterig/ daß man ſagen wolte/ daß ein Menſch für JEſu Chriſto genug thun könte. Das Wörtlein Für bezeichnet alſo auch zum guten Ende etwas thun/ zum Beſten eines andern/ wie ſolches Paulus deutlich fürſtellet/ wann er ſpricht: Uber welchem ich leide biß an die Bande/ als ein Ubelthäter/ aber Gottes Wort iſt nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwehlten willen/ auff daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu mit ewiger Herrligkeit/ 2. Tim. 2:9. 10.

In dieſen Sinn nehmen wir es demnach hie auch. Für euch/ das iſt zu euren Beſten/ Nutzen und Erbauung. Und gewißlich das Leiden Pauli

als eines Lehrers / dienete in der That zu ihren groſſen Nutzen und Vortheil. Es gereichte zu Stärckung ihres Glaubens / zur freudigen Gedult / Mühſeligkeit und Beſtändigkeit in den Trübſahlen / zum Troſt in allen Widerwertigkeiten / und dann endlich auch zur Fortpflantzung und Beforderung des Evangelii. Alſo verſtehet es Paulus ſelber: **Ich laſſe euch aber wiſſen / welch einen Kampf ich habe um euch / und um die zu Laodicea / und alle die meine Perſöhn im Fleiſche nicht geſehen haben. Auff daß ihre Hertzen ermahnet / und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe / zu allem Reichthume des gewiſſen Verſtandes / zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vatters und Chriſti /** Col. 2: 1. 2. **Wir haben aber Trübſahl oder Troſt / ſo geſchicht es euch zu Gute. Iſts Trübſahl / ſo geſchicht es euch zu Troſt und Heil / (welches Heil beweiſet ſich / ſo ihr leidet mit Gedult / dermaſſen wie wir leiden) iſt es Troſt / ſo geſchicht es euch auch zu Troſt und Heil. Und ſtehet unſere Hoffnung feſte für euch / dieweil wir wiſſen / daß / wie ihr des Leidens theilhafftig ſeyd / ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhafftig ſeyn /** 2. Cor. 1: 6. 7. Und noch herrlicher ſtreichet er ſolches heraus / wann er ſpricht: **Ich laſſe euch aber wiſſen / lieben Brüder / daß / wie es um mich ſtehet / das iſt nur mehr zur Förderung des Evangelii gerahten. Alſo / daß meine Bande offenbahr worden ſind in Chriſto / in dem gantzen Richthauſe / und bey den andern allen. Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen Banden Zuverſicht gewonnen / deſto dürſtiger geworden ſind / das Wort zu reden ohne Scheu /** Phil. 1: 12. 13. 14. Dieſes war nun die Urſache der Freude Pauli in allem ſeinem ſchweren Leiden / daß er wuſte / daß dadurch wurden Seelen gewonnen / und der Name Gottes verherrlichet werden. Hiedurch wurde dieſer Held geſtärcket / daß er die Trübſahlen leicht achtete / ja ſich rühmete in denſelben / Rom. 5: 3. Und es konte auch nicht anders ſeyn / Paulus muſte ſich ſelbſt in allem ſeinem Leiden / daß er erduldete / erfreuen. Dann

(1) Der Chriſtum lieb hat / muß auch die lieben / die Chriſti ſeyn: Hie iſt aber das verſöhnete Volck / hie der **Leib Chriſti** / ſeine **Gemeine**; Wie konte er nun anders / als ſich erfreuen / da er konte nützlich und vortheilhafftig ſeyn / denen / die JEſu Leib / ſeine Glieder / ſeine Braut / ſein Eigenthum ſeyn? Dann auff ſolche Weiſe wird JEſus geehret und herrlich gemacht in ſeinen Gliedern. Darum ſtellet es auch Paulus als eine Urſache ſeiner Freude und Ruhmes ſeinen gläubigen Philippern für. Wann er ſpricht: **Wie ich endlich warte und hoffe / daß ich in keinerley Stücke zu Schanden werde / ſondern daß mit aller Freudigkeit / gleich wie ſonſt allezeit / alſo auch jetzt / Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe / es**

ſey

ſey durch Leben oder durch Todt. Dann Chriſtus iſt mein Leben/ und Sterben iſt mein Gewinn. Sintemahl aber im Fleiſche leben/ dienet mehr Frucht zu ſchaffen/ ſo weiß ich nicht welches ich erwehlen ſoll. Dann es lieget mir beydes hart an / ich habe Luſt abzuſcheiden / und bey Chriſto zu ſeyn / welches auch viel beſſer wäre. Aber es iſt nöhtiger im Fleiſche bleiben um eurent willen. Und in guter Zuverſicht weiß ich / daß ich bleiben / und bey euch allen ſeyn werde / euch zur Förderung und Freude des Glaubens. Auff daß ihr euch ſehr rühmen möget / in Chriſto JEſu an mir / durch meine Zukunfft wieder zu euch / Phil. 1: 20. biß 26.

(2) Dieweil er darnach herrlich würde gekrönet werden/ wann er eine zeitlang für ſie leiden würde / alſo daß ihre Bekehrung / Gedult und Beſtändigkeit / durch ihn / als einen Lehrer und Märtyrer zuwege gebracht / und geſtärcket/ ihm zur Freude und Ruhm an dem groſſen und herrlichen Tage der Zukunfft Chriſti gereichen wurde. Darum ſpricht er: Dann wer iſt unſere Hoffnung / oder Freude / oder Krohne des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs für unſerm HErrn JEſu Chriſto zu ſeiner Zukunfft? Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude / 1. Theſſ. 2: 19. 20. Gleichwie ihr uns zum theil befunden habt. Dann wir ſind euer Ruhm / gleichwie auch ihr unſer Ruhm ſeyd auff des HErrn JEſu Tag / 2. Cor. 1: 14. Dieſe beyde Betrachtungen hat Paulus als eine Urſache ſeiner Freude/ Willigkeit und Beſtändigkeit ſeines Leidens angemercket / wie er dann ferner ſaget: Dann es geſchicht alles um eurent willen / auff daß die überſchwengliche Gnade durch vieler Dancksagen/ GOtt reichlich preiſe. Darum werden wir nicht müde / ſondern ob unſer euſſerlicher Menſch verweſet / ſo wird doch der Innerliche von Tage zu Tage erneuert. Dann unſere Trübſahl / die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige über alle maaß wichtige Herrlichkeit. Und die wir nicht ſehen auff das Sichtbahre ſondern auff das Unſichtbahre. Dann was ſichtbahr iſt / das iſt zeitlich / was aber unſichtbahr iſt/ das iſt ewig / 2. Cor. 4: 15. biß 18.

Der Apoſtel ſetzet aber noch eine andere Urſache ſeiner Freude in ſeinem Leiden hinzu / wann er ſpricht: Und erſtatte an meinem Fleiſche / was noch mangelt an Trübſahln in Chriſto. Er betrachtet Chriſtum in den Trübſahln / daran mangelt noch was / und das erſtattet er / und das iſt die Urſache ſeiner Freude in allem ſeinen Leiden.

Trübſahln in Chriſto.] Das jenige / das er ſein Leiden genennet hat / nennet er jetzo Trübſahln in Chriſto. Damit wir nun dieſes wol verſtehen mögen / ſo müſſen wir wiſſen / daß das Wort Chriſtus auff zweyerley

weiſe genommen wird / entweder eigentlich vor **die Perſohn Chriſti** / oder **geiſtlich und verborgen** für **Chriſtus** als Mittler und Haupt ſeiner Kirchen; In dieſen letzten Sinn nimmt es Paulus auch / wann er ſpricht: **Dann gleich wie ein Leib iſt/und hat doch viel Glieder/alle Glieder aber eines Leibes / wiewol ihrer viel ſind / ſind ſie doch ein Leib / alſo auch Chriſtus** / 1. Cor. 12:12. Hie ſiehet man klärlich / daß **Chriſtus** nicht in ſeiner Perſohn / ſondern als Haupt / das mit ſeiner Kirche vereiniget iſt / betrachtet wird. Alſo wird es auch genommen / wann von Paulo ſtehet: **Und fiel auff der Erden /und hörete eine Stimme / die ſprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HERR / wer biſt du? Der HERR ſprach: Ich bin JEſus den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden / wider den Stachel zu lecken** / Act. 9:4.5. **Mich** / nicht in meiner Perſohn / dann die war zur rechten Hand Gottes / in Herrlichkeit / ſondern **Mich** in meinen Gliedern die mein Leib ſeyn.

Trübſahln.] So ſind demnach auch die Trübſahln zweyerley / (1) entweder die/ welche Chriſtus in ſeiner Perſohn als Mittler und Bürge gelitten und getragen hat / von denen wird unter andern geleſen / 1. Pet. 3:18. **Sintemahln auch Chriſtus einmahl für unſere Sünde gelitten hat / der Gerechte für die Ungerechten / auff daß er uns Gotte opfferte / und iſt getödtet nach dem Fleiſche / aber lebendig gemacht nach dem Geiſte.** Oder (2) die Trübſahln / welche Chriſtus als Haupt / vereiniget mit der Kirchen in ſeinen Gliedern / leidet. Alſo werden ſie genommen / wann Paulus ſpricht: **Und ſtehet unſer Hoffnung feſte für euch / dieweil wir wiſſen / daß / wie ihr des Leidens theilhafftig ſeyd / ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhafftig ſeyn** / 2. Cor 1: 7. So leſen wir auch von Moſe: **Daß er die Schmach Chriſti für gröſſern Reichthum geachtet / dann die Schätze Egypti** / Heb. 11:26. Chriſtus war damahls noch nicht in dem Fleiſche / und hatte alſo kein eigen Leiden / in ſeinem Volcke aber und ſeiner Gemeine wurde er geſchmähet und geläſtert / in Egypten: Und von dieſen redet hie Paulus / wie weitläufftiger gezeiget werden ſoll. Dieſe Trübſahln des Volcks Gottes werden Trübſahln Chriſti genennet.

(1) Dieweil Chriſtus als unſer HErr und Meiſter uns dieſelbe in dem Kampff-Platze dieſer Welt verordnet hat / und will / daß wir ſie erdulden ſollen / Phil. 1:29. 1. Theſſ. 3:3. Daher ſpricht Petrus: **Dazu ſeyd ihr beruffen** / 1. Pet. 2:21. ἀγωνοθέται.

(2) Dieweil ſie dieſe Trübſahl leiden um Chriſti / ſeines Namens / und Evangelii willen / wären ſie keine Jünger Chriſti / ſo dürfften ſie nicht

leiden: **Dieweil ſie aber nicht von der Welt/ ſondern Chriſti Jünger ſeyn/ ſo haſſet ſie darum die Welt/** Joh 15: 18. 19. Deßwegen nennet Paulus ſeine Trübſahln das **Leiden mit dem Evangelio und um des Evangelii willen**/ 2. Tim. 1: 8. 12.

(3) Dieweil ſie vereiniget ſeyn mit Chriſto/ derowegen das jenige/ was ſeine Glieder leiden/ geſaget wird/ daß er es auch aus Krafft der geiſtlichen und genauen Vereinigung mit ihnen/ als das Haupt mit den Gliedern/ leidet/ wie dann auch von uns geſaget wird/ daß wir in ihm ſelbſt und in ſeiner gantzen Perſohn das jenige leiden/ das ein oder das andere Glied leidet/ **dann ſo ein Glied leidet/ ſo leiden die andern mit**/ 1. Cor. 12: 26.

In Anſehung des Mitleidens/ welches Chriſtus mit uns in unſerm Leiden hat. συμπάθεια. Gleichwie wir das Unglück und den Schaden der Unſerigen rechnen/ als wann es uns ſelber begegnet wäre/ alſo rechnet Chriſtus das Leiden ſeiner Glieder und Brüder/ die ein Fleiſch mit ihm ſeyn/ eben als wann ers ſelbſt in ſich empfünde und fühlete. Darum ſprach er auch/ **Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich**/ Act. 9: 5. Wie er dann auch dermahleins am jüngſten Tage zu denen die ihn fragen werden: **HErr/ wann haben wir dich hungerig geſehen/ und haben dich geſpeiſet** ꝛc. ſagen wird: **Was ihr gethan habt einen unter dieſen meinen geringſten Brüdern/ das habt ihr mir gethan**/ Matth. 25: 37. 40. Eben alſo urtheilet er auch/ daß alles Leiden/ welches den Seinigen wiederfähret/ ihme angeleget werde/ und das können wir abnehmen aus dem Mittleiden/ welches er mit ihnen hat.

Was noch mangelt] An dieſen Trübſahlen mangelt noch was/ ὑστερήματα ab ὑστερέω ὕστερος. das Wort in dem Grund-Text hat ſeinen Urſprung von einem Worte/ welches **Mangel leiden**/ bezeichnet/ und auch der **Letzte ſey**/ bedeutet. Und wird demnach von Dingen gebrauchet/ die noch nicht vollkommen ſeyn/ dazu noch etwas/ das mangelt/ hinzugethan werden muß: **So diene euer Uberfluß ihren Mangel/ dieſe (theure) zeitlang/ auff daß auch ihrer Uberſchwang hernach diene euren Mangel/ und geſchehe das gleich iſt**/ 2. Cor. 8: 14. **Dann um des Wercks Chriſti willen/ iſt er dem Tode ſo nahe kommen/ da er ſein Leben gering bedachte/ auff daß er mir dienete an eurer ſtatt.** Phil 2: 30. **Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr/ daß wir ſehen mögen eure Angeſichte/ und erſtatten/ ſo etwas mangelt an euren Glauben**/ 1. Theſſ. 3: 10. So iſt demnach etwas das noch mangelt/ an den Trübſahln Chriſti übrig geblieben. Man ſiehet aber augenſcheinlich/ daß dieſes nicht kan verſtanden werden von dem **Leiden**/ das **Chriſtus** in ſeiner Perſohn/ als **Mittler** für uns gelitten hat. Dann ſo ſpricht Johannes: **Da nun JEſus den Eßig genommen hatte/**

ſprach er: Es iſt vollbracht. Und neigete das Haupt und verſchied/ Joh. 19:30. Wie dann auch die völlige Bezahlung aus ſeiner Aufferſtehung von den Todten herfürleuchtet: Den hat GOtt aufferwecket/ und auffgelöſet die Schmertzen des Todes/ nach dem es unmüglich war/ daß er ſolte von ihm gehalten werden/ Act. 2:24. Und endlich erhellet es auch aus den Früchten dieſes Leidens: Dan mit einen Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ Hebr. 10:14.

Muß dannenhero dieſes verſtanden werden von den Trübſahlen/ welche die Gläubigen/ die mit Chriſto vereiniget ſeyn/und um ſeinet willen leiden/ erdulden müſſen. Hieran mangelt nun noch viel/ welches erſtattet werden muß/ und das iſt dann das Ubergebliebene/ das noch mangelt. Dann

(1) JEſus hat allen ſeinen Gliedern und Dienern zuvorn geſagt/ daß ſie/ ſo lange ſie in der Welt ſeyn/ ſollen leiden und Trübſahl ausſtehen: Da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen/ der verläugne ſich ſelbſt/ und nehme ſein Creutz auff ſich/ und folge mir/ Matth. 16:24. In der Welt habt ihr Angſt/ Joh. 16:33. Sie ſtärcketen die Seelen der Jünger/ und ermahneten ſie/ daß ſie im Glauben bleiben/ dann ſie muſten durch viel Trübſahl in das Reich Gottes gehen/ Act. 14:22. Und alle/ die Gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu/ müſſen Verfolgung leiden/ 2. Tim. 3:13. Dieſes bleibet nun immer übrig/ und mangelt allezeit etwas daran/ das noch erſtattet werden muß/ in allen Gläubigen ins gemein und in einem jedem Kinde Gottes ins beſonder/ ein jeder in dieſer Welt hat ſeinen Reſt der Trübſahlen/ die er noch auszuſtehen hat.

(2) Es ſind ὑστερήματα, das noch mangelt/ noch übrig iſt/ welches uns zu Gemühte führet/ daß dieſe Trübſahlen nicht unendlich ſeyn/ noch ohne Maaſſe/ ſondern daß ſie ein Ziel haben/ das ihnen von GOtt geſetzet iſt/ und abgeſtattet werden wird. Sie ſind von GOtt abgemeſſen. (1) In Anſehung ihrer Art/ was es für Leiden ſeyn ſollen: Der HErr ſprach zu dem Satan: Siehe da/ er ſey in deiner Hand/ doch ſchone ſeines Lebens. Da fuhr der Satan aus von dem Angeſichte des HErrn und ſchlug Hiob mit böſen Schweren von der Fußſohlen an biß auf ſeine Scheitel/ Hiob. 2:6. 7. (2) In Anſehung ihrer Gröſſe: Es hat euch noch keiner/ dann Menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu/ der euch nicht läſt verſuchen über euer Vermögen/ ſondern machet/ daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne/ daß ihrs könt ertragen/ 1. Cor. 10:13. (3) In Anſehung der Zeit/ es iſt nur in dieſer Welt/ und darin kommen auch Zeiten der Erquickung/ Act. 3:20.

Noch erſtatte] Der Apoſtel ſpricht / daß er das / was noch man- ἀνταναπληρῶ.
gelt erſtatte. Das Wort im Grund-Text iſt ein ſehr nachdenckliches Wort / und hat einen groſſen Nachdruck; Es iſt zuſammen geſetzet von ἀντὶ, welches bedeutet Entgegen / Wider / und auch Vor / und ἀνὰ, welches **Durch / Mit** und auch **Wiederum** übergeſetzet wird / und πληρόω. **Ich erfülle /** alſo daß es heiſſen kan / entgegen wiederum erfüllen / und hat den Sinn / daß / ob einer ſich ſchon dem erfüllen und erſtatten entgegen ſetzet / dennoch wiederum einen Muht faſſet / und an das Werck gehet.

So verhält ſich dann die Sache alſo:

(1) Daß Paulus von Tage zu Tage das Leiden erfüllete und erſtattete / dazu ihm GOtt verordnet hatte / er hatte ſchon viel erlitten / und war nunmehro ein alter Mann geworden / wie abzunehmen aus Philem. vſ. 9. **So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen / der ich ein ſolcher bin / nemlich ein alter Paulus / nun aber auch ein Gebundener JEſus Chriſti.** Dazumahl eben hat er dieſe beyde Epiſteln / nemlich an die Coloſſer und an den Philemon geſchrieben / wie zuvorn angezeiget worden / und auch nun muſte er abermahl und zum letzten noch alles mit ſeinem Tode erſtatten / ehe er ſagen konte: **Ich werde ſchon geopffert / und die Zeit meines Abſcheidens iſt vorhanden. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten /** 2. Tim. 4: 6. 7.

Vid. L. Capelli hiſt. Apoſt. p. 78. & proleg. p. 2.

(2) Er muſte mit Chriſto auch ſeinen Theil erſtatten. Chriſtus hatte ſeinen Theil des Leidens ſchon vollnbracht / und ihme Paulo war auch was verordnet / daß er auff ſeine Weiſe auch leiden / und alſo dem HErrn Chriſto das Creutz nachtragen / und auff ſich nehmen ſolte: Er und ein jeder Gläubiger hat ſeinen Theil / daß er mit Chriſto leiden muß. Und mancher hat offte **ein vollgedruckt / gerüttelt und überflüßig Maaß.** Luc. 6: 38. **Wiederſtehet aber zu der Zeit dem Teuffel / und wiſſet / daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen /** 1. Pet. 5: 9. **Und ſie ſchryen mit groſſer Stimme / und ſprachen: HErr du Heiliger und Warhafftiger / wie lange richteſt du / und rächeſt nicht unſer Blut an denen / die auff der Erden wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid / und ward zu ihnen geſagt / daß ſie ruheten noch eine kleine Zeit / biß daß vollend dazu kämen ihre Mittknechte und Brüder / die noch ſolten ertödtet werden gleich wie ſie.** Apoc. 6: 10. 11.

(3) Heiſſet es wiederum erfüllen und erſtatten / zum Beweißthum der wahren Danckbarkeit. Es wolte ſich Paulus nach dem Geſetze der Danckbarkeit genau richten / dem zu Ehren / der zuvorn ſein **Leiden vor unſere**

Sünden zu unſerer Seligkeit vollnbracht hatte/ 1. Pet. 3: 18. Und gerne nach ſeinem Willen nicht einmahl anfangen zu leiden/ ſondern wiederum leiden/ und das was noch mangelte/ erſtatten. Die Liebe JEſu zwang ihn hiezu/ dann der gerechte JEſus war für uns Ungerechte geſtorben/ auff daß er uns GOtt opfferte. Deſſen erinnerte ſich Paulus und erkante ſich ſchuldig zu ſeyn/ gern und mit Freuden die Trübſahln zu erſtatten/ die ihm zu leiden überlaſſen waren/ und dazu ihn GOtt geſetzet hatte. Und nun ſiehe/ ich im Geiſte gebunden/ fahre hin gen Jeruſalem/ weiß nicht/ was mir daſelbſt begegnen wird. Ohne daß der Heilige Geiſt in allen Städten bezeuget/ und ſpricht: Bande und Trübſahl warten mein daſelbſt. Aber ich achte der keines/ ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer/ auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden und das Amt/ das ich empfangen habe von dem HErrn JEſu/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes/ Act. 20: 22. 23. 24.

Dieſes war nun wiederum eine Urſache ſich zu freuen in ſeinem Leiden: Dann

Es war (1) ein Leiden mit Chriſto/ es war ihme auffgetragen/ damit er mit Chriſto Gemeinſchafft haben möchte. Es muß ja eine Ubereinſtimmung und Gleichheit zwiſchen Chriſti natürlichen und ſeinem verborgenen Leibe ſeyn/ zwiſchen das Haupt und die Glieder/ das jenige/ das erfüllet iſt an ihm/ das muß auch nach ſeiner Aenligkeit an einem jeden und an allen Gliedern in ſeiner Maaß erfüllet werden. Darum ſpricht der Apoſtel: Daß wir verordnet ſeyn/ dem Ebenbilde des Sohns Gottes gleich zu werden. Nicht allein hernachmahls/ ſondern auch nun/ nicht allein in dem Himmel/ ſondern auch auff der Erden/ nicht allein in Heiligkeit und Herrligkeit/ ſondern auch im Leiden/ ſo konte ſich demnach Paulus wol erfreuen und zwarn in ſeinem Leiden/ dieweil er hiedurch verſichert war ſeiner Gemeinſchafft/ und in gewiſſer Auffſicht ſeiner Gleichförmigkeit mit Chriſto in dem Leiden.

(2) Dieweil er wuſte und verſichert war/ daß er/ wann er erfüllet hatte die Maaß der Trübſahln/ die ihn von GOtt auferlegt war/ und die mit Chriſto und um ſeinet willen gedultig und unſchuldig ertragen hatte/ daß er auch mit Chriſto ſolte zur Herrligkeit erhaben werden/ Rom. 8: 7. Gleichwie Chriſtus/ da er nun ſein Leiden vollnbracht hatte/ nicht mehr leiden konte und kan/ ſondern ſich zu der Rechten Gottes in den höchſten Himmeln geſetzet hat. Dann deſſen war er gewiß/ ſintemahln er ſpricht: Sind wir dann Kinder/ ſo ſind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ und Miterben Chriſti/ ſo wir anders mit leiden/ auff daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden/ Rom. 8: 17. Und dieweil diß folget/ ſo kan

es nicht

es nicht anderſt ſeyn / es muß eine wol gegründete und groſſe Freude in ihm erwecken. Darum ſpricht auch Petrus: **Freuet euch / daß ihr mit Chriſto leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrligkeit / Freude und Wonne haben möget. Selig ſeyd ihr / wann ihr geſchmähet werdet über den Namen Chriſti / dann der Geiſt der ein Geiſt der Herrligkeit und Gottes iſt / ruhet auff euch. Bey ihnen iſt er verläſtert / aber bey euch iſt er gepreiſet** / 1. Pet. 4: 13. 14.

Sehet hie die Worte und Sachen / die in dieſem Vers erkläret ſeyn / und zugleich die rechte Meinung und den Sinn des Geiſtes Gottes aus ſeinem Worte gezeiget und befeſtiget. Zueignung.

Und wäre zu wünſchen / daß alle Chriſten dieſe Worte / alſo in ihrer Einfältigkeit und rechten Abſehen betrachteten und dem Volcke fürtrügen! Aber wie ſchändlich wird doch dieſer Text von denen Papiſten mißbrauchet und verdrähet / nur deswegen / damit ſie die überflüßige Wercke der Heiligen / zur Genugthuung für Andere / in ihren zeitlichen Straffen / die ſie ſonſten ſelber leiden müſten / anbringen. Höret dieſes einmahl aus dem Munde ihres groſſen Goliats des Cardinals Bellarmini; Dann diß ſind ſeine eigene Worte: **Der Apoſtel hat gewünſchet / daß er den Gläubigen auff alle Weiſe nützlich und dienſtlich ſeyn möchte / es geſchehe wie es wolle / er ſondert nichts aus / er ſaget: Ich will faſt gerne mich darlegen / und dargeleget werden für eure Seelen / 2. Cor. 12: 15. Er hat auch können nützlich ſeyn / und ſein Leiden die zeitliche Straffe zu verſöhnen mittheilen; Dieweil ſolche Genugthuungen / bey ihm überflüßig waren. Dannenhero hat er / als er litte / das jenige das an Chriſti Leiden noch mangelte / das iſt / das jenige das Chriſtus in ſeinen Heiligen noch leiden muſte vor den Leib der Gemeine / entweder ſie zu unterweiſen durch die Predigten / oder ſie durch Fürbilder zu ſtärcken / oder ſie zu verſöhnen durch Gnugthuungen.** Alſo redet auch der Cardinal Cajetanus / und andere groſſe Lehrer der Römiſchen Kirchen mehr. Wiederlegung. Bellarm. Lib. I. de Indulg. cap. 3. Cajetanus Tract. de indulg. Quæst. 3.

Sie lehren demnach / daß die Gnugthuung zwarn von den Heiligen verrichtet ſeyn / aber nicht für ſich ſelbſt vermögen zur Verſöhnung der Straffe der Sünden / die von andern begangen ſeyn / es ſey dann daß die ihnen zugeignet werden / und die können ſonſten nicht an jemand zugeeignet werden als durch den Ausſpruch der Prälaten / vornemlich aber des Pabſts zu Rom / dann bey denen werden die überflüßige Wercke gleich als in einer Schatz-Kammer verwahret / die ſie dann wann ſie wollen / und wie viel ſie wollen / austheilen. Vide Dall. de Satisf. Lib. 3. cap. 10. p. 261.

Dieſes alles vermeinen ſie / können ſie beweiſen und verthätigen aus

dieſem

dieſem Text; Dann (ſprechen ſie) wann Paulus redet von ſeinem Leiden/ ſo nennet er es **das (1) was noch mangelt an den Trübſahln in Chriſto.** (2) Daß er das erſtatte/ und zwarn. (3) **Vor ſeinen Leib/ das iſt ſeiner Gemeine.**

Wie eitel aber und krafftloß dieſe Beweißthümer ſeyn/ haben wir deutlich und zur Genüge gezeiget und wiederleget/ und zwarn in der Erklärung der Worte/ darin wir angewieſen haben/ daß die Worte einen gantz andern Sinn haben/ und alſo/ als das Pabſtthum ſie erkläret/ hie keines weges können verſtanden werden.

Laſſet uns aber die wol erklärete Worte Pauli zu unſerm Nützen und Erbauung anwenden und betrachten/ und zu dem Ende müſſen wir uns Paulum erſtlich als einen Lehrer/ und darnach als einen gemeinen Chriſten fürſtellen.

Lehre. Sehen wir ihn an/ als einen Lehrer/ ſo wiſſet

Daß das den Lehrern offte wiederfähret/ daß ſie um des Evangelii willen viel in ihrem Fleiſche leiden müſſen. Diß bezeuget Paulus wann er ſpricht: **Welches ich Paulus Diener worden bin/ und für euch leide/ und erſtatte an meinem Fleiſche/ was noch mangelt an Trübſahln in Chriſto.** Dieſes hat Chriſtus ſeinen Apoſteln und Lehrern vielmahls zuvorn geſagt: **Und ihr werdet gehaſſet ſeyn von jedermann/ um meines Namens willen/** Luc. 21: 17. **Gedencket an mein Wort/ das ich euch geſagt habe; Der Knecht iſt nicht gröſſer dann ſein Herr. Haben ſie mich verfolget/ ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein Wort gehalten/ ſo werden ſie euers auch halten.** Joh. 15: 20. Dieſe haben ſonderlich ihren Antheil in dem **Erſtatten deſſen/ das noch mangelt an den Trübſahlen in Chriſto.**

Diß erhellet aus ſo vielen Fürbildern/ die uns in Gottes Worte und in den heiligen Hiſtorien fürkommen. Hat man diß nicht zu allen Zeiten geſehen? Hat nicht der Teuffel gewütet und getobet wider die Lehrer des Evangelii? Zeugen ſind alle Apoſtel/ wie das aus dem Martyr-Buch der Apoſteln gnugſam erhellet. Sind die Lehrer der erſten Kirchen nicht verfolget und getödtet von den Heyden und Arrianern. Unter andern Ignatius/ Polycarpus/ Baſilius/ Ambroſius ꝛc. Hernach von dem Pabſtthum/ ehe die Reformation durchbrach. Johannes Huß/ Hieronymus von Prage/ und andere. Als aber durch Gottes Güte und Gnade die Reformation Krafft und Segen bekam/ ach wie ſind damahls die Lehrer verfolget/ geängſtiget und übel gehandelt worden! Ihnen iſt der ſchrecklichſte und grauſamſte Todt angeleget worden/ der bey den Heyden ſelbſt nicht gebräuchlich geweſen iſt. Böhmen/ Pohlen/ Piemont und Niederland können davon Zeugniß geben

Euſeb. hiſt. Eccleſ. lib. 1. & 2. Baronius ad Sec. 2.

Vid. libr. Martyr. Mellinc.

geben. Und wer weiß nicht/ wie tyranniſch und greulich mit denſelben in Ungarn und Franckreich zu dieſen unſern Zeiten die Papiſten umgegangen ſeyn: Wir haben ſelbſt einige wackere und eifferige Lehrer mit unſern Augen geſehen/ und mit ihnen von ihrem ausgeſtandenen Elende und Trübſahlen geredet/ und gehöret/ daß ſie ſich in den Höhlen der Bergen verkrochen haben/ daß ſie in Gefängniſſen geleget/ auff den Galeeren verbannet worden/ und allerhand unerhörte Marter und unbarmhertzige Folterung ausgeſtanden haben. Alſo daß man von dieſen allen wol ſagen kan: **Etliche haben Spott und Geiſſeln gelitten/ dazu Bande und Gefängnuß. Sie ſind geſteiniget/ zerhackt/ zerſtochen/ durchs Schwerd getödtet. Sie ſind umher gegangen in Peltzen und Ziegen-Fellen/ mit Mangel/ mit Trübſahl/ mit Ungemach. Der die Welt nicht wehrt war/ und ſind im Elende gegangen/ in den Wüſten/ auff den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden/** Heb. 11:36. 37. 38.

Vid. hiſt. der Ungariſchen und Frantzöſiſchen Prediger.

Und iſt das Verwunders wehrt. Sie ſind ja die Häupter und Führer des Volcks. Im Kriege trachtet man darnach/ daß man die vornehmſten Officirer und Führer der Soldaten am erſten entweder gefangen nehmen oder tödten möge auff daß die Regimenter und Compagnien deſto eher zerſtreuet und geſchlagen werden können. Darum ſpricht Cyprianus ſehr wol: Plùs principes quàm milites ab hoſtibus appetuntur in pugna, & violentiùs pulſantur ventis & turbinibus culmina quæcunque ſunt altiora. Das iſt: Im Streit wird mehr nach denen Fürſten und Oberſten/ als nach denen gemeinen Soldaten getrachtet/ und die hohen Giebel der Häuſer werden am hefftigſten von den Sturm-Winden getroffen.

Die Lehrer haben einen abgeſagten Feind an dem Teuffel/ dann ſie thun ihme den gröſſeſten Abbruch in ſeinem Reiche der Finſterniß/ dann durch ſie werden die Gemeinen zur Bekehrung/ Glauben und Beſtändigkeit gebracht und auffgemuntert; **Wann aber die Weiſſagung aus iſt/ wird das Volck wild und wüſte/** Prov. 29:18. Darum hat der Antichriſt das teufliſche Mittel erdacht/ damit ſie ihre Catholiſche Reformation ausführen/ daß ſie alle Lehrer erſtlich aus ihren Ländern treiben/ wie in Böhmen/ Mähren/ Schleſien/ Ungarn und andern Oertern mehr geſchehen iſt. Und ſo haben jetzo die Jeſuiten dem König von Franckreich den Raht gegeben/ daß er die reformirte Lehrer von ihren Gemeinen wegjagen/ und unter dieſem und jenem Schein aus dem Lande treiben/ ja gar auff die grauſahmſte Weiſe/ wie auch geſchehen iſt/ ums Leben bringen ſolte/ damit die Gemeinen deſto leichter verführet und überwältiget werden könten.

Sehen wir aber Paulum in ſeinem Leiden als einen Chriſten an/ müſſen wir von ihme lernen.

2. Lehre. Daß ein Chriſt in allen ſeinem Leiden ſich freuen und frölich ſeyn muß / Und zwarn wann es in der Sache Chriſti iſt. Dann ſo ſpricht Paulus: Ich freue mich in meinem Leiden / das ich für euch leide. Dieſes will auch Chriſtus wann er ſpricht: Selig ſeyd ihr / wann euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch / ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt / es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Dann alſo haben ſie verfolget die Propheten / die vor euch geweſen ſind. Ihr ſeyd das Saltz der Erden / wo nun das Saltz thum wird / womit ſoll man ſaltzen? Es iſt nichts hinfort nütze / dann daß man es hinaus ſchütte / und laſſe es die Leute zertreten / Matth. 5:11. 12. 13. Und Jacobus vermahnet uns: Meine lieben Brüder / achtet es Freude / wann ihr in mancherley Anfechtung fallet / Jac. 1. 2. Paulus will: Daß wir uns der Trübſahl rühmen ſollen / Rom. 5:3.

Hierein ſind uns die Helden Gottes mannigfaltig vorgegangen. Betrachtet die Apoſtel: Sie giengen frölich von des Rahts Angeſicht / daß ſie würdig geweſen waren / um ſeines Namens willen Schmach zu leiden / Act. 5:41. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas / und lobeten GOtt. Und es höreten ſie die Gefangenen / Act. 16:25. Von denen gläubigen Hebreern zeuget Paulus: Dann ihr habt mit meinen Banden Mittleiden gehabt / und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet / als die ihr wiſſet / daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe in dem Himmel habt / Hebr. 10:34. In welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit / (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen / 1. Pet 1:6. Viele Märtyrer haben nach dem Tag ihres Leidens und Todes als nach einer Hochzeit Verlangen getragen / und wann ſie ins Feuer geworffen ſeyn / haben ſie in der Flammen mit Freuden GOtt gedancket.

Die Urſachen ſind in dem Texte erkläret und befeſtiget / nemlich dieweil es war mit Chriſto in ſeiner Sache / und zwarn vor die Gemeine / damit der Schwachen Glaube geſtärcket / anderer Freudigkeit auffgemuntert / und ſie / eben daſſelbige Leiden zu ertragen / möchten angefriſchet werden / ja daß die / die noch drauſſen ſeyn / wann ſie ihr hertzhafftiges Leiden ſehen würden / möchten dadurch bewogen werden / auch den Chriſtlichen Glauben anzunehmen / und ſich darauff tauffen zu laſſen / wie darauff zielet das jenige / was Paulus ſaget: Was machen ſonſt / die ſich tauffen laſſen über den Todten / ſo allerding die Todten nicht aufferſtehen? Was laſſen ſie ſich tauffen über den Todten / 1. Cor. 15:29.

Vermahnung. Laſſet uns dieſes Fürbild Pauli und dieſe Sache wol zu Hertzen faſſen

ſen / zu unſerer Auffmunterung und Nachfolge. Ein jeder / er ſey wer er wolle / ein Lehrer oder ein gemeiner Chriſt / iſt ſchuldig es in Acht zu nehmen: Wir beleben zwarn annoch durch die Gnade Gottes die Zeiten nicht / daß wir in dem Fleiſche verfolget / gefangen und getödtet werden um das Evangelii Chriſti willen: Und GOtt gebe / wann es uns ſelig iſt / daß ſolche Zeiten niemahln kommen mögen. Dennoch aber ſind Gottſelige Lehrer und rechtſchaffene Chriſten / auſſer der Verfolgungen des Teuffels / mannigmahl vielen Leiden und hefftigen Anfechtungen / damit er ſie mit Gewalt anfällt / durch böſe Menſchen / mit Lügen / Läſtern / Affterreden und Verleumbdungen / unterworffen.

In allen dieſen müſſen ſie ſich als rechte und warhafftige Nachfolger Pauli erweiſen / der ſich erfreuen in ihren Leiden / und dieſes können wir durch Betrachtung dieſer Pflichte offenbahren:

(1) Wann wir willig das Leiden auff uns nehmen / welches GOtt über uns verhänget: Ein Chriſt muß das Leiden ſelbſt zwarn nicht ſuchen / und ſich ſelbſt das Leiden zuwege bringen / aber ſich auch nicht entziehen / wann es ihme GOtt will aufflegen. Hievon redet Paulus: **Und habt bereit vergeſſen des Troſtes / der zu euch redet als zu den Kindern; Mein Sohn / achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn / und verzage nicht wann du von ihm geſtraffet wirſt** / Heb. 12:5. Das heiſſet recht **ſein Creutz auff ſich nehmen** / Matth. 16:24. Sich des Evangelii oder der Bande nicht ſchämen / daß wir darum nachlaſſen ſolten das Evangelium zu bekennen / oder Gutes zu thun / dieweil es mit Trübſahlen vermenget iſt. Non eſt bonus miles, qui Imperatorem ſuum gemens ſequitur. Der iſt kein guter Soldat / der ſeinem Oberſten ſeufftzend nachfolget. Pflichte.

(2) Wir müſſen unter der Trübſahl gedultig und zu frieden ſeyn / und wie Chriſtus uns vermahnet: **Unſere Seele mit Gedult faſſen** / Luc. 21: 19. Und mit David ſagen: **Meine Seele iſt ſtille zu GOtt / der mir hilfft. Meine Seele harret nur auff GOtt / dann er iſt meine Hoffnung. Er iſt mein Hort / meine Hülffe und mein Schutz / daß ich nicht fallen werde** / Pſal. 62: 2: 6. 7. Iſt es / daß wir einigen Zweyfel oder Kleinmühtigkeit in unſerm Hertzen mercken / müſſen wir dieſelbe alſobald ausrotten / damit die nicht einwurtzele und zunehme / und dazu müſſen wir Gottes Wort gebrauchen / die Verheiſſungen und Erfahrungen wol betrachten / die Urſachen der Kleimühtigkeit und Verzagung wiederlegen / und die Seele wieder zu frieden ſprechen.

Wir müſſen offtmahls unſere Seele zur Freudigkeit / Tapfferkeit und Beſtändigkeit auffmuntern und uns fürſtellen den guten GOtt in uns / und

einen herrlichen Ausgang von GOtt bereitet für uns. Und mit David ſprechen: **Was betrübſt du dich meine Seele und biſt ſo unruhig in mir? Harre auff GOtt / dann ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilfft mit ſeinem Angeſicht /** Pſal. 42: 6. Hie müſſen wir uns gürten wie ein Mann / nicht wider GOtt zu antworten / ſondern für GOtt und von Gottes wegen unſere Seele auffzumuntern / dasjenige zu leiden willig und mit Freuden / welches uns GOtt auffzulegen beliebet. Allein / dieweil wir uns ſo ſchwach befinden / und leichtlich zaghafft werden / und an ſtatt daß wir uns erfreuen ſolten / Traurigkeit empfinden / ſo laſſet uns offtmahls an unſern Text gedencken / auff daß wir in allem Leiden uns erfreuen mögen / und zu dem Ende uns dieſer Beweg-Urſache bedienen.

(1) Das Leiden befindet ſich meiſtens an dem Fleiſche / es rühret nur unſern Leib / oder euſſerlichen Zuſtand an / und darum wird es eine **Menſchliche Verſuchung** genennet / 1. Cor. 10: 13. Betrachtet nur einmahl die allerſchwereſte Leiden: **Trübſahl / Angſt / Verfolgung / Hunger / Blöſſe / Fährligkeit / Schwerd** / Rom. 8: 35. Bringet euch in euren Gedancken die ſtärckſten Feinde / **Engel / Fürſtenthüme / Gewalt / Gegenwärtiges / Zukünfftiges / Hohes / Tieffes** / Rom. 8: 38. 39. Dieſe alle fallen nur unſern euſſerlichen Menſchen an / und ob der ſchon von Tage zu Tage verdorben wird / was iſt daran gelegen / wann nur der innerliche Menſch verneuert / geſtärcket und getröſtet wird. Hiemit zeiget Paulus ſeine geiſtliche Tapfferkeit an: **Darum werden wir nicht müde / ſondern ob unſer euſſerlicher Menſch verweſet / ſo wird doch der Innerliche von Tage zu Tage verneuert** / 2. Cor. 4: 16. Es iſt wahr / die Menſchen können euren ehrlichen und guten Namen läſtern und ſchänden / was iſt aber daran gelegen: **Dan darum iſt einer nicht tüchtig / daß er ſich ſelbſt lobet / ſondern daß ihn der HErr lobet** / 2. Cor. 10: 18. Es iſt wahr / ſie können euch eurer Güter berauben mit Betrug oder Gewalt / bekümmert euch aber deswegen nicht / dieweil ihr wiſſet daß ihr einen immerwährenden Schatz im Himmel habt; **Werffet / als Gläubige / euer Vertrauen nicht weg / welches eine groſſe Belohnung hat. Gedult aber iſt euch noht / auff daß ihr den Willen Gottes thut / und die Verheiſſung empfahet** / Heb. 10: 35. 36. Sie können euch euer Leben euſſerlich verdrießlich machen / daß ihr mit viel Seuffzen und Klagen eure Tage zum Ende bringen müſſet / wann ihrs aber auch recht erweget / ſo iſts nur euſſerlich / es rühret nur die Bewegungen an / innerlich aber entſtehet eine Freude in eurer Seele / die / gleichwie ſie unausſprechlich iſt / alſo auch von euch nicht hinweg genommen werden kan: **Und ihr habt auch nun Traurigkeit aber ich will euch wieder ſehen / und euer Hertz ſoll ſich freuen / und eure Freude ſoll niemand von**

euch nehmen/ Joh. 16: 22. Endlich/ ſie können zwar euren Leib/ die Seele aber nicht tödten. Und darum ſpricht JEſus: Ich ſage euch aber/ meinen Freunden: **Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen/ für welchen ihr euch fürchten ſolt: Fürchtet euch für dem/ der/ nach dem er getödtet hat/ auch Macht hat zu werffen in die Hölle/ ja/ ich ſage euch/ für dem fürchtet euch/** Luc. 12: 4. 5.

(2) Dencket/ daß es iſt um Chriſti/ um der Warheit/ um der Gottſeligkeit/ und um des Evangelii willen/ wären wir gottloß/ ſo würden wir ſo viele Feinde nicht haben/ dieweil wir aber Gottes Wort bewahren/ und darnach zu leben trachten/ darum leiden wir eben ſo viel von den böſen Menſchen: **Wäret Ihr von der Welt/ ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil Ihr aber nicht von der Welt ſeyd/ ſondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darum haſſet euch die Welt/** Joh. 15: 19. Was leidet man doch/ was erträget man nicht/ wie viel Ungemach ſtehet man aus/ daß man einigen zeitlichen Gewinn/ weltliche Ehre/ Luſt und Ergötzlichkeit bekommen möge; In wie viel Gefahr begibt ſich offte ein getreuer Unterthan um ſeines Königs oder Fürſten willen: Und wir wolten nicht willig um des theuren/ köſtlichen/ tröſtlichen und herrlichen Evangelii willen/ des Evangelii der Gnaden/ der Warheit und der Herrligkeit etwas leiden? Ja für dieſen unſern groſſen HErrn/ unſern warhafftigen/ einigen und vollkommenen Heyland/ der zuvorn ſo viel vor uns gelitten hat/ etwas erdulden!

Diß war die ſtetige Betrachtung/ damit die Märtyrer ſich ſelbſt ſtärckten/ williglich und mit Freuden zu leiden. Von Johanne Huß wird erzehlet/ als man ihm ein Purpur rohten Hut/ der gäntzlich mit Teuffeln bemahlet war/ auff das Haupt ſetzte/ daß er geſprochen habe: **Mein HErr JEſus hat vor mich armen Sünder gantz unſchuldig eine viel härtere und ſchwerere Krone von Dornen/ biß an der Stelle ſeines ſchmähligen Todes/ gar gerne getragen/ darum will ich armer Sünder dieſe viel leichtere Krone/ ob ſie ſchon mir zur Schmach und Spott auffgeſetzet wird/ um ſeines Nahmens und Warheit willen gantz gerne annehmen und tragen.**

So machete es auch ſein Mitbruder (in dem Trübſahl) Hieronymus von Prage/ als man ihme auch einen ſolchen Hut auff den Kopff ſetzte/ ſprach er dieſe Worte: **Ich will gerne mit einer ſolchen Krone meinem JEſu zu Ehren zum Feuer gehen.**

Von einem Märtyrer Fanino/ einem Italiner/ wird gemeldet/ daß er/ damit er ſeine Freude in ſeinem Leiden bezeugen möchte/ zu dem Scharffrich- Anno 1550.

ter geſagt habe: **Lieber Bruder/ ich nehme dieſes Leiden meines Todes/ das ich von deiner Hand empfange/ unerſchrocken und gutes Muhts um meines HErrn und Heylandes JEſu Chriſti willen an/ dann er hat ſeines eigenen Lebens nicht verſchonet/ daß er mich von dem ewigen Todt erlöſen möchte.** Ludowig Marſack/ ein Edelmann in Franckreich/ redte über die maſſen herrlich/ da er ſeine Marter antrat: **Wollen wir mit Chriſto leben/ ſo iſts auch billig/ daß wir zuvorn mit ihm leiden. Dann wie wolte ſich das ſchicken/ daß wir Chriſti Gut/ Ehre und Herrligkeit genieſſen/ und dennoch ſeines Creutzes nicht theilhafftig werden wolten.**

Anno, 1553.

Anno. 1553. Ein ſolch Gemühte hatte auch Laurentzius Saunders/geweſener Profeſſor und Prediger in Engelland/ welcher zur Zeit der Papiſtiſchen Königin Maria in Engelland/ die Marter-Krone empfangen hat/ dieſer bezeugete die Willigkeit ſeines Leidens ſolcher Geſtalt/ und ſprach: **Mein HERR JEſus hat ſich nicht geweigert meinent halben den viel bitterern und verdrießlichern Kelch zu trincken/ und ich ſolte ihm nicht den Kelch/ den er mir eingeſchencket hat/ auch zu Gefallen annehmen/ da er mich noch dazu nöhtiget und ruffet.**

(3) Wir müſſen daneben überlegen/daß unſere Leiden ſind Trübſahln Chriſti: Dann dieweil wir mit Chriſto vereiniget ſeyn/ ſo leidet JEſus in uns und mit uns/ und hat Mitleiden über uns in allem demjenigen/ das wir um ſeines Namens willen leiden/ und achtet das Leiden/ das uns wiederfähret/ als wann es ihm ſelber angeleget würde in ſeiner eigenen Perſohn. Solte uns das nicht einen Muht geben mit Freuden zu leiden: **Als Saulus noch ſchnaubete mit Dräuen und Morden wieder die Jünger des HErrn JEſu**/ nahm er ſich ihrer an/ und rieff vom Himmel: **Saul/ Saul/ was verfolgſt du mich**/ Act. 9: 1.4. **Bricht GOTT das Hertz über Ephraims und Iſraels Elend**/ Jer. 31: 20. Welches er ſelbſt mit Recht um ihrer Sünde willen ihnen zugeſandt hatte. Wie vielmehr Mitleiden wird unſer barmhertziger Hoherprieſter mit denen haben/ die um ſeines Namens willen leiden! So wenig als JEſus hat allezeit niedrig und elend bleiben können/ eben ſo wenig kan er auch zulaſſen/ daß **der Gottloſen Scepter ſolte immerdar über dem Häuflein der Gerechten bleiben**/ Pſal. 125: 3. Sprach GOtt einsmahls: **Ich habe geſehen/ das Elend meines Volcks in Egypten/ und habe ihr Geſchrey gehöret über die ſo ſie treiben/ ich habe ihr Leid erkant. Und bin hernieder gefahren/ daß ich ſie errette von der Egypter Hand/ und ſie ausführe aus dieſem Lande/ in ein gut und weit Land/ in ein Land/ darinnen Milch und Honig fleußt/ nemlich an den Ort der Cananiter/**

Hoſ. 11: 8.

niter/ Hethiter/ Amoriter/ Phereſiter/ Heviter/ und Jebuſiter/ Exod. 3:7. 8. Wie viel mehr wird JEſus ſtehen und hören das Seufftzen deſſen/ mit und in deme er leidet und verfolget wird/ gewißlich das muß guten Muht machen/ daß er ſelbſt Theil hat an dem Leiden/ daß er es verordnet und regieret/ und ein Ende davon machet.

(4) Es iſt nur das Uberley der Trübſahln/ das was noch mangelt an den Trübſahln Chriſti müſſen wir nur leiden. Chriſtus hat das Schwerſte getragen/ der hat den Fluch darin gelitten und hinweg genommen. Sein Leiden war ohne Erleichterung. Die Gewalt des Leidens iſt auff ihn angefallen/ und hat ihn ſo zugerichtet/ daß er ſich nicht gleich geſehen/ und klagen müſſen: **Mein GOtt/ mein GOtt/ wie haſtu mich verlaſſen/** Matth. 27: 46. Das was nun von ſeinem Leiden er uns verordnet hat/ ſind gleichſam übergebliebene Bröcklein/ die muß ein jeder Gläubiger auffheben/ und erſtatten alſo was noch mangelt; Ein jeder hat hieran ſeinen Theil/ und kan niemand hievon ausgeſchloſſen ſeyn. Unſere Danckbarkeit erfordert es/ dieweil JEſus für uns erſt gelitten hat/ damit er uns mit GOtt verſöhnen möchte/ daß wir auch willig etwas leiden/ein jeder auff ſeine Zeit/zur Herrligkeit ſeines Namens: **Dann die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahln wir halten/ daß ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auff daß die/ſo da leben/ hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und aufferſtanden/** 2. Cor. 5: 14. 15.

Ja gedencket/daß das jenige welches noch mangelt/ muß erfüllet und erſtattet werden. GOtt hat gewolt und will es annoch/ daß wir ſollen leiden. JEſus hat in ſeinem Teſtament uns dieſes als ein Vermächniß/ als ein Erbe nachgelaſſen/ das wir annehmen und alſo gebrauchen ſollen als er es uns verordnet hat; Nun was noch mangelt an dieſem Erbe/ an dem Creutze/ das ſollen wir erfüllen/ ehe wir von ihm zur Herrligkeit in ſeinem Reiche können auffgenommen werden. Er hat geſagt: **In der Welt habt ihr Angſt/** Joh. 16:33. Diß muß wahr werden. Es ſoll nun ſeine Erfüllung bekommen/ und das kan auch geſchehen. Es iſt das nur/ welches noch mangelt/ und alſo iſt es ein Zugemeſſenes/ ein Zugezehletes. David ſpricht zu ſeinem GOTT: **Zehle meine Flucht/ faſſe meine Thränen in deinen Sack/ ohne zweiffel du zehleſt ſie/** Pſal. 56: 9. Der Gottloſen Leiden iſt ohne Maaſſe/vollkommen und ewig/aber unſere Trübſahlen ſind abgemeſſen in dieſem Leben: **Dann ſind wir Kinder/ ſo ſind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben und Miterben Chriſti/ ſo wir anders mit leiden/ auff daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.** Nemlich mit leiden in dieſer Welt/ Joh. 16:33. **Im Fleiſche.** Und das wird Rom. 7:17. 1. Pet. 8:1.
ſich

ſich endlich endigen in dieſem Leben oder mit unſerm Tode; Darum ſpricht Paulus: **Es hat euch noch keine dann Menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu / der euch nicht läſt verſuchen über euer Vermögen / ſondern machet / daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne / daß ihrs könt ertragen** / 1. Cor. 10: 13.

Beſchluß. Alsdann wird das Leiden einmahl auffhören / da wir werden ſagen: **Du haſt mir meine Klage verwandelt in einem Reygen / du haſt mir meinen Sack ausgezogen / und mich mit Freuden gegürtet** / Pſal. 30: 12. Und gleichwie wir uns erfreuet haben in Trübſahln / alſo werden wir uns auch freuen über die Herrligkeit / die an uns ſoll offenbahret werden: **Für unſere Schmach ſoll Zwyfältiges kommen / und für die Schande ſollen wir frölich ſeyn. Dann ſollen wir Zwyfältiges beſitzen in unſerm Lande / und ewige Freude haben** / Eſa. 61: 7. Das iſt / unſere Schande und Leiden werden wir betrachten als einen Theil und Gabe / darüber wir uns erfreuen können / **dann gleichwie wir mit Chriſto gelitten haben / ſo werden wir auch mit ihm zur Herrligkeit erhaben werden** / Rom. 8: 17. Dieſe Herrligkeit die zukünfftig iſt / kan eurer Seelen zuruffen: **Was betrübſt du dich meine Seele / und biſt ſo unruhig in mir? Harre auff GOtt / dann ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angeſichts Hülffe und mein GOtt iſt** / Pſ. 42: 12. O meine Seele / muß ein jeder Gläubiger ſagen / harre nur eine kleine Zeit / wann du gelitten haſt nach dem Willen Gottes / dann wird dir eine Herrligkeit dargereichet werden / **die kein Auge geſehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menſchen Hertz kommen iſt** / 1. Cor. 2: 9. Betrachtet wie herrlich die freudige Helden hervortreten / nachdem ſie unter dem Panier des HErrn JEſu geſtritten und durch des Lammes Blut überwunden hatten: **Und es antwortete der Aelteſten einer und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit den weiſſen Kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen? Und ich ſprach zu ihm: HErr / du weiſſeſt es: Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds die kommen ſind aus groſſen Trübſahln / und haben ihre Kleider gewaſchen / und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes. Darum ſind ſie vor dem Stuhle Gottes / und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel. Und der auf dem Stuhle ſitzet / wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten / es wird auch nicht auff ſie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Dann das Lamm mitten im Stuhle wird ſie weiden / und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen / und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen** / Apoc. 7: 13. biß 17.

CAP.

CAP. I. vſ. 25.

℣. 25. Ἧς ἐγενόμεν ἐγὼ διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ, τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς, πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ.

vſ. 25. Welcher ich ein Diener geworden bin / nach dem Göttlichen Predig-Amte / das mir gegeben iſt unter euch / daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll.

DEr Grund eines feſten Regiments / ſo wol des Weltlichen als des Geiſtlichen / beſtehet in Gerechtigkeit und Gottes-Dienſt. Darum ſind nicht allein in dem bürgerlichen Regimente redliche Leute / **die GOtt fürchten / warhafftig und dem Geitze feind ſind** / von nöhten / ſondern man muß auch gelehrte und gottſelige Lehrer / welche das Wort Gottes recht theilen / und daſſelbige bey aller Gelegenheit dem Volcke erklären und zueignen / in der Kirchen haben. Wann ein Land keinen Richter hat / ſo thut **ein Jeglicher was ihm recht dűncket** / und gehet alſo verlohren. Eben ſo iſts auch mit der Kirche beſchaffen: **Wann die Weiſſagung aus iſt / wird das Volck wild und wűſte** / ſpricht Salomon / Prov. 29:18. Nicht allein / wann die unmittelbahren Weiſſagungen auffhören / die GOtt einigen durch einen Traum und Geſichte offenbahrete / ſondern auch / wann aller mittelbahrer und ordentlicher Dienſt des Worts auffhöret / wann keine Lehrer gegenwärtig ſeyn die das Wort Gottes verkündigen / wird das Volck von aller Tugend / Gottſeligkeit und Gottes-Dienſt entblöſſet / und wird alſo wilde und wüſte / und endlich wol gar verluſtig ihres Standes und Ehre / zu ihrem zeitlichen und ewigen Verderben. Damit nun dieſen geſteuret werden möchte / hat GOtt gewolt daß nicht allein Könige und Richter in einem Lande / **die da Pfleger und Säug-Ammen der Kirchen ſeyn ſollen** / Eſa. 49:23. muſten beſtellet und verordnet werden / ſondern auch eiffrige und getreue Lehrer und Arbeiter in dem Worte der Warheit: Dannenhero hat Chriſtus / nachdem **er war auffgefahren in die Höhe / etliche zu Apoſteln geſetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrer. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde** / Eph. 4:11.12. Solche waren zu der erſten Grund-Legung der Kirchen die Apoſtel / unter welchen einer von den Vornehmſten Paulus war / er verfolgete zwarn in ſeiner Jugend die Kirche / allein GOtt machete aus einem Verfolger einen getreuen Prediger und bekenner des heiligen Evangelii / alſo

Eingang. Exod. 18:21. Jud. 17:6.

daß die Leute ſagen konten: **Der uns weiland verfolgete/ der prediget jezt den Glauben** / Gal. 1: 23. Und zwarn mit allem Ernſt und Krafft / wie ſolches unſer Text bezeuget / wann Paulus darinnen ſpricht: **Welcher ich ein Diener worden bin / nach dem Göttlichen Predig-Amte / das mir gegeben iſt unter euch / daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll.**

Zuſammenfügung. Paulus hatte in dem 23. Vers die Coloſſer zur Beſtändigkeit in der einmahl angenommenen Warheit des Evangelii auffgemuntert / und unter andern Beweg-Urſachen auch dieſes mit vorgebracht / daß er **ein Diener deſſelben Evangelii geworden** / der / wie er in dem 24. vſ. anzeiget / mit Freuden für das Evangelium gelitten / und zwarn ihnen zum beſten noch ferner vor daſſelbe leiden wolte. In dieſem Vers nun ſtellet er ferner für / wie er rechtmäßig und auff eine himmliſche Weiſe von GOtt beruffen wäre / das Evangelium ihnen zu verkündigen; So wären ſie demnach ſchuldig und verbunden bey dem Evangelio zu bleiben / und ihren Gehorſam gegen daſſelbige zu erweiſen / damit er ferner Urſache haben möchte / ſich in ſeinen Trübſahlen / die er als ein guter Streiter JEſu Chriſti litte / zu erfreuen / und das was noch mangelte / zu erfüllen.

Der Text faſſet in ſich den rechtmäßigen Beruff Pauli zum Predig-Amte des heiligen Evangelii.

Abtheilung. Zu mehrer Erklärung dieſer Worte wollen wir zweyerley betrachten.

(1) Den Beruff Pauli zum Predig-Amte: **Welcher ich ein Diener worden bin.**

Da wir dann ſehen (a) das Amt: **Welcher Diener** / (b) den Beruff. **Nach dem Göttlichen Predig-Amte / das mir gegeben iſt.** (c) Wem zu gute: **Unter euch.**

(2) Den Zweck ſeines Beruffs: **Daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll.**

Hie komt uns für (a) **Gottes Wort.** (b) die Betrachtung deſſelben. **Reichlich predigen ſoll.**

1. Theil. **Welcher**] Nemlich der Gemeine / dann in dem vorigen Vers hat er zum letzten von der Gemeine geredet / und heiſſet dann alſo: **Welcher Gemeine ich ein Diener worden bin.** Gleichwie auch das Griechiſche Wörtlein ἧς, nemlich ἐκκλησίας, dieſes genugſam zeiget. In dem 23 Vers hat er geſagt / welches / das iſt **des Evangelii ich ein Diener bin** / da iſt dann Paulus ein **Diener des Evangelii** / hie aber der **Gemeine** / und an einem andern Orte **ein Diener Chriſti**: Und das reimet ſich ſehr wol zuſammen / dann der ein Diener iſt des Evangelii / der iſt auch ein Diener der Gemeine

Gemeine/ dann das Evangelium iſt um der Gemeine willen zu ihrer Seligkeit/ und alſo zugleich ein Diener beydes des Evangelii und der Gemeine / dieweil er ein Diener Chriſti iſt/ der da das Haupt und der HErr der Gemeine iſt.

Aber was iſt Paulus der Gemeine? Iſt er der Erlöſer und Erhalter der Gemeine / dieweil er für ſie leidet; Ach nein! Iſt er dann ein Herr und Oberſter der Gemeine/ daß er über ſie herrſchen ſoll/ als über das Erbtheil des HErrn? Keines weges. Was aber? Er iſt ein **Diener der Gemeine.**

Welcher ich ein Diener worden bin. Alles was er demnach leidet/ oder thut / vor der Gemeine / das thut oder leidet er nicht zum Verdienſte für ihre Seligkeit / ſondern als ein Diener / zu ihrer Erbauung und Stärckung in dem Glauben des Evangelii / das ihm zu predigen anvertrauet war. So erkläret ſich demnach Paulus wider das Pabſtthum / daß ſein Leiden für der Gemeine / davon er im 24. Vers geredet hatte / nicht wäre genugthuend/ als eines Erlöſers zu ihrer Seligkeit / ſondern nur allein nützlich / als eines Dieners / zu ihrem Troſt und Stärckung der Seelen in dem Glauben.

Er ſpricht dann / daß er geworden ſey ein

Diener] Den Apoſteln und Lehrern werden in Anſehung ihres Predig-Amts in der Gemeine viel Namen gegeben: Sie werden genennet **Arbeiter in der Erndte Gottes**/ Matt. 9:38. **Gottes Gehülffen. Knechte JEſu Chriſti. Streiter und Krieges-Männer JEſu Chriſti. Ochſen die da dreſchen**/ 1. Cor. 9:9. Alle ſolche Namen / dadurch die Arbeit/ Mühe und Dienſt ausgedrücket wird / und zu verſtehen gegeben / daß ihr Amt ſey nicht zu herrſchen / ſondern zu dienen. Und das zeiget auch das Wort an / daß der Apoſtel hie gebrauchet/ Diener / διάκονος, mit welchen Worte die Vorſteher der Armen / die die Einkünffte der Kirchen einnehmen / auch pflegen benennet zu werden / wie ſolches die Apoſtel von ihnen gebrauchen: Wann ſie ſagten: **Darum / ihr lieben Brüder / ſehet unter euch nach ſieben Männern / die ein gut Gerüchte haben / und voll Heiliges Geiſtes und Weißheit ſind / welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nohtdurfft**/ Act. 6:3. Wie auch Paulus: **Deſſelbigen gleichen / die Diener ſollen ehrbahr ſeyn/ nicht zweyzüngig/ nicht Weinſäuffer/ nicht unehrliche Handthierung treiben. Die Diener laß einen jeglichen ſeyn eines Weibes Mann / die ihren Kindern wol vorſtehen / und ihren eigenen Häuſern**/ 1 Tim. 3:8/12. Alſo wird es auch unter uns gebrauchet / daß die Kirchen und Armen-Vorſteher Diaken genennet werden. Hiedurch aber werden auch verſtanden / und mit dieſem Namen die Apoſtel **und Lehrer** benennet/ welche in ihrem Lehr-Amte/ als Diener des Wortes/ der Gemeine vorſtehen. Alſo wird es offte genommen: **Deß ich ein Diener wor-**

[Margin: διάκονος. 1. Cor. 3:9. Rom. 1:1. 2. Tim 2:3/4.]

worden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt / Eph. 3:7. **Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unſern lieben Mitdiener / welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch** / Col. 1:7. **Sie ſind Diener Chriſti / ich bin wol mehr** / 2. Cor. 11:23. Darum werden ſie genennet **Diener** / **die das Amt des Neuen Teſtaments führen** / 2. Cor. 3:6. **Diener** nicht **des Geſetzes** / ſondern **des Evangelii** / nicht **des Buchſtabens** / ſondern **des Geiſtes** / nicht **des Todes** / ſondern **des Lebens** / nicht **der Verdamniß** / ſondern **der Herrligkeit.**

διακονέω testino, curro, à κόνις pulvis, pulverem excitare currendo

Und mit dieſem Worte wird das Amt der Lehrer ſehr kräfftig ausgedrücket. Dann es hat ſeinen Urſprung von einem Worte welches Eilen und Lauffen bedeutet / der / wann er läufft / den Staub erreget und alſo dienet. Hiemit werden nun drey Dinge zu erkennen gegeben.

(1) Das des Lehrers Amt ſey ein Dienſt mit Mühe und Arbeit umgeben / gleichwie der / welcher läufft / ſich bemühet / darum es auch ein Werck genennet wird: **Das iſt je gewißlich wahr / ſo jemand ein Biſchoffs Amt begehret / der begehret ein köſtlich Werck** / 1. Tim. 3:1. Wie auch eine Arbeit. **Die Aelteſten die wol fürſtehen / die halte man zweyfacher Ehren wehrt / ſonderlich die da arbeiten im Worte und in der Lehre** / 1. Tim. 5:17. κοπιῶντες, Das iſt / die eiffrig und mit Gewalt arbeiten biß daß ſie müde werden. Darum werden ſie den **Arbeitern im Weinberge** verglichen. **Den Soldaten im Kriege.** Ja der Apoſtel gebrauchet ein ſehr nachdrücklich Wort ὡς ὑπηρέτας, 1. Cor. 4:1. Als ſolche Diener / die auff den Schiffen und auff den Galeen rudern. Welche das Schiflein Chriſti unter den Stürmen und Wellen des Teuffels und der Welt ans Land und in einen ſichern Hafen mit Arbeit und Mühe zu rudern ſuchen.

Matth. 20:1
2. Tim. 2:4.
ὑπηρέται à ἐρέσσω remigo.

(2) Wird auch hiedurch der anhaltende Fleiß und Embſigkeit ausgedrücket / dann welcher eilet und läufft iſt immer emſig und mühſam. Alſo muß ein Lehrer allzeit fleißig ſeyn / damit **ihn der HErr / wann er komt / alſo zu thun finde** / Matt. 24:46. wie er ihn geboten hat. Darum vermahnet Paulus den Timotheum: **Halte an mit Leſen / mit Ermahnen / mit Lehren / biß ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung / mit Hand-Auflegung der Aelteſten. Solches warte / damit gehe um / auff daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbahr ſey** / 1. Tim. 4:13. 14. 15. Und von ſich ſelber ſaget er: **Darum ſeyd wacker / und dencket daran / daß ich nicht abgelaſſen habe / drey Jahr / Tag und Nacht / einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen** / Act. 20:31. Und überall redet er von ſeinem unauff-

hörli-

hörlichen Fleiß und Embſigkeit: **Darum / dieweil wir ein ſolch Amt haben/nachdem uns Barmhertzigkeit wiederfahren iſt/ ſo werden wir nicht müde** / 2. Cor. 4:1.

(3) Wird hiemit zu erkennen gegeben die Willigkeit und Fertigkeit des Gemühts / gleichwie der / welcher eilet und läufft / ſich bezeiget geneigt zu ſeyn / und Luſt zu haben dasjenige zu thun / dazu er verbunden. Alſo iſt auch der Lehrer Pflicht / dem HErrn williglich zu dienen / und mit einem geneigten Hertzen ihr Amt zu verrichten. Darum ſpricht Paulus: **Thue ichs gar gerne ſo wird mir gelohnet / thu ichs aber ungerne / ſo iſt mir das Amt doch befohlen** / 1. Cor. 9:17. Und Petrus: **Weidet die Heerde Chriſti / ſo euch befohlen iſt / und ſehet wol zu / nicht gezwungen/ ſondern williglich/ nicht um ſchändliches Gewinns willen/ ſondern von Hertzen Grunde** / 1. Pet. 5:2.

Auff ſolche Weiſe iſt er ein Diener der Gemeine/ nicht ſo ſehr ihres Leibes als ihrer Seelen / nicht ihres Willens / vielweniger ihrer Lüſten / ihnen darin zu dienen / ſondern ihrer / als Glieder des Leibes Chriſti zu ihrer Seligkeit. Alſo daß er zu ſeiner Zeit Chriſto wolgefällige Rechenſchafft von ſeinem Dienſte geben möchte. Darum ſpricht er: **Predige ich dann jetzt Menſchen oder GOtt zum Dienſte? Oder / gedencke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wann ich den Menſchen noch gefällig wäre / ſo wäre ich Chriſtus Knecht nicht** / Gal. 1:10.

Der Apoſtel gehet fort und zeiget an / wie und durch wem er dieſes Amt empfangen habe. Dann **wie ſollen ſie predigen / wo ſie nicht geſand werden** / ſaget **Paulus** / Rom. 10:15. **Und niemand nimt ihm ſelbſt die Ehre/ ſondern der auch beruffen ſey von GOtt/ gleichwie der Aaron** / Heb. 5:4. Er beweiſet demnach ſeinen Beruff und Sendung und ſpricht: Daß er ein Diener ſey (1) **nach dem Göttlichen Predig-Amte** (2) daß **das ihm gegeben ſey.** (3) **An und unter ſie.**

Nach dem Göttlichen Predig-Amte] Das iſt/ nach dem Göttlichen Willen/ Regierung und Verordnung habe ich das Amt bekommen. Das Wort in dem Grund-Text bedeutet ein ſolches Amt/ als ein Hauß-Vater/ zur Regierung ſeines Hauſes empfangen hat/ in dem er eines jeden Hauß-Genoſſen Sache und Nohtdurfft nach der Zeit/ Perſohnen und Weiſe ihrer Verrichtungen ordnet / hievon ſaget Chriſtus: **Wie ein groß Ding iſts um einen treuen und klugen Haußhalter/ welchen ſein Herr ſetzt über ſein Geſinde / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe** / Luc. 12:42. κατὰ τὴν οἰκονομίαν Θεῦ.

Und diß Wort iſt hie ſehr kräfftig / den Dienſt des Predig-Amts auszudrücken/ dann die Gemeine / die durch das Predig-Amt erbauet wird / iſt

Heb. 3:6. **daß Hauß des lebendigen Gottes** / 1. Tim. 3: 15. Und ein jeder Gläubiger iſt ins beſonder **das Hauß Chriſti.** In dieſem Hauſe hat nun GOtt vom Anfange der Welt ein gewiſſes Amt / Hauß-Ordnung und Perſohnen beſtellet / damit ſein Hauß verſorget und im guten Stande erhalten werde. Von dieſem Amte redete er nur vormahls zu Iſrael / und nicht zu den Heyden: **Er zeigete Jacob ſein Wort / Iſrael ſeine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heyden / noch läſt ſie wiſſen ſeine Rechte** / Pſal. 147: 19. 20. Aber im Neuen Teſtament heiſſet es: **Daß es geprediget wurde / da die Zeit erfüllet war / auff daß alle Dinge zuſammen verfaſſet wurden in Chriſto / beyde das im Himmel und auch auff Erden iſt durch ihn ſelbſt** / Eph. 1: 10. Damahls im Alten Teſtamente ſprach er auff mancherley Weiſe und zu unterſchiedenen Zeiten durch die Propheten: **Nachdem vor Zeiten GOtt manchmahl und auff mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten; Hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch ſeinen Sohn** / Heb. 1: 1. Dieſer Sohn hat nun / **da die Zeit erfüllet war / in dem Amte gegeben / etliche zu Apoſteln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrer. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde.**

Eph. 4: 11. 12. Von dieſem Amte redet hie Paulus / und verſtehet dadurch dreyerley.

(1) Seinen rechtmeßigen Beruff und Sendung / daß er nicht gelauffen ehe er geſand worden / ſondern daß er dazu nach der allweiſen Verordnung und Regierung Gottes beſtellet / daß er ein Diener JEſu Chriſti ſeyn ſolte / wie er ſolches ſelber andeutet / wann er ſpricht: **Paulus ein Apoſtel (nicht von Menſchen / auch nicht durch Menſchen / ſondern durch JEſum Chriſt / und GOtt den Vatter / der ihn aufferwecket hat von den Todten)** Gal. 1: 1.

(2) Die Natur ſeines Amts / nemlich das Apoſtel-Amt / es iſt ein Amt / wie es alſo offte genennet wird: **Thue ichs gerne / ſo wird mir gelohnet / thue ichs aber ungerne / ſo iſt mir das Amt doch befohlen.** 1. Cor. 9: 17. Es iſt eine ſolche Art des Amts / die GOtt nicht allein ſchon verordnet hat / ſondern die er auch fortgeſetzet haben will in ſeiner Kirchen biß ans Ende der Welt. Von dieſes Amtes wegen werden die Lehrer genennet **Haußhalter Gottes** / Tit. 1: 7. **Haußhalter über Gottes Geheimniß** / 1. Cor. 4: 1. Dieweil ihr Amt iſt / die Speiſe **des Wortes Gottes** / einem jeden nach ſeiner Bequemheit / **Brod / Milch und ſtarcke Speiſe** zu geben / 1. Cor. 3: 1. 2.

(3) Es

(3) Es begrifft auch dieſes Amt die Gaben/Wiſſenſchafft und gantze Tüchtigkeit zu dem Amte: Den GOtt würdiget in dieſes Amt zu ſetzen/ dem giebt er auch die nöhtige Gaben/ und machet ihn tüchtig/ welches dann eine Salbung genennet wird: **GOtt iſts/ der uns befeſtiget ſamt euch in Chriſtum/ und uns geſalbet hat**/ 2. Cor. 1: 21. Ein Gleichniß genommen von der Verrichtung der Alten/ welche auff Gottes Befehl die jenigen ſalbeten/ welche zu einigem Amte erwehlet waren/ damit anzuzeigen/ daß ſie GOtt angenehm und ein guter Geruch wären/ und daß ſie auch zugleich/ wie Oel/damit man ſalbet/und die Glieder/ die ihn empfinden/ſtarck und fertig machet/das jenige zu verrichten/ dazu ſie gebrauchet werden ſolten/ in ihrem Amte von GOtt bequem und fertig gemachet wurden. Darum ſpricht Paulus: **Wir predigen nicht uns ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſt/ daß er ſey der HErr/ wir aber eure Knechte um JEſus willen: Dann GOtt/ der da hieß das Licht aus der Finſterniß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in eure Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtunde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angeſichte JEſu Chriſti**/ 2. Cor. 4: 5. 6. Daß nun Paulus durch dieſes Amt diß alles verſtehet/ nemlich **Verordnung/ Amt/** und **das tüchtig machen** zu dieſem Amte/ zeiget er ſelber an wann er ſpricht: **Nachdem ihr gehöret habt von dem Amte der Gnade Gottes/ die mir an euch gegeben iſt. Daß mir iſt kund worden dieſes Geheimniß durch Offenbahrung/ wie ich droben auffs kürtzeſte geſchrieben habe. Daran ihr/ ſo ihrs leſet/ mercken könnet meinen Verſtand/ an dem Geheimniß Chriſti**/ Eph. 3: 2. 3. 4.

Und diß erhellet noch klärer aus dem das er hinzu füget

Das mir gegeben iſt] Es iſt gegeben/ nemlich diß Apoſtel- und Predig-Amt/ als ein Geſchenck und freye Gnade Gottes/ nicht um ſeiner Würdigkeit/oder Bequemheit/oder um ſeine Liebe zu JEſu Chriſto/oder ſeiner Kirche/ dann er war ein Verfolger/ ein Läſterer/ ein Schmäher des Namens Chriſti. Sondern es iſt ihme gegeben/ als ein freyes Geſchencke der Gnade Gottes. Darum nennet er es **die Gnade die ihm gegeben iſt. Gnade und Apoſtel-Amt. Das Amt der Gnade Gottes**/ Eph. 3: 2. Und darum/ ſo offte als er redet von ſeinem Beruff/ redet er davon mit der gröſſeſten Erhebung der **Gnade Gottes** und ſeiner Unwürdigkeit/ zur Ehre **des barmhertzigen Vatters. Dann ich bin der Geringſte unter den Apoſteln/ als der ich nicht wehrt bin/ daß ich ein Apoſtel heiſſe/ darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnaden bin ich/ das bin ich/ und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen/ſondern ich habe vielmehr gearbeitet/ dann ſie alle/**

Rom. 15: 15/ 15. Rom. 1: 5.

nicht

nicht aber ich / ſondern Gottes Gnade die in mir iſt / 1. Cor. 15: 9. 10. Des ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt. Mir / dem Allergeringſten unter allen Heiligen / iſt gegeben dieſe Gnade unter die Heyden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti / Eph. 3: 7. 8. Und ſehr beweglich redet er / 1. Tim. 1: 12. 13. 14. **Und ich dancke unſerm HErrn Chriſto JEſu / der mich ſtarck gemacht und getreu geachtet hat / und geſetzet in das Amt. Der ich zuvor war ein Läſterer und ein Verfolger / und ein Schmäher / aber mir iſt Barmhertzigkeit wiederfahren dann ich habe es unwiſſend gethan im Unglauben. Es iſt aber deſto reicher geweſen die Gnade unſers HERRN / ſamt dem Glauben und der Liebe die in Chriſto JEſu iſt.**

Die Perſohnen / denen er das Amt mittheilen muß / drücket er aus wann er ſpricht.

Unter euch] Dieſes Amt war ihm anvertrauet / daſſelbe ſauber und rein zu bewahren / aber er hatte daſſelbe nicht allein vor ihm ſelbſt empfangen / ſondern auch vor andere / **auff daß er andern daſſelbe reichlich predigen ſolte.** Dan diß iſt die rechte Weiſe / diß Wort zu bewahren / daß man es in ſeinem Hertzen ſchlieſſe und auch andern mittheile. Hiezu vermahnet Paulus Timotheum; **Dieſe gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt / der in uns wohnet /** 1. Tim 1: 14. **Und was du von mir gehöret haſt durch viel Zeugen / das befiehl treuen Menſchen / die da tüchtig ſind auch andere zu lehren /** 1. Tim. 2: 2. So war es dann ihme gegeben zu verkündigen.

Unter euch] Nemlich den Coloſſern / die ihr Heyden waret von Natur. Dieſes Amt Gottes war darum Paulum unter andern anvertrauet / daß er den Heyden ſonderlich das Evangelium predigen ſolte / wie er ſolches offte bezeuget / Act. 13: 2. Act. 22: 21. Rom. 11: 13. 1. Tim. 2: 7. 2. Tim. 1: 11. Diß muß man ſo nicht verſtehen / als wann Paulus auch den Jüden niemahls habe das Evangelium verkündigen dürffen / diß iſt die Meinung nicht / ſintemahl GOtt / da er bekehret worden / geſprochen: Daß Ananias ſolte zu ihm gehen und ſagen: **Dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug / daß er meinen Namen trage für den Heyden / und für den Königen / und für den Kindern von Jſrael /** Act. 9: 15. Und deswegen hat er auch an die Hebreer geſchrieben / und ihnen eine gantze Epiſtel / wiewol aus gewiſſen Urſachen ohne Namen / zugeſchicket.

Sondern daß er ſonderlich und vornehmlich den Heyden diß verkündigen ſolte / gleichwie Petrus ſonderlich den Juden geprediget hat / wie ſolches Pau-

Paulus anzeiget: **Dann der mit Petro kräfftig geweſen iſt zum Apoſtel-Amte unter die Beſchneidung / der iſt mit mir auch kräfftig geweſen unter die Heyden** / Gal. 2: 8. Und iſt demnach gewiß / daß Petrus auch den Heyden das Evangelium verkündiget hat / als zu Antiochien und an andere Oerter.

So muſte demnach Paulus den Heyden ins gemein und den Coloſſern ins beſonder diß Evangelium predigen / und darum ſaget er / **unter euch.** Auff ſolche weiſe kommet er vor oder nimt weg den falſchen Wahn / den ohne Zweyfel die irrigen Lehrer den Coloſſern eingeblaſen hatten: Was hat Paulus mit euch zu thun / daß ihr ihm mehr als uns glauben woltet. Ihr habt ihn ja und er euch nimmer geſehen / was wird er ſich um euch bekümmern. Paulus wendet hierauff ein / daß er von GOtt Macht und Befehl empfangen habe / auch ihnen das Evangelium zu predigen / dann der Apoſtel war an keiner Kirchen gebunden / ſondern hatte nach dem Befehl JEſu Macht allen Creaturen zu predigen: **Gehet hin und lehret alle Völcker. Und ſiehe / ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende** / Matt. 28: 19. 20. O ſelige Coloſſer / denen ein ſolcher Lehrer und Diener geſand iſt. Als ihr GOtt nicht erkantet / und zu den ſtummen Götzen geführet wurdet / hat GOtt unter euch erwecket den Epaphras / und es ſchien / als wann der zu wenig wäre / der groſſe Paulus muſte noch über dieſem zu euch kommen / und das Wort euch predigen / zu Befeſtigung eures Glaubens. O der groſſen Sorge Gottes für euch / daß er euch einen ſolchen **Haußhalter über ſeine Geheimniſſe** zuſendet / 1. Cor. 4: 1. **Auguſtinus** wünſchete einsmahls dreyerley. Chriſtum im Fleiſche / Rom in Flor und beſtem Stande / und Paulum auff den Predigſtuhl zu ſehen. Diß letzte wurde nicht ihme / ſondern den Coloſſern gegeben.

Der Zweck ſeines Amts war / daß er das Wort Gottes reichlich predigen ſolte.

Das Wort Gottes] Hiedurch wird verſtanden des Evangelium und die Predigt deſſelbigen / wie das erſcheinet aus dem 23. Vers / da er ſpricht: Daß er ein Diener des Evangelii ſey. Und aus dem folgenden 26. Vers. Diß Evangelium wird genennet ein Wort / das iſt / Lehre / Erkäntniß und Predig Gottes. Bißweilen heiſſet es **das Wort des Glaubens** / Rom. 10: 8. **Das Wort von der Verſöhnung** / 2. Cor. 5: 19. **Das Wort der Warheit** / Col. 1: 5. **Das Wort des Heils** / Act. 13: 26. Und allhie / das Wort Gottes / ſo auch **das Evangelium Gottes** / Rom. 1: 1. 2. Theil.

Dieſes wird alſo genennet

(1) Dieweil GOtt das Evangelium verordnet und verheiſſen hat / es iſt ein Evangelium **Gottes / welches von GOtt am aller erſten im**

Paradies verkündiget iſt/ Gen. 3:15. Von den **Patriarchen** geprediget/ von den **Propheten** geweiſſaget/ durch die **Fürbilder** entworffen/ und endlich in dem **Sohne Gottes** erfüllet/ Heb. 1:1.

(2) Wegen des Innhalts/ dann es begreifft in ſich GOtt/ ſeine Gnade und Wolthaten/ es wird darin geſehen Gottes Weißheit/ Gütigkeit/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit und Warheit/ und wird darum genennet **das herrliche Evangelium des ſeligen Gottes**/ 1. Tim. 1:11. Dieweil die Herrligkeit der Gnade darinn gezeiget/ und uns dabey verſichert wird/ daß die Gnade in Herrligkeit ſoll verändert werden. Es offenbahret und ſtellet uns auch vor den ſeligen und allgenugſahmen GOtt/ der uns alles/ was zum Leben und Seligkeit nöhtig iſt/ geben und darreichen wird/ deswegen es dann die heilſame Gnade Gottes genennet wird/ Tit. 2:11.

(3) Dieweil es dazu dienet/ daß GOtt von uns geehret und geprieſen wird/ alſo daß man/ wann diß Evangelium von uns gehöret und verſtanden wird/ mit Freuden anzuſtimmen groſſe Urſache hat: **Von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Dinge/ ihme ſey Ehre in Ewigkeit/** Amen/ Rom. 11:36.

Dieſes Wort muſte er

πληρῶσαι. **Predigen**] Eigentlich erfüllen. Er ſolte nicht etwas zu dem Weſen und zu der Vollkommenheit deſſelben hinzu thun/ dann das Geſetz des HErrn und das Wort und Evangelium Gottes ſeind gäntzlich vollkommen. Es mangelt nichts daran/ ſo darff man derowegen nicht etwas davon/ noch hinzu thun: **Ich bezeuge aber alle/ die da hören die Worte der Weiſſagung in dieſem Buche/ ſo jemand dazu ſetzet/ ſo wird GOtt zuſetzen auff ihn die Plagen die in dieſem Buche geſchrieben ſtehen. Und ſo jemand davon thut von den Worten des Buches dieſer Weiſſagung/ ſo wird GOtt abthun ſein Theil vom Buche des Lebens/ und von der heiligen Stadt/ und von dem/ das in dieſem Buche geſchrieben ſtehet**/ Apoc. 22:18.19. Sondern er ſolte es predigen/ alſo/ daß er alles/ was darin begriffen und geboten wird/ dem Volck fürſtellen muſte/ zu dieſem Ende/ daß das Volck daſſelbe betrachten und das Leben darnach anſtellen ſolte; Dann ſo ſpricht Chriſtus: **Laß jetzt alſo ſeyn/ alſo gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen**/ Matth. 13:15. **Ihr ſolt nicht wehnen/ daß ich kommen bin/ daß Geſetz und die Propheten auffzulöſen/ ſondern zu erfüllen**/ Matth. 5:17. In dieſen Sinn ſpricht auch der Apoſtel: **Seyd niemand nicht ſchuldig/ dann daß ihr euch unter einander liebet/ dann wer den andern liebet/ der hat das Geſetz erfüllet**/ Rom. 13:8.

Damit nun das Leben nach der Predigt des Evangelii recht möchte angeſtellet werden/ muſte Paulus

(1) Es gantz ſauber und rein predigen: **So jemand redet / daß ers redet als Gottes Wort** / 1. Pet. 4: 11. Diß iſts / das der HErr den falſchen Propheten fürwarff / daß ſie nicht inacht genommen hätten / hergegen aber von ſeinen Dienern es erforderte: **Dann wo ſie bey meinem Raht bleiben/und hätten meine Wort meinem Volck geprediget/ ſo hätten ſie daſſelbe von ihren böſen Weſen und von ihrem böſen Leben bekehret** / Jer. 23: 22.

(2) Das gantze Wort Gottes predigen; Alles was zur Lehre / zur Straffe / zur Vermahnung und zum Troſte dienet. Diß befahl **der Engel dem Petro** / und den andern **Apoſteln: Gehet hin / und tretet auff / und redet im Tempel zum Volcke alle Worte dieſes Lebens** / Act. 5: 20. Und ſo ſprach Paulus von ſich ſelbſt: **Dann ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hatte alle den Raht Gottes**/ Act. 20: 27.

(3) Paulus muſte es gantz vollkömlich und ſauber ohne eintzige Verdrähungen / ohne eigene Menſchliche Erfindungen oder Gedancken / die einem im Sinne kommen / predigen / und alſo nichts darunter mengen/ **welches Petrus heiſt/die Schrifften verwirren**/ 2. Pet. 3: 16. Der prediget dann das Wort reichlich und ſauberlich / der mit Paulo ſagen kan: **Wir meiden auch heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalckheit um/ fälſchen auch nicht Gottes Wort/ſondern mit Offenbahrung der Warheit / und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt. Dann wir predigen nicht uns ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſt/daß er ſey der HErr / wir aber eure Knechte um JEſus willen** / 2. Cor. 4: 2. 5.

(4) Paulus muſte es überall / weit und breit predigen / daß / je mehr Völckern es geprediget würde / je mehr ſie ihr Leben darnach anſtellen könten: **Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geiſtes Gottes/ alſo daß ich von Jeruſalem an und umher/ biß an Jllyricum/alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe**/ Rom. 15: 19. Darum will Paulus / daß die Theſſalonicher darum beten ſollen: **Daß das Wort des HErrn lauffe und gepreiſet werde / wie bey ihnen** / 2. Theſſ. 3: 1. Und daß die Weiſſagungen von dem Beruff der Heyden ihnen möchten zugeeignet und alſo erfüllet werden. Was Eſaias ſagt: **Das Volck ſo im Finſtern wandelt / ſiehet ein groſſes Licht / und über die da wohnen im finſtern Lande ſcheinet es helle** / Eſa. 9: 2. Zach. 2: 11.

Urſachen der Zuſammenfügung.

Dieſe Worte nun begreiffen in ſich einen kräfftigen Grund zur Befeſtigung des Abſehens Pauli / warum er ſie eben hie hinzufüget. Nemlich

(1) Daß er die Coloſſer zur Beſtändigkeit und Beharrung in der Lehre des Evangelii / die ſie gehöret und angenommen hatten / auffmuntern möchte / davon vſ. 23. iſt gehandelt worden. Und warlich dieſer Grund und Beweißthum ſtehet feſte / dann es war nicht ſein Evangelium / ſondern das Evangelium Gottes / das er predigte. Paulus ſelbſt war auch ſehr wunderlich und kräfftig von GOtt beruffen / daß er als ein Diener des Evangelii ihnen daſſelbe predigen ſolte: Hatten ſie derowegen genugſahme Urſachen / bey dem Evangelio zu verharren. Die falſche Lehrer aber konten ihre Sendung und Beruff nicht beweiſen / ſie waren Verkehrer des Wortes Gottes / und GOtt hatte ſie nicht geſand. Paulus war ein rechtmäßiger Diener von GOtt zu ihnen geſand / und darum muſten ſie das Wort / das er ihnen predigte / glauben / und dabey bleiben. Dieſen Beweißthum hat er auch zu demſelbigen Ende bey den Epheſern gebraucht: **Nachdem ihr gehöret habt von dem Amte der Gnade Gottes** / die mir an euch gegeben iſt / **daß mir iſt kund worden dieſes Geheimniß durch Offenbahrung / wie droben auffs kürzeſte geſchrieben habe. Des ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt. Mir dem Allergeringſten unter allen Heiligen / iſt gegeben dieſe Gnade unter den Heyden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti** / Eph. 3: 2. 3. 7. 8.

(2) Reichen auch dieſe Worte Paulo eine gute Anleitung dar / weswegen er ſich in ſeinem Leiden erfreuen konte. Dann er litte als ein Diener Chriſti in ſeinem Amte / dazu ihn GOtt beruffen hatte / und zwarn eben zu der Zeit / da er das Wort Gottes reichlich predigen ſolte. Und warum ſolte Paulus ſich nicht hierüber erfreuen? Er hatte ihm ja das Leiden nicht auff den Hals durch ſeine Unvorſichtigkeit gezogen / und es durch irrige Lehre auch ſich nicht zu wege gebracht / ſondern GOTT hatte ihn dazu beruffen / daß er ihm mit den Predigten des wahren Wortes Gottes dienen ſolte / deſſen muſte er ja warnehmen / und alſo konte er ſich / da er in ſeinem Dienſte litte / in ſeinem GOtt über dem / das er ihme zuſchickte / erfreuen / diß gefiel ſeinem HErrn JEſu / und ſo hatte es der allein weiſe GOtt verſehen / diß erfordert ſein Amt / und darum konte es nicht anders ſeyn / er muſte auff ſolche Weiſe ſein Amt preiſen / und ſeinen HErrn willig und mit Freuden folgen. Non eſt bonus miles qui Imperatorem gemens ſequitur: **Der iſt kein guter Soldate / der ſeinem Oberſten ſeuffzende folget.** Er muſte auch hierin das Wort Gottes erfüllen / dann GOtt hatte geſagt: **Ich will ihm zeigen**

gen wie viel er leiden muß / um meines Namens willen / Act. 9:16. Höret ihn doch / wie er ſelbſt dieſes herrlich herauſſer ſtreichet: Laſſet uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben / auff daß unſer Amt nicht verläſtert werde; Sondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes. In groſſer Gedult / in Trübſahln / in Nöhten / in Aengſten. In Schlägen / in Gefängniſſen / in Aufruhren / in Arbeit / in Wachen / in Faſten. In Keuſchheit / in Erkäntniß / in Langmuht / in Freundligkeit / in dem Heiligen Geiſte / in ungefärbter Liebe. In dem Worte der Warheit / in der Krafft Gottes / durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken. Durch Ehre und Schande / durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer / und doch Warhafftige / Als die Unbekandten / und doch bekandt. Als die Sterbende / und ſiehe wir leben. Als die Gezüchtigten / und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen / aber allezeit frölig. Als die Armen / aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben / und doch alles haben / 2. Cor. 6:3. biß 10.

Zueignung

Sehet da / was für ein Amt die Lehrer in den Tagen des Neuen Teſtaments haben / alle ihre Hoheit und Krafft beſtehet darin / daß ſie ſind von GOtt verordnete Diener / das Wort Gottes reichlich zu predigen / und mit Lehren und Vermahnen anzuhalten. In der Kirchen hat GOTT keine Herrn / keine Herrſcher beſtellet / die über ſein Erbtheil ſich einer Herrſchafft anmaſſen ſollen / ſondern die als Hirten die Heerde weiden / und die als getreue Haußhaltere ihrem Geſinde zu rechter Zeit ihr Gebühr geben / Luc. 12:42. Darum ſpricht unſer Heyland: Die Weltliche Könige herrſchen / und die Gewaltige heiſſet man gnädige Herrn. Ihr aber nicht alſo / ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte / und der Fürnehmſte wie ein Diener / Luc. 22:25.26. Und der Apoſtel Petrus vermahnet die Lehrer als ein Mitälteſter: Die Aelteſten / ſo unter euch ſind / ermahne ich / der Mitälteſte und Zeuge der Leiden / die in Chriſto ſind / und theilhafftig der Herrligkeit die offenbahret werden ſoll. Weidet die Heerde Chriſti / ſo euch befohlen iſt / und ſehet wol zu / nicht gezwungen / ſondern williglich / nicht um ſchändliches Gewinns willen / ſondern von Hertzen Grunde. Nicht als die übers Volck herrſchen / ſondern werdet Fürbilde der Heerde / 1. Pet. 5:1.2.3.

Widerlegung.

Wie weit iſt hie das Pabſtthum abgewichen! Wie ſehr ſtreitet es wider Pauli Lehre! Sie führen in der Kirchen eine Herrſchafft ein / und wollen Ober-Herrn ſeyn. Dahero geben ſie ſich ſo viele Nahmen / von denen man in dem Worte Gottes nichts höret. * Da heiſſen ſie Päbſte / Cardinäle /

Patriarchen/ Biſchöffe/ Prälaten/ Aebte ꝛc. Alle Namen/ die eine Macht/ Herrſchafft und Bottmäßigkeit nach ſich ziehen. Wie ſie ſich dann nicht ſchämen zu ſagen/ daß ſie Richter/ Herrn und Fürſten über ihre Heerde ſeyn/ und daß ſonderlich der Pabſt zu Rom ſey der Monarche der Kirchen/ ihr König und Ober-Herr auff der gantzen Erde/ der über alle zu gebieten habe/ deswegen man ihm auch die Füſſe küſſen müſſe/ welches die allerdemühtigſte Ehr-Beweiſung iſt/ die der verachteſte Schlave ſeinem Herrn erzeigen kan. Er könne den Allerhöchſten auff Erden Geſetze fürſchreiben/ die das Gewiſſen verbinden/ alſo daß ſie weder Glauben noch Seligkeit/ ohne ihm bekommen können/ daß er auch Macht habe (wiewol indirectè) zu herrſchen über das Weltliche in der Kirchen/ ohne Ausſchlieſſung der Scepter und Kronen der allein gebietenden hohen Häuptern auff Erden.

Urtheilet einmahl wehrteſte Chriſten/ ob daß nicht heiſſen könne/ mit der Welt Spötterey treiben und ſie betriegen/ wann ſie dieſelbe überreden wollen/ daß ſie Erben und rechtmäßige Nachfolgere Pauli und Petri ſeyn. Paulus will von nichts mehr wiſſen/ als daß er ſey ein **Apoſtel und Knecht JEſu Chriſti**/ und ein Diener der Kirchen/ **das Wort Gottes reichlich zu predigen.** Er will **kein Herr ſeyn über** ihren Glauben/ ſondern ein Gehülffe **ihrer Freude**/ 2. Cor. 1:24. Laſſet ſie derowegen nur hochmühtig ſeyn und pralen mit ihren hohen und hoffärtigen Ehren-Tituln/ wir wiſſen doch/ daß ſie von GOtt dieſelbe nicht haben/ daß ſie ſich alſo von der Kirche ſollen nennen laſſen. Wir wollen uns unſerer Niedrigkeit und Schwachheit rühmen/ und uns vergnügen mit der Ehre/ daß wir mit Paulo Diener der Gemeine genennet werden.

Vermahnung. Wolan dann! Sind die Lehrer Diener der Gemeine/ das Wort Gottes reichlich zu predigen/ ſo findet demnach ein jeder Lehrer hie ſein Werck/ und die Gemeine ihre Betrachtung. Die Lehrer/ damit ſie beweiſen mögen daß ſie rechte Diener ſeyn/ müſſen vor allen Dingen dieſe Pflichte betrachten.

Pflichte. (1) Sie müſſen das Wort Gottes reichlich predigen/ dazu iſt nöhtig/ daß ſie ſich nicht ſelbſt/ ſondern Chriſtum und ſein Wort predigen: **Dann wir predigen nicht uns ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſt/ daß er ſey der HErr/ wir aber eure Knechts um JESUS willen**/ 2. Cor. 4:15. Die Lehrer aber predigen ſich ſelbſt/ (a) wann ſie ihre eigene Erfindungen und Gedancken predigen/ und ihr Gehirn zu Pflantzgärten und Werckſtäten neuer Meinungen machen. Solche waren die falſchen Propheten/ von denen GOTT ſaget: **Gehorchet nicht den Worten der Propheten/ ſo euch weiſſagen/ ſie betriegen euch/ dann ſie predigen ihres Hertzen Geſicht und nicht aus des HErrn Munde. Dann wo ſie bey**

meinem

meinem Raht bleiben / und hätten meine Wort meinem Volck ge- Jer. 23:16.
prediget/ſo hätte ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen und von ihrem 22.
böſen Leben bekehret. So ſpricht der HErr / HErr: Wehe den tol-
len Propheten / die ihrem eigen Geiſt folgen / und haben doch nicht
Geſichte. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten / ſo das
predigen/ da nichts aus wird/ und Lügen weiſſagen. Sie ſollen in
der Verſammlung meines Volcks nicht ſeyn / und in der Zahl des
Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden / noch ins Land Iſrael
kommen/ und ihr ſollet erfahren/ daß ich der HERR HERR bin.
Und du Menſchen-Kind / richte dein Angeſicht wieder die Töchter
in deinem Volck / welche weiſſagen aus ihrem Hertzen / und weiſ-
ſage wider ſie / Ezech. 13: 3. 9. 17. (b) Wann ſie ſich ſelbſt zum Vorwurff
ihrer Predigten machen/das iſt/wann ſie das Selbſt-Vertrauen auff ſie/ und
die ſelbſt Mitwirckung von ſie / ihren Zuhörern vorſtellen und (ſo zu reden) ſich
ſelber zu Mitwirckern ihrer Erlöſung und Seligkeit machen / wie alle Ver-
thätiger des freyen Willens und die Papiſten in ihrer eigenen Gnugthu-
ung/ Ablaß/ Buſſe und dergleichen thun. (c) Die ſich ſelbſt zum Zweck ihrer
Predigten machen / wann ſie ihre eigene Gaben / Affecten und eigene Ehre
predigen / die da ſtehen auff den Berg des HErrn/nur darnach zu trachten/daß
ſie von den Menſchen mögen geprieſen werden / Degito monſtrari & dicitur
hic eſt, und man auff ſie mit Fingern weiſe und ſage / das iſt ein
Mann. Aber höret was Paulus ſaget: Predige ich dann jetzt Men-
ſchen oder GOtt zum Dienſte? Oder gedencke ich Menſchen gefäl-
lig zu ſeyn? Wann ich den Menſchen noch gefällig wäre ſo wäre
ich Chriſtus Knecht nicht / Gal. 1: 10. So muß dann ein Lehrer ſich
nicht ſelbſt predigen/ dann er iſt ein Diener der Gemeine und des Worts /
daß er unter Chriſto ſeinem HErrn die Worte Gottes rein und lauter
predigen ſoll. Darum ſpricht GOtt: Du Menſchen-Kind / ich habe
dich zum Wächter geſetzt über das Hauß Iſrael/du ſolt aus meinem
Munde das Wort hören/ und ſie von meinet wegen warnen/ wann
ich dem Gottloſen ſage: Du muſt des Todes ſterben / und du war-
neſt ihn nicht / und ſageſt es ihm nicht / damit ſich der Gottloſe
für ſeinem gottloſen Weſen hüte/ auff daß er lebendig bleibe/ſo wird
der Gottloſe um ſeiner Sünde willen ſterben/ aber ſein Blut will ich
von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottloſen warneſt/und er
ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen und Wege / ſo wird
er um ſeiner Sünde willen ſterben/ aber du haſt deine Seele errettet.
Und wann ſich ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet /
und thut Böſes / ſo werde ich ihn laſſen anlauffen / daß er muß ſter-
ben/

ben / dann weil du ihn nicht gewarnet haſt / wird er um ſeiner Sünde willen ſterben müſſen / und ſeine Gerechtigkeit / die er gethan hat / wird nicht angeſehen werden / aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warneſt / daß er nicht ſündigen ſoll / und er ſündiget auch nicht / ſo ſoll er leben / dann er hat ſich warnen laſſen / und du haſt deine Seele errettet. Und daſelbſt kam des HErrn Hand über mich / und ſprach zu mir: Mache dich auff / und gehe hinaus ins Feld / da will ich mit dir reden / Ezech. 3: 16. biß 22.

(2) Iſt er ein Diener nach dem Göttlichen Predig-Amte / hat ihn GOtt als einen Haußhalter über ſein Geheimniß verordnet / ſo muß er zuſehen / wie / und an wem / und wann er alles verrichtet / nemlich (a) Mit Weißheit / wie Chriſtus ſaget: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt / iſt gleich einem Hauß-Vatter / der aus ſeinem Schatze Neues und Altes herfür träget / Matth. 13: 52. Und Paulus ſpricht; Von ſich ſelber. Ich von Gottes Gnaden / die mir gegeben iſt / habe den Grund geleget / als ein weiſer Baumeiſter / ein anderer bauet darauff / ein jeglicher aber ſehe zu / wie er darauff baue. 1. Cor. 3: 10. Und Judas erkläret diß wann er ſagt: Haltet dieſen Unterſcheid / daß ihr euch etlicher erbarmet. Etliche aber mit Furcht ſelig machet / und rücket ſie aus dem Feuer / und haſſet den befleckten Rock des Fleiſches / vſ. 22, 23. Daß er wiſſe zu vermahnen und zu ſtraffen zur rechten Zeit / und zwarn (b) mit Freudigkeit / er muß niemanden in ſeiner Sünde ſchonen / noch keine Sünde klein achten: Ruffe getroſt / ſchone nicht / erhebe deine Stimm wie eine Pauſaune / und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten / und dem Hauſe Jacob ihre Sünde / Eſa. 58: 1. (c) Mit Sanfftmuht / befleißige dich GOTT zu erzeigen einen unſträflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Warheit / 2. Tim. 2: 15. Wer iſt weiſe und klug unter euch / der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine Wercke in der Sanfftmuht und Weißheit: Die Weißheit aber von oben her iſt auffs erſte keuſch / darnach friedſam / gelinde / läſt ihr ſagen / voll Barmhertzigkeit und guter Früchte / unpartheyiſch / ohne Heucheley / Jac. 3: 13. 17. (d) Endlich mit Treue / angeſehen / weil es nicht unſer / ſondern Gottes Wort iſt / von dem wir keine Herrn / ſondern nur Diener ſeyn: Nun ſuchet man nicht mehr von den Haußhaltern / dann daß ſie treu erfunden werden / 1. Cor. 4: 2. Und was du von mir gehöret haſt durch viel Zeugen / das befiehl treuen Menſchen / die da tüchtig ſind auch andere zu lehren / 2. Tim. 2: 2.

(3) Iſt

(3) Iſt diß auch eines Lehrers Pflicht/ daß er ſich mit Paulo in ſeinem Leiden erfreue/ das ihm um des Wortes Gottes willen begegnet. Ein Lehrer muß nicht kleinmühtig ſeyn/ noch verzagen/ wann er um des Wortes willen leiden muß. Herrlich iſt die Auffmunterung Pauli/ damit er dem jungen Timotheo ein Hertz machet/ und in dem HErrn ſtärcket: **Leide dich/ als ein guter Streiter JEſu Chriſti. Kein Kriegesmann flichtet ſich in Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der ihn angenommen hat. Und ſo jemand auch kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht. Es ſoll aber der Ackermann/ der den Acker bauet/ der Früchte am erſten genieſſen. Mercke/ was ich ſage. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben. Halte im Gedächtniß JEſum Chriſtum/ der aufferſtanden iſt von den Todten/ aus dem Saamen David/ nach meinem Evangelio. Uber welchem ich mich leide biß an die Bande/ als ein Ubelthäter/ aber Gottes Wort iſt nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwehlten willen/ auff daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu/ mit ewiger Herrligkeit/** 2. Tim. 2:3. biß 10. Diß müſſen die Lehrer allezeit gedencken/ daß der Teuffel am allermeiſten die Welt und Böſe Menſchen wider ſie anhetzet/ dieweil ſie ſeinem Reiche den meiſten Abbruch thun/ niemand hindert ihme mehr/ und iſt ihme hefftiger zu wiedern als ein getreuer Lehrer/ der es mit ſeinem HErrn JEſu hält und für ihm ſtreitet/wie ſolte dann nicht der Teuffel/ der Ertzfeind JEſu/ wider ſie am meiſten ſtreiten/ die ihme ſo groſſen Abbruch thun? Leidet demnach der Lehrer/ ſo leidet er in der Sache Chriſti/ dieweil er das Wort ſeines Zeugniſſes bewahret und prediget: Ein Lehrer kan dann allezeit ſich tröſten und beſtändig bleiben/ wann er ſich hält und verläſſet auff die Worte Petri: **Selig ſeyd ihr/ wann ihr geſchmähet werdet über dem Namen Chriſti/ dann der Geiſt/ der ein Geiſt der Herrlichkeit und Gottes iſt/ ruhet auff euch. Bey ihnen iſt er verläſtert/ aber bey euch iſt er gepreiſet. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Ubelthäter/ oder der in ein frembd Amt greiffet. Leidet er aber als ein Chriſt/ ſo ſchäme er ſich nicht/ er ehre aber GOtt in ſolchem Falle/** 1. Pet. 4: 14. 15 16.

Allein die Gemeine findet hie auch ihre Betrachtung; Sind die Lehrer Diener der Gemeine/ und von GOtt verordnet das Wort Gottes reichlich zu predigen/ ſo müſſen ſie auch hie ihre Pflichte in acht nehmen.

(1) Daß ſie den HErrn ihren GOtt preiſen und rühmen in ſeiner weiſen Haußhaltung/ daß er nicht allein eine Gemeine erwehlet/ die ſein Hauß iſt/ ſondern auch darin/ damit gut Hauß gehalten werde/ Lehrer

ſendet / die als getreue Haußhaltere einem jeden ſein Gebühr zu ſeiner Zeit geben / und mit ihren viel und mancherley Gaben der Gemeine dienen / wie aus dem letzten vſ. weitläufftiger dargethan werden ſoll. Das iſt Gottes Gütigkeit / daß er durch Menſchen zu uns reden läßt / die gleichen Bewegungen / als andere / unterworffen ſeyn. Die Kinder Iſrael ſprachen einsmahls: **Und nun / warum ſollen wir ſterben / daß uns diß groſſe Feuer verzehre? Wann wir des HErrn unſers Gottes Stimme mehr hören / ſo müſſen wir ſterben. Dann was iſt alles Fleiſch / daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden / wie wir / und lebendig bleibe. Tritt du hinzu / und höre alles was der HErr unſer GOtt ſaget / und ſag's uns / alles / was der HErr unſer GOtt mit dir reden wird / das wollen wir hören und thun /** Deut. 5:25. 26. 27. Und darum befiehlet es GOtt ſo weißlich / ſo gütig / daß es durch Menſchen geſchehen ſoll. Ach / wie groſſe Urſache haben wir dann GOtt in dieſer ſeiner Haußhaltung zu ehren und zu preiſen.

(2) Die Gemeine muß die Lehrer erkennen vor Diener JEſu Chriſti: **Dafür halte uns jederman / nemlich für Chriſti Diener und Haußhalter über Gottes Geheimniß /** 1. Cor. 4:1. Und ihr Wort als Gottes Wort annehmen: **Nicht als Menſchen-Wort / ſondern (wie es dann warhafftig iſt /) als Gottes Wort / welcher auch wircket in euch die ihr glaubet /** 1. Theſſ. 2:13. Es iſt nicht unſer Wort / unſer Evangelium / ſondern es iſt Gottes Wort und ſein Evangelium / wir predigen es nicht in unſern / ſondern in Gottes Namen / auff ſeinem Befehl und zu ſeinen Ehren. Erkennet es vor Gottes Wort / und machet es wie die von Berrhoen: **Die waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich / die nahmen das Wort auff gantz williglich / und forſcheten täglich in der Schrifft ob ſichs alſo hielte /** Act. 17:11. Und nehmet es demnach in eurem Glauben und Gottes-Dienſt als ein ſolches an. So müſſen wir das Wort Gottes euch reichlich predigen. So hat GOtt auch uns das Amt gegeben vor euch / O du theure Gemeine zu Leiden / mit Lehr und Leben das Wort des Lebendigen Gottes euch reichlich zu predigen.

(3) Die Gemeine muß das Wort der Vermahnung / Beſtraffung / Unterweiſung und Troſtes gerne ertragen und annehmen. Trifft es euch bißweilen gantz empfindlich / befindet ihr euch dadurch gerühret / dencket doch nicht daß man euch zu nahe komt / es muß ſo ſeyn / ihr müſſet wiſſen / daß wir zwarn Diener ſeyn / aber nicht Diener eurer ſündlichen Lüſten und Begierden / das zu predigen / damit ihr eure Ohren kützeln könnet / diß iſt ein Beweiß des verdorbenen Zuſtandes des Volcks / davor ſich ein getreuer Lehrer hüten muß: **Predige das Wort / halte an / es ſey zu rechter Zeit oder**

zur

zur Unzeit / ſtraffe / dreue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre. Dann es wird eine Zeit ſeyn / da ſie die heilſame Lehre nicht leiden werden / ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen / nach dem ihnen die Ohren jücken / Und werden die Ohren von der Warheit abwenden / und ſich zu den Fabeln kehren. Du aber ſey nüchtern allenthalben / leide dich / thue das Werck eines Evangeliſchen Predigers / richte dein Amt redlich aus / 2. Tim. 4:2. biß 5. Höre Menſch / was wurde unſer HErr ſagen / wan wir unſer Amt nicht redlich ausrichteten? Falſcher Prophet! Untreuer Knecht! Du ſucheſt nur Menſchen zugefallen! Du ſolteſt **billig bey meinem Rahte geblieben ſeyn / und meine Worte meinem Volcke geprediget haben** / Jer. 23:22. Du hätteſt **Gottes Wort reden ſollen** / 1. Pet. 4:11. Und mich und keinen Menſchen zu gefallen dich befliſſen haben. Paulus ſagt: **Den Reichen von dieſer Welt gebeut / daß ſie nicht ſtoltz ſeyn / auch nicht hoffen auff den ungewiſſen Reichthum / ſondern auff den lebendigen GOtt / der uns dargibt allerley reichlich zu genieſſen** / 1. Tim. 6:17. Er ſpricht nicht / heuchelt / ſchmeichelt den Reichen / redet ihnen nach dem Maul und Hertzen / ſondern es heißt / befehlt ihnen / nemlich mit Macht / nicht in euren / ſondern in Gottes / in Chriſti Namen / der euch dieſes Amt mitgetheilet hat. So müſſen es die Lehrer machen / daß ſie beweiſen / daß ſie das Wort Gottes reichlich predigen / alſo daß ſie es verantworten können für GOtt / der Rechenſchafft von ihrem Amte fordern wird? Ja ſo müſſen es die Lehrer machen / daß ihre Perſohnen und Amt nicht verachtet werde / und dazu iſt Ernſt und kräfftige Uberzeugung von nöhten: **Solches rede und ermahne / und ſtraffe mit gantzem Ernſte / laß dich niemand verachten** / Tit. 2:15.

Ach wie wol wird es dann der Gemeine gehen / wie wird Gottes Kirche blühen / wie wird ſie ſeyn als eine Stadt / die wol zuſammen gefüget iſt / ſie wird ſeyn ein Jeruſalem / ein Geſichte des Friedens / darin die Lehrer / als getreue Diener / das Wort der Gemeine Gottes reichlich predigen! Wie werden die Schwache getröſtet / die Halßſtarrige gezäumet und die Kleinmühtige auffgewecket / und ein jeder ſeiner Pflicht erinnert werden: Ja **die Gemeinen würden im Glauben befeſtiget / und an der Zahl täglich zunehmen** / Act. 16:5. Beſchluß.

Aber wie werden auch die Diener der Gemeine dermahleins mit Freudigkeit vor dem Sohne Gottes ſtehen / wann er ihre Mängel überſehen / ihren Eiffer aber und Treue betrachten und ſagen wird: **Wie ein groß Ding iſts um einen treuen und klugen Haußhalter / welchen ſein HERR ſetzet über ſein Geſinde / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr gebühr gebe;**

Selig iſt der Knecht/ welchen ſein HErr findet alſo thun/ wann er komt. Warlich ich ſage euch/ er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzet/ Luc. 12:42.43.44. Amen!

CAP. I. vſ. 26.

ꝟ. 26. τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ.

vſ. 26. Nemlich/ das Geheimniß/ das verborgen geweſen iſt von der Welt her/ und von der Zeit her/ nun aber offenbahret iſt ſeinen Heiligen.

Eingang. GOTT iſt wunderbahr/ doch gantz weiſe in ſeiner Haußhaltung die er führet/ damit er ſich ſelbſt und ſeinen Willen dem Menſchen kund thun möge. Da GOTT den Menſchen ſchuff/ begabete er ihn nicht allein mit warhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit/ ſondern auch mit genugſamer Erkäntniß/ daß er GOtt ſeinen Schöpffer recht erkennen/ ihm dienen und preiſen könte. Nach dem Falle redete GOtt ſelbſt mit Adam/ und verhieß ihme **den Weibes Sahmen**/ den warhafftigen Seligmacher. Darnach hat GOtt von der Zeit an durch ein unbeſchriebenes Wort von dem Einen zu dem Andern dasjenige überlieffert/ was ſie glauben und betrachten ſolten. Als aber die Zahl der Menſchen ſich vermehrete/ und die Liſtigkeit des Teufſels zunahm/ hat GOtt/ (damit man ſeiner nicht gäntzlich vergeſſe/ und der Gottes-Dienſt nicht auffhören möchte/) ſein Wort laſſen verzeichnen; Aber es war nur allein vor Iſrael: **Er zeiget Jacob ſein Wort/ Iſrael ſeine Sitten und Rechte. So thut er keinen Heyden/ noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte/** Pſal. 147:19.20. Da es aber GOtt gefiel/ daß er die Heyden in dem Schoſſe der Kirchen brachte/ und ſie auch zu ſeinem Volcke annahm/ hat er ihnen das Wort/ von deme ſie nichts wuſten/ und welches ihnen verborgen war/ durch ſeine Diener predigen und hören laſſen.

Zuſammenfügung. Wie ſolches Paulus in den Worten unſers Textes zeiget/ die mit dem Vorhergehenden verknüpffet ſeyn/ und ſpricht: **Nemlich/ das Geheimniß/ das verborgen iſt geweſen von der Welt her/ und von den Zeiten her/ nun aber offenbahret iſt ſeinen Heiligen.** In dem 25. Vers hat der Apoſtel geſagt/ daß er ein Diener der Gemeine geworden; Und nun füget er hinzu/ daß den Heyden diß Geheimniß offenbahret worden.

In dem Texte ſind zwey Stücke zu betrachten.

(1) Die

(1) Die Sache davon geſprochen wird: **Ein Geheimniß** — Abtheilung.

(2) Was er von derſelbigen ſaget.
- (1) Daß die verborgen geweſen ſey (a) bey GOTT. (b) Von der Welt und von den Zeiten her.
- (2) Aber geoffenbahret iſt (c) nun / an ſeinen Heiligen.

Das Geheimniß] Hiedurch wird verſtanden das Wort Gottes / von deme Paulus im vorigen Vers geredet hat / und zwarn das Wort des Evangelii / davon in dem 23. Vers. Diß wird bißweilen genennet **das Geheimniß GOttes / und des Vatters / und Chriſti** / Col. 2:2. **Das Geheimniß Chriſti** / Col. 4:3. **Das Geheimniß ſeines Willens** / Eph. 1:9. **Das Geheimniß des Glaubens** / 1. Tim. 3:9. **Des Himmelreichs** / Matth. 13:11. Und ausdrücklich: **das Geheimniß des Evangelii** / Eph. 6:19. **Bittet für mich / auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Auffthun meines Mundes / daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii.** Und mit Recht wird das Evangelium alſo genennet / dieweil darin hohe / wichtige und unbegreifliche Dinge gefunden werden / welche die natürliche Vernunfft / wie liſtig und ſpitzfindig die auch seyn mag / nicht ergründen noch erforſchen kan; Alle Weißheit der Menſchen iſt hie nur lauter Thorheit. Dann betrachtet einmahl die meiſte und vornehmſte Dinge / die darin begriffen ſind / ſeind ſie nicht alle Höhen / die nicht zu erreichen ſind / und Tieffe / die man nicht durchgründen kan. Uberleget nur die Dreyeinigkeit der Perſohnen in einem Göttlichen Weſen / und die Vereinigung der Göttlichen Natur mit der Menſchlichen / und das darauff folget / nemlich / die Sendung des Sohnes Gottes in die Welt / daß er vor die Sünden des Volcks Gottes bezahlen und es zum ewigen Leben verhelffen möchte. Wer konte diß ausfinden oder bedencken; Dannenhero nennet es Paulus ein Geheimniß: **Kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß / GOtt iſt offenbahret im Fleiſche / gerechtfertiget im Geiſte / erſchienen den Engeln / geprediget den Heyden / geglaubet von der Welt / auffgenommen in die Herrlichkeit** / 1. Tim. 3:16. Die geiſtliche und warhafftige Vereinigung Chriſti mit ſeiner Gemeine durch den Glauben / iſt die nicht unbegreiflich / und deswegen auch ein Geheimniß: **Das Geheimniß iſt groß / ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine** / Eph. 5:23. Der Beruff der Heyden zu der Gemeinſchafft und Erkäntniß Chriſti / und die Vereinigung mit den Juden / wird die auch nicht ein Geheimniß genennet: **Und hat uns wiſſen laſſen das Geheimniß ſeines Willens / nach ſeinem Wolgefallen und hat daſſelbige herfürgebracht**

1. Theil. De origine vocis Myſterii. Vid. Steph. Theſ. & Martini Lexic. ad voc. Myſterium.

bracht durch ihn. Daß es geprediget würde / da die Zeit erfüllet war / auff daß alle Dinge zuſammen verfaſſet wurden in Chriſto / beyde das im Himmel und auch auff Erden iſt durch ihn ſelbſt / Eph. 1: 9. 10. Die Bekehrung der Juden und Wiedereinpropffung in dem wahren Oelbaum / nachdem ſie abgefallen / verlaſſen und unter die Völcker hin und wieder zerſtreuet seyn / iſt ein Geheimniß / davon Paulus redet: **Ich will euch nicht verhalten / lieben Brüder / dieſes Geheimniß / auff daß ihr nicht ſtoltz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines Theils widerfahren / ſo lange / biß die Fülle der Heyden eingegangen ſey /** Rom. 11: 25. Und endlich die Verwandelung derer / die am jüngſten Tage überbleiben werden / und von der Sterblichkeit zur Unſterblichkeit gelangen ſollen / iſt auch unbegreiflich / und alſo ein Geheimniß / wie Paulus ſaget: **Siehe / ich ſage euch ein Geheimniß. Wir werden nicht alle entſchlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden /** 1. Cor. 15: 51.

Sehet / dieſe Dinge alle ſind in dem Worte Gottes / in dem Evangelio begriffen / kan es demnach wol ein Geheimniß genennet werden.

2. Theil. Dieſes Geheimniß des Evangelii betrachtet nun der Apoſtel auf zweyerley Weiſe: (1) als verborgen / und darnach (2) als geoffenbahret.

ἀποκεκρυμμένον. **Das verborgen geweſen iſt**] Gleichwie es dem Menſchen nicht müglich war dieſe Dinge auszufinden / ſo wareu auch dieſe / nachdem ſie ausgefunden / unbekant und verſchwiegen / verborgen und bedecket / ſie waren als ein verſchloſſenes und verſiegeltes Buch / deſſen Innhalt entweder gäntzlich nicht / oder doch nicht klärlich von der Welt erkant wurde. Dieſe Dinge wurden nun bewahret bey dem / welcher dieſelbe bedacht und ausgefunden hatte / nemlich bey GOtt in ſeinem Raht und Willen / dann es waren Dinge / **welche der Vatter ſeiner Macht vorbehalten hatte /** Act. 1: 7. Darum ſpricht Paulus: **GOtt iſts / der jederman erleuchtet und zu verſtehen gibt die Gemeinſchafft des Geheimniſſes / das von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt / der alle Dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſt /** Eph. 3: 9. GOtt hatte beſchloſſen dieſe Dinge zu verbergen biß die Zeit erfüllet war

Und das war ein Geheimniß das bey GOtt verborgen war

Von der Welt her] Das iſt von alle Ewigkeit. Dieweil GOtt ewig iſt / ſo iſt auch ſein Raht von Ewigktit / und alſo iſt diß Evangelium ein **ewiges Evangelium /** Apoc. 14: 6. Nicht allein darum / daß es bleiben ſoll biß in alle Ewigkeit / ſondern auch / daß es beſchloſſen / verordnet und verheiſſen iſt von alle Ewigkeit her: **Wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit Gottes / welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unſer Herrligkeit /** 1. Cor. 2: 7. **Nach dem Fürſatze von der Welt her /**

welche

welche er beweiſet hat in Chriſto JEſu unſerm HErrn/ Eph. 3: 11. In der Hoffnung des Ewigen Lebens/ welches verheiſſen hat/ der nicht leuget/ GOtt/ vor den Zeiten der Welt/ Tit. 1: 2. Und ſo war es verborgen von der Welt her.

Und von den Zeiten her] Das iſt/nachdem die Welt geſchaffen iſt/ und die Menſchen ſich vermehret/ und in vielen Geſchlechtern ſich ausgebreitet haben/ welche dann ihre Zeiten gehabt. Nun iſt es in vorigen Zeiten allen Geſchlechten der Menſchen nicht offenbahret geweſen/ ſondern nur einigen/ einigen aber iſts verborgen geblieben/ wie ſolches Paulus anzeiget: **Welches nicht kund gethan iſt den Menſchen-Kindern in den vorigen Zeiten/ als es nun offenbahret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt**/ Eph. 3: 5.

Diß muß man ſo nicht verſtehen und auffnehmen als die Socinianer/ welche vorgeben/ daß die Väter Altes Teſtaments keine Erkäntniß und Verheiſſungen der geiſtlichen und himmliſchen Sachen/ Chriſti/ der Vergebung der Sünden/ des Heiligen Geiſtes und des ewigen Lebens gehabt hätten.

Das Gegentheil kan man klärlich und überflüßig aus Gottes Wort beweiſen/ welches ins gemein dieſes ſaget: **daß die Schrifft es zuvor erſehen hat/ daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: In dir ſollen alle Heyden geſegnet werden**/ Gal. 3: 8. Ja Paulus ſaget ausdrücklich: **Daß es uns auch verkündiget ſey/ gleichwie jenen**/ Heb. 4: 2. Und Petrus bezeuget es desgleichen: **Daß auch den Todten das Evangelium verkündiget ſey**/ 1. Pet. 4: 6. Die nemlich todt waren/ als Petrus dieſes ſchrieb/ aber gelebet haben zun Zeiten **Noä**/ **des Predigers der Gerechtigkeit**/ vom dem er geredet hat/ cap. 3: 19. 20. Ja Paulus bekräfftiget es gantz deutlich: **Und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geſſen. Und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken/ ſie truncken aber von dem geiſtlichen Felß/ der mitfolget/ welcher war Chriſtus**/ 1. Cor. 10: 3. 4. Wie hätten ſie die geiſtliche Wolthaten im Glauben ſich zueignen können/ gleichwie man der Speiſe/ wann ſie gegeſſen wird/ theilhafftig wird/ wann ſie hievon keine Verheiſſungen gehabt hätten/ daß ſie ihnen auch zukähmen? **Wie hätten Abraham und alle Gläubige auff eine Stadt/ die einen Grund hat/ warten können**/ Heb. 11: 10. Wie konte Jacob ſagen: **HErr/ ich warte auff dein Heil**/ Gen. 49: 8. Warum **verſicherte ſich David des Meßiä/ des Gottes Jacob/ des Herrſchers unter den Menſchen/ des Herrſchers in der Furcht Gottes/ ob ſchon ihn GOtt noch nicht ließ hervor wachſen**/ 2. Sam 23: 1. 3.

Wie

Wie konte Hiob ſagen: **Ich weiß daß mein Erlöſer lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken** / Hiob. 19: 25. Und alſo könten alle Verheiſſungen/ ſo ihnen geſchehen/ von Stück zu Stück bewieſen werden/ wann es hie nöhtig wäre.

Muß demnach dieſes nach Gottes Wort mit Unterſcheid verſtanden/ und die Zeiten der Juden und Heyden wol betrachtet werden.

(1) Was angehet und anbetrifft die Juden/ in ihren Geſchlechten und Zeiten/ſo iſts ihnen nicht gäntzlich im Alten Teſtament verborgen geweſen/ ſondern nur allein comparativè, in Vergleichung mit uns im Neuen Teſtament/ es iſt ihnen nicht ſo bekant/ nicht ſo klar/ nicht ſo überflüßig/ und unterſchieden wie uns geweſen. Diß kan überflüßig und klärlich bewieſen werden. Wie Paulus davon ſchreibet: **Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern/ als es nun offenbahret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt**/ Eph. 3: 5. Und weiter ſpricht davon Paulus: **Der uns hat ſelig gemacht/ und beruffen mit einem heiligen Ruff/ nicht nach unſern Wercken/ ſondern nach ſeinem Fürſatze und Gnade/ die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu/ vor der Zeit der Welt. Jetzt aber offenbahret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti/ der dem Tode die Macht hat genommen/und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht durch das Evangelium**/ 2. Tim. 1: 9. 10. Sie haben vor dieſen die Unſterblichkeit der Seelen gewuſt/ die iſt nun aber an das Liecht bracht: Dann GOtt hat zwarn den Vätern das Evangelium und die Dinge/ die darin begriffen waren/ kund gethan/ aber viel tunckeler und allgemeiner/ als jetzo. GOtt redete (1) durch ænigmata, Rätzel/ oder tunckele Reden/ es war ihnen **ein Liecht das da ſcheinete in einem tunckeln Orte**/ 2. Pet. 1: 19. (2) Es war mit Schatten und Ceremonien bedecket und mit den Opffern des Geſetzes abgebildet. (3) Haben ſie ſonderlich den Beruff der Heyden wol gewuſt/ die Weiſe aber/ wie es ſolte zugehen/ haben ſie nicht verſtanden/ ſie meineten/ daß ſie erſt beſchnitten werden/ und die Ceremonien des Geſetzes annehmen muſten: Wie ſolches erhellet aus den Worten Petri. Er ſprach zu ihnen: **Ihr wiſſet/ wie es ein ungewohnt Ding iſt einem Jüdiſchen Mann/ ſich zu thun oder zu kommen zu einem Frembdlinge. Aber GOTT hat mir gezeiget keinen Menſchen gemein oder unrein zu heiſſen. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen/ als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun/ warum ihr mich habt laſſen fordern**/ Act. 10: 28. 29. Diß ſiehet man auch aus den Worten der Juden/ die zu Petro ſprechen: **Du biſt eingegangen zu den Männern/ die Vorhaut haben/ und haſt mit ihnen geſſen**

geſſen. Petrus aber hub an und erzehlete ihnen alles nach einander her. Da ſie das höreten / ſchwiegen ſie ſtille und lobeten GOTT und ſprachen: So hat auch GOtt den Heyden Buſſe gegeben zum Leben / Act. 11: 3. 18.

Füget man hinzu die Sachen / ſo / als ſie nun an uns erfüllet ſeyn / ſo kan man ſagen / daß es ihnen / in Vergleichung gegen uns / auff ſolche Weiſe verborgen geweſen.

(2) Was aber vornemlich die Zeiten und Geſchlechter der Heyden in den vorigen Tagen betrifft (darauff auch Paulus ſonderlich ſiehet) wie in dem 27. Vers zu ſehen iſt / ſo iſt ihnen dieſes Geheimniß gantz und gar verborgen und unbekant geweſen. Dann er zeiget Jacob ſein Wort / Iſrael ſeine Sitten und Rechte / ſo thut er keinen Heyden / noch läſt ſie wiſſen ſeine Rechte / Pſal. 147: 19. 20. Der in vergangenen Zeiten hat laſſen alle Heyden wandeln ihre eigene Wege / Act. 14: 16. Es waren Zeiten der Unwiſſenheit / Act. 17: 30. Sie ſaſſen im Finſterniß und Schatten des Todes / Luc. 1: 79. Sie waren zu derſelbigen Zeit ohne Chriſto / frembde und auſſer der Burgerſchafft Iſrael / und Frembde von den Teſtamenten der Verheiſſung / daher ſie keine Hoffnung hatten / und waren ohne GOtt in der Welt / Eph. 2: 12. Darum ſpricht Paulus: Dem aber / der euch ſtärcken kan / laut meines Evangelii und Predigt von JEſu Chriſto / durch welche das Geheimniß offenbahret iſt / das von der Welt her verſchwiegen geweſen iſt. Nun aber offenbahret / auch kund gemacht durch der Propheten Schrifften / aus Befehl des ewigen Gottes / den Gehorſam des Glaubens auffzurichten unter allen Heyden. Rom. 16: 25/26.

Alſo war das Evangelium verborgen / aber nicht ſo / daß es allezeit ſolte verborgen bleiben / ſondern es ſolte dieſe Herrlichkeit auff die beſtimte Zeit durchbrechen / und klärlich leuchten denen / die zum Hauſe Gottes gehöreten. Diß war offte geweiſſaget / und unter andern ſehr herrlich von Eſaia zuvorn verkündiget: Mache dich auff / werde liecht / dann dein Liecht kömt / und die Herrligkeit des HErrn gehet auff über dir. Dann ſiehe / Finſterniß bedecket das Erdreich / und Tunckel die Völcker. Aber über dir gehet auff der HErr / und ſeine Herrligkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Liechte wandeln / und die Könige im Glantz der über dir auffgehet. Hebe deine Augen auff / und ſiehe umher / dieſe alle verſamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirſtu deine Luſt ſehen / und ausbrechen / und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten /

wann ſich die Menge am Meer zu dir bekehret/ und die Macht der Heyden zu dir komt/ Eſa. 60: 1. biß 5.

Diß zeiget Paulus nun weiter an/ wann er hinzu füget: Nun aber offenbahret iſt ſeinen Heiligen.

Nun] Von Ewigkeit war es beſchloſſen/ daß es zu dieſer Zeit/ auff dieſes Nun/ das nunmehr erfüllet war/ ſolte offenbahret werden. Dieſe Zeit wird genennet ein Tag/ und entgegen geſetzet der Nacht der Unwiſſenheit unter den Heyden. Das Ende der vorigen Zeiten/ der Anfang der Tage/ das geſegnete Heute/ das groſſe und herrliche Nun/ war nunmehro da. Von dieſem Nun ſaget Paulus in der Perſohn Gottes: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret/ ich habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet/ jetzt iſt die angenehme Zeit/ jetzt iſt der Tag des Heils/ 2. Cor. 2: 6.

ἐφανερώθη. Iſt offenbahret.] Der Apoſtel ſaget nich ſchlechtweg/ es iſt kund gemacht/ es iſt zu wiſſen gethan/ ſondern es iſt geoffenbahret/ das iſt/ klärer und heller ans Liecht gebracht/ und den Heyden öffentlich vorgeſtellet worden. Dieſe Krafft hat das Wort in ſich/ wie es auch alſo Johannes gebrauchet: Es hat weder dieſer geſündiget/ noch ſeine Eltern/ ſondern daß die Wercke Gottes offenbahr würden an ihm/ Joh. 9: 3. Meine Lieben/ wir ſind nun Gottes Kinder/ und iſt noch nicht erſchienen/ was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber/ wan es erſcheinen wird/ daß wir ihm gleich ſeyn werden/ dann wir werden ihn ſehen wie er iſt/ 1. Joh. 3: 2. Daran iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns/ daß GOtt ſeinen eingebohrnen Sohn geſand hat in die Welt/ daß wir durch ihn leben ſollen/ 1. Joh. 4: 9.

Daß nun dieſes Geheimniß ſo klärlich geoffenbahret iſt/ das zeiget der Apoſtel Paulus gar offte an: Nun aber offenbahret/ auch kund gemacht durch der Propheten Schrifften/ aus Befehl des ewigen Gottes/ den Gehorſam des Glaubens auffzurichten unter allen Heyden/ Rom. 16: 26. Und zu erleuchten jederman/ welche da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniſſes/ das von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt/ der alle Dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſt/ Eph. 3: 9. In der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheiſſen hat der nicht leuget/ GOTT vor den Zeiten der Welt. Hat aber offenbahret zu ſeiner Zeit ſein Wort/ Tit. 1: 2.

(1) Dieſes hat GOtt mittelbahr (a) durch ſeinen Sohn geoffenbahret/ indem er das Geheimniß des Reichs Gottes ſelbſt geprediget hat. Darum ſpricht Paulus: Wie wollen wir entfliehen/ ſo wir eine

ſolche

ſolche Seligkeit nicht achten? Welche/ nach dem ſie erſtlich gepredigt iſt durch den HErrn/ iſt ſie auff uns kommen/ durch die ſo es geprediget haben. Jetzt aber offenbahret durch die Erſcheinung unſers Heylandes JEſu Chriſti/ der dem Tode die Macht hat genommen/ und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Liecht bracht durchs Evangelium/ 2. Tim. 1: 10. Es iſt derowegen jetzt viel klärer als jemahls zuvorn ans Licht gebracht. Heb. 2:3.

(b) Darnach durch ſeine Jünger/ die zwölff Apoſtel/ dieſe haben das Geheimniß des Reichs den Juden und den verlohrnen Schaffen des Hauſes Iſrael geprediget. Dieſe Zwölffe ſandte JEſus/ gebot ihnen/ und ſprach: Gehet nicht auff der Heyden Straſſe/ und ziehet nicht in der Samariter Städte; Sondern gehet hin zu den verlohrnen Schaafſen aus dem Hauſe Iſrael. Gehet aber und predigee/ und ſprechet: Das Himmelreich iſt nahe herbey kommen/ Matth. 10: 5. 6. 7. Wie auch durch die ſiebenzig Jünger die JEſus ausſandte. Von denen Lucas meldet: Darnach ſonderte der HErr andere Siebenzig aus/ und ſandte ſie ja zween und zween für ihm her/ in alle Städte und Oerter da er wolte hinkommen/ Luc. 10: 1.

(c) Ins beſonder durch die Apoſtel nach der Himmelfahrt Chriſti/ und Ausgieſſung der Gaben des Heiligen Geiſtes auffs Pfingſtfeſt/ da hat er ihnen befohlen/ daß ſie ſolten hingehen und allen Creaturen predigen/ Matth. 28: 19. Und hievon redet auch Lucas: Ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen/ welcher auff euch kommen wird/ und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem/ und in gantz Judea und Samaria/ und biß an das Ende der Erden/ Act. 1: 8. Darum ſpricht Paulus: Dafür halte uns jederman/ nemlich/ für Chriſtus Diener und Haußhalter über Gottes Geheimniſſe/ 1. Cor. 4: 1. Und vermahnet die Coloſſer: Betet zugleich auch für uns/ auff daß GOtt uns die Thür des Wortes auffthue/ zu reden das Geheimniß Chriſti/ darum ich auch gebunden bin/ Col. 4: 3.

(d) Aber GOtt offenbahret auch diß Evangelium/ wann er mit der That dasjenige vollbringet und ausführet/ was er verheiſſen und verborgen hatte. Von beyden redet JEſus: Ich preiſe dich/ Vatter/ und HErr Himmels und der Erden/ daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt/ und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter/ dann es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir/ Matth. 11: 25. 26.

(2) Immediatè, das iſt/ unmittelbahr offenbahret er es durch ſeinen Geiſt in den Hertzen der Auserwehlten: Uns aber hat es GOtt offen-

bahret durch ſeinen Geiſt / dann der Geiſt erforſchet alle Dinge / auch die Tieffe der Gottheit / 1. Cor. 2:10. Dann GOtt / der da hieß das Liecht aus der Finſterniß herfürleuchten / der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben / daß in uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntnuß der Klarheit Gottes / in dem Angeſichte JEſu Chriſti. GOTT ſtellet ihnen das Evangelium vor / und gibt ihnen Erleuchtung in dem Verſtande / daß ſie ſeine Warheit faſſen können / erwecket in ihnen auch eine Luſt und Begierde / dieſelbe zu bekommen ; Und dann ſchicket GOTT den lebendigen Troſt davon in ihr Hertze.

Wem aber iſt doch dieſes geoffenbahret.

Seinen Heiligen) Hiedurch werden ins gemein alle Auserwehlte / von Chriſto Angenommene / Geliebte Gottes und beruffene Heilige verſtanden / gleichwie ſie genennet werden / Rom. 1:7. Heb. 3:1. und 1. Cor. 1:2.

Heiligen] Die / in dem ſie von dem Heydenthum bekehret ſind / durch das Wort ſolten geheiliget werden / und denen es zur Heiligung gereichen ſolte : Heilige ſie in deiner Warheit ; Dein Wort iſt die Warheit / Joh. 17:17.

Oder Heilige aus dem Jüdenthum / die ſchon der Heiligkeit / durch den Glauben an Chriſtum / waren theilhafftig worden / wie alle diejenige waren / die auff die Erlöſung und Troſt Iſraelis warteten / als Zacharias und Eliſabeht / Simeon und Hanna / von denen wir leſen / Luc. 1. & 2. cap.

Ins beſonder waren dieſe Heilige die Apoſtel : Welches nicht kund gethan iſt in vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern / als es nun offenbahret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt / Eph. 3:5. Dieſen hat es GOtt ſonderlich offenbahret durch ſeinen Geiſt / nach ſeiner Verheiſſung : Aber der Tröſter der Heilige Geiſt / welchen mein Vatter ſenden wird in meinem Namen / derſelbige wird euch alles lehren / und euch erinnern / alles deß / daß ich euch geſagt habe / Joh. 14:26. Sie hatten ſonderlich dieſe Offenbahrung vor andern von nöhten / als die nicht allein dieſes Geheimniß vor ſich ſelbſt glaubeten / ſondern es auch andern predigten / und nicht allein Einige / daß ſie beſtändig blieben / vermahnen / ſondern auch den Widerſprechern das Maul ſtopffen muſten / unter welche viele liſtige Philoſophi und Weltweiſe waren.

Urſachen der Zuſammenfügung.

Diß iſt nun wiederum eine kräfftige Urſache / die Coloſſer dadurch zu bewegen / daß ſie bey dem Evangelio / das ſie gehöret hatten / beſtändig bleiben ſolten : Und auch zugleich die Hoheit ſeines Apoſtel-Amts zu zeigen / dieweil

es war ein Geheimniß / das zwarn zuvorn verborgen geweſen nun aber offenbahret worden. Und wie ſolte es nicht ſo ſeyn:

(1) Es war ja das Wort Gottes / welches ein ſolches Geheimniß in ſich begreifft / daß weder er / der Apoſtel / noch kein Menſch erfinden können.

(2) Es war geoffenbahret durch die Prophetiſche Schrifften/ Rom. 16: 26. mit denen ſtimmeten dieſe Dinge überein.

(3) Es war ihnen/ als heiligen Männern/ geoffenbahret / und zu predigen anvertrauet und gebotten: **Du aber bleibe in dem das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſintemahln du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt** / 2. Tim. 3: 14. So waren ſie demnach verbunden bey dem Worte feſte zu bleiben / und das Amt / das Paulus empfangen / hoch zu halten / ſintemahln er ihnen diß Geheimniß prediget.

Sehet hie nun wiederum den herrlichen Zuſtand des Volcks Gottes / der beruffenen Heiligen / und der Lehrer des Neuen Teſtaments. Wohl hat Chriſtus ſagen mögen: **Warlich / ich ſage euch / unter allen / die von Weibern gebohren ſind / iſt nicht aufkommen / der gröſſer ſey dann Johannes der Täuffer. Der aber der Kleineſte iſt im Himmelreich / iſt gröſſer dann er** / Matth. 11: 11. Dann in dem Neuen Teſtament werden die Geheimniſſe offenbahret. Hievon redet Paulus ſehr herrlich: **Da wir aber von reden / das iſt dennoch Weißheit bey den Vollkommenen / nicht eine Weißheit dieſer Welt / auch nicht der Oberſten dieſer Welt / welche vergehen. Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit Gottes / welche GOtt verordnet hat vor der Welt / zu unſerer Herrligkeit. Welche keiner von den Oberſten dieſer Welt erkant hat / dann wo ſie die erkant hätten / hätten ſie den HErrn der Herrligkeit nicht gecreutziget. Sondern wie geſchrieben ſtehet: Das kein Auge geſehen / und kein Ohr gehöret / und in keines Menſchen Hertze kommen iſt / das GOtt bereitet hat denen ihn lieben. Uns aber hat es GOTT geoffenbahret durch ſeinen Geiſt** / 1. Cor. 2: 6. biß 10. Und wann wir dieſes etwas näher mit geheiligten Augen beſchauen / wie herrlich komt uns dann dieſer Stand vor. Zueignung.

(1) In der Vergleichung der Zeiten der Juden / alles war bey ihnen tunckeler / und mit Schatten bedecket / hie iſts liecht und heller. Da weiß man die Leute auff die Geheimniſſe Chriſti / welche ſolten offenbahret werden. Hie ſpricht man zu den Städten Juda: **Siehe da iſt euer GOTT** / Eſa. 40: 9. Da war eine Verſicherung aus den Schrifften der Prophe-

 ten /

ten / welche ſolches zuvorn verkündigten. Hie iſt eine Gewißheit in der Erfüllung der Prophetiſchen Weiſſagungen.

(2) In Anſehung der Heyden. Iſt diß nicht eine groſſe Herrligkeit / daß ihnen dieſe Geheimniſſen offenbahret ſeyn? Wo ſind nun die Klugen? Wo ſind die Welt-Weiſen? Wer konte hie mit aller Schärffe ſeines Verſtandes einiges Geheimniß entdecken? Durch den Fleiß / Kunſt und Spitzfindigkeit der Weiſen dieſer Welt ſind viele verborgene Dinge in der Natur entdecket und kund gethan worden / aber die Geheimniſſen der Seligkeit haben ſie niemahls erkant und begriffen. Dieſes offenbahret GOtt ſeinen Heiligen. Darum ſpricht Paulus: **Sehet an / lieben Brüder / euren Beruff / nicht viel Weiſen nach dem Fleiſche / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle ſind beruffen. Sondern was thöricht iſt für der Welt / das hat GOtt erwehlet / daß er die Weiſen zu ſchanden machte. Und was ſchwach iſt für der Welt / das hat GOtt erwehlet / daß er zu ſchanden machte / was ſtarck iſt. Und das Unedle für der Welt / und das Verachtete hat GOtt erwehlet / und das da nichts iſt / das er zu nichte machete / was etwas iſt. Auff daß ſich für ihm kein Fleiſch rühme. Von welchem auch ihr herkomt in Chriſto JEſu. Welcher uns von GOtt gemacht iſt zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlöſung. Auff daß (wie geſchrieben ſtehet) wer ſich rühmet / der rühme ſich des HErrn** / 1. Cor. 1: 26. biß 31.

Die Heyden hatten ihre Geheimniſſe / und abgöttiſche Gottes-Dienſte / die nicht konten entdecket / oder erkant werden. Sie hatten ihre μεμυημένυς, Sacris initiatos, Geweihete / die hierin unterwieſen waren: Wie groß aber iſt die Herrlichkeit der beruffenen Heyden! Hie ſind Geheimniſſen / nicht von dem Teuffel / ſondern von GOtt erfunden / nicht abgöttiſche / eitele und unnütze / ſondern heilige / nöhtige / nützliche / ja groſſe und ſelige Geheimniſſen / ein jeder Gläubiger iſt hie ein Geweiheter / Geheiligter und Unterwieſener zum Himmelreich / hie hat er einen Zugang zu allen Geheimniſſen der Herrligkeit / wie wir aus dem 27. Vers hören werden.

Wiederlegung.

Iſt nun dieſes Evangelium ein Geheimniß / welches durch Offenbahrung allein erkant wird / wie verwerflich iſt dann die gottloſe Lehre vieler Atheiſten und eiteln Philoſophen / welche die Religion und was in Gottes Wort iſt / mit der Natur vermengen / und aus der Natur ſich bemühen zu beweiſen / und damit alles vergleichen wollen / als wann dieſelbe der Probierſtein / die Regel und Wage wäre / woran alles geprüfet / gemeſſen und gewogen werden müſte.

Spinoſ. Tract. Theol. Polit.

Wie / eiteler Menſch / ſaget GOtt / daß es Geheimniſſen ſeyn / und du nen-

nenneſt es Sachen/ die aus der Natur erkant werden können? Saget GOtt/ daß er dieſe Geheimniſſen müſſe offenbahren/ und du ſageſt/ daß ſie durch einige Bemühung und Erfindung kund werden müſſen? Du widerſprichſt GOtt und ſeinem Worte. Ich ſage hie/ als GOtt zu Hiob ſprach/ als er in ſeinen Trübſahlen den verborgenen Gerichten Gottes vermeſſen/ oder vielmehr kleinmühtig wiederſprach: **Wer iſt der/ der ſo fehlet in der Weißheit/ und redet ſo mit Unverſtand? Gürte deine Lenden/ wie ein Mann/ ich will dich fragen/ lehre mich**/ Hiob. 38:2:3. Ach wie hoch wäre es zu wünſchen/ und wie ſelig wurden die Menſchen ſeyn/ wann ſie ſich beſinneten/ und ihren falſchen Wahn/ viel aus des Natur zu wiſſen wollen/ fahren lieſſen/ und mit Hiob ſprechen: **Es iſt ein unbeſonnen Mann/ der ſeinen Rahtmeinet zu verbergen/ darum bekenne ich/ daß ich habe unweißlich geredt/ das mir zu hoch iſt und nicht verſtehe. So erhöre nun/ laß mich reden/ ich will dich fragen/ lehre mich**/ Hiob. 42:3.4.

Laſſet uns demnach uns ſelbſt gebührlich verhalten und bezeigen gegen dieſe Geheimniſſe Gottes/ und dazu dieſer Pflichten warnehmen. Vermahnung.

(1) Laſſet uns hoch achten das Evangelium und die Erkäntniß deſſelben. Pflichte. In was für eine Würde iſt nicht eine Sache/ die ſo verborgen iſt/ die GOtt in ſeinem innerlichen Raht/ als in ſeinem Hertzen beſchloſſen und bewahret hat/ zu halten? Die er nicht eher/ als nach der Zukunfft ſeines Sohns in die Welt klärlich und deutlich geoffenbahret/ und durch ihn dieſelbe hat verkündigen laſſen. Seind Perlen und Diamanten darum ſo theuer und köſtlich/ dieweil ſie nicht gemein/ ſondern ſeltzam ſeyn/ und aus dem verborgenen Hertzen der Erden hervor gebracht werden müſſen? Ach wie ſolte dann nicht theuer und köſtlich/ die Perle des Evangelii/ das Geheimniß/ das ſo lange verborgen geweſen/ nicht in der Erde/ ſondern in dem Himmel/ und das nicht durch Menſchen bedacht und erfunden/ ſondern durch Gottes Geiſt offenbahret worden/ von uns geſchätzet werden! Laſſet uns hierüber uns verwundern und mit Freuden ausruffen: **O welch eine Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und Erkäntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte/ und unerforſchlich ſeine Wege. Dann/ wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder/ wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Oder/ wer hat ihm etwas zuvorn gegeben/ das ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Dinge/ ihm ſey Ehre in Ewigkeit/ Amen**/ Rom. 11:33. biß 36.

(2) Daß wir uns befleißigen/ je mehr und mehr Erkäntniß und Wiſſenſchafft in dem Geheimniſſe zu erlangen.

Und

Mittel. Und zu dem Ende muß man (a) fleißig forſchen in dem Worte Gottes; **Suchet in der Schrifft / denn ihr meinet / ihr habt das ewige Leben drinnen / und ſie iſt's / die von mir zeuget / Joh. 5: 39.** Leſet / hört und betrachtet daſſelbe. (b) Bemühet euch / daß ihr in Gottſeligkeit und Heiligkeit euer Leben darnach richtet / dann GOtt offenbahret es ſeinen Heiligen; Die GOtt nicht fürchten / verſtehen diß Evangelium nicht / es iſt ihnen verborgen / ja eine Thorheit: Die Heyden lieſſen alle Unheilige zu ihren Geheimniſſen nicht kommen / ſie ſprachen: Procul hinc, procul eſte profani, Ihr Unheilige nahet nicht hinzu / ſondern weichet von dannen. Alſo will auch GOtt keinen Ungläubigen / keinen Unheiligen **das Evangelium und** ſein Geheimniß offenbahren; Dieweil ſich viele daran ſtoſſen / und mit dem Evangelio ſpotten. Und das gereichet ihnen dann zum Verderben.
2.Cor.4:3.4 Dann ſo ſpricht Paulus: **Iſt nun unſer Evangelium verdeckt / ſo iſt es in denen die verlohren werden / verdeckt. Bey welchen der Gott dieſer Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat / daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti / welcher iſt das Ebenbild Gottes.** Die aber ſich befleiſſigen Heilige zu ſeyn /
Pſ.25:14. denen will GOTT ſeine Geheimniſſe offenbahren: **Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen / die ihn fürchten / und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen. So jemand will des Willen thun / der wird innen werden / ob dieſe Lehre von GOtt ſey / oder ob ich von mir ſelbſt rede /** Joh. 7: 17. Und darum will Paulus: **Daß man das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewiſſen haben ſoll** / 1. Tim. 3: 9.

(3) Man muß mit ſeinem Verſtande die Tieffen dieſes Geheimniſſes nicht gar zu genau erforſchen. Es muß uns genug ſeyn / daß die Sachen alſo geoffenbahret ſeyn / ob wir ſchon nicht wiſſen können / wie und warumb die Dinge alle ſo ſind / hierin muß man nicht gar zu tieff / **wie die von Bethſemes in die Lahde des HErrn** / ſehen / 1. Sam. 6: 19. Hierin / wie auch ſonſten / **muß man ſich nicht gar zu klug halten** / Röm. 12: 17. Darum vermahnet uns Paulus: **Daß wir ſollen verſtören die Anſchläge / und alle Höhe / die ſich erhebt wieder das Erkäntniß Gottes / und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen nehmen** / 2. Cor. 10: 5.

(4) Wir müſſen GOtt anruffen / daß er uns je mehr und mehr ſeinen Willen offenbahren wolle. Dann er kan und will es thun: **GOtt der da hieß das Liecht aus der Finſterniß hervor leuchten / der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben / daß durch uns entſtunde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes / in dem Angeſichte JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4: 6. Laſſet uns offte mit

David beten: **Oeffne mir die Augen / daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze**/ Pſal. 119: 18. Alſo bat Paulus GOtt vielmahls für dieſe Heilige: **Daß ſie je mehr und mehr mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande möchten erfüllet werden**/ Col. 1: 9. Und noch ausführlicher und kräfftiger bittet er für die Epheſer. Eph. 1: 16. 17. 18. 19.

Werden wie dieſes in acht nehmen / ſo wird uns GOtt ſeine Geheimniſſen offenbahren / wir werden darin ſeine groſſe Herrligkeit und hertzliche Erquickungen vor uns / ja den unausſprechlichen Reichthum Gottes ſehen / alſo daß wir mit David anſtimmen können: **Wie groß iſt deine Güte / die du verborgen haſt denen die dich fürchten / und erzeiget denen / die für den Leuten auff dich trauen** / Pſal. 31: 20. **Ja von der Welt her iſt mit Ohren nicht gehöret / es hat auch kein Auge geſehen / ohne dich / GOTT / was denen geſchiehet / die auff dich harren. Du begegneteſt den Frölichen / und denen / ſo Gerechtigkeit übeten / und auff deinen Wegen dein gedachten. Siehe / du zörneteſt wol / da wir ſündigeten / und lange drinnen blieben / uns ward aber dennoch geholffen** / Eſa. 64: 4. 5. Unſer JEſus wird ſich je mehr und mehr uns offenbahren / diß hat er verheiſſen: **Wer meine Gebot hat/ und hält ſie/ der iſts/ der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vatter geliebet werden / und ich werde ihn lieben/ und mich ihm offenbahren** / Joh. 14: 21. Und endlich wird er uns hernachmahls vollkommen das Geheimniß ſeines Willens kund thun und zu verſtehen geben. **Dann wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem tunckeln Worte / dann aber von Angeſichte zu Angeſichte. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe / dann aber werde ichs erkennen / gleichwie ich erkennet bin** / 1. Cor. 13: 12. Als auch in Genieſſung der Herrligkeit: **Meine Lieben / wir ſind nun Gottes Kinder / und iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber/wann es erſcheinen wird/daß wir ihm gleich ſeyn werden/dann wir werden ihn ſehen / wie er iſt** / 1. Joh. 3: 2. Ich ſchlieſſe dieſen Lehr-Punct mit dem Wunſche Pauli? **Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unſers HErren JESU Chriſti. Der der rechte Vatter iſt über alles / was da Kinder heiſſet / im Himmel und auff Erden. Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthume ſeiner Herrligkeit / ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen. Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt / und gegründet werden. Auff daß ihr begreiffen möget mit allen Heili-** Beſchluß.

gen/ welches da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe. Auch erkennen / daß Chriſtum lieb haben/ viel beſſer iſt dann alles Wiſſen / auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle / Eph. 3:14. biß 19. Amen.

CAP. I. vſ. 27.

℣. 27. Οἷς ἠθέλησεν ὁ Θεὸς γνωρίσαι τίς ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν.	vſ. 27. Welchen GOTT gewolt hat kund thun / welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden.

Eingang. UNter den Eigenſchafften des Wortes Gottes iſt dieſe faſt die Vornehmſte / daß es vollkommen iſt. Diß iſt ins gemein von dem Worte Gottes warhafftig / und ins beſonder von dem Evangelio. Es iſt vollkommen in allen ſeinen Theilen / alſo daß nicht eines von allen Worten / die uns GOtt zu einer Regel gegeben hat / gefallen oder verlohren iſt. Vollkommen iſt es in den Lehr-Puncten / welche begreiffen alle Pflichte / die wir wiſſen / glauben / und betrachten müſſen / alſo daß es einen Menſchen Gottes kan vollkommen zu allem guten Wercke geſchickt machen / 2. Tim. 3:17. Aber endlich iſt das Evangelium darin vornemlich vollkommen vor dem Geſetze / daß in

2. Pet. 1:4. ἐπαγγέλματα. 1. Pet. 2:6. 7 Act. 20. 28. 2. Pet. 1:1.

demſelben die allervollkommenſte Schätze enthalten / und die allerköſtlichſte und theureſte Verheiſſungen geſchencket worden ſind. Es ſtellet uns vor den auserwehlten köſtlichen Eckſtein JEſum / die Krafft ſeines Todes und Verdienſtes / als die theure Rantzion / durch die er ſeine Gemeine zum Eigenthum erworben hat. Es wircket einen theuren Glauben / und kan demnach mit Recht ein vollkommenes und theures Evangelium genennet werden.

Auff dieſe Weiſe betrachtet Paulus diß Evangelium in den Worten unſers Textes / in denen er vorſtellet / daß ein herrlicher Reichthum vor uns darin zu finden / wann er ſpricht: **Welchen GOTT hat wollen kund thun / welcher da ſey der Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden.**

Zuſammenfügung. Der Apoſtel hat in dem vorigen 26. Vers das Evangelium ein Geheimniß genennet / das von der Welt her und von den Zeiten her verborgen geweſen iſt / nachdem aber die Zeit / welche verſprochen war / erfüllet / iſt es offenbahret worden. Nun gehet er fort / und beſchreibet die fürtrefliche Herrligkeit / die hie in dieſem Geheimniß verborgen iſt / und woher es komme/

daß

daß die zugleich offenbahret iſt / nemlich / daß es GOTT gewolt habe

Der Apoſtel betrachtet in dieſem Vers zweyerley.

(1) Breitet er ins gemein aus die Herrligkeit des Evangelii/ wann er ſpricht: **Welchen GOtt gewolt hat kund thun / welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden.** Abtheilung.

(2) Darnach zeiget er / was es für ein Reichthum ins beſonder ſey. Welches iſt Chriſtus in euch / der da iſt die Hoffnung der Herrligkeit.

Jetzo wollen wir allein von dem Erſten handeln / nemlich / von der Herrligkeit des Evangelii ins gemein.

Und darin zweyerley erklären.

(1) Die Beſchreibung des Evangelii/welches er wiederum nennet (a) ein Geheimniß/ und ſchreibet dem (b) eine groſſe Herrligkeit/einen herrlichen Reichthum zu/ und das zwarn (c) unter den Heyden.

(2) Die nähere Offenbahrung. Da dann gezeiget wird (a) der Stiffter derſelben/ GOtt/ (b) die That kund gethan / (c) die bewegende Urſache/ Gottes Wolgefallen / wann er ſpricht: **Welchen GOtt gewolt hat kund thun.**

Geheimniß] Von dieſem Worte und der Sache haben wir weitläufftig in dem vorigen Vers geredet / allwo es kan nachgeſehen werden. 1. Theil.

Dieſes Geheimniß erhebet er ſehr durch die herrlichen Ehren Tituln / die er demſelben giebet / wann er ihme einen Reichthum der Herrligkeit / der ſich überall / abſonderlich aber hie unter den Heyden hat ſehen laſſen / zuſchreibet.

Der herrliche Reichthum] Dieſe Worte können auff zweyerley Weiſe nach dem Urtheil der Gottes-Gelehrten genommen werden / entweder / daß **Herrlich** ſey der Ehren-Titul des Evangelii oder des Geheimniſſes / und dann hieß es eben ſo viel als ein herrliches Evangelium / oder man kan es alſo verſtehen / daß **Herrlich** ſey ein Ehren-Titul des Reichthums / und alſo kan man ihn nennen: **Denn herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes.** Beydes iſt warhafftig und kommet mit dem Sinn Pauli und der Warheit des Evangelii wol überein. In dem Evangelio lieget eine reiche / das iſt / überflüßige Herrligkeit / und ein herrlicher Uberfluß und Reichthum. πλοῦτος τῆς δόξης.

Das Evangelium hat in ſich eine überflüßige Herrligkeit / darum es auch ein **herrliches Evangelium** / 1. Tim. 1: 11. genennet wird / dieweil es in ſich faſſet / und redet von groſſer Herrlichkeit: Und 2. Cor. 4: 4. nennet es Paulus **das Evangelium von der Klarheit Chriſti**; Auch wird

die Predigt des Evangelii das Amt der Gerechtigkeit / das überſchwenckliche Klarheit hat / genennet / 2. Cor. 3: 9. Und ſo heiſſet man es auch mit Recht / dann darin wird geſehen

(1) **Die Klarheit Gottes: Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn Klarheit mit auffgedecktem Angeſichte / und wir werden verkläret in daſſelbige Bilde / von einer Klarheit biß zur**
2. Cor. 3:18. **andern / als vom Geiſte des HErrn. Dann GOTT / der da hieß das Liecht aus der Finſterniß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben / daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angeſichte JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4: 6. Dann in dem Evangelio wird die Ehre und Herrligkeit / der Weißheit / Macht / Gütigkeit / Treue und Gerechtigkeit Gottes ſehr überflüßig und reichlich gezeiget und gewieſen / in der Sendung ſeines Sohns / in der Ausführung der Erlöſung / in dem Beruff der Heyden / und der Verwerffung der Jüden auff eine zeitlang. Dannenhero ſtimmeten die Engel in der Verkündigung dieſes Evangelii dieſen Lobgeſang an: **Ehre ſey GOtt in der Höhe / und Friede auff Erden / und den Menſchen ein Wolgefallen** / Luc. 2: 14.

(2) Eine Herrlichkeit der Seligkeit iſt darin vor uns enthalten / welche hie anfängt durch ſeinen Beruff / Rechtfertigung und Heiligung / und in dem Himmel vollzogen wird in völliger Herrligkeit / nach dem / das Paulus geſaget hat: **Daß wir werden in daſſelbige Bilde von einer Klarheit zu der andern verkläret** / 2. Cor. 3: 18. Darum redet die Schrifft von einem Jeruſalem das droben iſt / welches vorbildet die Lehre des Neuen Teſtaments / hie in Gnade und darnach in vollkommener Herrligkeit. Darum ſaget Johannes / **Daß das heilige Jeruſalem hatte die Herrligkeit Gottes / und daß die Herrligkeit Gottes es erleuchtet** / Apoc. 21: 11. 23. In dieſem Anſehen wird von Jeruſalem geſaget: **Herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt Gottes / Sela** / Pſ. 87: 3.

Auch iſt in dieſem Evangelio ein herrlicher Reichthum / ein über alle maſſe groſſer und unbegreiflicher Reichthum / allerley Gnade und Segens uns überſchwenglich verheiſſen und geſchencket. Hie komt GOTT dem
Gen. 15:1. Menſchen vor / als **ein Schild und ſehr groſſer Lohn: Als ein allge-**
Gen. 11:7. **nugſamer GOtt.** Hie offenbahret **GOTT den Reichthum ſeiner**
Eph. 1:7. **Gnade und Barmhertzigkeit. Den Reichthum ſeiner Güte. Den**
Eph. 2:4. **Reichthum ſeiner Herrligkeit. Den unausforſchlichen Reichthum**
Eph. 3:16. **Chriſti.** Der Reichthum iſt ſo groß / daß Paulus wünſchet ſeinen Epheſern:
Rom. 3:4. **Daß GOtt ihnen geben wolle erleuchtete Augen ihres Verſtänd-**
Eph. 3:8. **niſſes: daß ſie erkennen möchten / welche da ſey die Hoffnung ihres**

Be-

Beruffes / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/ Eph. 1: 18. Daher er mit Verwunderung darüber aus-ruffet: **O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und der Erkäntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte und unerforſchlich ſeine Wege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder / wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm/ und durch ihn/ und in ihm ſind alle Dinge/ ihm ſey Ehre in Ewigkeit / Amen**/ Rom. 11: 33. biß 36. Und ſiehet man auff die Maaſſe/ mit welcher uns der Reichthum zugetheilet wird / ſo geſchiehet es nicht kärglich und bey Tropfen/ ſondern überflüßig mit gantzen Ströhmen/ und reichlich als aus einem immer genug habenden Horn der Fülle: Giebet er ſeinen Geiſt/ ſo geſchiehet es reichlich/ wie Paulus meldet: **GOtt hat über uns reichlich ſeinen Heiligen Geiſt durch JEſum Chriſtum unſern Heiland ausgegoſſen**/ Tit. 3: 6. hat er uns vergönnet einen Zugang mit Freudigkeit / es iſt auch reichlich. **Es wird euch reichlich dar-** 2. Pet. 1: 11. **gereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.** Mit einem Worte / reichlich widerfähret uns alles was wir begehren: **Es iſt hie kein Unterſcheid unter Juden und Griechen / es iſt allerzumahl ein HErr / reich über alle die ihn anruffen**/ Rom. 10: 12. **Ja überſchwencklich mehr giebet er als wir bitten und verſtehen können.** Wie Paulus anführet / Eph. 3: 20. Sehet / dieſes alles iſt in dem Evangelio zu finden und verheiſſen / ſo kan es demnach Paulus wol einen **herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes** nennen?

Und diß wird noch heller herfür leuchten / wann wir betrachten was diß Evangelium ins beſonder unter den Heyden gewircket hat / darum redet nicht allein Paulus von einem Reichthum des Geheimniſſes/ ſondern er eignet denſelben auch ſonderlich einem gewiſſen Volcke zu.

Unter den Heyden.] Nemlich / GOtt hat kund gethan den herrlichen Reichthum ſeines Geheimniſſes in der Bekehrung und Beruff der Heyden / zu GOtt und Chriſtum den HErrn. Hie hat man / als bey Sonnen-Strahlen/ den herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes ſehen können/ indem durch dieſes Wort ohne Waffen/ oder einige Gewaltthätigkeit/ ſo viele **Völcker / von der Finſterniß zu dem Liechte / und von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbe ſamt denen die geheiliget werden / durch den Glauben an Chriſtum / ſind bekehret worden** / Act. 26: 18. Und daß ſolche wüſte/ Joh. 11: 30. verhärtete / blinde und verkehrte Völcker / die nicht mit Lazaro **vier Tage** /

ſondern mehr als 4000. Jahr lang in dem Grab der Sünden und Schatten des Todes gelegen hatten / ſolche grobe und groſſe Götzen-Diener / ſind erleuchtet worden. Und was noch mehr iſt / in einer ſo kurtzen Zeit! Uber mehr als zweytauſend Jahren / ſind die Juden zu Waſſer und Lande gereiſet / und haben das Geſetz geprediget: Und dennoch keine eintzige Landſchafft der Heyden bekehren können: Und in ſo kurtzer Zeit wircket das Evangelium ſo kräfftig unter den Heyden / und zwarn an ſo viel Tauſenden / aus allen Ländern / Geſchlechten und Zungen.

Daß dieſe nun Miterben des Lebens geworden ſeyn / und daß ſie GOtt zu ſeinem Volcke angenommen hat / iſt das nicht ein herrlicher Reichthum und ein Reichthum der Herrligkeit / und darum führet Eſaias den HErrn Chriſtum zu den Heyden alſo redend ein: **Ich werde geſucht von denen / die nicht nach mir frageten / ich werde funden von denen / die mich nicht ſuchten. Und zu den Heyden / die meinen Namen nicht anrieffen / ſage ich: Hie bin ich** / Eſa. 65: 1. Diß iſts / was Paulus betrachtet / wann er ſpricht: **Auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade / durch ſeine Güte über uns in Chriſto JEſu. Dann aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben / und daſſelbige nicht aus euch / Gottes Gabe iſt es. Nicht aus den Wercken / auff daß ſich nicht jemand rühme. Dann wir ſind ſein Werck / geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln ſollen. Darum gedencket daran / das ihr die ihr weiland nach dem Fleiſche Heyden geweſen ſeyd / und die Vorhaut genennet wurdet von denen / die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche / die mit der Hand geſchicht. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret ohne Chriſto / frembde und auſſer der Burgerſchafft Iſrael / und Frembde von den Teſtamenten der Verheiſſung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOtt in der Welt. Nun aber die ihr in Chriſto JEſu ſeyd / und weiland ferne geweſen / ſeyd nun nahe worden durch das Blut Chriſti** / Eph. 2: 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Sehet hievon weiter in der Erklärung des 6. Vers.

2. Theil. Dieſen Reichthum der Herrligkeit dieſes Geheimniſſes ſtellet nun Paulus ferner vor / daß ihn GOtt hat wollen

γνωρίσαι est φανερῶσαι. Hesichii

Kund thun] In dem vorigen Vers ſaget er / daß dieſes Geheimniß offenbahret ſey / nnd diß iſt ins gemein eben daſſelbige / deswegen die Worte in der Heiligen Schrifft verwechſelt werden / daß es bißweilen heiſſet kund thun / und bißweilen offenbahren. Aber dennoch iſt es keine unnöhtige Erzählung der Worte / dann es dienet zur beſſern Erklährung / alſo

daß

daß geoffenbahret und kund gethan eben ſo viel iſt / als öffentlich kund gemacht / klärlich und bloß fürgeſtellet / nicht allein durch eine euſſerliche Erſcheinung vor den Augen und äuſſerlichen Sinnen / ſondern auch innerlich dem Verſtande eröffnet und eingedrücket / dann ſo ſiehet überall das Offenbahren auff das bekant machen an den Sinnen / alſo iſt GOTT geoffenbahret im Fleiſch / 1. Tim. 3:16. So offenbahrte ſich JEſus nach ſeiner Aufferſtehung unterſchiedliche mahl ſeinen Jüngern / Joh. 21:1. 14. Aber das Kund-thun ſiehet durchgehends mehr auff den Verſtand und Begriff des Urtheils: **Ich habe ihn deinen Nahmen kund gethan / und will ihnen kund thun / auff daß die Liebe / damit du mich liebeſt / ſey in ihnen / und ich in ihnen** / Joh. 17:26. **Daß mir iſt kund worden dieſes Geheimniß durch Offenbahrung wie ich droben auffs kürtzeſte geſchrieben habe** / Eph. 3:3. Diß iſt auch keine vergebliche Rede / ſondern dienet zur Sache / dann da Paulus in dem vorigen Vers allein geſprochen hatte / daß es geoffenbahret wäre / da füget er hinzu den Urheber / nemlich GOTT und ſpricht / welchen GOTT hat kund gethan / nicht allein auswendig / ſondern auch inwendig durch ſeinen Geiſt: **Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern / als es nun offenbahret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt** / Eph. 3:5. Lexicon ad hoc verb.

GOTT thut das Evangelium und die darin verheiſſene Herrligkeiten kundt.

(1) Indem er den Verſtand erleuchtet / ſo daß ſie nun verſtehen und begreiffen / die Sachen die in dem Evangelio vorgeſtellet werden / diß nennet Paulus **erleuchtete Augen des Verſtandes** / Eph. 1:18. Und ſpricht in den vorigen Worten unſers Capittels; **Derhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff für euch zu beten / und zu bitten / daß ihr erfüllet werdet / mit Erkäntniß ſeines Willens / in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande** / Col. 1:9.

(2) Er heiliget und regieret den Verſtand / daß man das Evangelium nach ſeiner Würde ſchätze / und von der Herrligkeit deſſelben mit Verſtande urtheile / und alſo **prüfe was das Beſte ſey. Dann wir haben nicht empfangen / den Geiſt der Welt / ſondern den Geiſt aus GOtt / daß wir wiſſen können / was uns von GOtt gegeben iſt. Der natürliche Menſch aber / vernimt nichts vom Geiſte Gottes / es iſt ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn** / Phil. 1:10. **Der geiſtliche aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet** / 1. Cor. 2:12. 14. Alſo daß ein jeder Heiliger ſo viel Erleuchtung und Verſtand hat / daß er die Sachen des Glaubens zur Se-

ligkeit

ligkeit nöhtig/ verſtehen/ auch urtheilen und unterſcheiden könne das/ was angenommen/ und hingegen gemeidet und verworffen werden müſſe: Darum beruffet ſich auch Johannes ſo offte auff ſeiner Zuhörer Wiſſenſchafft und Verſtand: **Ihr habt die Salbung von dem/ der Heilig iſt/ und wiſſet alles/** 1. Joh. 2: 20. **Ihr Lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geiſte/ ſondern prüfet die Geiſter/ ob ſie von GOtt ſind/ dann es ſind viel falſche Propheten ausgangen in die Welt/** 1. Joh. 4: 1.

(3) GOtt thut es ſo kund/ daß ſie es empfinden/ und davon völlig überzeuget werden, und verſichert ſey/ alſo daß ſie darin ruhig und getroſt ſeyn

1. Joh. 5:6. können: **Da iſt der Geiſt/ der da zeuget/ daß Geiſt Warheit iſt.** Da

1. Joh. 5:10. haben ſie ſolches **Zeugniß bey ſich.** Hierauff ſiehet Paulus wann er ſpricht: **Dann GOtt/ der da hieß das Liecht aus der Finſterniß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angeſichte JEſu Chriſti/** 2. Cor. 4: 6. Es iſt eine Erſcheinung in unſern Hertzen/ nicht allein in demſelben das Wort heller leuchten zu laſſen/ zur Erkäntniß/ ſondern auch die Seele zu erfreuen mit Herrligkeit in dem Angeſichte JEſu Chriſti.

Endlich beſchreibet der Apoſtel dieſe Offenbahrung von ihrer bewegenden Urſache/ nemlich Gottes Wolgefallen und ſpricht:

Welchen GOtt gewolt hat kund thun.] Er eignet es Gottes Willen und freyen Wolgefallen zu. Gleichwie alles/ was GOtt thut/ er allein darum thut/ dieweil ers ſo will/ nach dem Ausſpruch Pauli: **Daß er alle Dinge wircket nach dem Raht** ſeines **Willens**/ Eph. 1: 11. Er verordnet ſeinen Sohn/ er erwehlet/ er berufft/ er nimmt an/ er macht gerecht und herrlich/ allein nach ſeinem Wolgefallen/ dieweil er es ſo wil. Und alſo iſts in der Offenbahrung des Evangelii/ da iſt nichts das ihm beweget/ als allein ſein Wille/ er offenbahret/ wann/ wie/ an welchem Ort/ in welcher Maaſſe/ und an welchen Perſohnen er will. Weder Weißheit noch Menſchliche Geſchicklichkeit/ noch Gröſſe/ noch Reichthum/ noch etwas das in dem Menſchen iſt/ ſondern allein ſein Wolgefallen iſt die Urſache dieſer Offenbahrung; darum ſpricht unſer Heyland: **Ich preiſe dich/ Vatter/ und HErr Himmels und der Erden/ daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt/ und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter/ dann es iſt alſo wolgefällig geweſen für dir/** Matt. 11. 25. 26. Und der Apoſtel breitet dieſes freye Wolgefallen Gottes auch über die Maaſſe aus: **Sehet an/ lieben Brüder/ euren Beruff/ nicht viel Weiſen nach dem Fleiſche/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle ſind beruffen; ſondern was thöricht iſt für der Welt/ das hat**

GOtt

GOtt erwehlet / daß er die Weiſen zu ſchanden machte. Und was ſchwach iſt für der Welt / das hat GOtt erwehlet / daß er zu ſchanden machte was ſtarck iſt. Und das unedle für der Welt / und das Verachtete hat GOtt erwehlet / und das da nichts iſt / daß er zu nichte machte / was etwas iſt. Auff daß ſich für ihm kein Fleiſch rühme / 1. Cor. 1:26. biß 29.

Diß iſt nun wiedrum eine neue Urſache / die Coloſſer zu bewegen / daß ſie bey dem Evangelio / das ihnen geprediget worden / beſtändig verharren / und davon durch falſche Uberredungen / die nur einen Schein hatten / nicht abweichen ſolten. Urſache der Zuſammenfugung.

Dann (1) Es war das Evangelium / darinn ſo groſſe und überflüßige Herrlichkeiten verborgen lagen / darinnen ein Reichthum der Herrlichkeit / und ein herrlicher Reichthum zu finden war. Wer wolte nun gern einen köſtlichen Schatz verfälſchen laſſen / und durch einige liebliche und ſchönſcheinende Reden ſich davon abwenden. Aber / O ihr Coloſſer / euch iſt kund gethan und vorgeſtellet das gröſſeſte Kleinod / der theure Schatz / das Evangelium der Herrligkeit; Euch iſts gegeben / behaltet es dann ſauber und rein / und weichet nimmermehr davon ab. Will der Mann in dem Evangelio **alles verkauffen was er hatte / damit er die köſtliche Perl des Evangelii erlangen möchte** / Matth. 13:45. 46. Und ihr / die ihr dieſelbige bekommen / wollet ſie verlaſſen / oder davon abweichen / das ſey ferne.

(2) Dieweil dieſer herrliche Reichthum ſo klärlich gezeiget und offenbahret iſt an euch und unter euch / die ihr Heyden waret und GOtt nicht erkantet: Iſt euch nicht darin kund gethan der überflüßige Reichthum der Herrlichkeit dieſes Geheimniſſes / daß ihr dadurch zu GOtt bekehret ſeyd / ſein Sohn euch offenbahret iſt / und daß ihr die **Hoffnung der Herrlichkeit empfangen habt** / Col. 1:5. 6. Sollt ihr nun nicht billich die Wort ſorgfältig bewahren / und beſtändig dabey bleiben? Dieſen Beweiß gebrauchet auch Paulus bey den Galatern / die ſich hatten laſſen zu einer Vermengung des Evangelii mit dem Geſetze verführen / wann er ſie alſo anredet: **O ihr unverſtändige Galater! wer hat euch bezaubert / daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die Augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutziget iſt. Das wil ich alleine von euch lernen / habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben? Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſte habt ihr angefangen / wolt ihrs dann nun im Fleiſche vollenden? Habt ihr dann ſo viel umſonſt erlitten? Iſts anders umſonſt. Der euch nun den Geiſt rei-**

chet / und thut ſolche Thaten unter euch / thut ers durch des Geſetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben? Gleichwie Abraham hat GOtt geglaubet / und es iſt ihm gerechnet zur Gerechtigkeit / Gal. 3: 1. biß 6. Er wolte ſagen / iſt es nicht das Evangelium / das ich euch predige / das euch bekehret / und den Glauben gegeben hat / warum ſeyd ihr dann davon abgewichen / ihr habt thörlich gehandelt.

(3) Lieget hierin ein kräfftiger Grund / daß GOtt das Evangelium offenbahret / nach ſeinem Wolgefallen / nicht allen / ſondern denen er will. Iſts nicht eben / als wann er ſagte: O ihr gläubige Coloſſer / gedencket an die Gnade / die euch gegeben iſt / daß GOtt euch / da ihr nicht beſſer waret als andere Heyden / welcher Verſtand verfinſtert iſt durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens / Eph. 4: 18. Euch ſage ich / dennoch ſeinen Sohn geoffenbahret hat / und euch das Evangelium laſſen kund thun / diß war nur der pur lautere Wille Gottes / ſeine Liebe zu euch / ſein Wolgefallen an euch / das Ihn dazu bewogen hat: Wollet ihr nun dieſe ſonderbahre Gunſt und Gnade Gottes verachten / verwahrloſen und euch davon verrücken laſſen? Das ſey ferne! Erkennet vielmehr Gottes Güte über euch / und bleibet bey dem / das ihr gelernet habt / und davon euch GOtt Verſicherung im Hertzen gegeben hat / wie Paulus ſo ſeinen rechtſchaffenen Sohn im Glauben / den Timotheum / vermahnete: Du aber / bleibe in dem / das du gelernet haſt und dir vertrauet iſt / ſintemahl du weiſſeſt / von wen du gelernet haſt / 2. Tim. 3: 14. Bleibet demnach im Glauben gegründet und feſte / und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii / dann GOtt hat auch euch kund thun wollen / welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden.

Zueignung. Sehet hie das Evangelium / die herrliche Lehre der Gnaden öffentlich fürgeſtellet und kund gethan. Sehet hie das Liecht des Troſtes / das auff dem Leuchter geſetzet iſt / zu erleuchten alle / die in dem Hauſe ſind / nicht allein die nahe / ſondern auch die ferne ſeyn / nicht allein die Juden / ſondern auch die Heyden / und zwar nicht um des Wolwollenden / noch um des Starcklauffenden / ſondern um der Barmhertzigkeit und Wolgefallen Gottes willen: Welche die Natur nicht unterſcheidet / die unterſcheidet GOtt / nichts war hievon die Urſache / als allein das freye Wolgefallen deſſen / der alle Dinge wircket nach dem Rahte ſeines Willens / Eph. 1: 11.

Wiederlegung. Duran. lib. 2, & lib. 3. Wie ſehr irren nun hie die Remonſtranten / welche nicht aus Gottes Wort / ſondern aus den Schrifften der Schul-Lehrer ſagen: Daß niemand ſey / der da thut / was ihm müglich iſt / deme GOtt nicht offenbahren ſolte die Dinge / ohne welche man keine Seligkeit bekom

kommen kan. **Und wer da wol lebe nach dem Geſetze der Natur/ daß der von GOtt erlange das/ was ihme zur Seligkeit vonnöhten iſt.** In zweyerley beſtehet der Irrthum dieſer Leute/ erſtlich/ daß der Menſch in dem Stande der Natur wol leben und eine Begierde nach der Gnade haben könne. Darnach darin/ daß ſie davor halten/ daß GOtt dieſen Wercken und Begierden etwas ſchuldig ſey/ oder daß dann darauff gewiß die Offenbahrung des Reichthums der Herrligkeit des Evangelii folgen müſſe. Einer aus den Alten hat wider dieſe ſehr wol geredet: **Daß es gottloß wäre/ daß man lehrete/ daß die Gnade/ durch welche wir ſelig werden/ durch gute Verdienſte erlanget/ oder durch Böſe verhindert werden könte.** Ja/ wie kräfftig wiederleget dieſes Eſaias/ und nach ihme Paulus: **Ich bin erfunden von denen/ die mich nicht ſuchten**/ Rom. 10: 20. Ja wie kan der Apoſtel ſagen: **Daß die Heyden ohne Hoffnung ſeyn**/ Eph. 2: 12. Wann ſie durch ihre gute Wercke und ordentliches Leben zur Gnade gelangen könten; Warum hat ſich dann GOtt nicht dem Platoni, Socrati, Fabritio, Senecæ und andern geſchickten Männern unter den Heyden geoffenbahret/ hergegen aber den greulichen abgöttiſchen Coloſſern? Es iſt warlich dann nichts anders als allein **Gottes Wolgefallen.** Sehet hievon weitläufftiger den 6. Vers. Proſper ad cap. Gall. reſp. 8.

Aber/ geliebte Chriſten/ was Paulus den Coloſſern ſaget/ muß man achten als wann es auch uns geſaget ſey/ es hat auch **Gott gewolt uns kund zu thun/ welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes.** Vermahnung.

Laſſet uns doch dieſe Dinge wol zu Hertzen faſſen/ und wie ſichs gebühret uns darnach richten. Zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte wol betrachten. Pflichte.

(1) Wir müſſen dieſe Wolthat hoch achten/ und nach ſeiner Würde ſchätzen/ daß es GOtt gefallen/ uns die wir Heyden waren/ und zu den ſtummen Götzen geführet wurden/ **den Reichthum dieſer Herrligkeit**/ vor ſo viel tauſend andern/ die nicht ärger waren als wir/ hat kund gethan. Und damit wir dieſes recht faſſen mögen/ ſo laſſet uns eine Vergleichung zwiſchen uns und andern Völckern machen: Laſſet uns betrachten die Juden/ das alte Volck Gottes/ deme GOtt vor dieſem **ſein Wort/ ſeine Sitten und Rechte wiſſen laſſen**/ Pſ. 147: 19. 20. Jetzo aber lieget eine ſolche Decke auff ihr Hertz/ **daß ſie ſich ſtoſſen an dem Evangelio: Und es ihnen ein Aergerniß iſt**/ und iſt alſo aller dieſer Reichthum vor ihren Augen verborgen. Vergleichet euch einmahl mit den Mahumetanern und **Türcken**/ die durch Gottes gerechtes Urtheil in die allerärgeſte und gröbeſte Rom. 9: 32. 1. Cor. 1: 23.

Irrthümer in ihren Gottes-Dienſte gefallen ſind / ihr Glaube iſt zuſammen geflicket von einen Hauffen Jüdiſchen Fabeln / Arrianiſchen Ketzereyen / und eiteln / nichtswehrten und verdamlichen Erfindungen ihres Verführers Mahomets. Uberleget einmahl den Zuſtand der Heyden in Africa / America / und auch in Aſia / die von Natur weiſe Bramines / was für eine groſſe Unwiſſenheit / greuliche Abgötterey / und abſcheulicher Teuffels-Dienſt wird unter ihnen nicht gefunden und verübet. Wann wir nun dieſes alles wol beherzigen und heiliglich erwegen / müſſen wir dann nicht bey uns ſelbſt mit Verwunderung ausruffen: Ach HErr wer bin ich / daß du mir das Evangelium / vor ſo vielen andern / da ich doch nicht beſſer war / als ſie / haſt wollen offenbahren / was ſaheſt du doch an mir / daß du mich von ihnen abgeſondert haſt? Ach HErr! Nichts war in mir / dein Wolgefallen allein iſt es geweſen / darum dancke ich deinem Nahmen und deiner Gütigkeit.

(2) Iſt unſere Pflicht / dieweil wir in dem Evangelio einen ſolchen herrlichen Reichthum ſehen daß wir dann mit Eyfer darnach trachten mögen / daß wir deſſelbigen theilhafftig werden / und die Erkäntniß und den Genieß deſſelbigen für unſern beſten Reichthum und Herrligkeit ſchätzen / und mit Hiob anſtimmen: **Wo will man aber Weißheit finden? Und wo iſt die Städte des Verſtandes? Niemand weiß / wo ſie liegt / und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht / und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir. Man kan nicht Gold um ſie geben / noch ſilber darwegen / ſie zu bezahlen. Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſch Gold / oder köſtlicher Onich und Saphier. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen noch um ſie gülden Kleinod wechſeln. Ramoth und Gabis achtet man nicht / die Weißheit iſt höher zu wägen dan Perlen** / Hiob. 28:12. biß 18. Alſo betrachtet es David: **Sie ſind köſtlicher dann Gold und viel feines Goldes / ſie ſind ſüſſer dann Honig und Honigſeim** / Pſ. 19:11. **Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe / als über allerley Reichthum. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber dann viel tauſend Stück Goldes und Silber. Darum liebe ich dein Gebot / über Gold und über fein Gold** / Pſal. 119:14. 72. 127. Die Urſache zeiget Salomon an: **Dann Weißheit iſt beſſer dann Perlen / und alles was man wünſchen mag / kan ihr nicht gleichen** / Prov. 8:11. Darumb rahtet uns auch unſer Heyland ſelber daß wir hiernach ſtreben ſollen: **Ihr ſolt euch nicht Schätze ſamlen auff Erden / da ſie die Motten und der Roſt freſſen / und da die Diebe nach graben und ſtehlen. Samlet euch aber Schätze im Himmel / da ſie weder Motten noch Roſt freſſen / und da die Diebe nicht nach**

graben noch ſtehlen / Matth. 6: 19. 20. **Jch rahte dir daß du Gold von mir kauffeſt/ das mit Feuer durchläutert iſt / daß du reich werdeſt / und weiſſe Kleider / daß du dich anthuſt / und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe/ und ſalbe deine Augen mit Augen-Salbe / daß du ſehen mögeſt.**

(3) Das wir dieſem nach mit unſern gantzen Leben beweiſen/ daß GOtt uns dieſes Geheimniß kund gethan hat: Daß wir nicht wandeln wie die Heyden / die dieſe Schätze nicht kennen / die irrdiſch geſinnet ſeyn / dieweil ſie von keinem Himmel wiſſen / **deren Ehre zu ſchanden wird** / dieweil ſie den herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes nicht verſtehen / die den Reichthum dieſer Welt allein hoch achten / dieweil ihnen der herrliche Reichthum unbekant iſt: Wir nicht alſo! Wir müſſen hergegen Pauli Vermahnung in acht nehmen: **So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn / daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln/ in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens. Welche ruchloß ſind / und ergeben ſich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit ſampt dem Geitze. Jhr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet. So ihr anders von ihm gehöret habt / und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menſchen / der durch Lüſte in Jrrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemühtes / und ziehet den neuen Menſchen an / der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit** / Eph. 4: 17. biß 24. Phil. 3: 19.

(4) Wir müſſen uns befleißigen / daß wir den herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes ſauber und rein bewahren / niemahln denſelben weder mit irrdiſcher Weißheit / noch Erfindungen der Menſchen / oder derſelben Geboten vermengen / man muß **nichts dazu** / **auch nichts davon thun** / Apoc. 22: 18. 19. Sondern ſolches ungekräncket behalteen / und mit den Schätzen der Lehre / die JEſus und ſeine Apoſtel uns vorgeſtellet und verkündiget haben / uns vergnügen laſſen / nach der Vermahnung Pauli: **Du aber / bleibe in dem daß du gelernet haſt / und dir vertrauet iſt / ſintemahl du weiſſeſt / von wem du gelernet haſt** / 1. Tim. 3: 14.

Troſt. Und warlich / wol dem / er mag ſeyn wer er wolle / deme GOtt dieſen herrlichen Reichthum kund gethan hat / und der ſolches beweiſet aus den vorgeſchriebenen Pflichten! Ein ſolcher Menſch iſt allein ein reicher und herr-

herrlicher Menſch. Die Heyden pflegten zu ſagen: Solus ſapiens dives, **Ein weiſer Mann iſt allein reich**: Mit mehrern Recht aber kan man ſagen/ daß der/ welcher zum Himmelreich in dieſem Geheimniß unterwieſen iſt/ allein reich ſey: Dann er beſitzet einen herrlichen Reichthum; Sein Verſtand/ ſein Wille/ ſeine gantze Seele iſt ein Cabinet voller herrlichen Reichthümer. Ein Mann/ der hierin unterrichtet iſt/ er mag ſo arm/ ſo trübſelig/ ſo elende äuſſerlich ſeyn/ als einer auff der Welt ſeyn kan/ er iſt dennoch in der That reich/ Apoc. 2: 9. Dieſes komt uns zwar wunderlich vor/ es iſt aber die klare Warheit/ die Salomo befeſtiget: **Es iſt beſſer um ſie handthieren weder um Silber/ und ihr Einkommen iſt beſſer dann Gold. Sie iſt edler dann Perlen/ und alles was du wünſchen magſt/ iſt ihr nicht zu vergleichen/ langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken iſt Reichthum und Ehre. Ihre Wege ſind liebliche Wege/ und alle ihre Steige ſind Friede. Sie iſt ein Baum des Lebens/ allen die ſie ergreiffen/ und ſelig ſind die ſie halten**/ Prov. 3: 14. biß 18. Was wunder? Das Evangelium faſſet ja in ſich **die allerköſtlichſte und theureſte Güter**/ 2. Pet. 1: 4. Die zum Leben und zur Gottſeligkeit genugſam ſeyn/ ja mehr als **überſchwenglich über alles/ das wir bitten oder verſtehen können**/ Eph. 3: 20. Deswegen David mit Verwunderung ausrieff: **Wie groß iſt deine Güte/ die du verborgen haſt denen/ die dich fürchten/ und erzeigeſt denen/ die für den Leuten auff dich trauen**/ Pſal. 31: 20. So mag demnach der/ welcher dieſe Güter bekommen hat/ wol der Reicheſte in der gantzen Welt genennet werden/ und er kan mit Recht mit Jacob ſagen: **Ich habe alles genug**/ Gen. 33: 11.

Es iſt ein Reichthum/ den niemand uns nehmen noch rauben kan/ man kan alles verlieren/ dieſes aber nicht/ diß ſind die Schätze/ davon JEſus ſaget: **Sammlet euch aber Schätze im Himmel/ da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/ und da die Diebe nicht nach graben noch ſtehlen**/ Matt. 6: 20. Bias/ einer von den ſieben Weiſen in Griechenland/ ſagte einsmahls: Omnia mea bona mecum porto, **Ich trage alles das Meinige mit mir**. Dann als alle ſeine Landes-Leute mit ihm aus dem Lande vertrieben wurden/ und die Gnade erlangeten/ daß ein jeder ſo viel mitnehmen möchte/ als er tragen konte/ nam er nichts mit/ dann irrdiſche und vergängliche Dinge achtete er nicht für Güter/ ob er ſchon ſehr reich war/ ſeine Weißheit aber war allein ſein Schatz und Reichthum/ und den nahm er mit. Kan das aber nicht ein Kind Gottes und ein Gelehrter in ſeinem Geheimniß vielmehr ſagen: Ich trage alle das Meine mit mir: In dem Tode werden wir nichts von unſern irrdiſchen Gütern mitnehmen können/

Laërtius.

allein

allein dieſer Reichthum wird bey uns bleiben/ die geiſtlichen Güter werden wir mitnehmen; ja was will ich mehr ſagen/ ſie können uns **auffnehmen in die ewige Hütten**/ Luc. 16:9. Dann/ kan der gute Gebrauch des unbeſtändigen Mammons der Ungerechtigkeit dieſes thun/ was wird dann nicht der beſtändige Mammon der Gerechtigkeit verrichten? Und zwarn deſto mehr/ dieweil es iſt der herrliche Reichthum/ eine Gnade die vereiniget iſt mit Herrlichkeit/ und wird vollendet werden mit Herrlichkeit. **Nun werden wir täglich verklähret von einer Klarheit zur andern/ als durch des HErrn Geiſt**/ 2. Cor. 3:18. dort aber wird unſere Herrlichkeit völlig ſeyn/ und wir vollkommen in Herrligkeit werden. Und dasjenige/ was Paulus von dem Geſetz und dem Evangelio ſagte: **Dann auch jenes Theil/ das verklähret war/ iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Dann ſo das Klarheit hatte/ das da auffhöret/ vielmehr wird das Klarheit haben/ das da bleibet**/ 2. Cor. 3:10/11. Diß mögen wir auch ſagen von dem herrlichen Reichthum/ welchen wir nun genieſſen/ und den wir hernacher beſitzen und erlangen werden. **Dann wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem tunckeln Worte/ dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jtzt erkenne ichs Stückweiſe/ dann aber werde ichs erkennen/ gleich wie Ich erkennet bin.** Nun ſind wir reich im Glauben/ dann aber werden wir Erben des ewigen Lebens werden/ ſo daß wir in völliger Maaſſe ſehen und beſitzen werden die herrlichen Reichthümer/ **die kein Auge geſehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menſchen Hertze kommen iſt**/ 1. Cor. 2:9. Amen.

CAP. I. vſ. 27.

℣. 27. Ὅς ἐστι Χριστὸς ἐν ὑμῖν, ἡ ἐλπὶς τῆς δόξης.

vſ. 27. **Welches iſt Chriſtus in euch/ der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.**

Von Chriſto wird mit Warheit geſagt/ daß er ſey der kurtze Begriff des gantzen Evangelii/ dann die Haupt-Summa der Dinge/ die das Evangelium in ſich faſſet/ iſt Chriſtus JEſus. Eingang.
Darum es auch **das Evangelium von Chriſto/ das Geheimniß Chriſti/ das herrliche Evangelium des ſeligen Gottes**/ genennet wird. Nicht allein darum/ daß Chriſtus der Werckmeiſter deſſelbigen iſt/ ſondern auch der Vorwurff und das Ende. Hie wird uns Chriſtus in ſeiner Perſohn/ als **der warhafftige GOtt** Rom. 1:16. Col. 4:3. 1. Tim. 1:11. 1. Joh. 5:20.

1.Tim.6:15. GOtt und das ewige Leben / als der ſelige und allein gewaltige
Heb.1:2. HErr / als Gottes Sohn / der Erbe über alles / vorgeſtellet. Er wird uns auch in demſelbigen / als der eintzige Mittler / in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes / gezeiget / der da iſt ein überflüßiges Horn der Seligkeit ſeines
Luc.1:69. Volckes / welches alles Heyl durch Ihn erlanget. Er iſt ein geöffneter
Eſa.12:2. Born / daraus wir Gläubige mit Freuden Waſſer ſchöpffen können /
Joh.1:16. und von ſeiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. In deme wir ge-
Eph.1:3. ſegnet werden mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gü-
2 Pet.1:3.4 tern. Durch dem uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen und Schätze / ja alles was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet / geſchencket ſind. Mit einem Wort / hie in unſerm Text kömmt uns Chriſtus für als der Reichthum und Schatz / ja die Hoffnung der Kinder Gottes / wann Paulus ſpricht: Welches iſt Chriſtus in euch / der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.

Zuſammenfugung. Der Apoſtel iſt embſig in der Beſchreibung dieſes Evangelii / damit er die Coloſſer zur Beſtändigkeit in demſelbigen auffmuntern möchte. Und hatte zu dem Ende das Evangelium / als ein Geheimniß / das von der Welt her verborgen geweſen iſt / beſchrieben. Darnach gehet er fort / und beſchreibet das Evangelium von ſeiner Fürtreflichkeit ins gemein / und ſpricht: Welchen GOtt gewolt hat kund thun / welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden; darauff weiſet er nun ins beſonder an den herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes / wann er hinzu füget: Welches iſt Chriſtus in euch / der da iſt die Hoffnung der Herrlichket.

Kurtzer Inhalt. Der Text begreifft in ſich eine herrliche Beſchreibung des HErrn JEſu Chriſti / als den Vorwurff des gantzen Evangelii / die Urſache und das Ende alles Reichthums und Hoffnung der Herrlichkeit.

Wir wollen zur weitern Erklärung zweyerley betrachten:

(1) Die Perſohn / von der er redet / Chriſtus / und zwar ſonderlich in Auffſicht auff ſeine Gläubige. In euch.

(2) Was er von dieſem Chriſto ſaget: (a) Daß er ſey der Reichthum der Herrlichkeit dieſes Geheimniſſes / und ſpricht: Welches / damit er dann ſiehet auff dieſe vorhergehende Worte. (b) Daß er ſey die Hoffnung der Herrlichkeit.

1. Theil. Chriſtus.] Er redet demnach hie von der herrlichſten und hochwürdigſten Perſohn im Himmel und auff Erden / die bißweilen JEſus / bald Chriſtus / weiter JEſus Chriſtus / und auch Chriſtus JEſus / in heiliger Schrifft genennet wird. Es iſt unnöhtig / würde auch euch / die ihr

Chriſten

Chriſten ſeyd / und ſo lange in Chriſti Schule unterwieſen / zu keiner Ehre gereichen / daß ich euch noch lehren ſolte / welches da ſey der erſte Anfang der Lehre Chriſti / ſeines Nahmens / Naturen / Aemter / Stände und Verdienſtes / welches offte geſchehen iſt / und wir noch thun wollen / wann es von nöhten ſeyn und erfordert wird / wann GOtt will; mit einem Worte allein / es iſt der **Chriſtus / welcher von den Vätern herkommt nach dem Fleiſche / der da iſt GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit /** Rom. 9: 5.

Dieſer Chriſtus wird hie als GOtt und als Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen angemercket / als **GOtt / geoffenbahret im Fleiſch / gerechtfertiget im Geiſte /** 1. Tim. 3: 16. damit er ſeyn möchte der **Reichthum und die Hoffnung der Herrlichkeit.** Dann Paulus ſaget nicht

Chriſtus in euch] Ἐν ὑμῖν. Welches viele überſetzen / unter euch / welches beydes warhafftig / ja eines und daſſelbige iſt / und wird darum ohne Unterſcheid auch in dieſer Gelegenheit übergeſetzet / **in euch** / und **unter euch. GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey** / 2. Cor. 9: 8. **Sintemahl ihr ſuchet / daß ihr einmahl gewahr werdet deß / der in mir redet / nemlich Chriſtus / welcher unter euch nicht ſchwach iſt ſondern iſt mächtig unter euch** / 2. Cor. 13: 3.

In euch /] Das iſt / kund gemacht und geprediget: Dieſer Chriſtus iſt geoffenbahret **den Heyden / er iſt denſelbigen geprediget** / 1. Tim. 3: 16. und ſonderlich auch ihnen und in ihnen / den Coloſſern. So ſchreitet Paulus in den 23. und 27. Verß von allen Creaturen zu den Heyden / und ins beſonder zu den Coloſſern: **Welchen GOtt hat gewolt kund thun / welches da ſey der Reichthum der Herrlichkeit dieſes Geheimniſſes unter den Heyden / welches iſt Chriſtus in euch / der da iſt die Hofnung der Herrlichkeit.** So redet auch Paulus Col 1: 5 / 6. Er war dann unter ihnen als ein **güldener Leuchter** / er leuchtete ihnen allen mit ſeinem Liechte / er wurde unter ihnen geprediget auff ihren Gaſſen / er wurde ihnen kund / und von ihnen geglaubet und bekant. Der Chriſtus nun / der in und unter den Heyden / iſt auch in und unter euch geprediget / und iſt einer **herrlicher Reichthum und Hoffnung der Herrlichkeit.**

Aber noch weiter / der **Chriſtus iſt in euch** / er iſt nicht allein äuſſerlich unter euch geprediget / dadurch ihr zum Liechte der Warheit gekommen ſeyd / ſondern er iſt auch geiſtlicher weiſe in euch geoffenbahret. Gleichwie Paulus mit einem Nachdruck alſo von ſich ſelber redet: Ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί **Daß er ſeinen Sohn offenbahrete in mir** / Gal. 1: 16. das iſt / durch eine geiſtliche Vereinigung ſeyd ihr eigen / ja eins geworden mit Chriſto; wie er es ſelbſt erkläret: **Ich bin mit Chriſto gecreutziget.**

Ich lebe / aber doch nun nicht ich / ſondern Chriſtus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleiſche / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und ſich ſelbſt für mich dargegeben / Gal. 2:20. Deswegen ſaget auch Paulus / daß wir in Chriſto ſeyn. **Es iſt keine Verdammniß an denen die in Chriſto JEſu ſind** / Rom. 8:1. Desgleichen ſpricht er auch / gleichwie hie / alſo auch an vielen Oertern mehr / daß Chriſtus in uns iſt. **Verſuchet euch ſelbſt / ob ihr im Glauben ſeyd: Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht / daß JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey dann / daß ihr tüchtig ſeyd** / 2. Cor. 13:5. und dieſes wegen der geiſtlichen Vereinigung / die zwiſchen der gantzen Perſohn der Gläubigen und Chriſtum iſt / der da iſt ihr Haupt / ihr Mann / ihr HErr / Cant. 2:16. Eph. 5:32.

Und alſo war Chriſtus in ihnen und ſie in Chriſto / wie erhellet aus Col. 1:2. Und warlich muſte er ſo auch in ihnen durch eine geiſtliche Einwohnung und Vereinigung ſeyn / ſonſten häte er weder Reichthum noch Hoffnung der Herrlichkeit ſeyn können.

2. Theil. Dieſem **Chriſto in ihnen** eignet Paulus zu dasjenige / welches er zuvorn geſagt hatte / und füget deme bey / daß er auch ſey die Hoffnung der Herrlichkeit.

Das Erſte begreifft er in dem Worte:

Welches] Dieſes ſiehet auff das Vorhergehende / da er geſagt: **Welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes** / und ſetzet dabey eine nähere und weitere Erklärung und Zueignung:

Welches iſt Chriſtus.] Diß ziehen einige auff das Wort Geheimniß / und erklären es alſo / welches Geheimniß Chriſtus iſt. Andere aber auff **den Reichthum der Herrlichkeit: Chriſtus iſt der Reichthum der Herrlichkeit.** Man kan es aber bequemlich von allen Beyden / nach der Eigenſchafft der Sprache / und nach der Warheit der Sache in Chriſto verſtehen. Dann es iſt eine gemeine Regel bey den Hebräern und Griechen / daß
Beza ad …h. 1:33. das Wörtlein / **Welches** / wann es ſtehet zwiſchen zween Nahmen / zu dem einen ſo wol / als zu dem andern könne ohne Unterſcheid gezogen werden. **Darum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſahl willen / die ich für euch leide / welche euch eine Ehre ſind** / Eph. 3:13. **Und euch in keinem Wege erſchrecken laſſet von den Widerſachern / welches iſt ein Anzeigen ihnen der Verdammniß / euch aber der Seligkeit / und daſſelbige von GOtt** / Phil. 1:28.

Und nach der Warheit der Sache iſt Chriſtus JEſus

(1) **Dieſes Geheimniß.**] Er iſt eben der rechte Vorwurff des Evangelii / die Haupt-Summa der Sachen die in dieſem Geheimniß enthalten ſind /

ſind / iſt Chriſtus. Wie Paulus uns ſolches kund thut. **Und kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniſt / GOtt iſt offenbahret im Fleiſch / gerechtfertiget im Geiſt / erſchienen den Engeln / geprediget den Heyden / geglaubet vor der Welt / auffgenommen in die Herrlichkeit** / 1. Tim. 3: 16. Darum wird auch das Evangelium ausdrücklich **das Geheimniß Chriſti** genennet. **Und betet auch zugleich für uns / auff daß GOtt uns die Thür des Worts auffthue / zu reden das Geheimnuß Chriſti / darum ich auch gebunden bin** / Col. 4: 3. **Das Evangelium Chriſti** / Rom. 1: 16. Betrachtet einmahl das Evangelium / da es zum erſtenmahl geprediget und verkündiget worden / der Innhalt iſt allezeit Chriſtus. **Ich will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe / und zwiſchen deinem Sahmen und ihrem Sahmen / derſelbe ſoll dir den Kopff zertreten / und du wirſt Ihn in die Ferſen ſtechen** / Gen. 3: 15. **Von dieſem zeugen alle Propheten** / Act. 10: 43. **Und haben geforſchet / auff welche und welcherley Zeit deutet der Geiſt Chriſti / der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die Leiden / die in Chriſto ſind / und die Herrlichkeit darnach** / 1. Pet. 1: 11. Hiezu ſetzen auch einige die Rede des Engels: **Das Zeugniß JEſu iſt der Geiſt der Weiſſagung** / Apoc. 19: 10. Das iſt / das Marck und Kern des **Evangelii iſt Chriſtus**. Und wann in dem Neuen Teſtament die Evangeliſten und Apoſtel das **Evangelium** geprediget / ſo haben ſie nichts anders als Chriſtum den HERRN verkündiget. Chriſtus iſt der Anfang / der Fortgang und das Ende aller ihrer Predigten. Darum ſpricht Paulus: **Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüſte unter euch / ohn allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten** / 1. Cor. 2: 2. Und in dem folgenden 28. vſ. unſers Textes: **Dann wir verkündigen und vermahnen alle Menſchen / und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit / auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.**

(2) Chriſtus iſt auch der Reichthum der Herrlichkeit / er iſt der herrliche Reichthum / und die überflüßige und **reiche Herrlichkeit**. Wie davon Paulus rühmet: **Mir / dem Allergeringſten unter allen Heiligen / iſt gegeben dieſe Gnade / unter die Heyden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti** / Eph. 3: 8. Und ſolches ſo wol in Anſehung ſeiner Perſohn / als in Anſehung ſeiner Gnade an uns.

Siehet man auff ſeine Perſohn. So ſehet ihr den **warhafftigen GOtt und das ewige Leben** / 1. Joh. 5: 20. Und alſo iſt allezeit in Ihm ein herrlicher Reichthum aller Dinge / dieweil er **der allgenugſahme GOtt** Gen 17: 1.
iſt. Der ſelige GOtt / der alles hat. Dann als **Gottes Sohn / iſt** 1. Tim. 6: 15. 1. Chron. 30: 11 / 12.

 er der

er der Erbe über alles / Hebr. 1:2. Darum nennet ihn Paulus einen reichen JEſum. Ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JESU Chriſti / daß ob er wol reich iſt / ward er doch arm um eurent willen / auff daß ihr durch ſein Armuht reich würdet / 2. Cor. 8:9. Sehet ihr ihn an als Mittler / GOtt und Menſch in einer Perſohn / ſo werdet ihr in Chriſto ſehen einen Reichthum der Herrlichkeit. Dann in ihm liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen / Col. 2:3. Und damit wir euch in einem kurtzen Begriff den Reichthum der Herrlichkeit / der in Chriſto iſt / zeigen mögen / ſo betrachtet nur das Vorhergehende in unſerm Capittel / da werdet ihr finden / daß der Apoſtel den HErrn JEſum ſehr herrlich beſchrieben hat. Welcher iſt das Ebenbild des unſichtbahren Gottes / der Erſtgebohrne vor allen Creaturen. Dann durch Ihn iſt alles geſchaffen / das im Himmel und auff Erden iſt / das Sichtbahre und das Unſichtbahre / beyde die Thronen und Herrſchafften / und Fürſtenthüme / und Oberkeiten / es iſt alles durch Ihn und zu Ihm geſchaffen. Und er iſt vor allen / und es beſtehet alles in Ihm. Und er iſt das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine / welcher iſt der Anfang und der Erſtgebohrne von den Todten / auff daß er in allen Dingen den Fürgang hätte. Dan es iſt das Wolgefallen geweſen / daß in Ihm alle Fülle wohnen ſolte / vſ. 15/ 16/ 17/ 18/ 19.

Betrachtet aber auch einmahl Chriſtum mit Andacht als Mittler in und unter uns / ſo werdet ihr hie wiederum ſehen / wie Chriſtus den Glaubigen iſt der Reichthum der Herrligkeit / 2. Cor. 8:9. Hie werden wir geſegnet reichlich und überflüßig / damit wir in und durch ihn mit aller Fülle Gottes mögen erfüllet werden. Darum ſpricht Johannis ins gemein: Von ſeiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade / Joh. 1:16. Und Paulus ſpricht: Gelobet ſey GOTT und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in Himmliſchen Gütern durch Chriſtum / Eph. 1:3. Und Petrus: GOtt gebe euch viel Gnade und Friede durch das Erkäntniß Gottes und JEſu Chriſti unſers HErrn. Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntniß des der uns beruffen hat durch ſeine Herrligkeit und Tugend. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen geſchencket ſind / nemlich / daß ihr durch daſſelbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt / 2. Pet. 1:2.3.4. Sehet ins beſondere das herrliche Geſchenck / den Schatz der ewi-

ewigen Erwehlung/ kräfftigen Beruffung/ liebreichen Annehmung/ gnädiger Rechtfertigung/ unſträfliche Heiligung und vergnügende und fröliche Herrlichmachung/ in wem und um wes willen genieſſen wir das ſonſt/ als in und um Chriſti willen? Ja alle andere Dinge/ die uns recht reich und herrlich machen können/ empfangen wir in und mit ihm: **Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet/ ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken/** Rom. 8:32. Alles was JEſus Chriſtus iſt/ alles was er hat/ alles was er thut oder leidet/ geſchiehet darum/ daß er uns reich machen will: Darum ſpricht Paulus: **Ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß/ ob er wol reich iſt/ ward er doch arm um eurent willen/ auff daß ihr durch ſeine Armuht reich wurdet/** 2. Cor. 8:9. Höret doch/ wie dieſes Chriſtus ſelbſt ausbreitet/ wann von ihm Salomo alſo herrlich redet: **Reichthum und Ehre iſt bey mir/ warhafftig Gut und Gerechtigkeit. Meine Frucht iſt beſſer dann Gold und fein Gold/ und mein Einkommen beſſer/ dann auserleſen Silber. Ich wandel auff dem rechten Wege/ auff der Straſſen des Rechts. Daß ich wol berahte die mich lieben/ und ihre Schätze voll mache. Der HErr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Wege/ ehe er was machet war ich da/** Prov. 8:18. biß 22. So iſt demnach gewißlich **Chriſtus das Geheimniß und der Reichthum der Herrligkeit in und unter den Gläubigen.**

Hie füget er nun noch ferner den Ruhm des HErrn JEſu auszubreiten/ hinzu/ daß er nemlich auch ſey

Die Hoffnung der Herrligkeit.] Uns komt hie eine Hoffnung der Herrligkeit zu betrachten vor/ und der Apoſtel ſaget von derſelbigen/ daß Chriſtus die Hoffnung ſey.

Durch die Hoffnung der Herrligkeit können wir verſtehen

(1) Die gehoffte Herrligkeit/ das iſt die Sache ſelbſt/ die wir hoffen/ daß wir ſie beſitzen werden/ das iſt die ewige Glückſeligkeit/ welche mehrmahln eine **Hoffnung** genennet wird: **Um der Hoffnung willen die euch beygeleget iſt im Himmel/ von welche ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Warheit im Evangelio. Welches ihr gehöret habt/ welches geprediget iſt unter alle Creatur/ die unter dem Himmel iſt/ welches ich/ Paulus/ Diener worden bin/** Co..1:5.23. **Eine ſelige Hoffnung/** Tit. 2:13. **Eine Hoffnung des ewigen Lebens/** Tit. 1:2.

(2) Dadurch wird auch die Tugend der Hoffnung offte verſtanden in-

indem man mit Gedult erwartet das / was GOtt verheiſſen hat / daß ers aus Gnaden geben wolle: **Dann wir ſind wol ſelig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber / die man ſiehet / iſt nicht Hoffnung / dann wie kan man das hoffen / das man ſiehet** / Rom. 8: 24. Eine von den dreyen Haupt-Tugenden / 1. Cor. 13: 13. Dieſe wird genennet **die Hoffnung zur Seligkeit** / 1. Theſſ. 5: 8. Und ausdrücklich **die Hoffnung der Herrligkeit** / Rom. 5: 2. Dieweil ſie zu ihrem euſſerſten Zweck die ſelige Herrligkeit droben in dem Himmel hat.

Dieſe Hoffnung der Herrligkeit / ſaget Paulus / iſt **Chriſtus**. Es iſt wol in acht zu nehmen / daß Chriſtus in Anſehung auff die Gläubige / nicht allein genennet wird **ihr Leben** / Col. 3: 4. Sondern daß auch von ihme geſaget wird / daß er ſey **der Glaube** / Gal. 3: 23. **Die Liebe** / wie dann Ignatius ſprach: **JEſus meine Liebe iſt gecreutziget.** Und allhie **die Hoffnung** / wie auch / 1. Tim. 1: 1. **Die Hoffnung Iſraelis** / Act. 28:20. Und hie / **die Hoffnung der Herrligkeit.**

Alſo wird er mit Recht um viele ſehr kräfftige Urſachen genennet.

(1) **JEſus Chriſtus** iſt die Urſache unſerer Hoffnung. Dann er als GOtt wircket in uns die Hoffnung durch ſeinen Geiſt: **GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede / im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt / durch die Krafft des Heiligen Geiſtes** / Rom. 15: 13. **Er aber unſer HErr JEſus Chriſtus / und GOtt / und unſer Vatter / der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen Troſt / und eine gute Hoffnung durch Gnade.**

(2) Er iſt der Grund unſerer Hoffnung / der Grund / darauff unſere Hoffnung gebauet iſt / iſt Chriſtus JEſus / dann die Hoffnung hat ihre Krafft und Grund im Glauben / nun ſind alle Verheiſſungen in Chriſto JEſu geſchehen / in ihm haben ſie ihre Feſtigkeit und Erfüllung: **Dann alle Gottes Verheiſſungen ſind ja in ihm / und ſind Amen in ihm / GOtt zu Lobe durch uns** / 2. Cor. 1: 20. Alle Verheiſſungen flieſſen aus dem Bunde der Gnaden / der hat aber ſeinen Grund **in Chriſto** / Gal. 3: 16. 17. Siehet man demnach hell und klar / daß Chriſtus der Grund unſerer Hoffnung iſt. Es hat aber Chriſtus für uns auch die Macht und das Recht / daß wir hoffen können / verdienet / deswegen iſt er geſtorben und aufferſtanden: **Die ihr durch ihn glaubet an GOtt / der ihn aufferwecket hat von den Todten / und ihm die Herrligkeit gegeben / auff daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet** / 1. Pet. 1: 21.

(3) Chriſtus iſt der Vorwurff unſerer Hoffnung; Wie er iſt der
1. Cor. 16:22 Vorwurff unſers **Glaubens** / Joh. 14: 1. Unſerer Liebe. Alſo iſt er auch

der

der Vorwurff unſerer Hoffnung/ in den/ und auff den wir hoffen/ und alle unſere Zuverſicht und Vertrauen ſetzen müſſen: **Und die Heyden werden auff ſeinen Namen hoffen** / Matth. 12:21. Und abermahl ſpricht Eſaias: **Es wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe / und der aufferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden / auff den werden die Heyden hoffen** / Rom. 15:12. Darum wird von den Epheſern geſaget: **Daß ſie die Erſten geweſen die auff Chriſtum gehoffet haben.** Und die Theſſalonicher tröſtet und rühmet Paulus: **Wir dencken an eure Wercke im Glauben / und an eure Arbeit in der Liebe / und an eure Gedult in der Hoffnung / welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus / für GOtt und unſerm Vatter** / 1. Theſſ. 1:3. Eph. 1:12.

(4) Er iſt das Ende und die Erfüllung unſerer Hoffnung. Die gehoffete Herrligkeit / das iſt / die völlige Beſitzung der ewigen Seligkeit / beſtehet in der völligen Genieſſung und vollkommenen Gemeinſchafft mit dem HErrn JEſu Chriſto: **Meine Lieben / wir ſind nun Gottes Kinder / und iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber / wann es erſcheinen wird / daß wir ihm gleich ſeyn werden / dann wir werden ihn ſehen / wie er iſt** / 1. Joh. 3:2. Deswegen wird er auch die Seligkeit ſelbſt genennet / nach deren Genieſſung die Seele ſich gäntzlich vergnüget / wie von Jacob / Gen. 49:18. Und Simon / Luc. 2:30.32. zu leſen: **Er iſt alles und in allen** / Col. 3:11. Und diß erhellet überflüßig / dieweil er iſt der Reichthum der Herrligkeit / gleichwie dann Paulus allhie dieſe zwo Dinge alſo zuſammen füget / daß das Letzte gleichſam aus dem Erſten flieſſet / oder das Erſte durch das Letzte bewieſen wird: Als wann er ſpräche / er iſt der herrliche Reichthum der / dann er iſt die Hoffnung der Herrlichkeit / oder dieweil er iſt der Reichthum der Herrlichkeit / darum iſt er auch die Hoffnung der Herrlichkeit.

Dieſe Ausbreitung des Evangelii dienet abermahl ſehr wohl zu dem Abſehen Pauli / damit er die Coloſſer auffmuntern möchte / daß ſie das Evangelium rein und ſauber bewahren ſolten. Und ſich nicht davon ſolten bewegen laſſen / vſ. 23 Dann Urſache der Zuſammenfügung.

(1) Hierin iſt und lieget die Krafft des Grundes: Chriſtus iſt der Innhalt des Evangelii / laſſet ihr das Evangelium verfälſchen / oder weichet ihr davon ab / ſo vertheilet ihr Chriſtum / ja ihr verlaſſet ihn / und ſo wäret ihr gewißlich elende Leute: **Solt ſich doch der Himmel dafür entſetzen / erſchrecken und ſehr erheben / ſpricht der HErr. Dann mein Volck thut eine zwiefache Sünde / mich / die lebendige Quelle / verlaſſen ſie / und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löcherricht ſind / und kein Waſſer geben** / Jer. 2:12.13. **HErr / du biſt die**

Hoffnung Jſrael / alle die dich verlaſſen / müſſen zu ſchanden werden / und die Abtrünnigen müſſen in die Erden geſchrieben werden / dann ſie verlaſſen den HErrn / die Quelle des lebendigen Waſſers / Jer. 17: 13.

(2) Er iſt in und unter euch der Reichthum der Herrligkeit / wollet ihr euch nun durch falſche Lehren und bewegliche Worte / die einen Schein haben/von dieſem Schatze/ darin all euer Heil gegründet iſt/ laſſen abwenden oder zugeben / daß ſolcher mit eiteln Lehren und Erfindungen der Menſchen vermenget werde? Ihr werdet auff ſolche Weiſe euer Gold verderben / euer Silber mit Schaum vermiſchen / und dieſe köſtliche Perle des Evangelii vor einen falſchen Stein verwechſeln / und wann ihr dann meinen werdet / daß ihr reicher geworden ſeyd / werdet ihr nicht anders als arm / bloß und elende erfunden werden. Darum ſpricht Paulus: **Ihr habt Chriſtum verlohren / die ihr durch das Geſetze gerecht werden wolt / und ſeyd von der Gnade gefallen** / Gal. 5: 4.

(3) Chriſtus iſt die Hoffnung der Herrligkeit / wer nun diß Evangelium verläſſet / der verlieret alle ſeine Hoffnung und die Verſicherung ſeiner Seligkeit / dann die iſt allein in Chriſto zu finden / und Chriſtus wird nicht

Col. 1: 5. 23. erkant noch gefunden als **in dem Evangelio** / weichet ihr nun von dem Evangelio / ſo tretet ihr ab von der Hoffnung eurer Seligkeit / und werdet ewiglich in einem elenden Zuſtande bleiben Derohalben / ihr gläubige Coloſſer / laſſet euch nicht von dem Evangelio abführen / dann das iſt Chriſtus / der herrliche Reichthum und die Hoffnung der Herrligkeit in euch.

Zueignung. Sehet dann hie die Herrlichkeit Chriſti und das Glück der Chriſten.

Ach wie eine gantz fürtrefliche und herrliche Perſohn iſt Chriſtus! Dann er iſt der Anfang und das Ende / der kurtze Begriff / das Marck und der Kern des Evangelii / GOtt der Vatter zeuget von ſeinem Sohn / und offenbahret ſeine Herrligkeit in und durch dieſen Chriſtum. Alle die Propheten von Samuel an / ja ſo viel ihrer geweſen ſeyn / auch Moſes ſelbſt / haben von JEſu geſchrieben und gezeuget: Und alles was die Heerſcharen der Evangeliſten fürſtellen / iſt die Verkündigung des einigen Heylandes JEſu Chriſti. Chriſtus wird mit Rechte genennet **das Wort Gottes** / Joh. 1: 1. Vornehmlich zwarn wegen ſeiner ewigen Geburt von dem Vatter: Und dieweil der Vatter durch ihn ſich ſonderlich offenbahret hat / aber auch darum / daß alle Propheten und Apoſtel von ihm reden / und er ihr Wort iſt / das ſie predigen.

Hieraus erſcheinet auch Chriſti ewige Krafft und Gottheit / dieweil er ſel-

ſelber iſt der Reichthum der Herrligkeit für ſein Volck. Wer kan aber das ſonſt ſeyn/ als der der warhafftige GOtt iſt/ er iſt ihr Erbtheil und all ihr Gut/ er iſt allein ihr **Schild und ſehr groſſer Lohn**/ er allein iſt **der allgenugſame GOTT.** Gen. 15:1. Gen. 17:1. Und dieſes alles wird von Chriſto geſaget/ wann er hie genennet wird **der herrliche Reichthum/ die Hoffnung der Herrlichkeit.** So iſt demnach alles in ihm zu finden/ was zum Leben und Seligkeit von nöhten iſt. Und das erhellet deſtomehr/ dieweil er iſt die Hoffnung der Herrlichkeit in uns. Wer iſt nun der Vorwurff unſer Hoffnung ſonſt als **GOtt allein**/ Jer. 17:8. Und er **iſt der Heyden Troſt/ auff den die Heyden hoffen werden.** Hagg. 2:8. Eſa. 11:10. Ja das mehr iſt/ er iſt die Hoffnung der Herrlichkeit ſelbſt/ alſo daß die Seligkeit in ſeiner Genieſſung beſtehet. So iſt er demnach **der warhafftige GOTT und das ewige Leben** / 1. Joh. 5:20.

Aber auch/ O geſegnetes Chriſtenthum/ und glückſelige Chriſten/ denen dieſes groſſe und ſelige Geheimniß offenbahret iſt/ und die es predigen hören. Wir leſen Act. 7:44. **Es hatten unſere Väter die Hütten des Zeugniſſes in der Wüſten/ wie er ihnen das verordnet hatte/ da er zu Moſe redte/ daß er ſie machen ſolte nach dem Fürbilde/ das er geſehen hatte.** Da war das Fürbild/ hie iſt aber die fürgebildete Sache. Alle ſeine Herrlichkeiten und Reichthümer/ die Chriſtus uns erworben und verdienet hat/ ſind uns geſchencket/ und über dem iſt noch die Hoffnung der ewigen Herrlichkeit gegeben! Wie können wir dieſes anders als mit Freude der Seelen anmercken/ alſo daß wir uns zum Lobe Gottes auffmuntern/ und alle ſeine groſſe Güte über uns rühmen und preiſen. Alſo machte es Paulus: **Jch dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben/ für die Gnade Gottes/ die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu. Daß ihr ſeyd durch ihm an allen Stücken reich gemacht/ an aller Lehre und in aller Erkäntniß. Wie dann die Predigt von Chriſto in euch kräfftig worden iſt. Alſo daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe/ und wartet nur auff die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti**/ 1. Cor. 1: 4. 5. 6. Und Petrus rühmet davon: **Gelobet ſey GOtt und der Vatters unſers HERRN JEſu Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten**/ 1. Pet. 1:2.

Laſſet uns demnach uns bemühen/ daß wir dieſes JEſu theilhafftig werden mögen/ und allen Fleiß anwenden/ daß er auch uns ſey der herrliche Reichthum und Hoffnung der Herrligkeit/ und darum müſſen wir dieſe Pflichte in acht nehmen. **Vermahnung.**

Pflichte. (1) Wir müſſen darnach trachten / daß wir in dieſem Geheimniß wol unterwieſen werden mögen / ſo daß wir Chriſtum kennen und verſtehen lernen wer er iſt / und was er für uns gethan hat. Darum vermahnet uns Paulus: **Laſſet das Wort Chriſti reichlich unter euch wohnen in allerley Weißheit** / Col. 3: 16. Hättet ihr ſchon alle Erkäntniß / und kennetet dieſen Chriſtum nicht / alle eure Wiſſenſchafft währe dann nichts nütze. Was würde es euch helffen / das Chriſtus iſt das Geheimniß des Evangelii / wan er euch nicht offenbahret wäre / ſondern euch verborgen und unbekant bliebe? Darum befleißiget euch daß ihr in dieſer Erkäntniß geübete Sinnen bekommen möget. Gewißlich alle Erkäntniß wird darnach geachtet wie der Vorwurff iſt / auff den ſie gerichtet iſt / iſt aber wol ein gröſſerer und herrlicher Vorwurff als Chriſtus / der Reichthum und die Hoffnung der Herrlichkeit? Sollen wir nun nicht darnach trachten / daß wir dies Geheimniß erkennen möchten / nicht eben es mit unſern Sinnen zu begreiffen / ſondern durch den Glauben zu umfangen. Die Propheten haben nach dieſer Wiſſenſchafft geſtrebet / die Engel haben Luſt gehabt daſſelbe zu ſchauen / ſolten wir dan es auch nicht thun? So redet Petrus davon: **Nach welcher Seligkeit haben geſuchet und geforſchet die Propheten / die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweiſſaget haben. Und haben geforſchet / auff welche und welcherley Zeit deutet der Geiſt Chriſti / der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die Leiden / die in Chriſto ſind / und die Herrlichkeit darnach. Welchen es offenbahret iſt / dann ſie habens nicht ihnen ſelbſt / ſonders uns dargethan / welches euch nun verkündiget iſt durch die / ſo euch das Evangelium verkündiget haben / durch den Heiligen Geiſt vom Himmel geſandt / welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen. Darum ſo begürtet die Lenden eures Gemühtes / ſeyd nüchtern / und ſetzet eure Hoffnung gantz auff die Gnade die euch angeboten iſt durch die Offenbahrung JEſu Chriſti** / 1. Pet. 1: 10. biß 13. Laſſet uns Paulum hierin nachfolgen / dann da dieſer Chriſtus ihme offenbahret worden / achtete er es für ſeinen gröſſeſten Schatz / und darin ſuchte er je mehr und mehr zuzunehmen: **Ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne** / Phil. 3: 8.

(2) Wir müſſen darnach trachten / daß wir in ihm gefunden werden daß er in und unter uns ſey. JEſus iſt keines Menſchen Reichthum noch Hoffnung / als nur deſſen der mit ihme vereiniget iſt. Hiezu dienet die Vermahnung Pauli: **Verſuchet euch ſelbſt / ob ihr im Glauben ſeyd /** prü-

prüfet euch ſelbſt: **Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht/ daß JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey dann/ daß ihr untüchtig ſeyd/** 2. Cor. 13: 5. Dann fürwar wer Chriſtum nicht in ſich hat/ der iſt ferne von allem wahren Reichthum und Hoffnung/ auſſer Chriſto und ohne Hoffnung. Das gehet zuſammen Eph. 2: 12. Komm hie/ du Reicher von dieſer Welt/ der du viel Reichthum beſitzeſt/ wäreſt du ſchon reicher/ als Salomon und Crœſus/ und Chriſtus wäre nicht in dir/ ſo biſt du nur arm und elend/ und haſt gar nichts/ du haſt keine Hoffnung der Herrligkeit/ ſondern eine gewiſſe Verdamniß. Zu ſolchen kan man ſagen: **Wolan nun/ ihr Reichen/ weinet und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird. Euer Reichthum iſt verfaulet/ eure Kleider ſind Mottenfreßig worden. Euer Gold und Silber iſt verroſtet/ und ihr Roſt wird euch zum Zeugniſſe ſeyn/und wird euer Fleiſch freſſen/wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze geſammlet an den letzten Tagen/** Jac. 5: 1. 2. 3. Wer aber recht reich will ſeyn/ und wahre Hoffnung haben/ in dem muß Chriſtus bleiben/ dieſes hat Paulus wol zu Hertzen gefaſſet/ und dieſe zwey Dinge zuſammen gefüget: **Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthume ſeiner Herrligkeit/ ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt/ an dem inwendigen Menſchen. Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen/ und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden. Auff daß ihr begreiffen müget mit allen Heiligen/ welches da ſey die Breite/ und die Länge/ und die Tieffe/ und die Höhe. Auch erkennen/ daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt dann alles wiſſen/auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Dem aber der überſchwenglich thun kan über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ nach der Krafft/ die da in uns wircket/** Eph. 3: 16. biß 20. Und wann er von ſich ſelber ſpricht/ füget er bey ſeiner Erkäntniß Chriſti/ ſeine Begierde/ daß je mehr und mehr Chriſtus in ihm/ und er in Chriſto möge gefunden werden: **Und ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetze/ ſondern die durch den Glauben an Chriſtum kömmt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Zu erkennen ihn und die Krafft ſeiner Aufferſtehung/ und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden/ daß ich ſeinem Tode ähnlich werde. Damit ich entgegen komme zur Aufferſtehung der Todten/** Phil. 3: 9. 10. 11.

(3) Daß wir unſere Hoffnung und Vertrauen dann auff ihme allein/ als unſer wahres Guht und geiſtlichen Reichthum/ und nicht auff einige eitele Herrligkeit oder irrdiſchen Reichthum ſetzen: **Den Reichen von dieſer**

ſer **Welt gebeut/ daß ſie nicht ſtoltz ſeyn/ auch nicht hoffen auff den ungewiſſen Reichthum/ſondern auff den lebendigen GOtt/der uns dargibt reichlich/ allerley zu genieſſen** / 2. Tim. 6:17. Auff bürgerliche Gerechtigkeit/ auff Verdienſte/ eigene Würdigkeit/ oder auff unſere Weißheit und Verſtand müſſen wir uns nicht verlaſſen/dann das ſind nur zerbrochene **Rohrſtäbe / welche / ſo jemand ſich darauff lehnet / ſie ihme durch die Hand gehen / und die durchbohren** / Eſa. 36:6. Darum nehmet Davids Vermahnung in acht: **Jſrael hoffe auff den HErrn / dann bey dem HErrn iſt die Gnade und viel Erlöſung bey ihm. und er wird Jſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden** / Pſal. 130:7. 8. Und Petri Lehre: **Darum / ſo begürtet die Lenden eures Gemühtes / ſeyd nüchtern / und ſetzet eure Hoffnung gantz auff die Gnade/ die euch angeboten wird durch die Offenbahrung JESU Chriſti** / 1. Pet. 1:13. Jn Chriſto/ ja in ihm allein/ iſt das zu finden/ was wir hoffen ſollen/ in ihm iſt die freye Verheiſſung/ gütige Anbietung und unfehlbahre Vollbringung/ da ſind die Güter die man hoffen kan/ ein beſtändiger und ſeligmachender Reichthum / welcher bleibet biß in Ewigkeit/ diß iſt eine Hoffnung/ die nicht läſſet zu ſchanden werden und keinen betrieget/ ſondern dem / der ſie beſitzet/ das Verlangen ſeiner Seelen giebet/ ja auch wol mehr: **Dann von der Welt her iſt nicht mit Ohren gehöret / kein Auge hats auch geſehen / ohn du GOtt/ was denen geſchiehet/die auff dich harren** / Eſa. 64:4.

Troſt. Ach diß tröſtet über die maſſe herrlich/und ſetzet die Hoffnung feſte auf dieſe Gnade! Ein Kind Gottes/der Chriſti theilhafftig wird/ iſt der Reichſte in der Welt/ dann er hat in ſich den groſſen Einwohner / welcher iſt ein HErr über alles / deme Reichthum und Herrligkeit zukommt. Er laſſe demnach gerne der Welt das Gold von Ophir/ das Silber von Tharſis/ die Edelgeſteine von Hevila / den Weyrauch von Saba / das Helffenbein von Zittim/ die Perlen von Cathai/ es iſt einem Gläubigen gnug daß er Chriſtum hat/ der iſt ihm ein Reichthum der Herrlichkeit. Phocions Weib mag ihren Mann und ſeine Siege ihre Jubelen nennen/ die Mutter der Grachen mag ihre zween Söhne/ die in Weißheit und Tugend aufferzogen waren/ ihren Zierath heiſſen: Conſtantia mag ihre Freunde für ihren Schatz halten; Ein Kind Gottes achtet ſeinen JEſum / den Reichthum der Herrligkeit / viel tauſend mahl höher dan alle Jubelen / Zieraht und Schätze / in ihm findet man alles was jemand reich in GOtt / und ſelig in dem Himmel machen kan.

Diß tröſtet in allem Kampffe und Anfechtung des Teuffels: Der Satan trachtet darnach / daß die Kinder Gottes an ihrer Seligkeit zweiffeln ſollen / und darum ſtellet er ihnen die Strengigkeit der Gerechtigkeit Got-

Gottes für / nebſt der Menge der Sünden und der Furcht / daß ſie im Guten nicht beharren werden. Diß macht die Kinder Gottes manchmahl verwirren / alſo daß ſie unbedachtſam aus Ubereilung ausruffen: **Mein Vermögen iſt dahin / und meine Hoffnung am HErrn** / Thren. 3: 18. Siehe aber / du bekümmerte Seele / allhie deinen Troſt / Chriſtus iſt die Hoffnung der Herrlichkeit / du ſolt auff ihn hoffen / dazu iſt er geſtorben und aufferſtanden / darum bittet er vor dich / du muſt dich dann Chriſto übergeben / und zu dem Satan ſagen: In mir ſelbſt bin ich verlohren und ohne Hoffnung / allein Chriſtus iſt hie / der iſt mein Reichthum und erfüllet meinen Mangel / er iſt meine Herrlichkeit und decket meine Schande / und darum übergebe ich mich ihme / Chriſtus / ja Chriſtus iſt meine Hoffnung der Herrlichkeit: **Der HErr iſt freundlich dem der auff ihn harret / und der Seelen / die nach ihm fraget** / Thren. 3: 25. Dieſe Hoffnung iſt dir ein Helm des Heils auff dein Haupt / wider alle Anläuffe des Teuffels / ein Ancker der Seelen / wider die Stürme und Ungewitter der Anfechtungen / ſie iſt eine Seule der Seelen / und gibt derſelben einen Muht in allen Ungelegenheiten / die ihr begegnen / daß ſie mit David ſich auffrichten und ſagen kan: **Was betrübſt du dich meine Seele / und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt / dann ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angeſichts Hülffe und mein GOtt iſt** / Pſ. 42: 12.

Alſo daß ein Kind Gottes / er mag in ſolchem ſchlechten Zuſtande ſeyn / als immer müglich iſt / ſich in ſeinem JEſu vergnügen kan / welcher iſt die Hoffnung ſeiner zukünfftigen Herrlichkeit / deswegen er auch in der Stunde ſeines Todes mit den Märtyrer Ridley ruffen kan: **Niemand als Chriſtus / niemand als Chriſtus!** Und wann ihm alles in ſeinem Leben verläßt / kan er in vollen Sieg des Glaubens und Freude ſeiner Seelen mit Aſſaph anſtimmen: **Wann ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wann mir gleich Leib und Seele verſchmachtet / ſo biſt du doch / GOtt / allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil** / Pſ. 73: 25. 26. Amen. Beſchluß.

CAP. I. vſ. 28.

℣. 28. Ὃν ἡμεῖς καταγγέλλομεν, νουθετοῦντες πάντα ἄνθρωπον, καὶ διδάσκοντες πάντα ἄνθρωπον ἐν πάσῃ σοφίᾳ, ἵνα παραστήσωμεν πάντα ἄνθρωπον τέλειον ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.

vſ. 28. **Den wir verkündigen / und vermahnen alle Menſchen / und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit / auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.**

Eingang. Es iſt ein groſſes und dennoch ein warhafftiges Lob / welches Paulus der heiligen Schrifft gibt / wann er ſpricht: **Alle Schrifft von GOtt eingegeben / iſt nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Beſſerung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Menſch Gottes ſey vollkommen / zu allem guten Wercke geſchickt** / 2. Tim. 3: 16. 17. Nicht allein iſt die heilige Schrifft an ihr ſelbſt / ſo wol in Anſehung aller ihrer Theile / als auch in Anſehung ihrer Sachen vollkommen / dann ſie ſtellet alles / was zur Seligkeit zu glauben / zu bekennen / und nachzuleben / vonnöhten iſt / vor / ſondern ſie iſt auch ſo vollkommen / daß ſie die Menſchen vollkommen durch Gottes Geiſt zu allem guten Werck geſchickt machen kan. Darum ſpricht David: **Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel / und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn iſt gewiß / und machet die Albern weiſe. Die Befehl des HErrn ſind richtig / und erfreuen das Hertz. Die Gebote des HErrn ſind lauter / und erleuchten die Augen** / Pſ. 19: 8. 9. Dazu gebraucht ſie auch die kräfftigſte und allerweiſeſte Mittel / die zur Vollkommenheit der Menſchen können einiger Weiſe zur Hand genommen werden. Dann nach jedermans Stand und Gelegenheit kan ſie ſich ſchicken. Sie lehret die Unwiſſende / ſie widerleget die Irrende / die ungezogen im Leben ſich erweiſen / vermahnet ſie zur Beſſerung / die ſchwach ſeyn im Glauben / unterrichtet ſie / daß ſie ſtarck werden mögen / und zeiget ihnen auff was für eine Gerechtigkeit ſie ſich verlaſſen ſollen / nemlich auff die Gerechtigkeit Chriſti / und machet ihnen auch kund / wie ſie beſchaffen iſt zu ihrem Troſt und Seligkeit. Alſo kan dann die heilige Schrifft die Menſchen vollkommen darſtellen. Und wie die heilige Schrifft iſt ins gemein / ſo iſt auch das Evangelium ins beſonder / die Lehre der Gnade / die iſt an ſich ſelbſt vollkommen / nicht allein in Anſehung ihrer Theile / ſondern auch ihrer Sachen. Und ſie iſt auch mächtig / jemand in Chriſto vollkommen darzuſtellen. **Dann das Evangelium iſt eine Krafft Gottes / die da ſelig machet alle / die daran glauben** / Rom. 1: 16.

Zuſammenfügung. Diß ſehen wir in unſern Text-Worten / wann ſie mit den Vorhergehenden vereiniget werden: In dem 27. vſ. hat der Apoſtel geſagt: daß in dem Geheimniß des Evangelii ein groſſer Reichthum enthalten wäre / und daß ins beſonder ſolcher Chriſtus / die Hoffnung der Herrlichkeit in ihnen ſey. So war es dann vollkommen in ſich ſelbſt: Es zeiget aber auch hie Paulus / daß es mächtig ſey andere vollkommen zu machen. Dann ſo ſpricht er in unſerm Text: **Wir verkündigen Chriſtum / und vermahnen alle Menſchen / und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit / auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.**

Dieſe

Dieſe Worte mit mehrern zu erklären / müſſen wir vornemlich dreyerley wol unterſcheiden. Als Abtheilung.

(1) Die Materie der Predigt Pauli. } **Den (nemlich / JEſum Chriſtum) wir verkündigen.**

(2) Die Weiſe wie: { **Vermahnen und lehren mit aller Weißheit** } **Alle Menſchen.**

(3) Das Ende. { **Auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto.**

Den] nemlich Chriſtum / von dem Paulus in dem vorigen vſ. geredet hat / der Chriſtus / den er ſo herrlich von dem 16. biß 20. vſ. beſchrieben hat. Dieſer Chriſtus war der Vorwurff und der Unterwurff ſeiner Predigten / der gantze Chriſtus / und der allein; nicht Moſes / wie die falſche Brüder / die hie bey den Coloſſern abermahl die Ceremonien und Rechte / die Moſes gelehret hatte / ſuchten einzuführen / keine Engel / daß man denen dienen ſolle / keine Philoſophiſche Erfindungen / oder eigenwilligen Gottesdienſt / wie die eitele Philoſophi lehreten; Niemand von dieſen allen / ſondern Chriſtus / und zwarn der allein. **Den** 1. Theil.

Wir verkündigen/] Das iſt / wir **predigen denſelben** / wir **thun euch den kund** / **dieſer** iſt unſere **gute Botſchafft** an euch. Alle dieſe Bedeutungen hat diß Wort im Grund-Texte / darum werden auch mit dieſem Worte und um dieſer That willen **die himmliſche Geiſter und die Lehrer Engel** genennet / dieweil ſie von Gottes wegen als **Boten** und **Prediger ſeines Sohns** und **Willens** ausgeſandt werden. So werden die himmliſche Geiſter Engel genennet: **Und ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen / die auff Erden ſitzen und wohnen / und allen Heyden und Geſchlechtern / und Sprachen und Völckern** / Apoc. 14: 6. **Die Prieſter** werden auch Engel genennet: **Dann des Prieſters Lippen ſollen die Lehre bewahren / daß man aus ſeinem Munde das Geſetz ſuche / dann er iſt ein Engel des HErrn Zebaoth** / Malach. 2: 7. Wie auch Johannes der Täuffer: **Siehe! Jch wil meinen Engel ſenden / der für mir her den Weg bereiten ſoll / und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr / den ihr ſuchet** / Mal. 3: 1. Und alle Lehrer ſind Engel ihrer Gemeine. **Das Geheimniß der ſieben Sternen / die du geſehen haſt in meiner rechten Hand / und die ſieben güldene Leuchter. Die ſieben Sterne ſind Engel der ſieben Gemeinen / und die ſieben Leuchter / die du geſehen haſt / ſind ſieben Gemeinen** / Apoc. 1: 20. dieweil ſie **Verkündiger** / **Prediger** und **Boten Gottes** zu dem Volcke ſind. καταγγέλλω.

Und

Und alſo verkündigte Paulus Chriſtum. Dieſes weitläufftiger zu erklären / ſo wiſſet / daß Chriſtus verkündiget wird

(1) Wan man Chriſtum zu den Anfang und HErrn ſeiner Predigten machet/und in ſeinem Nahmen ſeine Worte redet/und die Bottſchafft aus ſeinem Munde lehret / und alſo verkündiget: **Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet ſie im Nahmen des Vatters / und des Sohns und des heiligen Geiſtes. Und lehret ſie halten / alles was ich euch befohlen habe /** Matth. 28: 19. 20. **So ſind wir nun Botſchafften an Chriſtus ſtatt / Dann GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt / laſſet euch verſöhnen mit GOtt /** 2. Cor. 5: 20. Sie müſſen ſagen wie Paulus: **Ich habe es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe /** 1. Cor. 11: 23. Hiezu vermahnet Petrus ſehr eiffrig: **So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort /** 1. Pet. 4: 11. der rede ſolche Worte / die den Nahmen und Glauben an Chriſtum auff ihr Vorhaupt tragen / die GOtt und Chriſto angenehm ſeyn / und ſeine heilige Warheit kund machen.

(2) Der prediget Chriſtum / deſſen ſonderbahre Materie und Innhalt ſeiner Predigten Chriſtus iſt / der ſeinen Nahmen / Naturen / Aemter / Ständen / Würden / Leiden / Gehorſam / Lehre und Verdienſt / und alſo überall Chriſtum ſuche / finde / und verkündige / allwo er mit gutem Grunde und überzeugenden Urſachen zu ſuchen / zu finden und zu verkündigen iſt. Er muß verkündigen / wer Chriſtus / wie nöhtig und nützlich / und auff was weiſe er zu finden und zu bekommen ſey.

(3) Der Chriſtum machet und ſetzet zum Zweck ſeiner Predigten. Daß man hie nicht ſeine eigene Ehre und Anſehen beobachte / Vortheil und Gemächlichkeit ſuche / ſondern die Ehre und Hoheit Chriſti allein betrachte. **Wir predigen nicht uns ſelbſt / ſondern JEſum Chriſt / daß er ſey der HERR / wir aber eure Knechte um JEſus willen /** 2. Cor. 4: 5. Daß Chriſtus geprieſen / ſein Volck verſammlet / ſein Leib erbauet / ſeine Heiligen befeſtiget / ſeine Feinde geſtürtzet / das Evangelium Chriſti verkündiget und geglaubet / und daß er endlich von allen ſeinen Heiligen geehret und herrlich gemacht werden / und er alſo in allen die da glauben / wunderbahr ſeyn möge.

Dieſen Chriſtum nun / ſaget Paulus / verkündigen

Wir /] Nemlich Epaphras / Paulus und Timotheus. Er befeſtiget aber mit dieſer Rede das Anſehen des Predig-Amts Epāphrā / der von den Ihrigen einer / und alſo ein Coloſſer war: Sie ſolten ihn hinführo als einen getreuen Diener Chriſti für ſie / weiter hören / dann er predigte Chriſtum. Und alſo ſolten ſie Ihn auch hoch achten / ob ſie ihn ſchon nicht

kanten

nicht kannten/ noch ſein Angeſicht geſehen hatte/ dann er war ein Diener Gottes/ der ſein Wort und Chriſtum reichlich predigte/ gleichwie auch Timotheus mit Jhme thate. Und diß ſolte nun die Coloſſer auffmuntern/ daß ſie dieſe drey/ und nicht die falſchen Brüder/ die ſich eingeſchlichen hatten/ hören ſolten: Hierin ſtellete Paulus ſeinen Ruhm/ diß war ſein ſtetiges Vornehmen/ daß er Chriſtum predigte. **Nachdem nun Paulus gewohnet war/ ging er zu ihnen hinein/ und redete mit ihnen auff drey Sabbathen aus der Schrifft; That ſie ihnen auff/ und legets ihnen für/ daß Chriſtus muſte leiden und aufferſtehen von den Todten/ und daß dieſer JEſus/ den Jch/ (ſprach er) euch verkündige/ iſt der Chriſt/** Act. 17: 23. Und in ſeiner freyen Wohnung zu Rom predigte er zwey Jahr lang/ wie Lucus meldet: **Paulus aber blieb zwey Jahr in ſeinem eigenen Gedinge/ und nahm auff alle/ die zu ihm einkahmen. Predigte das Reich Gottes/ und lehrete von dem HErrn JEſu/ mit aller Freudigkeit unverboten**/ Act. 28: 30. 31. Und darum ſpricht er: **Jch hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten**/ 1. Cor. 2: 2. Sehet überall und allezeit/ Allen predigte er Chriſtum/ in Freyheit und in Banden/ Weiſen und Unweiſen/ Groſſen und Kleinen/ Chriſtus iſt überall ſeine erſte und letzte Rede.

So muſte er und alle Lehrer mit ihm thun. Dann

(1) Er iſt ein Diener JEſu Chriſti. Dieſes iſt Pauli Ehren-Titul/ den er meiſtentheils in dem Anfange ſeiner Epiſteln geſetzet hat. Er iſt ein **Botſchaffter Chriſti**/ 2. Cor. 5: 20. Was geziemete nun einen ſolchen Diener und Botſchaffter ſonſten/ als daß er den Befehl/ die Ehre und die Hoheit ſeines Meiſters beobachtete/ verkündigte/ und mit aller Krafft zu allen Zeiten ſolchen vorſtünde! Diß war ihm anbefohlen und auffgetragen. **Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin/ dann dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug/ daß er meinen Nahmen trage für den Heyden/ und für den Königen/ und für den Kindern von Jſrael**/ Act. 9: 15.

(2) Dieweil der Jnnhalt des gantzen Evangelii Chriſtus iſt. Darum wird es genennet **das Evangelium von Chriſto**/ Rom. 1: 16. **Das Geheimniß Chriſti**/ Col. 4: 3. Jſt er nun ein **Diener des Evangelii**/ vſ. 23. Wie könte er dann das Evangelium predigen/ wann er nicht allezeit Chriſtum verkündigte? dann darinn kommt Chriſtus uns allezeit für. Die Haupt-Summa des Evangelii iſt begriffen in vier Dinge/ in Agenda, in Pflichten/ die man **thun muß**: Credenda, Geheimniſſen/ die man **glauben ſoll**. Petenda, Wolthaten/ die da ſollen begehret werden. Partici-

panda, Siegel/ deren man **theilhafftig werden muß.** Dieſe Dinge aber ſind alle in Chriſto. Die Credenda ſind begriffen in der Lehre Chriſti. Die Agenda erfüllet in ſeiner Gnade. Die Petenda gegeben in dem Nahmen Chriſti. Die Participanda ſind allzumahl Siegel unſers Heylandes. Alſo daß man daſelbſt/ wo diß Evangelium ſoll geprediget werden/ Chriſtum verkündigen muß.

(3) GOtt will/ **daß ſie alle den Sohn ehren ſollen/ wie ſie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vatter nicht/ der ihn geſand hat/** Joh. 5: 23. Ja der Vatter rufft ſelber von ſeiner hohen Herrlichkeit herunter/ daß er allerſeits und an alle verkündiget werden ſoll/ wann er ſpricht: **Diß iſt mein lieber Sohn/ an welchem ich Wolgefallen habe/ den ſolt ihr hören/** Matth. 17: 5. Der Sohn muſte gehöret werden/ nicht Moſes/ nicht Elias/ das iſt/ nicht das Geſetz und das Amt deſſelbigen/ es ſey dann in ſo weit als es von Chriſto redet und mit demſelbigen übereinſtimmet/ das iſt/ auff Chriſtum ſiehet und zu Chriſto führet: **Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden/** Gal. 3: 24. Soll er nun geehret und gehöret werden/ ſo muß er auch gelehret und verkündiget werden: **Dann wie ſollen ſie glauben/ von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger/** Rom. 10: 14. So fordert dann das Hören und Ehren Chriſti/ daß er verkündiget werde.

Die Ahrt und Weiſe/ wie er Chriſtum predigte/ war

2. Theil. (1) Vermahnen und Lehren (2) mit aller Weißheit/ und zwarn (3) alle Menſchen.

Der Apoſtel gebraucht zwey kräfftige Worte/ damit er die Weiſe ausdrucket/ wie er Chriſtum predigte/ nemlich/ er vermahnet und lehret. Das Eine ſiehet auff die Bewegungen des Hertzens und auff die Zucht/ das Andere auff den Verſtand und die Lehre; Das eine iſt embſig die verkehrete Sitten zu verändern/ und das Andere den blinden Verſtand zu erleuchten.

νουθετέω à νοῦς mens & τίθημι pono.

Wir vermahnen: Das Wort in dem Grund-Text iſt von gröſſern Nachdruck/ daß man es ſchwerlich mit einem Worte im Teutſchen geben kan/ νουθετέω, man kan es überſetzen/ jemand einen guten Verſtand eingeben/ und verſtändig darſtellen/ alſo daß man jemand überzeuget/ beredet und fürſtellet daß er den wahren Verſtand den er haben ſolte/ und demnach auch die Gerechtigkeit/ nicht hat/ ſondern daß er des Todes würdig iſt. Dieſes geſchiehet nun durch Beſtraffung/ Vermahnung und Auffmunterung zu ſeiner verabſäumeten und dennoch nöhtigen Pflichte. Darum ſaget Paulus: **Vermahnet die Ungezogenen/** 1. Theſſ. 5: 14. **So aber jemand nicht gehorſam iſt unſern Worte/ den zeichnet an durch einen Brieff/ und habt**

nichts mit ihm zu ſchaffen / auff daß er ſchamroht werde. Doch haltet ihn nicht als einen Feind / ſondern vermahnet ihn als einen Bruder / 1. Theſſ. 3:14. 15. Durch Warnung muß er angereitzet werden / daß er ſich ändere und hinfüro vor dem Böſen ſich fleißig hüte / darum auch das Wort/ **Warnen** überſetzet wird: **Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde: Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen iſt** / 1. Cor. 10:11.

Und lehren] Diß ſiehet auff die Unterweiſung / den Verſtand wol zu unterrichten und zu erleuchten / in dem jenigen / das man erkennen/ glauben und annehmen muß. So daß lehren iſt / die Warheit fürſtellen / erklären/ befeſtigen/ und den Menſchen auffmuntern/ ſolche anzunehmen: **Da ſie das gehöret hatten/ giengen ſie frühe in den Tempel/ und lehreten. Der Hoheprieſter aber kam und die mit ihm waren und rieffen zuſammen den Raht und alle Aelteſten der Kinder von Jſrael und ſandten hin zum Gefängniß / ſie zu hohlen. Und ſprach: Haben wir euch nicht mit Ernſt geboten / daß ihr nicht ſollet lehren in dieſem Namen ? Und ſehet / ihr habt Jeruſalem erfüllet mit euer Lehre / und wollt dieſes Menſchen Blut über uns führen** / Act. 5:21. 28.

Dieſe zwey Worte füget Paulus zuſammen / **Vermahnen und Lehren.** Das Eine iſt nicht genugſam ohne das Andere / erſtlich muß der Menſch vor ſeiner Verkehrtheit gewarnet und davon abgemahnet werden / und dann muß man ihm zu dem Guten und Warhafftigen führen / und darin unterweiſen / und darin beſtehet ſeine gantze Lehre und Unterricht / und die wahre Verkündigung Chriſti : **Die Apoſtel höreten nicht auff alle Tage im Tempel / und hin und her in Häuſern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto** / Act. 5:42.

Dieſes hatte nun Paulus gethan / wie er bezeuget; **Jhr wiſſet wie ich nichts verhalten habe / das da nützlich iſt / daß ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und ſonderlich. Dann ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Raht Gottes. Darum ſeyd wacker und dencket daran / daß ich nicht abgelaſſen habe / drey Jahr / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen** / Act. 20:20. 27. 31. Er erwieß den Juden und Heyden/ daß ſie Todes würdig in ſich ſelbſt / und groſſe Schuldener und Sünder für GOtt waren / und zugleich lehrete er ſie das wahre Mittel zur Seligkeit durch JEſum Chriſtum / und diß thate er

Mit aller Weißheit] Diß Letzte füget der Apoſtel hinzu / welches

man wol mercken muß / er lehrete mit aller **Weißheit.** Diß kan auff zweyerley Weiſe verſtanden werden.

Entweder daß er durch die Weißheit verſtehet die Lehre / die er ihnen vortrug / und darinnen ſie unterwieß: Eine Weißheit die nicht von der Natur hervor kommt / ſondern die von oben her iſt / eine geiſtliche Weißheit: Und dieſe nennet er alle Weißheit / und auch Weißheit in allen denen Dingen / die ihnen zu ihrer Seligkeit nöhtig und genugſam waren / ſo wird dieſes alles zuſammen geſetzet vſ. 9. **Derhalben auch wir / von dem Tage an da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff für euch zu beten / und zu bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens / in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande /** und cap. 3: 16. **Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen / in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch ſelbſt / mit Pſalmen und Lobgeſängen / und geiſtlichen lieblichen Liedern / und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen.** Und diß wird auch von Johanne ſo vorgeſtellet: **Und ihr habt die Salbung von dem / der heilig iſt / und wiſſet alles /** 1. Joh. 2: 20. Und dann folget dieſe Lehr-Regel hieraus: **Daß alle wahre Weißheit beſtehe in der Predigt von Chriſto.** Dieſe Weißheit nun lehrete Paulus: **Da wir aber von reden / das iſt dennoch Weißheit bey den Vollkommenen / nicht eine Weißheit dieſer Welt / auch nicht der Oberſten dieſer Welt / welche vergehen: Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit Gottes / welche GOtt verordnet hat vor der Welt / zu unſerer Herrlichkeit /** 1. Cor. 2: 6. 7. **Ja alle Weißheit / die ihnen zur Seligkeit von nöhten war /** Act. 20: 20. 27.

Oder man kan dieſe Worte / **mit aller Weißheit** / auch ſo verſtehen / daß Paulus hiemit die Art und Weiſe ausdrücket / auff welche er vermahnete und lehrete / nemlich mit aller Weißheit / weißlich und vorſichtiglich mit Ernſt und Eiffer. So wird Weißheit mehrmahln genommen: **Wandelt weißlich gegen die drauſſen ſind / und ſchicket euch in die Zeit /** Col. 4: 5. verglichen mit Eph. 5: 15. **So ſehet nun zu / wie ihr fürſichtiglich wandelt / nicht als die Unweiſen / ſondern als die Weiſen.** Dieſes bezeuget Petrus / daß Paulus ſo gelehret hat: **Und die Gedult unſers HErrn achtet für eure Seligkeit. Als auch unſer lieber Bruder Paulus / nach der Weißheit / die ihm gegeben iſt / euch geſchrieben hat /** 2. Pet. 3: 15. Und von ſich ſelber ſaget Paulus: **Ich von Gottes Gnaden / die mir gegeben iſt / habe den Grund gelegt / als ein weiſer Baumeiſter / ein anderer bauet darauff. Ein jeglicher aber ſehe zu wie er darauff baue /** 1. Cor. 3: 10. Diß war die Weißheit / die

die Paulus gebrauchte im Lehren und Vermahnen; Was er ſprach und lehrete/ das geſchahe mit klaren/ deutlichen/ geſunden/ guten und verſtändlichen Worten/ die nicht eben nach der Kunſt der Menſchlichen Wolredenheit abgefaſſet/ wie er davon zeuget: **Dann Chriſtus hat mich nicht geſand zu tauffen/ ſondern das Evangelium zu predigen/ nicht mit klugen Worten/ auff daß nicht das Creutz Chriſti zu nichte werde/** 1. Cor. 1: 17. **Und mein Wort und meine Predigt/ war nicht in vernünfftigen Reden Menſchlicher Weißheit/ ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft. Auff daß euer Glaube beſtehe/ nicht auff Menſchen Weißheit/ ſondern auff Gottes Krafft/** 1 Cor. 2: 4. 5. Er lehrete weißlich darin jederman/ daß er ſich richtete nach Erforderung ihres Weges/ nach dem ſie ſtarck oder ſchwach waren. Bewieß ſich alſo als **einen klugen Haußhalter/ der einem jeden zu rechter Zeit ſein Gebühr gabe/** Luc. 12: 42. Wie er ſelber davon redet: **Und ich/ lieben Brüder/ konte nicht mit euch reden/ als mit Geiſtlichen/ ſondern als mit Fleiſchlichen/ wie mit jungen Kindern in Chriſto/** 1. Cor. 3: 1. Er lehrete mit ſolcher Krafft und Bewegung/ ſo daß die Menſchen ſtracks gerühret und überzeuget wurden: **Dieweil wir dann wiſſen/ daß der HErr zu fürchten iſt/ fahren wir ſchön mit den Leuten/ aber GOtt ſind wir offenbahr. Ich hoffe aber/ daß wir auch in eurem Gewiſſen offenbahr ſind/** 2. Cor. 5: 11. Alſo daß es an allen offenbahr wurde/ und wann es jemand nicht verſtunde/ ſo war die Schuld nicht Pauli Lehre/ ſondern dem Menſchen beyzulegen/ dieweil der Satan ſein Hertz mit Härtigkeit/ und ſeinen Verſtand mit Vorurtheil/ Unwiſſenheit und Blindheit erfüllet hatte. Höret/ wie er ſelbſt diß kräfftiglich ausdrücket: **Wir meiden auch heimliche Schande/ und gehen nicht mit Schalckheit um/ fälſchen auch nicht Gottes Wort/ ſondern mit Offenbahrung der Warheit/ und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen für GOtt. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt/ ſo iſts in denen/ die verlohren werden/ verdeckt. Bey welchen der Gott dieſer Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat/ daß ſie nicht ſehen das helle Liecht des Evangelii von der Klarheit Chriſti/ welcher iſt das Ebenbilde Gottes. Dann wir predigen nicht uns ſelbſt/ ſondern JEſum Chriſtum/ daß er ſey der HErr/ wir aber eure Knechte um JEſus willen/** 2. Cor. 4: 2. 3. 4. 5.

Endlich ſtellet er die Perſohn vor/ welche er vermahnet und lehret/ in dem er ſie zu dreyen mahlen nennet

Alle Menſchen] Alle/ von was Geſchlechte/ Stand/ Secte oder Beſchaffenheit/ ſie ſeyn/ **Jude oder Grieche/ Ungrieche oder Scyta/** Col. 3: 11.

Knecht oder Freyer / Jung oder Alt / Mann oder Weib / Gelehrt oder Ungelehrt / mit einem Worte / alle Menſchen. Nicht daß er ins beſonder alle Menſchen allezeit lehrete / **wie er offtmahls in den Häuſern thate** / Act. 20: 20. ſondern es iſt alſo zu verſtehen / daß er / wann er Vielen predigte / er eben alſo lehrete / als wann er nur mit einem redete / dieweil es einem jeden Menſchen ins beſonder angieng und zukahm / und das / was er einem jeden ins beſonder lehrete / das verkündigte er allen Menſchen.

Er ſaget demnach / daß er alle Menſchen lehrete / damit zu beweiſen / daß er eine Apoſtoliſche Macht hatte / nicht allein die Coloſſer / ſondern alle Creaturen zu lehren / gleichwie Chriſtus den Apoſteln dieſe Freyheit gab / Matth. 28: 19. Er ſaget es auch darum / auff daß er erwieſe / daß aller Un-
Eph. 2: 13. terſcheid der Länder und Völcker nunmehro auffgehoben wäre / **der Zaun /**
Act. 17: 30. **der da zwiſchen war / abgebrochen / und daß GOtt die Zeit der Unwiſſenheit überſehen hätte / und nun allen Menſchen an allen Enden Buſſe zu thun gebote.** So redet Paulus von ſich ſelber: **Jch bin ein Schuldener / beyde der Griechen und der Ungriechen / beyde der Weiſen und der Unweiſen. Darum ſo viel an mir iſt / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen /** Rom. 1: 14. 15. Sein Amt / ſeine hertzliche Zuneigung und Liebe war nicht vor einige allein / ſondern vor alle / damit er ihnen die geiſtliche Gaben mittheilen möchte.

3 Theil. Der Zweck dieſes alles iſt.

Auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.] (1) Er redet hie von einer Vollkommenheit / und zwar in Chriſto. (2) Und ſpricht / daß er trachte durch ſeine Predigten einen jeglichen Menſchen alſo darzuſtellen

Vollkommen] Hiedurch wird in einem völligen Sinn / dasjenige / in welchem kein Mangel zu finden / verſtanden / alſo daß es nicht nöhtig ſey / daß etwas hinzugethan werde / ſondern in allen Theilen und Staffeln vollkommen iſt: Diß wird ein vollkommenes / unbegreiffliches und überflüßiges Vollbringen / und auff ſolche Weiſe iſt kein Menſch auff dieſer Welt vollkommen.

Es wird auch wol etwas in einem genauern Sinn / und dennoch in der Warheit / vollkommen gehalten / das alle ſeine Theile hat / die zum Weſen einer Sache gehören / ob ſchon nicht in allen Staffeln: gleichwie ein Kind ein vollkommener Menſch iſt / dieweil es alle weſentliche Theile hat / wiewol nicht den vollkommenen Wachsthum und Gröſſe derſelben. Es wird auch ein Menſch vollkommen in Vergleichung anderer / dieweil er weiter als andere gekommen / genennet / 1. Cor. 2: 6. Phil. 4: 12. 15. Heb. 5: 13. Prov. 12: 26: Gen.

26. Gen. 6: 9. Der ſeine Unvollkommenheit erkennet und von Hertzen beklaget/ der auffrichtig iſt/ Jac. 1: 4. Das iſt eine Vollkommenheit des Evangelii/ die täglich ſich befleißiget anzuwachſen. Gleichwie GOtt dem Abraham befahl: **Wandele für mir/ und ſey fromm/ auffrichtig**/ Gen. 17: 1. In dem Hebräiſchen ſtehet/ ſey vollkommen/ und das iſt/ fromm/ auffrichtig überſetzet/ dieweil es iſt die Vollkommenheit des Evangelii. Und ſo vermahnet uns auch Chriſtus: **Ihr ſolt vollkommen ſeyn/ gleichwie euer Vatter im Himmel vollkommen iſt**/ Matth. 5: 48. Arbeitet/ trachtet darnach/ daß ihr die erlanget. Vide præ- lect. Hollw. pag. 501. 505. תָּמִים

Aber über dieſem kan man dieſe Vollkommenheit/ gleichwie allhie der Apoſtel/ anmercken/ nemlich

In Chriſto JEſu.] In dem iſt ein Gläubiger vollkommen/ Col. 3: 10. Durch zweyerley Vollkommenheit: Erſtlich eine Zugerechnete/ und die iſt in Anſehung der Gnugthuung Chriſti gäntzlich vollkommen. Darnach durch eine anhangende Vollkommenheit/ welche durch den Heiligen Geiſt in uns gewircket wird. Dieſe hat allhie ihre Vollkommenheit in dem Anfang/ und wird hernachmahls gäntzlich erfüllet werden. Hie iſt eine Vollkommenheit des Weges/ aber dorten iſt die Vollkommenheit des Vatterlandes: **Wann aber kommen wird das Vollkommene/ ſo wird das Stückwerck auffhören**/ 1. Cor. 13: 10.

Wann nun Paulus redet von **einem Menſchen/ vollkommen in Chriſto JEſu darzuſtellen**/ ſo mercket er den Menſchen an in ſo weit er mit Chriſto vereiniget iſt/ alſo daß **Chriſtus in ihm eine Geſtalt zu gewinnen anfängt**/ in ihm lebet und herrſchet durch ſeinen Geiſt. Gal. 4: 16. Da wird dann der Menſch ſtarck/ und wächſet **in der Gnade und Erkäntniß unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti**/ 2. Pet. 3: 18. alſo daß ſein Glaube hie grünet/ und er **ein Jüngling und Vatter in Chriſto wird**/ 1. Joh. 2: 13. 14. und Tugend bey Tugend füget/ und immer völliger/ geiſtlicher und vollkommener wird/ biß daß er nach dieſem Leben gäntzlich vollkommen ſeyn/ und als ein ſolcher an jenem Tage vor GOtt erſcheinen und dargeſtellet werden könne.

Diß iſt nun der Zweck und das Abſehen der Predigten Pauli/ und ſeiner Weißheit und Arbeit/ wie er auch bezeuget: **Gleichwie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache/ und ſuche nicht was mir/ ſondern was vielen frommet/ daß ſie ſelig werden**/ 1. Cor. 10: 33. Und diß iſt in Paulo kein eiteles Vorſtellen/ dann dazu iſt die Lehre Gottes gegeben/ ſintemahl das Wort und die Predigt deſſelben/ wann von denſelben geredet wird/ allezeit zum Zwecke haben/ daß der Menſch dadurch ſoll vollkommen vor GOtt dargeſtellet werden. Darum ſpricht Paulus ins gemein

mein von der heiligen Schrifft: **Und weil du von Kind auff die heilige Schrifft weiſſeſt/ kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Chriſto JEſu. Dann alle Schrifft von GOTT eingegeben/ iſt nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Daß ein Menſch Gottes ſey vollkommen zu allem guten Wercke geſchickt/ 2. Tim. 3: 15. 16. 17.** von dem Evangelio ins beſonder/ wird von dem Johanne geſchrieben: **daß er werde der Kinder von Iſrael viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren. Und er wird vor Ihm her gehen im Geiſte und Krafft Elias/ zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern/ und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten/ zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck/** Luc. 1: 16. Dieſes breitet Paulus überflüßig aus/ wann er ſpricht: **Und er hat etzliche zu Apoſteln geſetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangeliſten/ etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts/ dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Biß daß wir alle hinan kommen/ zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes/ und ein vollkommen Mann werden/ der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti/** Eph. 4: 11. 12. 13.

Wiewol kommen Chriſtus und ſeine Lehrer in einem Sinn und Zweck überein; Beyde haben ſie vor/ die Gemeine GOTT vollkommen darzuſtellen/ doch ein jeder auff eine ſonderbahre weiſe; Chriſtus als ein HERR/ Sie als Diener/ Chriſtus als der Bräutigam kauffet ſie zu ſeiner Braut/ **damit er ſich alſo eine Gemeine mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Todt/ heilig und unſträflich/ und ohne Tadel für ihm darſtellete/** Col. 1: 22. Dann ſpricht Paulus; **Ihr Männer/ liebet eure Weiber/ gleichwie Chriſtus auch geliebet hat die Gemeine/ und hat ſich ſelbſt für euch gegeben. Auff daß er ſie heiligte/ und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Worte. Auff daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete/ eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich/** Eph. 5: 25. 26. 27. Die Lehrer aber/ als Freunde und Freywerber dieſes herrlichen Bräutigams/ bringen dieſes Volck gleichſam mit der Hand zu Chriſto/ ſie predigen und ſtellen ſeine Schöne und Herrligkeit für/ und überreden ſie/ daß ſie dieſen JEſum annehmen ſollen/ damit ſie in ihm mögen gefunden werden. Sie ruffen: **Höre Tochter/ ſchaue darauff/ und neige deine Ohren/ vergiß deines Volcks/ und deines Vatters Hauß. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben/ dann er iſt dein HERR/ und ſolt ihn anbeten/**

Pſ. 45:

Pſ. 45: 11, 12. Dann GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung. So ſind wir nun Bottſchafften an Chriſtus ſtatt / dann GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt / laſſet euch verſöhnen mit GOtt / 2. Cor. 5: 19. 20. Und in dem eigentlichen Gleichniß eines Freywerbers ſpricht er: Ich eiffere über euch mit Göttlichem Eiffer / dann ich habe euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte / 2. Cor. 11: 2.

So ſehet ihr nun hie / daß das Amt des Neuen Teſtaments ſehr herrlich iſt. Die Sache iſt herrlich / die Weiſe kräfftig / und das Ende iſt tröſtlich.

Nun wird Moſes auff alle Sabbather-Tage in den Schulen nicht mehr geleſen / nun werden die Flüche auff dem Berge Ebal nicht mehr ausgeruffen / nun werden die Ceremonien / als ein unerträgliches Joch / nicht mehr auff die Schultern des Volcks geleget / dieſe waren Schatten der zukünfftigen Dinge / deren Leib Chriſtus iſt: Chriſtus wird uns nun verkündiget. Dann ihr ſeyd nicht kommen zu dem Berge / den man anrühren konte / und mit Feuer brannte / noch zu dem Tunckeln und Finſterniß und Ungewitter. Noch zu dem Halle der Poſaunen / und zu der Stimme der Worte / welcher ſich wegerten / die ſie höreten / daß ihnen das Wort ja nicht geſaget wurde. (Dann ſie möchtens nicht ertragen / was da geſaget wurde. Und wann ein Thier den Berg anrührete / ſolte es geſteiniget / oder mit einem Geſchoß erſchoſſen werden. Und alſo erſchrecklich war das Geſichte / daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken und zittere.) Sondern ihr ſeyd kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmliſchen Jeruſalem / und zu der Menge vieler tauſend Engeln. Und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen / die im Himmel angeſchrieben ſind / und zu GOtt dem Richter über alle / und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des Neuen Teſtaments JEſu / und zu dem Blute der Beſpregung / daß da beſſer redet dan Habels. Sehet zu / daß ihr euch des nicht wegert / der da redet: Dann ſo jene nicht entflohen ſind / die ſich wegerten / da er auff Erden redete / vielweniger wir / ſo wir uns des wegern / der vom Himmel redet / Heb. 12: 18. biß 25. Die beſten Predigten des beſten und herrlichſten Bräutigams Chriſti des Sohns Gottes / des Mittlers des Neuen Teſtaments / werden nun verkündiget / und in ihm wird nun aller Segen von dem Berge Griſim dem Volcke zugeruffen / Deut. 11: 20. zum

Zueignung. Act. 15: 21. Deut. 11: 29 Act. 15: 10.

Troſte und Seligkeit allen denen / welche die Predigt des Worts mit dem Glauben vereinigen. Diß iſts / was Paulus ſaget: **Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſtum / den Juden eine Aergerniß / und den Griechen eine Thorheit. Denen aber die beruffen ſind / beyde Jüden und Griechen / predigen wir Chriſtum / Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit** / 1. Cor. 1: 23. 24.

Vermah-nung. Wann wir Paulum ſo von ſeinen Predigten reden hören / ſehen wir / was den Lehrern zu betrachten / und den Zuhörern zu thun gebühret.

Die Lehrer müſſen dieſe Pflicht in acht nehmen

Pflichte. (1) Daß die Sache und Innhalt ihrer Predigten Chriſtus ſeyn muß. Unſer Amt iſt nun gäntzlich Evangeliſch / dann wann wir das Geſetz predigen / geſchiehet es nicht darum / daß wir die Gerechtigkeit darinn ſuchen wollen und ſollen / ſondern **daß es nur unſer Zuchtmeiſter auff Chriſtum ſeyn muß** / Gal. 3: 24. daß wir aus der Uberzeugung des Geſetzes uns zu Chriſto verfügen / und Beſchützung wider den Fluch / den das Geſetz dräuet / und Gnade und Krafft erlangen / die Pflichten / die es erfordert / zu verrichten. Nach dieſer Manier muß das Evangelium geprediget werden / auff daß die Offenbahrung der Sünden uns nicht zur Verzweifflung bringe / ſondern uns leite zu der Gerechtigkeit Chriſti / damit wir Erlöſung empfahen mögen.

(2) Er muß ſolches thun mit Vermahnen und Lehren / erſtlich und vor allen Dingen muß ein Lehrer dem Sünder zeigen das Verderben / darinn er lieget / den verdammlichen Stand darinn er ſich befindet / und ihn dahin bringen / daß er ſehe / daß nichts in ihm ſey / dadurch er ſelig werden möge. Darum ſpricht Chriſtus: **Und wann der Tröſter kommt / der wird die Welt ſtraffen / um die Sünde / um die Gerechtigkeit / und um das Gerichte. Um der Sünde / daß ſie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / und ihr mich fort nicht ſehet** / Joh. 16: 8. 9. 10. Und dann muß er ihn lehren / welches das Mittel der Verſöhnung ſey: So thut Paulus / Rom. 1. und 2. und dann die Erlöſung fürſtellen / Rom. 3: ꝛc.

(3) Er muß zuſehen / wie er Chriſtum predige / mit was Hertz ſolches geſchehe; dann Chriſtus wird zwar von vielen geprediget / aber nicht von allen mit dem Hertzen und zu demſelbigen Zweck / wie er geprediget werden ſoll. **Etliche zwar predigen Chriſtum auch um Haß und Haders willen / etliche aber aus guter Meinung. Jene verkündigen Chriſtum aus Zanck / und nicht lauter / dann ſie meinen / ſie wollen eine Trübſahl zuwenden meinen Banden** / Phil. 1: 15. 16. Einige aus Abſehen eigener Ehre / Nutzens und dergleichen; wir aber müſſen es **williglich** /

aus Liebe und von Hertzens-Grunde thun/ 1. Pet. 5: 2. Es muß geſchehen mit Weißheit/ alſo/ daß das Gewiſſen gerühret werde. Dabeneben auffrichtig/ freudig und ſanfftmühtig: **Predige das Wort/ halt an/ es ſey zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit/ ſtraffe/ dräue/ vermahne mit aller Gedult und Lehre**/ 2. Tim. 4: 2.

(4) Er muß diß zu ſeinem Endzweck ihme fürſtellen/ wie er Seelen gewinnen/ und die Menſchen vollkommen vor Chriſto darſtellen möge/ er muß nicht ſeine eigene Ehre/ Nutzen und Vortheil/ ſondern nur der Zuhörer Seligkeit ſuchen/ daß er ſagen könne: **Ich ſuche nicht das eure/ ſondern euch**/ 2. Cor. 12: 14. Er muß nicht zu frieden ſeyn mit dem Wercke/ das ſchon verrichtet iſt/ und gedencken/ ich habe geprediget/ und damit ſoll es gnug ſeyn/ erbauet es/ ſo iſt es gut/ geſchiehet es nicht/ ſo habe ich das Meinige gethan. Nein/ ſo ſoll es nicht ſeyn. Sondern er muß genau darauff Acht geben/ ob der Menſch davon Nutzen bekommen hat/ ob er im Verſtande und Tugend zunimmt/ und alſo muß er ſich eifferigſt und mit allen Kräfften bemühen/ daß das Volck in Chriſto wachſe/ und in aller Weißheit und Chriſtlichen Tugenden vollkommen werde. Er muß ſich hertzlich betrüben/ wann er die erwünſchte Frucht nicht ſiehet/ und erforſchen/ woran es fehlet/ findet er die Schuld in ihme/ muß er ſich befleißigen/ daß er es ändere und verbeſſere/ damit Chriſto mögen Seelen gewonnen werden. Und wann er einige Früchte und Zunehmen an dem Volcke mercket/ dann muß er GOtt davor dancken/ und eine hertzliche Freude darüber bezeugen/ wie der liebreiche Johannes/ der groſſe Liebhaber des HErrn JEſu und ſeines Volcks: **Mein Lieber/ ich wünſche in allen Stücken/ daß dirs wol gehe/ und geſund ſeyeſt/ wie es dann deiner Seelen wolgehet. Ich bin aber ſehr erfreuet/ da die Brüder kamen/ und zeugeten von deiner Warheit/ wie dann du wandelſt in der Warheit. Ich habe keine gröſſere Freude/ dann die/ daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln**/ 3. Joh. 2: 3. 4.

Hie iſt aber auch nöhtig/ daß die Gemeine/ die JEſum höret predigen/ ihre Pflichte betrachte.

(1) Sie muß es vor eine groſſe Gnade ſchätzen und ſich hertzlich über die Predigten erfreuen/ die ſie von JEſu höret. So that die Gemeine zu Samaria: **Philippus kam hinab in eine Stadt in Samaria/ und predigte ihnen von Chriſto. Und ward eine groſſe Freude in derſelbigen Stadt**/ Act. 8: 5. 8. Sie erfreueten ſich nicht allein wegen der Wunder/ welche geſchahen/ ſondern auch/ daß Chriſtus ihnen geprediget wurde. Keine lieblichere/ keine angenehmere/ und das Hertz bewegende Predigten ſeynd/ als die/ darin Chriſtus verkündiget wird. Hie findet die hungerige Luc. 2: 24.

Seele Speiſe/ die Krafftloſe/ Erquickung/ die Betrübte/ Troſt/ Stärcke und Seligkeit. Gleichwie ein Bräutigam keine gröſſere Ergetzlichkeit bekommt/ und nichts liebers höret/ als wann man von ſeiner liebſten Braut redet. Alſo auch eine Seele die JEſum liebet/ iſt niemahln frölicher/ als wann man verkündiget die Tugenden und Vollkommenheiten des/ den ihre Seele lieb hat/ nichts iſt ihr angenehmers/ als wann ſie nur von JEſu höret.

(2) Die Gemeine muß ſich gäntzlich der weiſen Regierung Gottes übergeben/ die er will/ daß man ſie in den Predigten von Chriſto vorſtellen ſoll/ nemlich/ daß man ſich ſoll vermahnen/ warnen/ beſtraffen und auffmuntern laſſen: Wann der Gemeine ihr Unverſtand/ Irrthum und Todeswürdige Beſchaffenheit bißweilen ernſtlich vorgehalten und für Augen geſtellet wird/ ſo muß ſie es nicht übel nehmen/ ſondern gedencken/ daß es Liebes-Schläge ſeyn/ die aus einem getreuen und guten Hertzen hervor kommen: **Der Gerechte ſchlage mich freundlich und ſtraffe mich/ das wird mir ſo wol thun/ als ein Balſam auff meinem Haupt: Dann ich bete ſtets/ daß ſie mir nicht Schaden thun**/ Pſal. 141: 5. Ein jeder gedencke/ ſo muß ich beweget/ gerühret und gewarnet werden/ wann ich einmahl ruffen ſoll: **Ihr Männer/ lieben Brüder/ was ſollen wir thun**/ Act. 2: 37. Nehmet dann auch an die Lehre/ und empfanget guten Unterricht/ ſeyd nicht als die Weltgeſinnete/ die **allezeit lernen/ und nimmermehr zur Erkäntniß der Warheit kommen**/ 2. Tim. 3. 7. Nehmet ſie ſo an/ daß ihr euch feſte daran haltet: **Darum ſollen wir deſtomehr warnehmen des Worts/ das wir hören/ daß wir nicht dahin fahren: Dann ſo das Wort feſt worden iſt/ das durch die Engel geredet iſt/ und ein jegliche Ubertretung und Ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten Lohn. Wie wollen wir entfliehen/ ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? Welche nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HERRN/ iſt ſie auff uns kommen/ durch die ſo es gehöret haben**/ Heb. 2: 1/ 2/ 3.

(3) Erforſchet euch offtmahls ſelbſt/ ob der Zweck der Predigt von Chriſto auch in euch ſeine Krafft bekommen/ ob ihr auch etwas zunehmet **in der Gnade**/ ob ihr auch zur Vollkommenheit gelanget ob das **Evangelium in euch eine Krafft Gottes zur Seligkeit iſt**/ ob ihr auch ſeyd gewachſen in Erkäntniß/ Glauben/ Hoffnung und Liebe? Und wan ihr euch ſelbſt noch ſehr ſchwach und unvollkommen befindet/ ſo betet zu GOtt andächtig/ daß er ſolchen Zweck der Predigt Chriſti in euch kräfftig machen wolle. Indeſſen verrichtet ihr das/ was euch befohlen iſt/ und nehmet die Mittel wol in acht/ wie Petrus euch vermahnet: **So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend**

2. Pet. 3: 8. Heb. 1: 6. Rom. 1: 16.

gend Beſcheidenheit/ und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottſeligkeit. Und in der Gottſeligkeit Brüderliche Liebe/ und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dann wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbahr ſeyn laſſen in der Erkäntniß unſers HErrn JEſu Chriſti/ 2. Pet. 1: 5/ 6/ 7/ 8.

Predigen nun die Lehrer alſo JEſum/ und die Gemeine höret ihn auff ſolche Weiſe an/ ſo wird unſere Arbeit nicht umſonſt und vergeblich ſeyn in dem HErrn/ ſondern die Predigt wird kräfftiglich wircken/ wir werden in Erkäntniß und Gnade von Tage zu Tage zunehmen und vollkommener werden/ wir werden gehen von Krafft zu Krafft/ biß wir alle vor GOtt in Sion erſcheinen: Daſelbſt wird Chriſtus nicht mehr geprediget werden/ ſondern ſelber der Lehrer ſeyn/ da wird unſere Erkäntniß vollkommen/ und unſer gantzer Geiſt/ Seele und Leib unſträflich in Tugenden/ Gnade und Herrligkeit erhalten werden. Amen. Beſchluß.

CAP. I. vſ. 29.

℣. 29. Εἰς ὃ καὶ κοπιάω, ἀγωνιζόμενος κατὰ τὴν ἐνέργειαν αὐτοῦ τὴν ἐνεργουμένην ἐν ἐμοὶ ἐν δυνάμει.

vſ. 29. Daran ich auch arbeite und ringe/ nach der Wirckung des/ der in mir kräfftiglich wircket.

Es iſt ein altes und warhafftiges Sprichwort: Eigen Lob ſtincket. Was aber keinem Menſchen wol anſtehet/ das geziemet viel weniger einem Diener Chriſti: Saget Salomon ins gemein: **Laß dich einen Andern loben/ und nicht deinen Mund/ einen Frembden/ und nicht deine eigene Lippen**/ Prov. 27: 2. Das muß ins beſonder ein Lehrer achten/ daß es von ihme geſaget ſey: Vor allen muß er ſich der Demuht befleißigen/ und zwarn mehr als Andere/ dieweil er alles/ was er hat/ nicht von ſich ſelber hat/ ſondern von GOTT/ damit er/ wann er ſich rühmen will/ **ſich des HErrn rühmen möge**/ 2. Cor. 10: 17. Deswegen ſpricht Paulus: **Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze**/ 2. Cor. 12: 1. Dennoch aber ſind unterſchiedene Gelegenheiten in welchen ein Lehrer ſich ſeiner Thaten/ die er durch und vor GOtt verrichtet/ wol rühmen kan. Nemlich/ andere dadurch auffzumuntern/ daß ſie GOtt dancken ſollen vor die Gnade/ die in ihrem Lehrer gewircket hat. So hat Paulus gethan: **Ich habs aber dennoch gewagt/ und euch etwas wollen ſchreiben/ lieben Brüder/ euch** Eingang.

zu erinnern / um der Gnade willen / die mir von GOtt gegeben iſt. Daß ich ſoll ſeyn ein Diener Chriſti / unter die Heyden zu opffern das Evangelium Gottes / auff daß die Heyden ein Opffer werden / GOtt angenehme / geheiliget durch den Heiligen Geiſt: Darum kan ich mich rühmen in JEſu Chriſt / daß ich GOtt diene. Dann ich dürfte nicht etwas reden / wo daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorſam zu bringen / durch Wort und Wercke. Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geiſtes Gottes / alſo / daß ich von Jeruſalem an und umher / biß an Illyricum / alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe / Rom. 15: 15. biß 19. Auch dann / wann man einiger Falſchheit / oder Wahnwitzes / oder andere Miſſethaten beſchuldiget wird / die dem Amte unanſtändig und unehrlich / auch daſſelbige unfruchtbahr machen könten; Alſo hat ſich der Apoſtel wieder die falſchen Brüder gerühmet: Ich ſage abermahl / daß nicht jemand wähne / ich ſey thöricht / wo aber nicht / ſo nehmet mich an als einen Thörichten / daß ich mich auch ein wenig rühme. Sintemahl viel ſich rühmen nach dem Fleiſche / will ich mich auch rühmen / 2. Cor. 11: 16. 18. Und darauff erzehlet er weitläufftig all ſein Leiden und Thaten / und machet dieſen Schluß: So ich mich ja rühmen ſoll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / welcher ſey gelobet in Ewigkeit / weiß / daß ich nicht liege / 2. Cor. 11: 30. 31. Endlich / aldann iſts nicht verboten und ungeurlaubet / wann man dadurch ſeine Zuhörer auffwecken will / daß ſie williger annehmen / höher ſchätzen / und ſorgfältiger biß ans Ende dasjenige bewahren mögen / was mit ſo vielen Eiffer / Arbeit / Sorge / Gebet / und mit ſo vieler Weißheit in ihnen gepflantzet worden. Alſo hat Paulus gethan. Wie davon zu leſen Act. 20: 19. biß 30. Und ſo macht ers auch allhie / in dem er gedencket ſeines Ampts / ſeines Eiffers / ſeiner Arbeit und Mühe / die er für ſie anwandte / wie aus dem vorhergehenden und aus unſerm Text erſcheinet.

Zuſammenfügung.

In dem 25. Vers hat er geſagt / daß er ein Diener des Evangelii geworden wäre / welches GOtt den Heyden geoffenbahret hatte / vſ. 26. 27. Darauff träget er ihnen für ſeinen Eiffer und Arbeit / vſ. 28. Daß er verkündigte / lehrete und vermahnete alle Menſchen / und ſolches mit aller Weißheit / damit ſie vor Chriſto JEſu möchten vollkommen dargeſtellet werden. Diß breitet er nun ferner aus in unſerm Text und ſpricht: Dann ich auch arbeite und ringe / nach der Wirckung des / der in mir kräfftiglich wircket.

Paulus breitet ferner aus ſein Amt / zu predigen das Wort Gottes / zu ſeiner Zuhörer Vollkommenheit.

Zweyerley wollen wir hie betrachten. Abtheilung.

(1) Pauli Eiffer und Treue in ſeinem Amte	**Daran ich auch arbeite und ringe.**
(2) Die Krafft durch welche er diß alles thate	**Nach der Wirckung des/ der in mir kräfftiglich wircket.**

Paulus ſtellet demnach den Eiffer ſeines Amts in ſeinen Wercken für/ und ſpricht. 1. Theil.

Ich arbeite] Der Apoſtel lehret und vermahnet nicht allein mit aller Weißheit/ ſondern auch mit Mühe und Arbeit/ indem er anzeiget/ daß nicht allein Klugheit des Verſtandes/ ſondern auch Bemühung der Seele und des Leibes in dem Amte des heiligen Evangelii erfordert wird/ und das drücket er kräfftig aus/ wann er ſagt/ daß er nicht allein lehrete/ ſondern auch arbeitete. Das Wort κοπιῶ bedeutet nicht alle Arbeit/ nicht eine leichte und ſehr gemächliche/ ſondern eine ſchwere Arbeit/ davon man müde und matt wird/ es bezeichnet Arbeiten mit aller Gewalt und Krafft/ daß der Schweiß einem übers Angeſicht laufft: Deswegen es auch **Müde ſeyn** überſetzet wird: **Da nun JEſus müde war von der Reiſe/ ſatzte er ſich alſo auff den Brunnen**/ Joh. 4: 6. **Und da er das Volck ſahe/ jammerte ihn deſſelbigen/ dann ſie waren verſchmachtet und zerſtreuet/ wie die Schaaffe die keinen Hirten haben**/ Matth. 9: 36. Es iſt eine Arbeit/ die gleich iſt der Arbeit der Fiſcher und Ackerleute/ oder andere/ die ſehr ſchwere und blutſaure Arbeit in ihrem Beruff und Stande anwenden/ dieweil es GOtt alſo gefällt und ſie dazu verordnet hat. So ſprach Petrus: **Meiſter/ wir haben die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen**/ Luc. 5: 5. Von dem Ackerman aber ſaget Paulus: **Es ſoll aber der Ackermann/ der den Acker bauet/ der Früchte am erſten genieſſen**/ 2. Tim. 2: 6. Oder von jemand/ der eine ſehr ſchwere Laſt tragen muß/ alſo daß die Schultern knacken und die Knye wancken. So nennet Chriſtus alle die/ welche um ihrer Sünde willen warhafftig traurig ſeyn. Wann er ſpricht: **Kommt her zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd**/ Matth. 11: 28. Auch wird es **von den Läuffern/ die in den Schrancken lauffen**/ 1. Cor. 9: 24. gebrauchet/ dieweil dadurch alle Glieder müde und die Geiſter matt werden. Darum redet Paulus alſo von ſeinem Amte: **Ihr haltet ob dem Worte des Lebens/ mir zu einem Ruhme an dem Tage Chriſti/ als der ich nicht vergeblich gelauffen/ noch vergeblich gearbeitet habe**/ Phil. 2: 16.

Und warlich Paulus hat alſo gearbeitet/ daß er müde geworden/ wie ſolches überflüßig in der Apoſtel-Geſchichten kan geſehen werden/ und wird man finden/ wie viele und wie ſchwere Arbeit er in ſeinem Predig-Amte/ theils

κοπιῶ

theils in Wiederlegung der Feinde der Warheit / theils in Vermahnung der Ungezogenen und Erklärung des Wortes Gottes den Gläubigen / in vielen Städten / Schulen und Häuſern bey Tage und bey Nachte / mit viel Thränen und Seufftzen angewendet hatte: Wo war doch was zu thun zu Pauli Zeiten / zu der Menſchen Seligkeit / dazu er ſeine Kräffte auch nicht mit ſolte angeſtrecket haben? Die Arbeit des Verſtandes und die Bemühung des Fleiſches nam er gerne auff ſich. Höret ihn einmahl ſelber reden: **Was**

1. Cor. 9: 18. biß 23. **iſt dann nun mein Lohn? Nemlich daß ich predige das Evangelium Chriſti und thue daſſelbige frey umſonſt / auff daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio. Dan wiewol ich frey bin von jedermann / habe ich doch mich ſelbſt jedermann zum Knechte gemacht / auff daß ich ihrer viel gewinne. Den Juden bin ich worden als ein Jude / auff daß ich die Juden gewinne. Denen die unter dem Geſetze ſind / bin ich worden als unter dem Geſetze / auff daß ich die / ſo unter dem Geſetze ſind / gewinne. Denen die ohne Geſetze ſind / bin ich als ohne Geſetze worden (ſo ich doch nicht ohne Geſetze bin vor GOTT / ſondern bin in dem Geſetze Chriſti) auff daß ich die ſo ohne Geſetze ſind / gewinne. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerley worden / auff daß ich allenthalben ja etliche ſelig mache. Solches aber thue ich um des Evangelii willen / auff daß ich ſein theilhafftig werde.** Und darum ſpricht er: **Aber von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin / und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen / ſondern ich habe vielmehr gearbeitet / dan ſie alle / nicht aber ich / ſondern Gottes Gnade / die in mir iſt /** 1. Cor. 15: 10.

ἀγωνιζόμενος. **Und ringe.**] Diß thut er hinbey / anzuzeigen / daß er nicht allein ſchlechter Dinge arbeite / ſondern ſeine Arbeit ſey mit einem Ringen / Streit und Kampffe vermenget / welches ihm dann nicht eine leichte ſondern eine ſchwere Arbeit / die viel Leiden nach ſich gezogen / geweſen.

1 Cor. 9: 26. 27. Der Apoſtel gebraucht ein Wort / welches den Ringern und Kämpffern zugeeignet wird / die in den öffentlichen Schau-Spielen und Fecht-Plätzen nicht allein viel Arbeit anwenden / ſondern auch viele harte und ſchmertzliche Dinge / die ihnen von ihren Mitkämpffern begegneten / leiden und ausſtehen muſten. Alſo hat Paulus mit allem Fleiß und Eiffer die Wiederſacher zu gewinnen / gearbeitet / und nicht geachtet die vielerley Wiederwertigkeiten und mannigfaltige Leiden / die er hat aushalten müſſen / ſondern hat ſie mit aller Tapfferkeit und behertztem Gemühte überwunden. Alſo hat er wieder den Teuffel / **des Satans Engel / der ihn mit Fäuſten ſchlug / geſtritten /**

2. Cor. 12: 7. **Zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten/** 1. Cor. 15: 32. Wider die Feinde der Kirche/ falſche Brüder und ſein eigen verderbtes Fleiſch/ wider die Bände/ Gefängniſſe/ alle Verfolgungen und Verachtungen/ die ihm angeleget wurden/ dieweil er das **Evangelium Chriſti** verkündigte/ alles dieſes Ringen hat er mannhafftig und biß ans Ende erduldet und ertragen. Gleichwie er von ſeinem Leiden ſelber ein gantz Regiſter fürſtellet/ 2. Cor. 11: 23. biß 33.

Und warum arbeitet er ſo/ geſchach es um **eine irrdiſche und vergängliche Krone.** 1. Cor. 9:25. **Litte er als ein Dieb oder Ubelthäter/ oder der in ein frembd Amt greiffet?** 1. Pet. 4: 15. Ach nein! Er litte als ein Chriſt/ um Chriſti willen/ vor den Wolſtand und die Seligkeit der Chriſten/ wie er ſich ſelbſt erkläret/ wann er ſpricht:

Daran] Ich auch arbeite/ nemlich alle Menſchen zu lehren und zu vermahnen/ daß ſie vollkommen in Chriſto dargeſtellet werden/ daran und zu dem Ende arbeitete er alſo/ und litte als **ein guter Streiter JEſu Chriſti/** 2. Tim. 2: 3. Diß hat er vſ. 24. fürgeſtellet/ und befeſtiget es/ wann er ſpricht: **Uber welchen ich mich leide biß an die Bande als ein Ubelthäter/ aber Gottes Wort iſt nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwehlten willen/ auff daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſU mit ewiger Herrlichkeit/** 2. Tim. 2: 9.

Ach was für ein ſchweres und wichtiges Werck iſt doch das Predig-Amt! Es iſt nichts anders als eine Arbeit und Kampff. Anmerckung. Darum wird auch ihr Amt ein Arbeiten genant: **Die Aelteſten/ die wol vorſtehen/ die halte man zwyfacher Ehren wehrt/ ſonderlich die da arbeiten im Worte und in der Lehre/** 1. Tim. 5: 17. Es wird auch genant: **Ein Streiten. Laſſet uns in allen Dingen beweiſen/ als die Diener Gottes. In groſſer Gedult/ in Trübſahl/ in Nöhten/ in Aengſten. In Schlägen/ in Gefängniſſen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Faſten/** 2. Cor. 6: 4. 5. **Ich habe es aber für nöhtig angeſehen den Bruder Epaphroditum zu euch zu ſenden/ der mein Gehülffe und Mittſtreiter und euer Apoſtel/ und meiner Nohtdurfft Diener iſt/** Phil. 2: 25. **Es grüſſet euch Epaphras/ der von den euren iſt/ ein Knecht Chriſti und allezeit ringet für euch mit Gebeten/ auff daß ihr beſtehet vollkommen/ und erfüllet mit allem Willen Gottes/** Col. 4: 12.

Darum werden auch die Lehrer mit ſolchen Namen/ die ein Arbeiten und Ringen ausdrücken/ benennet: **Arbeiter in ſeiner Erndte/** Matth. 9: 38. **Arbeiter in ſeinem Weinberg/** Matth. 20: 1. **Streiter und**

Kriegs-Männer JEſu Chriſti / 2. Tim. 4:3. 4. Und ſonderlich gebraucht
ὑπηρέται ab ἐρέσσω remigo der Apoſtel ein kräfftiges Wort ὑπηρέται, Ruder-Knechte / Steuer-Leute: **Dafür halte uns jedermann / nemlich für Chriſtus Diener und Haußhalter über Gottes Geheimniſſe** / 1. Cor. 4:1. **Haußhalter** ſoll eigentlich **Ruderer** heiſſen. Die Ruder-Knechte trachten auch wieder den Wind und rauſchenden Wellen und Ströhmen das Schiff mit Macht ans Land zu bringen / und in den Hafen zu legen / damit ſie und die andere ſo im Schiffe ſind / nicht umkommen mögen.

Und kein Wunder / daß ſie ſo genennet werden / es hat ſeine wichtige Urſachen

(1) Es geſchiehet wegen der Natur ihres Amts / es iſt ein ſehr herrliches und fürtrefliches Amt / ardua quæ pulchra: Schöne Dinge und herrliche Dinge ſind ſchwer und mühſam zu erhalten. Sehr herrlich und ſchön aber iſt diß Amt. Iſt es dann Wunder daß er ſchwer und voller Mühe iſt: Der Apoſtel füget dieſe Dinge nachdrücklich zuſammen: **Das iſt je gewißlich war / ſo jemand ein Biſchoffs Amt begehret / der begehret ein köſtlich Werck** / 1. Tim. 3:1. Ein Biſchoff / ein Prediger zu ſeyn / iſt fürtreflich / es iſt aber ein Werck / eine Arbeit / ein Ringen.

(2) Es geſchiehet um des Zwecks ihres Amts willen / es gehet und zielet dahin / daß Menſchen Chriſto ſollen vollkommen dargeſtellet werden. Und ſolte das keine Mühe und Arbeit koſten? Den Teuffel ſeiner Gefäſſe zu berau-
Luc. 1:17. ben / **die Wiederſpenſtigen zu der Klugheit der Gerechten zu brin-**
2. Cor. 10:5. **gen? Die Vernunfft gefangen zu nehmen unter dem Gehorſam Chriſti / und alle Höhe die ſich erhebt wider das Erkäntniß Gottes / zu zerſtören** / den Menſchen zur Verläugnung ſeiner ſelbſt zu vermögen / zum Glauben an dem gecreutzigten Chriſtum zu bewegen / und mit einem Worte / **dem HErrn ein bereit Volck zuzurichten** / Luc. 1:17. Was kan das anders / als viele Arbeit / Mühe und Angſt koſten? Dann das Werck iſt groß und **der Wiederſacher ſind viel** / 1. Cor. 16:9. Mit Warheit iſt dann das Predig-Amt ein Arbeiten und Ringen.

2. Theil. Woher hat aber Paulus die Macht alſo zu arbeiten und zu ringen / hatte ihm die Natur diß gegeben. Hatte ſein Lehrmeiſter Gamaliel durch ſeine fleißige Unterweiſung dieſes in ihm befordert? Ach nein. Sondern es iſt von der Krafft / die GOtt verliehen / dann er ſaget / daß es war.

Nach der Wirckung des / der in mir kräfftiglich wircket] Die Worte ſeyd ſehr nachdrücklich / und darzu gäntzlich eingerichtet / zu beweiſen die unwiederſtändliche und durchbrechende Wirckung Gottes / die Paulus / als ihn GOtt zu ſeinem Amte tüchtig gemacht / empfunden hat

ἐνέργειαν. **Würckung**] Dieſes bedeutet nicht allein eine gemeine / ſondern eine

ſehr ſtarcke Wirckung/ eine Krafft und Vermögen. Dieſes wirckte GOtt/ und ins beſonder Chriſtus/ durch ſeinen Geiſt/ und ſolches nicht mit Mattigkeit/ ſondern mit Krafft / gantz kräfftiglich/ es war eine **mächtige Krafft**/ Eph. 3:7. **die in der Krafft an ihm erfüllet wurde**/ 2. Theſſ. 1:11. Mit ſo vielen ernſtlichen Ausdrückungen ſtellet er dieſe Wirckung Gottes in ihm vor: **Und welche da ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke**/ Eph. 1:19. Es ſcheinet als wann der Apoſtel nicht kräfftige Worte genug finden kan/ dieſe Wirckung in ihren Gewalt und Vermögen fürzuſtellen.

Dieſe Wirckung nun können wir betrachten/ beydes als eine Urſache und auch als eine Frucht ſeines Arbeitens und Ringens.

(1) Als eine Urſache und Anfang/ daß er könte arbeiten und ringen/ alſo daß GOtt in ihm alle die Geſchicklichkeiten/ welche erfordert werden von einem Diener des neuen Teſtaments/ als da ſind/ Erleuchtung im Verſtande/ Heiligkeit in dem Willen/ mit einer Einpflantzung der Liebe/ des Eiffers/ der Sorge vor JEſu und ſeine Gemeine/ Oeffnung des Mundes/ ſo daß er mit Freudigkeit reden könte/ auch Tapfferkeit/ Gedult und einen hurtigen Geiſt/ alles das zu leiden und zu ertragen/ was er ſolte ausſtehen/ durch ſeinen Heiligen Geiſt in ihm gewircket hat.

(2) Kan auch dieſe Wirckung durch die Furcht/ die andere dadurch bekamen/ denen er zu gute arbeitete/ und um derent willen er litte/ angemercket werden. Dann auch das wurde in ihm gewircket von ſeinem GOtt/ welches er klärlich und deutlich anzeiget/ wann er ſpricht: **Der mit Petro iſt kräfftig geweſen zum Apoſtel Amte unter die Beſchneidung/ der iſt mit mir auch kräfftig geweſen unter die Heyden**/ Gal. 2:8. Siehe GOtt wircket in Paulo zur Bekehrung der Heyden/ gleichwie er in Petro zur Bekehrung der Juden gewircket hatte.

Alle dieſe Krafft und Bequemheit erkennet er nun von GOtt und ſeiner Wirckunge zu haben/ er ſchreibet es weder ſeiner Gelehrtheit noch ſcharffen Verſtande zu/ ſondern allein Gottes kräfftiger Wirckung und Gnade. Gleichwie er auch überall thut/ wann er von ſeinem Amte redet: **Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber/ etwas zu dencken als von uns ſelber/ ſondern das wir tüchtig ſind/ iſt von GOtt. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat/ das Amt zu führen des Neuen Teſtaments/ nicht des Buchſtabens/ ſondern des Geiſtes**/ 2. Cor. 3:5. 6.

Und diß thät er

(1) Seine Niedrigkeit und Demuht fürzuſtellen/ daß er wenig von ſich ſelbſt gehalten/ und ſich gantz von ſeiner Phariſeiſchen Art entfernet hat-

 te

te / dadurch er ſich ſeiner eigenen Tugend und Krafft zu rühmen pflegte. Dieſen eiteln Ruhm verachtete er und verwarff ihn gäntzlich / und hielte diß für ſeine höchſte Ehre / daß er nichts von ſich ſelbſt / ſondern alles von GOTT hätte / wie er davon bezeuget: **Darum kan ich mich rühmen in JEſu Chriſt / daß ich GOtt diene. Dann ich dürffte nicht etwas reden / wo daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorſam zu bringen durch Wort und Wercke. Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geiſtes Gottes / alſo / daß ich von Jeruſalem an und umher / biß an Jllyricum / alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe /** Rom. 15:17. 18. 19.

(2) Damit er die herrliche Majeſtät und Krafft der Gnade Gottes offenbahren und anzeigen möchte / wie dieſelbe über alle Weißheit und Menſchliche Vernunfft gehe. Solte das nicht eine groſſe und herrliche Gnade ſeyn / die eine ſolche kräfftige Wirckung hervor bringet? Darum ſpricht er zur Ehren dieſer Gnade: **Von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin / und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen / ſondern ich habe vielmehr gearbeitet / dann ſie alle / nicht aber ich / ſondern Gottes Gnade / die in mir iſt /** 1. Cor. 15:10. **Jch kan niedrig ſeyn / und kan hoch ſeyn / ich bin in allen Dingen / und bey allen geſchickt / beyde ſatt ſeyn und hungern / beyde übrig haben und Mangel leiden. Jch vermag alles / durch den / der mich mächtig machet / Chriſtus /** Phil. 4:12. 13.

(3) Damit er hiemit beweiſen möchte / daß er ſich rühmete des HErrn / und ſeinen GOtt dafür erkennete und danckte / daß er ihn ſo begnädiget hatte: **Jch dancke unſerm HErrn Chriſto JEſu / der mich ſtarck gemacht / und treu geachtet hat / und geſetzt in das Amt. Der ich zuvor war ein Läſterer und Verfolger und ein Schmäher / aber mir iſt Barmhertzigkeit wiederfahren / dann ich habe es unwiſſend gethan im Unglauben. Es iſt aber deſto reicher geweſen / die Gnade unſers HErrn / ſamt dem Glauben und der Liebe / die in Chriſto JEſu iſt /** 1. Tim. 1:12. 13. 14.

Allein Paulus (welches man wol mercken muß) ſaget nicht / daß er **arbeite und ringe durch die Wirckung /** ſondern

Nach der Wirckung] Hiemit drücket er die Urſache nicht allein / ſondern auch die Maaſſe der Wirckung aus / dann dieſe Redens-Art bezeichnet offtmahls beydes. **Und haben mancherley Gaben / nach der Gnade / die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung / ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt / ſo warte er des Amts / lehret jemand / ſo warte er der Lehre /** Rom. 12:6. 7. **Jch / von Gottes**

Gnaden / die mir gegeben iſt / habe den Grund gelegt / als ein weiſer Baumeiſter / ein anderer bauet darauff. Ein jeglicher aber ſehe zu / wie er darauff baue / 1. Cor. 3: 10. Deß ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade Gottes / die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt / Eph. 3: 7.

Unſer GOtt / gleichwie er kräfftig wircket / ſo wircket er auch weißlich. Er offenbahret ſich / daß er iſt ein freyer GOtt / der ſeine Gnade und Gaben giebet / wem und in welcher Maaſſe er will. So verhält er ſich dem Schencken der ſeligmachenden Gnade. Dann ich ſage durch die Gnade / die mir gegeben iſt / jederman unter euch / daß niemand weiter von ihm halte / dann ſichs gebühret zu halten / ſondern daß er von ihm mäßiglich halte / ein jeglicher / nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens / Rom. 12: 3. Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maaſſe der Gabe Chriſti / Eph. 4: 7. Alſo auch in der Austheilung der Gaben und Geſchicklichkeit zum Predig-Amt. GOtt wircket auff mancherley Weiſe / ſo wol in der Maaſſe der Gröſſe / als auch in der Art / der Eine bekommet dieſe / und der Andere eine andere Gabe. Das Erſte ſiehet man in der Gleichniß des Heilandes / Matth. 25: 15. Dem Einen gab er fünff Centner / dem Andern zween / dem Dritten einen / damit zu gewinnen. Das Andere / nemlich die mancherley Gaben / die GOtt nach ſeinem Wolgefallen austheilet / ſtellet uns Paulus vor: Es ſind mancherley Gaben / aber es iſt ein Geiſt; Und es ſind mancherley Aemter / aber es iſt ein HErr. Und es ſind mancherley Kräfften / aber es iſt ein GOtt / der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geiſt / zu reden von der Weißheit / dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demſelbigen Geiſt. Einem Andern der Glaube in demſelbigen Geiſt. Einem Andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt. Einem Andern Wunder zu thun / einem Andern Weiſſagung / einem Andern Geiſter zu unterſcheiden / einem Andern mancherley Sprachen. Einem Andern die Sprachen auszulegen. Diß alles wircket derſelbige einige Geiſt / und theilet einem jeglichen ſeines zu / nachdem er will / 1. Cor. 12: 4. biß 11.

Siehet man das nicht an den Apoſteln unſers HErrn JEſu Chriſti / wie iſt da der Eine von dem Andern in Gaben und Wirckungen unterſchieden / in der Art zu reden und in der Materie / ob ſie ſchon alle die Wirckungen und Gaben / welche zu dem Weſen ihres Amtes vonnöhten waren /

hatten / ſo hatten ſie dennoch etwas beſonders / darinn ein jeglicher unter ihnen dem Andern ſonderlich fürging und übertraff. Jacobus war ſcharff im Straffen / Petrus kräfftig im Vermahnen / Johannes freundlich im Unterweiſen. Alle predigten ſie Chriſtum / ein jeder aber nach der Wirckung Gottes in ihnen.

Es ſcheinet aber als wann alle dieſe Wirckungen in Paulo zuſammen gekommen ſeyn. Darum er mit Warheit ſagen konte: **Ich habe vielmehr gearbeitet / dann ſie alle** / 1. Cor. 15:10.

Vid. Eraſmi Epiſt. libr. 28. Epiſt. 1. p. 1572. a.

Alſo mannigfaltig / doch kräfftig theilte GOtt in der erſten Kirchen ſeine Gaben unter die Lehrer zu der Zeit aus. In Athanaſio war eine ernſtliche / deutliche und beharrliche Klarheit im Lehren. In Baſilio nebenſt der Scharffſinnigkeit / eine liebliche Beredſamkeit. In dem Chryſoſtomo war der Nahme der That / nemlich ein holdſeliger güldener Mund. Im Cypriano ein kluger Geiſt / der einen Märtyrer ſehr zierete. Hilarius konte die groſſen Thaten Gottes über die maaſſe heraus ſtreichen. Ambroſius konte ſeine Predigten ſo ins Hertz drücken / daß groſſe Ketzer und Sünder ſich alſobald bekehreten. In Auguſtino war eine Schatz-Kammer der Weißheit und Gelahrtheit. Hieronymus war ſo mächtig in den heiligen Schrifften und Sprachen / die GOtt geredet hat / daß er ſeines gleichen zu ſeiner Zeit nicht hatte. Ich gehe jetzunder mit Stillſchweigen vorbey den Origenem / Irenäum / Epiphanium / Theodoretum / Gregorium / Bernhardum / und andere / welchen GOtt der HErr auch ſehr herrliche und fürtreffliche Gaben von mancherley Arten / zur Erbauung des Reichs Chriſti verliehen hat.

Urſache der Zuſammenfügung.

Und dieſes alles dienet wiederum ſehr wol zur Vollbringung des Abſehens Pauli / nemlich die Coloſſer zur Beſtändigkeit auffzumuntern / bey dem Evangelio zu bleiben / ſintemahl er zum Grunde leget / die Arbeit und den Eiffer in ſeinem Amte. Dann

(1) Lieget hierinn ins gemein die Krafft des Grundes / ſo man nicht würde bleiben bey dem / daß der Apoſtel gelehret hatte / ſo muſte man entweder ſagen / daß er nicht getreu geweſen / oder nicht genug gearbeitet hatte. Oder / man müſte mit Warheit beweiſen können / daß er nicht Sorge genug für ſie getragen / oder das Chriſtus nicht mit Macht in ihme gewircket hatte. Dann dieſe Dinge hätten einen Schein der Beweg-Urſachen haben können / entweder Pauli Lehre nicht anzunehmen / oder da man ſie angenommen hätte / ſie wiedrum zu verlaſſen / und ſich zu einer andern Lehre begeben: Nun hatte aber Paulus in allen ſeine Treue / Sorge / Eiffer und Arbeit zur Gnüge bewieſen / nun hatte Chriſtus in ihm gewircket / ſo waren ſie dann ſchuldig bey der Lehre zu bleiben / die er ihnen gelehret hatte.

(2) Ins beſonder: So Paulus diß Evangelium mit allem Fleiß geprediget hat/ ſo war es der Coloſſer Schuldigkeit/ es mit gleicher Beſtändigkeit zu bewahren. Ja/ ſo Chriſtus ſelbſt dieſe Lehre Pauli durch ſeine Göttliche Krafft fortgepflantzet und den Nachdruck gegeben hat/ ſo gebühret es ihnen auch/ daß ſie dieſelbige/ als Gottes Stimme und Worte/ annehmen.

Sehet demnach hie wiederum/ was das Lehr-Amt in ſich hält/ damit das Evangelium fortgepflantzet werde/ und was dazu erfodert wird/ damit man mit Beſcheidenheit davon urtheile/ und ſich mit Fürſichtigkeit darnach halte; und zu dem Ende finden hie beydes Lehrer und Zuhörer dasjenige/ was ſie nohtwendig in acht nehmen müſſen; wovon wir in den vorigen Verſen mit mehrern gehandelt haben. Kürtzlich aber ſind diß die Pflichte der Lehrer: Zueignung.

(1) Sie müſſen nicht gedencken/ daß das Predig-Amt eine gemächliche und leichte Sache ſey/ bey der man müßig und luſtig leben könne/ und daß es gnug ſey/ daß man ein ſolches Kirchen-Amt empfangen habe; daß es nur ſey ein ehrliches Mittel/ dadurch ſein Brodt zu erwerben/ und ſich und die Seinigen reichlich zu ernehren/ gleichwie von einem Handwerck oder Amte/ bey dem die Einkünffte gewiß und unfehlbahr ſich finden. Ach nein! Es iſt eine Arbeit/ die mit einem Ringen verknüpffet iſt. Höret das und nehmet es zu Hertzen/ ihr jungen Studenten/ die ihr euch hieher begeben habt/ und ſitzet täglich zu den Füſſen eurer gelehrten Gamalielen/ damit ihr euch zu dieſem heiligen Amte vorbereiten möget: Ihr thut ſehr wol/ dann es iſt kein würdiger und herrlicher Amt/ als das Predige-Amt. JEſus ſelber iſt ein Prediger geweſen/ wiſſet aber auch/ daß nichts müheſahmer iſt/ behertziget demnach wol/ was Paulus ſaget: **Daß iſt je gewißlich war/ ſo jemand ein Biſchoffs Amt begehret/ der begehret ein köſtlich Werck/** 1. Tim. 3: 1. Sehet/ es iſt zwarn was Köſtliches/ was Groſſes und Herrliches/ es iſt aber ein Werck/ in welchen Arbeits und Ringens genug iſt/ waffnet euch dargegen/ die ihr euch zu dieſem Ringen bereitet. Pflichte der Lehrer.

(2) Wann uns aber GOtt zu dieſem Amte beruffen hat/ ſo muß man nicht zaghafftig ſeyn/ noch durch die Arbeit von dem Wercke ſich abſchrecken laſſen/ dann GOtt iſts der Krafft giebt. Alſo daß es ins gemein warhafftig iſt von denen/ die in dieſem Amte auff GOtt vertrauen/ was Eſaias ſaget: **Er giebt den Müden Krafft/ und Stärcke gnug den Unvermögenden/** Eſa. 40: 29. Welches dann ins beſonder erfahren/ die in dieſem Amte gelebet/ als Moſes: **Moſe aber ſprach zu dem HErrn: Ach mein HErr/ ich bin je und je nicht wol beredt geweſt/ ſint der Zeit du mit deinem Knechte geredet haſt: Dann ich habe eine ſchwere Sprache/ und**

eine

eine ſchwere Zunge. Der HERR ſprach zu ihm: Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen/ oder Tauben/ oder Sehenden/ oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan/ der HErr? So gehe nun hin/ ich will mit deinem Munde ſeyn/ und dich lehren/ was du ſagen ſolt/ Exod. 4: 10.11.12. Jeremias: Ich aber ſprach: Ach HErr HErr/ ich taug nicht zu predigen/ dann ich bin zu jung. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage nicht/ ich bin zu jung/ ſondern du ſolt gehen/ wohin ich dich ſende/ und predigen/ was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht für ihnen/ dann ich bin bey dir/ und will dich erretten/ ſpricht der HErr. Und der HErr reckte ſeine Hand aus/ und rührete meinen Mund/ und ſprach zu mir: Siehe ich lege meine Wort in deinen Mund: Siehe/ ich ſetze dich heute dieſes Tages über Völcker und Königreiche/ daß du ausreiſſen/ zubrechen/ verſtören und verderben ſolt/ und bauen und pflantzen/ Jer. 1: 6. 7. 8. 9. 10. Und zwarn in dem ſchwereſten das ſie leiden müſſen: Wann ſie euch nun überantworten werden/ ſo ſorget nicht/ wie/ oder was ihr reden ſolt/ dann es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden/ was ihr reden ſolt. Dann ihr ſeyd es nicht die da reden/ ſondern euers Vatters Geiſt iſt es/ der durch euch redet/ Matth. 10: 19. 20. Wie mercklich erfähret doch dieſes ein jeder getreuer Lehrer in ſeinem Amte. Wie komt er unſerer Schwachheit zu Hülffe! Wie iſt doch ſeine Gnade in unſer Schwachheit mächtig! Wie ſtärcket er das Gedächtniß/ wie erleuchtet er den Verſtand/ wie fertig machet er die Zunge/ ja was für eine Freudigkeit und heilige Bewegung wircket er offtmahls in den Lehrern: Alſo daß ſie aus der Erfahrung ausruffen müſſen: Es iſt was Göttliches in unſerm Amte und auff unſerm Predig Stuhl.

2. Cor. 12:9.

(3) Daß ein jeder ſeine Gaben nach der Wirckung Gottes/ die in ihm iſt/ anlege: Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gaben Gottes. So jemand redet/ daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat/ daß ers thue als aus dem Vermögen/ daß GOtt darreichet/ auff daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt/ welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ 1. Pet. 4: 10. 11. GOTT giebet nicht allen alle Gaben/ noch eben dieſelbige Maaſſe der Gnaden/ GOtt theilet die aus/ wie und weme er will/ wie Paulus ſaget: Es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter/ aber es iſt ein HErr. Und es ſind mancherley Kräffte/ aber es iſt ein GOtt/ der da

Schot. in 1. Pet. 4:10. pag. 343.

wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz / 1. Cor. 12: 4. 5. 6. 7. Es muß aber ein jeder nach der Gnade / die ihm gegeben iſt / ſeine Gaben mit allem Ernſt und Eiffer / um Seelen für dem HErrn JEſu zu gewinnen / anwenden: **Wer zween Centner wol anleget / wird ſo wol vor einen guten und getreuen Knecht von JEſu erkant / und als ein ſolcher gelohnet werden / als der da fünffe empfangen / und damit noch andere fünff gewonnen hatte** / Matth. 25: 19. 20. 21. 22. 23. Zur Vollkommenheit **der Hütten des Stiffts / brachte man nicht allein gele Seiden / Scharlacken / Roſinroht und gezwirnte weiſſe Seiden** / ſondern auch **Widder-Felle und Dachs-Felle** / Exod. 26: 14. 31. Alſo kan und muß ein jeder nach den Gaben / die ihme GOtt verliehen hat / das jenige gerne und willig thun / was zur Vollkommenheit der Heiligen / **welche ſind das Hauß des lebendigen Gottes** / dienen und gereichen kan. 1. Tim. 3: 15.

(4) Wann wir einige Wirckungen der Gnaden und Gaben Gottes in uns empfinden / oder die in dem Hertzen derer die uns hören / durch unſer Amt gewircket werden / daß wir dann erkennen / daß GOtt allein davon der Werckmeiſter ſey / und ihm die Ehre mit David zueignen / und ſagen: **Nicht uns / HErr / nicht uns / ſondern deinem Namen gib Ehre** / Pſal. 115: 1. Dann

Daß wir gewaltig ſind / von uns das nicht herkömmt /
Sondern von dir / O HErr / der ſich unſer annimmt /
Durch deine Gnad und Güt die Hörner wir auffheben /
Von dir O höchſter HErr iſt uns der Schild gegeben /
Der König unſer Schutz ohn deine Wehr und Waffen /
O du GOtt Iſrael nichts thun kan oder ſchaffen / Pſ. 89: 8.

Diß hat Paulus wol betrachtet / arbeitet er / ringete er / hielte er an / gewann er Seelen / er erkennet darin Gottes Hand / daß er es ſey / der ihm Krafft gibt. Dann ſo ſpricht er: **Darum kan ich mich rühmen in JEſu Chriſt / daß ich GOtt diene. Dann ich dürffte nicht etwas reden / wo Chriſtus nicht daſſelbige durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorſam zu bringen / durch Wort und Wercke** / Rom. 15: 17. 18. Allezeit und in allen müſſen wir mit David ſagen: **Was bin ich? und was iſt mein Volck? Daß wir ſolten Vermögen Krafft freywillig zu geben / wie diß gehet? Dann von dir iſts alles kommen / und von deiner Hand haben wir dirs gegeben** / 1. Chron. 29: 14.

Hie finden aber auch die Zuhörer / was ſie betrachten müſſen.

(1) Die Lehrer erkennen und ſie hoch achten um ihres Wercks und Kampffs willen: **Wir bitten aber euch / lieben Brüder / daß ihr erken-** Pflichte der Zuhörer.

net/ **die an euch arbeiten/ und euch vorſtehen in dem HErrn/ und euch vermahnen. Habt ſie deſto lieber um ihres Wercks willen/ und ſeyd friedſam mit ihnen/** 1. Theſſ. 5: 12. 13. Diß iſt allerſeits ſehr nöhtig/ damit ein Lehrer nicht kleinmühtig/ noch in ſeinem Amte verdoſſen werde/ findet man mancherley Gaben und Würckungen in den Predigern/ und in einem ſo viel nicht als in dem andern/ ſo muß man dennoch niemand verachten. Ein jeder arbeitet nach der Wirckung Gottes in ihm; Ein jeder/ auch der geringſte/ hat die weſentliche Wirckung die zum Weſen ſeines Amts gehöret/ ob ſchon mancher ſo hochgelahrt nicht iſt als der andere/ auch nicht ſo vortrefliche und herrliche Gaben hat/ als ſein Mitarbeiter/ ſo wiſſet/ daß nicht allezeit die gröſſeſten Gaben die gröſſeſte Wirckungen haben/ und dem Hertzen Nutzen ſchaffen. GOtt will zeigen/ daß er ein freyer GOtt iſt/ daß er kan wircken durch wenige oder durch viele/ durch kleine oder groſſe Gnaden Gaben. In dem Concilio oder Verſamlung zu Niceen hat ein einfältiger Mann die ſchärffeſten und liſtigſten Wiederſachere/ durch die Einfältigkeit ſeines Glaubens überzeuget und überwunden. Die Reformation iſt auch zum Theil durch eifrige/ gottſelige/ in Wiſſenſchafften und Sprachen unerfahrne Leute fortgeſetzet und fortgpflantzet: Gleichwie das die Geſchicht-Bücher von denen Zeiten uns gnugſam bezeugen. Auch iſt wahr/ daß die Veränderung Beluſtigung erwecket/ nach dem Lateiniſchen Sprichwort Varietas delectat. Es iſt Gottes ſonderbahre Gütigkeit und Weißheit/ daß er mancherley Gaben gibt/ dieweil mancherley Zuhörer ſich finden. Gleichwie alle Speiſe allen Magen nicht dienlich iſt/ ſo ſind auch nicht alle Gaben vor alle Zuhörer. GOtt ſchicket es ſo/ daß ein jeder nach ſeiner Begierde/ dadurch er meinet am beſten erbauet zu werden/ das Wort Gottes hören kan.

(2) Wir müſſen auch ſelbſt arbeiten und ringen/ damit wir in Chriſto vollkommen ſeyn mögen/ müſſen nun das die Lehrer auch vor andere verrichten/ wie vielmehr ſollen wir es thun vor uns ſelber. Die Lehrer müſſen Amtshalben arbeiten und ringen/ damit ſie ihre Zuhörer Chriſto vollkommen darſtellen mögen/ und ihr ſeyd auch eurer Seelen halber verpflichtet/ euch ſelber die Seligkeit zu verſichern. Was wirds euch/ ihr meine Geliebte helffen/ daß die Diener Chriſti das Wort Gottes **aus ſeinem Munde nehmen/ und euch von ſeinetwegen warnen/** Ezech. 3: 17. 18. Wann ihr nun das Wort der Vermahnung nicht hören und nicht Sorge tragen wollet/ daß es in euer Hertz hinein komme: **Sie werden wol ihre Seele erretten/ ihr aber werdet verlohren gehen.** Darum vermahnet Paulus ſehr hertzlich die Philipper: **Alſo meine Liebſten/ wie ihr ſeyd allezeit gehorſam geweſen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit/ ſondern auch nun**

vielmehr in meinem Abweſen/ ſchaffet/ daß ihr ſelig werdet mit Furcht und Zittern/ Phil. 2: 12. Alſo muntert er auch ſeinen Timotheum auff/ nicht allein als einen Lehrer/ ſondern auch als einen Chriſten; **Kämpffe den guten Kampff des Glaubens/ ergreiffe das ewige Leben/ dazu du auch beruffen biſt/ und bekant haſt ein gut Bekäntniß für vielen Zeugen/** Tim. 6: 12.

(3) Daß wir demnach feſte und unbeweglich bey dem Evangelio bleiben/ das unter uns verkündiget iſt/ und von ſo vielen herrlichen Lehrern mit ſo vielen und mancherley Gaben allezeit geprediget worden/ und das ſo viele Wirckungen gethan/ und Früchte unter uns gebracht hat/ es hat nunmehro ſo lange unſere Schwache geſtärcket/ unſere Unwiſſende gelehret/ unſern Blinden die Augen geöffnet/ ſo manchen verwegenen Sünder überzeuget und bekehret/ ſo manche betrübte und traurige Seele getröſtet/ ſolten wir nun bey dieſem Worte nicht bleiben? Wir vermahnen demnach einen jedweden mit Paulo: **Du aber bleibe in dem das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt.** 1. Tim. 3: 14. Laſſet euch nicht zu fremden Lehren verführen/ ob ſie ſchon einen falſchen Schein in der Gelehrtheit vorwenden/ und mit Beweißthümern/ die von auſſen ſchön gleiſſen/ und mit Beredſamheit und zierlichen Worten euch die angenehm machen können/ ſondern überleget und betrachtet allezeit die Vermahnung Pauli: **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti/ auff daß/ ob ich komme/ und ſehe euch/ oder abweſend von euch höre/ daß ihr ſtehet in einem Geiſte und einer Seele/ und ſamt uns kämpffet für den Glauben des Evangelii. Und euch in keinem Wege erſchrecken laſſet von den Wiederſachern/ welches iſt ein Anzeigen ihnen der Verdamniß/ euch aber der Seligkeit/ und daſſelbige von GOtt/** Phil. 1: 27. 28. **Kämpffet ob dem Glauben/ der einmahl den Heiligen fürgegeben iſt/** Judä. vſ. 3.

Troſt. Wann dann die Lehrer ſo arbeiten und ringen/ ach wie geſegnet wird dann ihr Amt ſeyn/ wie herrlich wird ihr Werck gekrönet werden! Alsdann werden ſie am Ende/ wann GOtt ſie aus der Arbeit und Kampffe zu ſeiner Ruhe ruffet/ mit Paulo ſagen können: **Ich habe einen guten Kampff gekämpfet/ ich hab den Lauf vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ der gerechte Richter an jenem Tage geben wird/ nicht mir aber alleine/ ſondern auch allen/ die ſeine Erſcheinung lieb haben.** 2. Tim 4: 7. 8. Ja ein jeder Gläubiger/ wann er das ſeinige wol in acht genommen/ wird in Chriſto vollkommen werden/ **und die gantze Gemeine zum Wercke des Amts zugerichtet/ dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des**

Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti / Eph. 4:12. 13.

Kurtze Wiederhohlung zum Beſchluß.

Nunmehro haben wir durch Gottes Gnade das erſte Capitel zum Ende gebracht. Wir haben geſehen und betrachtet die Danckſagung und den Glücks-Wunſch Pauli an die Coloſſer / wegen ihres Glaubens an GOTT und Liebe zu allen Heiligen. Darnach hat er ſie zum Wachsthum in der Erkäntniß und allen Gottſeligen Ubungen auffgemuntert. Ferner hat er GOtt wegen ihres Beruffs / Erlöſung und Seligkeit / die ihnen durch JEſum Chriſtum zu wege gebracht iſt / gedancket / dieſen unſern Heyland JEſum Chriſtum hat er ſehr herrlich von ſeiner gantzen Perſohn / Naturen und Amte beſchrieben / damit zu zeigen / daß er Recht und Macht hatte unſer Erlöſer zu ſeyn. Endlich hat er ſie zur Beſtändigkeit in der einmahl angenommenen Warheit durch mancherley Gründe / die er hergenommen / theils von der Herrlichkeit des Evangelii / theils auch von der Liebe / Eiffer und Treue / die er in ſeinem Amte zu ihrer und anderer Menſchen Seligkeit und Vollkommenheit erwieſen hat / vermahnet. Der HERR gebe / daß die Erklärung dieſes Capittels möge zur Ehre ſeines groſſen und herrlichen Namens und zu unſerer Bekräfftigung im Glauben und Gottſeligkeit gereichen! Wir ſagen zum Beſchluß dieſes alles:

Apoc. 2:10. **Seyd getreu biß an den Todt ſo wird**
2. Tim. 4:8. **der HErr allen / die ſeine Erſcheinung lieb haben /**
die Krone des Lebens geben / Amen!

Hierauff folget pag. 737. Erkläh=

Erklährung der Epiſtel Pauli an die Coloſſer.

CAP. II. ℣. 1.

℣. 1. Θέλω γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι ἡλίκον ἀγῶνα ἔχω περὶ ὑμῶν, καὶ τῶν ἐν Λαοδικείᾳ, καὶ ὅσοι οὐχ ἑωράκασι τὸ πρόσωπόν μου ἐν σαρκί.

vſ. 1. Ich laſſe euch aber wiſſen/ welch einen Kampff ich habe um euch und um die zu Laodicea/ und alle die meine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen.

ES iſt die Pflicht eines getreuen Lehrers / nicht allein die Warheit des Evangelii rein und ſauber zu verkündigen/ ſondern auch die Irrthümer/ ſo dawider ſtreiten / kräfftiglich zu widerlegen und zu verwerffen. Dieſes erfordert Paulus von einem ſolchen Lehrer : **Daß er halte ob dem Worte / das gewiß iſt / und lehren kan / auff daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre/ und zu ſtraffen die Widerſprecher**/ Tit. 1:9. Dann gleichwie ein vorſichtiger und kluger Ackersmann nicht allein guten Saamen in die Erde wirfft / ſondern auch das Unkraut ausziehet/ damit der gute Saame nicht verderbe und erſticke. Alſo muß in dem Acker des HErrn nicht allein der gute Saame des reinen und unvergänglichen Wortes GOttes geworffen werden/ ſondern man muß auch wohl zuſehen/ daß die böſe Menſchen das böſe Unkraut der falſchen Lehre nicht darunter mengen; Und wann es je geſchehen/ daß man es alſobald/ ehe dann es breite und tieffe Wurtzel bekomme/ ausrotte. Wir leſen von dem Bau zu Jeruſalem: **Daß die da baueten an der Mauren/ und Laſt trugen / von denen die ihnen auff-luden; die thaten mit einer Hand die Arbeit/ und mit der andern hielten ſie die Waffen**/ Neh. 4:17. Alſo muß ein rechtſchaffener Arbeiter / der da an dem Bau des geiſtlichen Hauſes getreue Mit-Hülffe leiſtet / mit der einen Hand die Warheit lehren und fortpflantzen/ und mit der andern Hand das Schwerdt des Geiſtes feſte halten/ damit er alle/ die den Bau verhindern oder verderben wollen / abhalten möge. Eingang.

Zuſammenfügung. Dieſes thut der weiſe Baumeiſter/der warhafftige Diener JEſu Chriſti/Paulus/allenthalben/und alſo auch in dieſer Epiſtel. In dem erſten Capittel hat er die reine Warheit des Evangelii deutlich geprediget/kräfftig auff der Coloſſer Hertz gedrücket/und ſie zur Beſtändigkeit bey demſelbigen zu bleiben/ernſtlich auffgemuntert. Nun fähret der Apoſtel fort/und wiederleget die eingeſchlichene Irrthümer/und vermahnet ſie/daß ſie ſich für dieſelbige hüten ſollen.

Gemeine Abtheilung dieſes Capitels. Diß Capittel kan bequemlich in vier Haupt-Stücke abgetheilet werden. Als

(1) In einen ſchönen und beweglichen Eingang/ vſ. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

(2) In einer deutlichen Vorſtellung der Sache/die er hie vornimpt abzuhandeln/enthalten in dem 8ten Verß.

(3) In einer kräfftigen Befeſtigung der Lehre Pauli/ von dem 8ten biß auff den 16den Verß.

(4) In einen ausführlichen Beſchluß der irrigen Lehre/die er wohl erkläret und ausbreitet/biß zum Ende des Capittels.

Der Eingang iſt ſehr beweglich und zur Auffmunterung der Andacht und Wohlgewogenheit artig eingerichtet.

Dann darin iſt (1) zu finden eine Fürſtellung/ wie das Hertz Pauli gegen die Coloſſer geſinnet ſey/ vſ. 1.

(2) Die Urſachen und das Ende ſeiner Liebe gegen ſie/vſ. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

(3) Eine gemeine Auffmunterung zur Bewahrung der einmal angenommenen Warheit/vſ. 6. 7.

Kurtzer Inhalt des Textes. Nun wollen wir allein handeln von dem (1) Vers/welcher in ſich faſſet eine Fürſtellung ſeiner hertzlichen Liebe und groſſen Arbeit/die er zu ihrer geiſtlichen Wohlfahrt für ſie anwante.

Abtheilung. Wir wollen aber aus dieſem Text dreyerley betrachten:

(1) Die Arbeit und Mühe Pauli: Die war ein Kampff/und zwar ein groſſer Kampff/verfaſſet in den Worten: **Welch einen Kampff.**

(2) Die Perſohnen/für welche er ſolches thut: (a) **Um euch.** (b) **Und um die zu Laodicea.** (c) **Und alle die meine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen haben.**

(3) Die Fürſtellung: **Ich laſſe euch aber wiſſen.**

1. Theil. ἀγῶνα Eraſmus. **Kampff.**] Der Fleiß Pauli war nicht leichte/ſondern ein groſſes und mühſames Werck/ **ja ein Kampff.** Diejenige thun der Krafft des Wortes nicht genug/ die es haben eine Bekümmerniß und Sorge überſetzet/ dann es bezeichnet freylich mehr/ es iſt eine **Sorge mit Widerſtand/ ein Kampff/** der nicht allein mit Sorge des Geiſtes/ſondern auch mit Bemühung des Leibes und Leiden an beyden verknüpf-

knüpffet iſt. Es iſt eine Gleichniß/ die von den Helden-Spielen hergenommen iſt/ da man ſich mit Lauffen/ Kämpffen oder Fechten übete/ damit einer vor den andern den Sieges-Lohn erhalten möchte/ wie ſolches 1. Cor. 9: 24. 25. zu ſehen. Darum es auch Hebr. 12: 1. von Paulo ein Kampff genennet wird. **Darum auch wir/ dieweil wir einen ſolchen Hauffen Zeugen um uns haben/ laſſet uns ablegen die Sünde/ ſo uns immer anklebet und träge machet/ und laſſet uns lauffen durch Gedult in dem Kampffe der uns verordnet iſt.** In den Kampff-Plätzen und Lauff-Bahnen muſte man viel Mühe und groſſe Gewalt anwenden/ alle Kräffte zuſammen ſpannen/ damit man den Gegentheil überwinden und vorbey lauffen möchte. Das Kämpffen und Lauffen war mit vieler Furcht/ Kummer und Gefahr des Lebens umgeben. Alſo betrachtet auch nun Paulus den Fleiß und Eiffer ſeines Berufs/ und vergleichet denſelben den Kampff-Plätzen und Lauff-Bahnen/ dann er empfand auch viele Mühe/ Verdrießlichkeit/ Arbeit und Widerſtand/ und ihm begegneten ſehr unangenehme Dinge in ſeinem Ampte. Darum nennet er offtmaln ſeinen unermüdeten Eyfer und Fleiß in ſeinem Beruff einen Kampff und Kämpffen/ Phil. 1: 30. **Und habt denſelbigen Kampff/ welchen ihr an mir geſehen habt/ und nun von mir höret.** So auch 1. Theſſ. 2: 2. **Und ob wir ſchon zuvor gelitten hatten/ und geſchmähet geweſen waren zu Philippen/ (wie ihr wiſſet) waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt/ bey euch zu ſagen das Evangelium GOttes mit groſſem Kämpffen.** Die That/ darin dieſer Kampff beſtunde/ und was er verrichtete/ ſtellet er weitläufftig vor/ und breitet es nachdrücklich aus/ 1. Cor. 9: 19. 20. 21. 22. 23. 26. 27. Und dieſes war kein leichter oder bald fürüber gehender Kampff/ und alſo nur ein Scharmützel/ ſondern ein groſſer und ſtetiger Kampff. Darum redet er nicht allein von einem Kampff/ den er hatte/ ſondern er drücket auch aus/ daß es ſey ein harter Kampff geweſen/ welches Er anzeiget/ wann er das Wort hinzu thut:

Welch einen.] Das iſt/ welch einen groſſen/ harten und ſauren Kampf ich habe. Dann das Wort im Grund-Text ſiehet nicht eben auff die Beſchaffenheit und Art des Kampffs/ ſondern auff die Maſſe und Gröſſe deſſelben/ gleichwie das Wort auch anderswo ſo genommen wird. **Alſo iſt auch die Zunge ein klein Glied/ und richtet groſſe Dinge an. Siehe/ ein klein Feuer/ welch einen Wald zündet es an?** Jac. 3: 5. Pauli Kampff war gantz ſchwer und müheſelig/ ἡλίκον ἀγῶνα, iſt ſo viel als ἀγωνία, ein ſchwerer Kampff/ wie von Chriſto ſtehet: **Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ und betete hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen/ die fielen auff die Erde/** Luc. 22: vſ. 44. Und das war kein ἡλίκον.

Wunder! Denn es war ein Kampff mit dem Teuffel / mit den böſen Menſchen / mit falſchen Brüdern / und mit allen Widerwärtigkeiten an Seele und Leibe. Dasjenige/von dem er redet/daß es ihme zu Macedonia wiederfahren/wehrete die gantze Zeit ſeines Lebens. **Dann da wir in Macedoniam kamen/hatte unſer Fleiſch keine Ruhe/ſondern allenthalben waren wir in Trübſahl/auswendig Streit/inwendig Furcht**/2. Cor. 7:5. Betrachtet nur das Leben Pauli von ſeiner Bekehrung an / biß an ſeinem Tode/ſo werdet ihr befinden/daß er einen immerwährenden Kampff ausgeſtanden/ ſintemal immer einige gegenwärtig waren/ mit denen er zu kämpffen hatte / alſo daß GOtt erfüllete / was er ihm in ſeiner Bekehrung vorher ſagte: **Der HErr ſprach zu Anania: Gehe hin zu Paulo/ dann dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug/ daß er meinen Nahmen trage für den Heyden/ und für den Königen/ und für den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen / wie viel er leiden muß um meines Nahmens willen** / Act. 9:15. 16. Damit wir euch aber dieſes beſſer und deutlicher vorſtellen mögen / wollen wir kürtzlich Pauli Kampff / den er an Seel und Leib ausgeſtanden/ euch für die Augen legen.

Gal. 1:16. Insgemein / **er beſprach in ſeiner erſten Bekehrung ſich nicht darüber mit Fleiſch und Blut**/ ſondern er verleugnete daſſelbige/und **das**
Phil. 3:7. **ihme Gewinn war/achtete er um Chriſti willen für Schaden**. Darum hat er auch alſobald/da er das Evangelium zu predigen anfieng/kämpffen müſſen. Dann als er im erſten Antritt ſeines heiligen Ampts **redete / und ſich befragete mit den Griechen / ſtelleten ſie ihm nach/daß ſie ihn tödteten**/ Act. 9:29. Wie ihme auch wiederfuhr in Macedonien/ bey den Epheſern/ und zu Theſſalonich/ Act. 17:2. 1. Theſſ. 2:2. Alſo / daß er wohl ſagen konte: **Mir iſt eine groſſe Thür auffgethan/ und ſie ſind fleiſſig/ aber es ſind viel Widerwärtige da**/1. Cor. 16:9.

2. Cor. 11. und 12. Cap. (1) Ins beſonder aber muſte er kämpffen mit dem Sathan / **mit den Juden und falſchen Brüdern** / die ihn verachteten / beſchuldigten / und ſein Ampt allerſeits und überall ſuchten unfruchtbahr zu machen / und ihm ſeines Lebens zu berauben. Derowegen vergleichet er ſie auch den wilden und reiſſenden Thieren / mit denen er ſtreiten muſte / dieweil ſie ihn um das Leben bringen und zunichte machen wolten. Darum ſprach er: **Ich habe menſchlicher Meinung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten. Was hilffts mich/ſo die Todten nicht aufferſtehen? Laſſet uns eſſen und trincken/ denn morgen ſind wir todt**/ 1. Cor. 15:32.

Was für einen Kampff hat er wohl in der Seelen gelitten / indem er nach allem ſeinem Vermögen befliſſen und bey ſich überleget/ wie er am beſten und kräfftigſten jemand bekehren möchte. **Darum ich auch arbeite und rin-**

ringe/ nach der Wirckung deß/ der in mir kräfftiglich wircket/ Col. 1:29. Was bekam er doch für Schmertzen/ Traurigkeit und Furcht in ſeinem Gemühte/ wegen der Streitigkeiten/ Jrrthümern und Verführungen/ die hie und da in den Kirchen waren eingeſchlichen? **Wer iſt ſchwach/ und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert und ich brenne nicht/** 2. Cor. 11:29. **Jch fürchte aber/ daß nicht wie die Schlange Evam verführete mit ihrer Schalckheit/ alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto/** 2. Cor. 11:3. Muſte er nicht täglich ringen und kämpffen in dem Gebete/ welches er mit vielen Thränen und Seuffzen in Krafft des Glaubens vor die Seligkeit der Menſchen zu GOtt im Himmel ſchickte. Es iſt kein gröſſerer Kampff als der/ wann man mit GOtt im Gebet kämpffet/ wie von Epaphra geſaget wird: **Es grüſſet euch Epaphras der von den euren iſt/ ein Knecht Chriſtus/ und allezeit ringet für euch mit Gebeten/ auff daß ihr beſtehet vollkommen; und erfüllet mit allem Willen GOttes/**

(2) Betrachtet ihr alle die Ubungen und Arbeit ſeines Leibes/ ſo werdet ihr befinden/ daß er einen ſchweren Kampff gehabt hat: Dann das tägliche Lehren/ Predigen und Vermahnen/ **ſo wohl öffentlich als ſonderlich in den Häuſern/ ſo wohl bey Tage als bey Nachte/ mit vielen** Act. 20:19. 20. **Thränen vermenget**/ war das nicht eine Bemühung des Geiſtes/ und eine ſchwere Arbeit des Leibes. Das Schreiben der vielen Epiſteln an allen Gemeinen/ war das nicht eine groſſe Mühſeligkeit/ darum ſpricht er: **Ohne was ſich ſonſt zuträgt/ nemlich/ daß ich täglich werde angelauffen/ und trage Sorge für alle Gemeinen/** 2. Cor. 11:28. Wir können hinzuſetzen alle die Geſpräche/ Unterredungen und Streit-Fragen/ welche er mit den Juden in den Schulen/ mit den Heyden im Areopago/ und mit den falſchen Brüdern überall gehalten hat. Hatte er nicht hefftige und ſchwere Streitigkeiten mit ihnen wegen des ſeligmachenden Glaubens/ der einmal den Heiligen gegeben iſt/ und wegen des Evangelii/ das ihme anvertrauet war.

(3) Ja thut hinzu alle ſeine Reiſen/ Gefährlichkeiten/ Trübſahlen/ Bände und Gefängniſſen/ ſo werdet ihr ihn überall in einen ſehr ſchweren Kampff antreffen. Betrachtet einmal/ wie er hievon ſelber redet: **Wir beweiſen uns in allen Dingen als die Diener GOttes. Jn groſſer Gedult/ in Trübſahlen/ in Nöhten/ in Aengſten/ in Schlägen/ in Gefängniſſen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Faſten/ in Keuſchheit/ in Erkäntniß/ in Langmuht/ in Freundlichkeit/ in dem Heiligen Geiſte/ in ungefärbter Liebe/ in dem Worte der Warheit/ in der Krafft GOttes/ durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten**

und zur Lincken. Durch Ehre und Schande/durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer und doch warhafftig. Als die Unbekanten und doch bekant. Als die Sterbenden/ und ſiehe wir leben. Als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet Als die Traurigen/ aber allezeit frölich. Als die Armen / aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben/ und doch alles haben/ 2. Cor. 6: 4—10. Und noch weitläufftiger und ausführlicher ſtellet er dieſen ſchweren Kampff/ den er ſein gantzes Lebenlang in ſeinem Ampte gehabt / für / wann er ſpricht: Sie ſind Diener Chriſti/ (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet/ ich habe mehr Schläge erlitten/ ich bin öffter gefangen/ offt in Todes-Nöhten geweſt. Von den Jüden habe ich fünffmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet/ einmal geſteiniget/ dreymal habe ich Schiff-bruch erlitten/ Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiſet. Ich bin in Fährligkeit geweſen zu Waſſer/ in Fährligkeit unter den Mördern/ in Fährligkeit unter den Juden/ in Fährligkeit unter den Heyden / in Fährligkeit in den Städten/ in Fährligkeit in der Wüſten/ in Fährligkeit auff dem Meer/ in Fährligkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger und Durſt/ in viel Faſten/ in Froſt und Blöſſe. Ohne was ſich ſonſt zuträgt/ nemlich/ daß ich werde täglich angelauffen/ und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach/ und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert/ und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen ſoll/ wil ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ welcher ſey gelobet in Ewigkeit/ weiß/ daß ich nicht liege. Zu Damaſco der Landpfleger des Königes Areta verwahrete die Stadt der Damaſcer/ und wolte mich greiffen/ und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauren niedergelaſſen/ und entran aus ſeinen Händen/ 2. Cor. 11: 23 – 33. Und was wundert man ſich darüber/ daß Paulus einen ſolchen ſchweren und ſauren Kampff hatte? Sintemal

(1) Ein jeder Chriſt als ein Chriſt einen Kampff hat: Sie müſſen
1. Tim. 12: 6. kämpffen den guten Kampff des Glaubens. Wie vielmehr dann ein Lehrer? Dann über dem/ daß er als ein Chriſt ſchaffen muß/ daß er ſe-
Phil. 2: 12. lig werde mit Furcht und Zittern/ ſo muß er noch dazu/ als ein Lehrer
Act. 26: 18. darnach trachten/ daß er andere ſelig mache/ und die aus der Gewalt des Satans zu GOtt bekehre. Und wie kan das ſonſten werckſtellig gemacht wer-

werden/als durch viel Kampff und Leiden; Dan einem Starcken ſein Hauß-Gerähte rauben/ und in ſein Hauß einbrechen / wird gewißlich Arbeit koſten/ und einen Kampff verurſachen.

(2) Das Predig-Ampt ſelbſt erfordert es. Paulus ſpricht: **Das iſt je gewißlich wahr/ ſo jemand ein Biſchoffs-Ampt begehret/ der begehret ein köſtlich Werck**/ 1. Tim. 3: 1. Es iſt zwar was groſſes und köſtliches/ ein Biſchoff und Prediger zu ſeyn/aber es iſt auch ein Werck/ das mit Mühe/ Kampff und Sorge umgeben iſt. Und darum wird es eine Arbeit genennet / eine Arbeit / die mühſam und ſchwer iſt / und deren ſie fleißig obliegen müſſen/ wann ſie auch ſchon davon müde und matt werden. **Wir bitten aber euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten/ und euch vorſtehen in dem HErrn/ und euch vermahnen/** 1. Theſſ. 5: 12. **Die Elteſten / die wohl vorſtehen/ die halte man zweyfacher Ehren wehrt / ſonderlich die da arbeiten im Worte und in der Lehre**/ 1. Timoth. 5: 17. Das Ampt ſelbſt erfordert demnach einen Kampff. κόπος.

(3) Aber für allen muſte Paulus einen groſſen Kampff haben / dieweil er war ein ſehr groſſer Lehrer. Je mehr Gnaden und Gaben einer empfangen / je mehr er eyfert für den Nahmen JEſu / je hefftiger wird ihn der Teuffel anfechten / und wider ihn kämpffen / dieweil er ihm den meiſten Schaden thut. Je höher die Berge und Thürme ſeyn / je mehr ſie von den Winden getroffen / und von dem Donner und Blitzen können beſchädiget werden.

Die Perſohnen/ um die er einen ſolchen Kampff hatte / drücket er aus mit dieſen Worten: **Um euch/ und um die zu Laodicea.** 2. Theil.

Um euch.] Nemlich euch gläubige Coloſſer / Col. 1: 2. Der Apoſtel hat geſprochen: **Wir verkündigen und vermahnen alle Menſchen/ und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit/ auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu. Daran ich denn auch arbeite und ringe/ nach der Wirckung deß/ der in mir kräfftiglich wircket**/ Col. 1: 28. 29. Nun hätten die Coloſſer ſagen können / diß geſchiehet zwar von dir an denen zu Rom/ in Galatia / und zu Epheſo / und die anderswo ſich befinden/ da du das Evangelium gepflantzet/ geprediget und ausgebreitet haſt/allein was hilfft uns das? Dieſen Gedancken aber begegnet der Apoſtel/ und benimpt ihnen dieſelbige/ wann er in unſerm Texte ſagte: **Ich laſſe euch aber wiſſen / welch einen Kampff ich habe um euch.** Er handelt hie / gleichwie in dem vorigen Capittel / in der Fürſtellung **der Verſöhnung durch JEſum Chriſtum.** Er legte die erſtlich ins gemein vor/ vſ. 20. und eignete ſie hernacher ihnen ins beſonder

der zu/ vſ. 21. dann in der Zueignung beſtehet aller Troſt und Gewißheit. Daß er nun auch dieſen Kampff um ſie hatte/ erſcheinet

(1) Ins gemein/ dieweil er **ein Lehrer und Apoſtel der Heyden war**/ Col. 1: 24. 25. GOtt hatte ihn ausgeſondert den Heyden zu predigen: Sie waren nun auch Sünder aus den Heyden/ die GOTT erwählet hatte. So hatte er demnach auch um ſie den Kampff.

(2) Ins beſonder aber zeigete er ſeinen Kampff für ſie in ſeinem eyferigen/ anhaltenden und hertzlichem Gebete. **Derhalben auch wir/ von dem Tage an/ da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auff für euch zu beten/ und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande**/ Col. 1: 9. In der herrlichen Unterweiſung in der wahren Religion/ und ernſtlichen Auffmunterung zur Beſtändigkeit in derſelbigen. In der eiffrigen Widerlegung der falſchen Brüder/ die unter ihnen waren. Und endlich in dem Schreiben der fürtrefflichen Epiſtel an ſie/ die er in ſeinen Banden verfertiget hat/ da er **im Gefängniß zu Rom um des Wortes Chriſti willen ſaß**/ Col. 4. vſ. 3.

Bey ihnen füget er noch andere/ nemlich auch

Um die zu Laodicea.] Diß war eine Stadt in klein Aſien/ die Haupt-Stadt in Phrygien/ eine reiche und ſehr berühmte Stadt/ welche lag an dem Meere Lycus/ nicht ferne von Coloſſus. Er verſtund durch dieſe alle Gläubige und Auserwählte/ **die zu Laodicea waren.** Gleichwie auch Eph. 1: 1. Phil. 1: 1. Dieſe ſetzet er nebenſt die Coloſſer/ dieweil er ſie mit einer und derſelbigen Arbeit zur Beſtändigkeit auffmuntern wolte. Darum muſte auch dieſe Epiſtel in der Gemeine zu Laodicea geleſen werden: **Und wann die Epiſtel bey euch geleſen iſt/ ſo ſchaffet/ daß ſie auch in der Gemeine zu Laodicea geleſen werde/ und daß ihr die an die von Laodicea leſet**/ Col. 4: 16. Dieweil ſie vielleichte/ nachdem ſie nahe bey den Coloſſern wohneten/ mit derſelbigen falſchen Lehre/ die zu Coloſſen ausgeſtreuet war/ auch beflecket waren. Daß nun Pauli Sorge und Kummer für ſie nicht umſonſt geweſen ſey/ erſcheinet aus dem Fall dieſer Kirchen in den folgenden Zeiten/ und hat ſich vielleicht ſchon dazumal der Anfang deſſelben herfür gethan. Dieſen Fall der Kirchen zu Laodicea beſchreibet Johannes: **Ich weiß deine Wercke/ daß du weder kalt noch warm biſt; Ach daß du kalt oder warm wäreſt. Du ſprichſt: Ich bin reich/ und habe ſatt/ und darff nichts/ und weiſſeſt nicht/ daß du biſt elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß**/ Apoc. 3: 15. 17.

Strabo.

Endlich füget er hinzu ins gemein:

Und alle die meine Perſon im Fleiſche nicht geſehen haben.

Pau-

Paulus war durch viele Länder/ Königreiche/ Städte und Flecken gereiſet/ wie er anzeiget/ Rom. 15: 19. Dennoch aber wurden Gemeinen gefunden/ allwo er ſelber nicht geweſen / ſondern da das Evangelium durch andere herrliche Männer verkündiget worden / wie allhie Epaphras den Coloſſern das Evangelium geprediget hatte; ſo waren auch noch viel andere Oerter/ da zwar Paulus nicht leiblich/ ſondern geiſtlich/ mit ſeiner Liebe/ Sorge und Verlangen nach ihrer Seligkeit gegenwärtig geweſen iſt: Unbekannt war er vielen von Perſohn / aber wegen ſeines Eyfers und Schrifften war er allen bekannt/ und alſo hatte er auch einen Kampff um die von Laodicea.

Ich laſſe euch aber wiſſen.] Paulus achtete es nicht gnug zu ſeyn/ daß er einen ſchweren Kampff um ſie hatte / ſondern er wolte auch/ daß ſie es ſolten wiſſen/ und davon ſattſame Nachricht empfangen möchten. Er ſagt nicht/ ihr könnet und möget es wohl wiſſen / ſondern ich laſſe es euch wiſſen. Hiedurch offenbahrte Paulus ſeine Apoſtoliſche Macht/ die er hatte/ zu gebieten in Sachen/ die etwas groſſes und wichtiges auf ſich hatten. Und darum ſaget er offtmals/ **ich laſſe euch**/ oder **ich wil: Ich wolte aber/ daß ihr ohne Sorge wäret: Wer ledig iſt/ der ſorget/ was dem HErrn angehöret/ wie er dem HErrn gefalle**/ 1. Cor. 7: 32. 1. Cor. 10: 1. 20. 27. c. 11: 3. cap. 12: 1. Paulus iſt nicht mit einem eiteln Wahn und Ehrgeitz eingenommen/ ſo daß er dadurch bewogen wurde/ daß er wolte/ daß ſie ſeinen Kampff wiſſen ſolten / wie die Phariſeer **ihre Wercke und Verrichtungen darum mit Poſaunen ausblaſen lieſſen / daß ſie von den Leuten möchten geſehen werden**/ Matth. 6: 1. 2. Ach nein! ſondern er ließ es ihnen darum wiſſen/ daß ſie daraus Nutzen ſchöpffen ſolten. Nemlich

3. Theil.

(1) Den falſchen Lehrern das Maul zu ſtopffen/ die Pauli Ampt und Perſohn verächtlich machen wolten. Hie hätten ſie auch ſagen können/ was hat Paulus mit euch zu thun/ er iſt ja niemals euer Lehrer geweſen? Dieſes unrechte Urtheil hinweg zu nehmen/ wolte er/ **daß ſie wiſſen ſolten/ welch einen Kampff er um ſie hätte.** Darum ſtellet er auch weitläufftig ſein Leiden vor/ 2. Cor. 11: 11—23.

Urſachen der Zuſammenfügung.

(2) Auff daß er in ihnen wiederum eine Gegen-Liebe zu ihm erwecken möchte / dann wann ſie ſo viel von ſeinem Kampff um ſie höreten/ wie könte das anderſt was in ihnen als eine ſonderbahre Zuneigung zu ihm erwecken/ ihn zu lieben und hertzlich vor ihn zu bitten. **Wir wollen euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ unſere Trübſahl/ die uns in Aſia wiederfahren iſt/ da wir über die Maſſe und über Macht beſchweret waren / alſo/ daß wir uns auch des Lebens erwegeten. Und bey uns beſchloſſen hatten/ wir müſten ſterben. Das geſchah aber darum/ daß wir unſer Vertrauen nicht auff uns ſelbſt ſtelleten/ ſondern auff GOTT/**

der die Todten aufferwecket. Welcher uns von ſolchem Tode erlöſet hat / und noch täglich erlöſet / und hoffen auf ihn / er werde uns auch hinfort erlöſen; durch Hülffe eurer Fürbitte für uns / 2. Cor. 1: 8. 9. 10. 11.

(3) Damit er ſie zur Beſtändigkeit / bey der wahren Lehre zu bleiben / auffmuntern möchte: Sie hatten ſie einmal angenommen: Solte nun Paulus / deſſen Perſohn ſie im Fleiſche nicht geſehen hatten / einen ſchweren Kampff deswegen um ſie haben / und ſie wolten nicht auffs beſte Sorge tragen / und dahin ſich bemühen / daß ſie ſelber ſchafften ſelig zu werden mit Furcht und Zittern / Phil. 2: 12.

(4) Diente es dazu / daß ſie gedultig und freudig im Leiden ſich erzeigen möchten / alles was ihnen begegnen würde / muſten ſie willig annehmen und ertragen / wann es auch noch ſo ſchwer und hart wäre / und alſo bekennen die Hoffnung der Seeligkeit / die in ihnen war. Die Freudigkeit und Tapfferkeit eines Hauptmanns macht auch die Soldaten muthig und hurtig / diß muſten ſie nun wiſſen / daß Paulus / als ihr Hauptmann und Führer / ihnen im Leiden und Kämpffen vorging / damit ſie als ſeine Zuhörer ſeinem Exempel nachfolgen / und durch ſeinen Eyffer auch zu gleicher Freudigkeit / Vertrauen und Gedult in ihrem Kampffe angezündet werden möchten. Ich laſſe euch aber wiſſen / lieben Brüder / daß / wie es um mich ſtehet / das iſt mir mehr zur Förderung des Evangelii gerathen. Alſo / daß meine Bande offenbar worden ſind in Chriſto / in dem gantzen Richthauſe und bey den andern allen. Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen Banden Zuverſicht gewonnen / deſto dürſtiger worden ſind / das Wort zu reden ohne Scheu. Etliche zwar predigen auch Chriſtum um Haß und Haders willen / etliche aber aus guter Meinung / Phil. 1: 12. 13. 14. 15.

Zueignung. Dieſes Exempel Pauli betrachtet und erweget einmal / ihr meine Geliebte / mit was für einen Kampff / Sorge / Mühe / Angſt und Leiden er das Evangelium geprediget und fortgepflantzet habe. Von dem Anwachs des Römiſchen Volcks / ſprach vormals der Poet: Quantæ molis erat Romanam condere gentem; Es war eine groſſe Laſt / und koſtete groſſe Mühe / das Römiſche Volck zu bauen. Aber wir haben mehrere Urſachen zu ſagen: Groſſe Mühe hat müſſen angewendet werden / und es hat viel Arbeit gekoſtet / und iſt manchem / wie eine ſchwere Laſt zu heben / angekommen / daß die Heyden zu Chriſto gebracht / ſie im Glauben erbauet / und die Stadt GOttes durch ſie vermehret worden. GOtt hat gewolt / daß wir das haben wiſſen ſollen / und hat uns darum das Buch laſſen zukommen / in welchem das Leben / die Thaten / der Kampff und das Leiden der Apoſtel beſchrieben

Acta Apoſtolorum.

ben ſind / darinnen wir unter andern auch finden / wie die Kirche gegründet und weiter erbauet worden. Alſo / daß man es nicht allein die Geſchichte / ſondern auch das Marter-Buch der Apoſtel nennen kan. Es wird uns darin gezeiget der ſchwere Kampff / Sorge / Arbeit / die Thaten und das Leiden des Stephani / Petri / Sylä / Jacobi / und ſonderlich Pauli des groſſen Lehrers der Heyden.

Ja der ſchwere Kampff der Fortpflantzung des Evangelii wird uns ſehr klärlich in den Kirchen-Hiſtorien und Marter-Büchern vorgeſtellet / die zu dieſem Ende beſchrieben ſind / daß wir wiſſen ſollen / was für einen ſauren Kampff die Helden GOttes und Blut-Zeugen JEſu Chriſti vor das Evangelium und der reinen Lehre erduldet haben. Ihr Fleiß / ihre Arbeit im Lehren / ihr Kämpffen vor die Warheit GOttes / die ſie in ihren Banden / Gefängniſſen und Richt-Plätzen kund gethan / ſind Zeugniſſen genug / wie getreu ſie ihrem GOtt und JEſu Chriſto geweſen / von wem ſoll ich anfangen / und mit wem ſoll ich endigen; Soll ich reden von **Ignatio / Polycarpo / Baſilio / Ambroſio / Laurentio / Chryſoſtomo / &c.** es würde mir nicht Materie / ſondern Zeit nur mangeln. Dieſe haben die Heyden zu ſchanden und ſtumm gemacht / die Tyrannen verachtet und geſchimpffet / den falſchen Lehrern nicht ein Jota nachgegeben / ja ſie haben ihr Leben ſelber nicht geliebt / ſondern das gerne in den Todt gegeben / und ihren Heiland durch Leben und Tod geehret und geprieſen. O ein herrliches / O ein köſtliches Evangelium / das mit ſo vielem Kampff und Blute fortgepflantzet und befeſtiget iſt! Jener hat über die Maſſe wohl geredet: Sanguine fundata Eccleſia eſt, ſanguine crevit. Sanguine ſuccrevit, ſanguine finis erit. **Die Kirche iſt mit Blut gegründet / mit Blut weiter gebauet / im Blute hat ſie zugenommen / und im Blute wird ſie ein Ende nehmen.**

Diß gereichet aber auch uns ins beſondere zur Ehre und Herrligkeit / daß Paulus einen ſo ſchweren Kampff gehabt hat / nicht allein **um die Coloſſer und um die zu Laodicea** / ſondern auch **um uns / die wir ſeine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen haben.** Wann Paulus mit ſeinen Mit-Arbeitern einen ſo ſchweren Kampff nicht gehabt hätten / die reine Warheit des Evangelii wäre zu uns nicht gekommen. Sondern wir wären durch die eitele Philoſophie und Erfindungen der Menſchen verfinſtert worden und verlohren gegangen. GOtt aber ſey gedanckt! **daß alles / was zuvorn geſchrieben / uns zur Lehre geſchrieben iſt / auff daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben** / Rom. 15:4. Und diß iſt auch unſere Hoffnung / daß alles / was Paulus und ſeines Gleichen zuvorn gelitten und gekämpffet haben / zu unſerer Erbauung geſchehen iſt / auff daß wir auch / die wir ſeine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen haben / durch ſeinen

Kampff Troſt bekommen könten. Die Alten pflegten zu ſagen: Si Stephanus non oraſſet, Eccleſia Paulum non habuiſſet. **Wann Stephanus nicht gebetet hätte / hätte die Kirche Paulum nicht bekommen.** Alſo aber mögen wir ſagen: Wann Paulus nicht gebetet und gekämpffet hätte / die Kirche würde die Warheit nicht erlanget haben. Ach wie ſelig ſind wir demnach / daß wir auch von Pauli ſchweren Kampff / den er um uns geduldet hat / die Frucht genieſſen / die wir ſein Angeſicht im Fleiſche nicht geſehen haben.

(3) Wann ihr Paulum hie höret reden von ſeinem Kampff um die Gemeinen / ſo müſſet ihr dafür halten / daß ein jeder Lehrer und Diener des Evangelii auch ſeinen Kampff hat auff ſeine Weiſe: Ein rechter Lehrer zu ſeyn iſt gewißlich kein leichtes noch gemächliches Werck: Es iſt kein bloſſes Ehren-Ampt / ſondern ein Werck voller Angſt und Kampffs / wie das zuvorn weitläufftig gezeiget iſt in der Erklärung des 28. und 29. Verſen / Cap. 1.

Crocius in h. l. p. 64. parag. 1. 3.

Vermahnung.

Dieſe Dinge predigen wir euch / auff daß ihr ſie wiſſen möget / und die eurer Seelen zueignen / und euch zu Nutze machen könnet / und zu dem Ende betrachtet dieſe Pflichten:

Pflichte.

(1) Iſt das Evangelium und die reine Lehre Chriſti mit ſo vielem Kampfe fortgepflantzet und ausgebreitet / ſo müſſen wir demnach dieſelbe nicht geringe / ſondern hoch achten. Herrliche Dinge / die mit groſſer Mühe erworben / und mit Sorgen bewahret werden / pflegen hoch geſchätzet und theuer gehalten zu werden. Was iſt aber herrlicher als das Evangelium der Gnade GOttes? Was für Sorge und Mühe iſt davor angewandt? Solte man es dann nicht hoch ſchätzen? Ach wie hat **der Gott dieſer Welt in dieſen letzten Zeiten vieler Ungläubigen Sinne verblendet** / daß ſie das Evangelium ſo gering achten / die wenig ſich darum bekümmern / was man davon halten / und wie es gelehret werden ſoll; Sie fragen darnach nichts / daß es durch falſche Meinungen und menſchliche Erfindungen verfinſtert und verdorben wird. Ihr aber / geliebte Zuhörer / nicht alſo / achtet ihr das Evangelium köſtlich und hoch / befleißiget euch / es rein und ſauber zu behalten / und euer Leben darnach anzuſtellen. Es hat ja ſo viel Kampffs und Mühe gekoſtet / ſo muß man es demnach nicht gering ſchätzen / und nicht zugeben / daß es beflecket und verfinſtert werde. Laſſet doch die Bewahrung deſſelbigen eure höchſte Ergetzlichkeit und Beluſtigung ſeyn / dann es iſt ja ein Pfand / daß euch zu verwahren anvertrauet iſt.

2. Cor 4: 4.

(2) Dieweil alle getreue Lehrer / ein jeder auff ſeine Weiſe / auch dieſen Kampff um euch haben / damit euch das Evangelium rein und deutlich möge geprediget werden / ſo mercket das und erkennet es / achtet es nicht geringe das

Pre-

Predig-Ampt zu bedienen/ verachtet ihre Perſohnen nicht/ und verwerffet ihre Lehren und Vermahnungen nicht/ damit ihr ihren Kampff nicht ſchwerer machen möget/ und ſie noch mehr bekümmert und ängſtiget. **Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen/ dann ſie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen; Auff daß ſie das mit Freuden thun und nicht mit Seuffzen/ dann es iſt euch nicht gut/** Heb. 13:17. Und wann ſie vor euch kämpffen und beten/ ſo betet und kämpffet auch für ſie/ daß GOtt ihnen Stärcke und Krafft geben wolle. **Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder / durch unſern HErrn JEſum Chriſt/und durch die Liebe des Geiſtes/daß ihr mir helffet kämpffen mit Beten für mich zu GOtt/** Rom. 15:30.

(3) Ihr müſſet damit nicht vergnüget ſeyn/ daß Paulus/ daß eure Lehrer um euch vor das Evangelium kämpffen/ ihr müſſet auch ſelbſt dafür kämpffen/ ihr müſſet nicht ſeyn wie die Ruchloſe/ deren viele zu unſern Zeiten gefunden werden/ welche wollen/ daß die Lehrer allein für das Evangelium ſorgen ſollen/ und ſprechen/ es iſt ihr Ampt/ deswegen bekommen ſie Beſoldung/ und werden von uns unterhalten. Es iſt wahr/ daß es den Lehrern ſonderlich anbefohlen iſt zu wachen für eure Seelen / aber nicht allein / ihr müſſet auch kämpffen und arbeiten. **Kämpffet dann den guten Kampff des Glaubens/ ergreiffet das ewige Leben/ dazu ihr auch beruffen ſeyd/und bekant habt ein gut Bekäntniß für vielen Zeugen/** 1. Tim. 6:12. **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti/ auf daß/ ob ich komme/ und ſehe euch/ oder abweſend von euch höre / daß ihr ſtehet in einem Geiſte und in einer Seele/und ſampt uns kämpffet für dem Glauben des Evangelii/** Phil. 1:27. **Ihr Lieben/ nachdem ich fürhatte euch zu ſchreiben von unſer aller Heil / hielte ichs für nöhtig/ euch mit Schrifften zu ermahnen / daß ihr ob dem Glauben kämpffet/ der einmal den Heiligen fürgegeben iſt/** Jud. v. 3. Die Sorge und der Kampff der Lehrer um euch / befreyet euch nicht für der Sorge die ihr tragen müſſet für euch/ſie müſſen euch auffmuntern und beförderlich ſeyn zu eurer Seligkeit/ aber ſie können euch nicht ſelig machen/ es ſey dann/ daß ihr mit ſorget und kämpffet. Darum vermahnet euch Paulus: **Alſo/ meine Liebſten/ wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit / ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen/ ſchaffet/ daß ihr ſelig werdet mit Furcht und Zittern/** Phil 2:12. **Ein jeder Gerechter wird ſeines Glaubens leben.** Hab. 2:4. Durch den Kampff eurer Lehrer werdet ihr keine Krone bekommen. Dann **niemand wird gekrönet/ er kämpffe denn ſelbſt recht.** 2. Tim. 2:5. Kämpffet demnach ſelbſt mit ihnen um euch ſelbſt und der rei-

reinen Bewahrung des Evangelii/ damit ihr nach dem Kampffe mit ihnen möget gekrönet und zur Herrligkeit erhaben werden.

(4) Endlich iſt auch dieſes unſere Pflicht/ die wir von Paulo lernen müſſen/ **daß wir auch kämpffen um andere Heilige/ die unſere Perſohn im Fleiſche nicht geſehen haben.** War Paulus dazu verbunden/ dieweil er der Heyden Apoſtel war/ wir ſind es auch ſchuldig / dieweil wir mit allen Heiligen Gemeinſchafft haben; Wann ihr einen Bruder oder Schweſter hättet/ die in frembde Lande gezogen / und ihr ſie niemals geſehen hättet / würdet ihr ſie nicht deſto mehr lieben / und darum Sorge tragen und beten/ daß es ihnen wohl gehen möchte/ dieweil ſie mit euch von eben denſelbigen Eltern gebohren worden? So müſſen wir auch geſinnet ſeyn gegen unſere geiſtliche Brüder und Schweſtern / eure Brüdere und Schweſtern ſind alle Heilige durch die gantze Welt zerſtreuet: Betet demnach / ſorget und kämpffet vor eure Brüder und Schweſtern/ daß es ihnen wohl gehe/ daß ſie bey der reinen Warheit beſtändig bleiben/ aus den Trübſahlen errettet/ und dermahleins mit euch ewig ſelig werden mögen. Und eben darum/ daß ſie Trübſahl leiden / müſſen wir für ſie kämpffen / dieweil ſie auch für uns mit ihrer Liebe / Sorge und Gebet / um unſere Wohlfahrt und Seligkeit kämpffen. Diß iſt unſer Troſt / daß / wann wir ſelbſt nicht beten / oder ſo nicht kämpffen können / als wir ſolten / daß dann viele Heilige / die unſere Perſohnen im Fleiſche nicht geſehen haben/ für uns beten/ ſorgen und kämpffen/ daß unſer Glaube geſtärcket/ und wir errettet und ſelig werden mögen. Warum wolten wir dann dasjenige ihnen nicht auch erzeigen? Es erfordert die Gemeinſchafft der Heiligen/ daß wir als Heilige/ ob wir ſchon andere Heilige im Fleiſche nicht geſehen haben/ ſondern ſie uns unbekant ſeyn / dennoch für ſie ſorgen und kämpffen müſſen. Diß iſts/ wozu uns Paulus vermahnet: **Ein jeglicher ſehe nicht auf das Seine/ ſondern auf das/ das des andern iſt**/ Phil. 2: 4. Und Petrus: **Endlich aber ſeyd alleſampt gleich geſinnet/ mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich** / 1. Pet. 3: 8.

Beſchluß. Streiten und kämpffen nun Paulus und alle getreue Lehrer alſo vor das Evangelium und die Seligkeit des Volcks/ und helffen auch die Gläubige vor daſſelbige und vor ihre eigene und andere Seligkeit kämpffen/ ſo wird das Evangelium allezeit rein und ſauber bewahret / den Feinden wird das Maul geſtopffet/ GOtt herrlich gemacht/ und wir unſerer Seligkeit verſichert werden/ am Ende aber des Kampffs wiederum den Sieg erlangen / und die Krone der Herrligkeit empfangen. Alſo/ daß wir ſagen können: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone**

der

der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine/ ſondern auch allen die ſeine Erſcheinung lieb haben/ Amen. 2. Tim. 4: 7. 8.

CAP. II. ℣. 2.

vſ. 2. Ἵνα παρακληθῶσιν αἱ καρδίαι αὐτῶν.

vſ. 2. **Auff daß ihre Hertzen ermahnet werden.**

Eingang.

NAch dem Sünden-Fall hat ſich leider ein jeder Menſch in einen ſehr elenden Zuſtand geſetzet / da er vorhin von ſeinem GOtt und Schöpffer herrlich und vollkommen gemacht und geſchaffen war: Sein Elend beſtehet in der Sünde und in den Straffen / welche die Sünde nach Erforderung der Gerechtigkeit Gottes mit Recht verdienet. Es beſtehet auch das Elend in der Ohnmacht und Schwachheit des Menſchen / daß er ſich ſelbſt von der Sünde und Straffe derſelben nicht erlöſen noch erretten kan. Ein jeder Menſch hat demnach etwas geſuchet / damit er ſich in dieſem Elende tröſten und auffrichten möchte. Die Klügeſte unter den Heyden ſuchten dieſen Troſt und Vergnügung der Seelen theils in dem Weſen und Beſitzung der Tugenden/ theils aber in Betrachtung derſelben; Andere / daß ſie ſtetig an den Todt gedachten und ſich dazu gefaſt machten; Noch andere meineten das Elend von ſich zu wältzen durch wollüſtiges Leben und fleiſchliche Ergetzlichkeiten. Alſo ſuchten ſie es bey ſich ſelbſt/ und gedachten/ daß ſie die Erlöſung auf ſolche Weiſe leichtlich erlangen könten. Allein der Chriſtliche Glaube weiß allein/ worinn der wahre Troſt beſtehet/ und weiſet auch zugleich an die Wege / dadurch man denſelbigen erlangen kan / er ſtellet aber zugleich vor/ daß er ſo leichte und gemächlich nicht könne erhalten werden.

Zuſammenfügung.

Dieſes zeiget uns Paulus in unſerm Text / welcher mit den vorhergehenden Worten verknüpffet iſt. In dem vorigen Verß hat er dargethan/ welch einen Kampff er um ſie hatte: Hie aber weiſet er an/ warum er ſolchen Kampff hatte/ nemlich daß ihre Hertzen möchten ermahnet oder getröſtet werden. Und daß dieſe Ermahnung und Troſt allein in der Lehre des Evangelii beſtünde/ und daß der mit vielem Kampffe müſte zuwege gebracht werden.

Abtheilung.

Wir wollen dieſe Worte zu erklären für uns nehmen/ und darinnen zweyerley betrachten:

(1) Die Wohlthat ſelbſt: **Den Troſt oder die Ermahnung des Hertzens.**

(2) Daß

(2) Daß der das Ende ſeines Kampffs war: **Auff daß.**

Er redet demnach von Troſt oder Ermahnung / und zwar des Hertzens. **Auff daß ihre Hertzen ermahnet werden.**

1. Theil: παρακληθῶσιν. **Ermahnet werden.]** Das Wort im Grund-Text heiſt eigentlich tröſten / es bedeutet aber auch und wird überſetzet beten / auffmuntern / ermahnen und zuruffen: Unter andern hat es auch ſeinen Gebrauch in den Lauff-Bahnen und Kampff-Plätzen / wann wir unſerm Freunde / der ſich darin befindet / den Sieg gern gönnen / und ihme denſelben anwünſchen / und ihn alſo auffmuntern / muhtig machen und zuruffen: Halte dich wohl / ſtreite tapffer / gib den Muth nicht verlohren / der Sieg iſt herrlich und die Krone vortrefflich. Dieſes Zuruffen und Auffmuntern wird nun mit Recht tröſten genennet. Gleichwie es dann im Neuen Teſtament mehrentheils tröſten und getröſtet werden / überſetzet wird / als 2. Cor. 7:6. **Aber GOtt / der die Geringen tröſtet / der tröſtet uns durch die Zukunfft Chriſti. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten untereinander** / 1. Theſſ. 4:18. Und in der That / was iſt tröſten anders / als durch Ermahnungen / Auffmunterungen und Verheiſſungen / die kämpffende / ſchwache und betrübte Seelen ſtärcken / und ihnen einen Muht machen / daß ſie in dem bevorſtehendem Kampffe oder Trübſahl nicht verzagen ſollen. Hievon kömpts / daß tröſten in Gottes Wort eben ſo viel heiſt / als einem ins Hertze reden / und freundlich zuſprechen: **Tröſtet / tröſtet mein Volck** / ſpricht euer **GOtt. Redet mit Jeruſalem freundlich** / Eſa. 40:1. **Und der HErr antwortete dem Engel / der mit mir redet / freundliche Worte und tröſtliche Worte** / Zach. 1:13. Reden / **daß das Hertze feſte werde** / Hebr. 13:9. und

Auffrichten. **nach dem Worte Gottes ſich erquicken** / Pſal. 119:25. Alſo daß getröſtet werden oder getröſtet ſeyn / eben ſo viel iſt / als eine innigliche Ruhe und Stärcke des Gemühtes / welche entſtehet von einem ſich vorgeſtelltem Guten wider das Böſe das wir befürchten oder uns drücket / beſitzen.

Damit wir nun dieſe Tröſtung oder Ermahnung etwas klärer vorſtellen mögen / ſo wiſſet / daß jemand alsdenn getröſtet wird:

(1) Wann man den Elenden in ſeinem kläglichen Zuſtande freundlich anredet / den Muht und das Hertze auffmuntert / damit er in ſeinem Elende nicht verzage: Wie es ſo machten die Freunde Hiobs: **Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alle das Unglück / das über ihn kommen war / kamen ſie ein jeglicher aus ſeinem Ort / Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema / dann ſie wurden eins / daß ſie kamen ihn zu klagen und zu tröſten** / Hiob. 2:11.

(2) Wann man feſte Verheiſſungen und Verſicherungen hat / daß das Böſe / das man befürchtet / entweder uns nicht treffen werde / oder daß wir

wir

wir darunter Stärckung bekommen / und einen guten Ausgang erlangen ſollen. Dann ſo ſpricht Chriſtus: **Selig ſind / die da Leid tragen/ dan ſie ſollen getröſtet werden/** Matth. 5: 4.

(3) Wird auch alsdann iemand getröſtet/ und beſtehet hierin vor allen der rechte und wahre Troſt / wann ihme mit der That die Genieſſung und Beſitzung desjenigen Guten / das ſeine Seele vergnügen / und in Ruhe ſetzen kan/ geſchencket wird. Hievon redet Abraham zu dem reichen Mann: **Gedencke/ Sohn/ daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben/ und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen / nun aber wird er getröſtet / und du wirſt gepeiniget/** Luc. 16: 25.

Der eigentliche Werckmeiſter dieſes Troſtes iſt der HErr unſer GOtt/ der tröſtet innerlich die Hertzen durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes/ darum wird er mit einem Nachdruck genennet/ **der GOtt alles Troſtes/** 2. Cor. 3: 1. und der Troſt wird genennet/ **der Troſt des Heiligen Geiſtes/** Act. 9: 31. Derowegen wird auch das Tröſten eigentlich GOtt zugeſchrieben: **GOtt tröſtet uns in alle unſerm Trübſahl/ daß wir auch tröſten können/ die da ſind in allerley Trübſahl/ mit dem Troſt/ damit wir getröſtet werden von GOtt/** 2. Cor. 1: 4. **Aber GOtt / der die geringen tröſtet / der tröſtet uns durch die Zukunfft Chriſti/** 2. Cor. 7: 6. Und iſt das ein Wunder? Er iſt ja **der ſelige und allein gewaltige und allgnugſame HErr/ der machen kan/ daß allerley Gnade unter uns reichlich ſeyn/ und wir in allen Dingen volle Gnüge haben mögen/** 2. Cor. 9: 8. 1. Tim. 6: 15.

Der Grund und die verdienende Urſache / darauff unſer Troſt gebauet iſt/ und darum er erlanget wird / iſt JEſus Chriſtus mit ſeinem Verdienſt und allen Gnaden / darum wird er **der Troſt Jſrael** genennet / Luc. 2: 25. Er ſpricht ſelber/ daß er zu tröſten geſand ſey: **Der Geiſt des HERRN HERRN iſt über mir/ darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſand/ den Elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oeffnung; Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ und einen Tag der Rache unſers GOttes / zu tröſten alle Traurige/** Eſa. 61: 1. 2. Und ſo offt wir von Troſt im Neuen Teſtament leſen / ſo ſtehet dabey / durch oder in JEſu Chriſto. **Denn gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben/ alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum/** 2. Cor. 1: 5. **Jſt nun bey euch Ermahnung/ in Chriſto/ iſt Troſt der Liebe / iſt Gemeinſchafft des Geiſtes / iſt hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit / ſo erfüllet meine Freude/** Phil. 2: 1.

Der Brunnen/ aus welchen die Materie des Troſtes geſchöpffet und geholet wird/ iſt Gottes heiliges und ſeligmachendes Wort/ darin hat GOtt alle Verheiſſungen und Zuſagungen uns fürgeſtellet und zu wiſſen gethan/ darauff wir hoffen und darin Troſt finden können. **Das iſt mein Troſt in meinem Elend/ denn dein Wort erquicket mich** / Pſal. 119: 50. Darum redet Paulus von dem Troſte der Schrifft. **Was aber zuvor geſchrieben iſt/ das iſt uns zur Lehre geſchrieben/ auff daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben**/ Rom. 15: 4.

Der Sitz des wahren Troſtes iſt **das Hertz**; Dann ſo ſpricht der Apoſtel: Auff daß ermahnet oder getröſtet werden

αἱ καρδίαι αὐτῶν. **Ihre Hertzen.**] Es iſt nicht genug/ ſo getröſtet zu werden/ daß der Verſtand den Troſt faſſe und begreiffe/ ſo daß man wiſſe/ daß man getröſtet ſey/ und was Troſt heiſſen könne; Viele wiſſen zwar/ was Troſt iſt/ ſie werden aber dennoch nicht getröſtet. Die Zunge iſt kein bequemer Sitz des Troſtes/ dann viele können zwar mit wohl-redender Zunge und lieblicher Sprache viel ſchwatzen und herſagen von der Herrligkeit des Troſtes/ die dennoch ſelber niemaln Mitgenoſſen des Troſtes geweſen ſind. Die äuſſerliche Neigungen und Bewegungen des Hertzens ſind auch der rechte Sitz des wahren Troſtes nicht/ dann die Zeit-Gläubige/ Heuchler und Gottloſe können eine zeitlang gutes Muhts und ruhig ſeyn/ da indeſſen ihre Seele gantz unempfindlich/ todt und ruchloß iſt. Diß iſt nur eine betriegliche Freude und ein äuſſerlicher Schein/ **der Ruhm der Gottloſen ſtehet nicht lange/ und die Freude des Heuchlers währet ein Augenblick**/ ſaget Hiob cap. 20: 5. Der wahre und feſte Sitz aber alles vergnüglichen Troſtes iſt demnach das Hertz/ und zwar allein. Darum redet Paulus nicht allein hie/ ſondern auch anderswo offte von dem Troſt des Hertzens: **Welchen ich geſand habe zu euch um deſſelbigen willen/ daß ihr erfahret/ wie es um mich ſtehet/ und daß er eure Hertzen tröſte**/ Eph. 6: 22. **Welchen ich habe darum zu euch geſand/ daß er erfahre/ wie es ſich mit euch hält/ und daß er eure Hertzen ermahne**/ Col. 4: 8. Denn wo der Troſt im Hertzen iſt/ da iſt er auffrichtig/ feſt und gewurtzelt. Alles das Gute des Gottesdienſtes/ das aus dem Hertzen hervor kompt/ oder biß ins Hertz hinein gehet/ iſt warlich gut/ darum **fodert GOtt allezeit in allem das Hertze**/ Prov. 23: 26. ſo wol in dem Geben ſeiner Gnade/ als in dem Empfang unſers Dienſtes und Gehorſams von uns. Und dieſem nach kan der recht getroſt und ruhig ſeyn/ der mit David ſagen kan: **Meine Seele iſt ſtille zu GOtt/ der mir hilfft**/ Pſ. 62: 1.

Sehet und betrachtet dan woll die Natur/ den Werckmeiſter/ den Grund/ den Brunnen und den Sitz des Troſtes. Ihr müſſet aber auch hiebey wiſſen/ daß/

daß/ ob ſchon GOtt ſelbſt allein den Troſt kräfftiglich wircket/ daß er dennoch unterſchiedliche äuſſerliche Werckzeuge auch dazu gebrauche / die GOtt mitwircken läſſet/ auff daß durch ſie die Hertzen ſeiner Kinder recht mögen getröſtet werden. Und unter dieſen ſind dann auch die Lehrer/ die an Gottes Statt ſie vermahnen und auffmuntern/ und alles anwenden/ damit ihre Hertzen Troſt erlangen mögen. Gleich wie denn Paulus hie ſaget:

Auff daß.] Dieſes hat nun ſeine Auffſicht auff dem vorigen Vers / da er ſpricht: **Ich laſſe euch aber wiſſen / welch einen Kampff ich habe um euch.** Dieſes kan man nun auff zweyerley Weiſe verſtehen / erſtlich / als das **Ende des Kampffs Pauli** / und darnach als **die Frucht der Ermahnung**/ wann ſie die betrachten: 2. Theil.

(I) Als das **Ende des Kampffs Pauli** um ſie / ſo iſt der Sinn dieſer / alle meine Sorge / mein Gebet/ meine Arbeit/ welche mit vielen Bekümmerniſſen uud hertzlichen Bewegungen vermenget ſeyn / gereichen allein zu eurem geiſtlichen Nutzen und Vortheil / nemlich/ daß eure Hertzen ruhig/ getroſt und frölich werden mögen.

Und wann man die Sache genauer betrachtet / und überleget den Kampff Pauli um ſie/ ſo muſten ihre Hertzen ſehr getröſtet werden.

(1) Dann hiedurch konten ſie ſehen die groſſe Liebe und Sorge / die Paulus um ſie hatte: Dann ſeine Sorgen waren nicht allein auff die Kirchen gerichtet/ die er ſelber gepflantzet hatte / ſondern auch auff die / **welche ſeine Perſohn im Fleiſche niemaln geſehen hatten.** Wie konte ihnen dieſes anders als zu einem groſſen Troſt gereichen/ daß ſie durch die eigenhändige Epiſteln Pauli verſichert wurden/ daß ein ſo groſſer/ ſo eyfriger und tapfferer Held und Apoſtel / als Paulus war/ ſie liebete / und ſo groſſe Sorge für ſie trug/ und einen ſolchen harten Kampff um ſie hatte.

(2) Uber dem konten ſie hiedurch nun geruhig und in ihren Hertzen der wahren Lehre/ die ſie hatten angenommen und bekant/ verſichert ſeyn. Epaphras/ der ihnen das Evangelium verkündiget hatte / war kein Apoſtel/ und alſo hätten ſie an ſeiner Lehre zweiffeln können. Nun ſie aber höreten/ daß die Lehre/ welche von ihm geprediget ward/ von Paulo wurde gut und warhafftig erkant/ und dieſelbe war/ die durch die gantze Welt von allen Apoſteln verkündiget wurde/ ſo konte diß nicht anders als ihre Hertzen ſehr getroſt und ruhig machen/ da er ihn itzund dieſe geiſtliche Gaben ſo ernſtlich mittheilet.

(3) Muſte diß ihre Hertzen ſehr tröſten / dieweil durch dieſe Epiſtel Pauli/ und dieſen Kampf oder Streit wider die falſchen Brüder und Lehrer/ vieler Zweifel aus ihren Hertzen hinweg genommen war/ der ſie vorhin unruhig macht / und ihr Gemühte in Verwirrung und Ungewißheit ſetzte. Die falſche Lehrer hatten ſie mit Uberredungen / die einen guten Schein hatten/ ver-

verführet / ſie hatten ihnen den Dienſt der Engeln / die eitele Philoſophi / und viele Moſaiſche Kirchen-Ceremonien beliebt und angenehm gemacht.

Es gibt wahrlich groſſen Troſt / wenn man die Warheit erkennet / von derſelbigen verſichert iſt / und allen verdrießlichen Zweiffelungen kan entübriget ſeyn. Dieweil nun die Coloſſer in der Warheit geſtärcket waren / gab es warlich kräfftigen Troſt / Friede und Ruhe in ihren Hertzen. Diß brachte nun der Kampff Pauli / und die Erkäntniß / die ſie davon hatten / zu wegen / nemlich / daß ihre Hertzen getröſtet wurden.

(II) Man kan aber auch dieſen Troſt / als **die Frucht** ihrer Beſtändigkeit in der Lehre / die ſie einmal angenommen hatten / anmercken / daher Paulus um ſie dieſen Kampff hatte. Und dann iſt dieſes der Sinn: Daß ich / O ihr meine geliebte Coloſſer / und ihr alle / die ihr meine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen habt / mit ſo vielem Ernſt / Eyfer / Sorge / Gebet zu GOtt und ſo hertzlichen Ermahnungen euch auffmuntere zu der Beſtändigkeit in der wahren Lehre des Evangelii / das geſchiehet pur lauter nur darum / daß ihr ein feſtes Vertrauen in eurer Seelen haben möget / und euch hertzlich der Gnaden GOttes tröſten könnet: Dann die Lehre der falſchen Brüder kan nicht anders / als eure Gemühter mit viel tauſend Bekümmerniſſen und Irrthümern verwirret und unruhig machen. Alle die Ceremonien des Geſetzes in acht nehmen / den Engeln dienen / den Leib nicht ſchonen / und was des Dinges mehr iſt / was wircket das anders in euch / als einen Geiſt der Dienſtbarkeit / dadurch euer Gemühte in ſtetiger Furcht und Unruhe gehalten wird? Aber die reine Lehre der Gnaden GOttes / dazu ich euch auffwecke / gibt der ermüdeten Seele eine angenehme Ruhe und feſten Troſt im Leben und im Sterben / und darum will ich / daß ihr wiſſen möget / welch einen Kampff ich habe / nur darum / daß ihr in dem Glauben und in der Hoffnung / die ihr angenommen habt / feſte bleiben möget / auff daß alſo eure Hertzen getröſtet werden / und ihr in Friede und Ruhe eures Gemühtes verharren könnet.

(1) Anmerkung. Hieraus mercken wir an / **daß alle Sorge / Arbeit / Gebet und Kampff eines getreuen Lehrers dazu muß angewendet werden / damit die Gemeine einen feſten und gewiſſen Troſt in ihren Seelen bekommen möge.** Diß iſts / was Paulus hie lehret: Diß hat er auch an andern Orten uns vorgeleget. **Auff daß aber ihr auch wiſſet / wie es um mich ſtehet / und was ich ſchaffe / wirds euch alles kund thun Tychicus / mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn. Welchen ich geſand habe zu euch um deſſelbigen willen / daß ihr erfahret / wie es um mich ſtehet / und daß er eure Hertzen tröſte / Eph. 6: 21. 22. Welchen ich habe darum zu euch geſand / daß er erfahre / wie es ſich mit euch hält / und daß er eure Hertzen ermahne / Col. 4: 8.**

Wie

Wie ihr dan wiſſet/ daß wir/ als ein Vatter ſeine Kinder/ einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet haben/ 1. Theſſ. 2: 11. **Wir ermahnen aber euch/ lieben Brüder/ vermahnet die Ungezogenen/ tröſtet die Kleinmühtigen/ traget die Schwachen/ ſeyd gedultig gegen jederman/** 1. Theſſ. 5: 14. Dazu haben die Oberſten der Schulen auch die Apoſtel ermahnet/ Act. 13: 15. **Nach der Lection aber des Geſetzes und der Propheten/ ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen/ und lieſſen ihnen ſagen: Lieben Brüder/ wolt ihr etwas reden/ und das Volck ermahnen/ ſo ſaget an.**

Hiezu iſt ein Lehrer verflichtet:

(1) Dieweil ihm GOtt zu dieſem Ende die Gaben der Ermahnung und des Troſtes gegeben hat. **GOtt tröſtet uns in alle unſerm Trübſahl. Daß wir auch tröſten können/ die da ſind in allerley Trübſahl/ mit dem Troſte/ damit wir getröſtet werden von GOtt. Dann gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben/ alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. Wir haben aber Trübſahl oder Troſt/ ſo geſchicht es euch zu gute/ iſts Trübſahl/ ſo geſchicht es euch zu Troſt und Heil/ (welches Heil beweiſet ſich/ ſo ihr leidet mit Gedult/ dermaſſen/ wie wir leiden) iſt es Troſt/ ſo geſchicht es euch auch zu Troſt und Heil/** 2. Cor. 1: 3. 4. 5. 6.

(2) Hiezu iſt er verpflichtet/ nicht allein als alle andere Menſchen durch die Natur und Gnade/ ſondern auch wegen ſeines Ampts: Denn das Ende des Evangelii/ deſſen Diener er geworden iſt/ zielet auf nichts anders/ als die Traurigen zu tröſten/ Eſa. 40: 1. **Tröſtet/ tröſtet mein Volck/ ſpricht euer GOtt.** Und c. 61: 1. 2. 3. **Der Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir/ darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſand/ den Elenden zu predigen/ die zubrochene Hertzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Oeffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ und einen Tag der Rache unſers Gottes/ zu tröſten alle Traurigen/ zu ſchaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aſchen/ und Freuden-Oel für Traurigkeit/ und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werde/ daß ſie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit/ Pflantzen des HErrn zum Preiſe.**

Allein wohl zu tröſten erfordert gewißlich einen Kampff/ dann ſo nöhtig als es iſt vor einen Lehrer/ daß er die Hertzen des Volcks tröſte/ ſo viel iſt auch daran gelegen/ daß er wohl tröſte: Hie iſt gewißlich Bedencken/ Sorge/ Arbeit/ Weißheit und Ernſt höchſt nohtwendig/ damit er zu rechter Zeit Unterricht.

die rechten Perſohnen / auff eine rechte Weiſe tröſte. Alſo / daß dieſes den Lehrern ein ſchwerer Kampff und eine mühſame Arbeit iſt. Dann

(a) Der andere wohl will tröſten / muß ſelber erſt gottſelig ſeyn / und wiſſen / was es ſey / von **dem HErrn getröſtet werden** / er muß munter / fürſichtig und mitleidig ſeyn.

(b) Er muß wohl zuſehen / wen er tröſtet / nemlich / niemand / als welche ſeyn in dem Stande der Gnaden / von denen er in der Liebe richten und urtheilen kan / daß ſie ſich in demſelben befinden / es muß aber dieſes Urtheil mit Fürſichtigkeit vergeſellſchafftet ſeyn. Paulus wolte / daß die Hertzen der Coloſſer ſolten getröſtet werden / dann er wuſte / daß ſie waren **heilige Coloſſer / gläubige Brüder in Chriſto** / denen er wünſchete: **Gnade ſey mit euch / und Friede von GOtt unſerm Vatter / und von dem HErrn JESU Chriſto.** Und Urſach hatte zu ſagen: **Wir haben gehöret von eurem Glauben an Chriſtum JEſum / und von der Liebe zu allen Heiliges / und uns iſt eröffnet eure Liebe im Geiſte** / Col. 1: 2. 4. 8. Es müſſen dann ſolche ſeyn / die den HErrn recht fürchten / ſintemal man in dem Tröſten das in acht nehmen muß / was JEſus ſaget: **Ihr ſolt das Heiligthum nicht den Hunden geben / und eure Perlen ſolt ihr nicht für die Säue werffen / auff daß ſie dieſelbigen nicht zutreten mit ihren Füſſen / und ſich wenden und euch zerreiſſen** / Matth. 7: 6.

Phil. 2: 7. Er muß zuſehen / womit er tröſtet / nicht mit Wind und eiteln Worten / nicht mit eigenen Erfindungen und Menſchen-Lehren / ſondern mit dem reinen und ſaubern Worte GOttes. Paulus tröſtete die Hertzen alſo / daß er ſie ſtärckte **in dem Glauben / der einmal den Heiligen fürgegeben iſt** / Jud. vſ. 3. Und aus ihnen die ſchädliche Irrthümer / die von den falſchen Brüdern ihnen beygebracht waren / hinweg nahm. Er muß ſie allezeit weiſen zu dem unverfälſchten und ewig-bleibenden Worte GOttes / damit ſie ſich daran feſt halte / und davon nicht abweichen mögen.

Derowegen kämpffte Paulus nicht allein für ſie / ſondern er zeigete ihnen auch / daß er eben darum kämpffte / daß ſie bey der geſunden Warheit feſt bleiben ſolten.

2. Anmerkung. Wir mercken demnach aus dieſen Text auch an: **Daß das Feſtehalten und bleiben bey der reinen Lehre des Evangelii / das einzige Mittel ſey / daß man einen warhafftigen Troſt im Hertzen bekomme und empfinde.**

Diß erſcheinet aus den Worten unſers Texts / wann wir zugleich die vorhergehende und nachfolgende dabey betrachten. Paulus hatte einen ſolchen ſchweren Kampff deswegen um ſie / daß ſie bey dem Evangelio / das ſie einmal gehöret hatten / beſtändig bleiben ſolten / damit ſie möchten getröſtet wer-

werden. Und zeiget alſo damit an/ daß der Troſt an der reinen und saubern Bewahrung des Evangelii hange. Hiezu dienet die fernere Ausführung in den nachfolgenden Worten: **Ich ſage aber davon/ daß euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden. Denn ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht da bin/ ſo bin ich aber im Geiſte bey euch/ freue mich/ und ſehe eure Ordnung/ und euren feſten Glauben an Chriſtum. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEſum Chriſtum/ ſo wandelt in ihm. Und ſeyd gewurtzelt und erbauet in ihm/ und ſeyd feſte im Glauben/ wie ihr gelehret ſeyd/ und ſeyd in demſelben reichlich danckbar/** Col. 2: 4. 5: 6. 7. So lange ſie ſich nicht verführen lieſſen/ hielten ſie eine gute Ordnung/ und waren feſte im Glauben. Und was iſt das anders/ als Troſt bekommen? Dann der Troſt beſtehet in der Stärcke des Glaubens/ daß man die Worte und Verheiſſungen GOttes annimpt/ die Seele und die Gemeine in guter Ordnung hält; Damit nun dieſer Troſt möchte in acht genommen werden/ vermahnet er ferner bey JEſu Chriſto und ſeiner Warheit zu bleiben. Diß ſiehet man auch/ Act. 9: 31. **So hatte nun die Gemeine Friede/ durch gantz Judea und Galilea/ und Samaria/ und bauete ſich/ und wandelte in der Furcht des HErrn/ und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes.** Bey den Gemeinen/ da das reine Wort Gottes auffrichtig geprediget wurde/ und ſie dabey blieben/ und wandelten in der Furcht des HErrn/ war der Troſt des Heiligen Geiſtes reichlich zu ſpüren. So verhielt er ſich auch gegen die Römer: **Mich verlanget euch zu ſehen/ auff daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe/ euch zu ſtärcken. Das iſt/ daß ich ſampt euch getröſtet würde/ durch euren und meinen Glauben/ den wir untereinander haben/** Rom. 1: 11. 12. Paulus wolte darum das reine Wort Gottes ihnen ferner predigen/ damit ſie möchten geſtärcket/ in Ruhe geſetzet/ und durch die Erbauung in ihrem Glauben/ die ſie miteinander werkſtellig machten/ getröſtet werden/ dann ſie hatten alleſampt das Evangelium angenommen.

Die Urſache hievon iſt klar und kräfftig/ dieweil nigends anders der warhafftige Troſt/ als in der reinen Lehre des Evangelii zu finden iſt/ dann dieſe ſtellet allein die Gnade unſers Gottes herrlich für/ und in der beſtehet aller Troſt. **Er aber/ unſer HErr JEſus Chriſtus/ und GOtt und unſer Vatter/ der uns hat geliebet/ und gegeben einen ewigen Troſt/ und eine gute Hoffnung durch Gnade/ der ermahne eure Hertzen/** 2. Theſſ. 2: 16. 17. Hie ſehet ihr/ daß ein ewiger Troſt vorhanden/ daß eine gute Hoffnung uns gegeben iſt/ und daß dieſe Gaben ihren Grund und Feſtigkeit in der Gnade haben. Urſache.

Laſ-

Laſſet uns nun unterſuchen alle **Religionen**/die jemals/auſſer der wahren Chriſtlichen Religion/in der Welt geweſen ſeyn/keine von ihnen hat dieſen warhafftigen Troſt. Die heutige Jüdiſche Religion hat keinen Troſt/dieweil ſie noch dienen den erſten Ceremonialiſchen Anfang der Welt; **Chriſtum**/der der Troſt Iſraels iſt/nicht kennen/ſondern in **Moſe** und dem Geſetze ihre eigene Gerechtigkeit ſuchen/und werden alſo der Gerechtigkeit GOttes und Chriſti nicht theilhafftig. **Denn ſie erkennen die Gerechtigkeit nicht/die für GOtt gilt/und trachten ihre eigene Gerechtigkeit auffzurichten/und ſind alſo der Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/nicht unterthan**/Rom. 10:3. Und wie können ſie dann in dem Hertzen wahren Troſt empfinden?

Die Heidniſche Religion kan die Hertzen auch nicht tröſten: Cicero, Plutarchus, Seneca und Boëtius mögen vom Troſt ſo viel geſchrieben haben/ als ſie gewolt/ es iſt nur ein leidiger Troſt geweſen/ der die Hertzen nicht hat ſtärcken können/ ſie haben das Böſe mehr verhärtet als hinweg genommen/ und ihr Hertze mehr mit Gewalt als mit wahrer Tapfferkeit darunter gezwungen. Alle ihre Hoffnung war nur eitel/nichtig/ eingebildet und ungewiß/ das wahre höchſte Gut haben ſie niemals gekant/ was war es Wunder? Sie kanten die Gnade nicht/wie konten denn ihre Hertzen Troſt bekommen.

Die Religion der Mahomethaner kan gar nicht tröſten/ dann die iſt zuſammen geflicket/ aus allem/ das eitel und Troſt-loß iſt/ aus dem Aberglauben der Heyden/aus den närriſchen Fabeln der Jüden/ und aus dem Irrthum der alten Ketzer/**Ebionis**/**Cerinthi**/**Pelagii** und **Arii**; Iſt alſo die Türckiſche Religion ein Brunnen/darin kein Waſſer/das erquicken kan/ zu finden iſt.

Komme ich zu der Chriſtlichen Religion/ſo werdet ihr befinden/daß allein die Lehre unſerer Kirchen/nach dem Fürbilde der Lehre Pauli eingerichtet iſt/und daß ſie allein/und gantz keine andere bequem iſt uns zu tröſten.

Die Lehre des **Pelagii**/**Arii**/**Socini** und **Arminii** können auch nicht tröſten/ dann ſie haben und kennen die Gnade nicht/ dieweil ſie entweder läugnen/daß ſie ſey der Grund unſerer Seligkeit/ oder ſie verdrehen die Gnade alſo/ daß ſie keine Gnade mehr ſeyn kan/ſondern nur ein Werck deren Annehmung und Betrachtung nur allein bey ihnen ſtehet. Diß iſt klar/ dann der freye Wille wird von ihnen auff den Thron geſetzet/und als ihr Gott geehret: Sie unterwerffen demſelben GOtt/ deſſen Rahtſchluß/Vermahnungen/Verheiſſungen und Seligkeit/ alſo daß es bey ihnen ſtehet/ dieſelbe anzunehmen oder zu verwerffen. O Troſtloſe Lehre! in welcher der arme Sünder ſeinen Troſt und Seligkeit bey ſich ſelbſt ſuchet/ und die Erlangung derſelben

ben von ſich ſelbſt bekommen will. Niemals können ſolche Hertzen warhafftig getröſtet werden.

Die Papiſten können ebenmäſſig keinen Troſt haben / dann ſie ſuchen denſelben in Eitelkeit und Menſchen-Satzungen / in Pater Noſters / Oblaten / wächſernen Lämmern / Meſſe / Ohren-Beichte / Münchs-Kappen / Wallfahrten bey den Heiligen / Bildern / bey den Engeln / bey der Loßſprechung von Sünden / des Pabſts und der Prieſter / und bey ſich ſelbſt in ihren Verdienſten und guten Wercken. Und wie kan dieſes alles das Hertz tröſten? Man kan von dieſen Dingen mit Warheit ſagen / was JEſus ſpricht: **Aber vergeblich dienen ſie mir / dieweil ſie lehren ſolche Lehre / die nichts denn Menſchen-Gebot ſind** / Matth. 15:9. Vergeblich iſt es / dieweil es GOtt nicht befohlen; vergeblich / dieweil es keinen Nutzen oder Troſt bringet; vergeblich / weil alle Papiſtiſche Satzungen keine Erquickung dem Hertzen geben können / darum / daß ſie in Gottes Wort nicht gegründet ſeyn / und auſſer der Gnade Chriſti geſuchet werden.

Es iſt allein die Erkäntniß und das beſtändige Beharren bey der reinen und wahren Lehre des Evangelii / welches warhafftigen Troſt gibt / dieſe Lehre kennet recht die Gnade / ſie ſtellet ſie rein und ſauber vor / und eignet ſie zu denen / welchen ſie zukompt.

Es hat dann Paulus gnugſames Recht und Macht mit ſo vielem Kampffe die Coloſſer und uns zu vermahnen / daß ſie und wir bey dem warhafftigen Evangelio beſtändig bleiben ſollen / dieweil dadurch allein die Hertzen kräfftig getröſtet werden können.

(1) Unglückſelig ſind demnach alle die Menſchen / welche ihren Troſt und Ruhe des Gemühts auſſer dieſer Lehre ſuchen / und die gedencken zu finden bey ſich ſelbſt / in ihrem Reichthum / Ehren-Stand / Wolluſt / Geſundheit / hohes Anſehen / oder ſonſten in der Welt. Es iſt dieſes alles lauter Eitelkeit / es kan weder Vergnügung noch Troſt geben. Dieſe Dinge ſeynd wie die Freunde Hiobs / **leidige Tröſter** / Hiob. 16:2. Von dieſem Troſte iſt wahr / was von der Weißheit geſagt wird: **Niemand weiß / wo ſie lieget / und wird nicht funden im Lande der Lebendigen. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht / und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir** / Hiob. 28:13. 14. Ich ruffe zu Zeugen euer eigen Gewiſſen / habt ihr jemahln wahren Troſt in einigem dieſer Dinge gefunden / ich hoffe / daß euer Hertz nein antworten wird. Beſtraffung

(2) Unglückſelig ſind auch die / welche muhtwillens irren / die falſche Lehre annehmen / dabey verſtockter und hartnäckiger Weiſe bleiben / und dieſelbe nicht verlaſſen wollen / wie die vom Pabſtthum ſolche Leute ſeyn. Ach wie ſchwer wird es den Verführern fallen / daß ſie das arme Volck in

ſolcher groſſen Unwiſſenheit auffhalten / wie ſehr werden ſie dafür leiden müſſen / daß ſie die Seelen des Volcks / die ihnen anvertrauet ſeyn / mit Wind weiden / und mit Eitelkeit tröſten / welches keinen Nutzen ſchaffet: Dieſe können mit Recht ſolche getituliret werden / wie Hiob dergleichen nennet: **Ihr ſeyd Lügner / und deutets fälſchlich / und ſeyd alle unnütze Aertzte /** Hiob. 13: 4. GOtt ruffet ſelber über ſie aus: **Mein Volck thut zweyfache Sünde / mich / die lebendige Quelle verlaſſen ſie / und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löchericht seyn und kein Waſſer geben /** Jer. 2: 13. **Dann mein Volck iſt wie eine verlohrne Heerde / ihre Hirten haben ſie verführet / und auff den Bergen in der Irre gehen laſſen / daß ſie von Bergen auff die Hügel gangen ſind / und ihrer Hürden vergeſſen. Alles was ſie antraff / das fraß ſie / und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht Unrecht / darum / daß ſie ſich verſündiget haben an dem HErrn / in der Wohnung der Gerechtigkeit / und an dem HErrn / der ihrer Väter Hoffnung iſt /** Jer. 50: 6. 7.

(3) Unglückſelig ſind alle heutiges Tages alſo genante Chriſten / die nicht viel Wercks machen / und ſich nicht ſehr darum bemühen / daß ſie bey der wahren Lehre beſtändig bleiben mögen / die leicht mit allerley Wind der Lehre / als ſolche / die Kinder am Verſtande ſeyn / durch ihre Verführer können verändert werden / und glauben alles gerne / was mit ihrer verdorbenen Vernunfft überein ſtimmet / oder mit ihren fleiſchlichen Lüſten / oder politiſchen (ich mag wohl ſagen mit ihren machiavelliſchen) Regeln nicht ſtreitet. Die gerne alle Religionen zulaſſen oder annehmen / ja auch wohl von der einen zu der andern täglich ſich begeben ſolten / wann ſie nur zu ihrem äuſſerlichen Abſehen dadurch gelangen könten. Aber O ihr armſelige Libertiner! ihr werdet weder jetzo noch in der Ewigkeit keinen Troſt haben / ihr ſeyd ſelber ſchuld daran / daß ihr ſo wohl im Leben als im Sterben / und alſo allezeit Troßloß bleiben werdet. **Denn wer den HErrn verläſt / den wird er verwerffen ewiglich /** 1. Chron. 29: 9.

Vermahnung.

Niemand nehme dieſen unſern Ernſt verkehrter weiſe auff / denn es iſt unſere Pflicht / unſere Sorge und unſer Kampff / dazu ſind wir verordnet / daß wir wahren Troſt der Gemeine vorſtellen ſollen: Hierum ſtudiren wir / unſere Predigten / unſere Gebete und unſer Kampff werden zu dem Ende von uns zu eurem beſten werckſtellig gemacht / daß wir auch auff einen guten Grund eure Hertzen tröſten mögen: Dieweil aber dieſer darin beſtehet / daß ihr die reine Lehre des Evangelii feſtiglich bewahret und dabey beſtändig bleibet; ſo vermahnen und ruffen wir euch zu: Geliebte Kämpffer / eyfrige Läuffer / die ihr euch zu dieſem Kampffe und Lauffe begeben / die ihr Chriſtum be-

bekant habt und noch bekennet/ verwahret das Pfand das euch anvertrauet
iſt/bleibet bey der reinen Lehre/ſeyd muhtig/ **wachet/ ſtehet im Glauben/**
ſeyd männlich und ſeyd ſtarck: Sehet doch / der euch zum Kampff be- 1.Cor.16:13.
ruffen hat/ ſtehet da und hat die Krone in ſeiner Hand / ſein Lohn iſt bey ihm
und ſeine Vergeltung iſt für ihm. Er ſpricht: **Sey getreu biß in den**
Todt / ſo will ich dir die Krone des Lebens geben. Jch komme Apoc 2:10.
bald/halt was du haſt/ daß niemand deine Krone nehme. Apoc. 3:12.

Die Lehre der Reformirten Kirche iſt allein die Lehre / welche Paulus
predigte/ und darin die Seelen hertzlich im Leben und im Sterben können ge-
tröſtet werden / dieweil die Lehre der Gnade GOttes in Chriſto JEſu hierin
ſauber und rein verkündiget wird. Der kurtze Begriff derſelbigen iſt in der
erſten Frage unſers Catechiſmi verfaſſet: **Daß ich mit Leib und Seel/**&c.
und beſtehet vornemlich darin/ daß wir durch JEſum Chriſtum einen ver-
ſühneten GOtt bekommen / ſintemal er vor alle unſere Sünden der Gerech-
tigkeit Gottes ein Genügen gethan hat: Daß auch der Heilige Geiſt uns hei- Voët. Diſp;
liget/ regieret und bewahret / und wir ewig Kinder GOttes ſeyn/ und er unſer Vis Verit.
Vatter bleiben wird; Jſt das nicht dasjenige/welches ein zerſchlagenes Ge- ex Papa:
wiſſen auffrichtet/und die betrübte Seele erquicket/ auch einen Sünder/der in erump. vid.
der Angſt ſeiner Sünden ruffet und ſchreyet / vollkommenen Troſt und Erge- Drel. Faux
tzung verleihet? Niemand kan dann getroſt ſeyn und alſo ſterben / es ſey Viſage
dann/daß er in der Lehre der Reformirten Kirche ſterbe; diß erhellet ſelbſt aus part. 2. p.
denen Bekäntniſſen der Papiſten / als ſie auſſer den Trieb der Streitigkei- 138.
ten ſich zur Befleißigung der Verſicherung ihrer eigenen Seligkeit begaben/
wie man an dem Cardinal Hoſio in ſeinem Teſtament / Cajetano / Andrea
Vega/ Contareno / Pighio und andere ſehen kan.

Und damit ihr dieſe unſere Lehre feſtiglich behalten und in eurem Her- Beſchluß.
tzen dadurch getröſtet werden möget/ ſo wird es nöhtig ſeyn / daß ihr ernſtlich
betrachtet/ und genau dieſe folgende Pflichten wahrnehmet:

(1) Trachtet darnach/ daß ihr aus dieſer Lehre empfinden möget/wie ihr Pflichte.
gantz ſündlich und elend ſeyd / von Natur ohne Troſt / und daß ihr vor allen
Dingen dieſen Troſt von nöhten habt. Er tröſtet die Niedrigen: **GOtt**
der die Geringen tröſtet/ der tröſtet uns durch die Zukunfft Chriſti/
2. Cor. 7:6. Die Leyd-tragende: **Selig ſind/die da Leid tragen/ dan**
ſie ſollen getröſtet werden/ Matth. 5:4. Dann ſo ſpricht GOtt ſelbſt:
Der Hohe und Erhabene/ der ewiglich wohnet / des Nahme heilig
iſt/ der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und bey denen/
ſo zuſchlagenes nnd demühtiges Geiſtes ſind/auff daß ich erquicke
den Geiſt der Gedemühtigten/und das Hertz der Zerſchlagenen. Jch
will nicht immerdar haddern/und nicht ewiglich zürnen; ſondern es

ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben/ und ich wil Odem machen. Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes/ und ſchlug ſie/ verbarg mich/ und zürnete/ da giengen ſie hin und her im Wege ihres Hertzens. Aber da ich ihre Wege anſahe/ heilet ich ſie/ und leitet ſie/ und gab ihnen wieder Troſt/ und denen/ die über jene Leide trugen/ Eſa. 57:15. 16. 17. 18.

(2) Erkennet dabeneben unſere Lehre für eine ſolche/ darin man Troſt bekommen kan; Ihr müſſet den nicht bey euch ſelbſt ſuchen/ ſondern bey Chriſto JEſu/ der der Troſt Iſraels iſt/ bemühet euch/ daß ihr ihn in ſeiner Perſohn/ Verdienſt und Gnade wohl erkennen möget/ auff daß/ wann ihr ihn erkennet/ auch in ihm könnet erfunden werden/ und in ihm die Gerechtigkeit Gottes bekommen/ und durch ihn Troſt erlangen. Alsdann werdet ihr in allen euren Trübſalen ſagen können: Was betrübſt du dich meine Seele/ und biſt ſo unruhig in mir? Harre auff GOtt/ dann ich werde ihm noch dancken/ daß er mir hilfft mit ſeinem Angeſicht/ Pſal. 42:6.

(3) Bekennet/ daß er der HErr ſey/ der euch getröſtet hat/ und preiſet ihn mit Seele und Leib/ dann er tröſtet euch an beyden/ wandelt alſo/ daß ihr ſolcher Gnade und ſolches Troſtes allezeit würdig werdet/ und ſehet wohl zu/ daß ihr den Heiligen Geiſt/ den Geiſt des Troſtes durch Trägheit/ Verſäumniß oder Liebe zu der Welt/ nicht betrübet oder dämpffet: Troſt und Furcht GOttes müſſen zuſammen gehen. Darum wird von der Gemeine geſaget: Sie wandelte in der Furcht des HErrn/ und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes/ Act. 9:31.

Beſchluß. Wann wir nun ſo ſtreiten/ und die Gemeine tröſten/ und wann die Gemeine alſo feſt bleibet an dem getreuen Worte/ ſo werden unſere Hertzen/ ſo wohl der Lehrer/ als der Gemeine/ untereinander getröſtet werden/ der Troſt des einen wird gereichen zum Troſte des andern. Durch den Troſt der Lehrer werdet ihr getröſtet werden: Und die Lehrer werden ſelber/ wann der Troſt bey euch Frucht bringet/ und ihr dadurch Stärcke und Tugend empfanget/ daraus Troſt bekommen. Nicht allein aber durch ſeine Zukunfft/ ſondern auch durch den Troſt/ damit er getröſtet war an euch/ und verkündigte uns euer Verlangen/ euer Weinen/ euren Eyfer um mich/ alſo daß ich mich noch mehr freuete. Dann daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht/ reuet mich nicht. Und obs mich reuete/ ſo ich aber ſehe/ daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat. So freue ich mich doch nun/ nicht davon/ daß ihr ſeyd betrübet worden/ ſondern daß ihr ſeyd betrübet worden zur Reue. Dann ihr ſeyd göttlich betrübet worden/ daß ihr von uns ja

keinen Schaden irgend inne nehmet. Dann die göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue/die niemand gereuet/die Traurigkeit aber der Welt wircket den Todt. Siehe / daſſelbige/ daß ihr Göttlich ſeyd betrübet worden/welchen Fleiß hat es in euch gewircket? Dazu Verantwortung/Zorn/ Furcht/ Verlangen/ Eyfer/ Rache. Ihr habt euch beweiſet in allen Stücken/daß ihr rein ſeyd an der That. Darum / ob ich euch geſchrieben habe/ ſo iſts doch nicht geſchehen um des willen / der beleidiget hat / auch nicht um deß willen/der beleidiget iſt/ ſondern um deß willen/daß euer Fleiß gegen uns offenbahr würde bey euch für GOtt. Derohalben ſind wir getröſtet worden / daß ihr getröſtet ſeyd. Uberſchwenglicher aber haben wir uns noch mehr erfreuet/ über die Freude Chriſti/ dann ſein Geiſt iſt erquicket an euch allen/2. Cor. 7:7. biß 13. Da ſind wir/ lieben Brüder/ getröſtet worden an euch in allen unſern Trübſahl und Noht/ durch euren Glauben. Dann nun ſind wir lebendig/ dieweil ihr ſtehet in dem HErrn/1. Theſſ. 3:7. 8. Wir werden im Leben und im Sterben getroſt ſeyn können/ dann der Grund unſers Troſtes iſt gewiß und feſte/er iſt gebauet auff GOtt und ſeine Gnade in Chriſto JEſu. Ich ſchlieſſe mit den Worten Pauli: Er aber/ unſer HErr JEſus Chriſtus/ und GOtt/ und unſer Vatter/ der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen Troſt/ und eine gute Hoffnung durch Gnade. Der ermahne eure Hertzen/ und ſtärcke euch in allerley Lehre und guten Wercken/ 2. Theſſ. 2:16. 17. Amen.

CAP. II. ℣. 2.

vſ. 2. Συμβιβασθέντων ἐν ἀγάπῃ.	vſ. 2. Und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe.

DJe Gemeine GOttes / welche beſtehet aus viel tauſend Auserwählten und Gläubigen in Chriſto / wird mit Rechte einem Gebäude und Hauſe verglichen / 1. Tim. 3:15. Daß du wiſſeſt/ wie du wandeln ſolt in dem Hauſe GOttes / welches iſt die Gemeine des lebendigen Gottes/ ein Pfeiler und Grundfeſte der Warheit. Dann ein jedes Hauß/ das gebauet wird/hat einen Herrn/der es bauen läſſet: Der aber alles bereitet / das iſt GOtt/ Hebr. 3:4. Ein Hauß muß nicht auff einen ſandichten/ſondern auff einen feſten Grund geſetzet und gebauet werden / wann es ſoll ſtehen bleiben: Alſo iſt auch die Kirche auff den Felß JESUM Eingang.

Chriſtum gebauet / wie diß Paulus anzeiget: **So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Frembdlinge / ſondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenoſſen. Erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten / da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt /** Eph. 2:19. 20. Hiezu ſind nun Steine von nöhten / daß das Hauß auffgebauet werde / das
1.Pet.2:5. ſind aber Gläubige / welche als **die lebendige Steine ſich bauen zu einem geiſtlichen Hauſe:** Dieſe Steine müſſen nun nicht ungearbeitet bleiben und über einen Hauffen geworffen / ſondern in guter Ordnung mit einander zuſammen gefüget / und durch hiezu dienende Materien zuſammen vereiniget werden: Alſo muß man auch die Glieder der Kirchen bequemlich an einander bringen / auff daß **ſie mit einander wachſen zu einem heili-**
Eph. 2:19. 20. **gen Tempel in dem HErrn.** Hiezu ſind verſtändige / fleißige und getreue Bau-Meiſter von nöhten / derowegen hat GOtt die Apoſtel und Lehrer verordnet / die mit allem Ernſt und Eyfer an dieſem Bau ſtetig arbeiten ſollen / damit die Kirche allezeit erbauet / gezieret / gebeſſert / und alſo in Ordnung behalten werde.

Ein ſolcher Bau-Meiſter war unter andern der eyferiger und weiſe Paulus / der als ein weiſer Bau-Meiſter den Grund geleget / und mit aller Macht darnach getrachtet / daß die Kirche ferner in Einigkeit und Liebe gebauet werden möchte / deswegen höret er ihn hie ſagen / daß er einen ſo ſchweren Kampf hatte. Unter andern darum / **daß ſie möchten zuſammen gefaſſet werden in der Liebe.**

Zuſammenfügung. In dem erſten Vers hat er fürgeſtellet / welch einen Kampf er um ſie hatte. In dem andern weiſet er an den Zweck oder das Ende / welches er betrachtete / und dazu er um ſie kämpffete / und das war dreyfach. (1) **Daß ihre Hertzen ermahnet** / (2) **Daß ſie zuſammen gefaſſet wurden** / und (3) Daß die feſte Gewißheit und Uberzeugung der Warheit und Herrlichkeit **des Geheimniſſes Chriſti** in ihnen möchte gefunden werden. Dieſer dreyfache Zweck iſt ſehr herrlich / und ſo an einader feſte geknüpffet / daß das eine ohne das andere nicht ſeyn kan / ſondern das eine aus dem andern nohtwendig flieſſet und ſeine Stärckung empfängt. Von dem erſten haben wir geredet / nun folget das andere / **und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe.**

Abtheilung. Wir wollen dieſe Worte zu erklären für uns nehmen / und dreyerley daraus fürſtellen:

(1) Die Vereinigung: **Und zuſammen gefüget werden.**

(2) Das Band: **In der Liebe.**

(3) Die Zuſammenfügung dieſer Worte mit den fürhergehenden. **Und ſie.**

Er

Er redet demnach erſtlich von

Zuſammen gefaſſet werden.] Das iſt vereiniget und zuſammen an einander verknüpfet und verbunden ſeyn. Wir leſen in Gottes Wort von zweyerley Zuſammenfügung/ von einer natürlichen und von einer geiſtlichen. Die natürliche Zuſammenfügung iſt die Vereinigung zweyerley Perſohnen mit einander/ ſo daß ſie ein Leib und ein Fleiſch ſeyn/ gleich wie **Mann und Weib/ die nicht mehr zwey/ ſondern ein Fleiſch ſeyn**/ Matt. 19: 6. Die geiſtliche Zuſammfügung beſtehet in der Vereinigung der Gläubigen mit einander/ und der Gemeinſchafft/ die ſie als Glieder unter einander an ihrem Haupte JEſu haben. Wann nun der Apoſtel hie redet von einer Zuſammenfügung der Coloſſer unter einander/ verſtehet er nicht die natürliche/ ſondern die geiſtliche. Dieſe wird in der heiligen Schrifft ausgedrücket bey der genaueſten/ eigentlichen und allerfeſten Zuſammenfügung/ die da in einigen an- und mit einander ſeyn kan/ wie dann der Apoſtel hie auch ein ſolches kräfftiges Wort gebrauchet/ συμβιβατεῖν, welches nicht allein zuſammen gefüget/ ſondern auch zuſammen feſte gemacht werden/ überſetzet wird. So auch Eph. 4: 16. **Aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget/ durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes/ in ſeiner Maſſe/ und machet/ daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe.** Es iſt ein Gleichniß (wie einige wollen) genommen von den Teppichen des Tempels Salomonis/ davon wir leſen Exod. 26: 1.-6. **Die Wohnung ſolt du machen von zehen Teppichen/ von weiſſer gezwirnter Seiden/ von geler Seiden/ von Scharlacken und Roſinroth/ Cherubim ſolt du daran machen künſtlich. Die Länge eines Teppichs ſoll acht und zwantzig Ellen ſeyn/ die Breite vier Ellen/ und ſollen alle zehen gleich ſeyn. Und ſollen je fünff zuſammen gefüget ſeyn/ eine an die ander. Und ſolt Schleufflein machen von geler Seiden/ an jegliche Teppichs-Orten/ da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn/ daß je zween und zween an ihren Orten zuſammen geheffter werden. Funffzig Schleufflein an jeglichem Teppiche/ daß einer den andern zuſammen faſſe. Und ſolt funffzig güldene Hefften machen/ damit man die Teppiche zuſammen heffte/ einen an den andern/ auff daß es eine Wohnung werde.** Alle Gläubige ins gemein/ und ein jeder Chriſt ins beſonder/ ſind **die Wohnung**/ da **GOtt wohnen will**; und ſie alle in Anſehung der Kirche/ ſind wie die Teppiche/ die mit geiſtlichen Hefften und Schleufflein an einander feſte gemacht und zuſammen gefüget ſeyn. Dannenhero ſpricht unſer Heiland: **Jch bin ſchwartz/ aber gar lieblich/ ihr Töchter Jeru-**

1. Theil. συμβιβασθέντων.

1. Tim 3: 15. Hebr. 3: 6.

ſa-

ſalem/wie die **Hütten Kedar/ wie die Teppiche Salomo** / Cant. 1:5. Alſo werden ſie beſchrieben / nicht allein darum / weil ſie äuſſerlich verachtet und ſchlecht ſcheinen/ und dennoch ſehr köſtlich ſeyn innerlich / als die Teppiche Salomonis; ſondern auch darum/ daß ſie als geiſtliche Teppiche zuſammen gefüget und aneinander geheфtet ſeyn. **Paulus** bezeuget es auch / **daß ſie auff den Grund ineinander gefüget ſeyn**/ Eph. 2:21. Derowegen iſt es ein Gleichniß/ genommen von den Bau-Meiſtern/ die durch Kunſt und Arbeit ein Hauß oder Pallaſt auffbauen / und die Balcken / Bretter oder Steine artig zuſammen zu bringen wiſſen. Und alſo ſeynd die Gläubige als **lebendige Steine** auf- und an einander zuſammen gefüget und feſte gemacht/ damit ſie ein geiſtlicher Pallaſt und Tempel GOttes ſeyn möchten. Wie Petrus ſolches andeutet / 1. Pet. 2:5. **Und auch ihr / als die lebendige Steine/ bauet euch zum geiſtlichen Hauſe/ und zum heiligen Prieſterthum / zu opffern geiſtliche Opffer / die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.** Doch damit wir dem Abſehen Pauli etwas näher kommen/ ſo können wir ſagen/daß es ſey ein Gleichniß/genommen von der Zuſammenfügung der Glieder eines Leibes aneinander unter dem Haupte. Alſo wird das Wort mit dieſem Gleichniß von unſerm Apoſtel ſelbſt erkläret/ Col. 2:19. **Und hält ſich nicht an dem Haupte/aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet/ und aneinander ſich enthält/ und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.**

Dieſe Zuſammenfügung und Vereinigung der Glieder aneinander beſtehen in nachfolgenden Stücken:

(1) Daß alle Gläubige zuſammen einerley Meinung/Sinn und Rede führen von den Sachen des Glaubens / ſo die Religion und Seligkeit angehen. Diß zeiget Paulus an/1. Cor. 1:10. **Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder / durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß ihr allzumal einerley Rede führet/ und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn; ſondern haltet feſt aneinander in einem Sinne und in einerley Meynung.**

(2) Daß ein jeder ſeine Gaben/ Tüchtigkeit und Gnade/ die er von GOtt empfangen hat / zur Erbauung und Nutzen der Gemeine anwende. Ein jedes Glied muß ſeyn wie ein Uhr/das durch die Räder / die zuſammen gefüget ſeyn/ſeine Pflicht verrichtet/und darin ein jedes Rad dasjenige thut zu dem Ende/ dazu ſie insgeſampt aneinander vereiniget ſeyn. GOtt hat nicht allen einerley Gaben noch dieſelbige Maſſe der Gnaden gegeben / ſondern unterſchiedliche/ ſo wohl in der Art / als in der Zahl/ein jeder/ nachdem er die Gaben empfangen hat/ſo muß er ſie ins Werck richten. **Dann gleicher Weiſe / als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glie-**

Glieder nicht einerley Geſchäffte haben. Alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto/ aber untereinander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung/ ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Ampt/ ſo warte er des Ampts/ lehret jemand/ ſo warte er der Lehre/ ermahnet jemand/ ſo warte er des Ermahnens. Gibt jemand/ ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand/ ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit/ ſo thue ers mit Luſt/ Rom. 12: 4. 5. 6. 7. Sehr kräfftig iſt es/ was er in Anſehung dieſes den Epheſern fürhält: **Aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes/ in ſeiner Maſſe/ und machet/ daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/** Eph. 4: 16.

(3) Daß ein jeder nicht allein ſeine Gaben zur Erbauung der Gemeinen anwende/ ſondern auch/ daß ein jeder Gläubiger zum Nutz und Vortheil eines andern Gliedes arbeite. Ins beſonder/ daß man mit eines andern Gebrechen Gedult habe/ das Schwache ſtärcke und unterſtütze/ daß es Krafft bekomme und zunehme. Gleichwie das eine Glied dem andern Dienſt erweiſet/ mit dem es an einem Leibe zuſammengefüget iſt. Diß breitet Paulus aus/ 1. Cor. 12: 24-27. **Die uns wohl anſtehen/ die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget/ und dem dürfftigen Gliede am meiſten Ehre gegeben/ auff daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey/ ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen. Und ſo ein Glied leidet/ ſo leiden alle Glieder mit/ und ſo ein Glied wird herrlich gemacht/ ſo freuen ſich alle Glieder mit. Ihr ſeyd aber der Leib Chriſti/ und Glieder/ ein jeglicher nach ſeinem Theile.**

Aber wie/ auff was Weiſe/ und wodurch müſſen ſie zuſammengefüget werden? Muß es geſchehen durch die Natur/ dieweil ſie von einem Blute gekommen ſeyn/ oder durch den Eheſtand und Blut-Verwandſchafft/ oder Zwang der Obrigkeiten/ wie die Bürger/ ſo in einer Stadt leben/ alſo zuſammen gefüget ſeyn? Ach nein. Alle dieſe Zuſammenfügung war entweder nicht allgemein/ oder nicht kräfftig und thauerhafftig genug. Dieſe geiſtliche Zuſammenfügung muß auch einen geiſtlichen Band haben/ und der iſt die Liebe. Darum ſpricht er: Zuſammen gefaſſet werden

In der Liebe.] Er verſtehet hie nicht die Liebe zu GOtt/ dadurch ein Kind GOttes dem HErrn ſeinen GOtt hoch ſchätzet/ denſelben für ſeine gröſſeſte Freude achtet/ und hertzlich darnach ſich ſehnet/ daß er ihn ehren und preiſen möge/ und mit **einer brünſtigen Begierde mit dieſem GOTT** ver- 2. Theil. Act. 20:24.

Pſal. 42:3. Phil. 3:8. Gen. 15:1. **vereiniget zu werden** verlanget/ weil er iſt ſein höchſtes Gut/ **Schild und** ſehr groſſer **Lohn**/ mit dem er gerne Gemeinſchafft haben will. Dieſe Liebe erfordert GOtt von allen/ Deut. 6:5. Dannenhero David ſeinen GOtt alſo anrufft: **Hertzlich lieb habe ich dich/ HERR/ meine Stärcke/ HErr/ mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOtt/ mein Hort auff den ich traue**/ Pſal. 18: 2. Sondern hie wird geredet von der Liebe zu dem Nechſten/ und von den Heiligen zu einander; Dann ob ſchon die Liebe zu dem Nechſten nicht iſt ohne die Liebe zu GOtt/ dieweil die Liebe zu dem Nechſten flieſſet aus der Liebe zu GOtt/ und **wir den Nechſten darum lieben/ dieweil wir GOtt lieb haben**/ 1. Joh. 4:21. So wird dennoch allhie eigentlich und unmittelbahr von der Liebe zu dem Nechſten geredet/ der als **ein Heiliger** betrachtet wird/ darum auch Paulus davon redet und die Coloſſer lobet/ wann er ſpricht: **Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Chriſtum JEſum/ und von der Liebe zu allen Heiligen**/ Col. 1:4. Welche gemeiniglich eine brüderliche Liebe genennet wird. Unter andern: **Bleibet feſt in der brüderlichen Liebe**/ Heb. 13:1.

Dieſe beſtehet darin:

(1) Daß wir eine hertzliche und auffrichtige Neigung zu unſerm Nechſten tragen/ ſeine Perſohn wehrt und hoch halten/ und uns/ wann es ihm wohl gehet/ darüber freuen/ wann es ihm aber übel gehet/ darüber betrüben/ wie ſolches David und Jonathan gegen einander verübet haben/ 1. Sam. 18:1. **Und da er hatte ausgeredet mit Saul/ verband ſich das Hertz Jonathan mit dem Hertzen David/ und Jonathan gewann ihn lieb/ wie ſein eigen Hertz.** Und der Apoſtel ſolches von ſich ſelbſt zeuget: **Lieben Brüder/ meines Hertzens Wunſch iſt/ und flehe auch für Iſrael/ daß ſie ſelig werden**/ Rom. 10:1.

(2) Daß wir ihm mit aller Zuneigung das Gute wünſchen/ und zu GOtt eyferig beten/ daß er ihn ſegnen und begnadigen wolle. **Wünſchet Jeruſalem Glück/ es müſſe wohl gehen denen/ die dich lieben/ um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen**/ Pſal. 122:6. 8.

(3) Daß wir ihm mit der That alle Hülffe/ Raht und Dienſt erweiſen/ und nach unſerm Verſtande und Vermögen/ was wir können ihm zuwege bringen/ diß iſts/ wozu der Apoſtel vermahnet: **Meine Kindlein/ laſſet uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zungen/ ſondern mit der That und Warheit**/ 1. Joh. 3: 18. Diß iſts auch/ was unſer Frage 107. III. Catechiſmus ſaget: **Daß ich meines Nechſten Nutz/ wo ich kan und mag/ fördere/ und ſeinen Schaden/ ſo viel mir möglich iſt/ abwende.**

(4) Daß

(4) Daß wir freundlich mit ihm umgehen und wandeln/ wie es der Zuſtand der Zeiten und der Beruff/ darin uns GOtt geſetzet hat/ erfordert. Nach dem Exempel Davids: **Ich halte mich zu denen/ die dich fürchten und deine Befehle halten. Ach daß ſich müſten zu mir halten/ die dich fürchten und deine Zeugniſſe kennen**/ Pſal. 119: v. 63. 79. Abſonderlich aber/ daß man gute Geſpräche halte/ und **ihnen etwas geiſtlicher Gabe mittheile/ ſie zu ſtärcken/ damit ſie alſo durch den Glauben/ den ſie untereinander hatten/ möchten getröſtet werden**/ Röm. 1: 11. 12. **Laſſet uns untereinander unſer ſelbſt wahrnehmen / mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken**/ Heb. 10: 24.

Dieſe Liebe iſt nun der Band/ damit die Hertzen der Gläubigen zuſammen gefüget/ an einander gebunden und feſte gemachet werden/ in dieſer Auffſicht wird **die Liebe das Band der Vollkommenheit** genennet/ Col. 3: 14. Und ſolch ein Band iſt ſie (a) in Anſehung deſſen/ daß ſie alle Dinge zuſammen bindet/ alſo daß der/ welcher die Liebe hat/ der hat und übet ſich auch in allen Tugenden. Diß iſts/ was Paulus ſaget: **Seyd niemand nichts ſchuldig/ dann daß ihr euch untereinander liebet/ dann wer den andern liebet/ der hat das Geſetz erfüllet**/ Rom. 13: 8. **Dann alle Geſetze werden in einem Worte erfüllet/ in dem: Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt**/ Gal. 5: 14. (b) Sie iſt aber auch das Band der Vollkommenheit/ in Anſehung der Kirche/ dieweil ſie dieſelbe vollkommen darſtellet/ und die Glieder der Kirchen zuſammen verbindet/ damit ſie einander dienen mögen. Diß iſt nun die Vollkommenheit eines Leibes/ daß die Glieder aneinander ſind vereiniget und feſte gemachet; alſo iſt auch der geiſtliche Leib Chriſti durch die Liebe vollkommen/ dieweil ſie alle Glieder vereiniget und feſte hält/ und alſo iſt ſie das Band der Vollkommenheit für die Kirche.

Nun dieſes/ daß die Liebe das Band und der Grund **der Zuſammenfügung** iſt/ wollen wir ferner ausführlich vorſtellen/ dieweil alle Dinge/ darin die Zuſammenfügung beſtehet/ aus der Liebe hervor kommen/ und darin ihr Beſtehen und Feſtigkeit haben.

(a) Die Zuſammenfügung beſtehet darin/ daß die Glieder eines geſinnet ſeyn/ und ſelbiges kömmet her von der Liebe. Phil. 2: 2. **Erfüllet meine Freude/ daß ihr eines Sinnes ſeyd/ gleiche Liebe habt/ einmühtig und einhellig ſeyd.** Sehet da/ daß ſie eines Sinnes ſeyn/ würde man ſpüren/ wann ſie gleiche Liebe hätten/ einmühtig und einfältig wären.

(b) Die Zuſammenfügung beſtehet darinn/ daß ein jeder nach ſeinen Gaben zur Erbauung des Leibes dasjenige mittheile/ was ihm der HERR gegeben hat/ und das kömmet auch und hat ſeinen Urſprung von der Liebe. **Die Liebe beſſert**/ 1. Cor. 8: 1. Die bauet/ die befördert das Gemeine.

Und darum redet er **von des Leibes Beſſerung in der Liebe**/ Epheſ. 4: vſ. 16.

(c) Endlich beſtehet die Zuſammenfügung in dem Dienſt/ den die Glie-
Gal. 6: 2. der einander ſchuldig ſeyn und erzeigen/ indem **einer des andern Laſt träget** / ihn auffmuntert und ſtärcket/ und diß kömmet aus der Liebe herfür. Darum vermahnet uns Paulus: **Durch die Liebe diene einer den andern**/ Gal 5: 13. **Vertrage einer den andern in der Liebe**/ Eph. 4: 2. Aus allen dieſen ſchlieſſen wir demnach mit Recht/ daß die Zuſammenfügung in und durch die Liebe geſchiehet.

3. Theil. Es iſt aber nicht genug/ daß man die Worte Pauli alſo/ wie ſie an ſich ſelbſt angemercket ſeyn/ verſtehe/ ſondern wir müſſen dabey auch zugleich betrachten/ wie ſie hinzugefüget werden/ und an die andere hangen/ dann darin iſt ſehr groſſe Krafft verborgen/ und haben eine zweyfache Auffſicht/ theils auff die eben vorhergehende Worte/ und theils auch auff den erſten Verß.

(I) Daß ſie den vorhergehenden Worten müſſen zugefüget werden/ ſolches erhellet aus dem Verbindungs-Wörtlein

Und.] **Auff daß ihre Hertzen ermahnet und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe.** Die Worte lauten nach dem Grund-Text alſo: **Daß ihre Hertzen getröſtet werden/ dieweil ſie in der Liebe zuſammen gefüget ſeyn.** Alſo daß die Zuſammenfügung in der Liebe/ iſt der Beding/ der zu ihrem Troſt erfordert wird/ und alsdann iſt dieſes der Sinn: Ihre Hertzen können getröſtet werden/ wann ſie nur in der Liebe zuſammen gefüget ſeyn. Und dieſe Vereinigung in der Liebe iſt in der That zum Troſte des Hertzens ſehr nöhtig. Dann

(1) Beſtehet nicht der Troſt in einer Ruhe und Friede des Gemühtes? Allein/ was kan der vor Troſt und Ruhe haben/ der in Uneinigkeit/ in Unruhe ſeines Gemühts/ in Haß und Feindſchafft mit ſeinen Nechſten lebet. Und darum iſt es ſehr artig/ daß Paulus den Frieden und die Liebe alſo zuſammen füget/ wann er will/ daß ſeine Zuhörer wandeln ſollen **mit aller Demuht und Sanfftmuht/ mit Gedult / und einer den andern in der Liebe vertragen. Und fleißig ſeyn zu halten die Einigkeit im Geiſte durch das Band des Friedes**/ Eph. 4: 2. 3.

(2) Dieweil kein Troſt auſſer Chriſto genoſſen wird/ dann wer da auſſer der Zuſammenfügung iſt/ der iſt auſſer der Liebe/ und der auſſer der Liebe iſt/ der iſt auſſer Chriſto/ wie Johannes ſaget: **Ihr Lieben/ laſſet uns untereinander lieb haben/ dann die Liebe iſt von GOtt/ und wer lieb hat/ der iſt von GOtt gebohren/ und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat/ der kennet nicht/ denn GOtt iſt die Liebe**/ 1. Joh. 4: 7. 8. Wer nun die Liebe verwirfft / der iſt von GOtt verworffen/ und alſo kan er keinen

nen Troſt haben: Dann/ gleichwie kein Glied erhalten wird/ es ſey dann/ daß es mit dem Leibe vereiniget ſey/ und an den andern Gliedern feſte bleibe/ alſo kan auch niemand den Einfluß des Troſtes Chriſti empfinden/ es ſey dann/ daß er durch die Liebe in dem Leibe mit den Gliedern Chriſti vereiniget bleibe.

(II.) Man muß aber auch dieſe Worte dem erſten Verß zueignen/ da der Apoſtel ſaget: **Ich laſſe euch aber wiſſen/ welch einen Kampff ich habe um euch. Auff daß ihr in der Liebe möget zuſammengefaſſet werden.**

(a) Es war der Zweck des Kampffs Pauli/ und darum arbeitete/ ſorgete und bate er ſtetig für ſie/ er wandte in vielen Widerwärtigkeiten allen Fleiß an/ damit nur ihre Gemühter möchten zuſammen vereiniget bleiben/ und ſie durch frembde Lehren/ die von einigen ihnen fürgeſtellet werden/ nicht von einander getrennet/ zertheilt und wider einander verbittert werden: Dan das war die Frucht der frembden Lehren/ daß/ dieweil der eine dieſe annahm/ und der andere ſie verwarff/ ihre Gemühter verunruhiget und zertheilet wurden: Dadurch dann Frevel/ Zanck und ein verkehrter Handel entſtunde. Damit ſie nun bey der Einigkeit des Geiſtes erhalten werden/ und ſie zuſammen gefüget bleiben möchten/ kämpffte Paulus einen ſo ſchweren Kampff um ſie.

(b) Wir können es aber auch anmercken/ als die Frucht und die Folge des Feſt-haltens und Bleibens bey der wahren Lehre und reinen Evangelio; Alſo/ daß dann der Sinn iſt: Diß iſt die Urſache/ daß ich euch mit Kampff und Arbeit auffmuntere zur Beſtändigkeit in der wahren Lehre/ auff daß ihr in der Liebe zuſammen verbunden bleibet/ und ihr in einem Geiſte ſtehen/ und sämptlich vor das Evangelium/ das Epaphras euch nicht allein gelehret hat/ ſondern auch in der gantzen Welt geprediget und verkündiget iſt/ ſtreiten möget.

Aus dieſen Worten lernen wir:

(1) **Daß es der fürnehmſten Sorge und ſtetigen Betrachtung eines getreuen Lehrers anbefohlen iſt/ dahin mit aller Krafft ſich zu befleiſſigen/ daß die Gemeine in wahrer Liebe und Einigkeit des Geiſtes untereinander vereiniget ſeyn und bleiben möge.** Anmerckung.

Diß erhellet aus unſerm Text: Sehet aber auch dabey/ wie kräfftig und hertzlich es Paulus den Gemeinen fürſtellet: **Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß ihr allzumal einerley Rede führet/ und laſſet nicht Spaltung unter euch ſeyn: ſondern haltet feſt aneinander in einem Sinne und in einerley Meynung. Dann mir iſt fürkommen/ lieben Brüder/**

durch die aus Cloes Geſinde von euch/ daß Zanck unter euch ſey/ 1. Cor. 1: 10. 11. So ermahne nun euch/ ich Gefangener in dem HErrn/ daß ihr wandelt/ wie ſichs gebühret/ eurem Beruffe/ darinnen ihr beruffen ſeyd. Mit aller Demuht und Sanfftmuht/ mit Gedult/ und vertraget einer den andern in der Liebe; Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſte/ durch das Band des Friedes/ Eph. 4: 1. 2. 3. Iſt nun bey euch Ermahnung in Chriſto/ iſt Troſt der Liebe/ iſt Gemeinſchafft des Geiſtes/ iſt hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit/ ſo erfüllet meine Freude/ daß ihr eines Sinnes ſeyd/ gleiche Liebe habt/ einmühtig und einhellig ſeyd. Nichts thut durch Zanck oder eiteler Ehre/ ſondern durch Demuht achtet euch unter einander einer den andern höher/ denn ſich ſelbſt/ Phil/ 2: 1. 2. 3. Diß war auch die Sorge und Vermahnung Petri: Seyd alleſampt gleich geſinnet/ mitleidig/ barmhertzig/ freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem/ oder Schelt-Wort mit Schelt-Wort/ ſondern dagegen ſegnet/ und wiſſet/ daß ihr dazu beruffen ſeyd/ daß ihr den Segen beerbet/ 1. Pet. 3: 8. 9. Hiezu ſtrenget auch Johannes ſeine Zuhörer mit allem Ernſt an: Was wir geſehen und gehöret haben/ das verkündigen wir euch/ auff daß auch ihr mit uns Gemeinſchafft habt/ und unſere Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter/ und mit ſeinem Sohne JEſu Chriſto/ und ſolches ſchreiben wir euch/ auff daß
1. Joh. 1: 3. 4 eure Freude völlig ſey. Darum arbeite er/ daß ſie mit ihme und mit den andern Apoſteln möchten Gemeinſchafft haben/ und aneinander gefüget ſeyn/ auff daß ſie alſo in ihrem Haupte JEſu feſte bleiben/ dieweil ſie zur Erfüllung ihrer Freude auch an ihm Theil hatten.

Urſachen. (1) Diß iſt ſehr nöhtig/ daß man arbeite die Kirche in Einigkeit der Liebe zu erhalten/ von GOttes wegen/ der die Kirche verordnet und zuſammen beruffen hat; Er iſt ein GOtt der Liebe/ Friede und guter Ordnung/ wie Paulus ſaget: GOtt iſt nicht ein GOtt der Unordnung/ ſondern des Friedens/ wie in allen Gemeinen der Heiligen/ 1. Cor. 14: 33.

(2) In Anſehung der Gemeine und der Glieder ſelbſt/ wann dieſe Glieder nicht zuſammen gefüget bleiben/ ſo können ſie nicht beſtehen/ eben wie ein Reich/ das mit ſich ſelbſt uneins wird. Ein jeglich Reich/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ das wird wüſte/ und ein Hauß fället über das andere/ Luc. 11: 17. Oder gleich wie in dem Leibe unter den Gliedern Einigkeit ſeyn muß/ wann er beſtehen ſoll/ alſo iſts auch in dem Geiſtlichen; Gleichwie Paulus dieſe Gleichniß ausführlich ausbreitet und zueignet/ 1. Cor. 12: 24. 25. Dann die uns wohl anſtehen/ die bedürffens nicht; Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget/ und dem dürfftigen Gliede

am meiſten Ehre gegeben/ auff daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey/ ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen.

(3) In Anſehung der Lehre ſelbſt/ die fürgeſtellet wird/ es iſt das Evangelium des Friedens/ das Wort der Liebe; Dann alles iſt da zuſammen gefüget und einig. Diß iſt die Urſache die Paulus ſelbſt hinzu füget: Wandelt mit aller Demuht und Sanfftmuht / mit Gedult/ und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſte durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geiſt/ wie ihr auch beruffen ſeyd / auff einerley Hoffnung eures Berufſs. Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOtt und Vatter unſer aller/ der da iſt über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen / Eph. 4: 2. 3. 4. 5. 6.

Auch mercken wir hieraus an:

Daß die Gemeine daſelbſt in Liebe zuſammen gebunden und vereiniget iſt und bleibet/ allwo man an dem reinen Worte Gottes und der Lehre der Warheit ſich beſtändig hält. Auch dieſes erhellet klärlich aus dem Texte. 2. Anmerckung.

Man ſiehet es auch eigentlich an der erſten Gemeine/ die GOtt durch die Predigt Petri verſamlet wurde: Sie blieben aber beſtändig in der Apoſteln Lehre und in der Gemeinſchafft/ und im Brod-Brechen/ und im Gebet. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmühtig im Tempel/ und brachen das Brot hin und her in Häuſern. Namen die Speiſe/ und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Hertzen/ Act. 2: 42 46. 47. Da man beſtdndig bleibet bey der Lehre der Apoſteln / da iſt eine rechte Gemeinſchafft / da iſt man einig / da iſt die Frende des Hertzens in aller Einmühtigkeit. Diß zeiget auch Paulus an: Ihr ſeyd erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten / da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Auff welchen der gantze Bau ineinander gefüget/ wächſet/ zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung GOttes im Geiſte/ Eph. 4: 15. 16. Iſt man auff den Grund der Lehre/ die Chriſtus und die Apoſteln geprediget haben/ gebauet/ ſo wird man bequemlich in einander gefüget. Diß ſtellet uns der Apoſtel noch ausdrücklicher für: Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen in allen Stücken an den / der das Haupt iſt / Chriſtus / aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes/ in ſeiner Maſſe/ und machet/ daß

daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/ Eph. 4:15.16.

Daß nun bey der Einigkeit in der wahren Lehre/allein die wahre Einigkeit und Zuſammenfügung der Gemühter gefunden wird/ erhellet aus dieſen Urſachen:

(1) Dieweil der Verſtand iſt der Führer des Willens: Wo nun Einigkeit iſt in dem Verſtande / da iſt auch eine Zuſammenfügung des Willens / dieweil der Wille dem Verſtande folget / alſo daß dasjenige/ welches der Verſtand warhafftig urtheilet/ der Wille gut erkennet / allwo dan Warheit und Güte miteinander zuſammengefüget ſeyn / und niemals von einander getrennet werden können/ daſelbſt muß auch in der Ubereinſtimmung der Lehre eine ſüſſe Einigkeit der Gemühter untereinander ſeyn / die da in einer und eben derſelben Meinung leben. **Der Menge aber der Gläubigen war ein Hertz und eine Seele/ auch keiner ſagte von ſeinen Gütern/ daß ſie ſein wären / ſondern es war ihnen alles gemein** / Act. 4:32. Aus der Einigkeit der Lehre und des Glaubens floß die Einigkeit des Gemühts.

(2) Daß nun die Vereinigung allein daſelbſt ſich findet / allwo der wahre Glaube iſt und bekennet wird/iſt klar und offenbahr/dieweil der **Glaube durch die Liebe thätig iſt**/ Gal. 5:6. Daraus dann dieſe Schluß-Rede folget: Allwo keine wahre Lehre iſt/da iſt kein wahrer Glaube / da kein wahrer Glaube iſt/ da iſt keine wahre Liebe/ da keine wahre Liebe iſt/ da iſt keine wahre Zuſammenfügung; derowegen / allwo keine wahre Lehre iſt/ da iſt keine wahre Zuſammenfügung in der Liebe. So ſchlieſſen wir demnach/daß wo die wahre Lehre iſt / daß allda allein eine wahre und heilige Zuſammenfügung in der Liebe iſt.

Zueignung. Sehet und betrachtet nun die Pflicht der Lehrer und die Schuldigkeit der Gemeine. Die Lehrer müſſen arbeiten / daß ſie die Gemeine durch die Predigten der reinen Lehre in Einigkeit erhalten; Die Gemeine muß an der Lehre der Warheit / die ſie gehöret und bekennet hat/ und von der ihr Verſicherung der Seligkeit verheiſſen iſt/ ſich feſte halten. Wo es anderſt zugehet/ da wird das Band der Einigkeit zerriſſen/wann nemlich die Lehrer etwas anders als die Warheit predigen / und einige von dem Volcke es anzunehmen anfangen/ alsdann entſtehet alſobald ein Abnehmen und Erkalten der Liebe/ eine Trennung der Gemühter/ Zanck / Verwirrung und aller böſer Handel. Die Erfahrung hat hievon zu allen Zeiten uns die Warheit fürgeſtellet. Zun Zeiten Arii und Pelagii / zun Zeiten der Reformation / als der eine der Meinung des Lutheri/ und der andere des Calvini beyfiel. In Niederland zu denen Zeiten/ da Arminius aus dem Abgrunde der Pelagianer wiederum her-

hervorſuchte/ und die Lehre der Gnaden und des freyen Willens gantz verkehrt fürſtellete; Ach lieber GOtt! wie ſind dazumal die Gläubige betrübet/ die Gemühter zertheilet und gegen einander verbittert worden/ wie ſind da die Teppiche aus ihren Hefften loß gemacht/ und die Schleuſlein von einander geriſſen worden! Erregte ſich nicht da zwiſchen Glied und Glied/ ja zwiſchen Eltern und Kindern/ Neid/ Zanck/ Läſterungen/ böſe Nachreden/ verkehrte Streitigkeiten und Trennungen/ und das währet noch biß auff dieſen Tag.

Und was haben wir es nöhtig ſo fern zu ſuchen/ da zu unſern Zeiten Labadie und Rohte/ die nur einige Veränderungen in einigen Sachen/ welche die Ubung der Gottſeligkeit betreffen/ ſuchten einzuführen/ ſich herfür thaten/ und die Ordnungen der Kirchen und öffentliche Zuſammenkünffte ſtöreten/ hat das nicht in vielen eine Verwirrung/ Unruhe und Betrübniß verurſachet/ viele brachen das Band der Zuſammenfügung/ ſonderten ſich ab von der öffentlichen Verſamlung/ ja verlieſſen ihren Beruff und Haußhaltung/ und verſchertzeten ihre Wolfahrt.

Und wer iſt doch unter uns/ der nicht wiſſen ſolte/ wie ſehr das Band der Einigkeit/ des Friedens und der Liebe unter uns loß gemacht/ ja ſchier zerbrochen iſt/ ſint der Zeit man etwas anders von der Vergebung der Sünden/ den Zehen Geboten/ dem Sabbath und dergleichen Lehr-Puncten/ gelehret hat/ als man davon in unſern Kirchen vor dieſem und noch jetzo hat pflegen zu reden und redet. Wie haben hie die Brüder unnöhtige Streitigkeiten und Abſonderung erreget/ die ſonſten wahre gläubige Glieder und Freunde mit einander geweſen ſeyn! Ach wie manche Fried-liebende Seele ſeufftzet hie zu Gott/ wann er ſiehet die groſſe Luſt zu zancken/ die da iſt bey mannichem/ der ſeinen eigenen hochmühtigen Trieb folget/ und den Neuerungen ſich ergeben hat. Ja wer kan anders als mit empfindlichſten Schmertzen ſeiner Seelen hören und ſehen die Verachtung/ Schmach/ Läſterungen und Lügen wider die Lehrer und fromme Glieder/ die etwas anders lehren als ſie. Merckwürdig iſt gewiß in dieſem Fall/ was Nazianzenus ſagt: Nihil concordiam tam fortiter conciliat inter eos, quibus Dei cognitio cordi eſt, quam conſonantia de Deo, & nihil magis ad diſcordiam facit, quàm diſſonantia de illo, ſiquidem qui in rebus aliis modeſtiſſimus eſt, in his fit ferventiſſimus. Das iſt: Nichts bringet Einigkeit ſo kräfftig zwiſchen denen/ welchen die Erkäntniß GOttes zu Hertzen gehet/ zu wegen/ als wann man übereinſtimmet in dem Glauben von GOtt und Göttlichen Dingen: Und nichts verurſachet mehr die Uneinigkeit/ als wann man etwas anders von denſelben/ als andere/ lehret. Alſo daß der/ der ſonſten der allerbeſcheidenſte iſt/ in dieſem der allereyferigſte wird.

Vid. Ohmii Fried. Sch. p. 122. & ſeq.

Nazianz. Orat. 10. de Reconc. ad Maj.

Vermahnung. Wan demnach die mancherley Meinungen ſolche Uneinigkeit gebiehret/ und an dem feſt halten bey der reinen Lehre die Zuſammenfügung der Gemühter henget; So laſſet uns darnach trachten / daß wir ſolche unnöhtige Streitigkeiten meiden/ und denen uns nicht ergeben/ ſondern ſo viel an uns iſt/ die wahre Ruhe und den Frieden befördern: Beweiſet doch/ daß ihr Luſt habt an der Zuſammenfügung der Gemühtern/ und den Frieden untereinander. Und zu dem Ende müſſen die Lehrer der Kirchen / und die Gemeine für ſich dieſe Pflichte wahrnehmen:

Pflichte. Die Lehrer können hiezu viel darreichen / und derohalben müſſen ſie dieſe Pflichte betrachten:

(1) Muß die Gemeine von ihnen zur Bewahrung der reinen Lehre auffgemuntert werden / und dabey die Vermahnung geſchehen/ daß die Glieder derſelben in der Lehre einig ſeyn / ſich nicht trennen / ſondern alle Arbeit anwenden ſollen/ daß die Gemühter zuſammen gefüget werden und in der Liebe bleiben mögen: Hiezu iſt auch nöhtig / daß der Schade und Nachtheil/ darvon die Uneinigkeit entſtehet/ ihnen fürgehalten werde.

(2) Müſſen die Lehrer darnach trachten/ daß ſie alle einerley lehren/ und ihren Zuhörern vortragen/ wie Paulus vermahnet: **Jch ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß ihr alzumal einerley Rede führet/ und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn; ſondern haltet feſt aneinander in einem Sinne/ und in einerley Meinung**/ 1. Cor. 1: 10. Es iſt nur offtmals ein Wort-Streit: Oder es iſt vielmals der Streit nicht ſo ſehr in der Sache als in der Art zu reden/ und in der Manier ſie vorzuſtellen. Und derohalben müſſen die Lehrer/ zur Erhaltung des Friedens/ nicht allein dieſelbige Sache/ ſondern auch ſo viel müglich iſt/ dieſelbe Weiſe ſie vorzuſtellen/ behalten.

(1) Die Glieder der Kirchen und alle Liebhaber der Warheit müſſen ſich vor Ketzerey hüten / Jrrthümer und alle frembde Lehren haſſen / niemals ſich damit beſudeln/ ſondern dieſelbige von ſich abweiſen / und ihrer müßig gehen/ wie Paulus ſie vermahnet: **Jch ermahne aber euch / lieben Brüder/ daß ihr auffſehet auf die da Zertrennung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche dienen nicht dem HErrn JEſu Chriſto / ſondern ihrem Bauche / und durch ſüſſe Worte und prächtige Reden verführen ſie die unſchuldige Hertzen**/ Rom. 16: 17. 18. Und 1. Tim. 6: 3. 4. 5. **So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heilſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti / und bey der Lehre von der Gottſeligkeit: Der iſt verdüſtert/ und weiß nichts/ ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wort-Kriegen / aus welchen entſpringet Neid/**

Ha-

Hader/Läſterung/ böſe Argwohns Schul-Gezäncke ſolcher Menſchen/ die zerrüttete Sinne haben/ und der Warheit beraubet ſind/ die da meinen/ Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen.

(2) Sie müſſen zugleich die reine Lehre verthädigen und beſchirmen/und alle miteinander vor einen Mann ſtehen/ damit kein Feind durch einiges Mittel oder Kunſt ſie auff einiger Weiſe verkehre und verdrehe. Hie müſſen wir es machen / wie Nehemias mit den Seinigen in dem Bau der Mauren zu Jeruſalem ſich verhielte: Die da baueten an der Mauren/ und trugen Laſt von denen/ die ihnen auffluden; Mit einer Hand thaten ſie die Arbeit/ und mit der andern hielten ſie die Waffen/ Neh. 4: 17. Ein jeder muß ſagen/ wie Joab zu Abiſai: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn/ ſo komme mir zu Hülffe/werden aber die Kinder Ammon dir überlegen ſeyn/ ſo will ich dir zu Hülffe kommen. Und wie Juda 2.Sam. 10: 11:
zu ſeinem Bruder Simeon ſagte: Zeug mit mir hinauff in meinem Loß/ und laß uns wider die Cananiter ſtreiten/ſo wil ich wieder mit dir ziehen in deinem Loß. Alſo zog Simeon mit ihm. Diß iſts/ was Jud. 1: 2.
Paulus mit groſſem Ernſt den Philippern einſchärffet und auff ihr Hertz drücket: Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti/auff daß/ ob ich komme / und ſehe euch / oder abweſend von euch höre / daß ihr ſtehet in einem Geiſte/und einer Seele/und ſampt uns kämpffet für den Glauben des Evangelii/ Phil. 1: 27.

(3) Vor allen müſſen wir trachten nach der Liebe gegen einander/ wie Paulus ermahnet: Uber alles aber ziehet an die Liebe/ die da iſt das Band der Vollkommenheit/ Col. 3: 14. Ach hätten wir Liebe gnug/ wie viele Schwachheiten / die in unſern Bruder ſeyn / würden wir tragen! wie viele Sünden würden wir ihm vergeben/wie ſehr geneigt würden wir ſeyn ihme zu dienen! An der Liebe/ an der Liebe mangelt es / daß die Gemühter nicht zuſammen gefüget ſeyn! Der Teuffel hat dieſen Band loß gemacht/ zerbrochen und hinweg genommen / und davon kömmet es dann / daß die Hertzen ſich von einander abziehen: Wann ich mit Menſchen und mit Engeln Zungen redete / und hätte der Liebe nicht / ſo wäre ich ein thönend Ertz/ oder eine klingende Schelle. Und wan ich weiſſagen könte/ und wüſte alle Geheimniſſe/und alle Erkäntniſſe/ und hätte allen Glauben/ alſo / daß ich Berge verſetzte / und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gebe/ und lieſſe meinen Leib brennen/und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmühtig und freundlich/ die Liebe eyfert nicht/die Liebe treibet nicht Muhtwillen/ſie blehet

ſich nicht/ ſie ſtellet ſich nicht ungebehrdig/ ſie ſuchet nicht das Ihre/ ſie läſſet ſich nicht erbittern / ſie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit / ſie freuet ſich aber der Warheit. Sie verträget alles / ſie gläubet alles / ſie hoffet alles/ ſie duldet alles/ 1. Cor. 13: 1--7. Darum vermahnen wir euch und uns mit den Worten Pauli: Die brüderliche Liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme den andern mit Ehrerbietung zuvor/ Rom. 12: 10. Kräfftig iſt die Vermahnung Petri: Und machet keuſch eure Seelen im Gehorſam der Warheit/ durch den Geiſt zu ungefärbter Bruder-Liebe/ und habt euch unter einander brunſtig lieb aus reinem Hertzen/ 1. Pet. 1: 22. Wir müſſen aus Liebe unſern Nechſten höher achten als uns ſelber/ allezeit uns herunter zu den Niedrigen halten/ diß bringet Einigkeit zu wegen/ wie aus Pauli Worten abzunehmen: Habt einerley Sinn unter einander / trachtet nicht nach hohen Dingen / ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht ſelbſt für klug/ Rom. 12: 16. 17. Und ſeine Philipper vermahnet er: Nichts thut durch Zanck oder eiteler Ehre / ſondern durch Demuht achtet euch unter einander einer den andern höher / dann ſich ſelbſt / Phil. 2: vſ. 3.

Beweg-Urſachen. (1) Gantz herrlich wurde diß ſeyn für die Gemeine Gottes ins gemein/ was für einen Nachruhm und Ehre würde dann die Kirche bekommen/ wann die Einigkeit durch das Band der Liebe darin erhalten wird? Dann könte man von ihr ausruffen / was von Jeruſalem ſtehet / Pſal. 122: 3. Jeruſalem iſt gebauet/ daß eine Stadt ſey/ da man zuſammen kommen ſoll. Ach wie lieblich und angenehm würde das den Gliedern untereinander ſelber ſeyn/ wie wohl würde es ihnen gehen / wann die Liebe unter ihnen die Oberhand hat/ und die wahre Einigkeit bey ihnen gefunden wird! Höret doch/ was für ein herrliches Lob dieſer Kirchen gegeben wird: Siehe wie fein und lieblich iſts/ daß Brüder einträchtig bey einander wohnen Wie der köſtliche Balſam iſt/ der vom Haupt Aaron herab fleuſt in ſeinem gantzen Bart / der herab fleuſt in ſein Kleid. Wie der Thau/ der von Hermon herab fällt auff die Berge Zion; Dann daſelbſt verheiſſet der HErr Segen und Leben immer und ewiglich / Pſal. 133: vſ. 1. 2. 3.

(2) Alsdenn können die Glieder ins beſondere wahren Troſt an ihrer Seele empfangen / dann der Apoſtel hat den Troſt des Hertzens an der Einigkeit durch die Liebe feſt gemacht. Diß ſiehet man auch anderswo: So hatte nun die gemeine Friede durch gantz Judea und Galilea / und Samaria/ und bauete ſich/ und wandelte in der Furcht des HErrn/

und

und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes/ Act. 9:31. Sage mir einmahl/ gläubige Seele/ haſt du wohl ſo viel Troſt in deinem Hertzen aus der Anhörung des Worts/ oder in deinem Gebet/oder in dem Gebrauch des Abendmahls empfunden/ ſind der Zeit die Gemühter durch dieſe Streitigkeiten ſind zertheilet und von einander abgeſondert worden? Laſſet die Streitigkeit fahren/ halte dich an dem/ daß dir zuvor gelehret iſt/ bleibe durch die Liebe vereiniget/ und dann verſichere ich dir/ daß du in deiner Seelen eine ſüſſe Ruhe und kräfftigen Troſt empfinden wirſt.

(3) Dann wird die Kirche gebauet werden/ der Leib wird ſeine Vollnkommenheit und völligen Wachsthum bekommen: Das iſt/ viele Schwache/ die in der Kirchen ſeyn/ werden geſtärcket/ und Kräffte in dem HErrn erlangen/ die drauſſen ſind/werden gewonnen werden. Was meinet ihr/ was verhindert die Bekehrung der Jüden/ Papiſten und anderer? Iſt es nicht unter andern? dieweil wir nicht genug eines geſinnet ſeyn unter einander? Wan man jemand von dieſen Leuten ſuchet in der Kirche zu bringen/ bekömmt man nicht alſobald zur Antwort/wohin und zu wem ſoll ich mich halten/dan unter euch ſind ja ſo viel Spaltungen/ daß wir nicht wiſſen können/ wohin wir uns wenden ſollen/ dann ein jeder ſaget/ daß das Seinige das Beſte ſey. Diß iſt zwar bey ihnen nur ein Fürwenden/ es iſt aber dabey auch ein Schandflecke unſerer Religion. Allein wann wir einmahl durch das Band der Liebe werden recht zuſammen verbunden bleiben/ ſo werden wir unſern Feinden ſchrecklich ſeyn wie die Heerſpitzen/ Cant. 6: 9. Viele werden überzeuget werden/ und erkennen/ daß der HERR warhafftig unter uns ſey. So wird die Zahl voll werden/ und die Zeit wird kommen/ daß eine Heerde und ein Hirte werden wird/und ſie werden dann erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt/ Joh. 10:16. Auff welchen der gantze Bau in einander gefüget/ wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn/Eph. 2: 20. 21. Und darum: Laſſet uns rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen in allen Stücken an dem/ der das Haupt iſt/ Chriſtus. Aus welchen der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maſſe/ und machet/ daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/ Eph. 4:15. 16.

Ich ſchlieſſe demnach dieſe unſere ernſtliche Vermahnung und Auffmunterung mit dem hertzlichen Wunſch Pauli/ Rom. 15:6. 7. und bitte euch/ meine Geliebten/ daß ihr wollet einmühtiglich mit einem Beſchluß.

Munde GOtt und dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti loben. Darum nehmet euch unter einander auff/ gleich wie euch Chriſtus hat auffgenommen zu GOttes Lobe/ Amen!

Cap. II. vſ. 2.

vſ. 2. Καὶ εἰς πάντα πλοῦτον τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ Θεοῦ καὶ Πατρὸς, καὶ τοῦ Χριστοῦ.

vſ. 2. Zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes/ zu erkennen das Geheimniß GOttes/ und des Vatters/ und Chriſti.

Eingang. DJe wahre Erkäntniß GOttes und ſeines Sohnes in der Gnade/ iſt eine von den herrlichſten Gaben/ die GOtt den Seinigen verliehen hat. JEſus preiſet deswegen ſeine Apoſteln für allen andern/ Heyden/ Jüden/ Phariſeern und Schrifftgelehrten ſelig: **Daß es ihnen gegeben wäre/ daß ſie das Geheimniß des Himmelreichs vernehmen können/ die andern aber nicht.** Matth. 13: 11. Die Würde dieſes Erkäntniſſes könnet ihr hieraus abnehmen/ dieweil ſie eine von den vornehmſten Verheiſſungen und Wohlthaten iſt/ die in dem Bunde der Gnaden uns fürgeſtellet wird. Und wird keiner den andern/noch ein Bruder den andern/ lehren und ſagen: **Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen mich alle kennen/ beyde klein und groß/ſpricht der HErr/ denn ich wil ihnen ihre Miſſethat vergegen und ihre Sünde nimmermehr gedencken/** Jer. 31: 34. Ja hieran hanget das ewige Leben: **Das iſt aber das ewige Leben/ daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt/ JEſum Chriſtum erkennen/** Joh. 17: 3. Darum haben die gelahrte Männer/ die von GOtt geheiliget worden/ vor ihre meiſte Ehre und Reichthum geſchätzet/ daß ſie GOtt und Chriſtum recht erkennen und denſelben andern predigen möchten/ damit dieſelbe auch dieſe Erkäntniß erlangeten. Dann ſo ſpricht Paulus: **Und ich/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Dann ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum/ den Gekreutzigten/** 1. Cor. 2: 1. 2. Unter ſo vielen Schrifftgelehrten und Klugen dieſer Welt/ wil Paulus keine andere Wiſſenſchafft lehren/ als die von dem gekreutzigten JEſu. Dannenhero haben auch alle getreue Diener JEſu Chriſti und alle eyferige Lehrer ſich inſonderheit dahin befliſſen/ und alle

Mü-

Mühe angewendet/ daß die Gemeinen in der wahren Erkantniß möchten unterwieſen/ wohl gegründet und völlig davon verſichert werden: Gleich wie hie Paulus bezeuget/ daß diß der Zweck ſeines Kampffs geweſen ſey/ wie ſolches nicht allein aus den vorhergehenden/ ſondern auch aus den Worten unſers Textes erſcheinet/ daß er darum einen ſo ſchweren Kampff gehabt/ damit ſeine Zuhörer **zu allem Reichthume des gewiſſen Verſtandes/ zu erkennen das Geheimniß GOttes/ und des Vatters und Chriſti/** gelangen möchten.

Der Apoſtel befleißiget ſich noch den Zweck ſeines Kampffs/ den er hatte vor die Coloſſer/ auszubreiten/ davon in dem erſten Verß gehandelt worden: Das erſte war **der Troſt ihres Hertzens.** Das andere **die Vereinigung ihrer Gemühter durch die Liebe.** Und nun folget das dritte/ **der Wachsthum in dem wahren Glauben und Erkäntniß.** Dieſe Ordnung iſt ſehr anmercklich/ dann dieſe dreyerley/ die hie zuſammen gefüget ſeyn/ ſind von einer ſolchen Natur/ daß das erſte herab hanget von dem andern/ und das andere von dem dritten. Der Troſt kömmet von der Liebe/ und dieſe von dem Glauben. Diß letzte iſt gleichſam die erſte Stuffe/ darauff ſich die Liebe erhebet/ und die Liebe iſt gleichſam die andere Stuffe/ auff welche der Troſt ruhet. Alſo daß dieſe drey köſtliche Juwelen nicht können von einander getrennet werden/ ſondern man muß darnach trachten/ daß man ſie zugleich bekomme und beſitze. Und darum füget der Apoſtel dieſes letzte bey den zwey erſten/ den Glauben bey der Liebe und Troſt/ wann er ſpricht: **Zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes/ zu erkennen das Geheimniß GOttes/ und des Vatters und Chriſti.** Zuſammenfügung.

Es iſt ſo viel/ als wann er ſagte: Darum habe ich auch einen ſo ſchweren Kampff/ hierum arbeite ich alſo/ und bin ſo ſehr bekümmert um euch/ auff daß ihr möchtet völlig erkennen/ und überflüßig von dem Geheimniß GOttes des Vatters und ſeines Sohnes verſichert werden/ und alſo in keinem Dinge unruhig und zweiffelhafftig bleiben/ und euch nicht einbilden möchtet/ als ob ihr irgend durch Engel erlöſet wäret/ wie euch die falſchen Brüder dazu verführen wollen/ ſondern daß ihr mit aller Gewißheit und Verſicherung glaubet/ daß ihr allein durch JEſum Chriſtum unſern HErrn erlöſet ſeyd. Umſtändliche Beſchreibung.

Zweyerley wollen wir in dem Texte betrachten. Abtheilung.

(1) Die Beſchreibung **des Glaubens und ſeines Wachsthums.**

(a) In ſeinen Theilen ins gemein (1) **Verſtand.** (2) **Gewiſſer Verſtand.** (3) **Aller Reichthum.**

(b) In Anſehung ſeines Vorwurffs: Es iſt ins beſonder eine **Erkäntniß des Geheimniſſes** (a) **GOttes/** (b) **und des Vatters/** (c) **und Chriſti.**

(2) Daß

(2) Daß diß war der Zweck des Kampffs und der Arbeit Pauli um ſie. **Auff daß ihr.**

1. Theil. Der Apoſtel/ da er wolte den wahren Glauben beſchreiben/ nennet ihn erſtlich einen

συνεσις. **Verſtand**] **Das Wort**/ daß er hie gebrauchet/ iſt von ſehr groſſer Wichtigkeit und Nachdruck/ es bedeutet eine genaue und eigentliche Erkäntniß/ die mit Klugheit begabet iſt/ eine Erkäntniß und Fürſichtigkeit. Gleich wie wir das in dem erſten Capittel weitläufftig gewieſen und erkläret haben/ da wir den 9ten Vers abgehandelt/alwo es kan nachgeſehen werden. Dan daſelbſt beſchreibet der Apoſtel dieſen Verſtand/ und unterſcheidet denſelben ſehr herrlich von dem verdorbenen Verſtande oder falſch-genanten Wiſſenſchafft.

Dieſer Verſtand iſt der erſte und weſentliche Theil des Glaubens/ (a) Gleich wie der Glaube darum Erkäntniß und Verſtand genennet wird. **Darum/ daß ſeine Seele gearbeitet hat/ wird er ſeine Luſt ſehen/ und die Fülle haben. Und durch ſein Erkäntniß wird er/ mein Knecht/ der Gerechte viel gerecht machen / dann er trägt ihre Sünde**/ Eſa. 53: 11. **Das iſt aber das ewige Leben / daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt / JEſum Chriſtum/ erkennen**/Joh. 17:3. **Zu erkennen ihn und die Krafft ſeiner Aufferſtehung / und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden / daß ich ſeinem Tode**

Phil. 3: 10. **ähnlich werde.** (b) Das Werck und die Ubung des Glaubens wird Erkennen und Verſtehen genennet: **Jch weiß daß mein Erlöſer lebt**/Hiob. 29: 25. **Wir wiſſen aber / ſo unſer irrdiſch Hauß dieſer Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet**/2. Cor. 5: 1. Doch damit der Apoſtel die Natur des Glaubens wol beſchreiben möchte/ ſo nennet er ihn nicht allein bloß hin einen **Verſtand** und **Erkäntniß**/ ſondern von wegen des Vertrauens und hertzlicher Zuverſicht/ die aus der Erkäntniß entſtehet/ nennet er ihn auch einen

πληροφορία. **Gewiſſen Verſtand.**] Durch das Wort in dem Grund-Text wird die äuſſerſte Feſtigkeit des Verſtandes / und eine ſolche kräfftige Uberzeugung und augenſcheinlicher Beweiß durch Gründe und Urſachen / die ſo bewähret und befeſtiget werden / daß niemand einiger Weiſe daran zweiffeln darff und kan/ ausgedrucket. Es iſt ein Gleichniß/genommen von den Schiffen/ welche mit vollen Segeln von dem Winde kräfftig fortgetrieben werden / damit ſie ihre Reiſe ſchleunigſt zum Ende bringen können. Und darum wird es auch ſehr wohl **ein völliger Trieb des Glaubens** überſetzet.

Dieſes Wort wird ſonderlich von der Erkäntniß/ die in der Ubung beſtehet gebrauchet/ und dann Scientia practica, eine Wiſſenſchafft die man üben muß/ genennet/ und alſo zu dem Gemühte gezogen. **Einer hält einen**

Tag für den andern/ der andere aber hält alle Tage gleich. **Ein jeglicher ſey in ſeiner Meinung gewiß**/ Rom. 14:5. Und zu den Tugenden der Seele/ als zu der Hoffnung/ Heb. 6:11. **Wir begehren aber/ daß euer jeglicher denſelbigen Fleiß beweiſe/ die Hoffnung feſte zu halten/ biß ans Ende.** Zum Glauben: **So laſſet uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen in völligem Glauben / beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von den böſen Gewiſſen/ und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer**/ Heb. 10:22. Und alſo wird hie die völlige Verſicherung zu der Erkäntniß gebracht / damit die Natur des Glaubens deſto beſſer zu verſtehen zu geben. Dieſe völlige Verſicherung

(1) Beſtehet ins gemein in dem feſten und ſtarcken Ankleben und Beharren bey denen Dingen/ die man erkennet und vor warhafftig hält/ welches dann durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes geſchiehet/ der den Verſtand erleuchtet/ den Willen neiget/ und die Seele der Sachen/ die ſie glaubet/ verſichert/ und ihr dieſelbe verſiegelt. Darum ſpricht der Apoſtel: **Betrübet nicht den Heiligen Geiſt GOttes/ damit ihr verſiegelt ſeyd auff den Tag der Erlöſung**/ Eph. 4:30. Dieſe Verſicherung beſchreibet und breitet er ferner aus/ wann er ſagt: **Durch welchen ihr auch gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich/ das Evangelium von eurer Seligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet / verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung / welcher iſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung/ daß wir ſein Eigenthum wurden/ zu Lobe ſeiner Herrlichkeit**/ Eph. 1:13. 14.

(2) Dieſe völlige Verſicherung beſtehet in der Zueignung des gantzen Worts/ und ſonderlich der Verheiſſungen und Tröſtungen an unſern Seelen / und zwar alſo / daß die nicht allein andern / ſondern auch uns zukommen/ und dannenhero uns dieſelbigen gäntzlich zuſchreiben / und uns deſſelbigen verſichern/ daß GOtt ſeine Verheiſſungen uns gewißlich befeſtigen wird. So machte es Abraham: **Er zweiffelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben / ſondern ward ſtarck im Glauben / und gab GOtt die Ehre. Und wuſte auffs aller gewiſſeſte / daß/ was GOtt verheiſſet/ das kan er auch thun**/ Rom. 20:21. Und ſo ſpricht Paulus von ſich ſelbſt: **Um welcher Sachen willen ich ſolches leide/ aber ich ſchäme michs nicht; denn ich weiß / an welchem ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage** / 2. Tim. 1:12. Und Johannes redet auch von dieſer völligen Verſicherung in Anſehung der Zueignung. **Daran erkennen wir / daß wir aus der Warheit ſind/ und können unſer Hertz für ihm ſtillen**/ 1. Joh. 3:19. Der Apoſtel höret aber hiemit noch nicht auff/ daß er den Glauben al-

alſo beſchrieben hat / ſondern er füget noch die Herrlichkeit und den Wachsthum deſſelbigen hinzu/wann er ſpricht:

Zu allem Reichthum] **des gewiſſen Verſtandes.** Ihr höret hie den Apoſtel reden **von allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes**/dadurch will er nichts anders uns zu Gemühte führen als den Wachsthum/ das Zunehmen und die Vollkommenheit des Glaubens. Diß hat er zuvorn auch gemeldet/ da er geredet von **dem Erfüllet werden mit Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlichen Weißheit und Verſtande**/Col. 1:19. Wer nun eine Fülle hat der iſt reich/ und dieſer Reichthum wird bißweilen **ein wachſender Glaube** genennet/ 2. Theſſ. 1:3 **Ein Glaube der ſeines Gleichen nicht hat**/ Matth. 8:10. **Ein groſſer Glaube**/ Matt. 15:28. **Ein ſtarcker Glaube**/ Rom. 4: 20. Ja ausdrücklich: **Reich ſeyn im Glauben**/ Jac. 2:5. **Höret zu/meine lieben Brüder/hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieſer Welt / die am Glauben reich ſind / und Erben des Reichs / welches er verheiſſen hat denen / die ihn lieb haben.** Nicht/ daß ſie damahls ſchon reich waren / ſondern daß ſie es werden ſolten/ gleich wie ſie auch damahls noch nicht Erben waren ſondern ſolche werden ſolten nach dieſem.

Die haben nun den Reichthum des gewiſſen Verſtandes

(1) Die nebenſt dem Verſtande und Erkäntniß geübte Sinnen in dem Worte der Warheit haben/wie Paulus erfordert: **Den Vollkommenen aber gehöret ſtarcke Speiſe/ die durch Gewonheit haben geübte Sinnen/ zum Unterſchied des Guten und des Böſen**/ Hebr 5:14. Der nicht allein **weiß den erſten Anfang der Lehre Chriſti/ſondern der zur Vollkommenheit führet**/ Heb. 6:1.

(2) Der in der Verſicherung ſehr feſt und ſtarck gewurtzelt ſtehet/ und gewiß iſt der Gunſt GOttes und in ſeiner Gnade ſich befindet/ auch ſelbſt in vielem Kampffe und Widerwertigkeiten mit dem Teuffel/ der da ſuchet ſeinen Glauben in Abgang zu bringen/und **ihn zu ſichten wie den Weitzen**/ Luc. 22:31. daß er dennoch feſte hält an ſeinem GOtt / und mit Hiob ſprechen kan/ cap. 19:24.25. **Ach daß meine Reden geſchrieben würden/ ach daß ſie in ein Buch geſtellet würden / mit einem eiſern Griffel auff Bley/und zum ewigen Gedächtniß in einen Felß gehauen würden. Aber ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt/ und wird mich hernach aus der Erden aufferwecken.** Und mit Paulo in völligem Ruhm und Triumph des Glaubens ausruffen und alles heraus fordern kan: **Wer wil die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr / der auch aufferwecket iſt / welcher iſt zur Rech-**

Rechten GOttes / und vertritt uns. Wer wil uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſahl oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöſſe? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Aber in dem allen überwinden wir weit / um des willen der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes / die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn/ Rom. 8: 33. biß 39. So verhielte ſich Abraham: Er zweiffelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben/ ſondern ward ſtarck im Glauben und gab GOtt die Ehre. Und wuſte auffs aller gewiſſeſte/ daß/ was GOtt verheiſſet / das kan er auch thun/ Rom. 4: 20. 21. Und da es dem Apoſtel noch zu wenig ſchien / daß er des Reichthums gedacht hatte/ ſo fuget er hinzu das Wort

Allem] Reichthum: Das iſt / den höchſten und gröſſeſtem Reichthum/ das iſt/ einen überflüßigen Reichthum. So verſtehet er auch durch allerley Weißheit/ Col. 1: 9. eine ſehr groſſe Maſſe der Weißheit/ gleich wie das Wort alle offtmahls hinzu gethan wird/ damit die groſſe Maſſe einiges Dinges auszudrücken. Dan was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch für alle dieſe Freude / die wir haben von euch vor unſerm GOtt / 1. Theſſ. 3: 9. Und wan ich weiſſagen könte/ und wüſte alle Geheimniſſe/ und alle Erkäntniſſe/ und hätte allen Glauben / alſo / daß ich Berge verſetzte / und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre ich nichts / 1. Cor. 13: 2. Dieſer Reichthum wird uns ſehr herrlich von Paulo ausgebreitet: GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey/ daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt / und reich ſeyd zu allerley guten Wercken / 2 Cor. 9: vſ. 8.

Der Apoſtel gehet fort in der Beſchreibung des Glaubens mit einem Zuſatz/ und ſtellet dieſelbige Sache noch einmal etwas näher vor / und nennet ſie eine Erkäntniß des Geheimniſſes.

Zu erkennen.] Es iſt nicht allein ein Verſtand und genauer Begriff/ ſondern auch eine Erkäntniß. In der Grund-Sprache ſtehet das Wort/ ἐπίγνωσις. welches eigentlich eine Erkäntniß bezeichnet / von welchem Worte und ſeiner Krafft wir auch weitläufftig/ Col. 1: 9. geredet haben; Da wir erwieſen/ daß es bedeute eine genaue und gründliche Erkäntniß einiger Sachen / dadurch man dieſelbige klärlich und von andern Dingen mit Unterſcheid erkennet und begreiffet. So wird es genommen Matth. 11: 27. Luc. 1: 4.

Diß war nun ein ſehr herrliche Erkäntniß/ alle Wiſſenſchafft wird nach dem Vorwurff/ darauff ſie zielet/ hoch geſchätzet. So muß nun dieſe Erkäntniß wohl die herrlichſte ſeyn/ dann ſie gehet auff hohe/ Göttliche und feſte Dinge/ nemlich auff verborgene/ welche er dann ferner beſchreibet/ daß ſie ſeyn das Geheimniß GOttes/ und des Vatters und Chriſti.

Geheimniß.] Hiedurch wird nicht allein verſtanden der eine und der andere Lehr-Punct des Glaubens ins beſonder/ als der DreyEinigkeit GOttes/ der Sendung des Sohns in der Welt/ oder unſers Zuganges zu dem Vatter durch Chriſtum/ wie einige Gottes-Gelehrte wollen; ſondern die gantze Lehre des Evangelii/ wie die von den Apoſteln fürgeſtellet und beſchrieben iſt/ wie ſolches erhellet aus Col. 1:26. allwo wir auch weitläufftig von dem Evangelio und ſeinem Geheimniſſe geredet haben.

Dieſes Evangelium wird bißweilen **das Geheimniß ſeines Willens/** Eph. 1:9. **Des Glaubens/** 1. Tim. 3:9. **Des Himmelreichs/** Matth. 13:11. genennet. Und ausdrücklich das Geheimniß des Evangelii/ wie Eph. 6:19. zu ſehen: **Und betet für mich/ auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Auffthun meines Mundes/ daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii.** Hie wird es genennet das Geheimniß

GOttes/ und des Vatters/ und Chriſti.] Es iſt zu mercken/ daß Paulus ſaget: GOttes und des Vatters/ und nicht GOttes des Vatters. Einige verſtehen dieſes **Und** exegeticè, Erklärungs-weiſe/ **und des Vatters/** das iſt ſo viel als **GOttes/** nemlich des Vatters. Oder **GOttes/** welcher der **Vatter** iſt/ wie es offtmahls genommen wird: **Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum/** Eph. 1:3. **Dem GOtt aber und unſerm Vatter ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/** Phil. 4:20. **Ein reiner und unbefleckter Gottes-Dienſt für GOtt dem Vatter iſt der/ die Wäiſen und Wittwen in ihrem Trübſahl beſuchen/ und ſich von der Welt unbefleckt behalten/** Jac. 1:27. Oder **Und** wird hie durch einen pleonaſmum, oder Uberfluß/ ohne Krafft nur allein dabey geſetzet/ daß die Rede deſto beſſer flieſſe/ gleich wie das Und alſo offtermahls entweder in der Rede oder vor der Rede hinzugefüget wird. Gewißlich hieraus ſcheinet/ daß GOtt nicht von dem Vatter durch das **Und** abgeſondert wird/ und daß auch alſo Chriſtus nicht muß abgeſchieden werden von GOtt/ als wann allein der Vatter GOtt wäre/ und nicht Chriſtus/ dieweil **Und** zwiſchen Vatter und Chriſtus ſtehet/ denn es ſtehet auch **Und** zwiſchen dem Vatter und GOtt. **Und** darum ſpricht Johannes: **Das iſt aber das ewige Leben/ daß ſie dich/**

dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt JEſum Chriſtum erkennen / Joh. 17:3. Iſt demnach Chriſtus ſo wohl der ewige warhafftige GOtt als der Vatter/ ob ſchon ein **Und** zwiſchen beyden ſtehet / dieſes unterſcheidet zwar die Perſohnen / es ſondert ſie aber nicht ab von gleichem Weſen.

Dieſes Evangelium / dieſes Geheimniß / wird nicht allein GOtt dem Vatter/ſondern auch Chriſto zugeſchrieben/ Col. 4:3. **Und betet zugleich auch für uns/auff daß GOtt uns die Thür des Worts auffthue/zu reden das Geheimniß Chriſti/darum ich auch gebunden bin.**

(1) Dieweil GOtt der Vatter und der Sohn dieſes Geheimniß durch den Heiligen Geiſt den Apoſteln kund gethan und geoffenbahret haben. GOtt hat dieſes Geheimniß durch ſeinen Sohn verkündigen laſſen: **Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten; hat Er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn**/ Heb. 1:12. **Der uns hat ſelig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Ruffe / nicht nach unſern Wercken/ſondern nach ſeinem Fürſatze und Gnade / die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der Zeit der Welt. Jetzt aber offenbahret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti/ der dem Tode die Macht hat genommen/ und das Leben / und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht durch das Evangelium/** 2. Tim. 1:9. 10.

(2) Dieweil die vornehmſte Vorwürffe dieſes Geheimniſſes ſeyn Gott der Vatter und der Sohn. Es wird uns darin weitläufftig der gantze Gnaden-Bund und Handel zwiſchen dem Vatter und ſeinem Sohn fürgetragen/ damit **Chriſto alles unterthan ſeyn / und der Vatter alles in allem bleiben möge**/1. Cor. 15:26. 27.

(3) Der Zweck dieſes Geheimniſſes iſt GOtt der Vatter und Chriſtus/ zur Ausbreitung ſeiner Weißheit/ Gütigkeit/ Macht und Gerechtigkeit/ die in dieſem Geheimniß gezeiget werden/ und herrlich daraus hervor ſcheinen. Und daß auch damit angedeutet würde/ daß JEſus Chriſtus der warhafftige Sohn GOttes und vollkommener Heiland ſey / wie Johannes bezeuget cap. 20:31. **Dieſe aber ſind geſchrieben / daß ihr gläubet/ JEſus ſey Chriſt der Sohn GOttes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in ſeinem Nahmen.**

Diß iſt nun wiederum der Zweck / darum Paulus einen ſo groſſen Kampff um die Coloſſer hatte / damit ſie nicht allein einige Erkäntniß des Willens GOttes / ſondern auch eine völlige Verſicherung des Verſtandes zu allem Reichthum in dem Geheimniß des Evangelii haben möchten. 2. Theil.

(1) Und diß war ſehr nöhtig/ dan ſo lange ſie in dem Glauben nicht befeſtiget waren/könten ſie leicht von allerley Wind der Lehre hie und da hingetrieben werden: Die falſchen Brüder würden ſie dann leichtlich einnehmen/ und mit Worten/ die einen Schein haben/ verführen. Es war ſehr nöhtig/ daß ſie mit aller Erkäntniß und Verſtand in dem Geheimniſſe des Glaubens erfüllet würden. Diß iſt dann der Zweck/ den er betrachtet/ darum arbeitete/ ſchrieb/ ſtritte und bat er/ damit ſie in der Erkäntniß möchten gewurtzelt werden und befeſtiget bleiben. Hierum litte und kämpffte er/ wie er ſolches mit klaren Worten fürſtellet: **Der HErr aber ſtund mir bey/ und ſtärckte mich/ auff daß durch mich die Predigt beſtätiget würde/ und alle Heyden höreten/ und ich bin erlöſet von des Löwens Rachen**/ 2. Tim. 4:17. Darum vermahnet er ſehr ernſtlich ſeinen Sohn Timotheum: **So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto/ der da zukünfftig iſt/ zu richten die Lebendigen und die Todten mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reiche. Predige das Wort/ halte an/ es ſey zu rechter Zeit oder zur Unzeit/ ſtraffe/ dräue/ ermahne mit aller Gedult und Lehre. Dann es wird eine Zeit ſeyn/ da ſie die heilſame Lehre nicht leiden werden/ ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer auffladen/ nach dem ihnen die Ohren jucken. Und werden die Ohren von der Warheit wenden/ und ſich zu den Fabeln kehren. Du aber ſey nüchtern allenthalben/ leide dich/ thue das Werck eines Evangeliſchen Predigers/ richte dein Ampt redlich aus. Dann ich werde ſchon geopffert/ und die Zeit meines Abſcheidens iſt verhanden**/ 2. Tim. 4: 1-6. Sehet/ wie Timotheus ſolte arbeiten/ kämpffen und vermahnen/ damit die Gemeine möchte feſt bleiben/ und völlige Verſicherung von der Warheit des Geheimniſſes des Evangelii bekommen.

(2) Wir können aber auch dieſe Worte als eine Frucht ihrer Beſtändigkeit/ eben wie die vorige/ anmercken/ und dann iſt der Sinn dieſer: Hierum arbeite ich ſo vor euch/ und muntere euch ſo ernſtlich zu der Beſtändigkeit in der einmal angenommenen Lehre auff/ damit ihr allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes beſitzen/ und die Erkäntniß des Geheimniſſes des Evangelii in euch völlig ſeyn möge. Und gewißlich/ diejenige haben erſtlich die völlige Verſicherung des Verſtandes empfangen und bekommen/ die in der Lehre des Glaubens feſte bleiben: Dann gleich wie die Bäume/ wann ſie nur geſetzet ſeyn/ nicht alſobald ſo feſte ſtehen/ daß ſie nicht in der Wurtzel ſolten gerüttelt und loß gemacht werden können/ alſo wird ein angefangener Glaube/ der noch jung und zart iſt/ mit vielem Zweiffel geſchüttelt und geſchlagen. Gleich wie aber dieſelbige Bäume mit der Zeit ihre Wurtzeln tieffer in die

Er-

Erde ſchieſſen/ſich weiter ausbreiten/ und alſo feſter und unbeweglicher wider alle Gewalt und Sturm-Winde ſtehen: alſo bekömmet der Glaube von Zeit zu Zeit gröſſere/ tieffere und feſtere Wurtzeln in der Seele/ alſo daß er durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes ſolche Feſtigkeit und ſtarcke Verſicherung erlanget/ daß weder die Liſt der Verführer/ noch die Gewalt der Tyrannen/ noch die **Pforten der Höllen ſie überwältigen**/ Matt. 16:18 und ihre Verſicherung hinweg nehmen können. Diß hat man geſehen an allen Heiligen/ ins beſonder aber an den Apoſteln des HErrn JEſu Chriſti/ wie klein-gläubig und ſchwach war im Anfange ihr Verſtand/ wie wanckelmühtig ihre Zuverſicht. Nach einiger Zeit aber/ da ſie feſte an und bey dem Evangelio blieben/ was haben ſie da für eine völlige Verſicherung bekommen/ ſo daß ſie das Evangelium überall bekannt/ ja ihr Leben auch davor gelaſſen haben. Paulus ſprach in Anſehung dieſes von ſich ſelbſt: **Um welcher Sache willen ich ſolches leide/ aber ich ſchäme michs nicht/ dann ich weiß/ an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage**/ 2. Tim. 1:12. Alſo iſt diß dann der Zweck des Kampffs Pauli und die Frucht ihrer Beſtändigkeit/ nemlich der Reichthum des gewiſſen Verſtandes.

Matt. 8:26. cap. 16:22. Luc. 24:25. Joh. 16:12. cap. 20:9.

Zueignung.

O herrliches/ O geſegnetes Chriſtenthum! darein GOtt alles durch ſeine Lehrer anwenden läſſet/ was zur Vollkommenheit der Heiligen und Herrlichkeit ſeines gläubigen Volcks gereichen kan. Alle Arbeit und Kampff der Lehre zielet nicht allein dahin/ daß die Zuhörer in ihren Hertzen mit dem feſten und ewigen Troſt im Leben und im Tode möchten getröſtet und erquicket werden/ und daß ſie als Glieder eines Leibes/ als lebendige Steine an einem/ und demſelbigen Bau zuſammen gefüget und feſte gemachet werden durch das ſchönſte/ herrlichſte und lieblichſte Band/ auſſer welchen kein beſſers ſeyn kan/ nemlich durch die Liebe. Sondern auch darum verrichten ſie ihre Arbeit/ daß die Zuhörer zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes zuſammen gefaſſet werden mögen.

Was für ein herrliches Gut iſt doch der Kirchen/ und zwar einem jeden Gliede derſelbigen hinweg geleget? Wie fürtrefflich iſt der Stand der Gnaden/ und wie ſelig iſt ein Kind GOttes/ der hieran Theil hat! Hie iſt alles herrlich und reich. Es kehre ſich ein Kind GOttes hin/ wo es wolle/ er findet überall einen Reichthum. Siehet er über ſich nach GOtt/ er findet bey ihm eine **Tieffe des Reichthums beyde der Weißheit und Erkäntniß/ einen Reichthum der Herrlichkeit/ einen Reichthum der Barmhertzigkeit/ der Güte/ Gedult und Langmühtigkeit.** Richtet er ſeine Augen auff JEſum/ ſo findet er/ wie er **durch ihn an allen Stücken reich gemacht iſt**/ 1. Cor. 1:5. Kehret er ſich zu dem Evangelio/ da fin-

Rom. 11:33. cap. 9:23. Eph. 2:4. Rom. 2:4.

findet er **den herrlichen Reichthum dieſes Geheimniſſes**/Col. 1:27. Betrachtet er ſich ſelbſt / ſo weiß er und wird von **dem Heiligen Geiſte verſiegelt/ daß GOtt ihm den Reichthum ſeines herrlichen Erbes mitgetheilet hat**/ Eph. 1: 18. Und wann er die Natur des Glaubens erforſchet / ſo findet er hie allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes; Hie wird ihnen kund gethan und fürgetragen aller Reichthum.

Hiemit wird ihnen alles zugeeignet/ damit ſie geiſtliche Weißheit und Verſtand/ nicht von eiteln/ geringen und ungewiſſen Dingen / ſondern von den höheſten/fürtrefflichſten und herrlichſten Sachen des Geheimniſſes Gottes/ und des Vatters und Chriſti haben möchten. Herrlich iſt der Verſtand der Sprachen und Wiſſenſchafften / vortrefflich iſt die Erkäntniß des Lauffs der Sternen und der Bewegung des Himmels/ſehr angenehm iſt der/ welcher wohl erfahren iſt in Staats und Bürgerlichen Sachen / preißwürdig iſt der/ welcher die Kranckheiten und Zufälle der Glieder der Menſchen wiſſen / gründlich fürſtellen und Mittel zur Geſundheit fürſchreiben kan: Was iſt aber diß alles bey dem Verſtande und Erkäntniß eines Chriſten/ der erfahren iſt in dem Worte der Gnaden / unterwieſen in dem Reiche Gottes! Dann/ können wol einige / ja alle dieſe Wiſſenſchafften zuſammen ein Angſt-volles und Zaghafftiges Gewiſſen ſtillen / und eine angefochtene Seele befriedigen / oder die geringſte Krafft geben / daß ein eintziger warhafftiger Troſt-Grund in ihrer Angſt ſetze? Machen alle dieſe Erkäntniſſen wohl eine Zuſammenfügung und Einigkeit untereinander? Keines weges. Aber wohl Trennung / Zanck und alles Böſes. Wo aber die rechte Erkäntniß des Geheimniſſes des Evangelii iſt/da können allein die Hertzen getröſtet werden/ da werden ſie in Liebe zuſammen verbunden / da man hat den wahren Verſtand und die Erkäntniß des Willens GOttes und des Vatters / und Chriſti. Die Heyden hatten auch ihre Myſteria, Geheimniſſen/ abgöttiſche Götzen-Dienſte/ und darein ihre ſo genante Geheimniſſen/ die nicht konten erkant oder entdecket werden. Da waren verordnet μεμυημένοι, ſacris initiati, Geweihete/ die hierin unterwieſen wurden. Aber wie groß und herrlich iſt die Freyheit der beruffenen Heyden? Hie ſind Geheimniſſen nicht des Teuffels/ nicht abgöttiſche und eitele / ſondern heilige / wahre und zur Seligkeit leitende Geheimniſſe GOttes und des Vatters und Chriſti / ein jeder iſt hierin ein Geweiheter / Geheiligter und Unterwieſener / hie hat er Zugang zu allen Geheimniſſen / darin er ſeinen Troſt und Seligkeit ſuchen und finden kan.

Und das noch mehr iſt/ alle Arbeit wird hierzu angewendet / damit wir von dieſem allen nicht allein Erkäntniß / ſondern auch einen gewiſſen Verſtand haben mögen. GOtt läſſet uns nicht allein dieſe Geheimniſſe offen-

bah-

bahren / ſondern er will uns auch derſelbigen verſichern / daß nicht allein die Lehre darinnen warhafftig/ ſondern auch die Verheiſſungen die darinnen begriffen / gewiß ſeyn / und uns zugehören / uns auch gegeben und geoffenbahret ſeyn. Hierum läſſet er ſeine Geheimniſſe predigen und ohne Mangel beſchreiben. So ſpricht Lucas: Sintemal ſichs viel unterwunden haben/ zu ſtellen die Rede von den Geſchichten/ ſo unter uns ergangen ſind. Wie uns das gegeben haben / die es vom Anfange ſelbſt geſehen/ und Diener des Worts geweſen ſind. Hab ichs auch für gut angeſehen/ nachdem ich alles von Anbegin erkundet habe/ daß ich es zu dir/ mein guter Theophile / mit Fleiß ordentlich ſchreibe/ auff daß du gewiſſen Grund erfahreſt/ der Lehre/ welcher du unterrichtet biſt/ Luc. 1: 1. 2. 3 4. Und Paulus ſpricht: Daß Timotheus von dem daß er gelernet hatte/ Gewißheit bekommen hätte/ 2. Tim. 3: 4. Und an die Hebreer ſchreibet er 3. Wie wollen wir entfliehen / ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? Welche / nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn/ iſt ſie auff uns kommen/ durch die ſo es gehöret haben. Und GOtt hat ihr Zeugniß gegeben/ mit Zeichen/ Wundern und mancherley Kräfften / und mit Austheilungen des Heiligen Geiſtes nach ſeinen Willen/ Heb. 2: 3. 4. Uber dem läſſet er ſie völlig verſichern innerlich durch ſeinen Geiſt / welcher zeuget von der Warheit: Dieſer iſts / der da kömmt mit Waſſer und Blut / JEſus Chriſtus / nicht mit Waſſer alleine / ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts / der da zeuget / daß Geiſt Warheit iſt / 1. Joh. 5: 6. Sehet / der Heilige Geiſt zeuget / daß das 2. Cor. 3: 6.
Evangelium Chriſti / welches Geiſt genennet wird / Warheit iſt. Uber dem zeuget auch der Geiſt / daß die Verheiſſungen uns zukommen / und verſichert uns derſelbigen: Derſelbige Geiſt gibt Zeugniß unſerm Geiſte/ daß wir GOttes Kinder ſind / Rom. 8: 16. Kräfftig füget Paulus dieſe zwo Verſicherungen zuſammen / wann er ſchreibet: Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich / das Evangelium von eurer Seligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet/ verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung / welcher iſt das Pfand unſerer Erlöſung/ daß wir ſein Eigenthum würden zu Lobe ſeiner Herrlichkeit / Eph. 1: 13. 14. GOtt iſts aber/ der uns befeſtiget / ſampt euch in Chriſtum / und uns geſalbet/ und verſiegelt/ und in unſere Hertzen das Pfand den Geiſt gegeben hat / 2. Cor. 1: 21. 22. Und ob diß noch zu wenig wäre/ ſo verſichert er uns noch zum Uberfluß durch ſeine ſichtbahre Zeichen und Siegel ſeiner unſichtbahren Gnade / damit wir völlig derſelben möchten vergewiſſert werden.

Gleich wie er dem Abraham that: **Das Zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff daß er würde ein Vatter aller / die da glauben in der Vorhaut / daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit** / Rom. 4: 11. Alſo giebet er uns Zeichen und Siegel in der Tauffe und heiligem Abendmahl. Gleich wie er uns offtmahls in dem Gebrauch des Abendmahls an ſeiner Tafel verſichert von der Warheit des Leydens und Sterbens Chriſti / von der Art ſeines Leidens / daß er gekreutziget ſey; von dem Zweck deſſelbigen/ daß ſein Leib für uns gebrochen iſt/ zur Bezahlung der Gerechtigkeit Gottes / und daß ſein Blut vergoſſen / zur Vergebung unſerer Sünden / von den Früchten und Wirckungen deſſelbigen / zu unſerer Gerechtigkeit / Heiligung und vollkommenen Erlöſung. Sehet / ſo groſſen und mannigfaltigen Reichthum/ ſo wohl im Erkäntniß als gewiſſen Verſtande empfänget ein Chriſt; Und darum läſſet GOtt ſeine Diener vor ſie arbeiten und kämpffen / ſo daß wir / wann wir dieſes wohl betrachten / genugſahme Urſache haben auszuruffen: **Wohl dem/ den du erretteſt/ und zu dir läſſeſt/ daß er wohne in deinen Höfen der hat reichen Troſt von deinem Hauſe/ deinem heiligen Tempel/** Pſ. 65: 5

Wiederlegung.

Iſt diß nun die Pflicht eines Lehrers/ daß er arbeite/ daß die Gemeine reich werde in Erkäntniß und völligem gewiſſen Verſtande des Geheimniſſes des Evangelii/ ja iſt das der Reichthum und die Herrlichkeit der Kirche? So ſind gewiß diejenige falſche Prieſter und untreue Lehrer/ die Prieſter/ die dem Pabſtthum anhangen / dann ſie berauben dem Volcke das Heilige/ und enthalten demſelben/ was ihm doch von GOttes wegen zukömmt! An ſtatt daß Paulus kämpffet/ daß ſeine Zuhörer Vermehrung ja Reichthum des Verſtandes in dem Geheimniſſe GOttes bekommen mögen; da wenden ſie allen Fleiß an / ja gebrauchen Liſt und Gewalt / damit das Volck arm in Erkäntniß/ ja gantz unverſtändig bleibe ; und lehren / daß der Glaube beſſer durch Unwiſſenheit als durch Erkäntniß beſchrieben werde/ daß Unwiſſenheit ſey die Mutter der Andacht ; Und darum verbieten ſie dem Volcke die Bibel zu leſen / und weiſen ſie zu der Ohren-Beichte / Meß- und Gebet-Bücher / welche meiſtentheils auf die Heiligen gerichtet ſind ; Da arbeitet man nicht / daß das Volck völligen gewiſſen Verſtand / der wohl gegründet iſt / bekommen möge/ ſondern man führet die Menſchen auf einen Boden-loſen Grund/ und ſtellet die Gewißheit der Lehre auff das Zeugniß der Kirche / auff die Schlüſſe und Satzungen der Päbſte/ da ſetzet man die Gewißheit der Seligkeit auff die Seel-Verpfändung des Prieſters/ welcher nach der Beichte und letzten Oelung ſeine Seele vor des Sterbenden Seligkeit zu Pfande ſetzet/ und diß iſt alle ihre Gewißheit. Ja ſie lehren/ daß man an ſtatt der völligen Ver-

Verſicherung allezeit an ſeiner Seligkeit zweiffeln müſſe/ und welcher davon verſichert ſeyn wolle/ daß der **Anathema/ verfluchet** ſey. Gleich wie ſolches das Concilium, oder die geiſtliche Verſamlung zu Trident beſchloſſen hat. Conc. Trid. Seſſ. 6.

Kömmt diß wohl mit der Lehre/ Arbeit und Kampff Pauli überein? Iſt dieſes nicht der Lehre Petri/ von dem ſie doch ſagen/ daß er ihr erſter Pabſt geweſen ſey/ gantz entgegen? Dann der arbeitet und kämpffet ja nicht/ daß er ſeine Zuhörer in der Unwiſſenheit erhalten wil/ und daß ſie allezeit an ihrer Seligkeit zweiffeln ſollen/ ſondern er trachtete darnach/ daß ſie in Erkäntniß und Verſicherung reich werden ſolten? Maſſen er von der Erkäntniß ſpricht: **Wachſet in der Gnade und Erkäntniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey Ehre nun und zu ewigen Zeiten Amen**/ 2. Pet. 3: 18. Und von der Verſicherung: **Der GOtt aber aller Gnade/ der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit/ in Chriſto JEſu/ derſelbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ ſtärcken/ kräfftigen/ gründen**/ 1. Pet. 5: 10. Wir wollen aber dieſe fahren laſſen/ und ihnen das/ was der Seligmacher JEſus den Phariſeern ſagte/ zuruffen: **Wehe euch Schrifftgelehrten/ dann ihr den Schlüſſel des Erkäntniſſes habt/ ihr kommet nicht hinein/ und wehret denen/ die hinein wollen**/ Luc. 11: 52.

Diß dienet auch zur Beſtraffung vieler Menſchen/ die das Aug Merck und Abſehen GOttes und der Lehrer ſehr Mißbrauchen/ verwahrloſen und verſäumen. Die Lehrer arbeiten/ kämpffen und beten/ daß das Volck am Verſtande möge reich werden; Aber viele verachten ſolches/ und kommen dahin nicht/ da ſie die Erkäntniß erlangen könten. Viele aber/ wann ſie ſchon kommen/ ſo mercken ſie dennoch nicht auff das Wort/ und muntern ſich nicht auff/ daß ſie in Erkäntniß und Verſtande möchten zunehmen und reich werden/ und daher entſtehet dann die groſſe/ grobe und ſchändliche Unwiſſenheit in dem Geheimniß GOttes und des Vatters und Chriſti. Alſo daß ihnen wohl kan zugeeignet werden/ was Paulus ſagt: **Und da ihr ſoltet längſt Meiſter ſeyn/ bedürfft ihr wiederum/ daß man euch die erſten Buchſtaben der Göttlichen Worte lehrete/ daß man euch Milch gebe und nicht ſtarcke Speiſe. Dann wem man noch Milch geben muß/ der iſt unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit/ dann er iſt ein junges Kind**/ Heb. 5: 12. 13. Die Lehrer mögen wohl anſtimmen: **Wir arbeiten vergeblich/ und bringen unſere Krafft umſonſt und unnützlich zu**/ Eſa. 49: 4. Und wir mögen wohl mit Paulo ſagen: **Etliche wiſſen nichts von GOtt/ das ſage ich euch zur Schande**/ 1. Cor. 15: 34. Und mit Petro: **Aber muhtwillens wollen ſie nicht wiſſen**/ 2. Pet. 3: 5. Beſtraffung.

Wie viele Wahnwitzige ſind auch in der Welt/ die an ſtatt/ daß ſie trachten ſolten nach der völligen Verſicherung in den Geheimniſſen GOttes/ davon ihnen Nachricht gegeben wird/ allezeit nur Gegenwürffe und Zweiffel vor-
Eph. 4:14. wenden wider die wahre Lehre? **Dieſe ſind Kinder/ die ſich wegen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre. Dieſe/ die da zweiffeln/ ſind gleich wie die Meers-Woge/ die vom Winde getrieben und**
Jac. 1: 6. **gewehet wird. Dieſe ſind ungelehrige und leichtfertige Leute/ wel-**
2. Pet. 3:16. **che die Briefe Pauli verwirren/ wie auch die andern Schrifften zu ihrem eigenen Verdammniß.**

Vermahnung. Was nun uns/ Geliebte/ die wir ſolches wiſſen/ betrifft/ müſſen wir uns hüten/ daß wir ihnen nicht gleich werden/ ſondern urtheilen/ daß das unſere Ubung müſſe ſeyn/ welches wir hören/ daß es die Pflicht der Lehrer iſt/ nemlich/ daß wir mögen reich werden am gewiſſen Verſtande des Geheimniſſes GOttes und Chriſti. Seyd doch nicht vergnüget mit einer kleinen Maſſe der Erkäntniß/ ſondern bemühet euch **zur Vollkommenheit zu fahren/** Heb. 6:1. alſo/ daß ihr in eurem Gemühte von der Warheit der Reformirten Lehre und der Feſtigkeit eures Standes der Gnaden völlig verſichert ſeyn könnet. Hiezu müſſen Lehrer und Zuhörer ihrer Pflichte wohl wahrnehmen:

Pflichte. (1) Soll die Gemeine allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes erlangen/ ſo müſſen die Lehrer (a) das reine und gantze Wort GOttes predigen; daß ſie mit Paulo ſagen können: **Ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte alle den Raht GOttes**/ Act. 20:27. (b) Sie müſſen ſich hüten für menſchliche Erfindungen und eigenen Auslegungen; Sintemal Petrus ſaget: **Das ſolt ihr für das erſte wiſſen/ daß keine Weiſſagung in der Schrifft geſchicht aus eigener Auslegung**/ 2. Pet. 1:20. Nichts iſt daß die völlige Gewißheit mehr verhindert/ und die Gemühter mehr unruhig machet/ als die mancherley Auslegungen/ der Zuhörer weiß nicht/ wohin er ſich wenden ſoll/ und was er erwehlen müſſe/ und darum verhindert es/ und ſtöret die Gewißheit/ die einer zuvorn gehabt hat. Darum ſpricht Paulus: **Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß ihr allzumal einerley Rede führet/ und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn: Sondern haltet feſt aneinander in einem Sinne und einerley Meinunge**/ 1. Cor. 1:10. (c) Der Lehrer muß nicht allein die reine Warheit fürſtellen/ ſondern wann die Gemeine eine völlige Gewißheit bekommen ſoll/ ſo muß er auch die Irrthümer der falſchen Lehrer widerlegen/ ihre Beweißthümer und Ausflüchte/ welche die Gewißheit verwirren/ beantworten und zu nichte machen. Alſo macht es Paulus hie/ diß

war

war ſein Kampff/ er ſtellet in dem erſten Capittel die Warheit auff das kräfftigſte vor/ und in dieſem andern Capittel befleißiget er ſich die Gründe der falſchen Brüder hinweg zu nehmen/ und ihren Irrthümern zu widerſtehen/ auff daß die Coloſſer allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes erlangen möchten. Diß erfordert er von einem jeden warhafftigen Lehrer: **Halte ob dem Worte/ das gewiß iſt/ und lehren kan/ daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre/ und zu ſtraffen die Widerſprecher/** Tit. 1: 9.

(2) Auch müſſen die Glieder der Kirchen ihre Pflicht betrachten/ (a) Wollen wir in der himmliſchen und geiſtlichen Erkäntniß und Verſtand zunehmen und reich werden an der Verſicherung/ ſo müſſen wir alle weltliche und verdamliche Weißheit verläugnen/ dieſe zwo Weißheiten/ nemlich die Göttliche und weltliche/ können nicht zuſammen ſtehen/ dann die eine leidet die andere nicht/ darum ſpricht Paulus: **Niemand betriege ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch düncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in dieſer Welt/ daß er möge weiſe ſeyn. Dann dieſer Welt Weißheit iſt Thorheit bey GOtt; Dann es ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit.** Und abermal: **Der HErr weiß der Weiſen Gedencken/ daß ſie eitel ſind/** 1. Cor. 3: 18. 19. 20. GOtt würdiget derjenigen ihre Seelen nicht/ daß er ihnen ſeine Geheimniſſe offenbahre/ und ſie ihnen mit Krafft verſiegele/ die alles mit ihrer fleiſchlichen Weißheit und menſchlichen Vernunfft wollen verſtehen und erwegen; Darum ſpricht JEſus; **Ich preiſe dich Vatter und HErr Himmels und der Erden/ daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt/ und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter/ dann es iſt alſo wohlgefällig geweſen für dir/** Matth. 11: 25. 26. (b) Wir müſſen uns für den weltlichen Begierden und Lüſten des Fleiſches hüten. Die Wollüſte ſind ein Nebel für dem Verſtande/ ſo daß man die himmliſche Klarheit und Herrlichkeit des Evangelii nicht davor ſehen noch faſſen kan: Dieſes führet uns Paulus zu Gemühte in dem Exempel der wollüſtigen Menſchen/ wann er ſpricht: **Aus denſelbigen ſind/ die hin und her in die Häuſer ſchleichen/ und führen die Weiblein gefangen/ die mit Sünden beladen ſind/ und mit mancherley Lüſten fahren. Lernen immerdar/ und können nimmer zur Erkäntniß der Warheit kommen/** 2. Tim. 3: 6. 7. (c) Wir müſſen die Erkäntniß/ die wir ſchon haben/ ausüben und werckſtellig machen/ und uns befleißigen/ daß wir dadurch in den Geboten GOttes wandeln. Dann die Erkäntniß/ die uns zur Gottſeligkeit führet/ die nimmt zu/ ſtärcket und gründet uns je mehr und mehr/ in der Lehre der Warheit/ die wir einmahl angenommen haben. Dieſes iſt dasjenige/ das

das uns unſer Heiland lehret: **So jemand wil des Willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe Lehre von GOtt ſey/ oder ob ich von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelbſt rede/** Joh. 17:7. Diß bezeuget David deſſelbigen gleichen: **Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen/ die ihn fürchten/ und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen/** Pſalm. 25:14. (d) Wir müſſen uns nicht leicht durch Worte die einen Schein haben/ abführen laſſen/ ſondern bey der einmahl angenommenen Warheit feſte bleiben/ **und die Geiſter prüfen ob ſie von GOtt ſind/** 1. Joh. 4:1. **Und forſchen in der Schrifft/ ob ſichs auch alſo halte/** wie ſie lehren/ Act. 17:11. Dieſe Pflicht ſchreibet Paulus ſehr ernſtlich und kräfftig ſeinem Timotheo für: **O Timothee/ bewahre/ das dir vertrauet iſt/ und meide die ungöttliche loſe Geſchwätze/ und das Gezäncke der falſch-berühmten Kunſt/** 1. Tim. 6:20. Und 2. Tim. 3:14. 15. 16. 17. **Bleibe in dem/ das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt. Und weil du von Kind auff die heilige Schrifft weiſſeſt/ kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu. Dann alle Schrifft von GOTT eingegeben/ iſt nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen/ zu allem guten Wercke geſchickt.** Wann nun ein jeder Lehrer und Zuhörer ſo ihre Pflichte in acht nehmen/ dann wird man feſte bleiben zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes/ zu erkennen das Geheimniß GOttes/ und des Vatters und Chriſti.

Troſt. Der Troſt/ den die Seele daraus ſchöpffet/ wird herrlich/ ſchön und gewiß ſeyn/ dann iſt das nicht über die maſſe tröſtlich/ daß ſie nun warlich reich

Luc. 16:21. iſt/ ob ſie ſchon als **Lazarus vonnöthen hätte die Broſamen/ die von des Reichen Tiſche fallen/ zu begehren.** Weißheit/ Verſtand und völlige Verſicherung iſt der wahre Reichthum. Jener weiſe Heyde ſagte: Solus ſapiens dives: Ein Weiſer iſt allein reich. Diß iſt aber gewißlich und warhafftig von einem ſolchen allein zu verſtehen/ der gewiſſen Verſtand und Erkäntniß des Geheimniſſes des Evangelii hat. Dieſe iſt **die köſtliche Perle/ der verborgene Schatz im Acker/ welchen ein Menſch fand und verbarg ihn/ und gieng hin für Freuden über demſelbigen/ und verkauffte alles was er hatte/ damit er den bekommen möchte/** Matth. 13:44. 45. Höret Salomon davon reden: **Wohl dem Menſchen/ der Weißheit findet/ und dem Menſchen/ der Verſtand bekömmet. Dann es iſt beſſer um ſie handthieren/ weder um Silber/ und ihr Einkommen iſt beſſer dann Gold. Sie iſt edler/ dann Perlen/ und alles was du wünſchen magſt/ iſt ihr nicht zu gleichen. Langes**

Le-

Leben iſt zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken iſt Reichthum
und Ehre. Ihre Wege ſind liebliche Wege/ und ihre Steige ſind
Friede. Sie iſt ein Baum des Lebens allen/ die ſie angreiffen/ und
ſelig ſind die ſie halten. Dieſer iſt ein ſeliger und allezeit beſtändiger Prov. 3: 13.
Reichthum/ von dem unſer Heiland ſaget: Samlet euch aber Schätze biß 18.
im Himmel/ da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/ und da die Die-
be nicht nach graben/ noch ſtehlen/ Matth. 6: 20.

Hiedurch iſt man verſichert/ daß GOtt unſer GOtt iſt/ dann deſſen
GOtt er ſeyn wil/ dem verheiſſet er Erkäntniß/ daß er ihn erkennen ſoll. Jer. 31:33.
Dieſe Erkäntniß wird eure Stärcke und Feſtung ſeyn/ daß ihr allen/ was 34.
euch in dieſem Jammerthal begegnet/ widerſtehen/ und es überwinden kön-
net. Dieſe wird euch tröſten in der Stunde eures Todes/ ſo daß ihr Paulo
mit Freuden nachſtimmen werdet: Um welcher Sache willen ich ſolches
leide/ aber ich ſchäme michs nicht. Dann ich weiß/ an welchen
ich glaube/ und bin gewiß/ daß er mir kan meine Beylage bewah-
ren biß an jenem Tage/ 2. Tim. 1: 12.

Ich ſchlieſſe dieſe Predigt mit dem hertzlichen Wunſch Pauli an euch: Beſchluß.
Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti/ der Vatter der Herr-
lichkeit/ euch gebe den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung
zu ſeiner ſelbſt Erkäntniß. Und erleuchtete Augen eures Verſtänd-
niſſes/ daß ihr erkennen möget/ welche da ſey die Hoffnung eures Be-
ruffes/ und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an
ſeinen Heiligen. Und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe
ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner
mächtigen Stärcke: Welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn
von den Todten aufferwecket hat/ und geſetzet zu ſeiner Rechten
im Himmel. Uber alle Fürſtenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herr-
ſchafft/ und alles was genant mag werden/ nicht allein in dieſer
Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen/ Eph. 1: 17. biß 21.

Cap. II. vſ. 3.

vſ. 3. Ἐν ᾧ εἰσὶ πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας, καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι.

vſ. 3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes.

ES iſt eine groſſe Weißheit an einem Gottſeligen und frommen Men-
ſchen/ wan er ſich einen groſſen und herrlichen Zweck fürgeſtellet/ das
er ſchon zuvor ſich der Mittel befliſſen/ und die Art und Weiſe woll be-
trach-

trachtet/dadurch er dazu gelangen möge. Der Zweck und die Mittel müſſen allezeit zuſammen gehen / will einer ſein Abſehen erreichen. Es iſt die Kunſt des Teuffels / wann er den Menſchen betriegen will / daß er dieſe zwey von einander ſcheidet; In dem Guten ſtellet er zwar das Ende vor / er verbirget aber die Mittel / durch welche man dazu gelangen kan. In dem Böſen muntert er den Menſchen auff zu den Mitteln/ er entdecket aber das Ende nicht/ nemlich den Todt / der darauff folgen wird. Gantz anderſt handelt unſer GOtt in ſeinem Worte und durch ſeine Diener/ er ſtellet nicht allein vor die ewige Seligkeit/ ſondern weiſet auch den Weg/ dadurch man dazu gelangen kan. Er muntert den Menſchen auff zur Heiligkeit / füget aber auch hinzu die Weiſe/ wie ſie dieſelbe ſollen herfür ſcheinen laſſen. Er will daß er die Weißheit und Erkäntniß ſeines GOttes bekommen ſoll / er thut aber auch kund / wo die zu ſuchen und zu finden iſt / nemlich nicht bey uns ſelbſt/ ſondern in GOtt durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Zuſammenfügung. Diß ſiehet man auch in den Worten unſers Textes/wie auch in dem vorhergehenden/daß eine ſolche Weißheit und Abſehen in Paulo geweſen iſt. Er hat in dem erſten Verß vorgeſtellet/ daß er einen harten Kampff um die Coloſſer gehabt / zu dieſem Ende / daß ſie nicht allein ermahnet oder getröſtet/ und in der Liebe zuſammen verbunden / ſondern daß ſie auch mit allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes / zu erkennen das Geheimniß GOttes/ und des Vatters und Chriſti erfüllet werden möchten. Paulus läſſet es nun nicht bey dem Wunſche bewenden/ ſondern weiſet auch an / wo ſie dieſes finden ſollen/ wann er in unſern Worten ſpricht: **In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und Erkäntniſſes.**

Abtheilung. Zweyerley wollen wir in der Erklärung dieſes Textes betrachten:

(1) Von wem hie geredet wird: **In welchem.**

(2) Was von ihm bezeuget wird / nemlich daß in ihm ſey
- (1) **Weißheit und Erkäntniß.**
- (2) **Schätze/ alle Schätze.**
- (3) **Daß die da verborgen liegen.**

1. Theil. **In welchem.**] In der Grund-Sprache ſtehen die Worte ſo general und allgemein/ daß man die kan überſetzen/ **in welchem**/ nemlich/ **Geheimniß**/ oder **in welchem** / nemlich / **Chriſto.** Hierüber iſt nun das Urtheil der Gottes-Gelehrten zu allen Zeiten/ wie man diß verſtehen ſolte/ mancherley geweſen / entweder von **Chriſto** oder von dem **Evangelio** / welches ein **Geheimniß** genennet wird. Dann beydes / ſagen wir/ gibt der Griechiſche Text uns an die Hand/ und von beyden iſt es auch warhafftig / **in Chriſto liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen**/ und auch **in dem Evangelio.**

(a) Ei-

(a) Einige haben diß von **Chriſto** verſtanden / und leſen demnach alſo / **in welchem** / nemlich / **Chriſto liegen alle Schätze verborgen.** Und bekräfftigen ihre Meinung mit dieſem Beweiß / daß in dem vorigen Verß zuletzt von Chriſto geredet wird / das Geheimniß GOttes und des Vatters und Chriſti / **in welchem** / / nemlich Chriſto verborgen liegen alle Schätze. So bemercket man auch mehr in heiliger Schrifft / daß dieſes relativ-Wort auff das letzt vorhergehende ſiehet: Unter andern / Coloſſ. 1:27. **Welchen GOtt gewolt hat kund thun / welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heyden / (welcher iſt Chriſtus in euch) der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.** Und Col. 2:8. **Sehet zu / daß euch niemand beraube durch die Philoſophie und loſe Verführung / nach der Menſchen Lehre / und nach der Welt Satzungen / und nicht nach Chriſto.** So auch 1. Joh. 5:20. **Wir wiſſen aber / daß der Sohn GOttes kommen iſt / und hat uns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen / und ſind in dem Warhafftigen / in ſeinem Sohn JEſu Chriſto. Dieſer iſt der warhäfftige GOtt und das ewige Leben.** Da ſiehet man / daß das letzte mit dem vorhergehenden zuſammen gebunden iſt. Chryſoſt. Calv. Eraſ. Roloc. Deod.

(b) Andere haben es von dem Geheimniß des Evangelii verſtanden / und verſtehen es / **in welchem** / nemlich / **Geheimniß** / alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen liegen / und wenden die Urſachen vor / dieweil es mit dem Sinne des Apoſtels am beſten übereinſtimmet. Er hatte geredet von einem gewiſſen Verſtande in dem Geheimniſſe GOttes / und nun zeiget er / daß in dieſem Geheimniſſe der gewiſſe Verſtand könte erlanget werden / dieweil alle Schätze der Weißheit darin verborgen wären. Grotius, Coccejus.

(c) Andern Gottes-Gelehrten / welche ſo wohl des einen als des andern Meinung betrachten / gilt es gleich / und geben Freyheit / entweder **Chriſto** oder **dem Geheimniß des Evangelii** es zuzueigenen. Annotat. Belgicæ Davenantius.

(d) Andere ſehen dieſen Unterſcheid ſo ſehr nicht an / ſondern urtheilen / daß dieſes / **in welchem** / auff das eine und das andere zwar könne gezogen werden / jedennoch ſehe auch dieſes / **in welchem** / auff die gantze vorhergehende Rede / auff das Evangelium / ſo / als es begreifft **das Geheimniß GOttes und des Vatters und Chriſti** / daß darin alle Schätze der Weißheit verborgen liegen. Die Urſache iſt / dieweil das Evangelium vornemlich JEſum Chriſtum vorſtellet / dann Chriſtus iſt die Materie und das Augmerck des gantzen Evangelii. Und weiter / wir müſſen keinen andern Chriſtum haben / als der uns in dem Evangelio beſchrieben wird. Dieſes gefällt uns ſehr wohl / und zwar deſto mehr / dieweil dieſes unſerm Urtheile nach / ſehr wohl überein kompt mit dem gemeinen Abſehen Pauli in dieſem Capittel / Crocius, Zanchius.

welches iſt die Brüder zu warnen und zu ſtärcken wider die verführiſchen und falſchen Lehrer/ die eine ſonderliche/ aber falſche Wiſſenſchafft fürgeben/ und dann hangen die Worte alſo aneinander: **Ich kämpffe alſo/ daß ihr einen gewiſſen Verſtand und Erkäntniß des Geheimniſſes GOttes/ und des Vatters/und Chriſti bekommen möges**/ dan auſſer dieſe muß man keine andere menſchliche Weißheit ſuchen/ es mögen auch die Weltweiſen/ und die Lehrer des Moſaiſchen Geſetzes/ oder andere/ die da vorgeben/ daß ſie aus dem Geſpräche/ welches ſie mit den Engeln gehalten/ etwas gelernet haben/ verheiſſen/ was ſie wollen/ es iſt alles vergeblich/ und nicht zur Seligkeit nützlich: Dann in dieſem Geheimniß/ darin JEſus mit allen Schätzen der Weißheit geoffenbahret/ iſt die genugſame und ſeligmachende Erkäntniß und völlige Verſicherung zu finden/ und darum laſt euch nicht betriegen/ und durch die Beweg-Urſachen der falſchen Lehrer/ die nur einen Schein haben/ von der heilſamen Warheit nicht abführen. Wir verſtehen demnach hie JEſum CHriſtum/ der mit ſeinen Schätzen der Weißheit im Evangelio/ zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes uns fürgeſtellet iſt.

2. Theil. **Weißheit und Erkäntniß.**] Nemlich eine heilige und himmliſche Weißheit/wie er davon redet Cap. 1: 9. **Derhalben auch wir/ von dem Tage an/ da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auff für euch zu beten und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande.** Es iſt die Weißheit/ davon Jacobus redet: **Die Weißheit aber von oben her/ iſt auffs erſte keuſch/ darnach friedſam/ gelinde/ läſt ihr ſagen/ voll Barmhertzigkeit und guter Früchte/ unpartheyiſch/ ohne Heucheley**/ Jac. 3: 17. Der Apoſtel Paulus füget Weißheit und Erkäntniß zuſammen. Entweder in einem und gleichem Sinn/ daß dieſe zwey Worte nur darum zuſammen ſtehen/ damit die Erkäntniß ſehr ausgebreitet/ und dadurch eine vollkommene Wiſſenſchafft an den Tag gegeben werde. Alſo wird Weißheit und Erkäntniß wohl mehr beynahe in ſo einem und demſelben Sinn genommen: **So laß dein Ohr auff Weißheit acht haben/ und neige dein Hertz mit Fleiß dazu. Dann der HErr gibt Weißheit/ und aus ſeinem Munde kömmt Erkäntniß und Verſtand. Wo die Weißheit dir zu Hertzen gehet/ daß du gerne lerneſt**/ Prov. 2: 2--10. **O welch eine Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes**/ Rom. 11: 33.

Oder Weißheit und Erkäntniß werden ſo unterſchieden/ daß das eine ſiehet auff die Dinge/ ſo man wiſſen/ und das andere auff die Sachen/ ſo man betrachten muß. In dieſen beyden iſt die vollkommene Wiſſenſchafft/ in

in wohl zu wiſſen und wohl zu thun begriffen. Das gantze Chriſtenthum beſtehet in der Tugend des Glaubens und Unterweiſung unſerer Pflicht/ und dazu iſt Weißheit und Erkäntniß vonnöhten.

Der Apoſtel ſaget/ daß darinnen nicht allein Weißheit und Erkäntniß/ ſondern auch Schätze/ ja alle Schätze waren/ diß wird hinzugefüget:

(1) Damit die Würdigkeit und Fürtrefflichkeit derſelbigen zu erkennen zu geben. Ein Schatz wird genennet ein Guht das ſehr köſtlich iſt/ oder zum wenigſten davor gehalten wird; Und warlich köſtlicher und herrlicher iſt nichts in der Welt/ als Weißheit und Erkäntniß. Höre einmal Hiob hievon herrlich reden: **Wo wil man aber Weißheit finden? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes? Niemand weiß wo ſie lieget/ und wird nicht funden im Lande der Lebendigen. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht/ und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir. Man kan nicht Gold um ſie geben/ noch Silber darwägen ſie zu bezahlen. Es gilt ihr nicht gleich Ophyriſch Gold/ oder köſtlicher Onych und Saphyr. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen/ noch um ſie gülden Kleinod wechſeln. Ramoth und Gabis achtet man nicht/ die Weißheit iſt höher zu wegen dan Perlen. Topaſius aus Morenland wird ihr nicht gleich geſchätzet/ und das reineſte Gold gilt ihr nicht gleich. Woher kommet dann die Weißheit: Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?** Hiob. 28: 12. biß 20. Und der weiſe Salomo breitet dieſelbe mit gleichem Lobe aus: **Nehmet an meine Zucht lieber dann Silber/ und die Lehre achtet höher dann köſtlich Gold. Dann Weißheit iſt beſſer denn Perlen/ und alles was man wünſchen mag/ kan ihr nicht gleichen. Reichthum und Ehre iſt bey mir/ warhafftig Guht und Gerechtigkeit. Meine Frucht iſt beſſer denn Gold und fein Gold/ und mein Einkommen beſſer denn auserleſen Silber/** Prov. 8: 10. 11. 18. 19. **Nimm an die Weißheit/ dann ſie iſt beſſer/ weder Gold/ und Verſtand haben iſt edler denn Silber/** Prov. 16: 16. Unſer Heiland vergleichet darum auch dieſe Weißheit in dem Geheimniß des Reichs einem verborgenen Schatze/ Matth. 13: 44.

(2) Schätze werden Sachen genennet/ die nicht allein an ſich ſelb köſtlich/ ſondern auch an der Zahl viel ſeyn; Wann jemand ein klein Stücklein Gold hat/ urtheilet man nicht ſo fort/ daß er einen Schatz habe/ ſondern alsdann/ wann er viel Gold und Silber hat. Alſo iſt die Wiſſenſchafft an ſich ſelbſt köſtlich/ und an der Zahl viel und ſehr ferne ausgebreitet/ ſo daß ſie alles in GOTT betrachtet/ dazu auch CHRISTUM und ſeine uns erworbene Seligkeit: Darum redet Paulus **von der Erfüllung mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und**

Verſtande/ Col. 1: 9. Darum nennet er es Schätze in der vielen Zahl/ ja alle Schätze/ daß er damit die groſſe Maſſe und den Uberfluß alles Reichthums der in dieſer Weißheit und Erkäntniß verborgen lieget/ zu erkennen gebe.

(3) Schätze werden die Dinge genennet/ welche mit groſſem Fleiſſe geſuchet/ mit ſchwerer Arbeit erlanget/ und mit wachſamer Fürſichtigkeit bewahret werden; Und alſo iſt auch Weißheit und Wiſſenſchafft ein Schatz/ dazu viel Fleiß/ Bedencken/ Uberlegung und Gebet von nöhten ſind/ damit die wohl von der falſch-genanten Wiſſenſchafft könne unterſchieden werden/ und man ſie bekommen/und dann wohl bewahren möge. Dannenhero ſpricht Salomon von Erlangung derſelbigen: **Mein Kind/wilt du meine Rede annehmen/und meine Gebot bey dir behalten. So laß dein Ohr auff Weißheit acht haben/und neige dein Hertz mit Fleiß dazu. Dan ſo du mit Fleiß darnach ruffeſt/und darum beteſt: So du ſie ſucheſt wie Silber/ und forſcheſt ſie wie die Schätze. Alsdann wirſt du die Furcht des HErrn vernehmen / und GOttes Erkäntniß finden/**

Matth. 13: 44. Prov. 2: 1. 2. 3. 4. 5. Darum vergleichet ſie unſer Heiland einem **köſtlichen Schatz/ welcher aber im Acker verborgen iſt/ nach dem man trachten und graben müſſe/ wann man ihn finden/ und alles verkauffen/ wann man ihn bekommen wolte**; Gleich wie Paulus noch hinzu thut/ daß alle Schätze darin

Vide Sententiam Movi notæ Movi in N. T. pag. 223.

Verborgen liegen.] Der Apoſtel bleibet bey dem Gleichniß von den Schätzen/ welche man in einem wohl verwahrten Kaſten verſchlieſſet und auffhebet/ damit ſie nicht allen vor Augen liegen/ oder auch welche/ weil ſie in der Erden verborgen/ Mühe zu bekommen koſten. Wie zu leſen/ Dan. 11: 48. **Er wird durch ſeinen Zug herrſchen über die güldene und ſilberne Schätze/ und über alle Kleinoden Egypti/ Libien und der Moren.** Und Matth. 13: 44. **Abermal iſt gleich das Himmelreich einem verborgenem Schatze im Acker / welchen ein Menſch fand/und verbarg ihn/ und gieng hin für Freuden über demſelbigen / und verkauffte alles was er hatte/ und kauffte den Acker.** Hiemit wird nun zu verſtehen gegeben:

(1) Daß gewißlich ſolche Schätze darinnen ſeyn/ daß ſie darinnen liegen und ruhen. Dann nichts kan an einem Orte verborgen zu ſeyn genennet werden/ es muß zuvor da ſeyn.

(2) Aber dieſe Schätze der Erkäntniß liegen verborgen/ dieſes wiſſen wir nicht aus der Natur/ ſondern es iſt durch die Gnade GOttes allein denen es GOtt hat wollen offenbaren/ entdecket. Gleichwie Paulus zuvorn geſaget: **Daß das Geheimniß verborgen geweſen ſey von der Welt her / und**

von

von den Zeiten her/ nun aber offenbahret ſeinen Heiligen. Welchen GOtt gewolt hat kund thun/ welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heiden (welcher iſt Chriſtus in euch) der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit/ Col. 1: 26. 27. Und in dem vorhergehenden Vers unſers Textes hat der Apoſtel Meldung gethan von dem Geheimniß GOttes und des Vatters und Chriſti. Darum ſpricht auch unſer Heiland: **Ich preiſe dich Vatter und HErr Himmels und der Erden/ daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt/ und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter/ es iſt alſo wohlgefällig geweſen für dir/** Matth. 11: 25. 26.

(3) Verborgen werden dieſe Schätze genennet/ dieweil man ſie ſuchen und nachſpüren muß/ damit man ſie finden möge. **Und nun Daniel / verbirge dieſe Worte / und verſiegele dieſe Schrifft biß auff die letzte Zeit/ ſo werden viel darüber kommen/ und groſſen Verſtand finden/** Dan. 12: 4. Vid. Expl. Geieri ad S. C.

Da habt ihr nun die Erklärung der Worte; Es wird aber meiſtens darauff ankommen/ daß wir die Warheit derſelbigen beweiſen und befeſtigen. Wir wollen demnach zeigen: (1) Daß in Chriſto ſolche Schätze der Erkäntniß ſeyn. (2) Daß in dem Evangelio/ in ſo weit es Chriſtum begreiffet und fürſtellet/ ſolche Schätze zu finden ſeyn. (3) Und denn die Krafft dieſes Grundes/ warum Paulus dieſes allhie anführet/ hinzufügen.

(1) In Chriſto liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen.

Subjectivè und unterwürfflich in ſeiner Perſohn. Dieweil Chriſtus nicht allein Erkäntniß aller Geheimniſſen des Evangelii hat/ ſondern auch/ daß aller Reichthum und Schätze des Erkäntniſſes in ihm/ als in ihrem wahren Urſprung und Brunn-Quelle gefunden werden und ruhen. Wir müſſen dieſes mit gutem/ geſundem Verſtande begreiffen; Nicht wie einige wollen/ daß Chriſti menſchlicher Natur unter andern Göttlichen Eigenſchafften/ auch die Allwiſſenheit GOttes mitgetheilet ſey. Und meinen / daß dieſes klärlich aus dieſem Texte könne bewieſen werden/ dieweil hie ſtehet: **Daß in ihm alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen liegen.** Wir antworten aber:

(a) Hie ſtehet nicht **Allwiſſenheit**/ ſondern **Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes.** Und dieſe ſind unterſchieden.

(b) Und geſetzt/ daß hie von der Allwiſſenheit GOttes geredet würde/ was würde dann ihrer Meinung nach daraus folgen/ wann hie ſtehet / daß dieſe in ihm ſeyn? Es ſtehet hie ja nicht/ daß ſie ſeyn in ſeiner menſchlichen Natur/ oder in ſeiner Seele/ keines weges. Chriſtus hat ja ſo wohl eine

Göttliche als menſchliche Natur/ wer kan dann hie ſehen / daß der Text mehr von der menſchlichen als von der Göttlichen Natur rede? Und muß demnach in der Perſohn Chriſti dieſe Wiſſenſchafft von der Göttlichen Natur / und ſo weit die mit der menſchlichen Natur vereiniget iſt/ verſtanden werden / wie dann die Eigenſchafften der einen Natur offtmals der andern oder der gantzen Perſohn zugeſchrieben werden. Gleichwie erhellet unter andern/ Act. 20: 28. **GOtt hat ſeine Gemeine durch ſein eigen Blut erworben.** Das iſt/ GOtt in der menſchlichen Natur / die Blut hatte/ und Blut vergieſſen konte. **Welche keiner von den Oberſten dieſer Welt erkant hat / dann wo ſie die erkant hätten / hätten ſie den HErrn der Herrlichkeit**
1. Cor. 2: 8. **nicht gekreuziget.**

(c) Anderſt würde hieraus die gröſſeſte abſurdität und Ungereimtheit folgen / nemlich/ daß alle Gläubige die Allwiſſenheit GOttes erlangen könten: Dann Paulus ſpricht/ daß er kämpffte/ damit ſie allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes empfangrn möchten / Col. 2: 2. würde nicht folgen/ wann Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur allwiſſend iſt / dieweil hie ſtehet: **Daß in ihm alle Schätze der Weißheit ſeyn**; daß dann auch alle Gläubige müſſen oder können allwiſſend ſeyn / dann ſie können mit allem Reichthum des Erkäntniſſes erfüllet werden / wer ſiehet hie nun die Ungereimtheit nicht? Wan wir derowegen ſagen/ **daß in Chriſto alle Schätze der Weißheit**/ als in ihrer Brunn-Quelle ſeyn/ ſo verſtehen wir es von ſeiner Perſohn in ſo weit die Gottheit mit der Menſchheit vereiniget iſt/ in Einigkeit der Perſohn/ und ſo ſind **in ihm alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes.** Dann ſo ſpricht Eſaias von ihm: **Auff welchem wird ruhen der Geiſt der Weißheit und des Verſtandes / der Geiſt des Rahts und der Stärcke / der Geiſt des Erkäntniß und der Furcht des HErrn: Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten nachdem ſeine Augen ſehen / noch ſtraffen nachdem ſeine Ohren hören** / Eſa. 11: 2. 3. Und von ſich ſelbſt ſpricht Chriſtus durch Eſaiam: **Der Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir/ darum hat mich der HErr geſalbet / Er hat mich geſand / den Elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung den Gebundenen eine Oeffnung** / Eſa. 61: 1. Paulus zeiget auch alſo von ihm: **Denen die beruffen ſind/ beyde Juden und Griechen predigen wir Chriſtum/ Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit** / 1. Cor. 1: 24. Darum wird er offtmals die Weißheit genennet / Prov. 8: 1. 12. Prov. 9: 1. In Chriſti menſchlicher Natur iſt eine völlige Maſſe der gegebenen Erkäntniß / Luc.
Plura vid. 2: 40. 52. In ſeiner Göttlichen Natur iſt eine vollkommene allwiſſende

Erkäntniß. Er iſt GOtt und Menſch in einer Perſohn/ ſo liegen demnach in **Chriſto alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen.** ap. Gow. ad Luc. 2. p. 196.

(2) Es liegen aber auch die Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes in dem Evangelio verborgen/ in ſo fern es JEſum mit allen ſeinen Schätzen der Weißheit und des Erkäntniſſes begreifft und fürſtellet. Dann was für Tieffe der Weißheit und des Erkäntniſſes von GOtt/ von ſeinem Bunde und von ſeiner Gnade hält diß Evangelium in ſich! Wie das in dem vorigen weitläufftiger und ausführlicher gezeiget und erwieſen worden iſt.

Dieſer Grund iſt ſehr kräfftig ſeinem Abſehen ein Genügen zu thun/ nemlich das **Volck bey dem Glauben und der Hoffnung des Evangelii beſtändig zu erhalten/ daß ſie einmal gehöret hatten/** Col. 1:23. Und daß ſie ihr Ohr zu den falſchen Brüdern/ die eine groſſe Wiſſenſchafft **in den Moſaiſchen Geſetzen/ in der eiteln Philoſophi und Geſpräche mit den Engeln/** fürwendeten/ nicht kehren ſolten. Von dieſen müſſet ihr/ O ihr Coloſſer/ hinweg gehen/ dann die wahre/ die himmliſche/ die ſeligmachende Weißheit iſt in dem Evangelio zu finden / **darin liegen Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen.** Der iſt gewißlich allein weiſe der hierin unterwieſen iſt/ und zuzunehmen ſuchet/ und dabey beſtändig bleibet. Dieſen Grund gebrauchet auch Paulus anderswo: **Und ich / lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Dann ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum / den Gecreuzigten. Und ich war bey euch mit Schwachheit / und mit Furcht / und mit groſſem Zittern. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menſchlicher Weißheit/ ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft; Auff daß euer Glaube beſtehe/ nicht auff Menſchen Weißheit/ ſondern auff GOttes Krafft. Da wir aber von reden/ das iſt demnach Weißheit bey den vollkommenen/ nicht eine Weißheit dieſer Welt/ auch nicht der Oberſten dieſer Welt / welche vergehen. Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit GOttes / welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unſerer Herrlichkeit/ welche keiner von den Oberſten dieſer Welt erkennet hat/ dann wo ſie die erkennet hätten / hätten ſie den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget /** 1. Cor: 2:1--8. **Du aber / bleibe in dem/ das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſintemal du weiſſeſt / von wem du gelernet haſt. Und weil du von Kind auff die hei-**

heilige Schrifft weiſſeſt/kan dich dieſelbige unterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu/ 2. Tim. 3: 14. 15.

Zueignung. Sehet hie nun/ welche die wahre Weißheit und rechte Erkäntniß ſey/ daß man nemlich aus dem Evangelio JEſum erkenne/in welchem alle Schätze der Weißheit verborgen liegen. Dann dieſe ſind in ihm nicht allein ſubjectivè unterwürfflich in ſeiner Perſohn / ſondern auch objectivè, als der Vorwurff/ das wann wir die erkennen und haben / wir die wahre Weißheit und Erkäntniß/ die uns zur Seligkeit nöhtig/empfangen und beſitzen. Maſſen Paulus ſpricht: **Dan wir verkündigen/und vermahnen alle Menſchen/und lehren alle Menſchen mit aller Weißheit / auff daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu/** Col. 1: 28. Was iſt doch alle Weißheit dieſer Welt/ alle irrdiſche Klugheit? Bey der Erkäntniß des HErrn Chriſti iſt ſie nur lauter Thorheit und Eitelkeit. Alle Wiſſenſchafften der naturlichen/bürgerlichen und ehrbahren Dinge/ſind zwar Ehren wehrt/und viel Nutzen ſchaffet die Weißheit in Künſten; ſie gibt aber und theilet die Seligkeit der Seelen nicht mit. Es iſt dem Mann GOttes Moſi ein ewiges Lob / **daß er in aller Weißheit der Egypter iſt gelehrt geweſen/** Act. 7: 22. Was hätte es ihm aber geholffen / wann er auch nicht **den Held/ dem die Völcker würden anhangen** / Gen. 49: 10. **den Stern/der aus Jacob auffgegangen** / Num. 24: 17 **den Engel / in welchem GOttes Nahme war** / Exod. 23: 21. **den Felß/ welcher Chriſtus iſt** / 1. Cor. 10: 4. gekant hätte? Groß war die Weißheit Salomonis: **Dann er redete drey tauſend Sprüche / und ſeiner Lieder waren tauſend und fünff. Und er redete von Bäumen/vom Ceder an zu Libanon/ biß an den Jſop / der aus der Wand wächſt. Auch redete er vom Viehe / von Vögeln / von Gewürmen/ von Fiſchen** / 1. Reg. 4: 32. 33. Was hätte aber dieſes ſeiner Seelen genützet/ wan er nicht dabey von dem Jſop der Gnaden Erkäntniß gehabt hätte / ſo daß er mit ſeinem Vater David geſprochen: **Entſündige mich mit Jſopen/ daß ich rein werde** / Pſal. 51: 9. und wann er nicht den gerechten Herrſcher in der Furcht GOttes im gläubigen Hertzen gehabt/ 2. Sam. 23: 3.

Hie iſt die Weißheit/ hie iſt das Erkäntniß! nemlich Chriſtus. Dieſer iſt die herrlichſte/ die reichſte / die tröſtlichſte Weißheit und Erkäntniß/ dann alle Schätze der Weißheit liegen in ihm verborgen. Wiſſen andere viel zum Lobe der irrdiſchen Weißheit zu reden/ unendlich mehr kan von dieſer Weißheit und Erkäntniß/ die in Chriſto iſt / geſaget werden. Plutarchus erhub die Wiſſenſchafft ſo ſehr/ daß er derſelbigen Schönheit und Reichthum allen andern Herrlichkeiten der Welt vorzog/ja ſolche als Waſſer-Blaſen und eiteles Kinder-Spiel gegen dieſelbe achtete. Jener gelehrte Mann hielte einige Gerbelius.

Grie-

Griechiſche Bücher ſo hoch / daß er meinete / wann er mehr von derſelbigen Art hätte/ daß er dann herrliche Schätze bekommen/ und reicher wäre als alle Araber und Indianer. Kan nun dieſes von ſolchen Wiſſenſchafften geſaget werden: Ach wie mit viel mehrerm Recht und Macht können wir dieſes von der Erkäntniß und Wiſſenſchafft / die wir von Chriſto haben / ausruffen. Dann das Erkäntniß des Evangelii übertrifft in unendlicher Würdigkeit alle andere Weißheit / beydes in Anſehung deſſelbigen Vorwurffs/ welcher iſt **GOtt geoffenbahret im Fleiſch** / 1. Tim. 3: 16. und in dem Zweck/ welches iſt das Fleiſch / das verſöhnet und zu GOtt gebracht.

Kommt dann alle hieher/ die ihr Weißheit und Wiſſenſchafft ſuchet; Wollet ihr die wahre Weißheit finden / ſo ſuchet dieſelbe in der Erkäntniß JEſu Chriſti/darin iſt die wahre Weißheit zu finden! Kommet hieher alle/ die ihr mit der Begierde des Reichthums eingenommen ſeyd: Wollet ihr Reichthum und Schätze/die den Nahmen in der That haben und verdienen/ hie müſſet ihr ſie ſuchen/ in der Erkäntniß und Weißheit des HErrn JEſu ſind dieſe allein zu finden. Dieſe müſſet ihr für euren gröſten Schatz/Reichthum und Gewinn achten. Hie müſſen wir mit dem Manne in dem Evangelio alles verkauffen/ damit wir nur dieſe Perle von einem köſtlichen und ſehr hohen Wehrte bekommen mögen. So hat es gemacht der nach der wahren Weißheit ſtrebende und ſehr begierige Jünger Gamalielis/ Paulus. Höret ihn / wie er ſelber diß bezeuget: **Was mir Gewinn war / das habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet. Dann ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne.** Denſelbigen Sinn hatte der alte Kirchen-Lehrer Auguſtinus/ als er bezeugete/ daß ob er ſchon ein groſſes Gefallen an den Schrifften des weiſen und ſehr gelahrten Redners Ciceronis hatte / ihm dennoch die Luſt im Leſen ſehr vergienge/ dieweil er darinnen nichts von dem Nahmen JEſu Chriſti / noch etwas von ſeinen Thaten funde. War es nicht der berühmte Gottsgelehrte Gregorius Nazianzenus/ welcher ſagte/ daß er alle ſeine Atheniensiſche Gelehrtheit / darinnen er ſehr herrlich war / ſo viel als nichts gegen die Erkäntniß JEſu Chriſti achtete.

Vermahnung.

August. Conf. lib. 5. cap. 4.

(1) Und damit wir dieſe wahre Weißheit bekommen mögen/ müſſen wir die in dem Evangelio ſuchen/ dann darin iſt dieſer unſer Heiland JEſus mit allen ſeinen Schätzen der Weißheit zu finden/ und alle die zu ihm Luſt haben/ können ihn bekommen. Vergeblich werdet ihr ſie in der Natur oder bey euer menſchlichen Vernunfft ſuchen/ die wird ſagen: **Dieſe Weißheit iſt bey mir nicht**/ Hiob. 28: 14. Dem natürlichen Menſchen iſt ſie nur eine

Pflichte.

Thorheit/und kan ſie nicht erkennen / dann ſie muß geiſtlich gerichtet ſeyn/ 1. Cor. 2: 14. Umſonſt werdet ihr ſuchen in dem Geſetz als Geſetz / das erkennet dieſen Chriſtum mit allen ſeinen Schätzen der Weißheit nicht. Es ſpricht auch: **Dieſe Weißheit iſt bey mir nicht.** Aber in dem Evangelio/da/da kan man ſie finden/ da muß JEſus mit ſeinen Schätzen geſuchet werden / darum ſpricht Chriſtus ſelber: **Suchet in der Schrifft/ dann ihr meinet/ihr habt das ewige Leben drinnen/und ſie iſts/ die von mir zeuget/** Joh. 5: 39.

(2) Diß iſt nicht gnug / daß wir wiſſen / daß Chriſtus darin zu finden iſt/wir müſſen ihn auch mit allem Fleiß und Ernſt ſuchen. Es ſind köſtliche Schätze in ihm / und ihr wiſſet/ daß die nicht anders als mit groſſer Mühe können erlanget werden: Ardua, quæ pulchra, **etwas ſchönes zu erlangen / muß man keine Mühe ſich verdrieſſen** laſſen. So muß man demnach ſtetig die Worte leſen/ betrachten/ hören/vergleichen/ und davon reden Tag und Nacht / wie David: **Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb/ täglich rede ich davon/** Pſal. 119: 97. Darum ſpricht Chriſtus: **Trachtet am erſten nach dem Reich GOttes / und nach ſeiner Gerechtigkeit/ ſo wird euch ſolches alles zufallen /** Matth. 6: 33. Und ihr habt ſchon Salomon ſagen hören: **So du ſie ſucheſt wie Silber / und forſcheſt ſie wie Schätze; alsdann wirſt du die Furcht des HErrn vernehmen/und GOttes Erkäntniß finden/** Prov. 2: 4. 5. Hierin müſſen wir dem Hiob/David/dem Kämmerer der Königin Candaces/den Berrhoenſern und dem Timotheo nachfolgen: **die das Wort Gottes mehr als ihr beſcheiden Theil geachtet/ihre Luſt an dem Geſetze des HErrn Tag und Nacht gehabt / die Propheten geleſen /und gefragt/ von wem ſie redeten/und forſcheten in der Schrifft/ob ſichs alſo verhielte / als Paulus predigte / und hielten an im Leſen und Lernen / damit ſie die Erkäntniß des HErrn JEſu bekommen/ und darin immer völliger werden möchten.** Von dem Nepotiano zeuget Hieronymus: Quòd lectione aſſiduâ & meditatione diurna, pectus ſuum Bibliothecam Chriſti fecerat. **Daß er durch ſtetiges Leſen und täglicher Betrachtung ſein Hertz zu JEſu Chriſti Bibliothec gemacht hatte.** Von Wenceslao Budowels/einem Ungar / wird geleſen / daß er/ als er mit ſeiner Hand auff ſeine Bibel gewieſen / geſprochen habe: Sehet/ **das iſt mein Paradieß.** Dieſen müſſen wir nachfolgen.

(Hiob. 23: 12. Pſal. 1: 2. Act. 8: 28. Act. 17: 11. 2. Tim. 3: 15. — Hiſt. Perſ. Loſ. p. 231.)

(3) Wir müſſen auch alle menſchliche Weißheit und fleiſchlichen Verſtand und eigenen Nutzen verleugnen / wann wir dieſe Erkäntniß Chriſti verſtehen wollen. Darum ſpricht der Apoſtel: **Daß die Erkäntniß in dem Evangelio verborgen lieget.** Wem bleibet ſie aber verborgen?

Dem natürlichen und fleiſchlichen Menſchen / der nach ſeiner eigenen Weißheit oder böſen Luſt lebet/ dieſem wird ſie nicht kund gethan / dieſer wird hiedurch niemals weiſe. Wollen wir alles nach dem Urtheil unſerer Vernunfft prüfen/ und nach der Maſſe unſers Verſtandes abmeſſen/ſo wird uns dieſe Wiſſenſchafft verborgen bleiben. Allein/wann wir dieſes verleugnen/ dann werden wir die Erkäntniß Gottes begreiffen / und den Reichthum der Weißheit bekommen: **Niemand betriege ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dűncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in dieſer Welt/ daß er möge weiſe ſeyn. Dann dieſer Welt Weißheit iſt Thorheit bey GOtt. Dann es ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit.** Und abermal: **Der HErr weiß der Weiſen Gedancken/daß ſie eitel ſind**/ 1. Cor. 3: 18. 19. 20. Was meinet ihr / daß unſer **Heiland durch das verkauffen** / welches von **dem Manne im Evangelio** geſchehen ſolte / **damit er die Perle bekommen** möchte / verſtanden/ Matth. 13: 44. Nichts anders als die Verleugnung des Fleiſches und Bluts/und ſolches nicht zu Rahte zu ziehen. Dieſes betrachtete Paulus: **Da es aber GOtt wohl gefiel/der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgeſondert/ und beruffen durch ſeine Gnade. Daß er ſeinen Sohn offenbahrete in mir/ daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen ſolte unter den Heyden/alſobald fuhr ich zu/und beſprach mich nicht darüber mit Fleiſch und Blut**/ Gal. 1: 15. 16. Wann Gottes Gebote unſer gröſſeſter Gewinn und ſeine Befehle unſere höchſte Weißheit geachtet werden/alsdann werden uns die Schätze der Weißheit / welche verborgen liegen/ geoffenbahret. Wie David ſaget: **Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen/die ihn fürchten/ und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen.** Pſ. 25: 14. **Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang. Das iſt eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich**/ Pſ. 111: 10.

Wann wir uns alſo verhalten / ſo bekommen wir die wahre Weißheit und Erkäntniß / welche verborgen lieget im Evangelio. Und wohl dem/der dieſe Weißheit findet/derſelbe iſt der Weiſeſte und Reicheſte in der Welt. (1) Der Weiſeſte biſt du/ du Kind GOttes/ der du in dieſer Wiſſenſchafft unterwieſen biſt. Weiſer als die Allerweiſeſten in den weltlichen Dingen / ſo jemals gelebet haben: **Troſt.**

Si Chriſtum neſcis, nihil eſt, ſi cætera noſcis
Si Chriſtum noſcis, nihil eſt, ſi cætera neſcis.

Auff Teutſch:

Wann man ſchon alles weiß/ und Chriſtum nicht erkennet?
So iſt man wehrt/ daß man gantz unweiß werd genennet/

Weiß man ſonſt aber nichts / als Chriſtum nur allein/
So wird man hie gantz weiſ' und dorten ſelig ſeyn.

Und wie ſolte der nicht der weiſeſte ſeyn? Er kennet und hat ja den Vatter der Weißheit/ den Erhalter der Weißheit/ und den Geiſt der Weißheit / ihn Erkäntniß und Weißheit zur Seligkeit zu geben. Ach wie groß und herꝛlich iſt das Lob deſſen/dem dieſe Weißheit und Erkäntniß zukommt. Sehet hievon Col. 1:9. (2) Du biſt auch der Reichſte unter allen. Solus ſapiens dives: **Ein Weiſer iſt allein reich**/ ſprachen die Heyden; Dieſes aber iſt allein wahr von dieſer himmliſchen Weißheit. Dieſe hat ſehr liebliche / tröſtliche und ſelige Schätze. Höret/ wie diß der weiſe Salomo heraus ſtreichet: **Wohl dem Menſchen/der Weißheit findet/und dem Menſchen/der Verſtand bekommt. Dan es iſt beſſer um ſie handthieren/weder um Silber/und ihr Einkommen iſt beſſer dann Gold. Sie iſt edler dan Perlen/ und alles was du wünſchen magſt/ iſt ihr nicht zu gleichen. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand/zu ihrer Lincken iſt Reichthum und Ehre. Ihre Wege ſind liebliche Wege / und ihre Steige ſind Friede. Sie iſt ein Baum des Lebens allen/die ſie ergreiffen/und ſelig ſind/die ſie halten**/ Prov. 3: 13 – 18. Dieſe ſind die Schätze/ von denen unſer Heiland ſaget: **Samlet euch aber Schätze im Himmel/da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/und da die Diebe nicht nach graben noch ſtehlen**/ Matth. 6:20. **Diß iſt das gute Theil/das Maria erwehlet hat/ das wird in Ewigkeit nicht von ihr genommen werden**/ Luc. 10: 42. Diß iſt endlich die Weißheit und Erkäntniß die mit der Seligkeit vereiniget iſt: **Dann das iſt das ewige Leben/daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/und den du geſand haſt/JEſum Chriſtum erkennen**/ Joh. 17. 3.

Cap. II. vſ. 4.

vſ. 4. Τοῦτο δὲ λέγω ἵνα μή τις ὑμᾶς παραλογίζηται ἐν πιθανολογίᾳ.

vſ. 4. Ich ſage aber davon / daß euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden.

Eingang.

Es iſt ein altes und ſehr merckwürdiges Sprichwort: Virtus an dolus quis in hoſte requirat? **Wan man am meiſten von einem Feind ſich befürchten müſſe/ Macht und Gewalt/ oder Liſt und Betrug**; Dann beydes iſt warhafftig in ihm zu finden/und beydes iſt ſehr ſchädlich. Liſt und Betrug iſt offtmals viel gefährlicher/dieweil ſolcher verborgen und heimlich gehal-

halten wird/ und man ſich ſo wohl davor nicht hüten kan/ als vor offenbahrer Gewalt. Der Teuffel/der abgeſagte Feind des menſchlichen Geſchlechts hat auch dieſe Waffen bereit/ er kommt bißweilen mit Gewalt als **ein brüllender Löwe**/1. Pet. 5: 8. als **ein rohter Drache**/ Apoc. 12: 3. Er füget aber auch meiſtentheils Liſt und Betrug hinzu/ und ſchleichet dem Menſchen nach als eine liſtige Schlange/ als ein heimlicher Feind/ damit er **ihn übervortheilen möge**/ 2. Cor. 2: 11. hierauff dencket er allezeit und gräbet Gruben und **Tieffe**/ darin der Menſch fallen ſoll/ Apoc. 2: 24. Hiezu gebrauchet er ſeine Diener/ oder fähret in das Hertz der hohen Perſohnen/ daß ſie Tyrannen werden/ welche Gottes Volck mit Feuer und Schwerd verfolgen/und tödten Mann und Weib/ Junge und Alte ohne Barmhertzigkeit/ oder er erwecket verführiſche und ketzeriſche Menſchen/ denen er die Sinnen bezaubert/ daß ſie die falſche Lehren nicht allein annehmen/ ſondern mit Gewalt und Liſt ſuchen fortzupflantzen. Wider beyde muß man ſich wohl ſtärcken/ wider die erſten mit ſtiller und anhaltender Gedult/und wider die andern mit fürſichtiger Wachſamkeit. Dieſes iſts das Paulus betrachtet/ dem die Tieffe des Satans nicht unbekant waren. Er hatte den Coloſſern gewünſchet **Gedult wider die Gewalt**/ Col. 1: 11. Und hie warnet und ſtärcket er ſie wider Betrug/ wann er in unſern Worten ſpricht: **Ich ſage aber davon/ daß euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden.**

Biß hieher hatte er ins gemein von ſeinem Kampff und dem Zweck deſſelben zu ihrem Troſte geredet: aber nun ſtellet er noch ein ander Ende vor/ dem Böſen vorzukommen. Zweyerley wollen wir in Erklärung dieſer Worte anmercken: Zuſammenfügung.

(1) Was die falſchen Brüder ſich vorgenommen hatten. (a) **Zu verführen oder zu betriegen**/ und zwar (b) **mit vernünfftigen Reden.**

(2) Das Mittel und die Warnung des Apoſtels vor dieſem Betrug in dieſen Worten: **Ich ſage aber davon/ daß euch niemand betriege.**

Betriege.] Die Ketzer und Irrgeiſter haben nichts anders im Sinn/ als daß ſie dem Volcke ihren Irrthum beybringen/ und ihrer verkehrten Meinungen theilhafftig machen möchten/ und dazu mißbrauchten ſie die Logicam und Rhetoricam. Allein Paulus/welcher zu den Füſſen Gamalielis fleißig unterwieſen war/ merckte dieſe Künſte der verführiſchen Lehrer/ und warnete die Coloſſer für ſie/ und gebrauchte dazu zwey ſehr kräfftige Worte.

Betriege. Das Wort in dem Grund-Text bedeutet eigentlich/ **vergeblich etwas reden oder ſetzen**: Und in einen völligem Sinn wird es ge- παραλογίζηται.

genommen vor jemand überreden und verführen **mit betrieglichen Schluß-Reden**/oder **mit vernünfftigen Worten**/ die einen Schein der Warheit haben / und einen unerfahrnen Menſchen fangen und betriegen können. In dem Alten Teſtament finden wir ein Wort/ das hiemit überein kommt/ welches eigentlich **ſpotten** bedeutet/ und auch unter andern gebrauchet wird den falſchen Betrug und Teuſcherey der Götzen-Diener auszudrücken/ wie Eſaias Cap. 44: 19. 20. davon redet: **Und gehen nicht in ihr Hertz/ kein Vernunfft noch Witz iſt da; daß ſie doch dächten ich habe die Helffte mit Feuer verbrant/ und habe auff den Kohlen Brot gebacken/ und Fleiſch gebraten und geſſen/ und ſolte das übrige zum Greuel machen/ und ſolte knien für einen Klotz. Es gibt Aſchen und teuſchet das Hertz/ das ſich zu ihm neiget/ und kan ſeine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht/ iſt das auch Triegerey das meine rechte Hand treibet.** Jacobus gebrauchet eben daſſelbige Wort von einem Zuhörer/ der nur äuſſerlich höret das Wort und nicht darnach thut; wann er ſpricht: **Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein/ damit ihr euch ſelbſt betrieget**/ Jac. 1: 22. Und derjenige machet eine verkehrte und falſche Schluß-Rede/ der bey ſich gedencket/ ich höre GOttes Wort/ und damit wird alles gut ſeyn/ aber damit iſt es nicht allein ausgerichtet / maſſen **nicht allein die Hörer/ ſondern die Thäter ſelig werden ſollen**/ Jac. 1: 25.

Es will demnach der Apoſtel ausdrücken:

(1) Alle falſche Lehren ins gemein / die auff einiger Weiſe mit dem Schein der Warheit und des Gottes-Dienſtes wider das Evangelium / das ſie gehöret und von Epaphra gelernet hatten / könten eingeführet werden. Hievon redet Paulus: **Aber der Zukunfft halben unſers HERRN JEſu Chriſti/ und unſerer Verſamlung zu ihm / bitten wir euch/ lieben Brüder / daß ihr euch nicht balde bewegen laſſet von eurem Sinne/ noch erſchrecken/ weder durch Geiſt/ noch durch Worte / noch durch Briefe/ als von uns geſand/ daß der Tag Chriſti verhanden ſey. Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe. Dann er kommt nicht/ es ſey dann/ daß zuvor der Abfall komme/ und offenbahret werde der Menſch der Sünden / und das Kind des Verderbens**/ 2. Theſſ. 2: 1. 2. 3.

De variis Sophiſmatum ſpeciebus vid. Heereb. Log. lib. 2. c. 26.

(2) Auch verſtehet er ins beſonder die Verführungen/ welche durch verkehrte Redens-Arten und falſche Schlüſſe werckſtellig gemacht werden. Dieſe/ weil ſie die liſtigſte und heimlichſte ſeyn / ſind die allergefährlichſte und ſchädlichſte / und ſind ſehr bequem die Einfältige zu verführen und zu betriegen: dieweil ſie unter dem Schein der Warheit fürgeſtellet werden. Dieſe alle kön-

können nicht anders von ſich ſelbſt / als nur Irrthümer und Verführungen verurſachen/ dieweil ſolche falſche Schluß-Reden aus betrieglichen Vorſtellungen beſtehen/ die einen zweyfachen Verſtand haben/ wie nun die Urſache iſt/ ſo ſind auch die Wirckungen/ und derowegen kan eine falſche Redens-Art nichts anders/ als einen falſchen Beyfall zu wege bringen und einen verkehrten Schluß verurſachen/ welches dann Irrthum genennet wird. Alſo betriegen die Irrgeiſter

(a) Entweder aus Boßheit und **um ſchändliches Gewinnes willen**/ 1. Petr. 5: 2. und um eitele Ehre bey den Menſchen zu erhalten / und **Jünger an ſich zu ziehen** / die **Chriſtus** deswegen **Wölfe** / **die in Schaafs-Kleidern kommen**/ Matth. 7: 15. nennet. Und Paulus beſchreibet ſie alſo/ Act. 20: 29. 30. **Das weiß ich/ daß nach meinem Abſchiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe/ die der Heerde nicht verſchonen werden. Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer/ die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an ſich zu ziehen.** Wölffe ſind ſie / die aus hartnäckiger Boßheit die Seele der Einfältigen mit ſchädlichen Lehren zu vergifften und zu tödten ſuchen / und das thun ſie in dem Schein / als wann ſie Schaafe wären / und reden deswegen verkehrte Dinge/ als Warheit.

(b) Oder aus Unwiſſenheit / verkehrten Trieb und Eyfer mit Unverſtand / dann da ſie zuvor aus Unbedachtſamkeit ſind verführet worden / ſuchen ſie aus verkehrtem Trieb auch andere zu verführen / es ſind Leute / denen **der GOtt dieſer Welt ihre Sinne beraubet hat** / **daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti**/ 2. Cor. 4:4. Und demnach ſuchen ſie auch andere zu ihrem Irrthum zu bringen. Von dieſen redet der Apoſtel alſo: **Mit den böſen Menſchen aber und verführiſchen wirds je länger je ärger / verführen und werden verführet**/ 2. Tim. 3: 13.

So verführen dann die Betrieger die Menſchen durch falſche Schlüſſe und Redens-Arten. Der Teuffel aber/ der Ertz-Betrieger hat noch eine andere Kunſt / den Menſchen zu hintergehen / erfunden/ indem er die Gabe der Beredſamkeit mißbrauchet/ wie denn der Apoſtel dieſe hinzu füget/ wann er ſpricht/ daß euch niemand betriege

Mit vernünfftigen Reden.] Dieſes wird in dem Grund-Texte mit einem Worte ausgedrücket/ deſſen Krafft wir in unſerer Sprache mit einem Worte nicht vorſtellen können. Es iſt ein ſehr artiges und kräfftiges Wort/ und bedeutet mit ſehr groſſer Bewegung und der Warheit ähnlichen Seel-rührenden Reden etwas vorſtellen und beybringen. Die Griechen haben ihnen eine Göttin der Beredſamkeit ertichtet/ welche **Pitho** genennet wird von

πιθανολογία.

von dem Griechiſchen Worte πείθειν, welches überreden bezeichnet. Von dieſer erzehlen ſie/ daß ſie auff der Zunge und Lippen des Periclis/ eines ſehr berühmten und beredſamen Athenienſiſchen Rahtsherrn ſoll geſeſſen ſeyn/ alſo daß er niemals redte/ ſeine Worte wurden dann befunden als Spieſſe und Nägel/ die in den Gemühtern der Zuhörer eindrungen/ daß ſie ſich alſobald nach denſelbigen richteten/ ja er redte/ als wann es donnerte/ und ſeine Worte waren wie der Blitz/ durch die er gantz Griechenland bewegte und erſchreckte. Hievon entſtund dann das Sprichwort/ er redet als **Pitho:** Wann einer ſo ſeine Rede führen konte/ daß er die Hertzen rührete und bewegete/ ſo war demnach πιθανολογία eine bewegliche Rede. Dieſe Beredſamkeit und bewegliche Redens-Art iſt an und vor ſich ſelbſt nicht böß/ ſondern wird von allen Rednern geprieſen und ſehr gelobet. Sie geben deswegen Lehren/ damit man dieſelbe erlernen und wohl anbringen möge. Sie wird aber böß/ wann ſie mißbrauchet wird (a) in einer falſchen Lehre/ und (b) bey betrieglichen Schluß-Reden gefüget wird/ dann iſt ſie/ und alle menſchliche Beredſamkeit/ Betrug und Sünde/ darum hat Paulus/ ob er ſchon ſelber ein beredſamer Mann war/ einen Greuel daran/ und verachtet die zum höchſten/ wie zu ſehen 1. Cor. 2:4. **Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menſchlicher Weißheit/ ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft.** Und hie ſagt er/ daß es ſey das verkehrte Mittel zu betriegen/ und iſt darum hie wol überſetzet/ **vernünfftige Reden.** Der Apoſtel verſtehet hiedurch alles bewegliches/ künſtliches und liebliches Einnehmen der Gemühter/ alle Reden/ die mit ſchmeichleriſchen Verführungen in die Hertzen eingeſencket werden/ alle hinterliſtige und betriegliche Schalckheiten/ und mit einem Worte/ alles was mit einem ſchönen Schein dem Verſtande gefallen kan/ was ihn von der Einfältigkeit der Warheit abziehet/ zu ihrer falſch-genanten Wiſſenſchafft überbringet und verführet. Dieſes nennet Paulus **ein ungeiſtliches loſes Geſchwätz/** 2. Tim. 2:16. und Petrus **kluge Fabeln/** 2. Pet. 1:16.

Arift. Rhet. lib. 2. Xenoph. ped. 6.

Vor dieſe warnet nun Paulus die Coloſſer/ **damit ſie niemand mit vernünfftigen Reden betriegen möge.** Dann ſie ſtunden in groſſer Gefahr verführet zu werden/ dieweil in Phrygien der Saame der Ketzerey ausgeſtreuet war. Es hatten ſich da falſche Lehrer ſehen laſſen/ die einige Pythagoriſche und Jüdiſche Lehren und Satzungen mit der Chriſtlichen Religion vermiſcheten/ und die dieſe ihre Lehre mit aller Kunſt/ falſchen Schluß-Reden und verkehrter Beredſamkeit wuſten vorzubringen/ gleichwie ſolches aus dem 8. auch 22. und 23. Verſen erſcheinet.

2. Theil. **Nun warnet ſie** Paulus nicht allein/ ſondern weiſet auch an das Mittel/

dadurch ſie von dieſem Betrug befreyet und dawider gewaffnet werden kön-ten. Wann er ſpricht:

Ich ſage aber davon.] Hiedurch verſtehen wir

(1) Alles dasjenige/ welches Paulus im vorigen Capittel gelehret hatte/ betreffend die Natur und Würde des Evangelii/ daß ſie gehöret hatten: Von GOtt/ ſeiner Gnade und Beruff/ wie ſie GOtt tüchtig gemacht und erlöſet hatte durch ſeinen Sohn; Von Chriſto/ ſeiner Würdigkeit und Rechte/ ihnen die Verſöhnung zu wege zu bringen und kräfftig zuzueignen.

(2) Auch verſtehen wir hiedurch alles dasjenige/ was Paulus von ſeinem Kampffe/ Arbeit und Sorge/ die er hatte/ gemeldet/ **auf daß ihre Hertzen getröſtet/ und ſie in der Liebe zuſammen gefaſſet werden möchten/ zu allem Reichthum des Verſtandes**/ Col. 2: 1. 2.

(3) Abſonderlich aber verſtehen wir durch dieſes Davon/ dasjenige/ welches er eben zuvor in dem 3ten Vers von Chriſto geſaget hatte/ nemlich wie er uns in dem Evangelio wird fürgeſtellet und kund gemacht/ **daß in ihm alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen liegen.** Wir nehmen dann dieſes Wort davon/ in breitem Verſtande.

(a) Dieweil keine Urſachen ſeyn/ die uns antreiben/ daß wir auff dieſe oder jene Sache es allein ſolten ziehen; Dann in GOttes Wort iſt es mehr gebräuchlich/ daß durch dieſe Art zu reden nicht allein auff das nechſt vorhergehende/ ſondern auch auff alles das vorige/ das in dem Capittel ſich findet und von der Materie handelt/ geſehen werde. Wie zu ſehen Joh. 16: 1. **Solches habe ich zu euch geredet/ daß ihr euch nicht ärgert.** Und Joh. 16: 33. **Solches habe ich mit euch geredet/ daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angſt/ aber ſeyd getroſt/ ich habe die Welt überwunden.** Allermaſſen ſolches auch offte in den Epiſteln Pauli zu finden iſt.

(b) Aber wir bringen auch darum dieſe Worte zu allen den vorhergehenden/ dieweil ein jedes derſelbigen ein ſehr kräfftiges Mittel iſt wider den Betrug/ **damit man nicht durch die vernünfftige Reden verführet werde.** Dann

(1) Dieweil in dem Evangelio alle Gnade und Seligkeit/ und was zu einem GOtt wohlgefälligen Leben vonnöhten/ gefunden und fürgeſtellet/ und ihnen davon durch ſo viele überzeugende Reden Verſicherung gethan wird/ ſo könte ihnen dieſes als unüberwindliche Waffen und ein unzerbrechlicher Schild ſeyn/ daran alle Stürme der falſchen Lehre und ſchmeichelhafftigen verführiſchen Worte ſich zerbrechen und Krafft-loß werden müſſen. Dieſes Evangelium hatten ſie gehöret/ und war ihnen gelehret worden/ es war kein ander/ und dazu war ihnen alles/ was in dem Evangelio verborgen lieget/ vor-

geſtellet und erdffnet/damit ſie durch die vernünfftige Reden und Schmeichel-Worte nicht möchten verführet und betrogen werden; Eben dieſes Mittel legete Paulus den wanckelmütigen und verführten Galatern vor/und ſpricht zu ihnen: **Mich wundert/daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet von dem/der euch beruffen hat in die Gnade Chriſti/auff ein ander Evangelium/ſo doch kein anders iſt/ohne daß etliche ſind/die euch verwirren/ und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Aber ſo auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch wolte Evangelium predigen/anders/ dann das wir euch geprediget haben/der ſey verflucht. Wie wir jetzt geſagt haben/ ſo ſagen wir euch abermal: So jemand euch Evangelium prediget/anderſt/dann das ihr empfangen habt/der ſey verflucht**/ Gal. 1:6.7.8.9.

(2) So zeuget Paulus von ſeinem ſchweren Kampffe vor die Coloſſer/ob er ſie ſchon ſelber nicht geſehen hatte/und dieſes war auch ein gutes Mittel: Dann ſolte er ſo arbeiten/ ſo beten/ ſo ſtreiten/ ſo kämpffen und leiden um ſie/ und zwar aus Liebe gegen ſie/ und nicht aus Abſehen eigener Ehre/Nutzens oder ſchändlichen Gewinns/ ſondern allein ihres geiſtlichen Wohlſtandes halber/damit ſie einen feſten Troſt in der Gnade haben/ und in Liebe gegen einander/als ein Hertz und eine Seele habende/möchten aneinander gebunden und zuſammen gefaſſet werden/und alſo ihre Seligkeit auff einen harten Grund des Vertrauens bauen; Und ſie wolten ſich dadurch nicht auffmuntern laſſen/ aus Liebe zu ihrer Seligkeit und ewigen Wohlfahrt zu ſorgen/ **daß ſie dieſe theure Beylage bewahren möchten**/ 2. Tim. 1:12. Gewißlich/ dieſes Kämpffen Pauli muſte ihnen ein kräfftig Mittel ſeyn/daß ſie ihre Ohren und Hertzen von den verführiſchen Geiſtern abwendeten/ob ſie ſchon ihre Worte und Irrthümer zierlich vorzubringen ſich befliſſen.

(3) Iſt ins beſonder der Grund genommen aus dem dritten Vers ſehr kräfftig: **Liegen in Chriſto JEſu uns in dem Evangelio alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen**/ ſo müſſen wir nach keiner andern Weißheit oder Erkäntniß auſſer Chriſto trachten. Paulus will dennach/ damit niemand möge betrogen werden/ daß man mit dieſen Waffen ſich ſoll verſehen und ſtärcken/ dan es geziemet keinen Chriſten/ daß er in Sachen des Glaubens etwas auſſer Chriſtum wiſſen wolle/ ob es ſchon noch ſo vernünfftig ſcheinet/ und mit prächtigen Worten fürgebracht wird; Welcher aber ſeinen Verſtand Chriſto übergibt/ und mit ſeiner Erkäntniß ſein Hertz erfüllet/ der iſt vor allen Verführungen und Betriegereyen ſicher und befreyet. Eben dieſes Mittel ſtellet Paulus den Hebreern für: **JEſus Chriſtus/geſtern und heute/und derſelbige auch in Ewigkeit. Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben.**

Dann

Dann es iſt ein köſtlich Ding/ daß das Hertz feſt werde/ welches geſchicht durch Gnade/ nicht durch Speiſen/ davon keinen Nutzen haben/ ſo damit umgehen/ Heb. 13: 8. 9. Sehet/ wie der Apoſtel/ da er wolte/ daß ſich die Hebreer durch mancherley und frembden Lehren nicht ſolten umtreiben laſſen/ zuvorn die Beſtändigkeit und Allgnugſamheit JEſu Chriſti zum Grunde leget/ und ſie darauff weiſet/ daß **JEſus Chriſtus geſtern/ heute und in Ewigkeit eben derſelbige iſt.**

Wir ſehen nun aus dieſen Worten/ daß die Kunſt und Liſtigkeit der falſchen Lehrer darin beſtehe/ daß ſie die Menſchen durch vernünfftige Reden zu betriegen ſuchen. Darum dann alle treuhertzige und warhafftige Diener JEſu Chriſti Sorge tragen und alle Mittel anwenden müſſen/ daß ſie ihre Gemeinen bey der reinen Warheit des Evangelii erhalten mögen. Wir bemercken und lernen dann erſtlich:

Es iſt die Art und Gewohnheit der verführiſchen Geiſter/ daß ſie durch betriegliche Schluß-Reden/ und vernünfftigen Worten die Hertzen der Einfältigen zu verführen ſuchen. Anmerckung. Diß ſehen wir nicht allein in unſerm Text/ ſondern auch in vielen andern Orten der heiligen Schrifft befeſtiget. Unſer Heiland ſtellet ſolches in einer verblümten Ausdrückung vor/ wann er ſpricht: **Sehet euch für für den falſchen Propheten/ die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe/** Matth. 7: 15. Diß bezeuget auch Paulus offtmals/ und darum vermahnet er die Römer: **Ich ermahne aber euch/ lieben Brüder/ daß ihr auffſehet auff die da Zutrennung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernet habt/ und weichet von derſelbigen. Dann ſolche dienen nicht dem HErrn JEſu Chriſto/ ſondern ihrem Bauche/ und durch ſüſſe Worte und prächtige Reden verführen ſie die unſchuldigen Hertzen/** Röm. 16: 17. 18. Artlich beſchreibet Petrus dieſe Leute mit ihren verführiſchen Künſten: **Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volcke/ wie auch unter euch ſeyn werden falſche Lehrer/ die neben einführen werden verderbliche Secten/ und verleugnen den HErrn/ der ſie erkaufft hat/ und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdamniß. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche der Weg der Warheit wird verläſtert werden Und durch Geitz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt/ und ihr Verdamniß ſchläffet nicht/** 2. Pet. 2: 1. 2. 3. Sehr nachdrücklich ſind in dieſem Fall die Worte eines alten Kirchen-Lehrers: Habent artificium impoſtores, quo prius perſuadeant, quàm doceant: veritas autem docendo ſuadet, non ſuaden- Tertull. ad verſ. Valent.

dendo docet: **Die Betrieger haben eine Kunſt/ daß ſie zuvor bewegen/ und bereden/ ehe ſie lehren/ aber die Warheit beweget und beredet in den Lehren/ und lehret nicht im Bereden.** Ein ander ſpricht:

Prudentius Fidem minutis diſſecant ambagibus, ut quisque linguâ ſit nequior; ſolvunt ligantque quæſtionum vincula per ſyllogiſmos plectiles. Væ captioſis ſycophantarum ſtrophis. Væ verſipelli aſtutiæ. **Das iſt: Sie theilen den Glauben durch die Umſchweiffe gleichſam in kleinen Stücken/ und iſt ein jeder unter ihnen mit ſeiner Zungen der Betrieglichſte. Sie löſen auff und binden die Bände der Streit-Fragen durch die Schluß-Reden/ die ſie drähen können/ wie ſie wollen. O wehe den Fuchsſchwäntzern und Betriegern/ die mit ihren gefährlichen Räncken die Leute verkehren! O wehe der vielfärbigen und ſchädlichen Liſtigkeit!**

Exempel. Siehet man ſolches nicht klärlich an den Ketzern und Irrgeiſtern zu allen Zeiten und in allen Arten.

Die Heidniſchen Redner und Weltweiſe haben hierin das Ihrige meiſterlich gethan/ und bewieſen/ daß es ihnen keiner zuvor thun ſolte. Haben die nicht allerley falſche Schluß-Reden gemacht/ und alle vernünfftige Worte/ ihren Götzen-Dienſt zu verthädigen und zu beſchützen/ gebrauchet/ damit ſie im Gegentheil die Chriſtliche Religion nur verachten/ haſſen und verſpotten möchten. Wollen wir hievon mehrere Nachricht haben/ bey dem Origine werden wir einen ſpöttiſchen Celſum, einen gottloſen Porphyrium, einen durchtriebenen/ ſchalckhafftigen Symmachum, wie auch einen betrieglichen und die Warheit verfälſchenden Cæcilium bey dem Minutio Felice finden/ unter dieſen iſt der letzte faſt der ärgſte geweſen/ ſintemal der mit hochtrabenden prächtigen Worten die Göttliche Verſehung ſehr geſchändet hat. Höret ſeine eigene Worte: **Wann die Welt** (ſpricht er) **durch eine Göttliche Vorſehung/ und die Obrigkeit von einer Gottheit regieret würde/ ſo hätten weder Phalaris noch Dionyſius jemals ein Königreich bekommen/ niemals wären Rutilius und Camillus ins Elend vertrieben/ noch Socrates durch Gifft umgebracht worden.** Und ein wenig hernacher: **Siehe das beſte und meiſte Theil von dir/ O Menſch/** (ſpricht er) **vergehet durch Kälte/ Hitze/ Armuht und Mangel derer Dinge/ die du von nöhten haſt. Und GOtt leidet das/ und ſtellet ſich/ als wann er es nicht ſehe/ entweder er wil dir nicht/ oder er kan dir nicht helffen/ und ſo iſt er entweder ohnmächtig oder ungerecht. Du/ der du träumeſt und dir einbildeſt/ eine Unſterblichkeit nach dieſem Leben/ du wirſt durch vielerhand Gefährlichkeit umgetrieben/ durch Fieber geſchwächet/ durch Thränen**

ab-

abgemattet empfindeſt du dann dein Elend nicht? Renneſt du deine Schwachheit nicht? Unwillig wirſt du von den Trübſahlen beſuchet: Bekenneſt du denn das nicht? Ich laſſe aber die gemeinen Dinge fahren/ betrachte doch/ über dir kom̃en eben die Dräuungen/ Haupt-Plagen/ gewaltige Schmertzen und Widerwärtigkeiten/ die über andere auch gehen/ nicht daß du ſie anbeten/ ſondern leiden ſolſt: Feuerflammen/ ſo das deinige anzünden können/ muſt du auch befahren/ kan nun dein GOtt die Todten lebendig machen/ und kan dich Lebendigen vor dieſen Unglücks-Fällen nicht beſchirmen. Betrachtet auch einmahl alle Ketzer/ die mitten in dem Chriſtenthum ſich hervorgethan haben; Es iſt zu verwundern/ mit was für liſtigen Räncken/ lieblicher Beredſamkeit und künſtlicher Bedeckung ſie ihre Irrthümer haben können fortpflantzen/ beſchirmen und verthädigen. Wie hat Pelagius, ein Vorſteher des freyen Willens/ mit Liſtigkeit ſeiner Lehre eine Farbe anſtreichen können/ indem er überall fürgab/ daß alles geſchehe durch die Gnade/ daß die Gnade allein ſelig machte; da er dennoch durch die Gnade nichts anders als unſere natürliche Geſchicklichkeit/ oder das Evangelium/ in ſo weit es uns verkündiget wird/ oder letztens/ nachdem er ſo weit gedrungen wurde/ die Erleuchtung im Verſtande/ aber niemals die kräfftige Neigung des Willens verſtund. War nicht Arius mit den Seinigen ein ſolcher Betrieger/ indem er die eben weſentliche Gottheit Chriſti mit dem Vatter verleugnete/ und dennoch mit ſehr viel vernünfftigen Reden/ die einen guten Schein hatten/ es bedeckt/ und alſo geheuchelt/ und die Chriſtenheit betrogen/ indem er ſagte/ Chriſtus wäre ὁμοιούσιος, nicht ὁμοούσιος? Hat nicht das Pabſtthum auch hierin ihr Meiſterſtück ſchon lange ſehen laſſen/ haben nicht ihre Lehrer viel tauſend falſche Schluß-Reden/ Betriegereyen und eitele Worte erdacht/ dadurch ſie ihre Menſchen-Satzungen haben verthädigen und unter die Leute bringen wollen. Auff dieſe ſchicken ſich die Worte Johannis gantz wohl: Das Thier verführete die/ ſo auff Erden wohnen/ um der Zeichen willen die ihm gegeben ſind zu thun für dem Thiere/ und ſagete denen die auff Erden wohnen/ daß ſie dem Thiere ein Bild machen ſollen/ das die Wunde vom Schwerd hatte/ und lebendig worden war. Und es ward ihm gegeben/ daß es dem Bilde des Thiers den Geiſt gab/ daß des Thiers Bilde redete/ und daß es machte/ daß/ welche nicht des Thiers Bild anbeteten/ ertödtet wurden. Und machte alleſampt/ die Kleinen und Groſſen/ die Reichen und Armen/ die Freyen und Knechte/ daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand/ oder an ihre Stirne. Daß niemand kauffen oder verkauffen kan/ er habe dann das Mahlzeichen/ oder den

Vid. Voſſ. hiſt. Pelag.

Nahmen des Thiers/ oder die Zahl ſeines Nahmens. Hie iſt Weiß-heit / wer Verſtand hat / der überlege die Zahl des Thiers/dann es iſt eines Menſchen Zahl / und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig / Apoc. 13: 14. 15. 16. 17. 18. Und die Stimme der Mühlen ſoll nicht mehr in dir gehöret werden / und die Stimme des Bräutigams und der Braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden. Dann deine Kauffleute waren Fürſten auff Erden/dann durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heyden/ Apoc. 18: 23: Sehet / es verführet / es treibet Kauff-Handel/und begehet Zauberey in der Fortpflantzung ihrer Lehre. Wie haben ſie gemählich von Zeit zu Zeit ihre Menſchen-Satzungen/ Ceremonien und Abgötterey in die Kirche künſtlich einführen können. Die Anruffung der Engel / verſtorbenen Heiligen / das Sacrament des Altars / die heilige Ehrerbietung der Reliquien und Bilder/den ſichtbahren Schlüſſel der Kirche/ die Ober-Herrſchafft des Pabſtes / und daß derſelbe nicht irren könne. Die Verdienſte der Wercke/die Gebete und Meſſe in einer frembden Sprache / die Anbetung der Ablaten / den Gebrauch des heiligen Abendmahls unter einer Geſtalt/das Fegefeuer/die Gebete vor die Verſtorbene / die Wallfahrten / Buſſe und hundert dergleichen Eitelkeiten und Aberglauben mehr. Wie haben ſie nicht tauſend und aber tauſend Farben und Künſte und vernünfftige Worte / damit ſie dieſes alles bedecken/verthätigen und angenehm zu machen ſuchen/damit das einfältige und blinde Volck demſelben Glauben geben und es annehmen möge / als wann es ein rechter/ von GOtt gebotener und ihm angenehmer Gottes-Dienſt wäre.

Und was ſollen wir ſagen von den Socinianern / welche alle Gründe des Chriſtenthums/ von GOtt/ Chriſto / ſeiner Gnugthuung / Bekehrung/ Aufferſtehung/ Todt und Hölle/ umkehren/ leugnen und verderben/ und dennoch ihre Schalckheit ſo meiſterlich verbergen und bedecken mit ſolchen Worten / die einen dobbelt-ſinnigen Verſtand haben. Sie führen falſche Redens-Arten / ſie verdrehen und mißbrauchen die Worte der heiligen Schrifft: zum Exempel / von Chriſto ſagen ſie / daß er GOtt ſey/ und zwar warhafftiger/ ewiger/weſentlicher GOtt. Allein der Betrieger iſt unter den Worten verborgen. Dann ſie ſagen / er iſt GOtt/ dieweil er ſo genennet wird/ewig/ das iſt von Ewigkeit verordnet/ warhafftig/ das iſt/ es iſt keine Lügen / daß er ſo genennet werde/ weſentlicher GOtt/dann er iſt ja kein Schatten. Sehet/ ſo falſch ſeyn dieſe Leute/und läugnen mit der That/daß Chriſtus nebenſt ſeiner menſchlichen eine Göttliche Natur habe / die dem Vatter eben gleich ſey. Dann ſie rühmen ſich und glauben an einem warhafftigen GOtt dem Vatter: Sie leugnen/ daß der Gehorſam und das Leiden des HErrn JEſu zur Gnugthuung der Gerechtigkeit GOttes für unſere Sünde gereiche/ und wie

ſie

ſie dennoch ſolches verbergen / haben wir weitläufftig / Cap. 1: 20. erwieſen/ wie es allda kan angeſehen werden. Und endlich ſiehet man ſolches an allen betrieglichen Rationaliſten unſerer Zeit/ als an Machiavello, Hobbes, Spinoſa, und ihres gleichen / wie künſtlich / wie betrieglich / ja mit was für vernünfftigen Reden und Mathematiſchen demonſtrationen wiſſen ſie ihre teuffliſche Meinungen nicht vorzuſtellen / die Welt damit zu verführen und Atheiſten zu machen? Hobbes Leviath. Oper. poſth. Philoſ. Script. Int.

Es iſt aber kein Wunder / daß alle Ketzer alſo ihre Irrthümer bedecken/ und mit vernünfftigen Reden vorbringen können.

(1) Diß haben ſie von ihrem Vatter dem Teuffel gelernet/ **welcher ein Lügner vom Anfange iſt** / Joh. 8: 44. Dann alſo fiel er unſere erſte Mutter/ die Evam / an/ ſie zu betriegen / Gen. 3: 4. 5. **Ihr werdet mit nichten des Todes ſterben. Sondern GOtt weiß/ daß/ welches Tages ihr davon eſſet/ ſo werden eure Augen auffgethan/ und werdet ſeyn wie GOtt/ und wiſſen/ was gut und böſe iſt.** Dannenhero ſpricht Paulus: **Ich fürchte aber/ daß nicht wie die Schlange Hevam verführete/ mit ihrer Schalckheit / alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto** / 2. Cor. 11: 3. Und er ſchlieſſet daraus / daß es kein Wunder ſey / daß alle falſche Apoſteln alſo handeln: **Dann ſolche falſche Apoſtel und triegliche Arbeiter verſtellen ſich in Chriſti Apoſteln. Und das iſt auch kein Wunder/ dann er ſelbſt / der Satan / verſtellet ſich zum Engel des Lichts. Darum iſt es nicht ein groſſes / ob ſich auch ſeine Diener alſo verſtellen / als Prediger der Gerechtigkeit / welcher Ende ſeyn wird nach ihren Wercken**/ 2. Cor. 11: 13. 14. 15 Urſachen.

(2) Dieweil die falſche Lehre in ſich ſelbſt unangenehm und abſcheulich iſt/ wann ſie nun in ihrer eigenen Geſtalt hervor kämen / würde ſie niemand annehmen/ und ein Gefallen daran haben. Darum muß ſie mit einem falſchen Schein geſchmücket / und in einer ſchönen Zierde fürgeſtellet und ans Licht gebracht werden. Dieſer Unterſcheid iſt zwiſchen der Warheit und Lügen/ daß die Warheit an ſich ſelbſt ſchön / lieblich und angenehm iſt/ und darum kommt ſie nacket und bloß hervor: Die Lügen und die Falſchheit aber iſt ſo heßlich an und vor ſich ſelbſt/ daß ſie keinen Beyfall bekommen kan / es ſey dann/ daß ſie mit vielen falſchen und ſchön-ſcheinenden Kleidern des Betrugs gezieret und ausſtaffiret ſey/ wann ſie jemand annehmen ſoll. Alſo haben wir nun das Vornehmen und den Fleiß der trieglichen Arbeiter/ die es gäntzlich darauff ankommen laſſen / daß ſie durch falſche Schluß-Reden und vernünfftige Worte die Hertzen der Einfältigen zu betriegen und zu verführen ſuchen/ betrachtet.

2. Anmerckung. Wir wollen aber auch die Arbeit und Treuhertzigkeit der wahren Diener JEſu Chriſti betrachten/ und hinzuſetzen; Nemlich/ daß alle ihre Sorge und Arbeit dazu angewendet werde/ daß ſie die Gemeinen neben dem/ daß ſie ihnen die Warheit fürſtellen/ auch warnen und ſtärcken gegen alle Verführungen/ zu dieſem Ende/ damit ſie auff keinerley Weiſe mögen betrogen werden. Diß war der Kampff und die Arbeit Pauli/ der ſagte den Coloſſern alles/ damit ſie nicht möchten verführet werden: Wie er nun mit denenſelben/ ſo hat er auch mit andern Gemeinen gehandelt; Und ſonderlich beweiſet er das/ wann er an die Corinther ſchreibet: **Ich eyfere über euch mit einem göttlichen Eyfer. Dann ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte. Ich fürchte aber/ daß nicht/ wie die Schlange Evam verführete mit ihrer Schalckheit/ alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto/** 2. Cor. 11: 2. 3. Und in dem 2. an die Theſſ. 2: 3. **Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe. Dann er kommt nicht/ es ſey dann/ daß zuvor der Abfall komme/ und offenbahret werde der Menſch der Sünden/ und das Kind des Verderbens.** Diß war auch die Sorge Johannis: **Solches habe ich euch geſchrieben/ von denen/ die euch verführen/** 1. Joh. 2: 26. **Kindlein/ laſſet euch niemand verführen/ wer recht thut/ der iſt gerecht/ gleichwie er gerecht iſt/** 1. Joh. 3: 7. Dieſes haben ſie von ihrem HErrn und Meiſter JEſu gelernet/ welcher der Mund der Warheit/ ja die Warheit ſelber iſt. Er ſpricht: **Sehet euch für für den falſchen Propheten/ die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe/** Matth. 7: 15. **Sehet zu/ daß euch niemand verführe. Dann es werden viele kommen unter meinem Nahmen/ und ſagen: Ich bin Chriſtus/ und werden viel verführen/** Matth. 24: 4. 5.

Und zu dieſem Ende muß ein Lehrer/ als Paulus/

(1) Dieſe Falſchheit entdecken/ den Betrug offenbahren/ und dem Volcke die Künſte der falſchen Lehrer offenbahren. Die Entdeckung und Offenbahrung einiger Falſchheit und Lügen iſt Urſache gnug vorſichtig auff alles Achtung zu geben/ ſich davor zu hüten/ damit man nicht beſchädiget werde: Gleichwie die Soldaten/ wann ſie des Feindes Mine wiſſen/ von ihrer Hinterliſt Kundſchafft haben/ und ihre Räncke mercken/ ſich wohl vorſehen und hüten/ daß ſie nicht betrogen und gefangen werden. Tela prævisa minus nocent: **Die Pfeile/ die man vorher ſiehet/ ſchaden am wenigſten.**

(2) Ein Lehrer muß das wahre Mittel/ die Verführung und den

Be-

Betrug zu meiden und zu entgehen/anweiſen. Und zu dem Ende den Reichthum der Herrlichkeit des Evangelii/ daß darin allein die Seligkeit zu ſuchen und zu finden ſey/ kräfftig fürſtellen. Er muß mannichmahl ſeine Liebe und Eyfer für der Gemeine/ daß er nemlich nicht das Jhrige/ ſondern ſie ſuche/ daß er ihren Troſt/ ihren Frieden/ihre Seligkeit nur verlange/ zu verſtehen geben/ und mit der That beweiſen. Vor allen Dingen aber muß er die Fürſichtigkeit der Erkäntniß Chriſti recommendiren/daß die gnugſam ſey Gnade und Seligkeit zuwege zu bringen/ und daß ſonſten keine Weißheit nöhtig/ ſondern daß man darin ſein Vergnügen allein ſuchen ſoll/dieweil **das ewige Leben darinnen iſt**/ Joh. 17:3.

(3) Er muß dieſes alles thun mit kräfftigen/ nachdrücklichen und warhafftigen Worten/ nicht mit eiteln vernünfftigen Reden menſchlicher Weißheit/ damit er nicht auff einige Weiſe den falſchen Lehrern/ welche betriegen wollen/ gleich ſcheine/ dann ſolche/ wann ſie auffs beſte genommen werden/ liebkoſen nur den zarten Verſtand/ bewegen nur die äuſſerliche Neigungen/ rühren aber das Hertze/ und überzeugen das Gewiſſen nicht/ daß **ſie ſolten alle Höhe/ die ſich erhebet wider das Erkäntniß Chriſti/ verſtören/ und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen nehmen/** 2. Cor. 10:5. Darum mögen alle Lehrer Paulum wohl nachfolgen/wann er ſpricht: **Jch/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Dann ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum/ den Gekreuzigten. Und meine Worte und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menſchlicher Weißheit/ ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft/** 1. Cor. 2:1. 2. 4.

Was nun der Lehrer Pflicht iſt/ das iſt auch heute unſere Schuldigkeit in dieſer Stunde. Wir predigen euch/ Geliebte in Chriſto/ alles was euch zur Seligkeit vonnöhten iſt/ nur darum/ daß ihr mit vernünfftigen Worten nicht möget betrogen und verführet werden. Und ſo jemals Paulus zu ſeiner Zeit es nöhtig erachtet hat die Gemeine zu vermahnen und zu warnen/ſo iſt es auch nun zum höchſten nöhtig in dieſer Zeit: Jſt jemals die Gefährlichkeit der Verführer groß geweſen/ ſie iſt nun noch viel gröſſer/ ſind jemaln Verführer gefunden worden/ jetzo ſind gantze Heer-Läger von allerhand Arten der Betrieger und Ketzer auff die Beine gekommen/ daß ſie durch verkehrte Reden/ durch Mißbrauch der Philoſophie/ durch ſüſſes Wort-Gepränge das einfältige Volck verführen wollen. Nun kan warhafftig unſern Zeiten dasjenige zugeeignet werden/ was Johannes ſaget: **Wann tauſend Jahr vollendet ſind/ wird der Satan loß werden aus ſeinem**

Vermahnung.

Gefängniß/und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erden/den Gog und Magog/ſie zu verſamlen in einen Streit/welcher Zahl iſt wie der Sand am Meer/ Apoc. 20:7. 8. Nun wird unter uns zugelaſſen / daß **das Weib Jeſabel lehren und ſchreiben mag / was wider GOtt und den wahren Gottes-Dienſt handelt/**
Apoc. 2:20. **damit die Knechte GOttes nur mögen verführet werden.** Nun ſie-het man augenſcheinlich dasjenige/was Paulus zuvor geſagt: **Daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und an-hangen den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel. Durch die ſo in Gleißnerey Lügen-Redner ſind/ und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben**/ 1. Tim. 4:1. 2. Was für verdrehete und falſche Schluß-Reden/ was für loſe Erfindungen / was für vernünfftige Worte werden in dieſen Tagen um allerley Irrthümer und der Seelen ſchädlichen Ketzereyen/ heimlich einzuführen/ nicht vorgebracht / damit nur **verleugnet werde der eintzige HErr/ der uns erkauffet hat** / 2. Pet. 2:1. Ach wie wird das feineſte Gold der Warheit nun vertunckelt/ und das verworffen Silber und der Gold-Schaum der Eitelkeit und menſchlichen Erfindungen / in groſſem Wehrt gehalten / und über das wahre Gold geſchätzet und erhaben! Ja ſo liſtig und gewaltig werden die Betrieger im Lande/ daß ſie unter dem Schein der Warheit ihre Irrthümer ſchmücken/und denſelbigen einen ſolchen Glantz geben/ **daß/ wann es müglich wäre/auch die Auserwehlten in dem Irrthum verführet würden** / Matth. 24:24. Wir vermahnen euch dann mit den Worten Petri: **Ihr aber/ meine Lieben / weil ihr das zuvor wiſſet/ ſo verwahret euch/ daß ihr nicht durch Irrthum der ruchloſen Leute ſampt ihnen verführet werdet / und entfallet aus eurer eigenen Feſtung**/2. Pet. 3:17.

Pflichte. Zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte betrachten:

(1) Niemaln müſſen wir das Ohr leihen/ oder uns auff einiger Weiſe laſſen bewegen / noch durch einige vernünfftige Reden/ welche die Leute / ſo ei-nen verfinſterten Verſtand haben/ liſtig und lieblich wiſſen vorzuſtellen / von der Warheit uns abwenden: Könnet ihr ſie nicht ſo fort widerlegen/ſo müſ-ſet ihr dennoch ſie nicht alſobald glauben und annehmen. Es war eine ſehr herrliche Antwort/die ein einfältiger eyfriger Chriſt einsmals einem Verfüh-rer gab/ indem er ſprach: **Ich kan vor die Warheit wider eure ſcharff-ſinnige und ſpitzfündige Einwürffe nicht** diſputiren / **ich kan aber wohl vor dieſelbe ſterben.** Viele andere Pflichte haben wir als beqveme Mittel wider den Gifft der falſchen Lehre weitläufftig in der Erklärung des 23. Verſes des 1. Capittels vorgeſtellet.

(2) Seyd vergnüget mit der Erkäntniß Chriſti/ in welcher alle Schätze

der Weißheit und der Erkäntniß verborgen ſind / achtet das mit Paulo für eure gröſte Gelehrtheit / daß ihr Chriſtum kennet / Phil. 3: 8. Durch eingebildete Weißheit und das Vertrauen auff ſeinen Verſtand / wird allen Verführungen die Thüre auffgeſperret: Wer nicht zufrieden iſt mit der Erkäntniß Chriſti / ſondern ſuchet noch anderswo einige Weißheit auſſer ihm in dem Stücke der Religion / der wird leichtlich verführet; Hier gilt das / was Paulus ſaget: Man ſoll nicht weiter von ſich halten / als ſichs gebühret zu halten / **ſondern / daß man von ſich mäßig halte / ein jeglicher nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maß des Glaubens** / Rom. 12: 3. Mit welchen Worten uns Paulus von den Dingen / die nur zur Peinigung unſers Verſtandes gereichen / abmahnen / und uns das / was nicht zur Erbauung dienet / aus dem Sinne reden / und zugleich verbieten will / daß niemand mehr auff ſich nehme / als ſein Begriff oder Beruff erfordert / ſondern nur darnach trachten / daß er alles dasjenige zu begreiffen ſuche / was ihm ſtandhafft und ſelig machen kan / ſo werden wir nicht mehr von uns halten / als wir ſeyn / und demſelben nicht nachforſchen / was uns GOtt / als zu unſerer Seligkeit nicht nöhtig / nicht hat wollen kund thun. Vid. Calvin. in h. l.

Wann wir uns alſo verhalten / werden wir nicht verführet werden / es mögen auch noch ſo viel Ketzer uns vorkommen. Wir werden in der Warheit gewurtzelt / gegründet und geheiliget ſeyn / alſo daß der Teuffel mit allen ſeinen Liſten und falſchen vernünfftigen Reden unſern Verſtand nicht zum Irrthum / noch unſer Hertz zum Abweichen von dem **HErrn** / und **einen fremden GOtt anzunehmen** / wird bringen / ja die Pforten der Höllen werden uns **nicht überwältigen können** / Matth. 16: 18. Wir werden befreyet bleiben in der Stunde der Verſuchung und Verführung / die in der gantzen Welt im Schwange gehen wird / und mit Paulo in unſerm Tode ſagen können: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir alleine / ſondern auch allen / die ſeine Erſcheinung lieb haben** / 2. Tim. 4: 7. 8. Amen. Beſchluß. Pſal. 24: 21.

Cap. II. vſ. 5.

vſ. 5. Εἰ γὰρ καὶ τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμι, χαίρων καὶ βλέπων ὑμῶν τὴν τάξιν, καὶ τὸ στερέωμα τῆς εἰς Χριστὸν πίστεως ὑμῶν.	vſ. 5. Dann ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht da bin / ſo bin ich aber im Geiſte bey euch / freue mich und ſehe eure Ordnung / und euren feſten Glauben an Chriſtum.

Eingang.

DEr Liſtigkeit des Teuffels muß man die Fürſichtigkeit eines Chriſten entgegen ſetzen. Der Teuffel wird wegen ſeiner Liſtigkeit und Betruges zwar **eine Schlange** genennet/ 2. Cor. 11:3. Es wird aber auch die Fürſichtigkeit eines Chriſten durch die Klugheit der Schlangen fürgeſtellet. **Siehe/ ich ſende euch wie Schaafe mitten unter die Wölffe. Darum ſeyd klug wie die Schlangeu und ohne falſch wie die Tauben** / ermahnet Chriſtus/ Matth. 10:16. Hie muß zwar ein Chriſt in ſeinem Hertzen/ in ſeinem Bekäntniß und Glauben auffrichtig ſeyn / er muß aber auch mit aller fürſichtiger Behändigkeit den Betrug des Teuffels zu erkennen / zu entdecken/zu meiden/ja zunichte zu machen ſich befleißigen. Kunſt muß mit Kunſt hintertrieben werden. Nicht allein in dem Natürlichen / ſondern auch in dem Geiſtlichen. Dieſe weiſe Fürſichtigkeit war in Paulo/ er entdeckte und machte nicht allein die Liſt des Teuffels zu nichte/ ſondern er konte auch mit künſtlicher Fürſichtigkeit die Gemüther der Menſchen gewinnen/ und ihre Gewiſſen überzeugen. Darum ſpricht er gleichſam aus dem Munde ſeiner Feinde: **Dieweil ich tückiſch war/ habe ich euch mit Hinterliſt gefangen**/ 2. Cor. 12:16. Diß bezeuget er offtmals in ſeinem gantzen Handel mit den falſchen Brüdern / und ſonderlich hie in unſerm Texte / und in dem Vorhergehenden.

Zuſammenfügung.

In dem vierten Verß hat er die betrieglichen Griffe und die Liſt der falſchen Lehrer/daß ſie mit falſchen Schluß-Reden und mit vernünfftigen Worten die Coloſſer zu verführen ſuchten / entdecket; Hiegegen warnet er ſie / und giebet ihnen Mittel / wider ſie / nemlich / daß ſie muſten mit der Erkäntniß JEſu vergnüget ſeyn/dieweil **in ihm alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes verborgen liegen.** In dieſem Verß aber nimmt ſie Paulus gantz künſtlich ein/ und gewinnet ſie durch eine ſehr fürſichtige und *liebliche* Regierung: Erſt nimmt er hinweg den Gegenwurff/welchen die falſchen Lehrer / die Coloſſer zu verführen / fürbringen können. Als etwa: Was gehet euch Paulus an / was bekümmert ſich der um euren Zuſtand / er iſt ja niemaln euer Lehrer geweſen / und iſt auch nicht bey euch. Hierauff ſpricht der Apoſtel: **Dann ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht da bin/ ſo bin ich aber im Geiſte bey euch.** Aber über dem nimmt er noch einen andern Gedancken aus ihren Hertzen hinweg/dann es könte ihnen im Sinn gekommen ſeyn: Wie vermahnet Paulus uns alſo ſorgfältig/zweiffelt er irgend an unſerer Beſtändigkeit/ ziehet er unſere Beharrung in Verdacht. Nein/ keines weges/ er will daß ſie wiſſen ſollen / daß er ſich freue / dieweil er ſiehet ihre Ordnung und ihren feſten Glauben an Chriſtum. Alſo gewinnet er ſie/und ſo-

lobet ſie auch zugleich / und dadurch muntert er ſie auff zu beſtändiger Betrachtung deſſen/ das er in ihnen lobete.

Es iſt als wann er ſagte: Muhtmaſſet nicht/ daß ich von euch übel urtheile/ ob ich euch zur Beſtändigkeit ſchon ſo ernſtlich vermahne: Keines weges / ich habe ein groß Vergnügen an eurem Verhalten / und erfreue mich/ daß ihr euch ſo wohl ſchicket/ aber dieſelbige Liebe/ die mich zur Freude über euch auffmuntert/ die machet mich auch eyfrig euch alſo zu vermahnen/ damit ihr auff keinerley Weiſe verführet oder betrogen werden möchtet. Umſtändliche Beſchreibung.

Dieſe Worte nun genauer zu betrachten/ und zu unſerm geiſtlichen Nutzen anzuwenden/ wollen wir zweyerley anmercken: Abtheilung.

(1) Den Vorgriff eines Gegenwurffs / den ſie hätten einwenden können. **Dann ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht da bin/ ſo bin ich aber im Geiſte bey euch.**

(2) Das Lob / das er ihnen gibt / und ſeine Vergnügung an ihnen. **Ich freue mich/ und ſehe eure Ordnung / und euren feſten Glauben an Chriſtum.**

Dann ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht da bin.] Durch das Fleiſch müſſen wir hie nicht die Verdorbenheit des Menſchen verſtehen/ gleichwie das Fleiſch/ wann es dem Geiſte entgegen geſetzet wird / offtmals bedeutet/ wie Rom. 7. und 8. zu ſehen / als wann Paulus hie hätte ſagen wollen/ wiewohl ich nach der Verdorbenheit meiner Natur von euch bin/ ſo bin ich dennoch nach meinem Geiſte/ das iſt/ nach meiner Wiedergebuhrt bey euch: Nein/ ſondern Fleiſch bedeutet allhie den Leib / gleichwie offtmals/ und unter andern Joh. 1: 14. **Das Wort ward Fleiſch.** Fleiſch/ das iſt ein menſchlicher Leib/ gleichwie darum Paulus von **dem Leibe ſeines Fleiſches** redet Col. 1: 22. Es iſt demnach eben ſo viel/ als wann er ſagte: Bin ich mit dem Leibe nicht bey euch/ wie er auch anderswo alſo redet: **Ich zwar/ als der ich mit dem Leibe nicht da bin/ doch mit dem Geiſte gegenwärtig/ habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über dem/ der ſolches alſo gethan hat/** 1. Cor. 5: 3. Er hatte geſagt/ daß **ſie ſeine Perſohn im Fleiſche nicht geſehen hatten** / Col. 2: 1. Er hatte ſie nicht geſehen/ er war zu Coloſſen noch nie geweſen / und nun war er auch mit dem Leibe von ihnen abgeſondert / dann er ſaß zu Rom um des Evangelii willen in Ketten und Banden gefangen / wie ſolches zu ſehen iſt Col. 4: 3. 18. So war er dann nicht bey ſie mit ſeinem Leibe / dann es iſt die Eigenſchafft eines Leibes / daß es an zwey Oertern nicht zugleich ſeyn kan. 1. Theil.

So bin ich aber im Geiſte bey euch.] Diß wird von den Gottes-Gelehrten auff zweyerley Weiſe verſtanden. Es ſind einige von den alten und neuen Auslegern/ welche hiedurch **den Heiligen Geiſt** verſtehen; Und Ambroſius, Anshelm. Lombard. Coccejus.

demnach erklären ſie es alſo: Ich bin durch den Heiligen Geiſt bey euch / der mir eure Ordnung und feſten Glauben an Chriſtum offenbahret hat / als wann ich es mit Augen geſehen hätte. Eben/wie wir auff dieſen Schlag von Eliſa leſen/der zu ſeinem Knecht Gehaſi ſprach: **Wandelt nicht mein Hertz/ da der Mann umkehret von ſeinen Wagen dir entgegen? War das die Zeit Silber und Kleider zu nehmen/ Oelgarten/ Weinberge/ Schaafe/ Rinder/ Knechte und Mägde?** 2. Reg. 5: 26. Der Prophet war in ſeinem Hauſe geblieben / und dennoch war ihm durch den Geiſt GOttes/was Gehaſi ausgerichtet/ alſo kund gethan/als wann er mit ſeinem Leibe hinter ihm her gegangen wäre. Und der allmächtige GOtt hat in den Tagen des Neuen Teſtaments ſeinen Apoſteln den Geiſt der Offenbahrung in der That nicht entzogen / ſondern durch denſelben ſehr offte das / was ſie nicht geſehen haben/ ihnen wiſſend gethan/ und das/ was zukünfftig war/ ihnen auch geoffenbahret. Siehet man das nicht an Petro/ dem die Heucheley **des Ananiä** und **der Saphirä** entdecket wurde. **Ein Mann aber/ mit Nahmen Ananias/mit ſeinem Weibe Saphira/verkauffte ſeine Güter/und entwandte etwas vom Gelde / mit Wiſſen ſeines Weibes/und brachte eines Theils / und legte es zu der Apoſtel Füſſe. Petrus aber ſprach: Anania/warum hat der Satan dein Hertz erfüllet / daß du dem Heiligen Geiſte liegeſt / und entwendeſt etwas vom Gelde des Ackers?** Act. 5: 1. 2. 3. Und wie klärlich ſiehet man das an Paulo: **Und nun ſiehe / ich im Geiſte gebunden / fahre hin gen Jeruſalem/weiß nicht was mir daſelbſt begegnen wird. Ohne daß der Heilige Geiſt in allen Städten bezeuget / und ſpricht: Bande und Trübſahl warten mein daſelbſt/** Act. 20: 22. 23. Und alſo konte hie Paulus in dem Geiſte bey ihnen ſeyn.

(2) Man kan diß auch einfältig von der Gegenwart ſeines Geiſtes und Seele bey ihnen / nicht nach ihrem Weſen / ſondern nach einigen Wirckungen derſelbigen /verſtehen / nemlich / er war bey ihnen mit ſeinen Gedancken/ und hatte ſie ſtetig im Andencken und Gedächtniß / mit ſeiner Liebe / dann er wünſchte und brachte ihnen das gute zuwege / mit ſeiner Sorge / und mit ſeinem Gebet und Danckſagung für ſie zu GOtt/ daß ſie in dem Glauben feſt und unbeweglich bleiben/ und nicht durch die falſche Lehrer möchten verführet werden.

Und daß es alſo müſſe verſtanden werden / iſt klar:

(a) Dieweil er mehrenmaln in dieſem Sinne mit ſolchen Worten alſo redet: **Ich zwar / als der ich mit dem Leibe nicht da bin / doch mit dem Geiſte gegenwärtig / habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den/ der ſolches alſo gethan hat/** 1. Cor. 5: 2. **Wir aber / lieben**

Brü-

Brůder / nachdem wir euer eine Weile beraubet geweſen ſeyn/ nach dem Angeſichte/nicht nach dem Hertzen/haben wir deſto mehr geeilet/ euer Angeſicht zu ſehen mit groſſem Verlangen/ 1. Theſſ. 2: 17.

(b) Dieweil er als ein Apoſtel nicht an einer Kirche allein verbunden war/ ſein Ampt/ ſeine Liebe und Arbeit muſte zu vieler Beſten gereichen / und allen Kirchen mitgetheilet werden/ dann ſo ſpricht er ſelbſt: **Ohne was ſich ſonſt zuträgt/nemlich/daß ich werde täglich angelauffen/ und trage Sorge für alle Gemeinen/** 2. Cor. 11: 28. Sorge bringet die Perſohnen / vor die und deren Zuſtand man ſorget / und um welche man ſich bekümmert/ vor das Angeſicht/und alſo war Paulus bey allen Gemeinen mit ſeinem Geiſte. Hievon ſpricht Auguſtinus: Anima ibi veriùs eſt, ubi amat, quàm ubi animat. **Die Seele iſt warhafftiger allda/wo ſie liebet/als da ſie lebet.** Und Pythagoras ſagte von guten Freunden / **daß in ihnen eine Seele in zween Leibern wäre.**

(c) Diß iſt auch endlich aus der Epiſtel ſelber offenbahr / daß Paulus auff ſolche Weiſe bey ihnen war. Dann er beweiſet an ihnen ſeine Liebe/ ſeine Sorge / er thut ſein Gebet für ſie / und alle ſeine Gedancken ſind auff ihren geiſtlichen Wohlſtand gerichtet/ wie wir das geſehen haben/Col. 1: 3. 4. 9. und Cap. 2: 1.

O eyferiger Paule! O getreuer Diener JEſu Chriſti! wie bezeigeſt du dich gegen deine Gemeinen / nicht allein als ein Lehrer / ſondern auch in der Warheit als ein Vatter! indem du nicht allein mit deiner Lehr und Leben/ ſondern auch mit deinem Leiden ihre geiſtliche Wollfahrt ſucheſt / und nicht allein in deiner Gegenwart/ſondern auch in deiner Abweſenheit an ſie gedenckeſt / lieb haſt / und vor ihre Auffrichtigkeit und warhafftigen Stand der Gnaden Sorge trägeſt! Wie zeiget er ſolches auff alle Weiſe / und wann er nun einmal mit dem Leibe von ihnen hinweg genommen werden ſolte/ O! wie ſehr warnet und vermahnet er ſie / daß ſie ſich wohl wider die falſche Lehrer in acht nehmen ſollen: **Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum/und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine / und ſprach zu ihnen: Und nun ſiehe/ ich weiß/ daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet/alle die/ durch welche ich gezogen bin / und geprediget habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen Tage/daß ich rein bin von aller Blute. Dann ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte alle den Raht Gottes. So habt nun acht auff euch ſelbſt/ und auff die gantze Heerde / unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchöffen/ zu weiden die Gemeine Gottes/ welche er durch ſein eigen Blut erworben hat. Dann das weiß ich / daß nach meinem Abſchiede werden** Auffmerckung.

unter euch kommen greuliche Wölffe/die der Heerde nicht verſcho-nen werden. Auch aus euch ſelbſt werden auffſtehen Månner/ die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an ſich zu ziehen. Dar-um ſeyd wacker / und dencket daran/ daß ich nicht abgelaſſen habe drey Jahr/ Tag und Nacht / einen jeglichen mit Thrånen zu ver-mahnen. Und nun/ lieben Brůder / ich befehle euch GOtt und dem Worte ſeiner Gnaden/der da måchtig iſt euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe unter allen/ die geheiliget werden/Act. 20: 17. 25. bis 32. Und in ſeiner Abweſenheit hielte er gute Ordnung / diejenige/ ſo ſich übel bezeigeten/ wieder zu ihrer Pflicht zu bringen: Ich zwar/als der ich mit dem Leibe nicht da bin/doch mit dem Geiſte gegenwårtig / ha-be ſchon als gegenwårtig beſchloſſen über den der ſolches alſo ge-than hat. In dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/in einer Verſamlung mit meinem Geiſte/und mit der Krafft unſers HErrn JEſu Chriſti / ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleiſches/1. Cor. 5: 3. 4. Wie vermahnet er zur Gottſeligkeit: Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti / auff daß / ob ich kamme/ und ſehe euch / oder abweſend von euch höre / daß ihr ſtehet in ei-nem Geiſte und in einer Seele / und ſammt uns kåmpffet für den Glauben des Evangelii / Phil. 1: 27. Alſo / meine Liebſten/ wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen / nicht allein in meiner Gegenwår-tigkeit / ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen/ ſchaffet/ daß ihr ſelig werdet mit Furcht und Zittern/Phil. 2: 12. Ja wie begie-rig iſt er/daß er auch mit dem Leibe bey ihnen ſeyn möchte/damit er von Mund zu Mund ſie unterweiſen und ſtårcken konte; GOtt iſt mein Zeuge/ (wel-chem ich diene in meinem Geiſte am Evangelio von ſeinem Sohne) daß ich ohne Unterlaß euer gedencke. Und allezeit in meinem Ge-bete flehe / ob ſichs einmal zutragen wolte / daß ich zu euch kåme durch GOttes Willen. Dann mich verlanget euch zu ſehen/ auff daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe euch zu ſtårcken. Das iſt/daß ich ſamt euch getröſtet werde durch euren und meinen Glauben/den wir untereinander haben/ Rom. 1: 9 - 12.

Vermah-nung. Diß muß allen Lehrern zur Auffmunterung und Nachfolge dienen/ daß der Eyfer in ihnen gefunden werde / der in Paulo war / daß wir nicht allein mit dem Leibe bey der Gemeine uns befinden / ſondern ſonderlich mit dem Geiſte/ mit unſern Gedancken / Liebe/Sorge / Gebete und Danckſagung zu GOtt für ſie und ihrer Chriſtlichen Wohlfahrt / daß ſie in der Liebe möch-ten zuſammen gebunden ſeyn / und alſo in Chriſto / der das Haupt iſt / auff-wachſen. Diß wurde in dem Alten Teſtament ſehr lebendig an dem Hohen-

Prieſter abgebildet/ von dem GOtt gebot: **Du ſolt zween Onycher-Steine nehmen/ und darauff graben die Nahmen der Kinder Iſrael/ auf jeglichen ſechs Nahmen/ nach dem Orden ihres Alters. Das ſolt du thun durch die Stein-ſchneider/ die da Siegel graben/ alſo daß ſie mit Gold umher gefaſſet werden. Und ſolt ſie auff die Schultern des Leib-Rocks hefften/ daß es Steine ſeyn zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael/ daß Aaron ihre Nahmen auff ſeinen beyden Schultern trage für dem HErrn zum Gedächtniß**/ Exod. 28: 9. 10. 11. 12. Diß ſiehet zwar vornehmlich auff den HErrn JEſum/ aber auch in gewiſſen Abſehen/ in ſo weit die Lehrer Diener Chriſti ſeyn/ ſiehet es auch auf ſie/ ſie müſſen in ihrem Ampte die Gemeinen ſtetig in ihrem Gedächtniß haben/ und ſie ſonderlich dem HErrn in ihrem Gebete und Danckſagung GOtt vortragen/ alſo/ daß wann ſie für GOtt erſcheinen/ ſie allezeit ihrer gedencken.

Was aber den Lehrern zukommt/ iſt auch die Eigenſchafft aller Gläubigen/ dann die Heiligen müſſen allezeit bey einander ſeyn/ nicht mit einer leiblichen/ ſondern mit einer geiſtlichen Gegenwart/ welche die Welt nicht kennet/ ſondern vor Thorheit hält/ und derſelbigen ſpottet/ und dennoch bey ihnen in der That und Warheit iſt/ nemlich eine Gegenwart des Haupts Chriſti und des Leibes/ nemlich der Gemeine: Dann der Heilige Geiſt vereiniget das Haupt und alle Glieder ſo aneinander durch den Glauben in wahrer Liebe/ daß ſie geiſtlicher Weiſe alle gleichſam bey einander ſeyn. Daher entſtehet dann die getreue Sorge der Heiligen für einander/ die Gebete und Danckſagungen vieler Heiligen vor andere/ die von ihnen über viele Berge und Wäſſer weit abgeſondert ſeyn/ und die man im Fleiſche nimmer geſehen hat noch gekant. Ein jedes Kind GOttes kan ſagen/ daß Paulus hie von den Gläubigen redet/ die durch alle Theile der Welt zerſtreuet ſeyn: **Dann ob ich wohl nach dem Fleiſche nicht gegenwärtig bin/ ſo bin ich doch im Geiſte bey euch.** So müſſen unſere Gedancken/ Sorge und Gebete vor dem Wohlſtand der Gläubigen in Ungarn/ Saphoyen/ Teutſchland/ Franckreich und anderswo zu GOtt gerichtet und geſchicket werden; Und unſer Geiſt muß ihre Noht und Elend ſehen und beklagen/ gleich wie ſie alſo vor uns thun/ und ihre Gebete vor unſere Wohlfahrt in Gnaden und Friede auffopffern. Auff dieſe Weiſe kömmt der Apoſtel dem Gegenwurff für/ der wider ſeine Vorſorge und Vermahnung hätte können eingewendet werden.

Nun gehet der Apoſtel fort/ und gewinnet ſie durch das Lob/ daß er ihnen gibt/ und durch ſeine Freude/ die er über ſie bezeuget: **Das Lob** be-

ſtehet hierin/ **daß er ſahe ihre Ordnung und ihren feſten Glauben an Chriſtum/ und darüber freuete er ſich.**

2. Theil. Er lobet in ihnen zweyerley/ von denen das eine/ nemlich **die Ordnung/** ſiehet auff die Ubung/ und das andere/ **die Feſtigkeit des Glaubens**/ auf die Lehre und die Bekäntniß derſelbigen.

Er redet demnach erſtlich von ihrer

τάξις. **Ordnung.**] Dieſe iſt insgemein eine zierliche und wohlgeſchickte Zuſammenſetzung eines jeden Dinges an ſeinem Orte und Stelle. Die in den Sprachen erfahren ſeyn/ halten davor/ daß das Wort genommen ſey von dem Stellen und Anordnen der Kriegs-Heere in ihren Linien/ Reihen/ Gliedern und Schlag-Ordnungen. Diß iſt zu allen andern wohl-abgefaßten Zuſammenfügungen und Ordnungen/ ſo wohl in dem weltlichen als geiſtlichem Regimente gleichfalls gebrauchet worden.

Martinii Lexic. Philol.

Durch dieſe Ordnung verſtehen wir demnach:

(1) Die gute Regierung und Anordnung der Sachen des Gottes-Dienſtes in der Kirchen/ die **die Kirchen-Ordnung** genennet wird/ welche ſo wohl von den Vorſtehern/ die da lehren als von den Zuhörern/ welche lernen/ durch Gehorſam und Ehrerbietung gegen die Lehrer muß in acht genommen werden/ alſo daß alles in guter Ordnung/ ſo wohl in dem Gottes-Dienſte/ als in dem Gebrauch der Sacramenten/ und in den Vermahnungen/ Beſtraffungen und Kirchen-Zucht gehalten werde. Gleich wie in der erſten Kirche ſolche gute Ordnungen in allen Gemeinen von den Apoſteln und ſiebenzig Jüngern/ wie auch andern Lehrern ſeynd eingeführet und gehalten worden/ wie zu leſen Act. 16: 4. **Als ſie aber durch die Städte zogen/ überantworteten ſie ihnen zu halten den Spruch/ welcher von den Apoſteln und Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war.** Und Paulus redet insgemein κατὰ κανὸν, **Laſſet alles ehrlich und ordentlich zugehen**/ 1. Cor. 14: 40.

vid. Spanh. Hiſt. Eccleſ. Sec. prim. p. 277

(2) Hiedurch wird auch die Artlichkeit und Geſchicklichkeit der guten Manieren und Tugenden/ als der Mäßigkeit/ Ehrbarkeit/ Demuht/ Gerechtigkeit/ Beſcheidenheit/ Mitleidens und anderer verſtanden. Dann dieſe gehören zu einer guten Ordnung: Derowegen werden die Gottloſe/ die ein böſes Leben führen/ ἀτάκτους, **Ungezogene**/ 1. Theſſ. 5: 14. **Unordentliche**/ 2. Theſſ. 3: 6. 11. genennet.

(3) Hiedurch wird auch die Ubereinſtimmung der Gemühter in einem Sinn und in einer Meinung/ in Anſehung des Gottes-Dienſtes und des Glaubens verſtanden/ dann dieſes bedeutet das Wort/ in ſo weit es von der Beſtellungen der Krieges-Ordnungen entlehnet iſt/ dazu dann auch ins beſondere erfordert wird/ daß man eins geſinnet ſey/ und einerley Meinung habe/

ſon-

ſonſten würde alles verwirret und unordentlich zugehen. Paulus ſcheinet hierauff geſehen zu haben/ wann er ſpricht: **Daß man in einem Geiſte und einer Seele insgeſampt für den Glauben des Evangelii kämpffen ſoll**/ Phil. 1: 27. Hiezu füget er nun ihren Wohlſtand in dem Stücke der Lehre und Bekäntniß derſelbigen/ wann er redet von ihrem Glauben an Chriſtum und von der Feſtigkeit deſſelbigen.

Euren Gläuben an Chriſtum.] Hiedurch verſtehet er die Annehmung der gantzen Chriſtlichen Religion/ deren Grund/ Vorwurff und Zweck Chriſtus mit Nachdruck iſt. Hievon hat Paulus geredet/ Col. 1: 4. wie wir dann ſolches daſelbſt weitläufftig ausgeführet haben. Wir wollen derowegen mit Anweiſung des Unterſcheids/ den einige gemacht zwiſchen den Glauben in Chriſto und zwiſchen den Glauben an Chriſtum/ Ew. Andacht nicht auffhalten; Als wann das erſte den Glauben/ den wir haben und geben der Warheit JEſu/ ſeiner Lehre und Verdienſte bedeute/ und das letzte das Vertrauen/ das wir haben auff ſein Verdienſt und Gnugthuung geſetzet/ bezeichne. Dann dieſer Unterſcheid/ wie der gelehrte Druſius anmercket/ gehet nicht gewiß/ ſintemahl wir ſehen/ daß in dem Neuen Teſtament dieſe zwo Arten zu reden/ nemlich/ zu glauben in Chriſto und zu Glauben an Chriſtum ohne Unterſcheid durch einander nach der Eigenſchafft der griechiſchen Sprache gebrauchet werden und vorkommen; Und kommet es hie auch nicht darauff an/ dann Paulus will ſo ſehr nicht reden von dem Glauben an Chriſtum/ als wohl von der Beſtändigkeit und Beharrung in denſelbigen/ wie er dann ſagt und hinzu thut:

ἐν τῷ Χριστῷ εἰς τὸν Χριστόν.

Druſ. obſerv. in N. Teſt.

Euren feſten Glauben an Chriſtum.] Diß Wort im Grund-Texte iſt von einem ſehr groſſen Nachdruck/ dann es kommt her von einem Worte/ welches befeſtigen/ ſtärcken und feſte werden bedeutet. Alſo/ daß dieſes ſo viel heiſſet als die gegründete und unbewegliche Beſtändigkeit/ die kräfftige Stärcke ihres Glaubens/ damit ſie das Gute vollbringen/ und dem Böſen wiederſtehen können. Es iſt eben daſſelbige/ welches er Cap. 1. vſ. 23. mit drey ſehr kräfftigen Worten/ **im Glauben bleiben/ gegründet und feſte und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii**/ ausgedrücket hatte. Dieſes wird hie nun ein feſter und unveränderlicher Glaube genennet. Es iſt eine Gleichniß von einem genommen/ der Krafft und Stärcke in ſeinen Beinen hat/ daß er könne gehen und feſte ſtehen wie ein Mann. Alſo wird es gebrauchet in der Geſundmachung jenes **Lahmen von Mutter-Leibe/ der da täglich ſaß vor des Tempels-Thüre/ die da heiſſet die Schöne/ daß er bettelte das Allmoſen von denen die im Tempel giengen. Petrus griff ihn bey der rechten Hand/ und richtete ihn auff: Alſobald ſtunden ſeine Schenckel und Knöchel feſte.** Und

στερέωμα.

von dieſem ſagt Petrus ferner: **Und durch den Glauben an dem Nahmen JEſu/ hat er an dieſem/ den ihr ſehet und kennet/ beſtätiget ſeinen Nahmen/ und der Glaube durch ihn hat dieſem gegeben dieſe Geſundheit vor euren Augen/** Act. 3: 2. 7. 16. Es bezeichnet demnach auch die Befleißigung in der Ubung und Bewahrung des reines Glaubens/ und das ungekränckte Stehen als ein Held wider alle Anläuffe und Gewalt der falſchen Lehrer. Es iſt eben das/ was Paulus nennet **im Glauben ſtehen/ Männlich und ſtarck ſeyn/** 1. Cor. 16: 13. So leſen wir auch: **Daß die Gemeinen im Glauben befeſtiget wurden/ und an der Zahl täglich zunahmen/** Act. 16: 5.

Dieſe zweyerley füget Paulus nun zuſammen/ ihre Ordnung und feſten Glauben/ und zwar gantz merckwürdig ſetzet er die Ordnung vor/ dieweil ſie iſt eine Frucht/ die aus dem feſten Glauben herfür kommt. Allwo kein feſter Glaube iſt/ da iſt keine Ordnung/ ſondern Zanck/ Streit und ein verkehrter Handel. Uber dem ſetzet er bey der Ordnung den Glauben an Chriſtum/ dann wo der nicht iſt in dem Stücke des Gottes-Dienſtes/ daß iſt keine Ordnung/ ſondern eine ſchädliche Zuſammen-rottung und Verbündniß/ die man haſſen muß.

Dieſe ſahe er nun.] Hievon hatte er ſo genaue und gründliche Erkäntniß/ als wann er die mit ſeinen Augen gegenwärtig ſahe. Er ſahe und wuſte dieſes/ entweder durch die Offenbahrung des Heiligen Geiſtes / gleich wie wir zuvorn geſagt haben/ oder durch die Anzeigung des Epaphrá / wie er dieſes zeugete/ Col. 1: 8. 9. Und dieſes ſahe er nicht unempfindlich an/ ſondern freuete ſich ſehr darüber in ſeiner Seele/ darum ſpricht er auch/ daß/ da er dieſes an ſie geſehen/ ſich gefreuet habe.

Freue mich.] Hiemit zeigete Paulus ſeine hertzliche Liebe und brünſtige Neignng zu ihrem geiſtlichen Wohlſtande an; Dann was iſt Liebe anders/ als über jemands Unglück und ſchlechtem Zuſtande ſich betrüben / und ſich über ſeinem Wohlſtande erfreuen/ als ob es ſein eigen wäre. Alſo machte es Paulus; über ihren ſchlechten Zuſtand war er betrübt: **Wer iſt ſchwach/ und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert/ und ich brenne nicht?** 2. Cor 11: 29 Und allhie in ihrem Wohlſtande erfreuet er ſich über ſie. Ja die Umſtände vergröſſern und machen dieſe Freude ſehr merckwürdig/ nemlich/ er erfreuete ſich über ſie / da er im Gefängniß mit Feſſeln gebunden lag. Paulus kan hie ſein eigen Elend / Bände und Mühſeligkeit vergeſſen und verachten / und ſich noch erfreuen über dem geiſtlichen Wohlſtande der Gemeine Chriſti. Alſo war dann dieſe keine eitele oder eingebildete/ ſondern eine nachdrückliche und kräfftige Gegenwart/ indem er ſich nicht über ihre Geſchencke und Gabe/ oder ſchändlichen Gewinn / oder weltliches

Ab-

Abſehen/ ſondern allein über ſie/ und ihrem Woh ſtand/ geiſtlicher Wachs-thum und feſten Glauben an Chriſtum erfreuete.

Und gewißlich nicht ohne groſſe Urſache iſt Paulus allhie alſo über ihrn geiſtlichen Wohlſtand frölich: Dann er/ als ein Apoſtel und Diener JEſu Chriſti/ war der Freywerber und Freund des Bräutigams/ der die Gemeine als Chriſti Braut dem Bräutigam JEſu zuführen muſte/ wie er ſelber ſa-get: **Ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte/** 2.Cor. 11:2. Groſſe und ſtarcke Gründe liegen demnach zu dieſer Freude vor ihm in unſerm Texte: Urſachen der Zuſam-menfügung.

(1) Ihre Ordnung gab gute Anlaß zur Freude/ was iſt angenehmer/ und was gefällt GOtt mehr/ als gute Ordnung? Gewißlich/ **GOtt iſt nicht ein GOtt der Unordnung/ ſondern des Friedes/ wie in allen Gemeinen der Heiligen/** 1.Cor.14:33. Wo gute Ordnung gehalten wird/ da ſtimmet alles lieblich überein/ da iſt auch **eine Meinung/ ein Hertz und eine Seele; Und da haben die Gläubige alle ihre geiſtliche Gaben gemein/** Act. 4:32. Da ſtellen die Glieder ihr Leben nach den guten Geſetzen an/ der Böſe wird geſtraffet und vermahnet/ der Schwache getröſtet/ und alles gehet zu ſeiner Zeit und an ſeinem Orte ehrlich und ordentlich zu. Wie kan die-ſes anders als eine ſonderbahre Freude in Paulo erwecken/ da er nemlich dieſe Ordnung ſahe? Freuete ſich vormals der gottloſe Prophet Bileam über das Heer Iſraelis/ als er ſahe/ daß ſie in guter Ordnung nach ihren Stämmen ſich hielten/ daß er darüber ausrieffe: **Wie fein ſind deine Hütten/ Ja-cob/ und deine Wohnun Iſrael. Wie ſich die Bäche ausbreiten/ wie die Garten an den Waſſern/ wie die Hütten/ die der HErr pflan-tzet/ wie die Cedern an den Waſſern/** Num. 24:5.6. Hatte dann die-ſer eyfriger Diener JEſu Chriſti nicht vielmehr Urſache frölich zu ſeyn/ daß er einen jeden zu Coloſſen/ als ein ander Jeruſalem/ eine Stadt/ die gebauet war/ da man zuſammen kommen ſolte/ ſahe wohnen und leben nach ſeiner Ordnung? Wie ſehr war mit groſſer Freude und Verwunderung die Kö-nigin vom Reich Arabien eingenommen/ als ſie den König Salomon und die gute Ordnung ſeines Hofes und Reiches ſahe/ davon wir leſen: **Da aber die Königin vom Reich Arabien ſahe/ alle Weißheit Salomo/ und das Hauß/ das er gebauet hatte. Und die Speiſe vor ſeinen Tiſch/ und ſeiner Knechte Wohnung/ und ſeiner Diener Ampt/ und ihre Kleider/ und ſeine Schencken/ und ſeine Brand-Opffer/ die er in dem Hauſe des HErrn opfferte/ konte ſie ſich nicht mehr enthal-ten/ und ſprach zum Könige: Es iſt wahr/ was ich in meinem Lan-de gehöret habe von deinem Weſen und von deiner Weißheit. Und ich habs nicht wollen glauben/ biß ich kommen bin/ und habs mit** Pſal. 122: 3

meinen Augen geſehen. Und ſiehe es iſt mir nicht die Helffte geſagt/ du haſt mehr Weißheit und Gutes/ dann das Gerüchte iſt/ das ich gehöret habe. Selig ſind deine Leute und deine Knechte / die allzeit vor dir ſtehen/ und deine Weißheit hören/ 1. Reg. 10: 4.5.6.7.8. Allein/ ſo vielmehr dieſer geiſtliche Zuſtand und Ordnung der Kirche / dieſen äuſſerlichen Zuſtand des Salomonis übertrifft / ſo vielmehr Urſache hatte Paulus ſich ſelbſt in ſeinen Banden zu erfreuen/ da er ſahe die gute Ordnung der Gemeine zu Coloſſen.

(2) Aber auch der feſte Glaube an Chriſtum erweckte in Paulo eine groſſe Freude. Dann da ſie von Natur Heiden waren/ und zu den ſtummen Götzen giengen/ wie ſie geführet wurden/ hatte ſich GOtt ihrer erbarmet / ih-
1. Cor. 12: 2. re Augen erleuchtet/ von der Finſterniß zu dem Liechte bekehret/ und alſo zu Er-
Act. 26: 18. ben Chriſti durch den Glauben an ihm gemacht ; Alſo / daß ſie nun ihren
Jac. 2: 18. Glauben mit ihren Wercken zeigeten / und das Evangelium von dem Tage an/ da ſie es gehöret hatten Früchte aus ihnen hervor brachte ; Ja daß ſie/ da ſie noch junge Kinder in Chriſto waren/ ſie dennoch als Jünglinge wären ſtarck geworden/ und einen feſten Glauben bekommen hätten / alſo daß ſie durch Verführung der falſchen Brüder noch nicht abwendig gemacht wären/ ſondern noch beſtändig bey dem Evangelio blieben/ daß ſie gelernet hatten/ wie konte diß nun anders als groſſe Freude in Pauli Hertz zu wege bringen? Nun war dem Teuffel/ dem ſtarcken gewapneten Feind ſein Raub genommen/ und wegen ihres feſten Glaubens den falſchen Lehrern der Ruhm des Sieges nicht zugelaſſen/ ſondern Glaube und Warheit behielten die Oberhand. Und diß gab Anleitung zur Freude! Höret wie Paulus dieſes ausbreitet: **Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken / daß ihr/ da ihr empfinget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ nahmet ihrs auf/ nicht als Menſchen-Wort/ ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als GOttes Wort/ welcher auch wircket in euch / die ihr glaubet. Dann ihr ſeyd Nachfolger worden/ lieben Brüder / der Gemeine GOttes in Judea / in Chriſto JEſu / daß ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren Bluts-Freunden / das jene von den Jüden.** Und ſchlieſſet darauff: **Denn wer iſt unſere Hoffnung oder Freude/ oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs für unſerm HErrn Chriſto zu ſeiner Zukunfft. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude /** 1. Theſſ. 2: 13.14.19.20. So freuete ſich auch Barnabas: **Dan da er gen Antiochien gekommen war/ und ſahe die Gnade GOttes/ ward er ſehr froh/ und ermahnete ſie alle/ daß ſie mit feſtem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten /** Act. 11: 23. Alſo freuete ſich auch der alte Johannes: **Ich habe keine gröſſere Freude / dann die / daß ich**

höre meine Kinder in der Warheit wandeln / Joh. 3: 4. **Ich bin ſehr erfreuet/ daß ich funden habe unter deinen Kindern / die in der Warheit wandeln/ wie dann wir ein Gebot vom Vatter empfangen haben**/ 2. Joh. vſ. 4. **Ich bin ſehr erfreuet/ da die Brüder kamen/ und zeugeten von deiner Warheit/ wie dann du wandelſt in der Warheit**/ 3. Joh. vſ. 3.

(3) Endlich gab dieſes groſſe Urſach zur Freude/ daß hie in dieſer Gemeine eine Ordnung und feſter Glaube beyſammen waren. Hie war die Gemeine gantz ſchön auswendig und inwendig gezieret. Auswendig mit guter Ordnung und Einigkeit/ inwendig mit dem Glauben der Warheit und feſtem Hertzen dabey zu bleiben. Dieſes iſt die Vollkommenheit der Kirche Chriſti auff Erden/ und darum das gröſſeſte/ welches Lehrer den Zuhörern zuwünſchen können. Höret/ wie dieſes Paulus ausgedrücket hat: **Und daſelbſt um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley Erkäntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget/ was das beſte ſey/ auff daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig biß auff den Tag Chriſti. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEſum Chriſtum geſchehen in euch / zur Ehre und Lobe GOttes**/ Phil. 1: 9. 10. 11. Und gleich wie die Erlangung dieſes war das Ende ſeines Wunſches / alſo muſte auch die Genieſſung deſſelbigen die Urſache ſeiner Freude ſeyn. Gleich wie er dann dieſes bezeuget: **Da ſind wir/ lieben Brüder/ getröſtet worden an euch/ in allen unſern Trübſahl und Noth durch euren Glauben. Dann nun ſind wir lebendig/ dieweil ihr ſtehet in dem HErrn. Dann was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch/ für alle dieſe Freude/ die wir haben von euch vor unſerm GOtt**/ 1. Theſſ. 3: 7. 8. 9. Erſcheinet demnach aus allem dieſem/ wie groſſe Urſache Paulus gehabt ſich zu erfreuen / indem **er ſahe ihre Ordnung und feſten Glauben an JEſum Chriſtum.**

O ſeliger Paule/ der du dieſes haſt ſagen können: Ach wann doch alle Lehrer dieſes zu aller Zeit und alſo auch zu dieſer Zeit diß mit dir ſagen könten/ daß ſie ſehen dieſe Ordnung und feſten Glauben in ihren Gemeinen / darin ſie mit ihrem Leibe und mit ihrer Seele zugleich gegenwärtig ſeyn! Zueignung.

Aber/ meine Geliebte/ wie iſt doch hierin ein ſo groſſer Mangel / wie gantz anders zeiget ſich der Zuſtand vieler/ und leider auch dieſer unſerer Kirche! Dann Beſtraffung

(1) Wo iſt nun dieſe Ordnung / der Gehorſam und die Unterwerffung der Kirchen-Ordnung und Zucht? Wo iſt nun der keuſche/ mäßige und heilige Wandel? Wo iſt nun die Ubereinſtimmung in der Religion / und die Vereinigung der Gemühter/ welche war in der erſten Kirchen / und ſonder-

derlich in der Kirchen zu Coloſſen? Siehet man nun nicht/ daß viele herrliche Ordnungen und die Kirchen-Zucht geſchwächet/ verachtet/ übertreten und verſpottet werden: Nun höret man das heilloſe Ruffen den Nahmen und nicht die That habenden vieler Glieder der Kirchen: **Laſſet uns zureiſſen ihre Bande/ und von uns werffen ihre Seile**/ Pſal. 2:3. Siehet man nun nicht die böſe Unordnung der Sitten und Wandels der Menſchen; alſo daß nichts anders als lauter Ungerechtigkeiten und Eitelkeiten unter den ſo genanten Gliedern im Schwange gehen. Und was ſoll ich ſagen von allen Trennungen in den Meinungen und Gemühtern/ die in dieſen Tagen zunehmen; **Da der eine ſagt: Ich bin Pauliſch/ der andere: Ich bin Apolliſch/ der dritte: Ich bin Kephiſch/ der vierte: Ich bin Chriſtiſch**/ 1. Cor. 1: 12.

(2) Wo iſt der feſte Glaube an Chriſtum? Wie leichte ſiehet man in dieſen Tagen/ daß viele Menſchen als **Kinder/ ſich wegen und wiegen laſſen von allerley Winde der Lehre**/ Eph. 4: 14. Es iſt keine Meinung ſo frembd/ ſo ungegründet/ ja greulich/ es finden ſich viele/ die geneiget ſeyn dieſelbe anzunehmen/ nicht ſo ſehr darum/ daß es eine Warheit/ ſondern daß es was neues iſt/ welches mit einem Schein der Gelahrtheit und des Verſtandes überzogen und geſchmücket wird. Und welches noch ſchädlicher iſt/ wie viele ſind ihrer/ die um ihre verderbte Vernunfft oder den eiteln Meinungen des Hertzens zu folgen/ oder aus Abſehen auff Ehre und hohem Stande/ oder eine Ehe/ ein Erbe/ oder ſonſten einen ſchändlichen Gewinn zu erlangen/ ihren Glauben an Chriſtum und die reine Lehre verläugnen/ davon abtreten/ und ſich wenden zu abgöttiſchen oder ketzeriſchen und teuffeliſchen Lehren/ entweder zu dem abergläubigen Pabſtthum/ oder zu den greulichen Irrthümern der Socinianer/ ja auch wohl zu den verfluchten Sätzen der Atheiſten und Libertiner.

Was kan doch ein getreuer Lehrer anders/ wann er noch eine Liebe zu JEſu und ſeiner Kirchen im Hertzen heget/ verrichten/ als daß er/ wann er dieſes ſiehet und höret/ an ſtatt/ daß er ſich freuen ſolte/ von Hertzen ſich hierüber betrübet? Was kan diß anders als groſſen Schmertzen ſeiner Seelen verurſachen? Alſo/ daß er ſein Ampt nicht **mit Freuden/ ſondern mit Seufftzen thun muß**/ Heb. 13: 17. Ja iſts nicht ſo weit gekommen/ daß ein auffrichtiger und gottſeliger Mann als **Loth ſeine Seele quälen muß darüber/ daß die ſchändliche Leute ihm alles Leid thun mit ihren unrechten Wercken/ und unzüchtigen Wandel/ den er ſehen und hören muß**/ 2. Pet. 2: 7. 8. Aber auch wie ſchädlich und Seel-verderblich iſt die Unordnung vor die Gemeine ſelbſt/ was ziehen ſich dadurch die Menſchen anders/ als ihr gewiſſes Verderben und Untergang auff dem Halß.

Kein

Kein Ding kan ohne Ordnung beſtehen wo die Ordnung auffhöret / da fället alles über einen Hauffen. Ubi ordinis defectus, ibi in aëre exoriuntur fulmina, in terra commotiones, in mari inundationes in urbibus ſeditiones in corporibus ægritudines, in animabus peccata, ſpricht ſehr herrlich Nazianzenus. Das iſt: **Wo die Ordnung auffhöret/ da entſtehet in der Lufft ein Blitzen/ auff der Erden eine Bewegung/ in den Städten Auffruhr / an dem Leibe Kranckheiten/ und in der Seelen Sünden.** Siehet man nicht / daß ein gantzes Heer in der Flucht geſchlagen und gejaget wird/ wann es nicht in guter Ordnung zuſammen gefüget iſt/ und den Befehlen der oberſten Officirern nicht gehorſam geleiſtet wird. So gehet es auch in der Kirchen / in welcher Unordnung und Trennung iſt/ es kan ſonſten nichts erwartet werden/ als daß der Teuffel und die böſen Menſchen das Verderben ihres äuſſerlichen / ja wohl ewigen Zuſtandes ſuchen. Nazianz. orat. 26.

Was uns nun/ liebe Chriſten/ betrifft/ laſſet uns alle mit einander darnach trachten/ daß wir der Kirchen zu Coloſſen gleich werden/ und ihr in ihrer Ordnung und feſtem Glauben an Chriſtum JEſum nachfolgen/ und zu dieſem Ende dieſe Pflicht in acht nehmen: Vermahnung.

(1) Daß wir alle gute Ordnungen / die in GOttes Wort gegründet ſeyn/ lieb haben/ über dieſelbe halten und denen gehorchen / und unſer Leben nach denſelbigen richten. Werdet ihr eurer Pflicht mit Ernſt erinnert/ nehmet das Wort der Vermahnung an; Werdet ihr um eurer Sünde willen geſtrafft / und werden euch eure Mängel mit allem Ernſt und Sanfftmuht vorgehalten/ ſo verſtocket euer Hertz nicht / und erbittert euch nicht über eure Lehrer/ ſondern ſprechet vielmehr mit dem Könige David: **Der Gerechte ſchlage mich freundlich/ und ſtraffe mich / das wird mir ſo wohl thun als ein Balſam auff meinem Haupte; Dann ich bete ſtets/ daß ſie mir nicht Schaden thun** / Pſal. 141: 5. Werdet ihr von der Kirchen wegen einiger Dinge gefordert/ unterwerffet euch derſelbigen williglich/ und gehorchet ihr in aller Stille/ und bedencket/ daß es geſchiehet/ daß eure Seele ſoll erhalten werden. Pflichte.

Habet auch gute Achtung auff eurem Wandel nebenſt GOtt/ euren Nechſten und nebenſt euch ſelbſt/ haltet in Ordnung eure Augen / Ohren/ Hände und Füſſe/ allen euren Handel und Wandel. Lebet nach Pauli Unterricht/ den er euch fürſtellet: **Die heilſame Gnade GOttes züchtiget uns/ daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen / und die weltlichen Lüſte/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt/** Tit. 2: 12. Endlich laſſet uns unter einander eins geſinnet ſeyn/ gute Ordnung halten mit Unterthänigkeit/ der eine muß den andern höher achten

als ſich ſelbſt/ und einem jeden nach ſeinem Stande und Würden ehren und gehorſam ſeyn/ wie alſo Petrus vermahnet: **Die Aelteſten/ ſo unter euch ſind/ ermahne ich/ der Mit-Aelteſte und Zeuge der Leiden/ die in Chriſto ſind/ und theilhafftig der Herrlichkeit/ die offenbahret werden ſoll: Weidet die Heerde Chriſti/ ſo euch befohlen iſt/ und ſehet wohl zu/ nicht gezwungen/ ſondern williglich/ nicht um ſchändlichen Gewinnes willen/ ſondern von Hertzengrunde. Nicht als die übers Volck herrſchen/ ſondern werdet Fürbilde der Heerde. So werdet ihr (wann erſcheinen wird der Ertz-Hirte) die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen. Deſſelbigen gleiben/ ihr Junggen ſeyd unterthan den Aelteſten. Alleſampt ſeyd unter einander unterthan/ und haltet feſt an der Demuht/ dann GOTT widerhet den Hoffärtigen/ aber den Demühtigen gibt er Gnade/ 1. Pet. 5: 2.3.4.5.**

(2) Wir müſſen darnach trachten/ daß es wir allezeit beweiſen können/ daß wir einen feſten Glauben haben/ nicht unſerm eingebildeten Verſtande trauen/ ſondern allezeit hoch halten die wahre reformierte Religion/ wir müſſen davon nicht abtreten/ ſondern uns feſte an dieſelbige halten/ ſintemal wir wiſſen/ von wem wir ſie gelernet haben/ und was wir vor Gewißheit von derſelbigen haben: Wir müſſen auch unſer Leben nach dieſer Lehre richten/ und GOtt bitten/ daß er uns verleihen wolle/ daß wir bey derſelbigen getreu verbleiben mögen/ und biß an unſer Ende dabey verharren. Und dannenhero mit David GOtt erſuchen: **HErr/ zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit/ und lehre mich/ denn du biſt der GOtt/ der mir hilfft/ täglich harre ich dein/** Pſal. 25: 4.5.

Vide Expl. Col. 1: 22.

Beweg-Urſachen.

Und wer unter uns ſolte nicht nach dieſer Ordnung und feſten Glauben trachten. Dann was ſtehet

(1) Einem Chriſten beſſer an/ was geziemet einem Kinde GOttes mehr/ als eben dieſes/ nicht allein darum/ weil ſein GOtt/ den er als ſeinen Vatter anrufft/ **ein GOtt der Ordnung und des Friedes iſt**/ 1. Cor. 14: 33. ſondern auch darum/ dieweil in allen Creaturen GOttes eine Ordnung iſt. Es iſt eine **Ordnung des Himmels**/ die niemahln auffhöret/ Jer. 23: 17. Es iſt eine **Ordnung in der Natur**/ die allezeit bleibet/ Gen. 8 22. Es iſt eine Ordnung in den Engeln/ ob wir ſchon nicht wiſſen/ wie ſolche beſchaffen/ und was für eine ſie ſey/ ſo iſt es dennoch gewiß/ daß eine iſt/ wie Auguſtinus ſaget/ dann wir leſen von **Fürſtenthümern/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ Thronen und Oberkeiten. Von Engel und Ertz-Engel.** Iſt dann in allen Creaturen GOttes eine Ordnung/ ſo muß

Eph. 1: 21. Col. 1: 16. Jud. vſ. 9. Apoc. 12: 7.

muß die auch in der Kirche / und in allen Gemeinen der Heiligen gefunden werden. Wird die erhalten in denen Creaturen / die nur natürlich ſeyn / wie vielmehr ſoll es denn in denen / die ſich rühmen / daß ſie nebenſt der Natur auch der Gnade theilhafftig worden ſeyn / erkant werden. Hie mag ich ſagen / wie unſer Seligmacher / wiewohl in einer andern Gelegenheit: **Seyd ihr nicht viel mehr denn ſie** / Matth. 6: 26. Derowegen / da die / welche mehr und auch weniger ſeyn als ihr ſeyd / Ordnung halten / und in ihrem Stande feſte bleiben / ſo will es euch auch gebühren / daß **ihr in feſtem Glauben** / in dem Wercke **der Religion und des Gottes-Dienſtes gute Ordnung haltet.**

(2) Uber dem ſoll euch freylich dieſes bewegen / daß ihr gute Ordnung haltet / dieweil ihr auff ſolche Weiſe gewaltig und Uberwinder über eure Feinde bleibet; Maſſen durch Ordnung und Mannhafftige Tapfferkeit bleibet ein Krieges-Heer unüberwindlich und ohne Furcht geſchlagen zu werden von ſeinen Feinden / alſo auch werdet ihr von dem Teuffel / der Welt und dem Heer der falſchen Lehrer nicht überwunden werden / wan ihr nur gute Ordnung haltet / und einen feſten Glauben habet. Laſſet nur dem Teuffel alle ſeine Gewalt / gebrauchen / und die Pforten der Höllen euch anfallen / ſie werden euch / wan ihr nur in guter Ordnung / in einem heiligen Fürnehmen / ja im feſten Glauben ſtehet / nicht überwältigen. Laſſet alle Menſchen / von einem verkehrten Verſtande / ſie mögen ſo liſtig ſeyn wie ſie wollen / ſo viel vernünfftige Reden und Betriegereyen gebrauchen / als ſie erfinden können / aufftreten / ſie werden euch dennoch nichts abgewinnen / ſondern ihr werdet ihnen **ſchrecklich wie die Heer-Spitzen** fürkommen / Cant. 6: 9. Ja ihr werdet **die Heere der frembden Lehren** und Meinungen durch dieſe Ordnung und feſtem Glauben in die Flucht ſchlagen / und als ein tapfferer Kriegs-Held das Feld behalten und den Sieg davon tragen. Heb. 11: 34 Was iſt die Urſache geweſen / **daß der Teuffel als ein Blitz vom Himmel gefallen iſt** / Luc. 10: 18. Was hat das Chriſtenthum wider ſo viel Liſt / Tyranney und Gewalt der Feinde empor gehoben. Was hat die Reformation wider alle Betriegereyen / falſche Aufflagen und Grauſamkeiten / die das Pabſtthum wider dieſelbe hervor gebracht und verübet / befördert / alſo / daß ſie die Oberhand behalten? Gewißlich nichts anders / als die gute Ordnung und der feſte Glaube an JEſum Chriſtum. Hiedurch haben unſere Gläubige Vorfahren die Tyrannen müde gemacht / viele Könige und Fürſten überzeuget / daß wir beſſer wären als ſie und alle ihre Unterthanen: Den Widerſachern iſt der Mund geſtopffet / alſo daß die / welche uns läſterten / mit Warheit nichts böſes wider uns auffbringen konten: Und alſo iſt von dem Pabſt offenbahr geworden / daß er iſt **der Antichriſt / der Menſch der Sünden / das Kind des Verderbens.** 2. Theſſ. 2: 3.

(3) Endlich laſſet euch hiezu auffmuntern/ daß wir/ die wir eure Lehrer ſeyn/ und eure Ordnung und feſten Glauben ſehen/ uns darüber freuen mögen/ und mit Paulo ſagen können: **Wir freuen uns über euch**/ Rom. 16: 19. Und gleich wie es euch nicht würde gut ſeyn/ daß **die Lehrer mit Seuffzen ihr Ampt thun ſolten**/ Heb. 13:17. ſo wird euch zum höchſten gut und vortheilhafftig ſeyn/ wann ſie über euch ſich freuen können: Ach wie wird die Freude ſo eyffrig machen/ daß ſie alles/ was ſie haben und ſeyn zu eurem Beſten und Nutzen anwenden werden! Wie werden die Gebete und Danckſagungen zu GOtt vor euch ſo vielfältig ſeyn! Wie wird ihre Liebe gegen euch ſo brünſtig ſeyn/ alſo daß ſie mit Paulo ſagen werden: **O ihr Corinther/ unſer Mund hat ſich zu euch auffgethan/ unſer Hertz iſt getroſt. Unſerthalben dürfft ihr euch nicht ängſten/ daß ihr euch aber ängſtet/ das thut ihr aus hertzlicher Meinung**/ 2. Cor. 6: 11. 12. Alſo/ daß wann es müglich wäre/ ſie ihr Hertz euch mittheilen/ und ihr Leben und Geſundheit um eurent willen nicht theuer achten würden/ wie Paulus ſich auch bezeiget hat: **Alſo hatten wir Hertzens-Luſt an euch/ und wären willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes/ ſondern auch unſer Leben/ darum/ daß wir euch lieb haben gewonnen**/ 1. Theſſ. 2: 8. Ja die Engel im Himmel werden ſich über eure Ordnung und feſten Glauben erfreuen/ dann ſo **die Engel ſich freuen über einen Sünder der Buſſe thut**/ Luc. 15: 10. Wie vielmehr werden ſie frölich ſich erzeigen/ wann ſie den blühenden Wohlſtand einer gantzen Gemeine ſehen.

Wann wir nun dermaleins für GOttes Thron ſollen dargeſtellet werden/ wie werden wir uns da mit einer ſehr herrlichen und unausſprechlichen Freude ergetzen/ wann wir da die vollkommene Ordnung der triumphirenden Kirche ſchauen werden/ da dem Lamm auff dem Thron ſitzende/ von den Engeln und allen Seelen der vollkommenen Gerechten wird Lob und Danck geſaget werden/ da wird die Freude uns zur Verwunderung bewegen/ und die Verwunderung wird uns zum höchſten Lobe GOttes auffmuntern/ wie in der hohen Offenbahrung zu leſen/ Cap. 4: 8-11. **Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher/ und waren inwendig voll Augen/ und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und ſprachen: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt GOtt der HERR/ der Allmächtige/ der da war/ und der da iſt/ und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre/ und Danck dem/ der auff dem Stuhl ſaß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fielen die vier und zwantzig Aelteſten für dem/ der auff dem Stuhl ſaß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wurffen ihre Kronen**

vor den Stuhl/ und ſprachen: HErr/ du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen/ Amen.

CAP. II. ℣. 6.

vſ. 6. Ὡς οὖν παρελάβετε τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν τὸν Κύριον, ἐν αὐτῷ περιπατεῖτε.

vſ. 6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEſum Chriſtum/ ſo wandelt in ihm.

WEr ſeine Hand an den Pflug leget/ und ſiehet zurück/ der iſt nicht geſchickt zum Reiche GOttes. Dieſes ſind ſehr merckwürdige Worte/ welche unſer Heiland JEſus Chriſtus / Luc. 9: 62. redet. Und will mit denſelben zu verſtehen geben / daß der ſich ſelbſt einmal dem Evangelio und dem Reiche Chriſti übergeben hat / dabey bleiben/ und ſich nicht nach der Welt/ von der er ausgegangen/ wieder umſehen muß; Eben/ wie ein Ackermann/ der ſeinen Acker pflügen will/ ſtetig für ſich ſehen muß/ daß er gerade Furchen machet / er würde ſich ſonſten ſelber Schaden thun. Was halff es dem Weibe Loths/ **daß ſie aus Sodom gieng/ da ſie/ nachdem ſie ſich umſahe/ zur Saltz-Seule wurde?** Gen. 19: 26. Darum vermahnet uns unſer Heiland JEſus Chriſtus: **Gedencket an des Loths Weib**/ Luc. 17: 32. Paulus nennet ſolches ſehr kräfftig/ mit dem Geiſte anfangen und mit dem Fleiſche vollenden/ und nennet darum **die Galater Unverſtändige**/ wann er ſpricht: **Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſte habt ihr angefangen/ wolt ihrs dann nun im Fleiſche vollenden**/ Gal. 3: 3. Dieſes bewegete dannenhero Paulum / daß er mit ſeinem eigenen Exempel zeiget/ was er für ein tüchtiger Unterthan in dem Himmelreich ſey/ weil er fortgehet und ſich nicht umſiehet/ ſondern ihm vornimmt/ dasjenige zu vollbringen / welches er das herrlichſte zu ſeyn geſchätzet und davor angenommen hatte/ waun er ſpricht Phil. 3: 13. 14. **Eines aber ſage ich/ ich vergeſſe/ was dahinden iſt/ und ſtrecke mich zu dem/ das dafornen iſt. Und jage nach dem vorgeſteckten Ziele/ nach dem Kleinode/ welches vorhält die himmliſche Beruffung GOttes in Chriſto JEſu.** Und das/ was er in ſeinem eigenen Fürbilde betrachtete/ das befiehlet er als ein getreuer Diener JEſu Chriſti andern. Dieſes ſiehet man in allen ſeinen Epiſteln/ an ſo viele Gemeinen geſchrieben/ und unter andern vermahnet er auch hiezu die Gemeine zu Coloſſen in dieſen Worten/ Eingang.

wann er ſpricht: **Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEſum Chriſtum/ ſo wandelt in ihm.**

Zuſammen-fügung. Paulus hatte bißher ſeine Liebe und Kampff um ſie ihnen angezeiget/ damit ſie beſtändig bleiben ſolten/ vſ. 1: 2. Er hatte hievon Urſachen vorgeſtellet vſ. 3. dieweil **in Chriſto alle Schätze der Weißheit verborgen lagen.** Darauff fieng er an ſie zu warnen/ vſ. 4. vor die vernünfftige Schein-Reden der falſchen Lehrer/ die ſie/ die Coloſſer zu betriegen und zu verführen/ mit lieblichen Worten vorbrachten. Und in dem fünfften Verß hatte er eine von den vernünfftigen Reden/ die ſie hätten können gegen ſeine ſo groſſe und ernſtliche Sorge vor ſie/ fürwenden/ zu nichte gemacht/ indem er ſie rühmet wegen ihrer guten Ordnung und feſten Glaubens; da er alſo ihre Gemühte zubereitet/ bewogen und eingenommen hatte/ ſchreitet er nun weiter zu ſeiner Vermahnung in den Worten unſers Textes.

Wir wollen zur Erklärung deſſelbigen zweyerley betrachten:

Abtheilung. (1) Den Grund/ den Paulus feſte ſetzet: **Ihr habt den HErrn JEſum Chriſtum angenommen.**

(2) Die Vermahnung die er darauff bauet: **So wandelt in ihm.**

In dem erſten Theil finden wir die Perſohn: (a) **Chriſtum.** (b) **JEſum.** (c) **Den HErrn.**

Und dann die Betrachtung deſſelben: **Ihr habt angenommen.**

In dem andern Theil: Iſt (1) **Wandeln.** (2) **In ihm wandeln.** Und (3) **wie ſie angenommen hatten/ alſo ſolten ſie wandeln.**

1. Theil. **Den HErrn JEſum Chriſtum.**] Es wurde unnöhtig ſeyn/ und hie eben ſich nicht ſchicken/ daß wir weitläufftig von JEſu Chriſto/ wer er ſey/ und warum er ſo genennet werde/ reden wolten; Ihr ſeyd zu lange in der Schule Chriſti gegangen/ daß ihr noch mit dem Blind-gebohrnen fragen ſoltet/ Joh. 9: 36. **HErr/ welcher iſts? Auff daß ich an ihn glaube.** Ihr habt ihn ſchon eine geraume Zeit gekant/ bekant/ und mit Andrea geſaget: **Wir haben den Meßiam funden/ welches iſt verdollmetſchet der Geſalbete/** Joh. 1: 41. Und mit den Samaritanern zu dem Weibe/ die ihnen Chriſtum verkündiget hatte; **Wir haben ſelber gehöret und erkennet/ daß dieſer iſt warlich Chriſtus der Welt Heiland/** Joh. 4: 42. Von gröſſerm Nachdruck aber iſts/ daß Paulus hie nicht allein nennet JEſum Chriſtum/ ſondern auch hinzu ſetzet:

Den HErrn.] Die falſche Lehrer predigten auch Chriſtum/ und die ihnen Glauben gaben/ nahmen Chriſtum auch an/ aber ſie lehreten und nahmen Chriſtum nicht an/ als den HErrn/ ſondern als einen Mit-Knecht mit Moſe/ oder in der Geſellſchafft der Heiligen Engeln/ und alſo fügeten ſie bey

der

der Lehre und Dienſte Chriſti/ die Ceremonien des Geſetzes/ und den Dienſt der Engeln/ wie aus denen folgenden erhellen wird. Aber die Coloſſer hatten Chriſtum/ als den HErrn/ angenommen/ als GOtt und als Mittler hatten ſie ihn gekant und angenommen/ daß er alſo der HErr wäre/ der dann allein Macht und Recht hätte ihnen eine Regel ihres Glaubens und Lebens vorzuſchreiben. Dieſen **Chriſtum den HErrn** hatten ſie

Angenommen.] Es iſt eben daſſelbige/ welches die heilige Schrifft bißweilen nennet **glauben und erkennen** / Joh. 6: 69. **Chriſtum gelernet haben**/ Eph. 4: 20. **JEſum einen HErrn heiſſen**/ 1. Cor. 12: 3. **Dem HErrn anhangen**/ 1. Cor. 6: 17. Dieſes nennet hie der Apoſtel **den HErrn annehmen**/ dieſes Wort und dieſe Redens-Art / jemand oder etwas annehmen/ wird in GOttes Wort in mancherley Gelegenheit gebrauchet/ es bezeichnet. παραλαμβάνειν.

(1) Jemands Wort gerne und mit Luſt hören. **Ich ſage abermal/ daß nicht jemand wähne/ ich ſey thöricht/ wo aber nicht/ ſo nehmet mich an als einen Thörichten/ daß ich mich auch ein wenig rühme/** 2. Cor. 11: 16.

(2) Eine Sache vor warhafftig halten und annehmen. **Die nun ſein Wort gern annahmen/ lieſſen ſich tauffen/ und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tauſend Seelen**/ Act. 2: 41. **Das iſt je gewißlich wahr/ und ein theures wehrtes Wort / daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt/ die Sünder ſelig zu machen/ unter welchen ich der Vornehmſte bin**/ 1. Tim. 1: 15.

(3) Jemand mit aller Zuneigung des Hertzens und der Seele annehmen/ und in ſeinem Hauſe empfangen. **Und wo ihr in eine Stadt kommt/ und ſie euch auffnehmen/ da eſſet/ was euch wird vorgetragen**/ Luc. 10: 8. **Und die Phariſeer und Schrifftgelehrten murreten/ und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an/ und iſſet mit ihnen**/ Luc. 15: 2.

In allen dieſen Bedeutungen kan hie das Annehmen Chriſti genommen werden; Alſo daß Chriſtum annehmen in dieſen Stücken beſtehet:

(1) Die Lehre und Predigt Chriſti und des Evangelii gerne hören und mit Luſt annehmen. Eben wie Maria: **Und Martha hatte eine Schweſter/ die hieß Maria/ die ſatzte ſich zu JEſu Füſſen / und hörete ſeiner Rede zu**/ Luc. 10: 39. Und wie die von Berrhoen: **Dieſe waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich/ die nahmen das Wort auff gantz williglich/ und forſcheten täglich in der Schrifft/ ob ſichs alſo hielte**/ Act. 17: 11. vid. Hornb. pract. 1. part. p. 769

(2) Daß man dieſe Lehre vor warhafftig halte / daran glaube/ ſein Ver-

Vertrauen darauff gründe/ und ſeine Seligkeit darin ſuche/ und daraus lerne/ daß Chriſtus allein der wahre Meßias ſey/ der in die Welt kommen ſolte/ wie Andreas Chriſtum ſo annahm: **Derſelbige findet am erſten ſeinen Bruder Simon/ und ſpricht zu ihm: Wir haben den Meßiam funden/ (welches iſt verdollmetſchet der Geſalbte)** Joh. 1: 41. Und die Samariter: **Wir glauben nun fort nicht um deine Rede willen/ wir haben ſelber gehöret und erkennet/ daß dieſer iſt warlich Chriſtus/ der Welt Heiland/** Joh. 4: 42. Daß er JEſus ſey / der warhafftige/ vollkommene und eintzige Seligmacher/ **der ſein Volck ſelig macht von ihren Sünden/** Matth. 1: 21. Wie Petrus diß bekante: **HERR/ wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubet und erkant/ daß du biſt Chriſtus der Sohn des lebendigen GOttes/** Joh. 6: 68. 69. Daß man glaube/ daß Chriſtus JEſus der HERR aller Dinge ſey / als GOtt und als Mitler; Mit einem Worte: **Man muß das Wort der Predigt GOttes auffnehmen/ nicht als Menſchen Wort/ ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als GOttes Wort/ welches auch wircket in euch/ die ihr glaubet/** 1. Theſſ. 2; 13.

(3) Es beſtehet auch endlich darin/ daß man Chriſtum JEſum den HErrn ſelbſt annehme/ als unſern Chriſtum und unſern JEſum / und mit ihm durch den Glauben vereiniget werde/ als unſerm HErrn / ihm unterthänig ſeyn/ ihn als unſern HErrn erkennen / daß er Macht habe uns zu gebieten/ was er wolle/ und ihn / wie die Braut feſte halten/ und ſprechen: **Da ich ein wenig vor ihnen überkam/ da fand ich den meine Seele liebet/ Ich halte ihn/ und will ihn nicht laſſen / biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß/ in meiner Mutter Kammer/** Cant. 3: 4. Dann alſo erklähret es Chriſtus ſelber: **Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an ſeinen Nahmen glauben/** Joh. 1: 12.

Alſo hatten ihn die Coloſſer angenommen/ wie ſolches Paulus anzeiget: **Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Chriſtum JEſum/ und von der Liebe zu allen Heiligen: Um der Hoffnung willen/ die euch beygeleget iſt im Himmel/ von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Warheit im Evangelio. Das zu euch kommen iſt/ wie auch in alle Welt / und iſt fruchtbahr/ wie auch in euch/ von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkant die Gnade GOttes in der Warheit/** Col. 1: 4. 5. 6.

2. Theil. Auff dieſen Grund gehet nun Paulus fort/ und bauet auff demſelben ſeine Vermahnung/ wann er ſpricht: **Wandelt ſo in ihm.**

Wan-

Wandelt.] Hiedurch wird das Leben und der gantze Handel eines Menſchen / ſeine Gedancken / Anſchläge / Worte und Wercke verſtanden. Es iſt bekant / und kommt uns offtmals in dem heiligen Worte GOttes für / und darum iſt es nicht nöhtig weitläufftiger zu beweiſen / oder die Urſachen und Gleichniſſen von dem Wandeln auszubreiten. Von mehrerm Nachdruck aber iſt die Art zu reden / die uns hie vorkommt: περιπατεῖτε.

Wandelt in ihm. Wir finden in GOttes Wort mancherley Redens-Arten / die dieſes anzeigen / bißweilen heiſſet es wandeln mit GOtt / wie von Enoch ſtehet: **Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte / blieb er in einem Göttlichen Leben (oder / wandelt mit GOtt) drey hundert Jahr** / Gen. 5: 22. Und von Noah: **Noah war ein frommer Mann und ohne Wandel / und führete ein Göttlich Leben / (oder wandelte mit GOtt) zu ſeinen Zeiten** / Gen. 6: 9. Diß bedeutet vornemlich die Gemeinſchafft der Seelen mit ihrem GOtt / die da wie ein Freund mit ihrem Freunde wandelt. Bißweilen heiſt es wandeln für GOtt. **Ich bin der allmächtige GOtt / wandele für mir und ſey fromm** / Gen. 17: 1. Hiedurch wird der genaue und ſehr vorſichtige Wandel / wie ein Knecht ſchuldig iſt zu wandeln für den Augen ſeines Herrn / bedeutet. Bißweilen heiſſet es dem HErrn nachwandeln und nachfolgen: **Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen / und er wird brüllen wie ein Löwe / und wann er wird brüllen / ſo werden erſchrecken / die / ſo gegen Abend ſind** / Hoſ. 11: 10. Das iſt / gleich wie ein Knecht hinter ſeinem Herrn wandelt / und ſtets acht gibt auff die Gebote / die ihm ſein Herr irgend befiehlet / und alſo recht ſeinen Fußſtapffen nachfolget. ἐν αὐτῷ.

Hie aber haben wir eine ſehr merckwürdige Redens-Art / nemlich / **wandelt in ihm / Chriſto** / welches in dieſen Dingen beſtehet:

(1) **In Chriſto wandeln** / das iſt / in und durch ſeine Krafft geſtärcket ſeyn / daß wir wandeln können / indem wir in ihm und mit ihm vereiniget ſeyn / daß wir wandeln ſollen: Durch den Glauben hatten ſie Chriſtum angenommen / und waren alſo ein Geiſt mit ihm geworden / alſo war er ihr Heil / ihr Leben / Pſal. 27: 1. und ihres Lebens Krafft / Pſal. 63: 2. 5. Da ſie in ihm ſich befunden / konten ſie durch ihn / der ihnen Krafft gab / das Gute wircken / wandeln / und die Thaten eines Geiſtlich Lebendigen verrichten. Hievon kommen die Redens-Arten / nemlich / **Wercke / die in GOtt gethan ſind** / Joh. 3: 21. **Gottſelig leben in Chriſto JEſu** / 2. Tim. 3: 12. Darum ſpricht JEſus: **Bleibet in mir und ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm ſelber / er bleibe dan am Weinſtocke / alſo auch ihr nicht / ihr bleibet dann an mir** / Joh. 15: 4. Diß iſts / das Paulus ſehr kräfftig ausbreitet: **Ich bin mit Chriſto**

gekreutziget/ich lebe aber/doch nun nicht ich/ ſondern Chriſtus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im Fleiſche/ das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes/ der mich geliebet hat/ und ſich ſelbſt fur mich dargegeben/ Gal. 2: 19. 20.

(2) Es heiſt in ihm wandeln/ als auff einen Weg/ gleich von einem geſagt wird/ daß er auff einen Weg wandelt/ wann er den Weg gehet/ der Spure folget/ und dahin gehet/ wohin ihn der Weg führet. Nun ſaget unſer Heiland von ſich ſelber: Ich bin der Weg/ und die Warheit und das Leben. Niemand kommet zum Vatter/ dann durch mich/ Joh. 14: 6. Uber dieſe Worte hat Chryſoſtomus ſehr ſchöne Gedancken: Chryſoſt. in h. l. In Chriſto muß man wandeln/ dieweil er der Weg iſt/ der uns führet zu dem himmliſchen Vatter/ und nicht die Engel.

(3) Es heiſt in Chriſto wandeln/ als nach ſeinem Fürbilde; In dem Alten Teſtament hieß es/ wandelt in den Geboten/ wandelt in den Satzungen/ wie auch nach GOttes Geboten und ſeinen Rechten. Als unter andern: Ich bin der HErr euer GOtt/ nach meinen Geboten ſolt ihr leben/ und meine Rechte ſolt ihr halten und darnach thun/ Ezech. 20: 19. So wandeln in Chriſto/ als wie er gewandelt hat/ wie Johannes uns ſolches fürſtellet. Wer da ſaget/ daß er in ihm bleibet/ der ſoll auch wandeln/ gleich wie er gewandelt hat/ 1. Joh. 2: 6. Das wollen/ das Chriſtus will/ und das er nicht will/ auch nicht wollen. Hiezu vermahnet uns Paulus: Ein jeglicher ſey geſinnet/ wie JEſus Chriſtus auch war/ Phil. 2: 5. Gleich wie Chriſtus iſt der Brunn und die Quelle aller Gottſeligkeit und Tugend/ ſo iſt er auch das rechte Fürbild alles geiſtlichen Wandels. Wie ſich dann auch unſer Heiland/ als ein ſolches Fürbild/ ſelber fürſtellet: Nehmet auff euch mein Joch und lernet von mir/ dann ich bin ſanfftmühtig und von Hertzen demühtig/ ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen/ Matth. 11: 29. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe/ Joh. 13: 15. Heb. 2: 10. Paulus nennet ihn deswegen unter andern den Hertzogen unſerer Seligkeit/ den Anfänger und Vollender unſers Glaubens/ dem wir nachfolgen ſollen. Darum auch wir/ dieweil wir ſolchen hauffen Zeugen um uns haben/ laſſet uns ablegen die Sünde/ ſo uns immer anklebet und träge machet/ und laſſet uns lauffen durch Gedult in dem Kampffe der uns verordnet iſt. Und auff ſehen auff JEſum/ den Anfänger und Vollender des Glaubens/ welcher/ da er wohl hätte mögen Freude haben/ erduldete er das Creutz/ und achtete der Schande nicht/ und iſt geſeſſen zur Rechten auff dem Stuhl GOttes/ Heb. 12: 1. 2.

(4) In

(4) **In Chriſto wandeln**/ iſt unter ſeinem Schutz/ Bewahrung/ Gnade und Verdienſt wandeln/ er hat einen Zutritt bey dem Vatter / vor ſein Volck/ damit er den Schwachheiten ſeines Volcks zu Hülffe kommen möge durch ſeine Göttliche Gnade. Und ſo wandeln ſie in Chriſto/ daß ſie unter ſeiner Regierung **Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl GOttes zu treten**/ erlangen mögen/ und ihre Gebete für ihm ausſchütten / und im Vertrauen **ihre Seelen ihme**/ **als einen treuer Schöpffer in guten Wercken anbefehlen**. Dann ſo ſpricht Paulus: **Durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſte zum Vatter**/ Eph. 2: 18. Und alſo ſtehen dieſe drey Dinge beyſammen: (a) **In Chriſto ſeyn**. (b) **Durch ihn/nicht nach dem Fleiſche/ ſondern nach dem Geiſte leben**; Und dann (c) daß **keine Verdamniß**/ ſondern Gnade/ Gerechtigkeit und Herrlichkeit für ſie verdienet und zu wege gebracht ſey/ wie uns das Paulus bezeuget: **So iſt nun keine Verdamniß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind / die nicht nach dem Fleiſche wandeln / ſondern nach dem Geiſte**/ Rom. 8: 1. Heb. 7: 25. Heb. 4: 16. 1.Pet. 4: 19

Damit wir nun alles in eines ziehen/ und von der Redens-Art zu der Sache ſelbſt überſchreiten/ ſo will der Apoſtel/ daß ſie

So] Wandeln ſollen/ gleich wie ſie ihn angenommen haben/dieſes beſtehet ſonderlich in dieſen zweyen Stücken:

(1) Daß ſie in dem wahren Glauben den ſie an den HErrn JEſum/ und bey der Bekäntniß/ das ſie von ihm abgeleget hatten / biß an das Ende bleiben/ und davon nicht abweichen/ noch etwas hinzu oder davon thun ſollen. **Darum ſollen wir deſto mehr wahrnehmen des Worts / das wir hören / daß wir nicht dahin fahren**/ Heb. 2: 1. Es iſt daſſelbige/ was Barnabas wünſchte/ und dazu er die Gemeine zu Antiochien vermahnete: **Welcher/ da er hinkommen war/ und ſahe die Gnade GOttes/ ward er froh/ und vermahnete ſie alle/ daß ſie mit feſtem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten**/ Act. 11: 23.

(2) Daß ſie ihr gantzes Leben/ alle Reden ihres Mundes/ alle Gedancken ihres Hertzens/ und alle ihre Wercke/ die ſie zu GOttes Ehren und ſich und ihren Nechſten zum beſten verrichteten / alſo regieren ſolten / wie es den Gläubigen und Heiligen zuſtehet. Alſo daß er ſie zu dem/ das er für ſie von GOtt gewünſchet und gebeten hatte / hie vermahnet: **Derohalben auch wir/ von dem Tage an/ da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auf für euch zu beten/ und zu bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens/ in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/ und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken. Und wachſet in der Er-**

kåntniß GOttes/ und geſtärcket werdet mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden/ Col. 1: 9.10.11.

Diß will er nun/ daß ſie/ dieweil ſie Chriſtum angenommen hatten/ ſich verpflichtet und ſchuldig achten ſolten alſo zu wandeln. Und es iſt gewißlich in dieſe Verknüpffung des Grundes und der Vermahnung Pauli eine groſſe Krafft:

Urſachen der Zuſammenfügung. (1) Dann den HErrn JEſum Chriſtum anzunehmen/ iſt annehmen und für warhafftig halten die Lehre/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey. Dieſe Lehre beſtehet nun nicht in einer bloſſen Erkäntniß/ ſondern in der Ubung und Betrachtung derſelben/ ſie lehret uns nicht allein / wie wir GOtt in Chriſto kennen ſollen/ ſondern wie wir ihn auch feſte halten und dienen müſſen. Paulus nennet deswegen dieſe Lehre eine Erkäntniß der Warheit zur Gottſeligkeit/ Tit. 1: 1. Es iſt eine Erkäntniß der Warheit/ ſo muſten ſie dann die bekante Warheit lieb haben / und ſich feſte daran halten/ und das heiſſet in der Warheit wandeln/ 2. Joh. vſ. 4. 3. Joh. vſ. 4. Paulus dringet auf dieſe Verknüpffung ſehr kräfftig/ und ſchlieſſet aus der angenommenen Lehre die Nohtwendigkeit der Gottſeligkeit/ und ſpricht: Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet. So ihr anderſt von ihm gehöret habt / und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemühtes. Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4: 20. biß 24.

(2) Den HErrn JEſum Chriſtum annehmen/ iſt ſeine Perſohn ſelbſt als GOtt und Mittler annehmen/ erkennen und glauben/ daß er warhafftig ihr HErr ſey/ ja ſich gäntzlich ihm übergeben/ und bezeugen / daß er ein HErr über ſie ſey/ und ſie einen JEſum Chriſtum in ihm hätten / wie könte es nun anders ſeyn/ ſie muſten ja alſo wandeln/ wie ſie ihn angenommen hatten: Wer da ſaget/ daß er in ihm bleibet / der ſoll auch wandeln/ gleich wie er gewandelt hat/ 1. Joh. 2: 6. Sie hatten bekant und geglaubet/ daß kein anderer Nahme den Menſchen gegeben wäre/ darinnen ſie ſolten ſelig werden/ Act. 4: 12. So muſten ſie demnach an dieſem Glauben ſich feſte halten/ bey demſelbigen bleiben/ darin wandeln / und ſich nach Niemand / auſſer oder nebenſt JEſum Chriſtum umſehen. Diß war es/ das Petrus bekante: HErr/ wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubet und erkant/ daß du biſt Chriſtus der Sohn des lebendigen GOttes/ Joh. 6: 68. 69.

Und

Und ſo müſſen wir uns auch in dem Stücke des Gehorſams und Dienſtes verhalten. Dieſes erinnert uns Paulus: **Kein Kriegesmann flicket ſich in Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der ihn angenommen hat. Und ſo jemand auch kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht/** 2. Tim. 2: 4. 5. Dieſes iſt nicht allein im Leiden/ ſondern auch in dem Gehorſam nöhtig. Die Coloſſer hatten Chriſtum/ als ihren HErrn angenommen/ und er hatte ſie zu ſeinem Eigenthum auserkohren/ ſo gebühret ihnen demnach alſo zu wandeln/ wie ſie ihn angenommen hatten/ ihm zu dienen/ vor ihm ſich zu bücken/ und ihn anzubeten/ dieweil er ihr HErr war. Diß war der Beweiß/ den der allmächtige GOtt ſelber gebrauchte: **Ein Sohn ſoll ſeinen Vatter ehren/ und ein Knecht ſeinen HErrn/ bin ich nun Vatter/ wo iſt meine Ehre? Bin ich HErr/ wo fürchtet man mich? Spricht der HERR Zebaoth zu euch Prieſtern/ die meinen Nahmen verachten. So ſprecht ihr: Womit verachten wir deinen Nahmen/** Mal. 1: 6.

(3) Wann wir betrachten den Glauben/ durch den ſie Chriſtum angenommen haben/ ſo muſten ſie wandeln/ gleich wie ſie ihn angenommen hatten: Dann der warhafftige Glaube übergibt nicht allein mit einem hertzlichen vertrauen den Menſchen gäntzlich Chriſto zu ſeiner Seligkeit/ alſo/ daß er in ihm gantz richtig und zu frieden iſt/ und mit Paulo ſagen kan: **Ich weiß/ an welchem ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage/** 2. Tim. 1: 12. Sondern er erfordert auch/ daß der Menſch ſeine Erkäntniß/ die er von Chriſto hat/ ausübe und ins Werck richte. Wie hiezu der Apoſtel Jacobus uns weitläufftig vermahnet. Es möchte jemand ſagen: **Du haſt den Glauben/ und ich habe die Wercke/ zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken. Du glaubeſt/ daß ein einiger GOTT iſt; Du thuſt wohl daran/ die Teuffel glaubens auch/ und zittern. Wilt du aber wiſſen/ du eiteler Menſch/ daß der Glaube ohne Wercke todt ſey. Iſt nicht Abraham/ unſer Vatter/ durch die Wercke gerecht worden/ da er ſeinen Sohn Iſaac auff dem Altar opfferte? Da ſieheſt du/ daß der Glaube mit gewircket hat an ſeinen Wercken/ und durch die Wercke iſt der Glaube vollkommen worden. Und iſt die Schrifft erfüllet/ die da ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet/ und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ und iſt ein Freund GOttes geheiſſen. So ſehet ihr nun/ daß der Menſch durch die Wercke gerecht wird/ nicht durch den Glauben allein. Deſſelbigen gleichen die Hure Rahab/ iſt ſie nicht durch die Wercke gerecht**

worden/ da ſie die Boten auffnahm/ und ließ ſie einen andern Weg hinaus? **Dann gleich wie der Leib ohne Geiſt todt iſt/ alſo iſt auch der Glaube ohne Wercke todt/** Jac. 2: 18. biß 26. Wir werden auch hiedurch Chriſto einverleibet und mit ihm vereiniget/ ſo daß wir in ihm und Eph. 3: 27. er in uns wohnet und lebet/ ja alſo/ **daß wir Kinder GOttes werden/** Gal. 2: 20. **durch den Glauben an Chriſtum JEſum.** Uber dem beſtehet er dar- Gal. 3: 26. in/ daß er allezeit bleibet und niemahls auffhöret/ und darin iſt er unter andern von dem Zeit-Glauben unterſchieden/ wie der HErr Chriſtus die Gleichniß von den Saamen ausleget/ Matth. 13: 22. 23. **Der unter die Dornen geſäet iſt/ der iſts/ wann jemand das Wort höret/ und die Sorge dieſer Welt/ und der Betrug des Reichthums erſticket das Wort/ und bringet nicht Frucht. Der aber in das gute Land geſäet iſt/ der iſt es/ wann jemand das Wort höret/ und verſtehet es/ und dann auch Frucht bringet/ und etlicher traget hundertfältig/ etlicher aber ſechzigfältig/ etlicher dreißig fältig.** Wohlan dann/ Geliebte/ iſt der Glaube ſo krafftig/ daß er den Menſchen beweget/ daß er ſein Vertrauen gäntzlich auff Chriſtum ſetzet/ und ſein Hertz auff ihn gründet/ vereiniget er ihn mit Chriſto/ iſt er mit den Wercken verknüpffet/ bleibet er allezeit? Sehet ihr denn nicht/ daß der jenige/ der Chriſtum durch den wahren Glauben angenommen hat/ daß der in ihm wandelt? Alſo daß aus zweyen eins muß wahr ſeyn/ entweder ſie haben Chriſtum durch den wahren Glauben nicht angenommen/ oder ſo ſie ihn warhafftig angenommen hatten/ müſten ſie auch in ihm alſo wandeln/ wie ſie ihn angenommen hatten. Dann die wahre Lehre/ Chriſtus der HErr/ und der wahre Glaube fordern ſolches: Die Urſache/ das Weſen und die Auswirckung müſſen doch allezeit mit und untereinander überein kommen. Darum ſaget Paulus: **So wir im Geiſte leben/ ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln** / Gal. 5: 25. Und hie ſpricht er: **Wie ihr nun den HErrn JEſum Chriſtum angenommen habt/ ſo wandelt in ihm.**

Zueignung. Sehet hie das wahre Chriſtenthum in ſeiner Krafft und Frucht. Die Krafft des Chriſtenthums iſt Chriſtum JEſum den HErrn annehmen/ an ihm Glauben/ und ihme vertrauen; Die Frucht iſt auffrichtig und beſtändig alſo in ihm wandeln.

Wolte GOtt/ daß wir alle/ die wir Chriſten genennet werden/ in der That dasjenige zu ſeyn bezeigeten/ welches wir äuſſerlich bekennen! Wir haben den Nahmen/ daß wir den HErrn JEſum Chriſtum angenommen/ Wir haben uns in unſerer Tauffe verpflichtet/ daß wir unter dem Panier unſers HErrn JEſu Chriſti/ **für dem Glauben/ der einmal den Heiligen gegeben iſt/ kämpffen wollen/** Jud. vſ. 3. Und in dem heiligen Abend-

mahl haben wir bezeuget / daß wir den HErrn JEſum Chriſtum / als den einigen und vollkommenen Heiland angenommen haben: Alſo das wir das jenige bekant / was von den Chriſten geweiſſaget iſt. **Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn / und jener wird genennet werden mit dem Nahmen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem HErrn zuſchreiben / und wird mit dem Nahmen Iſrael genennet werden** / Eſa. 44: 5.

Aber / meine Geliebte / wo iſt das Wandeln in ihm? Wir können vielen ins Angeſicht ſagen / daß ſie wandeln / als wann ſie Chriſtum nicht gelernet und ihn nicht angenommen hätten.

(1) Beſchauet das einmahl in dem Stück des Glaubens. Wie viele machen doch davon wenig Wercks / was ſie von GOtt / was ſie von Chriſto / was ſie von JEſu / was ſie von dem HErrn glauben? Wie gilt manchen ſo genanten Chriſten eines wie das andere / was von Chriſti Perſohn / Naturen / Ampt und Verdienſt gelehret und fürgetragen wird. Man wird in dieſen Tagen ſich gerne unterſtehen eine allgemeine Vermiſchung der Meinungen zu machen / wan man nur dabey ein Chriſt genennet werden mag. Jetzo will man gerne die Vernunfft mit dem Glauben vermiſchen / den freyen Willen mit der Gnade zuſammen paaren / Chriſti Verdienſt und eigene Gerechtigkeit mit einander verknüpffen / GOtt mit den Bildern und Götzen vereinigen / und man macht alſo eine allgemeine Lehre und Ubereinſtimmung mit Papiſten / Socinianer / Mennoniten / Remonſtranten und andern Irrgeiſtern. Wohlan / wehrte Chriſten / habt ihr Chriſtum alſo gelernet? Habt ihr alſo Chriſtum angenommen? **Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchafft mit der Finſterniß? Wie ſtimmet Chriſtus mit Bilial?** 2. Cor. 6: 14. 15. Iſt ſo wenig daran gelegen / wie man Chriſtum annimmt / ſo hat Paulus thöricht und nicht wohl gehandelt / daß er hie / und in allen ſeinen Epiſteln / ſo ſehr vermahnet / daß man in Chriſto ſolte alſo wandeln / wie man ihn angenommen hat / ohne Noht hat er dann mit und wider die falſche Brüder / die auch Chriſtum predigten / geſtritten. Eitelkeit iſt dann geweſen / und verlohren Arbeit haben dann diejenige groſſe Lehrer / die zu jederzeit in der Kirche geweſen ſeyn / gethan / daß ſie wider Arium / Pelagium / Eutichem / Neſtorium / und andern / ſo gelehret und ſo viel von ihnen gelitten haben; Dann dieſe Ketzer predigten auch auff ihre Weiſe Chriſtum JEſum den HErrn. Unbeſonnen / und leichtfertig haben dann gehandelt unſere Vor-Eltern / die aus dem Pabſtthum ausgegangen ſeyn / daß ſie ſich mit ſolchem brünſtigen Eyfer den Papiſten widerſetzet / und ihr Leben darüber eingebüſſet haben: Dan die Papiſten predigen auch den HErrn JEſum Chriſtum. Paulus wird einmahl nebenſt allen Helden GOttes und unſern Vor-Eltern zum Zeugniß

Beſtraffung

Grotius de ver. Relig. Chriſt.

Eph. 4: 20.

über uns/ ihre aus der Art geſchlagene Nachkommen/ aufſtehen und uns verklagen/ daß wir in dem Stücke des reinen Gottes-Dienſtes und der wahren Lehre ſo leichtſinnig ſeyn/ und dieſelbe wenig achten/ da ſie doch ſo viel davon gelehret und davor gelitten haben.

(2) Betrachten wir aber den Wandel der Chriſten in Anſehung des Lebens und der Thaten; Wo ſind doch die/ welche alſo wandeln/ als denen zukömmt/ die den HErrn JEſum Chriſtum angenommen haben? Worin übertrifft jetzunder ein wahrer reformirter Chriſt einen andern / worin er iſt beſſer als ſein Nechſter/ worin hat er den Vorzug vor Papiſten / Menniſten/ Socinianer und andern. Iſt er wohl heiliger gegen GOtt/ gerechter gegen ſeinen Nechſten/ mäßiger gegen ſich ſelbſt. Iſt er eyferiger in ſeinem Gottes-Dienſt und vorſichtiger in ſeinem gantzen Wandel/ als alle/ die drauſſen ſeyn? Ach wir müſſen vielen reformirten Chriſten zur Schande nachſagen/ daß die Kinder der Finſterniß/ die in der Lehre irren/ und Chriſtum nicht recht annehmen/ fürſichtiger/ tugendſamer/ eyferiger und fleißiger in ihren Dingen ſeyn/ als die Kinder des Lichts. Ja was vergleiche ich den Wandel vieler ſo genannten Chriſten mit den Irrgeiſtern unter uns / wir können mit Warheit ſagen/ daß vieler Chriſten Wandel nicht beſſer iſt als der Heyden/ die Chriſtum nicht kennen; Was Sünden/ ja was Greuel ſind jemahls unter den Heiden verübet worden/ die jetzo nicht von vielen Chriſten auch ſolten begangen werden? Betrachtet einmahl/ was Paulus hievon ſaget: **Ihr Verſtand iſt verfinſtert / und ſind entfremdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens. Welche ruchloß ſind/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſampt dem Geitze/** Eph. 4: 18. 19. Schicket ſich das nicht auch auff viele ſo genante Chriſten in dieſen böſen Tagen? Wir können ſagen/ wie Paulus: **Viele wandeln/ von welchen ich euch offt geſagt habe / nun aber ſage ich auch mit weinen/ die Feinde des Kreutzes Chriſti/ welcher Ende iſt das Verdamniß/ welchen der Bauch ihr GOtt iſt/ und ihre Ehre zu ſchanden wird/ derer die irrdiſch geſinnet ſeyn.** Phil. 3: 18. 19. Ich ſage nochmahln/ habt ihr Chriſtum alſo gelernet? Habt ihr Chriſtum angenommen alſo zu wandeln? Was hilffts euch/ daß ihr Chriſtum angenommen habt/ da ihr noch lebet/ als wann ihr ihn nicht kennet / ja als wann ihr Heiden wäret. Ich ſage und zeuge mit dem Apoſtel: **Was hilffts / lieben Brüder/ ſo jemand ſaget: Er habe den Glauben/ und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der Glaube ihn ſelig machen?** Jac. 2: 14. der allmächtige GOtt ſagte einsmahls zu ſeinem Volcke: **Verlaſſet euch nicht auff die Lügen/ wann ſie ſagen: Hie iſt des HErrn Tempel/ hie**

Luc. 16: 8.

hic iſt des HErren Tempel/ hie iſt des HErren Tempel. Aber nun verlaſſet Ihr euch auff Lügen/ die kein nütz ſind. Daneben ſeyd Ihr Diebe/ Mörder/ Ehebrecher und Meineidige/ und räuchert dem Baal/ und folget frembden Göttern nach/ die Ihr nicht kennet. Darnach kommt Ihr dann und tretet für Mich in dieſem Hauſe/ das nach meinem Nahmen genennet iſt/ und ſprecht: Es hat keine Noth mit uns/ weil wir ſolche Greuel thun/ Jer. 7: vſ. 4. 8. 9. 10. Alſo ſagen wir zu vielen/ die den Jüden hierin gleich ſeyn. Wiſſet aber dieſes/ das ihr/ wann ihr alſo wandelt/ Chriſtum noch nicht angenommen habt/ er iſt noch nicht euer Chriſtus/ euer JEſus/ euer HErr/ ob ihr es ſchon euſſerlich vorgebet/ ſondern ihr ſeyd noch unter der Macht der Sünde/ und das Eigenthum des Satans/ dann ſeine Unterthanen wandeln alſo/ wie hievon Paulus redet: Und auch euch/ da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde/ in welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten/ der in der Lufft herrſchet/ nemlich nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Unter welchen wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches/ und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur/ wie auch die andern/ Eph. 2: 1. 2. Höret/ was Petrus ſagt: Dann ſo ſie entflohen ſind dem Unflate der Welt/ durch die Erkäntniß des HErrn und Heilands JEſu Chriſti/ werden aber wiederum in dieſelbige geflochten/ und überwunden/ iſt mit ihnen das Letzte ärger worden dann das Erſte. Dann es wäre ihnen beſſer daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten/ dann daß ſie ihn erkennen/ und ſich kehren von dem heiligen Gebote das ihnen gegeben iſt. Es iſt ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund friſſet wieder was er geſpeyet hat. Und die Sau wälzet ſich nach der Schwemme wieder im Kothe/ 2. Pet. 2: 20. 21. 22. Höret mit Bewegung und Entſetzung der Seelen/ was JEſus ſpricht: So aber derſelbige Knecht in ſeinem Hertzen ſagen wird; Mein Herr verzeucht zu kommen/ und fähet an zu ſchlagen Knechte und Mägde/ auch zu eſſen und zu trincken/ und ſich vollzuſauffen: So wird deſſelbigen Knechtes Herr kommen an dem Tage/ da er ſichs nicht verſiehet/ und zu der Stunde/ die er nicht weiß/ und wird ihn zuſcheitern/ und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Ungläubigen. Der Knecht aber/ der ſeines Herrn Willen weiß/ und hat ſich nicht bereitet/ auch nicht nach ſeinem

Willen gethan/der wird viel Streiche leiden müſſen/Luc.12:45.46.47.

Was uns angehet / liebe Chriſten / laſſet uns mit der That bezeugen/ daß wir Chriſtum nicht euſſerlich mit dem Munde allein angenommen haben/ daß wir keine Chriſten allein mit Worten / ſondern es auch mit der That und Warheit ſeyn. Laſſet uns alſo in ihm wandeln / wie wir ihn angenommen haben. Hiezu können uns Pauli Worte Anlaß geben: **So ermahne nun euch / ich Gefangener in dem HErrn / daß ihr wandelt wie ſichs gebühret eurem Beruffe / darinnen ihr beruffen ſeyd /** Eph. 4:1. **Wir haben euch bezeuget / daß ihr wandeln ſollet würdiglich für GOtt / der euch beruffen hat zu ſeinem Reiche und zu ſeiner Herrligkeit/** 1. Theſſ. 2:12.

Pflichte. Und damit wir dieſes in einem guten Gewiſſen zeigen mögen/ſo iſt vonnöhten/ daß wir nachfolgende Pflichte betrachten:

(1) Wandelt in der Warheit / die ihr einmahl angenommen und bekant habt / und weichet davon auff keinerley Weiſe ab / ſolte ſchon eine groſſe Menge dieſelbe verlaſſen / und GOtt ſpräche / wollet ihr auch hin-
2.Tim.3:14 weggehen / ſo ſprechet: **HErr / wohin ſollen wir gehen / Du haſt Worte des ewigen Lebens/** Joh. 6:68. Laſſet nicht zu / daß die Warheit/ ſo ihr einmahl gelernet habt/und von der euch Verſicherung geſchehen/ mit etwas vermiſchet oder verdorben werde / ſondern behaltet dieſelbe / wie ſie euch fürgetragen iſt/ fein rein und ſauber/ und bleibet beſtändig bey dem
Tit. 1:9. **Wort / das gewiß iſt und lehren kan?** Trachtet fleißig darnach / daß ihr immer in der Erkäntniß GOttes zunehmen möget/ dann der da wandelt/ ſtehet nicht ſtille / ſondern gehet fort/ alſo müſſen **wir in der Gnade und Erkäntnüß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti wachſen und immer völliger werden** / 2. Pet. 3:18. Erfüllet Pauli Wunſch: **Daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntnüß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget / was das beſte ſey** Phil. 1:9.10. Ja beharret und kämpffet vor der Warheit/die ihr von dem HErrn JEſu Chriſto angenommen habt biß ans Ende. Das heiſſet recht wandeln/ wie wir Chriſtum angenommen haben. Höret / wie Paulus es herrlich ausgedrücket hat. **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti / auf daß / ob ich komme und ſehe euch / oder abweſend von euch höre / daß ihr ſtehet in einem Geiſte und einer Seele / und ſampt uns kämpffet für dem Glauben des Evangelii /** Phil. 1:27.

(2) Wir müſſen diß mit unſerm Handel und Wandel in unſerm gantzen Leben beweiſen: Hie müſſen wir wohl zuſehen / daß unſere Gedancken/ Worte und Wercke nach der Regel des heiligen Wortes GOttes ſich richten mögen / das Exempel Chriſti und der Stand der Gnade muß uns

immer für Augen ſchweben/ daß wir uns allezeit darnach halten/ und uns vergeblich deſſelbigen nicht rühmen mögen. Diß erfordert Paulus von uns. So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt/ wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welcher Verſtand verfinſtert iſt/ und ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens. Welche ruchloß ſind/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geitze. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet. So ihr anderſt von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemühtes. Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4: 17. ad 24. Dann ihr waret weiland Finſternuß/ nun aber ſeyd ihr ein Liecht in dem HErrn/ Wandelt wie die Kinder des Liechts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit/ und Warheit. Und prüfet/ was da ſey wohlgefällig dem Herren. Und habt nicht Gemeinſchafft mit den unfruchtbahren Wercken der Finſternüß/ ſtraffet ſie aber vielmehr. Dann was heimlich von ihnen geſchicht/ das iſt auch ſchändlich zu ſagen. Das alles aber wird offenbahr/ wanns vom Liechte geſtraffet wird. Dann alles/ was offenbahr wird/ das iſt Liecht. Darum ſpricht er: Wache auff/ der du ſchläffeſt/ und ſtehe auff von den Todten/ ſo wird dich Chriſtus erleuchten. So ſehet nun zu/ wie ihr fürſichtiglich wandelt/ nicht als die Unweiſen/ ſondern als die Weiſen. Und ſchicket euch in die Zeit/ dann es iſt böſe Zeit/ Eph. 5: 8. ad 16. Hiezu vermahnet uns auch Petrus: Dann es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heidniſchen Willen/ da wir wandelten in Unzucht/ Lüſten/ Trunckenheit/ Freßerey/ Saufferey/ und greulicher Abgötterey. Das befrembdet ſie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte/ unordige Weſen und Läſtern/ 1. Pet. 4: 3. 4. Wir müſſen uns bemühen ohne Tadel zu wandeln/ mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlechte/ als Liechter in der Welt/ Phil 2: 15. Wir müſſen andern vorgehen/ und unſer Liecht für den Leuten leuchten laſſen/ Matth. 5: 16. Hiezu ſind wir verpflichtet/ daß wir einander anreitzen und auffmuntern/ wie geweiſſaget iſt: Und viel Völcker

werden hingehen und ſagen: Kommt/ laßt uns auf dem Berge des HErrn gehen/ zum Hauſe des GOttes Jacob/ daß er uns lehre ſeine Wege und wir wandeln auff ſeinen Steigen. Dann von Zion wird das Geſetz ausgehen/ und des HErrn Wort von Jeruſalem. Kommet ihr nun vom Hauſe Jacob/ laſſet uns wandeln im Liecht des HErrn/ Eſa. 2:3.5. Niemahls muß es uns genug ſeyn/ daß wir etwas von Chriſto angenommen haben/ ſondern wir müſſen zur Vollkommenheit fahren/ Heb. 6:1. Wir müſſen als gute Wandersleute ſtetig fortgehen/ alſo daß wir je mehr und mehr in Tugenden zu nehmen/ immer Geiſtlicher werden/ und Früchte zu ſeiner Zeit bringen mögen/ Pſal. 1:3. Darum ſpricht Salomon: Der Gerechten Pfad glänzet wie ein Liecht/ daß da fort gehet/ und leuchtet biß auf den vollen Tag/ Prov. 4:18. Und Petrus befiehlet uns. So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Beſcheidenheit/ und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottſeeligkeit/ und in der Gottſeeligkeit brüderliche Liebe/ und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe: Dann wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbar ſeyn laſſen/ in der Erkäntnüß unſers HErrn JEſu Chriſti. Welcher aber ſolches nicht hat/ der iſt blind/ und tappet mit der Hand/ und vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünde. Darum lieben Brüder/ thut deſto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwehlung feſt zu machen. Dann wo ihr ſolches thut/ werdet ihr nicht ſtraucheln/ 2. Pet. 1:5.6.7. 8.9.10.

Beweg-Urſachen.

Und damit ihr eure Seele hiezu allezeit halten und auffmuntern möget/ ſo betrachtet dieſe Beweg-Urſachen.

(1) Bedencket allezeit/ was es auff ſich habe/ zu ſagen/ daß man den HErrn JEſum Chriſtum angenommen habe/ was iſt doch das anderſt/ als ein Chriſt ſeyn? Was iſt nun billicher und geziemender/ als daß ein jeder würdiglich ſeinem Beruffe nachwandele/ dazu er ſich begeben hat. Paulus ſpricht: Ein jeglicher/ wie ihn der HErr beruffen hat/ alſo wandele er/ und alſo ſchaffe ichs in allen Gemeinen/ 1. Cor. 7:17. Diß iſt nun der Stand/ dazu euch GOtt beruffen hat/ ſo müſſet ihr nun darnach euch halten und wandeln. Es iſt zwar ein gemeines Sprichwort: Biſt du zu Rom/ ſo lebe daſelbſt/ wie alda die Gewohnheit iſt/ biſt du anderswo/ ſo ſchicke dich auch in ihren Manieren und Sitten. Aber die Chriſten müſſen dieſes Sprichwort führen. Wir ſind Chriſten/ und müſſen leben/ wie Chriſten geziemet. Paulus beſchreibet einen

Juden ſehr artig: **Das iſt ein Jude/ der inwendig verborgen iſt/ und die Beſchneidung des Hertzens/ iſt eine Beſchneidung die im Geiſte/ und nicht im Buchſtaben geſchicht/ welches Lob iſt nicht aus dem Menſchen ſondern aus Gott** / Rom. 2: 29. Diß muß ein Chriſt auch wohl betrachten: **Dan wir ſind ſein Werck / geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln ſollen** / Eph. 2: 10. Darum fraget ſo offte/ als euch in dem Stücke des Glaubens oder des Lebens etwas vorkommt/ euer Hertz! Iſt das einem Chriſten auch anſtändig/ weiſſeſt du nicht / meine Seele / daß du Chriſtum angenommen haſt. Sehet hievon ein mehrers/ Col. 1: 10.

(2) Dencket allezeit/ daß der/ den ihr angenommen / und deme ihr euch ergeben habt/ nicht ſey ein geringer Menſch/ oder ein irrdiſcher König/ oder eine andere Creatur im Himmel oder auff Erden/ ſondern daß es ſey die gröſſeſte/ die gütigſte / und getreueſte Perſohn/ Chriſtus JEſus/ der HErr unſer GOtt/ der ſo viel für uns gethan und gelitten hat / damit er unſer Chriſtus / unſer JEſus / unſer HErr und GOtt ſeyn könte/ und alſo von uns würde angenommen: Solten wir nun nicht hiedurch kräfftig überzeuget und auffgemuntert werden/ dem gnädigſten JEſu/ dem gütigſten und angenehmſten Chriſto / dem gröſſeſten HErrn **würdiglich zu allem Gefallen zu wandeln**/ Col. 1: 10. Diß war die Urſache/ die den Apoſtel Paulum ſo ſehr bewegete/ daß er um der Liebe JEſu willen würdiglich wandelte/ alles um ſeines Namens halben verrichtete und litte / und ihm zu Ehren lebete/ wie er dann davon alſo zeuget: **Die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahl wir halten/ daß / ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auff daß die ſo da leben / hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und aufferſtanden iſt** / 2. Cor. 5: 14. 15.

(3) Diß muß unſere Seele auffmuntern/ daß wir in dem einmahl angenommenen Glauben und Lehre der Waheit allezeit biß ans Ende beſtändig wandeln / dann die Krone wird nicht im Anfange / wann wir Chriſtum annehmen / ſondern auffs letzte gegeben / wann wir nemlich biß ans Ende dieſen Weg gegangen und darauff gewandelt haben/ dan/ alsdan wird uns die Krone der Herrlichkeit auffs Haupt geſetzet werden. Hie muß **man von Krafft zu Krafft** / von Tugend zu Tugend gehen/ Pſal. 84: 8. Wann wir vor **GOTT in dem himmliſchun Zion**/ das droben iſt/ erſcheinen wollen. Hiezu dienen uns alle Auffmunterungen zur Beſtändigkeit/ die unſer Heiland ſelber uns gelehret hat. **Ihr müſſet gehaſſet wer-**

den von jederman um meines Nahmens willen/ wer aber beharret biß ans Ende/ der wird ſeelig werden. Und wer verläſſet Häuſer/ oder Brüder/ oder Schweſter/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ um meines Nahmens willen/ der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben/ Matth. 19: 29. Diß iſts auch/ wozu uns Paulus auffwecket/ 1. Cor. 9: 24. und Johannes Apoc. 2: 10. und 3: 11. Wolte GOtt/ daß wir dieſe Dinge wohl behertzigten/ und in unſerm Hertzen recht erwegeten/ ſo würden wir allezeit tüchtig und mächtig ſeyn als tapffere Helden getroſt und unerſchrocken auff der Bahn der Gerechtigkeit zu wandeln/ und gleich ſeyn den Thieren die geopffert und mit Feuer verbrand wurden/ deren Rauch zu GOtt gen Himmel gieng/ alſo wurde auch unſer Verhalten/ ob ſchon die Winde der Verführung gewaltig wehen/ wie ein gerader Rauch/ Cant. 3: 6. recht an nach dem Himmel gehen/ und alſo bezeugen/ daß wir Chriſtum recht angenommen haben.

Mir däucht aber/ daß ich hie wehmühtige Klagen und traurige Reden einiger Kinder GOttes höre/ die in ihren Hertzen ſagen: Ach iſt das ein Chriſt! Hat der nur allein Chriſtum angenommen/ der alſo wandelt im Glauben und Leben? So bin ich wohl kein Chriſt/ ich habe Chriſtum wohl nicht angenommen/ indem ich bey mir befinde/ daß mein Glaube gantz ſchwach und zweiffelhafftig iſt. Solte ich Chriſtum wohl angenommen haben/ der ich noch ſo ſtrauchele in meinem Wandel nach dem Himmel auf dem Wege der Gerechtigkeit/ und gerne geſtehen muß/ daß mein beſter Wandel mit vielen Unvollkommenheiten und Sünden noch beflecket und vermenget iſt? Ja iſt das nur ein Chriſt/ der biß ans Ende in dem Wandel beharret? Ach ich fürchte mich/ daß ich noch einmahl von dem Wege der Warheit/ den ich mir erwehlet habe/ werde abweichen/ dieweil ich ſo viele Feinde habe/ die auff dieſen Weg mit mir kämpffen/ da der Teuffel/ die verführiſche Welt/ und mein böſes und verdorbenes Hertz/ ſich wieder mich ſetzen/ daß ich ſoll von dieſem Wege abweichen und mich von Chriſto abwenden.

Troſt. (1) Aber/ O traurige Seele/ gib den Muht nicht verlohren/ betrübe dich nicht gar zu ſehr/ dann du wandelſt dieſen Weg nicht alleine/ oder durch dich ſelbſt/ ſondern du wandelſt mit Chriſto/ der iſt dein Gefährte. Es heiſſet/ in Chriſto wandeln/ du/ der du in Chriſto biſt/ wandelſt durch ſeine Krafft/ und wirſt dadurch geſtärcket/ durch ſeinen Geiſt wirſt du lebendig gemacht/ dann der Geiſt/ der in Chriſto als dem Haupte iſt/ der wircket in dir als ſein Glied/ und darum wirſt du durch ſeine Krafft auff dieſem Weg geſtärcket. Höret doch die tröſtliche Verheiſſung GOttes/ Er giebt

den Müden Krafft und Stärcke genug den Unvermögenden: Die Knaben werden müde und matt / und die Jünglinge fallen. Aber die auff den HErren harren / kriegen neue Krafft / daß ſie auf fahren mit Flügeln wie Adeler / daß ſie lauffen und nicht matt werden / daß ſie wandeln und nicht müde werden / Eſa. 40: 29. 30. 31. Saget offt bey euch ſelbſt: Was betrübſt du dich meine Seele / und biſt ſo unruhig in mir / Pſal. 42: 6. Du biſt ja nicht auff dieſen Weg allein / du wandelſt mit Chriſto / der dein Führer iſt / ja in Chriſto / der dir Krafft gibt / und darum ſolt du nicht verzagen / ſondern ſtehen und fortgehen biß ans Ende / alſo daß GOtt in dieſem Geiſtlichen Kampffe zu ſeinem betrübtem Volcke ſaget / wie er einsmahls zu Joſaphat ſprach: Ihr werdet nicht ſtreitten in dieſer Sachen / tretet nur hin / und ſtehet / und ſehet das Heil des Herren / der mit euch iſt. Juda und Jeruſalem förchtet euch nicht / und zaget nicht: Morgen ziehet aus wieder ſie / der HErr iſt mit euch / 2. Chron. 20: 17.

(2) Und was eure Schwachheiten und Gebrechen betrifft / die ſich in euren Wandel befinden / die müſſen euch zwarn leid ſeyn / ihr müſſet aber den Muth nicht fallen laſſen / dann du wandelſt in Chriſto / das iſt / unter ſeinem Schutz / unter ſeiner Vorbitte und Vertretung: Dein Wandel iſt GOtt gefällig / dieweil in Chriſto alle Unvollkommenheiten bedecket und derſelben niemahls gedacht werden / GOtt ſiehet deinen Wandel an in Chriſto den groſſen Verſühner / der vor alle eure Gebrechen vollkömmlich bezahlet / euch mit GOtt befriediget / und einen freudigen Zugang zu dem Vatter gegeben hat / und alſo wird euer Wandel als vollkommen angeſehen. Dann in ihm ſind wir vollkommen / Col. 2: 10. In und durch Chriſtum thun wir / was für ihm gefällig iſt / Heb. 13: 21. Dieſe Gedancken und Troſt-Gründe / ſollen und müſſen uns allezeit in unſerm Wandel nach dem Himmel / erhalten.

Und wann es dann GOtt gefallen wird uns aus dieſer Welt / von dieſem Wege und aus dieſer Lauffbahn zu ruffen / und uns nicht mehr durch Glauben / ſondern durch Schauen wandeln zu laſſen / ſo können wir in der Stunde unſers Todes uns unſers vorigen Wandels verſichern / daß wir warhafftig Chriſtum durch einen wahren Glauben angenommen / und mit dem tapffern und beſtändigen Kämpffer Paulo ausruffen: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / Ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber alleine / ſondern auch allen / die ſeine Erſcheinung lieb haben. Amen. Beſchluß.

CAP.

CAP. II. ℣. 7.

vſ. 7. Ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ καὶ βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει.

vſ. 7. Und ſeyd gewurtzelt und erbauet in ihm/ und ſeyd fäſte im Glauben.

Eingang. DJe Stiffts-Hütte/ welche Moſis auff GOttes Befehl gemachet/ und der Tempel Salomonis im alten Teſtament/ waren unter andern auch Abbildungen des geiſtlichen Tempels/ das iſt/ der Gemeine und der gläubigen Kindern GOttes. Gleich

Pſ. 132: 14. wie jener gebauet worden auff dem Befehl GOTTes/ daß er daſelbſt wohnen/ und man ihm allda dienen ſolte / alſo ſind auch die Gemeine und die Gläubige / wie Paulus ſaget: **Der Tempel des lebendigen GOttes / wie GOtt ſpricht: Jch will in ihnen**

Exod. 25: 40. **wohnen / und in ihnen wandeln / und will ihr GOtt ſeyn / und ſie ſollen mein Volck ſeyn**/ 2. Cor. 6: 16. Wie die Hütte nach dem Vorbild welches **GOtt auf dem Berge gezeiget** hatte / gebauet werden muſte: Alſo muß die Kirche GOttes und ein jeder Gläubiger ſich richten und erbauen nach der Vorſchrifft des Geſetzes / das auff dem Berge Sinai gegeben iſt / und nach dem Fürbilde Chriſti ihres Haupts. **Nach dem Geſetz und Zeugniß. Werden ſie das nicht ſagen / ſo werden ſie die Morgenröhte nicht haben**/ Eſa. 8: 20. **Und wie viel nach dieſer Regel einher gehen / über die ſey Friede und Barmhertzigkeit / und über den Jſrael GOttes**/Gal. 6: 16. Es ſtehet aber auch von Salomon / daß / da er den Tempel bauete; **Richtet er die Seulen auff vor der Hallen des Tempels / und die er zur rechten Hand ſetzete / hieß er Jachin / und die er zur lincken Hand ſetzet / hieß er Boas** / 1. Reg. 7: 21. Jachin bedeutet: Er / nemlich der HErr wird befeſtigen; die andere / Boas / das iſt / in ihm iſt Krafft. Dieſe zwey Nahmen bezeichnen uns / daß der Geiſtliche Tempel / der ſich verläſt auff die allmächtige Krafft GOttes / und geſtärcket wird durch die Hand der Macht des / der ein **Eckſtein Jſraels iſt**/ ſich tapffer halten und der Pforten der Höllen wiederſtehen könne.

Zuſammenfügung. Diß alles zeiget uns auch Paulus zum Theil mit dieſen klaren Worten / zum Theil auch mit verblühmten Redens-Arten / die von dem Bau des Tempels hergenommen ſeyn. vſ. 6. und hie in unſerm Text v. 7: Jn dem 6. vers hat er gezeiget / wie daß wir / die wir Chriſtum angenommen haben / auch alſo in ihm wandeln müſſen. Diß breitet er nun in dem 7. vers aus / ſo daß nemlich in zweyen Dingen dieſes wandeln beſtehe (1) **Jn der Fäſtigkeit und Beſtändigkeit des Glaubens.** (2) **Jn der Auffrichtigkeit / Wachthum und Früchten deſſelbigen.** Von dem erſten ſtehet: **Und ſeyd**

ſeyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und ſeyd feſte im Glauben. Hie ſehet ihr dieſe zwo Seulen/ der HErr befeſtiget / und theilet durch den Glauben den Kindern GOttes Stärcke mit/ damit ſie allem Böſen wiederſtehen/ und allem Guten ſich ergeben können.

Der Apoſtel ſtellet die Feſtigkeit und Beſtändigkeit des Glaubens auff zweyerley Weiſe für/ Abtheilung.

(1) Uneigentlich: **Gewurtzelt und erbauet in ihm.**

(2) Eigentlich: **feſte im Glauben.**

Gewurtzelt] Alle die Chriſtum durch einen warhafftigen Glauben haben angenommen/ die werden mit ihm geiſtlich vereiniget/ alſo daß **Chriſtus in ihnen iſt**/ 2. Cor. 13: 5. **Und ſie in Chriſto** / Rom. 8: 1. Dieſe Vereinigung iſt ſo genau / und auff beiden Seiten ſo feſte / daß die heilige Schrifft dieſelbe der allergenaueſten Vereinigung / die in der Natur zwiſchen zweyen Dingen jemahls gefunden wird / vergleichet/ als bey der Vereinigung/ die da iſt zwiſchen dem Haupt und den Gliedern. **Dan gleich wie ein Leib iſt/ und hat doch viele Glieder / alle Glieder aber eines Leibes / wiewohl ihrer viel ſind/ ſind ſie doch ein Leib/ alſo auch Chriſtus**/ 1. Cor. 12: 12. Zwiſchen der Speiſe und dem Leibe: **Jch bin das lebendige Brod/ vom Himmel kommen/ wer von dieſem Brod eſſen wird/ der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod/ das ich geben werde/ iſt mein Fleiſch/ welches ich geben werde für das Leben der Welt. Dann mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe/ und mein Blut iſt der rechte Tranck**/ Joh. 6: 51. 55. Zwiſchen Mann und Weib: **Jch will mich mit dir verloben in Ewigkeit/ Jch will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit**/ Hoſ. 2: 19. **Mein Freund iſt mein/ und ich bin ſein/ der unter den Roſen weidet**/ Cant. 2: 16. 1. Theil.

Hie aber gebrauchet der Apoſtel zwey Gleichniſſen / die von ſehr groſſer Krafft und Nachdruck ſeyn: Das erſte iſt genommen von einem Baum/ der aus der Erden gezogen und an einem andern Orthe gepflantzet worden/ darin er ſeine Wurtzel ſchieſſet und ſehr ausbreitet; Das andere von einem Gebäu.

In Anſehung des Erſten wird JEſus Chriſtus einem **Weinſtock** verglichen/ und die Gläubige den **Reben**: **Jch bin ein rechter Weinſtock/ und mein Vatter ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir/ der nicht Frucht bringet/ wird Er wegnehmen / und einen jeglichen/ der da Frucht bringet / wird er reinigen / daß er mehr Frucht bringe**/ Joh. 15: 1. 2. 3. Bey unterſchiedlichen Bäumen / ins beſonder bey einem wahren Oelbaum/ und die Gläubige bey den Propfreiſen:

Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen ſind / und du / da du ein wilder Oelbaum wareſt / biſt unter ſie gepropffet / und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaum / Rom. 11: 17. Hie wird Chriſtus einem fruchtbahren Acker / und einer wolzugerichteten Erde / und die Gläubige / die darin gepflantzet ſind / den Bäumen / die ihre Wurtzel ausbreiten / verglichen.

ἐῤῥιζωμένοι.

Was iſt doch gemeiners in GOttes Wort / als daß Chriſtus / wann er geiſtlicher weiſe in ſeiner Gemeine betrachtet wird / **einem Garten / den Vorhöfen / einem fetten Ort / den Cedern / dem Libanon.** Und die **Gläubige den Bäumen / die in ihm gepflantzet und eingepfroffet ſeyn /** verglichen werden / Pſal. 1: 3. Pſal. 92: 13. Dieſes in Chriſto gewurtzelt ſeyn / heiſſet nun nicht allein in ihm ſeyn / ſondern auch in ihm feſte gemacht und unbeweglich gegründet ſeyn / gleichwie ein Baum / der ſeine Wurtzel tieff in die Erde geſchoſſen / und weit darin ausgebreitet hat / nicht allein die Nahrung der Erde genieſſet / ſondern auch feſte und unbeweglich ſtehet / alſo daß er alle Stürme und Ungewitter aushalten kan / er bleibet grün in aller Dürre und Hitze / und **giebet ſeine Frucht zu ſeiner Zeit** / Pſal. 1: 3. alſo auch die Gläubige; Darum ſpricht Chryſoſthomus über dieſe Worte / **Gewurtzelt / das iſt feſte und wohl gegründet ſeyn / daß man nicht bald dieſen / bald jenen Weg erwehlet / dann dasjenige / welches wohl eingewurtzelt iſt / kan nicht leichte anderswo hingebracht werden.** Darum ſiehet man / daß / wann die Feſtigkeit und Beſtändigkeit eines Dinges oder Perſohn ſoll angezeiget werden / daß dieſelbe offte ſolchen eingewurtzelten Bäumen verglichen wird. **Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet / und haſt vertrieben die Heiden und denſelben gepflantzet. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht / und haſt ihn laſſen einwurtzeln / daß er das Land erfüllet hat** / Pſal. 80: 9. 10. **Ich will Iſrael wie ein Thau ſeyn / daß er ſoll blühen wie eine Roſe / und ſeine Wurtzel ſollen ausſchlagen wie Libanon** / Hoſ. 14: 6. Ob ſchon die Kirche die Schönheit einer Roſen bekommen ſolte / ſo ſolte ſie dennoch nicht wie eine Roſe ihre ſchöne Farbe verlieren / noch wie **das Graß / das heute ſtehet und morgen in den Ofen geworffen wird** / Matth. 6: 30. verwelcken / ſondern ſie wurde wie ein Cedern-Baum ihre Wurtzel tieff in die Erde ſchieſſen und darinnen weit ausbreiten / welches die Naturkündiger von dieſen Baum bezeugen / und noch dazu fügen / daß er unbeweglich ſey / und daß ſeine Wurtzeln nicht verdorren: Darum auch Paulus / da er wolte anzeigen / wie ein Chriſt verbunden wäre in der Liebe gegen Chriſtum gantz brünſtig und unbeweglich zu ſeyn / den Epheſern wünſchet / daß **ſie möchten in der Liebe gewurtzelt und gegründet werden** / Eph. 3: 17.

Cant. 5: 1. Eſa. 5: 1. Hoſ. 16: 7. Cant. 4: 13. 14.

Plin. lib. 16. cap. 40.

3: 17. Sehet / alſo wird die Feſtigkeit und Beſtändigkeit der Gläubigen an Chriſtum / mit Recht und artig durch gewurtzelt ſeyn in Chriſto JEſu / ausgedrücket.

Hiezu ſetzet der Apoſtel noch ein ander Gleichniß / genommen von einem Hauſe oder einem andern Gebäude / wann er ſpricht.

Und erbauet in ihm,] Dieſes iſt ein Gleichnüß genommen von einem Bau eines Hauſes / von dem Grunden / Ausbauen und Vollziehen deſſelben / ſo daß daran nichts mehr mangele. Alſo wird die geiſtliche Vereinigung und Feſtigkeit in Chriſto mit rechte hiemit verglichen.

Chriſtus JEſus iſt der Grund. **Einen andern Grund kan niemand legen / auſſer dem der geleget iſt / welcher iſt JEſus Chriſt /** 1. Cor. 3: 11. Er iſt der Grundſtein. **Siehe ich lege in Zion einen Grundſtein / einen bewährten Stein / einen köſtlichen Eckſtein / der wohl gegründet iſt / wer gläubt / der fleucht nicht /** Eſa. 28: 16. Chriſtus ein Eckſtein. **Der Stein / den die Bauleute verworffen / iſt zum Eckſtein worden /** Pſal. 118: 22. **Ein Felß. Ein Stein darauff der gantze Bau in einander gefüget / wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn.** Matt. 16: 18 Eph. 2: 21. **Ein lebendiger Stein /** 1. Pet. 2: 4. Die Gläubige ſind das Gebäude und das Hauß / das darauff gegründet / zuſammen gefüget / feſte gemacht und auffgebauet wird. **Dann wir ſind GOttes Gehülffen / ihr ſeyd GOttes Ackerwerck / und GOttes Gebäu /** 1. Cor. 3: 9. Hierauff iſt die Gemeine / und ein jeder Gläubiger gebauet und gegründet. **Ich ſage dir auch: Du biſt Petrus / und auff dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen /** Matth. 16: 18. **Erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten / da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt /** Eph. 2: 20. **Und auch ihr / als die lebendige Steine / bauet euch zum geiſtlichen Hauſe / und zum heiligen Prieſterthum / zu opffern geiſtliche Opffer / die GOtt angenehme ſind durch JEſum Chriſtum /** 1. Pet. 2: 5. Alſo wird die Feſtigkeit der Coloſſer ihres Glaubens und die Unveränderlichkeit ihres Standes zu erkennen gegeben durch ein Gebäude und einen Felß. Diß zeiget unſer Heiland ſehr herrlich an wann er ſpricht. **Darum wer dieſe meine Rede höret / und thut ſie / den vergleiche ich einem klugen Manne / der ſein Hauß auff einen Felſen bauet. Da nun ein Platzregen fiel / und ein Gewäſſer kam / und webeten die Winde / und ſtieſſen an das Hauß / fiel es doch nicht / dann es war auff einen Felſen gegründet /** Matth. 7: 24. 25. Eben gleich wie ein viereckigter Stein / der flach und gantz eben geleget iſt / und zwiſchen einer ſtarcken Mauer auff einen Felß ruhet / von ſeinem

Orte nicht weichen kan / ob ſchon noch ſo viel Gewalt daran gewand wird/ angeſehen/ daß beydes der Grund ſehr tieff und niedrig / und das Gebäude an ſich ſelbſt ſehr hoch/ denſelbigen Stein gantz unbeweglich und feſte in ſeinem Sitz erhalten / und alſo will der Apoſtel daß die Coloſſer in Chriſto ſolten feſte gemacht und gebauet werden.

Beza, Coccejus ἐῤῥιζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι, Eraſmi notæ in h. l.

Die GOttes Gelehrte mercken hier ferner an / daß die Art zu reden/ die der Apoſtel in der Grund-Sprache führet / etwas von groſſer Krafft und Nachdruck in ſich halte/ nemlich / das gewurtzelt seyn / ſtehe in der vergangenen Zeit / aber das gebauet ſeyn in der gegenwärtigen; Und dieſes überſetzet der Gelahrte Eraßmus alſo; Jhr ſeyd ſo gewurtzelt / damit ihr möget erbauet werden/ als die ihr bleibet in der Wurtzel und auff den Grund Chriſto. Diß iſt gewiß und warhafftig/ daß wir/ die wir gewurtzelt ſeyn / je mehr und mehr grünen und zunehmen / und darnach trachten müſſen / daß wir in der Erbauung fortfahren / und in der Erkäntnüß / Zuſtimmung/ Vertrauen und Früchten des Glaubens immer ſtärcker und völliger werden mögen / und alſo/ wie die folgende Worte lauten / reichlich unſere ſchuldige Danckbahrkeit abſtatten. Diß iſts was Petrus auch von uns erfordert. **So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Beſcheidenheit** / 2. Pet. 1: 5. Desgleichen auch Judas: **Jhr aber/ meine Lieben/ erbauet euch auff euren allerheiligſten Glauben durch den heiligen Geiſt und betet/** vſ. 20. das iſt/ befeſtiget und gründet euch von Tag zu Tage auff euren Glauben an Chriſtum JEſum. Diß lieget aber auch helle und klar in den folgenden Worten unſers Texts / darin der Apoſtel deutlich anzeiget/ wie er es verſtehet/ wan er ſpricht: **Und ſeyd feſte im Glauben**; Dasjenige nun/ welches er unter tunckelen Worten hatte fürgeſtellet / träget er klährer und verſtändlicher für.

Seyd feſte im Glauben.] Diß iſt eben dasjenige / welches er im vorigen Capittel mit andern Worten fürleget: **So ihr anderſt bleibet im Glauben / gegründet und feſte und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii**/ Col. 1: 23. Und in dem fünfften Verß dieſes Capitels ſpricht er: **Jch ſehe eure Ordnung und euren feſten Glauben an Chriſtum.** Hie aber nennet er es/ **feſte** ſeyn / das iſt/ geſtärcket und feſte gemacht / dieweil es iſt eine gantz feſte und unfehlbahre Sache / die auſſer allen Zweiffel iſt/ und davon man völlig verſichert und überzeuget worden/ alſo daß man an derſelben Warheit im geringſten nicht mehr zweiffelt. Jn dieſer Krafft und Nachdruck finden wir auch anderswo das Wort: **Wie dann die Predigt von Chriſto in euch kräfftig (oder feſte) geworden iſt**/ 1. Cor. 1: 6.

Dieſes

Dieſes feſte ſeyn im Glauben / ſo daß man gleichſam in Chriſto gewurtzelt und erbauet iſt / beſtehet in dieſen Dingen:

(1) Ins gemein / daß man Chriſtum nicht geringſchätzig achte / und ihn nur oben hin annehme / ſondern daß man gäntzlich und allein / von Hertzens Grunde / alle Liebe / Hoffnung und Vertrauen auf Chriſtum ſetze / und das Geheimniß GOttes / und des Vatters und Chriſti wol betrachte / und es als die Brunquelle aller Weißheit und Erkäntniß halte / alſo daß man die Geheimnüſſen als Warheiten liebe / und ſich darüber erfreue / dieweil man darin allein all ſein Heil und Seeligkeit finden kan. Darnach / daß man ſeinen gantzen Wandel und Wercke nach dem Leben in Chriſto einrichte / und zur Ehre GOttes anwende / und alſo einen recht heiligen Wandel führe und eine auffrichtige Bekäntniß der Warheit abſtatte.

(2) Ins beſonder beſtehet dieſes feſte ſeyn im Glauben (a) In das unveränderliche Vornehmen / daß man von GOtt und ſeinem Worte nimmermehr abtreten wolle. (b) Bey dem Vornehmen eine feſte Anhaltung an alle heilige Ubungen / die wir angefangen haben / fügen. (c) Und darinnen dann gäntzlich beruhe / und ſich davon nicht abwenden laſſe. Hievon haben wir in der Abhandelung des 23. Verſes im 1. Cap. ausführlich geredet / allwo es kan nachgeſehen werden.

Dieſe Worte füget nun Paulus darum bey die vorige / dieweil ſie die Art und Weiſe / wie man zeigen müſſe / daß man Chriſtum angenommen habe / und in ihm wandele / in ſich faſſen / nemlich / ſie müſten in dem Glauben an ihm gewurtzelt / erbauet und feſte ſeyn. Die Nothwendigkeit dieſer Wurtzelung in Chriſto erhellet klärlich aus vielen Gründen / die der Text mit den Umſtänden darreichet. Urſachen der Zuſammenfügung.

(1) Wer Chriſtum warhafftig angenommen hat / der wird Chriſti und aller ſeiner Wolthaten theilhafftig / Niemand aber kan ſeiner theilhafftig werden / als der in Chriſto gewurtzelt iſt. Gleichwie ein Baum keine Nahrung aus der Erden an ſich ziehet / es ſey dann daß er in der Erden eingewurtzelt iſt / wann er aber die Wurtzel feſte geſetzet hat in der Erden / ſo genieſſet er derſelben Fettigkeit. Darum ſpricht Paulus: **Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen ſind / und du / da du ein wilder Oelbaum wareſt / biſt unter ſie gepfropffet / und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaum** / Rom. 11: 17. So iſt nun Safft und Süſſigkeit in Chriſto / welche die Seele der Gläubigen bekömmt / wann ſie in ihm eingepfroffet / gewurtzelt und mit ihm vereiniget iſt.

(2) Wer Chriſtum angenommen hat / muß wachſen / gröſſer und ſtärcker werden. **Wachſet in der Gnade und Erkäntnüß unſern HErrn und**

und Heilandes JEſu Chriſti / 2. Pet. 3: 18. Sehet es iſt nicht genug in Chriſto zu ſeyn / man muß auch in ihm wachſen. Gleich wie aber ein Baum dann nur grünet und wächſt / wann er Wurtzel bekommen und ausgebreitet hat / alſo kan auch ein Chriſt dann nur Frucht tragen / wann er in Chriſto eingewurtzelt iſt. **Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet / und haſt vertrieben die Heiden / und denſelben gepflantzet / du haſt vor ihm die Bahn gemacht / und haſt ihn laſſen einwurtzeln / daß er das Land erfüllet hat /** Pſal. 80: 9. 10. Alſo gehet es zu in dem Geiſtlichen / die Zweige und Reben grünen und blühen / das iſt / alle Chriſtliche Gnaden-Gaben werden gröſſer / völliger und kräfftiger / wann ſie in Chriſto eingewurtzelt ſeyn.

(3) Wer Chriſtum angenommen hat / muß Früchte tragen / das iſt / viele gute Wercke verrichten. **Der iſt wie ein Baum gepflantzet an den Waſſerbächen / der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit / und ſeine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das geräth wol /** Pſal. 1: 3. Diß kan er aber auch nicht thun / er muß zuvor in Chriſto eingewurtzelt ſeyn. Wann der Prophet Jeremias den euſſerlichen Wohlſtand der Gottloſen vorſtellen will / ſpricht er: **Du pflantzeſt ſie / daß ſie wurtzeln und wachſen / und bringen Frucht / du läſſeſt ſie viel von dir rühmen und züchtigeſt ſie nicht /** Jer. 12: 2. Alſo iſts auch in dem Geiſtlichen / gepflantzet / gewurtzelt ſeyn / fortgehen und Früchte tragen folgen einander; Darum ſpricht unſer Heiland. **Jch bin der Weinſtock / ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel Früchte / dann ohne mich könnet ihr nichts thun /** Joh. 15: 5.

(4) Wer Chriſtum angenommen hat / muß in ihm beſtändig bleiben / bey ihm aushalten / und wieder allen Wind der Lehre ſtreiten / dieſes kan er aber auch nicht thun / es ſey dann / daß er in Chriſto gewurtzelt und erbauet ſey: Gleich wie ein Baum / wann er nicht feſte in der Erden gewurtzelt iſt / leichtlich kan zu Boden fallen und ausgeriſſen werden / ein Chriſt aber muß beſtändig und unbeweglich ſeyn / wie Paulus vermahnet: **Meine Lieben Brüder / ſeyd feſte / unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Wercke des HErren /** 1. Cor 15: 58. So muß er dann eingewurtzelt und in Chriſto erbauet ſeyn. Darum ſpricht Salomon: **Der Gottloſe iſt wie ein Wetter daß überhin gehet / und nicht mehr iſt / der Gerechte aber beſtehet ewiglich /** Prov. 10: 25. **Ein gottloß Weſen fördert den Menſchen nicht / aber die Wurtzel der Gerechten wird bleiben /** Prov. 12: 3.

De his omnibus vide Dyks op: p. 291. 295.

Zueignung. Jſt nun diß die Pflicht eines jeden Chriſten / der ſich rühmen will / daß er Chriſtum angenommen habe / daß er in Chriſto gewurtzelt und erbauet

ſeyn

ſeyn müſſe; Ach wie viel ſind dann ihrer / unter den ſo genannten Chriſten / die ihn nicht recht angenommen haben / dieweil ſo wenig in ihm gewurtzelt und erbauet ſeyn! Solche ſind erſtlich die / ſo von uns ausgangen ſind / als wie da ſeyn

(1) Die Papiſten / die ihren Glauben befeſtigen / und ſich ſelbſt bauen auff Petrum / auff den Pabſt zu Rom und auff die Gewalt der Kirchen / die Feſtigkeit ihres Glaubens beſtehet auff die Satzungen der Päbſte / der Cardinalen / auff die Verſamlungen und Vorſtellungen der Menſchen / und glauben alſo was die Kirche glaubet / ja glauben an die Catholiſche Kirche / wie ſie in ihren Glaubens Formuln bekennen. Wiederlegung.

(2) Alle Socinianer und Rationaliſten unſerer Zeit / die die Feſtigkeit ihres Glaubens bauen auff die menſchliche Vernunfft / und das Urtheil ihres Verſtandes / und alſo allein das glauben / was ſie mit der Vernunfft faſſen und begreiffen können / ja nur eben darum es glauben / dieweil es ihre Vernunfft und Verſtand alſo urtheilet / und iſt demnach der Grund aller Dinge die menſchliche Vernunfft.

(3) Aber wie viele ſind auch mitten unter uns / die ſehr ungegründet im Glauben ſeyn / und die Bekäntnüß des Glaubens nur euſſerlich im Munde / aber keine Wurtzel deſſelben in der Seele haben. Alſo daß ſie ſich ſehr leichte laſſen verführen / und zu einem andern Religion und auff einen frembden Acker böſer und irriger Lehre bringen. Dieſe ſind der Saamen / von dem Chriſtus ſpricht: **Etliches fiel in das Steinichte / da es nicht viel Erden hatte / und gieng bald auff / darum daß es nicht tieffe Erde hatte. Als aber die Sonne aufgieng / verwelckete es / und dieweil es nicht Wurtzel hatte / ward es durre. Der nun auff das Steinichte geſäet iſt / der iſt es / wann jemand das Wort höret / und daſſelbige bald auffnimmt mit Freuden: Aber es hat nicht Wurtzel in ihm / ſondern er iſt Wetterwendiſch / wann ſich Trübſahl und Verfolgung erhebt um des Worts willen / ſo ärgert er ſich balde / Matth.** 13: 5.6.20.21. Beſtraffung. Vide Col. 1: 23.

Aber / o elende Menſchen / die ihr nicht in Chriſto gewurtzelt und erbauet ſeyd / **ihr habt Chriſtum noch nicht angenommen** / wann ihr in ihm nicht gewurtzelt ſeyd: Jhr habt noch kein Theil an JEſu / und ſeyd Chriſti Eigenthum nicht. Nach den bürgerlichen Geſetzen gehöret kein Baum einem Grunde zu / darauff er ſtehet / es ſey dann daß er in demſelben feſte eingewurtzelt ſey. Alſo kommt auch keiner Chriſto zu / wann er nicht feſte Wurtzel in ihm hat. Hievon ſpricht Johannes: **Sie ſind von uns ausgegangen / aber ſie waren nicht von uns / dann wo ſie von uns geweſen wären / ſo wären ſie ja bey uns blieben / aber auff daß ſie offen-** De acquirendo rerum dominio, lib. 7. l. 13.

offenbahr wurden/ daß ſie nicht alle von uns ſind/ 1. Joh. 2: 19. Ja wie können ſolche zu der Gemeine Chriſti gehören/ dann ſind ſie in ihm nicht gewurtzelt/ ſo tragen ſie auch keine Früchte/ ſondern ſind kahle unfruchtbahre Bäume/ zweymahl erſtorben und ausgewurtzelt/ Jud. 12. Was haben aber die zu erwarten? Unſer Heiland drücket es aus: **Wer nicht in mir bleibet/ der wird weggeworffen wie eine Rebe/ und verdorret/ und man ſamlet ſie und wirfft ſie ins Feuer/ und müſſen brennen/** Joh. 15: 6. Wer nicht auff den Grund JEſum erbauet iſt/ ſondern auff eitele Lehre/ irrige Meinungen/ ſündliches Leben/ derſelbige iſt gleich dem thörichten Manne/ von dem wir leſen: **Wer dieſe meine Rede höret/ und thut ſie nicht/ der iſt einem thörichten Manne gleich/ der ſein Hauß auff den Sand bauet. Da nun ein Platzregen fiel/ und kam ein Gewäſſer/ und webeten die Winde/ und ſtieſſen an das Hauß/ da fiel es/ und thät einen groſſen Fall/** Matth. 7: 26. 27. Ja endlich/ wann ihr ſchon auff Chriſtum euch befeſtiget/ und ihr bauet auff ihn keine wahre Lehre noch ein gottſeeliges Leben/ und nehmet darin nicht zu/ euer Werck wird vergeblich und verdammlich ſeyn. Höret hievon den Apoſtel reden. **Einen andern Grund kan zwar niemand legen/ auſſer dem der geleget iſt/ welcher iſt JEſus Chriſt. So aber jemand auf dieſen Grund bauet/ Gold/ Silber/ Edelgeſteine/ Holtz/ Heu/ Stoppelen. So wird eines jeglichen Werck offenbahr werden/ der Tag wirds klar machen. Dann es wird durchs Feuer offenbahr werden/ und welcherley eines jeglichen Werck ſey/ wird das Feuer bewähren. Wird jemands Werck bleiben/ daß er darauf gebauet hat/ ſo wird er Lohn empfahen. Wird aber jemands Werck verbrennen/ ſo wird er Schaden leiden/ er ſelbſt aber wird ſelig werden/ ſo doch/ als durchs Feuer/** 1. Cor. 3: 11. 12. 13. 14. 15.

Vermahnung. Was uns nun angehet/ wehrte Chriſten/ die wir uns rühmen wollen/ daß wir an Chriſto Theil haben/ und ihn mit Warheit angenommen/ laſſet uns darnach trachten/ daß wir in Chriſto gewurtzelt/ erbauet und feſte ſeyn mögen. Wir müſſen uns damit nicht vergnügen/ daß wir euſſerliche Gliedmaſſen der Kirchen ſeyn/ ſondern **in den Vorhöfen unſers GOttes grünen wie ein Palmbaum/ wachſen wie ein Ceder auff den Libanon/** Pſal. 92: 13. Die Vermahnung Pauli muß kräfftig in uns wircken. **Alſo meine lieben und gewünſchte Brüder/ meine Freude und meine Krone/ beſtehet alſo in dem HErrn/ ihr Lieben/** Phil. 4: 1. Der iſt ein Chriſt der in der Stärcke beharret.

Pflichte. Und damit wir beweiſen mögen/ daß wir in Chriſto eingewurtzelt/ und auf ihn erbauet ſeyn/ ſo müſſen wir wahrnehmen und betrachten dieſe Pflichte.

(1) Wir

(1) Wir müſſen damit nicht vergnüget ſeyn / daß wir eine euſſerliche Bekäntnüß des Glaubens gethan haben/ auch nicht darauf beruhen/daß wir in Chriſti Nahmen getaufft ſeyn / daß wir zum Abendmahl gehen/ daß wir euſſerlich mit andern in GOttes Hauß als GOttes Volck kommen: Dieſes alles mit einander können Judas/ Simon der Zäuberer / Demas und andere Heuchler auch thun; das iſt nur die euſſerliche Rinde des Baums/ das rühret noch die Wurtzel nicht / ſondern der Glaube muß inwendig in der Seele ſeyn/ darum ſpricht Paulus: **Das Wort iſt dir nahe / nemlich in deinem Munde/ und in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glauben/ das wir predigen. Dann ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum/ daß er der HErr ſey/ und glaubeſt in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ ſo wirſt du ſeelig. Dann ſo man von Hertzen glaubt / ſo wird man gerecht/ und ſo man mit dem Munde bekennet/ ſo wird man ſeelig. Dann die Schrifft ſpricht: Wer an ihn glaubet/ wird nicht zu ſchanden werden** / Rom. 10: 8.9 10.11. Die auffrichtige Liebe zum Worte / und die Liebe der Warheit/ die man angenommen hat/ die machet daß wir Wurtzel bekommen. Wir leſen/ daß die Freunde Hiobs von ihm ſagen müſten/ **daß die Wurtzel der Sache in ihm war gefunden** / wie es nach dem Grund-Text lautet/ Hiob. 19: 28. Die Wurtzel der Sache war der auffrichtige Glaube/ und die warhafftige Bekäntnüß deſſelbigen / welche Hiob abgeleget hatte/ darin er bewieß/ daß er kein Heuchler war/ alſo müſſen wir zeigen durch den Glauben / daß wir Chriſtum im Hertzen haben / daß die Wurtzel der Sache in uns ſey/ und daß wir in Chriſto gewurtzelt ſeyn. Der Glaube reiſſet den Menſchen aus dem Stande der Natur heraus/ und machet ihn davon loß. **Der Wunder-Glaube kan einen natürlichen Baum aus der Erde heraus reiſſen**/ Luc. 17: 6. Allein der ſeeligmachende Glaube reiſſet die Seele aus dem Stande der Natur / und verſetzet ſie in Chriſto. Darum ſprach JEſus zu dem Apoſtel Paulo: **Jch ſende dich jetzt zu den Heiden/ auffzuthun ihre Augen/ daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Liechte/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünde/ und das Erbe ſamt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an mich**/ Act. 26: 18. Der Glaube ſauget und ziehet zugleich aus Chriſti feſter Gnade vor die Seele Nahrung heraus/ und darum wird vor allen Dingen alhie der Glaube erfordert.

(2) Wir müſſen zeigen/ daß wir eingewurtzelt ſeyn/ und zwar darin/ daß wir von Tage zu Tage im Glauben und Tugend zunehmen und ſtärcker werden. Darum ſtehet im Texte/ gewurtzelt und erbauet/ das iſt/ gleich

wie wir erklähret haben/ wann ihr gewurtzelt ſeyd/ ſo erbauet euch/ die Bäume/ die Wurtzel gefaſſet haben/ grünen/ nehmen zu und werden gröſſer: Dieſe zweyerley ſtehen darum offtmahls zuſammen/ unter andern/ 2. Reg. 19: 30. **Und die Tochter Juda/ die errettet und überblieben iſt/ wird fürter unter ſich wurtzeln/ und über ſich Frucht tragen.** Von dem Wohlſtand der Gottloſen ſpricht Bildad von Suah: **Er hat wohl Früchte ehe dann die Sonne kommt/ und Reiſer wachſen hervor in ſeinem Garten/ ſeine Saat ſtehet dicke bey den Quellen/ und ſein Hauß auff Steinen/** Hiob. 8: 16. 17. Aber von den Gläubigen ſpricht Salomon. **Die Wurtzel der Gerechten wird Frucht bringen/** Prov. 12: 12. Diß iſts was Judas von uns begehret: **Ihr aber/ meine Lieben/ erbauet euch auf euren allerheiligſten Glauben durch den Heiligen Geiſt/ und betet/** Jud. vſ. 20. Darum vermahnete Paulus ſeinen rechtſchaffenen Sohn im Glauben/ den Timotheum. **So ſey nun ſtarck/ mein Sohn/ durch die Gnade in Chriſto JEſu/** 2. Tim. 2: 1. In Chriſto iſt Gnade/ und er iſt in Chriſto/ ſo muſte er dann in der Gnade wachſen. Darum ſpricht Paulus: **Und daſelbſt um bitte ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley Erkäntnüß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget was das beſte ſey/ auff daß ihr ſeyd lauter und unanſtöſſig biß auff den Tag Chriſti. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch Chriſtum JEſum geſchehen (in euch) zu Ehre und lobe GOttes/** Phil. 1: 9. 10. 11.

(3) Diß iſt auch unſere Pflicht/ daß wir uns in dem Glauben unbeweglich beweiſen/ **uns nicht leichte von allerley Winde der Lehre durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey/ damit ſie uns erſchleichen zu verführen/ wegen und wiegen laſſen/** Eph. 4: 14. Sehet hievon ferner in dem mehr erwehntem Orth/ Col. 1: 23.

Troſt. Wann wir uns alſo verhalten/ ſo werden wir zeigen/ daß wir ſeyn **Bäume der Gerechtigkeit/ Pflantzen des Herrn zum Preiſe/** Eſ. 61: 3. von denen Chriſtus ſagen wird. **Meine Luſt an ihr/** Eſa. 62: 4. Wir werden dann ſolche Bäume ſeyn/ von denen David herrliche Dinge in ſeinem Pſalter vorſtellet. **Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum/ er wird wachſen wie ein Ceder auff Libanon. Die gepflantzet ſind im Hauſe des HErrn/ werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen. Und wann ſie gleich alt werden/ werden ſie dennoch blühen/ fruchtbahr und friſch ſeyn. Daß ſie verkündigen/ daß der HErr ſo fromm iſt/ mein Hort/ und iſt kein Unrecht an ihm/** Pſal. 92: 13. 14. 15 16. Solche Bäume/ die täglich Früchte des Glaubens und der Heiligkeit zu ſeiner Zeit bringen/ die allezeit grünen und blühen werden/ dieweil wir Wurtzel bekommen

kommen von den fruchtbahren und erquickenden Waſſern des Segens und der Gnade GOttes/ wie ſolches uns Ezechiel fürbildet: **Und an demſelbigen Strom am Ufer/ auff beyden Seiten werden allerley Fruchtbahre Bäume wachſen/ und ihre Blätter werden nicht verwelcken/ noch ihre Früchte verfaulen/ und werden alle Monden neue Früchte bringen. Dann ihr Waſſer fleußt aus dem Heiligthum/ ihre Frucht wird zur Speiſe dienen und ihre Blätter zur Artzeney/** Ezech. 47: 12. Ja wir werden ſolche feſte gewurtzelte Bäume werden/ von denen Jeremias redet: **Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzet/ und am Bach gewurtzelt. Dann ob gleich eine Hitze kommt/ fürchtet er ſich doch nicht/ ſondern ſeine Blätter bleiben grüne/ und ſorget nicht/ wann ein dürr Jahr kommt/ ſondern er bringet ohn auffhören Früchte/** Jer. 17: 8. Das iſt/ ſolche Bäume/ die weder durch die Hitze der Trübſahlen/ noch durch die ſtarcke Winde der frembden Lehre können beweget werden/ ſondern ſie werden durch GOttes Krafft geſtärcket/ und durch JEſu geiſtlichen Safft ſo erquicket und ernehret/ daß ſie in guten und böſen zeiten Früchte/ welche GOtt angenehm ſind durch Chriſtum JEſum/ tragen können. Dann nach Salomonis Zeugnüß **wird die Wurtzel der Gerechten bleiben/** Prov. 12: 3.

Wir können uns auch verſichern/ daß wir/ die wir auff ihn erbauet ſeyn/ ſein Hauß warhafftig ſeyn. Alſo ſtellet Paulus das feſte bleiben bey Chriſto/ als ein Kennzeichen zum Troſte der Gläubigen/ daß wir dann ſein Hauß ſeyn/ wann er ſpricht: **Und Moſes zwar war treu in ſeinem gantzen Hauſe/ als ein Knecht/ zum Zeugnüß des/ das geſaget ſolte werden. Dann wir ſind Chriſti theilhafftig worden/ ſo wir anderſt das angefangene Weſen biß ans Ende feſte behalten/** Heb. 3: 5. 14. Und wie glückſeelig ſeind wir/ dann deſſen Hauß wir ſeyn/ der will in uns wohnen. Dann **durch den Glauben wohnet Chriſtus in unſern Hertzen/** Eph. 3: 17. Unter und in die will er wandeln/ als ein Vatter/ ein Freund/ und ihnen täglich ſeine Liebligkeit und Freundſchafft erweiſen/ darum dann füget JEſus bey ſeiner Liebe das Wohnung machen bey ihnen: **Wer mich liebet der wird mein Wort halten/ und mein Vatter wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen/** Joh. 14: 23. Wie glückſeelig war Abraham/ als einsmahls zu ihm **Engel in ſeiner Hütten kamen/ und er ſie beherbergete/** Gen. 18: 1. Heb. 13: 2. wie frölich war Zachäus/ **als JEſus in ſein Hauß einkehrete/** Luc. 19: 5. 6. **und mit ihm Mahlzeit hielte!** Aber noch dreymahl/ ja vollkommen ſeeliger iſt der/ welcher das Hauß des Herren JEſu/ darinnen er wohnen will biß in Ewigkeit/ ſelber iſt. Dasjenige

was von der Hütten des Stifts David ſaget: **Der HErr hat Zion erweh-let/ und hat Luſt daſelbſt zu wohnen. Diß iſt meine Ruhe ewiglich/ hie will ich wohnen/ dann es gefällt mir wohl/** Pſ. 132: 13. das kan man mit Warheit von einem jeden Gläubigen ſagen / wann er auff Chriſtum erbauet iſt/ dieſen hat er erwehlet/ und bey dem will er ewiglich wohnen. Ja diß Hauß wird ſtehen bleiben/ ob ſchon die Winde der Trübſahlen und die Platzregen der Wiederwertigkeiten an daſſelbige ſtoſſen/ dieſes Hauß/ dieſer Bau wird nicht fallen/ **dann er iſt auf einen Felſen gegründet**/ Matth. 7: 25. auff JEſum iſt er feſte gemacht. Endlich werden wir je mehr und mehr/ wann wir feſte ſeyn/ wachſen und zunehmen/ ja gäntzlich und vollkömmlich ausgebauet werden/ wie ſolches uns Paulus herrlich vorſtellet. **Erbauet auff den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Auff welchen der gantze Bau in einander gefüget/ wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn/** Eph. 2: 20. 21. GOtt wird uns durch ſeine Macht ſo auffbauen / daß **er uns dazu ein Erbe unter allen/ die geheiliget werden / geben wird** / Act. 20: 32.

Beſchluß. Ich ſchlieſſe dieſe Predigt mit dem ernſtlichen Wunſch des Apoſtels Petri: **Der GOtt aber aller Gnade/ der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu/ derſelbe wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ ſtärcken/ kräfftigen/ gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen/** 1. Pet. 5: 10. 11.

CAP. II. ℣. 7.

vſ. 7. Καθὼς ἐδιδάχθητε περισσεύοντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριςίᾳ.	vſ. 7. Wie ihr gelehret ſeyd / und ſeyd in demſelbigen reichlich danckbahr.

Eingang. **SJe gehen von Krafft zu Krafft/ ein jeglicher unter ihnen muß vor GOtt in Zion erſcheinen/** Pſal. 84: 8. ſind Worte Davids/ wie ſo die Worte nach dem Grund-Text lauten. Diß verſtund David von dem Hinauffgehen des Volcks GOttes nach dem Tempel zu Jeruſalem. **Die Iſraeliten muſten dreymahl im Jahr vor dem HErren dem Herrſcher erſcheinen/** Exod. 23: 17. hiezu wurden nicht allein die Wege gebähnet / und auch hin und wieder Waſſer-Gruben gegeben/ damit ſie von fernen Orten her hinauff kommen konten/ ſondern GOtt gab ihnen auch Gnade und Krafft/ daß ſie zu kommen ſich ſehneten/ ja ſie wurden allgemählich ſtärcker/ biß daß ſie in Zion erſchienen. Diß iſt eine liebliche Vorſtellung und ein Vorbild

bild der Kinder GOttes in ihrem Auffgang und Reiſe nach dem himmliſchen Jeruſalem das droben iſt. GOtt giebet ihnen ſeinen Geiſt / durch den ſie geſtärcket werden / **alſo daß ſie lauffen und nicht matt werden / wandeln und nicht müde werden** / Eſa. 40: 3. Aber ſie gehen auch von Kraft zu Krafft / nehmen zu in allen Tugenden / und werden in einer jeden Tugend ſtärcker / völliger / und je mehr und mehr Geiſtlicher. Darum ſpricht Salomon von ihnen: **Der Gerechten Pfad glänzet wie ein Liecht / das da fortgehet / und leuchtet biß auff den vollen Tag** / Prov. 4: 18.

Diß iſt es / welches uns Paulus hie auch zeiget / und dazu er die Gläubigen in den Worten unſers Textes / die mit den vorigen verknüpfet ſeyn / vermahnet / und ſpricht: **Wie ihr gelehret ſeyd / und ſeyd in demſelben reichlich danckbahr.**

In dem 6. vers hat er geſagt: **Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEſum Chriſtum / ſo wandelt in ihm.** Nun zeiget er in dem 7. verß noch deutlicher / wie ſie in Chriſto wandeln müſſen. (1) Ins gemein / ſie müſſen gewurtzelt / erbauet und feſte ſeyn im Glauben: Hievon haben wir in der vorigen Predigt geredet. In dieſen Worten zeiget er aber die Natur / den Wachsthum und die Frucht des Glaubens / wie ſie von Krafft zu Krafft fortgehen müſſen / wann er ſpricht: **Wie ihr gelehret ſeyd / und ſeyd in demſelben reichlich danckbahr.** Zuſammenfügung.

Wir wollen in dieſen Worten dreyerley betrachten: Abtheilung.

(1) Die Auffrichtigkeit des Glaubens: **Wie ihr gelehret ſeyd.**

(2) Den Wachsthum: **Und ſeyd reichlich.**

(3) Die Frucht: **In demſelben danckbahr.**

Wie ihr gelehret ſeyd.] Der Glaube iſt keine Frucht der Natur / er hat aus der Krafft derſelben nicht ſeinen Urſprung. So hier jemand fragen wolte: **Lehret uns den Glauben die Natur nicht** / 1. Cor. 11: 14. So muſte man antworten Nein. **Fleiſch und Blut hat uns den nicht offenbahret** / Matth. 16: 17. Dem Menſchen ſind zwarn einige natürliche Kräffte nach dem Fall übergeblieben / als der Verſtand und Wille / aber der Glaube iſt eine Gabe / die uns nicht angeerbet iſt / ſondern die durch das Evangelium und die Gnade GOttes uns muß gelehret werden. Dieſer Glaube wird auf zweyerley Weiſe den Menſchen gelehret und kund gethan. 1. Theil.

(1) Euſſerlich / durch die Predigt und Verkündigung des Worts GOttes / ins beſonder des Worts des Evangelii / deßwegen auch der Glaube / **der Glaube des Evangelii** genennet wird / Phil. 1: 27. und **das Evangelium die Predigt vom Glauben** / Gal. 3: 2. Dieſes iſts / das Paulus klärlich vorſtellet: **Das Wort iſt dir nahe / nemlich / in deinem Munde / und in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glau**ben /

ben / daß wir predigen. Wie ſollen ſie aber anruffen / an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben / von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger: So kommt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes / Rom. 10: 8. 14. 17.

(2) Für allen aber lehret GOtt den Menſchen inwendig und kräfftig den Glauben. Hie werden ſie rechte GOttes-Gelehrte / ſintemahln ſie alle auch hierin von dem HErrn gelehret werden / wie Eſaias ſaget: **Alle deine Kinder werden vom HErrn gelehret ſeyn / und groſſen Frieden werden deine Kinder haben** / Eſa. 54: 13. Er iſt der gröſſeſte und eintzige Lehr-Meiſter / von dem man ſagen muß: **Wo iſt ein Lehrer wie er iſt** / Hiob. 36: 22. Dieſer lehret durch inwendige Erleuchtung und kräfftige Uberzeugung der Warheit / und Offenbahrung derſelben an die Gewiſſen der Menſchen / daß das Wort GOttes und der Geiſt der das Wort hat auffzeichnen laſſen / Warheit ſey. Diß iſts / was unſer Heiland dem Petro ſagte: **Seelig biſt du Simon / Jonas Sohn / dann Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbahret / ſondern mein Vatter im Himmel** / Matth. 16: 17. **Es ſtehet geſchrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vatter / und lernets / der kommet zu mir** / Joh. 6: 45. Alſo iſt demnach dieſer Glaube eine Gabe GOttes: **Dann aus Gnaden ſeyd ihr Seelig worden durch den Glauben / und daſſelbige nicht aus euch / Gottes Gabe iſt es** / Eph. 2: 8.

Alſo waren die Coloſſer in dem Glauben gelehret. Euſſerlich hatte ſie Epaphras / **der von den ihrigen war** / Col. 4: 12. als ein getreuer Diener GOttes / den Glauben durch die lautere Verkündigung des Evangelii gelehret / GOtt aber hatte auch innerlich denſelben durch ſeinen Geiſt in ihnen gewircket / und kräfftiglich in ihren Gewiſſen ſie überzeuget / alſo daß ſie die Warheit und die Liebe zu derſelben angenommen hatten. Wie ſolches aus Pauli Worten erſcheinet: **Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unſerm lieben Mitdiener / welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſte / derohalben auch wir von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff für euch zu beten und zu bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntnüß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande** / Col. 1: 7. 8. 9. Bey dieſem Glauben nun / den ſie alſo gelernet / angenommen und bekennet hatten / muſten ſie bleiben / darin gewurtzelt / erbauet und feſte werden; nicht aber in einem falſchen Glauben und eiteler Lehre; die ihnen die falſchen Brüder mit vernünfftigen Reden vorſtellten und lieblich mach-

machten: Es war nicht eben viel / was ſie glaubeten / ſondern ſie muſten bleiben bey dem Glauben der ihnen gelehret/ und von den warhafftigen Dienern JEſu Chriſti aus ſeinem Worte/durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes/ offenbahret und gegeben worden. In dieſer Sache ließ Paulus ſeinen Eiffer und Ernſt ſehen / dann er dringet darauff in dem 6. vers / und wiederhohlet es hie / ob ſchon mit andern Worten / doch in eben demſelbigen Sinn: **Wie ihr gelehret ſeyd / werdet alſo gewurtzelt und feſte.** Und darum iſt er ſo eifferig / damit die gemeinen Leute und die ſich düncken laſſen/ weiſe genug zu ſeyn / und mit den Athenienſern allezeit etwas Neues verlangen / die Ohren und das Gemühte nicht mehr zu etwas Neues kehren möchten / damit ſie nicht von den verführiſchen Lehrern zu einem neuen und Gottmißfälligen Glauben gezogen wurden/dieſes iſt es eben/darauff der Apoſtel Paulus nach ſeiner Weißheit/ die ihm von GOtt gegeben war/ in allen ſeinen Epiſteln ſo ſehr dringet und gehet. **Ich ermahne aber euch / lieben Brüder/ daß ihr auffſehet auff die/ welche da Zertrennung und Aergernüß anrichten neben der Lehre/ die ihr gelernet habt / und weichet von denſelbigen /** Rom. 16:17. **Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/ ſo ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt /** Eph. 4:20. 21. **Welches ihr auch gelernet und empfangen / und geſehen habt an mir/ das thut/ ſo wird der HErr des Friedes mit euch ſeyn/** Phil. 4:9. **So ſtehet nun/ lieben Brüder/ und haltet an den Satzungen/ die ihr gelehret ſeyd/ es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel/** 2. Theſſ. 2:15. **Du aber/ bleibe in dem/ das du gelernet haſt / und dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt / von wem du gelernet haſt/** 2. Tim. 3:15.

Der Apoſtel begehret dann erſtlich Auffrichtigkeit und einen wahren Glauben/ und darnach den Wachsthum des Glaubens. 2. Theil.

Und ſeyd in demſelben reichlich] der Glaube / wie auch alle Tugenden bekommen nicht alſobald ihren vollkommenen Wachsthum und völlige Gröſſe/ ſondern es werden aus kleinen gröſſere / aus wenigen mehrere und reichere. Es gehet hiemit / wie mit den Waſſern / die unter dem Tempel floſſen / von denen Ezechiel redet: **Und der Mann gieng heraus gegen Morgen/ und hatte den Meßſchnur in der Hand/ und er maß tauſend Ehlen/ und führet mich durchs Waſſer / biß mirs an die Knochel gieng. Und maß abermahl tauſend Ehlen / und führet mich durchs Waſſer/ biß mirs an die Knie gieng. Und maß noch tauſend Ehlen/ und ließ mich dadurch gehen/ biß es mir an die Lenden gieng. Da maß er noch tauſend Ehlen / und es ward ſo tieff/**

daß

daß ich nicht mehr gründen konte/ dann das Waſſer war zu hoch/ daß man drüber ſchwemmen muſte/ und konte es nicht gründen/ Ezech. 47: 3.4.5. Alſo wird der Glaube allgemählich völliger und ſtärcker: Der HErr JEſus vergleichet es einem kleinen Senffkorn/ welches hernach ein groſſer Baum wird/ Matth. 13: 31.32. Damit wir dieſes nun etwas deutlicher erklären/ ſo müſſen wir die mancherley Staffeln und Maſſe des Glaubens betrachten/ auff daß wir erfahren mögen / worin das reich ſeyn in dem Glauben beſtehe.

Die erſte Staffel und Maſſe des Glaubens wird genennet ein kleiner Glaube: Kleidet GOtt das Graß auf dem Felde/ ſollte er das nicht vielmehr euch thun/ o ihr Kleingläubige/ Matth. 6: 30. Ihr Kleingläubige/ warumb ſeyd ihr ſo furchtſam/ Matth. 26: 8. Matth. 16: 8. Träges Hertzens ſeyn zu glauben. O ihr Thorn und träges Hertzen/ zu glauben alle dem / daß die Propheten geredet haben/ Luc. 24: 25. Schwach ſeyn im Glauben. Den Schwachen im Glauben nehmet auff/ und verwirret die Gewiſſen nicht/ Rom. 14: 1. Ja von wegen ſeiner groſſen Unvollkommenheit/ in Anſehung der Vollkommenheit/ die er haben ſoll/ wird er Unglauben genennet. Ich glaube/ lieber Herr hilff meinem Unglauben/ Marc. 9: 24.

Die Schwachheit des Glaubens offenbahret ſich (a) in der wenigen und geringen Wiſſenſchafft in der Religion und Sachen des Glaubens. Gleichwie an den Corinthern zu ſehen/ von denen Paulus redet: Und ich/ lieben Brüder/ konte nicht mit euch reden/ als mit Geiſtlichen/ ſondern als mit Fleiſchlichen/ wie mit jungen Kindern in Chriſto. Milch habe ich euch zu trincken gegeben/ und nicht Speiſe/ dann ihr kontet noch nicht/ auch könt ihr noch jetzt nicht / dieweil ihr noch Fleiſchlich ſeyd/ 1. Cor. 3: 1.2. Und an den Hebreern. Und die ihr ſoltet längſt Meiſter ſeyn/ bedürfft ihr wiederum daß man euch die erſten Buchſtaben der Göttlichen Worte lehre/ daß man euch Milch gebe und nicht ſtarcke Speiſe. Dann wem man noch Milch geben muß/ der iſt unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit / dann er iſt ein junges Kind/ Heb. 5: 12.13. (b) Daß man ſehr ſchwach iſt und zweiffelhafftig in dem Beyfall und Zuſtimmung desjenigen / das GOtt gebietet oder verheiſſet. Ich glaube/ lieber HErr/ hilff meinem Unglauben/ Marc. 9: 24. (c) Wann der Menſch viel Zweiffel und Unruhe in der Seelen empfindet wegen ſeiner Seeligkeit/ daß er meinet / GOtt ſey ihm nicht gnädig / er habe ihn von ſeiner Gnade und Liebe ausgeſchloſſen und verſtoſſen. Wie Aſſaph: Ich dencke des Nachts an mein Seitenſpiel/ und rede mit meinem Hertzen/ mein Geiſt muß forſchen: Wird dann

dan der HErr ewiglich verſtoſſen / und keine Gnade mehr erzeigen. Iſts dan gantz und gar aus mit ſeiner Güte / und hat die Verheiſſung ein Ende. Hat dan GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn / und ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen? Sela / Pſ. 77: 7. 8. 9. 10. Ja daß man ſich fürchtet / als wann wir unter dem Creutz / das GOtt uns aufferleget hat / immerdar bleiben ſollen / und darum / wan es etwas lange währet / anfangen kleinmühtig zu werden / wie David: HErr / wie lange wiltu mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſtu dein Antlitz vor mir / wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele / und mich ängſten in meinem Hertzen täglich? Wie lang ſoll ſich mein Feind über mich erheben? Schaue doch / und erhöre mich / HErr / mein GOtt / erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Todt entſchlaffe / Pſal. 13: 2. 3. 4. (d) Endlich / wann man träge und unwillig iſt zu allen Pflichten des Gottesdienſtes und heiligen Ubungen / daß man dieſelbe nicht mit Luſt und Freuden verrichtet / ſondern ſehr ſäumig und nachläßig iſt in dem Wahrnehmen der Mitteln des Glaubens / denſelbigen zu ſtärcken und zu vermehren / und in der Empfindung ſolchen zu bewahren / wie es alſo ſich verhielte mit der Braut Chriſti; Die ſchlieff / aber ihr Hertz wachte / Cant. 5: 2. So war es beſchaffen mit den Apoſteln / von denen unſer Heiland ſpricht: Könnet ihr dann nicht eine Stunde mit mir wachen / wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig aber das Fleiſch iſt ſchwach / Matth. 26: 40. 41.

(2) Die andere Staffel des Glaubens iſt der Wachsthum und die Stärckung des Glaubens: Dann die Schrifft redet von Stärckung des Glaubens / wie ſolches die Apoſtel von Chriſto baten: Stärcke uns den Glauben / Luc. 17: 5. Vom Auffnehmen: Den ſchwachen im Glauben nehmet auff / und verwirret die Gewiſſen nicht. Von Wachſen: Wir ſollen GOtt dancken allezeit um euch / lieben Brüder / wie es billig iſt / dann euer Glaube wächſet ſehr / und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander / 2. Theſſ. 1: 3. (a) Hie wird die Erkäntnüß / die im Anfang verwirret und ſchwach iſt / klärer / ordentlicher und ſtärcker / und je mehr und mehr gewiſſer / wie Petrus ſeinen Zuhörern wünſchet / wachſet aber in der Gnade und Erkäntniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti: Demſelbigen ſey Ehre / nun und zu ewigen Zeiten / Amen. (b) Hie wird der Beyfall feſter und gegründeter / alſo daß ſie die feſte und gewiſſe / von falſchen Verheiſſungen und Lehren unterſcheiden können. (c) Hie wird in allen Pflichten der Gottſeeligkeit mehr Eiffer und Luſt geſpühret / mehr Liebe zu denſelben bezeiget / und dieſelbige auffrichtiger und zu rechter Zeit verrichtet / und alſo je mehr und mehr

geiſtlicher und Gottſeeliger erfunden / wie ſolches Pauli Gebet uns zu Gemühte führet: **Und daſelbſt um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget / was das beſte ſey / auff daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig / biß auff den Tag Chriſti. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zu Ehre und Lobe GOttes** / Phil. 1: 9.10.11.

(3) Die dritte Staffel des Glaubens iſt dieſe / die Paulus hie nennet **reichlich ſeyn im Glauben.** Dieſes wird in dem heiligen Worte GOttes auch mit den Worten voll Glaubens zu ſeyn / ausgedrücket; wie von Barnaba ſtehet. **Er war ein frommer Mann / voll Heiliges Geiſtes und Glaubens. Und es ward ein groß Volck dem HErrn zugethan** / Act. 11: 24. Auch wird es genant ſtarck zu ſeyn im Glauben. **Dann er zweiffelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben / ſondern ward ſtarck im Glauben / und gab GOtt die Ehre** / Rom. 4: 20. Eine völlige Verſicherung des Glaubens zu haben / wie von Abraham gerühmet wird. **Und wuſte auffs allergewiſſeſte / daß was GOtt verheiſſet / das kan er auch thun** / Rom. 4: 21. Col. 2: 2. Jacobus nennet es im Glauben reich ſeyn. **Höret zu meine lieben Brüder / hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieſer Welt / die am Glauben reich ſind / und Erben des Reichs / welches GOTT verheiſſen hat denen / die ihn lieb haben** / Jac. 2: 5. Diß nennet der Apoſtel hie **reichlich ſeyn.** Es iſt ein Gleichnüß / genommen von einem Faſſe / das ſo voll iſt / daß es überläufft / welches man aber alſo nicht verſtehen muß / als wann der Menſch mehr Glauben haben könte als er von nöhten hat / und überflüſſigere Wercke verrichten / oder einen ſolchen reichlichen Glauben bekommen / mehr als GOtt erfordert. Dann niemand hat jemahls einen ſolchen groſſen Glauben / daß in demſelben nicht viel Schwachheit und Unvollkommenheit zu finden wäre / und GOtt nicht einen gröſſern und ſtärckern Glauben fordern könte. Sondern die Art zu reden / nemlich **Reich in einer Sache ſeyn** / bedeutet in Heiliger Schrifft / eine ſehr groſſe Maße dieſer oder jener Tugend haben / und darin eine ſonderbahre Willigkeit und Eiffer bezeigen. Dannenhero leſen wir **von der reichlichen Gnade GOttes / die uns wiederfahren iſt / und die mächtig in uns geworden** / Rom. 5: 15. 20. Von der Hoffnung: **GOtt aber der Hoffnung / erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geiſtes** / Rom. 15: 13. Von der Liebe: **Und daſelbſt um bitte ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werd in allerley Erkäntnüß und Erfahrung** / Phil. 1: 9. Von

allen

allen Tugenden ins beſonder / unter andern von der Mildigkeit gegen die Armen: **Gleich wie ihr in allen Stücken reich ſeyd / im Glauben und im Worte / und in der Erkäntniß / und in allerley Fleiß / und in eurer Liebe zu uns / alſo ſchaffet / daß ihr auch in dieſer Wolthat reich ſeyd** / 2. Cor. 8: 7. Aus dieſen allen erſcheinet klärlich / daß **das reichlich ſeyn** / bedeutet / in einer ſehr groſſen Maſſe etwas haben und beſitzen. Dann niemand kan gewißlich zu viel Gnade / zu viel Hoffnung / oder Liebe / und alſo auch nicht zu viel Glauben haben.

Diß reichlich ſeyn im Glauben beſtehet

(1) In einer groſſen Maſſe der Erkäntnüß / daß man nicht allein den erſten Anfang der Lehre Chriſti verſtehe / ſondern daß man auch hohe und groſſe Geheimniſſen wiſſe und annehme / diß nennet Paulus ſtarcke Speiſe. **Den Vollkommenen aber gehöret ſtarcke Speiſe / die durch Gewonheit haben geübte Sinnen zum Unterſcheid des Guten und des Böſen.** Dis iſts das Paulus wünſchet: **Daß ſie erfüllet möchten werden mit Erkäntnüß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande** / Heb. 5: 14. Col. 1: 9. Dieſe nennet Johannes **Väter / die den kennen / der vom Anfang iſt** / 1. Joh. 2: 14.

(2) Beſtehet diß **reichlich ſeyn im Glauben** darin / daß man den Anfechtungen des Teuffels / der Welt und des Fleiſches tapffer wiederſtehe / und dieſelbe überwinde: Wie Johannes ſpricht: **Alles was von GOtt gebohren iſt / überwindet die Welt / und unſer Glaube iſt der Sieg / der die Welt überwunden hat** / 1. Joh. 5: 4. Daraus entſtehet dann der Triumph des Glaubens: **Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſahl oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährligkeit? Oder Schwerd? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir ſind geachtet für Schlachtſchaffe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um des Willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürſtenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn** / Rom. 8: 35. ad 39.

(3) Es beſtehet auch hierin / daß man ſehr fertig / wacker und willig in allen Pflichten der Gottſeeligkeit ſey / alſo daß der Menſch darin ſeine gröſſeſte Luſt ſchöpffet / und ſich von der Befleißigung der Tugenden nicht abziehen läßt / es mag auch davon kommen was da wolle. Vor GOtt und ſeine Ehre iſt er eifferig und brünſtig / und er gehorchet ſeinem GOtt allein auff

ſein Wort. Alſo iſt der Glaube durch die Liebe thätig / Gal. 5: 6. Dieſes ſehen wir an Abraham. Durch den Glauben ward gehorſam Abraham / da er beruffen ward / auszugehen in das Land / daß er ererben ſollte / und gieng aus / und wuſte nicht / wo er hinkäme / Heb. 11: 8.

(4) Das reichlich ſeyn im Glauben beſtehet auch darin / daß der Menſch eine groſſe Freudigkeit bekommt / ſtarck zu ſeyn in ſeiner Seele / mit Eiffer und Andacht zu GOtt und ſeinem Gnaden-Thron im Gebete zu nahen: Wie Paulus uns diß lehret: Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht durch den Glauben an ihn / Eph. 3: 12. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade / darinnen wir ſtehen / und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit / die GOtt geben ſoll / Rom. 5: 2. Und deßwegen uns vermahnet: So wir dann nun haben / lieben Brüder / die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige / durch das Blut JEſu. So laſſet uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / in völligem Glauben / beſprenget in unſern Hertzen / und loß von dem böſen Gewiſſen / und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer / Heb. 10: 19-22.

(5) Es beſtehet hierin / daß der Menſch hiedurch ſeines Gnaden-Standes völlig verſichert und gewiß iſt / und daß die Herrligkeit warhafftig darauff folgen werde. Dieweil der Heilige Geiſt / das Pfand des Erbes GOttes / ihnen diß verſiegelt. Wie Paulus ſaget: Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet / verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſte der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung / daß wir ſein Eigenthum wurden zu Lob ſeiner Herrligkeit / Eph. 1: 13. 14. Er fühlet das Zeugnüß des Geiſtes GOttes in ihm kräfftiglich / und das überzeuget ihn: Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat ſolches Zeugnüß bey ihm. Wer GOtt nicht glaubet / der macht ihn zum Lügner / dann er glaubet nicht dem Zeugnüſſe / das GOtt zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das Zeugnüß / daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben / und ſolches Leben iſt in ſeinem Sohne / 1. Joh. 5: 10. 11.

(6) Allwo der Glaube reichlich iſt / da ſiehet er gleichſam in den Himmel hinein / er verſetzet ſchon die Seele in den Himmel / er der Gläubige / iſt ſchon ſelig in der Hoffnung / Rom. 8: 24. alſo daß der Himmel in den Augen und Hertzen deſſen iſt / der in dem Glauben reich iſt. Er ſpricht

mit Paulo/ und andern Gläubigen: **Wir ſehen nicht auff das Sichtbahre/ ſondern auff das Unſichtbahre/ dann was Sichtbahr iſt/ das iſt Zeitlich/ was aber Unſichtbahr iſt/ das iſt Ewig** / 2. Cor. 4: 18. Er ſiehet mit Stephano **den Himmel offen / und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen**/ Act. 7: 56. **Er ſiehet mit Moſe durch den Glauben / den er nicht ſiehet / als ſehe er ihn**/ Heb. 11: 27. Mit Abraham iſt er ſchon ein Einwohner in dem verheiſſenen Lande/ ob er ſchon annoch in ein frembd Land iſt. **Durch den Glauben iſt Abraham ein Frembdling geweſen in dem verheiſſenen Lande / als in einem frembden/ und wohnete in Hütten mit Jſaac und Jacob/ den Miterben derſelbigen Verheiſſung. Dann er wartete auff eine Stadt/ die einen Grund hat/ welcher Baumeiſter und Schöpffer GOtt iſt. Durch den Glauben empfing auch Sara Krafft / daß ſie ſchwanger ward / und gebahr über die Zeit ihres Alters/ dann ſie achtete ihn treu/ der es verheiſſen hatte**/ Heb. 11: 9. 10. 11. Es will dann der Apoſtel/ daß die Coloſſer je mehr und mehr im Glauben reichlicher werden/ daß ſie keinen andern Glauben annehmen/ und in dem Glauben/ den ſie angenommen hatten/ nicht ſchwach ſeyn/ ſondern ſtarck und reich werden ſolten/ wie er vermahnet: **So ſey nun ſtarck / mein Sohn / durch die Gnade in Chriſto JEſu**/ 2. Tim. 2: 1. **Weiter lieben Brüder/ bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEſu/ nach dem ihr von uns empfangen habe / wie ihr ſollet wandeln/ und GOtte gefahllen / daß ihr immer völliger werdet**/ 1. Theſſ. 4: 1. **Darum wollen wir die Lehre vom Anfange Chriſtliches Lebens jetzt laſſen / und zur Vollkommenheit fahren/ nicht abermahl Grund legen von Buſſe der todten Wercke/ vom Glauben an GOtt**/ Heb. 6: 1.

Sehr wohl und recht füget demnach der Apoſtel bey der Auffrichtigkeit des Glaubens/ den Wachsthum deſſelbigen: Dann er hat groſſe Urſache zu dieſer Verknüpffung. Urſachen der Zuſammenfügung

(1) Allwo der Glaube auffrichtig iſt/ gleichwie er vorgeſtellet und gelehret iſt/ da muß er je mehr und mehr reichlicher werden / dann hiedurch kan und muß man bezeugen/ daß man den Glauben warhafftig habe/ und in demſelben gewurtzelt ſey. Eben gleich wie ein Baum erkand wird/ daß er ein guter Baum ſey und gute Wurtzeln geſetzet habe/ wann er grünet und täglich gröſſer wird: Alſo wird auch für Augen geſtellet/ daß der Glaube auffrichtig und in Chriſto gewurtzelt ſey/ wann er täglich reichlicher und ſtärcker wird: Zu dem Ende hat unſer Heiland **den Glauben einem Senffkorn** verglichen/ **welches / wann er wächſt / ein Baum wird / daß die Vögel unter dem Himmel kommen/ und wohnen unter ſeinen Zweigen**/

Matth. 13: 31.32. Und darum lieſet man / daß als die Gemeinen einmahl im Glauben eingewurtzelt und erbauet waren/ immer ſtärcker und feſter wurden. **So hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judea und Galilea und Samaria/ und bauete ſich/ und wandelte in der Furcht des HErrn/ und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes/** Act. 9: 31. Darum vermahnet uns Judas: **Ihr aber/ meine Lieben/ erbauet euch auff euren allerheiligſten Glauben/ durch den Heiligen Geiſt/ und betet/** Jud. vſ. 20.

(2) Es kan gewißlich nicht anders ſeyn / dieweil die Gläubige aus Chriſto/ den ſie angenommen haben / und mit welchem ſie vereiniget und zuſammen gefüget ſeyn/ Leben/ Geiſt und Krafft ziehen/ alſo kan es nicht anders ſeyn/ ſie müſſen zu ihrer ſelbſt Erbauung im Glauben und Liebe wachſen. **Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum/ er wird wachſen wie ein Ceder auff Libanon. Die gepflantzet ſind in dem Hauſe des HErrn/ werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen/** Pſal. 92: 1.14. Darum ſpricht JEſus: **So ihr in mir bleibet / und meine Worte in euch bleiben/ werdet ihr bitten was ihr wolt/ und es wird euch wiederfahren/** Joh. 15: 7.

3. Theil. **Danckbahr.**] Der Apoſtel füget endlich die Frucht oder Wirckung des Glaubens hinzu/ daß er nicht allein auffrichtig und wachſend/ ſondern auch voll guter Früchte ſeyn müſſe. Früchte der Gerechtigkeit / die GOtt angenehm ſind durch Chriſtum JEſum unſern HErrn. Dieſe drücket er aus durch das Wort **Danckbahr**. Hiedurch wird insgemein die Betrachtung aller Tugenden und Ubung der Gottſeeligkeit verſtanden / nach der Vorſchrifft des Heiligen Wortes GOttes: **Der Friede GOttes regiere in euren Hertzen / zu welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leibe/ und ſeyd danckbahr/** Col. 3: 15. Insbeſonder beſtehet die Danckbahrkeit darin

(1) Daß man die Wohlthaten GOttes mit Auffmerckung betrachte. Siehe Cap. 1: 12. **Wer iſt weiſe und behält diß? So werden ſie mercken/ wie viel Wohlthat der HErr erzeiget /** Pſal. 107: 43.

(2) Daß man dieſelbe recht hoch achte. **Wie köſtlich ſind vor mir / GOtt/ deine Gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa? Solte ich ſie zehlen/ ſo wurden ihrer mehr ſeyn/ dann des Sandes. Wann ich auffwache/ bin ich noch bey dir/** Pſal. 139: 17.18.

(3) Daß man hierüber mit einer gebührlichen Eigenſchafft der Seelen verſehen ſey/ als mit Verwunderung/ Freude und Demuht.

(4) Daß man ſich zum höchſten verbunden achte/ daß wir GOtt mit allen unſern Wercken und alles was in uns iſt/ dienen und gehorchen. Diß heiſſet GOtt recht dancken. **Wer danckopffert/ der preiſet mich/ und das**

das iſt der Weg/ daß ich ihm zeige das Heil GOttes/ Pſal. 50: 23. **Ihr ſeyd theuer erkaufft / darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe/ und in eurem Geiſte/ welche ſind GOttes/** 1. Cor. 6: 20.

Dieſe Danckſagung füget der Apoſtel wiederum bey der Auffrichtigkeit und Reichthum des Glaubens/ als eine nohtwendige Folge und Frucht deſſelbigen.

Die Nothwendigkeit und Verknüpffung dieſer Danckbahrkeit mit und aus dem Glauben erhellet aus dieſen Urſachen:

(1) Insgemein wird der Glaube aus ſeinen Früchten erkant / gleich wie ein Baum/ der ſeine Wurtzel bekommen hat / nicht allein wächſt und gröſſer wird/ ſondern auch ſeine Früchte hervor bringet: Alſo muß ein gewurtzelter Glaube in Chriſto nicht allein reichlicher werden / ſondern auch ſeine Früchte/ als Beweißthümer der Danckbahrkeit/ tragen. Diß iſts/ was Jacobus von uns begehret: **Es möchte jemand ſagen: Du haſt den Glauben/ und ich habe die Wercke/ zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken. Dann gleich wie der Leib ohne Geiſt todt iſt/ alſo auch der Glaube ohne Wercke iſt todt/** Jac. 2: 18. 26. Darum redet unſer Catechiſmus in der 64. Frage ſehr herrlich und wohl: **Daß es unmüglich ſey/ daß die ſo Chriſto durch wahren Glauben ſind eingepflantzet/ nicht Früchte der Danckbahrkeit ſolten bringen.**

(2) Siehet man auff die Wolthat des Glaubens/ ſo kan es anders nicht ſeyn/ ſie muß ſich mit Danckbahrkeit vereinigen und verbinden. Dann ſolte der GOtt nicht dancken/ der das ſüſſe Wort GOttes von ſeiner Gerechtigkeit und Seeligkeit gehöret und geſchmecket hat/ und der beruffen iſt/ deſſelbigen theilhafftig zu werden. Der an GOtt geglaubet hat/ der von ſeinem Sohne gezeuget/ daß in ihm das Leben ſey? Der auff GOtt vertrauet/ und ſeine Seele GOtt als ſeinem getreuen Schöpffer übergeben; Alſo daß er durch den Glauben ein gut Gewiſſen und Freudigkeit erlanget hat/ daß er mit herrlicher Zuverſicht zu dem Gnaden-Thron GOttes ſich nahen und Hülffe bekommen kan/ wann ſie ihm von vonnöhten iſt. Niemahls haben die Apoſtel an dieſe Wohlthat des Glaubens gedencken können/ ſie haben ſich zugleich genöhtiget und verbunden befunden GOtt vor den Glauben/ den er andern gegeben/ zu dancken: **Wir dancken Gott und dem Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti/ und beten allezeit für euch. Nachdem wir gehöret haben/ von eurem Glauben an Chriſtum JEſum/ und von der Liebe zu allen Heiligen/** Col. 1: 3. 4. **Darum auch ich/ nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch/ an den HErrn JEſum/ und von eurer Liebe zu allen Heiligen: Höre ich nicht auff zu dancken für euch/ und**

geden-

gedencke eurer in meinem Gebete/ Eph. 1: 15. 16. **Ich dancke meinem GOtt /** ſo offt ich euer gedencke / Phil. 1: 3. **Wir dancken GOtt allezeit für euch alle/ und gedencken** eurer in unſerm **Gebet ohn Unterlaß/** 1. Theſſ. 1: 2. **Wir ſollen GOtt dancken** allezeit um euch/ **lieben Brüder/ wie es billig iſt/ dann euer Glaube wächſet ſehr/ und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegen einander/** 2. Tim. 1: 3. Und wann die Apoſtel für andere um ihres Glaubens willen GOtt gedancket haben / wie vielmehr ſind die ſchuldig danckbahr zu ſeyn/ die da ſelbſt der Wolthat des Glaubens theilhafftig worden ſeyn.

(3) Die Natur des Glaubens ſelbſt hat dieſe Danckbahrkeit in ſich eingeſchloſſen. Dann in dem Glauben iſt förmlich das Urtheil und die Empfindung begriffen/ dadurch wir vor gewiß halten/ daß wir können und müſſen GOtt/ als unſern GOtt danckſagen/ dann es iſt eine Folge aus der Verſicherung die wir haben aus unſer Gemeinſchafft mit Chriſto JEſu. Und hierin beſtehet unter andern die Verſiegelung des Zeugnüſſes des Heiligen Geiſtes an unſerm Geiſte/ daß wir Kinder GOttes ſeyn/ dieweil wir Liebe und Danckbahrkeit gegen GOtt fühlen und empfinden/ für ſeine Liebe gegen uns. Diß ſtellet uns Johannet artig vor: **Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben / und er in uns / daß er uns von ſeinem Geiſte gegeben hat. Und wir haben geſehen/ und zeugen/ daß der Vatter den Sohn geſand hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennet/ daß JEſus GOttes Sohn iſt/ in dem bleibet GOtt/ und er in GOtt. Und wir haben erkant und geglaubet die Liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt iſt die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns/ auff daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts/ dann gleich wie er iſt/ ſo ſind auch wir in dieſer Welt/** 1. Joh. 4: 13. biß 17. Sehet/ aus unſerer Liebe zu GOtt wird bewieſen/ daß uns GOtt zuvor geliebet hat.

Mercket nun / wehrte Chriſten / was Paulus von denen fordert/ die ſich rühmen / daß ſie Chriſtum angenommen haben; daß ſie ins gemein alſo in ihm wandeln müſſen / welches dann nicht allein in dem gewurtzelt/ erbauet und feſte ſeyn im Glauben beſtehet/ ſondern auch in der Auffrichtigkeit/ Wachsthum und wahren Danckbahrkeit in demſelbigen.

Zueignung. Iſt nun der allein ein wahrer Chriſt / hat der allein Chriſtum recht angenommen / der bleibet bey demjenigen **das einmahl gelehret iſt / der reich wird im Glauben und in demſelbigen danckbahr iſt?** Ach wie viele ſind dann ihrer / die ſich rühmen / daß ſie Chriſten ſeyn / und ſinds nicht! Dann der ſich rühmet / **daß er den Glauben habe / und hat doch die Wercke nicht/** deſſen Ruhm iſt eitel/ Jac. 2: 14.

(1) Wie

(1) Wie viel ſind Ihrer / die nicht bleiben bey dem Glauben / der ihnen einmahl euſſerlich gelehret iſt / und von dem ſie Bekäntnüß abgelegt haben / ſondern ſich geſchwinde zu einer andern Religion / Glauben oder Secte wenden. Wie viele ſind unter uns genannten Chriſten in unſern verdorbenen Zeiten / welche meinen / daß es eben viel ſey / was man glaube / wann man nur wohl lebe / welche ſagen / GOtt wird nicht fragen / was habt ihr geglaubet / ſondern was für gute Wercke habt ihr gethan / und machen alſo eine offene Thüre vor alle Irrthümer / Schwermereyen und Ketzereyen / und ſolches unter dem ſchönen Titul **des Friedens in der Chriſtenheit.**

(2) Die bezeugen / daß ſie Chriſtum nie angenommen haben / die nie im Glauben zunehmen / auch nicht darnach trachten / daß ſie darin zunehmen mögen / ſondern verſäumen die Gabe GOttes / die in ihnen iſt / **die ihren Centner in die Erde verbergen / und nicht ſuchen damit etwas zu gewinnen /** Matth. 25: 18. Die die Mittel des Glaubens / nemlich Gottes Wort und die Predigt deſſelben nichts achten / ſondern **von ſich ſtoſſen / und am Glauben Schiffbruch leiden /** 1. Tim. 1:19 und **mit Demas die Welt lieb gewinnen / und GOtt und Chriſtum alſo verlaſſen /** 2. Tim. 4: 10. Dergleichen ſind alle die Leute / die in ihrer Jugend oder geringem Stande groß Werck von der Gottſeligkeit / Glauben und guten Wercken pflegen zu machen / wann dieſe aber älter oder vornehmer / oder reicher geworden ſeyn / allen Eiffer / Gottesdienſt / und Ubung der Gottſeeligkeit fahren laſſen / der Welt nachfolgen und ſich derſelben gleich ſtellen.

(3) Die verſündigen ſich auch ſchwerlich die nicht danckbahr ſeyn gegen ihrem GOtt / daß er ihnen den Glauben gegeben / und das Evangelium des Glaubens geoffenbahret hat. Die das nicht erkennen noch hoch achten / daß ſie Chriſten / ja Reformierte Chriſten geworden ſeyn / daß GOtt ihnen ſo viel Lehrer von Zeit zu Zeit geſand hat / ſo viel Mittel der Gnade gegeben / dadurch ſie den wahren ſeeligmachenden Glauben ergreiffen konten vor ſo viel tauſenden / denen GOtt den Glauben und die Erkäntnüs JEſu Chriſti nicht mitgetheilet hat ſondern in der tieffen Finſternüß und ſchädlichen Nacht der Unwiſſenheit und des Unglaubens hat ſitzen laſſen.

Aber / O ihr elende Menſchen / die ihr ſo geartet ſeyd / haltet ihr nicht Dräuung.
feſte an einem Glauben / den ihr einmahl aus GOtt und ſeinem Worte gehöret habt und euch gelehret iſt / ſo habt ihr Chriſtum noch nicht angenommen / ihr habt weder Theil noch Anfall an dem Erbe der Heiligen: Chriſtus und ſeine Verſöhnung iſt nicht für euch / ſondern ihr lieget noch in euren Sünden: Und der ohne Unterſcheid alles glaubet / iſt eben ſo viel als ein Ungläubiger / dann es iſt nur ein wahrer Glaube. **Ein HErr / ein Glaube / ein**

Tauffe/ Eph. 4:5. Iſt nur **ein HErr und ein Glaube**? So wird der/ welcher ohne Unterſcheid zween oder mehr HErrn dienen wolte/ in der That Niemand dienen; und wann jemand vielerley Glauben folgen wolte/ wird er in der That keinen Glauben und alſo folgends kein Theil an Chriſtum haben/ Dann der hat allein Theil an ihn/ der bey dem Glauben bleibet/ der hie gelehret iſt/ wie Paulus ſaget: **So ihr anderſt bleibet im Glauben/ gegründet und fäſt/ und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii/ welches ihr gehöret habt/ welches geprediget iſt unter alle Creatur/ die unter dem Himmel iſt/ welches ich Paulus Diener worden bin**/ Col. 1:23.

Ja ihr habet mit eurem Centner nichts gewonnen/ habt ihr nicht geſucht euren Glauben zu ſtärckene/ und darin reichlicher zu werden/ ſondern denſelben dem Schweißtuche der weltlichen Lüſten und Ruchloßheit in die Erde vergraben/ ſo wird euch wiederfahren das/ was dem faulen Knechte begegnet iſt: Von welchen Chriſtus ſpricht: **Darum nehmet von ihm den Centner/ und gebet ihn dem/ der zehen Centner hat**/ Matth. 25:28.

Dancket ihr GOtt nicht vor die Wohlthat des Glaubens/ die euch gelehret wird/ ſo wird GOtt von euch ſeine Wohlthat wegnehmen/ und euch in einen ſehr verkehrten Sinn übergeben. Gleich wie man von den Heiden lieſet: **Und gleich wie ſie nicht geachtet haben/ daß ſie GOtt erkenneten/ hat ſie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn/ zu thun/ das nicht taug**/ Rom. 1:28. Iſt GOtt alſo über die Heiden zornig geweſen/ dieweil ſie das übrig gelaſſene Liecht der Natur nicht wohl angeleget haben/ daß ſie vor daſſelbige GOtt hätten geprieſen und gedancket? Welchen Zorn wird er dann nicht beweiſen an die/ welche das Liecht des Glaubens verachten/ und GOtt vor daſſelbige nicht dancken? Solche beweiſen/ daß ſie Menſchen ſeyn/ welche ſind verfinſtert im Verſtande/ und in Anſehung des **Glaubens/ den ſie nicht achten/ verdammlich und untüchtig**/ 2. Tim. 3:8. GOtt wird ſie übergeben in einen veekehrten Sinn/ zu thun/ was nicht taug. Ja am Tage des Gerichts/ wird GOtt ſolche Undanckbahre/ die die Gnade GOttes verachtet/ und den Glauben nicht theuer und aller Danckbahrkeit würdig geſchätzet haben/ verdammen und durch den Athem ſeines Mundes verderben. Höret einmahl wie ſchrecklich Paulus es fürſtellet/ und GOttes gerechten Zorn den Ungläubigen und Undanckbahren dreuet. **Er wird kommen mit Feuerflammen/ Rache zu geben über die ſo GOtt nicht erkennen/ und über die/ ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio des HErren JEſu Chriſti. Welche werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Angeſichte des HErrn/ und von ſeiner herrlichen Macht. Wann er kommen wird/ daß er herrlich er-**

ſcheine

ſcheine/ mit ſeinen **Heiligen/ und wunderbahr mit allen Gläubigen/ dann unſer Zeugnüß an euch von demſelbigen Tage habt ihr geglaubet/** 2. Theſſ. 1: 8. 9. 10. O ein erſchreckliches Gerichte/ aber auch/ O eine gerechte Straffe über alle Gottloſe/ und die dem Evangelio nicht haben glauben wollen!

Was uns angehet/ geliebte Zuhörer/ laſſet uns beweiſen/ daß wir Chriſtum anders gelernet haben/ und von ihm gelehret ſeyn. Laſſet uns allen Fleiß anwenden/ daß wir nach Pauli Ermahnung bey demjenigen/ das uns einmahl gelehret iſt/ bleiben mögen/ daß wir in dem Glauben reichlicher/ und danckbahrer gegen GOtt vor denſelbiger werden/ zu ſolchem Ende müſſen wir dieſe Pflichte betrachten. Vermahnung. Pflichte.

(1) Wir müſſen an das Wort: das wir gehöret haben/ feſte halten/ dann darum iſt es uns geprediget/ darum müſſen wir es bekennen/ und darum ſind uns ſo viele Verheiſſungen von GOtt in demſelben an unſere Seele gegeben/ welche uns die Diener des Worts GOttes vorgetragen haben/ darum haben ſo viele treue Helden und Blutzeugen wieder alle Ketzer und Irrthümer/ und wieder alle Marter und Verfolgungen ihre Beſtändigkeit an demſelben bewieſen/ und über ihre Feinde triumphiret/ wie Paulus ſolches uns fürleget: **Darum ſollen wir deſtomehr wahrnehmen des Worts/ das wir hören/ daß wir nicht dahin fahren. Dann ſo das Wort feſt worden iſt/ das durch die Engel geredet iſt/ und ein jegliche Ubertretung und Ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten Lohn. Wie wollen wir entfliehen/ ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten. Welche/ nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn/ iſt ſie auff uns kommen/ durch die/ ſo es gehöret haben.** Und GOtt hat ihr Zeugnüß gegeben/ mit Zeichen/ Wundern und mancherley Kräfften/ und mit Austheilungen des Heiligen Geiſtes/ nach ſeinem Willen/ Heb. 2: 1. 2. 3. 4. Wann euch frembde Meinungen vorkommen/ ſo ſaget: **Ich habe Chriſtum gelernet/** Eph. 4: 20. 21. aber ich habe ihn nicht alſo gelernet/ daß ich ſoll lehren oder glauben/ wie ihr lehret/ von ſeiner Perſohn/ Stande oder Verdienſt/ und darum will ich mich halten an das/ welches ich gelernet habe/ **ich habe gelernet/ daß die Warheit in Chriſto ſey.**

Woltet ihr aber einwerffen und ſagen: Muß dann ein jeder bleiben bey dem/ daß er von Jugend an gelernet hat/ ſo muß **ein Papiſt** Papiſtiſch/ **ein Socinianer** und andere bey dem jenigen/ daß ſie gelernet haben/ bleiben? Einwurff.

Der Apoſtel redet nicht von aller Lehre/ ſondern nur von der Lehre/ welche die Apoſtel gelehret haben. Die Regel des Glaubens iſt die Lehre/ nicht der falſchen Brüder/ ſondern der Apoſtel/ die unmittelbahr von dem Antwort.

Geiſt GOttes getrieben ſind/ und durch den geredet haben/ 2. Pet. 1:21. Und darum/ welcher ſaget/ daß er eine Warheit gelernet habe/ der muß durch wahre Urſachen aus GOttes Wort unterrichtet ſeyn/ und er muß von derſelben Warheit aus GOttes Wort Verſicherung haben/ und alſo muß man zuvor in der Schrifft ſuchen/ als die von Berrhöen/ **und** Joh. 5: 39. **forſchen täglich/ ob ſichs alſo halte.** Und wann wir ſolches wiſſen/ und Act. 17: 11. darin wohl unterrichtet ſeyn/ muß man alſo bleiben/ wie wir gelehret ſeyn. Höret/ wie Paulus uns ſolches anbefihlet: **Du aber/ bleibe in dem/ das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ ſintemahl du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt. Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weiſſeſt/ kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu. Dann alle Schrifft von GOtt eingegeben iſt nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Beſſerung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ Daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen/ zu allem guten Wercke geſchickt/** 2. Tim. 3: 14. 15. 16. 17.

(2) Diß iſt auch unſere Pflicht/ daß wir mit einem kleinen und ſchwachen Glauben uns nicht vergnügen laſſen und zu frieden geben/ ſondern wir müſſen beten/ verlangen/ und alle Mittel anwenden/ daß unſer Glaube gemehret/ geſtärcket/ und täglich reichlicher werde: **Prüfet euch/ offtmahls/ verſuchet euch ſelbſt/ ob ihr im Glauben ſeyd/** 2. Cor. 13: 5. Ob er wohl zunimmt/ und euer Erkäntnüß gröſſer und herrlicher wird/ ob euer Zuſtimmen und die Verſigelung/ daß GOttes Wort die Warheit ſey/ in euch beſtändiger und mit mehrer Uberzeugung der Seelen ſich finde/ ob euer Vertrauen und Freudigkeit zu GOtt feſter und augenſcheinlicher werde/ ob ihr euch williger befindet GOtt zu dienen. Diß iſt das Zunehmen/ und die Pflicht aller derer/ die ſich rühmen wollen/ daß ſie den Glauben haben.

Klage. Hie möchte aber ein ſchwaches Kind GOttes klagen: Ach iſt diß die Pflicht der wahren Gläubigen/ daß ſie reichlicher im Glauben werden/ ſo bin ich gewißlich noch nicht ein wahrer Gläubiger/ ſo habe ich Chriſtum noch nicht angenommen/ dann mein Glaube iſt gantz klein/ und er bleibet allezeit eben ſo ſchwach und ſo klein/ als er geweſen iſt/ in meiner Erkäntnüß bleibe ich noch unerfahren/ mein Beyfall und Vertrauen iſt voller Zweiffel und Unruhe! Ach mich Armen! aber wiſſe zu deinem Unterricht/ O traurige Seele

Unterricht. (1) Daß es zwarn unſere Pflicht iſt/ die uns GOtt gebietet/ es folget aber nicht darum/ daß wir ſolches von Stunden an thun oder beſitzen können. GOtt gebietet dasjenige/ welches wir zu thun nicht vermögen/ damit wir wiſſen ſolten/ was wir bitten müſſen. Die Vermahnung/ daß wir reichlicher im Glauben werden ſollen/ müſſen wir in ein Gebet verwandeln/ wie der Mann im Evangelio. **Ich glaube/ lieber HErr/ hilff**

mir

nem Unglauben / Marc. 9: 24. Und die Apoſtel: Stärcke uns den Glauben / Luc. 17: 5.

(2) Wiſſet / daß es offtmahls Winter wird in unſerer Seele / die Bäume / ob ſie ſchon noch ſo ſehr eingewurtzelt ſeyn / ſo grünen ſie dennoch euſſerlich des Winters nicht; Alſo kan ein Winter der Wiederwärtigkeit / des Streits / Anfechtung oder anderer Verhinderung kommen / daß der Glaube ſo nicht wächſt / noch alſo ſeine Früchte zeiget / als es ſich geziemet / dennoch iſt die Wurtzel der Sache in ihm / Hiob. 19: 28. Er lebet dennoch in ſeiner Wurtzel und in dem Grunde / und hält ſich feſte an Chriſtum und ſeiner Gnade.

(3) Vielleicht kanſt du ſo wohl von dem Wachsthum des Glaubens nicht urtheilen als du wol meineſt. Ein Baum grünet und du ſieheſt es nicht / ein Kind wird gröſſer und du mereckeſt es nicht. Ein Baum grünet entweder in ſeiner Wurtzel / oder in ſeinen Zweigen / oder in ſeiner Frucht; ſo grüneſt du entweder in deiner Erkäntniß / oder in deinem Fürwahr halten und Beyfall / oder in deinem Vertrauen und Verlangen GOtt zu dienen. Siehe einmahl zurücke / betrachte die vergangene Zeit / und bedencke / was du damahls geweſen / und was du nun biſt / du wirſt gewißlich befinden / daß in einem und dem andern vielleicht dein Glaube reichlicher geworden iſt / gleichwie ein Baum / den man nach Verlauff einiger Zeit wiederum ſiehet / alſo befunden wird.

(4) Alle Zeiten geben nicht gleich viel Gelegenheit den Wachs- und Reichthum ſeines Glaubens zu zeigen. Eines Soldaten Tapfferkeit wird nicht erkannt als in der Feldſchlacht. Eines Steuermanns Erfahrung und Wiſſenſchafft in See-Sachen wird nicht gemercket als in groſſen Stürmen und Ungewitter. Eines Artztes Kunſt und Geſchickligkeit wird nicht offenbahr / ehe ſich gefährliche Seuchen und Zufälle ſehen laſſen. Alſo wird der Reichthum und die Krafft des Glaubens niemahl beſſer erkannt und geſpüret / als in dem Kampff wieder den Teuffel / in dem Ungewitter und Sturm vieler Wiederwärtigkeiten / und in der Gefahr des Todes / wann unſer Leben zum Ende läufft / und GOtt unſere Seele von uns abfordern will. Alsdan / ja eben dan läſt der Glaube ſeine Krafft ſehen / ob er ſchon durchgehends in dem Leben ſehr ſchwach und gering geſchienen hat.

So ſchlieſſen wir demnach / daß ein jeder Gläubiger / der ſich rühmen will / daß er Chriſtum angenommen hat / urtheilen muß daß es ſeine Pflicht und Schuldigkeit ſey / daß er täglich in dem Glauben reichlicher werde.

(3) Unſere Pflicht iſt auch endlich / daß wir uns täglich GOtt danckbahr erweiſen / und zwarn mit dem Munde und Hertzen / mit Worten und

Wercken. Dancken darum / daß er uns den Glauben hat gegeben / und ſelber unſer Lehrer geweſen / beweiſet das in eurem gantzen Leben / die ihr euch rühmen wollet / daß ihr den Glauben empfangen habt / ihr müſſet reich werden in den Früchten der Danckbahrkeit / nemlich in den guten Wercken / dann in deren Ubung beſtehet unſere Danckbahrkeit. GOtt ſpricht: **Wer danckopffert / der preiſet mich / und das iſt der Weg / daß ich ihm zeige das heil GOttes** / Pſ. 50:23. Und darum vermahnen wir euch mit dem Apoſtel Petro: **So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Beſcheidenheit. Und in der Beſcheidenheit Mäſſigkeit / und in der Mäſſigkeit Gedult / und in der Gedult Gottſeeligkeit. Und in der Gottſeeligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dann wo ſolches reichlich bey euch iſt / wirds euch nicht faul noch unfruchtbahr ſeyn laſſen in der Erkäntnüß unſers HErrn JEſu Chriſti** / 2. Pet. 1:5.6.7.8. Und damit ihr zu allen dieſen Pflichten eure Seele möget auffmuntern / ſo ſtellet euch vor dieſe Beweg-Urſachen:

Beweg-Urſachen.

(1) Ihr müſſet ſtetig bleiben bey dem / wie ihr gelehret ſeyd / dieweil nur ein ſeeligmachender Glaube iſt / eine ſeeligmachende Lehre / **ein Weg nach dem Himmel** / Joh. 14:6. ein Mittel zur Seeligkeit / wie der Apoſtel ſpricht / Eph. 4:5. Man kan nicht in allen Religionen Seelig werden / **dann es iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſeelig werden** / Act. 4:12. **Einen andern Grund kan Niemand legen / auſſer dem der geleget iſt / welcher iſt JEſus Chriſtus** / 1. Cor. 3:11. Iſt nun kein anderer Name und Perſohn / kein anderer Grund / als Chriſtus / ſo muß man ja bey demſelben / was uns die Apoſtel gelehret haben / feſte bleiben / und uns nicht als Kinder mit allerley Wind der Lehre wegen und wiegen laſſen / ein jeder aber muß wohl zuſehen / wie und was er auff dieſen Chriſtum bauet / wie Paulus diß fürſtellet: **So aber jemand auff dieſen Grund bauet / Gold / Silber / Edelgeſteine / Holtz / Heu / Stoppeln. So wird eines jeglichen Werck offenbahr werden / der Tag wirds klar machen. Dann es wird durchs Feuer offenbahr werden / und welcherley eines jeglichen Werck ſey / wird das Feuer bewähren. Wird jemands Werck bleiben / das er darauff gebauet hat / ſo wird er Lohn empfahen. Wird aber jemands Werck verbrennen / ſo wird er Schaden leiden / er ſelbſt aber wird ſeelig werden / ſo doch / als durchs Feuer** / 1. Cor. 3:12.13.14.15.

(2) Damit ihr zunehmen und reichlicher im Glauben werden möget / ſo ſtellet euch für die Augen und bildet eurem Gemühte die Billigkeit und das

Wohl-

Wohl-Auſtehen des Wachsthums für. Man ſiehet/ daß ein gewurtzelter Baum allezeit grünet und wächſet/ und ein Kind immer gröſſer und ſtärcker wird/ und wir/ die wir uns rühmen wollen/ daß wir in Chriſto gewurtzelt und Chriſto einverleibet ſeyn/ wolten nicht grünen und zunehmen? Wurde der Baum von uns vor unnützlich und untüchtig nicht erkannt werden/ ſo daß er nicht wehrt wäre/ **daß er länger in der Erden ſtünde/** der/ ob ſchon **um ihn gegraben/ und bedünget wird/** Luc. 13: 6. 8. dennoch allezeit eben klein und unfruchtbahr bleibet? Wurde es nicht als eine Mißgeburt geachtet werden/ wann ein Kind nicht wächſet und zunimmt/ ſondern allezeit ſo erfunden wird/ als es vom Anfange geweſen? Dencke dann alſo mein Chriſt/ und ſage zu deiner Seelen. Soll ich ſo viel Mittel der Gnade von GOtt empfangen/ und noch eben ſo gering und ſchwach in meinem Chriſtenthum bleiben/ als ich vorhin geweſen/ das kan ich nicht verantworten. Wache auff/ meine Seele/ muntere dich auff von deiner Träg- und Schwachheit/ du muſt im Glauben zunehmen. Wiſſe aber auch/ daß neben der Billigkeit/ die dir oblieget/ und ſchuldig biſt in acht zu nehmen/ du auch groſſen Nützen/ Freude und Troſt davon zu erwarten haſt/ wann dein Glaube zunimmt und täglich ſtärcker wird. Je reichlicher unſer Glaube wird/ je mehr Kräffte bekommen wir unſere verderbte Unart zu tödten/ wir erlangen deſto gröſſern Frieden mit GOtt und Ruhe in unſerm Gewiſſen/ wir werden deſto gewiſſer in der Erlangung der Verheiſſungen GOttes und unſerer Seeligkeit. Darum füget der Apoſtel den Reichthum des Glaubens bey den Reichthum der Freude und des Friedens. **GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben/ daß ihr völlige Hoffnung habt/ durch die Krafft des Heiligen Geiſtes/** Rom. 15: 13. Ja je reichlicher der Glaube iſt/ je mächtiger werden wir/ den Anfechtungen des Satans tapffer zu wiederſtehen/ die Trübſahlen deſto gedultiger zu ertragen/ und fäſter unſerm GOtt anzuhangen/ und unſere Hertzen zu demſelbigen zu erheben/ von welchem unſere Hülffe kommen muß. So daß wir mit David anſtimmen können. **Der HErr iſt mein Liecht und mein Heil/ für wem ſolt ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Kraft/ für wem ſolt mir grauen? Darum/ ſo die Böſen/ meine Wiederſacher und Feinde an mich wollen/ mein Fleiſch zu freſſen/ müſſen ſie anlauffen und fallen/** Pſal. 27: 1. 2. Von Stephano/ der voll Glaubens war/ als er geſteiniget wurde/ ſtehet/ Act. 7: 55. 56. 60. **Daß er hinauf gen Himmel geſehen/ und die Herrlichkeit GOttes geſchauet: Und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes und geſprochen. Siehe/ ich ſehe den Himmel offen/ und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen. Er knyete aber nieder/ und ſchreye laut/ HErr behalte**

ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſaget/ entſchlieff er. Und ſolte ich die Exempel Enochs/ Noah/ Abrahams/ Iſaacs/ Jacobs/ Moſis und anderer fürſtellen/ die durch ihren reichlichen Glauben Zeugniß erlanget/ daß ſie GOtt gefallen/ auff eine Stadt gewartet/ welcher Baumeiſter und Schöpffer GOtt iſt/ Heb. 11: 10. und den Unſichtbaren geſehen haben/ wurde es mir an der Zeit ermangeln. Ihr könnet aber den gantzen Hauffen derer/ die reichlich in dem Glauben erfunden worden/ finden/ Heb 11. per tot.

(3) Endlich müſſen wir gegen GOtt danckbahr ſeyn/ daß er uns den Glauben gelehret hat. Will Paulus/ daß wir ſollen danckbahr ſeyn für
Col 3: 15. alles. So müſſen wir GOtt vornehmlich dancken für die Gnade des Glaubens/ dieweil ſie die fürtrefflichſte iſt unter allen Gnaden-Gaben GOttes. Sie iſt die Fürſtin aller Tugenden/ ſie iſt der Glaube/ den GOtt geheiliget und erwehlet hat zum eintzigen Mittel zu unſerer Seeligkeit. Er vereiniget uns mit Chriſto/ und machet uns aller ſeiner Wohlthaten theilhafftig/ er öffnet uns den Himmel/ er bringet GOtt in unſere Seele/ und erhebet unſere Seele zu GOtt in dem Himmel. Es iſt der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht des/ das man hoffet und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht ſiehet/ Heb. 11: 1. Solten wir dann GOtt nicht dancken/ daß er uns den Glauben gelehret hat und predigen läſſet/ da noch ſo viel Völcker ſeyn/ die dieſes Liecht nicht ſehen/ und denen der Glaube nicht geoffenbahret iſt. Gewißlich dieſe heilſahme Gnade muß uns züchtigen/ daß wir verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſte/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auff die ſeelige Hofnung und Erſcheinung der Herrligkeit des groſſen GOttes und unſers Heilandes JEſu Chriſti/ Tit. 2: 12. 13.

Mittel. Und damit wir in dieſem Glauben alſo reichlich werden mögen/ ſo werden mit der Gnade GOttes dieſe Mittel uns dazu kräfftig und nützlich ſeyn.

(1) Wir müſſen unſere Augen und Gedancken von allen Hindernüſſen des Glaubens abziehen. Diß hat Abraham gethan: Er ward nicht ſchwach im Glauben/ ſahe auch nicht an ſeinen eigenen Leib/ welcher ſchon erſtorben war/ weil er faſt hundertjährig war/ auch nicht den erſtorbenen Leib der Sara/ Rom. 4: 19. Darum als Maria fragte/ wie das zugehen ſolte/ daß ſie wurde ſchwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebähren: Sintemahln ſie von keinem Manne wuſte: Antwortete ihr der Engel/ und befahl/ daß ſie ſolte auff die Macht GOttes ſchauen/ und darauff wurde ſie im Glauben geſtärcket/ und ſprach: Siehe ich bin des HErren Magd/ mir geſchehe/ wie du geſaget haſt/ Luc. 1: 31. 34. 38.

(2) Wir

2. Wir müſſen unſer Fleiſch und Schwachheiten / die unſeren Guten Gedancken ſich wiederſetzen / dämpffen und ſtillen / ehe ſie herfür kommen und einwurtzeln. Wir müſſen unſeren verdorbenen und anderen menſchlichen Uberredungen uns wiederſetzen / und ſagen / wie Chriſtus zu Petro/als er meinete daß es Chriſto nicht geziemete etwas zu leiden. **Hebe dich/ Sathan/ von mir/ du biſt mir ärgerlich/ dann du meineſt nicht was Göttlich/ ſondern was Menſchlich iſt**/ Matth. 16: 23.

(3) Wann wir nun alle Verhinderungen und Bekümmernüſſen aus dem Wege geräumet haben / müſſen wir uns gäntzlich der Warheit der Verheiſſungen GOttes übergeben / und der Stärcke ſeiner Macht trauen/ daß wir es vollbringen können / ob wir ſchon die Weiſe / wie es geſchehen könne/ nicht begreiffen. Wir müſſen allezeit daran gedencken/ **daß GOtt überſchwenglich thun kan / über alles / das wir bitten oder verſtehen/ nach der Krafft/ die da in uns wircket** / Eph. 3: 20. Die Macht GOttes/ die uns in ſeinem Worte zugeſaget iſt/ iſt die gröſſeſte Stütze unſers Glaubens. Diß ſahe man an Abraham: **Wie geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum Vatter vieler Heiden für GOtt/ dem du geglaubet haſt/ der da lebendig machet die Todten/ und ruffet dem/ das nicht iſt/ daß es ſey**/ Rom. 4: 17. Und dachte/ GOtt kan auch wohl von den Todten erwecken / daher er ihn auch zum Fürbilde wieder nahm/ Heb. 11: 19. **Dis ſehen wir an Maria. Der Engel antwortete / und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige/ das von Dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genennet werden. Dann bey GOtt iſt kein Ding unmüglich** / Luc. 1: 35. 37. An den **Auſſätzigen: Der kam und betete JEſum an/ und ſprach: HErr ſo du willt / kanſt du mich wohl reinigen** / Matth. 8: 2. An **Paulo: Um welcher Sache willen ich ſolches leide/ aber ich ſchäme Michs nicht/ dann ich weiß / an welchen ich glaube / und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenem Tage**/ 2. Tim. 1: 12. Alſo müſſen wir allezeit gedencken/ GOtt hat es ja verheiſſen/ er iſt ja mächtig gnug ſeine eigene Verheiſſungen zu leiſten / **Seine Hand iſt nicht verkurtzet**/ Num. 11: 23. Sein Arm iſt nicht zu ſchwach. **Getreu iſt er / er wirds auch thun**/ 1. Theſſ. 5: 24.

(4) Endlich müſſen wir GOtt weder Zeit noch Stunde fürſchreiben. **Wer glaubt der fleucht nicht**/ Eſa. 28: 16. **Wer an ihn glaubet / der ſoll nicht zu ſchanden werden**/ Rom. 9: 34. **Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben**/ Hab. 2: 4. Dann er beruhet auff GOttes Verheiſſungen/ und dieweil GOtt ſolche zu ſeiner Zeit erfüllet / ſo müſſen wir ihm keine

Zeit ſetzen/ noch mit Rahel ungedultig werden/ wann nicht bald kommet/ was wir begehren. Schaffe mir Kinder (ſprach ſie) wo nicht ſo ſterbe ich/ Gen. 30: 1. Wir müſſen nicht mit den traurigen Jüngern / ſo nach Emmahus giengen/ zaghafft werden. Welche ſprachen: Und über das alles iſt heute der dritte Tag/ daß ſolches geſchehen iſt/ Luc. 24: 21. Hie muß gelten/ was im 27. Pſal. des Lobwaſſers ſtehet.

Drum wart des HErren und verzage nicht/
Sey nur getroſt und hab' ein'n kecken Muht/
Dann GOtt der HErr dich haben wird in Hut/
Pſal. 27: 7. Auff GOtt ſetz dein Hoffnung und Zuverſicht.

Darum ſtellet uns David ſein eigen Exempel für Augen und vermahnet uns zugleich: Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache biß zur andern. Iſrael hoffe auff den HErrn/ dann bey dem HErren iſt die Gnade und viel Erlöſung bey ihm/ Pſal. 130: 6. 7. Und noch nachdrücklicher erfordert und gebietet ſolches der Prophet Habacuck: Die Weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner Zeit/ und wird endlich frey am Tag kommen/ und nicht auſſen bleiben/ ob ſie aber verzeucht/ ſo harre ihr/ ſie wird gewißlich kommen/ und nicht verziehen/ Hab. 2: 3. Hiedurch wird unſer Glaube ſehr geſtärcket/ und unſere Seele im Vertrauen je mehr und mehr reichlicher werden/ wie uns ſolches von Eſaia ſehr herrlich fürgeſtellt wird. Darum harret der HErr/ daß er euch gnadig ſey/ und hat ſich auffgemacht/ das er ſich euer erbarme. Dann der HErr iſt ein GOtt des Gerichts. Wohl allen/ die ſein harren / Eſa. 30: 18. Wann wir nun dieſe Dinge betrachtet/ und mit unſerm Glauben gewuchert haben/ dann wird uns das wiederfahren/ was den getreuen Knechten begegnet/ davon zu leſen: Uber eine lange Zeit kam der HErr dieſer Knechte/ und hielt Rechenſchafft mit ihnen. Da trat herzu/ der fünff Centner empfangen hatte/ und legte andere fünff Centner dar/ und ſprach: HErr du haſt mir fünff Centner gethan/ ſiehe da/ ich habe damit andere fünff Centner gewonnen. Da ſprach ſein HErr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht/ du biſt über wenigem getreu geweſen/ ich will dich über viel ſetzen/ gehe ein zu deines HErrn Freude. Da tratt auch herzu / der zween Centner empfangen hatte/ und ſprach: Herr/ du haſt mir zween Centner gethan/ ſiehe da/ ich habe mit denſelben zween andere gewonnen. Sein Herr ſprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht/ du biſt über wenigem getreu geweſen ich will dich über viel ſetzen/ gehe ein zu deines HErrn Freude/ Matth.
Beſchluß. 25: 19. 20. 21. Wir werden an den Orth gebracht werden / allwo unſer

unſer Glaube auffhören und in Schauen wird verwandelt werden / da wir werden mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werden / da unſer Danckbahrkeit wird vollkommen und immerwährend ſeyn. Da wir mit den Aelteſten anſtimmen werden: **Du biſt würdig zu nehmen das Buch / und auffzuthun ſeine Siegel. Dann du biſt erwürget / und haſt uns erkaufft mit deinem Blute / aus allerley Geſchlechte und Zungen / und Volcke und Heiden. Und haſt uns unſerm Gotte zu Königen und Prieſtern gemacht / und wir werden Könige ſeyn auff Erden. Amen /** Apoc. 5: 19.

CAP. II. ℣. 8.

vſ. 8. Βλέπετε μή τις ὑμᾶς ἔςαι ὁ συλαγωγῶν διὰ τῆς φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης, κατὰ τὴν, παράδοσιν τῶν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ ϛοιχεῖα, τοῦ κόσμου, καὶ οὐ κατὰ Χριςὸν	vſ. 8. Sehet zu / daß euch niemand beraube durch die Philoſophia und loſe Verführung / nach der Menſchen-Lehre / und nach der Weltſatzungen / und nicht nach Chriſto.

Unter allen Ehren-Tituln / mit welchen die Lehrer / die Würde und Natur ihres Ampts damit auszudrücken / beleget werden / iſt dieſer gewißlich nicht einer von den geringſten / daß ſie **Wächter** genennet werden / Jeſ. 62: 6. **O Jeruſalem! ich will Wächter auff deine Mauren beſtellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen / und die des HErrn gedencken; Auf daß bey euch kein Schweigen ſey.** Paulus zeiget insgemein hievon die Urſache an / dieweil ſie wachen über die Seelen des Volcks. **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen / dann ſie wachen über eure Seelen / als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen / auff daß ſie das mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen / dann das iſt euch nicht gut /** Hebr. 13: vſ. 17. Sie wachen / wann ſie den Zuhörern das Wort GOttes verkündigen / wann ſie für ſie ſtetig beten / ſie wachen / wann ſie das Volck warnen / daß es ſich hüten ſoll / damit das herannahende Ubel wegen ihrer Sünden es nicht treffen möge / damit ſie nicht verderben und umkommen. **Du Menſchenkind / ich habe dich zum Wächter geſetzet über das Hauß Iſrael. Du ſolt aus meinem Munde das Wort hören / und ſie von meinetwegen warnen. Wann ich dem Gottloſen ſage: Du muſt des Todes ſterben / und du warneſt ihn nicht / und ſageſt es ihm nicht / damit ſich der**

Eingang.

Gottloſe für ſeinem gottloſen Weſen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ ſo wird der Gottloſe um ſeiner Sünde willen ſterben/ aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottloſen warneſt/ und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen und Wege/ ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben/ aber du haſt deine Seele errettet/ Ezech. 3: 17. 18. 19. Aber ſie ſind auch Wächter/ dieweil ſie das Volck müſſen warnen für die einſchleichende Ketzer und Verführer/ die als reiſſende Wölffe die Kirche oder derſelben Bekenner zu verſchlingen ſuchen/ **und der Heerde nicht verſchonen/** Act. 20: 29. dann ruffen ſie als ein Löwe. **HErr/ ich ſtehe auff der Warte immerdar des Tages/ und ſtelle mich auff meine Hut alle Nacht/** Eſa. 21: 8. Ein ſolcher Wächter iſt der Groſſe Heyden-Lehrer/ Paulus/ in dem Ampte des HErrn geweſen/ wie das aus allen ſeinen Epiſteln/ und ſonderlich aus dieſer an die Coloſſer erſcheinet/ und zwarn in dieſem Capittel und in unſerm Texte.

Zuſammenfügung.

In dem 1. und 2. vers offenbahret er als ein Wächter ſeinen Kampff/ Arbeit und Gebet über und für ihre Geiſtliche Wohlfarth. Darnach vermahnet er und muntert ſie auff zu ihrer Chriſtlichen Pflicht/ daß ſie als Chriſten würdig wandeln ſolten/ vſ. 4. 5. 6. 7. Und nun ſtehet er gleichſam auff den Wächter Thurm und ruffet aus in unſerm Text: **Sehet zu/ daß euch Niemand beraube durch die Philoſophia und loſe Verführung/ nach der Menſchen-Lehre/ und nach der Welt Satzungen/ und nicht nach Chriſto.**

Umſtändliche Beſchreibung.

Es iſt eben als wann er wie ein Wächter rieff/ ſehet zu/ ſehet zu/ es kommen Feinde/ reiſſende Thiere/ die euch verderben wollen/ ſtehet auf euer Huht/ ſie haben alle Kunſt/ Liſt und Verführung zuſammen geſetzet/ euch zu betriegen und von den rechten Weg der Warheit abzuführen; Da iſt eine dreyfache Boßheit/ die zuſammen einen Vertrag gemacht hat/ euch zu berauben/ **die eitele Philoſophia und loſe Verführung/ die Menſchen Lehre und die Satzungen der Welt/ oder die Ceremonien des Geſetzes die Moſes gelehret hat.** Sehet zu/ daß ihr hiedurch nicht verführet werdet.

Abtheilung.

Dreyerley wollen wir in Erklärung der Worte unterſchiedlich ausführen.

(1) Die Vermahnung Pauli/ geſchehen zur Wohlfarth der Coloſſer: **Sehet zu/ daß euch Niemand beraube.**

(2) Die Urſachen der Verführung (a) **durch die Philoſophia und loſe Verführung.** (b) **Nach der Menſchen Lehre.** (c) **und nach der Welt Satzungen.**

(3) Warum dieſe Urſachen der Verführung waren. **Nemlich/ daß ſie nicht waren nach Chriſto.**

In dem erſten Theil ſehen wir (a) **das Ubel/** welches iſt berauben. I. Theil.
(b) Der Coloſſer Pflicht: Sie müſten zuſehen/ daß ſie auff ſolche Weiſe nicht verführet wurden. (c) Pauli Vermahnung und Sorge. **Sehet zu/ daß euch Niemand beraube.** Das Ubel/ davor ſie ſich hüten ſolten/ war **Berauben.** Es iſt eben daſſelbige welches der Apoſtel **Betriegen** v. 4. genannt hatte/ wie auch **Bezaubern**/ Gal. 3: 1. Es heiſſet auch **der Heerde nicht verſchonen und die Jünger an ſich ziehen**/ Act. 20: 29. 30. Dieſes nennet der Apoſtel hie ſehr nachdrücklich Berauben.

Das Wort/ das der Apoſtel hie gebrauchet/ wird in dem neuen Teſtament nirgends mehr gefunden/ es iſt aber bey den Griechiſchen Schreibern ſehr gemein/ dadurch ſie zuvorderſt berauben/ plündern/ ausziehen/ einem ſeinen Schmuck und Waffen nehmen/ verſtehen: Andere/ wie auch unſere Uberſetzer/ haben es nach der Krafft dieſes Griechiſchen Wortes/ als durch **einen Raub hinwegführen** ausgeleget. Es iſt ein Gleichnüß genommen von den Straſſen-Raubern und Mördern/ welche auff die reiſende Leute lauren und paſſen/ damit ſie ſolche ausziehen/ berauben/ ja ſo wohl Menſchen als Vieh hinweg nehmen/ und alſo Beute machen. Salomon beſchreibet ſolche ſehr ausbündig: **Mein Kind/ wann dich die böſen Buben locken/ ſo folge ihnen nicht. Wann ſie ſagen: Gehe mit uns/ wir wollen auff Blut lauren/ und den Unſchuldigen ohn Urſach nachſtellen. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen/ wie die Hölle/ und die Frommen/ als die hinunter in die Gruben fahren. Wir wollen groß Gut finden/ wir wollen unſere Häuſer mit Raub füllen. Wage es mit uns/ es ſoll unſer aller ein Beutel ſeyn. Mein Kind/ wandele den Weg nicht mit ihnen/ wehre deinen Fuß für ihrem Pfad/** Prov 1: 10. ad 15. Mit dieſen werden die falſche Apoſtel und betriegliche Arbeiter ſehr artig/ ja recht und wohl verglichen/ die in ihrem Vornehmen durch Betrug/ Liſt oder Gewalt trachten nur andere zu berauben und ſie als ein Raub wegzuführen. Dann nach der Krafft des Worts

συλαγωγεῖν. Hesych Lexicon.

ἀπογυμνοῦν.

(1) So nehmen ſie euren Schmuck und Waffen euch ab. Das iſt/ ſie verderben euren Glauben/ und berauben euch des Vortheils und der Freyheit des Evangelii. Glaube und Freyheit ſind der Schmuck und die Waffen der Chriſten. Dieſes ſehen wir an der Braut Chriſti/ welche auff den Weg der Warheit Chriſtum ihren Heiland und ſeinen Troſt ſuchte: **Es funden mich die Hüter/ die in der Stadt umgehen/ die ſchlugen mich wund/ die Hüter auf der Mauren nahmen mir meinen Schleyer**/ Cant. 5: 7. Sehet die Hüter/ welche die Stadt GOttes ſolten bewahren und bewachen/ die Lehrer wurden Räuber/ ſie fielen die Braut auff der Straſſen an/ und nahmen derſelben ihren Schleyer. Sie ſchlugen ihre

Hände an die/welche nach JEſum fragete/und nach der wahren Lehre forſchete/ ſie ſchlugen ſie mit der Zunge/ und verwundeten ihre Seele / indem ſie verkehrt und verächtlich von dem HErrn JEſu und ſeiner Gnade redeten: Endlich/ ſie nahmen ihr ihren Schleyer/was iſt das anders als die pur lautere Bekäntnüß des Glaubens/ und ihre Hertzliche Freudigkeit zu GOtt? Sehet da/ ihr wurden ihre Kleider geraubet.

(2) Hiemit vergnügen ſich aber die falſchen Lehrer nicht/ ſie ſtreben über dem noch darnach/ ihre Perſohnen/ ihre Seelen / ihren Geiſtlichen und Heiligen Stand ſelbſt/ als Schaafe hinweg zu rauben / und ſie zu verſchlingen/ ſie führen ſie nemlich von GOtt und der Gemeinſchafft ſeiner Kirche hinweg/ von den rechten Weg des Glaubens/ zu aller falſchen Lehre/ zu Lügen und Lehren / die nichts Nutze ſind/ zu Menſchen Satzungen und Moſaiſchen Ceremonien. Alſo führen die falſche Lehrer die Seelen der Einfältigen als eine Beute und Raub hinweg. Höret/ wie GOtt hievon redet: **Sie ſagen denen/ die mich läſtern. Der HErr hats geſagt/ es wird euch wohl gehen. Und allen/ die nach ihres Hertzens Dunckel wandeln/ ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen/** Jer. 23: 17. **Mein Volck iſt wie eine verlohrne Heerde/ihre Hirten haben ſie verführet/ und auff den Bergen in der Irre gehen laſſen / daß ſie von Bergen auff die Hügel gangen ſind / und ihrer Hürden vergeſſen. Alles was ſie antraff/ das fraß ſie/ und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht Unrecht/ darum/daß ſie ſich haben verſündiget an dem HErrn/ in der Wohnung der Gerechtigkeit / und an dem HErrn/ der ihrer Väter Hoffnung iſt/** Jer. 50: 6. 7. Unſer Heiland beſchreibet ſie von ihrer Art. **Sehet euch für für den falſchen Propheten/ die in Schaffs-Kleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe/** Matth. 7: 15. Und wann Paulus ſie betrachtet/ ſpricht er: **Dann das weiß ich/ daß nach meinem Abſchiede werden kommen greuliche Wölffe/ die der Heerde nicht verſchonen werden. Auch aus euch ſelbſt werden aufffſtehen Männer / die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an ſich zu ziehen/** Act. 20: 29. 30.

(3) Uberdem/ gleichwie die Räuber in der Hinwegführung des Raubes auff nichts mehr zielen/ als auff Gewinn und Vortheil/ zur Vergnügung ihres Geitzes und Wolluſt: Alſo iſts auch mit den falſchen Lehrern beſchaffen / ſie trachten nur allein um ſchändliches Gewinnes willen / und zur Erſättigung ihres Geitzes und Ubermuhts/ das arme Volck als einen Raub hinweg zu führen und an ſich zu ziehen. Dieſes ihr Abſehen mahlet uns Petrus mit lebendigen Farben für: **Und durch Geitz mit erdichten Worten werden ſie an euch handthieren.** **Von welchen das Urtheil von lan-**

langes her nicht ſäumig iſt / und ihre Verdamnüß ſchläffet nicht / 2. Pet. 2: 3. Sie ſind ſolche Leute / von denen Judas in ſeiner Epiſtel ſaget: **Dieſe murmeln und klagen immerdar / die nach ihren Lüſten wandeln / und ihr Mund redet ſtoltze Worte / und achten das Anſehen der Perſohn um Nutzes willen /** Jud. vſ. 16. Paulus war ſo nicht geartet / ſondern er bezeuget / daß er hierin von den falſchen Brüdern ſich abgeſondert / und ihnen zu wiedern geweſen / daß er nicht die Güter ſeiner Zuhörern / ſondern nur ihre Perſohnen geſuchet. **Ich habe euer keines Silber / noch Gold noch Kleid begehret /** Act. 20: 33. **Siehe ich bin bereit / zum dritten mahl zu euch zu kommen / und will euch nicht beſchweren. Dann ich ſuche nicht das eure / ſondern euch. Dann es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſamlen / ſondern die Eltern den Kindern.**

Dieweil nun eine ſo groſſe Gleichheit zwiſchen Räubern und falſchen Lehrern iſt / ſo kan der Apoſtel ihre Verrichtung wohl Berauben nennen.

Und darum begehret der Apoſtel von ſeinen Zuhörern / daß ſie ſorgfältig ſeyn ſollen / daß ſie nicht von ihnen möchten verführet werden und ſpricht:

Sehet zu] Das iſt / hütet euch / gebet wohl acht darauff / ſeyd behutſam / dann diß alles bedeutet dieſe Redens-Art / ſehet zu: Darum es auch ſehet euch für / überſetzet wird / unter andern: **Sehet euch für / für den Schrifftgelehrten / die in langen Kleidern gehen / und laſſen ſich gerne auff dem Marckte grüſſen /** Marc. 12: 38. Oder zu mehrerer Auffmunterung / ſchauet zu und ſehet euch für. **Schauet zu und ſehet euch für für dem Sauerteige der Phariſeer und für dem Sauerteige Herodis /** Marc. 8: 15. Es wird gebrauchet von Dingen (a) die was Groſſes auff ſich haben / daran die Wohlfahrt / Troſt / ja die ewige Seeligkeit oder das Verderben hanget / (b) von Sachen / dazu man durch Menſchen Liſt oder durch eigene Anreitzung ſehr leichte ſchreiten könte / und unter dieſen iſt wohl eines von den vornehmſten das Stück der Religion und des Gottesdienſtes / und die reine Bewahrung deſſelbigen. Gleichwie dann um deſſelbigen willen das Caveto, das **ſehet zu / bewahret euch /** offtmahls gebrauchet wird. **So bewahret nun eure Seelen wohl / dann ihr habt kein Gleichnüß geſehen des Tages / da der HErr mit euch redet aus dem Feuer auff dem Berge Horeb. So hütet euch nun / daß ihr des Bundes des HErrn eures GOttes nicht vergeſſet / den er mit euch gemacht hat / und nicht Bilder machet einigerley Gleichnüß / wie der HErr dein GOtt gebohten hat /** Deut. 4: 15. 23. Und wie offte höret man / daß dieſe Warnung unſer Heiland gebrauchet. **Sehet euch für für den falſchen Propheten / die in Schaffs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe.** Matt. 7: 15. **Sehet zu / daß euch Niemand**

mand verführe/ Matth. 24: 4. Wie mannichmahl vermahnet Paulus: **Sehet zu/ lieben Brüder/ daß** nicht jemand unter euch ein arges/ **ungläubiges Hertz habe/ das da abtrete von dem lebendigen GOtt**/ Heb. 3: 12. Und Petrus: **Ihr aber/ meine Lieben/ weil ihr das zuvor wiſſet/ ſo verwahret euch/ daß ihr nicht durch Irrthum der ruchloſen Leute ſamt ihnen verführet werdet/ und entfallet aus eurer eigenen Feſtung** / 2. Pet. 3: 17. Und Johannes: **Sehet euch für/ daß wir nicht verlieren/ was wir erarbeitet haben/ ſondern vollen Lohn empfahen**/ 2. Joh. vſ. 8. Und alſo macht es Paulus hie in dieſen Worten.

Paulus iſt ſo ernſtlich und eifferig in der Auffmunterung und Vermahnung/ nur zu dem Ende/ daß die Coloſſer ſolten zuſehen/ daß ſie nicht möchten verführet werden: Nicht allein drang und zwang ihm hiezu die Liebe Chriſti und ſein brünſtiger Eiffer für die/ welche JEſus mit ſeinem Blute erkaufft hatte/ ſondern Paulo war auch die Schwachheit der Gläubigen bekand/ wie ihrer viele noch junge Kinder waren in Chriſto: Und vor allen wuſte er wie verborgen und unergründlich die Liſt und der Betrug des Teuffels war/ ſie zu verführen/ wie loſe und argliſtig die Diener des Satans/ die Hertzen der Einfältigen einzunehmen/ und als einen Raub hinweg zu führen/ höret ihn dieſe Urſachen ſelbſt vorſtelleu und beweglich ausbreiten: **Ich eiffere über euch mit Göttlichem Eiffer. Dann ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte. Ich fürchte aber/ daß nicht wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalckheit/ alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto. Dann ſolche falſche Apoſtel und trügliche Arbeiter verſtellen ſich zu Chriſti Apoſteln. Und das iſt auch kein Wunder/ dann er ſelbſt/ der Sathan/ verſtellet ſich zum Engel des Liechts**/ 2. Cor. 11: 2.3.13.14.

In einem ſolchen Zuſtande waren die Coloſſer/ ſie ſtunden in ſehr groſſer Gefahr/ verführet zu werden/ dann es kamen hie die falſchen Lehrer mit dreyen Betriegereyen an ſie/ die alle zur Verführung und Abfall zieleten/ die Philoſophia/ die Menſchen Lehre und Welt-Satzungen. Dieſe ſiud die güldene Aepffel der Hippomenis/ die den Läuffer in der Lauffbahn verhinderten/ daß er den Preiß nicht bekam; ja kan ich ſie nicht vergleichen den Bezauberungen der Welt/ von denen Johannes redet: **Alles/ was in der Welt iſt/ (nemlich des Fleiſches Luſt/ und der Augen-Luſt/ und hoffertiges Leben) iſt nicht vom Vatter/ ſondern von der Welt**/ 1. Joh. 2: 16

2. Theil. Wir wollen nun zu dieſen etwas näher treten/ und dieſelbe genauer beſchau-

ſchauen / und wir werden eine jede von dieſen / eitel / betrieglich / liſtig / und alſo alle drey zugleich verderblich und tödlich befinden.

Die erſte Liſt des Teuffels den Menſchen zu verführen iſt

Die Philoſophia] Ein Griechiſch Wort / das wir in unſer Sprache alſo behalten haben / gleichwie andere Worte / als Pfingſten und dergleichen: Die Lateiner haben es auch in ihrer Sprache noch im Gebrauch / es kan aber zu Teutſch alſo gegeben werden / **Luſt oder Liebe zur Weißheit.** Die Gewohnheit (ob ſie gut oder böſe / unterſuche ich nicht) hat dieſem Worte die Bedeutung gegeben / daß dadurch die Erkäntnüß ſelber / die man von natürlichen Dingen hat / verſtanden wird. Das Wort hat ſeinen Urſprung von **Pythagora** bekommen / welcher / als er eine ſehr gelehrte und wohlflieſſende Rede vor dem Könige Leontio gehalten / von demſelben gefraget wurde / was vor eine Kunſt er gelernet hatte und übete / geantwortet / daß er weder Kunſt noch Weißheit hatte / ſondern daß er ein Philoſophus / ein Liebhaber der Weißheit wäre. Hievon iſt demnach das Wort Philoſophia in Gebrauch gekommen / Paulus hat etwas das damit ſehr wohl überein kommt / wann er ſpricht: Ἕλληνες σοφίαν ζητοῦσιν. Die Griechen fragen nach Weißheit / 1. Cor. 1: 22. 1r Theil.

Dieſe Philoſophia wird von vielen auff vielerley Weiſe beſchrieben; Doch ſehr gemein iſt die Beſchreibung: **Daß ſie ſey eine Erkäntnüß oder Betrachtung von Göttlichen und Menſchlichen Dingen / in ſo weit die durch die Menſchliche Vernunfft können unterſuchet und erkannt werden.**

Wann nun der Apoſtel die Philoſophia unter die Verführungen ſetzet / dadurch der Menſch beraubet wird / ſo muß man dadurch die Philoſophia an ſich ſelbſt / und in ihrem guten Gebrauch nicht verſtehen.

In dieſer Meinung ſind einige unter den alten Lehrern geweſen / daß ſie alle Ubung der Philoſophia aus den Schulen der Chriſten bannen wolten / gleichwie das erſcheinet an Clemente Alexandrino / Gregorio Theologo / und andern. Einige gottloſe und tyranniſche Käyſer / die vom Neid ergrimmet waren / haben **die Philoſophiam** nicht allein unnöhtig / ſondern auch / daß ſie würdig wäre ausgerottet zu werden / geachtet. Darum ſpricht Domitianus: Non tantùm urbe ſed orbe pellendos eſſe Philoſophos: Man müſte die Philoſophos nicht allein aus der Stadt vertreiben / ſondern gar **aus der Welt bringen.** Licinius nennete ſie eine allgemeine Peſt und ein Gifft des gemeinen Beſtens. Julianus ſchloß der Chriſten Schulen zu / und wolte ihnen nicht geſtatten / daß ſie die freyen Künſte lernen ſolten. Zu unſern Zeiten iſt eine Art Irrgeiſter oder Ketzer auffkommen / die man Weigelianer nennet / von einem **Valentino Weigelio** / welcher erſtlich ſich zur

Clem. Alex. Strom. 1. & 5. Greg. in Oratione in Laudem Baſilii

Yyyyy Augs-

Hoornb. ſum. Contr. de Weygelianis.

Augſpurgiſchen Confeßion bekandte/ und ein Prediger derſelben war/ dieſer hat im Jahr 1612. unter andern eiteln Träumen und Phantaſeyen/ auch alle menſchliche Gelehrtheit aus allen Schulen bannnen/ ja alle Gelehrte aus dem Himmel ſchlieſſen wollen. Und hierin halten es auch viele Mennoniten mit ihm.

Diß iſt ein groſſer Miß-Verſtand in allen dieſen Leuten/ die alle Philoſophie verwerffen/ und als verführiſche Lehren achten.

Dann (1) die Philoſophie/ in ſo weit ſie eine Erkäntnüß der Göttlichen und menſchlichen Dinge begreifft/ hat ihren Anfang und Urſprung von GOtt. Hievon kommt die Rede Res Dei, Ratio. **Die Vernunfft iſt ein Ding GOttes.** Dann gleich wie GOtt iſt eine Urſache und Werckmeiſter der Weißheit/ als die Weißheit/ alſo iſt er auch ein Werckmeiſter dieſer Weißheit. Wer hat den Menſchen den Verſtand ins Hertze gegeben/ iſt es nicht der HErr? **Er ändert Zeit und Stunde. Er ſetzet Könige ab/ und ſetzet Könige ein. Er gibt den Weiſen ihre Weißheit/ und den Verſtändigen ihren Verſtand**/ Dan. 2:21. Und Jacobus ſpricht: **Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab/ von dem Vatter des Liechts/ bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Liechts und der Finſternüß**/ Jac. 1:17. Warum hat GOtt dieſes groſſe gantze All geſchaffen/ die Sonne/ den Mond/ die Sterne ꝛc. Iſt es nicht darum unter andern geſchehen/ daß ſie ihren Schöpffer loben ſollen. Saget nicht David: **Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes/ und die Feſte verkündiget ſeiner Hände Werck**/ Pſal. 19:2. Wie können die GOtt eher loben als dann/ wann wir dieſelbe nebenſt ihren Lauff/ ihren Umgang/ ihre Ordnung und dergleichen erkennen/ daß ſie dann uns zu dem Lobe GOttes auffmuntern? Wann wir ihre Natur/ Wirckung und geſetzte Ordnung mercken/ dieſelbe verſtehen und recht begreiffen/ dann werden wir angereitzet mit David anzuſtimmen: **Ich werde ſehen die Himmel deiner Finger Werck/ den Monden und die Sterne/ die du bereiteſt. Was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt/ und des Menſchen-Kind/ daß du dich ſein annimmſt**/ Pſal. 8:4.5. Wergen nicht Bazaleel und Ahaliab wegen der Weißheit/ die ſie hatten in allen Künſtlichen Handwercken/ von GOtt geprieſen. **Ich habe Bezaleel erfüllet mit dem Geiſt GOttes/ mit Weißheit und Verſtand/ und Erkäntnüß/ und mit allerley Werck. Ud ſiehe/ ich habe ihm zugegeben Ahaliab/ den Sohn Ahiſamach/ vom Stamm Dan/ und habe allerley Weiſen die Weißheit ins Hertz gegeben/ daß ſie machen ſollen alles/ was ich dir geboten habe**/ Exod. 31:3.6. Von Jabal/ Jubal und Tubal-Cain leſen wir/ daß ſie Erfinder nützlicher

cher Künſte und Wiſſenſchafften geweſen ſind/ Gen. 4:20.21.22. Unter der Weißheit/ die GOtt dem Salomo gab / war auch dieſes begriffen/ **daß er redete von Bäumen/ vom Cedern an zu Libanon/ biß an den Jſop/ der aus der Wand wächſt. Auch redte er vom Viehe / von Vögeln/ von Gewürm / von Fiſchen** / 1. Reg. 4:33. Moſes war in aller Weißheit der Egypter unterwieſen. **Und ward gelehrt in aller Weißheit der Egypter/ und mächtig in Wercken und Worten**/ Act. 7:22. Von dem Daniel und ſeinen Mitgeſellen leſen wir/ **daß der GOtt dieſer viere ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrifft und Weißheit gegeben/ dem Daniel aber Verſtand in allerley Geſichten und Träumen geſchencket habe**/ Dan. 1:17. Daß Paulus die menſchliche Schrifften gewuſt und verſtanden/ erhellet durchgehends aus ſeinen Epiſteln: So iſt demnach die Philoſophia an ſich ſelbſt nicht böſe noch zu verwerffen.

Plura vid. Holſwort. Præl: p. 55.

(2) Die Philoſophia iſt in vielen Gelegenheiten dienſtlich/ daß wir einige Dinge/ die in dem Worte GOttes begriffen ſind/ verſtehen können / dann die Heilige Schrifft hält viel in ſich von Poetiſchen Sachen/ von der Erkündigung der Natur / von den Gewohnheiten / Geſetzen und Sitten anderer Völcker und Länder/ die nun zu verſtehen/ muß die Philoſophia und Menſchliche Gelehrtheit dazu Hülffe leiſten/ man findet ja natürliche Dinge im 1. Buch Moſis/ in dem Hiob / in dem Prediger Salomonis / in den Sprüchen deſſelben trifft man an eine rechte gute Sitten-Lehre/ figürliche Reden und zierlich geſetzte Worte; in den Predigten und Weiſſagungen der Propheten/ Chriſti und ſeiner Apoſteln/ bemercken wir Reden und Gleichnüſſen von der Natur der Thiere/ Vögel/ Fiſche / von Löwen / Wölffen / Leoparden/ Ochſen / Schaffen/ Adelern/ Tauben und dergleichen. Man findet Fürſtellungen der Gewohnheiten der Perſianiſchen und anderer Völcker im Morgen-Lande/ in den Büchern Eſrä/ Nehemiä und Eſther/ wie viele Oerter können am beſten durch die Geſetze und Gebräuche der Griechen und Römer/ ihre Lauffbahne/ Kampff-Plätze/ und Rechnungen der Zeiten ausgeleget werden. Wie ſolches viele Gelehrte überflüßig angezeiget haben.

Gathaker Cin: lib. 2. cap. 13.

(3) Die Philoſophie iſt offtmahls nöhtig die Heiden / Atheiſten und Ketzer dadurch zu wiederlegen. Diß ſiehet man an Paulo: **Paulus ſtund mitten auff dem Richtplatz / und ſprach: Jhr Männer von Athen/ ich ſehe euch daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig ſeyd. Jch bin herdurch gegangen/ und habe geſehen eure Gottesdienſte/ und fand einen Altar / darauff war geſchrieben / dem unbekanten GOtt. Nun verkündige ich euch denſelbigen / den ihr unwiſſend Gottes-dienſt thut. GOtt/ der die Welt gemacht hat/ und alles was drinnen iſt/ ſintemahl er ein HErr iſt Himmels und der Erden/**

wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Sein wird auch nicht von Menſchen Händen gepfleget/ als der jemands bedürffte/ ſo er ſelber jederman Leben und Odem allenthalben giebet. Und hat gemacht/ daß von einem Blut aller Menſchen Geſchlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen/ und hat Ziel geſetzt/ zuvor verſehen/ wie lang und weit ſie wohnen ſollen. Daß ſie den HErrn ſuchen ſolten/ ob ſie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar/ er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Dann in ihm leben/ weben und ſind wir. Als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben/ wir ſind ſeines Geſchlechts. So wir dann Göttliches Geſchlechts ſind/ ſollen wir nicht meinen die Gottheit ſey gleich den güldenen/ ſilbernen/ ſteinernen Bildern/ durch menſchliche Gedancken gemacht. Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwiſſenheit überſehen/ nun aber gebeut er allen Menſchen an allen Enden Buſſe zu thun/ Act. 17:22. ad 30. Alſo muß man die Heidniſche Liebhaber der Weißheit zu überreden wiſſen/ und durch ihre eigene Gründe/ verkehrte Sätze und übel gemachte Schlußreden ſie zu überzeugen ſuchen / und ſie alſo mit ihrem eigenen Schwerdte tödten / gleichwie mit ſolchen Waffen glücklich gefochten haben Origines wieder Celſum, Tertullianus in ſeiner Schutzrede wieder die Heiden/ Minutius Felix, Arnobius, Clemens Alexandrinus und andere. Oder wann man mit einfältigen und unerfahrnen Menſchen zu thun hat / ſo muß man ſie durch das ſchimmerende Liecht der Natur/ zu dem hellern Liecht der geoffenbahrten Warheit GOttes / ſo uns in der *Heiligen* Schrifft für Augen geleget iſt/ bringen. Dann gleichwie jemand / welcher lange Zeit an einem tunckeln Orte geſeſſen hat / das helle Liecht der Sonnen nicht alſobald vertragen kan/ ſo können auch die Heiden / welche lange Zeit im Finſternüß und Schatten des Todes geſeſſen/ ſo bald das helle Liecht des Evangelii nicht begreiffen/ man muß ſie in vielen Dingen durch die Natur zu dem Geheimnüß des Evangelii bringen.

Mornæus de Ver. Rel. Chriſt. cap. 26.

(4) Sehr nützlich iſt dieſelbe in vielen Gelegenheiten das Leben wohl einzurichten/ und in der Warheit je mehr und mehr zu zunehmen. Herrliche Sitten-Lehren haben Seneca, Plato, Plutarchus, Xenophon, Epictetus und andere uns zum Unterricht nachgelaſſen. Fürtreffliche Exempel tapfferer Männer haben ſie uns zur Nachfolge fürgeſtellet/ mit vielen Anreitzungen und Beweg-Urſachen haben ſie uns zur Liebe und Ubung der Tugend auffmuntern und antreiben wollen. Sie zeigen an die beherzte Tapfferkeit und Freudigkeit des Mutii, der ſeine eigene Hand im glüenden Feuer ſteckte; das barmhertzige Mitleiden des Marcelli, da die Syracuſer gefangen hinweg geführet wurden. Die eifferige und auffrichtige Ausführung und

Vollziehung eines gerechten Urtheils des Zaleuci, der ſich und ſeinem Sohn ein Auge ausſtechen ließ / damit der von dem Sohn begangener Ehebruch/ andern zum Exempel/dem von ihm gemachten Geſetze gemäß/möchte geſtraft werden; beſchreiben ſie uns nicht die ungemeine Liebe des Curtii und Codri für ihr Vatterland/ deſſen Wohlfarth ſie mit ihrem Leben erkaufft haben? Die unerhörte Liebes Ubung des Scipionis und des Lœlii gegen die ihrige: dergleichen Exempel könten noch tauſend und mehr aus ihren Büchern angezogen werden. So iſt demnach die Philoſophia und Menſchliche Gelahrtheit die Thüre zum Eingange der rechten Weißheit / als ein todter Zaun/ damit fruchtbahre Bäume umbgeben und bewahret werden/gleich wie Baſilius dieſes Gleichnüß zu gebrauchen pflegte / ſie iſt der Pfael und das Holtz/ daran man die Weinſtöcke bindet/ und die Reben in die Höhe führet / ſie iſt der Grund / daran das Gold muß hafften/ ſie iſt eine Zierde der Gelehrten/ eine Dienerin der Religion. Dieſe ſoll und muß dann nicht verachtet werden/ ſondern man muß derſelben geziemend nachtrachten und nicht haſſen. Dannenhero muß man nicht gedencken/ daß der Apoſtel hie verbietet alle menſchliche Gelehrtheit / oder die Philoſophie in ſich ſelbſt betrachtet; Ach nein/ ihren rechten und guten Gebrauch hat er ſelber behalten / und will das von uns auch haben; Sondern er mercket nur an die Philoſophie/als eine Kraft der Verführung in ihrem Mißbrauch / welches unter andern aus den hinzugeſetzten Worten ausdrücklich erhellet.

Und loſe Verführung.] Diß iſt die Erklärung Pauli ſelber / dann das Wortlein **Und** füget alhie ſo ſehr **die Sache** nicht zuſammen / daß es auch zugleich ſie nicht erklären ſolte. Alſo daß der Sinn iſt; **Die Philoſophie**/ das iſt/ die loſe Verführung / die nur zur Eitelkeit und Betrug gebrauchet / oder vielmehr mißbrauchet wird / gleich wie das Wortlein **Und** mehrmahln alſo gebrauchet wird / unter andern/ Col. 2: 2. **GOttes und des Vatters**/ das iſt/ **GOttes**/ der **der Vatter iſt.**

Die Philoſophie wird demnach gemißbrauchet / und iſt eine loſe Verführung/und bequem **jemand zu berauben**/ und das in vieler Gelegenheit.

(1) Wann man aus einer Philoſophie/ die an und für ſich ſelbſt gut iſt/ die auff guten Grund ſtehet/ und auff demſelben in dem natürlichen wohl fortgehet/ auch um deſſelbigen willen die Grundfeſte der Religion darauf will bauen und herauſſer ziehen/ dann ob ſchon die Gründe der Philoſophie an ſich ſelbſt gut ſeyn/ſo ſind ſie dennoch darum nicht tüchtig noch bequem/zu zeigen was man glauben und bekennen muß von **der Drey Einigkeit GOttes**/ **von der Menſchwerdung JEſu Chriſti**/ oder von **der Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt aus dem Glauben ohne des Geſetzes**

Werck: Rom. 3: 28. Von der Bekehrung zu GOtt/ von dem Stande der Seelen nach dieſem Leben/ von der Aufferſtehung der Todten am jüngſten Tage/ von der ewigen Herrlichkeit und der Verdamnüß / ſo darauff folget / nach dem jemands Wercke gut oder böſe erfunden werden. Dieſes alles kan man nicht mit der Vernunfft begreiffen/ ſondern/ man muß ſie glauben / und iſt hierin alle **Philoſophie**/ eine eitele und loſe Verführung. Sie mag auch Nahmen haben/ wie ſie wolle.

(2) Wann man die Principia und was gut iſt in der Ordnung der Natur/ dem Grunde der Religion entgegen ſetzen will. Als zum Exempel/ in der Natur iſt diß wahrhafftig/ daß **aus nichts nichts wird** / daß von der Beraubung zu dem das man erlangen kan kein Schluß und zurück kehren ſey/ dann wird die Philoſophie ſehr mißbrauchet / wann man daraus ſchlieſſen wolte/ daß die Welt aus nichts nicht erſchaffen wäre/ oder daß keine Aufferſtehung der Todten ſeyn werde / dieweil die Leiber vergehen und ihr Staub zerſtreuet wird.

a privatione ad habitum.

(3) Wann man ſeine Irrthümer durch böſe und falſche Schlußreden/ aus einigen guten Gründen drähet und herauſſer ziehet/ und die vor warhafftig ausgeben will. Paulus nennet ſolche **vernünfftige Reden/ dadurch man betrieget**/ Col. 2: 4. Zum Exempel/ die Socinianer wollen nicht zugeben/ daß der Menſch mit der Erbſünde behafftet gebohren werde/ ſie läuchnen/ daß der Todt eine Straffe der Sünden ſey/ und ſagen im Gegentheil/ daß er nur eine Folge der Natur könne genennet werden/ und dieſes wollen ſie durch eine verkehrte Schlußrede beweiſen/ alles was in der Natur und leiblich iſt/ das iſt vergänglich / und beſtehet aus Theilen und Stücken / die vergänglich ſeyn.

Der Leib beſtehet aus ſolchen Theilen. Derohalben iſt er vergänglich. Und wurde alſo der Menſch geſtorben ſeyn/ob er ſchon nicht geſündiget hätte/ dieweil ſeine Theile vergänglich ſeyn.

Aber was anders iſt ſterblich ſeyn/können ſterben/und in der That ſterben. GOtt hatte dann / wann der Menſch nicht geſündiget hätte/ den Leib der ſterben kan/ von dem Sterben befreyet und bewahret / daß er nie von dem Todt hätte können überwältiget werden.

(4) Diß iſt der Mißbrauch der Philoſophie / daß ſie nicht in ihren Grentzen bleibet/ ſondern aus denſelbigen ſchreitet und will/ daß GOttes Wort nach ihren Gründen ſoll erklähret und ausgeleget werden/ alſo daß die Philoſophie und die Vernunfft der Menſchen ſoll ſeyn der Ausleger und Erklärer deſſelben / und was die Vernunfft nicht begreifft/ das ſoll man auch nicht annehmen noch glauben / ſondern verwerffen und verachten; Zum Exempel/ wann jemand lieſet von **der Erſchaffung der Welt aus nichts**/

von

von dem Teuffel/ der da redet aus der Schlange; Von dem Abraham der ſeinen Sohn opffern wolte/ von dem rothen Meer/ welches den Kindern Iſrael für Mauren wurde auff beyden Seiten/ daß ſie auff dem trocken durch das Meer gehen konten/ von der Stärcke Simſons und dergleichen; Weil nun der Menſch dieſe Dinge durch die Vernunfft nicht faſſen kan/ ſo muß er ſie verſpotten und läuchnen. Daß man ferner ſeine angenommene Meinungen und Gründe zu verthätigen und zu befeſtigen/ die Sprüche und Redens-Arten der Heiligen Schrifft/ die ihnen zu wiedern ſeyn/ verdrähet und verändert/ und alſo von GOttes Wort und Willen abgehet. Diß iſt ein groſſer Mißbrauch der Philoſophie/ und nicht gut zu heiſſen/ ſie mag genannt werden wie ſie wolle/ und der Author mag ſonſten noch ſo gelehrt und berühmt ſeyn/ entweder unter den Alten oder den Neuen Philoſophis/ er iſt doch nichts anders dann ein Verführer des Volcks.

Gen. 1: 2. Gen. 3: 1. Gen. 22: 9. 10. Exod. 14:22 Jud. 14: 5. 6. & ſeq.

Iſt nun ein Chriſt auff ſolche Mißbräuche der Philoſophie allein beflissen/ und wendet darauff ſeine Gedancken mehr als auff GOttes Wort/ leget er ſeine Erkäntnüß in der Philoſophie nicht zur Gottſeeligkeit und der Ehre GOttes an/ ſondern nur zu der Verkehrung der Heiligen Schrifft; So mißbraucht er die heilſame Gabe GOttes/ die er ihm verliehen hat/ ſeine Philoſophie iſt eine loſe Verführung/ bequem die einfältigen Menſchen GOttes und des Evangelii/ das ſie angenommen haben/ zu berauben. Dann ſind es nur vergebliche Worte/ Eph. 5:6. Tieffe des Sathans/ liſtige Verführungen deſſelbigen/ dadurch der Unglaube entſtehet. Dann iſt unſer Evangelium verdeckt/ ſo iſts in denen/ die verlohren werden/ verdeckt. Bey welchen der GOtt dieſer Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat/ daß ſie nicht ſehen das helle Liecht des Evangelii von der Klarheit Chriſti/ welcher iſt daß Ebenbild GOttes/ 2. Cor. 4:3. 4. Die andere Krafft und Wirckung der Irrthümer iſt.

Die Menſchen Lehre] Hiedurch werden einige euſſerliche Kirchen-Ceremonien/ Gewohnheiten und Mannieren/ den Gottesdienſt zu verrichten/ verſtanden. Dieſes nun wohl zu faſſen/ muß man zweyerley Lehren der Menſchen unterſcheiden.

(1) Es ſind einige/ welche von den Apoſteln ſelbſt nach Gottes Befehl gegeben ſind/ von denen Paulus ſaget: **So ſtehet nun/ lieben Brüder/ und haltet an den Satzungen/ die ihr gelehret ſeyd/ es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel/** 2. Theſſ. 2:15. Das iſt die Ordnung in der Kirchen/ **damit alles ehrlich und ordentlich zugehe/** 1. Cor. 14:40. So leſen wir auch/ daß/ **da die Apoſtel durch die Stäte zogen/**

gen/ überantworteten ſie ihnen den Spruch/ welcher von den Apo- ſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war/ Act. 16: 4. Von dieſer Arth ſind auch alle die Satzungen der Lehrer und Oberkeiten in dem ce- lebriren und feyren der Feſt- und Bet-Tagen/ in der Verordnung der Zeit/ die man die Kinder zu tauffen / das heilige Abendmahl und die Predigten zu halten / beobachten ſoll. Diß ſind alle gute Lehren und Satzungen/ die zur Ordnung und Erbauung der Kirchen gantz nützlich ſeyn.

(2) Es ſind aber auch Lehren und Gewohnheiten/ die eitel und vergeb- lich ſind/ die weder von nöhten ſind noch Nützen haben / ſondern nur allein in eiteler Einbildung und Aberglauben/ daran man die Gewiſſen verbindet/ beſtehen / und die man dennoch will / daß ſie eben ſo wohl als GOttes Be- fehl und Gebote ſollen gehalten werden. Dergleichen waren die Lehren und Satzungen der Phariſeer und Schrifftgelehrten: Von welchen ſie zu Chriſto ſagten. **Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Auffſätze? Sie waſchen ihre Hände nicht/ wann ſie Brod eſſen. Er antwor- tete/ und ſprach zu ihnen: Warum übertretet ihr dann GOttes Gebot um euer Auffſätze willen? GOtt hat geboten: Du ſolt Vat- ter und Mutter ehren: Wer aber Vatter und Mutter fluchet/ der ſoll des Todes ſterben. Aber ihr lehret: Wer zum Vatter oder zur Mutter ſpricht: Corban/** (das iſt / **Wann ichs opffere/ ſo iſt dirs viel nützer) der thut wohl. Damit geſchicht es/ daß Niemand hinfort ſeine Mut- ter ehret/ und habet alſo GOttes Gebot auffgehaben um eurer Auf- ſätze willen. Ihr Heuchler/ es hat wohl Eſaias von euch geweiſ- ſaget und geſprochen: Diß Volck nahet ſich zu mir mit ſeinem Mun- de/ und ehret mich mit ſeinen Lippen/ aber ihr Hertze iſt ferne von mir. Aber vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Leh- re/ die nichts dann Menſchen Gebot ſind.** Welches unſer Heiland weitläufftig wiederhohlet/ und als eitel urtheilet / Marc. 7: 1. ad 14. Von dieſer letzten Art der Menſchen-Lehre redet hie Paulus / wie hernach ſoll gezei- get werden. Die dritte Liſt des Satans zur Verführung/ waren

Der Welt-Satzungen.] Hiedurch werden die Ceremonien des al- ten Teſtaments verſtanden. **Die Speiſe und Tranck** / **die mancherley Tauffe und euſſerliche Heiligkeit**/ davon Paulus redet/ Heb. 9: 10. Alle Feſte und Jahrzeiten und alle Reinigungen des Fleiſches. Dieſe werden bißweilen genennet **das Geſetze ſo in Geboten geſtellet war**/ Eph. 2: 15. **Die Handſchrifft** / **ſo wieder uns war** / **welche durch Satzungen entſtund**/ Col. 2: 14. **Das Geſetz des fleiſchlichen Gebots**/ Heb. 7: 16. Al- hie ſind es **die Satzungen der Welt.** Das Wort im Grund-Text bezeichnet

στοιχεῖα die erſten Gründe aller Künſte oder Wiſſenſchafft; gleichwie das a, b, c, in dem

leſen

leſen iſt. Alſo werden hie die Ceremonien Moſis genennet / dieweil GOtt in dem alten Teſtament ſein Volck / als welches dazumahl noch Kinder waren / hiedurch hat wollen lehren und leiten zu der feſten und himmliſchen Erkäntnüß der Gnade GOttes in Chriſto JEſu. Dann ſo ſpricht Paulus: **Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum / daß wir durch den Glauben gerecht wurden** / Gal. 3:2. **Alſo auch wir / da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den euſſerlichen Satzungen. Nun ihr aber GOtt erkannt habt / (ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd) wie wendet ihr euch dann wieder um zu den Schwachen und dürfftigen Satzungen / welchen ihr von neues an dienen wolt** / Gal. 4:3.9. **So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt / was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt** / Col. 2: 20. Sie werden genenuet der erſte Anfang der Welt / nicht in ſo weit ſie gantz im Argen lieget / und die gegenwärtige arge Welt iſt / Gal. 1:4. Sondern in ſo weit die Dinge dieſer Welt ſichtbahr ſeyn und berühret werden können / daß alſo die Ceremonien aus ſichtbahren Dingen / die da konten begriffen werden / beſtunden / es waren leibliche Ubungen und Reinigungen des Fleiſches / indem der Leib mit reinem Waſſer gewaſchen wurde; Wie nun die Welt und alle ihre Herrlichkeit vergehet / alſo ſolten dieſe Ceremonien nur eine Zeitlang währen / und nicht allezeit bleiben / ſie ſolten vergehen und auffhören. **Sie beſtunden allein in Speiſe und Tranck / und mancherley Tauffe und äuſſerlicher Heiligkeit / die biß auff die Zeit der Beſſerung ſind aufgelegt** / Heb. 9:10.

Die euſſerliche Ceremonien werden auch darum der erſte Anfang der Welt genennet / dieweil ſie dieſelben / auſſer ihrem rechten Gebrauch und Abſehen auch mit den Leuten / die in der Welt waren / nemlich den Heiden und allen natürlichen Menſchen gemein hatten. Die Heiden hatten auch ihre Ceremonien / die unwiedergebohrne Juden / die in dem euſſerlichen den Buchſtaben nach nur allein Juden waren / die dieneten zugleich allen dieſen Ceremonien / und darum konten dieſelbe ſie nicht ſeelig machen / ſondern muſten mit den Leuten die von dieſer Welt ſeyn / ſterben und in ihren Sünden umkommen / ob ſie ſchon dieſelbe euſſerlich in acht genommen und gehalten hatten. Darum ſpricht Paulus: **Dann das Geſetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer / und kan nicht / die da opffern vollkommen machen** / Heb. 10:1. So konten dann die euſſerliche Ceremonien des Geſetzes der erſte Anfang der Welt wohl genennet werden.

Hiervor warnet ſie nun Paulus / und das nicht ohne Urſach; ſintemahln nunmehro ſolche falſche Lehrer in der Kirche zu Coloſſen eingeſchlichen waren; Als die Simoneanen / die ihren Urſprung hatten von Simon dem Zäuberer / dem Ertz-Ketzer / und Vatter aller Ketzer / dann er und ſeine Nachfolger hatten aus den Lehren Pithagoras / Platonis / Triſmegiſti / Photini / Porphyrii / Jamblici und dergleichen / viele ſchädliche Meinungen von der Herberge der Seelen nach dem Abſchiede von dem Leibe / von der Würde und Dienſt der Engel / (welche ſie Dii minores, geringere Götter nannten) von der Welt und ihren Urſprung heraus gezogen / und vermengeten dieſelbe mit der Religion von Chriſto / und die Lehren der Philoſophen mit dem Evangelio. Desgleichen nahmen ſie an alle ſonderbahre Satzungen der Phariſeer und ſcheinheiligen Schrifftgelehrten / ſie eifferten noch über die Nothwendigkeit der Ceremonien und Geſetzen / die Moſes gegeben hatte. Wie dieſes alles erſcheinet aus dieſem Cap. 2: 18. ad 23. **Laſſet euch Niemand das Ziel verrücken / der nach eigener Wahl einhergehet / in Demuth und Geiſtlichkeit der Engel / des er nie keines geſehen hat / Und iſt ohne Urſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn. Und hält ſich nicht an dem Haupte / aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet / und an einander ſich enthält / und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe. So ihr dan nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt / was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt?** (Die da ſagen) **Du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren. Welches ſich doch alles unter Händen verzehret / und iſt Menſchen Gebot und Lehre. Welche haben einen Schein der Weißheit durch ſelbſt erwehlte Geiſtlichkeit und Demuth / und dadurch / daß ſie des Leibes nicht verſchonen / und dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nothdurfft.** So hatte demnach der Apoſtel keine vergebliche Sorge vor Ihre Beſtändigkeit / und ſeine Warnung war keine eitele Furcht / dieweil ſchon das Laſter der Verführung alda anfing ſich ſehen zu laſſen / deswegen auch die Coloſſer ſelbſt den Epaphram zu Paulo nach Rom geſand hatten / damit er von dem Zuſtande dieſer Kirchen möchte unterrichtet werden / und nach Beſchaffenheit deſſelbigen ſie unterweiſen und auffmuntern. Wie er dann auch nun thut.

3. Theil. Paulus aber warnet ſie nicht allein / ſondern zeiget auch die Urſache an / warum ſie ſich davor hüten muſten / dann dieſe alle / ſpricht er / waren nicht nach Chriſto.

Und nicht nach Chriſto.] Das iſt / nach der Lehre oder Gebot Chriſti / dieſes alles hat und befordert den Glauben an Chriſtum nicht / und kommt

kommt nicht überein mit den geſunden Worten ſeiner Lehre/ und darum muß man ſie vor Liſte des Teuffels halten und verwerffen.

Man kan Pauli Grund und Schluß alſo in ſeiner vollen Krafft vorſtellen. Alles was mit Chriſto und ſeiner Lehre nicht übereinſtimmet/ das iſt verderblich/ und muß man ſich davor hüten. Aber die mißbrauchte Philoſophie/ und loſe Verführung/ die Menſchen-Lehre und Welt-Satzungen ſtimmen nicht überein mit der Lehre Chriſti.

So müſſen demnach dieſe alle als ſchädliche Lehren gehalten und verworffen werden.

Die erſte Fürſtellung ſtehet feſte und iſt gewiß/ dann Paulus ſpricht: **Mich wundert/ daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet von dem/ der euch beruffen hat in die Gnade Chriſti/ auff ein ander Evangelium. So doch kein anders iſt/ ohne daß etliche ſind/ die euch verwirren und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Aber/ ſo auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch wurde Evangelium predigen/ anders/ dann das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht/** Gal. 1: 6. 7. 8. Der zweyte Satz wird alſo bewieſen:

(1) **Die Philoſophie** und loſe Verführung iſt nicht nach Chriſto/ dieweil ſolche Chriſtum und ſeine Geheimnüſſen nicht erkennen/ ſondern wieder dieſelbige ſtreiten **Wir predigen den gecreutzigten Chriſtum/ den Jüden eine Aergernüß/ und den Griechen eine Thorheit/** 1. Cor. 1: 23. Chriſtus wird allein durch den Glauben erkennet. **Dann Niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen/ ohne durch den Heiligen Geiſt/** 1. Cor. 12: 3. **Der natürliche Menſch aber vernimmt nichts vom Geiſte GOttes/ es iſt ihm eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ dan es muß geiſtlich gerichtet ſeyn/** 1. Cor. 2: 14. Dieſe verkehrte Philoſophie aber will alles durch die Vernunfft faſſen/ und was damit nicht übereinſtimmet/ verachten und verwerffen. Sie ſetzet die natürliche Gabe vor die inwendige Gnade/ ſie erdichtet ihr ſelbſt ein höchſtes Gut/ das dennoch das höchſte nicht iſt/ und den Menſchen an Seel und Leib/ im Leben und Sterben/ zeitlich und ewig nicht vergnügen oder ſelig machen kan/ und weiſet auch nicht einmahl den Weg dazu an. Und alſo verkehret ſie das Evangelium Chriſti und verführet die Menſchen.

(2) Die Lehren und Menſchen-Satzungen ſeind hie eitel und nicht nach Chriſto/ dann GOtt ſpricht: **Und ich ſprach zu ihren Kindern in der Wüſten: Ihr ſolt nach euer Väter Geboten nicht leben/ und ihre Rechten nicht halten/ und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen. Dann ich bin der HErr euer GOtt/ nach meinen Geboten ſolt ihr leben/ und meine Rechte ſolt ihr halten/ und darnach**

thun/ Ezech. 20: 18.19. **Es iſt ein einiger Geſetzgeber / er kan ſeelig machen und verdammen** / Jac. 4: 12. Chriſtus muß in ſeiner Kirche allein gehöret werden / er iſt allein der Meiſter / Matth. 23: 8. Und JEſus ſpricht: **Lernet von mir** / Matth. 11: 29. Und alles was die Menſchen auſſer ſeiner Lehre vorſtellen / das iſt derſelben zuwieder/ eitel und vergeblich: **Dann vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre/ die nichts dann Menſchen Gebot ſind**/ Matth. 15: 9. So ſind dann die Menſchen-Satzungen nicht nach Chriſto.

(3) Endlich der Welt-Satzungen und der erſte Anfang der Welt ſind nach Chriſto nicht in dem neuen Teſtament / dann die Ceremonien Moſis mit dem Evangelio Chriſti vermengen / iſt Chriſto Unehre erweiſen / das iſt/ des Kindes Zuſtand mit des Mannes ſeinem vereinigen/ die Ceremonien ſa-
Col. 2: 17. hen auff Chriſtum/ welcher kommen ſolte. **Welches iſt der Schatten von dem das zukünfftig war / aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.** Wann man nun dieſen noch dienet/ iſt das nicht eben ſo viel als lehren / daß Chriſtus noch nicht gekommen iſt/ daß er das Geſetz noch nicht erfüllet hat/ daß er mit **ſeinem eigenen Sühnopffer die Opffer und Speißopffer nicht auffgehoben mitten in der Wochen** / Dan. 9: 27. War das nicht **wiederum ein Joch legen auff der Jünger Hälſe / welches weder ſie noch die Väter haben können ertragen** / Act. 15: 10. So waren dann dieſe auch nicht nach Chriſto / darum ſpricht Paulus: **So ihr dan nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt/ was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen/ als lebetet ihr noch in der Welt?** Coloſſ. 2: 20.

So ſchlieſſen wir demnach/ daß dieſe alle/ dieweil ſie nicht nach Chriſto waren/ verführiſche Lehrer geweſen / vor denen ſich die Coloſſer als vor Rauber hüten muſten. Wie Paulus auch die Römer vermahnet: **Ich ermahne euch aber lieben Brüder/ daß ihr auff ſehet auff die Aergernüß und Zertrennung anrichten / neben der Lehre / die ihr gelernet habt/ und weichet von denſelbigen** / Rom. 16: 17. **So jemand anders lehret und bleibet nicht bey den heilſamen Worten unſers Herrn JEſu Chriſti/ und bey der Lehre von der Gottſeeligkeit. Der iſt verdüſtert / und weiß nichts / ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wortkriegen/ aus welchen entſpringet Neid/ Hader/ Läſterung/ böſe Argwohn / Schul-Gezäncke/ ſolcher Menſchen / die zerrüttete Sinne haben / und der Warheit beraubet ſind/ die da meinen Gottſeeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen**/ 1. Tim. 6: 3.4.5.

Zueignung. Dasjenige nun / davor hie Paulus die Coloſſer warnet / muß man

davor

davor halten / daß es nicht allein ihnen / ſondern auch allen und alſo auch uns geſaget ſey. Die Vermahnung gilt allezeit: **Sehet zu / daß euch Niemand beraube durch die Philoſophie und loſe Verführung / nach der Menſchen Lehre und Weltſatzungen und nicht nach Chriſto.** Dann diß iſt die Kunſt des Teuffels zu allen Zeiten geweſen / die Menſchen durch den Mißbrauch der Philoſophie / Menſchen-Lehren und Welt-Satzungen zu verführen.

Betrachtet einmahl die Zeiten der Apoſtel / wie ſind zu den Zeiten Pauli die Gemeinen der Galater / Epheſer / Corinther und anderer Völcker verunruhiget und beraubet worden. Es ſchlichen ſich ſolche Lehrer ein / die nicht nach Chriſto / ſondern nach menſchlichen Erfindungen und Geſetzen / die Moſes gelehret hatte / ihre Lehren / darin die Seeligkeit zu ſuchen / vorſtelleten. Alſo daß Paulus ausrufft: **O ihr unverſtändigen Galater! Wer hat euch bezaubert / daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus für die Augen gemahlet war / und jetzt unter euch gecreutziget iſt. Das will ich alleine von euch lernen / habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben /** Gal. 3:1. 2. Und Petrus. **Es waren auch falſche Propheten unter dem Volcke / wie auch unter euch ſeyn werden falſche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / und verläugnen den HErrn / der ſie erkaufft hat / und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdamnüß. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verläſtert werden. Und durch Geitz mit erdichten Worten werden ſie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt / und ihre Verdamnüß ſchläffet nicht /** 2. Pet. 2:1. 2. 3. Laſſet uns nur folgende Zeiten betrachten / ſo werden wir die Liſt des Teuffels ſpühren / ſo daß falſche Lehrer durch Mißbrauch der Philoſophie / menſchliche Satzungen und Ceremonien die Lehre wieder Chriſtum auff- und eingeführet haben. Simon der Zäuberer / Ebion / Cerinthus / und Menander / und die gantze Schule derer / die Gnoſtici genennet wurden / dieweil ſie in ihren Gedancken weiſer waren / als andere / deren erſter Uhrheber Carpocrates war. Dieſe lehreten / daß die Welt nicht von GOtt / ſondern von den Engeln geſchaffen wäre. Saturnus Antiochenus lehrete / daß die Welt nicht von dem allerhöchſten GOtt / ſondern von ſieben Engeln geſchaffen ſey. Sie lehreten zum Theil daß Chriſtus nicht wahrer GOtt / uud zum theil / daß er nicht wahrer Menſch ſey. Daß die Ceremonien und das Geſetz Moſis ſo nöhtig / als Chriſtus und das Evangelium wären. Von dieſer Ketzerey der Philoſophen ſagte Tertullianus: Philoſophos eſſe hæreticorum Patri-

Vide Eraſm. Epiſt. lib. 28. p. 1611. Hollw. præl. p. 41.

archas, **Die Philoſophie wären der Ketzer Ertz-Väter.** Kommt man auff das ſiebenhunderte Jahr nach der Geburt Chriſti / ſo wird man befinden / daß faſt das gantze Morenland wie ein Raub weg geführet worden iſt / durch den Mißbrauch der Philoſophie / da that ſich hervor Mahometh / von Geburth ein Araber / ein Mann voll betriegliches und argliſtiges Geiſtes / welcher die Menſchen-Satzungen und Ceremonien des Geſetzes zuſammen ſchmeltzete / und aus der Lehre der Neſtorianer, Arianer und der Jüden ein Miſchmaſch der greulichen Lehre der Türcken hervor brachte / die aus lauter Menſchen-Satzungen / Heidniſchen und Jüdiſchen Ceremonien beſtunde.

Vide Span. hem. hiſt. eccleſ. pag. 13. pag. 513.

Wenden wir uns von dem Morgen zum Abend / allwo der Antichriſt auff dem Thron ſitzt / ja allwo des Sathans Schule iſt / Apoc. 2:9. Da werden ſtetig die Leute beraubet. Da ſiehet man / daß die Philoſophie des Ariſtotelis nebenſt / ja über Paulum geſetzet wird. Da kam eine Scholaſtiſche Philoſophie auff die Bahn / die ihren Urſprung von Lombardo / einem Biſchoff zu Pariß hatte / im Jahr 1145. In welcher die Römiſche Religion in vier Büchern / welche Sententiæ, oder Meinungen genennet werden / verhandelt wird. Dieſe bekam ihren Zuwachs in dem 1220. Jahre / durch den Albertum Magnum. Da hat man die Philoſophie in der Theologie eingeführet / und die wurde mit ſo vielen eitelen Unterſcheidungen / Subtilitäten / terminis und vergeblichen erdichteten Worten angefüllet / daß ſie mehr verfinſtert als erleuchtet / mehr zerriſſen als befeſtiget wurde. Niemahls hat man weniger von GOtt gewuſt / als da man die Erkäntnüß GOttes durch Philoſophiſche diſtinctiones und Unterſcheidungen hat gelehret. Da ſchrieb man mehr Auslegungen über Ariſtotelis Philoſophie als über Pauli Epiſtel / welcher Mißbrauch der Ariſtoteliſchen Philoſophie nebenſt den Scholaſtiſchen Eitelkeiten von allen Reformirten Lehrern allezeit und noch verachtet worden iſt / und vor ein liſtiger Betrug des Satans gehalten wird. Alſo daß man den Reformirten Lehrern Unrecht thut / wann man ihnen nachſaget / daß ſie den Mißbrauch der Scholaſtiſchen oder Ariſtoteliſchen Philoſophie wiederum einführen / dieſelbe in ihren Schulen oder Kirchen fortpflantzen / und ſie in allen recommendiren und verthätigen.

Was vor Menſchen-Lehren und Satzungen / was vor Ceremonien des Geſetzes gehen nicht in der Römiſchen Kirche im Schwange; Wie werden doch die Leute in derſelbigen als ein Raub weggeführet / in dem man die jungen Geſellen und Jungfern überredet / daß ſie ſich zu dem Kloſter Leben verloben und wiedmen ſollen / damit die Mönche nur ein Väterliches Erbgut nach ſich ziehen / und ihre Klöſter damit bereichern mögen. Und wolte GOtt / daß

dieſe

dieſe Liſt und Kunſt des Teuffels jemand zu verführen/ bey uns nimmer ein-ſchleichen möchte.

Aber/ wie ſiehet man leider/ daß auch unter uns die Philoſophie zu allen greulichen Lehren/ Atheiſterey/ Libertiniſterey und dergleichen fort zu-pflantzen/ mißbrauchet wird/ gleichwie ſolches aus den heilloſen und ſchäd-lichen/ ja verdammlichen Büchern/ die täglich an das Liecht kommen/ zu ſe-hen iſt/ dadurch der Gottesdienſt gekräncket/ die Heilige Schrifft geſchmä-het/ ihr Anſehen vergeringert/ die Gottſeeligkeit und Eiffer vor die wahre Religion verdorben/ und der Abgott der menſchlichen Vernunfft auff den Thron geſetzet wird/ wie des Schlages ſind die Schrifften des Hobbes/ das Buch deſſen Titul Philoſophia Scripturæ Interpres, Tractatus Theolo-gico Politicus, und andere Bücher der Rationaliſten. Suchet man da nicht durch Menſchen-Lehre und Welt-Satzungen/ die Hertzen der Einfältigen zu berauben/ von der Kirche abzuziehen/ und die zu verdammen/ wie nicht allein dieſe/ ſondern auch Labadie/ Rothe und andere gethan haben.

Ach! ſo mag man dann mit allem Rechte die Vermahnung Pauli wohl wiederhohlen. **Sehet zu/ daß euch Niemand beraube durch die Philoſophie und loſe Verführung/ nach der Menſchen-Lehre und nach der Welt-Satzungen/ und nicht nach Chriſto.**

Und das ſagen wir auch zu dir/ o du theure Gemeine alhie: Und vermahnen dich zugleich mit den Worten Johannis: **Ihr Lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geiſt/ ſondern prüfet die Geiſter/ ob ſie von GOtt ſind/ dann es ſind viel falſche Propheten ausgegan-gen in die Welt. Daran ſolt ihr den Geiſt GOttes erkennen/ ein jeglicher Geiſt/ der da bekennet/ daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch kommen/ der iſt von GOtt/** 1. Joh. 4: 1. 2. Und mit Paulo: **Ziehet an den Harniſch GOttes/ daß ihr beſtehen könnt gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels/** Eph. 6: 11. Der Teuffel iſt ſehr liſtig euch als einen Raub hinweg zu führen. Seyd ihr ſcharff von Verſtande/ tieff-ſinnig in Betrachtung/ er wird euch durch den Mißbrauch eures Verſtan-des und Vernunfft/ und durch die Philoſophie und loſe Verführungen zu betriegen ſuchen/ daß ihr nach der Vernunfft/ und nicht nach dem Glau-ben und der Lehre Chriſti urtheilet und lebet. Seyd ihr kleinmühtig/ mit ſchwe-ren Gedancken behafftet und melancholiſch/ er wird euch durch Menſchen-Lehre und euſſerliche Satzungen/ die zum Gottesdienſt gehören ſollen/ als wann es GOttes Gebot wäre/ verführen und umtreiben: Und darum/ ſehet wohl zu und hütet euch/ daß ihr auch hierin nicht unempfindlich von den rech-ten Weg abgeleitet und hintergangen werdet/ auch ſelbſt nicht von denen/ die dieſes alles unter dem Schein mehrer Gottſeeligkeit und Andacht vorwenden.

Vermah-nung.

Jns

Ins beſonder / iſt die Philoſophie an ſich ſelbſt gut/und wird ſie durch Zufall und Mißbrauch böß / nehmet euch dann mit derſelben wohl in acht/ gebrauchet die/ aber mißbrauchet ſie nicht.

Alsdann gebrauchet man ſich derſelbigen wohl/ wann man

Pflichte. (1) Alle wollüſtige Gedancken / böſe Gründe und verkehrte Schlüſſe aller Philoſophie/ ſie mag Nahmen haben wie ſie wolle/ von derſelbigen abſondert / die fahren läſſet / und ſonderlich nicht in der Religion einmiſchet. Die Alten haben ſehr wohl geredet/ wann ſie geſagt/ daß man mit der natürlichen Philoſophie alſo handeln muſte/ wie GOtt wolte/ daß man mit einer gefangenen heidniſchen jungen Weibes-Perſohn umgehen ſolte. **Wann du unter den Gefangenen ein ſchön Weib ſieheſt/ und haſt Luſt zu ihr/ daß du ſie zum Weibe nehmeſt. So führe ſie in dein Hauß/ und laß ihr das Haar abſcheren / und ihre Nägel beſchneiden. Und die Kleider ablegen / darinnen ſie gefangen iſt/ und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe / dann nimm ſie zu der Ehe/ und laß ſie dein Weib ſeyn/** Deut. 21: 11.12.13. Alſo muß man das unnöhtige Haar der wollüſtigen Gedancken/ und alle kretzende Nägel der zänckiſchen Streitſucht/ und alles was unheilig iſt und ſich nicht ſchicket von derſelben abſchneiden / alsdann wird aus einer heidniſchen eine Chriſtliche Philoſophie / gleichwie dieſes gefangene Weibesbild aus einer Heidin eine Iſraelitin wurde. Sonſten iſt ſie gleich der verführiſchen Huren / von der Salomon redet / Prov. 7: 7. ad 13. 21. 23. So iſt/ ſage ich/ alle Philoſophie / die mißbrauchet wird in dem Stücke der Religion und Gottſeeligkeit. Ihre Geſtalt und Wirckung iſt einerley mit der Huren.

(a) Alsdann gebraucht man ſich derſelben wohl/ wann man alle natürliche Erkäntnüß zu mehrer Erklärung und befeſtigung der Lehre Chriſti anwendet/ und die zum Beſten der Kirchen Chriſti zueignet. Hiemit muß man handeln / wie die Könige mit ihren Geſchencken/ von denen ſtehet/ **daß ſie dieſelbige bringen / ihm zuführen / und ihn anbeten wurden/** Pſal. 72: 11.10. Gleich wie **die Iſraeliten von den Egyptern ſilberne und güldene Geräthe nahmen/** Exod. 12: 36. **Und David das Silber und Gold/ das er von allen Heiden/ von den Syrern/ Moabiten / Ammoniten / Philiſtern / Amalekitern und andern Völckern bekommen hatte / nachdem er ſie unter ſich gebracht/ dem HErrn heiligte/** 2. Sam. 8: 11. 12. **Auch die Krone des Königes zu Rabba von ſeinem Haupte nam und ſie auff ſein Haupt ſetzte/** 2. Sam. 12: 30. Alſo muß man die Beute aller Menſchlichen Gelehrtheit Chriſto und ſeinem Gebrauche zueignen / und ihme zu Ehren auff das Haupt ſetzen. So **muß man dem Satan ſeinen harniſch nehmen / darauff er ſich verläßt/**

läſſt/ und den Raub austheilen/ Luc. 11: 22. Alſo wurden bey den Römern die Feinde entwaffnet/ und die Beute für den Wagen der Uberwinder hergetragen. Solchen Raub nahmen von den Heidniſchen Philoſophis/ und eigneten denſelben dem Dienſte der Kirchen Chriſti zu/ **Origenes/ Tertullianus/ Cyprianus/ Clemens Alexandrinus/ Juſtinus Martyr/ Arnoldus/ Minutius/ Felix/ Cyrillus/ Lactantius/ Hieronymus/ Auguſtinus/ Baſilius/ Nazianzenus**/ und andere tapffere Heiden und rechtſchaffene Gottes-Gelehrte/ die wieder die Heiden und ihre ſcharffſinnige Philoſophus geſchrieben haben. Tit. Liv. dec. 4. lib. 9

(b) So ihr nun die Philoſophie nicht zum Dienſte der Kirchen Chriſti anwendet/ ſo iſt ſie nur armata nequitia, **eine gewaffnete Boßheit.** Solche menſchliche Gelehrtheit bringet und verleitet uns dann zum Hochmuth/ Einbildung/ Verſpottung/ GOttes Verläuchnung/ Ketzerey und aller Gottloßheit. Solche wird auch GOtt dahin geben in ihrem eiteln Sinn/ und wird ihrer in aller ihrer Menſchlichen Weißheit ſpotten. **Dann es ſtehet geſchrieben. Ich will umbringen die Weißheit der Weiſen/ und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerffen. Wo ſind die Klugen? Wo ſind die Schrifftgelehrten? Wo ſind die Weltweiſen? Hat nicht GOtt die Weißheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht? Dann dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in ſeiner Weißheit nicht erkante/ gefiel es GOtt wohl/ durch thöricht Predigt ſelig zu machen/ die ſo daran gläuben**/ 1. Cor. 1: 19. 20. 21. **Niemand betriege ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch düncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in dieſer Welt/ daß er möge weiſe ſeyn. Dann dieſer Welt Weißheit iſt Thorheit bey GOtt. Dann es ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit. Und abermahl: Der HErr weiß der Weiſen Gedancken/ daß ſie eitel ſind.** 1. Cor. 3: 18. 19 20.

(c) Alsdann wird die Philoſophie wohl gebraucht/ wann man die nicht gebrauchet/ als wann ſie nöhtig iſt/ und wann die Natur einer Sache nach allen Umſtänden dieſelbe erfordert/ und das man ſie in ihren Schrancken hält. Iſts aber anders/ ſo iſt die Vermahnung von nöthen: **Daß Niemand weiter von ihm halte (ſich düncken laſſe weiſe zu ſeyn) dann ſichs gebühret zu halten/ (weiſe zu ſeyn) ſondern daß er von ihm mäßiglich halte/ (mäßig weiſe ſey)** Röm. 12: 3. Wann man allezeit höher achtet/ mehr gebraucht/ und mehr ſtudieret in dem Buche der Heiligen Schrifft/ als in dem Buche der Natur/ wann man die mit Demuth/ Beſcheidenheit und Mäßigkeit/ als eine Dienerin Chriſti gebrauchet. Hie muß Pauli Rede gelten/ daß **wir mit den Geiſtlichen Waffen**

unſerer Ritterſchafft / die mächtig ſind für GOtt / müſſen verſtören die Befäſtungen / die Anſchläge und alle Höhe die ſich erhebt wieder das Erkäntnüß GOttes und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen nehmen / 2. Cor. 10: 4. 5.

(2) Die andere Pflicht / die ein Chriſt betrachten muß / damit er durch die Philoſophie nicht verführet werde / iſt / daß er ſonderlich in der Himliſchen und Geiſtlichen Philoſophie ſtudiere / in der Weißheit / die von oben her iſt / die auffs erſte keuſch / darnach friedſam / gelinde / die ihr ſagen läßt / voll Barmhertzigkeit und guter Früchte / unpartheyiſch / ohne Heucheley / Jac. 3: 17. Ich muß hie ſagen: Befleißiget euch der geiſtlichen Gaben / am meiſten aber / daß ihr weiſſagen möget / 1. Cor. 14: 1. Daß ihr die Heilige Schrifft verſtehen / die Weißheit GOttes / die in den Geheimniſſen hervor leuchtet / gründlich erkennen / feſtiglich glauben / auffrichtiglich bekennen / und derſelben gottſeeliglich nachleben möget. Keine Philoſophi / ſondern nur ſchlechte Fiſcher haben die Welt bekehret / keine Philoſophi / ſind als Philoſophi / ſondern als Gläubige / als Chriſten in den Himmel gekommen. Was hilfft es / aus der Natur-Kunſt viel zu wiſſen von dem Hervorkommen / Verderben und Bewegen der Dinge / wann man nicht die Aufferſtehung des neuen und die Abſterbung des alten Menſchen und ſeiner Bewegungen verſtehet? Was gibt es der Seele für Nützen viele Proben zu thun / daß man erfahre ob die Lufft ſchwer oder leichte ſey / wann ihr nicht befunden habt / daß der Othem und die Lufft eurer Begierden und Neigungen nach dem Himmel gegangen ſeyn / oder ob ſie euch noch nach der Erden herunter ziehen? Was gewinnet ihr damit für eure Seele / wann ihr aus der Kunſt wohl eurer Vernunfft zu gebrauchen / und die wahren von den falſchen Schlüſſen zu unterſcheiden wiſſet / wann euch die Gedancken und Betriegereyen des Satans noch unbewuſt ſeyn? Was vor Vortheil habt ihr davon / daß ihr aus der Kunſt wohl und ohne Fehler zu reden / und eure Worte vor der Welt zu machen wiſſet / wann ihr vor GOtt in euren Worten und Gedancken noch ſo viele Fehler begehet. Das iſt die rechte Wiſſenſchafft in der Stern-Kunſt / wann die Seele über den Lufft und Stern-Himmel ſich zu GOtt ſchwinget / damit ſie den recht kennen möge / der den Wagen am Himmel machet / und Orion / und die Glucken und die Sterne gegen Mittag. Hiob. 9: 9. Das iſt die rechte Kunſt die übernatürliche Dinge wohl zu betrachten / wann wir das Weſen aller Weſen recht für Augen haben / und dahin uns befleißigen / daß wir den Zuſtand unſerer Seelen nach dieſem Leben wohl behertzigen / damit wir den Engeln dermahleins gleich werden mögen. Das iſt die rechte Sehe-Kunſt / daß wir mit den Augen unſers Glaubens den Himmel mit Stephano offen

offen/ und des Menſchen-Sohn zur Rechten GOttes ſtehen ſe-
hen können/ Act. 7: 56. Und mit Moſe uns an GOtt und ſeinen Verheiſ-
ſungen feſte halten/ als ſehen wir den/ den wir nicht ſuchen/ Hebr. 11:
27. Das iſt die wahre Meß-Kunſt/ die uns gibt geöffnete Augen des Ver-
ſtandes/ daß wir begreiffen können/ welches da ſey die Breite/ und
die Länge/ und die Tieffe/ und die Höhe der Liebe Chriſti/ Eph. 3:
18. Endlich/ das iſt die Himmliſche Rechen-Kunſt/ die uns lehret beden-
cken/ daß wir ſterben müſſen (und unſere Tage zehlen) auff daß
wir klug werden/ Pſal. 90: 12. Die uns tüchtig macht/ daß wir von
der Sünden Zahl etwas abziehen/ die Tugenden häuffen/ und die Zeugnüſ-
ſen des Glaubens vermehren/ die uns ſo andächtig die Wunder und Wohl-
thaten GOttes betrachten läßt/ daß wir die Zahl derſelben nicht ausſprechen
können/ und mit David ausruffen müſſen: Wie köſtlich ſind vor mir
GOtt deine Gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa? Solte
ich ſie zehlen/ ſo würden ihrer mehr ſeyn dann des Sandes. Wann
ich auffwache bin ich noch bey dir/ Pſal. 139: 17. 18. Solches heiſſet die
Himmliſche Philoſophie; ſtudieret hierin/ betrachtet ſie recht/ gehet damit
um/ auff daß euer Zunehmen in allen dieſen Dingen offenbahr wer-
de/ 1. Tim. 4: 15. So werdet ihr durch die eitele Philoſophie nicht verführet
werden.

(3) Die letzte Pflicht/ daß man nicht beraubet werde/ iſt/ daß man
Sorge trage vor die Seele/ und ſich wohl vorſehe/ daß die Menſchen durch
ihre Lehren/ Ceremonien/ Satzungen und leibliche Ubungen in dem Got-
tesdienſt über das Gewiſſen nicht herrſchen können/ alſo daß man ſich nicht
einnehmen laſſe/ daß ſolche ein weſentlicher Theil deſſelben ſeyn. Heilige
Dinge müſſen heiliglich verrichtet werden/ und Gute müſſen gut bleiben.
Allezeit muß man in ſeinem Gottesdienſt ſolche Ceremonien und Geberden
ſehen laſſen/ welche die Demuth unſerer Seelen und die Hochachtung GOt-
tes anzeigen aber dieſe und jene Ceremonien müſſen niemals euer Gewiſſen
verbinden/ wie man im Pabſtthum thut/ und auch von etlichen unter uns
(wiewohl nicht aus böſer Meynung) geſchiehet/ gedencket hierinnen an zwey
Stücke/ die ihr meiden müſſet/ als (1) ein allzueiffriges in Achtnehmung
ſolcher Dinge. So beſtehet nun in der Freyheit/ damit uns Chriſtus
befreyet hat/ und laſſet euch nicht wiederum in das Knechtiſche
Joch fangen/ Gal 5: 1. Ihr ſeyd theuer erkaufft/ werdet nicht der
Menſchen Knechte/ 1. Cor. 7: 23. Und (2) müſſen wir meiden die weltliche
und fleiſchliche Ungebundenheit unter dem Vorwand Chriſtlicher Freyheit.
Ihr aber/ lieben Brüder/ ſeyd zur Freyheit beruffen/ allein ſehet
zu/ daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet/ ſon-

dern durch die Liebe diene einer dem andern/ Gal. 5: 13. Hiezu hat ein Chriſt die Weißheit der Gerechten von nöhten / damit er von dem einen nicht allzu genau gebunden/ und von der andern nicht allzu ruchloß verführet und verdorben werde.

Beſchluß. Eph. 4: 20.21. Wann ihr alſo euch verhaltet/ werdet ihr beweiſen / daß **ihr Chriſtum gelernet habt/ und von ihm unterrichtet ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. Der geheiligte Verſtand zieret die Religion/ die geheiligte Vernunfft verthätiget dieſelbige/ die geheiligte Macht beſchirmet ſie/ und die geheiligte Beredſamkeit beweget andere ſie lieb zu haben.**

Alsdan werden die Jungen nicht ſtoltz werden gegen die Alte/ und die Lernende ihre gelehrte Lehrmeiſter nicht verachten noch verunehren. Alsdann werden Bürger und Glieder ſich wieder einander nicht ſetzen/ und das Hertz nicht von einander abziehen/ als wann ſie nicht Brüder wären. Fürnehme Lehrer in Kirchen und Schulen wurden weder Federn noch Zungen ſchärffen/ daß ſie eines andern Gelehrtheit gering achten/ und ſeinen guten Nahmen mit ſo eifrigen Vorſatz vertunckeln wolten: Sondern die Kirche JEſu Chriſti wird Frieden genieſſen/ die Schulen blühen/ und die Lehrer und Lernende werden zu mehrerm Eiffer und fernerer Erforſchung der Warheit auffgemuntert werden. Die drauſſen ſind/ keine Urſach zu läſtern finden/ und die es mit uns halten/ werden nicht geärgert / ſondern im Glauben und Liebe erbauet und auffgewecket werden. Dann wird man von unſerer Kirche ſagen können: **Schaue/ Zion/ die Stadt unſers Stiffts/ deine Augen werden Jeruſalem ſehen / eine ſichere Wohnung/ eine Hütten/ die nicht weggeführet wird / welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen / und ihre Seile keines zerriſſen werden. Dann der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn/ und werden weite Waſſer-Graben ſeyn/ daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/ noch Galeen dahin ſchiffen werden. Dann der HErr iſt unſer Richter/**
Eſa. 33: 20. 21.22. **der HErr iſt unſer Meiſter/ der Herr iſt unſer König der hilfft uns.**
Alsdann würden ſich die Gerechten freuen / wann ſie **unſer Jeruſalem ſchauen/ daß ſie eine Stadt/** die mit Warheit/ Liebe und Einigkeit gebauet und zuſammen gefüget iſt/ Pſal. 122: 3. Ein jeder auffrichtiger Chriſt wird hierüber jauchtzen und ferner die Wohlfarth unſers Geiſtlichen Zions wünſchen und darum bitten/ und mit frölichen Hertzen anſtimmen. **Siehe/ wie fein und lieblich iſts / daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen/ wie der köſtliche Balſam iſt/ der vom Haubt Aaron herab fleußt in ſeinen gantzen Bart / der herab fleußt in ſein Kleid. Wie der Thau der von Hermon herab fället auff die Berge Zion: Dann daſelbſt verheiſſet der HErr Segen und Leben immer und ewig.**

ewiglich/ Pſal. 133: 1. 2. 3. Diß gebe uns GOtt zu unſern Zeiten durch JEſum Chriſtum. Amen!

Cap. II. vſ. 9.

vſ. 9. Ὅτι ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς.

vſ. 9. **Dann in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.**

JN GOttes Heiligem Worte kommen uns viele und groſſe Geheimnüſſen für/ welche/ weil die Gerichte GOttes groſſe Tieffe und Abgrunde ſeyn/ wir mit unſer Vernunfft nicht meſſen/ und mit dem Bleywurff unſers endlichen Verſtandes nicht ergründen können. Hievon kan geſagt werden/ was wir leſen/ Hiob. 11: 7. 8. 9. **Meineſt du/ daß du ſo viel wiſſeſt/ als GOtt weiß/ und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen/ als der Allmächtige? Er iſt höher dann der Himmel/ was wilt du thun? Tieffer dann die Hölle/ was kanſt du wiſſen? Länger dann die Erde und breiter dann das Meer.** Unter dieſen ſind vornehmlich zwey/ die mit Recht ſehr groſſe Geheimnüſſe können genennet werden: Die erſte/ daß in einem Göttlichen Weſen drey Perſohnen ſeyn. Das andere/ daß zwo Naturen in einer Perſohn ſind. Von dieſem letzten ſpricht Paulus: **Kündlich groß iſt das Gottſeelige Geheimnüß/ GOtt iſt offenbahret im Fleiſche/ gerechtfertiget im Geiſte/ erſchienen den Engeln/ geprediget den Heiden/ geglaubet von der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit/** 1. Tim. 3: 16. Es iſt ein Geheimnüß/ das ſehr groß iſt/ und das dennoch nicht in einer bloſſen Betrachtung ohne Geiſtliche Frucht oder nützlichen Gebrauch beſtehet/ ſondern leitet uns zu der Gottſeligkeit/ und iſt mit derſelben vereiniget. Es lehret den Menſchen/ wie er mit Ehrerbietung hoch achten muß den GOtt deſſen Nahme Wunderbahr heißt. Es erwecket in ihme eine demühtige Geringſchätzung ſeiner ſelbſt/ und muntert ihn auf mit Furcht und Zittern GOtt zu dienen/ wie er ihm in ſeinem Worte geoffenbahret hat/ es beweget ihn/ daß er ſich nach fremden Lehren nicht umſiehet/ oder nach einer Weiſe des Gottesdienſtes/ die GOtt nicht gebohten hat. Diß iſt das Geheimnüß/ davon Paulus in unſerm Texte redet/ wann er ſpricht: **Dann in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.**

Eingang. Pſal. 36: 7. — *Eſa. 9: 6.*

Dieſes füget nun auch der Apoſtel als einen Beweißthum hinzu/ daß man ſchuldig ſey bey der reinen Warheit des Evangelii feſte zu bleiben/ und die Gottſeeligkeit/ die GOtt und dem Vater angenehm iſt/ zu üben.

Zuſammenfügung.

Der Apoſtel hat im vorigen Vers ſie gewart / daß ſie wohl zuſehen ſolten/ daß ſie **durch die Philoſophie nicht beraubet wurden.** Hiezu bringt er noch eine Urſache/ welche von der Würde der Perſohn Chriſti handelt/ v. 10. darnach redet er von ſeiner Allgenugſamheit ins gemein / v. 11. und von ſonderbahren Wohlthaten in den folgenden Verſen. Dieſer iſt ein ſehr wichtiger Text und eine herrliche Materie/ darin uns vortreffliche Dinge gezeiget und vorgeſtellet werden / Dinge des Glaubens / die in dieſem Geheimnuß eingeſchloſſen ſind: Ein Text/ daran alle Ketzer ſich geſtoſſen/ und ihre Künſte daran verſuchet haben/denſelben zu des HErrn JEſu Schmach und ihr eigenes Verderben zu verdrähen:

Abtheilung. Damit wir nun dieſe herrliche Materie klärlich vorſtellen mögen / ſo wollen wir in derſelben dreyerlich betrachten.

(1) Die Perſohn / von der geredet wird/ davon ſagt der Apoſtel: **In ihm.**

(2) Was er von derſelben ſaget: **Daß die Fülle der Gottheit in ihm wohne.**

(3) Die Art und Weiſe/ wie die in ihm wohne: **Leiblich.**

Und darnach wollen wir anzeigen/ daß dieſe Worte ein kräfftiger Beweißthum ſeyn/ die Coloſſer abzumahnen/ daß ſie ſich nicht durch die eitele Philoſophie ſolten verführen laſſen.

1. Theil. **In ihm**] Hiedurch wird JEſus Chriſtus/ wie das aus dem 8. v. erhellet/ verſtanden; **Und nicht nach Chriſto.** Darauff dann in unſerm Vers folget/**dann in ihm**/ nemblich Chriſto. Es iſt auch offenbahr aus dem 10. Vers: **Und ihr ſeyd vollkommen in ihm / welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit.** Dieſer iſt Chriſtus.

Allein/ wann wir ſagen/ daß alhie JEſus Chriſtus verſtanden wird/ ſo muß man es nicht vor die gantze Perſohn Chriſti nehmen/ dann alſo wurden in Chriſto zwo Perſohnen ſeyn;Eine in welcher die Gottheit wohnete/und dann eine/ welche die Gottheit ſelber were/ welches ungereimet ſeyn wurde/ dann wir haben nur **einen HErrn / einen Seeligmacher / und einen**
1.Cor. 8:6. **Mittler.** Hiedurch wird derowegen Chriſtus nach Seiner Menſchlichen
Act. 4:12. Natur verſtanden/ welche aus Seel und Leib beſtehet / ſo / als er ſie hat von
1. Tim.2:5. der **Jungfraw Maria durch Wirckung des Heiligen Geiſtes empfangen.** In dieſem Abſehen wird er durchgehends in den Evangeliſchen Geſchichten **des Menſchen Sohn** genennet / **Marien Sohn. Die**
Marc.6:3. **Frucht des Leibes Mariä**/ Luc. 1:42. **Der aus den Vätern nach dem Fleiſche herkommen**/ Röm. 9:5. **Der Saame Abrahams**/ Gen. 22:18. Verglichen mit Gal. 3:18. **Davids Saame**/ Röm. 1:3. Und viele dergleichen Benennungen mehr. Es iſt die Natur/ in welcher er gelitten hat

hat/ und **gehorſam worden biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz.** Dieſe Natur war ſehr erniedriget und verachtet auff der Erden/ alſo daß von ihr geſaget wird: **Er ſcheußt auff für ihm wie ein Reiß/ und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne/ wir ſahen ihn/ aber da war keine Geſtalt/ die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteſt und Unwehrteſte/ voller Schmertzen und Kranckheit/ er war ſo veracht/ daß man das Angeſicht für ihm verbarg/ darum haben wir ihn nichts geachtet/** Eſa. 53: 2. 3. Doch dennoch iſt eben dieſe menſchliche Natur hoch gewürdiget. Dann (a) iſt **in ihr eine Gottheit.** (b) **Eine gantze Fülle der Gottheit.** (c) Und die **wohnet** darin/ und zwarn (d) leiblich Phil. 2: 7.

Der Apoſtel redet von der Gottheit] Wir finden von GOtt in dem neuen Teſtament zwey Worte/ die ſo wohl in dem Griechiſchen/ als in dem Teutſchen/ in Anſehung der Buchſtaben nicht viel anders lauten/ und dennoch in der Sache einen ſehr groſſen Unterſcheid haben. Hie in unſerm Text ſtehet θεότης, welches bedeutet **Gottheit**/ und Rom. 1: 20. θειότης, welches bezeichnet Göttlichkeit. Die Gottheit iſt ſo viel als das Weſen GOttes/ GOttes Natur/ GOtt ſelbſt; Die Göttlichkeit aber bedeutet eine mitgetheilte Gabe/ oder die Wirckung und Offenbahrung der Gottheit: Gleichwie auch ein ſolcher Unterſcheid iſt zwiſchen Menſchheit und Menſchlichkeit/ das erſte bezeichnet das Weſen/ und die Natur eines Menſchen/ und die Menſchlichkeit ſind die Wirckungen und alles was dem Menſchen anhänget/ ſeine Eigenſchafften/ Schwachheiten und Unvollkommenheiten. 2. Theil. θεότης. Vide Aug. de Civ. Dei lib. 7. cap. 1. v. 615.

Der Apoſtel/ als zuvor ſehende die einſchleichende Ketzereyen/ welche die wahre Gottheit Chriſti verläuchnen und anfechten wurden/ ſpricht hie/ daß die **Gottheit**/ das iſt/ das was **GOtt** iſt/ ja der wahre **GOtt** in ihm wohne.

Ja/ damit alle Wiederrede hinweg genommen/ und die wahre Gottheit Chriſti auſſer allen Zweiffel geſetzet wurde/ ſo füget er hinzu

Die gantze Fülle der Gottheit] Der Apoſtel hat geſagt/ daß **in ihm die Fülle wohnen ſolte**/ Col. 1: 19. Nemlich eine Fülle (a) aller Gnaden und Gaben **des Heiligen Geiſtes**/ die man erlangen kan/ als der Weißheit/ der Gerechtigkeit/ der Heiligkeit. (b) Eine Fülle des Verdienſts und der Gnugthuung: Hiezu hatte ihn der Vater nach ſeinem Wollgefallen geſetzet/ und alſo konte er das Haupt und der Anfang ſeiner Gemeine ſeyn. Der Apoſtel ſpricht ferner/ daß **in ihm alle Schätze der Weißheit und des Erkäntnüſſes verborgen liegen**/ Col. 2: 3. Hie aber ſagt Eſa. 11: 2. Joh. 1: 14.

er

er viel ein mehrers/ wann er redet von **einer Fülle**/ von **einer gantzen Fülle der Gottheit** / das iſt ſo viel als vollkommenen Gottheit / der nichts mangelt. Alles was zur Gottheit gehöret/ alle Nahmen/ alle Eigenſchafften/ Tugenden/ Vollkommenheiten/ alle Wirckungen / alle Ehre / Herrligkeit/ völlige Seeligkeit / und alles / was von GOtt geſagt und gedacht werden kan / und uns in ſeinem Worte geoffenbahret iſt/ dieſes alles/ nemlich die **gantze Gottheit** iſt in ihm. Ja die

Gantze Fülle.] Wann nun der Apoſtel ſagt gantze Fülle der Gottheit/ ſo müſſen wir das ſo nicht verſtehen/ als wann die Gottheit zum Theile und Stücksweiſe mitgetheilet werden könte: Keines weges/ dann die Gottheit iſt unendlich/ unveränderlich und vollkommen / und kan alſo nicht getheilet werden/ ſie wird gantz oder keines weges mitgetheilet/ dann das da ſtehet/daß **wir der Göttlichen Natur theilhafftig geworden**/2. Pet. 1: 4. Das iſt nicht von der Natur und weſentlichen Eigenſchafften GOttes zu verſtehen/ ſondern nur von einigen Abdrückungen etlicher Göttlicher Eigenſchafften/ als Weißheit/ Gerechtigkeit / und Heiligkeit / dadurch der Menſch/ nach dem Bilde GOttes geſchaffen zu ſeyn / geſaget wird. Wie der Apoſtel anzeiget. **Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemühtes. Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit** Eph. 4:23.24. **Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkäntnüß des/ der ihn geſchaffen hat**/ Col. 3: 10.

Sondern der Apoſtel ſaget und nennet darum **die gantze Fülle der Gottheit**/ damit er anzeigen möchte/ daß Chriſtus nicht ſey ein geringer oder unvollkommener GOtt / ſondern daß er ſey der höchſte/ der oberſte und gantz vollkommene GOtt/ eben wie **der Vater GOtt iſt**/ eben alſo iſt eine vollkommene **Fülle der Gottheit in Chriſto JEſu.**

Es muß aber auch/ wann der Apoſtel ſagt: **Die gantze Fülle der Gottheit** / wohl angemercket werden/ daß zwarn die gantze Fülle in ihm iſt/ aber nicht allein/ das iſt / die gantze Fülle der Gottheit iſt ſo in Chriſto/ daß davon der Vatter und der Heilige Geiſt nicht ausgeſchloſſen ſeyn. Dann die drey Perſohnen haben die gantze Fülle der Gottheit / in Anſehung des Weſens zuſammen gemein und vollkömmlich; werden aber nur allein in den perſöhnlichen Eigenſchafften/ Manieren des Beſtehens/ und Ordnung der Wirckung unterſchieden. Alſo daß/ da Chriſtus Menſch wurde/ die gantze Gottheit zwarn bey dieſem Wercke beſchäfftiget geweſen iſt/ſolches zu ordnen/ zu heiligen und zu vereinigen/ allein aber die Fülle der Gottheit/ wie ſie betrachtet wird/ und beſtehet in der Selbſtbeſtehung des Sohns/ iſt mit der Menſchlichen Natur perſöhnlich vereiniget worden. Und alſo mercken wir an eine **Fülle der Gottheit** der andern Perſohn in Chriſto.

Und

Von dieſer **Fülle der Gottheit** ſagt der Apoſtel **nicht** allein/ daß die in Chriſto ſey geoffenbahret/ oder daß die in Chriſto wäre/ **vor** eine Zeitlang/ ſondern er ſaget auch mit Nachdruck/ daß die

In ihm wohnet] die gantze Fülle der Gottheit. Die Heilige Schrifft nennet es bißweilen : **GOtt iſt geoffenbahret im Fleiſch**/ 1. Tim. 3:16. Daß die Gottheit die Menſchliche Natur habe angenommen/ und **an Geberden als ein Menſch erfunden worden**: Phil. 2:7. Johannes ſpricht: **Das Wort ward fleiſch und wohnet unter uns/ und wir ſahen ſeine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter / voller Gnade und Warheit**/ Joh. 1:14. Hie ſtehet/ daß die Gottheit in ihm wohnet/ wie auch Col. 1:19. **Es iſt das Wollgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.** Dieſes iſt ſehr kräfftig / dann wohnen bedeutet nach der Krafft des Worts eine ſichere/ feſte und beſtändige Herberge haben / und wird entgegen geſetzet einem andern Worte / welches bey einem eine Zeitlang nur wohnen / oder nur allein einziehen/ **eine Nacht bey demſelben zu verbleiben**/ bezeichnet / und wird gebrauchet von den reiſenden Leuten / die nur auff eine kurtze Zeit ſich irgendwo auffhalten. Hie wohnet die Gottheit in Chriſto/das iſt/ ſie bleibet bey ihm allezeit/ als in einer immerwährenden Wohnung. Die Herrlichkeit und Majeſtät GOttes war in der Hütten des Stiffts/und in dem Tempel Salomonis eine Zeitlang : Einige Strahlen der Göttlichkeit erzeigeten ſich bißweilen an Moſe/ oder an den Prieſtern vor eine Zeit; Chriſtus aber iſt ein ewiger Tempel/ darin die Herrlichkeit GOttes und **die Fülle der Gottheit** wohnet unveränderlich/ unvermiſchlich/ unzertheilt und unabſonderlich biß in der Ewigkeit. Alſo daß der Apoſtel mit Nachdruck ſagt/ daß **die Fülle der Gottheit in ihm wohnet.**

κατοικεῖ

παροικεῖν Jer. 14: 8.

Endlich füget der Apoſtel noch hinzu/ die Art und Weiſe / wie dieſe Fülle der Gottheit in ihm wohne/ wann er ſpricht.

Leiblich] Von GOtt wird auff mancherley Weiſe geredet / daß er irgendswo wohne/ als (a) **in den Himmeln**/ Eſa. 63: 15. cap. 57: 15. Dieweil er daſelbſt den Glantz ſeiner Götlichen Majeſtät auff das allerherrlichſte offenbahret. (b) von ihm wird geredet / **daß er wohne zu Zion und in dem Tempel zu Jeruſalem**/Pſal. 132: 13.14. **In der Hütten des Stifts/ dieweil er zwiſchen den zweyen Cherubim mit Moſe und dem Hohenprieſter redte**/ wann derſelbe mit dem Urim und Thummim GOtt fragete. Auch wird geſaget/ daß **GOtt in und unter den Gläubigen und ſeinem Volcke wohne**/ 1. Cor. 3:16. 2. Cor. 6:16. Dieweil er mit ſeiner Gnade und Geiſt allezeit bey ihnen iſt/ ſie leitet und tröſtet. Aber von Chriſto allein wird mit Nachdruck geſagt/ daß die Fülle der Gottheit in ihm wohne.

3. Theil.

Exod. 25:22 1. Sam. 4:4

σωματ.κῶ. **Leiblich.**] Diß wird von den GOttes-Gelehrten auff mancherley Weiſe / doch alles gantz warhafftig/ und im rechtſchaffenen Sinn/ ſo daß es mit GOttes Wort klärlich übereinſtimmet/ ausgeleget. Es kommt alles hierauff an/ daß man

(1) Diß alſo muß verſtehen/daß die Fülle der Gottheit in ihm leibhaf-
Beza, Gomarus, Davenantius. Vide diſtin. Polum in h.l.
tig wohnet/das iſt **warhafftig/ weſentlich und vollkömmlich**/durch die Vereinigung der Gottheit mit dem leiblichen Weſen Chriſti ſelbſt/ und nicht allein mit ſeiner Seelen / ſondern auch mit ſeinem Leibe / alſo daß man mit Warheit ſagen könne / daß **der Menſch JEſus Chriſtus GOTT iſt.** Die Gottheit wohnet in ihm nicht durch Auswirckung einiger mitgetheilten
Eph. 3: 17.
Tugend und Krafft/gleichwie von GOtt/ daß er alſo **in den Propheten/ Apoſteln und allen Heiligen wohnet**/ geſaget wird. Oder auch nicht durch eine figürliche und ſacramentliche Vereinigung/ als da iſt zwiſchen dem Zeichen und der bezeichneten Sache / gleichwie **das Manna und der Fels** genennet werden/ daß ſie **Chriſtus ſeyn**/ 1. Cor. 10: 4. Sondern die Gottheit wohnet durch eine perſöhnliche Vereinigung in Chriſto ſelbſt / auch nach ſeinem Leibe. Nicht daß die Gottheit an ſtadt der Seele iſt/ wie Apollinaris
Hieron. Epiph. in Catal. Har. p. 77. Socr. lib. 2. & 5. c. 20.
lehrete/ ſondern ſo/ daß die gantze Menſchliche Natur perſöhnlich vereiniget war und iſt mit der Perſohn **des Sohns GOttes.** Dieſe Auslegung iſt ſehr wol gegründet/ dann gleichwie bey den Hebreern durch die Seele offtmahls der gantze Menſch verſtanden wird / alſo wird auch bey den Griechen durch den Leib offtmahls der gantze Menſch gemeinet. Darum ſaget einer ſehr wohl:
Thucyd. lib. 4.
Daß die Armee beſſer fechten σώμασιν ἢ χρήμασι, mit ihrem Leibe/ das iſt/ (ihren Perſohnen) als mit Gelde. Und Demoſthenes / da er die Athenienſer zum Streit auffmuntern wolte/ ſagte/ daß ſie gegenwärtig waren σωμάτων καὶ χρημάτων πλῆθος, mit einem Uberfluß der Leiber / das iſt / Menſchen/ und des Reichthums. In dem neuen Teſtament finden wir auch/ daß der Leib für den gantzen Menſchen genommen wird: **Wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen**/ Röm. 6: 6. **Ein Brod iſts/ ſo ſind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brods theilhafftig ſeyn**/ 1. Cor. 10: 17.

Mit einem Worte / hiedurch wird die perſöhnliche Vereinigung der Göttlichen mit der Menſchlichen Natur in Chriſto ausgedrucket. Damit ihr nun dieſelbe wohl verſtehen möget / wollen wir die etwas genauer erklären.

Dieſe Vereinigung iſt nicht weſentlich / wie **der Vatter und der**
Joh. 17: 26.
Sohn eines ſeyn im Weſen/ Joh. 10: 30. Nicht Geiſtlich / durch den Glauben/ gleichwie alle **Auserwehlte alſo mit Chriſto vereiniget ſeyn**/ ſon-

ſondern dieſe perſöhnlich/ dadurch JEſus Chriſtus die Göttliche Natur mit der Menſchlichen Natur vereiniget hat/ alſo daß die beyde ſeyn eine Perſohn/ GOtt und Menſch/ dennoch alſo/ daß die Menſchliche ihr Beſtehen hat in der Selbſtändigkeit der Perſohn Chriſti/ mit welcher ſie vereiniget iſt. Dieſe Vereinigung iſt wunderbahrlich und unſerer Vernunfft unbegreifflich: **Es iſt ein kündlich groß Geheimnüß.** Darum muß man es nicht gar zu vorwitzig erforſchen/ ſondern mäßiglich weiſſe ſeyn. Die rechtgläubige Alte/ haben dieſe Vereinigung folgends GOttes Wort wieder die Ketzer Euticham und Neſtorium in dem Concilio zu Chalcedon/ allwo 630. Biſchöffe verſammlet waren/ mit vier Worten kräfftig ausgedrucket. Wieder Eutichem der die zwo Naturen vermengete/ ſprachen ſie/ daß Chriſti Gottheit die Menſchheit angenommen hätte.

1. Tim. 3:16. In Concil. Chalced. Anno 451. Forbeſ. Inſtr. Hiſtor. Spanh. Hiſt p. 456 460.

(1) Ohne Veränderung: Alſo daß die Göttliche Natur nicht in der Menſchlichen verändert ſey/ ſondern alſo/ daß Chriſtus blieb/ was er war/ nemblich wahrer GOtt/ und wurde daß er nicht war/ das iſt/ ein Menſch/ davon die Alten/ dieſen Vers gemacht haben. ἀτρέπτως

Sum, quòd eram, nec eram, quod ſum, nunc dicor utrumque
Ignoras, niſi me, ſtirpe ab utraque tener.

Wie auch Paulus ſagt; **Welcher auch ſind die Väter/ aus welchen Chriſtus herkommt nach dem Fleiſche/ der da iſt GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ Amen/** Röm. 9. 5.

(2) Ohne Vermengung/ alſo daß die eine Natur nicht iſt vermenget oder durchgoſſen mit der andern/ ſondern eine jede ihre weſentliche Eigenſchafften und Wirckungen behaltende/ ſind ſie zuſammen unterſchiedlich vereiniget geblieben: Darum wird er genennet **Emanuel/ GOtt mit Uns. Der HErr unſere Gerechtigkeit/ ein Gerecht Gewächs. El Gibbor/ Starcker GOtt/ Held.** Paulus ſpricht: **Daß er ſey aus dem Saamen Davids nach dem Fleiſche. Und kräfftiglich erweiſet ein Sohn GOtt/ nach dem Geiſt/ der da heiliget/ ſind der Zeit er aufferſtanden iſt von den Todten/** Röm. 1: 3. 4. ἀσυγχύτως Eſa. 7: 14. Jer. 23: 5. 6. Eſa. 9: 6.

Wieder Neſtorium/ der die Vereinigung nur durch Beywohnen ausdruckte/ gebrauchten ſie dieſe zwey Wörter.

(1) Unzertheilt/ alſo daß in den zwo Naturen/ keine zwo unterſchiedene und zertheilete/ ſondern nur allein eine Perſohn war. **Ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ nemlich der Menſch JEſus Chriſtus/** 1. Tim. 2: 5. ἀδιαιρέτως.

(2) Unabſonderlich/ alſo daß die zwo Naturen niemahls von einander können getrennet werden/ und auch niemahls ſind geſchieden geweſen/ ſelbſt nicht in dem Stande des Todes/ in dem Grabe/ allwo zwarn die

Seele von dem Leibe geſchieden war / aber dennoch blieb die Gottheit in der Menſchheit vereiniget. Welches die rechtgläubige Alten mit dem Gleichnüß eines Soldaten / der das Schwerd aus ſeiner Scheide ziehet / alſo daß dieſe zwey Stücke von einander zwar geſchieden / aber dennoch alle beyde in den Händen des Soldaten feſte gehalten werden / erkläret haben.

Sehet nun / wie euch die Vereinigung der zwo Naturen klärlich und genugſam gezeiget iſt / und alſo erkläret / **daß die gantze Fülle der Gottheit in Chriſto leibhafftig wohnet.**

Urſachen der Zuſammenfügung. Dieſe Worte nun in dieſem Vers begriffen / halten in ſich ſehr kräfftige Urſachen / warum die Coloſſer durch die Philoſophie ſich nicht ſolten verführen laſſen.

(1) Insgemein. Es iſt als wann der Apoſtel eine ſolche Schlußrede machte: Der in Chriſtus alles findet durch den Glauben / was zum Leben und zur Seeligkeit von nöhten iſt / der bedarff es nirgends anders / entweder in der Philoſophie / oder Menſchen Satzungen / oder Ceremonien des Geſetzes ſuchen / in Chriſto finden wir durch den Glauben alles / was zum Leben und zur Seeligkeit von nöhten iſt. So dürffen wir dann nirgends anders ſuchen.

Daß wir nun in Chriſto alles finden / iſt klar / dieweil wir glauben an einen Chriſtum / in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet. Hierin iſt die Krafft dieſer Folge / dieweil unſere Seeligkeit in der Fülle der Gottheit Chriſti beſtehet; und durch die Vereinigung der Gottheit mit der Menſchheit / wird uns die Seeligkeit zugeeignet / und durch den Glauben an ihme zuwege gebracht; Alſo daß die / welche glauben an Chriſtum / der eines mit dem Vatter / und wahrhafftiger Menſch aus Menſchen iſt / die glauben auch / daß in Chriſto allein ihre gantze Seeligkeit beruhet / und wann ſie damit zu frieden ſeyn / bedurffen ſie die in der Philoſophie / Menſchen-Lehre / oder Welt-Satzungen und Ceremonien Moſis nicht ſuchen. Er redet hie eben die Gläubige an / von denen er geſagt / **daß ſie Chriſtum hatten angenommen** / v. 6. Das iſt / daß ſie / nachdem ſie ihn vor ihren Heiland angenommen / mit ihme nun vereiniget ſeyn / ſie ſind aber vereiniget mit dem / in welchem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / und der alſo der unerſchöpffliche Brunnen des Heils iſt / ſo daß ihnen nichtes mangeln wurde / und alſo nicht nöthig hätten ihre Zuflucht zu der Philoſophie / Menſchen-Lehre und Welt-Satzungen oder Ceremonien des Geſetzes zu nehmen.

Die Fülle der Gottheit wohnet in Chriſto leibhafftig / und darum müſſet ihr euch nicht die Philoſophie verführen laſſen / dann dieſes iſt **ein Gottſeliges Geheimnüß / daß kündlich groß iſt / GOtt iſt offenbahret im Fleiſche** / 1. Tim. 3:16. Die Philoſophie und Menſchliche

Vernunfft begreifft dieſes nicht; Es iſt zu hoch vor ſie/ ſo müſſet ihr euch dann durch die Philoſophie nicht laſſen verführen/ daß ihr nach derſelben von der Perſohn und Sachen der Religion/ die in dem Evanglio offenbahret ſeyn/ urtheilen wollet. Diß verſtehet die Vernunfft nicht: **Der natürliche Menſch aber vernimmt nichts vom Geiſte GOttes / es iſt ihm eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn**/ 1. Cor. 2: 14. Hie muß man dann **die Anſchläge verſtören/ und alle Höhe / die ſich erhebt wieder das Erkäntnüß GOttes/ und alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti gefangen nehmen**/ 2. Cor. 10: 5.

(2) Ihr müſſet euch nicht durch Menſchen Lehre verführen laſſen / daß ihr die als ein weſentlich Stück in dem Gottesdienſt annehmen wollet / und eure Gewiſſen daran binden/ dann in Chriſto iſt die Fülle der Gottheit: Er iſts dann allein/ der Macht hat/ als GOtt/ Gebote zu geben / die zu dem Gottesdienſt gehören / hie muß in dem neuen Teſtament kein ander Meiſter gehöret/ oder Gehorſam geleiſtet werden/ als allein Chriſto / **in welchem die Fülle der Gottheit wohnet**; Er iſts/ der allein Macht hat/ Geſetze zu geben / dannenhero ſpricht er zu ſeinen Jüngern: **Ihr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen/ dann einer iſt euer Meiſter Chriſtus/ ihr aber ſeyd alle Brüder. Und ihr ſolt euch nicht laſſen Meiſter nennen/ dann einer iſt euer Meiſter/ Chriſtus.** Matth. 23: 8. 10. Und ein wahrhafftiges Kennzeichen/ daß man ein Schaaff Chriſti iſt/ iſt unter andern dieſes / daß man ſeine Stimme allein höret/ dieweil in ihm die Fülle der Gottheit iſt/ und daher eins mit dem Vatter iſt. Darum ſpricht Chriſtus: **Meine Schaaffe hören meine Stimme/ und ich kenne ſie / und ſie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben / und ſie werden nimmermehr ümkommen/ und Niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen / der Vatter / der ſie mir gegeben hat / iſt gröſſer dann alles / und Niemand kan ſie aus meines Vatters Hand reiſſen. Ich und der Vatter ſind eins**/ Joh. 20: 27. 30.

(3) Endlich muſten ſie ſich nicht durch die Satzungen der Welt verführen laſſen/ und der Ceremonien des Geſetzes ſich nicht mehr anmaſſen/ aus Urſachen/ weil **in Chriſto die Fülle der Gotcheit leibhafftig iſt.** In dem alten Teſtament wurde etwas Göttliches / oder das GOtt bezeichnete/ durch den Tempel/ die Lade des Bundes und andere Fürbilder/ entworffen: Hie aber iſt die Gottheit ſelbſt / die Fülle derſelben leiblich/ in der That / ja vollkommen. Die Ceremonien waren Schatten / **aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto**/ Col. 2: 17. Iſt nun Chriſtus der Cörper aller Ceremonien/ ſo müſſen alle Schatten und Ceremonien auffhören/ dann wann der Leib da iſt/

ſo weichen die Schatten / und darum müſſet ihr euch nicht verführen laſſen/ daß ihr den Ceremonien des Geſetzes euch unterwürffet/ denſelben zu dienen. Diß iſt die Schlußrede/ welche Paulus auff dieſen Grund ſo feſte ſetzet: **Alſo auch wir/ da wir Kinder waren/ waren wir gefangen unter den euſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet war/ ſandte GOtt ſeinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Geſetz gethan. Auff daß er die/ ſo unter dem Geſetz waren/ erlöſete/ daß wir die Kindſchafft empfingen. Nun ihr aber GOtt erkannt habt/ (ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd) wie wendet ihr euch dann um zu den ſchwachen und dürfftigen Satzungen/ welchen ihr von neues an dienen wolt/** Gal. 4: 3. 4. 5. 6. Sehet/ dieweil der Sohn GOttes gebohren iſt von einem Weibe/ das iſt/ dieweil die Gottheit leibhafftig in Chriſto wohnet / muſten die Coloſſer den nichtigen Menſchen-Satzungen der Welt nicht von neuen dienen. Wir beſchlieſſen nun aus dieſen allen / daß der Apoſtel mit dieſen Worten unſers Textes kräfftig beweiſet/ daß die Coloſſer gar nicht durch die Philoſophie ſich muſten verführen laſſen.

Zueignung. Unterricht. Dieſe Worte nun/ die ſo erkläret ſeyn / müſſen uns zu unſerm nöhtigen Unterricht dienen / und unſer Glaube muß darin wohl geübet werden/ dann dieſe Worte zeigen uns alles/ was wir von der Perſohn unſers Heylandes JEſu Chriſti/ wie auch von ſeinen Naturen glauben und zu unſerer Seeligkeit bekennen müſſen.

(a) Hie ſehen wir nun erſtlich / daß JEſus Chriſtus warhafftiger Menſch iſt/ und eine vollkommene warhafftige menſchliche Natur hat / dan die Fülle der Gottheit wird hie von der Menſchheit unterſchieden / als das Hauß/ und der darinnen wohnet / in ihm / das iſt/ in ſeiner menſchlichen Natur wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig. So iſt er dann warhafftiger Menſch/ unterſchieden von der Gottheit.

(b) Hie ſehet ihr auch/ daß er nebenſt ſeiner Menſchlichen noch hat eine warhafftige Göttliche Natur/ die ein gleiches Weſen hat mit dem Vater / dann in der Menſchlichen Natur iſt alle Fülle der Gottheit / ſo iſt er demnach zwarn **aus den Vätern nach dem Fleiſche/ aber auch GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/** Röm. 9: 5.

(c) Aber ihr ſehet hie auch endlich die Perſohn des Heilandes in der Vereinigung der zwo Naturen in Einigkeit der Perſohn / eine Menſchliche und eine Göttliche Natur beſtehet in der Perſohn des Sohns GOttes/ dann die Fülle der **Gottheit wohnet** in ſeinem Leibe warhafftig / oder **in ihm leibhafftig. Alſo daß wir haben einen GOtt / und einen Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ nemblich der Menſch Chriſtus JEſus/** 1. Tim. 2: 5.

Dieſer Text iſt auch kräfftig und gnugſam / daß dadurch alle Ketzer und Ketzereyen können wiederlegee werden / wann ſie ſich wieder die Perſohn unſers HErrn JEſu Chriſti auffmachen wollen/ derſelben ihre Ehre zu nehmen / und ſich **wieder den HErrn und ſeinen Geſalbten alſo auffzulehnen**/ Pſal. 2:2. Und dieſe ſind Wiederlegung.

(1) Die Arrianer/ welche lehreten/ daß Chriſtus nicht eben daſſelbige Weſen mit dem Vatter / ſondern nur ein gleiches hätte. Wie auch die Socinianer/ welche ſagen / daß er nur ſey ein geſchaffener / und alſo ein geringerer GOtt/ als der Vatter / welche meinen / daß er nur GOtt wegen einiger Würden und Göttlichen Gaben / die ihm gegeben und mitgetheilet ſeyn / genennet werde. Was iſt doch klärer und kräfftiger / ſie zu ſchanden zu machen / und ihnen den Mund zu ſtopffen/ als eben unſer Text/ welcher ſagt / daß die Gottheit / die Fülle der Gottheit / ja die gantze Fülle der Gottheit in ihm wohnet: Wie kan doch die Heilige Schrift klärer und kräfftiger reden/ die eben weſentliche Gottheit Chriſti mit dem Vatter vorzuſtellen; Dieſer Spruch drücket ſie gäntzlich darnieder/ und darum verdrähen ſie denſelbigen ſchändlich. ὁμοιούσιος non ὁμοούσιος.

Einige verſtehen woll alhie durch die Fülle der GOttheit die Göttliche Gaben/ wie es alſo verſtanden wird / Eph. 3:19. Andere / die Lehre Chriſti/ die wohnet in ihm: Es kan/ ſagen ſie/ von der Göttlichen Natur nicht verſtanden werden (1) Dieweil die wohnet/ da man nun wohnet/ müſſen nothwendig zwey unterſchiedliche Dinge ſeyn. (2) Wohnete **die Gottheit in der Menſchheit**/ ſo muſte die in dem Leibe beſchloſſen ſeyn. Crellius, Schlicht. Euged. in h. l. Volkel. lib. 5. cap. 20.

Hierauff antworten wir kürtzlich:

(1) Es kan von den Göttlichen Gaben nicht verſtanden werden/ dann hie ſtehet nicht die Fülle der Göttlichkeit/ das iſt/ etwas das GOtt gleichet/ oder von GOtt hervor kommt; auch ſtehet hie nicht die Fülle GOttes/ wie Eph. 3:19. Welches bedeutet nach der Weiſe der Hebreer / eine groſſe Maſſe/ dann die/ wann ſie eine Sache vergröſſern wollen / drücken ſie dieſelbe aus durch das beygefügte Wort GOttes / als Cedern GOttes / Berg GOttes/ Stadt GOttes. Hie aber ſtehet eine Fülle der Gottheit / die bedeutet keine Gaben / ſondern das Weſen. Uberdem die Fülle/ und zwarn die gantze Fülle der Gaben zu haben / ja daß die daſelbſt nicht allein ſeyn/ ſondern wohnen / und zwarn leibhafftig / iſt das nicht GOtt ſelbſt ſeyn/ wie es alſo zu verſtehen iſt/ Joh. 1:14. Und ſo führet uns Eſaias den HErrn JEſum zu Gemühte: **Ein Kind iſt uns gebohren/ ein Sohn iſt uns gegeben/ welches Herrſchafft iſt auff ſeiner Schulter. Und er heiſſet Wunderbahr/ Rath/ Krafft/ Held/ ewiger Vatter/ Friede-Fürſt.** Warum wird er der Held oder ſtarcke GOtt und ewiger Vatter Eſa. 9:6.

genen-

genennet: Gewißlich um keiner andern Urſache/ als daß die Fülle der Gottheit in ihm vollkommen wohnet/ und ruhet als in ihrem Mittelpunct/ wie das zu ſehen iſt/ Eſa. 11: 2. **Auff welchen wird ruhen der Geiſt des HErrn.**

(2) Kan das Wort in ihm/ das iſt / in Chriſto/ nicht erkläret werden von der Lehre Chriſti: Dann/ ſaget mir / an welchem Orte wird Chriſtus vor ſeine Lehre genommen/ wird ſeine Perſohn dann von ihm ausgeſchloſſen? Es ſtehet auch ja nicht in Chriſto/ ſondern in ihm/ damit angezeiget wird/ daß von ſeiner Perſohn geredet wird. So durch das Wort in ihm die Lehre Chriſti verſtanden würde/was ſoll dann ſeyn die gantze Gottheit.

(3) Wir bekennen /daß derjenige der da irgendswo wohnet/von dem unterſchieden iſt/ das bewohnet wird/ ja die Gottheit Chriſti iſt unterſchieden von ſeiner Menſchheit/ aber ſo nicht als ein Ort. Die Gottheit wohnet da nicht als in einem Orte/ ſondern durch perſöhnliche Vereinigung / ſo ſind die zwo zwarn unterſchieden/ aber nicht von einander abgeſondert. Es ſtehet auch/ daß GOtt wohne zu Zion/ in dem Tempel / bey den Gläubigen. Es ſtehet aber nicht zugleich da / daß die Fülle der Gottheit da leibhafftig wohne. Darum iſt die Gottheit hiedurch in dem Leibe Chriſti nicht beſchloſſen/ dann es iſt kein räumlich wohnen / ſondern eine perſöhnliche Vereinigung.

Vid. Becm. Exerc. p. 138. Ridd. Apoll. in h. l. Forbeſ. Inſtr. Theol.

(II) Hie werden auch in dieſem Text die alten Irrthümer des Neſtorius und Eutiches wiederleget / welche zween Ketzer waren / und haben gelebet nach Chriſti Geburth in dem vierhunderten Jahre. Neſtorius lehrete / daß zwo Perſohnen in Chriſto weren/ dann er ſetzet die Vereinigung hierin/ daß GOtt oder das Wort GOttes war vereinigt mit dem Menſchen / der aus Maria gebohren war/ in welcher er dann als in einem Tempel gewohnet habe/ und daß der Menſch Chriſtus ſey geweſen Deiferens , der GOtt getragen/ alſo daß zwo Perſohnen in Chriſto wären / und folgends Maria nicht geweſen Dei para, ein Gottes Gebährerin/ ſondern nur Chriſti para, Chriſti Gebährerin. Hergegen lehrete Eutiches/ daß die zwo Naturen unter einander vermiſchet wären/ ſo daß nach der Vereinigung nur eine Natur geblieben. Dieſe beyde Irrthümer werden hie auch kräfftig wiederleget. Des Neſtorius/ dann die Fülle der Gottheit wohnet in der Menſchheit nicht allein als in einer äuſſerlichen Wohnung / ſondern leibhafftig / das iſt / warhafftig und weſentlich. Eutiches wird hie auch wiederleget/ es iſt keine Vermengung/ dann der da wohnet/ iſt unterſchieden von der Wohnung / aber die Gottheit wohnet in ihm leibhafftig/ ſo ſind demnach die zwo Naturen unterſchieden/ ob ſie ſchon nicht von einander abgeſondert ſeyn.

Θεόφορος Spanhem. Hiſt. eccleſ. p. 458.

(III) Mit dieſem Text werden auch die Lutheraner wiederleget / welche leh-

lehren / daß der Menſchlichen Natur Chriſti warlich einige Göttliche Eigenſchafften mitgetheilet ſeyn/ als Allwiſſenheit/ Allmacht / Uberallgegenwertigkeit/ und die Ehre der Anruffung. Hie aber erhellet das Wiedrige / iſt es eine Einwohnung / ſo iſt es keine weſentliche Ubergieſſung oder Mittheilung/ ſondern nur allein eine wirckliche Vereinigung / und bleiben alſo die Naturen und Eigenſchafften deſſen / der da wohnet / und deſſen das bewohnet wird / unterſchieden. Sehet / was für herrliche Lehrpuncten und groſſe Geheimniſſen in dieſem Texte begriffen ſind / und wie kräfftig dieſelbige ſeyn alle Feinde und Ketzer/ die ſich wieder die Naturen und der Perſohn Chriſti ſetzen und empören/ zu wiederlegen und zu ſchanden zu machen. So muß dann hie ſchweigen und verſtummen Arius: Schamroth müſſen werden Samoſatenus / Sabellius / Neſtorius und Eutiches. Das Maul müſſen halten die Phariſeer und eitele Philoſophi.

Was uns aber betrifft/ wehrte Chriſten / die wir beſſer aus GOttes Wort unterrichtet / in der Schule Chriſti aufferzogen/ und in ſeinem Nahmen getaufft ſind / laſſet uns dieſe Lehre wohl lernen / feſte glauben / auffrichtig bekennen / rein bewahren und Gottſeeliglich darnach leben. Und dieſes muß man in folgenden Pflichten beweiſen. Vermahnung. Heinſ. Orat. Theoph. p. 15. 16. 17.

(1) Laſſet das eure gröſſeſte Luſt ſeyn / und wendet dahin allen euren Fleiß an/ daß ihr dieſen JEſum/ in welchem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / wohl möget kennen und verſtehen / daß in ihm ſeyn zwo Naturen in einer Perſohn/ daß er iſt **Emanuel/ GOtt mit Uns/ das Gewächs Davids** / das man nennen ſolte / **der HErr der unſer Gerechtigkeit** iſt: Das iſt/ die Perſohn / die zwarn **iſt aus den Vätern nach dem Fleiſche / aber auch GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit.** Alle andere Erkäntniß/ iſt auſſer der Erkäntnüß der Perſohn JEſu nur eitel/ nichtig und troſtloß / und machet nur den Menſchen auffgeblaſen und gottloß. Die Erkäntniß aber unſers **Heilandes JEſu / in welchem die Fülle der Gottheit iſt** / iſt eine nöhtige / reine und ſeelige Erkäntnüß. Laſſet uns hierin Paulum nachfolgen/welcher ſpricht: **Ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntnüß JEſu Chriſti meines HErrn / um welches willen ich habe alles für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Chriſtum gewinne/** Phil. 3:8. Ja/ wir müſſen uns hierin deſto mehr befleißigen / dieweil in dieſen Zeiten ſo viele Ketzer ans Liecht kommen / welche unſerm JEſu ſeine Ehre rauben wollen / und ſo viel an ihnen iſt/ öffentlich zu ſchanden machen. Da iſt niemahln eine Lehre ſo greulich und Gottsläſterlich von den Ketzern wider Chriſtum erdacht geworden/ die nicht der Satan in dieſen böſen Zeiten wiederum hervor ſuchet. Der eine leugnet ſeine vollkommene/ weſentliche

Pflichte. Eſa. 7: 14. Jer. 23: 5. Röm. 9: 5.

Gottheit/ andere ſeine wahre Menſchheit/ andere irren gröblich in der Vorſtellung der Vereinigung/ wie die Fülle der Gottheit in ihm leibhafftig wohne. Ja es ſind ſolche zu finden/ denen der GOtt dieſer Welt ihre Sinnen ſo verblendet/ und ihr Hertz ſo verhärtet hat/ daß ſie dieſes alles nicht glauben/ ſondern verwerffen es/ und nennen es mit jenem Gotteslaͤſterlichen Pabſt/ eine Fabul von Chriſto. Deswegen vermahnen wir euch wie Petrus: **Ihr aber/ meine Lieben/ weil ihr das zuvor wiſſet/ ſo verwahret euch/ daß ihr nicht durch Irrthum der ruchloſen Leute ſammt ihnen verführet werdet/ und entfallet aus eurer eigenen Feſtung. Wachſet aber in der Gnade und Erkäntnüß unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti/** 2. Pet. 3: 17. 18. **Wir müſſen allezeit bereit ſeyn zur Verantwortung jederman/ der Grund fordert der Hoffnung/ die in uns iſt/** 1. Pet. 3: 15 und alſo unſern Glauben an Chriſtum bekennen. Und mit Petro ſagen: **Du biſt Chriſtus des lebendigen GOttes Sohn/** Matth. 16: 16. **HErr/ wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens/** Joh. 6: 68. Und zwarn deſtomehr/ dieweil hieran unſere Seeligkeit hänget. **Diß iſt das ewige Leben/ daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſandt haſt JEſum Chriſtum erkennen/** Joh. 17: 3.

(2) Wohnet die Fülle der Gottheit in ihm/ alſo daß er mit dem Vatter der allerhöchſte GOtt iſt/ ſo müſſen wir ihm völlige Ehre geben/ und den allerhöchſten und vornehmſten Gottesdienſt/ ihm leiſten/ den man dem Vatter leiſtet. Dann ſo ſpricht JEſus: **Auff daß ſie alle den Sohn ehren/ wie ſie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vatter nicht/ der ihn geſand hat/** Joh. 5: 23. Und darin werden wir beweiſen/ daß wir die Fülle der Ehre/ die ihm zukommt/ ihm zueignen. (a) Wann wir an ihm glauben und vertrauen/ und uns ihme als dem GOtt unſers Heils und Seeligkeit/ übergeben. Diß befihlet er uns ſelber: **Euer Hertz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt/ ſo glaubet ihr auch an mich/** Joh. 14: 1. Hiezu vermahnet auch Paulus den Kercker-Meiſter: **Glaube an den HErrn JEſum/ ſo wirſt du und dein Hauß ſeelig/** Act. 16: 31. (b) Wann wir ihn mit einer Fülle der Liebe von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen und von allen Kräfften umfangen: Und mit Petro ſagen können/ **HErr/ du weiſſeſt alle Ding/ du weiſſeſt/ daß ich dich lieb habe/** Joh. 21: 17. Dann ſo jemand **den HErrn JEſum Chriſt nicht lieb hat/ der ſey/** Anatema Maharamotha, 1. Cor. 16: 22. (c) Wann wir ihn/ in dem die Fülle der Gottheit iſt/ in allen Nöthen anruffen/ und aus der Fülle ſeiner Macht/ Weißheit und Güte/ von ihm alles/ was zum Leben und Seeligkeit von nöthen

er-

erbitten. Wir müſſen vor ihm unſere Knie beugen/ dann ſolchen ſchrieb nur Paulus ſeine Epiſteln zu: Der Gemeine GOttes zu Corinthen / den Geheiligten in Chriſto JEſu / den beruffenen Heiligen / ſamt allen denen/ die anruffen den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti an allen ihren und unſern Orten/ 1. Cor. 1: 2. Er gebietet auch: Daß in dem Nahmen JEſu ſich beugen ſollen aller derer Knie die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden ſind. Und alle Zungen bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey/ zur Ehre GOttes des Vaters/ Phil. 2: 10. 11. Hierinn müſſen wir Thomam nachfolgen/ welcher ihn anrieff/ mein HErr und mein GOtt/ Joh. 20: 28. Den Stephanum/ der da rieff und ſprach/ HErr JEſu nimm meinen Geiſt auff/ Act. 7: 59. Paulus/ 2. Cor. 13: 13. Und Johannes bittet Gnade und Friede von JEſu Chriſto/ welcher iſt der treue Zeuge/ und Erſtgebohrner von den Todten/ und ein Fürſt der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat/ und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blute/ Apoc. 1: 5. (d) Wann wir ihm dienen und gehorchen als den GOtt/ der über uns mit völliger Macht zu gebieten hat: Darum ſpricht David: Dienet dem HErrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern. Küſſet den Sohn/ daß er nicht zürne/ und ihr umkommet auff dem Wege/ dann ſein Zorn wird bald anbrennen/ aber wohl allen/ die auff ihn trauen/ Pſal. 2: 11. 12. (e) Endlich/ wan wir uns in ihm hertzlich und völlig erfreuen/ als in dem GOtt/ der unſere Freude und Wonne iſt. Für dem Freude die Fülle und lieblich Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich iſt. Eine ſolche Freude ließ die Kirche ſpüren/ da ſie ſprach: Zu der Zeit wird man ſagen: Siehe/ das iſt unſer GOtt/ auff den wir harren/ und er wird uns helffen/ das iſt der HErr/ auf den wir harren/ daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem Heil. Pſal 43: 4. Pſal. 16: 11. Eſa. 25: 9.

(3) Daß wir uns vergnügen mit der Lehre/ die wir von ihm aus dem Heiligen Worte GOttes haben/ wir haben dieſen JEſum erkannt/ angenommen/ und ſind von ihm gelehret aus ſeinem Worte/ in welchem man ihn in der Fülle der GOttheit zur Seeligkeit genugſam und allein kennen kan. Begebet euch dann nicht zur eiteln Philoſophie und Menſchen-Lehre/ da werdet ihr ihn nicht finden/ die kennet ſolchen Chriſtum nicht/ und alle/ die nach derſelben ihren Glauben in den Stücken der Religion richten/ die ſeynd Feinde Chriſti/ ſie verläuchnen ihn und ſpotten ſeiner. Lauffet dann nicht zu der Philoſophie/ oder Menſchlichen Erfindungen/ ſondern haltet euch allein an dem unfehlbahren Worte GOttes feſte/ da werdet ihr ihn finden/ und von ihm hören/ und dadurch an ihm glauben und ſeelig werden: Su-

chet in der Schrifft/ dann ihr meinet/ ihr habt das ewige Leben drinnen/ und ſie iſt es/ die von mir zeuget/ Joh.5:39.

(4) Und wann wir ihn allda ſo gefunden haben/ als in dem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / ſo ſeyd dann auch mit einer völligen Vergnügung in ihm zu frieden / indem ihr alles / was zu eurem Troſte und Seeligkeit nöhtig iſt/ ſuchen und finden könnet. Saget demnach mit Aſſaph:
Vid. Col. 1:19. **Wann ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wann mir gleich Leib und Seel verſchmachtet/ ſo biſt du doch/**
Pſal. 73: 25.26. **GOtt/ allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.** Ihr habt nicht nöthig zu den Engeln zu gehen / und ihnen einigen Dienſt zu erzeigen/ daß ihr von ihnen etwas zur Erlangung eurer Seeligkeit bekommen woltet. Ihr bedürffet euch nicht zu den Verdienſten der Heiligen wenden; alles was euch nöhig iſt/ Gnade und Seeligkeit / das alles könnet ihr in Chriſto finden/ dann in ihm iſt eine Fülle der Gottheit/ ſo muß man es dann bey ihm allein ſuchen.

Troſt. Was iſt hierin für ein herrlicher und feſter Troſt für alle / die ihn alſo kennen / ehren / ſich erfreuen und vergnügen in ihm / enthalten/ dann **in ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig.**

(1) Durch dieſen Glauben haben wir Gemeinſchafft mit ihm / und werden die Fülle ſeiner Gottheit zu unſerm Troſt kräfftig empfinden. Seine Macht wird dienen uns zu ſtärcken/ ſeine Weißheit uns zu regieren/ ſeine Güte uns zu verſorgen / ſeine Barmhertzigkeit unſere Sünden uns zu vergeben/ ſeine Gerechtigkeit uns an unſern Feinden zu rächen / ſeine Gnade uns in allem Kampffe und Trübſahlen genugſam zu ſeyn / **dann ſeine Krafft iſt**
2.Cor.12:9. **unſer Schwachheit mächtig:** Mit einem Worte / die Fülle ſeiner Gottheit iſt für uns zur völligen Vergnügung und Seeligkeit/ dann er iſt ſeinen Gläubigen **der Allgenugſahme HErr** / Gen. 17:1. So daß er mächtig
Eph. 3: 19. und willig iſt **uns zu erfüllen mit allerley GOttes Fülle. Daß ihr müſſet erkennen/ daß Chriſtum lieb haben viel beſſer ſey dann alles wiſſen.** Darum ſpricht Paulus ſehr kräfftig und nachdrücklich. **GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey/ daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt / und reich ſeyd zu allerley guten Wercken/** 2.Cor. 9: 8.

(2) Uber dieſem iſt diß unſer Troſt und Herrlichkeit / daß wir glauben an dem/ der nicht allein die Fülle der Gottheit hat / ſondern daß die auch in Chriſto leibhafftig wohnet / alſo daß er iſt **Emanuel / GOtt mit Uns/** Eſa. 7:14. **GOtt und Menſch / GOtt für Uns / GOtt in Uns.** Ach zu was für einer Herrlichkeit iſt unſere Menſchliche Natur erhoben/ daß er/ der GOtt iſt/ ſich hat mit unſerm menſchlichem Fleiſche vereinigen wollen!

Alſo

Alſo daß er/ der GOtt war/ **wie die Kinder/ Fleiſch und Blut ange-** Heb. 2: 4.
nommen hat: Daß er/ welcher der HErr / unſere Gerechtigkeit Jer. 23: 5. 6.
iſt / auch das gerechte Gewächs Davids iſt. Ach was für einen frey- 1. Cor. 15: 47
mühtigen Zutritt haben wir nun zu dem GOtt des Himmels / dieweil **der** Hebr. 2: 12.
HErr vom Himmel auch ein Menſch iſt aus den Menſchen/ und wir alle
ſeine Brüder. Er in welchem die Fülle der Gottheit iſt/ iſt Menſch ge-
worden/ auff daß er uns zu GOtt bringen möchte / und wir freymüthigen
Zutritt haben bey GOtt durch Chriſtum. Darum ſpricht der Apoſtel:
Durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſt zum Eph. 2: 18.
Vatter. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in al-
ler Zuverſicht durch den Glauben an ihm/ Eph. 3: 12. Und hiezu mun-
tert uns auch der Apoſtel zu unſerm Troſte auff mit ſehr beweglichen Worten:
So wir dann nun haben/ lieben **Brüder/ die Freudigkeit zum Ein-
gange in das Heilige durch das Blut JEſu. Welchen er uns zube-
reitet hat zum neuen und lebendigen Wege durch den Vorhang/
das iſt/ durch ſein Fleiſch. Und haben einen Hohenprieſter über
das Hauß GOttes. So laſſet uns hinzu gehen mit wahrhaffti-
gem Hertzen/ in völligem Glauben / beſprenget in unſern Hertzen/
und loß von dem böſen Gewiſſen / und gewaſchen am Leibe mit rei-
nem Waſſer. Und laſſet uns halten an der Bekäntnüß der Hoff-
nung und nicht wancken/ (da er iſt treu/ der ſie verheiſſen hat/)**
Heb. 10: 19. ad 23. Nun wiſſen wir und ſind verſichert/ daß er / der nicht al-
lein GOtt iſt/ ſondern auch wahrer Menſch / wird mit unſern Schwach-
heiten und Wiederwärtigkeiten ein Mitleiden haben / dann er hat ſie ſelbſt
als Menſch empfunden/ und vor uns geheiliget. Höret/ wie der Apoſtel
diß tröſtlich ausbreitet. **Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut
haben/ iſt ers gleichermaſſen theilhafftig worden/ auff daß er durch
den Todt die Macht nehme / dem/ der des Todes Gewalt hatte/
das iſt/ dem Teuffel. Und erlöſete die/ ſo durch Furcht des To-
des im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten. Dann er nimmt nir-
gend die Engel an ſich/ ſondern den Saamen Abraham nimmt er
an ſich/ Daher muſte er aller Dinge ſeinen Brüdern gleich werden/
auff daß er barmhertzig wurde / und ein treuer Hoherprieſter für
GOtt/ zu verſöhnen die Sünde des Volcks. Dann darinnen er ge-
litten hat und verſucht iſt/ kan er helffen denen die verſucht werden/**
Heb. 2: 14. 15. 16. 17. 18.

(3) Endlich iſt das unſer Troſt/ die wir an ihm gläuben / in welchem die Fülle der Gottheit wohnet/ daß er uns ſelber von und aus ſeiner Fülle ſolche Tugenden und Vollkommenheiten mittheilen wird / als wir in unſer

menſchlichen Natur faſſen können / und uns zum Leben und Seeligkeit werden nöhtig ſeyn / er wird in uns das Liecht der Göttlichen Erkäntnüß anzünden / die Göttliche Heiligkeit und Gerechtigkeit in unſern Hertzen erneuern / als in welchen das Ebenbild GOttes geſehen wird. Diß iſts / das Petrus uns fürſtellet: **Nach dem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntnüß des / der uns beruffen hat durch ſeine Herrligkeit und Tugend. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen geſchencket ſind / nemlich / daß ihr durch daſſelbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / ſo ihr fliehet die vergängliche Lüſte der Welt /** 2. Pet. 1: 3. 4.

Beſchluß. Alſo daß wir / wann wir gerecht worden ſind durch ſein Verdienſt / erleuchtet durch ſein Liecht / geſtärcket durch ſeine Krafft / reich gemacht durch ſeine Schätze / lebendig gemacht durch ſeinen Geiſt / erquicket durch ſeine Lieblichkeit / auch einmahl an jenem Tage mit ihm in ſeiner Herrligkeit werden gekrönet werden. **Er wird unſern nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde ſeinem verklährten Leibe / nach der Wirckung / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen /** Phil. 3: 21. Diß iſts / das Paulus uns anweiſet: **Wann Chriſtus / euer Leben ſich offenbahren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit /** Col. 3: 4. Und Johannes / da er gleichſam in Verwunderung über dieſe Seeligkeit und Herrligkeit der Kinder GOttes entzücket ward / ruffet aus: **Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder ſollen heiſſen. Darum kennet euch die Welt nicht / dann ſie kennet ihn nicht. Meine Lieben / wir ſind nun GOttes Kinder / und iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber / wann es erſcheinen wird / daß wir ihm gleich ſeyn werden / dann wir werden ihn ſehen / wie er iſt. Und ein jeglicher der ſolche Hoffnung hat zu ihm / der reiniget ſich / gleichwie er auch rein iſt /** 1. Joh. 3: 1. 2. 3. Da werden wir bey ſeiner Gottheit in Freuden wohnen / **und bey ihm ſeyn / damit wir ſeine Herrlichkeit ſehen / die ihm der Vatter gegeben hat /** Joh. 17: 24. Und wir alſo eines ſeyn mit ihm / ſo als wir wiſſen und vonnöhten haben zu unſerer vollkommenen Seeligkeit. Amen / es geſchehe alſo um ſeiner willen. Amen.

CAP.

Cap. II. vſ. 10.

vſ. 10. Καὶ ἐςὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, ὅς ἐςιν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξυσίας

vſ. 10. Und ihr ſeyd vollkommen in ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit.

Kein Guth iſt tröſtlich/ ob es ſchon noch ſo herrlich an ſich ſelbſt iſt/ wann es nicht mitgetheilet wird. Nicht hilfft die Erkantniß in dem Anſchauen/ wann der Genuß deſſelbigen gewegert wird/ ein verborgener Schatz und verſiegelter Brunnen ſind nichts nütze/ wann ſie aber geöffnet werden/ kan man daraus Vergnügung ſchöpffen/ was halff dem Adam und der Evá der Baum des Lebens/ der mitten im Paradieß ſtunde/ da ihnen der Zugang zu demſelben verbotten und verwegert wurde? Dannenhero iſt es/ daß GOtt/ damit er ſeinem Volcke überflüßigen Troſt mittheilen möchte/ ſich nicht allein als Gut an ſich ſelbſt/ ſondern als auch der/ welcher ihnen gutes thun will ihnen offenbahret. Deswegen finden wir ſo offtmahls in Heiliger Schrifft. **Der HErr iſt gut/ und thut gutes.** Unter andern: **Du biſt gütig und freundlich/ lehre mich deine Rechte/** Pſal. 119: 68. Nicht allein iſt er ein Brunnen des Lebens/ ſondern er ſättiget und tráncket uns auch zur Erquickung und Freuden aus demſelbigen. Er iſt zwarn **ein Liecht/** aber auch alſo/ **daß wir in ſeinem Liecht ſehen das Liecht/** nemlich das Liecht der Erkánntnüß/ Heiligkeit und des Troſtes. — Eingang. Pſal. 36: 10.

Dannenhero auch der Apoſtel/ damit er den Gläubigen den Troſt/ den ſie in und von Chriſto haben/ anweiſen möchte/ nicht allein Chriſtum fürſtellet/ als vollkommen und genugſam in ſich ſelbſt/ ſondern auch/ als der da reich iſt an Wohlthaten/ die er aus ſeiner Fülle zu ihrem Leben und Seeligkeit ihnen ſchencket.

Wie diß aus den Worten unſers Textes erſcheinet/ welche mit dem vorhergehenden verknüpffet ſeyn. In dem 9. vers hat der Apoſtel die Fülle Chriſti angewieſen/ und ſpricht: **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.** Damit ſie aber nicht ſagen und einwenden möchten/ was gehet uns diß an/ füget er alſobald die Fülle und den Troſt/ den wir von ihm empfangen/ hinzu/ und ſpricht: **Und ihr ſeyd vollkommen in ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit.** — Zuſammenfügung.

Und alſo begreifft unſer Text die andere Urſache in ſich/ warum ſich die Coloſſer durch die Philoſophie nicht muſten verführen laſſen/ v. 8. und insbeſonder/ warum ſie den Engeln nicht dienen noch einige Seeligkeit von ihnen erwarten ſolten/ dieweil ſie **vollkommen in Chriſto ſeyn.** — Innhalt des Texts.

Abtheilung. Zweyerley wollen wir in der Erklärung dieſer Worte betrachten:

(1) Die Beſchreibung der Perſohn Chriſti: **Daß er iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit.**

(2) Unſer Glück: **Wir ſeyn vollkommen in ihm.**

Und dann wollen wir zeigen/ daß dieſer Vers auch eine Urſache in ſich hält/ warum man ſich nicht verführen laſſen müſſe/ wie auch v. 8. gezeiget iſt.

1. Theil. Der Apoſtel redet hie von allen Fürſtenthümen und Oberkeit/ und von denen ſaget er/ daß Chriſtus ihr Haupt ſey.

Aller Fürſtenthümen und Oberkeit:] Hiedurch kan man zwarn insgemein/ alle die in Hoheit und Ehren-Aemtern geſetzet ſeyn/ verſtehen/ ſo wohl die auff der Erden/ als die in dem Himmel ſeyn. Hie wird es von der menſchlichen Oberkeit verſtanden. **Und ſie hielten auff ihn/ und ſandten Laurer aus/ die ſich ſtellen ſolten/ als wären ſie fromm/ auff daß ſie ihn in der Rede fiengen/ damit ſie ihn überantworten könten der Oberkeit und Gewalt des Landpflegers**/ Luc. 20:20. **Jederman ſey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. Dann es iſt keine Obrigkeit/ ohne von GOtt/ wo aber Obrigkeit iſt/ die iſt von GOtt verordnet**/ Röm. 13:1. Dieſer Haupt iſt auch JEſus: **Dann er iſt ein Fürſt der Könige auff Erden**/ Apoc. 1:5. **Auff ſeiner Hüfften ſtehet geſchrieben: Ein König aller Könige/ und ein HErr aller HErrn**/ Apoc. 19:16. Ins beſonder aber/ wird diß eigentlich von den Engeln genommen/ die werden auff eine fürtreffliche Weiſe Fürſtenthüme und Oberkeit genennet/ ihre Würde/ Ordnung und Wirckung auszudrücken. So verſtehet es Paulus: **Uber alle Fürſtenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ und alles was genennet mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der Zukünfftigen/**
Eph. 1:12. **auff daß jetzt kund würde den Fürſtenthümen und Herrſchafften in dem Himmel an der Gemeine die mannigfaltige Weißheit GOttes**/ Eph. 3:10. Und aus andern Sprüchen mehr. Deren Haupt iſt nun Chriſtus:

Welcher iſt das Haupt.] Das iſt/ der Fürnehmſte/ welcher über ſie zu gebieten hat. Das Haupt iſt das Fürnehmſte/ das über alle andre Sinnen und Glieder regieret/ darum wird jemand/ der über andere erhö-
1. Sam. 15: 17. het und dem die Regierung über ſie gegeben iſt/ das Haupt genennet. Alſo ſind **das Haupt des Volcks/ die Könige. Die weiſe/ verſtändige und erfahrne Leute**/ Deut. 1:13. Auch **iſt der Mann des Weibes Haupt**/ Eph. 5:23. Und alſo wird Chriſtus hie das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit geheiſſen.

Er iſt ihr Haupt als GOtt/ und in ſo weit er GOttes Sohn iſt/ in eben

eben ſolcher groſſen Hoheit und Würde mit dem Vatter und Heiligen Geiſte. Alſo iſt er erhöhet zum Haupt und Oberſten über alles/ 1. Chron. 29: 11. Er iſt darum ihr Haupt/ dieweil er ſie ſelbſt zu ſeiner Ehre und Herrligkeit geſchaffen hat. **Durch ihn iſt alles geſchaffen/ das im Himmel und auff Erden iſt/ das Sichtbahre und das Unſichtbahre/ beyde die Thronen und Herrſchafften und Fürſtenthüme/ und Oberkeiten/ es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen**/ Col. 1: 16. Er hat ſie als ihr Haupt und HErr von Ewigkeit erwehlet/ daß ſie ihre Heiligkeit und Gerechtigkeit behalten/ und allezeit in der Warheit/ darin ſie der Sohn GOttes geſchaffen hat/ beſtehen ſolten. Darum werden ſie auch **auserwehlte Engel**/ 1. Tim. 5: 21. genennet. Auch iſt er ihr Haupt und HErr/ dieweil er ihnen als ſeinen Dienern und Trabanten mit Recht etwas befehlen kan/ und ſie allezeit für ihm ſtehen/ **ſeinen Willen zu thun und zu hören die Stimme ſeines Wortes.** Hie trifft auch wahrhafftig ein von JEſu dem Sohn GOttes/ was Daniel ſaget: **Solches ſahe ich/ biß daß Stühle geſetzt wurden/ und der Alte ſetzte ſich/ des Kleid war ſchneeweiß/ und das Haar auff ſeinem Haupt/ wie reine Wolle/ ſein Stuhl war eitel Feuerflammen/ und deſſelben Räder brannten mit Feuer. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. Tauſendmahl tauſend dieneten ihm/ und Zehenhundert mahl tauſend ſtunden für ihm/ das Gericht ward gehalten/ und die Bücher wurden auffgethan**/ Dan. 7: 9. 10. Dieſes breitet Paulus ſehr herrlich aus: **So viel beſſer worden dann die Engel/ ſo gar viel einen höhern Nahmen er für ihnen ererbet hat/ dann zu welchem Engel hat er jemahls geſagt: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: Ich werde ſein Vatter ſeyn/ und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermahl/ da er einführet den Erſtgebohrnen/ in die Welt/ ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter/ und ſeine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: GOtt dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter.**

Pſal. 103: 20. 21.

Heb. 1: 4. 5. 6. 7. 8.

Der HERR Chriſtus iſt auch überdem das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit/ als Mittler/ in ſo weit er gelitten hat und **gehorſam geworden iſt biß zum Tode**/ und der Gerechtigkeit GOttes zur Bezahlung für unſere Sünde ein Genügen gethan hat. Er iſt zwarn **durch Leiden des Todes ein wenig geringer worden dann die Engel**/ aber da er den letzten Heller bezahlet hat/ hat ihn **GOtt** ſehr erhö**het und geſetzt zur Rechten** ſeiner **Majeſtät in der Höhe**/ und da iſt er

Phil. 2: 8.

Heb. 2: 9.
Phil. 2: 9.
Heb. 1: 3.

verordnet/ erkläret und dargeſtellet ein Haupt und HErr auch der Engeln zu ſeyn. **Uber alle Fürſtenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ und alles was genannt mag werden / nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der Zukünfftigen/** Eph. 1:21. JEſus bezeiget ſich als Mittler/ daß er das Haupt und Gebieter der Engel ſey / wann nicht allein Petrus von ihm ſagt: **Welcher iſt zur Rechten GOttes in dem Himmel gefahren/ und ſind ihm unterthan die Engel/ und die Gewaltigen und die Kräfften /** 1. Pet. 3:22. Sondern wann er ſie auch ſeine Engel nennet/ und zu ſeinem Dienſte zur Vermehrung ſeines Reichs ausſendet/ Apoc. 22:16. **Des Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden/ und ſie werden ſamlen aus ſeinem Reiche alle Aergernüſſe / und die da unrecht thun /** Matth. 13:41. **Und er wird ſenden ſeine Engel mit hellen Poſaunen/ und ſie werden ſamlen ſeine Auserwehlten von den vier Winden/ von einem Ende des Himmels zu dem andern/** Matth. 24:31. **Diß iſt die Offenbahrung JEſu Chriſti / die ihm GOtt gegeben hat/ ſeinen Knechten zu zeigen / was in der Kürtze geſchehen ſoll/ und hat ſie gedeutet und geſand durch ſeinen Engel**
Apoc. 1:1. **zu ſeinem Knecht Johannes.** Auch erkennen ſie/ daß JEſus Chriſtus ihr Haupt und HErr iſt. Wan ſie ohne Auffhören ihn preiſen und loben. **Und ich ſahe und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl/ und um die Thiere/ und um die Aelteſten her/ und ihre Zahl war viel tauſendmahl tauſend. Und ſprachen mit groſſer Stimme: Das Lamm das erwürget iſt/ iſt würdig zu nehmen Krafft und Reich-**
Apoc. 5:11. 12. **thum/ und Weißheit/ und Stärcke/ und Ehre/ und Preiß/ und Lob.**

Auff daß ihr aber beſſer verſtehen möget / wie Chriſtus das Haupt der Engel iſt / ſo müſſet ihr wiſſen / daß Chriſtus nicht auff alle Weiſe/ ſo das Haupt der Engel iſt / wie er das Haupt ſeiner Kirche genennet wird. Dann Chriſtus iſt das Haupt der Kirche/ nicht allein in Anſehung der Hoheit und des Gebiets über ſie/ ſondern auch wegen der genauen Vereinigung/ die da iſt zwiſchen ihm und allen Gläubigen/ welche er gekaufft/ und zu ſeinem Eigenthum durch ſein Blut gemacht hat/ und durch ſeinen Geiſt lebendig machet. Er gebietet zwarn den Engeln / als der allein ihr HErr iſt/ er hat ſie aber nicht ſeelig gemacht von ihren Sünden / dieſe heilige Geiſter haben niemahln geſündiget/ und darum haben ſie auch nie nöhtig gehabt / daß ſie davon erlöſet würden/ oder das Recht der Beſitzung der Herrlichkeit / das ſie ſchon hatten / erlangen möchten. Darum ſprachen die Engel: **Euch iſt heute der Heiland gebohren / welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt David/** Luc. 2:11. Euch / nicht uns / ſondern euch / O ihr Hirten / und alle Gläubige/ die auff der Erden leben / iſt Chriſtus / der

HErr

HErr/ der Heiland gebohren. Und Paulus ſpricht/ **Er nimmt nirgend/ die Engel an ſich/ ſondern den Saamen Abrahä nimmt er an ſich/** Heb. 2: 16. Er nimmt ſich der Engel nicht an/ daß er ihr Heiland ſeyn wolte/ ſondern den Saamen Abrahams/ und das iſt daraus offenbahr/ dieweil er der Engeln Natur nicht angenommen hat/ ſondern die Natur der Menſchen/ diß war nöhtig/ damit er ihr Heiland ſeyn könte. Dann der da heiliget/ und die da geheiliget werden/ muſten von einem kommen/ Heb. 2: 11. Darum muſte er dann Abrahams Saamen annehmen/ auff daß er ſie ſeelig machen konte/ er muſte ihre Natur auch annehmen/ dann der Mittler muſte ſeyn die Mittel-Perſohn/ der theilhafftig war der beyden Naturen/ welche die zwo Partheyen hatten/ die er mit einander verſühnen ſolte/ wie Paulus auszeiget: **Es iſt ein GOtt und ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ nemlich der Menſch Chriſtus JEſus/** 1. Tim. 2: 5. So iſt er demnach nicht der Engeln/ ſondern allein der Menſchen Heiland. **Alſo hat GOTT die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben/** Joh. 3: 16. Es iſt auch klar/ daß er der Engeln Haupt alſo nicht iſt/ durch die Vereinigung/ gleichwie er das Haupt der Gemeine iſt/ dieweil wir von den Engeln nicht leſen/ daß ſie ſein Leib oder Glieder ſeyn/ dieſes wird nur allein von der Gemeine geſagt: **Der Mann iſt des Weibes Haupt/ gleich wie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine/ und er iſt ſeines Leibes Heiland/** Eph. 5: 23. So ſchlieſſen wir demnach/ daß Chriſtus iſt das Haupt der Gemeine/ Krafft der Herrſchafft/ Vereinigung/ Erkauffung und Lebendigmachung (wie das Col. 1: 18. weitläufftiger iſt gezeiget worden) Er iſt aber das Haupt der Engeln als HErr und eintziger Gebieter und Herrſcher über ſie.

In dieſem JEſu nun/ der das Haupt iſt aller Fürſtenthümen und Oberkeit/ ſind ſie vollkommen. Er ſagt von den Coloſſern/ daß ſie **vollkommen ſeyn.** Und zwarn daß ſie es ſeyn in ihm. 2. Theil.

Vollkommen:] Der Apoſtel ſagt/ daß ſie vollkommen/ eigentlich heißt es/ auffgefüllet oder erfüllet ſeyn/ alſo daß man gantz voll/ oder vollkommen iſt/ alſo wird es anderswo auch überſetzet: **Ich hätte euch viel zu ſchreiben/ aber ich wolte nicht mit Brieffen und Dinten ſondern ich hoffe zu euch zu kommen/ und mündlich mit euch zu reden/ auff daß unſere Freude vollkommen ſey/** 2. Joh. vſ. 12. Und darum wird auch erfüllet und vollkommen bey einander gefüget. **Es grüſſet euch Epaphras/ der von den euren iſt/ ein Knecht Chriſti/ und allezeit ringet für euch mit Gebeten/ auff daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes.** Alſo waren die Coloſſer voll- πεπληρωμένοι. Col. 4: 12.

vollkommen / oder erfüllet. Die Heilige Schrifft hat viele andere kräfftige Ausdrückungen/ mit denen ſie dieſes fürſtellet. Es heißt **gantz herrlich ſeyn**/ Pſal. 45:14. **Allerdings ſchön ſeyn** / Cant. 4:7. Paulus nennet es: **Keinen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas haben / ſondern Heilig und unſträflich ſeyn**/ Eph. 5:27. **Heilig/ unſträflich und ohne Tadel ſeyn** / Col. 1:22. Er redet auch von einem **unſträflichen Geiſt/** ὁλόκληρον πνεῦμα **Seel und Leib**/ 1. Theſſ. 5:23. Der Apoſtel gebrauchet ſich da eines kräftigen Wortes / welches einen **allgemeinen Erben**/ der alles beſitzet/ bezeichnet/ es iſt demnach ein Geiſt / der das gantze Erbe vollkommen beſitzet und genieſſet. Auch nennt es der Apoſtel (wiewohl mit einem andern Worte) **Vollkommen ſeyn.** τέλειος **Da wir aber von reden/ das iſt dennoch Weißheit bey den Vollkommenen/ nicht eine Weißheit dieſer Welt/ auch nicht der Oberſten dieſer Welt/ welche vergehen**/ 1. Cor. 2:6. **Wie viel nun unſerer vollkommen ſind / die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn/ und ſolt ihr ſonſt etwas halten/ das laßt euch GOtt offenbahren.** Phil. 3:15.

Auff daß wir nun die Natur dieſer Vollkommenheit / ihre Art und Urſache wohl verſtehen mögen/ ſo müſſen wir wiſſen/ daß Vollkommenheit in mancherley Auffſicht auff vielerley Weiſe genommen und unterſchieden wird.

Die Vollkommenheit wird in drey Theilen und Staffeln unterſchieden:

(1) Die Vollkommenheit der Theile iſt/ die alle weſentliche Theile der Tugend/ Gnade und Seeligkeit hat / aber nicht in ihrer vollkommenen Maaſſe und Staffeln/ eben wie ein Kind alle weſentliche Theile eines Menſchen/ Seel und Leib hat/ aber noch nicht in ſeiner vollkommenen Gröſſe und völligen Wachsthum. Diß wird genennet eine Vollkommenheit der Auffrichtigkeit/ oder des Evangelii. Wie diß Jacobus anzeiget. **Die Gedult aber ſoll feſte bleiben biß ans Ende / auff daß ihr ſeyd vollkommen/ und gantz/ und keinen Mangel habt**/ Jac. 1:4. Die Vollkommenheit der Staffeln oder des Geſetzes iſt die/ welche alle ihre Theile / und auch ihre volle Maaſſe und Wachsthum hat. Eine ſolche ſtellet Paulus für: **Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Ampts / dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntnüß des Sohns GOttes / und ein vollkommen Mann werden/ der da ſey in der Maße des vollkommenen Alters Chriſti**/ Eph. 4:12. 13.

(2) In dieſem Abſehen wird die Vollkommenheit auch unterſchieden in der Vollkommenheit des Weges und des Vatterlands / die auch genen-

net wird die Vollkommenheit der Gläubigen / und derer / die ſchon die ſeelige Herrlichkeit genieſſen / oder auch die Vollkommenheit der Genugſamkeit und des Uberfluſſes. Die Vollkommenheit des Weges iſt die / welche die Gläubige hie auff Erden bekommen / und gnugſam iſt zu ihrem Stande / darin ſie ſich befinden: Alſo daß GOtt ihnen ſo viel Glauben / Freude und Bekehrung / als genug iſt / gibt / damit ſie hie in dem Stande der Gnade und des Glaubens erhalten werden. **Alſo daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe / und wartet nur auff die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti /** 1. Cor. 1:7. Welche Vollkommenheit dennoch mit vieler Unvollkommenheit umgeben und behafftet iſt / ſo lange uns noch die Sünde und das Fleiſch anklebet. Dieſe Vollkommenheit wächſt und nimmt noch zu / und darum wird der / welcher weiter als ein anderer gekommen iſt im Glauben und andern Chriſtlichen Tugenden / comparativè, oder in Vergleichung / genennet vollkommen zu ſeyn: Von dieſen redet Paulus: **Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe / oder ſchon vollkommen ſey / ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nachdem ich von Chriſto JEſu ergriffen bin. Meine Brüder / ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht / daß ichs ergriffen habe. Eines aber ſage ich: Jch vergeſſe was dahinten iſt / und ſtrecke mich zu dem das dafornen iſt. Und jage nach dem vorgeſteckten Ziele / nach dem Kleinode / welches vorhält die Himmliſche Beruffung GOTTes in Chriſto JEſu. Wie viel nun unſerer vollkommen ſind / die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn / und ſolt ihr ſonſt etwas halten / das laſſet euch GOtt offenbahren. Doch ſo ferne / daß wir nach einer Regel / darein wir kommen ſind / wandeln / und gleich geſinnet ſeyn /** Phil. 3:12. ad 16. Sehet / Paulus ſagt / daß ers noch nicht ergriffen habe / daß er und ſie muſten fortfahren / und dennoch ſagt er daß ſie vollkommen waren. Die Vollkommenheit des Vatterlandes iſt die / welche die Außerwehlte in voller Maaſſe und Uberfluß mit Freuden beſitzen. Darum ſie auch **die Seelen der vollkommenen Gerechten** genennet werden / Heb. 12: 23. Hievon redet der Heiden Apoſtel: **Unſer Wiſſen iſt Stückwerck / und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene / ſo wird das Stückwerck auffhören. Da ich ein Kind war / da redete ich wie ein Kind / und war klug wie ein Kind / und hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mann war / that ich ab was Kindiſch war Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem tunckeln Worte / dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe / dann aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube / Hoff-**

nung/ Liebe/ dieſe drey / aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen/ 1. Cor. 13: 9. ad 13.

(3) Endlich unterſcheidet man die Vollkommenheit in eine eingepflantzete und zugerechnete Vollkommenheit. Die eingepflantzete Vollkommenheit beſtehet in den Gnaden-Gaben / Tugenden und Geſchickligkeiten / die der Geiſt GOttes inwendig in uns einſencket und wircket zur Bekehrung und Seeligkeit. Dieſe wünſchet Paulus den Coloſſern: **Derhalben auch wir von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff / für euch zu beten und zu bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntnüß ſeines Willens in allerley Geiſtlicher Weißheit und Verſtande. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen / und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken. Und wachſet in der Erkäntnüß GOttes / und geſtärcket werdet mit aller Krafft/ nach ſeiner Herrlichen Macht / in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vatter / der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Liecht.** Col. 1: 9. 10. 11. 12. Die zugerechnete Vollkommenheit iſt die / welche wir nicht in uns ſelbſt haben/ ſondern in Anſehung eines/ der vollkommen iſt in einem andern / der vor uns ſtehet und mit ihme vereiniget. Von dieſer redet Paulus: **Abraham hat GOtt geglaubet/ und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet / ſondern aus Pflicht/ Dem aber / der nicht mit Wercken umgehet / glaubet aber an den / der die Gottloſen gerecht machet/ dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weiſe auch David ſaget: Daß die Seeligkeit ſey allein des Menſchen/ welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Wercke / da er ſpricht: Seelig ſind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben ſind / und welchen ihre Sünden bedecket ſind. Seelig iſt der Mann/ welchem GOtt keine Sünde zurechnet/** Röm. 4: 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Wann nun Paulus ſagt/ daß die Coloſſer vollkommen waren / ſo kan man es in allen dieſen Bedeutungen / welche die Vollkommenheit hat/ nehmen. Doch mit dieſem Unterſcheid / daß ſie ſeyn vollkommen in Beſitzung der Vollkommenheit der Auffrichtigkeit/ ſie ſeyn vollkommen durch den Glauben und die Hoffnung in der Vollkommenheit des Vatterlandes und des Uberfluſſes / dieweil ſie gewiß glauben und feſtiglich hoffen / daß ſie dieſelbe erlangen werden. Darum ſaget Paulus: **Wir ſind wohl ſeelig/ doch in der Hoffnung /** Röm. 8: 24. Sie ſind auch vollkommen durch

eine

eine zugerechnete Vollkommenheit deſſen/ der da vollkommen iſt/ und ihnen ſeine Vollkommenheit/ als wann es ihre eigene wäre/ zurechnet.

Aber wie und woher haben ſie dieſe Vollkommenheit? Haben ſie die aus der Natur und von ihren eigenen Kräfften? Keines Weges: Dann Hiob ſaget: **Wer will einen reinen finden/ bey denen/ da keiner rein iſt/** Hiob. 14: 4. Und Paulus ſpricht. **Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber/ etwas zu dencken/ als von uns ſelber/ ſondern daß wir tüchtig ſind/ iſt von GOtt/** 2. Cor. 3: 5. Solten ſie aber wohl aus dem Geſetze dieſe Vollkommenheit empfangen haben? Ach nein! **Dann es war dem Geſetze unmüglich/ (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/)** Röm. 8: 3. Wie ſind ſie dann vollkommen? Paulus zeiget es uns an/ wann er ſpricht: **In ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit.**

In ihm.] Das iſt/ in **Chriſto JEſu.** Es hat ſeine Krafft/ daß der Apoſtel nicht ſagt aus ihm/ oder durch ihn/ ſondern in ihm ſeyd ihr vollkommen: Dieſe Redensart weiſet uns an theils den Unterwurff/ und theils die Urſache/ durch welche ſie vollkommen ſeyn.

Die gläubige Coloſſer wurden in Chriſto betrachtet/ als ſolche welche mit ihm geiſtlicher Weiſe vereiniget waren/ als **das Haupt mit den Gliedern/** Eph. 1: 22. **der Weinſtock mit den Reben: Der Mann mit ſeiner Frau/** Joh. 15: 1. 2. und die Speiſe mit dem Leibe. Daher kommts/ daß von ihnen geſagt wird/ Eph. 5: 23. daß ſie **in Chriſto ſeyn/** 2. Cor. 5: 18. Und **Chriſtus in ihnen ſey/ in ihnen wohne/ lebe/ herrſche und eine Geſtalt in ihnen gewinne.** Joh. 6: 51. 2. Cor. 13: 7. Eph. 3: 17. Alſo daß die Gemeine/ in ſo weit ſie mit JEſu vereiniget iſt/ Chriſtus genennet wird. Gal. 2: 20. Gal. 4: 19. **Dann gleich wie ein Leib iſt/ und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber eines Leibes/ wiewohl ihrer viel ſind/ ſind ſie doch ein Leib/ alſo auch Chriſtus/** 1. Cor. 12: 12.

Krafft dieſer Vereinigung mit Chriſto werden ſie nun in und durch ihm vollkommen genennet. Dieſes wird mit klaren und kräfftigen Zeugnüſſen aus GOttes Wort befeſtiget/ ſo durch Anführung überflüßig können vorgeſtellet werden.

(1) Daß die Gläubige vollkommen/ erfüllet und voll ſeyn in Chriſto/ zeiget uns Johannes in ſeinem Evangelio: **Und von ſeiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade/** Joh. 1: 16. Darum ſaget Paulus: **Daß der Menſch vollkommen dargeſtellet werde in Chriſto/** Col. 1: 28. Und Petrus breitet dieſes ausführlich aus: **Nach dem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntnüß des/ der uns beruffen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend. Durch welche**

che uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen geſchencket ſind/ nemlich/ daß ihr durch daſſelbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / ſo ihr fliehet die vergängliche Lüſte der Welt/ 2. Pet. 1:3.4.

(2) Wollen wir nun anführen / wie und auff was weiſe ſie vollkommen ſeyn? wird es aus nachfolgenden offenbahr werden.

(a) In Chriſto ſind ſie vollkommen / in Anſehung der Vollkommenheit der Theile / dann es wurden alle weſentliche Gnaden-Gaben / welche zu einem Geiſtlichen Leben erfordert werden / in ihnen gewircket/ nemlich alle Früchte des Geiſtes / welche Paulus klärlich nahmhafftig machet: **Die Frucht des Geiſtes iſt: Liebe/ Freude/ Friede / Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuſchheit/** Gal. 5: 22. Dieſe haben ſie vollkommen. **Alſo / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe/ und wartet nur auff die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti/** 1. Cor. 1:7. Nemlich unter den Tugenden / war keine / die zum heiligen Wandel und zur Seeligkeit von nöhten iſt/ die ſie nicht bekommen hatten: Auch in Anſehung der Auffrichtigkeit der Tugenden/ dann in Anſehung der Staffeln / mangelte an einer jeglichen Gabe und Tugend ſehr viel/ wie dann Paulus nebenſt andern Zuhörern / die Corinther ſcharff beſtrafft/ da ſie dieſer Tugenden einen Mangel ſpüren lieſſen: **Und ich lieben Brüder/ konte nicht mit euch reden/ als mit Geiſtlichen/ ſondern als mit fleiſchlichen / wie mit jungen Kindern in Chriſto/** 1. Cor. 3:1. Sie waren derowegen vollkommen in Chriſto / dieweil alle Gaben und Tugenden / ſo zum Weſen der Gnade erfordert werden / ihnen in ihm geſchencket ſeyn.

(b) Sie waren vollkommen in ihm / in Anſehung der Hoffnung und des Verlangens / das ſie hatten nach der Vollkommenheit der Herrlichkeit/ die ſie glaubeten und erwarteten/ von der ſie auch ſchon hie Verſicherung bekommen / und alſo das Recht dazu empfangen / und den Anfang in und durch Chriſtum genoſſen darum ſpricht der Apoſtel: **Der HERR weiß der Weiſen Gedancken/ daß ſie eitel ſind. Darum rühme ſich niemand eines Menſchen/ es iſt alles euer. Es ſey Paulus oder Apollo / es ſey Kephas oder die Welt/ es ſey das Leben/ oder der Todt / es ſey das Gegenwärtige oder das Zukünfftige / alles iſt euer. Ihr aber ſeyd Chriſti/ Chriſtus aber iſt GOttes /** 1. Cor. 3: 20. ad 23. Er ſpricht auch: **Er hat uns ſamt ihm aufferwecket / und ſamt ihm in das Himmliſche Weſen geſetzt in Chriſto JEſu/** Eph. 2.6. Diß wird ausführlicher ausgedrücket / wann Paulus ſpricht: **Ihr ſeyd kommen zu dem Berge Zion/ und zu der Stadt des lebendigen GOt-**

GOttes/zu dem Himmliſchen Jeruſalem/ und zu der Menge vieler tauſend Engeln. Und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel angeſchrieben ſind/ und zu GOtt dem Richter über alle/ und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten/ Hebr. 12: 22. 23. Sehet/ ſie hatten ſchon Gemeinſchafft und waren Glieder der triumphirenden Kirchen in dem Himmel/ ob ſie ſchon noch muſten kämpffen auff der Erden. Sie konten nun ihrer Herrlichkeit ſich verſichern/ und ihrer Vollkommenheit und Ehre an jenem Tage gewiß ſeyn: **Dann es iſt keine Verdamnüß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte**/ Röm. 8: 1.

(c) Vor allem aber ſind ſie in ihm durch die zugerechnete Gerechtigkeit/ Verdienſte und Gnugthuung Chriſti für ſie/ vollkommen. Diß zeiget der Apoſtel ſehr kräfftig: **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu: Welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung und zur Erlöſung**/ 1. Cor. 1: 30. Er iſt ihnen die vollkommene Weißheit/ objectivè, dieweil er iſt der vollkommene Vorwurff ihrer Erkäntnüß/ alſo daß er iſt **Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit**/ 1. Cor. 1: 24. **In ſeiner Erkäntnüß beſtehet das ewige Leben**/ Joh. 17: 3. Er iſt ihnen auch die vollkommene Weißheit ſubjectivè, als der Unterwurff/ in ſo weit er uns durch ſein Wort und Geiſt lehret/ daß wir ihn kennen/ und alſo uns weiſe machet zur Seeligkeit: **Niemand hat GOtt je geſehen/ der eingebohrne Sohn/ der in des Vatters Schoß iſt/ der hat es uns verkündiget**/ Joh. 1: 18. Darum ſpricht der hocherleuchtete Paulus: **Und ich/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt**/ 1. Cor. 2: 1. Ihnen iſt er geworden zur Gerechtigkeit/ dieweil er ihnen ſeine vollkommene Gerechtigkeit zurechnet/ die er durch ſeinen Gehorſam und Todt verdienet und zu wege gebracht hat: **Und werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade/ durch die Erlöſung ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt. Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blute/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ indem/ daß er Sünde vergibt/ welche biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult**/ Röm. 3: 24. 25. **Dann GOtt war in Chriſto/ und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung. Dann er hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir wurden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt**/ 2. Cor. 5: 19. 21.

Ihnen iſt er zur Heiligung geworden; Dann ſo ſpricht er ſelber: **Ich heilige mich ſelbſt für ſie/ auff daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Warheit**/ Joh. 17:19. das iſt/ er heiliget und übergibt ſich zu einem Opffer/ auff daß ſie ſo wohl die Vergebung der Sünden als die Gabe der Heiligung durch ſeinen Geiſt empfangen möchten/ darum ſpricht Paulus: **Auff daß er ſie heiligte/ und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Worte. Auff daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete/ eine Gemeine/ die herrlich ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ ſondern daß ſie Heilig ſey und Unſträflich**/ Eph. 5:26. 27. Endlich iſt er ihnen zur Erlöſung gemacht: So das er ſie von dem Geſetze/ Todt/ Hölle/ Verdamnüß und allem Verderben befreyet/ und überdem ſie noch dazu in dem Stande der Seeligkeit verſetzet/ und zu Kindern GOttes annimmt/ und des himmliſchen Erbes theilhafftig machet: Darum ſandte er Paulum: **Auffzuthun ihre Augen/ daß ſie ſich bekehren von der Finſternüß zu dem Liechte/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe ſamt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an mich**/ Act. 26:18.

Sehet nun/ ob der Apoſtel nicht mit Recht ſagen kan/ daß die Coloſſer in Chriſto vollkommen waren.

Und es kan auch anders nicht ſeyn/ es müſſen die Gläubige in Chriſto vollkommen ſeyn/ dieweil ſie in ihm und mit ihm vereiniget ſind. Betrachtet die Gläubige einmahl in Chriſto/ ratione Capitis, in Anſehung/ daß er ihr Haupt iſt; Und ſchauet ſie zugleich auch an/ ratione Vadis, in Betracht/ er ihr Bürge und Mittler iſt / und es wird klärlich hervor leuchten/ daß ſie auff beſagte Arten vollkommen in ihm ſeyn müſſen.

(1) Ratione capitis, In ſo weit er ihr Haupt iſt/ dann die Glieder haben Gemeinſchafft mit dem Haupte. Auch theilet das Haupt die Gaben und Geiſter den Gliedern mit/ ſo muß dann auch Chriſtus als das Haupt/ den Gläubigen/ als ſeinen Gliedern / aus ſeiner Vollkommenheit/ was nöhtig iſt zum Leben der Glieder mittheilen/ daweil ſie in ihm ſeyn. Darum ſaget auch Paulus: **Daß Chriſtus in ihnen eine Geſtalt gewonnen**/ Gal. 4:19. Und ſo hat er dann ſein Bild der Heiligkeit und Tugenden in ihnen drücken müſſen/ damit er **in ihnen leben könne** / Gal. 2:20. Und die Glieder/ die zuſammen gefüget und mit einander vereiniget ſeyn/ ſo daß ſie alle durch und in ihm leben/ wachſen und gröſſer werden möchten / gleich wie die Glieder eines geſunden und wohlgebildeten Kindes / zum volligen Wachsthum und männlicher Gröſſe gelangen. Diß iſt was Paulus von der Kirche ſagt: **Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen an allen Stücken an dem / der das Haupt iſt / Chriſtus**

Aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hänget durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maaſſe/ und machet daß der Leib wächſt zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/ Eph. 4: 15. 16.

(2) Ratione vadis: Jn ſo weit Chriſtus ihr Bürge und Mittler iſt/ ſo müſſen ſie in ihm vollkommen ſeyn: Dann alles was Chriſtus gethan/ gelitten und verrichtet hat/ iſt für ſie/ er hat es für ſie gethan/ gelitten und verrichtet: Diß iſt ihnen zugerechnet/ **alſo daß GOtt/ ohne alle ihren Verdienſt/ aus lauter Gnaden/ ihnen die vollkommene Gnugthuung/ Gerechtigkeit und Heiligkeit Chriſti ſchencket**/ und ſie achtet/ **als hätten ſie nie keine Sünden begangen noch gehabt/ ja/ als hätten ſie ſelbſt allen Gehorſam vollbracht/ den Chriſtus für ſie hat geleiſtet/ wann ſie nur allein ſolche Wohlthat mit gläubigem Hertzen annehmen.** Die 60. Frage des Catechiſmi. Sehet/ ſo wird die Gerechtigkeit Chriſti/ als ihres Mittlers und Bürgen auff ihre Rechnung geſetzet/ und ſo müſſen ſie demnach/ in ſo weit ſie mit Chriſto vereiniget ſeyn/ als ihrem Mittler und Bürgen/ in ihm auch vollkommen ſeyn. Darum bittet JEſus in ſeinem Hohenprieſterlichen Gebet/ welches ſich auff ſein Verdienſt und Gehorſam gründet/ für ſie alſo: **Jch in ihnen und du in mir/ auff daß ſie vollkommen ſeyn in eines/ und die Welt erkenne/ daß du mich geſand haſt/ und liebeſt ſie/ gleichwie du mich liebeſt/** Joh. 17: 23. Das iſt/ auff daß/ in dem ſie mit mir vereiniget ſeyn/ ſie auch dadurch mit dir möchten vereiniget werden/ damit **ihre Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter und dem Sohne**/ dieweil 1. Joh. 1: 3. ſie die Vereinigung mit uns/ und ſie untereinander/ als vollkommene Glieder haben/ und alſo in uns vollkommen ſeyn mögen/ **auff daß ſie die Herrligkeit/ die du mir gegeben haſt**/ auff ihre Weiſe beſitzen und genieſſen mögen.

Die Worte nun/ die in dieſem Vers erkläret ſeyn/ dienen zu einer kräfftigen Uberzeugung/ daß die Coloſſer ſich nicht durch die Philoſophie/ Menſchen-Lehre und Welt-Satzungen ſolten verführen laſſen. Gleichwie der Apoſtel dieſelbe zu dieſem Ende hinzu füget. Sind demnach in dieſen Worten zwo ſehr kräfftige Urſachen. Urſachen der Zuſammenfügung.

(1) Dieweil Chriſtus **iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit**/ hierin lieget nun ſolche Krafft/ iſt Chriſtus das Haupt aller Engel und gläubiger Chriſten/ ſo müſſen wir keines weges die Engel anruffen/ noch ihnen dienen/ und keine Seeligkeit von ihnen erwarten/ eben darum/ dieweil JEſus das Haupt der Engel iſt/ er iſt der HErr/ und ſie ſind nur ſeine Diener/ ſie ſtehen unter ihm/ und haben alles von ihm/ und können

nen ohne ihm nichts thun: Warum wollet ihr dann zu den Engeln eure Zuflucht nehmen: Der all ſein Heil von dem Könige und Fürſten zu erwarten hat/ wurde der nicht närriſch handeln/ daß er es bey den Dienern ſuchte/ ſie darum bäte/ ſie ehrete/ und ihnen auffwärtig wäre: Wurde ſich nicht vielmehr der König ungnädig erzeigen und drüber zornig werden/ daß man ſeinen Dienern das zuſchriebe/ welches ihme nur allein zukömmt. Wie ſolte ſich dann unſer HErr JEſus mit Recht nicht darüber erzürnen/ daß ihr den Engeln/ die nur ſeine Diener ſeyn/ wollet ſolche Ehre erweiſen/ daß ihr von ihnen erwartet/ was JEſu allein gehöret/ und er nur geben kan. Die Engel geben ſelbſt dis Argument/ und ſchlagen die Ehre des Anruffens ab/ wann man ihnen die erzeigen will/ weil ſie nebenſt andern nur Diener Chriſti ſeyn; ſehet hievon ein Augenſcheinliches Exempel/ welches Johannes giebet: **Und ich fiel für ihn zu ſeinen Füſſen/ ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mittknecht/ und deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugnüß JEſus haben/ bete GOtt an (das Zeugnüß aber JEſu iſt der Geiſt der Weiſſagung/)** Apoc. 19:10. **Und er ſprach zu mir: Siehe zu/ thue es nicht/ dann ich bin dein Mitknecht/ und deiner Brüder der Propheten/ und derer die da halten die Worte dieſes Buchs. Bete GOtt an/** Apoc. 22:9. Die Erklärung dieſer Worte kan man in den Rand-Gloſſen der Niederteutſchen Bibel über dieſen Spruch finden/ und da könnet ihr die Krafft dieſes Beweißthums klärlich ſehen.

(2) Weil **ſie in ihm vollkommen waren:** Sothanig iſt die Krafft dieſes Arguments. Ihr ſeyd vereiniget/ und habt Gemeinſchafft mit einem ſolchen **Mittler/ in welchem die gantze Fülle der GOttheit leibhafftig wohnet.** Er iſt kein unvollkommener Mittler/ Heiland oder Lehrer ſeiner Kirche/ derowegen müſſen wir nichts in dem Stücke der Religion und des Gottesdienſtes Chriſto hinzu fügen/ noch ſeiner Lehre etwas anhängen. Er iſt vollkommen an Weißheit/ Macht/ Gütigkeit und Seeligkeit: Ihr ſeyd nun in ihm/ und ſeyd ſeiner theilhafftig/ gleichwie die Glieder mit dem Haupte Gemeinſchafft haben/ alle Vollkommenheit/ die nun das Haupt hat/ wird auch den Gliedern mitgetheilet/ iſt nun das Haupt/ Chriſtus/ gehörter maſſen vollkommen/ ſo ſind ſie es auch in dieſem Abſehen/ als Glieder die in Chriſto ſeyn/ ſo müſſet ihr dann auch auſſer ihm nichts ſuchen/ daß zu eurer Vollkommenheit dienen möchte. Kan die Philoſophie euch beſſer unterweiſen/ als die vollkommenſte Weißheit ſelber? Können euch die Engel eher zu GOtt bringen/ als die Barmhertzigkeit ſelbſt? Können euch die Ceremonien des Geſetzes mehr tröſten/ als das Weſen der Dinge/ Chriſtus ſelber/

ſelber / in ihm dann allein laſſet uns bleiben / und den ſuchen / in welchem wir allein und gäntzlich vollkommen ſeyn.

Wolan dann / wehrete Chriſten / ſeynd die Gläubige in Chriſto vollkommen / ſo ſind ſie gewißlich fürtreffliche Perſohnen / und ſind in einem herrlichen und geſegneten Züſtande. Und muß ich demnach mit Paulo billig wünſchen und ſagen: **Ich höre nicht auff zu dancken für euch / und gedencke eurer in meinem Gebete. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti / der Vatter der Herrlichkeit / gebe euch den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung zu ſeiner ſelbſt Erkäntnüß. Und erleuchtete Augen eures Verſtandes / daß ihr erkennen möget / welche da ſey die Hoffnung eures Berufſs / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen.** Und damit ihr etwas näher ihren herrlichen Zuſtand beſchauen möget / ſo betrachtet doch dieſe herrliche Beſchreibung / mit der ſie beehret werden um dieſer Vollkommenheit willen. Höret / wie ſie der HErr JEſus anredet. **Du biſt ſchön / meine Freundin / wie Thirza / lieblich / wie Jeruſalem / ſchröcklich wie Heerſpitzen. Wende deine Augen von mir / dann ſie machen mich brünſtig. Deine Haar ſind wie eine Heerde Ziegen / die auff dem Berge Gilead geſchoren ſind. Deine Zähne ſind wie eine Heerde Schaaffe / die aus der Schwemme kommen / die allzumahl Zwilling tragen / und iſt keines unfruchtbar unter ihnen. Deine Wangen ſind wie ein Ritz am Granatapffel zwiſchen deinen Zöpffen / Sechtzig iſt der Königinnen / und achtzig der Kebsweiber / und der Jungfrauen iſt keine Zahl. Aber eine iſt meine Taube / meine Fromme / eine iſt ihrer Mutter die Liebſte / und die Auserwehlte ihrer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen / preiſeten ſie dieſelbige ſeelig / die Königinnen und Kebsweiber lobeten ſie. Wer iſt / die hervor bricht wie die Morgenröhte / ſchön wie der Mond / auserwehlt wie die Sonne / ſchrecklich wie die Heerſpitzen? Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen / zu ſchauen die Sträuchlein am Bach / zu ſchauen / ob der Weinſtock blühet / ob die Granatäpffel grüneten /** Cant. 6: 3. biß 10.

Zueignung.

Eph. 1: 16. 17. 18.

Ja dann werdet ihr den Zuſtand der Gläubigen in Chriſto vollkommen und herrlich nennen / wann ihr vorher anmercket / wie und was ſie an und für ſich ſelbſt durch die Sünde ſeyn. GOtt hatte ſie zwarn vollkommen in Adam geſchaffen / mit ſeinem Ebenbilde begabet / mit Weißheit gezieret / und Gerechtigkeit und Heiligkeit angezogen: Durch die Sünde aber und muthwilligen Ungehorſam haben ſie ſich derſelbigen Gaben beraubet / die Krone iſt von ihrem Haupte abgefallen / und alle die Herrlichkeit haben ſie alſo ver-

lohren/ daß ſie von Natur ſeyn als ein ausgeleeretes Gefäß/ welches an allem Mangel leidet. Es iſt in ihnen eine Fülle/ aber der Sünde/ der Unwürdigkeit und Straffen und der Ohnmacht ſich reicher zu machen etwas zu vollbringen. Und auff daß ich die Worte unſers Heylandes ſelbſt gebrauche: **Sie ſind elend/ arm/ jämmerlich/ blind und bloß**/ Apoc. 3:17. Und das iſt auch wahr an ihnen/ was von den fleiſchlichen Iſraelitern geſaget wird: **Iſrael iſt ein verdorreter Weinſtock**/ Hoſ. 10:1. Sie ſind von Natur verwüſtete Weinſtöcke/ es iſt weder der Safft der Gnade/ noch die Frucht der Heiligung in ihnen. Und ſehet doch/ ſolche arme/ gebrechliche/ jämmerliche und verwüſtete Menſchen/ werden erfüllet/ und in Chriſto vollkommen gemacht/ auff daß ſie **mit aller Fülle GOttes** möchten begnadiget werden. Eph. 3:19.

Betrachtet/ wie ſolches GOtt in dem Geheimnüß eines neugebohrnen Kindes ſehr herrlich beſchreibet. **Du Menſchen Kind/ offenbahre der Stadt Jeruſalem ihre Greuel/ und ſprich: So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburth iſt aus der Cananiter Lande/ dein Vatter aus den Amoritern/ und deine Mutter aus den Hethitern. Deine Geburth iſt alſo geweſt/ dein Nabel/ da du gebohren wurdeſt/ iſt nicht verſchnitten/ ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet/ daß du ſauber würdeſt/ noch mit Saltz gerieben/ noch in Windeln gewickelt. Dann niemand jammerte dein/ daß er ſich über dich hätte erbarmet/ und der Stück eins dir erzeiget/ ſondern du wurdeſt auffs Feld geworffen/ alſo veracht war deine Seele/ da du gebohren wareſt. Ich aber gieng für dich über/ und ſahe dich in deinem Blut liegen/ und ſprach zu dir/ da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſolt leben/ ja zu dir ſprach ich/ da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſolt leben. Und habe dich erzogen/ und laſſen groß werden/ wie ein Gewächs auff dem Felde/ und wareſt nun gewachſen/ und groß und ſchön worden. Deine Brüſte waren gewachſen/ und hatteſt ſchon lange Haar gekriegt/ aber du wareſt noch bloß und beſchämet. Und gieng für dir über/ und ſahe dich an/ und ſiehe/ es war die Zeit um dich zu buhlen. Da breitet ich meinen Geren über dich/ und bedeckte deine Scham/ und ich gelobet dirs/ und begab mich mit dir in einen Bund/ ſpricht der HErr HErr/ daß du ſolteſt mein ſeyn. Und ich badet dich mit Waſſer/ und wuſch dich von deinem Blut/ und ſalbete dich mit Balſam. Und kleidete dich mit geſtickten Kleidern/ und zog dir ſemiſche Schuh an/ ich gab dir feine leinen Kleider und ſeidene Schleyer. Und zieret dich mit Kleinoden/ und leget dir Geſchmeide**

an deinem Arm/ und Kettlein an deinen Hals. Und gab dir Haarband an deine Stirn/ und Ohren Ringe an deine Ohren/ und eine ſchöne Krone auff dein Haupt/ Summa/ du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber/ und gekleidet mit eitel Leinwad/ Seiden und Geſticktem. Du aſſeſt auch eitel Semmel/ Honig und Oele/ und wareſt überaus ſchöne/ und bekameſt das Königreich. Und dein Ruhm erſchall unter die Heiden deiner Schöne halben/ welche gantz vollkommen war/ durch den Schmuck/ ſo ich an dich gehänget hatte/ ſpricht der HErr HErr/ Ezech. 16: 2. ad 14.

Iſt nun der Zuſtand der Gläubigen/ ſo mit JEſu vereiniget ſeyn/ nicht ein gantz herrlicher Zuſtand/ indem ſie von ſo arme/ ſündliche und todeswürdige Menſchen/ ſo reich/ ſo begnadigt und in ihm ſo herrlich gemacht werden.

Und ſind demnach die Gläubige in Chriſto JEſu vollkommen.

Indeſſen aber verſündiget ſich ſehr das abgöttiſche Pabſtthum/ und verunehret den HErrn JEſum/ wann es ſeine Vollkommenheit nicht allein in ihm/ ſondern auch bey den **Engeln/ Heiligen und ihm ſelbſt ſuchen.** Dann von zweyen iſt eines wahrhafftig/ entweder JEſus iſt kein **vollkommener Heiland/** oder iſt er ein **vollkommener/ ſo muß man in ihm allein/ was zu unſer Seeligkeit von nöhten iſt/ ſuchen.** Wiederlegung. Siehe die 30. Frage des Catechiſmi.

Ich kan mit Warheit von ihnen ſagen/ was GOtt ſpricht: **Mein Volck thut eine zwiefache Sünde/ mich die lebendige Quelle verlaſſen ſie/ und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ die doch löcherricht ſind und kein Waſſer geben/** Jer. 2: 13. **Warum zehlet ihr Geld dar/ da kein Brod iſt/ und euer Arbeit/ da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu/ und eſſet das Gute/ ſo wird eure Seele in Wolluſt ſatt werden. Neiget eure Ohren her/ und kommet her zu mir/ höret/ ſo wird eure Seele leben: Dann ich will mit euch einen ewigen Bund machen/ nemlich die gewiſſen Gnaden Davids/** Eſa 55: 2. 3.

Ja wiſſet das/ O ihr Prieſter/ die ihr Verächter des HErrn ſeyd/ daß ihr von denen verführiſchen Lehrern ſeyd/ die Paulus hie wiederleget/ dann euer Handel kommt mit dem ihrigen wohl überein/ weil ſie verthädigen den Dienſt und die Anruffung der Engel/ die darum geſchehen ſoll/ daß wir durch ſie einen Zutritt zu GOtt bekommen möchten: Und durch ſie zu uns geiſtliche Gnade von oben herab flöſſe. Eben ſo lehret ihr auch euer einfältiges Volck/ und ſeyd demnach Räuber und keine Wächter/ Verführer und keine Hirten der Heerde/ ihr führet nur das Volck als einen Raub hinweg um ſchändlichen Gewinns willen/ und mit erdichteten Worten treibet ihr

Kauffmannſchafft mit demſelbigen. **Es iſt aber von langes her/ das Urtheil nicht ſäumig von euch/und euer Verdamnüß ſchläffet nicht/** 2. Pet. 2:3.

Vermahnung. Wir laſſen aber dieſe blinde Führer der Blinden fahren / und wenden uns zu euch/ Geliebte in Chriſto: Sind die Glaubige in Chriſto vollkommen? So laſſet uns darnach trachten und uns befleiſſigen / daß wir das Volck ſeyn mögen/ das in ihm vollkommen iſt. **Es war den Söhnen Jacobs nicht genug / daß ſie wuſten / daß in Egypten Korn feil war/ ſondern ſie zogen auch hinauff/ daß ſie es kaufften und bekähmen.** Gen. 42:1. 2.3. **Die Samariter waren nicht zu frieden/daß ſie von dem Weibe vernahmen/ daß ein Menſch/ ein Prophet zu finden wäre / der ihr alles geſagt/was ſie gethan hatte/ ſondern ſie giengen auch hin/ ihn zu ſehen/** damit ſie an ihn glauben und ſeiner theilhafftig werden möchten / alſo muß es auch uns nicht genug ſeyn/ daß wir verſtehen / daß die Gläubigen in Chriſto vollkommen ſeyn/ ſondern wir müſſen auch Mühe anwenden/ daß wir an ſeiner Vollkommenheit Theil und Gemeinſchafft haben mögen.

Und zu dieſem Ende müſſen wir dieſe Pflicht betrachten.

Pflichte. (1) Wollen wir in ihm vollkommen ſeyn / ſo müſſen wir ihn kennen/ wie er iſt/ nemlich **eine Perſohn / in welchem die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/ und daß die das Haupt iſt aller Fürſtenthüme und Oberkeit/** eine gantz herrliche und fürtreffliche Perſohn / deme die Engel ſelbſt unterthänig ſeyn/ und der über ſie herrſchet. Und wann wir ihn ſo kennen/ ſo müſſen wir ihn auch als einen ſolchen ehren/ loben und anbeten. Diß thun auch die Engel ſelber/ dieweil er ihr Haupt und HErr iſt. **Schämen müſſen ſich alle / die den Bildern dienen / und ſich der Götzen rühmen/ betet ihn an alle Götter/** Pſal. 97:7. Und mit groſſem Eiffer und Ehrerbietung thun es auch die Engel ohne Ruhe Tag und Nacht: **Und ich ſahe/ und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl/ und um die Thiere/ und um die Aelteſten her/ und ihre Zahl war viel tauſendmahl tauſend. Und ſprachen mit groſſer Stimme: Das Lamm/ das erwürget iſt/iſt würdig zu nehmen Krafft/und Reichthum/und Weißheit/ und Stärcke/ und Ehre/ und Preiß / und Lob/** Apoc. 5: 11. 12. Ja alle Creaturen im Himmel und auff Erden machen dieſen JEſum auff ihre weiſe/ als ihren HErrn und Herrſcher/ herrlich. **Und alle Creatur / die im Himmel iſt und auff Erden/ und unter der Erden / und im Meere/ und alles was drinnen iſt/ hörete ich ſagen zu dem/ der auff dem Stuhle ſaß/ und zu dem Lamme: Lob und Ehre und Preiß/ und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/** Apoc. 5:13. Sollen es

es die Engel thun/ **die Fürſtenthüme und Oberkeit ſeyn:** Sollen die Creaturen verrichten daſſelbige/ die doch geringer ſeyn als wir? Und wir ſolten ihn nicht ehren/ loben und dancken/ darum/ daß er auch **unſer HErr und Haupt iſt**/ und zwarn noch auff eine fürtrefflichere Weiſe/ als er iſt das Haupt der Engeln? Ja/ dieweil er iſt das Haupt aller Engel und ein HErr über alle Creaturen/ darum müſſen wir ihn anbeten und ehren. Sehet wie uns ſolches Paulus ſehr kräfftig befiehlet: **Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen iſt/ daß in dem Nahmen JEſu ſich beugen ſollen aller derer Knie/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden ſeyn. Und alle Zungen bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vatters**/ Phil. 2: 9. 10. 11.

(2) Diß iſt auch unſere Pflicht/ wollen wir vollkommen ſeyn/ ſo müſſen wir trachten/ daß wir in ihm ſeyn mögen/ dann die ſind vollkommen in ihm/ die mit ihm vereiniget ſeyn und geiſtliche Gemeinſchafft mit ihm haben. Ein Glied empfänget weder Geiſt noch Krafft/ wann es nicht an dem Leibe iſt/ und damit vereiniget bleibet: Diß ſtellet uns JEſus ſelber für. **Bleibet in mir/ und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm ſelber/ er bleibe dann am Weinſtocke/ alſo auch ihr nicht/ ihr bleibet dann an mir**/ Joh. 15: 4. Diß drücket uns auch Paulus auff das Hertz/ gleichwie er uns ſelber hierin vorgegangen iſt. **Ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntnüß JEſu Chriſti meines HErrn/ um welches Willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetze/ ſondern die durch den Glauben an Chriſto kommt/ nemlich/ die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Zu erkennen ihn und die Krafft ſeiner Aufferſtehung und die Gemeinſchaft ſeiner Leiden/ daß ich ſeinem Tode ähnlich werde. Damit ich entgegen komme zur Aufferſtehung der Todten. Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe/ oder ſchon vollkommen ſey. Ich jage ihm aber nach/ obs ichs auch ergreiffen möchte/ nachdem ich von Chriſto Jeſu ergriffen bin**/ Phil. 3: 8. ad 12. Ihr könnet wiſſen/ daß ihr in Chriſto ſeyd: **An dem Geiſte den er euch gegeben hat.** Joh. 3: 1. 24. An den Neigungen und Liebe zu ihm/ zur Tugend und Gottſeeligkeit/ und dann auch an den Wercken/ die ihr verrichtet. **Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm ſelber/ er bleibe dann am Weinſtocke/ alſo auch ihr nicht/ ihr bleibet dann an mir. Ich bin der Wein-**

Stock/ **ihr ſeyd die Reben/ wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ dann ohne mir könnet ihr nichts thun/** Joh. 15: 4. 5. Diß haben wir weitläufftiger Col. 2: 6. 7. ausgeführet/ allwo ihr es nachleſen und nachſehen könnet.

(3) Wir müſſen unſere Vollkommenheit allein in ihm ſuchen: Dann in ihm können wir ſie nur finden/ ſonſten nirgends anders: **Es iſt in keinem andern Heil/ iſt auch kein anderer Nahme dem Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſeelig werden/** Act. 4: 12.

Troſt. Ach wie tröſtlich iſt diß einem Kinde GOttes/ daß die Gläubigen in Chriſto vollkommen ſeyn. Hiemit tröſtet euch dann ihr Gläubige.

(1) Wann ihr eure Unvollkommenheit betrachtet/ und was das Geſetz vollkömmlich von euch erfordert/ behertziget/ wie viel Sünde es verbietet/ die ihr dennoch begangen habt von eurer Kindheit an/ biß auff dieſe Stunde; wird euer Gewiſſen hiedurch unruhig und eure Seele betrübet/ ſo daß ſie gantz traurig mit David ſaget: **Ich ſorge für meine Sünde/** Pſal. 38: 19. So laſſet das euren Troſt ſeyn/ daß ihr in Chriſto vollkommen ſeyd/ daß **er für euch zur Sünde gemacht iſt/ auff daß ihr in ihm die Gerechtigkeit würdet/ die für GOtt gilt/** 2. Cor. 5: 21. **Dann das dem Geſetze unmüglich war/ ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/ das that GOtt und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammete die Sünde im Fleiſch durch Sünde. Auff daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert/ in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte/** Röm. 8: 3. 4. **Dann Chriſtus iſt des Geſetzes Ende/ wer an den glaubet/ der iſt gerecht/** Röm. 10: 4.

(2) Wann ihr eure Unvollkommenheit und Schwachheit in euren Gottſeeligen Ubungen überleget/ Ach wie lau und kaltſinnig ſind wir offtmahls in unſerm Gebet/ wie unachtſam unter dem Gehör Göttliches Wortes/ wie ſchläfferig in dem Gebrauch der heiligen Zeichen der Gnade/ und wie träge und unwillig zu einigen guten Wercken. Ach wie ſind doch unſere beſte Wercke mit Sünden beflecket! Alſo daß wir wohl Urſach haben anzuſtimmen: **Wir ſind alleſampt wie die Unreinen/ und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Wir ſind alle verwelcket wie die Blätter/ und unſere Sünden führen uns dahin wie ein Wind/** Eſa. 64: 6. Klaget ihr/ ihr Kinder GOttes darüber/ daß euer Glaube ſo unvollkommen und ſchwach iſt/ verzaget darum nicht/ **JEſus iſt der Anfänger und Vollender eures Glaubens/** Hebr. 12: 2. Seind eure Gebete lau/ von weniger Andacht/ und mit viel Unvollkommenheiten vermenget/ tröſtet euch damit/ daß JEſus euer Gebet durch ſeinen heiligen Geiſt und Verdienſt beſſert/ heili-

heiliget und angenehm macht/ alſo daß ſie als vollkommen zu GOtt im Himmel hinauff ſteigen/ und ihme in Chriſto/ der ſie vollkommen macht/ wohlgefällig ſeyn: **Und ein anderer Engel kam/ und trat bey dem Altar/ und hatte ein gülden Rauchfaß/ und ihm ward viel Räuchwercks gegeben/ daß er gebe zum Gebet aller Heiligen auff dem gülden Altar vor dem Stule. Und der Rauch des Räuchwercks vom Gebete der Heiligen gieng auff von der Hand des Engels für GOtt/** Apoc. 8: 3. 4. Und alſo iſt es auch mit allen unſern Tugenden und Ubungen der Gottſeeligkeit beſchaffen/ er decket die Unvollkommenheit mit dem vollkommenen Kleide ſeiner Gerechtigkeit und Heiligkeit/ und ſetzet das hinzu/ was daran mangelt/ alle unſere Unvollkommenheiten erfüllet er: Wie ein groſſer Lehrer unſerer Kirchen auff ſeinem Todtbette ſagte. Riveti letzte Stunden.

(3) Diß tröſtet uns auch in dem Geiſtlichen Kampffe mit dem Teuffel/ wann er uns eine groſſe Menge Sünden fürleget/ und die Flüche/ die darauff folgen/ hinzufüget/ und uns weiß machet/ daß wir nimmermehr können ſeelig werden/ dieweil GOtt vollkommen Gerecht und Heilig iſt/ alſo daß nichts was unrein iſt/ in den Himmel eingehen könne und ſolle. Wir können aber antworten/ es iſt wahr/ Satan/ alle dieſe Sünden habe ich begangen/ Es ſtehet aber geſchrieben: **In Chriſto ſind wir vollkommen/** und darum packe dich Satan mit deinen Verſuchungen/ **ich werde nicht ſterben/ ſondern leben;** Dann Paulus ſagt: **Es iſt nun keine Verdamnüß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln/ ſondern nach dem Geiſte. Dann das Geſetz des Geiſtes/ der da lebendig machet in Chriſto JEſu/ hat mich freygemacht vom Geſetze der Sünden und des Todes. Dann das dem Geſetze unmöglich war/ ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/ das that GOtt und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde/** Röm. 8: 1. 2. 3. Chriſtus hat vor mir das Geſetz erfüllet/ die Straffe gelitten/ und alſo die Schuld bezahlet/ und eine ewige Gerechtigkeit zuwege gebracht/ und die Quitung iſt durch ſeine Aufferſtehung unterzeichnet/ alſo **daß ich nun habe den Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt**/ und in und durch ihn das Recht und die Beſitzung der Herrlichkeit fordern kan. Pſal. 118: 17. 1. Pet. 3: 21.

(4) In leiblichen Trübſahlen/ welche hie ſind das Loß und Erbtheil derer/ **die GOttſeelig in Chriſto JEſu leben wollen**/ wie ſolches JEſus anzeiget: **In der Welt habt ihr Angſt**/ ſein Wort aber das er hinzu füget iſt unſer Troſt; **Habt aber guten Muht/ ich habe die Welt überwunden.** Alſo daß dieſes uns allezeit und in aller Gelegenheit auffrichten kan: Haben wir an vielen zeitlichen Gütern Mangel/ was iſt daran gelegen/ 2. Tim. 2: 12. Joh. 16: 33.

in Chriſto ſeynd wir in Anſehung des Geiſtlichen vollkommen und auffgefül-
let. Ich bin mit und in dem GOtt/ ſagt ein Kind GOttes/ vereiniget: **Der machen kan/ daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey/ daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt/ und reich ſeyd zu allerley guten Wercken/** 2. Cor. 9: 8. Seyd ihr arm vor der Welt/ trauret nicht/ **wann**
Jac. 2: 5. **ihr reich ſeyd in GOtt/ ſo ſeyd ihr Erben des Reichs** und auserwehlt zu dem ewigen Leben. Wer in Chriſto iſt/ ob er ſchon nicht viel zeitliche Güter hat/ kan dennoch mit Jacob ſagen: **Ich habe alles genug.** Dann
Gen. 33: 11. ſein JEſus iſt der HErr und Erbe über alles. Höret/ wie Paulus hievon redet: **Niemand rühme ſich eines Menſchen/ es iſt alles euer. Es ſey Paulus oder Apollo/ es ſey Kephas oder die Welt/ es ſey das Leben oder der Todt: es ſey das Gegenwärtige oder Zukünfftige/ alles iſt euer. Ihr aber ſeyd Chriſti/ Chriſtus aber iſt GOttes/** 1. Cor. 3: 21. 22. 23.

(5) In der Todes-Stunde kan und wird uns dieſes tröſten. Dann je näher wir ſind dem Tode/ je näher ſind wir auch der Vollkommenheit. Alles was hie Stückwerck geweſen iſt/ das wird auffhören/ und dann das Vollkommene an deſſelben Stelle treten/ dann werden wir JEſu gleich seyn/ und ihn ſehen/ gleichwie er iſt. Ach wie bittet/ wie verlanget/ wie ſchreyet alſo ein ſterbender Chriſt nach der Zeit ſeiner Vollkommenheit. Er wird dem David gleich/ welcher ſprach: **Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer/ ſo ſchreyet meine Seele/ GOtt/ zu dir. Meine Seele dürſtet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ wann werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht ſchaue/** Pſal. 42: 1. 2. Ach/ wann kommt die Stunde/ daß ich ohne Verdruß/ ohne Kampff/ ohne Sünde/ bey GOtt vollkommen ſeyn kan! Allwo alle meine Unvollkommenheit wird hinweg genommen werden/ allwo meine Erkäntnüß/ meine Liebe/ meine Freude/ ja meine Herrlichkeit und Seeligkeit vollkommen ſeyn wird. Ach hiernach verlanget mein Hertz.

Beſchluß. Ich ſchlieſſe mit dem hertzlichen Wunſch Pauli/ und ſpreche: **Er aber der GOtt des Friedes heilige euch durch und durch/ und euer Geiſt gantz/ ſamt der Seele und Leib/ müſſe behalten werden unſträfflich auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti/** 1. Theſſ. 5: 23.

AMEN.

Cap. II. vſ. 11.

vſ. 11. Ἐν ᾧ καὶ περιετμήθητε περιτομῇ ἀχειροποιήτῳ, ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος, τῶν ἁμαρτιῶν τῆς σαρκὸς, ἐν τῇ περιτομῇ τοῦ χριστοῦ.

vſ. 11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd mit der Beſchneidung ohne Hände/ durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ nemlich mit der Beſchneidung Chriſti.

ES iſt ein kräfftiger und warhafftiger Ausſpruch der Gottes-Gelehrten in den Schulen: **Daß die Sacramenten durch Gleichnüß die Gegenwart darſtellen / und durch Einſetzung bezeichnen / aber durch Chriſt Krafft und Verdienſt heiligen.** Dann dieweil die Sacramenten ſind heilige Zeichen/ ſo von GOtt eingeſetzet ſind / ſo bekommen ſie dadurch Krafft etwas anders in die Gedancken zu bringen/ durch die Gleichheit deſſen/ das ſie euſſerlich bezeichnen: Aber durch Chriſti vollkommenen Verdienſt und Heiligmachende Krafft können ſie allein die bezeichnete Sache in der Seele ausdrücken/ und zwarn zu dem Zweck / dazu ſie von GOtt eingeſetzet ſind. Nehmet Chriſtum aus den Sacramenten hinweg / ſo bleibet nichts als eine bloſſe Ceremonie ohne Frucht oder Nutzen übrig / dann Chriſtus iſt das Weſen und die Seele der Sacramenten. Alſo daß der groſſe Geſetzgeber und Stiffter aller Pflichten und Ubungen in dem Gottesdienſt an dieſem und jenem euſſerlichen Zeichen nicht verbunden iſt / die bezeichnete Sache ſeinen Bundesgenoſſen dadurch zu zeigen und zu verſiegeln in ihren Hertzen. Deswegen es dann der Göttlichen Majeſtät gefallen hat eine Sache durch unterſchiedliche Zeichen befeſtigen zu laſſen / und durch mancherley Ceremonien vorzubilden/ deren Erfüllung in allen Chriſtus iſt. Alſo werden dieſelbige Wohlthaten des Gnaden-Bundes durch andere Zeichen in dem alten und andere in dem neuen Teſtament dargereichet und verſiegelt; Unter andern wurde die Rechtfertigung und Heiligung in dem alten Teſtament durch die Beſchneidung/ in dem neuen Teſtament aber durch die Tauffe verſiegelt. Eingang.

Diß iſt eben dasjenige / was Paulus uns in den Worten unſers Textes zeiget / wann er ſpricht: **In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd mit der Beſchneidung ohne Hände/ durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ nemlich mit der Beſchneidung Chriſti.**

Der Apoſtel hat im 8. vers geſagt und vermahnet / daß ſie ſolten zuſehen/ daß ſie nicht verführet würden / hiezu ſie nun zu bewegen / hat er ihnen Zuſammenfügung.

in den vorhergehenden Worten zwo kräfftige Urſachen dargereichet. vſ. 9. 10. Die eine von der Fülle die in Chriſto iſt/ die andere von der Vollkommenheit ſo ſie in ihm finden. Dieweil aber die Verführer darnach trachteten/ daß ſie die Coloſſer durch die Welt-Satzungen und Ceremonien des Geſetzes betriegen möchten/ ſo wiederleget auch der Apoſtel dieſes in unſerm Text/ wann er ſpricht: In welchem **auch ihr beſchnitten ſeyd.** ꝛc. Es will der Apoſtel hie zeigen/ daß alle Ceremonien nunmehro unnöhtig und unnützlich ſeyn/ und darum abgeſchaffet werden müſten/ dannenhero er am erſten von der Beſchneidung redet/ dieweil die Beſchneidung von ſehr groſſer Wichtigkeit war/ als die vornehmſte und nothwendigſte unter allen Ceremonien des Geſetzes: Dann es iſt faſt keine/ die ſo ſehr ſcharff und hart den Iſraeliten anbefohlen war / als eben dieſe: Dannenhero auch GOtt ſelber gebietet und dreuet: **Wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches/ des Seele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volcke/ darum daß es meinen Bund unterlaſſen hat**/ Gen. 17: 14. Dieſe Beſchneidung war auch das Siegel des gantzen alten Teſtaments / welches/ wann es der Menſch empfieng an ſeinem Fleiſche/ er ſich damit erklärete ſchuldig und verbunden zu ſeyn alle andere Moſaiſche Geſetze zu halten / wie Paulus ſagt/ Gal. 5: 3. Und auch darum redet hie Paulus erſtlich von der Beſchneidung/ dieweil die falſchen Brüder und verführiſche Lehrer auff dieſelbige ſonderlich
Act. 15: 1. 24 drungen/ wie man ſolches durchgehends in den Geſchichten der Apoſtel/ wie
Gal. 6: 12. 13 auch in den Epiſteln Pauli ſehen kan/ und alſo auch hie. Ihr Einwurff iſt
Phil. 3: 1. 2. 3. 4. ohne Zweiffel geweſen. Wie ſaget ihr/ daß ihr in Chriſto vollkommen ſeyd/ ihr ſeyd ja nicht beſchnitten? War derowegen von nöhten/ daß Paulus das Haupt und das Vornehmſte unter den Ceremonien angriffe und zeigete/ daß ſie nunmehro nicht nützlich wäre/ und wie ſie/ alſo auch die andern Ceremonien/ von denen er in den nachfolgenden redet. Er ſpricht demnach: In welchem ihr ꝛc.

Abtheilung. Wir wollen die Worte erklären und darnach die Krafft des Beweißthums Pauli anzeigen und ausdrücken.

Dreyerley ſind in dieſem Texte zu mercken.

(1) Die gemeine Fürſtellung/ welche zeiget die Fürtrefflichkeit der Beſchneigung ſo die Coloſſer empfangen hatten.	**In welchen ihr auch beſchnitten ſeyd mit der Beſchneidung ohne Hände.**
(2) Die Natur derſelbigen/ worin ſie beſtehet.	**Durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche.**
(3) Die Urſache.	**Mit der Beſchneidung Chriſti.**

Paulus

Paulus betrachtet demnach vors erſte die Coloſſer (a) als **die in Chriſto/** (b) und zwarn **beſchnitten waren.** (c) Aber **mit der Beſchneidung ohne Hände.**

In welchem] Nemlich Chriſto/ von dem er im 9. vers geredet: **Daß in ihm die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohne.** Auch den er **das Haupt aller Fürſtenthümen und Obrigkeit** genennet hatte/ vſ. 10. In dieſem JEſu waren ſie/ mit dem waren ſie vereiniget/ ſie hatten ihn angenommen/ und für den wahrhafftigen / einigen und vollkommenen Heiland erkannt und gehalten. Sie waren durch Bekäntnüß und Wiedergeburth Chriſten geworden / und hatten das Evangelium Chriſti mit allen ſeinen Freyheiten und Verheiſſungen angenommen und geglaubet. 1. Theil.

Nun von ihnen als Chriſten ſpricht er:

Ihr ſeyd beſchnitten] Damit wir nun dieſes wohl verſtehen mögen / muß man wiſſen / daß zweyerley Beſchneidung ſey/ eine auswendige und eine inwendige. **Das iſt ein Jude der inwendig verborgen iſt/ und die Beſchneidung des Hertzens / iſt eine Beſchneidung/ die im Geiſte / und nicht im Buchſtaben geſchicht/ welches Lob iſt nicht aus den Menſchen/ ſondern aus GOtt/** Rom. 2: 29. Die euſſerliche Beſchneidung war das erſte ordentliche Sacrament des alten Teſtaments/ von GOtt zu den Zeiten Abrahams eingeſetzet/ und dem Iſraelitiſchen Volcke befohlen/ daß alles was männlich war / die Vorhaut des Fleiſches beſchneiden ſolte/ zum Zeichen des Gnadenbundes/ den er mit Abraham und ſeinem Samen auffgerichtet hatte/ wie wir leſen/ Gen. 17: 10. 11. Hievon ſagt Paulus: **Das Zeichen der Beſchneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff daß er wurde ein Vatter aller/ die da glauben in der Vorhaut/ daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit/** Röm. 4: 11. Dieſe geſchah mit Händen. **Darum gedencket daran / daß ihr/ die ihr weiland nach dem Fleiſche Heiden geweſen ſeyd/ und die Vorhaut genennet wirdet von denen / die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche / die mit der Hand geſchicht/** Eph. 2: 11. Durch ein ſteinern Meſſer. **Mache dir ſteinerne Meſſer/ und beſchneid wieder die Kinder Iſrael zum andern mahl/** Joſ. 5: 2. Aber der Apoſtel redet hie von 2. Theil.

Einer Beſchneidung ohne Hände.] Das iſt eine Geiſtliche/ eine innerliche/ von der die euſſerliche ein Zeichen war. Alſo finden wir mehrmahln dieſen Gegenſatz/ daß das Zeichen oder das euſſerliche genennet werde/ daß es mit Händen/ was aber dadurch fürgebildet wird/ ohne Hände geſchehe: Wie Chriſtus ſaget. **Ich will den Tempel/ der mit Händen**

gemacht

gemacht iſt/ abbrechen/ und in dreyen Tagen einen andern bauen/ der nicht mit Händen gemacht ſey/ Marc. 14: 58. **Chriſtus aber iſt kommen/ daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünfftigen Güter/ durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht iſt/ die nicht alſo gebauet iſt. Dann Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige/ ſo mit Händen gemacht iſt/ (welches iſt ein Gegenbilde der rechtſchaffenen) ſondern in den Himmel ſelbſt/ nun zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns/** Heb. 9: 1. 24. Hiedurch wird nun zu erkennen gegeben (1) die Fürtreffligkeit dieſer Beſchneidung vor die euſſerliche/ wie dann offtmahls/ wann man eine Sache erheben will/ es genennet wird/ daß es ohne Hände geſchehen. **Wir wiſſen/ ſo unſer irrdiſch Hauß dieſer Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig iſt im Himmel/** 2. Cor. 5: 1. (2) Wird hiedurch auch die groſſe/ unmittelbahre und allmächtige Krafft GOttes gezeiget und angewieſen/ mit der keine menſchliche Weißheit noch Macht kan verglichen werden. **Solches ſaheſt du/ biß daß ein Stein herab geriſſen ward/ ohne Hände/ der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe/ die Eiſen und Thon waren/ und zermalmet ſie/** Dan. 2: 34. Hiedurch wird die Sendung des Sohns GOttes im Fleiſche abgebildet/ damit er ſein geiſtliches Königreich in dem neuen Teſtament auffrichten möchte. Iſt demnach dieſe Beſchneidung ein kräfftiges Werck GOttes/ welche unwiederſtändlich durch ſeinen Geiſt gewircket wird. Wie aus dem 12. vſ. erhellen wird. Darum beſchreibet auch Paulus dieſe Wirckung ſo nachdrücklich: **Und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke/** Eph. 1: 19.

Diß iſt nun die erſte Freyheit/ zu welcher der Apoſtel noch eine andere füget/ wann er anzeiget/ worin dieſe Beſchneidung ohne Hände beſtehet/ nemlich

2. Theil. **In Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche.**] Er machet hier nahmhafftig (a) einen Leib. (b) Und zwarn einen ſündlichen (c) und noch näher einen Leib des Fleiſches. Und von dem ſaget er/ daß er werde durch die Beſchneidung abgeleget.

Leibes.] Er redet hie von einem Leibe/ einige nehmen den Leib eigentlich; und alſo wurde ein Leib im Fleiſche/ eben ſo viel ſeyn/ als ein fleiſchlicher Leib/ wie es alſo Paulus verſtehet: **Welcher unſern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde ſeinem verklährten Leibe/ nach der Wirckung/ damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen/** Phil 3: 21. Ein nichtiger Leib/ eigentlich ſoll es heiſſen/

ſen/ ein Leib der Erniedrigung. Und ſetzen es demnach alſo über/ (gleichwie der Gelehrte Beza:) corpore peccatis carnis exuto, d. i. **daß der Leib von den Sünden des Fleiſches frey/ und ihm dieſelbe gleichſam ausgezogen ſey.** Auff gleiche Weiſe redet der Apoſtel von einem Leibe des Todes. **Ich elender Menſch/ wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes**/ Röm. 7:24. Darum iſt er ein Leib des Todes/ dieweil er ein Leib der Sünde iſt/ der von der Sünde nicht könne/ als durch den Todt gereiniget werden. Vide Coccej in h. l. Calvinus, Piſcator, Gomarus Davenantius, Crocius.

Man kan aber bequämlich mit den meiſten und vornehmſten GOttes-Gelehrten hiedurch den ſündlichen Leib des Fleiſches/ uneigentlich den gantzen Klumpen der Sünde/ mit dem wir umringet und beladen ſeyn/ verſtehen. Alſo wird dieſelbe mit dieſen und dergleichen Benennungen wohl mehr vorgeſtellet. Paulus nennet ihn einen **Leib der Sünden** oder **ſündlichen Leib**/ Röm. 6:6. **Glieder/ die auff Erden ſind**/ Col. 3:5. **den alten Menſchen**/ Eph. 4:22. Col. 3:9. Und das mit Rechte/ dieweil viele und mancherley Glieder ſeyn/ die einen Leib ausmachen/ alſo ſind auch viele und mancherley Sünden/ erb- und würckliche/ heim- und öffentliche/ aber auch dieweil die Sünde in einem jeden Gliede des Leibes iſt/ **wird er alſo genennet.** Zum andern nennet der Apoſtel dieſen alſo/ dieweil in dem alten Teſtament nur an einem Gliede die Beſchneidung geſchahe/ in dieſer geiſtlichen Beſchneidung aber wird der gantze Klumpen/ der ſündliche Leib beſchnitten.

Im Fleiſche.] Hiemit weiſet der Apoſtel den Urſprung/ den Sitz und die erſte Bewegung der Sünde an/ den Urſprung/ dieweil die Sünde in uns gekommen iſt/ da wir in dem Fleiſche gebohren worden. **Was vom Fleiſche gebohren wird/ das iſt Fleiſch/ und was vom Geiſte gebohren wird/ daß iſt Geiſt**/ Joh. 3:6. **Siehe/ ich bin aus ſündlichen Samen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen**/ Pſal. 51:7. Auch wird hiedurch der Sitz der Sünden angewieſen/ wie Paulus darüber klaget. **Ich weiß/ daß in mir/ das iſt/ in meinem Fleiſche/ wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl/ aber vollbringen das Gute/ finde ich nicht**/ Röm. 7:18. Desgleichen kommt auch die bewegende Urſache zur Sünde von dem Fleiſche hervor. **Da wir im Fleiſche waren/ da waren die ſündlichen Lüſte/ welche durchs Geſetze ſich erregten/ kräfftig in unſern Gliedern/ dem Tode Frucht zu bringen**/ Röm. 7:5. **Dann die da fleiſchlich ſind/ die ſind fleiſchlich geſinnet/ die aber geiſtlich ſind/ die ſind geiſtlich geſinnet**/ Rom. 8:5. Welches Paulus weitläufftiger ausbreitet/ wann er ſpricht: **Unter welchen auch wir alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches/ und thaten den Willen des Fleiſches und**

der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur/ wie auch die andern/ Eph. 2:3. Endlich iſt das Fleiſch die auswirckende Urſache/ die Glieder ſind die Werckzeuge der Sünde. **Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ ſondern begebet euch ſelbſt GOtt/ als die da aus den Todten lebendig ſind/ und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit/** Röm. 6:13.

Dieſen ſündlichen Leib im Fleiſche haben ſie in dieſer geiſtlichen Beſchneidung abgeleget.

Durch Ablegung.] Das iſt/ hievon ſind ſie in Anſehung der herrſchenden Macht erlöſet und befreyet/ welches in der Heiligen Schrifft mehr Gal. 5:24. **ablegen/** Eph. 4:22. genennet wird/ wie auch **creutzigen/ tödten/** Col. 3:5. **Alſo des Leibes warten daß er nicht geil werde/** Röm. 13:14. Hie heiſſet es in unſerm Text ablegen / eigentlich aber ausziehen: Und iſt ein Gleichnüß/ genommen von den Kämpffern / die ſich nackend ausgezogen/ damit ihr Gegenpart auch alſo erſcheinen möchte: Oder von denen Leuten/ die einige alte und abgetragene Kleider ablegen. Dann ſo ſpricht Paulus von den Coloſſern: **Ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Wercken aus.** Wie er auch hiezu die Epheſer vermahnet: **So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet.** Sie ſolten nun ablegen und ausziehen/ wie ſie dann ſchon zum Theil gethan/ welches aber nicht alſo zu verſtehen/ daß ſie nun gäntzlich ohne Sünde oder Fleiſch wären / oder ſeyn ſolten / dann ſolches tragen wir an uns biß an unſerm Tode. Sondern es iſt alſo anzunehmen / daß man von der Herrſchafft deſſelbigen befreyet iſt. Wie Paulus ſich alſo erkläret: **Dieweil wir wiſſen / daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib aufhöre / daß wir hinfore der Sünden nicht dienen. So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichem Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. GOtt aber ſey gedancket/ daß ihr Knechte der Sünde geweſen ſeyd/ aber nun gehorſam worden von Hertzen dem Fürbild der Lehre welchem ihr ergeben ſeyd. Dann nun ihr frey worden ſeyd von der Sünde/ ſeyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit/** Röm. 6:6.12.17.18. Auch in ſo weit ſie **in Chriſto ſeyn/ indem ſie vollkommen ſind/** vſ. 10. Und dann endlich in Anſehung der Gewißheit/ daß ſie einmahl gäntzlich von dem ſündlichen Leibe ſollen erlöſet werden. **Nicht allein aber ſie/ ſondern auch wir ſelbſt/ die wir haben des Geiſtes Erſtlinge/ ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchafft/ und warten auff unſers Leibes Erlöſung. Dann wir ſind wohl ſeelig/ doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/ die**

man

man ſiehet/ iſt nicht Hoffnung/ dann wie kan man das hoffen/ das man ſiehet? Röm. 8: 23. 24. Sehet demnach hie die bezeichnete Sache der Beſchneidung/ der die Coloſſer theilhafftig geworden waren/ nemlich die Beſchneidung des Hertzens/ wie ſie alſo genennet wird/ Deut. 10: 16. cap. 30: 6. Jer. 4: 4 Alſo/ daß ſie ſagen können: **Wir ſind die Beſchneidung/ die wir GOtt im Geiſte dienen/ und rühmen uns von Chriſto JEſu/** Phil. 3: 3. Dann die beſtehet in dem inwendigen/ wie ſolches Paulus anweiſet: **Das iſt ein Jude/ der inwendig verborgen iſt/ und die Beſchneidung des Hertzens iſt eine Beſchneidung die im Geiſte und nicht im Buchſtaben geſchicht/ welches Lob iſt nicht aus dem Menſchen/ ſondern aus GOtt/** Röm. 2: 29. **Dieſen alten Menſchen hatten ſie ausgezogen.**

Mit der Beſchneidung Chriſti.] Hiedurch können wir verſtehen 3. Theil.

(1) **Die Beſchneidung Chriſti/ die er ſelbſt am achten Tage an ſeinem Fleiſche empfangen hat** / Luc. 2: 21. Dieſe Beſchneidung war Chriſto vor ihm ſelber nicht nöhtig / dieweil er keine Sünde hatte/ dieweil aber die Beſchneidung ein Theil des Geſetzes GOTTES geweſen / Lev. 12: 3. Und er gekommmen war **alle Gerechtigkeit zu erfüllen.** So iſt er auch in dieſem Stück unter das Geſetz gethan / und hat ſich alſo zum Schuldener gemacht das gantze Geſetz zu halten/ darum hat er durch dieſen Gehorſam und Leiden/ als ein Zeichen und Anfang alles nachfolgenden Gehorſams und Leidens uns auch mit der That die inwendige Beſchneidung des Hertzens verdienet/ alſo iſt er um unſert Willen unter das Geſetz gethan: **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu. Welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Erlöſung/** 1. Cor. 1: 30. **Da aber die Zeit erfüllet war/ ſandte GOtt ſeinen Sohn gebohren von einem Weibe / und unter das Geſetz gethan. Auff daß er die/ ſo unter dem Geſetz waren/ erlöſete/ daß wir die Kindſchafft empfingen/** Gal. 4: 4. 5. Alſo daß **die Beſchneidung Chriſti** betrachtet wird (in ſo weit er darin Gehorſam bewieſen und Leiden ausgeſtanden) als die verdienende Urſache unſerer inwendigen Beſchneidung.

Matth. 3: 15
Gal. 4: 4.

(2) Aber beſſer und bequemer verſtehen wir hie durch die Beſchneidung Chriſti/ die thätliche und geiſtliche Beſchneidung/ damit er inwendig das Hertz der Gläubigen durch ſeinen Geiſt und Gnade beſchneidet von dem ſündlichen Leibe im Fleiſche. Dann daß wir von dem ſündlichen Leibe erlöſet werden / in Anſehung der Herrſchafft und des Fleiſches der Sünde / das haben wir nicht von unſerer Weißheit/ Würdigkeit und eigenen Kräfften/ ſondern von GOtt durch ſeinen Geiſt/ darum ſpricht Moſes: **Daß GOTT**

das Hertz beſchneide/ Deut. 30: 6. Hie aber ſagt Paulus/ daß es geſchehe **mit der Beſchneidung Chriſti**/ und nennet die lieber/ als GOttes/ damit anzuzeigen/ **daß Chriſtus ſey warhafftiger GOtt**/ der/ indem er hie inwendig das Hertz beſchneidet/ damit beweiſet/ daß er GOtt iſt / der ſolche Wercke thut/ die niemand thun kan/ als GOtt allein. Aber auch darum nennet er ſie die Beſchneidung Chriſti/ dieweil niemand Theil hat an dieſer inwendigen Beſchneidung/ es ſey dann / daß er zugleich Gemeinſchafft habe mit Chriſto:

(3) Es ſey/ daß man durch **die Beſchneidung Chriſti die Tauffe/ ſo Chriſtus** eingeſetzet hat/ verſtehen wolte/ (per methonomiam ſacramentalem) wie von den Beſchnittenen geſaget wird/ daß **ſie in Chriſto getaufft ſeyn**/ 1. Cor. 10: 1. 2. Dieweil dasjenige / das durch die Beſchneidung bezeichnet und verſiegelt wird/auch durch die Tauffe geſchiehet/dieweil nun dieſelbe eben die bezeichnete Sache hat / ſo wird **die Tauffe die Beſchneidung** genennet. Und das erſcheinet aus dem nachfolgenden 12. Vers/alwo Paulus ſagt: **Wir ſind mit ihm begraben durch die Tauffe.**

Vide Gomar. in h. l. p. 562.

Allein ihr müſſet dieſes wohl in acht nehmen / daß / weil der Apoſtel ſagt/ daß wir **mit der Beſchneidung Chriſti** beſchnitten ſind/ wir dann nicht müſſen glauben/ daß die Gläubige / ſo vor der Zukunfft Chriſti gelebet haben / nicht ſolten inwendig mit der Beſchneidung ohne Hände beſchnitten ſeyn: Dann worin beſtehet dieſelbe. Iſts nicht in der Beſchneidung des Hertzens? Und die nennet Paulus **die Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche**/ diß iſt die wahre/ einige/ bezeichnende Sache/ die Heilige Schrift weiß von keiner andern. Daß aber alle Gläubige derſelbigen theilhafftig geworden ſeyn/ erſcheinet aus der allgemeinen Verheiſſung: **Der HErr dein GOtt wird dein Hertz beſchneiden/ und das Hertz deines Samens/ daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen/ auff daß du leben mögeſt** / Deut. 30: 6. Hie ſtellet GOtt für/ da er die Wohlthaten / die er Krafft des Gnaden-Bundes den Menſchen darreichen will/ ausbreitet/ nicht allein zeitliche/ſondern auch/ gleichwie hie in dem 6. Vers/ geiſtliche Verheiſſungen / nemlich die Beſchneidung des Hertzens/ ohne welche die vorigen nur Heidniſche/ ja viehiſche Verheiſſungen geweſen wären/ dann die haben auch den Genuß der zeitlichen Güter. Darum füget GOtt dieſe zwey Dinge zuſammen / daß er ihnen dieſelbige geben wolle: **Und will dir und deinen Samen nach dir geben das Land/ da du ein Frembdling innen biſt/ nemlich das gantze Land Canaan zu ewiger Beſitzung/ und wil ihr GOtt ſeyn.** Dieſes erhellet auch aus den Vermahnungen und Beſtraffungen/ damit GOtt allen denjenigen / die kein beſchnittenes Hertz hatten / einen Verweiß gibt. **So beſchneidet nun**

Gen. 17: 8.

nun eures Hertzens Vorhaut / und ſeyd fürter nicht halsſtarrig/ Deut. 10: 16. Beſchneidet euch dem HErrn/ und thut weg die Vorhaut eures Hertzens/ ihr Männer in Juda/ und ihr Leute zu Jeruſalem/ auff daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer/ und brenne daß niemand leſchen möge/ um eurer Boßheit willen/ Jer. 4: 4. Ich werde heimſuchen die Beſchnittene mit den Unbeſchnittenen; Nemlich Egypten / Juda / Edom / die Kinder Ammon/ Moab/ und alle die in den Orten der Wüſten wohnen. Dann alle Heiden haben unbeſchnittene Vorhaut. Aber das gantze Hauß Jſrael/ hat ein unbeſchnitten Hertz/ Jer. 9: 25. 26. Ihr führet frembde Leute/ eines unbeſchnittenen Hertzens und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum/ dadurch ihr mein Hauß entheiliget/ wann ihr mein Brod/ Fettes und Blut opffert. Und brechet alſo meinen Bund mit euren Greueln. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſoll kein Frembder eines unbeſchnittenen Hertzens und unbeſchnittenes Fleiſches in mein Heiligthum kommen / aus allen Frembdlingen ſo unter den Kindern Jſrael ſind / Ezech. 44: 7. 9. Uberdem lehren uns auch dieſes die Exempel Abrahams/ Davids / und anderer / derer Hertzen beſchnitten müſſen geweſen ſeyn/ dieweil ſie GOtt haben lieb gehabt/ Pſal. 18: 2. Endlich geben dieſes ihre Gebete zu erkennen: Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz / und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt/ Pſal. 51: 12. Witzii Oeconom. foed. p. 594.

So hat demnach der Apoſtel nicht vor / die Beſchneidung der Gläubigen in dem neuen Teſtament zu erheben über der Gläubigen ihre / ſo im alten Teſtament gelebet haben/ ſondern nur anzuzeigen / daß die euſſerliche Beſchneidung jetzo unnöhtig ſey / in ſo weit ſie eine Ceremonie des Geſetzes war/ auff welche die falſche Lehrer ſo ſehr drungen/ und lehreten/ daß zum Weſen der Chriſtlichen Religion noch dieſe euſſerliche Beſchneidung gehörete. Diß wiederleget der Apoſtel kräfftig mit dieſen Worten. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd mit der Beſchneidung ohne Hände. Wollet ihr die Krafft des Beweisthums Pauli ſehen / ſo mercket an:

(1) Daß Paulus ſeinen Beweißthum nimmt von der fürtrefflichen Würdigkeit der geiſtlichen Beſchneidung. Welche er anzeiget / indem er uns den / der ſie verrichtet/ fürſtellet/ dann ſie waren beſchnitten/ in/ das iſt/ durch die Krafft und Verdienſt JEſu Chriſti / derowegen iſt unnöhtig die Beſchneidung/ ſo Moſes eingeſetzet hat: Dann Chriſtus iſt der Erſtgebohrne/ das Haupt der Gemeine/ alle Fülle iſt in ihm / ja die Fülle der Gottheit wohnet in ihm leibhafftig. Der wurde nun Chriſtum verunehren und verachten/ der ſich von einem andern beſchneiden lieſſe/ da er Krafft des Beweisthums gezeiget. Col. 1: 18. 19 Col. 2: 9.

er doch von einem ſo groſſen/ſo mächtigen/ſo getreuen JEſu/ welcher der Leib aller Schatten iſt/ mit einer Beſchneidung ohne Hände beſchnitten iſt/ das iſt/ die durch den Verdienſt Chriſti im Glauben geſchehen.

(2) Iſt den Gläubigen in Chriſto die Beſchneidung Moſis unnöhtig/ dieweil ſie durch Chriſtum beſchnitten ſind/ dann übertrifft nicht ſehr weit dieſe inwendige die auswendige Beſchneidung. Moſis Beſchneidung verwundete und verſehrete den Leib/ aber Chriſti Beſchneidung heilet die Seele: Jene ſchnitte ein Stücklein vom Fleiſche ab/ dieſe leget ab und ziehet aus den Leib der Sünden. Jene war euſſerlich/ nur ein Ceremonialiſches Fürbild/ dieſe aber iſt eine verborgene Warheit: Jene machte euſſerlich einen Juden/ dieſe aber bringet uns die Gemeinſchafft **GOttes/ welches Lob iſt nicht aus dem Menſchen ſondern aus GOtt**/ Rom. 2: 29. Wo man nun den Leib der Dinge hat/ da ſind die Figuren und Schatten unnöhtig/ die müſſen dann auffhören. So iſt demnach keine euſſerliche Beſchneidung mehr von nöhten.

Einwurff. Gehet aber/ möchtet ihr ſagen/ dieſer Beweißthum an/ ihr ſeyd von Chriſto innerlich beſchnitten/ und darum bedürffet ihr nicht euſſerlich von Menſchen beſchnitten zu werden? Abraham und alle Gläubige nach ihm ſind auch von Chriſto beſchnitten/ und dennoch ſind ſie auch am Leibe beſchnitten worden.

Zanchius in h. l. p. 52 53.

Wir antworten: Es iſt ein groſſer Unterſcheid zwiſchen den Gläubigen des neuen Teſtaments und zwiſchen Abraham mit den ſeinigen/ in Anſehung des Ampts der Gnaden.

(1) Abraham hatte hiezu einen ausgedruckten Befehl/ Gen. 17: 10. Die Gläubige aber des neuen Teſtaments haben denſelbigen nicht.

(2) Abraham/ da er dieſes Zeichen der Beſchneidung empfieng/ bekam es/ as ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ den er hatte an Chriſtum/ der da kommen ſolte/ wir aber glauben an Chriſtum/ der da gekommen iſt.

(3) Abraham hatte kein ander Zeichen des Gnaden-Bundes/ welchen GOtt mit den Menſchen gemacht hatte: Wir aber haben ein ander Zeichen/ nemlich die Heilige Tauffe/ die iſt an ſtadt der Beſchneidung eingeſetzet/ wie in dem folgenden Vers ſoll angezeiget werden/ derowegen muſten Abraham und die Seinige beſchnitten werden/ die Gläubige des neuen Teſtaments aber nicht.

Zueignung. Sehet hie demnach wiederum den herrlichen und geſegneten Zuſtand der Gläubigen in Chriſto/ daß **wir mit der Beſchneidung ohne Hände beſchnitten ſind.**

Sehet

Sehet und betrachtet einmahl/ wie dieſe Herrlichkeit etwas genauer kan gezeiget und ausgebreitet werden.

(1) Ins gemein/ was war es/ davon die Juden ſich am meiſten rühmeten/ war nicht eines ihrer gröſſeſten Vorzügen / die Beſchneidung? **Was haben dann die Juden Vortheils? Oder was nützet die Beſchneidung? Zwar faſt viel. Zum erſten / ihnen iſt vertrauet was GOtt geredet hat/** Röm. 3: 1.2. Als Paulus einsmahls ſeine Vorzüge im Judenthum herrechnete/ ſprach er unter andern. **Ich bin am achten Tage beſchnitten/** Phil. 3: 4. Sehet aber/ auch dieſer ſeynd wir/ die wir Heiden/ und von dem Volcke GOttes/ den Juden / ſehr verachtet wurden/ ja/ die wir auſſer dem Bund und der Gnade ſtunden/ theilhafftig geworden. Höret/ wie Paulus dieſes ausbreitet: **Darum gedencket daran/ daß ihr/ die ihr weiland nach dem Fleiſche Heiden geweſen ſeyd / und die Vorhaut genennet wurdet von denen/ die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche/ die mit der Hand geſchicht. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret ohne Chriſto / fremde und auſſer der Bürgerſchafft Iſraelis/und Frembde von den Teſtamenten der Verheiſſung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOtt in der Welt. Nun aber/ die ihr in Chriſto JEſu ſeyd/ und weiland ferne geweſen/ ſeyd nun nahe worden durch das Blut Chriſti. Dann er iſt unſer Friede/ der aus beyden eins hat gemacht/ und hat abgebrochen den Zaun / der da zwiſchen war/ in dem daß er durch ſein Fleiſch wegnahm die Feindſchafft. Nemlich das Geſetze/ſo in Geboten geſtellet war/auff daß er aus zweyen einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete / und Friede machte. Und daß er beyde verſöhnete mit GOtt in einem Leibe / durch das Creutz/und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt. Und iſt kommen/ hat verkündiget im Evangelio den Frieden/ euch die ihr ferne waret/ und denen/ die nahe waren. Dann durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſte zum Vatter. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Frembdlinge/ſondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenoſſen/** Eph. 2: 11. ad 19. **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht/ da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches / und hat uns geſchencket alle Sünde/** Col. 2: 13. Ja wir haben in der That die innerliche Beſchneidung/ alſo daß wir jetzo gegen die heutigen Juden uns rühmen können / gleichwie ſie ſich vorzeiten wieder uns rühmeten/ wir mögen nun ſagen: **Sehet auff die Hunde/ ſehet auff die böſen Arbeiter / ſehet auff die Zerſchneidung. Dann wir ſind die Beſchneidung / die wir GOtt im Geiſte**

die

dienen/ und rühmen uns von Chriſto JEſu? Und verlaſſen uns nicht auff Fleiſch/ Phil. 3: 2.3. Hie iſt nun kein Unterſcheid mehr unter dem einen oder dem andern Volck/ wie damahln/ da die euſſerliche Beſchneidung noch war/ da waren die Beſchnittene das Volck GOttes/ die Unbeſchnittene aber waren kein Volck/ ſie bekahmen keine Barmhertzigkeit; allein in Chriſto iſt nun dieſer Unterſcheid hinweg genommen: Da iſt nicht Grieche/ Jude/ Beſchneidung/ Vorhaut/ Ungrieche/ Scytha/ Knecht/ Freyer/ ſondern alles und in allen Chriſtus/ Col. 3: 11. Sehet/ wie dieſes von GOtt ſelber ausgebreitet wird. Du Menſchen-Kind / offenbahre der Stadt Jeruſalem ihre Greuel / und ſprich: So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburth iſt aus der Cananiter Lande / dein Vatter aus den Amoritern/ und deine Mutter aus den Hethitern. Deine Geburth iſt alſo geweſt / dein Nabel/ da du gebohren wurdeſt/ iſt nicht verſchnitten/ ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet/ daß du ſauber würdeſt/ noch mit Saltz gerieben / noch in Windeln gewickelt. Dann niemand jammerte dein/ daß er ſich über dich hätte erbarmet/ und der Stück eins dir erzeiget/ ſondern du wurdeſt auffs Feld geworffen / alſo veracht war deine Seele / da du gebohren wareſt. Ich aber gieng für dich über / und ſahe dich in deinem Blut liegen/ und ſprach zu dir / da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſolt leben/ ja zu dir ſprach ich / da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſolt leben. Und habe dich erzogen/ und laſſen groß werden / wie ein Gewächs auff dem Felde/ und wareſt nun gewachſen / und groß und ſchön worden. Deine Brüſte waren gewachſen / und hatteſt ſchon lange Haar gekriegt/ aber du wareſt noch bloß und beſchämet. Und ich gieng für dir über/ und ſahe dich an / und ſiehe/ es war die Zeit um dich zu buhlen. Da breitet ich meinen Geren über dich/ und bedeckte deine Scham/ und ich gelobet dirs/ und begab mich mit dir in einen Bund/ ſpricht der HErr HErr / daß du ſolteſt mein ſeyn. Und ich badet dich mit Waſſer/ und wuſch dich von deinem Blut / und ſalbete dich mit Balſam / Ezech. 16: 2. ad 9.

(2) Betrachtet aber auch die Wohlthat ſelbſt/ ſo werdet ihr ihre Herligkeit offenbahrlich ſehen. Iſt ſie nicht die Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ und die Erlöſung von demſelbigen? Iſt wohl etwas greulichers und abſcheulichers/ ja verfluchters/ als die Sünde/ dann darum wird aller Mund geſtopfft und alle Welt GOtt ſchuldig ſeyn/ Rom. 3: 19. Iſt es nicht der Leib der Sünden/ der uns ſtinckend macht vor GOtt/ ſo daß er einen Eckel vor uns bekommt/ und ſeine reine Augen uns nicht

nicht ſehen können? Iſt es nicht der Leib der Sünden/ dadurch **nichts Gutes in uns wohnet?** Was ſcheidet uns von GOtt/ als die Sünde? Was verwehret uns den Zutritt zu dem Gnaden-Thron GOttes/ als der ſündliche Leib/ ja was verurſachet einem Kinde GOttes mehr Klagens und Seufftzens/ als der Leib der Sünden/ den es noch in ſich fühlet/ dadurch er dasjenige nicht thut/ was er will? Wohlan/ iſt nun der ſündliche Leib im Fleiſche das algreulichſte und verfluchteſte/ ſo iſt ja was groſſes und herrliches/ daß wir durch Chriſtum davon erlöſet ſeyn / daß durch ſeine innerliche Beſchneidung der Leib der Sünden abgeleget und ausgezogen iſt/ in Anſehung des Fluchs und der herrſchenden Krafft? Der Apoſtel ſtellet uns ſolches für/ wann er ſpricht: **Die Sünde wird nicht herrſchen können über euch / ſintemahl ihr nicht unter dem Geſetze ſeyd / ſondern unter der Gnade** / Rom. 6: 14. Und als er es wohl überlegte/ fand er darin eine herrliche Urſache ſeinen GOtt davor zu loben und zu dancken/ wann er ſpricht: **Ich elender Menſch/ wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ich dancke GOtt durch JEſum Chriſtum unſern HErrn**/ Röm. 7: 24. 25. In ſo weit er den übergebliebenen Reſt der Sünden noch fühlete/ klagete er/ dieweil er aber in Chriſto war/ und der ihn erlöſet hatte/ danckte er GOtt davor in Chriſto JEſu.

(3) Wann man ſiehet auff die Urſache/ wodurch uns dieſes zuwege gebracht wird/ ſo iſt es durch die Beſchneidung Chriſti/ durch ſeyn Leiden und Gehorſam iſt es uns erworben / daß wir erlöſet ſeyn von dem ſündlichen Leib im Fleiſche. JEſus muſte unter das Geſetz gethan werden / Schmertzen leiden und das gantze Geſetz erfüllen/ und deme Gehorſam leiſten. **Chriſtus iſt des Geſetzes Ende/ wer an dem glaubet/ der iſt gerecht.** Röm. 10: 4. Darum ſagt Paulus: **GOtt hat den/ der von keiner Sünden wuſte/ für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt** / 2. Cor. 5: 21. Vor uns iſt er zur Sünde gemacht/ auch darin/ daß er iſt beſchnitten worden / als wann er ſündlich wäre/ damit er unſere Sünde wegnehmen möchte / und iſt darnach zu einem Opffer vor alle unſere Sünden auffgeopffert/ auff daß in uns der ſündliche Leib auffhören und zu nichte gemacht werden möchte. Ja über dem wircket er dieſes mit einer allmächtigen Krafft. Dann es geſchiehet nach der Wirckung GOttes durch den Glauben/ und zwarn nach einer ſolchen Wirckung/ nach welcher er Chriſtum von den Todten aufferwecket hat / wie in dem folgenden Vers unſers Textes ſtehet/ und kräfftig von Paulo ausgedrucket wird/ wann er ſpricht: **Daß wir ſeyn lebendig gemacht durch die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke**/ Eph. 1: 19.

Beſtraffung

Iſt nun dieſem alſo / daß alle die in Chriſto ſeyn/ den ſündlichen Leib abgelegt und ausgezogen haben / wie viele ſeynd dann noch unter den ſo genannten Chriſten/ die noch kein Theil an dem HErrn JEſu haben ? Als da ſind alle Mund-Chriſten / welche die Sünde in ihrem ſterblichen Leibe herrſchen laſſen/ die ſich begeben zu allen Sünden/ und denen dienen / wie es ihnen nur fürkömmt. Wie viel ſind ihrer / welche wandeln wie die Heiden/ und auſſer Chriſto ſeyn. **Welcher Verſtand verfinſtert iſt / und ſind entfrembdet von dem Leben / das aus GOtt iſt / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens. Welches ruchloß ſind/ und ergeben ſich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geitze/** Eph. 4:18. 19. Wie ſolten ſie die Sünde ablegen und ausziehen/ ſie prangen noch damit/ als wäre ſie ein Ehren Kleid. Sie ergetzen ſich mit derſelben/ als wäre ſie etwas Gutes und Herrliches. Ihre Kleider ziehen ſie zwarn alle Tage aus/ ihre Sünden aber behalten ſie an ſich/ ſie wollens nicht wiſſen/ daß ſie die ablegen müſſen. Worin ſind viele ſo genandte Chriſten von den Heiden unterſchieden? Gewißlich nicht in den Sünden / dieweil ſie zum Theil darin nicht ſchwächer ſeyn als die Heiden/ ja in Ausübung vieler Sünden viele Heiden übertreffen. Ach wie viele **wandeln in Unzucht / Lüſten / Trunckenheit / Freſſerey/ Saufferey und andern greulichen Sünden.** Ja ſolte man den Wandel vieler Chriſten mit den Heiden vergleichen/ wurden dieſe jene ſchamroth machen/ ſintemahln viele Heiden mäßiger / gerechter und keuſcher ſeyn als manche Chriſten.

1. Pet. 2: 3.

Ridderi Überzeugeter Chriſt.

Paulus ſprach einsmahls zu den Juden: **Die Beſchneidung iſt wohl nütz/ wann du das Geſetz hälteſt/ hälteſt du aber das Geſetze nicht / ſo iſt deine Beſchneidung ſchon eine Vorhaut worden. So nun die Vorhaut das Recht im Geſetze hält/ meineſt du nicht daß ſeine Vorhaut werde für eine Beſchneidung gerechnet? Und wird alſo/ daß von Natur eine Vorhaut iſt/ und das Geſetze vollbringet/ dich richten/ der du unter den Buchſtaben und Beſchneidung biſt/ und das Geſetze übertritteſt. Dann das iſt nicht ein Jude/ der auswendig ein Jude iſt/ auch iſt das nicht eine Beſchneidung/ die auswendig im Fleiſche geſchicht /** Rom. 2:25. ad 28. Was hilfft es auch/ daß man ein Chriſt genennet wird / wann man Heidniſch lebet? Gleichwie zun Zeiten des alten Teſtaments niemand ein Jude war/ und zum Volcke GOttes gehörete/ der nicht beſchnitten war/ ſo iſt in dem neuen Teſtament keiner ein wahrer Chriſt/ es ſey dann / daß er der Beſchneidung ohne Hände theilhafftig geworden / die Egypter / Iſmaeliten/ Mohren und die Colchi lieſſen ſich auch beſchneiden/ aber ſie wurden darum

das

das Volck GOttes nicht. Ja wolten ſie von den Juden auffgenommen werden/ muſten ſie ſich noch einmahl beſchneiden laſſen/ dieweil das Blut daß ſie vergoſſen in ihrer Heidniſchen Beſchneidung / nicht war das Blut des Bundes: Alſo hilfft es einem Chriſten nicht / daß er ſich euſſerlich der Beſchneidung Chriſti rühmet/ und die mit dem Munde annimt/ es ſey dann/ daß er auch innerlich durch die Beſchneidung Chriſti beſchnitten werden. Ja: Hat GOtt zu **ſeinem euſſerlichen Heiligthum** nicht **unbeſchnittenes Fleiſch hinzu laſſen wollen**/ Ezech. 44:9. Wie wird dann GOtt euch zu den Gütern des geiſtlichen Heiligthums zulaſſen? Das Wort der Verheiſſung/ die Regel der Gerechtigkeit/ die Güter / die euch durch die Heiligen Sacramenten verſprochen werden/ gehören euch nicht/ ihr habt keinen Zugang zu GOttes Gnade und Herrlichkeit/ ſondern werdet als die Unbeſchnittenen abgewieſen und verſtoſſen.

Und das iſt eben das Erſchrecklichſte unter allen/ daß GOtt ſolche verwerffen und verſtoſſen will: Wir leſen von der euſſerlichen Beſchneidung: **Wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches/ des Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volck/ darum/ daß es meinen Bund unterlaſſen hat**/ Gen. 17:14. Was wird dann GOtt ſolchen Leuten nicht thun/ die ſich euſſerlich gerühmet/ daß ſie in GOttes Bund geſtanden / und doch nicht bewieſen haben/ daß ſie innerlich beſchnitten geweſen? Solte GOtt die nicht ausrotten aus ſeinem Volck/ und ein ſonderliches Urtheil/ daß er ihm allein vorbehalten hat / über ſie bringen. Höret was GOtt ſelber dräuet: **Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib/ oder ein Geſinde/ oder ein Stamm unter euch ſey / des Hertz ſich heute von dem HErrn unſerm GOtt gewand habe / daß es hingehe/ und diene den Göttern dieſer Völcker / und werde vielleicht eine Wurtzel unter euch/ die da Galle und Wermuth trage. Und ob er ſchon höret die Worte dieſes Fluchs/ dennoch ſich ſegne in ſeinem Hertzen / und ſpreche: Es gehet mir wohl/ weil ich wandele / wie es mein Hertz dùncket/ auff daß die Trunckene mit den Dürſtigen dahin fahren. Da wird der HErr den nicht gnädig ſeyn/ ſondern dann wird ſein Zorn und Eiffer rauchen über ſolchen Mann / und werden ſich auff ihn legen alle Flüche / die in dieſem Buche geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen Nahmen austilgen unter dem Himmel. Und wird ihn abſondern zum Unglück aus allen Stämmen Jſrael / laut aller Flüche des Bundes / der in dem Buche dieſes Geſetzes geſchrieben iſt** / Deut. 29: 18. 19. 20. 21. Und alſo ſpricht auch Johannes: **Hauſſen ſind die Hunde/ und die Zäu-**

berer/ und die Hurer/ und die Todtſchläger/ und die Abgöttiſchen/ und alle/ die lieb haben und thun die Lügen/ Apoc. 22:15.

Vermahnung. Was uns angehet/ wehrte Chriſten/ laſſet uns darnach trachten/ daß wir von dem Volcke ſeyn mögen/ das in Chriſto/ und der innerlichen Beſchneidung theilhafftig geworden iſt.

Pflichte. Und damit wir mit der That beweiſen können/ daß wir der Beſchneidung ohne Hände theilhafftig ſind/ müſſen wir dieſe Pflichte betrachten:

(1) Daß wir die Sünden/ die in unſer Natur ſind und GOtt verboten hat/ ablegen/ von uns werffen und tödten. Ich weiß wohl/ daß ein Kind GOttes von der Sünde nicht gäntzlich kan befreyet werden/ ſo lange er hie in der Welt iſt/ dann Salomon ſagt: **Wer kan ſagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/ und lauter von meiner Sünde/** Prov. 20:9. **So wir ſagen: Wir haben keine Sünde/ ſo verführen wir uns ſelbſt/ und die Wahrheit iſt nicht in uns/** 1. Joh. 1:8. Doch kan man die Sünde ablegen/ nicht in ihrer Natur/ ſondern in ihrer Herrſchafft. **So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten/** Röm. 6:12. Der Apoſtel ſaget nicht/ laſſet die Sünde nicht in euch ſeyn/ ſondern laſſet die nicht in euch herrſchen. Sie kan und muß nicht in Anſehung ihrer Bewegung/ ſondern der Liebe zu derſelben/ abgeleget werden. Ich weiß wohl daß diß ſehr mühſam iſt/ und dem Fleiſche Schmertzen verurſachet/ es muß aber doch alſo ſeyn/ die Beſchneidung war auch ſchmertzlich: Dann wann man die Schmertzen und Beſchwerungen fühlet in der Ablegung der Sünde/ iſt es ein Kennzeichen/ daß die Sünde wahrhafftig in uns geſtorben iſt/ gleich wie das Theil/ das an dem Leibe mit Schmertzen abgeſchnitten wurde/ auch alſobald erſtarb. Unſer Heiland vergleichet es deswegen **mit der Außreiſſung des Auges/ und Abhauung der Hand/** Matth. 5:28. 29. Und Paulus ſpricht: Siehe/ daſſelbige/ daß ihr Göttlich ſeyd betrübet worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewircket? Dazu Verantwortung/ Zorn/ Furcht/ Verlangen/ Eiffer/ Rache. Ihr habt euch beweiſet in allen Stücken/ daß ihr rein ſeyd an der That/ 2. Cor. 7:11.

(2) Es iſt nicht genug/ daß wir alſo dieſe oder jene Sünde/ ſondern alle Sünden ablegen/ dann der Leib/ der gantze Klumpen der Sünde muß ausgezogen werden. Darum ſpricht Ezechiel: **Werffet von euch alle eure Ubertretung/ damit ihr übertreten habt/ und machet euch ein neu Hertz und neuen Geiſt. Dann warum wilt du alſo ſterben/ du Hauß Iſrael/** Ezech. 18:31. Und Paulus: **So tödtet nun eure Glieder/ die auff Erden ſind/ Hurerey/ Unreinigkeit/ ſchändliche Brunſt/ böſe Luſt/ und den Geitz (welcher iſt Abgötterey/)** Col. 3:5. Tödtet nicht

nicht eines oder einige/ ſondern alle eure Glieder/ die auff Erden ſind. Man muß den gantzen Leib und alle Glieder antaſten/ die Ohren/ Augen/ Zunge/ Hände/ Füſſe/ Hertz/ Verſtand und Wille/ der gantze Menſch muß beſchnitten werden/ dieweil alle Glieder verunreiniget und mit Sünden beflecket ſeyn: Darum redet jener wohl/ niemand wird gereiniget/ wann er nicht allen Sünden abgeſchworen hat: Wer wolte doch ſagen/ daß ein Menſch rein wäre/ der ſich nur eines guten Dinges befliſſe. Darum ſpricht Paulus: **Dieweil wir nun ſolche Verheiſſung haben/ meine Liebſten/ ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes/** 2. Cor. 7: 1. Eine eintzige Sünde/ die nicht bereuet/ und deren nicht wiederſtanden/ ſondern begangen wird/ iſt genug euch vor Gott unrein zu erklären und als ſolche zu verdammen; darum bittet David: **Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle/** Pſal. 19: 13.

Pariſienſis de virtut. cap. 22.

(3) Wir müſſen uns bemühen/ die Sünde mit ihrer Wurtzel auszureiſſen. Die innerliche Beſchneidung iſt eine Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche. Das Fleiſch iſt der Anfang der Sünde/ ſo müſſen wir dann nicht allein die ſündliche Wercke/ ſondern auch den Anfang und die Bewegungen zur Sünde mit aller Krafft auszurotten trachten/ und in ihrer Geburth erſticken und tödten. Was wird es euch helffen/ daß ihr aus einigem euſſerlichen Abſehen/ auff Ehre oder Nutzen/ euch von den Thaten der Sünden enthaltet/ wann indeſſen euer Hertz inwendig gantz eifferig und brünſtig iſt von der Zuneigung und Luſt zu allen Sünden. Es iſt nicht genug/ daß man euſſerlich nicht **die Ehe bricht**/ man muß auch nicht **im Hertzen die Ehe brechen.** Darum iſt dieſes durchgehends die Vermahnung Pauli/ daß die wahre Chriſten die Axt an die Wurtzel legen ſollen/ und den böſen Anfang und Begierden wiederſtehen. **Welche Chriſtum angehören/ die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden/** Gal. 5: 24. So tödtet nun eure Glieder/ die auff Erden ſind/ Hurerey/ Unreinigkeit/ ſchändliche Brunſt/ böſe Luſt/ und den Geitz/ welcher iſt Abgötterey/ Col. 3: 5. Die Glieder/ welche müſſen getödtet werden/ ſind auch ſchändliche Bewegungen/ und böſe Lüſte/ der einen Baum will ausrotten/ muß nicht allein die Zweige abhacken/ ſondern auch die Wurtzel abhauen und ausziehen: Alſo auch ein Chriſt/ er muß von dem Hertzen anfangen.

Matth. 5: 28.

Und auff daß wir diß beſchwerliche und für Fleiſch und Blut ſchmertzliche Werck wohl ausführen mögen/ ſo müſſen wir dieſe Mittel gebrauchen und werckſtellig machen.

Mittel.

(1) Die Beſchneidung geſchahe mit einem ſehr ſcharffen ſteinern Meſſer/ alſo müſſen wir auch hiezu gebrauchen das Wort GOttes/ welches iſt ein

ſcharffes zweyſchneidiges Schwerd. **Dann das Wort GOttes iſt lebendig und kräfftig/ und ſchärffer dan kein zweyſchneidig Schwerd/ und durchdringet/ biß daß ſcheidet Seele und Geiſt/ auch Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens/** Heb. 4: 12. Nemlich das Wort des Geſetzes/ das Geſetz/ welches in ſteinern Taffeln geſchrieben war/ die ſcharffe Gebote/ Dräuungen und Flüche wieder die Sünde müſſen uns abſchrecken und auffmuntern die Sünde auszuziehen und weg zu werffen/ damit wir nicht darum ewig verſtoſſen werden. Leget dieſes ſcharffe Meſſer an die Bewegungen und Lüſten der Sünde/ und ſprechet: **Wie ſolt ich ein ſolch groß Ubel thun/ und wider GOtt ſündigen.** Gen. 39: 9. **Der Zorn GOttes kommt ja um dieſer Willen über die Kinder des Unglaubens.** Eph. 5: 6. Füget aber auch hinzu das zweyſchneidig Schwerd des Evangelii/ die Liebe GOttes/ die Gnade Chriſti/ die Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes/ die euch in dem Evangelio werden vorgeſtellet/ und laſſet dieſelbige eure Seele bewegen/ daß ihr die Sünde ableget/ darzu euch ſo viel Bände der Liebe auffwecken. Diß war die ſcharffe Pfrieme/ die dem Paulo durch das Hertz gieng und auffmunterte. Wann er ſpricht: **Die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahl wir halten/ daß ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben: Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auff daß die/ ſo da leben/ hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und aufferſtanden iſt/** 2. Cor. 5: 14. 15. Und dieſes Mittel drücket er auch kräfftig ein den Epheſern: **Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet: So ihr anderſt von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen / der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/** Eph. 4: 20. 21. 22.

(2) Dieweil wir durch die Beſchneidung Chriſti / der durch ſeinen Geiſt unſere Hertzen beſchneidet/ beſchnitten werden / ſo müſſen wir allezeit Acht geben auff die Bewegungen und Wirckungen des Geiſtes in unſern Hertzen: Daß wir den Geiſt nicht verſäumen/ nicht wiederſtehen/ vielweniger betrüben/ und ſo viel in uns iſt/ nicht dämpffen / ſondern daß wir allezeit genau auff die Rührung und Führung des Geiſtes mercken / der uns abziehet von der Sünde / und einen Eckel wircket in der Seele / ob uns ſchon die Sünde lieblich vorkommt. Diß iſts/ das Paulus als ein kräfftig Mittel vorſtellt. **Ich ſage aber: Wandelt im Geiſte / ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Dann das Fleiſch gelüſtet wieder den Geiſt / und den Geiſt wieder das Fleiſch / dieſelbigen ſind wieder einander/ daß ihr nicht thut was ihr wollet/** Gal. 5: 16. 17.

Ich

Ich weiß aber/ daß das Fleiſch hierzu ſehr unwillig iſt/ und daß die Menſchen/ wann ſie dieſes hören/ anſtimmen/ und mit den Gottloſen ausruffen: **Siehe/ das iſt nur Mühe. Welches iſt die Laſt des HErrn/** Ja/ weil die Kinder GOttes ſich hiezu offtmahls träge und verdrießlich befinden/ ſo laſſet uns demnach unſere unwillige Seele durch dieſe Beweg-Urſachen auffmuntern. Mal. 1: 3. Jer. 23: 33.

Bedencket/ daß ſonſten all unſer Ruhm/ daß wir Chriſten ſeyn/ vergeblich iſt/ ihr möget ſeyn ein Jude/ oder ein Heide/ oder ein Chriſt/ ohne dieſe iſt alles gleich viel: Es iſt nichts/ daß euch unterſcheidet/ als dieſe Beſchneidung. Diß iſt aus vielen Sprüchen offenbahr: **Die Beſchneidung iſt nichts/ und die Vorhaut iſt nichts/ ſondern GOttes Gebot halten**/ 1. Cor. 7: 19. **In Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/ ſondern der Glaube/ der durch die Liebe thätig iſt**/ Gal. 5: 6. **In Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/ ſondern eine neue Creatur**/ Gal. 6: 15. Beweg-Urſachen.

(2) Bedencket offtmahls/ daß es iſt ein Leib der Sünden/ es iſt das allerſchrecklichſte Wunderthier/ daß jemahls die Natur hat herfür gebracht. Wann ihr einen Leib ohne Haupt/ mit verkehrten Händen/ abgehauenen Füſſen und andern ungeſtalten Gliedern ſoltet ſehen/ würdet ihr nicht ein Abſcheu dafür haben/ und ihn von euch ſtoſſen? Aber wehrte Chriſten/ noch eine ſchrecklichere Mißgeburth iſt der ſündliche Leib/ alles iſt an demſelben verkehrt/ ungeſtalt und verdorben/ es iſt ein Leib/ dem die Augen ausgeſtochen ſeyn/ alſo daß er am Verſtande verfinſtert iſt: **Ottern Gifft iſt unter ſeinen Lippen/ ſein Schlund iſt ein offen Grab.** Die Bruſt iſt mit der Peſt der Eigenliebe angeſtecket/ in ſeinem Hertzen iſt ſtinckende Heucheley/ der Krebs des Mistrauens/ das Unkraut der Ungedult/ tolle Unſinnigkeit/ unerſättlicher Geitz/ auffgeblaſene Hoffart/ und tauſend andere Greuel mehr. **Das Gewiſſen iſt unrein**/ und mit einem Brandmahl beladen/ **der Bauch iſt ihr GOtt**/ ihre Hände ſind voll Bluts/ **und ihre Gänge neigen ſich zu dem Verlohrnen.** Was düncket euch von einem ſolchen Leibe? Wollet ihr denſelben nicht gerne ablegen/ und davon befreyet ſeyn? Ja wiſſet/ daß/ weil es ein Leib der Sünden iſt/ daß er auch ein Leib den Todes iſt/ den ihr müſſet tödten/ oder er tödtet euch. **Wiſſet ihr nicht/ welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam/ des Knechte ſey ihr/ dem ihr Gehorſam ſeyd/ es ſey der Sünde zum Tode/ oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet/ dann das Ende derſelbigen iſt der Todt**/ Röm. 6: 16. 21. Rom. 3: 13. Rom. 1: 29. 3c. 31. Tit. 1: 15. Phil. 3: 19.

(3) Ge-

(3) Gedencket allezeit/ daß wann ihr alſo den alten Menſchen mit ſeinen Wercken ausziehet/ und dahin euch befleiſſiget/ daß ihr möget an der Beſchneidung ohne Hände Theil haben/ und folgends ein wahrer Bundsgenoſſe ſeyn/ daß dann GOtt euer GOtt iſt/ und ihr der Gerechtigkeit des Glaubens theilhafftig ſeyd: Alle Verheiſſungen des Gnadenbundes/ die in dem Evangelio enthalten ſind/ ſind euer. Ihr habt Fug und Recht dazu/ ihr habt einen freyeen Zugang zu dem Heiligthum: **So wir dann nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingange/ in das Heilige durch das Blut JEſu. Welchen er uns zubereitet hat/ zum neuen und lebendigen Wege/ durch den Vorhang/ das iſt/ durch ſein Fleiſch. Und haben einen Hohenprieſter über das Hauß GOttes. So laſſet uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben/ beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von dem böſen Gewiſſen/ und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer/** Hebr. 10: 19. ad 22. Die Sacramenten ſind euch Zeichen / die euch verſiegeln die unſichtbahre Gnade GOttes.

Beſchluß. Und hernachmahls werdet ihr als Beſchnittene mit der Beſchneidung ohne Hände eingehen in das Allerheiligſte/ **das ohne Hände gemacht iſt/** 2. Cor. 5: 1. Alwo ihr gäntzlich von dem ſündlichen Leibe werdet erlöſet ſeyn/ und in vollkommener Heiligkeit ewig mit GOtt in dem Himmel herrſchen. Amen!

Cap. II. vſ. 12.

vſ. 12. Συνταφέντες αὐτῷ ἐν τῷ βαπτίσματι, ἐν ᾧ καὶ συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως, τῆς ἐνεργείας τοῦ Θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ τῶν νεκρῶν.

vſ. 12. In dem/ daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe/ in welchem ihr auch ſeyd aufferſtanden/ durch den Glauben den GOtt wircket/ welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

Eingang. **WO das Prieſterthum verändert wird/ da muß auch das Geſetz verändert werden:** Saget Paulus/ Hebr. 7: 12. Es war in dem alten Teſtament ein Prieſterthum/ welches von Aaron/ ſeinen Söhnen und den Leviten bedienet wurde/ dieſes aber hatte in ſich ſelbſt die Vollkommenheit nicht/ das Geſetz konte kein Ding **vollkommen machen/** Hebr. 10: 1. ſondern nur die Anleitung zu einer beſſern Hoffnung/ durch welche wir zu GOtt nahen/ darum redet die Schrifft noch von einem andern Prieſter/ der

der nicht war nach der weiſe Aarons/ ſondern Melchiſedechs/ dieſer muſte aufſtehen/ und da der Hoheprieſter der zukünfftigen Güter gekommen war/ muſte nothwendig Veränderung in dem Geſetze vorgehen. Nicht allein das Geſetz/ das die Ordnung und Heiligung der Prieſter betraff/ ſondern auch das gantze Geſetz des fleiſchlichen Gebots/ von dem ſie Prieſter waren. Muſten demnach alle Ceremonien: die biß auff beſſere Zeiten währen ſolten/ auffhören/ abgeſchafft und zu nichte gemacht werden/ dieweil Chriſtus das Weſen der Güter ſelbſt gekommen war/ und nicht allein die Geſetze der Ceremonien/ ſo auf Chriſtum ſahen/ der kommen ſolte/ ſondern auch die Ceremonien/ die euſſerlich den Gnadenbund verſiegelten. Gleich wie nun das Oſterlamb abgeſchafft/ nun Chriſtus unſer wahres Oſterlamm geſchlachtet iſt/ und in deſſen Stelle das heilige Abendmahl eingeſetzet hat. Alſo auch die euſſerliche Ceremonie der Beſchneidung/ in deren Stelle die Tauffe gekommen iſt. Wie dieſes Paulus in unſerm Text lehret.

Der Apoſtel hat im vorigen Vers dargethan/ wie die euſſerliche Beſchneidung nunmehro unnöhtig ſey/ dieweil die Gläubige in Chriſto vollkommen ſeyn/ ob ſie ſchon nicht auswendig beſchnitten waren. Sie hatten die bezeichnete Sache/ die innerliche geiſtliche Beſchneidung des Hertzens ohne Hände/ die da beſtehet **in der Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche.** Aber die falſchen Lehrer hätten mögen einwenden/ daß es nicht genug ſey/ daß man die inwendige Beſchneidung habe/ die hatte auch Abraham und muſte dennoch euſſerlich beſchnitten werden: Alſo muſten auch die Gläubigen in dem neuen Teſtament ein euſſerliches Zeichen haben/ daß ihnen die innerliche Beſchneidung verſiegelte/ dann GOtt hat an ſeinem Gnadenbunde Siegel angehänget/ auff daß die Erben der Verheiſſung völligen Troſt bekommen möchten. Zuſammenfügung.

Dieſen Einwurff beantwortet Paulus und thut demſelbigen genug in dem 12. Vers/ nemlich daß ſie ein Zeichen hatten/ welches war die Tauffe/ und daß die an ſtatt der Beſchneidung eingeſetzet wäre/ wann er ſpricht: **In dem/ daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe ꝛc.**

Dieſer iſt ein ſehr herrlicher Text/ darin uns die Natur des Sacraments der heiligen Tauffe fürgeſtellet/ und unſere Lehre bekräfftiget wird. Ein Text/ der von vielen Irrgeiſtern hefftiglich angetaſtet wird/ ſolchen ſchändlich zu verdrähen.

Wir wollen demnach/ damit wir dieſe Materie deſto beſſer verſtehen mögen/ erſtlich die Worte erklären/ und dann die Krafft des Beweißthums Pauli zeigen/ **daß die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung gekommen ſey**/ und daß deswegen die Beſchneidung auffgehöret.

Abtheilung. Viererley ſind in den Worten zu betrachten.

(1) Wovon der Apoſtel hie redet: **Von der Tauffe.**

(2) Die Güter/ſo dieſelbige bezeichnet und verſiegelt. } **Begraben und aufferſtanden ſeyn.**

(3) Die wirckende und verdienende Urſache/ **Chriſtus.** } **Mit ihm. In ihm. Durch ihm.**

(4) Das Werckzeug/ dadurch wir dieſe Wohlthaten in der Tauffe theilhafftig werden. **Durch den Glauben den GOtt wircket/ welcher ihn aufferwecket hat von den Todten.**

1. Theil. **Tauffe.**] Wir wollen jetzunder nicht weitläufftig von der Lehre der Tauffe insgemein reden/ und von ihrer Benennung/ unterſchiedlichen Bezeichnungen / Einſetzung / Zeichen/ Ceremonien / Formuln / nichts melden/ dieſer Anfang der Lehre Chriſti wird alle Jahr weitläufftig aus dem Catechiſmo auff den 26. Sontag abgehandelt. Mit einem Worte / wir verſtehen hie nicht durch die Tauffe/ die Blut-Tauffe/ damit die Märtyrer in ihrem Leiden getaufft werden. Von dieſer redet JEſus: **Ihr wiſſet nicht was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken / den ich trincken werde/ und euch tauffen laſſen mit der Tauffe/ da ich mit getauffet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſolt ihr zwar trincken / und aus der Tauffe / da ich mit getauffet werde/ ſolt ihr getauffet werden: Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben/ ſtehet mir nicht zu/ ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter/** Matth. 20:22.23. **Ich muß mich zuvor tauffen laſſen mit einer Tauffe/ und wie iſt mir ſo bange/ biß ſie vollendet werde/** Luc. 12:50. Wir verſtehen hie auch nicht die Tauffe des Geiſtes/ das iſt die Wiedergeburth und das Schencken der Himmliſchen Gaben. Hievon ſagt Johannes: **Ich tauffe euch mit Waſſer zur Buſſe/ der aber nach mir kommt iſt ſtärcker dann ich/ dem ich auch nicht gnugſam bin ſeine Schuh zu tragen/ der wird euch mit dem Heiligen Geiſte und mit Feuer tauffen/** Matth. 3:11. **Johannes hat mit Waſſer getaufft / ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden / nicht lange nach dieſen Tagen/** Act. 1:5. Sondern Paulus redet hie von der Waſſer-Tauffe. Welches erhellet aus dem Abſehen der Rede des Apoſtels / welche nicht war von dem/ was man um des Nahmens Chriſti willen leiden muſte/ auch nicht von einem Gnaden-Werck/ daß der Geiſt GOttes in uns wircken will/ ſondern warum keine euſſerliche Beſchneidung vonnöhten ſey / ob ſchon ein Zeichen der innerlichen Wirckung ſeyn muſte. Das euſſerliche Zeichen iſt nun/ wie Paulus ſagt/ die Tauffe: **Wir verſtehen demnach hiedurch**

das erſte Sacrament des neuen Teſtaments/ darin uns durch die Beſprengung mit Waſſer bezeichnet und verſiegelt wird die Reinigung unſerer Sünde/ durch den Geiſt und das Blut Chriſti/ einem jeglichen/ der da glaubet.

Es iſt die Tauffe/ welche Johannes mit einer Sendung und Vollmacht vom Himmel am erſten verrichtet hat. Die JEſus auch ſeinen Jüngern anvertrauet/ und ihnen nach ſeiner Aufferſtehung befohlen/ daß ſie allen Völckern dieſelbe ſolten predigen und zueignen/ Matth. 28: 19. Die Tauffe/ welche Paulus nennet das Waſſerbad im Worte/ Eph. 5: 26. Die Tauffe/ mit welcher Petrus/ Philippus/ Paulus und alle Apoſtel einen jeglichen/ der an Chriſtum glaubete/ und die ſeine Lehre annahmen/ tauffeten/ und hiedurch dem Schooſſe der Kirchen einverleibet und zugebracht wurden.

Dieſer Tauffe waren auch die Coloſſer theilhafftig geworden/ nachdem ſie das Wort der Warheit/ das Evangelium GOttes angenommen hatten/ und haben die von Epaphra empfangen/ wie Chriſtus befohlen: Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet ſie im Nahmen des Vatters/ und des Sohns/ und des heiligen Geiſtes/ Matth. 28: 19. Und darum ſaget hie der Apoſtel/ daß ſie getaufft waren/ und dieſes hält er als eine Sache/ die auſſer allen Zweiffel iſt/ für gewiß/ und darauff zeiget er ihnen die Sachen und Wohlthaten/ die ihnen hiedurch bezeichnet und verſiegelt waren/ nemblich eine geiſtliche Reinigung von Sünden/ welche er ausdrücket durch

Begraben und aufferwecket ſeyn.] Es iſt eben daſſelbige/ das bisweilen genennet wird/ die Buſſe und Vergebung der Sünden: Den alten Menſchen ablegen und den Neuen anziehen. Tödten die Glieder/ die auff Erden ſind/ den ſündlichen Leib auffhören laſſen/ und in einem neuen Leben wandeln. Ja das er v. 11. die Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche genennet hatte/ das nennet er hie begraben und aufferſtanden ſeyn. Und diß iſt ſehr kräfftig und ſchicket ſich ſehr wohl. Dann ihr müſſet wiſſen/ daß der Apoſtel nicht von einer euſſerlichen Begräbnüß redet/ auch nicht von einer leiblichen Aufferſtehung/ ſondern von einem geiſtlichen Tode und Aufferſtehung deſſelbigen/ wovon wir weiter im 13. Vers handlen werden. Der Apoſtel ſiehet hie auff die Ceremonien/ die euſſerlich in den Morgenländern in der Verrichtung der Tauffe durchgehends pflegten gebräuchlich zu ſeyn/ nemlich/ daß die/ welche getaufft wurden/ mit den Lehrern ans Waſſer giengen/ und darin eingetauchet wurden/ und hernach das Haupt wieder empor huben und alſo aus dem Waſſer hervor giengen/ gleichwie auch ſolches JEſus ſelbſt vollbracht/ Matth. 3: 16.

2. Theſſ. Act. 2: 38. Eph. 4: 22. 24. Col. 3: 5. Rom. 6: 6.

3:16. **Und der Kämmerer der Königin Candaces ihn hierin nachfolgete**/ Act. 8:38. 39. Das Untertauchen bedeutete/ daß er der Sünden geſtorben war/ und das heraußſteigen aus dem Waſſer / daß er nun aus dem Sündenſtande aufferſtanden. Alſo wird der Todt und die Aufferſtehunge Chriſti ausgedrücket. **Er wird trincken vom Bach auff dem Wege/ darum wird er das Haupt empor heben**/ Pſal. 110:7. Und unſere geiſtliche Begräbniß und Aufferſtehung beſchreibet auch Paulus alſo: **So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß/ gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln**/ Rom. 6:4.

Der ſündliche Leib wird demnach begraben/ wann ihm die Macht genommen/ ihre Herrſchafft geraubet/ und ihre zwingende Gewalt / das Geſetz der Sünden/ zu nichte gemacht und gebrochen wird / eben wie ein todter Leib/ der unter der Erde begraben liegt / gantz zu nichte wird/ alſo wird auch der Leib der Sünden durch die Begräbnüß gantz krafftloß uns zu verhindern an unſerer Seeligkeit. **Dieweil wir wiſſen / daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt / auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen**/ Röm. 6:6.

Aufferſtanden aber ſind ſie dann/ wann ſie durch den Geiſt GOttes lebendig gemacht und durch denſelben getrieben werden/ andern Anfang und Gaben der Gnaden empfangen/ und andere Wercke thun/ die einer lebendigen und neuen Creatur geziemen. Hievon redet Paulus: **Wir ſind ſein Werck geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken/ zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln ſollen**/ Eph. 2:10.

Und dieſe zwey Dinge gehen zuſammen/ der begraben iſt / der ſtehet auch auff/ darum ſpricht er nicht allein begraben / ſondern auch aufferſtanden ſeyn. GOtt will nicht/ daß das Werck nur halb ſolle gethan werden/ Phil. 2:13. ſondern er **wircket das Wollen und Thun** / **das gute Werck das er an-** Phil. 1:6. **gefangen hat/ daß wird er auch vollführen**. Gleichwie Chriſtus/ da er begraben ward / nicht in dem Tode blieb / ſondern er wurde auch wieder lebendig / alſo auch die Chriſto angehören. **So wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode / ſo werden wir auch der Aufferſtehung gleich ſeyn**/ Rom. 6:5.

Alſo waren ſie dann begraben und aufferſtanden

Durch] Die Tauffe. Verſtehet dieſes wohl / dann hie wird der Warheit auff zwo gegeneinander geſetzte Weiſen Gewalt angethan:

Die Socinianer ſagen / daß ſie durch die Tauffe bekandten und gleich-

gleichſam vorbildeten / daß ſie waren geſtorben und aufferſtanden/ und alſo iſt ihnen die Tauffe/ wie auch das Abendmahl nichts anders als ein euſſerli- ches Feld-Zeichen und Lieberey des Chriſtenthums / dadurch ſie von Juden und Heiden unterſchieden waren. Und Socinus ſpricht / daß die Tauffe nur allein ſey eine Ceremonie/ die nicht viel zu bedeuten habe / und nur darum erhalten werde / dieweil ſie von alten Zeiten unter den Chriſten gebräuchlich geweſen ſey/ damit man/ was wohl ſtehe auch verrichte / und keine Aergernüß gebe. Crellius, Schlichting in h. l.

An der anderen Seite fehlen die Papiſten/ und lehren/ das die Tauffe/ aus Krafft des gethanen und empfangenen Wercks/ dieſe Abſterbung und Lebendigmachung gebe und wircke/ und daß ſie darum zur Seeligkeit abſolut vonnöhten ſey.

Beyde dieſe Irrthümer werden in dem Catechiſmo weitläufftiger wie- derleget/ und darum ſagen wir nur dasjenige/ was hie ſich ſchicket / nemlich/ daß es eitele Lehren ſeyn/ dann dasjenige/ was die Beſchneidung war in dem alten Teſtament/ das iſt die Tauffe in dem Neuen/ nemlich **ein Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.** Es iſt dann mehr als ein Zei- chen und euſſerliche Lieberey/ aber auch nur ein Zeichen und Siegel / daß die Gnade ſelbſt nicht gibt/ ſondern nur allein verſiegelt/ wie ein Siegel an einem Brieff/ darin ein Vertrag und Handel einverleibet iſt/ nicht giebet / ſondern nur den Vertrag befeſtiget. Der 27. Sonntag. Rom. 4: 11.

Wir ſagen demnach/ daß ſie begraben und aufferſtanden waren durch die Tauffe/ dieweil die Waſſertauffe ihnen das bezeichnete und durch die Ein- ſetzung Chriſti davon verſiegelte und verſicherte / nach der alten Regel der **Schul-Lehrer:** Die Sacramenten ſtellen vor die Augen durch die Gleich- heit/ ſie bezeichnen durch Einſetzung/ heiligen aber durch die Krafft Chriſti.

Diß zeiget der Apoſtel an/ wann er alſobald hinzufüget/ wie wir durch die Tauffe begraben und aufferſtanden ſeyn/ wann er ſpricht.

Mit ihm] Begraben / in welchem ihr auch aufferſtanden ſeyd mit ihm. In und durch die Tauffe ſind wir geſtorben und aufferſtan- den mit Chriſto/ das iſt/ durch Chriſtum/ indem wir mit ihm vereiniget ſeyn/ als der unſer Haupt iſt und wir ſeine Glieder/ unſer Bürge und Mittler/ und wir ſein Volck/ vor das er ſich dargeſtellet hat. Er iſt leiblicher Weiſe geſtor- ben und aufferſtanden/ und wir werden durch ihn geiſtlich begraben und ſtehen auch auff. 3. Theil.

So iſt dann Chriſti Todt und Aufferſtehung.

(1) Die verdienende Urſache unſerer Abſterbung von Sünden und Aufferſtehung/ dieweil er durch ſeinen Todt und Aufferſtehung / dieſe Abſter- bung und Lebendigmachung verdienet und zuwege gebracht hat. Diß iſts/ was

was Eſaias geweiſſaget: **Aber der HErr wolte ihn alſo zuſchlagen mit Kranckheit. Wann er ſein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat/ ſo wird er Saamen haben/ und in die Länge leben/ und des HErrn Fürnehmen wird durch ſeine Hand fortgehen.** Eſa. 53: 10. Diß zeiget auch Paulus an: **Wiſſet ihr nicht/ daß alle/ die wir in JEſum Chriſt getaufft ſind/ die ſind in ſeinem Todt getaufft. So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß/ gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten/ durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln/** Rom. 6: 3. 4.

(2) Er iſt auch die wirckende Urſache/ dann mit der Krafft/ dadurch er ſich ſelbſt lebendig gemacht und aufferwecket hat/ machet er uns auch geiſtlicher Weiſe lebendig. **Alſo auch ihr haltet euch dafür/ daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd/ und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn/** Rom. 6: 11.

(3) Er iſt die fürbildende Urſache/ dann Chriſti Todt/ Begräbnüß und Aufferſtehung/ ſind eine Abbildung und Entwurff unſerer geiſtlichen Abſterbung/ Begräbnüß und Aufferſtehung/ gleichwie uns dieſes offtmahls in dieſer Materie fürkommt/ gleichwie Chriſtus/ alſo auch wir. **So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß/ gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln/** Rom. 6: 4. **Weil nun Chriſtus im Fleiſche für uns gelitten hat/ ſo wapnet euch auch mit denſelbigen Sinne. Dann wer am Fleiſche leidet/ der höret auff von Sünden. Daß er hinfort/ was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſche iſt/ nicht der Menſchen Lüſten/ ſondern dem Willen GOttes lebe/** 1. Pet. 4: 1. 2.

4. Theil. Das Mittel und das Werckzeug/ durch welches wir durch Chriſtum in der Tauffe dieſer Wohlthaten theilhafftig werden/ iſt der Glaube. Und den beſchreibet er von ſeinem Werckmeiſter/ und ſpricht davon/ **den GOtt wircket/** auch von ſeinem ſonderbahren Vorwurff/ **welcher ihn aufferwecket hat von den Todten.**

Den Glauben.] Hiedurch verſtehet der Apoſtel den ſeeligmachenden Glauben/ der genennet wird/ **der Glaube der Auserwehlten GOttes. Der theure Glaube. Der ungefärbte Glaube. Der Glaube der durch die Liebe thätig iſt.** Welcher beſtehet in einer wohlgegründeten **Erkäntnüß/ gewiſſen Beyfall des Hertzens/** und einem feſten **Vertrauen auff GOtt** und ſeinen Verheiſſungen durch **JEſum Chriſtum.** Dieſer Glaube iſt nicht allein die Tugend/ welche GOtt in uns pflantzet/ dadurch

Tit. 1: 1.
2. Pet. 1: 1.
1. Tim. 1: 5.
Gal. 5: 6.
Eſa. 53: 11.
Joh. 3: 33.
Gal. 2: 20.

dadurch unſere Perſohnen und Wercke GOttes angenehm ſind in Chriſto ſeinem Sohne. Wie Paulus anzeiget: **Durch den Glauben hat Abel GOtt ein gröſſeres Opffer gethan/ dann Cain / durch welchen er Zeugnüß überkommen hat/ daß er gerecht ſey/ da GOtt zeugete von ſeiner Gabe/ und durch denſelbigen redet er noch/ wiewohl er geſtorben iſt. Durch den Glauben ward Enoch weggenommen/ daß er den Todt nicht ſahe/ und ward nicht erfunden/ darum daß ihn GOtt wegnahm: Dann vor ſeinem Wegnehmen hat er Zeugnüß gehabt/ daß er GOtte gefallen habe. Aber ohne Glauben iſts unmüglich GOtt gefallen. Dann wer zu GOtt kommen will/ der muß glauben / daß er ſey/ und denen die ihn ſuchen/ ein Vergelter ſeyn werde/** Hebr. 11: 4. 5. 6. Sondern GOtt hat auch den Glauben ſo hoch geehret und erhoben/ daß er denſelbigen zum eintzigen Mittel und Werckzeug geſtellt/ durch welches wir Chriſtum mit allen ſeinen Verdienſten und Schätzen zur Seeligkeit annehmen/ und ſeiner theilhafftig werden. Er iſt der eintzige Beding/ den GOtt von uns in dem Bunde der Gnade fordert/ Joh. 1: 12. **Alſo hat GOtt die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben/** Joh. 3: 16. **Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in ſeinem Blute / damit er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt darbiete/ in dem/ daß er Sünde vergiebt/ welche biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult/** Rom. 3: 25. **Dann ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum / daß er der HErr ſey/ und glaubeſt in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ ſo wirſt du ſeelig/** Rom. 10: 9.

Dieſer Glaube iſt auch das Werckzeug/ durch welches wir in der Tauffe mit Chriſto begraben werden und aufferſtehen: Darum wird bey der Tauffe der Glaube erfordert. **Wer da glaubet und getauffet wird/ der wird ſeelig werden/ wer aber nicht glaubet der wird verdammet werden/** Marc. 16: 16. **Glaubeſt du von gantzen Hertzen/ ſo mags wohl ſeyn: Er antwortete und ſprach: Ich glaube/ daß JEſus Chriſtus GOttes Sohn iſt. Da ſie aber heraus ſtiegen aus dem Waſſer/ rückete der Geiſt des HErrn Philippum hinweg/ und der Kämmerer ſahe ihn nicht mehr/ er zog aber ſeine Straſſe frölig/** Act. 8: 37. 39. Alſo ſpricht er auch hie/ **daß ſie durch den Glauben/ mit Chriſto in der Tauffe wären begraben und aufferſtanden.**

Woher aber iſt dieſer Glaube? Iſt es eine Frucht auff unſern Acker/ iſt er ein Erbe von den Eltern/ iſt er eine Gabe die vor Geld kan zuwege gebracht

bracht werden? Können ihn die Lehrer geben? Nein es iſt **eine Gabe unſers Vatters im Himmel**/ es iſt ein Werck GOttes.

Paulus ſaget hievon:

Den GOtt wircket.] Der Glaube iſt eine Wirckung GOttes: **Seelig biſt du Simon/ Jonas Sohn/ dann Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbahret / ſondern mein Vatter im Himmel/** Matth.16:17. Nicht/ gleichwie die Wercke der gemeinen Vorſehung ſeyn/ die GOtt wircket als Schöpffer und Erhalter in allen Creaturen/ auch die auſſer Chriſto ſeyn; ſondern durch die Wirckung ſeiner Gnade/ welche flieſſet aus der ewigen Erwehlung/ der Gemeinſchafft Chriſti und der Krafft ſeines Verdienſtes. Darum wird es eine Gnaden-Gabe genennet. **Aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden durch den Glauben/ und daſſelbige nicht aus euch/ GOttes Gabe iſt es/** Eph. 2:8. **Dann euch iſt gegeben/ um Chriſtus willen zu thun/ daß ihr nicht allein an ihm glaubet/ ſondern auch um ſeinet willen leidet/** Phil. 1:29. Und darum wird er auch ſonderlich gewircket durch den Heiligen Geiſt. Als eine Frucht und Heiligung. **Einem andern wird der Glaube gegeben in demſelbigen Geiſt/** 1.Cor. 12:9. **Die Frucht des Geiſtes iſt Glaube/** Gal. 5:22.

Der Apoſtel beſchreibet dieſen Glauben genauer/ wann er ſpricht/ daß **ihn GOtt wircket.**

Welcher ihn aufferwecket hat von den Todten.] Dieſes kan auff zweyerley Weiſe verſtanden werden.

(1) Daß mit dieſen Worten zu erkennen gegeben wird die Krafft und das Vermögen dieſer Wirckung/ daß es iſt eine allmächtige Wirckung. Die Krafft/ mit welcher **GOtt Chriſtum von den Todten aufferwecket hat/** eben dieſelbige Krafft hat er auch gebrauchet / damit er in uns den Glauben wircken möchte. Diß ſtellet Paulus mit klaren Worten für. **Daß ihr erkennen möget / welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke: Welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel.** Eph. 1:19. 20. Dann gewißlich/ GOtt wircket dieſen Glauben nicht durch euſſerliche Uberredung/ oder mit bloſſer Fürſtellung ſeines Wortes und Willens in dem Evangelio/ wie die Remonſtranten lehren/ ſondern mit einer innerlichen/ kräfftigen und unwiederſtändlichen Wirckung/ gleich Paulus bezeuget. (Rhetorford. arm. confut. p. 547.) **Und derohalben beten wir auch allezeit für euch/ daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufs/ und erfülle alles Wollgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft/** 2. Theſſ. 1:11. **GOtt öffnet das Hertz/ und ein Gottsfürchtig Weib mit Nahmen Lydia/ eine**

eine Purpur-Krämerin/ aus der Stadt der Thyatirer hörete zu/ welcher der HErr das Hertz auffthat/ daß ſie darauff acht hatte/ was von Paulo geredet war/ Act. 16:14. Er erleuchtet innerlich ihre Seele mit den Strahlen ſeiner himmliſchen Klarheit. GOtt / der das Liecht aus der Finſternüß hieß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtunde die Erleuchtung von der Erkäntnüß der Klarheit GOttes in dem Angeſichte JEſu Chriſti/ 2.Cor. 4:6. Und GOtt verſpricht ſelber in ſeinem Gnadenbunde / daß er uns ein ſolch Hertz geben will / daß ihn lieben/ fürchten/erkennen/ und nimmermehr von ihm weichen ſoll/ und diß iſt alles mit ein Werck des Glaubens: Ich will ihnen einerley Hertz und Weſen geben/daß ſie mich fürchten ſollen ihr Lebenlang/auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen/daß ich nicht will ablaſſen ihnen Gutes zu thun / und will ihnen meine Furcht ins Hertz geben / daß ſie nicht von mir weichen/ Jer. 32:39.40. Das ſoll der Bund ſeyn/ den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will/ nach dieſer Zeit/ ſpricht der HErr: Ich will mein Geſetz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn ſchreiben/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ ſo will ich ihr GOtt ſeyn/ Jer. 31:33. Kan alſo der Glaube in dieſem Abſehen eine Wirckung der Krafft GOttes/mit welcher er Chriſtum von den Todten aufferwecket hat/ wohl genennet werden.

(2) Wir können auch ſagen / daß der Apoſtel hie darum hinzu füget/ welcher ihn aufferwecket hat von den Todten/ auff daß er gleichſam mit dem Finger anweiſe/ was es für ein Glaube ſey / der uns des HErrn JEſu theilhafftig machet/ nemlich der Glaube/ der zu ſeinem ſonderbahren Vorwurff hat Chriſtum/den GOtt von den Todten aufferwecket hat/ dieſes wird ſonderlich in Chriſto zu erkennen und von ihm zu bekennen erfordert/ dann alſo ſpricht Paulus: Diß iſt um unſernt willen geſchrieben/ welchen es ſoll zugerechnet werden/ ſo wir glauben an den/ der unſern HErrn JEſum aufferwecket hat von den Todten. Welcher iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferwecket/Rom. 4:24. Ja darum wird von dem Glauben ſonderlich die Bekäntnüß der Aufferſtehung erfordert/ wie Paulus ſaget: So du mit deinem Munde bekenneſt JEſum/ daß er der HErr ſey/ und glaubeſt in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat/ ſo wirſt du ſeelig/ Rom. 10:9.

Und zwarn ſehr wohl füget diß der Apoſtel hie hinzu/ dieweil er von unſerer geiſtlichen Aufferſtehung durch den Glauben handelt / daß er zugleich

von der Aufferſtehung JEſu Chriſti redet/ dann/ dieweil die Krafft/ die Chriſtum von den Todten wieder hervor gebracht hat / auch uns aufferwecket zu einem neuen Leben/ ſo iſt es nothwendig/ daß die Aufferſtehung JEſu Chriſti hinzu geſetzet werde. Zudem iſt auch dieſe Aufferſtehung Chriſti eine Urſache ſo wohl unſerer leiblichen Aufferſtehung zur Herrlichkeit/ als unſerer Geiſtlichen zur Gnade/ wie der Apoſtel ſolches in dem 13. Vers klärer anzeiget.

Die Krafft des Beweisthums gezeiget.

Diß iſt die Erklärung der Worte. Wollet ihr nun die Krafft des Beweisthums ſehen/ es iſt eben ſo/ als wann der Apoſtel geſaget hätte: Iſt die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung eingeſetzet / ſo iſt die euſſerliche Beſchneidung nicht mehr nöhtig. Die Tauffe aber iſt an ſtatt der Beſchneidung eingeſetzet/ iſt derowegen die Beſchneidung nicht mehr nöhtig.

Daß aber die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung von Chriſto verordnet iſt/ iſt klärlich und kräfftig aus dieſen Beweisthümern / die aus dem Abſehen Pauli/ aus der Verknüpffung und der Natur der Sache genommen ſind/ zu ſehen.

(1) Es erhellet aus dem Aug-Merck dieſes Diſputs Pauli mit den falſchen Lehrern: Sie drungen darauff / daß die Beſchneidung noch nothwendig ſey. Paulus aber zeiget hingegen/ daß die euſſerliche nicht mehr nöhtig wäre/ dieweil die Coloſſer der innerlichen Beſchneidung wären theilhafftig geworden. Darauff hätten die falſchen Lehrer dieſes einwenden können: Es muß aber ein Zeichen da ſeyn/ das ſie davon verſiegelt/ gleichwie in dem alten Teſtament geweſen. Dieſem Einwurf begegnet nun der Apoſtel/ es iſt wahr/ es muß ein Zeichen da ſeyn/ und es iſt ſchon eines/ nemlich die Taufe: Daraus flieſſet nun / die Tauffe iſt an ſtatt der euſſerlichen Beſchneidung eingeſetzet/ dann ſonſten könte der Beweißthum Pauli/ daß das euſſerliche Zeichen der Beſchneidung nicht mehr nöhtig wäre/ nicht gelten. Paulus aber konte wohl beweiſen/ was er vorſtellte/ ob er ſchon mit liſtigen Philoſophen redte/ er brachte keine falſche Schlußreden noch ſchlechte und der Warheit ungemäſſe Beweiß-Urſchen vor/ dadurch man mit Recht bewogen wurde/ zu ſagen: **Paule du raſeſt / die groſſe Kunſt macht dich raſend/**
Act.26:24. 25. **ſondern er redte wahre und vernünfftige Worte**; Er faßte ſeine Schlußreden gantz wohl/ und bewieß dieſelben gantz richtig und untadelich/ ſo daß den Wiederſachern der Mund geſtopffet wurde.

(2) Der andere Beweisthum flieſſet aus der Verknüpffung dieſer Worte mit den vorhergehenden/ *ihr ſeyd beſchnitten mit der* **Beſchneidung ohne Hände/ durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ nemlich mit der Beſchneidung Chriſti. In dem daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe.**
περιτμήθητε. Die Griechiſche Worte ſind ſehr nachdrücklich/ **ſie/ da ſie begraben und aufferſtanden waren durch die**

die Tauffe/ haben ſie die **Beſchneidung ohne Hände empfangen**/ aus welchen Worten klärlich zu ſehen iſt/ daß die Tauffe ihnen dazu gedienet/ dazu vormahls die euſſerliche Beſchneidung dienete/ wie ſolches Paulus anzeiget: **Das Zeichen der Beſchneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte Auf daß er wurde ein Vatter aller/ die da glauben in der Vorhaut/ daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit/** Rom. 4: 11. Sehet den Gläubigen/ welche Vorhaut haben / iſt die Gerechtigkeit zugerechnet/ wie dem Abraham auch / da er noch die Vorhaut hatte. Alſo hie dieſe/ da ſie getaufft waren/ haben ſie die Beſchneidung ohne Hände empfangen/ derohalben iſt die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung verordnet. συνταφέντες αὐτῷ καὶ συνηγέρθητε.

(3) Dieweil die Tauffe und die Beſchneidung in den vornehmſten Weſ.n/ Ende/ Einſetzung/ Ordnung und Krafft überein kommen. (a) In der bezeichneten Sache / die war in der Beſchneidung/ **die Abſchneidung der Vorhaut des Hertzens**/ Deut. 10: 16. In der Tauffe aber iſt ſie Deut. 30: 6. **Die Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ die Begräbnüß der Sünden und die Aufferſtehung von Sünden** / verſiegelt demnach die Tauffe eben dieſelbige Sache/ welche die Beſchneidung verſiegelte/ dann abſchneiden die Vorhaut des Hertzens/ und ein neues Hertz ſich zuwege bringen/ iſt eben ſo viel/ als die Sünde ablegen / derſelben geſtorben und begraben ſeyn/ und dann zu einem neuen Leben aufferwecket werden / und in demſelben wandeln. (b) Die Tauffe und Beſchneidung kommen überein in ihrer verdienenden Urſache. Die war Chriſtus und ſeine Gnugthuung. Die Beſchneidung der Väter alten Teſtaments war kräfftig/ dieweil ſie war ein Siegel des Gnadenbundes / der in Chriſto mit ihnen auffgerichtet war; ſo war demnach der Grund des Bundes und des Siegels / Chriſtus und ſein Verdienſt: Wie dann von Abraham ſtehet/ daß **ihm die Gerechtigkeit Chriſti zugerechnet** ſey/ Rom. 4: 11. Ebenfals iſt auch der Grund der Tauffe/ Chriſtus/ die verdienende Urſache/ darum ſpricht Paulus / daß ſie beſchnitten ſeyn durch die Beſchneidung Chriſti / daß ſie mit ihm durch und in ſeinem Tode getaufft ſeyn: Wie zuvorn angewieſen iſt. (c) Tauffe und Beſchneidung kommen überein in dem Mittel und Werckzeuge / das ſie erergreiffen müſſen/ welches der Glaube iſt. Abraham hat die Beſchneidung zu einem Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens empfangen/ wie Paulus zeuget: **Abraham glaubete GOtt / und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet**/ Rom. 4: 3. Alſo auch in der Tauffe / dann **die Getauffte ſind begraben und aufferſtanden in der Tauffe durch den Glauben/ den GOtt wircket.** (d) Endlich kommen ſie überein in ihrer Ordnung/ dann beyde ſind ſie Sacramenten der Einverleibung in der Kirchen; der zu

der Jüdiſchen Kirchen gehören wolte / muſte zuvor beſchnitten werden / Gen. 17:10. Der ein Glied der Gemeine JEſu Chriſti ſeyn will/ **muß ſich tauffen laſſen** / Act. 2:38. ad 41. So kommen ſie demnach in allen weſentlichen Theilen der Sacramenten überein / iſt derowegen die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung eingeſetzet.

Dahero ſchlieſſen wir alſo / iſt es das Abſehen Pauli / lehret es die Verknüpffung der Worte / kommen ſie in den vornehmſten und weſentlichen Theilen überein / daß die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung verordnet iſt / ſo iſt die Beſchneidung nunmehr unnützlich / ſchädlich ja verdammlich.

Zueignung. Dieſe Worte ſind nun nicht allein kräfftig / die alten Irrthümer der falſchen Lehrer zu wiederlegen / ſondern ſie ſind auch bequem den irrigen Mennoniten den Mund zu ſtopffen: Dieſe wollen nicht zugeben / daß man die jungen Kinder tauffen ſoll / ſondern lehren / daß ſie erſtlich müſſen glauben und darnach getaufft werden. Die Reformirte Kirche hat zu allen Zeiten auch aus dieſen Worten Pauli einen ſehr kräfftigen Beweißthum vor die Kinder-Tauffe gemacht: Iſt die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung eingeſetzet / ſo müſſen auch die jungen Kinder getaufft werden / dann in dem alten Teſtament wurden die jungen Kinder beſchnitten. Dieſe Worte drucken die Mennoniten ſehr / und können deswegen ſolche nicht ertragen / ſondern ſetzen ſich gewaltig wieder dieſelbe / und machen allerhand wunderbahre Ausflüchte und ſeltzſame Einwürffe / die Haupt-Summa und die vornehmſte Einwürffe und Gegenreden zielen dahin / daß die Beſchneidung allein an Manns Perſohnen geſchehen / die Tauffe aber auch dem weiblichen Geſchlechte mitgetheilet werde / jene wurden am achten Tage beſchnitten / dieſe aber ſollen getauffet werden / wann ſie glauben / die beſchnitten wurden empfingen die Beſchneidung nur an einem Gliede / die aber getaufft werden / an dem gantzen Leibe. Auff dieſes alles antworten wir kürtzlich / daß wir gerne bekennen / daß die Beſchneidung und Tauffe in dieſen und dergleichen Umſtänden unterſchieden ſind / was thut das aber zur Sache? Wer glaubet nicht / daß das Abendmahl an ſtatt des Oſterlams eingeſetzet iſt / und dennoch in wie viel Umſtänden ſind dieſelbige von einander unterſchieden? Wie unterſchieden waren die Träume Pharaonis / und dennoch ſaget Joſeph / **Beyde Träume Pharaonis ſind einerley** / Gen. 41:25. Dieweil die Bedeutung einerley war.

Doreslaer wieder die Mennoniten. Von dieſer Art ſind auch ihre andere Ausflüchte und Gegenwürffe / als: daß Johannes und die Apoſtel / wan ſie taufften / niemahln geſagt haben / daß die Tauffe an ſtatt der Beſchneidung gekommen ſey: Daß die Beſchneidung nur war ein Zeichen des Landes Canaan. Daß die Beſchneidung die Juden von andern Völckern unterſchieden / aber die Tauffe bezeichnete die Einigkeit aller Völcker. Thörichte Einwendungen. Johannes und die Apo-

ſte

ſtel haben dieſen Beweisthum nicht gebrauchet / darum iſt er nicht gut: Muß man allezeit und überall dieſelben Beweisthümer gebrauchen? Dieweil Paulus zur Abſchaffung der Ceremonien / Col. 2:11.12. Act. 15:10. 28.29. nicht gebraucht hat den Beweisthum/ den die Apoſtel anführen / iſt es darum nicht ein guter Beweisthum/ den ſie anführen: Gewißlich ein Beweisthum beſtehet auff des Urhebers/ nicht auff eines andern Reputation und Authorität. Du Bois Von der Kinder-Tauffe.

Und wie kan geſaget werden/ die Beſchneidung war ein Zeichen des Landes Canaan? Iſt das nicht GOttes Einſetzung wiederſprechen? der da ſpricht: **Daß GOtt ihr GOtt ſeyn wolte/** Gen. 17:7. Und daß die Beſchneidung dem Abraham geweſen **ein Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/** Rom. 4:11. Ja/ das iſt wahr/ daß die Beſchneidung die Juden von den Heiden unterſchiede / war es aber das allein/ war das das Vornehmſte? Ich meine nein: Dann ſie verſiegelte ihnen die Beſchneidung des Hertzens durch die Bekehrung.

Betrachtet hie derowegen die Herrlichkeit der Gläubigen in dem neuen Teſtament / daß GOtt alle ſeine Verheiſſungen und Wohlthaten uns durch ein wahres und heiliges Zeichen/ nemlich durch die Tauffe verſiegeln läſſet: Ein Sacrament / das in ſeiner Verrichtung viel leichter und bequemer iſt als die Beſchneidung in dem alten Teſtament / und bezeichnet und verſiegelt uns dennoch eben dieſelbige Sache; vor das ſchmertzliche und Schaam-volle Zeichen/ genieſſen wir die gemächliche und leichte Tauffe / durch die Eintauchung zwarn/ in den heiſſen/ aber allein durch eine Beſprengung am Haupte/ in den kalten Nord- wie auch in andern Ländern. Ins beſonder iſt groß das Geheimnüß der Tauff / ſie verſichert und verſiegelt uns die Gemeinſchafft des Todes / Begräbnüſſes und der Aufferſtehung Chriſti/ daß **er um unſerer Sünde willen geſtorben / und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferwecket iſt/** Rom. 4:25. Herrlicher Zuſtand der Gläubigen.

Hie wird uns bezeichnet und verſiegelt die Vergebung der Sünden in Anſehung der Schuld und Straffe / und die Heiligung durch die Abwaſchung der Flecken und der Herrſchafft der Sünden; ſo gewiß als Chriſtus begraben iſt/ ſind unſere Sünden mit ihm begraben / und werden in dem Grabe/ wie die leinern Tücher / darin JEſus gewickelt war/ liegen bleiben/ daß ſie wieder uns vors Gerichte nicht aufſtehen können. Hievon redet Auguſtinus ſehr ſchön: **Gleichwie Chriſtus warhafftig geſtorben iſt/ ſo iſt uns auch eine wahrhafftige Vergebung der Sünden zuwege gebracht/ gleichwie er warhafftig aufferſtanden iſt / und an ihm die Aufferſtehung offenbahr geworden iſt/ alſo iſt dadurch in uns eine wahrhafftige Gerechtigkeit gekommen.** Alſo daß / ob ſchon der Croc. in Fr. l. p. 89. a. Auguſt. in Encherid. cap. 52.

Menſch durch die Tauffe zwar nicht gantz vollkommen und ohne Sünde iſt/
Matth.4:1. dann der Teuffel fällt uns/ gleichwie Chriſtum / deſto hefftiger an/ wann wir getaufft ſeyn/ aber der Fluch der Sünde und die herrſchende Krafft derſelbigen iſt in uns weggenommen/ und die Tauffe verſiegelt uns die vollkommene Uberwindung durch Chriſti Blut. **Dann das Blut JEſu Chriſti des Sohns GOttes machet uns rein von allen Sünden**/ 1. Joh.1:7.

Beſtraſſung. Iſt nun die Tauffe ein Zeichen und Siegel der Begräbnüß unſerer Sünden/ und von einem neuen Leben / wie viel ſind dann ihrer/ welche zwarn euſſerlich getaufft ſeyn/ aber dennoch keinen Theil haben an der Krafft und bezeichneten Sache derſelbigen ? Dann ach leider! müſſen wir nicht zu unſerer Schande bekennen/ daß an vielen unter uns nicht der geringſte Schein oder Zeichen dieſes Begräbnüſſes der Sünde/und noch vielweniger der Aufferſtehung aus derſelbigen/ geſehen wird! Das Fleiſch und die Sünde lebet/ und übet eine gewaltige Tyranney/ als wann es ungetauffte/ Heidniſche Menſchen wären/ man läſſet allen Bewegungen und Wollüſten den freyen Zaum/ man begrabet die Sünde zwarn/ nicht damit anzuzeigen/ daß wir ſie getödtet haben/ ſondern wir verbergen ſie/ wann wir ſie begangen / **wie Achan that/ der die geſtolene Sachen in der Erde in ſeiner Hütten verſcharrete**; oder **verläuchnen dieſelbe / wie** Gehaſi: Oder vergeſſen ſie/ das Gewiſſen ſchläfft / es fühlet nichts/ es iſt gantz erſtorben in ihm. Viele Menſchen ſtehen zwarn von der Sünde auff / aber nicht ſolche zu laſſen/ ſondern die von neuen weiter und mehr zu treiben und derſelben zu dienen/ und alſo Sünde mit Sünde zu häuffen. Der neue Menſch/ der nichts als das Himmliſche betrachtet / der nicht begehret als das Heilige / findet bey vielen wenig Gnade/ man hat vor dem keinen Raum übrig/ zugeſchweigen / daß er bey ihnen leben und herrſchen ſolte ! Sie haben denſelben ausgetrieben und verbannet/ und er wircket bey ihnen nicht mehr als ein Todter/ der in dem Grabe lieget.

Joh.7;21.
2.Reg.5:25

Dräuung. Aber/ O elende Menſchen: Was hilfft euch eure Tauffe! Ach ihr ſeyd wie ein ungetauffter Heide/ ja ärger/ an ſtatt ihr beſſer ſoltet ſeyn als er/ dieweil die Mittel/ Zeichen und Siegel der Gnade euch ſind zugeeignet/ und jenem nicht. Was hat dem Simon Magus ſeine Tauffe geholffen? Nichts. Petrus ſprach zu ihm: **Daß du verdammeſt werdeſt mit deinem Gelde/ daß du meineſt GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte/ dann dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen für GOtt. Darum thue Buſſe für dieſe deine Boßheit / und bitte GOtt / ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens**/ Act. 8:20. 21.22. Eben ſo

wenig

wenig wird dir auch deine Tauffe helffe/ wann du deine Tücke und Boßheiten nicht läſſeſt und haſſeſt.

Ein getauffter Chriſt/ der in Sünden lebet/ und ſeinen Lüſten folget/ iſt wie ein Geſpenſte für GOtt/ dann daß ein Todter lebet und ein Begrabner wandelt / iſt das nicht ein Geſpenſte und eine abentheuerliche Sache. Nun ein getauffter Chriſt muß und ſoll billig mit Chriſto geſtorben und begraben ſeyn/ iſt er dann nicht ein Geſpenſte für GOtt/ wann er noch in Sünden lebet! Darum ſpricht Cyprianus ſehr wohl. **Chriſti Nahmen führen/ und nicht in Chriſti Wegen wandeln; iſt das nicht eine Mißhandelung des Nahmens Chriſti. Wir ziehen Chriſtum an/ wann wir getauffet werden/** Gal 3:27. Wir wandeln in ſeinen Wegen/ wann wir der Welt abſterben/ und GOtt leben. Cyprianus de Zelo.

Was uns angehet/ wehrte Chriſten / laſſet uns in der That und Warheit beweiſen / daß wir rechte getauffte Chriſten ſeyn: Was Paulus von der Beſchneidung ſaget: **Das iſt nicht ein Jude/ der auswendig ein Jude iſt/ auch iſt das nicht eine Beſchneidung/ die auswendig im Fleiſche geſchicht. Sondern das iſt ein Jude/ der inwendig verborgen iſt/ und die Beſchneidung des Hertzens/ iſt eine Beſchneidung/ die im Geiſte/ und nicht im Buchſtaben geſchicht/ welches Lob iſt nicht aus den Menſchen/ ſondern aus GOtt** / Rom. 2: 28. 29. Das iſt auch wahr von der Tauffe/ nicht in dem Gebrauch des Zeichens/ ſondern in der Frucht der Heiligung iſt unſer Chriſtenthum uud unſere Einverleibung in der Kirche durch die Tauffe zu ſehen. Vermahnung.

Und diß müſſen wir in dieſen Pflichten beweiſen.

(1) Daß wir GOtt von Hertzen loben und dancken vor die Einſetzung dieſes Sacraments der Tauffe / dadurch wir in dem Bunde der Gnaden angenommen und ſeiner Kirche einverleibet werden / dadurch auch die Sünde in uns getödtet und begraben wird / alſo daß wir ſie niemahln lieben noch einigen Gefallen daran haben / vielweger / daß ſie über uns herrſchen ſolte; über dem / daß wir aufferwecket / erneuert und wiedergebohren wergen durch ſeinen heiligen Geiſt / und tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht. Paulus iſt hierin mit ſeinem Exempel uns vorgegangen/ und hat mit groſſer Danckbarkeit daran gedacht: **Wir waren auch weiland Unweiſe/ Ungehorſame/ Irrige/ dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten / und wandelten in Boßheit und Neid / und haſſeten uns untereinander. Da aber erſchien die Freundligkeit und Leutſeeligkeit GOttes unſers Heilandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit machet er uns ſeelig/ durch das Bad der Wie-** Pflichte.

der-

dergeburth und Erneuerung des Heiligen Geiſtes/ Tit. 3: 3. 4. 5. Laſſet uns ausruffen: **Wir ſind mit ihm begraben durch die Tauffe/ in welchem wir auch aufferſtanden durch den Glauben den GOtt wircket/ welcher ihn aufferwecket hat von den Todten. Und hat uns auch mit ihm lebendig gemacht/ da wir todt waren in den Sünden und in der Vorhaut unſers Fleiſches/ und hat uns geſchencket alle Sünde/** Col. 2: 12. 13. Plato danckte GOtt alle Tage/ daß er ein Grieche und nicht ein Barbariſcher Menſch geworden war. Wir aber haben mehr Urſache GOTT zu dancken/ daß wir weder Griechen/ noch Barbariſche Leute/ ſondern Chriſten geworden ſind/ und daß wir in unſerer Kindheit die Heilige Tauffe empfangen haben/ zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Eine ſehr groſſe Wohlthat iſts/ daß unſere Müttere uns geſund und wohlgeſtalt auff die Welt gebracht haben/ aber noch viel herrlicher iſt die Wohlthat/ daß unſer himmliſcher Vatter uns wiedergebohren hat zu Erſtlingen ſeines Geiſtes/ durch die Tauffe/ als die da iſt das Bad der Wiedergeburth. David danckte GOtt wegen ſeiner natürlichen Geburth: **Ich dancke dir darüber/ daß ich ſo wunderbahrlich gemacht bin/ wunderbahrlich ſind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wohl. Aber/ wie köſtlich ſind vor mir/ GOtt/ deine Gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa. Solte ich ſie zehlen/ ſo wurde ihrer mehr seyn/ dann des Sandes. Wann ich auffwache/ bin ich noch bey dir/** Pſal. 139: 14. 17. 18. Wir müſſen mit freudiger Seele/ vor unſere Reinigung und Heiligung in der Tauffe/ GOtt dancken. **Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/** 1. Pet. 3: 1.

(2) Diß iſt auch unſere Pflicht/ wollen wir zeigen/ daß wir ſo wohl innerlich als euſſerlich der Tauffe theilhafftig geworden ſind/ ſo müſſen wir die Sünde tödten und begraben/ beweiſet doch/ daß ihr keine Luſt noch Liebe mehr zur Sünde habt/ eben ſo wenig als jemand Luſt hat zu einem todten Leichnam der in die Erde begraben/ ſtinckend und verfaulet iſt. Bezeiget daß die Herrſchafft und Macht der Sünden von euch überwältiget iſt / gleichwie ein Todter/ der in dem Grabe lieget/ nicht auffſtehen kan. Ich weiß / daß diß unmüglich iſt/ völlig und vollkommen zu verrichten/ ſo lange wir den Leib der Sünden und des Todes noch an uns haben; dennoch aber müſſen wir es thun mit unſerer Zuneigung/ feſtem Fürſatz und unauffhörlicher Arbeit/ vollkommener zu werden/ ob wir ſchon zur Vollkommenheit nicht gelangen können/ laſſet uns nur darnach trachten / daß unſer geringer Anfang immer beſſer werde. Kommt dir die Sünde mit ihrer Luſt und Nutzen vor/ ſprich

dann

dann: Wie kan ich mich dir ergeben/ da ich getaufft bin. Dann ſo ſpricht Paulus: **Wie? ſolten wir in Sünden leben wollen/ der wir abgeſtorben ſind/ Wiſſet ihr nicht/ daß alle/ die wir in JEſum Chriſt getaufft ſind/ die ſind in ſeinem Todt getaufft/** Rom. 6: 2.3. Ja wir müſſen nicht allein beweiſen/ daß wir die Sünde getödtet und begraben haben/ ſondern auch zugleich darthun/ daß wir mit Chriſto aufferſtanden seyn/ und alſo wandeln/ gleichwie er gewandelt hat/ alſo daß wir nicht mehr nach dem Fleiſche/ ſondern nach dem Geiſte leben. Ein Chriſt muß ſagen/ ſo machte ichs/ als ich in der Sünde lebete/ nun ich aber der Sünde geſtorben bin/ muß ich der Gerechtigkeit leben. Dann ſo redet uns Paulus an: **Wir ſind je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß/ gleich wie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln/** Rom. 6: 4. **Seyd ihr dann mit Chriſto aufferſtanden/ ſo ſuchet was droben iſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der Rechten GOttes. Trachtet nach dem/ das droben iſt/ nicht nach dem/ das auf Erden iſt/** Col. 3: 1. 2. Darum ſpricht er auch: **Wie viel euer getauft ſind/ die haben Chriſtum angezogen/** ſie haben Chriſtum angezogen/ nicht allein zur Rechtfertigung/ ſondern auch zur Heiligung/ ſo müſſen wir dann auch uns der Heiligung befleiſſigen/ dann auff ſolche Weiſe ziehet man Chriſtum recht an. **Ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum/ und wartet des Leibes/ doch alſo/ daß er nicht geil werde/** Rom 13: 14. Gal. 3: 27.

(3) Wir müſſen nach dem wahrhafftigen Glauben trachten/ dann derſelbe iſt das Werckzeug/ dadurch die Tauffe in unſer Seele kräfftig würcket zum Abſterben der Sünde und Aufferſtehung zu einem neuen Leben. Betet ohn Unterlaß/ daß euch GOtt denſelben ſchencken wolle/ dann er iſt allein ſeine Gabe/ und wann er euch denſelben gegeben/ ſo erſuchet ihn/ daß er ihn vermehre und ſtärcke. Uberdem kommet offtmahls zum Gehör Göttliches Wortes: Dann **der Glaube kommt aus dem Gehör/** Rom. 10: 14. Macht auch euren Glauben lebendig/ muntert ihn auff/ dann wo der Glaube iſt/ da kan er nicht müſſig ſeyn: Wann man die Stärcke/ die man hat/ gebrauchet/ wird man immer ſtärcker/ als wann der Glaube werckſtellig gemacht wird/ wird er immer gröſſer und nimmt zu.

Troſt. Diß wird euch in dem Kampff wieder den Teuffel und des Fleiſches tröſten und auffrichten können. Darum ſprach Cyrillus/ als er predigte den Heiden/ welche getaufft waren: Ehe ihr getaufft waret/ durfftet ihr und kontet auch nicht der verdorben Natur wiederſtehen/ nun ihr aber Gnade empfangen habt/ und auff die Waffen der Gerechtigkeit euer Vertrauen ſetzet/ ſo könnet ihr kämpffen/ und wann ihr wollet/ auch das Evangelium verkün- Cyrillus Hier. conc. 3. p. 72.

Nazianz. Orat. in S. bapt. p. 642 digen. Und ein anderer wacker Kirchen-Lehrer ſpricht: Wann euch der Verfolger/ Verſucher und Feind des Liechts nach der Tauffe anfällt/ wie er euch gewißlich anfallen wird/ ihr habt das/ damit ihr ihn über winden könt/ fürchtet euch vor dem Kampffe nicht/ ſetzet das Waſſer/ ſetzet den Geiſt dagegen/ hiedurch werden alle ſeine feurige Pfeile gedämpffet. Es iſt ein Geiſt oder Wind/ aber der die Berge verſetzet/ es iſt zwarn Waſſer/ aber das eine dämpffende Krafft hat. Hierauff ſiehet auch Lutherus wann er ſpricht: Das iſt ein allgemeines Wort wieder alles Böſe/ Sünde/ Todt und Trübſahlen/ welches Chriſtus redet: **Wer da glaubet und getauffet wird/ der wird ſeelig werden.** Hierüber kan man ſich vollkommen erfreuen/ wann man nur in allen Trübſahlen an dieſe Worte gedencket. Saget zu dem Teuffel: Siehe ich bin getaufft und glaube an JEſum Chriſtum/ und wer da glaubet und getaufft wird/ der wird ſeelig werden: Sehet/ alſobald wird in eurem Hertzen Freude/ Friede/ Ruhe und Troſt entſtehen. Und haltet ihr euch nur an dieſe Worte feſte/ es wird unmüglich ſeyn/ daß die Sünde/ der Teuffel und der Todt euch jemahls überwinden können. Wir leſen von einer gottſeeligen Magd/ die auff einer jeden Beſchuldigung des Teuffels ſagte: Ich bin getaufft/ ich glaube/ und darum iſt deine Beſchuldigung O Satan/ gantz und gar vergeblich.

Luther. Tom. 2. Lat. Jen. p. 535. Marc. 16: 16.

Diß tröſtet auch ſehr/ daß man in aller Verfolgung und in dem Todt gedencket/ wir glauben an Chriſtum und ſind getaufft. Wir leſen von Dionyſia/ welche Majoricum/ einen Africaniſchen Märtyrer/ ſo unter Honorio um der Chriſtlichen Religion willen getödtet wurde/ mit nichts anders mehr geſtärcket habe/ als mit der Vorſtellung des Gnaden-Bundes/ den wir durch die Heilige Tauffe mit dem **dreyeinigen GOtt** geſchloſſen/ und ſprach zu ihm: **Gedencke/ mein Sohn/ daß du in dem Namen GOttes des Vatters/ und des Sohns und des Heiligen Geiſtes getaufft biſt.**

Beſchluß. Hie iſt dann die Sünde begraben/ und wann wir ſterben und begraben werden ſollen/ wird die Sünde gäntzlich zu nichte gemacht/ und wann der Leib davon befreyet iſt/ wird unſere Seele für GOtt leben. Und wann wir hie mit Chriſto begraben und aufferſtanden ſeyn/ werden wir dermahleins mit ihm im Himmel vor dem Angeſichte GOttes erſcheinen/ diß iſts was Paulus uns vorſtellet/ und damit wir auch ſchlieſſen. **Ihr ſeyd geſtorben/ und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt/ wann aber Chriſtus/ euer Leben ſich offenbahren wird/ dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit/**

Col. 3: 3. 4.

CAP. II.

Cap. II. vſ. 13.

vſ. 13. Καὶ ὑμᾶς, νεκροὺς ὄντας ἐν τοῖς παραπτώμασι καὶ τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν.

vſ. 13. **Und da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches.**

NAchdem Adam/ der auffrichtig gemacht war/ viele Künſte geſuchet hatte/ hat ihn zwar GOtt aus Gnaden durch die Verheiſſung des Weibes-Samens wiederum auffgerichtet/ es bleibet aber dennoch ein zweyfacher Zuſtand des Menſchen in dieſer Welt/ nemlich ein Stand der Sünde/ und ein Stand der Gnade. Gleichwie in der Natur eine Nacht und ein Tag iſt/ ſo iſt auch in dem Geiſtlichen eine Nacht der Sünde und ein Tag der Gnade/ und gleichwie die Nacht dem Tage vorher gehet/ alſo gehet die Nacht der Sünden vor dem Tage der Gnade. Erſtlich iſt **der Menſch Finſternüß ehe er ein Liecht in dem HErrn wird**/ Eph. 5: 8. Und gleichwie der Tag gewißlich auff die Nacht folget/ alſo läſſet GOtt ſeine Auserwehlte aus der Nacht der Sünde hervor kommen/ und den Tag der Gnade erleben. Darum ſandte GOtt Paulum/ daß er **ſolte ihre Augen auffthun/ daß ſie ſich bekehreten von der Finſternüß zu dem Liechte/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünde und das Erbe ſamt denen die geheiliget werden durch den Glauben an Chriſtum**/ Act. 26: 18. Diß iſts/ das uns auch der Apoſtel hie anweiſet/ in dem er redet von einem Stande des Todes und von einem Stande der Lebendigmachung/ dann er ſpricht in unſerm Texte: **Und da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches.** Eingang. Eccleſ. 7: 30.

Der Apoſtel hat in dem vorigen Vers geſagt/ daß die Coloſſer durch die Tauffe mit Chriſto begraben und aufferſtanden waren. Ehe nun der Apoſtel fortgehen will/ die falſchen Brüder in ihrer Menſchen Lehre und Weltſatzungen zu wiederlegen/ daß ſie nicht mehr auff die Ceremonien ſo dringen ſolten/ ſo breitet er in dieſem 13. Vers die Lehre der Geiſtlichen Lebendigmachung etwas weiter aus/ dieweil er erſtlich den elenden Zuſtand/ indem ſie zuvorn geweſen/ anzeiget/ nemlich **todt in Sünden und in der Vorhaut ihres Fleiſches.** Und darnach ihren herrlichen Stand/ deſſen ſie nun durch Chriſtum waren theilhafftig geworden/ nemlich/ daß **ſie GOtt mit Chriſto lebendig gemacht**/ und ihnen alle Sünde geſchencket hatte. Und dieweil Paulus dieſes eine groſſe Wohlthat zu ſeyn ſchätzet/ ſo bleibet er dabey etwas länger/ und führet ſie herrlich aus/ ehe er zu andern Beweisthümern ſchreitet/ wir wollen demnach die Krafft dieſer Wohlthat genauer betrachten/ und von derſelben mit Unterſcheid reden. Zuſammenfügung.

Abtheilung. Wir wollen jetzo nur allein von dem allerelendeſten Zuſtand eines jeglichen Menſchen / wann er in ſeiner Natur auſſer Chriſto betrachtet wird / handlen / nemlich **von dem geiſtlichen Todt** / und zu dem Ende aus Pauli Worten zweyerley erwegen.

(1) Das gemeine Elend / welches Paulus einen Todt nennet. **Da ihr todt waret /**

(2) Die nähere Beſchreibung. } (1) **In den Sünden.** (2) **Und in der Vorhaut eures Fleiſches /**

1. Theil. **Todt.**] Die heilige Schrifft hat viele und mancherley Worte und Redens-Arten / mit welchen ſie den elenden Zuſtand des Sünders ausdrücket / ſo wohl in Anſehung ſeiner natürlichen Ungeſtalt / als der erſchrecklichen Straffen des Allmächtigen / denen er unterworffen iſt. Sie ſaget uns / daß er iſt **GOttes Feind** / **GOttes Verächter** / **ein Gottloſer** / **der unter dem Fluch lieget** / und dergleichen. Aber das erſchrecklichſte unter allen iſt / daß geſaget wird / daß **er todt ſey** / dann hierin wird alles / gleich als in einem Bündlein zuſammen gepacket.

Rom. 5: 10. Rom. 1: 30. Rom. 5: 6. Gal. 3: 13.

Wir leſen in GOttes Wort von einem dreyfachen Todt / der erſte iſt **der Todt der Seelen** / der andere **der Todt des Leibes** / und der letzte iſt **der Todt der Seelen und des Leibes zugleich.** Der Todt der Seelen / den man durchgehends nennet den geiſtlichen Todt / der dämpffet das Leben GOttes. Der Todt des Leibes machet zu nichte das Leben deſſelben. Aber der letzte / der der ewige Todt genennet wird / beraubet dem Menſchen des ewigen Lebens / welches in dem Himmel in Herrlichkeit genoſſen wird.

Der erſte Todt wird genennet der geiſtliche Todt der Seelen / wie dann die Aufferſtehung von dieſem Tode die erſte Aufferſtehung heiſſet. **Uber ſolche hat der andere Todt keine Macht** / Apoc. 20: 6. Er führet dieſen Nahmen des erſten Todes mit Recht (1) Dieweil er in der Ordnung der Natur und Zeit dem andern Tode vorher gehet / und der Sünden alſobald nachfolget / ja er iſt die Urſache und der Anfang des Zeitlichen und des ewigen Todes in dem Sünder. (2) Dieweil er allgemein iſt / und alle Menſchen von Natur demſelbigeu unterworffen ſeyn.

Von dieſem erſten und geiſtlichen Todt der Seelen redet hie der Apoſtel e und nicht eigentlich und zwarn vornehmlich von dem ewig n Todt / wie die Socinianer wollen? Darum erkläret Schlichting dieſe Worte alſo / ihr waret zum Tode verurtheilet / nemlich zum ewigen Tode: Dieweil ſie keinen andern Todt als eine Frucht der Sünden achten und kennen. Der zeitliche Todt iſt bey ihnen keine Straffe der Sünden / ſondern nur allein eine Folge der Natur; der geiſtliche Todt iſt bey ihnen kein Ubel und Elend dem alle

Schlichting. in Col. 2: 13.

alle Menſchen von Natur unterworffen ſeyn / ſondern nur eine Ohnmacht und Schwachheit / welche einige Menſchen ihnen ſelber haben zuwege gebracht durch die Gewohnheit zu ſündigen / und den Mißbrauch ihrer natürlichen Bequemheiten und Geſchicklichkeiten / ſo GOtt in ihrer Natur eingepflantzet hat. Alſo daß bey ihnen eigentlich kein Todt als eine eigene Straffe der Sünden iſt / ausgenommen der ewige Todt. Und darum erklären ſie auch dieſe Worte. **Aber von dem Baum des Erkäntnüß Gutes und Böſes ſolt du nicht eſſen / dann welches Tages du davon iſſeſt / wirſt du des Todes ſterben** / Gen. 2: 17. Alſo: Sterben / das iſt / ſagen ſie / des ewigen Todes ſterben / nemlich zum ewigen Tode verurtheilet und verdammet werden.

Doch daß ein geiſtlicher Todt iſt / und daß von demſelben hie geredet wird / erſcheinet

(1) Aus allen denen Sprüchen die klärlich zu verſtehen geben / daß von keinem zeitlichen noch ewigen / ſondern nurallein von einem Tode der Seelen geredet wird. **Folge du mir / und laß die Todten ihre Todten begraben** / Matth. 8: 22. **Warlich / warlich / ich ſage euch / es kommt die Stunde / und iſt ſchon jetzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören / und die ſie hören werden / die werden leben** / Joh. 5: 25. **Verwundert euch darüber nicht / dann es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern ſind / werden ſeine Stimme hören** / Joh. 5: 28. Sie muſten ſich nicht verwundern / daß geiſtlich Todte / die ungläubige Jüden und Heiden / zu einem geiſtlichen Leben ſolten auffgewecket werden: Sintemahln auch die leiblich Todte / die in den Gräbern ſind / hören und einmahl aufſtehen ſolten. **Die andern Todten aber wurden nicht lebendig / biß daß tauſend Jahre vollendet wurden. Diß iſt die erſte Aufferſtehung** / Apoc. 20: 5. Es erſcheinet dann überdem daraus / dieweil da iſt ein anderer Todt / eine erſte Aufferſtehung: **Seelig iſt der und heilig / der Theil hat an der erſten Aufferſtehung / über ſolche hat der andere Todt keine Macht / ſondern ſie werden Prieſter GOttes und Chriſti ſeyn / und mit ihm regieren tauſend Jahr** / Appoc. 20: 6. So muß dann ein erſter Todt ſeyn / von welchen ſie aufſtehen. Endlich kan man dieſen Todt aus der Beſchreibung der natürlichen Menſchen beweiſen / nemlich **daß ſie keinen Geiſt haben** / Jud. vſ 19. Der keinen Geiſt hat / iſt der nicht todt? und ſo ſind alle natürliche Menſchen / derowegen ſind ſie geiſtlich todt.

(2) Und daß hie auch von dem geiſtlichen Tode geredet wird / iſt klärlich aus dem vorigen Vers zu ſehen / und in unſerm Texte: Es ſtehet da / daß **ſie einen ſündlichen Leib im Fleiſche hatten gehabt / der abgeleget**

war/ daß ſie mit Chriſto die Sünde begraben / daß ſie nun aufferſtanden und lebendig gemacht waren: ſo muſte dann ein Todt vorhergegangen ſeyn/ aus welchem ſie lebendig geworden / und wer kan der anders ſeyn / als der geiſtliche Todt? Es erhellet auch aus der Redens-Art/ **Todt in Sünden und in der Vorhaut.** Und daß diß ausgeleget werden muß in der Sünde/ und nicht allein durch die Sünde / iſt offenbahr aus der Erklärung/ die Paulus ſelber darüber gemacht und fürgeſtellet hat in dem Brieffe an die Eph. 2:1. 2.3. **Und auch euch/ da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde. In welchem ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten / der in der Lufft herrſchet / nemlich / nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Unter welchen wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches / und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur / wie auch die andern:** Hie zeiget Paulus was Todt in Sünden iſt/ nemlich/ daß wir/ die wir ſind Kinder des Zorns von Natur / der Sünde und dem Teuffel dienen/ und in unſern eigenen Lüſten zu leben begehren.

Was nun dieſer geiſtliche Todt iſt/ könnet ihr klärlich aus dem entgegen geſetzten geiſtlichen Leben ſehen. Dann der Todt iſt eine Beraubung des Lebens. Da GOtt Adam ſchuff/ gab er ihm mit dem leiblichen auch
Gen. 1: 27. ein geiſtliches Leben/ welches **beſtund in dem Ebenbilde GOttes**/ in wahrer Erkäntnüß/ Gerechtigkeit und Heiligkeit / alſo daß er GOtt ſeinen Schöpffer recht erkennen/ und ihm nach ſeinem Willen dienen konte. Indem er ſtund in der ſüſſen Gemeinſchafft/ Liebe und Vertrauligkeit mit GOtt daß er ihn darin loben und preiſen möchte. Der geiſtliche Todt iſt nun der Gegenſatz dieſes Lebens/ nemlich eine Beraubung des Ebenbildes GOttes und aller Gnaden-Gaben / der Erkäntnüß / Gerechtigkeit und Heiligkeit eine Verſtoſſung aus ſeiner Gemeinſchafft/ eine Ermangelung ſeiner Liebe und Gütigkeit: Und wird alſo der Menſch von einem Freunde ein Feind GOttes/ und unterwirfft ſich ſeinem Zorn/ dem Fluche/ ja dem zeitlichen und ewigen Tode/ und alſo iſt er von Natur **ein Kind des Zorns.** Die Natur dieſes Todes werdet ihr weiter erkennen lernen/ wann ihr die folgende Worte Pauli betrachtet/ und zwarn erſtlich/ daß er ſaget/ daß ſie todt waren

Vide Bodin ad Eph. p. 194.

2. Theil.

In den Sünden.] Ehe wir weiter gehen/ müſſen wir zuvorn die mancherley Redens-Arten der heiligen Schrifft wohl mercken/ die ſich finden von dieſem Tode in den Sünden. Bißweilen redet die Schrifft / daß wir **der Sünde abgeſtorben ſeyn** / Rom. 6: 2. weiter / daß **die Menſchen in ihren Sünden ſterben werden**/ Joh. 8: 21. Und dann wie hie/ **todt**

Sü

Sünden ſeyn. Das erſte/ **der Sünden abgeſtorben ſeyn**/ iſt die ſonderliche Begnadigung der Gläubigen: Diß bedeutet die Sünde abſchweren/ keine Gemeinſchafft noch Liebe mehr zur Sünde zu haben: In den Sünden ſterben/ iſt der Fluch der Verworffenen/ das iſt / ohne Bekehrung ſterben/ und biß ans Ende unempfindlich darinnen fortgehen/ und alſo nachfolgends zu dem ewigen Tode wandern. Aber todt in den Sünden ſeyn/ davon hie geredet wird / iſt der natürliche Zuſtand aller Menſchen um der Sünde willen.

Wann nun der Apoſtel hie von den Sünden redet/ ſo verſtehet er dadurch die wirckliche Sünden/ welche mit der Seele und Leibe begangen werden/ von dem Erb- und angebohrnen redet er in den folgenden Worten/ wann er ſaget von der Vorhaut des Fleiſches.

Die Sünde kan in dieſem geiſtlichen Tode angemercket werden.

(1) Als das Weſen dieſes Todes in ſeiner Geſtalt / dieweil es beſtehet in dem wircklichen und allezeit ſündigen/ dann es kan anders nichts / wie Paulus bezeuget/ Rom. 8: 7. **Fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt eine Feindſchafft wieder GOtt/ ſintemahl es dem Geſetze GOttes nicht unterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht:** Darum ſpricht er von einer **wollüſtigen Wittibe/ daß ſie lebendig todt ſey**/ 1. Tim. 5: 6. Dieweil ſie lebet in der Sünde/ iſt ſie lebendig todt. Und von dem verlohrnen Sohne leſen wir: **Dieſer mein Sohn war todt/ und iſt wieder lebendig worden/ er war verlohren und iſt funden worden**/ Luc. 15: 24. Da war er todt/ da er lebete in den Sünden / in Hurerey / Trunckenheit und aller Unzucht: Darum nennet die heilige Schrifft ſolche Todte / **Beſchloſſene unter die Sünde**/ Gal. 3: 22. **welche in ihren Sünden noch ſeyn** / 1. Cor. 15: 17. das iſt/ unter der Herrſchafft der Sünden ſeyn/ alſo daß die ihnen ein Geſetze iſt/ dem ſie müſſen Gehorſam leiſten/ Rom. 8: 2.

(2) Die Sünde iſt die Urſache dieſes Todes. Dann GOtt hat geſprochen: **Von dem Baum des Erkäntnüß Gutes und Böſes ſolt du nicht eſſen/ welches Tages du davon iſſeſt / wirſt du des Todes ſterben**/ Gen. 2: 17. Das erſte/ das darauff gefolget iſt/ war der geiſtliche Todt/ die Beraubung des Ebenbildes GOttes in dem Adam / der Verluſt der Gemeinſchafft GOttes/ welches er hiemit bewieß/ daß er ihn aus dem Paradieß vertrieb. Alſo daß die Sünde auch eine Urſache dieſes Todes iſt/ und in ſo weit können wir ſagen/ daß ſie todt waren durch die Sünden / nemlich die erſte Sünde Adams / davon Paulus ſpricht: **Derohalben wie durch einen Menſchen die Sünde iſt kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ und iſt alſo der Todt zu allen Menſchen hindurch gedrungen/ dieweil ſie alle geſündiget haben. Dann die**

Sünde

Sünde war wohl in der Welt/ biß auff das Geſetze/ aber wo kein Geſetze iſt/ da achtet man der Sünde nicht. Sondern der Todt herrſchete von Adam biß auf Moſen/ auch über die/ die nicht geſündiget haben mit gleicher Ubertretung wie Adam/ welcher iſt ein Bilde des/ der zukünfftig war/ Rom. 5: 12. 13. 14. Nicht allein der zeitliche/ ſondern auch der geiſtliche Todt/ dann durch JEſum/ als das Gegenbild Adams/ werden ſie nicht allein von dem Fluch des zeitlichen Todes/ ſondern auch von dem geiſtlichen und ewigen Tode erlöſet.

(3) Wir können auch die Sünde anmercken als die Früchte/ Wirckungen und Beweißthümer des geiſtlichen Todes/ und darum werden die Sünden todte Wercke genennet. **Darum wollen wir die Lehre vom Anfange Chriſtliches Lebens jezt laſſen/ und zur Vollkommenheit fahren/ nicht abermahl Grund legen von Buſſe der todten Wercke/ vom Glauben an GOtt/** Hebr. 6: 1. **Das Blut Chriſti reiniget die Gewiſſen von den todten Wercken/** Hebr. 9: 14. Alſo werden die Sünde genennet/ dieweil ſie vom geiſtlichen Tode/ als Früchte deſſelben/ gewircket werden. Und dieweil ſie an ſich ſelbſt todt/ ſtinckend und verfaulet ſeyn/ als ein todtes Aas. Und endlich/ dieweil ſie den ewigen Todt gebähren. **Ein jeglicher wird verſucht/ wann er von ſeiner eigenen Luſt gereizet und gelocket wird. Darnach wann die Luſt empfangen hat/ gebieret ſie die Sünde/ die Sünde aber/ wann ſie vollendet iſt/ gebieret ſie den Todt/** Jac. 1: 14. 15.

Der Apoſtel füget zur näheren Erklärung hie noch hinzu.

Und in der Vorhaut eures Fleiſches. Durch dieſe Vorhaut werden nebenſt der erſten natürlichen Bedeutung/ das Heidenthum und alſo auch die Heiden per methonomiam verſtanden. **Es iſt ein einiger GOtt/ der da gerecht macht die Beſchneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben/** Rom. 3: 30. Das ſind Juden und Heiden. **Darum gedencket daran/ die ihr weiland nach dem Fleiſche Heiden geweſen ſeyd/ und die Vorhaut genennet wurdet/ von denen/ die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſche/ die mit der Hand geſchicht/** Eph. 2: 11. Wir verſtehen hie aber die angebohrne Verdorbenheit/ die durch unſere natürliche Geburth in uns gepflantzet und fortgeſetzet wird. Dann der Apoſtel redet nicht allein von der Vorhaut/ ſondern auch von der Vorhaut ihres Fleiſches/ und was iſt das anders/ als der ſündliche Leib im Fleiſche: Die heilige Schrifft nennet das mit gleicher Ausdrückung **des Hertzens Vorhaut/** Deut. 10: 16. **ein unbeſchnittenes Hertz/** Jer. 9: 26. Dieſe natürliche Verdorbenheit oder Erb-Sünde wird eine Vorhaut und zwarn des Fleiſches genennet/ dieweil die Erb-Sünde eben ſo

wohl

wohl dem Menſchen natürlich angebohren iſt/ als die Vorhaut. **Was vom Fleiſch gebohren wird/ das iſt Fleiſch/ und was vom Geiſte gebohren wird/ das iſt Geiſt/** Joh. 3: 6. Zum andern/ gleichwie dieſe Vorhaut muſte abgeſchnitten/und als etwas Unreines und daran man einen Eckel hat/ abgeleget und weggeworffen werden/ alſo iſt auch dieſe Verdorbenheit unrein/ verachtet/ und erwecket einen Eckel/ und muß demnach als eine ſolche abgeſchnitten und hinweg geworffen werden/ darum bittet **David: Siehe ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe/ du haſt Luſt zur Warheit die im Verborgen lieget/ du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weißheit. Entſündige mich mit Iſopen/ daß ich rein werde/ waſche mich/ daß ich ſchneeweiß werde.** Durch die Ungerechtigkeit/ darin er gebohren war/ war er unrein/ und er bittet/ daß er davon möchte gereiniget werden. Pſal. 51: 7. 8. 9.

Dieſe angebohrne und urſprüngliche Sünde/ füget Paulus auch bey der wircklichen Ubertretung/ damit anzuzeigen/ daß der Menſch nicht allein durch ſeine wirckliche/ greuliche und gewöhnliche Sünden/ todt iſt/ wie Epiſcopius alſo dieſen Text erkläret/ und darum auch den Spruch 1. Cor. 2: 14. alſo ausleget. Der iſt ſpricht er/ ein rechter viehiſcher und unvernünfftiger Menſch/ der durch Gewohnheit zu ſündigen ſich ſo verderbt gemacht hat/ daß er keine geiſtliche Dinge unterſcheiden kan. Da er dann dem Apoſtel Judas klärlich wiederſpricht/ der einen natürlichen Menſchen beſchreibet/ daß er **keinen Geiſt hat/** Jud. vſ. 19. Wir ſagen demnach/ daß Paulus darum dieſes hinzufüget/ damit anzuzeigen/ daß ein jeglicher Menſch von ſeiner Geburth an/ todt/ und geiſtlicher Weiſe zu einigem Guten untüchtig/ im Gegentheil aber zu allem Böſen geneiget iſt. Dieſes bezeuget die heilige Schrifft durchgehends. **Der HErr ſahe daß der Menſchen Boßheit groß war auff Erden/ und alles tichten und trachten ihres Hertzens nur böſe immerdar/** Gen. 6: 5. **Und der HErr roch den lieblichen Geruch und ſprach in ſeinem Hertzen: Ich will hinfort nicht mehr der Erde verfluchen um der Menſchen willen/ dann das Tichten des menſchlichen Hertzens iſt böſe von Jugend auff. Und ich will hinfort nicht mehr ſchlagen alles was da lebet/ wie ich gethan habe/** Gen. 8: 21. **Was vom Fleiſche gebohren wird/ das iſt Fleiſch/ und was vom Geiſte gebohren wird/ das iſt Geiſt/** Joh. 3: 6. Und Paulus ſpricht: **Die da fleiſchlich ſind/ die ſind fleichlich geſinnet/ die aber geiſtlich ſind/ die ſind geiſtlich geſinnet/** Rom. 8: 5. Was iſt fleiſchlich ſeyn anders als unwiedergebohren ſeyn/ und der alſo iſt/ kan anders nichts **als dem Tode Frucht bringen/** Rom. 7: 5. Wer aber Geiſt-

Opera Epiſc. part. 2. p. 569.

lich iſt/der iſt wiedergebohren/ und **der iſt vom Geſetze loß/ und dem abgeſtorben/ das ihn gefangen hielte/ alſo daß er nunmehro im neuen Weſen des Geiſtes dienet/ und nicht im alten Weſen des Buchſtabens/** Rom.7:6. Und wan iſt er im Fleiſche? vom Anfange ſeiner Geburth an/ dann er wird vom Fleiſche gebohren/ ſaget Johannes / folget demnach/ daß die Menſchen von der Geburth an die herrſchende Bewegungen der Sünden haben/ welche wir einen geiſtlichen Todt nennen.

Diß iſt auch aus der Beſchneidung / damit die Kinder am achten Tage beſchnitten werden/ offenbahr/ dann wozu dienete dieſe Beſchneidung/ ſie bezeichnete und verſiegelte die Abſchneidung der Vorhaut des Hertzens: Die Kinder hatten aber am achten Tage noch keine wirckliche Sünden/ muſten ſie demnach die Erbſünde haben/ welche ihnen des Hertzens Vorhaut war.

So ſind derowegen alle Menſchen in der Sünde/ auch von ihrer Geburth an/ todt. Diß iſts/ das Paulus hie lehret / wann er ſpricht / daß **die Coloſſer todt waren in Sünden und in der Vorhaut ihres Fleiſches.**

Betrachtet nun den elenden / jämmerlichen und kläglichen Zuſtand aller Menſchen von Natur. **Todt ſind ſie in den Sünden und in der Vorhaut ihres Fleiſches!** Keine Zunge iſt mächtig den elenden Zuſtand

Zueignung. auszuſprechen/ ja keine Feder tüchtig ihre Abſcheuligkeit zu beſchreiben/ wollet ihr aber einige ſchwache Beſchreibung dieſes geiſtlichen Todes haben / damit ihr von ſeiner Erſchreckligkeit urtheilen könnet/ ſo mercket nur an ſeinen Nahmen/ ſein Weſen/ ſeinen Zuſtand und Ende.

(1) Sein Nahme heiſſet Todt. Wer erſchrickt nicht vor dieſen Nahmen! Iſt nicht der Todt **der Köning des Schreckens** / iſt er nicht das

Hiob.18:14 ſchrecklichſte unter allen ſchrecklichen Dingen/ zittert nicht alles was da lebet vor denſelben/ und trachtet es nicht denſelben zu entgehen? Iſt nun diß wahr von dem natürlichen Tode/ wie viel ſchrecklicher iſt demnach der geiſtliche Todt/

Marnet pag. 679. dieweil er die Urſache iſt des Zeitlichen. Und wer weiß nicht/ daß die Urſache ärger iſt als das/ was ihr nachfolget? Ein jeder natürlicher Menſch iſt demnach lebendig todt!

(2) Setzet aber hie hinzu ſein Weſen und Wirckungen/ wann ihr dieſem Tode ins Hertze ſehet/ ſo iſt ein jeder Menſch als ein offenes Grab/ das voller Geſtanck und Greuel iſt/ und nichts herfür bringet als greuliche Unreinigkeit/ ja ihr befindet ihn nicht allein einen ſolchen / der GOtt und ſeinen Nechſten haſſet/ ſondern auch alſo/ daß er von GOtt gehaſſet wird. **Wir waren auch weiland Unweiſe/ Ungehorſame/ Irrige/ dienende den**

Lüſten

Lüſten und mancherley Wollüſten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und haſſeten uns untereinander/ Tit. 3: 3. Der Apoſtel gebrauchet hie ein Wort/ das genommen iſt von einem todten und ſtinckenden Aaſe/ von dem man Maul und Naſe abziehet und wegwendet/ und alſo abſcheulich ſind ſolche vor GOtt und ſeinen heiligen Engeln. Sie ſind/ gleichwie Chriſtus von den Phariſeern ſpricht: **Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſeer/ ihr Heuchler/ die ihr ſeyd wie die übertünchte Gräber/ welche auswendig hübſch ſcheinen/ aber inwendig ſind ſie voller Todtenbeine und Unflats/** Matth. 23: 27. συγγνω.

(3) Sehet ihr aber ſeinen Zuſtand ſelbſt an/ ſolche Todte ſind aus der Gemeinſchafft GOttes ausgeſchloſſen. Chriſtus ſpricht/ Luc. 20: 38. **GOtt iſt nicht der Todten/ ſondern der lebendigen GOtt.** Und er verſtehet das von den natürlichen Todten/ es iſt aber auch wahr von den Geiſtlichen. GOtt iſt nicht ein GOtt dieſer Todten. Und iſt das nicht elend/ GOtt zu ſeinem GOtt nicht haben. Iſt es wahr/ wie es dann in der That iſt/ was David ſagt: **Wohl dem Volck/ des der HErr ein GOtt iſt/ das Volck/ das er zum Erbe erwehlet hat/** Pſal. 33: 12. So mag ich im Gegentheil wohl ſagen? Wehe dem Volcke/ des der HErr nicht ein GOtt iſt/ und die noch keine Gemeinſchafft mit ihm haben! Sie haben keinen Theil weder an GOttes Gnade/ noch an ſeinem Segen/ noch an dem Himmel und deſſelbigen Herrligkeit. Höret wie Paulus dieſes vorſtellet: **Ihr waret zu derſelbigen Zeit ohne Chriſto/ frembde und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael/ und Frembde von den Teſtamenten der Verheiſſung/ daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt/** Eph. 2: 12.

(4) Aber vor das letzte/ über die Maſſe elend iſt der Zuſtand ſolcher Todte/ in Anſehung ihres Endes/ dann da ſie hie leben ohne Gnade/ ſterben ſie ohne Troſt und Seeligkeit. Der Todt kommt dann über ſie/ als einer dem ſie ſchuldig ſeyn/ und der die Schuld fordert/ er hält ihnen noch den Fluch der Sünden vor/ und nimmt ſie gefangen/ und bindet ſie mit Feſſeln und Ketten des Erſchreckens und der Angſt/ die nimmer von ihnen genommen wird. Dann ob ſchon ein Sünder hundert Jahr alt wird/ und er in Sünden todt bleibet/ ſo wird er in ſeinem Ende verflucht ſeyn/ und es wird ihm nicht wohl gehen. Dann ſo gehet ſein Elend erſt recht an/ ſein geiſtlicher Todt folget dem zeitlichen nach/ und der giebet ihn dem ewigen über Ach was ſind dann das für elende Leute/ welche keinen Theil haben an der erſten Aufferſtehung/ der andere Todt empfänget über ſie hölliſche Macht! Von ſolchen ſchreibet der heilige Johannes: **Ich ſahe/ und ſiehe/ ein fahl Pferd/**

Prov. 5: 22.

Eccl. 8: 13.

und der darauf ſaß/ des Nahme hieß Todt/ und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben/ zu tödten das vierdte Theil auff Erden mit dem Schwerdte und Hunger/ und mit dem Tode und durch die Thiere auff Erden/ Apoc. 6: 8. Ich kan in der Zueignung ſagen: Daß dieſes fahle Pferd die Sünde iſt/ und daß der geiſtlich Todte/ der in den Wollüſten lebet und ſich damit ergetzet/ darauff reitet/ als ein Reuter auff ein muhtiges Pferd/ die Hölle aber folget ihm nach/ die Verdamnüß holet ihn ein/ und er kan nicht entfliehen/ ſondern wird plötzlich hinein geworffen/ alſo daß der Todt ihr Theil und Erbe in Ewigkeit iſt. O elende Leute ſind dann die/ welche geiſtlich todt ſeyn!

Wiederlegung. Iſt dann der Menſch todt in Sünden und Miſſethaten/ wo bleibet dann der freye Wille zum Guten? Kan auch ein todter wircken? Hat er Verſtand/ Willen oder Macht? Keines weges.

Doch was gehen uns die an/ die drauſſen ſind/ laſſet uns auff uns ſelbſt ſehen.

Beſtraffung. Iſt dieſem alſo/ daß alle natürliche Menſchen todt und ſehr elend ſeyn/ wie viel elende und unglückſeelige Menſchen ſind dann in der Welt/ dieweil noch ſo viel geiſtlich Todte ſeyn.

Dann es liegen nicht allein die Heiden/ die Chriſtum nicht kennen/ unter dieſem geiſtlichen Todt/ ſondern ſelbſt viele/ ja ſehr viele/ unter denen ſo genanten Chriſten ſind noch **todt in der Sünde und in der Vorhaut ihres Fleiſches. War einsmahls in Egypten nicht ein Hauß/ da nicht ein Todter innen war/** Exod. 12:30. ſo ſind jetzunder viele Häuſer/ darinnen nicht ein Lebendiger iſt. Alſo daß JEſus zu uns ſagen möchte/ wie zu der Gemeine zu Sarden: **Ich weiß deine Wercke/ dann du haſt den Nahmen/ daß du lebeſt/ und biſt todt/** Apoc. 3:1. Dieſes Wort lautet hart/ und manchem ſolte es nicht wohl gefallen/ daß alſo von ihm ſolte geurtheilet werden/ und wohl einwenden/ das kan von einem Chriſten nicht geſagt werden/ daß er todt iſt. Allein es iſt doch wahr: JEſus ſelbſt urtheilete ſolches von vielen in der Gemeine zu Sarden. Und begehret ihr es zu ſehen/ ſo wollen wir es euch klärlich zeigen/ daß noch viele geiſtlich Todte ſeyn unter den ſo genanten Chriſten.

Mercket dieſes erſtlich insgemein an/ wann ihr einen Menſchen ſoltet ſehen/ der weder euſſerlich noch innerlich anzeiget/ daß er verſtändig ſey/ der keine Glieder bewegete/ der den geringſten Othem nicht gebe/ der/ ob ihr ihn ſchon zuruffet/ ſtoſſet und ſchlaget/ gantz unbeweglich bliebe/ und das währete einige Tage/ Monate und Jahre/ wurdet ihr nicht urtheilen/ daß ein ſolcher gewiß todt wäre: Sind nun aber nicht viele von den ſo genanten Chriſten/ die weder geiſtlichen Verſtand noch Erkäntnüß von ſich verſpüren laſſen und

haben/

haben/ die die geringſte geiſtliche Bewegungen eines gottſeeligen Lebens aus ihrem Wandel nicht hervor leuchten laſſen/ die keinen Seufftzer wegen ihrer Sünden herauſſer bringen/ die gantz keine gute Wercke verrichten: Die Lehrer mögen vermahnen wie ſie wollen/ ſcharffe Spieſſe und Nägel der Gerichte und Straffen GOttes mit Ernſt ihnen einſchlagen. Ja GOtt ſelbſt ſchläget und ſtoſſet aus dem Himmel mit ſeinen Gerichten und Plagen/ aber ſie bleiben dennoch eben unempfindlich uud unbeweglich/ und zwarn eine liebe lange Zeit. Es ſind Menſchen die 20. 30. 40 50. und mehr Jahre alt ſeyn/ welche weder Geiſt noch Bewegung in der wahren Krafft der Gottſeeligkeit von ſich ſpüren laſſen/ ſondern gehen gantz unempfindlich in der Sünde fort/ leben in derſelben und nehmen in der Boßheit zu. Müſſet ihr nicht ſelbſt ſagen/ daß es ſolcher Leute viele gibt/ folget dann nicht hieraus/ daß noch viele Todte in den Sünden und in der Vorhaut ihres Fleiſches unter uns ſeyn.

Und wollet ihr dieſes von Stück zu Stück ſehen. Betrachtet einmahl wie vieler Menſchen Augen blind ſeyn/ ſo daß ſie das was GOttes iſt/ nicht verſtehen/ alſo daß von ihnen mit Recht kan geſaget werden/ **daß ihr Verſtand verfinſtert iſt/ und entfrembdet ſind von dem Leben/ das aus GOtt iſt/ durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihnen iſt/ durch die Blindheit ihres Hertzens**/ Eph 4: 18. Spüret man nicht ein halſtarriges Wiederſtreben des Willens in vielen/ ſetzen ſie ſich nicht wieder GOtt und ſeine Gebote/ alſo daß ſie die **Sünde laſſen herrſchen in ihrem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten**/ Rom. 6: 12. **Sie verkauffen ſich der Sünde und begeben ihre Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ zum Dienſte der Unreinigkeit.** Sie leben nach den Lüſten ihres Fleiſches/ und **haben lieb die welt/ und was in der Welt iſt/ Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Leben.** Sie ergeben ſich allen Sünden/ wann ſie nur Gelegenheit oder Macht dazu haben/ ſie haſſen und verſpotten die Tugenden/ und auch die ſo dieſelbigen lieben. Und damit wir die Welt als ein Feld voller Todten-Beine/ ich meine eine Kirche voller todten Glieder/ recht beſchauen mögen/ ſo vergleichet das Leben und den gantzen Wandel ſolcher Menſchen mit denen Kennzeichen/ welche der Apoſtel von ſolchen giebet/ und ihr werdet mit mir übereinſtimmen/ daß ihrer viele ſeyn/ welche den Nahmen haben/ daß ſie leben/ aber wahrhafftig todt ſeyn. Sehet/ wie er ſie beſchreibet von ihrem Zuſtande/ Lüſten und Wercken. **Und auch ihr/ da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde. In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten der in der Lufft herrſchet/ nemlich nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern**

Ameſ. Caſ. Conſc. lib. 2. cap. 2.

Rom. 6: 13. 19.

1. Joh. 2: 16.

dern des Unglaubens. Unter welchen auch wir alle weiland unſern Wandel gehabt haben/ in den Lüſten unſers Fleiſches/ und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunfft/ und waren auch Kinder des Zorns von Natur/ wie auch die andern/ Eph. 2: 1. 2. 3.

Dräuung. Mögen wir dan nicht ausruffen/ O elende/ O unglückſelige Menſchen/ was hilfft euch das zeitliche Leben/ da ihr geiſtlich todt ſeyd! Was kan euch der Genuß der Güter dieſer Welt für einen Troſt geben/ ob ihr ſchon dieſelbige reichlich überkommen habet/ da euch mangelt/ und ihr nicht habt das gröſſeſte Gut/ euren GOtt und ſeine Gnade? Was hilfft euch die Ehre/ die alle Menſchen euch beweiſen/ daß ihr in den Pforten hoch gehalten und von den Bürgern geliebet werdet/ wann GOtt euch verachtet: Wir leſen von Haman/ daß er ſolche Ehre genoſſen/ **daß alle Knechte des Königes/ die im Thore des Königes waren/ die Knye beugeten und ihn anbeteten/** Eſth. 3: 2. Ihm aber ſolches nicht vergnügete/ dieweil es **der Jude Mardochai nicht thate/ und ihn dennoch im Thore ſitzen ſehen muſte/** Eſth. 5: 13. Allein hie iſt vielmehr/ dann was hilfft es euch doch/ daß alle Welt euch ehret/ wann GOtt im Himmel ſein Angeſicht vor euch als ein todtes und ſtinckendes Aas verbirget/ ja euch mit einem vollkommenen Haſſe verfolget/ als ein König aller Könige/ dem ihr zuwiedern gehandelt habt: Kan da wohl die Ehre der Welt euch ergetzen und luſtig machen/ kan da euer Mund wohl voll Lachens ſeyn/ da ihr lieget unter dem Fluche GOttes/ und verfolget werdet von dem Tode und der Höllen/ die euch nachlauffen/ damit ſie euch **in das euſſerſte Finſternüß hinaus werffen mögen/ da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird/** Matth. 22: 13.

Vermahnung. Und darum ruffen wir allen zu/ mit Paulo: **Wache auff/ der du ſchläffeſt/ und ſtehe auff von den Todten/ ſo wird dich Chriſtus erleuchten/** Eph. 5: 14. Frembd und wunderbahrlich kommt das vielleicht vielen vor/ daß wir Todte aufſzuſtehen vermahnen/ düncket euch aber das auch frembd zu ſeyn/ daß Chriſtus zu dem todten Lazaro ſagte: **Lazare komme heraus/** Joh. 11: 43. Wie konte Lazarus/ der ſchon ſtanck/ auffſtehen? Ja/ habt ihr niemahln geleſen/ daß GOtt dem Propheten Ezechiel befohlen über todte Beine zu weiſſagen/ und zu ruffen: **Ihr verdorrete Beine höret des HErrn Wort/** Ezech. 37: 4. Wiſſet demnach zu eurem Unterricht/ daß GOtt durch Mittel der Vermahnungen in dem Menſchen ſelber wircken will dasjenige/ welches er ihme zuthun gebietet/ eben wie er den Lazarum aufferweckte/ durch das Mittel des Ruffens gab GOtt innerliche Krafft/ und alſo ſtund Lazarus auff. Und alſo iſt auch dieſe Vermahnung GOttes nicht eitel oder vergeblich/ ſondern ſie iſt fruchtbahr bey und in denen/ die GOtt will bekehren und lebendig machen.

Auff

Auff daß wir nun von dieſem Tode auffſtehen mögen/ müſſen wir dieſe Pflichte wahr nehmen.

Pflicht.

(1) Wir müſſen GOtt bitten/ daß er uns auffwecken wolle/ wie alſo der Apoſtel Petrus Simon den Zauberer ermahnete: **Thue Buſſe für dieſe deine Boßheit/ und bitte GOtt/ ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens** / Act. 8:22. Du ſprichſt; Ich kan ſo wenig bitten/ als mich lebendig machen. Das iſt wahr/ wiſſe aber auch/ daß GOtt/ ſo bald er dich lebendig machen will/ er dann auch durch ſeinen Geiſt die Luſt und Geſchickligkeit zum beten in deinem Hertzen wircken kan. Lege deine Hände zuſammen/ beuge deiner Knye/ ſtelle dich an/ daß du beten wilt/ wer weiß/ob nicht GOtt in dem Augenblick ſeinen lebendigmachenden Geiſt ſenden wird/ der dich innerlich wird bequem machen/ da du dich auff GOttes Befehl dazu ſchickeſt euſſerlich/ daß du beten wilt. Ja kanſt du nicht beten/ bitte andere/ daß ſie mit dir beten/ und laß andere auch vor dich bitten. So machte es Pharao/ der ſprach zu Moſe und Aaron: **Bittet den HErrn euren GOtt/ daß er doch nur dieſen Todt von mir wegnehme**/ Exod. 10:17. Erſuchet ihr alſo fromme und eiferige Chriſten/ daß ſie vor euch zu GOtt beten/ daß er euch von dem Tode der Seelen erlöſe. **Der Gerechten Gebet vermag viel/ wann es ernſtlich iſt**/ Jac. 5:16. Darum ſagten die Alten: Niſi Stephanus oraſſet, Eccleſia Paulum non habuiſſet. **Wann Stephanus nicht gebetet hätte/ hätte die Kirche Paulum nicht erhalten.**

(2) Uber dem iſt diß auch unſere Pflicht/ daß wir fleiſſig alle Mittel gebrauchen/ welche GOtt zu unſerer Lebendigmachung geheiliget hat. Als da iſt das Hören/ Leſen und Reden von GOttes Wort. Wie hat GOTT die Heiden lebendig gemacht/ war es nicht durch ſein Wort. Als ſie kamen und Paulum und andere Apoſtel höreten/ hat GOtt ihr Hertz geöffnet/ und ihre Seele lebendig gemacht: Dann gleichwie das Wort unſers GOttes in ſich ſelbſt lebendig iſt/ alſo hat es auch eine lebendigmachende Krafft. **Das Wort GOttes iſt lebendig und kräfftig/ und ſchärffer dann kein zweyſchneidig Schwerd/ und durchdringet/ biß daß es ſcheidet Seel und Geiſt/ auch Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens**/ Hebr. 4:12. Darum ſpricht Paulus: **Ich ſchäme mich des Evangelii von Chriſto nicht. Dann es iſt eine Krafft GOttes/ die da ſeelig machet alle/ die daran glauben/ die Juden fürnehmlich und auch die Griechen**/ Rom. 1:16. Dannenhero wird das Wort GOttes genennet **das Wort der Gnaden**/ Act. 14:3. **Das Wort von der Verſöhnung**/ 2. Cor. 5:19. **Das Wort des ewigen lebens**/ Joh. 6:68. **Das Wort des Heils** / Act. 13:26. Kommet

here

derowegen alle ſehr fleiſſig in GOttes-Hauß/ das lebendige Wort GOttes zu hören / **es wird euch ein Geruch des Lebens zum Leben ſeyn /** ein Geruch des Geiſtlichen zum ewigen Leben. Fraget nach demſelben / und redet davon mit andern/ leſet es offtmahls in eurem Hauſe: Wer weiß? GOtt möchte euer todtes Hertz lebendig machen. Hierum batt JEſus: **Heilige ſie in deiner Warheit/ dein Wort iſt die Warheit/** Joh. 17: 17. Höret/ der Menſch wird geheiliget durch das Wort der Warheit/ und lebendig gemacht durch daſſelbige/ alſo daß auch **durch eine Predigt Petri drey tauſend Seelen bekehret wurden/** Act. 2: 41.

2.Cor. 2:16.

(3) Endlich iſt diß auch unſere Pflicht/ daß wann wir einigen Anfang und erſte Wirckungen der lebendigmachenden Krafft empfangen/ daß wir dann die nicht verwahrloſen/ derſelben wiederſtehen / oder/ ſo viel in uns iſt dämpffen/und durch unſere Ruchloßheit oder groſſe Sünden vertreiben. So wird es geſchehen/ daß GOtt uns von dieſem Tode erlöſen / und unſere todte Seele geiſtlich lebendig machen wird. Wir leſen von Elia: **Daß er ſich über dem Kinde dreymahl maaß/ und den HErrn anrieff und ſprach: HErr mein GOtt/ laß die Seele dieſes Kindes wieder zu ihm kommen. Und der HErr erhöret die Stimme Elia. Und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm/ und ward lebendig. Und Elia nahm das Kind/ und brachts hinab vom Saal ins Hauß/ und gabs ſeiner Mutter/ und ſprach: Siehe da dein Sohn lebet /** 1. Reg. 17: 21. 22. 23. Alſo wird unſer wahrer Elias/ der gekommen iſt/ durch ſein kräfftiges Gebet / daß gegründet iſt auff ſein vollkommen Verdienſt/ unſere todte Seele lebendig machen/ und aus dieſem geiſtlichen Tode uns auffwecken. Ja gleichwie Eliſa / als ein Werckzeug von GOtt gebraucht wurde/ **das Kind der Sunamitin lebendig zu machen / und deswegen ſeinen Mund auf des Kindes Mund/ſeine Augen auff des Kindes Augen/ und ſeine Händ auff deſſelben Hände legen/ und ſich über ihn breiten muſte/ und das Kind darnach nicht allein ſchnaubete/ ſondern auch ſeine Augen auffthat / und gäntzlich lebendig wurde:** Alſo wird unſer JEſus / unſer wahrer Eliſa / der wahrer GOtt iſt/ nicht als ein Werckzeug/ſondern als der Wircker ſelbſt/ durch ſeine eigene göttliche Krafft uns lebendig machen. Und ſolches wird er durch den Odem ſeines Geiſtes verrichten/ er wird die Hände ſeiner göttlichen Macht auff uns legen/ die Augen ſeiner Erkäntnüß über uns öffnen/ daß wir im Verſtande erleuchtet werden/ ja er wird uns gäntzlich mit ſeiner Krafft bedecken und ſich über uns breiten/ alſo daß wir geiſtlich warm und lebendig werden.

Beſchluß.

Und O wie ſeelig werden wir dann ſeyn / wann uns GOtt alſo von dem geiſtlichen Todt lebendig machet. Welche herrliche Gnade in der folgenden

Pre-

Predigt weitläufftiger ſoll gezeiget werden. Ich will nur mit wenigen noch anführen / was Paulus auff die Vermahnung: **Wache auff der du ſchläffeſt / und ſtehe auff von den Todten/** verheiſſet/ nemlich dieſes/ **ſo wird dich Chriſtus erleuchten**/ mit dem Liechte ſeiner Gnade/ Troſtes Eph. 5:14.
und Herrlichkeit. Er wird unſer Liecht ſeyn im Finſternüß/ unſer Leben in dem Todt/ ja wir werden nimmermehr ſterben/ ob wir ſchon ſterben/ wie er ſelber ſagt/ Joh. 11:25. 26.

Und was kan uns das anders/ als die gröſſeſte Freude/ die wir in der Welt haben können/ verurſachen. Wir leſen/ daß der gütige Vatter des verlohrnen Sohns nach ſeiner Wiederkunfft ſprach zu ſeinen Knechten: **Bringet das beſte Kleid herfür/ und thut ihm an/ und gebet ihm einen Finger-Reiff an ſeine Hand/ und ſchuhe an ſeine Füſſe. Und bringet ein gemäſtet Kalb her/ und ſchlachtets/ laſſet uns eſſen und frölich ſeyn. Dann dieſer mein Sohn war todt / und iſt wieder lebendig worden / er war verlohren/ und iſt funden worden. Und fiengen an frölich zu ſeyn.** Alſo wird unſer himmliſcher Vatter/ das Luc. 15: 22. 23. 24.
Lamm das geſchlachtet iſt/ uns zur Verſöhnung fürſtellen. **Er wird die unreinen Kleider von uns hinweg nehmen / und mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit kleiden /** er wird einen Zach. 3: 4. Eſa. 61: 10.
reinen Hut auff unſerm Haupte ſetzen/ **einen Siegel-Ring ſeines Geiſtes in unſerer Seele geben und uns damit verſiegeln. Er wird unſere Beine ſtieffeln/ daß wir fertig ſeyn können zu treiben das Evangelium des Friedens/** alſo daß man ausruffen kan: **Wie ſchön iſt dein Gang in den Schuhen/ du Fürſten Tochter.** Ja dann werden wir an- Eph. 1: 14. Eph. 6: 15. Cant. 7: 1.
fangen frölich zu ſeyn und uns zu erfreuen mit unausſprechlicher herrlicher Freude / mit einer Freude der Gerechten / die nimmermehr von uns wird genommen werden/ ſondern fortgehen und währen wird biß in Ewigkeit/ alwo wir vollkommen geiſtlich leben und von dem Tode befreyet ſeyn werden/ **ja genieſſen Freude die Fülle und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich/** Pſal. 16: 11. Amen!

Cap. II. vſ. 13.

vſ. 13. Συνεζωοποίησε σὺν αὐτῷ. **vſ. 13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht.**

Der kurtze Begriff und die Haupt-Summa des über alle maſſen herrlichen Gnaden-Bundes iſt/ das was GOtt ſaget: **Ich will ihr GOtt ſeyn und ſie ſollen mein Volck ſeyn**/ Jer. 31:33. Mit welchen Worten GOtt zu erkennen gibt/ daß er **will ihr Schild und** Eingang.

ſehr groſſer Lohn ſeyn/ Gen. 15: 1. Er will ſie nicht allein gerecht/ ſondern auch heilig machen. Er will ſeyn **ihr allgnugſamer GOtt**/ Gen. 17: 1. wann GOtt aber ein ſolcher GOtt ſeinem Volck ſeyn will/ ſo muß er ſich ein Volck ſelber zubereiten/ dazu abſondern und lebendig machen/ dann durch die Sün-
Eph. 2: 1. de ſind alle Adams-Kinder todt und krafftloß. GOtt kan nun kein **GOtt**
Matth. 22: 32. **der Todten ſeyn/ ſondern ein GOtt der Lebendigen**/ nicht allein der natürlich-oder der ewig-ſondern auch der geiſtlich-lebendigen an der Seele. Darum iſt die erſte Wohlthat/ die GOtt/ als ſeines Volcks GOtt/ ihnen erzeiget/ daß er ihnen das Leben gibt/ wie Petrus ſagt: **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt durch die Erkäntnüß des/ der uns beruffen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend**/ 2. Pet. 1: 3. Von dieſer erſten und gröſſeſten Wohlthat/ die GOtt ſeinen Bunds-Genoſſen und Erben des Lebens gibt/ redet hie Paulus in den Worten unſers Textes. In welchen er/ da er wolte die geiſtliche Wohlthaten/ deren alle Gläubige in Chriſto theilhafftig werden/ ausbreiten/ am erſten Erwehnung thut/ daß ſie/ daß ſie todt waren in Sünden/ mit Chriſto von GOtt ſind lebendig gemacht/ indem er ſpricht: **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht.**

Zuſammenfügung. Der Apoſtel iſt eifferig zu beweiſen/ daß die Gläubige in Chriſto vollkommen waren/ und hat es gezeiget damit/ daß ſie der innerlichen Beſchneidung waren theilhafftig geworden/ und daß die Tauffe ihnen deſſen ein Zeichen und Siegel wäre. Bey dieſer Gelegenheit fähret der Apoſtel fort/ das Gute/ welches uns in der Tauffe verſiegelt wird/ etwas näher vorzuſtellen in dem 12. vſ. nemlich/ daß wir wären durch die Tauffe in dem Todt Chriſti begraben/ und wieder aufferſtanden durch den Glauben. Dieſes Stück der Aufferſtehung führet er in dem 13. vſ. weiter aus/ und betrachtet (1) den elenden Zuſtand/ darin ſie zuvorn geweſen/ nemblich **todt in Sünden**/ (2) daß **ſie waren wieder lebendig gemacht mit ihm.** Und dann (3) den Grund und hinzugeſetzte Wohlthat. **Und hat uns geſchencket alle Sünde.**

Wir haben letztens die Natur und den elenden Zuſtand der geiſtlich Todten euch vorgeſtellet; nun wollen wir aber von dem geiſtlichen Leben reden/ und in der folgenden Perdigt von der hinzugefügeten Wohlthat.

Von dem geiſtlichen Leben redet der Apoſtel in dieſen Worten: **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht.** Damit wir nun die Natur und den herrlichen Zuſtand dieſes geiſtlichen Lebens euch was umbſtändlicher vortragen mögen/ wollen wir viererley betrachten

Abtheilung. (1) Wollen wir beſehen/ von was für einem Leben hie geredet werde/ und worin daſſelbige beſtehe.

(2) Den

(2) Den Werckmeiſter/ und die Manier ſeiner Wirckung/ **er hat lebendig gemacht.**

(3) Die verdienende Urſache. **Mit ihm.**

(4) Die Perſohnen: **Euch auch.**

Lebendig gemacht] Es iſt mehr als ein Leben. Nemlich es iſt ein natürlich Leben/ welches beſtehet in der Vereinigung der Seelen und des Leibes/ es iſt ein geiſtliches Leben/ das beſtehet in der Vereinigung der Seelen mit GOtt und ſeiner Gnade: Es iſt ein ewiges Leben/ welches beſtehet in der Vereinigung der gantzen Perſohn der Auserwehlten und der Herrlichkeit GOttes in dem Himmel. Hie müſſen wir nun wiſſen/ von was für einem Leben hie geredet wird: Es kan von dem natürlichen Leben nicht verſtanden werden/ dann auff ſolche Weiſe waren die Coloſſer niemahln todt geweſen: Es haben zwarn Chriſtus und ſeine Apoſtel durch ſeine Krafft einige natürlich Todte lebendig gemacht/ aber das iſt keine Wohlthat/ die allen Gläubigen gemein iſt/ ſondern die nur allein/ wie geſagt/ an einigen bewieſen/ damit die Gottheit Chriſti und die wahre Lehre des Evangelii befeſtiget wurde. Auch muß man es nicht vollkommen oder in dem erſten Sinn vor das ewige Leben nehmen/ wie es die Socinianer alſo erklären: Lebendig gemacht/ ſpricht Schlichtingius/ iſt **mit Chriſto das ewige Leben zueignen.** Welches zwarn wahr iſt in ſich ſelbſt/ dann die Gläubige haben auch in Chriſto Recht zu dem ewigen Leben: Aber in den Worten dieſes Verführers ſind zween falſche Sätze: (1) Daß er nur ſaget/ daß ihnen mit Chriſto das ewige Leben ſey zugeeignet/ darin iſt die Falſchheit verborgen/ daß Chriſtus uns das Leben nicht verdienet habe/ und alſo mit Krafft es uns ſchencke/ ſondern daß er nur allein Macht bekommen habe/ als ein freyes Geſchenck GOttes uns die Seeligkeit zuzueignen/ da dennoch die heilige Schrifft ſo offtmahls ſaget/ daß das ewige Leben ſey eine Frucht des Verdienſtes Chriſti. **Dann ſo um des Einigen Sünde willen der Todt geherrſchet hat/ durch den einen/ vielmehr werden die/ ſo da empfahen die Fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit/ herrſchen im Leben durch einen JEſum Chriſt. Auff daß/ gleichwie die Sünde geherrſchet hat zum Tode/ alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEſum Chriſt/** Rom. 5: 7. 21. Aber (2) iſt dieſes auch ein Betrug/ daß er dieſes allein von dem ewigen Leben verſtehet/ und das Geiſtliche ausſchlieſſet/ dann hie wird nicht eigentlich von dem ewigen/ ſondern von dem geiſtlichen Leben geredet/ welches klärlich aus dem vorhergehenden erſcheinet/ da der Apoſtel geſaget/ **da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches/** was war das anders als ein geiſtlicher Todt/ hieraus nun waren die Coloſſer lebendig gemacht/ wie

1. Theil.

Schlichting. in h. l.

kan es nun anders als von einer geiſtlichen Lebendigmachung verſtanden werden.

Hie wird demnach von einer geiſtlichen Lebendigmachung geredet: Welches in heiliger Schrifft genennet wird **eine Beſchneidung des Hertzens/ den HErrn ſeinen GOtt lieb zu haben**/ Deut. 30: 6. **Ein neues Hertz ſchaffen**/ Pſal. 51: 12/ **Ein neues Hertz und einen neuen Geiſt geben.** In dem neuen Teſtament wird es genennet **eine Heiligung. Eine Erneuerung des heiligen Geiſtes** / Tit. 3: 5. Offtmahls **eine Wiedergeburth**/ Joh. 3: 5. 1. Pet. 1: 3. und durchgehens **eine Lebendigmachung.** Und alſo auch hie. Und mit Recht wird der Stand der Gnade alſo genennet/ dieweil der Menſch von Natur ohnmächtig iſt / daß er einiges geiſtliches und ſeeligmachendes Gute von ſich ſelbſt verrichten könne/ eben ſo wenig / als ein Todter arbeiten kan/ ſo wircket demnach GOtt durch ſeinen Geiſt in ihm eine lebendige Krafft/ dadurch er thun kan/ was er ihm geboten hat.

Ezech. 36: 26. 1. Cor. 6: 11. 1. Theſſ. 5: 23. Eph. 2: 5.

Beſchreibung.

Dieſes geiſtliche Leben nun/ von dem der Apoſtel redet/ **iſt eine Gnaden-Gabe GOttes / dadurch er dem Menſchen / der todt in Sünden und Ubertretungen iſt/durch ſeinen heiligen Geiſt in ſeinem Hertzen einen geiſtlichen Anfang des Lebens wircket / und ihm Kraft gibt das geiſtliche/ ſeeligmachende Gute zuverrichten / und zuthun dasjenige/ das GOtt angenehm iſt durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.**

Wir nennnen daſſelbe eine Gnaden-Gabe GOttes/ dieweil es nicht iſt ein allgemeines Geſchenck der Natur / welches GOtt allen gemein machet/ **er gibt zwarn jederman Leben und Odem**/ Act. 17: 25. Es iſt aber dieſes geiſtliche Leben/ wie auch der Glaube/ nicht allen gegeben / es ſind Sünder/ welche todt ſind in Sünden / die auch **in ihren Sünden ſterben werden**/ Joh. 8: 21. 24. und alſo in den Sünden ewig todt bleiben. Ja eben darum nennen wir es mit Recht eine Gnaden-Gabe/ dieweil GOtt daſſelbe allein einigen nach dem Reichthum ſeiner Gnaden und freywilligen Liebe theilhafftig machet. Wie Paulus ſolches bezeuget. **Aber GOtt/ der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat. Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht (Dann aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden** / Eph. 2: 4. 5. Und wird darum auch ausdrücklich alſo genennet: **So um des einigen Sünde willen der Todt geherrſchet hat/ durch den einen/ vielmehr werden die/ ſo da empfahen die Fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit / herrſchen im Leben durch einen JEſum Chriſt**/ Rom. 5: 17.

Die Natur und das Weſen dieſer Gnaden-Gabe beſtehet darin/ daß der Menſch/ welcher todt in Sünden iſt/ einen innerlichen Anfang des Lebens bekommt/ und Krafft erlanget gute Wercke zu verrichten. Dieſes nun etwas genauer zu zeigen/ ſo wiſſet/ daß

(1) **Der Verſtand des Fleiſches/ Feindſchafft iſt wieder GOtt/** Rom. 8: 7. **und verfinſtert durch die Unwiſſenheit/ ſo in ihm iſt/** Eph. 4:18. **ſo daß er keinen** Begriff oder Erkäntnüß hat/ als von natürlichen/ ſündlichen und verdorbenen Dingen/ und keines weges **die Dinge/ die des Geiſtes GOttes ſind/** 1. Cor. 2: 14. faſſen und vernehmen kan/ ſondern ſie für Thorheit achtet. Dieſer Verſtand wird innerlich erleuchtet/ und die ausgelöſchte Erkäntnüß wird wiederum angezündet/ alſo daß er nun GOtt/ Chriſtum und den Reichthum ſeiner Gnade erkennet/ den theuren Preiß und Wehrt der Verſöhnung/ und die herrliche Verheiſſungen des Gnaden-Bundes wohl betrachtet/ er lernet ſich ſelbſt kennen/ und ſiehet/ daß er von ihm ſelbſt nichts iſt/ als ſündlich/ todt und verdammt/ er wird tüchtig **geiſtliche Dinge zu richten/** 1. Cor. 2: 15. und dieſelben mit andern geiſtlichen Dingen zu vereinigen/ und begreifft alſo das/ was uns von GOtt geſchencket iſt. Dieſe Erleuchtung im Verſtande ſtellet uns der Apoſtel für/ wann er ſpricht: **Und ziehet den neuen Menſchen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntnüß/ nach dem Ebenbilde des/ der ihn geſchaffen hat/** Col. 3: 10. **Dann GOtt/ der da hieß das Liecht aus der Finſternüß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in unſere Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtunde die Erleuchtung von der Erkäntnüß der Klarheit GOttes in dem Angeſichte JEſu Chriſti** / 2. Cor. 4: 6. Und dieſe wünſchet er **den Epheſern: Der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti/ der Vatter der Herrlichkeit/ gebe euch den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung zu ſeiner ſelbſt Erkäntnüß. Und erleuchtete Augen eures Verſtandes/ daß ihr erkennen möget / welche da ſey die Hoffnung eures Beruffes / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/** Eph. 1: 17. 18. **Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden. Auff daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen/ welches da ſey die Breite / und die Länge/ und die Tieffe/ und die Höhe/** Eph. 3: 17. 18.

(2) Der Wille / der verkehrt und nur allein und immerdar **zu allem Böſen geneiget war/** Gen. 6: 5. der gantz und gar keine Luſt/ ſondern einen Eckel für der Tugend und den Geboten Gottes hatte/ alſo daß er ſich auch als ein Feind denſelben wiederſetzte / und innerlich GOtt und ſeine Geboten haſſete/ dieweil er verbietet/ was der Menſch gerne verrichtet: Dieſen Willen/

ſage ich/ beuget und neiget GOtt zum Gehorſam ſeiner Gebote / daß er die liebet/ und eine Luſt bekommt und verlangen träget dieſelbe zu erfüllen / und darum **täglich davon redet**/ Pſal. 119: 9. Dieſes hat GOtt verheiſſen: **Ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geiſt in euch geben/ und will das ſteinern Hertz aus eurem Fleiſche wegnehmen / und euch ein fleiſchern Hertz geben**/ Ezech. 36: 26. So war Paulus geſinnet. **Ich habe Luſt an GOttes Geſetze nach dem inwendigen Menſchen**/ Rom. 7: 22. Hie **werden alle Höhe verſtöret / und alle Vernunfft wird gefangen genommen unter dem Gehorſam Chriſti** / 2. Cor. 10: 4. Alſo **daß das / was uns zuvorn Gewinn war / wir für Schaden/ ja Dreck achten**/ Phil. 3: 7. 8. Was wir für Weißheit hielten/ dann als lauter Thorheit ſchätzen/ und da man zuvor hartnäckig war/ ruffet man hingegen mit Paulo: **HErr/ was wilt du/ daß ich thun ſoll**/ Act. 9: 6.

(3) Die Neigungen des Hertzens / die gantz ungebunden / alſo daß wir **Unweiſe/ Ungehorſame**/ Irrige/ dienende den Lüſten / und mancherley **Wollüſten ergeben waren / und dazu in Boßheit und Neid wandelten und uns untereinander haſſeten**/ Tit. 3: 3. Da wir waren ſo ungezogen/ daß wir liebeten/ was wir haſſen/ und haſſeten was wir lieben muſten. Dieſe Neigungen/ ſage ich/ werden geheiliget/ im Zaum gehalten und auff die ihnen ziemende Vorwürffe/ Weiſe und Enden geleitet und gezogen. Die Liebe wird von der Welt und aller Eitelkeit/ und das Hertze von den vorhergepflogenen unziemlichen Dingen abgeriſſen/ und im Gegentheil zu GOtt gerichtet und auffgemuntert ihme zu dienen/ JEſum und ſeine theure Wohlthaten wohl zu betrachten / das Wort und deſſen herrliche Verheiſſungen anzunehmen / und die Fromme/ Heilige und GOtt wohlgefällige Leute auffzuſuchen/ mit ihnen umzugehen. Die Traurigkeit wird fort ſo ſehr nicht über den Verluſt der Güter dieſes vergänglichen Lebens/ als über die Sünden verſpühret/ die GOtt ſo mannigmahl zu ſeiner Unehre und Verderben unſerer Seelen/ von uns getrieben und begangen / geſehen hat. Die Freude iſt nun allein über die Empfindung der Gnade GOttes und Liebe in unſerer Seelen/ wir ſind frölich/ daß das Liecht ſeines Angeſichts über uns leuchtet: All unſer Verlangen und Begierde iſt/ ach/ wann doch mein JEſus/ mein Liebſter in meine Seele käme/ und ſeine theure Gnade in derſelben wirckete! Dan haſſet er dasjenige/ welches er zuvorn geliebet / und verwundert ſich darüber/ daß er ſolches jemahls hat lieben können/ und ſpricht mit Auguſtino. **Wie habe ich doch zu demjenigen Luſt und Beliebung bekommen können/ das doch Sünde war.** Und alſo iſt nun eine gantz andere Wirckung in allen Neigungen des Hertzens und Bewegungen der Seelen.

August. Conf. lib. 2 cap. 6.

(4) End-

(4) Endlich werden hie auch die euſſerliche Sinnen und Glieder des Leibes regieret und geführet/ daß ſie mit der innerlichen Veränderung der Seelen übereinſtimmen. Die Augen werden abgewendt/ daß ſie nicht nach Eitelkeit ſehen/ auff den Mund wird ein feſt Siegel gedrücket/ und ein Bund mit der Zunge gemacht/ daß kein faul Geſchwätz und ſchandbahre Worte aus demſelbigen hervor gehen/ ſondern **was wahrhafftig iſt/ was ehrbahr/ was gerecht/ was keuſch/ was lieblich iſt/ was wohl lautet/** Phil. 4:8. geredet wird. Iſt etwa eine Tugen / iſt etwa ein Lob/ daß dann der Verſtand dem nachdencke. Mit ſeinen Händen verrichtet er was Gutes/ alſo daß man in ſeiner Hand kein Unrecht findet das man haſſen muß. Seine Füſſe die geſchwinde lieffen Böſes zu thun/ ſind nun bereit den Weg der Geboten GOttes zu wandeln/ und **zu ſtehen in den Thoren Jeruſalems.** Pſal 122:2. **Sie ſind geſtiefelt/ als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens.** Eph. 6: 15. Mit einem Worte/ er begiebet ſeine **Glieder nicht mehr der Sünden/ zu Waffen der Ungerechtigkeit/ ſondern er begibt ſich** ſelber **und** ſeine **Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit/ als der aus den Todten lebendig worden/** Rom. 6:13.

Alſo daß/ damit wir alles kurtz zuſammen ziehen/ dieſes geiſtliche Leben nichts anders iſt/ als eine Erneuerung des verfallenen Ebenbildes GOttes in dem Menſchen/ welches beſtehet in wahrhafftiger Erkäntnüß/ Gerechtigkeit und Heiligkeit/ dadurch der Menſch tüchtig gemacht wird/ den gnädigen Gott/ der ihn durch ſeinen Geiſt wiedergebieret/ zu erkennen/ zu dienen/ zu loben/ und hernachmahls ewig in Herrlichkeit mit ihme zu leben. **Er wird geheiliget durch und durch/ und ſein Geiſt gantz ſamt der Seele und Leib wird unſträflich auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti behalten/** 1. Theſſ. 5: 23.

Wie kommt aber der Menſch zu dieſem geiſtlichen Leben? Hat er das von ſich ſelbſt/ kan die gute Natur/ Aufferziehung / Gemeinſchafft mit ehrlichen Leuten/ oder die Fürſtellung des Lohns oder der Straffe dieſes geiſtliche Leben erwecken? Nein. So träumen die Socinianer und alle die den freyen Willen verthädigen. Aber gantz anders redet hievon GOttes Wort/ welches ſaget/ daß der natürliche Menſch der Sünden Knecht ſey/ ein Sclave des Teuffels/ und todt in Sünden und in der Vorhaut des Fleiſches. Alſo wenig ein natürlich Todter ſich ſelber aufferwecken kan/ ſo wenig kan auch ein geiſtlich Todter ſich ſelber lebendig machen. Paulus zeiget uns/ wer dis Leben gibt/ wann er ſpricht: 2. Theil.

Er] Nemlich GOtt/ der **Chriſtum von den Todten aufferwecket hat/** Eph. 1: 19. eben der hat uns auch mit ihme lebendig gemacht. Diß wird in GOttes Wort klärlich und kräfftig bewieſen.

(1) Mit

(1) Mit ausgedrückten Sprüchen. **GOtt der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat. Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſammt Chriſto lebendig gemacht (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden)** Eph. 2: 45. Und dieweil **lebendig machen** ſo viel iſt/ als **ein neues Hertz ſchaffen**/ bekehren / und dergleichen. So ſiehet man/ daß dieſes Werck eintzig und allein GOtt zugeſchrieben wird / allermaſſen David bittet: **Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz/ und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt**/ Pſal. 51: 12. Und GOtt ſpricht: **Ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geiſt in euch geben / und will das ſteinern Hertz aus eurem Fleiſch wegnehmen/ und euch ein fleiſchern Hertz geben/** Ezech. 36: 26. Gelobet ſey GOtt/ und der **Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/** 1. Pet. 1: 3. **Die ſie das höreten/ ſchwiegen ſie ſtille/ und lobeten GOtt/ und ſprachen: So hat Gott auch den Heiden Buſſe gegeben zum Leben**/ Act. 11: 18.

(2) Auch iſt diß zu ſehen/ dieweil in der geiſtlichen Lebendigmachung ſolche Kräffte erfordert werden/ die man in niemand/ als in GOtt allein findet. Hiezu iſt eine allmächtige Krafft nöhtig und keine geringere/ als dadurch etwas aus nichts geſchaffen/ und Todte lebendig gemacht werden/ welches gewißlich niemand thun kan/ als GOtt allein; darum wünſchet Paulus/ daß die **Epheſer erkennen möchten/ welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns / die wir glauben nach der Wirckung ſeiner mächtigen Stärcke**/ Eph. 1: 19. Und darum hat er auch in dem vorhergehenden Vers unſers Textes GOtt zugeſchrieben / **daß er Chriſtum von den Todten aufferwecket hat**/ damit zu verſtehen zu geben / daß er allein/ der Chriſtum von den Todten aufferwecket hat/ uns die todt ſeyn/ könte lebendig machen/ durch die Krafft/ damit er Chriſtum aufferwecket hat.

So ſehet ihr nun/ daß GOtt allein / **der GOtt des Lebens ſey/ unſer Leben und Lebendigmacher.** Es iſt aber auch nöhtig / daß wir euch aus GOttes Wort fürſtellen/ wie und auff was Weiſe Gott dieſes geiſtliche Leben in uns wircket.

(1) Die Wirckung dieſer geiſtlichen Lebendigmachung geſchiehet durch die innerliche Wirckung und Bewegungen GOttes / durch ſeinen Geiſt in den Menſchen / gleichwie in dem Geben des zeitlichen Lebens geſchehen iſt. **GOtt der HErr machte den Menſchen aus einem Erdenkloß/ und er bließ ihm einen lebendigen Odem in ſeine Naſen. Und alſo ward der Menſch eine lebendige Seele**/ Gen. 2: 7. Alſo daß er anfän-

anfänget in ſich andere Bewegungen zu empfinden/ die ihm niemahln zuvorn Fleiſch und Blut offenbahret haben/ auch nicht konten offenbahren. Wie Rebecca fühlete/ **daß die Kinder ſich miteinander in ihrem Leibe ſtieſſen/** Gen. 25: 22. alſo fänget der Menſch an einige wiedrige Bewegungen zwiſchen Fleiſch und Geiſt zu fühlen/ und zwiſchen Sünde und Tugend zu ſpüren/ hievon ſpricht Paulus: **Das Fleiſch gelüſtet wieder den Geiſt/ und den Geiſt wieder das Fleiſch/ dieſelbige ſind wieder einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet/** Gal. 5: 17. Es kommt in ihnen eine Regung und Bewegung gleichwie in der Lebendigmachung der Todten-Beine: **Und ich weiſſagete/ wie mir befohlen war/ und ſiehe/ da rauſchete es/ als ich weiſſagete/ und ſiehe es regete ſich/ und die Gebeine kamen wieder zuſammen/ ein jegliches zu ſeinem Gebeine/** Ezech. 37: 7. Alſo fänget da an eine Regung und Traurigkeit über die Sünde zu entſtehen: So daß man das vorige Leben beklaget: **Da ſie das höreten/ giengs ihnen durchs Hertze/ und ſprachen zu Petro und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was ſollen wir thun?** Act. 2: 37. So gings auch dem Paulo: **HErr/ wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus/ den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden wieder den Stackel zu lecken/** Act. 9: 5. **Und dem Kerckermeiſter: Lieben Herrn/ was ſoll ich thun/ daß ich ſeelig werde/** Act. 16: 30. Er fänget an einiges Geſichte des Standes der Gnaden und des **Reichthums ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/** zu bekommen/ Eph. 1: 18. doch ein ſehr ſchwaches und verwirretes Geſicht/ wie jener Blinde da er ſehend wurde. Von welchen wir leſen: Er ſahe auff/ und ſprach: **Ich ſehe Menſchen gehen/ als ſehe ich Bäume/** Marc. 8: 24. So hat der Menſch erſtlich ein ſchwaches und verwirretes Geſichte der Dinge und Verheiſſung der Gnade und des geiſtlichen Wohlſtandes der Seelen. Dieſer iſt alſo der erſte Staffel der Lebendigmachung.

(2) Darnach wircket GOttes Geiſt weiter und weiter/ daß der Menſch je mehr und mehr die Sünde zu haſſen beginnet/ er kräncket und wiederſtehet dem alten Menſchen mit ſeinen Bewegungen und Lüſten/ er verläugnet dieſelbige/ und kündiget ihnen den Dienſt auff/ alſo daß die Liebe/ die Luſt und das Geſetz der Sünden von Tage zu Tage in dem Menſchen gecreutziget und getödtet wird/ wie Paulus haben will: **Welche Chriſtum angehören/ die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden/** Gal. 5: 24. Er creutziget daſſelbige/ nemlich in ſeinem Vornehmen/ in ſeinem Anfang/ und in der Hoffnung es gäntzlich zu tödten; Hingegen bricht die Liebe und Luſt zur Tugend je mehr und mehr hervor/ und wird kräfftiger/ und bekommt die Oberhand/ ob es ſchon annoch mit vielem Kampffe vermen-

get iſt / alſo daß er mit Paulo ſagen kan: Ich weiß nicht was ich thue / dann ich thue nicht das ich will / ſondern das ich haſſe / das thue ich. So ich aber das thue / das ich nicht will / ſo willige ich / daß das Geſetze gut ſey. So thue ich nun daſſelbige nicht / ſondern die Sünde / die in mir wohnet. Dann ich weiß / daß in mir / das iſt in meinem Fleiſche / wohnet nichtes Gutes. Wollen habe ich wohl / aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Dann das Gute / das ich will / das thue ich nicht / ſondern das Böſe / das ich nicht will / das thue ich. So ich aber thue / das ich nicht will / ſo thue ich daſſelbige nicht / ſondern die Sünde / die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Geſetze / der ich will das Gute thun / daß mir das Böſe anhanget. Dann ich habe Luſt an GOttes Geſetze nach dem inwendigen Menſchen. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern / das da wiederſtreitet dem Geſetze in meinem Gemüthe / und nimmet mich gefangen in der Sünden Geſetz / welches iſt in meinen Gliedern. Ich elender Menſch / wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes. Ich dancke GOtt durch JEſum Chriſt unſern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemühte dem Geſetze GOttes / aber mit dem Fleiſche dem Geſetze der Sünden / Rom. 7:15. ad 25.

(3) Die dritte Staffel des geiſtlichen Lebens iſt / daß GOtt nun in dem Menſchen eine brünſtige Liebe gegen ihm / eine tröſtliche Empfindung ſeiner Gnade / die Gewißheit ſeiner Seeligkeit / und den Anfang des ewigen Lebens wircket / und daraus entſtehet dann in dem Menſchen eine gantz herrliche und unausſprechliche Freude / wovon Petrus redet: Welchen ihr nicht geſehen / und doch lieb habet / und nun an ihn glaubet / wiewohl ihr ihn nicht ſehet / ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude. Und das Ende eures Glaubens / nemlich der Seelen Seeligkeit davon bringen / 1. Pet. 1:8. 9. Dieſe hatte David bekommen / und darum ſpricht er. Du erfreueſt mein Hertz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben / Pſal. 4:8. Wie auch die Kirche: Ich freue mich im HErrn / und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt. Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Wie einen Bräutigam mit prieſterlich Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet / Eſa. 61:10. Und Habacuc: Ich will mich freuen des HErrn / und frölich ſeyn in GOtt meinem Heil / Hab. 3:18. Eben wie die Sonne / wann die ſtarck durchbricht / und hoch gehet / nicht allein ein groſſes Liecht / ſondern auch ſolche Hitze von ſich giebet / daß auch die Steine davon erwärmet werden und ihre Hitze wiederum von ſich geben.

Alſo iſts auch/ wann die Sonne der Gerechtigkeit über die Seele auffgehet/ durchbricht und hoch gehet/ daß ſie dann von derſelben ſo erleuchtet und erwärmet wird / daß ſie die Hitze ihres Glaubens / Liebe und Freude hervor giebet / und iſt gleichſam in vollem Brand himmliſcher Liebe gegen den heiligen GOtt und ihren liebſten JEſum entzündet / der ſie zuvor ſo ſehr geliebet hat/ und der erſte in der Liebe geweſen iſt/ alſo daß ſie mit David ausruffen: **Hertzlich lieb habe ich dich/ HErr meine Stärcke/** Pſal. 18: 1. Hierin erzeigete ſich die Braut Chriſti herrlich: **Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln/ dann ich bin kranck für Liebe. Seine Lincke lieget unter meinem Haupt / und ſeine Rechte hertzet mich/** Cant. 2: 5. 6. Und weiter. **Wie ein Apffelbaum unter den wilden Bäumen ſo iſt mein Freund unter den Söhnen. Ich ſitze unter dem Schatten/ des ich begehre/ und ſeine Frucht iſt meiner Kehlen ſüſſe. Er führet mich in den Weinkeller/ und die Liebe iſt ſein Panier über mir/** Cant. 2: 3. 4.

Sehet/ diß iſt die Weiſe der Lebendigmachung GOttes und der Fortgang derſelbigen. Welches wir dann mit ſolchem Unterſcheid haben ausbreiten wollen / damit ihr wiſſen möget / daß dieſes geiſtliche Leben nicht alſobald vollkommen iſt / ſondern von Zeit zu Zeit anwächſt und ſtärcker wird / eben gleichwie ein Menſch in der Natur von Tage zu Tage zunimmt. Dieſes iſt es/ das uns die heilige Schrifft alſo anweiſet / wann ſie von dieſem geiſtlichen Leben redet; Sie ſtellet ſolche vor / die nur erſtlich anfangen zu leben/ und in denen **Chriſtus eine Geſtalt gewonnen/** Gal. 4: 19. **Meine liebe Kinder / welche ich abermahl mit Aengſten gebähre / biß daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne.** Dann ſind ſie zarte jetzt gebohrne Kindlein: **Und ſeyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch/ als die jetzt gebohrnen Kindlein/ auff daß ihr durch dieſelbige zunehmet /** 1. Pet. 2: 2. Weiter junge Kinder in Chriſto: **Und ich/ lieben Brüder / könte nicht mit euch reden / als mit Geiſtlichen/ ſondern als mit Fleiſchlichen / wie mit jungen Kindern in Chriſto/** 1. Cor. 3: 1. Ferner ſtellet die heilige Schrifft ſolche vor als anwachſende Kinder/ ſchöne Junglinge / und endlich als gute und erfahrne Vätter / wie Johannes dieſelbe alſo unterſcheidet: **Liebe Kindlein/ ich ſchreibe euch/ daß euch die Sünde vergeben werden in ſeinen Nahmen. Ich ſchreibe euch Vätern/ dann ihr kennet den/ der vom Anfange iſt. Ich ſchreibe euch Jünglingen / dann ihr habt denBöſewicht überwunden. Ich ſchreibe euch Kindern / dann ihr kennet den Vater/ ich habe euch Vätern geſchrieben/ daß ihr den kennet / der vom Anfange iſt. Ich habe euch Jünglingen geſchrieben / daß ihr ſtarck ſeyd**

und das Wort GOttes bey euch bleibet/ und den Böſewicht überwunden habt/ 1. Joh. 2: 12. 13. 14. GOtt bringet nicht alle ſeine liebe Getreue und Auserwehlte in dieſem geiſtlichen Leben eben weit/ alle machet er ſie nicht gleiche ſtarck: Gleichwie in dem natürlichen nicht alle gleiche alt werden / ſondern einige ſterben in ihrer Kindheit/ andere in ihrer Jugend / und wenige in ihrem hohen Alter/ alſo auch in dieſem Geiſtlichen/ viele ſterben in ihrem kindiſchen Leben/ einige in ihren männlichen/ allein ſehr wenige werden Väter und alte verſuchte Helden in Chriſto. Indeſſen bleibet diß gewiß / daß/ wer einmahl dieſes Lebens iſt theilhafftig worden/ daſſelbige allezeit behalten wird/ biß es völlig in das ewige Leben verändert werde/ wie JEſus dieſes verhieß: **Wer aber des Waſſers trincken wird / daß ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürſten/ ſondern das Waſſer/ das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein Brunn des Waſſers werden/ das in das ewige Leben quillet**/ Joh. 4: 14.

3. Theil. Auff daß wir aber den Zuſtand dieſes geiſtlichen Lebens noch beſſer verſtehen mögen/ müſſen wir ferner anmercken / daß der Apoſtel nicht allein ſaget/ daß GOtt ſie lebendig gemacht hat/ ſondern er füget auch noch hinzu

Mit ihm.] Er hat euch mit ihm / nemlich mit Chriſto lebendig gemacht/ GOtt hat Chriſtum von den Todten aufferwecket/ ſpricht er / vſ. 12. Hie ſpricht er / er hat euch mit Chriſto lebendig gemacht/ und alſo muntert er ſeine Coloſſer auff: **Seyd ihr mit Chriſto aufferſtanden / ſo ſuchet was droben iſt/ da Chriſtus iſt / ſitzend zu der Rechten GOttes**/ Col. 3: 1. Und zu den Epheſern ſpricht er: **Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht / (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden/)** Eph. 2: 5. Damit ihr nun dieſes wohl verſtehen möget / ſo müſſet ihr wiſſen/ daß Chriſtus/ wie in ſeinem Leiden und Tode/ alſo auch in ſeiner Aufferſtehung als unſer Haupt angemercket wird ; und dann auch/ als der Bürge der Auserwehlten. Als das Haupt/ dann **das Haupt der Gemeine** wird er durchgehends genennet/ Eph. 1: 22. Col. 1: 18. Als das Haupt theilet er ſeinen Gliedern mit ſeinen lebendigmachenden Geiſt und Krafft; und die Gläubige haben Gemeinſchafft und Antheil/ gleichwie an allen Wohlthaten/ alſo auch an dem Leben des Haupts. Wie nun Chriſtus lebendig gemacht iſt/ ſo ſeynd die Gläubige / die geiſtlich mit ihm vereiniget ſind / als ſeine Glieder / auch mit ihm lebendig gemacht. Dieſes befeſtiget Paulus. **So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß/ gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode/ ſo werden wir auch der Aufer**ſte-

erſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen/ Rom. 6: 4. 5. 6. So ſind ſie dann mit Chriſto als ihrem Haupte / mit dem ſie vereiniget ſind / lebendig gemacht. Darum ſpricht Paulus: **Daß Chriſtus ihr Leben iſt/** Col. 3: 4. **Chriſtus iſt mein Leben/** Phil. 1: 21. **Chriſtus lebet in mir/** Gal. 2: 20. Er als das Haupt und ſie als die Glieder.

Sie ſind mit Chriſto/ als mit ihrem Bürgen / lebendig gemacht: Durch ſeinen Todt hat er für ſie die Lebendigmachung verdienet/ er hat ſie von dem Tode frey gekaufft/ ſein Todt iſt der Preiß oder die Ranzion/ damit er ihnen das Leben erkaufft hat: Durch ſeine Aufferſtehung eignet er nun den Gläubigen mit der That zu/ dasjenige / das er durch ſeinen Todt verdienet hat / und alſo ſind die Gläubige mit ihm durch ſein Verdienſt und Gnugthuung lebendig gemacht/ gleichwie es unmüglich war / daß / da er biß auff den letzten Heller der Gerechtigkeit GOttes bezahlet hatte / daß **er von dem Tode länger könte gehalten werden/** Act. 2: 24. Alſo iſts auch unmüglich / daß die Chriſtum angehören/ länger in dem Tode bleiben können/ ſie müſſen lebendig gemacht werden. Diß war der Bund GOttes mit ſeinem Sohn/ Eſa. 53: 10. 12. **Der HErr wolte ihn alſo zu ſchlagen mit Kranckheit. Wann er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat/ ſo wird er Samen haben / und in die Länge leben/ und des HErrn Fürnehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum will ich ihm groſſe Menge zur Beute geben / und er ſoll die Starcken zum Raube haben. Darum/ daß er ſein Leben im Tode gegeben hat / und den Ubelthätern gleich gerechnet iſt/ und er vieler Sünde getragen hat / und für die Ubelthäter gebeten.** Darum redet Paulus ſehr nachdrücklich: **Das Geſetz des Geiſtes/ der da lebendig macht in Chriſto JEſu/ hat mich frey gemacht von dem Geſetze der Sünden und des Todes/** Rom. 8: 2. In Chriſto iſt ein Geiſt des Lebens / ein heiliger/ lebendiger und lebendigmachender Geiſt; Dieſes iſt ein Geſetz/ welches GOtt Krafft des Bundes / den er mit ſeinem Sohne gemacht / ihm gegeben hat/ und dieſes iſt auch in ihnen / in ſo weit ſie in Chriſto ſeynd / und das macht ſie frey von der Sünde und dem Tode / der auſſer Chriſto über alle Menſchen herrſchet / dieſelbige verurtheilet und verdammet. Wie kommen ſie aber an dieſem Geſetze des Lebens? Durch das Verdienſt Chriſti/ wie Paulus ſolches beweiſet: **Dann das dem Geſetze unmüglich war (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/) das that GOtt / und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiches / und verdammete die Sünde im Fleiſche durch Sünde/** Rom. 8: 3. Alſo daß die Gläubige

aus Krafft des Todes und der Aufferſtehung Chriſti von dem Tode befreyet und geiſtlich lebendig gemacht werden: Darum wünſchet auch Paulus/ daß er der Krafft der Aufferſtehung Chriſti theilhafftig werden möchte/ Phil. 3: 10. 11. und das zu keinem andern Ende/ als geiſtlich und ewig zu leben: Werden derowegen die Gläubige mit Chriſto als ihrem Haupte und Bürgen/ der um ihrer Sünde willen dahin gegeben war/ und um ihrer Gerechtigkeit willen aufferwecket/ Rom. 4: 25. lebendig gemacht.

Betrachtet nun auch endlich die Perſohnen/ die er hat lebendig gemacht.

4. Theil. **Euch auch**] **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht/** das iſt/ euch/ mit und nebenſt andern/ euch **die ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches/ die ihr zuvorn nach dem Lauffe dieſer Welt und nach dem Fürſten/ der in der Lufft herrſchet/ nemlich nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ wandeltet:** Aber auch euch/ die ihr **das Evangelium der Warheit/** und mit demſelben **Chriſtum angenommen habt/ die ihr gewurtzelt/ erbauet/ und im Glauben an ihm befeſtiget ſeyd/** dann wann ſie nicht mit Chriſto vereiniget wären/ konten ſie nicht lebendig gemacht werden/ dieweil ſich aber Chriſtus mit ihnen vereiniget hat/ hat er ſie lebendig gemacht. Aber ſie nicht allein/ ſondern ſie

Eph. 2: 2. Col. 2: 6. 7.

Auch] Mit andern/ nemlich mit andern gläubigen Juden und Heiden/ mit allen andern/ von was für Nation, Zunge/ Geſchlecht oder Namen ſie ſeyn möchten/ dann **da iſt nicht Grieche/ Jude/ Beſchneidung/ Vorhaut/ Ungrieche/ Scytha/ Knecht/ Freyer/ ſondern alles und in allen Chriſtus/** Col. 3: 11. Dieſes breitet Paulus herrlich aus: **Da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht. (dann aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden) Nun aber/ die ihr in Chriſto JEſu ſeyd/ und weiland ferne geweſen/ ſeyd nun nahe worden durch das Blut Chriſti. Dann er iſt unſer Friede/ der aus beyden eins hat gemacht/ und hat abgebrochen den Zaun/ der dazwiſchen war/ indem daß er durch ſein Fleiſch wegnahm die Feindſchafft: Nemlich/ das Geſetze/ ſo in Geboten geſtellet war/ auff daß er aus zweyen einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete/ und Friede machete. Und daß er beyde verſöhnete mit GOtt in einem Leibe durch das Creutz/ und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt. Und iſt kommen/ hat verkündiget im Evangelio den Frieden/ euch die ihr ferne waret/ und denen/ die nahe waren/** Eph. 2: 5. 13. 14. 15. 16. 17.

Zueignung. So habt ihr nun geſehen wehrte Chriſten/ was das geiſtliche Leben iſt/ und

und worin die Lebendigmachung beſtehet: Ach was iſt das für eine groſſe und theure Wohlthat GOttes! O eine groſſe Barmhertzigkeit GOttes/ daß er uns unter den köſtlichen und theuren Verheiſſungen/ auch alles/ was zum Leben und Seeligkeit von nöhten iſt/ ſchencket! Auff daß ihr aber die ſehr groſſe Fürtrefflichkeit dieſer Wohlthat mit allen Heiligen begreiffen möget/ ſo betrachtet doch mit mir dieſe Dinge.

(1) Den Nahmen ſelbſt/ das Wort iſt an ſich ſelbſt ſehr angenehm und wollgefällig/ die Wohlthat heiſſet leben/ ja geiſtlich leben. Gleichwie der Todt iſt das ſchrecklichſte unter allen ſchrecklichen Dingen/ ſo iſt das Leben das allerangenehmſte unter allen Dingen/ die man begehren kan. Ihr ſehet in der Natur/ wie ein jegliches Tierchen/ wie klein es auch iſt/ ſein Leben ſuchet zu erhalten und zu bewahren. **Ein verachteter Hund/ der lebendig iſt/ iſt beſſer weder ein todter Löwe**/ Eccleſ. 9: 4. Ja der Teuffel ſagte: **Haut für Haut/ und alles was ein Mann hat läßt er für ſein Leben**/ Hiob. 2: 4. Iſt dieſes natürliche Leben ſo angenehm und herrlich/ ſolte dann nicht vielmehr das geiſtliche Leben uns wohlgefällig und lieblich ſeyn/ dieweil dieſes geiſtliche Leben gleichſam die Seele des zeitlichen Lebens iſt/ ohne dieſes geiſtliche Leben iſt der Menſch lebendig todt/ wie Paulus redet von einer Wittibe/ die in Wollüſten lebet/ 1. Tim. 5: 6. Die Heiden wuſten zu ſagen. Non vita, ſed bene vivere, vita dicenda eſt: Das iſt: **Nicht das Leben/ ſondern das Wolleben/ muß ein Leben genennet werden.** Alſo ſage ich: Nicht alles Leben/ ſondern das geiſtliche Wolleben verdienet allein den Nahmen des Lebens. Dieſes Leben macht/ daß ein armer lebendiger Chriſt/ der in der Welt nur wie ein Hund geachtet wird/ hiebey ruhiges Hertzens ſeyn kan/ und in GOttes Augen viel köſtlicher/ viel herrlicher iſt/ als ein groſſer König der ſeinen Scepter über viele Länder ſchwinget. Ein armer Gottſeliger Mardochai iſt viel fürtrefflicher als der groſſe Ahaeverus/ **welcher König war über hundert und ſieben und zwantzig Länder**/ Eſth. 1: 1. Ein nohtleidender Lazarus/ voller Schweren/ iſt herrlicher in den Augen GOttes/ als der reiche Mann/ **der ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwand kleidete/ und alle Tage herrlich und in Freuden lebete**/ Luc. 16: 19. 20. Die Juden ſagen/ daß die ſiebentzig Seelen/ die mit Jacob in Egypten kamen/ beſſer geweſen/ als die gantze Welt; Ich ſage aber/ daß alle die JEſus lebendig macht/ viel würdiger ſeyn als 10. Welte. Der ein rechter Geiſtlich Lebendiger iſt/ deſſen Seufftzer ſind GOtt ein lieblicher Geruch/ der aber ein Irrdiſch geſinneter iſt/ der ſtincket wie ein todtes Aaß für dem Allmächtigen GOtt. Iſt es dann nicht herrlich/ daß man geiſtlich lebendig gemacht iſt!

(2) Betrachtet aber auch das Weſen dieſes Lebens ſelbſt/ ihr werdet

es ſehr herrlich befinden. Was iſt dieſe Lebendigmachung anders/ als eine Wiedereinſetzung in dem herrlichen Stande/ darin GOtt den Adam geſchaffen hatte/ der aber noch beſſer iſt/ als Adams ſeiner/ weil jetzo der Menſch/ wie Adam/ nicht daraus wieder fallen kan. Hie wird die Seele wiederum mit der reinen Erkäntnüß/ unſträfflichen Heiligkeit/ und der wahren Gerechtigkeit JEſu Chriſti begabet/ daß ſie mit GOtt/ als ein Freund mit ſeinem

Pſal.36:10. Freunde/wandeln kan. Schauet einmahl den ins beſonder an/der dieſes Le-

D.u.,0:20 ben in ihm angefangen hat/ **es iſt GOtt der Vatter/ GOtt der Sohn/**

Joh 14: 6. **GOtt der Heilige Geiſt. GOtt/bey dem die Lebendige Quelle iſt/**

Joh. 6: 68. **in deſſen Liecht wir das Liecht ſehen; Der iſt ihr Leben und ihr lan-**

Gal. 2:20. **ges Alter.** Er iſt das Leben ihres Lebens. JEſus Chriſtus der das Leben iſt/ und **Worte des ewigen Lebens hat**/ der iſt der Anfang ihres Lebens/ der wohnet/ **der lebet in ihnen.** Der **Heilige Geiſt**/ der der Geiſt des Lebens iſt/ der wircket und erhält dieſes geiſtliche Leben/ alſo daß er ihr lebendigmachender Geiſt iſt. Und alſo haben ſie Gemeinſchafft mit dem Vatter/ Sohn und heiligen Geiſte/ und werden des Lebens GOttes theilhafftig. Es wird von den Heiden zur Vergröſſerung ihres elendes geſagt: daß ſie **ſind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt iſt/** Eph. 4:18. Gereichet es demnach den wahren Gläubigen zur groſſen Herrlichkeit/ daß ſie kennen und genieſſen das Leben GOttes. Hierin ſind ſie unter andern der

2.Pet.1:4. **Göttlichen Natur theilhafftig worden**/ indem es eine von den theuren Verheiſſungen GOttes iſt. Erweget ihr das Werck/ damit dieſes Leben beſchäfftiget iſt/ alles was in dieſem Wercke verfaſſet iſt/ das iſt herrlich/ der HErr/ der groſſe GOtt wird da gedienet/ hie wird das groſſe Werck unſer Seeligkeit eifferig beobachtet/ hie ſchicket die Seele andächtige Seuffzer zu GOtt in dem Himmel/ und ſchüttet dieſelbe im Glauben aus/ hie bringet man GOtt wollgefällige Früchte/ die ihm angenehm ſind durch Chriſtum JEſum/ hie wird betrachtet alles **was ehrbar iſt/ was lieblich/ was wohl lautet/** Phil. 4:8. Die Zunge erhebet die Güte GOttes/ das Hertze brennet von himmliſcher Liebe/ der Mund ſinget Pſalmen und Lieder/und alles was in und an uns iſt/ befleiſſiget ſich zu loben und zu ehren den GOtt der unſer Leben iſt. Behertziget ihr noch einmahl die Früchte/ die dieſes Leben herfür bringet/ was gebietet das anders/ als Ruhe/ Freude/ Jauchzen/ Freudigkeit/ja Vergnügung in ſeinem GOtt/ alſo daß wir den Aſſaph nachſprechen: **Wann ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wann mir gleich Leib und Seele verſchmachtet/ ſo biſt du doch GOtt allezeit/ meines Hertzens Troſt und mein Theil/** Pſal.73:25.26. Die Seele/ die GOtt einmahl lebendig gemacht hat/ die erhält er mit dem himmliſchen Manna ſeines lieblichen Wortes/ er träncket

ſie

ſie mit dem köſtlichen Wein ſeiner Tröſtungen/ er weidet ſie auff der grünen Auen ſeiner unvergleichlichen Gnade/ er nöhtiget und ſpeiſet die Seele an ſeiner Taffel/ er ſetzet ihr JEſus theures Fleiſch und Blut zu eſſen und zu trincken für/ da ruffet er: **Eſſet meine Lieben/ und trincket meine Freunde und werdet truncken.** Und die Seele antwortet. **Zeuch mich dir nach/ ſo lauffen wir/ der König führet mich in ſeine Kammer/ wir freuen uns und ſind frölich über dir/ wir gedencken an deine Brüſte mehr dann an den Wein/ die Frommen lieben dich** / Cant. 1: 4. David verwundert ſich hierüber und ſpricht. **Wie theuer iſt deine Güte/ GOtt/ daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes/ und du tränckeſt ſie mit Wolluſt/ wie mit einem Strohm. Dann bey dir iſt die lebendige Quelle/ und in deinem Liecht ſehen wir das Liecht.** Wir leſen von zweyen prächtigen Gaſtereyen/ die Antonius und Cleopatra angeſtellet haben/ da unter andern die Cleopatra eine Perle/ die ſehr viel wehrt war/ unter dem Trunck mengete/ und denſelben Trunck **das unvergleichliche Leben nannte.** Allein dieſer Trunck/ noch die gantze Gaſterey/ hat den Nahmen zu haben/ nicht verdienet; Dieſe Gnaden-Mahlzeit aber/ damit GOtt die Seele/ die er lebendig gemacht hat/ ernehret und erquicket/ kan mit allem Recht das unvergängliche und unvergleichliche Leben genennet werden. Darum ſpricht Johannes: **Seelig iſt der/ und Heilig/ der Theil hat an der erſten Aufferſtehung**/ Apoc. 20: 6.

Cant. 5: 1.
Pſal. 36: 8. 9
Plutarchus

(3) Und endlich/ wollet ihr die Herrlichkeit dieſes Lebens noch einmahl behertzigen/ ſo erweget die Urſachen dieſes Lebens/ es war nicht unſere Schönheit/ unſere Würdigkeit/ oder angenehme Geſchicklichkeit/ dann **wir waren Kinder des Zorns von Natur / wie auch die andern** / leibeigene Knechte des Satans/ ja todt in Sünden und Ubertretungen/ wir waren als ſtinckende und garſtige Todten-Beine auf das Feld geworffen. Und dennoch hat uns GOtt lebendig gemacht/ durch nichts anders als durch ſein freyes/ heiliges Wolgefallen und hertzliche Barmhertzigkeit bewogen. **GOtt der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat/ da wir todt waren in den Sünden/ hat er uns ſampt Chriſto lebendig gemacht**/ Eph. 2: 4. 5. Alſo daß die bewegende Urſache allein ſeine **Barmhertzigkeit** gegen uns iſt/ Tit. 3: Ja daß mehr/ die verdienende Urſache iſt Chriſtus und ſein Todt. Solte nun das Leben nicht theuer und köſtlich ſeyn/ daß man ſonſten nicht hätte erlangen können/ als durch den Todt des Sohns GOttes. **Er der das Leben hatte in ihm ſelber/ muſte ſterben/ damit er uns das geiſtliche Leben konte erwerben** / Joh. 5: 26. Die End-Urſache iſt nebenſt der Ehre

Eph. 2: 3.
Eph. 2: 1.

GOttes die Beſitzung des ewigen Lebens / welches Leben alhie in Gnade angefangen wird / auff daß es hernachmahls in Herrlichkeit möge vollzogen werden. Als Petrus dieſes betrachtete / konte er ſich nicht enthalten / ſondern ſchickte dieſe Hertzinnigliche Dancksagung für dieſe Gnade zu GOtt hinauff gen Himmel: **Gelobet ſey GOtt / und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten. Zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel /** 1. Pet. 1:3. 4.

Vermahnung. Iſt nun dieſes Leben ſo herrlich und fürtrefflich / ſo laſſet uns doch darnach trachten / daß wir an dieſer Gnade des Lebens Theil haben mögen / und mit der That beweiſen / daß wir durch Chriſtum und ſeinen Geiſt mit ihm lebendig gemacht ſeyn / dann nicht die Bekäntnüß / ſondern das Leben macht einen Chriſten. Und zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflicht betrachten.

Pflichte. (1) Wir müſſen haben andere Bewegungen und Begierden / als die ſo vom Fleiſche und Blute ihren Urſprung haben / nemlich Bewegungen zu dem Guten und zur Tugend. An der innerlichen Bewegung kan man wiſſen und mercken daß jemand lebet: Wir leſen von dem Kinde das Eliſa lebendig machte / daß es erſtlich **warm wurde / darnach ſchnaubete und ſich bewegete ſiebenmahl /** 2. Reg. 4:34. Alſo muß ein Chriſt beweiſen / daß er geiſtlich zu leben anfängt / darin / daß er in ſeiner Seelen eine Hitze der Liebe zu GOtt und ſeinen Geboten fühlet / dabey auch eine Bewegung und Neigung zur Tugend und denen Dingen / die ſein ewiges Heil und Seeligkeit betreffen / bekommt. **Aus dem Hertzen gehet das Leben /** Prov. 4:23. Ein Pfeil flieget / und ein Vogel flieget / aber der Pfeil iſt todt / dieweil er keine innerliche Bewegung / wie der Vogel hat / und darum kan man ſagen / daß dieſer lebet. Dis iſts / das Paulus als eine Pflicht von den geiſtlich Lebendigen erfordert: **Seyd ihr dann mit Chriſto aufferſtanden / ſo ſuchet was droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zu der Rechten GOttes. Trachtet nach dem / das droben iſt / nicht nach dem das auff Erden iſt /** Col. 3:1. 2. So lange jemand noch todt iſt / hat er keine Bewegung / als zur Sünde / wann er aber lebet / ſo kommen andere Bewegungen / diß bezeuget Paulus ſehr herrlich. **Alſo auch / meine Brüder / ihr ſeyd getödtet dem Geſetze durch den Leib Chriſti / daß ihr bey einem andern ſeyd / nemlich / bey dem / der von den Todten aufferwecket iſt / auff daß wir GOtt Frucht bringen. Dann da wir im Fleiſche waren / da waren die ſündliche Lüſte / (welche durchs Geſetze ſich erregten) kräfftig in unſern Glüdern / dem Tode Frucht zu bringen.**

Nun=

Nun aber ſind wir vom Geſetze loß/ und ihm abgeſtorben/ das uns gefangen hielte/ alſo daß wir dienen ſollen im neuen Weſen des Geiſtes/ und nicht im alten Weſen des Buchſtabens/ Rom. 7:4.5.6.

(2) Wir müſſen das offenbahren durch die Wirckung unſerer Glieder. Wer da lebet/ der zeiget nicht allein innerliche Bewegungen/ ſondern arbeitet auch mit ſeinen Gliedern. Alſo muß auch ein Chriſt mit allen ſeinen Gliedern arbeiten/ ſeine Augen/ ſein Mund/ ſeine Hände und Füſſe/ und gantzer Leib/ damit er die alle GOtt zum Dienſt auffopffere. Darum vermahnet uns Paulus: **So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ ſondern begebet euch ſelbſt GOtt/ als die da aus den Todten lebendig ſind/ und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit/** Rom. 6:12.13. Es iſt nicht genug/ daß jemand ſaget/ ich diene GOtt und habe ihn lieb mit meinem Hertzen/ ſondern er muß auch mit ſeinen Gliedern und mit ſeinem Leibe eine Probe hievon auffweiſen. Hierauff dringet ſehr beweglich der Apoſtel: **Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wohlgefällig ſey/ welches ſey euer vernünfftiger GOttesdienſt/ Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich/ ſondern verändert euch duch Verneurung eures Sinnes/ auff daß ihr prüfen möget/ welches da ſey der gute/ der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille/** Rom. 12:1.2.

(3) Wir müſſen Wercke verrichten/ die von der Seele und Leib zugleich geſchehen. Gleichwie ein Menſch der natürlich lebt/ viele Thaten verrichtet/ darinnen Seele und Leib zugleich embſig ſeyn/ alſo muß ein Chriſt ſolche Thaten darlegen/ davon die Welt urtheilen könne/ daß ſie zwarn von der Seele herrühren/ aber doch durch den Leib gewircket werden; Darum vermahnet Paulus: **Ihr ſeyd theur erkaufft. Darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe/ und an eurem Geiſte/ welche ſind GOttes/** 1. Cor. 6:20. Und dergleichen Wercke müſſen auff GOtt/ auff unſern Nechſten/ und auff uns ſelbſt zielen. Auff GOtt/ dieſe ſind unſere Gebete/ das Hören/ Leſen und Reden von GOttes Wort: Auff unſern Nechſten/ alle Barmhertzigkeit/ Gutthätigkeit/ Verträglichkeit. Auff uns ſelbſt/ Mäßigkeit/ Demuth/ Keuſchheit/ Reinigkeit. Ins beſonder aber/ wollen wir rühmen/ **daß wir im Geiſte leben/ ſo müſſen wir auch im Geiſte wandeln/** Gal. 5:25. und in unſerm Wandel ſolche Tugenden hervor leuchten laſſen/ die eigene Früchte des Geiſtes ſind. **Die Frucht aber des**

Geiſtes iſt: **Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuht/ Keuſchheit/** Gal. 5: 22. Auff ſolche Weiſe bezeigen wir/ daß wir ſeyn **ein Baum gepflantzet an den Waſſerbächen/ der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit/** Pſal. 1: 3. Hiedurch unterſcheidet ſich ein lebendiger Chriſt von einem Heuchler/ der mit dem Jüngling im Evangelio ſagen wolte: **Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auff/ was fehlet mir noch/** Matth. 19: 20. Ein Lebendiger bringet lebendige Wercke herfür/ und zwarn auffrichtige/ die aus Liebe zu GOtt und zur Tugend verrichtet werden; Freywillige/ ſie verrichten dieſelbige nicht. wie die Gottloſen aus Furcht vor der Höllen/ ſondern mit Luſt und Freuden/ wie Paulus. **Ich habe Luſt an GOttes Geſetze nach dem inwendigen Menſchen/** Rom. 7: 22. Das lebendige Volck iſt **ein williges Volck/** Pſal. 110: 3. Die Wercke der Lebendigen ſind immerwehrende Wercke/ ſie können zwarn eine Zeitlang wegen ihres Kampfs und Anfechtung auffhören/ allein ſie fangen wieder an/ wann der Kampff geendiget iſt/ und thun Gutes biß ans Ende. Es ſind allgemeine Wercke/ die auff alle Gebote GOttes abzielen/ und die verrichten ſie von gantzem Hertzen an allen Orten. So macht es David/ Pſal. 119: 28. **Ich halte ſtracks alle deine Befehl/ ich haſſe allen falſchen Weg.** Sie vereinigen ihren Glauben mit der Liebe zu GOtt und ihrem Nechſten. Sie nehmen das in acht/ was Johannes ſaget: **Wir wiſſen/ daß wir aus dem Tode in das Leben kommen ſind/ dann wir lieben die Brüder / wer den Bruder nicht liebet/ der bleibet im Tode/** 1. Joh. 3: 14.

(4) Dieſes iſt auch unſere Pflicht / daß wir fleisſig zu ſehen / daß wir dieſes Leben bewahren/ und mit aller Krafft wieder dieſelbige kämpffen / die deſſelben uns berauben wollen: Ihr ſehet / wie ein jedes Tierchen arbeitet und ſtreitet vor ſein Leben / ſo müſſen wir auch vor das geiſtliche Leben uns männlich halten/ und ſonderlich wieder die Sünde ſtreiten. Es iſt dieſem Leben nichts mehr zuwiedern als die Sünde/ die fället den Menſchen immer an und ſuchet das Gute zu verhindern/ daß er es entweder nicht thut / oder doch nicht recht thut. Ein jedes Kind GOttes hat Urſache zu ſagen: **Ich ſehe ein ander Geſetz in meinen Gliedern/ daß da wiederſtreitet dem Geſetze in meinem Gemühte/ und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz/ welches iſt in meinen Gliedern /** Rom. 7: 23. **Die Sünde und die fleiſchliche Lüſten** ziehen in Streit wieder das Leben der Seelen/ 1. Pet. 2: 11. Nun müſſet ihr nothwendig ihnen euch entgegen ſetzen/ doch ſo/ daß ihr euch nicht allein von den groben und groſſen Sünden / die euch vor der Welt unehrlich machen können / enthaltet/ ſondern auch die heimliche ſuchet zu übermeiſtern / und dabey zugleich die kleineſten Sünden/

ja

ja die erſte Auffſteigungen derſelbigen dämpffet/ und alſo alſobald den Lüſten entgegen gehet/ und dieſe Schlange in der Bruht tödtet. Ihr müſſet ſtreiten nicht allein wider das Böſe/ das der Sünde nachfolget/ ſondern auch wider das Böſe/ das in der Sünde ſelber iſt. **Kämpffet alſo den guten Kampff des Glaubens/ ergreiffet das ewige Leben/ dazu ihr auch beruffen ſeyd.** 1.Tim.6:12. Vive diu, ſed vive Deo, nam vivere mundo, mortis opus, viva eſt vita, vivere Deo. Auguſtinus **Lebe lang/ lebe aber GOtt/ dann der Welt leben/ iſt ein Werck des Todes/ das lebendige Leben aber iſt GOtt leben.**

Es ſpricht aber ein Kind GOttes/ daß dieſes höret/ iſt ſo viel von nöhten/ daß man zeige/ daß man Geiſtlich lebet. Klage. Ach ſo befürchte ich/ daß ich noch mit Chriſto nicht lebendig gemacht bin. Dann ich fühle ſo wenig geiſtliche Bewegungen und himmliſche Wärme in meinem Hertzen: Ich sündige noch ſo offtmahls mit meinen Gliedern/ Wann ich zu GOtt beten/oder zur Kirchen gehen/ oder einiger Tugend mich befleiſſigen will/ ſo fühle ich ſolche Nachläſſigkeit/ ſolche Unluſt und Unwilligkeit/ daß es ſcheinet/ daß ich das Werck nur euſſerlich ohne Hertzens Luſt thue/ ich ſtreite und kämpfe nicht genug wieder die Sünde/ und befleiſſige mich ſo nicht GOtt zu gefallen/ als mir wohl gebührete/ ich zweiffele daß ich lebendig gemacht bin!

Höre aber/ O betrübte Seele/ zu deinem Unterricht!

(1) Es iſt ein groſſer Unterſcheid/ wenig Bewegung/ wenig Luſt/ wenig Eiffer/ und gantz keine zu haben/ ein Todter hat niemahln einige geiſtliche Bewegungen/ daß köntet ihr aber von euch mit Warheit nicht ſagen: Oder/ ſo das wahr wäre/ ſo wäret ihr auch todt. Und in ſolchem Fall könnet ihr nicht klagen über euren Todt.

(2) Müſſet ihr wiſſen/ daß ein Menſch nicht alſobald das völlige Leben hat. GOtt gibt diß geiſtliche Leben Staffel-Weiſe/ wie wir geſagt haben. Nun kan es ſeyn/ daß ihr noch ein zarter Säugling in Chriſto ſeyd/ und eben darum habet ihr ſo matte Bewegungen und Wirckungen.

(3) Oder/ ſo ihr ſaget/ ich muß billig ſchon ein Mann ſeyn in Chriſto/ in Betracht ich die Gnaden-Zeit ſo lange genoſſen: So wiſſet/ daß ein Mann nicht allezeit eben geſund iſt/ und nicht allezeit gleich friſche Kräffte ſeines Lebens zeiget/ es eräuget ſich offt eine Mattigkeit/ eine Kranckheit; alſo gehet es auch einem Kinde GOttes/ es wird wohl zuweilen kranck und matt/ fühlet ihr dann eine Zeitlang ſolche Wirckungen nicht/ urtheilet nicht/ daß ihr todt/ ſondern nur kranck an der Seele ſeyd.

Auff daß ihr aber in eurem geiſtlichen Leben geſtärcket und auffgemuntert werden möget/ ſo nehmet dieſer Mittel wahr.

Mittel. (1) Wollet ihr in eurem geiſtlichen Leben zunehmen/ und ſtärcker werden/

den / ſo müſſet ihr gerne und offte an dem Orte erſcheinen/ alwo man von GOtt und ſeinem lebendigmachenden Worte handelt/ und ſonderlich die öffentlichen Predigten des Wortes GOttes beſuchen / das Wort GOttes iſt ein Hammer / klopffet man damit/ ſo können die/ ſo im geiſtlichen Tode entſchlaffen ſind/ auffgewecket werden. Es iſt eine Poſaune / die einen ſolchen Thon von ſich gibt / dadurch die Todten lebendig werden / es iſt das Brod und die Speiſe der Seelen / dadurch das Leben geſtärcket und erhalten wird. Diß iſt der Bach und das lebendige Waſſer / davon wir leſen: **Das alles/ was drinnen lebt und webt/ dahin dieſe Ströme kommen das ſoll leben/ und ſoll ſehr viel Fiſche haben/ und ſoll alles geſund werden und leben / wo dieſer Strom hinkommt /** Ezech. 47: 9. Darum wird das Wort genennet **das Wort des Lebens** / Act. 5: 20. Dieweil das Leben der Gnade aus dieſem Worte des Lebens hervor kommt: **Als die da wiedergebohren ſind/ nicht aus vergänglichem/ſondern aus unvergänglichem Samen/ nemlich aus dem lebendigen Worte GOttes / das da ewiglich bleibet** / 1. Pet. 1: 23. Hiezu läſſet GOtt das Evangelium predigen. **Dazu iſt auch den todten das Evangelium verkündiget/ auff daß ſie gerichtet werden nach dem Menſchen am Fleiſche/ aber im Geiſte GOtt leben.** David betet deswegen: **Meine Seele lieget im Staube / erquicke mich nach deinem Worte** / Pſal. 119: 25. Und unſer Heiland verheiſſet: **Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ es kommt die Stunde und iſt ſchon jetzt/ daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören/ und die ſie hören werden / die werden leben** / Joh. 5: 25. Solten nicht wohl viele noch todt ſeyn/ dieweil ſie nicht zu dem Worte des Lebens/ daſſelbige zu hören kommen/ oder wann ſie kommen/ daß ſie es nicht mit dem Glauben vereinigen. Wie JEſus ein ſolches den Juden vorwarff: **Ihr wolt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben möchtet**/ Joh. 5: 40. Wir ſagen gleichfals / viele wollen nicht zu Chriſto kommen/ und darum haben ſie das Leben nicht.

(2) Ihr müſſet gerne und offt mit rechtſchaffenen Chriſten umgehen: Scheidet euch je mehr und mehr von den todten Sünden / ſondert euch von ihnen abe / ſie werden euch übel rahten / euer geiſtliches Leben / ſo viel ihnen müglich iſt/ dämpffen/ oder euer ſpotten / und euch verdächtig halten/ daß ihr Spionen ſeyd/ habet im Gegentheil Luſt an der Geſellſchafft der Frommen und geiſtlich Lebendigen/ es iſt unfehlbar/ euer Glaube wird geſtärcket/ und euer Leben gebeſſert werden / wann ihr höret ihre Vermahnungen und ſehet ihren guten Wandel. Hiezu vermahnet auch Paulus: **Laſſet uns untereinander unſer ſelbſt wahrnehmen/ mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken. Und nicht verlaſſen unſere Verſamlung/ wie etliche pflegen**

gen/ ſondern untereinander ermahnen/ und das ſo viel mehr/ ſo viel ihr ſehet/ daß ſich der Tag nahet/ Heb. 10:24.25. Darum hatte David/ ob er ſchon ein König war/ ſo groſſe Luſt an der Geſellſchafft der Frommen/ daß er auch ſprach: **Für die Heiligen/ ſo auff erden ſind/ und für die Herrlichen/ an denen hab ich all mein Gefallen/** Pſal. 16:3. Und wunſchete: Ach daß ſich muſten zu mir halten/ die dich fürchten und deine Zeugnüſſen kennen/ Pſal. 119:79.

(3) Wecket offtmahls eure Seelen zu heiligen Ubungen auff/ befindet ihr euch ſchläfferig und ungeneiget zu guten Pflichten/ ſo ſtellet euch vor die Gütigkeit eures GOttes und den Reichthum ſeiner Gnade/ die Herrlichkeit/ die Billigmäſſigkeit und Liebligkeit ſeiner Gebote/ und ſaget zu eurer Seelen: Auff/ auff/ meine träge und ſchläffrige Seele/ was wilt du dich ſtellen/ als wann du todt und unempfindlich wäreſt/ wilt du dann GOtt mit Luſt und Freuden nicht deinen/ **der dein Leben/ und langes Alter iſt/** der da Deut 30: 20.
iſt dein Schild und ſehr groſſer Lohn/ muntere doch deine Seele auff/ Gen. 15:1.
wie David: **Wache auff/ meine Ehre/ wache auff/ Pſalter und Harffe/ frühe will ich auffwachen: HErr/ ich will dir dancken unter den Völckern/ ich wil dir lobſingen unter den Leuten. Dann deine Güte iſt/ ſo weit der Himmel iſt/ und deine Warheit/ ſo weit die Wolcken gehen. Erhebe dich GOtt/ über den Himmel/ und deine Ehre über alle Welt/** Pſal. 57:9. ad 12. **Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan hat/** Pſal. 103:1.2.

(4) Füget hinzu euer Gebet zu GOtt/ daß er durch ſeinen Geiſt kräfftig in euch wircken/ und je mehr und mehr eure todte Seele lebendig machen wolle. Abraham bat einsmahls: **Ach daß Iſmael leben ſolte für dir/** Gen. 17:18. Alſo müſſen wir auch offtmahls beten: Ach HErr/ laß meine todte Seele für dir leben. Alſo bat David: **Meine Seele lieget im Staube/ erquicke mich nach deinem Worte: Laß mir deine Barmhertzigkeit wiederfahren/ daß ich lebe/ dann ich habe Luſt zu deinem Geſetze. Ich bin ſehr gedehmühtiget/ HErr/ erquicke mich nach deinem Wort/** Pſal. 119:25.77.107. Dieſes Gebet/ gleichwie es alles vermag/ alſo hat auch der HErr JEſus dieſe Verheiſſung hinzu gethan/ daß er dadurch die will lebendig machen/ die da beten. **Wann du erkenneteſt die Gabe GOttes/ und wer der iſt/ der zu dir ſaget: Gib mir zu trincken/ du beteſt ihn/ und er gebe dir lebendiges Waſſer/** Joh. 4:10.

O wie ſeelig und heilig iſt der/ welcher Theil hat an dieſem geiſtlichen Troſt.
Leben! Es iſt ſein Troſt/ ſein Reichthum/ ſein Schild in aller Trübſahl/ ja ſein

ſein Leben in dem Todt. Unſer Heiland ſpricht: **Ich bin die Aufferſtehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet / und glaubet an mich / der wird nimmermehr ſterben /** Joh. 11: 25. 26. Und dieſes iſt die Verheiſſung GOttes: **Die Elenden ſollen eſſen / daß ſie ſatt werden / und die nach dem HErrn fragen / werden ihn preiſen / euer Hertz ſoll ewiglich leben /** Pſal. 22: 27. Dieſes Leben kan die Angſt nicht tödten; die Tyrannen können es uns nicht nehmen / des Zeitlichen Lebens können ſie euch berauben / aber das Leben der Seele können ſie nicht tödten: Der Teuffel und der Todt haben über euch keine Macht / **ob ſchon euer euſſerlicher Menſch verweſet / ſo wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert /** 2. Cor. 4: 16. Ihr könnet euch verſichern / daß ihr dermahleins ewig bey GOtt vollkommen in Herrlichkeit leben werdet / dann **wer an dem Sohn glaubet / der hat das ewige Leben / er wird den Todt nicht ſehen / ſondern iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen /** Joh. 5: 24. Da wird er dann ewig mit GOtt in Freuden leben / und denſelben ohne Aufhören loben und preiſen. Amen!

Cap. II. vſ. 13.

vſ. 13. χαρισάμενος ὑμῖν πάντα τὰ παραπτώματα.

vſ. 13. **Und hat uns geſchencket alle Sünde.**

Eingang. **VOn ſeiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.** Dieſes ſind ſehr herrliche Worte / welche Johannes redet / Joh. 1: 16. **In Chriſto iſt eine Fülle der Gottheit / die wohnet in ihm leibhafftig.** Eine **Fülle der Weißheit /** dann **alle Schätze der Weißheit und des Erkäntnüſſes liegen in ihm verborgen.** In ihm iſt eine Fülle des Verdienſts und der Gnugthuung: **Dann es iſt das Wohlgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte.** Aus dieſem Uberfluß ſeiner Fülle läſſet er zu uns herab flieſſen die Ströme der Gnade / alſo daß uns die allerköſtlichſte und theureſte Schätze durch ihn geſchencket werden: Wir empfangen Gnade um Gnade / groſſe / herrliche Gnade / die Gnade des neuen Teſtaments vor die Gnade des alten Teſtaments / ſie war zwarn eben dieſelbige im Weſen / aber in der Maſſe iſt ſie viel reichlicher und überflüſſiger als damahls / ja nun ſonderlich nehmen wir Gnade um Gnade / die eine vor / die andere nach / es ſchencket uns GOtt nicht eine eintzige Wollthat nur allein / ſondern er füget die eine bey der andern / bey dem Beruff die Rechtfertigung / und bey der die Heiligung: Damit die Gläubige gantz vollkommen in Chriſto ſeyn möchten.

Es

Es iſt dieſes/ welches uns der Apoſtel in den Worten unſers Textes zei- get: Wann wir ſolche mit den vorhergehenden vergleichen: Er hat vſ. 9. geſagt: **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.** Darauff zeiget er den Nutzen/ den wir davon haben: **Und ihr ſeyd vollkommen in ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümen und Oberkeit** / vſ. 10. Und ſolches beweiſet er nun weitläufftig / und zwarn damit / daß ſie die geiſtliche Beſchneidung des Hertzens empfangen hätten / und daß ſie davon in der Tauffe verſichert wären / vſ. 11: 12. darauff zeiget er nun/ daß ſie lebendig gemacht/ da ſie todt geweſen/ und endlich ſetzet er hinzu ihre Recht- fertigung/ wann er ſpricht: **Und hat uns geſchencket alle Sünde.** Zuſammen- fügung.

Wir wollen in der weitern Erklärung dieſer Wolthat dreyerley be- trachten. Abtheilung.

(1) Die Worte auslegen: **Und hat uns geſchencket alle Sünde.**

(2) Die Natur dieſer Wolthat / die darin begriffen iſt/ ausbreiten.

(3) Die Zuſammenfügung dieſer Wolthat mit den vorhergehenden anweiſen.

Uns kommt demnach (1) vor das was uns geſchencket iſt / welches Sünde genennet wird / ihre Zahl/ wie viele/ alle Sünde/ und dieſe ſind ge- ſchencket. 1. Theil.

Sünde:] Der Apoſtel nennet nun das/ was uns geſchencket iſt/ **Sünde**/ und das iſt nun etwas Böſes / ja das gröſſeſte Ubel/ das in der Welt iſt. Es wird deswegen mit vielen Nahmen ausgedrücket/ damit der Greuel und die Abſcheulichkeit dieſes Ubels deſto eher kund werde. In GOt- tes Wort wird es genennet **Miſſethat** / **Ubertretung** / **Boßheit** / **Ver- kehrtheit** / **Gottloßheit** / **Wiederſpenſtigkeit** / **Ungehorſam**/ **Un- glaube**/ **Unrecht**. Und dieweil dieſes Ubel den Menſchen garſtig machet und beflecket / wird es geheiſſen **Unreinigkeit** / **Unſauberkeit** / **Dreck**/ **das Geſpeyete der Hunde**/ **der Krebs**. Und in Anſehung der verdam- menden Krafft / einen Abfall und Abſonderung von GOtt/ und alſo Sünde. Wie dann Paulus dieſes Wort zum öfftern gebraucht/ und zwarn zwey- mahl in dieſem Vers.

Das Griechiſche Wort / daß der heilige Geiſt in ſeiner Sprache ge- brauchet / kommt von einem Worte her das fallen heiſt / und könte **vor ü- berfallen** überſetzet werden. Und darum wird auch das Wort / ſchlechter Dinge Fall/ in der teutſchen Bibel an einigen Orten genennet. **Sind ſie darum angelauffen/ daß ſie fallen ſolten? Das ſey ferne. Sondern aus ihrem Fall iſt den Heiden das Heil wiederfahren. Ihr Fall iſt der Welt Reichthum**/ Rom. 11: 11. 12. Hie ſtehet eben daſſelbige Wort/ **das** in unſerm Texte **Sünde** überſetzet wird: Wie auch an andern Ortern. Παραπτώ- ματα.

Welcher iſt um unſere Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket/ Rom. 4: 25. **GOtt war in Chriſto/ und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung**/ 2. Cor. 5: 19. Mit Recht wird dieſes Ubel alſo genennet/ dieweil der Menſch hie von GOtt und ſeinen Geboten abfällt/ und nicht in dem Stande der Heiligkeit/ in welchem ihn GOtt erſtlich geſchaffen hatte/ geblieben iſt/ wie dann die Sünde Adams mit Recht ein Fall und Abfall genennet wird. Und dieſer Fall beſtehet in einer Ubelthat/ darin/ daß das Gebot GOttes übertreten/ und alſo übel gehandelt und mißgethan iſt/ darum es auch Miſſethat heiſſet. Ja es iſt eine Miſſethat die Sünde iſt/ darin Unrecht iſt/ die nach ihrer Würde den Todt verdienet/ es iſt dann eine Sünde/ ein Fall zum Tode. Sehet alſo wird das Ubel mit Recht Sünde genennet. Es iſt aber zu mercken/ daß der Apoſtel nicht ſaget eure Sünde in der einfachen/ ſondern in der vielen Zahl.

Alle Sünde.] Der Apoſtel gibt hiemit zu verſtehen/ daß mehr als eine Sünde iſt.

(1) Es iſt eine Sünde/ welche Erbſünde genennet wird/ daraus herfürkommen viele tägliche und thätliche Sünden. Und ob es noch zu wenig wäre/ ſo ſpricht er alle Sünden/ und alſo wird die ſehr groſſe Zahl der Sünden/ ſo begangen werden mit Gedancken/ Worten und Wercken/ angezeiget/ dannenhero/ wann die heilige Schrifft von den Sünden redet/ vergröſſert ſie die Zahl derſelbigen über die maſſen ſehr: **Ich habe dich geſchlagen/ wie ich einen Feind ſchlug/ mit unbarmhertziger Stäupe/ um deiner groſſen Miſſethat/ und um deiner ſtarcken Sünde willen. Was ſchreyeſt du über deinen Schaden/ und über deinen verzweifelt böſen Schmertzen? Habe ich dir doch ſolches gethan um deiner groſſen Miſſethat und um deiner ſtarcken Sünde willen**/ Jer. 30: 14. 15. Eſra ſpricht: **Unſer Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen/ und unſere Schuld iſt groß biß an den Himmel**/ Eſra 9: 6. Hiob ſaget: **Hat GOtt Luſt mit dem Menſchen zu hadern/ ſo kan er ihm auff tauſend nicht eins antworten**/ Hiob. 9: 3. David drücket die Menge ſeiner Sünden/ durch überflieſſende Waſſer und eine ſchwere Laſt aus/ wann er ſagt: **Meine Sünde gehen über mein Haupt/ wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden**/ Pſal. 38: 5. Und unſer Heiland vergleichet die Sünder mit einem **Knechte/ der zehen tauſend Pfund ſchuldig war**/ Matth. 18: 24. Redet demnach der Apoſtel von allen Sünden/ deren mächtig viel waren.

(3) Der Apoſtel aber mercket die Sünden alſo nicht an/ daß ſie allein viele

viele wären in ſich ſelbſt/ ſondern auch in Auffſicht auff GOttes Vergebung. Alſo daß GOtt nicht allein eine/ etliche/ wenige/ ſondern auch alle Sünden ſchencket und vergiebet. Gleichwie wir dieſes bald mit mehrern zeigen wollen.

Die Erlöſung von dieſem groſſen und vielfältigen Ubel geſchiehet nun durch Vergebung deſſelbigen/ darum ſaget er/ **und hat uns**

Geſchencket] Dieweil in der Sünde iſt eine Unreinigkeit und Befleckung/ wie auch eine Verdammlichkeit/ ſo wird der Menſch von der Sünde erlöſet in Anſehung des Fleckens durch die Heiligung/ aber in Anſehung der Schuld und Verdammlichkeit der Sünde/ durch die Rechtfertigung. Und das nennet der Apoſtel hie ſchencken. Die heilige Schrifft drücket es mit andern kräfftigen Benennungen aus. Als **vergeben/ bedecken/ nicht zurechnen**/ Pſal. 32: 1. 2. **Tilgen/ nicht gedencken**/ Eſa. 43: 25. **Erlaſſen/ und in die Tieffe des Meers werffen**/ Mich. 7: 18. 19. Hie nennet es der Apoſtel/ **ſchencken.**

Das Wort/ das in der Grund-Sprache gebrauchet wird/ bedeutet eigentlich **aus Gnaden ſchencken**/ aus Gunſt und umſonſt vergeben. Alſo wird es auch ſchlechter Dinge geben/ aber hinbey gefüget um Chriſti willen/ überſetzet. **Euch iſt gegeben um Chriſtus willen/ daß ihr nicht allein an ihn glaubet/ ſondern auch um ſeinet willen leidet**/ Phil. 1: 29. Auch **freyſchencken. Dann ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde/ ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben/ GOtt aber hats Abraham durch Verheiſſung freygeſchencket**/ Gal. 3: 18. Auch wol einen **ergeben: Habe ich jemand Leid gethan/ und des Todeswerth gehandelt/ ſo wegere ich mich nicht zu ſterben. Iſt aber der keines nicht/ des ſie mich verklagen/ ſo kan mich ihnen Niemand ergeben. Ich beruffe mich auff den Käyſer. Welchen ich antwortete/ es iſt der Römer Weiſe nicht/ daß ein Menſch ergeben werde umbzubringen/ ehe dann der Verklagete habe ſeine Kläger gegenwärtig/ und Raum empfahe ſich der Anklage zu verantworten.** Und dann auch **ſchencken. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen/ ſchenckete ers beyden. Sage an/ welcher unter beyden wird ihn am meiſten lieben. Simon antwortete und ſprach: Ich achte/ dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet**/ Luc. 7: 42. 43. Alſo daß der Apoſtel hie redet **von der Wolthat GOttes/ dadurch er dem armen Sünder alle ſeine Sünden und auch die ſündliche Art aus Gnaden ſchencket und vergiebet/ um des Verdienſtes Chriſti willen.**

Χαρίσαμενοι.

Auff daß wir nun die Natur dieſer Wohlthat beſſer verſtehen mögen/ ſo mercket an und betrachtet. **2. Theil.**

(r) Den HErrn/ der dieſe Sünden geſchencket.

Er] Nemlich GOtt/ dann ſo hänget alles an einander/ **GOTT hat euch auch lebendig gemacht / und hat euch geſchencket alle Sünde.** Alſo ſchreibet die heilige Schrifft dieſes Werck allezeit GOtt zu/ dann er allein hat Macht und Willen die Sünden zu ſchencken und zu vergeben. Er iſts/ welcher rufft: **Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinet willen/ und gedencke deiner Sünden nicht**/ Eſa. 43: 25. Dieſes wuſten die Phariſeer wohl und ſprachen deswegen: **Wie redet dieſer ſolche Gottsläſterung? Wer kan Sünde vergeben/ dann allein**
Marc. 2: 7. **GOtt.** Der Apoſtel ſpricht desgleichen: **GOtt iſt hie der da gerecht**
Rom. 3: 26. **machet.** Er iſt der **HErr/ an dem wir allein geſündiget/ und übel**
cap. 8: 32. **vor ihm gethan haben**/ Pſal. 51: 6. Er iſt **der einige Geſetzgeber/ der ſeelig machen und verdammen kan**/ Jac. 4: 12. Er iſt allein der allgewaltige **HErr / bey dem Vergebung der Sünden iſt.** Und darum ſa-
Pſal. 130: 4. get Nehemias/ **du GOtt vergabeſt**/ Neh. 9: 17. und Daniel: **Dein aber/ HErr unſer GOtt/ iſt die Barmhertzigkeit und Vergebung**/ Dan. 9: 9. GOtt wird in dem Schencken der Sünden betrachtet als ein Richter/ welcher ſitzet auff ſeinen Stuhl/ vor dem der Sünder gefordert / beſchuldiget und zum Tode begehret wird/ ſeine Ankläger ſind das Geſetz/ der Teuffel und ſein eigen Gewiſſen. Aber GOtt ſchencket die Sünden/ er rechnet dieſelbige nicht zu / er ſiehet ſie nicht an daß er nach Erforderung ſeiner Gerechtigkeit mit dem Sünder handeln ſolte. Dieſes wir uns lebendig fürgebildet: **Und mir ward gezeiget der Hoheprieſter Joſua/ ſtehend für dem Engel des HErrn. Und der Satan ſtund zu ſeiner Rechten / daß er ihm wiederſtünde. Und der HErr ſprach zu dem Satan: der HErr ſchelte dich / du Satan/ ja der HErr ſchelte dich/ der Jeruſalem erwehlet hat: Iſt dieſer nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet iſt. Und Joſua hatte unreine Kleider an / und ſtund für dem Engel. Welcher antwortet und ſprach zu denen/ die für ihm ſtunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feyerkleidern angezogen: Und er ſprach: Setzet einen reinen Hut auff ſein Haupt. Und ſie ſetzten einen reinen Hut auff ſein Haupt/ und zogen ihm Kleider an. Und der Engel des HErrn ſtund da**/ Zach. 3: 1. ad 5. Gott/ wann er die Sünden vergiebet/ macht und hält er die Sünden nicht/ als wan es keine Sünde wären/ dann das läſſet die Warheit/ die Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes nicht zu/ ſondern er rechnet die Schuld und Straffe / ſo in der Sünde liegen/ ihnen nicht zu zur Verdamnüß. Alſo erkläret es Paulus ſehr artig: **GOtt war in Chriſto / und**

ver-

verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Verſöhnung/ 2. Cor. 5: 19. Sehet/ alſo ſchencket GOtt die Sünden. Ja.

(2) GOtt vergibt und ſchencket alle Sünden/ nicht allein einige ſondern alle. Die Papiſten lehren/ daß GOtt zwarn aus Gnaden die Sünden/ die vor der Tauffe begangen ſeyn/ ſchencke/ aber vor die/ welche nach der Tauffe begangen werden/ müſſe der Menſch ſelber durch Buſſe und andere Pflichten/ die ihm von dem Prieſter auffgeleget werden/ gnug thun. Eine Lehre/ die Paulo gerade wiederſpricht/ dann er ſaget hie/ daß wir/ die wir in Chriſti Todt getaufft ſind/ von GOtt die Vergebung aller unſer Sünden bekommen; Sehet/ alle/ ohne einige Ausnahme oder Einſchrenckung der Zeit oder Umſtänden. Diß lehret uns auch GOttes Wort durchgehends/ daß GOtt alle Sünden vergiebet und ſchencket. **Der dir alle deine Sünd vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen/** Pſal. 103: 3. **Ich wil ſie reinigen von aller Miſſethat/ damit ſie wieder mich geſündiget haben/ und will ihnen vergeben alle Miſſethat/ damit ſie wieder mich geſündiget und übertreten haben/** Jer. 33: 8. **Er wird ſich unſer wieder erbarmen/ unſere Miſſethat dämpffen/ und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.** Darum ſpricht Eſaias: **Daß bey ihm ſey viele Vergebung/** Eſa. 55: 7. Das iſt reiche/ überflüſſige Vergebung/ nach der Maſſe und Menge unſerer Sünden. **Das Geſetz iſt neben einkommen/ auff daß die Sünde mächtiger wurde/ wo aber die Sünde mächtiger worden iſt/ da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden/** Rom. 5: 20. **So wir im Liechte wandeln/ wie er im Liechte iſt/ ſo haben wir Gemeinſchafft unteteinander/ und das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns/ machet uns rein von aller Sünde/** 1. Joh. 1: 7.

Es wird auch dieſes mit klaren Urſachen bewieſen.

(a) Die Natur der Vergebung erfordert dieſes/ dann das Vergeben iſt eine That GOttes als eines Vatters: So nun GOtt einige Sünden allein vergebe/ ſo wurde er zugleich jemands Vatter und ſein Feind ſeyn/ dann dem er die Sünde nicht vergibt/ deſſen Feind iſt er noch. Pſal. 103. 12. 13.

(b) Es iſt klar aus dem Grunde und Werth dieſer Wohlthat/ und das iſt Chriſti Leiden und Verdienſt/ dieſer/ welcher gröſſer und mehr iſt als alle Miſſethaten/ erfordert/ daß wem GOtt einige Sünden vergibt/ dem muß er ſie alle vergeben. Dann JEſu Verdienſt und Leiden ſind vor alle Sünden. **Welcher iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferwecket/** Rom. 4: 25.

(c) Aus dem Zweck der Vergebung iſts auch offenbahr/ welches iſt

das ewige Leben. Wann nur GOtt einige Sünden / und nicht alle vergebe / ſo wäre es vergeblich / dann ſo nicht alle Sünden vergeben werden / kommt man nicht in das ewige Leben.

(3) Es vergibt GOtt aus Gnaden / gleichwie das Wort bezeichnet / diß muß man nicht verſtehen / wie es die Socinianer auslegen / daß GOtt die Sünden alſo aus Gnaden ſchencke / daß er keine eintzige Auffſicht auff das Leiden Chriſti / als die Rantzion vor die Sünde / habe. Dann ſo ſpricht Schlichtingius: **Sind unſere Miſſethaten von GOtt uns aus Gnaden geſchencket / ſo iſt Chriſtus vor dieſelbige nicht geſtorben / und hat er dafür keine Bezahlung geleiſtet.** Dieſer wiederſpricht auch unverantwortlich dem Apoſtel Paulo / dann der betrachtet alſo die Vergebung der Sünden / daß ſie mit der Lebendigmachung vereiniget iſt / und die geſchiehet mit und durch Chriſtum / wie wir zuvorn bewieſen haben / derohalben geſchiehet auch die Vergebung der Sünden mit und durch Chriſtum. Dieſes aber / wie GOtt die Sünden ſchencket / zeiget er noch deutlicher an / wann er ſpricht: **Und hat ausgetilget die Handſchrifft / ſo wieder uns war / welche durch Satzungen entſtund / und uns entgegen war / und hat ſie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz gehefftet. Und hat ausgezogen die Fürſtenthüme / und die Gewalten / und ſie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt /** Col. 2: 14. 15.

Schlicht. in h. l.

(1) Wir ſagen demnach / daß GOtt die Sünden aus Gnaden / umſonſt / ohne eintziges unſer Verdienſt / Würdigkeit oder Gerechtigkeit uns ſchencket. Dann GOtt ſpricht / daß er es allein um ſeinet willen thue: **Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinet willen / und gedencke deiner Sünden nicht /** Eſa. 43: 25. Es wird dieſes der Barmhertzigkeit und Gnade GOttes zugeſchrieben / und hierum bittet David: **GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit /** Pſal. 51: 3. Und Paulus ſpricht: **Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade /** Rom. 3: 24. Eph. 2: 8. Darum ſchlieſſet die heilige Schrifft auch alle eigene Wercke und Gerechtigkeit aus. **So halten wir es nun / daß der Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes Wercke / allein durch den Glauben /** Rom. 3: 28. **Dem / der nicht mit Wercken umgehet / glaubet aber an dem / der die Gottloſen gerecht machet / dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit /** Rom. 4: 5. **Doch weil wir wiſſen / daß der Menſch durch des Geſetzes Werck nicht gerecht wird / ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſt / ſo glauben wir auch an Chriſtum JEſum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum / und nicht**

durch des Geſetzes Wercke / dann durch des Geſetzes Wercke wird kein Fleiſch gerecht/ Gal. 2:16. Und endlich geſchiehet es darum / damit aller Ruhm dem Menſchen in dieſem Stücke benommen werde. Wo bleibet nun der Ruhm? Er iſt aus. Durch welch Geſetze? Durch der Wercke Geſetze? Nicht alſo/ ſondern durch des Glaubens Geſetze/ Rom. 3:27.

(2) Wir ſagen aber auch/ daß es ſo aus Gnaden ſey / daß es dennoch durch das Verdienſt Chriſti geſchiehet / daß die Sünden uns geſchencket werden/ alſo daß der Todt Chriſti nicht allein ein Pfand ſey zur Verſicherung/ daß GOtt uns unſere Sünden vergeben hat/ wie die Socinianer reden/ ſondern Chriſti Gehorſam/ Leiden und Todt iſt das Löſegeld und die Rantzion zur Bezahlung der Gerechtigkeit GOttes vor alle unſere Sünden. Diß haben wir weitläufftig bewieſen/ Col. 1:20. Und ſehet nur dieſe Warheit/ wie ſie in dem Worte GOttes uns klärlich für Augen lieget: Er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet/ und um unſer Sünde willen zuſchlagen. Die Straffe lieget auff ihn/ auff daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet/ Eſa. 53:5. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auff dem Holtze/ auff daß wir der Sünde abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden/ 1. Pet. 2:24. Chriſtus hat auch einmahl für unſere Sünde gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten/ auff daß er uns GOtt opfferte/ und iſt getödtet nach dem Fleiſche/ aber lebendig gemacht nach dem Geiſte/ 1. Pet. 3:18. Den/ der von keiner Sünden wuſte / hat er für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5:21. So wir im Liecht wandeln/ wie er im Liechte iſt/ ſo haben wir Gemeinſchafft untereinander/ und das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns machet uns rein von aller Sünde / 1. Joh. 1:7. Darum wird ſein Leiden eine Erlöſung genennet: Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen/ daß er ihm dienen laſſe/ ſondern daß er diene / und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung für viele / Matth. 20:28. Der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung / daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget würde/ 1. Tim. 2:6. Dieſes iſt gewißlich mehr / als in Gottes Nahmen Vergebung der Sünden ankündigen. Als ein Pfand der Vergebung ſeyn.

Schlicht. in h. l.

(3) Und dieſes ſtreitet nicht gegen einander/ daß es heiſſet aus Gnaden/ und um des Verdienſtes Chriſti willen vergeben und ſchencken. Dann ſolches bezeuget uns Paulus gantz deutlich: Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen/ Rom. 3:24. Hie ſtehen dreyerley bey einander/ ohne Ver-

Verdienſt/ **aus ſeiner Gnade**/ **und durch die Erlöſung JEſu Chriſti.** Es iſt ohne Verdienſt in Anſehung unſerer/ dieweil wir zu der Vergebung der Sünden von uns ſelbſt nichts contribuiren/ auch von uns ſelbſt kein Mittel ausfinden können/ daß wir von den Sünden erlöſet wurden. Es iſt aus Gnaden/ dieweil GOtt/ der da allein durch ſeine unbegreiffliche Liebe bewogen worden/ und ein ſolches Mittel der Verſöhnung ausgefunden hat/ und uns ſolchen Mittler zur Vergebung unſerer Sünden ſchencken wollen. Und dann endlich iſt es durch die Erlöſung die in Chriſto iſt/ in ſo weit **ſich JEſus Chriſtus ſelbſt GOtt zur Gabe und Opffer für unſere Sünde zu einem ſüſſen Geruch dargegeben**/ Eph. 5: 2. Derohalben ſehet ihr/ daß es ſehr wohl zuſammen beſtehen kan/ daß GOtt uns die Sünden aus Gnaden vergiebet/ um JEſu Chriſti Verdienſtes willen.

(4) Die Perſohnen/ die dieſer Wohlthat waren theilhafftig geworden/ drücket Paulus aus/ wann er ſpricht:

Uns] Nemlich die Coloſſer/ welche todt in Sünden waren gewe-
ἡμῖν. ſen. Es ſolte heiſſen euch/ wie Paulus in den vorigen Worten geredet hat/ **und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht**/ **da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches**/ allein/ weil die Syriſche Uberſetzung das Wort ἡμῖν, **Uns**/ hat/ hat es Lutherus auch in der Teutſchen behalten; Und dieſes kommt dann auch ſehr wohl mit dem folgenden Vers überein/ da Paulus ſelbſt in dem Grund-Text das Wort ἡμῖν gebraucht/ **und hat ausgetilget die Handſchrifft**/ **ſo wieder Uns**/ **und Uns entgegen war.** So iſt auch dieſe Veränderung der andern Perſohn in der erſten/ dem Paulo nicht ſeltzam: **Und auch euch**/ **da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde**/ ſpricht er/ Eph. 2: 1. Im 5. Vers aber ſpricht er/ **da wir todt waren in den Sünden hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht: Dann aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden.** Euch und wir die todt waren/ ihr ſeyd ſeelig worden/ dieſe Verwechſelung der Perſohnen gibt dieſe ſchöne Betrachtung/ daß nicht allein die Heiden/ welche die Vorhaut des Fleiſches hatten/ ſondern auch die Juden/ die beſchnitten waren/ die Vergebung der Sünden von nöhten hatten/ und daß ſo wol GOtt dieſen als jenen aus Gnaden die Sünden ſchencken muſte/ ſolten ſie ſeelig werden. Und darum ſaget Paulus: **Wir glauben durch die Gnade des HErrn JEſu Chriſti ſeelig zu werden**/ **gleicher Weiſe wie auch ſie**/ Act. 15: 11. Sehet/ Juden und Heiden werden auff eine Weiſe durch die Gnade Chriſti ſeelig. **Hie iſt kein Jude noch Grieche**/ **hie iſt kein Knecht noch Freyer**/ **hie iſt kein Mann noch Weib**/ **dann ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu**/ Gal. 3: 28.

Es ſey aber/ daß man lieſet euch oder uns/ ſo hat die Veränderung

nicht viel auff ſich/ dieſes ſtehet aber feſte/ daß dieſes nicht von allen Haupt für Haupt geredet werde/ ſondern allein von einigen gewiſſen Menſchen/ nemlich dieſe Wohlthat gehöret allein den Auserwehlten und die an Chriſtum glauben. Dann ſo ſpricht der Apoſtel: **Welche er beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/** Rom. 8:30. **Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der gerecht macht/** Rom. 8:33. Und ſolches iſt auch hie offenbahr/ von was für Perſohnen er redet/ nemlich von dieſen Coloſſern/ die dem Evangelio geglaubet/ die Chriſtum angenommen hatten/ und in ihm befeſtiget und gewurtzelt waren/ durch den Glauben/ wie aus den vorigen erhellet.

Endlich aber müſſen wir mercken auff die Art zu reden / ſo der Apoſtel gebrauchet/ da er Uns dieſe Woltthat für Augen ſtellet / er ſaget nicht bloß allein / und hat uns geſchencket alle Sünden/ wie in dem teutſchen Text ſtehet/ ſondern er ſaget/ wie es nach dem Griechiſchen heiſſet.

Da er geſchencket] Alle Sünde / hat er euch lebendig gemacht: Welches wir aber ſo nicht müſſen auffaſſen/ als ob die **Lebendigmachung** eigentlich an ſie bewieſen/ beſtünde in der Vergebung der Sünden: Eben ſo wenig als die Natur und das Weſen der Seeligkeit beſtehet in der Vergebung der Sünden / ob ſchon David ſaget: **Wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben ſind/ dem die Sünde bedecket iſt/** Pſal. 32:1. Oder daß die Erkäntnüß der Seeligkeit eigentlich in der Vergebung der Sünden beſtehe/ da dennoch von Johannes ſtehet: **Und Erkäntnüß des Heils gebeſt ſeinem Volcke/ die da iſt in Vergebung ihrer Sünden/** Luc. 1:77. Dann wir wiſſen ja/ daß die Seeligkeit eigentlich beſtehet in der Genieſſung GOttes/ und die Erkäntnüß des Heils in der Erkäntnüß des gecreutzigten Chriſti zu unſerer Seeligkeit.

Wiſſet demnach dieſes zur Erklärung dieſer Sache.

(1) Daß die Lebendigmachung und Vergebung der Sünden ſeynd zwo unterſchiedene Woltthaten GOttes/ dann die eine iſt die Heiligung und die andere die Rechtfertigung/ dieſe kommen uns als zwo unterſchiedene Wolthaten durchgehends für. **Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu/ welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlöſung** / 1. Cor. 1:30. **Und ſolche ſind euer etliche geweſen / aber ihr ſeyd abgewaſchen/ ihr ſeyd geheiliget / ihr ſeyd gerecht worden/ durch den Nahmen des HErrn JEſu/ und durch den Geiſt unſers GOttes/** 1. Cor. 6:11. Dieſes kan man auch bey der Beſchreibung ſehen / die eine iſt die Abwaſchung des Fleckens der Sünde und eine krafftige Gabe in einem neuen

Leben zu wandeln. Die andere iſt ein Freyſprechen von der Schuld der Sünde/ daß man der Verdammnüß nicht übergeben werde.

Ob es ſchon aber unterſchiedene Wohlthaten ſeyn/ ſo ſind ſie dennoch von einander nicht abgeſondert/ dann es ſind zwo Wolthaten/ die ſich gleichſam bey der Hand nehmen und immer zuſammen gehen/ es ſind Zwillinge/ die auff einmahl durch GOttes Geiſt zugleich gebohren werden/ diß will der Apoſtel hie mit dieſen Worten zu verſtehen geben/ wann er ſpricht/ **da GOtt euch eure Sünden geſchencket/ hat er euch lebendig gemacht.** So bald **GOtt** dem Menſchen die Schuld vergiebet/ gibt er ihm auch zugleich Krafft wider die Sünde/ daß er derſelben nicht mehr diene oder gehorſam ſey/ ſondern daß er in Gottſeligkeit wandeln möge. Dieſes zeiget **Paulus** in der güldenen Ketten der Seeligkeit/ Rom. 8. v. 30. Allwo ihr ſehet/ daß auff **die Rechtfertigung die Herrlichmachung** folget. Unter welcher Herrligmachung die Heiligung oder Lebendigmachung begriffen iſt. Dann die Heiligung iſt eine angefangene Herrlichkeit/ und die Herrlichkeit iſt eine vollzogene Heiligung oder Lebendigmachung. Dieſes beweiſet auch Paulus: **Die Sünde wird nicht herrſchen können über euch/ ſintemahln ihr nicht unter dem Geſetze ſeyd/ ſondern unter der Gnade. Wie nun? Sollen wir ſündigen/ dieweil wir nicht unter dem Geſetze/ ſondern unter der Gnade ſind? Das ſey ferne. Wiſſet ihr nicht/ welchem ihr euch begebet zu Knechten im Gehorſam/ des Knechte ſeyd ihr/ dem ihr gehorſam ſeyd/ es ſey der Sünde zum Tode/ oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit. Nun ihr aber ſeyd von der Sünden frey/ und GOttes Knechte worden/ habt ihr eure Frucht/ daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben. Dann der Todt iſt der Sünden Sold/ aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben in Chriſto JEſu unſerm HErrn/** Rom 6: 14. 15. 16. 22. 23. David füget auch alſo dieſe zwo Wolthaten zuſammen: **Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle dein Sünde vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Der deinen Mund frölich machet/ und du wieder jung wirſt/ wie ein Adler/** Pſal. 103: 2. 3. 4. 5. Sehet bey der Vergebung der Sünden füget GOtt die Erlöſung des Lebens vom Verderben.

(1) Dieſe Vergebung der Sünden muß nun nothwendig mit der Lebendigmachung vereiniget ſeyn/ aus Krafft des Gnaden-Bundes/ darinnen GOtt verheiſſen hat/ daß er ſie wolle lebendig und heilig machen/ und ihre Sünden vergeben. **Das ſoll der Bund ſeyn/ den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will/ nach dieſer Zeit/ ſpricht der HERR:**

Ich

Ich will mein Geſetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn ſchreiben. Und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ ſo will ich ihr GOtt ſeyn. Und wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErrn/ ſondern ſie ſollen mich alle kennen/ beyde klein und groß/ ſpricht der HErr. Dann ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben / und ihrer Sünde nimmermehr gedencken/ Jer. 31: 33. 34. Welches Paulus alſo anziehet: Diß iſt das Teſtament/ das ich machen will dem Hauſe Jſrael / nach dieſen Tagen / ſpricht der HErr: Ich will geben mein Geſetz in ihren Sinn / und in ihr Hertz will ich es ſchreiben / und will ihr GOtt ſeyn / und ſie ſollen mein Volck ſeyn. Und ſol nicht lehren jemand ſeinen Nechſten/ noch jemand ſeinen Bruder/ und ſagen: Erkenne den HErrn/ dann ſie ſollen mich alle kennen/ von dem Kleineſten an biß zu dem Gröſſeſten. Dann ich will gnädig ſeyn ihrer Untugend und ihrer Sünden/ und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken/ Heb. 8:10. 11. 12.

(2) Dieſes iſt auch nothwendig / aus Krafft des Verdienſtes JEſu Chriſti: Dann er hat nicht allein vor ſie die Vergebung der Sünden / ſondern auch die Lebendigmachung verdienet / er iſt geſtorben und aufferwecket/ auff daß er die Rechtfertigung vor verdienen/ und die ihnen auch durch ſeine Aufferſtehung kräfftig zueignen möchte / in der Sünde nicht mehr zu leben. Dieſes iſts / was Paulus uns fürſtellet: So wir aber mit ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode/ ſo werden wir auch der Aufferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen/ Rom. 6: 5. 6. Dann die Liebe Chriſti dringet uns alſo/ ſintemahl wir halten / daß ſo einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben/ auff daß die/ ſo da leben/ hinfort nicht ihnen ſelbſt leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und aufferſtanden iſt/ 2. Cor. 5: 14. 15.

(3) Es iſt auch endlich dieſes offenbahr aus dem Glauben/ durch welchen wir des HErrn Chriſti theilhafftig werden/ dann durch den Glauben werden wir nicht allein gerecht erkläret / gleichwie die Schrifft durchgehends ſolches bezeuget/ ſondern der Glaube dienet uns auch zu unſerer Heiligung: Darum ſpricht Paulus: GOtt machte keinen Unterſcheid zwiſchen uns und ihnen / und reinigte ihre Hertzes durch den Glauben/ Act. 15: 9 Höret da / der Glaube reiniget auch das Hertz / ſo ferne er Chriſtum zur Heiligung annimt.

Wir ſchlieſſen demnach aus dieſen allen / wann die Rechtfertigung

und die Heiligung allezeit zuſammen gehen/ alſo daß GOtt der die Sünden ſchencket/ auch lebendig machet/ daß auch dann die Gnade GOttes nicht iſt eine allgemeine Gnade/ und Chriſti Todt nicht für alle gehöret/ dann wir ſehen/ daß nicht alle/ ſondern nur einige lebendig gemacht werden.

Zueignung. Sehet hie nun wiederum die Natur dieſer Wolthat/ die GOtt an der vorigen feſte verknüpffet. Herrlich und ſehr köſtlich iſt dieſe Wolthat. Und damit ihr die Herrlichkeit und Fürtrefligkeit einmahl recht verſtehen möget/ auff daß ihr GOtt dafür lobet und dancket/ ſo betrachtet mit mir dieſe ſonderbahre Dinge.

(1) Bedencket/ von was für einem Ubel ihr erlöſet ſeyd/ es iſt die Sünde/ und zwarn nicht eine/ ſondern alle Sünden. Es iſt gewißlich kein gröſſer Ubel als die Sünde. Sie iſt das Einige/ daß die Engel zu Teuffeln gemacht hat/ alſo daß die leuchtende Morgenſterne vom Himmel gefallen ſind/ und nun **behalten werden zum Gerichte des groſſen Tages mit ewigen Banden im Finſternüß.** (Jud. vſ. 6.) Die Sünden ſind das Einige das GOtt an den Menſchen haſſet. GOtt haſſet den Menſchen nicht um ſeine Armuth/ um ſeine Gebrechen oder leiblichen Ungeſtalt/ ſondern GOtt haſſet ihn allein um ſeine Sünden und Miſſethaten. Sind es nicht die Sünden/ die den Menſchen des Ebenbildes GOttes und aller ſeiner Herrlichkeit berauben? Alſo daß wir wohl Urſache haben zu klagen: **Die Krone unſers Haupts iſt abgefallen/ O weh/ daß wir ſo geſündiget haben/** Thren. 5: 16. Die Sünden gebähren die allerhefftigſten Schrecken in dem Gewiſſen/ alſo daß Eſaias ſaget: **Die Sünder zu Zion ſind erſchrocken/ Zittern iſt die Heuchler ankommen/ und ſprechen: Wer iſt unter uns der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns/ der bey der ewigen Glut wohne/** Eſa. 33: 14. Die Sünden verändern allen euſſerlichen Segen im Fluch: **Wo ihrs nicht hören noch zu Hertzen nehmen werdet/ daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet/ ſpricht der HErr Zebaoth/ ſo werde ich den Fluch unter euch ſchicken/ und euren Segen verfluchen/ ja verfluchen werde ich ihn/ weil ihrs nicht wollet zu Hertzen nehmen/** Mal. 2: 2. Die Sünden bringen den Menſchen unter die Macht/ Gewalt und Tyranney des Teuffels; dem er erſt als ein Sclave dienet/ der handelt ihn hernacher und gehet mit ihm um/ wie ein Scharffrichter/ dann **wer Sünde thut/ der iſt der Sünden-Knecht/** Joh. 8: 34. ein Sclave des Teuffels/ und der bleibet **er durch Furcht des Todes im gantzen Leben/** Heb. 2: 14. Endlich die Sünden bringen den Menſchen in ſein ewiges Verderben und Untergang/ ſo daß er ewig von GOttes Angeſicht verſtoſſen/ und zu der Geſellſchafft der Teuffel verwieſen wird/ daß er mit ihnen immerdar verfluchet und verdammt bleiben ſoll.

ſoll. Sehet doch/ von ſolchem groſſen/ verdammlichen und verfluchten Ubel erlöſet und davon befreuet ſeyn/ iſt das nicht eine herꝛliche Wolthat? Aber das thut GOtt der die Sünden ſchencket. Und auff daß ihr die Fürtrefflichkeit dieſer Wolthat in der Befreyung von dem Ubel etwas klärer ſehen möget/ ſo ſtellet euch ſelber einmahl für/ als wann ihr die wäret/ die dem Tode gantz nahe gekommen/ und daß derſelbige bald eure Seele vom Leibe ſcheiden werde/ alſo daß ihr alles/ was euch lieb und angenehm iſt/ ſollet verlaſſen und für GOttes Thron geführet werden. Oder betrachtet euch als ſolche die ſchon für GOttes Richter-Stuhl ſtehen/ und nach euren Wercken ſollet gerichtet werden. Ja endlich/ mahlet euch vor/ als wann ihr ſchon mit dem reichen Mann in der Hölle lieget/ und in GOttes Zorn brennet/ Luc. 16: 23. 24. Was dünckt euch? Wollet ihr dann nicht wohl wünſchen/ daß ihr der Vergebung der Sünden möchtet theilhafftig werden/ um deren willen ihr in der Höllen brennen müſſet? Ja wurdet ihr dann nicht die glückſeelig achten/ denen GOtt die Sünden vergeben hat? Wurdet ihr nicht mit dem reichen Manne ſagen: **Ach GOtt/ ſende doch einen zu meinen Brüdern/ der ihnen bezeuge**/ und ſie vermahne/ damit ſie die Vergebung der Sünden ſuchen/ auff daß ſie auch nicht **kommen an dieſem Ort der Quaal**/ Luc. 16: 28. Wohlan demnach/ meine Geliebte/ das jenige/ das alsdann ſo köſtlich ſoll geachtet/ muß nun auch bey uns alſo erkennet werden/ auff daß wir es nicht zu ſpäte betrachten.

(2) Kan die Gröſſe dieſer Wolthat bey der Urſache abgemeſſen werden/ aus welcher dieſelbe herfür kommt/ nemlich aus GOttes freyer Gnade. **GOtt ſchencket aus Gnaden.** Nicht verdienen wir es/ oder ſind es würdig/ ſondern er iſt uns gnädig. Wie dieſes weitläufftiger iſt ausgebreitet/ Col. 1: 20. **Und alles durch ihn verſöhnet wurde zu ihm ſelbſt/ es ſey auff Erden oder im Himmel/ damit daß er Friede machet durch das Blut an ſeinem Creutze/ durch ſich ſelbſt.** Allwo es kan nachgeſehen werden.

(3) Die Herꝛlichkeit dieſer Wolthat wird ferner kund aus der Rantzion/ mit welcher dieſelbe iſt erlanget worden/ nemlich mit Chriſti Blut/ dann GOtt vergibt mit Chriſto/ in und durch Chriſtum alle Sünden. Wie das auch weiter in dem gemeldetem erſten Capittel vſ. 20. angewieſen iſt.

(4) Dieſes vergröſſert auch die Wolthat/ daß GOtt uns dieſelbige nicht allein verheiſſet/ ſondern auch durch ein ſichtbahres Zeichen/ durch die Tauffe/ davon verſichert/ und die uns verſiegeln läſſet. Von Abraham ſaget Paulus: **Das Zeichen uber der Beſchneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vor-**

haut hatte. Auff daß er wurde ein Vatter aller/ die da glauben in der Vorhaut/ daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit/ Rom. 4: 11. Alſo hat ein jeder Gläubiger ein Siegel der Vergebung der Sünden. Darum ſpricht Petrus: **Thut Buſſe/ und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünde/ ſo werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geiſtes/** Act. 2: 38. Und Ananias: **Was verzeuchſt du? Stehe auff/ und laß dich tauffen/ und abwaſchen deine Sünde/ und ruffe an den Nahmen des HErrn/** Act. 22: 16. Ein jegliches Kind GOttes kan ſagen/ ſo gewiß ich mit Waſſer gewaſchen bin/ daß die Unſauberkeit des Leibes hinweg nimmt/ ſo verſichert bin ich auch/ daß ich mit des HErrn JEſu Blut beſprenget bin/ zur Vergebung aller meiner Sünden. Alſo daß David aus Uberlegung alles dieſen wohl kónte anſtimmen: **Wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben ſind/ dem die Sünde bedecket iſt. Wohl dem Menſchen/ dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet/ in des Geiſt kein falſch iſt/** Pſal. 32: 1. 2.

Vermahnung. Iſt dann dieſes eine ſo groſſe Wolthat/ ſo laſſet uns allen Fleiß anwenden/ daß wir derſelbigen mögen theilhafftig werden/ und mit der That bezeigen/ daß wir aus der Zahl der Gläubigen ſeyn/ denen GOtt aus Gnaden die Sünden vergeben hat. Dann ob ihr ſchon allen Reichthum des Abrahams und des Crôſi hättet/ alle Weißheit des Salomonis oder Ciceronis/ alle Ehre und Macht der gröſſeſten Könige in Aßyrien/ Meden und Perſien/ Griechenland/ oder Rom; alle Luſt und Freude/ ſo jemahls in dieſem Leben jemand gehabt hat/ oder einer geben kan/ ſo habt ihr doch nichts/ ihr ſeyd arm und elend/ ſo ihr nicht ein Mitgenoſſe der Vergebung der Sünden ſeyd/ und euch GOtt nicht eure Miſſethaten aus Gnaden geſchencket hat/ euer Leben iſt nur eine Raſerey und euer Ende unglückſeelig.

Trachtet dannenhero vor allen Dingen darnach/ daß ihr die Vergebung der Sünden erlangen möget/ und beweiſet aus allen euren Handel und Wandel/ daß ihr derſelbigen ſchon theilhafftig ſeyd. Zu dem Ende müſſet ihr dieſe Pflicht wahrnehmen.

Pflichte. (1) Wollet ihr darthun/ daß eure Sünden euch vergeben ſeyn/ ſo muß euer Hertz eine lebendige Empfindung der Gröſſe und des Greuels dieſes Ubels bekommen/ ihr müſſet erkennen/ was für Elend in der Sünde verborgen iſt/ und bekennen/ daß in euch Sünden/ viele/ groſſe/ ja alle Sünden ſeyn/ und dabey noch bedencken/ daß ſie abſcheulich und verdammlich bey GOtt/ und alſo des ewigen Todes und Verdamnüſſes würdig geachtet werden. Ihr müſſet erwegen/ daß es Miſſethaten/ Abfälle/ und Ungerechtigkeiten ſeyn/ und darüber eine hertzliche Bekümmernüß und tieffe Traurigkeit

keit beweiſen / und ein rechtes Mißfallen daran haben. Dieſes betrachtet David alſo: **Ich zeige meine Miſſethat an und ſorge für meine Sünde**/ Pſal. 38: 19. Und von Jeremia wird Ephraim alſo eingeführet: **Ich habe wohl gehöret/ wie Ephraim klaget/ du haſt mich gezüchtiget/ und ich bin auch gezüchtiget/ wie ein geil Kalb/ bekehre du mich/ ſo werde ich bekehret/ dann du HErr biſt mein GOtt** / Jer. 31: 18. Unſer Heiland ruffet und nöhtiget Sünder zu ſich/ aber ſolche die mühſeelig und beladen ſeyn: **Kommet her zu mir alle / die ihr mühſeelig und beladen ſeyd/ ich will euch erquicken** / Matth. 11: 28. Dann wie kan GOtt vergeben dasjenige / welches wir nicht kennen? Wie kan er Gnade dem jenigen beweiſen / die nicht ſehen noch wiſſen / daß ſie den Todt verdienet haben? Darum ſpricht JEſus: **Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ ſondern die Krancken** / Matth. 9: 12. Derohalben in denen/ welchen GOtt die Sünde vergeben will / wircket er eine Göttliche Traurigkeit über die Miſſethaten / die er wieder GOttes heilige Majeſtät und ſeine Väterliche Gütigkeit begangen hat. Uber dem/ der verſichert ſeyn will/ daß ihm GOtt ſeine Sünde vergeben hat / der muß zuvor dieſe heilige Traurigkeit und Bekümmernüß haben über ſeine Sünden/ und auch darum betrübet ſeyn/ daß er nicht trauriger ſeyn kan.

(2) Der verſichert ſeyn will / daß ihm die Sünden vergeben ſeyn/ der muß in einem neuen Leben wandeln / dann der Apoſtel bindet dieſe zwo Wolthaten an einander / **er hat euch lebendig gemacht und geſchencket alle Sünde.** Alſo daß man vergeblich rühmen würde/ daß GOtt unſere Sünden uns vergeben hätte / wann wir noch in denſelben lebeten/ denen dieneten und ſie liebeten/ wie zuvorn. Paulus achtet das vor eine ungereimte Sache. **Was wollen wir hiezu ſagen? Sollen wir dann in der Sünde beharren / auff daß die Gnade deſto mächtiger werde? Das ſey ferne. Wie ſolten wir in Sünden wollen leben / der wir abgeſtorben ſind** / Rom. 6: 1. 2. Die Betrachtung der Tugend / der Haß wieder die Sünde / Furcht und Liebe zu GOtt müſſen zuſammen ſeyn/ bey denjenigen/ denen GOtt die Sünde vergeben ſoll. Darum ſpricht David: **Bey dir iſt die Vergebung/ daß man dich fürchte** / Pſal. 130: 4. Chriſtus iſt niemand zur Gerechtigkeit / dem er auch nicht zur Heiligung gemacht iſt: **Die Frau bewieß / daß ihr viele Sünden vergeben waren / dieweil ſie viel geliebet hatte**/ Luc. 7: 47. Hierum füget David dieſe zwey Dinge zuſammen/ einen Mann / **dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet/ und in des Geiſt kein Falſch iſt** / Pſal. 32: 2. Wir haben gehöret/ das **GOtt deren Sünden nicht will gedencken / denen er ſein Geſetz in ihr Hertz ſchreibet**/ Jer. 31: 33. 34. Hierum lehret uns JEſus dieſe zwo

Bitten an einander hefften: **Vergib uns unſere Schulden/ und führe uns nicht in Verſuchung/** Matth. 6: 12. 13. So jemand die Herrlichkeit des Lebens von der Vergebung der Sünden abſondern wolte/ Petrus würde zu ihm ſagen: **Daß er der Reinigung ſeiner vorigen Sünde vergeſſen hätte/** 2. Pet. 1: 9. Und darum ein jeglicher/ der dieſe Hoffnung hat zu
1. Tim. 2: 19 ihm/ daß er ihm ſeine Sünde vergeben hat/ **der trete ab von der Unge-**
1. Joh. 3: 3. **rechtigkeit/ und reinige ſich/ gleichwie er rein iſt.**

(3) Diß iſt auch endlich unſere Pflicht/ wollen wir uns rühmen/ daß GOtt uns die Sünden aus Gnaden vergeben hat/ daß wir auch alſo von Hertzen willig ſeyn/ die Miſſethaten/ die unſer Nechſter wieder uns begangen hat/ ihm hertzlich zu vergeben; Dieſe Pflicht erfordert der Apoſtel ausdrücklich von uns/ und flieſſet auch aus dieſer Lehre: **Seyd untereinander freundlich/ hertzlich/ und vergebet einer dem andern/ gleichwie**
χαριζόμενοι. **GOtt euch vergeben hat in Chriſto/** Eph. 4: 32. Hie ſtehet das Wort/ aus Gnaden und Gunſt einem vergeben/ ſo wohl an der Seiten GOttes
χαρίσατο. gegen uns/ als an unſerer Seiten gegen unſern Nechſten. Und hiezu vermahnet uns Paulus gantz beweglich: **So ziehet nun an/ als die Auserwehlten GOttes Heiligen und Geliebten/ hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult. Und vertrage einer den andern/ und vergebet euch untereinander/ ſo jemand Klage hat wieder den andern/ gleichwie Chriſtus euch vergeben hat/ alſo auch ihr/** Col. 3: 12. 13. Darum hat unſer Heiland alſo lehren beten: **Vergib uns unſere Schulden/ wie wir unſern Schuldigern vergeben/** Matth. 6: 12. Das iſt: Wie es unſer Catechiſmus ſehr herrlich ausleget: **Wolleſt uns armen Sündern alle unſere Miſſethaten/ auch das Böſe/ ſo uns noch immerdar anhänget/ um des Blutes Chriſti willen nicht zurechnen/ wie auch wir diß Zeugniß deiner Gnade in uns befinden/ daß unſer gantzer Fürſatz iſt unſerm Nechſten von Hertzen zu verzeihen.** Ich weiß woll/ liebe Chriſten/ es fällt hart für Fleiſch und Blut/ die Miſſethaten/ ſo unſer Nechſter uns zugefüget hat/ zu vergeben. Es weiß das Fleiſch viel dagegen einzuwenden/ ja unmüglich iſt es/ daß wir es thun/ wann wir mit demſelbigen zu Rahte gehen. Dennoch aber iſt dieſes der Wille und Gebot unſers GOttes/ wir können ſonſten keine Vergebung bitten oder hoffen/ oder uns deren verſichern/ es ſey dann/ daß wir dieſen Fürſatz haben/ und alle Arbeit anwenden/ daß wir ein ſolches Hertz bekommen mögen/ und zu dem Ende iſt nöhtig.

Mittel. Daß wir GOtt bitten/ daß er uns dazu durch ſeinen heiligen Geiſt Stärcke verleihen wolle/ der uns unſere Eigenliebe und Luſt zur Rache lehre tödten/ daß er uns den Glauben vermehre/ damit wir allein auff GOtt und ſeine

ſeine Gnade ſehen/ und nicht auff das Böſe als Böſe/ das unſer Nechſter uns zufüget: Dieſes lehrete Chriſtus den Apoſteln: **So dein Bruder an dir ſündiget/ ſo ſtraffe ihn/ und ſo er ſich beſſert/ vergib ihn. Und wann er ſiebenmahl des Tages an dir ſündigen würde/ und ſiebenmahl des Tages wieder käme zu dir/ und ſpreche: Es reuet mich/ ſo ſolt du ihm vergeben; da ſprachen die Apoſtel zu dem HErrn; Stärcke uns den Glauben/** Luc. 17:3.4.5. Sehet/ wann unſer Nechſter ſpricht/ es iſt mir leid/ es reuet mich/ und bezeuget das mit der That/ ſo müſſen wir ihm vergeben/ ob es ſchon ſiebenmahl des Tages geſchehe/ dazu aber iſt ein groſſer Glaube von nöhten/ und darum müſſen wir bitten/ daß uns GOtt den Glauben ſtärcke/ und uns unſere Sünde vergebe/ daß wir nicht alſo unſerm Nechſten die Miſſethaten/ wie es ſich geziemet/ vergeben können/ und er doch von uns erfordert/ daß wir es thun.

Werden wir alſo allen Fleiß und Arbeit anwenden/ dieſe Pflicht wohl in acht zu nehmen/ ſo können wir verſichert ſeyn/ daß wir an dieſer groſſen Wolthat der gnädigen Vergebung aller unſerer Sünden Theil haben. Und wie glückſeelig/ ja dreymahl glückſeelig werden wir ſeyn/ wann uns die Sünden vergeben ſind. Haben wir die Gnade von GOtt/ daß uns in unſerm Leben gute Tage beſcheret werden/ und daß das Liecht des Segens GOttes unſer Hauß erleuchtet/ dann haben wir eine zweyfache Gnade/ ſintemahl das Gute/ daß wir beſitzen/ das haben wir nicht im Zorne und Fluche GOttes/ wie die Gottloſen/ denen ihre Sünden nicht vergeben ſeyn/ ſondern in der Gunſt GOttes/ als ſeine Bunds-Genoſſen/ mit denen er befriediget iſt/ und die er/ weil er ihnen ihre Sünden vergeben hat/ nun ſegnet/ als ſein Eigenthum. Läſſet uns GOtt in dieſer Welt viel Creutz und Wiederwärtigkeiten erleben/ ſo daß **Leiden ohne Zahl uns umgeben**/ ſo ſind wir auch hierinnen glückſeelig/ dann die Züchtigung des Allmächtigen ſind in unſerer Seelen geheiliget/ und **müſſen uns zum Beſten dienen/** dieweil **uns Gott lieb hat.** Wir können alle dieſe Trübſahlen mit unerſchrockenen Gemühte anſehen/ dieweil uns **GOttes Güte**/ nachdem er uns die Sünden vergeben hat/ **beſſer iſt/ dann das Leben.** Alſo daß wir mit Paulo anſtimmen können. **Nun wir dann ſind gerecht worden durch den Glauben/ ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade/ darinnen wir ſtehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die GOtt geben ſoll. Nicht allein aber das/ ſondern wir rühmen uns auch der Trübſahl/ dieweil wir wiſſen/ daß Trübſahl Gedult bringet/ Gedult aber bringet Erfahrung/ Erfahrung aber bringet Hoffnung/** Rom. 5:1.2.3.4.

Troſt. Pſal. 40:13. Rom. 8:28. Pſal. 63:4.

Dieſes tröſtet und ſtärcket uns auch in allem Kampff und ſchweren Anfechtungen des Satans / wann er uns die Sünden / ja alle Sünden / und zwarn alle Miſſethaten / groß und ſchrecklich fürſtellet / daß uns die Haare des Haupts zu Berge ſtehen von Schrecknüß / dann kan ein ſolcher Kämpffender antworten: **Bey GOtt iſt die Vergebung / daß man ihn fürchte** / Pſal. 130:4. Und wann der Satan ſpricht: Ihr fürchtet aber GOtt nicht / wie es ſich geziemet / ihr begehet noch täglich ſo ſehr viele Miſſethaten und Sünden. Dann müſſen wir dem Satan antworten / es ſtehet nicht geſchrieben / daß GOtt in denen / die er lebendig machet / alle Sünden gäntzlich ausgewurtzelt und ausrottet / ſo daß nicht eine überbleibet / ſondern daß er die vergibt. Alſo daß in einem Kinde GOttes zwarn noch etwas verdammliches iſt / aber **keine Verdammnüß an denen / die in Chriſto JEſu ſeyn** / Rom. 8:1. Hiemit tröſtet ſich Lutherus und ſprach: **HErr JEſu / ich bin ein Sünder / aber du biſt meine Gerechtigkeit / ſo triumphire ich dann und bin ruhig / dieweil meine Sünden deine Gerechtigkeit nicht werden unterdrücken / und deine Gerechtigkeit wird nicht zulaſſen / daß ich allzeit ein Sünder ſey und bleibe.** Und alſo bleiben wir allezeit **mehr als Uberwinder durch Chriſtum der uns geliebet hat** / Rom. 8:37.

Und endlich glückſeelig ſeind wir in unſerm Tode / wann die Angſtvolle Stunde herzu nahet / dann können wir dem Tode mit Freuden entgegen gehen / und froh ſeyn / daß *unſere Erlöſung ſich nahet* / Luc. 21:28. wir dürffen den Todt nicht fürchten / dieweil unſere Sünden vergeben ſind. Alſo daß dem Tode nun ſein Stachel / und der Höllen ihr Sieg benommen iſt. Nun können wir im Triumph des Glaubens jauchtzen und ruffen: **Todt / wo iſt dein Stachel / Hölle / wo iſt dein Sieg? Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde. Die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz. GOtt aber ſey Danck / der uns den Sieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum** / 1. Cor. 15:55.56.57. Hie gibt GOttes Geiſt Zeugnüß unſerm Geiſt / und ſpricht: **Sey getroſt mein Sohn / deine Sünden ſind dir vergeben** / Matth. 9:2. So ſterben wir dann gantz ſanfft und ſtille in unſerm GOtt / **und befehlen unſere Seelen in die** Pſal. 31:6. Pſal. 103:3.4. **Hände unſers getreuen Schöpffers / der uns unſere Sünden vergeben hat / und uns Gutes thut.** Und wir werden hernacher mit Freudigkeit vor Chriſti Thron treten / und in ſeiner Zukunfft nicht zu ſchanden werden / ſondern von allem Böſen frey ſeyn / **und das ewige Erbe ſamt** Act. 26:18. **denen / die mit uns geheiliget ſeyn / empfahen. Amen.**

Cap. II. vſ. 14.

vſ. 14. Ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τοῖς δόγμασιν, ὃ ἦν ὑπεναντίον ὑμῖν, καὶ αὐτὸ ἦρκεν ἐκ τοῦ μέσου, προσηλώσας αὐτὸ τῷ σταυρῷ.

vſ. 14. Und ausgetilget die Handſchrifft/ ſo wieder uns war/ welche durch Satzungen entſtund/ und uns entgegen war/ und hat ſie aus dem Mittel gethan und an das Creutz gehefftet.

DAs Geſetz iſt durch Moſen gegeben / die Gnade und Eingang.
Warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden / dieſe ſind
Worte des Evangeliſten Johannis / Cap. 1: 17. Mit welchen der Evangeliſt den Unterſcheid / welcher iſt zwiſchen dem Amte Moſis und Chriſti andeutet. Das Geſetz der Gebote und der Ceremonien iſt durch Moſen gegeben / als ein Mittler der dem Volck angekündiget / was GOtt von dem Volcke begehrete / daß daſſelbige thun und laſſen ſolte / und was dagegen GOtt verſprach. Er gab zwarn das Geſetze / dabey aber keine Macht daſſelbige zu vollbringen: Das Geſetz der Ceremonien hatte Schatten und Fürbilder/ doch nicht das Ebenbild der Sache ſelbſt / ſie ſahen auff Chriſtum / der da kommen ſolte. Aber durch Chriſtum/ den Mittler des neuen Teſtaments/ iſt zuwege gebracht/ verdienet und erfüllet / alles was das Geſetz erforderte und fürbildete: Die Gnade der Verſöhnung und die Warheit aller Verheiſſungen **GOttes** ſind durch ihn gäntzlich vollbracht und erfüllet: Wie Paulus ſagt: **Alle Verheiſſungen GOttes ſind ja in ihm/ und ſind Amen in ihm/ GOtt zu Lobe durch uns**/ 2. Cor. 1: 20. Alſo daß das Geſetz der Gebote in Anſehung des Fluchs ſeine Krafft verlohren hat/ und das Geſetz der Ceremonien nun gäntzlich auffhöret/ dieweil Chriſtus es erfüllet hat. Dieſes iſt/ das uns Paulus hie in den Worten unſers Textes und auch in den folgenden fürträgt.

Der Apoſtel hat in dem 8. vſ. angefangen / die falſchen Brüder / die Zuſammen-
in der Kirchen zu Coloſſen Menſchen-Satzungen und unterſchiedliche Cere- fügung.
monien des Geſetzes einführen wolten/ zu wiederlegen: Er hat Urſachen angeführet/ daß dieſelbe eitel und unnöhtig wären / dieweil in **Chriſto die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnete**/ vſ. 9. **Und ſie in ihm vollkommen waren**/ vſ. 10. Hierauff zeiget er an/ daß die vornehmſte Ceremonie der Beſchneidung unnützlich wäre/ vſ. 11. indem ſie die geiſtliche Beſchneidung/ mit der ſie durch die Tauffe verſiegelt waren/ empfangen hatten/

vſ. 12. Und bey dieſer Gelegenheit redet er von dem geiſtlichen Todt und Lebendigmachung/ und füget dabey/ daß **GOtt ihnen alle Sünde geſchencket hatte**/ vſ. 13. Nun gehet der Apoſtel fort/ und zeiget/ wie **GOtt die Miſſethaten und Sünden geſchencket**/ nemlich: **Er hat ausgetilget die Handſchrifft**/ ꝛc.

Kurtzer Inhalt. Alſo daß dieſer Text in ſich faſſet die Art und Weiſe wie GOtt die **Sünden ſchencket**/ nemlich/ **er tilget aus die Handſchrifft/ ſo wieder uns war**/ und darum müſſen die Ceremonien nunmehro auffhören.

Abtheilung. Zweyerley wollen wir aus dieſen Worten zur weitern Erklärung unterſchiedlich betrachten.

(1) Das Ubel/ davon wir erlöſet ſind: Die Handſchrifft ſo wieder ꝛc. Da dann von einer **Handſchrifft** ꝛc. von ihrer Natur/ daß ſie **durch die Satzungen entſtund**/ und dann das Ende/ daß ſie **wieder uns war/ und welches** noch genauer eingeſchrencket iſt/ **und uns entgegen war.**

(2) Die Erlöſung von dieſem Ubel.

(1) Insgemein: **Er hat ſie ausgetilget.**

(2) Noch näher: **Er hat ſie aus dem Mittel gethan.**

(3) Die Art und Weiſe: **Er hat ſie an das Creutz gehefftet.**

Uns kommt demnach hie erſtlich für

1. Theil. Calv. Lex. Jurid. **Eine Handſchrifft**] Eine Handſchrifft iſt nach der Beſchreibung **der Rechtsgelehrten eine ſonderbahre Schrifft oder Verſicherung/ die mit eigener Hand unterſchrieben iſt/ dadurch man ſich erkläret etwas ſchuldig zu ſeyn/ oder etwas verheiſſet/ das man vollbringen will.** Sie wird gebrauchet entweder in Geldſchulden/ oder auch in Verträgen und Bündnüſſen/ dadurch ſich der eine dem andern verpflichtet/ zur Verſicherung/ daß dasjenige/ was abgehandelt iſt/ feſte gehalten werden ſoll. Wie Paulus alſo vor Oneſimo gegen dem Philemon handelte.

Philem. vſ. 19. **Ich Paulus/ habe es geſchrieben mit meiner Hand/ ich wils bezahlen.** Dieſe wird hie im Geiſtlichen/ zwiſchen GOtt und dem Menſchen in dem Stücke des Gottesdienſtes und der Seeligkeit auch vorgeſtellet.

Hie muß man nun betrachten/ was der Apoſtel durch dieſe Handſchrifft verſtehet. Viele und unterſchiedlich ſind hie die Gedancken groſſer und gelahrter Leute/ die zwarn alle mit der Warheit des Worts GOttes/ aber nicht eben nahe mit dem Abſehen des Apoſtels überein kommen. Wir wollen dieſe Gedancken ordentlich betrachten.

Chryſoſth. in h. l. Einige meinen/ daß hie durch die **Handſchrifft** verſtanden werde **GOttes/ das Wort der Dreuung. Von dem Baum des Erkäntnüß Gutes und Böſes ſolt du nicht Eſſen/ dann welches Tages du davon iſſeſt/ wirſt du des Todes ſterben**/ Gen. 2: 17.

Andere

Andere verſtehen die **Zehn Gebote**/ ſo auff dem **Berge Sinai** gegeben ſind/ die mit der Hand und Finger GOttes geſchrieben/ und dem Sünder zuwiedern ſeyn/ folgends dem Ausſpruch Moſis: **Verfluchet ſey/ wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ und alles Volck ſoll ſagen Amen**/ Deut. 27: 26.

Andere haben dieſes nicht von der Handſchrifft GOttes/ ſondern von der Handſchrifft der Menſchen verſtanden/ hie aber haben ſie wiederum unterſchiedliche und mancherley Meinungen. Etliche verſtehen dadurch die Verbindniß/ damit ſich die Iſraeliten an dem Berge in der Wüſten Sinai verpflichteten/ als ſie das Geſetz höreten: **Moſe kam und erzehlete dem Volck alle Wort des HErrn/ und alle Rechte. Da antwortet alles Volck mit einer Stimm/ und ſprachen: Alle Wort/ die der HErr geſagt hat wollen wir thun**/ Exod. 24: 3.

Andere/ als Ambroſius/ (oder die Auslegung/ die in ſeinem Nahmen ausgehen) verſtehen dadurch die Erbſünden/ die durch die erſte Sünde Adams verurſachet/ und in die Welt gekommen iſt/ dadurch wir alle/ die wir darin gebohren ſind/ gleichſam mit einer Handſchrifft bezeugen/ daß wir den Todt verdienet haben/ wie ſolches Paulus anführet: **Wie durch einen Menſchen die Sünde iſt kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ und iſt alſo der Todt zu allen Menſchen hindurch gedrungen/ dieweil ſie alle geſündiget haben.** Rom. 5: 12.

Ambroſius.

Andere verſtehen hiedurch das Zeugniß des Gewiſſens/ daß es auff die begangene Sünde/ welche der Gelehrte Mann mit dem Exempel des Ehebruchs Davids erkláhret/ ableget. Das Geſetz ſpricht/ wer die Ehe bricht/ der iſt des Todes würdig: Das Gewiſſen ſchreibet die Handſchrifft/ und ſetzet/ ich habe die Ehe gebrochen/ derohalben bin ich des Todes würdig.

Bulling. in Col. 2.

Andere hergegen haben dieſelbige von dem gantzen Geſetze GOttes/ ſo wohl der Gebote/ als der Ceremonien/ verſtanden/ und geben hievon ſehr gute und kräfftige Urſachen/ darum wir auch dieſe Meinung nicht gäntzlich dürffen verwerffen.

Zanchius in h. l. Davenantius in h. l.

Wir urtheilen aber mit dem ſehr gelehrten Calvino und dem berühmten Beza/ denen auch die Holländer in der Summariſchen Auslegung über die gantze Bibel folgen/ daß durch dieſe Handſchrifft eigentlich und vornehmlich das Ceremonialiſche Geſetz verſtanden wird/ und zwarn ſo/ als GOtt daſſelbige den Juden in dem alten Teſtament gegeben hat. Dieſes wird bewieſen

Hie wird verſtanden das Geſetz der Ceremonien

(1) Aus dem Abſehen des Apoſtels/ welches iſt/ daß er die falſchen Lehrere/ welche das Ceremonialiſche Geſetz wiederum einzuführen gedachten/ wiederlegen will. Er hat vor dieſelbe die Coloſſer gewarnet/ vſ. 8. und hat

gegen ſie Beweißthum eingeführet/ vſ. 10. 11. Nun gibt er ihnen hie noch eine Urſache/warum die Ceremonien ausgedienet hätten/ nemlich/ dieweil **die Handſchrifft ausgetilget war.**

(2) Aus der Natur/ darin dieſe Handſchrifft beſtehet/ nemlich in Satzungen/ welches wie wir bald hören werden/ eigentlich von dem Ceremonialiſchen Geſetze verſtanden wird.

(3) Dieweil der Apoſtel ſagt/ daß uns zu wieder/ das uns entgegen war. In dem vorhergehenden Vers ſpricht er: **Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht**/ euch Heiden ſo wohl als uns Juden/ nun verändert der Apoſtel die Perſohnen/ und ſaget nicht/ eine Handſchrifft die euch/ ſondern die uns zu wieder war/und zeiget alſo damit an/ daß er hiedurch etwas verſtehet/ daß den Juden allein angieng/ und was iſt das anders als das Ceremonialiſche Geſetz.

Der Apoſtel verſtehet demnach hie durch die Handſchrifft/welche durch Satzung entſtund/ nemlich das Ceremonialiſche Geſetz. Dieſes nennet er **das Geſetz/ ſo in Geboten geſtellet war**/Eph. 2: 15. das **Geſetz des fleiſchlichen Gebots**/ Hebr. 7:16. Dieweil ſein euſſerliches Ampt allein das Leibliche/das Sichtbahre betraff/ als da waren die Waſchungen/ Reinigungen und Heiligungen des Fleiſches/ wie ſolches uns der Apoſtel zeiget/ Hebr. 9: 10.

Damit wir nun dieſes Ceremonialiſche Geſetz etwas näher betrachten mögen/ wollen wir zuforderſt deſſen Natur/ darnach ſeinen Zweck beſehen/ eine Handſchrifft/ welche er alſo beſchreibet/ daß ſie wieder ſie/ und ihnen entgegen geweſen.

Die Natur dieſes Geſetzes nun beſtehet

ἐν δόγμασι. **Durch Satzungen**] Das Wort/ das **der heilige Geiſt** gebrauchet/ bedeutet durchgehends/ Ordnungen/ Gutdüncken/ Satzungen/ Willkühren/ Meinungen und Schlüſſe/ die zu ihrem Grunde haben das Wolgefallen derjenigen/ die ſie ſetzen/ Ordnen und Gebieten. Alſo werden die Satzungen der Könige/ die eintzig und allein Macht haben etwas zu ordnen/ wie ſie wollen/ genennet Gebote oder Ordnungen. **Es begab ſich aber zu der Zeit/ daß ein Gebot von dem Kayſer Auguſto ausgieng/ daß alle Welt geſchätzet würde**/ Luc. 2:1. **Die herberget Jaſon/ Und dieſe alle handeln wider des Käyſers Gebot/ ſagen: Ein anderer ſey der König/ nemlich JEſus**/ Act. 17: 7. Alſo wird es auch von den Apoſteln gebrauchet. **Als ſie aber durch die Städte zogen/ überantworteten ſie ihnen zu halten den Spruch/welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war**/ Act. 16: 4. Allwo diß Wort Spruch überſetzet wird/ welcher bey den Apoſteln und Aelteſten gut

gut befunden war/ daß er ſolte gehalten werden. Und was war das vor einer: Man kan es ſehen aus dieſen Worten: **Schreibe ihnen / daß ſie ſich enthalten von Unſauberkeit der Abgötter/ und von Hurerey/ und vom Erſtickten/ und vom Blute**/ Act. 15: 20. In dieſem Sinn ſpricht der Apoſtel: **So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt/ was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen/ als lebetet ihr noch in der Welt**/ Col. 2: 20. Die Ceremonialiſchen Geſetze werden alſo Satzungen und Willkühren genennet / zum Unterſcheid des Geſetzes der Sitten/ ſo in den Zehn Geboten begriffen iſt. Das Geſetz dieſer Gebote GOttes iſt in der natürlichen und unveränderlichen Heiligkeit GOttes gegründet/ alſo daß ſie ſeyn eine Ausdrückung ſeiner allerheiligſten Natur und Willens / ſo daß ſie niemahln können verändert oder abgeſchaffet werden/ dieweil GOtt niemahls anders als ein Fürbild der Heiligkeit ſeinem Volcke ſeyn kan. Die Ceremonialiſche Geſetze aber haben in ſich ſelbſt keine weſentliche Tugenden/ die GOttes Weſen ausdrücken/ oder der Natur der Menſchen ſeyn eingeſchaffen / ſondern haben allein zu ihrem Grunde den freyen Willen und Wolgefallen GOttes/ und können deswegen entweder nicht / oder anders eingeſetzet/ oder nach der Zeit verändert/ oder gar abgeſchaffet werden.

Diß erhellet.

(1) Dieweil GOtt ſelbſt das Geſetz der Ceremonien weit minder achtet als das Geſetz der Gebote. Was Samuel ſprach: **Meineſt du/ daß der HErr Luſt habe am Opffer und Brandopffer/ als am Gehorſam der Stimme des HErrn? Siehe Gehorſam iſt beſſer dann Opffer / und Auffmercken beſſer dann das Fette von den Widdern**/ 1. Sam. 15: 22. **Ich habe euren Vätern des Tages da ich ſie aus Egyptenland führete/ weder geſagt noch geboten von Brandopffern und andern Opffern**/ Jer. 7: 22.

(2) Dieweil das Volck GOttes biß auff die Zeiten Moſis ſehr viele Ceremonien nicht gehabt haben / die GOtt hernacher verordnet und vermehret hat. Wann ſie nun von derſelben Natur/ als das Geſetz der Sitten oder Geboten wären / hätten ſie dann denſelbigen von Anfang an nicht dienen müſſen/ ſo wol als dem Geſetze der Gebote / oder Sitten?

(3) Ja die viertzig Jahr über / welche die Iſraeliten in der Wüſten haben zugebracht / höret noch lieſet man nicht/ daß ſie dieſe Ceremonialiſche Geſetze/ alle die Opffer und Brandopffer in acht genommen haben/ ja daß ſie auch ſich der Beſchneidung nicht einmahl bedienet haben iſt klärlich zu ſehen im Buche Joſua am 5. woſelbſten ſtehet: **Alles Volck das auszog/ war beſchnitten. Aber alles Volck / das in der Wüſten gebohren war/**

auff

auff dem Wege/ da ſie aus Egypten zogen/ das war nicht beſchnit-ten. Welche/ wann ſie nicht ſolche Satzungen geweſen / die einigen Beding gehabt/ hätten ſie dieſelbe nicht unterlaſſen dürffen. Dann ſo ſpricht GOtt zu Abraham: **Und wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches/ des Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volck/ darum daß es meinen Bund unterlaſſen hat/** Gen. 17:14.

(4) Endlich iſts offenbahr/ daß dieſe nur waren Satzungen/ die allein ihren Grund hatten in GOttes freyen Wolgefallen/ dieweil viele Ceremonien ihre ſonderbahre Urſachen/ die auff ſo ein Volck/ und auff ſolche Zeiten vornehmlich ihre Auffſicht hatten/ nemlich Satzungen/ die gantz zu wiedern waren denen/ welche die Heyden und die Völcker/ die um die Iſraeliten herum wohneten/hielten/damit alſo diß Volck von der Abgötterey der Heiden gäntzlich abgezogen wurde. Dann Abraham das Haupt der Iſraeliten muſte von den Sabeern ausgehen: **Haran aber ſtarb vor ſeinem Vatter Tarah in ſeinem Vatterland zu Ur in Chaldea/** Gen. 11:28. Und da ſolches geſchehen/ ſprach GOtt zu Abraham: **Gehe aus deinem Vatterlande/ und von deiner Freundſchafft/und aus deines Vatters Hauſe/ in ein Land/ das ich dir zeigen will.** Hierum gab GOtt Ceremonien/ die Regelrecht ſtritten wieder die Satzungen der alten Heidniſchen Völcker/ deren vierzehn an der Zahl von einigen gerechnet wurden/ unter welchen wohl die ſonderbahreſten und vornehmſten waren/ daß ſie ihr Haupt nicht durfften Hotting. Hiſt. Orient. lib. 1. cap. 8. p. 299 beſcheren/ noch die Ecken ihrer Bärte / kein Schweine-Fleiſch eſſen / keine Wahrſager oder Zäuberer fragen noch den Teuffeln opffern/ die Opffer muſten mit Saltz beſprenget/ und kein Honig darunter gemenget werden/ das Allerheiligſte war nach dem Abend zu/ ſie muſten in dem Opffern Hembde und Unter-Kleider anziehen/ ſie durfften kein Blut noch Erſticktes eſſen: Keine Frau muſte Manns-Kleider tragen / ihre Kinder durfften ſie nicht durchs Feuer gehen laſſen. Dieſes alles war nun den alten Arabern oder Sabeern und andern heidniſchen Völcker zu wieder / weil ſie das Gegentheil vor gut hielten.

Dieſe Satzungen hat GOtt nicht am erſten zun zeiten Moſis eingeführt / ſondern vom Anfange an hat er von zeit zu zeit bald dieſe bald jene Ceremonie dem Volcke gegeben und verordnet. Alſo iſt **dem HErrn Opffer** Gen. 4:34. **bringen** ſchon zu Adams Zeiten in ſeinem Hauſe gebräuchlich geweſen/ dann Cain und Habel opfferten. Zur Zeit Noah hat man ſchon **den Unterſcheid des reinen und unreinen Viehes** gewuſt/ Gen. 7:2. Die Vornehmſte/ beſchwerlichſte und ſchmertzlichſte unter allen Ceremonien/ nemlich die Beſchnei- Gen. 17:10. dung iſt von GOtt zur Zeit Abrahams / 430. Jahr vorher / ehe das Geſetz

in der Wüſten Sinai auff dem Berge gegeben worden/ eingeſetzet/ und an-dere Ceremonien mehr. Da es aber GOtt gefiel/ daß er ſein Volck Iſrael von andern Völckern abſonderte/ und eine Göttliche Regierung unter ſie auffrichtete/ daß er ihr König/ ihr HErr/ ihr Geſetzgeber und ihr Erlöſer allein ſeyn wolte/ hat er ihnen nicht allein das herrliche Land/ das köſtliche Erbtheil/ nemlich das gelobte Land Canaan zu einem Zeichen und Unterpfand des himmliſchen Erbes gegeben/ indem er die Heiden aus ihren Beſitzungen ſtieß und vertrieb/ ſondern er hat ihnen auch nebenſt dem ewigen Geſetze der Sitten oder Geboten/ auch viele Kirchen- und Bürgerliche Geſetze mitgetheilet/ welche die Schrifft/ Rechte und Satzungen nennet. Dadurch ſie unterſchieden und erhoben ſeyn ſolten über alle Völcker/ zur Verwunderung und Wiederwillen derſelbigen/ wie dann Haman zum Könige Ahaſvero die Juden beſchrieb/ das ihr Geſetz anders ſey als aller Völcker. Wie es Moſes Eſth. 3: 5.
anführet: **Siehe ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte/ wie mir der HErr mein GOtt geboten hat/ daß ihr alſo thun ſolt im Lande/ darin ihr kommen werdet/ daß ihrs einnehmet. So behaltets nun/ und thuts/ dann das wird euer Verſtand und Weißheit ſeyn bey allen Völckern/ wann ſie hören werden alle dieſe Gebot/ daß ſie müſſen ſagen: Ey/ welche weiſe und verſtändige Leute ſind das/ und ein herrlich Volck. Dann wo iſt ſo ein herrlich Volck/ zu dem Götter alſo nahe ſich thun/ als der HErr unſer GOtt/ ſo offt wir ihn anruffen? Und wo iſt ſo ein herrlich Volck/ das ſo gerechte Sitten und Gebot habe/ als alle diß Geſetz/ daß ich euch heutiges Tages voriege? Hüte dich nun/ und bewahre deine Seele wohl/ daß du nicht vergeſſeſt der Geſchicht/ die deine Augen geſehen haben/ und daß ſie nicht aus deinem Hertzen kommen alle dein Lebenlang.** Die- Deut. 4: 5. 6. 7. 8.
ſes war der **Zaun/ der zwiſchen Juden und Heiden war**/ und dieſelben Eph. 2: 14.
unterſcheidete/ ja es erweckte **Feindſchafft zwiſchen beyden.** Nicht allein Feindſchafft zwiſchen GOtt und den Menſchen/ ſondern auch zwiſchen Juden und Heiden. **Die Juden rühmten ſich ihrer Geſetze**/ und wur- Rom. 2: 23.
den hochmüthig und auffgeblaſen um ihrer Satzungen willen/ alſo daß ſie auch die heidniſche Ceremonien als abergläubiſch und die vom Teuffel erfunden waren/ verurtheilten. Die Heiden hingegen haſſeten und verachteten viele Jüdiſche Ceremonien/ als eitele Narrenpoſſen und Zeitvertreib/ wie ſie dann ſagten/ daß die Juden ein Volck wären/ die das ſiebenſte Theil ihres Lebens verſäumeten und unnützlich zubrächten/ dieweil ſie den Sabbath heiligten/ wie man aus dem Tacito und andern ſolches leſen und ſehen kan.

Dieſe Satzungen nennet nun der Apoſtel

Eine Handſchrifft.] Damit wir nun dieſes verſtehen mögen/

müſſen wir wiſſen / daß in den Ceremonien zweyerley waren. Erſtlich / eine Uberzeugung des Menſchen von wegen ſeiner Sünde und Schuld. Wie Paulus ſolches anzeiget: **Was ſoll dann das Geſetze? Es iſt dazu kommen um der Sünde willen / biß der Saame käme / dem die Verheiſſung geſchehen iſt / und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers** / Gal. 3: 19. Das gantze Geſetz / ſonderlich auch das Geſetz der Ceremonien iſt um der Ubertretung willen verordnet / nemlich darum / daß der Menſch ſeine Ubertretung ſehen und kennen / und ſich deswegen des Todes würdig halten ſolte: **Was wollen wir dann nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne. Aber die Sünde erkante ich nicht / ohne durchs Geſetz. Dann ich wuſte nichts von der Luſt / wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten** / Rom. 7: 7. Aber zum andern / ſo ſeynd die Satzungen Schatten und Fürbilder / die auff Chriſtum ſehen. Wie Paulus ſpricht: **Welches iſt der Schatten von dem das zukünfftig war / aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto** / Col. 2: 17. **Dann das Geſetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Weſen der Güter ſelbſt / alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer / und kan nicht / die da Opffern vollkommen machen** / Hebr. 10: 1.

Wann nun die Iſraeliten das Geſetz der Ceremonien betrachteten / ſo bezeugeten und erkläreten ſie damit / als mit einer Handſchrifft / daß ſie unrein und ſündlich waren / und den Todt verdienet hatten. Aber ſie bewieſen und ſtelleten auch zugleich in und mit der Ubung und Unterhaltung derſelbigen dar / daß ſie den Verheiſſungen / die GOtt ihnen verſprochen hatte / gläubeten / und vor warhafftig hielten / wie er ſie dann ihnen durch dieſe Ceremonien verſiegelte / dann es lag eine zweyfache Verſiegelung hierinnen / eine an GOttes / und die andere an der Iſraeliten Seiten. GOtt verſiegelte ihnen ſeine Verheiſſungen / gleichwie **der heilige Geiſt die Verheiſſungen GOttes in unſern Hertzen verſiegelt** / 2. Cor. 1: 22. Eph. 4: 30. Und gleichwie **GOtt der Vatter ſeinen Sohn verſiegelt hat** / da er ihn nach ſeinen mannigfaltigen Verheiſſungen in die Welt ſandte. Alſo iſts / daß die gläubigen Juden / da ſie die Satzungen in acht nahmen / die auff Chriſtum ſahen / gleichſam mit einer Handſchrifft verſiegelten / daß GOtt wahrhafftig iſt / und ſo wahrhafftig / als ſie die Satzungen unterhielten / bezeugeten ſie daß ſie glaubeten / daß GOtt der es verheiſſen hatte / und nicht liegen konte / gewißlich es vollbringen wurde. Gleichwie Abraham / da er ſeinen Sohn beſchnitten hatte / gewißlich glaubete / daß ihn GOtt ſegnen wurde / wie er ihm verheiſſen hatte / und er befeſtigte es damit / ob ſchon ihm GOtt ein Verſuchungs-Gebot gab / das dagegen zu ſtreiten ſchiene. Dann ſo ſpricht

Paulus

Paulus von ihm: **Er zweifelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben/ ſondern ward ſtarck im Glauben und gab GOtt die Ehre. Und wuſte auffs allergewiſſeſte/ daß was GOtt verheiſſet/ das kan er auch thun**/ Rom. 4: 20. 21. Und alſo war es auch in der Ubung aller Ceremonien.

Auff dieſe Weiſe erkläret ſich (unſers Urtheils) der Apoſtel ſelbſt/ wann er ſpricht/ daß die Handſchrifft wieder ſie war/ und da er es noch genauer einſchrencket/ ſagt er/ daß ſie ihnen entgegen wäre.

Wir wollen/ damit wir dieſes recht erklären/ (1) zeigen/ wie ferne die Ceremonien wieder die Juden waren. Und dann (2) wie ferne ſolche ihnen nicht entgegen waren.

Die Ceremonien waren eine Handſchrifft wieder ſie:

(1) Dieweil ſie/ ſo offtmahls ſie dieſelbe übeten und wahrnahmen/ gleichſam mit einer Handſchrifft bezeugeten/ daß ſie unrein und ſündlich wären/ und den Todt verdienet hatten: Wann ſie beſchnitten wurden/ bezeugeten ſie/ daß ſie unbeſchnittene von Hertzen waren. Gleichwie das GOtt verblühmt ihnen fürſtellet/ Ezech. 16: 2. Wan ſie wahrnahmen alle das Waſchen/ Reinigen und Heiligen des Fleiſches/ ſchrieben ſie eine Handſchrifft wieder ſich ſelbſt/ daß ſie unrein und ſtinckend/ und GOtt einen Eckel für ſie hatte/ ja greulich waren in ſeinen Augen. Wie Hiob von den natürlichen Menſchen ſaget: **Siehe/ unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel/ und die Himmel ſind nicht rein für ihm. Wie viel mehr ein Menſch/ der ein Greuel und ſchnöde iſt/ der Unrecht ſäufft wie Waſſer**/ Hiob. 15: 15. 16. Alſo daß ſie in dem Reinigen muſten bekennen und ausruffen/ wie die Juden thun: **Wir ſind alleſamt wie die Unreinen/ und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätigkleid. Wir ſind alle verwelckt wie die Blätter/ und unſere Sünden führen uns dahin wie ein Wind**/ Eſa. 64: 6. Ihre immerwährende Opffer/ die ſie opfferten/ was waren die anders/ als eine ſtetige Handſchrifft wieder ſie/ daß ſie eben alſo verdienet hätten/ daß ſie wie dieſe Thiere getödtet/ in Stücken zerhauen und verbrand würden. Und das muſte ein jeglicher vor ſich ſelbſt mit groſſen Unkoſten und Mühe bekennen/ ſo offtmahls als ſie nach dem Geſetze opfferten/ und in ſo weit war es eine Handſchrifft wieder ſie.

(2) Auch waren die Satzungen eine Handſchrifft wieder die Juden darin/ daß ſie mit ihren ſtetigen Opffern muſten bezeugen/ daß dieſelbe ſie nicht konten reinigen/ ſondern muſten unterſchreiben/ daß ihre Sünden noch nicht **mit der That verſöhnet und getilget waren/ noch mit der That davor genug gethan.** Alſo hatten ſie täglich das Gedächtnüß der Sünden/ nicht/ daß die ihnen nicht vergeben/ ſondern daß dafür noch mit der That nicht ge-

nug gethan war. Paulus zeiget diß ausführlich: **Das Geſetz hat den Schatten der zukünfftigen Güter / nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opffern / immer einerley Opffer / und kan nicht / die da opffern vollkommen machen. Sonſten hätte das Opffern auffgehöret / wo die / ſo am Gottesdienſte ſind / kein Gewiſſen mehr hätten von den Sünden / wann ſie einmahl gereiniget wären. Sondern es geſchicht nur durch dieſelbigen ein Gedächtnüß der Sünde alle Jahr. Dann es iſt unmüglich / durch Ochſen und Bockes-Blut Sünde wegnehmen. Darum / da er in die Welt komt / ſpricht er: Opffer und Gaben haſt du nicht gewolt / den Leib aber haſt du mir zubereitet. Dieſer aber / da er hat ein opffer für die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / ſitzet er nun zur Rechten GOttes** / Hebr. 10: 1. 2. 3. 4. 5. 12. Hiezu dienet der Spruch Auguſtini / In ceremoniis illis fuit potius peccatorum confeſſio, quam expulſio, das iſt? **In dieſen Ceremonien iſt vielmehr eine Bekäntnüß der Sünden / als eine Austreibung derſelbigen geweſen.** Und ſehr herrlich drückt dieſes der ſehr Gelehrte Calvinus aus: Ita renovabatur ab illis ſubinde piaculi & impuritatis chirographum, ſolutio in illâ teſtificatione non erat, merito ergo chirographa Apoſtolus vocat, ſuis cultoribus adverſa, das iſt: **Alſo wurde von ihnen nicht gar ſelten die Handſchrifft der Todtſünde und Unreinigkeit verneuert / es geſchahe aber keine Bezahlung mit dieſer Bezeugung / billig nennet derowegen der Apoſtel dieſe Handſchrifft eine ſolche / die wieder die / ſo ſie ausgeſtellet / geweſen iſt.**

Calv. Inſtit. lib. 2. Cap. 7. parag. 17.

(3) Auch waren dieſe Satzungen ihnen entgegen / dieweil ſie durch die Unterhaltung derſelbigen bezeugeten / daß ſie noch in dem Stande der unmündigen Kinder / die durch Schatten und Sachen die man taſten könte / muſten gelehret und unterwieſen werden / und darum werden die Ceremonien genennet **euſſerliche Satzungen (oder erſte Anfänge) der Welt** / Gal. 4: 3. Col. 2: 8. Gleichwie die Kinder den erſten Anfang des A B. C. müſſen lernen / alſo wurden den Juden dieſe Satzungen zu halten / geboten. Auch alſo waren dieſe Satzungen ihnen entgegen / dieweil ihrer ſehr viel / und einige ſehr ſchmertzlich waren / wie die Beſchneidung / einige ſehr beſchwerlich / als Ochſen und Schaaffe zu opfern / und einige köſtlich in ihren Betrachtungen / und darum mit groſſer Fürſichtigkeit und Furcht ſich hüten müſten / daß ſie hie oder da / wieder dieſe oder jene Satzungen ſich nicht verſündigten und Schuld auff ſich luden. Es hieß bey ihnen: **Du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren** Col. 2: 21. In dieſer Auffſicht nennet der Apoſtel dieſelbige / **ein Joch / welches**

weder ſie noch ihre Väter haben mögen tragen/ Act. 15: 10. Ein knechtiſches Joch/ darin ſich die Galater nicht ſolten fangen laſſen/ Gal. 5: 1.

Sehet in allen dieſen Auffſichten können die Ceremonien genennet werden eine Handſchrifft die wieder ſie/ und ihnen entgegen war.

Dieſes aber iſt es nicht alles oder allein / das in den Satzungen war/ ſie waren ihnen nicht gäntzlich / ſondern allein auff einige Weiſe entgegen. Daß ſie nun ihnen nicht gäntzlich und allein / ſondern in einiger Auffſicht nur entgegen waren / diß ſoll klärlich gezeiget und bewieſen werden aus dieſen folgenden Sätzen/ die uns hievon in GOttes Wort fürkommen.

(1) Dieweil unter den Gütern und herrlichen Freyheiten der Iſraeliten über alle andere Völcker/ auch die Satzungen geſtellet und gezehlet wurden/ die GOtt ihnen und keinem andern Volcke / ja über andere gegeben hatte: **Du biſt herab geſtiegen auff dem Berg Sinai / und haſt mit ihnen vom Himmel geredt / und gegeben ein warhafftig Recht/ und ein recht Geſetz/ und gute Gebot und Sitten: Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan/ und Gebot/ Sitten und Geſetz ihnen geboten durch deinen Knecht Moſe/** Neh. 9: 13. 14. Hie zehlet Nehemias unter den Woltathen/ und andern Satzungen/ die GOtt ihnen gegeben hätte / ſein Geſetz auff dem Berge Sinai/ und die nennet er gute Satzungen. Alſo daß die Worte: **Darum übergab ich ſie in die Lehre / ſo nicht gut iſt/ und in Rechte/ darin ſie kein Leben konten haben/** Ezech. 20: 25. nicht zu verſtehen ſeyn von den Satzungen GOTTes/ dann die nennet Nehemias gute / ſondern von den Satzungen der Heiden/ dieweil GOTT ſolche gegen ſeine Gebote ſetzet/ vſ. 16. 18. und 24. 25. 26. Es wird aber darum geſagt / daß GOtt ſie in der Lehre übergeben die nicht gut iſt / dieweil er ſie aus gerechtem Urtheil und Straffe dem Gutdüncken ihres Hertzens überlaſſen/ daß ſie Dinge thaten / die ſich nicht geziemeten/ ſondern die ſie verunreinigten. Wie David ſagt: **Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme / und Iſrael will mein nicht. So habe ich ſie gelaſſen in ihres Hertzens Dünckel/ daß ſie wandeln nach ihrem Raht/** Pſal. 81: 12. 13. Und Paulus: **Darum hat ſie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Hertzen Gelüſte/ in Unreinigkeit/ zu ſchänden ihre eigene Leiber/ an ihnen ſelbſt. Die GOttes Warheit haben verwandelt in die Lügen/ und haben geehret und gedienet dem Geſchöpffe mehr dann dem Schöpffer/ der da gelobet iſt in Ewigkeit/ Amen.** Rom. 1: 24. 25. **Darum wird ihnen GOTT kräfftige Irrthüme ſenden / daß ſie glauben der Lügen/** 2. Theſſ. 2: 11. Nicht daß GOtt jemahls ein Stiffter der Härtigkeit oder der Krafft des Irrthums ſey. Sondern dieweil er als ein gerechter Richter ſolche Wercke ihnen thun läſſet / da-

Vide. Joh. à Marck. Diſp. Inaug. ad

Ezech. 20: durch ſie ſich verunreinigen und verhärten. Daß nun ferner die Iſraeliten
25. Theſ.23. es für eine herrliche Freyheit achteten / daß ſie die Satzungen von GOtt em-
pfangen hatten/ zeiget David an: **Er zeiget Jacob ſein Wort/ Iſrael
ſeine Sitten und Rechte So thut er keinen Heiden/ noch läſſet ſie**
Vlack Seegen und Fluch Abtheil.4.5 6. **wiſſen ſeine Rechte / Halleluja /** Pſal. 147:19.20. Haben ſie ſich nun
hierin glückſeelig geſchätzet / ſo waren dieſe Satzungen ihnen nicht allein eine
Handſchrifft/ die wieder ſie war / nicht allein eine Handſchrifft wieder ſie zur
Straffe ihrer Sünde / die ſie mit dem güldenen Kalb begangen hatten/ ſon-
dern auch zu ihrem Schmuck und Vorzug vor andern Völckern.

(2) Dieweil die Gläubigen des alten Teſtaments mit ſolcher Freude
die Ubungen dieſer Satzungen in dem Tempel willig verrichtet und denen bey-
gewohnet haben; und im Gegentheil ſehr betrübet geweſen ſind/ wann ſie in
dem Tempel und bey dem öffentlichen Gottesdienſt nicht erſcheinen konten/ daß
ſie da nicht als ein Nagel konten feſte hangen bleiben. Wie offte klaget doch
Pſal.26: 6. 7. 8. David hierüber in ſo vielen Pſalmen/ wie klagen die Iſraeliten darüber/ als
ihre Tempel / ihre Altäre/ ihre Spring-Brunnen und andere heilige Sachen
Pſal. 27: 4. verwüſtet waren. **Die Feinde zerhauen alles Taffelwerck des Tem-**
Pſal 42:2.3 Pſal.84:2:3 **pels mit Beil und Barten. Sie verbrennen dein Heiligthum / ſie**
Pſal. 89:16. **entweihen die Wohnung deines Nahmens zu boden.** Sehet weiter
Thren. 1. & 2. Cap.

(3) Für allen aber iſt es offenbahr / dieweil die Satzungen waren/
gleichwie bewieſen iſt/ Fürbilder die auff den HErrn JEſum ſahen. Dieſe
Satzungen waren ihnen ſichtbahre Zeichen GOttes unſichtbahrer Gnade;
Sie zeigeten ihnen durch den Glauben/ den groſſen und einigen Hohenprieſter
der zukünfftigen Güter/ JEſum Chriſtum/ ſie waren Diener des Heiligthums
und der Hütten/ welche GOtt hat auffgerichtet und kein Menſch; Da ſa-
hen ſie ihn durch den Glauben in dem Fürbilde des Hohenprieſters/ daß er
in das Heilige eingegangen / **das nicht mit Händen gemacht iſt**/ Hebr. 9:
11.24.25. **Nicht mit frembden Blut**/ ſondern mit ſeinem eigenen/ **um
zu erſcheinen für dem Angeſichte GOttes vor ſie**/ und ihnen eine ewi-
ge Verſöhnung zu wege zu bringen. So offtmahls als das Oſterlam ge-
ſchlachtet wurde/ bildete und mahlete es ihnen für die Augen/ die Creutzigung
1. Pet. 1: 19. 20. JEſu Chriſti des wahren Lamms GOttes/ das vor ſie **geſchlachtet
werden ſolte**/ ja das in GOttes ewigen Rathſchluß nun ſchon **geſchlach-
tet war/ ehe der Welt Grund geleget iſt** alle das Waſchen und Reinigen
entwarff ihnen das Blut JEſu Chriſti / das ſie in der Bürgſchafft von den
todten Wercken reinigte. Das war der Yſop/ darum David bat / Pſal.
51: 9. Mit einem Worte/ alle Satzungen waren **Fürbilder und Schatten
der himmliſchen Güter. Wie das Göttliche Antwort zu Moſe**
ſprach

ſprach/ da er ſolte die Hütten vollenden: Schau zu/ ſprach er/ daß du macheſt alles nach dem Bilde/ das dir auff dem Berge gezeiget iſt/ Hebr. 8: 5. Dieſes breitet Petrus herrlich aus: Nach welcher Seeligkeit haben geſuchet und geforſchet die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweiſſaget haben/ und haben geforſchet/ auff welche und welcherley Zeit deutet der Geiſt Chriſti/ der in ihnen war/ und zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in Chriſto ſind/ und die Herrlichkeit darnach. Welchen es offenbahret iſt/ dann ſie haben nicht ihnen ſelbſt/ ſondern uns dargethan/ welches euch nun verkündiget iſt durch die/ ſo euch das Evangelium verkündiget haben/ durch den heiligen Geiſt vom Himmel geſand/ welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen/ 1. Pet. 1: 10. 11. 12. So waren es dann keine Handſchrifften/ die gäntzlich und allein ihnen entgegen waren.

(4) Dieweil die Gläubige/ die dieſe Satzungen ſo genau wahrnehmen/ und alſo dieſe Handſchrifft wieder ſich ſchreiben muſten/ gehabt haben die innerliche geiſtliche Gnaden und himmliſche Gaben/ die zu dem Weſen und Wohlweſen ihres Standes der Gnade und Herrlichkeit nöhtig waren. Sie haben ins gemein Wiſſenſchafft und Verſicherung der ewigwährenden Güter gehabt: Ihr habet mit meinen Banden Mittleiden gehabt/ und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet/ als die ihr wiſſet/ daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe in dem Himmel habt/ Hebr. 10: 34. Sie haben gehabt die innerliche Beſchneidung des Hertzens: Der HErr dein GOtt wird dein Hertz beſchneiden/ und das Hertz deines Samens/ daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt von gantzen Hertzen/ und von gantzer Seelen/ auff daß du leben mögeſt/ Deut. 30: 6. Sie hatten die völlige Vergebung der Sünden in Anſehung der Ankündigung und Empfindung in ihrem Gewiſſen/ wie ſolches David auch empfunden: Wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben ſind/ dem die Sünde bedecket iſt. Wohl dem Menſchen/ dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet/ in des Geiſt kein Falſch iſt/ Pſal. 32: 1. 2. Und darunter dieſe Wolthat ins beſonder ſich zugeeignet hat/ ich bekenne dir meine Sünde/ und verhele meine Miſſethat nicht/ ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Ubertretung bekennen/ da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde. Sela! vſ. 5. Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet/ Pſal. 103: 1. 2. 3. Sie haben gehabt die Kindſchafft/ wiewohl euſſerlich alſo nicht als die in dem neuen

Teſtament: Die da ſind von Iſrael/ welchen gehöret die Kindſchaft/ und die Herrlichkeit/ und der Bund/ und das Geſetz/ und der Gottesdienſt/ und die Verheiſſung/ Rom. 9:4. Alſo daß ſie ruffen: Abba/ lieber Vatter/ Gal. 4:6. Mein Vatter/ laß Hiob verſuchet werden biß ans Ende/ darum daß er ſich zu unrechten Leuten kehret/ Hiob. 24:36. Biſt du doch unſer Vatter/ dann Abraham weiß von uns nicht/ und Iſrael kennet uns nicht/ du aber/ HErr biſt unſer Vatter und unſer Erlöſer/ von Alters her iſt das dein Nahme/ Eſa. 63:16. Sie hatten ein ruhiges und befriedigtes Gewiſſen/ ſo daß ſie ſich vergnügeten und erfreueten in GOtt ihrem Heil: Erkennet doch/ daß der HErr ſeine Heiligen wunderlich führet/ der HErr höret/ wann ich ihn anruffe. Du erfreueſt mein Hertz/ ob jene gleich viel Wein und Korn haben/ Pſal. 4:4.8. Ihr Gewiſſen zeugete ihnen von der Vergebung der Sünden/ und der Empfindung der Gnade und Gunſt GOttes gegen ſie: Der HErr iſt mein Hirt mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auff einer grünen Auen/ und führet mich zum friſchen Waſſer. Er erquicket meine Seele/ er führet mich auff rechter Straſſen um ſeines Nahmens willen/ Pſal. 23:1.2.3. Mit vergnügen in GOtt: Wann ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wann mir gleich Leib und Seele verſchmachtet/ ſo biſt du doch/ GOtt/ allezeit/ meines Hertzens Troſt/ und mein Theil/ Pſal. 73:25.26. Siehe auch/ Pſal. 103:10.12. Pſal. 116:7.8. Hab. 3:17.18. Und damit ich kürtzlich alles in eins ziehe: Paulus ſpricht von ihnen: Ich will euch aber lieben Brüder/ nicht verhalten/ daß unſere Väter ſind alle unter der Wolcken geweſen/ und ſind alle durchs Meer gegangen. Und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meere Und haben einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen/ 1. Cor. 10:1.2 3. Sehet/ alſo waren die Satzungen eine Handſchrifft die ihnen entgegen war/ nicht gäntzlich/ ſondern auff einige Weiſe.

Auff daß wir aber die unterſchiedliche Redensarten/ die GOttes Geiſt von den Juden in dem alten Teſtament gebrauchet/ wohl verſtehen mögen/ müſſen wir dieſe Regeln des Unterſcheids zur Hinwegnehmung einiger Streitigkeiten/ die hierüber entſtehen können/ in acht nehmen.

(1) Wir müſſen die Juden betrachten/ entweder als Unwiedergebohrne/ natürliche Menſchen/ die den Geiſt nicht hatten/ ob ſie ſchon euſſerlich in dem Judenthum gebohren waren/ oder als Wiedergebohrne und wahre Gläubige/ die durch den Geiſt GOttes erneuert waren/ ſo unterſcheidet ſie Paulus: Das iſt nicht ein Jude/ der auswendig ein Jude iſt/ auch iſt das nicht eine Beſchneidung/ die auswendig im Fleiſche geſchicht.

ſchicht. **Sondern das iſt ein Jude/ der inwendig verborgen iſt und die Beſchneidung des Hertzens/ iſt eine Beſchneidung/ die im Geiſte/ und nicht im Buchſtaben geſchicht/ welches Lob iſt nicht aus dem Menſchen ſondern aus GOtt/** Rom. 2:28. 29. **Auch nicht alle/ die Abrahams Saamen ſind/ ſind darum auch Kinder: Sondern in Iſaac ſoll dir der Saame genennet ſeyn/ das iſt/ nicht ſind das GOttes Kinder/ die nach dem Fleiſch Kinder ſind: ſondern die Kinder der Verheiſſung/ werden für Saamen gerechnet/** Rom. 9:7. 8. Wann ihr leſet von den Juden/ daß es war ein irrdiſches und fleiſchliches Iſrael/ die den **Knechtiſchen Geiſt empfangen/ daß ſie ſich fürchten muſten/** die ihr **gantzes Lebenlang der Knechtſchafft und Furcht des Todes haben** unterworffen ſeyn müſſen/ welche unter dem Zorn und Fluch GOttes blieben/ und unter der Verdammnüß lagen/ und dergleichen Redens-Arten/ ſo müſſet ihr dieſes von dem euſſerlichen Stand der Juden/ in ſo weit ſie noch Unwiedergebohren waren/ verſtehen. Dann die Gläubige konten nicht zugleich in GOttes Gnaden-Bund ſtehen/ das Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens haben/ und dabey unter dem Zorn GOttes/ Fluch und Verdammnüß ſeyn. Dann ſo ſpricht Paulus: **So iſt nun keine Verdamnüß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln ſondern nach dem Geiſte/** Rom 8:1. Dieſes kan nicht allein von den Gläubigen des neuen Teſtaments verſtanden werden/ dann in dem alten Teſtament ſind auch die Gläubigen in Chriſto geweſen/ und war folgends auch damahls an ihnen keine Verdamnüß. Dann hie kan man kein weniger oder mehr in der Verdamnüß anmercken/ hie kan man nicht ſagen mit einer Ausnahme nun mehr als damahls. Dieweil die Verdamnüß der Rechtfertigung entgegen geſetzet wird/ in welcher keine Staffeln ſeyn/ nach der Lehre der Reformirten Kirchen wieder die Papiſten. Dann ob ſchon der Bürge Chriſtus noch nicht mit der That genug gethan hatte/ was hinderte das den Rechtfertigen als Rechtfertigen? Iſt ihnen nicht die Gerechtigkeit Chriſti vollkommen zugerechnet/ iſt ihnen nicht die Schuld und Straffe von GOtt vergeben? GOtt hatte ſie ja **verordnet und beruffen/ und** folgends **gerecht** und darauff **herrlich gemacht.** So war dann gantz keine Verdamnüß an alle Gläubige/ die je und je in Chriſto geweſen ſeyn/ die auff die Burgſchafft Chriſti/ damit der Vatter zufrieden war/ ſind frey und gerecht geſprochen und erkläret/ weil die Burgſchafft in der Fülle der Zeit/ welche GOtt ſelbſt abgeſondert hat/ von Chriſto/ als einen allmächtigen/ getreuen und unveränderlichen Bürgen gewißlich ſolte bezahlet/ vollzogen und derſelben ein Genügen geleiſtet werden/ welche auch nun ſchon durch Chriſtum vollkommen vollbracht und alle

Rom. 8:15. Heb. 2:14.

Rom. 8:29 30.

Gerechtigkeit erfüllet iſt. Die Frucht und Krafft iſt in ihrem Weſen einerley/ ob ſchon die Zueignung derſelbigen in einigen Umſtänden unterſchieden war/ dadurch der eine etwas fürtrefflicher zu ſeyn als der andere kan genennet werden.

(2) Auch muß man allezeit unterſcheiden die in dem Gnadenbunde verheiſſene Güter und Wolthaten GOttes/von der Bedienung derſelbigen: GOtt hat den Gläubigen altes Teſtaments eben die Gnade als uns gegeben/ dieſelbe aber ihnen laſſen zueignen/ lehren und vorſtellen unter dem Dienſte der Ceremonien/ Schatten/ euſſerlichen Satzungen/ und ſolches tunckeler/ ſparſahmer und an wenigern Bundsgenoſſen an der Zahl. Wann ihr nun leſet/ daß die Juden unter dem Geſetze waren/ daß ihnen nicht zugelaſſen wurde/ nahe hinzu zu kommen/ **daß ſie Kinder waren / die unter Vormundern und Pflegern ſich befunden/und ſolche Erben/unter denen**
Gal. 4: 1. 2. **und unter den Knechten kein Unterſcheid iſt. Daß das Geſetz kein**
Heb. 10: 1. 2. **Ding vollkommen hatte/ daß die/welche opfferten/das Gewiſſen**
Gal. 4: 3. **nimmermehr konten reinigen / daß ſie unter den euſſerlichen Satzungen gefangen waren**/ daß ſie ſtrenger gehalten wurden/ dann wann **jemand das Geſetze Moſis brach/ der muſte durch zween oder drey**
Heb. 10: 28. **Zeugen ohne Barmhertzigkeit ſterben.** Diß alles iſt zu verſtehen/nicht von der Gnade ſelbſt/ ſondern von dem Dienſte der Gnade und von der euſſerlichen Weiſe/ in welcher ihnen dieſelbe vorgeſtellet und gelehret wurde.

(3) Uber dem müſſen wir wohl die Vergebung der Sünden von der thätlichen oder wircklichen Bezahlung und Gnugthuung vor die Sünde unterſcheiden. Die Vergebung der Sünden/ in ſo weit ſie iſt ein Werck oder That GOttes an dem Gewiſſen des Sünders/ ſo war die vollkommen und gäntzlich völlig unter dem alten Teſtament/ dann wir lehren wieder die Papiſten/ daß GOtt die Schuld der Sünde nicht vergiebet ohne die Straffe/ ſondern Schuld und Straffe zugleich. Was aber anbelanget die Materie der Rechtfertigung/ den thätlichen Gehorſam und die Gerechtigkeit JEſu Chriſti/ die war damahls noch nicht als in der Burgſchafft/ und alſo waren die Satzungen und alle Ceremonien eine Handſchrifft wieder ſie/ alſo war noch täglich das Gedächtnüß der Sünden/ ſo hatten ſie noch das Gewiſſen von den Sünden.

(4) Endlich muß man wohl die Materie und das Werck der Ceremonien/ ihre Ubungen von dem Zweck und Abſehen/ dazu ſie die empfangen hatten/ unterſcheiden. In Anſehung des Dienſtes waren ſie eine Laſt der Knechtſchafft und Dienſtbarkeit/ ſchwere und auch unerträgliche Joche/ aber in Anſehung ihres Zwecks und Abſehens/waren es Fürbilder und auch Zuchtmeiſter auff Chriſtum. Wie Paulus ſolches bezeuget: **Alſo iſt das Ge-**

ſetz

ſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum/ daß wir durch den Glauben gerecht wurden/ Gal. 3: 24.

Von dieſer Handſchrifft nun / in ſo weit ſie ihnen einiger Weiſe entgegen war/ waren ſie nun erlöſet. Wie dieſes der Apoſtel weiter vorſtellet/ wann er ſpricht: daß er ſie (a) **ausgetilget** / (b) **aus dem Mittel gethan?** und (c) **an das Creutz gehefftet.** 2. Theil.

Der Apoſtel gebrauchet drey Worte / die die Sache/ vollkommen klar und gewiſſe machen. De his verbis in genere Vid. Eraſm. annot. in h. l.

Ausgetilget.] Dieſes bedeutet vollkommen auswiſchen und auslöſchen/ daß nichts mehr geſehen werde / es wird gebrauchet von den Nahmen die in den bürgerlichen Schuldbüchern ſtehen/ und ausgeſtrichen werden: **Wer überwindet / der ſoll mit weiſſen Kleidern angeleget werden/ und ich werde ſeinen Nahmen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens/ und ich wil ſeinen Nahmen bekennen vor meinem Vatter und vor ſeinen Engeln/** Apoc. 3: 5. Auch wird es gebrauchet/ die vollkommene Vergebung der Sünden auszudrücken: **So thut nun Buſſe/ und bekehret euch/ daß eure Sünde vertilget werden. Auf daß da komme die Zeit der Erquickung vor dem Angeſicht des HErrn/** Act. 3: 19. 20. Alſo wird es hie mit Recht in Abſchaffung der Ceremonien gebrauchet. Dieſe Handſchrifft iſt durchgeſtrichen/ ausgewiſchet und ausgetilget / alſo daß kein Buchſtabe davon mehr kan geſehen werden/ daß wir daran ſolten verbunden ſeyn in den Tagen des neuen Teſtaments. Und wann diß zu wenig wäre/ die Abſchaffung der Ceremonien damit anzudeuten / ſo füget der Apoſtel auch ein ander Wort hinzu.

Und hat ſie aus dem Mittel gethan.] Das bedeutet/ ſo wegnehmen/ daß ſie nicht mehr geſehen werde. So lange die erſte Hütte im Stande war / und daß ihrer einige waren / die nach dem Geſetze opfferten/ war die Handſchrifft mitten in ihnen / es lag ſtetig vor ihren Augen / es war da das tägliche Gedächtnüß der Sünden/ nun aber iſt die Handſchrifft nicht allein ausgetilget / ſondern auch aus dem Mittel gethan / daß ſie nicht mehr geſehen/ noch keine der vorigen Dinge mehr gedacht werden/ noch nicht mehr ins Hertze kommen.

Aber wovon kommt diß / daß die Handſchrifft ausgetilget / und aus dem Mittel gethan iſt? Dieſes zeiget der Apoſtel hie endlich an/ wann er ſpricht.

Und an das Creutz gehefftet.] **Der Apoſtel** ſiehet auff die Hiſtorie der Creutzigung Chriſti / da die Soldaten mit ihren Händen Chriſtum an das Creutz genagelt haben. Nun müſſet ihr wiſſen / daß mehr an dem Creutz genagelt iſt/ als der euſſerliche Leib Chriſti/ Chriſtus iſt nicht an das

Creutz geheфtet als ein Märtyrer / ſondern als ein Bürge und Mittler für ſein Volck / und alſo iſt mit ihm das Geſetz in Anſehung ſeines Fluchs / die Sünde und der alte Menſch / die Macht des Teuffels / und alles was wieder ſein Volck iſt / ans Creutz geheфtet.

Alſo muß man die gantze Sache betrachten.

GOtt hat von Ewigkeit einen Rath des Friedens mit ſeinem Sohne gehalten / welcher hierin beſtunde / daß der Vatter Erben in ſein ewiges Teſtament eingeſetzet hatte / ihnen das Leben und die Seeligkeit durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum zu geben: der Sohn bietet ſich ſelbſt an dieſelbige zu erlöſen / und von der Sünde frey zu kauffen / und ſprach: **Siehe ich komme** / Pſal. 40:8. Der Vatter verheiſſet ihm hierauff groſſe Früchte: **Wann er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / ſo wird er Saamen haben und in die Länge leben / und des HErrn Fürnehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum / daß ſeine Seele gearbeitet hat / wird er ſeine Luſt ſehen / und die Fülle haben. Und durch ſein Erkäntniß wird er / mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen / dann er trägt ihre Sünde** / Eſa. 53: 10. 11. Chriſtus nahm an in der Fülle der Zeit des Vatters Wohlgefallen zu thun / und ſeine Zuſage vollkommen zu bezahlen / und ſo war er der Knecht / an welchen GOtt ein Wolgefallen hatte / und ſpricht: **Siehe das iſt mein Knecht / ich erhalte ihn / und mein Auserwehlter / an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Ich habe ihn meinen Geiſt gegeben / er wird das Recht unter die Heiden bringen** / Eſa. 42: 1. Mit dieſer Burgſchafft und völlige Auffnahme der Sünden / die Chriſtus ihme gefallen laſſen / iſt der Vatter zu frieden. GOtt vergab die Sünden und Ubertretungen denjenigen / die unter dem erſten Bunde waren. JEſus war der getreue Geſandte / der Eine aus Tauſend / von dem Hiob ſaget: **Er wird ihm gnädig ſeyn / und ſagen: Er ſoll erlöſet werden / daß er nicht hinunter fahre ins verderben / dann ich habe eine Verſöhnung funden.** Doch lag die Bezahlung noch auff ihm; Darum iſt er in der Fülle der Zeit Menſch worden / und **gekommen / nicht daß er ihm dienen laſſe / ſondern daß er diene / und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung vor viele.** (Matth. 20: 28.) Alſo wolte er alle **Gebote Gottes** betrachten und erfüllen nicht mit neuen Geboten hinzuzufügen / ſondern mit ſeinem Leben und Tode denen Gehorſam zu leiſten / und alſo **alle Gerechtigkeit GOttes zu vollbringen** / und iſt demnach **unſer Heiland gehorſam geweſen biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz. Da hat er den letzten Heller bezahlet. Dann er hat unſere Sünde ſelbſt geopffert an ſeinem Leibe auff dem Holtz** / 1. Pet. 2: 24. als er wurde an das Creutz geheфtet / heфtete er auch mit daran unſere Sünden und Straffen / und

Matth. 5:17
Matth 3:15
Phil. 2:8.
Matth. 5:26

und bezahlete völlig der Gerechtigkeit GOttes dasjenige/ was er von Ewigkeit verheiſſen hatte: **Dann es ziemet dem/ um des willen alle Dinge ſind/ der da die Kinder hat zur Herrlichkeit geführet/ daß er den Hertzogen ihrer Seeligkeit durch Leiden vollkommen machte/** Hebr. 2: 10. Darum ſpricht Eſaias von ihm: **Fürwar er trug unſere Kranckheit/ und lud auff ſich unſere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den/ der geplagt und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. Aber er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet und um unſer Sünde willen zuſchlagen. Die Straffe lieget auff ihm/ auff daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet/** Eſa. 53: 45. **Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes/ da er ward ein Fluch vor uns/ (dann es ſtehet geſchrieben: Verfluchet ſey jederman der am Holtze hänget/)** Gal. 3: 13. **Der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung/ daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget wurde/** 1. Tim. 2: 6. Auff ſolche Weiſe hat er der Gerechtigkeit GOttes ein Genügen geleiſtet/ und dieſe Handſchrifft an das Creutz gehefftet/ als die da bezahlet war/ und damit es ein jeder ſehen möchte/ daß ſie nun ausgetilget und aus dem Mittel geräumet war/ und der Vatter nichts mehr zu fordern hatte; So gab GOtt der Vatter hievon eine Quitung und Zeugnüß/ daß er bezahlet und vergnüget war/ indem er ihn von den Todten aufferweckte. Wie Petrus ſaget: **Den hat GOtt aufferwecket/ und auffgelöſet die Schmertzen des Todes/ nachdem es unmüglich war/ daß er ſolte von ihm gehalten werden/** Act. 2: 24. Warum war es unmüglich: Dieweil der Stachel des Todes/ die Urſache deſſelben/ die Sünde/ bezahlet/ und der Gerechtigkeit GOttes genug gethan war.

Iſt demnach vor die Sünde bezahlet/ ſo kan keine Handſchrifft mehr wider ſie ſeyn. Die Ceremonien waren eine Handſchrifft/ daß vor die Sünden noch nicht bezahlet war/ nun aber vor die Sünde bezahlet iſt/ muß keine Handſchrifft mehr ſeyn/ und darum müſſen die Satzungen auffhören. Dieſes hat Daniel lange zuvorn in ſeinen heiligen Weiſſungen verkündiget. **Er wird vielen den Bund ſtärcken eine Wochen lang/ und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speißopffer auffhören/ und bey den Flügeln werden ſtehen Greuel der Verwüſtung/ und iſt beſchloſſen/ daß biß ans Ende über die Verwüſtung trieffen wird/** Dan 9: 14. Dieſes befeſtiget Paulus: **Nun aber die ihr in Chriſto JEſu ſeyd/ und weiland ferne geweſen/ ſeyd nun nahe worden durch das Blut Chriſti. Dann er iſt unſer Friede/ der aus beyden eins gemacht hat/ und hat abgebrochen den Zaun der da zwiſchen war/ indem daß er durch ſein Fleiſch hinweg nahm die Feindſchafft. Nemlich das**

Beſtraf- und Krafft des Beweis-thums Pauli.

Geſetz/ ſo in Geboten geſtellet war/ auff daß er aus zweyen einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete/ und Friede machte. Und daß er beyde verſöhnete mit GOtt in einem Leibe/ durch das Creutz/ und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt/ Eph. 2: 13. 14. 15. 16. **Alſo gar viel eines beſſern Teſtaments Außrichter iſt JEſus worden/** Hebr. 7: 22. Die wurde bewieſen an dem Creutze / **da der Fürhang im Tempel zeriſſe in zwey Stücke/ von oben an biß unten aus/** Matt. 27: 51. Zu bezeugen/ daß alle Satzungen des Levitiſchen Gottesdienſtes als eine Handſchrifft in Stücken zeriſſen und aus dem Mittel gethan iſt.

Zum Beſchluß ſagen wir demnach/ daß die Ceremonien vor den Zeiten Chriſti ſterblich waren/ weil ſie nur **biß auff die Zeit der Beſſerung ſind auffgeleget/** Hebr. 9: 10. dann mit Chriſti Todt ſind ſie geſtorben/ ſintemahln ſie nicht zugleich in dem Tempel/ und an das Creutz gehefftet ſeyn konten. Nun ſind aber die/ welche nach ſeinem Tode ihnen noch auffs neue dienen wollen/ des Todes würdig/ ja eben ſie die Ceremonien/ ſind ihnen tödtlich. Dann eben hiedurch machen ſie das Creutz Chriſti zu nichte / und machen Chriſtum offentlich zu ſchanden/ als wann er ſie nicht an das Creutz gehefftet/ die Ungerechtigkeit nicht verſöhnet/ und eine ewige Gerechtigkeit nicht zuwege gebracht hat.

Zueignung. Sehet da den Zuſtand der Juden / ſo lang das Geſetz Moſis / das in Satzungen beſtund/ ſeine Krafft hatte / und wie dieſe Handſchrifft ausgetilget / und aus dem Mittel gethan iſt durch den Todt unſers Heilandes JEſu.

Unterricht. Diß iſt ein Lehrpunct / den wir wohl ſollen verſtehen lernen/ und von dem feſte und gründliche Erkäntnüß zu bekommen ſuchen müſſen. Den Unterſcheid des Zuſtandes des alten und neuen Teſtaments zu wiſſen iſt nöhtig und nützlich/ man muß aber hiemit ſich nicht ſo viel zu ſchaffen machen / als wann man nicht mehr als dieſes wiſſen müſte / und daß hieran nur die Wolfahrt der Kirchen/ der Religion und die Seeligkeit allein gelegen wäre. Ja daß hierin inſonderheit der Wachsthum der Erkäntniß und das wahre Kennzeichen der Gelahrtheit/ Fleiſſes und Nachforſchen in der Schrifft vor andern beſtünde/ diß iſt meine Meinung nicht: Dieſes aber begehre ich nur von euch zu eurem Beſten und Unterricht/ daß ihr in dieſem Stücke zum Frieden der Kirchen und Einigkeit der Gemühter dieſe Regeln wahrnehmen wollet.

(1) Daß ihr von dem Zuſtand der Väter unter dem alten Teſtament ſo redet/ daß ihr die Gnade GOttes/ die er ihnen / vor ihrem Stande und Seeligkeit hat mitgetheilet/ nicht verkleinert oder verkürtzet/ und auch ſo euch vorſehet/ daß ihr die Güter des neuen Teſtaments/ gegen ihre Güter die ſie gehabt/ nicht gering achtet/ ſondern höher ſchätzet. Und derowegen müſſet ihr

ihr euch hüten vor alle harte Redens-Arten/ und die Dinge ihrem Zuſtande zuſchreiben/ die den Dinſt der Gnaden betreffen/und nicht die Gnade ſelbſt/ die ihnen wiederfahren iſt.

(2) Daß ihr in Unterſuchung und Nachforſchung deſſelbigen Zuſtandes zwarn nebenſt andern/ daß nicht vor und über alle andere Lehrpuncten euch befleisſiget/ daß ihr nicht gar zu offte und allezeit davon prediget und redet/ und mit dem Zuſtande der Väter in dem alten Teſtament euch ſo bemühet/ daß ihr euren eigenen Zuſtand darüber ſolche vergeſſen/ und recht kennen/ und alſo eure Seeligkeit verſäumen.

(3) Daß niemand dieſe Lehre als einen Zanck-Apffel in der Kirche einwerffe/ und hierin nicht eine Spaltung mache/ daß man die vor unwiſſende/ ungelehrte und nicht getreue Ausleger des Worts GOttes halten wolle/ die nicht allezeit und alſo/ als andere es gerne hätten/ von dieſen Dingen reden und predigen. Hie gilt die Bitte Pauli/ und die nehmen wir jetzo von Hertzen als die Unſerige an: **Ich ermahne euch aber lieben Brüder durch den Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti/ daß ihr allzumahl einerley Rede führet/ und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn. Sondern haltet feſt an einander in einem Sinne/ und in einerley Meinung**/ 1. Cor. 1:10.

Es gereichet aber auch dieſe Lehre Pauli/ wie ſie von uns erkläret iſt/ zu einer Wiederlegung unterſchiedlicher falſcher Lehrer/ die nicht von uns ſind. Wiederlegung.

(1) Wie da ſind die Socinianer/ welche lehren daß Chriſtus allein als ein Märtyrer an dem Creutze getödtet und geſtorben ſey/damit er ſeine Lehre mit ſeinem Blute und Tode befeſtigen/ und uns ein Exempel der Gedult nachlaſſen möchte. Gantz anders urtheilet Paulus hievon/ wann er ſpricht/ daß **GOtt alle unſere Sünde durch Chriſtum geſchencket habe/ indem er die Handſchrifft der Sünden/ die wieder uns war/ an das Creutz genagelt hat.** Das Creutz-Blut des Sohns GOttes iſt die Rantzion zur Bezahlung vor unſere Sünde/ dadurch dann die Handſchrifft in Stücken zerriſſen worden: **Dann das dem Geſetz unmüglich war/ ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war/ das thät GOtt/und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde**/ Rom. 8:3. **GOtt war in Chriſto/ und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber/ und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu/ und hat unter uns auffgericht das Wort von der Verſöhnung. Dann er hat den/der von keiner Sünden wuſte/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir wurden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt**/ 2. Cor. 5:19. 21.

(2) Hie wird auch entdeckt und öffentlich zu ſchanden gemacht die falſche

falſche Lehre der Römiſchen Kirche / welche lehret / daß GOtt / wann er die Sünde vergibt / die Schuld zwarn erläſſet / die Straffe aber noch behält / und daß noch täglich vor die Sünden geopffert werden muſte / ſo wohl vor die Lebendige als die Todte / ja daß ſie davor noch im Fegfeuer müſſen leiden. O nichtige und falſche Lehre / wie machet ihr Papiſten das Creutz Chriſti ſo zu nichte / wie ungerecht macht ihr GOtt / wie redet ihr Paulo ſo zu wieder! Sagt nicht der Apoſtel / daß die Handſchrifft gäntzlich ſey ausgetilget / ja aus dem Mittel gethan / und zwarn durch die Creutzigung und das Opffer Chriſti / ſo einmahl geſchehen iſt! Iſt der Schuldbrieff zerriſſen / wie kan dann GOtt noch Straffe fordern und die behalten? Kan er wohl zweymahl Bezahlung fordern und nicht ungerecht ſeyn? Hat Chriſtus die Handſchrifft ans
Joh. 19: 30. Creutz gehefftet und ausgeruffen: **Es iſt vollbracht:** Wie dan / was ſaget ihr / es müſſe noch täglich vor die Sünde geopffert werden? Gehet und lernet was Paulus ſaget: **Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden** / Hebr. 10:14.

Vermahnung. Laſſet uns alle Mühe anwenden / daß wir Theil haben an dieſer Wolthat / daß wir diejenige ſeyn mögen / vor welche die Handſchrifft der Sünden ausgetilget iſt / und uns ſolcher Gnade und Wolthat würdig halten. Hie gilt die Vermahnung Pauli: **Wandelt wie ſichs gebühret / eurem**
Phil. 1: 27. **Beruffe / darinnen ihr beruffen ſeyd** / Eph. 4:1. **Würdiglich dem**
1. Theſ. 2:12 **Evangelio / würdiglich für GOtt / der euch beruffen hat zu ſeinem Reiche / und zu ſeiner Herrlichkeit.** Und zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte in acht nehmen.

Pflichte. (1) Wir müſſen erkennen und empfinden / daß mitten unter uns wegen unſerer natürlichen Unart eine Handſchrifft wieder uns lieget. GOttes Geſetz / und unſere Verbündnüß / und die übergetretene Gerechtigkeit ſind die Handſchrifft / die wieder uns iſt / dadurch wir nach unſerm eigenem Urtheil und Zeugnüß unſers Gewiſſens den Todt und die Verdamnüß verdienet haben. Laſſet uns diß mit Betrübnüß und unſere Unart / die uns von Natur dem Fluch unterwirfft / bekennen. Es iſt zwarn nunmehro kein Gedächtnüß der Sünden durch Opffer und Schlachtopffer mehr / aber dennoch müſſen wir durch Leidweſen und Bekäntnüß täglich an unſere Sünden und Schulden gedencken. Darum hat uns JEſus alle Tage lehren beten / **ver-**
Matth. 6:12 **gib uns unſere Schulden:** So müſſen wir dann mit Reue und Leid unſerer Schulden uns alle Tage erinnern. Ja alſo / daß wir urtheilen / daß GOtt würde gerecht ſeyn und bleiben / wann er ſeinen Zorn über uns ausſchüttete: Und mit Hiob dieſe Handſchrifft wieder uns ſelbſt ſchreiben: **Ja ich weiß faſt wohl / daß alſo iſt / daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. Hat er Luſt mit ihm zu hadern / ſo**

kan

kan er ihm auff tauſend nicht eins antworten/ Hiob. 9: 23. Und mit David: Jch erkenne meine Miſſethat und meine Sünde iſt immer vor mir. An dir allein habe ich geſündiget/ und übel vor dir gethan/ auff daß du Recht behalteſt in deinen Worten/ und rein bleibeſt wann du gerichtet wirſt/ Pſal. 51: 5. 6 Dieſes Urtheil/ dieſe Bekäntniß/ dieſe Handſchrifft müſſen wir wieder uns ſelbſt ſchreiben/ ſoll uns GOtt unſere Schuld vergeben/ und die Sünde nicht zurechnen: Wer ſeine Miſſethaten leugnet/ dem wirds nicht gelingen/ wer ſie aber bekennet und läßt/ der wird Barmhertzigkeit erlangen/ Prov. 28: 13. So wir ſagen/ wir haben keine Sünde/ ſo verführen wir uns ſelbſt und die Warheit iſt nicht in uns. So wir aber unſere Sünde bekennen/ ſo iſt er getreu und gerecht/ daß er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend/ 1. Joh. 1: 8 9.

Auch müſſen wir aus Empfindung unſerer groſſen Schulden und Miſſethaten/ und aus Betrachtung/ daß wir unvermögen ſind das geringſte zu bezahlen/ uns ſelbſt auffmuntern/ daß wir uns umſehen nach dem Bürgen/ der willig/ mächtig und getreu iſt/ der die Schuld für uns bezahle/ und die Handſchrifft/ die wieder uns iſt austilge/ und aus der Mitten unſere Seele nehme: Dieſer iſt JEſus unſer groſſe Bürge: Und darum iſt er auch der Mittler des neuen Teſtaments/ auff daß er durch den Todt/ ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Ubertretungen/ (die unter dem erſten Teſtamente waren/) die ſo beruffen ſind/ das verheiſſene ewige Erbe empfahen/ Heb. 9: 15. Suchet die Bezahlung nicht in eurer eigenen Gerechtigkeit oder Verdienſt/ dann alſo machet ihr die Schuld noch täglich gröſſer/ ſintemahln alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid/ Eſa. 64: 6. es iſt allein JEſu Chriſti Blut/ ſo er in ſeinem Leiden und am Creutz vergoſſen/ das uns gäntzlich reinigen und gerecht darſtellen kan. Das Blut JEſu Chriſti/ ſeines Sohns/ machet uns rein von aller Sünde/ 1. Joh. 1: 7. Suchet dann in ihm alle eure Bezahlung/ ergreiffet und nehmet ihn an durch den Glauben/ und bittet/ daß er euer Bürge ſeyn wolle/ zur Bezahlung der Handſchrifft/ die wieder euch iſt: Wann ich auch gleich Recht habe/ kan ich ihm dennoch nicht antworten/ ſondern ich muß um mein Recht flehen/ Hiob. 9: 15. Sprechet derowegen mit David: Entſündige mich mit Yſopen/ daß ich rein werde/ waſche mich/ daß ich ſchneeweiß werde. Laß mich hören Freud und Wonne/ daß die Gebeine frölich werden/ die du zuſchlagen haſt. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/ und tilge alle meine Miſſethat/ Pſal. 51: 9. 10. 11. Und mit Paulo: Jch achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß Chriſti JEſu

 mei-

meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetze/ ſondern die durch den Glauben an Chriſto kommt/ nemlich/ die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ Phil. 3: 8.9.

(3) Uber dem wollen wir beweiſen/ daß die Handſchrifft unſerer Sünden durch Chriſtum an das Creutz genagelt ſey/ ſo müſſen wir **den alten Menſchen/ der durch Luſt in Jrrthum ſich verderbet/ ablegen und auch an das Creutz nageln/** Eph. 4: 23. Sintemahln JEſus vor niemand die Handſchrifft der Sünden zur Gerechtigkeit austilget/ vor dem er ſie auch nicht zugleich zur Heiligung aus dem Mittel thut. Dann ſo ſpricht Paulus: **Wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt/ auff daß der ſündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten** / Rom. 6: 6. 12. die verderbte Unart/ die Handſchrifft wieder uns/ müſſen wir nicht lieb haben/ nicht verthätigen/ nicht in ihren Lüſten hegen/ ſondern wiederſtehen und creutzigen/ dann dieſes iſt das Merck- und Kennzeichen derjenigen/ vor die Chriſtus geſtorben und aufferſtanden iſt: **Welche Chriſtum angehören/ die creutzigen ihr Fleich ſamt den Lüſten und Begierden** / Gal. 5: 24. Soll Chriſtus die Handſchrifft der Sünden an das Creutz hefften/ und wir wollen die Sünde in uns leben laſſen/ und die Herrſchafft in unſerm ſterblichen Leibe derſelben übergeben? Das ſey ferne. Dieſes iſts/ was Paulus fürſtellet: **Was wollen wir hiezu ſagen? Sollen wir dann in der Sünde beharren/ auff daß die Gnade deſto mächtiger werde? Das ſey ferne. Wie ſolten wir in Sünde wollen leben/ der wir abgeſtorben ſind? Wiſſet ihr nicht/ daß alle/ die wir in JEſum Chriſt getaufft ſind/ die ſind in ſeinem Tode getaufft. So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/ auff daß gleichwie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln/** Rom. 6: 1. 2. 3. 4.

(4) Daß wir dieſer wegen GOtt und den HErrn JEſum lieb haben/ darum daß er die Handſchrifft der Sünden von uns hinweg genommen und ausgetilget hat. Dieſes merckte David/ als eine Urſache der Liebe und Danckbahrkeit gegen ſeinen GOtt an: **Lobe den HErrn/ meine Seele/ und was in mir iſt/ ſeinen heiligen Nahmen/ Lobe den HErrn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan hat. Der**

dir

dir alle deine Sünde vergiebt/und heilet alle deine Gebrechen. Dann ſo hoch der Himmel über der Erden iſt/ läſſet er ſeine Gnade walten über die/ ſo ihn fürchten. So ferne der Morgen iſt vom Abend/ läſſet er unſere Ubertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet/ ſo erbarmet ſich der HErr über die ſo ihn fürchten/ Pſal. 103: 1. 2. 3. 11. 12. 13. Darum ſprach JEſus von den beyden Sündern: Welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben. Simon antwortet/ und ſprach: Jch achte/ dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu ihm/ du haſt recht gerichtet/ Luc. 7: 42. 43. Und warum ſolten wir den Vatter nicht lieb haben/ die wir eine ſolche Handſchrifft/ als eine ſchwere Laſt/ auff unſer Hertz haben liegen gehabt/ und er dieſelbige aus Gnaden und umſonſt in Stücken zerriſſen und aus der Mitten hinweg gethan? Er hat die Schuld/ die wir nicht konten bezahlen/ auff ſeinen Sohn geleget/ und an das Creutz nageln laſſen/ auff daß er die Handſchrifft der Sünden zugleich mit daran hefften ſolte. Hätte er Bezahlung von uns gefordert/ ſo hätte er Recht dazu gehabt? Hätte er uns nur einige Schulden erlaſſen/ wäre uns groſſe Gnade bewieſen worden: Nun er aber alles ſchencket/ und die Handſchrifft gäntzlich austilget/ darüber müſſen wir ausruffen: O unerdenckliche Liebe! O Liebe/ die wir nicht begreiffen können/ wer ſolte dich/ GOtt Vatter/ nicht wiederum lieben/ und dir hertzlich davor dancken. Dieſe unbegreiffliche Liebe beſchreibet Johannes: Darinnen ſtehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebet haben/ ſondern daß er uns geliebet/ und geſand ſeinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünde/ 1. Joh. 4: 10. Ach laſſet uns doch mit David wiederum anſtimmen: Hertzlich lieb habe ich dich HErr/ meine Stärcke/ Pſal. 18: 2. Ja wer wolte den HErrn JEſum nicht lieb haben/ weil er/ der Erbe aller Dinge/ ein Schuldner vor uns alle wird/ und die Rantzion ſeines Bluts zur Bezahlung der Schuld/ die wir gemacht haben/ hergibt: Welcher/ ob er wol in Göttlicher Geſtalt war/ hielt ers nicht für einen Raub/ GOtt gleich ſeyn/ ſondern äuſſerte ſich ſelbſt/ und nam Knechts Geſtalt an/ ward gleich wie ein anderer Menſch/ und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt und ward gehorſam biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ Phil. 2: 6. 7. 8. Ach was ſind wir für eine groſſe Gegenliebe ihm ſchuldig! Liebet demnach euren Liebhaber auffrichtiglich/ der euch ſo hertz- und höchlich geliebet hat. Beweiſet diß damit/ daß ihr an ihm eure beſte Freude habt/ und traget ein hertzliches Verlangen nach ihm/ und ſtrebet darnach/ daß ihr verrichten möget/ was vor ihm gefällig iſt. Alſo müſſet ihr eure Liebe beweiſen/

dann ſonſten ſo jemand den HErrn JEſum Chriſt nicht lieb hat/ der ſey Anathema/ Maharam Matha/ 1. Cor. 16: 22.

Troſt. Mercket endlich dieſe Lehre an zu eurem ſonderbahren Troſt. Wie herrlich und tröſtlich iſt es doch/ daß man weiß/ daß die Handſchrifft der Sünden auff eine ſolche vollkommene Weiſe in den Tagen des neuen Teſtaments iſt hinweg genommen/ ſehet/ jetzt iſt die angenehme Zeit/ jetzt iſt der Tag des Heils. Paulus breitet diß herrlich aus: Ihr ſeyd nicht kommen zu dem Berge den man anrühren konte/ und mit Feuer brante/ noch zu dem Dunckel und Finſterniß/ und Ungewitter. Noch zu dem Halle der Poſaunen/ und zur Stimme der Worte/ welcher ſich wegerten/ die ſie höreten/ daß ihnen das Wort ja nicht geſaget wurde. (Dann ſie möchtens nicht ertragen/ was da geſaget ward. Und wann ein Thier den Berg anrührete/ ſolte es geſteiniget/ oder mit einem Geſchoſſe erſchoſſen werden. Und alſo erſchrecklich war das Geſichte/ daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken und zittere.) Sondern ihr ſeyd kommen zu dem Berge Zion/ und zu der Stadt des Lebendigen GOttes/ zu dem himmliſchen Jeruſalem und zu der Menge vieler tauſend Engeln. Und zu der Gemeine der Erſtgebohrnen/ die im Himmel angeſchrieben ſind/ und zu GOtt dem Richter über alle/ und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des neuen Teſtaments JEſu/ und zu dem Blute der Beſprengung/ daß da beſſer redet dann Habels. Nun ſchreiben wir eine Handſchrifft die ſehr herrlich iſt/ und gäntzlich unterſchieden von der/ welche die Juden als Juden in dem alten Teſtament ſchreiben muſten/ nun ſchreiben wir eine Handſchrifft/ nicht eine/ die uns auf einiger Weiſe entgegen iſt zur Verdammniß/ ſondern die uns zur gehorſahmen Unterthänigkeit verbindet/ nach dem das Eſaias ſaget: Dieſer wird ſagen. Ich bin des HErrn/ und jener wird genennet werden mit dem Nahmen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem HErru zuſchreiben/ und wird mit dem Nahmen Iſrael genennet werden/ Eſa. 44: 6.

2. Cor. 2: 2.

Hebr. 12: 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

Ins beſonder/ wie tröſtet und erquicket dieſes die Seele/ wann ſie offtmahls an ihre groſſe Schuld gedencket/ und daß ſie nicht bezahlen kan/ ſondern daß das Geſetz und ihr eigen Gewiſſen ſeyn eine Handſchrifft/ die wieder ſie zeugen/ daß ſie des Todes würdig ſind. O zerſchlagene und betrübte Seele/ gehe aus/ gehe aus auſſer dir ſelbſt/ gehe/ ſteige durch den Glauben auf das verfluchte Golgatha/ ſehet wie da Chriſtus an das Creutz genagelt iſt/ da werdet ihr zugleich eure Handſchrifft daran gehefftet ſehen/ ſo daß ſie nicht mehr wieder euch iſt. Wir leſen in dem Spartiano/ der gelebet hat zun Zeiten Diocletiani/ der das Leben einiger Kayſer beſchrieben hat/ und

in dem

in dem Leben des Hadriani alſo ſaget/ daß er/ damit er die Gunſt und Wolgewogenheit des Volcks bekommen möchte/ eine groſſe Summa Geldes/ mehr als 27. Millionen Goldes/ die ſie in des Kayſers Schatz-Kammer muſten bringen/ den Schuldenern geſchencket/ und die Handſchrifften auf dem Marckte von Trajano öffentlich verbrennen laſſen. Was iſt das aber vor ein unbegreifflicher Beweißthum der Gnade/ daß unſer groſſer König JEſus zehen tauſend Pfund/ ja alles ſchencket/ und die Handſchrifften an das Creutze nagelt. In einigen Ländern iſt die Gewohnheit/ daß man die verjährte und alte Befehle mit nageln an der Wand hefftet und feſte nagelt. Sehet aber dieſe ausgedienete Handſchrifft an Chriſti Creutz feſte genagelt/ ſo daß es niemahln mehr uns ſchaden/ und uns zur Bezahlung verbinden kan. So offte dann der Satan/ das Geſetze oder euer Gewiſſen/ euch beſchuldiget/ und die Handſchrifft fürhält/ weiſet die dann zum Creutze JEſu/ und ſprechet: Da/ O Satan iſt deine Macht/ da/ O Geſetz iſt deine Forderung/ O Gewiſſen/ deine Beſchuldigung iſt nichtig/ meine Handſchrifft iſt ausgetilget/ aus dem Mittel gethan/ und an das Creutz geheftet. Alſo daß ihr nun mit Freudigkeit ſagen könnet: **Wer wil die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr/ der auch aufferwecket iſt/ welcher iſt zur Rechten GOttes und vertritt uns/** Rom. 8: 33 34. Ja/ meine Brüder/ der Todt wird über euch als ein Schuld-Forderer nicht kommen/ dann die Rantzion iſt bezahlet/ der wird euch nur ſeyn ein Bote des Friedens/ und euch bringen zu der völligen Beſitzung des Erbtheils und der Herlichkeit/ darzu JEſus mit ſeinem Blute an ſeinem Creutze euch erkaufft hat. So daß ihr ſelbſt in der letzten Stunde eures Lebens mit Freuden in vollem Triumph des Glaubens anſtimmen könnet: **Der Todt iſt verſchlungen in den Sieg/ Todt/ wo iſt dein Stachel/ Hölle wo iſt dein Sieg. Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde. Die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz. GOtt aber ſey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum/** 1. Cor. 15: 54 55. 56. Amen.

Lux. Evang Engelgravii p. 290.

Cap. II. vſ. 15.

vſ. 15. Ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξȣσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παῤῥησίᾳ θριαμβεύσας αὐτȣ̃ς ἐν αὐτῷ.

vſ. 15. **Und hat ausgezogen die Fürſtenthüme/ und die Gewaltigen/ und ſie Schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.**

Eingang. 1. Tim. 2: 5. Es iſt eine Regel der allgemeinen Warheit/ die Paulus vorſtellet: **So jemand auch kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht.** Der Apoſtel ſiehet hie auff die Lauffbähne und Kampffplätze der Alten/ alwo man um ein Kleinod kämpffte. Niemand der den Fuß in dieſer Lauffbahn geſetzet hatte/ empfing das Kleinod/ oder wurde ihm zugeeignet/ es wäre dann/ daß er zuvorn die Geſetze und den Beding/ der ihm vorgeſchrieben war/ vollnbracht/ und alſo den Geſetzen gemäß gekämpffet und gelauffen hatte. Und wann er das gethan/ wurde er als ein Uberwinder erkläret/ gekrönet/ und alsdan triumphirete er über ſeine Wiederſacher. Dieſes müſſen ſich die Gläubigen in ihrem geiſtlichen Kampffe zueignen. Den ſie mit dem Teuffel/der Welt und ihrem eigenen Fleiſche und Blute halten müſſen/ dann werden ſie gekrönet/ wann ſie zuvor tapffer und recht gekämpffet haben. Darum ſpricht Paulus: **Wiſſet ihr nicht/ daß die ſo in den Schrancken lauffen/die lauffen alle/ aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun alſo/ daß ihr es ergreiffet** / 1. Cor. 9: 24. Hierin iſt uns ſehr herrlich vorgegangen **der Hertzog unſerer Seeligkeit/ unſer HErr und Heiland JEſus Chriſtus**/ der hat ſich ſelbſt vor ſein Volck zum Kämpffer dargeſtellet/ aber hierin den Beding des Vatters und die geſtrenge Forderung des Geſetzes wohl in acht genommen/ und alſo tapffer und recht gekämpffet/ und dadurch das Kleinod und die Krone erlanget/ und über ſeine Feinde getriumphiret/ wie uns ſolches Paulus vorſtellet: **Den aber/ der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat/ ſehen wir/ daß es JEſus iſt/ durch Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren/ auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Todt ſchmeckte. Dann es ziemet dem/ um des willen alle Dinge ſind/ und durch den alle Dinge ſind/ der da viel Kinder zur Herrlichkeit hat geführet/ daß er den Hertzogen ihrer Seeligkeit durch Leiden volkommen machte**/ Hebr. 2: 9. 10. Dieſer Triumph Chriſti wird betrachtet/ entweder in ſo weit/ er ſitzet in dem Himmel auff den Thron der Herrlichkeit GOttes; wie David ſagt: **Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum Schämel deiner Füſſe lege. Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion/ herrſche unter deinen Feinden**/ Pſal. 110: 1. 2. Oder in ſo weit er auff dem Kampff-Platz mit den Feinden noch ſtreitet/ und den Sieg davon bringet/ auff dieſe letzte Weiſe mercket Paulus in dieſen Worten den Sieg und Triumph Chriſti an/ den er nach ſeinem Kämpffen davon gebracht hat/ wann er ſpricht: **Und hat ausgezogen die Fürſtenthüme und Gewaltigen/ und ſie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht.**

Hebr. 2: 10.

Der

Der Apoſtel bemühet ſich denen Coloſſern die Herrlichkeit **der Vergebung aller ihrer Sünden**/ von denen er vſ. 13. geredet hatte / vorzuſtellen. Dieſes breitet er nun ferner aus vſ. 14. und ſpricht / daß die Handſchrifft/ die wieder ſie war/ ausgetilget ſey. Nun fähret er fort/ dieſe Vergebung noch herrlicher zu machen/ und ſaget/ daß **er die Fürſtenthüme und Gewaltigen ausgezogen.** Alſo daß dieſer Text in ſich faſſet einen Triumph Chriſti über alle ſeine und unſere Feinde / und dieſen beſchreibet er mit ſehr weitläufftigen Ausdrückungen/ indem er mit erhobener Stimme von dieſem Triumph unſers groſſen Creutz Heldes JEſu redet. Zuſammenfügung.

Dieſes iſt eine Materia/ die wohl wehrt iſt/ daß ich meine Gedancken/ und ihr eure Andacht darauff richtet. Wir reden euch dann an: **Gehet heraus / und ſchauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo/ in der Krone/ damit ihn ſeine Mutter gekröhnet hat/ am Tage ſeiner Hochzeit / und am Tage der Freuden ſeines Hertzens** / Cant. 3: 11. Und ſagen ferner alſo zu euch: Kommt ihr Bürger Zions und ſchauet den Triumph unſers wahren Salomonis an / und ſehet die Krone / mit dem er von ſeinem Vatter gekrönet iſt am Tage ſeines Sieges und der Freude ſeines Hertzens.

Zur näheren Abhandelung dieſer weitläufftigen Materie wollen wir zweyerley mit einander betrachten. Abtheilung.

(1) Was dieſe Fürſtenthüme und Gewaltige ſeyn/ und warum ſie alſo genennet werden.

(2) Den Triumph über dieſelbige/ der uns auff ſolche Weiſe beſchrieben wird/

(1) **Er hat ſie ausgezogen.**

(2) **Er hat ſie Schau getragen öffentlich.**

(3) **Er hat einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.**

Die Feinde werden uns unter zweyen Worten fürgeſtellet. 1. Theil.

Die Fürſtenthüme und die Gewaltigen. Hiedurch werden in GOttes Wort verſtanden:

(1) Bißweilen **Könige/ Fürſten / Obrigkeiten** / und alle / die GOtt erhoben und über andere zu regieren verordnet hat. Aber JEſus rieff ſie zu ſich und ſprach: **Ihr wiſſet/ daß die weltlichen Fürſten herrſchen/ und die Oberherrn haben Gewalt**/ Matth. 20: 25. Siehe auch/ Rom. 13: 1. 2. 1. Pet. 2: 13. 14.

(2) Bißweilen werden hiedurch **die guten Engel** verſtanden. **Uber alle Fürſtenthüme/ Macht/ Gewalt/ Herrſchafft / und alles was genannt mag werden / nicht allein in dieſer Welt / ſondern auch in**

der Zukünfftigen/ Eph. 1: 21. Und alſo noch zweymahl in unſerer Epiſtel/ Col. 1: 16. und 2. vſ. 10.

(3) Bißweilen wird dadurch der Teuffel und die böſe Engeln verſtanden: **Wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen / ſondern mit Fürſten und Gewaltigen/ nemlich mit dem HErrn der Welt/ die in der Finſternüß dieſer Welt herrſchen/ mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel**/ Eph. 6: 12. Hie wird nun gefraget von was für Fürſtenthümen und Gewaltigen der heilige Paulus redet.

Wir antworten hierauff/ daß wir dadurch verſtehen mit allen alten und neuen Gottes-Gelehrten/ ſo viele als annoch über dieſen Text geſchrieben und ich geſehen habe/ die böſen Engel/ der Teuffel mit allen ſeinen Werckzeugen und Gewaltigen/ und das um dieſen Urſachen.

(1) Dieweil der Teuffel und ſein Anhang eigentlich und durchgehends in der heiligen Schrifft alſo genennet werden/ gleich wie unter andern in dieſem Spruch/ Eph. 6: 12. der eben angezogen / klärlich zu ſehen iſt/ wie auch in andern Sprüchen: **In welchen ihr weiland gewandelt/ habt/ nach dem Lauffe dieſer Welt / und nach dem Fürſten/ der in der Lufft herrſchet/ nemlich / nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens** / Eph. 2: 2. Er wird darum offtmahls **der Fürſt dieſer Welt genennet**/ Joh. 12: 31. cap. 14: 30. und 16. vſ. 11. **Die Macht der Finſternüß. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen/ und ihr habt keine Hand an mich geleget/ aber diß iſt eure Stunde/ und die Macht der Finſternüß**/ Luc. 22: 53. **Die Gewalt des Satans**/ Act. 26: 18. **der GOtt dieſer Welt**/ 2. Cor. 4: 4.

(2) Dieweil dieſes ſehr wohl mit dem Abſehen Pauli übereinſtimmet/ dann in dem 13. Vers hat er geſagt / daß GOtt alle ihre Sünden vergeben hatte/ hierauff breitet der Apoſtel aus die Herrlichkeit und fürtreffliche Weiſe/ wie er die Sünde vergeben hat/ nemlich/ alſo/ daß er ſelbſt die Handſchrifft der Sünde/ die wieder ſie war/ hinweg genommen hatte / die Ceremonien des Geſetzes waren ſo viele Bewegungen/ daß ſie unrein / ſündlich und des Todes würdig waren/ dieſe Handſchrifft hatte nun Chriſtus ausgetilget / in Stücken zeriſſen/ und als er davor genug gethan/ an das Creutz gehefftet. Und als wann diß noch zu wenig wäre / die Herrlichkeit der Vergebung der Sünden / damit anzuzeigen / ſo thut er in dem 15. Vers dieſes dabey/ daß ſelbſt alle unſere Feinde / unſere Schuldforderer und die uns plagen könten um der Sünde willen/ daß er denen das Recht zu beſchuldigen / und die Macht uns zu erſchrecken und zu quälen/ benommen/ ja ſie zu nichte gemacht/ und ihrer Gewalt beraubet hat. Alſo daß Chriſtus nicht allein in Anſehung der Juden/ dieſe Handſchrifft der Sünden / die in Satzungen beſtund/ aus

dem Mittel gethan hat/ ſondern auch in Anſehung der Juden und Heiden zugleich/ **hat er durch ſeinen Todt die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ nemlich dem Teuffel/** Hebr. 2:14. **den Verklåger unſerer Brůder/ der ſie und uns Tag und Nacht fůr GOtt verklaget/** Apoc. 12:10. So daß nun ſeine Klagen krafftloß ſind/ wie wir weiter hören werden.

(3) Dieweil die prædicata, oder die Dinge die von dieſen Fůrſtenthůmen und Gewaltigen geſaget werden/ ſich am beſten auff den Teuffel und ſeine Macht ſchicken/ indem ſie **ausgezogen/ Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht worden/** wie wir ſolches bald weiter ausfůhren wollen.

Um alle dieſe und dergleichen Urſachen willen/ urtheilen wir/ daß hie vornehmlich von dem Teuffel und ſeinen böſen Geiſtern mit ihrer Gewalt und Macht geredet wird.

Dieſe böſe Geiſter werden nun Fůrſtenthůme und Gewaltige um vieler Urſachen willen genennet.

(1) Dieweil noch unter ihnen einige Ordnung iſt: Dann ob zwar durch die Sůnde ſie von guten Engeln/ böſe Engeln/ und von Kindern GOttes/ Teuffel geworden ſind/ ſo iſt dennoch in der groſſen Verwirrung/ da alles ungeſtalt/ mißfållig und verdorben iſt/ in dem Böſen unter ihnen einige Ordnung der Oberſten und Diener. Alſo ſaget Lucas **von dem Beelzebub den Oberſten der Teuffel/** Luc. 11:15. und Johannes meldet **von dem Drachen und ſeinen Engeln/** Apoc. 12:7. Auch redet unſer Heiland **von dem Reiche des Satans/ daß wann es mit einander uneins/ es nicht beſtehen könne/** Matth. 12:26. **So dann ein Satan den andern austreibet/ ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn/ wie mag dann ſein Reich beſtehen.** Alwo er ihm ein Reich/ und nach ſeiner Boßheit eine Ordnung zu ſchreibet.

(2) Sie werden auch Fůrſtenthůme und Gewaltige darum genennet/ dieweil ſie in ſich ſelbſt geſchwinde Geiſter ſeyn/ und von ſehr groſſer Krafft/ auch Gewalt/ Macht und Herrſchafft ůben in und ůber die Sůnder. Darum wird der Teuffel genennet **ein ſtarcker Gewapneter/** Luc. 11:21. **Ein brůllender Löwe/** 1. Pet. 5:8. **Ein groſſer rohter Drache/** Apoc. 12:3. Nicht daß der Teuffel von ſich ſelbſt einiges Recht oder Macht hat ůber dem Menſchen; ſonderrn da der Menſch von GOtt durch die Sůnde abgefallen iſt/ hat GOtt ihn dem Satan ůbergeben/ ihn zu regieren und zu plagen/ alſo wird der Teuffel ein Tyran/ **ein Fůrſt und Geiſt/ der ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/** Eph. 2:2. genennet. Wie ſolches Paulus weitläufftiger ausbreitet; **Und auch euch/ da ihr**

todt waret durch Ubertretung und Sünde. In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem Lauffe dieſer Welt/ und nach dem Fürſten/ der in der Lufft herrſchet/ nach dem Geiſte/ der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Unter welchet wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben/ in den Lüſten unſers Fleiſches/ und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunfft/ und waren Kinder des Zorns von Natur/ wie auch die andern/ Eph. 2: 1. 2. 3. Der Teuffel übet eine unerträgliche Tyranney/ und regieret die Menſchen nach ſeinem Wolgefallen/ als ob er ihr Herr wäre/ er verführet ihre Hertzens Neigungen zu mancherley viehiſchen Bewegungen/ er zündet in ihnen an das Feuer der böſen Lüſte/ davon der Rauch und Stanck in ihrem Verſtande aufſteiget/ daß er verfinſtert und verblendet wird/ Eph. 4: 18. ſo daß ſie das Gute von dem Böſen nicht unterſcheiden. Die Lügen nicht vor der Warheit verwerffen können/ um alſo die Warheit zu erwehlen: Sondern werden ruchloß/ und ergeben ſich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geitze/ Eph. 4: 20. So lebet und herrſchet er nach ſeinem Willen über ſie. Höret Paulum hievon reden: Und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Stricken/ von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem Willen/ 2. Tim. 2: 26. Uber dem werden ſie Fürſtenthüme und Gewaltige darum genennet/ dieweil ſie die Straffen GOttes ausführen. Er iſt gewaffnet mit vielen Greueln/ dieſelbige über die Menſchen auszuſchütten/ bald läſſet ihm GOtt zu/ daß er als ein böſer Geiſt in der Lufft mit den Winden/ Donner/ Blitzen und dergleichen/ Schaden thut/ und die zum Verderben der Menſchen gebrauchet/ wie er alſo mit Feuer und Wind auff GOttes Zulaſſung dem Hiob ſchadete. Wie Hiob. 1: 12. 16. 19. zu ſehen iſt. Er hetzet die Könige an/ daß ſie unnöhtige Kriege führen/ damit Land und Leute verderbet und verwüſtet werden. Der HErr ſprach: Wer will Ahab überreden/ daß er hinauff ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und der eine ſagte diß/ der andere das. Da gieng ein Geiſt heraus/ und tratt vor den HErrn und ſprach: Ich wil ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit? Er ſprach: Ich wil ausgehen/ und wil ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Er ſprach: Du ſolt ihn überreden/ und ſolts ausrichten/ gehe aus/ und thue alſo. Nun ſiehe/ der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in aller dieſer deiner Propheten Munde/ und der HErr hat böſes über dich geredet/ 1. Reg. 22: 20. 21. 22. 23. Ja er ſtellet auch den Menſchen allen Reichthum und Reiche der Welt für/ als wann die gantze Welt ſein eigen wäre/ damit ſie ihn anbeten ſollen/ wie Matth. 4: 8. 9. zu ſehen iſt. Ja den Todt und ſeine

Erſchreckung bringet er über dem Menſchen/ darum ſpricht Paulus/ daß der Teuffel des Todes Gewalt hat/ Hebr. 2: 4. Und damit ihr näher ſehen möget/ wie die Teuffel/ Fürſtenthüme und Gewaltigen genennet werden/ ſo betrachtet

Den Zuſtand des alten und heutigen Heidenthums/ wie da der Teuffel mit Krafft herrſchet/ da iſt kein Greuel ſo groß/ keine Abgötterey ſo ſchrecklich/ ſchändlich und unnatürlich/ er hat die Menſchen dazu verführet/ alſo daß ſie ſelbſt ihre eigene Kinder in die glüende Arme des abſcheulichen Molochs auffgeopffert haben/ und durch das Feuer gehen laſſen. Was für einen Haß und Feindſchafft wider GOtt hat er nicht in ihnen erwecket/ ſo daß ſie offtmahls die allergreulichſten Gotteslaſterungen aus ihrem Munde haben hervorgehen laſſen/ wie an Pharao/ Rabſake/ den König zu Tyro/ Exod. 5: 2.
Nero/ Caligula/ Lucianus/ und andern zu ſehen iſt. Er will GOtt **von dem** 2. Reg. 18:
Thron ſtürtzen/ und ſich darauff ſetzen/ er wil ſich als ein GOtt laſſen 30. 36.
anbeten/ opffern und GOttes-Dienſt erzeigen. Sehet doch wie der Zu- Eſa. 14: 13.
ſtand der Heiden unter der Macht des Teuffels ausführlich vorgeſtellet wird/ 14.
Rom. 1: 24. ad 32. Und unter dieſer Macht waren die Coloſſer auch geweſen/ Col. 1: 13. So konte der Apoſtel demnach dieſelbige wohl Fürſtenthüme und Gewaltige nennen.

Von dieſen Fürſtenthümen und Gewaltigen waren ſie nun erlöſet 2. Theil.
durch die Uberwindung Chriſti an dem Creutz. Welche Uberwindung Paulus auff eine hohe Art herrlich beſchreibet und zeiget/ wie offtmahls in ſeinen Schrifften/ alſo auch hie/ daß er war gelehrt und erfahren nicht allein in der heiligen Schrifft/ ſondern auch in den Schrifften der Heiden/ ſo wohl der Griechen als der Römer/ dann er beſchreibet dieſen Sieg Chriſti alſo/ daß er ihn vergleichet den Triumphen der Könige und Siegeshelden nach ihrem Streit und Kampffe/ er gebraucht dazu zwey Worte/ **ausgezogen/ Schau getragen öffentlich/** und **einen Triumph aus ihnen gemacht.**

Ausgezogen.] Das Wort im Grund-Text bedeutet ablegen und ἀπεκδυσά-
ausziehen/ es wird noch einmahl gebrauchet von dem Apoſtel in dem Stücke μενος.
der Bekehrung von den Sünden: **Lüget nicht untereinander. Ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Wercken aus/** Col. 3: 10. Wir konten es auch entwaffnen überſetzen/ dieweil das entgegen geſetzte Wort ἐνδύσασθαι, **Waffen anlegen/** bedeutet: **Die Nacht iſt vergangen/ der Tag aber herbey kommen/ ſo laſſet uns ablegen die Wercke der Finſternüß/ und anlegen die Waffen des Liechts. Ziehet an den Harniſch Gottes/** Rom. 13: 1.
daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen/ ſondern mit Fürſten und Gewaltigen/ nemlich mit den HErrn der Welt/

die in der Finſternüß dieſer Welt herrſchen/ mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel/ Eph. 6: 11. 12. Es iſt eine Gleichniß/ genommen von den Uberwindern/ welche pflegen den überwundenen Feinden die Waffen zu nehmen/ ihre Kleider zu rauben/ und alle ihre Macht und Vorraht ihnen zu entwenden: **Da nahmen ſie alle Haabe zu Sodom und Gomorrha/ und alle Speiſe und zogen davon. Sie nahmen auch mit ſich Loth/ Abrams Bruders Sohn/ und ſeine Haabe/ dann er wohnete zu Sodom/** Gen. 14: 11 12. **Jch ſahe unter dem Raub einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel/ und zwey hundert Seckel Silbers/ und eine güldene Zunge/ fünfftzig Seckel wehrt am Gewichte/ das gelüſtet mich/ und nahm es. Und ſiehe es iſt verſchorren in die Erden in meiner Hütten/ und das Silber drunter/** Joſ. 7: 21.

1. Sam. 17: 15. David entwaffnete den Goliath/ und nahm ihm ſein Schwerd/ und **gürtete es**

1. Sam 21: 9 **an ſeine Seiten.** So machten es auch die Römer/ ſie nahmen ihren Feinden die Waffen ab/ ſie zogen ihnen die Kleider aus/ und raubeten allen ihren Vorrath/ und führeten denſelben mit ſich hinweg/ ſteckten auch etwas auf die Spitzen ihres Degens/ hiengen desgleichen was an grüne Zweige/ und lieſſen es alſo öffentlich den Leuten ſehen/ wie die Beſchreiber der alten Triumphe weitläufftig anzeigen.

Marte, Guichard de antiq. Triumph.

Alſo hat auch Chriſtus den Teuffel ausgezogen/ er iſt der ſtarcke Held/ von dem wir leſen: **Wann ein Stärckerer über ihn kömmt/ und überwindet ihn/ ſo nimmt er ihn ſeinen Harniſch/ darauff er ſich verließ/ und theilet den Raub aus/** Luc. 11: 22. Der Harniſch des Teuffels/ der ihm genommen/ und das was ihm geraubet und ausgezogen iſt/ ſeyn (1) Die Sünde. (2) das Geſetz. (3) der Todt.

(1) Die Sünde. Der Teuffel hat Macht über uns durch und von wegen der Sünde/ uns zu quälen als ein Tyran/ und zu zwingen die Sünde zu verrichten. Darum leſen wir von **der Handſchrifft der Sünden/** Rom. 6: 12. Da Chriſtus aber vor die Sünde bezahlet/ und der Gerechtigkeit GOttes ein Genügen gethan hat/ iſt die Herrſchafft der Sünde hinweg genommen/ und alſo iſt er eines ſeiner Waffen beraubet. Daher ſaget Paulus: **Daß er geſtorben iſt/ das iſt er der Sünden geſtorben/ zu einem Mahl/ daß er aber lebet/ das lebet er GOtt. Dann die Sünde wird nicht herrſchen können über euch/ ſintemahl ihr nicht unter dem Geſetze ſeyd/ ſondern unter der Gnade/** Rom. 6: 10. 14.

(2) Das Geſetz/ und was das Geſetze erfordert/ welches wir nicht leiſten können/ führet der Teuffel wieder uns an/ und erſchrecket uns mit den Straffen/ ſo das geſchändete Geſetz dreuet/ diß war die Handſchrifft die wieder uns war/ und weſſentwegen der Teuffel uns ſtetig plaget/ aber auch diß

iſt ihm

iſt ihm ausgezogen/ dem Geſetze iſt ein Genügen geſchehen/ alle Gerechtigkeit erfüllet/ die Handſchrifft ſelbſt iſt an das Creutz genagelt/ und aus dem Mittel gethan/ ſo kan er die wiederum nicht gegen uns einbringen/ dieweil JEſus genug gethan hat/ darum ſaget Paulus: **Der Stachel des Todes iſt die Sünde. Die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz/ GOtt aber ſey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſt**/ 1. Cor. 15: 56. 57.

(3) Der Todt war eines von des Teuffels ſtärckſten Waffen/ derſelbe kam über dem Sünder als ein Schuldforderer/ mit dem erſchreckte er den Sünder/ als mit dem ſchrecklichſten unter allen ſchrecklichſten Dingen/ und ängſtigte die Menſchen mit der Furcht des Todes. Als aber unſer HErr JEſus an dem Creutz des Todes starb/ hat er dem Tode einen Todes-Stich gegeben/ den Stachel des Todes zerbrochen/ und alſo dem Teuffel auch dieſes Waffen-Stück genommen/ und es ihm ausgezogen/ wie uns dis Paulus ſehr herrlich vorſtellet; **Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut haben/ iſt ers gleicher maſſen theilhafftig worden/ auff daß er durch den Todt die Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt/ dem Teuffel. Und erlöſet die/ ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten**/ Hebr. 2: 14. 15.

(4) Endlich iſt dem Teuffel auch ſein Raub genommen/ als die Heiden und Sünder/ die er als ein Raub beſaß/ und nach ſeinem Willen beherſchete/ ihm ſind entzogen/ welche als Gefangene des Satans loß und frey gelaſſen/ und alſo Gefreyete des HErrn geworden ſind. Gleichwie Abraham einsmahl ſeinen **Vetter Loth/ ſein Weib und Güter aus der Gewalt des Kedor Laomors wiederum erlöſete/ der ſie als einen Raub hatte hinweg geführet**/ Gen. 14: 16. Alſo hat JEſus ſeine Feinde und auch Brüder: da ſie in dem Stande der Natur noch gefangen waren unter der Gewalt der Sünde/ aus den Händen dieſes hölliſchen Kedor Laomors genommen/ dieſen Raub ihme entzogen/ und ſie in Freyheit geſetzet. Wie Paulus rühmet: **Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finſternüß/ und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes**/ Col. 1: 13.

Hiebey läſſet es der Apoſtel nicht/ ſondern füget hinzu/ daß Chriſtus dieſelbige ἐδειγμάτισεν ἐν παῤῥησίᾳ.

Schau getragen öffentlich.] Der Apoſtel brauchet hie ein ſehr kräfftiges Wort/ welches bezeichnet/ jemand als auff einen Schauplatz als ein Schauſpiel öffentlich darſtellen zu jedermans Spott und Schande. Hievon kommt das Wort παραδειγματίζειν, welches bedeutet/ offentlich zu Schande machen. Wie wir leſen von Joſeph: **Joſeph aber/ ihr Mann/ war**

 fromm/

fromm/ und wolte ſie nicht rügen/(das iſt/ für den Leuten nicht zu ſchanden machen/) gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen/ Matth. 1:19. Und von den Gottloſen ſpricht Paulus/ daß **ſie den Sohn GOttes creutzigen und für Spott halten/** Hebr. 6:6. Alſo bedeutet es hier auch ein öffentliches Schau tragen zum Hohn und Spott/ dieſes hat der Apoſtel entlehnet und hergenommen von der Verrichtung der Römer in ihren Siegen: Welche die Gewohnheit hatten/ nicht allein die Beute/ die ſie den Feinden abgenommen/ auff Wagen zu legen und zum Triumph wegzuführen/ ſondern auch ſelbſt die Feinde/ die ſie überwunden hatten/ nackend auszuziehen/ ihnen die Hände auff den Rücken zu binden/ dieſelbige aneinander zu koppeln und feſte zu machen/ und alſo durch die Straſſen und öffentliche Wege zu führen zu ihrer ewigen Schmach und Schande/ gleichwie ſolches bey denen Römiſchen Geſchicht-Schreibern und andern weitläufftig zu ſehen iſt. Johannes Baptiſta Caſalius erzehlet von den Marmern Triumph Bogen des Titi Veſpaſiani in Rom/ daß in demſelben noch geſehen werde der Kayſer/ ſitzend auff ſeinen Triumph-Wagen/mit einer geflügelten Sieges-Krone auff ſein Haupt/ und vor den Wagen die Bundes-Lade die er unter dem Raub zu Jeruſalem von den Juden bekommen/ wie auch die Taffeln des Geſetzes Moſis/ den güldenen Tiſch/ den güldenen Leuchter/ und andere Gefäſſe des Tempels. Was hievon wahr oder unwahr iſt/ können wir eben nicht wiſſen/ dieſes iſt aber gewiß/ daß das öffentliche Schau tragen die Gewohnheit der Römer in ihren Siegen geweſen. Captos oſtendere civibus hoſtes, die gefangene Feinde den Bürgern zu zeigen.

Appian Alex. Roſin Antiq. Caſal. de Ritibus Roman.

Dieſes ziehet nun Paulus auff Chriſtum/ und ſpricht/ daß er dieſe Fürſtenthüme und Gewaltige mit ihren Waffen habe Schau getragen und zwarn

ἐν παῤῥησίᾳ

Offentlich.] Das Wort/ das Paulus hie gebrauchet/ bedeutet eigentlich Freudigkeit/ und wird dieſes alſo verſtanden/ daß Chriſtus mit groſſer Freudigkeit/ da er dem Teuffel und ſeiner Gewalt das Haupt gezeiget/ ſich alſo hat dem Tode unterworffen/ als der da wuſte/ daß mit ſeinem Tode der Teuffel öffentlich zu ſchanden werden ſolte. Wann wir aber bleiben bey unſerer Uberſetzung/ **öffentlich Schau getragen**/ ſo hat es einen ſolchen Sinn// daß Chriſtus/ da er öffentlich am Creutze gehangen/ zum Spott und Schmach aller die fürüber giengen/ daß er auch damahls öffentlich dem Teuffel ſeine Macht benommen/ und ihn Schau getragen hat/ wie wir ſehen werden/ wann wir nun ſeinen Triumph betrachten/ und denſelben vorſtellen.

Hie iſt aber nöhtig zu wiſſen/ wie Chriſtus den Teuffel öffenlich Schau getragen hat/ und worin dieſes beſtanden: Wann wir die Lehrer der Römiſchen

ſchen Kirchen fragen / ſo werden ſie ſagen / daß er den Teuffel hat öffentlich Schau getragen / daß er die Väter des alten Teſtaments aus der Vorburg der Höllen heraus geholet/ dieſelbe nach dem Himmel geführet / und damahls mit dem Teuffel geſpottet und ihn öffentlich zu ſchanden gemacht hat. Dieſes iſt aber ein falſches Gedicht des Pabſtthums. Es iſt kein Vorburg oder Vorgebäu der Höllen/ GOttes Wort redet nur von zween Ortern/ dem Himmel und der Höllen / die Väter ſind daſelbſt nicht geweſen/ dann waren ſie Gottloß/ ſind ſie ſtracks nach ihrem Tode in die Hölle gekommen/ waren ſie aber fromm/ **ſo ſind ſie von den Engeln getragen in Abrahams Schoß**/ wie ſolches in der Parabel **des reichen Manns und Lazari** zu ſehen. Welche beyderſeits vor der Creutzigung Chriſti geſtorben ſeyn. A. Lapide Lyranus. Cajetanus. Matth. 7:13 14. Luc. 16: 22.

Es ſind auch einige/ die dieſes von einer eigentlichen und ſichtbahren Umführung des Teuffels verſtehen. Nemlich/ daß Chriſtus/ als er an dem Creutze als Uberwinder geſtorben/ mit ſeiner Seelen in dem Reiche der Höllen eingedrungen ſey/ und von dannen die Teuffel durch die Lufft vor das Angeſicht GOttes/ der Engel und der Geiſter der vollkommenen Gerechten gebracht / und Schau getragen habe/ und ſolche Umführung ſolte von der Aufferſtehung an biß zu der Himmelfahrt Chriſti gewehret haben. Dieweil aber GOttes Wort hievon nichts redet/ wollen wir dieſem nicht zuſtimmen noch Beyfall geben. Zanch. in h. l.

Wir urtheilen aber/ daß dieſes öffentliche Schau tragen zur Schmach des Teuffels alſo zu verſtehen ſey: Daß der Teuffel/ da er meinete/ daß er nunmehro Uberwinder geworden/ da er Chriſtum durch ſeine Diener biß an das Creutz gebracht hatte / eben damahls gäntzlich zu ſchanden gemacht/ und ſeine Macht und Weißheit geſchwächet und zur Thorheit öffentlich geworden ſey/ dann da er gedachte / er hätte nun Chriſtum verſchlungen und überwunden / und würde ſein Reich ungekräncket behalten/ ſo fand er im Gegentheil einen Angel in dieſem todten Cörper des HErrn JEſu/ und der Cörper / den er meinte zu verſchlingen / eben derſelbige/ nemlich Chriſtus/ da er ſtarb/ verwundete den Teuffel / gab ihm den Todes-Stich/ und benahm ihm die Gewalt / die er über die Kinder GOttes hatte/ erfuhr alſo/ daß **Chriſtus in ſeinem Tode Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit verborgen hatte.** Dann als vor dem Teuffel und dem fleiſchlichen Auge nichts anders war zu ſehen / als Schande und Unehre an Chriſto/ ſo ſahe man dennoch / als in einem öffentlichen Schauſpiel/ durch das Auge des Glaubens/ daß die Hölle ihren Sieg verlohren / der Satan zu ſchanden gemacht / deſſen Reich geſchwächet / die irrdiſchen Glieder des alten Menſchen gecreutziget / das Gefängniß gefangen genommen/ und alſo der Teuffel öffentlich Schau getragen und verſpottet worden; Und dieſes iſt 1. Cor. 1:24.

der gantzen Welt kund und offenbahr gemacht. Alſo daß man nun dem Teuffel zu Spotte ſagen kan: **Todt/ wo iſt dein Stachel/ Hölle wo iſt dein Sieg?** 1.Cor.15:55.

Endlich füget der Apoſtel hinzu/ daß er/ nemlich der HErr Chriſtus/ **einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.** Er hat einen

θριαμβεύσας. **Triumph gemacht.**] Hiedurch wird ſo ſehr nicht der Sieg ſelbſt/ als die Offenbahrung deſſelbigen verſtanden / die erlangte Ehre durch den Sieg der Uberwinder / wurde der Welt kund gethan in dem Triumph/nachdem der Kampff ein Ende hatte. Alſo erklärete der gelehrte Heſychius das

Heſych. Lep.p.447. Victor. Strig. Wort θρίαμβος: πομπὴ, ἐπίδειξις νίκης. Gleich wie ſolches auch aus dem Urſprung dieſes zuſammen geſetzten Worts zu ſehen iſt/ dann nach vieler Urtheil kommt es her von θρῖον, das ein Feigenblat bezeichnet/ und ἀμβὴ, das einen Rand / oder das oberſte eines Dinges bedeutet / dieweil die Uberwinder mit Oelblätter Kräntzen auf ihr Haupt gekrönet wurden: Alſo hat Chriſtus getriumphiret / und ein herrliches Gepränge in ſeinem Siege geoffenbahret.

Durch ſich ſelbſt/] Einige überſetzen es **durch daſſelbige**/ und das iſt auch warhafftig: Lieſet man nun durch ſich ſelbſt/ ſo iſt gewiß/ daß Chriſtus durch ſich ſelbſt/ und nicht durch eines andern Krafft gekämpffet und überwunden habe: **Ich ſahe mich um/ und da war kein Helffer / und ich war im Schrecken und niemand enthielt mich / ſondern mein Arm muſte mir helffen/ und mein Zorn enthielt mich/** Eſa. 63:5.

Lieſet man aber durch ſich ſelbſt / das iſt/ durch das Creutz / ſo zielet es auff dem vorigen Vers / da der Apoſtel von dem Siege am Creutze geredet hat/ an das Creutz hat er die Handſchrifft genagelt/ und durch daſſelbige Creutz hat er aus dem Teuffel und allen ſeinen Feinden einen Triumph gemacht.

Zueignung. O Wunderbahre/ O kräfftige Creutzigung Chriſti: Die Feinde Chriſti hefften durch des Teuffels Liſt und Antrieb Chriſtum nackend und bloß an das Creutz/ und durch daſſelbige ziehet er ſie alle nackend aus. Sie hangen ihn öffentlich mit Schmach und Spott an das Creutz/ daß er von allen konte angeſehen werden / und durch daſſelbige macht er ſie alle zu ſchanden / und träget ſie alle Schau öffentlich. Ja/ ſie die über ihm jauchtzeten / als wann ſie den Sieg erhalten hätten/ und rieffen: **Er rufft den Elias/ halt laß ſehen/ ob Elias komme und ihm helffe/oder iſt er GOttes Sohn/ ſo helffe er ihm ſelber und ſteige herab vom Creutz/** Matth.27: 40.49. aber durch daſſelbige/ als er meiſtens ſchien überwunden zu ſeyn / hat er kräfftigſt und herrlichſt aus ihnen einen Triumph gemacht.

Alſo daß wir das Creutz Chriſti können betrachten / nicht als ein verfluchtes Mord-Holtz/ſondern als ein herrlich Sieges-Gerüſte und Triumph-

Wa-

Wagen/ auff welchen er als ein unvergleichlicher Uberwinder einen Triumph über ſeine Feinde gehalten hat.

Kommt und bildet euch einmahl die allerherrlichſte und prächtigſte Triumphe der allerberühmteſten Könige auff Erden ein/ noch viel gröſſer noch viel herrlicher iſt der Triumph **JEſu Chriſti des Königs aller Könige/** an ſeinem Creutz.

(1) Niemanden wurde dieſe groſſe Ehre zu triumphiren zugelaſſen/ entweder er muſte ſeyn Ober-Worthalter/ oder Bürgermeiſter/ oder Oberſter Stadt-Richter zu Rom. So kommt dann mit Rechte der Triumph dem HErrn JEſu zu/ dann er iſt **der König aller Könige**/ der gröſſeſte Ober-Richter/ **der Fürſt über das Heer des HErrn.** Der auff ſeiner Hüfften geſchrieben hat/ **ein König aller Könige/ und ein HErr aller HErrn.** Apoc. 19:16 Joh. 5:14.

(2) Niemanden wurde zu triumphiren zugelaſſen/ es ſey dann daß er den Kampff nach den algemeinen Rahts-Schluß aller Rahtsherren zu Rom/ und das wieder öffentliche Feinde/ nach vorher verkündigung des Krieges/ und alſo nicht in Bürgerlicheu Aufläuffen und Auffrühren angetreten hatte. Darum hat Catulus nicht über Lepidum/ noch Antonius über Catelinam/ noch Sylla über Marium/ noch Cäſar über Pompejum getriumphiret/ dieweil dieſe Siege wieder Bürgerliche Feinde erhalten/ oder nicht nach dem gemeinen Rahts-Beſchuß eingegangen worden. Aber unſer HErr JEſus hat nach dem ewigen Rath-Schluß **des dreyeinigen GOttes** wieder den öffentlichen Feind des gantzen Menſchlichen Geſchlechts geſtritten/ und hat ihn überwunden und **aus ihm einen Triumph gemacht durch ſich ſelbſt.**

(3) Die Uberwinder wurden geſetzt auff einen Triumph-Wagen: Unſerm Heiland war ſein Creutz der Triumgh-Wagen/ an demſelbigen hat er aus allen ſeinen und unſern geiſtlichen und leiblichen Feinden einen Triumph gemacht. Die Uberwinder zogen rohte Kleider an/ und beſtrichen ihre Angeſicht mit Mennig oder anderer rohter Farbe/ dadurch ſie anzeigeten/ daß ſie den Sieg und Triumph mit rohter Farbe/ das iſt/ mit Blute zuwege gebracht hatten: Aber ſehet/ unſer Herr JEſus iſt roht im **Angeſichte** und **an ſeinem Gewand und Kleidern**/ Eſa. 63:12. durch das Blut/ das er an dem Creutze vergoſſen/ ſo daß er gantz roht war: Jenen ſetzte man eine Krone von Oel- oder Lorbeer blättern auff/ unſerm JEſu aber eine Dörnere auff ſein Haupt. Vor ihnen wurden gemahlete Abbildungen ihres Kampffs/ ihrer Thaten und Tapfferkeit vorher getragen. Wie von Julio Cäſare Suetonius erzehlet/ daß vor ihm eine Schrifft von dreyen Worten geſtellet worden veni, vidi, vici, **Ich bin gekommen/ ich habe geſehen/ ich habe überwunden.**

den. Alſo iſt über das Haupt JEſu an ſeinem Creutze in ſeinem Triumph eine Taffel gehefftet worden/ darauff ſeine Tapfferkeit und Hoheit geſchrieben und zu ſehen war/ DJESER JST DER KöNJG DER JUDEN. Wie man Zweige ſchnitte und Zacken von den Bäumen/daran der Raub und die Beute/ ſo von den Feinden erobert worden/gehäncket und herum getragen wurden / alſo iſt Chriſti Creutz das Holtz/ an welchem die Handſchrifft gehefftet/ und alle Macht des Teuffels und ſein Raub auffgehangen und öffentlich Schau getragen worden. Wie man endlich die Feinde vor ihnen her gefangen geführet/ und der Uberwinder mit Jauchtzen/Poſaunen Schall und einem Freuden-Geſchrey in das herrliche Schloß geführet/ und da auff einen hohen Stuhl und Altar geſetzet: Alſo iſt unſer HErr JEſus von dem Creutze erhöhet und unter einem Freuden-Geſchrey der Engel und Menſchen mit volligem Glantze gen Himmel gefahren/ und hat ſich geſetzet auff ſeinem Stuhl zur Rechten ſeines Vattern. Alſo daß man jetzo anſtimmen kan: **GOtt fähret auff mit Jauchtzen / und der HErr mit heller Poſaunen. Lobſinget/ lobſinget GOtt/ lobſinget/ lob-**
Pſal. 47: 6. 7. 8. **ſinget unſerm Könige. Dann GOtt iſt König auff dem gantzen Erdboden/ lobſinget ihn klüglich. Du biſt in die Höhe gefahren/ und haſt das Gefängnüß gefangen. Du haſt Gaben empfangen für die Menſchen/ auch die Abtrünnigen / daß GOtt der HErr dennoch daſelbſt bleiben wird. Gelobet ſey der HErr täglich/ GOtt legt uns eine Laſt auff/ aber er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ und einen HErrn HErrn / der vom Tode erretet/** Pſal. 68: 19. 20. 21. Ja welcher Triumph des gröſſeſten Uberwinders iſt jemahs mit ſo vieler Herrlichkeit beehret worden / als unſer HErr JEſus an dem Creutze: **Der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stücke/ von oben an biß unten aus. Die Erde erbebete/ die Felſen zerriſſen/ die Gräber thaten ſich auff/ und ſtunden auff viel Leiber der Heiligen/ die da ſchlieffen. Und einer von ſeinen Feinden/ ein Hauptman muſte ſelber zu ſeinem Lobe und Ehren ausruffen: Wahrlich/ dieſer iſt GOttes Sohn geweſen/** Matth. 27: 51. 52. 54.

Sehet da den Sieg und Triumph unſers HErrn/und Heilandes JEſu Chriſti/ wie er **die Fürſtenthüme und Gewaltigen ausgezogen hat.**

Sehet/ wie hie an JEſu erfüllet worden/ was im Buche von ihm verheiſſen/was ſo viel Zeiten fürgebildet und unter die Weiſſagungen der Propheten von ihm im Geſicht zuvorn verkündiget iſt. Hie iſt die erſte und gröſſeſte Verheiſſung erfüllet. **Jch will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir/ nemblich der Schlangen und dem Weibe / und zwiſchen deinem Saamen und ihrem Saamen/ derſelbe ſoll dir den Kopff zertreten/**

und

und du wirſt ihn in die Ferſen ſtechen/ Gen. 3: 15. Der Teuffel hat ihn zwarn in die Ferſen geſtochen/ daß er todt danieder gefallen/ aber dieſer gebenedeyete Weibes-Saame/ hat/ da er ſtarb/ dem Teuffel den Kopff zertreten/ und ſeinen Angel und Stachel genommen.

Hie ſehet ihr den **wahren Simſon/ der von den Philiſtern gefangen war/ und zu ihrer Beluſtigung in ihrem Tempel** ſpielen/ **und alſo zu Spott und Hohn gemacht werden muſte/ aber GOtt gab ihm** ſeine **Gnade und Stärcke/ daß er die zwo Mittel Seulen** Jud. 16: 25. 29.
des Tempels faſſete/ und alſo denſelben umriß/ daß er alle Philiſter tödtete/ und alſo in ſeinem Tode mehr dann bey ſeinem Leben ſturben. Alſo unſer JEſus/ da er an ſeinem Creutz zum Spott und Schauſpiel hieng/ hat mit ſeinem Tode mehr getödtet als mit ſeinem Leben/ und alle ſeine Feinde zerſchmettert/ und gleichſam mit Füſſen zertreten. Sehet hie den tapffern Held David/ Davids Sohn und Davids HErr/ der den Fürſtenthümen und Gewaltigen der hölliſchen Philiſtern den Kopff abgehauen und einen Triumph aus ihnen gemacht hat.

Hie ſiehet man nun erfüllet/ was uns Eſaias im Geſichte von dem Kampffe und Sieg des HErrn JEſu gezeiget: **Wer iſt der/ ſo von Edom kommt/ mit röhtlichen Kleidern von Bazra/ der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern/ und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? Ich bins der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meiſter bin zu helffen/ Warum iſt dann dein Gewand ſo rohtfarb/ und dein Kleid/ wie eines Keltertreters? Ich trete die Kelter alleine/ und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn/ und zutreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auff meine Kleider geſprützet/ und ich habe alle meine Gewand beſudelt. Dann ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen/ das Jahr die meinen zu erlöſen iſt kommen. Dann ich ſahe mich um/ und da war kein Helffer/ und ich war im Schrecken/ und niemand enthielt mich/ ſondern mein Arm muſte mir helffen/ und mein Zorn enthielt mich. Darum habe ich die Völcker zutreten in meinem Zorn/ und habe ſie truncken gemacht in meinem Grimm/ und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen. Ich wil der Güte des HErrn gedencken/ und des Lobs des HErrn in allem/ das uns der HErr gethan hat/ und des groſſen Gutes an dem Hauſe Iſrael/ daß er ihnen gethan hat durch ſeine Barmhertzigkeit und groſſe Güte**/ Eſa. 63: 1. ad 7.

Der Fürſt dieſer Welt iſt zwarn wieder JEſum gekommen/ **er hatte aber an ihm nichts**/ Joh. 14: 10. **Der Fürſt dieſer Welt iſt gerichtet**/ Joh. 16: 11. **Der Fürſt dieſer Welt iſt ausgeſtoſſen**/ Joh. 12: 31. Alſo

daß Johannes mit Recht ſagen kan: **Wer Sünde thut/ der iſt vom Teuffel/ dann der Teuffel ſündiget vom Anfange. Dazu iſt der Sohn GOttes erſchienen/ daß er die Wercke des Teuffels zerſtöre/** 1. Joh. 3: 8. Er hat alle ſeine Wercke zu nichte gemacht/ Schau getragen und aus ihm einen Triumph gemacht.

Vermahnung. Kommt nun/ wehrte Chriſten/ und laſſet uns dieſe Lehre von dem Triumph Chriſti uns zunütze machen/ laſſet uns dieſelbige zum Troſt und Heil unſerer Seelen anwenden: Dann dieſer Triumph Chriſti iſt nicht gleich den Freudenvollen Einzügen und Triumphen der Könige auff dieſer Erden/ die man nur bloß anſiehet/ nicht aber damit geholffen wird. O gantz anders iſt dieſer Triumph unſers HErrn JEſu Chriſti/ der iſt vor die Seinige zu ihrem Beſten/ und darum müſſen wir den Triumph zwarn mit Jauchtzen und Freuden unſerer Hertzen anſchauen/ aber auch arbeiten/ daß wir daran Theil haben mögen/ und das müſſen wir allerſeits durch unſere Thaten beweiſen/ und zu dem Ende dieſe Pflichte betrachten.

Pflichte. (1) Daß wir dieſem groſſen Uberwinder mit Jauchtzen/ Freuden und Lobgeſängen entgegen gehen/ und ſeine groſſe Thaten rühmen. Als David den Goliath geſchlagen hatte/ und er im Triumph eingeführet wurde/ leſen wir/ **da er wieder kommen war von des Philiſters Schlacht/ daß die Weiber aus allen Städten Iſrael waren gegangen mit Geſang und Reigen/ dem König Saul entgegen/ mit Paucken/ mit Freuden/ und mit Geigen. Und die Weiber ſungen gegen einander/ und ſpieleten/ und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen/ aber David zehen tauſend/** 1. Sam. 18: 6. Alſo müſſen wir auch mit Freuden ausruffen/ unſer HErr JEſus/ unſer triumphirender Held/ hat groſſe Thaten gethan/ er hat mehr als zehn tauſend/ ja alle ſeine und unſere Feinde zu Boden geſchlagen. Laſſet uns nun anſtimmen: **Machet die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe. Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HErr ſtarck und mächtig/ der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe? Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth/ er iſt der König der Ehren/** Pſal. 24: 7. 8. 9. 10. Hie ſchicket ſich das/ was Johannes ſaget: **Und es erhub ſich ein Streit im Himmel: Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen/ und der Drache ſtritt und ſeine Engel. Und ſiegeten nicht/ auch war ihre Stäte nicht mehr funden im Himmel. Und es war ausgeworffen der groſſe Drach/ die alte Schlange/ die da heiſſet der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet/ und ward geworffen auff**

die

die Erden/ und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine groſſe Stimme/ die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil/ und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden/ weil der Verkläger unſerer Brüder verworffen iſt/ der ſie verklaget Tag und Nacht für GOtt/ Apoc. 12: 7. 8. 9. 10. Komm dann/ O Zion/ lobe deinen GOtt/ O Jeruſalem preiſe deinen König! Ein jeder ſage hie mit David: Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht/ und von deinen Wundern. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen Thaten/ und daß man erzehle deine Herrlichkeit. Daß man preiſe deine groſſe Güte/ und deine Gerechtigkeit rühme/ Pſal. 145: 5. 6. 7.

Vide Lact. Verſ. ap. Bulling: in h. l. p. 487.

(2) Hat Chriſtus durch das Creutz einen Triumph aus ſeinen Feinden gemacht/ ſo müſſen wir dann unſern Ruhm und Ehre in dem Creutze Chriſti ſuchen. Nicht in dem Holtze/ oder in dem Creutze/ wie das Pabſtthum abergläubiſcher Weiſe thut/ wann es ſaget: O Creutz/ das du heller biſt dann die Sterne/ du ſüſſes Holtz/ daß die Nägel und die ſchönen Füſſe des HErrn JEſu getragen hat/ erlöſe uns die wir hie verſamlet ſind/ dein Lob zu preiſen. Sondern in der Krafft des Todes Chriſti an dem Creutze/ ſo machte es Paulus: Es ſey aber ferne von mir rühmen/ dann allein von dem Creutze unſers HErrn JEſu Chriſti/ durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt/ und ich der Welt. In JEſu dem Gecreutzigten. Ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten. Die Juden ſpotten mit dem gecreutzigten JEſu/ und mit uns/ die wir glauben an einem Manne/ der an einem Creutze geſtorben iſt als ein Ubelthäter. Die Heiden halten es für Eitelkeit und Unſinnigkeit: Was iſts Wunder! Sie ſehen allein das euſſerliche Creutz und zwarn mit einem leiblichem Auge: Wir müſſen aber durch das Auge des Glaubens/ durch alles Sichtbahre auff das Unſichtbahre ſehen/ und alſo erkennen und rühmen die Krafft des Creutzes Chriſti/ daß da unſer Sieg und Triumph erſtritten und erhalten worden. Dieſes iſts was Paulus ſaget: Denen aber die beruffen ſind/ beyde Juden und Griechen/ predigen wir Chriſtum Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit/ 1. Cor. 1: 24.

Gal. 6: 14. 1. Cor. 2: 2.

(3) Diß iſt endlich unſere Pflicht/ iſt dem Teuffel alda ſeine Macht genommen/ und ſein Harniſch zerbrochen/ ſo müſſen wir das beweiſen in allem unſern Wandel. Soll JEſus an dem Creutz dem Teuffel ſeine Macht benehmen/ und aus ihm einen Triumph machen/ und Satan ſoll mit ſeiner Macht noch in uns leben und herrſchen? Ach wie viel ſind ihrer/ die ſich rüh-

men daß ſie an Chriſtum glauben / der gecreutziget iſt / und den Teuffel alda überwunden hat / welche dennoch leben als ob ſie noch unter dem Fürſten dieſer Welt / unter dem böſen Geiſte / der in der Lufft herrſchet / und in ihnen ſein Werck hat als Kindern des Unglaubens ſich befinden. Ach wie hat der Teuffel noch ſeinen Thron in der Mitten des Chriſtenthums auffgerichtet / ja in der Mitten vieler Hertzen! Sehet ihr das nicht in dem ſündlichen und unzüchtigen Leben und Wandel ſo vieler Gottloſen Menſchen / welchen der GOtt dieſer Welt ihre Sinne verblendet / und ihr Hertz unempfindlich machet / daß ſie alle Ungerechtigkeit trotziglich verüben. Alſo daß wir mit Paulo anzuſtimmen Urſache haben: **Viele wandeln / von welchen ich euch offt geſaget habe / nun aber ſage ich auch mit Weinen / die Feinde des Creutzes Chriſti. Welcher Ende iſt das Verdammnüß / welchen der Bauch ihr GOtt iſt / und ihre Ehre zu Schanden wird / derer die irrdiſch geſinnet ſind /** Phil. 3: 18. 19. O vergeblich und eitel iſt es / ob ihr ſchon euch rühmet / daß ich frey Erkauffte ſeyd / ſo ihr dennoch Knechte der Sünden ſeyd / **dann von welchen jemand überwunden iſt / des Knecht iſt er worden.** Ja an ſtatt daß ihr den HErrn JEſum ſolt ehren / was thut ihr anders / als was Paulus ſaget: **Ihr fallet ab und creutziget den Sohn GOttes wiederum von neuen / und haltet ihn für Spott /** Hebr. 6: 6. Und darum / wehrte Chriſten / wollen wir mit Warheit rühmen / daß der Triumph unſers HErrn JEſu auch uns zur Seeligkeit gereichen ſoll / ſo müſſen wir die Krafft ſeines Sieges an ſeinem Creutze aus uns ſpüren laſſen / und anzeigen / daß dem Satan auch ſeine Macht an uns benommen / und die Sünde ihre Herrſchafft verlohren habe / und derſelbigen ausgezogen ſey. Hiezu vermahnet uns der Apoſtel: **Wir wiſſen / daß unſer alter Menſch ſampt ihm gecreutziget iſt / auff daß der ſündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer geſtorben iſt / der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben / ſo glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden. Und wiſſen / daß Chriſtus von den Todten erwecket / hinfort nicht ſtirbt / der Todt wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Dann daß er geſtorben iſt / das iſt er der Sünden geſtorben / zu einem mahl / daß er aber lebet / das lebet er GOtte. Alſo auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünden geſtorben ſeyd / und lebet GOtte in Chriſto JEſu unſerm HErrn. So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe / ihr Gehorſam zu leiſten in ihrer Lüſten. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / ſondern begebet euch ſelbſt GOtte / als die da aus den Todten lebendig ſind / und eure Glieder GOtte zu Waf-**

Waffen der Gerechtigkeit/ Rom. 6: 6. ad 13. **Welche aber Chriſtum angehören/ die Creutzigen ihr Fleiſch/ ſamt den Lüſten und Begierden**/ Gal. 5: 24. Wir müſſen beweiſen/ daß der Teuffel nackend ausgezogen/ und wir bekleidet ſeyn/ dann ſo wir bekleidet ſeyn mit dem HErrn JEſu/ und mit dem Glauben an ihm gewaffnet/ ſo wird der Satan nackend und entwaffnet ſeyn/ und uns nicht überwinden können/ allein ſo wir im Glauben und Heiligkeit entblöſſet ſeyn/ ſo wird der Satan gewaffnet und mit Macht verſehen ſeyn uns zu überwältigen/ und über uns als ſeine leibeigene Knechte zu herrſchen. Derohalben müſſen wir unſere Krafft in Chriſto ſuchen/ und mit der Heiligkeit bekleiden/ und nach ſeiner Gemeinſchafft ſeufzen: **Und über demſelbigen ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung/ die vom Himmel iſt/ und uns verlanget/ daß wir damit überkleidet werden. So doch/ wo wir bekleidet/ und nicht bloß erfunden werden. Dann dieweil wir in der Hütten ſind/ ſehnen wir uns/ und ſind beſchwehret/ ſintemahl wir wolten lieber nicht entkleidet/ ſondern überkleidet werden/ auff daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben**/ 2. Cor. 5: 2.3.4.

Sehet/ wann wir dieſes alſo betrachten/ was für ein groſſer Troſt und Herrlichkeit iſt darinnen für das Volck GOttes/ für das Erbtheil Chriſti und alle die an ihn glauben/ geoffenbahret. Man nennet ſie nicht allein **das heilige Volck/ die Erlöſeten des HErrn**/ ſondern ſie ſind nun ihres vollkommenen Sieges verſichert. Laſſet den Teuffel kommen/ ſeine Macht gegen euch verſuchen/ laſſet Geſetze/ Sünde und Todt euch anfallen/ ſie können euch nichts thun/ fürchtet euch nur nicht ihr Kinder GOttes/ ihre Macht iſt geſchwächet/ ſie ſind überwundene/ ausgezogene/ entwaffnete Feinde/ ſie können euch zwarn erſchrecken/ aber nicht überwinden. Der Teuffel iſt wie **Adonibeſeck/ die Daume an Händen und Füſſen ſind ihm abgehauen**/ er kan wohl ſtürmiſch ſeyn in ſeinen Erſchreckungen/ aber mit denen über euch nicht herrſchen. Weiſet ihn nur nach Golgatha zu/ ſaget/ gehe Satan/ und ſiehe/ was da geſchehen iſt/ die Macht iſt dir daſelbſt über mir benommen. JEſus hat allda einen Triumph aus dir gemacht/ und durch die Krafft des Blutes JEſu Chriſti am Creutz will ich dich auch überwinden: Dann ſo ſpricht Johannes: **Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugnüß/ und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Todt**/ Apoc. 12: 11. Diß hat Paulus erfahren: **Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig machet/ Chriſtus**/ Phil. 4: 13. Dieſes iſt die Freudigkeit der Kinder GOttes. **Daß der GOtt des Friedens den Satan unter ihre Füſſe in kurzen zertreten wird**/ Rom. 16: 20. Und ſo können ſie dann anſtimmen:

Troſt. Eſa. 62: 12. Jud. 1: 6.

So iſt nun keine Verdamnüß an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ die nicht nach dem Fleiſche wandeln / ſondern nach dem Geiſte. Dann das Geſetz des Geiſtes/der da lebendig machet in Chriſto JEſu/hat mich frey gemachet von dem Geſetze der Sünden und des Todes. Dann das dem Geſetze unmüglich war/ (ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet war) das that GOtt/ und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde. Auff daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert/ in uns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleiſche wandeln/ſondern nach dem Geiſte. Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes ? Trübſahl oder Angſt ? Oder Verfolgung ? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährlichkeit? Oder Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir ſind geachtet für Schlachtſchaffe. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen / der uns geliebet hat. Rom. 8:1.2.3.4.35.36.37.

Nicht allein können wir den Teuffel nackend und krafftloß ausgezogen ſehen / ſondern er iſt auch zu unſerm Troſte öffentlich Schau getragen/ alſo daß wir in Chriſto JEſu mit dem Satan ſpotten / und mit ſeinem ſich eingebildeten Sieg ſchimpffen können/ und ihme alſo zuruffen/ wie über Babel geruffen wurde: Wie biſt du vom Himmel gefallen / du ſchöner (heller) Morgenſtern ? Wie biſt du zur Erden gefället / der du die Heiden ſchwächteſt ? Gedachteſt du doch in deinem Hertzen: Ich will in den Himmel ſteigen / und meinen Stuhl über die Sternen GOttes erhöhen. Ich will mich ſetzen auff dem Berg des Stiffts / an der Seiten gegen Mitternacht. Ich will über die hohen Wolcken fahren/ und gleich ſeyn dem Allerhöchſten. Ja zur Höllen fähreſt du/ zur Seiten der Gruben. Wer dich ſiehet/ wird dich ſchauen und anſehen/ und ſagen: Iſt das der Mann/ der die Welt zittern/ und die Königreiche beben machte ? Der den Erdboden zur Wüſten machte / und die Städte drinnen zubrach / und gab ſeine Gefangene nicht loß. Zwar alle Könige der Heiden liegen doch mit Ehren / ein jeglicher in ſeinem Hauſe/ Eſa. 14:12. biß 18. Nun können wir/ in dem er iſt aller Macht beraubet und öffentlich Schau getragen/ im Triumph des Glaubens jauchtzen: Der Todt iſt verſchlungen in dem Sieg. Todt/ wo iſt dein Stachel? Hölle / wo iſt dein Sieg? 1.Cor. 15:54.55.

Ja das mehr iſt/ wir werden dermahleins gäntzlich einen Triumph aus ihm machen. Es war bey den Römern die Gewohnheit / daß die Kinder der Uberwinder/ oder ihre nechſte Verwandten nebenſt ihnen auff dem

Triumph-Wagen geſetzet wurden/ oder nechſt daran folgeten: Alſo wird von Paulo Aemelio gemeldet/ daß er in einen güldenen Sieges-Wagen/ zwiſchen ſeinen beyden Söhnen ſitzende/ ſey eingehohlet worden. Und von Cæſare Germanico erzehlet Tacitus, daß er/ da er über die Cheruſcer triumphiret/ **der Zuſchauer Augen mit ſeiner ſchönen Geſtalt und mit ſeinen fünff Kindern/ die neben ihn auff den Wagen ſaſſen/ ſehr beluſtiget habe.** Alſo ſollen auch wir/ als Söhne und Brüder Chriſti/ ſeines Triumphs theilhafftig werden/ alſo daß wir mit Freuden ſingen können

Der HErr ſein Rechte hat erhoben/
Dadurch beweiſt ſein groſſe Macht/
Ja ſolche Werck die man muß loben/
Hat er durch ſeine Hand volbracht/ Pſal. 118: 8.

Ja wir können hie in dieſem Leben im Glauben triumphiren/ daß derſelbige allezeit die Uberhand behalten wird/ wie Petrus ſaget: **GOTT ſey gedancket/ der uns allezeit Sieg gibt in Chriſto/ und offenbahret den Geruch ſeiner Erkäntnüß durch uns an allen Orten/** 2. Cor. 2: 14. In unſerm Tode aber können wir anſtimmen: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine/ ſondern auch allen die ſeine Erſcheinung lieb haben/** 2. Tim. 4: 7. 8. Und nach unſerm Todt wird uns der Triumph-Wagen der heiligen Engeln/ als den Eliam/ mit feurigen Pferden in das himmliſche Schloß einführen/ da wird dann unſere Ruhe und Herberge ewig ſeyn: 2. Reg. 2: 11 Da werden wir mit weiſſen Kleidern bekleidet und **mit reiner ſchöner Seiden geſchmücket werden/** Apoc. 19: 8. und Palmen-Zweige des Sieges in unſern Händen haben/ und Kronen auf unſerm Haupte/ und auf Stühlen ſitzen: **Wer überwindet/ dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuhle zu ſitzen/ wie ich überwunden habe und bin geſeſſen mit meinem Vater auff ſeinem Stuhle/** Apoc. 3: 21. Da werden wir ſtehen vor dem Thron des groſſen Uberwinders/ und nach der Verheiſſung dieſes unſers HErrn JEſu/ auff Stühlen geſetzet werden. Wie Chriſtus ſaget: **Warlich/ ich ſage euch/ daß ihr die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburth/ da des Menſchen Sohn wird ſitzen auff dem Stuhle ſeiner Herrlichkeit/ werdet ihr auch ſitzen auff zwölff Stühlen/ und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael/** Matth. 19: 28. Da werden wir das Halleluja biß in Ewigkeit ohne Auffhören ſingen. Wie der heilige Johannes bezeuget/ Apoc. 5: 9. 10. **Und ſungen ein neu Lied/ und ſprachen: Du biſt würdig zu**

nehmen das Buch/ und auffzuthun ſeine Siegel/ dann du biſt erwürget/und haſt uns erkauffet mit deinem Blute/ aus allerley Geſchlechte/und Zungen/ und Volck/ und Heiden. Und haſt uns unſerm GOtte zu Königen und Prieſtern gemacht/ und wir werden Könige ſeyn auff Erden. Amen.

Cap. II. vſ. 16.

vſ. 16. Μὴ οὖν τις ὑμᾶς κρινέτω ἐν βρώσει ἢ ἐν πόσει, ἢ ἐν μέρει ἑορτῆς, ἢ νουμηνίας, ἢ σαββάτων.

vſ. 16. So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen über Speiſe oder über Tranck/ oder über beſtimmten Feyertagen/oder Neumonden/oder Sabbather.

Eingang. UNſer Heiland / da er die Heucheley der Phariſeer beſtraffen wolte/ ſprach er unter andern: **Des Abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner Tag werden/ dann der Himmel iſt roht. Und des Morgens ſprechet ihr: Es wird heute Ungewitter ſeyn/ dann der Himmel iſt roht und trübe. Ihr Heuchler/ des Himmels Geſtalt könnet ihr urtheilen/ könnet ihr dann auch nicht die Zeichen dieſer Zeit urtheilen/** Matth. 16:2.3. Hiemit gibt er zu verſtehen/ daß der allerhöchſte GOtt/ der über ſein Volck allein herrſchet und es regieret/ mancherley Abwechſelungen der Zeiten feſte geſetzet hat/ da eine jede ſeine Zeichen hatte/ nicht allein/ wann die kommen ſolten/ ſondern auch was vor ein Weſen und Geſtalt der Regierung darinn ſeyn ſolte/ und die ſolche nicht unterſchieden / dieſelbige wären Heuchler und falſche Lehrer. Da wären Zeiten vor dem Geſetze/ deren Zeichen war/ daß ſie hatten die Verheiſſung des Weibes-Saamens / das unbeſchriebene Wort GOttes / und einige Ceremonien von Opffern/ reinem und unreinem Vieh/ und endlich die Beſchneidung. Die Zeiten unter dem Geſetz fingen an mit Moſe und mit der Mittheilung des Geſetzes auf dem Berge Sinai/
Hebr. 10:1. deren Zeichen war nebenſt dem Geſetz in ſteinern Taffeln gegraben/ alle die Ceremonialiſche Geſetze/ welche waren **Schatten und Fürbilder der zukünfftigen Güter** / welche Moſes und die Propheten ausbreiten. Die Zeiten nach dem Geſetze/ ſind die Zeiten des neuen Teſtaments/ welche iſt die Zeit/
Eph. 1:10. **da alle Dinge zuſammen verfaſſet werden in Chriſto**/ deren Zeichen iſt
Joh. 1:17. **die Gnade und Warheit/ ſo durch JEſum Chriſtum worden iſt.** Dieſe Zeiten muß man wohl unterſcheiden/ oder man beweiſet/ daß man ein Heuchler und falſcher Lehrer ſey: **Das Geſetz mit der Gnade vermengen**/ iſt

ein Zeichen eines betrieglichen Arbeiters/ welcher muß geoffenbahret/ ihm der Mund geſtopffet/ und das Volck mit aller Krefft darwieder gewarnet werden/ auff daß ſie nicht durch dieſe verſühriſche Prediger irrig gemacht würden/ ſondern in dem Stande der Gnaden und der Freyheit/ darin ſie GOtt beruffen/ ruhig bleiben möchten. Alſo machte es Paulus überall in ſeinen Epiſteln/ und wiederſtehet den Lehrern/ die Moſen und ſeine Ceremonien mit Chriſto wolten zuſammen ſetzen. Alſo thut er auch hie in dieſer Epiſtel/ und in dieſem Capittel/ ſonderlich in unſerm Text/ wann er ſpricht: So laſſet euch nun niemand Gewiſſen machen über Speiſe und Tranck/ oder über beſtimmten Feyertagen/ oder Neumonden/ oder Sabbather.

Der Apoſtel hat im 8. Vers die Coloſſer vor die verdorbene Philoſophie und eitele Verführungen und Menſchen-Satzungen gewarnet/ und mit vielen Beweißthümern von dem 8. biß zu dem 16. vſ. gezeiget/ daß das Evangelium der Gnade Chriſti allein gnugſam ſey zur Seeligkeit einem jeglichen der da glaubet. Hierauff gehet er nun zu dem vierdten Theil dieſes Capittels/ und begreiffet die drey Schlüſſe/ ſo aus der Vorhergehenden Verhandelung gezogen werden/ der erſte iſt wieder die Moſaiſche Ceremonien/ darauff die Juden ſo ſehr drungen/ vſ. 16. 17. Der andere wieder das abergläubiſche eitele Gedichte des Dienſtes der Engel/ welches einige von der Platoniſchen Secte ihnen weiß zu machen ſuchten/ vſ. 18. 19. Der dritte Schluß/ iſt wieder die Menſchen Satzungen/ die von andern Verführern auff die Bahne gebracht und geboten wurden. Zuſammenfügung.

Jetzo wollen wir den erſten Schluß mit einander beſehen/ welcher gehet wieder die Ceremonien Moſis/ die einige in der Kirchen noch wolten gehalten haben.

Zweyerley wollen wir zur Abhandelung dieſer Materie etwas näher erklären und ausbreiten. Zueignung.

(1) Die Sachen/ darauff die Abmahnung gehet/ (a) **Speiſe und Tranck**/ (b) **Feyertage/ Neumonden und Sabbath?**

(2) Die Abmahnung ſelbſt: **So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen.**

Speiſe und Tranck.] Dieſes muß vorher betrachtet werden/ daß der Apoſtel/ da er die Eitelkeit und Unnutzbahrkeit aller Ceremonien/ (wie das erhellet aus den 8. und 17. Verſen) zeigen wolte/ daß er nur einige derſelbigen nennet. Es waren mehr Ceremonien/ als nemlich ſolche/ die auff Oerter/ Perſohnen und die heiligen Gefäſſe des Tempels zieleten; Er nennet aber nur allein dieſe/ entweder darum/ daß vielleicht die falſche Lehrer ſonderlich auf dieſe Ceremonien/ die hie genennet werden/ meiſt drungen/ oder darum/ daß es nicht eben nöhtig alle Ceremonien/ als ſolche die da eine Natur/ Ge- 1. Theil.

brauch und Zweck hatten / zu nennen / ſondern genug / daß einige nur an ſtatt aller nahmhafftig gemacht wurden. Alſo iſt des Apoſtels Gebrauch/ in Sachen von einer Natur / allein einige ohne Ausſchlieſſung der andern zu nennen. Auff ſolche Weiſe handelt er in der Anziehung der Gebote der andern Taffel / **Dann das da geſaget iſt. Du ſolt nicht ehebrechen/ du ſolt nicht tödten/ du ſolt nicht ſtehlen/ du ſolt nicht falſch Gezeugnüß geben / dich ſoll nichts gelüſten/ und ſo ein ander Gebot mehr iſt/ das wird in dieſem Wort verfaſſet. Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt/** Rom. 13: 9. In der Anführung der erſten Gründe des Glaubens: **Darum wollen wir die Lehre vom Anfange Chriſtliches Lebens jetzt laſſen/ und zur Vollkommenheit fahren/ nicht abermahl Grund legen von Buſſe der todten Wercks/ vom Glauben an GOtt. Von der Tauffe/ von der Lehre/ von Hände aufflegen/ von der Todten Aufferſtehung/ und vom ewigen Gerichte /** Hebr. 6: 1. 2. In der Ausbreitung der Gnaden Gaben GOttes in Chriſto: **Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gmacht/ welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht /** Rom. 8: 30. Hie macht er nur einige nahmhafftig und meldet nichts von der Heiligung/ Verſiegelung/ und dergleichen Wolthaten mehr/ alſo nennet er auch hie einige Ceremonien vor alle/ die von derſelbigen Natur ſeyn. Gleichwie auch anderswo: **Allein mit Speiſe und Tranck/ und mancherley Tauffe und euſſerlicher Heiligkeit / die biß auff die Zeit der Beſſerung ſind auffgeleget/** Hebr. 9: 10. Ins beſonder nennet er dann hie erſtlich

Speiſe.] Als GOtt den Menſchen erſchaffen wolte / ſchueff er zuvor alles was zur Speiſe zu ſeiner Erhaltung dienen möchte/ und da er ihn geſchaffen hatte / führete er ihn gleichſam zu einem wohl zugerichtetem Tiſche/ daß er alles zur Speiſe nach ſeinem Wolgefallen nehmen ſolte: **GOtt ſegnet ſie/ und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbahr und mehret euch/ und füllet die Erden/ und machet ſie euch unterthan/ und herrſchet über Fiſche im Meere/ und über Vögel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auff Erden kreucht. Und GOtt ſprach: Sehet da / ich habe euch gegeben allerley Kraut/ das ſich beſamet auf der gantzen Erden/ und allerley fruchtbahre Bäume/ und die Bäume/ die ſich beſamen zu ihrer Speiſe. Und allen Thieren auff Erden/ und allen Vögeln unter dem Himmel/ und allen Gewürm/ das Leben hat auff Erden / daß ſie allerley grün Kraut eſſen. Und es geſchach alſo/** Gen. 1: 28. 29. 30. Da ſiehet man / daß GOtt dem Menſchen zur Speiſe das Kraut der Erden/ die Früchte der Bäume / die Thiere

und ihr Fleiſch/ die Herſchafft über die Vögel des Himmels/ und über die Fiſche im Meer gegeben/ welches aber ihnen wenig genützet hätte/ wann er dieſelbe nicht hätte eſſen dürffen. Und nach dem Fall machte GOtt ſelbſt Gen. 3: 21.
Röcke von den Fellen der Thiere/ mochten dennach ſolche wohl geſchlachtet/ Gen 4: 3.
gegeſſen und geopffert werden. Nach der Sündfluth wiederholet GOtt dasjenige/ welches er dem Menſchen vor dem Fall gegeben hatte: **Alles was ſich reget und lebet/ das ſey eure Speiſe/ wie das grüne Kraut hab ichs euch alles gegeben/** Gen. 1: 3.

Da aber GOtt in der Zeit ſein Volck durch Schatten und Ceremonien lehren und leiten wolte/ hat er einigen Unterſcheid in der Speiſe geordnet/ welches zun Zeiten Noa ſchon bekand geweſen/ und in acht genommen worden/ nemlich den Unterſcheid des reinen und unreinen Viehes/ wie erhellet aus dem Befehl den GOtt dem Noa gegeben: **Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir/ ja ſieben und ſieben/ das Männlein und ſein Fräulein. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar/ das Männlein und ſein Fräulein/** Gen. 7: 2. Welches nicht als eine bloſſe Erzehlung von Moſe angeführet wird/ daß er nur damit anzeigen wolte/ was mit Noah in dem Kaſten gegangen/ ſondern es hatte ſeine Auffſicht auff das Eſſen und Opffern dieſer Thiere/ das zu den zeiten Noah ſchon gebräuchlich war/ und iſt hieraus zu ſehen/ dieweil GOtt von den reinen je ſieben und ſieben/ und von den unreinen nur ein paar/ das Männlein und Fräulein begehrete. Was ſolte es vor eine Urſache ſeyn/ dieſes groſſen Unterſcheids in der Zahl/ wann nicht ſchon damahls die reinen Thiere gegeſſen und geopffert worden/ die Unreinen aber nicht?

Nachgehends aber/ da GOtt ſein Volck aus Egypten geführet hatte/ und eine Göttliche Regierung unter demſelben auffrichten/ und durch ſonderbahre Geſetze von allen Völckern unterſcheiden wolte/ hat er unter andern auch genauere Geſetze auff die Speiſen verordnet/ welche gegeſſen/ oder nicht gegeſſen werden ſolten. Hievon kan man leſen/ Lev. 11.

Dieſer Unterſcheid war (1) Zwiſchen die vierfüſſige Thiere/ (2) Zwiſchen die Fiſche/ (3) Zwiſchen die Vögel/ und was auf ſeinem Bauch kriechet.

Die vierfüſſige Thiere waren rein/ welche die Klauen ſpalteten und wiederkäueten/ die aber/ welche die Klauen ſpalteten und nicht wiederkäueten/ oder welche wiederkäueten/ und die Klauen nicht ſpalteten/ waren unrein/ und zu eſſen verboten. Unter den Deut. 14: 4.
Fiſchen waren unrein/ die nicht zugleich Floßfedern und Schuppen 5. 6.
hatten. Unter den Vögeln war kein allgemeines Kennzeichen/ ob ſie rein cap. eod.
oder unrein/ ſondern es werden nur zwantzig Arten unreiner Vögel/ insbe- vſ. 9. 10.
ſondere erzehlet/ Lev. 11: 13. biß 19. Deut. 14: 12. biß 19. Ins gemein war

dieſes wohl meiſtens das Kennzeichen der reinen Vögel/ die groſſe Klauen und einen Kropff hatten. Die kriechende Vögel die auff vier Füſſen gehen/ waren unrein/ ausgenommen die Heuſchrecken.

Bey der Speiſe ſetzet Paulus auch **den Tranck.**

Uber Tranck.] Viele ſonderbahre Geſetze/ wegen des Trancks/ finden wir in heiliger Schrifft nicht/ darum meinen einige/ daß durch die Satzungen der Alten/ Geſetze auff den Tranck verordnet ſeyn. Andere halten davor/ daß Paulus nicht allein hie den Jüdiſchen Ceremonien / ſondern auch den Heidniſchen wiederſpricht/ unter welchen Pythagoras war/ welcher allen Gebrauch des Weins ſeinen Schülern verboten hatte

Hebr. 9: 10. Dieweil aber der Apoſtel/ da er redte von dem Geſetz der Ceremonien/ ſelber ſagt/ daß es **in Speiſe und Tranck beſtund**/ und dieweil er in den folgenden Verſen von den Menſchlichen Satzungen redet/ ſo ſagen wir/ daß hie auch von dem Tranck geredet wird/ ſo als GOtt ſolchen hat geboten oder verboten/ und davon finden wir zweyerley Geſetze.

(1) Solche/ die einigen allein angiengen/ als die Nazareer/ die **keinen Wein noch ſtarck Getränck trincken** durfften/ Num. 6: 3. Wie zu ſehen iſt an Simſon/ Jud. 13: 4. 5.

Num. 19: 15 (2) War ein Geſetz/ das allen angieng und betraff/ davon wir *leſen*: **Alles offene Geråhte / das keinen Deckel noch Band hat/ iſt unrein.** Wann jemand nun getruncken hatte aus einen Trinckgeſchirr/ das keinen Deckel hatte/ der wurde unrein nach dem Geſetze.

Dieſe Geſetze des Unterſcheids in Speiſe und Tranck hat GOtt damahls ſeinem Volcke Iſrael gegeben / nicht allein die Kranckheit der Menſchen zu verhüten / wie die Juden wollen / ſondern zu höhern Abſehen / die die Seele und den Gottesdienſt angiengen. Und wolte GOtt ſie hiemit unterſcheiden von dem Opffern der Heiden und der Gemeinſchafft mit *ihnen in* Eſſen und Trincken. Aber vor allen Dingen ſie zu lehren / daß ſie die *geiſtliche* Unreinigkeit der Sünden ſehen möchten. Und wie der rein ſey/ der GOttes Wort wiederkäuet und betrachtet/ der den Geiſt des Unterſcheids hat / und feſte ſtehet/ und arbeitſahm iſt durch Glauben und Gerechtigkeit/ als einer der die Klauen ſpaltet. Und dergleichen geiſtliche Bedeutungen mehr.

Burmanni Geſetz und Zeugnüß. p. 540.

Hiezu füget nun der Apoſtel den Unterſcheid der Tage/ und zwarn erſtlich

Der beſtimmten Feyertagen:] **Dieſe waren verordnete Feſt-Tage/ welche zu beſtimmter Zeit jährlich kamen/ zu dem öffentlichen Gottesdienſt von GOtt eingeſetzet / auff daß die Menſchen durch Ruhe / Freude und ſonderbahren Gottesdienſt / und in Betrachtung der ſonderbahren Woltaten / dieſelbige zu einer Vorbedeu-**

Vide Voëtii Diſp. Par. 3. pag. 1130.

tung und Abbildung der geiſtlichen Güter in Chriſto heiligen ſolten.

Dieſe Feſttage der Juden waren viel und mancherley/ wie ſolches zu ſehen iſt/ Lev. 23. und Exod. 23:14. Sie hatten Feſte der Jahre/ Monaten und der Tage. Dieſes zehlet Paulus hie unterſchiedlich nach einander/ wie auch Gal. 4:10. **Jhr haltet Tage/ und Monate/ und Feſte/ und Jahrzeiten.**

Beſtimmte Feyertage] Dieſe ſind eigentlich/ die von GOtt geordnete Feſt-Tage der Juden. Sie hatten drey groſſe jährliche Feſte/ die heilig und hoch von ihnen muſten gehalten werden/ und zwarn alle Jahr. Dieſe waren das Paſcha/ die Pfingſten/ und dann das Lauberhütten Feſt/ an denen alles was Männlich war/ dreymahl des Jahrs vor dem HErrn erſcheinen muſte: **Dreymahl des Jahrs ſoll alles/ was Männlich iſt unter dir/ vor dem HErrn deinen GOtt erſcheinen/ an der Stäte die der HErr erwehlen wird/ auffs Feſt der ungeſäuerten Brod/ aufs Feſt der Wochen/ und auffs Feſt der Laubhütten. Er ſoll aber nicht leer vor dem HErrn erſcheinen**/ Deut. 16:16. Hiezu gehörete das Feſt der Poſaunen und der Verſöhnung. Gleichwie uns weitläufftig die Feſttage in den Büchern Moſis beſchrieben werden/ ſonderlich Exod. und Levit. Hoſpin. de Feſtis Judæor. cap. 2. p. 12.

Nebenſt dieſen von GOtt geordneten Feſten/ waren einige hinzugefüget/ die bey einer gewiſſen Gelegenheit von den Juden verordnet wurden. Wie da waren **das Feſt Purim. Und die Tage Purim richteten die Juden auff/ und nahmens auff ſich und ihren Saamen/ und auff alle die ſich zu ihnen thäten/ daß ſie nicht übergehen wolten zu halten/ dieſe zween Tage jährlich/ wie die beſchrieben und beſtimmet wurden**/ Eſth. 9:27. Das Feſt **der Verneuerung des Tempels. Judas und ſeine Brüder beſchloſſen/ nebenſt allem Volck Jſrael/ daß man jährlich vom fünff und zwantzigſten Tage an/ des Monden Casleu/ acht Tage das neue Altars-Feſt halten ſolt mit Freuden und Danckſagung**/ 1. Maccab. 4:59. Hievon leſen wir auch: **Es ward aber Kirchweihe zu Jeruſalem und war Winter**/ Joh. 10:22. Auch waren einige auſſerordentliche Faſttage: **Sage allem Volck im Lande/ und den Prieſtern/ und ſprich: Da ihr faſtet und Leide truget im fünfften und ſiebenden Monden/ dieſe ſiebenzig Jahr lang/ habt ihr mir ſo gefaſtet**/ Zach. 7:5. Und andere Feſttage mehr/ die GOtt nicht geboten hatte. Vide Hoſpin. de feſtis Judæorum.

Die Feſttage der Monate füget Paulus hinzu und nennet die

Neumonde] Die Feſte der neuen Monden wurden auff einem jeden

den erſten Tage des Monden gehalten / wie auch der letzte von dem vorhergehenden Mond / als der etwas von dem neuen Mond hatte: Es iſt ungewiß / wann und wo diß Feſt eingeſetzet iſt: Einige wollen die Einſetzung finden / Num. 28: 11. **Des erſten Tages euer Monden ſolt ihr dem HErrn ein Brandopffer opffern / zween junge Farren / einen Wider / ſieben jahrige Lämmer ohne Wandel:** Ja wir leſen hievon offtmahls in GOttes Wort / Num. 10: 10. 1. Sam. 20: 24. und andern Ortern mehr. Dieſes Feſt iſt eingeſetzet zum Gedächtniß der Erſchaffung des Liechts in dem Anfang / dann auch / daß die Menſchen von der Abgötterey der Heiden ſolten abgezogen werden / die in Gewohnheit hatten dem Monden zu opffern. Auch war dieſes / ſaget Auguſtinus eine Abbildung der geiſtlichen Erneuerung des Menſchen. Ja es kommet uns hie auch vor unter den Schatten und Volbildern des alten Teſtaments. Was auff dieſe Zeiten muſte geopffert werden / wie ſie ruhen / und wann ſie einig Werck thun muſten / kan man einiger Weiſe leſen / Num. 28: 11. biß 15. und bey den Schreibern der Jüdiſchen Gewohnheiten.

Pſal. 81: 5. Eſa. 1: 13. 14 Ezech. 46: 6.

Auguſt. cont. Fauſt 19. cap. lib. 10. Hoſpin. de feſt. Jud. capit. Burm. Geſ. und Zeug. p. 751. Bertramus Sigonius & Cunæus.

Hiezu ſetzet er endlich

Die Sabbather] Der Apoſtel redet vom Sabbath / welcher Ruhetag bedeutet / und iſt in unſer Sprache alſo behalten / wie er im Hebreiſchen genennet wird (gleichwie Paſcha / Pfingſten / Meßias) um ſeine Krafft und gemein Bezeichniß / die er hat in unſerer Sprache.

Er nennet Sabbather in der Zahl der Vielheit / dieweil die Juden viele Sabbather hatten: (1) Einer der um das 50. Jahr kam / und das Jubel Jahr genennet wurde / Lev. 25: 10. (2) Einer der um das ſiebende Jahr kam / Exod. 23: 11. (3) **Ein Sabbath der Wochen** / da man ſieben Tage ſich von der Arbeit abhalten muſte / gleichwie auff die drey groſſe Feſttage / davon der erſte und letzte Tag ein **groſſer Sabbath** / Num. 28: 18. 25. *genennet* wurde. So waren auch ſonderbahre Tage auff ihren Feſten / die *mit einem* Nachdruck Sabbath hieſſen: Als auff dem Feſt der Verſühnung / in dem ſiebenden Mond **der** 10. **Tag** / Lev. 16: 31. Alſo auch **der erſte Tag des ſiebenden Monden** / Lev. 23: 24. 25. **der zehende Tag deſſelbigen Monden** / Lev. 23: 27. 28. **Der fünffzehnde Tag deſſelbigen Monden** / Lev. 23: 34. **Der achte Tag dieſes Feſts** / Lev. 23: 36. und andere Tage mehr. Und endlich war ein Sabbath der Tage / der auff den ſiebenden Tag kam / davon in dem vierdten Gebot / Exod. 20: 8.

Hat alſo der Apoſtel ins gemein Urſach genug in der Zahl der Vielheit von den Sabbathen zu reden.

Hievon kam nun der abergläubiſche Irrthum der Eſſeer auff ihrem Sabbath / die auch das allergeringſte Werck auff den Sabbath nicht thun

wol-

ſelbſt auch nicht das/ was die Natur und die Noth erfordert/ von denen viele eitele/ abergläubiſche Dinge erzehlet werden. Als unter andern / daß ein Eſſeer/ der im Drecke/ ſ. v. gefallen war/ ſich nicht daraus wolte helffen laſſen/ ſondern den gantzen Tag darin liegen blieb/ dieweil es Sabbath war. Wilh. Pariſ. in Hiſtor. Anglic.

Dieweil nun die Sabbather hie ſo insgemein genennet werden/ fällt die Frage für/ von welchen Sabbathen geredet wird.

(1) Einige verſtehen hie alle Sabbathen / und was den Nahmen Sabbath unter den Juden führete/ auch den Sabbath / deſſen in **dem vierten Gebot** gedacht wird / und unter dieſen ſind die Socinianen / Menniſten/ Remonſtranten und andere

(2) Einige/ und unter denen der gelehrte Scaliger / die verſtehen dadurch die abergläubiſche Inachtnehmung des Sabbaths der Eſſeer. Scal. in Elen. Trihæreſ. Serarii cap. 1.

(3) Sehr viel rechtgläubige Lehrer/ ſo wohl alte / als neue und heutige/ wie auch unſere gelehrte Summariſche Ausleger der Bibel / verſtehen dadurch die Sabbathe der Jahre / der Monaten und der Wochen/ als welche Ceremonien waren/ die GOtt den Juden geboten.

(4) Viele thun hiebey auch den Sabbath der Tage / in ſo weit er in einigen Umſtänden den Juden angieng. Damit wir nun dieſes wohl verſtehen/ muß man Unterſcheid machen zwiſchen dem Sabbath / ſo/ wie er uns im vierten Gebot fürkommt / und ſo als er von den Juden gehalten iſt/ denen GOtt einige ſonderbahre Satzungen gegeben hat auſſer den Zehen Geboten / als daß ſie **aus ihren Häuſern nicht gehen/ kein Feuer anzünden und kein Holtz auflöſen durfften**/ und dergleichen. Exod. 16:23. Dieſen Unterſcheid haben die Gottes Gelehrte gemacht und angenommen in ihrem Synodo oder Verſamlung zu Dordrecht/ in ihre Poſt acta zu leſen/ und ſagen unter andern/ in dieſem Gebot iſt etwas Moraliſch/ das man behalten muß und zu den guten Sitten der Chriſten gehöret/ und etwas Ceremonialiſch / welches abgeſchaffet iſt. Poſt Acta Synod. Seſſ. 164.

Moraliſch oder Sittlich iſt/ daß ein gewiſſer und geſetzter Tag dem Gottesdienſte muß zugeeignet werden / und eine ſolche Ruhe als zu dem Gottesdienſt und heiligen Betrachtungen von nöhten iſt. Ceremonialiſch iſt die Ruhe des ſiebenden Tages nach der Erſchaffung und die genaue Beobachtung/ die dem Jüdiſchen Volck ſonderlich vorgeſchrieben war. Und ſagen demnach ferner/ daß der Jüdiſche Sabbath abgeſchaffet iſt.

Damit wir nun mit aller Beſcheidenheit unſere Meinung eröffnen mögen/ und indeſſen auch andern ihr Urtheil frey laſſen.

So ſagen wir/ daß hie die Sabbather der Juden / und dasjenige was in dem vierdten Gebot Ceremonialiſch war/ verſtanden werden / und nicht der Sabbath/ als Moraliſch oder Sittlich in dem vierdten Gebot vorgeſtelt. Vide Joh. Brun de Sabb. 1. part. p. 381. & 630.

ſtelt. Nun in ſo weit als die Sabbathen Ceremonialiſch ſeyn/ ſind ſie abgeſchafft. Und dieſes bekräfftigen wir mit dieſen Urſachen.

(1) Aus der Verknüpffung: Der Apoſtel redet alſo von den Sabbathen/ als von Speiſe und Tranck; Aber Speiſe und Tranck ſind allein abgeſchafft/ in ſo weit ſie Ceremonialiſch waren/ nicht das Sittliche/ die Mäſſigkeit und der nützliche Gebrauch der Speiſe: Derohalben auch nur ſo von den Sabbathen/ in ſo weit ſie Ceremonialiſch waren.

(2) Er ſpricht/ daß ſie abgeſchafft ſeyn/ in ſo weit ſie Schatten waren/ vſ. 17. Der Sabbath aber in dem vierten Gebot/ begreifft in ſich ſelbſt den geringſten Schatten nicht/ ob ſchon darin einige Umſtände ſeyn die Schatten waren. Was vor ein Schatte auff Chriſtus iſt darin/ daß man den ſiebenden Tag ruhe/ damit man an demſelben GOtt in dem öffentlichen Gottesdienſt diene/ mehr als in dem 1. 2 3. oder andern Geboten? Dann daß Ezechiel ſagt: **GOtt gab ihnen ſeinen Sabbath/ zum Zeichen zwiſchen ihm und ihnen/ damit ſie lerneten/ daß er der HErr ſey/ der ſie heiliget/** Ezech. 20: 12. das kan verſtanden werden von den Sabbathen der Jahren/ Monahten und Wochen/ oder von dem Sabbath der Tage/ in ſo weit GOtt etwas dabey gefüget hat auſſer dem vierdten Gebot. Gleichwie GOtt bey dem Regenbogen/ der von dem Anfang war/ und natürlich/ nachgehends hinzugefüget/ daß er ein Zeichen ſeyn ſolte des Bundes zwiſchen ihm und der Erden/ daß nicht mehr eine Sündfluth komme/ die alles Fleiſch verderbe/ Gen. 9: 13. 15.

(3) Aus dem Abſehen Pauli/ welches nicht iſt das Geſetz der Sitten oder Zehngeboten zu erklären/ oder darauff zu dringen/ ſondern die falſche Lehrer zu wiederlegen/ welche die Ceremonien des Geſetzes einführen wolten/ daß man denſelbigen dienen ſolte/ vſ. 8. Da ſie doch nur Weltſatzungen/ das iſt/ die erſten Anfänge der Welt waren. Dieſes kan nun nicht von einem der Gebote in dem Geſetze der Sitten geſaget werden/ daß ſie erſte Anfänge der Welt ſeyn: Derohalben iſt das zu verſtehen von den Sabbathen/ die den Juden gegeben/ als erſte Anfänge der Welt/ **die biß zu der Zeit der Beſſerung auffgelegt ſeyn/** Hebr. 9: 10.

So verſtehen wir demnach hie die Jüdiſchen Sabbather/ als Jüdiſche/ die auff Jüdiſche Weiſe gefeyret worden/ und nun abgeſchaffet ſeyn.

Dann der Sabbath der Chriſten/ der auff den erſten Tag der Wochen verleget worden/ kan hiedurch nicht verſtanden werden/ ſintemahlen man nirgends ſiehet/ daß die falſchen Lehrer darauff mehr/ als andere gedrungen haben/ oder daß Paulus demſelbigen wiederſprochen/ indem er ſelber darauff dringet/ Act. 20: 7. 1. Cor. 16: 2. Auch kan man denſelben keine Sabbather/ ſondern einen Sabbath nennen.

Der

Der Apoſtel verbietet nun dieſen Unterſcheid und deſſelben Unterhaltung/ und will/ daß ſie ſich hiemit nicht ſollen beſchweren laſſen/ wann er ſpricht: 2. Theil.

So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen] Er redet von Gewiſſen machen/ von den Perſohnen/ euch/ den Meiſtern/ **niemand**

Gewiſſen machen] Der Apoſtel gebrauchet ſich in dieſem Capittel ſehr nachdrücklicher Warnungs-Worte/ dadurch er die Coloſſer von den verführiſchen Lehrern abzuziehen trachtet. Ich ſage aber davon/ **daß euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden**/ ſpricht er/ vſ. 4. **daß euch niemand beraube durch die Philoſophia**/ vſ. 8. **Laſſet euch niemand das Ziel verrücken**/ vſ. 18. Und alhie/ **laſſet euch niemand ein Gewiſſen machen**

Das Gewiſſen machen gehet über zwey Dinge. Erſtlich über jemands Thaten und Händel/ ob ſie gut und wohlgethan ſeyn/ oder ob ſie böſe und unanſtändig verrichtet werden. Oder über jemands Zuſtand/ ob er wiedergebohren oder unwiedergebohren ſey/ ob er Seegen oder Straffe verdienet habe. Alſo wolte der Apoſtel/ daß ſie ſich nicht ſolten laſſen ein Gewiſſen machen/ ſo daß ihr Gewiſſen über Speiſe oder über Tranck/ oder über beſtimmten Feyertagen/ oder Neumonden/ oder Sabbather/ dem Urtheil der falſchen Lehrer/ was ſie hierin thun oder laſſen ſolten/ nicht ſolte unterworffen ſeyn. Vielweniger daß ſie ſich von ihnen verdammen/ und vor keine gute Chriſten/ weil ſie in dieſem Stücke ihnen kein Gehorſam leiſten wolten/ ſolten ſchelten laſſen. Oder/ ob ſie euch ſchon ein Gewiſſen machen und urtheilen wollen/ (will er ſagen/) ſo unterwerffet euch demſelbigen nicht/ ſondern verachtet es/ haltet es nur vor eine Eitelkeit/ und vor ein bloſſes Blitzen welches euch nicht ſchaden kan/ dann nach den Reguln der Rechten heißt es: Sententia à non ſuo judice lata, nulla eſt ipſo jure. Das iſt: Ein Urtheil/ das geſprochen wird von einem/ der kein Richter iſt/ das iſt nach dem Rechte nichts zu achten. Darum vermahnet Paulus: **Ihr ſeyd theuer erkaufft/ werdet nicht der Menſchen Knechte.** 1. Cor. 7: 23. **Laſſet euch nicht in das knechtiſche Joch fangen.** Gal. 5: 1. Wie er dann auch von ſich ſelber ſagt: **Es ſoll mich nichts gefangen nehmen.** 1. Cor. 6: 12.

Euch.] Nemlich ihr Coloſſer/ die ihr aus den Heiden waret: Man muß hie die Gläubige aus den Juden/ und die Gläubige aus den Heiden unterſcheiden; In den erſten Zeiten/ da das Chriſtenthum auffgerichtet wurde/ möchten die Gläubige aus den Juden ſich wohl von der einen und der andern Speiſe abhalten/ nicht um des Geſetzes/ ſondern entweder um der Schwachheit ihres Gewiſſens willen: **Einer glaubet er möge allerley eſſen/ welcher aber ſchwach iſt/ der iſſet Kraut**/ Rom. 14: 2. Oder

um der Schwachheit des Bruders / der bey ihnen iſt: **Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten / ſondern das richtet vielmehr / daß niemand ſeinen Bruder einen Anſtoß der Aergerniß darſtelle. Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEſu / daß nichts gemein iſt an ihm ſelbſt / ohne der es rechnet für gemein / demſelbigen iſts gemein. So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübet wird / ſo wandelſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber verderbe den nicht mit deiner Speiſe / um welches willen Chriſtus geſtorben iſt /** Rom. 14: 13. 14. 15. **Die Speiſe fordert uns nicht vor GOtt: Eſſen wir / ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn / eſſen wir nicht / ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn. Sehet aber zu / daß dieſe eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen /** 1. Cor. 8: 8. 9. Die aber aus den Heiden waren / dürfften ſich darnach nicht richten / dann ſie hatten niemahls zuvorn in der Natur ein Geſetz gehabt / daß die Speiſe und den Tranck betraff / ſo ſolte nun niemand denen / die Heiden waren geweſen / über Speiſe und Tranck / oder Feyertagen einen Anſtoß geben: Und das war ſo algemein / daß er hinzu füget:

Daß euch niemand] Wer er auch ſey / ein Gewiſſen mache. Kein Lehrer / ſo gelahrt / oder ſo klug als er immer ſeyn konte. Kein Apoſtel / ja kein Engel aus dem Himmel. Hie gilt auch das Wort Pauli: **So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch wurde Evangelium predigen / anderſt / dann das wir euch geprediget haben / der ſey verflucht /** Gal. 1: 8.

Die Urſachen / warum niemand in dieſen Dingen ihm kein Gewiſſen machen ſolte / waren viel und wichtig.

Urſachen der Verknüpffung.

(1) Es waren Schatten / die auff Chriſtum ſahen / vſ. 17. Wo nun der Leib hinkommt / da hören die Schatten auff / hie war nun aber der Leib gekommen / ſo muſten demnach die Schatten auffhören. Dieſes breitet der Apoſtel herrlich aus: **Welche Hütte muſte zur ſelbigen Zeit ein Fürbild ſeyn / in welche Gaben und Opffer geopffert wurden / und konten nicht volkommen machen nach dem Gewiſſen / den / der da GOttesdienſt thut. Allein mit Speiſe und Tranck / und mancherley Tauffe / und euſſerlicher Heiligkeit / die biß auff die Zeit der Beſſerung auffgeleget ſind /** Hebr. 9: 9. 10.

(2) Dieweil alle Ceremonien einem gewiſſen Volcke gegeben ſind / die auff einem gewiſſen Ort / Land / Statt und Tempel zieleten. Darum ſagt die Schrifft: **Moſes hat uns das Geſetz geboten dem Erbe der Gemeine Jacob /** Deut. 33: 4. War es **ein Erbe der Gemeine Jacob /** ſo ſiehet man ſchon / daß das Geſetz der Ceremonien nicht allezeit bleiben ſolte

noch

noch kunte nun Jacobs Stämme zerſtreuet/ vertrieben/ und ihre geſchlechter nicht mehr können unterſchieden werden/ ihr Tempel iſt verwüſtet/ ihr Land eingenommen/ und ihre Stadt über einen Hauffen genommen: Nun ſind die Heiden bekehret zu dem GOtt Iſraelis/ und das Volck/ daß ihn nicht kante/ wird nun mit dem Nahmen Jacobs genennet. Wer ſiehet nun nicht/ daß alle Ceremonien unbrauchbar und unnützlich geworden ſind. Vide Witzii Oeconom. fœd. p. 648. paragr. 50.

(3) Dieweil die Propheten durchgehends verkündiget haben/ daß alle Ceremonien mit der Ankunfft des Meßiä auffhören ſolten. Als nemlich die Prieſter: **Jch will aus demſelben nehmen Prieſter und Leviten/ ſpricht der HErr:** Die Bundslade: **Es ſoll geſchehen/ wann ihr gewachſen und euer viel geworden iſt im Lande/ ſo ſoll man (ſpricht der HErr) zur ſelbigen Zeit nicht mehr ſagen von der Bundeslade des HErrn/ auch derſelbigen nicht mehr gedencken/ noch davon predigen/ noch ſie beſuchen/ noch daſelbſt mehr opffern: Zu derſelbigen Zeit wird man Jeruſalem heiſſen des HErrn Thron/ und werden ſich dahin ſamlen alle Heiden/ um des HErrn Nahmen willen zu Jeruſalem/ und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken ihres böſen Hertzens/** Jer. 3: 16. 17. Alle Opffer/ Speißopffer und alſo auch der Unterſcheid des reinen und unreinen Viehes/ und das Eſſen derſelbigen: **Er wird vielen den Bund ſtärcken eine Wochen lang/ und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speißopffer auffhören: und bey den Flügeln werden ſtehen Greuel der Verwüſtung/ und iſt beſchloſſen/ daß biß ans Ende die Verwüſtung trieffen wird/** Dan. 9: 27. **Die Feſte und neue Monden: Und alles Fleiſch wird einen Monden nach den andern/ und einen Sabbath nach den andern kommen/ anzubeten für mir/ ſpricht der HErr.** So dürffte dann niemand in dem Stück der Ceremonien ihm mehr ein Gewiſſen machen. Eſa. 66: 21. Eſa. 66: 23.

Hie muß ich nun einige Einwürffe und Gegenſätze aufflöſen. Einwürffe.

(1) Wie man ſagen könne/ daß die Ceremonien abgeſchaffet ſeyn/ und die Chriſten nicht mehr verbinden/ da dennoch im Geſetze ſtehet/ daß ſie ewig ſeyn und in Ewigkeit währen ſollen: Wie dann ſolches geſaget wird **von den opffern/** Num. 18: 19. **von den Sabbathern/** Exod. 31: 17. Ja auch **von den Leuchtern des Tempels** / Lev. 24: 3. Wiſſet aber zur Antwort: Daß das Wort Ewigkeit nicht allezeit eine vollkommene Ewigkeit/ ohne Anfang und Ende der Tage/ bezeichne/ ſondern Ewigkeit bedeutet offtmahls eine lange nach einander folgende Zeit/ eine Zeit von Jahren/ die ohne Auffhören und Wiederſtand fortgehet zu einem gewiſſen vorgeſteckten Ziel oder Lebens-Zuſtand: Wie man ſehen kan an dem **Knechte/** der nicht wolte auff das Jubel-Jahr frey werden. **So nimm eine Pfrieme und bohre ihm** עֹלָם

Bbbbbbb 3 durch

durch ſein Ohr an der Thüre/ und laß ihn ewiglich dein Knecht ſeyn. Mit deiner Magd ſolt du auch alſo thun / Deut. 15: 17. Achis glaubete David/ und gedachte/ er hat ſich ſtinckend gemacht für ſeinem Volck Iſrael / darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn/ 1. Sam. 27: 12. Und daß dieſes alſo in dieſem Sinn muß verſtanden werden/ erſcheinet nicht allein aus den Weiſſagungen/ die dieſe Auffhebung der Ceremonien zuvorn verkündiget haben / ſondern auch dieweil durchgehends/ alwo ſtehet / daß ſie ſollen ſeyn in Ewigkeit/ dazu gefüget wird / in eurem Geſchlechte / oder unter den Kindern Iſraelis/ wie ſolches Moſes anzeiget: Hauſſen vor dem Fürhang des Zeugnüſſes in der Hütten des Stifts/ und Aaron ſolt zurichten des Abends und des Morgens/ vor dem HErrn täglich / das ſey ein ewiges Recht euren Nachkommen/ Lev. 24: 3. Oder für euch und euren Saamen nach euch: Alle Hebopffer/ die die Kinder Iſrael heiligen dem HErrn/ habe ich dir gegeben/ und deinen Söhnen und deinen Töchtern ſamt dir zum ewigen Rechte/ das ſoll ein unverweſentlicher Bund ſeyn/ ewig vor dem HErrn/ dir und deinem Saamen ſamt dir/ Num. 18:19.

(2) Der andere Einwurff iſt. Wie Paulus hie ſaget: Laſſet euch niemand Gewiſſen machen über Speiſe und Tranck: Da die Apoſtel ſelber in der erſten Verſamlung / die ſie zu Jeruſalem gehalten / verordnet haben/ daß man einige Speiſen nicht eſſen ſolte: Daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opffer/ und vom Blute / und vom Erſtickten / und von Hurerey / von welchen/ ſo ihr euch enthaltet/ thut ihr recht/ Act. 15: 29.

Wir antworten hierauff/ daß dieſes nur einige geſetzte Ordnungen waren/ die eine Zeitlang währeten / um der Schwachheit einiger Gläubigen/ die aus den Juden ſich zu Chriſto bekehret hatten / und ſich ärgerten / daß man alle Speiſe aß/ dieweil ſie noch die Erkäntnüß GOttes und den Stand der Freyheit des neuen Teſtaments nicht recht verſtunden / aber hernacher/ da ſie beſſer unterwieſen wurden / und das Liecht des Evangelii ſie mehr erleuchtet hatte/ iſt dieſes Geſetz von Paulo wieder abgeſchaffet/ wie ſolches abzunehmen: Alles/ was feil iſt auff dem Fleiſchmarckte / das eſſet/ und forſchet nichts / auff daß ihr des Gewiſſens verſchonet. Dann die Erde iſt des HErrn/ und was drinnen iſt/ 1. Cor. 10: 25. 26.

(3) Es haben aber ja die Chriſten noch Feſttage / man feyret Oſtern/ Pfingſten/ den Gebuhrtstag Chriſti. Ja wir haben und feyren annoch den Sabbath der Tage.

Hierauff antworten wir mit den rechtgläubigen Lehrern mit Unterſcheid. Was anbelanget Oſtern/ Pfingſten und den Gebuhrtstag Chriſti/ ſo fey-

ſo feyren wir dieſelbige/ nicht Krafft des Gebotes GOttes/ ſondern damit wir verbundener maſſen/ ein danckbahres Gedächtniß der groſſen Wolthaten der Geburth/ Creutzigung/ Todt und Aufferſtehung Chriſti/ auch dabey der reichen Ausgieſſung der Gaben des heiligen Geiſtes/ zu einer Grundlegung des Berufſs der Heiden und der Ausbreitung des Evangelii/ halten mögen. Darum ſpricht Auguſtinus: **Wir feyren dieſe Feſttage/ damit nicht mit dem Lauff der Zeiten uns eine undanckbahre Vergeſſenheit gefangen nehme.** Wir feyren die Feſte/ nicht daß die Tage an ſich ſelber heiliger ſeyn/ oder daß ein Chriſt mehr an dieſelbige/ als an andere gebunden ſey/ ſondern wegen des offenbahren Gottesdienſtes/ welcher nach der alten Gewohnheit der rechtgläubigen Kirchen/ von den erſten Zeiten an/ mit groſſer und vieler Erbauung eingeſetzet worden iſt. So daß wir wünſchen/ daß viele ſchwache/ ſonſten aber fromme Chriſten/ ſich ſo ſehr nicht ſtieſſen an der Celebrirung dieſer Feſttage/ als wann ſie nur überbliebene Brocken des Pabſtthums und ſchädliche Kirchen-Ceremonien wären/ die den Chriſten nicht gezìemeten.

Auguſtin. de Civit. Dei lib. 10. cap. 4.

Was aber unſern wochentlichen Sabbath anbetrifft/ ſo ſagen wir von demſelbigen/ daß wir den nicht feyren/ in ſo weit er Jüdiſch war und iſt/ ſondern in ſo weit er zu den Sitten gehöret/ Krafft des vierdten Gebots. Dann wir Chriſten/ wir Reformirte kennen und haben zehen Gebote in dem Geſetz: Und wir feyren den Sabbath nunmehro an dem erſten Tage der Woche/ nach dem Fürbild Chriſti und ſeiner Apoſtel/ Joh. 20:19. Act. 20: 7. 1. Cor. 16:2. Darum wird er **der Tag des HErrn** genennet/ Apoc. 1:10. Wie **der Kelch des HErrn**/ 1. Cor. 10:21. Dieweil **der HErr JEſus** den eingeſetzet/ und ſelbſt in dem Abendmahl gebrauchet hat.

Sehet da die Lehre Pauli/ was man halten und lehren muß von den Ceremonien des Geſetzes in dem Chriſtenthum/ und ſonderlich von der Speiſe und Tranck/ und von den Feſttagen der Juden. Zueignung.

Dieſes dienet demnach zu einer Wiederlegung vieler alten und heutigen falſchen Lehrer in dem Chriſtenthum. Wiederlegung.

(1) Hie werden die alten Ketzer der erſten Kirchen/ die einen groſſen Unterſcheid unter Speiſe und Tranck machten/ wiederleget. Unter denen waren die Eucratiten und Tatianer/ welche ſich des Fleiſches enthielten/ wie Marcion auch ſagete/ das das Fleiſch von einem böſen Anfange geſchaffen wäre/ alſo daß der Fleiſch aß/ nicht konte ſeelig werden. Die Manicheer aſſen weder Fleiſch noch Milch/ noch Eyer. Wie auch darnach die Priſcillianer und Euſtatianer. Andere alte Kertzer funden ſich/ welche den Jüdiſchen Sabbath auff den ſiebenden Tag halten wolten: Ebion/ Cerinthus und Apollinaris/ die Sabbathariſche von den Alten genennet wurden. Wie-

Voet.Diſp. 3.Part.p. 2232. der die ſich dann die rechtgläubige Lehrer ſehr geſetzet haben. Unter andern Tertullianus/ Juſtinus Martyr/ Origenes und andere.

(2) Der heutige Aberglaube des Pabſtthums wird auch hie klärlich wiederleget. Was für einen Unterſcheid machen ſie doch unter die Speiſen/ indem ſie an ihren Faſten von viertzig Tagen und an dem Freytag kein Fleiſch eſſen/ und in der Marter Wochen nichts was von Kühen oder Schaffen kommt. Sie urtheilen die Leute ſo hierüber/ daß ſie eine Todt-Sünde begehen/ wann ſie in dieſen Zeiten Fleiſch eſſen/ ja ſie ſagen/ daß die Leute beſſer thun/ wann ſie in dieſen Tagen Hurerey üben/ und ſich truncken trincken/ als wann ſie Fleiſch zur Speiſe zu ſich nehmen. Was haben ſie doch für viele Feſte und heilige Tage? Alſo/ daß kaum eine Woche hingehet/ in welcher nicht ein Feſttag oder wohl mehr gehalten werden/ gleichwie die dann deswegen in den Calendern mit rohten Buchſtaben gezeichnet ſtehen.

Crocius in h.l. p.92. Daille in h. l. p.406. Hoſpin de Feſt. Chriſt

O eitele Menſchen/ O lügenhafftige Lehrer! Mit Recht können wir ihnen zueignen/ was JEſus zu den Phariſeern ſaget: **Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre/ die nichts dann Menſchen Gebote ſind**/ Matth. 15: 9. Man muß nunmehro niemand über Speiſe und Tranck ein Gewiſſen machen/ Höret was Chriſtus ſaget: **Mercket ihr noch nicht/ daß alles was zum Munde eingehet/ das gehet in dem Bauch/ und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen: Was aber zum Munde heraus gehet/ das kömmet aus dem Hertzen/ und das verunreiniget den Menſchen**/ Matth. 15: 17.18. Und Paulus ſpricht: **Den Reinen iſt alles rein/ den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein/ ſondern unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen**/ Tit. 1: 15. Und darum gebietet er ausdrücklich: **Alles was feil iſt auff dem Fleiſchmarckte/ das eſſet/ und forſchet nichts/ auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. Dann die Erde iſt des HErrn und was drinnen iſt**/ 1. Cor. 10: 25. 26. **Aber die Speiſe fördert uns nicht für GOtt. Eſſen wir/ ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn/ eſſen wir nicht/ ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn**/ 1. Cor. 8: 8. Wollen wir recht urtheilen/ ſo müſſen wir ſolches vor eine Lehre der Teuffeln halten/ nach Pauli Vorſtellung: **Der Geiſt aber ſaget deutlich/ daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten/ und anhangen den verführiſchen Geiſtern/ und Lehren der Teuffel. Durch die ſo in Gleißnerey Lügenredner ſind/ und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben. Und verbieten ehelich zu werden/ und zu meiden die Speiſe/ die GOtt geſchaffen hat/ zu nehmen mit Danckſagung den Gläubigen/ und denen/ die die Warheit erkennen**/ 1. Tim. 4: 1.2.3.

Aber

Aber / meine lieben Brüder / wiewohl wir euch kein Gewiſſen über Speiſe und Tranck machen können oder ſollen / als Ceremonien und Schatten. So haben wir dennoch etwas / darüber GOtt und wir euch ein Gewiſſen machen müſſen / und zwarn / was anbelanget Speiſe und Tranck: Was für eine Verſchwendung und Mißbrauch derſelbigen gehet unter den Chriſten nicht im Schwange / wendet man die nicht an zur Geilheit und Wolluſt des Fleiſches. Hat nicht die Trunckenheit / Freſſerey und Schlemmerey / ja aller Uberfluß an Speiſe und Tranck ſo zugenommen / daß es nicht ärger ſeyn kan / und daſſelbe unter dem Vorwand Chriſtlicher Freyheit / alſo daß es ſcheinet / daß die Menſchen allein darum leben / daß ſie eſſen und trincken wollen / welche ſagen: **Kommt her / laſſet uns Wein hohlen und voll ſauffen / und ſoll Morgen ſeyn wie Heute / und noch vielmehr** / Eſa. 56: 12. Deren Küche dann ihr Tempel / ihre Taffel ihr Altar / ihre Speiſe und Tranck die Opffer / und ihr Bauch ihr GOtt ſeyn / dem ſie täglich als dem Bel zu Babel opffern und Speiſe bringen. Beſtraffung

Wie wird nunmehro unter dem Schein des abgeſchaffenen Jüdiſchen Sabbaths und Feſttagen der Sabbath der Chriſten entheiliget! Iſt jemahln eine Zeit geweſen / daß der Tag der heiligen Ruhe / der Tag des HErrn verachtet / übertreten und geſchändet worden / ſo iſt es dieſe Zeit. Wie wird er nicht entheiliget von groſſen und kleinen / von geiſtlichen und weltlichen Perſohnen. Mahlzeiten / Luſtigkeiten / Rechnungen / Haußgeſchäffte / Kauffmanſchafften und Reiſen werden an dieſem Tage angeſtellet und gehalten / und dadurch der öffentliche Gottesdienſt verſäumet. So verkehrt ſind wir Chriſten; Und das ſind eben / fürchte ich / die Früchte und Folgen / daß man den Sabbath will unter die Ceremonien des Geſetzes / die abgeſchaffet ſeyn / rechnen und ſtellen / und alſo denſelbigen nicht als ein Gebot des groſſen GOttes / ſondern als eine menſchliche Satzung halten / die eben uns Chriſten nicht verbinde / ſondern daß alle Tage eben gleich ſeyn und gehalten werden ſollen / wie ſolches viele vorgeben: Und darum ſiehet man / daß ſindt der Zeit / da Streitigkeiten wegen des Tages des HErrn erreget worden ſeyn / die Menſchen an demſelbigen mehr Boßheit und Sünden verübet haben / als jemahls zuvorn / und iſt alſo GOttes Sonntag / GOttes Sohns Tag / GOttes Verſühntag in einen Sündentag verändert und verwandelt worden.

Was iſt das anders als ein ſchändlicher Mißbrauch unſers Chriſtenthumbs / daß wir unter dem Schein der Chriſtlichen Freyheit unſerm Fleiſche Raum geben / alle böſe Lüſte und ſündliche Wercke zu verüben / und alſo die Chriſtliche Freyheit eine Urſache ſeyn laſſen deſto freyer zu ſündigen. Wiſſet ihr nicht was Paulus ſaget: **Ihr aber / lieben Brüder / ſeyd zur Frey-**

heit beruffen/ allein ſehet zu/ daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet/ ſondern durch die Liebe diene einer den andern/ Gal. 5:13.

GOtt wird euch ein Gewiſſen machen über euer Speiſe und Tranck/ wann er euch beydes entziehen wird: Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe meine Knechte ſollen eſſen/ ihr aber ſolt hungern. Siehe meine Knechte ſollen trincken/ ihr aber ſolt dürſten. Siehe meine Knechte ſollen frölich ſeyn/ ihr aber ſollt zu Schanden werden. Siehe meine Knechte ſollen für guten Muth jauchzen/ ihr aber ſolt für Hertzenleid ſchreyen und für Jammer heulen/ Eſa. 65:13. 14. Sehet das an dem reichen Mann/ Luc. 16.

Vermahnung. Daille in H. l. p. 407---412.

GOtt wird euch ſtraffen als Schänder ſeines Sabbaths. Seinen Tag/ den er ihme abgeſondert hat/ habt ihr ihm geſtohlen / und dieweil ihr an ſeinem Tage nicht habt ruhen wollen / werdet ihr nimmer Ruhe haben an dem Tage des Zorns des HErrn.

Wohlan dann wehrte Chriſten/ wir ſagen zu euch allen / das Paulus zu den Coloſſern ſpricht: So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen über Speiſe und Tranck / oder über beſtimmten Feyertagen/ oder Neumonden/ oder Sabbather: Wir ſagen zu euch: Ihr aber lieben Brüder/ ſeyd zur Freyheit beruffen/ allein ſehet zu/ daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet / ſondern durch die Liebe diene einer dem andern/ Gal. 5:13. Wandelt würdiglich eurem Stande und Beruff gemäß / dazu ihr durch das Evangelium beruffen worden. Und zu dem Ende betrachtet dieſe Pflichte.

Pflichten.

(1) Sehet nicht ſo ſehr auff die euſſerliche Dinge/ ſondern meiſtens und allein auff die geiſtliche und innerliche Gnade / die durch dieſe euſſerliche fürgebildet wurden. Dieſes iſts das Paulus von uns haben will. Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Dann es iſt ein köſtlich Ding / daß das Hertz feſte werde / welches geſchicht durch die Gnade / nicht durch Speiſen / davon keinen Nützen haben / ſo damit umgehen / Hebr. 13:9. Hütet euch vor die Speiſe/ welche die Welt ernehret / nemlich die Sünde: Welche Chriſtum angehören/ die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden. Bezwinget euer Fleiſch und bemühet euch es unter das Joch Chriſti zu bringen. Laſſet diß vor allen Dingen eure Speiſe und Tranck ſeyn/ daß ihr mit Chriſto den Willen des Vatters / der in den Himmeln iſt/ möget thun und ſeine Wercke vollenden/ Joh. 4:34. Trachtet nach der Speiſe und Tranck die euch zum ewigen Leben geſchickt machen kan/ welche euch des Menſchen Sohn geben wird/ der euch recht frey machet

chet. Dann es iſt ein köſtlich Ding/ ſpricht Paulus/ **daß das Hertze feſte werde/ welches geſchicht durch die Gnade/ und nicht durch Speiſen.** Hebr. 13: 9.

(2) Machet euch ſelbſt ein Gewiſſen über Speiſe und Tranck/ daß ihr die zwarn ohne Unterſcheid/ aber doch in dem Glauben und mit Dancſagung genieſſet: **Dann alle Creatur GOttes iſt gut/ und nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird/** 1. Tim. 4: 4. Luc. 21: 34.

Meidet alle Ubermaß in Speiſe und Tranck/ daß euer **Hertz nicht damit beſchweret werde/** ſo daß ihr dadurch könnet zu euren bürgerlichen/ vielmehr aber geiſtlichen Pflichten unbequem werden/ waffnet euch dagegen/ und bedencket/ daß es nunmehro Zeit iſt: **Nicht mehr der Menſchen Lüſte/ ſondern dem Willen GOttes zu leben. Dann es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach Heidniſchen Willen/ da wir wandelten in Unzucht/ Lüſten/ Trunckenheit/ Freſſerey/ Saufferey/ und greulichen Abgötterey.** Das befrembdet ſie/ **daß ihr nicht mit ihnen laufft in daſſelbige wüſte/ unordige Weſen und Läſtern/** 1. Pet. 4: 2. 3. 4. Gebrauchet wohl und genieſſet alle Speiſe/ mißbrauchet aber daſſelbige nicht/ auf daß ihr euren Schöpfer nicht verunehret/ euren Leib und Geſundheit nicht verletzet/ und eure Seele nicht verdammet werde.

(3) Dieweil alle Jüdiſche Feſte und Sabbather abgeſchaffet ſeyn/ ſo feyret und haltet den Sabbath fein Chriſtlich nach dem Inhalt des vierdten Gebots. Enthaltet euch demnach aller ſolcher Wercke/ welche die gegenwertige Noth/ die Liebe und nöhtige Vorſorge eures Leibes nicht erfordern. Fragt nicht allzu fürwitzig/ entweder aus Spott oder aus Schertz/ was ihr thun oder laſſen müſſet am Sabbath. Alles/ was eure ſonderbahre Ubung/ oder den öffentlichen Gottesdienſt hindern kan/ daß müſſet ihr laſſen/ und alles was denſelben befordert/ das müſſet ihr thun. Bereitet euch ehe ihr zum Hauſe GOttes gehet/ durch das Gebet und Leſen des Worts GOttes. Kommt fleißig zu der Predigt/ höret andächtig dem Worte GOttes zu/ und vereiniget es mit dem Glauben/ gebet auch reichlich Allmoſen/ ſinget und betet mit der Gemeine und erwartet darauff den Segen von dem Lehrer. Und wollet ihr hernacher das Wort wiederkäuen/ ſo redet davon mit eurem Haußgeſinde und andern. Fanget alſo an und endiget den Tag mit Heiligkeit/ ſo werdet ihr auff ſolche Weiſe den geiſtlichen und ewigen Sabbath hie auff Erden anfangen/ damit ihr denſelbigen im Himmel fortſetzen möget.

(1) Dann werdet ihr beweiſen/ daß ihr wahre Unterthanen des Reichs JEſu Chriſti ſeyd: **Dann das Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trincken/ ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem** Troſt.

Rom. 14:17 heiligen Geiſte. Alsdann werdet ihr der Gerechtigkeit des HErrn JEſu zu eurer Rechtfertigung und Heiligung theilhafftig werden. Dann werdet ihr den Frieden des Gemühts/ der höher iſt dann alle Vernunfft genieſſen/ und mit der Freude der Gerechten begnadiget werden/ alſo daß ihr mit der Kirche anſtimmen könnet: **Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele iſt fröhlich in meinem GOtt. Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Bräutigam mit prieſterlichem Schmuck gezieret/ und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet/** Eſa. 61:10. Alsdan dürfft ihr euch vor dem Urtheil der Menſchen/ daß ſie über euch ſprechen werden/ nicht fürchten. Laſſet nur das Pabſtthum tauſendmahl wider uns das Anathema ausſchreyen/ dieweil wir ihre abergläubige Ceremonien in Speiſe und Tranck nebenſt ihren menſchlichen Feſttagen verwerffen. Wir verachten ihr Urtheil/ und unterwerffen uns denſelbigen keines weges/ dann wann GOtt uns frey ſpricht/ ſo verlachen wir das Urtheil der Menſchen.

(2) Nun können wir alle Tage Feſttag halten/ und alſo zu dem HErrn nahen/ wie die Jüden auf ihre hohe Feſttage und Neumonden.

2. Cor. 6:2. Nun iſt die Zeit/ **die angenehme Zeit/ der Tag des Heils/** von der Eſaias in ſeiner Weiſſagung ſo lange Zeit vorher geweiſſaget hat/ Cap. 66:23. Wir feyren alle Wochen einen heiligen Bettag dem HErrn/ dennoch aber

Auguſtin. Ep. 86. Hieronym. Schalig. Ementemp lib. 7.

ſind alle Tage in der Wochen uns Freytage/ deswegen man in der erſten Kirchen die Tage nicht zehlte/ wie wir thun/ Sonntag/ Montag/ Dienſtag: Sondern feria prima, ſecunda, tertia, **der erſte**/ andere und dritte Feyertag und ſo fort.

(3) Wann wir ſo GOtt leben und von unſern böſen Wercken feyren/ damit wir GOtt allein dienen mögen/ und ihn an dem Sabbath in ſeinem Tempel offentlich loben und preiſen/ wie ſein Gebot von uns fordert/ ſo wird GOtt uns ſegnen/ und allerley Gutes an Seele und Leib mittheilen/ wie er uns das unter andern verheiſſen hat/ Eſa. 58:13. 14.

Beſchluß. Endlich wird er uns in die Wohnung der Herrlichkeit bringen und verſetzen/ alwo der Bauch die Speiſe nicht mehr wird vonnöhten haben. Daſelbſt wird nur ein eintziger Tag ſeyn/ und zwarn ein ſtetiger Feſttag/ da wir werden allzeit ruhen und uns in GOtt erlüſtigen den gantzen Tag/ und einen Sabbath nach den andern ohne Auffhören ſingen/

Halleluja/ Halleluja biß in Ewigkeit/ **Amen.**

Cap. II. vſ. 17.

vſ. 17. ἅ ἐστι σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα τοῦ Χριστοῦ.

vſ. 17. Welches iſt der Schatten von dem/ das zukünfftig war/ aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.

DEr Apoſtel Paulus/ da er die Beſchaffenheit und den Zuſtand Eingang.
des Neuen Teſtaments über den/ der im Alten geweſen/ erheben
wolte/ ſpricht er: Nachdem vorzeiten GOtt mannigmahl
und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch
die Propheten. Hat er am letzten in dieſen Zeiten zu uns
geredet durch den Sohn/ Hebr. 1: 1. 2. Offtermahln mach-
te GOtt kund/ ſeinen Willen/ ſeinen Rath und Verheiſſungen von Adam
an in dem Paradieß/ vor und unter dem Geſetz biß auff Malachiam dem
letzten Propheten/ er zeiget Jacob ſein Wort/ Iſrael ſeine Sitten
und Rechte. So thut er keinen Heiden/ noch läſſet ſie wiſſen ſei- Pſal. 147:
ne Rechte. Solches aber hat er auch auff unterſchiedliche Weiſe gethan: 19 20.
Gemeiniglich und meiſtentheils redete er in einem Geſichte oder Traum/ Num. 12:
mündlich aber mit Moſe. Zum Hohenprieſter ſprach er durch Urim und 9. 8.
Thumim: Unter allen Arten aber der Offenbahrung und Verkündigung
ſeiner Verheiſſungen machte er die durch Figuren und Fürbilder kund/ durch
welche er ihnen geiſtliche und zukünfftige Güter fürbildete und entwarff. Al-
lein in den letzten Tagen/ in den Zeiten des Neuen Teſtaments hat GOtt ge-
redet durch ſeinen Sohn/ und zwarn auff zweyerley Weiſe. Durch ſeine
Predigten/ darinnen er die Propheten auslegte und zueignete/ und klärlich
GOtt als ſeinen GOtt dem Menſchen kennen lehrete: Niemand hat
GOtt je geſehen/ der eingebohrne Sohn/ der in des Vatters Schoß
iſt/ der hat es uns verkündiget/ Joh. 1: 18. Ich habe deinen Nah-
men offenbahret den Menſchen/ die du mir von der Welt gegeben
haſt. Sie waren dein/ und du haſt ſie mir gegeben/ und ſie haben
dein Wort behalten/ Joh. 17: 6. Es hat aber auch GOtt darin durch ſei-
nen Sohn geredet/ daß er zeiget/ daß Chriſtus iſt die Erfüllung aller Schat-
ten/ die er zuvorn den Iſraeliten gegeben hatte. Dieſes iſts/ welches unter
andern Paulus in den Worten unſers Texts anweiſet/ wann er ſpricht:
Welches iſt der Schatten von dem/ das zukünfftig war/ aber der
Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.

Der Apoſtel hat im vorigen Vers vermahnet/ daß die Coloſſer ſich ü- Zuſammenfügung.
ber Speiſe und Tranck nicht ſolten laſſen ein Gewiſſen machen. Hie in die-
ſem Vers gibt er die Urſach/ dieweil das Geſetz der Ceremonien ein Schat-

ten iſt/ der auff JEſum ſahe / ſo waren ſie dann nicht ſchuldig demſelbigen zu gehorchen/ dann da der Leib iſt/ höret der Schatten auff.

Abtheilung Dieſe unſere Textes-Worte weiter zu erklären wollen wir zweyerley betrachten.

(1) Was die Ceremonien des Geſetzes waren. **Welches iſt der Schatten von dem/ das zukünfftig war.**

(2) Die Erfüllung. **Aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.**

Und darnach wollen wir anzeigen/ daß dieſes eine kräfftige Urſache ſey/ daß die Coloſſer nicht muſten zugeben/ daß ſie ſich in dem Stück der Ceremonien lieſſen ein Gewiſſen machen.

1. Theil. In dem erſten Theil ſpricht er/ **welches iſt der Schatten von dem das zukünfftig war.**

Welches] Nemlich das Ceremonialiſche Geſetz / und inſonderheit das/ davon er in dem vorigen Vers geredet hatte/ **Speiſe/ Tranck/ Neumonden/ Sabbather.**

Dieſes alles mercket er an als einen

Schatten] Die heilige Schrifft/ wann ſie redet von dem Ceremonialiſchen Geſetze in Auffſicht deſſen Bedeutung/ ſo giebet ſie demſelbigen mancherley Nahmen: Bißweilen παράδειγμα, **ein Fürbild**/ Hebr. 8: 5. und 9. vſ. 23. σημεῖον, **ein Zeichen**/ Matth. 12: 39. παραβολὴ, **ein Gleichniß**/ Hebr. 9: 9. und endlich mit einem gemeinem Wort τύπος, welches **ein Fürbild und Abbildung** offtmahls überſetzet wird / Act. 7: 43. 44. Hebr. 8: 5. Rom. 5: 14.

Hie nennet es der Apoſtel **ein Schatten** / und alſo noch zweymahl: **Welche dienen dem Schatten und Fürbilde der himmliſchen Güter. Wie das Göttliche Antwort zu Moſe ſprach / da er ſolte die Hütten vollenden. Schaue zu/ ſprach er/ daß du macheſt alles nach dem Bilde / daß dir auff dem Berge gezeiget iſt**/ Hebr. 8: 5. **Das Geſetz hat den Schatten der zukünfftigen Güter / nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opfer / und kan nicht die da opffern vollkommen machen**/ Hebr. 10: 1. Und zwarn mit Recht/ dann ein Schatten iſt eine tunckele und rauhe Abbildung und entwurff einer weſentlichen Geſtalt oder erleuchteten und hellen Leibes.

Alſo werden hie die Ceremonien ein Schatte / ein Gleichniß (wie einige wollen) genennet/ genommen von einem/ der in einem Sonnen-Schatten wandelt / er ſiehet wohl/ daß da eine leibliche Geſtalt iſt/ er ſiehet aber nicht das erleuchtete Theil/ darauff die Sonne ſcheinet / er ſiehet den Schatten ankommen/ und verſichert ſich des darauff folgenden Leibes/ der da recht kan betrachtet werden: Und auff ſolche Weiſe wären die Ceremonien ein

Schatten/ die zwarn haben die Bedeutung eines wahren Leibes und Sache/ aber die auch zugleich zeugen/ daß der wahre Leib noch nicht geſehen wird/ ſondern als zukünfftig noch erwartet werden muß.

Andere urtheilen lieber/ daß es ſey ein Gleichnüß von einem Mahler/ der/ einen Leib darzuſtellen/ erſtlich grobe und tunckele Linien ziehet und eine rauhe Geſtalt machet/ die aber die Vollkommenheit und die Geſtalt des Leibes/ die er darnach verfertigen will/ abbilden. Oder von einem/ der ein herrliches Bild mit ſtarcken Schatten ſo künſtlich vertunckelt und bedecket/ daß es nicht anders als ſehr tunckel und im Finſtern kan geſehen werden. Alſo hatte GOtt die Ceremonien als einen Schatten und Decke über die himmliſchen und geiſtlichen Güter in Chriſto geleget. Aber zur Sache ſelbſt/ die Schatten/ die hie geiſtlich und in einem ſittlichen Sinn genommen werden/ ſagen wir/ **ſeind Vorbilder einiger zukünfftigen Güter/ welche GOtt ſelbſt verordnet hat/ daß ſie ſolche Dinge entwerffen und fürbilden ſollen.**

Hie wird demnach erfordert.

(1) Daß der Schatten die Sache/ deren Schatte er iſt/ fürbilde und einiger Maſſen zeige: Entweder mit der That/ wie die Opffer der Juden/ als Schatten abbildeten und bezeugeten/ daß Chriſtus alſo/ als ein Schlacht-Opffer ſolte geopffert werden. Oder durch ein Sinnbild/ gleich wie die Cherubim in dem Eingang des Tempels die Geſchwindigkeit der Engel vorſtelleten/ nicht durch einige Thaten/ ſondern durch ein artiges Sinnebild/ indem ſie Flügel an ihre Seiten hatten/ dadurch ihre geſchwinde Fertigkeit fürgebildet wurde. Oder durch einige Art und Weiſe/ dadurch der Schatte mit dem/ das es abſchattete/ einiger Maſſen konte verglichen werden: Gleichwie Melchiſedech die ewige GOttheit Chriſti entwarff/ dadurch nemlich/ daß eine ſo groſſe und herrliche Perſohn/ als Melchiſedech war/ uns in der heiligen Schrifft wider die Gewohnheit derſelbigen vorkömmt; **Ohne Vatter/ ohne Mutter/ ohne Geſchlecht/ und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens/** Hebr. 7: 3.

(2) Es gehöret auch zu einem eigentlichen Schatten/ daß der von GOtt ſelbſt verordnet und gegeben ſey/ damit er ein ſolches Ding abſchatten möge/ und darin iſt er von einem Gleichnüß unterſchieden. Viele Dinge können durch ein Gleichnüß auff ein anders gezogen und denſelben zugeeignet werden/ die darum keine Schatten und Fürbilder ſeyn. Dann wann Petrus ſagt: **Alles Fleiſch iſt wie Graß/ und alle Herrlichkeit der Menſchen wie des Graſes Blumen. Das Graß iſt verdorret und die Blume abgefallen/** 1. Pet. 1: 24. Muß man daraus nicht ſchlieſſen/ daß das Graß und die Blume auff dem Felde Fürbilder und Schatten der

Schwach-

Gen.49:9 Schwachheit und Nichtigkeit der Menſchen ſeyn. Alſo auch/ weil **Juda ein**
Luc.13:32. **junger Löwe** / und **Herodes ein Fuchs** genennet wird/ muß man nicht meinen/ daß die jungen Löwen ein Schatten des Judá / oder die Füchſe des Herodis wären: Die Urſache iſt/ dieweil ſie nicht von GOtt verordnet ſeyn dieſe Perſohnen abzuſchatten und fürzubilden. Auch ſagen wir/ daß ſie von GOtt ſelbſt dazu müſſen geſetzet ſeyn/ damit ſie von ſittlichen Fürbildern können unterſchieden werden/ ſolche ſind die Geſchichte/ welche in Anſehung der Sitten im Neuen Teſtament erzehlet werden / damit man durch das Gute oder Böſe/ welches andere gethan/ oder durch die Straffen/ die ſie gelitten haben/ entweder von dem Böſen abgeſchrecket/ oder zu der Tugend/ ihnen darinnen nachzufolgen/ auffgemuntert und angereitzet werden möchte. **Das iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen / daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen/ gleichwie jene gelüſtet hat. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde: Es iſt aber geſchrieben uns zur War-**
1.Cor.10:6, **nung/ auff welche das Ende der Welt kommen iſt.** Siehe auch Phil.
11. 3:17. 1. Theſſ.1:7. 2. Theſſ.3:9. Dieſe Dinge ſind eigentlich keine Schatten und Fürbilder/ dieweil ſie ſonderlich und fürnehmlich nicht geſchehen noch verordnet ſeyn/ daß ſie dieſe Dinge entwerffen ſolten/ ſondern nur allein durch ein Gleichnüß zugeeignet werden. So daß dann dieſe eigentlich Schatten ſeyn/ welche von GOtt geſetzet ſeyn/ daß ſie eine ſolche Sache abſchatten ſollen.

(3) Endlich gehöret diß auch zu der Natur eines fürbildenden Schatten/ daß er zukünfftige Dinge zuvor verkündige und abſchatte. Darum ſpricht der Text.

Von dem das zukünfftig war.] Das iſt/ nicht von dem das ſich begeben kan/ oder das zufälliger Weiſe geſchiehet/ ſondern von dem/ das gewißlich kommen ſoll/ dieweil es GOtt/ der nicht liegen kan/ verheiſſen hat/ und auch vielmahls und auff mancherley Weiſe durch die Patriarchen und Propheten verkündigen laſſen/ daß es gewißlich ſolte kommen **und nicht**
Hab.2:3. **auſſen bleiben**/ wie es dann auch zu beſtimmter oder erfülleter Zeit gekommen iſt. Dieweil der/ der es verheiſſen hat/ getreu und mächtig war/ es zu vollbringen.

Auff das ohnfehlbahre zukünfftige ſiehet nun der Schatte / und das wird uns durchgehends befeſtiget und angewieſen: **Das Geſetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern/ nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer/ und kan nicht die da opffern / vollkommen machen** / Hebr. 10:1. **Der Tod herrſchet von Adam biß auff Moſen/ auch über die/ die nicht geſündiget haben mit gleicher Ubertretung/ wie Adam/ welcher iſt ein Bilde des/ der zukünfftig war** / Rom. 5:14. **Chriſtus aber iſt**

kommen/

kommen/ daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünfftigen Güter/ durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht iſt/ das iſt/ die nicht alſo gebauet iſt/ Hebr. 9: 11.

Aus dieſer Beſchreibung des Schattens ſiehet man nun klärlich worin derſelbe von einem Zeichen unterſchieden iſt / wie auch von einer Parabel oder Gleichnüß zwiſchen einer Gleichheit / oder Ubereinſtimmung oder geiſtlichen Bedeutung. Ein eigentlich Zeichen ſiehet auff vergangene / gegenwärtige und zukünfftige Dingen. So iſt das Paſcha ein Zeichen des Durchzugs aus Egypten: Die Sacramenten ſind Zeichen der gegenwärtigen Gnade / und der Regenbogen ein Zeichen des zukünfftigen Gutes. Ein Gleichniß iſt eine Zueignung eines Dinges / das nicht geſchehen / ſondern erdacht iſt / die aber müglich und warhafftig ſeyn kan. Eine Gleichheit oder Ubereinſtimmung iſt zwiſchen mehr Dinge / als zwiſchen einem Fürbilde und ſeinem Gegenbilde / alſo daß ſie ſich weiter als ein Fürbild erſtrecket: Dann zwiſchen alle Für- und ihren Gegenbildern iſt zwarn eine Gleichheit und Ubereinſtimmung / aber dennoch ſind nicht alle Gleichheiten zwiſchen zweyen Dingen Fürbilder: Es iſt auch ein Schatten unterſchieden von einer geiſtlichen Bedeutung / dann / (wie wir geſagt haben) ein Schatte iſt allezeit Göttlich / aber die geiſtlichen Bedeutungen ſind durchgehends Gleichnüſſen / welche die Menſchen machen.

Dieſe Schatten werden von den Gottes-Gelehrten auff mancherley Weiſe unterſchieden: Bequämlich aber in drey Arten. Vid. Glaſſ. Philol. lib. 2. p. 318.

(1) In Hiſtoriſche Fürbilder und Schatten / als Adam / Abel / Enoch / Melchiſedech / Iſaac / Simſon / Jonas.

(2) In Schatten oder Fürbilder des Geſetzes / welche von GOtt in dem Geſetz Moſis verordnet ſeyn / und ſonderlich den Levitiſchen Gottesdienſt angehen. Hievon redet Paulus: **Welche Hütte müſte zur ſelbigen Zeit ein Fürbild ſeyn/ in welcher Gaben und Opffer geopffert wurden/ und kunten nicht vollkommen machen nach dem Gewiſſen den/ der da Gottesdienſt thut. Allein mit Speiſe und Tranck/ und mancherley Tauffe / und euſſerlicher Heiligkeit / die biß auff die Zeit der Beſſerung ſind auffgeleget. Dann das Geſetz hat den Schatten** Heb. 9: 9. 10 **von den zukünfftigen Gütern / nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer / und kan nicht die da opffern vollkommen machen/** Hebr. 10: 1.

(3) In Prophetiſchen Schatten. Wann GOtt den Propheten einige Geſichter ſehen ließ / oder ſie einige Thaten verrichteten / die Schatten und Fürbilder Chriſti waren / und ſeine Perſohn / Thaten oder Leiden vorſtelleten. Damit ich nun nicht rede von demjenigen / was Eſaias / Jere-

mias / Ezechiel und andere/ als fürbildende Schatten auff Chriſtum geſehen und gethan haben/ ſo betrachtet nur allein / was dem Hoſea zu thun befohlen wurde / davon Hoſ. 1: 2. biß 7. Da ſehet ihr das Für- und das Gegenbild/ in dem daß GOtt dem Hoſea gebietet / und was er ſelbſt mit Iſrael thun/ nemlich daß GOtt es annehmen wolte / ob es ſchon als eine untreue Hure oder Ehebrecherin von GOtt abgewichen war / und **ihren Mann / den HErrn/ verlaſſen hatte.**

Von dem Ceremonialiſchen Geſetze ſagt nun Paulus / daß es ein Schatten

Iſt] Es iſt merckwürdig / ob ſchon Chriſtus nun gekommen war/ und den Schatten erfüllet hatte / daß er nicht ſaget/ es war / und alſo nicht auff die vergangene / ſondern auff die gegenwärtige Zeit ſiehet und ſpricht/ es iſt ein Schatten. *Ἐστιν.*

Diß thut der Apoſtel nicht ohne Urſache.

(1) Er ſpricht es iſt ein Schatten / damit er zeigete die Natur der Ceremonien / als welche Schatten waren / und alſo ihr Weſen ausdrücken möchte/ darum ſpricht er / es iſt ein Schatten. Alſo daß er hiemit zu verſtehen geben will / nicht / was für Krafft das Ceremonialiſche Geſetz jetzunder hat / ſondern worin es beſtehet/ ſeine Beſchreibung iſt/ das es iſt **ein Schatten der zukünfftigen Güter.**

Capell. Hist. Apoſt. 78. 79. Spanh. hiſt. Eccl. p. 298.

(2) Dieweil der Tempel / da Paulus dieſes ſchrieb / noch ſtund/ dann nach der genaueſten Rechnung hat Paulus die Epiſtel um das 56. Jahr nach Chriſti Gebuhrt geſchrieben/ welches war das dritte Jahr der Regierung Neronis : Hernacher iſt die Stadt Jeruſalem verwüſtet / der Tempel verbrand / die Juden ſind zum Theil getödtet/ zum Theil auch gefangen genommen und zerſtreuet / und ſolches iſt in dem 70. Jahr geſchehen/ welches war das andere Jahr der Regierung Veſpaſiani. In der Zeit nun / da der Tempel noch ſtund/ wurden noch einige Ceremonien von den bekehrten doch ſchwachen Juden in acht genommen / welche GOtt gleichſam überſahe / indeſſen aber ließ er ſie täglich unterrichten / daß ſolche nunmehro unnützlich wären und ausgedienet hatten : Und in ſo weit als noch einige Ceremonien bey den ſchwachen Chriſten / die aus den Juden bekehret waren ſich befunden / oder von den ungläubigen Juden noch geübet wurden/ ſagt er / daß ſie Schatten ſeyn / und redet alſo in der gegenwärtigen Zeit.

2. Theil. Die Erfüllung nun dieſes Schattens weiſet Paulus an / wann er ſpricht:

Aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.] Das iſt / der Schatten ſiehet auff Chriſtum/ in ihm iſt die Erfüllung/ in Chriſto iſt er ausgedrücket. Chriſtus iſt die Sache / die durch die Ceremonien abgeſchattet iſt / und das

neu-

nennet Paulus/ **der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.** Die heilige Schrifft wann ſie hievon redet/ ſaget/ **daß Chriſtus ſey das Weſen der Güter/** Hebr. 10: 1. **Der Hoheprieſter der zukünfftigen Güter/** Hebr. 9: 11. **Die Himmliſche Dinge ſelbſt/** vſ. 23. **Das Gegenbild/** vſ. 24. Hie ſtehet daß **er der Cörper ſey/** das iſt/ die Sache ſelbſt/ die Feſtigkeit der Sache/ die Erfüllung des Fürgebildeten. Gleichwie erſtlich der Schatte/ und darnach der Leib ſelbſt kommt/ oder wann auff die rauhe Züge in dem Gemälde das vollſtändige Bild ſelbſt gezeiget/ und vollkömmlich ausgedrücket wird.

Wir können ſagen/ daß von allen Schatten **der Cörper Chriſtus iſt/** das iſt/ ſie zielen auff Chriſtum/ und ſind in ihm erfüllet.

(1) Darinn/ das er einen wahren menſchlichen Leib in der Fülle der Zeit angenommen hat. Dann ſehr viele Ceremonien haben abgebildet/ die Warheit/ Vollkommenheit/ Stärcke und Reinigkeit des Leibes und der Menſchlichen Natur Chriſti/ gleichwie **das Oſter-Lamm und die rohte Kuh.** Viele Dinge haben abgeſchattet was Chriſtus in dem Leibe thun und leiden/ wie er leben und ſterben muſte. Darum ſpricht Paulus: **Da er in die Welt kommt/ ſpricht er: Opffer und Gaben haſt du nicht gewolt/ den Leib aber haſt du mir zubereitet/** Hebr. 10: 5. Exod. 12: 5. Num. 19: 1.

(2) Der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto/ in ſo weit die Gemeine der Leib Chriſti/ und er das Haupt derſelbigen iſt. Alle Ceremonien des Prieſters/ die Reinigung und das groſſe Verſöhn-Opffer waren Schatten Chriſti/ was er als das Haupt vor dem Leib verdienen und zu wege bringen ſolte/ alle Geiſtliche und Himmliſche Wolthaten ſind dadurch abgeſchattet. Darum ſaget Paulus: **Er hat alle Ding unter ſeine Füſſe gethan/ und hat ihn geſetzt zum Haupte der Gemeine über alles/** Eph. 1: 22. Dieſes breitet Petrus über die Maaſſe herrlich aus/ wann er ſpricht: **Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit. Nach welcher Seligkeit haben geſuchet und geforſchet die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweiſſaget haben. Und haben geforſchet/ auff welche und welcherley Zeit deutet der Geiſt Chriſti/ der in ihnen war/ und zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in Chriſto ſind/ und die Herrlichkeit darnach. Welchen es offenbahret iſt/ dann ſie habens nicht ihnen ſelbſt/ ſondern uns dargethan/ welches euch nun verkündiget iſt/ durch die/ ſo auch das Evangelium verkündiget haben/ durch den Heiligen Geiſt vom Himmel geſand/ welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen. Darum/ ſo begürtet die Lenden eures Gemühtes/ ſeyd nüchtern/ und ſetzet euer Hoffnung gantz auff die Gnade/ die euch angeboten wird durch die Offenbahrung JEſu Chriſti. Und wiſſet/ daß ihr**

nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel/ nach Väterlicher Weiſe. Sondern mit dem theuren Blute Chriſti/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms. Der zwar zuvor verſehen iſt/ ehe der Welt Grund geleget ward/ aber offenbahret zu den letzten Zeiten um eurent willen. Die ihr durch ihn glaubet an GOTT/ der ihn aufferwecket hat von den Todten/ und ihm die Herrlichkeit gegeben/ auff daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet. Und machet keuſch eure Seelen im Gehorſam der Warheit/ durch den Geiſt zu ungefärbter Bruder Liebe/ und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem Hertzen/ 1. Pet. 1: 9. biß 13. 18. 22. Hie zeiget der Apoſtel nicht allein/ wie groß die Seligkeit iſt/ die wir in dem Neuen Teſtament empfangen/ ſondern auch wie der Geiſt Gottes ſolche zuvorn bedeutet und abgeſchattet hat/ wie die Cherubim/ nachdem ſie ihr Angeſicht zur Erden gekehret/ mit ihren Flügeln den Gnaden-Stuhl/ da man die Verſöhnung erlangete/ bedeckten/ und wurde damit angezeiget/ daß den Engeln gelüſtet hat/ dieſe Dinge in der Erfüllung zu ſchauen; Wie unter andern/ die Auslöſung und Frey-Erkauffung der Erſtgebohrnen mit Gold und Silber zuwege gebracht/ auff JEſum geſehen/ der durch ſein theures Blut uns erkauffen und GOtt heiligen ſolte.

Sehet alſo iſt Chriſtus in ſeiner Perſohn und in ſeiner Kirche der Cörper des Schattens. Und iſt demnach diß ſehr artig und kräfftig/ daß Paulus nicht ſaget/ daß er ſey die Erfüllung/ oder das Gegenbild/ ſondern **der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.**

Daß nun Chriſtus warhafftig die Erfüllung alles Schattens iſt ins gemein/ und auch ins beſonder deren/ die in dem 16. Vers erzehlet werden/ das iſt offenbahr/ und erhellet ſehr herrlich aus Gottes heiligen Worte.

Von den Ceremonien ins gemein ſaget Johannes: **Das Geſetz iſt durch Moſe gegeben/ die Gnade und die Warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden/** Joh. 1: 17. Und Paulus ſpricht: **Chriſtus iſt des Geſetzes Ende/ wer an den glaubet/ der iſt gerecht/** Rom. 10: 4. Das Geſetz Moſis/ ſo wol das Geſetz der Ceremonien/ als der Sitten/ zielet auff Chriſtum/ und er iſt das Ende deſſelbigen/ das iſt der Vollender/ der erfüllet was das Geſetz der Ceremonien fürbildet/ und das Geſetz der Sitten erfordert. Alſo iſt τέλος, das Ende/ offtmahls ſo viel als πλήρωσις, die Erfüllung des Geſetzes; **Die Haupt-Summa des Gebotes iſt; Liebe von reinem Hertzen/ und von gutem Gewiſſen/ und von ungefärbeten Glauben/** 1. Tim. 1: 5. Und darum ſaget Paulus von Chriſto: **Alle Gottes Verheiſſungen ſind ja in ihm/ und ſind Amen in ihm/ GOTT zu**

Lobe

Lobe durch uns/ 2. Cor. 1:20. Ja Chriſtus ſelbſt verſichert uns hievon/ als er am Creutze rieff: **Es iſt vollbracht**/ Joh. 19:30. Nemlich Gottes Gerechtigkeit/ alle Verkündigungen des Geſetzes/ ſo wol der Sitten/ als der Ceremonien; Und darum ſahe man/ daß in ſeinem Tode **der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stücke/ von oben an biß unten aus**/ Matt. 27:51. Zum Beweißthum/ daß aller Levitiſcher Gottes-Dienſt nun ausgedienet hat/ und alles was hinter dem Fürhang damahls verborgen war/ nun offenbahr geworden/ und daß nun ein jeglicher einen freudigen Zugang zu dem Heiligthum bekommen/ **nun Chriſtus der Hoheprieſter der zukünfftigen Güter gekommen iſt**/ Hebr. 9:11. Dieſes weiſet ferner der Apoſtel an/ wann er ſpricht: **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig**/ Col. 2:9. Der Apoſtel will ſagen/ daß in den Tagen des Alten Teſtaments/ GOtt in dem Tempel zu Jeruſalem/ und zwiſchen dem Tunckel der Flügel des Cherubims/ allein τυπικῶς, figürlich/ als in einem Schatten wohnete/ da aber die Fülle der Zeit gekommen iſt/ da wohnete die Fülle der Gottheit σωματικῶς, **leibhafftig in Chriſto**: Das iſt/ warhafftig/ weſentlich und perſöhnlich. Alſo daß die Perſohn des Sohns Gottes warhafftig und unzertrennlich/ doch ohne Vermengung oder Veränderung mit der Menſchlichen Natur Chriſti/ vereiniget war.

Daß nun die Ceremonien/ von denen im 16. Vers geredet worden/ ſolche Schatten ſeynd der Geiſtlichen und Himmliſchen Sachen/ die da beydes in Chriſto ſeyn/ und auff die Zeiten Chriſti ſehen/ das iſt nun ſchon gezeiget in der Erklärung des 16. Verſes. Allwo es kan nachgeſehen werden. Vid. Dav. & Coccej. in h. l.

Aus dieſen erklärten Worten entſtehet eine Frage: Dieweil in dem Alten Teſtament Schatten waren/ und in dem Neuen Teſtament **der Cörper in Chriſto iſt**/ ob dann die Gläubige im Alten Teſtament allein die euſſerlichen Schatten/ und keines Weges die Sache ſelbſt erkant oder gehabt haben? Dieſes lehren die Socinianer/ ſie läugnen/ daß die Väter des Alten Teſtaments einige Geiſtliche Verheiſſungen gehabt oder erkant haben/ nemlich von Chriſto/ von Vergebung der Sünden/ von dem Heiligen Geiſt/ und von dem ewigen Leben/ und ſie meinen ſolches hiemit zu beweiſen/ daß der Apoſtel ſagt/ daß ſie hatten **den Schatten**/ und nicht **das Weſen der Güter ſelbſt**/ Hebr. 10:1. Frage. Vide Hoornb. cont. hos 2. Tim.

Hierauff dienet zur Antwort/ daß die Gläubige des Alten Teſtaments zwarn Schatten/ aber nicht allein Schatten hatten/ man muß unterſcheiden den euſſerlichen Dienſt der Ceremonien und ihre leibliche Ubung des innerlichen Glaubens/ den die Fromme an dem verheiſſenen Chriſtum hatten/ der ihnen hiemit wurde abgeſchattet. Sie hatten ſolches zwarn ſo nicht/ gleich wie wir es jetzo haben/ ſondern ſie haben den Schatten umfangen/ doch alſo/ Antwort.

daß ſie in dem gegenwärtigen Schatten den zukünfftigen Leib zugleich erlanget und alſo geglaubet haben an Chriſtum/ der da kommen ſolte/ wie dieſes unter andern Paulus uns vorſtellet: **Dieſe alle ſind geſtorben im Glauben/ und haben die Verheiſſung nicht empfangen/ ſondern ſie von ferne geſehen/ und ſich der vertröſtet / und wol begnügen laſſen / daß ſie Gäſte und Frembdlinge auff Erden ſind** / Hebr. 11: 13. Chriſtum im Fleiſche haben ſie zwarn nicht geſehen / aber doch von ferne / indem ſie an ihm geglaubet und im Glauben angenommen haben. Wie unſer Heiland von Abraham ſpricht: **Abraham euer Vatter ward froh / daß er meinen Tag ſehen ſolte / und er ſahe ihn und freuete ſich** / Joh. 8: 56. Dannenhero ſprach Jacob als er ſterben wolte: **HErr / ich hoffe auff dein Heil**/ Gen. 49: 18. Und David: **Es hat der GOtt Iſrael zu mir geſprochen: Der Hort Iſrael hat geredt/ der gerechte Herrſcher unter den Menſchen/ der Herrſcher in der Furcht Gottes. Und wie das Liecht des Morgends/ wann die Sonne auffgehet/ des Morgends ohne Wolcken da vom Glantz nach dem Regen/ das Graß aus der Erden wächſt** / 2. Sam. 23: 3. 4. Und von Iſrael leſen wir: **Und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geſſen. Und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken/ ſie truncken aber von dem geiſtlichen Felß/ der mit folgete/ welcher war Chriſtus**/ 1. Cor. 10: 3. 4 Und ſind ſie alſo/ da ſie durch den Schatten auff Chriſtum ſahen / welcher der Leib war/ durch ihren Glauben vollkommen ſelig worden: Und ſo ſpricht Petrus: **Wir glauben durch die Gnade JEſu Chriſti unſers HErrn ſelig zu werden / gleicher Weiſe / wie auch ſie** / Act. 15: 11. Dann **JEſus Chriſtus/ geſtern und heute und derſelbige auch in Ewigkeit** / Hebr. 13: 8. Die Gläubige des Alten Teſtaments haben zwar die Dinge nicht ſo genau gekant/ als wir/ dieweil ſie durch die Schatten ſahen/ und wir dieſelbige in dem hellen Liecht des Evangelii ſehen: Aber dennoch iſt ihr Glaube einer und derſelbige mit unſerm geweſen/ ſie haben auff denſelbigen JEſum geſehen/ eben ſo wol als wir / alſo daß ſie durch das Verdienſt JEſu Chriſti in ſeinem Blute gerecht worden ſeyn / und ferner durch ſeinen Geiſt und Gnade geheiliget: Darum ſtehet geſchrieben: **Das Chriſtus iſt das Lamm Gottes/ das erwürget iſt vom Anfang der Welt**/ Apoc. 13. 8. Hievon redet ein alter Lehrer ſehr herrlich: **Eins iſt das heilſame Teſtament vom Anbegin der Welt / wiewol die Art und Weiſe der Austheilung mancherley ſcheinet.**

Busmán in der Vorrede ſeines Buch, vom Geſ. und Zeugn,

Clem. Alex. Strom. 6.

Urſachen der Zuſammenfügung.

Dieweil nun in dem Neuen Teſtament Chriſtus die Erfüllung aller Schatten des Alten Teſtaments iſt / ſo iſt dieſes eine kräfftige Urſache/

war

warum die Coloſſer ſich hüten müſſen/ daß ſie ſich nicht ein Gewiſſen über Speiſe und über Tranck machen lieſſen.

(1) Dieweil/gleich wie Auguſtinus ſehr wol redet/eine Ordnung in unſerm Gehorſam gegen GOtt muß in acht genommen werden / alſo daß das jenige/ was GOtt gebietet und auff bequeme Zeiten vertheilet/ auch alſo muß wargenommen werden / wie er es vertheilet. Nun hat GOtt nach ſeiner Weißheit die Zeiten ſo vertheilet/ daß er gewolt hat / daß die Schatten und die Zucht-Ubungen biß auff die Zukunfft Chriſti ihre Krafft haben ſolten/ doch alſo/daß mit dem Auffgang **Chriſti der Sonnen der Gerechtigkeit/** Malach. 4: 2. alle Schatten vertrieben würden / und das helle Liecht des Evangelii gantz klärlich leuchtete : Derohalben (gleichwie es damahls ein groſſer Ungehorſam geweſen wäre/ wann man die Kirchen Ceremonien nicht hätte wollen gebrauchen/ da GOtt dieſelbige gebot) wurde es auch jetzunder eine grobe Boßheit ſeyn/ daß man denen noch dienen wolte / nun ſie Chriſtus im Evangelio abgeſchaffet hat.

(2) Dieweil die Mittel in Anſehung ihres Zweckes geordnet wurden. Das Ende aber der Ceremonien iſt die Nutzbarkeit vorzubilden geweſen/ welcher Gebrauch nun auffhöret / dieweil der Cörper nicht mehr zukünfftig ſondern gegenwärtig iſt/ und klärlich gezeiget wird / ſo müſſen nun demnach die Ceremonien als kleine tunckele Liechter ein Ende nehmen / dieweil der völlige Glantz der Sonnen geſehen wird.

(3) Nun müſſen keine Ceremonien mehr gebrauchet werden / dieweil viel beſſere Dinge als die / an ihrer Stelle gekommen ſeyn. Dann **Chriſtus** hat die alte Kirchen Gewohnheiten abgeſchaffet / nicht / daß er ſie verdammet / ſondern erfüllet hat : Er hat die Schatten ſo weggenommen/ daß er einen feſten und wahren Leib den Menſchen an deren Stelle gegeben hat / nach dem Ausſpruch eines alten **Kirchen-Lehrers : Das Volck Chriſti muß nun nicht wahrnehmen dasjenige / welches zun Zeiten der Propheten muſte wargenommen werden / nicht darum daß ſie verdammet / ſondern daß ſie in beſſere verwandelt worden.** Auguſtinus

Sehet da die Erklärung der Worte und den rechten Sinn der Sachen / die in dieſem Text begriffen ſind : **Welches iſt der Schatten von dem/ das zukünfftig war/ aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.** Zueignung.

Irren demnach hie ſehr nicht allein die Socinianer und Remonſtranten / die den Vätern Altes Teſtaments die Verheiſſung und Erkäntniß der Geiſtlichen Gaben entziehen : Sondern auch die Papiſten und ihre Schul-Lehrer / die ſchändlich dieſen Text verdrähen und mißbrauchen / damit ſie befeſtigen mögen / daß die Gläubigen des Alten Teſtaments nichts als die Wiederlegung.

die bloſſen Fürbilder gehabt / die in dem Neuen Teſtament aber die Gnade ſelbſt hätten / und daß darum alle die vor den Zeiten Chriſti geſtorben ſeyn / in der Vorburg oder Vorgebäude der Höllen ſind bewahret und beſchloſſen geweſen: Daß auch die Sacramenten des Alten Teſtaments nur Schatten und Abbildungen der Sacramenten des Neuen Teſtaments geweſen ſeyn / dann ſprachen ſie: Paulus ſagt: **Welches iſt der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto.**

Aber / O ihr blinden Leute und Führer der Blinden! Wo redet doch die heilige Schrifft von einer Vorburg der Väter / die vor der Höllen ſeyn ſoll? Wo ſaget ſie / daß die Sacramenten des Alten Teſtaments Figuren derer waren / die das Neue Teſtament hat? Das ſaget warlich unſer Text nicht! Saget unſer Text / daß die Gläubige allein Schatten hatten? Nein. Sondern er ſaget / daß die Ceremonien zwarn Schatten waren / es haben aber die Gläubige mehr gehabt als Ceremonien: Habt ihr nicht geleſen / was Paulus ſagt: **Welcher auch ſind die Väter / aus welchen Chriſtus herkommt nach dem Fleiſche / der da iſt GOtt über alles gelobet in Ewigkeit** / Rom. 9:5. Sagt unſer Text / daß die Sacramenten des Alten Teſtaments Schatten geweſen / derer die in dem Neuen Teſtament ſeyn? Keines weges / er redet nicht von Sacramenten / ſondern von allen Ceremonien / ſonderlich von Speiſe und Tranck / Feſt-Tagen / Neu-Monden und Sabbather / welche alle keine Sacramenten waren. Und dazu ſaget der Text nicht / daß die Sacramenten des Neuen Teſtaments der Leib waren / ſondern der Leib iſt in Chriſto. Ja was iſt ungereimters als eine ſolche Meinung: Haben ſie nur Figuren gehabt / ſo iſt demnach die Kirche des Alten Teſtaments keine wahre / ſondern nur eine figürliche Kirche geweſen / und alſo eine Figur der wahren Kirchen des Neuen Teſtaments / dann alles beſtand da in Figuren. Wer hat jemahls ungereimter Meinungen gehöret / als daß ein Zeichen ſolte ſeyn eine Figur und Schatten eines Zeichens? Sind die Sacramenten des Alten Teſtaments Zeichen ohne Krafft / die Sacramenten aber des Neuen Teſtaments Zeichen / die aus Krafft des gethanen Wercks die Gnade einſchlieſſen? Eitel und falſch iſt dieſe ihre Lehre / dann Paulus ſaget von Abraham: **Das Zeichen der Beſchneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff daß er wurde ein Vatter aller die da glauben in der Vorhaut / daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit** / Rom. 4:11. Sehet da / es war ein Zeichen / aber auch ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Dann daß der Apoſtel ſaget: **Das iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen / daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen / gleichwie jene gelüſtet hat** / 1. Cor. 10:6.

Genom-

Genommen / er redet da nicht von den Straffen / die ihnen waren zugeſand/ (gleich wie dennoch erſcheinet vſ. 5. und vſ. 11. Und alſo ſittliche Vorbilder) ſondern geſetzet/er redet daſelbſt von den Sacramenten des Alten Teſtaments/ und ſaget/daß ſie Fürbilder geweſen/daraus folget dennoch nicht/daß es bloſſe Vorbilder in Anſehung ihrer geweſen / ſo daß ſie die Gnade ſelbſt nicht empfangen hätten / ſondern es ſeyn Fürbilder in Anſehung unſerer / **uns zum Fürbilde**/ ſtehet da: Das iſt / daß ihre Sacramenten ſolche Fürbilde der Gnade waren/ daß ſie zugleich Gegenbilder unſerer Sacramenten geweſen: **Welches nun auch uns ſelig machet in der Tauffe / die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflahts am Fleiſche / ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti**/ 1. Pet. 3: 21. Das iſt/ die Tauffe iſt ein Gegenbild des Sacraments im Alten Teſtament/und alſo ein Bild derſelbigen Sache/ die uns bezeichnet wurde / und dieſelbe alſo mit abbildete / als die ein Zeichen eben derſelbigen Sache; Dann ihr Paſcha und Manna kamen überein mit unſerm Abendmahl / und ihre Beſchneidung und Reinigung mit unſerer Tauffe/doch alſo/daß ſie auch dieſelbige Gnade hatten als wir/ davon ihnen die Zeichen ſo wol als uns verſicherten.

Doch was halten wir uns mit denjenigen auff die drauſſen ſind. Laſſet uns zu unſerer Erbauung dieſe Worte betrachten / und für unſere Seele zur Ubung unſers Verſtandes nützlich anwenden / und alſo uns derſelbigen in wahrer Gottesfurcht zu unſerm Troſt und Seligkeit gebrauchen.

Erſtlich muß uns dieſe Lehre zum Unterricht dienen / ſeynd in dem Alten Teſtament Schatten und Fürbilder / iſt Chriſtus **das Weſen der Sache** / ſo laſſet euch weiſen: Daß ein Chriſt müſſe und ſoll darnach trachten/ daß er die Schatten und Fürbilder wol erkennen lerne / die recht verſtehe und ſich zueigne: Allein diß muß mit Ehrerbietung und Furcht geſchehen/ ſo daß wir keine Schatten und Fürbilder aus unſerm eigenen Gehirne erdencken und ſchmieden; Alſo daß man / wo nur einige Gleichheit gefunden wird / ſolches alſobald ein Schatten und Fürbild nennen wolte: Als/ daß der Thurn zu Babel ein Fürbild des Kirchen-Regiments im **Pabſtthum** ſeyn ſolte/ die Trennung unter Rehabeam / ein Fürbild der Abſonderung der Lutheriſchen von den Reformierten: Die wider Erneuerung des Tempels/ ein Fürbild der Reformation. Und tauſend ſolcher Dingen mehr. Ob ſchon hie einige Gleichheit iſt / ſo iſt es darum nicht alſobald ein Fürbild. Wir handeln an GOtt und ſeinem Worte unrecht/ wann wir unſern eigenen Gedancken und Erfindungen wollen zuſchreiben / daß etwas herrlich und weißlich geredet ſey / daran die Propheten oder die Apoſteln vielleicht

Unterricht.

niemahln gedacht haben / wie alſo ein ſehr gelehrter Mann hievon herrlich redet.

(2) Wann es nun gewiß iſt / daß eine Sache oder Perſohn ein Schatten und Fürbild iſt / ſo muß man da nicht mit einer fürwitzigen Ausgrübelung alles in Vergleichung bringen / daß nur einiger maſſen bedacht werden kan / ſondern die fürnehmſten und gewichtigſten Sachen allein/ die zu dem Abſehen und Beweißthum der Sachen dienen und gehören.

Vermahnung. Aber dieſe Lehre muß uns auch zur Vermahnung dienen/ neimlich uns auffzumuntern zu ſolchen Betrachtungen/ als uns und unſerm Stande / in welchen uns GOtt geſetzet hat/ gemäß iſt und geziemet. Und zu dem Ende müſſen wir dieſe Pflichte betrachten.

Pflichte. (1) Daß wir hie die Weißheit/ die Treue und die Gütigkeit GOttes rühmen und erkennen.

Seine Weißheit/ dann die leuchtet hieraus herrlich hervor/ daß er ſeine Gnade ſo wunderlich und auff mancherley Weiſe mitgetheilet hat/ nach dem Begriff und Verſtande ſeines Volcks. Als Iſrael ein Kind war / hat er durch Schatten und einen ſolchen Gottes-Dienſt / den man taſten und fühlen konte/ ſeine Gnade dargereichet / hernacher aber in der Fülle der Zeit hat er das Liecht laſſen durchbrechen: Doch alſo/ daß ſie **und wir beyderſeits** auff eine Weiſe **durch einen und denſelben JEſum ſelig werden** / Act. 15: 11. Darum ſpricht Paulus: **Und zu erleuchten jedermann / welche da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniſſes / das von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt / der alle Ding geſchaffen hat durch JEſum Chriſt. Auff daß jetzt kund werde den Fürſtenthümen und Herrſchafften in dem Himmel an der Gemeine die mannigfaltige Weisheit Gottes**/ Eph. 3: 9. 10.

Hie müſſen wir auch bekennen und rühmen die Treue Gottes / daß er warhafftiglich zu ſeiner Zeit erfüllet hat/ was er von allen Zeiten her verkündigen und abſchatten laſſen. Alſo daß hie auch warhafftig iſt / was Joſua einsmahls ſagete; **Siehe ich gehe heute dahin / wie alle Welt / und ihr ſolt wiſſen von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen / daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten / daß der HErr euer GOTT euch geredet hat / es iſt alles kommen und keines verblieben** / Joſ. 23: 14. Dann es iſt nicht ein einiger Schatten der erfüllet werden muſte/ der nun nicht gewiß vollbracht iſt.

Endlich müſſen wir hie mit Hertz und Mund im Glauben rühmen die ſonderbahre Gütigkeit Gottes über uns / daß uns GOTT die Tage hat erleben laſſen/ daß alle Schatten gewichen und der Leib ſelbſt geoffenbahret iſt/

iſt/ nun iſt der angenehme Tag/ jetzt iſt der Tag des Heils/ 2.Cor.6:2. Nun iſt die Zeit/ daß nach dem vorzeiten GOtt manchmahl und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten. Er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn/ Heb. 1:1. 2. Sie hatten ſpem rei, die Hoffnung der Sache/ wir aber haben nun rem ſpei, die Sache der Hoffnung. Alſo daß wir können anſtimmen: Gelobet ſey der HErr/ der GOtt Jſrael/ dann er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck. Und hat uns auffgerichtet ein Horn des Heils in dem Hanſe ſeines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unſern Feinden/ und von der Hand aller die uns haſſen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern/ und gedachte an ſeinen heiligen Bund. Und an den Eid/ den er geſchworen hat unſerm Vatter Abraham/ uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen. Du wirſt vor dem HERRN hergehen/ daß du ſeinen Weg bereiteſt/ Luc. 1: 68. biß 76.

(2) Dieweil Chriſtus der Cörper der Schatten iſt/ daß wir dann in ihm allein alles ſuchen: Nicht in den eiteln Ceremonien/ als wann wir auffs neue den erſten ſchwachen Anfängen der Welt dienen wolten. Mit uns ſoll es heiſſen: Niemand als Chriſtus/ niemand als Chriſtus: Chriſtus iſt das Ende und die Erfüllung des Geſetzes/ der Cörper der Schatten/ der kurtze Begriff aller Propheten/ der Schlüſſel der Erkäntniß/ der Grund der Seligkeit/ der eine Name in welchen wir ſelig werden müſſen/ Act. 4:12. Der Geiſt und die Seele des Alten und Neuen Teſtaments: Laſſet uns dann dieſen unſern HErrn JEſum Chriſtum als einen ſolchen erkennen und umfangen/ dieweil in ihm allein alles zu finden iſt/ was wir zum Leben und Seligkeit von nöhten haben. Laſſet uns mit Paulo ſagen: Jch achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetze/ ſondern die durch den Glauben an Chriſtum komt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ Phil. 3: 8. 9. Ach wie köſtlich und theuer muß demnach uns dieſer JEſus ſeyn/ der uns alles iſt/ und in dem wir vollkommen ſeyn. Köſtlich iſt er in ſich ſelbſt/ köſtlich in Gottes Augen/ ſo muß

er dann auch köſtlich von uns geſchätzet werden. Wie Petrus hievon redet. **Siehe da / ich lege einen auserwehlten köſtlichen Eckſtein in Zion und wer an ihm glaubet / der ſoll nicht zu Schanden werden / euch nun die ihr glaubet / iſt er köſtlich / den Ungläubigen aber iſt der Stein / den die Bauleute verworffen haben / und zum Eckſteine worden iſt / ein Stein des Anſtoſſes und ein Felß der Aergerniß /** 1. Pet. 2: 6. 7.

(3) Daß wir uns ſelbſt würdiglich dieſem herrlichen Stande gemäß verhalten / und wie einem Volck geziemet / deme der Cörper der Schatten / Chriſtus / geoffenbahret / geprediget und geſchencket iſt / je gröſſer die Gnade iſt / die wir bekommen haben / deſto gröſſer muß unſere Verpflichtung zur Tugend und Gottſeligkeit ſeyn. Dieſes iſts das Paulus ſehr offt und vielmahls von uns erfordert: **So ermahne nun euch / ich Gefangener in dem HErrn / daß ihr wandelt wie ſichs gebühret euren Beruff darinnen ihr beruffen ſeyd.** Eph. 4: 1. **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti / auf daß ob ich komme und ſehe euch / oder abweſend von euch höre / daß ihr ſtehet in einem Geiſte und einer Seele / und ſamt uns kämpffet für dem Glauben des Evangelii /** Phil. 1/27. **Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen / und fruchtbahr ſeyd in allen guten Wercken. Und wachſet in der Erkäntniß Gottes.** Col. 1: 10. **Und bezeuget haben / daß ihr wandeln ſoltet würdiglich für GOtt / der euch beruffen hat zu ſeiner Herrlichkeit /** 1. Theſſ. 2: 12. **Ihr aber lieben Brüder / ſeyd zur Freyheit beruffen / allein ſehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet / ſondern durch die Liebe diene einer dem andern /** Gal. 5: 13. Sehet da / ſo müſſen wir uns dieſe Lehre zu nütze machen / und ſolche Gedancken über dieſelbige haben / zu dieſem Ende redet Auguſtinus ſehr artig: **GOtt will / daß wir nach ſeinem Willen und Zeichen ſollen leben und thun / und nicht dieſelbe abmahlen.**

Wann wir uns alſo verhalten / wird uns dieſe Lehre zu einem ſonderbahren Troſt gereichen.

Troſt. Dann iſt das nicht tröſtlich vor einem Kinde Gottes / daß GOtt ihme den Cörper aller Verheiſſungen geſchencket hat. In Chriſto hat und genieſſet er das Weſen und die Krafft alles Troſtes und Gnade / dann der Cörper iſt in Chriſto. Diß iſts das Paulus ſaget: Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet / ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Rom. 8: 32. Petrus breitet es herrlich aus: **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geſchencket iſt / durch**

die

die Erkäntniß des/ der uns beruffen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen geſchencket ſind/ nemlich/ daß ihr durch daſſelbe theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / ſo ihr fliehet die vergängliche Lüſte der Welt/ 2. Pet. 1: 3. 4.

Die Maaſſe dieſer Gnade iſt groß und herrlich/ ſie übertrifft weit an Klarheit und Maaſſe die Gnade/ die unſern Vor-Eltern wiederfahren iſt: Eſaias verwundert ſich im Geiſte darüber: Von der Welt her hat man nicht gehöret/ noch mit Ohren vernommen/ hat auch kein Auge geſehen/ ohne dich GOtt/ was denen geſchiehet/ die auff ihn harren/ Eſa. 64: 4. Welches Paulus alſo anführet: Wie geſchrieben ſtehet: Das kein Auge geſehen hat/ und kein Ohr gehöret/ und in keines Menſchen Hertze kommen iſt/ das GOtt bereitet hat denen/ die ihn lieben 1. Cor. 2: 9. Petrus redet hievon auch herrlich/ daß es eine Seligkeit ſey/ nach welcher geſuchet und geforſchet haben die Propheten/ und die Engel gelüſtet zu ſchauen/ 1. Pet. 1: 10. 12. Nun iſt das groſſe Schlacht-Opffer geopffert/ nun iſt der groſſe Verſöhnungs Tag erſchienen/ nun iſt der Hoheprieſter in das Heiligthum eingegangen/ nun iſt der wahre Melchiſedech geoffenbahret/ Hebr. 9: 23. 24. Alſo daß wir ſagen können: So wir dann nun haben/ lieben Brüder / die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut JEſU. Welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege / durch den Vorhang/ das iſt/ durch ſein Fleiſch. Und haben einen Hohenprieſter über das Hauß Gottes. So laſſet uns hinzugehen mit warhafftigen Hertzen in völligem Glauben/ beſprenget in unſern Hertzen/ und loß von dem böſen Gewiſſen und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer. Und laſſet uns halten an der Bekäntniß der Hoffnung und nicht wancken / (dann er iſt treu/ der ſie verheiſſen hat) Hebr. 10: 19. 23. Und dieſe Gnade ſehen wir nun klar ohne Schatten: Niemand betriege ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch düncket weiſe zu ſeyn/ der werde ein Narr in dieſer Welt / daß er möge weiſe ſeyn/ 1. Cor. 3: 18.

Ein jeglicher Gläubiger hat einen feſten Troſt/ dann er hat das Weſen der Güter/ den Leib der Schatten. Ein Leib iſt feſt und dichte / er hat ſeine Länge/ Höhe/ Breite und Tieffe. Feſt und kräfftig iſt dieſer Troſt/ der ſich nicht allein auff die Unveränderlichkeit der Verheiſſung und des Eides Gottes/ ſondern auch auff die Erfüllung des Leibes der Schatten gründet. Hierauff kan man ſich als auff eine feſte und ſtarcke Sache verlaſſen. Chriſtus / der da wohnet mit ſeiner Gnade durch den Glauben in unſern Hertzen/ machet

uns ſtarck und feſte wieder alle Beſchuldigungen / Wiederwärtigkeiten und Anläuffen der Feinde. Hiegegen kan ein Chriſt den Leib Chriſti / das Bild der Sache ſetzen / dieſer iſt das wahre Opffer / dadurch das Gewiſſen kan geheiliget werden: **Dann mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden** / Heb. 10: 14. Auff dieſen Leib JEſu und ſein Verdienſt können wir uns verlaſſen zu unſer Seligkeit / dann es iſt eine feſte Sache / darauff man bauen kan. Diß wuſte ſehr wol der Jeſuit Contarenus / ein Portugieſiſcher Theologus / und Glied auff der Verſamlung zu Trient / ob er ſchon ſonſten ſehr Papiſtiſch war / zu bekennen: Es iſt / ſprach er / eine zweyfache Gerechtigkeit / eine eingegoſſene und zugerechnete / und wann ich nun die beſte Gerechtigkeit / mit welcher ich vor GOtt beſtehen kan / erwehlen ſoll / ſpricht er: **Ich bin gäntzlich überzeuget / daß es Gottſelig und Chriſtlich ſey / daß wir uns verlaſſen / ich ſage / uns verlaſſen / als auff eine feſte Sache / auff die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti / nicht auff die anklebende Heiligkeit oder Gerechtigkeit die in uns iſt.**

Contaren. de juſtif. edit. Pariſ. 1583.

Beſchluß.

Wann wir nun das thun / ſo wird er uns dermahleins zu ihm in der Herrlichkeit auffnehmen / da wir JEſum und ſeinen Leib mit allen ſeinem Verdienſt vollkommen werden kennen und genieſſen zu unſerm ewigen Troſt und Seligkeit / **da werden wir mit aller Fülle Gottes erfüllet werden** / Eph. 1: 23. Und JEſus wird da ſeyn die Erfüllung / die alles in allen erfüllet / **ja GOTT ſelbſt wird uns ſeyn alles in allem** / 1. Cor. 15: 28. Amen.

Cap. II. vſ. 18.

vſ. 18. Μηδεὶς, ὑμᾶς καταβραβευέτω θέλων ἐν ταπεινοφροσύνῃ, καὶ θρησκείᾳ τῶν ἀγγέλων, ἃ μὴ ἑώρακεν ἐμβατεύων, εἰκῆ φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ.

vſ. 18. Laſſet euch niemand das Ziel verrücken / der nach eigener Wahl einhergehet / in Demuht und Geiſtlichkeit der Engel / des er nie keines geſehen hat / und iſt ohne Sache auffgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinne.

Eingang.

Einem jeglichen Menſchen iſt die Erkäntniß einer Gottheit und eines Gottes-Dienſtes angebohren: Diß iſt ein Geſetz / welches er nicht gelernet hat / das er aber in ſeinem Hertzen geſchrieben findet; Durch die verdorbene Natur aber kennet der Menſch weder den wahren GOtt noch den rechten Gottes-Dienſt. Einige haben auff den Einfluß der Sonnen / des Monden und der Ster-

Sterne in allen natürlichen Dingen geſehen/und ſind dadurch verführet worden/ ſolche für Götter zu halten / und als ſolche anzubeten. Diß war die erſte Abgötterey der Chaldeer. Andere haben GOtt in der Geſtalt eines Menſchen oder eines unvernünfftigen Thieres verändert / wie die Egypter und die Heiden/von denen Paulus redet: **Daß ſie die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes haben verwandelt in ein Bilde / gleich den vergänglichen Menſchen/ und der Vögel/ und der vierfüßigen und kriechenden Thiere**/ Rom. 1: 23. Einige die einen höhern Geiſt hatten / haben wol gewuſt / daß GOTT nicht muſte unter die ſterbliche Menſchen gerechnet werden / und bedachten deswegen / daß GOtt ein Geiſt war / als Cato und andere / aber ſie haben viele Geiſter von mancherley Macht und Hoheit ihnen ſelber eingebildet/groſſe und kleine Götter gemacht/ und denen als Götter gedienet. Alle dieſe Arten des Gottes-Dienſtes ſind bey GOtt verfluchet und verboten. GOtt warnet ſein Volck ſehr ernſtlich dafür/ und zwarn nicht allein für die grobe und närriſche Abgötterey der Chaldeer und Egypter / davon wir leſen: **So bewahret nun eure Seelen wol / dann ihr habt kein Gleichniß** geſehen **des Tages da der HErr mit euch redete aus dem Feuer / auff dem Berge Horeb. Auff daß ihr euch nicht verderbet / und machet euch irgend ein Bilde / das gleich iſt einem Mann oder Weib / oder Vieh auff Erden/ oder Vogel unter dem Himmel. Oder Gewürm auff dem Lande / oder Fiſche im Waſſer unter der Erden. Daß du auch nicht deine Augen auffhebeſt gen Himmel / und ſeheſt die Sonne und den Mond/ und die Sterne/ das gantze Heer des Himmels/ und falleſt ab/ und beteſt ſie an/ und dieneſt ihnen/ welche der HErr dein GOtt verordnet hat allen Völckern unter dem gantzen Himmel**/ Deut. 4: 15. biß 19. Sondern GOtt warnet auch für die ſubtile und feine Abgötterey/ da man nebenſt GOtt etwas ſetzet oder hat/ daß man für GOtt hält und ehret. Dieſes findet man offt in GOttes Wort/ und ins beſonder die Warnung für dem Dienſt der Engel/ gleichwie hie in unſerm Text: **Laſſet euch niemand das Ziel verrücken/ der nach eigener Wahl einhergehet / in Demuht und Geiſtlichkeit der Engel / des er nie keines geſehen hat / und iſt ohne Sache auffgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinne.**

In dem 8. Vers hat Paulus die Coloſſer vor drey Irrthümer gewarnet/welche die falſche Lehrer in der Kirche zu Coloſſen einzuführen ſuchten / als (1) **die eitele Philoſophie und loſe Verführung** / (2) **die Menſchen Lehre und Weltſatzung** (3) **die Ceremonien des Geſetzes.** Das Letzte hat er am erſten wiederleget von dem 9. biß an dem 17. Vers/ nun fähret Zuſammenfügung.

er

er fort / und wiederleget die Irrthümer / welche entſtehen aus der eiteln Philoſophie vſ. 18. 19. Er vermahnet mit Urſachen vſ. 18. Und breitet die ferner aus. vſ. 19.

Abtheilung. Wir wollen in dieſen Worten zweyerley was näher erwegen.

(1) Die Vermahnung/ **Laſſet euch niemand das Ziel verrücken/ der nach eigener Wahl einhergehet/ in Demuht und Geiſtlichkeit der Engel.**

(2) Die Urſache: **Einhergehet / des er nie keines geſehen hat/ und iſt ohne Sache auffgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinne.**

In dem erſten Theil kommt uns vor (1) Der Unterwurff; **Demuht und Geiſtlichkeit der Engel** (2) Die Vermahnung: **Laſſet euch niemand das Ziel verrücken.**

In dem andern Theil ſind drey Urſachen.

(1) Es gebühret ſich nicht/ es iſt ihnen nicht geboten. Sie thun es nach eigener **Wahl** und aus Vermeſſenheit.

(2) Sie ſind unwiſſend: **Sie gehen einher in Dingen/ deren ſie nie keines geſehen haben.**

(3) Sie ſind hochmühtig. **Und ſind ohne Sache auffgeblaſen in ihren fleiſchlichen Sinn.**

Der Apoſtel redet hie von

1. Theil. **Demuht und Geiſtlichkeit**] Und zwarn erſtlich.

ταπεινοφροσύνη. **Von Demuht**] Das Wort bedeutet eigentlich einen / der demühtig und niedrig iſt im Verſtande und Geiſte / alſo daß man ihn möchte heiſſen **einen Niedrigen im Geiſte** oder Gemühte / der in Anſehung ſeiner Vernunfft nicht trachtet nach hohen Dingen / die ſeinen Verſtand übertreffen / und alſo in Anſehung deſſen / daß er ſelber von ſich hält / gantz gering / demühtig und nichtig iſt in ſeinen eigenen Augen / und darum ſchätzet er aus Demuht einen andern höher dann ſich ſelbſt / und ſolches beweiſet er auch allezeit in allen ſeinem Wandel und Handel. Es wird durchgehends **Demuht** überſetzet. Dieſe iſt in ſich ſelbſt eine Tugend / die von GOtt dem Menſchen geboten und befohlen iſt / daß er in ſeinem Leben dieſelbe ſoll hervor leuchten laſſen. Nach der Vermahnung Petri: **Deſſelbigen gleichen ihr Jungen ſeyd unterthan den Aelteſten. Alleſamt ſeyd untereinander unterthan / und haltet feſt an der Demuht/ dann GOTT wiederſtehet den Hoffärtigen/ aber den Demühtigen giebt er Gnade** / 1. Pet. 5:5. Und wird darum auch unter den Tugenden und Früchten **des Heiligen Geiſtes** gerechnet/ Col. 3:12. Allein hie wird von dieſer Demuht nicht geredet/ ſondern von einer eiteln und vergeblichen Niedrigkeit/ die

nur

nur einen Schein hatte/ und ein eigenwilliger Gottes-Dienſt war/ wie Paulus dieſelbige alſo abmahlet: **Welche haben einen Schein der Weißheit/ durch ſelbſt erwehlete Geiſtlichkeit und Demuht/ und dadurch/ daß ſie des Leibes nicht verſchonen/ und dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nohtdurfft**/ Col. 2: 23. Es war eine Demuht/ die nicht gut war (1) dieweil ſie herkam aus einer Unterthänigkeit gegen die Menſchen/ die nach ihrer eigenen Wahl ihnen das Ziel verrücken wolten/ da wir dennoch keine Knechte der Menſchen/ in Anſehung des Verſtandes und Gemühtes ſeyn ſollen: **ihr ſeyd theuer erkaufft/ werdet nicht der Menſchen Knechte**/ 1. Cor. 7: 23. (2) Sie waren böſe und eitel/ dieweil ſie die Freudigkeit/ den Ruhm der Hoffnung/ und die völlige Verſicherung des Glaubens/ die man in Chriſto hatte/ hinwegnahm/ dann ſie führete ſie zu dem Dienſte der Engeln/ als wann die ihnen etwas zu ihrer Seligkeit dargereichet hätten/ darum füget der Apoſtel dieſe zwey Dinge zuſammen/ **Demuht und**

Geiſtlichkeit der Engeln] Auff daß wir dieſe Sachen nun wol verſtehen mögen/ will ich die Gelegenheit und den Grund deſſelbigen etwas näher vorſtellen und ausbreiten.

Der erſte Lehrmeiſter/ der die Geiſtlichkeit oder den Dienſt der Engeln auff die Bahn gebracht/ iſt geweſen Plato/ ein vortrefflicher gelahrter Philoſophus/ der in Egypten geweſen/ und von dem geſaget wird/ daß er die Bücher Moſis geleſen habe. Dieſer lehrete/ daß nur ein oberſter GOtt wäre/ und daß der keinen Leib hätte/ ſondern unmäßlich ſey/ der alle Dinge hervorgebracht habe/ welcher der Seligſte und der Beſte wäre/ der nichts von nöhten hätte/ der ſelbſt alle Dinge zum Vorſchein kommen ließ/ der Himmliſch/ und keinen Namen hätte/ deſſen Natur zu müheſam auszuforſchen wäre/ und wann dieſelbe ſchon ausgeforſchet/ in vielen Stücken nicht könte genennet werden.

Varias de ea opin. Vid. in annal Spont. ex Baron. pag. 137. Vid. Hoffm. Hiſt. univ. ad voc. Plato.

Nebenſt dieſem hatte er und ſein Anhang noch eine andere Ahrt Götter/ die ſie geringer hielten/ und Deos tutelares, Schutz-Götter nanten/ Dieſe hatten nach ihrem Gedichte in den höchſten Oertern über der Lufft ihren Sitz/ dergleichen Götter machet der Poet Ennius in dieſe zween Verſen nahmhafftig:

Juno, Veſta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars,
Mercurius, Jovis, Neptunus, Vulcanus, Apollo,

Apul. de Plat. Phil. p. m. 368. Apul. de Diis. Socrat. p. 422.

Hiezu hatten ſie noch eine dritte Art Götter/ welche ſie δαίμονας nanten/ das iſt/ Geiſter oder Engel/ die ſie ſetzten zwiſchen der höchſten Lufft/ und der unterſten Erde. Dieſen ſchrieben ſie dreyerley Wercke und Dienſte zum Beſten der Menſchen zu/ wie Apulejus erzehlet (1) daß ſie das Verlangen

Id: p. 426.

langen der Menſchen und ihre Verdienſte für die Götter brachten. (2) Daß ſie die Befehle der Götter den Menſchen anſagten/ daß ſie wunderliche und ſeltzame Dinge verrichteten/ und zukünfftige Dinge/ die geſchehen ſolten/ verkündigten. Alſo urtheileten ſie auch/ daß von dieſen Engeln oder Geiſtern geſchahe/ daß die Thüren des Tempels von ſich ſelbſt geöffnet und geſchloſſen wurden/ daß die Bilder redeten/ daß in den Thieren Eingeweide ohne Hertz gefunden wurde/ und tauſend dergleichen Dinge mehr. Zum dritten und letzten meinten ſie/ daß dieſen Engeln die Sorge und Bewahrung der Menſchen anbefohlen wäre: Daß ein jeder Menſch ſeinen eigenen Engel hätte/ die ihre Zeugen und Bewahrer wären/ ob ſie ſchon die nicht ſehen/ daß ſie zeugeten nicht allein von ihren Thaten / ſondern auch von ihren Gedancken: Und wann der Menſch ſtürbe/ daß dann ſein Schütz-Engel ihn alſobald auffnehme/ und fürs Gericht ſtellte/ und ihm alda in der Verthätigung ſeiner Sache Beyſtand leiſtete/ wann er Lügen redete/ wiederſpreche ihm der Engel/ wann er aber die Warheit ſagte/ bekräfftigte es der Engel/ und nach dem Zeugniß des Engels wurde das Urtheil über ihn geſprochen. Wann ſie nun dieſes alles erregeten/ ſo hielte es Plato und ſeine Nachfolger dafür/ daß man die Engel/ als divinæ mediæ poteſtates, als **Göttliche Mittels Perſohnen und Herrſchafften**/ muſte ehren und anbeten.

Dieſe Meinung war nun durch die eitele Philoſophia Platonis/ welche meiſtens überall angenommen war/ durchgebrochen und fortgepflantzet/ und auch denen vorgeſtellet/ die den wahren GOtt/ wie er ſich in ſeinem Wort geoffenbahret hat/ kanten. Sonderlich aber war Phrygien und Peſidien damit erfüllet. Die Stadt Coloßis nun/ wie auch Laodicea lagen in Prygien/ und hatte demnach dieſer Jrrthum und Ketzerey des Dienſtes der Engeln die Einwohner in dieſen Städten ſehr eingenommen und tieffe Wurtzel bey ihnen geſchoſſen/ alſo daß einige falſche Chriſten-Lehrer ihnen einpflantzeten/ daß man nebenſt den Ceremonien des Geſetzes auch den Engeln dienen/ und die anbeten muſte/ und zwarn aus dieſen Urſachen/ daß wir uns ſelbſt ſo niedrig und gering halten müſſen/ daß wir nemlich nicht wehrt ſeyn/ gerade zu GOtt zu gehen/ ſondern daß die Engel als Mittler unſer Gebet zu GOTT bringen/ und daß man darum ſchuldig wäre ſie aus Demuht zu ehren und zu bitten/ daß ſie ſolches verrichten wolten.

Dieſer Jrrthum gieng nun nicht allein zu den Zeiten der Apoſtel/ ſondern noch mehr als dreyhundert Jahr hernacher im Schwange. Darum auch in dem Concilio zu Laodicea im Jahr 364. ein ausdrückliches Geſetz dawider gemacht worden. Nemlich in dem 35. Canone ſagten die Väter dieſes Concilii: **Daß es den Chriſten nicht gezieme/ die Gemeine Gottes zu verlaſſen/ und hinzugehen in den Zuſammenkünfften/**

von

von denen man weiß/ daß ſie verboten ſeyn/ und den Engeln daſelbſt zu dienen und die zu nennen. So nun jemand gefunden wird/ der dieſer bedeckter Abgötterey dienet/ der ſey verfluchet/ dieweil er unſern HErrn JEſum Chriſtum/ den Sohn Gottes/ verläßt/ und ſich der Abgötterey ergiebet.

Sehet da die Meinung der falſchen Lehrer/ die verführet waren durch die eitele Philoſophia des Platonis/ und ſucheten in der Kirchen zu Coloſſen dieſelbe einzuführen. Diß war nun eine Abgöttiſche Demuht und Geiſtlichkeit/ oder Geiſtlicher Dienſt der Engel. καταβραβεύειν.

Hiewider warnet ſie nun Paulus und ſpricht:

Laſſet euch niemand das Ziel verrücken.] Der Apoſtel/ da er wolte die Coloſſer auffmuntern/ daß ſie ſich vor die falſche Lehrer hüten ſolten/ gebraucht dazu ſehr kräfftige und nachdenckliche Ausdrückungen: **Ich ſage aber davon/ daß euch niemand betriege**/ Col. 2: 4. **Sehet zu/ daß euch niemand beraube**/ vſ. 8. **Laſſet euch niemand ein Gewiſſen machen**/ vſ. 16. Und hie: **Laſſet euch niemand das Ziel verrücken.** Es iſt ein ſehr kräfftig Wort/ das nicht wol mit einem Worte kan gegeben/ ſondern durch umſtändliche Beſchreibung muß ausgeleget werden.

Es ſeynd einige/ die meinen/ daß diß Wort hie/ **ins Wort fallen**/ überſetzet werden müſſe/ und legen dieſes artig aus/ daß der Apoſtel mit dieſem Worte den falſchen Lehrern ein Brand und Schandmahl geben will/ indem ſie urtheilten/ daß die Engel waren βραβευται, Mittler oder Fürſprecher zwiſchen GOTT und den Menſchen/ und dieſelbe als ſolche an die Gewiſſen der Menſchen verbinden wolten/ und wird alſo die Art der Fortpflantzung ihrer falſchen Lehre benennet von ihrer falſchen Meinung/ in dem ſie die Engel als ſolche helten/ die zwiſchen GOTT und den Menſchen als Mittler ſtunden/ und dem Menſchen **ins Wort fielen** und vor ihm redten/ welches vor Chriſtlichen Lehrern eine groſſe Schande war. Und auff gleiche Arth ſpottet auch Paulus mit den falſchen Lehrern/ wann er ſpricht: **Sehet auff die Zerſchneidung**/ Phil. 3: 2. So waren demnach dieſe καταβραβεύοντες, die fälſchlich und vergeblich lehreten/ daß die Engel Mittler waren/ die ſich zwiſchen GOtt und Menſchen ſetzten/ und das Wort für die Menſchen führeten. Aber die gemeineſte/ warhafftigſte und ſicherſte Meinung von dieſem Worte iſt/ daß es genommen von der Beſtellung der Lauff-Bähne die bey den Griechen gebräuchlich waren. Der Meiſter und Herr der die Lauff-Bähne anſtellte/ regierte/ Geſetze fürſchrieb/ und die Belohnung und den Preiß verhieß und gab/ wurde βραβευτὴς βραβεὺς, das iſt: Herr oder Richter der Bähne genennet. Hievon dann wird das Gebieten/ βραβεύειν, Regieren oder Herrſchen überſetzet/ wie auch Col. 3: 15. **Und der Friede**

Alex. Mori notæ in h. l. l. 126.

Gottes regiere oder herrſche in euren Hertzen/ zu welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leibe/ und ſeyd danckbahr. Und alſo iſt hie καταβραβεύειν in dem Holländiſchen/ Uberherꝛſchen/ im Teutſchen aber/ das Ziel verrücken ſehr wol überſetzet/ und heiſſet ſo viel als Gewalt gebrauchen und ohne Recht die Herrſchafft über jemand nehmen/ und ihm das Ziel/ das er getroffen/ verrücken. Es wolten dann die falſchen Lehrer die Herrſchafft haben über ihrer Zuhörer Glauben/ und ſolche Macht wieder ſie gebrauchen/ daß ſie in Anſehung ihres Glaubens/ ihnen das Ziel verrücken wolten.

Gebet nun acht auff die Zueignung: Die Lauff-Bahne iſt die Chriſtliche Religion/ der Preiß und das Kleinod iſt **das ewige Leben**/ 1. Pet. 1: 4. 9. Die Läuffer ſeyn die Bekenner des Chriſtenthums/ und die falſche Lehrer waren die böſe und ſchädliche Oberherrſcher und die Ziel-Verrücker/ die durch ihre falſche Lehre ſie verhinderten/ daß ſie die Krone und das Kleinod/ das iſt Chriſtum und das ewige Leben nicht bekähmen: Dann die falſche Lehre war eben die Verhinderung in dieſer Lauff Bahne der Religion/ alſo daß die Bekenner nicht konten fortlauffen/ ſondern auffgehalten wurden/ auch wol gar auff Abwege lieffen/ und von der Warheit abwichen. So gieng es auch denen Galatern. Von denen Paulus ſaget: **O ihr unverſtändigen Galater! Wer hat euch bezaubert/ daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus für die Augen gemahlet war/ und jetzt unter euch gecreutziget**/ Gal. 3: 1. **Ihr lieffet fein/ wer hat euch auffgehalten/ der Warheit nicht zu gehorchen**/ Gal. 5: 7. Dieſe waren die falſche Lehrer/ die machten daß ſie von Chriſto abwichen/ und verrückten ihnen alſo das Ziel/ und beraubten ſie des Preiſes und Kleinodes: **Dann wir ſind Chriſti theilhafftig worden/ ſo wir anderſt das angefangene Weſen biß an das Ende feſt behalten**/ Heb. 3: 14.

Sie beweiſen hierin daß ſie falſche Meiſter und Herrn der Lauff-Bahne ſeyn/ dieweil ſie das Ziel/ Chriſtum/ entweder verbargen/ oder von ſeinem Ort verrückten/ oder ſo verfinſterten durch ihre eitele Lehre/ daß man den nicht ſehen oder von andern recht erkennen könte. Darum ſaget Paulus vſ. ſeq: **Und hält ſich nicht an dem Haupte/ aus welchen der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet/ und an einander ſich enthält/ und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.**

Auch waren ſie betriegliche und falſche Richter ihres Standes und Lauffs/ ſie verurtheilten/ die nicht alſo lieffen/ als ſie wolten und lehreten/ ſie achteten ſie des Preiſes und des Kleinods unwürdig/ und eigneten es zu denen/ die ihre falſche Lehre liebeten und derſelben anhiengen. Und alſo gedachten

ſie

ſie mit Stricken die Gewiſſen der Gläubigen zu binden/ damit ſie ihnen nach ihren Willen das Ziel verrücken möchten. Dieſes iſt das Paulus ſaget: **So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen / über Speiſe und über Tranck/ oder über beſtimmte Feyertagen/ oder Neu-Monden oder Sabbather/** Col. 2:16.

Sehet/ diß war das Ziel verrücken / davon der Apoſtel hie redet / nun warnet er und vermahnet / daß ſich niemand auff ſolche Weiſe ſoll laſſen **das Ziel verrücken.** Und hiezu gebrauchet er unterſchiedliche ſehr kräfftige Urſachen.

(1) Die erſte Urſache iſt / dieweil ſie diß thaten 2. Theil.

Nach eigener Wahl] Oder Willens / aus ihren eigenen Willen/ θέλω. auff ihr Recht und Anſehen / ob ſie ſchon dazu keinen Befehl noch Macht hatten/ ſie thaten es eigenwillig. Diß ſiehet ſo wol auff ihre Perſohnen/ als auff ihre Lehre. Auff ihre Perſohnen / dann dieſe Lehrer waren von GOtt nicht geſand/ ſie waren nicht nach Gottes Willen beruffen/ſondern hatten ſich nach ihrer eigenen Wahl zu Lehrern auffgeworffen. Gleichwie Cicero von Aſinius ſagt/ daß er wäre Senator voluntarius & à ſe ipſo lectus. **Ein eigenwilliger Rahts-Herr und von ihm ſelbſt erwehlet.** Eben wie die falſche Propheten: **Ich ſandte die Propheten nicht/noch lieffen ſie/ ich redte nicht zu ihnen/ noch weiſſagten ſie. Dann wo ſie bey meinem Raht blieben / und hätten meine Wort meinem Volck geprediget/ ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen und von ihrem böſen Leben bekehret/** Jer. 23:21. 22. So hatten dieſe ſich ſelbſt als Lehrer des Worts auffgeworffen / und nach ihrer Wahl / ohne Recht und Macht/ als Meiſter der Lauff-Bahn/ ausgegeben. Diß ſiehet auch auff ihre Lehre/ es war eine Lehre / die von ihrer Wahl und nicht von Gottes Willen hervorgebracht wurde/und darum wird **ſie ſelbſt erwehlete Geiſtlichkeit** genennet/ Col. 2:23. Solches Schlages waren auch die Phariſeer. Von welchen Chriſtus ſpricht: **Vergeblich dienen ſie mir/dieweil ſie lehren ſolche Lehre / die nichts dann Menſchen Gebot ſind /** Matth. 15: 9. Sie hatten demnach weder rechtmäßigen Beruff / noch wahre Lehre / ſondern alles was ſie thaten/ war nur nach ihrer eigenen Wahl.

(2) Die andere Urſache nimmt der Apoſtel von ihrer kühnen Unverſchämtheit und Unwiſſenheit her.

Einher gehet/ des er nie keins geſehen hat] Hie kommen uns Dinge vor/ die ſie nicht geſehen hatten : Nemlich / weder mit den Augen des Leibes/ noch mit den Augen der Seele / das iſt / durch einen erleuchteten/ geheiligten und in GOttes Wort gegründeten Verſtand. Eine ſolche war ihre Lehre von den Engeln / ihrer Ordnung / ihren Dienſt / Gehorſam

und demühtiger Unterthänigkeit/die man ihnen ſchuldig ſeyn ſolte. GOtt hatte ihnen das nirgend gelehret/niemahln war das von den heil. Männern Gottes vorgeſtellet/ niemahln hatte GOtt verheiſſen / daß er einen ſolchen Dienſt ſegnen wolte/ oder zeigen daß er ihm angenehm wäre / ſo waren demnach dieſe Dinge ſolche/ die ſie nirgends in Gottes Wort geſehen hatten. Und dennoch ſaget der Apoſtel:

Daß ſie darinnen einher gehen: Das iſt/ daß ſie dieſe Dinge auffaſſeten/ als wann ſie dieſelbige geſehen hatten / und ſich verwegentlich unterſtunden dieſelbe zu lehren/ als wann es bewieſene Sachen wären.

Ἐμβατεύειν. Der Apoſtel drücket dieſe vermeſſene Kühnheit und Unwiſſenheit mit einem kräfftigen Worte aus/ welches zweyerley bezeichnet: (1) Hochmühtig mit einem trotzigen Gang einhergehen/ gleichwie die Könige in denen Comödien und Tragödien mit hohen Schuhen einher traten / dahero dann die hohen Schuhe bey denen Poeten ἐμβάδες genennet wurden. (2) Aber vornehmlich bedeutet es/ in der Beſitzung eines andern einhergehen.

So iſts dann / daß dieſe falſche Lehrer hochmühtig mit einem erhobenen Tritt einhergingen/in den verborgenen und unbekanten Dingen/als in ihrer eigenen Beſitzung / da ſie dann geſtrenge herrſchten über das Erbtheil des HErrn/und nach ihren Willen alles ordneten/ als die Recht zu gebieten hatten/ und lehreten doch dasjenige / das ſie nicht verſtunden ob es warhafftig und GOtt angenehm wäre. Sie maſſeten ſich ein Recht an von unbekanten Dingen zu reden / als wann ſie gewiſſe Warheiten / ja GOttes Worte wären / ſie wieſen nach ihrem Wolgefallen dieſe oder jene Dienſte der Engel an/gaben denen unterſchiedene Nahmen / ſtellten die in mancherley Ordnungen/und befahlen/daß man die ehren und ihnen dienen ſolte/ und waren doch alle Dinge/die ſie nicht geſehen hatten. Dieſes iſt ein rechtes Kennzeichen eines falſchen Lehrers / alſo in demjenigen einherzugehen das er nicht geſehen hat. Es iſt zuwieder dem / was unſer Heiland ſaget: **Warlich/ warlich ich ſage dir: Wir reden das wir wiſſen / und zeugen / das wir geſehen haben / und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Und zeuget was er geſehen und gehöret hat / und ſeyn Zeugniß nimmt niemand an/** Joh. 3: 11. 32. **Das da von Anfange war/ das wir gehöret haben/das wir geſehen haben mit unſern Augen/das wir beſchauet haben / und unſere Hände betaſtet / vom Worte des Lebens. Was wir geſehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch/ auff daß auch ihr mit uns Gemeinſchafft habt/und unſere Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter/und mit ſeinem Sohne JEſu Chriſto/** 1. Joh. 1: 1. 3. Aber von den falſchen Lehrern ſpricht Paulus: **Wollen der Schrifft Meiſter ſeyn/und verſtehen nicht was ſie ſagen / oder was ſie ſetzen/** 1. Tim 1: 7.

(3) Die

(3) Die dritte Urſache füget er hinzu/ und dieſe iſt von der Vermeſſenheit und Auffgeblaſenheit ihres Verſtandes hergenommen.

Und iſt ohne Sache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinne.] Der Apoſtel ſetzet die Unwiſſenheit und Auffgeblaſenheit bey einander/ dann durchgehends ſind ſie miteinander verknüpffet/ dann die da vorgeben / daß ſie etwas beſſer wiſſen wollen als andere/ und wiſſen doch nicht das was ſie wiſſen ſollen/ die ſind auffgeblaſen: **So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heilſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti / und bey der Lehre der Gottſeligkeit. Der iſt verdüſtert und weiß nichts/ ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wort-Kriegen/ aus welchen entſpringet Neid/ Hader/ Läſterung/ böſe Argwohn**/ 1. Tim. 6: 3. 4. Er weiſet an (1) ihre Vermeſſenheit / **ſie waren auffgeblaſen**/ (2) die Eitelkeit ſelbſt. **Ohne Sache**/ (3) Die Urſache daraus dieſes hervorkam: **In ſeinem fleiſchlichen Sinne.**

Auffgeblaſen ſeyn] Das iſt hochmühtig und trotzig ſeyn/ und der iſt ſo/ **deſſen Hertz ſich erhebt/ deſſen Augen ſtoltz ſeyn / und wandeln in groſſen Dingen/ die ihm zu hoch ſind**/ Pſal. 131: 1. Dieſe werden davor gehalten und geſchätzet daß ſie auffgeblaſen ſeyn; Ein Gleichniß/ hergenommen von etwas das mit dem Blaſebalge/ der voll Wind iſt/ auffgeblaſen wird und auffſchwellet; Alſo wurde von den Corinthern geſaget/ daß ſie auffgeblaſen waren/ dieweil ſie über die groſſe Sünde ſich nicht hatten betrübet/ ſondern ſich noch darinnen rühmeten: **Und ihr ſeyd auffgeblaſen / und habt nicht vielmehr Leide getragen/ auff daß / der das Werck gethan hat/ von euch gethan wurde**/ 1. Cor. 5: 2. Es iſt eine von den Sünden und Greueln der Gottloſen/ **Verrähter/ Freveler/ Auffgeblaſen/ die mehr lieben Wolluſt dann GOtt**/ 2. Tim. 3: 4. Aſſaph ſaget deswegen von den Gottloſen: **Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn / und ihr Frevel muß wol gethan heiſſen. Ihre Perſohn brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt / ſie thun was ſie nur gedencken**/ Pſ. 73: 6. 7. Ihr Hertz ſchwellet auff/ ja ihre Augen erheben ſich wegen innerlicher Auffgeblaſenheit / und ihre Gedancken ſteigen empor und werden trotzig.

Ohne Sache] Das iſt/ leichtfertig / vergeblich/ ohne Urſache oder Recht / ſo wird es genommen: **Aber vergeblich (oder ohne Sache) dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre die nichts dann Menſchen Gebote ſind**/ Matth. 15: 9. Es iſt auch ohne Frucht oder Nützen/ alſo daß ihre Auffgeblaſenheit ihnen unnützlich ſeyn wird/ die Hoffahrt wird ihnen ſchaden. Alſo wird es genommen: **Ich habe nichts ins Verborgene geredt/ im finſtern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Samen**

men Jacob vergeblich geſagt: Suchet mich. Dann ich bin der HErr/der von Gerechtigkeit redet/ und verkündiget/ das da recht iſt/ Eſa. 45:19.

Der Blaſebalg/ dadurch ſie auffgeblaſen wurden/ war

Der fleiſchliche Sinn.] Das iſt/ ihr natürlich verdorbener Verſtand/ welcher verkehrte Gedancken und böſe Schluß-Reden machte: Diß nennet Paulus φρόνημα σαρκὸς, **Fleiſchlich geſinnet** ſeyn/ Rom. 8:7. **Sie ſind in ihrem Dichten eitel worden / und ihr unverſtändiges Hertz iſt verfinſtert** Rom. 1:21. Chriſtus nennet es **Fleiſch und Blut**/ Matth 16:16. Die Erkäntniß einiger Dinge/ die nicht in der Seelen geheiliget iſt/ bläſet den Menſchen auff/ diß bezeuget der Apoſtel mit ausdrücklichen Worten: **Das Wiſſen bläſet auff/ aber die Liebe beſſert** / 1. Cor. 8:1. Dieſer iſt der rechte Sauerteig der Phariſeer/ der ihr Hertz auffſchwellend machte/ ſo daß ſie auffgeblaſen wurden. Alſo hielten die falſche Lehrer auch viel von ſich ſelber/ und bildeten ihnen ein/ daß ſie weiſe wären/ und Wiſſenſchafft von Dingen hatten/ ſie heuchelten ihnen ſelber in ihren eigenen Gedancken und Ausbreitungen / als wann es ſehr herrliche und Göttliche Dinge wären / die ſie durch ihren Fleiß erfunden hatten / und ihnen vor andern/ als was Groſſes geoffenbahret worden. Sie hatten einen Wolgefallen daran/ und freueten ſich darüber/ und wurden auffgeblaſen und ſehr müthig. Sie waren gleich den Rubeniten / **die hielten hoch von ihnen / und ſonderten ſich ab von den andern**/ Jud. 5:15. Vergeblich aber und ohne Sache waren ſie ſo auffgelaſen / eitel war dieſer ihr Ruhm / dann ihr Leben war keine feſte Speiſe / ſondern nur ein Wind. Alſo nennet der Apoſtel

Eph. 4:14. die falſche Lehre/ **einen Wind der Lehre/ ſie weiden ſich nur vom Win-**

Hoſ. 12:1. **de.** Es ſind windichte Worte. Der Wind der ſie nun auffbläſet/ wird ſie hernacher wegblaſen/ ja ihre Lehre wird wie ein Wind hinweg fliegen: **Der Blaſebalg** des fleiſchlichen Sinnes **wird verbrand werden**/ und das Gold in Schaum ſich verwandeln/ und man wird **ſie heiſſen ein verworffen Silber/ dann der HErr hat ſie verworffen**/ Jer. 6:29. Und wird offenbahr werden / daß ſie falſche Lehrer ſeyn. Dann ſie zeigen hiemit an das rechte Brandmahl auff ihr Vorhaupt/ daß die falſche Lehrer zum Zeichen an ſich haben/ daß ſie auffgeblaſen ſeyn/ wie uns Petrus ſolches anweiſet: **Sie reden ſtoltze Worte/ da nichts hinter iſt / und reitzen durch Unzucht zur fleiſchlichen Luſt/ diejenigen/ die recht entrunnen waren/ und nun im Irrthume wandeln**/ 2. Pet. 2:18.

Krafft der Urſachen angewieſen. Sehet/ das ſind die Urſachen: Und gewißlich ſind ſie ſehr kräfftig/ das Volck auffzumuntern / daß ſie ſich von ihnen das Ziel nicht ſollen verrücken laſſen. (1) Thaten es die Lehrer nach ihrer eigenen Wahl/ hatten ſie hiezu

keinen rechtmäßigen Beruff/ ſo konten ſie auch nicht lehren / und alſo durfften die Coloſſer auch ſie nicht hören/wie ſolches auffeinander folget: **Wie ſollen ſie anruffen/an dem ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben/ von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen wo ſie nicht geſand werden? Wie dan geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer die den Frieden verkündigen/die das Gute verkündigen.** Rom. 10:14 15. Hatten ſie dieſe Ehre ohne Sendung angenommen/ſo waren ſie keine Lehrer Chriſti/ſondern **Diebe und Mörder**/ dieweil **ſie nicht zur rechten Thüre eingegangen waren**/ Joh. 10:1. War ihre Lehre nur ein eigenwilliger Gottes-Dienſt/ nicht nach Gottes/ſondern nach ihren Willen hie fortgebracht/ ſo erklähret ſie GOtt für falſche Lehrer/ und dürfften folgends die Coloſſer ſie nicht hören/ vielweniger ihnen das Ziel verrücken laſſen. Sehet was GOtt ſaget: **Die Propheten weiſſagen falſch in meinem Namen/ ich habe ſie nicht geſand/ und ihnen nichts befohlen/und nichts mit ihnen geredt/ſie predigen auch falſche Geſichte/ Deutung/ Abgötterey und ihres Hertzens Triegerey**/ Jer. 14:14.

(2) Auch war dieſes ein kräfftiger Beweißthum/ warum ſie ſich nicht das Ziel in dem Dienſt der Engel müſten verrücken laſſen/ dieweil dieſe Lehrer in dennjenigen einhergiengen/ das ſie nicht geſehen hatten. Solten ſie ſich zu Herrn über das Gewiſſen machen/ und herrſchen über dasjenige/ das unter niemand als GOtt ſtehet/ ſollen ſie neue Lehren einführen/ die ſie ſelbſt nicht verſtehen/ begreiffen noch befeſtigen können? GOtt ſpricht: **Nach dem Geſetz und Zeugniß. Werden ſie das nicht ſagen/ ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben**/ Eſa. 8:20. Diß war aber ohne/ ja wieder das Geſetz und Zeugniß. Die Schrifft ſpricht: **Durch ihn haben wir den Zugang alle beyde/ in einem Geiſte zum Vatter**/ Eph. 2:18. **Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht durch den Glauben an ihm**/ Eph. 3:12. Dieſe Leute aber lehreten eine Demuht/ daß man durch die Engel zu GOTT gehen ſolte. Die Schrifft ſaget: **Hebe dich weg von mir Satan/ dann es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen**/ Matth. 4:10. Dieſe aber ſagten/daß man die Engel muſte anruffen und dienen/ ſo müſten ſie demnach die falſchen Lehrer nicht hören/ dann Paulus ſaget: **So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders dann das wir euch geprediget haben/der ſey verflucht. Wie wir jetzt geſagt haben/ ſo ſagen wir auch abermahl: So jemand euch Evangelium prediget/ anderſt dann das ihr empfangen habt/der ſey verflucht**/ Gal. 1:8. 9.

(3) Endlich war diß auch eine ſehr kräfftige Urſache/ daß ſie ihnen das Ziel nicht müſten verrücken laſſen von dieſen Leuten/ dieweil ſie nur auffgeblaſen verwegene Praler und Großſprechere waren/ die nichts als Wind und Eitelkeit in ſich hatten/ und deren Lehre nichts anders als ein flüchtiger Wind war. Hiewider müchten ſie vielmehr mit Recht ſich ſetzen / und/ wie es billig iſt/ ſagen: **Wie lange wilt du ſolches reden: Und die Rede deines Mundes ſo einen ſtoltzen Muht haben**/ Hiob. 8:2. Dieſe ihre Lehre war mehr ein auffgeblaſener Sauerteig/eben wie der Phariſeer ihre/ und darum muſten ſie dieſelbe nicht hören / ſondern verwerffen: **Sehet zu/und hütet euch/für den Sauerteig der Phariſeer und Sadduceer. Da verſtunden ſie/ daß er nicht geſagt hatte / daß ſie ſich hüten ſolten für dem Sauerteige des Brods / ſondern für der Lehre der Phariſeer und Sadduceer**/Matth.16: 6.12. Muſten die Leute/nach JEſu Vermahnung / **ſich hüten für den falſchen Propheten / die in Schaaffs-Kleidern zu ihnen kamen / dieweil ſie inwendig reiſſende Wölffe waren** / Matth. 7: 15. Wie vielmehr muſten dieſe Coloſſer ſich fürſehen für dieſe auffgeblaſene Großſprechere/ **die durch ſüſſe Worte und prächtige Reden verführen die unſchuldigen Hertzen**/ Rom 16:18. Sie muſten vielmehr zuſehen; **Daß ſie nicht mehr Kinder ſeyn möchten/ und ſich wegen und wiegen laſſen von allerley Winde der Lehre/durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey/ damit ſie uns erſchleichen zu verführen**/ Eph. 4:14.

Zueignung. Alſo ſehet ihr den Ernſt Pauli / mit dem er den falſchen Lehrern unter die Augen gehet/ die/ da ſie durch die eitele Philoſophia verführet waren/ den Leuten eine vergebliche Demuht und Geiſtlichkeit der Engel beybringen wolten. Da ſie ſich **hielten weiſe zu ſeyn**/ ſchätzte ſie Paulus **vor Narren**/ Rom.1: 22. Praler und betriegliche Arbeiter/ die nicht von GOtt geſand waren/ſondern ſich ſelbſt auffgeworffen hatten / und die man dann als andere Jſmaels austreiben und wegjagen muß. (**Gen. 21:10.**)

Wiederlegung. Ach wolte GOtt! Daß dieſe kräfftige Abmahnung und überzeugende Urſachen Pauli/ daß ſie alle Diener der Engel entweder bekehrte / oder nicht mehr nöhtig wären/ wann vielleicht dieſelbe mit dieſen falſchen Lehrern ihre Endſchafft erreichet hätten. Aber wir finden leider/ daß von Zeit zu Zeit ſolche noch in der Kirchen Chriſti übrig geblieben ſeyn / die den Engeln dienen wollen: Gleichwie wir angewieſen haben/ daß mehr als dreyhundert Jahr nach dieſem Engel-Dienſte/derſelbige durch ein Synodaliſches Gutachten und Schluß von wackern alten Lehrern ausdrücklich verdammet ſey: Sehet aber/ wie dieſer Jrrthum aus dem Abgrund wiederum hervor gezogen und lebendig gemachet iſt/eben durch die eitele Philoſophie der Schul-

By-

Gelehrten im Pabſtthum/dann da lehret man nicht allein eine Anruffung der Bilder und Heiligen/ſondern auch einen Dienſt der Engel. Da ſiehet man/ daß ſie die Engel bitten/ daß ſie als Mittler bey GOtt vor ſie reden wollen. Dieſen thun ſie Gelübde/ zur Ehren einer Heiligen ſtifften ſie Klöſter/ bauen Kirchen/Capellen und Altäre/ wie ſolches weitläufftiger anführen diejenige rechtgläubige Lehrer/ die wider das Pabſtthum geſchrieben haben. Hie gilt keines weges daß ſie einen Unterſcheid zwiſchen δουλεία & λατρεία, machen/ dann ob ſchon dieſe Worte durch einander in der heiligen Schrifft genommen werden/ſo wiederleget der Apoſtel hie ſie klar genug/da er weder von δουλεία noch λατρεία, ſondern ins gemein von θρησκεία; das iſt/einen Dienſt redet/welchen man den Engeln nicht erzeigen ſoll.

Davenant. in h. l. p. 334. Chamier. Panſtrat.

Aber Paulus ſtärcket uns nicht allein wieder allen Dienſt der Engeln/ ſondern aus ſeinen hinzugefügten Urſachen zeiget er uns auch die Natur und rechte Art aller falſchen Lehrer/ ihre Kennzeichen und den Grund aller ihrer Irrthümer/ woraus die hervor kommen/ und wobey man ſie mercken kan.

(1) Sie verlaſſen ſich auff ihren Verſtand/ und eigenen vernünfftigen Reden/ dann daraus ſind alle Ketzereyen hervorgekommen.

(2) Sie haben einen ſonderbahren Wolgefallen an ihren Erfindungen/ und erlüſtigen ſich ſelbſt in ihren Gedancken.

(3) Sie ſind darüber ſehr auffgeblaſen/ und wollen daß die ein jeder als himliſche Lehren und Weiſſagungen annehmen ſoll/ und die das nicht thun wollen/ verachten/ verdammen und verutheilen ſie/ und alſo wollen ſie über anderer Glauben herrſchen und ihnen das Ziel verrücken.

Vide Davenant in h. l. 319. Rolloc. h. l.

Sie mögen aber vorgeben was ſie wollen/ſie ſind falſche Lehrer/betriegliche Arbeiter/die das arme Volck verführen/ und ſo viel als in ihnen iſt/ von Chriſto abziehen/ ihren Lauff hemmen/und ihnen ihre Krone nehmen. Höret einmahl und eignet ihnen das Urtheil zu/ daß GOTT der HErr/ der groſſe HErr der Lauff-Bahne über ſie und ihres gleichen ausſpricht: So ſpricht der HErr HErr: **Wehe den tollen Propheten/ die ihrem eigenen Geiſt folgen/ und haben doch nicht Geſichte. O Iſrael/ deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten. Sie treten nicht für die Lücken/ und machen ſich nicht zur Hürden um das Hauß Iſrael/und ſtehen nicht im Streit am Tage des HErrn. Ihr Geſicht iſt nichts/ und ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen: Sie ſprechen: Der HErr hats geſagt/ ſo ſie doch der HErr nicht geſand hat/ und mühen ſich/ daß ſie ihr Ding erhalten. Iſts nicht alſo/ daß euer Geſicht iſt nichts/und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? Und ſprecht doch: Der HErr hats geredt/ ſo ichs doch nicht geredt habe. Darum**

ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget/ da nichts daraus wird / und Lügen weiſſaget / ſo will ich an euch / ſpricht der HErr HErr. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten/ ſo das predigen/ da nichts aus wird / und Lügen weiſſagen. Sie ſollen in der Verſammlung meines Volcks nicht ſeyn/ und in die Zahl des Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden / noch ins Land Iſrael kommen/ und ihr ſolt erfahren/ daß ich der HErr HErr bin. Darum/ daß ſie mein Volck Verführen/ und ſagen: Friede/ ſo doch kein Friede iſt. Das Volck bauet die Wand / ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſen Kalck Ezech. 13: 3. biß 10.

Vermahnung. Wir vermahnen euch demnach mit den Worten Petri: Ihr aber meine Lieben/ weil ihr das zuvor wiſſet/ ſo verwahret euch/ daß ihr nicht durch Irrthum der ruchloſen Leute / ſamt ihnen verführet werdet / und entfallet aus eurer eigenen Feſtung/ 2. Pet 3: 17. So vermahnen wir euch nicht als die / ſo da wollen übern euren Glauben herrſchen/ oder die dem Erbtheil des HErrn das Ziel verrücken / ſondern als Mitwircker euer Freude und als eure Mitknechte/ euch nicht in den Lauff zu hindern/ 2. Cor. 5: 20. oder das Kleinod zu mißgönnen/ ſondern als Bottſchaffter an Chriſtus Statt/ euch den rechten Weg zu lehren/ daß ihr das Kleinod bekommt.

Pflichte. So vermahnen wir demnach eure Chriſtliche Liebe zu dieſen Pflichten.

(1) Daß ihr aus verkehrter Demuht nicht zu einigem Dienſt der Engel verfallet. Niemahln iſt der zugelaſſen/ allezeit aber verboten worden. Epiſcopius irrete ſehr/ da er meinete/ daß in dem Alten Teſtament die Menſchen die Engel wol haben anbeten dürffen/ aber im Neuen Teſtament wäre es verboten: Und daß deswegen Johannes den Engel anbeten wollen/ dieweil er gemeinet/ daß die Engel nun noch/ wie in dem Alten Teſtament/ muſten angebetet werden. Nein / niemahln hat GOtt die Welt den Engeln zu dienen/ ſondern ihm ſelbſt unterworffen. Höret niemahln nach den eiteln Ausflüchten und verkehrten Entſchuldigungen/ damit die Papiſten/ rechte Diener der Engeln/ ihr verblendetes Volck auffhalten und verführen. Und da wir durch GOttes Gnade von allem Götzen- und Engel Dienſt erlöſet und befreyet ſind ſo laſſet uns feſte halten und bleiben bey der einmahl angenommenen Warheit/ mit einem unverbrüchlichen Vornehmen/ daß wir dem HErrn allein dienen wollen/ dann diß iſt alſo der Wille GOttes / wie er ſelber ſaget: Ich ſchwere bey mir ſelbſt / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde da ſoll es bey bleiben/ nemlich: Mir ſollen ſich alle Knye beugen/ und alle Zungen ſchweren. Und ſagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle / die ihm wiederſtehen / müſſen zu ſchanden wer-

Epiſcop. Inſtit. lib. 4. cap. 5. Apoc. 19: 10

werden. Dann im HErrn werden gerecht aller Samen Iſrael/ und ſich ſein rühmen/ Eſa. 45: 23. 24. 25.

(2) Müſſen wir keinen guten Engeln dienen / alſo auch für allen Dingen und durchaus keinen böſen/ dem Teuffel und ſeinen Engeln. Wir müſſen nicht leben **nach dem Lauffe dieſer Welt / und nach dem Fürſten dieſer Welt/ der in der Lufft herrſchet/ nemlich nach dem Geiſte der zu dieſer Zeit ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/** Eph. 2: 2. Man dienet dem Teuffel und ſeinem Engel/ wann man Gold und Silber gleichſam anbetet und vor ſeinen GOtt ehret / alle Sorge davor anwendet/ und ſein Vertrauen darauff ſetzet. Der ſeinem Bauche und Wollüſten dienet/ und die hält vor ſeinen GOtt/ der der Welt Eitelkeit und ihren verkehrten Moden Gehorſam leiſtet. Hievon ſagen wir/ ehret ſie / noch dienet ihnen nicht/ höret nicht nach ihrer Verführung / ſtopffet eure Augen vor ihren Anreitzungen. Dann/ es ſind keine rechtmäßige Herrn/ ſondern nur Fremde/ Tyrannen/ Feinde/ die mit Zwang nur trachten nach ihrer Wahl euer Ziel zu verrücken. Der Teuffel will ein Strick euch anlegen/ damit er euch wegführen möge nach ſeinem Willen. Seine Helffer und Diener wollen euern Lauff in der Bahne der Chriſtlichen Religion hemmen/ und euch der Krone und des Kleinodtes berauben ſie wollen euch die Augen verblenden/ daß ihr **das fürgeſteckte Ziel/ Chriſtum/** nicht recht kennen ſolt / ſondern vergeblich lauffen/ und an ſtatt einer Krone eine Ketten empfangen / daß ihr damit gebunden nach der Höllen ſollet geführet werden. Die Fabel von Atalanta und Hippomenes iſt bekant/ der drey güldene Aepffel in der Lauff-Bahne warff/ damit er den Lauff auffhalten möchte / alſo macht es der Teuffel/ ſeine drey Aepffel beſchreibet Johannes: **Alles was in der Welt iſt / nemlich des Fleiſches-Luſt/ und der Augen-Luſt/ und hofertiges Leben/ iſt nicht vom Vatter/ ſondern von der Welt. Habt die dann nicht lieb/** 1. Joh. 2: 15. 16.

Ovid. Metamorp. lib. 10.

(3) Dienet GOtt allein und auff ſolche Weiſe als ihr geſehen/ und davon er euch in ſeinem Worte Unterricht gegeben hat: **Nun Iſrael / was fordert der HErr dein GOtt von dir? Dann daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt / daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt/ und liebeſt ihn/ und dieneſt dem HErrn deinen GOtt von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen. Daß du die Gebote des HErrn halteſt und ſeine Rechte/ die ich dir heute gebiete/ auf daß dirs wol gehe. Siehe/ Himmel und aller Himmel Himel/ und Erden/ und alles was drinnen iſt das iſt des HErrn deines GOttes. Noch hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt/ daß er ſie liebet/ und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen/ euch über alle Völcker / wie es heutiges Tages ſtehet. So beſchneidet nun eures Hertzens Vorhaut/ und**

ſeyd fürter nicht halsſtarrig. Dann der HErr euer GOtt iſt ein GOtt aller Götter/und HErr über alle Herren/ ein groſſer GOtt/ mächtig und ſchrecklich / der keine Perſohn achtet und kein Geſchenck nimmt / Deut. 10: 12. biß 17. Laſſet das Wort Gottes allein die Regul eures Glaubens / Bekäntniß und Thaten ſeyn / aus demſelben wird GOtt allein recht erkant/und die Weiſe ihm wol zu dienen klärlich vorgeſtellet: Darum ſpricht GOtt: Ich ſprach zu ihren Kindern in der Wüſten; Ihr ſolt nach eurer Väter Geboten nicht leben / und ihre Rechte nicht halten/ und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen. Dann ich bin der HErr euer GOtt/nach meinen Geboten ſolt ihr leben/und meine Rechte ſolt ihr halten/uud darnach thun/Ezech. 20: 18. 19. Davon ſpricht Paulus: Wie viel nach dieſer Regul einher gehen/über die ſey Friede und Barmhertzigkeit/und über den Iſrael Gottes.
Gal. 6: 16.

Zu dem Ende betrachtet dieſe Mittel.

Mittel. (1) Stehet nicht nach hohen Dingen: Nicht zu wiſſen / das der gute Lehr-Meiſter nicht hat wollen offenbahren / iſt eine gelehrte Unwiſſenheit. Wiſſet und gedencket allezeit/daß da verborgene Dinge ſeyn/von denen GOtt nicht will/ daß wir ſie wiſſen ſollen. Gleichwie darum JEſus ſaget: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde / welche der Vatter ſeiner Macht vorbehalten hat / Act. 1: 7. Moſes gibt ſolches auch zu erkennen: Die verborgene Dinge ſind vor dem HErrn unſeren GOtt/ die geoffenbahrete aber vor uns / und unſere Kinder ewiglich / daß wir thun ſollen alle Worte dieſes Geſetzes/ Deut. 29: 29. So müſſen wir uns dann nicht bemühen / daß wir wollen Sachen betrachten / die uns GOtt verboten hat/wir müſſen mit David ſagen: HErr/ mein Hertz iſt nicht hoffertig / und meine Augen ſind nicht ſtoltz / und wandele nicht in groſſen Dingen / die mir zu hoch ſind / Pſal. 131: 1. Darum vermahnet uns Paulus: Habt einerley Sinn untereinander / trachtet nicht nach hohen Dingen / ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen/ Rom. 12: 10.

(2) Gehet niemahln zu Rahte mit Fleiſch oder Blut / laſſet euer eigen Vernunfft und Sinn nicht ſeyn die Regel eures Glaubens oder Ubung. Gedencket/daß in dem Wercke des Glaubens / Der natürliche Menſch vom Geiſte Gottes nichts vernimt / es iſt ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / dann es muß geiſtlich gerichtet ſeyn / 1. Cor. 2: 14. Und darum müſſen wir verſtören die Anſchläge/und alle Höhe die ſich erhebt wieder das Erkäntniß Gottes / und alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti gefangen nehmen/2. Cor. 10: 5. Und in dem Stück unſers Lebens und Wandels muß der fleiſchliche Sinn niemahln un-

unſer Lehr-Meiſter ſeyn / dann fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt eine Feindſchafft wieder GOtt/ ſintemahl es dem Geſetze Gottes nicht unterthan iſt/ dann es vermag es auch nicht/ Rom. 8: 7.

So werden euch frembde Herrn das Ziel nicht verrücken / ſondern einer wird über euch herrſchen/ der HErr JEſus/ der Oberſte und Regierer dieſer Lauff-Bahne: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen/ in allerley Weißheit lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſangen / und geiſtlichen lieblichen Liedern/ und ſinget dem HErrn in euren Hertzen/ Col. 3: 16. Er wird euch in eurem Lauffe nicht auffhalten/ ſondern auffmuntern und Krafft geben/ damit ihr biß ans Ende lauffen könnet: Dann er gibt den Müden Krafft/ und Stärcke gnug den Unvermügenden. Die Knaben werden müde und matt / und die Jünglinge fallen. Aber die auff den HErrn harren/ kriegen neue Krafft/ daß ſie auffahren mit Flügeln wie Adler/ daß ſie lauffen und nicht matt werden / daß ſie wandeln und nicht müde werden/ Eſa. 40: 29. 30. 31. Und endlich wird er euch geben das Kleinod / das er verſprochen hat / nicht eine vergängliche ſondern eine unvergängliche / unbefleckte / ewig wärende Krone der Herrlichkeit: Ja wer überwindet / der wird alles ererben. Da wird uns nicht gelehret werden / daß wir die Engel ſollen anruffen/ ſondern wir werden mit und nebenſt den Engeln unſern GOtt/ der Alles und in Allen ſeyn wird/ allein/ allezeit/ und alle Ehre erzeigen / vor ihm niederfallen und ihn anbeten. Wie ſolches uns Johannes herrlich zeiget: Und ein jegliches der vier Thier hatte ſechs Flügel umher / und waren inwendig voll Augen / und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und ſprachen: Heilig/ heilig/ heilig iſt GOTT der HERR/ der Allmächtige / der da war / und der da iſt / und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre u. Danck dem der auf dem Stuhle ſaß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fielen die vier und zwantzig Aelteſten für den/ der auf dem Stuhle ſaß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wurffen ihre Kronen vor den Stuhl und ſprachen: HErr / du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre / und Krafft / dann du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen / Apoc. 4: 8. biß 11 Und ich ſahe und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl / und um die Thiere/ und um die Aelteſten her/ und ihre Zahl war viel tauſend mahl tauſend. Und ſprachen mit groſſer Stimme: Das Lamm/ das erwürget iſt / iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum / und Weißheit / und Stär-

Beſchluß.

1. Pet. 1: 4. Apoc. 21: 7.

cke/und Ehre/und Preiß/und Lob/ Apoc. 5:11.12. Dieſe Betrachtung muß euch ſtetig munter und hurtig machen/ daß ihr in eurem Leben nicht der Menſchen Knechte ſeyd/ auch euch nicht von fremden Herrn das Ziel verrücken laſſet/ ſondern nach dem Willen GOttes dem HERRN allein dienet. Und das wird euch tröſten und freudig machen in eurem Tode/ wann ihr an das Ende dieſer Lauff-Bahn gekommen ſeyd/ alsdan werdet ihr mit Paulo in völligen Triumph des Glaubens ausruffen können: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine / ſondern auch allen die ſeine Erſcheinung lieb haben**/ 2. Tim. 4:7.8. **Amen.**

Cap. II. vſ. 19.

vſ. 19. Καὶ οὐ κρατῶν τὴν κεφαλὴν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἀφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον, αὔξει τὴν αὔξησιν τοῦ Θεοῦ.

vſ. 19. Und hält ſich nicht an dem Haupte/ aus welchen der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet/ und aneinander ſich enthält und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.

Eingang. **SEhet euch für für den falſchen Propheten/ die in Schaafs-Kleidern zu euch komen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe** / warnet unſer Heiland/ Matt. 7:15. Und thut hinzu: **An ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? Oder Feigen von den Dieſteln**/ vſ. 16. Falſche Propheten waren hie falſche Lehrer / dann der wird nicht allein ein Prophet geheiſſen / der zukünfftige Dinge vorher verkündiget/ ſondern auch/ der Andere lehret und unterweiſet; Sonderlich aber der vorgibt / daß er ſeine Lehre durch eine Himmliſche Offenbahrung empfangen hat: So erkläret Petrus einen falſchen Propheten / indem er ihn nennet einen **falſchen Lehrer**/ 2. Pet. 2:2. Dieſe kamen in Schaaffs-Kleidern euſſerlicher Demuht/ Sanfftmuht und Frömmigkeit/ aber inwendig warē ſie als Wölffe/ die nur darnach trachteten/ daß ſie ihre Zuhörer fingen und unter ihre Macht und Gewalt brachten. Dieſe konten nun an ihren Früchten/ nicht allein ihres Lebens / dann ſie konten den Mantel der Gottſeligkeit eine zeitlang künſtlich umhangen / ſondern auch an den Früchten ihrer Lehre / erkant werden: Nemlich/ ob es wahre Lehr-Puncte/ die mit Chriſto und ſeinen ge-

geſunden Worten überein kamen; Ob ſie Chriſtum recht lehreten/ wie die Warheit in Chriſto iſt. Wann ſie dieſe Lehre nicht mitbrachten/ die hiemit übereinſtimmte/ ſo muſten ſie ſich für dieſe Lehrer fürſehen/ wie ſehr demühtig ſie ſich auch erzeigten und Gottſelig ſchienen. Dieſes hat Paulus von dem HErrn JEſu gelernet/ und andere auch davor gewarnet/ und dieſes Kennzeichen gegeben: **So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anderſt dann das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht/** Gal. 1: 8. Alſo thut er auch hie/ er warnet für die falſche Lehrer/ ob ſie ſchon viel von der Demuht redten/ auch mit dieſer Beweiß-Urſache/ dieweil ſie Chriſtum hie nicht recht predigten/ wann er in unſerm Text ſpricht: **Und hält ſich nicht an dem Haupte/ aus welchen der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet und aneinander ſich enthält/ und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.**

Der Apoſtel fähret noch fort die Lehre der falſchen Brüder zu wiederlegen/ in Anſehung des Dienſtes der Engel. In dem 18. Vers hatte er unterſchiedliche Beweißthümer wieder denſelbigen angeführet/ nun füget er dieſen noch hinzu/ der in unſern Text-Worten ſich befindet. Zuſammenfügung.

Wir wollen in der Erklärung zweyerley betrachten.

(1) Den Beweißthum ins gemein fürgeſtellet: **und hält ſich nicht an dem Haupte.** Abtheilung.

(2) Das Gewichte deſſelbigen: **Aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen/ Handreichung empfähet/ und aneinander ſich enthält/ und alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.**

An dem Haupte] Hiedurch wird der HErr JEſus Chriſtus verſtanden. Unter den Herrlichkeiten und Vollkommenheiten unſers Heilandes JEſu Chriſti/ iſt auch eine von den Fürnehmſten/ daß er wird **das Haupt der Gemeine/** Eph. 1: 22. cap. 4: 15. cap. 5: 23. genennet/ wie auch **das Haupt der Engel/** Col. 2: 10. Dieweil er ſie erſchaffen hat/ erhält/ und in ihrem ſeligen Stande bewahret/ wie ſie ihm dann auff eine ſonderbahre Weiſe zu Dienſte ſtehen/ damit ſie nach dem Winck ſeines Willens/ was er ihnen gebietet/ vollbringen mögen. 1. Theil. Gal. 1: 18.

Chriſtus iſt das Haupt der Gemeine/ als Mittler/ nach beyden Naturen/ er iſt ein **warhafftiges/ vollkommenes/ einiges und ewiges Haupt/** wie das weitläufftiger gezeiget iſt/ Col. 1: 18. Alwo es kan nachgeſehen werden.

Chriſtus iſt demnach das Haupt (1) Dieweil in/ aus/ und von ihm allein all unſer Heil und Seligkeit gäntzlich hanget und hervor kömmt/ deswegen er auch genennet wird **die Fülle des der alles in allen erfüllet/** Eph. 1: 23. **Der Heiland ſeines Leibes/** das iſt/ **die Gemeine/** Eph. 5: 23.

Gleichwie das in der Folge unſerer Worte in dem andern Theil mit mehrern ſoll gezeiget werden.

(2) Chriſtus iſt aber das Haupt / dieweil er der vollkommene Vorwurff/ kurtzer Begriff und die Haupt-Summa alles desjenigen iſt / das wir glauben und bekennen müſſen zur Seligkeit. Alſo wird das Haupt offtmahls vor das Vornehmſte genommen/ und ſtellet den kurtzen Begriff einer Sache vor. Alſo ſpricht man: Hoc eſt caput rei; Das iſt das Haupt der Sache. Und alſo iſt Chriſtus in dem Stücke unſers Glaubens und der Religion das Haupt / das Vornehmſte / ja darin alles eingeſchloſſen was wir zum Leben und Seligkeit glauben und annehmen müſſen. In Anſehung dieſes wird er genennet **der Grund**/ 1. Cor 3:11. **der Eckſtein**/ Eph. 2:20. **Der Stein der zum Eckſtein worden iſt**/ Act. 4:11. Und mehrmahl: Darum wann jemand ſeinen Glauben zeigen und deſſelbigen Bekäntniß ablegen ſolte/ hieß es: **Glaube an den HErrn JEſum/ ſo wirſt du und dein Hauß ſelig**/ Act. 16:31. Zu dem Ende ſie auch in dem Namen **JEſu Chriſti** getaufft wurden. Darum ſpricht Paulus: **Dann ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum / daß er der HErr ſey/ und glaubeſt in deinen Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ ſo wirſtu ſelig** / Rom. 10:9.

Hierauff ſiehet nun Paulus ſonderlich / wann er ſpricht: **Daß ſie ſich an dem Haupte nicht hielten.**

Und hält ſich nicht] Man hält ſich an dem Haupte / wann man Chriſtum recht kennet/ an ihn glaubet und ihn annimmt in allen ſeinen Herrlichkeiten/ Vollkommenheiten/ Naturen/ Aemptern/ Ständen und Verdienſt/ wie er uns in ſeinem Worte ſich geoffenbahret hat / das nennet die Schrifft ihn annehmen: **Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an ſeinen Namen glauben**/ Joh. 1:12.

An dieſem Haupte halten ſich nicht die falſchen Lehrer in dem Stücke der Religion und des Glaubens/ und das auf mancherley Weiſe / ſo daß der Eine noch viel ärger iſt als der Andere.

Vid. Fried. Spanh. P. Diſp. Theol. 1. par. pag. 288.

(1) Die allergröbeſte / greulichſte und verdamlichſte Lehre / darin man ſich nicht an dem Haupte hält / iſt/ wann man dieſes **Haupt Chriſtum** gar nicht kennet / nicht achtet / noch dienet/ ſondern verwirfft und verfolget. So halten ſich gäntzlich nicht an dem Haupte die Heiden / Juden und Türcken: **Die Heiden ſind ohne Chriſto in der Welt**/ Eph. 2:12. Den Juden **iſt Chriſtus ein Stein des Anſtoſſens und ein Felß des Aergerniſſes**/ 1. Pet. 2:8. Die Türcken erkennen ihn nicht für dem / in welchen ſie ihre Seligkeit ſuchen müſſen/ ſondern haben vor ihm den Verführer Mahometh angenommen.

(2) Andere halten ſich auch nicht an dem Haupte/ die zwarn etwas von Chriſto glauben/ und ihn den Heiland nennen/ aber läugnen viele Stücke/ die ſeine Perſohn/ Verdienſt und Zueignung deſſelbigen betreffen. So halten ſich nicht an dem Haupte die Socinianer/ Papiſten/ Pelagianer und Remonſtranten. Ein Socinianer läuchnet ſeine Gottheit und die Krafft des Leidens zur Gnugthuung für die Sünde. Ein Mennoniſt/ ſeine wahre Menſchheit und Geburt aus Maria. Ein Papiſt/ die Genugſamheit des Verdienſtes des HErrn JEſu/ ſondern fügen zu deſſen Vollkommenheit die Verdienſte der Heiligen und ihre eigene Gerechtigkeit hinzu: Sie ruffen die Engeln/ Heiligen und Bilder an/ welche Ehre GOtt und Chriſto allein zukömmt. Ein Pelagianer und Remonſtrant hält ſich nicht an dem Haupte/ dieweil er die Zueignung der Krafft des Verdienſtes Chriſti entwedet gäntzlich oder zum theile ſeinem eigenen freyen Willen zuſchreibet/ und alſo **ihrem eigenen Netze opffern und ihrem Garn räuchern**/ und nimmt alſo Hab. 1:16. ihm ſelber zum Theile die Ehre/ die JEſu als **dem Haupte** eintzig und allein zukommt.

(3) Man hält ſich auch einiger maaſſen an dem **Haupte nicht**/ jedoch auff eine ſolche Weiſe/ die eben die Seligkeit nicht verhindert/ wann jemand Chriſtum als das Haupt in den Hauptſtücken und Gründen der Chriſtlichen Religion zwarn feſte hält/ und Chriſtum als das eintzige Mittel und Urſache ſeiner Seligkeit annimt/ aber nebenſt dieſer Lehre dennoch einige Menſchliche Erfindungen/ Satzungen und Ceremonien hinzu füget/ die man machet und hält als nöthige Theile des Gottes-Dienſtes/ und darauff ſehr dringet/ als wann dieſelbe das Gewiſſen verbinden. Unter dieſe ſetzen wir einige Meinungen der Lutheraner/ und die Biſchöffliche Regierung in Engelland/ welche in dem Grunde der Religion an dem Haupte ſich feſte halten/ und wir darum vor unſere Brüder gerne erkennen wollen/ die aber dennoch/ was einige Ceremonien/ Meinungen und Regierungen der Kirchen betrifft/ ſolche Lehren führen/ die das Haupt JEſum wenig ſchmücken/ und ihme nicht wolgefallen können/ ſintemahln ſie einigen frembden und bedencklichen Menſchen-Lehren beypflichten und zuſtimmen/ zur Aergerniß der wahren Lehre. Und ſind alſo ſolche von denen Paulus ſaget: **Daß ſie auff dieſen Grund bauen/ Gold/ Silber/ Edelgeſteine/ Holtz/ Heu/ Stoppeln/** 1. Cor. 3: 12.

Wann nun hie Paulus von den falſchen Lehrern ſaget/ daß ſie an dem Haupte ſich nicht halten/ muß man diß verſtehen von der andern und dritten Manier/ und nicht von der Erſten: Dann dieſe falſche Lehrer erkanten Chriſtum als den Heiland der in die Welt kommen muſte/ und alſo hielten ſie ſich an dem Haupte. Sie lehreten aber daß die Ceremonien des Geſetzes

annoch den Chriſten nöhtig wären / daß die Engel für uns bey GOtt unſere Gebete brächten/und daß man aus Demuht und Danckbahrkeit auch darum die Engel anruffen ſolte / und alſo hielten ſie ſich an dem Haupte nicht: Dann welcher die Nohtwendigkeit der Ceremonien in dem Neuen Teſtament lehret/der verläuchnet damit genugſam die Gegenwart Chriſti und ſein vollkommenes Opffer / wie Paulus zu dem Ende ſaget: Daß ſie **waren Schatten deſſen/das zukünfftig war**/ vſ. 17. So auch / welche lehreten/ daß man den Engeln dienen muſte/die hielten ſich nicht an dem Haupte Chriſto/ dann die läuchneten/ daß wir in ihm vollkommen ſeyn. Da doch Paulus geſaget hat: **Ihr ſeyd vollkommen in ihm/ welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümer und Oberkeit**/ vſ. 10. Aber auch auff die dritte Weiſe hielten ſie ſich an dem Haupte nicht/ dieweil ſie die Gewiſſen mit vielen Menſchlichen Erfindungen und Ceremonien beſchwereten. Dieweil ſie ſageten: **Du ſolt das nicht angreiffen/du ſolt das nicht koſten/du ſolt das nicht anrühren**/ vſ. 21.

So ſpricht dann mit Recht der Apoſtel/ daß dieſe falſche Lehrer/ ob ſie ſchon Chriſtum und die Chriſtliche Religion vorſchützeten/ **daß ſie ſich an dem Haupte nicht hielten.**

2. Theil. Damit aber niemand gedencken möchte / daß hieran ſo viel nicht gelegen wäre / und daß dieſer Beweißthum von einer ſolchen ſonderbahren Krafft nicht ſey. So breitet der Apoſtel dieſes etwas weiter aus/ und zeiget/ wie nöhtig und nützlich es ſey/ daß man ſich an dem Haupte halte. Und das zwarn hieraus / weil von dem Haupte herkömmt alles was zum Leben nöhtig / und daß wir dadurch zuſammen feſte gemacht werden / und **durch Gelencke und Fugen Handreichung empfahen und aneinander uns enthalten/und alſo wachſen zur Göttlichen Gröſſe.**

(1) Er mercket das Haupt an/wie es mit dem Leibe vereiniget iſt/durch Gelencke und Fugen.

Das Haupt und der Leib ſind Dinge / die auff einander ſehen / ſo daß das Eine von dem Andern kan geſagt / dieſe beyde aber nicht von einander abgeſondert werden können. Das Haupt hat ſeine auffſicht auff den Leib / und der Leib ſiehet auff das Haupt. Und darum/ gleichwie Chriſtus das Haupt iſt/ ſo iſt die Kirche **der Leib JEſu Chriſti.** Dannenhero dieſelbige offtmahls alſo genennet wird / Eph. 1: 23. cap. 5: 30 Col. 1: 18. 24.

Eph. 4: 4. Col 3: 15 Dann gleichwie nur **ein Haupt** iſt/ ſo iſt auch nur **ein Leib** / 1. Cor. 10: 17. Und gleichwie nur an einem Leibe viel Glieder ſind/ die alle mancherley Gaben haben/und Wercke verrichten/ und dennoch nicht ein einzig Glied / daß an dem Leibe feſte iſt/ gefunden wird / daß nicht Theil an dem Haupte haben ſolte/und davon nicht ernehret wurde/ ſo iſt nicht ein eintziges wahres Glied

in

in der Kirche/ daß keinen Theil an JEſu hätte/ und von ihm nicht erhalten werden ſolte/ und darum redet hie Paulus von dem gantzen Leibe. Nicht allein ein Glied/ oder die vornehmſten Glieder/ ſondern auch die wenigſte/ die geringſte Glieder/ ja der gantze Leib

Der iſt feſte und vereiniget mit dem Haupte.

Durch Gelencke und Fugen] GOTT der Schöpffer aller Dinge ἁφαι καὶ
hat den Leib mit dem Haupte vereiniget/ und aneinander durch Sennen/ σύνδεσμοι.
Adern/ Knochen/ Haut und Fleiſch gefüget/ welche ſo viel feſt haltende Theile und Bände ſind/ dadurch der gantze Leib und alle Glieder zuſammen gebunden und feſte gemachet werden. Hievon ſagt David: **Es war dir meine Gebeine nicht verholen/ da ich im Verborgenen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der Erden**/ Pſal. 139: 15. Alſo wird auch Chri- Vide Col. 1.
ſtus vereiniget mit dem Leibe/ als wann er durch Gelencke und Fugen feſte 18.
gemachet wäre/ gleichwie uns das Paulus in dem Gleichniß des Leibes ſehr artig beſchreibet: **Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe/ und wachſen in allen Stücken an den/ der das Haupt iſt/ Chriſtus. Aus welchen der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/ nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes/ in ſeiner Maaſſe/ und machet daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe**/ Eph. 4: 15. 16.

Dieſe Gelencke und Fugen ſind vornemlich dreyfach/ da eine jede auff ihre Weiſe uns mit Chriſto vereiniget.

Die erſte Fuge iſt die Krafft des Heiligen Geiſtes/ durch dieſe werden die Auserwehlte an Chriſto ihrem Haupte durch die Wiedergebuhrt/ Heiligung und Einpflantzung aller Himmliſchen Gaben und Tugenden feſte gemacht; Er machts/ daß wir in Chriſto gefunden werden/ er bringets zu wegen/ **daß** 1. Cor. 6: 17.
wir dem HErrn anhangen und ein Geiſt mit ihm werden. Ja 1. Cor. 12: 3.
wir nennen durch ihn JEſum einen HErrn. Und er wohnet in uns durch ſeinen Geiſt. Darum ſpricht Paulus: **Wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leibe getaufft/ wir ſeyn Juden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/ und ſind alle zu einem Geiſte geträncket.** 1. Cor. 12: 13

(2) Die andere Fuge/ iſt der wahre ſeligmachende Glaube an den HErrn JEſum/ dadurch wir ihn **zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heili-**
gung und Erlöſung annehmen. Alſo iſt der Glaube die Hand der See- 1. Cor. 1: 30.
len/ mit welcher wir ihn feſte halten und nicht laſſen/ Joh. 1: 12. Darum ſpricht Paulus: **Daß Chriſtus durch den Glauben in unſern Hertzen wohne**/ Eph. 3: 1. Nicht allein daß er da ſey/ lebe/ oder wircke/ ſondern wohne/ als der Geiſt in dem Leibe/ der ihn lebendig machet und bekehret.

(3) Die dritte Fuge iſt/daß ſie mit einander einig ſeyn/Liebe und Friede unter ihnen im Schwange gehet / die Glieder ſind wol zuſammen gefüget/ und dienen einander/ und alſo beſtehet der Leib Alſo iſts in dem Geiſtlichen/ ſind die Glieder eins geſinnet in der Liebe / ſo iſt es das Band das den Leib ſchmücket und geſund im Glauben machet. Diß zeiget Paulus ſehr kräfftig: **Nun aber ſind der Glieder viel / aber der Leib iſt einer. Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand : Ich darff dein nicht, Oder wiederum das Haupt zu den Füſſen : Ich darff euer nicht. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes / die uns düncken die ſchwächſten ſeyn / ſind die nöhtigſten. Und die uns düncken die Unehrlichſten ſeyn / denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an. Und die uns übel anſtehen/ die ſchmücket man am meiſten Dann die uns wol anſtehen/ bedürffens nicht. Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget / und dem dürfftigen Gliede am meiſten Ehre gegeben/auff daß nicht eine Spaltung am Leibe ſey/ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen. Und ſo ein Glied leidet / ſo leiden alle Glieder mit/und ſo ein Glied wird herrlich gehalten / ſo freuen ſich alle Glieder mit. Ihr ſeyd aber der Leib Chriſti und Glieder / ein jeglicher nach ſeinem Theile**/ 1. Cor. 12; 20. biß 27. Ja der Apoſtel nennet die Liebe ausdrücklich **das Band der Vollkommenheit**/ Col. 3: 14. Und ſaget/ daß er arbeite/ **auff daß ihre Hertzen zuſammen gefaſſet wurden in der Liebe**/ Col. 2; 2.

Von dieſem Haupte empfängrt der Leib/ der alſo feſte gemacht iſt/ drey Wolthaten und Gnaden-Gaben.

(1) **Er empfähet Handreichung**] Der Apoſtel betrachtet Chri-
Col. 1: 16. ſtum nicht allein als die wirckende Urſache/ ſondern auch als eine Speiſe- und Schatz-Kammer / darin alle Gnaden und Woltahten verwahret werden und verborgen liegen / und daraus alle himmliſche Gaben ſeinem Leibe
Col 2: 3. und Gliedern mitgetheilet werden / eben wie von dem Haupte alle Glieder mit Leben/Geiſt und Krafft Handreichung empfahen ; alſo verſorget / verſiehet und leiſtet Handreichung unſer Heiland ſeiner Kirche mit allen Gütern/ die ihnen zum Leben und zur Seligkeit vonnöhten ſeyn/ Er ſchencket ihnen
2. Pet. 1: 3. alle geiſtliche Gaben und Wolthaten. Dieſes weiſet Gottes Wort vielmahls an: **Von ſeiner Fülle haben wir alle Gnade um Gnade**/ Joh. 1: 16. **welche da iſt ſein Leib/nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet**/Eph 1;23. Und in unſerm Capittel füget der Apoſtel des HErrn Jeſu Fülle/ und derſelben gnugſame Handreichung / die wir von ihm empfahen/ zuſammen. **In ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. Und ihr ſeyd vollkommen in ihm/welcher iſt das Haupt aller**

Für-

Fürſtenthümen und Oberkeit. vſ. 9. 10. welches artig an dem Hohen-
prieſter abgebildet wurde/ wann er die Salbung empfieng/ **floß der köſtli-
che Balſam vom Haupte Aaron herab in ſeinen gantzen Baart/ in
ſein Kleid.** Alſo iſt die Salbung unſers Heilandes von ſeinem Haupte Pſal 133: 2.
gefloſſen auff die Kirche und alle Glieder derſelbigen. Darum ſpricht Jo-
hannes: **Ihr habt die Salbung von dem/ der heilig iſt/ und wiſſet
alles/** 1. Joh. 2: 20.

(2) Die andere Wolthat iſt/ daß der Leib von dem Haupte

Sich aneinander enthält.] Der Apoſtel bleibet bey dem Gleichniß συνβιβαζό-
von dem Haupte mit dem Leibe/ eben wie durch Sennen/ Adern/ Haut und μενον.
Fleiſch alle Glieder in einem Leibe zuſammen gebunden werden/ alſo werden
auch durch die Gelencke und Fugen des Heiligen Geiſtes/ den Glauben und
die Liebe/ die Glieder erſtlich an dem Haupte/ und darnach auch aneinander
feſte gemacht und zuſammen gefüget. Das Wort/ das der Apoſtel hie ge-
brauchet/ bezeichnet nicht eine loſe oder verwirrete Zuſammenfügung/ ſondern
eine genaue/ feſte/ ſich wolſchickende/ und alſo nachfolgends eine zierliche Zu-
ſammenfügung und aneinander Enthaltung/ dann das wol aneinander ge-
füget iſt/ und mit einander recht und wol übereinſtimmet/ das iſt zierlich und
angenehm. Paulus drücket das ſehr lebendig aus/ da er ſpricht: **Aus
welchem der gantze Leib zuſammen gefüget/ und ein Glied anein-
ander hänget/ dadurch eines dem andern Handreichung thut/** Eph.
4: 16. Saget mir aber doch/ was iſt ſchöner und zierlicher zuſammen gefü- συναρμο-
get/ als JEſus und ſeine Gemeine/ keine Glieder und Theile der Kirchen ſind λογȣμενον.
hie ungeſtalt/ weder zu groß noch zu klein/ es iſt nicht ein Glied/ das nicht
begabet und alſo beſchaffen ſey/ daß es könne tüchtig ſeyn zu dem/ dazu es
GOtt beruffen und verordnet hat. Hiezu dienen alle Beſchreibungen der
Kirchen/ die ſehr herrlich/ und hergenommen ſeyn von der Vollkommenheit
und Geſchicklichkeit des Leibes/ wie das in dem Hohenliede Salomonis von
dem Haupte/ Augen/ Wangen/ Händen/ Bruſt/ Füſſen und andern Glie-
dern zu leſen: Ja alſo/ daß der Bräutigam ſeiner Kirche/ JEſus/ da er ſie-
het/ daß ſeine Braut die Kirche/ durch alle zierliche Fugen ſich ſo geſchickt an
einander enthält/ ausruffet: **Du biſt allerding ſchöne/ meine Freundin/
und iſt kein Flecken an dir/** Cant. 4: 7.

(3) Die letzte Wolthat füget Paulus hinzu/ daß die Kirche/ welche
als Chriſti Leib von demſelben Handreichung empfähet/ und aneinander ſich
enthält/ auch

Alſo wächſt zur Göttlichen Gröſſe.] Eben wie in einem geſun-
den Leibe/ darin alle Glieder Nahrung empfahen/ und von dem Haupte mit
lebendigen Geiſtern verſehen werden/ die Glieder dann nohtwendig in ihren
Thei-

Theilen/ und alſo der gantze Leib zunehmen/ gröſſer/ dicker/ und ſtärcker werden muß. Alſo auch im Geiſtlichen/ die Glieder Chriſti und ſeiner Kirche wachſen und nehmen zu/ wann ſie mit ihm vereiniget bleiben/ und von ihm mit allen Gnaden-Gaben verſehen werden. Dieſer Geiſtl. Wachsthum beſtehet darinn/ wann man zunimmt und reich wird an allen Tugenden ins gemein/ und an einer jeden Tugend ins beſonder/ daß man immer Geiſtlicher und heiliger wird/ und mit mehrem Eiffer zur rechten Zeit die Tugenden hervor leuchten läſſet; Es iſt der Wachsthum/ davon David ſaget: **Sie gehen von Krafft zu Krafft/ ein jeglicher unter ihnen wird vor GOtt in Zion erſcheinen**/ Pſ. 84: 8. Und darum mit dem Palmbaum und Cedern auff dem Libanon verglichen werden/ welche grünen/ fett ſeyn und wachſen/ dabeneben unter ſich ihre Wurtzeln/ und Zweige über ſich weit ausbreiten/ und zur bequemen Zeit Früchte tragen/ wie wir das ſehen/ Pſ. 92: 13. biß 16. und Hoſ. 14: 6. 7. Von welchem Wachsthum auch Petrus redet: **So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Beſcheidenheit/ und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottſeligkeit. Und in der Gottſeligkeit Brüderliche Liebe/ und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe**/ 2. Pet. 1: 5. 6. 7. Dieſes nennet der Apoſtel ein Wachſen

Zur Göttlichen Gröſſe.] Wir können es alſo nehmen/ daß die Göttliche Gröſſe bezeichne einen warhafftigen und eigentlichen Wachsthum/ welcher der Auffgeblaſenheit der falſchen Lehrer entgegen geſetzet wird/ vſ. 18. Sie ſind dicke und auffgeſchwollen/ nicht von rechten Wachsthum und Nahrung/ ſondern nur von Wind und Eitelkeit/ alſo daß ſie in der That und innerlich nicht ſeyn/ was ſie äuſſerlich ſcheinen/ wer ſich aber an dem **Haupte Chriſto** hält/ der wächſet warhafftig/ und gelanget zur Göttlichen Gröſſe.

Oder die Göttliche Gröſſe iſt eben ſo viel als ein ſehr herrlicher und gantz fürtrefflicher Wachsthum/ dann nach der Sprache des Heiligen Geiſtes/ und der Hebräiſchen Redens-Art iſt es ſehr gemein/ wann ein Ding auff das höchſte erhoben wird/ daß dann dazu das Wort/ GOttes oder Göttlich/ hinzu gefüget wird/ als/ die Cedern Gottes/ die Berge Gottes/ das Meer Gottes/ welches eben ſo viel iſt/ als/ ſehr hohe Cedern/ erhabene Berge und ein ſehr tieffes Meer. Alſo gibt dann auch die Göttliche Gröſſe/ eine groſſe Maaſſe des Wachsthums zu erkennen; **Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes/ und ein vollkommen Mann werden/ der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti**/ Eph. 4: 15.

(2) Oder wir können noch ſagen/ daß es eine Göttliche Gröſſe deutlicher darum genennet werde; dieweil GOtt der Urheber und die wirckende Urſache dieſes Wachsthums genennet wird und auch iſt/ 1. Cor. 3: 7. Dazu auch/ dieweil die Natur und das Weſen dieſes Wachsthums nicht etwas natürliches oder leibliches iſt/ ſondern Göttlich und geiſtlich/ gleichwie da ſeyn alle Früchte des Geiſtes/ Glaube/ Hoffnung/ Gedult/ Mäßigkeit/ ꝛc. in welchen ſie täglich zunehmen.

Endlich/ dieweil dieſer Wachsthum gereichet zu Gottes Ehre und Herrlichkeit/ ſeiner Macht/ Weißheit und Gütigkeit. Dann darum ſpricht unſer Heiland JEſus: **Darinnen wird mein Vatter geehret/ daß ihr viel Früchte bringet/ und werdet meine Jünger**/ Joh. 15: 8. welches auch David anzeiget: **Wann ſie gleich alt werden/ werden ſie dennoch blühen/ fruchtbahr und friſch ſeyn. Daß ſie verkündigen/ daß der HErr ſo fromm iſt/ mein Hort/ und iſt kein Unrecht an ihm.** Pſ. 92: 15. 16.

Sehet da die Worte des Beweißthums Pauli erkläret; Nun könnet ihr die Krafft derſelbigen leicht faſſen/ und mercken/ daß es ein Beweißthum ſey/ der ſehr wichtig/ und daran viel gelegen iſt/ und von uns muß angenommen werden. Urſachen der Zuſammenfügung.

Nemlich ihr müſſet **den Engeln dienen**/ oder von denen die euch das lehren wollen/ **das Ziel nicht verrücken laſſen.**

(1) Dann ſie halten ſich nicht an dem **Haupte Chriſto**. Sie lehren euch Chriſtum nicht/ **wie in Chriſto ein rechtſchaffen Weſen iſt.** Eph. 4: 21. Ob ſie ihn ſchon mit dem Munde bekennen/ ſo verläugnen ſie ihn doch mit ihren falſchen Satzungen/ und dieſes iſt gewißlich gantz verderblich. Dann **es iſt in keinem andern Heil/ iſt auch kein anderer Nahme den Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſelig werden**/ Act. 4: 12.

(2) Es iſt ſehr viel daran gelegen/ daß ihr euch an dieſem Haupte haltet/ dann all euer Weſen und Wolſtand der Gnade henget daran: Euer geiſtlicher Wachsthum in Gaben und Tröſtungen beſtehet gäntzlich und allein darin. Wie Chriſtus ſelber ſpricht: **Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Reben kan keine Früchte bringen von ihm ſelber/ er bleibe dann am Weinſtock/ alſo auch ihr nicht/ ihr bleibet dann in mir**/ Joh. 15: 4. Und alſo müſſet ihr euch keines Weges von dieſen betrieglichen Arbeitern verführen laſſen/ dann ſie machen durch ihre falſche Lehre/ daß ihr in Chriſto nicht bleibet/ und ſo könnet ihr weder in ihm ſeyn/ noch wachſen/ noch Früchte tragen/ welche GOtt und dem Evangelio würdig ſeyn. Darum müſſet ihr euch von dieſen Lehrern nicht verführen/ oder das Ziel verrücken laſſen.

Dieſe erklärete Worte Pauli müſſen wir uns nun zu Nutze machen. Zueignung.

Unte richt. Erſtlich könnet ihr ſehen zu eurem Unterricht/ daß es das vornehmſte Abſehen des Teuffels iſt/ daß er durch ſeine Diener die Chriſten von Chriſto abzuziehen trachte/ daß ſie ſich nicht gäntzlich/ oder allein an dem Haupte halten ſollen/ ſondern ihnen fürſtellen/ daß ſie nebenſt Chriſto noch einige andere Hülff-Mittel zu ihrer Seligkeit ſuchen müſſen. Sehet und betrachtet einmahl alle Ketzereyen/ die der Teuffel von Zeit zu Zeit in der Welt eingeführet hat/ ſie gehen alle dahin/ daß man entweder ſich an dem Haupte Chriſto nicht feſte oder nicht allein halten ſoll. Ebion/ Corinthus/ und die Greuel/ die aus der Schule des Simonis Magi hervor gekommen ſeyn/ Pelagius/ Arius/ Samoſatenus/ Socinus/ Menno Simons und die Remonſtranten/ ſind von dem Teuffel dazu angereitzet/ die Menſchen zu bewegen/ daß ſie ſich an dem Haupte Chriſto nicht halten ſollen. Sonderlich aber ſiehet man dieſes in dem Pabſtthum/ da ſcheinet es/ als wann man ſich hielte an Chriſto und an ſeinem gebenedeyeten Leiden und Gehorſam. Sie mögen aber vorgeben was ſie wollen/ ſie halten ſich doch nicht an dem Haupte Chriſto/ dieweil ſie den HErrn JEſum nicht allein/ als das Haupt ihrer Seeligkeit erkennen/ ſondern auch entweder bey den Heiligen/ den Engeln/ ſich ſelbſt/ oder anderswo ihre Seligkeit ſuchen. Daher reden ſehr wol die Verfaſſer unſers Chriſtlichen Catechißmi in der 30. Frage: **Sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher JEſum/ ob ſie ſich ſein gleich rühmen. Dann entweder JEſus nicht ein vollkommener Heiland ſeyn muß/ oder die dieſen Heiland mit wahrem Glauben annehmen/ müſſen alles in ihm haben/ das zu ihrer Seligkeit vonnöthen iſt.**

Vermahnung. Dieſes aber ſey uns zur Vermahnung geſagt/ daß wir uns für allen fremden Lehren wol fürſehen/ ſie mögen auch ſo ſchön geſchmücket werden/ als ſie wollen/ ſo müſſen wir dennoch allezeit wol behertzigen/ ob ſie ſich auch an dem Haupte gantz rein und ſauber halten/ oder ob ſie daſſelbige vertunckeln oder beleidigen: **Ihr müſſet die Geiſter prüfen/ ob ſie von GOtt ſind.** Wird in einer Lehre und Fürſtellung das Haupt JEſus in aller ſeiner Vollkommenheit/ als der eintzige Grund eurer Seligkeit/ wol vorgetragen/ und zwarn ſo als es GOtt in ſeinem Worte uns geoffenbahret hat. Lehret ein Prediger/ wie ihr feſte mit dem HErrn JEſu könnet vereiniget werden/ ſuchet er den eintzigen und genugſamen Vorraht für unſere Seele allein in JESU/ ſo daß ihr von demſelben mit aller Fülle reichlich ſollet verſehen werden und **Handreichung** von ihm **empfahen/** ſo daß ihr euch **an einander wol enthalten/** und **zur Göttlichen Gröſſe wachſen** könnet; Wann ihr ſo in der Prüfung die Lehre befindet/ dann könnet ihr dieſelbige wol annehmen/ aber wann ſie euch hiezu nicht führet/ ſo

1 Joh. 4:1.

ſehet

ſehet euch dann für/ laſſet euch das Ziel nicht verrücken. Wie ſehr man euch ſonſten von JEſu und der Ausbreitung ſeines Reiches redet. Folget Pauli Regel: **So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heilſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti/ und bey der Lehre von der Gottſeligkeit/ der iſt verdüſtert und weiß nichts/ ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wortkriegen/ aus welchen entſpringet Neid/ Hader/ Läſterung/ böſe Argwohn.** Und insbeſonder/ wir die wir uns rühmen/ daß wir wahre Chriſten ſeyn/ laſſet uns beweiſen/ daß wir in dem Stück der Religion und des Gottes-Dienſtes in unſerm gantzen Leben uns feſte halten an JEſu als dem Haupte/ und ihm anhangen/ als den wahren/ einigen und vollkommenen Heiland. Dann ſo wird uns Chriſtus durchgehends in dem Alten und Neuen Teſtament vorgeſtellet. Dann kan man getroſt ſagen: **Jm HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle die ihm wiederſtehen/ müſſen zu Schanden werden. Dann im HErrn werden gerecht aller Saamen Jſrael und ſich ſein rühmen.** 1. Tim. 6: 3. 4.

Dieſes können wir in der Betrachtung dieſer nachfolgenden Pflichten beweiſen.

(1) Wir müſſen uns befleißigen/ daß wir wol gegründete Erkäntniſſe von dem HErrn JEſu haben mögen/ und ſeine Perſohn/ Aempter/ Verdienſt und Ehre/ die wir ihm ſchuldig ſeyn/ wol betrachten. Hie muß man mit den Blinden fragen: **HErr/ welcher iſts? Auff daß ich an ihn gläube/** Joh. 9: 36. Darum ſpricht JEſus: **Das iſt das ewige Leben daß ſie dich/ daß du allein wahrer GOtt biſt/ und den du geſand haſt/ JEſum Chriſtum erkennen/** Joh. 17: 3. Paulus betrachtet dieſe Pflicht: **Jch achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti meines HErrn/ um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auff daß ich Chriſtum gewinne/** Phil. 3: 8. Pflichte.

(2) Dasjenige/ welches wir von Chriſto erkennen/ müſſen wir vor wahr halten/ ſolchen beyſtimmen/ und nicht zweiffeln weder an der Sache noch an dem Göttlichen Befehl/ den der hat/ der es uns aus Gottes Wort vorſtellet: **Wer das Zeugniß annimt/ der verſiegelts daß GOTT warhafftig ſey/** Joh. 3: 33. Wann der Teuffel und unſer eigen verderbtes Fleiſch und Verſtand einige Einwürffe und betriegliche Verfälſchungen der Warheit uns vorleget/ ſo laſſet uns dieſelbe verwerffen/ und nicht einmahl die Ehre denſelben thun/ daß wir ſolche aufflöſen und widerlegen/ dann unſere Zuſtimmung muß ſich allein und ſonderlich auff die unfehlbare Warheit Gottes/ die er von ſich ſelber und von ſeinem Sohn zeuget/ verlaſſen: So

1.Joh.5:9. 10. wir der Menſchen Zeugniß annehmen / ſo iſt Gottes Zeugniß gröſſer/dann GOttes Zeugniß iſt das er gezeuget hat von ſeinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohne Gottes/ der hat ſolch Zeugniß bey ihm: Wer GOtt nicht glaubet/ der machet ihn zum Lügner dann er glaubet nicht dem Zeugniſſe/ das GOtt zeuget von ſeinem

2.Cor.10:5. Sohne. Wir müſſen alle fleiſchliche Vernunfft gefangen nehmen und die nicht hören. Wie Paulus vermahnet: Damit wir verſtören die Anſchläge/ und alle Höhe/ die ſich erhebt wider das Erkäntniß Gottes/ und nehmen gefangen alle Vernunfft unter dem Gehorſam Chriſti. Und bey der Warheit des Wortes Gottes / der es klärlich und deutlich uns hat geoffenbahret / feſte ſtehen bleiben/ und darauff im völligen Glauben / den wir haben an und auff die heilige Schrifft beruhen. Dieſes iſts das Petrus ſaget: Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti; Sondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen. Da er empfing von GOtt dem Vatter Ehre und Preiß/ durch eine Stimme die zu ihm geſchahe von der groſſen Herrlichkeit / dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret/vom Himmel bracht/ da wir mit ihm waren auff dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes Prophetiſches Wort/und ihr thut wol/daß ihr darauff achtet/ als auff ein Liecht/daß da ſcheinet in einem dunckeln Orte/ biß der Tag anbreche/und der Morgen-Stern auffgehe in euren Hertzen/2. Pet. 1:16 biß 19. Und darum ſpricht Paulus: Es iſt der Glaube eine ge-

Hebr.11:1. wiſſe Zuverſicht des/ das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht ſiehet. Er wünſchet auch den Coloſſern: Daß ihre Hertzen möchten zuſammen gefaſſet werden / zu allen Reichthum des gewiſſen Verſtandes/ Col. 2:2.

(3) Darauff muß nun in euch eine Luſt und Liebe folgen gegen den HErrn JEſum und ſeine Warheit / die ihr von ihm gehöret habt / und darauff ihr völlig beruhet. Wie Paulus ermahnet: Daß man die Liebe zur Warheit annehmen ſoll/daß man ſelig werde. Dann es kan anders

2.Theſſ.2: 10. nicht ſeyn/ eine gläubige Seele/ wann ſie in der angenommenen Warheit ſo groſſe Weißheit/ Gerechtigkeit/ Macht und Gütigkeit des herrlichen Gottes hervorleuchten ſiehet / muß in der Liebe zu derſelbigen brünſtig und eiferig werden/ und GOTT um der Warheit willen lieb haben und ehren. Darum ſaget Paulus von Abraham: Er zweiffelte nicht an der Verheiſſung Gottes durch Unglauben / ſondern ward ſtarck im Glauben/

und gab GOtt die Ehre/ Rom. 4:20. Sonderlich aber erfreuet ſich die Seele über die Grund-Warheit JEſum / das Haupt aller Dinge/ und liebet denſelben als ein unſchätzbahre Perle / wie ſolches Petrus von den Gläubigen rühmet: **Euch nun die ihr glaubet/ iſt er köſtlich/ den Ungläubigen aber iſt der Stein/den die Bau-Leute verworffen haben/ und zum Eckſteine worden iſt / ein Stein des Anſtoſſens / und ein Felß der Aergerniß/** 1. Pet. 2:7.8.

(4) Hieraus muß nun in euch entſtehen ein hertzliches Verlangen nach JEſum/ mit ihm vereiniget zu werden / und in ihm als ein Glied feſte zu bleiben/ damit ihr von ihm als dem Haupte alle Handreichung empfahen möget. Dann es iſt unmüglich/ daß eine Seele/ die nun kennet/ erkennet und liebet die ſeligmachende Warheit/ nicht ſolte wünſchen/ daß dasjenige/ was in Chriſto wahr iſt/ auch zugleich in ihr wahr ſeyn / und ſie in derſelbigen Warheit und nach derſelbigen geheiliget und herrlich gemacht werden möge: Diß **iſt der Hunger und Durſt nach der Gerechtigkeit** / davon JEſus ſpricht/ Matth. 5:6. Dann meine Geliebte/ ſaget mir einmahl/ wie kan das ſeyn/ daß jemand der glaubet und empfindet/ daß er elend/ und der Verdamniß würdig iſt/ und weder im Himmel noch auff Erden ein Mittel vor ihm weiß/ daß er aus ſeinem Todes-würdigen Zuſtand könte erlöſet werden: Aber auch zugleich ſiehet / daß in dem HErrn JEſu eine Fülle der Gnugthuung und Gnade ſey/und er derſelben nicht theilhafftig werden könne / als allein in der Vereinigung mit JEſu/ als ein Glied mit ſeinem Haupte / wie kan das ſeyn/ſage ich/ daß nicht ein ſolcher mit einer brünſtigen und unauffhörlichen Begierde und Verlangen ſolte erfüllet werden/damit er ſeines JEſu habhafft werden könne/und in ihm durch ſeinen Heiligen Geiſt/Glauben und Liebe **ſich enthalten/von ſeiner Fülle/Gnade um Gnade empfangen/ und alſo zu einer Göttlichen Gröſſe wachſen möge/** Joh. 1:16.

(5) Hierauff nun folget / daß die Seele thätlich und wircklich den HErrn JEſum/ als ihren Haupt / eintzigen Vorwurff und Brunn-Quelle ihrer Seligkeit/annehme/ angreiffe/ umfange / und feſte halte / nemlich durch den Glauben an ihm/ dieſer iſt die Fuge / welche die Seele an JEſu feſte machet / und mit ihm vereiniget. Hievon redet Johannes: **Wie viel ihn aber auffnahmen/denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an ſeinen Nahmen glauben/** Joh. 1:12. Und nicht allein nimmt er JEſum alſo an/ſondern ſchlieſſet ihn in ſein Hertz durch die Arme des Glaubens/und drücket ihn auff die Bruſt mit Simeon/ ja er hält ſich an dem Haupte Chriſto ſo feſte / daß er denſelben weder gäntzlich noch zum Theil / noch mit Lehr oder Leben / will loß oder fahren laſſen / wie uns dieſes die Braut Chriſti zeiget: **Da ich ein wenig vor ihnen überkam/ da fand ich/ den mei-**

meine Seele liebet / ich halte ihn und will ihn nicht laſſen / biß ich
Cant. 3: 4. ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer.
Und Paulus uns vermahnet ; Wie ihr nun angenommen habt den
HErrn JEſum / ſo wandelt in ihm / Col. 2: 6.

(6) Endlich müſſen wir hierin es beweiſen / daß wir uns an dem Haupte Chriſto halten / daß wir in dem HErrn JEſu und in der Lehre die wir von ihm empfangen haben / gäntzlich beruhen und uns zu frieden ſtellen ; Gibt ſich dann ſchon Satan mit ſeinen Anfechtungen an und kömmt auf die Bahn / erſchrecket nicht für ihm / ſondern laſſet euch nur die Gnade des HERRN JEſu gnug ſeyn / haltet euch an denſelben und an ſeiner Lehre / und ſaget mit Paulo: Ich weiß an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß er mir kan meine Beylage bewahren biß an jenem Tage / 2. Tim. 1: 12. Klaget es eurem Haupte / übergebet ihm alles / was euch begegnet / und mit denſelben euch ſelbſt / damit ihr von ihm als eurem Haupte regieret und geſtärcket werden möget : Dann ihr wiſſet ja daß er verheiſſen hat / daß er will ſeine Heerde weiden / wie ein Hirte. Die Lämmer in ſeine Arme ſammlen / und in ſeinem Buſen tragen / und die Schaaf-Mutter führen. (Eſa. 40: 11.) So laſſet dann kommen was da will / falſche Lehre / Verfolgung / Anfechtung des Satans und dergleichen Wiederwertigkeiten. Gebet deswegen den Muht nicht verlohren : Werffet euer Vertrauen nicht weg / welches eine groſſe Belohnung hat. (Hebr. 10: 35.) Haltet euch feſte an dem Haupte JEſu / und ſprechet wie Amaſai zu David : Dein ſind wir / David / und mit dir halten wirs / du Sohn Iſai / 1. Chron. 13: 18. Alſo auch ihr / mit dir halten wir es HErr JEſu / und wollen dein ſeyn.

Troſt. Und dann wird uns dieſes feſte halten an dem Haupte JEſu / zu einem groſſen Troſt gereichen.

(1) Wir werden Handreichung empfahen / von dem Haupte / und werden ſehr zierlich feſte gemacht und verbunden werden mit JEſu / auch aneinander uns enthalten / ſo daß wir ein ſehr ſchöner und herrlicher Leib des HErrn JEſu ſeyn werden. Alſo daß man von uns ausruffe / wie von Jeruſalem: Jeruſalem iſt gebauet / daß eine Stadt ſey / die wol zuſammen gefüget iſt / Pſal. 122: 3. Ja auff uns wird ſich ſchicken was David ſaget: Siehe / wie fein und lieblich iſts / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der köſtliche Balſam iſt / der vom Haupte Aaron herab fleußt in ſeinen gantzen Baart / der herabfleußt in ſein Kleid. Wie der Thau der vom Hermon herabfället auff die Berge Zion : Dann daſelbſt verheiſſet der HERR Segen und Leben immer und ewiglich / Pſal. 133: 1. 2. 3.

(2) Dann werden wir aus und von unſerm Haupte JEſu Hand-

rei-

reichung empfahen mit allen nöhtigen Gaben und Gnaden / alſo daß uns nichts mangeln wird. Sehet die Ausbreitung dieſer Materie / cap. 1: 19.

(3) Alsdann werden wir wachſen zu einer Göttlichen Gröſſe / daß wir von jungen Kindern / Jünglinge / Männer ja Väter werden können. Dann ſo habt ihr ſchon von Paulo gehöret: **Aus welchen der gantze Leib zuſammen gefüget / und ein Gied am andern hanget / durch alle Gelencke / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Wercke eines jeglichen Gliedes / in ſeiner Maaſſe / und machet / daß der Leib wächſet zu ſelbſt Beſſerung / und das alles in der Liebe.** Unſere Erkäntniß wird ſich vermehren / unſer Glaube wachſen / unſere Liebe reich werden / unſere Gedult eine Vollkommenheit erlangen / unſere Hoffnung / Freude und Friede zunehmen / und alſo in allen Früchten der Gerechtigkeit Uberfluß bekommen / und dann werden wir GOTT in Chriſto JEſu angenehm ſeyn. Ja ſeyn / wie die / die gen Jeruſalem hinauff giengen: **Sie gehen von Krafft zu Krafft / ein jeglicher unter ihnen wird vor GOtt in Zion erſcheinen** / Pſal 84: 8. **Wir werden alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti.** Alsdann wird alles was **Stückwerck iſt** / Eph. 4: 13.
auffhören / und die Vollkommenheit angehen. Da werden wir unſerm 1. Cor. 13: 10.
Haupte entgegen gerücket und zu ihm in Herrlichkeit auffgenommen werden / auff daß wir unverrücket bey dieſem unſerm HErrn allezeit ſeyn und bleiben / Amen.

Cap. II. vſ. 20. 21. 22. 23.

vſ. 20. Εἰ οὖν ἀπεθάνετε σὺν τῷ Χριστῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου, τί ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ δογματίζεσθε.

21. Μὴ ἅψῃ, μηδὲ γεύσῃ, μηδὲ θίγῃς.

22. Ἅ ἐστι πάντα εἰς φθορὰν τῇ ἀποχρήσει, κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδασκαλίας τῶν ἀνθρώπων.

vſ. 20. So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt / was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt; (die da ſagen:)

vſ. 21. Du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren.

vſ. 22. Welches ſich doch alles unter Händen verzehret / und iſt Menſchen Gebot und Lehre.

vſ. 23.

23. Ἅτινά ἐστι λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας ἐν ἐθελοθρησκείᾳ καὶ ταπεινοφροσύνῃ καὶ ἀφειδίᾳ σώματος, οὐκ τιμῇ τινί πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός.

vſ. 23. Welche haben einen Schein der Weißheit / durch ſelbſt-erwehlte Geiſtlichkeit und Demuht / und dadurch / daß ſie des Leibes nicht verſchonen / und dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nohtdurfft.

Eingang. Cicero de Divin. lib. 2.

SEhr herrlich redet der weiſe Heyde Cicero: **Gleichwie die Religion muß fortgepflantzet / alſo muß alles Unkraut des Aberglaubens ausgerottet werden.** Die Religion hat zween Feinde / die ſie verunehren und verderben / an der einen Seite widerſtehet ihr öffentlich die Atheiſterey und Gottloßheit / und an der andern Seite thut ihr der Aberglaube abbruch. Die Atheiſterey leugnet und nimmet GOTT hinweg / hergegen der Aberglaube macht von GOtt einen Götzen. Die Atheiſterey nimmt weg allen Gottesdienſt / aber der Aberglaube verdirbt und verunehret denſelben / und machet davon einen Gottesdienſt / der keiner iſt. Der Atheiſt thut gar nichts / der Abergläubige aber thut vielmehr als GOtt geboten hat. Beyde aber ſind ſie Feinde und eine Peſtilentz der Religion. Und gleich wie die Atheiſterey nicht muß geduldet werden / alſo muß man auch den Aberglauben eben ſo wol widerſtehen / und mit aller Krafft zu dämpffen ſuchen; und zwar deſtomehr / dieweil der Menſch / der dem Gottesdienſte beygepflichtet / ſehr leichte dazu bewogen werden kan: Die äuſſerlichen Dinge gefallen offtmahln dem Volcke ſehr wol / und die Meiſter und Erfinder dieſer betrieglichen und ſcheinheiligen Künſte des Aberglaubens bekommen dadurch vor ſich ſelbſt den gröſſeſten Profit und Nutzen / und bringen die Kirche hergegen in Schaden / und ſchänden ſie ſehr. Darum haben die Apoſteln / inſonderheit aber der heilige Paulus / nicht allein allen Ernſt und Eiffer angewendet / die Chriſtliche Religion in die Höhe zu erheben / dieſelbige allezeit in ihrem ſchönen Glantz zu erhalten / und ihre Ehre zu befördern; ſondern ſie haben auch ihnen eifrigſt angelegen ſeyn laſſen / allen Aberglauben und Menſchen-Satzungen zu widerſtehen / und öffentlich dieſelbige zu ſchanden zu machen. Gleichwie er dann dieſes ſehr ausführlich und weitläufftig thut in den Worten unſers Texts: **So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit ꝛc.**

Zuſammenfügung.

Der Apoſtel hat biß hieher die Lehre der falſchen Brüder widerleget. Erſtlich hat er bewieſen / daß die Ceremonien des Geſetzes die Chriſten nicht mehr verbunden / vſ. 9. biß 17. Hievon fieng Paulus am erſten an / dieweil dieſe einen Schein Göttlichen Befehls und Einſetzung hatten. Hernacher wie-

widerleget er die neuen Lehren/die aus den Spitzfindigkeiten der Philoſophie ihren Urſprung hatten/ vſ. 18.19. Endlich ſetzet er ſich in dieſen vier letzten Verſen wider die Menſchen-Satzungen / mit welchen die falſche Lehrer die Coloſſer beſchweren.

Alſo daß dieſer Text begreiffet eine Widerlegung und Entdeckung des Aberglaubens und der Menſchen-Satzungen.

Wir wollen zweyerley in der Erklärung dieſer Worte betrachten: Abtheilung

(1) Die falſche Lehre und Menſchen-Satzungen / welche (a) ins gemein werden vorgeſtellet / es ſind Satzungen. (b) Sie werden in einigen Stücken ausgedrücket: **Du ſolt das nicht angreiffen/ du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren.** (c) Hiemit wurden nun die Coloſſer beſchweret.

(2) Wollen wir etwas näher die Gründe betrachten / mit welchen Paulus dieſelbige widerleget. Welche hergenommen

(1) Daher / daß es ungereimt iſt: **So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt/ was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen/als lebetet ihr noch in der Welt.**

(2) Daß es eitel und unnützlich iſt. **Welches ſich doch alles unter Händen verzehret.**

(3) Es iſt ungegründet: **Und iſt Menſchen Gebot und Lehre.**

(4) Es iſt in der That nicht / was es äuſſerlich ſcheinet: **Welche haben einen Schein der Weißheit:** Welcher beſtund (a) **in ſelbſt erwehlete Geiſtlichkeit.** (b) **Demuht.** (c) **In Nicht-verſchonen des Leibes.** Und da kommt nun letztlich Pauli Urtheil über dieſes alles / daß **ſie dadurch dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nohtdurfft.**

Was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen] Die falſche Lehrer hatten einige betriegliche Menſchliche Erfindungen erdacht / und einige äuſſerliche Ubungen und Kirchen-Ceremonien ausgeſonnen / dieſe ſtelleten ſie den Menſchen ernſtlich vor / als wann ſie dazu Macht empfangen hätten. Dieſes iſt dasjenige / das hie der Apoſtel nennet δογματίζειν. Es iſt ein Wort/ welches in ſich faſſet erſtlich δόγμα, **eine Willkühr / ein Gutdüncken**/ und darnach daſſelbige lehren und ausſtreuen / als wann man Macht und Befehl dazu bekommen hätte/ und es ein Theil des Gottesdienſtes wäre. 1. Theil.

Es waren derowegen **Satzungen**/ das iſt/ **Ordnungen / Gutdüncken/ Willkühre**/ die zu ihrem Grund hatten das Wolgefallen und Gutbefinden derjenigen / die da ſatzten und geboten. Alſo ſind dreyerley Satzungen: (1) **Kirchen Satzungen** / die von GOtt ſelbſt geboten ſeyn / wie da waren **alle Ceremonien des Geſetzes**/ Col. 2:14. Welche Satzungen

genennet wurden / dieweil ſie nicht herkahmen von der Natur und Heiligkeit Gottes ſelbſt / ſondern allein zu einem Grunde ſein Wolgefallen hatten. Wie wir das bey dem 14. vſ. weitläufftig gezeiget haben. (2) Apoſtoliſche Satzungen / welche ſie aus Befehl Gottes / als die durch Gottes Geiſt unmittel- und unfehlbahr getrieben wurden / für eine zeitlang zur Ruhe der Kirchen verordnet haben. Wie wir davon leſen: **Als ſie aber durch die Städte zogen / überantworteten ſie ihnen zu halten den Spruch / welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war** / Act. 4: 16. Welche unter andern waren die / welche Jacobus zu ſchreiben vor gut erkannte: **Schreibe ihnen / daß ſie ſich enthalten von Unſauberkeit der Abgötter / und von Hurerey / und vom erſtickten und vom Blute** / Act. 15: 20. (3) Es ſind aber auch Satzungen / die pur lauter Menſchlich ſeyn / ohne eintziges Recht oder Göttlichen Befehl / allein nach jemands Gutdüncken und Gefallen verordnet / und dergleichen waren dieſe. Wie ſolches unter andern aus dem 22. vſ. zu ſehen iſt / da geſagt wird / daß es ſey **Menſchen Gebot und Lehre.**

Dieſe beſtunden nun in einigen äuſſerlichen Enthaltungen etlicher leiblicher Dinge / welche die falſchen Lehrer vorſtelleten / und mit Ernſt den Coloſſern auffbürdeten und einſchärfften / daß ſie ſich darnach halten ſolten. Davon ſaget der Apoſtel:

Du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren.] Uber den Sinn dieſer Worte haben die Gottes-Gelehrte viel und mancherley Gedancken / welche doch die rechte Meinung dieſer Worte ſey / von welchen / dieweil ſie nicht mit der Regel des Worts Gottes oder den Glauben ſtreiten / und auch der Apoſtel ſelbſt hierin kein Ziel ſetzet / wir die Vornehmſten fürtragen / und das Urtheil darüber dem Verſtändigen überlaſſen wollen.

Jac. Capellus, Druſius Hammondus.

(1) Einige meinen / daß dieſe Worte ſehen auff die **Ceremonien der Jüden** / und verſtehen ſie demnach alſo: **Du ſolt das nicht angreiffen** / nemlich etwas das unrein iſt / zum Exempel / ein todtes Aas / oder einige andere Dinge / ſo in dem Geſetze unrein erkannt wurden. **Du ſolt das nicht koſten** / nemlich einige Speiſe der Vögel / Thiere / oder Fiſche / die von GOtt verboten und unrein erkläret waren: Zum Exempel / die Vögel mit zugreiffenden Klauen und krum gebogenen und verſchlingendem Maul / Thiere die nicht wiederkäuen noch die Klauen ſpalten / und Fiſche / die weder Floß-Federn noch Schuppen haben. **Du ſolt das nicht anrühren** / nemlich die geheiligte Dinge und Gefäſſe des HErrn. Beynahe als wann der Prophet Eſaias hierauff ſein Abſehen gerichtet hätte / da er die Gläubige des

New-

Neuen Teſtaments / als Geiſtliche Prieſter des HErrn alſo anredet: **Weichet/ weichet/ ziehet aus von dannen / und rühret kein Unreines an/ gehet aus von ihr / reiniget euch / die ihr des HErrn Gerähte traget/** Eſa. 52: 11.

(2) Einige halten davor / daß es die Satzungen waren / welche die falſchen Lehrer aus der eiteln Philoſophie des Platonis und Pythagorä hervor geſuchet hatten / welche lehreten/ daß man ſich des Weins / der lebendigen Thiere und der Hurerey nicht theilhafftig machen ſolte. Und verſtehen es demnach alſo: Du ſolt keinen Wein anrühren / kein Fleiſch einiger Thiere koſten/ noch ein Weib mit ungebührlicher Luſt angreiffen. Grotius. Clem. Alex.

(3) Andere meinen/ daß der Apoſtel in dieſen Worten ſehr weit hinaus ſiehet/ und alſo nicht allein auff die Satzungen derſelbigen Zeit / ſondern auch auff ſolche/ die je und je in der Kirchen ſind und möchten eingeführet werden. Und legen ſie auff dieſe Weiſe aus: **Du ſolt nicht angreiffen**/ nemlich eine Frau / mit der in dem Eheſtande zu treten / davon Paulus ſaget: **Von dem ihr mir geſchrieben habt/ antworte ich: Es iſt dem Menſchen gut/ daß er kein Weib berühre**/ 1 Cor. 7: 1. **Du ſolt nicht koſten** / nemlich einige Arten Speiſen / die verboten ſeyn / als **das Erſtickte und Blut**/ Act. 15: 20. **Du ſolt nicht anrühren** / nemlich einige Güter dieſer Welt/ als wann ſie euer wären/ ſondern verlaſſet und gebet ſie andern über / daß ſie dieſelbige gebrauchen/ aber ihr nicht. Und ſolte alſo der Apoſtel auf die drey bekannte Kloſter-Gelübde der Papiſten ſehen/ als/ immer auſſer dem heiligen Eheſtande bleiben / einen blinden Gehorſam leiſten / ins beſonder aber auff beſtimmte Tage einige Arten Speiſen nicht eſſen/ und eine freywillige Armuht ſich gefallen laſſen / ſo daß man keine Güter dieſer Welt beſitzen ſolte. Und alſo würde dieſes übereinkommen mit dem / das Paulus zuvor geſaget hat: **Der Geiſt aber ſaget deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel. Und verbieten ehelich zu werden und zu meiden die Speiſe/ die GOtt geſchaffen hat zu nehmen mit Danckſagung den Gläubigen / und denen welche die Warheit erkennen**/ 1. Tim. 4: 1. 3. Coccejus.

(4) Andere haben endlich dieſe Worte einfaltiglich verſtanden/ von denen Ausdrückungen/ welche giengen auff eine und dieſelbige Sache / nemlich auff Eſſen und Trincken/ daß nemlich hierin der Aberglaube ſo überhand nehme/ daß ſie erſtlich verbieten die Speiſe und den Tranck angreiffen / darnach dieſelbe nicht mit den euſſerlichen Lippen zu ſchmecken und zu koſten / ja die nicht einmahl mit einem Finger anrühren / ob man ſchon die geringſte Luſt ſolche zu koſten/ nicht hätte. Zanchius. Davenant. Annot. Belg.

Die Urſachen/ warum ſie es ſo von Speiſe und Tranck verſtehen/ ſind.

(1) Dieweil der Teuffel durchgehends hierauff und durch ſeine Diener ſehr gedrungen hat/ daß in der Art der Speiſe und des Trancks/ entweder die zu gebrauchen/ oder ſich deren zu enthalten/ groſſe Heilichkeit und Gottes-Dienſt beſtünde: Deßwegen Paulus ſich offtmahls hat dawider ſetzen müſſen: **Das Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trincken/ ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geiſt.** Rom. 14: 17. **Sehet zu/ daß dieſe eure Freyheit nicht gerahte zu einem Anſtoß der Schwachen/** 1. Cor. 8: 9. **Sie verbieten ehelich zu werden/ und zu meiden die Speiſe/ die GOtt geſchaffen hat zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen/ und denen/ ſo die Warheit erkennen. Dann alle Creatur Gottes iſt gut/ und nichts verwerflich/ das mit Dancksagung genommen wird/** 1. Tim. 4: 3. 4.

(2) Dieweil dieſe falſche Lehrer/ die durch die eitele Philoſophie verführet waren/ nicht allein lehreten/ daß man den Engeln dienen/ ſondern auch ſich einiger Speiſe enthalten ſolte/ und darauff drungen dieſe Leute insbeſonder ſehr: Und darum muſte auch Paulus ſonderlich und vornehmlich dieſe Art Satzungen ausdrücken/ welche in dem Verbot der Speiſe und des Trancks beſtunden.

Und begehet hie der Apoſtel gar nicht einen Fehler/ daß er irgends ſich ſolte einer eiteln Erzehlung der Worte gebrauchet haben/ in dem er hie von Speiſe und Tranck redet/ welches er auch im 16. Verß gethan hat. Dann auff mancherley Weiſe drungen hierauff die falſche Lehrer. In dem 16 Vers kommen uns vor Speiſe und Tranck/ als Ceremonien/ die von GOtt eingeſetzet ſeyn/ von denen die falſche Lehrer begehreten/ daß man ihrer noch warnehmen ſolte: Hie aber wird Speiſe und Tranck/ als ein Menſchlicher Fund betrachtet/ der gefüget wird bey den Erſten/ nemlich auff andere Arten der Speiſe und des Trancks/ auch auff die Weiſe dieſelbige zu gebrauchen/ daß man die allein nicht eſſen/ ſondern auch nicht einmahl angreiffen/ anrühren/ noch koſten ſolte/ und zum letzten/ daß man dieſes thun ſolte/ damit man einen gröſſern Eiffer in dem GOttes-Dienſt/ ſtärckere Demuht/ und weniger Verſchonung des Leibes von ſich ſpüren lieſſe: Mit einem Worte/ es ſolte einen hellern Schein der Weißheit und Heilichkeit bezeugen. Und alſo kan der Apoſtel in dieſem und dem 16. Vers wol reden von Speiſe und Tranck/ ohne eine eitele Erzehlung der Worte zu machen.

Mit dieſen Satzungen nun

Wurden ſie gefangen] Dieſe falſche Lehrer trieben dieſes als wann ſie Macht dazu hatten/ ſie hielten ſie nicht als mittelmäßige Dinge/ die man thun

thun und laſſen möchte/ ſondern ſchrieben dieſe den Leuten als Grund-Regel ihres Lebens vor/ und als weſentliche Stücke ihres Gottes-Dienſts: Sie machten ſich ſelbſt hierin zu ihre Herrſchafften und lehreten mit Macht/ ja geboten ihnen dieſe Dinge/ dann diß bedeutet das Wort δογματίζειν, auch iſt es zu ſehen aus dem 18. Vers/ ſie verrückteten den Leuten das Ziel/ als καταβραβεύοντες, und richteten/ als wann ſie Herrn der Lauff-Bahne des Evangelii waren/ und verſagten ihnen das Kleinod/ wann ſie nach ihren Satzungen nicht lebeten.

Dieſe falſche Lehrer widerleget nun der Apoſtel mit 4. lehrreichen Gründen. 1. Theil.

(1) Der Erſte iſt genommen von der Ungereimtheit der Sache.

So wir dann nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt/ was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen/ als lebetet ihr noch in der Welt] Der Apoſtel ſetzet und machet in dieſem Grunde eine Warheit feſte/ und beſchlieſſet daraus eine Ungereimtheit.

Die Warheit/ die Paulus befeſtiget/ iſt/ daß ſie

Mit Chriſto den Satzungen der Welt abgeſtorben ſind] Sie waren demnach mit Chriſto geſtorben/ dieſes hat er vſ. 24. bewieſen/ nemlich ſie waren mit Chriſto geſtorben.

(1) In ſeiner Perſohn/ da Chriſtus ſtarb/ konte von den Gläubigen geſaget werden/ daß ſie mit ihm geſtorben ſind/ dieweil ſie durch den Glauben mit Chriſto/ als Glieder ſeines Leibes/ vereiniget waren. Darum ſpricht Paulus: **So Einer für Alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie Alle geſtorben/** 2. Cor. 5:14.

(2) Sie ſind mit Chriſto geſtorben/ dieweil er ihnen die Krafft und Frucht ſeines Todes zueignet/ und ſie demnach geachtet werden/ als wann ſie ſelbſt zur Bezahlung für die Sünde geſtorben wären. Unter andern Früchten nun/ die ſie aus dem Tode Chriſti hatten/ war/ daß ſie **den Satzungen der Welt abgeſtorben waren.** Dieſes nun zu verſtehen/ müſſet ihr die Redens-Arten wol unterſcheiden/ die uns in Gottes Wort vorkommen: **Ich bin durchs Geſetze dem Geſetze geſtorben/** Gal. 2:19. Das iſt/ durch das Geſetze ſehe ich/ daß ich durch die Anklage des Geſetzes in dem Tode und Verdammniß liege.

Dem Geſetze aber oder den Satzungen der Welt abgeſtorben ſeyn/ iſt von den Ceremonien des Geſetzes befreyet ſeyn/ gleichwie ein Todter von aller Dienſtbarkeit und Beſchwerung frey iſt/ dazu er in ſeinem Leben verbunden war/ darum iſt es wol überſetzet/ ihr ſeyd denſelben abgeſtorben/ das

iſt davon befreyet und loß / gleichwie **eine Frau durch den Todt ihres Mannes von dem Band und Geſetze deſſelbigen befreyet und loß iſt**/ Rom. 7: 3. biß 6. Alſo ſind wir durch den Todt Chriſti von den Ceremonien des Geſetzes loß und befreyet worden/ dann Chriſtus hat durch ſeinen Todt die Handſchrifft ſo wider uns war / und durch Satzungen entſtund/ ausgetilget und in Stücken zerriſſen/ wie vſ. 14. gezeiget worden.

Hierauff machet nun der Apoſtel dieſen Schluß: **Was laſſet ihr euch dann fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt? In der Welt leben** / Iſt nicht von dieſer gegenwärtigen ſichtbahren Welt zu verſtehen / dann **GOtt hat die Erde den Menſchen Kindern zur Wohnung gegeben**/ Pſal. 115: 16. Und alſo lebeten / die in Chriſto abgeſtorben waren/ noch in der Welt: Sondern diß ſiehet auff den Stand der Ceremonien des Geſetzes. Die Iſraeliten in dem Alten Teſtament / wurden nicht als Gläubige/ ſondern / als die da lebeten unter einer ſolchen Art der Verwaltung des Geſetzes durch Ceremonien / in der Welt zu leben genennet/ dieweil ſie in Anſehung der Ceremonien vielen euſſerlichen Verrichtungen und Sachen die irrdiſch und vergänglich waren / ſich unterwerffen und denen dienen muſten.

Sie muſten leibliche und fleiſchliche Opffer verrichten.

Sie waren an einem irrdiſchen und weltlichen Heiligthum gebunden.

Sie hatten das Land Canaan / das ihnen in der Welt war als ein Pfand des Himmels.

Und vielen Dingen / ſo ſie in Anſehung ihrer Materie und euſſerlichen Ubung mit den Heiden gemein hatten / welche Leute von dieſer Welt waren/ denen muſten ſie dienen. Darum nennet ſie auch Paulus anderswo **Welt-Satzungen**/ Col. 2. vſ. 8. Und ſpricht von dem euſſerlichen Stand der Juden: **Da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den euſſerlichen Satzungen**/ Gal. 4: 3.

Nun aber waren ſie von allen Ceremonien des Geſetzes befreyet. Und alſo iſt dieſes der Schluß des Apoſtels: Hat Chriſtus euch von allen Ceremonien / die GOtt ſelber eingeſetzet hat / frey gemacht / ſo müſſet ihr euch nicht wiederum mit Satzungen fangen laſſen / die nicht GOTT ſondern Menſchen verordnet haben? Was iſt ungereimbters / als daß GOtt / der durch den Todt ſeines Sohns die Ceremonialiſchen Satzungen abgeſchaffet hat/ ſein Volck von andern mit neuen Satzungen ſolte fangen laſſen? Solte darum Chriſtus geſtorben ſeyn und ſeine Gläubige mit ihm / daß ſie ſolten von der einen Dienſtbarkeit zu der andern gebracht werden? Das

ſey

ſey ferne. Dürffen Gottes frey Erkauffte den ſchwachen und dürfftigen Satzungen Moſis nicht mehr dienen/ Gal. 4:9. So gebühret ihnen viel weniger / ſich mit einigen Satzungen der Menſchen / die ſie nach ihrem Gutdüncken erdacht und gelehret haben/ fangen zu laſſen.

Diß iſt dann der erſte Grund von dem Gröſſern zu dem Kleinern. Hiezu füget der Apoſtel einen andern / genommen von ihrer Unnützbarkeit/ und ſpricht:

(II) **Welches ſie doch alles unter Händen verzehret**] Alle Speiſe und Tranck / wann ſie genützet und gebrauchet werden/ ja in ihrem Gebrauch ſelbſt/ ſind leibliche Dinge / ſo der Verzehrung unterworffen ſeyn/ wann ſie gebrauchet werden / und den Menſchen von dem Verderben nicht können bewahren / ſie gehen allein dem Leibe und nicht der Seele an. Und derowegen muß noch bedarff man nicht auff dieſe Satzungen dringen / als ob es Stücke des Gottes-Dienſtes wären.

Hiezu füget er noch einen dritten Grund.

(III) **Und iſt Menſchen Gebot und Lehre**] Dieſer Grund iſt hergenommen von ihrer Unrechtmäßigkeit und Nichtigkeit/ ſie hatten dieſelbige von GOtt nicht gelehret/ſondern aus ſich ſelber erdacht: **Sie waren bey Gottes Raht nicht geblieben** / ſonſt **hätten ſie ſeinem Volcke ſeine Worte geprediget** / Jer. 23:22. Und ſo hätten ſie **ihre Reden als Gottes Wort hervor gebracht** / 1. Pet. 4:11. Nun aber waren es eitele Menſchliche Gedichte/wie die falſche Propheten zu thun pflegen. Von welchen Ezechiel ſaget: **Der HErr ſprach zu mir: Die Propheten weiſſagen falſch in meinem Nahmen. Ich habe ſie nicht geſand/ und ihnen nichts befohlen/und nichts mit ihnen geredet/ſie predigen euch falſche Geſichte/Deutung/ Abgötterey/ und ihres Hertzens Triegerey**/ Jer. 14:14. **Du Menſchen Kind/ weiſſage wider die Propheten Iſrael/und ſprich zu denen/ſo aus ihrem eigenen Hertzen weiſſagen: Höret des HErrn Wort. So ſpricht der HErr HErr: Wehe den tollen Propheten/ die ihrem eigenen Geiſt folgen und haben doch nicht Geſichte. O Iſrael / deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten. Ihr Geſichte iſt nichts / und ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen/ der HERR hats geſagt/ ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat/ und mühen ſich daß ſie ihr Ding erhalten. Iſts nicht alſo / daß euer Geſichte iſt nichts / und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? Und ſprechet doch: Der HErr hats geredet/ſo ichs doch nicht geredet habe** / Ezech. 13:2.3. 4.6.7. Dieſes thaten auch dieſe falſche Lehrer / und darum ſolten ſich auch die Coloſſer mit

den

den Satzungen nicht fangen laſſen / dieweil nicht GOtt ſondern nur Menſchen ihnen dieſes Joch aufflegten. Darum ſpricht Moſes zu den
Ezech. 20: 18. 19. Iſraeliten: **Ihr ſolt der keines thun/ daß wir heute allhie thun / ein jeglicher was ihm recht düncket. Alles was ich euch gebiete / das ſolt ihr halten/ daß ihr darnach thut. Ihr ſolt nichts dazu thun noch davon thun** / Deut. 12: 8. 32. Und von ſolchen Lehrern saget unſer Heiland Chriſtus: **Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre/ die nichts dann Menſchen Gebot ſind**/ Matth. 15: 9.

(IV). Endlich ſetzet Paulus noch dieſen Grund hinzu/ daß dieſes alles in ſich ſelbſt nicht war / was es euſſerlich ſchiene / und davor die falſche Brüder es ausgaben.

vſ. 23. **Welche haben einen Schein der Weißheit**] In dieſem Vers ſind zweyerley zu betrachten: (1) etwas daß ihnen Paulus zuſtehet/ nemlich daß dieſes alles hatte einen

λόγον σοφίας. **Schein der Weißheit**] Das Wort λόγ⊙ ſetzen einige über / **Geſtalt**/ andere nennen es eine **Fürwendung** / noch andere aber eine **Rede** oder **Schein**/ weil nun die Satzungen ein falſches Fürgeben waren/ ſo wird es von unſern Gottes-Gelehrten ein Schein überſetzet / und zwarn ein ſolcher/ der nicht iſt was er ſcheinet. Sie hatten einen Schein der Weißheit.

(1) In Anſehung der falſchen Lehrer / welche vorgaben / daß ſie dieſe Satzungen von GOTT durch Erleichtung ſeines Geiſtes empfangen hatten.

(2) In Anſehung des Volcks / dem es nach ſeinem fleiſchlichen Urtheil wol gefiel/ ſeine Gerechtigkeit in äuſſerlichen Ubungen zu ſuchen.

Und warlich/ daß ſie einen ſolchen Schein mehrerer Weißheit hatten/ iſt hieraus zu ſehen / dieweil dieſe falſche Lehrer alle Satzungen mit ſchönen Farben abmahleten/ und viel Pflichte zum Gotterdienſt gehörig / fürwendeten/ die darinnen ſolten enthalten ſeyn/ vornemlich aber dieſe drey:

ἐθελοθρησκεία. (1) **Selbſterwehlte Geiſtlichkeit**] Das Wort / das der heilige Paulus hie gebrauchet/ bedeutet einen **freywilligen Gottesdienſt** / den jemand nach ſeinen Willen erwehlet / und demſelben nachlebet. Ein Dienſt der von dem Willen des Menſchen herkömmt. Dieſer wird durchgehends in keinem guten Sinn genommen / und darum auch Aberglaube genennet/ dieweil aber dieſe Leute die **ſelbſterwehlte Geiſtlichkeit** / als einen Schein der Weißheit anführeten / und dabey die Demuht und die Nichtverſchonung des Leibes ſetzten / ſo ſcheinet es / als wann der Apoſtel ſagen wolte / daß ſie es vor was Gutes und Groſſes nahmen / und hielten vor einen Dienſt / durch welchen ſie vielen es zuvor thun / und ſie mit mehrerm

rerm Eiffer und Heiligkeit übertreffen wolten / wie die freywilligen Opffer des Alten Teſtaments. Und eben darum war es / daß ſie ſehr hierauff drungen.

(2) Das andere Kennzeichen / daß ſie einen Schein der Weißheit hatten / war

Die Demuht] Das iſt / Unterthänigkeit und Gehorſam / den ſie ihnen / als ihren Lehrern und Meiſtern in und gegen ihren Satzungen erweiſen ſolten: Wie dann Paulus ſelber ſagt: **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen** / Hebr. 13: 17. Auff ſolche Weiſe wandten ſie nun für / daß man mit einem blinden Gehorſam annehmen müſte was ſie lehreten / daß dieſes Gottes Wille und Wolgefallen wäre / und daß man alſo am beſten zeigen könte / daß man niedrig und demühtig ſey / und alſo ihr Chriſtenthum einen gröſſern Glantz bekähme. Davenant. in h. l. p. 335. 336. 337.

(3) Endlich erzeigete ſich der Schein der Weißheit hierinn.

Daß ſie des Leibes nicht verſchonen.] Als wan das ein Gottes-Dienſt wäre / daß man den Leib / den die Welt nach ihren Wollüſten ſo häget und pfleget / mit Faſten bezwinge / mit Wachen im Zaum halte / und mit Entziehung der Dinge / die er gerne hätte / betaube / und alſo ſich ſelbſt verläugne: Dieſe hielten ſie vor rechte Chriſten / die ſo den Leib zähmeten / daß ſie ſich der Speiſe und des Trancks enthielten.

Sehet ſolche Dinge wandten dieſe Leute vor / und offenbahreten alſo äuſſerlich / daß ſie einen Schein der Weißheit hatten / und ſonderbahre Heiligkeit in der genauen Bewahrung dieſer Satzungen von ſich ſpühren lieſſen.

Das Urtheil Pauli aber hierüber / iſt / daß der Schein betrieget / und daß allzufein nur ein Schein und nichts mehr ſey. Dann wann man die Sache wol betrachtet / ihre Natur nur bloß anſiehet / und das vermummete Angeſichte abziehet / ſo bleibet nichts übrig / als daß man

(1) **Dem Fleiſche nicht ſeine Ehre thut.**] Nach dem Grund-Text heiſſet es eigentlich: Die Dinge ſind in keiner Würde / keiner Ehren wehrt / nemlich der Ehre der wahren Weißheit und ſonderbahren Heiligkeit / dieweil ein Heide und mit Göttlicher Erkäntniß nicht begabter Menſch dieſe Dinge thun kan / ja es ſind Dinge / die aus keiner Weißheit / ſondern Unwiſſenheit vorkommen / gleichwie aller Aberglaube daher / daß man von Gottes Wort und Willen wenig weiß / ſeinen Urſprung hat.

(2) **Sie ſind in keiner Würde bey GOTT.** GOtt hat daran keine Luſt noch Wolgefallen / man iſt GOtt unangenehm / und er wird nicht gedienet mit ſolchen Dingen / ſondern er hat ſeinen Eckel daran / und ſie ſind in ſeinen Augen verachtet / und iſt nichts mehr / **als wann man einem Hunde den Halß breche** / Eſa. 66: 3.

(3) **Sie ſind in keiner Würde für eure Seele;** Sie können nichts thun zu eurer Rechtfertigung / zur Heiligung / noch zur Tröſtung in Chriſto JEſu / ſie bringen der Seelen gar nichts gutes zuwege / wie können ſie dann einiger Würde und Ehren wehrt ſeyn.

Ja das mehr iſt / wollet ihr wiſſen / O ihr Coloſſer / wozu alle die Satzungen dienen / die falſche Lehrer mögen auch vorgeben was ſie wollen.

Sie thun dem Fleiſche nicht ſeine Ehre zu ſeiner Nohtdurfft] Das iſt / ſie dienen nur dazu / daß ſie die falſche Lehrer / ihre eigene fleiſchliche und verdorbene Lüſten erfüllen / ihre eigene Gemächlichkeit und Sättigung ihres Fleiſches in acht nehmen / ihren Hochmuht ſehen laſſen / über euch herrſchen / und euch das Ziel verrücken mögen. Sie wollen ſich hiedurch einen Nahmen machen / Jünger an ſich ziehen / damit ſie nur über ihren Glauben herrſchen / und ihre Gewiſſen an ihre Satzungen binden können / auff daß alſo die Jünger ihrem Fleiſche ſeine Ehre nicht thun ſollen zu ihrer Nohtdurfft. Ein ſolches Hertz haben alle falſche Lehrer. Dannenhero vermahnet uns unſer Heyland: **Sehet euch für für den falſchen Propheten / Die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe. An ihren Früchten ſollet ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? Oder Feigen von den Dieſteln /** Matth. 7: 15. 16. Sie wenden für groſſe Demuht / Frömmigkeit und Sanfftmuht / als wann ſie Schaafe wären / und ſind doch inwendig reiſſende Wölffe / die das Volck unter ihre Macht und Gewalt zu bringen ſuchten / damit ſie ihr Fleiſch / ihren Trotz und Hochmuht erſättigen möchten. Alſo beſchreibet auch Paulus dieſelbige: **Das weiß ich / daß nach meinem Abſcheide werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verſchonen werden / Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an ſich zu ziehen /** Act. 20: 29. 30. Und ſehr herrlich mahlet Petrus dieſe ab / die auff die Erſättigung ihres Fleiſches ſo ſehr ſehen / wann er ſpricht: **Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volcke / wie auch unter euch ſeyn werden falſche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / und verläugnen den HErrn / der ſie erkaufft hat / und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammniß. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verläſtert werden. Und durch Geitz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt / und ihr Verdammniß ſchläffet nicht /** 2. Pet. 2: 1. 2. 3. Sie ſind Ehr- und Geld-geitzig / und damit ſie ihr Fleiſch hierinn erſättigen und erfüllen mögen /

gen/ werden ſie einen Schein der Weißheit und Heiligkeit mit prächtigen und lieblichen Worten fürwenden / damit ſie durch ihren Geitz euch ankommen können; und alſo ſuchen ſie nicht euch / ſondern das Eurige / nicht eure Seeligkeit / ſondern eure Güter. **Sie achten das Anſehen der Perſohn um Nutzes willen** / wie Judas ſagt vſ. 16. Es will aber auch Paulus / daß man ſolchen widerſprechen **und das Maul ſtopffen muß / die da gantze Häuſer verkehren / und lehren das nicht taug / um ſchändliches Gewinnes willen** / Tit 1: 11. Sie ſind hochmühtig / und wollen ihr Fleiſch erſättigen: Sie haben ein ſtoltzes Hertz/ und damit ſie Ehre und Anſehen bekommen mögen/ bringen ſie fremde Lehren auff die Bahn/ wie das an allen falſchen Lehrern zuſehen. Als an Theudas: **Vor dieſen Tagen ſtund auff Theudas/ und gab vor/ er wäre etwas / und hiengen an ihm eine Zahl Männer bey vier hundert / der iſt erſchlagen / und alle die ihm zufielen/ ſind zerſtreuet / und zu nichte worden** / Act. 5: 36. Simon Magus/ das Haupt aller falſchen Lehrer / iſt er nicht von dem hochmühtigen Teuffel in ſo weit eingenommen / daß er zur Erſättigung ſeines Fleiſches es dahin zu bringen gewuſt hat / wie Juſtinus Martyr erzehlet: daß man ihme in der Tyber / zwiſchen zweyen Brücken / ein kupffernes Bild auffgerichtet hat / mit dieſer Auffſchrifft / Simoni Sancto Deo, Wiewol andere davon anders urtheilen / und meinen / daß darauff geſtanden Seno Sanctus, das iſt/ Hercules. Allein dieſes Simonis Hochmuht erhellete daraus/ indem er fürgab / daß er der Meßias wäre / und daß er auff dem Berge Sina in der Perſohn des Vatters / und zun Zeiten Tyberii in der Perſohn des Sohns erſchienen wäre. War es nicht dem Ario nur darum zu thun / daß er der Hoffart ſeines Geiſtes ein Gnügen leiſten / und ſein Fleiſch darinn erſättigen wolte / da er mit allen Kräfften darnach trachtete / daß er Biſchoff zu Alexandria werden wolte / und da er es nicht erhielte / ſondern Aletzander dazu erwehlet wurde / hat er die verdammliche Ketzerey der Verläugnung der Gottheit Chriſti geſchmiedet / um ſich einen Nahmen zu machen. Und von dem Antichriſt ſaget Paulus ausdrücklich: **Daß er iſt ein Widerwärtiger / und ſich überhebet über alles/ das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet / alſo daß er ſich ſetzet in den Tempel Gottes/ als ein GOtt/ und gibt für/ er ſey GOtt** / 2. Theſſ. 2: 4. Sehet ſo ſtrecken alle Lehren der falſchen Lehrer allein zu Erſätigung des Fleiſches/ ſo daß man deſſelben Nohtdurfft nicht bedencket.

Fried. Spanhem. Hiſt. Eccl. ad Sec. lect. 3.

Auff dieſe Weiſe hat nun Paulus mit vielen Grunden den letzten Irrthum der falſchen Lehrer kräfftig wiederleget / welche drungen und ſtunden auff das halten vieler Menſchlichen Satzungen / welche GOtt nicht geboten hatte.

Zueignung. Was nun Paulus hie ſaget/ und wofür er die Coloſſer warnet/ das iſt allezeit warhafftig und nöhtig / niemahls müſſen in der Kirche Menſchliche Satzungen unter dem Schein der Weißheit / Heilichkeit oder Verdienſtes eingeführet werden. Und alſo dienet dieſer Text wider alle / die einige Menſchliche Satzungen / als Theile und Stücke des Gottesdienſt / einführen/ und das Volck damit fangen wollen.

Wiederlegung. Sonderlich aber ſündigen hiewieder die im Pabſtthum; wann Paulus jetzo lebete/ wie könte er ihre Verrichtungen beſſer und lebendiger beſchreiben/ und ſie kräfftiger wiederlegen/ als mit den Worten und Gründen / die er hie wider die falſche Lehrer gebrauchet: Ihre Lehren / ihre Fürwendungen und Schand-Deckel/ ihre Abſehen kommen überein mit dieſen falſchen Lehrern.

(1) Findet man da nicht Satzungen ohne Zahl; Solte man ſie nach der Ordnung her erzehlen / wurde man derer ſo viel finden / daß man ſie nicht zehlen könte. Wie viel Satzungen ſind daſelbſt in den Kloſter Gelübden und Ordnungen / die den Gottes-Dienſt betreffen: Sie haben tauſenderley Regeln in allerhand Orden der Münche ihnen vorgeſchrieben / darnach ſie ſich in ihren Kleidungen/ Ubungen/ und mancherley Arten des Lebens richten müſſen. Satzungen haben ſie in den Bildern / da dem Einen mehr Ehre als dem Andern zugeeignet wird / und die nach der Abwechſelung der Zeiten bald ſo / bald anders gekleidet werden. Satzungen in dem Weih-Waſſer/ Kreutz machen / Crucifixen/ Wachs-Lämmern/ Beichte/ Buſſe/ Walfahrten und dergleichen. Satzungen in dem Gebete / da ſie viele Heiligen müſſen anruffen / denen ſie auch gewiſſe heilige Tage verordnet / die ihnen zu Ehren gehalten werden / da müſſen ſie in allerhand unglücklichen Fällen/ Kranckheiten / Ungewitter / ja im Tode ſelbſt / die ihnen verordnete Heiligen anflehen: Da haben ſie allerhand Arten der Gebete / die ſie wol zwölffmahl nach einander wiederholen / ja wol viertzig Stunden lang verrichten müſſen/ und alſo die Ave Maria und Pater noſter GOtt / damit bey ihme etwas zu verdienen/ zu zehlen. Satzungen in den Sacramenten/ der heiligen Tauffe/ und des Abendmahls. Wie viel Creutze werden doch in der Tauffe über das Kind gemacht/ mit Saltz/ Speichel und Weih-Waſſer wird es beſprenget/ ein weis Kleid angezogen / ein Wachs-Liecht in der Hand gethan / und die Teufels-Beſchwerung dabey gebrauchet und dergleichen mehr. In dem heiligen Abendmahl werden die Meſſen vor die Lebendige und die Todte ins grüne/ ins ſchwartze/ ins rohte/ und andern Farben gehalten: Und was dergleichen Satzungen mehr ſeyn. Aber alſo wird Gottes Gebot verändert und auffgehaben **um ihre Auffſätze willen**/ Matth. 15: 6. Und das da ſolte ſeyn ein Band der Einigkeit / ein Zeichen der Liebe / iſt eine Verknüpffung der

Gott-

Gottloßheit und eine vermaledeyete Abgötterey geworden. Ich will jetzunder nichts ſagen von den Satzungen/ die ſie haben in ihren fünff andern falſchen Sacramenten; Sondern nur Meldung thun von ihrem Verbot der Speiſe/ **die GOtt geheiliget hat zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen**/ 1. Tim. 4:3. Hie höret man die Sprache der falſchen Lehrer: **Du ſolt das nicht angreiffen/ du ſolt das nicht koſten/ du ſolt das nicht anrühren.** Des Freytags ſoll niemand Fleiſch eſſen bey Straffe der Verdamniß: Viertzig Tage vor Oſtern müſſen ſie faſten/ das iſt kein Fleiſch/ und auff einige Zeiten weder Butter/ noch Eyer/ noch Milch eſſen. Einige München-Orden dürffen niemahl etwas eſſen als Fiſch/ wie die Cartheuſer. Andere weder Fiſch noch Fleiſch/ ſondern nur Garten-Kräuter/ die man koſchen und eſſen kan. Vide Hoſpin. Hiſt. Monach.

Sehet ſo hat man ein Joch der Satzungen auff die Schultern des Volcks geleget/ die nebenſt den Geboten Gottes/ ja über dieſelbe offtmahls müſſen in acht genommen werden.

(2) Die Lehrer in dem Pabſtthum haben auch eben denſelbigen Fürwand/ den hie die falſchen Lehrer hatten. Sie geben hierin einen Schein mehrer Weißheit/ Heiligkeit und Andacht für/ und hievon kommen ihre Opera ſupererogatoria, ihre überflüßige Wercke/ mit welchen ſie mehr vermeinen zu thun als GOtt geboten hat/ von ihnen fordert und ſie ſchuldig ſeyn; Ihr freywilliger Gottesdienſt/ dadurch ſie nicht allein vor ſich/ ſondern auch vor andere was verdienen Ja ſie wenden hie eine ſonderbahre Demuht und hefftige Andacht für andere vor/ eben als wann die Krafft und das Weſen der Andacht in der euſſerlichen Neigung des Haupts/ kriechen auff Händen und Füſſen/ niederfallen zur Erden/ Schlagen auff der Bruſt und Beugen der Knye beſtünde. Endlich rühmet und ruffet man daſelbſt von der nicht Verſchonung des Leibes/ da träget man Peitſchen/ ſich ſelber damit zu ſchlagen/ und einige flechten Häckgen darein/ dadurch nicht allein mit einem jeglichen Hieb Blut von den Rücken flieſſet/ ſondern auch das Fleiſch an den Hacken behangen bleibet/ eben wie die Baals-Pfaffen/ die um den Altar herum hinckten/ und mit Meſſern und Pfriemen ſich ritzeten/ biß daß ihr Blut hernach gieng/ 1. Reg. 18: 26 28. Evagrius erzehlet in ſeiner Kirchen Hiſtoria von einigen München in Paleſtina/ daß ſie fünff Tage nach einander gefaſtet/ und durch Wachen und Faſten ihre Leiber ſo abgemattet hätten/ daß ſie zur Erden nieder gefallen und als Todte da gelegen haben. Wer fordert ſolches von ihren Händen. Evagr. Hiſt. Eccl. lib. I. cap. 21.

(3) Sie mögen aber vorwenden/ was ſie wollen/ es iſt alles vergeblich ja abergläubiſch und abgöttiſch; Ihre Satzungen können GOtt nicht gefallen. Paulus wiederleget ſie hie kräfftig. Iſt das nicht ungereimbt/ daß

man die Chriſten/ die mit Chriſto den Satzungen der Welt abgeſtorben ſeyn/ noch wiederum jetzunder mit Satzungen/ die von den Juden und Heyden zuſammen geraffet ſeyn / fangen will: Gewißlich es gereichet zum Verderben / es iſt der Seele ſchädlich / es iſt nur Menſchen Gebot und Lehren / und wieder Gottes Geſetz und alſo ſind ſie folgends nichts wehrt und gar nicht zu achten / dann ſie thun den Menſchen ſeine Ehre nicht zu ſeiner Nohtdurfft. Sehr artig ſchreibet Zanchius über dieſe Worte: Was der Apoſtel hie uns zu Gemühte führet/ kan von niemanden beſſer verſtanden werden als von den Papiſten / vornemlich die in den Clöſtern leben. Dann alle ihre Satzungen zielen nur dahin / daß ſie ſich ſelber mäſten / ihre faule Bäuche ſätigen / Präbenden und reiche Einkünffte bekommen / **Häuſer und Güter der Wittiben** und anderer Menſchen **zu ſich raffen/ unter dem Fürwand langer Gebete. Ein Hauß an das andere ziehen / und einen Acker zum andern bringen / biß daß kein Raum mehr da ſey / daß ſie alleine das Land beſitzen** / Eſa. 5: 8. Ja ſie gereichen nur zur Erſätigung ihres Ehrgeitzes / Hochmuht und Ober-Herrſchafft in der Kirche/ und über die Gewiſſen der armen Leute / wie die Päbſte / Cardinäle / Patriarchen / Biſchöffe / Prälaten / Aebte / Prioren / Guardianen und andere thun / welche ihren Hochmuht und Gewalt über die Menſchen zur Erſätigung ihres Fleiſches genugſam ſpüren laſſen.

Matth. 33: 14.

Vermahnung.

Wolan dann meine wehrte Zuhörer und Brüder / ſind alle dieſe Dinge alſo / ſo haben wir ja Urſache dem Allmächtigen GOtt und Himmliſchen Vatter zu loben und zu dancken / daß er uns aus dem abergläubiſchen und abgöttiſchen Pabſtthum heraus geruffen und erlöſet hat/ daß er das Joch der Menſchen Satzungen von unſern Schultern genommen / und den engen Band / der um unſere Lenden und Gewiſſen geleget war / loß gemacht hat/ daß er uns von ſtummen Götzen und Bildern / zu denen unſere Vorfahren geführet wurden/ bekehret hat/ daß wir dem lebendigen GOtt und zwarn auff die Weiſe / wie er uns in ſeinem Worte geoffenbahret hat / dienen können. Und daß nach dem er uns von den harten und ſchweren Joch der Dienſtbarkeit erlöſet / er uns hergegen ſeine Gebote / **die nicht ſchwer ſeyn/ ſein Joch das ſanfft / und ſeine Laſt die leicht und** angenehm iſt / auffgeleget hat. Nun iſt keine Meiſter- noch Ober-Herrſchafft bey uns in der Kirche / ſondern ſo jemand **der Gröſſeſte ſeyn will / der muß aller Diener ſeyn** / Matth. 23: 11. Nun höret man die Befehl nicht: **Du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren:** Sondern nun wird in unſerm Zion geſaget: **Den Reinen iſt alles rein.** Alle **Speiſe iſt gut und nichts verwerfflich / das mit Dancksagung genommen wird.** Und alſo wird Chriſtus und ſein Wort nunmehro in der

1. Joh. 5: 3. Matth. 11: 30.

Tit 1: 15. 1. Tim. 4: 4

der Kirche allein gehöret. Lernet GOtt mit Hertzen und Munde allezeit und immerdar dafür zu dancken. Saget mit Paulo: **Danckſaget dem Vatter / der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liechte. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß / und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns /** Col. 1: 12. 13.

Damit wir nun als rechte Reformirte Chriſtum uns halten mögen / müſſe wir dieſe Pflichte in acht nehmen.

(1) Ihr müſſet niemahln von einigen Menſchen mit einigen Satzungen / die euer Gewiſſen verletzen könten / unter dem Schein / als ob es weſentliche Stücke des Gottesdienſtes wären / euch fangen laſſen. Dieſes iſts / das Paulus von uns begehret: **So beſtehet nun in der Freyheit / damit uns Chriſtus befreyet hat / und laſſet euch nicht wiederum in das Knechtiſche Joch fangen /** Gal. 5: 1. **Ihr ſeyd theuer erkaufft / werdet nicht der Menſchen Knechte /** 1. Cor. 7: 23. Pflichte.

Verſtehet aber dieſes ſo nicht / (1) als wann in der Kirchen gantz keine Satzungen müſten in acht genommen worden. Man muß wiſſen / daß auch ein geurlaubte und gebotene Satzungen ſind / die zu Erhaltung guter Ordnung gehören / und in der Kirche geübet und gebrauchet werden müſſen. Zum Exempel / der Gottesdienſt / die Tauffe / das Abendmahl / die Predigt / das Gebet / die Feſt- und Bettage / die Catechißmus-Ubung / die Beſuchungen im Hauſe / Geſunde und Krancke zu unterrichten / und dergleichen. Hierinn ſind einige Ordnungen der Kirchen / die zur Erbauung müſſen in acht genommen werden. Doch muß man hierin dieſe Regeln halten / daß dieſe Satzungen nur wenige und leicht zu thun ſeyn / und Gottes Gebot und Willen nicht überſchreiten / man muß das Gewiſſen nicht verbinden an ſolche Dinge / die in der heiligen Schrifft keinen Grund haben / ſondern dieſelbige Mittel-Dinge ſeyn laſſen / darinnen man ſeine Freyheit hat. Man muß auch alle Kirchen nicht binden an einerley Satzungen / auch nicht eine Kirche die andere verdammen / darum daß ſie mancherley Arten der Ordnungen haben / wann man nur nicht überzeuget iſt / daß es Gottes Wort ſchnurſtrax zuwider läufft. Und endlich müſſen die Satzungen der Kirchen / nicht / wie Gottes Gebote und Einſetzungen / unveränderlich ſeyn / ſondern können nach unterſchiedenen Zeiten zu Erbauung der Menſchen / verändert / vermindert / oder vermehret werden. (2) Vielweniger müſſen wir dieſes ſo begreiffen / daß man unter dem Schein Chriſtlicher Freyheit gar keinen Satzungen wolte unterworffen ſeyn / daß man alle Pflichte der Gottſeligkeit / und öffentliche Ubung der Religion verdächtig mache und verwerffe / als ob es nur Menſchen-Satzungen wären / Vip. Vvët. Polit. 1. part p. 378.

wären /

wären / daß man die öffentliche Predigten verſäumen wolte / dieweil GOtt nicht geſagt hat / wie offte man zur Predigt kommen ſoll; man muß die Bet-Tage nicht verachten / dieweil die Politiſche Obrigkeit dieſelbige eingeſetzet hat; Die Catechißmus-Ubungen / heilige Zuſammenkunfften / Hauß-Ubungen und Beſuchungen nicht achten / allein als Menſchen- und nicht auch als Gottes-Satzungen / das ſey ferne. Unſere Freyheit muß ſich nicht in einem ruchloſen Leben ſehen laſſen. Darum vermahnet uns Paulus: **Ihr / lieben Brüder / ſeyd zur Freyheit beruffen / allein ſehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet / ſondern durch die Liebe diene einer dem Andern** / Gal. 5: 13. Sondern hiedurch muß man alle unverurlaubete Zuſammenkünffte und die Regeln ungebührliche Andacht / daran man das Gewiſſen bindet / verſtehen / daraus man jemand vor wiedergebohren oder unwiedergebohren erkennet / auch von der Warheit und Falſchheit der Kirchen urtheilet / und ſich abſondert von denjenigen / die nach ihren auffgedrungenen und freywillig beliebten Satzungen ſich nicht in allen genau richten wollen. Solche Satzungen müſſen wir als Menſchliche / die nicht wehrt ſeyn / verwerffen / und uns damit nicht fangen laſſen. Nach der Regel Pauli: **So ſtehet nun in der Freyheit / damit uns Chriſtus befreyet hat / und laſſet euch nicht wiederum in das Knechtiſche Joch fangen** / Gal. 5: 1.

(2) Aber dieſes iſt auch unſere Pflicht / gleichwie wir uns nicht mit Menſchen-Satzungen fangen laſſen müſſen / alſo ſollen wir uns vielweniger mit den Satzungen der Welt beſchweren / und derſelbigen uns theilhafftig machen. Was ſind alle Moden in der Welt / alle Politiſche Rencke und Berückungen anders / als Satzungen / damit der Teuffel durch ſeine Diener / die Kinder dieſer Welt fangen will? Hierinnen kan der Teuffel ſehr artig ſeine Perſohn verbergen / er beweget die Menſchen / daß ſie ſich wider allen Aberglauben und Satzungen / die als Regeln der Andacht vorgeſchrieben werden / ſetzen; indeſſen aber ſind ſie die gröſſeſten Sclaven aller Satzungen und Erfindungen des Satans und der Welt. Von den Niederländern wurde vorzeiten geſagt: Quo ſub nomine libertatis maximè ſerviebant: Daß ſie unter dem Namen der Freyheit am meiſten dieneten. Dieſes iſt gewißlich warhafftig in dem Geiſtlichen / unter den Titul der Freyheit ſind ſie die gröſſeſten Sclaven der Welt; wie werden ſie nicht mit allen Moden und neuen Arten der Kleidungen beſchweret / und laſſen ſich damit fangen / alle Tage werden neue erdacht / und von den Welt-Kindern auch angenommen / da iſt nichts ſo mühſam und beſchwerlich / ſo ſchändlich und ärgerlich / die irrdiſch-geſinnete Leute nehmen es an / und folgen dem ſehr genaue nach. Dieſes / O ihr Chriſten! muß ſo nicht ſeyn:

Tcitus.

Dürff-

Dürffet ihr nicht der Menſchen Knechte / ſo ſollet ihr vielweniger der Welt und des Teuffels Sclaven werden. Und darum / ſo offte als die Welt mit ihren Satzungen und Moden kömmt/ ſo wapnet euch dagegen/ mit dem/ das Paulus euch hie in die Hände gibt. Sprechet/ ſoll ich/ der ich mich rühme/ daß ich mit Chriſto den Satzungen der Welt abgeſtorben bin / denenſelbigen noch dienen? Werde ich auff ſolche Weiſe mich nicht mit dem Gebrauche verzehren und verderben? Ja / ſie ſind gewißlich von dem Teuffel/ und der **Welt/ die gantz im Argen lieget** / 1. Joh. 5: 19. eingeſetzet. Es iſt nur Hoffart und keine Demuht: Saget derowegen: Ich peinige und ängſtige nur meinen Leib damit/ und lade mir Gottes Zorn auff den Halß/ und wann ich es noch auffs beſte deute / wozu hilfft mir dieſe Mode / das Putzen / das Schmücken meines Leibes? Zu nichts anders als zur Erſättigung des Fleiſches / zur Erfüllung der Augen- und der **Fleiſches-Luſt** / **und des hoffärtigen Lebens** / die nichts wehrt ſeyn / dann **ſie ſind nicht von dem Vatter** / **ſondern von der Welt** / wie Johannes ſaget/ 1. Joh. 2: 16.

(3) Endlich iſt dieſes unſere Pflicht / daß wir in allen Ubungen unſers Gottesdienſtes beweiſen / nicht einen Schein / ſondern eine wahre That der wahren Weißheit / **der Weißheit** / **die von oben her iſt**/ die in der Betrachtung aller Geboten Gottes beſtehet. Wovon Moſes redet zu ſeinem Volcke: **Siehe/ ich habe euch gelehret Gebote und Rechte/ wie mir der HErr mein GOtt geboten hat / daß ihr alſo thun ſolt im Lande/ darein ihr kommen werdet / daß ihrs einnehmet. So behaltet nun und thuts / dann das wird euer Weißheit und Verſtand ſeyn bey allen Völckern / wann ſie hören werden alle dieſe Gebot / daß ſie müſſen ſagen: Ey / welche weiſe und verſtändige Leute ſind das/ und ein herrlich Volck** / Deut. 4: 5. 6. Dieſes könnet ihr zeigen / nicht in einen eigenwilligen / ſondern in einem freywilligen Gottesdienſt / darinn ihr GOtt nicht aus Zwang / ſondern mit einem frölichen Gemühte dienet. So iſt von dem Volck des Neuen Teſtaments geweiſſaget: **Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen Schmuck / deine Kinder werden dir gebohren/ wie der Thau aus der Morgen-Röhte** / Pſ. 110: 3. Alſo daß wir mit David ſagen können: **Laß dir gefallen / HErr / das willige Opffer meines Mundes / und lehre mich deine Rechte** / Pſ. 119: 108. Uber dem müſſen wir in wahrer Demuht unſerer Seelen wandeln für und mit GOtt / und dem HErrn JEſu folgen: Wie Er befohlen hat: **Nehmet auff euch mein Joch / und lernet von mir / dann ich bin ſanfftmühtig und von Hertzen demühtig/ ſo werdet ihr Ruhe finden für**

eure

eure Seelen / Matth. 11: 29. Daß wir mit David ſagen können: **Wan ich meine Seele nicht ſetze und ſtille / ſo wird meine Seele entwehnet / wie einer von ſeiner Mutter entwehnet wird /** Pſ. 13: 2. Das iſt erſt die wahre Demuht des Hertzens: Und darnach / daß wir des Leibes nicht warten zur Geilheit / nicht hegen und pflegen zur Wolluſt / ſondern den Lüſten widerſtehen / uns ſelber verläugnen / und alſo die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Laſſet uns hierin Pauli Nachfolger ſeyn / welcher ſpricht: **Ich betäube meinen Leib und zähme ihn / daß ich nicht den andern predige und ſelbſt verwerflich werde /** 1. Cor. 9: 27.

Dieſer Gottesdienſt wird GOtt angenehm ſeyn / dieſe ſind Dinge / die Ehren wehrt ſeyn / darüber GOtt ſich freuen / und zeigen wird / daß er ein Wolgefallen daran hat. Sie werden euch dienen nicht zur Erſättigung des Fleiſches / ſondern der Seelen. GOtt wird euch wiederfahren laſſen / was er verheiſſen hat. **Ich will der Prieſter Hertz voller Freude machen / und mein Volck ſoll meiner Gaben die Fülle haben / ſpricht der HErr /** Jer. 31: 14. Dieſe Dinge werden euch zum Troſte und zur Verſicherung eurer Rechtfertigung / Heiligung und Erlöſung gereichen / und eure Kennzeichen ſeyn / daß ihr mit Chriſto geſtorben / und mit ihm aufferwecket ſeyd zu einem neuen Leben / und daß er euch an den Ort bringen wird / allwo **Freude die Fülle und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich ſeyn wird /** Pſ. 16: 11.

Beſchluß. Sehet hie nun / (wehrte Leſer /) dieſe Predigten über die beyden erſten Capittel **der Epiſtel an die Coloſſer** gehalten. Darin euch die vornehmſten Grund-Stücke unſerer Reformirten Religion erkläret / und viele Irrthümer der falſchen Lehrer wiederleget ſeyn. Nun folget die Abhandlung der zwey letzten Capittel / in welchen die vornehmſte Tugenden des Geſetzes vorgeſtellet werden. GOtt gebe / daß dieſe unſere Schrifft ſeine Früchte bringen möge / daß dadurch viele Seelen erbauet werden / alſo / daß ſie in der Erkäntniß der Warheit nach der Gottſeligkeit täglich zunehmen / in dem Glauben je mehr und mehr befeſtiget und gegründet werden / und die Tröſtungen des Geiſtes im Leben und im Sterben überflüßig empfinden / damit GOTT in allen gelobet und geprieſen werde. Ich ſchlieſſe diß gantze Werck mit dem Wunſch Pauli: **Dem aber / der überſchwenglich thun kan / über alles / das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft / die da in uns wircket /** Eph. 3: 20. 21. **Dem ſey Ehre in der Gemeine / die da iſt in Chriſto JEſu / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.**

ENDE.

Erſtes Theils Regiſter/

Der vornehmſten Materien und Sachen/ ſo in dieſem Erſten Theil der Epiſtel an die Coloſſer begriffen ſind.

A.

Aarons Stecken] Wie GOttes Wort damit verglichen wird. pap. 84
Aberglaube] Iſt ein Feind der Religion. 1176
Abfall der Heiligen] Wird wiederleget. 62 Wieder die iſt uns die Verſöhnung Chriſti tröſtlich. 478
Abgefallene] Werden beſtrafft. 539 und ihr Elend angewieſen ibid. ſeq.
Ablegung] Des ſündlichen Leibes im Fleiſche/ was ſolche bezeichne. 970. Wie es in der Schrifft ſonſten genennet wird ibid. Die diß nicht thun werden beſtrafft. 978 Wie diß muß verrichtet werden 980 Aller Sünden biß an die Wurtzel. 981 Die dieſes thun werden der geiſtlichen Beſchneidung theilhafftig. 984
Alle] Wie diß bißweilen genommen wird 142. 207. 786.
Allerley] Wie diß gleichfalls bißweilen verſtanden wird. 142
Alles] Was hiedurch verſtanden wird. 322 358. Wird unrecht von den Socinianen ausgeleget. 340. und widerleget. ibid.
Alter Menſch] Muß an das Creutz gehefftet werden. 1082
Ampt] Des Evangelii iſt gantz herrlich 552 Muß von den Lehrern deſſelbigen durch einen heiligen Wandel geſchmucket werden. ib.
Anfang] Wird Chriſtus genennet. 398 Wird unterſchiedlich erkläret. ibid. Hat in Gottes Wort dreyerley Bezeichniſſen 399
Chriſtus iſt der Anfang] Der Gemeine und zwarn in dreyerley Aufſicht 401. Wie aus dieſer Benennung erhellet / daß Er unſer Erlöſer iſt. 404
Chriſtus iſt der Anfang unſerer Seligkeit/ und das iſt tröſtlich. 406. Auch aller unſerer Thaten. ibid. Woraus wir wiſſen können/ daß Chriſtus der Anfang iſt unſers geiſtlichen Lebens. 409
Anfangen] Iſt nicht gnug / ſondern wir müſſen auch fortgehen in dem Lauff der Gottſeeligkeit 185 520. Dazu ſind wir von uns ſelber zu ſchwach. ibid.
Anfechtung] In der geiſtlichen iſt uns die Verſöhnung Chriſti tröſtlich. 446
Angenehm/] wird unſer Gottesdienſt durch Chriſtum. 408
Angreiffen] Mancherley Auslegung der Worte. 1178. ſeq. Der einfältige Sinn derſelben wird angewieſen. ibid. Und befeſtiget 1180
Annehmen] Was diß Wort bezeichnet. 847. Chriſtum anzunehmen/ was es bezeichne/ ib. Chriſtum annehmen wird eine Beweg-Urſache heiliglich zu wandeln 851. Muß von uns geſchehen durch den Glauben. 1173
Apoſtel] Was diß Wort bezeichnet/ und wie es bißweilen genommen wird. 16. Haben das Evangelium eifferig geprediget 13. Ihre würde über andere Lehrer 16. 17. Warum ſie Chriſti Apoſtel genennet werden. 19. Aus was Urſachen ſich Paulus einen Apoſtel nennet. 20
Apoſtel-Ampt] Iſt eine Gabe und Geſchenck GOttes. 535
Arrianer] Was ſie von Chriſto lehren 288. 291. 309. Werden kräfftig wiederleget. ibid.
Arm] Die geiſtlich arm ſind können ſich tröſten. 239
Armuth] In der leiblichen Armuth können wir auch Troſt finden. ibid.
Atheiſterey] Iſt nicht die wahre Weißheit. 145. Iſt ein Feind der Religion. 1176
Auferſtehen] Was das bezeichne. 988
Auferſtehung Chriſti] Iſt durch Chriſtum ſelbſt zu wege gebracht. 415. Dieſe hat Ihn herrlich gemacht. 416. Dadurch hat Er ſich als ein HErr der Kirchen offenbahret/ 418. 420. Dadurch hat Er den Sieg über ſeine Feinde erhalten. 419. Iſt nicht die Urſache/ daß Chriſtus Gottes Sohn genennet wird/ wider die Socinianer. 423. Iſt die Urſache unſerer Auferſtehung zur Herrligkeit. 425. Muß von uns geglaubet werden. 426. Wir müſſen uns befleißigen/ das wir daran Theil haben mögen. 427. Was wir für Troſt davon

von haben. 429. Iſt die verdienende/ wirckende und fürbildende Urſache unſerer geiſtlichen Auferſtehung. 989
Auferſtehung zum Leben] Wird durch Chriſtum zu wege gebracht. 415. Und das Krafft ſeiner Auferſtehung. 424. Wir müſſen ſehen/ daß wir der geiſtlichen theilhafftig werden. 429
Auferwecken] Wir müſſen Gott bitten daß Er uns von dem Tode der Sünden auferwecke. 1015. Dazu müſſen wir alle Mittel gebrauchen. ibid. GOTT wird die Aufferweckung in unſerer Seelen wircken und zu wege bringen. 1016. Wird Freude in dem Himmel verurſachen. 1017
Aufgeblaſen] Was diß Wort bezeichne. 1151
Aufhören] Ohn Aufhören beten/ was das bezeichne. 123
Austilgen] Die Handſchrifft was das bezeichne 1060
Ausziehen] Wovon die Redens-Art entlehnet ſey und was ſie bezeichne 1091

B.

Barmhertzigkeit] GOttes iſt nicht ſtreitig mit ſeiner Gerechtigkeit.
Begraben] und auferſtanden ſeyn / was es bißweilen in GOttes Wort bezeichne. 987 Solche müſſen ſich die Gläubige beweiſen in Anſehung ihrer Tauffe. 1000
Beharren] Muß mit dem Anfang vereiniget werden. 185. Dazu ſind wir von uns ſelbſt unbequem ibid. Wie auch cap. 1. vſ. 23. Wird mit mancherley Worten ausgedrücket/ ibid. ſiehe auch Bleibet.
Beharrung] Im Glauben / beweiſet daß wir Chriſti Eigenthum ſeyn. 530
Beredſamkeit] Was vor eine Göttin ſich hievon die Heiden ertichtet hatten. 816. Iſt nicht böß an ſich ſelber ibid. Wird aber böß gemacht. ibid.
Beruff] Iſt die erſte Wohlthat / die uns durch die Erwehlung wird zugebracht. 241
Beruhen] Müſſen wir auf Chriſtum 1170
Beſchneidung] Iſt zweyerley/ eine äuſſerliche und eine innerliche 967. Die äuſſerliche iſt in dem Neuen Teſtament nicht mehr vonnöhten 973. Der innerlichen werden auch die Gläubige des Neuen Teſtaments theilhafftig. 967. In der geiſtlichen wird gezeiget die Herrlichkeit der Gläubigen. 974 Dadurch werden wir erlöſet von dem Leibe der Sünden/ 976. Wird durch Chriſti Verdienſt uns zu wege gebracht. 977. Die dieſe nicht bekommen haben/ und darnach nicht trachten/ werden beſtrafft. 978. Mittel/ dieſelbige zu erlangen. 981. Ohne dieſe iſt der Ruhm/ daß wir Chriſten ſeyn / eytel. 983. An ſtatt der äuſſerlichen iſt die Tauffe eingeſetzet. 994. Welches kräfftiglich bewieſen wird ibid. Worin die Gleichheit zwiſchen derſelben und der Tauffe beſtehe. 995
Beſchneidung Chriſti] Was hiedurch verſtanden wird. 971
Beſtändigkeit] Worin die beſtehet 527 Die von der Beſtändigkeit abführen/ werden beſtrafft. 539. Vermahnung hiezu 541. 551. Exempel derer/ ſo beſtändig geweſen und geblieben. 543. Die Lehrer müſſen die Gemeinen dazu bewegen. 790. Dieſe iſt der Weg zur völligen Erkäntniß zu gelangen. 791. Sie muß aber allein in dem Guten bewieſen werden. 845
Beſtändigkeit der Heiligen] Wird befeſtiget. 56. Hievon iſt ihnen Verſicherung geſchehen. 336
Beſtehen] Das Beſtehen aller Dinge iſt die Erhaltung derſelbigen/ 359. Mit was für Nahmen die noch ferner benennet wird/ 360 Die Bedeutung dieſes Worts/ ibid. wird zugeeignet auf die Erhaltung aller Dinge. 362 Das Beſtehen der Gemeine iſt durch Chriſtum. 401
Beten] Was diß Wort bezeichne/ 120. Muß nicht geſchehen vor die Todten. 122. Auch nicht vor die Verworffene / und welche die Sünde in dem Heiligen Geiſt begehen/ ibid. Insgemein aber vor alle Menſchen und insbeſonder vor die Elende und Fromme/ 123. Man muß beten ohne unterlaß/ und wie das zu verſtehen/ ibid. Vor alle Heilige auf Erden. 126. Aus was Urſachen ibid. Die ſolches nicht thun werden beſtrafft 127. Urſachen der Unterlaſſung/ 128. Muß geſchehen von den Predigern und dem Volcke/ 129. Wie wir ſolches müſſen thun. 130. Dadurch wird GOtt geehret. 131. Es iſt nützlich vor die Gemeine. ibid. Iſt auch tröſtlich vor uns ſelbſt. ibid. Wir müſſen vor uns und vor andere beten/ damit die Erkäntniß und der Verſtand

ſtand im Geiſtlichen zunehme. 143. Urſachen warum ibid. Auch/ das man den Geiſt Gottes deſto reichlicher erlange. ibid.

Betriegen] Was diß Wort bezeichne. 813. Worin es beſteſtet. 814. Geſchiehet von den Verführern durch vernünfftige Reden. 815.

Bewegen] Nicht beweget werden / ſondern unbeweglich ſeyn was es bezeichne. 525

Beylagen] Was das Wort ins gemein bezeichne. 58. Wie diß ins beſonder von der Seligkeit geſaget wird. 59. ſeq.

Bleiben] Bezeichnet Beſtändigkeit. 524 Siehe Beſtändigkeit.

Blut Chriſti] Bezeichnet ſeinen blutigen Todt. 270. Aus was Urſachen. 271. Iſt die Ranzion unſerer Erlöſung. ibid. 272. Hat Chriſtus auf mancherley Zeiten und Orten vergoſſen/ ſonderlich am Creutz. 461 Iſt herrlich und köſtlich. 476. 477

Böſe Wercke] Was ſie ſeyn und wie ſie genennet werden 487. Sind Sünden / und warum ſo geheiſſen. ibid.

Brieff] Pauli an die Coloſſer wird abgetheilet/ 3. Wie viel Theile das Erſte 4. Das Andere ibid. Das Dritte/ 6. Das Vierte Cap. habe. 7. Hat herrliche Materien. 8. 9.

Brüder] Werden die Gläubige genennet/ 24 Brüder in Chriſto. ibid. Aus was Urſachen Paulus die Coloſſer alſo genennet 25

Brunne des Heils] Was dadurch verſtanden wird/ und wie mancherley. 431. Des Troſts iſt Chriſtus. 753

Bund] Der Gnaden iſt der Brunnen/ daraus alle andere Gnaden flieſſen. 1017

Burgſchafft Chriſti] Iſt in dem Rathe des Friedens verordnet und angenommen / und wird weitläufftig vorgeſtellet. 1075. ſeq. Muß von uns wohl verſtanden werden/ und aus was Urſachen. 1078

C.

Ceremonien] Des Alten Teſtaments werden die erſten Anfänger oder Satzungen der Welt genennet. 912 Aus was für Urſachen 913. Wann ſie mit dem Evangelio vermenget werden/ wird Chriſtus verunehret. 916. Wir müſſen denſelben nicht dienſtbahr werden. 923 Sie haben in dem Neuen Teſtament ausgedienet. 933. Sie waren Schatten die auf Chriſtum ſahen/1116. Gegeben an ein gewiß Volck ibid. Muſten mit der Ankunfft des Meßiä aufhören/ 1117. Einwürffe dagegen werden aufgelöſet. ibid. Auf die müſſen wir nicht ſo ſehr ſehen/ als auf die innerliche Gnade/ die dadurch abgebildet iſt. 1122. Was für Troſt wir aus der Abſchaffung derſelbigen haben. 1123. Werden mit mancherley Nahmen vorgeſtellet/und warum 1126. Chriſtus iſt der Cörper derſelbigen geweſen. 1130. Und der ſo wohl in Anſehung ſeiner Perſon als der Gemeine/ 1131. Sie haben ihre Erfüllung in Chriſto. 1132. Müſſen in dem Neuen Teſtament aufhören/ und das wird mit Urſachen befeſtiget. 1134. ſeq.

Chriſtus] In was Aufſicht die erſte Perſohn/ ſein GOtt und Vatter genennet wird. 41. Iſt das Haupt der Kirche. 383. 1161. Iſt unſer Erlöſer. 269 In Ihm iſt alles zu finden/ was von einem Erlöſer erfordert wird. 265. Muß von uns als unſer Erlöſer angenommen werden. 279. Iſt das Ebenbild GOttes und in was Aufſicht. 288. Er übertrifft in Würde und Hoheit alle Dinge / welches wieder mancherley Ketzer befeſtiget wird. 291. In Ihm iſt Macht und Bequemheit uns zu erlöſen 292. Seine Würdigkeit muß von uns erkannt werden. ibid. Und wider ſeine Feinde verthätiget. ibid. Wird genennet wunderbahr. 297. Iſt der Erſtgebohrne vor allen Creaturen. 303. In was Aufſicht ſo genennet ibid Iſt mit dem Vatter und Heiligen Geiſt die höchſte Urſache der Erſchaffung. 328. Muß von uns als ein ſolcher erkannt werden. 331. Es muß Ihm als Schöpffer von uns Gehorſam geleiſtet werden. 332. Müſſen auf Ihn als unſern Schöpffer vertrauen/ 334. Was für Troſt daraus entſtehet / daß Er unſer Schöpffer iſt/ 336. Durch den Melchiſedech abgebildet. 339. War vor alles. 342. ſeq. Und wie 345. Hat ſeine Herrligkeit gehabt von Ewigkeit. 346. War von Ewigkeit GOttes lieber Sohn ibid. Hat den Rath des Friedens von Ewigkeit mit dem Vatter geſchloſſen und eingegangen. 347. Seine Macht und Recht uns zu erlöſen/ woraus die herfür leuchtet. 348. Ihn zu unſern Erlöſer haben/ iſt tröſtlich. 352. Seine Gottheit wird bewieſen/ 348. 365. Durch Ihn beſtehet alles ins gemein 362. ſeq. Warum

Er das Haupt der Kirchen iſt. 377. Und zwarn in Anſehung ſeiner Naturen. 379. Was für ein Haupt Er iſt. 381. Seine Majeſtät und Herrlichkeit. 384. Wird der Anfang genennet und warum. 398. Was für Troſt darin verborgen 406. Machet unſere Dienſte angenehm für GOtt 408. Wir müſſen Ihn zum Anfang unſerer geiſtlichen Betrachtungen machen 411. Wird genennet die Weißheit und die Krafft GOttes/ und in was Aufſicht 412. In was Aufſicht Er der Erſtgebohrne genennet wird. 413. Iſt der Erſtgebohrne von den Todten/ und aus was Urſachen ſo genennet. 414. Hat ſich ſelber auferwecket/ 415. Wecket die Gläubigen auf zur Seligkeit 416 Iſt auferſtanden zu ſeiner Herrligkeit ibid. In Ihm wohnet alle Fülle 441. Und übertrifft hierin alle Engel und Menſchen. 442. In Ihm geheiliget werden/ was das bezeichne 504. ſeq. Wie wir vor GOtt durch Ihn dargeſtellet werden beydes hie und hernachmahls 506. Wie diß Wort Chriſtus bißweilen genommen wird. 561. Iſt der kurtze Begriff des Evangelii. 623. Wird kurtzlich vorgeſtellet 624. Wie Er geſagt wird in uns zu ſeyn 625. Iſt der rechte Vorwurff des Evangelii. 626. Iſt der herrliche Reichthum und in was Aufſicht. 627. Iſt die Hoffnung der Herrlichkeit und aus was Urſachen 629. Worin ſeine herrliche und göttliche Krafft gezeiget wird.-632. Wir müſſen uns befleißigen/ daß wir in Ihm erfunden werden/ 634. Auff Ihm müſſen wir allein unſer Vertrauen ſetzen. 635. Er iſt der Reichthum der Gläubigen/ 636. Was Ihn verkündigen bezeichne. 640. Muß geſchehen von den Lehrern und warum 641. In was Aufſicht von Ihm geſaget wird/ daß alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniſſes in Ihm verborgen liegen 805. ſeq. Ohne ſeine Erkäntniß iſt alles eitel. 808 ſeq. Gemeinſchafft mit Ihm/ beweget uns zu einem heiligen Wandel. 851. Denen es gleiche viel iſt/ was ſie von Ihm glauben/ werden beſtrafft. 855. Wie und auf was Weiſe die zwo Naturen in Ihm vereiniget ſeyn. 930. Muß allein gehöret werden 933. In Ihm iſt eine menſchliche und göttliche Natur/und die ſind zuſammen vereiniget 934. Wir müſſen Ihn kennen/ als unſern Emanuel. 937. Ihm als dem wahren GOtt alle Ehre beweiſen. 938. Mit ſeiner Lehre und Fülle müſſen wir uns vergnügen laſſen. 939. Wir werden von ſeiner Fülle kräfftige Empfindung bekommen. 940. Troſt aus ſeiner Menſchwerdung ibid. Von Ihm empfangen wir alle Fülle 941. Mit was für einem Unterſcheid Er iſt das Haupt der Engeln und ſeiner Kirche. 946. Theilet den Gläubigen ſeine Gaben mit. 954. Alles/ was Er hat verdienet/ wird den Gläubigen zugerechnet. 955. Er iſt ein vollkommener Lehrer ſeiner Kirche. 956. Wir müſſen uns befleißigen/ daß wir ſeiner Vollkommenheit theilhafftig werden. 960. Uns bemühen/ daß wir eine rechte Erkäntniß ſeiner Perſohn bekommen mögen. ibid. Darnach trachten daß wir in Ihm ſeyn mögen 961. Sein Todt und Auferſtehung iſt die verdienende / wirckende/ und fürbildende Urſache unſerer geiſtlichen Aufferſtehung 989. Wie von uns geſagt wird daß wir mit Ihm lebendig gemacht ſeyn. 1028. Iſt der Leib der Schatten. 1130. In Ihm finden wir alles / was durch die Schatten abgebildet war/ 1139. Muß allein die Herrſchafft über uns haben. 1159

Coloſſe] War eine Stadt in Phrygien/ und war nicht Rhodus / wie einige gemeinet haben. 1. 2. Woven ſie dieſen Nahmen bekommen. ibid.

Coloſſer] Von was vor einem Ort Paulus dieſe Epiſtel ſolte geſchrieben haben/ als auch zu welcher Zeit. 2. Wie ſie das Wort des Evangelii von Epaphra gehöret hatten 95. Warum Paulus will/ daß ſie ſeinen Kampff für ſie wiſſen und erfahren ſolten. 745

Creaturen] Daß man durch dieſe allein die Gläubige und Wiedergebohrne verſtehen ſoll/ iſt die Meinung der Socinianer/ welche aber widerleget wird. 300. ſeq. Was nach der Auslegung Pauli hiedurch müſſe verſtanden werden. 302

D.

Danckbahr] Müſſen wir für dem Glauben ſeyn. 896

Dancken] Wird mit vielen Benennungen in GOttes Wort ausgedrücket. 39. ſeq. 220. ſeq. Worin es beſtehet. ibid. Dazu ſind wir verbunden/ auch durch die Wohlthaten/ die

die GOtt andern erzeiget. 47. Was uns dazu ſoll bewegen. ibid. Diß muß geſchehen vor die Seligkeit die Er uns beygeleget hat. 68. Auch davor daß Er uns tüchtig macht zu dem himmliſchen Erbe. 232. Vor unſere Errettung 258. Auch vor unſere Erlöſung. 277. Vor die Fülle Chriſti. 452. Vor unſere Verſöhnung mit GOtt. 473. 494

Dancksagung] Und Gebete müſſen zuſammen gehen. 119

Darſtellen] Vor GOtt/ was es bezeichne. 504 Und wie diß durch Chriſtum geſchiehet. 505

Dehmuth] Was diß Wort bedeutet/ und wie vielerley dieſelbe ſey. 1144

Dehmühtigen] Müſſen wir uns vor dem HErrn aus Anmerckung unſerer Erhaltung von Jhm. 370

Dienen] Müſſen wir GOtt/ nicht allein mit dem Leibe/ ſondern auch mit der Seelen. 294 Allein GOtt. 1157

Diener Chriſti] Jn was für Aufſicht jemand alſo könne genennet werden. 107. Wird allen Gläubigen/ als Gläubigen ins gemein zugeſchrieben. ibid. Vornemlich aber den Lehrern. 108. Die ſolche ſeyn wollen/ von denen werden dreyerley erfordert. 109

Diener des Wortes] Werden die Lehrer genennet. 579. Und was diß Wort ihnen zu Gemühte führet. ibid.

Dienſt] Müſſen ſich untereinander die Gottſelige erweiſen. 396

Dienſt der Engeln] Wer der Erfinder deſſelben. 1145. Wird von den Papiſten geleiſtet/ die aber widerleget werden 1154. Hievor müſſen wir uns hüten/ daß wir denſelben weder den guten vielweniger aber den böſen Engeln beweiſen. 1157

Durch] Bezeichnet nicht allezeit das Werckzeug/ ſondern auch offtmahls die wirckende Urſache. 326. 362

E.

Ebenbild] Diß iſt ein Wort einer geraumen Bezeichniß 284. Wird in mancherley Aufſichten vielerley Perſonen zugeſchrieben ibid. Was hierin erfordert wird 285. Wird in ein vollkommenes und unvollkommenes unterſchieden. ibid. GOtt will durch kein Bild gedienet werden. 393

Ebenbild Chriſti] Müſſen die Gläubigen je mehr und mehr gleichförmig werden. 295

Ebenbild GOttes] Wird unterſchieden in ein geſchaffenes und mitgetheiltes. 285. Oder in ein ewiges und weſentliches. 286. Iſt Chriſtus. 288. Jn was Aufſicht diß von Chriſto geſaget wird. ibid. Iſt Chriſtus in Aufſicht ſeiner göttlichen Natur ibid. Auch in Anſehung ſeiner gantzen Perſohn. 290. Desgleichen in ſeinem Ampte. 291. Jn dieſem und in keinem andern muß GOTT gedienet werden. 293. Chriſtus wird diß in uns vollkömmlich aufrichten. 295

Ehre] Müſſen wir Chriſto von allem geben. 410

Eines Sinnes ſeyn] Müſſen die Gläubige als Glieder untereinander. 394

Einige] Dinge zu nennen / ſchlieſſet andere nicht allezeit aus/ die eben derſelbigen Natur ſeyn. 1107

Einigkeit der Gemeine] Dahin müſſen die Lehrer inſonderheit arbeiten. 773. Iſt nöhtig in Anſehung GOttes der Gemeine und der Lehre 774. Iſt da/ allwo man ſich an der reinen Lehre feſt hält. 775. Wird befeſtiget durch Urſachen 776. Giebt einen Glantz der Kirchen. 780. Verſchaffet der Seele Troſt. ibid. Gereichet zur Erbauung derſelbigen Gemeine. 781. Was für herrliche Früchte dieſelbige gibt. 924

Elend] Jn dem wir uns befinden/ müſſen wir kennen 278. Worin dieſes beſtehet. 491

Empfindlich] Müſſen wir ſeyn über unſere Sünden. 1054

Ende] Und Mittel müſſen nicht geſchieden werden. 799

Engel] Warum Thronen genennet. 325. ſeq. Fürſtenthüme und Obrigkeit. 944 Haben Chriſtum zu ihrem Haupte/ beydes als GOtt und als Mittler. 945. Zu ihnen müſſen wir keine Zuflucht nehmen 955. Wer ein Erfinder des Dienſtes/ ſo ihnen geſchiehet geweſen 1145. Werden von dem Pabſtthum geehret und gedienet. 1154

Epaphras] Wer dieſer geweſen 106. Wird genennet ein treuer Diener Chriſti. 107. Warum Er ſo von Paulo mit ſo vielen Tituln beſchrieben wird. 110

Erbauen] Jn Chriſto / was das bezeichne/ 867

Erbtheil] Wird der Stand der Gnaden und

der Herrligkeit genennet. 227. Aus was Urſachen ibid. Warum ein Erbtheil der Heiligen. 228. Im Liechte. 229. Und warum. ibid. Die Herrligkeit deſſelbigen wird angewieſen. 233. Der Gläubigen iſt GOtt. ibid. Wird durch die Vielheit der Erben nicht geringer. 234. Wird in dem Liechte des Angeſichts GOttes genoſſen. ibid. Wird vergröſſert durch die Unwürdigkeit der Perſonen/ denen es gegeben wird. 235. Wird nicht durch unſere eigene Krafft und Würdigkeit erlanget. 236. Woraus wir mercken können/ daß wir daran Theil haben. 237. Gibt uns Troſt in mancherley/ ſo wohl geiſtlichen als leiblichen Trübſahlen. 239

Erfüllen] Wie die Lehrer daſſelbe verrichten durch die Predigt des Worts 386. ſeq.

Erhaltung] Aller Dinge/ mit was Nahmen die genennet wird. 359. Geſchiehet auff mancherley Weiſe. 361. Iſt und geſchiehet durch Chriſtum 362. Die dieſe verläugnen werden widerleget 368. Davor müſſen wir Chriſtum preiſen. 369. Auch uns wegen derſelbigen demühtigen / Ihm gehorchen/ und auf Ihm vertrauen 370. ſeq. Was für Troſt darin für GOttes Volck ſtecket. 373

Erkennen] Was diß Wort bezeichnet. 95

Erkäntniß] Des Menſchen in geiſtlichen Dingen iſt durch den Fall Adams Ihme beraubet worden. 132. Die natürliche iſt in Ihm verfinſtert. 133. Dieſelbige zu bekommen / müſſen alle Mittel angewendet werden. ibid. Was diß Wort bezeichnet. 134. Worin die beſtehet. ibid. Des Willens GOttes worin die gelegen iſt. 136. Mit derſelbigen erfüllet werden/ wie das genennet wird 140. Um den Wachsthumb derſelbigen müſſen wir bitten. 142. Was hiezu gehöret. 143. Was uns hierin mangelt. ibid. Wer uns hievon ſuchet abzuleiten. 144 Mit einer geringen Maaſſe müſſen wir uns nicht vergnügen laſſen. 147. Mittel zum Wachsthumb derſelbigen. 148. Iſt herrlicher und voll angenehmer Früchte. ibid. Sie verſichert uns daß GOtt unſer iſt. 149. Iſt unſer Feſtung / tröſtet uns in dem Tode/ und verſichert uns des Himmels. 150. Der Mangel derſelbigen wird beſtrafft. 162. Wir müſſen nach derſelbigen trachten. 165. Muß vereiniget werden mit Gottſeligkeit. 169. Wird bißweilen für den Glauben genommen. 787. Wird bißweilen eine Erkäntniß der Geheimniſſen genennet/ und aus was Urſachen. 788. Der Geheimniſſen GOttes iſt vortreff ich. 972. Vier Mittel zur Erlangung derſelbigen 797. Der Nutzen derſelbigen. 798

Erkäntniß Chriſti] Iſt herrlich und tröſtlich. 283. Wir müſſen uns befleißigen daß wir dieſelbige bekommen 634. Iſt gantz herrlich. 782. Ohne dieſe iſt alle Weißheit eitel. 808. Iſt zierlich ibid. Darin iſt die wahre Weißheit zu finden 809. Muß mit Fleiß geſuchet werden. 810. Damit wir die bekommen mögen müſſen wir alle fleiſchliche Weißheit verläugnen/ ibid. Machet uns weiß und reich. 811. Müſſen wir bey Ihm zu bekommen ſuchen. 937. Darin müſſen wir gegründet ſeyn. 1171. Dasjenige / welches wir davon wiſſen/ müſſen wir vor warhäfftig halten. ibid.

Erkäntniß GOttes] Wie ſie wird genennet. 155. Worin dieſelbige beſtehet. ibid. Iſt dem Menſchen von Natur verborgen. 1141

Erleuchtung] Des Verſtandes iſt ein Werck des Geiſtes Gottes 244

Erlöſen] Dazu hat Chriſtus Macht / dieweil Er unſer Schöpffer iſt. 330. ſeq. 348. ſeq.

Erlöſung] Was die Krafft des Worts bezeichnet. 266. Die geiſtlich beſchrieben. 267. Mit was für Nahmen dieſelbige genennet wird. 268. Durch wem dieſelbige zu wege gebracht iſt. 269. Was der für einer ſeyn muſte/ der dieſelbige zu wege bringen ſolte. ibid. Iſt zu wege gebracht durch das Blut Chriſti. 270. Und nicht durch die Engel. 271. Der Wehrt und die Rantzion derſelbigen iſt köſtlich. 276. Iſt auch für die/ ſo GOttes Feinde waren/ zu wege gebracht. 277. Hiefür müſſen wir GOtt dancken ibid. Müſſen derſelbigen würdiglich wandeln 278. Tröſtet uns wider die Sünde. 281 Wider die Trübſahlen und den Todt. 282. Dazu hatte Chriſtus Recht und Macht. 331. 348. 385. 404 421. Dazu war die Gnugthuung Chriſti nothwendig. 467

Erlöſer] Iſt Chriſtus. 266. Was für Bedinge von Ihm erfordert würden. ibid. Iſt von GOtt ſelbſt verordnet. 275

Eröffnen] Was diß Wort bedeutet. 113

Erretten] Diß iſt ein Werck der gantzen Dreyeinigkeit. 241. Was diß für eine Wohlthat iſt/ wird beſchrieben. 242. Diß Wort giebt ſo wohl unſere Schwachheit als auch die Gröſſe der Krafft Gottes in unſerer Veränderung zu erkennen. 242. ſeq. Geſchiehet äuſſerlich durch Gottes Wort/ und innerlich durch den Heiligen Geiſt. 244. ſeq. Auff was Weiſe. 246. Iſt unwiederſtändlich. 254 Geſchiehet auch auf eine ſanffte und liebliche Weiſe. 257. Dafür müſſen wir GOtt danckbahr ſeyn. 258. Auff daſſelbige Acht geben. 259. Der Errettung folgen. 260 wie wir beweiſen können / daß wir derſelbigen theilhafftig worden ſind ibid. Mittel zu Erlangung derſelbigen/ werden angewieſen 262

Erſte Anfänge] Der Welt werden die Ceremonien des Alten Teſtaments genennet 912. Warum diß geſchiehet. 913

Erſtgebohrne] Dieſer Titul wurde mancherley Perſohnen/ um mancherley Urſachen zugeeignet 298 Inſonderheit aber in dreyerley Aufſicht. 299. Vor allen Creaturen iſt Chriſtus/ und aus was Urſachen ſo genennet 303. Seynd auch die Gläubige durch Chriſtum 310. Die Freyheiten die ſie als Erſtgebohrne erlangen 312. Vor einen ſolchen müſſen wir Chriſtum erkennen und bekennen 313. Wir müſſen uns auch als ſolche halten ibid. Iſt Chriſtus als GOTT/ als Menſch/ als Mittler. 413. ſeq. Des Todes/ was dadurch verſtanden wird. 414. ſeq.

Erſtgebohrne von den Todten] wird Chriſtus genennet. 416. Und zwarn um dreyer Urſachen willen. 416. ſeq.

Evangelium] Iſt von den Apoſteln ins gemein und ins beſonder von Paulo mit Eiffer geprediget. 13. Was diß eigentlich vor ein Wort iſt/ und was es für Bezeichnißen hat. 74. Wird ein Wort der Warheit genennet/ und warum 75. Iſt von GOtt geoffenbahret. ibid. Begreifft die vollkommene Warheit/ und hat die Erfüllung des Geſetzes und der Propheeen. 76. Uberzeuget die Gewiſſen der Menſchen durch die Wirckung des Heiligen Geiſtes / daß es wahrhafftig iſt ibid. Iſt ein Werckzeug uns die Seligkeit zu offenbahren 77. Wird befeſtiget mit der Heiligen Schrifft und Urſachen. 78. Muß ſeyn die eintzige Regel unſerer Gedancken/ Rathſchläge und Gehorſams 80. Muß von uns durch ein gottſeliges Leben gezieret werden. 81. was uns dazu bewegen ſoll. 82. Iſt ſüß und tröſtlich. 83. Iſt von den Juden zu den Heiden gekommen 86. ſeq. wird dem Menſchen von GOtt aus ſeiner freyen Gnade geoffenbahret 87. Muß durch die gantze Welt verkündiget werden. 89. ſeq. Iſt auch überall verkündiget 90. Die Lehre deſſelbigen iſt wunderbahr 91. Iſt fruchtbahr. 92. Worin deſſelbigen Fruchtbahrkeit beſtehet. 93. Wie es fortgepflantzet iſt. 95. Iſt zu den weit entlegenen Ländern und Völckern gekommen 96. Auch zu uns. 98. Hat auch ſeine Frucht unter uns. ibid. Die unfruchtbahr unter denſelbigen ſeyn werden beſtrafft. 98. ſeq. Muß in Warheit gehöret werden 103. Und auch in Warheit erkannt. ibid. wie es unter alle Creaturen geprediget worden. 532. Wird von vier herrlichen Eigenſchafften beſchrieben 534. Das von Paulo geprediget iſt/ wird auch in der Reformirten Kirche gelehret / und bekannt. 549. wird genennet das Wort GOttes und aus was Urſachen. 585. ſeq. Iſt ein Geheimniß und warum ſo genennet. 567. 606. Iſt den Vätern des Alten Teſtaments bekannt geweſen 599. In was Auffſicht von demſelben geſaget wird daß es vor die Juden verborgen geweſen. 600. War vor die Ankunfft des Meßiä den Heyden gäntzlich unbekannt 601. Auf wie vielerley Weiſe es von GOtt geoffenbahret iſt. 602. ſeq. Muß von uns hochgeachtet werden. 607. Müſſen nach der Erkäntniß deſſelbigen trachten / und durch was Mittel. 608. Muß von uns nicht allzu genau erforſchet werden. ibid. Um Erkäntniß deſſelbigen müſſen wir GOTT anruffen ibid. Wird GOtt uns offenbahren. 609. Die Herrligkeit deſſelbigen / welche darin geſehen wird. 611. Hat einen herrlichen Reichthum. ibid. Wie GOtt denſelbigen dem Menſchen offenbahret. 614. Zu deſſelbigen Fortpflantzung iſt Arbeit und Kampff von nohten. 746. ſeq. Muß von uns hochgeachtet werden. 748 Auſſer der reinen Lehre deſ-

re deſſelbigen iſt kein wahrer Troſt zu finden. 758. Hierin muß die Erkäntniß Chriſti geſuchet werden. 810
Ewigkeit] Wie diß Wort bißweilen genommen wird. 1117
Ewigkeit Chriſti] Was für Troſt hierin für uns verborgen iſt. 352. Dieſelbige zu erkennen müſſen wir uns befleißigen 353. Auch rühmen 354. Vor ſeine Liebe in derſelbigen bewieſen/ Ihme dancken. 355

F.

Falſche Lehre] Iſt abſcheulich. 823
Falſche Lehrer] Verführen durch vernünftige Reden die Einfältigen 819. Haben den Sathan zu einem Vatter. 823. Werden von Paulo mit Räubern verglichen und warum 902. Sind zu allen Zeiten unter GOTTes Volck geweſen, 917. Sind jetzo eifferiger/als vormahls. 825. Werffen Hinderniſſen in den Weg der Seligkeit. 1147. Verbergen Chriſtum vor dem Volcke. 1148. Richten verkehrter Weiſe von ihrem Zuſtande. ibid. Haben weder ihre Sendung / noch ihre Lehre von GOtt 1149. Sind ſtoltz und vermeſſen/1150 Auch aufgeblaſen 1151. Vor dieſelbige müſſen wir uns hüten. 1160. Und zu ſehen/ daß wir nicht von ihnen verführet werden 1169 Suchen uns durch ihre frembde Lehren von Chriſto abzuführen. 1170
Feinde] Die geiſtlich ſtreiten wider uns immerdar 195. Gewalt und Betrug iſt meiſtentheils bey ihnen zu finden 812
Feinde GOttes] Welche eigentlich ſolche ſeyn. 483. Die Menſchen ſind ſolche ſo wohl leidender als wirckender Weiſe ibid. Wir müſſen beweiſen/ daß wir ſolche nicht ſeyn. 496
Feſt] Was diß Wort bedeutet 526
Feſter Glaube] Was der bezeichnet. 835 Gibt den Lehrern Materie ſich zu erfreuen. 836. Der Mangel deſſelbigen / wird beſtrafft. 839. Muß von uns bewieſen werden. 842. Und was uns dazu bewegen ſoll. ibid.
Feyertage] Werden beſchrieben 1110. Waren bey den Juden mancherley. 1111. In was Auſſicht von den Chriſten noch einige gefeyert werden. 1118
Fleiß] Müſſen wir beweiſen in der Betrachtung der Erkäntniß Chriſti. 810.
Fleiſch] Bedeutet bißweilen den Leib. 556.819 Auch bißweilen die verderbte Unart. 968
Fortgehen] Muß man in dem Guten 520
Frembd] Was diß Wort bezeichnet. 481 wie der Menſch ein ſolcher geworden iſt. 482. Wovon der Menſch durch die Sünde ein ſolcher geworden ſeq. Von GOTT zu ſeyn iſt unſer Zuſtand von Natur. 491. Iſt das gröſſeſte Elend ibid. Wir müſſen daran gedencken. 495
Freude] Der Lehrer über den Glauben und die Gottſeligkeit der Zuhörer. 55. Wie dieſe mit der Gedult vereiniget iſt 208. Iſt nicht über die Trübſahl ſelbſt / ſondern um andere Urſachen ibid, Wird verurſachet durch die Lehre der Seligkeit. 219. Und in was Gelegenheiten. 220. In was für einem Sinn ihme Paulus dieſelbige in ſeinem Leiden für die Coloſſer zuſchreibe. 557. 560.
Freudig] Müſſen wir ſeyn in der Betrachtung aller Ubung der Gottſeligkeit. 186
Freudigkeit] Hat dreyerley zu ihrem Vorwurff 203. Darin müſſen wir Chriſto je mehr und mehr gleichförmig werden. 295
Freyer Wille] Die denſelbigen verthätigen und verſtehen/ läugnen/ daß Chriſtus iſt der Anfang unſerer Bekehrung und Seligkeit. 405. Werden widerleget. ibid.
Freyheiten] Der Erſtgebohrnen / was für welche dieſe waren. 304. In was für Auſſicht dieſelbige Chriſto zugeſchrieben werden. 305. Wie Chriſtus die Gläubige derſelbigen theilhafftig machet. 311
Friede] Was ins gemein dadurch verſtanden wird. 27. ſeq. Wie mancherley derſelbige ſey. 28. ſeq. Was für Mittel wir zur Erlangung deſſelbigen anwenden müſſen. 34. Herrligkeit deſſelbigen. 37. Die Auswirckung deſſelbigen was ſie bezeichnet. 456. Bedeutet offtmahls eine Folge der Verſöhnung ibid.
Fruchtbahr] Iſt das Evangelium / und worin es beſtehet. 92. ſeq. Muß ohne Aufſchub von uns betrachtet werden. 104
Frucht bringen] Was dadurch verſtanden wird. 156. Beſtehet in vier Dingen. 157
Fugen] Dadurch wir mit Chriſto vereiniget werden/ ſind dreyerley. 929
Fülle] Wie dieſes Wort von den Socinianern fälſchlich ausgeleget wird 432. Bedeu-

tet zweyerley 433. Die in Chriſto/ iſt inſonderheit dreyfach. 1140. ſeq. Fülle der Gottheit. 929. Der Gnade. 434 Und der Verdienſte ibid. Der Gottheit/ wie Chriſto zugeſchrieben 435. Auch der Gnade und des Verdienſt/ und mit was Unterſcheid. 436. Worin Chriſti der Engel und Menſchen Fülle übertrifft. 442. Darin iſt die Macht und das Recht uns zu erlöſen/ zu ſehen 443. Wird von den Papiſten in der Maria vergeblich geſucht. 445. Iſt tröſtlich wider den Uberfluß der Sünden. 446. In Elend und Mangel/ 447. Wir müſſen uns befleißigen daß wir hieran Theil haben mögen. 449. Dieſelbige müſſen wir kennen/ und unſern Mangel damit erfüllen/ 450. Hievor müſſen wir Chriſto danckbahr ſeyn. 451. ſeq. Hiemit müſſen wir vergnüget ſeyn/ 939. Aus derſelbigen wird uns alle Fülle mitgetheilet. 941

Für] Jemand zu leiden / was das bezeichnet. 558. Wie Paulus dieſes für die Coloſſer gethan hat. ibid.

Fürnehmen] In dem Guten iſt rühmlich. 151 Es muß aber dabey nicht bleiben ibid.

Fürſichtig] Müſſen wir ſeyn wieder die Liſt des Teuffels. 828

G.

Gebote GOttes] Wir müſſen nicht allein nach einigen/ ſondern nach allen uns befleiſſigen zu leben. 165

Gedencken] Müſſen wir an unſern Zuſtand für unſere Verſöhnung. 495

Gedult] Und Langmühtigkeit bezeichnen offtmahls eins und daſſelbige / 202. Wird beſchrieben/ 203. Läſſet uns nicht von GOtt abweichen. ibid. Wird uns nicht geſtatten/ daß wir böſe Mittel gebrauchen/ des Creutzes entübriget zu werden 205. Wartet auf einen guten Ausgang. ibid. Worin die wahre von der Heidniſchen und Heuchleriſchen unterſchieden iſt. 208. Iſt einiger Maaſſen mit Freude vereiniget 208. GOtt hat ſie geboten ibid. Kommt von GOtt 209. Iſt den Chriſten nöhtig und warum/ 210. Müſſen wir von GOtt erbitten. 214. Kennzeichen derſelbigen. ibid. Iſt eine herrliche und nützliche Tugend. 217

Gefallen GOttes] An unſerer Erkäntniß und Fruchtbahrkeit. 160. 168. Wie GOtt dieſes Wort zugeſchrieben wird. 174. Die dieſes nicht ſuchen/ GOtt zu erzeigen/ werden beſtrafft. 177. Auch die/ ſo es zwarn ſuchen in einigen/ doch nicht in allen zu erfüllen ibid. Elender Zuſtand derjenigen / die darnach nicht trachten/ daß ſie GOtt gefallen mögen. 178. Beweg-Urſachen / daß wir uns befleißigen GOtt zu gefallen 182. Die Bekümmerniſſen der Gläubigen in dieſer Sache werde aufgelöſet und weggenommen 183. ſeq.

Gegenwärtig] Bey jemand mit dem Geiſte ſeyn/ wie das zu verſtehen/ 829

Gegründet] Seyn/ was es bezeichnet 525. ſeq.

Geheimniß] Wird das Wort des Evangelii genennet/ und warum. 597. 788. Muß von uns nicht allzu genau unterſuchet werden. 608. Um die Offenbahrung deſſelbigen müſſen wir bitten. ibid. Wird uns GOtt kund thun. 609. Wird auch genennet ein Geheimniß GOttes und des Vatters / und Chriſti/ und warum 788. In der Heiligen Schrifft ſind viele/ vornemlich aber zwey. 925

Gehorchen] Müſſen wir Chriſto dieweil Er unſer Schöpffer iſt. 332. Auch dieweil Er ewig iſt. 355. Auch aus Betrachtung der Erhaltung. 371. Auch dieweil Er unſer Haupt iſt. 381. ſeq.

Geiſt] Was die Liebe in demſelbigen bezeichnet. 112. ſeq. Wie in Anſehung deſſelbigen von uns könne geſagt werden/ daß wir bey jemand gegenwärtig ſeyn. 829

Geiſtlich] Warum Weißheit und Verſtand alſo genennet wird. 139

Geiſtlicher Weiſe] Beſtehen auch alle Dinge durch JEſum Chriſtum. 364

Geiſt GOttes] Durch den werden wir innerlich errettet und gezogen. 244. Verrichtet in der Errettung des Menſchen viererley 246. Iſt GOtt. 287

Gemeine] Was hiedurch verſtanden wird. 382. Wie dieſe bißweilen genennet wird. ibid. Wird verglichen mit einem Leibe und aus was Urſachen. 383. Wird von Chriſto verſorget. 389. Mit Ihm herrlich gemachet 391. Chriſtus iſt der Anfang derſelbigen/ und zwarn in dreyerley Auffſicht. 401. Ihr Beſtehen hat ſie von Chriſto. ibid. Chriſtus iſt ihr Haupt und Oberſter. 403. Muß Gott dan-

dancken/ wann ſie getreue Lehrer bekommen. 593. ſeq. Muß ihre Lehrer vor Diener Chriſti erkennen. 594. Muß ihr Wort ſo wohl in der Beſtraffung als in der Tröſtung annehmen. ibid. Muß nicht urtheilen/daß das Predig-Ampt eine leichte Sache ſey. 663. Muß die Lehrer hoch achten. 665. Muß ſelbſt arbeiten/ daß ſie vollkommen in Chriſto werden möge. 666. Muß feſte bleiben bey dem Evangelio/daß ihr verkündiget iſt. 667. Wird mit einem Hauſe verglichen 765. Ihr Wohlſtand muß beydes von den Lehrern und andern Gläubigen geſuchet und befördert werden. 832. ſeq. Worin dieſelbige bey dem Tempel verglichen wird. 864. Iſt allezeit von falſchen Lehrern beſchweret worden. 917

Gemeinſchafft der Heiligen] Iſt eine herrliche Sache/ und worin dieſelbige beſtehet. 38

Gemeinſchafft mit Chriſto] Muß uns zu einem heiligen Wandel bewegen. 518. ſeq. Wir müſſen uns befleißigen / daß wir darin beſtändig bleiben 858. Wird bey mancherley Dingen verglichen 865. Welche dieſelbige mit Chriſto nicht haben / ſind in einem elenden Zuſtande. 871. Was wir verrichten müſſen/ daß wir derſelbigen theilhafftig werden. 872. ſeq. Was für Troſt wir dadurch bekommen. 874. Durch was für Fugen wir dieſelbige erlangen. 1165. Was für Früchte daraus entſpringen. 1174

Gemeinſchafft mit GOtt] Darin beſtehet unſer Troſt und Seligkeit. 454. Kan ein Sünder als ein Sünder mit GOtt nicht haben. ibid. Das Mittel dazu iſt mit GOTT verſöhnet ſeyn. 455

Gerechtigkeit] Und Barmhertzigkeit ſind in Gott nicht ſtreitig ſondern unterſchieden. 265 Iſt nebenſt dem Gottesdienſt der Grund der Verſicherung. 577

Geſetz] Der Ceremonien/wird eine Satzung genennet. 1062. war veränderlich. 1063 welches mit vier Urſachen bewieſen wird. ibid. Hat von dem Anfang der Sünden ſeinen Anfang gehabt 1064. Iſt aber ſonderlich zun Zeiten Moſis im Gebrauch geweſen/ als GOtt die Iſraeliten zu ſeinem eigenem Volcke abgeſondert hat. ibid. War ein Zaun der die Juden und Heiden unterſchied. 1065 werden eine Handſchrifft genennet/ und warum ibid. In demſelbigen war beydes eine Uberzeugung der Sünden und ein Fürbild des Meßiä / zum Troſt des Volcks Gottes. 1066. Von demſelbigen wird geſagt/ daß es in dreyerley Aufſicht wieder uns ſey. 1067. In was Aufſicht es denen die demſelbigen Gehorſam leiſteten / nicht gäntzlich entgegen war. 1069

Getreu] Müſſen Chriſti Diener ſeyn/ und was dazu erfordert wird. 108

Gewurtzelt] Seyn in Chriſto / was das bezeichnet. 865. Iſt nothwendig/ und in was Aufſicht. 869

Glaube] Was dadurch verſtanden wird/ und was dazu gehöret. 44. Iſt herrlich. 47. ſeq. Der Mangel deſſelbigen wird beſtrafft. 49. Die denſelben nicht haben/ ſind elende Leute. 50. Was wir in demſelben beobachten müſſen. 51. ſeq. Muß mit den Wercken der Liebe vereiniget ſeyn. 52. Machet uns berühmt. 54. Verſichert uns/ daß wir Theil haben an dem himmliſchen Erbtheil. 237. Iſt vereiniget mit der Hoffnung 522. Beſchreibung deſſelbigen. ibid. Lob und Herrligkeit deſſelbigen 523. Iſt ein Mittel/ dadurch wir Chriſtum und ſein Verdienſt annehmen 531. Wird eine völlige Verſicherung genennet/ und warum 784. Was Er bezeichnet 834. In demſelbigen ſind viele nicht rechtſchaffen. 854. ſeq. Denſelbigen haben wir nicht von Natur. 877. Durch was für Mittel dieſelbe in uns gewircket wird. ibid. Hat unterſchiedliche Staffel. 879. In demſelbigen reichlich ſeyn begreiffet ſechs Dinge. 883. Iſt einer wachſenden Natur. 885. Allwo derſelbige iſt/da wird der Menſch danckbahr ſeyn. 886. Das Elend derjenigen / die darin nicht beſtändig ſeyn. 888. Wir müſſen uns befleißigen/ daß wir hierin je mehr und mehr geſtärcket werden. 892. Unterricht wegen deſſelbigen. ibid. Was uns zur Beſtändigkeit und Wachsthum in demſelbigen bewegen ſoll. 894. Mittel in demſelbigen reichlich zu werden. 896. Dadurch nehmen wir Chriſtum und ſeine Verdienſte an. 990. Iſt das Werckzeug dadurch wir mit Chriſto begraben und auferwecket werden. 991. Iſt eine Wirckung GOttes und wie 992. Hat zu ſeinem Vor-

wurff Chriſtum/ den GOtt von den Todten auferwecket hat. 993

Gläubige] Warum/ und in was Aufſicht alſo genennet 23. Werden auch Heilige genennet. ibid. Solche müſſen wir ſeyn / damit wir GOttes Gnade erlangen mögen. 35 Ihre natürliche Unwürdigkeit 67. Werden von ihren geiſtlichen Feinden ſtetig angefochten 195. Werden Chriſti Soldaten genennet. 201. Haben Gedult vonnöhten. 210. ſeq. Seynd der Verfolgung unterworffen. ibid. Werden durch Chriſtum zu Erſtgebohrnen gemacht. 310. Seynd aller Freyheiten der Erſtgebohrnen theilhafftig. ibid. Müſſen ſich als Erſtgebohrne verhalten. 313. Sie müſſen ſich als Geheiligte abſondern. 314. Sich erzeigen/ daß ſie Herrn über die Creaturen und über ſich ſelber ſeyn. ibid. Sich verhalten als geiſtliche Prieſter. 315. Haben einen gewiſſen Stand. 373. Ob ſie ſchon unwürdig in ſich ſelber ſeyn/ ſo ſind ſie doch Chriſti Glieder. 325. Werden von Chriſto verſorget. 326. Müſſen ſich befleißigen / daß ſie wahre und lebendige Glieder Chriſti ſeyn mögen/ 388. Chriſtum/ als ihren Haupt annehmen / und Ihme gehorſam ſeyn. 392. Müſſen ſich als Glieder Chriſti verhalten/ und worin 393. Müſſen heilig ſeyn/ geiſtliche Wercke verrichten / in Stärcke zunehmen. ibid. Sich gegen einander/ als Glieder eines Leibes bezeigen. 394. In Liebe und Einigkeit 395. Auch im Mittleiden und einander dienen. 396. Sind mit GOtt verſühnet / und müſſen GOtt davor dancken. 494. Müſſen auch kämpffen vor dem Evangelio. 749. Wie dieſe in Chriſto heilig ſeyn. 504. Wie ſie in Chriſto GOTT dargeſtellet werden. 506. Die Glückſeligkeit ihres Standes. 633. Wie ſie ſich gegen die Predigt des Evangelii verhalten müſſen. 651. ſeq. Müſſen ſich vor Ketzerey hüten. 594. Die reine Lehre verthätigen. ibid. Liebe gegen einander beweiſen. 779. Sind in einem herrlichen Zuſtande. 957. Worin die Gläubige des Neuen Teſtaments von denen im Alten Teſtament unterſchieden ſind. 974. Die Herrlichkeit ihres Zuſtandes iſt in ihrer geiſtlichen Beſchneidung zu ſehen. 975.

Glieder] Des Leibes Chriſti/ wie die ſich gegen dem Haupte verhalten müſſen. 393. wie ſie ſich gegen einander bezeigen ſollen. 394 ſeq.

Gnade] Wie dieſes Wort in der Heiligen Schrifft genommen wird. 26. Was für Pflichte wir werckſtellig machen müſſen / wann wir dieſelbige erlangen wollen. 34. Die Herrlichkeit derſelbigen wird in mancherley Dingen gezeiget. 36. Wird auch vor das Evangelium genommen. 94

Gnugthuung] Chriſti vor uns worin und in was Stücken die beſtehet. 271. ſeq. Wird wider die Socinianer kräfftiglich befeſtiget. 462 ſeq.

GOtt] Und der Vatter/ wie dieſes zu verſtehen iſt 41. Wie und in was Aufſicht die erſte Perſon der GOtt und der Vatter Chriſti genennet wird. ibid. Wie Er in dem Alten Teſtament genennet wurde. 42. Aus was Urſachen Er der GOtt und der Vatter unſers HErrn Chriſti in dem Neuen Teſtament geheiſſen wird. ibid. Muß allein Ihme gedancket werden / und aus was Urſachen. 43. Er iſt allein der höchſte GOtt mit dem Sohne und dem Heiligen Geiſt. ibid. Iſt die Brunnquelle und Urſache alles Segens. ibid. Wircket ordentlich durch Mittel. 105 Wird bißweilen weſentlich und bißweilen perſönlich genommen. 286 Iſt unſichtbahr. ibid. Wie Er geſehen wird. 287. Thut ſich dem Menſchen unter mancherley Weiſe kund. 316. Vor ihme dargeſtellet werden/ was das bezeichnet. 504. Redet auf mancherley Weiſe dem Menſchen zu. 1125

Gottesdienſt] Iſt nebenſt der Gerechtigkeit der Grund der Regierung. 577. Muß nicht in Schein ſondern in der Warheit beſtehen. 1193. Der aufrichtige iſt GOtt angenehm. 1194

Gottesgelehrtheit] Wird beſchrieben. 169

Gottheit] Und Göttligkeit/ was für ein Unterſcheid darinnen iſt. 927. Wie geſaget wird/ daß die gantze Fülle der Gottheit in Chriſto wohnet. 929. Die Erkäntniß derſelbigen iſt dem Menſchen angebohren. 1142

Gottheit Chriſti] Die dieſelbige läugnen/ werden widerleget. 309. 351. Wird kräfftiglich bewieſen. 348. 365

Gottſeligkeit] Und Erkäntniß müſſen zu-

ſammen gehen. 170. Hiezu iſt geiſtliche Stärcke vonnöhten. 194

Grundſtein] Der Kirchen und des weltlichen Regiments iſt die Gerechtigkeit und der Gottesdienſt. 577

Gute Wercke] Werden beſchrieben. 152. wie dieſelbige in GOttes Wort genennet werden ibid. Müſſen nach Gottes Willen und Geſetz verrichtet werden. 153. Aus einem guten Anfang. ibid. Auch zu einem guten Ende 154. Daran hat GOtt einen Wohlgefallen 160. Werden durch Urſachen befeſtiget ibid. Die derſelbigen ſich nicht befleißigen/ werden beſtrafft. 161. Was für Pflichte zur Ausubung derſelbigen wir ins Werck richten müſſen. 165. Was für Nutzen die zu erwarten haben/ ſo wohl von GOtt als von ihrem Nechſten 166. Sind auch Mittel Gott zu gefallen. 168

H.

Handſchrifft] Was dieſelbige ins gemein bezeichnet. 1060. Was Paulus hiedurch verſtehet/ davon führen die Ausleger unterſchiedliche Meinungen. ibid. Dadurch wird von den vornehmſten Gottesgelehrten das Geſetz der Ceremonien verſtanden/ und dieſe Auslegung wird durch drey Urſachen befeſtiget. 1061 ſeq. Was die Austilgung derſelbigen bedeutet. 1075. Machet uns über unſere Sünden empfindlich. 1080. Beweget uns auch/ daß wir uns nach einem Bürgen umſehen. 1081. Und unſern alten Menſchen creutzigen. 1082. Auch unſern GOtt lieb haben. ibid. Die Austilgung derſelbigen iſt tröſtlich für uns. 1804

Haß der Welt] Darin iſt die Verſöhnung Chriſti tröſtlich. 477

Haupt] Was es eigentlich iſt. 377. Der Kirchen wird Chriſtus genennet. ibid. Aus was Urſachen Chriſtus mit demſelbigen verglichen wird. ibid. und 1161. Iſt das Höheſte des Menſchen 377. Iſt mit dem Leibe vereiniget/ und der Sitz der Sinnen und der lebendigen Geiſter. 378. Führet und regieret alle Glieder. ibid. Daß Chriſtus alſo genennet wird zeiget ſeine Majeſtät an 384. Der Kirchen iſt nicht der Pabſt zu Rom. 386. Sondern Chriſtus. 402. Chriſtus iſt auch das Haupt der Engel / und in was Aufſicht 944. Dreyerley Arten Menſche / die Chriſtum davor nicht halten / werden wiederleget. 1162

Hauß] Hiebey wird die Gemeine verglichen 765

Heiden] Sind auch durch Chriſtum mit GOtt verſöhnet. 490. Mit ihnen müſſen wir Mitleiden haben 495. Ihr Beruff und Bekehrung iſt ein herrlicher Reichthum. 613 Finden in den Heidenthum keinen wahren Troſt. 760

Heilig] Wovon diß Wort ſeinen Urſprung hat. 500. ſeq. Was diß bißweilen bedeutet. ibid. In Chriſto/ was es bezeichnet. 504

Heiligkeit] Verſichert uns / daß wir an dem Erbtheil des Himmels Theil haben. 238. Darin müſſen wir Chriſti Ebenbild je mehr und mehr gleichförmig werden. 295. Wie mancherley dieſelbige iſt. 507. Iſt das Ende unſerer Verſöhnung/ befeſtiget mit Sprüchen der Schrifft und Urſachen. 508. ſeq. Iſt auch ein Kennzeichen der Verſöhnung. 513. Die dieſelbige nicht haben/ werden beſtrafft. ibid. Darnach müſſen wir ſtehen. 515. Muß allgemein ſeyn/ und in allen unſern Ubungen gezeiget werden. 516. Wir müſſen mit einer kleinen Maaſſe derſelbigen nicht zu frieden ſeyn. 517. Was uns dazu bewegen ſoll. 518. Was für Troſt aus derſelbigen flieſſet. 519

Heilige Leute] Werden die Gläubige genennet 23. Aus was Urſachen. ibid. Solche müſſen wir ſeyn/ damit wir GOttes Gnade erlangen mögen. 34. Worin die Gemeinſchafft derſelbigen beſtehet. 38. ſeq. Seynd herrliche. 53. Ihre Beſtändigkeit. 61. Es iſt uns rühmlich/ wann wir ſolche ſeyn. 512. Solche zu ſeyn iſt eine Sache/ die man wünſchen ſoll / ibid. Hiedurch werden ins gemein die Auserwehlten verſtanden. 604. inſonderheit aber die Apoſtel. ibid.

Herrligkeit Chriſti] Als GOtt hat Er die von Ewigkeit gehabt. 345. Seine Majeſtät iſt darinnen enthalten / daß Er das Haupt genennet wird. 384. Woraus dieſe hervor leuchtet. 403. Was für Troſt wir aus derſelbigen nehmen können. 424. ſeq.

Herrligkeit des Evangelii] Welche und was für eine dieſelbige iſt. 604. ſeq.

Herrſchafften] Was die bezeichnen und was Paulus dadurch verſtehet. 324

Hertz]

Hertz] Des Menſchen wird in der Errettung unter dem Gehör des Göttlichen Wortes gerühret. 246

Himmel] Was dadurch verſtanden wird/ und warum diß Wort in einer vielen Zahl genommen 60. Was es bezeichnet/ daß unſere Hoffnung darinnen beygeleget iſt. ibid. Müſſen wir ſtetig vor Augen haben. 61

Himmliſche Dinge] Beſtehen durch Chriſtum. 363

Himmliſche Güter] Müſſen wir bey Chriſto ſuchen. 356

Hoffnung] Wird bißweilen vor die gehoffte Sache genommen. 57. Aus was Urſachen die Seeligkeit alſo genennet wird. ibid. wie dieſelbige uns beygeleget iſt. 59. Muß in uns lebendig erhalten werden. 70. Mittel dazu angewieſen. ibid. In was für Gelegenheiten wir uns mit derſelbigen tröſten können 71. Iſt die Seele des Lebens und das Leben der Seele. 73. Worin der Gottloſen von der Gerechten unterſchieden iſt. ibid. Muß mit dem Glauben vereiniget ſeyn. 522. Wird beſchrieben. 523. Iſt unſer Ruhm und Feſtung. 531

Hoffnung der Herrligkeit] Bezeichnet zweyerley. 629. Alſo wird Chriſtus um vier Urſachen genennet. 630

Hohe Dinge] Darnach müſſen wir nicht ſtehen 1158

J.

In] Bezeichnet offtmahls durch/ 327

Irrgeiſter] Sind nicht in Chriſto gewurtzelt und erbauet. 870. ſeq.

Irrthümer] Müſſen von den Lehrern widerleget werden. 737

Juden] Läugnen die Auferſtehung JEſu Chriſti/ werden aber widerleget. 422

K.

Kampff] Womit in dem Geiſtlichen ſich die Gläubige tröſten können 72. 963. Dazu iſt geiſtliche Stärcke vonnöhten. 196. Was diß Wort bezeichnet. 738. Pauli war ſchwer. 739. Wider was Er gekämpffet hat. 740

Kämpffen] Müſſen wir wider die Sünden und wider die Anfechtungen des Teuffels. 187 742. Müſſen die Gläubigen vor das Evanlium und vor die Heiligen. 748. ſeq.

Ketzerey] Die ſind allezeit im Schwange gegangen. 538. Vornehmlich nun. ibid. Hie vor müſſen wir uns hüten. 546. 778. Sind viel und gefährlich. 825. Was wir thun müſſen/ damit wir davor beſorget bleiben. 826. Sind unter GOttes Volck allezeit geweſen. 914. Wir müſſen uns befleißigen/ daß wir wider dieſelbige die Erkäntniß Chriſti feſte halten. 937

Krafft] Was dieſelbige bezeichnet. 186. Die Geiſtliche beſtehet in drey Dingen. ibid. Mittel dieſelbige zu bekommen. 197. Wann wir dieſelbige bekommen haben durch unſer Gebeth/ daß wir es dann beweiſen müſſen. 198. Iſt in geiſtlichen Schwachheiten tröſtlich ibid. Auch im geiſtlichen Kampff. 199. Auch in leiblichen Schwachheiten. 200 ſeq. Darin nehmen die Kinder GOttes zu. 876.

Krafft GOttes] Wie die GOtt zugeſchrieben wird. 190. Wird entweder ins gemein oder ins beſonder angemercket. ibid. Wird eine Krafft der Herrligkeit genennet/ und aus was Urſachen. 191. Die Gröſſe derſelbigen/ die zu unſerer Veränderung erfordert wird. 242. ſeq.

Krafft und Weißheit GOttes] Wird Chriſtus genennet/ und in was vor Auffſicht. 412

Kreutz] Und Trübſahlen der Gläubigen/ warum dieſelbige das Kreutz Chriſti genennet werden. 461. Die Gläubige und die Lehrer ſind demſelbigen unterworffen. 554. ſeq.

Kreutz Chriſti] War ſein Triumph-Wagen. 1096. Darin beſtehet unſer Ruhm und Ehre. 1101

Krone] Wird niemand gegeben/ als nur dem Uberwinder. 1086

Kund thun] GOtt thut dem Menſchen ſich auf mancherley Weiſe kund 316. Was für ein Unterſcheid zwiſchen diß und offenbahren iſt. 614. Auf wie vielerley Weiſe das Evangelium uns kund gethan wird. 615. Hat keine andere Urſache als GOttes Wohlgefallen. 616

L.

Langmühtigkeit] Was dieſes für eine Tugend iſt. 206. Hält uns von der Rache wider den Menſchen zurücke ibid. Lencket uns ab von dem Murren wider GOtt ibid. Iſt uns nöhtig/ und in was für Auffſicht. 213

Laodicea] Wo die Stadt gelegen. 744

Leben] Des Menſchen iſt dreyerley. 1019 Das geiſtliche wird beſchrieben 1020. Dazu gehöret eine Erleuchtung des Verſtandes. 1021. Eine Erneuerung des Willens ibid. Eine Veränderung der Neigungen des Hertzens. 1022. Und der Sinnen/ und der Glieder des Leibes. 1023. Haben wir nicht von uns ſelber/ ſondern durch GOttes kräfftige Wirckung. 1024. Die Art und Weiſe/ wie GOtt dieſes in uns hervor bringet iſt dreyfach. ibid. Das geiſtliche wächſet von Zeit zu Zeit zu ſeiner Vollkommenheit. 1027. Empfangen wir in Chriſto/ als die Glieder von dem Haupte/ und als von unſerm Bürgen. 1028. Werden von Chriſto alle Gläubige theilhafftig/ ſo wohl Juden als Heiden. 1030 Die Herrligkeit deſſelbigen kan aus dem Nahmen abgenommen werden. 1031. Auch aus deſſelbigen Weſen. ibid. Als auch aus der Urſache. 1033. Wird durch neue Bewegungen gezeiget 1034. Auch durch neue Wercke. 1035. Müſſen in Seel und Leib zuſammen erfunden werden. ibid. Wir müſſen fleißig diß zu erhalten ſuchen. 1036. Uber die geringe Empfindniß deſſelbigen muß man eine bekümmerte Seele zu Frieden ſprechen. 1037. Welche die Mittel ſeyn/ daſſelbige zu erlangen. ibid. Troſt für diejenige/ die deſſelbigen theilhafftig ſeyn 1039. Iſt mit der Vergebung der Sünden vereiniget. 1050. Und worin ſolches hervor leuchtet. ibid

Lebendig] Mit Chriſto gemacht ſeyn / was das bezeichnet. 1028

Lehren] Was diß Wort bezeichnet. 643

Lehren] Müſſen zugeeignet werden. 479 Was es bezeichnet. 111

Lehre der Menſchen] Was und wie vielerley 911

Lehre der Seeligkeit] Verurſachet Freude. 219. In was für Gelegenheiten. 220

Lehre der Warheit] Wir müſſen darnach trachten/ daß wir hierin geübte Sinne haben 548. Umb die Erleuchtung in derſelbigen müſſen wir GOtt bitten. 549. Muß von den Gläubigen beſchützet und verthätiget werden. 779. Was für Früchte die Einigkeit in derſelbigen hervor bringet. 924

Leib Chriſti] Was für einer Ihme zugeſchrieben wird. 459. Warum ein Leib des Fleiſches genennet 460. Seines Fleiſches. ibid. und 829. Wird auch ſeine Gemeine genennet. 383

Leib der Schatten] Wird Chriſtus genennet/ und aus was Urſachen. 1130. Der Genuß deſſelbigen iſt in dem Neuen Teſtament tröſtlich. 1141

Leib der Sünde] Bezeichnet offtmahln die verdorbene Unart. 969. Wie dieſer von uns abgeleget wird. 970. Was das Begraben deſſelbigen bezeichnet. 987

Leib des Menſchen] Wird Fleiſch genennet 556. Wie dieſer in der Heiligen Schrifft bißweilen genommen wird. 930. 968.

Leiblich] Die gantze Fülle der Gottheit wohnet alſo in Chriſto/ und wie 930

Leiden] Was dieſes Wort bezeichnet. 554 In welcher Aufſicht man ſich in demſelben freuen muß 557. Müſſen offtmahln die Lehrer um des Evangelii willen. 568. Darin müſſen ſich die Lehrer freuen. 570. Hiezu müſſen ſie ſich willig begeben. 571 Auch darin gedultig und freudig ſeyn. ibid. Rühret nur den Leib an 572. Geſchiehet um die Sache GOttes. 573. JEſus leidet darin mit uns. 574. Chriſtus hat hievon das ſchwereſte empfunden. 575. Wird in Freude und Herrlichkeit verändert werden. 576. Darinnen müſſen die Lehrer nicht kleinmühtig ſeyn. 593

Lernen] Was diß Wort bezeichnet. 111

Lieb] Ein lieber Mitdiener wird Epaphras genennet. 110

Liebe] Chriſtus iſt die Liebe des Vatters von Ewigkeit geweſen. 346

Liebe der Welt] Davor müſſen wir uns hüten. 546

Liebe GOttes zu uns] Worin GOtt die beweiſet. 397. Leuchtet in unſer Verſöhnung mit GOtt hervor. 480. ſeq.

Liebe zu Chriſto] Müſſen wir haben. 1082

Liebe zu den Heiligen] Muß brüderlich ſeyn. 36. Iſt eine Frucht des Glauben. 46 Die Vortrefligkeit derſelbigen 47. Liebe und Glaube machen einen vollkommenen Chriſten. 48. Der Mangel derſelbigen wird beſtrafft. 49. Das Elend derjenigen/ die davon entblöſſet ſeyn. 51. In dem Geiſte/ bezeichnet zweyerley. 112. Worin dieſe beſtehet. 769

Liebe zu GOtt] Worin die beſtehet. 769

Liecht]

Liecht] Warum es bey dem Erbtheil der Heiligen gefüget wird. 229. Was das bißweilen bezeichnet. ibid. Die darin wandeln/ haben Theil an dem Erbtheil der Heiligen. 238
Liſt] Des Sathans / gegen dieſelbige müſſen wir fürſichtig ſeyn. 828
Lutheraner] Lehren / daß der Menſchheit Chriſti die göttliche Eigenſchafften mitgetheilet ſeyn/ werden aber widerleget. 936. ſeq.

M.

Macht] Der Fürſtenthum/ was dieſes Wort bezeichnet. 248. 944. Was für Perſohnen hiedurch verſtanden werden. ibid. wie es dem Sathan zugeeignet wird. 1088
Mächte] Oder Fürſtenthümer/ was durch dieſelbige verſtanden wird. 324
Mangel] In demſelben können wir durch und mit der Fülle Chriſti getröſtet werden. 446
Mechiſedech] War ein Fürbild Chriſti. 339
Mennoniten] Ihr Irrthum wegen der Kinder-Tauffe wird widerleget. 996
Menſch] Worin Er die Thiere übertrifft. 132
Menſchwerdung Chriſti] Wie dieſe geſchehen. 930. Die Irrthümer/ die wegen derſelbigen ausgeſtreuet werden muß man widerlegen. 935. Iſt für uns tröſtlich. 940
Mit] Chriſto lebendig gemachet werden / bezeichnet zweyerley. 1028
Mitte] Und das Ende müſſen nicht von einander getrennet werden. 799
Mitdiener] Wird Epaphras von Paulo genennet. 110
Mitleiden] Müſſen wir mit den Heyden haben 495
Mittheilen] Etwas Gutes iſt tröſtlich. 943
Moſes] Und Chriſtus/ worin ihr Ampt unterſchieden iſt. 1059

N.

Nach] Wie diß Wort genommen wird / und was es bißweilen in der Heiligen Schrifft bezeichnet. 193
Nachfolgen] Müſſen wir der Wirckung GOttes/ 259
Nächſter] Gegen dem müſſen wir barmhertzig ſeyn und Ihme ſeine Miſſethaten vergeben. 1056
Neſtorius] Und Eutiches werden widerleget. 936
Neuerung] Hievor müſſen wir uns hüten/ und nicht leichte annehmen. 544. ſeq.
Neu-Mond] War in dem Alten Teſtament ein Feſt-Tag der Juden / und was für einer. 1111
Neu Teſtament] Unter demſelben iſt der Zuſtand des Volcks GOttes herrlicher / als unter dem Alten / und worin das beſtehet. 605. Wir müſſen nach demſelbigen würdiglich wandeln. 1139. Iſt tröſtlich. 1140. worin Er den Zuſtand des Alten Teſtaments übertrifft. 1141
Nun] Wie dieſes Wort gebrauchet wird. 490

O.

Oberkeit] Wer dadurch verſtanden wird. 324. 944 1087. Was diß Wort bezeichnet 248. 944. ſeq. Wem diß wird zugeſchrieben. ibid. Wie dieſes dem Sathan zugeeignet wird/ 1088
Oberkeit der Finſterniß] Wird der Sathan genennet. 249. ſeq. Aus was Urſachen ibid. Das Elend derjenigen/ die unter demſelbigen ſind/ wird angewieſen. 255. Daß wir von demſelbigen erlöſet ſeyn/ iſt eine groſſe Wolthat. 256
Oberſter] Der Gemeine iſt Chriſtus. 402
Offenbahrung des Evangelii] Wie dieſelbe von GOtt geſchiehet. 602. Iſt eine Wohlthat die wir hoch ſchätzen müſſen. 619. Muß uns zur Heiligkeit antreiben. 620. Wer daran theil hat/ der iſt reich. 621
Ohne Tadel] Was diß bezeichnet. 503
Ordnung] GOtt iſt ein GOtt der Ordnung. 105. Wird beſchrieben. 834. Der Kirchen / beſtehet in dreyen Dingen. ibid. Der Mangel derſelbigen wird beſtrafft. 839. Muß allezeit von uns betrachtet werden. 841. Was uns zur Erhaltung derſelbigen bewegen muß. 842
Origenes] Was Er durch das / was im Himmel und auf Erden iſt/ verſtehet. 465

P.

Papiſten] Ihr Gedichte von den Engeln 325 Machen den Pabſt zum Haupt der Kirchen 386. Schreiben der Jungfrau Maria eine Fülle zu 444. Wollen ihre überflüßige Wercke behaupten 567. Wollen über die Kirche herrſchen/ welches Regel recht wider GOttes Wort iſt. 589. Schreiben verkehr-

ter Weiſe dem natürlichen Menſchen ein Verlangen nach der Gnade zu / um welcher willen GOtt demſelbigen etwas ſchuldig ſeyn ſoll. 618. ſeq. Bey ihnen iſt kein wahrer Troſt. 761. Werden von ihren Lehrern in Unwiſſenheit gelaſſen 794. Seynd nicht gewurtzelt oder befeſtiget in Chriſto 870. Verunehren Chriſtum/ dieweil ſie die Vollkommenheit nicht in Ihm / ſondern in andern ſuchen. 959. Lehren / daß GOTT die Sünden zwar vergebe/ doch alſo / daß die Schuld/ aber keines weges die Straffe weggenommen werde / wird widerleget. 1079 ſeq. Ihr Irrthum in dem Enthalten einiger Speiſen. 1120. Ihr Irrthum von den Vätern des Alten Teſtaments wird widerleget. 1135. Irren auch in dem Punct der Sacramenten des Alten Teſtaments. 1136. Irren auch in dem Dienſte der Engeln. 1154 Die Vielheit ihrer Menſchen Satzungen wird widerleget. 1188. Ihr Vorwand iſt eitel. 1189

Paulus] War eiffrig in der Predigt des heiligen Evangelii. 13. Wer Er geweſen. 15. Betrachtungen der Gelehrten über dieſen Nahmen. Warum Er den Nahmen angenommen. ibid. Was Er für ein Apoſtel geweſen. 18. Warum ein Apoſtel Chriſti genennet 19. Aus was Urſachen Er Timotheum ſeinen Bruder heißet. 21. Was für Titul Er dem Epaphra gibt. 107. Aus was für Urſachen 111. War ein Diener des heiligen Evangelii/ und warum Er ſich alſo nennet. 535. Seine Warnung wider die falſchen Lehrer. 536. War im Leiden ſonderlich geübet. 554. In was für Auffſichten Er ſich in ſeinem Leiden freuete. 557. 566. Wie ihnen das Evangelium anvertrauet war/den Heiden zu verkündigen. 585. Sein Kampff gereichet uns auch zum Beſten. 747. Suchte die Wohlfarth der Kirchen ſo wohl in ſeiner Abweſenheit als Gegenwart. 830. ſeq.

Philoſophie] Was hiedurch verſtanden wird. 905. Wird beſchrieben ibid. Die rechte hat ihren Urſprung von GOtt. 906. Iſt dazu nützlich / daß man einige Dinge in Gottes Wort deſto beſſer verſtehen kan 907 Iſt auch offtmahls nöhtig zur Uberzeugung der Atheiſten ibid. Wie auch/ daß man in der Warheit befeſtiget werde 908. Wird auf vielerley Weiſe zur Verſicherung gebrauchet. 909 Die Verführiſche ſtreitet wider das Geheimniß des Evangelii 915. Muß wohl gebrauchet werden/ und auf wie vielerley Weiſe diß geſchiehet. 919. Kan uns ohne die geiſtliche und himmliche Erkäntniß nicht ſelig machen. 922. Durch die böſe müſſen wir uns nicht verführen laſſen. 933. Des Platonis wurde zun Zeiten Pauli von vielen angenommen 1146. Wider dieſelbe warnet Paulus die Coloſſer. 1147

Plato] Iſt geweſen der Erfinder des Dienſtes der Engel 1145. Seine Meinung und Lehre von GOtt. ibid. Führete mancherley Götter ein. ibid. Seine Meinung von den Wercken der Engel gegen die Menſchen 1146 Seine Philoſophie iſt ausgebreitet. ibid.

Predig-Ampt] Iſt ein herrliches und würdiges Ampt. 114. Leuchtet aus mancherley Dingen herfür. ibid. Wird bey einer Arbeit und Kampff verglichen. 655. Iſt ein ſchwehres und mühſahmes Werck. 557

Prediger] Die Alten müſſen die Jungen nicht verachten. 22. Aus was Urſachen ibid. Müſſen ihren Gemeinen alles Heil und Wohlfarth zuwünſchen 33. Erfreuen ſich über den Glauben und die Liebe derer die ihnen anvertrauet ſeyn. 55. ſind auf eine ſonderbahre Weiſe Diener Chriſti. 107. Was von ihnen erfordert wird damit ſie ſolche ſeyn mögen 108. Müſſen getreu ſeyn und worin diß beſtehet. 109. Müſſen zu der Gemeine dasjenige reden/ was zur Liebe und Hochſchätzung ihrer Mitdiener gereichen kan. 113. Die hierwider handeln werden beſtrafft. ibid. Müſſen allen Rath und Willen Chriſti predigen. 115. Müſſen das Wort predigen mit Freudigkeit und Ernſthafftigkeit 116. Auch mit Weißheit und Sanfftmuth. ibid. Müſſen von ihren Zuhörern als ſolche erkant werden. 117. Ihr Wort müſſen ſie im Glauben annehmen. ibid. Haben hie Ehre und Freude. 118. Und hernachmahls eine herrliche Belohnung. ibid. Seynd hie vielem Creutz und Leiden unterworffen. 554. Ihr Theil iſt mannichmahl um des Evangelii Willen viel zu leiden. 568. Führen viel Nahmen in Anſehung

hung

hung ihres Ampts. 579. Sind Diener des Worts 580. Wie von ihnen geſaget wird daß ſie Gottes Wort erfüllen. 586. Worin ihre Würde beſtehet. 589. Wie von ihnen könne geſaget werden/ daß ſie ſich ſelber predigen 590. Wann von ihnen könne geſaget werden/ daß ſie ihr Ampt recht verwalten. 592 Müſſen in dem Leiden um des Worts GOttes willen nicht kleinmühtig werden. 593. Vor getreue müſſen wir GOtt danckbahr ſeyn. ibid Vor Diener Chriſti ſie erkennen. 594. Sie verkündigen Chriſtum und worin diß beſtehet. 640. Wie ſie ſich in der Predigt von Chriſto und ſeinem Evangelio müſſen verhalten. 650. Worinnen es ihnen zugelaſſen iſt ſich ſelber zu loben 653. GOtt giebet ihnen nach ſeiner Weißheit mancherley Gaben. 662. Müſſen ihre Gaben zum beſten des Volcks anlegen. 665. Müſſen GOtt die Ehre geben/ wann ihr Ampt fruchtbahr iſt. ibid. Die Getreue werden von GOtt in ihrem Dienſt geſegnet werden 667. Müſſen nicht allein die Warheit befeſtigen/ ſondern auch die Irrthümer widerlegen. 737. Ihr Werck iſt kämpffen 743. Müſſen um ihres Wercks willen hoch geachtet werden. 748. Müſſen alle ihre Arbeit dazu anwenden/ daß ſie GOttes Volck tröſten 756. Aus was Urſachen. 757. Werden ſelber getröſtet durch den Troſt/ den ſie andern predigen. 764. Müſſen arbeiten/ daß die Gemeine in Einigkeit des Geiſtes und in der Liebe vereiniget bleibe 778. Die ſich nicht halten an der Reinigkeit der Lehre/ brechen die Einigkeit der Kirchen 776. Müſſen Gottes Wort gantz und ſauber predigen. 796. Müſſen ihre Zuhörer ſtärcken wider die Verführung. 824. Was ſie zu dieſem Ende betrachten müſſen. ibid. Müſſen allezeit die Wohlfarth der Kirchen ſuchen. 832. Werden Wächter genennet. 899

Predigt] Des Evangelii muß vor eine groſſe Gnade gehalten werden. 651. Wir müſſen uns derſelbigen gäntzlich übergeben 652 Und ſehen/ ob die Krafft derſelbigen in uns gefunden werde. ibid.

Preiſen] Müſſen wir GOtt und Chriſtum wegen der Erhaltung. 369

Prieſter] Als ſolche müſſen ſich die Gläubige verhalten 315

Prieſterthum] Des Alten Teſtaments war veränderlich. 984

Prüfen] Müſſen wir unſern geiſtlichen Zuſtand 410

R.

Raht] Müſſen wir mit Fleiſch und Blut nicht halten. 1158

Raht des Friedens] Iſt von Ewigkeit von Chriſto mit dem Vatter gehalten worden. 347

Rahtſchluß GOttes] Von unſerer Seeligkeit wird bey Theilen und Staffeln ausgeführet. 240

Rantzion] Zu unſerer Erlöſung war das Blut Chriſti. 270. war theuer. 276

Raub] Was diß Wort bedeutet. 902

Räuber] Die Verführer/ werden mit denſelſelbigen verglichen/ und warum. ibid.

Reformirte] Kirche hat allein den Grund des Glaubens und der Hoffnung der Seligkeit 549. Die Lehre derſelbigen iſt erſt durch die gantze Welt geprediget worden. 550. In derſelbigen wird der wahre Troſt gelehret. 763

Regel] Unſerer Gedancken und Gehorſams muß ſeyn das Evangelium. 80

Regierung] Der Kirchen und des weltlichen Regiments hat zu ihrem Grundſtein die Gerechtigkeit und den Gottesdienſt. 577

Reich GOttes] Was dadurch verſtanden wird/ ſo wohl ins gemein als ins beſonder. 252. Wie diß dem Sohne GOttes zugeſchrieben wird. 253

Reichlich] Zu ſeyn im Glauben bezeichnet ſechſerley. 883

Reichthum] Der völligen Verſicherung/ was hiedurch verſtanden wird/ und welche dieſelbigen haben. 785

Reichthum] Des Evangelii iſt groß und herrlich. 612. Den müſſen wir ſuchen und nachjagen 619. Muß von uns ſauber und rein bewahret werden 621. Machet uns recht reich. ibid.

Reinigung] Der Sünden iſt eine herrliche Wohlthat des Blutes Chriſti. 511. ſeq.

Religion] Von dem Grunde derſelbigen

müſſen wir nicht ein Haar breit abweichen. 547. Wird nicht aus der Natur erkannt. 606. Hat zu ihren Feinden die Atheiſterey und den Aberglauben. 1176

Remonſtranten] Ihr Irrthum von der Nothwendigkeit der Erkäntniß wird widerleget. 155

Richten] Und Gewiſſen machen kan der Menſch einem auf zweyerley Weiſe. 1115

Rühmen] Auf ſeine eigene Kräffte iſt Eitelkeit. 196

S.

Sabbath] Waren bey den Juden viel und mancherley. 1112. Der wochentliche / wie ferne der Ceremonialiſch und ſittlich war 1113. Die Entheiligung deſſelbigen wird beſtrafft. 1121. Muß recht Chriſtlich geheiliget werden. 1123

Sacramenten] Derſelbigen Weſen iſt Chriſtus. 965. Des Alten Teſtaments/ waren keine Schatten des neuen wider die Papiſten. 1135

Sathan] Siehe Teuffel.

Satzungen] Der Menſchen/ ſind eitel 915 Müſſen über unſer Gewiſſen nicht herrſchen 923. Seynd bey denen Papiſten mannigfaltig/ werden aber widerleget. 1188. Entſchuldigungen derſelbigen. Sind vergeblich und abergläubiſch. 1189. Müſſen GOtt dancken/ daß Er uns von denſelben befreyet hat. 1190. Und uns nicht wiederum damit beſchweren laſſen. 1191. Man muß dieſelbige recht erkennen lernen. 1177. Auch wie viel und mancherley dieſelbe ſeyn. ibid. Und denſelbigen nicht folgen. 1192

Schaffen] Dieſes Wort legen die Socinianer fälſchlich aus / werden aber widerleget. 317. ſeq. Der rechte Sinn deſſelbigen wird gezeiget und durch Urſachen befeſtiget. 321. Beſchreibung deſſelbigen. Mit was für Nahmen diß benennet wird. ibid. Chriſtus iſt hievon mit dem Vatter und Heiligen Geiſt die höchſte Urſache. 328. Daraus wird die Gottheit und Herrligkeit Chriſti offenbahr. 329. Darin zeigen ſich ſeine Göttliche Eigenſchafften hervor. 331

Schatten] Werden die Ceremonien und warum/ genennet. 1126. Woher die Redens-Art entlehnet iſt. ibid. Hiezu gehöret daß derſelbige die Sache einiger maaſſen darſtelle. Auch daß Er von GOTT verordnet ſey. 1127. Auch zukünfftige Dinge abbilde 1128. Sind unterſchieden von Zeichen und Gleichniſſen. 1129. Werden von den Gottesgelehrten auf mancherley Weiſe abgetheilet. ibid. Warum Paulus zu ſeiner Zeit die Ceremonien noch alſo genennet hat. 1130. In was für eine Auffſicht Chriſtus hievon der Cörper iſt ibid. Haben zwarn die Gläubigen des Alten Teſtaments aber nicht allein gehabt. 1133. Wir müſſen dieſelbige wohl erwegen / aber die Vergleichung derſelbigen nicht zu genau und fürwitzig ausforſchen. 1137. Darinnen beweiſet GOtt ſeine Weißheit. 1138. In der Erfüllung derſelbigen ſeine Treue. ibid. In der Abſchaffung/ ſeine Gütigkeit. ibid. Und das müſſen wir erkennen und Ihm davor dancken 1139

Schätze] Warum die Weißheit und Erkäntniß alſo genennet werden. 803. In was für eine Auffſicht dieſe geſaget werden/ verborgen zu liegen. 804

Schöpffer] Iſt Chriſtus. 328. Und muß von uns als ein ſolcher erkant werden. 329

Schrifft] Iſt vollkommen und worin dieſes gezeiget wird. 638. Ihr Zweck iſt den Menſchen vollkommen darzuſtellen. 647

Schwachheit] Wir müſſen unſerer geiſtlichen Schwachheit überzeuget werden. 96. Womit wir uns in derſelbigen tröſten können 198

Schwach] Seynd wir uns ſelber zu verändern 242

Schwachheit des Leibes] Darinnen können wir uns mit der geiſtlichen Krafft tröſten 200

Sehet zu] Was dieſe Redens-Art bedeutet. 903

Seeligkeit] Wird die Hoffnung und warum genennet. 57. Iſt den Gläubigen in GOttes Rathſchluß beygeleget. 59. Iſt in Chriſti Verdienſt gegründet. ibid. Wird den Gläubigen im Himmel aufgehoben. 60. Die Herrligkeit und Würde derſelbigen. 60. 66. Iſt ein beſtändiges und immerwährendes Gut/

Gut/ welches wir allezeit für Augen haben müſſen. 61. Wird uns auch aus Gnaden ohne unſer Verdienſt gegeben. 64. Wie ein Kind GOttes in dem Wercke des Glaubens und der Gottſeligkeit darauf ſehen kan und doch kein Miedling ſeyn. ibid. Müſſen GOTT davor dancken. 68. Beweget und wecket uns auf an Chriſtum zu gläuben. 69. Darauf müſſen wir allein unſer Vertrauen ſetzen / und darin unſere Freude und Ruhe ſuchen ibid. Die Hoffnung von derſelben/ muß in uns lebendig erhalten werden 70. Die Erkäntniß derſelben wird nicht aus der Natur begriffen. 77. 80. Sondern durch das Evangelium ibid. Wird ein Erbtheil genennet/ und warum. 227. Ein Erbtheil der Heiligen im Liecht. 229

Sicher] Müſſen wir nicht durch unſere Verſöhnung werden. 475

Sichtbahre Dinge] Beſtehen ſämptlich durch Chriſtum. 364

Simonianer] Von wem dieſe Ketzer ihren Urſprung gehabt haben und was ſie gelehret 914

So] Was diß Wort bißweilen bezeichnet. 528

Socinianer] Ihre Meinung von der Gottheit Chriſti wird widerleget. 309. Ihre Verdrähung des Worts ſchaffen. 318. Ihre Meinungen des Worts Alles/ werden widerleget. 340. Widerlegung ihrer Meinung/ daß die Auferſtehung Chriſti die Urſache ſey/ daß Er der Sohn GOttes genennet wird. 423. Ihr Irrthum von der Gottheit Chriſti wird widerleget 440. 935. Der Spruch Col. I. vſ. 20. Wird von ihrem Irrthum geſäubert. 457. Was, ſie verſtehen durch das Alles/ Was im Himmel und auf Erden iſt. 465. Läſtern die Lehre von der Gnugthuung Chriſti. 468. Ihre betriegliche Worte von der Gnugthuung Chriſti. ibid. was für eine Verſöhnung von ihnen gelehret wird. 469. 488. ſeq. Sind nicht gewurtzelt oder befeſtiget in Chriſto 871. Ihr Irrthum von dem geiſtlichen Todt wird widerleget. 1004. 1019. Sagen daß Chriſti Todt an dem Creutz nur ſey ein Todt eines Märtyrers geweſen. 1079. Läugnen/ daß die Väter Altes Teſtaments einige geiſtliche Verheiſſungen gehabt haben. 1133

Sohn] Der Liebe GOttes iſt Chriſtus. 252. warum Er alſo genennet wird. ibid. Dieſem wird ein Reich zugeſchrieben / und in was für Aufſicht. 253

Speiſe] Hat GOtt für dem Menſchen bereitet ehe Er geſchaffen ward. 1108. Der Unterſcheid derſelbigen in dem Alten Teſtament/ und wann derſelbige angefangen. 1109 Mit was für einem Unterſcheid die Juden und die Heiden in den erſten Zeiten ſich hierin muſten verhalten. 1115. Irrthum der Papiſten hierin wird widerleget. 1120. Die Verſchwendung derſelbigen beſtrafft. 1121. Hierin müſſen wir uns ſelber richten. 1122

Sterben] Mit Chriſto/ was das bezeichnet. 1181

Straffe] Wird durch die Sünde über uns geſchicket. 265

Sünde] Was für Straffen ſie über den Menſchen bringen. 267. Wider dieſelbige werden wir mit der Erlöſung Chriſti getröſtet. 281. Wider den Uberfluß derſelbigen iſt die Fülle Chriſti tröſtlich. 446. Von denſelbigen gereiniget werden iſt eine herrliche Wohlthat. 510. Wird ein Leib genennet. 968. Iſt eine Frucht des geiſtlichen Todes. 1008. Was diß Wort bezeichnet 1041. Sind viele 1042 Wollen wir die Vergebung derſelbigen erlangen / müſſen wir eine lebendige Empfindung derſelbigen haben. 1054. Wir müſſen ſie bekennen und beklagen. 1080. Damit wir von denſelbigen erlöſet werden/ müſſen wir uns nach einen Bürgen umſehen. 1081

T.

Tauffe] Wie diß Wort in der Heiligen Schrifft bißweilen genommen wird. 986 Bezeichnet offtmahls das erſte Sacrament des Neuen Teſtaments. ibid. Was es ſey in derſelbigen begraben und aufferwecket werden. 987. Iſt an Statt der Beſchneidung eingeſetzet/ und wie diß befeſtiget wird. 994. Worin dieſelbige mit der Beſchneidung verglichen wird. 995. Verſiegelt uns die Vergebung der Sünden. 997. Welche die Krafft derſelbigen in ihren Leben nicht ausdrücken/ werden beſtrafft. 998. Wir müſſen in unſerm Leben beweiſen / daß wir der Krafft derſelbigen theilhafftig geworden ſeyn. 999. GOtt vor die Einſetzung derſelbigen

bigen dancken. ibid. Aus Krafft derſelbigen die Sünde begraben / und in einem neuen Leben wandeln. 1000 Und eben darum müſſen wir nach dem Glauben trachten und denſelbigen zeigen. 1001. In was für Gelegenheiten uns dieſelbige Troſt zu wege bringen kan. ibid.

Tempel] Bey demſelbigen wird die Gemeine verglichen/ und worin. 864

Teuffel] Hat durch Chriſti Sieg an den Kindern GOttes keine Macht. 1103. Iſt von Chriſto zu Schanden gemacht. 1104. Uber Ihn können die Kinder GOttes gäntzlich triumphiren. ibid. Suchet uns durch ſeine Verführer von Chriſto abzuziehen. 820. ſeq.

Thronen] Was durch dieſelbige verſtanden wird. 323. ſeq. Warum die Engel alſo genennet werden. 325

Timotheus] Wer und was für einer Er war 20. Wird von Paulo ein Bruder genennet und aus was Urſachen. 21

Todt] Wider denſelben können ſich die Gläubige mit der Seligkeit tröſten 72. Auch mit der Erlöſung durch Chriſtum. 282. Mit der Verſöhnung Chriſti 478. ſeq. Mit ſeiner Vollenkommenheit 964. Wie mancherley derſelbige iſt. 1004. Der geiſtliche wird kräfftiglich wider die Socinianer bewieſen. 1005. Sein Weſen und Geſtalt beſtehet in der Sünde. 1007. Was dieſer iſt wird gezeiget. ibid. Wird durch die Sünde verurſachet. ibid. Die Sünde ſind auch Beweißthümer und Früchte deſſelbigen. 1008. Darunter lagen wir alle von Natur. ibid.

Todt Chriſti] War zu unſerer Verſöhnung nothwendig. 461 Iſt die verdienende Urſache unſers Friedes und Verſöhnung mit GOtt. 462. Wird mit unterſchiedenen Urſachen bewieſen. ibid.

Todt in Sünden] Derer elender Zuſtand wird vorgeſtellet in mancherley Dingen. 1010. Solche ſind viele Chriſten und werden deßwegen beſtrafft. 1012. Ihr Elend wird näher angewieſen. 1013. Werden vermahnet / daß ſie von dem geiſtlichen Todt aufſtehen ſollen. 1014

Tranck] Von dem waren im Alten Teſtament zweyerley Geſetze. 1110

Triumph] Chriſti iſt gehalten an dem Creutz 1096. Wird bey dem Triumph der Römer verglichen. 1097 Wird vorgebildet und verkündiget. 1098. Und iſt vor und in Ihm vollnbracht. 1099. Hievon müſſen wir Ihm die Ehre geben. 1101 Muß in uns durch Zerſtörung der Macht des Sathans offenbahr werden. ibid.

Triumphiren] Was diß Wort bezeichnet. 1096. Werden endlich die Kinder GOttes über den Sathan haben. 1104

Troſt] Aus der Aufferſtehung Chriſti. 429. Aus unſerer Verſöhnung mit GOtt. 446. Wider das Elend iſt von allen geſucht. 751. Was diß Wort bezeichnet. 752. Auf wie vielerley Weiſe derſelbige zugeeignet wird. 752. ſeq. GOtt iſt der Werckmeiſter deſſelbigen. 753. Der Grund und die verdienende Urſache iſt Chriſtus. ibid. Die Brunnquell deſſelbigen iſt Gottes Wort. 754. Der Sitz denſelbigen iſt das Hertz. ibid. Hiezu müſſen die Lehrer allen Fleiß anwenden/ daß die Gemeine deſſelbigen theilhafftig wird. 756. Urſachen deſſelbigen. 757. Daß die Lehrer dem Volcke deſſelbigen zueignen mögen / müſſen ſie Mühe anwenden. ibid. wird nicht gefunden bey denen / welche die wahre Religion entbehren. 759 Wird in weltlichen Dingen vergeblich geſuchet. 761. Auch in der falſchen Lehre. ibid. Ohne denſelben iſt unſer Leben Elend. 763. Kan in Chriſto erlanget werden. 764. Hiezu iſt die Vereinigung in der Liebe vonnöhten. 769

Trübſahl] Darin können wir uns der Hoffnung der Seligkeit tröſten. 71. Wir müſſen dieſelbige freudig erdulden 186. Hierin müſſen wir gedultig ſeyn. 211. Wir müſſen dieſelbige willig annehmen. 216. Werden nicht immerdar währen. 218 Wider dieſelbige können wir uns mit der Erlöſung Chriſti tröſten. 282. Auch dieweil Chriſtus unſer Schöpffer iſt. 336. Werden auch darinnen durch Chriſti Fülle getröſtet. 754. Womit die Gläubige ſich in derſelbigen tröſten können. 963

Trübſahl Chriſti] Was dieſelbige in der Heiligen Schrifft bezeichnet. 561. Warum die Trübſahlen der Gläubigen alſo genennet

let werden. 562. Was das was noch mangelt an denſelbigen bezeichnet. 563 ſeq. Hieran mangelt noch viel/ daß erfüllet werden muß. 564 Sind nicht unendlich/ ſondern in mancherley Aufſichten/ eingezogen. ibid. wie Paulus dieſelbige Erfüllet hat. 565

Tüchtig] Machen bezeichnet zweyerley. 223 Iſt ein Werck GOttes. 224. Zu dem himmliſchen Erbe wird eine groſſe Krafft erfordert. 235

V.

Vatter] In was für Aufſicht GOtt alſo genennet wird. 29. Wird bißweilen weſentlich genommen 222. ſeq. Warum Paulus in ſeiner Anrede an GOtt lieber dieſes / als das Wort GOtt gebrauchet. ibid.

Väter des Alten Teſtaments] Hatten zwarn die Schatten aber auch die geiſtliche Gnade/ die dadurch bezeichnet wurde. 1133 woran ſie verbunden waren. 1182

Uberzeugung] Des Menſchen iſt ein Werck des Geiſtes GOttes. 246

Ubrig ſeyn] Der Trübſahlen Chriſti / was das bedeutet/ 564. Daran mangelt noch viel und iſt übrig daß es noch erfüllet werden muß. 565. Warum alſo genennet. ibid.

Ubung] Des Gottesdienſtes muß wohl in acht genommen werden. 262

Verborgen] Liegen/ in was Aufſicht das von den Schätzen der Weißheit und der Erkäntniß Chriſti geſaget wird. 803. ſeq.

Verdienſt] Unſere Wercke iſt nicht in den Worten / wandelt würdiglich dem HErrn/ zu finden. 172. Welche dieſelbige auff die Bahn bringen/ läugnen daß Chriſtus der Anfang der Seeligkeit iſt. 405. ſeq.

Verdorbene Unart] Wird ein Leib genennet. 969. Iſt eine ſchreckliche Mißgeburth. 983

Vereinigung] Wie dieſe mit Chriſto geſchiehet. 1165

Verführen] Was diß Wort bezeichnet. 813 Worin es beſtehet. 814. Geſchiehet von den Verführern durch falſche vernünfftige Reden 828

Verführer] Betriegen die Einfältige durch falſche Schluß-Reden 819. Haben den Sathan zum Vatter. 823. Sind nun eifferiger / als jemahln. 825. Werden von Paulo mit Räubern verglichen/ und warum 901. ſeq. Sind zu allen Zeiten unter dem Volcke GOTTes geweſen. 917. Werffen Hinderniſſen in dem Weg der Seligkeit. 1147. Verbergen Chriſtum vor dem Volcke. 1148. Richten fälſchlich von ihrem Zuſtande. ibid. Weder ihre Sendung noch ihre Lehre haben ſie von GOtt. 1149. Sind ſtoltz und vermeſſen. 1150. Auch aufgeblaſen 1151. Vor dieſelbige müſſen wir uns hüten. 1160. Und zuſehen/ daß wir nicht von ihnen verführet werden. 1169. ſeq. Suchen uns durch ihre frembde Lehren von Chriſto abzuführen. 1170

Verführung] Wie dieſe geſchiehet. 814. Wider dieſelbige müſſen die wahre Lehrer ihr Volck warnen. 824. Was dazu nöhtig iſt. ibid. Darin ſind die Ketzer nun embſig. 825 Mit was für Nahmen dieſelbige genennet wird. 901. Wider dieſelbige müſſen die Lehrer ſorgfältig ſeyn/ und warum 904. Wird auch die gemißbrauchte Philoſophie genennet. 905. 909

Vergeblich] Was diß Wort bedeutet. 1151

Vergebung der Sünden] Beſchreibung derſelbigen 267. Darin beſtehet unſere Erlöſung. 268. Der ſind die Gläubige zu allen Zeiten theilhafftig geworden 274. GOtt will ſie uns laſſen zukommen/ dieweil wir ſein Gemächte ſeyn. 337. Wird auch durch andere Redens-Arten ausgedrücket. 1041. Was das Wort bezeichnet. ibid. Kan niemand als GOtt uns zueignen. 1044. Und zwarn aller Sünde. 1045. Geſchiehet aus Gnaden. 1046. Ohne einige unſere Verdienſte. ibid. Wird allein durch die Genugthuung Chriſti zu wege gebracht. 1047. Eine Wohlthat die allen Gläubigen und allein ihnen eigen iſt 1048. Iſt vereiniget mit der geiſtlichen Lebendigmachung. 1049. Woraus ſolches zu ſehen. 1050. Erlöſet uns von allem Böſen. 1052. Die Urſachen derſelbigen zeigen ihre Herrligkeit an. 1053. Wird uns von GOtt verſiegelt ibid. Wir müſſen darnach trachten / daß wir die empfinden mögen. 1054. Muß uns bewegen daß wir in einem neuen Leben wandeln. 1055

1055. Auch unſern Nechſten ſeine Miſſethaten/ die Er wider uns begangen / vergeben. 1056. Machet uns theilhafftig des Segens GOttes/ 1057. Tröſtet uns in dem geiſtlichen Kampff als auch in der Stunde des Todes. 1058

Vergnüget] Müſſen wir ſeyn mit Chriſti Fülle. 452. 940.

Verkündigen] Was diß bezeichnet. 639. Chriſtum bezeichnet dreyerley. 640. Warum es von den Lehrern geſchehen muß. 641

Verlangen] Müſſen wir nach Chriſtum. 1173

Vermahnen] Was diß Wort bezeichnet 642

Verſetzen] Was diß Wort bezeichnet. 250 Wie GOtt den Menſchen aus der Macht der Finſterniß in das Reich ſeines lieben Sohns verſetzet. 256

Verſicherung oder gewiſſen Verſtand] Die völlige/ was die iſt/und bezeichnet. 784. GOtt wendet alles an/ damit dieſelbige in uns gewircket werde. 792. Wird in uns gewircket durch GOttes Geiſt. 793. Auch durch den Gebrauch der Heiligen Sacramenten. 794

Verſöhnen] Was diß Wort zu erkennen gibt und was es begreifft. 456. 488. ſeq. Wie dieſe GOtt dem Vatter und Chriſto zugleich zugeſchrieben wird. 457. 488 Müſſen dazu allen Fleiß anwenden. 474. Mit GOtt iſt nicht die Bekehrung nach der Meinung der Socinianer. 488

Verſöhnung] Iſt durch Chriſtum und nicht durch die Engel zu wege gebracht. 459. Hat ihren Urſprung aus GOttes Wohlgefallen. 467. Wird von den Socinianern geläſtert. 468. Die Herrlichkeit derſelbigen leuchtet aus der Erſchreckligkeit des Ubels hervor/ davon wir durch dieſelbige befreyet ſind. ibid. Erſcheinet auch aus der Herrligkeit der Rantzion/ die vor dieſelbige bezahlet. 472. Auch aus der Brunquelle daraus ſie flieſſet. 473. Davor müſſen wir GOtt dancken. 474. Läſſet uns nicht ſicher noch ruchloß werden. 475. Iſt tröſtlich im geiſtlichen Kampff und Anfechtung. 446. Auch wider den Haß und Schmach der Welt. 477. Auch wider den Abfall und Todt. 478. Darin iſt die Liebe GOttes offenbahr. 492. Davor müſſen wir GOtt dancken 494. Was für Troſt aus derſelbigen flieſſet. 497. Iſt ewig und unvergänglich. ibid. Hat zu ſeinem Ende die Heiligkeit. 508. Wird befeſtiget mit der Heiligen Schrifft und Urſachen. 509 Eine herrliche Wohlthat / und worans die erſcheinet. 510. Wird an der Heiligkeit erkannt. 513. Derſelbigen rühmen ſich die Unheilige vergeblich. ibid. Wer derſelbigen ſich verſichern will/ der muß nach Heiligkeit trachten/ 515

Vergeltung des Lohns] Ob ein Kind Gottes daranf ſehen mag und wie ferne. 64

Verſtand] Was der iſt und was Er begreifft. 138 486. 784. Dadurch iſt der Menſch ein Feind GOttes und wie 486. Bezeichnet bißweilen das/ was wir begreiffen. 485

Vertrauen] Iſt ein Theil des Glaubens. 45. Begreiffet dreyerley. ibid. Müſſen wir auf Chriſtum ſetzen / dieweil Er unſer Schöpffer iſt. 334. Auch dieweil Er ewig iſt. 356. 635. Auch aus Anmerckung der Erhaltung aller Dinge. 372

Unbeſtändigkeit] Wird beſtrafft. 762

Und] Wie diß Wort bißweilen genommen wird 41. 222. 909

Unfruchtbahrkeit] Unter dem Evangelio wird beſtrafft. 100 Urſachen derſelbigen ibid. Unangenehme Folgen derſelbigen. 101

Unheilige] Werden beſtrafft. 513. Haben an der Verſöhnung Chriſti keinen Theil. 514

Unſichtbahr] Iſt GOtt / und wie es ihm zugeſchrieben wird. 286

Unſträfflich] Was diß bezeichnet. 502

Unterſcheid] Muß in dem Judenthum zwiſchen die fleiſchliche und geiſtliche Iſraeliten angemercket werden. 1072. Zwiſchen die Güter / die GOtt in dem Bund der Gnaden verheiſſen hat und Verwaltung derſelbigen. 1074. Auch zwiſchen der Vergebung der Sünden / und würcklichen Bezahlung des Bürgen. ibid. Zwiſchen der Betrachtung der Ceremonien und ihr Ende. ibid.

Unvollkommenheit] Der Gläubigen womit ſie ſich hierin tröſten können. 962

Unwiſſenheit] Wird beſtrafft. 162. ſeq.

Im

Im Pabſtthum verthätiget. 794. Unter den Reformirten beſtrafft. 795

Vollkommen] Wie in Gottes Wort es genommen wird. 646. Seyn die Gläubigen in Chriſto auf zweyerley Weiſe. 647. Was diß Wort bezeichnet und mit was für Nahmen es benennet wird in GOttes heiligen Worte. 947. Wird in mancherley Auffichten auf mancherley Weiſe unterſchieden. 948. Solche ſind die Gläubigen in Chriſto/ aber auff mancherley Weiſe. 951. Woraus ſolches bewieſen wird. 955 Was wir zu Erlangung derſelbigen betrachten müſſen. 960. Was für Troſt diejenigen / ſo ſolche ſeyn/ zu erwarten haben. 962

Vollkommenheit] In Weißheit und Erkäntniß wie vielerley. 141. Wie genennet. ibid In dieſem Leben/ wird widerleget. 175. Der Wercke GOttes. 499. Der Heiligen Schrifft. 638

Vor] Allen was das bezeichnet 341. Wie diß von den Feinden der Gottheit Chriſti ausgeleget wird. ibid. Wird aber wiederleget. 342. Der Schrifftmäßige Sinn deſſelbigen wird befeſtiget. ibid. Daß Chriſtus in Anſehung ſeines Weſens und Beſtehens ein ſolcher geweſen / wird mit ſechs Beweißthümer befeſtiget. 343

Vorhaut] Was diß Wort bezeichnet / und wie es genommen wird. 1008

W.

Wachſen] Wachſen in der Erkäntniß wie diß genennet wird. 141. 159. Hierum müſſen wir bitten. 142. ſeq. Urſachen die „uns hiezu bewegen müſſen. 143. Die Mittel hiezu werden angewieſen. 146. ſeq. Was dadurch verſtanden wird 159. Müſſen wir in geiſtlicher Krafft und Stärcke. 391

Wachsthum] Was dadurch verſtanden wird 1168. Wird ein göttlicher um mancherley Urſachen genennet. ibid.

Wächter] Werden die Lehrer genennet und warum. 899

Waffen] Des Sathans/ derſelbigen iſt Er beraubet und entblöſſet worden. 1092

Wandeln] Was hiedurch verſtanden wird. 170. Warum das Leben der Menſchen hiebey ausgedrücket wird. 171. Die ſolches verkehrter Weiſe thun/ werden beſtrafft. 177. Muß vor dem HErrn würdiglich geſchehen 180. Und wie diß von uns geſchiehet. 181. Muß von uns geſchehen / als Erlöſeten geziemet. 279. Was diß Wort bezeichnet. 849 In Chriſto wandeln bezeichnet viererley. ibid. Wie wir ihn angenommen haben bezeichnet zweyerley 851. Die diß nicht wohl verrichten werden beſtrafft. 856. Muß von uns nach der Regel des Wortes GOttes geſchehen. 858. Was uns hiezu bewegen ſoll. 860. Troſt für diejenigen/ ſo dieſes in Chriſto verrichten. 862. Müſſen wir würdiglich der Gnade des Neuen Teſtaments. 1139. ſeq.

Weiland] Was hiedurch verſtanden wird 480

Weißheit] Worin dieſe von Verſtand und Erkäntniß unterſchieden. 137. Was dieſelbe eigentlich iſt. ibid. Was die wahre iſt/ die wir davor halten müſſen. 144 Beſtehet nicht in Atheiſterey. 145. Worin wir dieſelbige beweiſen müſſen. 146. Ihre Fürtreffligkeit. 148. Wie dieſelbige angemercket wird. 643. ſeq. Was es bezeichnet/ in derſelben vermahnen und lehren. ibid. Warum Weißheit und Erkäntniß zuſammen gefüget werden. 802. Wird verglichen mit einem Schatz und werden derſelbigen Schätze zugeſchrieben. 803

Welt] In derſelbigen leben/ was das bißweilen bezeichnet. 1132

Wercke GOttes] Seynd groß und wunderlich. 357. Sind auch vollkommen. 899

Wille GOttes] Wie Er iſt. 134 Was derſelbige begreifft ibid. Die Erkäntniß deſſelbigen beſtehet in dreyen Dingen. 136. Wie GOtt denſelbigen dem Menſchen von Zeit zu Zeit kund gethan hat. 596

Wirckung] GOttes/ was dadurch verſtanden und bezeichnet wird. 658. ſeq. Wie dieſelbige in der Predigt Pauli kan angemercket werden. ibid. Aus was Urſachen Paulus dieſelbige bey ſeine Arbeit und Kampff füget 659. Wird auch der Glaube genennet/ und in was für Auffſicht. 992

Wiſſen] Warum Paulus will/ daß die Coloſſer ſeinen Kampff wiſſen ſolten. 745

Wohlgefallen] Gottes/ was daſſelbige be-

zeichnet. 439. War die bewegende Urſache unſerer Verſöhnung. 467. 473. Zeiget auch die Herrligkeit der Verſöhnung. ibid.

Wohlthaten] Gottes/ die Gegenwärtige ſind den Gläubigen Pfände der Zukünfftigen 56. Hangen an einander als eine Kette ibid.

Wohnen] Was diß Wort bezeichnet. 438. 929. Wie geſagt wird daß alle Fülle/ und die gantze Fülle der Gottheit in Chriſto wohnet. 929. wie GOtt dieſes zugeſchrieben wird. ibid.

Wort] Der Warheit/ wird das Evangelium genannt/ und aus was Urſachen. 75

Wort GOttes] Wird dem Stecken Aaronis verglichen. 84. Muß von uns nicht gering geachtet werden. 545. Wird das Evangelium genennet und warum 585. ſeq. Wie von demſelbigen geſaget wird/daß es die Lehrer erfüllen nnd reichlich predigen. 586. Wie GOtt daſſelbige von Zeit zu Zeit dem Menſchen kund gethan hat. 596. Wird ein Geheimniß genennet. 597. Iſt vollkommen. 610 Bey demſelbigen müſſen wir beſtändig bleiben. 891

Wunderbahr] Wird Chriſtus genennet 297 Iſt GOtt in ſeiner Haußhaltung. 596

Wunſch] Pauli an und vor die Coloſſer war nöhtig/ und in was für Aufſichten. 30. War auch kräfftig/ und in was Aufſicht. 31

Würdigkeit] Der Gläubigen iſt von GOtt 224

Würdiglich] Dem HErrn/ wie diß von den Papiſten auff ihre vollkommene Verdienſten gezogen/ aber widerleget wird. 172. Müſſen wir wandeln. 180

Z.

Zeichen] Der Zeiten/ müſſen wohl unterſchieden werden. 1106

Ziel] Müſſen wir uns nicht verrücken laſſen/ wie diß von einigen ausgeleget wird. 1147 wovon die Redens-Art entlehnet iſt. ibid. Muß niemand ſeyn als Chriſtus. 1159.

Zu] Ihm/ bezeichnet zweyerley. 328

Zueignung] Desjenigen/ das gelehret worden muß geſchehen. 479

Zuhörer] Müſſen ihre Lehrer erkennen. 117 Müſſen das Wort ihrer Lehrer als GOttes Wort halten. ibid.

Zukünfftige] Dinge was dadurch verſtanden wird. 1128. Wie dieſe. bißweilen genennet werden 1130

Zuſammenfaſſen] Wie vielerley es iſt. 797. Von was für einen Gleichniß das Geiſtliche entlehnet iſt. ibid. Worin das Zuſammenfaſſen der Gläubigen unter einander beſtehet. 768. Hat zu ſeinem Grunde und Band die Liebe. 771. Iſt nöhtig/ damit man des Troſts theilhafftig werde. 772. Dazu müſſen die Lehrer allen Fleiß anwenden/ daß das von den Zuhörern unter einander werckſtellig gemacht werde. 773

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Knibbe, David, 1671-1748

Die Epistel Des Apostels Pauli An Die Colosser, In 108. Predigten Schrifftmäßig erklähret und zum geistreichen Gebrauch zugeeignet

Bd.: [1]

Frankfurt am Mayn 1708

4 Hom. 952-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10364628-7
VD18 90849477